B 340145 DUPL

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines

Künstler-Lexicon,

oder:

Kurze Nachricht

von dem

Leben und den Werken der Mahler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Kunstgiesser, Stahlschneider, ꝛc. ꝛc.

Nebst

einem angehängten Verzeichniß

der Bildnissen, der in diesem Lexicon enthaltenen Künstler, im alphabetischer Ordnung beschrieben.

B. Dillen M.
B.U.H.

Zürich,
bey Heidegger und Compagnie,
1763.

Digitized by Google

N
40
.F95

Digitized by Google

Vorbericht.

Da meine Landesleute die Deutschen schon sint vielen Jahren so emsig waren, die beste Lexica aller Nationen, aus allen Wissenschaften, in ihre Sprache zu übersetzen, so muß man sich billig wundern, warum kein Gelehrter oder Künstler den Entschluß gefasset, das gleiche mit dem Welt-bekannten Künstler-Lexicon des P. Pellegrin Orlandi, *Abecedario pittorico* betitelt, vorzunehmen: Ein Werk, welches, ob es gleich sehr fehlerhaft, dennoch das einzige in seiner Art ist: Es ist in Italien schon zum fünftenmal, immer vermehrt, aber niemals verbessert, ans Licht gekommen. Es ist zwar gewiß; vor dreyßig und mehr Jahren waren wenige Cabinette von Mahlereyen bey Privat-Personen meiner Nation zu sehen, folglich bekümmerte man sich auch wenig um ein Künstler-Lexicon; jetzt aber, da die Pracht, wie in allem andern, also auch in dieser Art die Zimmer auszuzieren, je mehr und mehr steiget, und mit diesem die Lust etwas von der Künstler-Geschichte zu wissen, anwächst, lieset man hin und wieder in gelehrten Zeitungen und andern

Digitized by Google

Schriften (a) die Klage, daß man hierüber nichts zuverläßiges in unsrer Sprache finde. Dieses unternehme ich: Weswegen ich auch meiner Arbeit halber Rechenschaft geben will.

1°. Habe ich das *Abecedario* nach der Ausgabe des Guarienti, als der vollständigsten, von Artikul zu Artikul übersetzt, und die Fehler in Ansehung der Zahlen und Geschlechts-Namen (welche in allen Ausgaben, was die Franzosen, Deutsche und Niederländer betrift, sehr mißhandelt sind, auch oft unter verschiedenen Namen zwey, drey und mehrmale vorkommen) so viel möglich verbessert. Daß ich meine Künstler den Geschlechts- und nicht den Tauf-Namen nach in alphabetischer Ordnung gestellt habe, wird mir, wie ich hoffe, niemand als einen Fehler aufbürden. Es ist dieses eine Mode, die der italiänischen Nation eigen ist, ihre Lexica nach den Tauf-Namen einzurichten.

2°. Da ich sint mehr als dreyßig Jahren fast alle mir bekannte Mahler-Bücher, theoretische sowohl als practische, wie auch die Lebensbeschreibungen der Künstler größtentheils selbst angeschaft, die europäische Tagebücher zu solchem Ende durchsehen, und daraus was mir mangelte, ersetzt, verbessert und vermehrt habe; so wird es dem Leser nicht unglaublich vorkommen, daß mein Werk um viele hundert Artikul vermehrt zum Vorschein kömmt, besonders was die neuern Künstler betrift, die sint der letzten Ausgabe des *Abecedario* bekannt geworden, und entweder noch leben, oder doch kürzlich gestorben sind. Insonderheit wird man alle mir bekannte berühmte Baumeister in diesem Werke antreffen, die der italiänische Verfasser größtentheils übergangen hat. Diese verdienen meines Erachtens ihren

(a) Man besehe darüber unter andern das, was die Verfasser der Briefe, die neueste Litteratur betreffend, bey Anlas einer Recension der Knorrischen Künstler-Historie gesagt haben, welches Werk wegen dem Tode des Verfassers nicht mehr fortgesetzt wird.

Digitized by Google

ren Platz eben sowohl in einem Künstler-Lexicon als viele andre die sich bey ihrer Arbeit der Zeichen-Kunst bedienen.

3°. Man wird von mir nicht erwarten, daß ich die völlige Lebensgeschichte eines jeden Künstlers liefere. Die Niederländer und Deutsche haben unter den Neuern ihren Houbraken, Weyermann, van Gool und Descamps, welche die ältere, und je einer den andern nachgeschrieben und fortgesetzt haben. Venedig hat seinen Ridolfi; Roms Künstler sind von Baglioni, Pascoli ꝛc. beschrieben; die Genueser von Soprani; bey Malvasia und in der *Academia Clementina* finden wir die Bologneser; der vortrefliche Vasari hat vornehmlich die florentinische, Domenici die neapolitanische, Felibien und de Piles die französische, Velasco die spanische Künstler beschrieben, und Füßli hat die Sache der Schweitzer gerettet, von denen man glaubte, daß sie kein glückliches Genie aufweisen könnten. Alle diese und noch viele andre sind ihren Künstlern Fuß für Fuß gefolget: Sie haben die Auftritte ihres Lebens nachgezeichnet, und den sonst trocknen Stoff mit allerhand Anekdoten belebt. Dieses aber kan in einem so kurz-gefaßten Werke als das gegenwärtige ist, nicht statt finden. Meine einzige Absicht war, die Kunstcharakter der vornehmsten Meister, so viel man derselben zur Hand bringen konnte, zu schildern, das Jahr ihrer Geburt und ihr Sterbe-Jahr, die Schule woraus sie gekommen, den Ort ihres Aufenthalts und ihre vornehmste Werke anzugeben.

4°. Ich weiß es, daß Harms Tabellen herausgegeben hat, worinne die Geburts- und Sterbens-Jahre, die Lehrmeister, und die Art Mahlerey worinn ein jeder Künstler vortreflich war, angegeben sind. Aber ausser dem, daß er von keinen andern als von Mahlern handelt, wer weiß dann hieraus z. B. ob dieses Historien-Mahlers Zeichnung richtig oder fehlerhaft, ob seine Färbung ins braune oder ins helle fiel; ob seine Manier flüchtig oder fleissig, ungezwungen oder gekünstelt war. Ich habe auf gleiche Art Künstler-

Tabellen

Digitized by Google

Tabellen verfertigt; dieſe legte ich zum Grunde, hernach nahm ich den Schriftſteller der mir am glaubwürdigſten ſchien, und füllte dieß kahle Gerippe aus: Denn man muß nicht glauben, daß ich den Guarienti wörtlich überſetzt habe. Ein Compliment, eine ſchmeichleriſche Lobrede, die er einem noch lebenden Künſtler, oder eines jüngſtverſtorbnen Erben zu gefallen hält, Wortſpiele, die ſchwülſtige Redensarten eines Soprani, Ridolfi und andrer, viele dem Leſer ſehr gleichgültige und zu der Künſtler-Geſchichte (um welche es dießmal alleine zu thun iſt) undienliche Umſtände, füllen viele Zeilen in ſeinem Werke aus, dieſe hab ich als überflüßig mit gutem Vorbedacht weggelaſſen, da ich hingegen eine Menge Artikul, die in oftangezognem Guarienti ſehr mager ausſehen, um ein Beträchtliches vermehrt habe.

5°. Man wird ſich vielleicht wundern, daß man viele Männer in dieſem Buch angezogen findet, welche nur in dieſer oder jener Provinz alleine bekannt geweſen ſind, folglich nach vieler Meynung in kein Lexicon gehören; auch über dieſes muß ich mich verantworten. Was die Artikul von dieſer Gattung betrift, die ich in dem Guarienti angetroffen, ſo hab ich ſolche ohne Bedenken beybehalten, weil man mich ſonſten einer Zerſtümmlung beſchuldigen könnte. Von denen aber die in dieſem Werke das erſtemal erſcheinen, habe ich mir bey vielen dieſe Vorſtellung gemacht, daß nämlich die meiſte Kunſt-Cabinets von Privat-Perſonen, denen Gemählde von Künſtlern erſter Gröſſe anzuſchaffen, aus bekannten Urſachen unmöglich iſt, meiſtens aus Copien nach dieſen, oder aus Mahlereyen von weniger berühmten Künſtlern beſtehen: Von dieſen letztern nun, einige hiſtoriſche Nachrichten zu finden, wird vermuthlich ſolchen Kunſt-Liebhabern nicht unangenehm ſeyn. Dann damit ich es recht deutlich heraus ſage, ſo ſtelle ich mir einen groſſen Theil der Käufer dieſes Werkes, nebſt denen die eine von dieſen Künſten ſelbſt üben, aus dieſer Claſſe vor, folglich war es auch billig für ſie zu ſorgen.

6°. Um

6°. Um minderer Weitläuftigkeit willen, hat man nur diejenige Schriftsteller an dem Ende eines jeden Artikuls angezogen, aus welchem man solchen hauptsälich entlehnt; daher muß man sich nicht irre machen lassen, wenn von einem Künstler öfters Umstände von späteren Jahren vorkommen, als die Ausgabe des Buches ist; diese letztere, besonders was die Sterbens-Jahre angehet, hat man oft aus gelehrten- und andern Zeitungen, aus welchen man keine weitere Nachrichten ziehen konnte, genommen. Guarienti, der am öftersten vorkömmt, ist an denen Orten, wo ein andrer Schriftsteller nahmhaft gemachet wird, mit einem G. bezeichnet.

7°. Die anticke Künstler, sowohl diejenige welche vor Christi Geburt gelebt haben, als auch nach derselben bis auf Cimabue, der um A. 1270. florirte, und gemeiniglich für den ersten gehalten wird, der die Mahlerey wieder ins Aufnehmen gebracht hat, sind hinten besonders in alphabetischer Ordnung angehängt.

8°. Nebst einem Verzeichniß der Kupferstecher und Formschneider, die man den Liebhabern der Papierkunst (wie sie in Holland genennt werden) zu gefallen beygefügt, wird man auch eine Beschreibung aller mir bisher bekannt gewordener Künstler-Portraiten, und endlich derjenigen Bücher und und ihrer Ausgaben, die in diesem Buche angeführt sind, finden.

9°. Vielleicht erwarten einige eine Erklärung und Abrisse der Zeichen, woran man oft die Arbeit der Mahler und Kupferstecher erkennen kan. Allein ich muß gestehen, daß ich hierinne nichts mehrers hätte leisten können, als was der gelehrte Professor Christ vor einigen Jahren gethan hat. Sein Werk ist vermuthlich in den Händen aller Liebhaber und Künstler, die mein Lexicon kaufen werden.

10°. Man wird mir verzeihen, daß ich einige Kunstwörter, als Composition, Colorit ꝛc. welche einem jeden unter uns Deutschen genugsam bekannt

Digitized by Google

kannt sind, nicht allemal (denn zuweilen ist es geschehen) ins Deutsche übersetzt habe, mit der Zeit, wann diese neueingekleidete Wörter, als Farbengebung anstatt Colorit, das Uebliche anstatt Costume ꝛc. uns geläuftiger seyn werden, kan man die fremden Wörter aus meinem Lexicon wegschaffen, jetzo aber, da die neuern, meinem Begriffe nach, weniger bekannt sind als die alte, hat man nöthig befunden diese noch zur Zeit beyzubehalten.

11°. Endlich bitte ich, da kein solches Werk auf einmal vollkommen seyn kan, um Gedult. Ich werde vielleicht in einer andern Auflage vieles ergänzen können, so mir dießmal noch mangelt: Welches aber den Käufern dieser ersten nichts schaden soll, indeme man sich hiemit anheischig macht von Zeit zu Zeit nöthige Supplemente zu drucken, wenn nämlich Freunde der Kunst mich mit ihren Beyträgen beehren wollten. Es ist um die Vermehrung eines Werkes zu thun, welches von allgemeinem Nutzen seyn kan, und warum sollte nicht ein jeder Liebhaber der Künste und Wissenschaften sich angelegen seyn lassen, da zu helfen, wo die fleißigste Bemühung eines einzigen umsonst ist: Besonders mangeln mir viele Nachrichten über das Leben und die Werke deutscher Künstler, welche sint des Sandrarts Zeiten, das ist, sint etwa hundert Jahren, sich hin und wieder berühmt gemachet haben, wie man unter andern hiervon in dem Artikul Greselj ein Muster finden wird. Wenn sich also würklich solche patriotisch gesinnete unter den Käufern dieses Werks finden sollten, so könnten sie ihre Nachrichten an meine Herren Verleger abgeben, die ohnedem mit den vornehmsten Buchhändlern in allen Städten Deutschlands in Correspondenz stehen. Ich aber empfehle meine Arbeit der Huld des Lesers.

Zürich, den 1. Januar 1763.

J. A. F.

Kurze

Digitized by Google

Kurze Erklärung

einiger

in diesem Lexicon vorkommender Kunstwörter.

Antiken. Hierdurch versteht man entweder die Künstler des Alterthums, oder ihre Werke von Statüen, Medaillen, Edelsteinen, Gebäuden ꝛc.

Bambocciaden. So nennt man diejenige Gemählde, welche lustige oder ländliche Scenen schildern. Ferners Märkte, Tabak-Gesellschaften ꝛc. ꝛc. Peter van Laar, genannt Bamboccio, war es, der sich in dieser Art zuerst berühmt machte, und daher dieselbe auch ihren Namen erhielt.

Basrelief, ein in etwas erhobnes Werk von Bildhauer-Arbeit, welches aus Marmor, Stein, Holz ꝛc. erhoben, und mit dem übrigen Theil den Grund der Tafel ausmachet. Man unterscheidet es in dreyerley Gattungen, an einigen sind die vordersten Figuren fast ganz, andre halb, die letztere sehr wenig erhoben, wie man solches an Gefässen, Medaillen ꝛc. wahrnimmt.

Cameo. Dieses Wort bedeutet einen Edelstein mit erhabnen Figuren.

Carnation, ist ein allgemeines Wort, dessen man sich in der Mahlerey zu Ausdrückung der Fleischfarbe und aller entblößten Theilen des Leibes bedient.

Carricaturen, ein Mahler-Ausdruck, worunter man ein Portrait oder eine Stellung versteht, deren natürliche Fehler noch übertrieben werden.

Cartons, werden diejenige grosse Zeichnungen genennt, welche die Mahler entweder zur Fresco-Mahlerey oder zu Tapezereyen auf starkes Papier verfertigen, jene enthalten gemeiniglich den blossen Umriß ihrer Figuren mit etwelcher Anzeigung von Schatten und Licht in der Grösse wie das Gemählde werden soll, damit sie dieselbe stückweis auf den frischen Mörtel durchzeichnen können: Diese aber sind entweder mit Wasser- oder mit Oehl-Farben gemahlt, und werden zum Gebrauche der Tapezirer in kleine Quadrate zerschnitten.

Cartouches, sind gewisse Zierrathen, welche man in der Mahlerey, Bildhauer-Kunst ꝛc. gebraucht. Sie stellen, aus Chartenpapier geschnittene und aufgerollte Schilde von allerhand Formen vor. Ihr vornehmster Gebrauch ist bey Aufschriften.

Colorit, Färbung oder Farbengebung. Begreift die Kenntniß aller Farben, sowohl der natürlichen, als der durch Kunst zubereiteten; da unter jenen die welche jedem Gegenstand in der Natur zukommen- unter diesen aber die Ma-

terie welche die Mahler zu Nachahmung der erſtern gebrauchen, verſtanden werden. Man bedient ſich der Redensarten: Eine ſtarke, köſtliche, reitzende, glüende Colorit.

Compoſition, iſt derjenige Theil der Mahlerey, welcher das anſtändigſte auszufinden, und die Gegenſtände welche der Künſtler zu Ausdrückung ſeines Vorwurfs nöthig hat, an den bequemſten Stellen anzubringen weiß.

Contraſt, iſt ein Wort, deſſen ſich die Mahler und Bildhauer bedienen, wenn ſie den Unterſcheid der Handlungen ausdrücken wollen, welcher ſich in ihren Figuren zeiget: und die Abwechslung welche in der Stellung und in den Bewegungen der Glieder ſowohl, als des ganzen Leibes ſich befinden muß.

Coſtume, ein Kunſtwort, worunter man dasjenige verſteht, was der Zeit, dem Genie, dem Charakter, den Geſetzen und Gebräuchen eines Volkes gemäß iſt, aus welchen der Künſtler ſich einen Gegenſtand erwählt.

Deckenſtücke. Siehe Plafond.

Draperie, Gewänder; begreiffen nicht nur die Kleidungen, ſondern auch alle andre Stoffen, welche in einem Gemählde ꝛc. vorkommen: als Vorhänge, Teppiche ꝛc. Die Franzoſen bedienen ſich eines Ausdruckes (das Werffen der Gewänder) welches ich nicht habe wagen dörfen, hingegen gebrauchte ich die Worte (in Falten legen), weilen nach meinem Begriffe, etwas mehr als ein bloſſes Ohngefehr, wie die franzöſiſche Redensart zu bedeuten ſcheinet, erfordert wird, den Gewändern die behörige Austheilung der Falten, ſowohl in Abſicht auf ihre unendlich mannigfaltige Geſtalt, als auch auf die nöthige Eintheilung in Licht und Schatten zu geben. Dieſe müſſen alſo mit vielem Verſtande und öftern Verſuchen von der Hand des Künſtlers gelegt, und in eine dem Gegenſtand angemeſſene Ordnung gebracht werden.

Erfindung. Dieſes Wort wird ſo erklärt, daß es die Auswahl und den Entwurf der Gegenſtänden, welche die Compoſition eines Gemähldes ꝛc. ausmachen ſollen, bedeute.

Façade, iſt die vördere und vornehmſte Seite eines Gebäudes.

Färbung. Siehe Colorit.

Freſco, iſt eine Mahlerey auf naſſen Mörtel. Die Farben darzu werden mit Waſſer gerieben, und nur diejenigen ſind brauchbar, welche das Feuer aushalten. Dieſe Art Mahlerey iſt eine der haltbarſten. Ein Künſtler der in derſelben arbeitet, muß eine erfahrne, fertige und leichte Hand haben, weilen die Farben im Trocknen ſich verändern, und wann der Mörtel einmal ertrocknet iſt, ſelbiger nicht übermahlt werden kan.

Frieſen, nennt man in der Mahlerey diejenige ſchmale Theile eines Zimmers, welche zwiſchen dem Täfelwerk und der Decke, oder auſſen an den Häuſern zwiſchen den obern und untern Fenſtern mit Gemählden geziert werden. In der Bau-Kunſt bedeutet es einen beträchtlichen

lichen Theil des Hauptgeſimſes, welcher zwiſchen dem Karnieß und dem Architrav angebracht, und öfters mit Bildhauer-Arbeit geziert wird.

Gewänder. Siehe Draperie.

Gips-Arbeit. Siehe Stucco.

Gliedermann, iſt ein hölzern Bild, bisweilen auch von Wachs, deſſen ſich die Mahler und Bildhauer bedienen, die Gewänder nach den verſchiedenen Wendungen der Figuren anzuordnen, und Stellungen darnach zu zeichnen: Denn alle Gelenke eines ſolchen Bildes ſind biegſam.

Grotesquen. Dieſes ſind Verzierungen von ſeltſamen Einfällen, welche aus Laubwerk, Blumen, Früchten, Figuren, Thieren ꝛc. zuſammen geſetzt ſind. Sie werden alſo genennt, weil man ſich bey den alten Römern derſelben bediente, unterirdiſche Gewölber, welche die Grabmähler ganzer Familien einſchloſſen, damit zu zieren. Johann Nanni von Udine war der erſte, welcher dieſe Art Mahlerey wieder ins Aufnehmen brachte, und mit Stucco-Arbeit nach der antiken Manier bereicherte.

Gruppe, iſt ein italiäniſches Wort, und bedeutet einen Knotten. In der Bildhauer-Kunſt benennt man zwey und mehr zuſammengeſetzte Figuren mit dieſem Namen. In der Bau-Kunſt tragen dieſen Namen etliche miteinander verbundene Säulen; und in der Mahlerey ſind es die verſchiedene zuſammengeſetzte Figuren, Thiere, Bäume ꝛc. welche in ihren hellen und ſchattigten Theilen ein Ganzes von Licht und Schatten ausmachen. Man giebt gemeiniglich zum Beyſpiel der Gruppen von Schatten und Licht einen Trauben; eine Gleichniß deren ſich Titian in dieſem Fall bediente.

Harmonie. In der Mahlerey verſteht man durch dieſes Wort die Vereinigung und die vollkommne Uebereinſtimmung aller Theilen der Colorit eines Gemähldes. Ein gleiches kan auch von dem Verhältniſſe der Figuren, Gruppen und andern Theilen der Compoſitionen geſagt werden.

Kreiden-Farben. Siehe Paſtel.

Mahlerſtock, iſt ein dünner drey bis vier Fuß langer Stab, auf welchen der Oehlfarben-Mahler die arbeitende Hand lehnen kan, damit er einen feſten Strich thun könne.

Manier, iſt eine gewiſſe Handlung des Mahlers, wordurch er nicht allein ſeine Hand ſondern auch ſeine Denkensart, inſonderheit was die drey Haupttheile ſeiner Kunſt betrift, zu erkennen giebt, nämlich die Erfindung, die Zeichnung und die Colorit. Das Wort Manier will bey einem Schilderer nichts anders ſagen als das Wort Styl bey einem Schriftſteller.

Miniatur-Mahlerey. Hierzu bedient man ſich der mit Waſſer und Gummi fein geriebener Farben, und werden zum Grund derſelben Pergament, Elfenbein, oder auch fein gekörntes Papier gebraucht. Dieſe Art Mahlerey wird, beſonders an den fleiſchigten Theilen mit runden oder länglichten Punkten, oder auch mit vielfältig übereinander gezogenen

zogenen Creutzstrichen ausgearbeitet. Sie erfordert viele Gedult, auch eine reinlichte und sorgfältige Behandlung der Farben, und werden diese Gemählde gemeiniglich mit feinen Gläsern oder Crystallen bedeckt.

Modell. Die Mahler und Bildhauer nennen alles was sie sich nachzumachen vorsetzen ein Modell. Und also nennet man auf der Mahler- und Bildhauer-Academie diejenige Person ein Modell, welche von den Schülern nachgezeichnet wird.

Mosaïco oder Mußiv-Gemählde; werden aus vielen sehr kleinen Stiften von gefärbtem Glase, welche in feinen und frischen Mörtel dichte an einander gesetzt werden, verfertigt. Diese Gattung Arbeit wurde in Rom zu ihrer größten Vollkommenheit gebracht, und werden nach und nach die beste Gemählde der S. Peters-Kirche, die wegen der Feuchtigkeit Schaden leiden, auf diese Weise nachgemacht. Sie erfordern eine sehr lange Zeit zu ihrer Ausarbeitung, und werden nach vollbrachter Arbeit als Spiegel geschliffen, sie sind auch von unveränderlicher Dauer. Auf fast gleiche Manier werden kleine Stücke aus kostbaren Steinen zusammengesetzt. Eine dritte Art bestehet aus gefärbtem Holze.

Palette ist ein kleines Täfelgen von dichtem und hartem Holz, dessen sich die Mahler, die Farben darauf zu legen und zu mischen, bedienen. Die Miniatur-Mahler gebrauchen hierzu das Elfenbein.

Pastel- oder Kreiden-Farben; werden aus Sand-Farben in behörigen Absätzen zusammengerieben und in Form der rothen oder schwarzen Erden zu Zäpflein gestaltet. Es ist dieses eine der leichtesten und bequemlichsten Arten der Mahlerey. Der Grund derselben bestehet entweder aus gefärbtem Papier, oder aus Pergament, welche über ein dünnes Brett gespannet werden. Man bedient sich dieser Manier gemeiniglich zu Portraiten und halben Figuren, und wird das Gemählde mit einem Glas vor dem Staub verwahrt. Besiehe den Artikul Loriot.

Plafonds oder Decken-Gemählde. In diesen müssen alle Gegenstände verkürzt und so geschicklich angeordnet werden, daß sie wohl ins Auge fallen, und sich demselben als in der Luft schwebend vorstellen. Wenige Künstler sind hierzu, aus Mangel der behörigen Wissenschaft in der Perspectiv, geschickt. Anton Allegri von Correggio wird für einen der ersten und der vortreflichsten Künstlern in dieser Art gehalten.

Schmelzung, heißt in der Mahlerey die Farben mischen, und mit vielen Absätzen von Licht und Schatten wohl miteinander vereinigen; Man sagt Schmelzung der Pinselzügen, der Farben und der Dinten. Auch Braun und Hell muß ineinander geschmelzet werden.

Schrafiren. Man saget mit der Feder, Eynadel, oder mit dem Grabstichel schrafiren, wann man mit denselben entweder ein- oder mehrfache Striche zu Hervorbringung des Schattens über- und nebeneinander ziehet.

Schulen

Schulen der Mahler. Dieſes Wort bezeichnet die Künſtler aus verſchiedenen Landen, deren jede ihre eigenthümliche und unterſcheidende Manier hat. Man zählt derſelben ſieben:

1°. Die florentiſche Schule. Ihre Künſtler unterſcheiden ſich von den andern, indem ſie die Richtigkeit, Kühnheit und Annehmlichkeit des Pinſels zu vereinigen wiſſen. Ihre Werke zeugen von einer fruchtbaren, feurigen Einbildungskraft. Michael Angelo Bonaroti und Leonhard da Vince werden für die Stifter derſelben gehalten.

2°. Die römiſche Schule, deren Haupt Rayhael war, bemühet ſich die Bahn der Alten zu gehen. Was eine dichteriſche Einbildungskraft groſſes, pathetiſches und auſſerordentliches erfinden kan, alle dieſes trift man bey ihnen an. Ihre Zeichnung iſt meiſterhaft, die Compoſition bisweilen ſeltſam, aber allezeit ſchön. In den Minen findet man Wahrheit und Natur: Und in dem Contraſte der Stellungen ſind ſie unnachahmlich: Schöne Colorit wird man vergeblich bey ihnen ſuchen. Nur Kenner werden dieſe Schule allen andern vorziehen.

3°. Die lombardiſche Schule. Eine Zeichnung nach dem groſſen Geſchmacke des Alterthums und dem natürlichen Schönen gemäß; flieſſende Umriſſe; der Schmelz der Farben, der Natur gemäß; ein ſchöner Ausdruck; ein leichter markigter Pinſel; Adel, Annehmlichkeit, dieſes unterſcheidet die lombardiſche Schule, an deren Spitze Correggio ſtand.

4°. Die venetianiſche Schule. Giorgion und Titian ſind ihre Stifter und gröſte Zierde. Eine vortrefliche Colorit, Erfahrenheit in Schatten und Licht, ein geiſtreicher und annehmlicher Pinſel, eine einfältige, treue und täuſchende Nachahmung der Natur ſind Vorzüge, die man dieſer Schule ohne Wiederrede zugiebt. Man tadelt an ihr die Verabſäumung der Zeichnung.

5°. Die deutſche Schule. Ihre Künſtler ſchildern die Natur getreu mit ihren Schönheiten und Fehlern. Ordnung und Plan ſucht man vergeblich in ihren Werken, aber wohl unendlichen Fleiß und Arbeit. Ihre Colorit iſt ziemlich ſchön, hingegen ihre Zeichnung hart, auch die Figuren ſchlecht und übel gekleidet. So beſchreiben andre Nationen, beſonders die Franzoſen, dieſe Schule. Vielleicht aber iſt dieſes Urtheil allzuſtreng und voreilig, und kan man noch nicht füglich einen allgemeinen Character von ihnen zeichnen, indem ſie (ich meyne die Vornehmſten unter ihnen) bisdahin nicht nach ihren Landesleuten, ſondern in fremden Schulen ſtudirt, und dieſelbe nachgeahmt haben. Die meiſte von denſelben können zu der venetianiſchen, vornehmlich aber zu der niederländiſchen Schule gerechnet werden. Viel vortrefliche deutſche Künſtler werden von den Schriftſtellern nur nicht einmal ihren Landesleuten beygezählt, welche doch in keine andre als dieſe Claſſe gehören. Beyſpiele deſſen

sen sind Kneller von Lübek, und Pozzo von Trident gebürtig.

6°. Die flamändische Schule. Die größte mögliche Kenntniß von Schatten und Licht; Fleiß ohne Trockenheit; die vortreflichste Mischung der Farben und ein markigter Pinsel; eine glänzende und bezaubernde Colorit sind die Vorzüge dieser Schule. Ihre Künstler haben aber den gleichen Fehler wie die Deutschen, wovon man aber Rubens, Vandyk und einige andre ausnimmt, welche die Grösse ihrer Talenten und die Erhabenheit ihrer Genien in den Rang der berühmtesten Künstler setzen.

7°. Die französische Schule. Ihre Künstler hatten lange Zeit keinen besondern Character. Denn sint Errichtung einer französischen Academie zu Rom wählte ein jeder unter denen, welche wegen ihrer Talenten das Glück hatten, auf königliche Unkosten daselbst zu studiren, diejenige Manier, welche ihm am meisten gefiel, oder entlehnte aus jeder Schule und von jedem Meister etwas, woraus er sich einen eignen Styl schuf. Dieses kan man aus den besondern Geschichten eines jeden Künstlers dieser Nation ersehen. Indessen muß man gestehen, daß die französische Schule, was das Edle, das Angenehme, das Genie, das Zierliche und selbst das Erhabne in den historischen Werken ihrer besten Meister betrift, eine der berühmtesten sey.

Sgraffitto, ist eine Arbeit welche in Zubereitung eines schwarzen Grundes von Stucco besteht; diesen belegt man mit einem Anstriche von weisser Farbe, und kratzt mit einem eisernen Grissel Striche hinein, wordurch der schwarze Grund wieder zum Vorschein kommt, und das ganze Werk einem Kupferstich gleichet.

Stafeley, ist ein Gestelle von Holz, welches den Mahlern statt eines Pults dienet, auf dieses setzen sie das Tuch oder die Tafel, worauf sie etwas zu mahlen vorhaben, auch nach Erforderung erhöhen oder erniedern können. Alle Stücke von mittelmäßiger Grösse werden Staseley-Gemählde genennt.

Stucco, ist eine Art Mörtel, welcher aus Kalk und klein gestoßnem Marmor zubereitet wird, woraus Figuren, Laubwerk und andre Verzierungen an Decken und Wänden der Zimmer gemacht werden, folglich mit der überall bekannten Gips-Arbeit einerley Gebrauch hat.

Termes, sind Figuren von Bildhauer-Arbeit, welche gemeiniglich zu Zierung der Garten-Alleen, an Portalen und an Gebäuden statt der Säulen gebraucht werden. Sie unterscheiden sich von den Statüen darinne, daß man die Termes ohne Beine, und als in einer Scheide stehend vorstellt.

Ver-

Verzeichniß der Schriftſteller,

aus welchen die meiſte in dieſem Lexicon enthaltene Nachrichten gezogen worden.

A.

Abregé de la Vie des Peintres. v. Argensville.

Academia Clementina di Bologna (Storia dell') Bologna, appreſſo Lelio dalle Volpe. 1739. 4to. 2. Vol.

Acta Eruditorum (deutſche). Leipzig.

Adlerfeld. Hiſtoire militaire de Charles XII. Roi de Suede. Amſterdam 1740. 8vo. 4. Vol.

Advocat. Dictionaire hiſtorique portatif. Basle 1758. 8vo. 2. Vol.

Almanach de beaux Arts. Paris 12o.

Amideo. Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll' aqua forte di Ottavio Lioni. Con le loro Vite. Roma 1731. 4to.

Argensville. Abregé de la Vie des plus fameux Peintres. Paris 1745. 4to. 3. Vol. ibid. 1762. 8vo. 4. Vol.

Aſcoſo. v. Paſſaggiere disingannato.

B.

Baglioni. Le Vite de i Pittori, Scultori, ed Architetti moderni dal 1572. ſino al 1640. fioriti in Roma. ibid. 1649. 4to.

Baldinucci. Notitie de i Profeſſori del Diſegno, da Cimabue in quâ. Firenze 1686 - 1725. 4to. 6. Vol.

— Vocabolario Toſcano dell' Arte del Diſegno. Firenze 1681. 4to.

— Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, Scultore, Architettore e Pittore, con una notizia de tutte i ſue Opere, Ritratti, Teſte &c. &c. Firenze 1682. 4to.

Baſſaglia. (Deſcrizione de tutte le publiche Pitture della Città di Venezia, dell' edizione del) Venezia 1733. 8vo.

Bellori. Le Vite de i Pittori, degli Scultori, ed Architetti moderni. Roma 1728. 4to.

Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchaften und freyen Künſte. Leipzig 1757. 8vo.

Bie (Cornelius de), Goude Cabinet van de Schilderkonſt, inhoudende de Lof van de vermaardſte Schilders, Architecten, Beldthowers ende Blaatſnyders &c. Antwerpen 1649-1661. 4to. 14 Vol.

Blanc (Lettres de Mr. l'Abbé le).

Bonanni. Numismata Pontificum Romanorum. Romæ 1699. Fol. 2. Vol.

— Hiſtoria Templi Vaticani. Romæ 1700. Fol.

Borghini. Ripoſo. Firenze 1548. 8vo.

Boſchini. la Carta del navigar pittoreſco. Venetia 1660. 4to.

Bottari. v. Vaſari.

Bougerel. Memoires pour ſervir à l'Hiſtoire de pluſieurs Hommes illuſtres de Provence. Paris 1752. 12mo.

Brice.

Brice. Deſcription de Paris. ibid. 8vo.

Buddeus. Allgemeines hiſtoriſches Lexicon. Leipzig. Fol.

Büſching. Geographie. Hamburg 1754. 8vo.

Bullart. Academie des Sciences & des Arts. Fol.

Bumaldi. Minervalia Bononiæ. ibid. 1641. 12mo.

C.

C. E. R. Hiſtoriſch-critiſche Abhandlung über das Leben und die Werke Lucas Cranachs. Hamburg und Leipzig 1761. 8vo.

Canini. Iconografia. Roma 1669. Fol.

Celio. Dichiarazione ſopra le Pitture di Roma. Napoli 1638. 12mo.

Chamberlain. Etat d'Angleterre. Amſterdam 1692. 8vo. 2. Vol.

Chriſt. Anzeige und Auslegung der Monogrammatum der Mahler, Kupferſtecher &c. Leipzig 1747. 8vo.

Cochin. Voyage d'Italie. Paris 1758. 8vo. 3. Vol.

Coelemans (Recueil d'Eſtampes d'apres les Tableaux de Mr. Boyer d'Aguilles, gravés par)

Colombiere. Les Hommes illuſtres &c. qui ſont peints dans la Gallerie du Palais Royal. Paris 1690. Fol.

Combe (la) Dictionnaire de belles Lettres & de beaux Arts. Paris 1757. 8vo.

Comte (le) Cabinet de Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure. Bruxelles 1702. 12mo. 3. Vol.

Condivi. Vita di Michel Agnolo Buonaroti. Firenze 1736. Fol.

Couſtou. Sculpteur du Roi; ſon Eloge. Paris 1737. 8vo.

Cozzando. Vago e curioſo riſtretto dell' Iſtoria Breſciana. ibid. 1694. 8vo.

D.

Dänemarck. v. Nachrichten &c.

Dati. Le Vite de Pittori antichi. Firenze 1667. 4to.

Dauw. Der kunſtreiche, curioſe, galante, doch aber zugleich erbauliche Mahler, vermehrt von Bertram. Coppenhagen 1755. 8vo.

Deſcamps. Vies des Peintres flamands, allemands & hollandois. Paris 1753. 8vo.

Domenici. Vite de Pittori, Scultori, ed Architetti Napolitani. Napoli 1742. 4to 3. Vol.

Doppelmayr. Hiſtoriſche Nachrichten von den Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern. Nürnberg 1730. Fol.

E.

Etat de la France. Paris. 8vo.

Evremont (Saint). Melange curieux.

F.

Fabri. Ravenna ricercata. Bologna 1678. 8vo.

Favanne (Memoires pour ſervir à la Vie de). Paris 1753. 12mo.

Felibien. Entretiens ſur les Vies & les Ouvrages des plus excellens Peintres anciens & modernes. Trevoux 1725. 12mo. 6. Vol.

— Principes de l'Architecture, de la Sculpture & de la Peinture &c. Paris 1690. 4to.

Formey. La France litteraire. Berlin. 8vo.

Freherus. Theatrum Virorum eruditorum. Norimb. 1688. Fol. 2. Vol.

Füſsli. Geſchichte und Abbildung der beſten Mahler in der Schweiz. Zürich 1754. 8vo.

— Leben Geörg Philipp Rugendas und Johann Kupetzky. Zürich 1758. 4to.

G.

Gerſaint. v. Rembrand.

Girupeno. v. Scaramuccia.

Glorie degli Incogniti. Venezia 1647. 4to.

Gool (Jan van), Nieuwe Schouburg der Schilders en Schildereſſen. Sgravehage 1750. 8vo. 2. Vol.

Gouda (de Glaſen tot). ibid. 12mo.

Gaarienti. v. Orlandi.

Guerin. Deſcription de l'Academie Royale de Peinture & de Sculpture. Paris 1715. 8vo.

Gueudeville. Atlas hiſtorique. Amſterdam 1705. Fol. 6. Vol.

Guicciardinus. Belgica ſive inferioris Germaniæ deſcriptio. Amſtelod. 1660. 12mo. 2. Vol.

H.

Hagedorn. Lettre à un Amateur de la Peinture &c. Dresde 1755. 8vo.

— Betrachtungen über die Mahlerey. Leipzig 1762. 8vo.

Hamburgiſches Magazin. ibid. 8vo.

Harms. Tables hiſtoriques & chronologiques des plus excellens Peintres. Bronswyk 1745. Fol.

Hecquet. Catalogue des Eſtampes gravées d'apres Rubens, Jordaens, Viſcher. Paris 1751. 12mo.

— Catalogue de l'Oeuvre de Francois Poilly, Jean Viſcher, & Philippe Wouwermans. Paris 1752. 12mo.

Houbraken, De groote Schouwburg der Nederlandſche Konſtſchilder en Schildereſſen. Sgravehage 1754. 8vo. 3. Vol.

J.

Jacobæus. Muſeum regium Bibliothecæ Daniæ Monarchæ. Hafniæ 1696. Fol.

Janſonius. Theatrum honoris &c. Antwerpiæ 1618. Fol.

Imhof. Neueröfneter Hiſtorien-Saal.

Incogniti. v. Glorie.

Jovius. Elogia Virorum literis & virtute bellica illuſtrium. Baſileæ 1577. Fol. 2. Vol.

Journal etranger. Paris. 8vo.

— helvetique. Neufchatel. 8vo.

— hiſtorique ſur les Matieres du Tems. Paris. 8vo.

Junius. Catalogus Architectorum, Mechanicorum, ſed præcipue Pictorum, Statuariorum &c. &c. Rotterdam 1694. Fol.

K.

Knorr. Allgemeine Künſtler-Hiſtorie &c. Nürnberg 1759. 4to.

L.

Lambert. Hiſtoire litteraire du Siecle de Louis XIV. Paris 1752. 4to. 3. Vol.

Lamo Diſcorſo intorno alla Scultura e Pittura, dove ſi raggiona della Vita ed Opere di Bernardo Campi, Pittore Cremoneſe. Cremona 1584. 4to.

Lampſonius. Vita Lamberti Lombardi, Pictoris. Brugis Flandriæ 1565. 8vo.

Latuada. Deſcrizione della Città di Milano. ibid. 8vo.

Leti. Italia regnante. Genevra 1675. 8vo. 4 Vol.

Lettere ſulla Pittura, Scultura ed Architettura. Roma 1754. 4to. 3. Vol.

Leu. Allgemeines helvetiſches Lexicon. Zürich. 4to.

Liſter. Reiſe nach Paris. Schwabach 1753. 8vo.

Lochner. Sammlung merkwürdiger Medaillen. Nürnberg 1737. 4to. 8. Vol.

Loen. Kleine Schriften. Frankfurt und Leipzig 1751. 8vo.

Lomazzo. Trattato dell' Arte della Pittura, Architettura e Scultura. Milano 1585. 4to.

— Idea del Tempio della Pittura. Milano 1590. 4to.

M.

M * * * v. Argensville.

Maffei. Verona illuſtrata. Verona. 8vo. 4. Vol.

Malvaſia. Felſina pittrice; Vite de Pittori Bologneſi. Bologna 1678. 4to. 2. Vol.

— v. Paſſaggiere disingannato.

Mandern (Carolus van). Moleboeck. Alcmaer 1603. 4to.

Mariette. Traité de la Gravûre de Pierres fines. Paris 1750. Fol.

Marolles. Catalogues des Livres d'Eſtampes & des Figures en taille douce. Paris 1666. 8vo. & 1672. 12mo.

— Memoires avec des Notes hiſtoriques & critiques de Goujet. Amſterdam 1755. 8vo. 3. Vol.

Marſy. Dictionaire de la Peinture & de l'Architecture. Paris 1746. 12mo. 2. Vol.

Maſini. Bologna perluſtrata. Paris 1666. 4to. 2. Vol.

Mazzolari. Le reali Grandezze dell Eſcuriale di Spagna. Bologna 1648. 4to.

Memoires de Trevoux. Paris 1701. 12mo.

Mercure de France. Paris 12mo.

Meteranus. Niederländiſche Geſchichten. Amſterdam 1611. Fol. 4. Vol.

Michel. Portraits & Hiſtoire de pluſieurs Hommes illuſtres qui ont fleuri en France. Paris 1634 Fol. plan.

Molinet. Hiſtoria Summorum Pontificum, per eorum Numismata: Lutetiæ 1679. Fol.

— Deſcription du Cabinet de S. Genevieve. Paris 1692. Fol.

Monville. La Vie de Pierre Mignard, premier Peintre du Roi. Amſterdam 1731. 12mo.

Morelli. Deſcrizione delle Pitture e Scolture della Città di Perugia. ibid. 1683.

Mosnier. Hiſtoire des Arts, qui ont rapport au Deſſein. Paris 1698. 12mo.

Muſeo Fiorentino. Serie de i Ritratti de Pittori. Firenze 1752. Fol. 4. Vol.

N.

Nachrichten von dem Zuſtande der Wiſſenſchaften und Künſten in den Königlich-Däniſchen Reichen und Ländern. Koppenhagen und Leipzig 1753. 8vo.

Nægelinus Theſaurus Numismatum modernorum Seculi XVIII. 1700-1709. Norimb. Fol. 2. Vol.

Orlandi.

O.

Orlandi. A. B. Cedario pittorico Bologna 1718. 4to. accreſciuto da Pietro Guarienti. Venezia 1753. 4to.

P.

Palladio. Architecture, traduite par Jaque Leoni. Londres 1721. Fol. 2. Vol.

Parrino. Edizione dell' Abecedario pittorico del Padre Orlandi. Napoli 1733. 4to.

Paſcoli. Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni. Roma 1730. 4to. 2. Vol.

— Vite de i Pittori &c. Perugini. Roma 1732. 4to.

Paſſaggiere disingannato. Overo Pitture di Bologna dall Aſcoſo, cioé il Conte Carlo Ceſare Malvaſia. Bologna piu volte ſtampato. 12mo.

Patin. Tabellæ Selectæ & explicatæ. Patavij 1691. Fol.

Pernety. Dictionaire portatif de Peinture, Sculpture & Gravure. Paris 1757. 12mo.

Perrault. Vies des Hommes illuſtres de France du XVII. Siecle. Paris 1697. Fol. 2. Vol.

Picart. Impoſtures innocentes. Amſterdam 1734. Fol.

Piganiol. Deſcription de Paris. ibid. 8vo. 7. Vol.

Piles. Abregé de la Vie des Peintres. Paris 1715. 8vo.

Pöllniz. Voyages.

Pour & Contre. Feuilles hebdomedaires de Londres.

Pozzo. Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti Veroneſi. ibid. 1718. 4to.

Preiſsler. Nouvel Eſſai de quelques Statues romaines modernes.

R.

Raguaglio &c. v. Torre.

Reſta. Indice del' Libro intitolato Parnaſſo de i Pittori. Perugia 1707. 8vo.

Remy. Catalogue raiſonné des Tableaux, Deſſeins, & Eſtampes des meilleurs Maitres d'Italie, des Païs bas, d'Allemagne, d'Angleterre & de France. Paris 1757. 8vo.

Reusnerus. Icones Virorum Litteris clarorum. Baſileæ 1587. 8vo.

Richardſon. Traité de la Peinture. Amſterdam 1728. 8vo. 2. Vol.

Ridolfi. Le Maraviglie dell' Arte; overo Vite de i Pittori Veneti. ibid. 1648. 4to. 2. Vol.

Ritratto di Venezia. ibid. 8vo.

Roſſi. Elogi hiſtorici di Breſciani illuſtri. Breſcia 1620. 4to.

Rothſcholzius. Icones.

Rovillius. Promtuarium Iconum inſigniorum Hominum, cum eorum Vitis. Lugduni 1553. 4to.

Rouquet. l'Etat des Arts en Angleterre. Paris 1755. 8vo.

S.

Saintfoix. Eſſais hiſtoriques ſur Paris. Londres 1759. 8vo. 3. Vol.

Sammlung vermiſchter Schriften, zu Beförderung der ſchönen Wiſſenſchaften und freyen Künſte. Berlin 1759. 8vo.

Sandrart. Deutſche Academie der Bau- Bild- und Mahler-Kunſt. Nürnberg 1675. Fol. 2. Vol.

Scanelli. Microcosmo della Pittura. Ceſena. 1657. 4to.

Scaramuccia. Finezze de Penelli italiani, deſcritte ſotto il nome di Girupeno. Pavia 1674. 4to.

Scardeonius. Hiſtoriæ de Urbis Patavij Antiquitate.

Schrenckius. Icones Imperatorum, Regum & Belli Ducum. Oeniponti 1601. Fol.

Schwediſche Fama.

Semler. Sammlung von merkwürdigen Lebensbeſchreibungen. Halle 8vo.

Soprani. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti Genoeſi. Genoa 1674. 4to.

Stoſch. Pierres antiques gravées. Amſterdam 1724. Fol.

Sweertius. Athenæ Batavæ. Antwerpiæ 1628. Fol.

Superbi. Apparato de gli Vomini illuſtri della Città di Ferrara. ibid. 1620. 4to.

T.

Temanza. Vita di Jacopo Tatti detto Sanſovino, Scultore. Venezia 1752. 4to.

Teſſin. Briefe an den Cronprinzen in Schweden. Leipzig 1756. 8vo. 2. Vol.

— Gedächtniſs - Rede auf den Herrn Oberintendenten Baron Carl Härlemann. Greifswald. 4to.

Titi. Amaëſtramento della Pittura, Scultura ed Architettura, nelle Chieſe &c. di Roma. ibid. 12mo.

Torre. Raguaglio del Duomo di Milano. ibid. 12mo.

— Ritratto di Milano. ibid. 1674. 4to.

Tournefort. Relation d'un Voyage au Levant. Paris 1717. 4to. 2. Vol.

V.

Vallemont. Eloge de Sebaſtien le Clerc, Graveur. Paris 1715. 12mo.

Vaſari. Vite de Pittori, Scultori ed Architetti. Firenze 1568. 4to. 3. Vol. Roma con le Annotazioni di Giovanni Bottari. 1759. 4to. 3. Vol.

Vedriani. Raccolta da i Pittori &c. Modoneſi. ibid. 1662. 4to.

Velaſco. Las Vidas de los Pintores y Eſtatuarios eminentes eſpannoles. London 1742. 8vo.

Verſailles. (Deſcription du Chateau royal de) Paris. 8vo.

Vertue. Anecdotes of Painting in England. publiced by Mr. Walpole. London 1762. 4to. 2. Vol.

Uffenbach. Merkwürdige Reiſen durch Nieder-Sachſen, Holland und Engelland. Ulm 1752. 8vo. 3. Vol.

Voyage pittoresque de Paris. ibid. 12mo.

— des Environs de Paris. ibid. 12mo.

W.

Ward. Lives of the Profeſſors of Gresham-College. London 1740. Fol.

Weyermann. Levensbeſchryvungen der Nederlandſche Konſtſchilders. Gravenhage 1729. 4to. 3. Vol.

Wolf. Anfangsgründe der mathematiſchen Wiſſenſchaften. Frankfurt und Leipzig 1725. 8vo. 4. Vol.

Z.

Zanelli. Vita del Cav. Conte Carlo Cignani. Pittore. Roma 1722. 4to.

A.

Abacco (Antonius). Siehe Labacco.

Abatini (Guido Ubaldus), von Caſtello. War Academicus zu Rom A. 1650. Arbeitte mit eingelegten Steinen (Moſaico genannt,) nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters Peter Berettini von Cortona. Mahlte auch in verſchiedenen Kirchen zu Rom ſehr geiſtreich und mit ſeltſamen Einfällen. Er war ein Mann von groſſem Verſtand und Lebhaftigkeit. Titi p. 264. G.

Abbate (Hercules) von Modena, des Nicolaus Sohnsſohn, deſſen Arbeit und Zeichnungen er ſich wohl zunutze machte, Vedriani p. 103. giebt eine ausführliche Beſchreibung ſeiner Werke, die er theils für Fremde, theils für ſeine Geburts-Stadt verfertigte. Er ſtarb daſelbſt A. 1613. Guarienti p. 157.

Abbate (Johannes), Bildhauer zu Modena. War in Ausbildung der Crucifixen in Stucco- oder Gips-Arbeit ſehr berühmt. Vedriani p. 93.

Abbate (Nicolaus), gebohren zu Modena A. 1512. Lernte bey Anton und Ludwig Begarelli. Franciſcus Primaticcio nahm ihn A. 1552. mit ſich nach Frankreich, da er die Manier ſeines Meiſters nachahmte. Er mahlte in dem Danz-Saale zu Fontainebleau eine groſſe Menge Lebensgroſſer Figuren, mit ſolch ſchönem Colorit, daß ſie ehender für Oehl- als Freſco-Mahlereyen angeſehen werden. In der groſſen Gallerie mahlte er die Geſchichten des Ulyſſes in 60. Stücken, in welchen man nebſt der vortreflichen Colorit, und Raphaels Manier, die durchgehende Gleichheit in dieſer groſſen Arbeit bewundert, welche auf einen Tag gemahlt zu ſeyn ſcheint. Er ſtarb in Frankreich, wann aber, iſt unbekannt. Vedriani p. 62. G.

Abbate (Petrus Paulus), des Nicolaus Bruder. War in Vorſtellung der menſchlichen Leidenſchaften, welche er mit beſondrer Zierlichkeit auszudrücken wußte, berühmt: ſodann mahlte er auch wilde und unbändige Pferde unvergleichlich gut. Vedriani p. 68.

Abbate (Petrus Paulus), lernte bey ſeinem Vater Hercules, und wurde in Hiſtorien und Grotesques, welche er in öffentlichen und Privat-Gebäuden mahlte, ziemlich berühmt. Er ſtarb in blühendem Alter. Vedriani p. 106. G.

Abbiati (Philippus), gebohren zu Meiland A. 1640. Lernte bey Carl Franciſcus Ruvolone. Nebſt einer leichten Manier, findet man in ſeinen Gemählden eine feſte Zeichnung, lebhafte Erfindungen, und eine hurtige Ausführung; daher er eine groſſe Menge Arbeit in Oehl- und Freſco-Farben verfertigte, und ſeinen Erben ein groſſes Vermögen hinterließ. Er ſtarb A. 1715. Guarienti p. 167.

Abondio (Alexander), ein edler Florentiner und Schüler des M. A. Buonaroti: Hatte ſein Vergnügen in Verfertigung allerhand Hiſtorien und Portraiten nach der Natur, aus gefärbtem Wachs, welches er mit ſolcher Kunſt und Geſchicklichkeit bewerkſtelligte, daß Kayſer Rodolph der II. ihn nach Prag rief, um die Behandlung dieſer Arbeit mit anzuſehen. Er ſtarb aber bald hernach in dieſer Stadt, und hinterließ einen

Sohn gleichen Namens, welcher seines Vaters Kunst ererbte, und ebenfalls in Prag starb. Sandrart P. 1. p. 344. G.

Abondio (Antonius), von seinem Geburts-Ort an dem Lago maggiore, Ascona genannt. Lernte die Bildhauer-Kunst und verfertigte die Statüen Venus und Cupido zu Meiland. Lomazzo p. 682. G.

Acciajo (Paris), von Sarezana, ein vortreflicher Zeichner und Bildhauer in Holz. Von seiner Arbeit ist das Sacrament-Gehäuse des grossen Altars und die Zierrathen des Orgelwerks in der Bischöflichen Kirche daselbst. Soprani p. 54. G.

Achen (Johannes van), von seines Vaters Geburts-Stadt also genannt; ward gebohren zu Cölln A. 1556. In der Zeichnung folgte er der Manier des Bartholome Spranger, in der Mahlerey des Caspar Rems und Alexander Bonvincino, genannt Moretto zu Venedig. Er arbeitete für verschiedene Könige und Fürsten, besonders aber für Kayser Rodolph den II. wordurch er einen solchen Reichtum erwarb, daß ihm zu seiner Zeit kein Künstler dießfalls gleich kam. Er starb um A. 1600. Sandrart P. 1. p. 276. G.

Achinetti (Marcus). Siehe Guccio.

Achtschellings (Lucas), Mahler zu Brüssel. Lernte bey Ludwig de Vadder. Die Bäume und Vorgründe seiner Landschaften werden wegen ihrer natürlichen Zeichnung, guter Colorit und meisterhafter Ausarbeitung gerühmt. Er arbeitete meistens in seiner Vater-Stadt, und starb daselbst um A. 1620. Descamps P. 1. p. 266.

Acquarelli, lebte um das Jahr 1640. und mahlte zu Neapolis in Kirchen und Palläſten allerhand Verzierungen und Perspective in Gesellschaft eines Mahlers, genannt Scoppa. Auch war er geschickt in Erfindung allerley Kunstwerken von Triumphwagen, und Gerüsten in Kirchen bey hohen Fests-Anläſen und bey Aussetzung des Hochwürdigen Sacraments. Domenici P. 2. p. 244.

Adam (Lambertus Sigisbertus), gebohren zu Nancy A. 1700. War ein berühmter Bildhauer, arbeitete zu Paris, und verfertigte unter vielen andern schönen Werken für den König zwey Jäger-Nymphen aus einem Stücke Marmor in der Proportion von acht Schuhen. Er war Professor der Mahler-Academie zu Paris, und starb A. 1759. Brice.

Adam (Nicolaus Sebastian), des obigen Bruder, gebohren zu Nancy A. 1705. An dem Portal der Kirche der Peres de l'Oratoire in der Strasse S. Honoré verfertigte er zwey Basreliefs, die Geburt und die Seelen-Angst Christi vorstellend; das Grabmahl der Gemahlin des Königs Stanislaus von Polen, zu Bonsecour, nahe bey Nancy: Zwey Figuren an dem Portale der Chambre des Comptes; die Himmelfarth Mariä für die Capelle des Collegiums von Grammont: Die Indianisch-Christliche Religion in der Jesuiter-Kirche der Strasse S. Antoine ꝛc. Zwey andre Bildhauer dieses Geschlechts stunden A. 1750. in Königlich-Preußischen Diensten zu Berlin. la France litteraire.

Adriaanszen (Alexander), von Antwerpen; ein braver Mahler in Blumen, Früchten, Thieren, ꝛc. von welchen er die Fische vorzüglich wohl mahlte, seine Blumen waren leicht und durchscheinend, und er gab seinen Gemählden eine gute Haltung. Er lebte A. 1650. Descamps P. 2.. p. 365. G.

Aelst (Evert van), gebohren zu Delfft A. 1602. Mahlte allerhand lebloſe Sachen, als todte Vögel, Kräuter, Blumen, Harnische ꝛc. welche er mit guter Färbung und zartem Pinsel verfertigte, deßwegen auch seine Gemählde, obgleich sie nichts wichtiges vorstellen, jederzeit sehr wohl bezahlt wurden. Er starb A. 1658. Descamps P. 2. p. 70.

Aelst (Nicolaus van), ein Kupferstecher aus Holland. Arbeitete zu Rom A. 1550. allwo er Gebäude und Bildsäulen aus dem Alterthum theils selbst in Kupfer brachte, theils andrer Künstler Kupferstiche im Verlage hatte.

Aelst (Petrus van). Siehe Köck.

Aelst (Wilhelmus van), Everts Bruders-Sohn und Schüler. Mahlte Blumen, Früchte, insonderheit Trauben in gröſter Vollkommenheit; er hielte sich vier Jahr in Frankreich und sieben Jahr in Italien auf, wo er bey Fürsten, Cardinälen und andern grossen Herren in gutem Ansehen stunde.

Kam

Kam A. 1656. in sein Vaterland zurücke, ließ sich zu Amsterdam hausheblich nieder, und starb daselbst A. 1679. Descamps P. 2. p. 277. G.

Aertgen (van Leyden). Siehe Clässoon.

Aertsens (Arnoldus oder Arthus), genannt Pieters, Peter des Langen Sohn; verwechselte seines Vaters Manier an das Portraitmahlen, worinn er ein grosser Künstler geworden. Nach Vermanders Bericht war er A. 1604. ohngefehr 54. Jahr alt. Descamps P. 1. p. 212.

Aertsens (Dirk d. i. Theodorus), genannt Pieters, ein Sohn und Schüler des Peter Aertsens, genannt der Lange. Gebohren zu Amsterdam A. 1557. Arbeitete zu Fontainebleau, und ward daselbst A. 1620. ermordet. Descamps P. 1. p. 219.

Aertsens (Petrus), genannt der lange Peter: Gebohren zu Amsterdam A. 1519. Lernte bey Alard Clässen. Nahm in dieser Kunst so geschwinde zu, daß er in seinem 18ten Jahr schon für einen geschickten Meister gehalten wurde. Zu Antwerpen arbeitete er bey Johann Mandin, und kam in dortige Mahler-Gesellschaft. In Küchen-Stücken war er so geschickt, daß seine Arbeit der Natur Trotz both. Gleichwohl begab er sich auf das Historien-Mahlen, darinn er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß als Michael Coxie von Mecheln gen Amsterdam berufen wurde, das Altarblatt der neuen Kirche zu verfertigen, (da er dieses Aertsens Gemählde sahe,) sich vernehmen ließ, daß so lange man dergleichen Künstler in einer Stadt habe, wäre es nicht nöthig, fremde zu suchen. Er starb zu Amsterdam A. 1573. Descamps P. 1. p. 108. G.

Aertsens (Petrus), von seinem Vater Peter genannt Pieters. Folgte anfangs dessen Manier; legte sich aber nachher auf das Portraitmahlen; ein historisches Gemählde, die drey Gesellen Daniels im Feuerofen vorstellend, welches in der Brodbecker-Zunft in Harlem zu sehen ist, machte daß man seine erste Manier bereuete. Er starb zu Amsterdam A. 1603. in dem 62sten Jahr seines Alters. Descamps meldet P. 1. p. 219. er habe einen Sohn hinterlassen, der des Vaters Manier sehr nahe gekommen. Vielleicht ist es eben der, welchen er p. 339. unter dem Namen Gerard Pieters anführt, wenigstens treffen die Jahre ziemlich genau ein. Descamps P. 1. p. 171.

Aertsz (Richard), genannt Richard mit dem hölzernen Bein, gebohren in dem Flecken Wyck am Meer, in der Provinz Nord-Holland, A. 1482. Lernte bey Johann Mostaert. In der Jugend hatte er das Unglück, ein Bein zu verbrennen, und ward in der Cur so übel zugerichtet, daß man ihm selbiges abstossen mußte; indessen hatte er diesem Verlust seine Kunst zu danken. Er setzte sich zu Antwerpen, und ward A. 1520. in dortige Academie aufgenommen. Man siehet in einer Kirche zu Harlem zwey Flügel an einem Altar, die Geschichte des Erzvater Josephs vorstellend, von seiner Arbeit; sonsten bestund solche meistens in Zierrathen an den Häusern, welche aber gröstentheils zu Grund gegangen sind. Er starb A. 1577. Descamps P. 1. p. 35.

Aescanius (D. W.), ein Holländischer Mahler; Matthias Pool zu Amsterdam hat drey seiner Gemählde in Kupfer gebracht, worinne die Ceremonien der sogenannten Schilder-Bent zu Rom bey Annahm eines neuen Mitglieds vorgestellt werden, woraus man einerseits die Geschicklichkeit dieses Künstlers in Vorstellung lustiger Gesellschaften ersehen, anderseits aber die Ursache leicht errathen kan, warum diese Zusammenkünfte von einigen Päbsten bey Strafe des Bannes verboten worden; indem selbige die ärgerliche Ceremonien und liederliche Lebensart dieser Leuten deutlich vorstellt, welche schlechte Aufführung auch die Ursach seyn mag, daß ein van Dyck und andre mehr sich nicht entschliessen konnten, diese Gesellschaft anzunehmen. Siehe hierüber eine Anmerkung bey Descamps P. 2. p. 251.

Afesa (Petrus), aus der Provinz Basilicata gebürtig. Lebte um das Jahr 1650. Man siehet von seiner Arbeit in der Kloster-Kirche Marsico nuovo zu Neapolis, das Altarblatt der Himmelfarth Maria, welches von Kunstverständigen sehr gelobt wird. Man rühmt die Lebhaftigkeit seiner Farben auf frischen Mörtel, und eine einnehmende Zierlichkeit in zweyfärbigen Kleidungen. Domenici P. 2. p. 241.

Affitti (Nuntius degli). Siehe Feraiuolo.

Agatha (Franciſcus de S.), Goldſchmied und Bildſchnitzler zu Padua. Verfertigte einen kleinen Hercules aus Burbaum, welcher ſehr hoch geſchätzt, und der Arbeit der beſten Bildhauern des Alterthums gleichgehalten wurde. Er lebte um A. 1520. Scardeonius.

Agelio (Joſephus), von Soriento. Lernte bey Chriſtoph Roncalli. Mahlte Perſpective und Figuren, und war verſchiedenen Mahlern zu Rom in ihrer Arbeit behülflich. Er lebte um A. 1620. Domenici V. 2. p. 242. G.

Aggere (Stephanus ab). Siehe Arzere.

Aglio (Dominicus), Bildhauer zu Vicenza; wurde wegen ſeines höckerichten Leibs Gobbo genannt. Er lernte bey denen Gebrüdern Marinali von Baſſano. Die erſte Arbeit die ihn berühmt machte, war ein Crucifix mit zwey nebenſtehenden Bildern aus Carrariſchem Marmor, welche in dem Oratorio S. Maria zu Verona zu ſehen ſind. Folgends verfertigte er die zwey Statuen des Cardinals Noris und Onofrius Panvini, in dem Saal des Kloſters S. Euphemia, und anders mehr. Er lebte um A. 1710. Pozzo No. 161.

Agneſini (Franciſcus), Bildhauer zu Verona; verfertigte die vortrefliche Statue des Adonis in dem Garten der Grafen Verita in Lavagno, und viel andre Arbeit in und auſſer der Stadt Verona. Er lebte um A. 1656. Pozzo No. 147.

Agnolo (Baccio d. i. Bartholomäus d'), Bildhauer und Baumeiſter zu Florenz. Man trift hin und wieder in Palläſten und Kirchen ſeiner Vater-Stadt berühmte Merkmale ſeiner Kunſt an. Lebte 83. Jahr und ſtarb A. 1543. Er hinterließ drey Söhne, Dominicus, Philippus und Julianus, welche in bemeldten Künſten wohl geübt waren. Vaſari V. 3. L. 1. p. 284. G.

Agnolo (Franciſcus S.), ein Vetter des Taddeus Zucchero, dem er in ſeiner Arbeit, Häuſer und Gallerien zu Rom auf friſchen Mörtel zu mahlen, behülflich war. Er lebte um A. 1545. Argensville V. 1. p. 19.

Agnolo (Gabriel d'), Baumeiſter zu Neapolis. Baute die Kirchen S. Maria Egiziaca und S. Joſeph nebſt einigen Palläſten zu Neapolis, und ſtarb um A. 1510. Domenici V. 2. p. 68.

Agnolo (Johannes). Siehe Poggibonzo.

Agnolo (Joh. Vincentius d'), Bildhauer zu Neapolis. Von ſeiner Arbeit iſt die Cantzel in der Auguſtiner-Kirche bey der Münz, und anders mehr. Er lebte um A. 1570. Domenici V. 2. p. 78.

Agobbio (Oderico d'). Siehe Gobbio.

Agoſtini. Siehe Santagoſtini.

Agrate (Antonius), von Meiland; mahlte die Architectur in einer Capelle der Kirche S. Maria del Carmine, welche A. 1729. zu Ende gebracht wurde. Latuada.

Agrato (Marcus), Bildhauer zu Meiland. Von deſſen Arbeit iſt, nach einem lateiniſchen Verſe, die in der Dom-Kirche daſelbſt befindliche groſſe marmorne Statüe des H. Bartholomäus, welcher ſeine abgezogene Haut über die Achſel hängen hat, und die wegen genauer Ausdruckung der Muſceln für eine vollkommne Schul in der Anatomie gehalten wird. Kayſler 36. Brief.

Agreſti (Livius), Mahler von Forli; lernte bey Peter Buonacorſi, genannt del Vaga. Gieng mit dem Cardinal von Oeſterreich nach Deutſchland, und verfertigte verſchiedene Gemählde daſelbſt. Nach ſeiner Rückkehr arbeitete er zu Rom für Pabſt Gregorius den XIII. in dem Vatican. Unter vielen Altarblättern, die er mahlte, findet man drey in der Spithal-Kirche zu S. Spirito, woſelbſt er ſich zu Ruhe ſetzte, und ſein Leben um das Jahr 1580. beſchloß. In ſeinen hiſtoriſchen Erfindungen war er ungemein reich, in allen Theilen der Mahlerey erfahren, ſeine Zeichnung ſehr richtig, und er zeigte überhaupt ein erhabenes Genie. Baglioni p. 18. G.

Agricola (ChriſtianusLudovicus), von vornehmem Geſchlecht zu Regenſpurg, gebohren A. 1667. Ein vortreflicher Landſchaften-Mahler, welcher ſich die Natur zur Lehrmeiſterin wählte, ganz Europa durchreiſte, und die beſte Kunſt-Cabinette mit ſeiner unvergleichlichen Arbeit bereicherte. Guarienti p. 355.

Aguero (Benedictus Emanuel de), Mahler zu Madrit. Lernte bey Joh. Baptiſta Mazo: War vornehmlich in Landſchaften berühmt, welche er mit zierlichen Figuren und Hiſtorien ausſchmückte. Man findet von

ſeiner

seiner Arbeit vornehmlich in den Königlichen Pallästen Aranjuez und Buenretiro. Er starb um A. 1670. in dem 44. Jahr seines Alters. Velasco No. 134. G.

Ricardo (Johannes), Baumeister von Lumio in Piemont. Sah sich die Stadt Genua zu seinem Wohnplatz und zur Ausübung seiner Wissenschaften in der Baukunst aus, allwo er sich bey jedermann beliebt zu machen wußte, und bey allen Anläsen, da es um öffentliche oder Privat-Gebäude zu thun war, zu Rath gezogen wurde: Selbst die Republic vertraute ihm den Bau ihrer Frucht-Magazine bey der Pforte S. Thomas, und die Wasserleitung von Calzolo, die von 18. Meilen her über Berge geleitet werden mußte. Andrer seiner aufgeführten Gebäude zu geschweigen. Er starb daselbst vor A. 1625. Soprani p. 334.

Ricardo (Joh. Jacobus), wurde von Johann seinem Vater in der Baukunst unterwiesen, und machte sich solches so wohl zunutze, daß er ihm in seiner hinterlassenen Arbeit folgte, unter welchen vorgedachte Wasserleitung war, die er vollends zu End brachte. Ferner baute er die Satz-Magazine, der S. Marcus-Kirche gegen über. Die Königliche und die Kaufmanns-Brücken wurden von ihm erweitert: Auf der erstern bracht er einen Brunnen von weissem Marmor mit vortreflichen Bildern an, dessen Wasser den grossen Schiffen wohl zu statten kömmt. Er starb A. 1650. Soprani p. 335.

Riguani (Frater Michael), Carmeliter-Ordens zu Bologne, Doctor der Theologie, der Facultät zu Paris, 18.er General seines Ordens; unter verschiedenen Regierungen päbstlicher Rath und Autor einiger Bücher; war auch ein vortreflicher Bildhauer, wie solches an den Monumenten und kleinen Bildern in der Carmeliter-Kirche S. Martino maggiore in Bologne zu sehen ist. Man meldet von ihm, daß zu der Zeit, als er mit seiner Bildhauer-Arbeit beschäftiget war, die Zeitung eingetroffen, daß er in die Zahl der Cardinälen aufgenommen worden sey. Er starb um A. 1400. Masini p. 421. G.

Rimo (Dominicus), genannt Varignano. Bildhauer von Bologne. Arbeitete zu Rom und Loretto. Man hält die marmorne Bilder der vier Protectoren in der Kirche S. Petronius zu Bologne, ingleichem das Bildniß Papst Leo des X. auf dem Capitol zu Rom für seine Arbeit. Er lebte um A. 1530. Bumaldi p. 351. G.

Rirola (Angela Veronica), eine edle Genueserin und Ordens-Frau zu S. Bartholomeo dell' Olivella. Lernte die Zeichnung und Mahlerey bey Dominicus Fiasella. Mahlte in ihrem Kloster und für andre Kirchen, unter welchen in der Kirche Jesus Maria ein schönes Altarblatt von ihrer Arbeit gezeiget wird. Sie starb in dem Ruf eines heiliggeführten Lebens A. 1670. Soprani p. 253. G.

Rlabardi (Josephus), mit dem Beynamen Scioppi. Verfertigte viele Gemählde in dem neuen Speise-Saal des Herzoglichen Pallastes zu Venedig. Boschini p. 61. G.

Rlbani (Franciscus), Mahler zu Bologne, gebohren A. 1578. Lernte bey Dionysius Calvart und denen Carracci, in derer Schul er so wohl zunahm, daß er einer der berühmtesten Mahlern wurde, und seine Arbeit heut zu Tag überall gesucht und sehr theuer bezahlt wird. Anfangs war er ein vertrauter Freund des Guido Reni, und sie trugen ihre Gedanken über schöne Erfindungen, angenehme Wendungen der Köpfen, anmuthige Landschaften, seltsame Einfälle in Historien und Fabeln, und liebliches Colorit fleißig zusammen; daher er öftere Gelegenheit hatte, seine Kunst in Kirchen und Pallästen öffentlich zu zeigen. In Rom und Bologne hielt er Kunst-Schulen, aus welchen vortrefliche Meister entsprossen sind, gegen seine Schüler war er sehr liebreich, und verhielt ihnen selbst die gröβten Geheimnisse seiner Kunst nicht. Auch war er ein gutthätiger, redlicher und bescheidener Mann. Starb A. 1660. in dem 82. Jahr seines Alters. Seine zweyte Ehefrau und Kinder dienten ihm gemeiniglich zu Modellen, wann er Nymphen, Venus, Cupido ꝛc. vorstellen sollte, daher man ihm auch die allzugrosse Gleichförmigkeit in den Gesichtszügen seiner Figuren als einen Fehler vorwarf. Er verstund die Landschaften sehr gut, und wußte angenehme und reizende Lagen darinne anzubringen. Er arbeitete wenig nach den Anticken.

Sein

Sein frischer und lieblicher Pinsel war eher zu frölichen als zu schrecklichen und starken Gegenständen geschickt. Das Lesen der Dichter gab ihm viele geistreiche Gedanken an die Hand. Seine Zeichnung ist verständig, seine Stellungen und Gewänder von guter Wahl, und seine Werke mit gröſtem Fleisse, zugleich aber mit einem leichten Pinsel ausgearbeitet. Das Nackte mahlte er mit einer sehr lebhaften Colorit, und wuſte einen glücklichen Gebrauch von Licht und Schatten zu machen. Malvaſia T. 2. p. 223. G.

Alberelli (Jacobus), Mahler und Bildhauer zu Venedig. Arbeitete unter seinem Lehrmeister dem jüngern Jacob Palma 34. Jahr, und war ihm in seinen vornehmsten Werken behülflich. Er mahlte mit guter Manier, und starb in männlichem Alter. Ridolfi p. 2. p. 206. G.

Alberoni (Joh. Baptiſta), Architectur-Mahler zu Bologne. Lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und gewann in seinen Lehr-Jahren zweymal den ersten Preis der Academie. Um A. 1730. ward er als ein Mitglied derselben angenommen. Academia Clementina.

Alberti. Ein Geschlecht, welches eine groſse Anzahl vortreflicher Künstler erzeugte; als nämlich: 1.) Albertus des Johann Sohn, Mahler und Bildhauer, arbeitete zu Florenz, und starb A. 1598. 2.) Andreas, Perspectiv-Mahler zu Nürnberg A. 1622. Schrieb auch ein Buch von dieser Kunst. 3.) Antonius, Mahler von Ferrara. Arbeitete zu Urbino. Vaſari P. 3. p. 112. 4.) Aristoteles, Baumeister von Bologne. Arbeitete in Moscau im dem 15ten Jahrhundert. Buddeus. 5.) Carolus, ein Kunst-Gieſſer; von seiner Arbeit findet man zu Lucca eine groſse metallene Canone, welche hinten mit einem sehr schönen Kopfe gezuert ist. Richardſon P. 3. p. 656. 6.) Caſparus, ein Kupferstecher, der nach des Livius Agresti Gemählden arbeitete. 7.) Cesar, des ältern Hieronymus Sohn. Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister. Diente als ein solcher der Republic Venedig, von hier trat er in Kayserliche Dienste. 8.) Cherubin, Michaels Sohn und Schüler. Arbeitete zu Rom in Kirchen und Palläſten an den Figuren, zu welchen sein Bruder Johann die Perſpective und Verzierungen mahlte. Er brachte fast alle Werke von Polydor Caldara, viele von M. A. Buonaroti und einige andre von denen Zuccheri in Kupfer. Starb A. 1615. in dem 63sten Jahr seines Alters, und liegt in der Kirche S. Maria del Popolo zu Rom begraben. 9.) Coſmus, des Romans Sohn, Mahler, Kupferstecher und Formschneider. Man sieht noch verschiedene seiner Gemählde zu Borgo S. Sepolcro seiner Vater-Stadt. Starb A. 1596. 10.) Durantes, genannt Nero, auch ein Sohn des Romans, ein gottesförchtiger und ehrwürdiger Mann; zeichnete und mahlte heilige Bilder zu Rom. Er starb A. 1613. nachdem er 75. Jahr gelebt hatte, und wurde zu S. Maria del Popolo begraben. 11.) Franciſcus, des ältern Hieronymus Sohn. Uebte die Baukunst in seiner Vater-Stadt Borgo S. Sepolcro, wo er viele Gebäude aufführte. Er starb daselbst A. 1646.. 12.) Georgius, auch Hieronymus des ältern Sohn, Mahler und Kupferstecher; weil er aber A. 1597. bey jungen Jahren starb, findet man wenig von seiner Arbeit. 13.) Hieronymus der ältere, des Johann Sohn, ein Bildhauer, in welcher Kunst er zu Rom viele Arbeit verfertigte, und daselbst A. 1582. starb. 14.) Hieronymus der jüngere, des Franciſcus Sohn; ein Mahler, würde in dieser Kunst vortreflich geworden seyn, wo ihn nicht sein A. 1623. erfolgtes frühzeitiges Absterben daran verhindert hätte. Zu Borgo S. Sepolcro übermahlte er mit vielem Verstand einige Gemählde auf frischen Mörtel, welche Cherubin verfertigt hatte, die aber durch Feuchtigkeit verdorben waren. 15.) Johannes, Michaels Sohn. Hatte eine Neigung zu der Perſpectiv-Mahlerey, mit welcher es ihm zu Rom glückte in dem päbstlichen Pallaſte des Vaticans die sogenannte Sala Clementina zu mahlen, welches mit solcher Meisterhaftigkeit geschahe, daß die Augen der Anschauer dadurch betrogen wurden. Mit seinem Bruder Cherubin arbeitete er in vielen Palläſten und Kirchen. Er war ein liebreicher und in seinem Umgang angenehmer Mann, dessen A. 1601. in dem 43sten Jahr seines Alters erfolgter

Tod

Tod alle seine Kunst-Genossen schmerzlich betrübte. 16.) Josephus, von Trient; mahlte in der Capelle S. Maria della Pace zu Venedig einige Engel, welche das Bildniß unsers Heilands halten. Bassaglia p. 248. 17.) Leo Baptista. Baumeister, Perspectiv-Mahler, Feldmesser und Autor eines Buchs von der Bau- und Mahler-Kunst, welches er in zehn Bücher verfassete, und in dreyen Theilen zum Druck beförderte. Ward um A. 1398. zu Florenz gebohren. Er bediente Papst Nicolaus den V. Zu Florenz und Mantua baute er verschiedene Palläste, Kirchen und Klöster. Er hinterließ wenig Gemählde, wohl aber viele Zeichnungen und Schriften von verschiedenen Künsten, die theils gedruckt, theils noch in Handschrift vorhanden, welche alle in dem Buche betitelt: Trattato della Pittura di Leonardo da Vince, so zu Paris A. 1651. in Folio ans Licht kam, beschrieben werden. Er lebte in grossen Ehren, und als eine Person von Stand. Starb in seiner Geburts-Stadt Florenz nach A. 1472. und liegt in der Kirche zum H. Creutz begraben. Bottari P. 1. p. 321. G. 18.) Michael. Mahler von Borgo S. Sepolcro. Lernte bey Daniel Ricciarelli. Mahlte in der Kirche della S. S. Trinita da i Monti zu Rom den Kinder-Mord des Herodes. Guarienti p. 377. 19.) Petrus Franciscus, des Durantes Sohn. In der Kirche S. Maria Maggiore zu Venedig wird das Gemählde des Altars, welcher der edeln Famille Marcello zugehört, für seine Arbeit gehalten. Er starb A. 1638. in dem 54sten Jahr seines Alters. Guarienti p. 178. 20.) Romanus, Mahler und Baumeister zu Borgo S. Sepolcro. 21.) N. N. Alberti, Gräflichen Standes, und aus Italien gebürtig, stund um A. 1710. als erster Baumeister an dem Churfürstlich-Pfälzischen Hofe zu Düsseldorf.

Albertinelli (Mariotto), Mahler zu Florenz; einer der vertrautesten Freunden des Fra Bartolomeo di S. Marco; er glich ihm so wohl in der Zeichnung als in der Mahlerey, wovon er verschiedene Proben ablegte. Mahlte zu Florenz, Viterbo und Rom, und starb in seiner Geburts-Stadt um A. 1520. in einem Alter von 45. Jahren. Sein Leichnam liegt in der Kirche S. Pietro maggiore begraben. Vasari P. 3. L. 1. p. 49. G.

Albertoni (Paulus), Mahler zu Rom. Lernte bey Carl Maratti, und mahlte nach seiner Manier; man findet seinen Namen unter denen Mitgliedern der Academie A. 1695. starb aber nicht lange darnach. In den Kirchen S. Martha, S. Carlo al Corso und S. Maria in Campo Marzo siehet man von seinen Gemählden. Guarienti p. 405.

Albet (Pes), verfertigte das Bild des Propheten Zacharias in der Sacristey der S. Marcus-Kirche zu Venedig in Muzziv-Arbeit. Bassaglia.

Albina (Alexander), Mahler zu Bologne. Lernte bey den Carracci, und war einer von denen, welche an dem Trauer-Gerüst des Augustin Carraccio arbeiteten. Er verfertigte nämlich die Geschichte des Promotheus, der mit himmlischem Feuer dem von ihm verfertigten Bilde der Pandora Geist und Leben einflösset. Malvasia P. 3. p. 414. G.

Albina (Josephus), genannt Soczus, Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Palermo. Dieser Künstler ist uns allein durch sein Portrait bekannt.

Alboresi (Jacobus), Mahler von Bologne. Lernte bey Dominicus Santi und Augustin Metelli. Er mahlte Zierrathen und Perspective, wozu Fulgentius Moudini die Figuren verfertigte; bediente sich auch zu dieser Arbeit der Beyhülfe des Julius Cesar Milani und Dominicus Maria Canuti; arbeitete zu Florenz, Parma und in vielen andern Städten Italiens. Er lebte um A. 1664. Malvasia T. 2. p. 422. G.

Aldegrever oder **Aldegraf** (Henricus), sonsten genannt Albert von Westphalen; gebohren zu Söst A. 1502. Lernte bey Albert Dürer. Mahlte mit einer vortreflichen Colorit grosse Stücke, verließ aber die Mahlerey, und nahm den Grabstichel zur Hand, mit welchem er viele schöne und fleißige Kupferstiche verfertigte; die Bacchanalen, welche er A. 1551. herausgab, lassen sich mit der Arbeit der berühmtesten Meister vergleichen, da in selbigen eine grosse Verschiedenheit der Gesichter, Geberden, Bewegungen und Kleider auf die Manier des berühmten Lucas van Leyden anzutreffen ist. Er starb in sei-

ner Geburts-Stadt. Seine Zeichnung iſt richtig, aber nach Gothiſchem Geſchmack eingerichtet. Sandrart P. 1. p. 244. G.

Aldigieri. Siehe Zevio.

Aldrovandini (Dominicus), Joſephs Sohn. Ein ziemlich guter Architectur- und Perſpectiv-Mahler auf naſſen Mörtel. Arbeitete zu Parma um A. 1680. Orlandi p. 407.

Aldrovandini (Joſephus), iſt in der Mahler-Hiſtorie weiter nicht bekannt, als daß er bey J. Andreas Sirani die Zeichen-Kunſt erlernt und ziemlich geübt, vornehmlich aber daß er der Vater zweyer berühmten Mahler war. Academia Clementina.

Aldrovandini (Maurus), Joſephs Bruder. Ein berühmter Perſpectiv- und Architectur-Mahler zu Bologne. Arbeitete auch in andern Städten Italiens, ſtarb aber in dem 31ſten Jahr ſeines Alters, um A. 1680. Acad. Clem. P. 1. p. 422.

Aldrovandini (Pompejus Auguſtinus), des Maurus Sohn; gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey ſeinem Oheim Thomas Aldrovandini, und wurde in der Architectur- und Perſpectiv-Mahlerey ſehr berühmt, mit deren er die vornehmſte Kirchen, Palläſte, und Schaubühnen zu Bologne, Turin, Dreßden, Wien, Prag ꝛc. zierte. Seine Zeichnung iſt ſehr richtig, ſeine Schatten und Lichter kräftig, zart und rund, auch entdeckte man in ſeiner Arbeit mehrere Annehmlichkeiten als in ſeines Lehrmeiſters, indem er keine Mühe ſparte, ſeine Gemählde zu möglichſter Vollkommenheit zu bringen. Zuletzt arbeitete er zu Rom, und ſtarb daſelbſt A. 1735. Acad. Clem. P. 2. p. 353. G.

Aldrovandini (Thomas), Joſephs Sohn; gebohren zu Bologne A. 1653. Kaum hatte er die Anfänge der Kunſt bey ſeinem Oheim Maurus begriffen, ſo hielt er ſich an die Natur und Betrachtung der Werke berühmter Künſtler, und wurde dadurch einer der vornehmſten Mahler in Italien, der mit ſchönen Erfindungen von Schilden, Laub-Säulen- und Schnörgel-Werk, Säle, Kirchen und Gallerien mit groſſer Geſchicklichkeit auszierte. Mit Marc Anton Franceſchini, einem vortreflichen Hiſtorien-Mahler, arbeitete er A. 1704. in dem groſſen Raths-Saale zu Genua. Er ſtarb zu Bologne A. 1736. und wurde in ſeiner Pfarr-Kirche S. Mammolo beerdigt. Acad. Clement. P. 1. p. 420. G.

Alemans, von Brüſſel. Lernte zu Florenz in Oehl-Farben mahlen. Zu Rom machte er Bekanntſchaft mit einem Miniatur-Mahler, der ihn in ſeiner Kunſt unterwies, worinn er ein groſſer Meiſter geworden. Er arbeitete eine Zeitlang an dem damaligen Brüſſeliſchen Hof unter dem Churfürſt von Bayern, und mahlte eine Menge ſchöner Portraite; aber wegen ſeines langſamen Arbeitens wurde man des Sitzens überdrüßig, und ließ ſeine Gemählde meiſtens unausgearbeitet liegen. Endlich, nachdem man ihm für ein Stück, an welchem er faſt ein halbes Jahr gearbeitet hatte, und auf hundert Duplonen ſchätzte, kaum den zehnten Theil bezahlen wollte, gieng er aus Verdruß wieder gen Rom. Er lebte um das Jahr 1700. Weyermann P. 3. p. 317.

Aleni (Thomas) genannt Fadino, von Cremona gebürtig. Lernte bey Galeatius Campi, und ahmte ihn ſo glücklich nach, daß ihre Arbeit nicht leicht zu unterſcheiden iſt. Er ward um das Jahr 1500. gebohren. Guarienti p. 473.

Aleotti (Joh. Baptiſta), genannt Argenta, Baumeiſter zu Ferrara. Schrieb Bücher von der Bau-Kunſt und Perſpective. Er lebte um das Jahr 1630. Malvaſia T. 2. p. 413.

Aleſio (Matthäus Perez de), von Rom gebürtig. Kam gen Seville und erwies ſeine Kunſt an einem 30. Schuh hohen Bilde des H. Chriſtophs, welches er in einer Kirche auf friſchen Mörtel mahlte. Er war ein vortreflicher Zeichner, worinn er ſeinen Lehrmeiſter Michael Angelo Buonaroti nachahmte. Er gieng wieder nach Rom, und ſtarb daſelbſt in hohem Alter um A. 1600. Velaſco No. 32.

Aleſſandro (Bortolo d'), genannt Manopola, Baumeiſter zu Venedig; erfand die Kunſt, Gebäude, welche an den Fundamenten beſchädigt waren, in der freyen Luft zu erhalten, um ſolche wieder zu erneuern. Von dieſer nützlichen Erfindung machte er A. 1602. den Gebrauch an dem Herzoglichen Pallaſte, bis in der weitläuftigen Gal-

lerie

lerie mehr als 60. Säulen, welche die Bogen dieſes majeſtätiſchen Gebäudes unterſtützen ſollten, neu geſetzt wurden. Guarienti p. 105.

Aleſſi (Galeatius), von Perugia. Einer der beſten Baumeiſter, welche aus der Schule des Buonaroti gekommen ſind. Er brachte die von S. Gallo angefangene Befeſtigung der Stadt Perugia vollends zu Stande; in Genua baute er den Meerport nebſt dem neuen Damm. Zierte die neue Straſſe mit prächtigen Palläſten, und verfertigte viele Kirchen von guter Zeichnung, auch zu Meiland und Bologne ſehr ſchätzbare Werke. Seine Riſſe werden durch ganz Europa aufgeſucht. Als er nach Spanien berufen wurde, den Eſcurial zu bauen, ward er durch den Tod, welcher A. 1572. erfolgte, hieran verhindert. Paſcoli p. 279. G.

Alexander, ein Italiäniſcher Mahler und Lehrling des Johann Nanni von Udine. Wurde von Kayſer Carl dem V. in Spanien berufen, woſelbſt er mit einem andern Mahler Julius, ſeinem Mit-Schüler, in den vornehmſten Palläſten arbeitete. Verſchiedene von ſeinen Werken ſiehet und bewundert man noch in dem Schloß Alhambra; beyde giengen in ihr Vaterland zurück, und ſtarben um das Jahr 1530. Velaſco No. 3.

Alexandre. Siehe Ubelesqui.

Alfani (Dominicus di Paris), gebohren zu Perugia A. 1483. Lernte bey Peter Vannucci, genannt Perugino, und ſuchte die vortrefliche Manier ſeines Mit-Schülers Raphael Sanzio nachzuahmen, bey welchem er ſich auch einige Zeit zu Rom aufgehalten hatte. In der Kirche S. Auguſtinus zu Perugia ſiehet man eine Mutter GOttes von ſeiner Arbeit. Er ſtarb um das Jahr 1520. Paſcoli p. 62. G.

Alfani (Horatius di Paris), des Dominicus Bruder. Gebohren um A. 1494. Lernte auch bey Peter Perugino. Er ſtudirte fleißig Raphaels Werke, und mahlte zu Perugia viele Stücke in Oehl- und Freſco-Farben, unter welchen die vornehmſte in der Kirche S. Franciſcus zu ſehen ſind, deren eines, in der Capelle del Gonfalone, die Vermählung der H. Catharina, und zwey andre die Mutter GOttes mit etlichen Heiligen und die Geburt Chriſti vorſtellen. Er ſtarb um A. 1556. Paſcoli p. 73. G.

Alfaro (Johannes de), von Cordua. Lernte bey Anton Caſtillo und Diego Velaſquez. Mahlte ſehr ſchöne kleine Portraite und einige hiſtoriſche Stücke, als in dem Oratorio der Carmeliter auſſer der Stadt Cordua das berühmte Gemählde der Menſchwerdung Chriſti. Zu Madrid in einer Capelle der Kirche des Kayſerlichen Collegiums, den Schutz-Engel, welches Gemählde ſehr hoch geſchätzt wird. Er mahlte auch vortrefliche Landſchaften, und ſtarb A. 1680. in der Blüthe ſeiner Jahren. Velaſco No. 157.

Algardi (Alexander), Bildhauer von Bologne, gebohren A. 1598. Lernte bey Julius Ceſar Conventi, und folgte der Carraccci Manier. Er wurde einer der berühmteſten Bildhauer ſeiner Zeit. Seine beſte Arbeit iſt das ſehenswürdige Baſrelief in der S. Peters-Kirche zu Rom, worinne die Geſchichte des H. Leo mit Atilla vorgeſtellt iſt; er ward deßwegen nebſt einer Belohnung von zehn tauſend Thalern von Pabſt Innocentius dem X. mit dem Chriſtus-Ritter-Orden beehret. Starb zu Rom A. 1654. und ward in der Kirche ſeiner Nation begraben. Dieſes Künſtlers Arbeit war fertig, fruchtbar und ſehr verſtändig, ſo daß er hierinne keinem Bildhauer ſeiner Zeit weichen durfte; es iſt aber ſehr zu bedauren, daß er ſeine beſte Zeit mit Modellen von Kreiden und Wachs zubringen mußte, daher er ſich oft beklagte, man ſuche ſo gar ihm den Namen eines Bildhauers ſtreitig zu machen. Man tadelt an ihm, daß er zuweilen in den Gewändern ſich einer ſelbſt gewählten und gezwungenen Manier bedient habe, zuweilen aber verfertigte er dieſelbe auf eine reinlichte und lobenswürdige Weiſe. Er verdienet auch einen groſſen Ruhm mit ſeinen Kindlein, von welchen man eine groſſe Menge in Modellen von ſeiner Hand findet. Bellori p. 148. G.

Alghiſi (Galaſſus), Civil- und Kriegs-Baumeiſter von Carpi. War in Dienſten des Herzogs von Ferrara. Er ſchrieb ein Buch von Veſtungs-Werken, welches er A. 1570. Kayſer Maximilian dem II. zueignete; die Niederländer wußten ſich dieſes Werks bey Anlegung ihrer Veſtungen ſehr

wohl zu bedienen. Nach seiner Zeichnung hat Dominicus Tibaldi A. 1566. einen prächtigen Pallast auf zwey Blätter in Kupfer geetzt. Vedriani p. 92.

Algieri (Petrus), mahlte in der Kirche S. Nicola da Tolentino zu Venedig, das grosse Gewölb mit Verzierungen auf nassen Mörtel, zu welcher Gaetan Zompini die Figuren verfertigte. Baſſaglia.

Aliberti (Johannes). Siehe Alberti.

Alienſe (Antonius). Siehe Vaßilacht.

Aliprandi (Michael Angelus), Mahler zu Verona. Lernte bey Paul Caliari; mahlte in Kirchen und Privat-Gebäuden zu Venedig und Verona mit Oehl- und Freſco-Farben. Sein Lehrmeiſter bediente ſich seiner Beyhülf in seinen groſſen Werken auf frischen Mörtel. Guarienti p. 376.

Allegrain (Stephanus), Landſchaften-Mahler zu Paris; von seiner Arbeit ſiehet man in dem Königlichen Pallaſte zu Verſailles, auch hin und wieder zu Paris. Er hatte einen Sohn, der die gleiche Kunſt übte.

Allegri (Antonius), von seiner Vater-Stadt genannt Correggio. Lernte bey Frari und bey Andreas Mantegna, übertraf aber durch sein ungemeines Genie seine Lehrmeiſter und die damals bekannte Kunſt, ohne daß er den Anlas gehabt hätte, die Meiſter-Stücke der Städten Rom und Venedig zu Rathe zu ziehen, ohne nach den Anticken ſtudiert zu haben, noch auſſer sein Vaterland gekommen zu ſeyn, und wurde für alle nachkommende Mahler ein Original, nach welchem ſie ſchöne Gedanken, lächlende Geſichtszüge, angenehme Färbungen, erſtaunende Verkürzungen, wohlgefaltene Gewänder, ſeltſame Erfindungen, und wohlüberlegte Compoſitionen ſtudieren können, ſo lange die Gewölbe der S. Johanns-Kirche zu Parma, die Mahlereyen zu Modena, Reggio, Mantua und andrer Orten im Stande bleiben werden. Das Vorurtheil, welches man aus den Nachrichten des Vaſari wider die Glücks-Umſtände dieſes Künſtlers gefaſſet hatte, wurde durch die Bemühungen Ludwig Anton Davids aus glaubwurdigen Schriften grundlich widerlegt. Er ſtarb A. 1534. in dem 40ſten Jahr ſeines Alters, und ward in der Franciſkaner-Kirche zu Correggio bey ſeinen Vor-Eltern begraben. Guarienti p. 64.

Allegri (Pomponius), des obigen Sohn. Iſt, wo nicht durch ſeine Gemählde von Oehl- und Freſco-Farben, die man zu Parma und Correggio, in mehr als Lebens-groſſen Figuren, ſiehet, doch wenigſtens als der Sohn eines der vortreflichſten Mahler merkwürdig. Er ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahren. Guarienti p. 438.

Allegrini (Franciſcus), gebohren zu Gubbio A. 1587. Lernte bey Joſeph Ceſari von Arpino. Von dieſem geiſtreichen Mahler, welcher in Hiſtorien ſehr fruchtbar, in Gewändern leicht, und in der Colorit ſehr lieblich war, findet man viele Arbeit, in Oehl- und Freſco-Farben, in Kirchen und Palläſten zu Rom, und er hinterließ eine groſſe Anzahl Schüler, unter denen ſich auch zwey ſeiner Kindern Flammius und Angelica befanden. Er ſtarb A. 1663. Guarienti p. 179.

Allemand (Georgius und Petrus), Gebrüder von Nancy. Arbeiteten zu Paris und verfertigten meiſtens Patronen für die Tapezierer. Georg mahlte A. 1630. für die Goldſchmiede eine Tafel; in die Cathedral-Kirche, die Heilung des Lahmen vor der ſchönen Porten des Tempels zu Jeruſalem, und A. 1633. eine andre, die Steinigung S. Stephans vorſtellend. Man ſiehet verſchiedene Holzſchnitte mit Licht und Schatten, unter ihrem Namen, welche Ludwig Buſink im Verlag hatte. le Comte.

Allemand (Philippus), Portrait-Mahler zu Paris; wurde A. 1672. als ein Mitglied in daſige Academie aufgenommen. Er lebte noch A. 1704. Guerin p. 170. 171.

Allori (Alexander), mit dem Beynamen Cruppino; gebohren zu Florenz A. 1535. Lernte bey ſeinem Oheim Angelus Bronzino. In ſeinem Vaterland und zu Rom mahlte er in den vornehmſten Kirchen und Palläſten. Seine Portraite waren in groſſer Achtung. Das Nackte verſtund er ſehr wohl, und ſtudierte fleißig nach des Buonaroti Werken. Sein Pinſel war fett und markigt, und ſeine Compoſitionen angenehm. Er übte ſich ferner ungemein in der Anatomie, und lernte alles was zur Mahler-Kunſt erfordert wird, mit groſſer Emſigkeit. Auch

ſchrieb

ſchrieb er ein Geſpräch, worinnen er Regeln über die Zeichen-Kunſt angab, daß aber ſolches A. 1590. im Druck herausgekommen, wie Orlandi berichtet, wird von andern in Zweifel gezogen. Allori ſtarb A. 1607. Vaſari P. 3. L. 2. p. 278. G.

Allori (Chriſtophorus), genannt Bronzino. Alexanders Sohn und Lehrling, gebohren A. 1577. Lernte auch bey Ludwig Cardi, und war einer der berühmteſten Mahler ſeiner Zeit. Er mahlte mit angenehmem Colorit nach des Anton Allegri Manier, und arbeitete vieles für die Groß-Herzogen zu Florenz. Starb A. 1621. Guarienti p. 131.

Allou (Egidius), Portrait-Mahler zu Paris, kam in die daſige Academie A. 1711. Guerin. p. 175.

Aloyſi (Balthaſar). Siehe Galanino.

Aloyſius, Baumeiſter zu Padua um das Jahr 500. unter Theodoric König in Italien. Scardeonius.

Alsloot (Daniel van), Hofmahler bey dem Erz-Herzog Albert, Gubernatorn der Niederlanden. Dieſes iſt ſchon ein Lobſpruch für dieſen Künſtler; dann man mußte etwas ungemeines ſeyn, wann man von dieſem Fürſten (welcher unter ſo vielen berühmten Leuten die Wahl hatte,) den Vorzug erhalten wollte. Deſcamps P. 1. p. 275.

Altißimo (Chriſtophorus dell'), Mahler zu Florenz. Lernte bey Jacob da Pontormo und Angelus Bronzino. Er mahlte Hiſtorien und wohl gleichende lebhafte Portraite, daher er von dem Groß-Herzog Coſmus nach Como geſandt wurde, um die Portraite berühmter Leuten, welche Paul Jovius geſammelt hatte, zu copiren, und damit ſeine vortrefliche Gallerie zu bereichern. Vaſari P. 3. L. 2. p. 279. G.

Altobello. Siehe Melone.

Altobello (Franciſcus Antonius), von Bitonto; lernte bey Maximus Stanzioni. In der Kirche S. Franciſcus Xaverius zu Neapolis ſiehet man in der Capelle S. Ignatius, ein Altarblatt, worinne dieſer Heilige den Creutztragenden Heiland anbetend, vorgeſtellt iſt, von ſeiner Hand. Er bediente ſich in ſeinen Fleiſchfarben bis auf das höchſte Licht des Ultramarins, daher ſie blau in blau gemahlt zu ſeyn ſcheinen. Domenici P. 3. p. 133.

Altobello (Gaetanus), Bildhauer zu Rom. Lernte bey Joſeph Mazzuoli. Lebte A. 1725. Paſcoli P. 2. p. 487.

Altomonte (Martinus), Mahler zu Neapolis; gebohren A. 1657. Lernte ſeine Kunſt in dem Vaterland und zu Rom; er wurde A. 1682. nach Warſchau geſandt, allwo er ſich drey Jahr aufhielt, und für den König Johann Sobiesky und den Cron-Feldherrn arbeitete. Nachher ließ er ſich zu Wien häuslich nieder. Die Werke, mit welchen er die Kunſt-Cabinette dieſer Stadt zierte, befeſtigten ſeinen Ruhm. Einige ſeiner Gemählden kamen nach Salzburg, und für die Kirche S. Carolus Borromeus in der Vorſtadt von Wien mahlte er die Auferweckung des H. Lazarus. Er ſtarb A. 1745. Hagedorn Anv.

Altorfer (Albertus), bekam ſeinen Namen von ſeinem Geburts-Ort Altorf in der Schweitz; mahlte kleine Hiſtorien ſehr gut, in denſelben ſiehet man eine geiſtreiche Erfindung und eine ſeltſame fremde Manier. Von ſeinen Kupferſtichen zählet man ohngefehr 68. Stücke, welche bey den Kennern in hohem Werthe ſind: Man hat auch einige ſchöne Holzſchnitte von ſeiner Hand. Er lebte um das Jahr 1500. und zog aus ſeinem Vaterlande gen Regenſpurg, allwo er auch ſtarb. Füßli P. 1. p. 1. G.

Alvigio (Balthaſar), Mahler und Kupferetzer zu Bologne. Als die Mahler-Academie daſelbſt dem Auguſtin Carraccio zu Ehren ein Trauer-Gerüſt aufrichtete, mahlte Alvigio die Bilder der beyden Flüſſen Tyber und Rhein, auch der Stadt Parma, mit welchen er ſich einen groſſen Ruhm erwarb. Malvaſia P. 3. p. 419. G.

Alunno (Nicolaus), Mahler zu Foligno. Mahlte daſelbſt in der Kirche S. Auguſtinus die Geburt Chriſti, und den Fuß dieſes Gemähldes mit kleinen Figuren, ein Werk, welches von Kennern hochgehalten wird. Er lebte um das Jahr 1520. Vaſari P. 1. p. 404. G.

Amadei (Stephanus), Mahler zu Perugia; gebohren A. 1589. Lernte bey Julius Ceſar Angeli. In ſeiner Geburts-Stadt und deren Gebiet ſind hin und wieder in Kirchen und Privat-Häuſern hiſtoriſche Gemählde von

seiner Hand zu sehen. Folgends legte er sich auf das Portrait-Mahlen mit trocknen Farben, womit er sich einen solchen Ruhm erwarb, daß er deßwegen gen Rom beruffen wurde. Er war in der Mathematik und Perspectiv wohl erfahren, und hielt in seinem Haus eine Zeichnungs-Schule, welche von den Fürnehmsten der Stadt besucht wurde, unter welchen sich Fabius della Corgna besonders hervor that. Als etwas seltenes wird von ihm angemerkt, daß er an gleichem Monat, Tag und Stunde gebohren und gestorben sey, welch letzteres A. 1644. geschahe. Guarienti p. 464.

Amalteo (Hieronymus), ein Mahler von Furio gebürtig, arbeitete zu Venedig; als er mit Verfertigung einer Tafel zu S. Vito seine Geschicklichkeit in der Zeichnung und Behandlung der Farben an den Tag gelegt hatte, wurde er von seinem Bruder Pomponius vermittelst eines jährlichen Gehaltes von 100. Ducaten beredet, diese Kunst zu verlassen und sich auf die Handelschaft zu legen, solchergestalt verlohr man durch den Neid des Bruders einen geschickten Mann, der mit der Zeit vortreflich geworden wäre. Ridolfi P. 1. p. 116. G.

Amalteo (Pomponius), des obigen Bruder, Schüler und Tochtermann des J. Anton Regillo. Obgleich er die Vollkommenheit seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte, arbeitete er doch nach seiner Manier, wie aus vielen seiner Werken hin und wieder zu sehen ist. Er starb in dem 28sten Jahr seines Alters, wie solches in der lateinischen Unterschrift eines Kupferstichs nach einem seiner Gemählden, welches eine Geschichte des Kayser Trajans vorstellet, angemerkt wird. Ridolfi P. 2. p. 115. G.

Amman (Jodocus), gebohren zu Zürich A. 1539. Begab sich um das Jahr 1560. nach Nürnberg, woselbst er eine grosse Menge Handrisse auf Holz und Papier zeichnete. Er war in der Erfindung sehr gut, und folgte dem Leben mehr als jemand seiner Zeit gethan hat, wie solches seine in Holz geschnittene geist- und weltliche Geschichten, Jagd- und Weyd-Werke, Kleider-Trachten ꝛc. genugsam zeigen. Er starb A. 1591. Füßly P. 1. p. 47. G.

Amanati (Bartholomäus), Mahler, Bildhauer und Baumeister zu Florenz; gebohren A. 1511. Lernte bey Baccio Bandinelli und Jacob Tatta, genannt Sansovino. Diente den Päbsten Paulus dem III. Julius dem III. und Gregorius dem XIII. mit Bildhauer-Arbeit und verschiedenen Gebäuden, sonderlich gab er die Risse zu dem Collegio Romano. Zu Florenz bediente er Cosmus den I. und baute die Brücken über den Arno, welche durch Ueberschwemmungen A. 1577. eingestürzt worden, wieder auf. Er starb A. 1593. und liegt in der Kirche S. Johannes begraben. Baldinucci P. 2. Sec. 4. p. 1. G.

Amato (Joh. Antonius d'), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1475. Lernte bey Silvester Bono. Mahlte in verschiedenen Kirchen daselbst auf frischen Mörtel, und bediente sich einer fleißigen und grossen Manier. Er war ein frommer und gelehrter Mann, der sich niemal wollte bereden lassen, nackte Bilder zu mahlen. Starb um das Jahr 1555. Domenici P. 2. p. 52.

Amato (Joh. Antonius d'), des obigen Bruders-Sohn und Schüler, gebohren um das Jahr 1535. Lernte auch bey J. Bernhard Lama. Sein schönstes Gemählde war eine Altar-Tafel der Kirche Monte delli Poveri vergognosi, in der Strasse Toledo zu Neapolis, die H. Jungfrau Maria in Begleit des ganzen himmlischen Heeres vorstellend, in welcher man eine ausgesuchte Zeichnung und liebliches Colorit wahrnimmt. Er starb um das Jahr 1598. Domenici P. 2. p. 320.

Amberger (Christophorus), Mahler von Nürnberg. Wird für einen Lehrling des ältern Johann Holbeins (dessen Manier er vollkommen nachahmte) gehalten. In seiner Erfindung, Zeichnung und Colorit zeigte er grossen Verstand, von welchem die zwölf Gemählde von den Geschichten des Erz-Vaters Joseph und andre, die man zu Augspurg siehet, genugsam zeugen. Er hatte die Ehre, das Bildniß Kayser Carl des V. nach dem Leben zu mahlen, und wurde darfür reichlich belohnt. Sandrart P. 1. p. 235. G.

Ambling (Carolus Guſtavus), Kupferſtecher zu Nurnberg, gebohren A. 1651. Der Churfürſt von Bayern ließ ihn auf eigne Koſten dieſe Kunſt bey Niclaus Poilly zu Paris erlernen. Er verfertigte die Bildniſſe der Fürſten des Hauſes Bayern in Lebens-Gröſſe, und erwarb ſich hierdurch einen groſſen Ruhm. Starb aber in der Blüthe ſeiner Jahren A. 1701. Doppelmayr p. 256. G.

Ambrogio (Dominicus), Mahler zu Bologne. Lernte bey Bernhardin Baldi, Dionyſius Calvart und Franciſcus Brizio. Nach dieſem letztern wurde er Minghino del Brizio genannt, dem er in vielen ſeiner Werken behülflich war. In ſeiner Zeichnung war er ſehr fruchtbar und voller Erfindungen; arbeitete in vielen Palläſten und Kirchen ſeiner Geburts-Stadt, verfertigte auch etliche groſſe Kupferſtiche. Malvaſia P. 3. p. 544. G.

Ambrogio (Dominicus d'), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus d'Auria. Man ſiehet in den Kirchen S. Domenico maggiore, und S. Giacomo de Spagnuoli, Grabmähler von ſeiner Arbeit, und in letzterer eine Altar-Tafel in Baſrelief. Domenici P. 2. p. 192.

Ambrogio (Johannes di), Baumeiſter und Bildhauer zu Florenz; verfertigte für die daſige Kirche S. Maria del Fiore die Bilder der Gerechtigkeit und der H. Barbara in Marmor. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Ambrogio (Laurentius di), des obigen Sohn. Arbeitete für die Kirche S. Maria del Fiore die Bilder der H. Jungfrau Maria und andrer Heiligen in Marmor. Er lebte um das Jahr 1380. Baldinucci l. c.

Amendola (Ferrantes), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1664. Lernte bey dem berühmten Solimena; mahlte in der Kirche Madonna di Monte Vergine zwey groſſe Altarblätter und das Gewölb ꝛc. Er ſtarb A. 1724. Domenici P. 3. p. 669.

Amico (Maeſtro). Siehe Aſpertino.

Amidano, Mahler zu Parma. Lernte bey Franciſcus Mazzuoli, und ahmte denſelben ſehr glücklich nach, welches den Fremden ſo wohl gefiel, daß ſie bey ihrer Durchreiſe ſeine Gemählde häufig aufkauften. Man ſiehet auch von ſeiner Arbeit in den Kirchen S. Michelino, Quartiere und S. S. Trinità zu Parma. Guarienti p. 213.

Amigazzi (Joh. Baptiſta), Mahler zu Verona. Lernte bey Claudius Ridolfi, und machte ſich in ſeiner Kunſt berühmt. Seine angenehmſte Arbeit war die Gemählde ſeines Lehrmeiſters zu copieren, und er wandte ſo groſſen Fleiß daran, daß ſie von den Originalen ſchwer zu unterſcheiden ſind. Auch mahlte er aus eigner Erfindung für die Kirchen zu Verona. Pozzi p. 168. G.

Amigoni (Jacobus), Mahler von Venedig. Lernte ſeine Kunſt im Vaterlande. Nach einigen Reiſen hielt er ſich eine geraume Zeit zu London auf, und mahlte Hiſtorien und Portraite von mittelmäßiger Gröſſe. Zu Venedig verfertigte er zwey Altarblätter für die P. P. des Oratorii, welche ihrer vortreflichen Colorit und zärtlichen Ausdrücken halber, von ſeinen ausnehmenden Wiſſenſchaften zeugten. Zuletzt gieng er in Spanien, allwo er auch ſchöne Proben ſeiner Kunſt ablegte. Er ſtarb aber daſelbſt in der beſten Blüthe ſeiner Jahren A. 1752. Guarienti p. 216.

Amigoni (Octavius), Mahler von Breſcia; gebohren A. 1605. Lernte bey Anton Gandino. Man ſiehet in dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Breſcia ſchöne Arbeit auf friſchen Mörtel von ſeiner Hand, in welcher er der Manier des Paul Caliari folgte. Er mahlte auch in andern Kirchen mit Oehl- und Freſco-Farben, und ſtarb A. 1661. Averoldo p. 21. G.

Amoroſi (Antonius), Mahler zu Rom; lernte bey Joſeph Ghezzi. Mahlte den Saal des Stadt-Hauſes zu Civita-Vecchia, und verſchiedenes hin und wieder in Kirchen; ſeine vornehmſte Neigung aber gieng auf Vorſtellungen luſtiger Geſellſchaften, (welche Art Mahlerey von ihrem Urheber Peter van Laar genannt Bamboccio, in Italien und überall Bambocciate heiſet,) deren er eine erſtaunliche Menge für Fremde und Einheimiſche verfertigte. Er lebte um das Jahr 1730. Paſcoli P. 2. p. 208.

Amoureux (Abraham Ceſar l'), verfertigte die von Bley gegoſſene und vergüldete Statue Chriſtian des V. Königs in Dänemark in mehr als Lebens-Gröſſe zu Pferd, welche A. 1688. vor dem Königlichen Schloß zu Koppenhagen aufgerichtet wurde. Er

machte den Anfang mit dieſer Arbeit A. 1681. Büſching P. 1. p. 45.

Amſtel (Johannes d'), ein Niederländiſcher Mahler, der in Landſchaften mit vielen Figuren vortreflich war. Man zeiget von ſeiner Hand eine Creuzigung Chriſti mit mehr als 200. Figuren von ſehr ſchöner und meiſterhafter Arbeit. Er ahmte die Manier Johann van Eyks nach, und wiech ihm nicht im geringſten. Guarienti p. 247. Ob unter dieſem ſonſt unbekannten Namen ein bekannterer Künſtler verborgen ſey, kan man nicht eigentlich wiſſen.

Ancinelli (Flaminius delli). Siehe Torre.

Ancona (Andreas d'). Siehe Villio.

Anconitano (Hieronymus). Siehe Bonini.

Andray oder André (Johannes), ein Jacobiter-Ordens-Bruder und Hiſtorien-Mahler zu Paris. Verſchiedene Capellen und das Chor der Novitiats-Kirche ſeines Ordens in der Vorſtadt S. Germain de Pré ſind mit ſeiner Arbeit ausgeziert. Er lebte um das Jahr 1720. Brice.

André (Erneſtus Theodorus), Mahler aus Curland; lernte bey Juſtus van Bentum. Arbeitete zu Braunſchweig und London. Er mahlte Hiſtorien. Harms. Tab. 40.

André (Simon S.). Siehe Renard.

Andreanus oder Andreaſi (Andreas), von Mantua. Iſt wegen ſeiner Holzſchnitten und Kupferſtichen unter den Künſtlern merkwürdig. Der Triumph Chriſti auf etlichen Blättern, verſchiedene Werke nach Johann de Bologna, der Fußboden der Dom-Kirche zu Siena, welchen Dominicus Beccafumi in Marmor gearbeitet, und Franciſcus Vanni abgezeichnet hatte, wie auch der Nachſtich des Triumphs von Andreas Mantegna, befinden ſich unter ſeinen vornehmſten Werken. Er lebte A. 1608. Guarienti p. 48.

Andreola (Philippus), von Neapolis; lernte bey Franciſcus Solimena; mahlte meiſtens Zierrathen und Architectur mit Waſſer-Farben und auf friſchen Mörtel, und arbeitete auf dieſe Weiſe in vielen Kirchen und Palläſten dieſer Stadt. Er ſtarb um A. 1724. Domenici P. 3. p. 673.

Andrieſen (Henricus), mit dem Beynamen Maukenheyn, von Antwerpen gebürtig. Mahlte meiſtens lebloſe Sachen, die er wohl zu wählen wuſte, und mit Fleiß und Verſtand ausarbeitete. Aus Flandern gieng er nach Seeland, und ſtarb daſelbſt A. 1655. Deſcamps P. 2. p. 42.

Andrioli (Hieronymus), mahlte in der Kirche S. Catharina von Siena zu Verona den H. Dominicus und andre Heilige auf eine Altar-Tafel, welche mit ſeinem Namen und der Jahrzahl 1606. bezeichnet iſt. Von ſeiner Hand ſind auch die zwey Seiten-Gemählde der gröſſern Capelle S. Angelo unter dem Schloß S. Felice ꝛc. Pozzo No. 69. G.

Androuet (Jacobus). Siehe Cercean.

Angarano (Octavius Graf von), war ein Liebhaber der Mahlerey, und verfertigte einige Gemählde zu ſeinem Vergnügen. In der Kirche S. Daniel zu Venedig ſiehet man von ſeiner Arbeit die Geburt Chriſti: Ein Werk, das ſo wohl wegen ſeiner Schönheit, als wegen des vornehmen Urhebers merkwürdig iſt. Guarienti p. 400.

Ange (Franciſcus de l'), gebohren A. 1675. zu Annecy in Savoyen; lernte bey ſeinem mütterlichen Großvater Andreas Chevil. Bey ſeinem achtjährigen Aufenthalt zu Turin hatte er die Ehre, die Prinzen von Carignan und andre vornehme Herren in der Zeichen-Kunſt zu unterweiſen. Kam A. 1706. gen Bologne, allwo er ſich hauptſächlich befliß, die Manier des Albani zu ſtudieren. Er mahlte auf dieſe Weiſe die Ausgieſſung des H. Geiſtes, welches Stück in dem Schlafzimmer des Königs von Sardinien in dem Pallaſte zu Rivoli zu ſehen iſt. Seine Manier war angenehm, fleiſſig, zart und kräftig, und wo er Landſchaften anbrachte, waren ſie ſehr lieblich. Er hielte ſich meiſtens zu Bologne auf, und trat in den Orden des H. Philippus Neri. Guarienti p. 382.

Angeli (Baptiſta d'). Siehe Torbido.

Angeli (Julius Ceſar), gebohren zu Perugia um das Jahr 1570. Lernte bey Ludwig Carraccio, deſſen Manier (weil ſie der Natur am nächſten kam) er beſtändig folgte. In ſeinem Vaterland mahlte er ſehr viele Altarblätter, und ſiehet man in dem Oratorio der Brüderſchaft S. Auguſtinus die Wunderwerke Chriſti, welche, auſſert drey Stücken, alle von ſeiner Hand ſind. Er ſtarb um das Jahr 1630. Paſcoli p. 173. G.

Angeli

Angeli (Laurentius d'), Mahler von Arezzo. Lernte bey Bartholome della Gatta und Peter della Francesca; arbeitete nach der Manier seines zweyten Lehrmeisters, dessen unausgemachte Arbeit er zu Ende brachte. In der Kirche S. Maria delle Grazie zu Arezzo mahlte er einige Geschichten des H. Donatus auf frischen Mörtel und viel andre Werke mehr. Er lebte um das Jahr 1450. Vasari P. 1. p. 356.

Angeli (Philippus degli), genannt Napolitano. Eines Mahlers Sohn zu Rom, der ihn auch in dieser Kunst unterwies. Er mahlte Feldschlachten und Landschaften mit vortreflichen Figuren. Sammelte ein schönes Cabinet von Alterthümern und mahlerischen Seltenheiten, und starb in ziemlich hohem Alter unter der Regierung Pabst Clemens des VIII. Baglioni p. 221. G.

Angelico (Johannes), Dominicaner-Mönch und Mahler von Fiesole, gebohren A. 1387. Stand in Pabst Nicolaus des V. Diensten, und mahlte die päbstliche Capelle. Er verfertigte auch viele Miniatur-Gemählde in Chorbücher, in welchen er den Bildern der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen so andächtige Mienen und Stellungen zu geben wußte, daß er mit Recht den Namen eines Englischen Mahlers erhielt. Alle Ehren-Stellen seines Ordens, auch so gar das Erz-Bißthum Florenz verbat er demüthig, und beschloß sein gottseliges Leben A. 1455. Vasari P. 2. p. 358. G.

Angelini (Scipio), Bernhardin eines ziemlich guten Mahlers Sohn und Schüler. Gebohren zu Perugia A. 1661. Ward ein vortreflicher Blumen-Mahler, und verfertigte eine erstaunliche Menge dergleichen Gemählde, welche er um einen sehr geringen Preis verkaufte, und die von den Kunsthändlern häufig über Livorno in Frankreich, England und Holland versandt wurden. Er trat frühzeitig in den geistlichen Stand, und starb A. 1729. Pastoli p. 255. G.

Angermeyer, mahlte sehr fleißig Vögel, Blumen, Früchte, Kräuter und Insecten. Er arbeitete in Böhmen. Hagedorn p. 298.

Anguiano (Josephus), mahlte in der Barnabiter-Kirche S. Alexander zu Meiland die Historie der Königin von Saba, Latuada.

Anguisciola (Anna), Mahlerin zu Cremona; lernte bey ihrer Schwester Sophonisbe, und verfertigte sehr ähnliche und natürliche Portraite. Aus ihrem eignen, welches sie selbst gemahlt hatte, siehet man, daß sie A. 1570. gelebt haben muß. Anton Campi giebt in einer noch ungedruckten Schrift von ihr Nachricht. Guarienti p. 62.

Anguisciola (Europa, Lucia und Minerva), alle drey Schwestern und Schülerinnen der Sophonisbe, von welchen Lucia es im Portraitmahlen so weit brachte, daß sie vermuthlich ihre Lehrmeisterin würde übertroffen haben, wo sie nicht frühzeitig A. 1565. gestorben wäre. Minerva war, nebst der Mahlerey, auch in der lateinischen und in andern Sprachen wohl erfahren. Baldinucci. G.

Anguisciola (Sophonisbe), Mahlerin von Cremona; lernte bey Bernhardin Campi und Bernhardin Gatti. Philipp der II. König in Spanien ließ sie A. 1559. nach Hofe kommen, und belohnte ihre Arbeit königlich. Sie wurde mit einem grossen Brautschatz an einen Sicilianischen Edelmann verheyrathet, nach dessen Tod gieng sie nach Genua, allwo Anton van Dyck sie in hohem Alter und blind antraf, mit ihr sich von den Schwierigkeiten der Kunst unterredte, und nachher zu sagen pflegte, eine Blinde habe ihm mehr Licht in der Mahlerey gegeben, als sein Lehrmeister selbst. Baldinucci P. 3. Sec. 4. p. 154. G.

Anguyer (Franciscus), Bildhauer und Baumeister aus der Grafschaft Eu; gebohren A. 1604. Lernte bey Martin Charron und bey Simon Guillain. Er wurde in England berufen, von da er nach Italien gieng, und bey seinem zweyjährigen Aufenthalt mit Poußin, Mignard, du Fresnoy und Stella Freundschaft stiftete. Der König gab ihm Wohnung und Werkstatt im Louvre samt der Aufsicht über die königlichen Alterthümer. Er verfertigte die Grabmähler des Connetable von Montmorency, des Cardinals von Berulle, des Groß-Priors von Souvré, des Hrn. de Thou und seiner Gemahlin, des Herzogs von Longueville und des Hrn. Chabot. Auch gab er die Zeichnung zu der Facade des alten Louvre. Er starb zu Paris A. 1669. Seine Figuren

sind

sind wegen ihrer Schönheit und natürlichen Ausdrücken merkwürdig. Guarienti p. 179.

Anguyer (Michael), des obigen Bruder, gebohren A. 1614. Lernte auch bey Simon Guillain; zu Rom arbeitete er etliche Jahr unter Alexander Algardi, und verfertigte ein Bastrelief für die Kirche S. Johann von Lateran und eins für die S. Peters-Kirche; zu Paris arbeitete er mit seinem Bruder; für sich allein aber verschiedene Stücke in den Kirchen Val de Grace, der Sorbonne, wie auch für den Hrn. Fouquet. Er ward Rector der Academie, und setzte 14. verschiedene Discourse über die Bildhauer-Kunst auf. Sein Tod erfolgte A. 1686. Guarienti p. 377.

Antichini (Ludovicus), von Ferrara; gelangte durch seinen feinen Stich und scharfsinnigen Verstand zu einer solchen Vollkommenheit in dem Edelsteinschneiden, daß er nicht allein den Marmita, sondern auch alle übrige Künstler seiner Zeit übertraf. Vasari P. 3. L. 1. p. 296. G.

Anna (Balthasar d'), aus Flandern gebürtig; lernte zu Venedig bey Leonhard Corona; mahlte in der Kirche delle Convertite daselbst die Verkündigung Mariä ꝛc. ꝛc. Boschini G.

Anraat (Petrus van), mahlte zu Amsterdam viele Portraite, welche sehr gelobt wurden. Er war des berühmten Dichters Johann van der Veen Tochtermann, und lebte um das Jahr 1670. Weyermann P. 2. p. 376.

Ansaldi (Joh. Andreas), gebohren zu Voltri im Genuesischen A. 1584. Lernte bey Horatius Cambiasi. Er studierte sehr fleißig nach den Werken Pauls Caliari, und bekam hierdurch eine grosse Geschicklichkeit und Fertigkeit in der Composition, einer richtigen Zeichnung und angenehmen Colorit. Als er das Gewölb der Kirche S. Nunziata del Guastado mahlen sollte, wurden seine Zeichnungen durch neidische Kunst-Genossen getadelt, aber durch einen richterlichen Ausspruch der Academie zu Florenz gutgeheissen, welches seine Feinde dergestalt wider ihn aufbrachte, daß er verschiedene male verrätherischer Weise angefallen und verwundet wurde. Er starb A. 1638. Soprani p. 141. G.

Ansalone (Bernhardinus). Siehe Aselini.

Ansaloni (Vincentius), Mahler zu Bologne; Lernte bey Ludwig Carraccio. Der H. Sebastian in der Capelle Fioravanti der Kirche S. Stephanus, und in der Celestiner-Kirche das Gemählde der H. Maria auf der Wolke sitzend, worunter die H. H. Rochus und Sebastianus zu sehen, sind Proben seines zarten Pinsels. Malvasia P. 3. p. 377. G.

Anselini (Michael Angelus), genannt Parmigiano, Mahler von Sena, einem Ort in dem Herzogthum Parma. Neben andern Werken von eigner Erfindung mahlte er die Krönung der H. Jungfrau Maria nach der Zeichnung des Julius Pipi, genannt Romano. Seine Arbeit wird wegen ihrer ungemeinen Schönheit sehr gelobt, gleichwohl war er ausser seinem Vaterland ganz unbekannt. Er lebte um das Jahr 1545. Bottari P. 3. p. 16. Rem. (3.) G.

Antichio (Petrus), Mahler von Venedig. War in seiner Kunst wohl geübt, und hatte ein starkes Colorit. Er reiste nach Deutschland, woselbst er sehr glücklich war, und ein gutes Stück Geld erwarb, mit welchem er nach einiger Zeit in sein Vaterland zurücke kam, nachdem er aller Orten Proben seiner Kunst hinterlassen hatte. Er lebte um das Jahr 1740. In der Kirche S. Salvatore zu Venedig mahlte er die Vertreibung der Käufer und Verkäufer aus dem Tempel zu Jerusalem, und die Heilung eines Kranken am Teiche Bethesda. Bassaglia G.

Antichißimo (Guido), Mahler zu Bologne, lebte um das Jahr 1178. Von seiner Arbeit findet man noch heut zu Tage Bilder der H. Jungfrau Maria und andrer Heiligen. Malvasia P. 1. p. 8. G.

Anticone (Joh. Baptista), Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey Sophonisbe Anguisciola, und man siehet in etlichen Kunst-Cabinetten von seiner Arbeit, die wohl gezeichnet und kräftig in der Colorit ist. Domenici P. 2. p. 237.

Antignano (Segnia d'), Mahler zu Florenz A. 1350. War einer von denen, welche die Satzungen dasiger Mahler-Gesellschaft errichten und unterschreiben half. Vasari P. 1. p. 211.

Antonello

Antonello. Siehe Mamertini.

Antoniano (Antonius), Mahler von Urbino. Lernte bey Friederich Barozio. Auf dem Haupt-Altar der Kirche S. Thomas zu Genua iſt die Geſchichte dieſes Heiligen von ſeiner Hand gemahlt, nebſt einer andern Tafel die H. Jungfrau Maria, S. Johannes den Täufer, und S. Nicolaus von Tolentino vorſtellend. In dieſen Gemählden hat er ſeines Lehrmeiſters Manier vollkommen nachgeahmt. Soprani p. 296. G.

Antonilez (Joſephus), gebohren zu Seville um das Jahr 1636. Lernte bey Franciſcus Rici. Man findet in ſeinen Gemählden einen guten Geſchmack und eine glüende Colorit. Seine Arbeit beſtand in Landſchaften, Portraiten und Hiſtorien, von welch letztern in der Kirche S. Magdalena de Alcala die Empfängniß Maria, und der gute Hirt zu ſehen ſind. Er ſtarb zu Madrid 1676. Velaſco No. 148. G.

Frà Antonio di S. Michele del Boſco. Siehe Aſinelli.

Antonio (Petrus), gebohren zu Cordua A. 1614. Lernte bey Anton Caſtillo. Zierlichkeit und eine ſchöne Colorit waren zwey vorzügliche Eigenſchaften ſeiner Gemählde, welche jedermann bewundern mußte. Sein beſtes Stück, ſo die H. Roſa vorſtellet, findet man in der Kirche S. Paulus zu Cordua. Er ſtarb A. 1675. Velaſco No. 148.

Antoniſze (Cornelius), gebohren zu Amſterdam; man findet in der Schatzkammer daſelbſt eine Abbildung dieſer Stadt, wie ſelbige bey ihrer erſten Einſchlieſſung in Mauren A. 1482. ausgeſehen, und A. 1536. von dieſem Künſtler geſchildert worden. Er hat auch die alte Stadt Amſterdam mit ihren Kirchen, Klöſtern, und andern Proſpecten in zwölf Holzſchnitten herausgegeben, und Kayſer Carl dem V. zugeeignet, Weyermann P. 1. p. 201. G.

Antreau (Jacobus). Siehe Autreau.

Apollodoro (Franciſcus), genannt Porcia. War zu Padua ſehr berühmt wegen ſeiner Geſchicklichkeit im Portraitmahlen. Er mahlte den größten Theil, der zu ſeiner Zeit, bey daſiger Univerſität, ſich aufhaltender Gelehrten, und lebte um das Jahr 1590. Ridolfi P. 2. p. 260. G.

Appelmann (Bernhardus), gebohren in Haag A. 1640. War ein guter Landſchaften-Mahler, welcher viele Portraite des Johann van der Baan mit ſeiner Arbeit auszierte. Er ſtarb A. 1686. Weyermann P. 3. p. 3.

Appiani (Joſephus), Freſco-Mahler von Meiland. Ward Chur-Maynziſcher Hof-Mahler. Er arbeitete an dem Fürſtlichen Hofe zu Naſſau-Saarbrügge, und bemahlte das Gewölb der Jeſuiter-Kirche daſelbſt mit Hiſtorien. Arbeitete auch A. 1760. in der Biſchof-Coſtanziſchen Reſidenz zu Mörſpurg. Hagedorn p. 248.

Appiani (Nicolaus), mahlte über die eine Pforte des Minoriten-Kloſters S. Maria della Pace, zu Meiland, die Bilder der H. H. Maria und Joſeph auf naſſen Mörtel. Latuada.

Apuzzo (Petrus d'), Baumeiſter zu Neapolis; baute die daſige Kirche S. Marcellino, welche A. 1626. angefangen und A. 1633. vollendet wurde. Domenici P. 2. p. 250.

Aquila (Petrus und Franciſcus), berühmte Kupferſtecher von Palermo. Arbeiteten um A. 1690. zu Rom, und etzten die Gemählde der größten Künſtler daſelbſt in groſſer Menge und mit ſchöner Manier in Kupfer. Das vornehmſte Stück, welches Peter verfertigte, iſt die Schlacht Conſtantin des Groſſen, nach dem Gemählde des Julius Pipi in dem Vatican, es iſt ſelbiges ſo wohl wegen der Zeichnung als wegen des Stichs ſehr ſchön, und einer der größten Kupferſtichen, die jemals zum Vorſchein gekommen ſind. Baldinucci Proemio p. 6. G.

Aquila (Pompeus dell'), Man findet keine Nachrichten von dieſem Künſtler, ohngeachtet man zu Rom ſehr ſchöne Handriſſe mit der Feder und in Waſſer-Farben von ihm aufweiſen kan. In der Kirche S. Spirito in Saßia iſt die Abnehmung Chriſti vom Creutz, welche wohl ausgearbeitet und von lieblicher Colorit iſt, von ſeiner Hand. Zu Aquila zeiget man auch Mahlereyen auf naſſen Mörtel von ihm. Guarienti p. 437.

Aquilano (P. Joſephus Valerianus). Siehe Valeriano.

Aquilini (Archangelus), Mahler und Mitglied der Academie zu Rom. Guarienti p. 81.

Aragonese (Sebastianus), von Brescia; als er sich in der Mahler-Kunst geübt hatte, begab er sich auf das Zeichnen mit der Feder, da er mit höchstem Fleiß 1600. Portraite in Medaillen samt ihren Reversen, auch 200. Einfassungen aus eigner Erfindung verfertigte. Zeichnete auch alle Alterthümer von Marmor, die Aufschriften alter Grabmähler und öffentlicher Gebäude zu Brescia. Er lebte um das Jahr 1567. Rossi p. 517. G.

Arbasia (Cesar), ein grosser Mahler in Italien. Lernte in der Schule des Leonhard da Vinci. Kam in Spanien um das Jahr 1600. allwo er unter andern in der H. Capelle der Kirche zu Cordua das Gewölb und die Wand auf frischen Kalk mahlte. Er war auch ein vortreflicher Landschaften-Mahler. In seinem Vaterland starb er A. 1602. Velasco No. 40. G.

Arca (Nicolaus dall'), wurde auch Nicolaus da Bologna genannt. Lernte bey Jacob della Quercia. Er brachte den von Niclaus Pisano angefangenen Sarg des H. Dominicus in der Kirche dieses Namens, zu Ende, weßwegen er den Namen dall' Arca bekam. A. 1494. starb er, und ward in der Celestiner-Kirche Joh. Baptista zu Bologne begraben. Masini p. 635. G.

Archita, Mahler von Perugia. In der Kirche S. Sebastianus ausser der Stadt Rom mahlte er auf zweyen Altarblättern die H. H. Hieronymus und Bernhardus. Er starb um das Jahr 1635. alt 75. Jahr. Pascoli p. 165.

Arcimboldo (Josephus), ein seltsamer Mahler von Meiland; arbeitete um A. 1590. an dem Kayserlichen Hofe zu Prag, und verfertigte mit besondern mahlerischen Einfällen die vier Jahrszeiten. In welchen er Köche, Kellermeister, Jäger, ꝛc. ꝛc. vorstellte. Er war auch in Erfindung allerhand Instrumenten, Masqueraden, Brücken und Schaubühnen sehr sinnreich. Lomazzo Idea ꝛc. p. 154. G.

Arcis (Marcus), Bildhauer von Toulouze; lernte bey J. Peter Rivalz. Arbeitete zu Paris, und kam in dortige Academie A. 1684. welche er mit dem Brustbilde des Evangelisten Marcus in einem ovalen Medaillon beschenkte. Guarienti p. 361.

Arco (Alphonsus del), gebohren zu Madrid A. 1625. War von Geburt taub und stumm, dessen ohngeachtet lernte er die Mahleren so wohl bey Anton de Pereda, daß er sehr schöne und wohlgleichende Portraite verfertigte. Es ist fast keine Kirche zu Madrid, die nicht etwas von seiner Arbeit zeigen könne. Seine vornehmste Arbeit aber ist in der Capelle U. L. F. der Pfarr-Kirche S. Sebastianus zu sehen. Er mahlte auch sehr wohl in Wasser-Farben, und starb A. 1700. Velasco No. 195. G.

Arconio (Marcus), Mahler und Baumeister zu Rom; legte sich aber hauptsächlich auf die letztere Kunst. Er war anfangs in Diensten des Cardinal Camillus Borgheſe, von welchem er zu dem Cardinal Aldobrandini gieng; als aber der erstere unter dem Namen Paulus des V. Pabst wurde, bereute er seinen unglücklichen Tausch, der Pabst aber begnadigte ihn wieder, und gab ihm das Gouvernement von Cori. Er starb in dem 66sten Jahr seines Alters unter der Regierung Urbanus des VIII. und liegt in der Kirche S. Johann von Lateran begraben. Baglioni p. 215. G.

Ardemans (Theodorus), Mahler zu Madrid; lernte bey Claudius Coello, und wurde königlicher Cabinet-Mahler um das Jahr 1720. Velasco No. 186.

Ardente (Alexander), Portrait-Mahler von Lucca. Arbeitete zu Turin, und verfertigte das Bildniß Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen, welches Lomazzo p. 435. sehr rühmt. Guarienti p. 39.

Arellano (Johannes de), gebohren zu Torcaz in dem Erz-Bistum Toledo A. 1614. Lernte bey Hennares; mahlte anfänglich Historien, begab sich aber nachher auf das Blumenmahlen, copirte zu dem Ende einige Stücke nach Mario Nuzzi, und brachte es so weit, daß ihm keiner seiner Nation hierinne beykam, dessen man in verschiedenen Kirchen und Privat-Häusern vielfältige Proben aufweisen kan. Er starb A. 1670. Velasco No. 131.

Arena (Hieronymus d'), Mahler zu Neapolis. In der Neben-Capelle des grossen Altars der Kirche S. Anna mahlte er auf der Altar-Tafel den H. Carolus Borromeus. Domenici T. 2. p. 330.

Digitized by Google

Aretino (Leo). Siehe Leoni.

Aretino (Nicolaus). Siehe Lamberti.

Aretuſi (Alexander), Mahler zu Modena. Wie viele hiſtoriſche Gemählde und Portraite dieſer Künſtler verfertiget, kan man hier nicht erzählen: Nur dieſes iſt zu melden, daß er mit ſeiner ſchönen Colorit und vortreflichen Ausarbeitung ſich bey verſchiedenen Fürſten, beſonders aber bey dem Groß-Herzog zu Florenz beliebt gemacht habe, allwo er auch ſtarb. Vedriani p. 124. G.

Aretuſi (Ceſar), Mahler zu Modena; arbeitete mit Joh. Baptiſta Fiorini; da dieſer in der Zeichnung, jener aber in der Colorit vortreflich war, wie ſolches an dem groſſen Gewölbe der St. Peters-Kirche zu Bologne zu ſehen iſt. Nachher begab er ſich auf das Portraitmahlen, worinnen er eine groſſe Fertigkeit in natürlicher Färbung des Fleiſches nach der Manier des Anton Allegri erlangte, indem niemand jenes Arbeit ſo wohl nachzumachen wußte, als er, daher viele ſeiner Gemählde jenſeit des Gebirgs für Originale gehalten wurden. Er arbeitete auch zu Parma und Ferrara um das Jahr 1590. Malvaſia P. 1. p. 331. G.

Aretuſi (Pellegrinus), Mahler zu Modena. Wurde wegen der Mahlereyen, ſo er für die Brüderſchaft S. Maria della Neve A. 1509. verfertiget hatte, ſehr berühmt. Vedriani p. 38. G.

Arfe (Joſephus de), lernte die Bildhauer-Kunſt in ſeiner Geburts-Stadt Seville; gieng in Italien, und verfertigte nach ſeiner Zurückkunft einige Statüen von Silber, welche zu unſterblichem Ruhm ihres Werkmeiſters in dem Kirchen-Schatz gezeiget werden. In der H. Capelle dieſer Kirche findet man mehr als 20. Schuh hohe Bilder der Evangeliſten und Kirchen-Lehrern von Marmor, welche von ſeiner Hand ſind. Er ſtarb A. 1666. alt 63. Jahr. Velaſco No. 115. G.

Arfe-Villafanno (Johannes de), Goldſchmied, Bildhauer und Baumeiſter von Leon, gebohren A. 1524. Die Behältniſſe der Heiligthümer der Kirchen zu Seville, Burgos und Avila ſind von ſeiner künſtlichen Arbeit. Er ſchrieb ein gelehrtes Werk von der Verſchiedenheit des Maßes, der Symetrie und Anatomie, wie auch von den 5. Ordnungen der Baukunſt, und ſtarb zu Madrid A. 1595. Velaſco No. 29. G.

Argent (Joh. Marcus d'), Abt zu S. Oüen in Rouen. Baute A. 1318. die Kirche ſeines Kloſters, welche wegen ihrer ſchönen Arbeit noch heut zu Tage berühmt iſt. Felibien P. 5. p. 249.

Argenta (Joh. Baptiſta). Siehe Aleotti.

Arias-Fernandez (Antonius de), Mahler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas; mahlte in dem 14ten Jahr ſeines Alters das groſſe Altarblatt in der Carmeliter-Kirche zu Toledo. Die Bildniſſe der Königen von Spanien in dem Comödien-Saale zu Madrid ſind von ſeiner Hand. In dem königlichen Auguſtiner-Kloſter S. Philippus mahlte er das Leiden Chriſti auf 14. Tafeln, und den Tauf Chriſti auf ein groſſes Blatt in einer Capelle der Pfarr-Kirche S. Ginnes. Er ſtarb in hohem Alter A. 1684. Velaſco No. 166.

Arighini (Joſephus), von Breſcia. Diente als Mahler und Baumeiſter bey dem Herzog von Braunſchweig, und wurde von ihm in Italien, Frankreich und Deutſchland geſandt, die Einrichtung und Zierrathen daſiger Schaubühnen genau zu erforſchen. Guarienti p. 229.

Ariſtoteles (Sebaſtianus), bekam dieſen Beynamen wegen ſeines ernſthaften Ausſehens. Er war von S. Gallo im Florentiniſchen gebürtig; lernte bey Peter Perugino, und ſtudierte nach den Zeichnungen des Bonaroti. Seine Wiſſenſchaft beſtund vornehmlich in der Baukunſt und Perſpective. Er brachte ſein Leben auf 70. Jahr, und ſtarb A. 1551. Seines Bruders J. Franciſcus, Baumeiſters zu Florenz, der A. 1550. ſtarb, gedenket Vaſari P. 3. p. 537. G.

Ariſtoteles. Siehe Alberti.

Ariſtotile. Siehe Fioravanti.

Arlaud (Jacobus Antonius), gebohren zu Genf A. 1668. Lernte nach einer geringen Anleitung zur Zeichen-Kunſt das Miniaturmahlen aus ſich ſelbſt. Er gieng in ſeinem 20ſten Jahr gen Paris, und wurde in kurzer Zeit für einen der beſten Künſtler gehalten. Der Herzog von Orleans, nachmaliger Regent, bediente ſich ſeiner Unter-

weisung. Nebst unzähligen Portraiten, welche er sehr ähnlich und kräftig mahlte, wurde er vornehmlich durch Nachahmung eines marmornen Basreliefs von M. A. Bonaroti, welches die Leda vorstellte, bekannt; solches ahmte er auf Papier so genau nach, daß man die Mahlerey für ein würkliches Basrelief hielt, und nur durch Antasten des Betrugs seiner Augen überführt werden konnte. Er kehrte A. 1730. in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1743. Sein Bruder Benedictus arbeitete in gleicher Kunst zu London, und starb daselbst A. 1719. Jacob Anton hinterließ sein von Niclaus de Largilliere sehr schön gemahltes Portrait samt andern Kostbarkeiten Testaments-weise der Stadt-Bibliothek zu Genf. Journal Helvetique Juin 1743. p. 561. G.

Armand (Carolus), Landschaften-Mahler zu Paris; wurde A. 1673. in dasige Academie aufgenommen. Guerin p. 247.

Armani (Petrus), mahlte in der Kirche S. Maria Reggio. Malvasia T. 2. p. 109.

Armenini (Joh. Baptista), von Faenza; wurde nicht weniger durch seine Mahlereyen als durch seine Schriften berühmt. Er ließ A. 1585. zu Ravenna eine Abhandlung in 3. Büchern, mit der Ueberschrift: Veri Precetti della Pittura, in 4to drucken. Guarienti p. 267.

Armeßin (Nicolaus de l'), Kupferstecher zu Paris; gebohren A. 1683. Verfertigte eine Menge schöner Portraite, besonders allerhand Conversations-Stücke nach Watteau und Lancret mit einer angenehmen und leichten Manier. Er starb daselbst A. 1755. Um das Jahr 1680. war ein Kupferstecher gleiches Namens zu Paris, von welchem man viele Portraite von dem damaligen französischen Hof siehet. Formey p. 342.

Arnau (Johannes), Mahler von Barcellona, gebohren A. 1595. Lernte zu Madrid bey Eugenius Cares. In seiner Vater-Stadt mahlte er in dem Augustiner-Kloster einige Geschichten des H. Augustinus. In der Capelle N. Sennora della Mar, den Apostel Petrus in priesterlicher Kleidung ꝛc. ꝛc. Er starb A. 1693. Velasco No. 188.

Arnoldi (Petrus). Siehe Aertsens.

Arnolfo. Siehe Lapo.

Arnone (Albertus), Mahler zu Neapolis. Lernte bey Lucas Giordano, und Carl Maratti. Man siehet in seinen Gemählden von eigner Erfindung die Manieren seiner Lehrmeister vereinigt. In Portraiten war er vortreflich, und hatte die Ehre, König Philipp den V. zu schildern. Seine historische Stücke zeigen eine gute Ordonanz, richtige Zeichnung und schöne Colorit. Er starb um das Jahr 1721. Domenici P. 3. p. 450.

Arpino (Josephus). Siehe Cesari.

Arras (Nicolaus von), arbeitete als ein wohlerfahrner Bildhauer zu Rom, und obwohl er meistens mit Ausbesserung alter Statüen beschäftigt war, verfertigte er dennoch auch einige Grabmähler und halbe Figuren. Er starb A. 1598. Baglioni p. 63. G.

Arredondo (Isidorus), gebohren zu Colmenar in Spanien A. 1654. Lernte bey Joseph Garcia und bey Franciscus Rici, welcher ihn zum Erben seiner kostbaren Sammlung von Kunst-Sachen einsetzte. Er mahlte die Geburt Christi auf eine Tafel von 21. Schuhen. Ferner feyerliche Einzüge und Leichbegängnisse königlicher Personen, unter andern die Einholung der Königin Maria Anna von Neuburg, auch Auszierungen für Schaubühnen. Er starb A. 1702. Velasco No. 208. G.

Arrigi (Christophorus), Mahler aus Flandern, gebohren A. 1522. Mahlte in der Capelle Pabst Sixtus des IV. die Auferstehung Christi. Er starb A. 1600. Bonanni H. T. V. p. 185.

Arrigo (Nicolaus), Glas-Mahler aus Flandern; mahlte zu Perugia in der Kirche S. Franciscus die Anbetung der Weisen aus Morgenland in Oehl-Farben, und in der Capelle S. Bernhardus der Kirche S. Laurentius ein Fenster. Zu Modena in zweyen Tafeln die Geschichten S. S. Petrus und Paulus ꝛc. Vasari P. 3. p. 557.

Arrigoni (Antonius), in der Sacristey der Kirche S. Moses zu Venedig mahlte er das Altarblatt, die H. Jungfrau Maria, Moses und andre Heilige, vorstellend. Bassaglia.

Arroyo (Diego de), königlicher Hof-Mahler in Spanien, bey Philipp dem II. War

zu

zu seiner Zeit in Portraiten und Miniatur-Arbeit sehr berühmt. Er starb A. 1551. Velasco No. 7. G.

Artois (Jacobus van), gebohren zu Brüssel A. 1613. Wird für Johann Wildens Schüler gehalten. Er studirte die Veränderungen der Natur sehr fleißig, und beobachtete in den verschiedenen Jahrszeiten, was zu Vervollkommnung seiner Werke erforderlich war; denn alles was zu einer schönen Landschaft gehöret, fand man in seinen Gemählden, worinnen er der kräftigen Manier Titians folgte. David Tenier machte sich zuweilen ein Vergnügen, seine Landschaften mit Bildern zu versehen. Seine Vorstellungen sind meistens von den Wäldern bey Soignes hergenommen. Descamps P. 2. p. 213. G.

Artvelt (Andreas van), mahlte die See-Stücke und Stürme sehr wohl, natürlich und kräftig. Descamps P. 1. p. 267. G.

Arzere (Stephanus dall'), mahlte den Riesensturm an der Sophien-Brücke zu Padua auf frischen Mörtel mit sehr schöner Manier. In den Kirchen der Eremiten und Serviten und andrer Orten mehr findet man von seiner Arbeit. Er war ein gebohrner Paduaner. Scardeonius heißt ihn ab Aggere. Ridolfi P. 1. p. 74. G.

Asch (Petrus Johannes van), mahlte vortrefliche kleine Landschaften, welche aber wegen sorgfältiger Verpflegung seiner lange Zeit kränklichen Eltern in geringer Anzahl zu finden sind. Descamps P. 2. p. 76.

Aschaffenburg (Matthäus von). Siehe Grünewald.

Asciano (Johannes da), wurde von seinem Geburts-Ort, welches in dem Gebiet von Siena liegt, also genannt. Er lernte bey Berna, und endigte nach dessen Tod seine zu S. Gimignano angefangne Arbeit. In dem herzoglichen Pallast zu Florenz und zu Siena in dem Spithal Scala findet man auch von seinen Werken. Er lebte um das Jahr 1350. Baldinucci Sec. 2. p. 95.

Ascione (Angelus), Früchte- und Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Ruoppoli. Mahlte insonderheit Früchte und Trauben sehr wohl. Von seiner Arbeit findet man in vielen Gallerien und Kunst-Cabinetten. Seine Colorit war angenehm, nur daß sie zu viel in das Lacfärbigte fällt. Domenici P. 3. p. 300.

Ascono (Antonius). Siehe Abondio.

Asé (Jacobus). Siehe Haase.

Asinelli (Frater Antonius), ein Carmeliter-Mönch zu Bologne. War ein künstlicher Zeichner, welcher sehr schöne von gefärbtem Holz eingelegte Arbeit in Gesellschaft Frater Damian Bergamasco, eines Dominicaners in dem Chor der Kirche S. Dominicus, und in dem Kloster S. Michael del Bosco zu Bologne, verfertigte. Er lebte um das Jahr 1520. Guarienti p. 173.

Asne (Michael l'), ein vortreflicher Kupferstecher von Caen, gebohren A. 1595. Imitierte in seiner Arbeit des Villamena Manier. Er ward vornehmlich wegen geschickter Ausdrückung der Leidenschaften gerühmt, und brachte verschiedene Mahlereyen der besten Italiänischen und Französischen Künstler in Kupfer. In seiner Arbeit war er sehr geschwind, besonders bey dem Wein, den er nebst einem geruhigen Leben über alles liebte. Er starb A. 1667. Guarienti p. 378.

Asoleni (Joh. Bernhardinus), Wachs-Poßierer von Neapolis. Arbeitete A. 1618. zu Rom. In Portraiten und Historien von gefärbtem Wachs wurde niemand seines gleichen gefunden. Domenici P. 2. p. 248. G.

Aspach (Adam), Mahler zu Nürnberg; verfertigte nichts als Portraite, in welchen so wohl die Kunst als die Aehnlichkeit ihn zu einem geschickten Meister machte. Er starb um das Jahr 1580. Doppelmayr p. 204.

Asper (Johannes), Mahler in Zürich, gebohren A. 1499. Folgte der Manier seines berühmten Zeit-Genossen, Hans Holbeins. Auf dem Rathhause ist von seiner Hand der Stadt Zürich Wappen mit zween sehr schönen Löwen in Lebens-Grösse, mit Fruchtgehängen und Vögeln, alles natürlich und künstlich gemahlt. Man findet noch viele Portraite hin und wieder in Privat-Häusern, welche zuweilen Holbeins Portraiten wenig nachgeben. Er starb A. 1571. Füßli P. 1. p. 30. G.

Aſpertino (Amicus), Mahler zu Bologne, gebohren A. 1474. Lernte bey Franciſcus Francia. Er wurde Meiſter Amicus mit zweyen Pinſeln genannt. Weil er zu gleicher Zeit mit einer Hand das Licht, mit der andern aber den Schatten mahlte. Seine Gemählde haben ſich wegen ihrer friſchen und wohlbehandelten Colorit bis auf dieſe Zeit gut erhalten. Man hat ihm die Verbeſſerung der Mahlerey zu danken, indem er ſeinen Lehrmeiſter hierinnen übertraf. Er ſtarb A. 1552. und wurde in der Carmeliter-Kirche S. Maria maggiore begraben. Malvaſia P. 1. p. 141. G.

Aſpertino (Guido), des obigen Bruder und Lehrling. Vaſari macht ihn zu einem Schüler des Hercules von Ferrara. Er wandte ſo groſſen Fleiß auf die Ausarbeitung ſeiner Gemählde, daß er auf eine harte und trockne Manier verfiel, und durch allzuſtrenge Arbeit ſein Leben, welches er nur auf 35. Jahr brachte, verkürzte. Malvaſia P. 1. p. 45. G.

Aſpetti (Titianus), des berühmten Mahlers Titian Vecelli Schweſter Sohn, ein edler Paduaner; wiedmete ſich der Bildhauer-Kunſt, und ſiehet man zu Venedig, Piſa, und Florenz viele Arbeit in Erzt und Marmor von ſeiner Hand. Er ſtarb zu Piſa A. 1607. in dem 42ſten Jahr ſeines Alters, und liegt in der Carmeliter-Kirche begraben. Das Grabmahl mit ſeinem Bildniß hat ſein Lehrling Felix Palma verfertigt. Guarienti 472.

Aſſan (Goſman Daniel), von München; mahlte um das Jahr 1730. einen Theil des Gewölbes der Kloſter-Kirche zu Einſidel in der Schweitz auf naſſen Mörtel, und zu Inſpruk das Gewölbe der Pfarr-Kirche. Hagedorn p. 301. und Memoires du Baron de Pöllnitz P. 2. p. 116.

Aſſelyn (Johannes), genannt Crabettie, gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1610. Lernte bey Johann Miel und Eſajas van der Velde. War in Schlachten, Thieren und kleinen Hiſtorien ein ſehr berühmter Künſtler. Hatte zu Rom vielen Umgang mit Peter van Laer, genannt Bamboccio, deſſen Manier er fleiſſig nachahmte, und wurden ihm ſeine Gemählde theuer bezahlt. Er arbeitete zu Venedig und Amſterdam, in welch letzterer Stadt er A. 1660. ſtarb. Argensville P. 3. p. 115. G.

Aſſen (Johannes van), Hiſtorien- und Landſchaften-Mahler zu Amſterdam, gebohren A. 1635. deſſen Arbeit that nach Italiäniſcher Manier in einer gewiſſen Entfernung ihre beſte Würkung. Er bediente ſich oft der Kupferſtichen des A. Tempeſta, beſonders wann es Stücke betraf, die nach Indien beſtimmt waren. Starb A. 1695. Deſcamps P. 2. p. 441. G.

Aſſiſi (Andreas Ludovicus d'), genannt Ingegno. Lernte bey Peter Vannucci; in dem Wechſel-Hauſe zu Perugia mahlte er unter ſeines Lehrmeiſters Namen einige Arbeit. Die Gemählde von ſeiner eignen Erfindung waren von einer beſſern Manier als ſeines Meiſters, und ſind um das Jahr 1500. verfertigt. Sandrart irret ſich, wann er aus dieſer neuern Manier ſchlieſſen will, daß ſelbige von der Hand Raphaels ſeyen, weil dieſer damals mehr nicht als 17. Jahre alt war, in welchem Alter er die Geſchicklichkeit des Andreas noch nicht erreicht hatte, ob er gleich nachher ihn weit übertraf. Vaſari P. 1. p. 516. G.

Aſta (Andreas d'), gebohren zu Bagnoli A. 1670. Lernte bey Franciſcus Solimena. Zu Rom ſtudierte er nach den Werken Raphaels und Dominiquins. Ein Theil ſeiner Arbeit ſind zwey Seiten-Stücke in dem Chor der Barfüſer-Kirche S. Auguſtinus zu Neapolis, die Geburt Chriſti und die Anbetung der Weiſen aus Morgenland vorſtellend ꝛc. Er ſtarb A. 1721. Domenici P. 3. p. 675. G.

Aſtaruta (Joſephus), Baumeiſter zu Neapolis; lernte bey Dominicus Anton Vaccaro, und wurde wegen der gründlichen Kenntniß ſeiner Kunſt, guten Verſtands und ſchönen, wohl ausgeſonnenen und ſaubern Zeichnungen über alle ſeine Mit-Schüler gelobt. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 494.

Aſtaſi (Joſephus), Mahler zu Rom, war des Andreas Procaccini geliebter Lehrjünger, der ihn mit ſich nach Spanien nahm, woſelbſt er um das Jahr 1725. ſtarb. Paſcoli P. 2. p. 407.

Atha-

Athanaſio (Petrus), gebohren um A. 1636. Lernte bey Alphons Cano, und imitirte in der Colorit den berühmten van Dyk. In dem Kloſter U. L. F. zu Granada mahlte er in einem Altarblatt die Empfängniß Mariä. In dem Jeſuiter-Collegio die Bekehrung S. Paulus. Er wurde nach Madrid berufen, allwo er bis auf die Ankunft des Lucas Giordano gegen allen ſeinen Landesleuten den Vorzug hatte, dieſem aber weichen mußte, weil er in der Zeichnung ſchwach war. Er ſtarb zu Granada A. 1688. Velaſco No. 179. G.

Attavante, Miniatur-Mahler zu Florenz. Man zeiget in dem Kloſter S. Johannes und Paulus zu Venedig die Werke des Dichters Silius Italicus, welche mit der fleißigen und vortreflichen Arbeit des Attavante ausgeziert ſind. Er lebte um das Jahr 1450. Vaſari P. 2. p. 364. G.

Attendolo (Ambroſius), einer der größten Baumeiſter des Königreichs Neapolis, gebohren A. 1515. Arbeitete vermöge ſeiner Grabſchrift zu Capua, Crotone, Gaeta, Neapolis und Puteoli. Er ſtarb zu Capua A. 1585. und wurde in der Franciſcaner-Kirche S. Catharina begraben. Domenici B. 2. p. 150.

Avanzi (Jacobus), wurde auch Pauli oder von Bologna genannt; lernte bey Franco. Er mahlte mit ſeinem Vetter und Mit-Schüler Simon Avanzi 30. Hiſtorien in der Kirche Mezzaratta mit ſo vortreflichen Erfindungen und Ausdrücken der Leidenſchaften, daß ſie von M. A. Buonaroti und den Carracci gerühmt wurden. Zu Padua und Verona mahlte er mit Aldigieri da Zevio und Sebeto, und übertraf dieſe beyde in der Kunſt. Er lebte um das Jahr 1370. Malvaſia P. 1. p. 17. G.

Avanzi (Jacobus). Siehe Trezzo.

Avanzi (Nicolaus), Edelſteinſchneider zu Verona; lernte bey Matthäus del Nazaro, und arbeitete zu Rom. Unter andern ſchnitt er in einen drey Zoll breiten Lazur-Stein die Geburt Chriſti mit vielen Figuren. Pozzo p. 22. G.

Avanzi (Simon), von Bologne oder da i Crocefiſi genannt; lernte bey Franco. Er verfertigte Gemählde, welche ſich wegen ihrer guten Behandlung ganze Jahrhunderte durch wohl erhielten, inſonderheit werden ſeine Crucifixe gerühmt, von denen er obangezogenen Beynamen bekam. Malvaſia P. 1. p. 17. G.

Avanzino. Siehe Nucci.

Aubriet (Claudius), Miniatur-Mahler von Chalons in Champagne; lernte bey Johann Joubert. Er begleitete den berühmten Tournefort A. 1700. auf ſeinen Reiſen in die Levante, und wird von ihm wegen ſeines Fleißes und Geſchicklichkeit in Abzeichnung und Mahlung fremder Gewächſen, die in dem königlichen Garten gezogen werden, ſehr gerühmt. Er bekam die Stelle eines königlichen Cabinet-Mahlers. Tournefort P. 1. p. 3.

Audenaert (Robertus), ein berühmter Kupferſtecher aus den Niederlanden. Arbeitete zu Rom, und brachte viele von des C. Maratti und andrer berühmter Künſtler Gemählden ſehr ſauber in Kupfer. Er lebte um das Jahr 1710.

Audran (Benedictus), gebohren zu Lion A. 1661. Lernte bey ſeinem Vater German. In ſeinem 17ten Jahr kam er in die Unterweiſung ſeines Oheims Gerard, welchem er in der Manier in Kupfer zu ſtechen ſehr nahe kam. A. 1715. ward er Academiſcher Rath, und erhielte ein Jahr-Geld von dem König. Er ſtarb unverehlicht A. 1721. auf ſeinem Landſitze zu Louzouer bey Montargis, welches er durch ſeine fleißige und vortrefliche Arbeit erworben hatte. Ein andrer Benedictus, Johannes Sohn, arbeitete auch ſehr wohl in ſeines Vaters Kunſt. la Combe.

Audran (Carolus), war der erſte ſeines Geſchlechts, welcher ſich in dem Kupferſtechen einen Ruhm erwarb. Er wurde A. 1594. zu Paris gebohren. Nachdem er einige Jahre in Italien zugebracht, und ſich in ſeiner Kunſt geſchickt gemacht hatte, kam er in ſein Vaterland zurucke. Der Abt von Marolles, welcher mit vielem Lobe von ihm redet, zählte in ſeiner vortreflichen Sammlung 130. Kupferſtiche von dieſem Meiſter. Er ſtarb zu Paris A. 1674. Bis auf die Zeit, da ſein Bruder Claudius Kupferſtiche herausgab, zeichnete er ſeine Arbeit mit einem C. nachher aber bediente er ſich zum

Unterscheid ihrer Werke des Buchstabens K. daher man ihn gemeinlich Karle nennte. la Combe.

Audran (Claudius der I.), Carols Bruder und Schüler; gebohren zu Paris A. 1597. Er setzte sich zu Lion, und arbeitete mit ziemlich gutem Geschmack, wiewohl in geringerm Grad als sein Bruder. Er starb daselbst A. 1677. la Combe.

Audran (Claudius der II.), des obigen Claudius Sohn. Gebohren zu Lion A. 1639. Kam nach Paris, die Zeichen-Kunst bey seinem Oheim Carl zu lernen. Einige zählen auch den Franciscus Perrier und Johann Wierx unter seine Lehrmeister. Seine Neigung gieng auf die Mahlerey, welche er bey Carl le Brun erlernte, der sich oft in grossen Werken seiner Hülf bediente. Man siehet viele sehr grosse Gemählde, welche diesem Künstler Ehre machen: Unter diesen befinden sich fünf historische Stücke in dem Bischöflich-Straßburgischen Pallaste zu Elsaßzabern, und ein sogenanntes May-Gemählde, worinnen die Jünger Johannis vorgestellt sind, wie sie seinen enthaupteten Leichnam aufheben. Claudius starb als Professor der Academie A. 1684. Man hat ihn öfters mit seinem Neffen dem folgenden Claudius vermenget. la Combe. G.

Audran (Claudius der III.), gebohren zu Lion A. 1658. Lernte bey seinem Vater German. Er kam nach Paris, und folgte seinem eignen Geschmack, Grotesquen und Laubwerke zu mahlen. Die königliche Pallaste und die vornehmste sogenannte Hotels zu Paris sind mit seiner geistreichen Arbeit gezieret. Er wurde königlicher Mahler und Zeichner. Starb A. 1734. als Verwalter (Concierge) des Lüremburgischen Pallastes. la Combe.

Audran (Gerardus), la Combe will, daß man ihn Girard nenne, gebohren zu Lion A. 1640. Lernte bey seinem Vater Claudius dem I. zu Paris bey seinem Oheim Carl, und bey Carl le Brun. In seinem 25sten Jahr gieng er nach Rom, wo er die Meister-Stücke der berühmtesten Künstler zeichnete, und einige davon in Kupfer brachte. Von da wurde er in seines Königs Dienste zurücke berufen. Le Brun ließ ihn die Schlachten Alexander des Grossen in ausserordentlich grossem Format in Kupfer bringen. Diese und das Gewölbe der Kirche Val de Grace nach Mignard behalten unter allen historischen Kupferstichen den Preis. Alle seine Werke sind wegen ihrer correcten Zeichnung, Stärke und grossem Geschmack in seiner Manier lobenswürdig. Er starb A. 1703. la Combe.

Audran (Germanus), gebohren zu Lion A. 1631. Lernte bey seinem Vater Claudius dem I. und zu Paris bey seinem Oheim Carl die Zeichen- und Kupferstecher-Kunst; kehrte darauf wieder in seine Geburts-Stadt zurücke, wo er Professor adiunctus der Mahler-Academie ward. Starb A. 1700. Von seinen vier Söhnen besehe so viele verschiedene Artickel. la Combe.

Audran (Johannes), gebohren zu Lion A. 1667. Lernte bey seinem Vater German und seinem Oheim Gerard. Er war einer der arbeitsamsten Kupferstecher. Schon in seinem 20sten Jahr gab er die erste Arbeit heraus, und fuhr darinne fort bis in sein 87stes Jahr; wurde A. 1707. königlicher Kupferstecher, und bekam ein jährliches Gehalt nebst der Wohnung aur Gobelins. A. 1708. ward er ein Mitglied der Mahler-Academie. Seine in kleinern Format gebrachte Schlachten Alexander des Grossen, die Königin Esther, Athalia, und die Krönung der Königin Maria von Medicis sind so viele Proben seines vortreflichen Grabstichels und unermüdeten Fleißes. In allen grossen Werken von Kupferstichen, welche seiner Zeit unternommen wurden, findet man einige Stücke von seiner Arbeit, als in dem Cabinet des Herrn Crozat, in den Gallerien von Lüremburg und Versailles ꝛc. Man zählet 50. Künstler, nach welchen er arbeitete. Endlich starb er A. 1756. Nebst obbemeldtem jüngern Benedict, hinterließ er Michael, einen vortreflichen Tapezierer, der eine neue Art dieser Arbeit erfand. la Combe.

Audran (Ludovicus), der jüngste Sohn des German; gebohren zu Lion A. 1670. Er kam wie seine Brüder nach Paris. Man hat von ihm die sieben Werke der Barmherzigkeit nach Sebastian Bourdon, und einen todten Leichnam nach Renat Houasse. Er starb daselbst um A. 1712. ledigen Standes. la Combe.

Avelar (Josephus d'), aus Portugal. Mahlte Figuren in Oehl-Farben, und man verlangte durch das ganze Königreich von seiner Arbeit. In der Bibliothek des Patriarchats verfertigte er viele Stücke, welche ihm Ehre erwarben. Er lebte ganz gemächlich, weil er durch seine Arbeit so viel gewonnen hatte, daß er zu Lisabon eine ganze Gasse mit Häusern bauen konnte, welche von ihm den Namen bekam. Er lebte um das Jahr 1640. Guarienti p. 231.

Avellino (Onophrius), Mahler zu Neapolis, gebohren um das Jahr 1674. Lernte bey Lucas Giordano und Franciscus Solimena. Er mahlte Bataillen, gute, wohlgleichende Portraite und einige Altarblätter; copirte viele Gemählde seiner Lehrmeister, welche für Originale in fremde Länder verkauft wurden, und starb zu Rom A. 1741. Domenici P. 3. p. 450. 675.

Avemann (Wolf), Mahler zu Nürnberg; fand seine größte Lust, nach des H. van Steenwyk Manier allerley Kirchen von innen perspectivisch vorzustellen, wordurch er den Namen eines guten Künstlers verdiente. Nach A. 1620. zog er von Nürnberg in Hessen, und kam allda bald darauf durch einen Stich um sein Leben. Doppelmayr p. 215. G.

Auer (Joh. Paulus), Mahler zu Nürnberg, gebohren A. 1636. Lernte zu Regenspurg bey dem ältern G. C. Eimart und zu Venedig bey P. Liberi. Er zeigte seine Geschicklichkeit in Portraiten, Historien und Landschaften, und starb A. 1687. Doppelmayr p. 241. G.

Averaria (Joh. Baptista), von Bergamo gebürtig. In der Kirche S. Franciscus daselbst siehet man eine sehr künstliche Verkürzung von seiner Hand gemahlt. Ridolfi P. 1. p. 133. G.

Aversa (Mercurius d'), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. B. Caraccioli, und mahlte vieles unter seines Lehrmeisters Namen; nachher veränderte er seine Manier, und verfertigte für die Jesuiter-Kirche S. Joseph einige Gemählde. Domenici P. 2. p. 287.

Auria (J. Dominicus d'), ein vortreflicher Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Johann de Nola. Dessen Arbeit ist in verschiedenen Kirchen daselbst zu sehen. Er starb A. 1585. Domenici P. 2. p. 166. G.

Autreau (Jacobus), Portrait-Mahler zu Paris, gebohren um das Jahr 1656. Machte sich in seinem hohen Alter durch ein Portrait bekannt, worinnen er sich selbst unter dem Bilde des Diogenes mit der Laterne und dem Portrait des Cardinals von Fleury in der Hand vorstellte, dabey die Ueberschrift war: Quem quæro hominem inveni. Dieser witzige Einfall wurde sehr gelobt und wohl belohnet. Er verfertigte auch einige Gedichte und Lustspiele, die A. 1749. gedruckt wurden, daher er auf dem französischen Parnasse des Hrn. Titon du Tillet einen Platz bekam. A. 1745. starb er in dem Hospithal aux Incurables zu Paris. Memoires de Trevoux 1756 May p. 1171.

Avareto (Joachim), Mahler zu Genua, gebohren A. 1600. Lernte bey Lucian Borzoni und J. Andreas Ansaldi. Für eines seiner besten Gemählde wird dasjenige gehalten, welches in der Kloster-Kirche S. Brigita zu sehen ist, und diese nebst andern Heiligen vorstellt. Er arbeitete vieles für die Stadt Seville, starb aber in der Blüthe seiner Jahren an der Pest A. 1649. Soprani p. 167. G.

Avareto (Josephus), des obigen Sohn; zeigte von Jugend an eine ganz besondre Neigung den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters zu folgen, welches er durch eine regelmäßige Zeichnung und angenehme Colorit an den Tag legte, wurde aber durch einen frühzeitigen Tod weggerafft. Soprani p. 172. G.

B

Baan (Jacobus van der), des nachfolgenden Sohn und Lehrling; gebohren im Haag A. 1673.. Wurde im Contrefaitmahlen berühmt, starb aber vor dem Vater A. 1700. Harms Tab. 38.

Baan (Johannes van der), gebohren zu Harlem A. 1633. Lernte bey seinem Vetter Piemans, und nach dessen Tod bey Jacob Backer. Er legte sich auf das Portraitmahlen, worinnen es ihm so wohl gelang,

daß wenige Mahler sich rühmen können, so viele vornehme Herren nach dem Leben geschildert zu haben, als er; in seiner Manier folgte er dem van Dyk. Er starb im Haag A. 1702. Descamps V. 2. p. 471.

Baboccio (Antonius). Siehe Bamboccio.

Babuer (Theodorus), ein Holländer; mahlte nach der Manier Peter Neefs die Perspective des Innwendigen der Kirchen, wordurch er berühmt wurde. Descamps V. 2. p. 272. G.

Bacchiacca (Franciscus). Siehe Ubertini.

Bacchocco (Carolus), ein Meiländer; mahlte in den Kirchen S. Maria, S. Jacobus und Philippus, S. Christophorus und bey den Ursulinern, alles Nonnen-Klöstern zu Brescia. Guarienti p. 111.

Bacciccia. Siehe Joh. Baptista Gauli.

Bachelier (Nicolaus), von Toulouze. Studirte fleißig nach des M. A. Buonaroti Werken, und wurde ein vortreflicher Bildhauer, von welchem in den Kirchen zu Rom verschiedene schöne Werke zu sehen sind; ein Theil derselben hatte das Unglück, unverständigen Liebhabern in die Hände zu gerathen, welche sie zu grossem Nachtheil der Kunst vergulden liessen ꝛc. Er lebte um das Jahr 1550. und hinterließ einen Sohn, der als Baumeister die Stadt Toulouze mit seinen Werken zierte. le Comte V. 3. p. 176.

Bachmann (Georgius), von Friedberg; mahlte zu Wien Altarblätter für die berühmteste Kirchen, und sehr kenntliche Portraite. Er starb A. 1651. Sandrart V. 1. p. 323. G.

Backer (Adrianus), Historien- und Portrait-Mahler zu Amsterdam. Starb A. 1686. Harms Tab. 30.

Backer (Jacobus), eines Mahlers Sohn zu Antwerpen; gebohren um das Jahr 1530. Wurde in Italien Fornaro, und von einem Mahlerey-Händler, Namens Palermo, für welchen er lange Zeit gearbeitet, Jacob Palermo genannt. Der Geitz seines Patronen, welcher ihn ohnaufhörlich zur Arbeit, (die er in Frankreich und anderswo sehr theuer anzubringen wußte,) antrieb, verkürzte diesem vortreflichen Künstler sein Leben. Kurz vor seinem Tode verließ er diesen unersättlichen Mann, und begab sich zu Heinrich Steenwyk, bey welchem er um das Jahr 1560. starb. Die Anordnung seiner Gemählden war sehr schön, die Gewänder und Hinterwerke wohl behandelt, und man hält ihn für einen der besten Niederländischen Coloristen. Seine Arbeit bestund in Historien und Fabeln. Descamps V. 1. p. 142. G.

Backer (Jacobus), gebohren zu Harlingen A. 1608. oder 1609. Seine Kunst bestund in Portraitmahlen, welche er mit unglaublicher Geschwindigkeit verfertigte. Eine Frau, die von Harlem nach Amsterdam kam, brachte an gleichem Tag ihr Portrait in einem Knie-Stück gemahlt, nach Hause. Seine meiste Zeit hielt er sich zu Amsterdam auf, wo man historische Gemählde von seiner Hand siehet, welche der Dichter Vondel mit Lobsprüchen beehret hat. Er starb A. 1641. und nicht wie de Bie meldet A. 1638. In Zeichnung academischer Figuren wurde er hochgehalten. Descamps V. 2. p. 141.

Backer, Portrait-Mahler aus Braband; arbeitete zu Londen unter G. Kneller. Weyermann V. 3. p. 89.

Backhuysen (Ludolphus), gebohren zu Embden A. 1619. In seinem 19ten Jahr fieng er ohne einige Unterweisung an, Seestücke nach der Natur so vortreflich zu zeichnen, daß einige derselben bis auf 100. Gulden verkauft wurden. Bey Albert van Everdingen lernte er die Behandlung der Oehl-Farben. Die Begierde, die Natur vollkommen nachzuahmen, brachte ihn öfters in Lebens-Gefahr; dann so bald ein Sturm auf dem Meer entstunde, setzte er sich in ein Boot, und fuhr weit vom Lande, das schreckliche der Stürmen selbst in der Nähe anzusehen. Oefters geschah es, daß die Schiffleute, die ihn in solcher Gefahr antrafen, selbigen mit Gewalt weg und an das Ufer brachten. Eines seiner Gemählden wurde A. 1665. von dem Rath zu Amsterdam dem König in Frankreich geschenkt. Er starb A. 1709. Seine Färbung war lieblich und harmonisch, seine Zeichnung correct und seine Compositionen voller Feuer. Descamps V. 2. p. 442. G.

Badalocchio (Sixtus). Siehe Rosa.

Badaracco (Josephus), genannt Sordo, Mahler zu Genua; lernte bey Bernhard Strozzi und J. Andreas Ansaldi. Zu Florenz sah er die Gemählde des Andreas del Sarto,

Sarte, die ihm so wohl gefielen, daß er sich vornahm, seiner Manier zu folgen, wie er dann solches in Nachahmung seines Fleisses, Composition und Ausarbeitung glücklich ins Werk setzte, und sich dardurch in seinem Vaterland grossen Ruhm erwarb. Er starb A. 1657. und hinterließ einen Sohn Raphael, der in der Zeichnung wohl erfahren war. Soprani p. 205. G.

Badens (Franciscus), gebohren zu Antwerpen A. 1571. Lernte bey seinem Vater. Er gieng in Italien, und hielte sich vier Jahre lang daselbst auf, wo er die Manieren der größten Künstler in der Composition und Colorit wohl begrif. Sein zarter Pinsel und dessen meisterhafte Führung, seine glüende und gelblichte Färbung brachten ihm den Ruhm zuwege, daß er der erste gewesen, der den guten Geschmack in der Colorit bey seinen Landesleuten eingeführt habe. Er mahlte Historien, Portraite und Conversationsstücke, in welchen er die Kleider-Trachten seiner Zeit vorstellte, und die von grosser Manier sind. Descamps V. 1. p. 280. G.

Badens (Johannes), des obigen Bruder, gebohren A. 1576. Gieng auch frühzeitig in Italien. Er arbeitete in Deutschland, und erwarb sich mit Portraitmahlen grossen Reichthum, wurde aber auf seiner Heimreise dessen beraubet und mißhandelt, weßwegen er aus Unmuth sein Leben A. 1603. endigte. Descamps V. 1. p. 292.

Badiale (Alexander), Mahler und Kupferetzer zu Bologne, gebohren A. 1626. Lernte bey Flaminius Torre, und brachte nach dessen Arbeit mit einer richtigen und leichten Manier die Abnehmung Christi vom Creutz, Maria Magdalena mit dem Kindlein JEsus, und den H. Joseph in Kupfer. Auch mahlte er für öffentliche und Privat-Gebäude. In dem Jahr 1671. wurde er umgebracht. Malvasia V. 1. p. 130.

Badile (Antonius), Mahler zu Verona, gebohren A. 1479. Dieser Künstler ist so wohl wegen seinen Gemählden, als daß er der Oheim und Lehrmeister des Paul Caliari war, anmerkenswürdig. Er starb A. 1560. Ridolfi V. 1. p. 285. G.

Bagard (Cesar), Bildhauer aus Lothringen; arbeitete um das Jahr 1710. zu Paris, und wurde wegen seiner Kunst der grosse Cesar genannt. Er hinterließ einen Sohn Toutsaint, der durch diese Geschicklichkeit den Ruhm seines Vaters unterstützte. Gueudeville V. 3. p. 154.

Baglioni (Cesar), eines Mahlers Sohn zu Bologne; that sich in Architecturen, Figuren, Früchten, Blumen, Perspectiven und Thieren so wohl in Oehl- als Fresco-Farben hervor, und mahlte mit einer freyen und fertigen Hand. Er legte sich mit besonderm Fleiß auf das Landschaftenmahlen, in denen er einen guten Baumschlag, schöne Gegenden, Strassen und Fernen anbrachte. Zu Parma sollte er in seinen Werken Spitz-Säulen, Schauplätze ꝛc. vorstellen, er gieng demnach in Pantoffeln und Kappe von der Arbeit weg nach Rom, solche abzuzeichnen. Mit den Carracci hatte er, als ein scherzhafter Mann, zuweilen lustige Händel. Endlich starb er zu Parma um das Jahr 1590. Malvasia V. 1. p. 339. G.

Baglioni (Johannes), gebohren zu Rom A. 1594. Lernte bey Franciscus Morelli. In seinem 15ten Jahr mahlte er in dem Vaticanischen Bücher-Saal und an der H. Treppe verschiedene Werke zu grössestem Vergnügen der Päbsten Sixtus des V. und Clemens des VIII. und in der S. Peters-Kirche die Auferweckung der Tabitha, welche Arbeit in der Erfindung und Composition so wohl gerieth, daß er von Pabst Paulus dem V. nebst einer göldnen Kette den Christus-Ritter-Orden erhielt. Er gab A. 1642. die Lebens-Beschreibung derjenigen Künstler, welche von A. 1572. bis A. 1642. zu Rom arbeiteten, im Druck heraus, und starb A. 1644. da er in der Kirche S. Cosmus und Damianus begraben wurde. Baglioni p. 284. G.

Baglioni (Petrus), gebohren zu Perugia A. 1629. War von adelichem Stamme, und übte sich in allen schönen Wissenschaften. Er verfertigte sehr viel schöne und sonderbare Zeichnungen zu Gebäuden, nach welchen einige aufgeführt wurden, unter andern die Kirche der P. P. des Oratorii S. Philippus Neri zu Perugia, samt der Erweiterung und Erneuerung ihres Klosters ꝛc. ꝛc. Er starb A. 1705. Pascoli p. 221.

Bagnacavallo. Siehe Ramenghi.

Bagnadore (Petrus Maria), von Breſcia; mahlte vieles aus eigner Erfindung, und copirte das von Alexander Bonvicino verfertigte aber ganz verderbte Gemählde, das Wunder des H. Faustinus vorſtellend, auf dem Platze zu Breſcia. Er ſammelte viele Zeichnungen berühmter Künſtler, verkaufte ſie aber nachher an Camillus Gonzaga, Grafen von Novellara. Averoldo. G.

Bagnara (Don Petrus da), Regulirter Chorherr der Kirche S. Johann von Lateran; lernte bey Raphael von Urbino. Mahlte in ſeiner Ordens-Kirche S. Maria in Porto die Tafel S. Laurentius. In einem der Abtey-Zimmern iſt die Creutzigung Chriſti mit vielen Figuren; in dem Speiſe-Saal die wundervolle Speiſung mit fünf Broten ꝛc. und an der Decke vortreflich ſchönes Laubwerk, alles von ſeiner Hand zu ſehen. Guarienti p. 152.

Bagni (Alexander), Mahler zu Modena. Arbeitete mit Camillus Gavaſſetti an den Figuren der Decke in der Kirche Madonna del Paradiſo. Er war in der Zeichnung vortreflich. Vedriani p. 137.

Bagnoli (Bernhardus und Vincentius), Gebruder, Bildhauer von Reggio; verfertigten die H. Evangeliſten und andre Zierrathen in der groſſen Capelle der S. Peters-Kirche zu Bologne, aus Marmor. Guarienti p. 481.

Bagolino. Siehe J. Maria Cerva.

Bahren (Philippus van), Ober-Aufſeher der Kayſerlichen Bilder-Gallerie zu Wien; war ein vortreflicher Blumen- und Miniatur-Mahler. Sandrart P. 2. p. 77. G.

Bajardo (Joh. Baptiſta), Mahler zu Genua. Seine Compoſitionen waren regelmäßig, ſeine Zeichnung richtig und ſeine Colorit angenehm. Seine Arbeit wurde für öffentliche und Privat-Häuſer ſtark geſucht, und obwohl er arm gebohren war, bereicherte er ſich durch ſeine Arbeit, und ſtarb A. 1657. an der Peſt. Soprani p. 210. G.

Bailly (David), Peters eines ziemlich guten Mahlers Sohn; gebohren zu Leyden A. 1584. Lernte auch bey Jacob van Gheyn, Adrian Verburght und Cornelius van der Voort. Wurde in Portraiten, ſonderbar in denen, die er mit der Feder zeichnete, berühmt. Deſcamps P. 1. p. 389. G.

Bailly (Jacobus), Miniatur-Mahler; gebohren zu Gracey in der Provinz Berry A. 1629. Arbeitete zu Paris, und mahlte Blumen, Früchte und Zierrathen; war ein geſchickter Kupferetzer, und beſaß das Geheimniß, auf allerhand Stoffen zu mahlen. Man ſagt, er habe den Farben eine ſolche Stärke zu geben gewußt, daß ſie die härteſte Steine durchdrungen, wovon er eine Probe auf einem vier Zoll dicken Marmor-Blatt zeigte. Aber die Schärfe der Materialen, die er hierzu gebrauchte, haben, ohngeacht aller angewandten Sorgfalt, (indem er ſich bey dieſer Arbeit einer gläſernen Masque bediente,) ſeinen Tod befördert, welcher A. 1679. erfolgte. Er hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und war ein Mitglied der Academie. Sein Sohn Nicolaus, welcher in der Zeichen-Kunſt Unterweiſung gab, war Bewahrer der königlichen Gemählde, in welcher Stelle ihm ſein Sohn Jacobus folgte. Brice.

Bakareel (Egidius und Wilhelmus), Gebrüder. Mahler von Antwerpen; waren in ihrer Arbeit und Sitten ganz ungleich; der eine mahlte Landſchaften, der andre Figuren; der eine liebte den Pracht, der andre die Einfalt; einer ſtarb zu Antwerpen, der andre zu Rom. Sie ſtammten von einer Familie, die ſich jederzeit den Künſten gewiedmet hatte ꝛc. Deſcamps P. 1. p. 268. G.

Balaßi (Marius), gebohren zu Florenz A. 1604. Lernte bey Jacob Ligozzi, und nach deſſen Abſterben bey Matthäus Roſſelli und Dominicus Paßignano; mit dieſem gieng er gen Rom, und verfertigte viele Arbeit daſelbſt. In dem Gefolge der Herzogs Octavius Piccolomini that er eine Reiſe durch Deutſchland. Zu Hauſe mahlte er unter andern den H. Franciſcus, der die Wundmahle Chriſti empfängt, welche Arbeit beſonders ſchön und hochgeſchätzt wird. Er ſtarb um das Jahr 1670. Guarienti p. 366.

Baldi (Bernhardinus), mahlte in verſchiedenen Kirchen zu Bologne, wie ſolches in dem Paſſaggiero disingannato zu finden iſt. Malvaſia P. 1. p. 544. G.

Baldi (Lazarus), gebohren zu Piſtoja A. 1624. Lernte bey Peter Beretini zu Rom, und wurde fruchtbar in Erfindungen, und kühn in Führung des Pinſels, von welchem er hin und wieder rühmliche Merkmale zu Rom hinterließ. Er gab einen kurzen Begriff von dem Leben des H. Lazarus eines Ordens-Manns und Mahlers im Druck heraus, und ſtarb zu Rom A. 1703. Paſcoli P. 2. p. 153. G.

Baldinelli (Baldinus), ein Florentiner; lernte die Mahlerey bey Dominicus Ghirlandajo, und lebte um das Jahr 1500. Vaſari P. 2. p. 464. G.

Baldini (Baccio), Goldſchmied und Kupferſtecher zu Florenz, A. 1460. Brachte viele von des Alexander Filipepi, genannt Botticelli, Zeichnungen in Kupfer. Vaſari P. 3. p. 295. G.

Baldini (Johannes), Mahler zu Florenz. Arbeitete um das Jahr 1500. zu Rom, und war in ſeiner Kunſt wohl erfahren; Benvenuto Garofalo wurde ſein Schüler, dem er vortrefliche Zeichnungen alter Meiſter, die er eigenthümlich beſaß, zum Nachzeichnen vorlegte. Vaſari P. 3. p. 549. G.

Baldini (Petrus Paulus), Mahler zu Rom. Lernte bey Peter Beretini. Der Abt Titi gedenket ſeiner in ſeinem Buch von den Gemählden und Bildhauer-Arbeiten in den Kirchen zu Rom, als eines wohlgeübten Künſtlers, und zeiget zehen verſchiedene ſeiner Werke an. Guarienti p. 431.

Baldini (Tiburtius), von Bologne; mahlte die Vermählung der H. Jungfrau Maria und den Kindermord in der Kirche delle Grazie zu Breſcia. Averoldo. G.

Baldo (Antonius), Mahler und Kupferſtecher von Cava; lernte bey Franciſcus Solimena, und mahlte verſchiedene hiſtoriſche Stücke, welche in ſeinem Vaterland und in den Gegenden von Neapolis zu ſehen ſind. Nachher lernte er das Kupferſtechen bey Andreas Magliar, und brachte einige Gemählde nach Solimena, auch etliche Portraite und Titulblätter in Kupfer. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 720.

Baldovinetti (Alexius), Mahler von Florenz; gebohren A. 1425. Er leate ſich wider ſeines Vaters Willen auf die Zeichen-Kunſt, welche er bey Paul Uccelli erlernte, und wurde ſehr geſchickt in Nachahmung der Natur, in Portraiten und Hiſtorien, in Oehl- und Freſco-Farben. Seine Werke mahlte er auf einmal, und obgleich ſelbige in das Trockne und Harte fielen, wußte er doch ſeine Landſchaften ſo wohl zu ordnen, daß ſie jedermann gefielen. Er lernte auch die Mußiv-Arbeit bey einem Deutſchen, in welcher er verſchiedene Hiſtorien verfertigte. Aus eigner Bewegung wollte er ſein Leben in dem Spithal S. Paulus zu Florenz beſchlieſſen, welches A. 1499. geſchah. Bottari P. 1. p. 342. G.

Baldovini (Caſparus), Civil- und Kriegs-Baumeiſter zu Modena; arbeitete in dieſen Künſten an dem Herzoglich-Turniſchen Hof, allwo er auch ſtarb. Vedriani p. 129.

Balducci (Johannes), genannt Coſci, Mahler zu Florenz; lernte bey Baptiſta Naldini. Arbeitete zu Florenz, Rom und Neapolis, wo er ſich verheyrathete, und in der Kirche S. Gionello eine Altar-Tafel, die H. Jungfrau Maria und S. Johannes den Täufer vorſtellend, mahlte, welche Arbeit von Celano p. 32. ſehr gerühmt wird. Er ſtarb um das Jahr 1600. Baglioni p. 74. G.

Balducci (Johannes), Bildhauer von Piſa. Verfertigte in der Capelle S. Petrus Martyr der Kirche S. Euſtorgius zu Meiland das prächtige Grabmahl dieſes Heiligen, mit Lebens-groſſen Figuren und Laubwerk aus Marmor. Guarienti p. 243.

Balducci (Maurus). Siehe Malducci.

Balen (Henricus van), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Adam van Oort. Er behauptete ſeinen Platz unter den vornehmſten Flamändiſchen Künſtlern. Seine Gemählde ſind in ziemlicher Menge; er zeichnete und mahlte das Nackte ſehr wohl; ſeine Compoſitionen ſind reich; den Figuren gab er eine gute Wendung, welche das Feine und Zierliche zeigen, und ſeine Colorit wird von den größten Künſtlern gerühmt. In ſeinen Hinterwerken bediente er ſich des Johann Breughels Arbeit. Er ſtarb zu Antwerpen, und ſtehet ſein und ſeiner Ehefrauen Grabmahl in der Kirche S. Jacobs. Deſcamps P. 1. p. 237. G.

Balen (Johannes van), des obigen Sohn; gebohren zu Antwerpen 1611. Mahlte groſſe, vornehmlich aber kleine Hiſtorien, in welchen er ſeines Vaters Manier nachahmte. Eine angenehme Behandlung des Pinſels, eine lebhafte und glänzende Colorit machen die Verdienſte ſeiner Gemählde aus. In den Geſichtszügen folgte er des Albani Manier. Seine Zeichnung aber wird nicht ſehr gelobt. Deſcamps P. 2. p. 193.

Baleoni (Johannes). Siehe Baglioni.

Baleſtra (Antonius), gebohren zu Verona A. 1666. Lernte bey Johann Zeffis, und beſuchte zu Venedig die Schule des Anton Bellucci; zu Rom genoß er der Unterweiſung Carls Maratti, und erhielt A. 1694. den erſten Preis in der Academie. Zu Venedig mahlte er in der Kirche S. Pancratius, in den Schulen del Carmine und della Carità; in Verona bey den Carmeliter-Barfüſſern, in der Kirche S. Nicolaus ꝛc. Seine Gemählde ſind wegen einer gewiſſen Miſchung der Manieren Raphaels, Hannibals Carraccio und Ant. Allegri merkwürdig und berühmt. Als etwas ſeltenes merket man von ihm an, daß er in ſeinem Alter beſſer als in der Jugend mahlte. Er ſtarb A. 1740. Pozzo p. 186. G.

Baliuw zu Antwerpen; mahlte ſchöne, wohlgefärbte, ſteinerne und marmorne Geſchirre für Blumen-Mahler, auf welchen er wohlgezeichnete Kindlein und andre Figuren anbrachte. Er lebte um das Jahr 1710. Weyermann P. 3. p. 230.

Balli (David). Siehe Bailly.

Balli (Simon), Mahler zu Florenz; lernte bey Aurelius Lomi. Arbeitete zu Genua, und mahlte mit groſſem Fleiß Heiligen-Bilder auf Kupfer-Bläche; auch findet man Altarblätter von ſeiner Hand, als in der Carmeliter-Kirche und in dem Oratorio S. Bartholomäus. Soprani p. 112. 329. G.

Ballin (Claudius), Goldſchmied zu Paris; gebohren A. 1615. Brachte dieſe Kunſt auf einen ſehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er verſtund die Zeichen-Kunſt und ahmte das Schönſte aus dem Alterthum nach, welchem er aus eigner Erfindung das Zierliche und Anſtändige beyfügte. Er arbeitete für den König, für den Cardinal Richelieu und den Herrn Colbert verſchiedene Werke von ganz beſondrer Schönheit, welche einen groſſen Verſtand und guten Geſchmack anzeigen. Er ſtarb A. 1678. Einige ſeiner Nachkommen waren in gleicher Kunſt berühmt. Beſiehe den Articul Launay. Perrault P. 1. p. 98.

Balkinert. Siehe Bellinert.

Ballini (Camillus), mahlte an der Decke eines Saals des Herzoglichen Pallaſtes zu Venedig den Sieg, welchen die Venetianer in dem Seehafen zu Trapano erfochten halten. Baſſaglia G.

Balten (Petrus), Landſchaften-Mahler zu Antwerpen, in welchen er Peter Brueghels Manier ſich näherte, und die kleinen Figuren ſehr wohl mahlte. Seine Jahrmärkte und Kirchweihen werden deßwegen ſehr geſucht. Fur den Kayſer mahlte er die Predigt Johannes des Täufers in der Wüſte; mit der Zeit iſt anſtatt dieſes Predigers ein Elephant hinein gemahlt worden, ſo daß es nun ſcheint, als ob alles umſtehende Volk dieſes Thier bewundre. Er kam A. 1579. in die Academie zu Antwerpen, allwo er auch ſtarb. Deſcamps P. 1. p. 168. G.

Balthazar (Franciſcus), Mahler zu Paris; lernte bey Johann Reſtout. In der Spital-Kirche, Petites Maiſons genannt, mahlte er auf das groſſe Altarblatt die Auferſtehung Chriſti. Brice.

Balzoni (Johann Hieronymus), mahlte in der Kirche S. Luca ſul Monte zu Bologne den für die Seelen im Fegfeuer bittenden H. Gregorius. Die Arbeit iſt ſehr gefällig. Guarienti p. 292.

Bambaja (Auguſtinus). Siehe Buſto.

Bambini (Jacobus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Mona. Er ſtarb A. 1626. Guarienti p. 98.

Bambini (Johannes), des Nicolaus Sohn; in der Capelle S. Romualdus der Kirche S. Michael de Murano findet man vier Gemählde, das Leben dieſes Heiligen vorſtellend, von dieſes Künſtlers Arbeit. Baſſaglia.

Bambini (Nicolaus), Mahler zu Venedig; lernte bey Johann Diamantini. Die viele und groſſe Gemählde, welche er für Kirchen und Privat-Gebäude zu Venedig verfertigte, geben ein Beweisthum ſeiner groſſen Erfahrenheit und Geſchwindigkeit.

Durch

Durch seine Kunst erlangte er den Ritter-Stand, und starb in hohem Alter. Unter seine vornehmste Gemählde werden gezählt die Geburt der H. Jungfrau Maria in der Augustiner-Kirche S. Stephanus, und in der Kirche S. Eustachius die H. Jungfrau Maria mit den H. H. Franciscus, Antonius und Laurentius Giustiniani. Guarienti p. 386.

Bambini (Stephanus), des Nicolaus Sohn; mahlte neben andern Künstlern in der grossen Schule S. Theodorus das Leben dieses Heiligen. Bassaglia.

Bamboccio (Antonius), des Dominicus eines Bildhauers Sohn; gebohren zu Piperno um das Jahr 1368. Lernte auch bey Masuccio und Andreas Ciccione die Bau- und Bildhauer-Kunst, bey Nic. Ant. del Fiore aber die Mahlerey, von welcher etwas von seiner Hand in der bischöflichen Capelle zu sehen ist: An gleichem Ort verfertigte er die Statüen Josua und Michael, auch das Grabmahl des Cardinals Franciscus Carbone, in Bildhauer-Arbeit, ꝛc. Zur Belohnung seiner Geschicklichkeit bekam er eine einträgliche Abtey, und starb A. 1435. Domenici P. 1. p. 142.

Bamboccio. Siehe Petrus van Laar.

Bamesbier (Johannes), von Geburt ein Deutscher; lernte bey Peter Sutermann. War anfangs ein guter Mahler, der schöne Arbeit verfertigte; wurde aber durch sein unordentliches Leben ganz mittelmäßig in der Kunst. Er starb fast 100.jährig um das Jahr 1600. Descamps P. 1. p. 91.

Banco (Nanni d'Antonio di), gebohren zu Siena A. 1374. Lernte bey Donatello und arbeitete ziemlich wohl in Statüen und Basreliefs, starb aber in dem 47sten Jahr seines Alters um A. 1421. Bottari P. 1. p. 196. G.

Bandiera (Benedictus), Mahler zu Perugia, gebohren A. 1557. Mahlte in Oehl- und Fresco-Farben in des Friederich Barozio Manier. Man hält ihn für einen Nachkömmling des Ritters Franciscus Vanni. Er starb A. 1634. Pascoli p. 162. G.

Bandinelli (Baccio oder Bartholomäus), Bildhauer und Mahler zu Florenz, gebohren A. 1487. Lernte bey Franciscus Rustichio. Anfangs legte er sich alleine auf die Mahlerey, ob er gleich ein grosser Zeichner war, wurden doch seine Gemählde wegen der schlechten Colorit gering geachtet, wogegen es ihm desto besser in der Bildhauer-Kunst gelang, und wurde diese Gattung Arbeit, welche er zu Rom und zu Florenz verfertigte, sehr hoch geschätzt. Seine Zeichnungen sind nach dem Geschmack des M. A. Buonaroti, gleichwohl findet man in denselben weniger Herzhaftigkeit und frische Züge. Kayser Carl der V. schlug ihn zum Ritter. Er starb zu Florenz A. 1559. Sein Sohn Clemens wurde von ihm in der Bildhauer-Kunst unterrichtet, da er aber die Früchte seiner Arbeit geniessen sollte, starb er in der Bluthe seiner Jahren, und noch bey Lebzeiten seines Vaters. Vasari P. 3. p. 423. G.

Bandinelli (Franciscus). Siehe Laurentius Gandolfo.

Bandinelli (Marcus), genannt Marchino di Guido Reni, welchen er 30. Jahre lang als Modell, Aufwärter, Koch und Hausmeister bediente. Er mahlte etwas weniges aus eigner Erfindung. Malvasia T. 2. p. 58. G.

Bandini (Johannes), genannt da Castello oder dall' Opera; gebohren zu Florenz A. 1540. Lernte bey Baccio Bandinelli. Von seiner Hand ist die vortrefliche Statüe der Baukunst an dem Grabmahl des Buonaroti. Ferner sieht man in den Kirchen und auf den Strassen zu Florenz Bilder von seiner Arbeit, besonders war er zu Portraiten in Marmor sehr geschickt. Vasari P. 3. p. 858. G.

Bandino. Siehe Dino (Nello di).

Bansi (Hieronymus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland, hinter dem grossen Altar die Auferweckung des Lazarus. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Baptiste. Siehe Joh. Baptista Monnoyer.

Bar (Nicolaus de), Mahler aus Lothringen; wurde zu Rom für den größten Meister seiner Zeit in Mahlung der Marien-Bilder gehalten. Gueudeville P. 3. p. 154.

Bar (Philippus de). Siehe Bahren.

Barabino (Simon), Mahler von Polcevera in dem Gebiet Genua. Lernte bey Bern-

Bernhard Caſtelli, erweckte aber wegen ſeiner ausnehmenden Geſchicklichkeit die Eiferſucht ſeines Lehrmeiſters, welches ihn bewog, ſich von ihm zu äuſſern, und bald hernach gen Meiland zu gehen, wo er alſobald häufige Arbeit bekam, unter welchen diejenige, ſo er in dem Kloſter Bocchetto al Corduce, und in der Kirche S. Hieronymus verfertiget hatte, für die vornehmſten gehalten werden. Aus Gewinnſucht verließ er ſeine Arbeit, und wurde ein Mahlerey-Händler, wordurch er ſich aber bald in Schulden vertiefte, und deßwegen ins Gefängniß kam, welches ihn dergeſtalt bekümmerte, daß er darüber erkrankte, und in der Blüthe ſeiner Jahren ſtarb. Soprani p. 86. G.

Baratta (Franciſcus), Bildhauer von Maſſa; lernte bey J. Laurentius Bernini, und verfertigte unter der Aufſicht ſeines Lehrmeiſters das Bild des Moren, welches an dem prächtigen Brunnenwerk des Platzes Navona den Welttheil America vorſtellet. In der Capelle Raimondi, der Kirche S. Petrus in Montorio iſt das Altarblatt in Basrelief, und die Enael an dem groſſen Altar der Kirche S. Nicolaus von Tolentino zu Rom von ſeiner Arbeit. Paſcoli V. 2. p. 417.

Baratta (Joh. Maria), des vorigen Bruder, Baumeiſter zu Rom; lernte bey Alexander Algardi. Er baute vorbemeldte Kirche S. Nicolaus von Tolentino.

Barba (Johannes Sanchez), Bildhauer; gebohren in der Gegend von Burgos A. 1615. Er arbeitete zu Madrid. Man ſiehet von ſeiner Hand bey den Carmelitern, in der Pfarr-Kirche des H. Creutzes, in dem Kloſter de la Merced und in der Capelle der V. P. Agonizantes einen ſehr berühmten ſterbenden Heiland. Velaſco No. 130.

Barbarelli (Georgius), genannt Giorgione; gebohren zu Caſtel franco in dem Gebiet Treviſa A. 1478. Lernte bey Johann Bellini, entfernte ſich aber bald von der allzuverzärtelten Manier ſeines Lehrmeiſters, und fieng an mit einer kecken und richtigen Zeichnung, und wenigen, aber wohl angebrachten Farben ſeine Gemählde mit ſo freyer und ungezwungener Manier zu verfertigen, daß ſein Lehrmeiſter und Titian über ihn neidiſch wurden. Er bekam vielfältige Gelegenheit, ſchöne Denkmale ſeiner Geſchicklichkeit in öffentlichen und Privat-Gebäuden zu Venedig und anderswo zu hinterlaſſen, indem er daſelbſt die Gewohnheit einführte, das Auswendige der Häuſer in Freſco zu mahlen, worzu er mit dem ſeinigen den Anfang machte. Starb A. 1511. Giorgion brachte die Mahlerey in der kurzen Zeit ſeines Lebens auf einen ſehr hohen Grad der Vollkommenheit. Noch kein Mahler hat die Kraft und Herzhaftigkeit, welche ſeine Gemählde von andern unterſcheiden, erreicht. Schatten und Licht nebſt einer vollkommnen Harmonie verſtund er ſehr gründlich. In der Zeichnung hatte er einen feinen Geſchmack, ſein Nacktes iſt mit groſſer Natürlichkeit gefärbt, und er gab ſeinen Figuren eine gute Ründung. Seine Portraite ſind lebhaft, und ſeine Landſchaften mit einer vortreflichen Manier verfertigt. Er mahlte wenig Cabinet-Stücke, welches ſie um ſo viel koſtbarer macht. Ridolfi V. 1. p. 12. G.

Barbatello (Bernhardinus), mit den Beynamen Pocchietti, dalle Grotte, dalle Facciate, dalle Muſe, welche ſich auf verſchiedene ſeiner Werken beziehen. Gebohren zu Florenz A. 1542. Lernte bey Michael Ghirlandajo, und wurde in allen Theilen der Kunſt fertig, fruchtbar und geiſtreich. Er hielte ſich gern zu gemeinen Leuten, ohngeachtet ſein Umgang von den Vornehmſten geſucht wurde, ꝛc. Starb A. 1612. und wurde in der Carmeliter-Kirche zu Florenz beygeſetzt. Muſeo Fiorentino V. 1. p. 185. G.

Barbé (Joh. Baptiſta), Kupferſtecher zu Antwerpen um das Jahr 1610. Arbeitete nach Theodor Vanloo, Martin de Vos, Franciſcus Franckens ꝛc.

Barbello (Jacobus), gebohren zu Cremona A. 1590. Ein erfahrner Groß-Hiſtorien-Mahler in Oehl- und Freſco-Farben; lernte zu Neapolis. Man ſiehet viele ſeiner Gemählde zu Breſcia, inſonderheit eine groſſe Tafel in der Kirche S. S. Fauſtinus und Jovita, welche er A. 1623. verfertigte. Er ſtarb A. 1656. von einem unvorſichtigen Flintenſchuß. Guarienti p. 217.

Barbiani (Joh. Baptiſta), von Ravenna; mahlte daſelbſt in der Kirche S. Franciſcus zwey Tafeln auf die Altäre S. Andreas und S. Joſephus, welche für ſeine beſte Werke gehalten wurden. Guarienti p. 268.

Barbiere (Alexander del). Siehe Fei.

Barbiere (Damianus, oder Dominicus del), Mahler und Bildhauer zu Florenz. Gieng A. 1544. in Frankreich, und verfertigte die Gips- und andre Basrelief-Arbeit in dem Pallaſte zu Meudon, nach den Zeichnungen des Primaticcio. Daß er ſelbſt ein vortreflicher Zeichner geweſen ſey, zeugen ſeine zierliche Kupferſtiche. Vaſari P. 3. p. 211. G.

Barbieri (Franciſcus), genannt Sfriſato und da Legnano, gebohren A. 1623. Lernte bey Bernhardin Gandino, mit welchem er nach weniger Zeit gemeinſchaftlich arbeitete. Nachher folgte er des Peter Ricchi Manier. Er hatte einen lebhaften Geiſt, und war in Figuren, Landſchaften und Perſpectiven ſehr fertig. In geiſt- und weltlichen Hiſtorien, Fabeln ꝛc. war er wohl bewandert. Seine Gemählde in Oehl- und Freſco-Farben ſind unzählig, und würde er den gröſten Künſtlern ſeiner Zeit den Rang ſtreitig gemacht haben, wann er in der Zeichnung richtiger geweſen wäre. Er ſtarb zu Verona 1698. Pozzo Add. p. 15. G.

Barbieri (Joh. Dominicus), Baumeiſter von Parma; lernte bey Franciſcus Galli-Bibiena; nach ſeinem Angeben wurde der Comödien-Saal des Herzoglichen Pallaſtes zu Meiland A. 1717. neu erbaut, der wegen ſeiner ſchönen, und für die Zuſchauer bequemen Einrichtung gerühmt wird. Latuada.

Barbieri (Joh. Franciſcus), genannt Guercino; gebohren zu Cento A. 1590. In ſeiner Kindheit ward er von plötzlichem Schrecken an dem rechten Auge ſchielend, daher er obgedachten Beynamen bekam. Anfangs lernte er bey einem geringen Mahler zu Bologne, Paul Zagnoni genannt; darnach bey Joh. Bapt. Tremonini, und arbeitete in Cento mit Benedict Gennaro. Bey den Capucinern ſah er das vortrefliche Gemählde von Ludwig Carraccio, die Heilung des Kranken an dem Teiche Bethesda vorſtellend, da er ſich gleich vorſetzte dieſer ſtarken Manier zu folgen, und ſolches ſo wohl ausführte, daß ſein Ruhm aller Orten kund wurde. Zu Rom wollte Pabſt Gregorius der XV. den Benedictions-Saal durch ihn mahlen laſſen, welches aber wegen deſſen Abſterben unterblieb. In dem Land-Pallaſte Ludoviſi mahlte er ſchöne Landſchaften auf friſchen Mörtel, und in der S. Peters-Kirche die groſſe Tafel der H. Petronilla. Er arbeitete auch zu Bologne, Reggio, Placenza und Modena, und wurde in Frankreich, England und Schweden berufen. Man zählet 106. Altarblätter, 144. andre Gemählde, und 10. Zeichen-Bücher von ſeiner Arbeit. Der Herzog von Mantua machte ihn zum Ritter. Er ſtarb zu Bologne A. 1667. und ward in der Kirche S. Salvator begraben. Guercino hatte einen groſſen Geſchmack in der Zeichnung. Seine Färbung iſt ſehr kräftig, er ließ ſeine Lichter hoch einfallen, und bemühete ſich, ſeine Gemählde durch ſtarke Schatten reizend zu machen, gab auch ſeinen Farben durch röthlichte Schatten eine gute Harmonie. Gewiſſe Gegenſtände wußte er ſehr natürlich vorzuſtellen. Allein man ſetzt an ihm aus, daß er in der Correction, Zierlichkeit und guten Ausdrucken meiſtens fehlerhaft geweſen ſey. Malvaſia T. 2. p. 359. G.

Barbieri (Lucas), von Bologne; lernte bey Alexander Tiarini. Arbeitete mit J. Andreas Caſtelli, einem Ornament-Mahler, und Franciſcus Carbone, einem Figuren-Mahler, in verſchiedenen Kirchen und Pallaſten zu Bologne, er ſelbſt mahlte die Architectur und Perſpectiv. Malvaſia T. 2. p. 212.

Barbieri (Paulus Antonius), des J. Franciſcus Bruder; mahlte Früchte, Blumen und Thiere auf das lebhafteſte nach der Natur. Als er einſt Fiſche vorſtellte, waren ſelbige ſo natürlich, daß eine Katze darnach, als nach einem Raube ſchoß, und ein lüſternes Kind ſtreckte ſeine Hand nach Kirſchen aus, die er in einer Tafel, darauf Guercino eine Gärtnerin mahlte, angebracht hatte. Er ſtarb zu gröſtem Leid ſeines Bruders A. 1649. Malvaſia T. 2. p. 376. G.

Barbieri (Petrus), Mahler von Ferrara; arbeitete bey dem Cardinal Casoni Vice-Legaten zu Bologne, mit welchem er nach Rom gieng, und daselbst starb. Er war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne. Academia Clementina P. 2. p. 324.

Barbieri (Petrus Antonius), gebohren zu Pavia A. 1663. Lernte bey Baptista Ricci. Studirte zu Rom, und mahlte A. 1704. in seiner Vater-Stadt die Capelle S. Maria del Carmine in der Kirche S. Maria in Pertica. Guarienti p. 415.

Barbieri (Victorius), Bildhauer zu Florenz. Von seiner Arbeit findet man unter andern in der Kloster-Kirche della Trinità eine Abnehmung Christi vom Creutz in Marmor, welche er dahin schenkte, zugleich auch verlangte, bey selbiger seine Ruhestatt zu bekommen. Condivi p. 103.

Barca (Joh. Baptista), von Mantua; gieng in seiner Jugend gen Verona, die Mahlerey zu erlernen, in welcher er sich so hervorthat, daß er in den Ritterstand erhoben wurde. Er ließ sich daselbst hausheblich nieder, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. Lebte um das Jahr 1650. Pozzo p. 170. G.

Barca (Josephus), ein berühmter Baumeister zu Meiland; baute die dortige Kirche S. Romanus. Latuada.

Barca (Petrus Antonius), Baumeister zu Meiland; war einer von denen, welche Zeichnungen zu der Vorder-Seite des Doms zu Meiland verfertigten. Latuada.

Barchetta (Andreas), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus d'Auria. Von ihm siehet man in der Königlichen Kirche S. Maria la nuova die Statüen S. Franciscus von Aßis und S. Antonius von Padua aus Holz geschnitzt, welche sehr hoch gehalten werden. Domenici P. 2. p. 192.

Barco (Alonso del), gebohren zu Madrid A. 1645. lernte bey Joseph Antonietz. Mahlte vornehmlich Landschaften, und verfertigte selbige ohne vorher eine Zeichnung davon zu machen, wie er dann auch in Erfindungen eine grosse Fertigkeit besaß. Er starb A. 1685. Velasco No. 169.

Bardon (Michael Franciscus d'André), Mahler von Aix in Provence. Lernte bey Joh. Baptista Vanloo. Verfertigte für die Capucaner-Kirche au Marais die Tafeln des Englischen Grußes und des Ableibens der H. Maria; für die Nonnen-Kirche S. Thomas von Villa nuova die gute Werke dieses Heiligen; wurde A. 1737. Professor adunctus der Academie. Er arbeitete zu Paris und zu Marseille. la France litteraire.

Bardwel (Thomas), Portrait-Mahler zu Londen. Gab A. 1756. ein Buch von der Practic in der Mahlerey und Perspectiv in 4to heraus.

Barentsen (Theodorus), gebohren zu Amsterdam A. 1534. Sein Vater, der ihn in der Mahlerey unterwies, wurde wegen seines schlechten Gehörs der taube Barent genannt, welcher die A. 1535. zu Amsterdam entstandene gefährliche Aufruhr für dasiges Rathhaus in einem Gemählde vorstellte. Sein Sohn machte eine Reise in Italien, und hielte sich sieben Jahr zu Venedig auf, wo er die Unterweisung und Freundschaft Titians genoß. Zu Amsterdam mahlte er den Sturz Lucifers, welcher sehr hoch geschätzt wurde, der aber in dem Bilder-Sturm bis auf ein Stück, welches noch errettet ward, zu Grunde gieng. Man zeiget Portraite von seiner Hand, die ganz nach Titians Manier gemahlt sind. Er starb zu Amsterdam A. 1592. Descamps P. 1. p. 155. G.

Bargone (Jacobus), Mahler zu Genua; lernte in der Schule der Gebrüder Andreas und Octavius Semini. Eine überaus feine Manier im Zeichnen nebst einer grossen Fertigkeit in Erfindungen, mit denen er seine Gedanken in kecken, wohlgezeichneten und zierlich gefärbten Gemählden ausdrückte, verleiteten einen neidischen Mahler, diesen vortreflichen Künstler, durch einen beygebrachten Trunk vergifteten Weins, seiner Vernunft zu berauben, in welch erbärmlichem Zustand er sein Leben beschliessen mußte. Soprani p. 29. G.

Barile (Johannes), Mahler und Bildschnitzler von Florenz. Von seiner Arbeit ist das Schnitzwerk der Thüren, Fenster, Balken ꝛc. welche dieser Künstler unter der Aufsicht Raphaels in dem Vaticanischen Pallaste mit solcher Kunst verfertigte, daß der König

König in Frankreich Ludwig der XIII. dieſelbe genau abzeichnen, und in dem Louvre nachmachen ließ. Der Cardinal Silvius Valenti nahm ſich A. 1747. vor, dieſe Arbeit in Kupfer ſtechen zu laſſen, wovon aber damals nur ein einziges Stück zum Vorſchein kam. Bottari P. 2. p. 120.

Barone (Antonius), Mahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana und Marc Anton Franceſchini. Zu Bologne mahlte er in dem Speiſe-Saal des Kloſters della Carità die Geſchichte des H. Gualfardus Guidotti, und in der Kirche S. Blaſius zu Verona die Aufopferung Iſaacs ꝛc. Pozzo. p. 198.

Baroni (Dominicus), mahlte in der Kirche S. Johannes der Florentinern zu Bologne die Tafel von Johannes dem Täufer. Guarienti p. 143.

Barozio (Friedericus), gebohren zu Urbino A. 1528. Lernte bey Baptiſta Franco; mahlte in dem päbſtlichen Pallaſte Belvedere zu Rom, und folgte in der Zeichnung des Raphaels Manier, und in der Colorit dem Correggio; als er aber in dieſen zwey weſentlichen Stücken der Mahlerey wohl zugenommen hatte, nöthigte ihn eine unverſehene Krankheit, in ſein Vaterland zuruck zu kehren. Nach Verfluß ganzer vier Jahre erlangte er erſt ſeine Geſundheit wieder, und fuhr jetzt fort, in ſeiner ſchönen und angenehmen Manier zu mahlen, hatte daher häufigen Anlas, für verſchiedene Fürſten zu arbeiten. Er ſtarb A. 1612. Barozio mahlte viele Portraite und Hiſtorien, beſonders war er in andächtigen Bildern glücklich. Er war gewohnt, die Figuren, welche er zu mahlen vorhatte, entweder in Wachs zu formen, oder ſeine Schüler als Modelle zu ſeinen Stellungen zu gebrauchen. In ſeiner Zärtlichkeit und Lieblichkeit näherte er ſich der Manier des Correggio, welchen er in einer richtigen Zeichnung übertraf. Seine Färbung iſt lebhaft, und er kannte die Würkung der Lichter ſehr gut. Seine Geſichtszüge ſind lächlend und angenehm. Er zeigte auch in ſeinen Compoſitionen vielen Verſtand, wogegen er ſeine Stellungen übertrieb, und die Theile und Muſceln der Leiber allzuſtark ausdruckte. Uebrigens kan er mit allem Recht unter die beſte Mahler, welche jemals geweſen ſind, gezählt werden. Seinen Vetter Franciſcus unterwies er in der Mahlerey. Bellori p. 98. G.

Barozio (Jacobus), genannt Vignola, gebohren A. 1507. Lernte die Mahlerey bey Bartholome Paſſerotti, weil er aber mehrere Neigung zu der Baukunſt und Perſpectiv hatte, lernte er dieſe Künſte ohne Anweiſung. Zu Rom maß er auf Befehl der daſigen Mahler-Academie alle Ueberbleibſel von antiken Gebäuden. Franciſcus Primaticcio nahm ihn mit ſich nach Frankreich, wo er zwey Jahre verblieb. Nach ſeiner Zurückkunft gab er den Riß zu dem Canal zu Ferrara. Ward A. 1550. päbſtlicher Baumeiſter, und verfertigte die Waſſerleitung, Aqua Vergine genannt. Den Pallaſt Caprarola baute er für den Cardinal Alexander Farneſe, und ſchrieb ein Buch von der Baukunſt. Er ſtarb zu Rom A. 1573. Sein Sohn Hiacynthus folgte dem Vater in ſeinen Wiſſenſchaften nach. Baglioni p. 6. G.

Barri (Jacobus), Mahler zu Venedig. Gab ein Buch heraus mit dem Titul: Viaggio pittoreſco, welches alle berühmte Mahlereyen in den Städten Italiens umſtändlich anzeiget; es iſt zu Venedig in 8v. A. 1671. gedruckt. Guarienti p. 217.

Barrois (Franciſcus), Bildhauer zu Paris. Kam in die Academie A. 1700. Wurde Profeſſor adjunctus A. 1702. und Profeſſor 1706. Für ſein Meiſterſtück ſchenkte er gedachter Academie die ſterbende Cleopatra. Guerin p. 135. G.

Barroſo (Michael), Mahler in Spanien. In der Zeit, da Pellegrin Tibaldi in dem Eſcurial arbeitete, mahlte er in dem Chor die Himmelfarth Chriſti, die Ausgieſſung des H. Geiſtes, die Erſcheinung Chriſti vor ſeinen Jüngern und anders, in ſchönen Abtheilungen mit guter Zeichnung und Colorit. Er ſtarb um das Jahr 1590. Velaſco No. 23. G.

Bartbel (Melchior), Bildhauer in Sachſen; übertraf zu Rom, Venedig und Dresden viele ſeiner Mit-Arbeiter, fand aber deſſen ohngeachtet nirgend ſein Glück, und ſtarb vor Unmuth zu Dresden A. 1674. Sandrart P. 2. p. 75. G.

Bartholi (Petrus Sanctus), gebohren zu Perugia A. 1635. Lernte bey le Maire und Nicolaus Poußin; legte ſich auf das Kupferetzen, und brachte die Werke berühmter Künſtler, und viele zu Rom befindliche Alterthümer mit groſſem Fleiß und guter Manier in Kupfer, unter welchen die vornehmſte ſind: die Gallerie, ab welcher die Päbſte dem auf S. Peters-Platz verſammelten Volk den Segen ertheilen auf 18. Blättern; die Colonna Trajana, das Grabmahl der Maſonier, Heidniſche Grab-Lampen, ꝛc. ꝛc. Er ſtarb zu Rom A. 1700. Sein Sohn Franciſcus brachte wie ſein Vater verſchiedene nützliche und ſchöne Werke in Kupfer, und lebte noch um das Jahr 1730. Paſcoli p. 228. und 232. G.

Bartolini (Joſephus Maria), gebohren zu Imola A. 1657. Lernte bey Laurentius Paſinelli und Carl Cignani; mahlte in Kirchen und Privat-Gebäuden ſeiner Vater-Stadt und derſelben Gebiet Romagna; Einige ſeiner Gemählde wurden in Kupfer gebracht. Guarienti p. 233.

Bartolo (Manni di), genannt Roſſo. Arbeitete in der Bau- und Bildhauer-Kunſt mit ſeinem Bruder Johann Ambroſius und ſeinem Sohn Laurentius zu Florenz um das Jahr 1400. Baldinucci Sec. 2. p. 103. G.

Bartolo. Siehe Fredi.

Bartolomeo (Dionyſius di), Baumeiſter zu Neapolis; wird für einen Schüler des Joh. Baptiſta Cavagni gehalten; er baute die Kirche und das Kloſter der P. P. Oratorii daſelbſt, welche A. 1586. angefangen und A. 1597. vollendet wurden, ſie ſind wegen ihrer verſtändigen und guten Bauart berühmt. Domenici V. 2. p. 101.

Bartolot. Siehe Berthelot (Wilhelmus).

Barucco (Jacobus), mahlte in S. Domenico die H. Geheimniſſen, in S. Aſra die Hölle, und die Creutzigung Chriſti in Miſericordia, alles Kirchen zu Breſcia. Averoldo. G.

Baſaiti (Marcus), aus Friaul gebürtig; mahlte mit einer angenehmeren Manier als die meiſte von den alten Mahlern, und gab ſeinen H. Bildern ſo züchtige Gebärden, daß ſie die Anſchauende zur Andacht bewegten. In Padua, Venedig und den dortigen Gegenden, findet man noch von ſeinen Gemählden; inſonderheit wird in der Carthaus zu Venedig der Beruf Petrus und Andreas zum Apoſtel-Amt bewundert. Er lebte um das Jahr 1470. Ridolfi P. 1. p. 24. G.

Baſile (Franciſcus), Portrait-Mahler zu Neapolis; lernte bey Joſeph Trombatore, und lebte um das Jahr 1730. in hohem Alter. Domenici P. 3. p. 381. berichtet, daß er viele Nachrichten von einigen zu ſeiner Zeit verſtorbenen Künſtlern von ihm erhalten habe.

Baſſano. Siehe Ponte.

Baſſeport (F. Magdalena), Miniatur-Mahlerin zu Paris; hatte die Anwartſchaft auf die Stell einer Zeichnerin und Mahlerin der Gewächſen und Pflanzen des Königlich-Mediciniſchen Gartens auf das Abſterben des Claudius Aubriet. Etat de la France.

Baſſetti (Marcus Antonius), gebohren zu Verona A. 1589. Lernte bey Felix Ricci; copirte zu Venedig die Werke des Jacob Robuſti unvergleichlich ſchön mit Oehl-Farben grau in grau auf Papier. Nachdem er auch zu Rom wohl ſtudiert hatte, kam er in ſein Vaterland zurück, und wurde wegen ſeiner Geſchicklichkeit werth gehalten; ſtarb aber in der Bluthe ſeiner Jahren A. 1630. an der Peſt. Pozzo p. 158. G.

Baßi (Bartholomäus), Perſpect.-Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Anſaldi; hatte eine liebliche, richtige und zierliche Manier. Er mahlte in andrer Künſtler Werke die Architectur und Perſpectiv, inſonderheit hatte er in Perſpectiven für die Schaubühne keinen ſeines gleichen. Starb in männlichem Alter. Soprani p. 221. G.

Baßi (Franciſcus), Cremoneſe da i Paeſi genannt; gebohren zu Cremona A. 1640. Mahlte vortrefliche Landſchaften, welche aller Orten in Italien und Frankreich verſandt wurden. Guarienti p. 180.

Baßi (Franciſcus), Mahler zu Bologne; gebohren A. 1664. Lernte bey Laurentius Paſinelli. Als er ſich zu Meiland den Weg zum Ruhm eröfnet hatte, wurde er durch einen frühzeitigen Tod A. 1693. hingeraft. Acad. Clem. P. 1. p. 263. G.

Baſſi (Martinus), Baumeiſter zu Meiland; nach ſeinen Zeichnungen wurde das Kaufhaus an der Römiſchen Pforte nach doriſcher Ordnung mit weiſſem Marmor ausgeziert. Latuada.

Baſſini (Thomas), Mahler zu Modena. War ein Zeitgenoß des Marc Anton Seraſino, und imitirte ſeine Manier. In dem Auguſtiner-Kloſter mahlte er ein ſo ſchönes Stück, daß es wegen ſeiner Colorit und Annehmlichkeit in den Geſichtszügen alles Lob verdienet. Vedriani p. 22. G.

Baſſotti (Johann Franciſcus), gebohren zu Perugia um das Jahr 1600. War ein guter Figuren-Mahler, wovon ſeine zu Perugia verfertigte Werke genugſam zeugen. Er ſtarb um das Jahr 1665. Paſcoli p. 194. G.

Baſtaro (Joſephus del). Siehe Puglia.

Baſtoni (Euſebius), Bildhauer zu Perugia gebohren A. 1550. Seine Arbeit war lieblich, fleiſchigt und wohl gezeichnet; er verfertigte meiſtens Crucifixe, die man in verſchiedenen Kirchen ſeiner Vater-Stadt zu ſehen bekömmt. Starb um das Jahr 1600. Paſcoli p. 157.

Battaglia (Dionyſius), Mahler zu Verona; mahlte um das Jahr 1547. in der Kirche S. Euphemia die Tafel der H. Barbara, und in andern Kirchen ſeiner Geburts-Stadt verſchiedene andere Stücke. Pozzo p. 57. G.

Battiloro (Taddeus). Siehe Curadi.

Battiſtelli (Petrus Franciſcus), ein guter Perſpectiv-Mahler, wie aus vielen Werken, die er in ſeiner Geburts-Stadt Bologne und zu Parma verfertigte, zu ſehen iſt. Er lebte um das Jahr 1610. Malvaſia T. 2. p. 178. G.

Battiſtello. Siehe Joh. Baptiſta Caraccioli.

Battoni (Pompejus Hieronymus). Siehe Bottoni.

Baudeſſon (Franciſcus), des Nicolaus Sohn; gebohren zu Rom A. 1644. Wurde durch die Anweiſung ſeines Vaters ein berühmter Blumen-Mahler. Kam in die Academie zu Paris A. 1689. und ſtarb A. 1713. Guerin p. 88.

Baudeſſon (Nicolaus), gebohren zu Troye in Champagne A. 1598. War ein vortreflicher Frücht- und Blumen-Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben; arbeitete zu Rom und zu Paris; wurde Academicus A. 1673. und ſtarb A. 1680. Guerin p. 80. G.

Baudet (Stephanus), gebohren zu Blois A. 1598. Wurde ein berühmter Kupferſtecher. Arbeitete zu Paris und ſtarb A. 1671. Guerin p. 160.

Baudouin (Antonius Franciſcus), Mahler und Kupferetzer von Brüſſel; arbeitete zu Paris unter Franciſcus Vandermeulen, und etzte einen groſſen Theil ſeiner vortreflichen Gemählden, mit einer ſchönen Manier in Kupfer. Weyermann P. 3. p. 341.

Baugaerten (Martinus van den), in Frankreich ließ er ſich Desjardins nennen. Gebohren zu Breda A. 1640. Kam frühzeitig gen Paris, und lernte die Bildhauer-Kunſt, mit welcher er ſich einen groſſen Ruhm erwarb. Er arbeitete für die königliche Gebäude und Gärten, wie ſolches in des Simon Thomaßin Kupfer-Werke von der Bildhauer-Arbeit in gedachten Schlöſſern ꝛc. und an der Statue zu Fuß Ludwig des XIV. welche von dem Sieg gekrönet wird, ſamt vier Sclaven an den Ecken des Fußgeſtells, alles von vergüldetem Bley, die der Herzog de la Feuillade auf dem Place des Victoires aufrichten laſſen, zu ſehen iſt. Er war Rector der Academie, und ſtarb in den Gallerien des Louvre, wo er ſeine Wohnung und Werkſtatt ſamt einer Bildhauer-Schule hatte, A. 1694. Guarienti p. 362.

Baugin (Lubin), Hiſtorien und Landſchaften-Mahler zu Paris. In einer Capelle der Haupt-Kirche Notre Dame iſt die Communion der H. Maria aus Egypten durch den Abt Joſimus, von ſeiner Arbeit. Er lebte um das Jahr 1650. Felibien P. 4. p. 417.

Baulleri (Hieronymus), arbeitete als ein Ornament-Mahler unter der Aufſicht des Jacob Bunel in dem Louvre zu Paris um das Jahr 1600. le Comte P. 3. p. 16.

Baur (Joh. Wilhelmus), gebohren zu Straßburg um das Jahr 1600. Lernte bey Friedrich Brentel. Nach einem langen Aufenthalt zu Rom, den er ſich mit Nachzeichnung aller ſchönen Proſpecten wohl zunutze machte,

machte, trat er als Hof-Mahler in kayserliche Dienste, starb aber in blühendem Alter A. 1640. zu Wien. In perspectivischen Vorstellungen prächtiger Pallaste und Strassen war er vortreflich. Man gewahret in seinen Werken viel Feuer, Stärke und Natürlichkeit. Seine Ausarbeitung ist, so wohl mit dem Pinsel, als mit einer feinen Radirnadel leicht und sehr geistreich. Aber er zeichnete das Nackte schlecht, und seine Figuren sind übel gestaltet, obgleich lebhaft. Viele seiner Zeichnungen hat Melchior Küsel mit wunderbarem Fleiß sehr sauber in Kupfer gebracht. Argenville P. 2. p. 31. G.

Baürlein (Hans), Mahler zu Nürnberg; war zu seiner Zeit wegen seinen Mahlereyen in Oehl-Farben an den Mauern berühmt. Starb gegen A. 1500. Doppelmayr p. 177.

Bauza (Gregorius), gebohren zu Mallorca A. 1596. War einer der besten Schülern des Franciscus Ribalta. In der Kirche der Carmeliter zu Valentia mahlte er auf das grosse Altar-Blatt den Martyr-Tod des H. Philippus: diese meisterhaft ausgeführte Arbeit gab ihm Gelegenheit, auch an andern öffentlichen und Privat-Gebäuden seine Kunst zu erweisen. Velasco N. 89. G.

Baut (Petrus). Siehe Bout.

Baraise (Marcus). Siehe Basaiti.

Bayr (Melchior), Goldschmied zu Nürnberg; war in getriebener Arbeit berühmt, und verfertigte für Siegmund den II. König in Polen ein silbernes Altar-Blatt von besondrer Grösse. Er starb A. 1577. Doppelmayr p. 204.

Bazicaluve (Hercules), zu Florenz; ein seltsamer Erfinder und Kupferstecher nach den Manieren des Jacob Callot, Stephan della Bella und Remigius Cantagallina. Man siehet von ihm Schlachten, Laubwerke, Prospecte und Landschaften von gutem Baumschlag. Er lebte A. 1640. Guarienti p. 157.

Bazzacco, Mahler von Castelfranco; arbeitete zu Venedig. In dem Raths-Saale der Zehen mahlte er in einer Ovale einen Neptun von Meer-Pferden gezogen; auch hatte er die Aufsicht über andre für diesen Pallast verfertigte Arbeit. Bemeldtes Gemählde hat Valentin le Febre fälschlich als des Paul Caliari Arbeit in Kupfer geetzt. Er trat in den geistlichen Stand, und bekam eine Abtey. Bassaglia.

Beatriccio (Nicolaus), Kupferstecher aus Lothringen; brachte zu Rom Feldschlachten und andre Zeichnungen nach Hieronymus Muziano, M. A. Buonaroti und Tician Vecelli, mit guter Manier in Kupfer. Guarienti p. 387.

Beaubrun (Carolus und Henricus), Gebrüder von Amboise, Mahler, Kammerdiener und Kleider-Bewahrer Ludwig des XIII. Sie mahlten Portraite, welche dem ganzen Hofe wohl gefielen, und waren in Erfindung allerhand Ergötzlichkeiten bey königlichen Bällen, und Angebung schöner Kleidungen bey der Kammer und bey Schauspielen sehr sinnreich. Sie wurden bey Errichtung der Academie zu Schatzmeistern erklärt. Henrich starb A. 1677. in dem 74. Jahr seines Alters. Sie waren beyde ihres Vetters, des gleich folgenden Ludwigs Lehrlinge. Felibien P. 4. p. 333. G.

Beaubrun (Ludovicus), von Amboise; arbeitete zu Paris, und mahlte sehr schöne Portraite, mit welchen das Stadt-Haus daselbst angefüllt ist. Er lebte um das Jahr 1640. le Comte P. 3. p. 17. G.

Beaureper (Ludovicus), Figuren-Mahler aus Languedoc; lernte bey Simon Vouet, und arbeitete zu Paris. Felibien P. 3. p. 400.

Beccafumi (Dominicus), genannt Mecherino; gebohren zu Siena A. 1484. Ein armer Schäfer; verwechselte den Hirtenstab mit den Pinseln unter der Anführung des Peter Perugino; darauf gieng er nach Rom, und verliebte sich so stark in die Gemählde Raphaels und M. A. Buonaroti, daß er ihrer Manier beständig folgte. Er war reich und seltsam in Erfindungen, in der Mahlerey, Marmor- und Giesser-Arbeiten, Kupferstechen ꝛc. Arbeitete zu Rom, Genua, und Siena, wo er A. 1549. starb, und in dem Dom (dessen Boden und Altäre er vortreflich gezierd hatte), begraben wurde. Vasari P. 3. p. 371. G.

Beccaruzzi (Franciscus), von Conegliano in Friaul; folgte im Mahlen der Manier des J. Anton Regillo, genannt Pordenon, für

für deſſen Schüler er gehalten wird. Er mahlte in ſeinem Vaterland und zu Venedig. Eine Hiſtorie des H. Franciſcus von Aſſis, dabey ſich einige Portraite befinden, iſt mit groſſer Meiſterhaftigkeit und Zärtlichkeit verfertigt, in der Kirche zu Conegliano zu ſehen. Er bezeichnete dieſes Gemählde mit folgenden Buchſtaben F. B. D. C. Ridolfi P. 1. p. 217. G.

Beceri (Dominicus), von Florenz; lernte bey Dominicus Puligo, und mahlte mit einer ſaubern und ſchönen Manier um das Jahr 1527. Vaſari P. 3. p. 106. G.

Becerra (Caſparus), ein berühmter Mahler und Bildhauer; gebohren zu Baeza in Andaluſien um das Jahr 1520. Lernte in Italien bey M. A. Buonaroti, und ſuchte in ſeinen Gemählden den Raphael nachzuahmen, auch war er einer der erſten in Spanien, welcher aus ſeiner Arbeit das Trockne und Scharfe verbannte. Von ſeinen Werken ſiehet man zu Rom, Madrid, Burgos, Salamanca ꝛc. Er ſtarb um das Jahr 1570. Velaſco No. 13. G.

Beck (David), gebohren zu Delfft A. 1621. Anton van Dyk war ſein Lehrmeiſter, und Beck wurde einer von deſſelben beſten und glücklichſten Schülern. Er durchreißte verſchiedene Länder, da er von der Königin Chriſtina in Schweden den Befehl erhielt, die Bildniſſe groſſer Herren nach dem Leben zu ſchildern. In ſeiner Arbeit folgte er der Manier ſeines Lehrmeiſters, dem er oft ſehr nahe kam. Er ſtarb im Haag A. 1656. Deſcamps P. 2. p. 313. G.

Beck (van), Mahler aus Holland; arbeitete zu Paris, und mahlte Seeſtücke. Er kam in daſige Academie A. 1681. Guerin p. 213.

Beduzzi (Antonius), Mahler und Baumeiſter von Bologne; lernte bey J. Joſeph dal Sole. Er gieng nach Wien, und verfertigte in beyden Künſten viele Arbeit. In ſeiner Geburts-Stadt war er ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie. Academia Clementina P. 2. p. 325.

Beeldemacker (Johannes), gebohren im Haag A. 1636. Mahlte Hirſchen- und Schweins-Jagden, welche ſehr gefällig waren; mit dieſen zierte er meiſtens die Wände der Zimmer, daher ſeine Arbeit auſſer Lands wenig bekannt iſt. Deſcamps P. 3. p. 32.

Beer (Arnoldus de), wurde zu ſeiner Zeit für einen guten Mahler gehalten, beſonders that er ſich in der Zeichnung hervor; wohnte zu Antwerpen, allwo er A. 1529. in die Mahler-Geſellſchaft aufgenommen wurde. Deſcamps P. 1. p. 37.

Beer (Joſephus de), Mahler von Utrecht. Lernte bey Franz Floris, und arbeitete in dem Biſthum Tournay; nach einiger Zeit kam er in ſeine Geburts-Stadt zurück, und ſtarb daſelbſt. Deſcamps P. 1. p. 213.

Beerings (Gregorius), gebohren zu Mecheln um das Jahr 1500. Reißte in ſeiner Jugend nach Rom ſich in der Mahlerey zu ſtärken, und kam daſelbſt in guten Ruf. Man findet keine andre als Waſſer-Farben-Gemählde von ſeiner Arbeit, in denen man aber die groſſe Schul, in welcher er ſeine erſte Manier verbeſſert hatte, wahrnimmt. Ein lüderliches ſorgloſes Leben verhinderte ihn an ſeinem Glücke. Deſcamps P. 1. p. 93. G.

Bega (Cornelius), eines Bildhauers Sohn von Harlem; lernte bey Adrian van Oſtade. Obwohl er ſeinem Lehrmeiſter nicht beykam, war er doch wenigſtens ſein beſter Schüler. Seine Arbeit beſtand in Bauren-Geſellſchaften, Converſations-Stücken und andern dergleichen Vorſtellungen. Wegen ſeiner ſchlechten Aufführung ward er von ſeinem Vater aus dem Haus gejagt, bey welchem Anlas er ſeinen Namen aus Begyn in Bega veränderte. Er ſtarb zu Harlem an der Peſt A. 1664. Seine Gemählde behalten ihren Preis neben den Werken der größten Meiſter. Deſcamps P. 2. p. 283.

Begarelli (Antonius), ein berühmter Bildhauer in Marmor und gebrandter Erde zu Modena. Die Geburt Chriſti, die Abnehmung vom Creutz, und die Grablegung, auch andre heilige Bilder, die er in gebrandter Erde verfertigt hatte, zeigen einen ſolchen Verſtand in Ausdrückung der Leidenſchaften und natürlichen Stellungen, daß man ſie mit Erſtaunen anſiehet. Bey der Abnehmung Chriſti vom Creutz, welche in der Barfüſſer-Kirche S. Margaretha gezeiget

zeiget wird, soll Anton Allegri die drey Marien-Bilder formirt haben. Von diesen sagte Buonaroti: Wehe den Statüen zu Rom, wenn diese Erde in Marmor verwandelt würde. Seiner Modellen bediente sich benelder A. Allegri in seinen Gemählden an dem Gewölb der Dom-Kirche zu Parma. Er arbeitete zu Pavia, Parma und Reggio. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1555. und ward in der S. Peters-Kirche bey seinen Voreltern begraben. Vedriani p. 46. G.

Begarelli (Ludovicus), des obigen Bruders-Sohn und Lehrling, welcher seinem Lehrmeister an Geschicklichkeit so ähnlich wurde, daß man ihre Arbeit nicht unterscheiden konnte. In was für grossem Werth selbige gehalten werde, ist unter andern daraus abzunehmen, daß diejenige Stücke, so sich bey Privat-Personen befinden, als Fidei-Commiß gehalten, und nicht verkauft werden dürfen. Er starb vor seinem Oheim. Vedriani p. 53. G.

Begyn (Abraham), Landschaften-Mahler im Haag, gebohren A. 1650. Arbeitete nach der Manier des Nicolaus Berghem, und hatte die Architectur und Perspectiv wohl studirt. A. 1690. wurde er nach Berlin berufen, wo er alle Churfürstliche Schlösser, Lusthäuser und schöne Gegenden abzeichnete, mit derer Gemählden er die Gallerien und Säle ausschmückte. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet, und seine Colorit ist überall gut. Er verfertigte weniger Stafeley-Stücke als grosse Gemählde. Descamps V. 3. p. 291.

Beham. Siehe Böhm.

Beich (Joachim Franciscus), gebohren zu Ravensburg A. 1665. Lernte bey seinem Vater die Anfänge der Zeichen-Kunst; begab sich an den Chur-Bayerischen Hof gen München, und mahlte die Feldschlachten, denen der Churfürst Maximilian Emanuel in Ungarn beygewohnt hatte, samt den dazu gehörigen Prospecten in sehr grossen Tafeln. Während dem Spanischen Successions-Krieg und in Abwesenheit des Churfürsten gieng er in Italien, und hielt sich eine Zeitlang zu Livorno und Neapolis auf, wo seine Arbeit so hoch gehalten wurde, daß der berühmte Solimena eines seiner Gemählden coprirte. Die Lagen seiner Landschaften sind allezeit mahlerisch und reizend, und mit grosser Herzhaftigkeit und meisterlicher Führung des Pinsels behandelt. In seinen Compositionen bemerket man die Manieren des Caspar Dughet und des Salvator Rosa. Er starb zu München A. 1748. Hagedorn p. 231.

Beinaschi (Angela), des nachstehenden J. Baptista Tochter und Schülerin; ward zu Rom A. 1666. gebohren. Sie übte sich in Copirung der Werken ihres Vaters und im Portraitmahlen. Pascoli V. 2. p. 226. G.

Beinaschi (Joh. Baptista), gebohren zu Turin A. 1636. Lernte bey Spirito und Peter del Po; Zeichnete nach den Werken des Johann Lanfranco, und hielte sich an seine Manier. In seiner Zeichnung ahmte er die Natur auf das genaueste nach, seine Entwürfe waren groß, seine Erfindungen reich, und seine Arbeit hurtig und herzhaft. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst um das Jahr 1690. Wegen seinen Verdiensten wurde er in den Ritterstand erhoben. Pascoli V. 2. p. 223. G.

Bela (Antonius), Priester und Mahler zu Cordua. Lernte bey seinem Vater Christoph. Er arbeitete daselbst für öffentliche und Privat-Gebäude, und starb A. 1676. in dem 40. Jahr seines Alters. Velasco N. 149. G.

Belau (Nicolaus Bruno), gebohren zu Magdenburg A. 1684. Lernte bey Augustin Terwesten; mahlte Historien und Portraite. Er arbeitete zu Berlin. Harms Tab. 39.

Belcaro. Siehe Lercaro. (Damianus)

Belin (Nicolaus). Siehe Abbate.

Belin (Nicolaus), genannt Nicoletto da Modena. Ein vortreflicher Perspectiv-Mahler und Kupferstecher, in welch letzterer Arbeit er für einen der besten Künstler in der Lombardie gehalten wurde. Guarienti p. 385.

Belin, Landschaften-Mahler zu Paris um das Jahr 1630. Lernte bey Jacob Fouquier. Arbeitete unter Sebastian Bourdon, und imitirte seine Manier. le Comte V. 3. p. 29.

Bella (Joh. Petrus), Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Peter Tacca. Guarienti p. 297.

Bella (Stephanus della), des vorigen Bruder; gebohren zu Florenz A. 1614. Lernte bey J. Baptista Vanni, Remigius Cantagallina, Cesar Dandini, und studirte fleißig nach Jacob Callots Werken. Die Kupferstiche dieses Künstlers sind zwar nicht so wohl gezeichnet und ausgearbeitet als Callots, aber seine Striche sind sehr frey, verständig und mahlerisch: Niemand hat ihn in dem Geistreichen, Feinen und Leichten der Radir-Nadel übertroffen. Die Hände und Füsse seiner Figuren sind überhaupt schlecht gezeichnet, seine Köpfe hingegen sind verwunderlich schön und edel. Feldschlachten, Seestücke, Landschaften, Jagden, Ruinen, Thiere, Zierrathen, alles verfertigte er mit grosser Geschicklichkeit. Er starb um A. 1668. la Combe v. 66. G.

Bellagamba (Johannes), Mahler zu Douay, dessen Guiccardini in seiner Beschreibung der Niederlanden, und Vasari B. 3. v. 858. Meldung thun. Guarienti.

Bellandi (Joh. Baptista), Bildhauer; arbeitete in der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Bellange (Jacobus), Ritter und Mahler zu Nancy; lernte bey Claudius Henriet, und arbeitete unter Simon Vouet; er besaß eine gute Colorit und eine ungemeine Lebhaftigkeit in seinen Figuren. Aus den Gemählden der Herzoglichen Gallerie kan man die Schönheit seines Genie ersehen. Man hat einige seltsame geetzte Kupferstiche von seiner Arbeit. Gueudeville B. 3. p. 154.

Bellano. Siehe Vellano.

Bellavia (Marcus Antonius), ein Sicilianer; wird für einen Schüler des Peter Beretini gehalten, weil er mit dessen übrigen Lehrlingen zu Rom arbeitete. Guarienti p. 358.

Bellavita (Innocentius), Perspectiv-Mahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana; that sich in perspectivischen Gemählden für die Schaubühne hervor, und seine kleine Stücke sind in grosser Achtung. Pozzo v. 204.

Belle (Alexis Simon la), ein berühmter Portrait-Mahler zu Paris, gebohren A. 1674. Lernte bey Franciscus de Troy, und starb A. 1734. Unter verschiedenen Portraiten, die nach seiner Arbeit in Kupfer gestochen wurden, befindet sich auch sein eignes. Argensville.

Belle (Nicolaus la), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1703. Guerin v. 168.

Belletti (Dominicus), Mahler zu Rom, allwo er A. 1700. von Carl Maratti gebraucht wurde, die Ornamente, Laubwerke ꝛc. an den Gemählden Raphaels in dem Vatican auszubessern. Amideo p. 243.

Bellinert (Johannes), Mahler zu Florenz; lernte bey Ludwig Civoli, und hatte seine Manier so wohl inne, daß seine Gemählde von Kunstverständigen zu Rom für des Lehrmeisters Arbeit angesehen wurden. Als er wieder nach Hause zurück kehren wollte, hatte er das Unglück, sein Gesicht zu verliehren. Bagliom p. 146. G.

Bellini (Bellino), ein Nacheifrer seiner Voreltern, in deren Schul er die Kunst erlernt hatte, mahlte Historien, in welchen er ihre Manier so wohl nachahmte, daß ohne eine besondere Aufmerksamkeit es unmöglich ist zu entscheiden, welchem von ihnen selbige zuzuschreiben seyen. Viele Gemählde der H. Jungfrau Maria, von gutem Geschmack und schöner Colorit, sollen noch zu Venedig zu sehen seyn. Bassaglia. G.

Bellini (Gentilis), gebohren zu Venedig A. 1421. Lernte bey seinem Vater Jacob, und imitirte die Manier seines Bruders Johann. Auf Befehl des Raths zu Venedig reißte er gen Constantinopel, und arbeitete für Kayser Mahomet den II. der seine Arbeit sehr wohl aufnahm, und ihn in den Ritterstand erhob. Aber ein schreckhafter Zufall machte, daß er nach einiger Zeit seinen Abschied suchte. Er sollte nämlich die Historie der Enthauptung Johannes des Täufers mahlen, welches Stück der Kayser zwar rühmte, daran aber aussetzte, daß der Hals des Enthaupteten allzulang vorgestellt sey, zu dessen Beweis ließ er vor den Augen des Mahlers einem Sclaven den Kopf abschlagen, damit er sehen konnte, daß bey solchem Vorfall der Hals einschrumpfte. Nach seiner Heimkunft erhielt er von der Republic ein Jahrgeld und den Ritter-Orden von S. Marcus. Er starb A. 1501. und ward in der Kirche S. S. Johan-

nes und Paulus begraben. Ridolfi P. 1. p. 38. G.

Bellini (Hiacynthus), von Bologne; lernte bey Franciscus Albani; mahlte sehr lieblich nach der Manier seines Lehrmeisters. Arbeitete bey dem Grafen Eduard Pepoli und dem Cardinal Tonti, welch letzterer ihn zum Ritter von Loretto machte. Er hatte eine schöne und edle Gestalt, so daß er öfters dem Guido Reni zum Modelle dienen mußte. Malvasia T. 2. p. 266. G.

Bellini (Jacobus), Mahler zu Venedig; lernte bey Gentilis da Fabriano; mahlte die Geheimnisse unsers Heilands und der H. Jungfrau Maria mit solchen Ausdrücken, daß sie zu den damaligen Zeiten als Wunderwerke angesehen wurden. Er brachte zuweilen Bildnisse seiner Freunde in historischen Gemählden an, welches einige vornehme Personen veranlaßte, ihre Portraite von ihm mahlen zu lassen. Er starb A. 1470. Vasari P. 2. p. 429. G.

Bellini (Johannes), Jacobs Sohn und Lehrling; übertraf alle Mahler selbiger Zeit mit der zierlichen und zarten Manier, die er in Oel-Farben brauchte, welche Kunst er Antonello von Meßina, unter dem Vorwand, sich von ihm schildern zu lassen, ablernte. Es soll für den Ruhm dieses Künstlers genug seyn, daß man sage, er sey der einzige Lehrmeister des Titian Vecelli gewesen. Bey seinem ohngefehr 1514. in dem 90sten Jahr seines Alters erfolgten Tod, vollendete Titian eine Bacchanale, welche Bellino für den Herzogen von Ferrara angefangen hatte. Man bemerket zwar einen schlechten Geschmack in seiner Zeichnung, seine Stellungen sind gezwungen, und er war ein allzuknechtischer Nachahmer der Natur. Aber seine Gesichtszüge sind reizend, und in seinen letzten Werken bediente er sich einer guten Färbung. Die meiste Gegenstände seiner Gemählden sind Bilder der H. Jungfrau Maria. Ridolfi P. 1. p. 47. G.

Belliniano (Victor), ein Schüler des Johann Bellini; mahlte in der Kirche S. Julianus auf die grosse Altar-Tafel JEsus und Maria, Florianus und Julianus. Und in der Schule S. Marcus den Martyr-Tod dieses Heiligen. Er lebte um das Jahr 1526. Ridolfi P. 1. p. 61. G.

Bellis (Antonius de), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Mahlte in der Kirche S. Carlo alle Mortelle das Leben dieses Heiligen; imitirte in der Colorit seinen Lehrmeister und J. Franc. Barbieri. Er starb zu Neapolis an der Pest A. 1656. in der Blüthe seiner Jahren. Domenici P. 3. p. 109.

Bellissario. Siehe Correnzio.

Bello (Andreas del), mahlte A. 1620. zu Florenz auf nassen Mörtel. Museo Fiorentino. P. 2. p. 232.

Bello (Jacobus), mahlte zu Venedig in einem Zimmer des herzoglichen Pallastes Magistrato de Camerlenghi di Commun genannt, auf einer Tafel die Bilder des Heilands, Petrus, Paulus, Johannes des Täufers und Marcus, mit einer Musik von Engeln, und in der Ferne eine schöne Landschaft; ein Stück, welches angemerkt zu werden verdienet. Bassaglia p. 69. G.

Bello (Raphael), Mahler zu Florenz; arbeitete unter J. Franciscus Rustichio. Vasari P. 3. p. 599.

Bellogambius. Siehe Bellagamba.

Belloni (Josephus), Bildhauer zu Venedig. In der Spithal-Kirche S. Lazarus siehet man an dem Grabmahl des Aloysius Mocenigo, der A. 1654. gestorben ist, einige sehr künstlich verfertigte Seetreffen in Basrelief von seiner Hand. Ritratto di Venezia.

Belloni, mahlte in der S. Pauls-Kirche zu Meiland ein Altar-Blatt, Christus in dem Garten Getsemane vorstellend. Latuada.

Bellori (Joh. Petrus), Mahler, Antiquarius und Scribent zu Rom; gab A. 1672. die Lebens-Beschreibungen einiger berühmter Mahler mit ihren Portraiten in Druck heraus, und hinterließ den andern Theil dieses Buchs in Handschrift, welcher aber niemals zum Vorschein gekommen ist. Es sind auch etliche andre Schriften von Alterthümern von ihm zum Druck befördert worden. Er starb A. 1700. Guarienti p. 296.

Bellotto (Bernhardus), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Vetter Anton Canale, dessen Manier er nachzuahmen sich befliß. Zu Rom zeichnete und mahlte er antiche Gebäude und die schönste Prospecte dieser

dieſer berühmten Stadt. Ferner gieng er in gleicher Abſicht nach Verona, Breſcia und Meiland. Auch von der Stadt Venedig mahlte er die Proſpecte ſo fleißig und natürlich, daß es groſſe Geſchicklichkeit erfordert, ſolche von ſeines Lehrmeiſters Arbeit zu unterſcheiden. In Dresden übte er gleichfalls ſeine Kunſt mit Vorſtellung der berühmteſten Gegenden dieſer Stadt. Guarienti p. 101.

Bellotti (Joh. Baptiſta), Mahler zu Verona; lernte bey Andreas Voltolino und Anton Bellucci, bey welchem er ſich vollkommen machte. In ſeinem Vaterland hielt er eine Schul, und arbeitete mit allgemeinem Beyfall für Kirchen, Privat-Perſonen und ausländiſche Städte. Lebte A. 1718. Pozzo p. 195. G.

Bellotti (Michael Angelus), Hiſtorien-Mahler zu Meiland. Latuada P. 1. p. 221.

Bellotti (Petrus), gebohren zu Volzano A. 1626. Lernte bey Michael Foraboſco. Zu Venedig befliß er ſich einer damals ungewohnten feinen und wohlausgearbeiteten Manier. Er mahlte ſehr ſchöne Portraite, mit welchen er ſich bey dem damaligen Cardinal Ottoboni nachmahligem Pabſt Alexander dem VIII. und dem Churfürſt in Bayern groſſe Gnade erwarb. Der Spaniſche Herzog von Ucedo war ſein Lehrling, und gab ihm alle Monat 50. Duplonen für ſeine Unterweiſung und täglich ein Gericht von ſeiner Tafel. Er arbeitete für den Herzog von Mantua und andre Fürſten. Endlich ſtarb er zu Garignano an dem Garder-See A. 1700. Von ſeinen ausſchweifenden Einfällen und zugeſtoſſenen wunderbaren Begebenheiten wäre ein groſſes Buch zu ſchreiben. Selbſt ſein in dem Muſeo Fiorentino P. 3. p. 191. befindliches Portrait bekräftiget deſſen obbeſchriebenen Character. Guarienti p. 416.

Bellotti (Seraphinus), Hiſtorien-Mahler zu Meiland; lebte um das Jahr 1730. Latuada P. 1. p. 301.

Bellucci (Antonius), Mahler zu Venedig, gebohren A. 1654. Lernte bey Dominicus Diſinico. Nachdem er ſeine Stärke in einer ſchönen Colorit an Altar-Blättern zu Venedig, Verona und andern Orten öffentlich erwieſen hatte, gieng er gen Wien, und hatte die Ehre, Kayſer Joſeph des I. Hof-Mahler zu werden. Guarienti p. 66.

Bellucci (Joh. Baptiſta), gebohren zu S. Marino A. 1506. Lernte bey Anlas ſeiner Heyrath mit der Tochter des Hieronymus Genga, Mahlers und Baumeiſters von Urbino, dieſe Künſte, welche er ohngeachtet ſeines Alters ſo wohl begriff, daß er in Dienſten des Groß-Herzogs zu Florenz die Befeſtigung der Stadt Piſtoja vollends zu Stand brachte, die Bollwerke zu Piſa vermehrte, und die Mauren und Auſſenwerke der Stadt Florenz wieder herſtellte, bey dieſem Anlas ſchrieb er ein Buch von den Feſtungen. In dem Krieg von Monte Alcino wurde er durch einen Flintenſchuß verwundet. Dem Marggraf von Marignano gab er Anleitung, die Feſtung Siena zu erobern, wofür er zur Belohnung eine Hauptmanns-Stelle bey dem Fußvolk erhielt. Bey Belagerung der Feſtung Avolo empfieng er bey Stellung der Stücken an dem Haupt eine tödtliche Wunde, und wurde zur Beerdigung in ſeine Geburts-Stadt gebracht. Guarienti p. 268.

Belly (Jacobus), Mahler und Kupferetzer von Chartres; lernte bey Simon Vouet. Er brachte die von Hanibal Carraccio gemahlte Galleria Farneſe zu Rom in Kupfer. Sein Zeichen war J. B. F. le Comte P. 2. p. 294. G.

Beltrame (Jacobus), mahlte in einem Zimmer des Zeughauſes zu Venedig eine Tafel, die H. Jungfrau Maria, S. Marcus und die Gerechtigkeit mit etlichen Portraiten vorſtellend. Baſſaglia.

Beltrame (Marcus), Bildhauer; verfertigte in der Kirche S. Moiſe zu Venedig das Grabmahl des A. 1688. verſtorbenen Chorherrn Chriſtoph Ivanovich, mit Bildern und dem vortreflichen Bruſtſtück dieſes Chorherrn von ſehr ſchönem Marmor. Ritratto di Ven-zia G.

Beltran (Hermannus Dominicus), von Vittoria in Spanien; lernte die Bildhauer- und Baukunſt in Italien. Er arbeitete an der Auszierung des Königlichen Kloſters Eſcurial: Trat in den Jeſuiter-Orden, deſſen prächtige Gebäude er auch beſorgte. Starb A. 1590. Velaſco No. 25. G.

Beltrano (Auguſtinus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni; heyrathete die berühmte Mahlerin Anna Roſa, welche er wegen eines falſchen Verdachts der Untreu ermordete, mußte ſich deßwegen in Frankreich flüchten, kam aber nach ſeiner Ausſöhnung gen Neapolis zurück, und arbeitete für verſchiedene Kirchen. Man ſieht aus ſeinen Gemählden, daß er des Guido Reni Manier nachzuahmen geſucht habe. Starb A. 1665. Domenici P. 3. p. 111.

Beltrano (Joſephus), des obigen Bruder; lernte auch bey Maximus Stanzioni. In der Capelle S. Salvatore d'Orta der Kirche S. Maria la nuova ſieht man drey Gemählde von ſeiner Hand. Domenici P. 3. p. 114.

Belvedere (Andreas), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1646. Lernte bey Paul Porpora und J. Baptiſta Ruopoli. Er war ein vortreflicher Frucht- Blumen- und Vögel-Mahler, und zeigte in der groſſen Menge ſeiner Arbeit vielen Verſtand. Gieng mit Lucas Giordano in Spanien, allwo er von Carl dem II. werth gehalten wurde, und viel Gemählde für die Königliche Zimmer verfertigte. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1732. Domenici P. 3. p. 570. G.

Belzer (Zacharias), Cryſtallſchneider; arbeitete mit Caſpar Lehmann an dem Kayſerlichen Hofe zu Prag, und verfertigte ſo vortrefliche Stücke, daß ſelbige würdig geſchätzt wurden, in der Kayſerlichen und andern Kunſt-Kammern aufbehalten zu werden. Er lebte um das Jahr 1590. Sandrart P. 1. p. 346.

Bembi (Bonifacius), Mahler von Val-d'Arno; lernte bey dem ältern Jacob Palma; zuweilen traf er die Manier ſeines Lehrmeiſters ſo wohl, daß viele Kunſtverſtändige ihrer Arbeit halber im Zweifel ſtehen. Dieſe vereinigte er mit des Titians Manier, wordurch er ſich groſſen Ruhm erwarb. Er ſtarb in dem 62ſten Jahr ſeines Alters. Sein Bruder J. Franciſcus war auch ein Mahler. Ridolfi P. 1. p. 268. G.

Bemmel (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1669. Lernte bey ſeinem Vater Wilhelm und bey dem ältern Joachim von Sandrart. Er mahlte Landſchaften und Feldſchlachten nach des Lembke Manier, welche ihm den Ruhm eines geſchickten Künſtlers erwarben. Starb A. 1723. Doppelmayr p. 274.

Bemmel (Wilhelmus), gebohren zu Utrecht um das Jahr 1630. War einer der beſten Schüler des Cornelius Zaftleven. That eine Reiſe nach Rom. Seine ſchönſte Landſchaften ſind Proſpecte von Italien, worinn er die Waſſerfälle ſehr wohl anzubringen wußte, welche er alle nach der Natur gezeichnet hatte. Er ſetzte ſich zu Nürnberg, wo man ſeine meiſte Arbeit findet. In der Austheilung Schatten und Lichts hat niemand der Natur beſſer gefolget als er. Starb A. 1708. Deſcamps P. 2. p. 285. G.

Benaglio (Franciſcus), mahlte in der Kirche S. Maria della Scala zu Verona, und ſoll um das Jahr 1476. gelebt haben. Pozzo p. 10. G.

Benaglio (Hieronymus), Mahler zu Verona; folgte der alten trocknen Manier des XIV. Jahrhunderts, in welchem er lebte. Man ſieht in ſeiner Geburts-Stadt noch einige ſeiner Gemählden. Pozzo p. 9. G.

Benaſchi. Siehe Beinaſchi.

Benavides (Vincentius), gebohren zu Oran in der Barbarey A. 1637. Lernte zu Madrid bey Franciſcus Rici, und machte ſich im Architectur- und Perſpectivmahlen ſo berühmt, daß er zum Aufſeher des Königlichen Comödien-Saals zu Buenretiro beſtellt wurde. Starb A. 1703. Velaſco No. 170. G.

Bencovich (Friedericus), Mahler aus Sclavonien; lernte erſtlich zu Venedig, von da gieng er gen Bologne in des Carl Cignani Schul, in welcher er den Ruhm eines guten Mahlers erwarb. Er arbeitete zu Venedig für allerhand Standes-Perſonen, ſeine auſſerordentliche Einbildungs-Kraft verleitete ihn zu einer ausſchweifenden Manier, mit welcher er zu Meiland und in Deutſchland arbeitete. Guarienti p. 162.

Bendler, Landſchaften-Mahler in Schleſien, des C. L. Agricola Zeit-Genoß und Neben-Buhler, welchen er ſelbſt in der Kunſt zu übertreffen ſich einbildete, ob er gleich die Bäume ſehr ſchlecht zeichnete, und oft wider die gemeinſte Regeln der Compoſition hau-

handelte, da er z. B. die Höhen verſchiedener Gründen oder einen Baum des zweyten Bodens unmittelbar, und in ſenkelrechter Linie über den Baum des Vorgrunds ſetzte ꝛc. Gleichwohl findet man einige ziemlich gute Stücke von ſeiner Hand. Hagedorn p. 344. Rem. (n.)

Benedetti (Matthias), von Reggio gebürtig; lernte bey Horatius Talami; mahlte Architecturen und Perſpective, mit welchen er A. 1701. das Gewölb der Kirche S. Antonius zu Breſcia auszierte, in dieſer Arbeit ſtunden ihm Hiacynth Garofalino und Franciſcus Cairo als Figuren-Mahler bey. Averoldo. G.

Benedetto (Antonius), mahlte in dem Herzoglichen Pallaſte zu Venedig die Decke des Zimmers der Regolatori alla Scrittura in fünf Abtheilungen. Baſſaglia.

Benedetto (Baptiſta di), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Bartholome Ammanati. Verfertigte an dem Leichen-Gerüſte des M. A. Buonaroti das Bild der Tyber. Vaſari P. 3. p. 787.

Benedetto (Johannes di). Siehe Bandini.

Benedittis (Dominicus de), gebohren zu Aliſe in Piemont um das Jahr 1610. Lernte bey Fabritius Santa Fede und Guido Reni. An dem Gewölb der Kirche D. Regina zu Neapolis mahlte er das Leben der H. Maria, worinnen man ſeines zweyten Lehrmeiſters Manier deutlich bemerket. Er ſtarb in ſeinem Vaterland um das Jahr 1678. Domenici P. 2. p. 243.

Beneſiale (Marcus), von Rom; lernte bey Bonaventura Lamberti; mahlte in der Kirche S. Johann von Lateran den Propheten Jonas. Er arbeitete zu Rom A. 1750. Paſcoli P. 2. p. 338. G.

Benetello (Ludovicus), gebohren zu Padua A. 1534. In der Zeit, da man aus ſeinem wohlgelegten Grund in der Mahler-Kunſt Lob und Ruhm für ihn ſelbſt, und Ehre für ſeine Familie erwartete, ſtarb er in ſeiner Geburts-Stadt A. 1555. in der Blüthe ſeiner Jahren, und wurde in der Kirche S. Anna begraben, wo ihm ſein Freund J. Baptiſta Rota ein Grabmahl verfertigte. Ridolfi P. 1. p. 74. G.

Benfatto (Ludovicus), gebohren zu Verona A. 1551. des Paul Caliari Schweſter-Sohn und Schüler, imitirte ſeine vortrefliche Manier zu jedermanns Erſtaunen. Er hatte ein ſo vortrefliches Gedächtniß, daß Paul ſeine mahleriſche Erfindungen vor ihm verbergen mußte, damit dieſer ihm in Ausführung derſelben nicht zuvorkäme. Er mahlte zwar auch aus eigner Erfindung, bediente ſich aber auch hierbey der Arbeit ſeines Lehrmeiſters. Starb A. 1611. Ridolfi P. 2. p. 538. G.

Bening (Simon und ſeine Tochter Levina), Guicciardini nennt ſie Burgens, Miniatur-Mahler von Brüſſel. Arbeiteten unter der Regierung Heinrich des VIII. in England. Levina wurde an einen Edelmann verheyrathet, und ſtand bey den Königinnen Maria und Eliſabeth in groſſen Gnaden. Vaſari. G.

Benoit (Antonius), Portrait-Mahler von Joigny in Burgund; erwarb ſich vornehmlich mit Abformung der Portraiten in gefärbtem Wachs einen groſſen Ruhm, und arbeitete eine Zeitlang an dem Königlichen Hofe zu Londen. Zu Paris verfertigte er die Bildniſſe Ludwig des XIV. nach allen ſeinen Altern, welche nachher durch vier der berühmteſten Meiſtern in Stahl geſchnitten wurden. Er kam in die Academie A. 1686. und ſtarb A. 1704. Sein Bruder Gabriel übte gleiche Kunſt. Brice.

Benoli (Ignatius), genannt Borno, Prieſter und Mahler zu Verona; lernte bey Franciſcus Perezoli. Er gieng mit dem Venetianiſchen Geſandten Franciſcus Moroſini gen Paris, und ſtudierte daſelbſt nach den Werken Rubens und Vandyk, welche er ſehr fleißig in Miniatur copirte. Auch mahlte er kleine Portraite, welche für Vandyks Arbeit angeſehen und verkauft wurden. Starb A. 1724. Pozzo p. 199. G.

Benoni (Joſephus), Baumeiſter zu Venedig; nach ſeinem Angeben wurde das dortige Zoll-Haus am Meer, ein groſſes und kommliches Gebäud aufgerichtet. Er lebte A. 1682. Ritratto di Venezia. G.

Benozzo. Siehe Gozzoli.

Benſi (Julius), Mahler und Baumeiſter zu Genua; lernte bey J. Baptiſta Paggi.

Wurde

Wurde in Frankreich berufen, von dannen er auch Gemählde in Deutschland versandte. In seiner Geburts-Stadt sieht und bewundert man in den meisten Kirchen und Palläſten seine Arbeit. Er starb A. 1668. Soprani p. 237. G.

Bent (Johannes van der), gebohren zu Amsterdam A. 1650. Lernte bey Philipp Wouwermanns und Adrian van der Velde. Wurde in Landschaften, Thieren, Figuren, und Bataillen, in welchen er die Manier des Corn. Berghem nachahmte, berühmt. Er starb A. 1690. Weyermann P. 3. p. 133. G.

Bentivoglio (Cajetanus), Mahler zu Verona; lernte bey Sanctus Prunati, und arbeitete in seinem Vaterland A. 1718. Pozzo p. 203.

Bentum (Justus van), Mahler von Leyden. Arbeitete zu Hanover, Danzig, Königsberg, Braunschweig und Mannheim; mahlte Portraite und Nachtstücke. Er starb A. 1727. Harms Tab. 38.

Benvenuto (Joh. Baptiſta), eines Gärtners Sohn, daher er Ortolano genennt wurde, Mahler zu Ferrara. In der Serviten-Kirche S. Margaretha, und in der Spithal-Kirche der Fündel-Kinder zu Ferrara mahlte er die Altar-Blätter und viel andre Arbeit, welche wegen ihrer Schätzbarkeit nach Rom gebracht wurden. Er lebte um das Jahr 1525. Guarienti p. 269.

Benzi (Maximilianus Soldani), von vornehmem Geschlecht zu Florenz, gebohren A. 1638. Lernte bey Balthasar Franceschini, Cyrus Ferri und Hercules Ferrata. Verfertigte einige Medaillen für Pabſt Innocentius den XI. die Königin Christina aus Schweden, und einen sehr groſſen Schaupfenning für den König in Frankreich. In Florenz arbeitete er für den Groß-Herzogen nebſt vielen Medaillen, allerhand Bildhauer-Arbeit in Gold und Metal. Auch für ausländiſche Fürſten verfertigte er vortreffliche Statüen, Basreliefs ꝛc. Guarienti p. 369.

Benzone (Antonius), mahlte an dem Gewölb der Capelle S. Michael in der Dom-Kirche zu Verona in drey Abtheilungen die H. H. Jungfrau Maria, Hieronymus und Georgius, und in der Kirche S. Lucia den H. Franciſcus, der das Kindlein JEſus mit Entzückung anſchauet. Er lebte A. 1533. Pozzo p. 143.

Berain (Johannes), ein vortreflicher Zeichner von allerley ganz verſchiedenen Sachen, als Leichen-Gepränge, Feuerwerken, Freuden-Feſten, Ringelrennen ꝛc. Gab auch Zeichnungen zu Uhren, Gefäſſen und Tapezereyen. Man ſiehet einige Camine von ſeiner Erfindung, welch hoch geſchätzt werden. Inſonderheit war er glücklich in Anordnung der Kleidungen und Auszierungen der Schaubühnen. Er zeichnete die Einfaſſungen und Final-Stöcke zu dem in Druck verfertigten Medaillen-Werk der Hiſtorie Ludwig des XIV. Er hatte einen Bruder, Ludovicus, der an allen obbeſchriebenen Arbeiten Theil nahm, und A. 1711. ſtarb. Brice.

Berckmans (Henricus), gebohren zu Clünder A. 1629. Lernte nach einander bey Philipp Wouwermans, Thomas Willeborts und Jacob Jordaens. Obgleich er bereits gute hiſtoriſche Gemählde verfertigt hatte, erwählte er doch das Portraitmahlen, und ſuchte ſich Middelburg zu ſeinem Wohnplatz aus; hier und zu Vliſſingen mahlte er die Schützen-Geſellſchaften. Seine Portraite ſind durchgehends wohl gezeichnet, von ſchöner Colorit und guter Kenntlichkeit. Deſcamps P. 2. p. 424. G.

Beretini (Petrus), gemeinlich Petrus da Cortonna genannt; gebohren zu gedachtem Cortonna A. 1596. Lernte bey ſeinem Vater Johann, einem Mahler und Baumeiſter, bey deſſen Bruder Philipp, der in dem Groß-Herzogthum Florenz viele Arbeit verfertigte; ferner bey Andreas Commodi und Baccio Ciarpi. Er zeigte anfangs eine ſchlechte Fähigkeit zu ſeiner Kunſt, und wurde deßwegen öfters von ſeinen Mit-Schülern verlacht: Aber eine unermüdete Arbeit entwickelte auf einmal ſeine glückliche Talente, und ſetzte ſeine Tadler durch ſein vortreffliches Genie in Erſtaunen. Er mochte kaum anfangen ſeine weitläuftige Erfindungen und Compoſitionen an den Tag zu geben, als man von allen Orten ſich bemühte, etwas von ſeiner Arbeit für die vornehmſte Kirchen und Palläſte zu bekommen, um damit Altäre, Wände und Gewölber auszuzieren, wie

wie solches zu sehen ist in der neuen Kirche und in dem grossen Saal des Barberinischen Pallastes zu Rom, wo er den nie genug gelobten Triumph der Ehre vorstellte. Er arbeitete auch in dem Groß-Herzoglichen Pallaste zu Florenz. Nachdem die Schule der Carracci zu Bologne aufhörte, bekam er durch seinen überall bekannten Ruhm eine grosse Anzahl Lehrlinge, unter welchen sich auch seines Bruders Sohn Lucas befand. Er starb A. 1669. Die Geschicklichkeit dieses Künstlers leuchtet vornehmlich aus seinen grossen und weitläuftigen historischen Gemählden hervor. Sein lebhaftes und feuriges Genie schickte sich nicht so wohl zu kleinen Stücken, welche eine genau ausgeführte Arbeit erfordern. Er mahlte sehr viel in Fresco, seine Färbung ist frisch und glänzend, aber in der Carnation ist sie schwach. Er dachte edel, seine Gesichts-Mienen sind sehr angenehm, er hatte eine vollkommne Kenntniß von Schatten und Licht und von der Anordnung seiner Gruppen, auch war er in Landschaften vortreflich. Allein seine Gemählde fehlen oft wider die Richtigkeit der Zeichnung und des Ausdrucks. Seine Figuren sind plump und seine Gewänder von schlechtem Geschmack. Pascoli P. 1. p. 3. G.

Beretta (Carolus), Bildhauer zu Meiland. Von seiner Arbeit sieht man auf dem grossen Altar der Kirche S. Johann Baptista, al Confalone genannt, den Tauf Christi in gefärbten Bildern, und in der Kirche S. Maria della Fontana, auch auf dem grossen Altar das Bildniß der H. Maria in Lebens-Grösse von gebrandter Erde und als weisser Marmor gemahlt. Er lebte A. 1729. Latuada.

Berg (Magnus), gebohren in Norwegen A. 1666. Lernte bey dem Hof-Mahler zu Coppenhagen; machte die gewöhnliche Reisen in Italien und Frankreich, verließ aber bey seiner Heimkunft die Mahlerey, und fieng an in Elfenbein zu schnitzen, in welcher Arbeit er neben andern ein Gefäß von ohngefehr zwey Schuhen hoch verfertigte, an dem er allerhand Historien nach antiker Manier in halb erhabner Arbeit ausschnitzte; selbiges wurde wegen seiner Vortreflichkeit in der Königlichen Kunst-Kammer zu Coppenhagen aufgehoben. Er starb A. 1739. Dauw. p. 312.

Berg (Matthias van den), gebohren zu Ypern A. 1615. Sein Vater Johann, von Alcmaer gebürtig, lernte bey Heinrich Golzius, und wurde mit P. P. Rubens bekannt, der ihm die Verwaltung seiner um Ypern her liegenden Gütern anvertraute, weßwegen er sich daselbst niederließ. Der Sohn kam bey angehendem Alter in des Rubens Schul, in welcher er einer der besten Zeichner wurde, dessen ohngeachtet, weil es ihm an genugsamem Genie mangelte, konnte er nichts aus eigner Erfindung hervorbringen, blieb also allein ein guter Copiste. Seine Zeichnungen werden wegen ihrer Richtigkeit sehr gesucht. Er starb zu Alcmaer A. 1647. Descamps P. 2. p. 244. G.

Bergamasco (Fabritius und Granellus), des Joh. Baptista Söhne; mahlten in den Zimmern des Klosters Escurial verschiedene kleine Stücke an Kästen, Bettstellen, Wänden ꝛc. in welchen sie allerhand seltsame Einfälle von Figuren, Engeln, Gottheiten ꝛc. mit lebhafter Colorit anbrachten. Velasco No. 11. G.

Bergamasco (Joh. Baptista), gebohren zu Bergamo um das Jahr 1490. Lernte die Mahlerey nach den Werken der berühmtesten Künstlern zu Rom. Er wurde in Spanien berufen, und mahlte in dem grossen Königlichen Schloß Pardo, Ovidische Fabeln in vielen Abtheilungen, welche so treflich gezeichnet und gemahlt sind, daß dieses Werk allein genugsam wäre, ihm einen unsterblichen Nahmen zu erwerben. Nach einiger Meynung soll er der Vater des berühmten Bernhard Castelli gewesen seyn, welches man aber aus Mangel gewissrer Nachrichten nicht behaupten kan. Aus seinem Grabmahl ist zu ersehen, daß er A. 1570. zu Madrid gestorben sey. Velasco No. 11. G.

Bergamo (Dominicus oder Damianus), Dominicaner-Ordens; ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit in Holz. Arbeitete in dem Chor und der Sacristey der Kirche seines Ordens zu Bologne, welches seinen Ruhm durch ganz Italien bekannt machte, da er gleiche Arbeit in vielen andern Städten verfertigen mußte. Guarienti p. 174.

Bergen (Nicolaus van den), Mahler zu Antwerpen; gebohren A. 1725. Lernte bey Balthasar Beschey. Remy p. 76.

Bergen (Theodorus van), Mahler zu Breda. Lernte bey Adrian van der Velde; mahlte nach der Manier seines Lehrmeisters und P. Rembrands Landschaften und Historien. Hagedorn p. 103.

Berghem (Nicolaus), gebohren zu Harlem A. 1624. Lernte bey seinem Vater Peter Klaase, Johann van Goyen, Nicolaus Moyart, Peter Grebber, Johann Willis und Joh. Baptista Weenix. Sein eigentlicher Geschlechts-Name war Klaase, als er aber in seiner Jugend einst in grosser Gefahr war, ruften seine Freunde einander in Holländischer Sprache zu Berghem! auf deutsch Rette ihn, welcher Beyname ihm hernach blieb. In Thieren, Landschaften und Figuren wurde er der vortreflichste und glücklichste Mahler seiner Zeit. Er wohnte die meiste Zeit auf dem Land in dem Schloß Bentheim, damit er den Anlas hätte, schöne Prospecte, seltene Gegenden und allerley Thiere nach der Natur zu zeichnen. Er verfertigte eine grosse Menge Gemählde, welche er mit grosser Fertigkeit mahlte, und die schon bey seinen Lebzeiten wohl bezahlt wurden, nun aber auf einen solchen hohen Preis gestiegen sind, daß ein anderthalb Schuh hohes Stück von seiner Arbeit zu London um 200. Pfund Sterling verkauft wurde. Einige seiner Werken etzte er selbst in Kupfer, welche von Kunstverständigen sehr hoch gehalten werden. Er starb zu Harlem A. 1683. Berghems Manier ist vortreflich, seine Auswahl in der Composition ist glücklich und unendlich verschieden, man kan es in der Colorit, in Führung des Pinsels und in Schatten und Licht nicht höher bringen als er. Allenthalben siehet man grosse Partheyen, wo die Harmonie durch einzelne Dinge nicht unterbrochen wird, ob er gleich die geringste Kleinigkeiten fleißig ausarbeitete, er wußte auch durch den Gegenschein im Wasser oder an andern glänzenden Körpern die stärkeste Schatten zu mildern. Seine Figuren und Thiere sind correct gezeichnet, mit grosser Feinheit gefärbt und ausgearbeitet. Man findet nichts mittelmäßiges von seiner Hand, und seine Gemählde können in den kostbarsten Sammlungen zu den schönsten gerechnet werden. Von einigen wird dieser Künstler, doch fälschlich, Cornelius genannt. Descamps P. 2. p. 340. G.

Bergonzoni (Laurentius), gebohren zu Bologne A. 1646. Lernte bey J. Baptista Bolognini und J. Franciscus Barbieri; mahlte wohlgleichende Portraite und Historien. In der Serviten-Kirche zu Bologne ist die Tafel von der diesen Mönchen geschehenen wunderbaren Erscheinung des Brodts von seiner Arbeit. Guarienti p. 344.

Berkheyden (Job und Gerhardus), mahlten Landschaften, Conversations-Stücke und Bauren-Gesellschaften. Sie arbeiteten lange Zeit zu Heidelberg an dem Churfürstlichen Hof, und mahlten die daselbst vorgefallene Festivitäten und Jagd-Partheyen mit kleinen Figuren. Job war ohnweit Harlem um das Jahr 1637. gebohren, und starb in Holland A. 1695. Weyermann P. 3. p. 28.

Berlinghieri (Camillus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Carl Bonone, und starb um das Jahr 1638. Guarienti p. 98.

Bermant, Landschaften-Mahler in Lothringen; lernte bey Claudius Gelee, dessen Manier er wohl begriff; nach langen Reisen setzte er sich zu Nancy, woselbst er den Namen eines berühmten Künstlers erlangte. Gueudeville P. 3. p. 154.

Bermoser (Balthasar). Siehe Permoser.

Berna von Siena; lernte bey Andreas Orgagna; mahlte zu Florenz, Siena und Cortonna. A. 1369. gieng er gen Arezzo, in der Kirche S. Augustinus die Geschichte des Marinus Barattieri zu mahlen, welcher aus Geld-Begierd seine Seele dem Satan übergeben, von S. Jacobus aber erlößt worden. Als er in der Kirche S. Gimignano di Valdesa arbeitete, fiel er von dem Gerüste herunter, und starb zwey Tage darauf in der Blüthe seiner Jahren um das Jahr 1380. Baldinucci Sec. 2. p. 95. G.

Bernaert (Nicasius), gebohren zu Antwerpen A. 1608. Lernte bey Franz Sneyders. Wurde ein vortreflicher Thier- und Jagden-Mahler, und arbeitete viel für die Königliche Palläste; kam in die Academie zu

Paris

Paris A. 1663. und ſtarb daſelbſt A. 1678. Guarienti p. 385.

Bernard (Samuel), gebohren zu Paris A. 1615. Lernte bey Simon Vouet. Mahlte vortreflich in Miniatur und auf naſſen Mörtel (zwey ſehr verſchiedene Gattungen der Mahlerey). Man ſieht viel hiſtoriſche Gemählde und Portraite von ſeiner Hand. Er brachte die Hiſtorie des Attila nach Raphael in Kupfer und einige Stücke nach Anton da Correggio in Schwarz-Kunſt: Ward Profeſſor der Academie A. 1655. und ſtarb A. 1687. Guarienti p. 451.

Bernard (Theodorus). Siehe Barentſen.

Bernardi (Antonius), von Bologne. Mahlte in der Kirche S. Moſes zu Venedig die Decke der Capelle Chriſti. Baſſaglia.

Bernardi (Bernhardus de), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiaſella. Seine meiſte Arbeit beſtund in Copirung guter Gemählde, worinnen er berühmt wurde. Er ſtarb vor A. 1657. Soprani p. 252.

Bernardi (Franciſcus), genannt Bigolaro, Mahler zu Verona. Erwarb ſich mit ſeinen Gemählden Ruhm und Ehre, indem ſelbige wohl gezeichnet und von guter Colorit waren. Er lernte bey Dominicus Fiaſella, und gleichte ihm an Geſchicklichkeit. Eine Probe deſſen ſieht man in der Kirche S. Carolus zu Verona an den beyden Seiten-Gemählden des groſſen Altars. Guarienti p. 181.

Bernardi (Johannes), von ſeinem Geburts-Ort da Caſtel Bologneſe genannt; ein vortreflicher Edelſteinſchneider und groſſer Baumeiſter. War einer der erſten, deſſen Arbeit man mit der Arbeit der Alten in Vergleichung ſetzen konnte. Man zeiget von ihm einige groſſe Werke in Cryſtall, welche in Gold gefaſſet ſind. Er bekam von vielen Fürſten anſehnliche Geſchenke, und der Cardinal Alexander Farneſe war einer ſeiner größten Gönner. Starb A. 1555. in dem 60ſten Jahr ſeines Alters. l'Advocat. G.

Bernardi (Joh. Baptiſta), zu Verona; lernte bey Felix Bigi; mahlte Blumen, Früchte, Fiſche, Vögel und andre Thiere. Er arbeitete zu Wien, Meiland und Venedig. Pozzi Addit. p. 19.

Bernardi (Petrus), mahlte in dem Oratorio S. Coſmo, und in der Capelle U. L. F. der Kirche S. Fermo zu Verona, den Engliſchen Gruß. Er ſtarb A. 1623. Pozzo p. 156.

Bernaſconi (Laura), Blumen-Mahlerin zu Rom; lernte bey Marius Nuzzi, und ward in dieſer Kunſt ſo vortreflich, daß ſie das Gemählde des Andreas Camaßei, den H. Cajetanus vorſtellend, mit einem Blumen-Kranz auszieren mußte. Dieſe Tafel befindet ſich in der Kirche S. Andreas della Valle. Mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit wird dieſe Arbeit ihrem Lehrmeiſter zugeſchrieben. Sie lebte um das Jahr 1670. Paſcoli P. 2. p. 64. G.

Bernazzano, ein vortreflicher Landſchaften- Kräuter- Thiere- Frücht- und Blumen-Mahler zu Meiland. Stellte an der Wand eines Hofes einen Garten vor, in deſſen Vorgrund Erdbeeren ſo natürlich gemahlt waren, daß die Hüner und Pfauen ſo lang daran pickten, bis der Mörtel abfiel, und das Gemählde dadurch verdorben war. Seine Landſchaften ließ er gemeiniglich durch Ceſar da Seſto mit Figuren ausſtaffiren. Er lebte A. 1536. Vaſari P. 3. p. 181. G.

Bernetz (Chriſtianus), gebohren zu Hamburg A. 1658. Lernte bey Hermann Kampfhauſen. Mahlte Früchte, Blumen, ſilberne, göldene und marmorne Gefäſſe und anders nach der Natur. Er arbeitete zu Rom und ſtarb daſelbſt A. 1722. Paſcoli P. 2. p. 357. G.

Bernigeroth (Martinus), gebohren zu Ramelburg in der Grafſchaft Mansfeld A. 1670. Lernte zu Leipzig bey E. Anderſohn das Kupferſtechen, und verfertigte eine unglaubliche Menge Portraite, welche, beſonders wann er ſich guter gemahlter Originalen bedienen konnte, ſich ſehr wohl ſehen lieſſen. Er arbeitete zu Leipzig, und ſtarb daſelbſt A. 1733. Von ſeinen Söhnen unterwies er zwey in ſeiner Kunſt. Joh. Martin, gebohren zu Leipzig A. 1713. welcher ſeines Vaters Manier vollkommen imitirte. J. Benedict, gebohren A. 1716. Lernte bey ſeinem Vater und Bruder, und legte ſich vornehmlich auf hiſtoriſche Stücke. Hamburgiſches Magazin P. 9. p. 599.

Bernini (Joh. Laurentius), Peters Sohn, gebohren zu Neapolis A. 1598. Wer die Meiſterſtücke dieſes groſſen Künſtlers in der Mahlerey und Bildhauer-Kunſt will kennen

lernen, kan ſolche in der S. Peters-Kirche zu Rom an dem Haupt-Altar, dem Stuhl Petri und dem Tabernackel, welche Stücke von gegoſſener Arbeit ſind; ferner an den Grabmählern der Päbſten Alexander des VII. und Urbanus des VIII. an der rieſenmäſſigen Ritter-Statue Kayſer Conſtantin des Groſſen und andern ſeinen vortreflichen Werken, betrachten, und wird man ſodann geſtehen müſſen, daß er ein andrer M. A. Buonaroti, nämlich ein unvergleichlicher Mahler, Bildhauer und Baumeiſter ſeiner Zeit geweſen ſey, und die Ehre von Pabſt Urbanus dem VIII. in den Ritter-Stand erhoben, auch von dem ganzen Adel eines vertrauten Umgangs gewürdigt zu werden, beſtens verdient habe. Er ſtarb A. 1680. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Seine Werke haben eine Zierlichkeit und Ausdrücke, welche der Anticken würdig ſind. Baldinucci. G.

Bernini (Ludovicus), Peters Sohn; Bildhauer und Baumeiſter; war Oberaufſeher über den Bau der S. Peters-Kirche zu Rom A. 1640. Baglioni p. 194. G.

Bernini (Paulus), des J. Laurentius Sohn; zeigte ſeine Geſchicklichkeit in der Bildhauer-Kunſt an zweyen Grabmählern in der Capelle der Empfängniß Mariä, der Kirche S. Iſidorus zu Rom ꝛc. Er befand ſich in der Zahl der Mitglieder der Academie A. 1672. Guarienti p. 405.

Bernini (Petrus), gebohren zu Seſto in dem Florentiniſchen Gebieth A. 1562. Lernte bey Laurentius Sirigati und Joſeph Ceſari. Mahlte mit Anton Tempeſta und andern in dem Pallaſte Caprarola. Zu Rom legte er ſich auf die Bildhauer-Kunſt, und übte ſeine Hand in Führung des Meißels ſo wohl, daß er zu Neapolis öffentliche Proben ſeiner Fertigkeit und guter Behandlung dieſer Arbeit zeigen konnte. Er arbeitete nachher zu Rom unter den Päbſten Paulus dem V. und Urbanus dem VIII. Starb daſelbſt A. 1629. und ward in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Baglioni p. 193. G.

Berretoni (Nicolaus), gebohren zu Monteſeltro di Macerata A. 1637. Lernte bey Simon Cantarini und Carl Maratti; gab in öffentlichen Werken groſſe Proben ſeiner Wiſſenſchaften. Starb aber frühzeitig A. 1682. Seine erſte Gemählde gleichen des Guido Reni; Maratti ward über dieſelbe eiferſüchtig, und hielt ihn zu der niederträchtigſten Arbeit, er entzog ihm auch das Gewölb der Kirche S. Silveſter, und verſchafte, daß dieſe Arbeit dem Hiacynth Brandi anvertraut wurde, über welche Ungerechtigkeit ſich Berretoni zu todt grämte. Seine vornehmſte Werke in Freſco findet man in dem Pallaſt Altieri. Argensville. G.

Berruguiete (Alonſo, d. i. Alphonſus), Mahler, Bildhauer und Baumeiſter von Paredes de Nave, ohnweit Valladolid gebürtig. Lernte zu Rom bey M. A. Buonaroti, und hielte vertraute Freundſchaft mit Baccio Bandinelli und Andreas del Sarto. Die Kirche S. Benito zu Valladolid zierte er mit Stücken der Bau- und Mahler-Kunſt, und wurde von Kayſer Carl dem V. zu ſeinem Kammerdiener gemacht, und mit dem göldnen Schlüſſel bechret. Er ſtarb A. 1545. Velaſco No. 4. G.

Berſotti (Carolus Hieronymus), gebohren zu Pavia A. 1645. Lernte bey Carl Sacchi. Gieng nach Rom, und mahlte Figuren, Thiere, Vögel, Früchte, Geſchirre ꝛc. auf das natürlichſte. Guarienti p. 115.

Bertano (Joh. Baptiſta), Herzoglicher Mahler und Baumeiſter zu Mantua; lernte bey Julius Pipi; baute viele Palläſte und Kirchen daſelbſt. Schrieb Regeln der Baukunſt, Perſpectiv, und der Manier, die Bogen der joniſchen Capitellen richtig zu zeichnen, welche Handſchrift in England aufbehalten wird. In ſeinem, von ihm ſelbſt erbauten Hauſe zu Mantua zeiget man zwey Säulen von joniſcher Ordnung, die eine ganz rund, die andre aber durch die Mitte zerſchnitten, an welcher man das Maß aller Theilen genau betrachten kan. Vaſari P. 3. p. 558. G.

Bertelli; Von dieſem Geſchlecht findet man ſechs Kupferſtecher, welche zu Venedig arbeiteten. Als: Chriſtophorus, welcher nach Antonius Allegri; Donatus, nach Julius Pipi; Ferdinandus, der A. 1565. ein Buch von den damaligen Kleider-Trachten; Franciſcus, der einen feyerlichen Einzug des Herzogen von Savoyen zu Turin; Horatius und

Lucas,

Lucas, welche um das Jahr 1580. die Werke verſchiedener berühmter Mahlern in Kupfer brachten.

Berthelot (Wilhelmus), Bildhauer aus Frankreich; arbeitete zu Rom für die Päbſte Paulus den V. und Clemens den VII. und verfertigte einige Statuen an öffentlichen Orten. Er kam nach Paris zurück, und ſtarb A. 1615. Baglioni p. 224. G.

Bertin (Nicolaus), gebohren zu Paris A. 1667. Lernte bey Guido Ludwig Vernanſal, Johann Jouvenet, und Bon Boulogne. In der Kirche der Abtey S. Germain des Prés mahlte er auf eine groſſe Tafel den Tauf des Kämmerlings aus Morenland mit einer angenehmen, ſtarken und wohl ausgearbeiteten Manier ꝛc. Starb A. 1736. Dieſer Künſtler war beſonders glücklich in kleinen Gemählden, worbey die Verſchiedenheit der Gegenſtänden ſeiner fruchtbaren Einbildungs-Kraft wenig Mühe verurſachten. Sein Vater und Bruder, Bildhauer, arbeiteten für die Königliche Gebäude und Gärten. Der Bruder ſtarb A. 1711. Argensville P. 2. p. 416.

Bertoja (Hiacynthus), Mahler von Parma; lernte bey Franciſcus Mazzuoli; mahlte für öffentliche und Privat-Gebäude, und ſuchte die Manier ſeines Lehrmeiſters nachzuahmen. Von ſeiner Zeichnung ſind die Fenſter-Gemählde der Dom-Kirche zu Parma. Er ſtarb A. 1558. Guarienti p. 213.

Bertoldo, Bildhauer zu Florenz; lernte bey Donatello; goß viel ſchöne Basreliefs und andre kleine Figuren von Erzt. Die Geſchicklichkeit dieſes Mannes gefiel Laurentius von Medicis ſo wohl, daß er ihn zum Aufſeher ſeines vortreflichen Garten auf dem S. Marcus-Platz machte; in ſelbigem ſtunden ſchöne Statuen und Antiquitäten, welche dieſer groſsmüthige Beförderer der Künſten mit groſſem Fleiß und unglaublichen Koſten geſammelt hatte. Bertoldo ward auch zum Haupt der Academie erwählt, welche von vielen Lernens-begierigen Junglingen beſucht wurde, unter denen man den M. A. Buonaroti, Franciſcus Granacci, Bartholome Torreſiani und andre zehlte. Vaſari P. 3. L. 2. p. 336. G.

Bertolotti (Michael Angelus), Philipps Sohn und Schuler; Portrait-Mahler zu Genua; machte ſich in dieſer Kunſt berühmt, und lebte A. 1674. Soprani p. 90. G.

Bertolotti (Philippus), Mahler zu Genua; legte ſich aus Mangel andrer Arbeit auf das Portraitmahlen, mit welchem er ſeinen ehrlichen Unterhalt fand. Soprani p. 90. G.

Bertrand (Philippus), Bildhauer zu Paris; lernte bey Ludwig le Comte; kam in die Academie A. 1701. die er bey dieſem Anlas mit einer Gruppe von drey Figuren in Erzt, die Entführung der Helena vorſtellend, beſchenkte. Guerin p. 107. G.

Bertucci (Jacobus), Mahler von Faenza; arbeitete daſelbſt mit Julius Tonducci, wie unter dieſem Titul zu ſehen iſt.

Bertucci (Laurentius), Mahler zu Florenz; lernte bey Philipp Furini, und wurde ein geiſtreicher Figuren-Mahler, verließ aber die Mahlerey, und legte ſich auf die Muſik. Starb zu Rom um das Jahr 1680. in dem 60. Jahr ſeines Alters. Guarienti p. 344.

Bertucci (Ludovicus), Mahler von Modena; arbeitete zu Rom, und wurde wegen ſeiner Kunſt und angenehmem Umgang hoch gehalten; von da gieng er nach Mantua, woſelbſt er für den Herzog arbeitete, der viele ſeiner Gemählde dem Kayſer zum Geſchenk überſandte. Endlich kam er mit zwey ſeiner Töchtern, die er in der Mahlerey unterwieſen hatte, in ſein Vaterland zurücke. Vedriani p. 125. G.

Bertuſio (Joh. Baptiſta), Mahler zu Bologne; lernte bey Dionyſius Calvart und den Carracci; verließ aber dieſe bald, indem er ſich viel auf ſeine zarte Manier einbildete, und vorgab, daß ſelbige des Guido Reni ſeiner gleich komme, und er der einige Erb ſeiner Kunſt ſey, in der That waren ſeine Gemählde ſehr gefällig, und als ein wohlberedter Mann hielt er dem Auguſtin Carraccio die Leichen-Rede. Er heyrathete Antonia Pinelli, eine künſtliche Mahlerin. Malvaſia T. 1. p. 268. G.

Bertuzzi (Hercules Cajetanus), gebohren zu Bologne A. 1668. Lernte bey Ceſar Gennari; verfertigte für öffentliche und Privat-Gebäude verſchiedene hiſtoriſche Gemählde. Arbeitete zu Faenza, und ſtarb A. 1710. Acad. Clem. P. 1. p. 347. G.

Beschey (Balthasar), gebohren zu Antwerpen A. 1708. Lernte bey Peter Strick, einem Mahler aus Holland; mahlte Historien und war Professor der Academie in seiner Vater-Stadt. Remy p. 73.

Beschey (Jacobus), des obigen Bruder und Schuler, gebohren A. 1710. Ihr beyder Manier gleichet Heinrichs van Balen. Sie mahlten die Werke Rubens und Vandyk im Kleinen nach, welche Copien von den Liebhabern sehr gesucht wurden. Remy p. 74.

Beschey (Joh. Franciscus), beyder obigen Bruder; arbeitete eine Zeitlang in England, und war in der Mahler-Kunst wohl erfahren. Ein vierter Bruder arbeitete als Mahler zu Dublin in Irrland. Remy p. 74.

Besozzi (Ambrosius), gebohren zu Meiland A. 1648. Lernte bey Joseph Danedi und zu Rom bey Cyrus Ferri; war in der Architectur-Mahlerey und in allen Gattungen von Verzierungen geübt; mahlte zu Turin die Gallerie der Herzogin, ein gleiches that er auch zu Parma, und zu Meiland in dem Saal der Rechts-Gelehrten, und andrer Orten mehr. Sandte auch viele seiner Gemählden über das Gebirg. Er starb A. 1706. und liegt in der Kirche S. Maria nahe bey S. Satiro begraben. Guarienti p. 47.

Besson. Siehe Bissoni.

Bethle. Siehe Petel.

Betti (Blasius), genannt da Carigliano. Gebohren zu Pistoja A. 1545. Lernte die Mahler-Kunst bey Daniel Ricciarelli; trat als Lay-Bruder in den Theatiner-Orden, für welchen er eine grosse Menge Gemählde verfertigte. Als ein arbeitsamer Mann liebte er die Bildhauer-Kunst, formte Bilder aus Kreiden und Wachs, mahlte auch vortreflich in Miniatur. Er starb zu Rom A. 1615. und ward in der Kirche S. Silvestro di Monte Cavallo begraben. Baglioni p. 205. G.

Betti (Sigismundus), Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Puglieschi; arbeitete für den Groß-Herzog Joh. Gasto. Für einige Engländer verfertigte er viele Zeichnungen von den vornehmsten Kunst-Sachen der Groß-Herzoglichen Gallerie. Mahlte auch Portraite in Pastel-Farben mit einer hellen, starken und angenehmen Manier. Zu Genua, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt, mahlte er in den vornehmsten Pallästen auf frischen Mörtel, und auf gleiche Art das Gewölb der Jesuiter-Kirche zu Savona ꝛc. Guarienti p. 457.

Bettina, eine vortrefliche Frücht- und und Blumen-Mahlerin zu Meiland um das Jahr 1675. Domenici P. 3. p. 295.

Bettini (Dominicus), gebohren zu Florenz 1644. Lernte bey Jacob Vignali und nach Verfluß einiger Zeit, welche er mit Reisen zubrachte, bey Marius Nuzi zu Rom. Er mahlte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und Thiere; arbeitete 18. Jahr an dem Hofe zu Modena. Seine reiche Composition, die neue Manier seiner natürlichen und wohlausgesuchten Gründen, auf welchen er das Hintere von dem Vordern auf das genaueste bemerkte, unterscheiden seine Arbeit von derer, welche auf dunkle Gründe zu mahlen pflegen. Er starb zu Bologne A. 1705. und liegt in der Kirche S. Thomas auf dem Markt begraben. Guarienti p. 143.

Beuch (Jacobus). Siehe Breuck.

Beudonic (Friedericus). Siehe Benkovich.

Beuckelaer (Joachim). Siehe Buecklaer.

Beverense (Dominicus), mahlte in der Kirche S. Moses zu Venedig, die in den Tempel gehende H. Maria und ihre Himmelfarth. Bassaglia.

Bevilaqua (Ambrosius), mahlte in dem Spithal, della Carità genannt, zu Meiland, die Gutthätigkeit gegen die Armen auf nassen Mörtel. Er lebte A. 1486. und hatte einen Bruder, Philippus, der gleiche Kunst übte. Lomazzo. G.

Beurs (Wilhelmus), gebohren zu Dortrecht A. 1656. Lernte bey Wilhelm Drillenburg; mahlte Landschaften und Portraite. Arbeitete zu Amsterdam und Groll. Er schrieb ein Büchlein von der Mahlerey, betitelt: Die grosse Welt ins kleine geschildert, welches A. 1692. Holländisch und A. 1693. deutsch in 12. gedruckt wurde. Weyermann P. 3. p. 188.

Bezzi (Joh. Franciſcus), genannt Roſabella, Mahler zu Bologne; lernte bey Pellegrin Tibaldi. Obſchon ſeine Gemählde, welche in vielen Städten Italiens gefunden werden, nicht ſo richtig in der Zeichnung, als ſeines Lehrmeiſters, ſind ſie dagegen von gröſſerer und leckerer Manier. Er hielt eine gute Schul, in welcher er viel vornehme Leute unterwies. Starb A. 1571. Malvaſia T. 1. p. 203. G.

Bianchi (Baccio), Mahler und Kriegs-Baumeiſter zu Bologne, gebohren um das Jahr 1600. Er diente in Spanien unter Philipp dem IV. allwo er Machinen verfertigte, welche die Kräfte der Natur zu übertreffen ſchienen. Starb zu Madrid um das Jahr 1660. Soprani p. 299. G.

Bianchi (Balthaſar), gebohren zu Bologne A. 1614. Lernte bey Peter Anton Paderna und Auguſtin Metelli, deſſen Tochter er heyrathete. Er bediente mit ſeiner Kunſt, Zierrathen und Perſpective zu mahlen, die Herzogen von Mantua und Modena, allwo er A. 1679. ſtarb. Malvaſia T. 2. p. 421. G.

Bianchi (Franciſcus), genannt Frari; gebohren zu Modena A. 1447. Mit einer angenehmen Colorit, zierlichen Stellungen, ſchönen Bewegungen und groſſen Erfindungen mahlte er vortrefliche Werke, welche noch heut zu Tage berühmt ſind. Boſchini beſchreibt ihn in ſeinen Reimen als einen Künſtler, der in der Venetianiſchen, leichten, reinlichten und hurtigen Manier wohl erfahren war. Vedriani mit Zuſtimmung des Lancilotto giebt ihn als den Lehrmeiſter des Anton Allegri an. Er ſtarb A. 1510. und ſetzte in Ermanglung Leibes-Erben die Armen zu ſeinen Erben ein. Vedriani p. 39. G.

Bianchi (Franciſcus), Mahler zu Meiland; in der Pfarr-Kirche S. Sebaſtianus daſelbſt ſieht man ein hiſtoriſches Gemählde von ſeiner Hand. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bianchi (Friedericus), Mahler zu Meiland; lernte bey Julius Ceſar Procaccini. In dem 17ten Jahr ſeines Alters machte er ſich mit drey Freſco-Gemählden in dem Creutzgang der Barfüſſer, und nach und nach in verſchiedenen Kirchen und Palläſten mit ſeiner geiſtreichen, ſtarken, wohl componirten und ſchönen Manier bekannt ꝛc. Er arbeitete zu Turin um A. 1710. Guarienti p. 162.

Bianchi (Horatius). Siehe le Blanc.

Bianchi (Joh. Baptiſta), des Baccio Sohn; übte ſich anfangs in ſeines Vaters Kunſt, nachher erlernte er mit leichter Mühe die Bildhauer-Kunſt. Er verfertigte einen Bacchus von Marmor, der in Frankreich ſehr gerühmt wurde. Auf dem groſſen Altar der Cathedral-Kirche zu Genua ſtehet das Bild der H. Maria mit Engeln in Erzt gegoſſen von ſeiner Arbeit. Auch ſiehet man zu Meiland verſchiedene Bilder, die er verfertigt hat; die Bekanntſchaft des J. Baptiſta Creſpi veranlaßte ihn, ſeine Kunſt auch in der Mahlerey zu prüfen, und brachte einige ziemlich gute Stücke zuwege. Er ſtarb zu Genua an der Peſt A. 1657. Soprani p. 300. G.

Bianchi (Joſephus), mahlte in dem Oratorio S. Michael zu Meiland das Bild der H. Maria. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Bianchi (Iſidorus), Ritter, Mahler zu Meiland. In der Kirche S. Remigius daſelbſt iſt das Altar-Blatt, Chriſtus am Creutz mit Maria und Johannes vorſtellend, von ſeiner Arbeit. Latuada.

Bianchi (Lucretia), Balthaſars Tochter; lernte bey Franciſcus Stringa und copirte mit gutem Geſchmack und ſchöner Colorit. Malvaſia T. 2. p. 487. G.

Bianchi (Marcus), Baumeiſter zu Rom. Erneuerte die Kirche S. Petrus Cöleſtinus zu Meiland A. 1735. Latuada.

Bianchi (Petrus), gebohren zu Rom A. 1692. Lernte bey Jacob Triga, J. Baptiſta Gauli und Benedict Luti. Schon in ſeinen Lehrjahren wagte er es, bey Anlas der Aufrichtung eines Grabmahls für Pabſt Paulus den III. mit mehr als 30. Nachwerbern dieſer Arbeit, um den Rang zu ſtreiten. Er machte einen Riß, welcher allen andern vorgezogen wurde. Nach dem Verlangen des ſterbenden B. Luti brachte er das von ihm angefangene Gemählde des H. Euſebius zu Ende, welches ſo wohl gerieth, daß man ein zweytes von ſeiner eignen Erfindung

findung verlangte, in welchem er die H. Maria mit dem Kindlein JEſus und die H. H. Dominicus und Franciſcus vorſtellte. Sein lebhafter Geiſt machte ihn zu allen Gattungen der Mahlerey geſchickt. Hiſtorien, Landſchaften, Portraite, See- und Thier-Stücke, alles mahlte er mit gleicher Stärke. Starb A. 1739. Argenville P. 3. p. 76.

Bianchi (Petrus Antonius), des Baccio zweyter Sohn; arbeitete als Baumeiſter zu Genua. Soprani p. 300.

Bianchi (Philippus), Mahler zu Venedig. Unter eine ſeiner berühmteſten Arbeiten rechnet man den untern Theil der Altar-Tafel bey den Carmeliten, einige Heilige vorſtellend; der obere Theil iſt von der Hand des Hermann Stroiffi. Baſſaglia.

Bianchi (Simon), Bildhauer von Florenz; arbeitete meiſtens zu Venedig, allwo ſich viele Werke von ſeiner Hand befinden. Vaſari P. 2. p. 523. G.

Bianco (Antonius), mahlte in der Collegiats-Kirche S. Laurentius die Empfängniß Mariä und S. Franciſcus. Er arbeitete zu Meiland um das Jahr 1720. Latuada.

Bianco (Baccio, J. Baptiſta und Petrus Antonius del). Siehe Bianchi.

Biancucci (Paulus), Mahler von Lucca; lernte bey Guido Reni, und bemühete ſich immer, deſſen Manier nachzufolgen, welche er mit einer ſchonen Colorit und artigen Erfindungen begleitete; wenn er ſeines Lehrmeiſters Werke copiren wollte, that er es vortreflich, indem er zur Ausarbeitung groſſen Fleiß anwandte. Er arbeitete in ſeinem Vaterland, und ſtarb A. 1653. Pacrino.

Biard (Petrus), Baumeiſter und Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1559. Studirte zu Rom nach M. A. Buonaroti: Arbeitete in ſeiner Geburts-Stadt, und ſtarb daſelbſt A. 1609. In der S. Pauls-Kirche findet man ſeine Grabſchrift, welche Piganiol anführet. Man ſiehet einige geetzte Kupferſtiche von ſeiner Hand. Er hinterließ einen Sohn, von dem man in dem Hotel de Toulouze die Statüen Mars und Venus zeiget. Er verfertigte auch A. 1639. das Bild Ludwig des XIII. a la Place Royale, da das Pferd von der Hand des Daniel Ricciarelli iſt. Brice.

Biardeau, Bildhauer aus Anjou; arbeitete zu Paris. Bey den kleinen Auguſtinern verfertigte er den H. Nicolaus Tolentinus ſamt zwey andern Figuren von gebrandter Erde, und die Statüen der H. H. Monica und Clara auf beyden Seiten dieſes Altars. Brice.

Bibiena. Siehe Galli.

Bicci (Laurentius), gebohren zu Florenz A. 1400. ſagt Vaſari, ſolches muß aber viel früher geſchehen ſeyn, weil ſein Lehrmeiſter in dieſem Jahr geſtorben iſt, und findet man, daß er A. 1409. in die Mahler-Geſellſchaft aufgenommen worden. Lernte bey Spinello, und war der letzte, ſo der alten Manier des Giotto folgte. Er mahlte mit ſolcher Geſchwindigkeit auf friſchen Mörtel, daß denen die ihm zuſahen ſchwindelte, und veränderte ſeine Figuren nach dem Willen derer, für die er arbeitete. Er war der erſte, ſo in der Kirche S. Maria del Fiore mahlte. Starb A. 1452. zwey Söhne Bicci und Neri hinterlaſſend, welche er in der Mahlerey wohl unterwieſen hatte. Bottari P. 1. p. 167. und Giunta p. 24. G.

Bicci (Neri di), des Laurentius Sohn. Fieng an die alte Manier zu erweitern und einen beſſern Geſchmack einzuführen, wie man an den Gemählden der Kirchen S. Michele und S. Maria delle Grazie zu Arezzo, auch an einigen andern zu Florenz, ſehen kan; und würde vermuthlich in der Kunſt noch weiter gekommen ſeyn, wenn er nicht in dem 36ſten Jahr ſeines Alters geſtorben wäre. Vaſari P. 1. p. 238. G.

Bicheur (Ludovicus le), Perſpectiv-Mahler und Profeſſor dieſer Kunſt in der Academie zu Paris, mit welchen er ſich ein rühmliches Angedenken erwarb. Starb A. 1666. le Comte P. 3. p. 101.

Bie (Adrianus de), gebohren zu Lüttich A. 1594. Lernte bey Walther Abts und zu Paris bey Rodolf Schoof; reißte nach Rom, wo er acht Jahre zugebracht; er mahlte kleine Hiſtorien ſehr fleißig und ſauber. A. 1623. kam er wieder nacher Haus, und verfertigte viele Arbeit. Die Zeit ſeines Ablebens iſt unbekannt. Deſcamps P. 1. p. 406. G.

Bie (Jacobus), Kupferſtecher; gebohren zu Antwerpen A. 1581. War ein vortreflicher Antiquarius, und hielte ſich bey Her-

zog Carl von Arschot auf, aus dessen Münz-Cabinet er die Römische Kayser von Julius Cäsar bis auf Valentinian in Kupfer herausgab ꝛc. ꝛc. Sweertius.

Bieselinghen (Christianus Johannes van), mahlte zu Delfft. Schon A. 1584. wurde er für einen geschickten Künstler gehalten. Nach dem unglücklichen Tod Prinz Wilhelm des I. von Oranien hatte er den Anlas, diesen Fürsten in dem Sarg liegend zu sehen, dessen Gesichtszüge er so fest ins Gedächtniß faßte, daß er ihn sehr kenntlich zeichnete, welches nachher zum Urbild desjenigen Portraits diente, welches Gerard Pot A. 1620. auf dem Rathhaus zu Delfft mahlte. Durch einen seltsamen Zufall kam er in Spanien, und wurde Königlicher Hof-Mahler, gieng aber nach einiger Zeit in sein Vaterland zurück, und setzte sich zu Middelburg in Seeland, wo er in dem 42. Jahr seines Alters A. 1626. starb. Descamps P. 1. p. 215.

Biffi (Carolus), Mahler zu Meiland; gebohren A. 1605. Lernte bey Camillus Procaccini, und imitirte die Manier seines Lehrmeisters sehr wohl, wie man aus den wenigen Gemählden, die man von seiner Hand siehet, abnehmen kan. Dann sein Reichthum und eine bequemliche Lebensart hielten ihn von mehrerer Arbeit ab. Er starb A. 1675. Guarienti p. 111.

Biffi (Laurentius). Siehe Binago.

Bigari (Victorius), gebohren zu Bologne A. 1692. Lernte aus eignem Trieb das Architectur und Figurenmahlen, mit welchem er sich in- und ausser seinem Vaterland grossen Ruhm erwarb. Acad. Clem. P. 2. p. 284. G.

Bigarino (Antonius). Siehe Begarelli.

Bigazzini (Hieronymus), Baumeister zu Perugia, gebohren A. 1501. War in mathematischen Künsten wohl erfahren, und wurde von den größten Gelehrten seiner Zeit zu Rath gezogen. Auf Befehl Pabst Paulus des III. befestigte er seine Geburts-Stadt. Obwohl er von geachtem Pabst, von Kayser Carl dem V. und Franciscus dem I. König in Frankreich, an ihre Höfe berufen wurde, lehnte er doch diese Einladungen von sich ab, und starb in seinem Vaterland A. 1572. Pascoli p. 85.

Bigi (Felix), Mahler von Parma; mußte wegen einer in seinem Vaterland begangenen Mordthat sich nach Verona flüchten, wo er die Zeit seines Lebens verblieb. Er mahlte die Blumen so natürlich, daß wenige in Italien ihm zu vergleichen waren ꝛc. Lebte um das Jahr 1680. Pozzo p. 200. G.

Bigio (Francia), gebohren zu Florenz A. 1500. Lernte bey Mariotto Albertinelli, und wurde ein Mit-Buhler des Andreas del Sarto, mit dem er lange Zeit in gleicher Werkstatt arbeitete. Er kam niemal ausser sein Vaterland, sondern brachte seine Zeit mit unabläßlichem Studieren zu, welches ihn so entkräftete, daß er in seinem besten Alter A. 1542. starb, und in der Kirche S. Pancratius seine Begräbniß fand. Baldinucci Sec. 4. p. 235. setzt sein Geburts-Jahr auf A. 1483. und das Absterben auf A. 1524. Vasari P. 3. p. 218. Er unterwies in dieser Kunst seinen Bruder Angelus, dessen Vasari P. 3. p. 222. gedenket. Guarienti.

Bigio (Nanni), Baccio eines Baumeisters zu Florenz Sohn; lernte die Bildhauer-Kunst bey Raphael da Montelupo, und bey Laurentius Lorenzetti; verfertigte die Statüe Pabst Clemens des VII. in dem Chor der Kirche Minerva zu Rom, und für die Kirche S. Maria de Anima einen Leichnam Christi, welchen er nach M. A. Buonaroti copirte. Bey Anton Giamberti lernte er auch die Baukunst, da er dann den Pallast des Cardinals Monte-pulciano und das Haus Mattei, nebst verschiedenen andern Gebäuden aufführte. Vasari P. 3. p. 846. Sein Sohn Hannibal lernte die Mahlerey bey Franciscus Salviati, welcher ihm in seinem Testament sechzig Scudi jährliche Leibrenten, samt 14. Gemählden und allen seinen Zeichnungen verordnete. Ibid. P. 3. p. 672. G.

Bigolaro (Franciscus). Siehe Bernardi.

Bilivelti (Antonius), von Geburt ein Deutscher; lernte bey Ludwig Cardi zu Florenz. Seine Manier war gelind, zierlich und groß, mit schöner Colorit und edelm Gewande. Man darf nur die Erhöhung Christi am Creutz in der Theatiner-Kirche zu Florenz betrachten, um die vortrefliche Wissenschaften dieses Künstlers zu erkennen.

Er

Er ſtarb in dem 68ſten Jahr ſeines Alters A. 1644. Guarienti p. 66.

Bimbi (Bartholomäus), gebohren zu Florenz A. 1648. Lernte bey Laurentius Lippi und Angelus Gori. Mahlte ſehr ſchöne und natürliche Blumen, auch zuweilen Bilder. Guarienti p. 86.

Binago (Laurentius), ein Barnabiter-Ordens-Mann und Baumeiſter zu Meiland; nach ſeinen Zeichnungen wurde die vortreflich-ſchöne Pfarr-Kirche S. Alexander erbaut, und machte man damit den Anfang A. 1602. Latuada.

Binck (Jacobus), von Nürnberg, oder wie andre wollen, von Cölln; war einer der beſten Kupferſtecher ſeiner Zeit; arbeitete unter Marc Anton Raimondi nach Raphaels Gemählden. Starb um das Jahr 1560. Doppelmayr p. 200. G.

Bindes (Johannes), Mahler zu Antwerpen. Verfertigte ſeine Figuren nach der Manier Rubens, und ſeine Portraite nach Vandyk. Er war ein vertrauter Freund des Peter Snayers; die meiſte Zeit ſeines Lebens brachte er in Antwerpen zu, und ſtarb daſelbſt A. 1670. Guarienti p. 243.

Binn (Hans), Baumeiſter zu Nürnberg; wurde wegen ſeinen vortreflichen Handriſſen berühmt. Er ſtarb A. 1632. Doppelmayr p. 220.

Birago (Clemens), Edelſteinſchneider von Meiland. Arbeitete an dem Hofe Philipp des II. Königs in Spanien. Dieſer Künſtler wird für den erſten gehalten, welcher die Mittel erfunden, in Diamanten zu graben. Er verfertigte auf dieſe Weiſe das Portrait des Infanten Don Carlos und das Spaniſche Wappen; eine Arbeit, welche mehr für etwas ſeltenes als vortrefliches gehalten wurde. la Combe p. 77.

Birckheimer (Johannes). Siehe Burgmayr.

Biſcaino (Bartholomäus), des J. Andreas Sohn und Lehrling, wurde auch von Valerius Caſtelli unterwieſen. Starb A. 1657. an der Peſt in dem 25ſten Jahr ſeines Alters. In der Churfürſtlichen Kunſt-Gallerie zu Dreßden findet man ein hiſtoriſches Gemählde von ſeiner Hand. Soprani p. 203. G.

Biſcaino (Joh. Andreas), Mahler zu Genua. Obwohl er keine auſſerordentliche Geſchicklichkeit beſaß, hatte er dennoch einen guten Geſchmack im Landſchaftenmahlen, welche er, um deſto mehr zu gewinnen, mit einer flüchtigen Manier verfertigte. Er ſtarb an der Peſt A. 1657. Soprani p. 201. G.

Biſchop (Abraham), des Cornelius Sohn; mahlte allerhand Geflügel mit einer kräftigen und reinlichten Manier, in welcher er groſſe Stücke verfertigte, die meiſtens in Seeland zu ſehen ſind. Weyermann P. 2. p. 271.

Biſchop (Cornelius), gebohren zu Dortrecht A. 1630. Lernte bey Ferdinand Bol; mahlte Hiſtorien und Portraite, in welch letztern er ſich ſonderlich hervorthat. Die Begierde viel zu gewinnen verleitete ihn, ſehr mittelmäßige Arbeit zu verfertigen, unter welche ſeine auf Holz gemahlte Figuren, die man ausſchneiden und in Gärten und Niſchen ſtellen konnte, zu rechnen ſind. Starb A. 1674. Deſcamps P. 2. p. 433.

Biſchop (Jacobus), des Cornelius Sohn und Schüler; lernte auch bey Auguſtin Terweſten, und mahlte hiſtoriſche Stücke auf Tafeln und an die Decken der Zimmer. Weyermann P. 2. p. 270.

Biſchop (Johannes), gebohren zu Amſterdam A. 1646. Zeichnete ſehr wohl auf weiſſes Papier, und wuſte die Manieren der größten Künſtler nachzuahmen, auch etzte er ein gutes und nützliches Zeichen-Buch in Kupfer. Starb A. 1686. Weyermann P. 3. p. 47.

Biſet (Carolus Emanuel), gebohren zu Mecheln A. 1633. Mahlte Dänze, Spiel- und andre Geſellſchaften; ſeine Compoſitionen ſind fruchtbar und geiſtreich, zuweilen aber ziemlich anſtößig. Seine Zeichnung iſt richtig, ſein Pinſel flieſſend, und ſeine Colorit gut, wiewohl etwas grau. Er arbeitete zu Paris, zu Antwerpen, allwo er A. 1674. Director der Academie wurde, und zu Breda, wo er geſtorben iſt. In dem Saal der Schützen-Geſellſchaft zu Antwerpen mahlte er die Hiſtorie von Wilhelm Tellen. Sein Sohn Joh. Baptiſta verfertigte Hiſtorien und Portraite. Deſcamps P. 2. p. 469.

Biſi (Bonaventura), genannt Padre Pittorino, ein Minorit zu Bologne; lernte bey Lucas Maſſari; mahlte in Miniatur nach den Werken Guido Reni und andrer Meiſter. Die Zierlichkeit und Annehmlichkeit, mit welcher

cher er dieſe Arbeit verfertigte, brachten ihm obigen Beynamen zuwegen. Er arbeitete für viele vornehme Perſonen, inſonderheit für den Herzog von Modena. Starb A. 1662. Malvaſia T. 1. p. 560. G.

Biſogni (Andreas, Camillus und Paulus), Gebrüder; Bildhauer zu Modena, die in Figuren, Laubwerk und Einfaſſungen ſchöne Merkmale ihrer rühmlichen Bemühungen in verſchiedenen Städten hinterlieſſen. Vedriani p. 119. G.

Biſſoni (Dominicus), Bildhauer von Venedig, daher er zu Genua, wo er beſtändig wohnte, der Venetianer genannt wurde. Arbeitete in Holz und Elfenbein ſo vortrefliche Crucifixe und andre Bilder, daß jeder Fürſt, Kirche, Oratorium und Durchreiſender etwas von ſeiner Arbeit haben wollten. Starb A. 1639. Soprani p. 329. G.

Biſſoni (Joh. Baptiſta), der Venetianer genannt; lernte bey ſeinem Vater Dominicus, und machte ſich bey Zeiten in ſeiner Kunſt berühmt, da man das Sonderbare in der Zeichnung, das Richtige in der Compoſition, die ſchöne Geſtalten der Kindlein, die Annehmlichkeit der Weibs- und das ehrwürdige Ausſehen der Manns-Köpfen, ſamt der Zierlichkeit in den Gewändern ſeiner Bilder von Marmor, Elfenbein und Holz bewunderte. In Crucifixen war er ſonderbar berühmt, und darf man nur dasjenige zum Beweis anführen, welches in der H. Geiſts-Kirche gezeiget wird, und nicht ohne Bewegung betrachtet werden kan. Er übte ſich auch in der Mahlerey, und ſtarb A. 1657. an der Peſt. Soprani p. 199. G.

Biſſoni (Joh. Baptiſta), Mahler zu Padua. Lernte bey Franciſcus Apollodoro, und war in Portraiten, geiſtlichen und weltlichen Hiſtorien berühmt. Als ein alter Mann heyrathete er ein artiges junges Mädchen: Aber abwechſelnde Liebe und Eiferſucht machten, daß er ſie bald als Wittwe hinterlaſſen mußte, indem er A. 1636. in dem 60ſten Jahr ſeines Alters ſtarb. Ridolfi P. 2. p. 260. G.

Biſſuola (Franciſtus), Mahler zu Venedig; in der Kirche S. Petrus Martyr zu Murano mahlte er mit einer angenehmen Manier, welche der neuern ſich näherte, den Heiland, wie er der H. Maria mit der einen Hand eine dörnene Kron reichet, mit der andern aber eine von Golde zeiget. Ein Gemählde, welches in Betrachtung der damaligen Zeiten bewundrungswürdig iſt. Er lebte A. 1506. Ridolfi P. 1. p. 63. G.

Biſtega (Lucas Antonius), gebohren zu Bologne A. 1672. Lernte bey Barlamus Caſtellani, Jacob Anton Mannini, und Marc Anton Chiarini; arbeitete als Architectur-Mahler mit Marc Anton Franceſchini in den Kirchen zu Crema und Piacenza. Er liebte groſſe und weitläuftige Werke, worinnen er ſeine ſchöne Gedanken anbringen könnte. Starb A. 1732. Acad. Clem. P. 1. p. 401. G.

Biſtel, Bildhauer zu Paris; arbeitete für den Garten zu Verſailles die Statüe eines Satyrs von Marmor, der in der einen Hand einen Trauben, in der andern eine Pfeiffe hält. le Comte P. 3. p. 196.

Bizzacheri (Carolus), Baumeiſter zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Nach ſeinen Zeichnungen wurden viele Gebäude zu Rom theils ausgebeſſert, theils neu von Grund auferbaut, von welch letzterer Gattung der Pallaſt S. Ludovicus an der linken Seite der Kirche dieſes Namens war. Paſcoli P. 2. p. 549.

Bizzelli (Johannes), gebohren zu Florenz A. 1556. Lernte bey Alexander Allori; mahlte zu Rom ſehr ſchöne und fleißige Werke. Starb A. 1612. Muſeo Fiorentino P. 2. p. 17. G.

Blaceo (Bernhardinus), Mahler von Udine in Friaul. Lebte zu den Zeiten des J. Anton Regillo; mahlte in der Kirche S. Lucia ſeiner Geburts-Stadt auf eine Altar-Tafel verſchiedene Heilige. Dieſer geſchickte Mann wäre zu mehrerem Ruhm gelanget, wann er ſeine Kunſt auſſer ſeinem Vaterland geübt hätte. Ridolfi P. 1. p. 117. G.

Blanc (Horatius le), Mahler von Lion; arbeitete zu Rom, allwo er unter dem Namen Bianchi bekannt war. Er mahlte in der Kirche S. Joſephus die Vermählung dieſes Heiligen mit einer ſchönen Manier. Felibien P. 3. p. 389. G.

Blanchard (Gabriel oder Johannes), Jacobs Sohn; gebohren zu Paris A. 1630.

Mahlte Historien nach der Manier seines Vaters, kam in die Academie A. 1663. Ward Professor adjunctus 1670. Professor 1672. Schatzmeister A. 1699. und starb A. 1704. Guerin p. 236.

Blanchard (Jacobus), Mahler zu Paris; gebohren A. 1600. Lernte bey Nicolaus Bollery und Heinrich le Blanc. Studirte zwey Jahr zu Rom. Zu Venedig erlernte er durch unabläßliches Betrachten der Werken des Titians, Tintorets und Paul Veronese eine schöne und starke Manier in der Colorit. Er arbeitete eine Zeitlang zu Turin. Zu Paris bekam er den Namen des französischen Titians. Neben seinen historischen Gemählden verfertigte er auch sehr schöne Portraite. Er gab seinen Figuren schöne Ausdrücke, und es fehlte ihm nicht an Genie. Starb A. 1638. Perrault P. 2. p. 93. G.

Blanchet (Thomas), gebohren zu Lion A. 1617. Mahlte ungemein grosse Stücke auf dem Rathhause daselbst, welche in der Colorit sehr gut sind. In die Academie zu Paris wurde er, ohngeachtet seiner Abwesenheit zum Professor erwählt. Starb A. 1689. Blanchet hatte einen erhabenen Styl, einen grossen Geschmack in der Zeichnung, und eine schöne Färbung. Seine Ausarbeitung ist leicht und angenehm, seine Composition reich, und seine Ausdrücke rührend. Zu so vielen Talenten kam noch seine Kenntniß der Architectur und Perspectiv. Historien und Portraite mahlte er mit gleicher Geschicklichkeit. Argensville P. 2. p. 298. G.

Blanckhof (Joh. Antonius), gebohren zu Alemaer in Nord-Holland A. 1628. Lernte bey Arnold Teerling, Peter Schynburg, und Cesar van Everdingen; wurde in Seestücken sehr berühmt, und starb A. 1670. Descamps P. 2. p. 409.

Blasset (Nicolaus), Bildhauer und Baumeister zu Amiens, von dem man aber ausser seinem Portrait, welches man in der Verzeichniß der Künstler-Portraiten findet, keine weitere Nachricht zu geben weiß.

Bleckers, ein künstlicher Portrait- und Bilder-Mahler zu Harlem, dessen der Dichter Johann Vondel mit Ruhm gedenket; arbeitete im Haag und zu Amsterdam. Weyermann P. 2. p. 338.

Blendinger (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1667. Lernte bey Franciscus Ermels; mahlte gute Landschaften, und starb in seiner Geburts-Stadt A. 1741. Harms Tab. 37.

Bles (Henricus de), in Italien Civetta genannt; von Bouvine nahe bey Dinant gebürtig. Uebertraf Joachim Patenier, seinen Zeitgenossen in Landschaften, in denselben findet man viele Abänderungen und herzhafte Pinselstriche; sie werden in Italien unter dem Namen der Landschaften mit dem Kätzlein (welches ihm obigen Beynamen zuwege brachte,) sehr gesucht ꝛc. Descamps P. 1. p. 32. G.

Block (Benjamin), gebohren zu Lübeck A. 1631. Lernte bey seinem Vater Daniel. Er gieng A. 1659. nach Rom, allwo ihm das Portrait des berühmten Jesuiten Kircher, welches er sehr kenntlich mahlte, viele Arbeit verschafte. Arbeitete zu Nürnberg und Regenspurg. Descamps P. 2. p. 457. G.

Block (Daniel), gebohren zu Stettin A. 1580. Lernte bey Jacob Scher; arbeitete an den Königlichen Höfen zu Coppenhagen und Stockholm. In dem 81. Jahr seines Alters hatte er das Unglück, durch eine Feuersbrunst alles das Seinige zu verlieren, und starb vor Gram A. 1661. Nebst obbemeldtem Benjamin hinterließ er Adolphus, einen Bataillen-Mahler, und Emanuel, welcher Portraite und leblose Sachen mahlte. Sandrart P. 2. p. 73. G.

Block (Jacobus Rogerius), von Gouda gebürtig. Lernte nebst der Mahlerey auch höhere Wissenschaften. Die Mathematik führte ihn auf das Architectur- und Perspectivmahlen. Rubens lobte seine Kunst, und hielt ihn hierinnen für den größten Meister in Flandern. Er verstund auch die Kriegs-Baukunst, mit welcher er den König in Polen und nachher den Erz-Herzog Leopold bediente. Bey der Festung Vinxberge stürzte sein Pferd mit ihm ins Wasser, wordurch er unglücklicher Weise ums Leben kam. Descamps P. 1. p. 345.

Block (Johanna). Siehe Koerten.

Blockland (Antonius). Siehe Montfort.

Bloemaert (Abraham), gebohren zu Gorcum A. 1569. Lernte die Zeichen-Kunst bey Franz Floris, die Mahlerey aber auf seinen

Reisen

sen bey verschiedenen Künstlern, und wurde mehr durch sein glückliches Genie als durch eine tüchtige Unterweisung ein Mahler. Sein Ruhm ward durch ganz Deutschland bekannt, und wiesen seine Fabeln, Historien, Landschaften, Thiere ꝛc. seine grosse Geschicklichkeit und die Fruchtbarkeit seines Geistes. Starb A. 1647. Bloemaert erfand mit einer grossen Fertigkeit. Seine Compositionen sind reich und angenehm, seine Gewänder verständig in Falten gelegt, und seine Ausarbeitung ungezwungen. Er hatte die Wissenschaft von Schatten und Licht vollkommen inne. Seine Gemählde sind öfters mit Lebens-grossen und angenehmen Figuren geziert. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur nicht sorgfältig genug zu Rathe gezogen, sondern zuweilen aus blosser Gewohnheit gemahlt habe. Seine Zeichnung ist nach dem Geschmack seines Vaterlandes eingerichtet. Descamps P. 1. p. 246.

Bloemaert (Adrianus), Abrahams Sohn; erwarb sich mit seiner Kunst einen grossen Namen. Zu Salzburg bey den Benedictinern siehet man sehr schöne Gemählde von seiner Hand. Er kam daselbst in einem Zweykampf um sein Leben. Descamps P. 1. p. 404.

Bloemaert (Cornelius), Abrahams Sohn. Verwechselte nach einiger Zeit die Mahlerey mit dem Kupferstechen, welches er bey Crispin de Paas erlernte, und diese Kunst bis an sein Ende, welches in hohem Alter erfolgte, zu Rom übte; eine weitläuftige Verzeichniß seiner Kupferstichen findet man bey le Comte P. 2. p. 354. G.

Bloemaert (Friedericus), Abrahams jüngster Sohn; ein künstlicher Kupferstecher, der nach seines Vaters Handrissen ein schönes Zeichenbuch in Kupfer verfertigte.

Bloemaert (Henricus), Abrahams ältester Sohn; war aber in der Kunst der geringste unter seinen Brüdern, und wußte sich die gute Unterweisung seines Vaters nicht behörig zunutze zu machen. Descamps P. 1. p. 404. G.

Bloemen (Julius Franciscus van), genannt Orizonte, gebohren zu Antwerpen A. 1656. Sein Lehrmeister ist unbekannt. Er setzte sich zu Rom, und bekam allda obbemeldten Beynamen, weil er in seinen Landschaften die Horizonte sonderlich wohl mahlte. Seine Manier gleichet des Caspar Dughet, welches glauben macht, daß er bey seiner Ankunft daselbst sich seines Unterrichts bedient habe. Die meiste seiner Landschaften wurden von Engländern aufgekauft. Er starb zu Rom A. 1748. Remy p. 42.

Bloemen (Norbertus van), des obigen Bruder, gebohren A. 1672. That eine Reise nach Rom, auf welcher er aber seine Kunst nicht sonderlich vermehrte, sondern bey seiner Niederländischen Manier blieb. Er mahlte kleine Historien, und starb zu Amsterdam A. 1746. Remy p. 51.

Bloemen (Petrus van), genannt Stendardo; beyder obigen Bruder; gebohren A. 1649. Hielte sich etliche Jahre bey seinem Bruder Jul. Franc. zu Rom auf. Er kam in sein Vaterland zurücke und starb A. 1719. Seine Gemählde sind von sehr reicher Composition. Feldschlachten, Caravanen, Pferd-Märkte, Römische Feste ꝛc. sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist richtig, seine Kleidungen sind von gutem Geschmack und meistens orientalisch. Er mahlte die Pferde sehr wohl: Die Gründe seiner Landschaften sind mit verfallenen Gebäuden, zerbrochnen Basreliefs und Statüen ausgeschmückt, und von guter Färbung. Descamps P. 3. p. 359.

Blon (Michael le), von Frankfurt am Mayn, ein berühmter Gold- Silber- und Kupferstecher; wurde auch wegen seiner Beredsamkeit als Schwedischer Agent in England und an andern Höfen gebraucht. Er starb zu Amsterdam A. 1656. Sandrart P. 1. p. 358. G.

Blond (Jacobus Christophorus le), ein sinnreicher Künstler von Frankfurt am Mayn, und naher Anverwandter der berühmten Maria Sibilla Merian. War der Erfinder von der Kunst, Mahlereyen mit ihren behörigen Farben abzudrucken, von welcher er A. 1722. eine Abhandlung zu London herausgab. Auch erfand er eine neue Manufactur von Tapezereyen. Starb zu London A. 1741. Keyßler.

Blond (Johannes le), Mahler zu Paris, gebohren A. 1635. Kam in die Academie A. 1681. bey welchem Anlas er den Riesen-

Sturm als ſein Meiſterſtück übergab. Starb A. 1709. Guerin p. 218.

Blondeel (Lancelot), gebohren zu Brügge; in ſeiner Jugend war er ein Maurer; man kennt ſeine Arbeit an einer Maurer-Kelle, welche er für ſein Zeichen annahm. Er hatte eine beſondre Geſchicklichkeit, Ruinen und andre Gebäude vorzuſtellen. Auch mahlte er gerne Feuersbrünſte. Peter Porbus heyrathete ſeine Tochter. Deſcamps P. 1. p. 94. G.

Blondel (Franciſcus), gebohren zu Paris A. 1618. War ein berühmter Baumeiſter; nach ſeinen Zeichnungen wurden die Pforten S. Antoine und S. Denis erbaut. Schrieb Anmerkungen über die Baukunſt des Savot, und eine Anleitung zu dieſer Kunſt. Er war Profeſſor der Baumeiſter-Academie, und ein gelehrter Mathematiker. Starb zu Paris A. 1686. l'Advocat.

Blooteling (Antonius), ein vortreflicher Kupferſtecher zu Amſterdam, der eine groſſe Menge Portraite mit dem Grabſtichel, ſonderbar aber in Schwarzkunſt geſtochen hat. Lebte um das Jahr 1680. l'Advocat. G.

Bobrun. Siehe Beaubrun.

Boccacci (Boccaccino), Mahler zu Cremona; arbeitete nach der Manier des Peter Perugino. Er ſtarb in dem 58ſten Jahr ſeines Alters um A. 1540. Vaſari P. 3. p. 135. G.

Boccacci (Camillus), gebohren zu Cremona A. 1511. Lernte bey obbemeldt ſeinem Vater, und verdiente den Ruhm eines guten Mahlers durch ſeine vortrefliche Arbeit, welche man hin und wieder in den Kirchen zu Cremona ſiehet. Sonderbar aber an dem Gewölbe der Kirche S. Sigismundus, wo er den Heiland mit Engeln, welche das Creutz tragen, vorſtellte. An den Seiten mahlte er die Auferweckung Lazarus, und die Ehebrecherin. Er ſtarb A. 1546. Vaſari P. 3. p. 135. G.

Boccanegra (Marinus), Baumeiſter zu Genua um das Jahr 1270. Gab Modelle zu Palläſten und andern öffentlichen Gebäuden. Erbaute den Meer-Port, und hatte die Aufſicht über den Bau der Galeeren der Republic. Soprani p. 7. G.

Boccanegra (Petrus Athanaſius). Siehe Athanaſio.

Boccardino; Miniatur-Mahler zu Florenz; lernte bey Gherardo; mahlte einen groſſen Theil der Büchern in der Abtey zu Florenz. Er arbeitete um A. 1480. Vaſari P. 2. p. 455. G.

Bocchi (Fauſtinus), gebohren zu Breſcia A. 1659. Lernte bey Angelus Everardi. Legte ſich auf das Bataillenmahlen in kleinen Bildern, und lächerliche Figuren, welche die Italiäner Carricature nennen, in welch letzterer Gattung er die gröſte Vollkommenheit erreichte. Er beſaß eine unvergleichliche Geſchicklichkeit, die Leidenſchaften auszudrücken, mahlte auch Landſchaften von einer guten Haltung. Averoldo. G.

Boccia. Siehe Hieronymus Negri.

Bocciardi (Clemens), Mahler von Genua; gebohren A. 1620. Lernte bey Bernhard Strozzi. Gieng mit J. Benedict Caſtiglione nach Rom, die daſige Manier zu erlernen, von da zurückkommend, zeigte er Proben ſeiner Geſchicklichkeit in der Compoſition, Zeichnung und Colorit. Allein damit noch nicht zufrieden, reiſte er nach Florenz, wo aber ſein frühzeitiges Abſterben ſeiner Wiſſens-Begierde A. 1658. ein Ziel ſetzte. Soprani p. 82. G.

Bockhorſt (Johannes van), genannt der lange Hans; gebohren zu Münſter A. 1610. Lernte bey Jacob Jordaens; mahlte viel Altar-Blätter für die Kirchen zu Antwerpen, Lille, Gent ꝛc. Er componirte und zeichnete ſehr wohl. Seine Weibs-Köpfe ſind angenehm, und die Manns-Köpfe von groſſer Manier. In der Colorit imitirte er bisweilen den Rubens, noch mehr aber den Vandyck, da er die Farben wie letzterer wohl in einander ſchmelzte. Er mahlte viel Portraite, welche ſich mit Vandyks gar wohl vergleichen laſſen. Deſcamps P. 2. p. 170.

Bocksberger (Hans), eines Mahlers Sohn gleichen Namens; wurde von ihm in dieſer Kunſt unterwieſen, übertraf ihn aber bald an Lebhaftigkeit und Hurtigkeit in Vorſtellung von Jagden, Bataillen und andern Arten der Mahlerey. Er arbeitete zu Salzburg um das Jahr 1560. Sandrart P. 1. p. 260. G.

Bodenehr (Mauritius), gebohren in der Berg-Stadt des Marggrafthums Meiſſen A. 1665.

1665. Lernte bey seinem Vater J. Georg die Kupferstecher-Kunst; arbeitete nebst vielen Portraiten, die er theils mit dem Grabstichel, theils in Schwarzkunst verfertigte, in verschiedene Bücher. Der König in Polen machte ihn zu seinem Hof-Kupferstecher. Er starb zu Dresden A. 1749. Hamburgisches Magazin P. 6. p. 648. Gabriel Bodenehr, ein Kupferstecher zu Augspurg, gebohren A. 1673. Lebte noch A. 1758.

Bohm (Bartholomäus), Kupferstecher; gebohren zu Nürnberg um das Jahr 1502. Arbeitete zu Rom unter Marc Anton Raymondi. Er starb A. 1540. Doppelmayr p. 191. G.

Böhm (Johannes), soll ein Bruder des Bartholome, und ein guter Mahler gewesen seyn. Doppelmayr p. 196. Anm. (q.)

Böhm (Sebaldus), beyder vorigen Bruder; gebohren ohngefehr A. 1500. Man siehet Bauren-Dänze, Hütten, und andre seltsame Vorstellungen in seinen Kupferstichen. Seine liederliche Lebensart beraubte ihn der Ehre, die er durch seine kunstreiche Arbeit erworben hatte. Starb A. 1550. p. 196. G.

Boel (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1625. Man hält ihn für einen Schüler des Peter Snayers. Er war ein vortreflicher Blumen- und Thier-Mahler. Seine Gemählde werden der Arbeit der größten Meister gleichgehalten. Er mahlte in Lebens-Grösse und nach der Natur. Man findet in allen seinen Werken eine schöne Behandlung des Pinsels, und eine kräftige Colorit. Descamps P. 2. p. 349. G.

Boener (Joh. Alexander), gebohren zu Nürnberg A. 1647. Lernte bey Matthäus van Somer; verfertigte Portraite und Prospecte in Kupfer. Starb A. 1720. Doppelmayr p. 275.

Boet. Siehe Boit.

Boffrand (Germain), gebohren zu Nantes A. 1667. Lernte bey Julius Hardouin Mansard. Er baute den Spithal der Fündel-Kinder, und das Hotel d'Argenson; erneuerte und zierte das grosse Parlaments-Zimmer zu Paris. Er war Königlicher Baumeister, Erster Ingenieur und General-Inspector der Haupt-Strassen des Königreichs. Starb A. 1754. Man hat von ihm eine umständliche Beschreibung des Gusses, welchen Joh. Balthasar Keller von Zürich an der Ritter-Statüe Ludwig des XIV. verrichtet hatte. la Combe.

Bois (Ambrosius du), gebohren zu Antwerpen A. 1543. Begab sich gen Paris, und arbeitete in dem Königlichen Schlosse zu Fontainebleau. Er verfertigte viele Zeichnungen für die Mahler zu Paris. Starb A. 1615. und hinterließ einen Sohn Johannes und einen Bruders-Sohn, nebst andern tüchtigen Lehrlingen. Felibien P. 3. p. 127. 313. G. Es sind noch verschiedene Künstler dieses Geschlechts in der Mahler-Historie bekannt, als: Carolus, Landschaften-Mahler von Brüssel, arbeitete zu Berlin A. 1730. Elias, Kupferstecher zu Paris A. 1614. Eustachius, mahlte einige Ornamente zu Fontainebleau A. 1540. Nicolaus, Baumeister zu Londen A. 1716. Ein Bildhauer zu Dyon, Peter Monots Lehrmeister. Zwey Gebrüder, Portrait-Mahler aus den Niederlanden, arbeiteten zu Londen A. 1716.

Boit (Carolus), Schmelz-Mahler aus Schweden; arbeitete zu Wien ohngefehr A. 1700. Mahlte und emaillirte die Portraite der ganzen damals lebenden Kayserlichen Familie auf eine göldne Tafel, welche 18. Zoll hoch und 12. Zoll breit war, für welches Stück ihm 20000. fl. bezahlt wurde, es wird solches in der Kayserlichen Schatz-Kammer gezeiget. Nachher arbeitete dieser Künstler in England. Keyßler 86. Brief.

Boit oder Boets (Franciscus), lernte bey seinem Stiefvater Johann Bol; ward durch seine schöne Landschaften und Miniatur-Arbeit berühmt. Er lebte um das Jahr 1590. Sandrart P. 1. p. 273.

Bol (Ferdinandus), Mahler zu Dortrecht; lernte bey Paul Rembrand, und imitirte seine Manier. Mahlte viele historische Stücke und Portraite. Ein Gemählde, welches er für die Admiralität verfertigte, wird von dem Dichter Vondel sehr gerühmt. Er starb A. 1681. in hohem Alter. Descamps P. 2. p. 281. G.

Bol (Hans), gebohren zu Mecheln A. 1534. und lernte bey einem mittelmäßigen Mahler. Er that sich unter dem Haufen

der

der Waſſer-Farben-Mahler, von welchen man zu ſeiner Zeit 150. Werkſtätte zählte, weit hervor; erfand und zeichnete ſehr angenehme Landſchaften, in welchen er eine eigne und zierliche Manier brauchte. A. 1572. verließ er ſeine Geburts-Stadt, und kam gen Antwerpen. Nach Sandrarts Bericht iſt er A. 1593. zu Amſterdam geſtorben. Descamps P. 1. p. 157. G.

Bolch (Hieronymus). Siehe Bos.

Bolduc (Johannes), Mahler und Münzſchneider von Utrj; war einer von denen, welche zu Anfang des XV. Jahrhunderts die Kunſt Münzen zu prägen, wieder ins Aufnehmen bringen halfen. Leu.

Bolgen (Valentinus). Siehe Bolz.

Bolgi (Andreas), genannt Carrarino; gebohren zu Carrara A. 1605. Lernte bey J. Laurentius Bernini. Verfertigte die rieſenmäßige Statüe der H. Helena in der S. Peters-Kirche zu Rom. Machte einige Portraite in Marmor, in welchen er ſehr berühmt war. Weil er aber zu Rom viele Verfolgungen auszuſtehen hatte, gieng er gen Neapolis, allwo er einige Statüen für die Capelle Cacace der Kirche S. Laurentius arbeitete. Er ſtarb daſelbſt A. 1656. Paſcoli P. 2. p. 436. G.

Bolleri (Nicolaus), ein geſchickter Mahler in Nacht-Stücken, Bacchanalen und aller Gattung Thieren, nach der Manier des Jacob Baſſano. Er war ein prächtiger Mann, der auf einem ſchönen Pferd durch die Stadt reitend, von ſeinen Dienern ſich begleiten ließ. Lebte zu Paris um das Jahr 1610. Felibien P. 3. p. 388. G.

Bologhini (Bartholomäus), Mahler zu Siena; lernte bey Peter Laurati. Arbeitete in ſeiner Vater-Stadt, und an vielen Orten Italiens. In der Capelle S. Silveſter der Kirche zum H. Creutz zu Florenz iſt die Altar-Tafel von ſeiner Hand. Florirte um das Jahr 1530. Vaſari P. 1. p. 146. G.

Bologna (Bartholomäus da), ein berühmter Miniatur-Mahler. Starb zu Bologne A. 1514. Maſini p. 616. G.

Bologna (Chriſtophorus da), Vedriani nennet ihn da Modena, und andre da Ferrara. Mahlte zu Bologne bey den Celeſtinern und in der Kirche S. Maria Mezzaratta um das Jahr 1380. Vaſari meldet, daß er mit Galaſſo und andern Mahlern von Bologne in gedachter Kirche Mezzaratta die Geſchichten von Adam bis auf den Tod Moſes gemahlt habe, welches Werk A. 1404. zu End gebracht wurde. Malvaſia P. 1. p. 23. G.

Bologna (Harduinus da), Mahler und Formſchneider zu Bologne. Lebte um das Jahr 1515. Maſini. G.

Bologna (Johannes da), Bildhauer und Baumeiſter von Douay in Flandern. Gebohren um das Jahr 1524. Lernte bey Jacob de Breuck. Zu Rom ſtudirte er fleiſſig nach alten und neuern Werken. Daſelbſt machte er ein wohlausgeführtes Modell von gebrandter Erde, und zeigte es M. A. Buonaroti, welcher ihn darüber hart anfuhr, mit Vermelden, er ſollte zuerſt lernen Entwürfe machen, ehe er an das Ausarbeiten gedenke. Ueber welchen Vorwurf er in einen ſolchen Eifer gerieth, daß er mit Arbeiten Tags und Nachts anhielt, um es dieſem berühmten Meiſter wenigſtens gleich zu thun, wo nicht gar ihn zu übertreffen, und in der That kan ſeine Arbeit, die er zu Florenz, Rom und Bologne verfertigte, gar wohl neben den Werken der vornehmſten Künſtler beſtehen. Sein Alter brachte er auf 84. Jahr. Der Sabiner-Raub, eines ſeiner vortreflichſten Werken, wurde A. 1583. in zwey ſehr ſchönen Holzſchnitten vorgeſtellt, und mit einigen darüber verfertigten Lobgedichten im Druck herausgegeben. Ludwig der XIV. König in Frankreich ließ dieſe Statüen abformen und in Erzt gieſſen. Vaſari P. 3. p. 876. G.

Bologna (Laurentius da), lernte bey Franco. Mahlte in dem Chor der Dominicaner-Kirche zu Bologne die H. Maria mit dem Kindlein JEſus zwiſchen den H. H. Hiob und Chriſtophorus, und in der Kirche S. Maria Mezzaratta die Hiſtorie des H. Chriſtophorus. Lebte um das Jahr 1340. Malvaſia P. 1. p. 16.

Bologna (Thomas oder Maſo da), mahlte das alte Gewölb der Cathedral-Kirche zu S. Peter in Bologne, welches hernach A. 1570. der damalige Biſchof und Cardinal Gabriel Galeotto niederreiſſen, wieder neu auf-

aufführen, und durch Cesar Aretusi nach den Zeichnungen des Joh. Baptista Fiorini mit Mahlereyen auszieren ließ. Thomas lebte um das Jahr 1400. Masini P. 1. p. 108. G.

Bologna (Ventura da), Mahler, Bildhauer und Baumeister A. 1220. Zierte auf Befehl Henricus della Fratta, Bischofs zu Bologne die mittägliche Pforte der S. Peters-Kirche mit Löwen und andern Bildern von Marmor. Er mahlte auch Bilder der H. Jungfrau Maria ꝛc.. Malvasia P. 1. p. 8. G.

Bologna. Den Namen dieser berühmten Stadt führten neben obbemeldten auch Nicolaus dell' Arca, Jacobus und Simon Avanzi, Lactantius Manardi, Vincentius Onofri, Pellegrinus Pellegrini, Guido Ruggeri, und Laurentius Sabbatini.

Bolognese. Unter diesem Beynamen sind folgende Künstler bekannt: Guido Aspertino, Julius Bonasone, Balthasar Croce, Joh. Franciscus Grimaldi, Horatius di Jacopo, und Blasius Puppini.

Bolognini (Angelus), gebohren zu Bologne A. 1625. Lernte bey seinem Bruder Joh. Baptista, dessen Gemählde er vortreflich copirte, mahlte auch etwas aus eigner Erfindung. Seine meiste Zeit aber verwandte er auf die Unterweisung junger Leute in der Mahler-Academie. Starb A. 1688. Acad. Clem. P. 2. p. 27. G.

Bolognini (Carolus), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey Maurus Aldrovandini und Julius Trogli. War in Einfassungen, Architecturen und Perspectiven in Oehl- und Fresco-Farben sehr geschickt, und wußte selbige so sauber auszuarbeiten, daß sie wohl ins Aug fielen, wie solches in seinen Werken, die er zu Wien und Bologne verfertigte, zu sehen ist. Er starb zu Cremona A. 1704. Guarienti p. 111.

Bolognini (Jacobus), gebohren zu Bologne A. 1664. Lernte bey seinem Vetter Joh. Baptista. Als er in der Zeichnung sich fest gesetzt hatte, suchte er seine seltsame Einfälle auf grosse Tafeln mit starken und wohl angelegten Farben herzhaft zu entwerfen, da er jederzeit heroische Thaten zum Vorwurf seiner Arbeit machte, um solche recht lebhaft vorstellen zu können. Starb A. 1737. Academ. Clement. P. 2. p. 27. 356. G.

Bolognini (Joh. Baptista), gebohren zu Bologne A. 1611. War einer der besten Schüler des Guido Reni, der nicht alleine die Werke seines Lehrmeisters sehr genau nachzeichnete und in Kupfer etzte, sondern auch mit festen und wohl angewandten Grund-Regeln verschiedene Werke erfand. Er mahlte mit Verstand, Geschwindigkeit und gebrochnerer Färbung als Guido, wie man aus ohngefehr dreißig Gemählden in den Kirchen zu Bologne und einer Menge andrer, sehen kan. Er starb A. 1688. und wurde in der Kirche S. Jacobs begraben. Acad. Clem. P. 2. p. 27. G.

Bolognini (Joh. Baptista), Jacobs Sohn; gebohren A. 1698. Verfertigte sehr schöne kleine Bilder aus Kreiden und andrer Erde ꝛc. Acad. Clem. P. 2. p. 300.

Bolswert (Scheldus), ein vortreflicher Kupferstecher zu Antwerpen; arbeitete nach den Werken Rubens, Vandyks und Jordaens, derer Manier und Zeichnung er bestens nachahmte. Adam, Boethius und Henricus waren auch geschickte Kupferstecher, aber in weit geringerem Grad als Scheldus. l'Advocat.

Boltrafio (Joh. Antonius), Mahler zu Meiland; lernte bey Leonhard da Vince. Verfertigte A. 1500. für die Kirche Misericordia ausser der Stadt Bologne die sehr fleißig gemahlte Tafel, die H. Maria mit dem Kindlein JEsus, S. Johannes den Täufer, und S. Sebastian vorstellend, unten stehet das Bildniß dessen, der dieses Stück mahlen ließ mit den Namen, Jahrzahl und Lehrmeister des Mahlers. Vasari P. 3. p. 11. G.

Bolz (Valentinus), Mahler von Russach, einem Städtlein im Elsaß. Von ihm hat man ein Büchlein, welches verschiedene mal unter dem Titul: Illuminier-Buch, alle Farben zu machen und zu bereiten, gedruckt wurde.

Bom (Petrus), ward A. 1560. in die Gesellschaft der Mahler zu Antwerpen angenommen. Er hatte den Ruhm eines künstlichen Landschaften-Mahlers in Wasser-Farben. Descamps P. 1. p. 147.

Bombelli (Sebaſtianus), gebohren zu Udine A. 1635. Lernte zu Bologne bey Joh. Franciſcus Barbieri. Zu Venedig folgte er der Manier des Paul Caliari, und er würde in Hiſtorien ein groſſer Meiſter geworden ſeyn, wo er ſich nicht dem Portraitmahlen gewiedmet hätte, worinnen er ſo vortreflich wurde, daß man ihn an den Kayſerlichen, Bayeriſchen, Florentiniſchen, Mantuaniſchen, Parmeſaniſchen, Braunſchweigiſchen und andre Höfe berief. Muſeo Fiorentino P. 3. p. 267. G.

Bona (Thomas), zu Breſcia. Mahlte für die Kirche S. S. Faustino und Giovita daſelbſt in vier kleinen Tafeln die Marter, welche dieſe H. H. in ſo viel verſchiedenen Städten erlitten, und in der Kirche S. Maria Magdalena die Verkündigung Mariä. Averoldo. G.

Bonacorſi. Siehe Buonacorſi.

NB. Alle übrige Articul, welche nicht hier unter dem Titul Bona — ſtehen, können bey Buona — aufgeſchlagen werden.

Bonarelli (Matthäus), arbeitete unter der Aufſicht des Joh. Laurentius Bernini zwey Engel, welche das Wappen an dem Grabmahl der Gräfin Mathilda halten, ſo in der S. Peters-Kirche zu Rom zu ſehen iſt. Bonanni Hiſt. Templi Vaticani p. 89.

Bonaroti (Michael Angelus), gebohren in dem Schloß Capreſe, Florentiniſchen Gebiets, wo ſein Vater Befehlhaber war, A. 1474. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo und Bertoldo. Wer die berühmte Statüe Moſes an dem Grabmahl Pabſt Julius des II. in der Kirche S. Pietro in Vincoli, das ſchreckliche letzte Gericht in der Sixtiniſchen Capelle des Vaticans und die verbeſſerte Baukunſt an der S. Peters-Kirche ſiehet, wird mit Grunde ſagen können, daß er in der Bau- Bildhauer- und Mahler-Kunſt ein Wunder der Welt geweſen ſey. Er wurde von ſieben Päbſten geliebt und hochgehalten. Der Türkiſche Kayſer Soliman, Kayſer Carl der V. König Franciſcus der I. die Republic Venedig und andre Potentaten ſuchten ihn in ihren Dienſten zu haben. Michael Angelo war in obgemeldten drey Haupt-Künſten ein groſſer Meiſter, vornehmlich aber in der Bildhauer-Kunſt. Sein groſſer Cupido und ſeine Statüe des Bacchus ſind Stücke, welche man weder genug betrachten noch genug loben kan. Seine Manier in der Mahlerey iſt kühn und ſchrecklich, er liebte darinne das ſchwere und ſeltſame. Die Muſceln und die Theile des Leibes drückte er allzuſtark aus. Sein ernſthafter Geſchmack verhinderte das Angenehme: Die Geſichtsminen ſind ſtolz, aber meiſtens unangenehm. Seine Färbung iſt hart und ziegelfärbigt. In Summa, er ſuchte allzuſehr ſich von andern zu unterſcheiden. Aber welches Feuer, welche Stärke der Ausdrücken in ſeinen Compoſitionen! Welche Entzückung, welche Erhabenheit in ſeinen Ideen! Dieſer Künſtler ſtarb zu Rom A. 1564. und wurde in der Kirche der H. H. Apoſteln beygeſetzet, nicht lange darnach aber, ward ſein Leichnam heimlich nach Florenz geführt, da er in der Kirche zum H. Creutz begraben, und ihm ein prächtiges Grabmahl aufgerichtet worden iſt. Condivi. G.

Bonaſio (Bartholomäus), von Modena. Bildhauer, Kriegs-Baumeiſter, Perſpectiv-Mahler, und ein Künſtler in eingelegter Arbeit. Sein Ehren-Gedächtniß wird ſo lange dauren als die Stüle in den Chören der Auguſtiner- und Dominicaner-Kirchen zu Modena zu ſehen ſeyn werden, in denen er mit vortreflicher Zeichnung Thiere, Figuren, Perſpective und Laubwerk anbrachte. Vedriani p. 26. G.

Bonaſone (Julius), ein berühmter Kupferſtecher zu Bologne; lernte bey Laurentius Sabbatini, und folgte im Kupferſtechen des Marc Anton Raymondi Manier. Er arbeitete nach den Werken Raphaels, Julius Romanus, Franciſcus Mazzuoli, ꝛc. Im Baumſchlag und in Landſchaften brachte er es zwar nicht zur Vollkommenheit, aber in den allgemeinen Wiſſenſchaften ſeiner Kunſt, als in der Erfindung und in Kenntniß der ſchönſten Manieren war er über alle Kupferſtecher ſeiner Zeit. Seine letzte Kupferſtiche ſind von A. 1547. Eine umſtändliche Verzeichniß ſeiner Arbeit findet man bey Malvaſia P. 1. p. 74. G.

Bonati (Johannes), genannt Giovannino di Pio, gebohren zu Ferrara A. 1635. Lernte bey J. Franciſcus Barbieri und Peter

Franciſcus

Franciſcus Mola zu Rom. Er reißte nach Parma, Venedig und Meiland, um ſich nach den Werken der berühmteſten Mahlern zu üben, und mahlte zu Rom für die Königin Chriſtina und für verſchiedene Kirchen. Starb A. 1681. und ward in der neuen Kirche begraben. Paſcoli P. 2. p. 211. G.

Bonavita (Jacobus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Auguſtin Ferraro. Er arbeitete an vielen Orten des Königreichs nach der Manier ſeines Lehrmeiſters. Domenici P. 3. p. 390.

Bonconſiglio (Johannes), genannt Mareſcalco, Mahler von Vicenza; verfertigte zu Venedig A. 1497. für die Kirche S. S. Coſmus und Damianus eine Tafel, worauf dieſe nebſt etlichen andern Heiligen vorgeſtellt waren, und in der Kirche S. Jacobus dall' Orio ein Gemählde mit den H. H. Sebaſtianus, Laurentius und Rochus. Baſſaglia. G.

Bonconti (Joh. Paulus), gebohren zu Bologne A. 1563. Lernte bey Bartholome Paſſerotti, Camillus und Hercules Procaccini, auch bey den Carracci. Zu Parma ſtudirte er nach den Werken des Anton Allegri; arbeitete zu Rom unter Hannibal Carraccio, und ſtarb daſelbſt A. 1605. Seine Gemählde ſind zart, herzhaft und wohlgezeichnet. Malvaſia T. 1. p. 573. G.

Bondi (Andreas und Franciſcus), Gebrüder zu Forli; lernten unter der Anführung Carls Cignani die Mahlerey. Zanelli p. 61. G.

Bonelli (Aurelius), wird auch Cattivelli genannt. Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci; dabey war er ein vortreflicher Muſicant. Malvaſia T. 1. p. 417. G.

Boneſi (Joh. Hieronymus), gebohren zu Bologne A. 1653. Lernte bey Julian Dinarelli, Johann Viani und Carl Cignani. Mahlte nach des leztern Manier in öffentlichen, vielmehr aber in Privat-Gebäuden; von ſeinen Werken ſiehet man einige zu Rom und zu Turin. Er ſtarb A. 1725. Academia Clementina P. 1. p. 285. G.

Bonfiglio (Benedictus), Mahler zu Perugia; gebohren um das Jahr 1420. Ein geſchickter Künſtler, den Fürſten und Päbſte (für welche er in dem Vatican arbeitete) werth hielten. In ſeiner Geburts-Stadt mahlte er in der Herrſchaftlichen Capelle die Hiſtorie des H. Ercolano und anders. Zu ſeiner Zeit war keiner, der in fleißiger Ausarbeitung der Figuren und in Landſchaften es ihm zuvor that. Er ſtarb um das Jahr 1500. Paſcoli p. 21. G.

Boni (Jacobus Antonius), Mahler zu Bologne, gebohren A. 1688. Lernte bey Marc Anton Franceſchini, Donat Creti und Carl Cignani. Mahlte mit Hiacynth Garofalini das Gewölbe der Celeſtiner-Kirche zu Bologne, und mit M. A. Franceſchini die Kirche der P. P. Oratorij zu Genua ꝛc. In ſeinen Gemählden findet man eine gute Colorit, ſchöne Bewegungen in den Figuren, und Zärtlichkeit in dem Nackenden. Acad. Clem. P. 2. p. 228. G.

Bonifacio. Siehe Bembi.

Bonifacio (Franciſcus), gebohren zu Viterbo A. 1637. Lernte bey Peter Beretini. In ſeiner Geburts-Stadt ſiehet man Altar-Blätter von guter Erfindung und Colorit, welche er nach der Manier ſeines Lehrmeiſters verfertigte. Guarienti p. 181.

Bonifacio (Natalis), Kupferſtecher von Sebenico; arbeitete zu Rom A. 1586. Er verfertigte unter andern die Kupferſtiche zu dem Buch: Traſportatione dell' Obeliſco Vaticano.

Bonini (Hieronymus), genannt Anconitano; lernte bey Franciſcus Albani, unter deſſen Anführung er lange Zeit arbeitete und ſeine Manier ſehr wohl faßte, wie ſolches in dem Farneſiſchen Saal und in dem Pallaſt der Regierung zu Bologne zu ſehen iſt. Er lebte A. 1660. Malvaſia T. 2. p. 293. ꝛc. G.

Bonito (Joſephus), von ſeinem Geburts-Ort Pappariello genannt; lernte bey Franciſcus Solimena; mahlte Hiſtorien, Portraite und allerhand luſtige Geſellſchaften, in denen meiſtens Portraite von überall bekannten Perſonen angebracht waren, womit er ſich einen groſſen Ruhm erwarb. Er lebte um das Jahr 1730. Domenici P. 3. p. 712.

Bonito (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte zu Livorno bey Joachim Franciſcus Beich, und zu Rom bey Jul. Franc. van Bloemen. Seine Landſchaften ſind wegen ihren ſchönen Ausſichten, guten Baum-

ſchlag, und Vorgründen mit zierlichen Figuren, ſehr berühmt. Er arbeitete zu Rom A. 1710. Domenici P. 3. p. 567.

Bonnemer (Franciſcus), Mahler von Falaiſe, gebohren A. 1637. Arbeitete zu Paris, und kam in die daſige Academie A. 1675. Er verfertigte bey dieſem Anlas die Fabel von der Daphné. Starb A. 1689. Guerin p. 215.

Bono, Bildhauer und Baumeiſter; verfertigte einige Gebäude zu Ravenna; baute zu Neapolis die feſte Schlöſſer Capua und del Ovo: Den Glocken-Thurn des S. Marcus-Platzes zu Venedig A. 1154. Zu Florenz und Piſtoja viel Palläſte und Kirchen: Zu Arezzo die alte Wohnung der Herrſchaft mit dem Glocken-Thurn, welcher aber wegen dem nahe dabey angelegten Feſtungs-Bau A. 1533. abgeſchliſſen wurde. Vaſari P. 1. p. 89. G.

Bono (Ambroſius), Mahler zu Venedig; lernte bey Joh. Carl Loth, deſſen Manier er beſtändig folgte. Von ſeiner Arbeit ſiehet man in der groſſen Schule der Barmherzigkeit die Strafe der brennenden Schlangen, und noch eine andre bibliſche Geſchichte. Baſſaglia. G.

Bono (Bartholomäus), Bildhauer zu Venedig; arbeitete für die daſige Herrſchaft, und verfertigte das Bildniß des Herzog Franciſcus Foſcarini, als Angebers der Erweiterung und Ausbeſſerung des Herzoglichen Pallaſts. Er lebte A. 1439. Ritratto di Venezia. G.

Bono (Bonus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Nicolaus Anton del Fiore. In der Biſchöflichen Capelle zeiget man die Geſchichte des H. Franciſcus von Aßiſi, als eines ſeiner beſten Gemählden. Lebte um das Jahr 1465. Domenici P. 1. p. 186.

Bono (Carolus), Bildhauer; arbeitete für die Dom-Kirche zu Meiland um das Jahr 1600. Ragnaglio del Duomo di Milano.

Bono (Florianus del), Mahler und Bildhauer zu Bologne. Verfertigte in der Capelle del Buono der Kirche S. Procolo ein Crucifix von Bildhauer-Arbeit; die Engel an deſſen Seiten mahlte er auf naſſen Mörtel, und alle übrige Zierrathen und Vergüldungen ſind von ſeiner Hand. Er hat auch A. 1636. eine Vorſtellung der Stadt Bologne herausgegeben. Paſſagiere diſinganato. G.

Bono (Georgius del), Kupferetzer zu Bologne; lernte bey ſeinem Vetter Dominicus Maria Canuti. Man hat einige Kunſtler-Portraite in Kupfer geetzt, von ſeiner Arbeit.

Bono (Jacobus del), Bildhauer A. 1600. In der Kirche S. Paolo convertito zu Meiland arbeitete er einige Basreliefs von Marmor. Latuada.

Bono (Silveſter), des Bonus Sohn und Lehrling; lernte ferner bey Anton Solario, Peter und Hypolithus del Donzello. Unter einer groſſen Anzahl Altar-Blättern, die man hin und wieder in den Kirchen zu Neapolis ſiehet, befinden ſich in der Kirche S. Maria delle Grazie neben dem groſſen Altar zwey ſeiner beſten Gemählde. Die Vermählung Maria und Joſeph, und die Beſchneidung Chriſti vorſtellend. Starb um das Jahr 1480. Domenici P. 1. p. 186.

Bonocore (Joh. Baptiſta), gebohren zu Campli d'Abruzzo A. 1643. Seine ſonderbare Neigung zur Mahlerey bewegte ihn, nach Rom, Florenz, Bologne und Ferrara zu reiſen, auf ſolchen verliebte er ſich in des J. Franciſcus Barbieri Manier, nach welcher er fleißig ſtudirte. Zu Rom ſtellte er ſeine Gemählde öffentlich aus, welche ſo wohl aufgenommen wurden, daß er für viele öffentliche und Privat-Gebäude Arbeit verfertigen mußte. Er ſtarb A. 1699. und hinterließ einen groſſen Nachruhm. Paſcoli P. 2. p. 276. G.

Bonocore (Michael Angelus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis und Joſeph Maſtroleo; mahlte in einer Capelle der Kirche Jeſus Maria auf eine Tafel, wie die H. Maria der H. Roſa erſcheinet ꝛc. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 548.

Bonola (Georgius), mahlte in der Pfarr-Kirche S. Giovanni in Conca zu Meiland das Gewölb einer Capelle auf friſchen Mörtel. Latuada.

Bonola (Rochus), mahlte in der Pfarr-Kirche S. Alexander zu Meiland. Latuada.

Bonone (Carolus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Hypolithus Scarcellino. Zu Bologne besuchte er die Academie der Carracci. Studirte fleißig zu Rom, Parma und Venedig nach den Werken des Anton Allegri, Jacob Robusti und Paul Caliari.; machte von diesen allen einen Auszug und eine eigne Manier, mit welcher er grosse und weitläuftige Werke auf Mauern und Tafeln unternahm, auch geistlich und weltliche Historien darauf vorstellte, wie solche von den Liebhabern zu Bologne, Parma, Genua, Ferrara und anderswo mit grossem Vergnügen können gesehen werden. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1632. im 63sten Jahr seines Alters, und wurde zu S. Maria del Vado begraben. Guarienti p. 112.

Bontadino (Victor), Steinhauer, Civil- und Kriegs-Baumeister von Bologne. Verfertigte A. 1610. in der Festung Maltha eine Wasserleitung, welche von acht Meilen Wegs hergeleitet werden mußte, und vertheilte das Wasser in viele Brunnen; welches Werk ihn sehr beliebt machte. Er starb daselbst. Masini p. 940. G.

Bontalenti (Bernhardus Timanthes), dalle Girandole genannt, weil er der Erfinder dieser Gattung Kunst-Feuer war. Gebohren zu Florenz A. 1536. Der ausgebrochne Fluß Arno stürzte sein Haus ein, unter dessen Schutt die Seinigen todt blieben, er allein als ein eilfjahriger Knab wurde durch ein Gewölb vor diesem Unfall beschirmet. Der Groß-Herzog nahm sich seiner großmüthig an. Er bezeugte Lust zur Mahler-Kunst, und lernte sie bey Angelus Bronzino und Franciscus Salviati, die Bau-Kunst bey Georg Vasari, die Bildhauer-Kunst bey M. A. Bonaroti, und die Miniatur bey Julius Clovio. In Festungen, Wasserwerken, Schauplätzen, Maschinen und Festivitäten war er vortreflich. Seine Werkstatt wurde jederzeit von Prinzen, Edelleuten und Kunst-Liebhabern besucht. Armen Lehrlingen, die Verstand und Lust zeigten, half er auf, oder verschafte ihnen Beruf von Hof. Er starb A. 1606. und wurde von jedermann betrauret. Museo Fiorentino P. 1. p. 175. G.

Bonvincino (Alexander), genannt Moretto; gebohren zu Rovato in dem Brescianischen A. 1514. Lernte bey Titian Vecelli. Nachher schöpfte er aus den Zeichnungen und Kupferstichen Raphaels so grossen Nutzen, daß seine Gemählde in Kirchen und Pallästen zu Brescia für die Arbeit dieses grossen Meisters angesehen werden. Er gab seinen Werken eine gute Ausarbeitung, Zärtlichkeit, Natur, Lebhaftigkeit, Ebenmaß, Ausdrückung der Leidenschaften, und majestätische Minen. Seine Portraite sind eben so wie seine übrige Werke berühmt, in welchen er mit Hieronymus Romanino, der die seinige nach Titians Manier mahlte, um den Rang stritte. Er hat sein Begräbniß in der Kirche S. Clemens zu Brescia. Ridolfi P. 1. p. 245. G.

Bonvincino (Ambrosius), Bildhauer zu Meiland; lernte bey Prosper Scavezzi, genannt Brescianо; er belebte gleichsam durch seine geistreiche und zierliche Arbeit die Marmor-Stücke, welche er hin und wieder in dieser Stadt in Kirchen und Pallästen verarbeitete. Starb A. 1622. in dem 70sten Jahr seines Alters. Baglioni p. 161. G.

Boosboom (Simon), Bildhauer und Baumeister von Embden; gebohren A. 1614. Arbeitete mit grossem Ruhm in Churfürstlich-Brandenburgischen Diensten zu Berlin. Sandrart P. 1. p. 352. G.

Borboni (Jacobus), Baldinucci schreibet diesem zu, was Soprani von Jacob Bargone meldet, welches Orlandi und seine zwey Nachfolger unter diesen beyden Titeln fleißig nachgebetet haben.

Borboni (Matthäus und Dominicus), Gebrüder, Mahler von Bologne; lernten bey Gabriel Ferrantini, Jacob Cavedone, Julius Cesar und Marc Anton Fellini. Sie waren wohlerfahrne Architectur- und Figuren-Mahler; arbeiteten zu Avignon, Lion und in andern Städten Frankreichs um das Jahr 1640. Malvasia T. 1. p. 267. G.

Borcht (Henricus van der), gebohren zu Brüssel A. 1583. Die damalige Krieg-Unruhen vermochten seine Eltern nach Deutschland zu entfliehen, allda lernte er bey Egidius Valkenburg die Mahlerey; nach verschiedenen Reisen, welche er in Italien und Deutschland that, hielte er sich eine Zeitlang zu Frankenthal auf, erwählte aber A. 1627. die Stadt Frankfurt am Mayn zu seinem

beſtändigen Wohnplatz. In Kenntniß der Alterthümern war er ſehr erfahren, und wurde von den gelehrteſten Männern darüber zu Rath gezogen; auch deßwegen bey dem Graf von Arondel ſehr beliebt ꝛc. Deſcamps P. 1. p. 357. G.

Borcht (Henricus van der), gebohren zu Frankenthal; kam mit ſeinem Vater Heinrich nach Frankfurt. Der Graf von Arondel nahm ihn A. 1636. mit ſich nach Wien, und ließ ihn von da eine Reiſe in Italien thun; hierauf gieng er in England, und hielt ſich bey gedachtem Grafen bis an deſſen Tod auf, nach ſolchem trat er in des Prinzen von Wallis Dienſte. de Bie.

Borcht (Petrus van der), gebohren zu Brüſſel um das Jahr 1625. War anfänglich ein Hiſtorien-Mahler. Man weiß nicht, ob ihm das Studium der Leidenſchaften und Zufällen der Menſchen, welches einem Künſtler unumgänglich nöthig iſt, zuwider war. In Summa, er legte ſich beſonders auf das Landſchaftenmahlen, welche man häufig in Flandern zu ſehen bekommt, und ſehr hochgehalten werden. Deſcamps P. 2. p. 366.

Bordenave, Bildhauer aus Lothringen; arbeitete zu Paris, und war Profeſſor der Academie. Guendeville P. 3. p. 154.

Bordier (Jacobus), Schmelz-Mahler von Genf; arbeitete in Geſellſchaft ſeines Schwagers, Johann Petitot, da dieſer die Köpfe und Hände, jener aber die Haare, Kleidungen und Gründe verfertigte. Siehe den Articul Petitot.

Bordon (Paris), von adelicher Herkunft; gebohren zu Treviſa um das Jahr 1520. Lernte bey Titian. Gieng A. 1559. in Frankreich, und mahlte daſelbſt das Portrait Franciſcus des II. und des vornehmſten Frauenzimmers des Hofs. Er lebte bis in das 75ſte Jahr ſeines Alters, ſtarb in ſeinem Vaterland, und ward in der Kirche S. Marcellino begraben. Seine Gemählde ſind ſehr reinlich und angenehm, von zierlichen Gedanken und leichten Wendungen. Seine Figuren kleidete er mit anſtändigen, meiſtens ſeidenen Gewändern. Seine Colorit fiel mehr in das Graue und Gelblichte, als in das Rothe. Nach der Manier ſeines Lehrmeiſters mahlte er ſehr angenehme Landſchaften, und vortrefliche, wohlausgezierte Portraite ꝛc. Von ſeinem Sohn, deſſen Taufname unbekannt geblieben, [illegible]get man in der Kirche S. Maria formoſa die Hiſtorie Daniels in der Löwen-Grube. Ridolfi P. 1. p. 209. G.

Bordoni (Franciſcus), Bildhauer von Florenz; lernte bey Peter Francavilla, und arbeitete mit ihm zu Paris. Siehe Francavilla.

Borella (Franciſcus), Bildhauer zu Meiland, deſſen Lomazzo in ſeiner Idea della Pittura Meldung thut. Guarienti.

Borgheſi (Hypolitbus), Mahler von Neapolis; lernte bey Franciſcus Curia. Verfertigte A. 1620. für die Kirche S. Laurentius zu Perugia auf rechter Hand des groſſen Altars das Gemählde von der Himmelfarth Maria. Domenici P. 3. p. 88. G.

Borgheſi (Johannes), Mahler von Meſſina. Siehe Laurentius Gandolfo.

Borgheſi (Joh. Ventura), Mahler von Caſtello; lernte bey Peter Beretini. Mahlte mit ſo groſſem Fleiß die zwey Seiten-Stücke des groſſen Altars in der Kirche S. Nicolaus de Tolentino zu Rom, welche die Verkündigung und die Krönung der H. Maria vorſtellen, daß man ihn tüchtig fand, das groſſe Gemählde in der Kirche della Sapienza, welches ſein Lehrmeiſter unvollkommen hinterlaſſen hatte, auszuarbeiten. Er hielte ſich einige Zeit in Deutſchland, inſonderheit zu Prag auf, allwo er in Freſco mahlte. Starb A. 1708. Guarienti p. 298.

Borgheſi (Petrus). Siehe Franceſca.

Borgiani (Horatius), Mahler zu Rom; lernte bey ſeinem Bruder Julius, der von ſeinem Lehrmeiſter in der Bildhauer-Kunſt, Ludwig Scalzo, den Beynamen bekam. Horatius wurde durch fleißiges Studiren ein braver Zeichner. Er gieng in Spanien, allwo er eine gute Manier in der Colorit erlernte. Zu Rom arbeitete er für den Spaniſchen Geſandten und für den V. Procurator des Auguſtiner-Ordens, der ihm den Chriſtus-Ritter-Orden zuwege bringen ſollte; aber Caſpar Celio brachte es durch Verläumdung dahin, daß dieſer Orden ihm zu theil,

giani hingegen davon ausgeschlossen wurde. Baglioni p. 133. G.

Borgo (del), diesen Beynamen führten Cherubim Alberti, Raphael dal Colle, Petrus della Francesca, und Johannes de Vecchi.

Borgogne (Ambrosius), Mahler zu Meiland; arbeitete für die Kirche S. Satiro daselbst. Lomazzo p. 679. G.

Borgognone. Unter diesem Namen sind bekannt, Cosimo, Jacobus und Wilhelmus Courtois, und Joachim Gonzales.

Borgonzoni (Joh. Baptista), Miniatur-Mahler, machte seinem Lehrmeister Bonaventura Bisi mit seiner kunstreichen Arbeit Ehre. Malvasia T. 1. p. 559. G.

Borgt. Siehe Borcht.

Borno (Ignatius). Siehe Benoli.

Boromini (Franciscus), gebohren zu Bissone in dem Bißthum Como A. 1599. Lernte die Bau-Kunst zu Rom bey Carl Maderni und J. Laurentius Bernini: Erwarb sich mit seinen Werken die Gnade der Päbsten, Beyfall aber und Ehre bey dem Volk: Zu Rom und Neapolis siehet man Kirchen und Palläste von seiner Arbeit. Er soll aus Neid und Mißgunst gegen den Ritter Bernini sich selbst erstochen haben. Starb A. 1667. Passeli P. 1. p. 298. G.

Borri (Joh. Stephanus), Bildhauer von Meiland; verfertigte schöne, lebhafte und ähnliche Portraite in Wachs. Er arbeitete zu Genua um das Jahr 1620. Soprani p. 291. G.

Borro (Baptista), Mahler von Arezzo; ein Schüler und Nachahmer des Wilhelm von Marseille in der Glasmahlerey; arbeitete in den vornehmsten Kirchen des Florentinischen Staats, und erwarb sich mit seiner Kunst Ehre und Ruhm. Er lebte um das Jahr 1540. Vasari P. 3. p. 636. G.

Borroni (Joh. Angelus), Mahler zu Cremona; arbeitete in der Pfarr-Kirche S. Simplicianus zu Meiland ein Oval-Stücke auf frischen Mörtel. Latuada.

Bortolini (Matthäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra; verfertigte an dem Gewölbe der Capelle Labbia in der Kirche S. Nicolaus de Tolentino eine theologische Tugend. In dem Spithal der H. H. Petrus und Paulus mahlte er die H. Maria mit gedachten Aposteln. Bassaglia.

Borzoni (Carolus), ein Sohn und Lehrling des Lucians; mahlte grosse und kleine Portraite, auch siehet man einige historische Gemählde an öffentlichen Orten von seiner Hand. Starb A. 1657. in jungen Jahren. Soprani p. 207. G.

Borzoni (Franciscus), Lucians zweyter Sohn, gebohren A. 1625. Mahlte Landschaften, See-Stücke und Stürme, mit welchen er sich in Frankreich sehr beliebt machte, und A. 1674. ein jährliches Gehalt von diesem Hof erhielt. Er starb A. 1679. Man merkt von ihm an, daß er sich vielmahlen der rohen Witterung und den wilden Wellen bloß gesetzt habe, damit er die schöne Zufälle der Natur (welcher Würkung oft so sonderbar, majestätisch und einnehmend ist) in der Nähe betrachten, und in seinen Gemählden anbringen könnte. Seine Manier gleichet des Gelee und Dughet. Argenville P. 3. p. 17. G.

Borzoni (Joh. Baptista), Lucians dritter Sohn; legte sich auf das Historienmahlen, und vollendete nach dem Tod seines Vaters desselben angefangene Gemählde in der Kirche della S. Nunziata del Guastado. Er beschlosse sein Leben A. 1650. Soprani p. 185. G.

Borzoni (Lucianus), gebohren zu Genua A. 1590. Lernte bey seinem Vetter Philipp Bertolotto und Cornelius Cort. In seinem 16ten Jahr mahlte er schon so kleine Portraite, daß man sie in Ringe fassen konnte. Er übte sich in allerhand schönen Wissenschaften, und war seine Werkstatt immer mit Standes-Personen angefüllt, für welche er mit unermüdetem Fleiß vortrefliche Werke mit natürlicher Colorit, fleißiger Zeichnung, lebhaften Figuren und guter Ausführung verfertigte, dieses that er auch in verschiedenen andern Werken auf nassen Mörtel. Als er in obgedachter Kirche della S. Nunziata arbeitete, fiel er von dem Gerüste zu todt. A. 1645. Soprani p. 179. G.

Bos (Hieronymus), von Herzogenbusch. Obwohl er einer der ersten Oehl-Farben-Mahlern war, ist doch seine Manier weniger hart, seine Kleidungen sind von besserm Ge-

Geschmacke, die Falten natürlicher und von mehrerer Abänderung als seiner Zeit-Genossen. Das Schreckliche schiene der angenehmste Vorwurf seiner Arbeit zu seyn, indem er die Hölle mit allen ihren Werkzeugen zum öftern vorstellte. Ohngeachtet er seine Stücke niemahls übermahlte, findet man doch nicht, daß seine Farben sich geändert haben. Die Gründe seiner Mahlereyen waren weiß, auf welchen er seine Farben durchsichtig auftrug, und dardurch eine glüende Colorit zuwege bracht. Seine Arbeit findet man hin und wieder zerstreut. Descamps V. 1. p. 19. G.

Bos (Joh. Ludovicus), von Herzogenbusch. That sich in Frücht- und Blumenmahlen hervor, selbige sind wohl ausgearbeitet und sehr natürlich. Es ist ohnmöglich, die Natürlichkeit und Lebhaftigkeit höher zu treiben. In seinen Blumen-Buschen bracht er so kleine Insecten an, daß man solche nicht anders als durch Hülfe eines Vergrösserungs-Glases sehen kan. Oefters stellte er seine Blumen in gläsernen Geschirren vor. Descamps V. 1. p. 21. G.

Bosch (Caspar van den), von Antwerpen; mahlte aller Gattung Conversations-Stücke, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken. Seine Zeichnung aber wird nicht sehr gerühmt. Wevermann V. 3. p. 355.

Bosch (Jacobus van den), gebohren zu Amsterdam A. 1636. Wurde im Früchtemahlen berühmt. Starb A. 1676. Harms Tab. 29.

Boschi (Fabricius), gebohren zu Florenz A. 1570. Lernte bey Dominicus Passignano. In seinem 18ten Jahr stellte er schöne Gemählde an öffentlichen Orten auf, in welchen man eine schöne und hurtige Manier in Führung des Pinsels, eine gute Composition und wohlgewählte Erfindung bemerkte. Auf Mauern und Tücher mahlte er Historien von vielen Figuren, und wurde derselben noch viel mehrere verfertigt haben, wo nicht sein öfterer Aufenthalt auf dem Land seinen sonst lebhaften Geist so geschwächt hätte, daß er mit zunehmendem Alter zu den gemeinsten mahlerischen Erfindungen untüchtig wurde. Er starb A. 1642. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 250. G.

Boschi (Franciscus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1619. Lernte bey Matthäus Rosselli; kam in den Ruf eines guten Künstlers, und arbeitete sowohl für Fremde als seine Mitbürger. Er trat in den geistlichen Stand, und wurde Priester. Starb A. 1675. Baldinucci Sec. 5. No. 428.

Boschini (Marcus), Mahler und Kupferetzer zu Venedig. Schrieb ein Buch in Versen nach der Venetianischen Mund-Art, unter dem Titul: Carta di navigar pittoresco, in welchem er die vornehmste Gemählde, so in Italien gesehen werden &c. beschreibt, es wurde A. 1664. zu Venedig in 4to gedruckt. Sodann ein Büchlein in 12mo le Minere della Pittura, welches die öffentliche Gemählde zu Venedig anzeiget, auch zu verschiedenen malen herausgegeben und vermehrt worden ist. Er brachte die Prospecte des Königreichs Candia und des Archipelagus, jedes dieser Werken aus 60. Blättern bestehend, in Kupfer. Leti Italia regnante P. 4. p. 211.

Boscoli (Andreas), gebohren zu Florenz A. 1553. Lernte bey Santo Titi. Auf seinen Reisen trug er allezeit ein Buch bey sich, in welches er die schönste Aussichten, die ihm vorkamen, zeichnete. Auf der Reise gen Loretto sah er unter Macerata einen schönen Prospect dasiger Festung, den er zu zeichnen anfieng, über solcher Arbeit wurde er von den Häschern betretten, und ins Gefängniß gebracht, und da man noch mehrere Zeichnungen von Festungen bey ihm fand, wurde er als ein Spion zum Tod verurtheilt, welches auch würklich an ihm wäre vollzogen worden, wo nicht zu seinem Glücke der Gubernator sich wegen seiner Person in Florenz erkundigt hätte. Er mahlte mit einer hurtigen Manier, seine Figuren sind natürlich und seine Colorit stark. Er starb A. 1606. Museo Fiorentino P. 1. p. 241. G.

Boscoli (Johannes), Bildhauer von Monte pulciano; arbeitete lange Zeit unter Georg Vasari in Stuccatur für den Groß-Herzoglichen Pallast zu Florenz. Er trat bey dem Herzog von Parma in Dienste, und verfertigte einige Springbrunnen und andre vortrefliche Arbeit. Vasari P. 3. p. 804.

Boſcoli (Thomas), Bildhauer von Fieſole; lernte bey Andreas Ferrucci. Arbeitete mit Silvius Coſini A. 1522. zu Florenz an dem Grabmahl des Anton Strozzi; darauf gieng er nach Rom, und hatte daſelbſt viele Arbeit in Marmor zu verfertigen. Vaſari P. 3. p. 109. G.

Boſſaert (Thomas Willebort). Siehe Willebort.

Boßchaart, Blumen-Mahler zu Antwerpen; lernte bey Crepu; arbeitete mit guter Haltung und Compoſition, auch ſehr angenehmer Colorit. Die Armuth und das Elend, welche er ohngeachtet ſeiner Kunſt auszuſtehen hatte, wird von Weyermann P. 3. p. 339. ſehr kläglich beſchrieben.

Boſſe (Abraham), übertraf in dem Kupferetzen viele berühmte Meiſter ſeiner Zeit. Von dieſer Kunſt ſchrieb er ein ſehr nützliches Buch, welches zu verſchiedenen malen neu aufgelegt und in andre Sprachen überſetzt wurde. Man hat auch etliche andre Büchlein von der Mahlerey und Zeichen-Kunſt von ſeiner Hand. Er war von Tours gebürtig, und arbeitete zu Paris um das Jahr 1650. Mit der daſigen Academie, in welcher er Profeſſor der Perſpectiv war, hatte er ſo viele Streit-Händel, daß er endlich von ſelbiger ausgeſchloſſen wurde. Piganiol P. 1. G.

Both (Johannes und Andreas), Gebrüder von Utrecht; lernten bey ihrem Vater, einem Glas-Mahler, und bey Abraham Bloemaert. Johann mahlte nach des Claudius Gelee Manier; Andreas aber nach Peter van Laar. Johann mahlte Landſchaften, welche ſein Bruder mit Figuren und Thieren ausſtaffirte. Beyder Arbeit ſtimmet ſo wohl zuſammen, daß man niemals vermuthen konnte, daß ſie von zweyerley Händen verfertigt wären. Die Landſchaften ſind friſch, reitzend und von guter Compoſition. Das durch die Wälder ſcheinende Licht iſt blinkend und mit vielem Verſtand angebracht; man tadelt aber, daß die Bäume zu rothfärbig ſeyen. Die Figuren gleichen den Landſchaften vollkommen in der Zierlichkeit, Zeichnung und Colorit. Alles was dieſe Künſtler gemahlt haben iſt ſehr wohl ausgearbeitet. Andreas ertrank unglücklicher Weiſe in einem Canal zu Venedig A. 1650. Deſcamps P. 2. p. 302. G.

Bottalla (Joh. Maria), genannt Raffaellino, Mahler von Savona; lernte bey Joh. Andreas Ferrari und Peter Beretini; arbeitete mit groſſem Lob zu Rom und zu Neapolis. Zu Genua wurde ſeine ſtarke Manier in Oehl-Farben nicht beliebt; er begab ſich deßwegen auf das Freſcomahlen. Starb zu Mailand A. 1642. in blühendem Alter. Soprani p. 61. G.

Botti (Blaſius). Siehe Betti.

Botti (Marcus Antonius), ein edler Genueſer, gebohren A. 1572. Lernte bey J. Bernhardin Anſalone die Zeichen-Kunſt, und da er Luſt zu Verfertigung von Portraiten in gefärbtem Wachs bekam, lernte er dieſe Kunſt in Frankreich. In ſeinem Vaterland machte er Bekanntſchaft mit J. Stephan Borro, einem kunſtreichen Meiſter in dergleichen Arbeit, da ſie dann einander gute Anleitung geben konnten. Botti verfertigte kleine Portraite, Blumen ꝛc. welche man mit Verwunderung betrachtet. Er ſtarb A. 1648. Soprani p. 164. G.

Botti (Rinaldus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob Chiaviſtelli; mahlte in Kirchen, Palläſten und Privat-Häuſern mit gutem Verſtand Architectur-Stücke, in Geſellſchaft des Laurentius del Moro, eines Frucht-Blumen-Thier- und Figuren-Mahlers. Guarienti p. 446.

Botticelli (Alexander). Siehe Filipepi.

Bottigliero (Matthäus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro; verfertigte viele Arbeit für die Haupt-Kirche zu Salerno und verſchiedene Kirchen zu Neapolis. Er lebte um das Jahr 1730. Domenici P. 3. p. 477.

Bottoni (Alexander), Mahler und Academicus zu Rom. Guarienti p. 41.

Bottoni (Pompejus Hieronymus), war A. 1760. einer der beſten Hiſtorien-Mahler zu Rom, deſſen vortrefliche Zeichnung, Colorit und Ausarbeitung ſehr gerühmt werden. Condivi p. 117.

Bottſchild (Samuel), Hiſtorien-Mahler von Sangerhauſen in Thüringen; erſter Hof-Mahler zu Dresden, und Di-

rector

rector der daſigen Academie. Starb A. 1707. Houbrken p. 123. Anm. (a.)

Bovadilla (Hiero nymus), Mahler von Seville; gebohren zu Antiquera A. 1620. Lernte bey Franciſcus Zurbaran. War in Vorſtellung kleiner Figuren bey allen Kunſtverſtändigen beliebt, richtete aber ſeine Gemählde mit einem Firniß ſehr übel zu. Er ſammelte ein vortreffliches und koſtbares Kunſt-Cabinet von Gemählden, Zeichnungen, Kupferſtichen und Bildhauer-Arbeit der berühmteſten alten und neuern Künſtlern, welches nach ſeinem Tod in hohem Preis verkauft wurde. Starb um A. 1680. Velaſco No. 156. G.

Bouchardon (Edmus), einer der gröſten franzöſiſchen Bildhauern und Baumeiſtern; gebohren zu Chaumont in Baſſigny A. 1698. Lernte bey ſeinem Vater. Zu Rom verfertigte er das Portrait Pabſt Clemens des XII. und für den König in Frankreich eine Copie des ſchlafenden Fauns in dem Pallaſt Barberini. Eines ſeiner ſchönſten und prächtigſten Werken zu Paris iſt der Brunnen in der Straſſe Grenelle, deſſen Abriß und Beſchreibung man in der Voyage pittoreſque de Paris p. 344. ſiehet. Journal hiſtorique ꝛc. P. 31. p. 250.

Boucher (Franciſcus), Mahler zu Paris. Lernte bey Franciſcus le Moine. Beſaß eine ganz beſondere Geſchicklichkeit in Vorſtellung Ovidiſcher Fabeln und Schäfer-Geſchichten, daher er der Mahler der Wolluſt und der Gratien genannt und mit Franciſcus Albani verglichen wird. Er war Director der Tapezerey-Manufacturen aux Gobelins, und verfertigte viele Gemählde für die Königliche Palläſte; kam in die Academie A. 1734. Ward Profeſſor adunctus A. 1735. und Profeſſor A. 1744. la France litteraire.

Boucher (Johannes), Mahler zu Bourges, deſſen weder Felibien noch de Piles gedenken, da er doch vielen andern Künſtlern vorzuziehen war. Er arbeitete beſtändig in ſeiner Vater-Stadt, und man findet daſelbſt Arbeit von ſeiner Hand, welche aller Achtung würdig iſt, unter denen ſich ein S. Sebaſtianus ſehr wohl ſehen läßt. Lebte um das Jahr 1620. Monville p. 3.

Boucquet (Victor), gebohren zu Furnes A. 1619. Lernte bey ſeinem Vater Marcus. Mahlte groſſe Hiſtorien und Portraite, von welch-erſtern man in verſchiedenen Kirchen zu Loo, Nieuport und Oſtende ſchöne Altar-Blatter findet. Seine Compoſitionen zeigen einen geſchickten Künſtler an, und ſind zahlreich von Figuren. Er ordnete ſeine Gruppen ſehr wohl; ſeine Hinterwerke beſtehen meiſtens aus Architectur; ſeine Zeichnung aber iſt fehlerhaft; die Figuren ſind oft kurz und plump, wogegen aber die Falten der Kleidungen wegen ihrer ſchönen Manier und Natürlichkeit dieſe Fehler reichlich erſetzen. Seine Colorit iſt ziemlich gut. Er ſtarb zu Furnes A. 1677. Deſtamps P. 2. p. 275.

Boudewyns, Mahler zu Brüſſel; ließ ſeine Landſchaften durch Bout, einen Holländer, mit Bildern ausſtaffiren, deren beyder Arbeit ſehr hoch geſchätzt wird. Remy p. 47.

Bouis (Andreas), Portrait-Mahler aus Provence; arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1687. Guerin p. 173.

Boulanger (Johannes), gebohren zu Troye in Champagne A. 1606. Lernte bey Guido Reni; ward erſter Hof-Mahler des Herzogs von Modena, für welchen er in dem Pallaſt dieſer Stadt, zu Saſſuolo, und an andern Orten in Oehl- und Freſco-Farben arbeitete, wobey er ſich in geiſt- und weltlichen Hiſtorien einer ſchönen und angenehmen Manier bediente. Viele ſeiner Gemählden wurden in Kupfer geſtochen. Er ſtarb A. 1660. zu Modena, und wurde in der S. Vicenzen-Kirche begraben. Felibien P. 3. p. 531. G.

Boule (Andreas Carolus), gebohren zu Paris A. 1642. Seine Neigung gieng zwar anfangs auf die Mahlerey, ſein Vater aber, ein Ebeniſt, vermochte ihn ſeine Kunſt zu erlernen, worzu ihm ſein voriges Studium gute Dienſte leiſten konnte, indem er es in dieſer Arbeit ſeinem Vater und allen andern Ebeniſten in kurzer Zeit weit zuvor that. Aus Indianiſchem und Braſilien-Holz ahmte er alle Gattungen Blumen, Früchte und Thiere auf das natürlichſte nach, verfertigte auch Jagden, Bataillen, Landſchaften und

Zier-

Zierrathen nach dem feinsten Geschmack, und zierte dieselbe mit gegossener Arbeit. Diese brachte er an Schreib- und andern Tischen, Schränken, Wappen, Eisern, Uhren-Gehäusen ꝛc. sehr geschickt an, wie man solches in den Königlichen Zimmern zu Versailles und bey andern Grossen des Hofs mit Verwunderung sehen kan. Er bekam eine Wohnung im Louvre. Der Ritter Bernini stiftete bey seinem Aufenthalt in Frankreich Freundschaft mit ihm, und gab ihm gute Anleitung zu den Auszierungen des Louvre. Er brachte eine Menge Zeichnungen und Kupferstiche neuer und alter Künstler zusammen, welche ihm bey seiner Arbeit wohl zu statten kamen. Seine vier Söhne wurden alle von ihm in dieser Kunst unterrichtet. Guarienti p. 52.

Boule (Petrus van), oder van Boucle. Ein Lehrling des Franciscus Sneyders, dessen Manier er in Thieren und Jagden nachahmte. Nach seines Lehrmeisters Tod heyrathete er dessen Wittwe. Er arbeitete unter der Aufsicht Carls le Brun in dem Königlichen Hause, Gobelins genannt. Sein liederliches Leben brachte ihn in Armuth und Elend, und er mußte selbiges in dem Spithal Hotel-Dieu endigen. Felibien P. 3. p. 283. G.

Boulogne (Bon), gebohren zu Paris A. 1649. Lernte bey seinem Vater Ludwig dem ältern. Studirte in Italien fleißig nach den Werken des Anton Correggio und der Carracci. Unter der Aufsicht des Carl le Brun mahlte er an der grossen Treppen zu Versailles. In der Invaliden-Kirche zu Paris sind die zwey Capellen S. Hieronymus und S. Ambrosius von seiner Arbeit auf nassen Mörtel. Er hatte die Manier grosser Künstler so wohl inne, daß er in derselben Nachahmung oft die besten Kenner betrog. Man merket von ihm an, daß er viele seiner Gemählden bey Nachtzeit vermittelst einer angezündeten Kerze, die er auf dem Kopf trug, verfertigte. Boulogne war ein grosser Zeichner und ein vortreflicher Coloriste. Er starb A. 1717. Argensville P. 2. p. 373. G.

Boulogne (Genevieva), Ludovicus des ältern Tochter, gebohren A. 1645. Wurde nebst ihrer Schwester A. 1669. in die Mahler-Academie aufgenommen; sie heyrathete Jacob Clairion, einen berühmten Bildhauer, und starb zu Aix in Provence A. 1708. Guerin p. 211.

Boulogne (Ludovicus), gebohren zu Paris A. 1609. Machte sich durch eine vollkommne Nachahmung der Werken und Manieren grosser Künstler in der Mahlerey berühmt. Mahlte aber auch nach eignen Erfindungen, und starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 309. G.

Boulogne (Ludovicus), erster Königlicher Hof-Mahler und Ritter des S. Michael-Ordens, des obigen Sohn und Lehrling; gebohren zu Paris A. 1654. Er wurde nach seiner Zurückkunft aus Italien zu den vornehmsten Werken, die für den König gemahlt wurden, gebraucht. Zu Marly sind vier grosse Stücke in dem grossen Saal von seiner Hand. Er mahlte die Capelle S. Augustinus in der Soldaten-Spithal-Kirche: In der Königlichen Capelle zu Versailles die Neben-Capelle der H. Maria: In dem Chor der Haupt-Kirche zu Paris die Reinigung Mariä und die Flucht in Egypten: In gleicher Kirche den Hauptmann zu Capernaum und die Samaritern ꝛc. Er war Rector der Academie, und starb A. 1734. Die Compositionen dieses Künstlers zeigen viel Genie und Ueberlegung. Seine Pinselstriche sind herzhaft und zierlich, auch seine Köpfe von schönem Charakter. In seinen Figuren bemerket man etwas edles, welches er mit schönen Ausdrücken verband. seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung lebhaft und angenehm. Argensville P. 2. p. 388. G.

Boulogne (Magdalena), Ludwig des ältern Tochter, gebohren A. 1646. Starb A. 1710. Siehe Genevieva Boulogne.

Bourbon. Siehe Borboni.

Bourderelle (David), von Eu in der Picardie, Königlicher Bildhauer zu Paris; wurde A. 1688. in dasige Academie aufgenommen. Guerin p. 92. G.

Bourdon (Sebastianus), gebohren zu Montpellier A. 1616. Hatte eine ausserordentliche Neigung zu der Mahlerey, in welcher er mit vielem Verstand und Lebhaftig-

keit arbeitete. Er studirte zu Rom und in der Lombardie. Zu Paris verfertigte er für die Haupt-Kirche ein sogenanntes Mey-Gemählde, welches die Creutzigung Christi vorstellt und sehr gerühmt wurde. Er hatte eine feurige Einbildungskraft, eine ungemeine Fertigkeit, und zuweilen einen seltsamen Geschmack. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und seine Färbung lebhaft. Die Compositionen sind sinnreich und vielmalen ausserordentlich, die Ausdrücke stark, und die Stellungen wohl abgeändert und zierlich. Man setzt an seinen Werken aus, daß sie in der Zeichnung unrichtig seyen. Er arbeitete seine Gemählde öfters mit einer flüchtigen Manier aus, und diejenige, an welche er die wenigste Mühe verwendet hatte, werden am meisten gesucht. Bourdon war sehr arbeitsam und fleißig in seinem Berufe. Alle Gattungen der Mahlerey waren seinem Genie angemessen; er mahlte Schäfer-Geschichte, Bambocciaden, Soldaten-Gesellschaften, Historien, Portraite und Landschaften, welch-letztere wegen ihrer Colorit und reizender Seltsamkeit vortreflich sind. Von der Königin Christina wurde er in Schweden berufen, kam aber wegen Verändrung der Regierung bald wieder nach Paris zurücke, und mahlte unter andern die sieben Werke der Barmherzigkeit, welche in Kupfer gestochen wurden. Er starb um das Jahr 1670. Zwey seiner Töchtern waren im Miniaturmahlen berühmt. Argensville T. 2. p. 286. G.

Bourguignon. Siehe Courtois.

Bourguignon (Petrus), Portrait-Mahler von Namur, gebohren A. 1630. Arbeitete zu Paris, und kam in die Academie A. 1672. Er starb zu London A. 1698. Guerin p. 246.

Bourlet (Jacobus), gebohren zu Mons A. 1663. Trat in den Benedictiner-Orden. Er verfertigte in der Abtey-Kirche S. Germain de Prez für die Capelle S. Margaretha die marmorne Statue dieser Heiligen, und starb daselbst A. 1740. Brice.

Boursonne. Siehe Borzoni.

Bousseau (Jacobus), gebohren in Poiton A. 1681. Lernte bey Nicolaus Coustoux. Er wurde Königlich-Spanischer Bildhauer und Mitglied der Academie zu Paris. Starb zu Madrid A. 1740. Verfertigte für die Cathedral-Kirche zu Rouen die Bilder des grossen Altars von gegossener Arbeit, und das Bild der Religion in Marmor für den Vorsaal der Königlichen Capelle zu Versailles, welche als unvergleichliche Werke in der Lebensbeschreibung des Nicolaus Coustoux p. 129. weitläuftig beschrieben werden.

Boussonet. Siehe Stella.

Bout (Petrus), Mahler in Holland; verfertigte allerhand Conversations-Stücke, und zierte des Landschaften-Mahlers Boudewyns Arbeit mit Figuren. Weyermann T. 3. p. 345.

Boyer (Michael), von Puy in Velay gebürtig; war ein sehr geschickter Architectur- und Perspectiv-Mahler, auch Professor dieser letztern Kunst in der Academie. Er starb zu Paris A. 1724. Guerin p. 116. G.

Bozzati (Bartholomäus), lernte bey Tician Vecelli; arbeitete an den Mußiv-Werken der S. Marcus-Kirche zu Venedig, da er zwey Gemählde von Jacob Robusti, nämlich das H. Abendmahl und die Hochzeit zu Cana in dieser Arbeit nachmachte. Bassaglia. G.

Bozzetti (Camillus), Bildhauer zu Venedig um das Jahr 1588. Verfertigte für das Grabmahl Pauls Caliari in der Kirche S. Sebastianus das Portrait dieses vortreflichen Mahlers in Marmor. Bassaglia.

Bracelli (Joh. Baptista), gebohren zu Genua A. 1584. Lernte bey J. Bapt. Baggi, da er es durch seinen Fleiß gar bald dahin brachte, daß er seinem Lehrmeister behülflich seyn konnte: Arbeitete aber so viel, daß er darüber erkrankte, und A. 1609. in der Blüthe seiner Jahren sterben mußte. Man rühmet seine seltsame und grosse Erfindungen. Soprani p. 79. G.

Brach (Nicolaus van der), Mahler von Meßina; wurde im Blumen-Früchte-Kräuter- und Thiermahlen sehr berühmt. Er arbeitete zu Livorno, von dannen er seine beliebte Gemählde in viele Länder versandte. Guarienti p. 394.

Brackenburg (Regnerus), Mahler in Niederlanden, gebohren A. 1649. Lernte bey

bey Heinrich Mommers; mahlte Burger- und Bauren-Gesellschaften nach der Manier Adrians van Ostade. Er arbeitete in Frießland, und starb daselbst. Weyermann P. 3. p. 229.

Braghettone. Siehe Daniel Ricciarelli.

Bramante, Mahler zu Meiland. Von seinen Werken findet man in der Kirche S. Sepolcro einen Leichnam Christi. Rolfo da Monza mahlte nach seinen Zeichnungen in der Kirche S. Satyrus und an einigen andern Orten. Dieser Künstler muß weder mit Bramante Lazzari, noch mit Bartholomäus Suardi, genannt Bramantino, vermischt werden. Scanelli L. 2. c. 19. p. 271.

Bramante. Siehe Lazzari.

Bramantino (Augustinus di), ein Meiländer; mahlte mit einer ausgesuchten Manier und grossem Verstand, die Perspective in der Kirche S. Maria del Carmine und in der Capelle S. Magdalena zu Meiland. Lomazzo p. 270. G.

Bramantino (Bartholomäus), Siehe Suardi.

Bramballa oder Brambilla (Franciscus), wird unter die besten Bildhauer, die an der Dom-Kirche zu Meiland gearbeitet haben, gezählet. Er starb A. 1549. Latuada.

Bramer (Leonhardus), gebohren zu Delfft A. 1596. Uebertraf in Vorstellung silberner, göldner, kupferner und marmorner Gefässe alle seine Zeitgenossen in Italien. In seinen grossen, mehr aber in kleinen historischen Gemählden, findet man Nächte, Feuersbrünsten, Hölen und unterirdische mit Fackeln beleuchtete Gewölber. Seine kleine Figuren sind geistreich und fein gezeichnet. In der Färbung war er natürlich und stark. Er arbeitete und starb in seiner Geburts-Stadt. Descamps P. 1. p. 416. G.

Brand (Christianus Hülfgott), gebohren zu Frankfurt an der Oder A. 1695. Lernte bey Christoph Ludwig Agricola, und beobachtete die Natur, nach welcher er sich eine gute Manier in Landschaften erwarb. Arbeitete zu Wien, und mahlte viele Stücke für die Gesandten von Dänemark und Sardinien. Er hatte einen Sohn Joh. Christianus, der ebenfalls ein guter Landschaften-Mahler geworden ist. Hagedorn p. 224.

Brandel (Petrus), gebohren zu Prag A. 1660. Lernte bey Johann Schröter. Die Kirchen zu Prag und Breßlau besitzen von seinen Gemählden. Er bediente sich bey seiner Arbeit der Natur, und mahlte mit wohlangelegten Farben. Seine Werke wurden ihm sehr wohl bezahlt, dessen ohngeachtet starb er in mangelbaren Umständen zu Kuttenberg A. 1739. Hagedorn p. 291.

Brandenberg (Johannes), gebohren zu Zug A. 1660. Lernte bey seinem Vater Thomas. Man siehet hin und wieder in Kirchen und Klöstern in der Schweitz historische Gemählde von seiner Arbeit, an welcher man gute Erfindungen und eine grosse Erfahrenheit in der Kunst bemerket. In seiner Jugend mahlte er mit grossem Fleiß und gelind, nachgehends aber nahm er eine stärkere und leichtere Manier an, welche Veränderung seinen Glücks-Umständen zugeschrieben wird. Er starb A. 1729. Füßli P. 2. p. 121.

Brandi (Angelus), Mahler zu Neapolis. Lernte bey seinem Vater Cajetan und seinem Vetter Nicolaus Roßi, dessen Gemählde er wohl copirte. Domenici P. 3. p. 560.

Brandi (Cajetanus), ein berühmter Ornament-Mahler zu Neapolis, welcher in Kirchen und Pallästen daselbst Verzierungen in Wasser-Farben und auf frischen Kalk mahlte, wie solches unter andern in dem Chor der Kirche S. Diego d'Alcala zu sehen ist. Domenici P. 3. p. 560.

Brandi (Dominicus), gebohren zu Neapolis A. 1683. Lernte bey seinem Vater Cajetan, seinem Vetter Nicolaus Roßi, und Benedict Luti zu Rom; er war ein guter Zeichner und vortreflicher Colorist. In dem Mahlen kleiner Figuren, Vögeln und Thieren behielt er die Oberhand über alle seine Zeitgenossen. Der Graf von Harrach, Vice-König zu Neapolis machte ihn zu seinem Mahler. Er starb A. 1736. Domenici P. 3. p. 560. G.

Brandi (Hiacynthus), gebohren zu Gaeta, andre sagen zu Poli; A. 1623. Wurde

einer der vornehmſten Schüler des Johann Lanfranco. Von ſeiner Kunſt geben die ſchöne Gemählde in den Gewölben und Decken der Kirchen und Palläſten zu Rom genugſame Anzeigen. Wegen ſeinen Verdienſten wurde er in den Ritter-Stand erhoben. Er ſtarb A. 1691. Eine lebhafte Einbildungskraft, eine ſchöne Ordonanz, eine groſſe Fruchtbarkeit, leichte Pinſelſtriche, eine zuweilen etwas ſchwache Färbung und unrichtige Zeichnung ſind die Merkmale, woran man die Werke dieſes Künſtlers erkennt. Paſcoli P. 1. p. 129. G.

Brandimarte (Benedictus), von Lucca. Wurde A. 1592. von dem Fürſten Doria gen Genua berufen, in der Kirche S. Benedictus zu mahlen. Soprani p. 299. G.

Brandmüller (Gregorius), gebohren zu Baſel A. 1661. Lernte bey J. Caſpar Meyer. Zu Paris ſtudirte er unter Carl le Brun, welchem er in ſeinen Werken behülflich war. In daſiger Academie wurde ihm zum drittenmal der Preis zuerkannt. Er mahlte Hiſtorien und Portraite. Man ſiehet in ſeiner Arbeit eine regelmäßige Zeichnung, und eine lebhafte, kräftige, zugleich aber auch zärtliche und dauerhafte Färbung, mit welcher er das Nackte ſehr natürlich nachahmte. In der Capuciner-Kirche zu Dornach ſiehet man die Abnehmung Chriſti vom Creutz in Lebens-groſſen Figuren von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1691. Füßli P. 2. p. 124.

Braſſauw (Melchior), gebohren zu Mecheln A. 1709. Mahlte Converſations-Stücke, und arbeitete zu Antwerpen. Remy p. 74.

Brauwer. Siehe Brouwer.

Bray (Jacobus de), Salomons Sohn; wird für einen der beſten Mahler zu Harlem gehalten. Er mahlte Hiſtorien und Portraite. Seine Gemählde ſind mit groſſer Herzhaftigkeit und genauen Umriſſen gezeichnet, auch mit einem feinen und kunſtvollen Pinſel ausgeführt. Er ſtarb A. 1664. etliche Wochen vor ſeinem Vater. Deſcamps.

Bray (Salomon de), gebohren zu Harlem A. 1579. Obgleich dieſer Mahler für ſich ſelbſt verdienet unter die Künſtler gezählet zu werden, ſcheinet es doch, daß die, ſo ſein Leben beſchreiben, ſolches allein wegen ſeinen zwey Söhnen gethan haben. Er ſtarb A. 1664. Sein zweyter Sohn mahlte Blumen, und trat in einen Mönchs-Orden. Deſcamps P. 1. p. 329. G.

Brazzacco, ein Schüler des Anton Badile. Arbeitete in dem Saal der Zehen des Herzoglichen Pallaſts zu Venedig neben Paul Caliari und Paul Farinati. Vaſari P. 3. p. 595. G.

Brea (Ludovicus), von Nizza; wohnte zu Genua, und mahlte ſchöne Werke für die daſige Kirchen, welche von richtiger Zeichnung, lieblichen Stellungen, lebhafter Colorit und vortreflicher Ausführung ſind, die ſich auch ſint ſo vielen Jahren ſchön und friſch erhalten haben: Einige davon ſind mit ſeinem Namen und Jahrzahl von A. 1483. bis 1513. bezeichnet. Soprani p. 12. G.

Brebiette (Petrus), Mahler und Kupferetzer von Mante für Seine; brachte vieles aus eigner Erfindung, anders nach Jacob Palma, Paul Caliari und andern berühmten Meiſtern in Kupfer, in denen er bald des Anton Tempeſta, bald des Stephan della Bella Manieren nachahmte. le Comte P. 3. p. 381.

Breccioli (Bartholomäus), Baumeiſter von S. Agnolo di Vado. Lernte bey Dominicus Fontana. Baute neben vielen andern die Kirche und Kloſter S. Thereſia in der Straſſe Pia den Carmeliterinnen zuſtändig. Er ſtarb daſelbſt A. 1637. Sein Bruder Philippus arbeitete in gleicher Kunſt zu Rom, und ſtarb A. 1627. einen Sohn, Lucas Antonius hinterlaſſend, der ebenfalls mit Ruhm dieſe Kunſt übte. Baglioni p. 232.

Breckberg. Siehe Berkheyden.

Bredael (Joh. Franciſcus), ein Sohn und Lehrling Alexanders, gebohren zu Antwerpen A. 1683. Mahlte ſehr gute Landſchaften mit kleinen Figuren nach des Johann Breughels Manier, da einige davon für dieſes Meiſters Arbeit angeſehen werden. Er imitirte auch Philipp Wouwermans. Starb zu Antwerpen A. 1751. Remy p. 60.

Bredael (Petrus van), gebohren zu Antwerpen A. 1630. Hielte ſich einige Jahre in Spanien auf, allwo ſeine Landſchaften ſtark geſucht wurden, deſſen ohngeachtet gieng er nach Antwerpen zurück, und ward

rector daſiger Academie A. 1689. Einige ſeiner Landſchaften ſind in Johann Breughels Manier, und geben ſelbigen wenig nach. Zuweilen brachte er in ſeinen Werken Stücke aus der alten Architectur an. Seine Gemählde ſind von guter Färbung und Uebereinſtimmung aller Theile, ſeine Figuren wohl und geiſtreich gezeichnet und gemahlt. Er hinterließ einen Sohn, Namens Alexander, der in gleicher Kunſt zu Wien arbeitete, und A. 1733. daſelbſt ſtarb. Deſcamps P. 2. p. 433. Hagedorn p. 196. G.

Breenberg (Bartholomäus), gebohren zu Utrecht A. 1620. Mit einer ſtarken Neigung zur Mahlerey fuhr er unter der Anführung verſchiedener Lehrmeiſter ſo lange fort, bis er hierdurch Mittel fand, ſich aus ſeiner Kunſt zu nähren. Zu Rom mahlte er Landſchaften mit zerfallenen Gebäuden und Ausſichten von Tivoli, Frascati und andern Orten. In Vorſtellung der Thieren und kleinen Figuren hatte er eine vortrefliche und friſche Manier, daher ſeine Werke ſehr geſucht werden. Er ſtarb A. 1660. Argensville P. 2. p. 81. G.

Bregno (Antonius), ein berühmter Baumeiſter. Nach ſeiner Anordnung und Zeichnung wurde die Seite des Herzoglichen Pallaſts zu Venedig, welche gegen dem Rio ſtehet, und vorzüglich der Pallaſt genennt wird, erbauet. Ritratto di Venezia. G.

Bregno (Laurentius), Bildhauer zu Venedig. Auf Befehl des Raths verfertigte er das Grabmahl Taddeus della Volpe, eines Venetianiſchen Generals, der A. 1534. geſtorben iſt, welches in dreyen Statüen von Marmor beſteht, und in der Kirche S. Marina zu ſehen iſt. Auf gleichen Befehl errichtete er das Grabmahl Dionyſius Naldo von Briſighella, der A. 1510. ſtarb, in der Dominicaner-Kirche S. S. Johannes und Paulus. Ritratto di Venezia.

Breider (Johannes), Mahler von München; arbeitete zu Verona, und mahlte einen ſehr groſſen S. Chriſtoph an dem Ecke eines Hauſes, gegenüber der Fleiſchbänken, bey der ſteinernen Brücke. Pozzo p. 281.

Bremi (Rodolphus), von Zürich, gebohren A. 1581. War von Geburt taub und ſtumm, erwarb ſich aber durch ſeine Zeichnungen, Gemählde und Kupferſtiche (welches alles er ohne einige Unterweiſung erlernet hatte) einen unſterblichen Ruhm. Er ſtarb A. 1611. Sandrart P. 1. p. 318. G.

Brentana (Simon), gebohren zu Venedig A. 1656. Lernte erſtlich die Grundregeln der Perſpectiv, Optic und Anatomie. Zugleich beſuchte er die Academie, um ſich in der Zeichen-Kunſt, Poßiren in Wachs und Kreiden zu üben. Er ſtellte ſich die Manier des Jacob Robuſti zum Modelle vor. Mahlte für Könige, Fürſten, Kirchen und Privat-Perſonen Altar-Blätter, Hiſtorien, Fabeln und Portraite. Verona wählte er zu ſeinem Wohnplatz, wo er ſich über 30. Jahr aufhielt. Pozzo p. 183. G.

Brentel (Friedericus), Miniatur-Mahler zu Straßburg; mahlte mit vielem Verſtand und Fertigkeit, weßwegen er bey verſchiedenen Fürſten in gutem Anſehen ſtund, welches ein genugſames Zeugniß ſeiner Wiſſenſchaften abgiebt. Sein Lehrling J. Wilhelm Baur macht ihm nicht wenig Ehre. Deſcamps P. 1. p. 274. G.

Breſcia (Joh. Maria da), ein Carmeliter-Mönch, Mahler und Kupferſtecher; war anfangs ein Goldſchmid, nachher begab er ſich auf die Mahlerey, und verfertigte in dem Creutzgang des Kloſters ſeines Ordens zu Breſcia die vornehmſte Thaten der Propheten Elias und Eliſa, welche Arbeit nach den Umſtänden ſelbiger Zeiten alles Lob verdient. Man ſiehet auch in einem Kupferſtich von ſeiner Hand die H. Maria mit drey Heiligen des Carmeliter-Ordens, welchen er A. 1502. verfertigte. Averoldo. G. Er hatte einen Bruder Johann Antonius, von welchem man auch Kupferſtiche aufweiſet.

Breſcia (Leonhardus da), ein vortreflicher Mahler zu Ferrara; arbeitete in dem Schloſſe, in der Jeſuiter-Kirche daſelbſt und an andern Orten mehr; verließ aber die Mahlerey, und begab ſich auf die Handelſchaft. Starb um das Jahr 1532. Superbi p. 126. G.

Breſcia (Raphael da), ein Laybruder des Olivetaner-Ordens; war ein vortreflicher Künſtler in eingelegter Arbeit von gefärbtem Holz, in welcher er für die Klöſter

ſeines

seines Ordens zu Verona und Bologne viel schöne Werke verfertigte. Guarienti p. 177.

Brescianino delle Battaglie. Siehe Franciscus Monti.

Bresciano (Giovita), lernte bey Lactantius Gambara; mahlte in Oehl- und Fresco-Farben schöne Werke in öffentlichen Gebäuden seiner Geburts-Stadt Brescia. Ridolfi P. 1. p. 264. G.

Bresciano. Siehe Hieronymus Romanino und Prosper Scavezzi.

Bresciano (Seraphinus), ætzte in alle Gattungen Metalle, sonderbar in Eisen, welches er auf eine, zuvor unbekannte Weise, zuzurichten wußte. Seine Arbeit wurde dem Gold gleich geschätzt. Für Kayser Carl den V. verfertigte er einen Harnisch, welcher überall mit vortreflicher Arbeit ausgeziert war. König Franciscus der I. bekam einen Stab von diesem Künstler, der ihm mit einer guldenen Kette und dem Ritter-Stand belohnt wurde. Er starb in hohem Alter, und ward in der Kirche S. Franciscus zu Brescia begraben. Roßi p. 513. G.

Bressano (Jacobus). Siehe Medici.

Breuck (Jacobus de), Bildhauer und Baumeister von Mons in Hennegau; arbeitete für die Königin Maria in Hungarn, damalige Gubernatorin der Niederlanden. Er war des Johannes von Bologna Lehrmeister, welches alleine genugsam ist, seinen Namen unsterblich zu machen. Guiccardini. G.

Breughel (Johannes), genannt Breughel van Vlour; gebohren zu Brüssel um das Jahr 1589. Seinen Vater Peter verlohr er sehr frühe. Man that ihn zu Peter Goekind in die Lehr. Er mahlte Blumen, Früchte und Landschaften, mit welchen er die Gemählde Rubens, van Balen und Rottenhammers ausstaffirte: Hingegen mahlte er Figuren in die Landschaften Steenwyks Momperts ꝛc. Eines seiner schönsten Stücke ist das Paradies, in welches Rubens die Figuren mahlte; die Landschaft ist an Bäumen, Gewächsen und Thieren unvergleichlich. Weil er im Winter Kleider von Sammet trug, bekam er obigen Beynamen. Er starb um das Jahr 1642. Descamps V. 1. p. 376. G.

Breughel (Petrus), eines Bauren Sohn von Breughel, einem Dorf in der Gegend Breda. Lernte bey Peter Koeck, dessen Tochter er nachher heyrathete. Auf seinen Reisen zeichnete er die schönsten Gegenden, sonderlich auf den Alpen. Er wählete Antwerpen zu seinem Wohnplatz, und kam in dasige Academie A. 1551. Um seine Art Mahlereyen, die meistens in Kirchweihen, Bauren-Hochzeiten u. s. f. bestunden, desto natürlicher vorzustellen, verkleidete er sich öfters, und wohnte dergleichen Anläßen bey: Ausser Tenier kam ihm hierinne keiner bey. Seine Compositionen sind sehr verständig, seine Zeichnung richtig, seine Kleider ausgesucht, seine Köpfe und Hände geistreich. Die Handlungen, Tänze und Gebärden hat er sehr wohl vorgestellt. Nach seiner Heyrath begab er sich nach Brüssel. Man hat ferner von ihm Sinnbilder von einer ganz besondern Erfindung. Descamps V. 1. p. 101. G.

Breughel (Petrus), Peters Sohn; lernte bey Egidius Conmrloe. Er mahlte Feuersbrünste, Belagerungen und Teufels-Stücke, daher man ihn den Höllen-Breughel nannte. Der Groß-Herzog zu Florenz hat die Historie Orpheus und den Traum des H. Antonius von seiner Arbeit. Argensville V. 2. p. 231.

Breuil (Ludovicus du), Mahler zu Paris; arbeitete unter Franciscus Freminet in dem Königlichen Schloß Fontainebleau um das Jahr 1580. Felibien V. 3. p. 117.

Breuil (Toutsaint du), Mahler zu Paris; lernte bey Franciscus Freminet. Uebernahm nach dem Tod des Primaticcio mit Jacob Bunel die vornehmste Mahler-Arbeit der Königlichen Palläste. Er mahlte zu Fontainebleau in einem Zimmer, die Stube genannt, 14. Stücke auf frischen Mörtel, mit Bunel aber die kleine Gallerie des Louvre, welche A. 1660. im Feuer aufgieng. Er starb A. 1602. de Piles p. 449. G.

Brida (Matthäus), Mahler zu Verona, gebohren um das Jahr 1698. Lernte bey J. Antoni Simbenati und Anton Balestra. Pozzo Vpp. p. 36.

Briemberg (Bartholomäus). Siehe Breenberg.

Brignole (Baptista), ein in der Mahlerey wohlerfahrner Künstler, der viele Proben seiner Geschicklichkeit zeigte; lernte bey

Lazarus

Lazarus und Pantaleo Calvi zu Genua. Soprani p. 76.

Brill (Matthäus), Landschaften-Mahler zu Brüssel, gebohren A. 1550. Gieng frühzeitig nach Rom, wo er in dem Päbstlichen Pallast schöne Landschaften auf nassen Kalk mahlte. Starb daselbst A. 1584. Descamps P. 1. p. 208. G.

Brill (Paulus), des obigen Bruder, gebohren A. 1556. Lernte bey Daniel Wortelmann. Obgleich sein Lehrmeister ein mittelmäßiger Künstler war, wurde er doch von ihm wohl unterwiesen. Er that eine Reise zu seinem Bruder gen Rom, dessen Unterricht er genoß, mit der Zeit aber ihn in der Kunst übertraf, und nach seinem Tod die Arbeit alleine übernahm. In dem Päbstlichen Sommer-Saal stellte er in sechs Stücken die vornehmste Klöster des Kirchen-Staats vor, zu welchen er die angenehmste Prospecte auswählte. Sein vornehmstes Gemählde ist in dem neuern Päbstlichen Saale auf frischen Mörtel gemahlt, und stellet den Martyr-Tod S. Clemens vor, das Stück hat 68. Schuh in der Länge. Er starb zu Rom A. 1626. Descamps P. 1. p. 208. G.

Brinckmann (Philippus Hieronymus), gebohren zu Speyer A. 1709. Lernte bey J. Georg Dathan. Mahlte vornehmlich Landschaften, zuweilen aber auch Portraite und Historien, worinnen er Paul Rembrand, in Landschaften aber C. H. Brand nachahmte. Er wußte seine Compositionen sehr angenehm abzuändern, und beblätterte seine Bäume mit vielem Verstand, sonderbar nachdem er die dunkle Manier (mit welcher die Landschaften-Mahler gemeiniglich anfangen zu arbeiten) verließ. Er wurde Churfürstlicher Hof-Mahler zu Mannheim, und that eine Reise in die Schweitz, um daselbst die schöne Aussichten, welche bergichten Ländern eigen sind, nach der Natur zu zeichnen. Hagedorn p. 251.

Brisighella (Carolus). Siehe Eismann.

Brize (Cornelius), mahlte Harnische, Sturm-Hauben und andre dergleichen leblose Gegenstände. In der Schatz-Kammer des Rathhauses zu Amsterdam findet man eines seiner Gemählde, worinnen er Briefe, Schriften und Bücher vorstellte, welches J. van Vondel mit einem Gedicht beehrte. Weyermann P. 2. p. 338.

Brizio (Dominicus del). Siehe Ambrogio.

Brizio (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1574. Lernte bey Bartholomäus Passerotti und Ludwig Carraccio. Aus sich selbst lernte er die Perspectiv mit solchem Fleiß, daß er nicht alleine diese Kunst öffentlich lehrte, sondern auch verschiedene mal die Gemählde seines Lehrmeisters damit zierte. Im Zeichnen mit der Feder war er so wohl geübt, daß Augustin Carraccio sich seiner in dem Kupferstechen bediente, er brachte auch selbst einige von des Ludwig Carraccio Gemählden in Kupfer. Seine Mahlereyen führte er mit lieblicher Colorit, prächtiger Architectur, schönen Entwürfen, zierlichen Kleidungen und angenehmen Landschaften aus. Er starb A. 1623. Malvasia T. 1. p. 535. G.

Brizio (Philippus), gebohren A. 1603. Lernte bey seinem Vater Franciscus, nach dessen Tod nahm ihn Guido Reni zu sich, und unterwies ihn sehr liebreich in der Mahlerey, welche er hurtig und fertig ergriff, und als er Meister worden, verschafte ihm sein Lehrmeister durch seine Empfehlungen viele Arbeit. Malvasia T. 1. p. 543. G.

Brizio (Plautilla), Baumeisterin zu Rom; verfertigte die Zeichnung zu der Capelle S. Benedictus, in der den Franzosen zuständigen Kirche S. Ludovicus, und zu ihrem kleinen Pallast ausser der Pforten S. Pancratius. Sie lebte A. 1650. und hatte einen Bruder, der gleichfalls die Bau-Kunst übte. Titi. G.

Brizzi (Seraphinus), gebohren zu Bologne A. 1684. Nachdem er 14. Jahr bey einem schlechten Lehrmeister unnütze zugebracht hatte, studirte er für sich selbst nach den Büchern des Vignola, Paradosso, Pozzi und Bibiena, und mahlte Perspective in Oehl- und Wasser-Farben, welche wegen ihrer Vortreflichkeit in fremde Länder versendet wurden. Er starb A. 1737. Academia Clementina P. 2. p. 295.

Broeck (Crispinus van der), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Franz Floris. Er hatte ein vortrefliches Genie, welches er nicht

nicht alleine auf die Mahlerey einschränkte, sondern war auch ein grosser Baumeister. In seinen Gemählden stellte er allezeit nackte Bilder vor, die er im Grossen sehr wohl zeichnete und mahlte. Er reißte in Holland und starb daselbst. Descamps P. 1. p. 142. G.

Broeck (Elias van den), Mahler von Antwerpen; lernte bey Ernest Stuvens; studirte nach der Natur, und schilderte Blumen, Kräuter, Schlangen ꝛc. Er arbeitete zu Amsterdam und starb daselbst A. 1711. Weyermann P. 3. p. 211.

Broers, mahlte Brabandische Bauren-Märkte, welche er mit guten natürlichen Stellungen und Kleidungen, in schönen Partheyen, mit verständig-angebrachten Landschaften und guter Haltung, vorstellte. Weyermann P. 2. p. 383.

Bronkhorst (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1603. Lernte bey Johann Verburg. Zu Arras arbeitete er bey Peter Mathieu, einem berühmten Glas-Mahler, und zu Paris bey Chamus. Als er mit Cornelius Poelenburg bekannt wurde, verließ er das Glasmahlen, und begab sich auf das Oehlfarbenmahlen, worinnen er es ohne sonderliche Unterweisung sehr weit brachte, so daß seine Werke emsig aufgesucht wurden. Seine Glasmahlereyen sind schön, insonderheit die in der neuen Kirche zu Amsterdam. Descamps P. 2. p. 72. G.

Bronkhorst (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1648. Mahlte ohne einige Unterweisung Vögel in Wasser-Farben; anbey trieb er die Pasteten-Beckerey als sein eigentliches Handwerk. Er arbeitete zu Hoorn und starb daselbst A. 1726. Der Niederländische Dichter Johann Vollenhove beehrte seine Kunst mit Versen. Weyermann P. 3. p. 94.

Bronkhorst (Petrus), gebohren zu Delfft A. 1588. Stellte in seinen Gemählden Perspective der Kirchen von aussen und innen vor; obgleich nun selbige sehr wohl ausgearbeitet sind, machte er sie doch durch historische Figuren noch angenehmer und belebter. Auf dem Rathhause zu Delfft siehet man das Urtheil Salomons von seiner Hand. Seine Gemählde sind sehr fleißig, die Architectur regelmäßig, die Figuren von guten Stellungen und Colorit. Er starb A. 1661. Descamps P. 1. p. 373. G.

Bronzino (Angelus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob da Pontormo, der ihn als einen Sohn liebte. Er verfertigte Zeichnungen zu den Groß-Herzoglichen Tapezereyen, und mahlte die Bildnisse aller berühmter Personen aus dem Hause Medicis. Seine Gemählde wurden in Frankreich und andre Orte hin gesandt. Seine Manier ist lieblich und von trefflicher Färbung: Seine Zeichnungen mit der Kreiden sind sehr fein und in den Umrissen unverbesserlich. Er florirte um das Jahr 1570. Vasari P. 3. p. 273. G.

Brosse (Jacobus de la), ein berühmter Baumeister in Frankreich, unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis. Er gab die Risse zu dem Pallast im Lüxemburg, zu der Wasserleitung von Arcueil, und zu dem Vorgebäude der Kirche S. Gervais zu Paris. l'Advocat.

Broßhammer (Johannes); Kupferstecher zu Fulda; wurde durch ein grosses Crucifix, welches er A. 1542. verfertigte, bekannt, in welchem man eine besondre und sehr schöne Manier im Zeichnen siehet. Sandrart P. 1. p. 234. G.

Brouwer (Adrianus), gebohren zu Harlem A. 1608. Lernte bey Franz Hals. In kleinen Historien und Bauren-Gesellschaften kam er in solchen Ruf, daß sie in hohem Preis verkauft wurden; führte aber ein solch lüderliches Leben, daß er in dem Spithal zu Antwerpen um das Jahr 1640 starb, und auf dasigem Gottesacker begraben wurde: Rubens aber ließ seinen Leichnam wieder ausgraben, und in der Carmeliter-Kirche beerdigen, wobey er ihm ein, seinen Kunst-Verdiensten gemäßes Leichbegängniß halten ließ. Descamps P. 2. p. 129. G.

Browne (Petrus), aus Irrland; mahlte für die Kirche des Spanischen Collegiums zu Bologne das Bild des H. Petrus von Arbues. Passaggier disseg. G.

Brozza (Bartholomäus). Siehe Bozzati.

Brozzi (Paulus), Mahler von Bologne; war den Figuren-Mahlern zu Genua mit Ornamenten, Säulen, Perspectiven, Schilden, Medaillen, nachgeahmten mit Gold ge-

gewirkten brokatenen Tapeten, fingirtem Gips-Werk und andern dergleichen Seltsamkeiten, die das Aug betriegen sollen, bedient. Soprani p. 234. G.

Brú (Moses Vincentius), gebohren zu Valentia A. 1682. Lernte bey Johann Conchillos; verfertigte für die Kirche S. Johannes auf dem Markt drey Gemählde, den Zug der Israeliten durch das rothe Meer, den H. Franciscus de Paula, und alle Heilige, vorstellend. Er starb A. 1703. Velasco No. 209.

Bruch. Siehe Beich.

Brüderle, Mahler zu München; verfertigte viel gute Stücke von halben Bildern. Sandrart P. 1. p. 324.

Brüggen (van). Diesen Namen trugen Johannes van Eyk, Marcus Gerard und David Jorisz.

Brüggen (Johannes van der), gebohren zu Brüssel A. 1649. Arbeitete sehr wohl in Schwarzkunst.

Brüggen (Ludovicus van der), genannt Hanse; gebohren zu Paris A. 1615. Lernte bey Simon Vouet; mahlte Portraite in Miniatur, und arbeitete viel für den Hof. Er war Aeltester der Academie, und starb zu Paris A. 1658. Felibien P. 4. p. 205. ꝛc.

Brügges (Rogerius van), lernte bey Johann van Eyk, und imitirte seine Manier, war auch nach ihm einer der ersten, so in Oehl-Farben mahlten. Er verfertigte grosse Stücke, und hatte eine zierliche Manier, eine ziemlich richtige Zeichnung, und eine geistreiche Composition. Descamps P. 1. p. 7.

Brüghel (Abraham), aus Niederlanden; ein vortreflicher Mahler in Blumen, Früchten und Vögeln. Er begab sich in Italien, und arbeitete zu Rom und zu Neapolis, wo er seine ganze Lebenszeit verblieb. Lucas Giordano hielt ihn so hoch, daß er viele seiner Gemählde mit Früchten und Blumen von ihm auszieren ließ. Er starb zu Neapolis A. 1690. Domenici P. 3. p. 397. G.

Brugnoli (Bernhardinus), Baumeister zu Verona; lernte bey seinem Vater Ludwig. Er baute die zwey Glocken-Thürme der Dom- und der S. Georgius-Kirche: Die Kirche Madonna di Campagna und die Capelle S. Georgius zu Verona. Pozzo p. 55.

Brule (Albertus de), Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Venedig und verfertigte das Schnitzwerk von Holz an den Chor-Stülen der Kirche S. Giorgio maggiore, an welchen er das Leben des H. Benedictus mit Perspectiven, Palläsen, Kirchen, Bäumen, Kräutern und Thieren sehr natürlich und meisterhaft vorstellte. Ritratto di Venezia.

Brun (Augustinus), Mahler zu Cölln; war sonderlich in Historien und Portraiten berühmt. Sandrart P. 1. p. 309. G.

Brun (Carolus le), einer der geistreichsten Mahlern in Frankreich; gebohren zu Pa... A. 1619. Lernte bey Simon Vouet. In seinem 12ten Jahr mahlte er das Portrait seines Grosvaters, eines Bildhauers, und in dem 15ten Jahr einen Hercules, der jedermann in Verwundrung setzte. In Italien wurde er durch Betrachtung der antiken Statüen, Basreliefs, Kleidungen und Waffen, wie auch der besten Gemählden und Lesung guter Bücher ein berühmter Historien-Mahler, der in den Geheimnissen der Kunst wohl erfahren war. Bey seiner Heimkunft erwählte ihn der König zu seinem ersten Mahler und Director der Tapezerey-Manufactur aux Gobelins. Zu Auszierung des Schlosses zu Versailles mahlte er die grosse Gallerie mit allegorischer Vorstellung der Historie Ludwig des XIV. Die Decke des grossen Saals, und fünf grosse historische Stücke von Alexander und Constantin, welche alle von den besten Künstlern in Kupfer gestochen, zu sehen sind. Neben dem siehet man in Kirchen und Palläsen eine grosse Anzahl seiner Gemählde. Auch nahm er sich vor, die Geschichten unsers Heilands zu mahlen, von welcher er aber nur vier Stücke ausarbeitete. Er starb A. 1690. und ward in seiner Pfarr-Kirche S. Nicolas de Chardonet begraben, woselbst ihm ein prächtiges Grabmahl aufgerichtet wurde. Die Meisterstücke dieses geschickten Künstlers geben uns die Schönheit und Einsicht seines Genie zu erkennen. Niemals machte er Entwürfe, welche er nicht vorher wohl überlegte, und nicht selten zog er hierüber Gelehrte zu Rath. Die Costume beobachtete er auf das genaueste. Seine Compositionen sind sinnreich und seine Ausdrücke lebhaft, aber nicht ausschweifend.

send. Er besaß das Dichterische seiner Kunst vollkommen. Seine Zeichnung ist richtig, seine Stellungen sind wohl ausgesucht und von gutem Contraste, und seine Gesichtszügen angenehm. Allezeit hatte er die Natur vor Augen, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken. Zwey Abhandlungen, eine von der Phisionomie, die andre von dem Charakter der Leidenschaften, welche er hinterließ, beweisen die Ueberlegungen, welche er über diese Materie gemacht hatte. Vielleicht setzte er hierüber allzugenau bestimmte Grundregeln, welche ihn öfters zu einer allzugrossen Gleichförmigkeit verleiten. Le Brun begriff alle Gattungen der Mahlerey, ausgenommen die Landschaften. Sein Pinsel ist leicht und fliessend. Es wäre zu wünschen, daß er sich einige Zeit in Venedig aufgehalten hätte, er würde ausser allem Zweifel aus den prächtigen Gemählden eines Titians und Paul Veronese eine buntere und kräftigere Färbung angenommen haben. Dieser grosse Mann hatte nur noch einen Schritt um zur Vollkommenheit zu gelangen. Argensville B. 2. p. 303. G.

Brun (Gabriel le), Carls Bruder, der ihn aber wegen seines Glücks beneidete, und wie man vorgiebt, ihm zum zweytenmal mit Gift nach dem Leben stellte. Er hat einige von seines Bruders Gemählden in Kupfer gebracht. Füßli B. 2. p. 160.

Bruneleschi (Philippus), gebohren zu Florenz A. 1377. Ein berühmter Goldarbeiter, Uhrenmacher, Bildhauer und Baumeister, welcher in seinem Vaterland alle diese Künste, sonderbar aber die letztere mit grossem Ruhm übte, unter denen die Haupt-Kirche zu Florenz, welche nach seiner Zeichnung erbaut wurde, alleine zum Beweise seiner vortreflichen Wissenschaft in der Bau-Kunst genugsam ist. Er starb A. 1446. Vasari B. 2. p. 301. G.

Brunelli (Gabriel), Bildhauer zu Bologne; lernte bey Alexander Algardi. Zu Padua, Ravenna, Verona, Bologne, Neapolis, Mantua und Modena verfertigte er Statüen, Basreliefs, Grabmähler, Bäder und öffentliche Brunnen mit wohlgebildeten und fleißig ausgearbeiteten riesenmäßigen Figuren, derer man nach seinem eigenhändigen Verzeichniß 44. Stücke zählte. Guarienti p. 207.

Brunelli (Johannes), Mahler zu Verona, wurde sonderbar in Copirung guter Gemählden berühmt, von welchen er die Werke des Paul Caliari vorzüglich wohl nachahmte. Er arbeitete zu Crema um das Jahr 1715. Pozzo p. 179.

Brunetti (Cajetanus), und sein Sohn, Mahler aus der Lombardie; arbeiteten zu Paris um das Jahr 1730. und mahlten in der Capelle der Fündel-Kinder die Architectur und Verzierungen, zu welchen Carl Natoire die Historien verfertigte. In dem Hotel de Soubize mahlten sie den Eingang bey der Haupt-Treppe, allwo die Figuren, Säulen, Masquen und andre Zierrathen mit Oehl-Farben so künstlich verfertigt sind, daß das Auge dardurch betrogen wird, indem sie ganz erhaben zu seyn scheinen. Brice.

Brunetti (Sebastianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Lucius Massari und Guido Reni; machte sich mit genauer Nachzeichnung der Handrisse grosser Künstler berühmt. Malvasia T. 1. p. 561. G.

Bruni (Bruno), mahlte in der Kirche S. Jeremias zu Venedig eine Altar-Tafel, darinnen die H. H. Johannes, Jeremias und Augustinus vorgestellt sind. Vassaglia.

Bruni (Dominicus), gebohren zu Brescia A. 1591. Lernte bey Thomas Sandrini. Die Einfassungen, Perspective und Säulen-Werke, welche man in dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Brestia zu sehen bekömmt, zeigen die Geschicklichkeit dieses Künstlers an, er mahlte dieses Werk A. 1634. und starb A. 1666. Averoldo p. 44. G.

Bruni (Horatius), Kupferstecher zu Siena; arbeitete nach Andreas Lillio und Rutilius Manenti. le Comte B. 3. p. 254.

Bruni (Johann Baptista), Mahler aus Piemont; lernte bey seinem Bruder Julius. Weil er zu keiner Vollkommenheit in Vorstellung der Figuren gelangen konnte, mahlte er kleine Stücke mit einer leichten und flüchtigen Manier, welche die Italiäner Macchia nennen, mit denen er das Glück hatte, den Kunstverständigen zu gefallen. Er lebte A. 1625. Soprani p. 320. G.

Bruni (Julius), aus Piemont; lernte zu Genua bey Lazarus Tavarone und J. Baptista Paggi. Er zeichnete sehr wohl; in fleißiger Ausarbeitung der Mahlerey aber

war er nicht glücklich, daher erwählte er vorerwehnte flüchtige Manier. Als der Savoyische Krieg A. 1625. einfiel, wurde er gezwungen, von Genua in sein Vaterland zurücke zu kehren, und starb daselbst. Soprani p. 319. G.

Bruni (Virgilius). Siehe Laurentius Gandolfi.

Brusaferro (Hieronymus), Mahler zu Venedig; arbeitete mit verwunderlicher Fertigkeit, und zierte mit seinen Gemählden Kirchen und Palläste, viele derselben wurden hin und wieder in Europa versandt. Er mahlte in der grossen Schule S. Theodorus die Enthauptung S. Johannes des Täufers: In der Kirche S. Moses diesen Propheten auf dem Berg Sinai, und das Gewölb der Capelle des grossen Altars in der Kirche S. Catharina. Lebte um das Jahr 1730. Bassaglia. G.

Brusaforzi (Dominicus). Siehe Ricci.

Brusca (Jacobus). Siehe Breuck.

Brusco. Ein Beyname, welchen Cornelius Poelenburg von der Niederländischen Mahler-Gesellschaft zu Rom bekam, einige heissen ihn Satiro. Unter dem erstern Namen wird er von Domenici P. 2. p. 234. angezogen. Lettere sulla Pittura P. 2. p. 87.

Brüssel (Bernhardus van). S. Orley.

Bruyn 1.) (Abraham de), Kupferstecher zu Cölln A. 1570. 2.) Alexander, Baumeister zu Rotterdam A. 1710. 3.) Anna Franciſca, mahlte ihres Lehrmeisters Jacob Vrancquart Portrait, welches Wenceslaus Hollart in Kupfer gestochen hat. 4.) Cornelius, gebohren in Haag A. 1652. Uebte sich im Zeichnen und Mahlen von Prospecten nach der Natur. Gieng nach Rom und Neapolis, da er alle schöne Gebäude und Prospecte abzeichnete. Thate A. 1678. und und A. 1701. weitläuftige Reisen in die Türkey, Moscau, Persien ꝛc. welche er beschrieb, und mit vielen Kupferstichen herausgab. Descamps P. 3. p. 297. 5.) Georgius, verfertigte mit Franz Hogenberg die Kupferstiche zu dem Theatro Urbium & Civitatum Orbis Terrarum, welches zu Cölln von A. 1572. bis 1618. in sechs Theilen in Folio gedruckt worden ist. 6.) Nicolaus, ein berühmter Kupferstecher zu Antwerpen; lernte bey seinem Vater Abraham. Man hat verschiedene Kupferstiche von sehr mühsamer und fleißiger Arbeit von seiner Hand. Er lebte um das Jahr 1610. 7.) Theodorus, gebohren zu Amsterdam A. 1726. Lernte bey Johann Engelbrecht; mahlte Figuren und Landschaften; arbeitete zu Antwerpen und zu Paris.

Brye (Theodorus de), Zeichner und Kupferstecher zu Lüttich, gebohren A. 1528. War sonderlich in kleinen Kupferstichen berühmt. Seine Arbeit bestehet aus Historien und Zierrathen. Die Kupferstiche, welche er nach andern Kupferstichen ins Kleine gebracht, werden oft höher geachtet als die Originale. Sie sind sehr reinlich und zierlich, zuweilen aber etwas trocken. Er lebte noch A. 1596. und hinterließ zwey Söhne von gleicher Profeßion. Einer derselben, Israel, arbeitete nach Abraham Bloemaert. la Combe.

Buchini. Siehe Laurentius Gandolfi.

Buda (Bernhardus del), Mahler zu Florenz um das Jahr 1535. Lernte bey Andreas del Sarto, der sich seiner Beyhülf in verschiedenen Arbeiten bediente, insonderheit da er die Abstrafung der Verräther zur Zeit der Belagerung Florenz mahlte. Vasari P. 3. p. 168. G.

Budrio (Jacobus da). Siehe Lippi.

Buecklaer (Joachim), Mahler zu Antwerpen; lernte bey seinem Vetter dem ältern Peter Aetsens. Anfangs hatte er Mühe, eine gute Färbung zu erlangen, nachdem aber sein Lehrmeister ihn allerley Vögel, Fische und Thiere nach der Natur mahlen ließ, wurde ihm solches endlich so leicht, daß er alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf. Seine Colorit ist der Natur sehr ähnlich, seine Pinselstriche sind leicht und ungezwungen, und alles hat eine gute Haltung. Seine meiste Mahlereyen bestehen in Küchen-Geräth. Dennoch achtete man seine Werke so gering, daß er gezwungen ward, um den Taglohn zu arbeiten. Er starb zu Antwerpen in dem 40sten Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 140. G.

Buffolmaco (Bonamico), Mahler zu Florenz. Lernte bey Andreas Tasi, und wurde zu vielen öffentlichen Mahlereyen gebraucht. Man meldet, daß als er in der

Haupt-Kirche zu Arezzo arbeitete, ihm ein Affe zugesehen habe, der in seiner Abwesenheit das Gemählde mit Farben besudelte, weßwegen er ihn in einem Kefig eingesperrt, während der Arbeit bey sich behielt, in welchem er mit den lächerlichsten Geberden die Stellungen des Mahlers nachahmte. Er war ein guter Freund des Bruno und des Nello di Dino. Starb in dem 78. Jahr seines Alters nach A. 1350. Bottari P. 1. p. 82. G.

Buggiano, Bildhauer aus einem Dorfe dieses Namens; lernte bey Philipp Brunelesch; arbeitete zu Florenz in der Sacristey der Kirche S. Reparata ein Gefäß, an welchem einige Kindlein Wasser von sich spritzen, und das Brustbild seines Lehrmeisters, welches auf dessen Grabmahl gesetzt wurde. Er lebte um das Jahr 1440. Vasari P. 1. p. 325.

Buggiardini (Augustinus), genannt Ubaldino, Bildhauer zu Florenz; lernte bey Johann Caccini. Unter seine vornehmste Werke werden gezählt, die Statüe der Religion in dem Kloster der Serviten, S. Nunziata genannt, und eine Statüe in der Grotte des Hofs an dem Pittischen Pallaste. Er starb um das Jahr 1623. Parino p. 432.

Buggiardini (Julianus), Mahler zu Florenz, gebohren A. 1481. Lernte bey Bertoldo und M. A. Buonaroti. Arbeitete etwas langsam, war aber fest und sicher in der Zeichnung, Colorit, und in seinem Fleiß, so daß er niemals nöthig hatte, seine Werke zu übermahlen. Sein Lehrmeister Buonaroti wollte von seiner Hand gemahlt seyn. Er verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1556. da er in der Kirche S. Marcus begraben wurde. Vasari P. 3. p. 453. G.

Buglioni (Benedictus), ein berühmter Bildformirer aus Leimen; wußte seiner Arbeit im Brennen einen solchen Glast zu geben, daß sie Frost und Wetter widerstehen konnte. Er verfertigte in seiner Geburts-Stadt Florenz und anderswo viele Werke von dieser Art, und lebte um das Jahr 1500. Vasari P. 3. p. 37. G.

Buglioni (Franciscus), von Florenz; Hausgenoß und vertrauter Diener Pabst Leo des X. Ein gelehrter Mann, lieblicher Musicus und berühmter Bildhauer: Sein Grabmahl, woran sein Bildniß in halb erhabner Arbeit zu sehen ist, stehet in der Kirche S. Onophrius zu Rom. Er lebte 58. Jahr und starb A. 1520. Guarienti p. 182.

Buglioni (Sanctus), arbeitete mit höchstem Lob an dem Leichen-Gerüste, welches M. A. Buonaroti zu Ehren von der Mahler-Academie zu Florenz A. 1564. errichtet wurde. Vasari P. 3. p. 791. G.

Bugoni (Thomas), mahlte das Gewölb des Sacrament-Altars in der Kirche S. Maria Mater Dei zu Venedig. Bassaglia. G.

Buiret (Jacobus), gebohren zu Paris A. 1630. Lernte bey Jacob Sarazin, und wurde einer seiner besten Schüler; er verfertigte einige Basreliefs an der Pforte S. Denis. Das Unglück welches er hatte, blind zu werden, verhinderte ihn an mehrerer Arbeit, aus dieser Ursache gab er auch die Professor-Stelle bey der Academie auf, und starb A. 1699. Guarienti p. 218.

Buisson (Alexander du), ein Ordens-Mann der Abtey S. Victor zu Paris; mahlte Portraite mit trocknen Farben, welche man wegen ihrer Schönheit der Arbeit des Robert Ranteul an die Seite setzte. le Comte P. 3. p. 165.

Buisson (Joh. Baptista du), Blumen-Mahler aus Frankreich; arbeitete mit grossem Ruhm zu Neapolis, und setzte sich endlich zu Berlin, allwo Anton Pesne, erster Königlicher Hof-Mahler, dessen Tochter heyrathete. Er hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst berühmt wurde, und in dem Königlichen Lust-Schloß Sanssouci arbeitete. Hagedorn p. 341.

Buister (Philippus), Bildhauer, gebohren zu Antwerpen A. 1594. Kam um das Jahr 1650. gen Paris, und verfertigte das Grabmahl des Cardinals von Rochefoucault, welches man in einer Capelle der Kirche S. Genevieve siehet. In dem Königlichen Garten zu Versailles siehet man auch verschiedene schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Er starb A. 1688. l'Advocat.

Bullant (Johannes), Baumeister zu Paris. Er gab die Zeichnung zu der hohen Säule in dem Hofe des Hotel von Soissou, und arbeitete mit Philibert de Lorme

gemeinschaftlich an dem Königlichen Pallaste der Thuilleries. Bullant starb A. 1578. Mosnier p. 313.

Bunel (Jacobus), gebohren zu Tours A. 1558. Er machte sich die Unterweisung seines Vaters so wohl zunutze, daß er zu Paris erster Königlicher Hof-Mahler wurde. In seiner Arbeit imitirte er Friederich Zuchero. Seine Frau übte sich so wohl in dieser Kunst, daß sie ihren Mann übertraf. Felibien P. 3. p. 127. G.

Bunnik (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1654. Lernte bey Hermann Zachtleeven; durchreißte den größten Theil Italiens, und arbeitete eine geraume Zeit an dem Herzoglichen Hofe zu Modena, allwo er eine Menge schöner Landschaften mahlte. Nach seiner Heimkunft arbeitete er für den Königlichen Pallast zu Loo und andre vornehme Häuser in Holland. Er starb A. 1727. Weyermann P. 3. p. 179.

NB. Was nicht unter dem Titul Buon. stehet, suche man bey Bon.

Buonacorsi (Petrus), genannt Perino del Vaga, gebohren zu Florenz A. 1500. Lernte bey Rodolph Ghirlandajo und bey Vaga, von welchem er den Beynamen bekam. Während seiner Armuth mahlte er bey andern Künstlern um den Taglohn, da er die halbe Zeit der Woche zu Gewinnung seines Unterhalts, die andre aber auf seine Studien verwandte. Einige seiner Zeichnungen kamen Raphael zu Gesicht, welcher die schöne Ausarbeitung, Fleiß und Sauberkeit derselben bewunderte; daher er unter seine Mitarbeiter in dem Vatican aufgenommen wurde, und in kurzer Zeit viele von ihnen in der Kunst übertraf. Zu Rom, Florenz, Pisa und Genua (wo er sich lange Zeit aufhielt) verfertigte er so schöne Arbeit, daß sie von jedermann bewundert wird. Er starb zu Rom A. 1547. Vasari P. 3. p. 348. G.

Buonomi (Johannes, und seine Söhne Bartholomäus und Franciscus), verfertigten zu Modena sehr schöne Bilder und Masquen von gesottnem Leder, welche von Königen und Fürsten gesucht und hochgehalten wurden. Auch mahlten sie auf Schilde antiche Figuren von Soldaten, Pferden ꝛc. Vedriani p. 86.

Buratti (Carolus), Baumeister zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Er bediente den Fürsten Livius Odescalchi, und besorgte die Wasserleitung von Bracciano; die Ausbesserung der Dom-Kirche zu Albano, und die Aufführung der an selbiger befindlichen Facade. Pascoli P. 2. p. 549.

Burg (Adrianus van der), gebohren zu Dortrecht A. 1693. Lernte bey Arnold Houbraken, folgte aber seiner Manier nicht. Sein Pinsel war leicht, seine Färbung gelind, und seine Köpfe von angenehmem Character. Die Kleidungen mahlte er sehr wohl. Starb A. 1733. Remy p. 166.

Burgau, zwey Gebrüder. Der eine mahlte ziemlich wohl Vögel, wobey aber die Gründe wenig taugten, und arbeitete zu Linz: Der andre mahlte die Insecten sehr gut, welche man aber in der Haltung fehlerhaft findet. Er arbeitete zu Wien um das Jahr 1740. Hagedorn p. 345.

Burgens. Siehe Benning.

Burgmayr (Johannes), gebohren zu Augspurg A. 1473. Lernte bey Albert Dürer. Dieser grosse Kupferstecher verfertigte etliche Bücher von Landkarten, Ritter-Spielen und Triumphwagen, welche er Kayser Maximilian dem I. zueignete, und sind selbige von sehr schöner Arbeit, auch seltsamen und wohlerfundnen Einfällen. In der Mahlerey folgte er der Manier seines Lehrmeisters, von denen man noch einige in seiner Geburts-Stadt zu sehen bekömmt. Er starb A. 1517. Sandrart P. 1. p. 232. G.

Burini (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1656. Lernte bey Dominicus Maria Canuti. Vermittelst seiner erlangten Wissenschaften in der Mahlerey mit Oehl- und Fresco-Farben hatte er den Anlas, in Pallästen und Kirchen in- und ausser Bologne seinen Namen berühmt zu machen, allwo man seine Lebhaftigkeit, Geschwindigkeit und mahlerischen Geist bewunderte. Der ganze Pallast der Marggrafen Albergatti ohnweit Bologne, welchen er mit Gemählden auf nassen Mörtel austierte, ist eine genugsame Probe von dem Werth dieses Künstlers, welcher seiner Zeit den obersten Platz in der Schule zu Bologne behauptete, und würde man ihn den größten Künstlern an die Seite setzen können, wann er beständig bey seiner

ner guten Manier geblieben wäre. Er ſtarb A. 1727. Acad. Clement. P. 1. p. 318. G.

Burini (Barbara), des obigen Tochter, gebohren A. 1700. Ihre natürliche Fähigkeit diente ihr mehr zu Erlernung der Zeichen-Kunſt als die Unterweiſung ihres Vaters. In ihrer Kindheit fieng ſie an, heimlich nach Kupferſtichen zu zeichnen, und mit dem Pinſel ihre Gedanken auf Tücher zu entwerfen, welches ihren Vater bewegte, durch die nöthige Unterweiſung ihrer Neigung aufzuhelfen. Sie mahlte einige ſehr ſchöne Frauenzimmer-Portraite. In 14. Tafeln verfertigte ſie ſo vielerley Vorſtellungen des Creutz-tragenden Heilands, welche in der Kirche S. Paolo in Monti zu ſehen ſind ꝛc. Guarienti.

Burlington, ein Engländiſcher Lord; ſchrieb ein Buch von der Bau-Kunſt, und verfertigte die Zeichnungen zu ſeiner eignen Behauſung in London, in welchen er ſeine gegebene Regeln auszuführen, und zugleich den Geſchmack ſeiner Landleuten zu verbeſſern ſuchte. le Blanc Lettre 36.

Buſca (Antonius), gebohren zu Meiland A. 1625. Lernte bey Carl Franciſcus Ruvolone, und Hercules Procaccino dem jüngern. Er richtete in der Ambroſianiſchen Bibliothek eine Mahler-Academie an, welche aber nachher durch die Uneinigkeit der Vorſteher wieder eingieng. In den Kirchen zu Meiland und andrer Orten findet man ſchöne Merkmale der Geſchicklichkeit dieſes lebhaften und hurtigen Künſtlers, welcher, ob er gleich lange Zeit mit der Gicht behaftet war, dennoch beſtändig arbeitete. Er ſtarb A. 1686. und wurde in der Kirche S. Johann von Latran begraben. In Ermanglung Leibes-Erben ſetzte er die Schule des H. Sacraments zum Erben ein, gleichwohl betrachtete er auch ſeine Wittwe mit einem reichlichen Gehalt. Guarienti p. 67.

Buſello (Orpheus), Bildhauer zu Rom; für die Kirche S. Ambroſius verfertigte er nach dem Modelle des Franciſcus Queſnoy die Statüe dieſes Heiligen. Er lebte als ein Mitglied der Academie A. 1650. Guarienti p. 399.

Buſi (Joh. Baptiſta), ein Schüler der Carracci zu Bologne; verfertigte an dem Leich-Gerüſte des Auguſtin Carraccio das Bild der Ehre. Malvaſia T. 1. p. 419. G.

Buſi (Nicolaus), Bildhauer zu Madrid. Verfertigte die Bruſtbilder König Philipp des IV. und ſeiner Frau Mutter, welche für Meiſter-Stücke gehalten werden. Er ſtarb in der Carthaus zu Valentia A. 1709. in hohem Alter. Velaſco No. 215.

Buſſo (Aurelius), Mahler von Crema. Lernte bey Polydor Caldara und Maturino. Er wurde von Raphael ſehr gerühmt. Soprani p. 221. G.

Buſſola (Ceſar), Bildhauer zu Meiland. Verfertigte in der Capelle S. Johannes Buono, Erzbiſchofs zu Meiland, der Dom-Kirche daſelbſt den Einzug dieſes Heiligen in gedachte Stadt in einem Basrelief. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Buſſola (Dionyſius), Bildhauer zu Meiland; machte ſeinen Namen unſterblich durch die ſchöne Werke, welche in der Haupt-Kirche zu Monte di Varallo zu ſehen ſind, da er die ganze Capelle mit Bildern von ſeltſamer Erfindung auszierte. Civrupeno p. 146. G.

Buſtino (Antonius Maria). S. Creſpi.

Buſto (Auguſtinus), genannt Bambaja, Bildhauer zu Meiland. In dem Creutzgang des Franciſcaner-Kloſters daſelbſt ſiehet man das Grabmahl des Geſchlechts Birago, welches er A. 1522. verfertigte. Auch iſt das Grabmahl Gaſto de Foix, Marſchalls von Frankreich, mit zwölf Hiſtorien in Basrelief, in der Kirche S. Martha von ſeiner Hand. In ſeinen groſſen und kleinen Figuren findet man eine unvergleichliche Feinheit und Zärtlichkeit. Vaſari P. 1. p. 523. G.

Buti (Hypolithus), Bildhauer von Vigiù; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabſt Urbanus des VIII. An dem Grabmahl Pabſt Paulus des V. verfertigte er zwey Figuren und ein Basrelief, die Krönung dieſes Pabſts vorſtellend. Auch findet man in einigen andern Kirchen vortrefliche Statüen von ſeiner Arbeit. Er ſtarb A. 1634. in dem 72ſten Jahr ſeines Alters. Baglioni p. 227. G.

Buti (Ludovicus), Mahler zu Florenz. Lernte bey Santo Titi, und ſtudirte nach den Werken des Andreas del Sarto. In Kirchen,

Kirchen, Vallästen und Gallerien zu Florenz findet man viele Arbeit von ihm, die, ob sie gleich etwas roh aussiehet, dennoch von sehr guter Zeichnung, grossem Fleiß und Natürlichkeit ist. Er lebte A. 1600. Guarienti p. 340.

Butteri (Joh. Maria), Mahler zu Florenz. Lernte bey Angelus Bronzino; mahlte in vielen Creutzgängen und Kirchen seiner Geburts-Stadt, bald nach der Manier seines Lehrmeisters, bald nach Santa Titi. Seine Arbeit ist etwas hart und die Zeichnung nicht allzuregelmäßig. Er starb A. 1606. und wurde in der Kirche Madonna de i Ricci begraben. Vasari P. 3. p. 868. G.

Buttinone (Bernhardinus), von Treviglio, genannt B. da Trevia. Ein Schüler des Vincentius Civerchio; Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeister. Baute die Dom-Kirche zu Meiland. Leonhard da Vince hielt ihn sehr hoch. Für die Kirche S. Maria delle Grazie mahlte er eine grosse Tafel, die mitten im Chor zu sehen ist, und von Lomazzo sehr gerühmt wird. In der Benedictiner-Kirche S. Petrus mahlte er mit seinem Landsmann Bernhard Zenale einige Thaten des H. Ambrosius. Er lebte um das Jahr 1500. und imitirte in der Bau-Kunst den Bramante von Urbino. Vasari P. 3. p. 28. G.

Buzio (Hypolithus). Siehe Buti.

Buzio (Lelius), Baumeister zu Meiland. War einer von denen, welche Risse zu der Facade der Dom-Kirche daselbst verfertigten. Latuada.

Buzzi (Carolus), Baumeister zu Meiland. Arbeitete an dem grossen Spithal daselbst, und baute die Kirche S. Maria di sette Dolori. Er lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Buzzo (Carolus); in der grossen Capelle der Kirche S. Erasmus zu Meiland sah man ehedem ein Gemählde, die H. Maria, S. Franciscus und andre Heilige vorstellend, von seiner Arbeit. Latuada.

Bylert (Johannes), eines Glas-Mahlers Sohn zu Utrecht; lernte bey Abraham Bloemaert. Er wurde ein guter Historien-Mahler. Seine Stücke sind von mittelmäßiger Grösse und guter Färbung: Sie wurden meistens an fremde Höfe versandt. Lebte um das Jahr 1660. Descamps P. 2. p. 77. G.

Bys (Rodolphus), wird für einen Schweizer gehalten. Er mahlte sehr schöne Vögel und Thiere in Landschaften, welche er nach des Johann van Kessel Manier vortreflich ausarbeitete. Man tadelt aber an seinen Gemählden, daß sie aus Mangel wohlangebrachter Schatten keine gute Haltung haben. Er arbeitete A. 1705. an dem Chur-Maynzischen Hofe. Hagedorn p. 177.

C.

Cabel (Adrianus van der). Siehe Kabel. NB. Andre Artickel, die man in diesem Buchstaben nicht findet, können unter dem Buchstaben K aufgesucht werden.

Cabezalero (Joh. Martinus), gebohren zu Almada an den Gränzen des Königreichs Cordua A. 1633. Lernte bey Johann de Carrenno. Er wollte keine andre als geistliche Historien mahlen, derer man viele hin und wieder in Kirchen und Klöstern der Stadt Madrid findet. Er starb daselbst A. 1673. Velasco No. 140.

Caccavello (Hannibal), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1515. Lernte bey Johann da Nola die Bildhauer-Kunst, von welcher man in den Kirchen zu Neapolis und andrer Orten viele Arbeit von seiner Hand zu sehen bekömmt. Er starb um das Jahr 1600. Domenici P. 2. p. 136. G.

Caccia (Wilhelmus), genannt Moncalvo; gebohren zu Novara A. 1568. Mahlte auf nassen Mörtel mit so schönen und wohlausgesuchten Farben und dem Geheimniß, solche in Wind und Wetter haltbar zu machen, daß selbige noch heut zu Tag zur Bewundrung schön und frisch aussehen. Er stiftete das Urseliner-Kloster zu Moncalvo, in welchem er fünf seiner Töchtern einkleiden ließ; unter denen Ursula Magdalena, eine Mahlerin, A. 1678. in hohem Alter starb. Franciska ahmte ihres Vaters Manier vollkommen nach, und starb in dem 57. Jahr ihres Alters. Guarienti p. 318.

Caccianemici (Franciscus), Mahler von Bologne; lernte bey Franciscus Primaticcio, der

der ihn mit ſich nach Frankreich nahm, und viele Arbeit unter ſeiner Aufſicht zu Fontainebleau mahlen ließ; er arbeitete auch unter Roſſo von Florenz. Felibien P. 3. p. 117. G.

Caccianemici (Vincentius), ein Edelmann zu Bologne; lernte bey Franciſcus Mazzuoli. Mahlte in der Capelle Fantuzzi der Kirche S. Petronius die Enthauptung S. Johannes des Täufers, (Aſcoſo ſchreibt dieſes Gemählde dem vorhergehenden Franciſcus zu,) und eine andre noch ſchönere Tafel in der Capelle Macchiavelli der Kirche S. Stephanus. Er lebte A. 1451. Malvaſia T. 1. p. 76. G.

Caccini (Johannes), Bildhauer und Baumeiſter zu Florenz, gebohren A. 1562. Lernte bey Joh. Anton Doſio. Er bearbeitete den Marmor ſehr ſauber und fleißig, ergänzte alte Statüen, verfertigte auch nach eigner Erfindung und mit guter Zeichnung ſchöne Werke. Er ſtarb A. 1612. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 49. G.

Caccioli (Joh. Baptiſta), gebohren zu Budrio A. 1635. Lernte bey Dominicus Maria Canuti. Auſſer den ſchönen Werken, welche er zu Bologne in Kirchen und Palläſten auf naſſen Mörtel mahlte, bediente er auch die Herzogen von Mantua, Parma und Modena. Starb aber in der Blüthe ſeiner Jahren A. 1675. Malvaſia T. 2. p. 421. G.

Caccioli (Joſephus Antonius), des J. Baptiſta Sohn, gebohren A. 1672. Lernte bey ſeines Vaters Lehrling, Joſeph Roli. Mahlte Figuren und Architectur auf friſchen Mörtel, mit welcher Arbeit er ſeinen Lehrmeiſter zu Florenz und Bologne, inſonderheit in der S. Pauls-Kirche dieſer letztern Stadt an die Hand gieng, und ihn an den Hof des Marggrafen von Baaden begleitete. Er mahlte auch in Geſellſchaft des Peter Farina. Guarienti p. 228.

Cachetemier (Franciſcus). Siehe Caccianemici.

Caelio (Benito), Mahler in Spanien; war in ſeinem Arbeiten ſo hurtig, daß er alleine ſo viel mahlte, als alle Künſtler, welche ſeiner Zeit in Portugall lebten, indem nicht leicht eine Kirche, Kloſter ꝛc. zu finden iſt, in welcher nicht etwas von ſeiner Hand gezeiget werden könne. Er mahlte nicht nur für die Stadt Liſabon, ſondern auch für andre Städte der Königreichen Portugall und Braſilien. Ohngeachtet ſeiner Geſchwindigkeit findet man doch in ſeinen Gemählden eine gute Manier, auch eine ſchöne und friſche Colorit. Die Mahlereyen in dem Creutzgang des Carmeliter-Kloſters werden für ſeine beſte Arbeit gehalten. Er lebte um das Jahr 1680. Guarienti p. 96.

Caeſarea (Clara). Siehe Keyſer.

Cafaro (Antonius), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Carl Fonſaga. Die Statüe Carl des II. Königs in Spanien auf dem ſchönen Brunnen in Monte Oliveto wurde nach ſeinem Modelle gegoſſen ꝛc. Domenici P. 3. p. 188.

Caffa (Melchior), Bildhauer von Maltha, gebohren A. 1635. Lernte bey Hercules Ferrata. Er verfertigte für die Kirche S. Auguſtinus zu Rom die Statüe des H. Thomas von Villanova, welche nach ſeinem Tod, der A. 1680. erfolgte, durch ſeinen Lehrmeiſter vollendet wurde. Paſcoli P. 1. p. 256. G.

Caffi (Margaretha), eine vortrefliche Blumen-Mahlerin zu Cremona. Ihre Arbeit wurde ſehr geſucht und in hohem Preis verkauft. Acad. Clem. P. 2. p. 100.

Cagnacci (Guido). Siehe Canlaſi.

Cailus. Siehe Caylus.

Caimo (Friedericus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blaſius zu Meiland die Bekehrung der H. Maria Magdalena; in der Kirche S. Agatha den Martyr-Tod dieſer Heiligen und einige Figuren in naſſen Mörtel. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Cairo (Ferdinandus), gebohren zu Caſalmonferrato A. 1666. Lernte bey ſeinem Vater Joh. Baptiſta (welcher Carls Cignani erſter Lehrmeiſter war) und bey Marc Anton Franceſchini, deſſen ſchöne Manier und liebliche Färbung er nachahmte, und von derſelben verſchiedene Werke zu Bologne hinterließ. Zu Breſcia mahlte er A. 1701. nebſt ſeinem Mit-Schüler Hiacynth Garoſalini das Gewölb der Kirche S. Antonius in drey Abtheilungen, bey welcher Arbeit Matthias

thias Benedetti ihnen in den Verzierungen behülflich war. Er ließ ſich zu Breſcia hausheblich nieder, und verfertigte viel vortrefliche Gemählde. Guarienti p. 165.

Cairo (Franciſcus), gebohren zu Vareſe in dem Gebiet von Meiland um das Jahr 1600. Lernte bey Peter Franciſcus Mazzucchelli. Obgleich er ſelbigem in der kräftigen Färbung nicht gleich kam, übertraf er ihn hingegen in der Zärtlichkeit, welche Manier dem Herzog Victor Amadeus von Savoyen ſo wohl gefiel, daß er nebſt einem jährlichen Gehalt ihn mit dem Ritter-Orden S. Mauritius beehrte. Er hatte drey verſchiedene Manieren, in der erſten folgte er ſeinem Lehrmeiſter in der ſtarken Colorit, die andre, welche er zu Rom annahm, war etwas milder, die dritte ſetzte er aus des Paul Caliari und Titians ſehr geſchicklich zuſammen, in deren er vortrefliche Portraite verfertigte, welche für Titians Arbeit angeſehen werden. Er ſtarb zu Meiland A. 1674. und wurde in der Barfüſſer-Kirche begraben. Muſeo Fiorentino P. 3. p. 21. G.

Cairo (Wilhelmus), des obigen Sohn; mahlte in der Kirche S. Margaretha zu Caſalmonferrato das groſſe Altar-Blatt und noch andre Werke, ſtarb aber ſehr jung A. 1682. Guarienti p. 166.

Calabreſe. Dieſen Beynamen hatten Marcus Cardiſco, Nicolaus della Matrice, Gregorius und Matthias Preti.

Calamech (Andreas), Bildhauer von Carrara; lernte bey Bartholome Amanati; arbeitete zu Florenz, und verfertigte an dem Leichen-Gerüſte des M. A. Buonaroti die Statüe des Fleißes, welche die Faulheit zu ihren Füſſen gefangen hält. Vaſari P. 3. p. 874. G.

Calamech (Lazarus), Mahler und Bildhauer von Carrara; lernte bey ſeinem Vetter Andreas Calamech; arbeitete bey der Leichbegängniß des M. A. Buonaroti zwey Statüen, welche wegen ihren beſondern Stellungen, Geiſt und Lebhaftigkeit ſehr gerühmt wurden. Vaſari P. 3. p. 789. G.

Calandra (Joh. Baptiſta), gebohren zu Vercelli A. 1586. Lernte bey Marcellus Provenzale; arbeitete zu Rom und verfertigte in der S. Peters-Kirche daſelbſt die Bilder der vier Kirchen-Väter in Muſiv-Arbeit nach den Zeichnungen des Andreas Sacchi, Johann Lanfranco, Carl Pellegrini und J. Franciſcus Romanelli. Nach Joſeph Ceſari machte er den Erz-Engel Michael von gleicher Arbeit, welches Stück ſo vortreflich gerieth, daß es eher gemahlt als in Muſiv verfertigt zu ſeyn ſchien. Er ſtarb zu Rom A. 1644. Paſcoli P. 2. p. 23. G.

Calandrucci (Hiacynthus), gebohren zu Palermo A. 1646. Lernte bey Peter del Pò und Carl Maratti; arbeitete für verſchiedene Kirchen zu Rom, welche Gemählde, weil ſie nach der vortreflichen Manier ſeines letztern Lehrmeiſters verfertigt ſind, mit vielem Vergnügen betrachtet werden. Er wurde in ſein Vaterland berufen, um daſelbſt ein groſſes Werk zu verfertigen, woſelbſt er auch A. 1707. ſtarb. Sein Bruder Dominicus und ſein Vetter Joh. Baptiſta waren ſeine Schüler. Paſcoli P. 2. p. 308. G.

Calandruccio. Siehe Rozzo.

Calcagni (Antonius), Bildhauer und Gieſſer von Recanati; gebohren A. 1536. Lernte bey Hieronymus Lombardi; verfertigte viele Statüen der Päbſte in der Marck von Ancona in Erzt, und zwölf Apoſtel in Silber für die Kirche zu Loretto. Er ſtarb A. 1593. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 223. G.

Calcagni (Tiberius), des obigen Bruder; Baumeiſter. Lernte bey M. A. Buonaroti. Verfertigte nach ſeinen Zeichnungen das Modell der Kirche S. Johannes in der Straſſe Julia zu Florenz, und arbeitete viele von dieſem Künſtler angefangene Statüen vollends aus. Condivi p. 137.

Calcar (Johannes van), gebohren in der Stadt, von welcher er den Namen trägt, um das Jahr 1500. Lernte zu Venedig bey Titian, deſſen Manier er ſehr wohl nachahmte. Mahlte Hiſtorien und Portraite, zeichnete auch die meiſten Bildniſſe der Künſtler in Vaſari Mahler-Hiſtorie. (Vaſari, der ſich hierinnen nicht kan geirrt haben, ſchreibt dieſe Arbeit Chriſtoph Coriolano zu.) Ferner die Anatomiſche Figuren zu des Veſalii Werk. In der Kayſerlichen Gallerie findet man eine Geburt Chriſti von ſeiner Hand.

Er arbeitete und ſtarb zu Neapolis A. 1546. Deſcamps V. 1. p. 80. G.

Caldara (Polydorus), genannt Carravaggio, welches der Ort iſt, da er um A. 1495. gebohren wurde. Er diente anfangs den Schülern Raphaels, die in dem Vatican arbeiteten, als Maurer, bekam aber Luſt, ſelbſt ein Mahler zu werden, zu ſolchem Ende errichtete er mit Maturino genaue Freundſchaft, welche ſo wohl ausſchlug, daß ſie lange Zeit in Geſellſchaft arbeiteten, und in ihren Werken ſich ſonderbar befliſſen, allerhand ſeltene Alterthümer von Krügen, Geſchirren, Statüen, Laubwerken, Kleidern, Waffen ꝛc. anzubringen. Als die Stadt Rom A. 1527. ausgeplündert wurde, flüchtete er ſich nach Palermo, wo er mit ſeiner vortreflichen Arbeit in naſſen Mörtel Ehre und Reichthum erwarb, des letztern aber ſamt dem Leben durch ſeinen Knecht A. 1543. beraubet wurde. Er liegt in der Haupt-Kirche zu Meßina begraben. Polydor verfertigte wenig Stafeley-Gemählde: Der gröſte Theil ſeiner Werken iſt in Freſco gemahlt, und er arbeitete ſehr vieles in einer Art Mahlerey, welche die Italiäner Sgrafito nennen. (Man findet die Erklärung dieſes Worts am Ende dieſes Buchs.) Er hatte einen ſehr groſſen und überaus richtigen Geſchmack in der Zeichnung. Man bemerket in ſeinen Köpfen herzhafte und edle Ausdrücke. Seine Gewänder ſind wohl gefaltet und ſein Pinſel iſt markigt. Man kan ihn für den einigen aus der Römiſchen Schule halten, welcher die Nothwendigkeit einer guten Colorit eingeſehen, und die Austheilung von Schatten und Licht wohl verſtanden habe. Seine Landſchaften ſind beſonders in hohem Werth. Vaſari V. 3. p. 197. G.

Calegarino, genannt Calzolajo, weil er anfangs ein Schuſter war. Mahler zu Ferrara, lernte bey den Doßi; mahlte das groſſe Altar-Blatt in der Kirche S. Johannes und die Capelle Villafuori in der Kirche S. Franciſcus zu Ferrara. Er lebte um das Jahr 1540. Superbi p. 125. G.

Calendario (Philippus), ein berühmter Baumeiſter und Bildhauer zu Venedig; lebte um A. 1354. Er verfertigte zu Venedig auf dem S. Marcus-Platz die vortreflichen Gallerien, ſo auf Marmor-Säulen ruhen, und rund um den Platz gehen; wurde deßwegen nicht alleine von der Republic herrlich beſchenkt, ſondern ſelbſt der Doge Marinus Falieri befreundete ſich mit ihm. Egnatius L. 8. c. 51. Buddeus.

Calenſe (Ceſar), aus der Provinz Lecce. Mahlte in der Kirche S. Johannes Baptiſta zu Neapolis die Altar-Tafel einer Capelle, in welcher er den Leichnam Chriſti auf dem Schoos ſeiner Mutter liegend, vorſtellte, welches ein Werk iſt von guter Zeichnung, lieblicher Färbung, vortreflicher Ausdruckung der Leidenſchaften und ſchöner Uebereinſtimmung aller Theilen des Gemähldes. Domenici V. 2. p. 153.

Caliari (Benedictus), Gabriel des ältern Sohn, gebohren A. 1538. Wurde in der Mahlerey ſehr berühmt, wie aus den Werken, welche er in dem groſſen Saal des Herzoglichen Pallaſts verfertigte, zu ſehen iſt. Benedict war ein arbeitſamer und beſcheidener Mann, er ließ ſeinen Bruder Paul denjenigen Ruhm ruhig genieſſen, welchen er für ſich ſelbſt hätte erlangen können, wann er ſich für den Urheber einiger ſeiner Gemählden würde angegeben haben. Seine Manier war des Pauls ſo ähnlich, daß man ihre Arbeit nicht unterſcheiden kan. Er war in der Architectur, in der Colorit und in Hiſtorien wohl geübt. Die ſchöne Architectur-Stücke, mit welchen die Werke ſeines Bruders geziert ſind, können dem Benedict auſſer allem Zweifel zugeſchrieben werden. Starb A. 1598. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Carolus), insgemein Carletto genannt, Pauls Sohn und Schüler, gebohren A. 1567. Mahlte ſchon in dem 17. Jahr ſeines Alters Taſeln, die an öffentlichen Orten geſehen werden. Nach ſeines Vaters Tod vollendete er mit ſeinem Bruder Gabriel die von ihm hinterlaſſene Arbeit in dem groſſen Raths-Saal des Herzoglichen Pallaſts und an andern Orten mehr, weil er aber von ſchwacher und kränklicher Leibs-Beſchaffenheit war, konnte er die vielfältige Mühe ſeiner Arbeit nicht ertragen, und ſtarb in blühendem Alter A. 1596. Er beſaß ganz auſſerordentliche Talente in ſeiner Kunſt,

Kunſt, und man glaubt, daß, wann er ein höheres Alter erreicht hätte, er wohl gar ſeinen Vater hierinnen würde übertroffen haben. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Gabriel), der ältere. Bildhauer zu Verona, der Vater Benedicts und Pauls, zweyer ſo berühmter Mahler, daher ſein Gedächtniß aufbehalten zu werden verdient. Pozzo p. 78. G.

Caliari (Gabriel), der jüngere; Pauls Sohn, gebohren zu Venedig A. 1568. Half, wie oben gemeldet worden, ſeinem Bruder Carl die unausgemachte Arbeit ihres Vaters vollenden, und arbeitete ferner zu Verona, Vicenza, Breſcia und Padua. Dieſe beyde Brüder lebten miteinander in ſehr guter Verſtändniß und Einigkeit, ſo daß einer des andern Arbeit nach ſeinem Gutdünken änderte und verbeſſerte. Nach Carls Tod arbeitete er mit ſeinem Vetter Benedict ꝛc. Er ſtarb A. 1631. Pozzo p. 114. G.

Caliari (Paulus), genannt Veroneſe, Gabriels Sohn; gebohren zu Verona A. 1532. Lernte bey ſeinem Oheim Anton Badile, und wurde ein weltberühmter Künſtler. Man entdeckte ſchon in ſeinen Anfängen, wie groß ſeine Geſchicklichkeit mit der Zeit ſeyn würde, und man kan ſagen, daß er ſeiner Kunſt durch die edle Manier, mit welcher er ſie übte, Ehre gemacht habe. Der Ruhm war ſein vornehmſter Gegenſtand, und er ließ ſich niemals durch die Begierde zum Gewinn einnehmen. Unter ſeine vornehmſte Gemählde werden gerechnet die Hochzeit zu Cana in der Kirche S. Giorgio maggiore, in welcher man 120. Figuren zählet; die Mahlzeit bey Simon dem Auſſätzigen in der Kirche S. Sebaſtianus; das Gaſtmahl bey Levi dem Zöllner in der Kirche S. S. Johannes und Paulus, und noch ein anders bey Levi, welches die Republic Venedig Ludwig dem XIV. ſchenkte, und in dem Vor-Saal der Königlichen Capelle zu Verſailles zu ſehen iſt. Er ſtarb A. 1588. und wurde in obgedachter Kirche S. Sebaſtianus begraben. Paul war in auſſerordentlich-groſſen Gemählden vortreflich. Man findet in ſeinen Werken eine fruchtbare, lebhafte und erhabne Einbildungskraft. In ſeinen Köpfen brachte er edle und zierliche Züge an. Seine weibliche Figuren ſind vortreflich gezeichnet, ſeine Colorit iſt friſch und an behörigen Orten mit Verſtand angebracht. Die Scenen ſeiner Gemählden ſind mit ſchöner Architectur geziert. Er war in Gewändern unvergleichlich, er mahlte ſie ſehr natürlich und mit einer ihm eignen Pracht. Dieſer groſſe Meiſter hatte gleichwohl auch ſeine Fehler: Vielmals arbeitete er aus bloſſer Uebung, daher ſind ſeine Werke nicht alle gleich ſchön: Er fehlte oft in dem anſtändigen ſeiner Compoſitionen. Man wünſchet in ſeinen Stellungen eine beſſere Auswahl, mehrere Zärtlichkeit in den Ausdrücken, mehrern Geſchmack und Richtigkeit in der Zeichnung, und mehrere Kenntniß in Schatten und Licht. Pozzo p. 77. G.

Calici (Achilles), Mahler zu Bologne; Lernte bey Proſper Fontana und den Carracci, derer Manier im Mahlen er gegen jedermann hoch erhebte, und nachzuahmen ſuchte. Malvaſia T. 1. p. 577. G.

Calimbergh (Joſephus), Mahler aus Deutſchland; arbeitete zu Venedig, und ſtarb um das Jahr 1570. Er mahlte in der Serviten-Kirche neben dem groſſen Altar die Bataille Conſtantins gegen Maxentius mit groſſem Verſtand und Herzhaftigkeit. Baſſaglia. G.

Call (Johannes van), gebohren zu Ninwegen A. 1655. Lernte das Landſchaftenmahlen durch Copiren nach des Breughel, Brill und Nieuland Werken, die Architectur aber aus Büchern. Er zeichnete die Gegenden ſeiner Vater-Stadt und des Rheinſtroms. That eine Reiſe in die Schweitz und in Italien, da er alle ſchöne Luſthäuſer, Pallaſte, Landſchaften und Alterthümer in groſſer Anzahl zu Papier brachte, und nach ſeiner Zurückkunft in Haag viele derſelben in Kupfer etzte. Er ſtarb daſelbſt A. 1703. Seine Zeichnungen werden ſehr hoch gehalten. Deſcamps P. 3. p. 317.

Calloritti (Joh. Baptiſta), genannt Nero. Perſpectiv-Mahler zu Maltha; lernte bey Matthias Preti; zeichnete und mahlte die Proſpecte der Feſtung Maltha und andrer Orten, in welcher Gattung er vortreflich arbeitete. Sein Sohn Joſephus folgte gleicher Manier. Domenici P. 3. p. 381.

Callot (Jacobus), Mahler und Kupferetzer; gebohren zu Nancy A. 1594. Seine Eltern hatten ihn zu einer ganz andern Lebens-Art bestimmt, als diejenige war, zu welcher er einen besondern Lust und Genie zeigte, daher er schon in seinem zwölften Jahr sein Vaterland heimlich verließ, und eine Reise in Italien vornahm. Daselbst lernte er nacheinander bey Julius Parigi, Remigius Cantagallina, Dominicus Paßignano, Philipp Thomaßin und Claudius Henriet. Er wurde sonderbar in kleinen Figuren, welche meistens nach der Mode gekleidet sind, berühmt, mit solchen füllte er seine in erstaunlicher Menge herausgegebene Kupferstiche mit überaus lebhaften Stellungen in Feldschlachten, Belagerungen, Bällen, festlichen Aufzügen ꝛc. an. Er starb A. 1635. zu Nancy, und wurde in der Kirche der Observantiner begraben, allwo man ein ihm zu Ehren aufgerichtetes Grabmahl siehet. Callot arbeitete in Diensten Groß-Herzog Cosmus des II. zu Florenz, Ludwig des XIII. Königs in Frankreich und seines eignen Landes-Herrn des Herzogs von Lothringen. Die Liebhaber betrachten mit Lust und Erstaunen das Geistreiche und Feine seiner Radirnadel, das Feuer und die Fruchtbarkeit seines Genie, und die vielfältige Verschiedenheit seiner Gruppen, in welcher er die gezwungene Contrasten sorgfältig vermied. Perrault P. I. p. 95. G.

Calvart (Dionysius), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1555. Kam als ein Landschaften-Mahler gen Bologne, und lernte bey Prosper Fontana und Laurentius Sabattini, bey welchen er sich auch zum Historienmahlen geschickt machte. Als er anfieng für sich selbst zu arbeiten, verfertigte er Gemählde, in welchen man die schöne Composition der Gruppen, eine prächtige Ordonanz, Gedanken von edler Einfalt, lebhafte Figuren und eine zierliche Behandlung des Pinsels bewunderte. Neben dem war er auch in der Architectur, Perspectiv und Anatomie wohl erfahren. Seine Geschicklichkeit und sein erworbener Ruhm bewogen ihn, eine öffentliche Schule zu Bologne aufzurichten, aus welcher die berühmteste Mahler, als ein Franciscus Albani, Guido Reni, Dominicus Zampieri und viel andre entsprossen sind. Der Graf von Villanova zu Lisabon hatte in seiner prächtigen Sammlung von diesem Künstler die Verklärung Christi, nach dem Vorbild dieser von Raphael gemahlten Historie. Man findet seine vornehmste Werke zu Bologne, zu Rom und zu Reggio. Egidius Sadeler und Augustin Carraccio gaben einige seiner Gemählden in Kupferstichen heraus. Er starb zu Bologne A. 1619. und liegt in der Serviten-Kirche begraben. Malvasia T. I. p. 249. G.

Calvetti (Albertus), Mahler zu Venedig; lernte bey Andreas Celesti; verfertigte für die Kirche S. Zachariä auf eine Tafel die Reinigung Mariä, und für die Kirche der Himmelfarth Christi den unter den Lehrern sitzenden Heiland im Tempel. Bassaglia. G.

Calvi (Lazarus), gebohren zu Genua A. 1502. Lernte bey seinem Vater Augustin, und bey Peter Bonacorsi, welcher ihm und seinem Bruder Pantaleo einige Zeichnungen (Cartons) verfertigte, derer sie sich zu öffentlichen Werken bedienten, und dadurch als geschickte Künstler bekannt wurden. Lazarus arbeitete zu Neapolis für den König, und zu München für den Herzog von Bayern. Nach seiner Heimkunft, als er sahe, daß ihm Lucas Cambiasi und J. Baptista Bergamasco vorgezogen wurden, verließ er die Mahlerey, und legte sich auf die Schiffarth und Fecht-Kunst, nahm aber doch nach 20. Jahren die Pinsel wieder zur Hand, und arbeitete bis in sein 85stes Jahr; endlich starb er A. 1605. in dem 103ten Jahr seines Alters. Soprani p. 71. G.

Calvi (Pantaleo), des obigen Bruder; arbeitete, wie gedacht, jederzeit mit ihm, und findet man nichts unter seinem eignen Namen, als in der Capelle Centurione der Kirche S. Maria degli Angeli die Predigt S. Johannes des Täufers, und zwey andre Gemählde in der Kirche S. Maria di Portoria. Er hinterließ vier Söhne, Marcus Antonius, Aurelius, Benedictus und Felix. Der erste übertraf seine Brüder weit in der Kunst, und näherte sich der Manier seines Vaters in guter Fresco-Arbeit, in welcher er sich zu üben gute Gelegenheit hatte. Er kennte die Manieren guter alter Meister

sehr

ſehr wohl, daher er verſchiedene Länder durchreiſte, dergleichen Gemählde für vornehme Liebhaber aufzukaufen. Soprani p. 75. G.

Calza (Antonius), gebohren zu Verona A. 1653. Lernte bey Carl Cignani; ſtudirte nach den Werken des Jacob Courtois, genannt Bourguignon, und mahlte vortrefliche Feldſchlachten und wohl ausgearbeitete Landſchaften nach des Caſpar Dughet Manier, welche in viele Gallerien groſſer Herren in Italien wegen ihrer Kraft, Annehmlichkeit und ſchöner Erfindung aufgekauft wurden. Er arbeitete zu Bologne, und ſtarb A. 1714. Pozzo p. 176. G.

Calzetti (Matthias). Siehe Withoos.

Calzolajo. Siehe Calegarino.

Calzolajo (Alexander del), Mahler zu Florenz; lernte bey J. Anton Sogliani. Er gab ſichre Proben eines vortreflichen Künſtlers in ſehr ſchönen Zeichnungen und meiſterhafter Führung des Pinſels, wurde aber durch einen allzufrühzeitigen Tod von mehrerem Fortgang abgehalten. Vaſari P. 3. p. 198. G.

Camaſſei (Andreas), Mahler von Bevagna, gebohren A. 1602. Lernte bey Dominicus Zampieri und Andreas Sacchi. In den Kirchen S. Peters, S. Egidus, S. Andreas della Valle, S. Baſtianello, S. Johannes in Fonte, S. Caius, S. Maria in via lata, S. Maria rotonda und bey den Capucinern findet man vortrefliche Werke ſeines lieblichen, edeln und ruhmwürdigen Pinſels. Er ſtarb A. 1645. und hinterließ einen Vetter, Hiacynthus, welcher unter andern das Gewölb der Capelle S. Nicolaus de Bari in der Kirche S. Laurentius in Damaſo zu Rom mahlte, und A. 1679. in daſiger Academie eingeſchrieben wurde. Paſcoli P. 1. p. 38. G.

Cambaſio (Johannes). Siehe Gonelli.

Cambiaſi (Johannes), gebohren in dem Thal von Polcevera, ohnweit Genua A. 1495. Da er ſchon etwas bey Jahren war, lernte er von Anton Semini die Mahler-Kunſt, in welcher es ihm ſo wohl gelang, daß anſtatt der trocknen Manier, die damals noch gebraucht wurde, er hingegen lieblich und rund mahlte. Er lernte auch von Peter Buonacorſi eine gute Colorit und von Pordenon einen regelmäßigen Umriß, mit denen er ſeine Manier um vieles verbeſſerte. Er ſtarb in hohem Alter. Soprani p. 17. G.

Cambiaſi (Lucas), gebohren zu Genua A. 1527. Lernte bey obgedacht ſeinem Vater und bey Caſpar Forzoni. Schon in ſeinem 15ten Jahr arbeitete er mit groſſer Freymüthigkeit und Geſchwindigkeit, da er beyde Hände zugleich zum Mahlen brauchte. Es iſt nicht zu ſagen, wie viele Gemählde und Handriſſe er verfertigte, welche letztere er ſo wenig achtete, daß nebſt vielen, die man ihm auf mancherley Weiſe entwendete, eine Menge derſelben von ſeinen Hausgenoſſen zu Anzündung des Feuers gebraucht wurden. Nach dem Tod ſeiner Ehefrauen ſetzte er ſich vor, ihre Schweſter zu heyrathen, und ſuchte deßwegen die Einwilligung Pabſt Gregorius des XIII. welche ihm aber abgeſchlagen wurde. In dem Eſcurial in Spanien mahlte er das Paradies, und bekam monatlich 500. Thaler zum Gehalt: Auch da wollte er einen Verſuch thun, durch den Vorſpruch Philipp des II. obgedachte Erlaubniß von dem Pabſt zu erhalten, welches Vorhaben er einem groſſen Herren des Hofs eröfnete, der ihm aber das Abſcheuen ſeines Königs gegen dieſes Begehren ſo lebhaft vorſtellte, daß er darüber in eine tödtliche Krankheit fiel, und A. 1585. ſtarb. Cambiaſi bediente ſich drey verſchiedener Manieren, die erſte war rieſenmäßig, in der zweyten beobachtete er die Natur, und die dritte war hurtig und beſtand in einer ſich angewöhnten Uebung. Er hatte eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, und war hauptſächlich in Verkürzungen vortreflich. Allein die zierliche Compoſition, die Leichtigkeit des Pinſels, und eine ſchöne Auswahl waren nicht die gewöhnliche Character ſeiner Werken. Man hat auch einige marmorne Statüen von der Hand dieſes Künſtlers. Er hinterließ einen Sohn, Horatius, der nach des Vaters Tod zu Genua eine Schule aufrichtete, und mit gutem Erfolg arbeitete. Soprani p. 35. G.

Camei (Dominicus dalli), ſein eigentlicher Name war Compagni, von Meiland gebürtig. Lernte bey Johann Bernardi. Er wurde durch

durch Verfertigung wohlgleichender Portraite in Edelſteinen berühmt. Arbeitete für den Herzog zu Florenz und Ludovicus Morus, Herzog zu Meiland, welch letztern er in einen blaſſen Rubin in der Gröſſe eines Achtel-Thalers ſchnitt, dieſe Kunſt wurde damals noch für etwas ſeltenes gehalten. Camei lebte um A. 1490. Vaſari P. 3. p. 286. G.

Camera (Johannes della), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciſcus Solimena; copirte viele ſeiner Gemählde mit groſſem Fleiß und Geſchicklichkeit. Nachdem er aber heyrathete und eine Menge Kinder bekam, nahm ſein Fleiß ab, und er gerieth endlich auf eine ſo ſchlechte Manier, daß er für gemeine Mahlerey-Handler arbeiten mußte. Er ſtarb A. 1743. Domenici P. 3. p. 676.

Camerata (Joſephus), Mahler zu Venedig; lernte bey Gregorius Lazzarini. Er vollendete die Creutzigung Chriſti, welche ſein Lehrmeiſter für die Creutz-Kirche daſelbſt angefangen hatte. In die Kirche S. Marcuola mahlte er die Ausführung Chriſti, und in die Kirche S. Euſtachius das Altar-Blatt mit dem Bildniß dieſes Heiligen. Baſſaglia. G.

Camicia (Chimenti), Bildhauer zu Florenz; verfertigte ſchöne Statüen, baute Palläſte, und ordnete Gärten an. Mit dieſen Künſten bediente er um das Jahr 1460. den König Matthias in Ungarn. Vaſari P. 1. p. 392. G.

Camilliani (Franciſcus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Baccio Bandinelli. Er arbeitete 15. Jahr für die Waſſer-Werke D. Petrus von Toledo, Schwiegervaters Coſmus des I. Herzogs zu Florenz, welche er mit Statüen, Thieren und Bildern von Flüſſen zierte, unter denen die Flüſſe Arno und Mugnone ſind, die der Arbeit der beſten Künſtlern die Stirne bieten können. Einer dieſer Brunnen, welcher aus 644. Marmorſtücken beſtand, und in einem Garten zu Florenz aufgerichtet werden ſollte, wurde nach des D. Pedro Tod von ſeinem Sohn D. Ludwig für 20. tauſend Thaler an den Rath von Palermo verkauft, welcher ihn A. 1573. daſelbſt durch Camillus Camillian, einen Baumeiſter von Florenz, aufrichten ließ. Einige dieſer Statüen waren von der Hand des Angelus Vagheri, eines Florentiners. Bottari P. 3. p. 490. G.

Camilo (Franciſcus), Mahler zu Madrid; lernte bey Peter de las Cuevas; ſtritt mit den Mahlern ſeiner Zeit um den Rana in der Lebhaftigkeit der Colorit und in der Annehmlichkeit und Zärtlichkeit ſeiner Gemählde. Er war beſonders in Vorſtellung andächtiger Bilder vortreflich, wogegen er in weltlichen Hiſtorien ſo gar keine Geſchicklichkeit beſaß, daß er z. B. einen Jupiter oder Juno in keiner andern Stellung und Geberden, als eines Chriſtus oder der Maria, abbilden konnte. Das Bildniß der H. Maria aus Egypten in der Capuciner-Kirche zu Alcala wird für ſein Meiſterſtück gehalten. Er ſtarb A. 1671 Velaſco No. 138. G.

Campagna (Hieronymus), Bildhauer von Verona; lernte bey Jacob Tatta; verfertigte in der Kirche S. Antonius zu Padua zwey Stücke, welche mit zwey andern ſeines Lehrmeiſters um den Vorzug ſtritten. Alle dieſe Stücke ſind unter die beſte Arbeit der neuern Bildhauer zu rechnen. Er lebte um das Jahr 1550. Pozzo p. 141. G.

Campagnola (Dominicus), Mahler zu Venedig, wird für des Hieronymus Sohn gehalten; lernte bey Titian. Arbeitete mit groſſem Fleiß in Oehl- und Freſco-Farben, und mahlte vortrefliche Landſchaften nach der Manier ſeines Lehrmeiſters. In den Kirchen und Palläſten zu Venedig ſieht man ſchöne Stücke von ſeiner Hand. Er lebte um das Jahr 1510. Um gleiche Zeit lebten auch von dieſem Geſchlecht Hieronymus, Mahler von Padua, und war des Jacob Squarcione Schüler: Julius, des Hieronymus Sohn, der viel ſchöne Stücke zu Padua und anderswo in Miniatur und im Groſſen mahlte, auch in Kupfer ſtach; ingleichem Juſtus, Mahler in der Lombardie. Vaſari P. 2. p. 518. Ridolfi p. 73. G.

Campana (Andreas), ein berühmter Mahler zu Modena; lebte um das Jahr 1400. Vedriani p. 57. G.

Campana (Franciſcus), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Parodi und Franciſcus Solimena. Mahlte in Geſellſchaft fremder und einheimiſcher Mahler in dem

dem Pallaſt des Prinzen Doria auf naſſen Mörtel, und blieb unter ſo vielen ſeiner Mit-Arbeiter in Anſehung der Kunſt nicht zurücke. Auch verfertigte er viele Altar-Blätter für die Kirchen zu Genua und umliegende Oerter. Er lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 183.

Campana (Hiacyntus), Mahler von Bologne; lernte bey Franciſcus Brizio und Franciſcus Albani. Er wurde auf Begehren des Cardinals S. Croco als beſtellter Hof-Mahler König Vladislaus des IV. in Polen geſandt, konnte aber dieſes kalte Clima nicht lange ertragen, und ſtarb daſelbſt. Malvaſia T. 1. p. 547. G.

Campana (Petrus), Mahler von Brüſſel; lernte in ſeinem Vaterland. Gieng nach Rom und ſtudirte in der Schule Raphaels, wo er in der Kunſt ſo wohl zunahm, daß er auf den Einzug Kayſer Carl des V. zu Bologne einen Triumphbogen mahlte. Er wurde in Spanien berufen, und mahlte für die Haupt-Kirche zu Seville die Reinigung Mariä und die Abnehmung Chriſti vom Creutz. In der Kirche S. Laurentius die Geburt Mariä und die Beſchneidung Chriſti, in welchen Gemählden er ſich als einen würdigen Schüler Raphaels erzeigte. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1570. Belaſco No. 5. G.

Campana (Thomas), Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni. In dem Creutzgang des Kloſters S. Michele del Boſco mahlte er zwey Stücke von den Lebens-Geſchichten der H. Cecilia. Maſini p. 639. G.

Campanajo (Laurentius). Siehe Lotto.

Campello, Mahler in Portugall; lernte bey M. A. Bonaroti, und machte ſich in der Mahlerey ſo berühmt, daß er von Johannes dem III. König in Portugall zum Hof-Mahler ernennt wurde. Er mahlte in dem groſſen Creutzgang der Kirche zu Belem einige Geſchichten des Leidens Chriſti, in welchen man eine gute Zeichnung und groſſe Manier wahrnimmt, die ſeinen Lehrmeiſter deutlich anzeigen. Lebte um das Jahr 1540. Guarienti p. 109.

Campen (Jacobus van), Herr von Rambroeck; Mahler und Baumeiſter von Harlem. Lernte bey Johann van Bronkhorſt und P. P. Rubens. Er ſtudirte in dieſen Künſten in Italien. Zu Amſterdam gab er die Zeichnungen zu dem Baue des Rathhauſes. Er mahlte nach des Rubens Manier, dem er aber in der ſchönen und lebhaften Färbung nicht gleich kam. Er lebte als ein groſſer Herr, und ſchenkte ſeine Mahlereyen an gute Freunde. Starb laut ſeiner Grabſchrift zu Amersfort A. 1657. Weyermann P. 3. p. 217.

Campi (Antonius), Mahler und Baumeiſter zu Cremona; lernte bey ſeinem Vater Galeatius und ſeinem Bruder Julius. Pabſt Gregorius der XIII. machte ihn wegen geleiſteter Dienſten in der Bau-Kunſt zum Ritter des Chriſtus-Ordens. Vaſari P. 3. p. 561. G.

Campi (Bernhardinus), gebohren zu Cremona A. 1522. Lernte bey ſeinem Vater Julius, Hypolithus Coſta, und Camillus Boccaccino, von welchem er die ſchöne und angenehme Manier begriff, deren er ſich bey ſo vielen Anläſen bediente, als, an dem Gewölb der Kirche S. Sigismundus zu Cremona, welches 56. Ellen im Umfang, und ſo viel in der Höhe hat, da die vorderſte Figuren ſieben Ellen hoch ſind. Er mahlte auch ſchöne Portraite, und wurde von Fürſten und Königen an ihre Höfe berufen. Hielt eine groſſe Schule, und ſchrieb ein Buch von der Mahlerey. Man weiß die Zeit ſeines Abſterbens nicht, wohl aber, daß er A. 1585. zu Sabionetta gearbeitet habe. Baldinucci S. 4. P. 2. p. 61. G.

Campi (Galeatius), Mahler zu Cremona, gebohren A. 1475. Er wird für einen Schüler des Boccaccino Boccacci oder Thomas Aleſſi gehalten, weil er ihre Manieren imitirte. Für die Kirche S. Dominicus zu Cremona mahlte er das Geheimniß des Roſenkranzes ꝛc. Er ſtarb A. 1536. Seinen vierten Sohn Joſephus unterwies er auch in der Mahlerey. Muſeo Fiorentino P. 1. p. 35. G.

Campi (Julius), gebohren zu Cremona um das Jahr 1530. Lernte bey ſeinem Vater Galeatius, und Bernhardin Gatti; ſtudirte zu Rom nach Franciſcus Salviati und Julius Pipi. Er arbeitete in ſeiner Geburts-

Stadt

Stadt und zu Meiland mit Oehl- und Freſco-Farben. Vaſari P. 3. p. 561. G.

Campi (Vincentius), des Galeatius Sohn; lernte bey ſeinem Bruder Julius. Hielte ſich in ſeiner Arbeit an die Natur. Er mahlte mit groſſer Fertigkeit viele Hiſtorien, Früchte und Blumen. Half ſeinem Bruder Anton, und verfertigte viele Gemählde für Frankreich und Spanien, wo er wegen ſeiner Kunſt ſehr berühmt war. Er verſtund auch die Bau-Kunſt, und gab den Grundriß der Stadt Cremona A. 1584. in Kupfer heraus. Vaſari P. 3. p. 561. G.

Campidoglio (Mich. Angelus). Siehe Pace.

Campiglia (Joh. Dominicus), Mahler zu Florenz; copirte aus Befehl Pabſt Clemens des XI. das in der S. Peters-Kirche zu Rom befindliche ſchadhafte Gemählde des Ludwig Cardi, welches den H. Petrus, der einen Kranken heilet, vorſtellet. Er zeichnete mit allgemeinem Beyfall die meiſte Statüen, Portraite, Ornamente ꝛc. in dem Muſeo Fiorentino. Muſ. Fior. P. 2. p. 59. Nota 1.

Campignuola. Siehe Campagnola.

Campione (Iſidorus da), in dem Herzogthum Meiland; lernte bey Petrus Franciſcus Morazzone. Wurde in der Zeichnung und Mahlerey ſo geſchickt, daß er die von ſeinem Lehrmeiſter angefangene Gemählde in dem groſſen Saal des Herzoglich-Savoyſchen Pallaſts zu Rivoli vollendete, bey welchem Anlas er, wie man glaubt, mit dem Ritter-Stand beehrt wurde. Guarienti p. 332.

Campo (Johannes del), Mahler von Cambray; lernte bey Abraham Janſens. Zu Rom ſtudirte er nach den Werken des M. A. Merigi, und erwarb ſich durch ſeine Kunſt und gute Aufführung viele Gönner. Er wurde in Spanien berufen, wo er nach einiger Zeit ſtarb. Sandrart P. 1. p. 313. G.

Camullo (Franciſcus), Mahler zu Bologne; ein vertrauter Schüler und Nachfolger des Ludwig Carraccio. Nach deſſen Zeichnungen verfertigte er gute Gemählde für öffentliche Gebäude, und lebte um das Jahr 1620. Malvaſia T. 2. p. 577. G.

Canale (Antonius), ein ſehr berühmter Perſpectiv-Mahler zu Venedig; lernte bey ſeinem Vater. Zu Rom mahlte er mit vortreflicher Manier die ſchönſten antiken Gebäude: In Venedig alle ſehenswürdige Proſpecte dieſer prächtigen Stadt mit allen merkwürdigen jährlichen Feſten, und brachte in denſelben kleine geiſtreiche Figuren mit lieblicher Färbung und guter Haltung an, wie ſolches zum Theil aus denen von Anton Viſentini wohl geetzten Kupferſtichen zu erſehen iſt. Gleiche Arbeit verrichtete er auch zu London ꝛc. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 75.

Candito (Petrus). Siehe Witte.

Cane (Carolus del), gebohren zu Gallerata ohnweit Meiland A. 1618. Lernte bey Melchior Gillardini. Copirte die in Monte Varallo befindliche Werke des Petrus Franciſcus Mazzucchelli, deſſen Manier er nachher in ſeinen eignen Erfindungen nachahmte. Er mahlte ſchöne Landſchaften und Thiere, und ſtellte wegen ſeines Geſchlecht-Namens gewöhnlich in ſeinen Gemählden einen Hund vor. Er ſtarb A. 1688. und hinterließ einen Sohn, welcher ſich auch in der Mahlerey übte. Guarienti p. 112.

Caneri (Anſelmus), Mahler zu Verona; lernte bey Johann Caroto, und wurde ein berühmter Mahler, deſſen Arbeit ſich Paul Caliari in ſeinen groſſen Werken bediente, welches aber ſeinem Ruhm nachtheilig war, indem alles unter dem Namen ſeines Mit-Arbeiters verfertiget wurde. Er lebte um das Jahr 1575. Pozzo p. 27. G.

Cangiaſi (Lucas). Siehe Cambiaſi.

Canini (Joh. Angelus), Mahler zu Rom, gebohren A. 1617. Lernte bey Dominicus Zampieri und Anton Barbalonga. Mahlte für die Kirche S. Martino in Monte zwey Tafeln, die H. Dreyfaltigkeit und den Martyr-Tod des H. Stephanus vorſtellend, und für die Königin Chriſtina vier hiſtoriſche Stücke. Als ein gelehrter Antiquarius gab er die Bildniſſe der berühmteſten Männer des Alterthums, welche er aus Marmor-Stücken, Medaillen und geſchnittenen Steinen nachgezeichnet hatte, mit Auslegungen in Druck. Er ſtarb A. 1666. Sein Bruder Marcus Antonius, lernte bey Joh. Laurentius Bernini die Bildhauer-Kunſt, und

verfertigte unter andern die marmornen Kindlein an beyden Seiten der vornehmſten Capelle in der Kirche S. Auguſtinus. Paſcoli P. 2. p. 114. G.

Canlaßi (Guido), wegen ſeines unförmlichen Geſichts bekam er den Beynamen Cagnacci, Mahler von Caſtel durante; lernte bey Guido Reni: So lang er in Miſchung der Farben bey der Manier ſeines Lehrmeiſters verblieb, konnte er für einen geſchickten Schüler des Guido gehalten werden, als er aber mit ſtärkerer Colorit arbeiten wollte, verdunkelte er dadurch einigermaſſen ſeinen Ruhm. Er begab ſich nach Wien, und ſtarb daſelbſt in dem 80. Jahr ſeines Alters. Malvaſia T. 2. p. 145. G.

Cano (Alonſo), Mahler, Bildhauer und Baumeiſter aus einem adelichen Geſchlecht zu Granada, gebohren um das Jahr 1600. Lernte bey Franciſcus Pacheco und Johann del Caſtillo. In dem 24ſten Jahr ſeines Alters verfertigte er für die Haupt-Kirche der Stadt Nebrija eine Altar-Tafel und drey Statüen, die von den größten Meiſtern bewundert wurden. Er wurde A. 1638. zum Ober-Aufſeher der Königlichen Gebäude und zum Cabinet-Mahler angenommen. Sein vornehmſtes Gemählde iſt die Empfängniß Mariä in der Haupt-Kirche zu Granada auf dem groſſen Altar, für welches 4000. Duplonen geboten wurde. Er ſtarb daſelbſt A. 1676. Velaſco No. 152. G.

Cano (Johannes), de Arevalo. Gebohren zu Valdemoro vier Meilen von Madrid A. 1656. Mahlte gemeiniglich Feuerſchirme von Waſſer-Farben, in welcher Gattung Arbeit er alle ſeine Zeitgenoſſen übertraf. Die Capella S. Maria del Roſario in ſeiner Geburts-Stadt wurde auch von ihm gemahlt, und er ſtarb zu Madrid A. 1696. Velaſco No. 192.

Canozio (Laurentius), Mahler und Bildhauer zu Padua. Man ſieht wenig Mahlereyen von ihm, weil er mehrern Luſt zu der Bildhauer-Kunſt bezeigte, wie man an den Stulen in dem Chor der Kirche S. Antonius ſehen kan, in welcher Arbeit man den erhabnen Verſtand dieſes Künſtlers bemerket. Er ſtarb A. 1470. und wurde in obbemeldter Kirche begraben. Ridolfi P. 1. p. 73. G.

Cantagallina (Remigius), von Florenz; arbeitete mit Jacob Callot und den Carracci. Zeichnete mit der Feder ſehr ſchöne Landſchaften, und etzte nach den Zeichnungen des Julius Parigi Perſpective, Schaubühnen und Landſchaften. Er war auch ein guter Ingenieur, und ſtarb A. 1620. Guarienti p. 444.

Cantarini (Simon), Mahler von Peſaro, gebohren A. 1612. Lernte bey J. Jacob Vandolfi, Claudius Ridolfi und Guido Reni. Er wurde in der Colorit und in dem Kupferetzen ſehr erfahren, weßwegen er hochmüthig und gegen ſeinen Lehrmeiſter aufrühriſch wurde. Zu Rom ſtudirte er nach Raphael. In Bologne richtete er eine Zeichen-Schule auf, und verfertigte ſehr ſchöne Gemählde. Er wurde nach Mantua berufen, des Herzogs Portrait zu mahlen, konnte aber ohngeachtet aller angewandten Mühe keine Kenntlichkeit herausbringen, welcher Unfall ihn dergeſtalten rührte, daß er auf ſeiner Heimreiſe zu Verona A. 1648. ſtarb, und wurde in der Auguſtiner-Kirche Euphemia begraben. Cantarini etzte viele eigne Erfindungen in Kupfer, welche man ſehr oft mit des Guido Reni Arbeit verwechſelt. Malvaſia T. 2. p. 435. G.

Canto (Hieronymus del), genannt Pomo, Bildhauer zu Genua; lernte bey J. Bapt. S. Croce und Dominicus Biſſoni; arbeitete ſehr ſchöne und lobenswürdige Werke, würde auch derſelben noch mehrere verfertigt haben, wann er nicht durch ein wollüſtiges Leben ſeine Tage verkürzt hätte, welches er vor der A. 1657. entſtandenen Peſt endigte. Soprani p. 198. G.

Cantofoli (Genevieva), Mahlerin zu Bologne; lernte bey Eliſabetha Sirani. Von kleinen Gemählden begab ſie ſich auf das Großmahlen, und verfertigte Altar-Blätter für die Kirchen S. Procolo, S. Maria della Morte, S. Giacome und andre mehr. Malvaſia T. 2. p. 487. G.

Cantone (Franciſcus Thomas), gebohren zu Udine A. 1677. Mahlte Figuren und Landſchaften; arbeitete zu Wien, und ſtarb daſelbſt A. 1734. Hagedorn p. 224.

Cantone (Joh. Gabriel), des obigen Sohn; gebohren zu Wien A. 1710. Mahlte Figuren und Pferde, mit welchen er des Joseph Orient Landschaften ausstaffirte. In des Prinz Carls von Lothringen Portrait, welches Martin von Meytens mahlte, verfertigte er die in dem Grund angebrachte Bataille. Er starb A. 1753. Hagedorn p. 223.

Cantoni (Catharina), eine edle Meiländerin; wurde in der Zeichnung und Stickerey, in welcher sie die Bilder auf beyden Seiten des Tuchs gleich wohl ausarbeitete, berühmt. Sie arbeitete für Philipp den II. König in Spanien, die Infantin Isabella seine Tochter, den Herzog von Braunschweig, den Groß-Herzog von Florenz ꝛc. und brachte es in ihrer Kunst so weit, daß sie Portraite nach dem Leben verfertigte, welche eher gemahlt als gestickt zu seyn scheinen. Sie lebte um das Jahr 1590. Lomazzo p. 160. G.

Canuti (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1623. Lernte bey Guido Reni, welcher ihn vielmalen in Betrachtung seiner fruchtbaren Erfindungen und reifen Verstands, mit welchen er zierliche Verkürzungen in seinen mahlerischen Composition anbrachte, bewunderte. Er wurde in Rom und Bologne zu vielen grossen Werken gebraucht. Starb A. 1674. Guarienti p. 146.

Canziani (Joh. Baptista), Mahler zu Verona; that sich in wohlgleichenden Portraiten hervor, verließ aber wegen eines verübten Todschlags seine Geburts-Stadt; durchreißte Italien, und ließ sich zu Bologne nieder, allwo er seine Kunst mit grossem Ruhm übte. Er lebte um das Jahr 1712. Guarienti p. 271.

Capanna, Mahler zu Siena; arbeitete mit Dominicus Becori, mahlte aber auch für sich selbst das Auswendige verschiedener Palläste und Privat-Häuser grau in grau. Man glaubt, er habe bey Balthasar Peruzzi gelernt, weil er vielen Umgang mit ihm hatte. Vasari P. 2. p. 452. G.

Capanna (Puccio), war zu seiner Zeit ein ziemlich guter Mahler aus der Schule des Giotto, dessen Manier er folgte. Er arbeitete zu Florenz, Pistoja, Bologne ꝛc. und lebte um das Jahr 1340. Baldinucci Sec. 2. p. 45.

Capece (Hieronymus), Mahler und Bildhauer zu Neapolis; lernte bey J. Philipp Criscuolo. In der Kirche S. Domenico maggiore mahlte er auf das Altar-Blatt seines Geschlechts einen Christus am Creutz, und man siehet in gleicher Kirche ein aus Holz geschnitztes Crucifix von seiner Arbeit. Domenici P. 2. p. 146. G.

Capella (Scipio), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Vetter Dominicus Viola und Franciscus Solimena, nach welches Arbeit er sehr wohl copirte, und derer eine grosse Menge verfertigte, welche vielmalen für Originale verkauft wurden. Er mahlte auch mit schöner Manier in Miniatur, und lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 682.

Capelletti (Felix), Mahler zu Verona; lernte bey Santo Prunati. Mahlte für die Kirchen S. Anastasia, S. Maria antica, S. Apollonia ꝛc. Pozzo p. 197.

Capelli (Joh. Antonius), gebohren zu Brescia A. 1664. Lernte bey Pompeus Ghiti, Laurentius Pasinelli und J. Bapt. Gauli, bey welchen er sich insonderheit in der Fresco-Mahlerey geschickt machte, und in seinem Vaterland schöne Werke verfertigte. Guarienti p. 265.

Capelli (Josephus), Mahler von Rom; arbeitete zu Neapolis, und verfertigte perspectivische Gemählde für die Schaubühnen, ließ sich auch als Ingenieur gebrauchen. Sein Sohn Petrus begab sich auf das Architectur- und Perspectivmahlen, welches er mit grosser Fertigkeit verrichtete, und wurden seine Gemählde wegen der prächtigen Architectur von Kunstverständigen sehr bewundert. Er starb A. 1734. Domenici P. 3. p. 565.

Capellini (Joh. Dominicus), gebohren zu Genua A. 1580. Lernte bey Joh. Baptista Paggi, dem er wegen seines schönen Angesichts und goldgelben Haaren öfters in Vorstellung der Engeln zum Modell dienen mußte. Er übertraf alle seine Mit-Schüler in der Composition, seltsamen Erfindungen, Perspectiv und Colorit. Starb A. 1651. Soprani p. 185. G.

Capello

Capello (Felix). Siehe Caſtello.

Capello (Franciſcus), Mahler von Modena; lernte in der Schule des Anton da Correggio, und kam darinne ſo weit, daß er mit Ruhm für öffentliche Gebäude arbeiten konnte. Eines ſeiner Gemählde wurde von Kayſer Rodolph dem II. ſehr hoch gehalten. Er ſtarb in blühenden Jahren. Vedriani p. 82. G.

Capitani (Hieronymus und Julius), Mahler zu Lodi; lernten bey Bernhardin Campi, und wurden in ihrer Kunſt ſehr geſchickt. Lomazzo p. 111. G.

Capitelli (Bernhardinus), Mahler und Kupferetzer von Siena. Lernte bey Alexander Caſolani, und nach deſſen Tod bey Rutilius Manetti. Er arbeitete viel nach den Werken ſeiner Lehrmeiſter und andrer Künſtler ſeines Vaterlandes. Lebte A. 1626. Lettere ſulla Pittura ꝛc. V. 1. p. 149.

Capocaccia (Marius), von Ancona; verfertigte ſehr feine Portraite in gefärbten Gyps, welche ſehr gelobt wurden. Vaſari V. 3. p. 842. G.

Capo di Bue (Joh. Baptiſta), von Modena; vereinigte mit einer edeln Geburt die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunſt, welche ihn zu Parma und in ſeinem Vaterland beliebt machten. In dem Chor der Carmeliter-Kirche zu Modena ſieht man in einem Gemählde, welches A. 1599. darinne aufgeſtellt wurde, die Verkündigung Mariä, und in andern Kirchen wohl verfertigte Statüen. Vedriani p. 107. G.

Capolongo (Antonius), Mahler zu Neapolis. Lernte bey J. Bernhard Lama, und mahlte mit deſſen Beyhülf die Empfängniß Mariä für einen Altar der Kirche S. Diego, genannt Oſpedaletto. In der Kirche S. Catarina alle Zinne genannt, mahlte er für ſich ſelbſt den Heiland am Creutz, aus deſſen Seite das Blut in ein Gefäß flieſſet mit nebenſtehenden Bildern. Er florirte um das Jahr 1480. Domenici V. 2. p. 165.

Capomazza (Ludovica), Mahlerin zu Neapolis. Man iſt wegen ihres Lehrmeiſters ungewiß, die wahrſcheinlichſte Meinung gehet auf J. Anton Santoro. Sie trat frühzeitig in den geiſtlichen Stand, und mahlte verſchiedene Heiligen-Bilder für Privat-Perſonen und Kirchen, unter welchen die Kirche Jeſus und Maria, und die zu S. Clara einige zeigen, in denen man ſchöne Landſchaften, wohlgezeichnete Köpfe, Hände und Füſſe, nebſt einer guten Colorit bemerket. Sie ſtarb um das Jahr 1646. Domenici V. 3. p. 90.

Caporali (Benedictus), genannt Bitti, Mahler zu Perugia, gebohren A. 1476. Lernte bey Peter Perugino; übte ſich in der Mahlerey, noch mehr aber in der Bau-Kunſt, und ſchrieb Anmerkungen über den Vitruv, welche gedruckt wurden. Er ſtarb ohngefehr A. 1560. Paſcoli p. 50. G. An andern Orten wird er J. Baptiſta genannt.

Caporali (Julius), Benedicts Sohn, gebohren A. 1510. Arbeitete mit ſeinem Vater; von ſeinen Werken aber hat Paſcoli ohngeachtet aller angewandten Mühe nichts entdecken können. Er ſtarb um das Jahr 1580. Paſcoli p. 92.

Capugnano (Johannes da). Dieſer Bauer bildete ſich ein, ein guter Mahler zu ſeyn, kam daher gen Bologne, öfnete eine Werkſtatt, und mahlte Tiſche und Stüle, bey welchem er ſich immer klagte, daß man ſeine Kunſt nicht genugſam kenne und bezahle: In dieſer Einbildung ſtärkten ihn einige ſchalkhafte Nachbarn, und rühmten ſeine Geſchicklichkeit; da er ſich aber unterfangen wollte, heilige Bilder zu mahlen, wurde ihm ſolches von dem Biſchof verboten. Ein luſtiger Kopf legte ihm das Verbot ſo aus, daß es nur das Mahlen dieſer Bilder um Belohnung betreffe, und beredte ihn, ein Marien-Bild mit dieſer Ueberſchrift zu verfertigen: Johannes de Capugnano fecit iſtam bellam Madonninam devotionis gratia. Er überſchmierte etliche Tücher, und glaubte Landſchaften gemahlt zu haben, in welchen er die Vögel gröſſer als die Menſchen, Hunde gröſſer als Bäume, Schaafe gröſſer als Ochſen ꝛc. vorſtellte, die aber nichts weniger als die Geſtalt dieſer Thieren hatten. Viele vornehme Liebhaber zu Bologne ſetzen aus Spaß ſeine Gemählde neben der berühmteſten Meiſtern Arbeit in ihren Kunſt-Cabinetten aus. Er ſuchte einen Lehrling, und bekam Leonellus Spada, einen Schüler der Carracci, welcher dieſen neuen Lehr-

meiſter beſtändig lobte, und ſich dem Schein nach die gröſte Mühe gab, ſeine Werke zu copiren. Nach einiger Zeit mahlte Spada in deſſelben Abweſenheit einen ſehr ſchönen Kopf der Lucretia, ließ ſolchen in der Werkſtatt ſtehen, und kleibte eine Satyriſche Schrift an die Thüre, welche ein groſſes Gelächter erregte. Capugnano zeigte ſie mit groſſen Klagen den Carracci; als er die Werkſtatt öfnete, und den Lucretien-Kopf fand, wollte er gegen die Carracci behaupten, Lebnellus habe vermittelſt ſeiner Unterweiſung ſolche Geſchicklichkeit erlanget, die ihm aber ſeine Unwiſſenheit, Thorheit und falſche Einbildung mit Ernſt vorhielten, und ihn ganz beſchämt ſtehen lieſſen. Guarienti p. 487.

Capurro (Franciſcus), Mahler zu Genua; lernte bey Dominicus Fiaſella; beſuchte Rom und Neapolis, in welch letzterer Stadt er des Joſeph Ribera Manier annahm. Er mahlte auf eine gefällige Weiſe an dem Hof zu Modena und in ſeinem Vaterland, wo er in noch blühenden Jahren ſtarb. Soprani p. 260. G.

Caputo (Franciſcus), Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptiſta Roſſi, deſſen Tochter er heyrathete. Er mahlte nach dem Gebrauch ſelbiger Zeiten in Bibeln und Chorbücher geiſtliche Hiſtorien. Lebte um das Jahr 1650. Domenici P. 2. p. 239.

Carabajal (Ludovicus), ein Stief-Bruder des J. Baptiſta Monnegro; gebohren zu Toledo A. 1534. Mahlte in der Kirche des Königlichen Kloſters Eſcurial einige Altar-Blätter. Er ſtarb zu Madrid A. 1591. Velaſco No. 28. G.

Caraccioli (Joh. Baptiſta), genannt Battiſtello, Mahler zu Neapolis; lernte bey Joſeph Imparato und Mich. Angelus Merigi. An der Seite des hohen Altars der Kirche S. Fortunatus mahlte er verſchiedene Werke nach des Hannibal Carraccio Manier. Starb A. 1641. Domenici P. 2. p. 273. G.

Caraffa (Joh. Antonius), ein Künſtler von Breſcia, welcher ſehr ſchöne Gefäſſe von Glas verfertigte; er wurde nach Venedig berufen, wo ehedem in dem Zimmer der Advocaten ein ſolches Gefäß ſtand, welches drey Schöpf-Eimer Waſſer faßte, und an dem ſcherzende Nymphen unter Bäumen in erhabner Arbeit vorgeſtellt waren. Er ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahren an beygebrachtem Gift. O Roſſi p. 514.

Caraglio (Joh. Jacobus), Kupferſtecher von Verona. Imitirte den Marc Anton Raymondi, und arbeitete mit vielem Lob nach den Werken des Roſſi, Mazzuoli und Titians. Nachher begab er ſich auf das Edelſtein- und Cryſtallſchneiden; verfertigte auch mit vieler Geſchicklichkeit einige Medaillen; mit dieſen Künſten arbeitete er in Polen, und verdiente damit groſſes Geld, welches er an Güter in dem Herzogthum Parma verwandte, und ſein übriges Leben allda in Ruhe zubrachte. Pozzo p. 56. G.

Carandina (Paulus), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Modena. Starb in der Blüthe ſeiner Jahren. Er war mit dem nachfolgenden von gleichem Stamme. Vedriani p. 146. G.

Carandini (Joh. Antonius), von adelicher Herkunft; ein Bildformirer zu Modena, deſſen Arbeit hin und wieder in Privat-Häuſern ſeiner Geburts-Stadt zu ſehen iſt. Vedriani p. 133.

Carapecchia (Romanus), Baumeiſter zu Rom. Lernte bey Carl Fontana. Hatte die Aufſicht über den Bau der Facade der Kirche S. Giovan Colabita, auch über die Auszierung und Erneuerung des dazu gehörigen Spithals. Er zeichnete ſehr wohl, weil er aber zu Rom wenig Arbeit fand, gieng er nach Maltha, allwo er Baumeiſter und Ritter dieſes Ordens wurde. Paſcoli P. 2. p. 549.

Carato. Siehe Carotti.

Carbone (Bernhardus), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Mahlte groſſe und kleine hiſtoriſche Stücke und Portraite. Soprani p. 259. G.

Carbone (Franciſcus), Mahler zu Bologne; lernte bey ſeinem Schwieger-Vater Alexander Tiarino. In ſeiner Arbeit wollte er lieber der zierlichen und lieblichen Manier des Guido Reni als der ſtarken und ſtrengen ſeines Lehrmeiſters folgen, gleichwohl arbeitete er ſehr wohl nach dieſer beyden Styl. Malvaſia T. 2. p. 211. G.

Carbone (Johannes), Mahler von S. Severino; lernte bey Andreas Camassei. Arbeitete zu Rom, und mahlte in der Kirche der Nonnen in Campo Marzio das Abendmahl Christi, und in der Kirche der H. Apostoln die Historie des Erz-Vater Josephs, und die Ersäufung Pharao im rothen Meer. Pascoli P. 1. p. 44. G.

Carbone (Ludovicus), Mahler von Marcianisi; lernte zu Capua, und vervollkommnete seine Kunst, Landschaften zu mahlen unter Paul Brill zu Rom; er zierte seine Arbeit mit allerhand seltenen Vorfällen der Natur, als Ueberschwemmungen, Ungewitter, Sturmwinden ꝛc. und staffirte selbige mit zierlichen Figuren aus. Lebte zu Neapolis um das Jahr 1600. Domenici P. 2. p. 246.

Carbonzino (Johannes), Ritter, Mahler zu Venedig. Mahlte in der Spithal-Kirche della Pietà die Predigt S. Antonius; ein Werk, welches alle Hochachtung verdienet. Bassaglia. G.

Carcani (Philippus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Hercules Ferrata, und verfertigte unter seines Lehrmeisters Aufsicht zwey fliegende Engel, welche das Wappen und zwey Kindlein, welche die Schrift an dem Grabmahl Clemens des X. halten. Bonanni Hist. Templi Vaticani p. 91.

Cardenas (Bartholomäus de), gebohren in Portugall A. 1547. Er erwarb sich den Namen eines guten Mahlers, welches an seiner Arbeit in dem Dominicaner-Kloster zu Madrid und in der Kirche S. Maria de Atocha zu sehen ist. Für die Stadt Valladolid verfertigte er verschiedene Gemählde, die von Kunstverständigen gerühmt werden. Er starb A. 1606. Velasco No. 41. G.

Cardi (Ludovicus), gebohren zu Cigoli in dem Gebiet von Florenz A. 1559. von welchem Ort er den Beynamen trug. Er lernte bey Alexander Allori; studirte nach den Werken des Andreas del Sarto, sonderbar aber nach Anton Allegri. Pabst Clemens der VIII. berief ihn nach Rom, wo er in der S. Peters-Kirche die Historie des von dem Apostel Petrus geheilten Lahmen mahlte. Als er an diesem Gemählde arbeitete, verschloß er sich in ein deßwegen aufgerichtetes Gerüste, einer seiner Feinden fand in seiner Abwesenheit Mittel, die Erfindung dieses Stückes nachzuzeichnen und in Kupfer zu bringen, da er dann behauptete, Cardi habe seinen Kupferstich copirt. Allein er widerlegte diese Verläumdung, indem er von dieser Zeit an öffentlich arbeitete, und hierinnen eine solche Fertigkeit zeigte, daß aller Verdacht des Plagiats von selbsten wegfallen mußte. In der Kirche S. Maria maggiore und anderswo verfertigte er Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben, und der Groß-Herzog von Florenz machte ihn zum Ritter des S. Stephans-Orden. In dessen Bibliothec findet man in Handschrift eine Abhandlung von der Perspectiv von seinem Aufsatz, worzu sein Bruder Sebastian die Kupferstiche verfertigte. Ludovicus starb zu Rom A. 1613. Er hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung, viel Genie und einen festen und kräftigen Pinsel. Bagliони p. 145. G.

Cardisco (Marcus), genannt Calabrese, gebohren A. 1468. In der Kirche S. Augustinus zu Neapolis wurden alle Werke des hohen Altars von ihm nach den Zeichnungen des Polydor Caldara gemahlt, daher er für seinen Schüler gehalten wird. Wegen seiner Hurtigkeit und Lebhaftigkeit verfertigte er mehrere Arbeit als viel andre Meister. Seine Mahlereyen sind von guter Colorit, und einer neuen nach gutem Geschmack eingerichteten Manier. Er starb zu Neapolis A. 1542. Domenici P. 2. p. 118. G.

Carducco (Bartholomäus), gebohren zu Florenz A. 1560. Lernte bey Bartholome Amanati und Friederich Zucchero; mit letzterm gieng er in Spanien, und arbeitete in dem Kloster Escurial: Daselbst mahlte er den Plasond der Bibliothec und die Gewölber des Creutzgangs, wordurch er sich die Gnade des Königs erwarb, der ihn zu seinem Mahler annahm. Weil er auch in der Bildhauer- und Bau-Kunst erfahren war, wurde er zu Erbauung und Auszierung der Königlichen Pallästen gebraucht. In dem Pallast zu Madrid mahlte er das Oratorium der Königin, und in der Kirche S. Philippus die Abnehmung Christi vom Creutz, welches eines seiner besten Gemählden ist.

Er

Er mahlte auch mit groſſem Fleiß und Hurtigkeit in dem Königlichen Pallaſt Pardo genannt, ſtarb aber während dieſer Arbeit A. 1610. Velaſco No. 44. G.

Carducco (Vincentius), gebohren zu Florenz A. 1568. Lernte bey ſeinem Bruder Bartholome, welcher ihn nach Spanien berief. Er mahlte an dem Gewölb, Seiten und Ecken der Königlichen Capelle zu Pardo bibliſche Geſchichten. Nach des Bruders Tod vollendete er die von ihm angefangene Gallerie. Er mahlte auch für die Kirchen zu Madrid, und ſchrieb ein Buch von der Mahlerey in Spaniſcher Sprache, welches A. 1633. zu Madrid gedruckt wurde. Starb auch daſelbſt A. 1638. Velaſco No. 65. G.

Carecys (Melchior de), mahlte in der Paſſions-Kirche zu Meiland den betenden H. Carolus Borromäus. Latuada.

Caregari. Siehe Targa.

Cariano (Johannes), Mahler zu Bergamo. Imitirte Giorgion, und arbeitete mit groſſem Ruhm um das Jahr 1540. Er mahlte einige Altar-Blätter in ſeiner Geburts-Stadt. In der Kirche S. Gotthardus ſieht man die H. Jungfrau Maria mit vielen Heiligen umgeben; ein Werk von friſcher Colorit und verſtändiger Zeichnung. Ridolfi P. 1. p. 130. G.

Carigliano (Blaſius da). Siehe Betti.

Cariolanus. Siehe Coriolanus.

Carl (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1578. Lernte bey ſeinem Vater Peter; baute zu Regenſpurg die H. Geiſts-Kirche, und verfertigte für den damaligen Schwediſchen Generaliſſimus, Pfalzgraf Carl Guſtav einen 34. Schuh hohen künſtlich-eingerichteten Muſen-Berg, welcher in Schweden geſandt, und bey dem Einzug gedachten Pfalzgrafen als König in Schweden, in Stockholm zur Schau ausgeſtellt wurde. Er ſtarb A. 1665. Doppelmayr p. 230.

Carl (Petrus), Baumeiſter; gebohren zu Helling, einem Dorf ohnweit Nürnberg A. 1541. Baute zu gedachtem Nürnberg die ſogenannte Fleiſch-Brücke, welche 97. Schuh lang iſt, und aus einem einigen ſehr flachen Bogen beſteht, deßwegen auch für ein Meiſterſtück gehalten wird. Er arbeitete auch mit groſſem Ruhm an dem Chur-Pfälziſchen Hofe zu Heidelberg, und ſtarb daſelbſt A. 1617. Doppelmayr p. 213.

Carlevarijs (Lucas), genannt da Cà Zenobio; gebohren zu Udine A. 1665. Hatte keinen gewiſſen Lehrmeiſter, ſondern ſtudirte bald da bald dort. In kleinen Stücken von Meer-Porten und Land-ſchaften mit Figuren, arbeitete er ſehr wohl. Er ezte ein Buch von Proſpecten der Stadt Venedig, welches er A. 1705. in 100. Blattern herausgab. Starb A. 1729. Guarienti p. 349.

Carlier (Johannes), Mahler zu Lüttich; lernte bey Bartholome Flamael, von welchem man vorgiebt, daß er über die Geſchicklichkeit ſeines Schülers eiferſüchtig worden, aus Verdruß die Pinſel ins Feuer geworfen, und nicht mehr habe arbeiten wollen. Er mahlte den Martyr-Tod S. Dionyſius für die Kirche dieſes Heiligen, und für die Kirche der Empfängniß Mariä den H. Joſeph, welche Gemählde wegen ihrer ſchönen Colorit alles Ruhms würdig ſind. Deſcamps P. 2. p. 229.

Carlier (Martinus), von Pienne in der Picardie; Bildhauer zu Paris. War Profeſſor der Academie. Guarienti p. 367.

Carlieri (Albertus), gebohren zu Rom A. 1672. Lernte bey Joſeph de Marchis und Andreas Pozzo. Mahlte ſehr ſchöne Architectur-Stücke, welche er mit angenehmen Hiſtorien von wohlgezeichnet- und gefärbten Figuren auszierte. Guarienti p. 37.

Carloni (Bernhardus), Joſephs Sohn; verfertigte zu Genua für die Capelle der Empfängniß in der Kirche Jeſus die Statüe der H. Maria Magdalena, und für die Capelle S. Stephanus die Statüe dieſes Heiligen. Er wurde an den Kayſerlichen Hof gen Wien berufen, wo er auch viele Arbeit verfertigte, und daſelbſt ſtarb. Paſcoli P. 2. p. 198. G.

Carloni (Johannes), des Taddeus Sohn; gebohren zu Genua um A. 1590. Lernte bey Peter Sorri; arbeitete unter Dominicus Paſſianano, und übertraf alle ſeine Mit-Arbeiter in Gemählden von Oehl- und Freſco-Farben. In ſeinem Vaterland brachte er ſich durch ſeine Geſchicklichkeit in groſſes Anſehen, und heyrathete die Tochter des berühmten Bernhard Caſtelli. A. 1630. mahlte er zu Meiland die Theatiner-Kirche S.

Antonius, ſtarb aber da erſt die halbe Arbeit verfertigt war. Paſcoli P. 2. p. 196.

Carloni (Joh. Andreas), des Joh. Baptiſta Sohn; gebohren zu Genua A. 1627. Durchreiſte verſchiedene Städte Italiens. Studirte zu Venedig nach den Werken Pauls Caliari, Jacob Robuſti und Titian Vecelli. Zu Perugia mahlte er in der Kirche Jeſus die Geſchichten Joſua; in dem Gewölbe der Kirche S. Herculanus die Thaten des Apoſtel Paulus und anders mehr. Während ſeinem Aufenthalt daſelbſt hielt er ſich beſtändig in dem Hauſe des Grafen Horatius Ferretti auf, und hielt eine öffentliche Schule. Nachher arbeitete er auch zu Rom und in ſeinem Vaterland, allwo er A. 1697. ſtarb. Paſcoli P. 2. p. 188. G.

Carloni (Joh. Baptiſta), des Taddeus Sohn; Mahler zu Genua. Vollendete die von ſeinem Bruder Johannes in der Theatiner-Kirche zu Meiland hinterlaſſene Arbeit. Man ſiehet auch noch verſchiedene andre Werke, welche er in Kirchen und Privat-Häuſern zu Genua auf naſſen Kalk mahlte, worunter etliche Statüen an der Mauer eines Landhauſes, wegen ihrer natürlichen Nachahmung des Marmors ſehr bewundert werden. Paſcoli P. 2. p. 197. G.

Carloni (Joſephus), des Taddeus Bruder und Lehrling. Arbeitete gemeinſchaftlich mit ihm zu Genua für Spanien, England und Mantua; wegen einer Krankheit begab er ſich nach Rovio, ſeinem Geburts-Ort, ſtarb daſelbſt, und hinterließ zwey Söhne, von denen in beſondern Articuln gehandelt wird. Soprani p. 297. G.

Carloni (Taddeus), Mahler, Bildhauer und Baumeiſter von Rovio an dem Lauiſer-See; lernte bey ſeinem Vater Johann. Nachdem er zu Rom ſtudirt hatte, ſetzte er ſich zu Genua, und verfertigte viele Arbeit. Er war dergeſtalt in ſeine Kunſt verliebt, daß er ſolche ſeinen Schülern gleichſam einzugieſſen ſuchte, indem er ſie mit ungemeiner Freundlichkeit in den vornehmſten Stücken unterwies, auch wandte er all ſein Vermögen darauf, ſeine Söhne in allen Wiſſenſchaften unterweiſen zu laſſen, da er zu ſagen pflegte, daß dieſe die rechte Erbſchaft der Kinder wären. Er ſtarb A. 1613. und wurde in der Kirche S. Franceſco di Capelletto, allwo ihm ſein Sohn Johann ein Grabmahl aufrichten ließ, begraben. Soprani p. 293. G.

Carloni (Thomas), Joſephs Sohn und Schüler; arbeitete in der Kirche Jeſus zu Genua zwey Engel aus Marmor an dem Altar des gecreutzigten Heilands, und ein Basrelief in der Capelle S. Maria delle Grazie der Kirche S. Ciro ꝛc. Er wurde an den Hof zu Turin berufen, wo ihm nach ſeinem Abſterben auf Herzoglichen Befehl ein Grabmahl mit ſeinem Bildniß aufgerichtet wurde. Soprani p. 297. G.

Carmois (Carolus), mahlte das Gewölb der H. Capelle des Schloſſes Vincennes, und verfertigte Patronen zu den Tapezereyen zu Fontainebleau. Er arbeitete unter Primaticcio um das Jahr 1560. Felibien P. 3. p. 117.

Carneri (Matthäus), Bildhauer zu Venedig; erneuerte das Grabmahl Pauls Caliari in der Hieronymiten-Kirche S. Sebaſtianus A. 1610. Baſſaglia.

Carneto (Sebaſtianus), mahlte in einem Zimmer Magiſtrato del Monte novißimo genannt die Bilder S. S. Petrus und Paulus. Baſſaglia.

Carnio (Antonius), Mahler aus Friaul; lernte bey ſeinem Vater, einem ziemlich guten Mahler. Er arbeitete nach einer guten Manier, und mahlte das Nackende gelind und zart, weil er aber niemals auſſer ſein Vaterland kam, war er auch anderswo ganz unbekannt, hatte wenig Arbeit, und wurde ſchlecht für ſeine Kunſt belohnt, daher er ein kümmerliches und elendes Leben bis in ſein hohes Alter führen mußte. Er florirte um das Jahr 1680. Guarienti p. 76.

Carnovale (Dominicus), Mahler und Baumeiſter zu Modena; hinterließ eine unzählige Menge Gemählde in Oehl- und Freſco-Farben, die er mit ſehr angenehmer Manier verfertigte. Die Architectur mahlte er ſo natürlich, daß die Augen ſelbſt der Kunſtverſtändigen dadurch getäuſchet wurden. Er arbeitete in ſeinem Vaterland A. 1564. Vedriani p. 99. G.

Carnulo (Simon da), in dem Gebiet Voltri; ein Franciſcaner-Mönch und vortreflicher

treflicher Perſpectiv- und Figuren-Mahler. Arbeitete mit einer unvergleichlich-ſchönen Colorit um das Jahr 1520. Soprani p. 27. G.

Caro (Balthaſar di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte anfangs Blumen mit groſſer Kunſt, ſeine Neigung aber zog ihn auf das Jagdenmahlen, in welchen er Vögel, wilde und zahme Thiere vortreflich wohl vorſtellte. Er arbeitete für den König und andre Groſſe des Königreichs. Domenici V. 3. p. 577.

Caro (Franciſcus), gebohren zu Seville A. 1627. Lernte bey ſeinem Vater Franciſcus Lopez, und wurde in ſeiner Kunſt ſehr geſchickt. Er arbeitete zu Seville und Madrid, wo er in der Kirche S. Iſidorus verſchiedene Geſchichten dieſes Heiligen mit gutem Verſtand vorſtellte. Er ſtarb A. 1667. Velaſco No. 120. G.

Caro (Franciſcus Lopez), Mahler zu Seville; gebohren A. 1602. Verfertigte viele Arbeit in den Königlichen Palläſten zu Madrid und Pardo, in welch letztern er an dem Plafond die Geſchichten Kayſer Carl des V. als Stifters dieſes Orts, vorſtellte, mit dieſer Arbeit erwarb er ſich groſſen Ruhm. Er ſtarb zu Madrid A. 1662. Velaſco No. 107. G.

Caron (Antonius), Mahler von Beauvais; arbeitete zu Paris um das Jahr 1590. Mahlte Hiſtorien und Portraite, von denen Thomas de Leu einige in Kupfer brachte. le Comte V. 3. p. 308.

Caroſelli (Angelus), Mahler zu Rom; gebohren A. 1573. Lernte bey Mich. Ang. Merigi. Mahlte in der S. Peters-Kirche die ſchöne Tafel des H. Wenzeslaus, Herzogs in Böhmen. Er ſtarb A. 1651. Guarienti p. 59.

Carotti (Johannes), gebohren zu Verona A. 1488. Imitirte in der Mahlerey ſeinen Bruder J. Franciſcus. Eines ſeiner vornehmſten Werken war, daß er die Grundriſſe, Alterthümer, Triumphbogen, Gebäude und das Coloſſeum der Stadt Verona abzeichnete, welche J. Maria Falconetto von neuem durchſah und zum Druck beförderte. Er ſtarb A. 1555. Pozzo p. 26. G.

Carotto (Joh. Franciſcus), gebohren zu Verona A. 1470. Lernte bey Liberale und Andreas Manteana, bey welchem er die Kunſt ſo wohl begriff, daß er auch ſeinen Lehrmeiſter übertraf, und derſelbe des Schülers Arbeit für ſeine eigne verkaufte. Sein vornehmſtes Werk iſt die Capelle der H. Maria in der Kirche S. Fermo maggiore, in welcher er die Figuren in mehr als Lebens-Gröſſe vorſtellte, und damit ſeine Neider beſchämte, die von ihm ausſtreuten, daß er nichts anders als kleine Bilder mahlen könnte. Er formte auch ſchöne, runde und halb erhabne Figuren. Starb A. 1546. und wurde in der Kirche Madonna dell Organo begraben. Pozzo p. 25.

Carpaccio (Victor), Mahler zu Venedig. Seine Arbeit war anfangs etwas hart, die er aber mit der Zeit milderte, indem er ſich von der alten ſcharf-abſchneidenden Manier entfernte. Er arbeitete mit den Bellini in dem groſſen Raths-Saal des Herzoglichen Pallaſtes zu Venedig. Sein beſtes Werk iſt dasjenige, welches er A. 1495. in der Schul S. Orſola in ſieben Tafeln verfertigte, worinne das Leben dieſer Heiligen vorgeſtellt iſt: In dieſen findet man eine zarte Manier, gute Perſpective, groſſe Verſchiedenheit in den Kleidungen und ſchöne Erfindungen. Er ſtarb in hohem Alter. Nach des Vaſari Bericht hatte Victor zwey Brüder, Lazarus und Sebaſtianus, welche er in ſeiner Kunſt unterwies, und die ihn wohl nachahmten. Man ſieht in der Nonnen-Kirche, Corpus Domini genannt, ein Gemählde von ihrer Hand, welches die H. Jungfrau Maria zwiſchen den H. H. Catharina und Martha vorſtellt. Ridolfi V. 1. p. 27. G.

Carpi (Alexander da). Siehe Laurentius Gandolfi.

Carpi (Carolus Joſephus da), Mahler zu Bologne A. 1676. Lernte bey Dominicus Santi und Hercules Graziani, und wurde ein guter Perſpectiv-Mahler. Er arbeitete zu Peſaro, Venedig, Bologne ꝛc. und zeigte in ſeinen Werken groſſen Verſtand, eine richtige Zeichnung, Zärtlichkeit und gute Fundamente in der Colorit. Er ſtarb A. 1730. Acad. Clem. V. 1. p. 372. G.

Carpi

Carpi (Hieronymus da), Mahler zu Ferrara; gebohren A. 1501. Lernte bey seinem Vater Thomas und bey Benvenuto Garofalo; studirte nach Anton Allegri und copirte viele seiner Gemählde. Er verstund auch die Bau-Kunst, und wurde von Pabst Julius dem III. zum Baumeister des Belveders verordnet. Nachher begab er sich gen Ferrara und starb daselbst A. 1556. Vasari P. 3. p. 547. G.

Carpi (Hugo da). Diesem Künstler wird die Erfindung der Holzschnitten mit drey Stöcken zugeschrieben, da auf dem ersten der Umriß, auf dem zweyten der Schatten und auf dem dritten das Licht gezeichnet war. Die Erfindung gefiel Franciscus Mazzuoli, Anton da Trento und Balthasar Peruzzi so wohl, daß sie viele Werke auf diese Art verfertigten. Er verfertigte ein Gemählde ohne Pinsel, nur mit blossen Fingern, und schrieb solches zur Nachricht unter das Gemählde. Ein berühmter Künstler, dem man es als eine Seltenheit zeigte, anstatt solches zu bewundern, urtheilte ganz trocken, der Mahler würde besser gethan haben, wann er die Pinsel gebraucht hätte. Hugo lebte um das Jahr 1510. Vasari P. 3. p. 303. G.

Carpioni (Julius), gebohren zu Venedig A. 1611. Lernte bey Alexander Varotari; erlangte in kurzer Zeit einen grossen Ruf in der Zeichnung, Erfindung und lieblicher Färbung. Er mahlte auf kleine Tafeln allerhand idealische Vorstellungen, als Träume, Opfer, Bacchanalien, Triumphe und Kinder-Dänze mit schönen und seltsamen Einfällen. Er wohnte zu Piacenza und Verona, und starb in dieser letztern Stadt A. 1674. Bassaglia. G.

Carra (Antonius), Bildhauer zu Brescia. Ist anmerkenswürdig wegen der Statuen, welche er an dem Grabmahl der H. H. Faustinus und Jovita in der Kirche dieses Namens verfertigte. Averoldi. G.

Carra (Johannes), arbeitete für gleiche Kirche die Statue des H. Benedictus und anders mehr, welches Averoldi anzieht. G.

Carraccio (Antonius), ein natürlicher Sohn Augustins; gebohren zu Venedig A. 1585. Lernte bey seinem Oheim Hannibal, der ihn mit sich nach Rom nahm. Daselbst mahlte er in der Kirche S. Bartholomeo dell Isola zwey Altar-Blätter, und ihre Neben-Gemählde auf nassen Mörtel, wie auch in dem Päbstlichen Pallaste des Quirinals. Er starb A. 1618. Sein frühzeitiger Tod wurde von allen Kunstverständigen sehr bedauret ꝛc. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Carraccio (Augustinus), gebohren zu Bologne A. 1557. Seine Lehrmeister waren Prosper Fontana und Bartholome Passerotti. Lernte in seiner Jugend die Goldschmied-Kunst, und gebrauchte den Grabstichel mit solcher Fertigkeit, daß er in seinem 14. Jahr einige Heiligen-Bilder nach des Cornelius Cort Manier verfertigte. Nicht lange darnach gab er die Geburt Christi nach Balthasar Peruzzi in vier Blättern heraus. Inzwischen übte er sich auch in der Mahleren, und that zu solchem Ende eine Reise nach Parma und Venedig, auf welcher er eine so geschickte, fleißige, richtige und gelinde Manier erlernte, daß sein Bruder Hannibal eifersüchtig auf ihn wurde. Er ward an den Herzoglichen Hof gen Parma berufen, erfuhr aber auch da die Würkungen des Neids von dem Bildhauer Moschino, welcher Ober-Aufseher der Herzoglichen Gebäude war, und ihm jederzeit den Caspar Celio vorzog. Dieses gieng ihm dergestalt zu Herzen, daß er darüber erkrankte, und A. 1602. zu Parma starb. Die Academie der Zeichen-Kunst zu Bologne hielt ihm ein prächtiges Leichbegängniß. Augustin machte sich mit seinen Kupferstichen eben so wohl als mit seinen Gemählden bekannt; Diese findet man zu Bologne, Rom und Parma; jene verfertigte er nach den Werken Tintorets, Pauls Veronese, Barozio, Correggio, Vanni ꝛc. Seine Geschicklichkeit in der Zeichnung gab ihm zuweilen Gelegenheit, das Fehlerhafte der Gemählde in seiner Arbeit zu verbessern, wordurch er bey einigen, als Tintoret und P. Veronese Dank, bey andern aber bittere Verweise erholte. Die Studien, welche er in den schönen Wissenschaften gemacht hatte, gaben ihm Anleitung zu schönen Gedanken. Er wußte die Feder sehr geschickt zu gebrauchen, und seine Zeichnungen sind von einer freyen und geistreichen Arbeit, auch sehr correct, seine Com-

position ist verständig und erhaben, er gab seinen Figuren einen schönen Charakter, aber seine Köpfe sind weniger beherzt als seines Bruders Hannibal. In der von seinem Vetter Ludwig aufgerichteten Academie lehrte er die Historie, die Fabel, die Perspectiv und Architectur. Malvasia T. 1. p. 355. G.

Carraccio (Franciscus), Hannibals und Augustins Bruder; gebohren zu Bologne A. 1595. Lernte bey seinem Vetter Ludwig. In academischen und andern Zeichnungen hatte er keinen seines gleichen, und gab so wohl in diesem als in der Colorit zu Bologne und Rom zu erkennen, daß er ein würdiges Mitglied dieses berühmten Geschlechts sey. Aber sein unordentliches Leben stürzte ihn frühzeitig ins Grab, indem er A. 1622. starb, und in der Neuen Kirche zu Rom begraben wurde. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Carraccio (Hannibal), gebohren zu Bologne A. 1560. Lernte von seinem Vetter Ludwig die Manieren des Anton Allegri, Franciscus Mazzuoli und Titian Vecelli. Er hatte ein lebhaftes, hitziges, geschwindes, leichtes und hurtiges Genie. Schon in seinem 18. Jahr mahlte er zwey Altar-Blätter; zu Parma und Venedig lernte er eine so grosse Manier, daß er alle seine Mitbuhler, welche ihn einer fehlerhaften Zeichnung und der Bestehlung fremder Arbeit beschuldigten, weit übertraf. Zu Rom verbesserte er seine Manier mit vielen Annehmlichkeiten, wovon die Farnesische Gallerie, eines seiner prächtigsten Werken, zeugen kan. Es ist unmöglich, aller Zeichnungen und Gemählde, welche er in Oehl- und Fresco-Farben verfertigt, Erwehnung zu thun; die nach seinen Werken herausgegebene Kupferstiche zeigen einigermaßen die Vortreflichkeit seiner Kunst an. Er starb zu Rom A. 1609. und wurde in der Kirche Rotonda begraben, allwo ihm lange hernach Carl Maratti ein schönes Grabmahl aufrichten ließ. Hannibal begriff gleichsam in dem ersten Augenblicke die Gestalt eines Menschen, und zeichnete ihn mit etlich wenigen Strichen so ähnlich, daß man ihn nicht mißkennen konnte. Er war auch in sogenannten Caricaturen vortreflich. (Dieses sind Portraite, denen man mit Beybehaltung der Kenntlichkeit ein lächerliches Aussehen giebt.) Er trieb es hierinne so weit, daß er einem Thier oder einem Gefässe die Gestalt eines Menschen, über den er sich lustig machen wollte, zu geben wußte. Aus den Werken obbemeldter und einiger andern Künstlern, nach welchen er studirt hatte, lernte er einen edeln und erhabnen Styl, eine kräftige Färbung, nebst einem stolzen und majestätischen Geschmack in der Zeichnung, er mahlte auch gute Landschaften. In dichterischen Einfällen mußte er sich der Beyhülf seines Bruders oder seines Vettern bedienen, weil er für sich selbst weder Lust noch Geschicklichkeit hierzu besaß. Malvasia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Ludovicus), das Haupt der so berühmten Carracciischen Schule, und ein kräftiger Unterstützer der damals wankenden Mahler-Kunst. Ward gebohren zu Bologne A. 1555. Lernte bey Prosper Fontana. Obwohl ihm die Natur in seinem Fürnehmen nicht allzugünstig war, überwand er doch alle Hindernisse durch seinen ungemeinen Fleiß, nach den Werken der besten Meister zu studiren, und formirte aus denselben eine Manier, welche sint der Zeit immer beliebt, nachgeahmt und gesucht wurde. Er starb zu Bologne A. 1619. und ward in der Kirche S. Magdalena begraben. Zu seiner Zeit regierte in Italien eine schlechte und aus einer blossen Uebung bestehende Manier. Ludwig setzte dieser eine gute Nachahmung der Natur, und die Schönheiten, welche man in den antiken Statüen findet, entgegen. Diese löbliche Neuerung fand anfangs vielen Widerspruch, und seine und seiner Vettern Arbeit wurde verachtet: Allein man kam von diesem Vorurtheil zurücke, und erkannte endlich ihre Verdienste. Dieser Künstler zeigte in seinen Compositionen einen fruchtbaren Geist. Sein Geschmack in der Zeichnung ist groß, edel und correct. Seine Manier ist ausgesucht und angenehm, er war auch in Landschaften sehr geschickt. Malvasia T. 1. p. 357. G.

Carraccio (Paulus), ist mehr wegen seines Bruders Ludwig als wegen seiner eigenen Mahlereyen bekannt; er war ein sehr ein-

einfältiger Mensch, welchem seine Vettern allerhand lächerliche Streiche spielten. In der Kirche S. Maria Colombona sieht man ein Gemählde von seiner Hand. Malvasia T. 1. p. 523. G.

Carradosso (Ambrosius). Siehe Foppa.

Carrara (Antonius da), Bildhauer; arbeitete zu Palermo für den Vice-König von Sicilien die Statüen der drey H. Marien in sehr schönen und verschiedenen Stellungen, welche in der Haupt-Kirche zu Monte Lione in Calabrien auf drey Altäre gestellt wurden. Ferner verfertigte er für eben diesen Vice-König einige Historien in Marmor, welche zu Palermo verblieben. Er hinterließ einen Sohn, welcher in dieser Kunst seinem Vater nichts nachgab. Vasari P. 3. p. 110.

Carrara (Petrus da), Bildhauer; lernte bey Paul Naldini. Er arbeitete zu Neapolis und starb daselbst. Pascoli P. 2. p. 467.

Carrari (Balthasar und Matthäus), Vater und Sohn, von Ravenna gebürtig. Mahlten den dritten Altar auf rechter Hand in der Kirche S. Dominicus daselbst, welches eines der ersten Gemählde von Oehl-Farben in dieser Stadt war, und von Pabst Julius dem II. denen Gemählden zu Rom gleich geschätzt wurde. Fabri p. 93. G.

Carrarino (Andreas). Siehe Volgi.

Carratoli (Petrus), Mahler und Baumeister zu Perugia; lernte bey Ferdinand Galli Bibiena. Verfertigte perspectivische Gemählde auf Schaubühnen, wie auch Zeichnungen zu Gebäuden, unter welchen zwey Risse für die Facade der Kirche S. Johann von Lateran sich befinden. Pascoli p. 258.

Carravaggino (Thomas). Siehe Luini.

Carravaggio (Michael Angelus da). Siehe Merigi.

Carravaggio (Polydorus da). Siehe Caldara.

Carree (Franciscus), gebohren in Frießland A. 1636. Mahlte Bauern-Feste und andere dergleichen Gegenstände. Arbeitete als erster Hof-Mahler bey Prinz Wilhelm Friederich, Statthalter in Frießland. Nach dessen Absterben richtete er ein prächtiges Leichen-Gerüst auf, welches er selbst in Kupfer etzte, und seine Geschicklichkeit genugsam anzeiget. Nachher begab er sich nach Amsterdam, und starb daselbst A. 1669. Descamps P. 3. p. 32.

Carree (Henricus), gebohren zu Amsterdam A. 1656. Lernte bey seinem Vater Franciscus, Juriaan Jacobs und Jacob Jordaens. Mahlte Conversations-Stücke, welche man des Gerard Douw Arbeit an die Seite setzen darf, und schöne Landschaften. Er hatte vier Söhne, welche meistens seiner Manier folgten. Arbeitete zu Amsterdam und in Haag, wo er A. 1721. starb. Remy p. 43.

Carree (Jacobus), Portrait-Mahler zu Paris; gebohren A. 1651. Lernte bey Peter Mignard. Kam in die Academie A. 1682. Starb A. 1694. Guerin p. 198.

Carree (Michael), lernte bey seinem Bruder Heinrich und bey Nicolaus Berghem. Mahlte nach der Manier Gabriels van der Leeuw. Arbeitete lange Zeit in England. Nach Abraham Begyns Absterben wurde er nach Berlin berufen, da er bis A. 1713. verblieb; darauf gieng er nach Amsterdam, und starb endlich zu Alemaer A. 1728. In seinen Landschaften stellte er Ungewitter, zerschmetternde Stralstreiche und Windstürme vor, mahlte auch meistens grosse Stücke. Seine Landschaften, Figuren und Thiere sind, ungeachtet der besondern Manier und oft unnatürlichen Färbung, der Achtung der Künstler allerdings würdig. Descamps P. 3. p. 363.

Carrenno (Johannes), gebohren zu Abiles in Asturien A. 1614. Lernte bey Peter dellas Cuevas und Bartholome Roman. Mahlte in der Kirche dellas Recogidas zu Madrid die büssende Maria Magdalena, und in dem Königlichen Spiegel-Gemach die Decke, bey welchem Anlas er zum Königlichen Mahler angenommen wurde. In der Portugiesischen Kirche S. Antonius mahlte er das Gewölb in Fresco. König Carl der II. machte ihn zum Ritter von S. Jago, und gab ihm ein kostbares Ordens-Creutz, welches er aber aus Bescheidenheit niemals tragen wollte. Er mahlte auch sehr wohlgleichende Portraite. Starb A. 1685. Velasco No. 172. G.

Carretti (Dominicus), von Bologne; wohnte lange Zeit zu Breſcia, und mahlte kleine Hiſtorien. Für die Kirche S. Pietro in Oliveto daſelbſt verfertigte er eine Tafel, in welcher die H. Maria, ſo die H. Thereſia mit einem Klemod beſchenkt, vorgeſtellt iſt. Er arbeitete auch in ſeinem Vaterland für öffentliche und Privat-Gebäude. Sein Bruder mahlte ſchöne Blumen und Früchte nach der Natur. Averoldi p. 206. G.

Carrey (Jacobus), gebohren zu Troye in Champagne A. 1646. Nachdem er zu Hauſe den Grund zu der Mahlerey bey verſchiedenen unbekannten Meiſtern gelegt hatte, kam er nach Paris, wo er durch Carl le Brun vollends in der Zeichen-Kunſt unterwieſen wurde. Herr Nointel, Königlicher Geſandter nach Conſtantinopel, nahm ihn auf Empfehlung ſeines Lehrmeiſters mit ſich dahin, da er dann auf verſchiedenen Reiſen die Alterthümer in Egypten und Griechenland nachzeichnete, inzwiſchen auch einige Gemählde, in welchen er die Ceremonien, die bey dem Einzug und Verhör eines Geſandten gebraucht werden, vorſtellte. Er begleitete den Herrn Nointel wieder nach Frankreich, und arbeitete von neuem unter Carl le Brun, bekam auch nebſt einem jährlichen Gehalt eine Wohnung zu Verſailles, und eine andre aur Gobelins. Verfertigte viele Zeichnungen zu Auszierung des Königlichen Cabinets, welche in Schreiner-Bildhauer- und Goldſchmieds-Arbeiten gebraucht wurden. Nach le Bruns Tod gieng er in ſein Vaterland zurücke, wo er unter andern das Leben des H. Pantaleon auf ſechs groſſe Tafeln mahlte. Er ſtarb zu Troye A. 1726. Lambert P. 3. p. 225.

Carriera (Roſalba), gebohren zu Venedig A. 1672. Lernte bey dem Ritter Diamantino, und mahlte anfangs in Oehl-Farben. Sie erreichte in der Zeichnung und in der Miniatur-Mahlerey einen ſehr hohen Grad der Vollkommenheit, ſo daß ihr wenige hierinne benkamen. Die Academien zu Rom, Bologne und Paris nahmen ſie als ein Mitglied auf. Sie mahlte auch ſehr wohl mit Paſtel-Farben, weßwegen ſie an die Höfe zu Wien und Verſailles berufen wurde. Roſalba ſtarb endlich A. 1757. Ihre Portraite haben neben einer vollkommnen Aehnlichkeit eine feine Ausarbeitung, eine ungemeine Leichtigkeit, eine beſondere Annehmlichkeit, und eine bewundernswürdige Colorit. Eine von ihren Schweſtern mahlte auch mit Paſtel-Farben. Argensville Ed. 2. P. 1. p. 314. G.

Carrucci (Jacobus), von ſeinem Vaterlande da Pontormo genannt, gebohren A. 1493. Lernte bey ſeinem Vater Bartholome, bey Leonhard da Vince, Mariotto Albertinelli, und Andreas del Sarto, welcher ihn aber aus Eiferſucht von ſich jagte, weil er hörte, daß Raphael und M. A. Bonaroti ſeine Arbeit gerühmt hatten. Beyde urtheilten, er würde die Mahlerey auf den höchſten Grad der Vollkommenheit bringen: Aber Pontormo erfüllte dieſe groſſe Hofnung nicht. Man kan zwar nicht läugnen, daß er ſich anfangs eines kräftigen Pinſels, einer ſchönen Colorit und einer guten Erfindung in ſeinen Werken bedient habe. Seine Manier war groß, aber etwas hart. Allein er verließ dieſe, ob er gleich einen groſſen Ruhm damit erlangt hatte, und gewöhnte ſich an den deutſchen Geſchmack. Man kan dieſem ſeltſamen Einfalle den groſſen Unterſchied zwiſchen ſeiner erſten berühmten Arbeit, und der letztern, welche keine Achtung verdienet, zuſchreiben. Er ſuchte zwar nachher, aber vergeblich, ſeine erſte Manier wieder zu erlangen. In ſeinem Hauſe ſtieg er auf einer hölzernen Treppe in ſein Mahlzimmer, und zog dieſelbe durch ein Gewind in die Höhe, er hatte keinen Bedienten und kleidete ſich ſehr ſchlecht. Uebrigens war er ſo eigenſinnig, daß er ſeine Handwerker mit Gemählden bezahlte, da er hingegen ſich weigerte, für den Groß-Herzogen von Florenz zu arbeiten. Bey dem Einzug Pabſt Leo des X. zu Florenz arbeitete er an den Auszierungen dieſer Stadt. Es iſt unbeſchreiblich, wie viel er für Kirchen, Palläſte, Gallerien, Säle, Schaubühnen ꝛc. gearbeitet habe. Er ſtarb A. 1556. und wurde in dem Chor der Serviten-Kirche zu Florenz, wo er einige Gemählde verfertigt hatte, begraben. Vaſari P. 3. p. 474. G.

Cartoni (Nicolaus). Siehe Zoccoli.

Caſa (Petrus Antonius della), Mahler zu Parma; arbeitete ſehr wohl in Oehl- und Freſco-Farben. Der Altar S. Maria Magdalena

dalena de i Pazzi in der Carmeliter-Kirche, und das Gewölb der Kirche Quartiere genannt, sind unter andern von seiner Arbeit. Er bediente sich einer starken Colorit, welche durch gute Beobachtung Schatten und Lichts die Figuren sehr erhebt. Guarienti p. 415.

Casali (Joh. Vincentius), Serviten-Ordens zu Florenz, Bildhauer und Baumeister; lernte bey Joh. Angelus Montorsoli. Arbeitete zu Paris, Rom und Neapolis. Der Groß-Herzog Franciscus der I. nahm ihn mit sich in Spanien. Aus Befehl Philipp des II. mußte er die Festungen in Portugall verbessern. Er starb zu Coimbra A. 1593. in dem 54. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 238. G.

Casalini (Lucia), gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey ihrem Vetter Carl Casalini und J. Joseph dal Sole. Durch ihren Verstand und unermüdeten Fleiß wurde sie in der Zeichnung fest, und in der Colorit zierlich, angenehm und stark, so daß, nachdem sie viele Arbeit in Privat-Häusern verfertigt hatte, man auch von ihren Werken in Kirchen verlangte. Bey den Celestinern mahlte sie auf ein Altar-Blatt den betenden S. Nicolaus, und in der Kirche S. Maria del Soccorso das Altar-Blatt, in welchem Christus am Creutz in mehr als Lebens-Grösse vorgestellt ist ꝛc. Ihr Portrait wurde in die Sammlung der Mahler-Portraits in die Gallerie zu Florenz begehrt. Sie heyrathete Felix Torelli, welcher sich in der Mahlerey einen grossen Namen erwarb. Guarienti p. 356.

Casanova, von Venetianischen Eltern, zu London gebohren A. 1730. Lernte zu Venedig bey Franciscus Simoni, und studirte nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Er mahlte schöne Feldschlachten, worinne man eine gute Colorit und meisterhafte Führung des Pinsels wahrnimmt. Er arbeitete eine Zeitlang zu Dresden. Remy p. 96.

Casarenghi (Josephus Maria), lernte bey seinem Vetter Bonaventura Bisi. Er mahlte sehr wohl in Miniatur, und lebte um das Jahr 1670. zu Bologne. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Casari (Franciscus), genannt Malugaro. Mahler zu Verona; lernte in seinem Vaterland; zu Venedig studirte er fleißig nach den Werken des Jacob Robusti, und mahlte nach dessen Manier kleine Historien. Er starb in der Blüthe seiner Jahren. Pozzo p. 196. G.

Casari (Lazarus), ein berühmter Bildhauer, von welchem man schöne Arbeit an dem grossen Altar der Kirche S. Franciscus zu Bologne sieht. Er lebte um das Jahr 1590. Bumaldi p. 260. G.

Casella (Daniel), Baumeister aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carloni; arbeitete zu Genua, und vollführte den von seinem Lehrmeister angefangenen Bau der Kirche S. Pietro in Banchi, gab auch das Modell der ersten Capelle rechter Hand in der Kirche S. Siro. Soprani p. 295.

Casella (Joh. Baptista), Bildhauer; verfertigte nach den Zeichnungen des Franciscus Riccini die zwey Statüen der Gottesfurcht und des Gottesdiensts an der äussern Pforten des grossen Seminarij zu Meiland. Er lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Caselli, ein Theatiner von Cremona; mahlte mit Philipp Maria Galletti in der Kirche S. Silvester in Montecavallo zu Rom die Geschichte der ehernen Schlange. Er lebte um das Jahr 1660. Guarienti p. 403.

Casignola (Jacobus und Thomas), Bildhauer von Meiland; verfertigten in der Kirche Minerva zu Rom das Grabmahl Pabst Paulus des IV. an dem man die grosse Kunst, besonders in der Kleidung, welche mit vielfarbigten Marmorstücken ausgeziert ist, bewundert. Vasari P. 3. p. 845. G.

Casissa (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte Früchte und Blumen-Stücke, welche er mit Brunnen, Kräutern, Vögeln ꝛc. auszierte. Starb A. 1730. Domenici P. 3. p. 575.

Casolano (Alexander), gebohren zu Siena A. 1552. Lernte bey Christoph Roncalli, und verfertigte Werke von reicher Erfindung, angenehmen Stellungen, richtiger Zeichnung und ohne eine sich angewöhnte Manier, welch letzteres Guido Reni sehr an ihm lobte. Er starb A. 1606. und hinterließ einen Sohn Hilarius, welcher mit Franciscus Vanni und Ventura Salimbene seine un-

unausgearbeitete Werke vollendete. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 214. G.

Casolano (Christophorus), Mahler aus der Lombardie; wurde aber zu Rom gebohren. Lernte bey Christoph Roncalli, und begriff seine Manier so wohl, daß er ihm in seiner Arbeit behülflich seyn konnte. Er mahlte für sich selbst in verschiedenen Kirchen zu Rom, starb aber in blühenden Jahren. Baglioni p. 194. G.

Casone (Antonius), gebohren zu Ancona A. 1559. Studirte zu Bologne, und war in vielen Wissenschaften bewandert, als in der Bau- und Bildhauer-Kunst, in der Perspectiv und in Verfertigung kleiner Historien von gefärbtem Wachs. Zu Rom machte er viele Zeichnungen zu Klöstern, Kirchen und Pallästen. Arbeitete schöne Werke in Holz, und zeichnete ein Buch von allerhand Gattungen Brunnen ꝛc. Er starb zu Rom A. 1634. Baglioni p. 225. G.

Casoni (Joh. Baptista), Mahler von Sarzana; lernte bey seinem Vetter Dominicus Fiasella, welchem er zu Ehren A. 1669. in der Kirche S. Maria della Pace zu Genua ein Grabmahl, mit einer dieses Künstlers würdigen Aufschrift verfertigen ließ. Soprani p. 251.

Cassani (Joh. Franciscus), gebohren zu Genua A. 1611. Lernte bey Bernhard Strozza. Er bediente sich einer starken Manier in der Colorit mit geschickter Austheilung Schatten und Lichts. Das Nackende zeichnete er rund und wohl ausgedruckt; untermahlte mit wenigen Farben, und war in dem Uebermahlen und Ausarbeiten sehr hurtig. Er arbeitete zu Venedig und an dem Herzoglichen Hofe zu Mirandola, wo er viel Jahre zubrachte, und für den Pallast und die Kirchen viele Gemählde verfertigte. Er starb allda 1691. und hinterließ drey Söhne, welche er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Nicolaus, der vortrefliche und wohlgleichende Portraite mahlte, weßwegen er an den Königlichen Hof zu London beruffen wurde, woselbst er A. 1714. starb. Joh. Augustinus wurde wegen seiner Manier sich zu kleiden der Abt Cassani genannt; mahlte anfangs auch Portraite, begab sich aber auf das Thiermahlen, welche er mit einer so kräftigen, fleißigen und gelinden Manier verfertigte, daß sie die größte Künstler in Bewundrung setzten, und in die beste Kunst-Cabinette aufgesucht wurden. Der Groß-Herzog zu Florenz verlangte dessen Bildniß in seine Sammlung von Künstler-Portraiten. Er mahlte auch Fische und Früchte, und arbeitete zu Venedig. Joh. Baptista, der dritte Sohn; mahlte zu Mirandola Blumen und Thiere. Maria Victoria genoß der Unterweisung ihres Bruders Joh. Augustin, und mahlte Heiligen-Bilder. Sie starb A. 1711. zu Venedig. Guarienti p. 288.

Cassentino (Jacobus). S. Pratovecchio.

Cassieri (Sebastianus), aus Deutschland gebürtig; lernte bey Dominicus Robusti zu Venedig die Mahlerey, und wußte sich ihm so gefällig zu machen, daß er ihn zum Erben seiner Zeichnungen und Mahlereyen einsetzte, auch ihm seine Schwester verheyrathete. Er starb A. 1679. Ridolfi P. 2. p. 269. G.

Cassioni (Joh. Franciscus), Formschneider zu Bologne; schnitte die meiste Mahler-Portraite und Ornamente in des Malvasia Felsina pittrice sehr schön in Holz. Guarienti p. 289.

Castagno (Andreas del), genannt dagli Impiccati, weil er A. 1478. die Historie der Hinrichtung einiger wider Julianus und Laurentius von Medicis verschworner Florentiner gemahlt hatte. Er war ein roher grausamer Bösewicht, der seinen Lehrmeister Dominicus Veneziano aus Neid umbrachte. Baldinucci hält ihn auch für einen Schüler des Thomas Massaccio. Er starb in dem 71sten Jahr seines Alters. Bottari P. 1. p. 358. G.

Castelbolognese (Johannes da). Siehe Bernardi.

Castelfranco (Joh. Maria da). Siehe Laurentius Gandolfo.

Castellacci (Julianus), ein Genueser von vornehmer Geburt; war neben einer standesmäßigen Auferziehung und guten Wissenschaften auch in der Zeichen-Kunst und Portraitmahlen wohl geübt. Soprani p. 85. G.

Castellani (Leonhardus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. Arbeitete mit lieblicherer Colorit als seine Mit-Schüler,

ler, wie man an einem Gemählde von seiner Hand wahrnimmt, welches er für die Nonnen-Kirche Jesus verfertigte. Domenici V. 2. p. 62. G.

Castellano (Thomas), Ornament- und Perspectiv-Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Saracino; heyrathete die vortrefliche Blumen-Mahlerin Colomba Garri, und hatte Töchter aus zweyerley Ehen, welche alle die Mahlerey erlernten. Francisca lernte bey Michael Pagano, und mahlte Landschaften nach der Manier ihres Lehrmeisters: Ruffina mahlte Blumen: Apollonia Figuren und Prospecte von der Stadt Neapolis, und Bibiana Landschaften. Domenici V. 3. p. 576. G.

Castelli (Bernhardinus), Bernhards Sohn und Schüler. Trat in den Minoriter-Orden. Neben seinen übrigen Verdiensten übte er sich auch in der Miniatur-Mahlerey, und starb bey noch jungen Jahren. Soprani p. 125. G.

Castelli (Bernhardus), Mahler zu Genua; gebohren A. 1557. Lernte bey Andreas Semini und Lucas Cambiasi; hielte sich auch vornehmlich an dieses letztern Manier. Er war ein erfahrner Mahler, herzhafter Zeichner, fruchtbarer Erfinder, und bemerket man in seinen Werken viel Genie, wogegen er das Studium der Natur allzusehr verabsäumte. Durch den Ruhm, welchen er sich durch seine Geschicklichkeit erwarb, erhielt er auch die Ehre, ein Gemählde für die S. Peters-Kirche zu Rom zu verfertigen, welche man nur den größten Künstlern wiederfahren läßt. Anbey war er auch ein guter Portrait-Mahler, und schilderte die größte Dichter seiner Zeit, welche ihn zur Dankbarkeit in ihren Werken besungen. Er gab des Tasso Gedichte von dem erlösten Jerusalem und andre Werke in Kupfer heraus, und starb A. 1629. Soprani p. 115. G.

Castelli (Castellinus), Mahler zu Genua; gebohren A. 1579. Lernte bey J. Baptista Paggi. Legte sich vornehmlich auf das Historien- und Portraitmahlen, in welchen er sehr gefällige Arbeit verfertigte. Anton van Dyk und er mahlten einer des andern Portrait. Zu Turin kam er wegen dieser Kunst in Herzogliche Dienste, und starb daselbst A. 1649. Er hinterließ einen Sohn Nicolaus, der sich in gleicher Arbeit übte. Soprani p. 175. G.

Castelli (Christophorus), von Parma; wurde durch ein schönes Gemählde, welches er A. 1499. in der Dom-Kirche daselbst verfertigte, berühmt. Vasari V. 3. p. 557. G.

Castelli (Hannibal), Mahler zu Bologne; lernte bey Peter Facini. Obgleich er dem Fehler seines Lehrmeisters in allzustarker Ausdrückung der Muskeln und Umrissen folgte, wurden doch seine zwey Gemählde in der S. Pauls-Kirche gelobt. Nachher begab er sich auf das Architectur- und Ornamentmahlen auf nassen Mörtel, und verfertigte viele dergleichen Arbeit. Malvasia T. 1. p. 568. G.

Castelli (Hieronymus), des Joh. Baptista Sohn. Miniatur-Mahler zu Genua, mahlte Historien und Landschaften mit solchem Fleiß, daß er seinem Vater an Geschicklichkeit nahe kam, welchem er aber in den Tod vorgieng. Ein andrer Hieronymus, Bernhards Sohn, mahlte auch in Miniatur. Soprani p. 139. G.

Castelli (Joh. Andreas), Mahler zu Bologne. Lernte bey Hieronymus Curti; arbeitete in Architectur-Stücken, dazu Franciscus Carbone die Figuren mahlte. Sie verfertigten auf diese Weise zu Bologne und anderswo in öffentlichen und Privat-Gebäuden grosse Werke auf frischen Mörtel. Er lebte um das Jahr 1615. Malvasia T. 2. p. 178. G.

Castelli (Joh. Baptista), Bernhards Bruder; ein sehr fleißiger Miniatur-Mahler; gebohren zu Genua um das Jahr 1527. Lernte bey Lucas Cambiasi. Er wurde in Spanien berufen, die Chor-Bücher des Königlichen Klosters Escurial mit Miniatur-Mahlereyen auszuzieren; arbeitete auch für die Königin Margaretha in Ungarn: Er brachte A. 1606. durch Vorschrift König Philipp des II. bey dem Rath zu Genua zuwege, daß seine Kunstverwandte von denen bisherigen Beschwerden frey, und die Mahlerey andern freyen Künsten gleichgehalten wurde. Er erlebte, daß sein Sohn Georg, ein Kaufmann, in dem Königreich Sicilien ein Fürstenthum erhielt. In seiner Arbeit fuhr er bis in das 90ste Jahr seines Alters beständig fort,

fort, und ſtarb A. 1637. Soprani p. 135. G. NB. Parrino erzählet in ſeinem Anhang zu des Orlandi Abecedario alle obbeſchriebene Lebens-Umſtände von Joh. Baptiſta Scorza, Simbalds Bruder, und beruft ſich deßwegen auf Baldinucci Sec. 5. No. 155.

Caſtelli (Joh. Baptiſta). Siehe Bergamaſco.

Caſtelli (Joh. Maria), Bernhards Sohn und Lehrling; arbeitete in Miniatur, und erlangte hierinne einen hohen Grad der Vollkommenheit. Soprani p. 125. G.

Caſtelli (Joſephus Antonius), genannt Caſtellino; Mahler von Monza in dem Herzogthum Meiland; lernte bey Johann Maria Mariani die Architectur- und Perſpectiv-Mahlerey, in welcher er ſehr ſchöne Arbeit verfertigte, und wurde in Laubwerk, Früchten und Blumen unvergleichlich; er bediente ſich der Beyhülf ſeiner Vettern und Lehrlingen, Joſeph Caſtelli und Jacob Lecchini, mit denen er zu Meiland arbeitete. Starb um das Jahr 1730. Guarienti p. 228.

Caſtelli (Valerius), Bernhards Sohn; lernte bey Dominicus Fiaſella und J. Andreas Ferrari. Zu Meiland ſtudirte er nach Camillus Procaccino, und zu Parma nach Anton Allegri. Bey ſeiner Heimkunft waren alle Kirchen, Gallerien und Palläſte für ihn geöfnet, und verlangten nach ſeiner Arbeit, wurden aber durch ſeinen frühzeitigen Tod ihrer feſtbegründeten Hofnung beraubet, indem er A. 1659. in dem 34. Jahr ſeines Alters ſtarb. Seine Neigung zog ihn vornehmlich auf das Bataillenmahlen, und er ward in dieſem Theil der Kunſt vortreflich. Sein Genie, ſein Geſchmack, ſeine Färbung, ſeine Zeichnung und ſeine ſchöne Compoſitionen verdienen alles Lob. Seine vornehmſte Werke ſieht man zu Genua. Man hat auch in England viele Cabinet-Stücke von ſeiner Arbeit, welche hoch geſchätzt werden. Argenville V. 1. p. 383. G.

Caſtellini (Jacobus), Mahler zu Bologne; lernte bey J. Baptiſta Ruggieri. Man ſieht in der Kirche S. S. Trinità in S. Stephano die Anbetung der Weiſen, und in der Kirche S. Maria delle Rondini den Kinder-Mord, eine kleine Copie nach Guido Reni, von ſeiner Hand. Malvaſia T. 2. p. 357.

Caſtello (Felix), gebohren zu Madrid A. 1604. Lernte bey ſeinem Vater, einem Mahler von Genua, und bey Bartholome Carducco. Er wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler, welcher in dem Königlichen Pallaſt ſehr ſchöne Arbeit verfertigte, die nicht allein dem König, ſondern auch den Künſtlern ſelbſt gefiel. Er mahlte auch mit vielem Ruhm in der Capuciner-Kirche und in verſchiedenen Häuſern und Palläſten. Starb A. 1658. Velaſco No. 90. G.

Caſtello (Franciſcus da), kam mit einigen Anfangen in der Mahler-Kunſt aus Flandern gen Rom, in welcher er ſich auf dieſer groſſen Schule vollends geſchickt machte, ſo daß er ſchöne Miniatur- und groſſe Gemählde für Spanien verfertigte. Er ſtarb in dem 80. Jahr ſeines Alters unter der Regierung Clemens des VIII. und hinterließ einen Sohn, Michael, der auch ſehr wohl in Miniature mahlte, aber in dem 48. Jahr ſeines Alters A. 1636. ſtarb. Er liegt in der Kirche S. Blaſius zu Rom begraben. Baglioni p. 82. G.

Caſtello (Johannes de). Siehe Bandini.

Caſtellucci (Petrus), gebohren zu Arezzo A. 1653. Lernte bey ſeinem Vater Salvius. Gieng, um ſich in der Kunſt zu befeſtinen, nach Rom, und verfertigte daſelbſt Gemählde von Oehl- und Freſco-Farben mit vielem Verſtand. Guarienti p. 418.

Caſtellucci (Salvius), Mahler zu Arezzo; gebohren A. 1608. Lernte bey Peter Beretini, deſſen Manier er zu Rom in einigen Privat-Arbeiten, und in ſeiner Geburts-Stadt in öffentlichen Werken nachzuahmen ſuchte. Er ſtarb daſelbſt A. 1672. Guarienti p. 451.

Caſtiglione (Bartholomäus da), lernte bey Julius Pipi, genannt Romanus. Mahlte viele Werke nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters, und findet man nichts von ſeiner eignen Erfindung, indeſſen kan man doch ſagen, daß er ein groſſer Künſtler geweſen ſeyn müſſe, weil Julius ſich ſeiner Beyhülf bediente. Vaſari V. 3. p. 329. G.

Caſtiglione (Franciſcus), J. Benedicts einiger Sohn und Lehrling, welcher den rühmlichen Fußſtapfen ſeines Vaters glücklich folgte, und deßwegen in ſeinem Vaterland

land für einen geschickten Mann gehalten wurde. In der Königlichen Bilder-Gallerie zu Dresden findet man ein grosses Stück von Thieren und Figuren von seiner Hand. Guarienti p. 184.

Castiglione (Joh. Benedictus), sein eigentlicher Geschlechts-Name war Greghetto. Gebohren zu Genua A. 1616. Lernte bey J. Baptista Paggi, J. Andreas Ferrari, und Anton von Dyk. Unter ihrer Anleitung und durch den erstaunenswürdigen Fleiß, welchen er anwandte, nach den Werken der größten Meister zu Rom, Neapolis, Florenz, Parma und Venedig zu studiren gelangte er in allen Gattungen der Kunst zur Vollkommenheit. Er arbeitete zu Rom, Venedig, Neapolis, Parma und Mantua, allwo ihn der Herzog in seine Dienste nahm, ihm eine Kutsche unterhielt, und eine ansehnliche Pension ausmachte. Er starb daselbst A. 1670. Castiglione mahlte mit gleicher Geschicklichkeit Historien, Portraite und Landschaften, vornehmlich aber fand er einen Geschmack in Vorstellung der Schäferstücken, Märkten und Thieren, in welchen ihn niemand übertraf. Die Feinheit seiner Pinselstrichen, die Zierlichkeit seiner Zeichnung, die Schönheit seiner Colorit, insonderheit aber die vollkommne Kenntniß von Schatten und Licht, geben seinen Gemählden einen sehr hohen Werth. Er etzte auch einige Kupferstiche, in welchen er vielen Geist und Geschmack anbrachte. Soprani p. 223. G.

Castiglione (Salvator), wurde durch seines Bruders J. Benedicts Unterweisung in allen obbeschriebenen Stücken der Mahlerey geschickt und berühmt. Guarienti p. 450.

Castillo (Antonius del), Augustins Sohn; gebohren zu Cordua A. 1603. Lernte auch bey Franciscus Zurbaran. In seinem Vaterland mahlte er schöne Landschaften, wohlgleichende Portraite, und war in Figuren unvergleichlich. Er starb A. 1667. Velasco No. 122. G.

Castillo (Augustinus del), Mahler von Seville; gebohren A. 1565. War ein vortreflicher Zeichner, wie solches unter andern an denen Fresco-Gemählden des Creutzgangs in dem Kloster S. Paulus zu Cordua zu sehen ist. Er starb A. 1626. Velasco No. 58. G.

Castillo (Johannes del), gebohren zu Seville A. 1584. Lernte bey Ludwig Vargas. Man sieht zwar wenige Gemählde von seiner Hand, in selbigen aber trift man eine meisterhafte Handlung und eine frische Colorit an. Er zog viele Schüler, unter welchen sich der berühmte Bartholome Murillo befand. Starb zu Cadix um das Jahr 1640. Velasco No. 71.

Castrejon (Antonius), gebohren zu Madrid A. 1625. War in fruchtbaren Erfindungen und zierlichen kleinen Figuren, welche er mit Verstand und guter Manier anzuordnen wußte, sehr berühmt, und arbeitete für die Kunst-Cabinette der Grossen in Spanien. Er starb A. 1690. Velasco No. 181. G.

Castro (Jacobus di), Mahler von Piano di Sorrente, in dem Königreich Neapolis, gebohren um das Jahr 1597. Lernte bey Joh. Baptista Caraccioli und Dominicus Zampieri. Verfertigte für die Kirche und Sacristey S. Aniello in seiner Geburts-Stadt viele Gemählde, unter welchen die Vermählung Maria und Joseph, wegen seiner guten Composition, ferner die Verkündigung, und der Streit des Erz-Engels Michael für die besten gehalten werden. Er starb A. 1687. Domenici P. 2. p. 288.

Catapane (Lucas), Mahler zu Cremona; lernte bey Vincentius Campi. Mahlte in der Kirche zum H. Grab zu Piacenza die Auferstehung Christi und die Enthauptung Johannes des Täufers ꝛc. Obgleich seine Gemählde das Mittelmäßige nicht übersteigen, findet man doch in denselben eine freye und meisterhafte Behandlung des Pinsels. In seinen Zeichnungen folgte er des Lucas Cambiasi Manier. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 87. G.

Catena (Vincentius), Mahler zu Venedig. Lebte mit Giorgion, und suchte nach allem Vermögen es ihm in der Kunst gleich zu thun; aber ungeachtet der schönen Colorit, welche man in seinen historischen Gemählden und Portraiten findet, reichte er nicht an jenes Vortreflichkeit. Er starb A. 1532. Ridolfi P. 1. p. 64. G.

Cati (Pascalis), gebohren zu Jesi um das Jahr 1540. Mahlte unter den Regie-

rungen Gregorius des XIII. Sixtus des V. Clemens des VIII. und Paulus des V. in den Päbſtlichen Pallaſten ꝛc. Figuren, Frieſen und Hiſtorien. Obwohl ſeine Zeichnung etwas hart, ſo war hingegen ſeine Färbung gefällig. Er ſtarb um das Jahr 1670. Baglioni p. 106. G.

Cattelli (Aurelius). Siehe Bonelli.

Cattamara (Paulus), ein geſchickter Mahler zu Neapolis, welcher in ſeinen Gemählden Schlangen, Vögel und andre Thiere, auch Früchte, Blumen und Bruſtbilder vorſtellte. Guarienti p. 410.

Cattaneo, Mahler und Muſicus zu Bologne. Lernte bey J. Andreas Donducci. Man ſieht in der Kirche S. Maria delle Muratelle ein Gemählde von ſeiner Hand. Malvaſia T. 2. p. 100.

Cattaneo (Daneſe), Bildhauer zu Carrara; lernte bey Jacob Sanſavino. Verfertigte in dem 19. Jahr ſeines Alters für die Kirche S. Marcus zu Venedig die Statüe S. Laurentius. Machte einige Portraite in Stein und andre ſchöne Figuren zu Padua, Venedig und Verona, wo er die vortrefliche Fregoſiſche Capelle der Kirche S. Anaſtaſia ſamt den darinne befindlichen Bildern ſehr meiſterhaft verfertigte. Er lebte A. 1570. Vaſari P. 3. p. 835. G.

Cattaneo (Franciſcus Conſtantinus), Mahler zu Ferrara; gebohren A. 1602. lernte bey Hypolithus Scarzella und Guido Reni. Starb A. 1665. Guarienti unter dem Titul Benvenuto Garofalo.

Cattogno (Dominicus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro; arbeitete für viele Kirchen und Palläſte in- und um die Stadt Neapolis, unter welchen die 14. Schuh hohe Statüen an der Facade Seggio di Porta nova von den Kunſtverſtändigen ſehr gelobt werden. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 475.

Cavagni (Joh. Baptiſta), Baumeiſter zu Neapolis; führte mit Vincentius della Monica den Bau der Kirche und des Kloſters S. Gregorius Armenus, gemeiniglich S. Liguoro genannt, welche A. 1577. vollendet wurden, auf. Das prächtige Gebäud des Monte della Pietà iſt auch von ſeiner Arbeit. Er ſtarb A. 1600. Domenici P. 2. p. 99.

Cavaliere (J. Baptiſta del). S. Lorenzo.

Cavaliere oder de Cavalerijs (Joh. Baptiſta), Kupferſtecher von Laghermo; arbeitete zu Rom von A. 1559. bis 1574. nach den Werken Raphaels, M. A. Bonaroti ꝛc.

Cavallerino (Hieronymus), von Modena. Lernte bey Dominicus Carnovale. Machte ſich mit Bildhauer-Arbeit in Holz und Marmor, Stahlſchneiden und Kupferſtechen, auch in der Mahlerey durch alle Städte der Lombardie berühmt. Vedriani p. 102. G.

Cavallerino (Nicolaus), von Modena; war in der Basrelief-Arbeit ſehr geſchickt, wie ſolches an vielen Stücken, welche in der Kunſt-Gallerie zu Modena aufbehalten werden, zu ſehen iſt. Als ſich Kayſer Carl der V. zu Bologne aufhielt, präſentirte er ihm eine Medaille mit ſeinem Bildniß, durch welche er groſſes Lob und eine gute Belohnung erhielt. Vedriani p. 46. G.

Cavalletto (Johannes), Mahler, Bildhauer, Muſicus und Poet zu Bologne, deſſen Cajada, ein Spaniſcher Dichter, in ſeinen lateiniſchen Eklogen, welche A. 1507. gedruckt wurden, mit Ruhm Erwehnung thut. Maſini p. 617. G.

Cavalli (Albertus), ein vortreflicher Mahler von Savona, welcher für einen Schüler des Julius Romanus gehalten wird. Man findet von ihm nichts anders als einige Freſco-Gemählde mit rieſenmäßigen Figuren auf dem Graſeplatz zu Verona, welche mit ſeinem Namen bezeichnet ſind, und man vermuthet, daß er in ſeiner Jugend müſſe geſtorben ſeyn. Er ſoll um das Jahr 1540. gelebt haben. Pozzo p. 280. G.

Cavallini (Bernhardinus), gebohren zu Neapolis A. 1622. Lernte bey Marinus Stanzioni und Andreas Vaccaro. Mahlte in der Kloſter-Kirche S. Antonius die ſingende H. Cecilia mit einem Engel, welches für ein ſchönes und betrachtungswürdiges Stück gehalten wird. Er ſtarb A. 1654. Domenici P. 3. p. 154. G.

Cavallini (Franciſcus), Bildhauer von Carrara; war der vornehmſte Lehrling des Coſimus Fancelli. In der Kirche S. Carlo al Corſo, und an der Facade der Kirche S. Marcello ſieht man verſchiedene Statüen von ſeiner Arbeit ꝛc. Paſcoli P. 3 p. 475.

Cavallini

Cavallini (Petrus), zu Rom; lernte bey Giotto. Arbeitete in der Mahler-Muſiv- und Bildhauer-Kunſt. Er verfertigte die Bilder der Heiligen mit ſehr anſtändigen Geberden, wie z. B. das wunderthätige Crucifix bey der H. Porte der S. Peters-Kirche, und ein anders von erhabner Arbeit in der S. Pauls-Kirche, welches mit der H. Brigita ſoll geredt haben, ſolches zeigen. Er war ein frommer GOtt- und die Armen-liebender Mann. Lebte um das Jahr 1346. und ſtarb in dem 85. Jahr ſeines Alters. Vaſari P. 1. p. 167. G.

Cavanna (Petrus), Architectur-Mahler zu Meiland; mahlte das inwendige der Kirche S. Maria delle ſette Dolori A. 1737. Latuada.

Cavarozzi (Bartholomäus), genannt de i Creſcenzi, Mahler von Viterbo; arbeitete zu Rom nach des Chriſtoph Roncalli Manier, und verrichtete ſolches mit groſſer Geſchicklichkeit, wie in ſeinen öffentlichen Werken zu Viterbo und in einigen Privat-Gemählden zu ſehen iſt. Er ſtarb in ſeiner Jugend A. 1625. Baglioni p. 176. G.

Cavazza (Petrus Franciſcus), gebohren zu Bologne A. 1675. Lernte bey Johann und Dominicus Maria Viani. Mahlte geiſtliche Hiſtorien, mit welchen er viele Oratoria und Kirchen zu Bologne und anderswo bereicherte, die ſich auf eine groſſe Anzahl belaufen. Seine Arbeit iſt ſehr ſtark in der Färbung, in welcher er des Guercino Manier nachahmte. Seine Compoſition gleichet in Stellung der Figuren des Pauls Veroneſe, ſo daß er eher den Venetianiſchen als Bologneſiſchen Styl gebrauchte. Er ſammelte eine groſſe Menge Kupferſtiche der beſten Meiſter, welche bey dem Jahr 1460. anfiengen, und von da an in der Zeit-Ordnung auf einander folgten, mit dieſen füllte er über 100. Bücher an, unter denen ſich 50. in Regal-Folio befanden, und die ganze Summ ſich auf zwanzig tauſend Stücke belief. Starb A. 1733. Academ. Clement. P. 1. p. 380. G.

Cavazzone (Franciſcus), Mahler zu Bologne; lernte bey Bartholome Paſſerotti und denen Carracci. Man ſieht viele öffentliche Gemählde von dieſem andächtigen Künſtler, der ein Buch unter folgendem Titul ſchrieb: Abhandlung aller antiken und wunderthätigen Bildern der H. Jungfrau Maria, welche in der Stadt Bologne gefunden werden. Weiter hat man ein Buch in Folio, betitelt: Abhandlung von der Reiſe gen Jeruſalem und aller Merkwürdigkeiten dieſer H. Oerter, von ihm mit der Feder gezeichnet und beſchrieben A. 1616. Malvaſia T. 1. p. 220. G.

Cavazzone (Michael Angelus), gebohren zu Bologne A. 1672. Lernte bey J. Joſeph Santi, da er um ſo viel mehr Gelegenheit hatte, ſich in der Zeichen-Kunſt zu üben, als ſein Lehrmeiſter mit einer Sammlung der ſchönſten Handriſſen berühmter Künſtler verſehen war. Hierauf copirte er einige der beſten Gemählden, unter welchen die Auferſtehung Chriſti nach Hannibal Carracio vortreflich wohl gerieth. Er erlangte eine gute Wiſſenſchaft in der Bau-Kunſt, daher er die ſchönſte Gebäude ſeiner Vater-Stadt ſehr wohl zeichnete, auch einige davon in Kupfer etzte. Academ. Clement. P. 2. p. 124. G.

Cavazzuola (Paulus), Mahler zu Verona; lernte bey Franciſcus Moroni. Die Begierde, in der Mahler-Kunſt berühmt zu werden, bewog ihn, mit ganz auſſerordentlichem Fleiß in Oehl- und Freſco-Farben zu arbeiten, wodurch er ſich aber das Leben verkürzte, indem er in dem 31. Jahr ſeines Alters ſtarb. Vaſari P. 3. p. 266. G.

Cavedone (Jacobus), gebohren zu Saſſuolo in dem Herzogthum Modena. A. 1580. Lernte bey ſeinem Vater Pellegrin; beſuchte zu Bologne die Schulen des Hannibal Carraccio, der Paſſerotti und Bernhardin Baldi. Er begriff in ſeinen erſten Werken des Carraccio Manier ſo wohl, daß auch Kenner ſich hierinne betriegen. Dieſer Künſtler arbeitete mit einer ſo bewundernswürdigen Leichtigkeit, daß Guido Reni und andre berühmte Meiſter ſolches mit anzuſehen verlangten. In Zeichnung des Nackenden hatte er keinen ſeines gleichen. So glückliche Anfänge verſprachen ihm ein glänzendes Glücke. Aber der gute Mann hatte in ſeiner Haushaltung ſo viele Unfälle auszuſtehen, daß ſein Verſtand hierüber ganz verwirrt wurde, und ſeine Kunſt dergeſtalten

abnahm, daß er genöthigt war, Gelübds-Tafeln zu mahlen. Endlich gerieth er in so grosse Armuth, daß er seinen Unterhalt öffentlich erbetteln mußte, in dieser Beschäftigung überfiel ihn eine Blödigkeit, er wurde in den nächsten Stall geschleppt, und starb daselbst in dem 80sten Jahre seines Alters. Seine meiste Gemählde befinden sich zu Bologne. Malvasia T. 2. p. 215. G.

Cavino (Johannes), gebohren zu Padua A. 1499. War ein vortreflicher Stahl- und Stempelschneider, der sich bemühte, die Werke der Anticken auf das genaueste nachzuahmen, welches er auch mit solcher Geschicklichkeit verrichtete, daß man seine Arbeit von den Originalen schwerlich unterscheiden kan; aber anstatt des gebührenden Lobes würde er nachher von den Münz-Liebhabern als ein Betrüger ausgeschrien; von dieser Anklag rettet Köhler in seinen Münz-Belustigungen P. 18. p. 102. die Ehre dieses Künstlers sehr gründlich und nachdrücklich. Er starb A. 1570. Scardeonius.

Caula (Sigismundus), gebohren zu Modena A. 1637. Lernte bey Johann Boulanger; studirte zu Venedig nach den besten Gemählden, und erlangte eine starke Colorit. In seinem Vaterland mahlte er für die Kirche S. Carolus auf eine grosse Tafel die Pest zu Meiland, welches Stück in der Colorit vortreflich war, und er würde alle damalige Mahler übertroffen haben, wenn er bey dieser Manier geblieben wäre. Man sieht viele Figuren von Erde, Kreiden und Gips, wie auch verschiedene Handrisse mit starker Färbung von Caminruß und einer richtigen Zeichnung von seiner Hand. Guarienti p. 457.

Cauliz, Mahler zu Berlin; studirte in seinem Vaterland und zu Rom; mahlte schöne Landschaften und Thiere. Er starb zu Berlin A. 1719. Harms Tab. 34.

Cares (Eugenius), des Patricius Sohn; gebohren zu Madrid A. 1577. Wurde durch die Unterweisung seines Vaters ein berühmter Künstler. In der Kirche della Merced mahlte er das grosse Altar-Blatt: In der Kirche S. Augustinus den Martyr-Tod S. Philippus, und in dem Königlichen Pallast del Pardo den Audienz-Saal auf nassen Mörtel. Er starb A. 1642. Velasco No. 73. G.

Cares (Patritius), Mahler zu Florenz; lernte bey Alexander Allori; wurde unter Philipp dem II. in Spanien berufen, und mahlte in den Königlichen Pallästen Figuren und Architectur. Er übersetzte zu Diensten der Baumeister dieses Königreichs die Regeln des Vignola in die Spanische Sprache. In der Gallerie der Königin des Pallastes del Pardo mahlte er die Historie Josephs auf frischen Mörtel, mit, von ihm selbst erfundenen Zierrathen von Stucco-Arbeit, und verschiedene Stücke in dem Escurial. Er starb zu Madrid in hohem Alter. Velasco No. 55. G.

Caylus (Philippus Claudius von Tubieres Graf von), Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Paris: Ein Herr, der sich mit vielen Untersuchungen, der, in diese Künste einschlagenden Alterthümer und andern hierzu nützlichen Schriften einen unsterblichen Ruhm erwarb: Auch selbst nach den Zeichnungen berühmter alter und neuer Meister mit einer mahlerischen und leichten Manier in Kupfer etzte. Sein Eifer für die Aufnahme dieser Künsten gieng so weit, daß er nahmhafte Preise aufsetzte, um junge Mahler in rechter und regelmäßiger Ausdrückung der Leidenschaften und andern dergleichen schweren, aber nöthigen Stücken der Kunst zu üben. la France litteraire.

Cayot (Augustinus), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1667. Lernte bey Johann Jouvenet und Stephan le Hongre, bey welchem er bis an dessen Tod verblieb. Er gewann zwey auf einander folgende Jahre den besten Preis in der Academie, und sollte als Königlicher Pensionaire nach Rom reisen, anstatt dessen begab er sich zu Anton Coyzevox, und arbeitete unter ihm 14. Jahre mit vielem Ruhm. Für sich selbst verfertigte er die in dem Garten der Thuilleries befindliche Statüen zweyer Jagd-Nymphen. Er kam in die Academie A. 1711. und starb A. 1722. Guarienti p. 120.

Cazes (Petrus Jacobus), gebohren zu Paris A. 1676. Lernte bey Renat Houasse und Von Boulogne und war, ohngeachtet er nicht in Italien studirt hatte, einer der geschicktesten Mahler seiner Zeit. Die Compositionen dieses Künstlers sind groß und wohl überlegt, man gewahret in denselben ein

ein glückliches Genie, erhabne Ideen, weite und schön in Falten gelegte Kleidungen, eine sehr richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Wann es H. Geschichten betraf, stellte er dieselbe mit einem männlichen und majestätischen Styl vor; in weltlichen Historien und Fabeln findet man sehr angenehme Köpfe. Sein Nacktes ist natürlich und seine Kindlein sind zart. Er mahlte meistens historische Stücke, insonderheit Altar-Tafeln, welche man sowohl in den Provinzen als zu Paris in grosser Anzahl zu sehen bekommt. Als etwas seltenes merket man von ihm an, daß er in grossen und kleinen Gemählden gleich stark war. Er war Rector und Director der Academie, und starb zu Paris A. 1754. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 397. G.

Cecca, von Florenz; gebohren A. 1458. Neben seinen Wissenschaften in der Kriegs-Bau-Kunst war er auch sehr geschickt zu Erfindung allerhand Maschinen, welche bey feyerlichen Anläsen, sonderlich an dem Auffahrts-Fest in den Kirchen zu Florenz aufgerichtet wurden. Vasari P. 2. p. 440.

Cecchа (Hieronymus della), von Florenz; lernte bey Baccio Cellini, und verfertigte schöne Arbeit von eingelegtem Elfenbein für den Herzog von Florenz. Vasari P. 2. p. 479.

Cecchino, genannt del Frate, Mahler zu Florenz; lernte bey Baccio della Porta, von welchem er den Beynamen bekam. Arbeitete mit Benedict Cianfarini, Gabriel Rustichio und Paul Pistolese seinen Mit-Schülern. Vasari P. 3. p. 41. G.

Cecchino. Siehe Franciscus Rosi.

Cecco Bravo. Siehe Franciscus Montelatici.

Cechini (Antonius), Mahler zu Venedig; verfertigte viele Gemählde für Privat-Personen, und für den Spithal della Pietà die Auferstehung Christi. Er war einer von denen, welche nach dem damaligen Geschmack, nach ihren eignen Erfindungen, und ohne die Natur dabey zu Rathe zu ziehen, arbeiteten, und lebte A. 1660. Guarienti p. 76.

Celesti (Andreas), gebohren zu Venedig A. 1637. Lernte bey Matthäus Ponzoni, und suchte sich eine schöne Manier von zierlichen Entwürfen, edeln Kleidungen, fliessenden Falten, erhebender Färbung, hellen Schlag-Lichtern, angenehmen Gründen und leichten Lüften zuwege zu bringen; mit dieser verfertigte er zu Venedig und in andern Städten grosse und kleine Gemählde, die den Liebhabern sehr gefällig waren. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, und starb A. 1706. Bassaglia. G.

Celio (Casparus), Mahler zu Rom; lernte bey Nicolaus Circignano. Zeichnete die meiste alte und neuere Statuen, welche Heinrich Golzius nachher in Kupfer brachte, und mahlte grosse Stücke in Oehl- und Fresco-Farben. Er bekam den Christus-Orden, welcher sonst für Horatius Borgiani bestimmt war. Man hat ein Büchlein von ihm mit dem Titul: Anzeigungen der öffentlichen Mahlereyen zu Rom. Er starb A. 1640. und ward in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Baglioni p. 379. G.

Cellini (Baccio), arbeitete unter Chimenti Camicia an Gebäuden, Gärten, Springbrunnen ꝛc. für Matthias Corvinus, König in Ungarn. Zu Florenz seiner Vater-Stadt verfertigte er eine achteckigte Tafel von eingelegten Figuren aus Elfenbein, welche wegen ihrer Schönheit in der Herzoglichen Kleider-Kammer aufbehalten wurde. Vasari P. 2. p. 393. 479.

Cellini (Benvenuto), Goldschmied, Medailleur und Bildhauer von Florenz. Arbeitete zu Rom für Pabst Clemens den VII; zu Florenz für Herzog Alexander; zu Paris für König Franciscus den I. welchem er einige Bilder in Erzt und Silber gos. In seinem Vaterland verfertigte er die Statuen Perseus und Medusa, und für die Capelle des Pallastes Pitti ein Lebens-grosses Crucifix aus Marmor. Durch diese Werke zog er sich den Neid des Baccio Bandinelli und Bartholome Amanati zu. Er schrieb ein Buch von der Goldschmied- und Bildhauer-Kunst, welches A. 1568. zu Florenz, und sein eignes Leben, welches auf Kosten des berühmten Ton-Künstlers Cajetanus Bernstatt A. 1730. zu Neapolis gedruckt wurde. Guarienti p. 97.

Cennini (Bartholomäus), arbeitete zu Rom unter Pabst Innocentius dem X. neben andern Bildhauern an den Statüen der

der S. Peters-Kirche. Bonnani H. T. V. p. 136.

Cennini (Cennino di Drea), von Colle di Valdesa; lernte bey Angelus Gaddi und half ihm an dessen Gemählden zu Florenz arbeiten. Als ein grosser Liebhaber der Kunst schrieb er ein Buch von der Mahlerey, worinne er die Manier in Fresco-Wasser- Gummi- und Eyer-Farben, mit Gold, verschiedenen Erden und Tinten zu mahlen anzeiget. Dieses verfertigte er während seiner Gefangenschaft, welche er A. 1437. wegen Schulden ausstehen mußte, und befindet sich die Handschrift in der Groß-Herzoglichen Bibliothec zu Florenz. Bottari P. 1. p. 133. und Giunta p. 21. G.

Censore (Anchises), Bildhauer und Giesser zu Bologne; verfertigte mit Alexander Minganti die schöne gegossene Statüe Pabst Gregorius des XIII. welche über der Porten des grossen Pallastes zu Bologne stehet, die 113. Centner wägen soll, und A. 1580. aufgerichtet wurde. Jeder dieser Künstler bekam 700. Scudi zur Belohnung. Masini p. 504. G.

Censore (Horatius), Bildhauer und Giesser zu Rom; lernte bey Petrus Franciscus Censore, von welchem er den Beynamen bekam. Vermittelst seiner Geschicklichkeit erhielt er die Stelle eines Päbstlichen Giessers. Die Statüen, Leuchter, Creutze, Sacrament-Gehäuse, Canonen und Porten, welche er zu Rom verfertigte, werden ihn jederzeit für einen der vollkommensten Meister in seiner Kunst zu erkennen geben. Er starb daselbst A. 1622. Baglioni p. 212. G.

Centogatti (Bartholomäus), von Urbino; ein Mahler, Bildhauer, Baumeister und Erfinder der Bollwerken. Lomazzo. G.

Ceolla (Jacobus), Bildhauer zu Verona; gebohren A. 1696. Lernte bey Franciscus Filippini und Felix Capeletti. Er verfertigte einige Statüen für die Häuser Bongiovanni und Pighi. Pozzo App. p. 25.

Ceppaluni (Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Raimond Domenici und Lucas Giordano; wurde im Portraitmahlen berühmt. Man sieht in der Minoriten-Kirche S. Ludovicus ein historisches Gemählde von seiner Hand, welches aber mehr wegen seines stummen Urhebers als wegen der Kunst bewundert wird. Er starb in blühenden Jahren A. 1725. Domenici P. 3. p. 449.

Cerajuolo (Antonius del), Mahler zu Florenz; lernte bey Rodolph Ghirlandajo und Laurentius di Credi, welch letzterer ihm Anleitung zu Verfertigung schöner Portraiten gab. Vasari P. 3. p. 104. G.

Cerajuolo (Ursinus), Bildhauer zu Florenz; verfertigte Figuren in Lebens-Grösse von Wachs, welche mit Oehl-Farben übermahlt, sehr lebhaft aussahen. Man findet einige derselben in der Serviten-Kirche zu Florenz. Er lebte mit Andreas Verrocchio. Vasari P. 2. p. 485.

Ceraso (Petrus), Bildhauer zu Neapolis; war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Marmor und Holz sehr berühmt, und wurden viele derselben in Spanien gesandt. Domenici P. 3. p. 389.

Cerceau (Jacobus Androuet du), Baumeister zu Paris; fieng unter der Regierung Heinrich des III. den Bau der prächtigen neuen Brücke zu Paris an, der aber erst unter Heinrich dem IV. durch Wilhelm Marchand vollendet wurde. Von ihm ist die Zeichnung der grossen Gallerie, welche Heinrich der IV. in dem Louvre aufbauen liess, und baute einige schöne Palläste zu Paris, als die Hotels von Suly, Mayenne ꝛc. Dieser vortrefliche Künstler setzte auch einige hochgeschätzte Werke auf, als: verschiedene Theile der Bau-Kunst; die vortreflichste Gebäude in Frankreich; die Römische Gebäude; die Perspectiv und die Grotesquen, welche zu vielen malen gedruckt, und auch in andre Sprachen übersetzt wurden. la Combe.

Cerezo (Matthäus), gebohren zu Burgos A. 1635. Lernte bey Johann Carenno, und gliech schon in dem 20. Jahr seinem Lehrmeister in der Kunst. Er hielt sich in seiner Arbeit genau an die Natur. Mahlte Historien, Conversations-Stücke und Tabak-Gesellschaften sehr wohl, und starb A. 1675. Velasco No. 145.

Ceri (Andreas de), Mahler zu Florenz; wurde also genennt, weil er Anfangs Wachs-Kerzen, welche man am S. Johannis-Fest zu opfern pflegt, mahlte. Nachher verfertigte

tigte er ruhmwürdige Werke in Miniatur. Borghini p. 461. G.

Ceroni (Joh. Antonius), Bildhauer und Baumeister von Meiland, gebohren A. 1579. Wurde unter der Regierung Philipp des IV. in Spanien beruffen, und verfertigte die Engel von Erzt, welche in der Königlichen Begräbniß-Capelle des Escurials zu sehen sind. Zu Salamanca wurde die schöne Facade der S. Stephans-Kirche nach seinem Angeben aufgeführt. Er starb zu Madrid A. 1640. Velasco No. 69.

Cerquozzi (Michael Angelus), gebohren zu Rom A. 1602. Lernte bey Jacob van Haase, Peter Paul Gobbo und Anton Scalvatti. Mahlte Bauren- und Jahrmärkte, Schäfer-Geschichten, Batajllen, Früchte und Blumen, in welchen er alle seine Zeitgenossen in Ansehung des guten Geschmacks übertraf, und seinen Figuren sehr lebhafte Stellungen zu geben wußte. Seine Colorit ist kräftig, und seine Striche mit grosser Leichtigkeit des Pinsels angebracht. Zu seinen Gemählden machte er keine Zeichnungen, sondern überarbeitete selbige so lang, bis er sie zur Vollkommenheit gebracht hatte. Er starb zu Rom A. 1660. Seine Einbildungskraft war sehr lebhaft, und er hatte eine ganz ausserordentliche Fertigkeit im Arbeiten. Oefters stellte er eine Feldschlacht, einen Schifbruch, oder eine andre sonderbare Begebenheit aus blosser Erzählung vor. Seine vornehmste Werke findet man zu Rom. Argensville V. 1. p. 40. G.

Cerrini (Joh. Dominicus), genannt der Ritter von Perugia; gebohren A. 1609. Lernte bey Johann Anton Scaramuccia, Guido Reni und Dominicus Zampieri; wurde wegen seiner schönen Colorit und vortreflichen Wendungen der Köpfen sehr berühmt. Man hat viele Gedichte über seine Werke verfertigt, in welchen sonderlich die Entzückung des Apostel Paulus an dem Gewölb der Kirche S. Maria della Vittoria gelobt wird. Der Pabst machte ihn zum Ritter, und er starb A. 1681. Pascoli p. 200. G.

Cerù (Bartholomäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Stephan da Zevio; verfertigte in der Kirche S. Mauritius einige Arbeit auf nassen Mörtel, und die Tafel S. Franciscus. Bassaglia.

Cerva (Antonius), Pauls Sohn und Lehrling; mahlte Früchte, Vögel und Thiere in Miniatur. Er lebte um das Jahr 1620. Guarienti p. 68.

Cerva (Joh. Baptista), Mahler zu Meiland; lernte bey Gaudentius Ferrari, und war des Joh. Paul Lomazzo Lehrmeister. Lomazzo p. 688. G.

Cerva (Joh. Maria), genannt Bagolino; Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus degli Ambrogi; mahlte in verschiedenen Kirchen und Pallästen Architectur-Stücke. Er lebte um das Jahr 1640. Malvasia T. 1. p. 393. G.

Cerva (Joh. Paulus), von Bologna; war in der Miniatur-Mahlerey unvergleichlich, in welcher er die Vögel sehr lebhaft, geistreich und mit leichtem zartem Gefieder vorstellte, wie man dergleichen Stücke in vielen Gallerien und Kunst-Cabinetten zu sehen bekömmt. Er starb in dem XVII. Jahrhundert. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Cerva (Petrus Antonius), Perspectiv-Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus degli Ambrogi; mahlte die Friesen in dem Capitul des Klosters S. Jacobus. Er arbeitete auch zu Venedig, und lebte um das Jahr 1650. Malvasia T. 1. p. 547. G.

Cervelli (Friedericus), von Meiland; mahlte mit einer guten Colorit, und hielt zu Venedig eine Schule, in welcher Sebastian Ricci ein vortreflicher Künstler wurde, und dieser vergalt es ihm mit immerwährender Verehrung und Dankbarkeit, leistete auch dessen hinterlassener Wittwe in ihren dürftigen Umständen tröstliche Hülfe. Cervelli lebte in gutem Ansehen um das Jahr 1690. Guarienti p. 163.

Cervelliera (Baptista del), von Pisa; verfertigte einen Theil der Stülen in dem Chor der Dom-Kirche daselbst, von eingelegter Arbeit, welche den übrigen, so Benedict de Majano verfertigt hatte, weit vorgezogen werden. Er lebte um das Jahr 1530. Vasari P. 2. p. 351.

Cervetto (Joh. Paulus), Mahler zu Genua; lernte bey Valerius Castelli, dessen Manier er so wohl nachahmte, daß viele

Kunst-

Kunstverständige sich in Unterscheidung ihrer Arbeit zum öftern geirrt haben. Er starb an der Pest A. 1657. Soprani p. 226. G.

Cervetto (Sebastianus), Mahler zu Genua; lernte bey Joh. Andreas Ferrari, und verwandte seine erlernte Kunst, welche er sehr wohl begriffen hatte, allein auf Copirung berühmter Mahlereyen. Er starb in seiner Jugend. Soprani p. 259. G.

Cervi (Bernhardus), Mahler zu Modena; wurde unter der Anführung des Guido Reni in der Zeichnung so geübt, daß sein Lehrmeister, als er dessen Tod erfuhr, sagte: Es würden hundert Jahre vorbeygehen, ehe Modena wieder einen Mahler bekommen würde, der mit solcher Fertigkeit zeichnen könnte, als dieser Cervi. Vedriani p. 116. G.

Cesarei (Petrus), gebohren zu Perugia um das Jahr 1530. Mahlte in die Chor-Bücher der Dom-Kirche zu Siena eine grosse Menge Miniaturen. Auch verfertigte er in dem Florentinischen Gebiet und in der Stadt Verona viele Werke in Oehl-Farben. Er starb zu Spoletto A. 1602. Pascoli p. 134. G.

Cesari (Alexander), genannt Greco; ein vortreflicher Edelsteinschneider und Medailleur, welcher in dieser Kunst denen alten Griechen und Römern gleichgeachtet wurde. Er verfertigte eine Medaille von Pabst Julius dem III. und die Bildnisse verschiedener Cardinälen und Fürsten in Edelsteine, in denen man eine ungemeine Geschicklichkeit und Fleiß bemerkte. Vasari P. 3. p. 291. G.

Cesari (Bernhardinus), lernte bey seinem Bruder Joseph; mahlte in dem Lateranischen Pallast, und half seinem Bruder in andern seinen Werken. Er zeichnete mit solchem Fleiß nach des M. A. Bonaroti Handrissen, daß man die Originale schwerlich von den Copien unterscheiden kan. Starb in seiner Jugend um das Jahr 1614. Baglioni p. 139. G.

Cesari (Josephus), genannt Josepin; gebohren zu Arpino A. 1560. Lernte bey Raphael Motta und Lelius Orsi. Arbeitete mit ihnen in dem Vatican, und bekam in dem zweyten Jahr seiner Lehrzeit gleiche Besoldung wie seine Lehrmeister. Sein Ruhm wuchß so stark, daß man aller Orten für Kirche und Palläste von seiner Arbeit begehrte. Ludwig der XIII. König in Frankreich gab ihm den S. Michaels- und Pabst Clemens der VIII. den Christus-Orden. Er starb A. 1640. Josepin mahlte aus blosser Uebung und ohne die Natur hierbey zu Rath zu ziehen. Seine Färbung ist frostig und ungeschmackt, auch sind seine Ausdrücke gezwungen; aber man gewahret einen grossen Geist in seinen Ideen, und seine Compositionen haben zuweilen Feuer und Erhabenheit. Die Römische Geschichten, welche er auf dem Capitol mahlte, werden für seine beste Arbeit gehalten. In Vorstellung der Pferden hatte er eine ganz besondere Geschicklichkeit. Baglioni p. 251. G.

Cesariani (Cesar), ein guter Baumeister und Mahler zu Meiland. Schrieb Auslegungen über den Vitruv, weil er aber seiner Meynung nach nicht genugsam darfür belohnt wurde, starb er in der Raserey. Vasari P. 3. p. 824. G.

Ceschini (Johannes), Mahler zu Verona; lernte bey Alexander Turchi, und copirte seine Werke in gröster Vollkommenheit. Auch mahlte er aus eigner Erfindung, und wurde in seinem Vaterland für einen geschickten Künstler gehalten. Pozzo p. 172. G.

Cesi (Bartholomäus), gebohren zu Bologne A. 1556. Lernte bey Antioveduto Grammatica und Joh. Franciscus Bezzi; studirte nach den Werken des Tibaldi, der Passerotti und andrer, aus welchen er sich eine regelmäßige, angenehme und wohlgefärbte Manier formirte, mit welcher er Päbste und andre grosse Herren bediente, und zuweilen mit den Carracci um die Wette arbeitete. Er starb A. 1635. Malvasia T. 1. p. 317. G.

Cesio (Carolus), gebohren zu Antrodoco A. 1626. Lernte zu Rom bey Peter Beretini; mahlte schöne Werke in Oehl- und Fresco-Farben für verschiedene Kirchen zu Rom, und brachte viele Werke des Guido Reni, auch die Farnesische Gallerie nach Hannibal Carraccio ꝛc. in Kupfer. Starb A. 1686. Er hatte einen Bruder, Antonius, der sich in der Mahlerey übte. Prosper Cesio war A. 1663. Academicus zu Rom. Pascoli P. 2. p. 163. G.

Ceſpade (Paulus), genannt Razioniere, Mahler, Bildhauer und Baumeiſter zu Cordua; gebohren um das Jahr 1538. Lernte bey Friederich Zucchero; mahlte in den Kirchen S. Carlo del Corſo, Araceli, S. Trinità de i Monti und andern Orten zu Rom auf friſchen Mörtel. Er bekam eine Chorherren-Stelle in der Haupt-Kirche ſeiner Geburts-Stadt. In der Zeichnung folgte er der Manier des M. A. Bonaroti, und in der Colorit Antons da Correggio. Starb A. 1608. Velaſco No. 43. G.

Chalette, Mahler von Thoulouze; imitirte M. A. Merigi. In der Capelle der ſchwarzen Büſſenden zu gedachtem Thoulouze ſieht man zwey ſchöne Gemählde, die Sündfluth und die Ausruffung Joſephs zum Hofmeiſter in Egypten, von ſeiner Hand. le Comte P. 3. p. 174.

Chamant (Joſephus), aus Lothringen; lernte bey Franciſcus Galli-Bibiena. War Kayſerlicher Mahler und Baumeiſter zu Wien A. 1760. und ein Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne. Academ. Clement. P. 2. p. 332.

Champagne (Joh. Baptiſta), gebohren zu Brüſſel A. 1643. Lernte bey ſeinem Oheim Philipp; ward Profeſſor der Academie zu Paris A. 1688. und ſtarb A. 1693. Man ſieht in verſchiedenen Kirchen zu Paris und in den untern Zimmern des Königlichen Pallaſtes der Thuilleries von ſeiner Arbeit. Er folgte gänzlich der Manier ſeines Lehrmeiſters, aber ſeine Gemählde haben weder die Stärke noch die Natürlichkeit deſſelben. Eine Reiſe in Italien konnte weder ſeinen Geſchmack noch ſeine angenommene Weiſe zu arbeiten, ändern. la Combe. G.

Champagne (Philippus de), gebohren zu Bruſſel A. 1602. Lernte bey Bouillon, Michael Bourdeaux und Jacob Fouquieres. Kam A. 1621. gen Paris, und machte ſich durch einige Portraite bekannt. Nach dem Tode des du Cheſne verfertigte er die meiſte Arbeit bey Hof, erhielt eine Penſion von 1200. Pfunden, und mahlte für viele Kirchen und Palläſte zu Paris. Er ſtarb als Rector der Academie A. 1674. Obgleich er ſeine Werke mit groſſer Hurtigkeit verfertigte, waren doch ſelbige wenig lebhaft, indem er ohne genugſame Auswahl ſich allzugenau an ſein Modell hielt, welches er zwar ſehr richtig nachzeichnete, dabey aber das Mangelhafte deſſelben nicht nach den Regeln der Kunſt zu verbeſſern wußte. Seine Gemählde, ſonderbar die Portraite, ſind von guter, obſchon nicht glänzender Färbung, und wohl ausgearbeitet. Landſchaften und Architecturen mahlte er gar gut. Deſtamps P. 2. p. 62. G.

Change (Caſparus du), gebohren zu Paris A. 1662. War einer der beſten Kupferſtecher in Frankreich in hiſtoriſchen Stücken, dergleichen er viele nach Coypel, Jouvenet ꝛc. und nach den vornehmſten Gemählden des Palais Royal in Kupfer brachte. Starb A. 1757. la France litteraire.

Chapron (Nicolaus), Mahler und Kupferetzer von Chateaudun; lernte bey Simon Vouet. Er hielt ſich lange Zeit zu Rom auf, allwo er die Gemählde Raphaels, welche in den offenen Gängen des Päbſtlichen Pallaſtes im Vatican zu ſehen ſind, in Kupfer brachte, welche Arbeit allem Anſehen nach ſeine Gemählde überleben wird. Felibien P. 4. p. 406. G.

Charles (Claudius), Herzoglicher Wappen-Herold und erſter Hof-Mahler zu Nancy. War Director der daſigen Academie. Er hielte ſich lang zu Rom auf, und mahlte hiſtoriſche Stücke. Gueudeville P. 3. p. 154.

Charmeton (Georgius), gebohren zu Lion A. 1619. Lernte bey Franciſcus Stella; mahlte Hiſtorien, ſonderbar aber Architectur und Perſpective auf Tafeln und in Plafonds. Er ſtarb A. 1674. Felibien P. 4. p. 328. G.

Charmois (Martinus de), Herr von Lauré. Ein würdiger Gönner und Beförderer der Mahler-Kunſt zu Paris. Die Neigung, welche er für die Mahler- und Bildhauer-Kunſt nährte, machte ihn nicht nur in ihren Grundregeln ſehr erfahren, ſondern er übte ſich würklich in derſelben, um ſich dadurch bey den Liebhabern in Anſehen zu bringen, welches ihn auf den Einfall brachte, die Künſtler wider die Bedrückungen der Vorſteher von den Handwerkern zu beſchützen, und ſie in eine freye Uebung ihrer Künſten zu ſetzen. Er wandte daher alle ſein Anſehen und die behörige Mittel an,

ſolches zu bewerkſtelligen, und brachte es endlich dahin, daß ſelbige würklich in den Rang andrer freyer Künſte geſetzt wurden. Er verſammelte die berühmteſte Mahler, und erwählte zwölfe aus ihnen, welche den übrigen unter ſeiner Aufſicht vorſtehen ſollten. Er war es auch, der die erſte Fundamente zu der berühmten Mahler-Academie legte, welche A. 1652. durch Königliche Verordnung zu Paris errichtet, und mit behörigen Vorſtehern, Zimmern und Geſetzen verſehen wurde. Bey welchem Anlas zu melden iſt, daß von Zeit zu Zeit dergleichen Academien bald in allen den vornehmſten Städten in Europa angeordnet wurden, als: zu Nürnberg A. 1662. zu Dresden A. 1697. zu Wien A. 1705. zu Madrid A. 1752. zu Coppenhagen und Edimburg A. 1754. Zu Genua brachte ſolches Joh. Baptiſta Paggi, zu Antorf Peter Paul Rubens, und zu Bologne der Graf von Marſigli zuwege ꝛc. ꝛc. Guarienti p. 367.

Charpentier (Renatus), Bildhauer von Cuillé in der Picardie; gebohren A. 1677. vermehrte ſeinen Ruhm durch Verfertigung der Statüe Meleager, welche er der Academie zu Paris bey ſeiner Aufnahme A. 1713. übergab.. Starb A. 1733. Guerin p. 137. G.

Chartier (Petrus), Schmelz-Mahler von Blois; verfertigte ſehr ſchöne Blumen-Stücke in dieſer Arbeit, und war einer der erſten, welche die Kunſt zu emailliren in Aufnehmen zu bringen half. Felibien Principes des Arts p. 424.

Chaſſel (Carolus und ſein Sohns-Sohn Franciſcus), waren berühmte Bildhauer in Lothringen. Gueudeville P. 3. p. 154.

Chateau (Wilhelmus), gebohren zu Orleans A. 1633. Lernte bey Matthäus Greuther; verfertigte viel ſchöne Kupferſtiche nach den Gemählden des Nicolaus Pouſſin und andrer berühmter Meiſter. Herr Colbert liebte ihn, und belohnte ſeine Verdienſte. Er ſtarb zu Paris A. 1683. l'Advocat.

Chatel (Franciſcus du), von Brüſſel gebürtig; ein Erfindungs-reicher Künſtler und Schüler des jüngern David Tenier. Gleich ſeinem Lehrmeiſter mahlte er Tobak- und Wein-Geſellſchaften, Bälle, Märkte und Portraite von ganzen Familien auf einer einzigen Tafel. In der Colorit, Schatten und Licht nebſt fleißiger Ausarbeitung ſeiner Werke war er ſehr geſchickt, wobey er auch die Perſpectiv wohl verſtand. Seine Figuren ſind meiſtens nur einen Schuh hoch, und er kleidete ſie nach der Mode. Eines ſeiner vornehmſten Gemählde iſt die Beſchwörung des Eids der Treu der Brabandiſchen und Flandriſchen Ständen. Es ſteht in dem Ritter-Saal des Rathhauſes zu Gent. Die Färbung, Zeichnung und Compoſition ſind in dieſem vortreflichen Stück zu bewundern, man zählet mehr als tauſend Figuren in demſelben, es hat 20. Schuh in der Länge, und 14. in der Höhe. Deſcamps P. 2. p. 370.

Chavannes (Petrus de), Landſchaften-Mahler zu Paris; kam in daſige Academie A. 1709. Arbeitete für die Königliche Tapezerey-Manufactur aux Gobelins um das Jahr 1730. Guerin p. 248.

Chauveau (Franciſcus), gebohren zu Paris um das Jahr 1620. Lernte bey Laurentius de la Hire, welchen er faſt völlig nachahmte, und etliche angenehme kleine Gemählde verfertigte, darauf fieng er an, mit dem Grabſtichel zu arbeiten, und brachte einige Werke ſeines Lehrmeiſters in Kupfer, vertauſchte aber dieſen an die Radirnadel, mit welcher er ſeine eigne Erfindungen in groſſer Menge in Kupfer etzte. Man findet zwar in ſeinen Werken nicht das Zarte und Angenehme, welches die Arbeit andrer Künſtler beliebt macht, aber niemand übertraf ihn in dem Feuer, der Stärke, der Verſchiedenheit, und in dem künſtlichen Schwunge, welchen er ſeinen Compoſitionen zu geben wußte. Wann jemand eine Zeichnung von ihm verlangte, zeichnete er ſolches auf verſchiedene Arten auf eine ſteinerne Schreib-Tafel, und überließ dem Angeber die Auswahl. Er war ein Mitglied der Academie. Starb A. 1675. und hinterließ einen Sohn, der als Bildhauer zu Stockholm arbeitete. Perrault P. 2. p. 99. G.

Chemin (Catharina du), des berühmten Bildhauers Girardon Ehefrau; gebohren zu Paris A. 1630. War eine ſehr künſtliche Blumen-Mahlerin, und wurde ein Mitglied der Academie. Sie ſtarb zu Paris A. 1698. Ihr Ehemann richtete ihr in der Kirche S. Landry

Landry ein schönes Grabmahl auf, welches Nourisson und Lorrain, seine Schüler, nach dessen Zeichnung verfertigten. le Comte P. 3. p. 118.

Chenda. Siehe Alphonsus Rivarola.

Chereau (Franciscus), gebohren zu Blois A. 1681. Ein vortreflicher Kupferstecher, welcher seinen Grabstichel sehr reinlich, kräftig und meisterhaft zu führen wußte, mit diesem brachte er eine ziemliche Anzahl sehr schöner Portraiten nach den Gemählden der besten Meister seiner Zeit in Kupfer. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst A. 1729. Jacobus und noch ein andrer dieses Geschlechts arbeiteten auch um A. 1730. mit vieler Geschicklichkeit in dieser Kunst.

Cheron (Carolus Johannes Franciscus), Medailleur aus Lothringen; arbeitete zu Paris, und war ein Mitglied der dasigen Academie. Starb A. 1699. Gueudeville P. 3. p. 154.

Cheron (Elisabetha Sophia), gebohren zu Paris A. 1648. Lernte bey ihrem Vater Heinrich, einem Schmelz-Mahler von Meaux, und übertraf ihn schon in ihrem 14. Jahre; sie studirte auch nach den Anticken und nach den größten neuern Meistern. Sie zeichnete viele geschnittene Steine ins Grosse, und brachte diese schwere Arbeit zur größten Vollkommenheit. Man bewundert in ihren Gemählden einen auserlesenen Geschmack in der Zeichnung, eine vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, eine gute Colorit und eine grosse Kenntniß von Licht und Schatten. Sie mahlte sehr schöne, besonders Frauenzimmer-Portraite; verfertigte auch mit gutem Erfolg einige historische Stücke. Alle Arten der Mahlerey waren ihr bekannt, sie mahlte mit gleicher Stärke in Oehl-, Miniatur- und Schmelz-Farben. Wegen ihrer ausnehmenden Geschicklichkeit ward sie A. 1672. zu einem Mitglied der Mahler-Academie zu Paris aufgenommen. Auch die Academie de i Ricovrati zu Padua ehrte ihre Verdienste in der Dichtkunst mit dem Titul eines Mitgliedes. Sie starb A. 1711. Der Arzt Fernelhuys hielt ihr in der Mahler-Academie zu Paris eine Lobrede, welche in Druck befördert wurde. Argensville P. 2. p. 369. G.

Cheron (Henricus), Medailleur; arbeitete zu Lion, und starb daselbst A. 1677. le Comte P. 3. p. 105.

Cheron (Ludovicus), der Elisabetha Sophia Bruder; gebohren um das Jahr 1660. Lernte bey seinem Vater. Hielte sich 18. Jahre in Italien auf, und studirte nach Raphael und Julius Pipi. Aus diesen vortreflichen Quellen schöpfte er einen schönen Charakter, und einen grossen Geschmack in der Zeichnung. Zu Paris verfertigte er zwey sogenannte May-Gemählde für die Kirche U. L. F. Wegen der protestantischen Religion, welcher er anhieng, mußte er Frankreich verlassen, und gieng in England über, allwo er wohl aufgenommen wurde, und viele Arbeit, besonders in dem Schloß Boughton ohnweit London mahlte. Er starb zu London A. 1723. Argensville P. 3. p. 254.

Chesne (N. du), Mahler zu Paris; hatte unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis die Aufsicht über die Mahler-Arbeit, welche in den Königlichen Pallästen verfertigt wurde, unter diesem mußten Nicolaus Poußin, Philipp de Champagne, sein nachmaliger Tochtermann und andere Künstler, die weit mehr Geschicklichkeit als er besaßen, arbeiten. Er starb um das Jahr 1627. Felibien P. 4. p. 315.

Chiari (Fabricius), Mahler zu Rom; gebohren A. 1621. Lernte seine Kunst nach den Werken der berühmtesten Meister seines Vaterlands, ohne eine besondere Unterweisung zu geniessen, und mahlte mit einer sehr schönen Manier und allgemeinem Lobe auf nassen Mörtel und in Oehl-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. Er starb A. 1695. Guarienti p. 161.

Chiari (Josephus), gebohren zu Rom A. 1654. Lernte bey Carl Anton Galliani und Carl Maratti, welchem er jederzeit mit seiner Arbeit Ehre machte, wie man solches an dem Gewölb der Capelle Montioni in der Kirche Monte Santo sehen kan; in der Capelle Marcaccioni der Kirche S. Maria del Suffragio verfertigte er zwey Seiten-Gemählde, die Geburt der H. Maria, und die Anbetung der Weisen aus Morgenland, vorstellend. In der Kirche S. Johannes von Lateran ist der Prophet Abdias

dias von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1727. und wurde in der Kirche S. Suſanna begraben. Paſcoli P. 1. p. 209. G.

Chiarini (Bartholomäus), verfertigte mit Bernhardin Torelli in dem Chor der prächtigen Benedictiner-Kirche S. Severinus zu Neapolis die Basreliefs in Holz, an welchen ſie 15. Jahre von A. 1560. bis 1575. zubrachten; ſie werden wegen ihrer vortreflichen Zeichnung und fleißiger Ausarbeitung ſehr hoch gehalten. Domenici P. 2. p. 79.

Chiarini (Marcus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1652. Lernte bey Franciſcus Quamo und Dominicus Santi. Mit ſeinen ſchönen Architecturen, Perſpectiven und Ornamenten brachte er ſich an dem Hof zu Modena in Anſehen, und arbeitete daſelbſt mit Siegmund Caula; zu Meiland mit Andreas Lanzani; zu Lucca mit J. Joſeph dal Sole; zu Wien mit gedachtem Lanzani, wo ſie für den Prinz Eugenius arbeiteten. Er maß und zeichnete alle Waſſerleitungen des Brunnens auf dem Platz zu Bologne, (ein Werk des Johann von Bologna) welche er mit Anmerkungen und dazu gehörigen Figuren verſahe, und in Druck zu befördern vorhatte. Starb A. 1730. Acad. Clem. P. 1. p. 268. G.

Chiavena (Jacobus), ein künſtlicher Goldſchmied zu Modena, von welchem man ſchöne Arbeit an Kirchen- und andern Gefäſſen in ſeinem Vaterlande ſieht. Vedriani p. 142.

Chiaviſtello (Jacobus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1610. Lernte bey Marius Balaſti; arbeitete in Geſellſchaft des Andreas Cuſeri, eines Architectur- und Groteſque-Mahlers in Freſco-Farben. Zu Bologne ſtudirte er nach den Werken des Angelus Michael Colonna, und wurde in Architectur-Stücken und Figuren ſehr geſchickt. Er ſtarb A. 1690. Guarienti p. 324.

Chieſa (Silveſter), Mahler zu Genua; lernte bey Lucian Borzoni. Mahlte einige hiſtoriſche Stücke, legte ſich aber vornehmlich auf das Portraitmahlen, in welchem er eine ſolche Uebung erlangte, daß er viele derſelben aus dem Gedächtniß, ja gar nach der ihm gemachten mündlichen Beſchreibung mit bewundernswürdiger Kenntlichkeit verfertigte. Er ſtarb an der Peſt A. 1657. Soprani p. 216. G.

Chiodarolo (Joh. Maria), Mahler zu Bologne; lernte bey Franciſcus Francia. Bumaldi und Leander Alberti beſchreiben ihn als einen Bildhauer, welcher an dem Grabmahl des H. Dominicus gearbeitet habe. Maſini aber und Malvaſia nennen ihn einen Mahler, der mit ſeinem Lehrmeiſter, auch mit Guido Aſpertino und mit Laurentius Coſta die Gemählde der Kirche S. Cecilia verfertigt habe. Malvaſia P. 1. p. 58. G.

Chirimbaldi (Jacobus). Siehe L. Sabboletti.

Chirinos (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1564. Lernte bey Triſtan. Dieſer Mahler kam niemals auſſer ſein Vaterland, und verfertigte einen groſſen Theil der Mahlereyen des Kloſters Atocha zu Madrid mit Bartholome de Cardenas. Er ſtarb daſelbſt A. 1620. Velaſco No. 52.

Chirillo (Protaſius), Mahler von Meiland; lernte bey Peter und Hypolithus Donzello zu Neapolis. Mahlte in der Kirche S. Chriſtophorus daſelbſt das groſſe Altar-Blatt ſamt deſſen zwey Seiten-Stücken. Auch arbeitete er in ſeiner Geburts-Stadt, ſtarb aber nicht lange nach ſeiner Heimkunft. Domenici P. 1. p. 167.

Chriſti (Aſcanius da i), ein vortreflicher Bildhauer in Elfenbein, deſſen Crucifixe ſonderbar gerühmt wurden, daher er obigen Beynamen bekommen hatte. Er lebte um das Jahr 1624. zu Venedig. Ridolfi P. 2. p. 267. G.

Chriſto. Siehe Criſto.

Chriſtofano, Mahler zu Bologne; arbeitete bey den Celeſtinern und in der Kirche S. Maria Mezzaratta um das Jahr 1380. Einige ſchreiben ihm Modena, andre aber Ferrara als ſein Vaterland zu. Vaſari P. 1. p. 165. meldet von ihm, daß er mit Galaſſo von Ferrara und mit Jacob und Simon von Bologne in gedachter Kirche Mezzaratta auſſer Bologne gearbeitet, und für ſeinen Theil die bibliſche Hiſtorien von der Erſchaffung Adams an bis auf den Tod Moſes gemahlt habe, und ſeyen dieſe Werke A. 1404. vollendet worden. Guarienti.

Chriſtofano (Fabius), aus der Mark Ancona gebürtig. Verfertigte zu Rom einige Mußiv-Arbeit nach den Zeichnungen des

Peter

Peter Beretini und Carl Sacchi. Sein Sohn Paulus arbeitete in gleicher Kunst. Pascoli P. 2. p. 33. G.

Christofle (Josephus), Mahler von Verdun; lernte bey Bon Boulogne. Von seiner Arbeit findet man in der Cathedral-Kirche U. L. F. zu Paris die wunderbare Speisung mit fünf Brodten, und in der Abtey-Kirche S. Germain des Prez, wie Paulus und Barnabas die Opfer zu Lystra ausschlagen. Er war Professor der Academie, und starb um das Jahr 1750. Brice.

Ciamfarini (Benedictus), Mahler; lernte bey Bartholome della Porta, genannt di S. Marco, welcher ihm und seinen Mit-Schülern seine Zeichnungen und Gemählde erblich hinterließ. Vasari P. 3. p. 41. G.

Ciampelli (Augustinus oder Justinus), gebohren zu Florenz um das Jahr 1578. Lernte bey Santo Titi. Er bediente Pabst Clemens den VIII. in dem Vatican, in S. Johann von Lateran und in andern Orten mehr. Man zählet 40. verschiedene Arbeiten, welche er in Oehl- und Fresco-Farben an öffentlichen Orten verfertigt hatte, in denen eine gute Zeichnung, Erfindung und Colorit gefunden wird. Er war Ober-Aufseher des Kirchen-Baues zu S. Peter, und starb A. 1640. Von seinen Gemählden hinterließ er ein Buch, worinne selbige mit größtem Fleiß gezeichnet waren. Baglioni p. 266. G.

Cianferli (Josephus), ein Türkischer Sclav bey Matthias Preti, bekam Lust die Mahlerey bey seinem Herrn zu erlernen, der ihn darinne liebreich unterwies, und so weit brachte, daß er desselben Gemählde copiren konnte. Domenici P. 3. p. 383.

Ciarpi (Bartholomäus), Mahler zu Florenz; lernte bey Santo Titi. Verfertigte verschiedene Werke, unter welchen der in dem Garten zu Gethsemane betende Heiland bey den Capucinern in der Kirche der Empfängniß Mariä zu Rom sich befindet. Guarienti p. 83.

Cibò, genannt Monaco dell' Isole d'Oro, oder d'Heres, Dichter, Historien-Schreiber, Theologus und Mahler. War aus einem vornehmen Geschlecht zu Genua gebohren um das Jahr 1346. Mahlte mit sonderbarer Annehmlichkeit in Miniatur, und starb A. 1408. Soprani p. 9. G.

Ciccione (Andreas), Bildhauer und Baumeister zu Neapolis; lernte bey dem jüngern Masuccio; baute für die Familie Pignatelli die zierliche kleine Kirche zur Himmelfarth Mariä. Zu Salerno verfertigte er die zwey prächtige Grabmähler der Königin Margaretha und ihres Sohns König Ladislaus, nebst viel andern vortreflichen Werken der Bau- und Bildhauer-Kunst. Er starb A. 1455. Domenici P. 1. p. 87.

Ciceri (Bernhardinus), gebohren zu Pavia A. 1650. Lernte bey Carl Sacchi, und studirte zu Rom. Er mahlte in seinem Vaterland grosse und kleine Tafeln mit einer zarten Manier und guter Colorit. Guarienti p. 99.

Ciezar (Josephus de), Mahler von Granada; gebohren A. 1656. Lernte bey seinem Vater Mich. Hier. Mahlte Blumen, Früchte und Landschaften. Carl der II. König in Spanien nahm ihn zu seinem Hofmahler an; er genoß aber dieser Ehre nicht lange, sondern starb A. 1696. Velasco No. 191. G.

Ciezar (Michael Hieronymus), Mahler zu Granada; lernte bey Alonso Cano. Man sieht in dem Kloster del Angel und in dem Spithal del Corpus seiner Geburts-Stadt Arbeit von ihm. Er starb in hohem Alter A. 1677. Velasco No. 154.

Cignani (Carolus), gebohren zu Bologne A. 1628. Lernte bey J. Baptista Cairo und bey Franciscus Albani, welchem er in seinen Werken behülflich war. Mahlte mit einer prächtigen, wohl ausgedruckten, zarten, angenehmen und starken Manier, welche man einen Auszug der Werken des Correggio, Titians und der Carracci nennen kan. Er wurde für einen der besten Künstler in Europa gehalten, und findet man von seinen Gemählden in den vornehmsten Gallerien grosser Herren. Seine schönste und größte Arbeit ist das Gewölb der Kirche S. Maria del Fuoco zu Forli, mit welcher er viele Jahre zubrachte, und in demselben das Paradies vorstellte, in dieser bewundert man die Schönheit seines Genie und die Vortreflichkeit seiner Talenten. Der Herzog von Parma

Parma erhob ihn in den Grafen-Stand. Pabſt Clemens der XI. hatte eine beſondere Achtung für dieſen Künſtler, und ernennte ihn, ungeachtet ſeiner Abweſenheit, zum beſtändigen Haupt der neu-errichteten Academia Clementina zu Bologne. Er ſtarb zu Forli A. 1719. Dieſer Mahler war correct in der Zeichnung, angenehm in der Colorit, zierlich in ſeinen Compoſitionen. Er mahlte mit groſſer Fertigkeit, kleidete ſeine Figuren mit einem guten Geſchmack, und druckte die Leidenſchaften kräftig aus. Vielleicht arbeitete er ſeine Werke nur allzufleißig aus, und verhinderte dadurch, ihnen die behörige Lebhaftigkeit zu geben. Marien-Bilder und halbe Figuren mahlte er beſonders wohl. Mit aller ſeiner Geſchicklichkeit mußte er das Ungemach des Neides erfahren, welcher aber mehr ſeine Verdienſte bekannt machte, als dieſelbe zernichtete. Sein Sohn Felix, gebohren A. 1660. geſtorben A. 1724. und deſſen Sohn Paulus, gebohren A. 1709. wurden von ihrem Vater und Großvater in der Mahler-Kunſt unterwieſen. Zanelli. G.

Cignardi (Martinus), mahlte in dem Oratorio S. Catharina zu Meiland nebſt zweyen Altar-Blättern einige Figuren grau in grau. Latuada.

Cignaroli (Martinus). Siehe Cingiaroli.

Cigoli (Ludovicus). Siehe Cardi.

Cima (Joh. Baptiſta), genannt da Conegliano, weil er aus dieſem Ort in Friaul gebürtig war. Er iſt einer der erſten Mahler zu Venedig, welche des Johann Bellini Manier folgten. Er verfertigte viele Gemählde um das Jahr 1517. Ridolfi P. 1. p. 59. G.

Cimabue (Johannes), Mahler zu Florenz; gebohren um das Jahr 1240. Lernte bey einigen Griechiſchen Mahlern, welche die alte Muſiv-Arbeiten in den Kirchen zu Florenz ausbeſſerten. Er fieng an in Kleidung der Figuren ſich der Natur zu nähern, ſo daß zu Piſa und Florenz jedermann durch ſeine Altar-Blätter, welche er auf göldnen Grund mahlte, in Verwunderung geſetzt wurde. Der Ruhm ſeiner Kunſt bewog Carl den I. König zu Neapolis, welcher durch Florenz reißte, ihn zu beſuchen. Den Ausdruckungen der Leidenſchaften half er durch Schriften, welche den Figuren aus dem Mund gehen, nach. Er ſtarb um das Jahr 1300. Die Oehl-Farben waren zu den Zeiten dieſes Künſtlers noch nicht erfunden, er mahlte alſo gemeiniglich in Freſco- und Waſſer-Farben, von welchen man noch einige Ueberreſte zu Florenz findet, in dieſen bemerket man Gene und viele Naturgaben, aber wenig guten Geſchmack, welcher nur durch die Erfahrung und Betrachtung ſchöner Werken erworben wird. Ein Gemählde von ſeiner Hand, welches die H. Jungfrau Maria vorſtellt, wurde ſo ſchön befunden, daß die Stadt Florenz ſelbiges unter Trompeten und Pauken-Schall in die Kirche S. Maria novella bringen ließ. Vaſari P. 1. p. 1. G.

Cimaroli (Joh. Baptiſta), von Salò an dem Garder-See. Lernte zu Breſcia bey Anton Aureggio und Anton Calza. Mahlte Landſchaften und Hiſtorien, welche gen London und in andre fremde Städte verſandt wurden. Er arbeitete zu Venedig A. 1740. Guarienti p. 272.

Cincinnato (Diego d. i. Jacobus), Mahler zu Madrid; lernte bey ſeinem Vater Romulus. Reiſte mit dem Spaniſchen Geſandten nach Rom, und mahlte das Portrait Pabſt Urbanus des VIII. der ihn zum Ritter machte. Er ſtarb daſelbſt A. 1626. und ward in der Kirche S. Laurentius begraben. Velaſco No. 59. G.

Cincinnato (Romulus), Mahler von Florenz; lernte bey Franciſcus Salviati; arbeitete in Spanien, und mahlte die Capelle S. Mauritius in dem Eſcurial, und in deſſen Chor die Hiſtorie S. Laurentius. Für die P. P. Jeſuiten zu Evenca mahlte er die Beſchneidung Chriſti, welches Stück hoch gehalten wird. In Geſellſchaft Eugenius Caxes verfertigte er noch viele Gemählde zu Madrid und in andern Städten des Königreichs, und ſtarb in hohem Alter um das Jahr 1600. Nebſt oben angezogenem verließ er noch einen Sohn Franciſcus, der ein guter Portrait-Mahler war. Velaſco No. 38. G.

Cingiaroli (Martinus), Mahler zu Verona; lernte bey ſeinem Vater Leonhard und bey Julius Carpioni. Er mahlte ſchöne Hiſtorien

storien mit kleinen Figuren in angenehmen und wohl ausgesuchten Landschaften: Arbeitete zu Meiland bey dem Freyherrn Martini um das Jahr 1712. Pozzo p. 192. G.

Cingiaroli (Petrus), Mahler von Verona; lernte bey seinem Bruder Martin und bey Peter Mulier. Mahlte Landschaften und Thiere. Er arbeitete zu Meiland. Pozzo p. 192.

Cingiaroli (Scipio), Martins Sohn; lernte auch bey Peter Mulier. Zu Rom studirte er nach Caspar Dughet und Salvator Rosa. Mahlte vortrefliche Landschaften. Er arbeitete zu Meiland und zu Turin um das Jahr 1710. Guarienti p. 453.

Ciniselli, Mahler zu Meiland; lernte bey Camillus Procaccini, und mahlte die Capelle S. Diego in der Kirche S. Maria della Pace. Latuada.

Ciocca (Ambrosius), Mahler zu Meiland; lernte bey Julius Antonius Procaccini; weil er viel in der Welt herumreiste, sieht man wenig von seiner Arbeit zu Meiland. Aus den Gemählden, die man in Privat-Häusern von ihm zu sehen bekömmt, kan man schliessen, daß er seines Lehrmeisters Manier gebraucht habe. Guarienti p. 47.

Ciocca (Hieronymus), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Paul Lomazzo. War ein geschickter Künstler und von seinem Lehrmeister werth gehalten. Lomazzo p. 688. G.

Cioli (Simon), Bildhauer von Settignano; lernte bey Andreas Contucci. Obgleich er in seiner Kunst ziemlich mittelmässig war, wurde er doch in vielen Arbeiten für das Hause Medicis gebraucht. Er arbeitete auch zu Loretto, und lebte um das Jahr 1526. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 267.

Cioli (Valerius), gebohren zu Settignano um A. 1530. Lernte anfangs bey seinem Vater, folgends bey Tribolo und Raphael da Montelupo; er wurde ein geschickter, verständiger und fleissiger Bildhauer. Verfertigte die Statüe der Bildhauer-Kunst an dem Grabmahl M. A. Buonaroti, und starb A. 1600. Vasari P. 3. p. 555. G.

Cione, Goldschmied zu Florenz; machte für die Kirche S. Joh. Baptista daselbst einen Altar von Silber, an welchem er schöne Figuren von halb erhabner Arbeit verfertigte, der sowohl wegen seiner Kunst als Grösse bewundert wurde. Lebte um das Jahr 1330. Vasari P. 1. p. 138.

Cione (Jacobus di). Siehe Orgagna.

Circignano (Antonius), genannt Pommerancio; lernte bey seinem Vater Nicolaus, welchem er in seiner Arbeit zu Rom behülflich war. Nach desselben Tod arbeitete er für verschiedene Kirchen und Palläste. Wegen seiner Erfahrenheit in der Zeichnung ward er von vielen Mahlern ersucht, ihnen mit seinen Erfindungen bedient zu seyn, auch wurden einige seiner Handrissen in Kupfer gestochen. Er starb zu Rom in dem 60sten Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Lucas begraben. Baglioni p. 190. G.

Circignano (Nicolaus), genannt Pommerancio; gebohren zu gedachtem Pommerancio in dem Florentinischen Gebiet A. 1496. Kam als ein geübter und fleisiger Mahler gen Rom, und wurde zu verschiedenen Werken in den Gallerien und Sälen des Päbstlichen Pallastes gebraucht. In den Kirchen daselbst mahlte er grosse und ansehnliche Stücke, als in S. Lorenzo di Damaso den Martyr-Tod dieses Heiligen ꝛc. Er starb um das Jahr 1588. Baglioni p. 38. G.

Cittadella (Bartholomäus), von Vicenza; mahlte zu Venedig, Verona und Padua grosse Historien mit frischer Colorit und guter Zeichnung, durch welche er Ruhm und Reichthum erlangte. Er lebte um A. 1690. und hatte einen Sohn, der im Portraitmahlen berühmt wurde. Pozzo p. 219. G.

Cittadini (Carolus), Mahler zu Meiland; lernte bey Guido Reni, und suchte seiner Manier nachzufolgen, gelangte aber nicht zu der Vollkommenheit seines Bruders Peter Franciscus. Lomazzo. G.

Cittadini (Petrus Franciscus), genannt Minalese, des obigen Bruder; gebohren zu Meiland A. 1615. Lernte bey Guido Reni, und machte sich bald durch seinen fertigen Geist bekannt, vermittelst welches er zu allen Arten der Mahlerey eine besondere Fähigkeit spüren liess. Er mahlte Historien, Früchte, Thiere und Landschaften, in denen er Schauspiele, Märkte, burgerliche und ländliche Lustbarkeiten anbrachte. Starb zu Bologne A. 1682. und wurde in der Kirche della S. Nunziata ausser dieser Stadt begraben.

graben. Er hinterließ drey Söhne, Joh. Baptiſta, der wie ſein Vater aller Gattung Mahlereyen verfertigte, und A. 1692. ſtarb. Carolus beſaß gleiche Geſchicklichkeit. Angelus Michael mahlte ſehr ſchöne Blumen und Früchte. Guarienti p. 423.

Civalli (Franciſcus), gebohren zu Perugia A. 1660. Lernte bey J. Andreas Carloni und J. Baptiſta Gauli, bey welchem er ſich lange Zeit aufhielt, und eine ſchöne Manier, Portraite zu mahlen, erlangte. Er ſtarb A. 1703. Paſcoli p. 248. G.

Civerchio (Vincentius), genannt Vecchio, oder Verchio von Crema. Mahlte nicht alleine ſehr wohl in Oehl- und Freſco-Farben, ſondern war auch in der Bau- und Bildhauer-Kunſt erfahren. Dem König von Frankreich wurde eines ſeiner Gemählden zum Geſchenk überſandt. Er lebte um das Jahr 1500. Ridolfi P. 1. p. 401. G.

Civetta. Siehe Bles. (Henricus de)

Ciuffagni (Bernhardus), verfertigte in der Kirche S. Franciſcus zu Rimini das Grabmahl Siegmund Malateſta, Herrn dieſer Stadt, mit deſſen nach der Natur gezeichneten Bildniß in Marmor. Ciuffagni arbeitet auch zu Lucca und zu Mantua. Bottari P. 1. p. 299.

Civitali (Matthäus), Bildhauer von Lucca; trieb bis in ſein 40. Jahr die Barbierer-Kunſt, lernte ſodann bey Jacob della Quercia, und arbeitete zu Genua, allwo er in der Capelle S. Johannes der Haupt-Kirche daſelbſt, die Statüen Adam und Eva, Zacharias und Eliſabeth und zwey Propheten mit ungemeinem Fleiß und Zärtlichkeit verfertigte. Zu Lucca findet man die Statüen des Altars S. Regulus: Einen kleinen achteckichten Tempel von Marmor, den H. Sebaſtianus, auch die aus- und inwendige Bilder der Kirche S. Michael, welche alle rühmliche Merkmale dieſes vortreflichen Künſtlers ſind, der alle Bildhauer ſeiner Zeit weit übertraf, und (man kan ſagen) dem Michael Angelus Bonaroti gleichgekommen ſey, obwohl er eine geraume Zeit vor dieſem, nämlich A. 1440. gelebt hat. Soprani p. 265. G.

Civoli (Joſephus), Perſpectiv-Mahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und war ein Mitglied daſiger Academie A. 1739. Acad. Clem. P. 2. p. 213.

Civoli (Ludovicus). Siehe Cardi.

Claes (Iſaac), Mahler zu Leyden, von welchem man in daſigem Raths-Saal Gemählde ſieht, welche nach den Umſtänden der damaligen Zeiten von ſchöner Erfindung und guter Zeichnung können gehalten werden. Er wurde A. 1576. zum Burgermeiſter erwählt. Sein älteſter Sohn, Jacobus Iſaacs, arbeitete lange Zeit zu Neapolis, kam A. 1617. zurücke, wohnte zu Utrecht, und ſtarb daſelbſt A. 1639. Nicolaus Iſaacs begab ſich gen Amſterdam, da er viele Arbeit verfertigte. Wilhelmus Iſaacs, ein berühmter Kupferſtecher, ſetzte ſich zu Delfft, und ſtarb A. 1612. Deſcamps P. 1. p. 164. G.

Claeſſoon (Arthus), genannt Aertgen von Leyden; wurde auch von ſeines Vaters Handwerk der Walcker genannt. Lernte die Mahlerey bey Cornelius Engelbrecht. In ſeinem mahleriſchen Eifer achtete er keine Mauern noch Tafeln zu groß für ſeine Arbeit, ſondern mahlte darauf Geſchichten der H. Schrift mit vielen Figuren, bey welchen er ſchöne Gebäude anbrachte. Wegen ſeiner Füllerey kam er öfters in groſſe Gefahr; endlich ſtürzte er in ſolchem Zuſtande in einen Canal, und ertrank A. 1564. in dem 66ſten Jahr ſeines Alters. Deſcamps P. 1. p. 67. G.

Clagny (der Abt von). Siehe Leſcot.

Clairion (Jacobus), Bildhauer von Trez bey Aix in Provence; gebohren um das Jahr 1640. Arbeitete zu Paris; wurde A. 1689. mit ſeiner Ehefrau Genevieva Boulogne als Mitglieder der Academie angenommen. Er ſtarb A. 1714. Bougerel p. 49. G.

Clarus (Fabricius). Siehe Chiari.

Clavarino (Dominicus), Mahler zu Genua. Von ihm ſieht man in der Kirche S. Martha zu Venedig, hinter der Orgel, die Hiſtorie, da Chriſtus die Verkäufer aus dem Tempel treibt. Baſſaglia.

Clef (Henricus van), von Antwerpen; ein vortreflicher Landſchaften-Mahler. Reiſte lange Zeit in Italien umher. Die Zeichnungen, welche er an dieſen Orten verfertigte, dienten ihm zur Compoſition ſeiner Gemählden. Oft mahlte er die Hinterwerke

zu Franz Floris historischen Stücken. Ein leichter Pinsel und eine schöne Harmonie der Farben geben seiner Arbeit einen grossen Werth. Er kam A. 1533. in die Mahler-Gesellschaft. Descamps V. 1. p. 106. G.

Clef (Joas van), Mahler zu Antwerpen; Wilhelms Sohn. Hatte eine schöne Manier, und wurde für den besten Coloristen seiner Zeit gehalten. Das Altar-Blatt der Wund-Aerzte in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen, welches die H. H. Cosmus und Damianus vorstellt, ist von seiner Hand. Der Wahnwitz, in welchen er verfiel, wird einer allzugrossen Einbildung auf seine Kunst zugeschrieben. Descamps V. 1. p. 104. G.

Clef (Johannes van), gebohren zu Venloo A. 1646. Lernte bey Ludwig Primo und Caspar de Crayer, dessen hinterlassene Arbeit er vollendete. Er war ein beßrer Zeichner als dieser, da er ihm hingegen in der Colorit weichen mußte. Man hält ihn für den größten Flamändischen Mahler in Gewändern. Fast alle seine Gemählde bestehen in Altar-Stücken und Plafonds: In einigen derselben kam er dem Nicolaus Poussin ziemlich nahe. Er starb A. 1716. Descamps V. 3. p. 191.

Clef (Martinus van), Heinrichs Bruder; lernte bey Franz Floris. Mahlte anfangs grosse, nachher aber kleine historische Stücke, in welchen sein Bruder die Landschaften verfertigte. Viel gute Landschaften-Mahler bedienten sich seiner Arbeit in Figuren, unter andern Egidius Conrloe. Er starb in dem 50. Jahr seines Alters, und hinterließ vier Söhne. Egidius, welcher wohl im Kleinen mahlte; er führte ein unordentliches Leben, und starb frühzeitig. Martinus arbeitete in Spanien und in Indien. Nicolaus lebte A. 1604. und Georgius, welcher jung starb. Descamps V. 1. p. 106. G.

Clef (Wilhelmus van), Heinrichs Bruder; war in grossen Historien berühmt, und starb in jungen Jahren. Descamps.

Clemente (Bartholomäus), ein vortreflicher Bildhauer zu Reggio, dessen Vasari in der Lebensbeschreibung d s Victor Scarpaccia nebst vielen andern Künstlern Meldung thut.

Clemente (Prosper), des obigen Neffe; ein geschickter Bildhauer von Reggio. Verfertigte daselbst das Grabmahl des Bischofs Rangoni, in welchem die Statüe in Lebens-Grösse nebst zwey Genien sehr wohl vorgestellt sind. Er lebte um das Jahr 1560. Vasari V. 3. p. 557. G.

Clementina (Johanna Maria), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Turin um das Jahr 1720. welche sich des Unterrichts Martins van Meytens bey seinem dasigen Aufenthalt bediente. Man hat einige Portraite nach ihrer Arbeit in Kupfer gestochen. Keyßler V. 2. p. 42.

Clerc (Johannes le), gebohren zu Nancy um das Jahr 1587. Lernte zu Venedig bey Carl Saracino; mahlte in dem grossen Raths-Saal, wie der Herzog Heinrich Dandolo mit der Herrschaft den Bund der Creutzfarth in das gelobte Land in der Kirche S. Marcus beschwöret. Er hielt sich 20. Jahr in Italien auf, ahmte seines Lehrmeisters Manier sehr wohl nach, und mahlte mit grosser Fertigkeit. In der Jesuiter-Kirche zu Nancy sieht man auch einige seiner Gemählden. Er war Ritter des S. Marcus-Ordens, und starb A. 1633. le Comte V. 3. p. 19.

Clerc (Sebastianus le), ein vortreflicher Kupferstecher und Zeichner von Metz; gebohren A. 1637. Von seinem Vater, einem geschickten Goldschmied, in der Zeichen-Kunst wohl unterwiesen, kam er A. 1665. gen Paris, und legte sich mit so gutem Erfolg auf das Zeichnen und Kupferetzen, daß Herr Colbert ihm ein Jahrgelt von 600. Thalern verschafte. A. 1672. kam er in die Academie, und wurde in selbiger A. 1680. Professor der Geometrie und der Perspectiv. Er starb A. 1714. Ausser einer grossen Menge Zeichnungen und ohngefehr 3000. Kupferstichen gab er noch verschiedene Bücher in Druck heraus. In seinen Werken findet man eine so angenehme als bewundernswürdige Verschiedenheit. Seine Compositionen sind zierlich, seine Zeichnung ist richtig, seine Arbeit reinlich, seine Striche hurtig, und seine Einbildungskraft klug, obgleich lebhaft und sehr schimmernd. Sein ältester Sohn Sebastianus lernte die Mahlerey bey Bon Boulogne. Edmus Jeaurat hat etliche seiner Gemählde in Kupfer gebracht. Ludovicus Augustinus lernte bey Anton Coyzevox die Bildhauer-Kunst. Und

Benedictus Nicolaus war in der Mathematik und Zeichen-Kunſt ſo wohl erfahren, daß er andre darinne unterweiſen konnte. Vallemont.

Clerici (Thomas), Mahler zu Genua; gebohren A. 1637. Lernte bey Franciſcus Merano. Nebſt vielen Privat-Gemählden ſieht man auch vier Tafeln in den Kirchen zu Genua von ſeiner Hand. Er ſtarb an der Peſt A. 1657. Soprani p. 203. G.

Cleve (Cornelius van), gebohren zu Paris A. 1645. Lernte bey Franciſcus Anguyer. Hielt ſich fünf Jahre zu Rom und zwey Jahre zu Venedig auf. Zu Paris arbeitete er für die Königliche Palläſte und Gärten. Bekam eine Wohnung und Werkſtatt im Louvre; ward Director und Rector der Academie. Starb A. 1733. van Cleve war auch ein vortreflicher Mahler. Er hatte das Unglück, ſeinen einigen Sohn, welcher in der Bildhauer-Kunſt rühmliche Proben gezeiget hatte, in dem 28. Jahr ſeines Alters, auf der Reiſe in Italien zu verlieren. Guarienti p. 129.

Cloſtermann (J.), gebohren zu Hanover A. 1656. War ein vortreflicher Portrait-Mahler, der keinem ſeiner Zeitgenoſſen in dieſer Kunſt weichen mußte. Er wurde A. 1696. in Spanien berufen, allwo er die Portraite des Königs, der Königin und verſchiedener Groſſen des Hofs verfertigte. Zu London, wo er lange Zeit arbeitete und daſelbſt ſtarb, mahlte er das Portrait der Königin Anna in Königlichem Ornat und in ganzer Statur, welches in Guildhall zu ſehen iſt. Weyermann P. 3. p. 189.

Clouet (Franciſcus), genannt Jamet, Mahler von Tours; arbeitete zu Paris um das Jahr 1540. Mahlte ſchöne Portraite, unter andern Franciſcus des I. und Heinrich des II. Er war auch ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Ronſard ſchreibt in ſeinen Gedichten ſehr rühmlich von ihm. Felibien P. 3. p. 118. G.

Clovio (Julius), gebohren zu Griſone in Sclavonien A. 1498. Lernte bey Julius Pipi. Seine Neigung gieng auf die Miniatur-Mahlerey, in welcher er die höchſte Stuffe erreichte, und für die größte Potentaten ſeiner Zeit arbeitete. Albert Dürer hielt ſeine Portraite und Hiſtorien ſo hoch, daß er einige davon in Kupfer brachte. Für ſeine vornehmſte Arbeit hält man ein Brevier-Buch, welches in der Königlichen Kunſt-Kammer zu Neapolis aufbehalten wird. Er trat bey Anlas der Plünderung Roms A. 1527. in den geiſtlichen Stand, deſſen er aber auf Vorſpruch des Cardinal Grimani wieder entlaſſen wurde. Starb A. 1578. Vaſari P. 3. p. 849. G.

Cluyt (Adrianus), von Alemaer, Peter, eines Wappen-Mahlers Sohn. Lernte bey Anton von Montfort, und wurde ein guter Portrait-Mahler. Starb A. 1604. Sandrart P. 1. p. 267.

Coccapani (Johannes), von Meiland; Baumeiſter zu Florenz. Verfertigte Zeichnungen von einigen durch ihn erfundenen Maſchinen, beſonders derjenigen, welche zu Bewegung ſchwerer Laſten und Waſſerleitungen dienlich ſind. Auch war er öffentlicher Lehrer der Philoſophie, Mathematik, Geometrie und Geographie, und als ein ſolcher wurde er in das Collegium Sapientiä gen Rom berufen, welches er aber wegen Alters und aus Liebe zur Ruhe verbat. Er ſtarb A. 1649. Baldinucci Sec. 5. No. 123.

Coccapani (Sigismundus), Mahler und Baumeiſter; gebohren zu Florenz A. 1583. Lernte bey Ludwig Cardi. Seine erſte Arbeit war eine Altar-Tafel für die Kirche S. Pontianus zu Lucca. Er gieng A. 1610. mit ſeinem Lehrmeiſter gen Rom, und war ihm bey ſeiner Arbeit in der Paulinſchen Capelle der Kirche S. Maria maggiore behülflich. Als ein erfahrner Baumeiſter ſchrieb er, mit Figuren begleitete Anmerkungen über die Einſchlieſſung des Fluſſes Arno in einen Canal, welche Galiläus Galiläi guthieß. Neben andern Baumeiſtern verfertigte er einen Riß für die Facade der Dom-Kirche zu Florenz; baute auch zwey Capellen in dem Dom zu Siena, und verfertigte die darinne befindliche Mahlereyen. Er ſtarb A. 1642. Guarienti p. 458.

Cocchi (Octavius), Mahler zu Venedig; von welchem man in der Kirche S. Baſſo daſelbſt die Vermählung der H. Catharina ſieht. Baſſaglia.

Coccorante (Leonhardus), ein vortreflicher Architectur- Perspectiv- Landschaften- und See-Stücke-Mahler zu Neapolis, von welchem man in dem Königlichen Pallast zwey mit dergleichen Mahlereyen ausgezierte Zimmer sieht. Er lebte A. 1740. Domenici V. 3. p. 566.

Cochin (Carolus Nicolaus), ein berühmter Zeichner und Kupferstecher zu Paris. War Ritter des S. Michael-Ordens, Bewahrer der Zeichnungen des Königlichen Cabinets und Secretarius der Mahler-Academie. Er machte A. 1746 mit dem Marquis de Marigny eine Reise in Italien, allwo er die berühmteste Stücke der Mahler- Bau- und Bildhauer-Kunst beobachtete, und davon Anmerkungen in Druck herausgab. Carolus Cochin, vermuthlich des obigen Vater, ein guter Kupferstecher, starb A. 1754. in dem 66. Jahr seines Alters. la France litteraire.

Cock (Matthias und Hieronymus), Gebrüder, von Antwerpen gebürtig. Matthias war ein vortreflicher Landschaften-Mahler, und verbesserte hierinne seine Manier nach der Italiänischen. Er wußte die Natur wohl nachzuahmen und angenehme Veränderungen anzubringen. Mahlte in Oehl- und Wasser-Farben. Hieronymus verließ die Mahlerey und erwählte die Handelschaft, durch welche er sehr reich wurde. Er ezte sehr wohl in Kupfer, und werden zwölf Landschaften, die er nach seines Bruders Arbeit verfertigte, stark gesucht; zeichnete auch selbst Landschaften, welche er in Kupfer brachte. Er war ein ziemlich guter Mahler, und starb lange nach seinem Bruder A. 1570. Descamps V. 1. p. 93. G.

Cocq (Wilhelmus le). S. V. F. Verheyden.

Codi (Benedictus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Johann Bellini, und verfertigte nach seiner Manier viele Gemählde, welche in den Häusern seiner Mitbürger und zu Rimini, wo er sich lange Zeit aufhielt, zu finden sind. Er starb um das Jahr 1520. und hinterließ einen Sohn, Bartholomäus, der sich in gleicher Kunst übte. Vasari V. 2. p. 436. G.

Codignuola. Siehe Cotignola.

Coeberger (Wenceslaus), Mahler und Baumeister zu Antwerpen; lernte bey Martin de Vos. Hielt sich eine geraume Zeit zu Neapolis auf, allda mahlte er für die Cathedral-Kirche seiner Geburts-Stadt den Martyr-Tod S. Sebastianus, welches Stück wegen der Composition, Zeichnung und Colorit bewundert wird. Der Erz-Herzog Albert nahm ihn zu seinem Hof-Mahler an, und er baute die Kirche Notre Dame de Montaigu zu Brüssel nach dem Muster der S. Peters-Kirche zu Rom, welche er auch mit seinen Gemählden auszierte. Descamps V. 1. p. 205. G.

Coello (Alonso Sanchez), gebohren in Portugall A. 1515. Lernte bey Anton Moro, und wurde ein berühmter Portrait-Mahler. Er besaß die Colorit in größter Vollkommenheit, welches ihm den Beynamen eines Portugiesischen Titians erwarb. Man findet auch historische Stücke von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen und Palläsien zu Madrid, Toledo ꝛc. Er starb A. 1590. Velasco No. 24. G.

Coello (Claudius), zu Madrid; lernte bey Franciscus Rici. Er wurde durch seine starke Colorit, welche er durch vielfältiges und fleißiges Copiren der Werken Titians, Rubens und Vandyks erlangte, sehr berühmt; war auch in Erfindungen so fruchtbar, daß er ein historisches Stück auf 20. verschiedene Arten vorstellen konnte. Der König machte ihn zu seinem Cabinet-Mahler. Eines seiner vornehmsten Gemählden ist die Ueberbringung der H. Reliquien in das Königliche Kloster Escurial, in welchem man eine erstaunliche Verschiedenheit der Stellungen, einen der Wahrheit ähnlichen und wohlausgeführten Entwurf, eine wohl übereinstimmende Composition, eine zahlreiche Versammlung des vornehmsten Adels, welcher den König in dieser H. Beschäftigung begleitete, und meistens aus Portraiten nach dem Leben besteht, eine grosse Menge Zuschauer mit seltsamen und dem Umstand angemessenen Geberden, eine zierliche und schickliche Colorit, wahrnimmt. Aber die Ankunft des Lucas Giordano, welchen er mit so grosser Leichtigkeit und Geschwindigkeit arbeiten sah, zog ihm einen mit Kummer und Unmuth begleiteten Tod zu, welcher A. 1693. erfolgte, und wurde er in seiner Pfarr-Kirche S. Andreas begraben. Velasco No. 186. G.

Coiffre (Benedictus), ein vortreflicher Hiſtorien-Mahler aus Frankreich; wurde Königlich-Däniſcher Hof-Mahler. Dauw p. 215.

Coignet (Egidius), Mahler zu Antwerpen; kam nach einer Reiſe in Italien A. 1561. in die Academie ſeiner Vater-Stadt. Verfertigte viele Altar-Blätter, und bediente ſich des Cornelius Molinaer Arbeit, die Gründe mit Landſchaften zu verſehen. Er arbeitete zu Amſterdam und zu Hamburg, allwo er A. 1600. ſtarb. Deſcamps P. 1. p. 145.

Cola (Januarius di), gebohren zu Neapolis um A. 1320. Lernte bey Mr. Simone. Er verfertigte in Geſellſchaft ſeines Mit-Schülers Stefanone verſchiedene Freſco-Arbeit in den Kirchen ſeiner Geburts-Stadt, und ſtarb um A. 1370. Domenici P. 1. p. 72.

Colantonio. Siehe Fiore.

Coldoré, ein vortreflicher Edelſteinſchneider ſowohl in dem Holen als in dem Erhabnen, deſſen Arbeit von ungemeiner Feinheit, Zierlichkeit und Zärte iſt. Er lebte in Frankreich zu Ende des XVI. Jahrhunderts. l'Advocat.

Coli (Johannes), gebohren zu Lucca A. 1634. Lernte bey Peter Beretini; arbeitete mit Philipp Gherardi, ſeinem Mit-Schüler, an der Decke der berühmten Bibliothek zu S. Giorgio maggiore in Venedig. Er ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt A. 1681. Baſſaglia. G.

Colignon (Franciſcus), Kupferetzer von Nancy; lernte bey Jacob Callot, deſſen Manier er nachahmte, und nach ſeinen Zeichnungen, wie auch nach Stephan della Bella, Paul Naldini ꝛc. zu Rom arbeitete. Gueudeville P. 3. p. 154.

Colin (Alexander), Bildhauer von Mecheln; verfertigte in der Franciſcaner-Kirche zu Inſpruck das prächtige Grabmahl Kayſer Maximilian des I. Man ſieht auch in der Kunſt-Kammer des Schloſſes Ambras nahe bey Inſpruck einen aus Cedern-Holz geſchnitzten Sabiner Raub von ſeiner vortreflichen Arbeit. Keyßler 5. 6. Brief.

Colins da Nole (Andreas), ein berühmter Bildhauer zu Antwerpen um das Jahr 1620.

Collantes (Franciſcus), Mahler zu Madrid, gebohren A. 1596. War in Landſchaften und in kleinen Figuren vortreflich, von welchen man viele in den Königlichen Palläſten zu ſehen bekömmt. Zu Buenretiro findet man einige Hiſtorien nach dem beſten Geſchmack von ſeiner Arbeit, weßwegen er mit den berühmteſten Niederländiſchen Künſtlern in Vergleichung geſetzt werden kan. Der berühmte Murillo mahlte in einige ſeiner Landſchaften Figuren. Er ſtarb A. 1656. Velaſco No. 93. G.

Collaudon, ein geſchickter Landſchaften-Mahler von Cannes. Lernte bey Petrus Franciſcus Mola, und arbeitete zu Paris. Argensville P. 1. p. 315.

Colle (Raphael dal), von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Sanzio und Julius Pipi, welchem er in ſeinen Werken behülflich war, nach ſeinen Zeichnungen arbeitete, und nach eignen Erfindungen mahlte. Er verfertigte in den obern Gallerien des Vaticaniſchen Pallaſtes die Sündfluth und die Verehrung des göldnen Kalbs mit ſtärkerer Colorit als Julius. Vaſari P. 3. P. 333. G.

Collin (Hiacynthus). Siehe Vermont.

Collin (Richardus), Kupferſtecher von Luxemburg. Nachdem er ſich auf der Academie zu Antwerpen in der Zeichnung wohl geübt hatte, lernte er das Kupferſtechen aus ſich ſelbſt, und brachte es darinne ſehr weit, wie ſolches in dem Ritter-Buch des göldnen Vlieſſes, in Sandrarts teutſcher Academie und andern ſeinen Werken zu ſehen iſt. Er arbeitete zu Antwerpen A. 1670. Sandrart P. 1. P. 363.

Colombel (Nicolaus), gebohren zu Sotteville nahe bey Rouen A. 1646. Lernte bey Euſtachius le Sueur. Nachdem er lange unter dieſem vortreflichen Meiſter ſtudirt hatte, gieng er in Italien, und befliße ſich während ſeinem vieljährigen Aufenthalt zu Rom, ſeinen Geſchmack nach des Raphaels und Pouſſins Werken zu bilden, konnte aber ſein ganzes Leben durch weder die Hoheit ihrer Gedanken und Ausdrücken, noch die Verſchiedenheit und Gröſſe der Charakter, welche ſie ihren ſchönen Figuren zu geben wußten, erreichen. Er zeichnete zwar correct:

rect: Die Auswahl seiner Gegenständen, besonders derjenigen, mit welchen er die Scenen seiner Gemählden auszieren wollte, zeigten, daß es ihm nicht an Genie fehlte, aber bey allem dem war er allzeit frostig, etwas trocken, furchtsam und gezwungen. Man suchte seine Werke wegen ihrer schönen Ausarbeitung, wegen ihren, mit Gebäuden reichlich gezierten Gründen, und wegen einer hellen, silberfärbigten Colorit. Er arbeitete in der Menagerie zu Versailles, und in dem Königlichen Schlosse zu Meudon. Colombel wurde Professor der Academie, und starb A. 1717. Argensville P. 3. p. 227. G.

Colombo (Jacobus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus di Nardo und Franciscus Solimena; verfertigte nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Solimena das schöne Grabmahl der Prinzeßin von Piombino und ihres einigen Söhnleins in der Minoriter-Kirche dell' Ospedaletto; wogegen dasjenige Grabmahl, welches er in der Kirche S. Catharina à Formello aus eigner Erfindung verfertigte, ziemlich schlecht gerieth. Domenici P. 3. p. 391.

Colomboni (Angelus Maria), von Gubbio; Abt des Olivetaner-Ordens. Mahlte Blumen und Vögel in Miniatur, welch-letztere er mit ausnehmender Kunst in Vorstellung der zartesten Federn, vielfältiger Abwechslung der starken- und mittel-Schatten, und der Lichter verfertigte, weßwegen ihm J. Franciscus Barbieri das größte Lob beylegte. Er mahlte zwey Bücher von Vögeln, in denen er jedem seine natürliche Stellung gab. Starb in seinem Vaterland A. 1662. Baldinucci Sec. 5. No. 305.

Colonna (Angelus Michael), gebohren zu Rovenna in dem Bißthum Como A. 1600. Lernte bey Gabriel Ferrantini und Hieronymus Curti. Wurde in Figuren und in der Architectur-Mahlerey so geschickt, daß er mit Augustin Metelli an verschiedenen Höfen arbeiten konnte. Sie wurden mit guten Bedingnissen an den Spanischen Hof berufen, woselbst Metelli die Perspectiv, Colonna aber die Figuren sehr meisterhaft mahlten. Nach dem Tod des Metelli kam er wieder in Italien zurücke, und mahlte zu Bologne vortrefliche Werke in Kirchen und Pallästen. Er starb daselbst A. 1687. und wurde in der Kirche S. Bartholomäus begraben. Malvasia T. 2. p. 389. G.

Colonna (Jacobus), Bildhauer zu Venedig; lernte bey Jacob Sansavino. Verfertigte in der Kirche Salvator zwey schöne kleine Statüen unter der Orgel, nebst andrer Arbeit in gedachter Stadt und zu Padua. Er lebte um A. 1550. Vasari P. 3. p. 842. G.

Colonna (Marchiò), von Venedig; mahlte für die Kirche S. Giacomo dall' Orio die Verkündigung Mariä. Bassaglia.

Coltrino (Jacobus), Baumeister, Ingenieur und Mahler zu Brescia. Obgleich seine Gemählde, welche er in der unterirdischen Kirche S. Faustino Maggiore verfertigt hatte, nicht mehr vorhanden sind, bleibet doch sein Gedächtniß in Schriften aufbehalten. Er starb in Candia. Cozzando p. 117. G.

Colyns (David), von Amsterdam; mahlte meistens biblische Historien mit vielen Figuren, als das Manna, die Schlagung des Felsen ꝛc. Weyermann P. 3. p. 160.

Comendù (Laurentius), Mahler zu Verona; lernte bey Blasius Falcieri. Zu Bologne setzte er seine Studien fort, und bekam Lust zum Bataillenmahlen, weßwegen er sich zu Franciscus Monti gen Parma begab. Zu Meiland arbeitete er für den Baron Martini, und stellte auf einer Tafel die Schlacht bey Luzzara vor, welches Gemählde Ludwig der XIV. zum Geschenk bekam, und von ihm sehr wohl aufgenommen wurde. Er lebte um das Jahr 1700. Pozzo p. 193. G.

Comi (Franciscus), genannt Fornaretto. War von seiner Geburt an stumm, zeigte aber eine Neigung zur Mahlerey; lernte bey Alexander Marchesini und zu Bologne bey J. Joseph dal Sole, unter derer Anführung er ein guter Mahler wurde, wie er dann in seiner Geburts-Stadt Verona genugsame Proben seiner Wissenschaft und Erfahrenheit zeigte. Er lebte um A. 1716. Pozzo p. 201. G.

Comi (Hieronymus), von Modena; ein unzertrennlicher Freund des Anton Begarelli. Uebertraf viele seiner Zeitgenossen in der Mahlerey und Perspectiv, von welch-letzterer Kunst er die Grundregeln besaß. Er bediente

te

te Päbſte, Fürſten und Edle um das Jahr 1540. Vedriani p. 83. G.

Cominelli (Andreas), verfertigte in der Pfarr-Kirche S. Maria Zobenigo zu Venedig die vordere Seiten des groſſen Altars mit eingelegter Arbeit von koſtbaren Steinen, und in der Barfüſſer-Kirche S. Franceſco della Vigna die Statüe des H. Gerardus Sagredo in Lebens-Gröſſe. Ritratto di Venezia.

Como (Emanuel de), Minorit und Mahler; gebohren zu Como A. 1626. In ſeiner Jugend ſah er einigen Mahlern, die in der Dom-Kirche daſelbſt arbeiteten, mit Luſt zu, und lernte darauf dieſe Kunſt aus ſich ſelbſt. Er mahlte auf groſſe Tafeln und Mauern geiſtliche Hiſtorien, wie ſolches in dem Creutzgang des Kloſters S. Franceſco à Ripa in Rom zu ſehen iſt. Starb A. 1701. Guarienti p. 174.

Comodi (Andreas), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1560. Lernte den Ludwig Cardi; mahlte gute Portraite und war unvergleichlich in Copirung berühmter Gemählden; arbeitete aber auch aus eigner Erfindung, unter denen das jüngſte Gericht eines ſeiner beſten Werken iſt. Er ſtarb A. 1638. und wurde mit öffentlichem Gepränge und in Begleitung der Mitglieder der Academie in der Kirche S. Ambroſius beerdigt. Guarienti p. 53.

Compagni (Dominicus). Siehe Camei.

Compagno (Scipio), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone und bey ſeinem ehemaligen Mit-Schüler Salvator Roſa. Mahlte Landſchaften und See-Stücke mit klemen Figuren, in welchen allen er die Natur zu Rath zog, und ſonderbaren Fleiß an die Zeichnung und Ausarbeitung ſeltſamer und ſchöner Baumſtämmen verwandte. Er hatte einen Bruder, Ignatius, der groſſe Hiſtorien mahlte. Domenici P. 3. p. 252.

Compagnoni (Sforția), Mahler von Macerata; war ein Mitglied der Academie zu Rom. Guarienti p. 457.

Compé (Johannes ten), gebohren zu Amſterdam A. 1713. Lernte bey Theodor Dalens; ſtudirte und imitirte die Werke Johannes van Heyden und Gerards Berkheyden, nach welchen er eine angenehme Manier erlangte. Remy p. 75.

Comte (Florentius le), Mahler und Bildhauer zu Paris, von deſſen Lebens-Umſtanden findet man nichts aufgezeichnet. Er ſchrieb ein Buch unter dem Titul: Cabinet des Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture & Gravure, welches A. 1699. zu Paris das erſtemal in 3. Theilen in 12mo gedruckt wurde.

Comte (Ludovicus le), Bildhauer von Boulogne ohnweit Paris; gebohren A. 1643. Kam in die Academie A. 1676. Starb A. 1694. Man ſieht zu Verſailles und in der Sorbonne zu Paris ſchätzbare Stücke von ſeiner Arbeit. Dieſer Künſtler machte ſich ſowohl durch ſeine Geſchicklichkeit in den Figuren, als durch ſeinen guten Geſchmack in den Verzierungen berühmt. la Combe.

Comte (. . le), Bataillen-Mahler von Aix in Provence; lernte bey Franciſcus van der Meulen. Arbeitete aur Gobelins. Von ſeinen Gemählden ſieht man zu Marly und zu Chantilly, in welchen die merkwürdigſte Kriegs-Begebenheiten neuerer Zeiten vorgeſtellt ſind. Brice.

Conca (Sebaſtianus), gebohren zu Gaeta A. 1680. Lernte bey Franciſcus Solimena, unter deſſen Anführung er 16. Jahre zubrachte, und ſchon in ſeinem 18. Jahr anfieng aus eigner Erfindung zu arbeiten. Zu Rom öfnete er eine Zeichnungs-Schule, und verfertigte auf Befehl Pabſt Clemens des XI. drey groſſe Stücke für die Kirche S. Clemens, derer zwey in Oehl-Farben und eines auf naſſen Mörtel gemahlt waren. Er arbeitete auch für die Kirche S. Johannes von Lateran und andre öffentliche Gebäude, Gallerien und Palläſte zu Rom und auſſert Italien. Guarienti p. 455.

Conchillos (Johannes), Mahler von Valentia; gebohren A. 1641. Lernte bey Stephan Marc. War in Spanien wegen ſeiner Kunſt in groſſer Achtung: Hielt in ſeinem Hauſe eine Academie, in welcher er alle Abend fleißig zeichnete, wodurch er auch in dem Mahlen eine groſſe Fertigkeit erlangte. Er ſtarb A. 1711. Velaſco No. 204. G.

Condivi (Aſcanius), Mahler und Bildhauer von Ripa Tranſona; lernte bey M. A. Bona-

Bonaroti, und verfertigte dessen Lebensbeschreibung, welche er A. 1553. (folglich vor dem Absterben seines Lehrmeisters) zu Rom in 4to drucken liess. Die zweyte Ausgabe hat der gelehrte Probst Anton Franc. Gori besorget, und mit vielen Anmerkungen zu Florenz A. 1746. in Folio zum Druck befördert. Von des Condivi Lebens-Umständen und Arbeit ist weiter nichts bekannt.

Conegliano (Cesar da), von diesem Mahler siehet man in der Kirche der H. H. Aposteln zu Venedig auf einer Tafel das Abendmahl Christi vorgestellt. Bassaglia.

Conegliano (Joh. Baptista da). Siehe Cima.

Conforto (Joh. Baptista), ein sehr schätzbarer Baumeister zu Neapolis um das Jahr 1600. welches man an der schönen Prediger-Kirche und Kloster S. Severo, die nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden, sehen kan. Domenici V. 2. p. 250.

Coning (Salomon), gebohren zu Amsterdam A. 1609. Lernte bey David Colyn, Franciscus Vernando und Nicolaus Moyart. Er wurde vermittelst genauer Betrachtung der Natur ein geschickter Mahler. Im Jahr 1630. kam er in die Mahler-Gesellschaft seiner Geburts-Stadt; mahlte Portraite und Historien mit Lebens-grossen Figuren. Der Name dieses Mahlers ist bey den Künstlern und Liebhabern sehr berühmt. Descamps V. 2. p. 149. G.

Conirloe (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1544. Lernte bey Peter Koeck und Leonhard Kroes; mahlte sehr schöne Landschaften von angenehmer Färbung und leichtem Pinsel. Seine auf vielerley Weisen abgeänderte Gründe zeigen die Fruchtbarkeit seines Geistes an. Martin van Clef staffirte viele seiner Landschaften mit Figuren. Er lebte noch zu Antwerpen A. 1604. Descamps V. 1. p. 172. G.

Conrad (Michael). Siehe Hirth.

Consetti (Antonius), ein vortreflicher Mahler zu Modena; lernte bey J. Joseph dal Sole, und war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne. Acad. Clem. V. 2. p. 329.

Constant (Remigius), war ein geschickter Mahler zu Nancy, zugleich aber auch sehr flüchtig in seiner Arbeit. Er mahlte das Gewölb der Minoriter-Kirche daselbst, da man sich bey Anschauung desselben nicht enthalten kan, den obberührten Fehler dieses Künstlers zu beklagen. Gueudeville V. 3. p. 154.

Consolano. Siehe Casolano.

Contarini (Johannes), gebohren zu Venedig A. 1549. War anfangs ein Notarius, spürte aber mehrere Neigung zu der Mahlerey, daher er nach Tintorets Werken studirte und zeichnete, welche Zeichnungen er durch Alexander Vittoria ausbessern liess, und wurde auf diese Weise ein geschickter Mahler. Er arbeitete an dem Hof Kayser Rodolph des II. allwo er Historien und Portraite mahlte, und von ihm in den Ritter-Stand erhoben wurde. In seinem Vaterland arbeitete er neben andern vortreflichen Künstlern, und machte sich mit seiner angenehmen Manier zu mahlen bey allen Kunstverständigen beliebt. Er starb A. 1605. Ridolfi V. 2. p. 89. G.

Conte (Jacobus del), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1510. Lernte bey Andreas del Sarto. Begab sich auf das Portraitmahlen, welche er so kenntlich verfertigte, daß er zu Rom viele Päbste, Fürsten, Cardinäle ꝛc. ꝛc. abschildern mußte. Er mahlte auch einige historische Tafeln für die dasige Kirchen, und starb daselbst A. 1598. Baglioni p. 71. G.

Conti (Bernhardinus de), Mahler zu Pavia. Er arbeitete mit einer schönen und angenehmen Manier um das Jahr 1500. Guarienti p. 99.

Conti (Cesar), Mahler von Ancona; arbeitete mit andern Mahlern für die Päbste Gregorius den XIII. und Sixtus den V. Er hatte ein besonderes Genie zu Grotesquen und Laubwerk, in welche er Genien und Satyren gar artig einzuflechten wußte; mahlte auch Altar-Blätter und starb zu Macerata um das Jahr 1615. Baglioni p. 158. G.

Conti (Dominicus), Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto, welchem er zur Dankbarkeit durch Raphael da Montelupo ein Grabmahl von Marmor in der Serviten-Kirche daselbst aufrichten liess. Borghini p. 426. G.

Conti (Nicolas de), Bildhauer und Gieſſer; verfertigte die Zierrathen von Laubwerk an den zwey Brunnen des Herzoglichen Pallaſtes zu Venedig. Ritratto di Venezia. G.

Conti (Vincentius), Ceſars Bruder und Lehrling; diente Pabſt Sixtus dem V. Arbeitete für verſchiedene Mahler, und übertraf ſeinen Bruder in der Kunſt. Er gieng an den Savoyiſchen Hof, und ſtarb daſelbſt um das Jahr 1610. Baglioni p. 158. G.

Contini (Franciſcus), Baumeiſter zu Venedig A. 1634. Er baute die daſige Pfarr-Kirche S. Auguſtinus. Ritratto di Venezia.

Contini (Joh. Baptiſta), gebohren zu Rom A. 1641. Lernte bey ſeinem Vater Franciſcus und bey J. Laurentius Bernini. Nach ſeinen Zeichnungen wurden viele Gebäude in und auſſer der Stadt Rom aufgeführt. Er ſtarb A. 1713. und wurde in der neuen Kirche begraben. Sein Sohn Maffeus übte auch dieſe Kunſt. Paſcoli P. 2. p. 551. G.

Contini (Petrus), beſorgte nebſt andern Baumeiſtern den Bau der ſogenannten neuen Kirche zu Rom. Starb A. 1595. und wurde in bemeldter Kirche begraben. Paſcoli P. 2. p. 551.

Contreras (Antonius de), gebohren zu Cordua A. 1587. Lernte bey Paul Ceſpade; mahlte für öffentliche und Privat-Gebäude, ſonderlich für die Kirche S. Franciſcus daſelbſt. Er ſtarb A. 1654. Velaſco No. 81. G.

Contreras (Emanuel de), Bildhauer zu Madrid; lernte bey Dominicus della Rioja. In der Kirche S. Antonius Martinus iſt die Statue S. Lazarus von ſeiner Hand. Er arbeitete auch mit ſeinem Lehrmeiſter an den metallenen Statuen des achteckichten Saals in dem Königlichen Pallaſt zu Madrid. Er ſtarb um das Jahr 1656. Velaſco No. 87.

Contucci (Andreas), genannt Sanſavino; gebohren zu Monte Sanſavino A. 1451. Lernte bey Anton Pollajuolo. War ein braver Zeichner, guter Perſpectiviſt und vortreflicher Bildhauer. Arbeitete neun Jahre für den König in Portugall. In der Kirche S. Maria del Popolo zu Rom verfertigte er zwey Grabmähler. In der Kirche zu Loreto und an andern Orten mehr findet man auch von ſeiner Arbeit. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1529. Vaſari P. 3. p. 116. G.

Conventi (Julius Ceſar), Bildhauer zu Bologne; ein groſſer Künſtler, der in der Zeichnung vortreflich wohl gegründet war. An dem Leichen-Gerüſt des Auguſtin Carraccio verfertigte er das Bild der mit Lorbeer gekrönten Tugend. Malvaſia P. 1. p. 413. G.

Cooper (Samuel), gebohren zu London A. 1609. Lernte bey ſeinem Vetter Hoskin, andre geben auch Iſaac Olivier für ſeinen Lehrmeiſter an. Er ſtudirte nach Vandyk, und wurde ein vortreflicher Miniatur-Mahler. Durchreiſte Frankreich und Holland. Starb zu London A. 1672. und wurde in der Kirche S. Pancratius auſſer der Stadt begraben. Er hatte einen Bruder Alexander, der mit ihm in gleicher Kunſt arbeitete. Weyermann P. 2. p. 173. G.

Copé, Bildhauer aus Flandern; arbeitete zu Rom, und verfertigte etliche vortreffliche kleine Hiſtorien. Er liebte die Einſamkeit, und wollte niemand in ſeinem Hauſe dulden; da er anfieng kränklich zu werden, ließ er ſeine Speiſen in einen Korb legen, und zog ihn zu ſich hinauf, als ihn aber ſeine Nachbarn eine Zeitlang mißten, wurde die Thüre mit Gewalt geöfnet, und fand man ihn todt im Bett liegen: Dieſes geſchah A. 1610. in dem 80. Jahr ſeines Alters. Sandrart P. 1. p. 347. G.

Coppa (Antonius). Siehe Giarola.

Coppi (Jacobus), genannt Meglio; gebohren zu Perctola bey Florenz A. 1523. Mahlte mit andern Künſtlern in der Kirche zum H. Creutz daſelbſt. In der Groß-Herzoglichen Sammlung findet man ein Gemählde von ſeiner Hand, welches die Erfindung des Schießpulvers mit vielem dazu gehörigen Werkzeug vorſtellet, in einer Ecke des Gemähldes ſiehet man das Portrait des Erfinders, Berthold Schwarz. Er ſtarb A. 1591. Muſeo Fiorentino P. 1. p. 141. G.

Coppi (Joſephus), arbeitete in der Kirche S. Salvator zu Bologne mit andern Mahlern, und ſtellte das Wunder vor, welches in der Stadt Barcetti in Soria mit einem Crucifix vorfiel. Paſſaggiere disingannato. G.

Coppola (Carolus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone; verfertigte Bataillen nach der Manier seines Lehrmeisters. Den Tag brachte er meistens mit Spazieren zu, und arbeitete zu Nachtszeit bey einem grossen Licht, worüber er aber frühzeitig blind wurde. Domenici V. 3. p. 80.

Coques (Gonzalo), gebohren zu Antwerpen A. 1618. Lernte bey dem ältern David Rykaert. Er mahlte kleine Portraite nach des Anton Vandyk Manier, und allerhand Gesellschaften nach Teniers, Rykaerts und Ostade Geschmack. Sein Pinsel war kühn und leicht, seine Färbung frisch, die Hände und Köpfe seiner Portraiten sind wohl gezeichnet, und die Kleidungen sehr natürlich. Was aber seine Gemählde am meisten beliebt macht, ist die Menge kleiner Umständen, womit er dieselbe ausschmückte. Er schilderte meistens ganze Familien auf Tafeln von mittelmäßiger Grösse. Starb A. 1684. Descamps V. 2. p. 262. G.

Coralli (Julius), gebohren zu Bologne A. 1641. Lernte bey J. Franciscus Barbieri und J. Bavtista Cairo. Mahlte kleine und grosse Portraite in seinem Vaterland. Guarienti p. 312.

Corbetto (Antonius), war einer von denen Baumeistern, welche Zeichnungen zu der Facade der Dom-Kirche zu Meiland verfertigten, und lebte um das Jahr 1600. Latuada.

Corbetta (Sanctus), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Dom-Kirche daselbst ein Crucifix mit den Bildern Mariä und Johannes, und einige Propheten, welche das Hauptgesims unterstützen. Latuada.

Cordegliacchi (Johannes), einer der besten Schüler des Johann Bellini; weil aber seine Gemählde sehr selten sind, hat man Ursach zu glauben, daß er wenige Zeit gelebt habe. In dem Hause Zeno zu Venedig zeigt man eine wohlerhaltene Tafel, worauf einige Heilige gemahlt sind, und sein Name geschrieben ist, und in der Schule della Carità das Bildniß des Cardinals Bessarin. Vasari V. 2. p. 522. G.

Cordieri (Nicolaus), genannt Franciosino, Bildhauer aus Lothringen; gebohren A. 1567. Kam in seiner frühen Jugend nach Rom, wo er das Kupferstechen, Formschneiden und endlich die Bildhauer-Kunst erlernte, und in dieser letztern so berühmt wurde, daß er für die Päbste Clemens den VIII. und Paulus den V. arbeiten konnte, und während der Zeit vielmalen von ihnen in seinem Hause besucht wurde. Er starb A. 1612. und wurde in der Kirche S. Trinità de i Monti begraben. Baglioni p. 108. G.

Corgna (Antonius della), Mahler zu Rom; befliesse sich alte Mahlereyen auf das genaueste nachzumachen, worinne er sehr berühmt wurde. Guarienti p. 69.

Corgna (Astanus, Marggraf von), gebohren zu Perugia A. 1516. Lernte bey Galeatius Alessi die Civil- und Kriegs-Bau-Kunst, welch letztere er bey seinen vielen Feldzügen öfters zu üben Gelegenheit hatte. Er starb zu Rom A. 1571. Pascoli p. 94.

Corgna (Fabius della), aus obigem Stamme; gebohren zu Perugia um das Jahr 1600. Lernte bey Stephan Amadei. In dem Pallast seines Bruders, des Herzogs della Corgna, Castiglione del Lago genannt, sieht man einige Mahlereyen auf nassen Mörtel, und in einigen Kirchen und Palläste zu Rom, wo er sich lange Zeit aufhielt, einige mit gutem Geschmack verfertigte Gemählde von Oehl-Farben. Fabius starb A. 1643. Pascoli p. 191. G.

Corgnivole (Johannes delle). Siehe Bernardi.

Corigliano (Blasius da). Siehe Betti.

Coriolano (Bartholomäus), Formschneider von Bologne. Schnitt die Werke des Guido Reni in Holz, und eignete sie Pabst Urbanus dem VIII. zu, der ihn mit dem Ritter-Orden von Loretto und einem jährlichen Gehalt belohnte. Er lebte um das Jahr 1630. Guarienti p. 87.

Coriolano (Christophorus), Formschneider von Nürnberg; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte die Portraite in des Vasari Mahler-Buch, die Holzschnitte in Ulysses Aldrovando Ornithologia und in Hieronymus Mercurialis Ars Gymnastica. Starb zu Venedig nach A. 1600. Doppelmayr p. 209.

Coriolano (Joh. Baptista), des Bartholome Bruder; lernte zu Bologne bey J. Ludwig Valesio. Uebte sich in der Mahlerey; verfertigte auch Kupferstiche und Holzschnitte

nach den Werken des F. Franciſcus Barbieri, und gab mehr als 100. ſehr groſſe Kupferſtiche zu öffentlichen academiſchen Uebungen heraus. Malvaſia T. 2. p. 153. G.

Coriolano (Thereſia Maria), des Bartholomäus Tochter. Uebte ihres Vaters Kunſt, und lernte die Mahlerey bey Eliſabetha Sirani. Malvaſia T. 2. p. 487. G.

Cormannus (Johannes). Siehe Kornmann.

Cormont (Thomas und Rainaldus), Vater und Sohn; Baumeiſter in Frankreich um das Jahr 1220. Sie vollendeten den Bau der Cathedral-Kirche zu Amiens, welchen Robert de Luſarche angefangen hatte. Felibien p. 5. p. 226.

Cornacchini (Auguſtinus), Bildhauer von Piſtoja. In der Bibliothek des Kloſters S. Proſper zu Piſtoja ſieht man zwey kleine Basreliefs, die Anbetung der Hirten, und die Abnehmung Chriſti vom Creutz vorſtellend, von ſeiner Hand; und an dem Haupt-Eingang der S. Peters-Kirche zu Rom zwey Weihwaſſer-Schaalen von gelbem Marmor, jede derſelben wird von zwey Engeln aus weiſſem Marmor gehalten. Er war ein Ehren-Mitglied der Mahler-Academie zu Bologne, und lebte A. 1730. Acad. Clem. P. 2. p. 328.

Cornale (Michael Angelus), von Menerbe in dem Bezirk von Verona gebürtig; lernte bey dem Baumeiſter Caſpar Bighinetto die Feldmeſſer-Kunſt, neben dem ſtudirte er auch Figuren zu zeichnen und zu mahlen, welches er mit gutem Geſchmack und Gelindigkeit verrichtete. Pozzo p. 214. G.

Cornaro (Carolus), Mahler zu Meiland; gebohren A. 1605. Lernte bey Camillus Procaccini. In ſeiner Jugend mahlte er in Miniatur, worinnen er ſehr ſchöne Arbeit verfertigte, und nachher groſſe Stücke in Oehl-Farben mit einer eignen Manier, welche ſehr niedlich iſt. Er war ſehr ſchwermüthig, und wiewohl er ſich beſtändig zu Hauſe aufhielt, wurde er doch durch ſeine Gemählde bekannt, man mußte ſich aber glücklich ſchätzen, eine ausgemachte Arbeit von ihm zu erhalten: Arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude, und ſtarb A. 1673. Er unterwies ſeine Tochter, welche des Vaters Arbeit wohl copirte, auch aus eigner Erfindung mahlte, und zwey Gemählde, die ihr Vater unausgearbeitet hinterließ, vollendete. Guarienti p. 113.

Corneille (Cornelius), gebohren zu Lion A. 1503. Mahlte unter den Regierungen Franciſcus des I. Heinrich des II. Franciſcus des II. und Carl des IX. eine groſſe Menge Portraite. Brantome macht in ſeinen Memoires eine groſſe Lobrede von demjenigen Gemählde, in welchem er die Königin Catharina von Medicis mit ihren zwey Töchtern vorſtellte, und ſagt, daß, als dieſe Prinzeßin ſich zu Lion befand, ſie ihn in ſeinem Haus beſuchte, um die Portraite der Herren und Frauenzimmer ihres Hofs zu ſehen, welche ein ganzes Zimmer anfüllten. Er ſtarb A. 1554. Felibien P. 3. p. 118. G.

Corneille (Joh. Baptiſta), Michael des ältern Sohn; gebohren zu Paris A. 1646. Kam in die Academie A. 1675. Ward Profeſſor adjunctus A. 1685. Profeſſor A. 1692. Starb A. 1695. Er verfertigte unter vielen andern öffentlichen Gemählden die Hiſtorie der Entledigung des Apoſtel Petrus aus dem Gefängniß, für die Cathedral-Kirche zu Paris. Unter ſeinem Namen wurde A. 1684. ein Büchlein in 12mo herausgegeben, mit dem Titul: Les premiers Elemens de la Peinture practique, welches aber Roger de Piles geſchrieben, und Corneille nur die Figuren dazu geſtochen hat. Guerin p. 183.

Corneille (Michael), gebohren zu Orleans A. 1603. Lernte bey Simon Vouet, deſſen Tochter er nachher heyrathete, und ſeiner Manier beſtändig folgte. Er wurde Rector der Academie, und ſtarb A. 1664. Man ſieht von ſeiner Arbeit in der Jeſuiter-Kirche der Straſſe S. Antonius, in einigen Königlichen Palläſten, und an vielen andern Orten: Verfertigte auch viele Patronen für die Tapezereyen-Manufactur, und ehte nach den Werken ſeines Lehrmeiſters. Felibien P. 4. p. 213. G.

Corneille (Michael), Michaels Sohn; gebohren zu Paris A. 1642. Kam in die Academie A. 1663. Ward Profeſſor adjunctus A. 1673. Profeſſor A. 1690. Starb A. 1708. In der Kirche U. L. F. zu Paris ſiehet man den Beruf der Apoſtel Petrus und

Andreas

Andreas zu diesem Amt von seiner Hand. Corneille hatte eine grosse Kenntniß von Schatten und Licht. Seine Zeichnung ist correct, und er gab seinen Köpfen edle und angenehme Ausdrücke, behandelte auch die Landschaften sehr wohl; aber er zeichnete die äusserste Theile seiner Figuren allzustark, und gewöhnte sich an eine Violet-färbigte Colorit. Guerin p. 112.

Cornelis (Cornelius). Siehe Engelbrecht.

Cornelis (Cornelius), gebohren zu Harlem A. 1562. Lernte bey dem jüngern Peter Aertsens; arbeitete unter Peter Porbus und Egidius Coignet. In seiner Geburts-Stadt mahlte er A. 1583. die Vorsteher des Schieß-Hauses auf eine grosse Tafel, in welcher eine schöne Färbung, eine gute Ordonanz, wohlgezeichnete Hände und edle Ausdrücke zu sehen sind. Seine Gemählde wurden sehr hoch gehalten, und wenn Houbraken in seinem Mahler-Buch einen Künstler hoch erheben wollte, vergliech er ihn mit Cornelis. Er starb A. 1638. Descamps V. 1. p. 240. G.

Cornelisz (Jacobus), Mahler von Oostsanen; gebohren A. 1497. Arbeitete zu Amsterdam, und mahlte in der alten Kirche auf dem Altar-Blatt die Abnehmung Christi vom Creutz; aus diesem Gemählde und andern mehr (welche in den Religions-Kriegen zu Grunde giengen, da nur wenige das Glück hatten, gerettet zu werden) sahe man, daß er der Natur in allem genau folgte. Man hat einige seiner Zeichnungen in Holz geschnitten. Er hatte einen Bruder, Bus genannt, welcher schöne Arbeit verfertigte, und einen Sohn, Theodorus, von welchem man vortrefliche Portraite in den Bogenschützen-Häusern zu Amsterdam sieht. Jacob starb A. 1567. Descamps V. 1. p. 48.

Cornu (Johannes), Bildhauer von Dieppe; gebohren A. 1650. Arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie A. 1706. Er starb zu Lisieux A. 1710. Guerin p. 131. G.

Corona (Leonhardus da), zu Murano gebohren A. 1561. Lernte bey seinem Vater, einem Miniatur-Mahler, und bey Rochus da S. Silvestro, der etliche Niederländer unterhielt, welche die beste Gemählde zu Venedig copiren mußten, nach dieser Beyspiel arbeitete er nach den Werken Titians, die er sehr genau nachzuahmen wußte, dieses öfnete ihm den Zugang zu andrer Arbeit in dem Herzoglichen, und in andern Pallästen und Kirchen. Obgleich er nun den Jacob Palma zum Neben-Arbeiter hatte, wurde er doch wegen seiner hurtigen und leichten Manier nicht geringer geschätzt als jener. Er starb A. 1605. Ridolfi V. 2. p. 96. G.

Coronati (Carolus Antonius), einer der besten Schüler des Johann Odasi, der ihm in seinen Arbeiten zu Velletri, Cantalupo und Rieti behülflich war. Sein Lehrmeister verordnete ihn aus gutem Zutrauen zum Vollzieher seines Testaments. Pascoli V. 2. p. 397.

Corradi. Siehe Curadi.

Corradini (Antonius), Bildhauer zu Venedig 1717. Machte sich durch eine marmorne Statue des Glaubens, welche er mit verhülltem Angesicht vorstellte, berühmt. Er setzte jedermann in Verwunderung, wie es ihm bey einem so schweren Unternehmen, als der gleichsam durchsichtige Schleyer ist, so wohl habe gelingen können, diese Figur mit solcher Zierlichkeit zu verfertigen. Dieselbe ist überdas sehr angenehm, wohl gekleidet und richtig gezeichnet. Lettere sulla Pittura ꝛc. V. 2. p. 101.

Correggio (Antonius da). S. Allegri.

Correggio (Franciscus), Mahler zu Bologne; lernte bey J. Baptista Gessi. Mahlte in der Kirche S. Maria de i Servi zwey Tafeln einiger Heiligen. Er lebte A. 1652. Masini p. 623. G.

Correnzio (Belisarius), genannt Greco; gebohren zu Achäia in Griechenland um das Jahr 1558. Lernte zu Venedig bey Jacob Robusti. Zu Neapolis findet man in Kirchen und Pallästen sehr vieles von seiner Arbeit, welches alles Lob verdient: Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, war sein Neid und seine Bosheit, die er an den berühmtesten Künstlern, welche man von Zeit zu Zeit von Rom kommen ließ, ausübte. Domenici schildert V. 2. p. 292. den verabscheuenswürdigen Charakter dieses Mannes mit den schwarzesten Farben ab. Siehe Roderico (Ludovicus). Correnzio fiel A. 1643. von dem Gerüst zu tode. Guarienti.

Corridori (Hieronymus), von Modena; beſaß in der Zeichen-Kunſt und im Kupferſtechen ungemeine Wiſſenſchaften, und verfertigte bewundrungswürdige Arbeit, welche aber ſeinen Tod beförderte. Er übte ſeine Kunſt zu Rom, und gab täglich neue Proben ſeiner Geſchicklichkeit an das Licht, welches den Neid einiger Böswichter erregte, die ihn in die Tyber ſtürzten, aber nicht lange nachher mußten ſie ihre Uebelthat an dem Galgen büſſen. Vedriani p. 120. G.

Corſi (Nicolaus), Mahler zu Genua; arbeitete A. 1503. mit groſſer Meiſterhaftigkeit, guter Behandlung der Farben und der Perſpectiv, auch genauer Nachahmung der Natur in Oehl-Farben, vornehmlich aber auf naſſen Mörtel. In der Kloſter-Kirche S Hieronymus auf dem Dorfe Quarto, drey Meilen von Genua, ſtiftete er ſeinem Namen mit einigen Gemählden, in welchen er den Figuren viele Annehmlichkeit und ſittſame Geberden zu geben wußte, ein rühmliches Gedächtniß. Soprani p. 24. G.

Corſo (Joh. Vincentius), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Anton d'Amato dem ältern und bey Peter Vannucci. Sein beſtes Gemählde iſt in der Kirche S. Laurentius über dem Portal zu ſehen, und ſtellt die H. Dreyfaltigkeit nebſt andern Geheimniß-reichen Figuren vor. Er ſtarb A. 1545. und wurde in gedachter Kirche begraben. Domenici V. 2. p. 62. Vaſari führt Jacobus del Corſo, einen ziemlich guten Mahler, als einen Schüler des Andreas del Caſtagno an.

Cort (Cornelius), gebohren zu Hornes in Holland A. 1526. War einer der berühmteſten, und in der Zeichnung richtigſten Kupferſtecher. Die prächtige Mahlereyen und antiche Bildhauer-Stücke zu Rom zogen ihn dahin. Er ſchlug daſelbſt ſeinen beſtändigen Wohnplatz auf, brachte die Werke Raphaels, Titians, und andrer berühmter Meiſter in Kupfer, und ſtarb A. 1568. Baglioni p. 271. G.

Cort oder de Corte (Nicolaus), Bildhauer von Lago di Lugano; arbeitete zu Genua, und verfertigte A. 1530. die mit ungemeiner Kunſt und Fleiß ausgearbeitete Verzierungen, welche den Reliquien-Kaſten S. Johannes des Täufers unterſtützen. Soprani p. 277. G.

Corte (Antonius), des Bartholomäus Sohn; lernte bey Andreas Voltolino. Mahlte in der H. Geiſts-Kirche zu Verona einige Thaten des Königs Salomon und viel andre Werke. Pozzo Addit. p. 7.

Corte (Bartholomäus), Mahler zu Verona; verfertigte in dem Capitul des Nonnen-Kloſters S. Catharina von Siena das Leben dieſer Heiligen in groſſen Figuren auf naſſen Mörtel. Pozzo Addit. p. 7.

Corte (Ceſar da), gebohren zu Genua A. 1554. Lernte bey ſeinem Vater Valerius; arbeitete als Mahler in Frankreich und in England, als Ingenieur aber zu Florenz. In ſeiner Geburts-Stadt wurde er wegen Leſung verbotener Bücher von der Inquiſition in Verhaft genommen, in welchem er vor Unmuth ſtarb. Soprani p. 67. G.

Corte (Gabriel della), Franciſcus, eines guten Perſpectiv-Mahlers Sohn; gebohren zu Madrid A. 1648. Mahlte Blumen und erlangte in dieſer Kunſt einen rühmlichen Namen. Er ſtarb A. 1694. Velaſco No. 189. G.

Corte (Johannes della), gebohren zu Madrid A. 1587. Mahlte Feldſchlachten und Landſchaften mit ſchönen Figuren. Er arbeitete ſehr viel, und mahlte unter andern die Thaten Kayſer Carl des V. auf neun groſſe Tafeln, welche nachher gen Liſabon gebracht wurden. Es ſcheinet aus ſeiner Arbeit, daß er nach Tintoret ſtudirt habe. Er lebte noch A. 1660. und glaubt man, daß er des Ceſar della Corte Bruder geweſen ſey. Velaſco No. 104. G.

Corte (Valerius), gebohren zu Venedig A. 1530. Lernte bey Titian; mahlte Portraite, und arbeitete zu Genua, allwo er ſich verheyrathete, und nebſt obbemeldtem Ceſar den Marcus Antonius, einen vortreflichen Zeichner, als ſeine Söhne hinterließ. Starb um A. 1580. Soprani p. 277. G.

Cortellino (Hieronymus), ein vortreflicher Bildhauer; arbeitete zu Bologne an dem Sarge des H. Dominicus, an welchem auch Nicolaus dell' Arca und Alphons von Ferrara ihre Kunſt erwieſen hatten. Bumaldi, Maſini und Vaſari kommen in der chronologiſchen Ordnung dieſer Künſtler

ler nicht miteinander überein. Guarienti p. 301.

Cortellino (Michael), Mahler zu Ferrara A. 1502. Guarienti p. 301.

Cortesi. Siehe Courtois.

Cortonna. Den Namen dieser Stadt trugen Petrus Beretini, Petrus Paulus Gobbo, und Lucas Signorelli.

Corvina (Magdalena), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Rom um A. 1630.

Cosatti (Loelius), von Siena. Ein in vielen schönen Wissenschaften geübter Edelmann geistlichen Stands. Brachte die rar gewordene Holzschnitte des Andreas Andreasi von dem Fußboden der Dom-Kirche zu Siena, in welchen Dominicus Beccafumi biblische Historien in Marmor eingegraben hatte, in kleinem Format in Kupfer, wobey er sich der Beyhilf Gabbuggiani, eines Kupferstechers von Florenz, bediente; beyde arbeiteten zu Rom. Bottari P. 2. p. 517. Anm. (1.)

Cosci (Johannes). Siehe Balducci.

Coscia (Dominicus), zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte sehr wohl auf Spiegel-Gläser, welche zu Auszierung der Kästen, Schreibtischen ꝛc. gebraucht wurden. Domenici P. 3. p. 452.

Cosimo, ein Jesuit aus Burgund; verfertigte alle Oel-Farben-Gemählde in der Capelle der H. Maria der Kirche Jesus zu Rom. Guarienti p. 403.

Cosimo. Siehe Andreas Feltrino und Petrus Rosselli.

Cosini (Silvius), Bildhauer von Fiesole. Uebertraf seinen Lehrmeister Andreas Contucci in Verfertigung der Statüen, Grabmählern, Portraiten und andrer Seltenheiten von Marmor, so daß seine Arbeit M. A. Bonaroti wohl gefiel, und er ihn bey verschiedenen Anläsen für sich arbeiten ließ. Es wird von ihm erzählt, daß er, als Küster der Gesellschaft della Misericordia, welche zu Pisa die zum Tod verurtheilte Missethäter begleiten und begraben, einen solchen wieder ausgegraben, zergliedert, und alle Theile desselben genau nachgezeichnet habe. Er lebte um das Jahr 1538. Vasari P. 3. p. 567. G.

Cosmé. Siehe Tura.

Cossale (Gratius), verfertigte in seiner Vater-Stadt Brescia eine grosse Menge Gemählde in Oehl-Farben, mit einer freyen Manier, guter Zeichnung und noch besserer Färbung. Gemeiniglich mahlte er Historien mit vielen wohl gestellten und zierlich gekleideten Figuren. Averoldo. G.

Coßiers (Johannes), gebohren zu Antwerpen A. 1603. Lernte bey Cornelius de Vos; arbeitete für den König in Spanien, den Erz-Herzog Leopold ꝛc. Seine Composition war erhaben, seine Figuren meisterhaft gezeichnet, wohl geordnet und von grosser Verschiedenheit in den Stellungen. Die Gründe seiner Gemählden zierte er mit Architectur. Sein Pinselstrich ist breit und leicht, seine Färbung gut, und nur in einigen seiner Tafeln etwas gelblicht. Verschiedene Niederländische Kirchen sind Zeugen seiner Kunst. Er bekleidete die Director-Stelle bey der Academie zu Antwerpen A. 1639. Descamps P. 2. p. 75. G.

Coßiau, ein Landschaften-Mahler; gebohren ohnweit Breda um das Jahr 1664. Ahmte zuweilen den Caspar Dughet nach, ausgenommen daß er sich der blaulichten Färbung allzustark bediente. Man sieht von seiner Arbeit in der Menagerie zu Versailles, zu Düsseldorf, insonderheit aber zu Pommersfelden, indem er bey Lotharius Franciscus von Schönborn, Churfürsten von Maynz, in Diensten stand, und daselbst ohngefehr A. 1732. starb. Hagedorn p. 176. Anm. (m.)

Costa (Andreas), Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci, und verfertigte in der Kirche zu Loretto sehr schöne Arbeit. Malvasia T. 1. p. 581. G.

Costa (Hypolithus), Mahler zu Mantua; lernte bey Hieronymus da Carpi, und arbeitete nach dessen Zeichnungen in seinem Vaterland. Man glaubt, daß er auch nach Julius Romanus studirt habe. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 64. G.

Costa (Joh. Baptista), Mahler zu Meiland. Von ihm ist das Gemählde der Ausgiessung des H. Geistes in der Kirche S. Augustinus daselbst. Latuada.

Costa (Laurentius), wird von einigen für einen Bologneser, von andern aber für einen Ferrareser gehalten. Lernte bey Benozzo Gozzoli und bey Franciscus Francia, und findet man in einem seiner Gemählden den Namen

Namen dieſes letztern. Man ſiehet viele Werke von ſeiner Hand, die nach den Manieren ſeiner beyden Lehrmeiſter, ingleichem des ältern Philipp Lippi und andrer gemahlt ſind. Er hielt eine zahlreiche Schule. Lebte um das Jahr 1530. und ſtarb zu Mantua, allwo er in der Kirche S. Silveſter begraben liegt. Bottari P. 2. Gumta p. 28. G.

Coſtu (Stephanus), lernte in der Schule des J. Baptiſta S. Croce die Bildhauer-Kunſt, deſſen Manier er genau nachahmte; arbeitete bey J. Baptiſta Buſoni, und verfertigte für ihn viele Arbeit in Elfenbein und Holz von verſchiedenen Gröſſen. Er ſtarb an der Peſt A. 1657. Sopram p. 198. G.

Coſta (Thomas), Mahler von Saſſuolo; gebohren A. 1636. Lernte bey Johann Boulanger; arbeitete ſehr viel in Oehl- und Freſco-Farben. Man findet in ſeinen Gemählden ſchöne Perſpective und Architecturen. Er ſtarb zu Reggio A. 1692. und wurde in der H. Geiſts-Kirche begraben. Guarienti p. 474.

Coſtanzi (Johannes), ein vortreflicher Edelſteinſchneider zu Rom. Stoſch. Pref. p. 16. berichtet, daß er einen ſehr ſchönen Kopf des Kayſers Nero auf einen Diamant geſchnitten von ſeiner Arbeit geſehen habe.

Coſtanzi (Placidus), Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti. Gab ſchon in ſeiner frühen Jugend Anzeigungen ſeiner Geſchicklichkeit, welche er nachher in groſſen und kleinen Werken ſattſam erwies, indem er nebſt Bottoni für einen der beſten Hiſtorien-Mahler ſeiner Zeit gehalten wurde. Er lebte A. 1758. Paſcoli P. 1. p. 233.

Coſter (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1614. Lernte bey ſeinem Vetter Adam Coſter. (der als ein Mahler von Nacht-Stücken bekannt iſt) Er kam frühzeitig gen Venedig, wo er ſich verheyrathete. Von ſeinen Söhnen machte ſich Angelus wegen ſeiner ausnehmenden Geſchicklichkeit in der Mahlerey zu Rom berühmt. Peter mahlte unter andern die Decke der Kirche S. Juſtina zu Venedig. Er ſtarb A. 1702. und wurde in gedachter Kirche begraben. Guarienti p. 419.

Cotelle (Johannes), Mahler von Meaux; lernte bey Simon Vouet, und arbeitete unter Guyot. Er wurde ſonderlich in Ornamenten berühmt, und mahlte viel in dem Königlichen Pallaſt der Thuilleries. Gab auch ein Buch von dergleichen Verzierungen in Kupfer heraus, und ſtarb A. 1676. Felibien P. 4. p. 426.

Cotignola (Franciſcus da), war nach dem Tod des Nicolaus Rondinello der vornehmſte Mahler zu Ravenna, von deſſen Arbeit man in allen daſigen Kirchen etwas findet, und obgleich er in der Zeichnung gedachtem Rondinello weichen mußte, übertraf er ihn hingegen in der Colorit. Er wurde in der Kirche S. Apollonia begraben, in welcher die groſſe Altar-Tafel und beyde Seiten-Gemählde von ſeiner Hand ſind. Vaſari P. 3. p. 243. G.

Cotignola (Hieronymus da). Siehe Marcheſi.

Cottan (Joh. Sanchez), gebohren zu Granada A. 1561. Lernte bey Blaſius de Prado, und mahlte mit ſehr guter Manier. Er trat in den Cartheuſer-Orden, und verfertigte in der Kirche und Kloſter bemeldten Ordens die Hiſtorie unſers Heilandes. Als ſolches Vincentius Carducho vernahm, reiſte er dahin, dieſe Arbeit zu beſehen, und mit dem Meiſter Freundſchaft zu ſtiften, wie er dann durch das dem Cottan beygelegte Lob den Franciſcus Pacheco bewegte, deſſen in ſeinem Mahler-Buch mit allen Ehren zu gedenken. Er ſtarb A. 1627. Velaſco No. 60. G.

Cotte (Robertus de), Baumeiſter zu Paris; gebohren A. 1657. Lernte bey Julius Hardouin Manſard. Wurde ordentlicher Königlicher Baumeiſter und Director dieſer Academie A. 1699. Er folgte ſeinem Lehrmeiſter in der Stelle eines erſten Baumeiſters und Ober-Aufſehers der Königlichen Gebäuden, Gärten, Künſten und Manufacturen A. 1708. und erhielte den S. Michaels-Orden. Starb zu Paris A. 1735. Dieſer geſchickte Meiſter componirte mit groſſer Fertigkeit und Genie, er hatte eine lebhafte Einbildungskraft, welche er durch eine reiffe Beurtheilung mäßigte, durch einen auserleſenen Geſchmack reinigte, und durch beſtändige Arbeit in Uebung unterhielt. Der Säulen-Gang (Periſtyle) zu Trianon und andre ſchöne Werke zu Verſailles, Paris ꝛc. ſind

von

von seiner Arbeit. Er war der erste, so die Spiegel bey den Einfassungen der Caminen (Chambranles) anbrachte. Sein Sohn Julius Robertus wurde von dem Vater in gleicher Kunst unterwiesen. l'Advocat.

Cotton, Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist das Grabmahl des J. Baptista Lully, eines sehr berühmten Ton-Künstlers; und dessen Schwiegervaters Lambert, welches in der Augustiner-Kirche, petits Peres genannt, zu sehen ist. Er lebte um A. 1690. Brice.

Coucy (Robertus de), Baumeister in Frankreich; vollendete die von Hugo Libergier A. 1229. angefangene Kirche S. Nicasius zu Rheims um das Jahr 1297. die wegen ihrer künstlichen Arbeit und schönen Proportion sehr gerühmt wird. Arbeitete auch an dasiger Cathedral-Kirche, und starb in dieser Stadt A. 1311. Felibien P. 5. p. 245.

Coudray (Franciscus), Bildhauer von Villacerf nahe bey Paris. Gab der Academie bey seiner Annahm A. 1712. das Bildniß des H. Sebastians in Marmor. Guerin p. 108. G.

Courtin (Jacobus), Mahler von Sens in Burgund; lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. Kam in die Academie A. 1710. Für die Cathedral-Kirche zu Paris mahlte er die Auferweckung Eutychus. Man sieht viel halbe Figuren, meistens in Spanischem Habit, welche J. Baptista Poilly und andre nach seinen Gemählden in Kupfer gestochen haben. Starb A. 1752. Guerin p. 228.

Courtois (Jacobus), genannt Bourguignon; gebohren zu S. Hypolite in Burgund A. 1621. Lernte bey seinem Vater Johann, und besaß ausserordentliche Talente. Die genaue Freundschaft, welche er zu Rom mit Guido Reni, Albani, Cortonna, Bamboccio und andern berühmten Künstlern schloß, war ihm sehr nützlich. Er sah die Schlacht Constantin des Grossen, welche Julius Romanus in dem Vatican gemahlt hatte, und wurde von derselben so eingenommen, daß er sich entschloß, diese Art Mahlerey vorzüglich zu studiren, zu solchem Ende zog er drey Jahre einer Armee nach, und zeichnete Feldlager, Märsche, Belagerungen und Scharmützel, alles nach der Natur. M. A. Cerquozzi sahe seine Gemählde, bewunderte und rühmte sie gegen jedermann, ob er gleich selbst dergleichen mahlte. Courtois verheyrathete sich zu Siena, und seine Eifersucht bracht ihn in den Verdacht, seine Ehefrau vergiftet zu haben. Um nun einer ernsthaften Untersuchung und der Rache seiner Feinde zu entgehen, begab er sich in den Jesuiter-Orden, und zierte das Haus, welches ihn aufgenommen hatte, mit einigen schönen Gemählden. Man findet in seinen Werken einen erhabenen Verstand und eine erstaunliche Lebhaftigkeit. Seine Compositionen sind voller Stärke und Herzhaftigkeit, welche von einer frischen und glänzenden Colorit unterstützt sind. Seine vornehmste Gemählde sieht man zu Rom, und er stund daselbst wegen seiner Geschicklichkeit bey dem Adel in hohem Ansehen. Er starb A. 1676. Argensville P. 2. p. 313. G.

Courtois (Wilhelmus), des obigen Bruder; lernte bey Peter Beretini. Seine Geschicklichkeit setzte ihn in grosses Ansehen, und seine Werke wurden sehr gesucht. Er behandelte seine historische Gemählde mit vieler Kunst. Pabst Alexander der VII. war mit der Arbeit, welche er für ihn verfertigte, so vergnügt, daß er ihn mit einer göldnen Kette samt seinem Bildniß in einer Medaille beschenkte. Courtois brachte eine richtigere Zeichnung, aber weniger Feuer in seinen Werken an, als Beretini. Seine Gemählde findet man meistentheils zu Rom. In grossen Unternehmungen half ihm sein Bruder. Er starb zu Rom A. 1679. in dem 51. Jahr seines Alters. Argensville P. 2. p. 321. G.

Courtois, beyder obigen Bruder; lernte bey seinem Vater Johann. Trat in den Capuciner-Orden, und mahlte H. Bilder. Argensville P. 2. p. 315.

Cousin (Johannes), Mahler von Souci bey Sens. Bildete seine Manier nach den Werken des Primaticcio, und brachte die Zeichen-Kunst, welche er sehr wohl verstund, in gewisse Regeln, die er in ein Buch verfaßte, welches zu verschiedenen malen nebst der Geometrie und Perspectiv in Druck gekommen

kommen ist. Ferner gab er seinen Köpfen gute Ausdrücke, seine Gedanken sind edel, und die Wendungen seiner Figuren sind nach des Parmesans Geschmack. Er mahlte auf Glas und Tuch. Die Fruchtbarkeit seines Geistes kan man aus dem letzten Gericht, welches er für die Minoriten zu Vincennes mahlte, oder wenigstens aus dem Kupferstich, so Peter Jode darnach verfertigte, sattsam erkennen. Er arbeitete zu Paris für König Heinrich den II. und seine drey Söhne. War auch in der Bildhauer-Kunst wohl erfahren, und verfertigte das Grabmahl des Admiral Chabot, welches in der Celestiner-Kirche zu Paris gesehen wird. Er lebte A. 1589. und starb in hohem Alter. Felibien P. 3. p. 120. G.

Cousin (Ludovicus), genannt Gentil. Siehe Primo.

Cousin (Michael), Mahler aus Flandern; ahmte den Andreas del Sarto nach, und mahlte in der Kirche des Klosters Escurial in Spanien. Mazzolari p. 237. G.

Coustour (Nicolaus), Bildhauer von Lion; gebohren A. 1658. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens, einem Bildschnitzler, bey seinem Oheim Anton Coyzevox, und zu Rom bey J. Laurentius Bernini. Wurde einer der besten Bildhauer in Frankreich, und behielt den guten Geschmack seiner Lehrmeister. Er arbeitete für die Königliche Palläste und Gärten, insonderheit ist die vornehmste Bildhauer-Arbeit in der Invaliden-Kirche von seiner Hand. Hatte eine Wohnung in dem Louvre; ward Rector der Academie, und starb A. 1733. Man gewahret in seinen Werken ein erhabenes Genie, einen klugen und zarten Geschmack, eine schöne Auswahl, eine reine Zeichnung, natürliche und edle Stellungen, zierliche und weiche Gewänder. Guarienti p. 388.

Coustour (Wilhelmus), des obigen Bruder und Mit-Schüler bey Anton Coyzevox, welchem er auch in der Kunst gleich kam, wie aus seiner Arbeit, die er für den König, den Herzog von Orleans und verschiedene Particularen verfertigte, zu ersehen ist. Er starb als Rector und Director der Academie A. 1746. in dem 69. Jahr seines Alters. la Combe p. 186. G.

Covyn (Regnerus und Israel), Gebrüder von Dortrecht gebürtig. Der erste mahlte allerhand Garten-Früchte mit Figuren. Der zweyte war anfangs ein Portrait-Mahler, nachher begab er sich auf das Historienmahlen, in welchen er meistens Erzählungen des Jacob Kats, eines berühmten Holländischen Dichters, vorstellte. Weyermann P. 3. p. 54.

Corcie (Michael), gebohren zu Mecheln A. 1497. Lernte bey Bernhard van Orlay, studirte nach den Werken Raphaels, und mahlte in die alte S. Peters-Kirche zu Rom die Auferstehung Christi mit Wasser-Farben, und einige andre Stücke für die Kirche S. Maria dell' Anima. Man siehet vieles von seiner Arbeit zu dem Schloß Halsenburg ohnweit Brüssel. Er wußte seinen weiblichen Figuren nach Raphaels Manier grosse Aehnlichkeiten zu geben, wird aber beschuldigt, daß er sich der Werken dieses Meisters allzuoft bedient habe. Er starb A. 1592. und hinterließ einen Sohn Raphael, der aber mehr durch seinen Schüler, Caspar de Crayer, als durch seine Arbeit bekannt worden ist. Descamps V. 1. p. 57. G.

Coypel (Antonius), des Natalis Sohn; gebohren zu Paris A. 1661. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und Hannibals Carraccio. Zu Venedig nach Titian, Paul Caliari und Anton Allegri. Er verfertigte zu Paris eine grosse Menge Gemählde für Kirchen und Palläste. In der Königlichen Capelle zu Versailles mahlte er in der Mitte des Gewölbes die himmlische Herrlichkeit, und in der Gallerie des sogenannten Palais Royal die Historie des Aeneas in vierzehen Abtheilungen. Schöne poetische Vorstellungen, grosse Compositionen, angenehme Wendungen der Köpfen, und starke Ausdrücke der Leidenschaften machen den mahlerischen Character dieses Künstlers aus. Die beste Kupferstecher seiner Zeit haben nach seinen Werken gearbeitet, welche eine schöne und beträchtliche Sammlung ausmachen, unter denen sich auch einige befinden, die er selbst in Kupfer geetzt hat. Dieses rare Genie schrieb ein Buch von der Mahlerey in Gesprächen, und übte sich zuweilen in der

Dicht-

Dichtkunst. A. 1716. wurde er erster Königlicher Mahler, und starb A. 1722. Argensville P. 2. p. 400. G.

Coypel (Carolus Antonius), gebohren zu Paris A. 1694. Lernte bey seinem Vater Anton, und machte sich nicht weniger als dieser mit seinen vortreflichen Werken berühmt. Unter vielen andern findet man in der Pfarr-Kirche S. Germain de l'Auxerrois auf dem grossen Altar die Creutzigung Christi, und in gleicher Kirche die Heilung der Kranken. Bey den P. P. Orotorij ein Ecce Homo, welches Gemählde vierzig Schuh hoch und zwey und dreyßig breit ist. Er ward Director der Academie, und sint A. 1747. erster Königlicher Mahler. Starb A. 1753. Coypel hatte in den schönen Wissenschaften mehr Erfahrung als die Künstler gemeiniglich besitzen, er führte die Feder mit eben so gutem Erfolge als den Pinsel. Die Discourse, welche er in den öffentlichen Versammlungen der Academie hielt, wurden so wohl wegen ihren zierlichen Ausdrücken, als wegen des Feinen seiner Beobachtungen und der Wichtigkeit seines Unterrichts gelobt. Dieser sinnreiche Künstler verfertigte einige Aufsätze für die Schaubühne, welche er aber nur seinen Freunden mittheilte. Seine mahlerische Werke sind meistens von einer schönen Composition, einem leichten Pinsel, und einer glänzenden Colorit. la Combe.

Coypel (Natalis), gebohren in der Normandie A. 1628. Lernte bey Poncet. Nachdem er einige Zeit für die Mahler zu Paris gearbeitet hatte, mahlte er auch für den König, für Kirchen und Particularen zu Paris. Man sieht in seinen Gemählden eine so genaue und richtige Zeichnung, als man solche in den Werken der Antucken bewundert. Er bekam eine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und wurde zum Director der französischen Academie zu Rom ernannt, dahin er seinen Sohn Anton mitnahm. Bey seinem dasigen Aufenthalt schloß er genaue Freundschaft mit dem Ritter Bernini und Carl Maratti. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er für die Königliche Manufacturen aux Gobelins, und wurde nach des Peter Mignard Absterben Director der Academie. Er starb A. 1707. Argensville P. 2. p. 324. G.

Coypel (Natalis Nicolaus), des Natalis Sohn; gebohren zu Paris A. 1692. Lernte einige Anfänge der Mahlerey bey seinem Vater, den er aber allzufrühzeitig verlohr, dessen ohngeachtet fuhr er fort, sich in seiner Kunst fleißig zu üben, und wurde ohne weitere Unterweisung, auch ohne daß er zu Rom gewesen sey, ein berühmter Künstler. In seiner Arbeit bemerkt man eine grosse Fertigkeit in Erfindungen, eine angenehme Behandlung des Pinsels, und eine schöne Färbung im Nackenden nach des Guido Reni Manier. Eines seiner vornehmsten Gemählden findet man an dem Gewölb der Capelle der H. Maria in der Kirche S. Sauveur zu Paris. Er starb A. 1735. Argensville P. 2. p. 433.

Coyzevox (Antonius), gebohren zu Lion A. 1640. Lernte bey Ludwig Lerambert. Gieng in Deutschland, und arbeitete daselbst für den Cardinal von Fürstenberg. Zu Paris verfertigte er viele Arbeit für die Königliche Pallaste und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon. Er goß zwey Statüen Ludwig des XIV. eine zu Pferd für die Stadt Lion, und eine zu Fuß in dem Hofe des Stadthauses zu Paris. War Director und Canzler der Academie, und starb A. 1720. Der Arzt Fermelhuys hielt ihm eine Lobrede, die er in Druck herausgab. Dieser Künstler zeichnete mit grosser Correction, und verband in seinen Compositionen Kunst und Genie miteinander, er wußte auch mit gleicher Geschicklichkeit das Natürliche und das Edle, das Starke und das Angenehme, je nach Erforderung des Charakters, welchen er seinen Figuren geben sollte, vorzustellen. la Combe. G.

Cozza (Franciscus), gebohren zu Istilo in Sicilien A. 1605. Lernte zu Rom bey Dominicus Zampieri, wo er verschiedene Mahlereyen in Oehl- und Fresco-Farben nach der Manier seines Lehrmeisters verfertigte. Er starb A. 1682. Domenici P. 3. p. 166. G.

Cozzerello (Jacobus), Bildhauer und Baumeister von Siena. Arbeitete in Gesellschaft des Franciscus Giorgio in seinem Vaterland, allwo er in beyden Künsten rühmliche Denkmale seiner Geschicklichkeit hinterließ, und lebte um das Jahr 1470. Vasari P. 2. p. 410. G.

Crabeth (Adrianus), Mahler in Holland; lernte bey Johann Schwarz. Reiste durch Frankreich mit dem Vorhaben in Italien zu gehen, wurde aber durch einige Arbeit zu Autun aufgehalten, allwo er zu grossem Leidwesen der Liebhaber starb. Seine Arbeit wurde für schön gehalten, obgleich er niemals zu Rom gewesen ist. Descamps P. 1. p. 208.

Crabeth (Franciscus), mahlte mit Wasser-Farben so kräftig, als ob es Oehl-Farben wären. Bey den Barfüssern zu Mecheln mahlte er auf das grosse Altar-Blatt Christus am Creutz, auf beyden Flugeln aber andre Stücke des Leidens Christi. In den Köpfen folgte er der Manier des Lucas van Leyden, in der übrigen Arbeit aber den Quintin Meßis. Er starb zu Mecheln sehr reich A. 1548. Descamps P. 1. p. 90.

Crabeth (Walther), Glas-Mahler zu Gouda; durchreiste Frankreich und Italien, da er die Gewohnheit hatte, in jeder Stadt, die er besuchte, ein Stück von seiner Arbeit zu hinterlassen. Seinen Bruder Theodorus soll er so wohl in der Zeichnung als Färbung übertroffen haben. Er war zu kleiner und grosser Arbeit gleich geschickt, und arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit. Vier Stücke von gemahlten Fenstern in der S. Johanns-Kirche zu Gouda sind von seiner Arbeit. Von Theodor ist weiter nichts zu melden, als daß er für gleiche Kirche gearbeitet habe. Sie lebten um das Jahr 1560. Descamps P. 1. p. 124.

Crabeth (Walther), Walthers Sohns-Sohn; lernte bey Cornelius Kettel. Reiste in Italien, hielt sich 13. Jahre zu Rom auf, und kam A. 1628. nach Gouda zurücke. In dem S. Georgen-Schießhaus mahlte er die damalige Vorsteher auf eine grosse Tafel, und in eine Capelle die Himmelfarth Mariä. Seine Gemählde sind mehr nach Italiänischer als nach Niederländischer Manier. Descamps P. 1. p. 278.

Craesbeke (Josephus van), gebohren zu Brüssel A. 1609. War anfänglich ein Becker. Er machte mit Brouwer Bekanntschaft, und weil sie beyde gleiche Neigung zu einem unordentlichen Leben hatten, wurden sie bald die vertrauteste Freunde. Dem Craesbeke gefiel des Brouwers Arbeit, und ward sein Schüler. Ja er nahm bald in der Kunst so zu, daß er es seinem Lehrmeister beynahe gleich that. Er wählte sich meistens die schlechteste Auftritte des Lebens zum Gegenstand seiner Gemählden, als Tabakstuben, Schlägereyen, berauschte Soldaten ꝛc. Sich selbsten stellte er öfters mit einem Pflaster auf dem einen Aug und mit den abscheulichsten Verziehungen des Gesichts vor. Er starb A. 1641. Descamps P. 2. p. 138.

Cranach (Lucas von). Siehe Müller.

Cranise (Johannes), Mahler zu Antwerpen; kam in dasige Academie A. 1523. Man sah ehemalen in der Kirche U. L. F. die Historie der Fußwaschung Christi, welches Gemählde von Carl van Mander gerühmt wird. Descamps P. 1. p. 32.

Crayer (Caspar de), gebohren zu Antwerpen A. 1582. Lernte bey Raphael Coxcie, den er schon übertraf, ehe er ihn verließ. Er machte eine Auswahl der besten öffentlichen Gemählden zu Brüssel, nach welchen er studirte, und die Natur dabey zu Rath zog, aus denen er folglich seine schöne Manier bildete. Er mahlte eine grosse Menge Altar-Blätter, derer man allein zu Gent 21. zählt. Man rechnet ihn unter die beste Mahler in Flandern, und ob er gleich weniger Feuer besaß als Rubens, ist hingegen seine Zeichnung zuweilen regelmäßiger. Seine Compositionen sind vernünftig, und bestehen in wenigen Figuren, da er alles überflüßige ausviech, und sich nur an grosse Partheyen hielt, welche er mit grossem Fleiß ausarbeitete. Seine Figuren setzte er künstlich zusammen, und gab ihnen sehr natürliche Stellungen. Seine Kleidungen haben viele Abänderungen, und die Falten sind ungekünstelt, die Colorit besaß er sehr wohl, und in Mischung der Farben war er vortreflich. Man kan ihn mit Vandyk vergleichen, indem seine historische Gemählde mit eben dem Fleisse und zierlicher Färbung verfertigt sind als jenes Portraite. Er starb zu Gent A. 1669. und wurde in der Capelle S. Rosa der Dominicaner-Kirche begraben. Descamps P. 1. p. 350. G.

Creara (Sanctus), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Arbeitete sehr viel für Kirchen und Privat-Häuser seines Vaterlands nach der vortreflichen Manier seines Lehrmeisters. Pozzo p. 168. G.

Crebbi (Franciscus). Siehe Crabeth.

Credi (Laurentius di). Siehe Sciarpelloni.

Creeten (Carolus). Siehe Screta.

Creil (Claudius du), Canonicus der Congregation von S. Genevieve zu Paris; baute die Kirche S. Catharina in der Strasse S. Antoine. Er war in der guten Bau-Kunst sehr erfahren, welches man aus seinen schönen Zeichnungen sehen kan, die man jederzeit mit gutem Erfolg ausführte, ausgenommen diejenige, welche er für das Louvre verfertigt hatte. Man fand sie von solch ausserordentlicher Pracht, daß Herr Colbert nicht rathsam fand, solche wegen den hierzu erforderlichen allzugrossen Unkosten auszuführen. du Creil starb. A. 1708. Brice.

Crema (Ferdinandus da), Mahler zu Verona A. 1718. Lernte bey Santo Prunati. Uebte sich im Historienmahlen, und fand man bey damals noch jungen Jahren in seiner Composition, Zeichnung und Colorit die Arbeit eines erfahrnen Künstlers. Pozzo p. 203.

Cremer (Julius), genannt Croma, Mahler zu Ferrara; lernte bey Dominicus Mona. Arbeitete in seinem Vaterland vieles für Kirchen und Privat-Personen nach der Manier seines Lehrmeisters. Er lebte um das Jahr 1600. Superbi p. 128. G.

Cremona (Andreas da), Medailleur zu Rom A. 1440. Molinet. 2.) Bernhardus, Kupferstecher; arbeitete nach Marc Anton Torbido ꝛc. 3.) Jeremias, lernte bey Philipp Bruneleschi; arbeitete sehr wohl in gegoßnen Bildern. Er verfertigte ein grosses Stück in Marmor für die Olivetaner-Kirche S. Laurentius zu Cremona. Vasari B. 3. p. 563. 4.) Nicolaus, mahlte in der Kirche S. Maria Magdalena zu Bologne die Abnehmung Christi vom Creutz A. 1518. Masini p. 635. G. 5.) Simon, ein vortreflicher Mahler A. 1335. Stellte auf dem Altar-Blatt der Kirche S. Laurentius zu Neapolis des Bischofs von Toulouse S. Ludovicus wahres Bildniß vor, wie er seinem Bruder Robert (dessen Portrait auch nach der Natur gemahlt ist) die Neapolitanische Krone übergiebt. Guarienti p. 346.

Cremonese. Siehe Franciscus Bazi und Lactantius Gambara.

Cremonini (Joh. Baptista), Mahler von Cento; wurde wegen seinen Verdiensten zum Burger zu Bologne angenommen. Er war ein erfahrner und hurtiger Mahler in Figuren, Perspectiven, Frisen ꝛc. ein geschickter Baumeister in allerhand Maschinen, Rennbahnen und Comödien-Sälen. Arbeitete zu Bologne, Parma, Modena und Mirandola. Man rühmet so wohl seine Fertigkeit und Meisterhaftigkeit in Erfindungen und Gemählden als seine Billigkeit in Ansehung der Preisen. Starb A. 1610. Malvasia T. 1. p. 297. G.

Crepu, ein Wallon; war in seiner Jugend Lieutenant in Spanischen Diensten: Erst in seinem 40. Jahr kam er als ein abgedankter Officier gen Antwerpen; legte sich ohne einige Unterweisung auf das Blumenmahlen, worinne er in kurzer Zeit alle seine Landsleute übertraf. Seine Blumen sind durchsichtig, zierlich gezeichnet, wohl gefärbt, meisterhaft gemahlt, und von guter Haltung. Weyermann B. 3. p. 239.

Crescenci (Joh. Baptista), von adelichem Herkommen; gebohren zu Rom A. 1595. Lernte bey Christoph Roncalli; mahlte mit einer guten Manier. Vergönnte fremden Künstlern in seinem Hause zu studiren, und half ihnen mit Farben, Tüchern, Modellen ꝛc. Pabst Paulus der V. machte ihn zum Ober-Aufseher der Paulinischen Capelle, auch aller Bau- und Mahler-Werken, welche unter seiner Regierung verfertigt wurden. Mit dem Cardinal Zappada gieng er in Spanien, und gab die Zeichnungen zu den Königlichen Begräbnissen und dem Pallaste Buonretiro. Der König machte ihn zum Ritter von S. Jago. Er mahlte gemeiniglich Blumen und Früchte. Starb um das Jahr 1660. Velasco No. 105. G.

Crescenzi. Siehe Cavarozzi und Onofri.

Crescione (Joh. Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardisco. Er arbeitete mit seinem Vetter Leonhard Castellani um das Jahr 1540. Domenici B. 2. p. 164. G.

Crespi (Antonius Maria), genannt Bustino; war ein Sohn und Schüler Benedicts, und wurde von selbigem in seiner vortreflichen Manier wohl unterwiesen. Er verordnete aus seinem Verdienst einige milde Stiftungen, und hinterließ seine Kunst-Sachen dem Peter Bianchi, der auch den Beynamen Bustino trug. Guarienti p. 71.

Crespi (Benedictus), genannt Bustino; Mahler von Como. Arbeitete zu Bologne mit einer starken und zierlichen Manier. Guarienti p. 94.

Crespi (Daniel), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Baptista Crespi und Julius Cesar Procaccino. Nebst genauer Nachfolg der Natur mahlte er auch mit einer guten und fleischigten Manier und gutem Geschmack. Seine Werke auf Mauern und Tücher in Portraiten und Historien für öffentliche und Privat-Gebäude sind sehr zahlreich, woraus man richtig schliessen kan, daß er ein hurtiger und wohlgeübter Mahler gewesen sey, indem er vor erreichten 40. Jahren A. 1630. an der Pest starb. Museo Fiorentino P. 2. p. 249. G.

Crespi (Joh. Baptista), von dem Ort seiner Geburt (welche A. 1557. eintraf) Cerano genannt; bezeugte in seiner Jugend eine ungemeine Lust zur Mahlerey, Bau-Kunst und Perspectiv, welche er durch beständigen Umgang mit den besten Künstlern zu Rom und Venedig erlernte. Zu Meiland legte er in dem Herzoglichen Pallast vortrefliche Proben seines lebhaften Verstands ab, womit er sich bey den vornehmsten Personen beliebt machte, und zu vielen Werken seiner Kunst gebraucht wurde, welche man mit grossem Vergnügen in dieser Stadt hin und wieder betrachten kan. Starb A. 1633. Guarienti p. 273.

Crespi (Josephus Maria), genannt Spagnuolo; gebohren zu Bologne A. 1665. Lernte bey Angelus Michael Toni und Dominicus Maria Canuti, welch letzterer ihn so wohl unterwies, daß er mit seiner zierlichen Zeichnung und starken Colorit Italien und Deutschland bedienen und verschiedene seltsame Einfälle in Kupfer bringen konnte, daher er als einer der besten Mahler zu Bologne sehr viele Arbeit für Liebhaber zu verfertigen Gelegenheit hatte. Seine vornehmste und meiste Stücke bestehen in Historien von kleinen Figuren. Pabst Benedictus der XIV. welcher ihn schon als Erz-Bischof zu Bologne zu seinem Mahler angenommen hatte, bestätigte ihn nach seiner Erhöhung in dieser Stelle, übersandte ihm den Christus-Ritter-Orden und das Diploma eines Comes Palatinus. Er starb A. 1747. und hinterließ drey Söhne, Antonius, Ferdinandus, dieser war ein geschickter Miniatur-Mahler, trat in den Franciscaner-Orden, und starb A. 1754. und Ludovicus. Obgedachter Pabst gab diesem A. 1748. eine Chorherren-Stelle bey der Collegiats-Kirche S. Maria maggiore zu Bologne, und machte ihn zu seinem geheimden Caplan. In der Sammlung von Briefen über die Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunst findet man einige lesenswürdige Briefe von diesem geschickten Manne. Acad. Clem. P. 2. p. 30. G.

Cresti (Dominicus), ist mehr unter dem Beynamen Paßignano bekannt; gebohren zu Florenz A. 1558. Lernte bey Baptista Naldini und Friederich Zucchero. Wurde in seiner Kunst vortreflich. In der S. Peters-Kirche zu Rom siehet man drey grosse Tafeln von seiner Hand, als die Geschichte des Apostel Thomas, die Darstellung der H. Jungfrau Maria in dem Tempel und die Creutzigung des Apostel Petrus. Pabst Clemens der VIII. machte ihn zum Ritter. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1638. und hinterließ ein kostbares Cabinet von Medaillen, Zeichnungen und Antiquitäten. Museo Fiorentino P. 2. p. 31. G.

Creti (Donatus), gebohren zu Cremona A. 1671. Sein Vater war ein Bolognese, und auch der Sohn wurde zu Bologne erzogen. Lernte bey Georg Raparino und Laurentius Pasinelli, bey dem er ein geistreicher hurtiger Zeichner und Mahler von fruchtbarer Erfindung und gutem Geschmack wurde, wie man solches an denen vielen Gemählden, welche man hin und wieder in Pallästen und Häusern zu Bologne sehen kan. In dem Zeichnen mit der Feder, da er ohne vorher gemachten Entwurf, mit dem Bleystift, seine mahlerische Einfälle zu Papier brachte und ausarbeitete, war er sehr berühmt,

berühmt, und wurden ſolche in Kunſt-Cabinette fleißig aufgeſucht, verſchiedene derſelben ſieht man bey dem Grafen von Fava. Seine Tochter Herſilia war auch in dergleichen Zeichnungen geſchickt. Acad. Clem. P. 2. p. 98. G.

Crevalcore (Antonius da). S. Leonelli.

Crevalcore (Petrus Maria da), war ſo wohl mit dem Pinſel als mit dem Degen beherzt, mit dieſem letztern verfocht er ſeinen Lehrmeiſter Dionyſius Calvart, als er Friederich Zucchero (der von ſeiner Arbeit übel redte) herausforderte. Dieſer brave Zeichner mahlte ſo fertig und ſtark in ſeinen öffentlichen Werken zu Bologne, daß man darinn den öftern Umgang mit den Carracci leicht bemerken kan. Malvaſia T. 1. p. 236. G.

Creuzfelder (Johannes), Mahler zu Nürnberg; lernte A. 1593. bey Nicolaus Juvenel. Eine Probe ſeiner Kunſt findet man in der S. Sebalds-Kirche daſelbſt an einem Gemählde, worinne er die Erſchaffung der Welt vorſtellte. Starb A. 1636. Doppelmayr p. 222.

Criſcuolo (Cajetanus), zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis. Mahlte mit einer eignen Manier Landſchaften, welche, ungeachtet er weder die Arbeit berühmter Meiſter, noch die Natur dabey zu Rath zog, vielen gefällig waren. Er lebte um das Jahr 1740. Domenici P. 3. p. 549.

Criſcuolo (Joh. Angelus), Notarius zu Neapolis; bekam Luſt, die Mahlerey, welche er eine Zeitlang zur Kurzweil in Miniatur geübt hatte, nach den Regeln der Kunſt bey Marc Cardiſco zu lernen. Er mahlte heimlich die Anbetung der Weiſen, um dieſe Tafel einer andern von gleichem Innhalt, welche ſein Bruder Joh. Philipp für die Dominicaner-Kirche verfertigt hatte, öffentlich entgegen zu ſetzen. Dieſes Gemählde ſieht man in der Kirche S. Franciſcus de Paula mit ſeinem Namen und der Jahrzahl 1561. Aus Antrieb ſeines Lehrmeiſters ſchrieb er die Künſtler-Hiſtorie des Königreichs Neapolis bis auf A. 1569. wozu die Partheylichkeit des Georg Vaſari in ſeinem Mahler-Buch ihnen den Anlas gab. Dieſer Handſchrift bediente ſich nachher Domenici in ſeinem Buch. Er ſtarb um das Jahr 1570. Domenici P. 2. p. 154. G.

Criſcuolo (Joh. Philippus), des obigen Bruder; lernte bey Andreas Sabbatini, Peter Buonacorſi und J. Bernhard Lama. Von ſeinen Gemählden ſieht man bald in allen Kirchen und Palläſten der Stadt Neapolis und daſelbſt herum liegenden Orten, in welchen er ſich höchſtens angelegen ſeyn ließ, Raphaels Manier fleißig nachzufolgen. Starb ohngefehr A. 1584. in dem 75ſten Jahr ſeines Alters. Domenici P. 2. p. 174. G.

Criſcuolo (Maria Angelica), Joh. Philipps Tochter; gebohren zu Neapolis um das Jahr 1548. Lernte bey ihrem Vater und bey ihrem Oheim. Man ſieht in den Kirchen Jeſus und Maria, S. Nicolaus a Piſtoſa und S. Severinus ſchöne Altar-Blätter von ihrer Arbeit, in welcher ſie zuweilen ihren Ehemann, den jüngern Joh. Anton Amato übertraf. Domenici P. 2. p. 327.

Criſpo (Andreas). Siehe Riccio.

Criſto (Petrus), ein Mahler zu Antwerpen A. 1480. Deſſen Vaſari und Guicciardini gedenken. G.

Criſtona (Joſephus), gebohren zu Pavia A. 1664. Lernte bey Bernhardin Ciceri, und ſtudirte zu Rom. Er mahlte kleine hiſtoriſche Stücke mit einer guten Manier, und brachte darinne Landſchaften mit angenehmen und von dem Wind leicht bewegten Bäumen an. Arbeitete in ſeinem Vaterland. Guarienti p. 230.

Crivelli (Angelus Maria), zu Meiland; war anfangs ein gemeiner Schild-Mahler, befliß ſich aber nachher aus eignem Triebe Thiere zu mahlen, wobey er die Natur zur Lehrmeiſterin gebrauchte, und es hierinne zu ſolcher Vollkommenheit brachte, daß die vornehmſte Mahler ſich ſeiner Arbeit zu ihrem Unterricht bedienten. Lebte um das Jahr 1710. Guarienti p. 60.

Crivelli (Carolus), Mahler zu Venedig; lernte bey Jacobello. In der Kirche S. Sebaſtianus ſieht man das Bild des H. Fabianus in Päbſtlichem Habit, und die Vermählung der H. Catharina. Er lebte um das Jahr 1450. Ridolfi P. 1. p. 19. G.

Crivelli (Joh. Angelus), Baumeiſter zu Meiland; arbeitete an den Kirchen S. Mauritius und U. L. F. ohnweit S. Celſus. Er lebte in dem XVI. Jahrhundert. Latuada.

Crocchia, von Urbino. Hatte zu Rom den Namen eines guten Mahlers, da er die Kunſt in der Schule Raphaels erlernte. Lebte um das Jahr 1530. Guarienti p. 135.

Croce (Balthaſar), Mahler zu Bologne; gebohren A. 1563. Lernte bey Hannibal Carraccio; arbeitete in dem Vatican, in der Sala Clementina, in der Kirche S. Johann von Lateran und in andern berühmten Kirchen dieſer Stadt. Er ſtarb daſelbſt A. 1638. Malvaſia T. 1. p. 528. G.

Croce (Franciſcus), Baumeiſter zu Meiland; gab die Zeichnungen zu der Kirche S. Michele de nuovi Sepolcri und zu dem groſſen Altar der Kirche S. Bernhardus. Er lebte A. 1729. Latuada.

Croce (Franciſcus S.), genannt Pipo; lernte bey ſeinem Vater Lucas die Bildhauer-Kunſt, und verfertigte ſehr groſſe Bilder, derer aber wenige von ſeiner Hand zu ſehen ſind, weil er in der Jugend ſtarb. Er arbeitete zu Genua. Soprani p. 197. G.

Croce (Franciſcus S.), Mahler zu Venedig. Er wird für des Hieronymus Bruder gehalten. Mahlte in der Kirche degli Angeli zu Murano eine wohlausgeführte Tafel, darinne die H. Maria S. S. Jeremias, Hieronymus ꝛc. vorgeſtellt ſind. Ridolfi P. 1. p. 62. G.

Croce (Hieronymus S.), lebte zu den Zeiten Titians und Giorgions um A. 1530. zu Venedig, deſſen ungeachtet mahlte er beſtändig nach der alten Manier der Bellini, wie man an dem groſſen Schwibbogen der Kirche S. S. Johannes und Paulus, in der Kirche S. Julianus und in der Schule S. Franciſcus ſehen kan. Ridolfi P. 1. p. 62. G.

Croce (Hieronymus S.), Bildhauer zu Neapolis; gebohren um das Jahr 1502. Lernte bey Matteo, Mahler von Siena; arbeitete ſehr wohl in halb-erhabnen Bildern, und wurde ſein frühzeitiger Tod, welcher A. 1537. erfolgte, von allen Kunſtverſtändigen höchlich bedauert. Domenici P. 2. p. 80. G.

Croce (Joh. Baptiſta), des Matthäus Sohn; übertraf in der Bildhauer-Kunſt alle ſeine Vettern, Philipps Söhne, und ſchien es, als ob ihm dieſe Kunſt von der Natur eingepflanzet wäre. Arbeitete in Marmor, Elfenbein und Holz. Er ſtarb zu Genua in ziemlichem Alter. Soprani p. 197. G.

Croce (Joh. Baptiſta S.), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari. Arbeitete zu Savona, und mahlte halbe Figuren. Soprani p. 259. G.

Croce (Matthäus S.), Philipps Sohn und Lehrling; übertraf ſeine Brüder an Geſchicklichkeit und einer ſtillen Lebensart. Julius hingegen war ein wunderlicher unruhiger Mann, der in einem Raufhandel ſeinem Gegner eine Hand abhieb und ins Meer warf, weßwegen er zur Galeere verurtheilt wurde, die Straf aber ward um ſeiner Kunſt willen abgeändert, und mußte er zur Buße an dem groſſen Raths-Saal arbeiten. Lucas, Scipio und Auguſtinus, drey andre Brüder, übten auch die Bildhauer-Kunſt. Soprani p. 196. G.

Croce (Philippus S.), genannt Pippo; (welcher Beyname allen ſeinen Nachkommen gegeben wurde) war von Urbino gebürtig, und legte ſich als ein armer Hirten-Knab auf die Zeichen-Kunſt. Gieng nach Rom, und fieng an, kleine Hiſtorien in Elfenbein, Corallen, Agath, Carniol und Jaſpis mit einer ſchönen Ausarbeitung und vortreflicher Zärtlichkeit zu ſchnitzen, ſelbige fanden zu Genua, wo er ſich häuslich niederließ, groſſen Beyfall. Oefters ſchnitt er in Kirſchenſteine geiſt- und weltliche Hiſtorien ꝛc. Seine Figuren waren ſo fein, daß ſie dem bloſſen Auge unſichtbar vorkamen, gleichwohl beobachtete er in denſelben die genaueſte Proportion. Soprani p. 303. G.

Crocefiſſajo. Siehe Hieronymus Macchietti.

Crocefiſſi (Simon dai). Siehe Avanzi.

Croix (Anna und Urſula la), Schweſtern; lernten bey ihrer Baſe, der Eliſabetha Sophia Cheron, und brachten einige Zeichnungen ihrer Lehrmeiſterin zu Paris in Kupfer. de Piles p. 534.

Croma (Julius). Siehe Cremer.

Cronaca. Siehe Simon del Pollajuolo.

Croſato (Joh. Baptiſta), mahlte in der Kirche S. Marcuola zu Venedig die Geißlung Chriſti. Baſſaglia.

Crupino. Siehe Alexander Allori.

Cucchi (Johannes), Mahler zu Meiland; verfertigte das Altar-Blatt der Kirche S. Maria della Conſolazione, genannt la Stella, welches das Betrübniß der H. Maria vorſtellt. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Cucchi (Joh. Antonius), Mahler zu Meiland. Von ſeiner Hand iſt in der Kirche S. S. Bernhardus und Blaſius ein Gemählde, wie S. Martha ihr ganzes Vermögen den Armen austheilt, und in dem Oratorio S. Joſeph das berühmte Altar-Blatt, dieſen Heiligen in der Herrlichkeit vorſtellend. Er lebte um das Jahr 1730. Latuada.

Cucchi (Joſephus), Baumeiſter zu Meiland; baute das Oratorium S. Joſeph A. 1737. Latuada.

Cuevas (Eugenius de las), gebohren zu Madrid A. 1613. Lernte bey ſeinem Vater Peter; mahlte ſehr ſchöne Portraite in Miniatur. Er wurde unter vielen andern Mahlern ausgeſucht, des Don Juan ab Auſtria, Philipp des IV. natürlichen Sohn in der Mahlerey zu unterweiſen. Starb A. 1667. Velaſco No. 119.

Cuevas (Petrus de las), gebohren zu Madrid A. 1558. War ſonderlich glücklich mit Unterweiſung in der Mahlerey, und ſind aus ſeiner Schule verſchiedene berühmte Künſtler entſproſſen. Wegen vieler hierauf angewendeter Zeit findet man keine andre als kleine Gemählde von ſeiner Hand. Starb A. 1635. Velaſco No. 63.

Cugni (Baptiſta), aus dem Gebiet von Florenz gebürtig; ein Freund und Mit-Arbeiter Chriſtophs Gherardi. Verfertigte mit ihm und Georg Vaſari die Gemählde und Ornamente des Speiſe-Saals in dem Kloſter S. Michele del Boſco zu Bologne. Guarienti p. 94.

Culepiedi. Siehe Ferrari (Leonhardus).

Cungio (Leonhardus), von Borgo S. Sepolcro; war ein geſchickter Zeichner der Werken M. A. Buonaroti, welches man an derjenigen Zeichnung ſehen konnte, die er nach dem letzten Gericht in der Sixtiniſchen Capelle verfertigte, welche Peter Buonacorſi um groſſes Gelt an ſich brachte, und Lebenslang aufbehielt. Vaſari P. 3. p. 370. G.

Cunio (Daniel), Mahler zu Meiland; lernte bey Bernhardin Campi. Mahlte verſchiedene Werke nach den Zeichnungen (Cartons) ſeines Lehrmeiſters, beſonders in der Kirche S. Barbara. Zu Maleò in dem Pallaſte des Fürſten Trivulzio mahlte er in Geſellſchaft des Hieronymus dal Leone die vornehmſte Thaten Kayſer Carl des V. Er war im Landſchaftenmahlen vortreflich. Guarienti p. 136.

Cunio (Rodolphus), Mahler zu Meiland; lernte bey Joh. Baptiſta Creſpi. Mahlte in der Kirche S. Marcellinus die Tafel des H. Antonius, und in der Kirche S. Thomas etliche Heilige. Dieſer Künſtler iſt in Vorſtellung von Feuersbrünſten und Nacht-Stücken berühmt, mit welchen verſchiedene Kunſt-Cabinette ausgeziert ſind. Guarienti p. 445.

Cuoglio (Claudius). Siehe Coello.

Cuquet (Petrus), gebohren zu Barcellona A. 1596. In dem Carmeliter-Kloſter daſelbſt ſiehet man die Kirchen-Verſammlung zu Epheſus, und in dem Kloſter S. Franciſcus de Paula ſind die meiſte Gemählde von den Thaten dieſes Heiligen, von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1666. Velaſco No. 111.

Curadi (Franciſcus), des Taddeus Sohn; gebohren zu Florenz A. 1570. Lernte bey Baptiſta Naldini; mahlte H. Bilder, welche hin und wieder in den Kirchen von Kunſtverſtändigen mit Vergnügen betrachtet werden, unter denen ein vortreflich ſchönes Stück, den H. Franciſcus Xaverius vorſtellend, beſonders angemerkt zu werden verdient, ſolches befindet ſich nebſt zwey andern in der Jeſuiter-Kirche zu Florenz. Er wurde zum Ritter gemacht, und ſtarb A. 1661. Muſeo Fiorentino P. 2. p. 111. G.

Curadi (Octavius), Mahler zu Bologne; lernte bey Jacob Cavedone. Arbeitete zwar nicht für öffentliche Gebäude, copirte aber ſeines Lehrmeiſters Werke ſehr wohl. Er lebte um das Jahr 1630. Malvaſia T. 2. p. 220. G.

Curadi (Raphael), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Franciſcus Ferrucci, welcher ihm das Geheimniß in Porphyr zu arbeiten entdeckte. Nachdem er viel ſchöne Werke verfertigt hatte, trat er in den Capuciner-Orden. Guarienti p. 440.

Curadi (Taddeus), von Florenz, genannt Battiloro; lernte nebſt vielen andern Künſten auch das Bildhauen bey Baptiſta Naldini.

Ver-

Verfertigte ſo ſchöne Crucifixe, daß Johann da Bologna ihn in dieſer Arbeit für unvergleichlich hielt, und alle, die ihm zu machen aufgetragen wurden, an Taddeus verwies. Er hatte drey Söhne, Petrus, Coſimus und den obbemeldten Franciſcus, welche ſich in der Mahlerey übten. Guarienti p. 468.

Curia (Franciſcus), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1538. Lernte bey Joh. Philipp Criſcuolo und Leonhard da Piſtoja. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, aus welchen er eine ſchöne und liebliche Manier in der Colorit erlernte, mit dieſer verfertigte er für verſchiedene Kirchen ſeines Vaterlands vortrefliche Gemählde; unter ſolchen wird inſonderheit die Beſchneidung Chriſti in einer Capelle der Kirche della Pietà ſehr gerühmt. Starb A. 1610. Domenici P. 2. p. 205. G.

Currádi (Benedictus). S. Ghirlandajo.

Curti (Hieronymus), wurde wegen zweyer weit hervorragender Zähnen Dentone genannt. Führte eine ſehr ſchöne und natürliche Manier grau in grau, Architecturen und Verzierungen zu mahlen ein, mit welcher er alle ſeine Zeitgenoſſen zu Bologne weit übertraf. Erſt in dem 25. Jahr ſeines Alters bekam er Luſt, die Mahlerey zu erlernen, er machte deßwegen mit Leonellus Spada einen Vertrag, ſich wechſelsweiſe zu entkleiden, um ſo nach dem Leben zu zeichnen. Ceſar Baglioni unterwies ihn in der Perſpectiv und in Ornamenten, welches ihm ſo leicht vorkam, daß er die Figuren aufgab, und ſich einig auf dieſe Kunſt legte, in welchen er in kurzer Zeit einen ſolchen Ruhm erlangte, daß alle Figuren-Mahler ſich bemüheten, unter ihm zu arbeiten. Seine Erfindung, in dieſer Arbeit Vergüldungen anzubringen, gefiel den Prinzen Ludoviſi ſo wohl, daß ſie ihn nach Rom beriefen. Er arbeitete auch zu Modena und Parma, an dieſem letztern Ort mußte er an einer gering geachteten Geſchwulſt an einem Knie, die er durch einen Fall erholte, ſterben. Seine Zeichnungen hinterließ er ſeinem Schüler Angelus Michael Colonna, und ſein Haus den Armen ſeines Kirchſpiels. Malvaſia T. 2. p. 157. G.

Curti (Joſephus), Mahler zu Verona; arbeitete um das Jahr 1591. wie ſolches an der Altar-Tafel, den H. Petrus vorſtellend, in der Kirche S. Euphemia zu erſehen iſt. Pozzo p. 144. G.

Curtis (Hercules). Siehe Dominicus Ferrerio.

Cuſati (Caietanus), Jagden- Früchte- und Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey Joh. Baptiſta Ruoppoli; ahmte zugleich die Manier des Abraham Brughels nach, und arbeitete zu Palermo. Er hatte einen Bruder, Hieronymus, der auch Früchte, beſonders aber Blumen mahlte. Beyde ſtarben um das Jahr 1720. Domenici P. 3. p. 301.

Cuſtos (Dominicus), Kupferſtecher zu Antwerpen; arbeitete zu Augſpurg A. 1610. Sweertius giebt Nachricht von ſeinen herausgegebenen Werken. Raphael Cuſtos arbeitete um gleiche Zeit in dieſer Kunſt zu bemeldtem Augſpurg.

Cuticello. Siehe Regillo (Joh. Antonius).

Cuyk (Franciſcus van), genannt Mierhop; war aus einer adelichen Familie zu Brügge A. 1640. gebohren. Er ſchämte ſich, die Mahlerey in ſeiner Geburts-Stadt zu üben, begab ſich deßwegen nach Gent. Seine Kunſt beſtand in Thieren, beſonders in Fiſchen, welche er ſehr wohl vorzuſtellen wußte. In dieſen folgte er des Franz Sneyders Manier, und iſt ihre Arbeit nicht leicht von einander zu unterſcheiden. Er lebte A. 1678. Deſcamps p. 3. p. 115. G.

D.

Daddi (Bernhardus), Mahler von Arezzo; lernte bey Forzone Spinello. Wurde A. 1325. in die Geſellſchaft der Mahler zu Florenz eingeſchrieben, und arbeitete viel in dieſer Stadt. Starb A. 1380. Vaſari P. 1. p. 211. G.

Daddi (Coſmus), Mahler zu Florenz; lernte bey Baptiſta Naldini. Arbeitete mit Ludwig Cardi zu Volterra. Für die Herzogin von Lothringen mußte er in dem Pallaſte Petraja die Thaten Gottfrieds von Bouillon auf naſſen Kalk mahlen. Man findet auch ſehr ſchöne Portraite von ſeiner Hand. Er ſtarb an der Peſt A. 1630. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 162.

Daele (Johannes van), Landschaften-Mahler; besaß eine sonderbare Geschicklichkeit, die Felsen wohl vorzustellen. Er lebte um das Jahr 1560. Descamps P. 1. p. 148.

Dalen (N. van), Mahler zu Herzogenbusch; verfertigte nach der Manier Wilhelms van Kalf schöne Blumen, welche er dünn mahlte und wohl ausarbeitete. Weyermann P. 3. p. 285. Von diesem Geschlecht waren auch Cornelius, Vater und Sohn, Kupferstecher, unter denen letzterer vortrefliche Stücke nach Govert Flinck und andern guten Meistern mit dem Grabstichel verfertigte. Er arbeitete zu London um A. 1650.

Dalens (Theodorus), Landschaften-Mahler zu Amsterdam; gebohren A. 1659. Lernte bey seinem Vater Wilhelm, den er in der Kunst übertraf; arbeitete einige Zeit zu Hamburg, und starb in seinem Vaterland A. 1688. Weyermann P. 3. p. 229. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der ihm in eben dem Jahr als er starb, gebohren und in gleicher Kunst berühmt wurde. Dieser starb A. 1753. Remy p. 64.

Dalmasio (Lippus), Mahler zu Bologne; lernte bey Vitale. Hatte eine ungemeine Gabe, die Bilder der H. Jungfrau Maria wohl vorzustellen, weßwegen man ihn Lippo delle Madonne nannte. Er mahlte dieselbe mit der größten Andacht und Ehrerbietung. In seinem Alter nahm er A. 1408. den Carmeliter-Orden an. Malvasia T. 1. p. 25. G.

Damiano. Siehe Barbiere.

Damiano (Pittor da S.). Siehe Andr. Monticelli.

Damini (Damino), von Castelfranco; mahlte mit einer schönen und fleißigen Manier grosse und kleine Portraite. Sie arbeitete und starb in ihrer Geburts-Stadt. Ridolfi P. 2. p. 252. G.

Damini (Georgius), der obigen Bruder; mahlte zu Venedig kleine Portraite, und starb nicht lange nach der Pest, welche A. 1631. daselbst wütete. Ridolfi P. 2. p. 252. G.

Damini (Petrus), beyder vorigen Bruder; gebohren zu Castelfranco A. 1592. Lernte bey Joh. Baptista Norcello; studirte fleißig in den Schriften des Lomazzo und Dürers, um aus diesen die Symetrie des menschlichen Cörpers, aus jenen aber die Historie und die Art zu componiren, zu erlernen. In seinem 20. Jahr fieng er an, öffentliche Gemählde für die Städte Padua, Venedig, Chiozza, Crema, Trevisa und andre Orte, mit einer angenehmen Manier zu verfertigen. Starb zu Venedig in der Pest-Zeit A. 1631. Ridolfi P. 2. p. 248. G.

Danckerts (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1561. Lernte die Bau-Kunst bey seinem Vater gleiches Namens, dem er auch in der Stelle eines Stadt-Baumeisters folgte. Er baute die Harlemer-Porte, drey neue Kirchen und die Börse. Erfand die Manier, steinerne Brücken ohne Hemmung des Wassers zu bauen, von welcher man eine Probe an der Brücke über den Amstel, die mehr als 200. Schuh lang ist, sehen kan. Starb A. 1634. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 164.

Danckerts (Petrus), de Ry genannt; gebohren zu Amsterdam A. 1605. Mahlte gute Portraite. Er war Hof-Mahler bey Vladislaus dem IV. König in Polen. Descamps P. 2. p. 79. G. Aus diesem Geschlecht waren vier berühmte Kupferetzer und Kunst-Händler zu Amsterdam und im Haag um das Jahr 1650. Cornelius, Danckert, Henricus und Justus.

Dandini (Cesar), Mahler zu Florenz; lernte bey Franciscus Curadi, Dominicus Paßignano und Christoph Allori. Er gebrauchte eine angenehme, wohl ausgeführte und correcte Manier. Man sieht in den Kirchen zu Volterra und Florenz viel schöne Altar-Blätter von seiner Hand, besonders in der Kirche della S. Nunziata dieser letztern Stadt. Guarienti p. 121.

Dandini (Petrus), gebohren zu Florenz A. 1647. Lernte bey seinem Vetter Vincentius. Studirte zu Venedig, Modena, Bologne und Rom. Mahlte mit schöner und kräftiger Färbung auch reicher Erfindung, mit welcher er sehr viele Arbeit in öffentliche Gebäude mit Oehl- und Fresco-Farben für seine Geburts-Stadt verfertigte. Viele seiner Gemählde wurden in verschiedene Länder, sonderlich in Polen versandt.

ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1712. und hinterließ einen Sohn, Octavius, welcher mit ſeiner Kunſt ſich groſſen Ruhm erwarb, und ſo wohl für öffentliche Gebäude als Privat-Perſonen arbeitete. Guarienti p. 419.

Dandini (Rutilius), Mahler und Academicus zu Rom A. 1650. Guarienti p. 450.

Dandini (Vincentius), gebohren zu Florenz A. 1607. Lernte bey ſeinem Bruder Ceſar, bey Dominicus Paſignano und bey Peter Beretini. Machte ſich dieſes letztern Unterweiſung ſo wohl zu Nutz, daß er zum Haupt der Academie zu Rom erwählt wurde, die er bey dieſem Anlas mit einem groſſen Gemählde beſchenkte. Er arbeitete in ſeinem Vaterland mit vielem Ruhm, und ſtund bey ſeinem Landes-Fürſten in groſſen Gnaden. Starb A. 1675. Guarienti p. 483.

Dandré. Siehe Bardon.

Danedi (Joſephus und Joh. Stephanus), genannt Montalti, Mahler von Treviglio in dem Staat Meiland. Erſterer lernte bey Guido Reni, J. Stephanus aber bey Peter Franciſcus Morazzone. Sie arbeiteten zu Meiland, Turin und an mehr andern Orten. Joſeph ſtarb in dem 70. Jahr ſeines Alters. J. Stephan wurde 81. Jahr alt, und ſtarb A. 1689. Beyde liegen in der Pfarr-Kirche S. Peter zu Meiland begraben. Guarienti p. 231.

Danhauer, aus Schwaben. War anfangs wie ſein Vater ein Uhrmacher, folgends übte er die Muſic, und begab ſich deßwegen gen Venedig: Allda lernte er die Mahlerey bey Sebaſtian Bombelli, und wurde deſſelben beſter Schüler. Mahlte in Oehl-Farben und in Miniatur. Setzte ſich zu Petersburg, und ſtarb daſelbſt A. 1738. Hagedorn p. 273.

Daniele (der Ritter). Siehe Syder.

Daniele (Pellegrinus da S.). Siehe Martinus da Udine.

Danks (Franciſcus), Mahler zu Amſterdam A. 1646. Verfertigte kleine Hiſtorien. Eines ſeiner Stücke, die Zeit vorſtellend, wurde von dem Dichter Cornelius van Ryſen mit Verſen beehrt. Weyermann P. 3. p. 159.

Danti (Antonius), Zeichner zu Perugia; lernte bey ſeinem Vater Julius. Paſcoli glaubt, es möchte Baglioni bey dieſem Namen ſich geirret, und den Vincentius darunter verſtanden haben. Guarienti.

Danti (Hieronymus), gebohren zu Perugia A. 1547. War ſeines Vaters Julius und Titians Schüler. Mahlte für die neue S. Johanns-Kirche zu Venedig die Tafel S. S. Coſmus und Damianus. Half ſeinen Brüdern an denen Freſco-Gemählden, welche ſie zu Rom verfertigten. Seine Zeichnung und Colorit waren ſo beſchaffen, daß man glauben konnte, er würde ein groſſer Künſtler geworden ſeyn, wann er nicht in früher Jugend A. 1580. verſtorben wäre. Paſcoli p. 155. G.

Danti (Ignatius), gebohren zu Perugia A. 1537. Lernte bey ſeinem Vater Julius, und trat in den Dominicaner-Orden. Er bemahlte unter Pabſt Gregorius dem XIII. die Gallerie des Vaticaniſchen Pallaſtes mit Land-Karten, welche alle Theile Italiens vorſtellen. Beſchrieb das Leben Jacobs Barozio, genannt Vignola, und machte Anmerkungen über deſſen Buch von der Bau-Kunſt. Wegen ſeinen Verdienſten wurde er A. 1583. mit dem Biſthum Alatri beehrt. Starb A. 1586. Paſcoli p. 147. G.

Danti (Joh. Baptiſta), gebohren zu Perugia A. 1478. Lernte bey ſeinem Bruder Peter Vincentius die Civil-Bau-Kunſt, begab ſich aber ſeiner Neigung zufolge auf die Kriegs-Bau-Kunſt, mit welcher er der Herrſchaft Venedig diente. Starb A. 1517. Paſcoli p. 56.

Danti (Julius), des Peter Vincentius Sohn; gebohren zu Perugia A. 1500. Lernte auch bey Anton Giamberti, genannt S. Gallo, die Bau-Kunſt. Neben dem war er ein guter Kupferſtecher, Gieſſer ꝛc. und ſchrieb unter andern ein Buch von den Zierrathen der Architectur. Starb A. 1575. Paſcoli p. 81.

Danti (Petrus Vincentius Rinaldi genannt), welcher Beyname ſeinem ganzen Geſchlecht erblich blieb. War gebohren zu Perugia um das Jahr 1440. Wählte unter vielen Wiſſenſchaften, die er ſtudirte, vornehmlich die Mathematik und Architectur, mit welchen er ſeinem Vaterland wichtige Dienſte leiſtete, und breitete ſich ſein

Ruhm

Ruhm durch ganz Italien aus. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1512. und wurde in der Kirche S. Dominicus begraben. Pascoli p. 23.

Danti (Theodora), Mahlerin zu Perugia; gebohren A. 1498. Lernte bey Peter Vannucci, genannt Perugino. Wurde wegen ihres Verstandes und genauer Nachahmung der Manier ihres Lehrmeisters sehr berühmt. Sie starb A. 1573. Pascoli p. 75. G.

Danti (Vincentius), gebohren zu Perugia A. 1530. Lernte bey seinem Vater Julius. In seinem 20. Jahr goß er die Statüe Pabst Julius des III. welche nachher auf dem Platz zu Perugia aufgerichtet wurde. Arbeitete in Marmor und Erzt für den Groß-Herzog zu Florenz, und an dem Leichen-Gerüst des M. A. Buonaroti, neben dem trieb er auch die Goldschmied-Kunst, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. Starb A. 1576. Pascoli p. 137. G.

Dardani (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1677. Lernte bey Angelus Michael Toni und Johann Viani. Aus sich selbst lernte er das Architectur- und Ornamentmahlen. Wurde in allen Theilen der Kunst ein erfahrner Mahler, und arbeitete an vielen Orten in- und ausser seinem Vaterland. Starb A. 1735. Academ. Clement. P. 1. p. 216. G.

Daret (Petrus), Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach den Werken des Guido Reni, Jacob Sarrazin, Eustachius le Sueur, Jacob Stella, Mich. Angelus Merigi, Jacob Blanchard ꝛc. Beschrieb das Leben des Raphael Sanzio, welches er A. 1651. in 12mo zu Paris drucken ließ. le Comte P. 3. p. 396.

Dardanone (Cajetanus), mahlte zu Meiland in der Collegiat-Kirche S. Jacopo delle Vergini Spagnuole in einer Capelle den Martyr-Tod der H. Ursula. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Daßier (Johannes), ein berühmter Medailleur zu Genf; von dessen Arbeit man die Bildnisse verschiedener der berühmtesten Personen in Frankreich, einiger Reformatoren der Kirche, der Königen in England und vieler andrer, die er bey besondern Anläßen in schönen Medaillen von verschiedenen Größen verfertigte, siehet. Er wurde A. 1738. ein Mitglied des Grossen Raths. Einer seiner Söhnen arbeitete zu London mit grossem Ruhm in dieser Kunst. Leu.

Datte (Franciscus la), Bildhauer zu Paris; verfertigte für die Kirche S. Louis auf der Insul Notre Dame daselbst die Bilder der H. Maria und einer andern Heiligen in Marmor. Wurde Professor adjunctus der Academie A. 1743. Arbeitete auch zu Turin. Brice.

Dau (Gerardus). Siehe Douw.

David (Ludovicus Antonius), gebohren zu Lugano A. 1648. Lernte bey Joh. Baptista Cairo, Hercules Procaccini und Carl Cignani. Mahlte Portraite, auch geist- und weltliche Historien für Palläste und Kirchen. Schrieb ein Buch in drey Theilen mit dem Titul: Disinganni delle principali notizie ed erudizioni delli Arti piu nobili del Disegno, in welcher einem er die Lebensbeschreibung des Anton Allegri mit zuvor unbekannten Umständen lieferte. Arbeitete zu Rom, und hatte einen Sohn, Antonius, welcher um das Jahr 1698. zu Venedig gebohren, und im Portraitmahlen so berühmt worden ist, daß er von seinem 20. Jahr an Cardinäle, Fürsten, Ambassadoren, auch selbst Pabst Clemens den XI. nach dem Leben schilderte. Guarienti p. 340.

Daviler (Augustinus Carolus), ein geschickter Baumeister; gebohren zu Paris A. 1653. Als Königlicher Pensionaire wollte er gen Rom reisen, wurde aber unterwegs von den See-Räubern gefangen, und gen Tunis geführet, allwo er 16. Monat aushalten mußte, und in dieser Zeit verfertigte er unter andern den Riß zu einer schönen Mosquee; nachher studirte er zu Rom. Bey seiner Zurückkunft in Frankreich zierte er die Städte Beziers, Carcassonne, Nismes, Montpellier und Toulouse mit Gebäuden. Die Stände von Languedoc bestellten ihn zum Baumeister ihrer Provinz, und gaben ihm ein jährliches Gehalt. Er starb zu Montpellier A. 1700. Man hat von ihm ein Buch von der Bau-Kunst, welches sehr gelobt wird. l'Advocat.

Decio (Augustinus und Ferrantes), Miniatur-Mahler zu Meiland; arbeiteten zu

Turin an dem Hof Emanuel, Herzogs von Savoyen, sie gelangten aber nicht zu der Vollkommenheit des Julius Clovio. Lomazzo p. 437. G.

Decker (Paulus), gebohren zu Nürnberg A. 1677. Lernte bey Georg Christoph Eimart und Andreas von Schlüter. Wurde Sulzbachischer und hernach Bayreutischer Baumeister. Gab verschiedene kleine Werke von Goldschmied-Arbeit, Decken-Stücken und Caminen in Kupfer heraus. Er starb zu Bayreuth A. 1713. Doppelmayr p. 267.

Deelen (Theodorus van), Mahler von Heusden; lernte bey Franz Hals, verließ aber dessen Manier, und begab sich auf das Perspectivmahlen von Kirchen und andern Gebäuden, in welcher Arbeit er sehr berühmt wurde. Er setzte sich zu Armuyden, allwo er die Burgermeister-Stelle erhielt. Weyermann P. 3. p. 138. G.

Delfinone (Hieronymus), von Meiland; lernte bey Lucas Schiavone. War ein vortreflicher Zeichner und Sticker; verfertigte auch sehr schöne Portraite von dieser Arbeit. Sein Sohn Scipio übertraf ihn in Vorstellung der Thieren und Jagden, von denen er viele in England und Spanien sendete; diesem gliech in gedachter Kunst sein zweyter Sohn, Marcus Antonius und mehr andre von diesem Geschlecht. Lomazzo p. 165. G.

Delft (Jacobus), ein sehr guter Portrait-Mahler. In dem Schieß-Hause zu Delft sieht man die Portraite der damaligen Schützen-Gesellschaft, welches Stück wohl gemahlt und künstlich componirt ist; es wurde durch Zerspringung eines Pulver-Magazins sehr beschädigt, aber durch seinen Sohns-Sohn Jacob wieder ausgebessert. Sein ältester Sohn Cornelius wurde durch seine und des Cornelius Cornelisz Unterweisung ein vortreflicher Mahler; Rochus war auch ein guter Portrait-Mahler. Wilhelmus begab sich auf das Kupferstechen, heyrathete des Michael Janson Mirevelt Tochter, und brachte viele Portraite nach der Arbeit seines Schwiegervaters in Kupfer. Descamps P. 1. p. 276.

Delft (Jacobus), Wilhelms Sohn; gebohren zu Delft A. 1619. Studirte nach den Werken seines Großvaters, M. J. Mirevelt, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler, wie die Bildnisse eines Hauptmanns, Fähndrichs und Rottmeisters in ganzer Statur und Lebens-Grösse auf obgemeldtem Schieß-Haus genugsam zeigen. Er wurde des Raths und Baumeister seiner Geburts-Stadt, und starb A. 1661. Weyermann P. 2. p. 154.

Dello, Mahler und Bildhauer von Florenz; verfertigte kleine Bilder, welche man auf Tische und Schränke setzte. Arbeitete in Spanien, da er von dem König in den Ritter-Stand erhoben wurde, der auch seinetwegen an die Regierung zu Florenz schrieb, welche ihm seine Freyheiten streitig machen wollte. Er arbeitete mit einer Schürze von Goldstück. Starb in dem 49. Jahr seines Alters um A. 1421. Bottari P. 1. p. 194. G.

Delmont (Deodatus), gebohren zu S. Tron A. 1581. Lernte bey P. P. Rubens. That mit ihm eine Reise in Italien. Zu Antwerpen zeiget man drey Altar-Blätter von seiner Hand, als die Anbetung der Weisen, die Verklärung und die Creutztragung. Seine Composition ist edel und erhaben, seine Zeichnung richtig, die Colorit und Behandlung des Pinsels sehr schön. Descamps P. 1. p. 347. G.

Delvaux (Laurentius), Bildhauer; arbeitete zu London und zu Brüssel, allwo er A. 1750. die Statue Prinz Carls von Lothringen, General-Gubernators der Oesterreichischen Niederlanden, in Marmor sehr schön und lebhaft verfertigte, weßwegen er mit einem silbernen 270. Loth wiegenden Handbecken beschenkt wurde.

Deminiato. Siehe Miniati.

Deneyn (Petrus), gebohren zu Leyden A. 1597. Lernte die Mathematik, Bau-Kunst und Perspectiv durch Lesung guter Bücher, welche er den Esajas van der Velde mit dem Bedinge lehrte, daß ihn dieser in der Mahlerey unterweisen sollte, in welcher er in kurzer Zeit sehr geschickt wurde. Seine Wissenschaften brachten ihm die Stelle eines Stadt-Baumeisters zuwege, welche er von A. 1639. bis an seinen Tod bekleidete. Weyermann P. 1. p. 423. G.

Denisot (Nicolaus), Mahler und Dichter von Mans; unterwies in England die drey Schwestern Anna, Margaretha und Johanna von Seymour in diesen Künsten. Michael

chael de Montaigne, du Bellay, Muretus und andre gedenken ſeiner mit Ruhm. Buddeus.

Denner (Balthaſar), gebohren zu Hamburg A. 1685. Lernte bey Aminama, einem Waſſer-Farben-Mahler. Arbeitete anfänglich in Miniatur; nachher begab er ſich auf das Mahlen mit Oehl-Farben, und verfertigte meiſtens Bruſtbilder abgelebter Manner und Weiber, worinne er durch einen daran verwandten ganz auſſerordentlichen Fleiß und ſehr genaue Nachahmung der Natur überall berühmt, und ſeine Arbeit ungemein theuer bezahlt wurde. Zu Roſtock mahlte er die Herzoglich-Mecklenburg-Schweriniſche Familie, ſtarb aber über dieſer Arbeit A. 1749. Hagedorn p. 272.

Denner (Sebaſtianus), Gieſſer zu Nürnberg; deſſen kunſtreiche und ſaubere Arbeit an verſchiedenen Grabmählern auf denen Gottesäckern daſelbſt zu finden iſt. Starb A. 1691. Doppelmayr p. 303.

Denitici (Dominicus), Obriſter von der Reuterey in Neapolitaniſchen Dienſten; lernte bey Salvator Roſa. Mahlte ſehr angenehme kleine Landſchaften, in welchen er aber nach und nach von der Manier ſeines Lehrmeiſters abwieh. Domenici P. 3. p. 253.

Denys (Jacobus), gebohren zu Antwerpen A. 1645. Lernte bey Eraſmus Quellinus. Durchreiſte ganz Italien; arbeitete an den Höfen zu Mantua und Florenz. Er mahlte Portraite und Hiſtorien. Starb in ſeinem Vaterland. Weyermann P. 3. p. 62. G.

Derrand (Franciſcus), Jeſuit und Baumeiſter aus Lothringen; gebohren A. 1588. Als es um die Erbauung der Facade an der Jeſuiter-Kirche in der Straſſe S. Antonius zu Paris zu thun war, ſtritt er mit Martel-Ange, einem Frater dieſes Ordens, um den Vorzug; weil aber jener ein Pater, dieſer aber nur ein Frater war, erhielte Derrand zu groſſem Verdruß der Kunſtverſtändigen die Oberhand, wie dann dieſes in der That eine ſeltſame Manier iſt, Künſte und Wiſſenſchaften zu beurtheilen. Er ſchrieb ein Buch von der Kunſt, Gewölber zu bauen ꝛc. Starb zu Agde A. 1661. Piganiol.

Deſani (Petrus), gebohren zu Bologne A. 1595. Lernte bey Leonellus Spada, welchem er in ſeiner Arbeit zu Reggio behülflich war. Obgleich ſeine Gemählde etwas hart ſcheinen, findet man doch in denſelben eine kecke Zeichnung und eine prächtige Compoſition. Er wurde durch ſeine gute Aufführung bey dem Adel zu Reggio beliebt, und machte ihn der Erz-Biſchof zum Ritter. Starb daſelbſt A. 1657. und wurde in der Kirche U. L. F. welche er mit ſeiner Arbeit geziert hatte, begraben. Malvaſia T. 2. p. 120. G.

Desjardins (Martinus). S. Baugaerten.

Deſportes (Franciſcus), gebohren in dem Dorf Champigneul in der Provinz Champagne A. 1661. Lernte bey Nicaſius Bernaert. Wurde in Thieren, Blumen, Früchten, Kräutern, Landſchaften und Jagden ſehr berühmt. Vielmalen begleitete er den König auf die Jagd, da er die mannigfaltige Zufalle, welche ſich dabey ereignen, zu Pferde ſitzend nach der Natur zeichnete, und in ſeinen Gemählden wohl anzubringen wußte. Der König ſah ihm oft bey ſeiner Arbeit mit Luſt zu, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Seine Gemählde wurden bald an alle Europäiſche Höfe begehrt, und ſieht man derer eine groſſe Anzahl in den Königlichen Palläſten in Frankreich. Auch in Portraiten war er fürtreflich. Er ſtarb zu Paris A. 1743. Sein von der Natur geleiteter Pinſel folgte auch ihrer Verſchiedenheit. Seine Arbeit iſt natürlich, leicht und fertig, ſeine Farben ſind nach Beſchaffenheit ihrer verſchiedenen Stellen mit Verſtand angebracht, und die Luft-Perſpectiv verſtund er vortreflich. In ſeinen Gemählden herrſchet eine Harmonie, Fruchtbarkeit, Auswahl und Geſchmack, welche die Bewundrung der Kenner allerdings verdienet. Er hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunſt mit Ruhm arbeitete. Sein Vetter Nicolaus lernte bey Hiacynt Rigaud, mahlte Portraite, kam in die Academie A. 1723. und hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Argensville P. 2. p. 394. G.

Desrochers (Stephanus Jahandier), Kupferſtecher und Kunſt-Händler zu Paris. Gab eine faſt unzählbare Menge Portraite von gelehrten und berühmten Leuten in Kupfer heraus, welche Sammlung auch nach ſeinem

ſeinem Tod fortgeſetzt wurde. Er lebte um das Jahr 1720.

Deutſch (Manuel). S. Nicolaus Manuel.

Deyant (Franciſcus). Siehe Derrand.

Deyns (Jacobus). Siehe Denys.

Deynum (Joh. Baptiſta van), ein geſchickter Mahler in Miniatur und Gummi-Farben; ward A. 1620. zu Antwerpen gebohren. Man hat ſo wohl Portraite als andere Stücke von ſeiner Arbeit, die man beſonders an deutſchen Höfen und in Spanien, auch einige in ſeinem Vaterland antrift. Deſcamps P. 2. p. 297. G.

Deyſter (Ludovicus de), gebohren zu Brügge A. 1656. Lernte bey Johann Maes; hielte ſich ſechs Jahre in Italien auf; mahlte ſehr ſchöne hiſtoriſche Stücke, welche wohl gezeichnet und vernünftig componirt ſind. Man hält ihn für einen der beſten Künſtler ſeiner Zeit in den Niederlanden. Auch hat man angemerkt, daß, da bey ſeiner Zurückkunft aus Italien wenig Liebhaber und noch weniger Kunſtverſtändige ſich zu Brügge befanden, er vermittelſt ſeiner beliebten Arbeit den Eifer vieler ſeiner Mitbürger rege gemacht, daß ſie mit groſſen Unkoſten Kunſt-Cabinette anrichteten. Er ſtarb A. 1711. Deſcamps P. 3. p. 336.

Diamante (Frater), Mahler zu Florenz; lernte bey Fr. Philipp Lippi, welchen er auch nachahmte. Zu Prato in dem Florentiniſchen mahlte er in der Carmeliter-Kirche verſchiedene Werke, welche zu ſelbiger Zeit für etwas ſonderbares gehalten wurden. Lebte um das Jahr 1429. Vaſari P. 2. p. 388. G.

Diamantini (Johannes), aus der Landſchaft Romagna gebürtig; erhielte wegen ſeiner Geſchicklichkeit den Ritter-Stand. Er ſetzte ſich zu Venedig, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. In der Kirche S. Moſes mahlte er neben andern Künſtlern, und verfertigte die Tafel von der Anbetung der Weiſen aus Morgenland. Guarienti p. 250.

Diana (Benedictus), Mahler aus Venedig; arbeitete neben denen Bellini in der Schule S. Joh. Baptiſta, und ſtellte die Mitglieder dieſer Geſellſchaft vor, wie ſie Geld an die Armen austheilen. In der Kirche del Carmine mahlte er S. Lucia zwiſchen zwey andern Heiligen. In der Sacriſtey der Serviter-Kirche die ſchöne Altar-Tafel. Aus ſeinen Werken ſiehet man, daß die Mahlerey ſchon zu ſeiner Zeit ſehr zugenommen, und glaubet, daß er um das Jahr 1500. gelebt habe. Ridolfi P. 1. p. 24. G.

Dianti (Joh. Franciſcus), Mahler zu Ferrara; folgte des Doſſo Doſſi Manier, und ſtarb A. 1576. Guarienti p. 289.

Diclai. Siehe J. Franciſcus Surchi.

Dieppenbeck (Abraham van), gebohren zu Herzogenbuſch um das Jahr 1607. War ſchon ein geſchickter Glas-Mahler, als er in des Rubens Schule kam; hernach reiſte er in Italien. Nach ſeiner Zurückkunft lernte er aufs neue bey Rubens, und ſtudirte beſonders die Colorit. Er wurde A. 1641. zum Director der Academie erwählt, und ſtarb daſelbſt A. 1675. Dieppenbeck war einer der beſten Schüler Rubens. Er hatte ein erhabnes Genie. Seine Compoſitionen ſind meiſtens klein, doch ſieht man an einigen groſſen, daß er in dieſen eben ſo geſchickt war. Seine Zeichnung iſt ziemlich unrichtig, und ſelbſt ſeine Reiſe in Italien konnte ihn nicht von dieſem Fehler befreyen; was man aber am meiſten an ihm bewundert, ſind theils die vortrefliche Erfindungen in ſeinen Gemählden, theils die meiſterhafte Haltung, und eine Colorit, welche Rubens ſeiner nichts nachgab. Zeugen davon ſind die Fenſter verſchiedener Holländiſcher Kirchen. Er wurde ferners von den Buchhändlern gebraucht, Zeichnungen zu Kupferſtichen und Vignetten zu verfertigen. Der Temple des Muſes beſonders, machet dieſem Künſtler Ehre. Deſcamps P. 2. p. 110. G.

Diepraam (Abraham), Mahler von Oudenaerde; lernte bey Adrian Brouwer, deſſen Manier er ſo wohl als ſeine liederliche Lebensart auf das genaueſte nachahmte. Arbeitete zu Dortrecht. Seine Compoſitionen und Ausdruckung der Leidenſchaften ſind ſehr geiſtreich, und ſeine Colorit in dem Nackenden der Natur ähnlich. Weyermann P. 3. p. 96.

Dietrit (Hermannus Adrianus). Siehe Rodrigez.

Dies (Caſparus), Mahler aus Portugall; wurde von König Emanuel nach Rom geſandt,

ſandt, unter M. A. Bonaroti zu ſtudiren, bey welchem er es ſehr weit brachte. In dem Chor der Königlichen Kirche zu Belem und an andern Orten verfertigte er ſehr viele Gemählde von Oehl-Farben. Mahlte auch A. 1534. in der Kirche della Miſericordia die Sendung des H. Geiſtes, welches Gemählde A. 1734. durch Peter Guarienti von Venedig ausgebeſſert wurde. Guarienti p. 210.

Dieterling (Wendelinus), gebohren zu Straßburg A. 1540. Machte mit ſeinen Mahlereyen und der Bau-Kunſt ſeinem Vaterland Ehre. Schrieb in verſchiedenen Theilen ein Buch von dieſer letztern Kunſt, zu welchem er ſelbſt die Kupferſtiche mit einer meiſterhaften Manier verfertigte. Er ſtarb A. 1599. Sandrart P. 1. p. 310. G.

Dietrich (Chriſtianus Wilhelmus Erneſtus), gebohren zu Weimar A. 1712. Lernte bey ſeinem Vater und bey Joh. Alexander Thiele; ſein Genie aber half ihm mehr als ſeine Lehrmeiſter. Er componirte ſchon in ſeiner Jugend allerhand hiſtoriſche Stücke nach den Manieren groſſer Künſtler. Der Graf von Brühl that ihm allen Vorſchub zu Fortſetzung ſeiner Studien, weßwegen er eine Reiſe nach Rom machte. Bey ſeiner Zurückkunft wurde er erſter Königlicher Hof-Mahler zu Dreßden. Man hat eine groſſe Menge nach verſchiedenen Manieren von ihm geetzte Kupferſtiche, welche aber ſchwer zuſammen zu bringen, und nirgend als in der Königlichen Sammlung vollſtändig zu ſehen ſind. Remy p. 92.

Dietſch (Chriſtophorus), Landſchaften-Mahler zu Nürnberg; beſaß eine koſtbare Sammlung von Natur- und Kunſt-Sachen. Er hatte drey Söhne und eine Tochter, welche alle es in der Mahlerey von Landſchaften, Vögeln, Blumen ꝛc. ſehr weit brachten. Die Tochter ward A. 1716. gebohren, und mahlte inſonderheit vortreflich ſchöne Vögel mit gröſtem Fleiß und Meiſterhaftigkeit in Waſſer-Farben, in welchen ſie auch ihre natürliche Stellungen wohl beobachtete. Keyßler P. 2. p. 1212.

Dieu (Johannes de), Bildhauer von Arles; gebohren A. 1652. Lernte bey Peter Puget. Arbeitete zu Paris, wo die Statüe der H. Euſtochia in der Capelle S. Hieronymus der Invaliden-Kirche von ſeiner Arbeit iſt. Er war ein Mitglied der Academie, und ſtarb A. 1727. Guarienti p. 250.

Dinarelli (Julianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni. Verfertigte für die Kirche S. Dominicus die Tafel des Schutz-Engels. Paſſaggier disingannato.

Dinglinger (Joh. Melchior), gebohren zu Biberach A. 1661. War ein künſtlicher Goldarbeiter und Jubilirer. Arbeitete zu Dreßden, und verfertigte vortrefliche und ſehr koſtbare Werke von Gold, Silber, Schmelze und Edelſteinen, derer man verſchiedene in dem ſogenannten grünen Gewölbe daſelbſt zu ſehen bekömmt. Starb A. 1731. Er hatte einen Bruder, der im Schmelzmahlen ein unvergleichlicher Künſtler war. Von ihm zeiget man in bemeldtem grünen Gewölbe eine Maria Magdalena auf einem Oval-Stück, welches anderthalb Ellen hoch iſt, und in Anſehung der Gröſſe ſeines gleichen nicht hat. Keyßler 86. Brief.

Dinglinger (Sophia Friederica), eine Paſtel-Farben-Mahlerin; beſaß die Kunſt, vermittelſt einer Gattung Firniſſes dieſe Arbeit ſo haltbar zu machen, daß ſelbige ohne Schaden konnte betaſtet werden, zugleich auch die lebhafte Farbe und das den Kreiden-Farben eigne matte Ausſehen beybehielt. Beſiehe über dieſe nützliche Erfindung den Articul Loriot. Hagedorn p. 245. Anm. (t.)

Dino (Nello di), genannt Bandino, Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Taff. Er war einer der drey luſtigen Geſellen, welcher mit Bruno und Buffolmaco einen Triumvirat von allerhand ſeltſamen und ſpaßhaften Streichen ausmachte, die dem Boccaccio ſo viele Materie in ſeinem Decamaron an die Hand gaben, ihre Schwänke zu erzählen. Er wurde in die Geſellſchaft der Mahler eingeſchrieben A. 1350. Arbeitete lange Zeit mit obgedachter Geſellſchaft, und wurde ſehr alt. Baldinucci Sec. 2. p. 25. G.

Diolivolſe (Auguſtinus), von Trapani; lernte die Bildhauer-Kunſt, und trat darauf in den Capuciner-Orden. Guarienti p. 36.

Dionat (Joachim), ein Landſchaften-Mahler in Flandern. Janſonius.

Diotisalvi, ein Mahler zu Siena, welcher A. 1256. einer von den XXIV. Regenten dieser Stadt war. Bottari P. 1. Giunta p. 2.

Discalzi (Isabella), des Guido Mazzoni Ehefrau; lernte bey ihrem Mann die Bildhauer-Kunst, und bildete sehr schöne Figuren aus Ton. Sie lebte zu Modena um das Jahr 1500. Vedriani p. 33. G.

Discepoli (Joh. Baptista), genannt Zoppo di Lugano; gebohren A. 1590. Hieng der Manier der Procaccini zu Meiland an, und formirte daraus einen besondern Styl, der wegen seiner freyen Handlung und vortreflichen Colorit sehr gefällig war. Er starb A. 1660. Guarienti p. 273.

Disegna (Antonius), Gips-Arbeiter zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro. Man sieht noch etwas von seinen kunstreichen Werken in der Erz-Bischöflichen Kirche S. Restituta, das meiste aber gieng durch ein Erdbeben zu Grund. Er starb in blühenden Jahren. Domenici P. 3. p. 476.

Diziani (Casparus), zu Venedig; mahlte mit meisterhafter Erfindung und beherzter Colorit Historien, in seiner Geburts-Stadt, zu Dresden und zu Rom so wohl in Oehl- als in Fresco-Farben. Guarienti p. 210.

Dò (Johannes), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so vollkommen nachahmte, daß viele seiner Gemählde, sonderlich halbe Figuren bey den Liebhabern für die Arbeit seines Lehrmeisters gezeiget werden. Das vornehmste Stück seiner Arbeit befindet sich in der Sacristey der Kirche della Pietà de Turchini, und stellet die Geburt Christi vor, welches insonderheit wegen seiner vortreflichen Färbung in hohem Werth gehalten wird. Er starb A. 1656. Domenici P. 3. p. 22.

Dobson (Wilhelmus). Siehe Dopsom.

Does (Jacobus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1623. Lernte bey Nicolaus Moyaert. Aus Armuth wollte er zu Rom in Päbstliche Kriegsdienste tretten, aber seine Kunstverwandte, welche dessen Fähigkeit kannten, halfen ihm aus, da er dann täglich in den Gegenden Roms nach der Natur studirte. Des Bamboccio Manier gefiel ihm besonders wohl, und er kam diesem grossen Meister nahe. Bey seiner Zurückkunft in sein Vaterland setzte er sich in Haag, und starb daselbst A. 1673. In seinen Gemählden sieht man die Beschaffenheit seines Characters. Er war schwermüthig, und seine Colorit ist bräunlicht und etwas finster. Er mahlte Landschaften mit kleinen wohlgezeichneten Figuren, und in Thieren war er vortreflich, besonders rühmt man seine Schaafe und Ziegen. Descamps P. 2. p. 333.

Does (Jacobus van der), Simons Sohn; ward um A. 1654. gebohren. Lernte bey Carl du Jardin, Caspar Netscher und Gerard Laresse. Mahlte Historien, und arbeitete mit grosser Fertigkeit. Reiste mit dem Holländischen Gesandten, Herrn von Heemskerk, gen Paris, wo er im Begriff war, sein Glück zu machen, er starb aber daselbst in der Beste seiner Jahren. Seine Werke werden sehr gelobt, ungeachtet man keine besondere Nachricht von denselben zu geben weiß. Weyermann P. 3. p. 168.

Does (Simon van der), gebohren zu Amsterdam A. 1653. Lernte bey seinem Vater Jacob dem ältern; mahlte Landschaften und Thiere, worinne er sich aber von seiner Manier entfernte. In seinen Portraiten folgte er des alten Netschers Manier. Er arbeitete zu London, in Haag, zu Brüssel und zu Antwerpen. Weyermann P. 3. p. 166.

Dolce (Carolus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1616. Lernte bey Jacob Vignali. Er arbeitete mit einer sehr fleißigen Manier und vortreflich schöner und glänzender Colorit. Seine Werke bestehen meistens in geistlichen Historien; mahlte auch schöne Portraite, weßwegen er gen Wien berufen wurde, der Kayserin Bildniß zu verfertigen. Er starb zu Florenz A. 1686. Museo Fiorentino P. 3. p. 133. G.

Dolfino (Olivarius), ein guter Kupferstecher zu Bologne; brachte viele Werke derer Carracci mit grosser Meisterhaftigkeit durch das Etz-Wasser in Kupfer. Er starb zu Sassuolo A. 1693. Malvasia T. 1. p. 515. G.

Dolobella (Thomas), Mahler von Belluna; lernte bey Anton Vaßilacchi. Arbeitete in Polen unter Siegmund dem III. welchen

chen er samt der ganzen Königlichen Familie abschnderte, und auch andre Arbeit verfertigte, mit welcher er die Gnade des Königs und eine reiche Belohnung erlangte. Ridolfi P. 2. p. 226. G.

Domenici (Bernhardus), gebohren zu Neapolis A. 1684. Lernte bey seinem Vater Raimund und bey Matthias Preti. Seine Arbeit bestund in Landschaften, See-Stücken und Bauren-Gesellschaften. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, sind seine Lebensbeschreibungen der Neapolitanischen Mahler, Bildhauer ꝛc. die er A. 1742. in drey Quart-Bänden herausgab. Domenici P. 3. p. 443.

Domenici (Franciscus), von Trevisa; ein vorbündiger Portrait-Mahler, wie man an einem Gemählde in der Dom-Kirche daselbst siehet, in welchem er den Bischof mit denen Chorherren in einer Procession, alle nach dem Leben gemahlt, vorstellte. Er mahlte auch in nassen Mörtel. Starb in dem 35. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 1. p. 217. G.

Domenici (Maria), eine Ordens-Frau und Raimunds Schwester; lernte bey Matthias Preti. Arbeitete zu Rom, und verfertigte für die Theresianer-Kirche daselbst die Statüe dieser Heiligen von Marmor. Mahlte auch einige H. Bilder und Historien, welche durch Carl de la Haye und Andreas Magliar in Kupfer gebracht wurden. Starb zu Rom A. 1703. Domenici P. 3. p. 382.

Domenici (Raimundus), gebohren zu Maltha A. 1645. Lernte bey Matthias Preti und bey Lucas Giordano. Wurde sonderbar in theatralischen Machinen, welche er in Wasser-Farben mit grosser Fertigkeit mahlte, berühmt. Er arbeitete zu Neapolis, und starb daselbst A. 1705. Domenici.

Dominichino. Siehe Zampieri.

Dominici (Johannes de), mahlte in der Dominicaner-Kirche S. Eustorchius zu Meiland ein Altar-Blatt, die Krönung der H. Jungfrau Maria vorstellend. Latuada.

Dominico. Siehe Veneziano.

Dominone (Joh. Baptista), ein Bildhauer; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono, Erz-Bischofs zu Meiland, in dasiger Dom-Kirche den Einzug dieses Heiligen in die Stadt Bergamo in Basrelief. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Dominique (Johannes), Landschaften-Mahler zu Rom; lernte bey Claudius Gelée, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Felibien T. 4. p. 167.

Donado (Hermannus Adrianus), Carmeliter-Barfüsser-Mönch zu Cordua; ahmte in seiner Arbeit den Raphael Sadeler nach, mit welchem er in vertrauter Freundschaft lebte. Seine meiste Werke sieht man in dem Kloster dieses Ordens zu Cordua, unter andern scheint eine büssende Maria Magdalena von der Hand Tilians gemahlt zu seyn. Er starb daselbst in hohem Alter A. 1630. Velasco No. 62.

Donatello, ein unvergleichlicher Bildhauer, erfahrner Gips-Arbeiter, guter Baumeister ꝛc. von Florenz. War in den Stellungen, Kleidungen und Umrissen seiner Figuren, in Marmor und gegossner Arbeit, welche er zu Rom, Venedig und Florenz verfertigte, so vortreflich, daß er die griechische und römische Bildhauer fast übertraf. Starb A. 1466. in dem 83. Jahr seines Alters. Unter seine vornehmste Werke werden gezählt das prächtige Basrelief in der H. Creutzes-Kirche zu Florenz, welches die Verkundigung Mariä, eines so die Geschichte Judith vorstellt, die gegossne Ritter-Statüe des Kriegs-Helden Gattamellata, welche die Regierung von Venedig zu Padua aufrichten ließ, vornehmlich aber die geharnischte Statüe des H. Georgius, an welcher man die jugendliche Schönheit des Angesichts, ein herzhaftes Aussehen, eine schreckende Lebhaftigkeit und eine bewundernswürdige sehr natürliche Stellung bemerket, so daß ihr hierinne keine von den neuern Statüen beykömmt, und sie in ihrer edeln Einfalt den griechischen Werken gleich geachtet wird. Der Ritter Vleughel ließ sie zum Gebrauch der französischen Mahler-Academie abformen, und Franciscus Bocchi schrieb von diesem vortreflichen Werk ein Buch, welches er A. 1583. zu Florenz in 8vo drucken ließ. Bottari P. 1. p. 273. G.

Donatello (Simon), genannt Fiorentino, des obigen Bruder; wurde A. 1431. mit Anton Filareti von Pabst Eugenius dem

IV. nach Rom berufen, und verfertigte eine von den aus Erzt gegoßnen Thüren der S. Peters-Kirche, an welcher er zwölf Jahr arbeitete. In der Kirche S. Johann von Lateran iſt das Grabmahl Pabſt Martinus des V. von ſeiner Hand. Ferner findet man zu Siena, Prato, Rimino, Florenz und Arezzo Grabmähler, Güſſe ꝛc. welche er verfertigt hat. Starb in dem 55. Jahr ſeines Alters. Vaſari P. 2. p. 347. G.

Donati (Bartholus), genannt Veneziano; lernte bey Jacobellus da Flore. Mahlte mit einer angenehmen Manier, guter Zeichnung, Colorit und Erfindung. Ridolfi P. 1. p. 19. G.

Donato (Zeno). Siehe Doniſi.

Dondoli (Jacobus), Mahler zu Verona; lernte bey Joh. Baptiſta Zanoni, Anton Giarola und Peter Ricchi. Mahlte in der Kirche S. Clara den H. Carolus Borromäus; in der Kirche S. Fermo das H. Abendmahl; in der Kirche S. Alexius den Tod dieſes Heiligen ꝛc. Seine Ehefrau und Tochter übten ſich auch in der Mahlerey. Pozzo p. 189.

Donducci (Joh. Andreas), genannt Maſtelletta, weil ſein Vater ein Böttcher war; gebohren zu Bologne A. 1575. Lernte bey den Carracci, und ſtudirte einige Zeit nach des Parmeſans Werken; man kan aber nicht ſagen, daß er nach dem Geſchmack dieſer groſſen Künſtler gearbeitet habe. Seine Lehrmeiſter ſelbſt bewunderten gleich anfangs ſeine Fertigkeit in Erfindungen und ſeine täuſchende Colorit, indem er alles in einen ſtarken Schatten ſetzte, um damit das Schwere in der Zeichnung zu verbergen; in Landſchaften hingegen bediente er ſich einer hellen, glänzenden und angenehmen Manier, in welchen er geiſtreiche kleine Figuren von Dänzen, Jahrmärkten ꝛc. anbrachte. Er ſtarb in hohem Alter. Malvaſia T. 2. p. 93. G.

Doni (Adonis), von Aſcoli; ein vortreflicher und wohlgeübter Mahler. Arbeitete mit Raphael dal Colle, Lactantius Marchegiano und Doceno. Lebte um das Jahr 1545. Vaſari P. 3. p. 465. G.

Donini (Hieronymus), gebohren zu Correggio A. 1681. Lernte bey J. Joſeph dal Sole und Carl Cignani. Zu Bologne mahlte er verſchiedene Werke, welche wegen ihrer ſchönen Colorit, edeln Erfindung und lieblichen Manier in der Ausarbeitung ſehr gerühmt und geſucht werden. Zanelli p. 60. G.

Donino (Angelus di), ein vortreflicher Zeichner zu Florenz und guter Freund des Coſimus Roſſelli. Brachte die meiſte Zeit ſeines Lebens allein mit Zeichnen zu, da er ſonſt in der Mahlerey hätte berühmt werden können. Er lebte um das Jahr 1500. Vaſari P. 1. p. 439. G.

Donino, arbeitete nach des Auguſtin Metelli Tod mit Angelus Michael Colonna an dem Spaniſchen Hofe. Malvaſia T. 2. p. 411. G.

Doniſi (Zeno), Mahler von Verona; lernte bey Felix Ricci. Mahlte zu Rimino die Hiſtorie des H. Martinus und zwey andre Tafeln mit groſſem Fleiß. Pozzo p. 158. G.

Donkers (Johannes und Petrus), zwey nahe Verwandte; Mahler zu Gouda. Johann ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahren. Man kan ſeine Geſchicklichkeit in Portraiten aus dem Bildniß des Directors des daſigen Zuchthauſes abnehmen, welches von Kennern für ein Meiſterſtück gehalten wird. Peter war des Jacob Jordaens Schüler. Bey Erwählung Kayſer Leopold des I. zu Frankfurt mahlte er die Portraite verſchiedener Fürſten und Herren. Im Jahr darauf gieng er nach Paris, von dannen er auf Anrathen des Herzogs von Crequi eine Reiſe nach Rom that, und daſelbſt ſieben Jahre verblieb, hernach in ſein Vaterland zurück kehrte, und daſelbſt A. 1668. verſtarb. Deſcamps P. 2. p. 152.

Donnauer. Siehe Danhauer.

Donner (Georgius Raphael), ein berühmter Bildhauer zu Wien; gebohren zu Esling, einem Dorf in Nieder-Oeſterreich A. 1695. Lernte bey Brenner und Johann Giuliani. Verfertigte unter andern den ſchönen Brunnen auf dem neuen Platz zu Wien und die Statüe Carl des VI. welche in dem Kayſerlichen Pallaſt Breitenfurth ohnweit der Haupt-Stadt zu ſehen iſt. Starb A. 1741. Er hatte viele Schüler, unter welche ſeine zwey Brüder Matthias und Sebaſtianus zu zählen ſind. Jener wurde ein berühmter Me-

Medailleur, und dieſer that ſich in der Bildhauer-Kunſt hervor. Hagedorn p. 329.

Donoſo (Joſephus Ximenes), Mahler in Spanien; lernte die Anfänge der Kunſt bey ſeinem Vater, ferner bey Franciſcus Fermandez und Johann Carreno. Studirte zu Rom, und wurde ein guter Mahler und Baumeiſter. Zu Madrid mahlte er in dem Kloſter Victoria, in der Kirche S. Martinus und an andern Orten mit allgemeinem Beyfall. Lebte bis in das 58ſte Jahr ſeines Alters, und ſtarb A. 1686. da er in der Kirche S. Gines ſein Begräbniß bekam. Velaſco No. 175. G.

Donth (Arnoldus), von Gent; lernte bey Anton van Dyk. Mahlte zu Rom Figuren und Portraite, in welchen er ſeinem Lehrmeiſter ſehr nahe kam. Starb daſelbſt A. 1665. und wurde in der Kirche S. Laurentius de Lucina beſtattet. Guarienti p. 81.

Donzello (Petrus und Hypolithus del), Gebrüder; Mahler zu Neapolis. Lernten bey Nicolaus Anton del Fiore, Anton Solario, Angelus Franco und Julian de Majano. Sie mahlten auf Befehl des König Alphonſus in dem Pallaſt Poggio Reale ſehr ſchöne Werke, und in dem Kloſter S. Maria la nuova den Speiſe-Saal, in welchem ſie die Bildniſſe der Königlichen Prinzen und der Groſſen des Hofs vorſtellten. Hypolithus wurde um das Jahr 1405. gebohren, und ſtarb A. 1468. Petrus kam zur Welt ohngefehr A. 1412. Starb um das Jahr 1470. Domenici V. 1. p. 155.

Dopſom (Wilhelmus), gebohren zu London A. 1610. Studirte nach den Werken berühmter Mahler, welche ein Kunſt-Händler ihm zu copiren gab. Legte ſich ſodann auf das Portraitmahlen, und brachte es darinne ſo weit, daß Vandyk ſelbſt ihn an dem Königlichen Hofe empfahl. Seine Manier war kräftig und zugleich lieblich, die Stellungen angenehm und die Köpfe lebhaft. König Carl der I. machte ihn zu ſeinem erſten Mahler. Er ſtarb zu London A. 1647. Argensville V. 2. p. 216. G.

Dorbay (Franciſcus), Baumeiſter zu Paris; lernte bey Ludwig le Vau. Er gab die Zeichnungen zu denen Kirchen des quatre Nations und der Premonſtratenſer-Mönchen, à la Croix rouge genannt, auch zu andern groſſen Werken des Louvre und der Thuilleries. Starb A. 1697. oder 1698. l'Advocat.

Dorigny (Carolus und Thomas), Mahler in Frankreich um das Jahr 1560. Sie arbeiteten in den Königlichen Pallaſten unter der Aufſicht des Primaticcio. Felibien V. 3. p. 117.

Dorigny (Ludovicus), gebohren zu Paris A. 1654. Sein Vater war Michael, von welchem der gleich folgende Articul handelt. Seine Mutter Johanna Angelica Vouet, Simons Tochter. Er lernte bey Carl le Brun. That eine Reiſe in Italien, und hielte ſich meiſtens zu Venedig und Verona auf, wo er rühmliche Werke mit Oehl- und Freſco-Farben verfertigte. Starb zu Verona A. 1742. Pozzo p. 176. G.

Dorigny (Michael), Mahler und Kupferetzer; gebohren zu S. Quentin A. 1617. War ein Schüler und Tochtermann des Simon Vouet, deſſen Manier er in ſeiner Arbeit folgte. Wurde Profeſſor der Academie, und ſtarb A. 1665. In dem Königlichen Schloß Vincennes ſieht man einige ſeiner Gemählde, und er etzte viele Stücke nach ſeines Schwiegervaters Arbeit, welche den wahren Charakter ſeiner Originalen wohl ausdrucken. l'Advocat. G.

Dorigny (Nicolaus), Michaels Sohn; gebohren zu Paris A. 1657. Begab ſich auf das Kupferſtechen. Hielt ſich 28. Jahr in Italien auf, und verfertigte ſehr ſchöne Werke nach den berühmteſten Gemählden des Dominicus Zampieri, Johann Lanfranco ꝛc. In England bracht er die in dem Königlichen Pallaſt Hamptoncour befindliche ſieben Cartons des Raphaels in Kupfer, zu welchen er 15. Jahr anwandte. Carl der II. machte ihn deßwegen zum Ritter. Er ſtarb zu Paris A. 1746. Argensville V. 3. p. 236.

Dorſch (Chriſtophorus), Edelſteinſchneider zu Nürnberg; gebohren A. 1676. Lernte bey ſeinem Vater Erhard. Unter den bekannten Ebermeyeriſchen Edelſteinen, welche Reuſch, ein Profeſſor zu Helmſtädt, beſchrieb, ſind die meiſten von ſeiner Hand. Er arbeitete auch für verſchiedene Höfe. Starb A. 1732. Sein Sohn Paulus Chriſtopho-

rus arbeitete in gleicher Kunſt, vornehmlich aber ſeine Tochter Suſanna Maria, welche A. 1701. gebohren wurde, that ſich in derſelben ſehr hervor, und verfertigte eine unglaubliche Menge Arbeit mit groſtem Fleiß und Geſchicklichkeit. Sie heyrathete anfangs Salomon Graf, einen guten Portrait- und Bataillen-Mahler, welcher A. 1737. ſtarb. A. 1738. verehlichte ſie ſich mit J. Juſtin Preißler, deſſen an ſeinem Ort Meldung geſchehen wird. Köhler P. 17. p. 65.

Dorſch (Erhardus), Wappenſteinſchneider zu Nürnberg; gebohren A. 1649. Lernte bey Stephan Schmidt, Möller und Spangenberg. Wurde in vorbemeldter Kunſt ſehr geſchickt. Er ſtarb A. 1712. Doppelmayr p. 263.

Doſio (Joh. Antonius), gebohren zu Florenz A. 1533. Lernte zu Rom bey Raphael da Montelupo. Ergänzte viele antiche Statüen in dem Belveder. Arbeitete in Gips und in Basrelief. Verfertigte verſchiedene Grabmähler mit Portraiten, und gab einige Gebäude an. Borghini p. 601. G.

Doßi (Doſſo), Mahler zu Ferrara; gebohren um das Jahr 1474. Lernte bey Laurentius Coſta; war ein Zeitgenoß des Ludwig Arioſto, welchen er abſchilderte, dagegen lobte ihn dieſer in ſeinen Schriften. Er arbeitete mit ſeinem Bruder Baptiſta, einem guten Landſchaften-Mahler, lange Zeit für den Herzog Alphons, von dem er ein Jahr-Geld genoß. Lebte noch A. 1536. und hat ſein Begräbniß mit gedacht-ſeinem Bruder in der Kirche S. Paulus zu Ferrara. Baſari P. 2. p. 180. G.

Doßi (Thomas), Mahler zu Verona; lernte bey Johann Murari und Simon Brentano. In dem Oratorio der P. P. Philippinern iſt das Altar-Blatt von ſeiner Hand; auch ſieht man einige Gemählde von ihm in Privat-Häuſern. Er lebte um das Jahr 1716. Pozzo Addit. p. 20.

Doudyns (Wilhelmus), gebohren in Haag A. 1630. Lernte bey Alexander Petit. Gieng nach Rom, und ſtudirte die Werke groſſer Meiſter, woraus er eine Manier annahm, die ihn nachmahls ſehr berühmt machte. Bey ſeiner Zurückkunft wurde er alsbald Director der Academie in Haag, und ſtarb A. 1697. Er hatte eine groſſe Manier in der Compoſition, ſein Nacktes iſt richtig gezeichnet und meiſterhaft ausgearbeitet, ſeine Kleidungen ſind wohl in Falten gelegt, und die Colorit vortreflich. Beſonders mahlte er Decken-Stücke. Eines ſeiner beſten Gemählden in dieſer Art ſieht man auf dem Rathhauſe in Haag. Meiſtens wählte er ſich eine mythologiſche Geſchichte oder allegoriſche Figuren zum Vorwurf ſeiner Arbeit. Deſcamps P. 2. p. 434.

Douven (Joh. Franciſcus), Mahler von Roermont in dem Herzogthum Geldern, gebohren A. 1656. Lernte bey Gabriel Lambartin. Studirte nach den beſten Gemählden eines berühmten Kunſt-Cabinets. Wurde an den Churfürſtlichen Hof gen Düſſeldorf berufen, an welchem er ſich 28. Jahr aufhielt, und viel ſchöne Portraite verfertigte. Dem Churfürſt folgte er auf ſeiner Reiſe gen Wien, allwo er die Kayſerliche Famille und viele Groſſe des daſigen Hofes abſchilderte. Starb zu Düſſeldorf A. 1727. Dieſer Künſtler beſaß den Ruhm, gute und wohlgleichende Portraite zu mahlen. Er hatte die Ehre, drey Kayſer, drey Kayſerinnen, fünf Könige, ſieben Königinnen, auch verſchiedene Fürſten und Fürſtinnen nach dem Leben zu ſchildern, war auch in allen ſeinen Werken glücklich. Er hatte einen Sohn, Franciſcus Bartholomäus, der bey Adrian van der Werf die Kunſt erlernte, und in kleinen Hiſtorien berühmt wurde. Weyermann P. 3. p. 182.

Douw (Gerardus), dieſer Mahler vom erſten Rang ward zu Leyden gebohren A. 1613. Lernte ſchon in ſeinem neunten Jahr bey Bartholomäus Dolendo die Zeichen-Kunſt; bald darauf wurde Peter Kouwhoorn ſein Lehrmeiſter, hernach kam er in Rembrands Schule. Er ſtudirte dieſen groſſen Meiſter in Anſehung Licht und Schattens und der Colorit, wobey ihm aber die erſte Manier deſſelben wegen ihrer ſorgfältigen Ausarbeitung beſſer gefiel als die letztere, ja er übertrieb es faſt in allzufleißiger und langſamer Verfertigung ſeiner Gemählden. Dieſer in ſeiner Art vortrefliche Künſtler wählte meiſtens Gegenſtände aus dem bürgerlichen

Leben

Leben zu seinen Werken, in welchen man die lebhafte Colorit, die Nettigkeit in Ausdrückung der kleinsten Umständen und seine genaue Nachahmung der Natur nicht genug bewundern kan. Douw betrachtete den Staub als ein sehr beschwerliches Uebel, und war überaus sorgfältig, seine Arbeit davor zu bewahren. Sein Mahl-Zimmer hatte die Aussicht gegen einem Canal, er riebe seine Farben auf einem reinen Crystall, und schlosse sie samt Paletten und Pinseln in ein Kistlein. Wann er in seine Werkstatt kam, wartete er eine ziemliche Weile, bis sich der Staub gesetzt hatte, und langte sodann seine Farben mit größter Behutsamkeit hervor. Niemand durfte in sein Zimmer tretten, er habe dann zuvor seine Schuhe aus- und hingegen eigens hierzu bestimmte Pantoffeln angezogen. Er starb um A. 1680. Die vortreflichste Kupferstecher in Frankreich haben ihren Grabstichel nach seinen Gemählden geübt. Descamps P. 2. p. 216. G.

Draghi (Johannes), Ritter, Mahler von Genua; arbeitete an dem Herzoglichen Hofe zu Parma. Er mahlte Figuren, und lebte um das Jahr 1690. Acad. Clem. P. 1. p. 214.

Drea (Cennino di). Siehe Cennini.

Drentwet (Abraham), Wachs-Poßirer zu Gotha; gebohren A. 1647. In der Herzoglichen Kunst-Kammer daselbst zeiget man einige Stücke, besonders die Portraite des damaligen Herzogs, seiner Gemahlin und Frau Mutter, welche dieser Künstler A. 1724. in weissem Wachs vortreflich vorstellte. Keyßler Brief 89.

Drevet (Petrus), Vater und Sohn; zwey vortrefliche Kupferstecher zu Paris, welche insonderheit unvergleichliche Portraite nach Rigaud, Largilliere und andern verfertigten. Der Vater wurde A. 1663. zu Lion gebohren, und lernte die Zeichen-Kunst bey German Audran, das Kupferstechen aber ohne anderwärtige Unterweisung. Er starb zu Paris A. 1738. Der Sohn starb A. 1739. in dem 42. Jahr seines Alters. Claudius ihr Vetter und Schüler machte sich in gleicher Kunst berühmt. Lambert P. 3. p. 276.

Drillenburg (Wilhelmus), gebohren zu Utrecht A. 1626. Lernte bey Abraham Bloemaert und Johann Both. Mahlte Landschaften, in welchen er seinen zweyten Lehrmeister, die Natürlichkeit der Färbung und die Leichtigkeit des Pinsels ausgenommen, gleich kam. Arbeitete zu Dortrecht um das Jahr 1669. Descamps P. 2. p. 377.

Droogsloot, von Gorcum; mahlte Bauren-Hochzeiten, Dänze ꝛc. Er arbeitete in seinem Vaterland. Harms Tab. 34.

Droost (Cornelius), gebohren zu Amsterdam A. 1697. Lernte bey Arnold Boonen, Mahlte Portraite in Pastel- und Conversations-Stücke in Oehl-Farben. Arbeitete in seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1750. Remy p. 70.

Drost, lernte in der Schule Rembrands. Ein langer Aufenthalt in Italien brachte ihm einen bessern Geschmack in der Zeichnung bey als sein Lehrmeister hatte. Ein historisches Gemählde, so Johannes in der Wüste predigend vorstellt, ist in Ansehung der Färbung und Zeichnung eines grossen Künstlers würdig. Descamps P. 3. p. 42.

Drouilly (Johannes), Bildhauer von Vernon. Man sieht in einigen Klöstern zu S. Denis und an andern Orten Grabmähler und Bilder von seiner Hand. Für den König verfertigte er die Statüe der Heroischen Dicht-Kunst und ein grosses Gefäß von Marmor. Er starb A. 1698. in der Blüthe seiner Jahren. le Comte P. 3. p. 197.

Drouin (Colignon), ein vortreflicher Bildhauer aus Lothringen und Mitglied der Academie zu Paris. Gueudeville P. 3. p. 154.

Druyvensteyn (Arthus), mahlte Landschaften mit kleinen Figuren, welche er aber nur zu seinem Zeitvertreib verfertigte. Er wird unter die Burgermeister seiner Vater-Stadt Harlem gezählt, und starb A. 1617. in dem 50. Jahr seines Alters. Descamps P. 1. p. 296. G.

Dubourg (Ludovicus Fabricius), gebohren zu Amsterdam A. 1693. Lernte bey Johann Laresse und Jacob van Huysum. Weil er zur Handelschaft gezogen wurde, zeichnete und mahlte er nur bey müßigen Stunden, wurde aber ein guter Zeichner. Einen Theil seines Ruhms hatte er dem Bernhard Picard, mit welchem er gute Freundschaft pflegte, und viele seiner Handrisse in Kupfer brachte, zu danken. Du-

bourg mahlte auch einige hochgeſchätzte Decken-Stücke. Remy p. 66.

Duc (Gabriel le), Baumeiſter zu Paris A. 1670. Vollendete die von Ludwig le Vau angefangene Kirche S. Louis in der Inſul Notre Dame. Arbeitete mit Peter le Muet an der ſchönen Kirche Val de Grace, und gab die Zeichnung zu dem groſſen Altar daſelbſt. Brice.

Duc (Johannes le), gebohren in Haag A. 1636. Lernte bey Paul Potter. Das gröſte Lob, ſo man ihm beylegen kan, iſt, daß er ſeinen Lehrmeiſter vollkommen nachahmte. Seine Gemahlde und Zeichnungen von Thieren werden ſtark geſucht. Er wurde A. 1671. Director der Academie in Haag: Etzte auch mit gutem Erfolg in Kupfer, verließ aber dieſes alles und trat in Kriegs-Dienſte, in welchen er eine Hauptmanns-Stelle erlangte. Deſcamps P. 3. p. 33.

Duca (Jacobus del), von Palermo; lernte bey M. A. Buonaroti, welchem er in allen Theilen der Kunſt zu groſſer Zufriedenheit an die Hand gieng. Man findet in der Kirche S. Johann von Lateran zu Rom das Grabmahl der Helena Savelli von ſeiner Hand, welches ſein Bruder Ludwig in Erzt goß, und ſehr gerühmt wird. Er wurde in ſein Vaterland zurück berufen, und zum erſten Kriegs-Baumeiſter erwählt, welche Stell er nicht lange beſaß, indem er boshafter und verrätheriſcher Weiſe in ſeinem Bett ermordet wurde. Baglioni p. 51. G.

Ducchino. Siehe Landriani (Franciſcus).

Ducci (Virgilius), von Caſtello; lernte bey Franciſcus Albani. Mahlte in der Haupt-Kirche ſeiner Geburts-Stadt die zwey Seiten-Stücke eines Altars, worinne er die Hiſtorie Tobias von vielen Figuren mit einer fleißigen und zarten Manier abbildete. Orlandi p. 485.

Duccio, ein Groteſquen-Mahler zu Siena, von welchem man zu Siena, Lucca, Piſa und Florenz Arbeit findet. Starb A. 1357. und wurde in der Auguſtiner-Kirche ſeiner Geburts-Stadt begraben. Bottari P. 1. p. 138. und Giunta p. 21. G.

Duez (Arnoldus), Mahler von S. Omer; wurde Academicus zu Paris A. 1681. und ſtellte in dem Gemählde, welches er der Academie bey dieſem Anlas übergab, die A. 1680. vorgefallene Vermählung der Chur-Prinzeſſin von Bayern in allegoriſchen Figuren vor. Guerin p. 221.

Duffeit (Gerardus), Mahler zu Lüttich, von deſſen Arbeit man in der Kunſt-Gallerie zu Düſſeldorf hiſtoriſche Stücke ſieht, die wegen ihrer edeln Erfindung und groſſer Compoſition eine nicht geringe Zierde dieſer Sammlung ſind, und ehemals in den Kirchen ſeiner Geburts-Stadt unter die ſchönſten Gemählde gerechnet wurden. Er lebte um das Jahr 1630. Hagedorn p. 101.

Dughet (Caſparus), hatte den Beynamen Pouſſin von ſeinem Schwager und Lehrmeiſter, Nicolaus Pouſſin; gebohren zu Rom A. 1613. Thate ſich in ſeinen Landſchaften durch die Colorit, eine vortrefliche Leichtigkeit in Führung des Pinſels, eine vollkommene Kenntniß der Perſpectiv und eine künſtliche Vorſtellung der durch den Wind bewegten Bäumen, Stürmen und Ungewittern, beſonders hervor. Sein Schwager kam ihn oft zu beſuchen, und mahlte zuweilen zu ſeiner Ergötzung einige Figuren in deſſelben Landſchaften. Dughet miethete zu gleicher Zeit vier verſchiedene Wohnungen, zwey in den höchſten Gegenden der Stadt Rom, eines zu Freſcati und ein anders zu Tivoli, in welchen er nach der Natur ſtudiren konnte. Er liebte die Jagd, und wußte ſich dieſelbe in ſeiner Arbeit wohl zunutze zu machen. Starb zu Rom A. 1675. Man unterſcheidet dreyerley Manieren in den Werken dieſes Meiſters, die erſte war trocken, die zweyte, welche die beſte iſt, nähert ſich des Claudius Lorrains ſeiner, ſie iſt ganz einfältig, natürlich und ſehr reizend, die dritte iſt buntfarbigt, zugleich aber angenehm. Sein Bruder Johannes wurde in gleicher Kunſt berühmt. Paſcoli P. 1. p. 57. G.

Duiven (Johannes), gebohren zu Gouda um das Jahr 1610. Lernte bey Walther Crabeth; mahlte Portraite, und machte ſein Glück mit demjenigen, ſo er nach einem H. Franciſcaner, Simpernel genannt, gemahlt hatte, indem er ſolches unzählliche mal copiren mußte und ſehr theuer verkaufte. Starb A. 1649. Deſcamps P. 2. p. 193.

Dulin (Petrus). Siehe Ulin.

Dullaert (Heinmann), gebohren zu Rotterdam A. 1636. Lernte bey Paul Rembrand, und ahmte dessen Manier so wohl nach, daß eines seiner Gemählden auf öffentlicher Auction für die Arbeit seines Lehrmeisters verkauft wurde. Er mahlte Figuren und Portraite. Wenermann P. 2. p. 389.

Dumee (Wilhelmus), Mahler zu Paris; arbeitete in verschiedenen Königlichen Pallästen unter den Regierungen Heinrich des III. und IV. Felibien P. 3. p. 127. G.

Dünz (Johannes), gebohren zu Bern A. 1645. Mahlte Portraite und Blumen-Stücke, in welchen man eine grosse Stärke, eine schöne Färbung und Annehmlichkeit bemerkte. Starb daselbst A. 1736. Füßli P. 2. p. 96.

Dupuis (Benedictus), Landschaften-Mahler von Dyon; gebohren A. 1620. Wurde Academicus zu Paris A. 1663. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1681. Guerin p. 229.

Dupuis (Franciscus), Mahler aus Auvergne; studirte zu Rom unter der Anführung des Simon Vouet. Felibien P. 3. p. 399.

Dupuis (Nicolaus), Portrait-Mahler zu Nancy, welcher mit Rigaud, de Troy, Largilliere ꝛc. seinen Zeitgenossen in Vergleichung gesetzt wird. Gueudeville P. 3. p. 69.

Dupuis (Petrus), Früchte- und Blumen-Mahler von Montfort-Lamaury; gebohren A. 1608. Wurde Academicus zu Paris A. 1663. Er starb daselbst A. 1682. Guerin p. 225.

Duramano (Franciscus), Mahler zu Venedig; lernte bey seiner Mutter die Blumen-Mahlerey, in welcher er mit grosser Meisterhaftigkeit und frischer Färbung arbeitete. Er verfertigte eine fast unzählbare Menge Blumen-Stücke in Oehl-Fresco- und Wasser-Farben, indem er überaus fleißig und geschwind arbeitete, und im Stand war, jeden Tag zwey Stücke jedes von drey Schuhen zu mahlen. Seine Gemählde wurden durch ganz Europa zerstreut. Guarienti p. 188.

Duranta (Johanna), Mahlerin zu Meiland. Von ihr sieht man zwey Gemählde in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius, die H. Martha vorstellend, wie sie ein Kloster aufbauen läßt, und wie sie in Todes-Nöthen von dem Heiland besucht wird. In der Kirche S. Maria Fulcorina mahlte sie auf ein Altar-Blatt die junge Maria, welche von vielen Engeln bedient wird. Diese Künstlerin lebte um A. 1730. Latuada.

Durante (Georgius Graf), zu Brescia; hatte eine besondere Neigung und Fähigkeit zu der Mahlerey, nach welcher er zahmes und wildes Geflügel auf das natürlichste vorstellte, und allein seine vertrauteste Freunde damit beschenkte. Guarienti p. 226.

Dürer (Albertus), gebohren zu Nürnberg A. 1470. Eines Goldschmieds Sohn gleichen Namens; lernte bey Michael Wohlgemuth. Er hatte ein grosses Genie, welches zu allen Künsten aufgelegt war. In der Mahlerey, Bildhauer- und Bau-Kunst, auch in dem Kupferstechen und Formschneiden war er vortreflich, und besaß die Mathematik sehr gründlich. Dürer machte sich mit seinen ersten Werken berühmt, er arbeitete an dem Hof Kayser Maximilian des I. und wurde von ihm geadelt, auch war er bey Kayser Carl dem V. und seinem Bruder König Albert sehr wohl angesehen. Mit den vornehmsten Künstlern seiner Zeit stiftete er genaue Freundschaft, unter denen Raphael und Lucas von Leyden nahmhaft gemacht werden. Seine Gemählde sind hin und wieder in den Kunst-Gallerien grosser Herren zu sehen. Er starb zu Nürnberg A. 1528. und wurde in der S. Johanns-Kirche begraben. Man bewundert an den Werken dieses vortreflichen Künstlers eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, ein erhabenes Genie, meisterhafte Pinselstriche, eine bewundrungswürdige Ausarbeitung und eine correcte Zeichnung, daher zu wünschen wäre, daß er eine bessere Wahl in den Gegenständen, welche ihm die Natur zeigte, getroffen hätte: Daß seine Ausdrücke edler, sein Geschmack in der Zeichnung weniger steif, seine Manier etwas angenehmer, und daß er endlich die Luft-Perspectiv in Brechung der Farben besser beobachtet hätte. Seine Landschaften sind wegen ihren angenehmen und sonderbaren Lagen beliebt, seine Kupferstiche und Holzschnitte aber in hoher

hoher Achtung. Er schrieb einige Bücher über die Geometrie, die Perspectiv, die Fortification und die Proportion des menschlichen Cörpers. Sandrart P. 1. p. 222. G.

Duzmann (Cornelius), gebohren zu Amsterdam; arbeitete seine meiste Lebenszeit zu Vicenza, allwo er für Privat-Personen Gemählde von Thieren, Landschaften ꝛc. mit einer guten Manier und Composition verfertigte. Er starb allda um A. 1680. Pozzo p. 190. G.

Duyts (Johannes van), Portrait-Mahler zu Antwerpen A. 1666. de Bie p. 370. G.

Dyk (Antonius van), gebohren zu Antwerpen A. 1599. Lernte anfänglich bey seiner Mutter, welche Landschaften mahlte, darnach bey Heinrich van Balen und bey P. P. Rubens. Dieser übergab ihm gleich verschiedene grosse Werke, er selbst aber verbesserte sie. Vandyk bekam eine vorzügliche Neigung für das Portraitmahlen, weßwegen er auf Rubens Anrathen in Italien gieng, woselbst Titian und Paul Veronese seine Muster waren. Zu Genua hielt er sich eine geraume Zeit auf, und arbeitete nach seiner Zurückkunft für verschiedene Fürsten. Hernach gieng er für eine kurze Zeit in Frankreich und darauf in England. König Carl der I. behielt ihn durch viele Gutthaten in seinen Diensten: Dieser Fürst machte ihn zum Ritter des Bades, gab ihm sein mit Diamanten besetztes Portrait samt einer göldnen Kette, eine Pension, eine Wohnung und eine bestimmte ansehnliche Summe für seine Gemählde. Vandyk heyrathete die Tochter des Grafen von Gorre, er führte eine sehr prächtige Lebensart, und machte auf viele Weise einen grossen Aufwand, welches ihn nöthigte, seine Kunst fleißig zu üben. Die Eilfertigkeit, mit welcher er gegen das Ende seines Lebens arbeitete, machen seine letztere Werke bey weitem nicht so schätzbar als die erstere waren, an welche er mehrere Zeit und Sorgfalt gewandt hatte. Er starb A. 1641. und ward in der S. Pauls-Kirche begraben. Vandyk dieser grosse Schüler Rubens übertraf denselben in Portraiten. Seine Köpfe sind bezaubernd und so natürlich, daß sie das Aug in eine angenehme Verwirrung setzen. In den Stellungen war er ein Meister. Sieht man seine historische Stücke an, so wird ein Kenner urtheilen, daß er zwar in einigen Gemählden seinem Lehrmeister gleich gekommen sey, überhaupt aber weniger Genie und Feuer als jener gehabt habe. Vandyk war dazu gebohren, der vortreflichste Portrait-Mahler zu seyn; Colorit, Kenntlichkeit, Zeichnung der Köpfen und Händen; alles dieses muß an ihm bewundert werden. Descamps P. 2. p. 8. G.

Dyk (Daniel van), Mahler aus Frankreich; verfertigte Portraite, Historien und Architectur-Stücke in Oehl- und Fresco-Farben. Er war Ober-Aufseher der Kunst-Gallerie und der Gebäuden des Herzogs von Mantua. Borghini p. 533. G.

Dyk (Floris van), gebohren zu Harlem um 1600. Der Geschichtschreiber Schrevelius sagt von ihm: „Wann ihr einen Mahler suchet, welcher alle Arten Früchte nachahmen weiß, so geht zu Floris van Dyk. „Er kan die Vögel durch seine Früchte bekriegen, und unsern Gaumen lüstern machen.„ Dieser Schriftsteller thut van Dyk unrecht, daß er nichts von seinen historischen Gemählden sagt. Er war darinn eben so vortreflich, man hat aber nur sehr wenige Stücke dieser Art von ihm. Descamps P. 2. p. 46. G.

Dyk (Philippus van), gebohren zu Amsterdam A. 1680. Lernte bey Arnold Boonen. Seine Gemählde sind zart, markigt und wohl ausgearbeitet. Er mahlte schöne Portraite und kleine Historien. Wohnte zu Middelburg und in Haag, allwo er A. 1753. starb. Remy p. 58.

E.

Ebermayr (Joh. Erhardus), gebohren zu Nürnberg A. 1659. Lernte bey Michael Kestner und bey Johann Murrer. Unter andern verfertigte er das Altar-Blatt in der Barfüsser-Kirche daselbst, die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend. Arbeitete eine Zeitlang an dem Sachsen-Weissenfelsischen Hof. Er starb in seiner Geburts-Stadt A. 1692. Doppelmayr p. 248.

Eemann (Eduardus), Formschneider in Frankreich. Hatte eine vortrefliche Manier,

die Arbeit Jacob Callot nachzuahmen. Seine Werke bestehen in 105. Stücken. le Comte T. 3. p. 376.

Edelink (Gerardus), ein berühmter Kupferstecher; gebohren zu Antwerpen A. 1641. Lernte bey Cornelius Galle und bey Franciscus Poilly. Arbeitete zu Paris, wo er Königlicher Kupferstecher und academischer Rath wurde. Starb daselbst A. 1707. Alle seine Kupferstiche sind so viele Meisterstücke, unter welchen die H. Familie nach Raphael, Alexander des Grossen Besuche bey der Gemahlin des Königs Darius in ihrem Gezelt und die büssende Maria Magdalena vorzüglich hoch gehalten werden. Er selbst betrachtete das Portrait Philipps de Champaigne, als den Triumph seines Grabstichels. Drey andre dieses Geschlechts, Johannes, Gerards Bruder, welcher in seinen besten Jahren starb, Ludovicus und Nicolaus arbeiteten in dieser Kunst zu Paris. la Combe.

Edema, Landschaften-Mahler aus Frießland. That eine Reise in West-Indien, die dasige Gegenden nach der Natur zu schildern, und bestunden seine meiste Gemählde in ungeheuren Bergen, Felsen und Schrofen. Er besaß eine gute Colorit, eine vortrefliche Behandlung des Pinsels und eine verständige Haltung. Arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts in England. Wevermann T. 3. p. 256.

Edesia (Andrino d'), Mahler zu Pavia; lebte um das Jahr 1310. mit Giotto zu Florenz. Lomazzo gedenket seiner p. 35. G.

Egell (Paulus), gebohren A. 1691. Lernte die Bildhauer-Kunst bey Balthasar Permoser. Zu Durlach sieht man ein schönes Grabmahl von seiner Arbeit. Er ließ sich zu Mannheim hausheblich nieder. Hagedorn p. 334. vergleicht ihn in Ausdrückung der Leidenschaften mit dem Graf Rotari.

Egmont (Justus van), gebohren zu Leiden A. 1602. Reiste frühzeitig in Frankreich, und wurde der Königen Ludwig des XIII. und XIV. Hof-Mahler, auch einer der zwölf Aeltesten der neulich aufgerichteten Mahler-Academie zu Paris A. 1648. Er arbeitete sehr viel unter der Aufsicht Simon Vouet; mahlte grosse und kleine historische Stücke, und war bey Hofe wohl angesehen. Man weiß nicht, was ihn bewog, nach Antwerpen zu gehen, wo er A. 1674. starb. Descamps T. 2. p. 71.

Eichler (Josephus), von Braunschweig, mit dem Beynamen Wollust. Lernte bey seinem Vater; studirte zu Rom; mahlte mit gutem Verstand Portraite in Pastel- und Oehl-Farben. Er lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 314.

Eimart (Georgius Christophorus), der ältere; gebohren zu Regenspurg A. 1603. Mahlte Portraite, Landschaften, Küchen-Stücke und Miniaturen. Auf den Einzug Kayser Ferdinand des IV. verfertigte er eine schöne Ehren Pforte mit grossen emblematischen Figuren, welche ihm vieles Lob erwarb. Starb A. 1663. Neben nachfolgendem hinterließ er noch zwey Söhne, Matthäus und Christophorus, die er in seinen Künsten unterrichtet hatte. Sandrart T. 1. p. 375.

Eimart (Georgius Christophorus), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Regenspurg A. 1638. Er war ein im Zeichnen, Mahlen, Emailliren, Kupferstechen und Radiren treflich geübter Künstler. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1705. Doppelmayr p. 257. G.

Eimart (Maria Clara), G. C. des jüngern Tochter; gebohren zu Nürnberg A. 1676. Mahlte Bilder, Blumen, Vögel ꝛc. Etzte auch einige antike Figuren in Kupfer, und war in der Astronomie wohl erfahren. Starb A. 1707. Doppelmayr p. 259.

Eismann (Carolus Brisighella genannt), gebohren zu Venedig A. 1679. Wurde von Joh. Anton Eismann, Landschaften-Mahler von Salzburg, (welcher sich zu Verona hausheblich niederließ, und allda A. 1698. in dem 94. Jahr seines Alters starb) an Sohnsstatt angenommen. Er lernte bey gedachtem Eismann, und mahlte nach dessen Manier Landschaften, Perspective, Battaillen zu Land und zu Wasser. Arbeitete zu Verona. Pozzo p. 196.

Eißler (Jeremias), Bildhauer zu Nürnberg; gebohren A. 1641. Lernte bey Georg Schweiggern; arbeitete in Holz, Wachs, Gips ꝛc. Starb A. 1702. Doppelmayr p. 256.

Ekhout (Antonius van den), gebohren zu Brügge um A. 1656. Arbeitete in Italien mit seinem Schwager Ludwig Deyster, da dieser in ihren gemeinschaftlichen Gemählden die Figuren, jener aber die Früchte und Blumen verfertigte. Er verließ seine Geburts-Stadt, in welcher er schon sein Glück mit einer ansehnlichen Ehren-Stelle gemacht hatte. Kam gen Lisabon, wo seine Arbeit in grossem Werth war, und that daselbst eine vortheilhafte Heyrath, die ihm aber so gefährliche Feinde erweckte, daß er A. 1695. in seiner Kutsche erschossen wurde. Descamps V. 3. p. 345.

Ekhout (Gerbrand van den), gebohren zu Amsterdam A. 1621. Rembrand war sein Lehrmeister. Anfänglich mahlte er Portraite nach Rembrands Manier, welche so wohl wegen der Kenntlichkeit als wegen der Stärke in der Colorit sehr gerühmt werden. Hernach begab er sich auf das Historienmahlen, worinne man seine vortrefliche Composition, die genaue Bemerkung der Leidenschaften und überhaupt den guten Geschmack bewundern muß. Ekhout war einer von Rembrands Schülern, der ihm am nächsten kam. Er hatte desselben Mängel und Vollkommenheiten: Eben wie seines Meisters, war seine Zeichnung unrichtig, und er hatte keine Kenntniß von der Costume; dagegen ist sein Pinsel fest, seine Ausarbeitung geistreich und seine Färbung lieblich und von grosser Würkung. Er starb A. 1674. Descamps V. 2. p. 326.

Ekmann, mahlte sehr wohl in Miniatur. Componirte angenehme historische Stücke für das Königliche Cabinet. War Academicus zu Paris, und starb daselbst A. 1677. Felibien V. 4. p. 359.

Elburcht (Johannes van), gebohren an einem Ort dieses Namens ohnweit Campen um das Jahr 1500. Kam zu Antwerpen in die Mahler-Gesellschaft A. 1535. Man sieht in der Kirche U. L. F. auf dem Altar-Blatt der den Fischern zugehörigen Capelle den Fischfang des Apostel Petrus vorgestellt. Er verstund das Figuren- und Landschaftenmahlen sehr wohl, sonderbar aber die See-Stürme. Descamps V. 1. p. 92.

Elenetti (Antonius), Mahler zu Verona; lernte bey Simon Brentana. Begab sich auf das Figurenmahlen, und lebte um das Jahr 1718. Vozzo p. 204.

Elger (Ottomer), gebohren zu Gottenburg A. 1632. War in verschiedenen Künsten und Wissenschaften erfahren, neben diesen lernte er bey Daniel Segers, und mahlte Blumen und Früchte eben so gut als sein Lehrmeister. Er arbeitete an dem Berlinischen Hof, und starb daselbst A. 1666. Descamps V. 2. p. 467.

Elias (Matthias), gebohren zu Peena, einem Dorfe nahe bey Cassel A. 1658. Der berühmte Künstler Corbeen nahm ihn als einen Wayfen auf, und da er viele Fähigkeit bey ihm verspürte, wurde er sein Lehrmeister. In dem 20. Jahr seines Alters kam er gen Paris, verheyrathete sich daselbst, und wurde Professor der Academie von S. Luc. Nach einem langen Aufenthalt that er eine Reise in Flandern, und setzte sich zu Dünkirchen, allwo er 1741. starb. Dieser Künstler hatte anfangs als er nach Paris kam, eine rohe und schlechte Färbung, die er aber in dieser Haupt-Stadt der Künsten verbesserte. Seine Zeichnung war ziemlich richtig, die Composition gut, und seine Gewänder in natürliche Falten gelegt. Aber er mahlte mit ungemein vieler Mühe und langsam. Dieses war auch die Ursache, warum er niemand gerne um sich litt, wann er arbeitete. Seine Portraite sind ähnlich und schön, aber seine Weiber-Kopf-Gerüste sind ohne Geschmack. Von seinen historischen Gemählden verwahren die Kirchen zu Paris und in Flandern eine grosse Menge. Descamps V. 3. p. 377.

Eligio, von Capua; Wilhelmiter-Ordens zu Montevergine. Arbeitete unvergleichlich in Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Elfenbein ꝛc. In vorbemeldtem Kloster sieht man unter andern ein grosses silbernes Crucifix, die Statüen der H. Maria und S. Antonius ꝛc. Domenici V. 1. p. 151.

Elle (Ferdinandus), gebürtig von Mecheln; arbeitete die meiste Zeit seines Lebens zu Paris. Verfertigte Portraite und andre Gemählde. Obwohl er ungleich beßre Portraite mahlte als die Beaubruns, welche sich bey Hof eingeschmeichelt hatten, mußte er sich dennoch mit geringerer Bezahlung begnügen als jene. Seine zwey Söhne wur-

den unter ihres Vaters Taufnamen bekannt, daher ihre Artikuls b. y Ferdinand zu suchen sind. de Piles p. 450. G.

Elsner (Jacobus), ein zu seiner Zeit berühmter Illuminist zu Nürnberg; zierte allerhand Bücher und Wappen-Briefe mit schönen Mahlereyen. Starb nach A. 1546. Doppelmayr p. 192.

Eyk (Bartholomäus van der). S. Heist.

Elzevir (Arnoldus), Mahlte zu Antwerpen Feuersbrunste, Landschaften ꝛc. Kam in die dasige Academie A. 1646. Weyermann P. 3. p. 48.

Elzheimer (Adam), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1574. Lernte bey Philipp Uffenbach. Begab sich nach Rom, allwo er mit einigen Niederländischen Mahlern Bekanntschaft machte, und eine Manier im Kleinen zu mahlen annahm, welche sehr wohl gerieth, so daß er für den besten Künstler seiner Zeit gehalten wurde. Er mahlte alles nach der Natur, und hatte dabey ein solch seltenes Gedächtniß, daß er die sogenannte Vigna Madama aus sich selbsten mit ihren Bäumen, derer Gestalten, Partheyen, Schatten ꝛc. sehr ähnlich nachmahlte. Wegen Langsamkeit seines Arbeitens und mittelmäßiger Bezahlung gerieth er in mangelbare Umstände und Schulden, deßwegen er sogar ins Gefängniß kam, und in grosser Bekümmerniß sein Leben A. 1620. endigte. Der Werth seiner Arbeit bestehet hauptsächlich in dem guten Geschmack seiner Zeichnung, in einer vortreflichen Composition, in geistreichen Pinselstrichen und herrlicher Colorit, welche überall köstlich und reizend ist. Seine Manier wurde von vielen nachgeahmt, und seine Gemählde, obwohl sie klein sind, werden nach seinem Tod sehr theuer bezahlt. Er hatte einen Bruder, der ein vortreflicher Glas-Mahler war. Descamps P. 1. p. 283. G.

Embriaco (Wilhelmus), ein grosser Zeichner und Kriegs-Baumeister von Genua. Wurde A. 1099. zum Obersten der Hülfs-Völker, welche Gottfried von Bouillon zu Eroberung der Stadt Jerusalem zugeführt wurden, erwählt: Dieses half Embriaco vermittelst hölzerner Thürmen, Mauerbrechern und andern Kriegs-Maschinen, die er dazu angab, bewerkstelligen. In dem zweyten Creutzzug, den er in Palestina vornahm, eroberte er die Stadt Cesarea, und vergnügte sich bey Austheilung der Beuth an dem König der Edelsteinen, dem berühmten Smaragd, welchen er der Haupt-Kirche zu Genua schenkte, wo er bis anjetzo verwahrt lieget. Er wurde A. 1102. zum Consul erwählt, in welcher Würde er sein Leben beschloß. Soprani p. 1. G.

Emelraet, gebohren zu Brüssel um das Jahr 1612. War ein Freund und Zeitgenoß des Johann Meissens. Hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und setzte sich, als er in Flandern zurücke kam, zu Antwerpen, daselbst mahlte er in verschiedenen Kirchen und war besonders in grossen Landschaften vortreflich. Descamps P. 2. p. 197.

Empoli (Jacobus da), von seinem Geburts-Ort in dem Florentinischen Gebiet also genannt. Lernte bey Thomas da S. Friano. Zeichnete nach des Andreas del Sarto Werken, und hatte hierinne keines seines gleichen. Seine Geschicklichkeit zeigte er in Erfindung einiger Ehren-Pforten bey einem Fürstlichen Beylager. Er hatte eine gründliche und Geschmacks-volle Manier, eine untadliche Zeichnung, zierliche Gewänder, schöne Mienen und eine gute Färbung. Starb A. 1640. in dem 86. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Laurentius zu Florenz begraben. Museo Fiorentino P. 1. p. 221. G.

Enderlin (Caſparus), von Basel. War seines Handwerks ein Kannengiesser, machte sich aber durch Possiren, Stemschneiden und Giessen von allerhand Figuren berühmt. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1633. Doppelmayr p. 297.

Enfant (Johannes l'), Kupferstecher von Abbeville; lernte bey Claudius Melan, dessen Manier er wohl nachahmte. Arbeitete nach Raphael, Hannibal Carraccio, Guido Reni, le Feure, Mignard ꝛc. Mahlte Portraite und Figuren mit Pastel-Farben. Er starb zu Paris A. 1674. le Comte P. 3. p. 396. G.

Engelbrecht (Cornelius), gebohren zu Leiden A. 1468. Studirte nach des Johannes van Eyk Werken, und war der erste,

welcher in seinem Vaterland in Oehl-Farben mahlte. Er war ein guter Zeichner, und mahlte mit gleicher Stärke und Fertigkeit so wohl in Wasser- als in Oehl-Farben. Zwey seiner Gemählden, welche man in währenden bürgerlichen Unruhen gerettet hatte, wurden mit grosser Sorgfalt aufbehalten. Sein Genie gab ihm Anleitung, die Gemüthsbewegungen genau auszuforschen und in seinen Köpfen anzuwenden. Er wurde für einen der größten Mahler seiner Zeit gehalten. Starb A. 1533. Descamps P. 1. p. 23. G.

Engelbrecht (Cornelius), wurde Cornelii und Kunst genannt, des obigen Sohn; gebohren zu Leiden A. 1493. Zeigte von seiner Kindheit an eine grosse Neigung zur Mahlerey, und machte kein Schüler seinem Lehrmeister so viel Ehre als er. Zu seiner Zeit wurde er wie sein Vater für einen der größten Künstler seines Vaterlands gehalten. Man rühmt die schöne Ausdrücke seiner Leidenschaften und die glüende Colorit seiner Gemählde. Er arbeitete zu Leiden und zu Brügge. Starb A. 1544. Descamps P. 1. p. 40.

Engelbrecht (Lucas), des ältern Cornelius Sohn, genannt Koch; gebohren zu Leiden A. 1495. Arbeitete in England unter Heinrich dem VIII. Er mahlte mit Oehl- und Wasser-Farben, und wurde seine Arbeit aller Orten von den Engländern begierig aufgekauft. Descamps P. 1. p. 41. G.

Engelhart (Daniel), war zu seiner Zeit wegen der Kunst Wappen und anders in Edelsteine zu schneiden, auch Siegel in Silber zu graben berühmt. Arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst A. 1552. Sandrart P. 1. p. 345. gedenkt eines Heinrich Engelhart, welchen aber Doppelmayr, weil von ihm eben die Umstände wie von Daniel, den er p. 231. anzieht, erzählt werden, für den gleichen Künstler hält. Doppelmayr p. 198.

Enghelrams (Cornelius), Mahler zu Mecheln; gebohren A. 1527. Seine vornehmste Werke sind in der Kirche S. Rombout, allwo er auf ein grosses Tuch die Werke der Barmherzigkeit mahlte. Eine grosse Menge wohlgezeichneter Figuren machen die Composition dieses Gemahlds aus; er unterscheidete darinnen mit grossem Verstand die würdige Arme von den Unwürdigen. Seine Arbeit ist in den vornehmsten Städten Deutschlands anzutreffen. Starb A. 1583. Descamps P. 1. p. 137. G.

Enrico (Antonius d'), genannt Tantio, Mahler von Alagna; arbeitete zu Meiland nach des Paul Caliari Manier. Seine Werke werden von Girupeno p. 145. sehr gerühmt. Orlandi.

Enrico (Johannes d'), verfertigte zu Meiland Bilder von gebrandter Erden, welche wegen ihrer guten Zeichnung und ungezwungnen Stellungen vor vielen andern aus bewundert werden. Girupeno p. 145.

Ens (Daniel), mahlte für die Kirche S. Sophia zu Venedig eine Tafel, die Tauf Johannes vorstellend. Bassaglia.

Ens (Johannes), von Meiland; mahlte in dem grossen Raths-Saal des Pallastes dieser Stadt in zwey Oval-Stücken die H. H. Ambrosius und Carolus Borromäus, und in der Augustiner-Kirche S. Marcus den Tod des heiligen und wunderthätigen Nicolaus von Tolentino. Lebte um das Jahr 1730. Latuada.

Eosander (Joh. Friedericus), ein in der Meß- Bau- und Feuerwerker-Kunst sehr berühmter Schwede. Kam unter Friederich dem I. nach Berlin, und baute unter andern einen grossen Theil an dem Lust-Schlosse Charlottenburg. Nach dessen Tod diente er seinem Landes-Herrn Carl dem XII. als Ingenieur; wurde zu Stralsund zum Kriegsgefangenen gemacht, erlangte aber bald seine Freyheit. Gieng darauf nach Frankfurt am Mayn, und heyrathete eine Nachkömmlinge des berühmten Matthäus Merian, wodurch er in den Besitz seines kostbaren Bücher-Verlags kam, der aber unter seiner Verwaltung stark ins Abnehmen gerieth. Nachher kam er in Königlich-Pohlnische Dienste, und starb zu Dresden A. 1729. van Loen P. 2. Art. 8. p. 258.

Epicié (Bernhardus l'), ein berühmter Kupferstecher zu Paris; wurde A. 1737. Secretarius und Geschichtschreiber der Academie, Professor der Historie, Fabeln und Geographie. Er starb A. 1755. in einem Alter von ohngefehr 59. Jahren. Dieser Künst-

Künstler wußte sich des Grabstichels sehr wohl zu bedienen, seine Kupferstiche sind wohl ausgearbeitet und mit grosser Sorgfalt und Verstand verfertigt. Seine Werke bestehen in Portraiten und Historien nach französischen Meistern. Er gab A. 1751. den ersten Theil seiner umständlichen Beschreibung der Königlichen Gemählden in 4to heraus, da der zweyte erst A. 1754. an das Licht trat. Ferner gab er A. 1752. die Lebensbeschreibungen der ersten Königlichen Mahler von Carl le Brun bis auf den Tod Franciscus le Moine von verschiedenen Händen verfertigt, in zwey kleinen Bänden in 8vo in Druck. la Combe.

Episcopius (Johannes). Siehe Bischop.

Er (Hannibal dal). Siehe Laurentius Gandolfi.

Erasmus (Desiderius), gebohren zu Rotterdam A. 1467. In der Zeit, als er sich in dem Kloster ten Steene aufhielt, übte er sich zuweilen in der Mahlerey, in welcher er eben den glücklichen Fortgang, wie in seinem Studiren fand. Unter vielen andern seiner Gemählden zeigte man Christus am Creutz, welches von dem damaligen Prior sorgfältigst aufbehalten wurde. Man vermuthet aber, daß alle seine daselbst verfertigte Werke samt dem Kloster (von welchem man fast keine Spuren mehr findet) zu Grund gegangen seyen. Er starb zu Basel A. 1536. Descamps P. 1. p. 22.

Ercolanetti (Herculanus), gebohren zu Perugia A. 1615. Lernte bey Philipp Gagliardi. Mahlte Landschaften mit Vögeln, Thieren und Figuren. Arbeitete zu Rom und in seinem Vaterland, allwo er A. 1687. starb. Pascoli p. 205. G.

Ermels (Joh. Franciscus), gebohren ohnweit Cölln A. 1641. Ahmte im Historienmahlen Hans Holzmann, in Landschaften aber Johann Both nach. Kam um das Jahr 1660. nach Nürnberg, wo er für die Kirche S. Sebald auf einem Altar-Blatt die Auferstehung Christi vorstellte. Nach einiger Zeit begab er sich gänzlich auf das Landschaftenmahlen. Seine Arbeit ist zwar etwas dunkel, die Composition aber und sein Baumschlag ersetzen diesen Mangel reichlich. Starb zu Nürnberg A. 1693. Doppelmayr p. 250.

Errard (Carolus), gebohren zu Nantes A. 1606. Mahler und Baumeister zu Paris. Gab die Zeichnung zu der Nonnen-Kirche, les Filles de l'Assomption genannt; wurde A. 1655. Rector der Academie zu Paris. Der König ernennte ihn A. 1666. zum Director der neu-errichteten Französischen Academie zu Rom, da er solche Stelle bis A. 1672. verwaltete. A. 1677. mußte er in gleicher Verrichtung wieder dahin, da ihm indessen seine Würde bey der Academie zu Paris aufbehalten wurde. Diese trug ihm auf, eine Vereinigung der beyden Academien, der zu S. Lucas nämlich und der Französischen zu veranstalten, wozu ihm A. 1683. die Königliche Patenten übersandt wurden, welches Vorhaben aber nicht zu Stande kam. Er starb daselbst A. 1689. Guerin p. 14.

Errard (Gerardus Leonhardus), Bildhauer und Medailleur von Lüttich; arbeitete zu Paris unter Johann Varin. Kam in dasige Academie A. 1670. und starb A. 1675. le Comte P. 3. p. 115.

Errico (Theodorus d'), Mahler zu Neapolis; wird für einen Schüler des Hieronymus Imparato angegeben, und hatte einen vortreflichen Talent zu der Mahlerey, wie man solches an einem Altar-Blatt in dem Oratorio S. Marcus wahrnimmt, auf welches er die Darstellung der H. Maria im Tempel mahlte. Man sieht wenig von seiner Arbeit, weil er sich allzusehr in die Jagd verliebte, und in blühenden Jahren ohngefehr A. 1630. starb. Domenici P. 2. p. 248.

Ertinger (Franciscus), Kupferetzer von Wyl in Schwaben oder in der Schweitz; brachte neben vieler andern Arbeit die Historie der alten Grafen von Toulouse nach den Zeichnungen des Remond la Fage auf zehn Blättern samt dessen Portrait in Kupfer. Ferner zwölf kleine Stücke von Verwandlungen nach den vortreflichen Miniatur-Gemählden des Joseph Werner, bey welchen auch dessen Portrait auf dem Titulblatt zu sehen ist. Lebte um das Jahr 1680. le Comte P. 3. p. 173.

Ertvelt (Andreas van). Siehe Artvelt.

Erving von Steinbach. Siehe Hilts.

Es (Jacobus van), Mahler von Antwerpen; erwarb sich einen grossen Namen durch

durch seine Gemählde von Fischen, Vögeln Blumen und aller Gattung Früchten. Er stellte selbige so natürlich vor, daß sie öfters das Aug täuschten. Niemand konnte Muscheln, Krebse und Fische besser mahlen als er. Seine Früchte sind vortreflich, seine Blumen leicht, durchsichtig und von schöner Färbung: In seinen Trauben sieht man die Kernen durchscheinen. Dieses alles macht seine Arbeit höchst schätzbar. Lebte um das Jahr 1620. Descamps P. 1. p. 267. G.

Escalante (Joh. Antonius), gebohren zu Cordua A. 1630. Lernte bey Franciscus Rici. In seinen Gemählden näherte er sich den Manieren Tintorets, Paul Veroneſe und Titians. Seine Arbeit ist wegen der schönen Composition, der guten Auswahl seiner Gegenstände, derselben vielfältigen Veränderungen und der angenehmen Colorit, berühmt. Die Kirchen zu Madrid zeigen verschiedene seiner Werken. Starb A. 1670. Velasco No. 135.

Escngrenio (Philippus), zu Venedig; wurde aus einem Goldschmied ein Mayler, und aus diesem ein Kunst-Händler. Man hat von ihm ein Buch, betitelt: Erste Elemente der Symetrie, oder Abmessung der menschlichen und andrer Cörpern ꝛc. Ridolfi gedenket seiner hin und wieder in seinem Mahler-Buch.

Espanandel (Matthäus), Bildhauer zu Paris; arbeitete viele Werke für die dasige Kirchen, ungeachtet er einer andern Religion war, und verfertigte unter andern die Verzierungen des grossen Saals in dem sogenannten Palais. Von seiner Arbeit sieht man auch einige Statüen in dem Garten zu Versailles. le Comte P. 3. p. 116.

Espingola (Franciscus), Bildhauer von Joinville; verfertigte zu Paris das Wappen samt zwey Einhörnern, als Schildhaltern, an dem Grabmahl Eduards von Colbert, Marquis von Villacerf in der Minimiten-Kirche: Die Engel, welche den Tabernacul unterstützen in der Nonnen-Kirche des H. Sacraments, und in der Invaliden-Kirche ein Basrelief, da der Pabst dem H. Ludovicus und seinen Kindern den Segen ertheilt. Er arbeitete auch für das Königliche Schloß zu Versailles. Starb A. 1705. Brice.

Espinosa (Hiacynthus Hieronymus de), Mahler zu Valentia; lernte bey Franciscus Ribalta. Wurde ein berühmter Künstler in der Colorit und stark in Licht und Schatten. Arbeitete vieles für öffentliche und Privat-Gebäude seiner Vater-Stadt, als in der Pfarr-Kirche S. Stephanus und in dem Kloster Merced. Starb in hohem Alter A. 1680. Velasco No. 159. G.

Estocart (Claudius l'), Bildhauer von Arras; arbeitete zu Paris. Wurde ein guter Künstler in der Ausarbeitung, dabey aber ein schlechter Zeichner. Nach der Zeichnung des Laurentius de la Hire verfertigte er die Canzel der Kirche S. Etienne du Mont. Brice.

Etain (Nicolaus de l'). Siehe Ninet.

Everardi (Angelus), genannt Fiamenghino, weil sein Vater aus Flandern gebürtig war; gebohren zu Brescia A. 1647. Lernte bey Johann de Hert und Franciscus Monti, dessen Manier und Colorit er völlig nachahmte. Zu Rom studirte er zwey Jahr nach den besten Gemählden, sonderbar nach den Bataillen des Jacob Courtois. In seinem Vaterland war seine Arbeit sehr gefällig, es währte aber dieses Glück nicht lange, indem er A. 1678. in seinen besten Jahren starb. Guarient p. 59.

Everdingen (Albert van), gebohren zu Alemaer A. 1621. Roland Savery und Peter Molyn waren seine Lehrmeister, welche beyde ihr Schuler bald übertraf. Mahlte Landschaften, See-Stücke und Stürme. In den letztern wußte er alle das Schreckliche vorzustellen, das sie characterisirt. Seine Lüfte sind schön, und so auch die Fernen. Oefters brachte er in seinen Gemählden Wasserfälle an. Eine Reise durch das Baltische Meer gab ihm Gelegenheit, verschiedene Aussichten von Nord-Ländern abzuzeichnen. Seine Colorit ist vortreflich, auch sind seine Figuren und Thiere wohl gezeichnet. Er starb als Diacon der Reformirten Kirche zu Alemaer A. 1675. und hinterließ drey Söhne, von denen zwey berühmte Mahler wurden. Descamps P. 2. p. 319.

Everdingen (Cesar van), des obigen Bruder; gebohren zu Alemaer A. 1606. Lernte bey Johann van Bronckhorst; mahl-

Digitized by Google

le vortrefliche historische Stücke mit Lebensgrossen Figuren und Portraite. Ueberdas war er einer der besten Baumeister seiner Zeit. Seine Zeichnung war richtig und seine Färbung stark. Er arbeitete seine Werke mit dem größten Fleiß aus. In seiner Composition zeigte er eine feine Beurtheilungs-Kraft und überhaupt ungemein viel Feuer in allen seinen Gemählden. Starb A. 1679. Descamps V. 2. p. 100.

Everdingen (Johannes van), beyder obigen Bruder; gebohren um das Jahr 1625. Wählte sich meistens leblose Gegenstände, welche er meisterhaft vorstellte, die aber, weil er nur für sein Vergnügen arbeitete, sehr rar sind und theuer bezahlt werden. Er war einer der besten Sachwalter in seiner Vater-Stadt. Descamps V. 2. p. 350.

Everdyk (Cornelius), stammte von einer Familie, welche ursprünglich von Toraoes war. Man hält ihn für einen guten Historien-Mahler. Einige Stücke von seiner Hand findet man noch bey seinen Erben. Er lebte um das Jahr 1650. Descamps V. 2. p. 192.

Eulhoffer (Ignatius von), und Antonius Leonino, zwey vortrefliche deutsche Bildschnitzler in Elfenbein; arbeiteten nebst vielen andern Künstlern um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem Churfürstlichen Hofe zu Dusseldorf. Descamps V. 3. p. 30.

Eusterio (Marianus d'), Mahler zu Perugia; gebohren um das Jahr 1500. Heut zu Tage werden wenig Gemählde mehr von ihm gesehen. Man kan aber aus einer Tafel in der Kirche S. Dominicus, welche die H. Maria und S. Laurentius vorstellt, deutlich erkennen, daß er seine Kunst gründlich verstanden und eine gute Färbung besessen habe. Starb ohngefehr A. 1570. Pascoli p. 82. G.

Eyck (Casparus van), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Mahlte See-Stücke. Fast alle seine Gemählde stellen Schlachten zwischen Christen und Türken vor. Seine Figuren sind richtig gezeichnet und nett ausgearbeitet, besonders rühmt man von ihm, daß er den Canonen-Rauch und Feuer vollkommen nachgeahmt habe. Descamps V. 2. p. 359.

Eyck (Hubertus und Johannes van), Gebrüder. Der erste war A. 1366. der andre A. 1370. zu Maaseyk gebohren. Beyde folgten der Manier ihres Vaters, und so auch ihre Schwester Margaretha, die aus Liebe zu der Mahler-Kunst sich nie verheyrathen wollte. Johann übertraf seinen ältern Bruder so wohl in der Kunst als in andern Wissenschaften. Wann diese Künstler nichts anders gethan hätten, als daß sie die Erfinder der Oehl-Farben waren, so müßte ihnen dieses allein die Unsterblichkeit schenken. Aber sie waren in der Kunst selbst ungemein erfahren. Ihre vornehmste Gemählde sieht man zu Gent, Ypern und Brugge. In dieser letztern Stadt hielt sich Johann lange auf. Fremde und benachbarte Fürsten, die Grossen dieser Stadt und alle Kunst-Liebhaber buhlten um seine Arbeit. Diese zwey Brüder lebten immer in der vollkommensten Einigkeit. Philipp, Herzog von Burgund, war ihr hoher Gönner, und nahm würklich den Johann unter seine Räthe auf. Hubert starb zu Gent A. 1426. Johann aber zu Brügge A. 1441. Die gute Ausarbeitung in den Werken dieser zwey Künstler und ihre reine Mischung der Farben muß man bewundern. Aber ihre Zeichnung war nicht zierlich genug, und die Absetzung ihrer Farben allzuscharf. Johannes vornehmstes Gemählde ist dasjenige, welches er für den Herzog von Burgund, mahlte, und zu Gent steht. Es ist aus der Offenbarung Johannes gezogen, und man zählt bey 330. wohl ausgearbeitete Köpfe, unter andern auch beyder Brüder Portraite. Descamps V. 1. p. 1. G.

Eyck (Nicolaus), Mahler von Antwerpen. Man hält ihn insgemein für Caspars Bruder. Er mahlte Schlachten, kleine Treffen, Belagerungen ꝛc. mit ungemeiner Lebhaftigkeit. Descamps V. 2. p. 360. G.

Eyckens (Franciscus und Johannes), Peters Söhne; Mahler zu Antwerpen. Johann hatte schon viele Proben seiner Geschicklichkeit in der Bildhauer-Kunst abgelegt, als er den Meissel mit dem Pinsel vertauschte. Er so wohl als sein Bruder mahlten Blumen und Früchte, welche ungemein hoch geschätzt werden. Descamps V. 2. p. 365.

Eyckens

Lyckens (Petrus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1600. War einer der vortreflichsten Historien-Mahler. Seine Composition ist reich und voller Geist. Aus seinen Figuren leuchtet ein erhabnes Genie. Seine Zeichnung ist gründlich und seine Färbung macht der Niederländischen Schul Ehre. Sein Nacktes war besonders schön und fleißig ausgemahlt. Er mahlte auch grau in grau Basreliefs, Geschirre von Marmor, Porphyr ꝛc. für die Blumen-Mahler, und die Landschaften der berühmtesten Meister staffirte er mit Figuren. Verschiedene Niederländische Kirchen verwahren unverwerfliche Zeugen seiner Kunst. Descamps V. 2. p. 35.

Lyckens (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1650. Die Werke grosser Künstler und die Natur waren seine Lehrmeister, und da er Italien nicht besucht hatte, half er diesem Mangel durch Gemählde, Kupferstiche, Basreliefs ꝛc. ab. Seine Zeichnung ist gut und ohne eigne Manier, die Ausdruckungen sind richtig, und die Charakter wohl überlegt. Seine Gewänder sind wohl gefaltet und weit, die Gründe verständig, mit Architectur und Landschaften behörig ausgeziert. Seine Färbung richtete er genau nach der Natur ein, sie ist angenehm, glüend und kräftig. Die vornehmste Kirchen zu Antwerpen besitzen seine Gemählde. Er wurde A. 1689. Director dasiger Academie. Descamps V. 3. p. 286.

Lyzendorf (Johannes). S. Hezendorf.

F.

Fabi (Franciscus), Mahler von Soave in dem Gebiet Verona; verfertigte in dieser Stadt das Altar-Blatt des H. Vincentius für die Kirche S. Anastasia A. 1619. Pozzo p. 158.

Fabriano (Gentilis da), lernte bey Johann da Fiesole, und ward Pabst Martinus des V. Hof-Mahler. Er arbeitete zu Siena, Florenz und Perugia. Mahlte in dem grossen Raths-Saal zu Venedig, welches Werk ihm ein Jahr-Geld nebst der Erlaubniß den Patricier-Habit tragen zu mögen, zuwege brachte. M. A. Buonaroti rühmte solches, und vergliech es mit seinem Tauf-Namen. Er starb in seinem Vaterland in dem 80sten Jahr seines Alters. Ridolfi V. 1. p. 23. G.

Fabritius (Carolus), ein berühmter Perspectiv- und Portrait-Mahler zu Delfft; gebohren um das Jahr 1624. Büßte A. 1654. sein Leben durch Zerspringung eines Pulver-Magazins ein, durch welches sein Haus umstürzte, und er samt allen in demselben sich befindenden Personen zerschmettert wurde. Wenermann V. 3. p. 178.

Fabritius (Kilianus), ein kunstreicher Landschaften-Mahler und Zeichner zu Dresden; ward Hof-Mahler bey Churfürst Joh. Geörg dem II. Seine historische Zeichnungen werden von Kunst-Liebhabern und Kennern stark gesucht. Hagedorn p. 325. Anm. (g.)

Fabrizzi (Antonius Maria), gebohren zu Perugia A. 1594. Lernte bey Augustin Carraccio; mahlte in vielen Kirchen seiner Vater-Stadt nach der Manier seines Lehrmeisters sehr wohl in nassen Mörtel. Starb A. 1649. und wurde in der Kirche S. Franciscus begraben. Pascoli p. 188. G.

Facchetti (Petrus), Mahler zu Mantua; gebohren A. 1535. Arbeitete zu Rom unter der Regierung Gregorius des XIII. und wurde so vortreflich im Portraitmahlen, daß er selbst den Ruhm des Scipio Pulzone verdunkelte. Kein Fürst, Cardinal oder vornehmes Frauenzimmer war zu seiner Zeit daselbst, welche nicht ihr Portrait von ihm haben wollten. Er verstund die Zubereitung von allerhand schönen Farben sehr wohl. Starb A. 1613. Baglioni p. 120. G.

Facchinetti (Zacharias), mahlte für die Kirche S. Johannes Chrisostomus zu Venedig vier Tafeln, welche die Geschichten dieses Heiligen vorstellen. Bassaglia.

Facchino (Julianus del), Goldschmied und Schmelz-Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Pollaiuolo, und wurde in diesen Künsten ein geschickter Meister. Vasari V. 2. p. 467.

Facci (Lanfrancus), oder Romengardi; Baumeister zu Modena. Baute die dasige Dom-Kirche, welche A. 1099. angefangen wurde, und für schön gehalten wird. Vedriani p. 14.

Faccini

Faccini (Bartholomäus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Sebastian Filippi. Verfertigte in seinem Vaterland verschiedene Altar-Blätter und Portraite. Starb A. 1577. Guarienti p. 90.

Facini (Petrus), gebohren zu Bologne um das Jahr 1562. Lernte bey den Carracci, da er dann unter ihrer Anführung ein hurtiger und beherzter Zeichner wurde, welches in ihm den Muth erweckte, mehr nach seinen Einfällen als nach den Regeln der Kunst zu arbeiten; aus diesem entstunden zwischen ihm und seinen Lehrmeistern, besonders dem Hannibal allerhand bittere Worte und Verdrießlichkeiten, so daß endlich Facini ihre Schule verließ, und ihnen zu Trotz eine eigne mit grossem Zulauf von Lehrlingen aufrichtete, welches die Verbitterung nur vermehrte, und zu gefährlichen Händeln zwischen beydseitigen Schülern ausschlug. Er arbeitete mit seltsamen Erfindungen, grosser Verschiedenheit der Gesichtszügen, starken Bewegungen der Figuren und erstaunend-starker und fleischichter Färbung für Kirchen und Privat-Gebäude. Starb A. 1602. Malvasia T. 1. p. 563. G.

Faenza (Figurino da), wird von Vasari B. 3. p. 339. unter die beste Schüler des Julius Pivi, genannt Romanus, gezahlt.

Faenza (Jacobus da), genannt Jacovone; lernte bey Raphael Sanzio, und copirte viele Gemählde seines Lehrmeisters, wodurch er selbst ein vortreflicher Künstler wurde. Er arbeitete zu Rom mit Taddeus Zuchero. Das Gewölb der Kirche S. Vitalis zu Faenza wird für seine Arbeit gehalten. Er lebte um das Jahr 1530. Bottari B. 3. p. 146. G.

Faenza (Octavianus da), lernte bey Giotto. In dem Kloster Monte Oliveto und über die Thüre der Kirchen S. Franciscus mahlte er die Bilder der H. Maria S. S. Petrus und Paulus. Arbeitete zu Bologne und an andern Orten mehr. Vasari B. 1. p. 131. G.

Faenza (Paulus da), Mahlte in der Capelle U. L. F. der Kirche S. Maria maggiore zu Rom das vor der H. Maria kniende Bildniß Pabst Paulus des V. Guarienti p. 406.

Faenza (da), den Namen dieser Stadt führten auch Antonius Gentile, Marcus Marchetti und Paccio.

Fage (Nicolaus la). Siehe Faye.

Fage (Raimundus la), ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer; gebohren zu Toulouse A. 1638. Begab sich ohne einige Anweisung und wider den Willen seiner Eltern aus eignem Trieb und Neigung auf die Zeichen-Kunst. Seine Natur-Gaben aber ersetzten alle diesen Mangel, und wurde er einer der besten Zeichner in Europa. Seine Risse sind mit der Feder verfertigt und getuscht, von denen die erstere Gattung für die besten gehalten werden. Man findet in denselben einen solchen Geist und Verstand, daß er alle Kenner damit in Erstaunen setzt. Das Zeichnen war ihm so geläufig, daß er alles was er in seine Einbildung gefasset hatte, auf der Stelle zu Papier bringen konnte. Das Schenkhaus war seine gewöhnlichste Werkstatt, in einem derselben hielt er sich etliche Tage auf, und machte einen grössern Aufwand, als seine Umstände ertragen mochten. Der Wirth brachte ihm hievon eine umständliche Verzeichnuß, la Fage aber wandte das Blatt um, und machte eine Zeichnung darauf, welche er einem Liebhaber zusandte, mit Bitt, den auf der Gegenseite stehenden Conto zu bezahlen. Dieser fand dieselbe von weit grösserm Werth, bezahlte also nicht allein den Wirth, sondern gab dem Künstler noch etwas zur Belohnung. Er starb A. 1690. l'Advocat. G. Die Lebensbeschreibung vor seinem Kupferwerke sagt, er seye zu Isle in Languedoc A. 1654. gebohren und A. 1684. gestorben. Argensville zählt ihn unter die Schüler des J. Peter Rival.

Fagnuoli (Hieronymus), arbeitete zu Bologne mit dem Punzen und mit dem Grabstichel nach des Franc. Mazzuoli Zeichnungen um A. 1560. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. Guarienti.

Faidherbe (Lucas), ein berühmter Mahler und Bildhauer zu Mecheln; lernte bey Peter Paul Rubens. Arbeitete mit vollkommner Kunst, Natürlichkeit und Fleiß in Marmor, Elfenbein und Holz. Sandrart B. 1. p. 351. G.

Faistenberger. Siehe Feistenberger.

Falange (Henricus), mahlte zu Venedig in der Spithal-Kirche i Mendicanti genannt, das grosse Altar-Blatt, auf welchem er die H. Maria mit dem Christ-Kindlein in den Wolken und verschiedene auf der Erden stehende Heilige vorstellte. Bassaglia.

Falciatore (Philippus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis und Laurentius Vaccaro. Mahlte auf nassen Mörtel und in Oehl-Farben, mit welch-letztern er in kleinen Figuren Räubereyen, Gefechte, Feuersbrünste ꝛc. sehr schöne Gemählde verfertigte. Lebte A. 1740. Domenici V. 3. p. 494.

Falcieri (Blasius), gebohren zu S. Ambrogio in dem Gebiet Verona A. 1628. Lernte bey Jacob Locatelli und Peter Liberi, dessen Manier er anfänglich nachahmte. Verfertigte zu Verona Werke von ausserordentlicher Grösse, andre aber von etwas kleinerm Format. Starb A. 1703. und hinterließ seinen Erben ein grosses Vermögen. Pozzo p. 174. G.

Falckenburg. Siehe Valkenburg.

Falco (Paulus di), Priester und Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena. Arbeitete für Kirchen und Privat-Personen. Domenici V. 3. p. 671.

Falcone (Andreas), genannt d'Andrea Vaccaro, Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Cosmus Fonsaga. Wurde einer der besten Künstler seiner Zeit. Sein allzufrühzeitiges Absterben aber verhinderte einen noch höhern Ruhm. Er verfertigte die Bilder der H. Maria und zweyer andrer Heiligen, welche die Werke der Barmherzigkeit vorstellen, aus Marmor, und ausser der Capelle S. Maria della Purità in der Kirche S. Paulus zwey andre Figuren von gleicher Materie Domenici V. 3. p. 186.

Falcone (Angelus), gebohren zu Neapolis A. 1600. Lernte bey Joseph Ribera. Begab sich auf das Feldschlachtenmahlen; in dieser Kunst wurde er so vortreflich, daß seine Arbeit dem Joseph Cesari gefiel, und einige Stücke für sich verfertigen ließ. Viele derselben verkaufte er an einen reichen Flamändischen Kaufmann, der zu Neapolis seßhaft war, durch welchen einige in sein Vaterland gesandt wurden. Jacob Courtois, der gröste Bataillenmahler seiner Zeit, bewunderte dieses Künstlers Arbeit wegen der eigentlichen Vorstellungen verschiedener Nationen und der besondern Manier die Streitende zu zeichnen. Er machte mit Courtois Freundschaft, und vertauschte zwey Stücke seiner Arbeit an zwey andre von diesem Meister. Einige Zeit hielt er sich in Frankreich auf, allwo er für den König und einige vornehme Personen seines Hofes arbeitete. Starb in seinem Vaterland A. 1665. Domenici V. 3. p. 70.

Falcone (Joh. Angelus), Baumeister aus der Lombardie. Wurde mehr wegen seinen geistreichen Erfindungen als wegen seiner Erfahrenheit in der Bau-Kunst gelobt. Arbeitete zu Genua, und baute mit Petrus Franciscus Cantone den Pallast Balbi, welcher wegen seiner Weitläuftigkeit und Schönheit berühmt ist. Starb A. 1657. Soprani p. 336.

Falconet (Stephanus), Bildhauer zu Paris A. 1760. Von seinen öffentlichen Werken sind bekannt: die Statüe der Flora und der Pomona in Stein für den Marschall von Noailles, die Statüe der Music für den Pallast zu Bellevüe, Flora und eine Melkerin zu Creci, vier Basreliefs von Genien, welche die Jahrszeiten vorstellen, für den Prinzen von Soubise, das Grabmahl der Frauen von Lalive, die Capelle der H. Jungfrau Maria in der Kirche S. Roch. Er schrieb auch Anmerkungen über die Bildhauer-Kunst. la France litteraire.

Falconetto (Joh. Antonius), zu Verona; lernte bey seinem Vater Jacob. Mahlte sehr schöne Früchte und Thiere in Miniatur, von welchen viele Stücke in Frankreich gebracht wurden. Er arbeitete zu Roveredo in dem Tridentinischen Gebiet, und starb daselbst. Pozzo p. 36.

Falconetto (Joh. Maria), Mahler zu Verona; gebohren A. 1458. Lernte bey seinem Vater Jacob, den er in der Kunst übertraf. Zu Rom begab er sich auf das Zeichnen, und ließ keine Statüe, Capitel und Alterthum vorbey, die er nicht zu Papier brachte; wurde an viele Orte berufen, wählte aber Padua zu seinem Wohnplatz, woselbst

woselbst der edle Ludwig Cornaro, ein erfahrner Baumeister, ihn seines vertrauten Umgangs würdigte, und starb allda A. 1535. Pozzo p. 36. G.

Falens (Carolus van), gebohren zu Antwerpen A. 1682. Lernte bey Franciscus Frank; kam A. 1703. gen Paris, und hielt sich bey Vandine, einem Holländischen Mahler, auf. Seine Liebe zu des Philipp Wouwermanns Werken bewog ihn, dieser Manier zu folgen. Kam A. 1714. in die Academie von S. Luc, welcher er die Vogelbeitz, eines seiner besten Gemählden, schenkte. Er wurde A. 1724. in die Königliche Academie aufgenommen, und starb A. 1733. Remy p. 59.

Fallaro (Jacobus), mahlte auf die Flügel der Orgel in der alten Kirche der Jesuiten zu Venedig den H. Johannes Colombini, wie er in dem Päbstlichen Consistorio in Gegenwart vieler Cardinälen den Habit dieses Ordens annimmt. Ein Werk, welches von Vasari P. 3. p. 839. sehr gerühmt wird. G.

Falocco (Nicolaus), Mahler von Ortina in der Gegend Molisi; lernte bey Franciscus Solimena, dessen Gemählde er wohl copirte, auch aus eigner Erfindung einige Stücke verfertigte. Lebte zu Neapolis A. 1740. Domenici P. 3. p. 712.

Falta (Joh. Baptista), ein geschickter Kupferetzer von Meiland; arbeitete zu Rom und sind seine Werke von Kirchen, Pallästen, Lusthäusern, Gärten, Springbrunnen ꝛc. in grosser Achtung. Er lebte um das Jahr 1680. l'Avocat.

Falz (Raimundus), gebohren zu Stockholm A. 1658. Wurde einer der größten Medailleurs seiner Zeit. Arbeitete einige Zeit in Frankreich, wo er eine Königliche Pension genoß. A. 1688. wurde er nach Berlin berufen, und starb daselbst A. 1703. In der Aehnlichkeit seiner Portraite und in der Zeichnung war er unvergleichlich. Seine geschnittne Medaillen schienen zwar etwas hart, die gegoßne aber waren desto vortreflicher. Lochner giebt ein Verzeichniß seiner Arbeit P. 1. in der Vorrede.

Fancelli (Clarißimus), Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Florenz. Er sollte 18. Statüen für die Königin Maria von Medicis verfertigen, von welchen er aber nur 4. zu Ende brachte. Starb A. 1632. Baldinucci Sec. 5. No. 136.

Fancelli (Cosmus), gebohren zu Rom A. 1620. Lernte bey J. Laurentius Bernini. Man siehet verschiedene seiner Werke von Gips und Marmor in den Kirchen seiner Geburts-Stadt. Starb A. 1688. Pascoli P. 2. p. 472. G.

Fancelli (Franciscus), Edelsteinschneider und Bildhauer zu Rom; gebohren A. 1627. Lernte bey seinem Vater Carl. Verschiedene Kirchen und Palläste zu Rom besitzen seine Werke. Starb A. 1681. und wurde in der Kirche S. Nicolaus in Arcione begraben, allwo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift findet, welchen ihm seine Söhne Carolus und Jacobus, die er in seinen Künsten wohl unterwiesen hatte, setzen liessen. Pascoli P. 2. p. 475.

Fancelli (Jacobus Antonius), gebohren zu Rom A. 1619. Lernte bey J. Laurentius Bernini. Verfertigte neben andern Bildhauern einige Statüen in die S. Peters-Kirche: Die Statüe des Nil-Stroms an dem Brunnen auf dem Platz Navona, samt einigen Grabmählern und Brustbildern. Starb zu Rom A. 1671. Pascoli P. 2. p. 467.

Fancelli (Johannes), ward von einigen di Stocco genannt; ein Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Baccio Bandinelli. Verfertigte nach dessen Zeichnungen einen grossen Pfeiler und einige Lebens-grosse Ziegen, welche Wasser spritzen für den Garten des Pallastes Pitti. Aus eigner Erfindung verfertigte er in einen Fisch-Teich das Bild eines Bauren, der aus einem Gefässe Wasser giesset. Vasari P. 3. p. 448.

Fancelli (Silvester), Baumeister und Bildhauer zu Florenz; lernte bey Leo Baptista Alberti. Arbeitete mit grossem Verstand und ungemeinem Fleiß nach dessen Zeichnungen, an allen den Werken, welche seinem Lehrmeister zu verfertigen aufgetragen wurden. Vasari P. 2. p. 369.

Fanden (Halvor), ein Bauer aus Norwegen; verfertigte aus eignem Genie und ohne einigen Unterricht Trink-Gefässe, Schalen, Büchsen ꝛc. aus Ahorn-Holz, an welchen

chen er nur mit einem Messer ungemein schöne Figuren schnitzte. Verschiedenes von bemeldter Arbeit findet man in dem Königlich-Dänischen Kunst-Cabinet zu Koppenhagen. Er hatte etliche Söhne, welche in eben dieser und andern Künsten sinnreich arbeiteten. Jacobäus p. 46.

Fano (Hieronymus da), Mahler zu Rom. Nach dem Tod des Daniel Ricciarelli ward ihm und dem Dominicus Carnovale aufgetragen, die allzuentblößte Figuren des von M. A. Bonaroti gemahlten letzten Gerichts in der Sixtinischen Capelle des Vaticans mit Gewändern zu übermahlen, und einige schadhafte Stücke des Plafonds auszubessern. Fano starb auch über dieser Arbeit, welche Carnovale vollendete. Bottari P. 3. p. 360. No. 10.

Fansago (Cosmus). Siehe Fonsago.

Fantaccini (Carolus), Mahler zu Rom; lernte bey Anton Amorosi und Bonaventura Lamberti. Verfertigte verschiedene Altar-Blätter für einige Kirchen ausser der Stadt Rom. Pascoli P. 2. p. 338.

Fanti (Cajetanus), Mahler von Bologne; lernte bey seinem nachmaligen Schwiegervater, Marc Anton Chiarini. Arbeitete A. 1726. in der Perspectiv-Mahlerey zu Wien. Academia Clementina P. 1. p. 279.

Fantose (Antonius), Michael Rochetet, Johann Sanson und Gerard Michel, Mahler und Bildhauer in Frankreich unter Franciscus dem I. waren in der Zeichnung der Grotesquen, welche sie in den Königlichen Pallästen mahlten, vortreflich. Sie verfertigten auch Risse zu Fenster-Gemählden. Felibien P. 3. p. 119. G.

Fà presto (Lucas). Siehe Giordano.

Farelli (Jacobus), gebohren zu Neapolis um das Jahr 1624. Lernte bey Andreas Vaccaro; mahlte in der Minoriter-Kirche S. Ludovicus daselbst ꝛc. Er bekam den Maltheser-Ritter-Orden, und starb A. 1706. Domenici P. 3. p. 457. G.

Farfuzola (Bartholomäus), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci. Hinterließ Beweisthümer seiner Geschicklichkeit in den Kirchen S. Euphemia und S. Ursula. Aus dieser Famille war auch Albertus Farfuzola, welcher bey Guido Reni zu Bologne lernte, brachte es aber bey diesem berühmten Meister nicht weiter, als daß er sich bey jedermann mit seinen Gemählden lächerlich machte. Pozzo p. 169.

Fariat (Benedictus), Kupferstecher von Lion; lernte bey Wilhelm Chateau. Arbeitete seine meiste Lebens-Zeit zu Rom, wo er eine Tochter des geschickten Landschaften-Mahlers J. Franciscus Grimaldi heyrathete, und viele Gemählde der berühmtesten Künstler in Kupfer brachte. le Comte P. 3. p. 387.

Farinato (Paulus), gebohren zu Verona A. 1522. Lernte bey Nicolaus Giolfino. Zeigte von seiner frühen Jugend an Lebhaftigkeit in seinen Erfindungen, Fertigkeit im Zeichnen, Herzhaftigkeit in der Färbung, Erfahrenheit im Bildformiren, Verstand in der Civil- und Kriegs-Bau-Kunst ꝛc. Mit diesen vorzüglichen Eigenschaften erwarb er sich die Gunst auswärtiger Fürsten und seines Vaterlands, in welch-letzterm man zahlreiche und eines solchen Künstlers würdige Gemählde zu sehen bekommt. In seinem unermüdeten Fleiß verharrete er bis an sein Lebens-Ende, welches A. 1606. in dem 84. Jahr seines Alters erfolgte, und wurde mit seiner Ehefrau (welche mit ihm an gleichem Tage starb) in der Kirche S. Fermo begraben. Pozzo p. 122. G. Vasari gedenket an dem Ende der Lebensbeschreibung Jacobs Sansavino eines Jacob Farinato von Verona, der mit Joseph Salviati, Andreas Palladio und andern Künstlern in die Mahler-Academie aufgenommen wurde.

Fasano (Thomas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte viel in Wasser-Farben, und gewöhnte sich so stark an diese Manier, daß auch seine Mahlereyen in Oehl-Farben von solcher Arbeit zu seyn scheinen. Sein bestes Gemählde findet man in der Kirche S. Maria delle Grazie. Starb um das Jahr 1716. Domenici P. 3. p. 447.

Fasolo (Antonius), Mahler zu Verona; ahmte in seiner Arbeit den J. Baptista Zelotti, vornehmlich aber den Paul Caliari nach, und siehet man würklich die von ihm in der Kirche S. Rocco gemahlte Historie des Kranken an dem Teich Bethesda für des Caliari Arbeit an. Zuweilen mahlte er allerhand allegorische und hieroglyphische Stücke aus eigner Erfindung. Da seine Arbeit in Kir-

chen

chen und Pallästen eifrigst gesucht wurde, richteten ihm (wie man vermuthet) neidische Künstler eine Falle zu; dann als er in dem Audienz-Saal des Podestà zu Verona arbeitete, fiel das Gerüst unter ihm ein, und an diesem Fall starb er in dem 44. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 2. p. 234. G.

Fatigati (Andreas), Mahler von Chiari in der Herrschaft Brescia; verfertigte das grosse Altar-Blatt in der Nonnen-Kirche S. Hieronymus zu Brescia. Averoldo p. 266. G.

Fator (Wilhelmus), gebohren zu Valentia A. 1522. Trat in den Orden von S. Maria de Jesu. War ein berühmter Historien-Mahler und lateinischer Dichter. An die Mauer seines Klosters mahlte er den Erz-Engel Michael. Auch sieht man in dem Kloster Chelva in dem Königreich Valentia eine Geißlung Christi von seiner Hand. Starb A. 1583. Velasco No. 19.

Fava (Petrus Hercules Graf von), gebohren zu Bologne A. 1669. Da dieses Herrn Pallast mit zierlichen Fresco-Gemählden ausgeziert war, er neben dem auch eine mit Mahlereyen und Zeichnungen wohl versehene Gallerie besaß, ist es sich nicht zu verwundern, daß er dem Genie seiner Voreltern folgte, die jederzeit dieser Künsten Gönner waren. Er besuchte die Schule des Laurentius Pasinelli, ahmte die Manier des Paul Caliari nach, und brachte solches in grossen Tafeln, die er zu seiner Ergötzung mahlte, glücklich in Uebung. Er war zugleich ein Mitglied der Academia Clementina zu gedachtem Bologne. Siehe in dem Buch, welches diesen Titul führet P. 2. p. 192. G.

Favanne (Henricus de), gebohren zu London A. 1668. Kam aber frühzeitig in seine Vater-Stadt Paris zurück, und lernte bey Renat Houasse. Arbeitete in England und Spanien, in diesem letztern Königreich hielt er sich zehn Jahr auf, und hatte allda Gelegenheit, die beste Gemählde des Königlichen Klosters Escurial zu copiren, und dadurch seine Colorit zu verbessern. Seine vornehmste und größte Arbeit findet man in dem Schloß Chanteloup ohnweit Amboise. In dem grossen Saal daselbst mahlte er an der Decke die Geschichte des Phaeton. In der Gallerie die Historie Philipp des V. Königs in Spanien, und in der Capelle die Historie der H. Jungfrau Maria. Er starb zu Paris als Rector der Academie A. 1752. und hinterließ einen Sohn Jacobus, der bey Heinrich Simon Thomaßin das Kupferstechen erlernte, verließ aber diese Kunst, begab sich auf das Mahlen von See-Stücken, und arbeitete zu Rochefort. Abregé de sa Vie.

Fauchier (Laurentius), Mahler von Aix in Provence; lernte bey Peter Mignard. Wurde in Portraiten sehr berühmt. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1672. Monville p. 61.

Favoruso (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Vaccaro und Joh. Baptista Beinaschi, aus welch-beyder Manieren er eine eigne zusammen setzte, und viele Arbeit in Oehl-Farben, vornehmlich aber auf nassen Mörtel verfertigte, wie man solches in einigen Kirchen der Stadt Neapolis sehen kan. Domenici P. 3. p. 283.

Faye (Nicolaus de la), ein guter Zeichner und vortreflicher Sticker von Arles in Provence. Arbeitete zu Rom, und brachte einige seiner Zeichnungen in Kupfer. le Comte P. 3. p. 308. G.

Febre. Siehe Feure (Laurentius le).

Feddes (Petrus), Mahler zu Haerlingen. Man weiß nicht, ob er in Oehl-Farben oder auf Glas gemahlt habe. Er etzte einige Stucke in Kupfer, und bezeichnete sie mit P. Harlingensis. Descamps P. 1. p. 373.

Fede (Fabritius S.), gebohren zu Neapolis A. 1564. Lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Franciscus Curia. Er zeigte grosse Proben seiner Geschicklichkeit in der Mahlerey in verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt. Starb A. 1634. Sein Vater lernte bey Andreas da Salerno. Mahlte zwey Stücke an der Decke der Kirche S. Maria Nunziata, und in der Capelle der Fürsten von Somma die Abnehmung Christi vom Creutz. Domenici P. 2. p. 147. 223. G.

Fedele (Thomas), genannt del Porfido; Bildhauer zu Rom. Verfertigte nach einem Modelle des Franciscus Quesnoy, mit einer zarten und wohlausgearbeiteten Manier ein Basrelief in Porphyr, welches ein Kinderspiel

ſpiel vorſtellt; dieſes vortrefliche Stück ſchenkte der Cardinal Franciſcus Barberini an König Philipp den IV. in Spanien. Bellori p. 161.

Fedrichetti, Mahler von Verona; verfertigte für die Kirche S. Maria de i Servi zu Meiland die Entzückung der H. Juliana. Lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Fehling (Hemicus Chriſtophorus), gebohren zu Sangerhauſen in Thüringen A. 1653. Lernte bey ſeinem Vetter Samuel Bottſchild, mit welchem er eine Reiſe in Italien that, und ſich einige Jahre zu Rom aufhielt. Nach ſeiner Zurückkunft wurde er Hof-Mahler bey Churfürſt Joh. Georg dem IV. und Director der Academie zu Dresden. Nach dem Tod ſeines Lehrmeiſters bekam er die Stelle eines erſten Hof-Mahlers und Ober-Aufſehers der Kunſt-Gallerie. Er mahlte einige Plafonds in dem Pallaſte des groſſen Gartens, in dem Zwinger und in dem Pallaſte des Fürſten Lubomirsky. Starb A. 1725. Deſcamps P. 3. p. 311.

Fei (Alexander), genannt del Barbiere; gebohren zu Florenz A. 1538. Lernte bey Rudolph Ghirlandajo, Peter Francia und Thomas da S. Friano. Wurde ein geſchickter Mahler in groſſen und kleinen Stücken mit Oehl- und Freſco-Farben, auch grau in grau, in Figuren und Perſpectiven. Arbeitete in den Städten Florenz, Piſtoja, Meſſina und in Frankreich; er mahlte auch mit ſehr guter Colorit, Erfahrenheit und reicher Erfindung in öffentlichen Gebäuden, und hielte ſich 36. Jahr in Deutſchland auf. Borghini p. 632. G.

Feiſtenberger (Antonius), gebohren zu Inſpruk um das Jahr 1680. Lernte bey Banritſch; ſtudirte nach den Landſchaften Caſpars Dughet und Johann Glauber. Seine Gemählde zierte er mit den ſchönſten Gebäuden nach dem Römiſchen Geſchmack, zuweilen aber auch mit Waſſerfällen und Wildniſſen. Gemeiniglich ſind ſelbige von Hans Graf mit Figuren ausſtaffirt. Er ſtarb zu Wien ohngefehr A. 1720. Sein Bruder und Schüler Joſephus mahlte A. 1708. mit Franc. Wern. Tamm ein groſſes Stück für die Herzogliche Gallerie zu Weimar, in welchem dieſer die Thiere, jener aber die Landſchaft verfertigte. Hagedorn p. 195.

Felice (Ferdinandus S.), ein edler Neapolitaner; wurde auf ſeinem Herrſchaftlichen Schloß Seggio di Montagna gebohren A. 1675. Mahlte anfangs ohne Unterweiſung Früchte, Blumen, Fiſche, Landſchaften und Architecturen. Nachher bekam er Luſt, auch Figuren zu mahlen, welches er bey Franciſcus Solimena lernte, und hernach hiſtoriſche Gemählde für verſchiedene Kirchen ſeines Vaterlands verfertigte. Er machte auch Zeichnungen zu Gebäuden ꝛc. Domenici P. 3. p. 639.

Felice (Petrus S.), gebohren zu Perugia um das Jahr 1620. Lernte die Bau-Kunſt bey Joh. Laurentius Bernini, unter deſſen Aufſicht er verſchiedene Gebäude zu Rom aufführte. Arbeitete in vielen Städten Italiens, und ſtarb zu Piacenza A. 1675. Paſcoli p. 210.

Felice (Vincentius), Bildhauer zu Rom; lernte bey ſeinem Schwiegervater Dominicus Guidi, und verfertigte die Statüe S. Agnes für die Kirche Rotonda. Paſcoli P. 1. p. 255.

Fellini (Julius Ceſar und Marcus Antonius), Gebrüder; Mahler zu Bologne. Lernten bey Gabriel Ferrantini und den Carracci. Waren geſchickte Schild- und Ornament-Mahler. Julius Ceſar aber mahlte auch Figuren, und zierte damit viele Frieſen in Sälen. Malvaſia T. 1. p. 267. G.

Feltrino (Andreas), genannt di Coſimo Roſſelli, welcher ſein Lehrmeiſter war. Lernte auch bey Morto da Feltro. Mahlte Figuren und Grotesquen mit neuen und zierlichen Erfindungen, von denen man viele Stücke grau in grau zu Florenz von ſeiner Hand findet. Er arbeitete vieles bey fürſtlichen Einzügen und Leichbegängniſſen. Heyrathete die Schweſter des berühmten Bildhauers Sanſovino. Feltrino florirte um A. 1538. Er war ſehr furchtſam, und übernahm daher keine Arbeit für ſich ſelbſt, weil er das Herz nicht hatte, ſich nach Gebühr bezahlen zu laſſen, wollte alſo lieber unter der Aufſicht andrer arbeiten, er war auch ſehr zur Schwermuth geneigt, und wohnte deſswegen mehr auf dem Lande als in Städten. Starb in dem 64. Jahr ſeines Alters. Bottari P. 2. p. 320. G.

Feltro (Morto da). Siehe Morto.

Fera (Bernhardinus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena. Er that sich mit Fresco-Gemählden und grossen Werken in Wasser-Farben hervor. Starb daselbst A. 1714. Sein Bruder Matthäus, ein Cartheuser, lernte auch bey Solimena, zeichnete und mahlte auf eine fürtrefliche Weise Figuren. Domenici P. 3. p. 672. G.

Ferazuolo (Nuntius), genannt degli Affitti; Mahler von Nocera de Pagani; gebohren A. 1661. Lernte bey Lucas Giordano. Mahlte Landschaften in Oehl- und Fresco-Farben mit einer schönen und fertigen Manier, in welchen er den größten Künstlern gleich geachtet wurde. Von diesen machte er einen Auszug des Schönsten, Angenehmsten, und Lieblichsten in der Zärtlichkeit, Stärke, Absetzung der Farben, Fernungen, Lüften, Bewegung der Baumblättern und Wassern, Verschiedenheit der Gründen, Arten der Lagen ꝛc. und richtete seine Figuren darnach ein. In diesem allem besaß er eine ungemeine Geschicklichkeit. Er arbeitete zu Bologne, und starb daselbst A. 1736. Guarienti p. 395.

Ferau, Mahler von Faenza; lernte bey J. Franciscus Vanni. Mahlte mit Andreas Lillio, Ventura Salimbene, Balthasar Croce und andern in der Kirche S. Johann de Lateran, an der H. Treppe und in S. Maria maggiore verschiedene Historien mit schöner Färbung, Zierlichkeit und fertiger Hand in nassen Mörtel. Guarienti p. 167.

Ferdinand (Ludovicus), nahm mit seinem Bruder Petrus, einem guten Portrait-Mahler, ihres Vaters Ferdinand Elle Tauf-Namen zu ihrem Geschlechts-Namen an. Ludwig wurde A. 1612. zu Paris gebohren; lernte bey seinem Vater; wurde Professor der Academie A. 1659. und starb A. 1689. Neben dem Portraitmahlen, worinnen er sich berühmt machte, etzte er auch mit schöner Manier in Kupfer, wie man solches aus seinen zwey Zeichen-Büchern, einigen Gruppen spielender Kinder nach Ludovicus Testelin, und andern Werken ersehen kan. Guerin p. 20.

Feret (Joh. Baptista), Mahler von Evreux; arbeitete zu Paris, und kam in dasige Academie A. 1709. Verfertigte für die Kirche der P. P. de S. Lazare eine Tafel, in welcher er S. Vincentius vorstellte, wie er GOtt die Priester dieses Ordens empfiehlt. Er mahlte auch Landschaften. Guerin p. 249.

Ferg (Franciscus de Paula), gebohren zu Wien A. 1689. Lernte bey seinem Vater Pancratius, bey Baschueber, Hans Graf und Joseph Orient. Mahlte Zechen und lustige Gesellschaften mit wohl gezeichnet- und gemahlten kleinen Figuren. Ferner Landschaften, Dorfmärkte, Fischereyen, Thiere ꝛc. mit solcher Zierlichkeit und guter Erfindung, daß wenige es ihm gleich thun, keiner aber ihn leicht übertreffen konnte. Seine Gemählde sind sehr rar, weil er wegen unglücklich und verdrießlicher Umständen wenig und sehr langsam arbeitete. Er hielt sich lange Zeit zu London auf, und starb daselbst ohngefehr A. 1740. Man hat einige kleine sehr wohl gezeichnet und geetzte Kupferstiche von seiner Hand. Hagedorn p. 180. G.

Fergioni (Bernhardinus), Mahler zu Rom; verfertigte anfänglich viel vortrefliche Gemählde von Vieh-Stücken. Hernach begab er sich auf das Mahlen von See-Stücken, in welchen es ihm glückte, daß er besonders schöne und angenehme Tafeln von Meer-Porten mahlte, welche ihm grosses Lob erwarben, indem er selbige mit zierlichen, lebhaften und schicklichen Figuren ausstaffirte. Seine Arbeit kam in unzähliche Fürstliche Palläste, und wurde von Fremden begierig aufgekauft. Er lebte in seiner Geburts-Stadt A. 1710. Guarienti p. 99.

Fermo (Laurentius da), ein berühmter Mahler und Musicant. Hinterließ durch seine hin und wieder in der Mark Ancona verfertigte Gemählde einen rühmlichen Namen. Guarienti p. 344.

Fernandez (Franciscus), gebohren zu Madrid A. 1604. Er war einer von des Bartholomäus Carducho besten Schülern, und überdas in allen Absichten ein gelehrter Mann. Starb aber frühe zu Madrid A. 1646. In der Sacristey des Klosters Vittoria dieser Stadt sieht man von ihm ein vortreffliches Gemählde, welches das Leichenbegängniß des H. Franciscus de Paula vorstellt. Velasco No. 75. G.

Fernandez (Ludovicus), gebohren zu Madrid A. 1594. Lernte bey Eugenius Cayes; mahl-

mahlte mit ungemeinem Fleiß in Oehl-Farben und in naſſen Mörtel. Starb in ſeiner Vater-Stadt A. 1654. Fernandez arbeitete für öffentliche Gebäude und für Privat-Perſonen. Beſonders rühmt man eine von ihm gemahlte Capelle zu Madrid, in welcher er die Geſchichten der H. Maria vorgeſtellt hatte. Velaſco No. 82.

Ferrabosco (Hieronymus), Mahler zu Venedig um A. 1630. Wurde in Hiſtorien und Portraiten berühmt, in welch-leztern er eine ſo ſtarke Einbildungskraft beſaß, daß er allein mit vier Strichen einen Kopf zeichnete, ſodann die Perſonen des verdrießlichen Sitzens entließ, und die Portraite aus bloſſer Gedächtniß ſehr natürlich und kenntlich herausbrachte. Museo Fiorentino P. 3. p. 237. G.

Ferrabosco (Petrus), Mahler von Lucca und Academicus zu Rom A. 1616. Arbeitete nach Titians vortreflicher Manier. Guarienti p. 422.

Ferramola (Fioravante), von Brescia; florirte in der Mahlerey A. 1512. um welche Zeit die Franzoſen dieſe Stadt ausplünderten, wodurch er alle des Seinigen beraubet wurde; in ſolcher Noth wandte er ſich an den General Gaſto de Foix, welcher, als er vernahm, daß er ein Mahler wäre, ſein Portrait von ihm verfertigen ließ, und ſolches mit 500. Thalern belohnte. Ridolfi P. 1. p. 245. G.

Ferrand (Jacobus Philippus), ein berühmter Miniatur- und Schmelz-Mahler; gebohren zu Jouigny A. 1653. Lernte bey Peter Mignard und Samuel Bernard; arbeitete zu Paris, und ſtarb daſelbſt A. 1732. Man hat von ihm eine Abhandlung von der Schmelz-Mahlerey, die er A. 1721. zu Paris in 8vo drucken ließ. Buddeus.

Ferrandina (Leonhardus), Bildhauer aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carloni. Verfertigte ſehr ſchöne Bilder, beſonders die Statüe der H. Maria in der Kirche del Guaſtado zu Genua. Verſchiedene andre Arbeit ſandte er auſſer Landes, welche alle von angenehmer Manier war. Soprani p. 295. G.

Ferrantini (Gabriel), genannt dagli Occhiali, weil er ſich wegen ſchwachen Geſichts der Brillen bedienen mußte; Mahler zu Bologne. Lernte bey Dionyſius Calvart. Mahlte mehr auf naſſen Mörtel als mit Oehl-Farben, und zog mit ſeiner ſchönen und angenehmen Manier, welche von beſſerm Geſchmack war als ſeines Lehrmeiſters, viele Schüler an ſich. Lebte A. 1588. Malvaſia T. 1. p. 266. G.

Ferrantini (Horatius), befindet ſich in der Verzeichniß der Mahler zu Bologne A. 1600. und wird als ein Florentiner angegeben; man kan aber nicht mit Gewißheit ſagen, ob er ein Anverwandter Gabriels und Hypolithus geweſen ſey. Malvaſia. G.

Ferrantini (Hypolithus), Gabriels Bruder; lernte bey den Carracci. Er war ein Mitglied der Academie de gli Incaminati. Malvaſia T. 1. p. 268. G.

Ferrara (Antonius da), ein Mahler; verfertigte viel ſchöne Arbeit in den Städten Urbino und Caſtello um das Jahr 1384. Lernte bey Angelus Gaddi. Vaſari P. 1. p. 178. G.

Ferrara. Siehe Hercules Grandi und Hieronymus Lombardi.

Ferrara (Stephanus da), lernte bey Andreas Mantegna. Lebte um das Jahr 1510. und wurde für einen geſchickten Mahler gehalten. Er diente ſeinem Landes-Herrn, der ihm ein anſehnliches Jahr-Geld reichte. Vaſari P. 2. p. 521. G.

Ferrari (Antonius), des Franciſcus Sohn und Schüler; mahlte mit einer zierlichen Manier Architectur und Verzierungen nach dem neuern Geſchmack. Verfertigte ſchöne Werke zu Ferrara und an andern Orten. Zu Canda in dem Voleſiniſchen mahlte er den Pallaſt Philipp Nani, eines Venetianiſchen Patriziers. Starb um das Jahr 1710. Guarienti p. 77.

Ferrari (Ceſar), von Eſte. Mahlte in der S. Maria de i Servi zu Venedig zwey Tafeln von dem Leben S. Philippus Benitzi, Stifters dieſes Ordens. Baſſaglia.

Ferrari (Franciſcus), lernte bey den Carracci. Wurde durch Schnitzen von Figuren und Zierrathen in Holz berühmt. Malvaſia T. 1. p. 581.

Ferrari (Franciſcus), gebohren zu Ferrara A. 1632. Studirte nach den beſten Meiſtern zu Bologne, und erlangte eine gute Manier,

Manier, in Fresco zu mahlen, wie solches an beyden Seiten des Altars S. Maria del Carmine in der Kirche S. Paulus, auch in der Kirche S. Georgius, beyde zu Ferrara und an andern Orten mehr zu sehen ist. Guarienti p. 188.

Ferrari (Gaudentius), von Valdugia in dem Erz-Bißthum Meiland gebürtig; lernte bey Andreas Scotto und bey Peter Vannucci. Half seinem Mit-Schüler Raphael in den Zimmern des Thurms Borgia in dem Vatican arbeiten. Seine Gemählde waren so wohl in Fresco- als in Oehl-Farben niedlich, fleißig, angenehm, von schöner Färbung, zierlichen und edeln Gewändern, und werden von den Künstlern sehr gelobt. Vasari P. 3. p. 148. G.

Ferrari (Horatius), von Voltri; lernte bey seinem Vetter J. Andreas Ansaldi. Arbeitete an dem Hofe des Fürsten von Monaco, welcher ihn zum Ritter machte. Starb bey seiner Heimkunft A. 1657. mit seiner ganzen Familie an der Pest, unter dieser war auch ein Sohn Joh. Andreas, der in dem 12. Jahr seines Alters ein sehr lebhaftes Portrait verfertigte, welches wegen dieses seltenen Umstands in der Aprosianischen Bibliothek zu Vintimiglia aufbehalten wird. Soprani p. 219. G.

Ferrari (Joh. Andreas), gebohren zu Genua A. 1599. Lernte bey Bernhard Castelli und bey Bernhard Strozzi. Wurde so berühmt, daß fast keine Kirche, Pallast ꝛc. in und um Padua zu finden ist, die nicht etwas von der Hand dieses erfahrnen Künstlers besitze. Er war in allen Gattungen der Mahlerey geübt, indem er Historien, Landschaften, Blumen, Früchte, Thiere, kleine und grosse Figuren in gröster Vollkommenheit mahlte. Starb A. 1659. Soprani p. 255. G.

Ferrari (Laurentius de), gebohren zu Genua um das Jahr 1710. Lernte bey seinem Vater Gregorius, einem ziemlich guten Mahler; studirte zu Rom, und mahlte bey seiner Heimkunft in der Jesuiter-Kirche zu Carignano zwey Altar-Tafeln mit vortreflicher Manier und gutem Verstand. Eine andre sieht man von seiner Hand in der Augustiner-Barfüsser-Kirche, und in dem Pallast des Prinzen Doria die Decke eines Saals, welche wegen ihrer seltsamen Erfindung und guter Färbung sehr gerühmt wird. Guarienti p. 30.

Ferrari (Leonhardus), genannt Lonardi. Mahler zu Bologne; lernte bey Lucius Massari. War in Vorstellung allerhand schnäkischer Figuren sehr geschickt. Sein Bruder, der wegen seiner schlechten Gestalt Culepiedi genannt wurde, copirte die Gemählde der besten Meister vortreflich. Malvasia T. 1. p. 560. G.

Ferrari (Lucas), mahlte nebst etlichen andern Künstlern in der Kirche S. Maria zu Reggio. Malvasia T. 2. p. 109.

Ferrarino (Franciscus). Siehe Perezzoli.

Ferraro (Augustinus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Peter Ceraso, und half seinem Lehrmeister in der vielen Arbeit, die er für Spanien zu verfertigen hatte. Er selbst arbeitete für die Vice-Könige zu Neapolis, und verfertigte einige Grabmähler ꝛc. Domenici P. 3. p. 389.

Ferrata (Hercules), gebohren zu Pelsotto di Como A. 1610. Lernte bey Thomas Orsolino und bey Alexander Algardi. Mit seinen schönen Werken in Marmor und Stucco-Arbeit kommt er den meisten Kirchen zu Rom zum Vorschein, wovon man zu Ehren dieses Künstlers einiger gedenket, als der Statüe Pabst Clemens des X. auf dessen Grabmahl in der S. Peters-Kirche; die H. Agnes in Basrelief auf dem Altar dieser Heiligen, und in ihrer Kirche auf dem Platze Navona; die Statüen des Apostels Andreas und des seligen Andreas Avellinus an der Facade der Kirche S. Andreas della Valle; einige Bilder an den Grabmählern der Cardinälen Pimentelli und Boncelli in der Kirche Minerva; die Statüe der Gerechtigkeit an dem Grabmahl Pabst Clemens des IX. in der Kirche S. Maria maggiore ꝛc. Er hielt eine zahlreiche Schule, welche sonderbar von den Florentinern stark besucht wurde. Starb zu Rom A. 1686. Pascoli P. 1. p. 237. G.

Ferreri (Andreas), Bildhauer, Mahler und Baumeister von Meiland; gebohren A. 1673. Lernte zu Bologne bey Joseph Mazza, und studirte die Bau-Kunst aus den Büchern des Sebastian Serlio; arbeitete zu

Bologne und Recanati, vornehmlich aber zu Ferrara und derſelben Gegend, in Marmor, Stein, Holz, Stucco und gebrandter Erden, auch in der Perſpectiv-Mahlerey und Bau-Kunſt. Er war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologne, und lebte noch daſelbſt A. 1739. Acad. Clem. V. 2. p. 134. G.

Ferrerio (Dominicus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Sebaſtian Torreggiani und Johann da Bologna. Bemühte ſich, mit einer gründlichen Zeichnung in Marmor und Erzt ſo wohl zu arbeiten, daß er von Pabſt Paulus dem V. Befehl erhielt, nebſt Pompejus Targone, Camillus Mariani, Wilhelm Berthelot, Stevhan Maderni, Egidius Moretti, Hercules Curtis und Horatius Cenſore an der Paulinſchen Capelle in der Kirche S. Maria maggiore zu arbeiten. Starb A. 1630. Baglioni p. 213. G.

Ferretti (Horatius Graf), gebohren zu Peruzia A. 1639. Lernte bey Bernhardin Gagliardi die Zeichnung und Mahlerey ſo wohl, daß er ſolche andre lehren konnte. Man ſieht in vielen Privat-Häuſern von ſeinen Gemählden in Oehl- und Kreiden-Farben und mit der Feder gezeichnete Portraite; ſtudirte auch die Mathematik, und verfertigte bewundernswürdige Maſchinen. Er erhielte das Gouvernement der Stadt Nola und deſſelben Gebiets. Starb A. 1725. Paſcoli p. 233. G.

Ferri (Baptiſta), Mahler und Baumeiſter von Padua; arbeitete an den Höfen zu Warſchau und Wien, an welch-letzterm er einen ſeiner Neider, der ihn beſchimpfen wollte, umbrachte, worüber er zum Tod verurtheilt, durch eine Kammer-Jungfer der Kayſerin aber, die ihn wegen ſeiner Schönheit zu heyrathen begehrte, erlößt wurde, weil er aber geiſtlichen Stands war, that er eine Reiſe nach Rom, die Päbſtliche Diſpenſation zu ſuchen, ſtarb aber ehe er dahin gelangte in ſeiner Geburts-Stadt, und ward in der Kirche S. Lucia begraben. Er verfertigte ſein eignes Portrait in Holzſchnitt, welches als etwas ſehr kunſtreiches gerühmt und aller Orten aufgekauft wurde. Scardonius.

Ferri (Cyrus), gebohren zu Rom A. 1634. Lernte bey Peter Bertini. Obgleich er wohl begütert war, verabſäumte er dennoch ſeinen Talent in der Mahlerey nicht, und wollte ſogar den nöthigen Unterhalt aus ſeiner Arbeit ziehen. Er ſetzte ſeine Gemählde auf einen hohen Preis: Aber eine groſſe Manier, eine ſchöne Compoſition und ein vortrefliches Genie machten, daß ſie jederzeit geſucht wurden. Pabſt Alexander der VII. und ſeine drey Nachfolger erkannten ſeine Verdienſte. Er empfieng auch von dem Groß-Herzogen von Florenz Gutthaten, welcher ihm die Vollendung der von ſeinem Lehrmeiſter unausgearbeitet hinterlaſſenen Werken auftrug; dieſes geſchah mit ſo gutem Erfolge, daß alles von gleicher Hand verfertigt zu ſeyn ſcheinet. Man ſetzet an ihm aus, daß er die Charakter ſeiner Figuren nicht mit genugſamer Lebhaftigkeit und Verſchiedenheit ausgedrückt habe. Ferri machte verſchiedene Zeichnungen zu Mußiv-Arbeit für die S. Peters-Kirche: Andre zu Aufrichtung der Altären und Sacrament-Gehäuſen: Mahlte zehen öffentlich ausgeſetzte Werke: Verfertigte einige Kupferſtiche nach eigner uad andrer Erfindungen: Arbeitete auch in der Bau-Kunſt, und ſtarb A. 1689. Paſcoli V. 1. p. 171. G.

Ferrucci (Andreas), genannt da Fieſole; Baumeiſter und Bildhauer. Lernte bey Franciſcus Ferrucci. Arbeitete zu Neapolis, Piſtoja, Volterra und Florenz: Auch ſandte er von ſeiner Arbeit in Ungarn. Starb in hohem Alter A. 1522. und wurde in der Serviten-Kirche zu Fieſole begraben. Ein andrer dieſes Namens, des Nicodemus Bruder, war ein Edelſteinſchneider der in Tafeln und Figuren arbeitete. Starb um das Jahr 1625. Vaſari V. 3. p. 107. G.

Ferrucci (Franciſcus), genannt Tadda. Unter den vielen Künſtlern, welche ſein Geſchlecht in der Bildhauer-Kunſt hervorbrachte, war er es allein, welcher das Glück hatte, die Manier zu erfinden, den Meiſſel, vermittelſt eines von gewiſſen Kräutern abgezogenen Waſſers, ſo zu härten, daß man damit in Porphyr arbeiten konnte. Mit ſolchen verfertigte er die groſſe Schale, welche zu einem prächtigen Brunnen in dem Pallaſte Pitti zu Florenz dienet: Ingleichem die Statüe des Herzog Coſimus und das Bild der Gerechtigkeit auf der Dreyfaltigkeits-

teils-Säule, welche beyde Stücke auch aus Porphyr gearbeitet sind. Starb A. 1585. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 190. G.

Ferrucci (Nicodemus), Mahler zu Florenz; ein geliebter Schüler des Pasignano, welchem er nach Rom folgte und in verschiedenen Werken diente. Er arbeitete herzhaft und hurtig meistens auf nassen Mörtel, liess sich auch solche sehr wohl bezahlen. Starb A. 1650. Guarienti p. 385.

Ferrucci (Pompeius), Bildhauer zu Florenz; ergänzte antike Statüen. Verfertigte einige Grabmähler, Basreliefs auf Altäre, und öffentlich ausgesetzte Statüen. Er war Vorsteher der Academie zu Rom, und starb in dem 60. Jahr seines Alters. Baglioni p. 233. G.

Ferrucci (Romulus), genannt Tadda; lernte bey seinem Vater Franciscus und bey Andreas Ferrucci. Besaß das Geheimniß seines Vaters in Porphyr zu arbeiten, und verfertigte aus solchem ohne Mühe allerhand sehr wohl ausgearbeitete Thiere. Starb A. 1620. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 194. G.

Feti (Dominicus), gebohren zu Rom A. 1589. Lernte bey Ludwig Cardi. Der Cardinal Ferdinand, nachheriger Herzog zu Mantua, nahm ihn mit sich dahin, allwo er nach des Julius Pivi Werken studirte, und nachmahls dessen Manier glücklich nachahmte. In dem Vornehmen seine Kunst zu erweitern und sich in der Colorit zu stärken gieng er nach Venedig, verkürzte aber seine Tage durch ein unordentliches Leben, und starb A. 1624. Feti hatte eine grosse Manier und eine starke Colorit, welche er mit feinen Gedanken, lebhaften Ausdrücken, auch einer geistreichen und reizenden Ausarbeitung zu verbinden wußte. In einigen seiner Gemählden vermisset man eine genaue Richtigkeit in der Zeichnung, und zuweilen fällt seine Färbung ins Schwarze. Gedachter Herzog Ferdinand liess auch dieses Künstlers Schwester, eine geschickte Mahlerin, nach Mantua kommen, allwo sie in ein Kloster gieng, und solches mit schönen Gemählden auszierte. Marianus Feti war auch ein Mahler, es ist aber ungewiß, ob er der vorigen Verwandter gewesen sey. Baglioni P. 147. G.

Fetti (Johannes), Bildhauer zu Florenz A. 1367. Verfertigte die Statüen der Stärke und der Mäßigkeit für die Kirche S. Reparata daselbst. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

Feure (Claudius le), gebohren zu Fontainebleau A. 1633. Lernte bey Eustachius le Sueur und bey Carl le Brun. Erwarb sich grossen Ruhm mit Portraitmahlen, welche Gattung er nach dem Rath seines zweyten Lehrmeisters erwählte: In dieser hatte er eine ungemeine Gabe, die Kenntlichkeit und gewisser maßen den Character auszudrücken. Seine Pinselstriche waren wohl angebracht und gestreich, seine Färbung frisch und reizend. Er mahlte auch mit gutem Erfolge einige historische Stücke. Kam in die Academie zu Paris A. 1663. und wurde nachher Professor. Arbeitete zu Venedig, allwo er sich so lange aufhielt, daß er bey seiner Zurückkunft den Zunamen Venetianer bekam. Endlich gieng er in England, und starb daselbst A. 1675. Argenville P. 2. p. 329. G.

Feure (Dominicus le), Bildhauer von Gent oder Antwerpen; arbeitete zu Paris um das Jahr 1700. und verfertigte einige Statüen für den Königlichen Garten zu Versailles. Description de Versailles.

Feure (Jacobus le), des Claudius Bruder; lernte bey Carl le Brun. Mahlte gute Portraite und historische Stücke. Starb zu Paris A. 1698. le Comte P. 3. p. 105.

Feure (Rolandus le), genannt Venetianer; war aus Anjou gebürtig. Mahlte Portraite und fand sein Vergnügen, in vielen derselben den Character und das Temperament durch übertriebne Umrisse (welche die Italiäner Caricature nennen) mit Beybehaltung der Aehnlichkeit auszudrücken. Arbeitete zu Venedig, Paris und London, in welch-letzterer Stadt er A. 1677. starb. Argenville P. 2. p. 331.

Feure (Valentinus le), oder wie er sich meistens unterzeichnete le Febre; Kupferetzer von Brüssel. Arbeitete lange zu Venedig, und brachte die berühmteste Gemählde Titians, Paul Caliari ꝛc. in Kupfer. Guarinte schreibet dieses fälschlich obangezogenem Claudius zu. Argenville P. 2. p. 330.

Fiacco (Orlandus), Mahler zu Verona. Die Schriftſteller ſtimmen nicht miteinander überein, wer ſein Lehrmeiſter geweſen ſey, ob Baptiſta del Moro, oder Anton Badile, oder Franciſcus Torbido, dem ſey wie ihm wolle, ſo iſt man hierinnen übereinſtimmend, daß er ein Erfindungs-reicher Künſtler geweſen ſey. Im Portraitmahlen hatte er eine beſondere Manier. Er florirte um A. 1560. Führte ein unglückliches Leben, und ſtarb in früher Jugend. Pozzo p. 71. G.

Fialetti (Eduardus), gebohren zu Bologne A. 1573. Lernte bey J. Baptiſta Cremonini und zu Venedig bey Jacob Robuſti, wo er in der Kunſt ſo wohl zunahm, daß Boſchini 38. öffentlicher Gemählde Meldung thut, welche er, ohngerechnet einiger Privat-Arbeiten, für die daſige Kirchen verfertigt hatte. Etzte auch verſchiedene Werke ſeines Lehrmeiſters und des Paris Bordon in Kupfer: Auf gleiche Weiſe gab er zwey Zeichen-Bücher; ferner ein Werklein, die ſcherzende Liebe genannt; eines von den Kleidungen und Waffen aller Nationen ꝛc. in Druck heraus. Er zeichnete auf allerley Arten, beſonders aber mit der Feder mit ſolcher Feſtigkeit, daß dieſe Arbeit mit dem Grabſtichel verfertigt zu ſeyn ſcheinet. Starb zu Venedig A. 1658. Malvaſia T. 1. p. 301. G.

Fiamingo (Anſelmus), des Lucas Giordano Schüler; copirte ſeines Lehrmeiſters Arbeit ſo wohl, daß man ſolche ſchwerlich von einander unterſcheiden konnte; würde auch auſſer allem Zweifel aus eigner Erfindung Werke von gutem Geſchmack verfertigt haben, wo ſein frühzeitiger Tod ſolches nicht gehindert hätte. Domenici P. 3. p. 444. G.

Fiamingo (Henricus), kam als ein erfahrner Mahler aus Niederlanden unter der Regierung Gregorius des XIII. nach Rom, und verfertigte in der S. Peters-Kirche, in der Päbſtlichen Bibliothek, in den Kirchen S. Maria magaiore, in Campo Santo ꝛc. vortrefliche und wohl ausgearbeitete groſſe Gemählde in Oehl- und Freſco-Farben. Er ſtarb in dieſer Stadt um A. 1600. in dem 78. Jahr ſeines Alters. Baglioni p. 73. G. Vielleicht iſt dieſer und Heinrich van Cleef die gleiche Perſon.

Fiamingo (Henricus), lernte zu Neapolis bey Joſeph Ribera, deſſen Gemählde er ſehr wohl copirte. Er ſah eine Arbeit von Guido Reni, welche ihm ſo wohl gefiel, daß er ohne Verzug nach Bologne reiſte, und von da an ſich befliſſe, ſolche beſtmöglich nachzuahmen. Domenici P. 3. p. 23.

Fiamingo (Jacobus), wird von Baldinucci unter die Schüler des Carl Maratti gerechnet.

Fiamingo (Johannes), ein vortreflicher Landſchaften- und See-Mahler; arbeitete zu Neapolis um das Jahr 1700. Domenici P. 3. p. 567.

Fiamingo (Michael), ein Jeſuit der gegen das Ende des XV. Jahrhunderts in der Kirche Jeſus zu Perugia die Altar-Tafel mahlte, und auf ſelbiger die Beſchneidung Chriſti vorſtellte. Morelli p. 175. G.

Fiamingo (Walther und Georgius), mahlten nach des Georg Vaſari Zeichnungen viele Fenſter-Gläſer für die Kirchen zu Florenz, und waren in dieſer Arbeit die berühmteſte Künſtler ihrer Zeit. Sie lebten um das Jahr 1560. Vaſari P. 3. p. 860. Bemeldter Walther iſt auſſert allem Zweifel Crabeth.

Fiamingo. Dieſen Beynamen hatten auch Johann Calchar, Dionyſius Calvart, Michael Corcie, Ferdinand Elle, Michael Manrique, Franciſcus Queſnoy, Egidius Riviera, Johann Sanzio und Friederich Suſter.

Fiammeri (Joh. Baptiſta), Mahler zu Florenz; trat in den Jeſuiter-Orden. Mahlte Schilde und Einfaſſungen mit fremden Erfindungen und Einfällen grau in grau, wie auch Figuren für die Kirchen ſeines Ordens. Starb um A. 1606. Baglioni p. 92. G.

Fiam (Jacobus), mahlte zu Bologne ſeiner Geburts-Stadt zu ſeiner Kurzweil, und verfertigte alle Arbeit, welche in der Kirche S. Carolus grau in grau gemahlt iſt. Paſſaggier disingannato.

Fiaſella (Dominicus), genannt Sarezana; wurde daſelbſt A. 1589. gebohren. Lernte bey Aurelius Lomi und bey J. Baptiſta Paggi. Studirte zu Rom ſo wohl, daß er mit Dominicus Paßignano und Joſeph Ceſari in Geſellſchaft arbeiten konnte. In Portraiten

traften war er vortreflich, und verfertigte viele derſelben aus dem Gedächtniß. Hatte die Aufſicht über die Mahlereyen der Republic. Arbeitete unaufhörlich bis in das 80. Jahr ſeines Alters, in welchem er A. 1669. ſtarb, und wurde in der Kirche S. Maria delle Pace begraben. Joh. Baptiſta Fiaſella, ſein Bruders-Sohn und Schüler, erbte ſeine Kunſt-Sachen. Soprani p. 245. G.

Ficharelli (Felix), genannt Ripoſo; gebohren zu S. Gimignano A. 1605. Lernte mit gutem Erfolge bey Jacob Empoli; copirte die Werke des Andreas del Sarto, und hatte einen beſſern Geſchmack in der Färbung als dieſer. Verfertigte ſehr viel von allen Orten her beſtellte Arbeit. Starb A. 1660. Baldinucci Sec. 5. p. 219. G.

Fichi (Hercules), Bildhauer von Imola; lernte bey Emilius Savonanzi. Nach einer Reiſe durch viele Städte Italiens ſetzte er ſich zu Bologne. Arbeitete in Marmor und Gips, und wurde Baumeiſter der Regierung daſelbſt. Malvaſia P. 1. p. 307. G.

Ficino (Hieronymus), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Meiland; lernte bey Franciſcus Melzi, und war ein fleißiger Nachahmer des Leonhard da Vince. Lomazzo p. 688. G.

Fidani (Horatius), Mahler zu Florenz; lernte bey Joh. Bilivelti, welchem er in ſeiner Arbeit behülflich war, indem er nach ſeinen Zeichnungen untermahlte und deſſen Gemählde copirte. Mahlte auch für ſich ſelbſt eine erſtaunliche Menge Werke. Lebte um das Jahr 1640. Baldinucci Sec. 5. No. 76.

Fidanzio (Proſper), Mahler und Academicus zu Rom A. 1663. Guarienti p. 439.

Fiedler (Joh. Chriſtianus), gebohren zu Pirna in Sachſen A. 1697. Wurde Heſſen-Darmſtädtiſcher Hof-Mahler.

Fieſole. Siehe Johannes Angelico, Silvius Coſini und Andreas Ferrucci.

Figino (Ambroſius), ein vortreflicher Hiſtorien- und Portrait-Mahler zu Meiland; lernte bey Paul Lomazzo. Verfertigte eine groſſe Menge Portraite, indem er in dieſer Kunſt ſehr berühmt war. Eines davon, welches er in ganzer Statur und Lebens-Gröſſe vorgeſtellt hatte, wurde in einer öffentlichen Verſammlung der Mahler auf tauſend Thaler geſchätzt. Der Dichter Marino rühmt in ſeinen Verſen das von ihm gemahlte Portrait des Herzogs von Savoyen. Er zeichnete die Handriſſe des Mich. Ang. Buonaroti mit gröſtem Fleiß und Aehnlichkeit nach. Lebte um das Jahr 1590. Lomazzo. G.

Figolino (Joh. Baptiſta), Mahler zu Vicenza; arbeitete mit Bartholome und Benedict Montagna um den Vorzug. Er mahlte in der Kirche S. Bartholomäus die Anbetung der Weiſen, die groſſe Altar-Tafel der Kirche S. Thomas, S. Maria mit vielen Heiligen für die Nonnen-Kirche S. Franciſcus, und die Geburt Chriſti in der Kirche S. Fauſtinus. Lebte um das Jahr 1505. Ridolfi P. 1. p. 93. G.

Figonetto (Nicolaus). Siehe Granelli.

Filareti (Antonius), Bildhauer zu Florenz; verfertigte mit Simon Donatello auf Befehl Pabſt Eugenius des IV. der A. 1431. erwählt wurde, die metallene Porten an der S. Peters-Kirche zu Rom, mit welcher Arbeit ſie 12. Jahr zubrachten. Hernach gieng er gen Meiland, und machte daſelbſt Zeichnungen zu einigen öffentlichen Gebäuden. Er ſchrieb ein Buch von der Bau-Kunſt, und eignete ſolches A. 1464. dem Herzog Peter von Medicis zu. Starb zu Rom in dem 69. Jahr ſeines Alters, und wurde in der Kirche S. Maria della Minerva begraben. Vaſari P. 2. p. 346. G.

Filgher (Conradus), Mahler aus Deutſchland; arbeitete zu Venedig und erwarb ſich groſſen Ruhm mit ſeinen ſchönen und angenehmen Landſchaften, welche Borghini in ſeinen Gedichten ſehr rühmt. Guarienti.

Filipepi (Alexander), genannt Botticelli; gebohren zu Florenz A. 1437. Lernte bey Philipp Lippi. Wurde nach Rom berufen, wo er in der Sixtiniſchen Capelle des Vaticans mahlte. Auch findet man zu Florenz viele Gemählde von ſeiner Hand. Wegen ſeines unordentlichen Lebens gerieth er in armſelige Umſtände. Starb A. 1515. und wurde in der Kirche aller Heiligen begraben. Vaſari P. 2. p. 470. G.

Filippi (Camillus), Mahler zu Ferrara. An der Facade der Kirche S. Silveſter daſelbſt

ſelbſt ſieht man das letzte Gericht von ſeiner Hand vorgeſtellt. Er ſtarb um das Jahr 1585. und liegt in der Kirche S. Maria del Vado begraben. Guarienti p. 107.

Filippi (Sebaſtianus), genannt Baſtianello; Mahler zu Ferrara. Lernte in der Florentiniſchen Schul, und behielt ihre Manier, nach welcher er in vielen Kirchen ſeines Vaterlandes mit guter Färbung und zu ſeinem Ruhm arbeitete. Guarienti p. 455.

Filippini (Franciſcus), gebohren zu Verona A. 1670. Zeigte von Jugend an eine ſtarke Neigung und natürliche Fähigkeit zu der Bildhauer-Kunſt, daher es nicht fehlen konnte, daß er hierinne durch die Unterweiſung des Dominicus Tomezzoli und Johann Bonazza einen erwünſchten Fortgang haben mußte, welches die viele und ſchöne Werke, die man hin und wieder in Kirchen, Palläſten und Gärten ſeiner Geburts-Stadt ſieht, ſattſam anzeigen. Pozzo Anh. p. 23.

Filippino (Robertus di), ein Mahler; arbeitete A. 1565. zu Florenz. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Filippis (Nicolaus de), gebohren zu Triggiano in der Provinz Bari ohngefehr A. 1690. Lernte bey ſeinem Vetter Veit Anton de Filippis und bey Paul de Matteis. Man ſieht von dieſem Künſtler groſſe Werke in verſchiedenen Kirchen ſeines Vaterlands, unter andern in der Kirche S. Clara zu Bari auf dem Altar-Blatt das Bildniß dieſer Heiligen. In dem Seminario und der Capelle des Priors zwey andere Gemählde, und auf dem Platz zu Sorrento ein 22. Fuß hohes Stück, den Zug der Iſraeliten aus Egypten vorſtellend Domenici P. 3. p. 547.

Filippo (Laurentius), arbeitete als Ober-Baumeiſter an der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz A. 1384. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Finelli (Julianus), gebohren zu Carrara A. 1601. Lernte bey Mich. Angelus Naccarini und bey J. Laurentius Bernini; wurde ein berühmter Bildhauer und Gieſſer. Verfertigte für die Capelle der Kirche S. Januarius zu Neapolis viele Statüen und Basreliefs, welche dieſem Ort zu groſſer Zierde, ihm aber zu beſonderm Lob dienten. Er heyrathete eine Tochter des berühmten Mahlers Johann Lanfranco. Starb A. 1657. Paſceli P. 2. p. 423. G.

Finiguerra (Maſo d. i. Thomas), bekam einen groſſen Namen zu Florenz in der Grabſtichel- und Punzen-Arbeit, und hat man niemahl ſo viele Figuren auf einen ſo kleinen Raum bringen ſehen als er that. Dergleichen kleine Stücke zeiget man in dem Schatz der Kirche S. Johannes, worauf das Leiden Chriſti vorgeſtellt iſt. Er ſtritte mit Anton Pollajuolo um den Rang. Er macht auch noch heut zu Tag den Deutſchen die Ehre wegen Erfindung des Kupferſtechens ſtreitig. Allein dieſe haben den Vortheil über die Italiäner, daß ſie die Kupferſtiche eines Iſrael von Mecheln, eines Martin Schöns und andrer, welche dem Finiguerra im Alter wenigſtens gleich ſind, aufweiſen können, dahingegen jene, ohngeachtet aller angewandten Mühe, weder von dieſem noch von andern Italiänern etwas gründliches zeigen können, welches dem Alter vorgedachter deutſchen Meiſter beykomme. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 2. p. 230. ꝛc. G.

Finoglia (Paulus Dominicus), Mahler von Orta, einem Dörflein ohnweit Neapolis; lernte bey J. Baptiſta Caraccioli und bey Maximus Stanzioni, und wurde in dieſen Schulen ein geſchickter Künſtler, wie man ſolches in der Cartheuſer-Kirche S. Martinus ſehen kan, allwo er das ganze Gewölb der Capelle dieſes Heiligen mahlte, welches Werk dem Franciſcus Solimena ſehr wohl gefiel. Starb um das Jahr 1656. in ſeiner Jugend. Domenici P. 3. p. 115.

Fioravente, war zu ſeiner Zeit in Vorſtellung von Tapeten, muſicaliſchen Inſtrumenten, allerhand Gefäßen und andrer lebloſen Sachen berühmt. Felibien P. 4. p. 179.

Fioravente (Franciſcus Maria), ein geiſt- und erfindungs-reicher, erfahrner Baumeiſter zu Modena um das Jahr 1600. Vedriani p. 92.

Fioraventi (Rodolphus), genannt Ariſtotile; ein groſſer Zeichner, Civil- und Kriegs-Baumeiſter zu Bologne, der A. 1455. den Kirchen-Thurn zu S. Maria del Tempio ſamt den Glocken in die Weite von 35. Schuhen verſetzte. Zu Cento richtete er einen ſolchen bey S. Blaſius, welcher ſechſthalben

halben Fuß überhieng, wieder auf. In Ungarn baute er eine Brücke über die Donau, daher ihn der König zum Ritter schlug, und die Freyheit ertheilte, unter seinem eignen Namen und Bildniß Münzen prägen zu lassen. Masini p. 658. G.

Fiore (Angelus Aniello del), des Colantonius Sohn; lernte die Bildhauer-Kunst bey Andreas Ciccione. Man sieht verschiedene Grabmähler in den Kirchen zu Neapolis von seiner Arbeit, welche er in den Jahren 1460. bis 1470. verfertigte. Er arbeitete auch in der Bau-Kunst. Domenici P. 1. p. 168.

Fiore (Colantonio d. i. Nicolaus Antonius del), ein berühmter Mahler zu Neapolis; gebohren um das Jahr 1352. Lernte bey Franciscus di Mr. Simone und Januarius di Cola. War der erste, so in seinem Vaterland mit Oehl-Farben mahlte. In der Capelle des Geschlechts Rocco der Kirche S. Laurentius findet man auf einer Tafel die H. H. Hieronymus und Franciscus in der Stellung, als ob sie studirten, welche so natürlich gemahlt sind, daß sie fast lebend scheinen. Er arbeitete auch einige Werke für die Königin Johanna. Starb um das Jahr 1444. Domenici P. 1. p. 96. G.

Fiore (Martius), genannt di Colantonio; Mahler zu Rom. Lernte bey seinem Vater, einem Grotesque-Mahler. Arbeitete anfänglich auf nassen Mörtel, begab sich aber auf das Bataillenmahlen mit kleinen Figuren, welche Arbeit so gefällig war, daß der Cardinal von Savoyen ihn mit sich in Piemont nahm, wo er lange Zeit verblieb, und um das Jahr 1610. starb. Baglioni p. 165. G.

Fiorentino (Antonius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Philipp Bruneleschi. Verfertigte A. 1461. mit Nicolaus Fiorentino die metallene Ritter-Statüe des Herzogs Borso von Ferrara und viele andre Arbeit. Vasari P. 1. p. 326.

Fiorentino (Antonius), von Cava; studirte zu Rom, und wurde ein sehr geschickter Baumeister. Arbeitete zu Neapolis, allwo er A. 1525. die Kirche S. Catharina à Formello neu aufführte, an welcher man eine sehr schöne Cuppel sieht. Domenici P. 2. p. 95.

Fiorentino (Franciscus), lernte bey Don Lorenzo. Mahlte nach seines Lehrmeisters Tod den Tabernacul der Kirche S. Maria novella zu Florenz. Vasari P. 1. p. 231.

Fiorentino (Franciscus), Mahler und Priester zu Forli; lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Fiorentino (Johannes), zu Florenz. Baute mit Risoro da Campi die Kirche S. Maria novella daselbst, zu welcher A. 1278. das Fundament gelegt wurde. Beyde waren Laybrüder des Dominicaner-Ordens, dem diese Kirche zustehet. Sie bauten auch die Brücken Carraja und S. Trinità, welche die Ueberschwemmung des Flusses Arno A. 1264. zu Grunde gerichtet hatte, wieder auf. Vasari P. 1. p. 114.

Fiorentino (Laurentius), ein Camaldoleser-Mönch des Klosters degli Angeli zu Florenz; folgte der Schule des Taddeus Gaddi. Er mahlte vortreflich in Miniatur und grau in grau, war auch ein geschickter Colorist, richtiger Zeichner und geübter Erfinder. Er florirte mit vielen Schülern in seinem Kloster um A. 1413. und starb in dem 55. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 94. G.

Fiorentino (Lucas), lernte bey Leo Baptista Alberti die Bau-Kunst, welchem er zu Mantua in seinen Werken an die Hand gieng, und selbige nach seinen Zeichnungen besorgte. Vasari P. 2. p. 369.

Fiorentino (Nicolaus), Bildhauer; lernte bey Philipp Bruneleschi und Anton Filareti. Ueber die mit Anton Fiorentino zu Ferrara verfertigte Statüe arbeitete er auch mit Varone an der Statüe Pabst Pius des II. bey Ponte-Mole. Beyde richteten auch die Stadt Tivoli von Grund wieder auf, und machten einige Verzierungen in der Capelle S. Andreas der S. Peters-Kirche zu Rom. Vasari P. 2. p. 349.

Fiorentino. Unter diesem Namen sind auch bekannt Dominicus del Barbiere, Simon Donatello, Horatius Vajani und Antonius Veneziano.

Fiori (Cesar), gebohren zu Meiland A. 1636. Lernte bey Carl Cane und Peter Paul Carravaggio. Wurde ein berühmter Historien- und Portrait-Mahler und Baumeister. Er erfand allerhand Maschinen zu

Leich-

Leichbegängnissen, öffentlichen Einzügen, Sacrament-Gehäusen, Capellen ꝛc. Verfertigte Grundrisse und Zeichnungen zu Gebäuden, deren einige in Kupfer gebracht wurden. Starb A. 1702. und ward in der Kirche S. Johannes in Conca begraben. Guarienti p. 122.

Fiori (Marius). Siehe Nuzzi.

Fiorini (Joh. Baptista), Mahler zu Bologne; studirte nach den Werken des J. Baptista Bagnacavallo und der Venetianischen Mahler. Arbeitete zu Rom in dem sogenannten Königlichen Saal des Vaticans, und ahmte die liebliche Färbung der Zuccheri nach. Zu Hause vergesellschaftete er sich mit Cesar Aretusi, da dann dieser die Erfindungen des Fiorini mit einer natürlichen Colorit mahlte. Auf solche Weise arbeiteten sie an dem Gewölbe der S. Peters-Kirche zu Bologne. Wegen seiner Wissenschaften in der Zeichnung und Bau-Kunst wurde er A. 1570. zum Stadt-Baumeister bestellt. Sein Sohn Gabriel that sich in der Bildhauer-Kunst hervor. Malvasia T. 1. p. 335. G.

Fiorini (Petrus), Raphaels Sohn; Baumeister zu Bologne. Zeichnete und hatte die Aufsicht über die vornehmste Gebäude, welche zu seiner Zeit daselbst aufgeführt wurden, indem er bestellter Stadt-Baumeister war. Er besaß von seinen Vor-Eltern her ein berühmtes Kunst-Cabinet. Malvasia T. 1. p. 336.

Fioriti (Bernhardus). Siehe Focoso.

Fischer (Anna Catharina), des J. Thomas Tochter; mahlte Blumen mit Gummi-Farben. Wurde A. 1660. nach Halle in Sachsen berufen, die Gemahlin und Prinzessinnen des Herzogs August zu unterweisen. Allda heyrathete sie Benjamin Block, von welchem sie auch kleine Portraite in Oehl- und Pastel-Farben zu mahlen lernte. Arbeitete lange Zeit zu Regenspurg, und starb daselbst A. 1719. Doppelmayr p. 272.

Fischer (Carolus), ein Historien-Mahler; verfertigte in der Dom-Kirche zu Magdeburg die Paßions-Historie, welche von Uffenbach V. 1 p. 159. gerühmt wird.

Fischer (Johannes), gebohren zu Augspurg A. 1580. War anfänglich ein berühmter Goldschmied, seine Neigung aber zog ihn auf die Mahlerey, welche er zu Prag erlernte: Als er sich in Italien in dieser Kunst fest gesetzt hatte, kam er in sein Vaterland zurück, mahlte daselbst mit guter Zeichnung auch dauerhafter und gefälliger Manier auf nassen Mörtel. Starb A. 1643. Sandrart V. 1. p. 322. G.

Fischer (Joh. Bernhardus), von Erlachen; Kayserlicher Baumeister zu Wien A. 1720. Unter seinem Namen ist in Druck herausgekommen: Entwurf einer historischen Architectur in Abbildung berühmter Gebäuden des Alterthums in Fol. 1715-1721. Item: Gebäude der Stadt Wien in kleinen Median-Charten.

Fischer (Joh. Thomas), gebohren zu Nürnberg A. 1603. Mahlte schöne Blumen mit Gummi-Farben, und übte sich in dem, selbiger Zeit üblichen Illuminiren der Kupferstichen. Starb A. 1685. Doppelmayr p. 240.

Fischer (Petrus), von Nürnberg gebürtig; war einer der berühmtesten Kunst-Giessern. Von seiner Arbeit sieht man in der S. Sebalds-Kirche daselbst das Grabmahl dieses Heiligen, welches Werk einen kurzen Begriff seiner Kunst abgeben kan. Ueberdiß sandte er vieles von seiner Arbeit in Polen, Böhmen, Ungarn und Italien. Starb ohngefehr A. 1530. Seine Söhne Hermannus, Joh. Paulus, Jacobus und Petrus waren seine Mit-Arbeiter. Doppelmayr p. 283. G.

Fischer (Susanna), des Johannes Tochter; gebohren zu Augspurg A. 1600. Verfertigte mit der Nadel und der Scheere verwunderlich schöne Werke, da sie sonderbar aus Pergament auf eine sehr geschickte Art Bäume, Figuren und ganze Historien schnitte. Starb A. 1674. Sandrart V. 1. p. 328. G.

Flamael (Bertholet), gebohren zu Lüttich A. 1614. Trippes und Gerard Dusseit, zwey fast unbekannte Mahler, waren nach Descamps Bericht seine Lehrmeister, die meiste übrige geben Jacob Jordaens dafür an. Er studirte zu Rom, und arbeitete zu Florenz für den Groß-Herzog. Auf seiner Heimreise mahlte er zu Paris für die Carmeliter- und Augustiner-Kirchen, und kehrte sodann, ungeachtet der vortheilhaftigsten

ſten Bedingniſſen, mit welchen man ihn in Frankreich behalten wollte, in ſein Vaterland zurück. Mahlte für verſchiedene Niederländiſche Kirchen, die Könige in Frankreich und Schweden, den Prinz Stadthalter und den Biſchof zu Lüttich. Starb als Chorherr des Paulinſchen Collegiums A. 1675. und wurde in der Dominicaner-Kirche zu Lüttich, die er zu ſeinem Erben eingeſetzt hatte, begraben. Er hatte ein treffliches Genie, viel Feuer, und verſtund die Gewohnheiten, Gebräuche und Antiquitäten, auch die Bau-Kunſt ſehr gut. Seine richtige Zeichnung iſt der größten italiäniſchen Künſtler würdig, und ſeine Färbung vortreflich. Nach ſeinen Riſſen wurden die Dominicaner- und die Cartheuſer-Kirchen zu Lüttich aufgeführt. Deſcamps P. 2. p. 226. G.

Flamand (Franciſcus). Siehe Quesnoy.

Flamen (Albertus). Man hat von ihm einige kleine Bücher von Thieren, Vögeln, Fiſchen ꝛc. welche mit einer ſehr ſchönen und meiſterhaften Manier in Kupfer geetzt ſind.

Flamen (Anſelmus), Bildhauer von S. Omer in Artois; gebohren A. 1647. Lernte bey Caſpar Marcy. In dem Garten der Thuilleries iſt die Entführung der Orithie durch Boreas; in der S. Pauls-Kirche das Grabmahl des Herzogs von Noailles; und in der Invaliden-Kirche ein Engel, der die H. Oel-Flaſche hält, von ſeiner Arbeit. Er wurde Profeſſor der Academie zu Paris A. 1701. Starb A. 1717. Sein Sohn gleichen Namens wurde A. 1708. in die Academie aufgenommen. Guarienti p. 172.

Flegel (Georgius), aus Mähren; mahlte Früchte, Fiſche, Gläſer, Gefäſſe von allerhand Metallen ꝛc. und wurden ſeine Gemählde wegen ihrer natürlichen Vorſtellungen und fleißiger Behandlung ſtark geſucht. Arbeitete zu Frankfurt am Mayn, allwo er um das Jahr 1636. ſtarb. Sandrart P. 1. p. 297.

Flepp (Joſephus). Siehe Plepp.

Fleur (Nicolaus la). Siehe Florá.

Flinck (Govaert), gebohren zu Cleve A. 1616. Lernte bey Lambert Jacobs und Paul Rembrand, deſſen Manier er in Portraiten gänzlich folgte. Arbeitete für den Churfürſten Friederich Wilhelm von Brandenburg, den Prinz Moritz von Oranien, und für andre groſſe Herren, derer Gunſt und Hochachtung er völlig gewonnen hatte. Flinck ſammelte ein koſtbares Cabinet von Gemählden, Statüen, Basreliefs, Zeichnungen, Waffen ꝛc. nach des Rubens Geſchmack. Seine Kupferſtiche und Handriſſe allein wurden nach ſeinem Tod um 12000. Gulden verkauft. Starb A. 1660. Deſcamps P. 2. p. 246. G.

Floetner (Petrus), ein berühmter Bildſchnitzler zu Nürnberg; ſchnitte auf ein Kühhorn 113. Geſichter von Manns- und Weibs-Perſonen, auch ſehr kleine Figuren auf Corallen. Er verfertigte meiſtens Portraite, Figuren und Hiſtorien in Stechſtein, deren ſich die Goldſchmiede zu ihren Werken bedienten. Starb A. 1546. Doppelmayr p. 192.

Florá (Nicolaus Wilhelmus à), Blumen-Mahler in Miniatur- und Stickwerk aus Lothringen; arbeitete zu Rom, allwo er A. 1638. zwölf geetzte Blumen-Stücke mit ſeinem Portrait in Kupfer herausgab. A. 1666. wurde er in daſiger Academie S. Lucas eingeſchrieben. Felibien P. 4. p. 426. G.

Flore (Franciſcus de), Mahler zu Venedig; verbeſſerte die Mahlerey von der harten und trocknen Manier der damaligen Zeiten, und brachte ſie hierdurch wieder ins Aufnehmen. Seine Gemählde ſind durch die Länge der Zeit zu Grund gegangen. Er ſtarb A. 1436. und liegt in dem Creutzgang des Kloſters S. S. Johannes und Paulus mit einer Grabſchrift beerdigt. Ridolfi P. 1. p. 18. G.

Flore (Jacobellus de), des Franciſcus Sohn; mahlte zwar noch an vielen Orten zu Venedig nach der Griechiſchen Manier, ſeine Arbeit aber wird dadurch erträglich, daß man in ſelbiger an Gewändern, Minen und Stellungen vieles verbeſſert findet, als in dem Gerichts-Saal, del Proprio genannt allwo er die Gerechtigkeit, die Engel Michael und Gabriel mit der Unterſchrift: Jacobellus de Flore pinxit A. 1421. vorſtellte, in dieſen Tafeln ſieht man ſehr lebhaft gemahlte Thiere. Er zierte auch die Figuren mit ganz natürlich ſcheinenden fliegenden Gewändern. Man findet in der Schul della

Carità noch drey wohl erhaltene Gemählde von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1434. Ridolfi P. 1. p. 18. G.

Flores (Antonius), aus Flamändiſchem Geſchlechte; wurde in Spanien gebohren. Seine meiſte Mahlereyen findet man zu Seville, allwo er A. 1550. in blühendem Alter ſtarb. Velaſco No. 5. G.

Floriani (Flaminius), lernte in der Schule des Jacob Robuſti; mahlte in der Nonnen-Kirche S. Laurentius zu Venedig die Krönung der H. Jungfrau Maria, unten ſteht der H. Auguſtinus. Baſſaglia. G.

Floriani (Franciſcus), Mahler und Baumeiſter von Udine; lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Arbeitete für Kayſer Maximilian den II. welchem er ein mit der Feder gezeichnetes Buch von allerhand ſchönen Erfindungen in der Bau-Kunſt zueignete. Ihm wurde ſein Bruder Antonius in der Kunſt gleich geachtet. Vaſari P. 2. p. 189. G.

Florigorio (Sebaſtianus), Mahler von Udine; lernte bey Pellegrin da S. Daniello. Verfertigte das Blatt des groſſen Altars in der Kirche S. Georgius ſeiner Geburts-Stadt, in welchem er die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorſtellte: Unten ſieht man in einer ſchönen Landſchaft die H. H. Johannes und Georgius, welch letzterer zu Pferd ſitzend einen Drachen erlegt, und ſtellt ſein Geſicht das Portrait des Mahlers vor. Man ſieht auch noch andre Werke von ſeiner Hand, welche aber etwas roh, und von harter Manier ſind. Lebte ohngefehr 40. Jahre. Vaſari P. 3. p. 184. G.

Floris (Franciſcus), gebohren zu Antwerpen A. 1520. Lernte anfänglich die Bildhauer-Kunſt bey ſeines Vaters Bruder Claudius. In ſeinem 20. Jahr bekam er Luſt zur Mahlerey, welche er bey Lambert Lombard erlernte, den er nachher jederzeit nachahmte. Zu Rom ſtudirte er nach den Anticken und M. A. Buonaroti, und zeichnete mit einer freyen und kecken Manier. Man bewunderte in ſeinem Vaterland die Richtigkeit und Gründlichkeit ſeiner Zeichnung und den guten Geſchmack in der Compoſition. Seine Werke beſtehen meiſtens in groſſen hiſtoriſchen Stücken, welche man in Kirchen und Palläſten zu Antwerpen und an vielen andern Orten antrift. Er wurde ſchon zu ſeiner Zeit der Niederländiſche Raphael genennt. Starb A. 1570. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der ſehr wohl im Kleinen mahlte. Hatte auch drey Brüder, Cornelius, einen geſchickten Bildhauer und Baumeiſter, die vornehmſte Gebäude zu Antwerpen ſind von ſeiner Arbeit, er lebte noch A. 1604. Jacobus, einen guten Glas-Mahler: Und Johannes, der ſich mit Porcellanmahlen berühmt machte. Deſcamps P. 1. p. 112. G.

Fochier (Wilhelmus), eines Tapezerey-Mahlers Sohn von Yſelburg. Arbeitete in gleicher Kunſt mit einem ſeiner Brüder in der Herrſchaft Breda. Ihre Arbeit war mit Waſſer-Farben gemahlt. Weyermann P. 3. p. 409.

Focoſo (Bernhardus), genannt Fioriti; Bildhauer zu Rom um das Jahr 1680. Seine Stärke beſtund in Copirung anticker Köpfen und in Portraiten. Der beyden Künſtler Salvator Roſa und Peter Beretini Bildniſſe auf ihren Grabmählern ſind von ſeiner Hand. Uebrigens war er wegen ſeines luſtigen aufgeweckten Kopfs unter ſeinen Kunſtverwandten bekannt und beliebt. Paſcoli P. 2. p. 142. 421.

Focus (Georgius), ein guter Landſchaften-Mahler zu Paris; kam in daſige Academie A. 1675. Man hat ein groſſes Buch in Kupfer geetzter italiäniſcher Landſchaften und Proſpecten von ſeiner Arbeit. Guerin p. 218.

Foggini (Jacobus Maria), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Novelli. Arbeitete einige Zeit in Marmor; begab ſich aber auf das Holzſchnitzen, aus welchem er vortrefliche Werke, die einen groſſen Verſtand und gute Erfahrung in allem was die Bildhauer- und Bau-Kunſt angehet, zeigen, verfertigte. Starb A. 1683. Baldinucci Sec. 5. No. 352. G.

Foggini (Joh. Baptiſta), gebohren zu Florenz A. 1652. Lernte bey Jacob Giorgi, Jacob Maria Foggini, Ludwig Salvetti, Hercules Ferrata und Cyrus Ferri. Wurde durch die Unterweiſung ſo vieler geſchickter Lehrmeiſter ein fertiger und herzhafter Bildhauer, der viel ſchöne Werke für Kirchen

Kirchen und Privat-Gebäude verfertigte. In der Carmeliter-Kirche sieht man drey grosse Tafeln von historischen Basreliefs, und in der Capelle S. Andreas Corsino den Sarg dieses Heiligen. Copirte einige antike Statüen für den Groß-Herzogen und den König in Frankreich. Machte einige Basreliefs für das Grabmahl des H. Franciscus Xaverius zu Goa ꝛc. Er wurde Baumeister der Capelle S. Laurentius und der Groß-Herzoglichen Gallerie. Arbeitete auch vieles in dieser letztern Kunst. Guarienti p. 274.

Foix (Ludovicus de), Baumeister von Paris gebürtig; lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Er war an dem Spanischen Hof in gutem Ansehen, und erhielt von König Philipp dem II. Befehl, den Pallast und Kloster Escurial zu erbauen, welche unter seiner Aufsicht mit Königlicher Pracht aufgeführt wurden. Dieser Baumeister machte auch seine Geschicklichkeit in Frankreich bekannt, da er den alten Canal des Flusses Adour bey Bayonne verstopfte, und einen neuen für diesen Seehafen errichtete. Ferner baute er den Leuchte-Thurn an dem Einfluß der Garonne, welchen man gemeiniglich den Thurn von Cordouan nennt. la Combe p. 255.

Foller (Antonius), gebohren zu Venedig A. 1530. Studirte nach den besten Mahlern dieser Stadt. Arbeitete in Oehl- und Fresco-Farben. Eines seiner besten Gemählden ist die Steinigung des H. Stephanus in der Kirche und auf dem Altar dieses Heiligen. Starb A. 1616. in schlechten Glücks-Umständen. Ridolfi P. 2. p. 146. G.

Folli (Sebastianus), Mahler und Baumeister; gebohren zu Siena A. 1568. Nachdem er einige Werke in Oehl- und Fresco-Farben für sein Vaterland verfertigt hatte, gieng er gen Rom, allwo er für Pabst Leo den XI. arbeitete, und war im Begriff, sein Glück zu machen, allein der Pabst starb 27. Tag nach seiner Erhöhung. Er selbst starb A. 1620. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 161. G.

Foltmar (Christophorus), gebohren zu Koppenhagen A. 1718. Wurde durch einige Anweisung seiner Mutter und des Zeichenmeisters bey dem Cadetten-Corps so weit gebracht, daß er die Miniatur-Mahlerey aus sich selbst erlernte, und diese Kunst mit so glücklichem Erfolg übte, daß er A. 1748. in in Königliche Dienste aufgenommen wurde, da er allein alle Arbeit am Hofe mit vieler Geschicklichkeit verfertigte. Er übte sich auch in der Schmelz-Mahlerey. Nachrichten von Dänemark T. 1. P. 3. p. 252.

Fonsaga (Cosmus), gebohren zu Brescia A. 1591. Lernte bey Peter und J. Laurentius Bernini, Vater und Sohn. Arbeitete in der Bildhauer- und Bau-Kunst viele Werke in den Kirchen zu Neapolis, sonderbar in der neuen Kirche Jesus. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben. Starb zu Neapolis A. 1678. Sein Sohn Carolus arbeitete in diesen Künsten an dem Spanischen Hofe. Domenici P. 3. p. 176. G.

Fontana (Albertus), Mahler von Modena; arbeitete in Gesellschaft des Nicolaus dell' Abbate. War in Friesen, Grotesquen und Thieren sehr berühmt, und würde sein Name noch berühmter seyn, wann seine Gemählde zu Modena nicht durch Rauch und andere Zufälle meistens verdorben wären. Vedriani p. 69. G.

Fontana (Carolus), gebohren zu Brucciato di Como A. 1634. Lernte bey J. Laurentius Bernini, durch dessen Unterweisung wurde er in der Bau-Kunst so berühmt, daß er die Ober-Aufsicht über die vornehmste öffentliche Gebäude zu Rom bekam. Starb daselbst A. 1714. Man hat von ihm eine Beschreibung der S. Peters-Kirche, welche A. 1694. zu Rom in Folio mit 79. Kupferstichen versehen, gedruckt wurde. Nebst seinem Sohn Franciscus, von welchem ein besondrer Artickel handelt, unterwies er auch seines Bruders Söhne, Carolus Stephanus und Hieronymus, wie auch seinen Sohns-Sohn Maurus, in der Bau-Kunst. Pascoli P. 2. p. 542. G.

Fontana (Dominicus), gebohren zu Mili an dem Comer-See A. 1593. Studirte zu Rom nach M. A. Buonaroti, auch nach den anticken und neuern Gebäuden, durch welches er so geschickt wurde, daß Pabst Sixtus der V. ihn zu seinem Baumeister annahm: Auf dessen Befehl richtete er die Obelisce in dem Vatican, bey S. Johann

von Lateran, S. Maria maggiore und an der Porte del Popolo wieder auf. Besserte die beyde Säulen der Kayſern Trajanus und Antoninus aus, und verfertigte die Waſſerleitung Felice. Wegen ſeiner Verdienſten wurde er in den Adelſtand erhoben, und zum Ritter des göldnen Sporrens gemacht. Nach des Pabſts Tod gieng er gen Neapolis, wurde Königlicher Baumeiſter und vollführte viele angefangene Gebäude. Starb daſelbſt A. 1614. und hinterließ einen Sohn, Sebaſtianus Julius Ceſar, der in gleicher Kunſt zu Neapolis arbeitete. Bellori p. 96. G.

Fontana (Dominicus Maria), von Parma; verfertigte mit ſeiner Tochter Veronica viele Holzſchnitte und Kupferſtiche zu Bologne, allwo dieſe auch die Mahlerey bey Eliſabetha Sirani lernte. Malvaſia. G.

Fontana (Franciſcus), gebohren zu Rom A. 1673. Lernte bey ſeinem Vater Carl, dem er an Geſchicklichkeit in der Bau-Kunſt völlig gleich kam, und unter ſeiner Aufſicht einige öffentliche Gebäude theils erneuerte, theils von Grund aufführte. Starb aber in der Blüthe ſeiner Jahren A. 1708. und hinterließ einen Sohn Maurus, der, wie oben gedacht worden, von dem Großvater zur Bau-Kunſt gezogen wurde. Paſcoli P. 2. p. 546.

Fontana (Hannibal), ein berühmter und fleißiger Bildhauer; wurde zu Meiland A. 1590. gebohren. Man bewundert ſeine Arbeit an der mittlern Pforte der Kirche S. Celſus, an den Sibyllen, Propheten und bibliſchen Hiſtorien, die er hin und wieder verfertigt hatte. Er arbeitete vortreflich in Cryſtall und Edelſteine, unter denen ein Kiſtlein von Cryſtall, welches von dem Herzog von Savoyen mit 6000. Thalern bezahlt wurde, ſehr gerühmt wird. Borghini p. 564. G.

Fontana (Johannes), gebohren zu Mili A. 1540. Lernte die Bau-Kunſt bey ſeinem jüngern Bruder Dominicus. Wurde Päbſtlicher Baumeiſter unter Clemens dem VIII. Führte bey der Einnahm des Herzogthums Ferrara 2000. Mann. Beyde Bruder ſtifteten an ihrem Geburts-Ort eine Capelle, welche ſie A. 1603. aufrichten, und die Kirche auszieren lieſſen. Leu.

Fontana (Lavinia), gebohren zu Bologne A. 1552. Lernte bey ihrem Vater Proſper. Mahlte ſo liebliche und wohlgefärbte Portraite, daß das Frauenzimmer zu Bologne ſich eifrigſt bemühte, Conterfaite von ihrer Arbeit zu erhalten. Zu Rom arbeitete ſie für Pabſt Gregorius den XIII. und für das Hauſe Buoncompagni. In der Kirche S. Paulus auſſer der Stadt Rom ſieht man die Steinigung S. Stephanus in mehr als Lebens-groſſen Figuren von ihrer Hand. Sie ſtarb A. 1602. Malvaſia T. 1. p. 219. G.

Fontana (Proſper), gebohren zu Bologne A. 1512. Lernte bey Innocentius Francucci; arbeitete mit groſſer Lebhaftigkeit, fruchtbarer Erfindung, reichen Gedanken, und hielte mehr auf die Geſchwindigkeit als auf den Fleiß. Verfertigte ohne Mühe und mit kecker Manier groſſe hiſtoriſche Gemählde. Zu Rom arbeitete er für vier Päbſte, und wurde von Julius dem III. zu ſeinem Hof-Mahler angenommen. In Vorſtellung der Fabeln, geiſt- und weltlichen Hiſtorien war er wohl erfahren, wie ſolches in ſo vielen Palläſten und Kirchen zu Bologne, Rom ꝛc. zu ſehen iſt. Er lebte anfänglich in allem Ueberfluß und Wohlſtand, aber im Alter wurden ſeine Werke in Entgegenhalt der Carracci ihrer verachtet, und da er in jüngern Jahren nur allzuviele Arbeit zu verfertigen hatte, mußte er hernach hieran Mangel leiden, kam auch wegen ſeiner vorhergehenden Verſchwendung in dürftige Umſtände, und ſtarb in hohem Alter. Malvaſia T. 1. p. 215. G.

Fontana (Salvator), Mahler von Venedig; verfertigte für die Capelle Sixtus des V. in der Kirche S. Maria maggiore zu Rom die Tafeln der Verkündigung Maria und der Hiſtorie Herodes. Titi. G.

Fontebaſſo (Franciſcus), Mahler und Kupferetzer zu Venedig; ſtudirte die Zeichen-Kunſt in der Römiſchen Schule; nachher lernte er die Mahlerey bey Sebaſtian Ricci. Mahlte in dem Pallaſte Duodo verſchiedene Täfelwerke und einen Saal mit Oehl- und Waſſer-Farben; brachte auch etwas von ſeines Lehrmeiſters Werken in Kupfer. Lebte um das Jahr 1740. Guarienti p. 189.

Fontebuono (Anaſtaſius), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Paßignano, und wurde einer der beſten Nachfolger ſeiner Manier. In Rom mahlte er für einige Kirchen und Palläſte in Oehl- und Freſco-

Farben.

Farben. Starb in seinem Vaterland A. 1610. Sein Bruder Bartholomäus übte auch die Mahler-Kunst. Trat in den Jesuiter-Orden. Reiste nach Goa, allwo er einige Arbeit verfertigte, und starb zu Bengala A. 1630. Baldinucci Sec. 5. No. 86. G.

Fontenay (Joh. Baptista Blain de), ein vortreflicher Frucht- und Blumen-Mahler; gebohren zu Caen A. 1654. Lernte bey J. Baptista Monnoyer. Arbeitete für den König, und erhielt nebst einem jährlichen Gehalt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Verfertigte Patronen für die Manufacturen der Häuser Gobelins und Chaillot. Seine Blumen-Gefässe und Früchte sind unvergleichlich. Sein fliegendes und kriechendes Ungeziefer scheinet ganz belebt. Die Früchte und Blumen behalten ihre frische Kraft und Schönheit, und sieht man den Thau mit seinem durchscheinenden Glanz davon abfliessen. Dieser Künstler starb ohngefehr A. 1715. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 280. G.

Fonticelli (Johannes), gebohren zu Perugia A. 1662. Lernte bey Peter Montanini. Mahlte mit einer leichten und hurtigen Hand eine grosse Anzahl schöner Landschaften. Hatte eine gute Kenntniß alter und neuer Gemählden und der Perspectiv; Zeichnete auch sehr wohl mit der Feder. Starb A. 1716. Pascoli p. 257.

Foppa (Ambrosius), genannt Carradosso; Bildhauer, Goldschmied und Medailleur von Pavia. Arbeitete um A. 1500. zu Rom und Meiland. In einer Capelle der Kirche S. Maria ohnweit S. Satyrus findet man die Grablegung Christi in Basrelief, welche von seiner Hand seyn soll. Er verfertigte vortrefliche getriebene Arbeit, und wird hierinne von Benvenuto Cellini für den gröβten Künstler gehalten. Seine Medaillen werden auch sehr gerühmt, unter welchen man besonders des Portraits des Baumeisters Bramantes Lazzari gedenket. Bottari P. 1. p. 481.

Foppa (Vincentius), wird von Ridolfi für einen Brescianer, von Lomazzo aber für einen Meilander angegeben. Lebte A. 1407. In der Carmeliter-Kirche S. Petrus Olivetus zu Brescia und in der Kirche S. Maria de Brera zu Meiland findet man nach dem Maße selbiger Zeiten ziemlich gute Gemählde von seiner Arbeit, und er verdiente den Titul Vortreflich in der Perspectiv. Er schrieb ein Buch von der Mahlerey. Starb zu Brescia, allwo er in der Kirche S. Barbara beerdigt und mit einer Grabschrift beehrt wurde. Vasari nennet ihn Zoppa. Roßi p. 508. G.

Foraboſco (Hieronymus). S. Ferraboſco.

Forbicini (Heliodorus), von Verona; ein geistreicher Grotesque-Mahler. Arbeitete an vielen Orten mit Felix Ricci, genannt Brusasorci und Bernhardin Indta. Lebte um das Jahr 1570. Pozzo p. 77. G.

Foreſt (Joh. Baptista), gebohren zu Paris A. 1636. Lernte bey seinem Vater Peter, und in Italien bey Peter Franciscus Mola. Er studirte auch die Färbung nach den Werken Titians, Giorgion und der Bassanen. Wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler, und kam A. 1674. in die Academie. Weil er die Manieren der besten Künstler sehr wohl kennte, wurde er zweymal von dem Marquis de Seignelay in Italien gesandt, gute Gemählde aufzukaufen. Man gewahret in seinen Werken eine kecke Behandlung des Pinsels, mit grossem Verstand angebrachte Schatten und Lichter, einen erhabenen Styl, schöne Lagen und wohlgezeichnete Figuren. Er heyrathete die Schwester des geschickten Mahlers de la Fosse, und bekam den berühmten Largillière zum Tochtermann. Starb A. 1712. Guarienti p. 275.

Forli (Melozzo da), welchen man zuweilen mit Benozzo Gozzoli fälschlich verwechselt. Suchte die Unterweisung in der Mahler-Kunst bey den berühmtesten Meistern seiner Zeit; und obwohl er in glücklichen Umständen war, achtete er es für sich nicht zu niedrig, seinen Lehrmeistern mit Farbenreiben und andern geringen Diensten an die Hand zu gehen, damit er das Ziel seiner Wünschen, nämlich die Erlernung dieser Kunst, erreichen möchte, welches er auch erlangte, insonderheit wurde er in Vorstellung seltener Verkürzungen, von welchen er für den Erfinder gehalten wird, sehr geschickt, wie man in der Kirche der H. H. Apostoln

zu

zu Rom mit Verwunderung sehen kan. Er lebte um A. 1450. Scanelli p. 121. G.

Forli (Vincentius da), in einer Capelle der Kirche S. Nunziata zu Neapolis sieht man die Geburt Christi von seiner Hand, welches eines der schönsten Gemählden dieser Kirche ist, in welchem man eine grosse Composition, eine gute Zeichnung und eine Färbung, welche des Ludwig Carraccio Manier gleichet, wahrnimmt: Von gleicher Schönheit ist die Beschneidung Christi in der Dominicaner-Kirche della Sanità genannt. Domenici P. 2. p. 165.

Forli (Wilhelmus da), lernte bey Giotto. Mahlte die Capelle des grossen Altars in der Kirche seiner Vater-Stadt. Baldinucci Sec. 2. p. 28.

Forli. Diesen Beynamen führten auch Livius Agresti, Franciscus Mimocchi, Marcus Palmeggiano und Johannes Petrelli. Man findet auch in dem Articul Laurentius Gandolfi einen Bartholomäus da Forli.

Formello (Donatus da), lernte bey Georg Vasari, welchem er zu Rom in Vorstellung einiger Historien behülflich war. Dieser Künstler erschien mit einem ausserordentlichen Glanz auf dem Schauplatz der Kunst, der aber durch seinen frühzeitigen Tod allzugeschwind verlischte. Zu gleicher Zeit arbeitete auch Bernhardus da Formello ein Schüler des gedachten Vasari zu Rom. Baglioni p. 15. G.

Formenti (Thomas), mahlte in der Kirche S. Maria de Servi zu Meiland die Ordens-Einkleidung und das Absterben der H. Juliana in zwey Oval-Tafeln. Er lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Formigine (Andreas), Baumeister und Bildhauer von Modena; arbeitete zu Parma, Florenz, vornehmlich aber zu Bologne, (wo er sich hausheblich niederließ) und in andern Städten Italiens. Vedriani p. 59.

Fornarino (Thomas). Siehe Romano.

Fornaro (Jacobus). Siehe Backer.

Forti (Jacobus), Mahler zu Bologne; lernte bey Marc Zoppo. Verfertigte in der Kirche S. Thomas auf dem Markt an der Mauer das Bildniß der H. Maria, welches gemeiniglich U. L. F. des Paradieses genennt wird. Lebte um das Jahr 1490. Passaggiere disingannato. G.

Fortini (Benedictus), Mahler zu Florenz; lernte bey Jacob Chiavistelli und Bartholome Bimbi. Mahlte Architecturen, Früchte und Blumen auf nassen Mörtel. Sein Bruder Joachim war ein Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kirche S. Philippus Neri zu Florenz zwey Statüen und so viel Basreliefs sieht. Guarienti p. 446. Sub Tit. Rinaldus Botti. Joachim Fortini, eines geschickten Florentinischen Bildhauers gedenket Bottari P. 3. p. 355. No. 18.

Fortunatino (Thomas), Mahler zu Florenz; wird für einen Schüler des Giotto gehalten. Man sieht noch bey der edeln Familie Gucci-Tolomei eine Mahlerey von viele Figuren, welche ehemalen auf einem diesem Geschlecht zugehörigen Altar in der Kirche S. Stephanus gestanden, und wird solche von Baldinucci Sec. 2. p. 75. umständlich beschrieben.

Forzoni (Caspar us), von Lucca; kam A. 1550. gen Genua. Verfertigte Frucht-Gehänge, Laubwerk und Figuren in Holz, Stein und Gips. War den Mahlern in Formirung schöner Modellen aus Gips eine grosse Beyhülf, und werden solche noch heut zu Tage mit grossem Nutzen auf der Academie gebraucht. Forzoni war auch in der Bau-Kunst wohl erfahren. Soprani p. 282. G.

Foschini (Michael), gebohren zu Sanfra-monda in der Provinz Terra di Lavoro A. 1711. Lernte bey Nicolaus Maria Rossi und Francisco Solimena. Wurde ein vortreflicher Historien-Mahler, dessen Werke man in verschiedenen Kirchen der Stadt Neapolis an Altar-Blättern und Decken-Stücken mit Vergnügen betrachtet. Domenici P. 3. p. 715.

Fosie (Jacobus), ein Informator in der Zeichen-Kunst bey den Königlichen See-Cadetten zu Koppenhagen und Mitglied der Mahler-Academie zu Florenz. Copirte die Werke Wouwermanns und andrer berühmter Meister sehr wohl in Wasser-Farben. Seine Neigung und Stärke bestunde in Landschaften. Eine seiner Töchter Johanna, mahlte Blumen, Früchte, Vögel ꝛc. Dann p. 316. 321.

Fosse (Carolus de la), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte bey Franciscus Chau-

vean

vean und bey Carl le Brun. Zu Venedig verliebte er sich in die dasige Manier, so daß er solche nachher beständig beybehielt. Nach seiner Zurückkunft aus Italien wurden ihm gleich die wichtigsten Arbeiten für den König und die vornehmsten Kirchen zu Paris anvertraut, da er unter andern die Trauungs-Capelle der Kirche S. Eustache auf nassen Kalk mahlte, und darinne mit Peter Mignard wegen dessen Arbeit in der Kirche Val de Grace um den Vorzug stritt. Diese und viele andere Werke, welche er hin und wieder in dem Königreich verfertigte, breiteten seinen Ruhm auch ausser demselben aus. Der Lord Montaigu berief ihn nach London, in dessen schönem Pallast zu London er zwey grosse Plafonds mahlte, und in selbigen mit einer poetischen Erfindung, bezaubernder Colorit, vortreflichem Verstand und grosser Composition die Vergötterung Isis und die Versammlung der Götter vorstellte. Man suchte ihn deßwegen unter grossen Verheissungen in England zu behalten, welches er aber anzunehmen sich weigerte, weil er um die gleiche Zeit durch den berühmten Mansard in Frankreich zurück berufen wurde. Er war Director, Canzler und Rector der Academie zu Paris, und starb daselbst A. 1716. Eine markigte Mahlerey, eine gute Kenntniß der Colorit und eine vortrefliche Würkung derselben in Schatten und Licht machen seine Arbeit vor andern berühmt, wogegen man seine Compositionen allzuüberhäuft und zuweilen plump, seine Gewänder schlecht gefaltet, und seine Figuren vielmalen allzukurz, findet. Argensville P. 2. p. 338. G.

Fouchier (Bertrand), gebohren zu Berg op zoom A. 1609. Lernte bey Anton van Dyk und Johann Bilaert. Reiste in Italien, und studirte vornehmlich nach den Werken Tintorets. Zu Rom war er im Begriff, unter der Regierung Urbanus des VIII. welcher die Künste liebte, sein Glück zu machen, mußte aber wegen eines widrigen Zufalls diese Stadt verlassen. Arbeitete darauf zu Florenz und auf seiner Heimreise zu Paris. Seine italiänische Manier war in seinem Vaterland nicht beliebt, daher er Brouwers erwählte, und meistens Conversations-Stücke, in denen er besonders glücklich war, mahlte. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1674. Descamps P. 2. p. 142. G.

Foulon, ein berühmter Bildhauer in Lothringen, dessen Gueudeville P. 3. p. 154. Meldung thut.

Fouquier (Jacobus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1580. Lernte bey Jodocus Momper, Johann Breughel und P. P. Rubens. Er wurde durch seine prächtige Landschaften berühmt. Der Churfürst in der Pfalz belohnte seine Kunst: Selbst Rubens bediente sich seiner Arbeit in vielen historischen Gemählden. In Frankreich erhob ihn Ludwig der XIII. in den Adelstand. Ueber diese Ehre war er so empfindlich, daß man von ihm sagt, er habe sinther niemals anders als mit dem Degen an der Seiten gearbeitet, ja er gieng in seiner thörichten Einbildung so weit, daß er seine Kunst, aus Furcht sie möchte seinem Stande nachtheilig seyn, gar verabsäumte. Allein dieser lächerliche Stolz setzte ihn in so elende Umstände, daß er seine Zuflucht bey einem seiner Kunstgenossen, der ihn ohne Entgelt zu sich nahm, suchen mußte. Die Färbung dieses Künstlers ist sehr lebhaft, er wußte die Bäume wohl zu behandeln, mahlte auch gar gute Figuren, und war so wohl in grossen als in kleinen Stücken vortreflich. Man tadelt an seinen Landschaften die mit allzuvielen Dingen überhäufte Composition und den allzustarken Gebrauch der grünen Farbe. Er mahlte in den Gallerien des Louvre verschiedene Prospecte der Königlichen Schlösser ꝛc. Starb zu Paris A. 1659. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 315. G.

Fracalanza (Nicolaus), mahlte in der Kirche S. Johannes della Beverara zu Bologne. Pozzo p. 57. G.

Fracanzano (Cesar), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joseph Ribera. Verfertigte für die Kirche der P. P. Oratorij daselbst die Tafel der Empfängniß Mariä. Arbeitete zu Paris um das Jahr 1660. Sein Sohn Michael Angelus wurde von ihm und seinem Bruder Franciscus in der Mahlerey unterwiesen, welche er aber bald an die Schaubühne vertauschte, weßwegen er in Frankreich berufen wurde, und von dem König

König ein starkes Jahr-Geld genoß. Er starb daselbst A. 1685. in hohem Alter. Domenici P. 3. p. 82.

Fracanzano (Franciscus), Cesars Bruder und Mit-Schüler; mahlte für die Kirche de Pellegrini genannt, den Tod S. Josephs, welches Stück mit grosser Manier, vollkommner Zeichnung und vortreflicher Colorit verfertigt ist, so daß es für eines der besten Gemählden der Stadt Neapolis gehalten wird. Starb A. 1657. Domenici P. 3. p. 82.

Francavilla (Petrus), gebohren zu Cambray um das Jahr 1550. Lernte bey Johann da Bologna. Durchreiste viele Länder, und wurde ein Mahler, Bildhauer, Mathematicus ꝛc. König Heinrich der IV. berief ihn nach Paris, allwo er mit seinem Schuler Franciscus Bordoni von Florenz viele Arbeit verfertigte, unter denen sich die vier Basreliefs und so viele Sclaven, an dem Fußgestelle der Statüe gedachten Königs auf der neuen Brücke nach den Zeichnungen Ludwig Cardi, befinden. Soprani p. 292. G.

Francesca (Petrus della), gebohren zu Borgo S. Sepolcro A. 1394. War in mathematischen Künsten und der Mahlerey wohl erfahren, von denen er Bücher schrieb. Mr. Lucas, ein Franciscaner von Borgo, beförderte einige von denselben in Druck. Er mahlte gute Portraite, aber sein herrschender Geschmack gieng auf Nachtstücke und Feldschlachten, zog auch viele Schüler. Er ward in dem 60. Jahr seines Alters blind, und starb A. 1480. allwo er in der Bischöflichen Kirche seiner Vater-Stadt begraben wurde. Vasari P. 2. p. 353. G.

Franceschi (Paulus), genannt Framingo; gebohren in Flandern A. 1540. Lernte zu Venedig bey Jacob Robusti, und mahlte die Landschaften in seines Meisters Werke. Arbeitete auch für sich selbst und verfertigte eine unzählliche Menge derselben, worzu er grosse Talente besaß. Zu Venedig findet man in der Kirche S. Nicolò de Frari ein historisches Gemählde, und in dem grossen Raths-Saal daselbst ein gleiches von seiner Hand. Für Kayser Rudolph den II. mahlte er zwey grosse Tafeln. Sein Tod, welcher A. 1596. zu Venedig erfolgte, wurde von seinen Kunstgenossen sehr bedauert. Ridolfi P. 2. p. 73. G.

Franceschini (Balthasar), genannt Volterano; wurde daselbst A. 1611. gebohren. Lernte bey Matthäus Rosselli. Studierte nach den Werken des Anton Allegri und andrer Lombardischen Mahler. Verfertigte vier vortreflich schöne und grosse Gemählde mit zierlicher Anlag der Farben und angenehmer Manier in dem Groß-Herzoglichen Land-Pallaste Petraja, in welchen er die Thaten Cosimus des I. und Ferdinand des II. vorstellte. Ferner drey Cuppolen in der Kirche S. Nunziata und eine in der Kirche S. Croce, welche alle andere übertrift. Von seinen Werken siehet man hin und wieder in den Pallästen zu Florenz, neben dem wurden viele in verschiedene Länder versandt. Starb A. 1689. Guarienti p. 84.

Franceschini (Marcus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1648. Lernte bey J. Maria Galli-Bibiena und Carl Cignani, bey welchem er eine solche Colorit erlangte, daß er für einen der besten Nachahmer dieser schönen Manier gehalten wird. Nicht allein sein Vaterland sondern auch Deutschland, Frankreich, Spanien und verschiedene Städte Italiens besitzen von seinen Gemählden in Oehl-Farben, auch auf nassen und trocknen Mörtel. Von seinen vornehmsten Werken sind das Gewölb und etliche Altar-Blätter in der Kirche Corpus Domini genannt; der grosse Raths-Saal zu Genua; das Gewölb nebst acht grossen Stücken, in welchen er die Thaten des H. Philippus Neri vorstellte, für die P. P. Oratorij zu Bologne; einige grosse historische Gemählde, die er auf Befehl Pabst Clemens des XI. verfertigte, und zu Patronen für Mußiv-Arbeit dienten, und wurde er wegen seiner Kunst von gedachtem Pabst mit dem Christus-Ritter-Orden beehrt. Franceschini starb zu Bologne A. 1729. Sein Genie gieng vornehmlich auf das Angenehme und Niedliche. Er gab seinen Figuren Leben und Bewegung, wußte auch seinen Gemählden alle die Zierlichkeit zu geben, welche man nur wünschen konnte, indem er eine sehr starke Colorit mit einer lieblichen Gelindigkeit

keit verband. Seine fertige Manier zu arbeiten machte ihm seine Kunst zu einem angenehmen Zeitvertreib, und die Kenner bemerkten in allen seinen Compositionen eine grosse Belesenheit, und die grosse Uebung gab ihm jederzeit das Wahrscheinlichste an die Hand. Nach seiner Meynung konnte ein Mahler nicht anders als durch eine genaue Nachahmung des Schönen in der Natur und durch richtige Ausdrücke der Leidenschaften vortreflich seyn. Er hinterließ einen Sohn Jacobus, welcher bey der Collegiats-Kirche zu S. Maria maggiore zu Bologne Chorherr wurde. Er copirte seines Vaters Gemählde sehr wohl. Mahlte auch aus eigner Erfindung, unter welchen die Altar-Tafel der H. Cecilia in der Kirche S. Maria dell' Incoronata zum Beweise dienen kan. Academia Clementina V. 1. p. 219. G.

Franceschitto, Mahler aus Spanien; lernte zu Neapolis bey Lucas Giordano, und übertraf alle seine Mit-Schüler. Er war so stark in der Zeichnung, und behandelte die Farben so wohl, daß sein Lehrmeister sagte, er würde mit der Zeit ihn selbst in diesen wichtigen Stücken der Kunst übertreffen. In der Capelle S. Josephus der Kirche S. Brigita sieht man das Altar-Blatt, und in der Kirche S. Lucia del Monte andere Arbeit von seiner Hand. Starb auf der Heimreise in blühendem Alter. Domenici V. 3. p. 442. G.

Franceſi (Alexander), Mahler von Neapolis; verfertigte mit grossem Fleiß die Bilder einiger Heiligen in einer Capelle der Kirche S. Andreas della Valle zu Rom. Domenici V. 2. p. 245.

Franchi (Antonius), gebohren zu Lucca A. 1638. Lernte bey Felix Ficharelli, Peter Paolini und Balthasar Franceschini. Verfertigte schöne und wohl ausgearbeitete Werke mit einer zierlichen Manier, welche man in der Kloster-Kirche S. Stephanus zu Florenz und an andern Orten mehr sehen kan. A. 1686. wurde er bestellter Hof-Mahler der Groß-Printzeßin Victoria. Starb zu Florenz A. 1709. und hinterließ eine Abhandlung von der Mahlerey in Handschrift. Museo Fiorentino V. 3. p. 291. G.

Franchi (Cesar), gebohren zu Perugia ohngefehr A. 1580. Lernte bey Julius Cesar Angeli, und wurde ein vortreflicher Historien-Mahler in grossen und kleinen Figuren. Starb wegen eines Mords durch die Hand des Scharfrichters A. 1615. Pascoli p. 177. G.

Franchi (Josephus), wurde von seinem Geburts-Ort auf den Bergen bey der Stadt Bologne, dai Monti, und wegen seiner Geschicklichkeit in dem Vogelstellen, worzu er verschiedene Erfindungen gebrauchte, dalle Lodole genannt. Er war einer der berühmten Künstlern, welcher mit Anton Scalvati, Ventura Salimbene, J. Andreas Lillio, J. Baptista da Novara, Paul Guidotto, Jacob Stella, Paris Nogari, Heinrich Fiamingo ꝛc. in dem Vatican arbeitete. Baglioni p. 240. G.

Franchi (Laurentius), Mahler zu Bologne; lernte bey Camillus Procaccino. Copirte die Werke des Laur. Samacchini und Laur. Sabbatini, welchen er aber knechtisch folgte, ohne seine Manier hierdurch zu bessern. Nachher suchte er selbige nach der Carracci einzurichten, auf diese Weise verfertigte er zu Reggio grosse Gemählde, und starb daselbst um das Jahr 1630. Malvasia T. 1. p. 293. G.

Francia (Franciscus, Jacobus und Joh. Baptista). Siehe Raibalini.

Francia (Franciscus Maria), gebohren zu Bologne A. 1657. Lernte bey Franciscus Curti und Bartholome Morelli. Er arbeitete in der Kupferstecher-Kunst mit Joseph Maria Metelli. Man zählet über 1500. Stücke, die er nach den Zeichnungen verschiedener Künstler verfertigte. Neben dem war er in mechanischen Künsten, besonders in der Optic, wohl erfahren. Er starb A. 1735. Academ. Clement. V. 1. p. 333.

Francia (Marcus Antonius). Siehe Raimondi.

Francia (Petrus), Mahler zu Florenz; verfertigte an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti eine Tafel, auf welcher er diesen Künstler vorstellte, wie er den Riß von der Cuppel der S. Peters-Kirche zu Rom dem Pabst überreichet. Vasari V. 3. p. 204. G.

Francin (Claudius), Bildhauer zu Paris; lernte bey seinem Vetter Nicolaus Coustour. Von seiner Arbeit findet man in dieser Stadt: In der Kirche der P. P. de l'Oratoire die Tauf Christi in einem grossen Basrelief: An der Facade der Kirche S. Roch die vier Lehrer der Kirchen in zwey Gruppen aus Stein: Und in der Kirche S. André des Arcs das Bild der H. Maria in der Capelle dieses Namens. Pigamol.

Francione (Petrus), genannt Spagnuole; arbeitete zu Neapolis mit grossem Beyfall, allwo er für die Kirche S. Fortunatus die H. Maria mit vielen Engeln umgeben, vorstellte, welches Gemählde sehr gerühmt wird. Lebte um das Jahr 1520. Uebte auch die Bau-Kunst und war in der Zeichnung vortreflich. Domenici P. 2. p. 144. G.

Franck (Ambrosius), Mahler von Herrentals, gebohren um das Jahr 1544. War zwar der jüngste seiner Brüder; übertraf sie aber in der Kunst. Er arbeitete etliche Jahre bey dem Bischof von Tournay, und war sonderbar im Historienmahlen berühmt. In der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ist der Martyr-Tod der H. H. Crispinus und Crispinianus in der Capelle der Schustern von seiner Arbeit ꝛc. Descamps P. 1. p. 176.

Franck (Franciscus), des obigen Bruder; gebohren um das Jahr 1540. Verfertigte in seiner Jugend einige Gemählde, welche ihm grossen Ruhm erwarben. Kam in die Gesellschaft der Mahler zu Antwerpen A. 1561. und starb daselbst A. 1566. Sein vornehmstes Gemählde stehet auf dem Altar der Schulmeister in der Kirche U. L. F. und stellet Christus unter den Lehrern sitzend vor. Descamps P. 1. p. 175.

Franck (Franciscus), des Franciscus Sohn und Schüler; gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1580. Folgte seines Vaters Manier. Zu Venedig studirte er nach den besten Meistern in der Colorit, verwandte aber zu jedermanns Verwunderung seine Geschicklichkeit auf die Abschilderung der daselbst üblichen Carnavals-Thorheiten. Er kam zu Antwerpen in die Mahler-Zunft A. 1605. In der Kirche U. L. F. mahlte er für die Capelle, die vier Gekrönten genannt, das Altar-Blatt samt seinen zwey Flügeln, auf welchen er Stücke aus der Apostеln Geschichten vorstellte. Man tadelt ihn wegen schlechter Ordnung in der Composition, übrigens hatte er eine gute Colorit und eine feine Ausarbeitung. Starb A. 1642. Descamps P. 1. p. 334.

Franck (Hieronymus), des Ambrosius Bruder; lernte mit seinen Brudern bey Franz Floris. Arbeitete in Frankreich und mahlte Historien und Portraite. Heinrich der III. nahm ihn zu seinem Mahler an. Nach dem Tod seines Lehrmeisters kamen alle seine Schüler gen Paris, sich dessen Unterweisung zu bedienen. Er gieng in Italien und von dar nach Antwerpen, wo er in hohem Alter starb. In seinen Gemählden findet man die Manier seines Lehrmeisters, ausgenommen daß er in Stellung seiner Gruppen eine bessere Ordnung hielt, und in seinen kleinen Gemählden mehrere Wissenschaft zeigte. Unter seinen Werken wird ein Altar-Stück in der Kirche U. L. F. in der Capelle der Holzhackern zu Antwerpen für das beste gehalten, man sieht darinn folgendes Zeichen H. F. F. et inv. 1607. Das grosse Altar-Blatt in der Barfusser-Kirche zu Paris, die Geburt Christi vorstellend, ist auch von seiner Hand mit der Jahrzahl 1585. Descamps P. 1. p. 173.

Franck (Joh. Baptista), wird für Sebastians Sohn gehalten, den man auch für seinen Lehrmeister angiebt. Rubens und Vandyk waren seine Muster. Er mahlte lange Zeit grosse historische Stücke aus der Heiligen und Römischen Geschichte: Hernach aber stellte er in seinen Werken Zimmer mit Gemählden, Brustbildern und andern Kunst-Sachen vor, welche sehr angenehm waren und ihm wohl bezahlt wurden. Von den übrigen Mahlern dieses Geschlechts, als: Maximilianus, Gabriel und Constantinus, weiß man weiter nichts, als daß Gabriel A. 1634. Constantinus aber A. 1694. Directores der Mahler-Academie zu Antwerpen waren. Sie mahlten ungefehr in eben dem Geschmack wie Joh. Baptista, der sie aber alle übertraf. Alle diese Künstler waren in Ausarbeitung auch der kleinsten Umständen sehr fleißig und in der Colorit vortreflich.

treflich. Aber man wünschte in ihren Werken eine zierlichere Zeichnung und weniger Einförmigkeit in Schatten und Licht. Descamps V. 2. p. 47.

Franck (Sebastianus), ist nach der meisten Meynung des ältern Franciscus erster Sohn, und wurde um das Jahr 1573. gebohren. Lernte bey Adam van Oort. Er hatte eine besondere Fähigkeit zum Bataillen- und Pferdemahlen, auch war er in Landschaften nicht weniger geschickt. Eine gute Färbung und ein leichter Pinsel machen seine Gemählde schätzbar. Seine Manier wurde zwar von vielen nachgeahmt, aber ihre Mittelmäßigkeit setzet die Originale ausser allen Zweifel. Descamps V. 1. p. 282.

Franco, Miniatur-Mahler zu Bologne; wurde von Pabst Benedictus dem IX. nach Rom berufen, um in dem Vatican zu arbeiten, allwo er Giotto und seinen Lehrmeister Oderico da Gubbio übertraf, weßwegen er verdiente, von Dantes in dem neunten Capitel seiner Gedichten gelobt zu werden. Lebte A. 1303. und war das Haupt der alten Bolognesischen Schul, aus welcher Vitalis, Simon, Jacob und andre gute Meister entstunden. Malvasia T. 1. p. 14. G.

Franco (Baptista), genannt Semolei, Mahler zu Venedig; studirte und copirte die Werke des M. A. Buonaroti, sonderbar aber sein letztes Gericht. Verfertigte ein sehr wohl gezeichnetes Buch von allen antiken Statuen und andern Kunstwerken zu Rom. Etzte in Kupfer, und wurden seine Werke durch andre Kupferstecher herausgegeben. Vasari V. 3. p. 584. G.

Francois (Claudius), als Barfüsser-Mönch nennte man ihn Frere Luc. Er ward A. 1615. zu Amiens gebohren. Kam in früher Jugend nach Paris, und lernte bey Simon Vouet. Zu Rom suchte er sich nach dem Geschmack der besten Künstler zu bilden, worinn er es so weit brachte, daß er sein Glück in der Welt hätte machen können, allein er erwählte den geistlichen Stand, dennoch arbeitete er immer mit ungemeinem Fleiß, wie man solches aus so vielen Gemählden, welche er für die Kirchen und Klöster seines Ordens verfertigte, sehen kan. Starb A. 1684. le Comte V. 3. p. 165.

Francois (Joh. Carolus), gebohren zu Nancy A. 1717. Er lernte und übte anfänglich die Kupferstecher-Kunst, hernach brachte er die Manier Handrisse von roth- und schwarzer Kreide in Kupfer nachzuahmen auf einen hohen Grad der Vollkommenheit, und schrieb hierüber einen Brief an den Herrn Saverien, welcher an dem Ende des ersten Theils der Philosophes modernes zu lesen ist; in diesem Buche legte er an verschiedenen Portraiten bewundernswürdige Proben seiner Geschicklichkeit in dieser Art ab. Er bekam die Stelle eines Cabinet-Kupferstechers der Königlichen Zeichnungen, und arbeitete zu Paris A. 1760. la France litteraire.

Francois (Lucas), gebohren zu Mecheln A. 1574. Mahlte vortrefliche historische Stücke besonders für Kirchen, daneben auch gute Portraite, und erwarb sich durch seine Gemählde für die Könige in Frankreich und Spanien grossen Reichthum. Er starb mit Ehre und allen Glücks-Gütern überhäuft A. 1643. Descamps V. 1. p. 282.

Francois (Lucas), gebohren zu Mecheln A. 1615. Lernte bey seinem Vater Lucas und bey P. P. Rubens. War in Historien wie auch in wohlgleichenden und zierlich-gemahlten Portraiten berühmt. Arbeitete zu Paris um das Jahr 1660. Guarienti p. 350.

Francois (Petrus), gebohren zu Mecheln A. 1606. Lernte bey seinem Vater dem ältern Lucas und bey Gerard Segers. Arbeitete zu Brüssel an dem Hof Erz-Herzog Leopolds, allwo er das Bildniß dieses Herrn auch andrer Prinzen und Prinzessinnen verfertigte. Ferner brachte er einige Zeit in Frankreich zu, da er für seine Arbeit sehr wohl bezahlt wurde. Kehrte aber in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1654. Seine Composition ist vortreflich, seine Zeichnung fest, und er zeigte in allen seinen Werken ein ungemeines Genie, auch ist seine Färbung reizend und sanft. Er mahlte Portraite und Gesellschaften. Man siehet auch zwey grosse Gemählde in der Kloster-Frauen-Kirche Bethanien genannt, in seiner Geburts-Stadt. Descamps V. 2. p. 82. G.

Francois (Simon), genannt Petit Francois; gebohren zu Tours A. 1606. Wurde

durch fleißiges Copiren der beſten Gemählden ſeiner Vater-Stadt ohne andere Unterweiſung ein geſchickter Künſtler. Er verfertigte das Portrait des Herzogs von Bethunes, der ihn auf ſeiner Geſandſchaft mit nach Rom nahm, und ihm eine Königliche Penſion verſchafte. Zu Bologne ſtiftete er mit Guido Reni Freundſchaft, welcher ſein Portrait mahlte. Bey ſeiner Zurückkunft in Frankreich hatte er die Ehre, die Portraite der Königin und des Dauphins nebſt andern Werken zu verfertigen. Er lebte als ein frommer redlicher Mann, und ſtarb A. 1671. de Piles p. 491. G.

Francois, aus dem Herzogthum Bar gebürtig; Bildhauer zu Paris. Verfertigte für die Capelle S. Auguſtinus der Invaliden-Kirche daſelbſt die Statüe der H. Monica. Pigamol.

Franconi (Paulus), Marggraf von Salcitro in dem Königreich Neapolis; lernte bey Franciſcus Solimena. Mahlte mit verwunderlicher Leichtigkeit und Kühnheit Landſchaften mit kleinen Figuren. Lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 659.

Francucci (Franceuccio), Johannes da Bologna Tochter-Sohn; Gieſſer von S. Severino. Arbeitete in Königlichen Dienſten zu Madrid, und verfertigte ſehr ſchöne Werke um das Jahr 1640. Baglioni p. 212.

Francucci (Innocentius), genannt da Imola. Lernte nach des Vaſari Bericht bey Mariotto Albertinelli; Malvaſia hingegen behauptet mit beſſerm Grunde, daß Franciſcus Francia ſein Lehrmeiſter geweſen ſeyn müſſe. In ſeinen Werken, welche man in S. Michele del Boſco, in Madonna di S. Luca, bey den P. P. Serviten und den Auguſtinern zu Bologne ſiehet, bemerket man die Manier Raphaels in der Compoſition, Zeichnung und Colorit, die er durch fleißiges Studiren nach deſſen Werken erlangt hatte. Starb in dem 56. Jahr ſeines Alters. Malvaſia T. 1. p. 146. G.

Frangipane, machte ſich um das Jahr 1530. mit ſeinen ſpaßhaften und lächerlichen Gemählden zu Venedig bekannt. Baſſaglia.

Franqueville (Petrus de), Bildhauer von Cambray; arbeitete zu Paris nach den Modellen des Franciſcus Girardon. Guarienti p. 421.

Frans (M.), iſt unter dem Namen Minnersbroers bekannt. Wurde um das Jahr 1540. zu Mecheln gebohren. Trat ſehr jung in den Barfüſſer-Orden. In der Kirche U. L. F. zu Mecheln ſiehet man die Flucht in Egypten, und zu Hausbrok die Heimſuchung und die Verkündigung der H. Jungfrau in Lebens-groſſen Bildern von ſeiner Hand. Er zeichnete und mahlte wohl. Die Landſchaften ſeiner Hinterwerke ſind auserleſen und mit vielem Verſtand angebracht. Deſcamps P. 1. p. 163.

Fransen (Aper), Mahler aus Niederlanden; ein Zeitgenoß des Cornelius Kettel, Hieronymus Franck ꝛc. mit welchen er einige Zeit zu Fontainebleau nach den Werken des Primaticcio und andrer ſtudirte. Sandrart P. 1. p. 281.

Franoz (Petrus). Siehe Iſaac.

Franziosino (Nicolaus). Siehe Cordieri.

Frari. Siehe Franciſcus Bianchi.

Fratazzi (Antonius), Mahler von Parma; lernte bey Carl Cignani, und machte ſich mit ſeiner Arbeit in dem Vaterland berühmt. Copirte mit einer ſehr zarten Colorit die Gemählde ſeines Lehrmeiſters, und verfertigte einige Werke aus eigner Erfindung. Zanelli p. 60. G.

Fratta (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1696. Lernte bey Dominicus Maria Viani, Carl Anton Rambaldi und Donat Creti. Wurde einer der beſten Zeichner ſeiner Zeit. Mit der Mahlerey wollte er ſich niemahl abgeben, ſondern zeichnete allein mit der Feder mit ſo gutem Erfolg, daß ſeine Handriſſe nicht allein in den vornehmſten Städten Italiens, ſondern auch in England, Frankreich und Polen begehrt wurden. In ſeinem Vaterland ward er in die Academie aufgenommen. Academia Clementina P. 2. p. 309. G.

Fratellini (Johanna). S. Marmocchini.

Frattini, Gebrüder; mahlten an der Decke der Stadt-Bibliothek zu Venedig einige Gottheiten und hieroglyphiſche Figuren. Baſſaglia.

Fredemann (Johannes). Siehe de Vries.

Fredi (Bartolus), Mahler von Siena; arbeitete in verſchiedenen Städten, ſonderbar aber zu S. Gimignano, allwo er auch

ſtarb.

ſtarb. Florirte um das Jahr 1356. Baldinucci Sec. 2. p. 84. G.

Fredi (Dominicus), genannt Bartolo; lernte bey ſeinem Vater Taddeus. Mahlte Perſpective und Verzierungen mit beſſerer Erfindung und Manier als ſein Lehrmeiſter. Lebte um das Jahr 1436. Vaſari P. 1. p. 234. G.

Fredi (Taddeus), genannt Bartolo; gebohren zu Siena A. 1351. Lernte bey ſeinem Vater Bartolus. Obgleich er in den ſchlechteſten Zeiten der Mahler-Kunſt lebte, brachte er doch durch ſeine Natur-Gaben einen guten Geſchmack in ſeinen Werken an, mit welchem er zu Padua, Siena, Piſa und Florenz viele Arbeit verfertigte. Starb A. 1410. in ſeinem Vaterland. Vaſari P. 1. p. 232. G.

Fremandeau, ein vortreflicher Vögel-Mahler; arbeitete zu Berlin, und ſtarb daſelbſt gegen Ende des XVII. Jahrhunderts. Hagedorn p. 212.

Fremery, Bildhauer zu Paris. Von ihm ſind drey Statüen in dem Garten zu Verſailles, welche er nach Anticken copirte. Brice.

Fremin (Renatus), Bildhauer zu Paris; lernte bey Franciſcus Girardon, und zu Rom bey J. Laurentius Bernini. Wurde wegen ſeiner Kunſt hochgehalten. Arbeitete für den König und einige Privat-Perſonen. Hatte ſeine Wohnung und Werkſtatt in dem Louvre. Wurde Profeſſor der Academie A. 1706. Für ſeinen Oheim Carl de la Foſſe verfertigte er die Modelle zu denjenigen Figuren, welche dieſer an dem Gewölbe der Invaliden-Kirche zu mahlen vorhatte. Fremin ſtarb A. 1744. Guarienti p. 444.

Freminet (Martinus), gebohren zu Paris A. 1567. Lernte bey ſeinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn nach Rom gehen ließ, allwo er ſich ſieben Jahr verweilete, und die Manier des M. A. Buonaroti und des Parmeggiano annahm, auch hernach beſtändig beybehielt, wovon neben andern die ſchöne Gemählde der Königlichen Capelle zu Fontainebleau, welche unter Heinrich dem IV. angefangen und unter Ludwig dem XIII. vollendet wurden, zeugen können. Dieſer letztere König beehrte ihn mit dem S. Michaels-Orden. Starb A. 1619. Freminet war in allen Wiſſenſchaften, welche einige Verbindung mit ſeiner Kunſt hatten, wohl erfahren: Er verſtund die Anatomie, Perſpectiv und die Architectur, er war ein groſſer Zeichner, und man ſiehet viele Erfindung in ſeinen Gemählden. Aber ſeine wilde Manier, die ſtarken Ausdrücke in ſeinen Figuren, Muſceln und Nerven, welche er allzuhart vorſtellte, und ſeine allzugekünſtelte Stellungen ſind nicht nach jedermanns Geſchmack. de Piles p. 449. G.

Freres (Theodorus), ein guter Hiſtorien-Mahler; ward A. 1643. aus einer alten und reichen Familie zu Enkhuyſen gebohren. Studirte zu Rom ſehr fleißig nach den Alterthümern und den beſten Meiſtern, beſuchte auch daneben die Gelehrte und die beſten Geſellſchaften dieſer Stadt: Durch dieſe erlangte er die Bekanntſchaft vornehmer Leuten, und durch jene ward er in dem Feinen ſeiner Kunſt, und in denjenigen Hülfsmitteln, durch welche ſeine nachmahlige Werke ſo hoch geſchätzt wurden, unterwieſen. Freres hatte Genie. Seine Zeichnung iſt zierlich und voller Feinheit, aber in der Colorit war er nicht allzuglücklich. Man verwahret ſeine Zeichnungen ſehr ſorgfältig in den Sammlungen der Liebhaber. Von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden ſiehet man in dem Fürſtlichen Luſt-Schloß Honslaarsdyk und auf dem Rathhauſe ſeiner Geburts-Stadt. Starb A. 1693. Deſcamps P. 3. p. 149.

Fresnoy (Carolus Alphonſus du), gebohren zu Paris A. 1611. Lernte wider den Willen ſeines Vaters die Mahlerey bey Franciſcus Perrier und Simon Vouet. Reiſte darauf nach Rom, wo er mit Peter Mignard eine Freundſchaft ſtiftete, die bis in den Tod dauerte. Hier ſtudirte er in der Zeichnung nach Hannibal Carraccio und nach Titian in der Colorit, man will auch behaupten, daß niemand dieſem letztern ſo nahe kommen ſey als du Fresnoy. Aus den Anmerkungen, welche er über dieſer und andrer groſſer Meiſter Werke gemacht hatte, entſtand ſein vortrefliches Gedichte: de Arte graphica, welches hernach in viele Sprachen überſetzt wurde. Er copirte die Werke Titians, arbeitete aber wenig und langſam, indem

er

er ohne gedachte Copien ohngefehr funfzig historische Gemählde und einige Landschaften verfertigte. Starb ohnweit Paris A. 1665. de Piles p. 483. G.

Frey (Jacobus), gebohren zu Lucern in der Schweitz A. 1681. Mußte gezwungner Weise das Wagner-Handwerk erlernen, welches er aber bald verließ, und in seinem 22. Jahr nach Rom reiste, allwo er der Unterweisung Arnolds van Westerhout genoß, und die Schule Carls Maratti besuchte, wodurch er, besonders in historischen Stucken, einer der berühmtesten Kupferstechern seiner Zeit wurde, und ihm keine andre als Nicolaus Dorigny und Gerard Audran an die Seite gesetzt werden dürfen. Die prächtigste und vortreflichste Mahlereyen zu Rom waren meistens die Gegenstände seiner Arbeit, und machen selbige wegen ihrer Anzahl und grossen Formats einen ansehnlichen Band aus. Er starb zu Rom A. 1752. Sein Sohn Philippus, der A. 1728. zu Rom gebohren wurde, ahmte seinem Beyspiel rühmlich nach. Füßli P. 2. p. 232. G.

Frezza (Horatius), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Beinaschi. Setzte alle seine Mit-Schüler durch seine ungemeine Geschicklichkeit im Zeichnen in das gröste Erstaunen. Zeichnete alle Werke des Lanfranco und Dominichino sehr meisterhaft nach. Entwarf auch seine historische Erfindungen mit grosser Fertigkeit. Seine Gemählde wurden von den größten Künstlern bewundert; aber durch das ihm zugelegte Lob wurde er so stolz, daß er sich einfallen ließ, durch eine ganz neue Manier seinen Gemählden eine mehr als gewöhnliche Kraft in Schatten und Licht zu geben, mit welcher er aber in eine so harte und rohe Manier verfiel, daß man genöthiget wurde, einige seiner Werken auszulöschen, und er vermochte nimmermehr seine vorige belobte Manier zu erreichen, daher er in grosses Elend gerieth, und in solchem sein Leben in dem 36. Jahr seines Alters endigte. Domenici P. 3. p. 281.

Frezza (Joh. Hieronymus), von Canemorde ohnweit Tivoli; lernte zu Rom bey Arnold van Westerhout, und wurde in dem Kupferstechen mit dem Grabstichel und der Radirnadel sehr geschickt. Gab eine Menge schöner Kupferstichen heraus, in welchen man eine gute Zeichnung und eine angenehme Manier wahrnimmt. Er arbeitete zu Rom A. 1720. Guarienti p. 304.

Friano (Maso da S.). Siehe Thomas Mazzoli.

Friquet de Vauroze, Historien-Mahler zu Paris; lernte bey Sebastian Bourdon, dem er nebst andern seinen Mit-Schülern in dem Hotel de Bretonvilliers einige Arbeit verfertigen half, welche Friquet nachher in Kupfer brachte. Er kam in die Academie A. 1670. und wurde Professor adjunctus A. 1702. Guerin p. 179.

Frits (Petrus), Mahler zu Delfft; zeigte in der Composition seiner historischen Gemählden gemeiniglich etwas ausschweifendes, und stellte vielmal in selbigen seltsame Dinge vor, welche aber nicht beliebt waren, daher er die Mahlerey aufgab und einen Kunst-Handel mit Gemählden und Kupferstichen trieb. Er lebte um A. 1670. Descamps P. 3. p. 23.

Froidemontagne (Wilhelmus), Landschaften-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1676. und starb in dem 38. Jahr seines Alters A. 1685. Guerin p. 250.

Frontier (Carolus), Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Guido Hallé. Gieng A. 1733. als Königlicher Pensionaire gen Rom, und kam bey seiner Zurückkunft in die Academie A. 1744. Mahlte für die Kirche S. Sulpice Christus im Tempel unter den Lehrern sitzend. Ohngefehr A. 1757. wurde ihm die Direction über die neuerrichtete Mahler-Academie zu Lion anvertraut. la France litteraire.

Fruitiers (Philippus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Vertauschte die Oehl-Farben an die Miniatur- und Gummi-Farben-Mahlerey, worinn er sehr berühmt wurde, und übertraf vielleicht alle andre in der Zeichnung. Seine Composition ist gut und leicht. Seine Köpfe sind zierlich. Seine Gewänder groß und von gutem Geschmack. Seine Colorit war so beschaffen, daß auch Rubens sie nicht würde mißbilliget haben. Er mahlte gedachten Künstler mit seiner ganzen Familie, und gewann.

wann dardurch die Hochachtung dieſes groſſen Mannes. Deſtamps P. 2. p. 360. G.

Fuccio, Bildhauer und Baumeiſter zu Florenz; baute die Kirche S. Maria über dem Arno A. 1229. und verfertigte das mit vielen Figuren verſehene Grabmahl der Königin von Cypern aus Marmor, in der Kirche S. Franciſcus von Aſſis. Vaſari P. 1. p. 98.

Fulcini (Joh. Baptiſta), Mahler zu Bologne; lernte bey Laurentius Garbieri. Er hätte auſſert allem Zweifel ſchöne Merkmale ſeiner Kunſt hinterlaſſen, wo er nicht durch ein frühzeitiges Abſterben A. 1630. hieran wäre verhindert worden. Malvaſia T. 2. p. 304. G.

Fumaccini (Horatius), oder Sammachini, Mahler zu Bologne; gebohren A. 1532. Lernte bey Pellegrin Tibaldi. Mahlte zu Rom über der Pforte des ſogenannten Königlichen Saals in dem Vatican eine ſehr ſchöne Hiſtorie auf naſſen Mörtel. Zu Bologne zierte er viele Altäre mit vortreflichen Gemählden. Starb A. 1577. Malvaſia T. 1. p. 207. G.

Fumiani (Joh. Antonius), Mahler zu Venedig; lernte bey Dominicus degli Ambrogi. Verfertigte ſeine Werke mit einer leichten und beſondern Manier, welche des Paul Caliari einigermaſſen gliech. Lebte um das Jahr 1700. in ſeinem Vaterland, und hatte viele Anläſe, ſeine Geſchicklichkeit zu zeigen. Guarienti p. 78. G.

Fumicelli (Ludovicus), Mahler von Treviſa; war ein groſſer Zeichner und Coloriſt. Nach Titians Manier arbeitete er in Oehl-Farben und grau in grau, wurde aber noch berühmter durch die Dienſte, welche er der Republik als Ingenieur leiſtete, indem er nach dem Lombardiſchen Kriege die Feſtungen ausbeſſerte. Florirte um das Jahr 1536. Ridolfi P. 1. p. 216. G.

Fumo (Nicolaus), Bildhauer zu Neapolis; gebohren A. 1645. Lernte bey Coſmus Fonſaga. Arbeitete in Marmor, Gips und Holz. Verfertigte ſehr viele beſtellte Arbeit für die Königreiche Neapolis und Sicilien, ſonderbar aber für Spanien. Die Werke, welche man in den Kirchen der Stadt Neapolis ſieht, beſchreibet Domenici P. 3. p. 188. umſtändlich. Er ſtarb A. 1725.

Furini (Franciſcus), gebohren zu Florenz A. 1600. Lernte bey ſeinem Vater Philipp und bey Matthäus Roſſelli. Dieſer geſchickte Künſtler hatte eine überaus angenehme und liebliche Manier zu mahlen. Viele ſeiner Werken ſieht man in den Pallaſten Vitelli, Ridolfi und Corſini. Trat in dem 40. Jahr in den geiſtlichen Stand, und wurde Pfarrer zu Mugello, wo er A. 1649. ſtarb. Muſeo Fiorentino P. 3. p. 57. G.

Furini (Philippus), genannt Pippo Siamerone; Mahler zu Florenz. Lernte bey Dominicus Paßignano, und begab ſich auf das Portraitmahlen. Guarienti p. 169.

Fürſt (Magdalena), eine berühmte Blumen-Mahlerin mit Saft-Farben zu Nürnberg. Lernte bey J. Thomas Fiſcher und bey Maria Sibylla Merian. Illuminirte den Hortum Eyſtettenſem, welches weitläuftige und ſchöne Werk in der Kayſerlichen Bibliothek zu Wien aufbehalten wird. Sie ſtarb in dieſer Stadt A. 1717. in dem 65. Jahr ihres Alters. Doppelmayr p. 270.

Fuſco (Ferdinandus de), ein Neapolitaniſcher Edelmann; lernte bey Andreas Belvedere. Mahlte ſchöne Früchte und Blumen; ſtarb aber in der Bluthe ſeiner Jahren. Domenici P. 3. p. 575.

Fuſina (Andreas), ein guter Bildhauer zu Meiland; verfertigte die Statüe der H. Maria Magdalena an der Facade der Dom-Kirche daſelbſt um das Jahr 1590. Lomazzo p. 682. Ein andrer, Andreas Fuſina, von gleichem Stamme, arbeitete ohngefehr A. 1710. zu Rom, und verfertigte viel ſchöne Portraite aus Marmor nach Pabſt Clemens dem XI. auch verſchiedene Statüen. Guarienti p. 54.

Füßli (Matthias), gebohren zu Zürich in der Schweitz A. 1598. Lernte bey Gotthard Ringgli. Hielte ſich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Mahlte aus eigner Erfindung Feldſchlachten, See-Sturme und nachtliche Feuersbrünſte, wodurch er ſich berühmt machte. Starb A. 1664. Sein Sohn und ſein Sohns-Sohn gleiches Namens waren gute Portrait-Mahler. Füßli P. 1. p. 82. G.

Fyt (Johannes), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Mahlte mit ausnehmender Geſchicklichkeit todte und lebendige, wilde und zahme Thiere, Vögel, Früchte und

und Blumen. Ahmte allerley Gefäſſe und Basreliefs von Marmor und Stein nach. Seine Zeichnung iſt ſehr gut. Seine Färbung natürlich und herzhaft. Seine Pinſelſtriche bald leicht bald keck und voll Feuer. Federn, Wollen und Haare der Thieren waren in ſeinen Werken verwunderlich ſchön gemahlt. Er arbeitete mit Rubens, Jordaens ꝛc. an gleichen Gemählden, und ätzte ſehr geiſtreich in Kupfer. Deſcamps V. 2. p. 362. G.

G.

Gaal (Bernhardus), Bataillen- und Jagden-Mahler zu Harlem; lernte bey Philipp Wouwermanns, und arbeitete nach deſſelben Manier. Weyermann V. 3. p. 161.

Gabbiani (Antonius Dominicus), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1652. Lernte bey Vincentius Dandini und bey Cyrus Ferri. Erwarb ſich eine gute Färbung, noch beſſere Erfindung und ſehr gute Zeichnung in Hiſtorien, Landſchaften, Architecturen und Thieren. Zu ſeiner Zeit war er einer der beſten Mahler ſeines Vaterlands. Mahlte in dem Groß-Herzoglichen Pallaſt die Geſchichten des Apollo und den Rieſen-Sturm auf naſſen Mörtel. Zu Poggio à Cajano die Decke eines Zimmers. In der Kloſter-Kirche Annalena auch die Decke. Ferner das Gewölb der Ciſtercienſer-Kirche S. Maria Magdalena ꝛc. Er hatte das Unglück, von einem Gerüſte todt zu fallen. Bottari V. 1. p. 136. Anm. 2. G.

Gabella (Jacobus), Mahlte in der Kloſter-Frauen-Kirche S. Maria della Conſolatione genannt la Stella zu Meiland das Bildniß der H. Juliana. Lebte um das Jahr 1720. Latuada.

Gabriel (Jacobus), ein geſchickter Königlicher Baumeiſter zu Paris. Baute den Pallaſt zu Choiſy. Unternahm den Bau der ſogenannten Königlichen Brücke bey den Thuilleries; ſtarb aber vor Beendigung derſelben A. 1686. l'Advocat.

Gabriel (Jacobus), des obigen Sohn; gebohren zu Paris A. 1667. Lernte bey ſeinem Vetter Julius Hardouin Manſard. Erwarb ſich einen ſolchen Ruhm, daß er Ober-Aufſeher der Königlichen Gebäuden, Gärten, Künſt- und Manufacturen, erſter Baumeiſter und erſter Ingenieur der Brücken und Straſſen des Königreichs, auch Ritter des S. Michael-Ordens wurde. Er machte den Entwurf zu denen unterirdiſchen Ableitungen des Waſſers und der Unreinigkeiten zu Paris, und verfertigte Zeichnungen zu einer groſſen Menge öffentlicher Gebäuden. Starb zu Paris A. 1742. Sein Sohn Jacobus Angelus, erſter Königlicher Baumeiſter, unterhielte den Ruhm ſeiner Voreltern. l'Advocat.

Gabrieli (Gabriel de), Baumeiſter von Roveredo in dem Biſthum Trient; gebohren A. 1671. Arbeitete an dem Biſchöflich-Aichſtädtiſchen Hof um das Jahr 1730.

Gabron (Wilhelmus), gebohren zu Antwerpen um das Jahr 1625. Hielte ſich lange Zeit zu Rom auf, ſtarb aber in ſeinem Vaterland. Seine Gemählde ſind ſehr geſucht: In denſelben ſtellte er göldene, ſilberne und porcellainene Geſchirre mit ungemeinem Fleiß vor, ſo daß er oft das Aug damit betrog. Auch hat man Früchte- und Blumenſtücke von ihm, die ſehr gerühmt werden. Deſcamps V. 2. p. 368.

Gaddi (Angelus), des Taddeus Sohn, Mahler zu Florenz; gebohren A. 1324. Würde ganz gewiß einer der gröſten Künſtler ſeiner Zeit geworden ſeyn, wo er ſich nicht auf die Kaufmannſchaft gelegt hätte, durch welche er einen groſſen Reichthum erwarb. Gleichwohl arbeitete er zuweilen zu ſeiner Ergötzung, beſſerte einige Muſiv-Arbeiten aus, und hielte eine Zeichen-Schule. Starb A. 1387. und wurde in die Kirche S. Maria novella zu Florenz bey ſeinen Voreltern begraben. Seine Gemählde wurden wegen der Kunſt, mit welcher er die Leidenſchaften auszudrucken wußte, bewundert. Man gewahret auch in ſeinen Compoſitionen viel Genie. Vaſari V. 1. p. 195. G.

Gaddi (Gaddo), gebohren zu Florenz A. 1239. Zeigte in ſeiner Zeichnung nach der damaligen Griechiſchen Manier mehrere Fertigkeit als Andreas Taſi. War auf ſeinen Mit-Arbeiter Giotto neidiſch, ob er gleich noch vieles von ihm lernte. Sie verfertigten gemeinſchaftlich Muſiv- und Mahler-Arbeit. Er wurde von Pabſt Clemens dem V.

nach

nach Rom berufen, wo er die von Franciſcus da Turrita angefangne Arbeit in den Kirchen S. S. Petrus und Johannes, auch zu S. Maria maggiore vollendete. Arbeitete in Muſiv hiſtoriſche Stücke, welche er mit kleinen Stückgen von gefärbten Eyerſchaalen mit groſſem Fleiß und unglaublicher Geduld auslegte; man ſiehet noch einige davon in der Groß-Herzoglichen Gallerie. Starb A. 1312. Vaſari P. 1. p. 111. G.

Gaddi (Johannes), des Angelus Bruder und Schüler; mahlte zu Florenz in dem Kloſter zum H. Geiſt A. 1380. Seine Werke aber ſind wegen vieler Veränderung der Gebäuden zu Grunde gegangen. Baldinucci Sec. 2. p. 103.

Gaddi (Taddeus), gebohren zu Florenz ohngefehr A. 1300. Hielt ſich nach ſeines Vaters Gaddo Tod 24. Jahr bey Giotto auf: Nach deſſen Abſterben zeigte er ſich als ein geübter Baumeiſter und Mahler, welches aus ſeinen vielen Gemählden und aus den zwey Brücken S. Trinità und Pontevecchio, die er nach der A. 1333. geſchehenen Ueberſchwemmung, welche faſt die ganze Stadt Florenz zu Grund gerichtet hatte, mit ſehr groſſen Unkoſten wieder aufbaute. (Der Bau dieſer Brücken wird von andern mit ziemlicher Wahrſcheinlichkeit dem damaligen Stadt-Baumeiſter Neri Fioravanti zugeſchrieben.) Auch baute er den Glocken-Thurn der Kirche S. Maria del Fiore, und mahlte eine lange Wand in der Kirche S. Maria novella. Aus ſeinem Geſchlecht entſtunden Cardinäle, Biſchöffe und andre vornehme Männer, welche jederzeit groſſe Gönner der Künſtler waren. Starb nach A. 1352. und wurde in der Kirche zum H. Creutz begraben. Bottari P. 1. p. 107. G.

Gaetani (Scipio). Siehe Pulzone.

Gaetano (Franciſcus), von adelichem Geſchlecht; lernte bey Maximus Stanzioni. Er wurde in der Mahlerey ein guter Künſtler, wie man ſolches an zwey Altar-Blättern in der kleinen Kirche S. Nicolaus, der Gegend Piſtaſo zu Neapolis ſehen kan. Domenici P. 3. p. 67.

Gagini. Aus dieſem Geſchlecht zu Palermo zählet man verſchiedene Bildhauer und berühmte Zeichner, als: Dominicus; Antonius deſſen Sohn, lebte A. 1503. Seine Söhne waren Vincentius, Jacobus und Facius. Als M. A. Buonaroti die Statüe eines nackten Chriſtus verfertigt hatte, ſagte er zu dem Beſitzer dieſes Kunſtſtücks: Wann ihr dieſes Bild bekleidet haben wollt, ſo ſendet es dem Anton Gagini nach Palermo, welcher dieſe Kunſt beſonders wohl verſteht. Bottari P. 3. p. 237. Anm. (1.) G.

Gagliardi (Bartholomäus), gebohren zu Genua A. 1555. Wurde Spagnoletto genannt, weil er einige Zeit mit den Spaniern in Indien gereiſt hatte. Er zeichnete mit einer ſtarken und wohl ausgedruckten Manier auf die Weiſe des M. A. Buonaroti. Mahlte ſehr wohl in Oehl- und Freſco-Farben, und etzte in Kupfer. A. 1620. fiel er von einem Gerüſte zu todt. Soprani p. 52. G.

Gagliardi (Bernhardinus), gebohren zu Città di Caſtello A. 1600. Lernte bey Rainaldus Rinaldini und Avanzinus Nucci. Wohnte faſt beſtändig zu Perugia, wo er Burger wurde. Seine Gemählde ſind nach der Carracci und Guido Reni Manieren verfertigt. Er bekam einen Ritter-Orden, und ſtarb um das Jahr 1660. Paſcoli P. 2. p. 35. G.

Gai (Antonius), Bildhauer zu Venedig; gebohren A. 1686. Lernte bey einem Bildhauer in Holz. Verfertigte mit groſſem Verſtand und Wiſſenſchaft aller Gattung Arbeit in Erzt, Marmor ꝛc. Ueber ſehr viele Statüen und andre Werke, welche er für Privat-Perſonen gemacht hatte, und in andre Städte verſendet wurden, arbeitete er auch für die Republik in der Kirche S. Marcus: Auf deſſen Platz: und in der Gallerie des Pallaſtes, allwo er zwey Basreliefs verfertigte, welche neben zwey andern von Jacob Sanſovino ſtehen, auch in andern öffentlichen Gebäuden. Guarienti p. 76.

Gaillard, Bildhauer zu Paris. Von ihm findet man in der Kirche der kleinen Auguſtiner auf dem hohen Altar ein groſſes Basrelief von vergoldtem Erzt, welches die Tauf Chriſti vorſtellt. Piganiol.

Galanino (Balthaſar), genannt Aloyſi; gebohren zu Bologne A. 1578. Lernte bey ſeinen Vettern, denen Carracci, und wurde

durch ihre Unterweiſung ein guter Zeichner und Mahler. Als er zu Rom ein ihm widriges Glück erfuhr, begab er ſich auf das Portraitmahlen, welche er ſehr wohl verfertigte. Starb A. 1638. und hinterließ einen Sohn Joſephus Carolus, der ein groſſer Mahler ward, aber in dem 30ſten Jahr ſeines Alters ſtarb. Malvaſia T. 2. p. 133. Eines zweyten Sohns Vitus Andreas, gedenket das Muſeum Florentinum P. 2. p. 176. G.

Galante, Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmaſio, den er in der Kunſt ſoll übertroffen haben, welches aber Malvaſia T. 1. p. 27. widerſpricht.

Galantini (Hypolithus), gebohren zu Florenz A. 1627. Lernte bey J. Baptiſta Stefaneſchi. Erwählte den Capuciner-Orden. Mahlte Hiſtorien und Portraite in Miniatur und in trocknen Farben. Arbeitete für den König in Frankreich, und viel andre Fürſten. In der Groß-Herzoglichen Gallerie zu Florenz findet man verſchiedene Stücke von ſeiner Arbeit. Starb A. 1706. Muſeo Fiorentino P. 3. p. 195.

Galaßi (Galaſſus), Mahler von Ferrara; arbeitete zu Bologne mit Jacob, Simon und Chriſtoph da Bologna. Mahlte für ſeinen Antheil in der Kirche Mezzaratta die Hiſtorie des Leidens Chriſti. Dieſes Werk wurde A. 1404. vollendet. Man findet eine umſtändliche Nachricht von ſeinem Lebenslauf und Werken bey Bottari P. 2. Giunta p. 25.

Galaverna (Chriſtophorus), ein berühmter Baumeiſter zu Modena, von welchem verſchiedene Kirchen ꝛc. daſelbſt von Grund aufgebaut oder erneuert wurden. Starb in frühen Jahren. Vedriani p. 144.

Galeas (Petrus Franciſcus), gebohren zu Seville um das Jahr 1560. War ein Schüler des Ludwig Vargas. Begab ſich in den Cartheuſer-Orden; arbeitete aber für niemand als für ſeine Freunde. Starb A. 1614. Franciſcus Pacheco rühmt ihn in ſeinen Mahler-Geſchichten p. 116. ungemein. Velaſco No. 48. G.

Galeazzi (Auguſtinus), mahlte in dem Kloſter S. Petrus Olivetus zu Breſcia mit guter Zeichnung, auch zarter und wohl verarbeiteter Färbung. Averoldo p. 213. G.

Galeotti (Petrus Paulus), Medailleur von Rom; arbeitete zu Florenz, allwo er unter andern zwölf Medaillen mit ſo vielen Reverſen und dem Bildniß des Herzogs Coſmus verfertigte, welche Vaſari P. 3. p. 842. beſchreibet.

Galeotti (Sebaſtianus), gebohren zu Florenz A. 1676. Lernte bey Alexander Gherardini und zu Bologne bey J. Joſeph dal Sole. Mahlte mit einem fertigen, leichten und geiſtreichen Pinſel und guter Anlegung der Farben, ſo wohl in Oehl-Farben als auf naſſen Mörtel, wie ſolches in verſchiedenen Kirchen zu Parma und andrer Orten zu ſehen iſt. Guarienti p. 92.

Galieno, ein berühmter Sticker zu Florenz; arbeitete nach des Raphael del Garbo Zeichnungen, Tapezereyen und andern Kirchen-Zierrathen. Vaſari.

Galilei (Alexander), Baumeiſter zu Florenz; arbeitete zu Rom, wo er unter andern auf Päbſtlichen Befehl die prächtige Facade der Kirche S. Johann von Lateran aufführte, zu welcher A. 1733. der Grundſtein gelegt wurde. Lochner P. 1. p. 104.

Galle (Philippus), ein berühmter Kupferſtecher; gebohren zu Harlem A. 1437. Arbeitete zu Antwerpen und verfertigte eine groſſe Menge Kupferſtiche von Portraiten und Hiſtorien, welche Sweertius (der nebſt andern Gelehrten vielen Umgang mit ihm hatte) umſtändlich beſchreibt. Starb A. 1512. und erhielt ſein Begräbniß in der Haupt-Kirche zu Antwerpen. Theodorus, der für ſeinen Sohn gehalten wird, gab die Bildniſſe einiger gelehrter Italiäner und Niederländiſcher Künſtler heraus. Cornelius brachte das Leichbegängniß des Erz-Herzogs Albert A. 1623. nach des Jacob Brancquart Zeichnungen in Kupfer. Arbeitete auch nach des P. P. Rubens Gemählden. Peter Southmann ſoll ſein Lehrmeiſter geweſen ſeyn.

Gallegos (Ferdinandus), Mahler von Salamanca; wird für Albert Dürers Schüler angegeben. Gewiß iſt es, daß er vieles nach dieſem Meiſter ſehr genau copirt habe. In der alten Kirche zu Salamanca ſiehet man das Bild der H. Maria mit dem Chriſt-Kindlein und denen H. H. Andreas

dreas und Christophorus von seiner Hand. Starb um A. 1500. Veloſco No. 6. G.

Galleſtruzzi (Joh. Baptiſta), von Florenz; wurde Academicus zu Rom A. 1652. Dieſer Künſtler verdienet wegen geſchickter Führung des Grabſtichels und der Radir-Nadel hier angeführt zu werden, mit dieſen verfertigte er verſchiedene Werke, welche J. Jacob Roßi in dem Verzeichniß, der in ſeinem Verlage befindlichen Kupferwerken anzeiget. Guarienti p. 275.

Galletti (Philippus Maria), gebohren zu Florenz A. 1636. Lernte bey Vincentius Dandini. Trat als Laybruder in den Theatiner-Orden. Arbeitete in der Bibliothek und Kirche S. Silveſter zu Rom, und zu Venedig in der Kirche S. Nicolaus Tolentinus, beyde ſeines Ordens. Nebſt einer groſſen Menge hiſtoriſcher Stücke, welche man noch über obige in den Kirchen Italiens von ſeiner Hand ſieht, mahlte er auch verſchiedene Portraite. Starb 1714. Muſeo Fiorentino V. 3. p. 275.

Galli (Angelus), Mahler zu Meiland; lernte bey Franciſcus Landriani genannt Duchino. In der Collegiat-Kirche S. Georgius daſelbſt mahlte er S. Carolus Borromäus, wie er die mit der Peſt behaftete Einwohner der Stadt Meiland mit den H. Sacramenten verſieht. Torre p. 142. G.

Galli-Bibiena (Ferdinandus), des Joh. Maria Sohn; gebohren zu Bologne A. 1657. Lernte bey Julius Trogli, Maurus Aldrovandini und J. Anton Mannini. War in Fruchtbarkeit der Erfindung, in der Annehmlichkeit und Fertigkeit in Vorſtellung perſpectiviſcher Gemählde für die Schaubühnen unvergleichlich, weßwegen er an viele Fürſtliche Höfe in Italien berufen wurde, und den Herzoglichen Hof zu Parma als beſtellter Mahler bediente. Kayſer Carl der VI. ernannte ihn zu ſeinem erſten Baumeiſter und Perſpectiv-Mahler. Wegen abnehmenden Geſichts verließ er A. 1711. den Wieneriſchen Hof, und gieng in ſein Vaterland zurück, wo er A. 1739. noch lebte. Er mahlte auch Figuren und Ornamente, und man hat zwey Architectur-Bücher von ſeiner Hand. Nebſt Joſeph, von welchem ein beſondrer Articul handelt, hatte er noch einen Sohn Alexander, welcher an dem Chur-Pfälziſchen Hofe die Stelle eines Baumeiſters und Mahlers bekleidete. Acad. Clem. P. 2. p. 200. G.

Galli-Bibiena (Franciſcus), des J. Maria Sohn; gebohren zu Bologne A. 1659. Lernte bey Laurentius Paſinelli und Carl Cignani, bey welchen er ſich im Figurenmahlen übte. Begab ſich aber hernach vornehmlich auf die Bau-Kunſt, in welcher er einer der vortreflichſten Meiſter ſeiner Zeit wurde, da er nicht allein für die Schaubühne, ſondern auch an den vornehmſten Gebäuden arbeitete. Er bediente die Herzogen von Mantua und Parma, auch den Kayſerlichen Hof unter Joſeph dem I. Starb zu Bologne A. 1739. Academia Clementina P. 2. p. 265. G.

Galli (Joh. Antonius), genannt Spadarino; Mahler zu Rom. Aus dem Gemählde der S. Peters-Kirche daſelbſt, welches die H. H. Valeria und Martialis vorſtellt, kan man die Geſchicklichkeit dieſes Künſtlers, deſſen ſonſt kein Schriftſteller gedenkt, erkennen. Guarienti p. 267.

Galli (Joh. Maria), gebohren zu Bibiena A. 1627. Von dieſem Ort trugen er und alle ſeine Nachkommen den Beynamen. Lernte bey Franciſcus Albani. Hinterließ durch ſeine poetiſche und hiſtoriſche Gemählde rühmliche Andenken ſeines geſchickten Pinſels. Starb A. 1668. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore zu Bologne begraben. Er hinterließ nebſt vorbemeldten zwey Söhnen eine Tochter Maria Oriana, welche durch des Marc Anton Franceſchini Unterweiſung es dahin brachte, daß ſie Portraite und Hiſtorien mahlen konnte. Malvaſia T. 2. p. 292. G. Neben dieſem ſind noch zwey andre Mahler dieſes Namens und Geſchlechts in der Künſtler-Hiſtorie bekannt: Der erſte war von Bologne gebürtig, und lernte mit vorbemeldtem bey Franciſcus Albani, daher jener zum Unterſcheid dieſes den Beynamen Bibiena bekam. Der zweyte war Ferdinands Sohn. Er übte ſich auch in der Mahlerey und Bau-Kunſt. Traf eine ſehr vortheilhafte Heyrath in Böhmen, wo er ſich haushäblich niederließ, und war ein Mitglied der Academia Clementina zu Bologne.

Galli-Bibiena (Joſephus), Ferdinands Sohn; gebohren zu Parma A. 1696. Erlernte ſeines Vaters Künſte ſo wohl, daß er ſelbigem in ſeiner Stelle an dem Kayſerlichen Hofe folgen konnte. Zu Venedig mahlte er A. 1742. die Scenen der groſſen Schaubühne bey S. Joh. Chriſtophorus. Academia Clementina P. 2. p. 273. G.

Gallinari (Petrus), genannt Perino del Signor Guido Reni, welcher ſein liebreicher und gutthätiger Lehrmeiſter war, wie man ſolches aus des Guido Lebensbeſchreibung ſehen kan. Malvaſia T. 2. p. 70. ꝛc. G.

Gallis (Petrus), gebohren zu Enckhuyſen A. 1633. Mahlte Landſchaften, Blumen, Früchte, Kräuter und andre lebloſe Gegenſtände ſehr wohl. Starb A. 1697. Wevermann P. 3. p. 333.

Gallizzi (Annuntius), ein berühmter Miniatur-Mahler von Trient, welcher durch die Geſchicklichkeit ſeiner Tochter noch berühmter wurde. Arbeitete zu Meiland um das Jahr 1600. Lomazzo p. 163. G.

Gallizzi (Fides), des Annuntius Tochter. Der Ruhm ihrer Kunſt gelangte an den Kayſerlichen Hof zu Prag, und ließ Rudolph der II. ihre Gemählde neben die Arbeit der berühmteſten Künſtlern in den Zimmern ſeines Pallaſtes aufſtellen. In der Theatiner-Kirche S. Antonius zu Meiland mahlte ſie S. Carolus Borromäus, der das Creutz und den H. Nagel in einer Proceßion trägt. In der Kloſter-Frauen-Kirche S. Maria Magdalena iſt das groſſe Altar-Blatt, da Chriſtus dieſer Heiligen als ein Gärtner erſcheinet, auch von ihrer Hand. Viele von ihren Portraiten und andern Mahlereyen ſieht man in der Gallerie Settala daſelbſt. Torre p. 44. 63. G.

Gallo (Antonius ꝛc. da S.). Siehe Giamberti.

Gallo (Infante). Siehe Enfant.

Gallo (Wilhelmus). Siehe Berthelot und Marſeille.

Galloche (Ludovicus), Mahler zu Paris; lernte bey dem jüngern Ludwig Boulogne. Gieng nach Rom, allwo er einige Jahre ſich aufhielt. Bey ſeiner Zurückkunft verfertigte er für das Luſt-Schloß Meudon die Tafel der Geburt Chriſti, welche ihm viel Ehre machte, und viel andere Altar-Blätter für verſchiedene Kirchen zu Paris. Er wurde Rector der Academie A. 1746. und ſtarb A. 1761. in dem 91. Jahr ſeines Alters. Guarienti.

Galluzzi (Andreas), ein geſchickter Mahler und Baumeiſter zu Piacenza. Lernte bey Franciſcus Galli-Bibiena, und war ein Ehren-Glied der Academia Clementina zu Bologne. Lebte A. 1730. Acad. Clement. P. 2. p. 329.

Galvan (Johannes), gebohren zu Loëſia in Arragonien A. 1598. Hatte einen vortreflichen Geſchmack: Die Zierlichkeit und eine gute Färbung war in ſeinen Gemählden vereinigt, und dieſe hatte ihm eine Reiſe in Italien zuwege gebracht. Starb zu Sarragoſſa A. 1658. Die Cuppolen der Kirchen S. Juſta und S. Ruſina, daſelbſt, wie auch die Tafel der H. Dreyeinigkeit in der Carmeliter-Kirche ſind von ſeiner Arbeit. Velaſco No. 96.

Gambara (Lactantius), gebohren zu Breſcia; lernte zu Cremona bey Anton Campi. Arbeitete in dem Vaterland bey ſeinem Schwiegervater Hieronymus Romanino. Mahlte mit einer angenehmen, leichten und reichen Manier, ſchöner Färbung und guten Verkürzungen, in welcher man das Groſſe, und die zierliche Stellungen Raphaels bemerket. Breſcia, Venedig, Parma und Cremona beſitzen ſeine, aller Bewunderung würdige Gemählde. Er lebte A. 1565. und ſtarb, wie man glaubt, an einem Falle, den er von dem Gerüſte that, in dem 32. Jahr ſeines Alters. Ridolfi P. 1. p. 259. G.

Gambarato (Hieronymus), Mahler zu Venedig; lernte bey Joſeph Salviati, bey dem er eine gute Manier zu mahlen begriff. Arbeitete auf der Porte Quarantia mit Jacob Palma. Aus Geitz verkaufte er ſeine Gemählde und Zeichnungen einem Kunſt-Händler für einen geringen Preis, welches ihn nachher gereute, daß er ſich ſelbſt darüber ſein Leben verkürzte; ſolches geſchah A. 1628. Ridolfi P. 2. p. 206. G.

Gambarini (Joſephus), gebohren zu Bologne A. 1680. Lernte bey Hieronymus Negri und bey Laurentius Paſinelli. Arbeitete bey Bartholomäus Gennari. Beſuchte Rom und Venedig, von da er mit einer ſchönen und ſtarken Manier verſehen, nach

nach Hause zurücklehrte. Man sieht von seiner Arbeit in der Kirche S. Petronius zu Rom: In dem Pallaste Tassoni zu Ferrara: In dem Hause Belloni zu Bologne ꝛc. Starb A. 1725. Acad. Clem. P. 1. p. 386. G.

Gambasio (Johannes). Siehe Gonelli.

Gambello (Victor), Bildhauer zu Venedig; verfertigte für die Kirche S. Stephanus daselbst die Monstranz des grossen Altars aus kostbarem Marmor, und mit vielen Statüen geziert. Guarienti p. 486.

Gamodia (Henricus), oder Zamodia; ein Baumeister aus Deutschland gebürtig. Legte A. 1388. den Grund zu der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Ganassoni (Jacobus), von Brescia; mahlte für die Serviten-Kirche zu Venedig zwey Tafeln von den Geschichten S. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Gandini (Antonius), Mahler von Brescia; lernte bey Paul Caliari und Jacob Palma. In den vornehmsten Kirchen und Klöstern seiner Vater-Stadt sieht man von seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben, die vortreflich sind. Er verliebte sich in des Franciscus Vanni Manier, welche er zuweilen mit der Manier seiner Lehrmeister vereinigte. Starb A. 1630. Cozzando p. 110. G.

Gandini (Bernhardinus), des obigen Sohn; folgte den Fußstapfen seines Vaters; ob er gleich seine Vortreflichkeit nicht erreichte, wurde er dennoch ein geschickter Mahler, und hinterließ schöne Merkmale seiner Kunst in den Kirchen zu Brescia, als: in S. S. Faustinus, Zeno, Julia, den Carmeliten und de Miracoli. Starb A. 1651. und hinterließ Carolus Antonius, der so wohl seine Kunst als seine Güter erbte. Cozzando p. 111. G.

Gandolfo (Hieronymus), ein berühmter Baumeister aus dem Thal Oneglia. Arbeitete zu Genua, allwo er an der A. 1657. wütenden Pest sein Leben einbüßte. Soprani p. 336.

Gandolfo (Laurentius), Johannes da Milano, Franciscus Bandinelli von Imola, Johannes Borghesi von Messina, Geminianus da Modena, Bartholomäus da Forli, Joh. Maria da Castel-Franco, Joh. Emilius da Modena, Johannes de Pavia, Alexander da Carpi, Nicolaus Pirogentile von Città di Castello, Nicoluccio Calabrese, Ludovicus da Parma, Johannes da S. Giovanni, Trich Trach, Zanobio, Panigo, Guido Ruggieri, Virgilius Bruni, Zardo, Bucchini, Jacobus Ruffi, Hannibal dal Er; Hercules Grandi, Ludovicus Mazzolino genannt Malino und Dosso, alle drey von Ferrara, und andre waren alle Schüler des Laurentius Costa. Malvasia T. 1. p. 90. G.

Gangiolini (Bartholomäus), Mahler von Fano; lernte bey Peter Facini zu Bologne. Malvasia. G.

Ganses (Petrus), aus Flandern; mahlte See-Stücke, worinnen er gemeiniglich Mondscheine vorstellte. Arbeitete zu Neapolis um das Jahr 1700. Domenici P. 3. p. 567.

Gantrel (Stephanus), ein geschickter Kupferstecher zu Paris; arbeitete nach Poussin, le Sueur, Mignard und andern berühmten Meistern. Lebte um das Jahr 1690.

Garafaglia (Carolus), Bildhauer zu Meiland; schnitzte das Sacrament-Gehäus auf dem grossen Altar der Pfarr-Kirche S. Maria Beltrade in Holz, und gab die Zeichnungen zu dem grossen Altar und der Kanzel in der Collegiats-Kirche S. Laurentius. Lebte um das Jahr 1630. Latuada.

Garbieri (Laurentius), genannt Nipote dei Carracci; gebohren zu Bologne A. 1580. Lernte bey Ludwig Carraccio. Wegen seines finstern ernsthaften Wesens suchte er sich auch in der Mahlerey dergleichen Gegenstände aus, als Mord, Pestilenz, Marter ꝛc. in welchen aber weder das Schreckliche das Zierliche, die starke Färbung die gründliche Zeichnung, noch die seltsame Verkürzungen das Wohlanständige verdrangen. Der Cardinal-Legat Giustiniano verhalf ihm durch seinen Vorspruch zu einer guten und vortheilhaften Heyrath, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, mehr für den Ruhm als für seinen Unterhalt zu arbeiten. Er starb A. 1654. und hinterließ einen Sohn Carolus, den er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Malvasia T. 2. p. 297. G.

Garbo

Garbo (Raphael del), gebohren zu Florenz A. 1466. Lernte bey Philipp Lippi. Mahlte anfänglich mit einer wohlausgearbeiteten, zarten und lieblichen Manier und sehr schönen Gesichtszügen, in welchen er auch seinen Lehrmeister übertraf; so lang er nun auf solche Weise arbeitete, wurde er zu vielen öffentlichen und Privat-Werken berufen. Nachher aber, es sey wegen beschwerter Haushaltung, oder aus Kleinmüthigkeit, oder Abnehmen des Verstandes, nahm er in der Kunst sehr ab, und endete sein Leben A. 1524 mit schlechtem Ruhm. Vasari P. 3. p. 47. G.

Garcia (Michael und Hieronymus), Zwillings-Brüder von Granada gebürtig; waren so wohl in der Mahlerey als in der Bildhauer-Kunst geübt. Die Werke dieser beyden Künstler, welche zu den Zeiten Philipp des IV. florirten, sind sehr schwer zu unterscheiden. Velasco No. 109.

Gargiuli (Dominicus), genannt Micco Spadaro; gebohren zu Neapolis A. 1612. Lernte bey Angelus Falcone; mahlte sehr fertig und mit guter Manier. Unter seinen Werken sind die vornehmste in der Nonnen-Kirche S. Maria della Sapienza zu sehen. Man findet auch Landschaften und See-Stücke von seiner Hand. Er starb A. 1679. Domenici P. 3. p. 190. G.

Garnier (Johannes), Portrait- und Ornament-Mahler von Meaux. Arbeitete zu Paris. Kam in die Academie A. 1672. und starb A. 1705. in dem 73. Jahr seines Alters. Guerin p. 230.

Garnier (Ludovicus), Bildhauer zu Paris; arbeitete einige Statuen für den Königlichen Garten zu Versailles, derer Abbildung in des Simon Thomaßin Sammlung zu finden ist. Verfertigte auch den berühmten französischen Parnasse für den Herrn Titon du Tillet. Starb A. 1728. in dem 89. Jahr seines Alters. Piganiol.

Garnier (Petrus). Siehe Granier.

Garofalino (Hiacynthus), gebohren zu Bologne A. 1666. Lernte bey seinem Vetter Marc Anton Franceschini und ahmte dessen liebliche Manier nach. Mahlte zu Brescia nebst seinem Mit-Schüler Ferdinand Cairo an dem Gewölb der Kirche S. Antonius in drey Abtheilungen die Thaten dieses Heiligen. Arbeitete auch in verschiedenen Kirchen, Pallästen und Privat-Häusern zu Bologne in Oehl-Farben und auf frischen Mörtel. Starb daselbst A. 1723. Academia Clementina P. 1. p. 343. G.

Garofalo (Benvenuto), genannt Tisio; gebohren zu Ferrara A. 1481. Lernte bey Dominicus Lanetti, Bocaccino Bocacci, Johann Baldini und Laurentius Costa. Zu Rom sahe er die Werke Raphaels und Buonaroti, deren Betrachtung ihm seine bisherige trockne Manier verbessern half, und studirte zwey Jahre nach ihren Gemählden, wodurch er solchergestalt in der Kunst zunahm, daß seine Werke in Ansehung der Composition, der Stellungen, der starken, angenehmen und zarten Colorit, der gründlichen Zeichnung und des Ganzen nach Raphaels Manier eingerichtet waren. In seine Stücke mahlte er eine Nelke, welche in italiänischer Sprache Garofalo heißt. In dem 70. Jahr seines Alters wurde er blind, und starb A. 1559. Vasari P. 3. p. 548. G.

Garofalo (Carolus), Mahler zu Neapolis. Lernte bey Lucas Giordano; mahlte auf Glas und Crystall sehr viele Stücke, welche zu Auszierung der Schränken und Schreibtischen dienten; er verfertigte dergleichen Arbeit für den König in Spanien Carl den II. der ihm Zeit Lebens ein starkes Jahr-Geld verordnete. Starb um das Jahr 1706. Domenici P. 3. p. 452. G.

Garoli (Petrus Franciscus), Mahler und Baumeister von Turin; gebohren A. 1638. arbeitete zu Rom, und wurde A. 1679. zum beständigen Professor der Perspectiv in dasiger Mahler-Academie verordnet. Er starb daselbst A. 1716. Pascoli P. 2. p. 190. G.

Garti (Georgius), ein berühmter Blumen-Mahler zu Neapolis; lernte bey Nicolaus Cafissa. Arbeitete nach des Andreas Belvedere Manier, und starb um das Jahr 1731. Seine Tochter Colomba, des Thomas Castellano Ehefrau, wurde in Blumen, Perspectiven, Fischereyen, Küchen-Stücken ꝛc. vortreflich, worinne sie auch ihre Töchter unterwies. Johannes sein Bruder war ein sehr guter See- und Landschaften-Mahler. Domenici P. 3. p. 574.

Gärtner (Georgius), wird als ein guter Mahler in Waſſer-Farben gerühmt. Starb in ſeiner Geburts-Stadt Nürnberg nach A. 1640. Sein Sohn gleiches Namens zeigte ſeine Geſchicklichkeit in vortreflichen Copien nach des Albert Dürers Gemählden. Starb A. 1654. Doppelmayr.

Gärtner (Hieronymus), von Nürnberg; ſchnitzte ſehr kleine Sachen aus Holz, und war in der Bau-Kunſt und in Waſſerleitungen wohl erfahren, wovon der ſchöne laufende Brunnen auf dem Chur-Maynziſchen Schloß Aſchaffenburg, den er angeordnet hatte, zeugen kan. Starb A. 1540. Doppelmayr p. 190.

Garzi (Ludovicus), gebohren zu Piſtoja A. 1638. Lernte bey Salomon Boccali und Andreas Sacchi, welcher ihn mehr als ſeine übrige Schüler liebte, ſeine Werke ausbeſſerte, und denſelben in kurzer Zeit in einen guten Ruf brachte: Garzi beſaß auch in der That verſchiedene wichtige Theile in ſeiner Kunſt: Eine richtige Zeichnung, eine ſchöne Compoſition, eine angenehme Colorit, ein leichter Pinſel, wohl angeordnete Gruppen, und Gewänder von gutem Geſchmack ſind die Züge, welche ſeine Arbeit bezeichnen. Er verſtand die Landſchaften, die Architectur und die Perſpective ſehr wohl. Man bewundert vornehmlich ſeine Engel-Chöre. Er zeichnete nach des Carl Maratti Manier. Seine meiſte und beſte Werke findet man zu Rom und Neapolis, unter welchen das Gewölb der Kirche S. Stimmate alli Ceſarini und der Prophet Joel in der Kirche S. Johann de Lateran vorzüglich bemerket zu werden verdienen. Er ſtarb A. 1721. Paſcoli P. 2. p. 235. G.

Garzoni (Angelus), Mahler zu Venedig. Von ſeiner Hand ſieht man in der Kirche S. Bonaventura ein Gemählde, Chriſtus in dem Garten Gethſemane vorſtellend. Baſſaglia.

Garzoni (Johanna), eine berühmte Miniatur-Mahlerin von Aſcoli. Arbeitete in den vornehmſten Städten Italiens, und hielte ſich lange Zeit zu Florenz auf, allwo ſie ſehr ſchöne Merkmale ihrer Kunſt hinterließ und groſſen Reichthum erwarb. Der Herzog von Alcala, Vice-König zu Neapolis, beruſte ſie A. 1630. an ſeinen Hof. Endlich kam ſie nach Rom, da ſie von jedermann hochgeſchätzt wurde, und A. 1670. in hohem Alter ſtarb. Sie ſetzte die Academie S. Lucas zum Erben ihres Vermögens und ihrer Handriſſen von berühmten Künſtlern ein, daher ihr Bildniß mit einer Ueberſchrift daſelbſt aufgeſtellt wurde. Paſcoli P. 2. p. 451. G.

Gaſcard (Henricus), gebohren zu Paris A. 1635. Mahlte ſehr ſchöne Portraite. Wurde Academicus daſelbſt A. 1680. Arbeitete zu Rom, und ſtarb allda A. 1701. Guerin p. 224.

Gaſſel (Lucas), von Helmont; einer der berühmteſten Landſchaften-Mahlern in Flandern. Wohnte zu Brüſſel. Carl van Mander meldet, er habe wenig gearbeitet, der gelehrte Lampſonius aber habe ihn hochgehalten und ſeiner Freundſchaft gewürdiget. Deſcamps P. 1. p. 33. G.

Gaſſen (Franciſcus), gebohren zu Barcellona A. 1598. Mahlte in dem Geſchmack und in Geſellſchaft des Peter Cuquet. Gaſſen arbeitete nirgends als in ſeiner Vater-Stadt: Daſelbſt ſiehet man in der Kirche S. Franciſcus de Paula das Leben dieſes Heiligen, und die Geſchichten S. Auguſtinus in einem Kloſter dieſes Namens. Starb A. 1658. Velaſco No. 95. G.

Gaßner (Nicolaus), ein vortreflicher Landſchaften-Mahler in Miniatur zu Frankfurt am Mayn. Neben vieler andern Arbeit, welche er für die Höfe zu Koppenhagen, Dresden, Caſſel ꝛc. verfertigte, mahlte er auch für das Kayſerliche Kunſt-Cabinet die zwölf Monate in ſehr ſchönen Landſchaften, in welchen er alles was die Natur in dieſen verſchiedenen Zeiten hervorbringet, ſehr natürlich und künſtlich vorſtellte. Uebrigens war er ein in der Theologie, Philoſophie und Medicin erfahrner Mann. Sandrart P. 2. p. 81.

Gaſt (Michael de). Aus ſeinen Gemählden, welche Ruinen des alten Roms vorſtellen, muthmaſſet man, daß er einige Zeit in Italien zugebracht habe: Er ſchmückte ſeine Stücke mit Figuren und Thieren aus. Zu Antwerpen, ſeinem Wohn-Ort, wurde er A. 1558. in die Mahler-Academie aufgenommen. Deſcamps P. 1. p. 121.

Gatta (Bartholomäus della), ein sehr berühmter Miniatur-Mahler von Arezzo; gebohren A. 1378. Diejenige Werke, welche er für die Kirchen S. S. Fiore und Lucilla verfertigte; ingleichem das Meßbuch, so Pabst Sixtus der IV. geschenkt bekam, worinne er das Leiden Christi vorstellte, samt andern Miniatur-Gemählden in den Chor-Büchern der Kirche S. Martinus zu Lucca sind klare Beweißthümer seiner ungemeinen Geschicklichkeit. Er mahlte auch im Grossen für viele Kirchen seines Vaterlands, und zu Rom, wo er mit Peter Vannucci und Lucas Signorelli in der Sixtinischen Capelle des Vaticans arbeitete. Starb als Abt des Klosters S. Clemens zu Arezzo A. 1461. und hinterließ verschiedene Ordens-Brüder, die er in der Mahlerey unterwiesen hatte. Bottari P. 1. p. 416. G.

Gatti (Bernhardinus), genannt Soiaro oder Soardi. Einige geben Vercelli, andere Pavia oder Cremona für sein Vaterland an. Er lernte bey Anton Allegri. Mahlte für die Kirche S. Sigismundus zu Cremona die Himmelfarth Christi, welche wegen der Colorit nach der Manier seines Lehrmeisters sehr schön ist. Er arbeitete mit J. Anton Regillo in der Kirche S. Maria di Campagna zu Piacenza, und vollendete die durch den Tod des gedachten Regillo hinterlassene Arbeit. Ein gleiches that er zu Parma in der Kirche S. Maria della Steccata an den Werken des Mich. Ang. Saneſe, welche beyde Arbeiten mit den unvollkommen hinterlassenen so wohl übereinstimmen, daß sie von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheinen. In eben dieser Kirche mahlte er die grosse Tribuna. Bernhardin lebte um das Jahr 1540. Vasari P. 3. p. 560. G.

Gatti (Hieronymus), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey M. A. Franceschini; mahlte in Oehl- und Fresco-Farben, da er sonderlich die Werke seines Lehrmeisters sehr wohl copirte. In dem Speiſe-Zimmer des Stadt-Hauſes zu Bologne mahlte er die Krönung Kayser Carl des V. in welchem Stück er das Profil der Kirche S. Petronius nach den Regeln der Perſpectiv vortreflich anbrachte. Andre seiner Werken sind hin und wieder in dieſer Stadt zu sehen. Starb A. 1726. Acad. Clem. P. 1. p. 338. G.

Gatti (Oliverius), Kupferstecher von Parma; lernte bey J. Ludwig Valeſio. Seine Arbeit wurde für schön gehalten, obgleich selbige seines Lehrmeisters nicht gleich kam. Wegen seinem 30.jährigen Aufenthalt zu Bologne wurde er A. 1626. in daſige Academie aufgenommen. Malvaſia T. 2. p. 154. G.

Gatti (Thomas), gebohren zu Pavia A. 1642. Lernte bey Carl Sacchi. Studirte zu Venedig, und arbeitete mit gutem Geschmack in seinem Vaterland. Guerin p. 475.

Gavaſſetti (Camillus), Mahler zu Modena; lernte bey seinem Vater Stephan, einem vortreflichen Miniatur-Mahler und Vergulder, und bey denen Carracci. Mahlte zu Piacenza in der Kirche S. Antonius die Tribuna, welche Arbeit von J. Franciſcus Barbieri sehr gerühmt wurde. Er starb in jungen Jahren zu Parma A. 1628. Guarienti p. 107.

Gavaſſetti (Ludovicus), würde vermuthlich zu gleichem Ruhm in der Mahlerey gekommen seyn wie sein Bruder Camillus; hatte aber mehrere Neigung zum Schnitzen und Vergulden, in welchen Künsten er eine ausnehmende Geschicklichkeit beſaß. Seine Gemählde sind sehr gut, und werden von Kennern gelobt. Guarienti p. 353.

Gaud (Henricus). Siehe Goudt.

Gaudenzio. Siehe Ferrari.

Gaudin (Ludovicus Paſchalis), gebohren zu Villaſranca in dem Biſthum Barcellona A. 1556. Trat zu Scala Dei in Catalonien in den Cartheuſer-Orden. Daſelbſt und in verschiedenen andern Klöstern siehet man viele hiſtoriſche Stücke von seiner Hand, welche von der richtigen Zeichnung und treflichen Compoſition dieſes Künſtlers zeugen. Starb A. 1621. Velaſco No. 53.

Gavella (Bartholomäus), eines in Formirung allerhand sehr schönen Bildern von gebrandter Erden, berühmten Künſtlers des XVII. Jahrhunderts, der sich zu Modena aufhielte, gedenket Vedriani p. 88.

Gauli (Joh. Baptiſta), genannt Bacciccia; gebohren zu Genua A. 1639. Lernte bey Laurentius Bergonzoni, und zu Rom, wohin er in dem 14. Jahr seines Alters

kam,

kam, bey J. Laurentius Bernini, welcher ihm mit gutem Rath beystund, und für sein Glück sorgte. Seine erste Anfänge wurden schon für Meisterstücke gehalten. Er sah sich in kurzer Zeit in dem Stande, für sich selbst zu arbeiten, und bekam vielfältige Gelegenheit, seine Geschicklichkeit in öffentlichen Gemählden zu zeigen. Die Kuppel der Jesuiter-Kirche Jesu wird für sein vornehmstes Gemählde gehalten, und kan nicht genugsam bewundert werden: Er stellte in derselben die Offenbarung des geschlachteten und unbefleckten Lammes, und an der Mitte des Gewölbs den Himmel und die Hölle, welche vor dem Namen Jesu ihre Knie biegen, sehr meisterhaft vor, und scheinen die grosse Figuren der Verdammten würklich aus dem Gewölbe herunter zu stürzen. Dieses Werk machte seinem Meister grosse Ehre. Er starb zu Rom A. 1709. Gault arbeitete mit einer solchen Fertigkeit, daß seine Hand einigermassen der Ungestümmheit seines Genie folgte: Er hatte grosse und kühne, zuweilen auch seltsame Ideen, seine Figuren scheinen sehr erhoben, er war ein guter Colorist und in den Verkürzungen vortreflich. Man beschuldigt ihn einer grossen Unrichtigkeit in der Zeichnung und eines schlechten Geschmacks in den Gewändern. Seinen Sohn Alexander unterwies er in der Bau-Kunst, und dieser starb A. 1728. Argensville Ed. 2. V. 2. p. 350. G.

Gebhard (Andreas), Mahler zu Nürnberg; gebohren A. 1656. Lernte bey Johann Münck. Arbeitete auf nassen Mörtel, in welcher Art er viele Häuser seiner Vater-Stadt auswendig mit schönen Erfindungen zierte. Starb A. 1725. Doppelmayr p. 280.

Gebouw (Antonius), gebürtig von Antwerpen; studirte in Italien, und war zu seiner Zeit ein guter Historien-Mahler. Er lebte um das Jahr 1660. Weyermann P. 2. p. 215.

Geel (Johannes van), dessen gedenket Houbraken in seinem Mahler-Buch. Gabriel Metzu war sein Lehrmeister. Er mahlte Conversations-Stücke, und wird v..... die guten Holländischen Mahler neuerer Zeiten gezählt. Remy v. 50.

Geraerts (Josephus Martinus), gebohren zu Antwerpen A. 1707. Lernte bey Abraham Godyn. Wurde A. 1750. Professor der Mahler-Academie, und war einer der sechs Directoren derselben. Er folgte des Jacobs de Wit Manier in Nachahmung der Basreliefs von Erzt, Marmor, Gips und Holz. Seine Gemählde wurden in fremden Landen sehr gesucht. Remy p. 72.

Geest (Jacobus van), Mahler zu Antwerpen um das Jahr 1600. Von seinen Verdiensten findet man keine andre Spuren als die Gedichte des berühmten Vondel. Descamps V. 1. p. 269.

Geest (Wybrand van), Mahler aus Frießland; war in Historien sehr berühmt, auch selbst in Italien hielte man viel auf ihn, da er gemeiniglich der edle Frießländer genennt wurde. Von seinem Fleiß in dem Studiren nach den Anticken kan die Sammlung von Statüen, welche A. 1702. zu Amsterdam in Druck herauskam, zeugen, da er jedes Meisters Manier genau nachgezeichnet, und das Ort, wo solche gesehen werden, angemerkt hat. Sein Sohns-Sohn gleiches Namens lernte die Mahlerey bey Anton Corcie. Descamps V. 1. p. 402. G.

Geiger (Joh. Conradus), gebohren zu Zürich A. 1597. Lernte bey Christoph Müscheler. Mahlte auf Trink- und Spiegel-Gläser, welche vielen Fürsten und Herren zum Geschenk übersendet wurden. Verfertigte als ein geschickter Feldmesser eine sehr grosse und mit ungemeinem Fleiß in Wasser-Farben gemahlte Landkarte des Zürich-Gebiets, welche von den Kennern mit vielem Vergnügen auf der Stadt-Bibliothek daselbst gesehen wird. Johann Meyer brachte sie in der Gröſſe des vierten Theils von dem Original in Kupfer. Starb A. 1674. Füßli V. 1. p. 90. G.

Gelder (Arnoldus), gebohren zu Dortrecht A. 1645. Lernte bey Samuel Hoogstraaten und bey Paul Rembrand, bey welchem er es so weit brachte, daß er mit ihm um den Rang streiten durfte. Seine Arbeit wurde sehr gesucht, und in ausserordentlichem Preise bezahlt. Er arbeitete zu Dortrecht, und starb A. 1727. Gelder folgte seinem zweyten Lehrmeister in allen Theilen, besonders in der Manier seine Figuren zu kleiden; er kaufte zu solchem Ende alte Kleider, Fahnen, Scherpen, Stiefel ꝛc. so daß seine

Werkſtatt einer Trödelbude gliche. Er componirte ſeine Hiſtorien mit vielem Verſtand, aber er beobachtete die Coſtume nur ſchlecht; hingegen wußte er die Charakter und Ausdrücke ſeiner Figuren vielfältig abzuändern. Die Farben trug er ſehr dichte auf, und bediente ſich hierbey öfters des Fingers und des Farben-Meſſers, den Pinſelſtiel gebrauchte er einige Züge in dieſen Auftrag zu machen, welche eine wunderbare Würkung thaten. Die Franzen und Stickwerke ſind oft völlig erhoben. Seine Colorit iſt vortreflich und goldfärbig. Wenige Gemählde können die Nachbarſchaft der ſeinigen aushalten. Deſcamps V. 3. p. 176. G.

Geldersmann (Vincentius), gebürtig von Brüſſel; mahlte das Nackte, beſonders der Weibs-Perſonen ſehr wohl. Seine Zeichnung war richtig; aber eine beſſere Auswahl würde ſeine Gemählde vollkommner gemacht haben: Man hat von ihm die Hiſtorie der Suſanna, eine Cleopatra, eine Leda, und die Abnehmung Chriſti vom Creutz, welch letzteres Gemählde in der Kirche S. Rombout zu ſehen iſt. Lebte um das Jahr 1570. Deſcamps V. 1. p. 164.

Gelée (Claudius), genannt Claudius der Lothringer; gieng als ein Paſteten-Becker-Jung gen Rom, allwo er aus Mangel der Arbeit bey Auguſtin Taſſo, dem beſten Landſchaften-Mahler ſeiner Zeit, in Dienſte kam. Bey ſelbigem wurde er nach vielem angewandten Fleiß und überſtiegenen Schwierigkeiten ein vortreflicher Mahler. Seine Arbeit wird in ſehr hohem Preis in die vornehmſte Kunſt-Sammlungen aufgekauft. Er war um das Jahr 1600. zu Chamagne in Lothringen gebohren, und ſtarb zu Rom A. 1682. Gelée wird für den beſten Landſchaften-Mahler gehalten. Niemand hat die Färbung ſo friſch herausgebracht, noch die verſchiedene Tags-Zeiten mit ſolcher Natürlichkeit vorgeſtellt, noch auch die Luft-Perſpectiv ſo wohl verſtanden als er. Er war auch in See-Stücken vortreflich; allein zum Figurenmahlen hatte er keine Geſchicklichkeit, dahet er zu ſagen pflegte: Er verkaufe die Landſchaften, die Figuren aber gebe er zum Geſchenke. Philipp Lauri und Jacob Courtois ſtaffirten einige ſeiner Landſchaften mit Figuren. Baſcoli V. 1. p. 20. G.

Gellig (Jacobus), von Utrecht; war anfangs ein Kaufmann, folgte aber ſeiner Neigung zur Mahlerey, und ſtellte in ſeinen Stücken aller Gattung Fiſche vor. Er begab ſich auch nachher auf das Portraitmahlen. Weyermann V. 2. p. 382.

Gemignano. Siehe Gimignano.

Gemünther (Lucas), ſetzte ſich zu Nürnberg durch das Mahlen auf naſſen Mörtel, beſonders in perſpectiviſchen Vorſtellungen, in gutes Anſehen. Starb A. 1579. Doppelmayr p. 204.

Gendre (Nicolaus le), gebohren zu Etampes A. 1618. Lernte bey einem mittelmäſſigen Bildhauer, gleichwohl wurde er einer der geſchickteſten Meiſtern in dieſer Kunſt. Seine meiſte Arbeit verfertigte er in der Kirche S. Nicolas de Chardonnet zu Paris, in welcher man einen groſſen Verſtand und verwunderliche Sittſamkeit bemerkt. Er ſtarb A. 1670. und fand in obbemeldter Kirche ſeine Ruhſtätte. le Comte V. 3. p. 113.

Generino (Franciſcus), ein Bildhauer zu Florenz; wurde um das Jahr 1620. in Spanien berufen. Baglioni p. 250.

Generoli (Andreas), genannt Sabineſe; mahlte den hohen Altar und die Seiten-Stücke der Kirche S. Johannes Colavita zu Rom. Titi. G.

Genga (Bartholomäus), gebohren zu Ceſana A. 1518. Lernte bey ſeinem Vater Hieronymus, Georg Vaſari und Bartholome Ammanati. Wurde ein guter Mahler, Bildhauer, Civil- und Kriegs-Baumeiſter. Diente zu Maltha, und wurde bey ſeinem A. 1558. erfolgten Tod ſehr bedauert. Vaſari V. 3. p. 508. G.

Genga (Hieronymus), Mahler, Bildhauer und Baumeiſter; gebohren zu Urbino A. 1476. Lernte bey Lucas Signorelli und bey Peter Perugino. Ward in Perſpectiven vortreflich, und verfertigte eine ſehr groſſe Menge Arbeit an Schaubühnen, Palläſten, Sälen und Kirchen zu Florenz, Siena, in der Romagnie, zu Rom, Mantua, und Urbino. Zu Rom nahm er das Maß von allen antiken Gebäuden, und hinterließ deßwegen ſeinen Erben gründliche Anmerkungen in Handſchrift. Starb in ſeinem Vaterland A. 1551. und wurde in der Biſchöflichen Kirche begraben. Vaſari V. 3. p. 503. G.

Gennari

Gennari (Benedictus), gebohren zu Bologne A. 1633. Lernte bey seinem Vater Hercules und bey seinem Vetter J. Franciscus Barbieri. Wegen seiner vortreflichen Kunst ward er an den Hof Carl des II. Königs in England berufen, und wurde erster Mahler bey Jacob dem II. Auch verfertigte er in Italien für verschiedene Fürsten Werke, die seines Ruhms würdig sind. Starb A. 1715. und wurde in der Kirche S. Nicolò degli Alberti zu Bologne begraben. Acad. Clem. P. 1. p. 166. G.

Gennari (Cesar), gebohren zu Bologne A. 1641. Lernte bey seinem Vater Hercules und bey seinem Oheim J. Franciscus Barbieri, welcher ihm seine edle und starke Manier so wohl beybrachte, daß des Gennari Arbeit in Kirchen und Palläſten für seines Lehrmeisters angesehen wird. Er mahlte Landschaften mit einer meisterhaften Manier. Starb in seinem Vaterland A. 1688. und wurde ihm eine Leich-Rede gehalten, welche man in Druck herausgab, und seinem Bruder Benedict zueignete. Malvasia T. 2. p. 378. G.

Gennari (Hercules), Mahler von Cento; gebohren A. 1597. Lernte bey seinem nachmaligen Schwager J. Franciscus Barbieri, und copirte seine Arbeit sehr wohl. Mahlte auch aus eigner Erfindung. Er starb A. 1658. Malvasia T. 2. p. 377. G.

Gennari (Joh. Benedictus), Mahler von Rimini; arbeitete zu Cento mit J. Franciscus Barbieri. Das Altar-Blatt der Capelle Claudini in der Kirche S. Blasius zu Bologne wird für seine Arbeit gehalten. Sein Sohn Bartholomäus verfertigte viele gute Gemählde und Altar-Blätter zu Cento, und lernte bey gedachtem Barbieri. Malvasia T. 2. p. 369. 377. G.

Genoel (Abraham), gebohren zu Antwerpen A. 1640. Lernte bey Jacob Bakereel und Fierelans. Gieng nach Paris, wo er mit Laurentius Frank und J. Franciscus Milé Freundschaft stiftete, und sich als einen vortreflichen Landschaften-Mahler bekannt machte, worauf er durch Vorschub des Carl le Brun in den Gobelins Arbeit bekam, und A. 1665. in die Academie aufgenommen wurde. Nach diesem that er eine Reise nach Rom, und mahlte daselbst einige Landschaften für vornehme Liebhaber; kehrte sodann nach Frankreich zurück, von wannen er sich endlich A. 1682. in sein Vaterland begab, wo er in hohem Alter starb. Es wäre genug für den Ruhm dieses Künstlers zu melden, daß le Brun und andre berühmte Meister sich seiner Arbeit in ihren Werken bedient haben. Seine eigene Compositionen zeigen Genie. Man bemerket leichtlich an dem Wahren seiner Vorstellungen, daß er alles nach der Natur mahlte, nur wußte er in Nebendingen seine Gemählde da zu bereichern, wo ihm etwas an dem Local abgieng. Seine Farbe ist natürlich, kräftig und leicht in der Ausübung. Man siehet an seinen wohl überlegten Pinselzügen, daß er mehr seinen Talenten als seinen Mustern zu danken habe. In Portraiten war er weit über das Mittelmäßige, aber noch weit ein beßrer Landschaften-Mahler. Er mahlte meistens grosse Stücke, welche zu Paris vielfältig gesehen werden. Gerard Audran ließ ihn einige Landschaften in Kupfer etzen. Descamps P. 3. p. 92.

Genoesini (Bartholomäus), Mahler und Baumeister zu Meiland; gab nach des Torre Bericht den Riß zu der Kirche S. Vito al Pasaurelo A. 1621. Andre schreiben dieses einem Baumeister Peter Orobono genannt, zu. Latuada.

Genoesini (Marcus), Mahler zu Meiland; arbeitete in Oehl-Farben und auf naſſen Mörtel in den Kirchen S. Marcus, S. Lazarus und zum H. Grabe. Guarienti p. 363.

Gent (Joris oder Justus van), Historien-Mahler zu Brussel; lernte bey Franz Floris. Vasari P. 3. p. 857. Vielleicht ist dieser mit Joas van Clef der gleiche Mann.

Gentil (Franciscus), ein geschickter Bildhauer zu Troye in Champagne um das Jahr 1620. War einer von des Peter Mignard Lehrmeistern. Monville p. 4.

Gentil (Ludovicus). Siehe Primo.

Gentile (Antonius), genannt da Faenza; ein vortreflicher Gold- und Silberschmied, und Bildhauer. Arbeitete für Fürsten und Päbste, insonderheit in der S. Peters-Kirche zu Rom, allwo er Creutze, Leuchter und andre

dre Kirchen-Zierden verfertigte, an welchen man wohl gezeichnete Figuren, Larven, Fruchtgehänge, Thiere ꝛc. sehr lebhaft und seltsam vorgestellt sieht. Er starb in dem 90. Jahr seines Alters A. 1609. und wurde in der Kirche S. Blasius zu Rom begraben. Man fand sehr schöne Zeichnungen von Springbrunnen und andern köstlichen Werken unter seiner Verlassenschaft. Baglioni p. 103. G.

Gentileschi (Arthemisia), des Horatius Tochter; mahlte nicht allein ungemein schöne Portraite, sondern auch kleine historische Stücke nach des Guido Reni Manier. Sie arbeitete zu Neapolis A. 1630. Domenici P. 2. p. 300. G.

Gentileschi (Franciscus), des Horatius Sohn; kam nach seines Vaters Tode gen Genua. Lernte bey Dominicus Fiasella und übte sich in der Mahlerey. Soprani p. 252. G.

Gentileschi (Horatius), Mahler von Pisa; lernte bey Aurelius Lomi, seinem Stief-Bruder. Gieng nach Rom, wo seine zarte Manier bey Fürsten und Päbsten beliebt wurde. A. 1621. gieng er nach Genua, arbeitete auch daselbst für den Savoyischen und den Französischen Hof, von welch-letzterm er dahin berufen wurde, und zwey Jahr verblieb. Von da kam er nach England, und erhielt nebst guter Bezahlung seiner Arbeit ein Jahr-Gehalt von 500. Pfund Sterling. Er starb zu London in dem 48. Jahr seines Alters, und wurde in der Königin Capelle begraben. Baglioni p. 244. G.

Gentileschi (Sophonisba). S. Anguisciola.

Georgi (David). Siehe Jorisz.

Gerard (Joh. Georgius), von Espinal in Lothyringen; that sich im Portraitmahlen sehr hervor, starb aber in der Blüthe seiner Jahren. Gueudeville P. 3. p. 154.

Gerard (Marcus), Mahler von Brugge; war in allen Gattungen dieser Kunst geübt. Er mahlte nämlich Historien, Landschaften und Architectur. War ein guter Zeichner, Kupferetzer und Illuminirer. Man siehet in seiner Geburts-Stadt und umliegenden Orten schöne Gemählde von ihm. Er zeichnete viel für die Glas-Mahler. In seine Landschaften mahlte er gemeiniglich eine pissende Weibs-Person; sie schicken sich also wohl neben des Joachim Patenier Arbeit. Man hat die Fabeln des Aesopus von seiner Hand gezeichnet und geetzt, worinne die Thiere sehr wohl vorgestellt sind. Auch brachte er die Stadt Brugge schön in Kupfer. Arbeitete in Engaland, und starb daselbst um das Jahr 1590. Descamps P. 1. p. 145. G.

Gerbier (Balthasar), gebohren zu Antwerpen A. 1592. War ein geschickter Miniatur-Mahler. Arbeitete in Italien, und wurde in seiner Kunst so berühmt, daß er an den Königlichen Hof in England berufen, und an demselben zu allerhand wichtigen Geschäften gebraucht wurde. Der König machte ihn zum Ritter, und er war viele Jahre in dessen Diensten Resident zu Brüssel, nach seiner Zurückkunft aber Königlicher Ceremonien-Meister; er starb auch in dieser Würde. Sandrart P. 1. p. 315. G.

Geret (N. N. le), ein vortreflicher Französischer Bildhauer, dessen Kunst sich einig auf Crucifixe einschränkte, in welchen er aber (besonders in denjenigen, die unter zwey Schuhen waren) so berühmt wurde, daß man selbige in unglaublich hohem Preis verkaufte. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst. le Comte P. 3. p. 185.

Geri, von Arezzo; verfertigte das Chor und die Canzel der Kirche S. Augustinus daselbst von eingelegter Arbeit mit Figuren und Perspectiven. Vasari P. 2. p. 480.

Gerike (Samuel Theodorus), gebohren zu Spandau A. 1665. Lernte bey Rüdger van Langenfeld. Studirte zu Rom unter Carl Maratti. Mahlte Historien zu Berlin, und starb daselbst A. 1730. Von ihm hat man deutsche Uebersetzungen von des du Fresnoy Arte graphica und des Laireſſe Holländischen Mahler-Buch. Harms Tab. 37.

Gerino, von Pistoja; lernte bey Peter Vannucci genannt Perugino. Mahlte zu Borgo S. Sepolcro auf nassen Mörtel A. 1520. Vasari P. 2. p. 501. G.

Germain (Petrus), Goldschmied und Poßirer; gebohren zu Paris A. 1647. Gab schon in dem 17. Jahr seines Alters Proben seiner ausserordentlichen Geschicklichkeit; daher er durch den Herrn von Colbert und Carl le Brun dem König vorgestellt wurde, der ihm auftrug, die Historie seiner Regierung

rung auf göldene Blatten von getriebener Arbeit zu verfertigen, welche zu Auszierung der Bänden der Bücher, in welchen die Königliche Kriegs-Thaten vorgestellt waren, dienen sollten: Dieses ist in seiner Art das schönste Werk, so jemals verfertiget worden. Er wurde deßwegen reichlich belohnt, und erhielt eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Er schnitt auch einige Stempel zu Medaillen und Zahlpfenningen von den vornehmsten Begebenheiten der Königlichen Regierung. Sein übertriebner Fleiß und seine schwächliche Gesundheit verkürzten ihm sein Leben; er starb A. 1684. la Combe p. 276. G.

Germain (Thomas), des obigen Sohn; hatte das Unglück, seinen Vater in dem eilften Jahr seines Alters zu verliehren, dessen Kunst er aber nicht nur gleichsam erblich erlangte, sondern auch dergestalt vermehrte, daß er in dem zwölften Jahr tüchtig befunden wurde, eine Reise nach Rom zu thun, allwo er in der Capelle S. Ignatius der Kirche Jesu ein Basrelief verfertigte. Nach seiner Heimkunft arbeitete er für den König ein grosses Gefäß von Silber, und für die Cathedral-Kirche zu Paris zwey 25. Schuh hohe Sieges-Zeichen. Der Churfürst von Bayern ließ ihm einen goldnen Kelch mit erhabenen Figuren verfertigen. Dieser vortrefliche Mann übte sich auch in der Bau-Kunst, er gab die Zeichnungen zu einer prächtigen Kirche zu Livorno, und die Kirche S. Louis du Louvre zu Paris wurde unter seiner Aufsicht erbaut. Er starb A. 1748. in dem 75. Jahr seines Alters, und hinterließ einen Sohn, welcher den Ruhm seiner Voreltern auf eine ausnehmende Weise unterhielt. la Combe p. 276. G.

Germisoni (Philippus), zu Rom. Lernte bey Carl Maratti. Verfertigte Gemählde von Saft-Farben auf Tuch, welche zu Tapezereyen gebraucht werden konnten. Pascoli P. 1. p. 128.

Germyn (Simon), gebohren zu Dortrecht A. 1650. Lernte bey Gottfried Schalken und bey Ludwig Smits, und wurde im Blumenmahlen geschickt; verließ aber diese Arbeit, und begab sich auf die Handlung mit Mahlereyen. Weyerman P. 3. p. 187.

Gerola (Antonius), Mahler zu Bologne; lernte bey Franciscus Albani, und arbeitete zu Mantua. Malvasia T. 2. p. 266. G.

Gerola (Johannes), Mahler von Reggio; lernte bey Anton Allegri, welche Nachricht der P. Orlandi aus seinem in Kupfer gestochnen Portrait anzieht. Guarienti p. 251.

Gervaise (Jacobus), gebohren zu Orleans A. 1620. Wurde Academicus zu Paris A. 1667. Arbeitete in dem Königlichen Pallast der Thuilleries, und starb A. 1670. Guerin p. 169.

Gesell (Georgius), gebohren zu S. Gallen in der Schweitz A. 1671. Lernte bey Anton Schoonians zu Wien; mahlte Historien und Portraite. Arbeitete zu Amsterdam und zu Petersburg, an welch-letzterm Ort er A. 1740. starb. Harms Tab. 38.

Gesi (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1588. Lernte bey Dionysius Calvart und bey J. Baptista Cremonini; weil er aber in seiner Lebensart allzuheftig war, wurde er von seinen Lehrmeistern ausgeschlossen; gleichwohl beruhigte er sich in des Guido Reni Schule, und wußte sich solche so wohl zu Nutze zu machen, daß niemand die niedliche Manier seines Lehrmeisters so wohl nachahmte als er, daher Guido die Werke so er nicht selbst verfertigen konnte, diesem auftrug, oder ihn in seiner Gesellschaft arbeiten ließ. Seine Gemählde waren zart, zierlich und angenehm: Diese Geschicklichkeit verlohr er aber nach und nach durch seinen ererbten Reichthum und die daraus entstandene Streit-Händel, mit denen er viele Zeit zubrachte. Er starb A. 1620. aus Eigensinn, da er dem Rath seiner Aerzten nicht folgen wollte. Malvasia T. 2. p. 345. G.

Gestro (Baptista del), ein Mahler; wird von Borghini unter die Schüler des Angelus Bronzino gezählt. Er lebte A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 140.

Geyn (Jacobus van), gebohren zu Antwerpen A. 1565. Lernte bey seinem Vater Johann, einem sehr geschickten Glas-Mahler, der A. 1582. starb. Der Sohn übte die Kupferstecher-Kunst, welche er bey Heinrich Golzius erlernt hatte. Mahlte auch sehr schöne Blumen-Stücke und Figuren in Miniatur. Starb A. 1615. Wilhelmus van

Geyn

Geyn, der nach Guido Reni, Claudius Vignon ꝛc. in Kupfer ſtach, wird für Jacobs Sohn gehalten. Deſcamps P. 1. p. 249. G.

Gherardi (Antonius), gebohren zu Rieti A. 1644. Lernte bey Peter Franciſcus Mola und bey Peter Beretini. Man ſiehet in vielen Kirchen und Häuſern zu Rom von ſeiner Arbeit. Er ſtarb daſelbſt A. 1702. Paſtoli P. 2. p. 28. G.

Gherardi (Philippus), gebohren zu Lucca A. 1643. Lernte bey ſeinem Vater Sebaſtian und bey Peter Beretini. Stiftete eine ſo genaue Freundſchaft mit Johann Coli ſeinem Mit-Burger und Schul-Camerad, daß einer an des andern Werken arbeitete. Sie hielten ſich ſieben Jahr zu Venedig auf, und ſtudirten fleißig nach den vornehmſten Gemählden dieſer Stadt; mahlten auch in der Bibliothek zu S. Giorgio maggiore. Von ihrem Lehrmeiſter wurden ſie nach Rom berufen, das Gewölb der Kirche S. Maria in Campitelli zu mahlen. Nach dem Tod ſeines Freunds arbeitete er in der Kirche S. Pantaleo daſelbſt, und ſtellte die Wunder der H. Maria Magdalena Pazzi in der Kirche S. Petrus Cigoli zu Lucca in einem Gemählde vor. Starb A. 1704. Guarienti p. 169.

Gherardini (Alexander), gebohren zu Florenz A. 1655. Lernte bey Alexander Roſi. Er war ſehr hurtig im Arbeiten, herzhaft in Erfindungen und in der Färbung, ſonderbar an Decken-Stücken und Gewölbern auf naſſen Mörtel, wie ſolches bey den P. P. Auguſtinern, in Oehl-Farben aber und mit mehrerer Gelindigkeit an den Ründungen der Kirchen S. Marcus, der P. P. Ciſterzienſern und an vielen andern Orten ſeiner Vater-Stadt zu ſehen iſt. Guarienti p. 40.

Gherardo, gebohren zu Florenz A. 1407. Lernte bey Bartholome della Gatta. War ein vortreflicher Miniatur- und Waſſer-Farben-Mahler, Kupferſtecher und Mußiv-Arbeiter, in welchen Künſten er ſehr ſchöne Merkmale an vielen Orten hinterließ. Seine Schüler übergab er bey ſeinem Abſterben A. 1470. ſeinem geliebten Lehrling Stephan Fiorentino. Vaſari P. 2. p. 453. G.

Gherardo (Chriſtophorus), genannt Doceno; gebohren zu Borgo S. Sepolcro ohngefehr A. 1500. Lernte bey Raphael dal Colle. War eine Zeitlang Soldat; vertauſchte aber den Degen an die Pinſel, und wurde in verſchiedenen Stücken der Mahlerey geſchickt: Er mahlte nämlich Figuren, Landſchaften und Groteſques. Arbeitete zu Rom, Neapolis, Perugia und Florenz. Starb in ſeinem Vaterland A. 1556. Vaſari P. 3. p. 458. G.

Ghet (Caſparus du). Siehe Dughet.

Ghezzi (Joſephus), gebohren zu Aſcoli A. 1634. Lernte bey ſeinem Vater Sebaſtian und bey Anton Lorenzini. Auſſert den Gemählden, welche er für 17. verſchiedene Kirchen zu Rom verfertigt hatte, mahlte er auch in Geſellſchaft Lazarus Baldi, Daniel Syder, Joſeph Paſſari, Octavius Parodi und andern berühmten Mahlern in der neuen Kirche, allwo er die Erſchaffung Adams und Eva, und die Auferſtehung der Todten in zwey groſſen Gemählden vorſtellte: Es wurde ihm beſonders aufgetragen, in zwey Oval-Stücken die H. Maria Magdalena und Rebecca nebſt dem Altar-Blatt der Himmelfarth Maria zu verfertigen. Er war Secretarius der Academie S. Lucas, und gab A. 1718. zwölf Lobreden über die Mahlerey-Bildhauer- und Bau-Kunſt, welche von A. 1702. bis 1716. in dem Capitol gehalten wurden, in Druck heraus. Starb A. 1721. Paſtoli P. 2. p. 119. G.

Ghezzi (Petrus Leo), gebohren zu Rom A. 1674. Lernte bey ſeinem Vater Joſeph. Kam mit ſeinen Werken für öffentliche Gebäude zum Vorſchein in den Kirchen S. Johann von Lateran, S. Sebaſtianus, S. Clemens und S. Theodorus. Auch zu Urbino in der Eremiten-Kirche S. Hieronymus. Er ſollte die Gallerie des Päbſtlichen Pallaſtes in dem Schloſſe Gandolfo mahlen, dazu er bereits die Zeichnungen verfertigt hatte, das Zimmer aber wurde allzueng befunden, daher dieſe Arbeit eingeſtellt werden mußte. Ferner mahlte er für verſchiedene Fürſten, inſonderheit für den Herzog von Parma, welcher ihn zum Ritter machte. Guarienti p. 426.

Ghezzi (Sebaſtianus), von Aſcoli; lernte bey J. Franciſcus Barbieri. War ein Mahler, Bildhauer in Holz, Civil- und Kriegs-Baumeiſter, in welch-letzterer Qualität

lät er von Pabſt Urbanus dem VIII. zur Aufſicht über die Feſtungen des Kirchen-Staats beſtellt wurde. Zu Aſcoli und an einigen andern Orten ſiehet man öffentliche Gemählde von ſeiner Hand. Paſcoli P. 2. p. 199. G.

Ghiberti (Bonacorſus), des Laurentius Sohns-Sohn; verfertigte den Kranz und die Zierrathen an den metallenen Porten der Kirchen S. Johannes zu Florenz. Starb in jungen Jahren, und hinterließ einen Sohn Victor, welcher auch in dieſer Kunſt geübt war, der ſich aber mehr bemühete, ſeiner Voreltern Erbe durchzubringen, als ihren Fußſtapfen zu folgen. Pabſt Paulus der III. ſandte ihn als Baumeiſter gen Aſcoli, wo er bey nächtlicher Weile von ſeinen Bedienten beraubt und ermordet wurde. Mit dieſem endigte ſich das Geſchlecht der Ghiberti. Vaſari P. 2. p. 285. G.

Ghiberti (Laurentius), von Florenz; lernte bey ſeinem Stief-Vater Bartoluccio die Goldſchmieds-Kunſt, in welcher er ihn übertraf. Man hält ihn auch für einen Schüler des Gerard Starnina. Nachher arbeitete er im Bildhauen, Graben in allerhand Metalle ꝛc. Goß die zwey Porten der Kirche S. Johannes in Erzt, welche er A. 1424. vollendete und 22000. Gulden koſteten. Für Pabſt Eugenius den IV. verfertigte er A. 1428. eine Krone von Gold, welche 15. Pfund wog und mit Perlen und Edelſteinen ausgeziert war, der Werth belief ſich auf 30000. Ducaten. Nach dieſer Arbeit verfertigte er die dritte Porte an obgedachter Kirche, von welcher M. A. Buonaroti zu ſagen pflegte: Sie verdiente die Porte des Paradieſes zu ſeyn. Er kaufte aus der Belohnung, welche er für dieſe Arbeit von der Regierung erhielt, ein Landgut, und wurde in den Rath zu Florenz aufgenommen. Schrieb ein Buch von den antiken Mahlern, und beſchloß ſein Leben A. 1455. in einem Alter von mehr als 77. Jahren, da er in der Kirche zum H. Creutz begraben wurde. Bottari P. 1. p. 212. und Gunta p. 29. G.

Ghigi (Theodorus), Mahler zu Rom; lernte bey Julius Romanus. Zeichnete ſehr fleißig mit der Feder, und illuminirte ſeine Handriſſe mit Waſſer-Farben, worinnen er der Manier ſeines Lehrmeiſters folgte. Guarienti p. 469.

Ghirardoni (Andreas), Mahler zu Ferrara. Starb A. 1628. Guarienti p. 98. Sub Tit. Benvenuto Garofalo.

Ghirlandajo (Benedictus), ſein eigentlicher Geſchlechts-Name war Curradi; des Dominicus Bruder und Schüler. Gieng in Frankreich, wo er ſich in dem Kriegsweſen, in der Mahlerey und Mußiv-Arbeit übte. Kam mit vielen Privilegien und Königlichen Geſchenken begabt in ſein Vaterland Florenz zurück, und ſtarb daſelbſt in dem 50. Jahr ſeines Alters, da er in der Kirche S. Maria novella begraben wurde. Vaſari P. 3. p. 572. G.

Ghirlandajo (David), lernte auch bey ſeinem Bruder Dominicus; mahlte und arbeitete in Mußiv für ſeine Vater-Stadt und in Frankreich. Starb in dem 74. Jahr ſeines Alters A. 1525. und wurde in vorbemeldter Kirche S. Maria begraben. Vaſari P. 2. p. 460. G.

Ghirlandajo (Dominicus), gebohren zu Florenz A. 1449. Sein Vater war ein Goldſchmied, welcher dieſen Beynamen bekam, weil er nach der Mode ſelbiger Zeiten die Blumen-Kränze für kleine Kinder in gröſter Vollkommenheit verfertigte. Dominicus zeichnete vortreflich, daher verließ er die Goldſchmieds-Kunſt, und lernte bey Alexander Baldovinetti die Mahlerey. Arbeitete auf Mauren und Tücher. Wurde von Pabſt Sixtus dem IV. nach Rom berufen, wo er nebſt andern Künſtlern die Päbſtliche Capelle mahlte. Copirte und mahlte ohne Lineal und Zirkel Architectur-Stücke ſehr wohl. Arbeitete auch mit groſſem Fleiß und einer neuen Erfindung in Mußiv. Zog viele Schüler, unter denen ſonderbar M. A. Buonaroti zu bemerken iſt. Starb A. 1493. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Bottari P. 1. p. 425. G.

Ghirlandajo (Michael di Rodolfo); lernte bey J. Anton Sogliani und bey Rudolph Ghirlandajo. Arbeitete unter letzterm, auch unter Georg Vaſari und andern Meiſtern. Für ſich ſelbſt mahlte er ſehr wohl. Starb in dem 75. Jahr ſeines Alters, und wurde in oftbemeldter Kirche begraben. Er hatte

einen

einen Sohn Bartholomäus, der A. 1565. mit seinem Vater arbeitete. Vasari P. 3. p. 193. G.

Ghirlandajo (Rodolphus), gebohren zu Florenz A. 1485. War des Dominicus Sohn, und lernte bey seinem Vetter David. Wurde von Raphael und M. A. Buonaroti sehr geliebt, welche ihn für den besten Zeichner seiner Zeit zu Florenz hielten. Lernte die Colorit bey Bartholome di S. Marco so wohl, daß als Raphael auf Befehl Julius des II. gen Rom reiste, er ihm ein Gemählde für die Stadt Siena vollends auszuarbeiten überließ, welche Arbeit zu Vergnügen ausfiel. In seinem Vaterland (welches er ungeachtet vieler auswärtigen Einladungen niemals verließ) mahlte er für viele Kirchen und Palläste, insonderheit in den Zimmern des Herzoglichen Pallastes. Auf den Einzug Pabst Leo des X. und Kayser Carl des V. mahlte er mit seinen Schülern verwunderlich schöne Stücke in Oehl- Wasser- und Fresco-Farben. Starb A. 1560. da er bey allen vorbemeldten seines Geschlechts begraben wurde. Vasari P. 3. p. 569. G.

Ghirlinzoni (Horatius), aus dem alten und edeln Geschlecht der Fürsten von Tarento; Mahler und Bildhauer zu Modena. War in diesen Künsten so vortreflich, daß ihn Alphonsius der II. Herzog von Ferrara zärtlich liebte, und sich seiner Arbeit vielfältig bediente. Starb A. 1617. in dem 60. Jahr seines Alters. Vedriani p. 98. G.

Ghisi (Diana), genannt Mantuana, des J. Baptista Tochter. Sie nennt sich in einigen ihrer Kupferstichen eine Bürgerin von Volterra. Georg Vasari berichtet, daß er sie A. 1566. als ein artiges Mädgen zu Mantua gesehen sehr schöne Kupferstiche verfertigen. Von ihrer Arbeit wird eine grosse Bacchanale nach Julius Pipi, welche sie A. 1575. herausgab, für das beste Stück gehalten. Vasari P. 3. p. 559. G.

Ghisi (Georgius), Kupferstecher zu Mantua; arbeitete nach M. A. Buonaroti, Julius Pipi, Angelus Bronzino, Franciscus Primaticcio ꝛc. Unter seinen Werken sind sechs Plafonds nach bemeldtem Buonaroti von besonderer Schönheit. le Comte P. 2. p. 290. G.

Ghisi (Joh. Baptista), genannt Mantuano; lernte bey Julius Pipi. Brachte verschiedene Stücke nach anticker Manier in Kupfer. Seine beste Arbeit war der Brand von Troja. Guarienti p. 277.

Ghislandi (Victor), von Bergamo; Lay-Bruder des Ordens S. Franciscus de Paula. Lernte bey Sebastian Bombelli. Obwohl er einige historische Stücke verfertigt hatte, war er doch in Portraiten besonders stark, welche er mit Annehmlichkeit und kräftiger Colorit nach Titians Manier sehr gefällig mahlte. Starb zu Bergamo A. 1738. in dem 80. Jahr seines Alters. Guarienti p. 178.

Ghisolfo (Johannes), gebohren zu Meiland A. 1623. Sein Vater war ein Edelmann von Piacenza. Lernte bey Hieronymus Chignolo, Peter Anton Volpini und Salvator Rosa. Gab bey dem Einzug der Erz-Herzogin Maria Anna Proben seiner Wissenschaften an den Ehren-Pforten und in andern mahlerischen Erfindungen. Gieng A. 1650. mit einem geschickten Mahler Anton Busca nach Rom, wo er alle Alterthümer nachzeichnete und mahlte, bey welchen er Historien und Fabeln in Schuh hohen Figuren mit so gutem Geschmack, edler Colorit, wohl eingerichteter und feiner Architectur anbrachte, daß er von allen Orten her Commißionen erhielt. Zu Venedig, Rom, Neapolis, Meiland, Vicenza und Genua hinterließ er Andenken seines fleißigen Pinsels. Starb zu Meiland A. 1683. und wurde in der Herzoglichen Kirche S. Johannes in Conca begraben. Guarienti p. 251.

Ghissoni (Octavius), Mahler von Siena; studirte lange Zeit zu Rom. Arbeitete bey vielen Anläßen unter berühmten Künstlern, vornehmlich unter Cherubim Alberti. Gieng A. 1610. nach Genua, und hielt sich beständig bey Taddeus Carlone auf. Arbeitete daselbst für Kirchen ꝛc. und wurden seine Werke mehr wegen des Schimmers einer starken Färbung, als einer gründlichen Zeichnung angesehen. Zuweilen arbeitete er auch in Stuccatur. Soprani p. 318. G.

Ghitti (Pompejus), gebohren zu Marone in dem Gebiet Brescia A. 1631. Lernte bey Octavius Amiconi und bey J. Baptista Discepoli,

cepoli, welchem er in seinen Werken zu Meiland Hülf leistete. Obwohl seine Färbung etwas schwach war, wurde er hingegen wegen fruchtbarer Erfindung, guter Zeichnung und hurtigem Ausarbeiten bey vielen öffentlichen und Privat-Werken, im Grossen und Kleinen, mit Oehl- und Fresco-Farben, gebraucht. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder und in Wasser-Farben, von welchen er ganze Kisten angefüllt hinterließ. Starb A. 1703. Guarienti p. 437.

Giamberti (Franciscus), genannt da S. Gallo; gebohren zu Rom A. 1498. Lernte bey seinem Vater Julian, mit welchem er eine grosse Menge Statüen, Grabmähler und Altäre verfertigte. Arbeitete zu Rom und Florenz, an diesem letztern Ort wurde ihm die Aufsicht über die Dom-Kirche anvertraut. Er starb um das Jahr 1570. Vasari P. 3. p. 874. G.

Giamberti (Julianus), genannt da S. Gallo; Baumeister, Bildhauer, Perspectivist und Ingenieur des Hauses Medicis. Wurde zu Florenz A. 1443. gebohren. Lernte bey seinem Vater und bey Francione. Zu Neapolis wurde ihm wegen allerhand verfertigter Arbeit von dem König eine grosse Belohnung angeboten, welche er aber großmüthig ausschlug, und sich einig mit drey anticken Stücken begnügte, welche er bey seiner Heimkunft seinem Landes-Fürsten schenkte. Starb A. 1517. Sein Bruder Antonius, ein geschickter Civil- und Kriegs-Baumeister, starb A. 1534. und wurden beyde in der Kirche S. Maria novella begraben. Vasari P. 3. p. 55. 313. G.

Giampetron, Bildhauer von Carrara; lernte bey Peter Tacca. Arbeitete mit seinem Lehrmeister bis an dessen Tod, der A. 1640. erfolgte. Nachher verfertigte er verschiedene Werke aus eigner Erfindung. Pascoli P. 2. p. 444.

Giannella (Johannes), genannt da Siena; ein guter Mahler und Baumeister, wird von Baldinucci Dec. 1. Sec. 4. p. 196. unter des Dominicus Beccafumi Schüler gezählt.

Giannicola, Mahler von Perugia; gebohren um das Jahr 1478. Lernte bey Peter Vannucci. In seiner Vater-Stadt siehet man in der Kirche S. Franciscus auf einer Tafel Christus am Oehlberg: In der Capelle Baglioni der Kirche S. Dominicus alle Heilige, und in der Capelle Cambio einige Geschichten S. Johannes des Täufers auf frischen Mörtel, von seiner Hand. Starb um das Jahr 1540. Pascoli p. 52.

Gianone (Onofrius), gebohren zu Neapolis A. 1698. Lernte bey Carl Garofalo, Paul de Matteis und Franciscus Solimena. Legte sich vornehmlich auf das Architecturmahlen, womit er seinen Lehrmeistern in ihren Werken an die Hand gieng. Er arbeitete auch in Miniatur, und war in der Perspectiv wohl erfahren. Domenici P. 3. p. 707.

Giaquinto (Conradus), gebohren zu Molfetto in der Provinz Bari um das Jahr 1700. Lernte bey Nicolaus Maria Rossi und bey Franciscus Solimena. Studirte zu Rom. Arbeitete einige Zeit an dem Turinischen Hof. Nach seiner Zurückkunft mahlte er zu Rom den Plafond der Kirche Buonfratelli in drey Abtheilungen, wie auch die Kirche zum H. Creutz, und wurde daselbst nebst Sebastian Conca für einen der besten Historien-Mahler seiner Zeit gehalten. Domenici P. 3. p. 722.

Giaquinto (J. Thomas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Mahlte in der Kirche S. Dominicus daselbst die Wunderthaten des A. 1712. zum Heiligen erklärten Pabst Pius des V. in Form der Medaillons. Starb in blühenden Jahren um A. 1714. Domenici P. 3. p. 447.

Giarola (Antonius), genannt Coppa; gebohren zu Verona A. 1595. Lernte bey Guido Reni, und blieb beständig bey dessen Manier. Setzte sich in seinem Vaterland, wo er viele Altar-Blätter für die Kirchen dieser Stadt verfertigte, durch welche er berühmt wurde, und den Ritter-Stand erhielt. Starb A. 1665. Pozzo p. 171. G.

Gibbons, Guibbons oder **Cipper** (Grinlin oder Gabriel), Bildhauer von Antwerpen; arbeitete in England um das Jahr 1680. allwo er die Basreliefs an dem sogenannten Monument zu London, die Ritter-Statüe Carl des II. auf der Börse daselbst, und viel andre Arbeit verfertigte. Chamberlain.

Giglio (Dominicus), war einer der besten Zeichner in der Schule Pauls de Matteis, dessen academische Handrisse vielfältig an Fremde und Einheimische für die Arbeit seines Lehrmeisters verhandelt wurden, wogegen aber seine Gemählde nur schlecht geriethen. Domenici P. 2. p. 549.

Gil (Philippus), gebohren zu Valladolid A. 1604. Lernte bey Johann van der Hamen. Mahlte sehr wohl in Oehl-Farben und in Fresco. Verfertigte wohlgleichende Portraite mit guter Colorit und vortreflicher Zeichnung. Starb A. 1674. Seine Handrisse wurden von den Erben in hohem Preis verkauft. Velasco No. 144. G.

Gilardi (Petrus), gebohren zu Meiland A. 1679. Lernte bey Friederich Bianchi, Paul Cazzaniga, M. A. Franceschini und J. Joseph dal Sole. Arbeitete mit guter Colorit und Zeichnung. Starb um das Jahr 1730. Guarienti p. 424.

Gilardini (Melchior), Mahler zu Meiland; lernte bey seinem nachmaligen Schwiegervater Joh. Baptista Crespi. Erbte dessen schöne Sammlung von Kunst-Sachen, und vollendete seine unausgemachte Arbeit. Man siehet in vielen Kirchen seines Vaterlandes Gemählde von seiner Erfindung nach der Manier seines Lehrmeisters. Callots Arbeit gefiel ihm so wohl, daß er viele Bataillen auf diese Art in Kupfer ezte. Starb A. 1675. und hinterließ einen Sohn, welcher in Figuren und Feldschlachtenmahlen berühmt wurde. Guarienti p. 375.

Gilarte (Matthäus), gebohren zu Valentia A. 1647. Lernte bey Franciscus Ribalta. Arbeitete zu Murcia, wo er sich haushäblich niederließ. Mahlte mit richtiger Zeichnung und treflicher Färbung so wohl in nassen Mörtel als in Oehl-Farben. Die Schlacht bey Lepante ist eines der berühmtesten Stücken seiner Arbeit. Er starb A. 1700. Velasco No. 165.

Gilioli (Hiacynthus), Mahler zu Bologne; lernte bey den Carracci. Verfertigte die Tafel S. Romualdus für die Kirche S. S. Cosmus und Damianus, und für die Kloster-Frauen-Kirche S. Matthias den Tod des H. Josephs. Malvasia T. 1. p. 579.

Gillemanns (Joh. Petrus), Frucht- und Blumen-Mahler zu Antwerpen; gebohren A. 1643. Seine Geschicklichkeit erwarb ihm grossen Ruhm. Die Früchte und Blumen, welche man in den Gemählden des Maes, Eykens, de Rore, Rysbraks und andrer Mahlern seiner Zeit siehet, sind fast alle von seiner Hand. Er begab sich A. 1713. nach Amsterdam, um sich daselbst niederzulassen, fiel aber in dem ersten Jahr seines dasigen Aufenthalts bey Nachtszeit in einen Canal und ertrank. Remy p. 36.

Gilli (Claudius). Siehe Gelée.

Gillot (Claudius), eines Mahlers Sohn von Langres; gebohren A. 1673. Lernte auch bey J. Baptista Corneille. Formirte sich eine eigne und ganz besondre Manier, die er nach den italiänischen und französischen Schaubühnen studirte, welche auch samt Faunen und Satyren die Gegenstände seiner meisten Gemählden wurden: Gleichwohl gelang es ihm auch in ernsthaftern und historischen Vorstellungen, weßwegen er A. 1715. in die Academie aufgenommen wurde. Starb A. 1722. Gillot zeichnete mit vielem Verstand und Geschmack, aber unrichtig; von gleicher Art sind auch seine geezte Kupferstiche. Er mahlte so mittelmäßig, daß seine Werke von dieser Gattung, mit seinem Tode in Vergessenheit geriethen. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 404. G.

Gimignano (Hiacynthus), gebohren zu Pistoya A. 1611. Lernte zu Rom bey Nicolaus Poußin, und wurde einer der letzten Schüler des Peter Beretini, dessen schöne Manier er auf Tafeln und Mauren in verschiedenen Kirchen zu Rom nachahmte. Starb A. 1681. Pascoli V. 2. p. 299. G.

Gimignano (Ludovicus), gebohren zu Rom A. 1644. Lernte bey seinem Vater Hiacynthus. Wurde A. 1672. Academicus. Die Kirchen seiner Geburts-Stadt zeugen von seiner Kunst. Pascoli V. 2. p. 298. G.

Gimignano (Sebastianus da S.). S. Mainardi.

Gimignano (Vincentius da S.), in dem Florentinischen Gebiet. War einer von denjenigen Schülern Raphaels, welche in den Logen des Vaticans nach den Zeichnungen ihres Lehrmeisters arbeiteten, der ihn auch wegen seiner fleißigen Manier, zarter Colorit und schönen Minen lobte. Nach eigner Erfindung mahlte er das Auswendi-

ge

ge vieler Pallästen bis A. 1527. da er bey Plünderung der Stadt Rom alle das Seinige verlohr, und in sein Vaterland entfloh, woselbst er bald hernach starb. Vasari P. 3. p. 111. G.

Gimnasi (Dominicus), mahlte in dem Oratorio S. Philippus Neri der Armen-Spithal-Kirche zu Venedig, die Erscheinung, welche diesem Heiligen in dem Gebet, und in einer Entzückung von Johannes dem Täufer geschahe. Bassaglia.

Ginasi (Catharina), eine vortrefliche Mahlerin zu Rom um das Jahr 1630. Verfertigte alle Gemählde der Kirche S. Lucia daselbst nach den Zeichnungen des Johann Lanfranco. Titi. G.

Gino (Antonius di). Siehe Lorenzi.

Gioggi (Bartholus), von Florenz; kan mit Recht unter diejenige Künstler gerechnet werden, welche nach Cimabue und Giotto der Mahlerey wieder aufzuhelfen suchten. Er lebte um das Jahr 1320. Baldinucci Sec. 2. No. 29.

Gioja (Thomas del), ein Mahler; arbeitete A. 1565. zu Florenz. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Giolfino (Nicolaus), Mahler zu Verona; lernte bey seinem Vater Paul, und findet man viel schöne Arbeit auf nassen Mörtel von seiner Hand in seiner Vater-Stadt. Pozzo p. 273. G.

Giolfino (Paulus), Mahler zu Verona um das Jahr 1450. Seine Fresco-Mahlereyen siehet man noch heut zu Tag, und sind selbige wegen ihrer guten Manier und zierlichen Colorit betrachtens-würdig, besonders da sie in der Zeit verfertigt wurden, als diese Kunst allererst anfieng in der Schönheit zuzunehmen. Pozzo p. 58. G.

Gionima (Simon), gebohren zu Padua A. 1656. Lernte bey seinem Vater Jacob, einem Mahler aus Dalmatien, und bey Cesar Gennari zu Bologne. Mahlte um das Jahr 1710. zu Wien für öffentliche und Privat-Gebäude. Guarienti p. 461.

Giordano (Lucas), genannt Fà presto; gebohren zu Neapolis A. 1632. Lernte bey seinem Vater Anton, einem mittelmäßigen Mahler, bey Joseph Ribera, und zu Rom bey Peter Berettini. Studierte zu Venedig vornehmlich nach des Paul Caliari Werken, dessen Composition samt der schönen Färbung des Cortonna ihm über alles gefielen. Auf beständiges Antreiben seines Vaters, der ihm immer zuruste: Luca fà presto, erlangte er eine ausserordentliche Geschwindigkeit im Arbeiten, von welcher er eine Probe an dem grossen Altar-Blatt der Jesuiter-Kirche zu Neapolis erwies, da er solches innert 36. Stunden fertig lieferte; in selbigem stellte er S. Franciscus Xaverius vor, wie er in Japan einer grossen Menge Volks die H. Tauf zudienet. Er verfertigte auch eine erstaunliche Menge Gemählde für öffentliche Gebäude und Privat-Personen in Oehl- und Fresco-Farben. Carl der II. König in Spanien berief ihn A. 1690. dahin, machte ihn zum Ritter, und gab ihm ein monatliches Gehalt von 200. Duplonen. Sein vornehmstes Werk, welches er dorten mahlte, ist das Gewölb der Königlichen Kirche des Klosters Escurial. Nach dem Tod dieses Königs kam er gen Neapolis zurücke, und starb A. 1705. Giordano besaß einen ungemeinen Talent nach eignem Gefallen die Werke der größten Mahler auf das genaueste nachzuahmen. Wegen seiner bewundernswürdigen Fertigkeit und allzuhäufiger Arbeit sind seine Gemählde von ungleicher Stärke; vielmalen sind sie unrichtig in der Zeichnung, aber man muß in denselben allzeit eine freye Handlung, welche ihm eigen ist, bewundern. Seine Colorit ist von grosser Harmonie und Zärtlichkeit, er verstund die Perspectiv gründlich, und seine Einbildungskraft war erstaunlich fruchtbar. Er mahlte mit gleich gutem Erfolg in Oel- und Fresco-Farben, einige seiner Gemählden sind vortreflich ausgearbeitet und sehr angenehm. Domenici P. 3. p. 394. G.

Giorgetti (Antonius), Bildhauer zu Rom; verfertigte die Statüe des H. Sebastians für die Kirche dieses Namens. Keyßler 51. Brief. G.

Giorgetti (Jacobus), Mahler von Assis; lernte bey Johann Lanfranco. Zu Perugia und in andern Städten siehet man von seiner Arbeit. Er starb in dem 77. Jahr seines Alters in dem XVII. Jahrhundert. Morelli p. 166. G.

Giorgi (Johannes de), genannt Torellino; gebohren zu Bologne A. 1686. Lernte bey Felix Torelli. Studirte 13. Jahre zu Rom. Mahlte mit zierlicher Colorit, da er insonderheit das Nackende nach der zarten Manier des Friederichs Barozio behandelte. In der Zeit aber, da man die beste Hofnung schöpfte, daß er ein grosser Künstler werden sollte, starb er in seiner Geburts-Stadt A. 1717. und wurde in der Kirche S. Agatha begraben. Acad. Clem. P. 2. p. 88. G.

Giorgio (Eusebius S.), Mahler zu Perugia; gebohren A. 1478. Lernte bey Peter Vannucci. Mahlte in seiner Vater-Stadt die Altar-Tafel der Capelle Oddi in der Kirche S. Augustinus, welche die Anbetung der Weisen vorstellt, und dieses ist das einige öffentliche Gemählde, welches man von seiner Hand sehen kan. Starb um das Jahr 1550. Pascoli p. 54. G. Bernhardus da S. Giorgio, ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 141.

Giorgio (Franciscus di). S. Martini.

Giorgione. Siehe Georgius Barbarella.

Giosefatti (Josephus), gebohren zu Ascoli A. 1641. Lernte bey seinem Oheim Lazarus Morelli. Verfertigte in seinem Vaterland, zu Rom, in der Mark Ancona, und in der Neapolitanischen Provinz Abruzzo viele Arbeit in der Bau- und Bildhauer-Kunst. Starb A. 1731. Pascoli P. 2. p. 450.

Giottino (Thomas). Siehe da Lapo.

Giotto, Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Vespignano in dem Florentinischen Gebiet A. 1276. Hütete in seiner Jugend der Schaafen, und zeichnete sie zum Zeitvertreib in Sand oder auf Steine ab. In solcher Verrichtung wurde er von Cimabue angetroffen, welcher sogleich sein mahlerisches Genie entdeckte, ihn mit Bewilligung seines Vaters nach Florenz führte, und in der Kunst unterwies. Er mahlte viele geistliche Bilder für die Kirchen zu Florenz und zu Assis. Schilderte den Poeten Dantes, dessen Lehrmeister Brunetto und andre mehr, welche so kenntlich geriethen, daß sie als Wunderwerke angesehen wurden. Er war der erste, der seine Figuren verkürzt in Bewegung und bekleidet vorstellte, daher er der Schüler der Natur genannt wurde. Pabst Bonifacius der VIII. ließ eine Zeichnung von ihm fordern, und er machte mit dem Pinsel von freyer Hand einen vollkommnen Circul, welches damals für so sonderbar gehalten wurde, daß ein Sprüchwort daraus entstund. Er arbeitete für diesen Pabst in dem Vatican, und erhielt für seine Werke viele Gnadenbezeugungen und grosse Belohnung. Seinen Nachfolger Clemens den V. begleitete er nach Avignon; von da gieng er nach Florenz, wurde daselbst Stadt-Baumeister, und bekam ein Jahr-Geld von der Regierung. Starb A. 1336. und ward in der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz begraben, wo die Stadt ihm zu Ehren eine Statüe aufrichten ließ. Giotto muß seine Kunst-Verdienste wohl erkannt haben, dann er pflegte seinen Namen mit göldnen Buchstaben auf seine Gemählde zu schreiben. Vottari P. 1. p. 41. G.

Giovanni (Bernhardinus di S.), Mahler zu Bologne; lernte bey Peter Facini. Verfertigte für die Pfarr-Kirche S. Sebastianus daselbst eine Tafel, auf welcher er das Bildniß des H. Pabsts und Martyrers Cornelius vorstellte: Eine andre mahlte er für die Kirche S. Josephus auf dem Markt ꝛc. Malvasia T. 1. p. 568.

Giovanni (di S.). Siehe Gerardus van Harlem, und Johannes Mannozzi.

Giovanni (Leonhardus di Ser), ein vortreflicher Goldschmied und Punzen-Arbeiter zu Florenz A. 1371. Lernte bey Mr. Cione. Verfertigte für die Kirche S. Jacobus zu Pistoja einen Altar und die darzu gehörige Tafel von Silber-Blech, an welchen viele Historien von getriebner Arbeit zu sehen waren, unter denen das mehr als einen Schuh hohe Bild dieses Heiligen bewundert wurde. Vasari P. 1. p. 139.

Giovanni (Matthäus di S.), ein vortreflicher Mahler zu Siena; lebte A. 1472. und erfand die Kunst, den Marmor mit Schatten und Licht einzulegen. Von dieser Arbeit findet man einige Historien in dem Fußboden der Haupt-Kirche daselbst. Nach diesem

dieſem Muſter arbeitete nachher der berühmte Dominicus Beccafumi den übrigen und mehreren Theil des Fußbodens mit groſſer Kunſt und Geſchicklichkeit aus. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 309.

Giovanni (Sigismundus S.), ein ſehr erfahrner Baumeiſter zu Neapolis; lernte bey J. Franciſcus Mormando. Verfertigte die Cuppel der Kirche S. Severinus daſelbſt, welche Kunſt (die zu ſelbiger Zeit noch ganz neu war) er ſonderlich wohl verſtand. Starb um A. 1540. Domenici P. 2. p. 98.

Giovannini (Carolus Ceſar), gebohren zu Bologne A. 1695. Lernte bey ſeinem Vater J. Maria. Mahlte in der Carmeliter-Kirche zu Parma auf eine Altar-Tafel den Martyr-Tod S. Quirinus, in welchem die Stärke der Färbung und die Meiſterhaftigkeit der Zeichnung bemerket zu werden verdienen. Er hatte eine beſondre Geſchicklichkeit, alte verdorbene Mahlereyen auszubeſſern. Guarienti.

Giovannini (Joh. Maria), gebohren zu Bologne A. 1667. Lernte bey Joſeph Roli. Mahlte für Kirchen und Palläſte. Hierauf bekam er Luſt zum Kupferetzen, in dieſer Arbeit gab er verſchiedene Werke heraus, als: die Gemählde der Carracci in dem Kloſter S. Michele del Boſco zu Bologne auf 20. Blättern, die berühmte Cuppel der Dom-Kirche zu Parma nach Correggio auf 12. Blättern, das unvergleichliche Münz-Cabinet des Herzogs von Parma in verſchiedenen Folianten ꝛc. Er ſtarb daſelbſt A. 1717. Guarienti.

Girardon (Franciſcus), Bildhauer und Baumeiſter; gebohren zu Troye in Champagne A. 1627. Lernte bey Laurentius Manier und bey Franciſcus Anguier. Erlangte groſſen Ruhm durch die Bildhauer-Arbeit, welche er zu Verſailles und in andern Königlichen Schlöſſern und Gärten verfertigte. Nach des Carl le Brun Tod bekam er die Aufſicht über die Bildhauer, welche für den König arbeiteten; dieſer wollte ſich der einige Peter Puget nicht unterziehen, ſondern gieng nach Marſeille. Obgleich nun Girardon die Geſchicklichkeit nicht hatte, eine Arbeit ſo auszuführen wie Puget, ſo beſaß er dennoch eine gründliche Zeichnung und eine gute Compoſition, wie man ſolches mit Verwunderung an dem prächtigen Grabmahl des Cardinals von Richelieu in der Sorbonne, an der Ritter-Statüe Ludwig des XIV. auf dem Platze von Vendôme, an der Entführung der Proſerpina, und an dem Bade des Apollo in den Gärten zu Verſailles ſehen kan. Er hatte ſeine Wohnung und Werkſtatt in dem Louvre, allwo er eine Gallerie mit den rareſten Werken der Bildhauer-Kunſt und andern Seltenheiten anrichtete, welche auch deßwegen in Kupfer gebracht wurde. Starb als Director und Canzler der Academie A. 1716. und wurde in der Kirche S. Landry (wo er ſich und ſeiner Ehefrau durch ſeine Schüler Nouriſſon und Lorrain ein ſchönes Grabmahl errichten ließ) begraben. la Combe. G.

Giron, Mahler aus Frankreich. Seine mit Wäldern, Hügeln, Seen, Waſſerfällen und wohl unterſchiedenen Bäumen angefüllte Landſchaften waren zu Venedig, wo er ſich lange Zeit aufhielte, ſehr gefällig und beliebt. Boſchini p. 545. G.

Girupeno. S. Ludovicus Scaramuccia.

Gisbrant (Johannes), Mahler aus England; hielte ſich lange Zeit zu Liſabon auf, allwo er die Tafel des hohen Altars in der Kirche S. Maria Magdalena mit guter Zeichnung und Colorit verfertigte. Lebte A. 1680. Guarienti p. 252.

Gisleni (Joh. Baptiſta), Baumeiſter zu Rom; gebohren A. 1600. Arbeitete in ſeiner Vater-Stadt und in Polen. Starb zu Rom A. 1672. und wurde in der Kirche S. Maria del Popolo begraben, wo man eine weitläuftige Grabſchrift von ihm findet. Paſcoli P. 2. p. 532. G.

Gismondi (Paulus), genannt Perugino; gebohren A. 1612. Lernte bey J. Anton Scaramuccia und bey Peter Beretini. Man ſiehet in der Kirche S. Agatha auf dem Platze Novana, und an andern Orten zu Rom von ſeinen Gemählden. Er kam in daſige Academie A. 1668. und ſtarb A. 1682. Paſcoli p. 202. G.

Guttard (Daniel), Baumeiſter zu Paris. Von deſſen Arbeit ſind: die Kirche S. Jaques de haut pas, und ein Theil der Kirche S. Sulpice. Er wird eines allzugroſſen

Eigen-

Eigenſinns in ſeinen Werken beſchuldigt. Imhof.

Giugni (Franciſcus), gebohren zu Breſcia A. 1574. Lernte bey dem jüngern Jacob Palma, den er auf das genaueſte nachahmte, wie man ſolches an ſeinen Gemählden, welche er in Oehl- und Freſco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude ſeiner Vater-Stadt verfertigte, ſehen kan. Er ſtarb daſelbſt A. 1636. Ridolfi P. 2. p. 258. G.

Giugni (Roſſo de), Medailleur und Münzmeiſter zu Florenz um A. 1560. Verfertigte auch Figuren von Wachs und Gips. Vaſari P. 3. p. 293. G.

Giuntalocchio (Dominicus), von Prato, ein Schüler des Nicolaus Soggi, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Bau-Kunſt, Hiſtorien- und Portrait-Mahlerey unterwies. Zu Rom fand er ſein Glück durch den Portugieſiſchen Geſandten, der ihn dem damaligen Vice-König in Sicilien Ferrantes Gonzales empfahl, welchem er mit ſeinen Künſten diente. Gieng darauf mit ihm nach Meiland, allwo Gonzales Gubernator dieſes Herzogthums wurde, und ſtunde bey ihm in groſſen Gnaden. Nach deſſen Abſterben kam er in ſein Vaterland zurück, und verordnete aus ſeinem erworbenen Reichthum ein Capital von 10000. Thaler, aus deſſen Einkünften junge Leute daſelbſt in der Mahlerey unterrichtet werden ſollten. Vaſari P. 3. p. 202. G.

Giuſſano (Chriſtophorus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blaſius zu Meiland die Tafel, wie die H. Martha ihre büſſende Schweſter der H. Jungfrau Maria zuführet. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Giuſti (Antonius), gebohren zu Florenz A. 1624. Lernte bey Ceſar Dandini und bey Marius Balaſti. War ein Mahler von groſſen Erfindungen, und in allen Gattungen der Kunſt geübt: Er mahlte nämlich Landſchaften, Thiere, Figuren und Hiſtorien, welche er bis in ſein hohes Alter mit kräftiger Colorit und gründlicher Zeichnung verfertigte. Starb A. 1705. und wurde in der Kirche S. Lucia de i Magnoli begraben. Guarienti p. 71.

Giuſto. Siehe Juſtus.

Giuvarra. Siehe Juvara.

Glauber (Diana), Johannes Schweſter und Schülerin; mahlte zu Hamburg ſchöne Portraite und einige hiſtoriſche Stücke. Sie hatte das Unglück, ihr Geſicht lange vor ihrem Tod zu verliehren. Deſcamps P. 3. p. 335.

Glauber (Johannes), von deutſcher Nation; gebohren zu Utrecht A. 1646. Lernte bey Nicolaus Berghem, und mahlte Landſchaften von edler Erfindung, auch natürlicher und heller Färbung. Reiſte in Italien, (allwo ihm die Mahler-Bent den Namen Polydor beylegte), ferner in Frankreich, Deutſchland und Dännemark. Setzte ſich zu Amſterdam, und ſtarb daſelbſt A. 1726. Er ätzte nach eignen Erfindungen, und nach Caſpar Dughet; in des Gerard Laireſſe Kupferwerke findet man dreyßig Stücke, welche er mit einer ganz beſondern und gelinden Manier verfertigte. Einige von des Glaubers Landſchaften brachte van der Laan in Kupfer. Deſcamps P. 3. p. 187.

Glauber (Joh. Gottlieb), gebohren zu Utrecht A. 1656. Lernte bey ſeinem Bruder Johann und bey Jacob Kruyf. Arbeitete zu Wien, Prag und Breßlau, in welch-letzterer Stadt er bis an ſeinen Tod verblieb. Die Gemählde dieſes Künſtlers werden öfters mit ſeines Bruders verwechſelt. Die Landſchaften ſind in ihren Lagen vielfältig abgeändert, wohl gewählt und angenehm, ſie ſcheinen nach der Natur gemahlt zu ſeyn. Die Italiäner liebten ſeine Arbeit, und gaben ihm den Namen Mortillus, ohne Zweifel wegen ihres angenehmen, ſchäferiſchen und ländlichen Ausſehens, welches er denſelben zu geben wußte. Er mahlte auch ſehr wohl Seehaſen, welche er mit wohlgezeichneten und verſtändig angebrachten Figuren zierte. Seine Färbung iſt natürlich und glüend, und ſeine Zeichnung iſt ſo wohl in Figuren als Thieren richtig. Er verdienet einen Platz unter den groſſen Künſtlern. Deſcamps P. 3. p. 333.

Glockenthon (Georgius), mahlte und illuminirte nach damaligem Gebrauch Meß-Bücher und Wappen-Briefe, trieb auch einen ſtarken Handel mit illuminirten Kupferſtichen.

sichen. Starb zu Nürnberg A. 1553. Doppelmayr p. 198.

Glockenthon (Nicolaus), des obigen Sohn, arbeitete auch auf gleiche Weise; da er dann für ein gemahltes Buch von dem Churfürst von Maynz 500. Gulden zur Belohnung erhielt. Er hatte zwölf Söhne, welche alle Mahler, Illuminirer und Bildhauer wurden. Starb um A. 1560. Doppelmayr p. 199.

Gnocchi (Petrus), Mahler zu Meiland; lernte bey Aurelius Luino. Ausser denen Werken, welche er für Privat-Personen verfertigt hatte, mahlte er auch für verschiedene Kirchen, da er unter andern in der H. Geists-Kirche zwölf Tafeln mit so viel Geschichten unsers Heilands, samt dem Altar-Blatt, worauf er die Sendung des H. Geists vorstellte. Torre p. 298. G.

Gobbino. Siehe J. Baptista Rossi.

Gobbio (Odericus da), ein vortreflicher Miniatur-Mahler; lernte bey Johann Cimabue. Hielte Freundschaft mit Giotto und dem Dichter Dantes, der ihn hin und wieder in seinen Schriften rühmt. Er arbeitete zu Rom in Päbstlichen Diensten, und starb daselbst um A. 1330. Vasari P. 1. p. 124. G.

Gobbo (Petrus Paulus), genannt da i Frutti; gebohren zu Cortonna um A. 1570. Lernte bey Hannibal Carraccio und bey J. Baptista Viola. Mahlte die Früchte mit so grosser Vollkommenheit und Natürlichkeit, daß Menschen und Thiere dadurch betrogen wurden. Er mahlte auch Landschaften, und versuchte es mit Figuren, welche er mit Fruchtgehängen umgab und sehr gefällig verfertigte. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst um A. 1630. Baglioni p. 229. G.

Gobbo. Diesen Beynamen trugen wegen ihrer schlechten Leibes-Gestalt Dominicus d'Aglio, Antonius Carraccio, Andreas und Christophorus Solario und Bartholomäus Traballesi.

Gobert (Petrus), ein berühmter Portrait-Mahler von Fontainebleau. Arbeitete zu Paris, allwo er A. 1701. in die Academie aufgenommen wurde. Guerin p. 185.

Godets (Antonius des), gebohren zu Paris A. 1653. Wurde Königlicher Baumeister. Man hat verschiedene Schriften über die Bau-Kunst von ihm. Von diesen ließ er die antiche Römische Gebäude, welche er genau abgemessen und nach der Natur gezeichnet hatte, in Regal-Folio abdrucken, andere aber hinterließ er in Handschriften. Starb A. 1728. l'Advocat.

Godewyk (Margaretha), Landschaften-Mahlerin zu Dortrecht; gebohren A. 1627. Lernte bey Nicolaus Maas. Arbeitete in ihrem Vaterland, und starb daselbst A. 1677. Harms Tab. 27.

Goebel (Joh. Emanuel), gebohren zu Berlin A. 1720. Lernte bey seinem Vater Carl, einem Kupferstecher, und bey Anna Maria Hayd. Mahlte in Miniatur- und Schmelz-Arbeit. Er starb zu Warschau A. 1759. Hagedorn p. 247.

Goebouw (Antonius), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Reiste frühe in Italien, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst die Werke grosser Meister copirte: Dadurch wurde er ein vortreflicher Historien-Mahler, guter Zeichner und grosser Colorist. Auch hat man einige Stücke von ihm nach des Ostade Geschmack, aber in diesen ist seine Färbung ein wenig schwärzlich. Descamps P. 2. p. 361. G.

Goedaert (Johannes), gebohren zu Middelburg in Seeland um A. 1620. War ein geschickter Mahler und Naturforscher. Mahlte mit Wasser-Farben Vögel und Insecten mit unglaublichem Fleiß und Genauigkeit. Von den Insecten und ihren Verwandlungen gab er A. 1662. eine Sammlung mit Kupferstichen und Schrift heraus, welcher A. 1667. der zweyte Theil folgte; der dritte aber kam erst nach seinem Tode ans Licht. Dieses Werk wurde hernach in die lateinische und französische Sprachen übersetzt. Starb A. 1668. Descamps P. 2. p. 268.

Goedeler (Elias), Mahler und Baumeister; gebohren auf dem Schloß Helfenberg in dem Land ob der Ems A. 1620. Mahlte Perspectiven in Oehl- und Fresco-Farben, und arbeitete zu Nürnberg. Unter seiner Aufsicht wurden die fürstliche Schlösser zu Bayreuth und Hildburghausen erbaut. Er starb an letzterm Ort als Ober-Baumeister A. 1693. Doppelmayr p. 249.

Goerée (Johannes), Zeichner und Kupferſtecher von Middelburg; gebohren A. 1670. Arbeitete zu Amſterdam, und ſtarb daſelbſt A. 1738.

Goes (Hugo van der), gebürtig von Brügge; lernte bey Johann van Eyk. Man rühmt an ſeinen Gemählden die ſinnreiche Compoſition, ſchöne und angenehme Geſichtszüge, eine vortrefliche Reinlichkeit der Farben und eine fleißige Ausarbeitung. Er lebte vor und nach A. 1480. Deſcamps P. 1. p. 8. G.

Goffredy, Mahler und Lehrling des Bartholome Breemberg. Arbeitete in gleichem Geſchmack, und kam ihm in Leichtigkeit und geiſtreicher Führung des Pinſels bey, in der Colorit aber, welche allzuſchwach und bleich war, blieb er weit zurücke. Er lebte um dem XVII. Jahrhundert. l'Advocat.

Goldmann (Nicolaus), gebohren zu Breßlau A. 1623. War ein berühmter Baumeiſter, welcher dieſe Kunſt zu Leyden docirte. Starb daſelbſt A. 1665. Man hat verſchiedene Schriften über die Bau-Kunſt, die er theils ſelbſt herausgab, theils aber erſt nach ſeinem Tode durch Leonhard Chriſtoph Sturm zum Druck befördert wurden. Doppelmayr p. 130. Anm.

Golling (Leonhardus), gebohren zu Nürnberg A. 1604. Lernte bey Paul Juvenel. Verfertigte für die Kirche S. Leonhard nahe bey Nürnberg zwey Altar-Blätter, welche viele Achtung verdienen. Starb A. 1667. Doppelmayr p. 232.

Golzius (Henricus), gebohren zu Mülebrecht ohnweit Venloo A. 1558. Lernte bey ſeinem Vater Johann, einem guten Glas-Mahler, und bey Jacob Leonhard von Harlem. Begab ſich auf das Kupferſtechen, welches er ohne Unterweiſung begriff, und eine Zeitlang für den berühmten Theodor Koornheert arbeitete. Wegen einiger Unpäßlichkeit und verdrießlichen Haus-Umſtänden nahm er ſich vor, eine Reiſe durch Deutſchland und Italien zu machen, und damit er unerkannt blieb, vertauſchte er die Kleider mit ſeinem Knecht; in dieſem Aufzug beſuchte er die Kunſt-Cabinette der Künſtler und Liebhaber, und ſein vermeynter Patron zeigte denſelben des Golzius Arbeit, da er dann das Vergnügen hatte, die Urtheile hierüber ſelbſt anzuhören, und ſich dieſelbe zu Nutze zu machen. Dieſe Reiſe that auch in Anſehung ſeiner Geſundheit die erwünſchte Würkung. Er zeichnete zu Rom und Neapolis die Alterthümer mit der Feder ſehr fein nach. In der Mahlerey arbeitete er zwar wenig, aber ſeine Kupferſtiche ſind in deſto gröſſerer Anzahl vorhanden, in welchen er ſich verſchiedener Manieren bediente, da er unter andern den Albert Dürer und Lucas van Leyden ſo genau nachahmte, daß er hiemit die feinſte Kenner äffete: In ſeinen eignen Erfindungen bemerket man eine etwas rohe und harte Zeichnung, aber man kan ſeinen leichten und zugleich feſten Grabſtichel nicht genugſam bewundern. Golzius ſtarb zu Harlem A. 1617. Deſcamps P. 1. p. 230. G.

Golzius (Hubertus), Mahler und Antiquarius; gebohren zu Venloo um A. 1520. Lernte bey Lambert Lombard. Seine Neigung zu den Antiquitäten trieb ihn an, dieſe Wiſſenſchaft zu Rom mit groſſem Fleiß zu ſtudiren, von welchen er verſchiedene Bücher herausgab, und alle mögliche Sorgfalt anwandte, daß ſelbige mit ſaubern Holzſchnitten und Schriften gedruckt wurden, zu welchem End er eine Preß in ſeinem Hauſe hielt, und die Holzſchnitte durch Joſeph Gielleughen von Courtray unter ſeiner Aufſicht verfertigen ließ. Seine Gemählde ſind ſehr rar und beſtehen in Hiſtorien und Portraiten, welche er mit groſſer Herzhaftigkeit und Fertigkeit mahlte. Starb um A. 1583. zu Brügge. Deſcamps P. 1. p. 128. G.

Gomez (Ferdinandus), ein alter Portugieſiſcher Mahler; arbeitete mit einer guten Manier für die Kirchen zu Liſabon und des ganzen Königreichs Portugal, daher ſein Name aufbehalten zu werden billig verdienet. Er lebte um A. 1580. Guarienti p. 167.

Gomez (Johannes), mahlte in der Kirche S. Laurentius des Königlichen Kloſters Eſcurial die Hiſtorie der H. Urſula mit ihren Jungfrauen, nach den Zeichnungen des Pellegrin Tibaldi. Mazzolari p. 156. G.

Gomez (Philippus), ein vortreflicher Mahler zu Granada; gebohren A. 1634. Lernte bey Michael Hieronymus Ciezar. Arbeitete

beitete für die Kirche S. Antonius dieser Stadt, und starb A. 1694. Velasco No. 154.

Gondelach (Matthäus), Mahler aus Hessen. Seine Neigung für diese Kunst führte ihn nach Prag, um daselbst in der Academie so vieler berühmter Meister zu studiren. Wurde durch die Lebhaftigkeit seines Genie und geistreiche Erfindungen einer der vornehmsten seiner Kunstgenossen. Kam in Kayserliche Dienste, und erhielt an diesem Hof viele Vortheile und Gnadenbezeugungen. Starb A. 1658. Sandrart P. 1. p. 321. G.

Gonelli (Johannes), Bildhauer von Gambassi ohnweit Volterra gebürtig. Lernte bey Clarissimus Fancelli und bey Peter Tacca. Wurde in dieser Kunst sehr geschickt, hatte aber das Unglück, daß er A. 1632. sein Gesicht gänzlich verlohr, dessen ungeachtet verfertigte er in diesem Zustand verschiedene Statüen, auch so gar Portraite nach dem Leben, welche er durch bloßes Betasten so fest ins Gedächtniß faßte, daß er solche ganz ähnlich in Wachs und Thon herausbrachte. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 371. G.

Gonzales (Andreas), Mahler zu Lissabon; lernte bey Don Giulio, einem Mahler von Genua. Wurde in seiner Kunst so fertig und geübt, daß er nicht allein für den Königlichen Hof, sondern auch für viele Kirchen mit einer zierlichen und correcten Manier mahlte; woraus man schliessen kan, daß wann er in Italien studirt hätte, würde er alle Künstler seiner Nation übertroffen haben. Er mahlte Figuren und Thiere sehr gut nach der Natur. Guarienti p. 49.

Gonzales (Bartholomäus), gebohren zu Valladolid A. 1548. Lernte bey Patricius Cares. Kam schon ziemlich bey Jahren A. 1606. an den Spanischen Hof, wo ihn Philipp der III. zu seinem Mahler erklärte. Des Gonzales Kunst bestand im Portraitmahlen, und er hatte eine beynahe untrügliche Regel, dieselbe kenntlich zu machen. Auch findet man einige historische Stücke von seiner Hand in dem Augustiner-Kloster zu Madrid. In dieser Stadt starb er A. 1611. Velasco No. 46. G.

Gonzales (Diego). Siehe Vega.

Gonzales (Joh. Joachim), genannt Borgognone dalle Teste; gebohren zu Madrid um A. 1630. Sein Vater war ein Burgunder, daher er obigen Beynamen bekam. Studirte nach den Werken Titians, und übte sich im Portraitmahlen, in welchen er wenige seines gleichen hatte. Er arbeitete zu Bergamo, allwo viele von seinen Gemählden in der Bibliothek der Grafen von Barco zu sehen sind, und starb daselbst A. 1696. Guarienti P. 252.

Gonzales (Petrus Ruiz), gebohren zu Madrid A. 1633. Lernte bey Anton Escalante, da er schon ziemlich bejahrt war. Verfertigte meistens kleine Historien, in welchen er die Manieren Pauls Caliari und Titians nachzuahmen suchte. In seinen Gemählden wird die Composition vorzüglich gerühmt. Starb A. 1709. Velasco N. 218.

Gool (Johannes van), gebohren im Haag A. 1685. Lernte bey Simon van der Does, und studirte nach Paul Potter. Mahlte Thiere und Landschaften. A. 1750. und 1751. gab er die Lebensbeschreibungen der neueren Holländischen Mahler in Druck heraus. Er arbeitete in seinem Geburts-Ort. Renn p. 62.

Gorzius (Gualdorp), genannt Geldorp; gebohren zu Loewen A. 1553. Lernte bey Franciscus Franck und bey Franciscus Porbus. Er wurde ein berühmter Portrait- und Historien-Mahler. Arbeitete zu Cölln in Diensten des Herzogs von Terranuova, wo er A. 1604. noch lebte. Descamps P. 1. p. 217. G.

Gosuin (Gerardus), ein sehr geschickter Blumen-Mahler von Lüttich; arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie A. 1659. welcher Stelle man ihn im folgenden Jahr entließ. Er starb in seinem Vaterland A. 1685. in dem 75. Jahr seines Alters. Guerin p. 21.

Gotreau, Historien-Mahler aus Frankreich; arbeitete zu Mannheim, wo man in der Capelle des Churfürstlichen Schlosses ein Altar-Blatt von seiner Hand sieht. Er lebte um A. 1735. und starb in blühendem Alter. Hagedorn p. 253.

Gotti (Baccio), Mahler zu Florenz lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Gieng in

reich, wo er König Franciſcus den I. bediente. Vaſari P. 3. p. 104. G.

Gotti (Coſimus), Mahler und Baumeiſter zu Florenz; lernte bey Bernhard Poccietti, bey welchem er aber wenig in der Mahlerey zunahm, daher legte er ſich auf die Bau-Kunſt, und wurde in allerhand ſeltſamen Erfindungen ein groſſer Künſtler, ſo daß er ſchöne Gärten, Spaziergänge, Waſſerwerke ꝛc. anzulegen wußte, mit welchen er ſeinen Landes-Fürſten bediente. Er arbeitete auch an dem Spaniſchen Hof unter Philipp dem IV. Baldinucci Sec. 5. No. 360.

Gotti (Vincentius), Mahler zu Bologne; lernte bey Dionyſius Calvart. Gieng in ſeinem 20. Jahr mit Guido Reni gen Rom, und verfertigte einige Gemählde. Von da berufte ihn der Vice-König von Neapolis. Er arbeitete ferner zu Meßina und Reggio, woſelbſt er ſich verheyrathete, und A. 1636. ſtarb. Nach ſeinem Tode fand man eine Verzeichniß derjenigen Gemählden, welche er für verſchiedene Orte des Königreichs Neapolis verfertiget hatte, die ſich auf 218. Stücke belief. Maſini p. 636. G.

Govaerts (Joh. Baptiſta), gebohren zu Antwerpen A. 1701. Mahlte Früchte und Blumen; arbeitete an dem Chur-Maynziſchen Hof, und ſtarb A. 1746. Hagedorn p. 179. Anm.

Goubeau (Franciſcus), Mahler von Antwerpen; lernte bey Wilhelm Baur, und erlangte einen beſondern Ruhm in Vorſtellung erhabnerer Gegenſtänden als ſeines Lehrmeiſters, welche nach dem beſten Geſchmack des Bamboccio und Miel eingerichtet waren. Guarienti p. 191.

Gouda (Cornelius van), lernte bey Martin Hemskerken, und wurde einer ſeiner beſten Schüler. Da er durch ſeine Geſchicklichkeit ſich bereits bekannt gemacht hatte, gerieth er in ein verſoffenes liederliches Leben, nahm in der Kunſt ab, und überlebte ſeinen Ruhm. Deſcamps P. 1. p. 107.

Goudt (Henricus), Comes Palatinus; ein Edelmann von Utrecht. Uebertraf viele ſeiner Landsleuten in der Zeichen-Kunſt. Seine Ruhm-Begierd trieb ihn nach Rom, wo er etliche Jahr auf der Academie fleißig ſtudirte, und mit Adam Elzheimer, der damals in höchſtem Flor war, Bekanntſchaft machte. Er kaufte einige Werke dieſes vortreflichen Künſtlers, welche er ſehr ſauber und kräftig in Kupfer ſtach. Ein Liebes-Trunk beraubte ihn ſeines Verſtands, und in ſolchem Zuſtand lebte er A. 1626. in ſeinem Vaterland. Sandrart P. 1. p. 308. G.

Gougeon (Johannes), ein vortreflicher Bildhauer und Baumeiſter zu Paris unter den Regierungen Franciſcus des I. und Heinrich des II. Man glaubt, er habe die Facade des alten Louvre angegeben, weil man an derſelben eine ſchöne Uebereinſtimmung der Bau- und Bildhauer-Arbeit wahrnimmt. Niemand hat ihn in Basreliefs übertroffen, und nichts iſt ſchöner in dieſer Art als der Brunnen aux Innocens in der Straſſe S. Denis zu Paris. In dieſer Stadt ſieht man noch verſchiedenes von ſeiner Arbeit, welches die Kenner in Verwunderung ſetzet, und die erhabne Einfalt des Alterthums vor Augen ſtellt, wordurch er mit allem Recht den Namen des Correggio in der Bildhauer-Kunſt verdiente, welchen er zwar in einer zuweilen fehlerhaften Zeichnung, aber auch in der Zierlichkeit ſeiner Figuren nachahmte. Er ſtarb A. 1572. l'Advocat.

Goulay (Thomas). Siehe Gouſſé.

Goulon (Julius du), Bildhauer in Holz zu Paris; verfertigte die Urne, welche das Herz des Cardinals von Noailles einſchlieſſet, und die Chor-Stüle der Kirche U. L. F. zu Paris. Er ſtarb um A. 1730. Piganiol.

Goupy (Ludovicus), Mahler zu London; copirte mit ungemeiner Geſchicklichkeit die Gemählde groſſer Künſtler mit Waſſer-Farben nach, und wußte ihre Manieren im Zeichnen und Mahlen ſehr wohl und ungezwungen beyzubehalten. Etzte auch ſehr meiſterhaft einige Landſchaften nach Salvator Roſa ꝛc. in Kupfer. Er lebte um A. 1740. Rouquet p. 95.

Gourgongni (Michael Angelus), genannt da Volterra; mahlte ſehr gut auf naſſen Mörtel. Arbeitete zu Paris, und ſtarb daſelbſt A. 1676. le Comte P. 3. p. 163.

Gouſſe (Thomas), Mahler zu Paris; lernte bey ſeinem Schwager Euſtachius le Sueur. Mahlte nach der Zeichnung ſeines Lehrmeiſters den Martyr-Tod des H. Gervais

vais für die Kirche dieſes Namens, und half ihm an den berühmten Gemählden der Carthaus, welche das Leben des H. Bruno vorſtellen, arbeiten. Piganiol.

Goy (Joh. Baptiſta), gebohren zu Paris A. 1668. Trat in den geiſtlichen Stand, und ward Pfarrer der Kirche S. Margaretha in der Vorſtadt S. Antonius. Man ſiehet in derſelben drey hiſtoriſche Gemählde und ein Basrelief von ſeiner Arbeit. Starb A. 1738. Almanach des beaux Arts.

Goyen (Johannes van der), gebohren zu Leyden A. 1596. Lernte bey Conrad Schilperoort, Johann Claes, Johann de Man, Heinrich Klok, Wilhelm Geeritz, und endlich bey Eſajas van der Velde. Arbeitete im Haag, und ſtarb daſelbſt A. 1656. Seine Landſchaften ſind ſehr verſchieden, und ſtellen meiſtens Flüſſe vor, welche mit Schiffen von Fiſchern und Marktleuten angefüllt ſind, in der Ferne brachte er gemeiniglich ein Holländiſches Dorf oder Flecken an. In allen ſeinen Stücken herrſchet ein leichter und fertiger Pinſel, und iſt alles der Natur ähnlich, die er auch in allem zu Rath zog. Seine Färbung fällt ein wenig ins Graue, welches einer Farbe, die man Harlemer-blau nennt, und zu ſeiner Zeit ſtark gebraucht wurde, zuzuſchreiben iſt. Deſcamps P. 1. p. 419. G.

Gozzoli (Benozzo), gebohren zu Florenz um A. 1400. Lernte bey Johann da Fieſole. War in Figuren, Thieren, Perſpectiven, Landſchaften, Portraiten und Ornamenten ſehr Erfindungs-reich. Mahlte zu Florenz, Rom, Siena, Piſa und an andern Orten mehr. Er ſtarb zu Piſa A. 1478. Vaſari P. 2. p. 406. G.

Gra (Marcus da), ein wohlgeübter Bildhauer zu Mailand. Verfertigte für die Dom-Kirche daſelbſt in einem Basrelief die Hochzeit zu Cana; ein Werk welches ſehr berühmt iſt. Vaſari P. 3. p. 567. G.

Graat (Bernhardus), gebohren zu Amſterdam A. 1628. Sein Oheim, Meiſter Hans genannt, war ſein Lehrmeiſter. Studirte die Landſchaften und Thiere nach der Natur, und bemerkte das Eigenthümliche eines jeden Monats und jeder Tags-Zeit. Dieſem Fleiß hat man die bewunderungswürdige Verſchiedenheit ſeiner Gemählde zu danken. Er ſtudirte nach den beſten italiäniſchen Mahlereyen und Kupferſtichen, welche er in Holland finden konnte, und fieng darauf an, hiſtoriſche Stücke zu mahlen, welche von ſeinem erhabnen Geiſte zeugen. Hielt eine Academie in ſeinem Hauſe, und ſtarb A. 1709. Seine erſte Manier gleichet des Bamboccio ſeiner. Er mahlte vortrefliche Thiere, und ſeine Färbung iſt lebhaft. Auch hat man Portraite von ſeiner Hand, und ſeine Handriſſe wurden fleißig aufgeſucht. Die Holländiſche Dichter D. Schette und G. Bidlo haben ihn in ihren Verſen beſungen. Deſcamps P. 2. p. 411.

Graf (Hans), Mahler zu Wien; lernte bey van Alen. Verfertigte meiſtens Gemählde, in welchen er eine Menge kleiner Figuren und Pferden auf groſſen Plätzen vorſtellte. Lebte um A. 1690. und ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt. Hagedorn p. 200.

Graf (Andreas), gebohren zu Nürnberg A. 1637. Lernte bey Leonhard Haeberlin und bey Jacob Moreel. Mahlte Portraite, Architecturen, Thiere, Früchte und Blumen. Starb A. 1701. Mit ſeiner Ehefrauen Maria Sibylla Merian erzeugte er zwey Töchter: Dorothea Maria, gebohren A. 1678. Mahlte zu Amſterdam Blumen in Miniatur, und Johanna Helena, gebohren A. 1668. Dieſe begleitete ihre Mutter auf der Reiſe nach Surinam, und war ihr in ihrer Arbeit behülflich. Doppelmayr. G.

Graf (Maria Sibylla). Siehe Merian.

Graf (Salomon). Siehe Chriſtophorus Dorſch.

Grafagnino (Joſephus). Siehe Porta.

Graffico (Camillus), Kupferſtecher von Furlo; verfertigte auch ſehr künſtliche kleine Springbrunnen von Kupfer mit ſeltener Erfindung und Waſſerwerken, welche 24. Stunden in einem fort ſpielten, das ausgeſpritzte Waſſer wieder ſammelten, und vermittelſt eines verborgenen Triebwerks von neuem in die Höhe brachten. Dieſe wurden in Gallerien und auf groſſer Herren Tiſche geſtellt. Er lebte A. 1590. und ſtarb zu Rom in blühendem Alter. Baglioni p. 275. G.

Graffione, Mahler zu Florenz; lernte bey Alerius Baldovinetti. War von aus-

ſchweifendem Gehirn und wunderlicher Lebensart, übrigens aber ſehr geſchickt in der Zeichnung. Er hielt einige geiſtreiche und ſeltſame Geſpräche mit Laurentius von Medicis, derer Vaſari P. 2. p. 381. gedenket. G.

Grammatica (Antveduto), gebohren zu Rom um A. 1570. Studirte nach Raphael, und wurde ein guter Hiſtorien- und Portrait-Mahler. Starb A. 1626. Baglioni p. 181. G.

Grammatica (Imperialis), des obigen Sohn; war ſchon in der Kunſt ſeines Vaters wohl geübt, als er in dem 36. Jahr ſeines Alters zu Rom ſtarb. Baglioni p. 181. G.

Gran (Daniel), Mahler zu Wien; gebohren um A. 1695. Lernte bey Pancratius Ferg und Wernle. Der Fürſt von Schwarzenberg ließ ihn eine Reiſe in Italien thun, wo er ſich die Schule des Solimena wohl zu Nutze machte. Bey ſeiner Zurückkunft mahlte er in dem Garten-Pallaſt ſeines Gönners den groſſen Saal auf naſſen Mörtel: Die Kirche S. Carolus Borromäus und den Plafond der Kayſerlichen Bibliothek. Hagedorn. Addit.

Granacci (Franciſcus), gebohren zu Florenz A. 1477. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo, und war ein Mit-Schüler des M. A. Buonaroti, der ihm hernach die Regeln der Mahlerey beybrachte, ſo daß er in der Annehmlichkeit, Zeichnung und Colorit alle ſeine Mit-Arbeiter übertraf. Auch war er ein vortreflicher Erfinder von Maſqueraden, Triumphbogen und Schauſpielen bey Einzügen der Päbſten und bey fürſtlichen Beylagern. Mahlte auf Tuch, Glas und Mauern. Er ſtarb A. 1544. und liegt in der Kirche S. Ambroſius zu Florenz begraben. Baldinucci Sec. 4. p. 212. G.

Grandi (Hercules), genannt da Ferrara; wurde daſelbſt A. 1491. gebohren. Lernte bey Laurentius Coſta. Obgleich er ſeinen Lehrmeiſter übertraf, auch an verſchiedene Orte berufen wurde, wollte er doch ſelbigen bis an ſeinen Tod nicht verlaſſen: Nach ſolchem übte er ſeine Kunſt in vielen öffentlichen Gemählden, welche hoch geſchätzt wurden, und ware ſein Name noch berühmter geworden, wo er ſich nicht dem Wein allzuſehr ergeben hätte. Er ſtarb A. 1531. in dem 40. Jahr ſeines Alters. Bottari P. 2. Giunta p. 36. G.

Grandis (Joh. Baptiſta und Hieronymus), zwey ſinnreiche und unzertrennliche Brüder von Vareſe, einem Ort in dem Herzogthum Meiland. Lernten bey dem ältern J. Maria Mariani, und wurden geſchickte, ſinnreiche Perſpectiv- und Architectur-Mahler, welche in der Erfindung, Colorit und in allerhand ſeltſamen Einfällen ſich an verſchiedenen Orten berühmt machten. Wer die Vortreflichkeit ihrer Kunſt zu ſehen verlangt, kan ſolches in der Kirche S. Catharina in Brera zu Meiland thun, allwo man die Stärke und Zierlichkeit ihrer Werken finden wird. Beyde ſtarben nacheinander in dem 80. Jahr ihres Alters um A. 1718. Guarienti p. 273.

Granelli (Nicoloſio), genannt Figonetto; Mahler zu Genua. Lernte bey Octavius Semini, welchem er mit aller Liebe und Dankbarkeit behülflich war. Von dieſem Mahler wird erzählet, daß, als er eines Abends einen Todtenkopf ſamt andern Gebeinen abzeichnete, einige ſeiner Freunden in das Zimmer drangen, das Licht auslöſchten und ihn wacker abſchmierten, über welch-ſeltſamen Zufall er ſo beſtürzt wurde, daß er ſich beſtändig einbildete, ſolches wäre von dem Geiſte des Todten-Gerippes geſchehen. Er lebte um A. 1555. Soprani p. 30. G.

Granier (Petrus), Bildhauer von Montpellier; gebohren A. 1635. Lernte bey Franciſcus Girardon. Arbeitete mit Ehr und Ruhm ſeiner Wiſſenſchaften für den König. Von ſeiner Hand ſieht man viele Werke, unter denen einige in der Sammlung des Simon Thomaßin von den Bildhauer-Arbeiten des Schloſſes und der Gärten zu Verſailles zu finden ſind. Er ſtarb zu Paris A. 1716. Guarienti p. 425.

Grano (Georgius del), Mahler zu Mantua; lernte bey Anton Allegri. In der Kirche S. Michael zu Parma iſt das groſſe Altar-Blatt; und in der Kirche S. Petrus ein gleiches, auf welchem die H. Maria, S. S. Johannes und Chriſtophorus vorgeſtellt ſind, von ſeiner Hand. In der Herzoglichen Gallerie findet man ein Gemählde, von dem man ſagt, daß es von ſeinem Lehrmeiſter

meiſter gezeichnet und übermahlt worden ſey. Grano iſt ein Mahler von der guten Sorte, gleichwohl findet man ſeinen Namen in keiner Künſtler-Hiſtorie aufgezeichnet. Guarienti p. 226.

Granucci (Bartholomäus), Bildhauer und Baumeiſter zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro, und machte dieſem mit ſeiner Geſchicklichkeit Ehre. Franciſcus Solimena bediente ſich öfters ſeiner Modellen. In verſchiedenen Kirchen zu Neapolis ſieht man Statüen in Stucco und Erzt von ſeiner Hand. Lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 478.

Grapinelli (Antonius), mahlte in der Sacriſtey der Kirche S. Severus zu Venedig eine Geſchichte von der H. Jungfrau Maria. Baſſaglia.

Graſſi (Nicolaus), Mahler zu Venedig; verfertigte für die Kirche S. Apollonaris daſelbſt vier Tafeln von der Hiſtorie dieſes Heiligen, welche nur bey den vornehmſten Feyren dieſer Kirche ausgeſetzt werden. Baſſaglia.

Graſſo (Joh. Baptiſta), Mahler aus Friaul; wird für einen Schüler des J. Anton Regillo gehalten. Mahlte zu Udine mit einer leichten und guten Manier viele Hiſtorien auf naſſen Mörtel. In dem Saal des Schloſſes ſieht man die Geſchichten des Curtius und Cato nebſt andern ſchönen Vorſtellungen, und auf die Flügel der Orgel in der Dom-Kirche zu Genua mahlte er die Verkündigung Mariä mit Oehl-Farben. Lebte um A. 1540. Ridolfi P. 1. p. 116. G.

Grati (Joh. Baptiſta), gebohren zu Bologne A. 1681. Lernte bey Ludwig Mattioli, Laurentius Paſinelli und bey J. Joſeph dal Sole. Mahlte eine groſſe Menge Altar-Tafeln und Privat-Gemählde für verſchiedene Städte ſeines Vaterlands, des Groß-Herzogthums Florenz und der Republic Lucca. Acad. Clem. P. 2. p. 185. G.

Grauw (Henricus), gebohren zu Hoorn in Nord-Holland A. 1627. Lernte bey Peter Grebber und bey Jacob van Campen. Arbeitete für den Prinz Moritz von Naſſau. Gieng A. 1648. nach Rom, daſelbſt ſtudirte er alte und neue Meiſter, und gewann die Freundſchaft des groſſen Pouſſin. Nach ſeiner Zurückkunft wohnte er bis A. 1672. bald zu Utrecht, bald zu Amſterdam, hernach zu Hoorn und endlich zu Alcmaer, allwo er ledig verſtarb. Er mahlte hiſtoriſche Stücke. Seine Compoſition iſt edel und groß. Er war Erfindungs-reich und geſchickt in der Colorit. Das Nackte iſt beſonders ſchön, und die Gewänder zeugen von ſeinem meiſterhaften Pinſel. Auch hat man Zeichnungen von ihm mit ſchwarzer Kreide, welche ſehr gerühmt werden. Deſcamps P. 2. p. 390.

Graziani (Hercules), genannt Ercolino da Piamaro; gebohren zu Bologne A. 1651. Lernte bey Bartholome Morelli. Studirte nach den Werken der berühmteſten Architectur-Mahler auf naſſen Mortel, und wurde in dieſer Kunſt ſehr erfahren, gelind und angenehm. Arbeitete zu Florenz, Venedig, Imola und Bologne. Starb A. 1726. Acad. Clem. P. 1. p. 258. G.

Graziani (Hercules), der jüngere; wurde zu Bologne von armen Eltern A. 1688. gebohren. Lernte bey Donat Creti, und ward ein geſchickter Hiſtorien-Mahler, von welchem man in vielen Kirchen und Privat-Häuſern zu Bologne und anderswo Werke findet, die ſeines Ruhms würdig ſind. Acad. Clem. P. 2. p. 275.

Graziani (Petrus), ein vortreflicher Bataillen-Mahler zu Neapolis um A. 1700. In ſeinen Gemählden ſieht man eine erſtaunliche Wuth der Fechtenden, und eine groſſe Meiſterhaftigkeit, die Farben mit Erfahrung und groſſer Manier zu behandeln. Domenici P. 3. p. 175.

Grebber (Franciſcus), Peters Sohn; wurde des Roland Savery Schüler. Carl van Mander meldet von ihm, daß er in Hiſtorien, auch groß- und kleinen Portraiten vortreflich geweſen ſey. Deſcamps P. 1. p. 333.

Grebber (Petrus), gebohren zu Harlem um A. 1600. Lernte bey ſeinem Vater Franz Peter und bey Heinrich Golzius. Man weiß zwar nicht, ob er zu Rom geweſen iſt; aber man urtheilet aus ſeiner erhabnen Manier, daß er auch erhabne Muſter vor Augen gehabt habe. Er war ſo wohl in hiſtoriſchen Gemählden als in Portraiten vortreflich. Man ſiehet vieles von ſeiner Arbeit zu Harlem an öffentlichen Orten

ten und in Cabinetten. Seine Schweſter Maria verſtund die Bau-Kunſt und Perſpectiv ungemein wohl. Grebber hatte viele Schüler, die ihm Ehre machten. Deſcamps P. 2. p. 42.

Greco (Beliſarius). Siehe Correnzio.

Greco (Januarius), wurde wegen ſeines häßlichen Angeſichts Maſcacotta genennt. Studirte die perſpectiviſche Schriften des Jeſuiten Andreas Pozzo, und begriff deſſen Regeln ohne fernere Unterweiſung ſo wohl, daß er in dieſer Kunſt ſehr ſchöne Gemählde verfertigte. Mit Franciſcus Saracino ſtritt er dießfalls um den Vorzug, da dieſer geſtehen mußte, Januarius habe hierinne keinen ſeines gleichen. Als er A. 1717. die Decke einer Kirche mahlen ſollte, fiel er unglücklicher Weiſe vom Gerüſt, an welchem Fall er in dem 50. Jahr ſeines Alters ſterben mußte. Sein Sohn Vincentius folgte deſſen Manier, und ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahren A. 1737. Domenici P. 3. p. 553. G.

Greco (Michael Angelus), Baumeiſter zu Meiland; erneuerte auf Befehl des Cardinals Friederich Borromäus die Kirche S. Stefano di Borgogna. Lebte um A. 1630. Latuada.

Greenſil (Johannes), ein Edelmann von Salisbury gebürtig, deſſen Geſchicklichkeit ſo wohl in der Mahlerey als in der Dicht-Kunſt groß war. Die wenige Portraite, welche man von ſeiner Hand ſieht, verdienen den Beyfall der Kenner. Er war einer der beſten Schüler des Peter Lely, ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahren. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 418.

Gregorio (Johannes di), von Pietraſeſa in Calabrien; ſoll in der Schule der Carracci gelernt haben, und florirte um A. 1600. In dem Kloſter S. Franciſcus der Stadt Potenza mahlte er einige Werke, welche von den Künſtlern ſelbſt ſehr gerühmt werden. Domenici P. 2. p. 246.

Greſeli (Caſparus), ein Mahler, welcher wegen ſchöner Köpfen berühmt. Er arbeitete und ſtarb zu Beſançon. NB. In der Zeit, als dieſes Werk bis auf dieſen Artikul bereits abgedruckt war, ſandte mir ein vertrauter Freund, welcher etwas von meinem Vorhaben entdeckt hatte, ein Verzeichniß von meiſtens noch lebend-deutſchen und einig wenig andern Künſtlern zu. Da aber ſelbige in ihren Lebens-Geſchichten und vielleicht auch in der Orthographie mangelhaft ſind, habe ich ſie hier nach alphabetiſcher Ordnung einzurücken gut befunden, und verhoffe in einer künftigen Ausgabe meinen Leſern von den meiſten vollſtändigere Nachrichten liefern zu können, weßwegen ich mich auf den letzten Artikul meines Vorberichts beziehe. 1.) Bandiz, ein vortreflicher Tod-Bildpret-Mahler. 2.) Janatius de Beckers, mahlte um A. 1710. Bauren-Geſellſchaften, Dänze ꝛc. nach Teniers Geſchmack. 3.) Petrus Binot, von Cölln; mahlte lebloſe Gegenſtände. 4.) F. Caſta. Seine Landſchaften ſind keck, und wie mit dem Bunſt-Pinſel gemahlt. 5.) Engelhard, zu München; mahlte viel Crucifix-, und bediente ſich einer ins Schwarze fallenden Colorit. 6.) Fittler, ein Mahler zu Darmſtadt; arbeitete nach des Mieris Geſchmack. 7.) F. Forge, mahlte Bauren-Stücke, in welchen er Brouwern nachahmte. 8.) Haerlein, hielte ſich in einem Dorfe zwiſchen Anſpach und Coburg auf, und mahlte gemeiniglich alte Köpfe. 9.) Himmelroth, ein Architectur-Mahler. 10.) Hirth, Vater und Sohn zu Frankfurt am Mayn; waren in Landſchaften berühmt. 11.) Rombout von dem Holz, ein Hiſtorien-Mahler. 12.) Johannes Holzer, von Meran in Tyrol; mahlte die ſchöne Kirche zu Schwarzach. Einige nach ihm geſtochene hiſtoriſche Stücke zeigen nebſt einer zierlichen Compoſition eine ungemeine Kunſt in Austheilung Schatten und Lichts. 13.) Chriſtophorus Huet, zu Paris; mahlte um A. 1750. Landſchaften mit Figuren, Thieren und Vögeln. 14.) van de Later, ein Landſchaften-Mahler an dem Churfürſtlichen Hofe zu München, er mahlte auch Märkte mit vielen Figuren. 15.) Antonius Leck, mahlte muſicaliſche Inſtrumente und Teppich-Stücke. 16.) P. Lenderts, ein Hiſtorien-Mahler. 17.) Johannes Leuſing, mahlte um A. 1690. Frucht-Stücke. 18.) A. de Lorme, ein fleißiger Architectur-Mahler zu Rotterdam. Man findet einige Stücke von ſeiner Arbeit, welche

che das Innwendige schöner Kirchen vorstellen. 19.) Mannlich, mahlte Thiere, Fische, Früchte ꝛc. mit einer vortreflichen Manier. Er arbeitete zu Straßburg. 20.) P. van Overf, mahlte gute Vögelstücke. 21.) Maximilianus Pfeiler, ein Blumen- und Früchte-Mahler; hielte sich lange zu Rom auf, und arbeitete für den berühmten Franciscus Trevisani. 22.) Roshoof, ein Thier-Mahler um A. 1690. 23.) Jacobus Rothfuchs, mahlte um A. 1710. leblose Gegenstände. 24.) S. van Santvoort, mahlte gute Familien-Stücke in des Horemanns Geschmack. 25.) Schmaut, mahlte Landschaften und Ruinen, welche er meistens mit türkisch gekleideten Figuren ausstaffirte. Er arbeitete zu Wien. 26.) Seekatz, mahlte um A. 1750. vortrefliche Nachtstücke und Feuersbrünste zu Darmstadt. 27.) Caspar Sing, ein Historien- und Portrait-Mahler, der in dem XVII. Jahrhundert zu München arbeitete. 28.) Spiegler, ein Fresco-Mahler. Die Kirche zu Seckingen wurde von ihm gemahlt. Er arbeitete auch und starb zu Costanz. 29.) E. Vonck, ein geschickter Vögel-Mahler. 30.) Waerding, ein Frauenzimmer zu Hamburg, welche sehr fleißige Küchenstücke mahlte. 31.) Watterschot, ein guter Feldschlachten-Mahler zu München. 32.) F. Weirot, ein Landschaften-Mahler. 33.) Wenzinger, ein berühmter Bildhauer zu Freyburg im Brißgäu; soll die Cartons zu den Fresco-Gemählden der Fürstlichen Abtey-Kirche zu S. Gallen, welche Wannenmacher mahlte, verfertigt haben. 34.) Wunder, ein Mahler zu Bayreuth. Er arbeitete sehr fleißig in kleinen Figuren.

Greuther (Joh. Friedericus), des Matthäus Sohn, den er in der Kunst sehr weit übertraf, und mit einem groſſen Geschmack arbeitete, so daß er unstreitig für einen der besten Kupferstecher seiner Zeiten kan gehalten werden. Johann Lanfranco hielt ihn sehr werth, und ließ viele seiner Gemählde durch diesen vortreflichen Künstler in Kupfer bringen. Proben seiner Geschicklichkeit findet man unter andern in des P. Ferrari Flora. Baglioni p. 282. G.

Greuther (Laurentius), Mahler zu Rom; wurde A. 1635. in dortiger Academie eingeschrieben. Guarienti p. 347.

Greuther (Matthäus), Kupferstecher von Straßburg; arbeitete zu Lyon und zu Avignon; von da gieng er nach Rom, wo er sich durch seinen guten Verstand und Fertigkeit in seiner Kunst bekannt machte, und viele Werke von verschiedener Art verfertigte. Starb daselbst A. 1638. in dem 72. Jahr seines Alters. Baglioni p. 282. G.

Greuther (Mommetto), Mahler von Neapolis; mahlte an der Decke der Kirche S. Laurentius de Lucina zu Rom die Auferstehung Christi mit schöner Färbung und angenehmer Manier. Titi. G.

Greißler (Elias), mahlte an dem Kayserlichen Hofe zu Wien liebliche Portraite. Sandrart P. 2. p. 77.

Griffier (Johannes), ist unter dem Namen des Edelmanns von Utrecht bekannt; gebohren zu Amsterdam A. 1656. Lernte bey Roland Rogmann und bey Philipp Wouwermann. Arbeitete in England, allwo er Römische Ruinen, Aussichten des Rheinstroms und der Themse, mit wohl gezeichneten und schön colorirten Figuren, auch allerhand Gattungen Schiffe in seinen Gemählden vorstellte. Er wohnte gemeiniglich auf Schiffen, und ließ sich nicht durch einen erlittenen Schiffbruch abschrecken, wie vorhin, sogenannte Rheinströme zu mahlen und auf Schiffen zu wohnen. Die Manieren verschiedener Holländischer Künstler, als Rembrands, Teniers, Poelemburgs ꝛc. wußte er sehr wohl nachzuahmen. Er lebte noch A. 1720. und hatte einen Sohn Robertus, der A. 1688. in England gebohren, und in seines Vaters Kunst ein berühmter Meister wurde. Weyermann P. 3. p. 191.

Grillandajo. Siehe Ghirlandajo.

Grimaldi (Franciscus), ein Theatiner; baute das Kloster dieses Ordens zu Neapolis A. 1590. Vornehmlich aber wird die Capelle des Schatzes in der Haupt-Kirche daselbst wegen ihrer prächtigen Bau-Kunst sehr gelobt. Er verstand auch das Kunstgieſſen sehr wohl, worinne er den Bildhauern bey vielen Anläſen an die Hand gieng. Domenici P. 2. p. 251.

Grimaldi (Joh. Franciſcus), gebohren zu Bologne A. 1606. Lernte bey den Carracci. Folgte in, mit der Feder gezeichneten Landſchaften, in der Mahlerey, in dem Baumſchlag und in Proſpecten ihrer Manier ſo wohl, daß ſie durch ganz Italien für die Arbeit ſeiner Lehrmeiſter gehalten wurden. Pabſt Paulus der V. machte ihn zu ſeinem Baumeiſter. Er etzte ſchöne und angenehme Landſchaften nach Titian ꝛc. und ſtritt mit Paul Brill um den Vorzug. Seine Werke waren in Frankreich und zu Rom in groſſem Werth, die vornehmſte ſiehet man in dem Borgheſiſchen Pallaſte. Starb zu Rom A. 1680. Er hinterließ einen Sohn Alexander, der ſeiner Manier folgte. Argenville P. 1. p. 310. G.

Grimani (Hubertus). Siehe Jacobs.

Grimani (Julius da Ca). Siehe Parmigiano.

Grimmer (Jacobus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Matthias Cock und bey Chriſtian Queborn. Seine Neigung gieng auf das Landſchaftenmahlen, und er war ſehr geſchickt in Nachahmung der Natur. Seine Fernungen und Lüfte ſind von ungemeiner Leichtigkeit. Nebſt einem guten Baumſchlag verſtand er auch die Architectur, und hatte eine ſehr hurtige Manier. Er zeichnete alle Gegenden um Antwerpen, und kam in daſige Academie A. 1546. Deſcamps P. 1. p. 97. G.

Grimmer (Johannes), ein guter Mahler zu Maynz um A. 1560. Lernte bey Matthäus Grünewald. Seine Arbeit iſt nebſt vieler andern Künſtlern Werken während dem dreyßigjährigen Krieg zu Grunde gegangen. Sandrart P. 1. p. 231.

Grimour (Johannes), ein guter Portrait-Mahler zu Paris; mahlte auch Köpfe nach ſeltſamen Einfällen. Seine Gemählde ſind von einer gelinden, markigten und reizenden Färbung, welche nach ſeinem Tod begierig aufgekauft wurden. Er ſtarb um A. 1740. l'Advocat.

Gringonneur (Jacquemin), Mahler zu Paris A. 1392. Soll zu Dienſten König Carl des VII. die Spiel-Karten erfunden haben, um damit dieſen König in den guten Zwiſchen-Zeiten ſeiner lang anhaltenden Krankheit zu ergötzen; ſolche zierte er mit Gold und allerhand Sinnbildern ſtattlich aus. Saintfoix P. 1. p. 305.

Griti (Dominicus), Bildhauer; verfertigte das Grabmahl des Cardinals von Heſſen, welches man in der Cathedral-Kirche zu Breßlau zu ſehen bekommt. Hagedorn p. 131.

Grone (Joh. Baptiſta), Mahler zu Venedig. Nachdem er in ſeinem Vaterland genugſame Proben ſeiner Kunſt bey öffentlichen und Privat-Anläſen abgelegt hatte, begab er ſich nach Dresden, allwo er von König Auguſt dem III. ein ſtarkes Gehalt erlangte, und durch ſeine geiſtreiche Erfindungen ſich beliebt machte. Bey Aufführung der Opera Antigone mahlte er die Scenen, an welchen man ſonderheitlich ein Gefängniß wegen der natürlich- und förchterlichen Vorſtellung bewunderte. Guarienti p. 252.

Grooth (Johann Chriſtophorus), Mahler zu Stuttgard; wurde Herzoglicher Gallerie-Inſpector, und lebte noch A. 1762. in einem Alter von ohngefehr 78. Jahren. Seine drey Söhne und Schüler waren Georgius Chriſtophorus, gebohren A. 1716. Gieng nach S. Petersburg, allwo er eine Kayſerliche Penſion von 6000. Gulden genoß. Er mahlte Hiſtorien, Portraite und Landſchaften. In einer Capelle daſelbſt findet man einige bibliſche Geſchichten von ſeiner Hand. Starb um A. 1752. Hagedorn gedenket ſeiner p. 256. Joh. Friedericus, gebohren A. 1717. Kam auch als ein vortreflicher Thiere- und Jagden-Mahler in Rußiſch-Kayſerliche Dienſte gen S. Petersburg, allwo A. 1762. ein Verzeichniß von 45. Gemählden in Druck heraus kam, welche er auf der Kayſerin Eliſabeth Befehl für das Luſt-Schloß Sarskoje-Selo gemahlt hatte. Dieſe beſtehen ſämtlich aus Jagd- und Thier-Stücken. Joh. Nicolaus, gebohren A. 1723. Ward ein ſehr guter Portrait-Mahler. Arbeitete A. 1757. zu München, allwo er unter andern zwey groſſe Familie-Stücke von der Churfürſtlichen Herrſchaft verfertigte. Neben dem mahlte er vortrefliche alte Köpfe.

Gropallo (Petrus Maria), gebohren zu Genua A. 1610. Lernte bey J. Baptiſta Paggi

Paggi die Mahlerey. Zeichnete Feſtungen und Pläne von Ländern und Gütern, daher er von der Regierung bey verſchiedenen Anläſen gebraucht wurde. Verfertigte kleine Figuren und Portraite aus gefärbtem Wachs. Erfand eine neue Gattung Seherohre. Uebte ſich auch noch in andern Künſten und Wiſſenſchaften. Starb A. 1671. Soprani p. 263. G.

Gros (Petrus le), Bildhauer von Chartres; gebohren A. 1628; wurde Academicus zu Paris A. 1666. Profeſſor adjunctus A. 1690. Profeſſor A. 1702. und wurde A. 1705. dieſer Stelle entlaſſen. Er ſtarb A. 1714. In dem Königlichen Garten der Thuilleries findet man die Statüen des Winters und der Flora nach Anticken von ſeiner Hand. Er arbeitete neben andern Bildhauern an der Porte S. Martin. In der Invaliden-Kirche verfertigte er ein Basrelief, wie S. Ludovicus den Armen Speiſe austheilt. Guerin p. 79.

Gros (Petrus le), gebohren zu Paris A. 1666. Lernte bey ſeinem Vater Peter. In dem 20. Jahr ſeines Alters gieng er auf Königliche Unkoſten nach Rom; nachdem ſeine drey Jahre verfloſſen waren, blieb er für ſich ſelbſt allda, und verfertigte Werke, die alles Lobes würdig ſind, als: die Statüe S. Dominicus für die S. Peters-Kirche. In der Jeſuiter-Kirche del Gieſu an dem Altar des H. Ignatius die vortrefliche Gruppe, welche den Sieg der Religion über die Ketzerey vorſtellet ꝛc. Eine Unpäßlichkeit nöthigte dieſen geſchickten Künſtler in ſein Vaterland zurück zu kommen, wo er einige Proben ſeiner Verdienſten zeigte. Man ſiehet in der Spithal-Kirche S. Jacques des Incurables ein Basrelief von ſeiner Hand, und er arbeitete einige Zeit für den Hrn. Crozat. Er gieng wieder nach Rom, ſtarb daſelbſt A. 1719. und wurde in der Kirche S. Ludovicus begraben. Paſcoli P. 1. p. 271. G.

Groſſi (Jacobus), von Bologne; mahlte die Ornamente der Plafonds in zweyen Capellen der Kirche S. Euphemia della Guidecca zu Venedig, da Auguſtin Litterini die Figuren darzu verfertigte. Baſſaglia.

Groſſo (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptiſta du Buiſſon, und Onophrius Loth. Mahlte Blumen, Kräuter, Geflügel ꝛc. wobey er ſich immer der Natur bediente, und wurde ſeine Arbeit ſehr beliebt und gerühmt. Domenici P. 3. p. 300.

Groſſo (Manni), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Andreas Verrochio. War ein wunderlicher, dem Trunk ſehr ergebener Mann, der weder in Klöſtern noch Palläſten arbeiten wollte, wo er nicht die Keller-Thüren offen vor ſich fand, damit er nach eignem Belieben, auch ohne des Kellermeiſters Vorwiſſen ſeinen Durſt ſtillen konnte. Als er auf dem Tod-Bett lag, wurde ihm ein ſchlecht verfertigtes Crucifix fürgehalten, deßwegen bat er, daß dieſes weggenommen, und ihm eines von des Donatello Arbeit möchte gebracht werden. Lebte um A. 1400. Vaſari P. 2. p. 483. G.

Grotte (Bernhardinus dalle). Siehe Bardatelli.

Grotteſche (Andreas delle). S. Feltrino.

Grü (Johannes de), Mahler von Paris; gebohren A. 1620. Gieng nach Rom, wo er ſich in guten Copien und hiſtoriſchen Gemählden aus eigner Erfindung geſchickt machte. Arbeitete zu Venedig und Verona, woſelbſt er A. 1686. ſtarb. Sein Sohn Stephanus wurde ein treflicher Portrait-Mahler. Pozzo. Addit. p. 8.

Grünewald (Matthäus), Mahler von Aſchaffenburg; wird für einen Lehrling des Albert Dürers gehalten. Wenigſtens arbeitete er in der Mahlerey und in dem Formſchneiden nach deſſen Manier, ſo daß ſolche ſchwerlich unterſcheiden werden können. Arbeitete zu Frankfurt am Mayn, und ſtarb um A. 1510. Zu gleicher Zeit lebte Hans Grünewald, welcher mit obigem Matthäus arbeitete, wie ſolches ein, mit zwey Thüren verſehenes Altar-Blatt in der Dom-Kirche zu Maynz zeiget. Sandrart P. 1. p. 236. G.

Grupello (Gabriel), Bildhauer; arbeitete an dem Churpfälziſchen Hof zu Heidelberg um A. 1680. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, und war das Haupt der an dieſem Hof arbeitenden Bildhauer. Karſch führt verſchiedene ſeiner Werken, welche in der berühmten Churfürſtlichen Kunſt-Gallerie zu Duſſeldorf zu ſehen ſind, an. Hagedorn p. 331. Anm. (d.)

Gualtieri (Joh. Baptiſta und Georgius), Gebrüder aus Flandern oder Deutſchland; lernten von ihrem Vater die Kunſt auf Glas zu mahlen, und zierten mit ihrer Arbeit die Fenſter vieler Kirchen. Guarienti p. 275. berichtet, daß er zu Liſabon bey einem Liebhaber ein ſolches Gemählde geſehen habe, welches das Paradies mit mehr als 200. Bildern von allerhand ſehr kleinen Thieren, und mit groſſem Fleiß gemahlt, vorſtellte.

Guarienti, Mahler zu Padua; war einer der erſten, der ſich von der neuern griechiſchen Manier entfernte, und in ſeinen Gemählden Bewegungen, verſchiedene Stellungen, Falten und Compoſitionen anbrachte. Mahlte A. 1365. in dem groſſen Raths-Saal zu Venedig das Paradies, welches hernach A. 1508. durch Jacob Robuſti erneuert wurde. Man ſieht wenig mehr von ſeinen Gemählden, weil ſie theils mit neuern bedeckt, theils durch Länge der Zeit verzehrt wurden. Ridolfi P. 1. p. 17. G.

Guarienti (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey Blaſius Falcieri und zu Bologne bey Joſeph Maria Creſpi. Legte ſich vornehmlich auf die Kenntniß der Manieren alter und neuer Künſtler; um ſelbige deſto leichter im Gedächtniß zu behalten, copirte er fleißig nach ihren Werken, und durchreiſte in dieſer Abſicht verſchiedene Länder, um die vornehmſte Kirchen und Kunſt-Gallerien zu beſuchen. König Auguſt der III. vertraute ihm die Aufſicht über die berühmte Gallerie zu Dresden. Er verfertigte eine neue und um vieles vermehrte Ausgabe von P. Pellegrinus Orlandi Abecedario pittorico, welche er A. 1753. zu Venedig in 4to drucken ließ. Dieſer Ausgabe hat man in gegenwärtigem Werke meiſtens gefolget, und die daraus genommene Artickel entweder mit ausgeſetztem Namen oder mit dem Buchſtaben G. bezeichnet.

Guarini (Camillus), ein Baumeiſter und Theatiner-Mönch aus Italien. Baute A. 1666. die Kirche ſeines Ordens zu Paris nach dem Geſchmack des Franciſcus Boromini. Verſchiedene Kirchen zu Turin ſind von ſeiner Bau-Kunſt, welche zuweilen ſinnreich, vielmalen aber ſehr ausſchweifend iſt, indem er ein Feind der geraden Linien zu ſeyn ſchien. Er ſtarb A. 1683. in dem 59. Jahr ſeines Alters. Piganiol.

Guarini (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, erwählte aber des Lucas Giordano Manier, nach welcher er mit groſſem Fleiß ſtudirte, und durch ſeine gute Natur-Gaben dahin gelangte, daß er ein fertiger und erfahrner Künſtler wurde, welcher ſeine hiſtoriſche Gemählde mit leichter Mühe componirte, und mit friſcher Colorit ausarbeitete. Domenici P. 3. p. 546.

Guarini (Franciſcus), Mahler von Solofra in dem Königreich Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Mahlte die Decke der Kirche S. Agatha in ſeiner Vater-Stadt, in welcher er die Thaten und den Martyr-Tod dieſer Heiligen fürtreflich vorſtellte. Arbeitete auch einige Zeit für den Herzog von Gravina, und in dieſer Stadt ſtarb er A. 1651. in dem 39. Jahr ſeines Alters. Domenici P. 3. p. 104.

Guarini (Joh. Baptiſta), ein Mahler, deſſen in dem Paſſaggiere disingannato p. 68. gedacht wird. Guarienti.

Guarriero von Padua. Siehe Guarienti.

Guaſti (Nicolaus), Mahler zu Venedig; arbeitete in ſeinem Vaterland mit guter Färbung in öffentlichen und Privat-Gebäuden, zu jedermanns Vergnügen und Gefallen. Guarienti p. 390.

Guccio Achinetti (Marcus di), arbeitete nebſt vielen andern Mahlern zu Florenz nach des Giotto Manier, und findet man in den Regiſtern der Ober-Aufſcher des Baues der Kirche S. Riparata ſeine Werke und derer Bezahlung auf das Jahr 1370. verzeichnet. Baldinucci Sec. 2. p. 80. G.

Guercino. Siehe J. Franciſcus Barbieri.

Guerin (Egidius), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1606. Verfertigte zwey Pferde und ſo viel Tritons zu dem Bade des Apollo in dem Garten zu Verſailles, da die gegenüber ſtehende von der Hand der Gebrüder Marcy ſind. Guerins Arbeit iſt von groſſer Kunſt und Verſtand, und in der Compoſition von jener ganz unterſcheiden. Ferner ſiehet man in dem Parc zu Verſailles die Statüe Affrica, und zu Paris in der Kirche S. Laurentius auf dem groſſen Altar

Altar die Auferstehung Christi. Er wurde Professor der Academie, und starb A. 1678. le Comte V. 3. p. 113. G.

Guernier (Ludovicus du), gebohren zu Paris A. 1614. Lernte bey Simon Vouet. Wurde Königlicher Miniatur-Mahler. Verfertigte sehr schöne Portraite von Schmelz-Farben und auf Pergament, welche er ganz punktirte und keine weisse Farbe auf das höchste Licht gebrauchte. Starb A. 1659. Felibien V. 4. p. 206. G.

Guerra (Johannes), Mahler von Modena; gebohren A. 1534. Verfertigte mit Cesar Nebbia den größten Theil der Mahlereyen, welche für Pabst Sixtus den V. gemacht wurden; da Guerra die Erfindungen, Nebbia aber die Zeichnungen dazu hergab. Bey der Kaufmannschaft, die er hierauf trieb, verlohr er alle das Seinige, und wurde genöthiget, die Pinsel von neuem zur Hand zu nehmen, dabey hatte er die Aufsicht über viele Palläste zu Rom. Er brachte die Vorstellung der Maschine, welche Dominicus Fontana gebraucht hatte, den grossen Obelisc des Vaticans aufzurichten, in Kupfer. Seine beyde Brüder, Joh. Baptista, ein Priester des Oratorii, und Caspar, waren geschickte Baumeister. Johann starb um A. 1612. Baglioni p. 151. G.

Guerra (Josephus), Mahler zu Neapolis; einer der ersten Schüler des Solimena. Arbeitete in verschiedenen Städten des Königreichs, und verfertigte meistens grosse historische Gemählde für Kirchen und Klöster. Lebte um A. 1740. Er copirte einige der besten antiken Gemählden, welche, nebst andern Alterthümern, auf Königlichen Befehl unter dem Schutt der Stadt Herculanum hervorgegraben wurden, diese verkaufte er an einige Liebhaber für Originale, allein sein Betrug ward gar bald entdeckt, und in der Vorrede zu dem zweyten Theile dieser Sammlung bekannt gemacht. Domenici V. 3. p. 681.

Guerri (Dionysius), gebohren zu Verona um A. 1610. Lernte bey Dominicus Feti, welchen er in der kecken Zeichnung und Colorit vollkommen nachahmte, so daß man beyder Arbeit von gleicher Hand verfertigt zu seyn glaubte. In der Sacristey der Augustiner-Kirche S. Euphemia sieht man vier Gemählde von sehr gutem Geschmack, die seine Arbeit sind. Viele andere wurden in die Cabinette grosser Herren ausser Lands aufgekauft. Er starb um A. 1640. Pozzo p. 169. G.

Guerrini (Rochus), ein vortreflicher italiänischer Civil- und Kriegs-Baumeister von Marradi gebürtig. Er hielte sich um A. 1560. in Frankreich auf, und verfertigte während damaligem Krieg sehr sinnreiche und lobenswürdige Werke. Vasari am Ende der Beschreibung des Leo Leoni.

Guevara (Joh. Ninus da), gebohren zu Madrid A. 1631. Lernte bey Michael Manrique und bey Alonso Cano. Studirte nach Rubens, und machte sich seine lebhafte und seltene Manier eigen. In der Kirche della Carita der Stadt Malaga mahlte er eine schöne Tafel, den Sieg des Creutzes vorstellend, welche ihrem Meister Ehre macht. Er stritte mit Murillo, einem der berühmtesten Spanischen Mahlern, um den Vorzug. Starb A. 1690. Velasco No. 194. G.

Guevara (Philippus). Siehe Juvara.

Guglielmello (Archangelus), war nicht allein ein guter Baumeister, sondern übte sich auch in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst. Baute das Kloster und die Kirche Rosariello delle vigne genannt, ausser der Porte S. Januarius zu Neapolis, und die schöne Kloster-Frauen-Kirche in dieser Stadt. Lebte um A. 1670. Domenici V. 3. p. 393.

Guglielmi (Alexander), Mahler zu Neapolis; lernte bey Franciscus Solimena und bey Sebastian Conca. War ein guter Zeichner, und begab sich auf die Miniatur-Arbeit, in welcher er es sehr weit brachte. Sein erster Lehrmeister ließ ihn eins seiner Gemählden in Miniatur copiren, und beschenkte damit die Königin in Spanien, welches von derselben sehr wohl aufgenommen wurde. Lebte um A. 1740. Domenici V. 3. p. 718. G.

Guglielmi (Gregorius), gebohren zu Rom A. 1714. Lernte bey Franciscus Trevisani. Mahlte grosse historische Stücke, welche in seiner Geburts-Stadt hin und wieder zu sehen sind, und war Professor der Academie S. Lucas. Arbeitete in den Jahren

1753. und 1754. zu Dresden, und gieng von da gen Wien. In seinen Compositionen sichet man den Geist des Johann Lanfranco, mit welchem er die genaue Zeichnung der Römischen Schul verknüpfte. Hagedorn p. 38.

Guglielmi (Simon), mahlte die Decke der Sacristey in der Kirche S. Martinus zu Venedig mit Ornamenten auf nassen Mörtel; die Figuren verfertigte Anton Zanchi. Bassaglia.

Guibbons. Siehe Gibbons.

Guidi (Dominicus), gebohren zu Massa di Carrara A. 1628. Lernte bey Alexander Algardi. Wurde durch viele Bildhauer-Werke, welche er für Kirchen und andre öffentliche Gebäude zu Rom verfertigte, sehr berühmt, und starb A. 1701. Pascoli P. 1. p. 252. G.

Guidi (Paulus), Architectur- und Ornament-Mahler zu Pisa; lernte bey Anton Roli. Arbeitete zu Bologne und in seinem Vaterland. Starb A. 1703. Guarienti p. 408.

Guidi (Raphael), Kupferstecher von Florenz; verfertigte um A. 1610. zu Rom schöne Werke mit dem Grabstichel nach den Zeichnungen Josephs Cesari und Friedrichs Barozio. Sein Sohn Michael Angelus arbeitete in gleicher Kunst. Baglioni p. 275. G.

Guido. Siehe Antichißimo, Reni und Senese.

Guidoni (Thomas Marggraf), von Modena; war in der Zeichnung mit der Feder und in der Miniatur-Mahlerey vortreflich, daher er der Gnade, in welcher er bey dem Groß-Herzog zu Florenz stund, allerdings würdig war. Seine Werke zieren die vortrefliche Kunst-Gallerie daselbst. Vedriani p. 145. G.

Guidotto (Paulus), gebohren zu Lucca A. 1569. Besaß neben vielen andern Wissenschaften auch die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst. Pabst Paulus der V. gab ihm den Christus-Orden, und wurde er Conservator auf dem Capitol zu Rom. Er starb A. 1626. und hinterließ eine Tochter, welche er in allen seinen Künsten unterwiesen hatte. Baglioni p. 191. G.

Guillain (Simon), ein guter Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Paris A. 1601. War der Sohn und Lehrling eines sehr geschickten Bildhauers von Cambray, von welchem Ort er den Beynamen trug. Mit vortreflichen Natur-Gaben und angebohrner Neigung nahm er unter seines Vaters Anführung sehr zu, und damit er in der Kunst noch höher kommen möchte, sandte dieser ihn nach Rom. Unter seine beste Werke zählet man vier Apostel an der Facade der Kirche S. Gervais: Die Bau-Kunst und Bilder des grossen Altars zu S. Eustache: Die vornehmste Statüen der Kirche in der Sorbonne ꝛc. Er war einer der Grundleger der Academie und derselben Rector A. 1678. Starb A. 1679. l'Advocat. G. Ein andrer Künstler dieses Namens mahlte mit vielem Beyfall Portraite in Pastel-Farben. Starb A. 1658. Felibien P. 4. p. 205. G.

Guillebaut (Simon), Historien-Mahler von Mans; wurde Academicus zu Paris A. 1687. Starb zu Notre Dame des Champs ohnweit Mans A. 1708. in dem 65. Jahr seines Alters. Guerin p. 246.

Guillemin (Joh. Baptista), Bildhauer von Lion; gebohren A. 1643. Arbeitete zu Paris, und verfertigte meistens kleine Figuren in Elfenbein und Cocos-Schalen, welche hin und wieder in Klöstern geschen werden, wodurch er sich grossen Ruhm erwarb. In dem Chor der Kirche Val de Grace siehet man ein fünf Schuh hohes Crucifix von seiner Hand. Er starb zu Paris A. 1699. le Comte P. 3. p. 197.

Guirro (Franciscus), gebohren zu Barcellona A. 1630. Stunde wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Man sieht kein anderes öffentliches Werk von seiner Arbeit, als das Altar-Blatt der Augustiner-Kirche daselbst, welches die H. Monica vorstellt. Starb um A. 1700. Velasco No. 201. G.

Guisoni (Fermo), Mahler zu Mantua; einer der besten Schüler des Julius Pipi, genannt Romano, dessen er sich in seinen vornehmsten und nöthigsten Werken bediente. Arbeitete auch für sich selbst, und wurden seine Gemählde hoch geschätzt. Vasari P. 3. p. 339. G.

Gutierez de Toricos (Eugenius), ein Ordens-Mann von der Erlösung der Gefangnen; gebohren zu Palacios de Benajal

um

um A. 1620. Seine aus Wachs formirte Bilder, und in kleinen Figuren, mit ungemeinem Verſtand verfertigte Gemählde bewogen Metelli und Colonna, welche damals in Spanien arbeiteten, ſeine Werke als etwas ganz auſſerordentliches anzurühmen. Die Tafel des H. Hieronymus in dem Eſcurial verdienet mit den Werken der gröſten Meiſter, die daſelbſt gearbeitet haben, in gleichen Rang geſetzt zu werden. Starb A. 1700. Velaſco No. 196. G.

Guyot, Mahler zu Paris um A. 1600. Arbeitete meiſtens an Patronen für die Tapezerey-Manufactur aux Gobelins, in welchen er die Hiſtorie Conſtantins und einige Stücke aus dem Roman, Aſtrea genannt, vorſtellte. le Comte P. 3. p. 17.

Gyzen (Petrus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Johann Breughel. Verfertigte Landſchaften nach der Manier ſeines Lehrmeiſters, welchem er würde gleichgekommen ſeyn, wann er ſeine Farben, welche viel zu rohe ſind, beſſer gemiſcht hätte: Das ſchöne Grüne, das ſchöne Rothe, das ſchöne Gelbe regieren allenthalben in ſeinen Gemählden, welche denſelben die nöthige Harmonie benehmen, die kleine Landſchaften ſind wie des Breughels ausgearbeitet. Die Figuren ſind geiſtreich und ohne Trockenheit gemahlt. Man hat einige Gemählde von ihm, welche nach des Zaftleevens Geſchmack eingerichtet ſind, und ſtark geſucht werden. In vielen Kunſt-Cabinetten wird ſeine Arbeit für Breughels angegeben. Deſcamps P. 3. p. 41.

H.

Haan (R. N. de), Mahler aus dem Haag; arbeitete zu London, und mahlte ſehr wohlgleichende Portraite mit angenehmer Färbung und lieblicher Manier, von denen er einige mit völliger Statur und guter Zeichnung, zierlichen Händen und feſten Stellungen verfertigte. Weyermann P. 3. p. 359.

Haan (David de), von Rotterdam; mahlte Blumen und Früchte. Arbeitete lange Zeit zu Rom. Begab ſich hernach gen Utrecht, und ſtarb daſelbſt A. 1674. de Bie p. 142. G.

Haansberge (Johannes van), gebohren zu Utrecht A. 1642. Lernte bey Cornelius Poelenburg, den er anfangs in ſeinen Compoſitionen, Bildern und Landſchaften unter allen ſeinen Schülern am glücklichſten nachahmte: Hernach erwählte er das Portraitmahlen und den Kunſt-Handel. Starb A. 1705. Es iſt zu bedauren, daß, anfänglich der Mangel, und nachher der Geitz aus einem guten Mahler einen mittelmäßigen Künſtler machten. Seine erſte Werke hatten den Werth von ſeines Lehrmeiſters, die gleiche Feinheit in der Colorit, und eben ſo vielen Verſtand. Wie dieſer mahlte er öfters nackte Nymphen, und zierte ſeine Gemählde mit angenehmen Landſchaften. Er componirte Hiſtorien und Fabeln mit Genie; aber er hinterließ allzuwenig Gemählde von ſeiner beſten Zeit, und allzuviele, welche ihm ſein Glück gemacht hatten. Deſcamps P. 3. p. 123.

Haaſe (Jacobus van), Mahler von Antwerpen; arbeitete zu Rom, wo er wegen ſeiner Geſchicklichkeit in gutem Anſehen ſtund. In der Kirche S. Maria della Pietà in Campo Santo ſiehet man die Ausführung Chriſti zur Creutzigung von ſeiner Hand. Lebte um A. 1610. Keyßler 49. Brief.

Hackert (Johannes), Landſchaften-Mahler von Amſterdam. Seine meiſte Gemählde ſtellen Schnee-Gebirge, Berghölen, bemooſte Grotten und mit Felſen-Stücken angefüllte Thäler vor, welche er in dem Schweizerland nach der Natur zeichnete. Nach ſeiner Heimkunft unterhielt er gute Freundſchaft mit Adrian van der Velde, welcher ſeine Landſchaften mit Figuren und Thieren auszierte. Als Hackert einſt auf den Schweizer-Gebirgen nach der Natur zeichnete, bemerkten ihn einige Arbeiter, welche ſeine Zeichnungen für Zauberwerke anſahen, und ihn mit harten Drohungen zwangen, ſich von da wegzubegeben: Er ſuchte einen ruhigern Platz zu ſeiner Arbeit, aber auch da ward er von dieſen Leuten ausgeſpürt und überfallen, welche ihn gebunden dem Richter des nächſten Orts zuführten; dieſer, als er ſeine Papiere durchgeſehen hatte, beſänftigte den unverſtändigen Pöbel, und erlaubte dem Mahler, ſeinen Geſchäften nach eignem Belieben nachzugehen. In Zürich, wo er ſich um A. 1656. eine geraume Zeit bey einem vornehmen Liebhaber aufhielt, findet

man einige schöne Landschaften und ein ganzes Buch von seinen vortreflichen Zeichnungen, welche er mit der Feder und Chinesischer Dinte nach der Natur verfertigt hatte. Weyermann P. 2. p. 375.

Haerlein. Siehe Greseli No. 8.

Haffner (Antonius Maria), eines Deutschen Sohn; gebohren zu Bologne A. 1654. Lernte bey Dominicus Maria Canuti, mit welchem er samt seinem Bruder Heinrich nach Rom gieng. Bey seiner Zurückkunft studirte er die Architectur. Kam A. 1676. gen Genua und in andre Städte, in welchen allen er Merkmale seiner Geschicklichkeit in Figuren und Architectur-Gemählden hinterließ; diese letztere Art übte er endlich ganz allein, gab das Figurenmahlen auf, und verfertigte sehr viele Arbeit in den Palästen und Kirchen zu Genua. Er trat in den Orden der P. P. Oratorij, da die Gemählde, welche er in ihrer Kirche machte, wegen der gründlichen Wissenschaft in der Perspectiv, zierlicher, zarter und starker Färbung sehr gerühmt werden. Guarienti p. 403.

Haffner (Henricus), des obigen Bruder; gebohren A. 1638. Lernte bey Balthasar Bianchi und bey F. Jacob Monti. Wurde in der Architectur-Mahlerey sehr erfahren, und arbeitete mit Dominicus Maria Canuti zu Rom in den Palästen Colonna und Altieri: In der Kirche S. S. Sixtus und Dominicus in Monte Magnanapoli: Zu Bologne in der prächtigen Bibliothek des Klosters S. Michael del Bosco. Mit Marc Anton Franceschini mahlte er endlich auch die Kirche Corpus Domini. Starb A. 1702. Guarienti p. 156.

Hagen (Johannes van), Landschaften-Mahler im Haag. Er bediente sich in seinen Gemählden der blauen Asche, die mit der Zeit verrauchte, so daß seine Arbeit, welche anfangs lieblich und übereinstimmend mag gewesen seyn, nun hart und schwarz aussieht, deßwegen auch wenig geachtet wird. Hingegen werden seine Zeichnungen, welche er von den Gegenden zwischen Cleve und Nimwegen mit Wasser-Farben nach der Natur gemahlt hatte, wegen ihrer vortreflichen Manier sehr theuer bezahlt. Seine beste Werke sind von A. 1650. bis A. 1662. Descamps P. 3. p. 25.

Hal (Jacobus van), von Antwerpen; mahlte um A. 1730. Historien mit einer sehr angenehmen Manier, guter Färbung und fester Zeichnung. Weyermann P. 3. p. 349.

Halen (Petrus van), von Antwerpen; mahlte Landschaften mit kleinen Figuren nach des Claudius Gelée Manier. War in den Historien und Bacchanalien, welche er in seinen Werken anbrachte, zierlich und von seltsamen Einfällen. Man siehet wenig von seiner Arbeit. Lebte A. 1660. Guarienti p. 435.

Hallé (Abraham und Claudius), Mahler zu Paris um A. 1570. Arbeiteten neben andern Mahlern unter der Aufsicht des Jacob Bunel an den Ornamenten und Vergöldungen der kleinen Gallerie des Louvre. le Comte P. 3. p. 16.

Hallé (Claudius Guido), gebohren zu Paris A. 1651. Lernte bey seinem Vater Daniel. Ohne daß er jemals ausser sein Vaterland gekommen war, mahlte er grosse historische Werke für den König, und eine grosse Anzahl Altar-Stücke für die Kirchen zu Paris und andrer Orten. An seiner Arbeit rühmet man eine glückliche und reiche Composition und anmuthige Köpfe. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung angenehm, seine Ausarbeitung leicht: Schatten und Licht sind in seinen Werken mit vielem Verstand angebracht. Wie seine Lebens-Art, also waren auch seine Gemählde, nämlich sittsam und niemalen ausschweifend. Er starb als Director der Academie A. 1736. Argensville P. 2. p. 380. G.

Halle (Daniel), ein guter Historien-Mahler zu Paris; verfertigte das sogenannte May-Gemählde für die Cathedral-Kirche zu Paris, welches S. Johannes vor der Lateinischen Porte vorstellt; und in der Abtey-Kirche S. Germain des Prez das Altar-Blatt der Capelle S. Symphorien, welches den Martyr-Tod dieses Heiligen enthält. Starb A. 1674. Argensville P. 2. p. 380.

Hallé (Natalis), des Claudius Sohn; kam in die Academie A. 1748. und wurde zugleich Professor adjunctus. Von seiner Arbeit siehet man den Plafond einer Capelle in der Kirche S. Sulpice. In gleicher Kirche eine Tafel, da unser Heiland, die Kin-

der

der segnend, vorgestellt ist: In der Gerichts-Kammer des Enquetes genannt, das Bild der Gerechtigkeit: In dem grossen Saal des Hôtel de Luxembourg an dem Plafond einige Figuren ꝛc. la France litteraire.

Hallier (Nicolaus), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1663. Starb daselbst A. 1686. in dem 51. Jahr seines Alters. Guerin p. 225.

Hals (Franciscus), gebohren zu Mecheln A. 1584. Lernte bey Carl van Mander. Mahlte seine Portraite mit grosser Aehnlichkeit und Lebhaftigkeit, mit einer schönen Manier und vieler Stärke. Ausser Vandyk, der ihn hierinne übertraf, sind wenige die Hals zu vergleichen wären. Seine Lebens-Art aber war sehr ausschweifend, indem er die meiste Zeit in Schenken zubrachte, gleichwohl erreichte er ein hohes Alter, und starb A. 1666. Er hinterließ einige Söhne, die ihm in der Kunst und in der Lebens-Art folgten. Sein Bruder Theodorus lernte bey Abraham Bloemart. Mahlte sehr wohl kleine Conversations-Stücke und Thiere. Starb A. 1656. in dem 68 Jahr seines Alters. Descamps V. 1. p. 360. G.

Halter (Christophorus), Mahler zu Nürnberg; lernte bey Georg Gärtner, und zeigte viele Geschicklichkeit in historischen Gemählden. Starb A. 1648. Doppelmayr p. 224.

Halwachs (Johannes), Mahler aus Oesterreich; lernte bey J. Carl Loth, und arbeitete zu Prag. Andächtige Bilder und Historien waren die Gegenstände seiner Gemählden, da er die Geberden dieser Art sehr wohl auszudrücken wußte. Die Gewänder mahlte er nach der Manier seines Lehrmeisters, aber die Schatten des Nackten fallen in das Schwärzlichte. Hagedorn p. 297.

Hamen (Johannes van der), der Sohn und Lehrling eines Flamändischen Mahlers; ward zu Madrid A. 1594. gebohren. Er war in unterschiedlichen Gattungen der Mahlerey vortreflich, als in Historien, Portraiten, Landschaften, Tabaks-Gesellschaften und andern Conversations-Stücken, besonders aber in Blumen und Früchten. Er bildete sich nach dem Niederländischen Geschmack. Sein Pinsel war gelind und saftig, und seine Manier überhaupt erhaben. Starb in seiner Geburts-Stadt A. 1660. Velasco No. 101.

Hamerani (Albertus), von Hermannskirchen; arbeitete als Medailleur zu Rom in Päbstlichen Diensten unter Alexander dem VII. und starb um A. 1670. Sein Sohn Johannes folgte ihm in der Kunst und Bedienung. Starb A. 1705. und hatte nachfolgende Kinder: Beatrix, die A. 1678. gebohren wurde, und A. 1703. starb. Hermengildus, gebohren A. 1683. Bekam seines Vaters Stelle. Otto, gebohren A. 1694. Diese alle arbeiteten mit ungemeinem Ruhm, und verfertigten eine grosse Menge sehr schöner Medaillen und Münzen. Lochner P. 5. Präfat.

Hamilton (Ferdinandus), ein vortreflicher Pferde-Mahler, welche er in Lebens-Grösse vorstellte. Arbeitete zu Wien in Kayserlichen Diensten, und starb daselbst unter der Regierung Carl des VI. Sein Bruder Georgius mahlte allerhand Thiere und Gefügel mit sehr grossem Fleiß. Einer ihrer Geschlechts-Verwandten C. W. arbeitete nach des letztern Manier zu Augspurg, allwo er um A. 1750. in dem 70. Jahr seines Alters starb. Hagedorn p. 198. Anm.

Hannemann (Adrianus), gebohren in Haag um A. 1610. Man weiß nicht, ob Vandyk oder Ravesteyn sein Lehrmeister gewesen sey. Er blieb in seinem Vaterland, und studirte nach den besten Künstlern, die er daselbst fand. In seinen Portraiten hatte er völlig des Vandyks Manier, eben den meisterhaften Pinsel, eben die treffliche Färbung. Mahlte auch einige allegorische Stücke mit gutem Geschmack. War ein Mitglied der Mahler-Gesellschaft in Haag, und A. 1665. erster Director derselben. Descamps V. 2. p. 186.

Hannibal (Ehrenreich), gebohren zu Stockholm A. 1678. Lernte bey Arfvid Karlsteen, und wurde einer der besten Medailleurs seiner Zeit. Kam A. 1705. in Churfürstlich-Braunschweigische Dienste nach Hanover. A. 1715. wurde er mit Beybehaltung seiner bisherigen Stelle Münzmeister zu Clausthal, allwo er A. 1741. starb. Sein Sohn Martinus setzte das unter ihm ange-

angefangene Studiren in dieſer Kunſt bey J. Carl Hedlinger zu Stockholm fort, und erhielte ſeines Vaters Bedienungen. Köhler P. 13. Präfat.

Hanrich (Samuel Gottlieb), von Neuſohl in Ungarn; lernte bey Johann Kupetzky. Mahlte ſchöne Portraite. Arbeitete A. 1726. zu Berlin, allwo er an einem aus vielen Perſonen beſtehenden Famille-Stücke ſeine Geſchicklichkeit in der Compoſition zeigte. Von da gieng er gen Braunſchweig, und endlich nach London. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften P. 2. p. 270.

Hanſe (Ludovicus). S. van der Brugge.

Hardime (Simon), von Antwerpen. Sein Vater war ein Italiäner. Lernte bey Crepu, und wurde ein kunſtreicher Blumen-Mahler: Von deſſen Arbeit ein ſehr ſchönes Stück auf einem Camin des fürſtlichen Schloſſes zu Breda zu ſehen iſt. Arbeitete zu London um A. 1720. Weyermann P. 3. p. 245.

Hardy, ein berühmter Medailleur in Lothringen. Starb A. 1669. Gueudeville P. 3. p. 154.

Hardy (Petrus), Bildhauer von Nancy; wurde A. 1688. als ein Mitglied der Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 132. G.

Haring (Daniel), gebohren um A. 1636. Mahlte Portraite im Haag. Obgleich er nun Caſpar Netſcher in dieſer Kunſt weichen mußte, war er auſſer dieſem der beſte, und hatte mehrere Arbeit, weil der übermäßige Preis viele abſchreckte, ihr Portrait von Netſcher mahlen zu laſſen. Er ſtarb A. 1706. Deſcamps P. 3. p. 34.

Harlem (Gerardus van), genannt tot S. Jan. Lernte bey Albert Ouwater, welchen er in der Compoſition, Zeichnung und Ausdrückung der Leidenſchaften übertraf. Er verſtand auch die Perſpectiv ſehr wohl. Lebte um A. 1500. und ſtarb in dem 28. Jahr ſeines Alters. Deſcamps P. 1. p. 10. G.

Harlem (Theodorus van), war zu ſeiner Zeit ein geſchickter Mahler, und obgleich er vor Albert Dürer lebte, iſt ſeine Arbeit (nach dem Bericht Carls van Mander, der ein Altar-Blatt von ihm geſehen hat) eben ſo fleißig auch weniger trocken und ſcharf- abſchneidend als Dürers. Er lebte A. 1462. und wohnte einige Zeit zu Löwen. Deſcamps P. 1. p. 11.

Härlemann (Carolus Freyherr von), gebohren zu Stockholm A. 1700. War ein vortreflicher Baumeiſter, unter deſſen Aufſicht und Anordnung das Königliche Schloß daſelbſt faſt zu Ende gebracht wurde. Er war Ober-Intendent, Director des Ritter-Hauſes, Ritter des Nordſtern- und Ceremonien-Meiſter aller Königlichen Orden ꝛc. Starb A. 1753. Teſſin.

Harlingenſis (Petrus). Siehe Fedder.

Harms (Joh. Oswald), gebohren zu Hamburg A. 1642. Lernte bey Ellerbröck. Studirte zu Rom nach Salvator Roſa. Mahlte Landſchaften, Perſpective, Architectur und Ruinen. Arbeitete zu Dresden, Braunſchweig, Hamburg und Caſſel. Starb A. 1708. Harms Tab. 31. Antonius Fridericus Harms, vielleicht des obigen Sohn; gab A. 1742. Tables hiſtoriques & chronologiques des plus fameux Peintres anciens & modernes zu Braunſchweig in Folio heraus.

Harper (Johannes), gebohren zu Stockholm A. 1688. Lernte bey Martin Mytens und bey David Kraft. Mahlte Portraite in Oehl-Farben und in Miniatur. Arbeitete zu Berlin. Harms Tab. 40.

Harrich (Chriſtophorus), ein geſchickter Bildſchnitzler zu Nürnberg. Arbeitete in Elfenbein, aus welchem er meiſtens Todten-Köpfe nach der Natur ſehr künſtlich verfertigte. Starb nach A. 1630. Doppelmayr p. 219.

Harrich (Jodocus), Mahler zu Nürnberg; lernte bey Martin Beheim. Copirte meiſtens nach Albert Dürers Gemählden. Starb A. 1617. Doppelmayr p. 214.

Haven (Lambertus van), gebohren zu Bergen in Norwegen. Sein Vater Salomon, ein guter Bildhauer und Mahler, wurde von König Chriſtian dem III. nach Koppenhagen berufen, bat aber ſolches wegen hohen Alters ab. Lambert legte ſich auf die Mahlerey und Bau-Kunſt. That A. 1653. auf Königliche Unkoſten eine Reiſe in Italien, und kam A. 1670. in ſein Vaterland zurück, wurde General-Baumeiſter und Ober-Aufſeher über die Mahler- und Bildhauer-Künſte.

Künſte. Er baute die Kirche in Chriſtianshafen. Eines ſeiner Gemählden, welches das Sterbebett einer vornehmen Frauen mit vielen umſtehenden Perſonen vorſtellet, hat Hubert Schaten in Kupfer gebracht. Starb A. 1695. Nachrichten von Dänemark T. 1. P. 5. p. 434.

Haven (Michael), des obigen Bruder; wurde Zeichenmeiſter der ehemaligen Ritter-Academie zu Soroe. Verfertigte viele Altar-Tafeln. Sein beſtes Gemählde iſt die Vorſtellung der Souverainitäts-Handlung A. 1660. in welchem einige 100. Geſichter vorkommen, und die Affecten ſehr wohl ausgedruckt ſind. Nach Aufhebung obgedachter Academie wurde er Schloß-Verwalter zu Friedrichsburg. Nachrichten von Dänemark T. 2. P. 10. p. 175.

Hauer (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1586. Lernte bey Peter Hochheimer. War in der Perſpectiv-Mahlerey wohl erfahren, wozu er ſelbſt optiſche Gläſer verfertigte und mit Nutzen gebrauchte. Starb A. 1660. Doppelmayr p. 227.

Hauer (Robertus), des obigen Sohn; übte ſich wie ſein Vater in der Perſpectiv. Hielte ſich eine geraume Zeit zu Rom auf, und ſtellte unter andern das Chor der daſigen S. Peters-Kirche, wie auch den groſſen Raths-Saal zu Nürnberg, mit einer Menge Figuren ausgeziert, ſehr kunſtreich vor. Starb A. 1667. Doppelmayr p. 231.

Havermann, eines Schulmeiſters Tochter zu Amſterdam; lernte bey Johann van Huyſum, und ahmte ſeine Manier ſo wohl nach, daß man ſagt, ihr Lehrmeiſter ſeye darüber eiferſüchtig geworden. Sie heyrathete den Hrn. Mondotegui zu Paris, und wurde daſelbſt in die Academie aufgenommen; als man aber erfuhr, daß das Blumen-Stück, welches ſie als ihre eigne Arbeit dahin geſchenkt hatte, ein Gemählde ihres Lehrmeiſters wäre, wurde ſie von dieſer Geſellſchaft ausgeſchloſſen. Remy p. 56.

Hayd (Anna Maria), gebohren zu Danzig A. 1682. Lernte bey ihrem Vater, und machte ſich an dem Dresdniſchen Hof mit ſchönen Handriſſen und guten Miniatur-Gemählden berühmt. Sie heyrathete Chriſtoph Joſeph Werner, einen Mahler und Sohn des berühmten Miniatur-Mahlers Joſeph Werner. Sie ſtarb zu Dresden A. 1753. Hagedorn p. 245.

Heck (Johannes van), gebohren zu Quarmonde nahe bey Oudenaerde um A. 1625. Reiſte ſehr frühe, und blieb einige Jahre zu Rom, wo er in Dienſten des Herzogs von Bracciano ſtand. Obgleich er in Italien mit Arbeit überhäuft war, gieng er dennoch in Holland zurück, und lebte noch A. 1660. zu Antwerpen. Van Heck mahlte vortrefliche Blumen und Früchte, Landſchaften, kleine Converſations-Stücke, ſilberne, eherne, porphyrne und marmorne Gefäſſe. Seine Compoſition iſt angenehm und wohl gewählt. Die Italiäner finden ſeine Gemählde nach ihrem Geſchmack. Deſcamps P. 2. p. 358. G.

Hecquet (R . .), Kupferſtecher von Abbeville. Arbeitete zu Paris, und gab daſelbſt A. 1751. eine vollſtändige Verzeichniß der Kupferwerken Peter Paul Rubens, Jacob Jordaens und Cornelius Viſchers in Druck. Ein gleiches that er A. 1752. von den Werken des Franciſcus de Poilly, Johann Viſſcher und Philipp Wouwermanns.

Hedlinger (Joh. Carolus), gebohren zu Schweitz, dem Haupt-Ort dieſes Cantons A. 1691. Erlernte mit geringer Anleitung die Kunſt in Stahl zu ſchneiden, worinn er es in kurzem ſo weit brachte, daß er A. 1718. als Medailleur in Königlich-Schwediſche Dienſte berufen wurde. Friedrich der I. ernannte ihn A. 1745. zum Hofrath und Intendenten. Von Pabſt Benedictus dem XIII. erhielt er A. 1727. den Chriſtus-Ritter-Orden. Die groſſe Anzahl groſſer und kleiner Medaillen, Siegeln und Geprägen zu allerhand Gattung Münzen, welche er für Schweden, Moſcau, Dänemark, Preuſſen und die Schweitz verfertigte, zeugen von der Vortreflichkeit ſeiner Kunſt und von ſeinem ungemeinen Fleiß. Er erfand eine beſondre und ſchöne Manier, die Haare und Perucken gelind, ſanft und der Natur ähnlich herauszubringen. Was ihn aber am meiſten berühmt machte, iſt die treffliche Erfindung ſeiner Reverſe und der Allegorien, die er in denſelben anbrachte, welche ſo wohl ſeine Gelahrtheit und vortreflichen Ge-

ſchmack als ſeine Kunſt an den Tag legen. Seine Rußiſche Kayſerin Eliſabeth, ſein König in Preußen, der gelehrte Keder und ſein eignes Bildniß in antickem Geſchmack (womit er einen berühmten Alterthums-Kenner täuſchte) ſind Werke, welche ſeinem Namen Unſterblichkeit erwerben. Um A. 1745. begab er ſich in ſein Vaterland, und lebte noch A. 1762. Leu.

Heel (Johannes), Goldſchmied zu Augſpurg; gebohren A. 1637. Verfertigte Bilder und Basreliefs in Gold, Glas und andre Materien. Gab vier Bücher von Figuren, welche zur Goldſchmieds-Arbeit dienlich ſind, in Kupfer heraus. Er ſtarb A. 1709. Doppelmayr p. 262. G.

Heem (Cornelius de), J. Davids Sohn; Mahler zu Antwerpen. Erlangte einen ſolchen Ruhm in Blumen, Früchten, Gefäſſen, Inſtrumenten, Tapeten ꝛc. daß Sandrart P. 1. p. 318. berichtet, er habe auf eines von dieſes Künſtlers Gemählden, welches zwey Fuß hoch war, vergeblich 450. Gulden geboten. Er lebte A. 1674. Guarienti.

Heem (Johannes Davids de), gebohren zu Utrecht um A. 1600. Lernte bey ſeinem Vater David, den er übertraf. Der Preis ſeiner Werken ſtieg alſobald ſo ſehr, daß nur Fürſten ſie bezahlen konnten. Er wurde in den Ritter-Stand erhoben, von wem aber, iſt unbekannt. A. 1671. verließ er Utrecht wegen des Kriegs, und gieng gen Antwerpen, wo er A. 1674. verſtarb. Nebſt obbemeldtem Cornelius hatte er noch einen Sohn, der in dieſer Kunſt berühmt war. Obgleich ſeine Werke aufs feinſte ausgemahlt ſind, ſo ſpührt man doch die Arbeit nicht, die er an dieſelbe verwandt hatte. Seine friſche Colorit, vor allem aber ſeine vollkommne Nachahmung der Natur müſſen von jedermann bewundert werden. Nebſt Blumen und Früchten mahlte er auch göldne, ſilberne, marmorne und cryſtallene Geſchirre, an welchen er den Unterſcheid des Matten, des Polirten und des Durchſcheinenden bis zum Blenden vorzuſtellen wußte. In Austheilung des Schattens und deſſen Wurkung war er ſehr ſorgfältig und genau. Deſcamps P. 2. p. 37. G.

Heem (. . de), ein naher Anverwandter des Johann Davids, der nach ſeiner Manier ſchöne Gemählde von Früchten und Blumen verfertigte. Er war aus dem Haag gebürtig, und arbeitete zu London um A. 1720. allwo er ſeine Tafeln durch einen geſchickten Landſchaften-Mahler mit zierlichen Bäumen, Lüften, Vorgründen ꝛc. ausſtaffiren ließ. Weyermann P. 3. p. 387.

Heere (Lucas de), gebohren zu Gent A. 1534. Sein Vater Johann war der beſte Bildhauer und Baumeiſter ſeiner Zeit. Seine Mutter war Anna Smyters, eine berühmte Miniatur-Mahlerin. Dieſe unterwieſen ihn in den Anfängen der Zeichen-Kunſt, hierauf lernte er auch bey Franz Floris, den er hernach in vielen Stücken übertraf. Arbeitete eine Zeitlang in Frankreich, und ſtudirte nach den Anticken und den Mahlereyen zu Fontainebleau. Er mahlte Hiſtorien, Landſchaften und Portraite. In ſeinen Werken werden die Gewänder vorzüglich bewundert. Er ſtarb A. 1584. Deſcamps P. 1. p. 152. G.

Heermann (Paulus), Bildhauer; lernte bey Balthaſar Permoſer. Arbeitete zu Dresden, allwo man in dem Königlich-Churfürſtlichen Garten einige Statüen von ſeiner Arbeit ſiehet. Hagedorn p. 334.

Heil (Daniel van), gebohren zu Brüſſel A. 1604. Erwarb ſich durch ſeine Landſchaften einen ungemeinen Ruhm. Hernach mahlte er Feuersbrünſte, die er mit allen ihren Umſtänden und ſchrecklichen Folgen ſehr künſtlich und natürlich vorſtellte. Er beſaß eine leichte Manier und eine gute Färbung, auch wußte er die Ausſichten ſeiner Landſchaften wohl zu verändern. Deſcamps P. 2. p. 78. G.

Heil (Joh. Baptiſta van), gebohren zu Brüſſel A. 1609. Die Altar-Stücke in verſchiedenen Kirchen ſo wohl als die Portraite in Privat-Häuſern zeugen von ſeiner Geſchicklichkeit. Obiger und der gleich folgende waren ſeine Brüder, unter welchen er für den vornehmſten gehalten wurde. Er lebte noch A. 1661. Deſcamps P. 2. p. 150. G.

Heil (Leo van), gebohren zu Brüſſel A. 1605. War beyder obigen Bruder und ein geſchickter Miniatur-Mahler von Thieren, Blumen, Mücken ꝛc. welche er mit ungemeinem Fleiß verfertigte. Trug auch ein Belieben an der Perſpectiv- und Bau-Kunſt, und

und war hierinne ein erfahrner Künſtler. Baldinucci Sec. 5. p. 378. G.

Heinecken (Catharina Eliſabetha), gebohren zu Lübeck A. 1683. Mahlte aus beſondrer Neigung für dieſe Kunſt, und zu ihrer Kurzweil ſehr ſchöne Blumen und Portraite. Remy p. 80.

Heinz (Joſephus), Mahler von Bern; arbeitete mit Johann van Achen, Bartholome Spranger, Johann Breughel, Roland Savery und Egidius Sadeler zu Prag, an dem Hofe Kayſer Rudolph des II. von welchem er in Italien geſandt wurde, die ſchönſten antiken Statüen abzuzeichnen, und die beſte Gemählde zu Venedig, Rom, Mantua ꝛc. zu coviren, welches er zu größter Zufriedenheit verrichtete, und von dem Kayſer eine ſtattliche Vermehrung ſeines jährlichen Gehalts erlangte. Er verfertigte an dieſem Hof eine groſſe Anzahl hiſtoriſcher Gemählden, welche durch die Sadelers, Lucas Kilian und Iſaac Major in Kupfer gebracht wurden. Starb zu Wien, und wurde in der S. Johanns-Kirche begraben. In ſeiner Arbeit ahmte er den Anton Correggio nach. Seine Köpfe, beſonders die weibliche, ſind überaus angenehm. Seine Färbung iſt zart und natürlich, auch herrſchet in ſelbiger eine vortrefliche Harmonie. Füßli P. 1. p. 52. G.

Heinz (Joſephus), des obigen Sohn; machte ſich mit ſeinen mahleriſchen Einfällen von Träumen, Bezauberungen, Chimären, Verwandlungen ꝛc. welche er in kleinen Figuren vorſtellte, einen groſſen Namen, und hatte hierinne keinen ſeines gleichen. Er erwarb ſich die Gnade vieler Fürſten, und Pabſt Urbanus der VIII. machte ihn zum Ritter des göldnen Sporrens. Arbeitete meiſtens zu Venedig. Boſchini p. 62. 534. G.

Heiß (Elias Chriſtophorus), Mahler von Memmingen; lernte zu Augſpurg bey J. Heinrich Schönfeld. Mahlte mit guter Erfindung Hiſtorien, welche er von kleinen nackten und bekleideten Figuren, Thieren, Gebäuden, Landſchaften ꝛc. erforderlich componirte. In der Lutheriſchen Creutz-Kirche zu Augſpurg, wo er ſich haushäblich niederließ, ſiehet man ein Gemählde von ſeiner Hand. Er lebte noch A. 1708. Sandrart P. 1. p. 339.

Hek (Nicolaus van der), Mahler zu Alkmaer; lernte bey Johann Nagel. Mahlte viele hiſtoriſche Stücke und ſehr ſchöne Landſchaften. Seine Manier zu componiren war groß und verſtändig, ſeine Colorit gut, und er verſtand die Austheilung Licht und Schattens ſehr wohl. Er half A. 1631. die Geſellſchaft der Mahler in ſeiner Vater-Stadt aufrichten. Deſcamps P. 1. p. 346.

Helmbrecker (Theodorus), war zu Harlem A. 1624. gebohren, und ein Schüler Peter Grebbers. Auf ſeiner Reiſe in Italien mahlte er zu Venedig in Dienſten eines Rathsherrn Loredano, und zu Rom für die Jeſuiten. Sein ganz Leben brachte er in dieſer Stadt zu, und ſtarb A. 1694. Helmbrecker mahlte öfters nach des Bamboccio Manier; zuweilen auch, beſonders auf die letzte mit einer hellern Colorit. In kleinen Gemählden war er glücklicher als in groſſen. In allem was er mahlte herrſchet eine vortrefliche Harmonie der Farben, der Schatten und des Lichts. Die Natur iſt darinne getreu beobachtet. Seine Landſchaften ſind wohl ausgearbeitet, von vieler Verſchiedenheit und guter Auswahl. Seine Figuren ſind wohl gezeichnet, geiſtreich und mit Kunſt componirt. Bald mahlte er H. Geſchichten, bald Jahr- und Bauren-Märkte, bald Landſchaften. Deſcamps P. 2. p. 337. G.

Helmhack (Abraham), gebohren zu Nürnberg A. 1654. Uebte neben dem Glaſer-Handwerk, als ſeiner ordentlichen Begangenſchaft, das Glas- und Krügemahlen. Brachte auch das rothe Glas zu Fenſter-Mahlereyen, deſſen Zubereitung ſint langer Zeit eine verlohrne Kunſt war, wieder zu Stande. Starb A. 1724. Doppelmayr p. 313.

Helſt (Bartholomäus van der), gebohren zu Harlem A. 1613. War ein groſſer Mahler. Er componirte ſeine Tafeln mit einer vortreflichen Manier. Die Figuren ſind wohl gezeichnet, die Gewänder groß, die Färbung iſt unvergleichlich, die Zeichnung correct und ſein Pinſel markigt. Er mahlte mit gleicher Geſchicklichkeit Portraite, kleine hiſtoriſche Stücke und Landſchaften. Bey allem dieſem beſaß er die Kunſt, ſeine Portraite wohlgleichend herauszubringen. Das Meiſterſtück dieſes Künſtlers iſt auf dem

Rathhaus zu Amsterdam zu sehen. Er arbeitete und starb in dieser Stadt. Sein Sohn war gleichfalls ein guter Portrait-Mahler. Descamps P. 2. p. 199.

Helt-Stokade (Nicolaus de), gebohren zu Nimwegen um A. 1613. Lernte bey seinem Stiefvater dem ältern David Ryckaert. Er hielte sich fast seine ganze Lebens-Zeit zu Rom und zu Venedig auf. Alle Europäische Fürsten begehrten seine Gemählde. Er mahlte grosse historische Stucke. Seine Figuren sind mit Geschmack angebracht. Ein meisterhafter Pinsel und eine gute Färbung sind seine zwey vornehmste Eigenschaften. Descamps P. 2. p. 211. G.

Helwig, gebohren zu Spangenberg in Hessen A. 1670. Lernte bey einem mittelmäßigen Mahler. Studirte zu Rom. Mahlte Portraite in Miniatur. Arbeitete zu Cassel, und starb daselbst A. 1715. Harms Tab. 41.

Hemmelink (Hans), Mahler von Damme ohnweit Brügge gebürtig; lebte um A. 1570. Er begab sich in den Soldaten-Stand, und kam in äusserstem Elend in den Spithal S. Johannes zu Brügge, wo er seinen Talent bekannt machte, und zur Erkenntlichkeit ein sehr schönes Gemählde von der Geburt Christi hinterließ. Man siehet auch in gedachtem Spithal und anderwärts noch mehrere historische Gemählde von seiner Hand. Man schätzet ihn den Gebrüdern van Eyk gleich, und er übertraf diese in einigen Theilen der Kunst. Ungeachtet die Oehl-Farben schon lange vor ihm bekannt waren, mahlte er dennoch beständig mit Wasser-Farben. Descamps P. 1. p. 12.

Hemsen (Catharina), Johanns Tochter; eine Miniatur-Mahlerin. Wurde wegen ihrer Geschicklichkeit von der Königin in Spanien mit einem Jahr-Geld begnadigt. Vasari P. 3. p. 860. G.

Hemsen (Johannes van), ein Mahler von Antwerpen, der Albert Dürers Manier nachahmte. Verfertigte halbe und ganze Figuren mit guter Zeichnung und schöner Colorit. Florirte zu Harlem um A. 1531. Guarienti berichtet, daß er einen H. Hieronymus von seiner Hand und Unterschrift mit bemeldter Jahrzahl zu Lissabon gesehen habe. Guicciardini P. 1. p. 886.

Hemskerken (Martinus van Veen, genannt), gebohren A. 1498. Lernte bey Cornelius Cornelis: und bey Johann Schoorel, welchen er so wohl nachahmte, daß jener auf ihn eifersüchtig wurde, und aus seiner Schul verbannete, worauf er nach Rom gieng: Allda studirte er nach den Anticken und nach M. A. Buonaroti. Von den Zeichnungen, welche er nach den anticken Bildhauer-Stücken und den schönsten Aussichten dieser Stadt verfertigt hatte, besaß der berühmte Mariette zu Paris ein ganzes Buch. Hemskerken kehrte mit einer verbesserten Manier in sein Vaterland zurück. Nachdem er 22. Jahr zu Harlem sehr viele historische Gemählde für Kirchen und Privat-Personen verfertigt hatte, starb er daselbst A. 1574. Seine Manier zu zeichnen war leicht und verständig, sie wird von Lairesse für die Zuverläßigkeit und Festigkeit aller Züge seinen Lehrlingen angepriesen. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder, und componirte deßgleichen. Auch war er ein guter Baumeister, welches man aus den Gründen seiner Gemählden sehen kan. Seine Figuren hingegen sind etwas trocken und von dem Grunde scharf abschneidend, und seinen Gesichtern mangelt es an Annehmlichkeit. Descamps P. 1. p. 60. G.

Henriet (Claudius), Glas-Mahler von Chalons in Champagne; gebohren A. 1551. Man schätzte seine Arbeit so wohl wegen der Zeichnung als wegen guter Zubereitung der Farben sehr hoch. Herzog Carl der II. von Lothringen berufte ihn A. 1596. nach Nancy, allwo er bis an seinen Tod verblieb, und bey den Barfüssern begraben wurde. Sein Sohn Israel arbeitete zu Rom unter Anton Tempesta und zu Paris unter du Chesne. Zeichnete nach des Jacob Callot Manier, und gab hierinne andern Unterweisung, mit welcher Beschäftigung er nachher seine meiste Zeit zubrachte, und Callots Kupferwerke in seinem Verlag verkaufte. Er starb zu Paris A. 1661. Felibien P. 3. p. 382.

Hens (Abraham de), Mahler zu Dortrecht; gebohren um A. 1650. Lernte bey Christian Striep. Seine Gemählde enthalten schöne Kräuter, welche er mit zierlich gefärbten Schlangen, Krötten, Fröschen, Sommer-

Sommervögeln und andern Insecten belebte. Starb zu Leerdam als Burgermeister dieser Stadt. Weyermann P. 3. p. 139.

Herault (Antonia), des berühmten Kupferstechers Wilhelm Chateau Ehefrau; wurde zu ihrer Zeit für eine der besten Künstlerinnen in der Miniatur-Mahlerey gehalten. Verfertigte für den König die Familie des Darius nach le Brun: Für die Gemahlin des Dauphins zwey Stücke in ihr Oratorium: Und verschiedene Arbeit für die Mademoiselle de Montpensier. Sie starb A. 1695. le Comte P. 3. p. 120.

Herault (Magdalena), Antons Tochter und Schülerin; machte sich durch eine genaue und geschickte Nachahmung der Gemählden grosser Künstler berühmt, und war auch im Portraitmahlen glücklich. Sie heyrathete A. 1660. den vortreflichen Mahler Natalis Coypel, und starb A. 1692. l'Advocat.

Herault (Maria Catharina), lernte bey ihrem Vater Carl; verlobte sich mit dem berühmten Historien-Mahler Ludwig Silvestre, mit welchem sie nach Dresden gieng, und daselbst Portraite mahlte. Harms Tab. 39.

Herbe (Lucas Faid-). Siehe Faid-Herbe.

Herbel (Carolus), ein sehr geschickter und erfahrner Bataillen-Mahler aus Lothringen. Mahlte 18. dergleichen Stücke, worinne er die Thaten seines Landes-Herrn Herzog Carl des V. vorstellte, in welchen man eine sehr richtige und genaue Nachahmung der Natur bemerket. Er arbeitete viele Zeit zu Wien für Kayser Leopold den I. Gueudeville P. 3. p. 154.

Herder, Mahler von Gröningen und ein Zeit-Genoß Carls van Mander, der ihn zu Rom antraf, und seine Arbeit sehr rühmet. Er starb in seinem Vaterland. Descamps P. 1. p. 215.

Hermann (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1734. Lernte bey Christian van Meiren und bey Martin Joseph Geeraerts. Mahlte kleine Historien ꝛc. Remy p. 77.

Hernandez (Gregorius), Bildhauer; gebohren in dem Königreich Gallicien A. 1554. Arbeitete zu Valladolid für verschiedene Kirchen, und wurde durch seine Werke sehr berühmt. Starb ohngefehr A. 1614. Velasco No. 47.

Hernandez (Hieronymus), gebohren zu Seville um A. 1586. Bildhauer und Baumeister. Wenige Künstler zeichneten mit leichterer Mühe als er. In der Haupt-Kirche seiner Vater-Stadt siehet man verschiedene von seinen Statuen, und in der Kirche S. Paulus die Auferstehung Christi von seiner Arbeit. Er starb daselbst A. 1646 Velasco No. 76.

Herold (Balthasar), ein geschickter Kunst-Giesser von Nürnberg; arbeitete zu Wien, allwo er die grosse Säule der unbefleckten Empfängniß Mariä und das Grabmahl der Kayserin Claudia Felicitas in Erzt verfertigte. Er starb daselbst A. 1683. in dem 58. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 301.

Herold (Johanna Helena). Siehe Graf.

Herold (Wolf Hieronymus), Balthasars Bruder; goß A. 1660. die Figuren zu dem grossen Brunnen in Nürnberg, welche Christoph Ritter und Georg Schweigger in Bildhauer-Arbeit verfertigt hatten; wie auch die Statüe des H. Johann von Nepomuc für die grosse Brücke zu Prag. Starb in seiner Vater-Stadt A. 1693. in dem 66. Jahr seines Alters. Doppelmayr p. 303.

Herp (G. V.), ist das Zeichen eines bisher unbekannten Niederländischen Mahlers, welcher sogenannte Bambocciaden nach des Rubens Manier mit verwunderlich schöner Zeichnung und Colorit verfertigte, von welchem Guarienti vier Stücke in so viel berühmten Kunst-Cabunetten zu Lisabon gesehen zu haben bezeuget. Guarienti p. 262.

Herr (Michael), gebohren zu Metzingen A. 1591. Gab Proben seiner Wissenschaften in vortreflichen Erfindungen historischer Gemählden. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1661. Doppelmayr p. 228. G.

Herregouts (Joh. Baptista), ein vortreflicher Historien-Mahler zu Antwerpen; von seiner Arbeit sieht man in einer Kirche zu Brügge das jüngste Gericht in einem wohl componirten, mit guter Zeichnung und künstlicher Färbung verfertigten Gemählde. Einige seiner halben Figuren wurden von Caspar Peter Verbrugge, Simon Hardimé, Bosschaart, Morel und andern mit Blumen und Früchten geziert. Weyermann P. 3. p. 337.

Herrera (Franciſcus), gebohren ohnweit Seville; lernte bey Franciſcus Pacheco, und wurde ein berühmter Mahler, Baumeiſter und Gieſſer; weßwegen er bey Hof in groſſes Anſehen kam. In der Kirche S. Bernhardus zu Seville mahlte er das letzte Gericht mit guter Zeichnung und treflicher Harmonie der Farben. Er wurde als ein Falſchmünzer angeklagt, daher er ſich um der Juſtiz zu entgehen in ein Kloſter flüchtete, und daſelbſt um die bloſſe Speiſe arbeitete. Der König kam zufälliger Weiſe in die Kirche dieſes Kloſters, ſeine Andacht zu verrichten, da er die Gemählde dieſes Künſtlers ſahe, fragte er nach ſeinem Namen, und als man ihm ſolchen anzeigte, ließ er ihn für ſich kommen, ertheilte ihm wegen ſeiner Kunſt Gnade, und ermahnte ihn, ſeine Gaben künftig beſſer anzuwenden; Dieſes machte ſich Herrera wohl zu Nutze, und gab hinfort rühmliche Proben ſeiner Geſchicklichkeit und ſeines Verſtandes in öffentlichen und Privat-Gemählden. Starb A. 1656. Velaſco No. 91. G.

Herrera (Franciſcus), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Seville A. 1622. Studirte zu Rom, und wurde ein guter Mahler und Baumeiſter. Zierte auf Königlichen Befehl eine Capelle der Dominicaner-Kirche ſeiner Geburts-Stadt mit Gemählden, welche Arbeit ihm mit der Stelle eines Königlichen Mahlers, nebſt einem jährlichen Gehalt belohnet wurde. Carl der II. machte ihn zum Ober-Aufſeher und Haupt ſeiner Mahler und zum erſten Baumeiſter. In den Königlichen Palläſten ꝛc. ſiehet man viel lobwürdige und meiſterhafte Werke von ſeiner Hand. Starb A. 1685. Velaſco No. 171. G.

Herrera (Sebaſtianus de), ein geſchickter Mahler, Bildhauer und Baumeiſter; gebohren nahe bey Madrid A. 1611. Lernte bey ſeinem Vater Anton, einem vortreflichen Bildhauer, und bey Alonſo Cano. Von dieſem letztern entlehnte er ſeine ſchöne Manier, die im Venetianiſchen Geſchmack war. Der König erwählte ihn zum Aufſeher über die Werke der Künſtler in ſeinen Palläſten. Dieſer Meiſter iſt Empfehlenswürdig ſo wohl wegen ſeines groſſen Genie und Geſchmacks, als wegen ſeiner übrigen Gelehrſamkeit. Ein an die Säule gebundener Chriſtus von Wachs, der zu Madrid aufbehalten wird, hält man für ein Meiſterſtück ꝛc. Starb A. 1671. Velaſco No. 136. G.

Herz (Benedictus), gebohren zu Nürnberg A. 1594. Lernte bey Friedrich Hörld und bey Emanuel Schweigger. Verfertigte allerhand ſchöne Crucifixe und andre Figuren aus Holz und Elfenbein, welche hoch geachtet wurden. Starb A. 1635. Doppelmayr p. 221.

Herz (Johannes), des obigen Bruder; gebohren zu Nürnberg A. 1599. Mahlte mit Gummy-Farben Hiſtorien und Landſchaften auf Pergament. Starb A. 1635. Doppelmayr p. 222.

Heſchler (David), Bildhauer zu Ulm; lernte bey ſeinem Vater Siegmund. Verfertigte ſehr ſchöne kleine Hiſtorien und einzelne Figuren aus Elfenbein. Sandrart P. 1. p. 353. G.

Heur (Joſephus Cornelius d'), gebohren zu Antwerpen A. 1707. Lernte bey Peter Sneyers und bey dem ältern Johann Horemanns. Mahlte Hiſtorien und Converſations-Stücke. Er war einer der ſechs Directoren der Academie und Profeſſor der Architectur und Perſpectiv. Remy p. 73.

Heus (Jacobus de), gebohren zu Utrecht A. 1657. Lernte bey ſeinem Oheim Wilhelm de Heur, und zu Rom ſtudirte er nach Salvator Roſa. Mahlte ſehr ſchöne Landſchaften mit wohl gezeichneten Pferden, Hornvieh und Bildern. Starb A. 1701. Dieſer Mahler übertraf ſeinen Lehrmeiſter. Seine Landſchaften zeigen alles das Angenehme der Natur, eine gute Färbung, leichte Pinſelzüge, wohlgewählte Lagen ꝛc. Als eine Seltenheit wird von ihm angemerkt, daß er, ſelbſt nach ſeiner Zurückkunft aus Italien, ſo viel beſtellte Arbeit für dieſe Nation zu verfertigen hatte, daß er keine Zeit erübrigen konnte, die Liebhaber ſeines Vaterlandes zu befriedigen. Deſcamps P. 3. p. 366.

Heus (Wilhelmus de), Landſchaften-Mahler zu Utrecht; lernte bey Johann Both, deſſen Manier er genau nachfolgte. Hielte ſich viel Jahre zu Rom auf. Kam

in ſein Vaterland zurück, und ſtarb daſelbſt in hohem Alter. Seine Gemählde ſind von ſehr guter Färbung. Er mahlte faſt alle ſeine Proſpecte nach der Natur, es ſind Ausſichten des Rheinſtroms und andre, welche gemeiniglich etwas reizendes haben. Er wußte die Oerter da zu wählen, wo ſich die Contraſte von ſelbſten fanden; er zierte ſeine Landſchaften mit artigen Figuren, Jagden, Feſten und Erndten. Seine Arbeit, welche meiſtens in Italien zu finden iſt, wurde ſtark geſucht und theuer bezahlt. Deſcamps P. 3. p. 71.

Heuſch (Abraham de). Siehe Hens.

Heuvick (Caſparus), gebohren zu Oudenaerde um A. 1550. Man ſiehet wenige von ſeinen Gemählden auſſer Italien. Er arbeitete einige Zeit zu Mantua; hernach mahlte er viel groſſe Stücke für den Biſchof von Barry in Puglia. Seine Arbeit wird von Vermander ſehr gerühmt. Deſcamps P. 1. p. 214.

Heyden (Jacobus van der), Kupferſtecher und Kunſt-Händler von Straßburg; war in ſeiner Kunſt ſehr geſchickt und fertig, daher auch bey hohen Potentaten in gutem Anſehen. Sandrart P. 1. p. 309.

Heyden (Johannes van der), gebohren zu Gorcum A. 1637. Mahlte anticke und moderne Gebäude von Kirchen, Tempeln, Palläſten und Bauren-Hütten mit ſchönen durchſichtigen Bäumen, und ſtellte dieſes alles mit unbeſchreiblichem Fleiß und Natürlichkeit vor. Adrian van der Velde zierte ſeine Gemählde mit kunſtreichen Bildern. Man kan ſeinen Verſtand, die Harmonie in der Färbung, ſeine Kenntniß in der Perſpectiv und die vortrefliche Ausarbeitung ſeiner Werken nicht genug bewundern. Er wird auch für den Erfinder der Schlauch-Feuer-Spritzen angegeben. Starb zu Amſterdam A. 1712. Weyermann P. 2. p. 391.

Heylbruch (Michael), Ritter, Mahler und Kupferſtecher von Gent; arbeitete zu Verona mit allgemeinem Beyfall, und erreichte ein Alter von etwas mehr als 100. Jahren, da er bis an wenige Wochen vor ſeinem Tod (welcher A. 1753. erfolgte) ohne einige Schwierigkeit und ohne Brillen an kleinen Stücken arbeiten konnte.

Hezendorf (Johannes van), Landſchaften- und Portrait-Mahler; lernte bey Johann Franciſcus Beich, deſſen Manier er in Landſchaften ſehr wohl nachahmte. Arbeitete um A. 1730. zu Neapolis. Domenici P. 3. p. 618.

Hieronymus (Henricus von S.), ein Dominicaner-Mönch in Portugall; mahlte zu Evora und an verſchiedenen andern Orten des Königreichs mit dem Ruhm eines guten Künſtlers. Lebte um A. 1530. Guarienti p. 155.

Hilts (Johannes), Baumeiſter von Cölln; arbeitete A. 1305. an dem Thurn des Münſters zu Straßburg, welcher durch Erwing von Steinbach A. 1277. angefangen, aber erſt A. 1449. durch einen Baumeiſter aus Schwaben, deſſen Name unbekannt iſt, vollendet wurde. Felibien P. 5. p. 253.

Himmelroth. Siehe Greſeli No. 9.

Hinderhäuſel (Friedericus), Kunſtgieſſer; gebohren zu Nürnberg A. 1636. Man ſiehet daſelbſt verſchiedene mit vieler Kunſt verfertigte Grabmähler und Bilder von ſeiner Arbeit. Starb A. 1708. Doppelmayr p. 306.

Hinz, ein berühmter Mahler von lebloſen Gegenſtänden; arbeitete zu Hamburg um A. 1675. Sandrart P. 2. p. 78.

Hios (B. .) Mahler zu Elbing A. 1640. Von dieſem Künſtler findet man in der berühmten Kunſt-Gallerie zu Salzthalen einen Kinder-Mord, welches Gemählde lange Zeit für des Jacob Robuſti Arbeit angeſehen wurde. Hagedorn p. 168.

Hire (Laurentius de la), gebohren zu Paris A. 1606. Sein Vater Stephan, ein guter Mahler, war ſein Lehrmeiſter. Erwarb ſich in jungen Jahren durch ein Gemählde von dem Martyr-Tod S. Bartholomäus in der Kirche S. Jaque de haut pas einen groſſen Ruhm. Man ſiehet eine groſſe Anzahl andrer Gemählden in verſchiedenen Kirchen zu Paris von dieſes Künſtlers Arbeit. Auch hat er vieles aus eigner Erfindung in Kupfer geetzt. Starb zu Paris A. 1656. Er war der erſte, welcher ſich unterſtand, von dem Geſchmack des Voucts Schule abzuweichen. Dieſe Neuerung, die er mit ſeiner Geſchicklichkeit unterſtützte, tha-

te

te bey den Kennern eine gute Würkung. Seine Colorit iſt ungemein lebhaft, und die Farben ſeiner Gründen ſind ſo wohl in einander geſchmelzt, daß ſie ſich als ein Dunſt über das ganze Gemählde auszubreiten ſcheinen. Seine Pinſelſtriche ſind leicht und ziemlich correct, ſeine Compoſition iſt verſtändig und wohl überlegt, ſeine Ausarbeitung iſt ſehr fleißig; aber man tadelt an ihm, daß er die Natur nicht genugſam zu Rath gezogen habe. In der Architectur und Perſpectiv war er wohl erfahren. Er mahlte Landſchaften, Portraite und Cabinet-Stücke. Argensville V. 2. p. 271. G.

Hire (Philippus de la), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte zwar die Mahlerey bey ſeinem Vater Laurentius; verließ aber dieſe Kunſt frühzeitig, und begab ſich auf die Aſtronomie, in welcher er ſehr berühmt wurde. Er ſtarb A. 1718. Laurentius, des obigen Sohns-Sohn, ein Arzt, war gleichſam zu der Mahlerey erbohren, wandte auch alle, von ſeinen Berufs-Geſchäften übrige Zeit darauf an, Landſchaften und Figuren nach des Wateau Manier mit Waſſer-Farben zu mahlen. Starb A. 1719. in dem 42. Jahr ſeines Alters. Argensville V. 2. p. 272.

Hirſchmann (Joh. Leonhardus), Portrait-Mahler von Nürnberg; arbeitete zu London unter Gottfried Kneller, deſſen Manier er ſehr wohl nachahmte, und ſtarb in ſeinem Vaterland.

Hirſchvogel (Vitus), gebohren zu Nürnberg A. 1461. Hatte zu ſeiner Zeit keinen ſeines gleichen in der Glas-Mahlerey. Starb A. 1525. und hinterließ zwey Söhne Vitus und Auguſtinus, welche nebſt obiger Kunſt auch in dem Kupferſtechen und Schmelzmahlen ſehr geſchickt waren. Veit ſtarb A. 1553. Auguſtin aber um A. 1560. Veit des jüngern Sohn, Sebaldus übte auch die Glas-Mahler-Kunſt, und ſtarb A. 1589. Doppelmayr. G.

Hirth (Michael Conradus), wurde an dem Churfürſtlich-Brandenburgiſchen Hof zu Berlin erſter Mahler, und wegen der guten und dauerhaften Färbung ſeiner Portraiten berühmt. Sandrart V. 2. p. 77. G.

Hirth. Siehe Greſeli No. 10.

Hiſpean. Siehe Joſephus Ribera.

Hoch (Job Guſtavus), Portrait- und Landſchaften-Mahler zu Maynz; lernte bey van der Schlichten, und ahmte zuweilen die Manier des Chriſtian Seibold nach. Hagedorn p. 339.

Hochfeld, ſtudirte zu Rom in der Schule des Franciſcus Treviſani; arbeitete an dem fürſtlichen Hof zu Caſſel, und iſt der Plafond des Bade-Zimmers von ſeiner Hand. Er heyrathete die Tochter des jüngern Hermann Heinrich Quitter. Hagedorn p. 164.

Hoech (Carolus), Landſchaften-Mahler zu Antwerpen; arbeitete mit gutem Geſchmack, indem er ſeine Baumblätter leicht und als von dem Wind bewegt vorſtellte, auch ſeine Gemählde mit anſtändigen Figuren auszierte. Man vermuthet, daß er um A. 1640. gelebt habe. Guarienti p. 114.

Hoeck (Johannes van), kam ſo wohl in den Glücks-Umſtänden als an Geſchicklichkeit dem Rubens beynahe gleich. Ward um A. 1600. zu Antwerpen gebohren. Legte ſich nebſt andern ſchönen Wiſſenſchaften auch auf die Mahlerey, welche er bey vorbemeldtem Rubens erlernte. Zu Rom ſtudirte er nach den Anticken und nach neuern Künſtlern, und gieng von da an den Kayſerlichen Hof, allwo er Ferdinand den II. und einige Groſſe ſeines Hofes nach dem Leben ſchilderte. Er wurde allenthalben unter den vortheilhafteſten Bedingungen begehrt, aber er wollte lieber in ſein Vaterland zurückkehren, wo er auch in Ehr und Reichthum um A. 1650. ſtarb. Van Hoeck componirte ſehr wohl, und zeichnete fein; ſeine Färbung war ſtark und natürlich. Ungeachtet ſeines zarten Pinſels behielten dennoch ſeine Gemählde ihre behörige Kraft. Er mahlte ſehr kenntliche Portraite, welche an Schönheit Vandyks ziemlich nahe kamen. Deſcamps V. 2. p. 59. G.

Hoeck (Robertus van), gebohren zu Antwerpen A. 1609. Lernte bey ſeinem Vater Carl. Man bewundert an ſeinen Werken die Feinheit des Pinſels, die richtige Zeichnung und treffliche Färbung. Er mahlte Feldlager, Märſche, Schlachten, Scharmützel, Belagerungen. Seine Figuren ſind ſehr klein und dennoch nett ausgearbeitet.

Auch

Auch brachte er in seinen Gemählden Soldaten-Spiele, Mahlzeiten, militarische Strafen ꝛc. an. Da er die Kriegs-Bau-Kunst aus dem Grunde verstand, wurde er über alle Festungs-Werker in ganz Flandern gesetzet, in welcher Bedienung er auch verstarb. Descamps P. 2. p. 150. G.

Hoefler (Georgius), ein berühmter Edelsteinschneider zu Nürnberg; schnitte unter andern das Portrait Friedrichs des III. Churfürst von der Pfalz in einen Rubin, und das völlige Spanische Wappen in einen Diamant. Er starb nach A. 1630. Besiehe den Artikul Birago. Doppelmayr p. 220.

Hoefnagel (Georgius), gebohren zu Antwerpen A. 1545. Lernte bey Johann Bol. Zeichnete alle Prospecte, die ihm etwas mahlerisch vorkamen, und gab sie in Kupfer heraus. Mahlte Thiere und schöne Landschaften. Arbeitete an den Bayerisch-Inspruckisch- und Pragischen Höfen. Für den Ertz-Herzog Ferdinand mahlte er ein Meßbuch mit zierlichen Anfangs-Buchstaben und kleinen Figuren, und für Kayser Rudolph den II. fünf Bücher mit aller Gattung Thieren. Dabey war er ein sehr gelehrter Mann, der viele Gedichte in lateinischer Sprache schrieb. Der berühmte Geographus Abraham Ortelius war sein vertrauter Freund. Er starb zu Prag A. 1600. und hinterließ zwey Söhne, Jacob und Johann, welche gleiche Kunst übten. Descamps P. 1. p. 180. G.

Hoet (Henricus Jacobus), des ältern Gerards Sohn; gebohren zu Utrecht A. 1693. Mahlte Conversations-Stücke, Früchte und Blumen nach des Johann van Huysum Manier. Starb A. 1733. Remy p. 40.

Hoet (Gerardus), gebohren zu Bommel A. 1648. Lernte die Anfänge der Zeichen-Kunst bey seinem Vater, einem Glas-Mahler; in dieser Zeit arbeitete Wernher van Rysen in dieser Stadt, welches Hoet Gelegenheit gab, die Mahlerey bey ihm zu erlernen, genoß aber dessen Unterweisung nicht länger als ein Jahr, dann sein Vater starb, und er wurde genöthigt, zum Unterhalt seiner Familie die Glas-Mahlerey mit seinem Bruder zu treiben. Bey dem Einfall der französischen Armee flüchtete sich Hoet in Haag, wo er ungeachtet der kurzen Lehrzeit, und da er die Mahlerey so lange unterlassen hatte, Werke verfertigte, die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung hoch geschätzt wurden. Verschiedene Reisen, die er hin und wieder that, waren für sein Glück unfruchtbar, da er sich dann zu Utrecht setzte. Hier suchte er, wiewohl vergeblich, eine von der Obrigkeit besoldete Academie aufzurichten, daher hielt er solche in seinem eignen Hause. Er begab sich A. 1714. in Haag, wo er ungeachtet seines Alters mit dem Feuer und der Lebhaftigkeit eines jungen Menschen arbeitete, und endlich A. 1733. daselbst starb. Die Talente dieses Künstlers sind allen Liebhabern in ganz Europa bekannt. Er componirte mit vielem Genie; seine Werke zeigen eine weitläuftige Gelehrsamkeit an, er hatte vornehmlich die Gebräuche und Gewohnheiten der Alten studirt. Seine kleine Gemählde haben sehr feine Züge, die Schmelze seiner Farben und sein gelinder Pinsel vermehren das Kostbare derjenigen Werken, welche er in dieser Art verfertigte. Die grosse Stücke, welche er mit so vieler Leichtigkeit verfertigte, sollten dem Ansehen nach ihn abhalten, kleine Gemählde mit so vielem Fleiß und Geduld als die Manieren des Cornelius Poelemburg und Carls du Jardin, die er hierinne nachahmte, auszuarbeiten. Man bewundert in den Kirchen und Pallästen in Holland die lebhafte Einbildungskraft dieses Meisters, mit welcher er eine erstaunliche Menge Deckenstücke und grosse Gemählde mit einer guten Harmonie der Farben und einer vollkommnen Kenntniß der Gegensätzen in Schatten und Licht verfertigte. Diese seltene Geschicklichkeit geben Hoet den Rang eines der größten Meister in Holland, welches kein geringes Lob ist. Seine lebhafte Einbildungskraft und sein vortreßliches Gedächtniß verleiteten ihn, daß er öfters nicht nöthig fand, die Natur in seinen Werken zu Rath zu ziehen; er erfand, componirte und arbeitete zu gleicher Zeit seine Gemählde: eine Manier, welche manchem andern Künstler sehr gefährlich seyn würde. Die fünf Bücher Mosis und das Titulblatt des Neuen Testaments in des van der Marck Bibel wurden nach seinen Zeichnungen in Kupfer gestochen. Er selbst brach-

te einige Landschaften nach J. Franciscus Millet in Kupfer. Descamps V. 3. p. 232.

Hoet (Gerardus), Gerards Sohn, mahlte anfangs Portraite; nachher begab er sich auf das Kutschenmahlen; weil er aber mehrere Neigung zu der Kenntniß guter Gemählden verschiedener Meister verspurte, legte er sich auf diesen Handel, mit welchem er sich bey den Liebhabern im Haag angenehm zu machen wußte. Remy p. 40.

Hoey (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1545. Kam gen Paris, und wurde Ober-Aufseher der Königlichen Mahlereyen und Kammerdiener bey Heinrich dem IV. Er starb daselbst A. 1615. Descamps V. 1. p. 180. G.

Hoey (Wilhelmus), Mahler zu Paris; arbeitete A. 1540. mit Eustachius du Bois und andern an einigen Auszierungen des Königlichen Schlosses Fontainebleau auf die Ankunft Kayser Carl des V. Felibien V. 3. p. 119.

Hofmann (Hans), zu Nürnberg; mahlte Thiere, Blumen, Kräuter ꝛc. mit Gummi-Farben und in Miniatur; copirte auch sehr wohl nach Albert Dürer. Er arbeitete an dem Kayserlichen Hof und starb zu Prag um A. 1600. Doppelmayr p. 208.

Hofmann (Samuel), gebohren zu Zürich um A. 1592. Lernte bey Gotthard Ringgli und bey Peter Paul Rubens, in dessen Schul er ein grosser Mahler wurde, und sich durch Portraite, Historien und Küchen-Stücke (da er alles der Natur sehr ähnlich mahlte) einen ungemeinen Ruhm erwarb. Arbeitete vornehmlich zu Zürich, Amsterdam und Frankfurt am Mayn, in welch letzterer Stadt er um A. 1648. starb. Seine Tochter Magdalena mahlte Portraite, besonders aber Blumen, und starb zu Amsterdam nach A. 1671. Füßli V. 1. p. 67. G.

Hogarth (Wilhelmus), Mahler zu London A. 1750 Verfertigte Portraite und moderne Historien, in welchen er meistens die im Schwang gehende Laster seiner Zeiten mit ihren traurigen Folgen auf eine sehr lebhafte, natürliche, zuweilen auch satyrische und possirliche Weise vorstellte, und einige davon in Kupfer herausgab. Insonderheit aber machte er sich einen grossen Namen durch ein geistreiches Buch, betitelt: Zergliederung der Schönheit, die schwankenden Begriffe von dem Geschmack festzusetzen.

Holbein (Hans), der ältere; war der wahrscheinlichsten Meynung nach Burger zu Augspurg, und ein vortreflicher Mahler, von dessen Arbeit man daselbst einige Stücke findet. Begab sich nach Basel, allwo er drey seiner Söhnen, Ambrosius, Bruno und Hans in dieser Kunst unterwies, von welchen aber der letztere vornehmlich berühmt wurde. Er kam um A. 1495. an die Welt, und zeigte schon in früher Jugend die Vortreflichkeit seines Genie, indem er sehr schöne Portraite und Historien in Oehl- und Wasser-Farben mahlte, welche auf dem dasigen Rathhaus und der Stadt-Bibliothec, auch in einigen Privat-Häusern mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden verdienen. Um A. 1526. gieng er mit Empfehlungs-Schreiben von Erasmus an den Canzler Morus in England, allwo er bey Heinrich dem VIII. durch seine Kunst in ungemeinen Gnaden stund. Ein Beweisthum dessen ist die bekannte Historie eines vornehmen Lords, der sich mit Gewalt in Holbeins Zimmer eindringen wollte, den er aber die Treppe hinunterstieß, dann als dieser drohete, sich zu rächen, wurde ihm solches bey Vermeidung der Königlichen Ungnade scharf verboten. Für diesen König verfertigte er eine erstaunliche Menge Arbeit, welche zum Theil noch in dem Pallaste zu Whitehal gesehen wird. Er starb zu London A. 1554. Holbein besaß einen guten Geschmack in der Mahlerey, welcher keinen von den Mängeln der deutschen Manier an sich hatte. Man bemerket in seinen Portraiten viele Natürlichkeit, in seinen Compositionen eine lebhafte und erhabne Einbildungskraft und eine schöne Ausarbeitung. Seine Färbung ist kräftig, seine Carnation lebhaft, und seine Figuren sind so erhaben, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise täuschen. Nur tadelt man die schlechte Falten seiner Gewänder. Er arbeitete mit der linken Hand, und that solches mit gleicher Geschicklichkeit in Miniatur, Oehl- und Wasser-Farben. Füßli V. 1. p. 10. G.

Holl (Elias), ein berühmter Baumeister zu Augspurg. Von seiner Arbeit ist neben vielen andern Gebäuden das prächtige Rathhaus daselbst. Starb A. 1646. Sandrart P. 1. p. 352.

Hollando (Johannes), Landschaften-Mahler zu Antwerpen; mahlte in Oehl- und Wasser-Farben. Er betrachtete oft aus seinem Zimmer die verschiedene Abänderungen des Gewölks, welche er in seinen Gemählden wohl anzuwenden wußte, auch mußte ihm oft der Grund seiner Tafeln statt der Farben dienen. Eine Manier, welche Breughel sich wohl zu Nutze machte. Sein Weib verkaufte seine Gemählde auf öffentlichen Marktplätzen, welche aber jetzo stark gesucht werden. Er lebte um A. 1530. Descamps P. 1. p. 47. G.

Hollando (Martinus). Siehe Hemskerken und de Vos.

Hollart (Wenceslaus), von adelichen Eltern zu Prag gebohren A. 1607. Da er aber durch die böhmische Unruhen alle das Seinige verlohr, lernte er anfänglich das Miniaturmahlen: Hernach begab er sich gen Frankfurt am Mayn zu Matthäus Merian, der ihn in dem Kupferetzen unterwies. In Landschaften, Thieren, Ungeziefer und Pelzwerk war er besonders glücklich. Seine Werke findet man in grosser Menge, selbige sind aber allein in obbeschriebenen Stücken berühmt, dann in andern Sachen war er sehr mittelmäßig, er zeichnete die Figuren schlecht, die grosse Compositionen, welche er, selbst nach den besten Meistern, in Kupfer brachte, sind in dem Geschmack, in der Würkung und in Kenntniß der Kunst mangelhaft. Die meiste Zeit arbeitete er zu London bey dem Grafen Arondel. Stettler meldet in seiner eignen Lebensbeschreibung, daß Hollart aus Verdruß wegen einer unglücklichen Heyrath in America übergeschiffet sey. Sandrart P. 1. p. 363. G.

Holsteyn (Cornelius), gebohren zu Harlem A. 1653. Lernte vermuthlich bey seinem Vater Peter, einem guten Glasmahler. Auf dem Rathhaus zu Amsterdam findet man über dem Camin der Wayfen-Kammer die Geschichte des Lycurgus, der seinen Neffen zum Erben seiner Güter erkläret, welches Stück von dem Dichter Johann Vos mit Versen beehrt wurde. Man rühmet in seinen Gemählden eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Weyermann P. 3. p. 165.

Holz (Rombout von dem). Siehe Greseli No. 11.

Holzer (Johannes). Siehe Greseli No. 12.

Holzmann (Hans), Mahler zu Cölln; lernte bey Augustin Brun. Seine Arbeit wird wegen ihrer guten Erfindung und angenehmen Coloriti gerühmt. Starb um A. 1639. Sandrart P. 1. p. 309. G.

Hondekoeter (Egidius), gebohren zu Utrecht A. 1583. Mahlte Landschaften und Vögel, besonders lebendige Hanen und Hennen. Er folgte in seiner Arbeit des Roland Savery und David Vinkeboom Manieren. Houbraken P. 3. p. 69.

Hondekoeter (Gysbertus), des obigen Sohn; gebohren zu Utrecht A. 1613. Mahlte nach seines Vaters Manier. Arbeitete zu Amsterdam und zu Utrecht. Starb A. 1653. Houbraken P. 3. p. 70.

Hondekoeter (Melchior), gebohren zu Utrecht A. 1636. Lernte bey seinem Großvater Egidius, und bey Christoph Puytlink. Fast alle Gemählde dieses Künstlers bestehen aus Vögeln, welche er meistens lebendig vorstellte. Niemand mahlte vor ihm die Hanen, Hennen, Pfauen ꝛc. so gut als er. Er gewöhnte einen Hanen, der sich in jeder Stellung vor ihm halten mußte, so lange es seinem Meister beliebte, und dieser folgte der geringsten Bewegung des Mahlerstocks. Hondekoeter ahmte die Federn mit ganz besondern Pinselzügen nach, und bediente sich einer sehr guten Färbung; überdas zierte er die Gründe mit wohl ausgearbeiteten Landschaften, welche er so anordnete, daß ihre Harmonie die Haupt-Gegenstände noch mehr erhuben. Er starb zu Amsterdam A. 1695. Descamps P. 3. p. 44.

Hondius (Abraham), aus Brabant; gebohren um A. 1650. War ein vortreflicher Künstler in Portraiten, Nachtstücken, Jagden, Thier-Gefechten ꝛc. da er sonderbar die Hunde sehr schön und natürlich mahlte. Er mahlte auch die Landschaften vorzüglich wohl, und wußte über dieselbe einen täuschenden

Duft auszubreiten. Seine Gemählde ſind mit artigen, wohlgezeichneten und wohlgefärbten Figuren gezieret, und ſeine Feuersbrünſte und mit Fackeln beleuchtete Nachtſtücke ſind der Wahrheit ähnlich. Die Natur gewährte ihm alles mögliche, indem er die Anlagen zu allem, was er unternehmen wollte, beſaß: Er iſt niemahl mittelmäßig, zuweilen vortreflich, und öfters gleichet er den beſten Künſtlern. Unter ſeinen Gemählden bewundert man einen Hünde-Markt, in welchem man bey dreyßigerley Gattungen dergleichen wohlgezeichnete und mit vieler Wahrheit in mannigfaltig-veränderten Stellungen vorkommende Thiere zählet. Hondius arbeitete zu London, und ſtarb daſelbſt. Descamps V. 3. p. 280.

Hondius (Henricus), von adelichem Herkommen; gebohren zu Duſſel in Braband A. 1573. Lernte das Kupferſtechen bey Johann Wierr. Neben dem war er in der Mahlerey, Mathematic, Geometrie, Perſpectiv, Civil- und Kriegs-Bau-Kunſt wohl erfahren. Bey verſchiedenen Königen und Fürſten war er wohl angeſehen, und bediente ſie nach ihrem Geſchmack. Er arbeitete zu Leyden. Sandrart V. 1. p. 357. G.

Hondius (Jodocus), ein geſchickter Geographus und Kupferſtecher; gebohren zu Wackerne, einem kleinen Flecken in Flandern A. 1565. Ohne Unterweiſung zeichnete er, ſtach in Kupfer und Elfenbein, und goß ſchöne Buchſtaben für die Buchdrucker. Er ſtarb zu Gent A. 1611. l'Advocat.

Hondius (Wilhelmus), Kupferſtecher; arbeitete im Haag und zu Danzig. Lebte um A. 1650. Seine Kupferſtiche ſind meiſtens Portraite nach Vandyk und Schulz.

Hongre (Stephanus le), gebohren zu Paris A. 1628. Lernte bey Jacob Saraßin. Brachte ſechs Jahre in Rom zu, wo er der Freundſchaft des Ritters Bernin genoß. Neben den vielen Werken, welche er für den König und verſchiedene Privat-Perſonen verfertigt hatte, bewundert man die in Erzt gegoſſene Ritter-Statue Ludwig des XIV. welche auf dem Platze zu Dijon in Burgund aufgerichtet wurde. Er ſtarb als Rector der Academie A. 1690. Guarienti p. 465.

Honnet (Gabriel), Mahler zu Paris. Die Gemählde des Cabinets der Königin in dem Louvre ſind von ſeiner Arbeit. Er lebte A. 1580. Felibien V. 3. p. 127. G.

Honthorſt (Gerardus), gebohren zu Utrecht A. 1592. Lernte bey Abraham Bloemaert. Arbeitete zu Rom für einige Cardinäle, und ſtudirte daſelbſt das Schöne in der Kunſt mit groſſem Fleiß. Nach einigen Jahren ſeines Aufenthalts in Italien gieng er in England, allwo er mit Beyfall verſchiedene hiſtoriſche Stücke für den König mahlte. Zu Gent ſiehet man in der Cathedral-Kirche zwey Altar-Blätter von ſeiner Hand. Seine Manier iſt ſchön, ſeine Zeichnung richtig, und er verdient mit allem Recht den Namen eines groſſen Mahlers. Unter ſeinen hiſtoriſchen Gemählden werden vornehmlich die Nachtſtücke gerühmt. Er lebte noch A. 1662. Deſcamps V. 1. p. 403. G.

Honthorſt (Wilhelmus), des obigen Bruder und Mit-Schüler; mahlte groſſe und Figuren-reiche Hiſtorien und Portraite. Arbeitete an dem Churfürſtlichen Hofe zu Berlin, und verfertigte die Portraite des ganzen Brandenburgiſchen Hauſes; ſtunde auch bey ſeiner Herrſchaft in groſſen Gnaden. Er lebte noch um A. 1680. Sandrart V. 1. p. 311. G.

Hooghe (Cornelius), ein Kupferſtecher aus Haag gebürtig; gab ſich für einen natürlichen Sohn Kayſer Carl des V. aus: Weil er aber wider das Leben Prinz Wilhelms von Oranien und die General-Staaten conſpirirt hatte, auch der Spaniſche Hof ſein vorgegebenes Herkommen nicht erkennen wollte, wurde er A. 1583. als ein Verräther am Leben geſtraft. Larrey V. 2. p. 413.

Hooghe (Petrus de), lernte bey Nicolaus Berghem, welchen er anfänglich nachahmte; darauf mahlte er in dem Geſchmack des Mezu, Mieris, Coques und Slingeland, die er zwar, beſonders die zwey erſtere, in groſſen Partheyen von Licht und Schatten übertraf, aber ihre vortrefliche Ausarbeitung nicht erreichen konnte; indeſſen gleichen doch zuweilen ſeine Hände und Köpfe des Vandyks ſeinen an Stärke. Seine Zeichnung iſt correct und von gutem Geſchmack, ſeine Färbung iſt natürlich und kraftig. Die Behandlung ſeiner Gemählden zeiget überhaupt eine ungemeine Fertigkeit, unter denen vornehmlich die Converſations-Stücke ihm groſſen Ruhm erwarben. Die Kleidungen ſei-

ner Figuren sind zierlich und nach der Mode seiner Zeiten, er wußte auch dieselbe nach Erheischung seiner Gegenständen vernünftig einzurichten. Descamps B. 3. p. 162.

Hooghe (Romanus de), ein berühmter Mahler und Kupferetzer in Holland. Auf dem Rathhause zu Enkhuysen siehet man einen gemahlten Saal von seiner Arbeit. Seine Kupferstiche findet man in erstaunlicher Menge in Büchern, Titulblättern ꝛc. Er hatte eine ungemeine Einbildungskraft, welche ihn aber zuweilen verführte. Man muß die Unrichtigkeit seiner Zeichnung und die Auswahl seiner Gegenständen, welche meistens allegorisch sind, und aus gemeinen und übertriebnen Satyren bestehen, mit Nachsicht beurtheilen, wobey man gleichwohl seine gute Composition, lebhafte Stellungen und eine hurtige Manier rühmen kan. Seine gottlose Lebens-Art brachte ihn in sehr übeln Ruf. Er starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Weyermann B. 3. p. 114.

Hooghenberg (Hans), gebohren in Deutschland um A. 1500. Arbeitete zu Mecheln, da er A. 1544. starb. Er mahlte historische Stücke, welche noch in etlichen Kirchen zu sehen sind. In Erfindungen war er sehr fruchtbar. Der Einzug Kayser Carl des V. zu Bologne ist von seiner Arbeit, und den Liebhabern wohl bekannt. Descamps B. 1. p. 90.

Hoogstad (Gerardus van), gebohren zu Brüssel um A. 1625. Mahlte anfangs Portraite, hernach aber Historien. Zu Brüssel und in ganz Braband sind verschiedene grosse Altar-Stücke Zeugen seiner Kunst. Besonders war er in Vorstellung biblischer- und Martyr-Geschichten sehr geschickt. Z. B. schilderte er etliche mal die Leiden-Geschichte unsers Heilands und auf ganz verschiedene Art. Seine Composition war geistreich und wohl überlegt und seine Zeichnung richtig. Descamps B. 2. p. 367.

Hoogstraaten (Johannes van), Samuels jüngerer Bruder, mit welchem er reiste und an dem Wienerischen Hof arbeitete. A. 1649. ward er in die Mahler-Academie seiner Vater-Stadt Dortrecht aufgenommen. Mahlte meistens geistliche Historien sehr gut und mit erhabnem Genie. Er starb jung, und wurde in der Kirche zum H. Creutz in Wien begraben, allwo ihm einer seiner Freunden, ein Bildhauer, ein marmornes Grabmahl errichtete. Descamps B. 2. p. 407.

Hoogstraaten (Samuel van), gebohren zu Dortrecht A. 1627. Lernte bey seinem Vater Paul Theodor und bey Paul Rembrand. Anfänglich nahm er die Manier seines Meisters an, verliess aber dieselbe, als er sahe, daß sie dem herrschenden Geschmack zuwider war. Er that in allen Arten der Mahlerey etwas, und kam sehr jung, doch schon als ein geschickter Mahler, an den Kayserlichen Hof. Von da gieng er nach Rom, und studirte einige Zeit in dieser berühmten Stadt. Hernach begab er sich in England, und endlich kam er als ein grosser Künstler in sein Vaterland zurück. Hoogstraaten war neben seiner Kunst ein gelehrter Mann und vortreflicher Dichter. Seine Abhandlung von der Mahlerey ist eines der besten Werken in dieser Art. Er starb A. 1678. zu Dortrecht. Die Historie und das Portrait waren seine vornehmste Beschäftigungen. In jenen sahe man Erfindungs-Kraft und die beste Ordnung, nichts überflüßiges, aber seine Färbung ist öfters ein wenig roh: An diesen rühmt man, daß er sehr glücklich in der Kenntlichkeit gewesen sey. Descamps B. 2. p. 383. G.

Hoogstraaten (Theodorus van), gebohren zu Antwerpen A. 1596. Lernte anfangs die Goldschmieds- und zugleich die Kupferstecher-Kunst, in welchen er es gleich anfangs weit brachte. Auf seinen Reisen aber lernte er die Mahlerey, die er mit Hindansetzung vorgedachter Künsten übte, und sich in historischen Gemählden einer guten Zeichnung und einer natürlichen Färbung bediente. Starb zu Dortrecht A. 1640. Descamps B. 1. p. 411.

Hoogzaat (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1654. War einer der besten Schüler des Gerard Laireſſe, der ihm Werke anvertraute, welche er für die seinige ausgeben konnte; so nahe kam er seiner Manier. Hoogzaat mahlte in dem Pallaste zu Loo: Für verschiedene Standes-Personen seiner

seiner Vater-Stadt: Vornehmlich aber ein grosses Decken-Stück in dem Burger-Saal des Rathhauses daselbst. Dieses ist eine Allegorie, in welcher man Geist und Genie wahrnimmt. Aber der Künstler verfehlte es darinne, daß er dieses Gemählde, welches so weit von dem Auge entfernet ist, allzufleißig ausarbeitete, so daß man die Gegenstände schwerlich unterscheiden kan. Uebrigens wird dieses Werk, so wie alle andre, welche er verfertigte, seinem Meister jederzeit Ehre machen. Er lebte noch A. 1725. Descamps V. 3. p. 312.

Hopfer (Wolfgang Ludovicus), gebohren zu Nürnberg A. 1648. Lernte bey Georg Strauch. Studirte zu Wien bey Johann Spielberger. Hierauf that er eine neunjährige Reise in Italien. Er mahlte Portraite, und Bataillen nach des J. Philipp Lembke Manier. Wurde Hof-Mahler bey zweyen Churfürsten von der Pfalz, und starb in seinem Vaterland A. 1698. Doppelmayr p. 252.

Horebout (Gerardus oder Lucas), Mahler zu Gent; war zu seiner Zeit berühmt. Mahlte in der S. Johanns-Kirche zwey Flügel eines Altar-Blatts, auf welchen die Geißlung und die Abnehmung Christi vom Creutz vorgestellt sind. Man sieht in dieser Stadt noch etliche seiner Gemählden. Er arbeitete in England unter Heinrich dem VIII. und seine Werke wurden hoch geschätzt. Seine Schwester Susanna, eine vortrefliche Miniatur-Mahlerin, kam auf Befehl dieses Königs mit ihrem Bruder in England, und ward die ganze Zeit ihres Lebens, welches sie daselbst beschloß, ehrlich gehalten. Guicciardini und Vasari thun ihrer Erwehnung. Descamps V. 1. p. 77. G.

Horemanns (Johannes), der ältere; gebohren zu Antwerpen A. 1685. Mahlte sehr viele Conversations-Stücke, welche wegen ihrer guten Composition angenehm sind: Einige davon wurden zu Augspurg in Schwarz-Kunst herausgegeben. Sein Sohn gleichen Namens, gebohren A. 1714. arbeitete nach der Manier seines Vaters. Remy p. 61. 75.

Horfelin (Antonius), gebohren zu Saragossa A. 1587. Studirte in Italien, und wurde unter die größte Künstler seiner Nation gezählet. Unter seine berühmteste Gemählde werden gerechnet S. Josephus de los Carrinteros, und zwey andre in der Kirche der Barfüsser des Ordens S. Augustinus. Starb A. 1660. Velasco No. 100. G.

Horst (Nicolaus van der), Mahler von Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens. Als er jetzt in seiner Kunst fest war, machte er eine Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien. Er mahlte beydes Historien und Portraite sehr wohl. Ließ sich zu Brüssel haushablich nieder, und zeichnete meistens für die Buchhändler und Kupferstecher. Starb daselbst A. 1646. Die Zeichnungen dieses Künstlers sind weniger rar als seine Gemählde. Sie sind geistreich und correct, daher sie von den Liebhabern gesucht werden. Descamps V. 2. p. 30.

Hort (Arthus van), ein sehr erfahrner Glas-Mahler zu Nimwegen, dessen Vasari P. 3. p. 860. gedenket. G.

Houasse (Michael Angelus), des Renatus Sohn, welcher ihn mit sich nach Rom nahm, und daselbst nach Gewohnheit studiren ließ. Er wurde Academicus zu Paris A. 1707. König Philipp der V. berufte ihn als ersten Hof-Mahler nach Madrid, allwo er sich die übrige Zeit seines Lebens aufhielt. Guarienti p. 377.

Houasse (Renatus), gebohren zu Paris A. 1645. Lernte bey Carl le Brun, und ahmte dessen Manier nach. Arbeitete meistens für den König, der ihn zum Director der französischen Academie zu Rom ernennte, welchen Posten er fünf Jahr mit allem Ruhm bekleidete, und des berühmten Bildhauers Peter le Gros Schwester heyrathete. Er war ein vortreflicher Historien- und Landschaften-Mahler. Arbeitete lange Zeit in Spanien, und starb als Rector und Schatzmeister der Academie zu Paris A. 1710. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 137. G.

Houbraken (Arnoldus), gebohren zu Dortrecht A. 1660. Lernte bey Wilhelm Drillenburg, Jacob Lavecq und Samuel van Hoogstraaten. Mahlte Portraite und Historien in kleinem Format, welche er wohl ausarbeitete. Er setzte sich zu Amsterdam, allwo er mehr durch seine Zeichnungen, Kupferstiche und durch sein Buch von dem Leben

den der Niederländischen Mahler, als durch seine Gemählde bekannt wurde. Starb A. 1719. Sein Sohn Jacob war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Remy p. 46.

Houzeau, Bildhauer von Bar le Duc; verfertigte einige Statüen für den Königlichen Garten zu Versailles. le Comte P. 3. p. 196.

Howard (Johannes), genannt Giovannino Lamberti; Mahler zu Antwerpen. Kam mit einigen Anfängen in dieser Kunst gen Genua, wo er unter der Anführung des Cornelius de Wael seine Zeichnung und Colorit verbesserte. Seine Arbeit, besonders in Portraiten, wurde daselbst so wohl aufgenommen, daß er derselben eine grosse Menge für Personen beyderley Geschlechts verfertigte. Er starb daselbst A. 1665. in der Blüthe seiner Jahren. Soprani p. 252. G.

Hu (Salomon de la), ein guter Portrait-Mahler; arbeitete A. 1642. bey dem Feld-Marschall Torstensohn in Schweden, und verfertigte in diesem Königreich viele Arbeit. Sandrart P. 2. p. 77.

Huber (Joh. Rodolphus), gebohren zu Basel A. 1668. Lernte anfangs bey zwey gemeinen Mahlern, letztlich aber bey dem jüngern Joseph Werner. Nach einem sechsjährigen Aufenthalt in Italien kam er in sein Vaterland zurück. Arbeitete an den Fürstlich-Würtenbergisch- und beyden Baadischen Höfen. Um A. 1704. begab er sich nach Bern, allwo er sich bis A. 1738. aufhielt. An oberzählten und vielen andern Orten mahlte er eine fast unglaubliche Menge Arbeit, wie man dann, ohne die historische Stücke, über 3000. Portraite rechnet, die er mit eigner Hand und ohne einige Beyhülf verfertigte. Endlich begab er sich nach Basel, und starb daselbst A. 1748. In seinen Werken findet man eine ungemeine Einbildungskraft, nebst einer starken und hurtigen Manier. Füßli P. 2. p. 212.

Huerta (Caspar de la), Mahler von Campillo de Altobuey; gebohren A. 1641. Lernte zu Valentia bey Jesuald Sanchez. Wurde in diesem Königreich so hoch gehalten, daß bey seinen Lebzeiten niemandem ausser ihm erlaubt wurde, öffentliche Mahlereyen zu verfertigen, daher keine Kirche oder anderes öffentliches Gebäude zu finden ist, welches nicht von seinen, mit grossem Fleiß und Fertigkeit ausgearbeiteten Gemählden etwas aufzuweisen habe. Starb A. 1714. und wurde in der Kirche S. Franciscus begraben. Velasco No. 225. G.

Huet (Christophorus). S. Greseli No. 13.

Hugensen (Lucas). Siehe van Leyden.

Hugtenburg (Johannes van), gebohren zu Harlem A. 1646. Lernte bey Johann Wyk und bey Franciscus van der Meulen, folgte aber des Philipp Wouwermanns Manier, welcher er sehr nahe kam. Der Prinz Eugen von Savoyen ließ ihn A. 1708. seine Bataillen mahlen, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Man siehet viele seiner Gemählden und Zeichnungen in Kupfer: Einige ätzte er selbst nach des van der Meulen Werken. Er hielte sich meistens in Haag auf, starb aber zu Amsterdam A. 1733. Die Lebhaftigkeit seines Genie wird auch in seinen Gemählden bemerket: Er kennte die Ausdrücke, welche Schmerzen, Verzweiflung, Wuth, Forcht ꝛc. hervorbringen, vollkommen. Seine Gesichtsminen sind sehr verschieden; der Charakter eines Türken ist nicht derjenige von andern Nationen. Er hatte die Feldlager, Angriffe, Belagerungen und Niederlagen wohl studirt: Er wußte die verschiedene Völker in Kleidern und Stellungen wohl zu unterscheiden. Seine Färbung ist natürlich und kräftig, seine geistreiche Pinselstriche geben seiner Zeichnung, die er immer nach der Natur verfertigte, und von dieser niemals abwich, ein lebhaftes Ansehen. Einige seiner Gemählden weichen des Wouwermanns weder in dem Zarten noch in dem Dunst, welche dieser seinen Werken zu geben wußte. Sein Bruder Jacob lernte bey Nicolaus Berghem, und arbeitete zu Rom, allwo er in dem 30. Jahr seines Alters starb. Descamps P. 3. p. 196.

Hulsmann, ein vortreflicher Figuren-Mahler, von welchem Karsch in seiner Beschreibung der prächtigen Churfürstlichen Kunst-Gallerie ein sehr schönes Conversations-Stück von Herren und Frauenzimmer, welche sich auf dem Felde erlustigen, anführt.

Hulst (Petrus van der), gebohren zu Dortrecht A. 1652. Lernte bey den vornehmsten Meistern dieser Stadt, und wurde ein vortreflicher Blumen- und Landschaften-Mahler. Die Färbung seiner Gemählden ist gut, seine Pinselstriche sind breit und sehr leicht. Seine Gemählde pflegte er mit Kräutern, Schlangen, Eydexen und andern Insecten, welche er ungemein lebhaft und natürlich vorzustellen wußte, auszuschmücken. Seine Zeichnungen sind bey den Kennern in hohem Werth. Er legte sich zwar einige Zeit auf das Portraitmahlen, aber er verließ diese Gattung Mahlerey, welche seinem Talente nicht angemessen waren. Argenville V. 3. p. 156.

Hurdter (Joh. Huldricus), von Zürich gebürtig; lernte bey David Heschler zu Ulm. Verfertigte so schöne Arbeit von ganz und halb erhabnen Figuren in Elfenbein, daß solche in die vornehmste Kunst-Cabinette begehrt wurden. Er lebte A. 1683. Sandrart P. 1. p. 353. G.

Hurembaut (Lucas). Siehe Horebout.

Huret (Gregorius), Kupferstecher von Lion; verfertigte die Historie des Leidens Christi auf 32. Folio-Blättern nach eigner Erfindung, auch Theses und andre geistliche Stücke. Man findet nicht, daß er nach den Werken andrer Mahler gearbeitet habe, ausgenommen einige Portraite nach Champaigne und Beaubrun, wohl aber daß andre Kupferstecher nach seinen Zeichnungen copirten. Er starb A. 1670. le Comte V. 3. p. 384.

Hurtrel (Simon), Bildhauer von Bethunes; gebohren A. 1648. Studirte 14. Jahr zu Rom nach den antiken Statüen und des J. Laurentius Bernini Werken. Zu Paris arbeitete er für den König. Verfertigte mit Peter Mazeline die Ritter-Statüe Ludwig des XIV. in Erzt, welche auf dem grossen Platze zu Montpellier aufgerichtet wurde. Für August den II. König in Polen das Bild der Leda in Marmor. Mit bemeldtem Mazeline das Grabmahl des Herzogs von Crequi bey den Capucinerinnen zu Paris, und das Grabmahl des Canzlers le Tellier in der Kirche S. Gervais. Auf der auswendigen Balustrade der Invaliden-Kirche die Statüen S. S. Hieronymus und Augustinus. Er wurde Professor der Academie A. 1707. und starb A. 1724. Guarienti p. 461.

Husford (Ignatius), ein Historien-Mahler und der beste Schüler des Anton Dom. Gabbiani. Arbeitete zu Florenz um A. 1750. Bottari Giunta V. 1. p. 1.

Hutin (Carolus), gebohren zu Paris A. 1715. Lernte bey Franciscus le Moine. Studirte als Königlicher Pensionaire zu Rom, allwo er gleich anfangs sich entschloß, die Bildhauer-Kunst zu erlernen, welches unter Slodz Aufsicht geschahe, wiewohl die antiken Statüen seine vornehmste Lehrmeister waren. Zu Paris kam er A. 1747. in die Academie. Hierauf gieng er nach Dresden, da ein Altar-Blatt und der Plafond einer Capelle in der neuen Catholischen Kirche zeigten, daß der Meissel seine Geschicklichkeit in der Mahlerey nicht geschwächt habe. Sein Bruder Petrus, ein schätzbarer Bildhauer und Kupferetzer lernte bey Wilhelm Constour, und begleitete seinen Bruder Carl nach Dresden. Hagedorn p. 44.

Hutinot (Ludovicus), gebohren zu Paris A. 1629. Kam als Bildhauer in die Academie A. 1667. Von seiner Arbeit findet man in dem Königlichen Garten zu Versailles. Er starb A. 1679. Hutinot hatte genugsame Talente, aber er lebte in einem Jahrhundert, welches an grossen Männern allzufruchtbar war, als daß er sich darinnen hätte hervorthun können. Guerin p. 152. G.

Huysmann (Cornelius), gebohren zu Antwerpen A. 1648. Lernte bey Caspar de Wit und bey Jacob van Artois zu Brüssel. Folgte dieses letztern Manier, welche er nachher verbesserte, und für einen der besten Landschaften-Mahler in Flandern gehalten wurde. Franciscus van der Meulen suchte ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Paris zu bringen, welches er aber ausschlug. Er mahlte selbst die Figuren und Thiere in seine Landschaften. Die Gebäude, Bäume, Lüfte, Fernungen, alles ist lebhaft und sehr natürlich darinnen vorgestellt. Er starb A. 1727. Descamps V. 3. p. 241.

Huysmann (Nicolaus), gebohren zu Mecheln A. 1656. War ein geschickter Landschaften-

schaften-Mahler, und bediente sich in seiner Arbeit einer leichten Manier. Seine Färbung ist von der Niederländischen ganz unterschieden. Remy p. 45.

Huysum (Johannes van), gebohren zu Amsterdam A. 1682. Lernte bey seinem Vater Justus. Uebertraf alle seine Vorfahren in der Kunst, Blumen und Früchte zu mahlen, und kam seine Arbeit in solchen Ruf, daß niemand als Fürsten und die reichste Privat-Personen im Stande waren, seine Gemählde zu kaufen, dann man bezahlte ihm 1000. bis 1400. Gulden für jede Tafel. Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1749. Der zärtlichste Geschmack, die glänzendeste Colorit, der markigste Pinsel, samt der vollkommnesten Nachahmung der Natur, geben den Werken dieses Künstlers einen unendlichen Werth. Er mahlte anfangs mit gutem Erfolge Landschaften, und er kan in dieser Gattung mit grossen Meistern verglichen werden; aber in der Kunst, Blumen und Früchte zu mahlen hatte er keinen seines gleichen, das Matte und Belzichte der Früchten, das Glänzende der Blumen, das Durchsichtige der Thautropfen, und die lebhafte Bewegung, welche er seinen Insecten zu geben wußte, dieses alles ist in seinen Gemählden entzückend. Welche Zierlichkeit, welche Natürlichkeit findet man nicht in denselben! Von seinen drey Brüdern war Michael sein Lehrling, und brachte es auch in dieser Kunst sehr hoch. Justus wurde in Bataillen berühmt, starb aber schon in dem 22. Jahr seines Alters. Jacob copirte seines Bruders Blumenstücke sehr wohl. Er starb zu London A. 1740. Argensville T. 3. p. 159.

Huysum (Justus van), gebohren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Nicolaus Berghem. Mahlte Historien, Portraite, Feldschlachten, Seestücke und Blumen, in welch-letztern er sich am meisten hervorthat. Starb A. 1716. Descamps T. 3. p. 398.

J.

Jacobello, Bildhauer und Baumeister von Venedig; lernte bey Augustin und Angelus Sanese. Verfertigte A. 1383. mit Peter Paul Venetiano das marmorne Grabmahl des Rechts-Gelehrten Johann da Legnano in der Kirche S. Dominicus zu Bologne. Vasari T. 1. p. 139.

Jacobi (Johannes), gebohren zu Homburg in der Wetterau A. 1664. Lernte in seiner Jugend das Schmiede-Handwerk, und kam als ein solcher zu Paris in des berühmten Kunst-Giessers Joh. Balthasar Kellers Dienste, der ihn in dieser Kunst unterwies. Er gieng an den Hof gen Berlin, und goß A. 1700. die 15. Fuß hohe Ritter-Statüe Churfürst Friedrich Wilhelms in Erzt, und er starb daselbst A. 1726. Hamburgisches Magazin T. 12.

Jacobs (Hubertus), genannt Grimani; Mahler von Delfft. Reiste jung in Italien, und hielte sich zehn Jahr zu Venedig auf, wo der Doge Grimani sein Gönner war, von welchem er obigen Beynamen erhielt. Seine Kunst bestand im Portraitmahlen. Viele Engländer liessen die ihrige von ihm verfertigen. Als er aber sah, daß ihre Ungestümme ihn verhinderte, die behörige Zeit und Fleiß darauf zu verwenden, erfand er eine flüchtige Manier, welche seinen Ruhm und den Preis seiner Werken um vieles verminderte. Er starb zu Briel um 1628. Descamps T. 2. p. 36. G.

Jacobs (Juriaen d. i. Georgius), war nach einiger Meynung in der Schweitz, nach anderer zu Hamburg gebohren; lernte bey Franz Sneyders, einem geschickten Thier-Mahler zu Antwerpen. Jacobs, der sich jetzt zu Amsterdam setzte, mahlte anfangs gleich seinem Lehrmeister Jagden und Thier-Gefechte; aber er verließ diese Art bald, und legte sich auf die historische Mahlerey. Und es ist wundersam, wie Jacobs in zweyen so verschiedenen Gattungen so stark seyn konnte. Er würde sein Glück sehr hoch gebracht haben, wo er nicht in seiner Jugend A. 1664. verstorben wäre. Descamps T. 2. p. 191. G.

Jacobs (Simon), gebohren zu Gouda um A. 1520. Mahlte wohlgleichende Portraite mit guter Färbung und markigtem Pinsel. Bey Belagerung der Stadt Harlem kam er A. 1572. um das Leben. Descamps T. 1. p. 131.

Jacobez (Theodorus). Siehe Cornelitz.

Jacometti (Petrus Paulus), von adelicher Familie gebohren zu Recanati A. 1580. Lernte bey seinem Bruder Tarquin und bey Anton Calcagni, seinem Verwandten, die Bildhauer- und Gieß-Kunst, und bey Christoph Roncalli die Mahlerey, welchem er in seinen Werken zu Loretto beystund. Arbeitete auch in diesen Künsten für sich selbst in vielen Städten Italiens. Sein Tod erfolgte A. 1655. Baldinucci Sec. 5. No. 88.

Jacometti (Tarquinius), Bildhauer und Gieſſer zu Recanati; des obigen Bruder. Lernte bey Anton Calcagni, und verfertigte A. 1596. mit dessen Zeichnung die metallene Porten linker Hand der Facade an der Kirche zu Loretto. Sein Bruder goß die historische Stücke an dem Brunnen vorbemeldter Kirche. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 227. G.

Jacone, von Florenz; wurde durch vielen Umgang mit Andreas del Sarto ein hurtiger Zeichner. In Stellung der Figuren war er etwas ausschweifend, und waren selbige einander ganz entgegen gesetzt: Gleichwohl wußte er zuweilen das Gute wohl nachzuahmen. Seine Gemählde sind öfters des Andreas del Sarto so ähnlich, daß man Mühe hat, sie zu unterscheiden. Er verfertigte viele Arbeit für Frankreich, Rom und Florenz. Starb A. 1553. Vasari P. 2. p. 169. G.

Jacopo (Horatius di), Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmasio. Wann er der lieblichen Manier seines Lehrmeisters gefolget, und die neue Gothische und Griechische, welche sich durch einige zu Constantinopel verfertigte Marien-Bilder zu Bologne einschliche, nicht angenommen hätte, würde seine Arbeit, die er von A. 1430. bis 1445. verfertigte, mehreres Lob verdient haben. Malvasia T. 1. p. 33. G.

Jacquin. Siehe Neuf-Chateau

Jager (Gerardus de), von Dortrecht; mahlte Seestücke, und kam A. 1646. in dortige Mahler-Gesellschaft. Weyermann P. 3. p. 48.

Jaillot (Simon), Bildhauer von S. Oyan de Jour in Franche Comté; gebohren A. 1633. Arbeitete zu Paris, und wurde in daſige Academie aufgenommen. Verfertigte sehr schöne Figuren, besonders Crucifixe aus Elfenbein, in welchen man alles findet, was Kunst und Andacht erfordern. Starb zu Paris A. 1681. In dieser Arbeit war ihm sein Bruder Hubertus behülflich. In der Kirche des Spithals, Petites Maisons genannt, zeiget man ein Crucifix, welches Carl le Brun dahin sandte, als er den Simon (aus was Ursachen, ist unbekannt) von der Academie ausschloß. Ein gleiches siehet man in der Bibliothec der Abtey S. Germain des Prez. le Comte P. 3. p. 185.

Jamizer (Wenzeslaus), gebohren zu Nürnberg A. 1508. Wurde in der Zeichnung, Bildeformen und Goldschmieds-Arbeit, welche er für Kayser, Könige und Fürsten verfertigte, berühmt. Starb A. 1586. Albert sein Bruder arbeitete mit ihm in gleichen Künsten, und starb um A. 1590. Christoph, ein Goldschmied und Kupferetzer, gab A. 1610. einige Grotesquen von seiner Erfindung heraus. Starb A. 1618. Doppelmayr. G.

Janella (Octavianus), gebohren zu Ascoli A. 1635. Lernte bey Johanna Garzoni. Verfertigte sehr kleine Figuren, Historien, Bataillen ꝛc. in Buxbaum und Kirschen-Steine, welche man schwerlich ohne Vergrösserungs-Gläser betrachten kan. Nachher begab er sich auf das Miniaturmahlen, welches er mit nicht wenigerm Fleiß übte. Starb A. 1661. Pascoli P. 2. p. 452.

Janet (Franciscus). Siehe Clouet.

Janneck (Franciscus Christophorus), gebohren zu Grätz A. 1703. Lernte bey Matthias Vangus. Mahlte kleine Historien und Freuden-Feste, welche er bald mit Landschaften, bald mit schöner Architectur auszierte. Man hat auch einige Stücke von ihm, in denen er Mahler- und Bildhauer-Werkstätte mit sehr kenntlichen Portraiten dieser Künstler vorstellte. Er arbeitete zu Wien, und wurde Assessor der Mahler-Academie. Hagedorn p. 308.

Jansens (Abraham), Mahler zu Antwerpen und ein Zeitgenoß des P. P. Rubens, welchem er in vielen Stücken gleich kam, und vielleicht hätte er ihn gar übertroffen,

troffen, wo er sich nicht an ein liederliches Leben gewöhnt, und darüber die Arbeit hindan gesetzt hätte. Seine Gemählde wurden sehr gesucht und hoch geschätzt. Er hatte eine schöne Manier. In seinen Compositionen findet man das Feuer der grösten Meister. Seine Zeichnung ist voll Geschmacks. Seine Pinselstriche sind leicht und wohl ausgedruckt, seine Gewänder mit guter Wahl angelegt und gefaltet. Die Anordnung seiner Figuren und Gruppen ist verwunderlich schön, und von einer klugen Austheilung in Licht und Schatten wohl unterstützt, welche dann seinen Gemählden eine besondre Stärke geben. Ueber alles dieses besaß er eine vortrefliche Colorit. In den vornehmsten Kirchen in Flandern siehet man von seiner Arbeit. Für sein Meisterstück hält man die Auferweckung Lazari in der Churfürstlichen Gallerie zu Mannheim. Descamps P. 1. p. 261. G.

Jansens (Cornelius), wird für einen Amsterdamer gehalten. Man rühmet seine schöne Manier. Anfänglich mahlte er grosse und kleine Historien, die Gewinnsucht aber verleitete ihn, Portraite zu mahlen. In England, wo er sich lange Zeit aufhielt, verfertigte er die Portraite des Königs und der vornehmsten Herrn des Hofs, nebst einigen historischen Gemählden. Seine Werke kamen in Italien und in Frankreich, dahin auch er selbst berufen wurde; allein er kehrte gen Amsterdam zurück, und starb daselbst A. 1665. Descamps P. 2. p. 267. G.

Jansens (Petrus), gebohren zu Amsterdam A. 1612. Lernte bey Johann Bockhorst, einem Glasmahler. Er folgte der Manier seines Lehrmeisters. Man trift in Holland verschiedene von seinen Fenster-Gemählden an, welche so, wie seine Zeichnungen von ziemlich gutem Geschmacke sind. Er starb A. 1672. Descamps P. 2. p. 198.

Jansens, von Antwerpen oder Brüssel; mahlte um 1710. sehr schöne Altar-Stücke für einige Kirchen zu Brüssel und verschiedene umliegende Klöster. Arbeitete auch für die dasige Tapezierer. Letztlich zog er nach Gent. Weyermann P. 3. p. 346.

Jardin (Carolus du), genannt Bocksbart; gebohren zu Amsterdam A. 1635. Lernte bey Paul Potter oder bey Nicolaus Berghem. Er wurde ein vortreflicher Künstler, der in seinen Gemählden Römische Märkte, Quacksalber-Bühnen, Plünderungen, Räubereyen und allerhand Thiere vorstellte. Seine Zeichnung ist gut, seine Composition künstlich und die Färbung hell und angenehm. Er arbeitete zu Amsterdam, unter dem Vorwand aber einen Freund, der nach Livorno verreisen wollte, zum Schiffe zu begleiten, setzte er sich mit darauf, und that eine Reise nach Rom, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst A. 1678. starb. Er etzte A. 1652. ein Buch von 52. groß- und kleinen Blättern von Landschaften, Figuren und Thieren. Weyermann P. 2. p. 378.

Jeaurat (Stephanus), Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1733. Wurde Professor adjunctus A. 1737. Professor A. 1743. Erhielt auch um A. 1760. die Anwartschaft auf die Stelle eines Aufsehers über die Gemählde des Königs, welche J. B. Massé um gleiche Zeit würklich antrat. Von seinen öffentlichen Gemählden siehet man in der Kirche S. Nicolas du Chardonnet den Martyr-Tod des H. Dionysius und seiner Gesellschaft: In der Kirche S. André des Arcs die H. H. Petrus und Genevieva: In der Abtey-Kirche S. Germain des Prez die Bekehrung Pauli. Brice.

Jelmi (Borsius und Stephanus), von Capugnano in dem Gebiet der Stadt Bologne; waren berühmte Civil- und Kriegs-Baumeister, und lebten A. 1375. Guarienti p. 105.

Iglesia (Franciscus Ignatius Ruiz della), gebohren zu Madrid A. 1648. Lernte bey Franciscus Camilo und bey Johann Carenno. Studirte nach den besten Statüen und schönsten Gemählden seiner Vater-Stadt, wodurch er eine grosse Manier im Zeichnen, auch eine schöne und lebhafte Färbung erlangte. Er wurde Carl des II. Cabinet-Mahler. In der Barfüsser-Kirche zu Madrid mahlte er das Leben des H. Johannes della Croce in etlichen Tafeln, welches Werk durch ganz Spanien berühmt ist. Starb A. 1704. Velasco No. 213. G.

Illescas (Barnabas Ximenez), gebohren zu Lucena um A. 1611. Studirte zu Rom, und hielte sich sechs Jahr allda auf. Seine

meiste Bemühung gieng dahin, die Gemählde guter Meister zu copiren; auch mahlte er Grotesquen und Laubwerk sehr wohl. Er starb in der Stadt Andarara A. 1671. Velasco No. 137.

Imola (Innocentius da). S. Francucci.

Imparato (Franciscus), Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Philipp Criscuolo und und J. Bernhard Lama. Zu Venedig besuchte er die Schule Titians, bey welchem er eine vortrefliche Composition, auch eine lebhafte und starke Colorit erlangte. Er arbeitete viel für Kirchen und Privat-Personen seiner Vater-Stadt, und florirte um A. 1565. Domenici P. 2. p. 148.

Imparato (Hieronymus), des obigen Sohn und Schüler; lernte auch bey Franciscus Curia. Studirte zu Rom nach Raphael und in andern Städten Italiens die berühmteste Werke ihrer Künstler. Er selbst wird unter die gröste Meister seiner Zeit gezählet, und hatte das Glück, seine Geschicklichkeit in den vornehmsten Gebäuden öffentlich zeigen zu können; dagegen aber machte ihn die grosse Einbildung, so er von sich und seiner Arbeit hatte, (welche er aller Orten mit seinem Namen in grossen Buchstaben bezeichnete) bey seinen Kunstgenossen verhaßt. Er starb in hohem Alter um A. 1620. Domenici P. 2. p. 212.

Imperiali (Hieronymus), ein edler Genueser; lernte bey Julius Benso. Studirte zu Parma nach den Werken des Anton Allegri und Franciscus Mazzoli. Mahlte kleine Historien, und etzte einige Werke in Kupfer. Er starb in dem Königreich Neapolis. Soprani p. 190. G.

Incontri (Ludovicus), von Volterra; ein Schüler des Julius Parigi, bey welchem er die Zeichen-Kunst, Mathematik, Civil- und Kriegs-Bau-Kunst erlernte. Diente in Spanien und zu Florenz. Er starb an letzterm Ort A. 1678. Guarienti p. 342.

Indaco (Franciscus), Mahler zu Florenz; übertraf seinen Bruder Jacob in der Mahlerey und im Bildformen. Er arbeitete auf den Einzug Herzog Alexanders an den Statuen, Gemählden und Ehren-Porten, welche die Regierung zu Arezzo auf diesen Anlas verfertigen ließ. Vasari P. 2. p. 521. G.

Indaco (Jacobus dell'), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Arbeitete zu Rom mit Bernhardin Pintoricchio. Man findet aber wenige von seinen Werken, indem er die meiste Zeit bey M. A. Buonaroti zubrachte, welchen er mit seinen lustigen Einfällen ergötzte. Er starb zu Rom in dem 68. Jahr seines Alters. Vasari P. 2. p. 521. G.

Indelli (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Onophrius Loth. War ein guter Copist und geistreicher Erfinder: Würde auch vermuthlich ein grosser Künstler geworden seyn; allein seine Armuth und beschwerte Haushaltung zwangen ihn, sich der Geschwindigkeit zu befleissen, da er oft zehn Tafeln, jede von vier Füssen in einem Tag für die Mahlerey-Händler verfertigte. Domenici P. 3. p. 300.

India (Bernhardinus), des nachfolgenden Tullius Sohn, welchen er in der Kunst übertraf. Er mahlte sehr viel in nassen Mörtel und in Oehl-Farben für Kirchen und Privat-Personen seines Vaterlands. Pozzo p. 76.

India (Tullius), Mahler zu Verona; wurde in Portraiten, in Copirung der Werken grosser Meister, und in Friesen von Thieren und Laubwerk auf frischen Mörtel für einen geschickten Künstler gehalten. Pozzo p. 76.

Ingelrame, ein Baumeister in Frankreich; zu Anfang des XIII. Jahrhunderts. Führte den Bau der Haupt-Kirche U. L. F. zu Rouen, und besserte die Abtey du Bec in der Normandie aus, an welchen er innert anderthalb Jahren einen grossen Theil verfertigte. Felibien P. 5. p. 225.

Ingen (Wilhelmus van), gebohren zu Utrecht nach A. 1650. Lernte bey Anton Grebber. Studirte zu Rom unter Carl Maratti, und mahlte einige Altar-Blätter für dasige Kirchen und Capellen. Arbeitete auch zu Venedig und Neapolis. In seinem Vaterland verfertigte er viele schöne Kunst-Tafeln. Weyermann P. 3. p. 153.

Ingoli (Matthäus), genannt Ravenate; gebohren A. 1587. Lernte zu Venedig bey Ludwig Benfatto: Nach dessen Absterben folgte er des jüngern Jacob Palma Manier, studirte auch die Bau-Kunst. Er arbeitete

zu

zu Venedig und in den umliegenden Orten. Starb A. 1631. Ridolfi P. 2. p. 252. G.

Ingoni (Donino), Bildhauer zu Modena; arbeitete für den Vice-König zu Neapolis, hernach für den König in Frankreich, an welchen Höfen er schöne Arbeit verfertigte, und reichlich belohnet in sein Vaterland zurückkam, wo ihn der Herzog zu seinem Mund-Schenk annahm. Starb A. 1604. Vedriani p. 125. G.

Ingoni (Joh. Baptista), gebohren zu Modena A. 1528. Aus dieser sehr alten Familie entstanden viele vortrefliche Männer in allerley Wissenschaften. Insonderheit wurde J. Baptista in der Mahlerey berühmt, indem er die Leidenschaften sehr eigentlich vorstellte, seinen Figuren zierliche Stellungen gab, und sich einer angenehmen Colorit bediente. Starb A. 1608. Vedriani p. 117. G.

Inurea (Antonius), ein Genuesischer Edelmann; lernte bey Dominicus Fiasella. Wurde in der Zeichnung und Mahlerey sehr geschickt, und verfertigte schöne Portraite. Soprani p. 238. G.

Joanello, einer der berühmtesten Baumeister in Spanien. Nach seinen Zeichnungen wurde auf Befehl Philipp des II. ein grosser Theil des Königlichen Pallastes zu Lissabon und das Kloster S. Vincentius aufgebaut. Guarienti p. 329.

Joannez (Ferdinandus). Siehe Yannes.

Joconde. S. Monsignore. (J. Jucundus).

Jode (de). Aus diesem Geschlecht entstanden verschiedene berühmte Kupferstecher: 1.) Arnoldus, aus Niederlanden; arbeitete zu London nach Petrus Lely. 2.) Cornelius; gebohren zu Antwerpen A. 1568. wurde ein berühmter Erdbeschreiber und Kupferstecher. Durchreiste viele Länder. Kam auch in Spanien, wo er eine grosse Summe Gelds erwarb; da aber diese, baar aus dem Land zu führen verboten war, machte er sich daraus, statt eines eisernen, ein göldnes Brustblatt, solches verursachte ihm eine Verkältung, an welcher er zu Mons in Hennegau A. 1600. starb, allwo ihm seine Brüder in der Kirche S. Walburgis ein Grabmahl aufrichten liessen. Sweertius. 3.) Gerardus; gebohren zu Nimwegen A. 1511. Ein grosser Mathematicus und Kupferstecher. Brachte einige Zeit in Kriegsdiensten Kayser Carl des V. zu, welche er aber verließ, und sich einig den Künsten wiedmete. Er verfertigte verschiedene geographisch- und historische Werke in Kupfer. Arbeitete zu Antwerpen, und starb daselbst A. 1591. Der berühmte Abraham Ortelius hielt ihn sehr werth. Freherus P. 2. p. 1485. 4.) Petrus; gebohren zu Antwerpen A. 1602. (Wird von Sweertius für einen Bruder des vorgedachten Cornelius gehalten, dem zufolg müßte das Geburts-Jahr dieses Peters fälsch gesetzt seyn, indem der grosse Unterschied des Alters dieser zwey Brüder, vornehmlich aber des Cornelius Grabschrift, in welcher des Vaters nicht gedacht wird, der doch A. 1600. nothwendig müßte gelebt haben, die Sach unwahrscheinlich machen.) Peter lernte die Kupferstecher-Kunst bey Heinrich Golzius. Arbeitete lange Zeit zu Rom, und starb in seinem Vaterland A. 1634. 5.) Petrus, Peters Sohn; wurde auch ein berühmter Meister in dieser Kunst. Er arbeitete sehr vieles nach Rubens und Vandyk. Sandrart P. 1. p. 357. G.

John (Augustinus), gebohren zu Dresden A. 1602. Uebte sich im Stahlschneiden und Kupferstechen, vornehmlich aber im Miniaturmahlen. Arbeitete in Preußen und Polen, allwo er König Siegmund den III. mit seiner Familie abschilderte. Letztlich begab er sich nach Hamburg, wo er A. 1678. noch lebte. Sandrart P. 2. p. 78.

Joly (Johannes), Bildhauer von Troye in Champagne; arbeitete zu Paris um A. 1695. und verfertigte einige Statüen für den Königlichen Garten zu Versailles, derer Abbildung man in des Simon Thomaßin Sammlung findet.

Jones (Inigo d. i. Ignatius), ein berühmter Baumeister in England in dem XVII. Jahrhundert, von welchem man viel hochgeschätzte Zeichnungen hat. Er wurde bey Aufrichtung aller schönen Gebäuden in England zu Rath gezogen. Unter seine Arbeit wird der prächtige Saal des Königlichen Pallastes in Whitehall vorzüglich gerechnet. l'Advocat.

Jong (Ludolphus de), gebohren zu Overschie, zwischen Rotterdam und Delfft A. 1616.

Lernte

Lernte bey Cornelius Zaftleeven, Anton Palamedes und Johann Bylert. Gieng nach Paris, allwo er sich sieben Jahr aufhielt. Nach seiner Heimkunft setzte er sich zu Rotterdam, da er sein Glück durch Portraitmahlen, und vermittelst einer vortheilhaften Heyrath machte. Starb A. 1697. Descamps P. 2. p. 254.

Jongeling (Jacobus), Bildhauer und Kunstgiesser zu Antwerpen; verfertigte die Statue des Herzogs von Alba aus Erzt, in welcher dieser Gubernator der Niederlanden in ganzer Statur mit einigen allegorischen Figuren vorgestellt, und in dem Castel zu Antwerpen aufgerichtet war, die aber von dem auf ihn folgenden Gubernator an einen Giesser, mit dem ausdrücklichen Befehl, selbige einzuschmelzen, verkauft wurde. Meteranus P. 1. L. 3. giebt hievon einen Kupferstich und Beschreibung. Der Herzog von Alba führte einen gleichen Abguß mit sich nach Spanien.

Jordaens (Hans), gebohren zu Delfft A. 1616. Er reiste jung in Italien, und hielte sich die meiste Zeit seines Lebens zu Venedig, Neapolis und Rom auf. Er componirte und mahlte mit solcher Fertigkeit, daß die Italiäner von ihm sagten: Es schiene, als könnte er seine Figuren mit dem Löffel aus dem Napfe schöpfen, daher er den Beynamen Pollepel bekam. Starb zu Voorburg nahe bey Haag. Er mahlte historische Stücke nach Rottenhammers Manier. Einige haben sich einfallen lassen, vorzugeben, daß er des Lucas Giordano, genannt Fa presto, Vater gewesen sey: Glaublicher aber ist, daß Jordaens der Sohn eines Mahlers gleiches Namens gewesen sey, der bey Martin van Clef lernte. Descamps P. 2. p. 251.

Jordaens (Jacobus), gebohren zu Antwerpen A. 1594. Lernte bey Adam van Oort, dessen Tochter er heyrathete; da er nun hierdurch ausser Stand gesetzt wurde, in Italien zu reisen, suchte er diesem Mangel durch fleißiges Studiren und Copiren nach den Werken berühmter Künstler abzuhelfen, unter denen er Titian allen andern vorzog. Rubens suchte seine Freundschaft, und vertraute ihm einige Arbeit an, dazu er die Cartons verfertigt hatte. In dem Lauf von 84. Jahren, welche Jordaens lebte, mahlte er eine unzählige Menge Werke, und setzte sich hierdurch in glückliche Umstände, in denen er A. 1678. in seiner Vater-Stadt verstarb. Unter seine vornehmste Gemählde werden gezählet die Paßions-Historie in zwölf grossen Tafeln für Carl Gustav, König in Schweden, und die Geschichten Heinrich Friedrichs, Prinzen von Oranien, in etlichen Stucken, die er mit sinnreichen Allegorien auszierte: Diese sind in dem grossen Saal des Hauses im Busch nahe bey Haag zu sehen. In seinen Werken findet man eine grosse Harmonie der Farben, und einen schönen Verstand in Schatten und Licht. Seine Compositionen sind sinnreich und groß, auch die Ausdrückungen der Leidenschaften natürlich. Seine Zeichnung aber ist oft ohne Geschmack. Er copirte die Natur, ohne die Schönheiten derselben zu suchen, und ihre Fehler zu verbessern. Aber sein vornehmster Verdienst bestehet in der Leichtigkeit und Ausarbeitung seines Pinsels. Man hat ihn ohne Grund mit Rubens in gleiche Linie setzen wollen, dann dieser hatte unvergleichlich mehr edles und erhabenes. Jordaens wußte seine Figuren wohl zu runden, und den Farben eben den Glanz und mehrere Stärke zu gebens als Rubens: Indessen hat dieser doch den Vortheil in allen übrigen Stücken der Mahlerey über ihn. Descamps P. 2. p. 1. G.

Jordane (Lucas). Siehe Giordano.

Joris (Augustinus), gebohren zu Delfft A. 1525. Lernte bey Jacob Mondt. Arbeitete fünf Jahre zu Paris bey einem Kupferstecher, Peter de la Cluffe oder Cuffle genannt. In seinem Vaterland verfertigte er einige Gemählde, welche seinen Ruhm fest setzten. Arbeitete im Grossen, und waren seine Werke wohl componirt. Er starb A. 1552. und wurde von Künstlern und Liebhabern sehr betrauert. Descamps P. 1. p. 134. G.

Joris (David), ein geistreicher Glas-Mahler von Delfft, von dessen Arbeit man verschiedene wohlgezeichnete Handrisse hin und wieder bey Liebhabern findet. Er starb zu Basel A. 1556. in dem 52. Jahr seines Alters, und wurde einige Zeit darnach sein Leich-

Leichnam als eines bey Lebzeiten ſehr verſchreyten Ketzers ausgegraben und verbrannt. Deſcamps B. 1. p. 30.

Joſepin. Siehe Joſephus Ceſari.

Joue (Jacobus de la), Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1721. Verfertigte die Zeichnung zu dem Salz-Magazin des Quartiers S. Ovortune. Mahlte A. 1732. in der Bibliothec der Abtey S. Genevieve eine ſehr ſchöne und künſtlich-angebrachte Perſpectiv. Er mahlte auch Hiſtorien und Seeſtücke. Starb A. 1761. la France litteraire.

Jouvenet (Johannes), gebohren zu Rouen A. 1644. Lernte bey ſeinem Vater Laurentius. Zeichnete im Groſſen mit einer ſehr guten Manier, und arbeitete für die Königliche Palläſte. Die Gemahlde, welche er für die Kirche S. Martin des Champs verfertigt hatte, wurden ſehr wohl in Tapezereyen nachgemacht. Er ſtarb als Rector der Academie A. 1717. Drey Jahr vor ſeinem Tod wurde er von dem Schlage getroffen, welcher ihm die rechte Hand lähmte; verfertigte aber mit der linken das groſſe Gemählde der Heimſuchung Mariä, welches mit Bewundrung in dem Chor der Haupt-Kirche zu Paris geſehen wird. Jouvenet kam niemals in Italien, eine Krankheit, welche ihn überfiel, als er im Begriff war dahin zu reiſen, hielt ihn von dieſer Reiſe ab. Er formirte ſich bloß durch fleißiges Studiren nach der Natur einen ſtarken, richtigen und verſtändigen Geſchmack in der Zeichnung. Seine Figuren ſind ſtark erhoben und voller Bewegung, die Ausdrucke ſind lebhaft, die Stellungen natürlich, die Gewänder wohl gefaltet, und die Figuren von glücklichem Contraſte. Er war vornehmlich in groſſen Stücken vortreflich, und behandelte die Hiſtorien, Fabeln, Allegorien und Neben-Umſtände mit gutem Erfolge: Verfertigte auch ſchätzbare Portraite. Sein feſter und kräftiger Pinſel, ſeine reiche Compoſition, ſeine groſſe Manier beluſtigen und ſetzen den Zuſchauer in Erſtaunen, ob er gleich die Colorit verabſäumte. Die Architectur in ſeinen Gemählden ließ er durch fremde Hände verfertigen. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 203. G. Sein Bruders-Sohn und Lehrling, Franciſcus, ein Portrait-Mahler zu Rouen, wurde A. 1701. in die Academie aufgenommen. Guerin p. 249.

Jouvenet (Natalis), aus Frankreich; mahlte A. 1684. zu Padua die Portraite des berühmten Carl Patin, ſeiner Frauen und zweyer Töchter auf eine Tafel, welche Joſeph Juſter in Kupfer etzte. Jouvenet wurde wegen ſeiner Geſchicklichkeit an den Herzoglich-Braunſchweigiſchen Hof berufen. Patina p. 202.

Jrace (Severus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Marc Cardiſco. In der Kirche S. S. Nunziata ſiehet man ein Altar-Blatt von ſeiner Hand, welches mit ſeinem Namen und der Jahrzahl 1534. bezeichnet iſt. Domenici B. 2. p. 61.

Jriate (Ignatius de), gebohren in der ſpaniſchen Provinz Biſcaye um A. 1635. Mahlte allerhand ſeltſame Einfälle, beſonders war er ein groſſer Landſchaften-Mahler. Sein Geſchmack, ſeine Manier, ſein Genie und ſeine Erfindung waren von andrer ſeiner Mit-Arbeiter gänzlich unterſcheiden. Er mahlte meiſtens für Privat-Perſonen zu Seville, und ſtarb daſelbſt A. 1685. Velaſco No. 170. G.

Jſaac (Petrus), gebohren zu Helvezor A. 1569. Lernte zu Amſterdam bey Cornelius Kettel, darnach bey Johann van Achen. Mahlte einige Hiſtorien, begab ſich aber vornehmlich auf Portraite, in welchen er ſehr geſchickt wurde. Seine Köpfe waren wohl-gleichend, und die Hände richtig gezeichnet. Er ahmte Atlas und andre Stoffen mit groſſer Natürlichkeit nach, und arbeitete meiſtens zu Amſterdam. Deſcamps B. 1. p. 259. G.

Jſelburg (Petrus), Kupferſtecher von Cölln; begab ſich um A. 1600. nach Nürnberg, und brachte durch ſeine Geſchicklichkeit dieſe Kunſt ins Aufnehmen. Hielte auch eine gute Zeichen-Schul. Er ſtarb daſelbſt nach A. 1630. Doppelmayr p. 220. G.

Jſidoro (der Ritter). Siehe Campione.

Juanez (Joh. Baptiſta), gebohren zu Valentia um A. 1540. War einer der vornehmſten ſpaniſchen Mahlern, und Nachahmern Raphaels. Mahlte Hiſtorien, meiſtens aus der geiſtlichen Geſchichte. In allen ſeinen Werken muß man ſein edles und fruchtbares

bares Genie bewundern, besonders die Colorit, worinne er den Raphael übertraf, in den übrigen Stücken aber diesem und Morales gleich kam. Er starb A. 1596. Velasco No. 47.

Julianis (Catharina de), eine vortrefliche Wachs-Poßirerin zu Neapolis; verfertigte sehr schöne kleine Bilder, welche man hin und wieder in Kirchen und Privat-Häusern siehet und bewundert. Franciscus Solimena hielte sehr viel auf ihre Kunst, und beschenkte sie mit einem seiner Gemählden. Sie lebte noch A. 1740. in hohem Alter. Domenici T. 3. p. 621.

Juncker (Justus), gebohren zu Maynz A. 1703. Lernte zu Frankfurt am Mayn bey dem alten Schlegel. Mahlte anfangs Portraite; nachher verfertigte er Conversations- und Küchen-Stücke in des Thomas Wyk Geschmacke, worinnen er sich der Natur bediente. Arbeitete zu Frankfurt und zu London. Hagedorn p. 250.

Juncosa (Joachim), gebohren in Catalonien A. 1631. Mahlte viele geist- und weltliche Historien, ehe er den Cartheuser-Orden annahm: Nach diesem arbeitete er in der Kirche seines Klosters zu Barcellona, und stellte in vielen Tafeln die Thaten und Wunder Moses vor, welche allein würdig sind, daß das Gedächtniß seines Namens fortgepflanzet werde. Er starb A. 1708. Velasco No. 214. G.

Jüngling. Siehe Jongeling.

Juni (Johannes de), wird für einen Niederländer und des M. A. Buonaroti Schüler gehalten, welches man aus seiner kecken Arbeit, Geschmack und richtiger Zeichnung schliesset. Er lebte zu Valladolid unter Philipp dem III. und verfertigte daselbst sehr schöne Bildhauer-Arbeit. Starb in hohem Alter um A. 1614. Velasco No. 47.

Justus, ein Mahler zu Padua; war einer der ersten, welcher der gänzlich in Verfall gekommnen Mahler-Kunst wieder aufhalf, wie man solches in einigen Kirchen seiner Vater-Stadt sehen kan. Er lebte um A. 1340. Scardeonius.

Juvara (Philippus), Baumeister von Meßina; arbeitete zu Turin, allwo er unter andern die ohnweit dieser Stadt auf einem Berg liegende prächtige Kirche Superga erbaute. Er wurde in Portugall berufen, die Zeichnungen zu dem Königlichen Pallast, welcher zu Lisabon erbaut werden sollte, zu verfertigen, welche ihm mit 4000. Duplonen belohnet wurden. Der König in Spanien berufte ihn auch nach Madrid, den Bau des Königlichen Pallastes daselbst auszuführen, Juvara starb aber ehe er dieses bewerkstelligen konnte A. 1736. Imhof P. 6. p. 386.

Juvenel (Nicolaus), Perspectiv-Mahler aus Flandern; stellte in seinen Gemählden allerhand Tempel und Kirchen sehr wohl vor, von denen noch verschiedene in einigen Kunst-Cabinetten zu sehen sind. Er arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1597. Doppelmayr p. 208. G.

Juvenel (Paulus), des Nicolaus Sohn; gebohren zu Nürnberg A. 1579. Lernte bey Adam Elzheimer. Wurde auch wie sein Vater in der Perspectiv berühmt. Auf dem Rathhause seiner Geburts-Stadt zeiget man einen sehr schönen Plasond von seiner Arbeit. Copirte Albert Dürers Mahlereyen sehr wohl. Arbeitete zu Wien und Preßburg, welch-letztern Ort er zu seinem Wohnplatz wählte, und starb daselbst A. 1643. Von seinen Kindern hinterließ er Esther, Friedericus, Johannes und Joh. Philippus, welche alle die Perspectiv-Mahlerey übten. Doppelmayr. G.

K.

Kabel (Adrianus van der), gebohren zu Ryswick nahe bey Haag A. 1631. Lernte bey Johann van Goyen. Auf seiner Reise, die er in Italien vorhatte, blieb er wider seine Absicht zu Lion, und starb daselbst A. 1695. Man hat von diesem Meister, besonders in Frankreich, gute Landschaften, Thiere und Seestücke. Seine Färbung war männlich und seine Zeichnung richtig. Salvator Rosa und J. Benedict Castiglione waren seine Muster, und des Carraccio Geschmack in der Colorit war auch der seinige. Etzte einige von seinen Landschaften in Kupfer. Er hatte einen natürlichen Sohn, der sein Schüler war. Auch war sein Bruder Angelus ein vortreflicher Früchte-Mahler. Descamps P. 2. p. 439. G.

Kager

Rager (Matthias), gebohren zu Augſpurg um A. 1600. Auſſert ſeinem Vaterland war er nicht anderſt bekannt, als durch die Kupferſtiche, welche Sadeler nach ſeinen Werken geſtochen hatte. Er ſtudirte die anticke und die beſte unter den neuern Künſtlern. Bey dem Churfürſt von Bayern war er mit einem anſchnlichen Gehalt erſter Hof-Mahler, kehrte aber in ſein Vaterland zurück, wo er ſehr jung ſtarb. Deſcamps P. 2. p. 31. G.

Ralf (Wilhelmus), gebohren zu Amſterdam; lernte bey Heinrich Pot. Mahlte göldne, ſilberne und verlemmutterne Geſchirre. Man weiß, daß Gemählde dieſer Art an ſich ſelbſt wenig reizendes haben, und ſolches allein durch eine gute Auswahl, den guten Geſchmack in der Compoſition, und eine genaue Nachahmung bekommen. Dieſe Eigenſchaften findet man oft in ſeinen Werken, ſie ſind von ſehr guter Colorit und ſtarker Ausarbeitung. Er ſtarb A. 1693. Deſcamps P. 2. p. 431.

Ralraat (Abraham van), gebohren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey Emilius und Samuel Huly, Gebrüdern und geſchickten Bildhauern. Nach dem Tod ſeines Vaters, der gleiche Kunſt übte, verließ er den Meiſſel, und nahm die Pinſel zur Hand, mit welchen er Figuren, vornehmlich aber Blumen und Früchte mahlte. Seine Arbeit iſt friſch und leicht. Er componirte mit Verſtand und Harmonie. Deſcamps P. 3. p. 147.

Ralraat (Bernhardus van), gebohren zu Dortrecht um A. 1650. Lernte bey ſeinem Bruder Abraham und bey Albert Kurp. Er fande nicht rathſam, eines andern Arbeit nachzuahmen, ſondern wollte lieber die Natur ſelbſt imitiren. Zeichnete auf ſeinen Spaziergängen die ſchönſte Gegenden an dem Ufer des Rheins, welche er in wohl ausgearbeiteten Landſchaften mit Figuren und Thieren gezierd, vorſtellte. Deſcamps P. 3. p. 268.

Ramphuizen (Theodorus), gebohren zu Gorcum A. 1586. Lernte bey Theodor Govertz, den er mit der Zeit übertraf. Mahlte kleine Landſchaften mit zerfallenen Gebäuden, Ställen, Figuren, Pferden, Hornvieh ꝛc. welche er mit groſſem Verſtand ausarbeitete. Nachher legte er ſich auf die Wiſſenſchaften, ſtudirte die Theologie und wurde Prediger, mußte ſich aber wegen ſeinen beſondern Meynungen, von allen andern Secten verfolget, flüchtig machen. Deſcamps P. 1. p. 369.

Karlſteen (Arfvidus), gebohren zu Karlskoga in Schweden A. 1644. Begab ſich auf das Stahlſchneiden. Gieng A. 1668. auf Reiſen, da er eine geraume Zeit zu Paris und zu London unter Johann Roettier arbeitete. Er wurde nach Dresden und Berlin begehrt, weil er aber einen Beruf in ſein Vaterland bekam, zog er dieſen beyden andern vor, und erhielt A. 1692. den Adel-Stand. Er verfertigte eine groſſe Menge Medaillen, nicht allein für Schweden, ſondern auch für Dänemark, Braunſchweig und Hollſtein. In der Kenntlichkeit ſeiner Portraiten war er ſehr glücklich: Mahlte auch wohl in Miniatur, und punctirte Portraite in Stahl. Starb zu Stockholm A. 1718. Köhler P. 9. p. 108.

Ray (Wilhelmus), Mahler von Breda; lernte bey Lambert Lombard. Wußte die Natur ſehr wohl auszuſuchen und nachzuahmen. Seine Werke wurden wegen ihrer Lieblichkeit und dem Markigten ſeines Pinſels mehr geſucht als andrer ſeiner Zeitgenoſſen. Seine Compoſitionen waren voller Verſtand, man fand zwar in ſelbigen nicht das Feuer, welches Franz Floris in ſeiner Arbeit zeigte, gleichwohl wurden ſie hoch geſchätzt und theuer bezahlt. Man giebt als die Urſach ſeines Todes an, daß, als er das Portrait des Herzogs von Alba mahlte, er anhören mußte, daß man den Tod der Grafen von Egmont und Horn beſchloß, worüber er dergeſtalt erſchrack, daß er etliche Tage darauf A. 1568. verſtarb. Deſcamps P. 1. p. 133. G.

Raynot (Johannes), ein guter Landſchaften-Mahler von Mecheln; lernte bey Matthias Koeck, und folgte des Joachim Patenier Manier. Seine Arbeit wurde von Freunden hochgeſchätzt und aufgekauft. Er lebte um A. 1540. Deſcamps P. 1. p. 132.

Regel, Mahler aus Flandern; arbeitete und ſtarb zu Wien. Er war ein Zeitgenoß

des Joseph Orient, und ahmte Johann Griffier in seinen perspectivischen Landschaften nach, welche von der Höhe gezeichnet, und à vue d'Oiseau genannt werden. Hagedorn p. 137.

Reill (Bernhardus), wurde in Italien Mr. Bernardo genannt; gebohren in Dänemark. Lernte bey Paul Rembrand, und arbeitete zu Rom. Seine Kunst bestand in Vorstellung lächerlicher und bäurischer Handlungen, welche er mit angenehmer Manier und genauer Beobachtung der Natur verfertigte. Er starb zu Rom A. 1687. Baldinucci Sec. 5. No. 510.

Keller (Joh. Balthasar), gebohren zu Zürich A. 1638. Er lernte die Goldschmied-Kunst, und brachte es in getriebner Arbeit so wohl in Figuren als in Laubwerk und Früchten sehr weit; aber sein unten vorkommender Bruder, der als Rothgiesser in Königlich-Französischen Diensten stand, berief ihn nach Paris, und bediente sich seiner Zeichnung, wogegen ihm dieser zu der Giesser-Kunst die nöthige Anleitung gab, welche er durch sein vortreffliches Genie zu der größten Vollkommenheit brachte. Eine unzählliche Menge Canonen und Mörser und die Statüen in den Königlichen Gärten hätten ihm allein einen grossen Namen erworben. Was aber seinen Ruhm unsterblich macht, ist die Ritter-Statüe Ludwig des XIV. welche um das Ende des XVII. Jahrhunderts auf dem Platz von Vendôme aufgerichtet wurde. Dieses 21. Fuß hohe Werk ist in einem einzigen Guß verfertigt worden. Er starb als Ober-Aufseher der Königlichen Giesserey A. 1702. Sein Bruder Johann Jacob war Königlicher Giesser und Commissarius der Artillerie. Er starb zu Colmar A. 1700. in dem 65. Jahr seines Alters. Füßli T. 2. p. 3.

Keller (Joh. Henricus), der Sohn Jacobs Keller, eines geschickten Bildhauers von Basel, welcher gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Zurich berufen wurde, das dasige Rathhaus mit seiner Arbeit zu zieren, allda wurde Joh. Heinrich gebohren, und lernte seines Vaters Kunst, welche er aber wegen eines verdrießlichen Zufalls verließ, und bey Andreas Holzmüller, einem ziemlich guten Landschaften-Mahler, diese Kunst erlernte. Auf seinen Reisen hielte er sich die meiste Zeit zu München bey dem Churfürstlichen Hof-Mahler Nicolaus Stuber, welcher in der Architectur-Mahlerey sehr berühmt war, auf. Er studirte darauf einige Zeit in der Academie zu Paris, und kam von da A. 1726. nach Haag, wo er sich hausheblich niederließ, und bis auf gegenwärtige Zeit (A. 1762.) viele Säle, Decken, Camine und Cabinette für verschiedene vornehme Liebhaber mit Landschaften, Architectur und Figuren zierte, in welchen er bald David Tenier, bald den Wateau nachahmte. Keller kan unter diejenige Künstler gezählt werden, welche in den meisten Theilen der Mahlerey geübt sind; er arbeitete mit grosser Fertigkeit, und mahlte die meiste Zierrathen zu dem prächtigen Feuerwerk, so bey Anlas des Aachischen Friedens-Schlusses gespielt wurde. van Gool T. 2. p. 266.

Kellerthaler (Daniel). Man siehet in der Kunst-Kammer des Schlosses zu Dresden ponzirte oder punctirte und vergoldete Kupferblatten, welche dieser Künstler A. 1613. verfertigte. Die besten und größten Stücke sind ein Götter-Mahl, und der Raub der Sabinen. Heyßler 86. Brief.

Kenckel (Johannes), gebohren zu Augspurg A. 1688. Lernte bey Isaac Fisch, Christoph Weigel und J. Martin Schuster. Mahlte gute Portraite mit trocknen Farben, verfertigte auch dergleichen mit dem Grabstichel und in Schwarz-Kunst. Er setzte sich zu Nürnberg, allwo er die Tochter seines zweyten Lehrmeisters heyrathete. Starb daselbst A. 1722. Doppelmayr p. 273.

Kent (Wilhelmus), Mahler zu London um A. 1730. Verfertigte kleine Gemählde auf Kupfer, in welchen er viele Figuren mit gutem Geschmack vorstellte. Guarienti p. 382. gedenket eines seiner Werken, worinne das Gastmahl der Königin Esther vorgestellt war, und er in einem Kunst-Cabinet zu Lisabon gesehen hat.

Kern (Antonius), Mahler von Tetschen in Bohmen; lernte in der Schule des J. Baptista Pittoni zu Venedig, welchen er vollkommen nachahmte. Zu Rom fuhr er

in seinen Studien fort, und sandte ein Gemählde von dem Kinder-Mord nach Dresden, welches dem König in Polen so wohl gefiel, daß er ihn mit einem guten Gehalt dahin berief, wo er mit grossem Ruhm arbeitete, und A. 1747. daselbst starb. Guarrenti p. 77.

Kern (Leonhardus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Forchtenheim in Franken um A. 1580. Arbeitete in Deutschland, sonderlich zu Nürnberg, verschiedene Werke in Marmor und Holz. Er starb daselbst A. 1663. Constantinus, ein Mahler, der frühzeitig starb, und Jacobus, ein Bildhauer, welcher in Italien, Holland und England arbeitete, auch daselbst A. 1668. in dem 36. Jahr seines Alters starb, waren seine Söhne. Doppelmayr p. 228. G.

Kessel (Ferdinandus van), von Antwerpen; lernte bey seinem Vater Johann dem ältern. Wurde ein vortreflicher Mahler, der seine Thiere, Vögel, Fische, Blumen, Kräuter, Früchte ꝛc. wohl zeichnete, angenehm färbte, künstlich und ausführlich mit dem Pinsel behandelte. Er mahlte viele sehr schöne und kostbare Stücke für Johann Sobiesky, König in Polen. Lebte um A. 1680. und starb zu Breda. Weyermann B. 3. p. 291.

Kessel (Johannes van), gebohren zu Antwerpen A. 1626. Lernte bey David Tenier, und nahm die Manier Johann Breughels an. Vögel, Blumen, Insecten und Pflanzen, alles mahlte er gleich gut. Er war ein getreuer Nachahmer des Schönsten in der Natur, und seine Gemählde sind ungemein fleißig und wohl gefärbt: Selbige wurden so theuer bezahlt, daß ausser denen, welche der König in Spanien und die Printzen von Oranien gekauft hatten, wenige zu sehen sind. Er starb in seinem Vaterland. Descamps B. 2. p. 381. G.

Kessel (Johannes), des obigen Sohn; gebohren zu Antwerpen A. 1644. (welches Jahr aber gegen den Vater gerechnet, allzufrüh gesetzt zu seyn scheinet) Gieng A. 1680. in Spanien, wo er für den Hof wohlgleichende Portraite nach des Vandyk Manier, ingleichem Landschaften, Früchte, Blumen und kleine Historien mit ausnehmender Annehmlichkeit mahlte. Die Königin Ludovica, Carl des II. Gemahlin, ließ ihn die Historie der Psyche für ihr Cabinet auf Kupfer mahlen, in welcher er Landschaften, Blumen, Thiere und Vögel sehr wohl anzubringen wußte; aber dieses Werk kam erst unter der zweyten Gemahlin dieses Königs vollends zu Stande. Diese Königin nahm ihn zu ihrem Mahler an, und nach dem Tode des Königs gieng er mit ihr nach Toledo, woselbst er viele Portraite vornehmer Personen verfertigte. Zu Paris mußte er das Portrait des neuen Königs Philipp des V. vor seiner Ankunft in Spanien mahlen. Er starb zu Madrid A. 1708. Velasco No. 216. G.

Kessel (.. van), ein Bruders-Sohn Ferdinands. Seine vornehmste Kunst bestand in Vorstellung allerhand Bauren-Gesellschaften nach Brouwers, Teniers und Ostade Geschmack. Er zeichnete die Manieren und Leidenschaften seiner Figuren in Gesichtern und Gebärden sehr natürlich, welche er auch mit guter Colorit, gehörigen Bewwerken und geschickter Erfindung mahlte. Er arbeitete lange Zeit zu Paris, setzte sich hernach zu Breda, und starb daselbst. Weyermann B. 3. p. 379.

Kettel (Cornelius), gebohren zu Gouda A. 1548. Lernte bey Anton Montfort und Theodor Aertsens. Durchreiste verschiedene Länder, und hinterließ aller Orten historische Gemählde und Portraite. Zuweilen bediente er sich anstatt der Pinseln seiner Finger, welchen Einfall er von Hugo da Carpi mag entlehnt haben. Man rühmet die Composition seiner Gemälden, auch die Verschiedenheit und gute Nachahmung der Natur in den Gewändern. Er lebte noch um A. 1600. als Carl van Mander seine Geschichte schrieb. Descamps B. 1. p. 199. G.

Keulen (Cornelius Janson van), arbeitete in England unter der Regierung Carl des I. Setzte sich hernach in Haag, wo er auf dem Rathhaus ein Gemählde von 14. Portraiten verfertigte, welches die Burgermeister und Häupter dieses Orts in völliger Statur und Lebensgrösse vorstellte. Er lebte A. 1647. Descamps B. 1. p. 344.

Keyser (Clara), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Gent; starb in dem 80. Jahr ihres Alters ledigen Standes. Guicciardini

ciardini und Vasari thun dieser Künstlerin Meldung. G.

Keyser (Henricus de), Bildhauer und Baumeister zu Amsterdam; gebohren A. 1565. Arbeitete in seinem Vaterland, und starb daselbst A. 1621. Guarienti p. 156.

Kierings (Alexander), lernte bey Johann Miel, und wird auch von einigen für einen Schüler des Poelemburg gehalten. Dieser vortrefliche Landschaften-Mahler ist fast nirgend als in Holland bekannt. Man sieht in seinen Werken wenig Abänderung, er begnügte sich die Natur genau nachzuahmen, und seine Gemählde sehr fleißig auszuarbeiten, in selbigen unterscheidete er nicht alleine die Baum-Arten an den Blättern, sondern auch die Fasern des Holzes und der Rinden. Cornelius Poelemburg oder Jacob Ernest Thomann zierten seine Arbeit mit Figuren. Er florirte um A. 1636. Man tadelt das allzu Einförmige übrigens aber Angenehme seines Baumschlags. Descamps P. 1. p. 400.

Kik (Cornelius van), gebohren zu Amsterdam A. 1635. Mahlte anfangs Portraite, die er sehr schön ausarbeitete. Die Vortreflichkeit der Blumenstücken des Cornelius van Heem reitzte ihn, ein gleiches zu versuchen, und er that es mit gutem Erfolge. Seine Blumen-Stücke wurden theuer verkauft, weßwegen er das Portraitmahlen aufgab. Er hatte einen sehr schönen Garten, in welchen er alles anschafte, was zu seiner Kunst dienlich war. Unter seinen Blumen rühmet man vornehmlich die Tulipen und Hiacynthen. Er mahlte seine Werke mit leichter Manier, frischer Färbung und zartem Pinsel. Wegen seiner schlechten Liebe zur Arbeit sind seine Gemählde sehr selten und theuer. Descamps P. 2. p. 6.

Kilian (Bartholomäus), Kupferstecher zu Augspurg; gebohren A. 1630. Lernte bey seinem Vater Wolfgang. Verfertigte eine grosse Menge schöner und rar gewordener Portraiten nach den besten deutschen Mahlern. Starb in seinem Vaterland A. 1696. Sandrart P. 1. p. 364. G.

Kilian (Lucas und Wolfgang), Gebrüder; werden unter die ersten guten Kupferstecher zu Augspurg gezählt, von denen aber der erstere seinen Bruder weit übertraf, und nach Egidius Sadeler den ersten Rang erhielt, indem er eine grosse Anzahl Kupferstiche, vornehmlich Portraite, mit einer vortreflichen Manier ausfertigte. Er starb A. 1637. Wolfgang lebte noch A. 1658. Sandrart P. 1. p. 368. G.

Kilian (Philippus), gebohren zu Augspurg A. 1628. Lernte bey seinem Vater Wolfgang. Obgleich er seinem Bruder Bartholome in der Kunst nicht völlig gleich kam, wurde er doch durch eine erstaunliche Menge Portraite, (davon er einige in ungewöhnlicher Grösse, als nämlich Käyser Leopold des I. in völliger Statur und Lebensgrösse auf dem Thron sitzend, und den damaligen Römischen König Joseph in gleicher Grösse zu Pferd vorstellte), berühmt. Er lebte noch A. 1690. Ferner waren aus diesem Geschlecht und in gleicher Kunst bekannt: Georgius: Wolfgang Philippus, der A. 1654. zu Augspurg gebohren wurde, und lange Zeit zu Königsberg in Preußen arbeitete, auch A. 1732. daselbst starb: Und Philippus Andreas, der neben vieler andern Arbeit eine Kupfer-Bibel nach den Kupferstichen und Zeichnungen der berühmtesten Künstler herausgab. Er starb zu Augspurg A. 1759.

Kint (Theodorus), gebohren in Haag A. 1676. Lernte bey Constantin Netscher. Er war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit, gleichwohl verließ er die Mahlerey, und legte sich auf die Butter-Handlung, durch welche er grossen Reichthum erlangte. A. 1706. kam er in die Gesellschaft der Mahler, und bekleidete lange Zeit die Stelle eines ihrer Vorsteher. Er lebte noch A. 1750. und konnten die Kunst-Liebhaber verschiedene Proben seiner Geschicklichkeit in dessen Behausung sehen. van Gool P. 1. p. 414.

Kleiner (Salomon), Chur-Maynzischer Baumeister. Nach seinen Zeichnungen hat J. Andreas Pfeffel, Kupferstecher und Kunst-Händler zu Augspurg, die Kirchen, Klöster und Pallaste der Stadt Wien und nächstgelegener Orten A. 1724. und 1725. in vier Theilen und 132. Kupferstichen herausgegeben. Ferner ließ Kleiner A. 1726. durch Joh. August Corvinus die verschiedene Prospecte der Favorita, eines Chur-Maynzischen Lust-

Lust-Schlosses, in 20. Blättern nach seinen Zeichnungen in Kupfer bringen.

Kleinert (Friedericus), ein Erfindungsreicher Künstler; war seiner erlernten Profeßion nach ein Kunst-Drechsler, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. Er richtete sich ein Preßwerk zu, mit welchem er Medaillen-Gepräge in Holz, Elfenbein und Horn abdruckte. Dieses gab ihm Anlas, die Kunst in Stahl zu schneiden, selbst zu versuchen und glücklich auszuführen, da er etlich und 90. Stücke von der neuern Historie ausarbeitete. Er ward A. 1633. zu Bartenstein in Preußen gebohren. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst A. 1714. Doppelmayr p. 309.

Kleinert (Marcus Friedericus), gebohren zu Nürnberg A. 1694. War Bischöflich-Bamberg- und Würzburgischer Hof-Mahler. Starb A. 1742.

Klerck (Henricus de), Mahler und Poet; lernte bey Martin de Vos. Seine Gemählde, welche man in den Kirchen zu Brüssel findet, sind von verständiger Composition. Er mahlte auch grau in grau nach der Manier seines Lehrmeisters, und schmückte bisweilen des Johann Breughels Landschaften mit Figuren und reizenden Nymphen. Descamps T. 1. p. 273. G.

Klesseker (Justus), von Minden; schnitzte schöne Figuren und Crucifixe aus Elfenbein. In der Dom-Kirche zu Bamberg siehet man viele grosse Statüen von seiner Arbeit. Er setzte sich hernach zu Frankfurt am Mayn. Sandrart T. 1. p. 352.

Klumm (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; verfertigte wohlgezeichnete Bilder von getriebner Arbeit in Silber: Uebte sich auch im Kupferstechen, und war bey Albert Dürer wohl angesehen. Er starb um A. 1550. Doppelmayr p. 194.

Klingstet (C. G.), ein vortreflicher Miniatur-Mahler; gebohren zu Riga in Liefland A. 1657. Erfand die Manier, seine Mahlereyen überall ausser dem Nackten mit chinesischer Dinten zu mahlen. Seine Arbeit ist in Ausdrückung der Leidenschaften ungemein schön; und ob er gleich weder in der Richtigkeit der Zeichnung noch in der Erfindung einen hohen Staffel erreichte, findet man doch verschiedene Stücke von seiner Composition, welche ziemlich schätzbar sind. Aber seine leichtfertige und höchst-ärgerliche Tabaks-Dosen-Stücke brachten ihn bey der Ehrbarkeit in übeln Ruf. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst in sehr schlechten Glücks-Umständen A. 1734. l'Advocat.

Kloeckner (David), gebohren zu Hamburg A. 1629. War Schwedischer Legations-Secretarius bey dem Friedens-Congreß zu Münster. Nach geendigten Geschäften legte er sich, seiner Neigung zufolg, auf die Mahlerey, welche er bey Georg Jacobs zu Amsterdam erlernte, worauf er wieder in Schweden zurückgieng, und bey der Königin Eleonora Hof-Mahler wurde. Carl Gustav ließ ihn eine Reise in Italien thun, allwo er die Manier des Peter Beretini auswählte, und A. 1661. in Schweden zurück kam, wo er aber meistens mit Thier- und Portraitmahlen beschäftigt wurde. Sein Meisterstück, worinne er sich selbst gleichsam übertraf, war das Gemählde der Krönung Carl des XI. zu Drottningholm. Er wurde in den Adel-Stand erhoben, und bekam den Beynamen Ehrenstrahl. Starb zu Stockholm A. 1699. Sandrart T. 1. p. 334. G.

Kneller (Godofredus), gebohren zu Lübeck A. 1648. Lernte bey Paul Rembrand und bey Ferdinand Bol. Wurde einer der berühmtesten Portrait-Mahler seiner Zeit. Arbeitete einige Zeit zu München, Nürnberg und Hamburg. Kam A. 1676. gen London, wo er nach dem Tod Peter Lely (andre sagen Johann Riley) die Stelle eines ersten Königlichen Hof-Mahlers erhielt. Wilhelm der III. machte ihn zum Ritter. Kayser Joseph der I. erhob ihn in den Reichs-Ritter-Stand, und endlich wurde er zu einem Englänischen Baronet erklärt. Die Zeit seines Absterbens wird ungleich angesetzt, die gemeinste Meinung, und welche auf seine Grabschrift gegründet ist, geht auf A. 1722. Er wurde in der Abtey Westmünster begraben, wo man ihm ein prächtiges Monument mit der, ins Engländische übersetzten Grabschrift Raphaels aufrichtete. Seine Compositionen sind sehr angenehm, seine Färbung ist markigt und kraftig. Gemeiniglich mahlte er an seinen Portraiten allein die

die Köpfe und Hände: Zu Gewändern, Beywerken, Landschaften, Blumen und Ornamenten brauchte er berühmte Mahler, welche unter seiner Aufsicht arbeiteten. Bey seinem Absterben hinterließ er 500. unvollendete Portraite, auf welche er die Hälfte der Bezahlung voraus bekommen hatte, und er wurde von den meisten Portrait-Mahlern seiner Zeit, auch so gar in seinen Fehlern nachgeahmt. Argensville P. 2. p. 223. G.

Kneller (Joh. Zacharias), des obigen Bruder und Schüler; gebohren A. 1646. Mahlte Portraite und Architecturen. Arbeitete auch in Fresco. Man weiß weder die Zeit noch den Ort seines Ablebens. Argensville P. 2 p. 225. G.

Knibbergen, ein Landschaften-Mahler in Holland; lebte A. 1630. Seine Manier ist etwas grün und einfärbig. Hoogstraaten erzählt in seiner Academie der Schilder-Kunst einen Wettstreit, der zwischen van Goyen, Parcellis und ihm vorfiel, da Knibbergen eine ziemlich grosse Landschaft, nach seiner angenommenen Manier, mit grosser Hurtigkeit auf einen Tag mahlte ꝛc. Hagedorn P. 2. p. 734.

Knupfer (Nicolaus), gebohren zu Leipzig A. 1603. Lernte bey Emanuel Nys und bey Abraham Bloemaert. Er mahlte Bataillen für den König in Dänemark, auch siehet man hin und wieder historische Stucke, aus etlichen Figuren zusammen gesetzte Familien-Portraite und Bacchanalen, von seiner Hand, welche wegen eines leichten und angenehmen Pinsels, einer starken und wohlgeschmelzten Colorit, auch einer zierlichen Ausarbeitung gerühmt werden. Descamps P. 2. p. 73. G.

Koch (J. Christianus), Medailleur von Groß-Zerbst; lernte bey Christian Wermuth und bey Raymund Falz. Arbeitete um A. 1730. mit grossem Ruhm an dem Herzoglichen Hof zu Sachsen-Gotha. Num. histor. 1702. p. 234.

Koeck (Petrus), genannt van Aelst; lernte bey Bernhard van Orlay. That eine Reise in Italien, wo er sehr fleißig nach den Anticken studirte. Mit einigen Kaufleuten gieng er nach Constantinopel, und zeichnete daselbst die Prospecte dieser Stadt, auch die Kleidungen, Gebräuche und Feste der Turken, welche er in sieben grossen Holzschnitten herausgab. A. 1549. gab er verschiedene Bücher von der Architectur, Geometrie und Perspectiv in Druck: Uebersetzte die Werke des Sebastian Serlio in die Holländische Sprache, woran man, als etwas sonderbares bemerket, daß sein Werk viel begreiflicher verfasset ist, als das Original. Er verfertigte viele Altar- und Cabinet-Gemählde, und starb als Kayserlicher Hof-Mahler zu Antwerpen A. 1553. Sein natürlicher Sohn Paulus copirte die Werke des Johann Mabuse sehr wohl, und mahlte mit ungemeiner Nettigkeit Blumensträusse in gläsernen Gefässen. Descamps P. 1. p. 88. G.

Koedyk, lebte mit Gerard Douw. Man zeiget in einigen Kunst-Cabinetten Vorstellungen burgerlicher Handlungen von seiner Arbeit, welche natürlich und schön gemahlt sind; wann man sie aber, wie zuweilen geschieht, für seines Zeitgenossen Werke angiebt, erweißt man hierdurch Koedyk allzuviel Ehre. van Gool P. 1. p. 36.

Koene (Isaac), Landschaften-Mahler in Holland; lernte bey Jacob Ruysdaal. Ließ seine Gemählde durch Bernhard Gaal mit Figuren ausstaffiren, von welchen sie eine grosse Menge gemeinschaftlich verfertigten. Descamps P. 3. p. 284.

Koerten-Block (Johanna), gebohren zu Amsterdam A. 1650. Wird für eine der geschicktesten Personen ihres Geschlechts in Holland angesehen. Sie übte nämlich, neben den gewöhnlichen Wissenschaften eines wohl erzogenen Frauenzimmers die Kunst, Figuren und Früchte in Wachs zu poßiren, und ihnen die behörige Farbung zu geben: Sie grabte mit einer verwunderlichen Feinheit in Diamant, Crystall und Glas: Sie copirte gute Gemählde mit Seiden und Farben. Dieses alles aber setzte sie beyseits, und schnitzte mit der Scheer aus weissem Papier Landschaften, Seestücke, Thiere und Blumen, welche, wann man sie auf schwarzes Papier klebte, einem Kupferstich vollkommen ähnlich waren, in dieser Arbeit verfertigte sie auch wohlgleichende Portraite, welche in der Kayserlichen und andern vornehmen Kunst-Kammern gezeiget werden. Sie starb A. 1715. Descamps P. 3. p. 374.

Roets (Rodolphus), gebohren zu Zwoll A. 1655. Lernte bey Gerard Terburg, da er seine Mit-Schüler in kurzer Zeit übertraf. Er machte sich bald durch schöne und wohlgleichende Portraite bekannt, und arbeitete an dem Hofe des Prinzen Heinrich Casimir, Erb-Statthalters von Frießland ꝛc. Man rühmet seine Fertigkeit, Zeichnung, verständige Auswahl und die Annehmlichkeiten, welche er seinen Portraiten durch Beywerke zu geben wußte. Man zählet auf die 5000. Stücke, die er in dieser Gattung, und alle wohl ausgearbeitet haben soll. Starb in seinem Vaterland A. 1725. Descamps P. 3. p 326.

Roning (David de), Guarienti heiset ihn Coniche. Er hatte den Beynamen Ramelaer, weil er in seinen Gemählden gemeiniglich Caninichen anbrachte. War von Antwerpen gebürtig. Lernte bey Nicasius Bernaert und bey Peter van Boule. Descamps hält ihn für einen Schüler des Johann Fyt. Mahlte lebendige und todte Thiere und Geflügel mit grosser Geschicklichkeit, welche auch dßwegen von allen Liebhabern seiner Zeit stark gesucht und so wohl bezahlt wurden, daß er mehr damit gewann, als die vornehmste Historien-Mahler. Er kam A. 1668. nach Rom, wo er auch allem Vermuthen nach starb. In seiner Arbeit ahmte er des Fyts Manier nach. Seine Pinselzüge sind fest und leicht, und seine Färbung natürlich und kräftig. Indessen werden seine Kenner allezeit dem Lehrmeister den Vorzug über seinen Schüler geben, indem des letztern Werke mehr nach der Palette riechen als des erstern. Descamps P. 3. p. 37. G.

Roning (Jacobus), lernte bey Adrian van der Velde. Er mahlte lange Zeit Landschaften mit geistreichen Figuren und Thieren nach der Manier seines Lehrmeisters. Hernach fieng er an, Historien zu mahlen, welche wohl aufgenommen und in fremde Lande verkauft wurden. Der König von Dänemark berufte ihn an seinen Hof. Descamps P. 3. p. 262.

Roningh (Petrus), von Antwerpen; war anfänglich ein Juwelirer, bekam aber Lust zu der Mahlerey, und brachte es darinne so weit, daß er sehr schöne und wohlgleichende Portraite mit guten und natürlichen Stellungen mahlen konnte. Er arbeitete in beyden Künsten zu Amsterdam. Ein untriegliches Zeichen seiner Geschicklichkeit ist, daß sein eignes Portrait in der Florentinischen Gallerie aufbehalten wird. Er lebte um A. 1620. Museo Fiorentino P. 3. p. 159.

Roningh (Philippus), gebohren zu Amsterdam A. 1619. Lernte bey Paul Rembrand. Er war ein vortreflicher Portrait-Mahler, und starb A. 1689. Aus der Aehnlichkeit der Portraiten des obbemeldten Peters und dieses Philipps sollte man fast schliessen, daß selbige entweder Vater und Sohn, oder die gleiche Person vorstellten. Die erste Meynung gründet sich auf die Ungleichheit der Jahren, die zweyte aber auf das Stillschweigen aller Niederländischen Mahler-Geschichten von Petern. Weyermann P. 2. p. 153.

Roningh (Salomon). Siehe Coning.

Roogen (Leonhardus van der), gebohren zu Harlem um A. 1610. Lernte bey Jacob Jordaens, aber er blieb nicht lange bey ihm. Er stiftete die engeste Freundschaft mit Cornelius Bega, und sie arbeiteten gemeinschaftlich grosse und kleine Historien. Leonhard starb zu Harlem A. 1681. Er war in allen Absichten ein grosser Meister. Auch etzte er in der Carracci Manier in Kupfer. Descamps P. 2. p. 179.

Rool (Laurentius van). Kenner rühmen seine Gemählde auf Glas, die man in der Geheimden-Raths-Capelle zu Delft siehet. Man sieht daselbst die Bildnisse der damaligen Raths-Glieder in natürlicher Grösse vom Kopf bis zu den Füssen gemischt. Descamps P. 1. p. 127.

Roornheert (Theodorus), gebohren zu Amsterdam A. 1522. War ein geschickter Kupferstecher, welches man aus so vielen nach Martin Hemskerken verfertigten Werken sehen kan. Starb A. 1590. Sandrart P. 1. p. 354. G.

Rornmann (Johannes), von Augsburg; ein berühmter Goldschmied und Poßirer. Wurde zu Venedig und Rom wegen seiner vortreflichen, in Gold, Silber, Stahl und Kupfer, halb- und ganz erhabner Arbeit hoch gehalten. Pabst Urbanus der VIII.

und

und verschiedene Cardinäle bedienten sich seiner Kunst in Medaillen und Portraiten. Sandrart P. 1. p. 322. G.

Kouwenberg (Christianus van), gebohren zu Delfft A. 1604. Lernte bey Johann van Nes, bey dem er blieb bis er sich auf Reisen begab. Nachdem er aus Italien zurück kam, mahlte er zu Delfft grosse historische Stücke in der vortreflichsten Meister Manier, mit richtiger Zeichnung und schöner Färbung. Das Nackende war es, worinne er am stärksten war. In dem Schloß Nyswick zeiget man verschiedenes von seinen Werken. Er setzte sich zu Cölln, und starb daselbst A. 1667. Descamps P. 2. p. 78.

Krabatier. Siehe Asselyn.

Kraft (Adam), Bildhauer zu Nürnberg, dessen prächtige Werke in vielen Orten Deutschlands zerstreut, und von Doppelmayr p. 178. weitläuftig beschrieben werden. Er starb A. 1507. G.

Kraft (David), ein guter Portrait-Mahler in Schweden; mahlte auf Begehren der nachmaligen Königin Ulrica Eleonora das Portrait ihres Bruders Carl des XII. welches dem König, der sich ungern abschildern ließ, allzu kenntlich vorkam, daher er den Kopf mit einem Federmesser aus dem Gemählde schnitt. Nach dem Bericht Teßin P. 1. p. 108. soll Kraft aus Mangel der Arbeit und wegen schlechter Bezahlung auf die Letzte in der Kunst sehr abgenommen haben. Adlerfeld P. 4. p. 167.

Krapach (Lucas). Siehe Müller.

Kraus (Maria Sibylla). Siehe Merian.

Krause, Mahler von Augspurg; soll bey J. Baptista Piazetta zu Venedig gelernt haben. Hielte sich einige Zeit zu Bern auf. Er mahlte einen Theil des Gewölbes der prächtigen Abtey-Kirche zu Maria-Einsideln in der Schweitz. Starb um A. 1755. Hagedorn p. 239.

Kreseli. Siehe Greseli.

Krock (Henricus), gebohren zu Flensburg im Herzogthum Schleswig A. 1631. Lernte zu Coppenhagen. Machte zu drey verschiedenen malen auf Kosten des Königs Reisen in Italien, wo er fleißig nach den Werken Maratti, Cignani, Sacchi und Loth studirte. Die Menge seiner Gemählden, welche man in den Königlichen Schlössern, in Kirchen und andern Gebäuden findet, ist sehr groß, und siehet man davon eine Verzeichniß in dem Dänischen Magazin P. 3. p. 142. Er bekam A. 1722. den Titel eines Canzley-Raths, und starb A. 1738. Dann p. 314.

Krüger (Andreas), ein guter Zeichner und Baumeister zu Berlin. Der männliche Geschmack, den er an verschiedenen Gebäuden daselbst bewiesen hat, wird auch bey den Nachkommen ein Beweis seiner Verdienste bleiben, und die Klage rechtfertigen, daß er in seinen besten Jahren A. 1759. der Bau-Kunst entrissen worden. Er war Zeichenmeister bey der Real-Schule. Bibliothec der schönen Wissenschaften P. 6. p. 126.

Kruger (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Uebte daneben die Kunst in Stahl zu schneiden. Starb A. 1519. Doppelmayr p. 180.

Kruger (Ludovicus), Mahler, Goldschmied und Kupferstecher zu Nürnberg, übertraf in dieser letztern Kunst die Franzosen und Italiäner seiner Zeit. Von den Liebhabern werden die Geburt, die Anbetung der Weisen, und die Creutzigung Christi in hohem Preise gesucht. Er starb A. 1535. Sandrart P. 1. p. 134. G.

Kruger (Theodorus), ein guter deutscher Kupferstecher; arbeitete A. 1710. zu Florenz nach den Gemählden des Andreas del Sarto, und zu Rom nach den Werken des Johann Lanfranco und andrer berühmter Mahler. Er kehrte A. 1715. in sein Vaterland zurück. S. Lorenzini. Guarienti p. 469. nennt ihn Croce.

Kruyf (Jacobus), von Harlem; mahlte meistens Architecturen und Seehafen, welche er mit schönen kleinen Figuren zierte. Er wurde in Frankreich berufen, wo er um A. 1670. arbeitete. Weyermann P. 3. p. 57.

Kryns (Eberhardus), lernte bey Carl van Mander; mahlte Historien und Portraite mit einer angenehmen und leichten Manier. Arbeitete in Haag A. 1604. Descamps P. 1. p. 258.

Kuffeus (Cornelius), ein sehr guter Glas-Mahler zu Gouda. Starb A. 1618. Descamps P. 1. p. 127.

Kulmbach

Kulmbach (Hans von), lernte bey Jacob Walch und Albert Dürer, welchen er so wohl in Holzschnitten als in der Mahlerey vortreflich nachahmte. Man sieht einige seiner Gemählden in der S. Sebalds-Kirche zu Nürnberg. Er starb um A. 1545. Doppelmayr p. 192. G.

Kupetzky (Johannes), gebohren zu Pesing an den Ungarischen Gränzen A. 1667. Lernte bey Claus, einem Mahler von Lucern in der Schweitz, welcher zu Wien arbeitete. Gieng darauf in Italien, wo er anfangs vieles von Hunger und Armuth auszustehen hatte. Ein Gemählde, welches er für den Arzt des Kayserlichen Gesandten zu Rom verfertigte, brachte ihn bey dem Prinzen Alexander Sobiesky in Bekanntschaft, der ihm seine Arbeit reichlich belohnte. Nach einem 22.jährigen Aufenthalt in Italien kam er gen Wien, wo er die Portraite der ganzen Kayserlichen Familie und vieler Grossen dieses Hofs mahlte. A. 1716. wurde er in das Carls-Bad berufen, das Portrait Czaar Peter des I. zu verfertigen. Von Wien gieng er nach Nürnberg, allwo er ungeachtet vieler Berufungen an verschiedene Königliche und Fürstliche Höfe, seine übrige Lebenszeit zubrachte, und A. 1740. starb. Sein Sohn Christianus Joh. Friedericus zeigte in einem zarten Alter ein so vortreffliches Genie zu Mahlerey, daß man sich sehr vieles von ihm versprechen konnte; er starb aber A. 1733. in dem 17. Jahr seines Alters. Kupetzky war unstreitig einer der größten Portrait-Mahler seiner Zeit. In seinen Gemählden findet man die Stärke von Rubens, das Zarte und Geistige von Vandyk und das Bezaubernde in Schatten und Licht von Rembrand. Füßli p. 18.

Küssel (Melchior), Kupferetzer zu Augspurg; gab die Historie unsers Heilands, italiänische Gärten, Brunnen, Meerhäfen, Palläste und Strassen: Den Pastor fido und die Ovidische Verwandlungen nach des Wilhelm Bauers Zeichnungen mit einer schönen Manier in Kupfer heraus. Insonderheit bewundert man seinen ungemeinen Fleiß und Nettigkeit in Vorstellung perspectivischer Gebäuden. Matthäus sein Bruder arbeitete mit gleichem Fleiß und Ruhm an den Höfen zu Wien und zu München. Starb A. 1682. Sandrart P. 1. p. 365. G.

Kuyck (Johannes van), ein guter Glas-Mahler; wurde wegen Irrthümern in der Religion zu Dortrecht eingezogen. Sein Richter wollte ihn ledig lassen; deßwegen mahlte er zur Erkenntlichkeit das Urtheil Salomons, und stellte seinen Beschützer unter dem Bilde dieses Königs vor. Allein die Geistlichkeit regte sich wider seine Loslassung, und brachte es dahin, daß er A. 1572. lebendig verbrannt wurde. Descamps P. 1. p. 144.

Kuyl (Gisbertus van der), und Arthus Verhaast, zwey Glas-Mahler von Gouda. Lernten in der Schule der Crabetten. Machten als vertraute Freunde miteinander die Reise durch Frankreich gen Rom, und studirten eifrig daselbst. Verhaast wurde nach einem eilfjährigen Aufenthalt, unter der Bedrohung ihn zu enterben, gezwungen, in sein Vaterland zurückzukehren, wo er A. 1666. verstarb. Van der Kuyl verweilte sich noch neun Jahre, kam nach seines Reis-Gesellen Tod nach Hause, und starb A. 1673. Weyermann P. 1. p. 212.

Kuyp (Albertus), gebohren zu Dortrecht A. 1606. Sein Vater Joseph Geerits, ein Schüler des Abraham Bloemaert, mahlte schöne Landschaften, welche meistens die Gegenden um Dortrecht vorstellten. Er brachte in denselben, besonders in den kleinen, Kühe, Schaafe ꝛc. an. Albert war sein Schüler und übertraf ihn. Er stellte in seinen Gemählden Flüsse, Waldwasser, Seen, Gebäude, Brunnen, Thiere, Reisende ꝛc. vor. Den Morgen, den Mittag und den Abend wußte er durch verschiedene Merkmale kenntlich zu machen, und sein Mondschein ist sehr schön: Ferner rühmet man seine meisterhafte Färbung. Auch werden seine, mit schwarzer Kreide, chinesischer Dinte, und oft mit vielerley Farben verfertigte Zeichnungen von den Kennern stark gesucht und theuer bezahlt. Descamps P. 2. p. 79.

L.

Laanen (Christophorus Jacobus von der). Siehe Laenen.

Laar (Petrus van), gebohren zu Laaren um A. 1613. Lernte bey Johann del Campo. Bildete in Italien seinen Geschmack,

und zu Rom wurde er in kurzer Zeit hoch geachtet und theuer bezahlt. Die Italiäner hiessen ihn wegen seiner kurzen und übeln Gestalt Bambaccio. Diese ersetzte er aber durch seine Talente und angenehmen Umgang reichlich. Poußin, Sandrart und Claudius Gelée waren seine Freunde; für diese erfand er jeden Tag neue Arten von Vergnügungen. Nach einem 16.jährigen Aufenthalt zu Rom kam er A. 1639. gen Amsterdam und darauf gen Harlem, wo man vieles von seiner Arbeit siehet. Man sagt, Bamboccio sey aus Verdruß gestorben, weil man Wouwermanns Werke den seinigen vorzog; Weyermann hingegen behauptet, daß er in einer Schwermuth A. 1673. oder 74. verschieden sey. Er wählte sich zu seinen Gemählden folgende Gegenstände: Jagden, Räuber-Banden, Marktplätze, Landschaften, in diesen letztern wußte er Figuren und Thiere, besonders die Pferde sehr gut anzubringen. Nach seinem Beynamen wurden hernach alle vorbeschriebene Gattungen der Mahlerey Bamboccíaden genannt. Seine Zeichnung war correct, die Färbung lebhaft und natürlich. Durch seine Einbildungskraft brachte er in seine Werke eine ungemeine Verschiedenheit, welche ihnen einen besondern Vorzug geben. Die verschiedene Abänderungen der Lüfte stellte er mit einer so bewundrungswürdigen Genauigkeit vor, daß man die Tagszeiten in seinen Gemählden ohne Schwierigkeit bestimmen kan. Descamps V. 2. p. 205. G.

Laar (Rolandus van), des obigen Bruder; gebohren um A. 1610. Man glaubt, er habe mit diesem bey gleichem Meister gelernt. Auch reißten sie mit einander in Italien. Er mahlte in gleichem Geschmack, starb aber sehr jung zu Genua. Seine Werke sind ausser Italien beynahe unbekannt. Descamps V. 2. p. 189.

Labacco (Antonius), ein berühmter Baumeister und Kupferstecher zu Rom; lernte bey Anton Giamberti. Brachte um A. 1550. die antiche Römische Gebäude nach dem von ihm genommnen Maß in Kupfer. Er verfertigte auch das grosse Modell der S. Peters-Kirche, welches in dem Belveder gesehen wird, nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters; solches kostete allein für Holz und Zimmer-Arbeit 4184. Thaler, es hält 35. Schuh in der Länge, 26. in der Breite und 20. in der Höhe. Labacco bekam für seine Arbeit 1500. Thaler. Bottari V. 2. p. 445. G.

Labenwolf (Pancratius und Georgius), Vater und Sohn; waren sehr geschickte Kunstgiesser zu Nürnberg, von welchen man in ihrem Vaterland und an andern Orten schöne Arbeit von Grabmählern, Bildern, Brunnen, Zierrathen ꝛc. siehet. Pancratius starb A. 1563. in seinem 71. Jahr, und Georgs Absterben erfolgte A. 1585. Doppelmayr.

Labrador (Johannes), lebte in Spanien unter der Regierung Philipp des II. Lernte bey Morales. Einige sagen, er sey von Badajos, andre aus einer andern Stadt in Estramadura gebürtig. Er mahlte zierliche Blumen, Früchte und Buschbäume, und kam ihm hierinne kein Mahler in Spanien bey. Seine Manier war sehr fleißig und nach niederländischem Geschmack. Auch hat man Schenk-Häuser, Geschirre und dergleichen von seiner Hand. Starb zu Madrid in hohem Alter um A. 1600. Velasco No. 30. G.

Laenen (Christophorus Jacobus van der), von Antwerpen; mahlte gemeiniglich verliebte-Spiel-Trink- und Tabak-Gesellschaften, in welchen er aber zuweilen höchst-ärgerliche Handlungen vorstellte. Uebrigens sind seine Compositionen sehr geistreich. Er lebte um A. 1620. Descamps V. 1. p. 272. G.

Laquidara (Josephus), gebohren zu Neapolis A. 1697. Lernte bey Laurentius und Dominicus Antonius Vaccaro, Vater und Sohn. Arbeitete fast beständig für diesen letztern an Bildhauer-Werken: Ergänzte auch einige zu Portici ausgegrabene antiche Statüen. Er starb A. 1742. Domenici V. 3. p. 477.

Lairé (Sigismundus), aus Bayern; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. gen Rom. Lernte bey Franciscus Castelli die Kunst, mit einer guten Manier und ohne Trockenheit, so angenehm und sauber in Miniatur zu mahlen, daß man nichts schöners wünschen kan. Er verfertigte viele Marien-Bilder, welche in Indien gesendet wurden,

wurden, und sehr kleine Historien auf kostbare Steine. Starb in dem 86. Jahr seines Alters. Wurde in der Kirche Rotunda begraben, und ordnete von seinem erworbenen Reichthum grosse Vermächtnisse zu gottseligem Gebrauch. Baglioni p. 238. G.

Lairesse (Gerardus), gebohren zu Lüttich A. 1640. Lernte bey seinem Vater Regnerus. Copirte die Gemählde der besten Künstler, sonderbar des Bartholome Flamael. Mahlte schon in seinem 15. Jahr wohlgleichende Portraite, und nicht lange darnach historische Stücke für die Churfürsten von Cölln und Brandenburg. Seine Werke bestehen meistens in Allegorien, Fabeln und Historien. Er erfand mit grosser Leichtigkeit, und zeichnete nach einem bessern Geschmack als gemeiniglich seine Landesleute thun. Seine Gemählde unterscheiden sich durch eine grosse Composition und schöne Architectur, die er in den Beywerken wohl anzubringen wußte. Seine Figuren aber sind kurz und zuweilen ohne Zierlichkeit. Er arbeitete zu Utrecht und letztlich zu Amsterdam, wo er A. 1711. starb. Man hat ein gutes Mahler-Buch in Holländischer Sprache von ihm, welches auch ins Französische und Deutsche übersetzt würde. Lairesse hinterließ drey Söhne, von welchen er zwey in seiner Kunst unterwies: Abraham und Johannes. Ernestus, Jacobus und Johannes seine Brüder legten sich auf das Thieremahlen: Jacobus wurde im Blumenmahlen berühmt, er versuchte es zwar auch in Figuren, aber mit nicht allzugutem Erfolg. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 57. G.

Lama (Joh. Baptista), gebohren zu Neapolis um A. 1670. Lernte bey Lucas Giordano und bey seinem Schwager Paul de Matteis. Mahlte mit einer zarten Colorit, welche sich allgemach in das Dunkle verlichret, mit zierlicher Zeichnung und geistreicher Erfindung, die sich in einer schönen Uebereinstimmung mit einander verbinden. Seine Werke bestanden in Historien, Fabeln und Poesien, in denen er sehr angenehme Gedanken hervorbrachte, wie man solches in den Kirchen S. Maria alla Cesarea, S. Liborio, Concordia ꝛc. und in einigen Pallästen sieht. Lama lebte noch um A. 1740. Domenici P. 3. p. 451. 545.

Lama (Joh. Bernhardus), gebohren zu Neapolis um A. 1508. Lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Polydor Caldara. Mahlte in der Capelle Amodio der Kirche S. Giovanni maggiore die Abnehmung Christi vom Creutz; In der Kirche S. Maria della Sapienza das grosse Altar-Blatt: In S. Laurentius zwey Altar-Stücke. Er verstand auch die Stuccatur-Arbeit, und mahlte sehr schöne Portraite. Starb A. 1579. Seine Tochter mahlte mit einer lieblichen und zarten Manier. Domenici P. 2. p. 114. G.

Lama (Julia), Mahlerin zu Venedig; Verfertigte mit grosser Geschicklichkeit einige Gemählde für die Nonnen-Klöster Vergine de Miracoli und S. Maria formosa. Sie lebte um 1750. Guarienti p. 309.

Lambardo (Carolus), gebohren zu Arezzo A. 1559. Baute und erneuerte zu Rom verschiedene Kirchen und Pallästе. Er starb daselbst A. 1620. und hinterließ einen rühmlichen Namen. Baglioni p. 157.

Lambert (Georgius), ein geschickter Landschaften-Mahler zu London A. 1720.

Lambert (Martinus), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die dasige Academie A. 1663. Starb A. 1699. in dem 69. Jahr seines Alters. Guerin p. 250.

Lamberti (Bonaventura), gebohren zu Carpi A. 1651. Lernte bey Carl Cignani. Arbeitete zu Rom für die Kirchen Minerva und M. Magdalena. In der Kirche della Vittoria mahlte er das Gewölb mit angenehmer und starker Colorit und vortreflicher Zeichnung, welches nebst andern seinen Werken die Kenner in Bewundrung setzte. Er starb zu Rom A. 1721. Pastoli P. 1. p. 331. G.

Lamberti (Nicolaus), genannt Aretino; gebohren um A. 1350. Lernte bey Moccio. Uebte die Bildhauer- und Bau-Kunst zu Florenz, Borgo S. Sepolcro, Perugia und Rom, allwo er auf Befehl Pabst Bonifacius des IX. die Engelburg befestigte. Zu Meiland wurde er Ober-Baumeister der Dom-Kirche. Das Grabmahl Pabst Alexander des V. in der Kirche S. Franciscus zu Bologne ist von seiner Hand, und er starb daselbst A. 1417. Baldinucci Sec. 2. p. 80. 107. G.

Lambertini (Michael), genannt die Matteo; Mahler zu Bologne. Lernte bey Lippo Dalmasio. In dem Speise-Saal des Carmeliter-Klosters S. Martinus daselbst sieht man über der Thüre ein Gemählde von etlichen Abtheilungen, welches mit seinem Namen und der Jahrzahl 1469. bezeichnet ist, und bis A. 1660. zu einem Altar-Blatt der Famille Aringhieri diente. Malvasia T. 1. p. 32. G.

Lamberto (Friedericus di). S. Suster.

Lambranzi (Joh. Baptista), mahlte den Plasond der Kirche S. Martha zu Venedig. Bassaglia.

Lamparelli (Carolus), von Spello; Lernte bey Hiacynth Brandi, und machte seinem Lehrmeister Ehre mit dem Gemählde, welches er für die H. Geists-Kirche der Neapolitaner zu Rom verfertigte. Titi. G.

Lamen (Christophorus Jacobus van der). Siehe Laenen.

Lampsonius (Dominicus), von Brügge; lernte bey Lambert Sutermann, genannt Lombardus, die Mahlerey. Als ein gelehrter Mann, vortreflicher Antiquarius und guter lateinischer Dichter, stand er bey dem Cardinal Polus in England, und bey drey auf einander folgenden Bischöffen zu Lüttich in grossem Ansehen. Er starb daselbst A. 1599. Neben andern Schriften hat man die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters, welche A. 1565. zu Brügge in 8vo gedruckt wurde, und die lateinische Verse unter den Portraiten der Niederländischen Mahler, welche Hieronymus Cock und nach ihm Johann Jansonius herausgaben. Freherus P. 2. p. 1493.

Lamy (Carolus), ein Mahler; gebohren zu Mortagne A. 1689. Arbeitete zu Paris. In einer Capelle der Kirche S. Jean de Greve daselbst siehet man die Historie des Kranken an dem Teiche Bethesda von seiner Hand. Starb A. 1743. Brice.

Lana (Ludovicus), gebohren zu Modena A. 1597. Lernte in der Schule des J. Franciscus Barbieri. Arbeitete mit J. Baptista Levizani. Er zierte die Stadt Bologne mit seinen meisterhaft gemahlten Werken, und sandte einige seiner Gemählden nach Rom und Neapolis. Starb A. 1646. Vedriani p. 133. G.

Lancetti (Joachim), Bildhauer zu Verona. Diesem Künstler fehlte es nicht an einer richtigen Zeichnung, hurtigen Wendungen seiner Figuren, guter Ausdrückung seiner Musceln, lebhafter Vorstellung der Leidenschaften nnd Zärtlichkeit an den Umrissen seiner Glieder. Er arbeitete meistens in Holz zu Verona, Venedig und in andern umliegenden Städten. Er lebte A. 1718. Pozzo p. 211.

Lancerotti (Hieronymus), mahlte zu Verona seiner Geburts-Stadt in der grossen Capelle der Jesuiter-Kirche S. Sebastianus einige Werke auf frischen Mörtel. Er lebte in dem XVII. Jahrhundert. Pozzo p. 154.

Lanchares (Antonius), gebohren zu Madrid A. 1586. Man verwirrt seine Werke öfters mit Eugenius Cares Gemählden, dessen Schüler er war. Der Geschmack, die Gedanken, die Lebhaftigkeit, die Einbildungskraft, und überhaupt das Schöne in der Arbeit des Meisters, findet sich auch in des Lanchares Werken. Ferner bildete er sich nach den größten Mustern, die er in den Königlichen Pallästen antraf. Er verließ sein Vaterland nie, und starb zu Madrid A. 1640. Die Kirchen daselbst zeugen von seiner grossen Geschicklichkeit. Velasco No. 68. G.

Lancia (Balthasar), von Urbino; lernte bey Bartholome Genga die Zeichnung, und übte die Kriegs-Bau-Kunst in den Städten Lucca, Siena und Florenz. Pompilius sein Sohn arbeitete auch sehr wohl in dieser Kunst. Vasari P. 3. p. 504. G.

Lancilajo, Mahler zu Padua; arbeitete zu Rom. Aus seinen Werken findet man, daß er A. 1500. gelebt habe. Ridolfi P. 1. p. 73. G.

Lancilotto (Jacobus), gebohren zu Modena A. 1507. Wurde durch die sorgfältige Unterweisung seines Vaters ein, in schönen Wissenschaften und guten Künsten wohlerfahrner Mann. Er war ein Redner, Dichter, Theologus, Astronomus, Musicus, Miniatur- und Oehl-Farben-Mahler, weßwegen er bey Pabst Clemens dem VII. und Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden stand. Starb in dem 47. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Laurentius beerdiget,

zeit, allwo ihm sein Vater eine lesenswürdige Grabschrift verfertigte. Vedriani p. 55. G.

Lancisi (Thomas), zu Borgo S. Sepolcro; gebohren A. 1603. Lernte bey Raphael Sciaminose die Mahlerey, hatte auch zwey Brüder, Vincentius und Matthäus, welche diese Kunst übten. Lange Jahre zuvor war sein Geschlecht durch die Mahlerey berühmt. Guarienti p. 475.

Lancret (Nicolaus), gebohren zu Paris A. 1690. Lernte bey Claudius Gillot. Ahmte dessen und seines Mit-Schülers Anton Wateau Manieren nach, und brachte es in kurzem darinnen so weit, daß seine Werke der Natur sehr nahe kamen, und er deßwegen bey der Academie eine Professor-Stelle erhielt. Starb zu Paris A. 1745. Die Werke dieses Künstlers bestehen in angenehmen Gegenständen und lustigen Compositionen, er stellte in denselben die Kleidertrachten seiner Zeiten und galante Gesellschaften vor. Seine Färbung ist ziemlich lebhaft, aber er wußte weder den zarten Pinsel noch die feine Zeichnung des Wateau zu erreichen. Er hatte einen Geschmack für historische Verzierungen; aber seine letztere Gemählde entsprechen den vorigen nicht. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 435. G.

Landini (Taddeus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; kam unter der Regierung Pabst Gregorius des XIII. nach Rom. Da er eine gute Zeichnung, eine vollkommne Wissenschaft in Führung des Meissels und in Schmelzung der Metallen besaß, verfertigte er viele Arbeit an Brunnen, Grabmählern und für die Gärten daselbst. Er bediente nebst vorgedachtem auch die Päbste Sixtus den V. und Clemens den VIII. und wurde zum Ober-Baumeister aller öffentlichen Gebäuden ernennt. Starb A. 1594. Baglioni p. 60. G.

Lando, Baumeister von Siena; arbeitete um A. 1337. zu Neapolis. Baldinucci Sec. 2. p. 42.

Landriani (Franciscus), genannt Duchino; erhielt vielleicht diesen Beynamen, weil er Director aller Mahler-Arbeit war, welche zu seiner Zeit in dem Herzoglichen Pallast zu Meiland verfertigt wurde. Er mahlte mit grossem Verstand und Fertigkeit auf nassen Mörtel, welche Arbeit sich so wohl erhielt, daß man sie lange Zeit hernach für neulich gemahlt ansahe. Er lebte noch A. 1600. Guarienti p. 192.

Landriani (Paulus Camillus), genannt Ducchino; Mahler zu Meiland. Folgte des Octavius Semini Manier, erlangte hierdurch einen grossen Namen, und mahlte mit vielem Ruhm. Lomazo zählet ihn unter die geschickteste junge Künstler seiner Zeit, und Torre führt verschiedene von seinen Gemählden in Beschreibung der öffentlichen Gebäuden zu Meiland an. Soprani p. 66. G.

Landulfo (Pompeus), ein vornehmer Edelmann zu Neapolis; lernte bey J. Bernhard Lama, dessen Tochter er nachher mit grossem Unwillen seines Vaters heyrathete, der ihm deßwegen den nöthigen Unterhalt versagte, daher Landulfo gezwungen wurde, die Mahlerey, welche er zu seiner Ergötzung erlernt hatte, nun zu seinem Nutzen zu üben. Man sieht in verschiedenen Kirchen zu Neapolis von seiner Arbeit. Er ahmte in seinen letzten Werken des Marc Pino von Siena Manier nach, und starb um A. 1590. Domenici V. 2. p. 124.

Laneti (Dominicus), ein Mahler, welcher um A. 1500. zu Ferrara mit grossem Ruhm florirte, obgleich seine Manier noch ziemlich nach dem alten Geschmack eingerichtet war. Er starb um A. 1530. Vasari V. 3. p. 2. G.

Lanfranco (Johannes), gebohren zu Parma A. 1581. Lernte bey Augustin Carraccio. Nachdem er die meiste Gemählde des Anton Allegri copirt hatte, gieng er nach Rom, und arbeitete unter Hannibal Carraccio. Etzte mit Sixtus Badalocchio die Werke Raphaels in dem Vatican in Kupfer, welche sie ihrem Lehrmeister zueigneten. Er machte sich sehr berühmt mit seiner leichten und fertigen, nach Carraccio und Correggio eingerichteten Manier, zierlichen Falten der Gewänder, edler Zeichnung und angenehmer Färbung, die er in den prächtigen Werken der Cuppolen der Kirche S. Carolus Catinari, in der Jesuiter-Kirche Jesus, vornehmlich aber in S. Andreas della Valle zeigte, in dieser letztern gab er den ganzen Umfang

fang ſeiner vortreflichen Talenten zu erkennen: Er ſtellte in derſelben mehr als zwanzig Fuß hohe Figuren vor, ſie machen eine gute Würkung, und erſcheinen von unten auf in natürlicher und erforderlicher Gröſſe. In der S. Peters-Kirche iſt auch das berühmte Altar-Blatt Navicella genannt, von ſeiner Arbeit. Dieſe alle ſind bewunderns-würdige Werke, die mit groſſem Fleiß von den beſten Künſtlern in Kupfer geſtochen zu werden, verdienet haben. Pabſt Urbanus der VIII. machte ihn zum Ritter. Er ſtarb A. 1647. und wurde in der Kirche S. Maria in Traſtevere begraben. Lanfranco thate ſich vornehmlich in groſſen Freſco-Gemählden an Cuppeln über alle ſeine Vorgänger weit hervor, und niemand hat dieſe Art Mahlerey auf einen ſo hohen Grad der Vollkommenheit gebracht als er. Damit er aber ſeine Arbeit den Augen der Zuſchauer von unten auf recht lebhaft vorſtellen konnte, mahlte er ſie mit bewunderns-würdiger Kunſt grob, hart und roh, ſo daß ſie in der Nähe ganz unförmlich und unangenehm ſcheint, und man faſt nicht weiß, was ſie bedeuten ſoll, wann man ſelbige nicht in behöriger Entfernung betrachtet, und ſoll er ſich hierzu anſtatt Pinſeln der Schwämmen bedient haben; er pflegte auch zu ſagen: Die Luft mahle für ihn. Bellori p. 225. G.

Lanfrani (Jacobus), Bildhauer und Baumeiſter zu Venedig; lernte bey Angelus und Auguſtin Saneſi. Arbeitete in ſeinem Vaterland, zu Bologne und in andern Städten Italiens viele Werke nach dem Geſchmack ſelbiger Zeiten, daher wurde er um A. 1340. unter die damals lebende gute Künſtler gezählet. Vaſari P. 1. p. 139. G.

Langetti (Joh. Baptiſta), von Genua; mahlte für die Kirche S. Thereſia zu Venedig eine Tafel, in welcher er die H. H. Chriſtophorus, Marcus und Jacobus vorſtellte. Baſſaglia.

Langevelt (Rudgerus), gebohren zu Nimwegen A. 1635. Studirte die Mahlerey in Holland und Frankreich. Mahlte zu Berlin Hiſtorien, und ſtarb daſelbſt A. 1695. Harms Tab. 29.

Lang-Jan (Remigius), von Brüſſel; verdienet wegen der groſſen Werken, welche er in ſeiner Vater-Stadt, zu Loewen und zu Düſſeldorf verfertigt hatte, ein rühmliches Angedenken. Er lernte bey Anton van Dyk, von dem er zwar die gute Colorit begriff, aber das Feine ſeiner Zeichnung nicht erreichen konnte. Seine Gemählde beſtehen meiſtens in groſſen Altar-Stücken. Er ſtarb A. 1670. Argenville P. 2. p. 171.

Lanino (Bernhardinus), Mahler von Vercelli; lernte bey Gaudentius Ferrari. Arbeitete mit einer leichten und kräftigen Manier in zierlichen Wendungen der Köpfen, edeln Geſichtszügen, vortreflichen Gewändern, und verſtändigen Stellungen. Er-warb ſich einen unſterblichen Ruhm durch die mehr als Lebens-groſſen Figuren der Sybillen, welche auf dem groſſen Geſimſe der Capelle S. Joſephus zu Novara ſitzend vorgeſtellt ſind. Unterher mahlte er ſechs Hiſtorien der H. Maria, und an dem Gewölbe die Gottheit mit vielen Engeln umgeben. Eines ſeiner beſten Gemählden ſieht man in der Kirche S. Catharina, welches den Martyr-Tod dieſer Heiligen vorſtellt, und wegen ſeiner Vortreflichkeit in Kupfer geſtochen wurde. Dieſer Künſtler wird von einigen mit Bernhardinus del Lupino für den gleichen Mann gehalten. Lomazzo p. 160. G.

Lanſe (Michael), gebohren zu Rouen A. 1613. Mahlte ſchöne Blumen und Landſchaften. Kam in die Academie A. 1660. und ſtarb A. 1661. Guerin p. 76.

Lanzani (Polydorus), Mahler zu Venedig; lernte bey Titian. Mahlte meiſtens Marien- und andrer Heiligen Bilder; wurde aber wegen vieler vortreflichen Meiſter, welche damals lebten, wenig geachtet, obwohl er ſelbſt ein ziemlich guter Kunſtler war. Die unter ſeinem Namen in der Gallerie des Erz-Herzog Leopolds vorkommende Kupferſtiche zeigen, daß er bey den neuern Künſtlern unter die Zahl derjenigen gehöre, welche bey den Antiken unter dem Artikul Ariſtomenes zu finden ſind. Ridolfi P. 1. p. 205 G.

Lanzano (Andreas), Mahler zu Meiland; lernte bey Ludwig Scaramuccia und bey Carl Maratti. Studirte nach Johann Lanfranco. Nachdem er in ſeinem Vaterland Proben ſeiner Geſchicklichkeit abgelegt hatte,

kalte, wurde er an den Kayſerlichen Hof berufen, wo er mit groſſem Ruhm arbeitete, und zum Ritter gemacht wurde. Er componirte ſeine hiſtoriſche Gemählde mit edeln Erfindungen, mahlte mit einer zierlichen und ſtarken Färbung, auch kleidete er ſeine Figuren mit prächtigen Gewändern. Starb A. 1712. Paſcoli V. 1. p. 12. G.

Lanzeni (Joh. Baptiſta), gebohren zu Verona A. 1659. Lernte bey Andreas Voltolino und Franciſcus Barbieri genannt Sfriſato, welch-letztern er in vielen hin und wieder befindlichen Werken in Oehl- und Freſco-Farben übertraf. Seine vornehmſte Gemählde ſieht man in der Kirche S. Proculus, da er 36. Biſchöffe von Verona, die vier Kirchenlehrer und das H. Abendmahl in ſo viel verſchiedenen Tafeln vorſtellte. Pozzo Addit. p. 15.

Lapo (Arnolphus da), oder di Cambio; gebohren zu Colle di Valdeſa A. 1232. Lernte bey ſeinem Vater Jacob Tedeſco, genannt Lapo und bey Cimabue. Die Mauern, viele Palläſte, Glocken-Thürne, Kirchen und Klöſter zu Florenz haben ihren Urſprung von der Arbeit dieſes geſchickten Mannes. Man ſchätzet vornehmlich die Kirche S. Maria del Fiore, welche nach ſeiner Zeichnung und Modell aufgeführt wurde, und für eine der ſchönſten in ganz Italien gehalten wird. Er ſtarb zu Florenz um A. 1300. Vaſari V. 1. p. 88. G.

Lapo (Stephanus da), Riccio eines Mahlers Sohn, und wird für einen Tochter-Sohn des Giotto gehalten; gebohren zu Florenz A. 1301. Lernte bey gedacht-ſeinem Großvater, und übertraf ihn in der Mahlerey, welches man zu Piſa in der Kirche Madonna del Campo Santo ſehen kan. Er bediente ſich der Perſpectiv, und gab der neuern Manier ein etwelches Licht. Seine Verkürzungen waren etwas bis dahin ungewohntes und neues, und er machte den Anfang, die Manier ſeiner Vorfahren zu verlaſſen. Er wurde gemeiniglich der Aff der Natur genannt. Man ſahe zu Rom, Meiland, Piſtoja, Aſſis, Perugia und in andern Städten von ſeiner Arbeit. Starb A. 1350. Bottari V. 1. p. 67. G.

Lapo (Thomas da), genannt di Stefano; gebohren zu Florenz A. 1324. Lernte bey ſeinem Vater Stephan, und ahmte ſeines Ahnvaters Giotto Arbeit ſo wohl nach, daß er daher den Benamen Giottino bekam. Er mahlte mit groſſem Fleiß, ohne Gewinnſucht, ſondern allein in der Abſicht, Ehre zu erlangen. Sein unermüdeter Fleiß in der Mahlerey und Bildhauer-Kunſt zog ihm eine Schwindſucht zu, an welcher er A. 1356. ſtarb. Vaſari V. 1. p. 188. G.

Lappoli (Joh. Antonius), gebohren zu Arezzo A. 1492. Lernte bey Dominicus Pecori und bey Jacob da Pontormo. Zu Rom hielt er ſich zu den beſten Künſtlern, inſonderheit zu Franciſcus Mazzoli, welcher groſſe Liebe für ihn trug. Er verfertigte ein ſehr ſchönes Gemählde, welches durch Vermittlung des päbſtlichen Secretarij Clemens dem VII. ſollte gezeiget werden, allein zu gleicher Zeit (A. 1527.) fiel die Plündrung der Stadt Rom vor, bey welcher er gefangen wurde, und es für ein Glück achten mußte, daß er halb nackend gen Arezzo entfliehen konnte, allda riß die Peſt ein, welcher er abermal durch die Flucht entgieng. Nachdem ſolche endlich nachgelaſſen hatte, kam er nach Arezzo zurück, und verfertigte einige Gemählde, bis er A. 1552. mit Tod abgieng. Vaſari V. 3. p. 382. G.

Lappoli (Matthäus), Mahler von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta. Es ſind wenig Kirchen in ſeinem Vaterland, in welchen nicht einige ſeiner Gemählden zu finden wären. Vaſari V. 2. p. 450. G.

Laredo (Johannes de), gebohren zu Madrid A. 1632. Lernte bey Franciſcus Rici. Legte ſich vornehmlich auf die Perſpectiv-Mahlerey. Starb A. 1692. Velaſco No. 154.

Largilliere (Nicolaus de), ein vortreflicher Portrait-Mahler; ward zu Paris A. 1656. gebohren. Lernte bey Franciſcus Goubeau, und gab bey Zeiten Anzeigungen einer ungemeinen Fähigkeit in ſeiner Kunſt. An dem Engländiſchen Hof machte er ſich mit dieſer berühmt, und ſuchte man ihn dort zu behalten, Carl le Brun aber beredte ihn, zurück zu kommen, da er als ein Hiſtorien-Mahler A. 1686. in die Academie aufgenommen wurde. Er mahlte eine erſtaunliche Menge Portraite, worinne ihm ſein unermüdeter Fleiß und Hurtigkeit wohl zu ſtatten kam. In ſelbigen bemerket man eine

reiche

reiche und wohl ausgesonnene Composition, eine correcte Zeichnung, eine vollkommne und genaue Kenntlichkeit und vortrefliche Hände, in seinen Kleidungen schöne und natürliche Falten und einen grossen Geschmack, eine starke und glüende Färbung und eine grosse Leichtigkeit, Verstand und ein ungezwungnes Wesen in Führung des Pinsels, welches man besonders in Haaren und Perucken, die er mit ungemeiner Fertigkeit mahlte, wahrnimmt. Auf dem Rathhause zu Paris und in der Kirche S. Genevieve findet man zwey grosse Tafeln mit den Bildnissen dasiger Vorsteher historisch vorgestellt, von seiner Hand. Dieser vortrefliche Künstler unterhielt jederzeit mit Hiacynthus Rigaud, seinem Nebenbuhler, gute Freundschaft. Er starb A. 1746. Argensville V. 3. p. 246. G.

Lasagna. Siehe Pasqualino (Felix).

Lasagni (Joh. Petrus), ein sehr berühmter Bildhauer zu Meiland, dessen, in den Kirchen S. Stephanus, S. Paulus und S. Celsus, in dem grossen Spithal und auf dem grossen Marktplatz befindliche Werke sehenswürdig sind. Torre. G.

Lastmann (Nicolaus), Mahler und Kupferetzer; lernte bey Peter Lastmann und bey Johann Pinas. Arbeitete in der Manier und nach den Werken seiner Lehrmeister. Hagedorn p. 175. Anm. (k.)

Lastmann (Petrus), gebohren zu Harlem A. 1562. Lernte bey Cornelius Cornelisz. Hielte sich A. 1604. zu Rom auf, und wurde seine Arbeit durch viele Gedichte beehret. Seine Gemählde werden wegen ihrer guten Composition und Manier gerühmt. Descamps V. 1. p. 242. G.

Lastricati (Zenobius), ein Bildhauer; hatte A. 1564. die Ober-Aufsicht über das Leichen-Gerüst, welches M. A. Buonaroti zu Ehren in Florenz aufgerichtet wurde, und zeigte an der Spitze so vieler geschickter Künstler, welche an gemeldtem Gerüste mit Mahler- und Bildhauer-Werken arbeiteten, seine Wissenschaft an der Statüe des Gerüchtes. Vasari V. 3. p. 487. G.

Later (van de). Siehe Greseli No. 14.

Latri (Petrus), Jesuit und Mahler zu Rom; verfertigte in der Kirche S. Ignatius daselbst verschiedene Gemählde. Titi. G.

Lattanzio. Siehe Mainardi.

Lavagna (Josephus), gebohren zu Neapolis um A. 1680. Lernte bey Andreas Belvedere. Veränderte und vergrösserte die Kunst seines Lehrmeisters im Blumenmahlen, welche er mit mehrerer Freyheit und gutem Geschmack, der den Kennern gefällig war, behandelte. In dem besten Lauf seiner Arbeit hatte er das Unglück blind zu werden, und starb A. 1724. Domenici V. 3. p. 575.

Lavagna (Octavius), Mahler zu Venedig; ahmte in seiner Mahlerey, Tapezereyen von Figuren, Historien, Zierrathen von Blumen und Früchten mit so schöner Manier nach, daß sie viel zierlicher aussehen als Niederländische Tapezereyen, und er wüßte die Farben, welche er hierzu gebrauchte, sehr lebhaft und hoch herauszubringen. Von dieser Arbeit siehet man zu Venedig und anderswo viele Zimmer ausgeziert. Er mahlte auch Historien mit Oehl-Farben, welche aber mit vorbemeldter Kunst in keine Vergleichung kommen. Arbeitete in seinem Vaterland A. 1744. Guarienti p. 400.

Lauch, war um A. 1680. der verwittweten Kayserin Eleonora Kammerdiener; mahlte grosse und kleine Portraite, vornehmlich aber leblose Gegenstände mit zarter und kräftiger Colorit. Eine seiner Schwestern mahlte mit grosser Natürlichkeit Winter-Landschaften. Sandrart V. 2. p. 77.

Laudati (Josephus), gebohren zu Perugia A. 1672. Lernte bey Peter Montanini, und zu Rom bey Carl Maratti. Er zeigte in seinem Vaterland vielfältige Proben seiner vortreflichen Wissenschaften in Gemählden, welche er mit zierlicher und wohl übereinstimmender Colorit, regelmäßiger Zeichnung und gutem Verstand in der Composition verfertigte, so daß der gute Geschmack, welcher in Perugia abzunehmen schien, durch ihn wieder anfieng zu blühen. Pascoli p. 258. G.

Laudis (Johannes), mahlte in dem Speise-Saal der Prediger-Mönchen des Klosters S. Dominicus zu Venedig das letzte Abendmahl Christi. Bassaglia.

Laudizia, Mahlerin von Pavia. Dieser Künstlerin gedenket Lomazzo. G.

Laveeq (Jacobus), gebohren zu Dortrecht um A. 1635. Lernte bey Paul Rembrand,

brand, und ahmte seine Manier vollkommen nach. Er reiste nach Paris, studirte weiters und nahm eine neue Manier an. Nun mahlte er keine historische Stucke mehr, sondern Portraite in dem Geschmack Johanns de Baan. Seine letzte Gemählde hatten weder die Färbung noch die meisterhafte Ausarbeitung, welche er in Rembrands Schul erlernt hatte. Er starb in seiner Vater-Stadt. A. 1674. Descamps V. 2. p. 378.

Launay (Nicolaus de), gebohren zu Paris A. 1647. Er war ein berühmter Goldschmied, und hatte die Aufsicht über die Königliche Medaillen-Gepräge in dem Louvre, zu welchen er schöne Zeichnungen verfertigte. Man hat auch Zeichnungen von den prächtigen Silber-Werken, welche Claudius Ballin für den König verfertigt hatte, und eingeschmelzt werden sollten, von seiner Hand. Er starb A. 1727. Brice.

Laurati (Petrus), von Siena; wußte des Giotto seines Lehrmeisters Manier so wohl nachzuahmen, daß er in kurzer Zeit durch das ganze Florentinische Gebiet berühmt wurde. Er führte eine bessere Manier zu mahlen ein, gab seinen Figuren ein besseres Ansehen, und den Gesichtern edlere Minen, als andere Mahler vor ihm gethan hatten. Seine meiste Geschicklichkeit bestund in wohl gefalteten Gewändern, durch welche man die Glieder seiner Figuren verspüren konnte, wodurch er Anlas gab, daß viele, die nach seinem Beyspiel und nach seinen Umrissen studirten, in der Kunst ungemein zunahmen. Er lebte um A. 1320. Vasari V. 1. p. 144. G.

Laurenzys (Ramzante de), gebohren zu Neapolis A. 1670. War einer der ersten Schüler des Franciscus Solimena, und wurde vornehmlich in der Zeichnung berühmt, da er die beste Figuren und Gewänder aus den Werken seines Lehrmeisters für andre seine Mit-Schüler nachzeichnete. Hernach begab er sich auf die Arzney-Kunst, und starb A. 1733. Domenici V. 3. p. 666.

Laureti (Thomas), genannt Siciliano; lernte bey Sebastian del Piombo. Arbeitete mit grossem Ruhm zu Bologne, und wurde von Pabst Gregorius dem XIII. nach Rom berufen, den Constantinischen Saal des Vaticans zu mahlen, allwo er mit Bedienung, Tafel ꝛc. wohl gehalten wurde. Er arbeitete nicht allein durch die ganze Regierung dieses Pabsts, sondern auch unter Sixtus dem V. und Clemens dem VIII. für die Päbstliche Pallaste und Kirchen. War das Haupt der Römischen Mahler-Academie: Liebte seine Schüler und unterwies sie in der Perspectiv und Architectur. Er starb in dem 80. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Lucas zu Rom begraben. Baglioni p. 68. G.

Lauri (Balthasar), gebohren zu Antwerpen um A. 1570. Lernte bey Paul Brill, und ahmte dessen Manier im Landschaftenmahlen sehr wohl nach. Nach vielen Reisen, die er gethan hatte, setzte er sich endlich zu Rom. Arbeitete mit grossem Beyfall und zum Vergnügen vieler Fürsten und Herren, die seine Werke eifrigst suchten. Er starb A. 1641. Pascoli V. 2. p. 76. G.

Lauri (Franciscus), des obigen Sohn; gebohren zu Rom A. 1610. Zeigte eine grosse Lebhaftigkeit und seltsame Einfälle in seiner erlernten Kunst. Andreas Sacchi, dem er zu fernerer Unterweisung übergeben wurde, ermahnte ihn in seinen Unterredungen, sein allzugrosses Feuer zu mäßigen, und zeigte ihm mit guten Regeln die rechte Weise nach der Natur zu studiren, welches er auch mit aller Aufmerksamkeit that. Hierauf unternahm er eine Reise durch viele der vornehmsten Städten, als Bologne, Florenz, Venedig, in Flandern, gen Paris ꝛc. da er in jeder derselben Proben seiner Geschicklichkeit hinterließ, und kam über Marseille in sein Vaterland zurück, wo er aber in der besten Bluthe seiner Jahren A. 1635. starb. Pascoli V. 2. p. 75. G.

Lauri (Petrus), Mahler aus Frankreich; lernte zu Bologne bey Guido Reni. Mahlte in der Capelle der Kirche Madonna della Liberta daselbst die Tafel des H. Antonius von Padua, und florirte A. 1644. Passag. disin. G.

Lauri (Philippus), gebohren zu Rom A. 1623. Lernte bey seinem Bruder Franciscus, bey seinem Oheim Angelus Caroselli und bey Andreas Sacchi. Mahlte verschiedene Werke, welche seines erfahrnen Pinsels würdig waren. Hernach fieng er an

mit einer ganz andern Manier sehr geistreiche und angenehme kleine Historien, Verwandlungen und Bacchanalen zu mahlen, welche von vielen auswärtigen Fürsten in hohem Preis bezahlt und mit denselben ihre Gallerien ausgezieret wurden. Er starb zu Rom A. 1694. Seine Pinselzuge sind leicht, seine Compositionen angenehm, und seine Zeichnung correct; aber die Colorit ist selten gut, bald ist sie zu schwach, bald zu übertrieben. In einigen von ihm verfertigten Landschaften bemerket man vielen Geschmack und eine frische Manier. Er war in der Perspectiv, in der Historie, in Fabeln und in der Dichtkunst erfahren. Argensville P. 1. p. 59. G.

Lautensack (Henricus), ein Liebhaber der Geometrie und Perspectiv; trieb anbey die Goldschmied- und Mahler-Kunst. Gab zu Frankfurt am Mayn ein Buch in klein Folio mit folgendem Titul heraus: Unterweisung des Cirkels und Richtscheids, auch der Perspectiva und Proportion der Menschen, Rosse ꝛc. Starb zu Nürnberg A. 1590. Doppelmayr p. 161.

Lauterer, eines gemeinen Mahlers Sohn; wurde zu Wien um A. 1700. gebohren, und lernte bey Joseph Orient. Studirte die Figuren und Thiere nach Nicolaus Berghem. Man konnte sich vieles von seiner Geschicklichkeit versprechen, als er A. 1733. starb. Hagedorn p. 343.

Lauteri (Camilla), Mahlerin zu Bologne; lernte bey Carl Cignani. Verfertigte mit größtem Lob ein verständiges und fleißiges Gemählde für die zweyte Capelle der Kirche S. Georgius daselbst. Passag. dising. G.

Lazari (Dionysius), Baumeister zu Neapolis um A. 1620. Lernte bey Dionysius di Bartolomeo. Baute unter andern das Jesuiter-Collegium und die Kirche S. Johannes major zu Neapolis, durch welche Arbeit er grossen Ruhm bey den Kennern dieser Kunst erlangte. Domenici P. 3. p. 164.

Lazarini (Gregorius), gebohren zu Venedig A. 1655. Lernte bey Franciscus Rosa. Arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Vater-Stadt mit einer starken und angenehmen Färbung. Seine Schwester Elisabetha, welche A. 1662. gebohren wurde, übte sich auch in der Mahlerey. Guarienti p. 317.

Lazzari (Donatus Bramantes), gebohren zu Casteldurante in dem Herzogthum Urbino A. 1444. Studirte nach den Werken Frà Bartolomeo von Urbino, genannt Carnovale, und Bramantino zu Meiland. Er übte sich anfangs mit gutem Erfolg in der Mahlerey, bezeigte aber mehrere Neigung zu der Bau-Kunst und besah in dieser Absicht die vornehmste Gebäude zu Rom und zu Neapolis, erwarb sich auch in dieser Kunst einen grossen Namen, und unterwies den berühmten Raphael in derselben, der ihn zur Dankbarkeit mit dem Circul in der Hand in der Athenensischen Schule in dem Vatican vorstellte. Lazari war Baumeister der Pabsten Alexander des VI. und Julius des II. Nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht wurde der Anfang zu dem Bau der prächtigen S. Peters-Kirche gemacht. Er zeichnete die Quadratur der Cörper, und die Grundrisse der schönsten Gebäuden. Schrieb von der Bau-Kunst und Perspectiv, und starb zu Rom A. 1514. Vasari P. 3. p. 27. G.

Leccio (Matthäus Perez da), suchte die Manieren des Franciscus Salviati und M. A. Buonaroti nachzuahmen. Mahlte in der Capelle Sixtus des IV. in dem Vatican die Versuchung S. Antonius, in welcher die Teufel in verschiedenen Stellungen sehr fürchterlich vorgestellt sind. Er suchte seine Lust an dem Reisen, besah deßwegen Spanien, Holland und Maltha, endlich that er auch eine Reise in Indien, wo er das Ziel seines Lebens fand. Bagliom p. 30. G.

Leck (Antonius). Siehe Greseli No. 15.

Leckerbetten (Vincentius), genannt Manciol, weil er aus Mangel der rechten Hand sich der linken bedienen mußte. Er war von Antwerpen gebürtig, und mahlte zu Rom vortrefliche Landschaften und Feldschlachten, in welchen er von seinem Zeitgenoß und Freunde M. A. Pace nachgeahmt wurde. Lebte um A. 1650. Sandrart P. 1. p. 202.

Ledesma (Josephus de), wurde um A. 1630. in Alt-Castilien gebohren; lernte bey Johann Careno, und mahlte geistliche Geschichten, starb aber in seinen besten Jahren A. 1670.

A. 1670. Man findet seine schönste Gemählde in den Kirchen zu Madrid. Velasco No. 133. G.

Leeuw (Gabriel van der), gebohren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey seinem Vater Sebastian. Brachte 14. Jahre auf seinen Reisen in Frankreich und in Italien zu. Studirte die Manieren des Castiglione und Roos, und kam sodann in sein Vaterland zurück, wo er anfangs viele Gemählde verfertigte, welche begierig aufgekauft wurden, hernach aber nahmen die Liebhaber so stark ab, daß er sich vornahm, neuerdings sein Glück in der Fremde zu suchen, starb aber ehe er sein Vorhaben ausführen konnte in seiner Geburts-Stadt A. 1688. Seine Gemählde sind mit Heerden Schaafen, Hornvieh und andern Thieren angefüllt, welche er nach der Natur mit wunderbarer Verschiedenheit vorstellte. Descamps V. 3. p. 145.

Leeuw (Petrus van der), des obigen Bruder; mahlte Landschaften, welche er mit Figuren und Thieren nach Adrian van der Velde, den er sehr eigentlich nachzuahmen wußte, verfertigte, und zu solchem Ende allezeit ein Gemählde von diesem Künstler vor den Augen hatte. Seine Colorit ist natürlich und goldfärbig, sein Pinsel zart und leicht, und seine Arbeit wird überall hoch geschätzt. Descamps V. 3. p. 168.

Legi (Jacobus), Mahler aus Flandern; lernte zu Genua bey seinem Vetter Johann Roos. Mahlte Früchte, Blumen und Thiere. Arbeitete mit einer angenehmen, meisterhaften und zierlichen Manier. Er starb zu Meiland. Soprani p. 324. G.

Legnani (Stephanus Maria), genannt Legnanino; gebohren zu Bologne A. 1660. Lernte bey seinem Vater Ambrosius, bey Carl Cignani, und zu Rom bey Carl Maratti. Seine meiste Gemählde befinden sich in den Kirchen der Stadt und des Herzogthums Meiland. Man rühmt an selbigen die wohl überlegte Gedanken, die gute Composition, die natürliche Ausdrücke der Geberden und die verständige Austheilung Schatten und Lichts. Er starb zu Meiland A. 1715. Der Verfasser der Künstler-Lebensbeschreibungen in dem Museo Fiorentino irret sich dieses Mahlers halber um ein ganzes Jahrhundert, welchen Fehler theils des Legnani Lehrmeister, theils sein vorhergesetztes Portrait in Ansehung der Perruque und Kleidung genugsam anzeigen. Guarienti p. 465.

Legnani (Thomas), mahlte in der Haupt-Kirche S. Ambrosius zu Meiland auf frischen Mörtel. Latuada.

Lehmann (Casparus), kam als ein Edelsteinschneider zu Prag in Kayserliche Dienste. Erfand das Glas- und Crystallen neiden, und erhielt hierüber einen Freyheits-Brief. Man siehet in vielen Kunst-Kammern von seiner vortreflichen Arbeit. Er lebte A. 1609. Sandrart P. 1. P. 345. G.

Leismann. Siehe Eismann.

Lellio (Joh. Antonius), gebohren zu Rom A. 1591. Lernte bey Ludwig Cardi. Obgleich man nicht viel offentliche Gemählde von seiner Hand sieht, arbeitete er desiomehr für Privat-Personen, und wurden seine Werke aller Orten begehrt. Seine schwere Zunge verhinderte ihn, sein Glück an Höfen zu suchen. Er starb in seinem Vaterland A. 1640. und wurde in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Sein Sohn übte sich auch in der Mahlerey. Baglioni p. 260. G.

Lely (Petrus), sein eigentlicher Geschlechts-Name war van der Faes. Er wurde A. 1618. zu Soest in Westphalen gebohren. Lernte bey Peter Franz Grebber zu Harlem, welcher nach Verfluß zweyer Jahren gestand, daß ihn sein Schüler übertreffe. In seinem 25. Jahr war er ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte die Bildnisse Prinz Wilhelm des II. von Oranien, und seines Schwiegervaters König Carl des I. in England. Dessen Sohn Carl der II. ernannte ihn zum Ritter und zu seinem Kammer-Junker. Der Dichter Johann Vollenhove, sein Freund, ruhmet ihn so wohl wegen seiner Kunst als wegen seinen übrigen treflichen Wissenschaften. Die Menge der Personen, welche sich von ihm wollten mahlen lassen, war so groß, daß er einen seiner Bedienten bestellen mußte, welcher ihre Namen, samt dem Tage, wann sie sich einfinden wollten, aufzeichnete, und wann jemand die bestimmte Zeit versäumte, würde er ohne Ansehen der Würde und des Geschlechts in der Verzeichniß unten angesetzt. Man erzählet, sein

Arzt habe ihn in seiner Werkstatt besucht, welcher ihm sagte: er sollte eilends seine Arbeit verlassen, und in dem gefährlichen Zustand, in welchem er ihn sehe, sich eine Ader öfnen lassen. Der Mahler habe diesen Rath nicht annehmen wollen, sey aber eine Stunde hernach an einem Schlagfluß gestorben; dieses geschah A. 1680. und wollen einige die Ursach seines Todes dem Verdruß, welchen er faßte, daß ihm Kneller vorgezogen ward, zuschreiben. Lely hatte eine vortrefliche Sammlung von Portraiten in Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen. Man schätzet die Leichtigkeit seines Pinsels, er gab seinen Figuren angenehme Minen, seine Stellungen sind sehr verschieden, seine Colorit ist frisch und von gutem Geschmack. Er verfertigte Portraite, welche sich gar wohl mit Vandyks vergleichen lassen. Descamps V. 2. p. 256. G.

Lembke (Joh. Philippus), gebohren zu Nurnberg A. 1631. Lernte bey Matthäus Wever und bey Georg Strauch. Ahmte Jacob Courtois, genannt Bourguignon, und Peter van Laar, genannt Bamboccio, nach. Mahlte Jagden, Feldschlachten, Belagerungen, Märsche, Scharmützel ꝛc. mit schönen Erfindungen und lebhaften Stellungen. Er wurde an den Schwedischen Hof berufen, wo er nach einem 30.jährigen Aufenthalt A. 1713. zu Stockholm sein Leben beschloß. Doppelmayr p. 265. G.

Lenardi (Joh. Baptista), Historien-Mahler zu Rom; lernte bey Lazarus Baldi. Starb A. 1704 in dem 48. Jahr seines Alters. Harms Tab. 35.

Lenderts (P.). Siehe Greseli No. 16.

Lendinara (Christophorus, Laurentius und Bernhardinus), von Modena; verfertigten die Stüle und Täfelwerke des Chors in der Dom-Kirche daselbst, mit von Holz eingelegter Arbeit, worinne sie Figuren, Landschaften, Perspective und Architecturen vorstellten. Sie lernten bey Jacob Squarcione, und lebten um A. 1465. Pozzo p. 25. G.

Lendinara (Daniel). S. L. Sadoletti.

Lengele (Martinus), Portrait-Mahler in Haag; wurde A. 1656. einer von den drey Directoren der Mahler-Academie daselbst. Ein einziges Gemählde von ihm ist genugsam, ihn als einen vortreflichen Künstler zu erkennen. Dieses steht in dem grossen Saal der Burger-Waiz im Haag, es stellt die Oranische Compagnie mit ihrem Officier an der Spitze vor, und besteht aus zehn Lebensgrossen Figuren. Descamps V. 2. p. 188.

Lenmico (Dominicus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Laurentius Vaccaro, zu Rom bey Peter le Gros und bey Camillus Rusconi. In der Carthaus S. Lorenzo la Padula verfertigte er viele Statuen, während der Zeit seiner Arbeit gefiel ihm dieser Orden so wohl, daß er sich in denselben einkleiden ließ, und starb daselbst in blühendem Alter. Domenici V. 3. p. 476.

Leno (Julianus), ein guter Baumeister zu Rom; lernte bey Donatus Bramantes Lazzari, und hatte die Aufsicht über seines Lehrmeisters und andrer Baumeister Werke. Vasari V. 3. p. 33. G.

Leonardo (Augustinus), gebohren zu Madrid A. 1580. Er begab sich frühzeitig in ein Kloster. Man rühmt von ihm, daß er im Historien- und Portraitmahlen vortreflich gewesen, und daß wenige die Natur so wohl nachgeahmt hätten als er. Das sehr grosse Gemählde in dem Speise-Saal des Klosters del Merced zu Toledo, welches die Speisung der 5000. Menschen vorstellt, wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb A. 1640. Velasco No. 67. G.

Leonardo (Josephus), gebohren zu Madrid um A. 1616. Lernte bey Peter de las Cuevas. Ein frischer Pinsel und eine besondre Annehmlichkeit waren seine vornehmste Eigenschaften; ferner wußte er die Leidenschaften sehr wohl auszudrucken. Durch seine Kunst erwarb er sich die Gnade des Königs, und die Freundschaft der größten Mahler seiner Zeit. Er starb A. 1656. In dem Königlichen Pallaste Buenretiro sieht man die Einnahm einer Festung von seiner Hand gemahlt, welches Gemählde auf den Anschauer eine unglaubliche Wurkung thut. Velasco No. 86. G.

Leonardoni (Franciscus), Mahler zu Venedig; gebohren A. 1654. Gieng wegen einigem Mißvergnügen aus seinem Vaterland, durchreyste verschiedene Länder, und setzte sich zu Madrid, wo seine Arbeit das Glück hatte,

Digitized by Google

te, dem König zu gefallen, von welchem er ein Jahr-Geld erhielt. Er verfertigte einige Werke in dem Schloß Buenretiro, und ſtarb zu Madrid A. 1711. Velaſco No. 222. G.

Leone (Andreas da), Hieronymiten-Ordens; verfertigte viele Miniatur-Gemählde in die Chor-Bücher des Kloſters Eſcurial, welche mit ſolchem Fleiß gemahlt ſind, daß ſie mit des Julius Clovio Arbeit in gleichen Rang können geſetzt werden. Andre wurden durch den P. Julian, ſeinen Schüler, und wieder andre durch Salazaro verfertigt. Mazzolari p. 174. G.

Leone (Angelus da), mahlte über der Kirchen-Thüre S. S. Johannes und Paulus zu Venedig die Bildniſſe der H. H. Dominicus und Franciſcus. Baſſaglia.

Leone (Hieronymus da), Mahler zu Piacenza; lernte bey Bernhardin Campi, und arbeitete mit Daniel Crmo. Lamo p. 80. G.

Leone (Nicolaus da), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Arbeitete vieles für verſchiedene öffentliche Gebäude, noch mehr aber für Privat-Perſonen. Lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 450.

Leonelli (Antonius), genannt da Crevalcore; ein berühmter Mahler in Blumen, Früchten, Thieren und Portraiten, von denen man viele mit ſeinem Namen unterzeichnet antrift. Er lebte um A. 1490. Maſini p. 614. G.

Leonhard (J. Franciſcus), Kupferetzer zu Nürnberg; arbeitete auch in Schwarz-Kunſt, und verfertigte meiſtens Portraite. Er wurde A. 1674. an den Berliniſchen Hof berufen. Starb A. 1680. Doppelmayr p. 235.

Leoni (Carolus), lernte bey Alexander Varotari, genannt Padovanino. Mahlte neben andern ſeinen Mit-Schülern in der Minoriter-Kirche genannt Frari zu Venedig. Baſſaglia.

Leoni (Chriſtophorus), Mahler zu Forli. Lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Leoni (Leo), Goldſchmied, Stahlſchneider und Bildhauer von Arezzo; verfertigte die Statue Kayſer Carl des V. aus Erzt, verſchiedene Munzen mit ſeinem Bildnuß ꝛc. Der Kayſer gab ihm ein ſtarkes Jahr-Geld und ein Haus zu Meiland, erhob ihn in den Ritter-Stand, und ertheilte ihm einen Adels-Brief für ſeine Nachkommen. Zu Meiland und in Spanien ſiehet man von ſeiner Arbeit, inſonderheit verfertigte er ſehr groſſe Bilder von Erzt in dem Eſcurial. Auf dem Platze zu Guaſtalla iſt die Statüe des Ferrantes Gonzaga von ſeiner Arbeit. Vaſari P. 3. p. 251. G.

Leoni (Pompeius), des Leo Sohn, Bildhauer und Gieſſer. Arbeitete in Spanien, und verfertigte für die Kirche und das Kloſter Eſcurial, wie auch für die Königliche Palläſte groſſe und kleine Statüen von Erzt und Stein mit vielem Verſtand und guter Zeichnung. Er kehrte mit groſſem Reichthum in ſein Vaterland zurück, und ſtarb daſelbſt um A. 1600. Velaſco No. 39. G.

Leonino (Antonius). Siehe Ignatius von Eulhoffer.

Leoniſcal (Simon), gebohren zu Madrid um A. 1610. Lernte bey Peter de las Cuevas. Mahlte nach des Anton van Dyk Manier groſſe und kleine Hiſtorien und Portraite. In einer Kirche ſeines Vaterlands mahlte er den Sieg des H. Hubertus mit Lebensgroſſen Figuren, welches ein mühſames und wohl ausgearbeitetes Stück iſt, wodurch er ſich einen groſſen Ruhm erwarb. Er arbeitete vieles für die Königin, und ſtarb A. 1687. Velaſco No. 177. G.

Leonori. Siehe Lianori.

Leonzi (Hannibal), Mahler zu Perugia; gebohren A. 1622. Lernte bey Franciſcus Baſſotti. Starb A. 1706. Paſcoli p. 213. G.

Leopardo (Alexander), Bildhauer und Gieſſer zu Venedig; verfertigte einige Werke für die Republic, inſonderheit ſind die Fußgeſtelle der drey Standarten auf dem S. Marcus-Platze von ſeiner Hand, welche ihm wegen ihrer guten Erfindung und Zeichnung vielen Ruhm erwarben, den er aber durch den Betrug ſehr verdunkelte, da er ſich eine fremde Arbeit zueignete. Andreas Verrochio verfertigte nämlich auf Befehl des Raths die Ritter-Statüe des Bartholomäus Coleoni, welche nachher auf dem Platze S. Johannes und Paulus aufgerichtet wurde, ſtarb aber gleich nach dem Guß; Leopardo wurde alſo befehliget, ſelbige vollends auszuarbeiten, ſeine unmäßige Ruhmbegierd

begierd vermochte ihn, an dem Bauchriemen des Pferds seinen Namen einzugraben, welchen er mit Pech bedeckte und vergoldete, in Hofnung, daß wann der Regen oder die Hitze der Sonnen das Harz auflöse, dieser Name zum Vorschein kommen würde, welches auch mehr als 200. Jahr hernach würklich erfolgte. Er befahl auch dieser Statüe auf seiner Grabschrift zu gedenken, und siehet man selbige in dem ersten Creutzgang des Klosters S. Maria del Orto; allein diese Grabschrift scheinet der vorhergehenden Erzählung zu widersprechen. Guarienti p. 39.

Lerambert (Franciscus, Johannes und Ludovicus), arbeiteten neben andern französischen Mahlern unter der Aufsicht des Primaticcio und des Rosso von Florenz in den Königlichen Pallästen. le Comte P. 3. p. 13.

Lerambert (Henricus), Königlicher Hof-Mahler zu Paris um A. 1600. Arbeitete an den Patronen für die Tapezereyen der Kirche S. Mederic daselbst. le Comte P. 3. p. 17.

Lerambert (Ludovicus), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1614. Lernte bey Jacob Sarasin. Man sieht von ihm in dem Garten zu Versailles eine Bacchantin mit einem Kinde, welches auf Castagnetten spielet: Zwey Satyren: Eine Tänzerin: Kinder und Sphinges; alles Stücke, die hoch gehalten werden. Er kam in die Academie A. 1663. und starb A. 1670. l'Advocat. G.

Lercaro (Damianus), Bildhauer zu Genua; schnitzte mit sonderbarer Kunst sehr kleine Figuren, so daß er auf einen Pfirsichstein das ganze Leiden Christi abbildete. Florirte um A. 1480. Soprani p. 14.

Lermans (Petrus), lernte bey dem ältern Franz Mieris, und lebte A. 1677. Mit dieser Jahrzahl findet man ein Gemählde von seiner Hand, in welchem er einen Trompeter mit einer Küchenmagd scherzend vorstellte. Seine Ausarbeitung war vortreflich, aber das Feine seiner Köpfen ist von der Schönheit, mit welcher sein Lehrmeister dieselbe mahlte, ganz unterscheiden. Einige machen ihn zu einem Schüler des Gerard Douw. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 192.

Lescot (Petrus), ein berühmter Baumeister in Frankreich; gebohren A. 1518. Der schöne Brunne in der Strasse S. Denis zu Paris, aux Innocens genannt, welcher wegen seiner schönen Form und zierlichen Einfalt bewundert wird, ist von seiner Bau-Kunst, die Bildhauer-Arbeit aber von Gougeon. Lescot arbeitete auch an dem Louvre, und erhielte wegen seinen Verdiensten die Abtey Clagny. Er starb A. 1578. la Combe.

Lespina (Petrus), Mahler und Academicus zu Rom A. 1660. Guarienti p. 426.

Leskachius (Petrus), Bildhauer aus Frankreich; arbeitete A. 1725. zu Rom, und ergänzte unter andern ein antickes Basrelief von griechischer Arbeit, welches Bacchus und Ariadne vorstellet. Keyßler 52. Brief.

Leva (Josephus), ein Mahler zu Meiland. Man findet über einer der drey Porten der Kirche S. Maria del Paradiso die Darstellung der H. Jungfrau Maria von seiner Arbeit. Torre p. 13.

Levizani (Joh. Baptista), Mahler und Dichter zu Modena. Seine Arbeit gefiel den Kupferstechern so wohl, daß sie selbige häufig in Kupfer brachten. Vedriani p. 136. G.

Levo (Dominicus), Blumen-Mahler zu Verona um A. 1718. Lernte bey Felix Bigi, wobey er auch die Natur fleißig zu Rath zog, daher er in dieser Kunst sehr schöne Arbeit verfertigte, und seinem Lehrmeister völlig gleich kam. Pozzo p. 200.

Leur (N.. van de), gebohren zu Breda um A. 1656. Gieng in seiner frühen Jugend nach Rom, und hatte das Glück, daß ein kunstliebender Cardinal ihm Gelegenheit verschaffte, gute italiänische und niederländische Gemählde zu copiren. Hierdurch erlangte er eine schöne Manier, eine fertige Zeichnung, eine gute Perspectiv und eine gründliche Kenntniß von der Kraft und Verhältniß der Farben, weil er aber in der Erfindung sich nicht stark genug fand, brachte er seine meiste Zeit mit Copirung guter Gemählden zu. Er kehrte in sein Vaterland zurück, und starb daselbst. Weyermann P. 3. p. 287.

Leusing (Johannes). S. Greteli No. 17.

Leuw. Siehe Leeuw.

Leur (Franciſcus), Mahler von Antwerpen; lernte bey P. P. Rubens. Arbeitete in Deutſchland. Reiſte in Italien, ſeine Kunſt zu befördern, und kam in ſolcher wohl unterwieſen in Dienſte Kayſer Ferdinand des II. Mahlte mit kecker Manier und zierlicher Färbung eine faſt unzählige Menge Arbeit. Er wurde Ober-Aufſeher der Kayſerlichen Kunſt-Gallerie. Zwey ſeiner Söhnen waren von gleicher Profeßion. Sandrart P. 1. p. 322. G.

Leyden (Lucas van), wurde daſelbſt gebohren A. 1494. Lernte bey ſeinem Vater Hugo Jacobs, einem geſchickten Mahler, und bey Cornelius Engelbrecht. Alle Gattungen der Mahlerey waren ihm bekannt: Er mahlte auf Glas, mit Waſſer- und Oehl-Farben: Portraite und Landſchaften verfertigte er mit gleicher Kunſt, und dieſes alles verrichtete er in einem Alter von 12. Jahren. In ſeinem 14. Jahr fieng er ſchon an in Kupfer zu ſtechen, und gab ſehr ſchöne Werke dieſer Art aus Licht. Seine Gemählde ſind mit einem leichten Pinſel, zugleich aber auch mit groſſem Fleiß ausgearbeitet. Seine hiſtoriſche Stücke ſind von guter Compoſition, bey welcher er alle Verwirrung wohl auszuweichen wußte, und die Regeln dieſer Kunſt gründlich verſtand, ein gleiches kan man auch von ſeiner Färbung ſagen. In ſeinem 33. Jahr that er eine Reiſe durch Flandern und Holland, auf welcher er alle berühmte Künſtler beſuchte, und auf ſeine Unkoſten köſtlich bewirthete. Allein dieſe Reiſe ſchlug ſo unglücklich für ihn aus, daß er von dieſer Zeit an in eine lang anhaltende und auszehrende Krankheit (welche man einer Vergiftung zuſchriebe) verfiel, woran er A. 1533. ſein Leben endigte. Deſcamps P. 1. p. 42. G.

Leygeben (Godofredus), gebohren zu Freyſtatt in Schleſien A. 1630. Beſaß das Geheimniß, das Eiſen ſo geſchmeidig zuzurichten, daß er daraus Statüen, Portraite, Thiere ꝛc. ſo ſauber und reinlich verfertigen konnte, als wären ſie aus Wachs formirt, daher ſeine Arbeit in England, Brandenburg, und wo man ihr habhaft werden konnte, ſehr bewundert wurde. Er hielte ſich meiſtens zu Nürnberg und zu Berlin auf, an welch-letzterm Ort er A. 1683. ſtaeb. Vier ſeiner Söhnen wurden theils in ihres Vaters Kunſt, theils in der Mahlerey berühmt. Doppelmayr. G.

Lianno (Philippus de), gebohren zu Madrid um A. 1575. Lernte bey Alonſo Sanchez Coello. Wurde für einen der beſten Portrait-Mahler in Miniatur gehalten. Der gute Geſchmack, den er in allen ſeinen Werken zeigte, hat ihm den Namen des kleinen Titians erworben. Er ſtarb A. 1625. Velaſco No. 54. G.

Lianori (Petrus Johannes), Mahler zu Bologne; lernte bey Lippo Dalmaſio. Mahlte in dem Saale des Salz-Zollhauſes das Bildniß der H. Maria mit vier andern Heiligen; in der Halle des Theatrum Guaſtavillani ſiehet man ein faſt gleiches Gemählde von ſeiner Hand. Er lebte A. 1410. Malvaſia T. 1. p. 31. G.

Liberale, gebohren zu Verona A. 1450. Lernte bey Vincentius di Stefano und bey Jacob Bellini, deſſen Manier er jederzeit folgte. Wann er im Kleinen arbeitete, wandte er ſolchen Fleiß an, als ob es Miniatur wäre, welche Arbeit den Päbſten und Biſchöffen ſo wohl gefiel, daß er viele Chor-Bücher und geiſtliche Hiſtorien für ſie mahlen mußte, die ſehr wohl bezahlt wurden. Starb A. 1536. Pozzo p. 17. G.

Liberale (Geneſius), lernte bey Pellegrin da S. Daniele. Mahlte alle Gattungen Fiſche ſehr wohl, und arbeitete zu Venedig. Ridolfi P. 1. p. 115.

Libergier (Jacobus), ein geſchickter Baumeiſter in Frankreich, welcher A. 1229. die Kirche S. Nicaſius zu Rheims wieder anfieng neu aufzubauen. Er ſtarb A. 1263. und wurde bey dem Eingang dieſer Kirche begraben, wo man ſein Bildniß ſamt einer Grabſchrift findet. Felibien P. 5. p. 227.

Liberi (Petrus), Mahler zu Padua; gebohren um A. 1600. Studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, zu Parma nach Correggio und Mazzoli, und zu Venedig nach Titian und Tintoret. Wurde durch geſchickte Zuſammenſchmelzung der Manieren dieſer groſſen Künſtler, ein wohl gegründeter und geiſtreicher Mahler, deſſen vortrefliche Arbeit zu Venedig und in vielen andern Städten

Städten gesehen wird. Er ward in den Ritter-Stand erhoben, und starb A. 1677. Liberi mahlte fast keine Historien, aber wohl Fabeln und sehr viele Hieroglyphen, die aber niemand als er allein verstand. Die Colorit seiner fleischichten Theilen ist sehr natürlich und schön. Die Tradition sagt, daß er ein heimlicher Jude gewesen sey, und seinen Glauben auf dem Sterbebett eröfnet habe. Er hinterließ einen Sohn Marcus, welcher grosse Historien ziemlich wohl mahlte, aber die Geschicklichkeit seines Vaters nicht völlig erreichen konnte. Bassaglia. G.

Licherie (Ludovicus), Historien-Mahler von Houdans in der Normandie. Kam in die Academie zu Paris A. 1679. Wurde Professor adnunctus A. 1681. und starb A. 1687. Guerin p. 145.

Licinio (Bernhardinus), ein Nef und Nachahmer des J. Anton Regillo; mahlte in der Kirche Frari zu Venedig. Begab sich auf das Portraitmahlen, derer einige für die Arbeit seines Lehrmeisters gehalten wurden. Ridolfi P. 1. p. 116. G.

Licinio (Joh. Antonius). S. Regillo.

Licinio (Julius), genannt Pordenon; lernte bey seinem Oheim J. Anton Regillo. Arbeitete zu Venedig und zu Augsburg, wo man von seinen Werken auf nassen Mörtel findet, welche ganz frisch aussehen, und ehender Oehl- als Fresco-Mahlereyen gleichen. Einige wollen behaupten, er habe seinen Lehrmeister in der Erfindung und Colorit übertroffen. Julius starb zu Augsburg A. 1561. Seine vortrefliche Arbeit an dem auswendigen Theil eines Hauses daselbst wurde mit einer lateinischen Gedächtniß-Schrift beehret. Sandrart P. 1. p. 177. G.

Liemaeker (Nicolaus de), genannt Roose; gebohren zu Gent A. 1575. Lernte bey Marc Berard und bey Octavius van Veen. Arbeitete an dem Bischöflichen Hof zu Paderborn. Rubens hielte so viel auf seine Kunst, daß er ihn zu Verfertigung eines Altar-Blatts, welches er selbst mahlen sollte, vorschlug, und siehet man viele Gemählde von seiner Hand in den Kirchen zu Gent. Er mahlte meistens grosse Stücke: Zeichnete mit gutem Geschmack, besonders das Nackte, welches er aller Orten anbrachte. Zuweilen ist seine Färbung frostig, und fällt in das Schwarze, aber in einigen Gemählden wußte er Rubens in diesem Stück sehr wohl nachzuahmen. Er starb A. 1646. Descamps P. 1. p. 287.

Liender (Jacobus van), gebohren zu Utrecht A. 1696. Legte sich auf die Arzney-Wissenschaft, daneben liebte er die Zeichen-Kunst, da er besonders die Handrisse, Gemählde und Kupferstiche der vortreflichen Landschaften-Mahler Poussin, Dughet, Mola und Miel bewunderte, und in vielerley Arten von Zeichnungen, auch in Wasser-Farben-entwurf nachzuahmen suchte, brachte er es, obgleich als ein Nebenwerk, hierinne so weit, daß sie so wohl in England als in Holland stark gesucht wurden. van Gool P. 2. p. 238.

Lierre (Josephus van), gebürtig von Brüssel; war ein guter Landschaften- und Figuren-Mahler, sonderlich in Wasser-Farben. Arbeitete für die Tapezierer. Bey entstandenen Unruhen gieng er von Antwerpen nach Frankenthal, allwo er wegen seines guten Verstands eine Raths-Stelle erhielt. Nachher bekam er die reformirte Prediger-Stelle zu Schwindrecht in dem Lande Waes; verließ also die Mahlerey, und werden seine so schöne als seltene Werke eifrigst aufgesucht. Er starb A. 1583. Descamps P. 1. p. 148. G.

Lieven (Johannes). Siehe Livens.

Ligorio (Pyrrhus), ein edler Neapolitaner; lernte bey Julius Pipi. Mahlte in Kirchen und Pallästen zu Rom mit Oehl- und Fresco-Farben. Er war Baumeister der Päbsten Paulus des IV. und Pius des IV. In dieser Bedienung zeigte er sich sehr feindselig gegen den mehr als 80-jährigen M. A. Buonaroti, dem er täglichen Verdruß anthat, und sich so gar unterstand, die von ihm gemachte und aufgerissene Zeichnung der S. Peters-Kirche abzuändern; wurde aber deßwegen seiner Stelle entsetzt. Ligorio war auch Antiquarius des Hauses Orsini. Er schrieb Abhandlungen von den alten Circis, Theatris und Amphitheatris zu Rom. Bey Alphons dem II. letztern Herzog zu Ferrara, bediente er die Stelle eines Kriegs-Baumeisters, allwo er den Schaden, welchen

chen der Pò-Fluß verursachet hatte, ausbeſſerte. Man hat von dieſem Künſtler einen Plan von der Stadt Rom, den er in groß- und kleinem Format in Kupfer ætzte. Er ſtarb A. 1573. Domenici P. 2. p. 168. G.

Ligozio (Bartholomäus), Mahler zu Verona; lernte bey ſeinem Oheim Jacob. Verfertigte vortrefliche, zarte und wohl ausgearbeitete Blumenſtücke. Arbeitete zu Florenz, und ſtarb in dem 75. Jahr ſeines Alters. Guarienti p. 87.

Ligozio (Hermannus), war um A. 1570. zu Verona in dem Ruf eines guten Mahlers. In der Kirche der H. H. Apoſteln verfertigte er die Altar-Tafel des Namens Jeſu und andre Gemählde für verſchiedene Städte. Pozzo p. 66. G.

Ligozio (Jacobus), gebohren zu Verona A. 1543. Lernte bey Johann Caroti. Mahlte in Oehl-Farben und in Miniatur. Arbeitete auch in Kupfer und in Holz. Stand bey Groß-Herzog Ferdinand zu Florenz in groſſen Gnaden, der ihm die Aufſicht ſeiner vortreflichen Kunſt-Gallerie anvertraute. Er ſtarb zu Florenz A. 1627. Unter den Künſtler-Briefen, welche A. 1754. zu Rom herauskamen, findet man P. 1. p. 261. einen von dieſem Mahler, welcher A. 1632. datirt iſt, wo aber vermuthlich ein Fehler in der Jahrzahl muß vorgegangen ſeyn. Pozzo p. 66. Dieſer Schriftſteller gedenket auch p. 157. Franciſcus und Paulus Ligozio, als Mahlern, von welchen der letztere A. 1630. an der Peſt ſtarb. Guarienti.

Liguoro (Antonia di), ein vornehmes Frauenzimmer zu Neapolis; übte ſich neben andern ihrem Geſchlecht und Stand angemeſſenen Künſten auch in der Mahlerey, in welcher ſie eine Menge vortreflicher Arbeit mit lieblicher Färbung, genauer Zeichnung und ſehr fleißiger Ausarbeitung verfertigte. Sie wurde an den Rathsherrn da Salerno verheyrathet, und lebte A. 1730. Parrino p. 422.

Liguoro (Joſephus di), ein Neapolitaniſcher Coelmann; lernte bey Franciſcus Solimena, und verewigte ſeinen Namen durch ſehr ſchöne Miniatur-Gemählde, welche er in groſſer Anzahl und bis in ſein hohes Alter verfertigte. Er lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 659.

Ligurio (Petrus), mahlte in einer Capelle der Auguſtiner-Kirche S. Marcus zu Meiland die H. Jungfrau Maria und S. Rochus. Lebte um A. 1730. Latuada.

Lilienbergh (C. .), ein vortreflicher Mahler von allerhand zahmem Geflügel. Arbeitete in Holland um A. 1650. Hagedorn p. 100. Anm. (b.)

Lillio (Andreas), gebohren zu Ancona um A. 1555. Imitirte die gelinde Manier des Friedrich Barozio, wiewohl mit minderer Lieblichkeit. Seine Arbeit gefiel Pabſt Sixtus dem V. ſo wohl, daß er in der Päbſtlichen Bibliothec, an der H. Treppen und in dem groſſen Pallaſt mahlen mußte. Er arbeitete auch in Miniatur, beſonders Feldſchlachten. Starb zu Aſcoli um A. 1610. Baglioni p. 132. G.

Limborch (Henricus van), gebohren in Haag A. 1680. Lernte bey J. Heinrich Brandon, Robert du Val und Adrian van der Werf, welch-letzterer ihn ſo wohl unterwies, daß er ihm den Ruhm, den er durch ſeine vortrefliche hiſtoriſche Gemählde erwarb, und die man in den vornehmſten niederländiſchen Kunſt-Cabinetten findet, zu danken hatte: In dieſen ahmte er ſeinen Lehrmeiſter glücklich nach: Er beſaß eine gründliche Kenntniß ſeiner Kunſt, und ſparte weder Fleiß, Mühe noch Koſten, ſich in derſelben feſtzuſetzen, indem er ſich fleißig in academiſchen Zeichnungen übte, und eine koſtbare Sammlung der beſten hiſtoriſchen Kupferſtichen zuſammen brachte. Er mahlte auch Portraite und Landſchaften. Starb A. 1758. van Gool P. 1. p. 448.

Limoſin (Leonhardus). In der H. Capelle des Parlament-Hofes zu Paris ſiehet man zwey auf Glas geſchmelzte Gemählde, in welchen er König Heinrich den II. und ſeine Gemahlin Catharina von Medicis vorſtellte. Dieſe Arbeit iſt von A. 1553. le Comte P. 3. p. 152.

Lin (Hans van), ein vortreflicher Feldſchlachten-Mahler in Holland A. 1677. deſſen Pferde vorzüglich geſchätzt werden. Hagedorn p. 97.

Linajuolo (Bertus), Mahler zu Florenz um A. 1470. Einige ſeiner Werken wurden als etwas ganz beſonders dem Kö-

nig Matthias in Ungarn übersandt. Vasari P. 2. p. 394 G..

Lingelbach (Johannes), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1625. Durchreiste Holland, Frankreich und Italien: Hier studirte er mit unsäglichem Fleiß, kehrte A. 1650. in sein Vaterland zurück, und setzte sich darnach zu Amsterdam. Er mahlte italiänische Meerhafen mit unzählichen kleinen, aber vortreflichen Figuren. Bald brachte er einen von der Zeit versehrten Triumphbogen, bald Brunnen, bald metallene oder steinerne Statüen, bald Marktplätze mit Quacksalber und Taschenspieler-Buden, bald den Kohl- bald den Fleisch-Markt, bald eine Raigerbeitz, bald Landschaften mit unvergleichlichen Thieren in seinen Gemählden an: In Summa alles was der menschliche Geist über diesen Stoff erfinden kan, siehet man in seinen Gemählden. Seine Einfaile sind immer wohl ausgedacht und öfters satyrisch. An den Seehafen wußte er die verschiedene Nationen durch ihre Kleidungen vollkommen zu unterscheiden, und seine Färbung zeiget, daß er ein ächter Lehrjünger aus der Flamändischen Schule sey. Descamps p. 2. p. 372.

Lino, Bildhauer und Baumeister zu Siena; lernte bey Johann Pisano. Nach seinen Zeichnungen wurde die Capelle S. Raniери Pisano, des Patronen dieser Stadt, erbaut, und das Tauf-Gefäß der Kirche S. Johannes verfertigt. Vasari P. 1. p. 106. G.

Lino (Simon Felix de), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Arbeitete für das Haus Ottoboni, da er allerhand prächtige Maschinen verfertigte. Er zeichnete sehr wohl, und ätzte einige Werke in Kupfer. Pascoli P. 2. p. 548.

Linschoten (Adrianus van), gebohren zu Delft um A. 1590. Lernte nach der meisten Meynung bey Joseph Ribera zu Neapolis, und wurde ein guter Historien-Mahler, wo er in sehr hohem Alter gestorben seyn muß, weil man ihn in dem 87. oder 88. Jahr seines Alters noch sahe arbeiten. Man rühmet seine Geschicklichkeit in Ausdruckung der Leidenschaften. Descamps P. 1. p. 394. G.

Linsen (Johannes), Historien-Mahler von Hoorn in Nord-Holland. That eine Reise in Italien, da er aber zu Schiffe seine Rückreise thun wollte, wurde er von den Moren gefangen und ausgeplündert, doch hatte er das Glück, denselben zu entwischen: Diese Geschichte brachte er hernach in ein schönes Gemählde, welches in seinem Vaterland gesehen wird. Weyermann P. 2. p. 366.

Lint (Henricus van), genannt Studio; Landschaften-Mahler aus Flandern. Arbeitete zu Rom. Seine Gemählde riechen ein wenig zu stark nach der Palette, auch wird die Farbung seiner Figuren in Absicht auf die Haltung getadelt. Hagedorn p. 98.

Lint (Hans van). Siehe Lin.

Lint (Petrus van), gebohren zu Antwerpen A. 1609. Studirte neun bis zehn Jahre zu Rom, und mahlte nebst einigen Portraiten die H. Creutz-Capelle der Kirche Madonna del Popolo. Hernach gieng er nach Antwerpen zurück, wo er sich durch Portraite und historische Gemählde für König Christian den IV. in Dänemark einen grossen Reichthum erwarb. Er componirte nach der Manier grosser Meister. Seine Zeichnung war richtig und seine Färbung gut. Descamps P. 2. p. 143. G.

Lion (Johannes de), Mahler aus Frankreich; lernte bey Julius Pipi, und arbeitete nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters: Er muß aber auch für sich selbst gemahlt haben, indem er seine Werke so wohl auszuführen wußte, daß sie für des Julius Arbeit angesehen wurden. Vasari P. 3. p. 332. G.

Lione (Andreas da), gebohren zu Neapolis A. 1596. Lernte bey Belisarius Corenzio und bey Angelus Falcone. In seiner Jugend mahlte er einige Zimmer des Königlichen Pallastes nach der Manier seines ersten Lehrmeisters; diese Gemählde stellen grosse Feldschlachten vor. Nachher ahmte er Falcone nach, und mahlte mit besserm Geschmack kleine Landschaften und Perspectiven. Er hatte eine vortrefliche Sammlung von Handrissen. Starb A. 1675. Domenici P. 3. p. 81. G.

Lione (Onophrius di), des obigen Bruder und Mit-Schüler bey Belisarius Corenzio. Obgleich er in der Zeichnung nicht allzu correct war, rühmet man hingegen seine fruchtbare Erfindungen, von welchen man

in

in verschiedenen Kirchen seiner Geburts-Stadt in Oehl- und Fresco-Mahlereyen Proben zu sehen bekömmt. Domenici P. 2. p. 317.

Lioni (Ludovicus), genannt Padovano; gebohren zu Padua A. 1531. War sehr berühmt in Portraiten von Wachs, welche er vielmalen aus dem Gedächtniß, da er eine Person nur einmal gesehen hatte, kenntlich zu machen wußte. Ferner verfertigte er Siegel, stach in Kupfer, poßirte Figuren, prägte Medaillen, mahlte Historien und Landschaften auf Tücher und Mauern. In Summa, er war zu allen schönen Künsten geschickt. Starb zu Rom A. 1606. und wurde in der Kirche Madonna del Popolo begraben. Baglioni p. 137. G.

Lioni (Octavius), genannt Padovanino; gebohren A. 1574. Lernte bey seinem Vater Ludwig. Mahlte so schöne Portraite, daß er die vornehmste Personen seiner Zeit mit dieser Kunst bediente, unter welchen sich Pabst Gregorius der XV. befand, der ihn deßwegen zum Ritter des Christus-Ordens machte; weiters mahlte er historische Stücke für verschiedene Kirchen zu Rom. Er etzte 31. Portraite berühmter Leuten mit einer vortreflich-schönen Manier, auf welche er einen solchen Fleiß verwandte, daß er sich darüber eine Engbrustigkeit zuzog, an welcher er A. 1626. in der Beste seiner Jahren starb. Sein Sohn Hypolithus machte sich auch in der Mahlerey berühmt. Baglioni p. 208. G.

Lioni (Pompejus). Siehe Leoni.

Liotard (Joh. Michael), von Genf; ein vortreflicher Zeichner und Kupferstecher so wohl mit dem Grabstichel als mit der Radir-Nadel. Arbeitete zu Paris, und wurde von dem Englischen Consul zu Venedig, Joseph Smith, dahin berufen, um sieben Cartons nach Carl Cignani, und so viel Gemählde nach Sebastian Ricci in Kupfer zu bringen, welches er mit grosser Geschicklichkeit verrichtete. Nach solchem kehrte er nach Paris zurück, und fuhr fort, mit allgemeinem Beyfall zu arbeiten. Guarienti p. 295.

Liotard (Joh. Stephanus), des obigen Bruder; lernte zu Paris bey Johann Baptista Massé. Verfertigte Portraite mit Pastel-Miniatur- und Schmelz-Farben, und copirte die Werke berühmter Meister in diesen Künsten. Gieng nach Venedig und von da gen Constantinopel, allwo er verschiedene Portraite verfertigte. Kam nach einiger Zeit in türkischer Kleidung und grossem Bart (an welcher Mode er ein Belieben hatte) nach Wien, mahlte die Kayserliche Familie und andre Stücke aus eigner Erfindung. A. 1744. kam er nochmalen gen Venedig, und verkaufte ein Pastel-Gemählde für 130. Zechinen, ließ sich auch seine Portraite sehr theuer bezahlen. Guarienti p. 298.

Lippi (Jacobus), genannt da Budrio; (einem Ort in dem Gebiet von Bologne) lernte in der Carracciischen Schul, und ließ seine Geschicklichkeit in Ornamenten und Figuren auf frischen Mörtel zu mahlen, an verschiedenen Orten sehen. Malvasia T. 1. p. 379. G.

Lippi (Laurentius), gebohren zu Florenz A. 1606. Lernte bey Matthäus Rosselli. Er war ein vortreflicher Mahler, der eine correcte Zeichnung, eine wohl übereinstimmende Färbung und eine gute Kenntniß der Natur besaß, wie man solches aus seinen Werken sehen kan. Er übte sich auch in der Dicht-Kunst. Seine Gemählde unterzeichnete er Perlon Zippoli, welches die Buchstaben seines eigentlichen Namens enthält. Starb A. 1664. Mus. Flor. V. 3. p. 73. G.

Lippi (Philippus), gebohren zu Florenz um A. 1400. Trat in seinem achten Jahr in den Carmeliter-Orden. Lernte bey Thomas Massaccio, copirte daneben die Gemählde der Kirche seines Klosters. In dem 17. Jahr verließ er diesen Orden: Gieng gen Ancona, und da er eines Tags auf dem Meer spazieren fuhr, wurde er von den Moren gefangen, und mußte 18. Monat in diesem Stand aushalten. In der Zeit zeichnete er das Bildniß seines Patronen mit Kohlen sehr kenntlich an die Mauer, welcher sich über die Geschicklichkeit seines Sclaven höchlich verwunderte, und ihm deßwegen seine Freyheit schenkte. Er schiffte darauf gen Neapolis, und arbeitete in Calabrien. Nach seiner Heimkunft bediente er seine Landes-Herrn. Endlich begab er sich nach Spoleto,

allwo er A. 1469. mit Verdacht beygebrachten Giftes starb. Bottari P. 1. p. 348. G.

Lippi (Philippus), des obigen Sohn; gebohren zu Florenz A. 1429. Lernte bey Sandro Botticelli. Mahlte mit neuen und seltsamen Erfindungen Grotesquen, Gefässe, Helme, Sieges-Zeichen, Waffen, Streit-Axen, Fahnen, Kleidungen ꝛc. welche er hin und wieder in seinen Werken sehr wohl anzubringen wußte. Arbeitete zu Rom, Bologne, Lucca und Florenz, und wurde für den größten Künstler seiner Zeit gehalten. Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1474. und wurde in der Kirche S. Michael begraben. Vasari P. 2. p. 493. G.

Lippo, Mahler zu Florenz; gebohren A. 1354. Lernte nach des Vasari Bericht bey Thomas da Lapo, genannt Giottino; weil aber dieser A. 1356. starb, muß ein Fehler entweder bey obigem Geburts-Jahr oder bey dem Lehrmeister vorgegangen seyn. Obwohl er sich etwas spath auf die Kunst begab, überstieg er doch durch seine Natur-Gaben gar bald alle Schwierigkeiten dieser Kunst. Er war einer der ersten, welcher in seinen Historien die Figuren mit guten Erfindungen, Colorit und Gewändern lebhaft vorstellte. Arbeitete zu Florenz, Arezzo, Bologne, Pisa und Pistoja. Seine Gemählde wurden meistens in den italiänischen Kriegen zu Grunde gerichtet. Als ein unruhiger Mann kam er A. 1415. in einem Schlag-Handel um das Leben. Bottari P. 1. p. 158. G.

Lisiewsky (Georgius), gebohren zu Ganten, einem Preußischen Dorf A. 1674. Lernte die Mahlerey aus sich selbst, und wurde zu Berlin in dem Portraitmahlen berühmt. Von seinen Töchtern wurde Rosina A. 1713. gebohren, und Anna Dorothea A. 1721. Beyde genossen der Unterweisung ihres Vaters, und arbeiteten in gleicher Kunst. Harms Tab. 38. 40.

Lisse (Johannes van der), ein geschickter Historien- und Landschaften-Mahler in Holland. Arbeitete um A. 1700. zu Breda. Er war ein vortreflicher und fertiger Zeichner, welcher aber vieles anfieng, und wenig ausarbeitete. Wevermann P. 3. p. 49.

Liszka, aus Schlesien; lernte bey seinem Schwiegervater Michael Wilmann. In der Kirche der Ritter vom rothen Creutz zu Prag siehet man ein vortrefliches Gemählde von seiner Hand, welches die Erhöhung des Creutzes Christi vorstellt. Hagedorn p. 290.

Litterini (Augustinus), gebohren zu Venedig A. 1642. Lernte bey Peter della Vecchia. Sein Sohn Bartholomäus, gebohren A. 1669. mahlte in der Kirche der Capucinerinnen di Castello genannt, Christus in dem Garten Gethsemane, und dessen Geißlung: In der Kirche S. Petrus Martyr die Schlagung des Felsen in der Wüste und das Gastmahl Christi samt zwey überhöchten Gemählden hinter dem grossen Altar. Bassaglia. G.

Litterini (Catharina), gebohren zu Venedig A. 1675. Lernte bey ihrem Vater Augustin, und wurde in der Miniatur-Mahlerey sehr berühmt. Guarienti.

Livens (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1607. Lernte bey Georg van Schooten und bey Peter Lastmann. In seiner Jugend mahlte er so wohl Portraite als Historien, wodurch er sich einen grossen Ruhm erwarb. Um A. 1630. gieng er in England, wo er die ganze Königliche Familie abschilderte. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Antwerpen, und heyrathete die Tochter des geschickten Bildhauers Michael Colins. Hier mahlte er besonders grosse historische Stücke in die Kirchen. Vondel in seinen Gedichten und Angels in seinem Lob der Mahler-Kunst gedenken dieses Künstlers mit allem Ruhm. Destamps P. 2. p. 115. G.

Lobsinger (Johannes), ein vortreflicher Mechanicus zu Nurnberg, der um A. 1550. unter andern Kunst-Werken auch allerhand kleine Bilder in Zinn, Wachs, Silber und andere Materien zu giessen sehr geschickt war. Doppelmayr p. 291.

Loca (Baptista), Mahler zu Neapolis; soll bey J. Anton d'Amato gelernt, nachgehends aber der Manier des Andreas Sabbatini von Salerno gefolget haben. In einer Capelle der Königlichen Kirche zum H. Geist siehet man eine Tafel von der Bekehrung Pauli von seiner Hand, welche er A. 1543. mahlte. Domenici P. 2. p. 164.

Locatelli (Hieronymus), gebohren zu Verona A. 1580. Lernte zu Bologne bey Franciscus Albani und bey Guido Reni.

Zeigte

Zeigte die erlernte Kunſt in ſeinem Vaterland unter andern in der Capelle der H. Maria in der Kirche S. Proculus. Starb A. 1628. Pozzo p. 170. G.

Locatelli (Maria Catharina), Mahlerin zu Bologne, welche Kunſt ſie bey Laurentius Paſinelli erlernte. Nachdem ſie verſchiedenes für Privat-Perſonen verfertigt hatte, mahlte ſie auch für die Kirche Madonna di Colombano eine Tafel, worauf S. S. Antonius und Thereſia ſamt einigen Engelgen vorgeſtellt ſind. Paſſag. diſing.

Locatelli (Petrus), Mahler zu Rom; lernte bey Peter Beretini. Man hat zwey öffentliche Gemählde von ſeiner Hand, nämlich in der Kirche S. Auguſtinus und in dem Collegio Fuccioli. Er wurde A. 1690. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 427.

Locatelli, Landſchaften-Mahler zu Rom, in welcher Kunſt er vortreflich arbeitete. Seine Färbung iſt ſehr angenehm, und man kan ſagen, daß er die Natur glänzend und zugleich wahrhaft vorgeſtellt habe. Die Führung ſeines Pinſels iſt feſt und ſeine Bäume wohl geblättert. Ohngeachtet ſeiner Geſchicklichkeit ſoll er A. 1741. in höchſter Dürftigkeit geſtorben ſeyn. Einige wollen dieſen Künſtler für obbemeldten Peter halten, da aber ſein Lehrmeiſter Peter Beretini ſchon A. 1665. geſtorben, müßte daraus folgen, daß Locatelli wenigſtens 90.jährig geworden wäre, welches für einen Mann von obbeſchriebenen Umſtänden ſchwer zu glauben iſt. Hagedorn p. 234.

Lodi (Calixtus). Siehe Piazza.

Lodi (Evangeliſta), Mahler zu Cremona; gebohren A. 1618. Lernte bey J. Baptiſta Trotti, genannt Maloſſo. Guarienti p. 159.

Lodi (Jacobus), von Bologne; lernte bey Joh. Ludwig Valeſio, und wollte dieſen in allem nachäffen, nämlich als Scribent, Miniatur-Mahler, Dichter und Kupferſtecher, welches er aber alles ziemlich mittelmäßig verrichtete. Malvaſia T. 2. p. 354. G.

Lodiggiano (Auguſtinus), Mahler zu Meiland; arbeitete in dem groſſen Hofe des Herzoglichen Pallaſtes daſelbſt. Lomazzo p. 405. G.

Loewen (Ludovicus van), Mahler in Flandern, deſſen Vaſari P. 3. p. 857. unter dem Namen da Lovano gedenket. Lernte bey Roger van der Wyde und bey Haveſſe. Guicciardini p. 186. Dieſer Schriftſteller ziehet auch einen Quintinus und einen Theodorus von Loewen an, der erſtere iſt unter dem Namen Meſſis zu ſuchen. Guarienti.

Loewenſtern (Chriſtianus Ludovicus Freyherr von), gebohren zu Darmſtadt A. 1702. Er hatte keinen andern Meiſter als ſein eignes Genie, und brachte es ſo weit, daß er Kriegs-Stücke und Capricen mit gutem Erfolge mahlte. Starb A. 1755. Bibliothec der ſchönen Wiſſenſchaften P. 2. p. 277.

Loir (Alexius), gebohren zu Paris A. 1640. Er war ein vortreflicher Kupferſtecher in Hiſtorien und Portraiten, welche er nach berühmter Meiſter Gemählden verfertigte. Kam in die Academie A. 1678. und ſtarb A. 1713. Guerin p. 162.

Loir (Nicolaus), des obigen Bruder; gebohren A. 1624. Lernte bey Sebaſtian Bourdon und bey Carl le Brun. Er bemühete ſich ſonderbar nach den Werken des Nicolaus Pouſſin zu ſtudiren, und ahmte dieſelbe mit ſolcher Kunſt nach, daß man Mühe hat, ſolche von den Originalen zu unterſcheiden. Ludwig der XIV. gab ihm ein Gehalt von 4000. Pfunden. Loir übte ſich vornehmlich in der Zeichnung und in der Colorit. In Frauenzimmer- und Kinder-Portraiten war er vortreflich. Starb A. 1679. Argensville P. 2. p. 317. G.

Loli (Laurentius), genannt Lorenzino del S. Guido Reni, weil er deſſen geliebter Schüler war. Sein Lehrmeiſter nannte ihn im Scherz ſeinen Kammer-Herrn. Er verfertigte einige öffentliche Gemählde, und etzte nach des Guido Werken in Kupfer. Lebte um A. 1650. Malvaſia. G.

Lomazzo (Joh. Paulus), gebohren zu Meiland A. 1538. Lernte bey J. Baptiſta della Cerva. Er war nicht allein ein geſchickter Hiſtorien-Landſchaften-Grotesquen-Laubwerk- und Portrait-Mahler, ſondern auch, zu Ehren und Nutzen ſeiner Kunſtgenoſſen, ein Hiſtorienſchreiber und Dichter, welcher ihre Werke beſchrieb, und verſchiedene Regeln uber die Mahlerey und Bildhauer-

hauer-Kunſt in ſeiner Idea del Tempio della Pittura und in ſeinen Grotteſchi poëtici angab. In den dreyßiger Jahren ſeines Alters wurde er blind, und ſtarb A. 1598. Sein Leben beſchrieb er ſelbſt in obbemeldten Grotteſchi p. 529. G.

Lombardelli (Joh. Baptiſta), genannt della Marca und Montano; gebohren zu Montenuovo A. 1532. Lernte bey Marc Marcucci. Folgte zu Rom mit andern jungen Künſtlern dem Raphael Motta. In ſeinen Werken war er geiſtreich und fertig. Er mahlte ſehr wohl und mit einer lieblichen Manier, ſo daß, wann er ſeine Neigung zur Kunſt mit fleißigem Studiren unterhalten hätte, ſo würde er ſeinen Ruhm in den Gallerien des Vaticans, in den Klöſtern S. Dominicus und Promontoria, in Kirchen und Palläſten, und letztlich zu Loretto um vieles vermehrt haben. Er ſtarb in gedachtem Loretto A. 1587. Bagioni p. 44. G.

Lombardi (Alphonſius), gebohren zu Ferrara A. 1487. Lernte bey Nicolaus della Puglia. War ein guter Bildhauer, beſonders verfertigte er vortrefliche Portraite in Wachs, Gips und Marmor. Er arbeitete mit Titian zu gleicher Zeit an dem Portrait Kayſer Carl des V. dieſer mit dem Pinſel, jener mit dem Meiſſel, und erhielten beyde gleiche Belohnung. Er verfertigte auch die Portraite Pabſt Clemens des VII. und Julians von Medicis. Er ſtarb A. 1536. Baſari P. 3. p. 175. G.

Lombardi (Antonius), Bildhauer zu Venedig. In der Kirche S. Juſtina ſind die Statuen aus pariſchem Marmor S. Thomas von Aquino und S. Petrus Martyr von ſeiner Hand. Ritratto di Venezia. G.

Lombardi (Blaſius), zu Venedig; mahlte Landſchaften nach niederländiſcher Manier. Arbeitete auch mit zierlicher Färbung und richtiger Zeichnung in Miniatur. Er lebte um A. 1640. Ridolfi P. 1. p. 112. G.

Lombardi. Siehe Carolus Maderni, Carolus del Mantegna, (wo eines J. Jacobus Lombardi gedacht wird), und Chriſtophorus Solaria.

Lombardi (Hieronymus), genannt da Ferrara; lernte bey Andreas Contucci und bey Jacob Talta. Verfertigte zu Loretto viele Arbeit in Marmor, wo er ſich von A. 1534. bis A. 1560. aufhielt. Faſt alle Statuen der Propheten, verſchiedene Zierrathen und die vortrefliche, mit Laubwerk und Figuren verſehene Leuchter von Erzt, welche um die H. Capelle ſtehen, ſind von ſeiner Hand. Er verheyrathete ſich zu Recanati, und hatte vier Söhne, welche er alle in dieſer Kunſt unterrichtete: Auch hatte er einen Bruder Aurelius, der ihm in ſeinen Werken Hülfe leiſtete. Bottari P. 2. p. 174. G.

Lombardi (Julius Ceſar), mahlte den Pallaſt des Hauſes Ponte unweit der Kirche S. Mauritius auswendig, und an einem Hauſe bey der Brücke S. Paulus zu Venedig verſchiedene Hiſtorien, See-Gefechte und Zierrathen auf naſſen Mörtel. Baſſaglia.

Lombardi (Juſtinus), zu Neapolis; verdienet unter die beſte Schüler des Franciſcus Solimena gezählet zu werden; dann obgleich er nichts mit Farben ins Werk ſetzen konnte, und ſich in ſolchen Fällen fremder Händen bedienen mußte, zeichnete er hingegen mit ungemeiner Kunſt und Nettigkeit nach den Werken ſeines Lehrmeiſters mit Röthel, und wurden ſelbige von den Liebhabern begierig aufgekauft. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 691.

Lombardi (Petrus), Bildhauer zu Venedig; verfertigte um A. 1476. das Grabmahl des Doge Peter Mocenigo, daran 17. Statüen in natürlicher Gröſſe nebſt dem Bildniß dieſes Herzogs in der Kirche S. S. Johannes und Paulus zu ſehen ſind. Ritratto di Venezia. G.

Lombardi (Ranaldus), Mahler von Verona; arbeitete meiſtens auſſer ſeinem Vaterland, und ſtarb zu Rom. Pozzo p. 57.

Lombardi (Thomas), Bildhauer zu Venedig. Von ſeiner Hand iſt die aus feinem Marmor verfertigte Statue des Venetianiſchen Generals Melio Cortona, welche auf deſſen Grabmahl in der Hieronymiten-Kirche S. Sebaſtianus zu Venedig geſehen wird. Ritratto di Venezia. G.

Lombardi (Tullius), Bildhauer zu Venedig; arbeitete das marmorne Grabmahl des Herzogs Johann Mocenigo, der A. 1445. ſtarb,

ſtarb, in der Kirche S. S. Johannes und Paulus. Ritratto di Venezia. G.

Lombardus (Lambertus). Siehe Sutermann.

Lomellini (Sorhonisba). S. Anguſciola.

Lomi (Aurelius), gebohren zu Piſa A. 1564. Lernte bey ſeinem Vater Joh. Baptiſta und bey Ludwig Cardi, genannt Civoli. Arbeitete zu Genua, wo er wegen ſeiner Kunſt in der Mahlerey in gutes Anſehen kam. Starb A. 1622. Er war des Horatius Gentileſchi Stiefbruder. Soprani p. 318. G.

Lonardi (Joſephus), genannt Zangara, Mahler zu Verona; lernte bey Anton Nobili, einem Landſchaften-Mahler, und bey Simon Brentana. Arbeitete für viele Kirchen und Privat-Häuſer ſeiner Vater-Stadt. Trat in dem 53. Jahr ſeines Alters in die Congregation S. Philippus Neri, in welcher er A. 1718. noch lebte, und für dieſen Orden mahlte. Pozzo Addit. p. 13.

Lonardi (Petrus), ein alter Mahler zu Verona. Von dieſem findet man in der Kirche S. Paulus daſelbſt ein Altar-Gemählde. Pozzo p. 142.

Lonati (Dominicus), wird von Torre p. 398. unter die Baumeiſter der Dom-Kirche zu Meiland gezählet.

Longhena (Balthaſar), Baumeiſter zu Venedig. Nach ſeiner Zeichnung, Modell, und unter ſeiner Aufſicht wurde das prächtige Gebäude der Kirche S. Maria della Salute auf Befehl der Regierung, vermög eines öffentlichen Gelübds aufgeführt. Von ſeiner Arbeit war auch der Pallaſt der Familie Peſaro an dem groſſen Canal, und die überaus ſchöne Treppe des Benedictiner-Kloſters S. Maria maggiore. Er lebte um A. 1670. Ritratto di Venezia. G.

Longhi (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Baleſtra und bey Joſeph Maria Crespi. Durch ſeine ſeltene und witzige Einfälle erfand er eine ganz neue und ihm eigene Manier in kleinen Figuren, allerhand Converſationen, Spiel-Geſellſchaften, Bälle, Masqueraden ꝛc. mit ſo guter Farbung und Natürlichkeit vorzuſtellen, daß man ſogleich die Perſonen und Oerter, welche er in ſeinen Gemählden anbrachte, erkennen könnte. Seine Gemählde wurden deßwegen ſehr beliebt, und in hohem Preiſe verkauft: Viele derſelben brachte Jacob Wagner mit einer ſchönen und angenehmen Manier in Kupfer. Er lebte A. 1740. Guarienti p. 427.

Long-Jean (Remigius). S. Lang-Jan.

Longo (Petrus), lernte in der Schule des Paul Caliari, und mahlte an der Decke des groſſen Raths-Saals zu Venedig einige Figuren. Baſſaglia.

Longone (Joh. Baptiſta), von Monza in dem Herzogthum Meiland; lernte die Architectur- und Perſpectiv-Mahlerey bey Joſeph Anton Caſtelli, wurde hierinne ſehr geſchickt, und arbeitete an vielen Orten. Er war auch in mathematiſchen Künſten wohl erfahren. Seinen Sohn Antonius unterwies er in gleichen Wiſſenſchaften. Beyde lebten zu Meiland A. 1710. Guarienti p. 276.

Loni (Alexander), gebohren zu Florenz A. 1655. Lernte bey Carl Dolce, und folgte ſeiner fleißigen und ausgeſuchten Manier. Er mahlte für den Groß-Herzog ein nicht gar Fuß hohes Stück, in welchem er bey 100. Figuren in ganzer Statur vorſtellte. Guarienti p. 42.

Looſmans, Vater und Sohn, gute Hiſtorien-Mahler zu Antwerpen. Der Sohn that verſchiedene Reiſen in Frankreich und Deutſchland. Weyermann P. 3. p. 336.

Lopes (Caſparus), ein Neapolitaner; lernte bey Joh. Baptiſta du Buiſſon und bey Andreas Belvedere. Wurde ein vortreflicher Blumen-Mahler. Beſah auf ſeinen Reiſen Rom, Venedig, Dresden und Florenz, wo er von dem Groß-Herzog zu ſeinem Hof-Mahler angenommen wurde. Lopes kam A. 1732. meuchelmörderiſcher Weiſe um ſein Leben. Domenici P. 3. p. 576.

Lopez (Chriſtophorus), gebohren in Portugall A. 1516. Lernte bey Sanchez Coello. Wurde Cabinet-Mahler bey König Johann dem III., der ihm den Ritter-Orden de l'Avis ertheilte. Starb zu Liſabon A. 1570. wo man ehedem ſeine meiſte Gemählde zu ſehen bekam. Velaſco No. 12. G.

Lorenzetti (Ambroſius), von Siena; lernte bey Giotto oder Peter Laurati. Bediente ſich einer neuen und edeln Erfindung, ſeine

seine Figuren wohl anzuordnen, auch mit Fleiß und Leichtigkeit zu mahlen. Er war der erste, welcher sich befliſſe, Winde, Regen, Ungewitter und neblichtes Wetter, welche so viel reizende Würkungen in der Mahlerey hervorbringen, vorzustellen. Aus diesem schlieſſet man, daß dieser Künstler eine gute Kenntniß der Colorit müsse gehabt haben. Er vereinigte die Feder mit dem Pinsel, schrieb zu Gunsten seines Vaterlandes, und wurde zu wichtigen Geschäften gebraucht. Starb um A. 1360. in dem 83. Jahr seines Alters. Bottari P. 1. p. 95. und Giunta p. 16. G.

Lorenzetti (Joh. Baptiſta), Mahler zu Verona; arbeitete mit einer guten Manier in Oehl- und Fresco-Farben. In der Dominicaner-Kirche S. Anaſtaſia mahlte er das Gewölbe der Capelle des H. Rosencranzes, und wurde seine Arbeit mit 1300. Ducaten bezahlt. Er lebte A. 1640. Pozzo p. 172. G.

Lorenzetti (Petrus), Mahler zu Siena; des Ambroſius Bruder. Lernte bey Peter Laurati. Half seinem Bruder an den Gemählden des Spithals zu Siena, welche A. 1335. vollendet wurden. Er hatte einen Sohn Laurentius, welcher die Bildhauer-Kunst erlernte, und viele öffentliche Werke verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 39. G.

Lorenzi (Antonius di Gino), Bildhauer zu Florenz; verfertigte an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti die Statüe der Bildhauer-Kunst; dieses geschah um A. 1564. Vasari P. 3. p. 879. G.

Lorenzi (Aſtoldo di Gino), gebohren zu Settignano A. 1535. Lernte bey Hieronymus Macchietti die Mahlerey, nachher beredte ihn sein Vater, die Bildhauer-Kunst zu erlernen, welche er durch die Unterweisung des Tribolo sehr wohl begriff, und vortreflich schöne Werke in den Städten Florenz, Piſa und Meiland verfertigte, insonderheit werden die marmorne Statüen der Kirche S. Celſus zu Meiland mit Verwunderung betrachtet. Borghini p. 607. G.

Lorenzini (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1665. Lernte bey Laurentius Paſinelli. Verließ nach einiger Zeit die Mahlerey, begab sich auf das Kupferetzen, und verfertigte nach den Werken seines Lehrmeisters den Martyr-Tod der H. Urſula, die Predigt S. Johannes des Täufers, die H. Familie, alle drey in Folio. Er zeichnete in der Kirche S. Franciſcus das groſſe Seiten-Gemählde, welches S. Antonius, der seinen Vater erlöset, vorstellt: Bey diesem Anlas bekam er Lust zu dem Franciſcaner-Orden, den er auch unverweilt annahm. Indeſſen gab er auch andre Werke der Carracci und Guido Reni in Kupfer heraus. A. 1699. gieng er nach Florenz, wo er die Mahlereyen des Groß-Herzoglichen Pallastes, mit Theodor Krüger, einem Kupferstecher aus Deutschland, mit Coſmus Mogalli und J. Dominicus Picchianti, zweyen Schülern der J. Baptiſta Foggini, in Kupfer etzte. Guarienti p. 402.

Lorenzino di Guido Reni. S. Loli.

Lorenzo (Don). Siehe Fiorentino (Laurentius).

Lorenzo, Barnabiter-Ordens; Baumeister zu Meiland um A. 1600. Gab neben vielen andern eine Zeichnung zu der Facade der Dom-Kirche daselbst. Latuada.

Lorenzo (Joh. Baptiſta), wurde nach seinem Lehrmeister dem Ritter Bandinelli, del Cavaliere genannt. Seine erste Werke waren die Statüen der vier Jahrs-Zeiten, welche in Frankreich gesandt wurden, und einige Bilder zu einem Brunnen in Spanien. Zu Florenz, seiner Geburts-Stadt, verfertigte er an dem Grabmahl des M. A. Buonaroti die Statüe der Mahlerey und das Brustbild dieses Künstlers. Ferner findet man auf dem Capitol zu Rom und an andern Orten von seiner Arbeit. Er starb A. 1593. in dem 65. Jahr seines Alters. Bottari P. 3. p. 337. G.

Loriot, machte sich zu Paris durch seine Erfindung, die Mahlereyen und Zeichnungen von Paſtel-Farben haltbar zu machen, berühmt. Er machte darüber verschiedene Proben, darinnen er zeigte, daß die Materie, welche er hierzu gebrauchte, die Farben nicht veränderte, indem die eine Hälfte, welche mit dieser Materie bestrichen war, nicht anders als durch das Betaſten von der unbeſtrichnen Hälfte unterschieden werden konnte, da dann diese sich mit dem Finger

leicht

leicht auslöschen ließ, jene aber diese Probe ohne Schaden aushielt. Die Mahler-Academie zu Paris ertheilte ihm hierüber A. 1753. einen Beglaubigungs-Schein. Memoires de Trevoux Decembre 1753. p. 3010.

Lorme (A. de). Siehe Greseli No. 18.

Lorme (Philibertus de), von Lion; einer der vortreflichsten Baumeister des XVI. Jahrhunderts. War der Königen in Frankreich Heinrich des II. und Carl des IX. Almosenier, Abt von S. Eloy, Noyon und S. Serges d'Angers. Die Königin Catharina von Medicis vertraute ihm die Ober-Aufsicht über die Königliche Gebäude, und er besorgte die Bau-Arbeiten, welche in dem Louvre, in den Thuilleries, zu Anet, S. Maur des Fossés und in andern Pallästen nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Er starb um A. 1577. Man hat von ihm ein Buch: Kunst, gut und wohlfeil zu bauen, und zehn Bücher von der Bau-Kunst, welche hoch geschätzt werden. Ronsard schrieb eine Satyre wider ihn, betitelt: La Truelle crossée. l'Advocat.

Lorrain. Siehe Meslin und Gelée.

Lorrain (Robertus le), gebohren zu Paris A. 1666. Lernte bey Franciscus Girardon, und arbeitete mit ihm an den Grabmählern des Cardinals von Richelieu in der Kirche der Sorbonne, und der Gemahlin seines Lehrmeisters in der Kirche S. Landry. Als er aus Italien zurückkam, endigte er zu Marseille einige Werke, welche Puget unvollkommen hinterlassen hatte. In die Academie zu Paris kam er A. 1701. Wurde Professor A. 1717. und starb als Rector A. 1743. Man findet in den Königlichen Gärten zu Versailles und Marly, und in dem Bischöflichen Pallast zu Elsaßzabern viele schöne Arbeit von seiner Hand. In seinen Compositionen bemerket man einen erhabnen Verstand, eine reine und richtige Zeichnung, zierliche Ausdrücke, eine angenehme Auswahl, und Köpfe von einnehmender Schönheit. l'Advocat. G.

Loth (Joh. Carolus), gebohren zu Venedig A. 1611. Lernte bey seinem Vater J. Ulrich und bey seiner Mutter die Oehl-Farben- und Miniatur-Mahlerey. Er kam nach Rom, wo er seine Studien unter M. A. Merigi von Carravaggio fortsetzte. Nach einiger Zeit gieng er nach Venedig zurück, und besuchte die Schule des Peter Liberi. Wie stark er in der Colorit geworden sey, davon zeugen die Gemählde, welche man zu Venedig und in Deutschland (wo er die Ehr hatte, Kayserlicher Hof-Mahler und Kammer-Junker zu werden) siehet. Er starb zu Venedig A. 1698. und wurde in der Kirche S. Lucas begraben, da man ihm ein, seinen Verdiensten würdiges Grabmahl aufrichtete. Sandrart P. 1. p. 323. G.

Loth (Joh. Huldricus), von München; lernte zu Venedig bey Carl Saracino, und half den Ruhm so vieler Künstler seines Vaterlandes mit seinen Gemählden in Oehl- und Wasser-Farben vermehren, wiewohl er bey herannahendem Alter in der Schönheit und Lieblichkeit seiner Manier stark abnahm. Er starb zu Venedig A. 1660. Sandrart P. 1. p. 223. G.

Loth (Onophrius), von Neapolis; lernte bey J. Baptista Ruoppoli. Mahlte Früchte, Blumen, Fische und Waydwerk, besonders aber Trauben, welche er mit ihren Blättern sehr natürlich vorstellte. Seine Gemählde wurden zuweilen von Franciscus Trevisani und Paul de Matteis mit Figuren, oder grau in grau gemahlten Basreliefs ausgeschmückt. Er starb A. 1717. Domenici P. 3. p. 299.

Lotti (Bartholomäus), von Bologne; lernte bey Dominicus Viola, und mahlte sehr schöne Landschaften nach der Carracci Geschmack. Malvasia T. 2. p. 132. G.

Lottini (Joh. Angelus), Serviten-Ordens; wurde zuvor Lionetto genannt; gebohren zu Florenz A. 1549. Lernte bey J. Angelus Montorsoli. Schrieb einige Bücher in gebundener und ungebundener Sprache. Er war ein guter Bildformer und noch beßrer Zeichner. In seinem Alter wurde er blind, und starb A. 1629. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 176. G.

Lotto (Laurentius), von Bergamo. Einige wollen, daß er ein Schüler des Johann Bellini gewesen sey, und nach Giorgion studirt; andre aber, daß er bey seinem Freund, dem ältern Jacob Palma gelernt habe, indem er sich in vielen Stücken dessen

Manier näherte. Seine Gemählde werden zu Bergamo und Venedig gesehen, unter denen die Tafel S. Nicolaus in der Carmeliter-Kirche mit seinem Namen und der Jahrzahl 1529. bezeichnet ist. Er wurde nach Loretto berufen, wohin er mit gröſten Freuden gieng, und eine solche Andacht für diesen H. Ort zu hegen anfieng, daß er sich vornahm, sein Leben allda zu beschlieſſen. Ridolfi P. 1. p. 126. G.

Lotto (Laurentius), genannt Lorenzetti, Bildhauer und Baumeister zu Florenz; gebohren A. 1494. Machte sich zu Rom bey Raphael so beliebt, daß ihm dieser öfters mit Zeichnungen beystund. Er verfertigte verschiedene Grabmähler, unter welchen sich auch dieses seines Gutthäters befand, und ergänzte einige antike Statüen. Pabst Paulus der III. verordnete ihn zum Baumeister der S. Peters-Kirche, wo er A. 1541. begraben wurde. Vasari P. 3. p. 133. G.

Louino. Siehe Luini.

Louis (Leonhardus Franciscus), gebohren in Haag A. 1698. Lernte bey Peter van Kuik und dem ältern Johann Volleven. Er reiste darauf nach Paris, wo er die vortrefliche Arbeiten der berühmtesten Portraitmahler Rigaud, Largilliere und de Troy mit Lust betrachtete, da er sonderlich bey dem letztern einen freyen Zutritt und nützliche Anleitungen in dieser Kunst erhielt, welche er sich in zweyen Jahren, die er daselbst zubrachte, durch fleiſsiges Copiren und Mahlen nach der Natur, wohl zu Nutze machte, und nachher in seinem Vaterland rühmliche Proben seiner Geschicklichkeit, in vielen Portraiten, die er für allerhand Standes-Personen verfertigte, an den Tag legte. van Gool P. 2. p. 262. G.

Loyer (Nicolaus), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Er hatte ein sonderbares Genie zum Historienmahlen. Man siehet an verschiedenen Europäischen Höfen mehr von seiner Arbeit als in seinem Vaterland. Descamps P. 2. p. 368.

Lubienetzky (Christophorus), aus einer alten adelichen Famille; gebohren zu Stettin A. 1659. Lernte bey Adrian Bakker, und erlangte mit seinen wohl erfundenen und treflich componirten historischen Gemählden einen groſſen Ruhm. Seine Stücke sind herzhaft behandelt, zugleich aber auch fleiſsig ausgearbeitet, seine Figuren sind von guter Manier, und seine Färbung ist überhaupt gut, er war auch in Portraiten berühmt. Lubienetzky starb zu Amsterdam A. 1729. Remy p. 78.

Lubienetzky (Theodorus), des obigen ältere Bruder; gebohren zu Cracau A. 1653. lernte bey Gerard Laireſſe. Er war des Groſs-Herzogs von Florenz und des Churfürsten von Brandenburg Kammer-Junker, Hof-Mahler und Director der Academie zu Berlin. Seine Werke werden von den Künstlern selbst gelobt. Starb in seinem Vaterland nach A. 1706. Remy p. 78.

Luc (Frere). Siehe Claudius Francois.

Lucano (Novello da S.), ein berühmter Baumeister zu Neapolis; lernte bey Angelus Aniello Fiore. Begab sich nach Rom, wo er die Regeln der guten antiken Baukunst studirte, und in seinem Vaterland anfieng, die gothische Gebäude nach dem antiken Geschmack zu verbessern. Diese Veränderung nahm er mit der Kirche S. Domenico maggiore vor. Seine vornehmste Arbeit war der prächtige Pallast des Admiral Robert Sanseverino, welcher 100. Jahr hernach den Jesuiten eingeräumt wurde. Er starb um A. 1510. Domenici P. 2. p. 65.

Lucatelli (Petrus). Siehe Locatelli.

Luccheſe. Siehe Civitali, Ricci und Sigismondi.

Lucena (Jacobus de), aus Andaluſien gebürtig; lernte bey Diego Velaſquez. Mahlte zu Madrid groſſe und kleine Portraite, mit dem Ruhm eines geschickten Künstlers. Er starb sehr jung A. 1650. Velaſco No. 78. G.

Lucenti (Hieronymus), Ritter, Bildhauer und Medailleur zu Rom; verfertigte für die Kirche S. Maria di Monte Santo einige Arbeit in Erzt. Auf der Engelburgs-Brücke ist der marmorne Engel, welcher die Nägel des H. Creutzes hält, von seiner Hand. Er schnitt auch einige Münz-Gepräge unter den Päbsten Clemens dem X. und Innocentius dem XI. Titi. G.

Lucidel (Nicolaus), genannt Neufchatel; Portrait-Mahler von Mons in Hennegäu. Er arbeitete zu Nürnberg, und erwarb sich groſſen Ruhm mit seiner lebhaften und natürlichen

türlichen Colorit, in welcher ihm keiner in selbiger Gegend verglichen werden konnte. Starb um A. 1600. Dovelmayr p. 209. G.

Lucini (Josephus), mahlte in einer Capelle der Lateranensischen Chorherren-Kirche della Paßione zu Meiland eine Tafel, worauf er den H. Antonius von Padua in dieser Ordens-Kleidung mit dem Kindlein Jesus, und in einem andern Gemählde den H. Aquilinus vorstellte. Latuada.

Lucy (Carolus), wurde von vornehmen Eltern A. 1692. zu London gebohren. Kam in seinem 13. Jahr gen Florenz, wo ihn der Groß-Herzog zur Unterweisung in der Mahlerey dem Peter Dandini empfahl. Darauf gieng er nach Forli, allwo er bey einem achtjährigen Aufenthalt sich die Schule des Carl Cignani wohl zu Nutze machte: Nach welchem er sich gen Bologne begab, und nach den Werken der besten Meister studirte. Er verfertigte einige Gemählde aus eigner Erfindung mit annehmlicher und zarter Colorit. Seine Neigung gieng auf das Portraitmahlen, und verfertigte sie mit gutem Geschmack und lebhafter Färbung. Guarienti p. 355.

Lugano (Thomas da), Bildhauer; lernte bey Jacob Tadda, genannt Sansovino. Unter den vielen schönen Statüen, welche er nach der Anweisung seines Lehrmeisters verfertigte, findet man die überaus schöne Bilder der H. Maria mit dem Kindlein Jesus, und S. Johannes in der Kirche S. Sebastianus zu Venedig. Vasari P. 3. p. 834. G.

Luini (Aurelius), Bernhardins Sohn; zeigte einen grossen Geist in seinen Gemählden, besonders an der Facade des Spithals Misericordia zu Meiland, welche gegen die Porte Comasina siehet, wo er auf einen kleinen Raum eine grosse Menge Figuren geschicklich anzubringen wußte, in denen er seine Wissenschaft in der Anatomie zeigte, und die Manier des Friedrich Zuccheri nachahmte. Man siehet auch in diesem Gemählde eine sehr angenehme Perspectiv und eine vortrefliche Einfassung grau in grau. In der Dom- und andern Kirchen findet man auch einige Stücke von seiner Hand. Lomazzo p. 163. G.

Luini (Bartholomäus), ein Mahler zu Meiland, dessen Lomazzo gedenket. G.

Luini (Bernhardinus), Mahler zu Meiland; lernte bey Andreas Scoto. Er war ein beherzter Zeichner und lieblicher Coloriſt, wie aus den vielen Gemählden erhellet, welche zu Meiland hin und wieder zu sehen sind. Florirte um A. 1540. und hinterließ nebst obbemeldtem Aurelius noch einen Sohn, Evangelista genannt, der sich in der Mahlerey berühmt machte. Lomazzo p. 685. G.

Luini (Thomas), eines Venetianers Sohn; wurde zu Rom A. 1597. gebohren. Lernte nach den Gemählden und in der Academie daselbst eine schöne Manier zu zeichnen und zu mahlen. Weil er M. A. Merigi, genannt Carravaggio, in der Colorit nachahmte, bekam er den Beynamen Carravaggino. Er mahlte sechs grosse Tafeln für die Kirchen zu Rom, und viele seiner Werken siehet man hin und wieder in Privat-Häusern. Wegen einer Schlägerey, worinn er seinen Gegner lähmte, mußte er eine langwierige Gefangenschaft ausstehen, die ihn in Schwermuth stürzte, an welcher er um A. 1632. in der Bluthe seiner Jahren starb. Baglioni p. 241. G.

Lunghi (Honorius), gebohren zu Rom A. 1569. Lernte die Bau-Kunst bey seinem Vater Martin dem ältern. War ein Mitglied der Academie S. Lucas, und starb A. 1619. Unter seine vornehmste Gebäude werden die zwey Kirchen S. Maria liberatrice und S. Carlo al Corso gerechnet, welch letztere für eine der schönsten in ganz Rom gehalten wird. Sein Sohn Martinus arbeitete in gleicher Kunst, und starb zu Rom A. 1657. Pascoli P. 2. p. 510. G.

Lunghi (Lucas), Mahler zu Ravenna; ein ehrlicher, ruhiger, fleißiger und arbeitsamer Künstler, der mit vieler Gedult eine grosse Anzahl Gemählde in seinem Vaterland, in welchem er beständig verblieb, verfertigte. Er arbeitete in des Livius Agresti Gesellschaft, und gab seiner Tochter Barbara zur Zeichen-Kunst und Mahlerey den nöthigen Unterricht Vasari. G.

Lunghi (Martinus), Baumeister von Bigiu in dem Herzogthum Meiland; lernte bey seinem Vater, der ihn zeitlich nach Rom

ſandte, wo er ſich dergeſtalt geſchickt machte, daß er von Pabſt Gregorius dem XIII. nebſt vielen Fürſten und Cardinälen zu Erbau- und Erneuerung verſchiedener Kirchen und Palläſten gebraucht wurde. Paſcoli V. 2. p. 511.

Lunghi (Petrus). Siehe Longhi.

Lunghi (Sylla), Bildhauer von Vigiu; ergänzte zu Rom alte ſchadhafte Statüen, und verfertigte aus eigner Erfindung viele Bilder zu Grabmählern, Brunnen und Altären. Er wurde wegen ſeiner vortreflichen Arbeit ſehr berühmt, und ſtarb in hohem Alter um A. 1610. Baglioni p. 114. G.

Lupi (Antonius), Bildhauer; verfertigte die Zierrathen von Marmor, welche an dem prächtigen Brunnen auf dem Platze zu Bologne zu ſehen ſind; dieſer wurde A. 1563. aufgerichtet. Maſini p. 232. G.

Lupiccini (Baccio oder Bartholomäus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Suſini. Siehe dieſen Titul.

Lupino (Bernhardinus del), von Meiland; mahlte ein Haus nahe bey der Kirche S. Sepolcro aus- und inwendig, woran er ovidiſche und andre Fabeln mit zierlichen Figuren und zarter Ausarbeitung vorſtellte. In der groſſen Kloſter-Kirche und an verſchiedenen andern Orten dieſer Stadt ſiehet man auch ſchöne Arbeit von ſeiner Hand. Siehe Bernhardinus Lanino. Vaſari V. 3. p. 568. G.

Lurago (Rochus), Baumeiſter von Velſovra in dem Biſthum Como; arbeitete zu Genua, und baute den ſchönen Pallaſt Turſi in der neuen Straſſe, welcher von allen Kennern gerühmt wird. Auf Befehl Pabſt Pius des V. baute er zu Boſco, deſſelben Geburts-Ort, in dem Alexandriniſchen Gebiet, die Kirche und Kloſter der Dominicaner. Er ſtarb zu Genua um A. 1510. Soprani p. 287.

Luſarche (Robertus de), fieng unter der Regierung Philipp Auguſt Königs in Frankreich den Bau der Haupt-Kirche zu Amiens an. Er lebte um 1210. le Comte V. 1. p. 11.

Luti (Benedictus), gebohren zu Florenz A. 1666. Lernte bey Antonius Dominicus Gabbiani; hernach ſtudirte er zu Rom nach den berühmteſten Statüen und Gemählden. Er mahlte mit einer herzhaften und zierlichen Manier hiſtoriſche Stücke, unter andern den Propheten Jeſajas für die Kirche S. Johann von Lateran. Luti mahlte viele Cabinet-Stücke, welche ihn an den meiſten Europäiſchen Höfen bekannt machten. Der Kayſer machte ihn zum Ritter, und der Churfürſt von Maynz begleitete den Adels-Brief mit einem von Diamanten beſetzten Creutz. Seine Zeichen-Schule wurde ſtark beſucht. Starb zu Rom A. 1724. Er ſammelte eine Menge der vortreflichſten Zeichnungen der gröſten Künſtler, welche ſich bey ſeinem Abſterben auf 14565. Stücke belief, und der berühmte Engländiſche Mahler Wilhelm Kent brachte dieſe Sammlung für eine anſehnliche Summ an ſich. Die Arbeit dieſes Künſtlers iſt friſch und kräftig, in ſeine Färbung brachte er eine vortrefliche Harmonie, und gab ſeinen Figuren gute Ausdrücke. Man tadelt an ihm eine zuweilen unrichtige Zeichnung. Argenville V. 1. p. 131. G.

Lutma (Johannes), Vater und Sohn. Der erſte war ein berühmter Goldſchmied zu Amſterdam, der in dem 85. Jahr ſeines Alters ſtarb. Der Sohn verfertigte auf eine ganz beſondre Manier Kupferſtiche mit dem Goldſchmieds-Punze, wie aus ſeines Vaters und ſeinem eignen Portrait zu ſehen iſt, die er A. 1681. Opere Mallei (ſo lautet die Unterſchrift) arbeitete, und in Druck herausgab. Sandrart Editio Latina p. 397. G.

Luycken (Johannes), gebohren zu Amſterdam A. 1649. Lernte bey Martin Zaagmolen. Verließ aber die Mahlerey, und begab ſich auf das Kupferetzen, welches ihm ungemein wohl glückte. Alle Kunſt-Kenner ſtimmen darinne überein, daß er der beſte Kupferetzer in Holland geweſen ſey, welches eine unzählige Menge Kupferſtiche, die man hin und wieder in geiſt- und weltlichen Büchern findet, ſattſam bezeugen, worunter die groſſe Kupfer-Bibel, welche Peter Mortier herausgab, ſein vornehmſtes Werk iſt; in dieſem findet man alles, was die Etz-Kunſt ſchönes hervorzubringen vermag. Man bemerket in ſeiner Arbeit ein bewundrungswürdiges Feuer, Erfindung und Fertigkeit. Er ſtarb A. 1712. Sein Sohn Caſpar wurde auch ein Kupferetzer, folgte aber dem

Vater

Vater weder in der Manier noch in der Kunst, und starb vor ihm. Weyermann B. 3. p. 109.

Luycks; van Hoogstraaten unterrichtet uns in einem seiner Briefen datirt Wien den 9ten Augusti 1651. von diesem Mahler folgender Gestalt: „Man kündet einen Sandrart an, dieser soll der berühmteste deutsche Mahler seyn, und seine Ankunft macht viel Geräusche. Man sagt, er werde in Kayserliche Dienste kommen, um daselbst sein Glück zu machen. Es scheint, er werde J. K. M. ersten Mahler, Luycks, übertreffen wollen.„ Dieses ist alles, was man von diesem Künstler weiß. Descamps B. 2. p. 304.

Luz, ein Deutscher; lernte bey Balthasar Franceschini, welcher ihn sehr liebte. Er mahlte vortreflich mit Pastel-Farben. Baldinucci Sec. 5. No. 415.

Lyonet (Petrus), gebohren zu Mastrich A. 1708. Studirte zu Leyden die Gottesgelehrtheit, und zeigte in währender Zeit eine solche Neigung und Talente für die Zeichen-Kunst, daß er ohne Anleitung mit einem Federmesser ein Basrelief in Palmenholz schnitzte, und darinne Apollo mit den neun Musen vorstellte, welches Stück die Bewundrung des Ritters van Moor verdiente, der ihm seine fernere Anleitung zur Zeichen-Kunst anbot, welche er mit Dank annahm, und sich fleißig in derselben übte. Nach einiger Zeit, welche er mit vielem Eifer auf die Erlernung der Rechtsgelehrsamkeit verwandte, bekam er Lust, die Beschaffenheit und vielfältige Veränderungen der Insecten zu untersuchen, mit größtem Fleiß und Genauheit nachzuzeichnen, auch einige davon selbst in Kupfer zu etzen, und mit Anmerkungen zu erläutern, welches die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu London bewoge, ihn A. 1748. zu ihrem Mitglied zu ernennen. Lyonet war auch Sachwalter des Justiz-Hofes von Holland, Dolmetscher, Patentenmeister und Ausleger der in Eifern geschriebener Briefen an die Herren General-Staaten. van Gool B. 2. p. 330.

Lys (Johannes), genannt Pan; gebohren zu Oldenburg um A. 1570. Lernte bey Heinrich Golzius, dessen Manier er aber zu Rom verließ. Er mahlte auf kleine Tafeln Tänze, Hochzeiten, bäurische Schlägereyen, Schenken; zuweilen auch geistliche Historien. Er dachte seinen Compositionen lange Zeit nach, wann er aber seine Gedanken einmal festgesetzt hatte, arbeitete er Tags und Nachts ununterbrochen, bis er sein Werk zu Ende gebracht hatte. Seine Zeichnung ist zuweilen sehr schön, seine Färbung allezeit kräftig, sein Pinsel zart, und seine Compositionen voller Geist. Er starb zu Venedig A. 1629. Descamps B. 1. p. 263. G.

Lys (Johannes van der), gebohren zu Breda um A. 1620. Er kam in seinen Gemählden der Manier seines Lehrmeisters Cornelius Poelenburg sehr nahe, ausser daß die seinige ein wenig mehr ins harte fiel. Man muß ein guter Kenner seyn, um ihre Gemählde zu unterscheiden. Descamps B. 2. p. 61.

Lyssens, ein guter Historien-Mahler zu Antwerpen; studirte zu Rom. Die meiste Gemählde welche er in seinem Vaterland verfertigte, bestanden in Bildern der Flora und Pomona die er durch Frücht- und Blumen-Mahler gehörig auszieren ließ. Weyermann B. 3. p. 347.

M.

Maas (Arnoldus van), gebohren zu Gouda um A. 1620. Lernte bey David Tenier, und war wie dieser, ein getreuer Nachahmer der Natur. Bauren-Gesellschaften, Dorf-Hochzeiten ꝛc. sind die öfterste Gegenstände seiner Gemählden. Kaum war er von seinen Reisen in Frankreich und Italien zurückegekommen und wollte die Früchte seiner Studien geniessen, so starb er. Maas etzte auch in Kupfer, und diese Kunst lernte er bey Regner Persyn. Descamps B. 2. p. 281.

Maas (Nicolaus), gebohren zu Dortrecht A. 1632. Lernte bey Paul Rembrand, und verfertigte unter seiner Aufsicht vortrefliche historische Stücke, aber die Gewinnsucht verleitete ihn Portraite zu mahlen. Auch hierinne war er glücklich indem er den Personen die er mahlte, ohne Abbruch der Kenntlichkeit, zu schmeicheln wußte. Die grossen Schatten floh er, und zeigte seine Gesichter in vollem Lichte. Er starb A. 1693. Descamps B. 2. p. 463.

Maas (Theodorus), gebohren zu Harlem A. 1656. Lernte bey Heinrich Momers, Nicolaus Berghem und Johann van Hugtenberg. Er machte sich ein besonderes Studium daraus, die Pferde und ihre Bewegungen wohl zu beobachten. Seine Gemählde bestehen in Feldschlachten, Jagden, und Spatzierfahrten, welche man meistens nur in Holland zu sehen bekömmt. Descamps P. 3. p. 362.

Maas, ein guter Historien-Mahler zu Antwerpen, von welchem man sehr viele Altar-Blätter und Modelle zu Tapezereyen zu sehen bekömmt, worinne sowohl die Zeichnung als die Colorit ungemein gerühmt zu werden verdienen. Weyermann P. 3. p. 280.

Mabuse (Johannes), gebohren zu Maubeuge um A. 1500. Er war ein Zeitgenoß und vertrauter Freund des Lucas van Leyden. Ungeachtet seiner ausgelassenen Lebensart wurde er ein vortreflicher Mahler. Seine Werke sind sehr reinlich und mit ungemeinem Fleiß gearbeitet. Er war der erste in Flandern, welcher die rechte Manier das Nackte zu mahlen, und sich in Historien allegorischer Figuren zu bedienen, aus Italien mitbrachte. Man siehet zu Amsterdam verschiedenes von seiner Arbeit, unter andern eine Enthauptung Johannes des Täufers, welche er grau in grau ohne Farben, sondern mit einem gewissen Saft mahlte, so daß man das Tuch auf alle Arten biegen kan, ohne daß das Gemählde den geringsten Schaden davon nehmen soute. Er arbeitete vieles für den König in England. Dem Wein war er sehr ergeben, daher, als ihm sein Patron, der Marggraf van Veere ein Kleid von Brocard schenkte, damit er in solchem vor Kayser Carl dem V. erscheinen konte, verkaufte er dieses in der Schenke, und ließ sich ein neues aus weissem Papier machen, welches er mit Blumen so natürlich bemahlte, daß der Kayser solches in der Nähe zu sehen begehrte, um die Wahrheit zu erfahren. Starb A. 1561. Descamps P. 1. p. 83. G.

Macagni (Friedericus), ein Meiländer; mahlte in der Capelle S. Joh. Angelus Borro der Serviten-Kirche S. Maria daselbst, das Altar-Blatt, worinne dieser Heilige von den Engeln getragen wird. Macagni lebte um A. 1690. Latuada.

Macchi (Florius), von Bologne. Ein getreuer Nachfolger des Ludwig Carraccio, von welchem er so wohl unterwiesen wurde, daß die Verkündigung Mariä in der H. Geists-Kirche daselbst, von Fremden für die Arbeit seines Lehrmeisters angesehen wird. Er arbeitete auch im Kupferstechen. Julius Cesar, und Johannes seine Brüder und Mitschüler übten gleiche Kunst, da insonderheit der erstere mit grossem Lob zu Bologne, weit mehr aber in andern Städten Italiens arbeitete. Malvasia T. 1. p. 578. G.

Macchietti (Hieronymus), genannt Crocefissajo; weil sein Lehrmeister Crucifixe mahlte. Er ward A. 1535. zu Florenz gebohren. Lernte bey Michael di Ridolfo Ghirlandajo. Folgends arbeitete er sechs Jahre unter Georg Vasari, und half ihm in dem Herzoglichen Pallaste. Darauf gieng er nach Rom, wo er zwey Jahre mit studiren nach den besten Gemählden zubrachte. Er mahlte zu Florenz, Pisa, Neapolis, Benevento und in Spanien sehr schöne Altar-Stücke, wohlgleichende Portraite, und artliche kleine Historien. Vasari P. 3. p. 870. G.

Macedo. Siehe Clovio.

Machelli (Simon), siehe Maschini.

Machua (Joh. Fernandez), von Seville. Ein grosser Mahler und Baumeister. Ahmte die Manier Raphaels nach und arbeitete zu Granada. Velasco N. 112. G.

Macini (Franciscus), von S. Agnolo di Vado. Lernte bey Carl Cignani. Mahlte viele und schöne Werke, unter welchen die Vereinigung der griechischen mit der lateinischen Kirche, sehr gerühmt wird. Ein vortrefliches Gemählde das den Alexander vorstellt, wie er dem Jupiter Ammon opfert, ist von schöner Composition. Zanelli p. 60. G.

Madderstег (Michael), gebohren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Ludolph Backhuysen. Er wurde ein vortreflicher Künstler in Seestücken, dem es niemand in Vorstellung der Schiffen und derselben mannigfaltigem Geräth zuvorthat. Arbeitete lange Zeit an dem Berlinischen Hofe. Kam in sein Vaterland zurücke und begab sich auf die Handelschaft, worinne er aber sein Glück nicht hoch brachte. Er starb A. 1709. Seine

Gemähl-

Gemählde findet man zu Berlin und an andern deutschen Höfen. Destamps P. 3. p. 398.

Maderni (Carolus), genannt Lombardo; gebohren zu Bissone in dem Bißthum Como A. 1556. Gieng nach Rom und lernte die Bau-Kunst bey Dominicus Fontana. Wurde Päbstlicher Baumeister unter Clemens dem VIII. und verfertigte viele Werke welche seinen Namen berühmt machten. Starb A. 1629. und wurde in der Kirche S. Johannes der Florentiner begraben. Pascoli P. 2. p. 501. G.

Maderni (Stephanus), Bildhauer aus der Lombardie; gebohren A. 1571. Arbeitete zu Rom und ergänzte anticke Statuen. Hernach formte er neuere Bilder ab, welche sodann in Erzt gegossen wurden. Viele der vornehmsten Kirchen daselbst sind mit seinen Basreliefs und Statüen (in welchen er den J. Laurentius Bernini nachahmte) ausgeziert. Wegen seinen Verdiensten bekam er eine Stelle bey dem Zollhause Ripetta genannt, worauf er die Kunst verließ. Starb A. 1636. Baglioni p. 231. G.

Madonina (Franciscus), Mahler zu Modena. Verdiente wegen seiner meisterhaften historischen Gemählden und angenehmer Colorit, unter den Künstlern dieses Herzogthums angeführt zu werden. Vedriani p. 96. G.

Madonina (Joh. Baptista). Siehe Modonino.

Maest (Hermannus van der), Historien-Mahler von Briel. Lernte bey Franz Floris und bey Franz Frankens. Er arbeitete zu Delft. Harms Tab. 10.

Maestri (Joh. Baptista), genannt Volpini; verfertigte A. 1676. die Statüe der H. Jungfrau Maria in Marmor, für die Kirche S. Maria del Carmine. Arbeitete auch für die Dom-Kirche zu Meiland. Torre.

Maestri (Rochus), lernte bey Alexander Varotari. Arbeitete mit andern seinen Mit-Schülern in der Minoriten-Kirche, genannt Frari zu Venedig. Bassaglia.

Maffei (Franciscus), von Vicenza; lernte bey Sanctus Peranda. Suchte die Manier des Paul Caliari in sehr großen historischen Gemählden nachzuahmen. Starb zu Padua A. 1660. Boschini p. 519. G.

Maffei (Jacobus), ein berühmter Musicus und guter Mahler zu Vicenza, mit welchen Künsten er den besten Meistern seiner Zeit die Waage hielt. Borghini p. 324. G.

Magagnasco (Stephanus), Mahler zu Genua; lernte bey Valerius Castelli. Studirte fünf Jahre zu Rom, und hielt in seinem Vaterland eine Schule. Wegen seiner großen Manier in der Colorit mahlte er für viele öffentliche Gebäude zu Genua, und wurden verschiedene seiner Gemählden in Frankreich gebracht. Er starb in jungen Jahren. Soprani p. 262. G.

Magagnoli (Franciscus), ein alter und geschickter Mahler zu Modena, dessen Arbeit aber durch die Zeit zernichtet worden, so daß man keine Spuren seiner Gemählden mehr antrift. Vedriani p. 38. G.

Maganza (Alexander), gebohren zu Vicenza A. 1556. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista dem ältern und bey J. Anton Fasolo. Studirte nach den Werken des J. Baptista Zelotti, und arbeitete in seiner Geburts-Stadt mit Oehl- und Fresco-Farben. Er hatte eine zahlreiche Familie welche er in der Pestzeit A. 1630. gänzlich verlohr; unter diesen waren auch Hieronymus und Marcus Antonius welche bereits öffentliche Gemählde verfertigt hatten. Er selbst starb A. 1640. in dem 84. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 2. p. 236. G.

Maganza (Carolus), Mahler zu Rom; lernte bey Franciscus Cozza, der ihm seine Modelle und Zeichnungen Testamentsweise hinterließ. Pascoli P. 2. p. 74.

Maganza (Joh. Baptista), der ältere, genannt Magnano; gebohren zu Vicenza A. 1509. Lernte bey Titian Vecelli eine leichte Manier im Portraitmahlen. Er starb A. 1589. Ridolfi P. 2. p. 228. G.

Maganza (Joh. Baptista), der jüngere; lernte bey seinem Vater Alexander und gelangte in früher Jugend dahin, daß er sichere Proben seiner Geschicklichkeit in der Zeichnung und Colorit aufweisen konte; starb aber A. 1617. in dem 40. Jahr seines Alters. Ridolfi P. 2. p. 245. G.

Magatti (Petrus), von Varese. Mahlte hinter dem großen Altar der Collegiats-Kirche S. Maria Pedone zu Meiland ein großes allegorisches Stück auf nassen Mörtel, und in der Capelle S. Benedictus, der

der Pfarr-Kirche S. Simplicianus, ein Oval-Stück. Latuada.

Maggi (Johannes), Bildhauer. Verfertigte in der Kirche S. Daniel zu Venedig, sehr schöne Zierathen von Stuccatur-Arbeit um A. 1700. Ritratto di Venezia.

Maggi (Johannes), von Rom. Arbeitete ungemein wohl in Perspectiven und Landschaften. Etzte sehr schöne Werke in Kupfer. Er zeichnete die Stadt Rom auf einen grossen Plan, mit allen Strassen, Plätzen, Kirchen und Pallästen, allein der arme Mann war aus Mangel der benöthigten Unkosten ausser Stand solchen in Kupfer zu bringen, daher er nachher von Paul Malosini in Holz geschnitten wurde. Die neuere Kirchen und schönste Aussichten dieser Stadt sind nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht worden. Er lebte um A. 1650. und starb in dem 50. Jahr seines Alters. Baglioni 277. G.

Maggi (Petrus), Mahler zu Meiland um A. 1710. Lernte bey Philipp Abbiati. Wurde ein geistreicher und fertiger Kunstler, welcher viele Arbeit in seinem Vaterland verfertigte. Guarienti p. 427.

Maglia (Michael), zu Rom hieße man ihn Monsù Michel. Ein berühmter Bildhauer aus Burgund. Lernte bey Hercules Ferrata. Arbeitete in Stucco und Marmor unter der Aufsicht seines Lehrmeisters. A. 1678. wurde er in die Academie S. Lucas aufgenommen. Titi p. 176. gedenket auch eines Franciscus Maglia, der um A. 1720. als Bildhauer zu Rom gearbeitet habe. Guarienti.

Magliar (Josephus), Kupferstecher zu Neapolis; lernte bey seinem Vater Andreas, und bey Franciscus Solimena. Er wurde ein vortreflicher und kecker Zeichner, daher es ihm ein leichtes war die Kunst seines Vaters zu üben, und eine sehr schöne und liebliche Manier im Kupferstechen zu erlangen. Verfertigte einen S. Wilhelmus nach dem zu solchem Ende grau in grau gemahlten Original seines Lehrmeisters Solimena; starb aber zu großem Bedauren seines Vaterlandes bald hernach. Domenici P. 3. p. 720. Parino.

Magnani (Christophorus), von Puzzighetone; lernte bey Bernhardin Campi. Er hatte eine so starke Einbildungskraft, daß wann er eine Person nur einmal ansahe, er ihr Portrait sehr kenntlich vorstellen konnte. Mahlte auch Historien in Oehl- und Fresco-Farben mit Malosso, Lodi, Catapane und Mainardi. Er starb in blühendem Alter. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 164. G.

Magnasco (Alexander), genannt Lissandrino; Mahler zu Genua. Lernte bey Philipp Abbiati, und wurde sehr geschickt in kleinen Figuren, welche aber dennoch wegen ihrer herzhaften Zeichnung und guter Austheilung Schatten und Lichts von grosser Manier waren. Er war auch sehr fruchtbar in Erfindung verschiedener Maschinen. Er arbeitete zu Meiland. Guarienti p. 42.

Magnavacca (Josephus), gebohren zu Bologne A. 1639. Lernte bey J. Baptista Barbieri, und mahlte gute Portraite. Er war ein grosser Kenner und Liebhaber der Alterthümer, und sammelte ein kostbares Cabinet von Medaillen, geschnittnen Steinen, raren Büchern ꝛc. Starb zu Bologne A. 1724. Acad. Clem. P. 1. p. 186. G.

Magniere (Laurentius), ein berühmter Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1618. Er kam in die Academie A. 1667. Ward Professor 1690. Starb A. 1700. Man siehet in den Königlichen Gärten zu Versailles von seiner Arbeit. Seine Geschicklichkeit setzte ihn in den Rang eines der größten Künstler unter der Regierung Ludwig des XIV. Sein Sohn Philippus kam in die Academie A. 1680. Wurde Professor A. 1704. und Schatzmeister A. 1709. Er starb A. 1715. in dem 68. Jahr seines Alters. Guerin p. 96. 111. G.

Magny (Nicolaus), Mahler von Artois. In der Kirche Minerva zu Rom ist die Tafel S. Raymundus von seiner Hand. Titi. G.

Mahue (Wilhelmus), lebte um A. 1600. zu Brussel, seiner Geburts-Stadt, mit dem Ruhm eines geschickten Portrait-Mahlers. Descamps P. 1. p. 274.

Majano (Benedictus da), gebohren zu Florenz A. 1444. Verfertigte anfangs Perspectiven, Laubwerke und Figuren von eingelegter Arbeit auf Schränke, Schreibpulte ꝛc. weßwegen er in Ungarn und an andre Orte berufen wurde; da er aber dieser Arbeit bald überdrüßig war, lernte er die Bild-

Bildhauer-Kunſt bey ſeinem Oheim Julian, welche er auch gar leicht begriff, und mit groſſer Fertigkeit in dem Herzoglichen Pallaſt, und in den Kirchen zu Florenz arbeitete. Er ſchnitzte ſehr ſchöne Crucifixe aus Holz, und übte ſich zugleich in der Bau-Kunſt. Starb A. 1498. und wurde in der Kirche S. Laurentius begraben. Vaſari P. 2. p. 476. G.

Majano (Julianus da), ward durch Natur-Gaben und Kunſt ein vortreflicher Bildhauer und Baumeiſter, welcher zu Rom, Florenz und Neapolis bis in ſein 70. Jahr arbeitete. Er ſtarb A. 1457. Vaſari P. 2. p. 350. G.

Majello (Alexander). Siehe Nicolaus di Simone.

Mainardi (Andreas und Marcus Antonius), Gebrüder; Mahler zu Cremona; lernten bey Julius Campi, und arbeiteten vieles in dem Bezirk ihrer Geburts-Stadt. Guarienti p. 56.

Mainardi (Lactantius), genannt da Bologna; lernte bey den Caracci. Wurde ein hurtiger Zeichner, und arbeitete mit andern Künſtlern welche Pabſt Sixtus der V. in den Kirchen S. Johann von Lateran und S. Maria maggiore, in dem Sommer-Pallaſt Peretti, in dem Vatican ꝛc. mahlen ließ. Er arbeitete wohl auf naſſen Mörtel, ſtarb in dem 27. Jahr ſeines Alters ohnweit Viterbo, und wurde in dieſer Stadt begraben. Malvaſia T. 1. p. 576. G.

Mainardi (Sebaſtianus), Mahler von S. Gimignano; lernte bey Dominicus Ghirlandajo und arbeitete faſt beſtändig mit ſeinem Lehrmeiſter. Vaſari P. 2. p. 460. G.

Manero (Joh. Baptiſta), Mahler zu Genua; lernte bey Lucian Borzom, welcher ihn bald ſo weit brachte, daß er mit einem kleinen Gemählde von eigner Erfindung, gelinder und wohlausgearbeiteter Manier öffentlich erſcheinen durfte. Zufälliger Weiſe mahlte er einige Portraite, welche ſo ſchön und wohlgelungen befunden wurden, daß er ſogleich eine große Menge derſelben verfertigen, und darüber das Hiſtorienmahlen beyſeits ſetzen mußte. Er ſtarb A. 1657. in blühenden Jahren an der Peſt. Soprani p. 213. G.

Maini (Angelus und Tiburtius), Bildhauer von Pavia. Arbeiteten in kleinen Figuren. Lomazzo. G.

Maini (Michael), Bildhauer von Fieſole. Verfertigte die ſo hochgeſchätzte Statue des H. Sebaſtianus in der Kirche Minerva zu Rom. Guarienti p. 379.

Majo (Paulus di), genannt Marcianiſi; lernte bey Franciſcus Solimena. Verfertigte ſehr viele Kirchen-Gemählde, worunter einige von auſſerordentlicher Größe waren, für die Städte Neapolis, Rom ꝛc. Einige wurden in Frankreich und Spanien geſandt. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 709.

Majoli (Clemens), lernte bey J. Franciſcus Romanelli. Mahlte in der Kirche S. Maria della Rotonda eine Altar-Tafel, worinne er die H. H. Laurentius und Agnes nebſt einigen Engeln vorſtellte. Titi.

Major (Isaac), von Frankfurt am Mayn; lernte bey Roland Savery und bey Egidius Sadeler, bey welchem er lange Zeit arbeitete, da man im Zweifel ſtehet ob die ſchöne Kupferſtiche welche unter Sadelers Namen herausgegeben wurden, dem Lehrmeiſter oder dem Schüler zuzuſchreiben ſeyen. Sandrart P. 1. p. 362. G.

Maire (Franciſcus le), Portrait-Mahler zu Paris; ward A. 1657. in die Academie aufgenommen. Starb A. 1688. in dem 67. Jahr ſeines Alters. Guerin p. 197.

Maire (Johannes le), genannt der Dicke; gebohren zu Dammartin ohnweit Paris A. 1597. Lernte bey Claudius Vignon. Studirte zu Rom, wo er ſich 18. Jahre aufhielt. Verfertigte einige perſpectiviſche Gemählde in den Luſt-Schloſſern Ruel und Bagnolet. Er ſtarb zu Gaillon A. 1659. le Comte P. 3. p. 20.

Maire (Petrus le), genannt der Kleine; lernte bey Claudius Vignon. Arbeitete zu Rom nach den Zeichnungen und Gemählden des Nicolaus Pouſſin. Etzte auch einige Werke ſeines Lehrmeiſters in Kupfer. le Comte P. 3. p. 168. 305.

Malaguazzo (Hieronymus), Mahler zu Cremona; lernte bey Bernhardin Campi, dem er in verſchiedenen Werken behilflich war. Schon in ſeiner Jugend war er ſehr geiſtreich und von großen Wiſſenſchaften. Für

die Kirche S. Silveſter zu Cremona mahlte er die H. Maria auf den Wolken, mit unten ſtehenden Bildern der H. H. Franciſcus und Ignatius. Lamo p. 81. 84. G.

Malavena (Angelus), Landſchaften-Mahler zu Bologne; arbeitete mit andern Mahlern in der Sacriſtey der Kirche S. Salvator, und mahlte verſchiedene Landſchaften mit Figuren. Paſſaq. diſeg. G.

Malcotto (Franciſcus), mahlte in dem Chor der Dominicaner-Kirche S. Maria delle Grazie zu Meiland die Bilder einiger Heiligen dieſes Ordens aus beyderley Geſchlecht. Latuada.

Malducci (Maurus), ein Prieſter und guter Dichter zu Forli; war dasjenige, was er von der Mahlerey verſtund, der Unterweiſung des Carl Cignani, deſſen Schul er einige Zeit beſucht hatte, ſchuldig. Zanelli p. 61. G.

Maler (Valentius), Goldſchmied, Mahler, Bildhauer und Medailleur zu Nürnberg; wurde wegen dieſen Künſten ſehr berühmt. Starb A. 1603. Sein Sohn Chriſtianus war ein geſchickter Stahlſchneider und Wachspoßirer. Starb nach A. 1620. Doppelmayr p. 210. 215.

Malinconico (Andreas), Mahler von Cilento; lernte bey Maximus Stanzioni und bey Lucas Giordano. Mahlte mit friſcher Colorit und groſſer Geſchwindigkeit, konnte aber ſeinem letztern Lehrmeiſter in ſeiner angenehmen Manier nicht beykommen. Viele ſeiner Gemählden ſiehet man in den Kirchen zu Neapolis. Er ſtarb daſelbſt A. 1718. Von ſeinen Söhnen lernten Oruntius und Nicolaus die Mahlerey. Domenici V. 3. p. 118. G.

Malinconico (Nicolaus), des obigen Sohn; gebohren zu Neapolis A. 1659. Lernte bey Andreas Belvedere, und mahlte Blumen: Hernach gefiel ihm die ſchöne Manier des Lucas Giordano, welche er nachzuahmen ſich vornahm. Er wurde ein geſchickter Zeichner und vortreflicher Coloriſt in Oehl- und Freſco-Farben. Man findet in den Kirchen zu Neapolis und in vielen Städte Italiens ſehr ſchöne Gemählde von ſeiner Hand. Pabſt Clemens der XI. erhub ihn in den Grafen-Stand. Starb A. 1721. Domenici V. 3. p. 120. 446. G.

Malino (Ludovicus), wird auch Mazzolino genannt, Mahler zu Ferrara; lernte bey Laurentius Coſta, von welchem man viele Werke in ſeiner Geburts-Stadt und an vielen andern Orten findet. Das beſte Gemählde, welches er verfertigte, ſiehet man in der Kirche S. Franciſcus zu Bologne, und ſtellet Chriſtum unter den Lehrern ſitzend vor. Er ſtarb zu Ferrara um A. 1530. in dem 49. Jahr ſeines Alters, und wurde in der H. Geiſts-Kirche begraben. Bottari V. 1. p. 392. und V. 2. Giunta p. 35. G.

Mallery (Carolus), Kupferſtecher zu Antwerpen um A. 1620. Verfertigte ſehr viele Titulblätter, Hiſtorien und Devotions-Stücke in kleinem Format nach Martin de de Vos, Johann Stradanus, Daniel du Mouſtier, Daniel Rabel und Adrian Collaert. le Comte V. 3. p. 349.

Malò (Vincentius), Mahler von Cambray; lernte bey dem ältern David Tenier und bey P. P. Rubens. Kam nach Genua, wo er mit ſo guter Colorit mahlte, daß kein Kunſt-Cabinet für wohl ausgeziert gehalten wurde, welches nicht mit Stücken von ſeiner Arbeit verſehen war. Zuweilen ahmte er des Cornelius de Wael Manier nach. Er mahlte auch groſſe Altar-Stücke zu Florenz und zu Rom, allwo er in dem 45. Jahr ſeines Alters ſtarb. Soprani p. 330. G.

Malombra (Petrus), gebohren zu Venedig A. 1556. War Herzoglicher Canzler, und hatte Bekanntſchaft mit Joſeph Porta, genannt Salviati, deſſen Gemählde er zu ſeiner Beluſtigung copirte, zierte auch die Briefe, welche er im Namen des Doge ſchreiben mußte, mit ſchönen Frieſen und Laubwerk. Nach einiger Zeit ergab er ſich gänzlich der Mahlerey, und zeigte ſeine Geſchicklichkeit in verſchiedenen Zimmern des Herzoglichen Pallaſtes, auch in den Kirchen der Städten Venedig und Padua. Ferner verfertigte er allerhand Erfindungen, Maſchinen und Perſpectiven für die Schaubühne. Ungeachtet aller dieſer Vorzügen mußte er jederzeit ein widriges Schickſal erfahren. Er ſtarb A. 1610. und wurde in der Kirche S. S. Johannes und Paulus begraben. Ridolfi V. 2. p. 153. G.

Maloſſo (Joh. Baptiſta). S. Trotti.

Malteſe

Ma'teſe (Franciſcus), welchen Beynamen dieſer Künſtler vermuthlich von ſeinem Vaterland bekommen hat. de Bie thut deſſen p. 282. Meldung. Er mahlte Tapeten, Inſtrumente, allerhand Gefäſſe und andre lebloſe Sachen. Arbeitete zu Rom. Sandrart P. 1. p. 202. G.

Malugano (Franciſcus). Siehe Caſari.

Malvicino (Ambroſius), Bildhauer von Meiland; arbeitete zu Rom, und verfertigte für die Kirche S. Johann von Lateran die Statüen der Königen David und Ezechias. Titi. G.

Mamertini (Antonius), genannt Antonello von Meſſina; war von der Natur zur Mahlerey beſtimmt. Er gieng nach Brugge, wo er von Johann van Eyk das Geheimniß mit Oehl-Farben zu mahlen erhielt, und war der erſte, welcher ſolches um A. 1430. nach Venedig brachte. Starb in dem 49. Jahr ſeines Alters. Vaſari P. 2. p. 375. G.

Man (Cornelius de), gebohren zu Delfft A. 1621. Gieng durch Frankreich nach Florenz, wo er zwey Jahre in dem Dienſt eines vornehmen Herrn blieb. Darauf kam er nach Rom und Venedig, und ſtudirte in beyden Städten nach den berühmteſten Meiſtern. Hernach kehrte er in ſein Vaterland zurück, da er unter beſtändiger Arbeit A. 1706. in hohem Alter verſtarb. Ein einziges Gemählb iſt genug, ſeinen Namen unſterblich zu machen: man ſiehet es in dem chirurgiſchen Saale zu Delfft, es ſtellet eine Verſammlung der damals dort lebenden Aerzten und Wundärzten vor, und iſt nach Titians Geſchmack. Deſcamps P. 2. p. 324.

Manaigo (Silveſter), Mahler zu Venedig; lernte bey Gregorius Lazarini. Machte ſich in dieſer Stadt mit ſchönen und wohl componirten Gemählden, welche er für öffentliche und Privat-Gebäude verfertigte, berühmt. Viele ſeiner Werken, in welchen man die gute Venetianiſche Manier wahrnimmt, findet man in Kupferſtichen. Er mahlte auch ſehr wohl und gefällig in Miniatur. Für die Haupt-Kirche zu Bergamo verfertigte er A. 1744. eine Tafel, welche von jedermann gelobt wurde. Starb um A. 1750. Guarienti p. 459.

Manchelli (Michael), Mahler von Gemua; lernte bey Marc. Pino. In der Kirche S. Agnello genannt de Graſi zu Neapolis ſiehet man ein Altar-Blatt von einigen Heiligen, worauf dieſes Meiſters Name mit der Jahrzahl 1586. ausgedruckt iſt. Domenici P. 2. p. 204.

Mancini (Angelus). Von dieſem Mahler findet man zu Venedig in dem Herzoglichen Pallaſt in dem Zimmer Magiſtrato del Sindico genannt, die H. Jungfrau-Maria mit dem Jeſus-Kindlein: Und in dem Saal des Auditors einige ſymboliſche Figuren. Baſſaglia.

Mancini (Franciſcus). Siehe Macini.

Manciol. Siehe Leckerbetten.

Mandemacker (Matthäus), ein Bildhauer zu Antwerpen, deſſen Guicciardini und Vaſari gedenken. Guarienti p. 372.

Mander (Carolus van), Mahler und Dichter; gebohren zu Mulebrecht ohnweit Courtray A. 1548. Lernte zu Gent bey Lucas de Heere und zu Courtray bey Peter Ulerick. That ſeine Reiſe in Italien A. 1574. wo er ſich drey Jahr aufhielt, und vieles in Oehl- und Freſco-Farben, auch einige Landſchaften für Cardinäle und andre groſſe Herren verfertigte. Der Pabſt gab ihm vorzüglich die Erlaubniß, den Degen zu tragen. Von da gieng er nach Baſel und Wien, wo er mit Johann Mondt an den Siegesbogen arbeitete, welche Kayſer Rodolph dem II. zu Ehren aufgerichtet wurden. Als er nach Hauſe kam, mußte er nicht lang hernach wegen entſtandenen Kriegs-Unruhen ſein Vaterland verlaſſen, und ſich unter viel erlittnen Ungemach nach Brügge, gleich darauf aber nach Haelem flüchten. Endlich ſetzte er ſich zu Amſterdam, und ſtarb daſelbſt A. 1606. Neben ſeinen vielen hiſtoriſchen Gemählden und Landſchaften ſchrieb er die Lebens-Geſchichten der niederländiſchen Mahler, welche er bis auf A. 1604. fortſetzte, auch verſchiedene Comödien und viele Gedichte. In ſeinen Werken findet man überhaupt viel Feuer und Genie. Sein älteſter Sohn gleiches Namens folgte dem Vater in der Kunſt ſehr genau nach, und kam zu Delfft in guten Ruf. Er ar-

beitete auch A. 1665. an dem Dänischen Hofe. Descamps P. 1. p. 194. G.

Mandyn (Johannes), von Harlem gebürtig; mahlte allerhand seltsame und lächerliche Gegenstände nach des Hieronymus Bos Manier. Er arbeitete und starb zu Antwerpen, wo er von der Stadt ein Jahr-Geld genoß. Descamps P. 1. p. 16.

Manecchia (Jacobus), ein Mahler aus dem Königreich Neapolis gebürtig; verfertigte mit einer schönen und besondern Manier zwey Seiten-Gemählde des grossen Altars in der Kirche S. Maria della Sapienza zu Neapolis. Guarienti p. 221.

Manenti (Vincentius), gebohren zu Sabina um A. 1600. Lernte bey seinem Vater Ascanius, zu Rom bey Joseph Cesari und bey Dominicus Zampieri. Man siehet in seiner Geburts-Stadt fleißige und wohlgefärbte Mahlereyen von seiner Hand. Er starb A. 1674. und hinterließ einen Sohn Scipio, welcher in der Zeichen-Kunst wohl geübt war. Guarienti p. 484.

Manetti (Rutilius), gebohren zu Siena A. 1570. Lernte bey verschiedenen Meistern, und letztlich bey Franciscus Vanni. Mahlte in seinem Vaterland, zu Florenz und zu Pisa in Oehl- und Fresco-Farben, da er von seines Lehrmeisters Manier etwas abwich. Seine meiste und beste Gemählde findet man zu Siena, wo er A. 1639. starb. Museo Fiorentino P. 3. p. 15. G.

Manfredi (Bartholomäus), Mahler von Mantua; lernte um A. 1590. bey Nicolaus Circignano, und folgte des M. A. Merigi Manier, welche er so wohl begriff, daß nicht allein seine Copien, sondern auch die aus eigner Erfindung verfertigte Gemählde selbiger in den Umrissen, Minen, Falten und Färbung vollkommen gleichen. Seine gewöhnliche Gegenstände sind Spiel- und Soldaten-Gesellschaften. Er starb zu Rom in seinen Jünglings-Jahren. Baglioni p. 150. G.

Mangoky (Adam). Siehe Manyoky.

Mangoni (Fabius), von Fiesole; lernte bey Andreas Ferrucci. Machte sich in der Bildhauer- und Bau-Kunst geschickt, welches er mit seinen Zeichnungen von Kirchen und Pallästen zu Rom und zu Meiland genugsam erwies, an diesem letztern Ort führte er nach des Pellegrin Pellegrini Absterben den Bau der Dom-Kirche. Vasari P. 3. p. 109. G.

Mangoni (Virginius), baute die Jesuiter-Kirche S. Hieronymus zu Meiland um A. 1580. Latuada.

Mani (Hercules), von Modena. Man findet in drey verschiedenen Kirchen seiner Vater-Stadt viele von seiner Hand gemahlte Altar-Blätter. Viel andre seiner Gemählden werden von Kunst-Kennern gerühmt. Vedriani p. 139.

Mani (Joh. Baptista), von Modena; arbeitete zu Neapolis und Rom, wo er um A. 1650. für einen der besten Historien-Mahler gehalten wurde. Er mahlte unter andern die Königliche Capelle zu Neapolis. Vedriani p. 138.

Manier. Siehe Magniere (Laurentius).

Mannni (Jacobus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1646. Lernte bey Andreas Monticelli und bey Dominicus Santi. Verdienet wegen der zarten und guten Manier, mit welcher er Ornamente und Architecturen zu Parma und zu Bologne mahlte, daß seines Namens gedacht werde. Er starb A. 1732. Acad. Clem. P. 1. p. 212. G.

Mankenheyn. Siehe Andriessen.

Manlich. Siehe Greseli No. 19.

Manlio (Ferdinandus), Baumeister zu Neapolis; lernte bey Johann Merliani. Baute um A. 1540. die prächtige Kirche, Kloster und Spithal S. Nunziata, welche nebst andern seinen Gebäuden sehr hoch geschätzt werden. Wegen seiner Geschicklichkeit stand er bey dem Vice-König in grossem Ansehen, und starb um A. 1570. Sein Sohn Timotheus, ein guter Baumeister und Mathematiker, starb zu grossem Leidwesen seines Vaters in dem 19. Jahr seines Alters. Domenici P. 2. p. 96.

Manno, Goldschmied, Bildhauer und Mahler zu Bologne. Man siehet daselbst eine Madonna, welche er A. 1260. mahlte, und mit seinem Namen bezeichnete. Er verfertigte die Statüe Pabst Bonifacius des VIII. die A. 1301. auf dem Platz zu Bologne aufgerichtet wurde. Es war auch ein Mahler und Schüler des Guido Reni, Namens

mens Joh. Jacobus Manno, der zu Bologne arbeitete. Malvasia T. 1. p. 14. G.

Mannozzi (Johannes), wurde von seinem Geburts-Ort genannt da S. Giovanni; gebohren A. 1590. Lernte bey Matthäus Rosselli. Er zierte die Säle der Groß-Herzoglichen Pallästen zu Florenz. Da er eine sonderbare Geschicklichkeit besaß, auf nassen Kalk zu mahlen, so behalten auch seine Werke ietzo noch die frische Farbe wie von Anfang. In der Perspectiv und Optic war er sehr wohl erfahren, und in Nachahmung der Basreliefs so vollkommen, daß man sie antasten muß, um sich des Gegentheils zu versichern. Seine unruhige und seltsame Aufführung zogen ihm viele Verdrießlichkeiten zu, und verursachten seinen Tod, welcher A. 1636. erfolgte. Die Feinde dieses Künstlers suchten den Groß-Herzogen zu bereden, seine unausgemachte Arbeit (welche er aus einem wunderlichen Eigensinn in solchem Stande verließ) zu zernichten; allein, weit von diesem Rath entfernt, suchte der Fürst die beste Mahler aus, um diese Werke nach des Mannozzi Ideen zu vollenden. Museo Fiorentino P. 2. p. 229. G. In den Memoires de Trevoux 1752. Mois de May findet man einen merkwürdigen Brief von Mariette, welcher diesen Künstler angehet.

Manopola (Bartolo). Siehe Alessandro.

Manrique (Michael), genannt Flamingho; Mahler von Antwerpen. Lernte bey P. P. Rubens, und zu Genua bey J. Andreas Ferrari. Darnach arbeitete er in Gesellschaft des Cornelius de Wael, von welchen drey Meistern er eine schöne Mauer zu mahlen erlangte. Er verfertigte zu Genua einige schätzbare Stücke, und ahmte in Portraiten den Anton van Dyk nach. Von da begab er sich in Spanien, und starb nach einiger Zeit daselbst. Soprani p. 329. G.

Mans, mahlte sehr schöne Landschaften und Bamboche-Stücke. Er war aus der Flamändischen Schule. Lebte um A. 1677. und bezeichnete seine Werke mit obigem Namen. Guarienti p. 358.

Mansard (Franciscus), gebohren zu Paris A. 1598. Sein Vater war ein Baumeister, starb aber so frühzeitig, daß er die Unterweisung seines Sohns andern überlassen mußte. Franciscus hatte ein so glückliches Genie, daß er gar bald in grossen Ruf kam, und mit seiner Arbeit Paris, dessen umliegende Orte, auch entlegenere Provinzen zierte. Die Kirche Val de Grace ist nach seinen Zeichnungen bis an das grosse Gesims (Corniche) aufgeführt worden, und wäre zu wünschen, daß er sie selbst zu Ende gebracht hätte. Er starb A. 1666. Die prächtige Gebäude, welche nach seinen Zeichnungen aufgerichtet wurden, sind so viele Denkmale, welche seinem Genie und seinen Talenten in der Bau-Kunst Ehre machen. Er hatte edle und prächtige Ideen in den Zeichnungen seiner Gebäuden überhaupt, und einen auserlesenen und feinen Geschmack in allen besondern Theilen dieser Kunst. Man sagt, er habe grosse Mühe gehabt, sich selbst zu befriedigen, obgleich die beste Kenner ihn mit Lobsprüchen überhäuften. Herr Colbert begehrte einen Plan für den Königlichen Pallast des Louvre, und als ihm dieser gefiel, wollte er, daß sich Mansard verpflichten sollte, demselben ohne einige Abänderung zu folgen; allein er schlug solches aus, und wollte, wie er sagte, sich die Freyheit vorbehalten, seine Arbeit zu verbessern. Das Lust-Schloß Maisons wird für sein Meisterstück gehalten. Von ihm haben die gebrochne Dächer den Namen Mansardes. Perrault P. 1. p. 87.

Mansard (Julius Hardouin genannt), welchen Beynamen er von seinem Oheim und Lehrmeister, obbemeldtem Franciscus Mansard, erhielt, da sonst sein eigentlicher Geschlechts-Name Hardouin war. Er wurde A. 1635. zu Paris gebohren, da er sich durch die getreue Unterweisung seines Oheims und durch fleißige Uebung seiner Kunst dergestalt empor schwang, daß er endlich erster Königlicher Baumeister, Ober-Aufseher der Königlichen Gebäuden, Künsten ꝛc. und Ritter des S. Michael-Ordens wurde. Er führte auch den Titul eines Grafen von Sagonne. Unter seine vornehmste Werke werden die beyde Königliche Marqställe, die Orangerie, die grosse und kleine Gallerien zu Versailles, das Lust-Schloß Clagny ohnweit Versailles und die neue Kirche des Soldaten-Spithals zu Paris gezählt. Er starb A. 1708. Piganiol.

Mansueti (Johannes), Mahler zu Venedig; lernte bey Victor Carpaccio, und mahlte mit höchstem Fleiß nach der Manier seines Lehrmeisters. In der Schule S. Marcus verfertigte er die Wunder und Thaten dieses Heiligen auf fünf Tafeln, welche alle betrachtens- und Ruhms-würdig sind, aus selbigen siehet man, daß er um A. 1500. gelebt habe. Ridolfi P. 1. p. 37. G.

Mantegna (Andreas), Mahler von Mantua, oder (wie Ridolfi meldet) von Padua; wurde A. 1451. gebohren. Lernte bey Franciscus Squarcione, welchem seine Fertigkeit und guter Geschmack in seiner Arbeit so wohl gefiel, daß er ihn an Sohnsstatt annahm, und zu seinem Erben erklärte. In seinem 17. Jahr wurde ihm schon die Verfertigung eines Altar-Blatts und andrer Gemählden für die Kirche S. Sophia zu Padua aufgetragen. Johann Bellini bewunderte seine Geschicklichkeit, und gab ihm seine Tochter zum Weibe. Er brachte es durch seine Kunst so weit, daß, da er in seiner Jugend ein armer Schäfer war, er nachher durch den Marggrafen von Mantua in den Ritter-Stand erhoben wurde. Pabst Innocentius der VIII. berief ihn nach Rom, wo er eine lange Mauer in dem Belveder bemahlte, da aber die Bezahlung ausblieb, formte er aus Erde das Bild der Dankbarkeit, als es der Pabst sah, befahl er ihm, das Bild der Gedult daneben zu setzen. Er bediente auch andre Fürsten und Herren. Einige seiner Gemählden gab er selbst in Kupfer heraus, wie er dann von einigen für den Erfinder dieser Kunst ausgegeben wird, und schrieb ein Buch von der Bau-Kunst. Er starb zu Padua A. 1517. und wurde in der Kirche S. Andreas begraben, wo sein Grabmahl mit einem metallenen Portrait gezeret ist. Ridolfi P. 1. p. 67. G.

Mantegna (Carolus del), Mahler in der Lombardie; Visconte Maggioli, ein Geographus, und Jacobus Lombardi, ein Bildhauer, wurden von Octavian Fregoso, Fürsten von Genua, um A. 1520. dahin berufen, um die gute Manier zu mahlen, in Stein zu arbeiten und Landkarten zu verfertigen, in dieser Stadt einzuführen, und wurden aus dem gemeinen Gut besoldet. Mantegna wird für einen Schüler des Andreas Mantegna gehalten. Soprani p. 268. G.

Mantuano. Siehe Ghisi, Rinaldo und Venusto.

Mantuano (Adam), Kupferstecher; arbeitete vornehmlich nach M. A. Buonaroti, und zählet man 73. Stücke, die er nach diesem Künstler in Kupfer brachte. le Comte P. 2. p. 289. G.

Mantuano (Andreas), Kupferstecher und Formschneider; arbeitete nach Titian Vecelli, Johann da Bologna, Dominicus Beccafumi, Andreas Mantegna und Alexander Casolano. Er starb zu Rom in hohem Alter A. 1623. Baglioni p. 278. G.

Mantuano (Camillus), war in Landschaften, Blumen, Früchten und Fruchtgehängen zu mahlen, ein vortreflicher Künstler. Er arbeitete sehr viel zu Venedig. Vasari P. 3. p. 83. G.

Mantuano (Dionysius), gebohren zu Bologne A. 1624. Seine Werke wurden zu Rom so wohl angesehen, daß er deßwegen den Christus-Ritter-Orden erhielt. Er arbeitete A. 1656. zu Genua: Von da gieng er in Spanien, wo seine schöne Gemählde sehr bewundert wurden. Starb daselbst A. 1684. Der Fresco- und Wasser-Farben bediente er sich allein zu Architectur- und Perspectiv-Stücken. Velasco No. 165. G.

Mantuano (Raphael), lernte bey Peter Bonacorsi; erlangte einen grossen Namen mit seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben, mit klein- und grossen Portraiten und mit vielen fleißig ausgearbeiteten kleinen Historien nach den Zeichnungen des M. A. Buonaroti. Vasari P. 3. p. 266. G.

Manuel (Nicolaus), gebohren zu Bern A. 1484. Er mahlte vieles auf Mauern, von welchem aber nichts mehr zu sehen ist, unter diesen war insonderheit sein Todten-Danz, welcher der erste dieser Gattung ist, berühmt. Dieser wurde zwar A. 1560. wegen Veränderung der Gebäuden zernichtet, vorher aber mit grossem Fleiß abgezeichnet und mit Wasser-Farben auf 24. Blätter gemahlt, welche nebst einer Tafel von dem Leiden Christi in Oehl-Farben daselbst gezeiget werden. Einige seiner Werken siehet man auch in Holzschnitten. Er wurde in

den

den kleinen Rath zu Bern gezogen, erhielte die Venner-Stelle, und wurde bey wichtigen Angelegenheiten vielfältig auf Gesandschaften geschickt. Starb A. 1530. Einer seiner Söhnen, J. Rodolphus, lernte die Mahlerey bey Maximin zu Basel. Füßli P. 1. p. 5. G.

Manyoky (Adam), gebohren zu Szokolya in Ungarn A. 1673. Lernte zu Zell bey Andreas Scheitz, und studirte nach Nicolaus de Largilliere. Er arbeitete bey dem Fürsten Ragotzi, der ihn in häuslichen Angelegenheiten nach Holland sandte; diesen Anlas machte er sich wohl zu Nutze, und setzte sich in seiner Kunst fest. A. 1713. kam er als Hof-Mahler in Dienste August des II. Königs in Polen. Seine Portraite und andre Gemählde werden wegen ihrer vortreflichen und dauerhaften Colorit, da er sehr behutsam im Gebrauch schädlicher und unbeständiger Farben war, hoch gehalten. Er starb zu Dresden A. 1757. Hagedorn p. 254.

Manzini (Franciscus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Jacob Farelli. Seine meiste Arbeit bestand in Copien nach den Gemählden des Matthias Preti, genannt Cavalier Calabrese. Starb A. 1733. Seine zwey Töchter, Mariana, des M. A. Boncore Ehefrau, und Lucretia, wurden auch in der Mahlerey geschickt. Domenici P. 3. p. 464. 548.

Manzini (Rammundus), gebohren zu Bologne A. 1669. Er war von der Natur mit ausserordentlichen Gaben versehen, in Stickereyen, Zierrathen und Architectur, zu festlichen Anlasen und Auszierung der Pallästen, Cabinetten und Gallerien, neue Erfindungen hervorzubringen. Ohne einigen Lehrmeister machte er sich mit Blumen, Früchten und Thieren in Oehl- und Miniatur-Farben zu mahlen, berühmt. Er war Cabinet-Mahler bey dem Margrafen von Baaden, wo er viele Arbeit verfertigte, unter denen ein Vögel-Buch in der Gallerie zu Rastatt gezeiget wird. Die Vögel in des Grafen von Marsigli Beschreibung des Donau-Stroms wurden von ihm gezeichnet. In der Kayserlichen Kunst-Cammer zu Wien siehet man ein Gemählde von todten Vögeln, und für den Fürsten von Bracciano mahlte er ein Werk von Naturalien. Academia Clementina P. 2. p. 90. G.

Manzoli (Franciscus), Mahler zu Modena; studirte in den Academien seiner Vater-Stadt und zu Rom. Er mahlte sonderlich Landschaften mit solchem Fleiß, Zeichnung und Colorit, daß sein Landes-Herr Alphonsus ihn zurück berief, wo er in der Blüthe seiner Jahren verstarb. Vedriani p. 141. G.

Manzoli (Thomas). Siehe Mazzoli.

Manzoni (Rodolphus), lebte um A. 1718. zu Venedig mit dem Ruhm eines guten Historien- Landschaften- und Thier-Mahlers in Miniatur, und verfertigte in dieser Arbeit fleißige und zierlich gefärbte Werke. Ein irdisches Paradies, welches bey seinen Erben zu sehen war, wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb um A. 1739. Guarienti p. 445.

Mao. Siehe Salini (Thomas).

Maracci (Johannes), gebohren zu Lucca A. 1637. Lernte bey Paul Biancucci, Peter Paolini und Peter Beretini. In seinem Vaterland wurde seine Arbeit wegen richtiger Zeichnung, guter Erfindung, verwunderlichen Ausdrückungen, zierlichen Gewändern, nicht allzuübertriebner und unnatürlicher, sondern lieblicher und gemäßigter Colorit hoch geschätzet, daher ihm die Anläse in öffentlichen und Privat-Häusern in- und um diese Stadt zu arbeiten niemals mangelten, indem man über 100. wohl gerathene Werke von seiner Hand zählet. Starb A. 1704. Hypolithus sein Bruder lernte die Perspectiv unter Metelli und Colonna, und machte seine Kunst in vielen Kirchen und Pallasten bekannt. Guarienti p. 254.

Maratti (Carolus), gebohren zu Camerino A. 1625. Lernte bey Andreas Sacchi, in dessen Schul er 19. Jahre zubrachte. Er studirte die Werke Raphaels, der Carracci und des Guido Reni, und formirte nach diesen grossen Meistern eine Manier, welche ihm einen hohen Ruhm erwarb. Ein Beweisthum des bewundernswürdigen Fleisses dieses Künstlers lieset man bey Richardson P. 1. p. 163. wo er meldet, Maratti habe einen antiken Kopf über 2000. mal nachgezeichnet,

zeichnet, wobey er zugleich mit groſſer Beſcheidenheit geſtand, er habe die Vortreflichkeit ſeines Originals niemals erreichen können. Seine meiſte Kunſt beſtand anfangs in Marien-Bildern, und man glaubte, dieſes wäre ſein einziger Talent, weil er bis dahin nichts anders gemahlt hatte: Aber ſeine Neider wurden gezwungen, die Vortreflichkeit ſeines Genie zu bewundern, als er anfieng, auch hiſtoriſche Stücke zu mahlen. Seine Gemählde wurden ſchon bey ſeinem Leben in hohem Preiſe verkauft, und von allen Europäiſchen Fürſten eifrigſt geſucht. Pabſt Clemens der XI. würdigte ihn ſeiner Freundſchaft und Hochachtung, er gab ihm eine Penſion, und bechrte ihn mit dem Chriſtus-Ritter-Orden: Ludwig der XIV. that zu dieſem allem den Titul ſeines ordentlichen Mahlers. Dieſer Künſtler wußte in ſeinen Köpfen das Edle mit der Einfalt zu verbinden, er hatte einen groſſen Geſchmack in der Zeichnung, ſeine Ausdrücke ſind entzückend, ſeine Ideen glücklich und voller Maieſtät, und ſeine Colorit von einer ungemeinen Lebhaftigkeit. Er behandelte die Hiſtorien und Allegorien vollkommen gut, und war in der Architectur und Perſpectiv wohl erfahren. Man hat verſchiedene von ihm geetzte Kupferſtiche, in welchen er vielen Geſchmack und Geiſt zeigete. Maratti ſtarb A. 1713. da er mit einem prächtigen Leichbegängniß bechret, und in der Cartheuſer-Kirche in einer Capelle begraben wurde, wo er ſich ſchon A. 1704. ein ſehr ſchönes Grabmahl nach ſeiner eignen Erfindung durch den Bildhauer Franciſcus Maratti verfertigen und aufrichten laſſen. Argenville P. 1. p. 65. G.

Marc (Michael), gebohren zu Valentia A. 1633. Lernte bey ſeinem Vater Stephan. Mahlte Feldſchlachten und H. Geſchichten mit vortreflicher Zeichnung und Colorit. Er ſtarb A. 1678. Velaſco No. 132.

Marc (Stephanus), von Valentia; lernte bey Peter Orrente. Er war einer der treflichſten Bataillen-Mahler. Seine hitzige Einbildungskraft half ihm die Gegenſtände, welche er nach der Natur ſtudirte, ſehr lebhaft vorzuſtellen, und hatte er die Gewohnheit, ehe er an die Arbeit gieng, ſeinen Geiſt durch den Thon der Trommel oder der Trompete anzufeuren. Ferner traf man in ſeinem Hauſe unterſchiedliche Harniſche, Sabel, Lanzen und anderes Kriegs-Geräthe an. Er ſtarb in ſeiner Vater-Stadt in ſehr hohem Alter A. 1660. Velaſco No. 103. G.

Marca. Siehe Lombardelli und da Rimino.

Marcelli (Joh. Baptiſta). Von dieſem Bildhauer ſiehet man in der S. Peters-Kirche zu Rom eine Statüe von Marmor. Bonanni H. T. V. p. 136.

Marcellini (Carolus), gebohren zu Florenz A. 1646. Lernte bey Felix Riveſi, Hercules Ferrata und Cyrus Ferri. Er wurde ein geſchickter Bildhauer, deſſen ſeltſame Erfindungen und ſchöne Marmorwerke alle Aufmerkſamkeit verdienen. Starb A. 1713. Guarienti p. 360.

Marcellis (Otho), gebohren zu Amſterdam A. 1613. Auf ſeiner Reiſe ſtand er zu Paris in Dienſten der verwittibten Königin Maria von Medicis. Dieſe gab ihm täglich für vier Stund Arbeit nebſt freyem Tiſch und Zimmer einen Louisd'or. Er mahlte Inſecten, Schnecken, Schlangen, Sommervögel, Spinnen und allerhand Pflanzen, alles nach der Natur. Zu ſolchem Ende hatte er eine Gattung Thier-Garten, worinnen er alle Arten Ungeziefer ernährte. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1673. Deſcamps P. 2. p. 203.

Marcello (Alexander), ein edler Venetianer; übte neben der Muſik und Dicht-Kunſt auch die Mahlerey, und ſtellte unter anderm an der Decke der Kirche S. Maria Magdalena dieſe Heilige vor, wie ſie von den Engeln in den Himmel getragen wird. Er ſtarb um A. 1750. Baſſaglia. G.

Marchand (J. Chriſtianus), Kupferſtecher von Dresden; lernte bey J. Daniel Preißler, und bey Martin Bernigeroth. Setzte ſich zu Nürnberg, und ſtarb daſelbſt in dem 32. Jahr ſeines Alters A. 1711. Doppelmayr p. 263.

Marchand (Wilhelmus), Baumeiſter zu Paris A. 1600. Siehe Cerceau.

Marcheſi (Hieronymus), genannt da Cotignuola; mahlte Portraite, in denen er glücklicher war als in Hiſtorien, und hatte die Ehre, Pabſt Paulus den III. nach dem

Leben

Leben zu schildern. Zu Neapolis machte er sein Glück mit dieser Arbeit, und begab sich wieder nach Rom, da er von einigen falschen Freunden beredt wurde, eine unehrbare Weibsperson zu heyrathen, welches Unglück er nach einiger Zeit entdeckte, und sich darüber zu todt kränkte, solches geschahe um A. 1518. in dem 69. Jahr seines Alters. Malvasia T. 1. p. 136. G.

Marcheſi (Joſephus), genannt Sanſone; Mahler zu Bologne. Die groſſe Capelle der Kirche Galiera iſt von seiner Hand in naſſen Kalk gemahlt, da er die Geburt der H. Jungfrau Maria vorſtellte. Guarienti p. 233.

Marcheſini (Alexander), des Franciſcus Sohn; gebohren zu Verona A. 1664. Lernte bey Blaſius Falcieri und bey Carl Cignani. Mahlte zu Verona in dem Collegium der Notarien: In den Kirchen S. Blaſius, und Madonna della Scala: Für die Regierung zu Bolzano und für Deutschland, wo seine kleine Gemählde sehr geſucht wurden. Er ſtarb in seinem Vaterland A. 1733. Pozzo p. 186. G.

Marcheſini (Franciſcus), Baumeiſter zu Verona; gab viele Proben seiner Erfahrenheit an den prächtigen Altären, welche er zu Ferrara, Mirandola und Verona aus feinem Marmor verfertigte, und die die Vortreflichkeit seines Genie anzeigen. Pozzo p. 206.

Marcheſini (Marcus), des obigen Sohn; Bildhauer zu Verona. Er beſaß eine vollkommne Wiſſenſchaft in der Zeichnung, und war sehr fruchtbar in Erfindungen. Seine Figuren ſind lebhaft, natürlich und mit ungemeiner Kunſt ausgeziert. Pozzo p. 207.

Marchetti (Marcus), genannt da Faenza; wird für einen Schüler des Johann Manni von Udine gehalten. Er war in Laubwerk, Grotesquen und Frieſen in Zimmern vortreflich. Mahlte in den Gallerien und Sälen des Vaticans eine lange Strecke mit ſeltſamen Erfindungen auf dieſe Art. Er mahlte auch mit groſſer Fertigkeit Hiſtorien, in welchen er das Nackte mit ſo ſtarken und verſtändigen Umriſſen zeichnete, daß man ſich verwundern muß, wie er dieſes mit ſolcher Leichtigkeit verrichten konnte. Er arbeitete für den Groß-Herzog zu Florenz und für Pabſt Gregorius den XIII. unter deſſen Regierung er um A. 1580. ſtarb. Baglioni p. 21. G.

Marchione, Baumeiſter und Bildhauer von Arezzo; arbeitete um A. 1266. Unter ſeiner Aufſicht wurden viel groſſe Gebäude zu Rom, Arezzo und Bologne aufgeführt. Vaſari B. 1. p. 90.

Marchis (Alexius de), Landſchaften-Mahler von Neapolis. Man ſiehet ſchöne Stücke von ſeiner Arbeit in der Herzoglichen Gallerie zu Weimar. Er lebte um A. 1730. zu Rom, wo er wegen ſchlimmer Aufführung gefangen geſetzt, aber durch den Vorſpruch hoher Gönner bald wieder erledigt wurde. Hagedorn p. 235.

Marchis (Dominicus de i), genannt Tempeſti; gebohren zu Florenz A. 1652. Studirte unter Balthaſar Franceſchini, und mahlte ſchöne Portraite mit Paſtel-Farben. Er bekam Luſt, das Kupferſtechen zu lernen, weßwegen ihn der Groß-Herzog A. 1675. nach Paris ſandte, da er von Robert Nanteuil und nach deſſen Tod von Gerard Edelink unterrichtet wurde. Der Groß-Herzog nahm ihn darauf in ſeine Dienſte, und er arbeitete mit dem Grabſtichel und der Radir-Nadel, nahm auch die Pinſel und trocknen Farben wieder zur Hand: Darauf that er eine Reiſe nach Rom, und brachte zwölf Jahr bey Carl Maratti zu. Von da gieng er in England, Irrland, Holland, Flandern und Frankreich, da er aller Orten Angedenken ſeiner Kunſt hinterließ. Endlich kam er in ſein Vaterland zurück, wo er wechſelsweiſe mit dem Pinſel, Grabſtichel und Paſtel-Farben arbeitete, und eine Abhandlung von der Kupferſtecher-Kunſt herauszugeben gedachte. Guarienti p. 149.

Marcilla (Claudius und Wilhelmus). Siehe Marſeille.

Marco (Bartholomäus di S.). Siehe Porta (Baccio della).

Marco (Thomas di), Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Orgagna, von ſeinen Werken aber iſt nichts mehr vorhanden, als etliche Gemählde in der Kirche S. Andreas zu Piſa, von A. 1392. Baldinucci Sec. 2. p. 108. G.

Marconi (Rochus), Mahler von Treviſa; ſtudirte zu Venedig nach den Werken des ältern Palma, durch welche er Geſchicklichkeit und Erfahrung erlangte. Man ſiehet wenig von ſeiner Arbeit an öffentlichen Orten, ſondern er verfertigte mit groſſem Fleiß Gemählde für Privat-Perſonen. Zu Treviſa findet man auf dem Altar Pelliccaj der Kirche S. Nicolaus eine Tafel von ſehr zarter Manier. Allein die ungemeine Verdienſte dieſes geſchickten Künſtlers in der Erfindung und Colorit recht zu erkennen, muß man das Gemählde von der angeklagten Ehebrecherin in dem Capitul des Kloſters S. Maria maggiore zu Venedig betrachten. Ridolfi P. 1. p. 216. G.

Marcucci (Auguſtinus), von Siena; lernte anfangs bey Ludwig Carraccio zu Bologne, als aber Peter Faccini ſich wider die Carracci auflehnte, folgte er dieſem letztern. Malvaſia T. 1. p. 179. G.

Marcucci (Marcus). Siehe Marchetti.

Marcy (Balthaſar und Caſparus), Gebrüder; Bildhauer von Cambray. Verfertigten zu Verſailles viele Arbeit von Statüen und andern kleinern Werken. Ihre vornehmſte Stücke ſind der Springbrunne der Latona mit zwey ihrer Kinder, und die zwey Pferde mit ſo viel Tritonen, welche bey dem Bade des Apollo in dem Garten daſelbſt geſehen werden, dieſe vier Figuren ſind ſo angeordnet, daß ſie von allen Seiten dem Auge wegen ihren vielfältig veränderten Stellungen einen angenehmen Contraſt zeigen. Man ſiehet noch verſchiedene andre groſſe Werke, welche der Geſchicklichkeit und dem auserleſenen Geſchmack dieſer beyden Brüder Ehre machen, und merket man von ihnen an, daß die gleiche Talente ſie genau vereinigten, und nicht, wie es oft geſchiehet, einen Anlas zu Uneinigkeit und Neid unter ihnen abgaben. Balthaſar wurde A. 1620. gebohren, und ſtarb zu Paris A. 1674. Caſpar, gebohren A. 1625. ſtarb A. 1681. le Comte V. 3. p. 114. G.

Mare (Laurentius Richardus de la), Portrait-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1677. Guerin p. 186.

Marées (Georgius des), gebohren zu Stockholm A. 1697. Lernte 14. Jahre bey dem ältern Meytens, und ſtudirte fleiſſig nach Anton van Dyk. Er arbeitete hin und wieder in Deutſchland, vornehmlich aber zu München, wo er ſeinen Wohnplatz aufſchlug. Seine Portraite ſind wegen natürlicher Aehnlichkeit, ſtarker und zarter Colorit, auch guter Erfindung in Stellungen, berühmt. Man ſiehet auch einige Altar-Stücke von ſeiner Hand. Hagedorn p. 268.

Marescalco (Johannes). Siehe Bonconſiglio.

Marescotti (Bartholomäus), Mahler zu Bologne; lernte bey Guido Reni, über welchen er ſich groſſe Gewalt anmaßte, indem dieſer nach ſeinem Willen einige Werke ausarbeiten, oder coriren, oder diejenige Freunde, welche Marescotti am beſten belohnten, andern vorziehen mußte. Er ſtarb an der Peſt A. 1630. Malvaſia T. 2. p. 44. G.

Margarithone, Mahler, Bildhauer und Baumeiſter; gebohren zu Arezzo A. 1240. Mahlte nach der damaligen griechiſchen Manier, und war hierinne einer der beſten und hurtigſten Meiſter ſeiner Zeit. Er bemahlte faſt die ganze Kirche S. Clemens mit hiſtoriſchen Stücken, und ſtand bey Pabſt Urbanus dem IV. in groſſen Gnaden. Arbeitete in der alten S. Peters-Kirche zu Rom in Muſiv. In der Bildhauer-Kunſt übertraf er alle ſeine Mit-Arbeiter. Als Pabſt Gregorius der X. auf ſeiner Rückreiſe von Avignon A. 1275. zu Arezzo ſtarb, verfertigte Margaruthone in daſiger Dom-Kirche ſein Grabmahl, in welcher man auch verſchiedene Gemählde von der Hand dieſes Künſtlers fand, ſo daß man ehedem an gleichem Ort ſeine Geſchicklichkeit in dieſen beyden Künſten miteinander vergleichen konnte. Man hält ihn für den Erfinder der Vergüldungen, und der Stuccatur-Arbeit. Er ſtarb A. 1317. und wurde in der alten Dom-Kirche auſſer der Stadt begraben. Vaſari P. 1. p. 115. G.

Mari (Alexander), gebohren zu Turin A. 1650. Lernte bey Dominicus Piola, Peter Liberi und Laurentius Paſinelli. Seine ſymboliſche und Geheimniß-reiche Erfindungen und die genaue Nachahmung der Arbeit guter alter Künſtler erhielten den Beyfall der berühmteſten Leuten. Er arbeitete

zu

zu Meiland und zu Madrid, wo er A. 1707. ſtarb. Guarienti p. 42.

Maria (Franciſcus di), gebohren zu Neapolis A. 1623. Lernte bey Dominicus Zampieri. Er war ein fleißiger Zeichner und glücklicher Erfinder. Verfertigte viele Werke in ſeinem Vaterland, und ſtarb A. 1690. Domenici P. 3. p. 300. G.

Maria (Hercules di), genannt Ercolino di Guido Reni; von Caſtel S. Giovanni gebürtig. Lernte bey J. Baptiſta Ruggieri und bey gedachtem Guido Reni, deſſen Werke er ſo genau copirte, daß ſein Lehrmeiſter ſelbſt ſich hierinne zuweilen irrte, und die Copien für ſeine eigne Arbeit anſah. Als er mit dem Gemählde, welches den Erz-Engel Michael vorſtellt, von Guido nach Rom geſandt wurde, begehrte der Cardinal von S. Onofrio, Pabſt Urbanus des VIII. Bruder, eine Copie davon, welche ſo wohl gerieth, daß man ihn für einen groſſen Künſtler hielt, und der Pabſt ihm befahl, ein Gemählde für die S. Peters-Kirche zu verfertigen, worüber Hercules erſchrack, und ſich entſchuldigte, daß er allein ein Copiſt wäre, aber nicht aus eigner Erfindung mahlen könnte; allein dieſe Entſchuldigung half ihm nichts, daher er ſeine Zuflucht zu dem Spaniſchen Geſandten nahm, der ihn bey dem Pabſt wegen vorgefallener Krankheit ſeiner Mutter entſchuldigte, worauf er nebſt gnädiger Entlaſſung eine göldne Kette mit daran hangendem Creutz, und einen Adels-Brief erhielt, welche Stücke er aus Beſcheidenheit Zeit Lebens verbarg. Er ſtarb in blühenden Jahren. Malvaſia T. 2. p. 356. G.

Maria (Maria di). Siehe Peſcia.

Mariani (Camillus), gebohren zu Vicenza A. 1565. Wurde mehr von der Natur als von der Kunſt ein Mahler, Bildhauer und Baumeiſter, welche vortrefliche Gaben er in dem Vatican, in S. Johann von Lateran, und in andern Haupt-Kirchen zu Rom zu üben gute Gelegenheit hatte. Er ſtarb A. 1611. und wurde in der Kirche S. Suſanna begraben. Baglioni p. 107. G.

Mariani (Joh. Maria), von Aſcoli; mahlte Schilde, Perſpective und Laubwerk, zu welchen Valerius Caſtelli die Figuren verfertigte. Er arbeitete in vielen Kirchen und Palläſten zu Genua, und war um A. 1650. Academicus zu Rom. Guarienti p. 294.

Mariani (Joſephus), Mahler zu Meiland; lernte bey ſeinem Vater Dominicus die Anfänge der Perſpectiv und Architectur. Er hatte Luſt zu reiſen, und kam gen Bologne, da er ſich lange Zeit aufhielt, und mit den beſten Architectur-Mahlern arbeitete. Darauf gieng er nach Genua, Neapolis und Wien, wo er mit ſeinen ſchönen Gemählden groſſen Ruhm erlangte. Er lebte um A. 1710. Guarienti p. 233.

Mariani (Stephanus), von Vicenza; verfertigte die Statuen der Apoſteln Petrus und Paulus, auch das Bild der Religion mit einem Kindlein von ungemeiner Schönheit für die Kirche S. Maria della Minerva zu Rom. Titi. G.

Marienhof, Mahler von Gorcum; gebohren um A. 1650. Lernte bey P. P. Rubens, welchen er ſehr wohl copirte, und in eignen Erfindungen nachahmte. Er arbeitete zu Brüſſel und Utrecht, wo er ſchätzbare hiſtoriſche Gemählde verfertigte. Weyermann P. 3. p. 135. G.

Marieſchi (Michael), Mahler zu Venedig; lernte bey ſeinem Vater, einem mittelmäßigen Mahler, und ſtudirte mit unermüdetem Fleiß in der Ornament- und Architectur-Mahlerey; dadurch kam er zeitlich in den Stand, für ſich ſelbſt zu arbeiten, da er dann eine Reiſe in Deutſchland vornahm, wo er mit ſeinen ſeltſamen und reichen Erfindungen aller Orten gefällig war, häufige Arbeit im Groſſen und Kleinen verfertigte, und dadurch groſſe Summen erwarb. In ſeinem Vaterland mahlte er hierauf die ſchönſte Ausſichten des groſſen Canals, und andre von Kirchen und Palläſten, welche er in Kupfer etzte. Sein allzugroſſer Fleiß und die ſtarke Anſtrengung ſeiner Kräften verurſachten ihm den Tod, der A. 1743. erfolgte. Guarienti p. 380.

Mariette (Petrus Johannes), ein berühmter Kunſt-Händler, Kupferetzer und Kenner zu Paris; beſaß von ſeinem Vater und Großvater, welche gleichen Handel trieben, eine vortrefliche und koſtbare Sammlung von Zeichnungen und Kupferſtichen. Von ſeiner ſeltenen Kenntniß in der Künſtler-

Hiſtorie und andern dahin einſchlagenden Materien zeugen ſeine Anmerkungen zu der, von Aſcanius Condivi verfertigten, und von dem gelehrten Gori zu Florenz A. 1746. wieder aufgelegten Lebensbeſchreibung des M. A. Buonaroti: Und einige Briefe, welche man in der A. 1754. und 1759. zu Rom herausgekommnen Sammlung von Briefen über die Mahlerey ꝛc. findet. Er gab A. 1750. eine Abhandlung von der Kunſt in Edelſteine zu graben, heraus, welche den Kupferſtichen der Königlichen Sammlung von dergleichen Steinen vorgeſetzt iſt, und noch viel andre Werke, welche in dem Büchlein la France litteraire genannt, können nachgeleſen werden. Arbeitete auch an einer Hiſtorie von der Kupferſtecher-Kunſt. Die Florentiniſche Mahler-Academie nahm ihn A. 1733. als ein Ehren-Mitglied auf. Lettere ſulla Pittura ꝛc.

Marignoli (Laurentius), Bildhauer; arbeitete mit Perino da Vince an vielen Werken, welche für die Brunnen zu Florenz verfertigt wurden. Guarienti p. 347.

Mariliano (Andreas), Mahler zu Pavia; lernte in der Schule des Bernhardin Campi A. 1581. Lamo p. 111. G.

Marinari (Honorius), gebohren zu Florenz A. 1625. Lernte bey ſeinem Vater Siegmund, bey Carl Dolce und bey Balthaſar Franceſchini. Er mahlte mit gutem Geſchmack, richtiger Zeichnung und wohl ausgearbeiteter Manier. Viele Kirchen ſind mit ſeinen Gemählden verſehen, ſonderlich die Abtey und Kirche S. Maria de Pazzi. Starb A. 1715. Muſ. Flor. P. 5. p. 201.

Marinas (Henricus de las), wurde zu Rom alſo genennt, weil er Seeſtürme, Meerhafen, Ausſchiffungen ꝛc. ſehr wohl mahlte. Er ward zu Cadix um A. 1620. gebohren. Als er ſahe, daß ſeine Kunſt in dem Vaterland nicht geſchätzt wurde, kam er nach Rom, arbeitete da mit groſſem Ruhm, und wollte nimmer in ſeine Heimath zurückkehren, dann er ſagte, man verſtehe daſelbſt ſeine Künſte nicht. Er ſtarb alſo zu Rom um A. 1680. Velaſco No. 158. G.

Marino (Dominicus di), Mahler zu Neapolis. Er war einer der guten Schüler des Lucas Giordano, der ihn einige ſeiner Gemählden nach bloſſen Zeichnungen untermahlen ließ, bey welcher Arbeit ſeinem Lehrmeiſter eine gewiſſe Zärtlichkeit in der Färbung beſonders wohl gefiel. In der Kirche S. Thomas von Aquino ſiehet man viele Gemählde von ſeiner Erfindung, in welchen man ſehr ſchöne Figuren findet. Er ſtarb in blühenden Jahren um A. 1680. Domenici V. 3. p. 444.

Marino (Petrus di), und Joh. Antonius Mozzetti, zwey geſchickte Baumeiſter zu Neapolis; lebten in ſo vertrauter Freundſchaft, daß ſie beſtändig gemeinſchaftlich arbeiteten, da ſie unter andern den Bau der berühmten Kirche S. Petrus ad Ara zu Neapolis, von welcher Marino den Riß verfertigte, miteinander beſorgten. Domenici V. 2. p. 250.

Mariotti (Joh. Baptiſta), Mahler zu Venedig; lernte bey Anton Baleſtra, befliß ſe ſich deſſen guter und lobenswürdiger Manier, und wurde wegen ſeines guten Geſchmacks in der Zeichnung, ſchönen Erfindungen und Colorit ſehr berühmt. Baſſaglia. G.

Marmi (Joh. Baptiſta), gebohren zu Florenz A. 1659. Lernte bey Vincentius Dandini, J. Baptiſta Foggini und Livius Meus, zu Rom bey Cyrus Ferri und Joh. Maria Morandi. Studirte daneben nach den Statüen und Gemählden dieſer Stadt. Zu Haus arbeitete er für den Groß-Herzog verſchiedene hiſtoriſche Gemählde und Portraite, ingleichem für daſige Kirchen und Privat-Perſonen. Starb A. 1686. Guarienti p. 277.

Marmita, von Parma; übte ſich einige Zeit in der Mahlerey, darnach legte er ſich auf das Edelſteinſchneiden, und wurde ein geſchickter Nachahmer der Anticken. Er hatte einen Sohn Ludovicus, den er in dieſer Kunſt unterwies; dieſer arbeitete Figuren in Cryſtall und Edelſteine, welche wegen ihrer Vortreflichkeit hoch geſchätzt wurden. Vaſari V. 3. p. 291. G.

Marmocchini (Johanna), gebohren zu Florenz A. 1670. Lernte bey Livius Meus, Peter Dandini und Hypolithus Galantini. Sie verfertigte ſehr ſchöne Portraite in Miniatur-

natur-Oehl- und Paſtel-Farben. Arbeitete bey der Groß-Prinzeßin Violanda Beatrix, Gubernatorin zu Siena. Guarienti p. 241.

Maroli (Dominicus), lernte bey Anton Ricci, genannt Barbalonga. Er hatte ein ſonderbares Genie zu Schäfer-Stücken, und mahlte die Thiere unvergleichlich wohl. Boſchini p. 610. G.

Marot (Franciſcus), eines Mahlers Sohn; gebohren zu Paris A. 1667. Lernte bey Carl de la Foſſe, und kam ihm in der Kunſt näher als andre ſeine Mit-Schüler. Er arbeitete groſſe hiſtoriſche Werke für die Haupt-Kirche zu Paris, und mahlte den Martyr-Tod des H. Laurentius für eine Kirche zu Rotterdam. Starb als Profeſſor der Academie A. 1719. Argensville P. 2. p. 341. G.

Marot (Johannes S.), ein unermüdeter Kupferſtecher und Baumeiſter zu Paris; gab verſchiedene Bücher von Palläſten, Gebäuden, Kirchen, Gärten, Brunnen und Hiſtorien in Kupfer heraus. Er hatte auch einen Sohn, der ihm in ſeiner Arbeit behülflich war. Beyde lebten A. 1690. Guarienti p. 367.

Marpegani (Camillus), gebohren zu Venedig A. 1580. Lernte bey Anton Vaßilacchi. Er copirte mit groſſer Fertigkeit die Werke des Jacob Robuſti. Zeichnete auch viele Triumphe und allerhand Einfälle mit einer leichten und zugleich wohl überlegten Manier. Starb A. 1640. und hinterließ ſeinem Sohn Caſparus, einem guten Mahler, eine unzählliche Menge Handriſſe. Ridolfi P. 2. p. 226. G.

Marquard (Petrus), Baumeiſter aus Voigtland; verfertigte die drey Haupt-Thürne der Kirchen S. Catharina, S. Nicolaus und S. Michael zu Hamburg. Imhof P. 3. p. 1181.

Marra (Joſephus), Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Dominicus Catuogno; verfertigte ſehr ſchöne Stuccatur-Arbeit und Statüen aus- und inwendig an der vortreflichen S. Michaels-Kirche auſſer der H. Geiſts-Porte zu Neapolis. Domenici P. 3. p. 488.

Marſeille (Claudius und Wilhelmus von), wurden von Pabſt Julius dem II. nach Rom berufen, die Feuſter des Vaticans zu mahlen, worinne ſie die gröſte Meiſter ihrer Zeit waren. Ihre Arbeit aber gieng bey Plündrung dieſer Stadt meiſtens zu Grund, indem die Soldaten die Fenſter einſchmiſſen, um das Bley zu Flinten-Kugeln zu gebrauchen: Gleichwohl findet man noch etwas von ihren Werken in der Kirche S. Maria del Popolo. Wilhelm wurde A. 1475. zu Marſeille gebohren, und ſtarb A. 1537. Vaſari P. 3. p. 89. G.

Marſi. Siehe Marcy.

Martel-Ange (Stephanus), gebohren A. 1569. War ein Jeſuiten-Lay-Bruder und Baumeiſter von Lion. Baute um A. 1630. die Novitiats-Kirche ſeines Ordens zu Paris, welche wegen ihrer richtigen Proportion und nur an behörigen Orten angebrachten Zierrathen, für die regelmäßigſte dieſer ganzen Stadt gehalten wird. Er ſtarb zu Paris A. 1641. Siehe Derrand. Brice.

Martelli (Lucas), von Maſſa. Man ſiehet in der Kirche S. Barnabas zu Breſcia über dem Haupt-Portal ein groſſes Gemählde von ſeiner Hand. Averoldo p. 178. G.

Martelli (Vincentius), Bildhauer und Baumeiſter; gebohren zu Perugia um A. 1540. Auf dem kleinen Platz daſelbſt iſt die in Erzt gegoßne Statüe Pabſt Sixtus des V. von ſeiner Arbeit. Er ſtarb um A. 1600. Paſcoli p. 153. G.

Martin (Joh. Baptiſta), gebohren zu Paris A. 1659. Lernte bey Franciſcus van der Meulen. Mahlte Feldſchlachten und Perſpective. Man ſiehet in der Gallerie d'Apollon des Louvre die Proſpecte von dem Parlaments-Hofe, Palais genannt, und der neuen Brücke zu Paris. Er arbeitete aur Gobelins, und ſtarb daſelbſt A. 1735. Brice.

Martinelli (Dominicus), ein erfahrner Baumeiſter, Perſpectiv- und Architectur-Mahler von Lucca; wurde in England hoch gehalten. Er arbeitete auch an dem Churfürſtlichen Hofe zu Mannheim, da ihm öfters die Freyheit gelaſſen wurde, ſeine Arbeit auf einem von dieſem Fürſten unterzeichneten Papier nach eignem Belieben zu ſchätzen. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1718. Guarienti p. 151.

Martinez (Ambroſius), Mahler zu Granada; lernte bey Alonſo Cano. Er verfertigte

tigte für das Königliche Kloſter S. Hieronymus daſelbſt und für andre Städte des Königreichs viele Gemählde, welche ihm groſſen Ruhm erwarben. Starb A. 1674. Velaſco No. 142. G.

Martinez (Joſephus), gebohren zu Sarragoſſa um A. 1612. Lernte die Mahlerey zu Rom. König Philipp der IV. nahm ihn bey ſeiner Heimkunft zu ſeinem Mahler an. Er arbeitete ſehr viel für öffentliche und Privat-Gebäude. Starb in ſeiner Vater-Stadt A. 1682. Velaſco No. 162. G.

Martinez (Sebaſtianus), gebohren zu Jaen A. 1602. Dieſer Künſtler kam in einen ungemeinen Ruf, ungeachtet ſeine Manier gar ſchlecht und ſeine Einbildungskraft ausſchweifend war; der König machte ihn nach des Diego Velaſquez Tod zu ſeinem erſten Mahler. Seine Kunſt beſtand in ſtarker Erhebung der Figuren, einer richtigen Zeichnung und groſſer Verſchiedenheit ſeiner Stellungen. Er ſtarb zu Madrid A. 1667. Velaſco No. 121. G.

Martini (Franciſcus di Giorgio), genannt Saneſe; Bildhauer, Mahler und Baumeiſter. Lernte bey Balthaſar Peruzzi. Er arbeitete nicht zur Nothwendigkeit, ſondern allein für den Ruhm, daher ſich nicht zu verwundern iſt, daß ſeine Bildhauer-Stücke und Güſſe ſo reinlich und wohl ausgearbeitet ſind: Verfertigte auch einige Gemählde, wiewohl nicht mit ſo gutem Erfolg als in obbemeldter Kunſt. Dieſe beyde aber übertraf er in der Bau-Kunſt, mit welcher er verſchiedene Pallaſte zu Urbino, die Logen des vaticaniſchen Pallaſtes, und den biſchöflichen Pallaſt zu Pienza aufführte. Er ward auch Kriegs-Baumeiſter zu Siena, und wurde von Hohen und Niedern werth gehalten. Starb um A. 1510. in dem 47. Jahr ſeines Alters. Bottari P. 1. p. 375. G.

Martini (Thomas), gebohren zu Bivongi in Calabrien um A. 1689. Lernte bey Franciſcus Solimena. Mahlte groſſe und kleine Hiſtorien und Portraite. Man hielte ſeine kleine Gemählde für beſſer als die groſſe, ungeachtet er ſelbſt das Gegentheil behaupten wollte. Er arbeitete zu Neapolis und zu Rom. Domenici P. 3. p. 704.

Martino (Marcus S.), ein Neapolitaniſcher Mahler; hielte ſich faſt die ganze Zeit ſeines Lebens zu Venedig auf, und mahlte um A. 1680. ſehr gefällige Landſchaften mit kleinen Figuren. In der Schule S. Vincentius ſiehet man ein Gemählde, worinn er dieſen Heiligen in der Wüſte predigend vorſtellte. Baſſaglia. G.

Martino (Petrus di), gebohren zu Giugliano in dem Königreich Neapolis A. 1658. Lernte bey Lucas Giordano. Mahlte groſſe hiſtoriſche Stücke in Oehl- und Freſco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude der Stadt Neapolis, ſtarb daſelbſt A. 1736. Domenici P. 3. p. 449.

Martinotti (Evangeliſta), gebohren in Montferrat A. 1634. Lernte bey Salvator Roſa, und wurde ein vortreflicher Landſchaften-Mahler. Man ſiehet in ſeinen Werken ſchöne Perſpective, Figuren und Thiere. Er ſtarb A. 1694. Sein Bruder und Mit-Schüler Franciſcus mahlte Figuren, und ſtarb A. 1674. in dem 38. Jahr ſeines Alters. Guarienti p. 159.

Martorello (Cajetanus), gebohren zu Neapolis A. 1670. Lernte bey Jacob del Pò und bey Nicolaus Maſſari. Mahlte Landſchaften, welche wegen ihrer fremden Gedanken, friſcher Färbung und verſtändiger Perſpectiv ſehr gefällig waren. Seine Arbeit war nicht allzeit gleich gut, weil er oft um Geld zu gewinnen für jeden Preis arbeitete. Oefters mahlte er die Gründe zu des Solimena hiſtoriſchen Stücken. Er ſtarb A. 1720. Domenici P. 3. p. 555. G.

Martucci (Alexander), ein alter Mahler zu Capua, von dem man ein Gemählde von A. 1561. ſiehet, welches die büſſende Maria Magdalena vorſtellt, worinne man die Manier des Paul Caliari wahrnimmt. Sein Sohn Simeon war ein berühmter Scenen-Perſpectiv- und Architectur-Mahler, der A. 1641. ſtarb. Domenici P. 2. p. 151.

Martuſcelli (Dominicus), Prieſter und Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, deſſen Gemählde er wohl copirte, und aus eigner Erfindung halbe Figuren mahlte. Er ſtarb in jungen Jahren. Domenici P. 3. p. 545.

Marulli (Joſephus), Mahler von Orta; lernte bey Maximus Stanzioni. Mahlte in der Kirche der P. P. Oratorij zu Neapolis, in der Capelle S. Anna und an vielen andern

dern Orten. Seine erste Gemählde wurden wegen ihrer vortreflichen Manier, welche des Guido Reni sehr nahe kam, hoch gehalten, hernach veränderte er solche in eine trockne und scharfe, wodurch er seinen Ruhm verlohr, auf die letzte ohne Arbeit gelassen, und darüber ganz schwermüthig wurde, in welchem elenden Zustand er A. 1685. sein Leben endigte. Sein Sohn Angelus, auch ein Mahler, starb in der Blüthe seiner Jahren. Domenici V. 3. p. 106. G.

Maruscelli (Joh. Stephanus), gebohren in Umbria A. 1586. Lernte bey Andreas Boscoli. Starb nach verfertigter vieler Arbeit in der Mahlerey und Bau-Kunst zu Pisa A. 1646. und wurde daselbst in Campo Santo mit einem merkwürdigen Grabmahl, welches ihm Ascanius Penna von Perugia und Vincentius Torto von Pisa, seine Schüler aufrichten liessen, beerdigt. Museo Fiorentino V. 2. p. 223. G.

Marziali (Johannes), Mahler zu Neapolis; besaß eine grosse Fertigkeit in Zusammensetzung vieler kleinen Figuren, mit welcher er in seltsamen Erfindungen, natürlichen Stellungen und verwunderlichen Ausdrücken, allerhand pöbelhafte Handlungen als Märkte, verschiedene Gattungen Spiele, Wettlaufen, Ein- und Ausladen der Schiffen, Raufhändel und dergleichen, sehr lebhaft vorstellte. Seine Zauber- und Bamboche-Stücke aber waren ganz sonderbar. Indessen war dieser Künstler mit aller seiner Geschicklichkeit unglücklich, indem er aus Mangel genugsamer Arbeit genöthiget war, um einen schlechten Preis Landschaften, Seestücke und Architecturen mit seinen Bildern auszuzieren. Er starb in noch frischen Jahren A. 1731. Domenici V. 3. p. 558.

Marzoleni (Donatus), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blasius zu Meiland die Geschichte, wie S. Martha mit Maria Magdalena und Lazarus ihren Geschwistern, in ein Schiff ohne Segel und Mastbaum gesetzt werden. Dieser Künstler lebte um A. 1720. Latuada.

Marzone (Jacobus), welcher für einen Venetianer gehalten wird, war um A. 1430. ehe Johann Bellini arbeitete, ein angesehener Mahler; da aber dieser seine schöne und natürliche Figuren zeigete, wurde jenes Ruhm und Ansehen verdunkelt. In der Insul S. Helena ohnweit Venedig, siehet man die Himmelfarth Maria mit S. S. Benedictus, Johannes und Helena, von Marzone auf die alte Manier gemahlt. Vasari V. 2. p. 436. G.

Mascagni (Arnesius), als ein Weltlicher trug er den Namen Donat. Er wurde A. 1579. zu Florenz gebohren. Lernte bey Jacob Ligozzi, und folgte seiner Manier. Arbeitete für den Erz-Bischof von Salzburg. Trat darauf in den Serviten-Orden, und starb in seinem Vaterland A. 1636. Baldinucci Sec. 5. No. 79.

Mascherino (Octavius), Mahler und Baumeister; gebohren zu Bologne um A. 1530. Er befand sich unter der Regierung Gregorius des XIII. zu Rom, wo er in der Gallerie und in den Logen des Vaticans verschiedene Historien mahlte. Hernach begab er sich auf die Bau-Kunst, und wurde in kurzem hierinne so geschickt, daß ihn der Pabst zu seinem Baumeister annahm. Er baute den Päbstlichen Pallast auf Monte-Cavallo, da er über den Hof die zierliche Gallerie mit Zimmern und eine sehr schöne Schnecken-Treppe verfertigte, welches allein genugsam ist, seinen Ruhm zu befestigen. Starb zu Rom um A. 1610. und weil er der letzte seines Geschlechts war, hinterließ er sein ganzes Vermögen der Academie S. Lucas. Baglioni p. 93. G.

Maschini (Simon), Bildhauer von Carrara; verfertigte die riesenmäßige Statüe Alexander Farnese, Herzogs von Parma, welche von dem Sieg gekrönet wird, und die Niederlande, in einer allegorischen Figur vorgestellt, zu seinen Füssen hat. Dieses Stück siehet man in dem Farnesischen Pallaste zu Rom. Pascoli V. 2. p. 444.

Masi (Antonius), ein Priester von Jesi; mahlte in dem Creutzgang des Klosters S. Maria delle Grazie die Geschichten des Propheten Elias. Passagg. dising. G.

Masini (Franciscus), ein Edelmann von Cesena; hatte eine natürliche Neigung zu der Zeichen-Kunst, welche er ohne Lehrmeister begriff, und sehr verständig mahlte: Ergötzte sich auch an Antiquitäten, Basre-

liefs

ließ und Zeichnungen, unter welch= letztern er etliche von der Historie des Heliodorus, die Raphael in dem Vatican gemahlt hatte, zusammen brachte. Vasari P. 3. p. 75. G.

Maslitzer (Hans), Goldschmied zu Nürnberg; verfertigte aus allerhand Metallen schöne Gedachtniß=Münzen, wodurch er nebst andern in seine Profeßion einschlagenden Künsten berühmt wurde. Starb A. 1574. Doppelmayr p. 203.

Massaccio (Thomas), gebohren zu S. Giovanni di Valdorni in dem Florentinischen Gebiet A. 1402. Lernte bey Maximus Panicale, und ahmte ihn so genau nach, daß er seine hinterlaßne Werke vollends ausführen konnte. Er war der erste, welcher seine Figuren sitzend vorstellte, dann zuvor wurden sie gemeiniglich auf den Spitzen der Füssen stehend gemahlt: Auch verbesserte er die Falten der Gewänder, und folgte hierinne dem Anständigen in der Natur. Viele Mahler studirten nach seinen Gemählden in der Carmeliter=Kirche zu Florenz, welche so gar dem M. A. Buonaroti wohl gefielen, und Raphael copirte eines seiner Gemählden, welches die Vertreibung der ersten Eltern aus dem Paradies vorstellte, in den Gallerien des Vaticans. Er starb A. 1443. nicht ohne Verdacht beygebrachten Gifts, und wurde in vorgedachter Kirche begraben. Massaccio hatte einen Bruder Johannes, der auch ein Mahler war. Bottari P. 1. p. 235. G.

Massari (Antonius), Mahler zu Neapolis; lernte bey Jacob del Pò und bey Dominicus Brandi, welchen er in Thieren und Bambocciaden sehr wohl nachahmte. Er arbeitete in seinem Vaterland A. 1740. Domenici P. 3. p. 565.

Massari (Lucius), gebohren zu Bologne A. 1569. Lernte bey Bartholome Passarotti und bey Ludwig Carraccio. Brachte viele Zeichnungen von Statüen und Gemählden mit sich von Rom. Oefnete mit Franciscus Albani eine Schule zu Bologne, und er zog gute Lehrlinge. Niemand hat die Gemählde der Carracci so wohl copirt als er. Seine Jagd= Lust und der Bau seines zierlichen Gartens, den er selbst besorgte, raubten ihm viele Zeit, sonsten würde man über diejenige Werke, welche man in dem Kloster S. Michele del Bosco, in der Carmeliter=Bibliothec und in verschiedenen Kirchen zu Bologne von seiner Hand siehet, noch mehrere zu bewundern finden. Er starb A. 1633. Malvasia T. 1. p. 151. G.

Massaro (Nicolaus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Salvator Rosa. Mahlte aber seine Landschaften, welche er meistens für Schaubühnen mit Wasser=Farben verfertigte, auf eine ganz andre Manier und mit einer andern Colorit als sein Lehrmeister. Er ließ dieselbe durch Anton di Simone und Paul de Matteis mit Figuren ausieren. Starb um A. 1704. Von seinen Söhnen folgten Hieronymus und Januarius seiner Kunst. Domenici P. 3. p. 252.

Massarotti (Angelus), Mahler von Cremona; wurde A. 1680. ein Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom, und starb um A. 1726. Guarienti p. 60.

Masse (Joh. Baptista), ein berühmter Kupferstecher und Miniatur=Mahler zu Paris; machte sich vornehmlich durch seine Zeichnungen nach den Gemählden des Carl le Brun in der grossen Gallerie zu Versailles, welche die Geschichten Ludwig des XIV. in Allegorien vorstellen, und unter seiner Aufsicht von den besten Meistern sehr prächtig in Kupfer gestochen wurden, bekannt. Er ward A. 1717. ein Mitglied der Academie und A. 1740. academischer Rath, erhielte auch um A. 1760. zur Belohnung seiner Verdiensten die Stelle eines Aufsehers über die Königliche Gemählde.

Masse (Samuel), Historien=Mahler von Tours; wurde A. 1705. als ein Mitglied in die Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 204.

Massei (Hieronymus), von Lucca; kam unter Gregorius dem XIII. nach Rom, und arbeitete mit andern Mahlern in dem Päbstlichen Pallaste des Vaticans. Er verstand insonderheit die Perspectiv, und gab darinne Unterweisung. Starb in seinem Vaterland in dem 80. Jahr seines Alters. Baglioni p. 98. G.

Maßimi (Cavalier). Siehe Stanzioni.

Massimo, ein Capuciner von Verona; mahlte in der Kirche S. Daniel zu Venedig

auf

auf einer Tafel die H. H. Hieronymus und Auguſtinus. Baſſaglia.

Maſſolino. Siehe Panicale.

Maſſon (Antonius), gebohren zu Loury bey Orleans A. 1636. Dieſer Künſtler war inſonderheit in Portraiten, welche er nach Mignard und andern Mahlern in Kupfer geſtochen hatte, vortreflich. Die Jünger von Emaus nach Titian, die Portraite des Herzogs von Harcourt und eines Criminal-Lieutenants von Lion werden für Meiſterſtücke gehalten. Sein Grabſtichel iſt feſt und ſehr angenehm. Man will behaupten, er habe ſich bey ſeiner Arbeit einer ganz beſondern Manier bedienet, dann anſtatt daß man gemeiniglich die Hand mit welcher man den Grabſtichel führt, beweget, habe er hingegen dieſe feſt gehalten, und mit der andern Hand die Kupferblatte nach Erforderung der Striche gedrehet. Er wurde A. 1679. in die Academie aufgenommen, und ſtarb A. 1700. Man findet auch geſtochene Portraite von einer Magdalena Maſſon von A. 1678. la Combe p. 380.

Maſſoni (Sebaſtianus). Siehe Mazzoni.

Maſſou (Benedictus), Bildhauer; gebohren zu Richelieu A. 1633. Studirte nach den Statüen welche der Cardinal von Richelieu in ſein Luſt-Schloß dieſes Namens ſetzen ließ, nach welchen er ſich eine gute Manier formirte. Zu Paris arbeitete er mit vielem Ruhm für den König. Wurde Profeſſor adjunctus der Academie A. 1680. und ſtarb A. 1684. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der in dieſer Kunſt ſchöne Werke für den Garten zu Verſailles verfertigte, und A. 1707. in die Academie aufgenommen wurde. Guarienti p. 95.

Maſtelletta. Siehe Donducci.

Maſtroleo (Joſephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis, und war einer ſeiner geſchickteſten Schulern. Er mahlte vieles und mit allgemeinem Beyfall, nach der Manier ſeines Lehrmeiſters. Er ſtarb im 50. Jahr ſeines Alters. Domenici P. 3. p. 545. G.

Maſturzo (Martius), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul Greco, Angelus Falcone und Salvator Roſa, welch letztern er in Landſchaften und Seeſtücken ſehr genau nachahmte, ſo daß ſie nur an den Lüften und Felsritzen, die ſein Lehrmeiſter mit mehrerer Kunſt verfertigte, können unterſcheiden werden. Domenici P. 3. p. 254.

Maſucci (Auguſtinus), Mahler zu Rom; lernte bey Carl Maratti, und wurde im Portraitmahlen berühmt. Jacob Frey hat vier Portraite von Päbſten nach ſeinen Gemählden in Kupfer geſtochen.

Maſuccio, Bildhauer und Baumeiſter; gebohren zu Neapolis um A. 1228. Unter ſeiner Aufſicht wurde die Biſchöfliche Kirche daſelbſt, nebſt vielen andern geiſt- und weltlichen Gebäuden aufgeführt. Er ſtarb um A. 1305. Domenici P. 1. p. 17.

Matham (Jacobus), gebohren zu Harlem A. 1571. Lernte bey ſeinem Stiefvater Heinrich Golzius, nach deſſen Zeichnungen er viele Kupferſtiche verfertigte. Er ſtarb A. 1631. und hinterließ einen Sohn Theodorus, der ein Mahler und Kupferſtecher war, in welch letzterer Kunſt er ſo vortreflich wurde, daß die beſten Kupferſtecher zu Paris ſeine Arbeit in dem A. 1663. herausgegebenen Temple des Muſes bewunderten. Guarienti p. 222. 469.

Mathieu (Antonius), gebohren zu London A. 1631. Arbeitete zu Paris, Dyon ꝛc. Mahlte Portraite und Hiſtorien. Verfertigte auch Patronen für die Tapezierer des Hauſes Gobelins. Er ſtarb zu Paris A. 1673. Felibien P. 4. p. 328. G.

Mathieu (David), gebohren zu Berlin A. 1697. Lernte bey dem jüngern Joſeph Werner, und mahlte Portraite in ſeiner Geburts-Stadt. Harms Tab. 40.

Mathieu (Petrus), Antons Sohn, wurde zu Dyon gebohren. Er kam A. 1708. in die Academie zu Paris, für welche er die H. Familie in Egypten und den Beruf der Apoſtel mahlte. Guerin p. 192.

Mathiſſens (Abraham), ein berühmter Landſchaften- und Hiſtorien-Mahler zu Antwerpen um A. 1600. Man ſiehet daſelbſt zwey Kirchen-Gemählde von ihm, worunter eines ſein Grabmahl zieret. Deſcamps P. 1. p. 275.

Matrice (Nicolaus della), genannt Cola Calabreſe; der beſte Mahler und Baumeiſter ſeiner Zeiten, wurde in Calabrien gebohren. Lernte bey Laurentius Coſta. Arbeitete zu Aſcoli, wo er ſich verheyrathete, und an

vielen andern Orten. Er baute schöne Palläste und Kirchen, und verfertigte vortrefliche Gemählde. Lebte um A. 1542. Domenici P. 2. p. 145. G.

Mattei (Thomas), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Von seiner Arbeit siehet man die Capellen Montioni in der Kirche Monte Santo; Sabbatini in S. Maria de Cosmedin und Mattei in Araceli, auch in einigen Privat-Gebäuden. Pascoli P. 2. p. 549.

Matteis (Paulus de), gebohren zu Cilento A. 1663. Lernte bey Lucas Giordano und bey J. Maria Morandi. Er war in Erfindungen und im arbeiten sehr hurtig. Folgte mit vieler Kunst der Manier des Giordano darinne, daß er sich auf eine verwunderliche Weise bald in einen Raphael, bald in Tician, Correggio, Carraccio, Guido ꝛc. verwandelte, wodurch er seinen Wunsch mit einer gefälligen und schönen Colorit und richtiger Zeichnung erreichte, wie man solches in so vielen grossen Werken in Gallerien und Palläsen sehen kan, unter welchen die vornehmste sind, das Gewölbe der Jesuiter-Kirche zu Neapolis, die Kirche und Cupol S. Franciscus Xaverius, das Gewölbe der Prediger-Kirche S. Catharina zu Formello. Er wurde in Frankreich und nach Rom berufen, wo er viele Arbeit verfertigte. Gleichen Beruf in verschiedene Königreiche mußte er wegen herannuckendem Alter ausschlagen. Er starb zu Neapolis A. 1728. Drey seiner Töchtern Maria Angela, Felicia und Emanuela unterrichtete er in seiner Kunst. Domenici P. 3. p. 518. G.

Matteo, Mahler von Siena; lebte um A. 1410. und arbeitete in dem Königreich Neapolis. Zu Formello siehet man in einer Capelle der Kirche S. Catharina den Bethlehemitischen Kindermord von ihm in Oehlfarben gemahlt, in welchem man sehr wohl ausgedruckte Leidenschaften und eine vortrefliche Färbung, welche sich drey ganze Jahrhunderte durch frisch erhalten hat, bemerket. Domenici P. 1. p. 116.

Matteo (Michael di). Siehe Lambertini.

Mattioli (Hieronymus), Mahler zu Bologne; lernte bey Laurentius Sabbatini und bey den Caracci, welche er aber frühzeitig verließ, und in blühenden Jahren sein Leben bey einem Rauſhandel verlohr, da sonsten seine Gemählde merkwürdiger seyn würden. Malvasia T. 2. p. 233. G.

Mattioli (Ludovicus), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey Carl Cignani. Er fieng darauf aus sich selbst an mit der Feder schöne Aussichten und angenehme Landschaften mit einem guten Baumschlag zu zeichnen, wodurch er aufgemuntert wurde selbige auch in Kupfer zu etzen, in welcher Kunst er sehr beliebte und ruhmwürdige Arbeit verfertigte. Starb A. 1747. Acad. Clem. P. 2. p. 20. G.

Maturino, Mahler von Florenz; lernte bey Raphael. In der Zeit als er mit andern seinen Mit-Schülern in dem Vatican arbeitete, warf er eine solche Liebe auf Polydor Caldara, daß er ihn selbst in der Mahlerey unterwies, wobey sie einander ewige Freundschaft schwuren, wie sie dann in der That ohne den mindesten Vorzug gemeinschaftlich arbeiteten. (Besiehe den Articul Caldara.) Maturino starb nach ausgestandnem Unglück und Elend bey Plünderung der Stadt Rom A. 1527. und wurde in der Kirche S. Eustachius begraben. Vasari P. 3. p. 197. G.

Mauger (Johannes), Medailleur zu Paris; verfertigte innert weniger als sieben Jahren 260. Medaillen auf die Regierung Ludwig des XIV. nebst allen Königlichen Portraiten. Dieser Künstler starb A. 1722. S. Evremont P. 1. p. 231.

Maunozzi (Johannes). Siehe Mannozzi.

Mauperché (Henricus), ein vortreflicher Landschaften-Mahler zu Paris; gebohren A. 1602. Ward gleich bey Aufrichtung der Mahler-Academie A. 1648. als ein Mitglied aufgenommen, und wurde A. 1655. Professor, ungeachtet einer Verordnung, welche nachher unverbrüchlich gehalten wurde, daß nämlich keiner, der nur eine gewisse Gattung der Mahlerey (als Blumen, Landschaften, Portraite ꝛc.) übte, dieser Ehrenstelle fähig seyn sollte. Mauperché starb A. 1686. Guerin p. 20.

Maurer (Christophorus), gebohren zu Zürich A. 1558. Lernte bey seinem Vater Josias dem ältern. Er verfertigte eine Land-Karte von dem Schweitzerland; mahlte auf Glas; zeichnete für die Kupferstecher, und

etzte

ezte selbst geistreiche Sinnenbilder. Starb A. 1614. Füßli P. 1. p. 56. G.

Maurer (Josias), gebohren zu Zürich um A. 1530. War ein guter Mahler, und in der Geometrie wohl erfahren. Er mahlte unter andern in die Fenster des Schützenhauses dieser Stadt, die Pannerträger der Eidgnoßschaft. Ferner verfertigte er einen Grundriß von gedachter Stadt, und gab ihn auf sechs Regalbogen in Holzschnitten heraus. Er starb A. 1580. Sein zweyter Sohn Josias, gebohren A. 1564. wurde ein geschickter Glas-Mahler. Füßli P. 1. p. 54.

Mauri (Joh. Petrus), Bildhauer zu Rom. Lernte bey Paul Naldino. Er verfertigte das Portrait der Königin Christina aus Schweden in einem grossen Medaillon von Porphyr. Pascoli P. 2. p. 467.

Mauro (Julius), ein berühmter Bildhauer von Verona; verfertigte an dem Grabmahl des Andreas Dolfino in der Kirche S. Salvator zu Venedig das Bildniß unsers Heylands in Lebensgrösse und von guter Symetrie. Guarienti p. 312.

Mauro (Marcus), ein Meiländer; verfertigte einige kleine Engel von carrarischem Marmor an dem großen Altar der Augustiner-Nonnen-Kirche S. Magdalena zu Meiland. Latuada.

Mauvier (Michael), Bildhauer von Blés; arbeitete zu Paris, und wurde Professor der Academie. Guerin p. 380.

Mayno (Joh. Baptista), gebohren zu Toledo 1594. Lernte bey Dominicus Greco. Verfertigte viele Gemählde für die Kirche S. Petrus Martyr daselbst, welche ihm den Beruf an den Hof zu Madrid zuwege brachten, wo er unter andern auf dem grossen Comedien-Saal des Schlosses Buenretiro, in einer Bataille den Grafen von Olivarez vorstellte wie er die Armee mit Vorzeigung des Königs Bildniß zur Herzhaftigkeit anfrischet. Er arbeitete auch in andern Städten des Königreichs. Trat als Laybruder in den Prediger-Orden, und starb zu Salamanca A. 1654. Velasco No. 80. G.

Mayr (Joh. Huldricus), Mahler zu Augspurg; lernte in den Schulen Paul Rembrands und Jacob Jordaens. Er wurde ein geschickter Portrait-Mahler, dessnahen man ihn an den Kayserlichen und andre deutsche Höfe berief. Auch siehet man in den Kirchen zu Augspurg von seinen historischen Gemählden. Er lebte A. 1670. Sandrart P. 1. p. 329.

Mayr (Anna Catharina). Siehe Fischer.

Mazeline (Petrus), gebohren zu Rouen A. 1632. Kam als Bildhauer in die Academie zu Paris A. 1668. Man sieht in den Gärten zu Versailles die Statüen Europa und Apollo, welche er nach den Anticken copirte. Er starb A. 1708. la Combe. G.

Maziere (Simon), Bildhauer von Pontoise; arbeitete zu Paris. Daselbst sieht man in der Kirche S. Roch das Grabmahl des Nicolaus Menager: In der Kirche der Blancmanteaux ein gleiches von Johann Camus und in der Invaliden-Kirche die Statüe des H. Alipus von seiner Hand verfertigt. Brice.

Mazo Martinez (Joh. Baptista). Durch diesen Künstler, der von Madrid gebürtig war, erreichte die Wissenschaft des Costume und die Genauheit in der Kunst den obersten Gipfel. Er war ein Schüler und Tochtermann des Diego Velasquez und Königlicher Hof-Mahler: Mahlte Belagerungen, Jagden und Portraite, und vergaß nichts, was seine Gemählde einnehmend und die Aufmerksamkeit des Zuschauers rege machen konnte. Er führte die geringste Kleinigkeit mit dem feinesten Geschmack aus. Auch copirte er Gemählde grosser Meister bis zum Erstaunen, so daß man Kenner damit betriegen kan. Starb A. 1670. in dem 50. Jahr seines Alters. Velasco No. 129. G.

Mazolini (Ludovicus), Mahler von Ferrara; lernte bey Laurentius Costa. Mahlte für die Kirche S. Franciscus zu Bologne die Geburt Christi in kleinen Figuren, welche Tafel in der Capuanischen Capelle gesehen wird. Passag. disins. G.

Mazolino. Siehe Panicale.

Mazza (Camillus), gebohren zu Bologne A. 1602. Lernte bey Alexander Algardi. Arbeitete als Bildhauer und Bildformirer in den Städten Venedig, Padua und Bologne. Starb in seinem Vaterland A. 1672. und wurde in der Kirche S. Thomas auf dem Markt begraben. Guarienti p. 108.

Mazza (Damianus), von Padua; ein vortreflicher Colorist. Wußte seines Lehrmei-

ſters Titian Vecelli Gemählde verwunderlich wohl nachzuahmen, wie an dem Ganimedes in dem Hauſe Coſanza zu Padua und an andern ſeinen Werken zu ſehen iſt. Er ſtarb in blühenden Jahren. Ridolfi P. 1. p. 202. G.

Mazza (Joſephus), des Camillus Sohn; gebohren zu Bologne A. 1652. Studirte die Werke der Carracci in der Schule des Dominicus Maria Canuti und die Mahlerey bey Laurentius Paſinelli. Er begab ſich auf die Bildhauer-Kunſt, und arbeitete in Holz, Erden und Marmor, in welchen er eine faſt unzählige Menge vortreflicher Werken verfertigte, in denen man eine ungemeine Annehmlichkeit und Zärtlichkeit, zierliche Minen und verſtändige Erfindungen bemerket. Arbeitete in ſeinem Vaterland und in vielen andern Städten Italiens. Er lebte noch A. 1739. Acad. Clem. P. 2. p. 2. G.

Mazzaroppi (Marcus), ein fleißiger Mahler von S. Germano. Studirte zu Rom, in vielen Städten Italiens und in Flandern. Er verdienet unter die gröſte Künſtler des Königreichs Neapolis gezählet zu werden. Eines ſeiner Gemählden, welches in der Capuciner-Kirche ſeiner Vater-Stadt geſehen wird, wurde von Franciſcus Solimena ſehr hoch gehalten. Er ſtarb A. 1620. Domenici P. 2. p. 166.

Mazzi (Joh. Baptiſta), Mahler zu Perugia; gebohren um A. 1620. Man ſiehet viele Freſco-Gemählde von ſeiner Hand in den Kirchen ſeiner Geburts-Stadt. Er ſtarb daſelbſt A. 1691. Paſcoli p. 212. G.

Mazzieri (Antonius di Donino), Mahler zu Florenz; lernte bey Francia Bigio. Er war ein groſſer Zeichner und geſchickter Pferde- und Landſchaften-Mahler. In dem Kloſter S. Auguſtinus auf dem Berge Sanſovino mahlte er einige Geſchichten des alten Teſtaments, welche ſehr gelobt wurden. Er arbeitete auch in einer Capelle der biſchöflichen Kirche zu Arezzo, aber dieſe Gemählde ſind faſt gänzlich zu Grunde gegangen. Bottari P. 2. p. 314. G.

Mazzingo. Siehe Antonius Pollaiuolo.

Mazzocchi (Paulus). Siehe Vecello.

Mazzoli (Franciſcus), genannt Parmeggiano; gebohren zu Parma A. 1504. Lernte bey ſeinen Oheimen, zwey gemeinen Mahlern, allein die Natur überwand die Kunſt. In ſeinem 16. Jahr mahlte er die Taufe S. Johannes für die Kirche S. Nunziata. Vor dem 20. Jahr ſeines Alters hatte er die Gemählde zu Viadana und andere in ſeinem Vaterland verfertigt, welche eher einen erfahrnen Künſtler als einen Jüngling anzeigen. Zu Rom wurde er von Pabſt Clemens dem VIII. ſehr gnädig empfangen, und in verſchiedenen Werken mit gutem Erfolge gebraucht, welche Arbeit aber durch die Plünderung von Rom unterbrochen wurde, er kam darauf nach Bologne, und hatte daſelbſt das Unglück, daß Anton da Trento mit ſeinen Zeichnungen und Kupferſtichen durchgieng. Endlich kam er nach Parma, wo man ihm das Gewölb der Kirche S. Maria della Steccata zu mahlen auftrug, er verließ aber dieſe Arbeit, und wurde von den Vorſtehern dieſer Kirche wegen voraus bezahlter Gelder gerichtlich angefochten, daher er ſich nach Caſal maggiore flüchten mußte, wo er A. 1540. in elendem Zuſtande ſtarb, und in der Kirche la Fontana genannt, begraben wurde. Man ſchreibet ſein Unglück und ſeinen frühzeitigen Tod gemeiniglich einer unordentlichen Neigung zur Alchimie zu, welches aber von Dolce für eine Verleumdung gehalten wird. Die Manier dieſes Künſtlers iſt anmuthig, ſeine Figuren ſind leicht und reizend, ſeine Stellungen ſehr verſchieden; nichts iſt angenehmer als die Geſtalten ſeiner Köpfen. Die Gewänder ſind von verwunderlicher Leichtigkeit, ſein Pinſel iſt zart und einnehmend. In Marien-Bildern und Kindern beſtand ſeine meiſte Kunſt, wogegen man eine genugſame Kraft in ſeinen Gemählden überhaupt, ſtarke Ausdrücke der Leidenſchaften und eine getreue Nachahmung der Natur vermiſſet. In vielen ſeiner vornehmſten Werken ahmte er auch die Manier des Correggio nach. Argenville P. 1. p. 220. G.

Mazzoli (Hieronymus), des Franciſcus Vetter; Mahler zu Parma. Er lernte bey dieſem die Mahlerey, und kam darinne zu ſolcher Vollkommenheit, daß er deſſen hinterlaßne Gemählde in der Kirche della Steccata zu Parma ausarbeiten, und andre aus eigner Erfindung verfertigen konnte. Starb A. 1542. Vaſari P. 3. p. 237. G.

Mazzoli (Joh. Jacobus), ein Mahler; wird von Borghini unter denen Künstlern angeführt, welche A. 1565. zu Florenz arbeiteten. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Mazzoli (Josephus), Bildhauer von Siena und Academicus zu Rom A. 1679. Er lernte bey seinem Bruder J. Anton und bey Hercules Ferrata. An dem Grabmahl Pabst Clemens des X. verfertigte er das Bild der Stärke. Starb A. 1725. Pascoli P. 2. p. 477. G.

Mazzoli (Josephus), genannt Bastarolo; Mahler zu Ferrara um A. 1586. Er arbeitete an verschiedenen Orten seiner Vater-Stadt, und liegt in der Kirche S. Andreas begraben. Superbi p. 125. G.

Mazzoli (Thomas), genannt Maso da S. Friano; gebohren um A. 1536. Lernte bey Carl da Loro oder bey Peter Franciscus di Sandro. Er zeigte in grossen und kleinen, öffentlichen und Privat-Gemählden vielen Verstand, wie auch an einigen Historien, welche er an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonaroti und auf das Beylager der Königin Johanna verfertigte. Er starb A. 1570. Vasari. G.

Mazzolino (Ludovicus), genannt Malino. Siehe unter diesem Namen.

Mazzoni (Cesar Josephus), gebohren zu Bologne A. 1678. Lernte bey Laurentius Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit einer angenehmen Manier in verschiedenen Kirchen und Palläſten in der Landschaft Romagna, zu Turin und zu Bologne in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Arbeit wurde wohl aufgenommen, und er behauptete unter den Mahlern seiner Zeit einen der besten Plätzen. Acad. Clem. P. 2. p. 168. G.

Mazzoni (Guido), oder Paganini, von Modena; ahmte ohne Unterweisung mit Bildformen die Natur so wohl nach, daß er den besten Bildhauern verglichen werden könnte. Er befand sich A. 1495. zu Neapolis, wo Carl der VIII. König in Frankreich seine Arbeit sah, ihn mit sich nach Frankreich nahm, zum Ritter machte, und sein Wappen mit Lilien vermehrte. Er kehrte mit seiner Ehefrau Isabella Discalci und seiner Tochter, welche beyde die Bildhauer-Kunst übten, in sein Vaterland zurück, starb daselbst A. 1518. und wurde in der Carmeliter-Kirche begraben. Vedriani p. 26. G.

Mazzoni (Hieronymus), ein Zeitgenoß und Mitbuhler des Jacobello da Flore zu Venedig, allwo er, wie auch in verschiedenen Städten der Lombardie, in der Mahlerey arbeitete, weil er aber beständig die alte Manier mit gerade und auf den Spitzen der Füssen stehenden Figuren beybehielt, so thut Vasari P. 2. p. 520. seiner weiters keine Meldung. G.

Mazzoni (Julius), von Piacenza; lernte bey Daniel Ricciarelli. Arbeitete mit Oehl- und Fresco-Farben. Verfertigte auch Bilder von Erden und Marmor, und wird deßwegen von Vasari P. 3. p. 683. sehr gerühmt. G.

Mazzoni (Sebastianus), Mahler von Florenz; arbeitete fast durch seine ganze Lebenszeit zu Venedig für öffentliche und Privat-Gebäude mit allgemeinem Lob und Beyfall, und starb daselbst um A. 1685. Guarienti p. 456.

Mazzucchelli (Petrus Franciscus), genannt Morazzone, ein Ort in dem Herzogthum Meiland, wo er A. 1571. gebohren wurde. Lernte nach des Torre Bericht bey Fiamenghi. Studirte zu Rom nach den Werken des Gaudentius Ferrari, Raphaels und M. A. Buonaroti, zu Venedig nach Titian und Tintoret, da er dann nach seiner Zurückkunft gen Meiland mit den Procaccini um den Vorzug streiten, eine stark besuchte Schul eröfnen, und an den Werken, welche für den Turinischen Hof verfertigt wurden, Theil nehmen konnte. Der Herzog von Savoyen beehrte ihn deßwegen mit dem S. Mauritius-Orden. Er wurde A. 1626. nach Piacenza berufen, um das Gewölb der Dom-Kirche daselbst zu mahlen, darüber erkrankte er, und verlangte deßwegen nach Haus, wo er in bemeldtem Jahr verstarb. Seine angefangene Arbeit wurde hernach durch J. Franciscus Barbieri ausgeführt. Baglioni p. 174. G.

Mecheln (Israel van), einer der ersten Kupferstecher in Deutschland, welcher vor Albert Dürer und Andreas Mantegna in dieser Kunst arbeitete, diese aber derselben den rechten Weg bahnten. Er bezeichnete seine

ſeine Werke mit J. B. M. oder Iſrael. Siehe Finiguerra. Sandrart P. 1. p. 148. G.

Mecherino. S. Beccafumi (Dominicus).

Meda (Carolus), ein in der Zeichnung und Colorit ſehr berühmter Mahler zu Meiland um A. 1590. Von ſeiner Arbeit ſiehet man an der Orgel der Dom-Kirche daſelbſt. Guarienti p. 116.

Meda (Joſephus), Mahler zu Meiland; lernte bey Bernhardin Campi. Er mahlte in Oehl- und Freſco-Farben in verſchiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden. Verfertigte auch auf Befehl des H. Carolus Borromäus die Zeichnungen zu dem Bau des Seminariums. Er wird von Torre p. 398. unter die Baumeiſter der Dom-Kirche gezählet, und lebte um A. 1565. Lamo p. 56. G.

Medici (Jacobus de), genannt Breſciano; lernte bey Jacob Tatta von Sanſavino. Man ſiehet in dem Pallaſte der Regierung zu Breſcia einige Statüen, an welchen man Verſtand und ein gutes Ebenmaß bemerket, von ſeiner Hand. Guarienti p. 323.

Medicis (Petrus de), aus den Herzogen von Athen; gebohren zu Florenz A. 1567. Lernte bey Ludwig Cardi und bey Gregorius Pagani. Er mahlte zu ſeinem Zeitvertreib einige Portraite mit Oehl-Farben, unter welchen ſein eignes in der Groß-Herzoglichen Sammlung von Künſtler-Portraiten aufbehalten wird. Starb A. 1648. Muſeo Fiorentino P. 2. p. 105.

Medina (Joh. Baptiſta de), gebohren zu Brüſſel A. 1660. Ahmte den P. P. Rubens nach. Er war ein fruchtbarer Erfinder, und man ſiehet in ſeinen Werken allezeit etwas groſſes, ſelbige wurden auch in England und Schottland wohl aufgenommen. Seine Manier in Portraiten wurde berühmt, indem er ſie mit ſolcher Meiſterhaftigkeit und guter Anlegung der Farben ausarbeitete, daß ſie ganz lebhaft ſcheinen. Er arbeitete zu Edimburg, und ſtarb daſelbſt A. 1711. Guarienti p. 274.

Medoro, ein Mahler von Lucca; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Meel (Johannes). Siehe Miel.

Meele (Matthäus de), gebohren in Niederlanden A. 1664. Es iſt unbekannt, bey wem er die Anfänge der Mahlerey erlernt habe, er hielte ſich einige Zeit zu London auf, wo er des Peter Lely Unterricht genoß, und ein geſchickter Portrait-Mahler wurde. Als er aber eine gute Heyrath traf, ward er in ſeiner Arbeit etwas nachläßig, und ſieht man wenig Gemählde von ſeiner Hand. Er war einer der Vorſteher der Academie im Haag, allwo er A. 1724. ſtarb. van Gool P. 1. p. 209.

Meer (Jacobus van der), Mahler zu Utrecht; arbeitete daſelbſt mit gutem Glück. Bey dem Einfall der Franzoſen verlohr er A. 1672. all ſein Gut bis auf ein Gemählde von Johann Davids de Heem, welches er um 2000. Gulden erkauft hatte, er ſchenkte dieſes dem Prinzen von Oranien, und erhielt dafür eine Raths-Stelle in ſeiner Geburts-Stadt. Argenville Ed. 2. P. 3. p. 401.

Meer (Johannes van der), gebohren zu Schoonhoven an der Lisle A. 1627. Er mahlte Landſchaften mit kleinen Figuren und Thieren, vornehmlich aber Seeſtücke, in welchen er die Schiffe in verſchiedenen Stellungen mit allem darzu gehörigen Geräthe ſehr eigentlich abſchilderte. Seine Pinſelſtriche ſind vortreflich, ſeine Compoſition voll Geiſt und gemeiniglich ſehr lebhaft. Nur ſetzet man daran aus, daß er ſeine Gründe allzu blau gehalten. Argenville P. 2. p. 267.

Meer (Johannes van der), des obigen Sohn und Schüler; lernte nach des Vaters Tod bey Nicolaus Berghem, bey welchem er es ſo weit brachte, daß er ſeine Landſchaften und Thiere nach der Natur mahlen, und ſich mit ſeinem Verdienſt reichlich nähren konnte, indem ſeine Gemählde bey den Liebhabern in guter Achtung waren. In dieſen findet man eine geiſtreiche Compoſition und eine gute Eintheilung von Schatten und Licht, wobey er ſich aber einer eignen Manier bediente, und das Erhabne ſeines Lehrmeiſters nicht erreichen konnte. Er war ein vertrauter Freund des Theodor van Berge, mit welchem er viele Zeit in den Schenken zubrachte, und durch ein liederliches Leben in ſo armſelige Umſtände gerieth, daß er bey ſeinem Abſterben (welches um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Harlem erfolg-

te)

te) auf Unkoſten ſeiner Freunden muſte beſtattet werden. van Gool P. 2. p. 460.

Meer (van der), der jüngere, des ältern Johannes Bruder; mahlte die Schaafe beſſer als Berghem und andre Holländer. Seine Gemählde beſtehen meiſtens in Landſchaften mit Schäfer und Schäferinnen, ſamt ihren Heerden, an welchen man ſich kaum ſatt ſehen kan. Seine Figuren, Vorgründe, Lüfte, Bäume, alles iſt mit groſſem Geſchmack gemahlt. Man ſiehet in ſeinen Stücken wenig Pferde, Kühe und andre Thiere, nur Schaafe und Ziegen, auf welche er ſeinen meiſten Fleiß verwendete. Er lebte A. 1686. Der Almanach des beaux Arts ſetzt ſein Sterbejahr auf 1690. Argensville P. 2. p. 211.

Meerkerk (Theodorus), gebohren zu Gouda um A. 1620. Sein Lehrmeiſter iſt nicht bekannt. Er durchreiſte ganz Italien und hernach Frankreich, wo er in Dienſten des Erz-Biſchofs von Nantes arbeitete, in deſſen Pallaſt und Kirche er verſchiedene Stücke mahlte. Kaum kam er in ſeine Vater-Stadt zurück, als er einſt von einer Leichbegängniß nacher Haus gehen wollte, fiel er nahe bey ſeiner Wohnung in einen Canal, darinn er ertrank. Deſcamps P. 2. p. 282.

Meert (Petrus), gebohren zu Brüſſel um A. 1618. Im Portraitmahlen beſtand ſeine vornehmſte Kunſt, und kan man ihm kein gröſſeres Lob geben als ihm de Bie giebt, der ihn mit van Dyk in eine Linie ſetzt. Man ſiehet zu Brüſſel in verſchiedenen Geſellſchafts-Häuſern von ſeinen Gemählden. Deſcamps P. 2. p. 260. G.

Megan, aus Braband; ein geſchickter Landſchaften-Mahler auf naſſen Mörtel und von allerhand Gröſſen. Er wurde wegen ſeiner Kunſt an dem Kayſerlichen Hofe zu Wien ſehr wohl angeſehen. Sandrart P. 2. p. 78. G.

Megliavacca (Melchior), wird von Torre p. 398. unter die Baumeiſter der Dom-Kirche zu Meiland gezählet.

Meglio (Jacobus de). Siehe Coppi.

Meire (Gerardus van der), gebohren zu Gent um A. 1450. Er war nach Johann van Eyk einer der erſten Oehl-Farben-Mahler. Alle ſeine Werke ſind wohl ausgearbeitet, von guter Färbung und ziemlich richtig gezeichnet. Deſcamps P. 1. p. 15.

Meiſſonier (Juſtus Aurelius), Zeichner, Mahler, Bildhauer, Baumeiſter und Goldſchmied; gebohren zu Turin A. 1695. Er zeigte in allen obbemeldten Künſten ein ungemeines Genie, eine fruchtbare Einbildungskraft und leichte Ausarbeitung. Seine Verdienſte alleine waren genugſam, ihm die Stellen eines Königlichen Goldſchmieds und Cabinet-Zeichners zuwege zu bringen. Er gab die Zeichnung zu dem Feuerwerk, welches A. 1729. bey der Geburt des Dauphins zu Verſailles geſpielt wurde. Seine Goldſchmied-Arbeit iſt von gröſter Vollkommenheit, und zeigen ſeine übrige Werke eine edle Einfalt der Anticken, welche das wahre Kennzeichen des Erhabenen iſt. Man hat eine Menge ſeiner Zeichnungen in Kupfer gebracht, von welchen aber der Abt R*** ganz anders als la Combe urtheilet, indem er ſelbige als ausſchweifende Erfindungen, welche wider den guten Geſchmack laufen, gar beiſſend durchziehet. Meiſſonier ſtarb zu Paris A. 1750. la Combe p. 384.

Melan (Claudius), gebohren zu Abbeville A. 1594. Lernte die Zeichen-Kunſt bey Simon Vouet, und begab ſich auf das Kupferſtechen. Seine Werke ſind ſehr beträchtlich und meiſtens nach ſeinen eignen Zeichnungen. Seine Manier hat etwas ganz beſonders; er verfertigte ſeine Kupferſtiche mit weniger Arbeit, oft bediente er ſich nur einer Schrafirung, die Kunſt aber, mit welcher er ſelbige bald erhaben, bald vertieft vorzuſtellen wußte, gab ſeiner Arbeit ein gutes Anſehen. Man hat einige Portraite von ihm, welche mit gutem Geſchmack und vielem Verſtand gezeichnet ſind. Er wurde nach England berufen, allein die Liebe zu ſeinem Vaterland und ſeine Heyrath behielten ihn in Frankreich, wo ihm der König nebſt andern Wohlthaten eine Wohnung in den Gallerien des Louvre anwies. Unter ſeinen Werken bewundert man ein mit Dornen gekröntes Antlitz unſers Heilands, welches in ſeinem Character ſo wohl als in ſeinen übrigen Theilen für unnachahmlich gehalten wird. Dieſes Stück iſt mit einer einfachen Schrafirung in die Runde geſtochen, ſie fängt bey der

Spitze

Spitze der Naſe an, und durchgehet in dieſer Form alle Geſichtszüge. Die Portraite Pabſt Clemens des VIII. und des Prinzen Giuſtiniani werden für Meiſterſtücke gehalten, und ſeine Kupferſtiche in der Galleria Juſtiniana ſind vortreflich. Melan ſtarb zu Paris A. 1688. Von dem hohen Preis, auf welchen ſeine Werke kurz nach ſeinem Abſterben geſtiegen, kan bey Luſter p. 151. nachgeleſen werden. Perrault P. 2. p. 97. G.

Melano (Marcus Antonius), mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blaſius zu Meiland die H. Martha, welche den auferſtandenen Heyland anbetet. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Melchiori (Johannes), Bildhauer zu Venedig A. 1750. Verfertigte auf Befehl des Cardinal Quirini die Statüen des auferſtandnen Heilands und der H. Maria Magdalena, welche in die neuerbaute Römiſch-Catholiſche Kirche zu Berlin geſetzt wurden.

Melchiori (J. Paulus), gebohren zu Rom A. 1664. Lernte bey Carl Maratti. Er zeichnete nicht alleine mit großem Verſtand und ſchönen Erfindungen, ſondern mahlte auch ſehr wohl nach der lieblichen Manier ſeines Lehrmeiſters. Verfertigte auch auf Päbſtlichen Befehl den Propheten Ezechiel für die Kirche S. Johann von Lateran. Guarienti p. 296.

Melchiori (Leonhardus), mahlte in der Kirche S. Euphemia zu Verona ſeiner Geburts-Stadt das Bildniß der H. Jungfrau Maria, welches mit vielen Abtheilungen umgeben, in denen ihre Hiſtorie vorgeſtellt iſt. Er ſtarb A. 1623. Pozzo p. 156.

Melder (Gerardus), gebohren zu Amſterdam A. 1693. Lernte nach einigen Anfängen in der Oehlfarben-Mahlerey die Miniatur, welche er nach der berühmten Roſalba Carriera Werken ſtudirte, und die Gemählde großer Meiſter mit vieler Geſchicklichkeit copirte. Er mahlte auch viele Portraite hoher Standes-Perſonen nach dem Leben, und arbeitete für den König in Polen. van Gool P. 2. p. 205.

Meldolla (Andreas). Siehe Schiavone.

Melighini (Jacobus), Baumeiſter von Ferrara; ſtunde bey Pabſt Paulus dem III. in groſſen Gnaden, der ihn nebend Anton Giamberti genannt S. Gallo zum Aufſeher der S. Peters Kirche und andrer päbſtlichen Gebauden machte, obgleich Melighini wenig Geſchicklichkeit in dieſer Kunſt zeigte. Bottari P. 2. p. 447.

Meliſi (Auguſtinus), Mahler zu Florenz; lernte bey Anton Bilwelt und bey Horatius Fidani. Dieſer fleißige Künſtler legte ſich mehr auf das zeichnen, als auf das mahlen, und iſt ſeine Arbeit in der That ſehr ſchätzbar. Er ſtarb um das 70. Jahr ſeines Alters. Guarienti p. 76.

Melo (Bartholomäus de), Bildhauer und Gieſſer aus Flandern; arbeitete zu Paris, und verfertigte zwey Figuren an dem Portale der Kirche S. Bartholomäus, und in derſelben das Grabmahl des Weltweiſen Clerſelier, auch in der Kirche von S. Sulpice das Grabmahl des Abts von Viarolles. Brice. G.

Melone (Altobello da), Mahler zu Cremona; florirte um A. 1530. Er arbeitete mit Bocaccino Bocacci in der Dom-Kirche daſelbſt, und mahlte einige Geſchichten unſers Heylands welche ſehr ſchön waren und alles Lob verdienen. Lomazzo. G.

Meloni (Antonius), Mahler von Mantua; lernte bey Franciſcus Trevisani zu Rom. Er ſtarb in der Bluthe ſeiner Jahren A. 1700. Guarienti p. 71.

Meloni (Carolus Franciſcus), Mahler und Bildhauer von Meiland; ſtudirte lange Zeit zu Rom nach den berühmteſten alten und neuen Statüen. Bey Haus übte er ſich in guter Zeichnung, ſchönen Geſichts-Bildungen und gehöriger Ausdruckung der Leidenſchaften. Guarienti p. 114.

Meloni (Franciſcus Antonius), gebohren zu Bologne 1676. Lernte bey Paul Anton Paderna und bey J. Jacob Monti die Zeichen-Kunſt, und bey Marc Anton Franceſchini die Mahlerey, da er aber zu dieſer kein ſonderliches Geſchick verſpürte, begab er ſich auf das Kupferſtechen, und brachte ſeines letztern Lehrmeiſters und andrer Mahler Werke in Kupfer. Er arbeitete auch zu Wien, und ſtarb daſelbſt A. 1713. in dem Hauſe ſeines Landsmanns Ferdinand Bibiena. Acad. Clem. P. 1. p. 368. G.

Meloni (Marcus), ein vortreflicher Bildformer zu Modena, deſſen Chriſtus-Maria-

und

und andrer Heiligen Bilder, wegen ihrer Schönheit, Feinheit, und guter Ausarbeitung, in verschiedene Länder versandt wurden. Vedriani p. 123. G.

Melozzo. Siehe da Forli.

Melzi (Franciscus), von Meiland; lernte bey Leonhard da Vince die Mahlerey, und übte sie mit Beyfall. Man sieht Werke von ihm welche man für die Arbeit seines Lehrmeisters halten würde, wenn er nicht die Vorsicht gebraucht hätte, seinen Namen in denselbigen auszusetzen. Er mahlte auch nach des Lomazzo Bericht in Miniatur. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 2. p. 171. Anm. G.

Memmelink (Johannes). S. Hemmelink.

Memmi (Lippo), von Siena; lernte bey seinem Bruder Simon, welchem er in seinen Werken Beystand leistete. Er mahlte in Fresco- und Wasser-Farben zu Siena, in dem Bischöflichen Pallaste zu Arezzo, ferner zu Pisa, Pistoia und Florenz. Unter seine Gemählde schrieb er Opus Memmi de Senis me fecit. Starb A. 1357. Vasari P. 1. p. 173. G.

Memmi (Simon), Mahler von Siena; gebohren um A. 1280. Lernte bey Giotto. Er kam mit seinen Gemählden in solchen Ruhm, daß er zu den vornehmsten Werken in seinem Vaterland gebraucht wurde. Arbeitete auch für einige Päbste zu Avignon, und starb daselbst A. 1344. Petrarcha gedenket seiner mit vielem Lob in seinen Gedichten. Bottari P. 1. p. 100. G.

Mena (Petrus de), Bildhauer von Adra in Spanien; lernte bey Alonso Cano. Alle Werke dieses Künstlers werden für Meisterstücke gehalten, und sind hin und wieder in den Kirchen zu Granada, Malaga, Madrid, Cordua und Toledo zu sehen. Er starb zu Malaga A. 1693. Velasco N. 187.

Mendotegui. Siehe Havermann.

Menechino, ein alter Bildhauer, der von dieser Kunst ein Buch schrieb. Lomazzo. G.

Menghini (Nicolaus), Bildhauer zu Rom; zierte die Capelle der H. Maria in der Kirche S. Rochus mit feinen Steinen und Marmor. Verfertigte die Statüe der H. Martina in der Kirche S. Lucas, und der Laura Mattei in der Kirche S. Franciscus de Ripa. Er lebte A. 1665. Titi. G.

Mengone, aus der Gegend des Lauiser-Sees gebürtig; lernte die Bildhauer-Kunst bey Paul Naldini zu Rom, und gieng auf Einrathen seines Lehrmeisters nach Neapolis, wo er nach einigen Monaten um A. 1680. starb. Pascoli P. 2. p. 467.

Mengozzi-Colonna (Hieronymus), Mahler von Ferrara; lernte die Ornament- und Perspectiv-Mahlerey bey Anton Ferrari, und übertraf hierinne nicht allein seinen Lehrmeister, sondern alle die so zu seiner Zeit in dieser Kunst arbeiteten. Er begab sich nach Venedig, wo er seinen Wohnplatz aufschlug, und hin und wieder in Kirchen und Pallästen die Fruchtbarkeit und das Seltene seiner Kunst in einer Menge Erfindungen und Entwürfen an den Tag legte. Lebte um A. 1740. Guarienti p. 306.

Mengs (Ismael), gebohren zu Copenhagen A. 1690. Lernte bey Samuel Cooper. Er mahlte sehr wohl in Miniatur und mit Schmelz-Farben, und arbeitete mit grossem Ruhm zu Hamburg und an dem Königlichen Hofe zu Dresden. Guarienti p. 332.

Mengs (Antonius Raphael), des obigen Sohn; gebohren zu Dresden A. 1728. Er gieng A. 1740. mit seinem Vater nach Rom, wo er in einem Alter, da andre erst Hofnung ihrer künftigen Geschicklichkeit von sich geben, schon Proben seiner tiefen Einsicht und einer erfahrnen Meister-Hand sehen ließ. Der König in Polen erklärte ihn nach seiner Zurückkunft zum ersten Hof-Mahler. Darauf kehrte er wieder nach Rom, allwo er sich durch seine vortrefliche Arbeit in ein solches Ansehen setzte, daß der Pabst A. 1754. ihm die Direction der neu angelegten Academie in dem Capitol auftrug, und mahlte sein erstes Werk in Fresco an der Decke der Benedictiner-Kirche S. Eusebius A. 1757. Kenner ziehen ihn dem Carl Maratti vor. Er wurde A. 1760. mit grossen Verheissungen an den Königlichen Hof nach Madrid berufen. Man hat von ihm: Gedanken über die Schönheit und über den Geschmack in der Mahlerey. Hagedorn p. 171. G.

Menia (Raphael), Baumeister zu Modena; wurde so wohl wegen seiner vortreflichen Wissenschäften als der Hurtigkeit in der Ausführung berühmt, und deßwegen A. 1615.

nach Bologne und hernach gen Parma berufen. Vedriani p. 129.

Menini (Laurentius), von Bologne; lernte bey Franciscus Geßi, der ihn mit sich nach Neapolis nahm, um ihn in der Arbeit der Capelle des Schatzes zu gebrauchen; allein hieraus wurde nichts, weil Geßi viele Verfolgungen ausstehen mußte, Menini aber wurde einst überredt, eine zum abseegeln fertige Galee zu besehen, unversehens wurden die Anker gelichtet, und er mußte wider Willen die Reise mit machen. Malvasia T. 2. p. 348. G.

Menton (Franciscus), von Alckmaer gebürtig; lernte bey Franz Floris, und wurde selbst ein geschickter Mahler. Zeigte vielen Verstand, und seine Compositionen waren von guter Manier, auch mahlte und zeichnete er sehr wohl. Er bereicherte sich mit Portraitmahlen. Seine Kupferstiche sind von feinem Geschmack, und sein Ruhm zog ihm viele Schüler zu. Er lebte noch A. 1604. Destamps P. 1. p. 212.

Menzani (Philippus), Mahler zu Bologne; lernte bey Franciscus Albani. Die Liebe und sorgfältige Abwart, welche er diesem seinem Lehrmeister Lebenslang erwies, wird von Malvasia umständlich und sehr beweglich beschrieben. Menzani starb auch kurz nach des Albani A. 1660. erfolgten Tod. Man hat einige wenige Gemählde von seiner Hand. Malvasia T. 2. p. 282. G.

Menzochi (Franciscus). S. Minzochi.

Mera (Petrus), aus Flandern; mahlte in der Capelle Vendramini der Kirche S. Maria dell' Orto zu Venedig die Tafel S. Franciscus, und in der Kirche S. Laurentius die Taufe Christi. Bassaglia.

Merano (Franciscus), genannt Paggio; Mahler zu Genua. Lernte bey Dominicus Fiasella und bey Julius Benso. Er mahlte Historien mit sehr gutem Geschmack, und hatte viele Anläse, seine Geschicklichkeit zu zeigen, würde auch sein Glück höher gebracht haben, wo ihm seine allzugrosse Bescheidenheit nicht hieran verhinderlich gewesen wäre. Er starb A. 1657. in blühendem Alter an der Pest. Soprani p. 209. G.

Merano (Joh. Baptista), Mahler zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari, Valerius Castelli und Julius Benso. Er studirte zu Parma nach des Anton Allegri Werken, und wurde ein geistreicher Künstler, der in seinem Vaterland und in andern Städten verschiedene Gemählde verfertigte. Er lebte um A. 1710. Guarienti p. 277.

Mercato (Joh. Baptista), mahlte in der Kirche S. Laurentius zu Venedig die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, S. Leo Bembo Bischof, und einen Engel der das Creutz hält. Bassaglia.

Mercier (Jacobus le), von Pontoise gebürtig; ward erster Königlicher Baumeister Ludwig des XIII. Von seiner Arbeit siehet man zu Paris den grossen Pavillon an der Mitte des Louvre, den sogenannten Palais Royal, die Kirchen S. Roch, der P. P. Oratorii, der Sorbonne ꝛc. Er lebte um A. 1640. Brice.

Merengo (Hauricus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig. Er verfertigte für die Kirche S. Moses daselbst die Statüe dieses Propheten und in Basrelief die Anbetung des göldnen Kalbs. Ritratto di Venezia.

Merian (Maria Sybilla), des ältern Matthäus Tochter; gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1641. Lernte bey ihrem Stiefvater Jacob Moreel und bey Abraham Mignon. Sie ist wegen ihres guten Geschmacks, Geschicklichkeit und Natürlichkeit, mit welcher sie Blumen, Schmetterlinge, Raupen und andre Insecten mit Wasser-Farben mahlte, berühmt. Die Liebe zu diesem Theil der Natur-Wissenschaft vermochte sie A. 1699. eine Reise in Surinam zu thun, woselbst sie eine grosse Anzahl Insecten nach dem Leben auf Pergament mahlte, von denen sie A. 1705. ein kostbares Werk in Regal-Folio mit 60. Kupferstichen und guten Anmerkungen zu Amsterdam herausgab, welches hernach von ihrer jüngern Tochter mit einem Anhang vermehrt wurde. Sie starb zu Amsterdam A. 1717. Von ihrem Ehemann und Töchtern besiehe den Artickel Graf (Joh. Andreas). Füßli P. 1. p. 150. G.

Merian (Matthäus), gebohren zu Basel A. 1593. Lernte bey Dietrich Meyer in Zurich das Kupferetzen: In dieser Kunst gab er eine unzählliche Menge Sinnenbilder, Städte, Landschaften, Feldschlachten, Jagden,

den, Historien ꝛc. nach Anton Tempesta, Johann Breughel, Anton Mirou, noch mehr aber nach seinen eignen Erfindungen heraus. Seine nach der Natur gezeichnete Prospecte, insonderheit die perspectivische Städte, welche man in denen verschiedenen Topographien findet, haben nirgend ihres gleichen, in Ansehung der hierbey nöthigen Regeln, Annehmlichkeit und Haltung in Licht und Schatten. Er wählte die Stadt Frankfurt am Mayn zu seinem Wohnplatz, wo er auch einen starken Kunst-Handel trieb, und starb zu Schwalbach A. 1651. Sein Sohn Caſparus übte auch die Etz-Kunst, wiewohl nicht mit der Geschicklichkeit seines Vaters. Füßli P. 1. p. 77. G.

Merian (Matthäus), des obigen Sohn; gebohren zu Basel A. 1621. Lernte bey Joachim von Sandrart. Besuchte darauf die berühmteste Künstler in England, Niederlanden, Frankreich und Italien. Er mahlte eine grosse Menge wohlgleichender, stark- und lieblich-gefärbter Portraiten, mit welchen er an den vornehmsten deutschen Höfen bekannt und berühmt wurde. Man siehet auch zu Bamberg und zu Frankfurt am Mayn schöne Altar-Blätter von ihm. Neben diesem führte er seines Vaters Kunst-Handel fort. Er hinterließ einen Sohn Joh. Matthäus, welcher gute Portraite mahlte, und A. 1716. zu Frankfurt starb. Füßli P. 1. p. 107.

Merigi (Michael Angelus), genannt da Carravaggio, wo er A. 1569. gebohren ward. Lernte in vielerley Schulen, endlich hielte er sich an des Joseph Cesari zu Rom. Anfangs war er unglücklich, und kam in die elendeste Umstände, nachher gefielen seine Gemählde dem Cardinal del Monte, und dieser verschafte ihm Gelegenheit, seine Kunst in öffentlichen Werken zu zeigen. Er war ein zänkischer unruhiger Mann, der fast mit allen seinen Kunstgenossen, sonderlich mit Guido Reni in Streit gerieth, und mußte wegen eines Todschlags aus Rom nach Neapolis entfliehen. Zu Maltha machte ihn der Groß-Meister zum Ritter, wo er neue Händel anfieng, die ihn ins Gefängniß brachten, daraus er sich durch Herablassung über die Mauern retten konnte. Darauf kam er in Sicilien und gen Neapolis zurück, wo er von einem Gegner im Gesicht übel verwundet wurde. Er suchte durch den Cardinal Gonzaga bey Pabst Paulus dem V. seine Begnadigung, die er auch erhielt. Auf dem Weg nach Rom wurde er aus Irrthum angehalten, da er zwar in ein paar Tagen seines Verhafts erlediget ward, indessen aber fand er das Schiff, worinn er ankommen und seine Habschaft liegen hatte, nicht mehr, weßwegen er ganz verzweifelt in eine hitzige Krankheit fiel, die ihn A. 1609. hinrafte. Carravaggio suchte sich eine eigne Manier aus, er verließ die liebliche und angenehme Färbung des Giorgion, welche er anfangs gebrauchte, und nahm eine harte und kräftige an; alles war in seinen Gemählden stark ausgedrückt, er erhebte seine Figuren durch starke und schwarze Schatten. Man gewahret in seinen Werken plötzliche Gegensätze von Licht und Schatten, welche durch eine genaue Nachahmung der Natur und durch seine lebhafte und markigte Manier zu mahlen auf den Anschauer eine reitzende Würkung machen. Aber diese Manier, welche in Nachtstücken, Portraiten und halben Figuren vortreflich war, schien in seinen grossen Compositionen unerträglich, er beobachtete darinnen weder Perspectiv noch Abweichung des Lichts. Dieser Mahler verabsäumte in seinen Köpfen das Edle und die schöne Character, er mahlte sie gemeiniglich bleyfärbigt, mit wilden Augen und schwarzen Haaren. Wann er einen Helden oder einen Heiligen vorstellen sollte, bediente er sich der niederträchtigen Bildung eines Bauers. Summa er ahmte die Natur vollkommen, aber ohne Auswahl nach. Baglioni p. 129. G.

Merkeln (Johannes), gebohren zu Bielefeld A. 1725. Lernte bey einem Mahler zu Düsseldorf. Er mahlte Land-schaften, und hielte sich eine Zeitlang im Haag auf, kam aber in sein Vaterland zurücke. Remy p. 94.

Merliani (Johannes), genannt da Nola; gebohren A. 1478. Lernte bey Angelus Aniello del Fiore, bey Bramantes Lazzari, oder bey Vorrhus Ligorio. Er wurde ein erfahrner Bildhauer und Baumeister, der mit Hieronymus S. Croce um den Vorzug stritt: Verfertigte verschiedene Altäre und Bild-

neuer-Arbeit, unter andern das Grabmahl Peters von Toledo, Vice-Königs zu Neapolis, an welchem er viele Historien von den Siegen dieſes Herrn wider die Türken vorſtellte. Dieſes Monument ſollte in Spanien geführt werden, weil aber Don Pedro zu Neapolis ſtarb, wurde es daſelbſt aufgerichtet. Domenici P. 2. p. 1. G.

Meſa (Gregorius), gebohren zu Calatanud in Arragonien um A. 1640. Studirte zu Thoulouſe nach des Peter Puget Werken. Man ſiehet in der Carthaus zu Saragoſſa, Aula Dei genannt, die mehr als Lebensgroſſe Statüe S. Michael und zwey Bilder des H. Bruno, welche für Meiſterſtücke gehalten werden. Er ſtarb daſelbſt A. 1701. Velaſco No. 210.

Meslin (Carolus), Mahler aus Lothringen, daher er zu Rom Loreneſe genannt wurde. Lernte bey Simon Vouet, und mahlte mit einer lieblichen und angenehmen Manier. Man ſiehet in einer Capelle der franzöſiſchen Kirche S. Ludovicus die Verkündigung, die Heimſuchung und den Hinſcheid der H. Maria; ein Gemählde in der Kirche S. Nicolaus der Lothringern, und einige Stücke in dem Kloſter S. Trinità da i Monti zu Rom. Er arbeitete auch zu Neapolis und zu Meiland. Gueudeville P. 3. p. 154. G.

Mesnil (L. M. du), Mahler der Stadt Paris. Von ſeiner Hand ſiehet man in einer Capelle des Herrn Turgot eine der acht Seligkeiten, in welchem Gemählde er des Euſtachius le Sueur Manier nachahmte, und in dem Chor der Kirche Jean de Greve die Heimſuchung Mariä. Brice.

Mesnil (du), ein geſchickter Bildhauer und Profeſſor der Academie zu Nancy. Gueudeville P. 3. p. 154.

Mesquida (Wilhelmus), Mahler von Minorca; ſtudirte zu Rom nach den Werken des Benedict Luti. Er kam A. 1718. nach Venedig, wo er heyrathete, und ſich haushäblich niederließ. Er mahlte ſehr kenntliche Portraite, Früchte und Blumen, Figuren, lebendige und todte Thiere. Dieſe vielfältige Talente verſchaften ihm viele Arbeit, und da ſeine meiſte Kunſt darinn beſtand, des Rubens und Vandyks Gemählde wohl zu copiren, wurde er von vielen Liebhabern und Künſtlern dazu gebraucht. Ohngeachtet ſo vieler Arbeit, die er zu verfertigen den Anlas hatte, war er damit nicht vergnügt, ſondern reiſte A. 1731. in Deutſchland, fand aber auch da nicht was er ſuchte, deßwegen gieng er in ſein Vaterland zurücke. Guarienti p. 319.

Meſſa (Alonſo de), gebohren zu Seville A. 1628. Lernte bey Alonſo Cano. Man findet in den Werken dieſes Künſtlers eine groſſe Erfindung, eine ungemeine Leichtigkeit und Fertigkeit in der Arbeit, eine ſtarke Erhebung der Gegenſtänden, wie auch die natürlichſte Ausdrückung der Leidenſchaften. Er ſtarb A. 1668. In dem Kloſter S. Franciſcus ſeiner Geburts-Stadt ſiehet man das Leben dieſes Heiligen von ſeiner Hand gemahlt. Velaſco No. 123. G.

Meßina (Antoncllo da). S. Mamertini.

Meßina (Martinus da), Bildhauer zu Florenz; lernte bey ſeinem Oheim Joh. Angelus Montorſoli. Er arbeitete daſelbſt, und ſtarb um A. 1560. Vaſari P. 2. p. 75. G.

Meſſis (Quintinus), genannt der Schmied, weil er dieſes Handwerk bis in ſein 20. Jahr trieb. Er wurde um A. 1450. zu Antwerpen gebohren. Eine Krankheit, oder wie man gemeiniglich erzählet, die Liebe zu einem ſchönen Mädchen, welches ihn als Schmied nicht heyrathen wollte, bewog ihn, die Mahlerey zu erlernen. Er fieng ohne Lehrmeiſter an, nach Holzſchnitten zu zeichnen, und brachte es in kurzem ſo weit, daß er einer der berühmteſten Künſtler ſeiner Zeit wurde, und eines ſeiner Gemählden, welches die Enthauptung Johannes des Täufers vorſtellet, iſt A. 1577. für 1500. Gulden verkauft worden. Er ſtarb zu Antwerpen in hohem Alter A. 1529. Seine Colorit iſt kräftig und ſeine Manier ſehr fleißig, aber trocken und ſcharf. Zwey ſeiner Söhnen, Johannes und Meßis wurden auch berühmte Mahler. Deſcamps P. 1. p. 17. G.

Metelli (Auguſtinus), gebohren zu Bologne A. 1609. Lernte bey Gabriel Ferrantini und bey Hieronymus Curti. Er war einer der vornehmſten Freſco-Mahlern in Italien, wie aus ſeinen unzählichen Werken zu ſehen iſt. Nebſt Angelus Michael Colon-

na wurde er an den Spanischen Hof berufen, allwo sie in den Königlichen Pallästen, Gallerien und Zimmern mahlten. Starb zu Madrid A. 1660. Seine Kunst bestand in der Ornament, Perspectiv und Architectur-Mahlerey und in Kupferetzen, von welch-letzterer Arbeit er einige Bücher herausgab. Malvasia T. 2. p. 401. G.

Metelli (Josephus Maria), des obigen Sohn; gebohren zu Bologne A. 1634. Er besuchte die Schulen des Albani, Guercino, Torre und Cantarini: Verfertigte einige öffentliche Gemählde, die meiste Zeit aber verwandte er auf das Kupferetzen, da er theils Werke berühmter Meister, theils eigne seltsame Erfindungen in Kupfer brachte, welche in so grosser Menge sind, daß die davon herausgegebene Verzeichniß mit ihren Preißen ein grosses Buch ausmachen. Endlich erfand er eine Art beweglicher Mahlereyen, da die Figuren mit einem leichten Handgriff Augen, Hände, Füsse ꝛc. bewegen, und sich in Arbeiten, Spielen und andern seltsamen Handlungen üben. Er starb zu Bologne A. 1718. und wurde in der Serviten-Kirche begraben. Acad. Clem. P. 1. p. 181. G.

Metezeau (Clemens), Königlicher Baumeister, von Dreux gebürtig; florirte unter der Regierung Ludwig des XIII. Dieser Künstler besaß ein kühnes Genie, und war zu grossen Unternehmungen geschickt. Er verewigte seinen Namen durch Angebung des berühmten Dammes bey Rochelle, ein Werk, welches als sehr verwegen angesehen wurde, und den berühmtesten Kriegs-Baumeistern fehl geschlagen hatte, er aber mit glücklichem Erfolge, durch Beyhülf Johann Tiriot, eines Maurermeisters zu Stand brachte. Dieser Damm hatte die Länge von 747. Ruthen. la Combe p. 389.

Metrana (Anna), eine der berühmtesten Mahlerinnen ihrer Zeit, welche die vornehmste Portrait-Mahler und selbst ihre Mutter, eine geschickte Künstlerin, hierinnen übertraf. Sie lebte um A. 1700. zu Turin. Guarienti p. 62.

Mettidoro (Mariotto), Mahler zu Florenz; arbeitete mit Raphael Mettidoro und mit Cosmus Rosselli, seinen Mitbürgern, in einer Gesellschaft, welche bis an ihren Tod dauerte, da sie den Gewinn gleich theilten. Guarienti p. 367.

Meucci (Bartholomäus). S. Petrini.

Meulan (Walther von), ein Baumeister in Frankreich, zu Anfang des XIII. Jahrhunderts; folgte in Ausbesserung der Abtey-Kirche du Bec in der Normandie dem Ingelrame, und brachte dieselbe innert drey Jahren zu Stande. Felibien P. 5. p. 226.

Meulen (Catharina van der). Siehe Oostfries.

Meulen (Franciscus Antonius van der), gebohren zu Brüssel A. 1634. Lernte bey Peter Snayers. Er hatte eine sonderbare Geschicklichkeit im Landschaften- und Battaillenmahlen: Kam in Frankreich, und wurde in Königliche Dienste angenommen, da er viele Belägerungen, Märsche, Feldschlachten, welche währender Regierung Ludwig des XIV. vorfielen, in seinen Gemählden vorstellte. Die Pferde zeichnete er sehr wohl, und brachte die nach der Natur gezeichnete Gegenden, in welchen etwas merkwürdiges dieser Art vorgieng, sehr wohl an. Seine Landschaften und Baumblätter sind von bewundernswürdiger Lebhaftigkeit und Leichtigkeit, seine Färbung ist zart und angenehm, seine Pinselstriche sind voller Geist, und nähern sich des Tenier. Wegen solcher ungemeinen Talenten erwarb er sich die Freundschaft des Carl le Brun, der ihn an eine seiner Nichten verheyrathete, und ihm die Gnade und Gewogenheit des Königs, nebst reichlicher Belohnung zuwege brachte. Er starb zu Paris A. 1690. Sein Bruder Petrus, ein geschickter Bildhauer, arbeitete zu London um A. 1670. Um gleiche Zeit lebte auch Cornelius van der Meulen, ein Schüler des Samuel van Hoogstraaten, welcher sehr wohl Portraite mahlte. Descamps P. 3. p. 1. 271. G.

Meus (Livius), gebohren zu Oudenaerde in Flandern um A. 1630. Kam frühzeitig nach Florenz, wo er wegen seiner Geschicklichkeit kleine Figuren nach Callot und della Bella Manieren mit der Feder zu zeichnen an dem Groß-Herzoglichen Hofe wohl aufgenommen wurde. Als Stephan della Bella einige seiner Zeichnungen in Frankreich sahe, hielt er sie für die Arbeit eines erfahrnen Meisters,

Meisters, und machte nach seiner Zurückkunft gen Florenz Bekanntschaft mit Livius, (der indessen die Mahler-Kunst bey Peter Beretini erlernte) beredte ihn auch, eine Reise nach Rom mit ihm zu thun, wo er seine Studien vollführte, und darauf wieder nach Florenz gieng. Er mahlte Historien, Landschaften und Thiere; man findet in der Groß-Herzoglichen Sammlung viel vortrefliche Gemählde von seiner Hand. Er starb zu Florenz A. 1691. Mus. Fior. P. 3. p. 233. G.

Meusnier (Germanus), arbeitete mit Bartholome de Miniato an vier Gemählden, welche zu Auszierung der Schränken in dem Königlichen Cabinet zu Fontainebleau dienten. Er lebte um A. 1530. le Comte P. 3. p. 13.

Meusnier (Philippus), gebohren zu Paris A. 1655. Lernte bey Jacob Rousseau. Er thate sich in der Architectur-Mahlerey besonders hervor; an dem Gewölbe der Königlichen Capelle zu Versailles und in der grossen Gallerie des sogenannten Palais Royal ist die Architectur von seiner Hand. Seine Arbeit thut wegen seiner gründlichen Wissenschaft in Austheilung Licht und Schattens eine vortrefliche Würkung. Er hatte eine vollkommne Kenntniß der Perspectiv, die Architectur ist von grossem Geschmack, regelmäßig und sehr fleißig ausgearbeitet, er zeichnete auch die Figuren sehr wohl. Ludwig der XIV. und Ludwig der XV. besuchten seine Werkstatt, und bewunderten seine Gemählde. Er genoß ein Königliches Jahr-Geld und hatte eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. In die Academie kam er A. 1700. und wurde derselben Schatzmeister. Starb A. 1734. Argensville P. 3. p. 278.

Meyen (Joh. Cornelius van). Siehe Vermeyen.

Meyer (Conradus), gebohren zu Zürich A. 1618. Lernte bey seinem Vater Dietrich. Er kan unter die arbeitsamste Künstler gerechnet werden, indem man so viele Gemählde von Portraiten, Historien und Landschaften von seiner Hand siehet, daß diese allein die ganze Lebenszeit eines fleißigen Mahlers erfordern: Allein neben diesen verfertigte er noch eine erstaunliche Menge schöner und angenehmer Kupferstichen, welche in Portraiten, Sinnbildern und Historien bestehen. Er starb A. 1689. Füßli P. 1. p. 95.

Meyer (Felix), gebohren zu Winterthur A. 1653. Lernte zu Nürnberg bey Franciscus Ermels, und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Er durchreiste das an schönen und seltsamen Aussichten so fruchtbare Schweitzerland, und brachte alles Merkwürdige in zierliche und geistreiche Zeichnungen, wodurch er eine solche Uebung erlangte, daß er ohne Mühe grosse und kleine Landschaften mit gutem Geschmack und mgemeiner Fertigkeit mahlen konnte. Seine erste Manier ist seines Lehrmeisters vollkommen ähnlich und wohl ausgesucht, hernach aber gewöhnte er sich an eine flüchtigere, und zog die Natur selten mehr zu Rath. Einige seiner Landschaften wurden von Melchior Roos und Georg Philipp Rugengas mit Figuren und Thieren ausgeziert. Er selbst etzte verschiedene davon mit einer leichten Manier in Kupfer. Er starb A. 1713. Füßli P. 1. p. 155.

Meyer (Rodolphus), Dietrichs Sohn; gebohren zu Zürich A. 1605. Nach überstandner Lehrzeit kam er zu Matthäus Merian gen Frankfurt am Mayn, für welchen er viele Portraite und anders in Kupfer etzte. Sein vornehmstes Werk in dieser Kunst ist: Mureri Helvetia Sancta, welches er nach Hans Aspers Zeichnungen verfertigte. Er machte auch viele Zeichnungen zu einem Bibelwerk und dem Todtentanz, welche sein Bruder Conrad hernach in Kupfer brachte. Starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1638. Füßli P. 1. p. 93. G.

Meyer (Theodorus), gebohren zu Zürich A. 1571. War in allen Theilen der Kunst wohl erfahren. Er mahlte auf Glas, und Portraite mit Oehl-Farben: Zeichnete für die Glas-Mahler und Goldschmiede. Was ihm aber die meiste Ehre machet, ist die Erfindung des Etz-Grundes, welchen er zu Portraiten, Sinnbildern, Jagden, Bauren-Dänzen, besonders aber in dem Zürcher-Wappen-Buch mit gutem Nutzen gebrauchte. Er wurde in den kleinen Rath gezogen, und starb A. 1658. Füßli P. 1. p. 60 G.

Meyering (Albertus), gebohren zu Amsterdam A. 1645. Lernte bey seinem Vater Friedrich.

Friedrich. Er gieng sehr jung nach Paris und Rom, wo er keine Mühe und Ungemach schohe, um etwas rechtes zu erlernen. Von da er nach einem zehnjährigen Ausbleiben in sein Vaterland zurückkehrte, und in den Pallästen König Wilhelm des III. seine Kunst und Fertigkeit an einigen Plafonds und andern Gemählden, mit welchen er den Speise-Saal des Schlosses Soestdyk auszierte, sehen ließ. Starb A. 1714. Er wußte seine Gemählde sehr angenehm einzutheilen. Nichts ist einnehmender als diejenige worinnen er Schlösser und Buschwerke vorstellte. Viele seiner Stücken sind mit einer grossen Menge Figuren angefüllt. Seine Werke sind meistens in Italien bekannt. Er etzte auch einige Landschaften in Kupfer. Descamps V. 3. p. 179.

Meyssens (Johannes), gebohren zu Brüssel A. 1612. Lernte bey Anton van Opstal und bey Nicolaus van der Horst. Er mahlte fleißig ausgearbeitete Portraite und Historien; aber er verließ die Mahlerey, und ward ein Kunst-Händler. Man glaubt, daß dieses auf Antrieb seines Sohns Cornelius geschehen sey, von dem man schöne gestochene Portraite siehet. Descamps V. 2. p. 196. G.

Meytens (Martinus), gebohren zu Stockholm A. 1696. Lernte bey seinem Vater. Hielte sich fünf Jahre in Italien auf. A. 1714. kam er in England, wo er sich in der Miniatur und Schmelz-Mahlerey der Unterweisung Carls Bout bediente. Von da gieng er nach Paris und endlich nach Wien, wo er sich fest setzte, und zum Kayserlichen Hof-Mahler angenommen wurde. Er mahlte auch Portraite in Oehl-Farben, in welcher Gattung er so viele Arbeit fand, daß er wenig Zeit übrig hatte, in Miniatur zu mahlen. Seine Manier war die Farben dichte aufzutragen und mit einem leichten Pinsel zu verarbeiten, welches seine Carnation durch eine liebliche und zarte Färbung sehr erhebte. Wenige Mahler wissen ihren Portraiten so anständige Stellungen, und durch eine gute Auswahl und wohl in Falten gelegte Gewänder ihren Figuren so viel Leben und Bewegung zu geben als er. Die hernach folgende Mytens waren seine Voreltern. Hagedorn p. 264.

Mezu (Gabriel), gebohren zu Leyden A. 1615. Man vermuthet aus seinen Gemählden, daß Douw und Terburg seine Muster gewesen seyen. Er gieng nach Amsterdam, wo er so wohl wegen seiner Geschicklichkeit als wegen seines Umgangs in grossem Ansehen stand. Man gab dem beständigen Studiren seinen frühzeitigen Tod schuld. Er starb A. 1658. Dieses unvergleichliche Genie wählte sich zu seinen Gemählden eben die Gegenstände wie Mieris: Er arbeitete seine Gemählde eben so aus, aber er hatte noch einen bessern Geschmack: Man findet in seiner Arbeit nichts rohes, nichts gezwungnes, nichts frostiges. Er ahmte die Natur getreu nach, doch wählte er nur das Schöne. Seine Colorit kommt van Dyks nahe. Seine Köpfe sind schön und doch abwechselnd. Mezu wußte die Farben zu behandeln, daß man z. B. ein rothes Kleid und hinter demselben einen rothen Vorhang in Ansehung des Stofs wohl unterscheiden konnte, ohne daß man in der Farbe einen grossen Absatz verspürte. Descamps V. 2. p. 239. G.

Micarino. Siehe Beccafumi.

Michault (Theobaldus), gebohren zu Tournay A. 1676. Lernte bey Wilhelm Schellinks. Seine Landschaften sind von angenehmer Färbung und verständiger Behandlung des Pinsels nach des Bouts Manier. Er wohnte bey 50. Jahren zu Brüssel, und von da begab er sich nach Antwerpen. Remy p. 54.

Michel (Gerardus). Siehe Fantose.

Michel (Monsü). Siehe Maglia.

Michel-Angelo. Siehe Buonaroti.

Michele (Antonius), ein Dominicaner-Ordens-Bruder von Viterbo. Zierte A. 1433. einige Thüren der alten S. Peters-Kirche zu Rom mit verschiedenen in Holz geschnitzten Bildern und Historien. Bonanni H. T. V. p. 140.

Michele (Michael S.), gebohren zu Verona A. 1484. Lernte die Anfänge der Bau-Kunst bey seinem Vater Johann und bey seinem Oheim Bartholome. Gieng in seinem 16. Jahre nach Rom, allwo er mit unermüdetem Fleiß die antike Bau-Kunst studirte, und in kurzem einen solchen Ruhm erlangte, daß er nach Orvieto und Monte

Fiascone

Fiascone gefordert wurde, die daſige Haupt-Kirchen zu bauen. Er diente auch als Kriegs-Baumeiſter Pabſt Clemens dem VII. und dem Staat zu Venedig. Ueberdieß wurden ſehr viele Kirchen und Palläſte zu Verona, Venedig ꝛc. nach ſeinen Zeichnungen aufgeführt. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1559. Pozzo p. 45.

Michele (Micheluzzo), Bildhauer und Baumeiſter zu Florenz, ein Schüler und Mit-Arbeiter des Donatello. Nach den Zeichnungen dieſes vortreflichen Mannes ſiehet man in der Stadt Florenz Palläſte, Klöſter, Kirchen und Brunnen aufgerichtet, ſo gar wurden Gebäude zu Jeruſalem nach ſeinen Riſſen verfertigt. Er bereicherte auch die Gallerien, Plätze und Grabmähler ſeiner Vater-Stadt mit Statüen und andrer Marmor-Arbeit, und brachte das Waſſer aus Sodbrunnen mit Röhren und Triebwerken oben auf Palläſte und Schaubühnen, mit dieſen Künſten machte er ſich bey jedermann beliebt und berühmt. Er lebte um A. 1460. Starb in dem 68. Jahr ſeines Alters, und ward in der Kirche S. Marcus begraben. Vaſari P. 2. p. 338. G.

Michele (Parrhaſius), Mahler zu Venedig; lernte bey Titian, nach deſſen Tod begab er ſich zu Paul Caliari, und verfertigte ſeine Gemählde nach dieſes Zeichnungen. Obwohl er nun in ſeiner Kunſt nicht allzu feſt gegründet war, überwand er dieſe Hindernis durch ſeinen Reichthum, indem er in ſeinem wohl ausgezierten Hauſe ofne Tafel hielt, und ſeine Freunde mit Zuckerwerk und köſtlichen Weinen bewirthete, wodurch er zuwege brachte, daß dieſe ihn aller Orten anprieſen, und ſeine Gemählde wohl bezahlt wurden. Man ſiehet einige davon in den Kirchen zu Venedig, ſonderbar in der Kirche S. Joſephus, wo er einen Altar aufrichten ließ, und mit einem Gemählde zierte. Dieſer Ort diente ihm hernach zu ſeiner Begräbniß. Ridolfi P. 2. p. 134 G.

Michelino, ein vortreflicher Edelſteinſchneider in Italien, der in ſeiner Arbeit die alten Griechen und Römer fleißig und genau nachahmte. Er lebte unter Pabſt Leo dem X. Vaſari P. 2. p. 119. G.

Michelino, Mahler zu Meiland, der von Lomazzo an verſchiedenen Orten als ein ſonderbarer Künſtler angezogen wird. Guarienti p. 381.

Michelino (Dominicus), zu Florenz; lernte bey Johann Angelico von Fieſole. Er mahlte unter andern das Altar-Blatt S. Zenobius in der Kirche S. Apollonaris in ſeiner Vater-Stadt. Vaſari P. 2. p. 363.

Michu, mahlte mit Sempi an den Fenſtern der Feuillantiner-Kirche zu Paris mit vieler Kunſt das Leben des ſeligen P. Joh. Baptiſta de la Barriere als Stifters dieſes Ordens nach den Zeichnungen des Matthäus Elias. Brice.

Micler (Paulus), gebohren zu Saragoſſa A. 1583. Ohngeachtet er einer der beſten Mahlern ſeiner Zeit war, blieb er doch faſt unbekannt. In dem Oratorio S. Clemens ſeiner Geburts-Stadt ſiehet man das Bildniß dieſes Heiligen von ſeiner Hand. Er ſtarb daſelbſt A. 1659. Velaſco No. 99.

Miel (Johannes), wurde in Italien dalle Vite und Bicker genannt. Er ward in Flandern gebohren A. 1599. und lernte bey Gerard Segers. Zu Rom machte er ſich zuerſt durch die Hiſtorie Moſis, der den Felſen ſchlägt, welche in der Päbſtlichen Gallerie auf Monte Cavallo geſehen wird, berühmt. Alle Kirchen zu Rom beſitzen von ſeinen Gemählden, und wurde er A. 1648. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Carl Emanuel, Herzog von Savoyen, ernannte ihn zu ſeinem erſten Mahler, und gab ihm den S. Mauritius-Orden: In den Herzoglichen Luſt-Schlöſſern ſiehet man verſchiedenes von ſeiner Arbeit, beſonders Jagd-Stücke. Miel verlangte wieder nach Rom, aber der Herzog wollte es nicht geſtatten, er ſtarb deßhalben aus Verdruß A. 1664. Man ſiehet in ſeinen Gemählden mehr Fleiß und Nachahmung groſſer Meiſter als eignes Genie. Er beſaß die Kunſt nicht, das Erhabne in ſeine hiſtoriſche Stücke zu bringen, welches dieſelben beleben ſollte. In ſeinen kleinen Stücken, als Jagden, Schäferenen ꝛc. folgte er Bamboches Geſchmack. Seine Schatten ſind öfters gar zu ſtark, in der Colorit aber gliche er bemeldtem Künſtler vollkommen. Cochin beſchreibet P. 1. p. 28. einige, mit vielen nach der Mode gekleideten Figuren von ſchöner und kräftiger Colorit, auch mit einer kecken Manier behandelte Jagd-Stücke,

von einem Daniel Miel, welcher hierinne dem Geschmack des obgemeldten Johann Miel folgte. Descamps V. 2. p. 32. G.

Mierhop. Siehe Cuyck.

Mieris (Franciscus), gebohren zu Leyden A. 1635. Lernte bey Abraham Toorenvliet, Adrian van den Tempel und Gerard Douw, welch letzterm er in dem Ausarbeiten gleichkam, denselben aber sowohl in dem Geschmack als in der Richtigkeit seiner Zeichnung, und in Zierlichkeit der Compositionen übertraf, er bediente sich auch wie dieser eines erhabenen Spiegels, und findet man mehrere Lieblichkeit in seiner Colorit. In seinen Gewändern unterscheidet man die mancherley Stoffen sehr leicht. Sein unordentliches Leben brachte ihn, ohngeachtet der grossen Summen welche er verdiente, in Armuth und Schulden, solglich auch in Gefangenschaft. Er starb zu Leyden A. 1681. Ein schöner Zug einer dankbaren und großmüthigen Handlung dieses Künstlers, soll hier nicht vorben gelassen werden. Mieris gieng einst bey dunkler Nacht, und wohl bezecht nach Hause, und fiel in eine Grube, in welcher er unfehlbar umkommen wäre, wo ihn nicht ein armer Schuhflicker gerettet hätte. Diesem schenkte der unerkante Künstler zur Dankbarkeit eines seiner kleinen Gemählden, und gab ihm Anleitung solches wohl anzubringen, da er dann 800. Gulden darfür bekam. Descamps V. 3. p. 13. G.

Mieris (Franciscus), Wilhelms Sohn; gebohren zu Leyden A. 1689. Er mahlte nach der Manier seines Vaters und Großvaters allerhand kleine Cabinet-Stücke von Kramläden, Gesellschaften ꝛc. welche er mit eben dem Fleiß und Nettigkeit ausarbeitete als jene. Dieser Künstler schrieb nebst etlichen andern Büchern, derer Verzeichniß bey d'Argensville Ed. 2. V. 3. p. 191. zu sehen ist, eine Niederländische Historie, worzu er die dahin dienliche Schaumünzen selbst zeichnete. Weyermann V. 3. p. 392.

Mieris (Johannes), des ältern Franciscus Sohn und Lehrling; mahlte meistens Lebensgrosse Figuren, worinnen er von seines Vaters und Bruders Manieren abgieng, welches aber der alte Mieris guthieß. Da er sehr stark von Steinschmerzen geplaget war, gieng er auf Einrathen seines Arzts auf Reisen, hielte sich einige Zeit in Deutschland auf, und reißte von da nach Florenz, wo er von seines Vaters Freunden wohl empfangen und dem Groß-Herzog vorgestellt wurde, er hielt sich aber wegen einigen seine Religion betreffenden Zumuthungen nicht lange an diesem Hof auf, sondern gieng nach Rom, wo er eine kurze Zeit seiner Kunst obliegen konte, denn er wurde von seiner schmerzhaften Krankheit dergestalt überfallen daß er A. 1690. in dem 30. Jahr seines Alters sein Leben einbüßte. van Gool V. 2. p. 442.

Mieris (Wilhelmus), gebohren zu Leyden A. 1662. Lernte bey seinem Vater dem ältern Franciscus. Obwohl er nun nach des Argensville Bericht dessen Kunst weder in schöner Schmelzung der Farben, noch in der Leichtigkeit und Feinheit des Pinsels erreichen konte, wurden doch seine Gemählde von Kunst-Liebhabern allerley Standes begierig aufgekauft. Er mahlte in seiner Jugend Küchenstücke, Kramläden und andere Vorwürfe des bürgerlichen Lebens. Bey reiferen Jahren aber wagte er sich an erhabnere Gegenstände, welche in den berühmtesten Cabinetten seines Vaterlandes zu sehen sind. Starb A. 1747. van Gool V. 1. p. 191. G.

Migali (Carolus), von Neapolis; mahlte für die Pfarr-Kirche S. Pietro in Camminadelle zu Meiland die Creutztragung Christi. Latuada.

Miglionico. Siehe Malinconico.

Migliori (Franciscus), gebohren zu Venedig um A. 1684. Mahlte in seiner Jugend mit so starker Färbung und richtiger Zeichnung, daß jedermann glaubte, er würde mit der Zeit einer der berühmtesten Künstler werden. Allein ein unerwarteter Zufall beraubte ihn seines Verstands, und obgleich er nach einiger Zeit solchen wieder erlangte, konte er doch seine vorige schöne und geschickte Manier nimmer erreichen. Man siehet viele seiner Gemählde von der ersten und zweyten Manier in öffentlichen und Privat-Gebäuden. Starb A. 1734. Guarienti p. 194.

Mignard (Nicolaus), gebohren zu Troye in Champagne A. 1608. oder nach dem Verzeichniß der Academie A. 1605. Lernte bey Johann Boucher, und studirte zu Fontainebleau nach antiken Statüen und den Gemählden

mählden des Franciſcus Primaticcio, Roſſo ꝛc. Er nahm eine Reiſe nach Rom vor, wurde aber zu Lion durch einige Arbeit aufgehalten, noch mehr aber zu Avignon, wo er ſich verheyrathete, und von dieſer Stadt den Beynamen bekam. Nach ſeiner Zurückkunft von Rom wurde er an den Hof nach Paris berufen, wo er verſchiedene Werke vornehmlich aber viele Portraite verfertigte. Seine Neigung gieng auf die Hiſtorien, in welchen er eine reiche Erfindung, ſonderlich in poetiſchen Stücken, zeigte; und obgleich man in ſeinen Werken kein groſſes Feuer findet, erſetzte er dieſen Mangel durch eine genaue und reinliche Ausarbeitung. Er ſtarb als Rector der Academie A. 1668. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 67. G.

Mignard (Paulus), des obigen Sohn; gebohren zu Avignon A. 1640. Wurde A. 1672. in die Academie zu Paris aufgenommen. Er mahlte meiſtens Portraite, arbeitete zu Lion und ſtarb daſelbſt A. 1691. Petrus ſein Bruder, war anfänglich der Königin Maria Thereſia von Oeſtreich Mahler, hernach legte er ſich auf die Bau-Kunſt, ward Königlicher Baumeiſter, Mitglied dieſer Academie, und Ritter des Chriſtus-Ordens. Er arbeitete mit Ruhm in dieſen beyden Künſten, und ſtarb in dem 35. Jahr ſeines Alters. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 70.

Mignard (Petrus), gebohren zu Troye A. 1610. Bediente ſich mit ſeinem Bruder Nicolaus gleicher Unterweiſung, und mahlte in ſeinem 15. Jahr die Schloß-Capelle zu Coubert in Brie, worauf er die Schule des Simon Vouet beſuchte. Zu Rom ſtiftete er mit Carl Alphons du Freſnoy eine immerwährende Freundſchaft, und ſtudirte nach Raphael und Titian, ſetzte ſich auch mit Portraitmahlen in groſſes Anſehen. Nach einem langen Aufenthalt berufte ihn der Cardinal Mazarin in des Königs Namen nach Paris, wo er zum Haupt der Academie S. Lucas, und nach le Brums Tod zum erſten Königlichen Mahler ernennt wurde. Starb A. 1695. Er hatte ein erhabnes Genie, gab ſeinen Figuren anſtändige und edle Stellungen, ſeine Färbung iſt ungemein lebhaft, und in dem Nackten ſehr natürlich, ſeine Ausarbeitung iſt leicht und hurtig, ſeine Compoſitionen ſind reich und angenehm. Unter ſeine vornehmſte Werke zehlet man die Cupole der Kirche Val de Grace, und die Gallerie nebſt dem groſſen Saale des Schloſſes S. Cloud. Argensville P. 2. p. 275. G.

Mignon (Abraham), gebohren zu Frankfurt am Mayn (einige ſagen zu Genf) A. 1640. Lernte bey Jacob Moreels und bey Joh. Davids de Heem. Er wurde ein vortreflicher Mahler. Seine Blumen ſtellte er in allem ihrem Glanz, und die Früchte mit aller ihrer Lebhaftigkeit vor; er mahlte auch mit vieler Natürlichkeit Inſecten, Schmetterlinge, Mücken, Vögel und Fiſche. Die Thautropfen wußte er ſehr wohl nachzuahmen, und gabe ſeinen Gemählden einen noch höheren Werth durch die ſchöne Auswahl welche er in Blumen und Früchten traf, durch eine ſinnreiche Compoſition, und durch ſeine vortrefliche Kenntniß in der Colorit, welche durchſichtig und wohl in einander geſchmelzt ohne Truckenheit erſcheint. Man ſuchte ſeine Gemählde mit groſſem Fleiß, und bezahlte ſie in hohem Preis. Er ſtarb A. 1679. und hinterließ zwey Töchtern, welche in ſeinem Geſchmack arbeiteten. Deſcamps P. 3. p. 52. G.

Mihiel (Hugo de S.), ein vortreflicher Bildhauer in Lothringen. Man ſiehet in einer Kirche der Stadt S. Michel in Lothringen ein ſchönes Grabmahl von ſeiner Hand. Gueudeville P. 3. p. 154.

Milaneſe. Siehe Cittadini und Malvicino.

Milaneſe (Wilhelmus), lernte bey Peter Buonacorſi genannt del Vaga; er mahlte mit groſſem Verſtand in dem Pallaſte des Prinzen Doria nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters, und in einer Capelle der H. Dreyfaltigkeits-Kirche zu Rom. Arbeitete auch in Stuccatur, und ergänzte die antiche Statüen des Pallaſtes Farneſe, weswegen er die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo erhielt. Allem Anſehen nach iſt dieſes Wilhelm della Porta. Guarienti p. 320.

Milani (Aurelianus), gebohren zu Bologne A. 1675. Lernte bey Laurentius Paſinelli und bey Ceſar Gennari. Er zeichnete alle Gemählde der Carracci nach, durch welches er eine groſſe Meiſterhaftigkeit und Fertigkeit in der Zeichnung und Mahlerey erlangte,

langte, wie solches an den Werken auf dem Rathhause zu Marseille, an grossen historischen Stücken für den Herzog zu Parma ꝛc. zu sehen ist. Zu Bologne verfertigte er ein Altar-Blatt für die Kirche Madonna della Vita. Seine Zeichnungen sind vortreflich, mit gutem Verstand, ungemeinem Fleiß und sehr sauber ausgearbeitet. Academia Clementina P. 2. p. 158. G.

Milani (Josephus Maria und Franciscus), Mahler zu Pisa, der erste wurde A. 1678. der zweyte A. 1680. gebohren; beyde lernten die Mahlerey bey Camillus Gabrielli, die Perspectiv aber begriffen sie ohne Unterweisung. Sie zeichneten viele alte und neue Gebäude der Stadt Pisa, sonderbar die Dom-Kirche nach ihren innern und äussern Aussichten, mit den Altären, Gemählden, Durchschnitten ꝛc. welche von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, und in dem Thesauro Basilicæ Pisanæ des Chorherrn Joseph Martinio zu sehen sind. Sie mahlten auch Architecturen und Figuren in Oehlfarben und auf nassen Mörtel, unter welchen die Arbeit in der Nonnen-Kirche S. Matthäus für die vornehmste gehalten wird. Guarienti p. 381.

Milani (Julius Cäsar), gebohren zu Bologne A. 1630. Lernte bey Flaminius Torre und bey Simon Cantarini. Arbeitete aus eigner Erfindung und copirte die Werke der berühmtesten Künstler so genau, daß viele derselben für Originale einert die Gebirge verkauft wurden. Starb A. 1678. und hinterließ einen Sohn Camillus und einen Sohnssohn Aurelianus (von welchem oben Meldung geschehen ist), beyde waren in der Zeichen-Kunst wohl geübt. Guarienti p. 311.

Milano (Andreas da), mahlte A. 1495. in der Capelle Ballarini der Kirche S. Petrus Martyr, zu Murano, ein vortrefliches Altar-Blatt, welches die H. Maria nebst S. S. Josephus und Hieronymus vorstellet. Bassaglia.

Milano (Cesar da). Siehe Sesto.

Milano (Johannes da), ein geliebter und vertrauter Schüler des Taddeus Gaddi, welcher ihm seine Söhne Angelus und Johannes A. 1350. bey seinem Absterben zur Unterweisung in der Mahlerey empfahl. Er arbeitete nach des Giotto Manier und starb in seinem Vaterland. Vasari P. 1. p. 178. G.

Milano (Johannes da). Siehe Laurentius Gandolfo.

Mildert (Johannes van), Bildhauer zu Antwerpen um A. 1630. Ist durch sein von Anton van Dyk gemahltes Portrait bekannt.

Millet (Johannes), des J. Franciscus Sohn, gebohren zu Paris um A. 1675. Wurde wie sein Vater in dem Landschaftenmahlen berühmt, und bediente sich in denselben einer hellern Manier. Kam in die Academie A. 1709. und starb A. 1732. Nach dem Almanach des beaux Arts starb er A. 1723. in dem 57. Jahr seines Alters. Sein Sohn übte gleiche Kunst, und wurde Academicus A. 1734. Man siehet in den Königlichen Pallästen Versailles und Marly von seiner Arbeit. Hagedorn p. 121.

Millet (Joh. Franciscus), genannt Franciscque; gebohren zu Antwerpen A. 1643. Lernte bey Laurentius Franck. Er war ein guter Zeichner und grosser Landschaften-Mahler. Sein Gedächtniß war so stark, daß es ihm alles was er einmahl, es sey in der Natur oder in Gemählden grosser Meister, beobachtet hatte, getreulich wieder vorstellte. Als ein Bewundrer der Werken Poußins folgte er seiner Manier. Seine Pinselstriche sind leicht; seine Köpfe von schöner Auswahl, und sein Baumschlag von gutem Geschmack. Ein fruchtbares und seltsames Genie bildete ihm häufige Gegenstände vor, in der Composition aber verabsäumte er die Beobachtung der Natur. Seine Gemählde haben wenig reitzendes und sind allzu gleichfärbicht. Nachdem er Holland, Flandern und England durchreißt, und aller Orten Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, kam er endlich nach Paris, wo er sich fest setzte und Professor der Academie wurde. Er starb daselbst A. 1680. Man faßte einen Verdacht auf einige seiner Mißgunstigen, die ihm ein Getränk beybrachten welches ihn seiner Sinnen beraubte. In der Kirche S. Nicolas de Chardonet siehet man zwey grosse Gemählde von seiner Hand, das eine stellet das Opfer Abrahams, das zweyte Elias in der Wüste vor. Die von ihm selbst in Kupfer geetzte Blätter sind den Liebhabern angenehm. Argenville P. 2. p. 213. G.

Millich (Nicolaus), gebohren zu Antwerpen um A. 1633. Er wurde A. 1669.

in Schweden berufen, wo er den Königlichen Pallaſt zu Stockholm mit Statüen auszierte: In dieſen ſtellte er Minerva, die neun Muſen und 16. Tugenden in Lebensgroſſen Bildern mit ſolcher Kunſt und Zärtlichkeit vor, daß ſie eher aus Wachs als aus Marmor verfertigt zu ſeyn ſcheinen. Er arbeitete auch in Holz und Metall mit guter Erfindung, ſchönen Stellungen, gründlicher Zeichnung und meiſterhafter Ausarbeitung. Sandrart P. 1. p. 347. G.

Minderhout, Mahler von Antwerpen; arbeitete zu Brügge, wo er A. 1662. in die Mahler-Geſellſchaft aufgenommen wurde. Seine Gemählde beſtehen in, mit Schiffen angefüllten Seehäfen; die von Antwerpen und Brügge hat er unzehlichemahl vorgeſtellt. Man urtheilet aus ſeinen Werken, in denen man die Schiffe, ihre mancherley Geſtalten, Stellungen und Geräthe ſehr genau ausgedruckt findet, daß er die Natur hierüber fleiſſig zu Rathe gezogen habe. Seine Compoſitionen ſind weitläuftig, von groſſer Wirkung, und ſchönen Gegenſätzen. Aber ſeine Figuren ſind von geringerem Werth und die Luft mittelmäßig und ſchwer. Deſcamps P. 3. p. 58.

Minelli (Antonius), ein berühmter Bildhauer zu Padua, Johanns eines auch geſchickten Bildhauers Sohn. Man ſiehet in verſchiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden dieſer Stadt, geiſtreiche Arbeit von ſeiner Hand, unter andern in dem Garten des Kloſters S. Johannes die nach dem Leben verfertigte Statue des berühmten Redners Calphurnius, und in der Kirche S. Antonius eine marmorne Tafel auf welcher dieſer Heilige vorgeſtellt iſt, wie er in den Orden eingekleidet wird. Scardeonius.

Minga (Andreas del), von Florenz; mahlte nach den Cartons des Baccio Bandinelli einige bibliſche Hiſtorien mit guter Colorit, für den Pittiſchen Pallaſt zu Florenz, und arbeitete an dem Leichen-Gerüſt des M. A. Bonaroti. Bottari P. 2. p. 609. G. Eines Franciſcus del Minga, welcher in der Schule des Angelus Bronzino zu Florenz A. 1565. arbeitete, gedenket Borghini. Lettere ſulla Pittura P. 1. p. 140.

Mingaccino (Dominicus). S. Santi.

Minganti (Alexander). Siehe Anchiſes Cenſore.

Mingot (Theodoſius), gebohren in Catalonien A. 1551. Studirte nach M. A. Bonaroti. Er war ein groſſer Zeichner und verſtand die Anatomie. In dem Königlichen Pallaſte del Pardo, und in dem Kloſter Eſcurial befinden ſich verſchiedene von ſeinen Gemählden. Aber er ſtarb in der Bluthe ſeiner Jahren A. 1590. Velaſco No. 27. G.

Mini (Antonius), Bildhauer von Fieſole; lernte bey M. A. Bonaroti, der ihn beſonders werth hielt und ihm eine gemahlte Leda ſchenkte, welche Mini in die Königliche Kunſt-Gallerie in Frankreich verkaufte. Dieſes Gemählde wurde nachher der gemeinen Sage nach, unter der Regierung Ludwig des XIII. auf Befehl des Staats-Miniſters du Noyer wegen allzufreyer Vorſtellung dieſer Figur verbrant. Der berühmte Herr Mariette aber berichtet, daß er daſſelbe A. 1740. wiewohl ſehr beſchädigt, geſehen habe, es ſeye nach Titians Manier gemahlt, von einem mittelmäſſigen Mahler ausgebeſſert, und in England verkauft worden. Mini ſtarb A. 1586. Bottari P. 3. p. 243. Anm. (2.) G.

Miniati (Bartholomäus de). Siehe Germanus Meusnier.

Miniati (Pellegrinus), zu Bologne; mahlte um A. 1627. in der Cöleſtiner-Kirche S. Johannes Baptiſta die Taufe Kayſer Conſtantin des groſſen durch den Pabſt S. Silveſter. Maſini p. 636. G.

Minio (Titianus), ein berühmter Bildhauer und Gieſſer von Padua; lernte bey Jacob Sanſavino. Verfertigte den metallenen Deckel des marmornen Tauf-Gefäſſes in der S. Marcus-Kirche zu Venedig; und das Bild der Gerechtigkeit zwiſchen zween Löwen ſitzend in dem Herrſchaftlichen Pallaſt. Er ſtarb A. 1552. Scardeonius.

Mino, Mahler von Siena; man weiß von dieſem Künſtler keine andere Nachricht zu geben als daß man in der Kirche S. Antonius de Fonte Branda ein Gemählde findet, welches er A. 1363. verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 74. G.

Mino, Bildhauer aus dem Königreich Neapolis; arbeitete ein Grabmahl in der Kloſter-Kirche Monte Caſino, und die Statüen der H. H. Petrus und Paulus, nebſt einigen andern Figuren an dem Grabmahle Pabſt Paulus des II. Mehrere Nachrichten

von

von diesem Künstler findet man in dem Artikel, Paulus Romano. Domenici P. 1. p. 204.

Minzocchi (Franciscus), Mahler von Forli; lernte bey Joh. Anton Regillo, genannt Pordenon, und bey Hieronymus Genga, mit welchem er in dem Herzoglichen Pallaste zu Urbino und an vielen andern Orten arbeitete. Unter den schönen Gemählden welche er in seinem Vaterland verfertigte, bewundert man nebend andrer Fresco-Arbeit das Gewölbe der grossen Capelle in der Kirche S. Maria della Grata, an welchem er die Gottheit mit einer grossen Menge Engeln umgeben, in vielerley und verschiedenen Wendungen vorstellte. Die Figuren sind in Lebensgrösse mit so grossem Verstand, Kraft und genauer Beobachtung der Verkürzungen verfertigt, daß er in diesem Werk, wo nicht seinen Lehrmeister übertroffen, es ihm wenigstens gleich gethan hat. Seinen Sohn Petrus Paulus unterwies er in der Stuccatur-Arbeit, in welcher dieser ein berühmter und erfahrner Meister wurde. Scanelli p. 104. G.

Mirandola (Dominicus Maria), war eine von den Haupt-Personen welche die Schule der Carracci verliessen, da er nicht allein dem Peter Faccini anhieng, sondern in seinem Hause Platz zu Errichtung einer neuen Academie einräumte, welche anfangs den Namen Faccini führte, nach dessen Tod aber wurde sie nach Mirandola genannt und fortgesetzt. Die Zimmer waren mit Basreliefs, Beingerüsten, Köpfen, Leibern, Zeichnungen ꝛc. ausgeziert und von vielen Künstlern besucht. Malvasia T. 1. p. 150. G.

Mirandolese. Siehe Paltronieri und Perazzini.

Mirevelt (Michael Janson), gebohren zu Delft A. 1568. Lernte das Kupferstechen bey Johann Wierr, welchen er aber verließ, und die Mahlerey bey Anton Montfort lernte, den er in der Composition und Colorit vollkommen nachahmte. In seinem Arbeiten muß er unglaublich geschwind gewesen seyn, welches man daraus schliessen kan, daß er über 10000. Portraite soll gemahlt haben, die ihm wohl bezahlt wurden. Die Köpfe arbeitete er sehr wohl aus, und hielt in Haaren und Bärten Holbeins Manier. Man hat auch einige historische Stücke, Bambochaden, und, mit Waydwerk reichlich versehene Küchen-Stücke von seiner Hand. Diese sind sehr selten, und werden wegen ihrer guten Färbung, auch feinen und natürlichen Ausarbeitung stark gesucht. Er starb A. 1641. Sein Sohn Petrus kam des Vaters Kunst ganz nahe. Descamps P. 1. p. 256. G.

Mirou (Antonius), ein guter Flamändischer Landschaften-Mahler, stellte in seinen Werken gemeiniglich viele Figuren mit zierlicher Colorit vor. Matthäus Merian hat einige seiner Landschaften, insonderheit Prospecte von dem Schwalbacher-Bad und derselben Gegend in Kupfer geetzt. Mirou lebte um A. 1640. Guarienti p. 381.

Mirozzo (Franciscus di), Mahler von Forli; Vasari meldet in der Lebensbeschreibung des Alphonsus Lombardi, Mirozzo habe lange vor den Dossi von Ferrara, welche um A. 1530. lebten, in dem Herzoglichen Pallaste zu Urbino gearbeitet. Vielleicht ist es eben der, welchen Scanelli Melozzi da Forli nennt.

Mirvoli (Hieronymus), von Bologne; lernte bey Pellegrin Tibaldi, und mahlte auf nassen Mörtel mit einer ausserordentlich starken Manier; er wurde deswegen nach Modena berufen, wo er lange Zeit an dem Herzoglichen Hof arbeitete, und daselbst starb. Florirte um A. 1570. Malvasia T. 1. p. 203. G.

Miseria (Johannes de la), aus dem Königreich Neapolis gebürtig; lernte bey Alonso Sanchez Cano. Er war zu seiner Zeit allein unter dem Namen Johann de Narduch bekant. Arbeitete wenig, und starb in einem Kloster zu Madrid A. 1616. in dem 90. Jahr seines Alters. Velasco No. 49.

Miseron (Dionysius), ein Edelsteinschneider; lernte bey seinem Vater (welcher vielleicht einer der folgenden Misuroni seyn mag). Er arbeitete um A. 1590. an dem Kayserlichen Hofe zu Prag, und übertraf in dieser Kunst alle seine Zeitgenossen. Mit gleicher Geschicklichkeit arbeitete auch sein Sohn Ferdinandus Eusebius. Sandrart P. 1. p. 345. G.

Mißiroli (Thomas), genannt Pittor villano; gebohren zu Faenza A. 1636. Hatte eine natürliche Neigung zur Zeichen-Kunst, und studirte die Colorit nach den Werken des Guido Reni. Er übte sich auch in der Bild-

Bildhauer-Kunſt, und ſtarb A. 1699. Thereſia Catharina, Mahlerin zu Faenza, und Claudia Felicitas, Mahlerin zu Bologne, die A. 1703. ſtarb, waren ſeine Töchter. Guarienti p. 476.

Miſuroni (Hieronymus und Caſparus), Edelſteinſchneider von Meiland; arbeiteten in orientaliſchen Jaſpis, Cryſtal, Lapis Lazzuli und andre harte Steine mit verwunderlicher Kunſt, und verfertigten Figuren von gutem Geſchmack. Vieles von ihrer Arbeit findet man in der Groß-Herzoglichen Gallerie zu Florenz. Vaſari P. 3. p. 392. G.

Mitelli. Siehe Metelli.

Moccia (Joh. Simon), ein ſehr berühmter Baumeiſter zu Neapolis A. 1600. Nach ſeinen Zeichnungen wurde die H. Geiſts-Kirche daſelbſt gebaut. Der damalige Erz-Biſchof Aqua viva hielte viel auf ihn, und Pabſt Paulus der V. beehrte ihn mit dem Chriſtus-Orden. Domenici P. 2. p. 250.

Moccio, Bildhauer und Baumeiſter zu Siena; verfertigte A. 1356. das Grabmahl der Cecchi, welches in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo die Orgel unterſtützet und zieret. In Florenz ſiehet man Gebäude und Bildhauer-Arbeit von ſeiner Hand. Vaſari P. 1. p. 204.

Mocchi (Franciſcus), gebohren zu Monte Varchio A. 1580. Lernte bey Camillus Mariani. Er verfertigte die 22. Fuß hohe Statüe der H. Veronica für die S. Peters-Kirche zu Rom. Man ſiehet verſchiedenes von ſeiner Arbeit in den Kirchen S. Andreas della Valle und S. Maria maggiore. Die vortrefliche Statüen der H. H. Apoſteln Petrus und Paulus an der Porten del Popolo ſind auch von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1646. Paſtoli P. 2. p. 411. G.

Mocchi (Horatius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Johann Caccini. Arbeitete in Marmor, in Modellen von Erden und in Mußiv-Arbeit von Edelſteinen. Er verfertigte vieles für die Groß-Herzogliche Gallerie und die Capelle S. Laurentius. Sein Sohn Franciſcus arbeitete in gleichen Künſten, und goß die zwey Ritter-Statüen der Herzogen Alexander und Ranuccius auf dem Platze zu Piacenza. In der Capelle Colloredo der Kirche S. Nunziata zu Florenz ſiehet man an den daſelbſt befindlichen Grabmählern einige Bilder von ſeiner Hand. Er war ſonderlich in Vorſtellung der Thieren berühmt, und ſtarb A. 1648. Baldinucci Sec. 5. No. 137.

Modena (Joh. Emilius und Geminianus da). Siehe Gandolfo.

Modena (Nicolaus da). Siehe Belin.

Moderati (Franciſcus), gebohren zu Meiland um A. 1680. Lernte bey Angelus Roßi. Arbeitete an verſchiedenen Orten, vornehmlich aber zu Rom mit groſſem Verſtand und Zierlichkeit in Stuccatur und Marmor. Guarienti p. 61.

Modeneſe (Joh. Baptiſta), ſtritte mit Nicolaus del' Abate um den Rang. Arbeitete vieles zu Rom, noch mehr aber zu Perugia: Nachdem er ſich lange Zeit auſſer ſeinem Vaterland aufgehalten und groſſen Ruhm erworben hatte, kam er wieder nach Modena, und mahlte zwey groſſe hiſtoriſche Stucke von den Thaten S. S. Petrus und Paulus. Vedriani p. 70. G.

Modonini (Franciſcus), ein berühmter Baumeiſter zu Modena. Der Pallaſt Borgheſi auſſer der Porten Pia iſt faſt ganz von ſeiner Zeichnung. Er arbeitete auch für den König in Spanien, und endlich zu Palermo, wo er ſtarb. Vedriani p. 127.

Modonno (Joh. Baptiſta), Mahler von Modena; arbeitete zu Rom und zu Neapolis. Obgleich er in Figuren das Mittelmäſſige nicht überſtieg, war er hingegen in Perſpectiven, Ornamenten, Landſchaften, Plafonds-Stücken und grau in grau zu mahlen, ſo vortreflich, daß ſeine Arbeit das Auge zu täuſchen vermögend iſt. Vedriani p. 137. G.

Moelaart (Jacobus), gebohren zu Dortrecht A. 1649. Lernte bey Nicolaus Maas. Er mahlte gute Portraite, da er aber eine Handelſchaft anfieng, ließ er dieſe Kunſt fahren, doch ſammelte er die beſte alte und neue Kupferſtiche, welche ihm Anleitung gaben, ſelbſten ſchöne Zeichnungen, meiſtens von bibliſchen Hiſtorien zu verfertigen, welche er ſamt bemeldten Kupferſtichen einigen ſeiner Freunden und Kunſt-Liebhabern Teſtaments-weiſe hinterließ. Er ſtarb A. 1727. Weyermann P. 3. p. 108.

Möller (Andreas), gebohren zu Kopenhagen A. 1684. Brachte die meiste Zeit seines Lebens mit Reisen in Deutschland, Italien und England zu. Sein langer Aufenthalt zu London erwarb ihm den Beynamen Engländer, womit er sich von andern Künstlern seines Geschlechts unterschied. Endlich begab er sich nach Berlin, wo er A. 1757. noch lebte. Viele seiner Portraiten mahlte er nach des Manyoky und sein eignes nach Denners Manieren. Hagedorn p. 339.

Mohedano (Antonius), gebohren zu Antequerra in dem Königreich Grenada A. 1565. Cesar Arbasia, Julius und Alexander waren seine Lehrmeister. Von jenem lernte er die Zeichnung, Colorit und Composition in historischen Stücken, von den letztern aber das Landschaftenmahlen. In beyden war er vortreflich, besonders mahlte er in Kirchen und Pallästen unvergleichlich in nassen Mörtel. Er war in Köpfen, Stellungen und Kleidern ein getreuer Nachahmer der Natur. Nachdem er viele Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, starb er A. 1625. zu Lucena. Velasco No. 56. G.

Moine (Franciscus le), gebohren zu Paris A. 1688. Lernte bey Ludwig Galloche. In seinen Studien hielt er sich vornehmlich an die Werke des Guido Reni, Carl Maratti und Peter Beretini. Verschiedene mal erhielt er den Preis in der Academie, und wurde A. 1718. als ein Mitglied aufgenommen. Er hielte sich zwar nicht länger als ein Jahr zu Rom auf, welch- kurze Zeit er aber so wohl anwandte, daß er mit grossem Ruhm in sein Vaterland zurückkehrte. Sein vornehmstes Werk ist der Plasond des grossen Saals bey dem Eingang der Königlichen Zimmern zu Versailles, in welchem er die Vergötterung des Hercules vorstellte, und vier Jahre an dieser Arbeit zubrachte. In diesem grossen Gemähld verwandte er eine Summe von zehn tausend französischen Pfunden an Ultramarin; alle darinn befindliche Figuren sind von verwunderlicher Lebhaftigkeit, grossem Charakter und Verschiedenheit. Die frische Färbung, die künstliche Austheilung des Lichts und das Entzückende in der Composition werden darinne sehr hoch geschätzt. Der König ernannte ihn A. 1736. zu seinem ersten Hof-Mahler. Allein er konnte dieser Ehre nicht lange geniessen. Seine ungemeine Lebhaftigkeit und unermüdeter Fleiß schwächten seine Gesundheit, er verfiel in eine tiefe Schwermuth, in welcher er sich selbst A. 1737. mit etlichen Degenstichen des Lebens beraubte. Argensville Ed. 2. T. 4. p. 417.

Moine (Johannes le), Ornament-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1681. Starb A. 1713. in dem 75. Jahr seines Alters. Guerin p. 209.

Moine (Joh. Baptista le), Joh. Ludwigs Sohn; Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist die Ritter-Statüe Ludwig des XV. zu Bourdeaux: Der Ocean, eine aus Bley gegoßne und vergüldte Statüe in dem Garten zu Versailles: Das Grabmahl des berühmten Mahlers Peter Mignard in der Jacobiner-Kirche der Strasse S. Honoré: Die Statüe Ludwig des XV. zu Rennes: Die Statüe S. Gregorius für die Invaliden-Kirche, und ein Basrelief, die Verkündigung Mariä vorstellend, für die Kirche S. Louis du Louvre. la France litteraire.

Moine (Joh. Ludovicus le), Johannes Sohn; Bildhauer zu Paris. Kam in die Academie A. 1703. Er starb A. 1755. in dem 90. Jahr seines Alters. Guerin p. 5.

Moine (Petrus Antonius le), eines Blumen-Mahlers, der gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris arbeitete, gedenket le Comte T. 3. p. 106.

Mol (Petrus van), gebohren zu Antwerpen A. 1580. Lernte bey P. P. Rubens und bey Arthus Wolfart. Er mahlte Historien und Portraite. Arbeitete zu Paris, wo er eines der ersten Mitglieder der Academie war, und starb A. 1650. Guerin p. 20.

Mola (Casparus), ein berühmter Medailleur zu Rom. Arbeitete unter den Regierungen der Päbsten Clemens des IX. und des X. Molinet.

Mola (Joh. Baptista), gebohren zu Lugano um A. 1620. Einige halten ihn für einen Franzosen. Er wurde anfänglich in der Schule des Simon Vouet unterwiesen, hernach lernte er zu Bologne von Franciscus Albani die schöne Manier Bäume zu mahlen.

len. Bald gieng er nach Mirabello, bald in den sogenannten Poeten-Garten, nach diesen angenehmen Bäumen zu studiren. Obwohl seine Figuren etwas hart und scharf waren, übertraf er doch seinen Lehrmeister in der Composition, daher seine Gemählde in Frankreich und zu Rom hoch gehalten wurden. Er verfertigte für den Herzog Salviati vier grosse sehr schöne Landschaften, welche für des Albani Arbeit angesehen werden. Malvasia T. 2. p. 292. G.

Mola (Petrus Franciscus), gebohren zu Coldré, einem Dorf in der Schweitzerisch-Italiänischen Landvogtey Mendrys A. 1621. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista, einem Mahler und Baumeister: Zu Rom bey Joseph Cesari: Zu Bologne bey Franciscus Albani, und zu Venedig bey J. Franciscus Barbieri; durch dessen starke und kräftige Manier samt fleißiger Beobachtung der Werken Titians und Bassano setzte er sich in der Kunst fest. Er arbeitete für die Päbste Innocentius den X. und Alexander den VII. Die Königin Christina nahm ihn in ihre Dienste, und gab ihm ein starkes Jahr-Geld. Ludwig der XIV. berufte ihn in Frankreich, er starb aber plötzlich zu Rom A. 1666. Mola war das Haupt der Mahler-Academie S. Lucas; er hatte ein fruchtbares und lebhaftes Genie, war ein grosser Zeichner und noch grösserer Colorist, wiewohl seine Färbung zuweilen etwas ins Schwarze fiel. In Landschaften und Caricaturen war er vortreflich, und bemerket man in seinen Werken eine ungemeine Leichtigkeit. Argensville P. 1. p. 313. G.

Molenaer (Cornelius), genannt Reel de Scheeler; lernte bey seinem Vater und bey seinem Schwiegervater. Er wurde ein grosser Landschaften-Mahler, in welcher Arbeit er so geübt war, daß er eine grosse Landschaft auf einen Tag mahlte, und sich dabey keines Mahler-Stocks bediente. Seine Arbeit war in der That schön, und insonderheit von Künstlern hoch gehalten. Er lebte um A. 1570. und starb zu Antwerpen in seiner Geburts-Stadt. Descamps P. 1. p. 169. G.

Molina, ein Priester; mahlte in der Collegiats-Kirche S. Laurentius zu Meiland, bey dem Altar des H. Antonius von Padua, eines der Wunder dieses Heiligen. Er lebte um A. 1710. Latuada.

Molina (Emanuel), gebohren zu Jaen in Spanien A. 1614. Lernte die Mahler-Kunst in seinem Vaterland und zu Rom. Auf seiner Heimreise überfiel ihn auf dem Meer ein Sturm, in welchem er angelobte, den Franciscaner-Orden anzunehmen, welches er auch ins Werk setzte. Er mahlte in dem Creutzgang seines Ordens zu Jaen das Leben des H. Franciscus, welche Arbeit alles Lob verdienet: Auch verfertigte er Portraite, welche wegen guter Zeichnung und Colorit wohl geachtet waren. Weil aber sein P. Guardian die nöthige Kosten zu Anschaffung der Farben nicht hergeben wollte, starb er aus Verdruß A. 1677. Velasco No. 155. G.

Molinari (Antonius), gebohren zu Venedig A. 1665. Sein Vater Joh. Maria, welcher bey Peter Vecchia gelernt hatte, war sein erster Lehrmeister, worauf er die Schule des Anton Zanchi besuchte. Er arbeitete in seinem Vaterland mit grossem Ruhm für Kirchen und Privat-Gebäude. Seine beste Werke befinden sich in der Kirche S. S. Cosmus und Damianus. Guarienti p. 82.

Molli (Clemens), Bildhauer von Bologne. Von dieses Künstlers Geschicklichkeit zeugen die öffentliche Plätze zu Forli, Ravenna und Verona, die er mit riesenmäßigen Statüen von Erzt und Marmor zierte. Zu Warschau verfertigte er die metallene Statüe König Siegmund des III. In der Cavelle Donini der Kirche S. Salvator zu Bologne siehet man die Statüen der H. H. Paulus und Ignatius. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und Poesie, weßwegen er ein Mitglied der Academie degli Incogniti wurde. Guarienti p. 126.

Mollicola (Franciscus), Bildhauer zu Neapolis um A. 1650. Lernte bey M. A. Naccarino. Seine Arbeit wurde meistens ausser die Stadt und das Königreich versandt, und man siehet allein in der Kirche Giesu nuovo ein Crucifix mit dabey stehenden Bildern der H. H. Maria und Johannes, welche aber seine Geschicklichkeit sattsam anzeigen. Domenici P. 3. p. 163.

Molyn (Petrus), von Harlem; ein Zeitgenoß der Gebrüder Pinas. Er war ein guter Landschaften-Mahler. Seine Lüfte und Fernungen sind sehr leicht, und die Vorgründe von guter Farbe. Descamps V. 1. p. 429. Sein Sohn gleiches Namens veränderte in Italien seinen Geschlechts-Namen, und ward unter dem Namen Mulier oder de Mulieribus bekannt und berühmt, unter welchem er in diesem Werke zu finden ist.

Mombello (Lucas), Mahler von Brescia; lernte bey Alexander Bo[illegible]. Er verfertigte in seinem Vaterland viele Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben. Wann er seine erste starke Manier nicht aus Gefälligkeit für die Nonnen, denen er viele Marien- und andre Heiligen-Bilder mahlte, in eine kleine und allzu zarte Manier abgeändert hätte, würde er mit seiner Arbeit grosses Lob verdienet haben. Er lebte A. 1553. wie aus einem Altar-Blatt der Kirche S. Petrus Olivetus zu Brescia zu sehen ist. Cozzando p. 122. G.

Momper (Jodocus), gebohren zu Antwerpen um A. 1580. Er war ein vortreflicher Landschaften-Mahler, welcher aber die zärtlich ausgearbeitete Manier seiner Landesleuten verließ, und sich eine hurtige und flüchtige angewöhnte, daher seine Gemählde nicht durchgehends beliebt sind: Indessen thun sie in einer gewissen Entfernung eine gute Würkung. Man beschuldigt ihn, daß er sich der gelben Farben allzu häufig bedient habe, und seine Pinselstriche allzu gleichförmig gewesen seyen. Argensville V. 2. p. 153. G.

Mona (Dominicus), Mahler zu Ferrara. In der Kirche S. Paulus daselbst siehet man von seiner Hand zwey grosse Gemählde von einer preiswürdigen Manier. Er starb A. 1598. Guarienti p. 147.

Monaco (Wilhelmus), Bildhauer und Giesser zu Neapolis A. 1465. Von seiner Arbeit ist die metallene Porte an dem sogenannten neuen Castell zu Neapolis, an dieser stellte er in verschiedenen Abtheilungen die Historie König Ferdinands von Arragonien vor. Ein Werk, welches nach den Umständen selbiger Zeiten für schön gehalten werden kan. Domenici V. 1. p. 206.

Monani (Monano), Mahler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er arbeitete zu Rom, und mahlte in der Kirche S. Giovanni decollato die Taufe Christi, wurde auch A. 1652. zum Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Als er bey seiner Zurückkunft die Stelle eines Groß-Herzoglichen Kleider-Bewahrers erhielt, gab er die Mahlerey auf. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 306. G.

Monaville (Franciscus), Mahler aus Flandern und Academicus zu Rom; verfertigte viele Gemählde für den Prinzen Livius Odescalchi, und einige Patronen zu Tapezereyen für Ludwig den XIV. König in Frankreich. Guarienti p. 195.

Moncalvo. Siehe Caccia.

Mondella (Galeatus), ein Edelmann und berühmter Edelsteinschneider zu Verona; lernte bey Nicolaus Avanzi. Er lebte um A. 1500. Pozzo p. 23. G.

Mondini (Antonius), Mahler zu Meiland; lernte bey Petr. Franc. Mazzucchelli. Man siehet in seinem Vaterland wenig von seiner Arbeit, weil er beständig in der Welt herum zu reisen gewohnt war. Guarienti p. 71.

Mondini (Fulgentius), einer der vornehmsten Schüler des J. Franciscus Barbieri. Er arbeitete zu Florenz, und starb daselbst in dem schönsten Flor seines Alters A. 1664. da er schon vortrefliche Proben seiner Kunst gezeiget hatte. Massini p. 620. G.

Mondini (Sigismundus). S. Scarcella.

Mondotegui. Siehe Havermann.

Moni (Ludovicus de), gebohren zu Breda A. 1698. Lernte bey van Kessel, Emanuel Biset und Philipp van Dyk. Studirte auch nach Gerard Douw, und wurde ein geschickter Mahler in modernen Cabinet-Stücken. Er arbeitete einige Jahre zu Leyden. Seine Werke sind natürlich, geistreich angeordnet, und künstlich in Schatten und Licht. van Gool V. 2. p. 259.

Monica (Vincentius della). Siehe J. Baptista Cavagni.

Monnegro (Joh. Baptista), oder von Toledo, ein Schüler des Berrugnete. Die Bildhauer- und Bau-Kunst gelangten zu seiner Zeit auf einen sehr hohen Grad. Er kam in Italien, um sich in denselben vollkommen zu machen, wo er wegen seiner Kunst der brave Spanier genennt wurde. Ein grosser Theil der S. Peters-Kirche zu

Rom wurde unter seiner Aufsicht erbaut. Philipp der II. beruste ihn nach Madrid, da ihm der Bau der Kirche S. Laurentius in dem Escurial anvertraut wurde. Er verfertigte auch sechs Statüen von so viel spanischen Königen, derer jede 17. Schuh hoch ist, und welche an der Facade bemeldter Kirche aufgerichtet wurden ꝛc. Er starb A. 1590. zu Madrid in hohem Alter. Velasco No. 26. G.

Monnir, gebohren zu Herzogenbusch A. 1606. Er kam bey noch jungen Jahren gen Rom, wo seine Arbeit dem Pabst so wohl gefiel, daß er ihn in seine Dienste nahm und Monnir 13. Jahre daselbst zubrachte. Seine Gemählde nähern sich des Marc Gerards Geschmack, in diesen stellte er gemeiniglich Gesellschaften vor. Er starb in seinem Vaterland A. 1686. Descamps V. 2. p. 99.

Monnot (Petrus), gebohren zu Besançon A. 1656. Lernte bey seinem Vater Stephan. Er arbeitete zu Rom und zu Cassel, an diesem letztern Ort verfertigte er sehr prächtige Werke. Starb A. 1733. Pascoli V. 2. p. 487. G.

Monoyer (Joh. Baptista), genannt Baptiste; gebohren zu Lille in Französisch-Flandern A. 1635. War einer der berühmtesten Blumen-Mahler. Man findet in seinen Gemählden eine ungemeine Lebhaftigkeit, Schimmer, Ausarbeitung und Natürlichkeit. Er kam A. 1665. in die Academie zu Paris, wo er mit grossem Ruhm arbeitete. Man findet in den Königlichen Pallästen eine Menge seiner vortreflichen Werken. Der Herzog von Montaigu nahm ihn mit sich nach London, da er dessen prächtigen Pallast mit seiner Arbeit auszierte. Er starb daselbst A. 1699. Sein einter Sohn Antonius ward A. 1704. in die Academie aufgenommen, und ahmte des Vaters Kunst mit aller Möglichkeit nach, der andre Baptista trat zu Rom in den Dominicaner-Orden, und mahlte in den Schulen seines Klosters die Lebens-Geschichten ihres Stifters in grossen Tafeln und mit guter Manier. Die Tochter heyrathete den geschickten Blumen-Mahler J. Baptista Blain de Fontenay. Argenville V. 2. p. 332.

Monper. Siehe Momper.

Monsignore (Cherubim), nahm den Minoriten-Orden an; sein Tauf-Name war Hieronymus. Er wird wegen seiner sehr schönen Handschriften und Miniatur-Mahlereyen gerühmt. Pozzo v. 22. G.

Monsignore (Franciscus), des obigen Bruder; gebohren zu Verona A. 1455. Lernte bey Andreas Mantegna, und brachte es in der Mahlerey so weit, daß ihn Franciscus der II. Marggraf von Mantua sehr werth hielt, so daß er ihm wegen der Gemählden, die er zu Gonzaga und Marmirolo verfertigte, nicht allein ein Jahr-Geld bestimmte, sondern auch ein grosses Ritter-Gut schenkte. Er wollte niemals unzüchtige Figuren mahlen. In Portraiten hatte er wenige seines gleichen, und die Thiere stellte er so natürlich und ähnlich vor, daß Menschen und Viehe dadurch getäuschet wurden. Von Steinschmerzen geplaget brauchte er die Bäder zu Caldero in dem Veroneßischen, starb aber daselbst A. 1519. und wurde sein Leichnam auf Befehl des Marggrafen nach Mantua gebracht, wo er ihn in der Kirche S. Franciscus ehrlich bestatten ließ. Pozzo v. 18. G.

Monsignore, beyder obigen Bruder; trat in den Dominicaner-Orden, in welchem er aus Demuth nur ein Laybruder seyn wollte, und wurde Bruder Hieronymus genannt. Er mahlte sehr viele geistliche Historien für seinen Orden. Und damit er in Ruhe seiner Arbeit obliegen konnte, wohnte er auf einem Landgut, welches seinem Kloster zu Mantua zugehörte; um auch mit täglicher Zubereitung der Speisen keine Zeit zu verlichren, kochte er alle Montag ein Gemüß von welschen Bohnen, wovon er die ganze Woche durch aß. Unter andern Gemählden hat man eine sehr fleißige Copie von dem berühmten Abendmahl, welches Leonhard da Vince in dem Kloster delle Grazie zu Meiland gemahlt hatte, von seiner Hand. Er starb zu Mantua an der Pest in dem 60. Jahr seines Alters. Pozzo v. 22. G.

Monsignore (Joh. Jucundus), wird für einen Bruder aller vorangezogenen gehalten; gebohren zu Verona um A. 1450. War ein in gelehrten Sprachen, in der Mahlerey, Bau-Kunst und Perspectiv sehr erfahrner Dominicaner, wo er unter dem Namen Frà Jocondo bekannt wurde. Wegen obbemeldten Künsten wurde er von Kayser Maximilian dem I. und Ludwig dem XII. in Frankreich

reich hoch gehalten. Er ſtand nach des Bramantes Tod mit Raphael dem Bau der S. Peters-Kirche zu Rom vor. Man haltet ihn für den Baumeiſter der kleinen und U. L. F. Brücken zu Paris. Starb in ſeinem Vaterland um A. 1515. Pozzo p. 13. G.

Mont (Franciſcus du), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1688. Schenkte der Academie bey ſeiner Annahm A. 1712. die Statüe eines verwundeten und zu Boden geworfenen Rieſen von Marmor. Er ſtarb A. 1726. Guerin p. 178. G.

Mont (Johannes du), genannt le Romain; Mahler zu Paris A. 1750. Von ſeinen Werken findet man daſelbſt, zwey Crucifixe in der Chambre des Comptes; in der Sacriſtey der Minimes-Kirche, den H. Franciſcus de Paula welchen Ludwig der XI. auf den Knien um den Segen bittet; in der Carthäuſer-Kirche den Beruf der Apoſteln Petrus und Paulus, und ein Gemählde in der Capelle Bernard der Kirche der Petits Peres. La France literaire.

Montagna (Bartholomäus und Benedictus), Gebrüder; mahlten um A. 1500. zu Vicenza ihrer Vater-Stadt verſchiedene Werke nach der Bellini Manier, in welchen Bartholome ſeinen Bruder übertraf. Ridolfi P. 1. p. 91. G.

Montagna (Jacobus), Mahler zu Padua; wird nach der Manier in welcher er arbeitete für einen Schüler des Johann Bellini gehalten. Man ſiehet in dem Biſchöflichem Pallaſt, und in der Kirche S. Antonius Gemählde auf Tücher und Mauren von ſeiner Hand. Ridolfi P. 1. p. 73. G.

Montagna (Marcus Tullius), mahlte mit verſchiedenen Künſtlern zu Rom und wurde dadurch ſehr erfahren. Friedrich Zucchero nahm ihn mit ſich nach Turin wo er ihm in ſeiner Arbeit in der Herzoglichen Gallerie behülflich war. Er ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahren. Guarienti p. 364.

Montagnana, ein berühmter Baumeiſter zu Venedig; erneuerte den Glocken-Thurn auf dem S. Marcus-Platz daſelbſt A. 1319. oder 1329. Guarienti p. 383.

Montagne (Nicolaus). Siehe Plattemontagne.

Montalti. Siehe Danedi.

Montanari (Auguſtinus und Johannes), Mahler zu Genua; lernten bey Aurelius Lomi, und bey Joh. Baptiſta Paggi. Sie lebten um A. 1595. und ſtarben in früher Jugend. Soprani p. 81. G.

Montani (Joh. Baptiſta), gebohren zu Meiland A. 1534. Arbeitete zu Rom unter der Regierung Gregorius des XIII. in der Bildhauer-Kunſt aus Holz, welches er wie Wachs zu behandeln wußte, und mit groſſer Fertigkeit lebhafte und wohlgeſtellte Bilder nach des Proſper Breſciano Manier ſchnitzte. Auf Befehl Pabſt Clemens des VIII. verfertigte er die vortrefliche Zierathen der Orgel in der Kirche S. Johann von Lateran. Er zeichnete die Kirchen, Grabmähler und Altäre zu Rom, welche ſein Schüler J. Baptiſta Soria in einem Buch in Folio herausgab. Montani ſtarb zu Rom A. 1621. Baglioni p. 105. G.

Montani (Joſephus), gebohren zu Peſaro A. 1641. Studirte nach den beſten Mahlereyen zu Bologne, Parma und Rom, ſo daß er ohne beſondere Unterweiſung ein Mahler wurde. In Ausbeſſerung verdorbner Gemählden beſaß er eine ungemeine Geſchicklichkeit, daher er mit einem jährlichen Gehalt zur Aufſicht über die Gemählde der S. Peters-Kirche zu Rom beſtellt wurde. Er ſchrieb die Hiſtorie der Mahlern von Peſaro, welche er in Druck herauszugeben gedachte. Guarienti p. 234.

Montanini (Petrus), genannt Petruccio Perugino; gebohren zu Perugia A. 1626. Lernte bey ſeinem Oheim J. Baptiſta Baſſotti, bey Cyrus Ferri und bey Salvator Roſa, deſſen Landſchaften er in Felſen, Schrofen ꝛc. mit groſſem Fleiß nachahmte, und ſeine Gemählde mit ſchönen Figuren auszierte. Dieſe wurden in Frankreich und anderwärts hoch gehalten, und zu Perugia ſiehet man gute hiſtoriſche Stücke von ſeiner Arbeit. Er ſtarb A. 1689. Paſcoli p. 214. G. Borghini ſetzet einen Raphael Montanini unter die Schüler des Angelus Bronzino. Lettere ſulla Pittura P. 1. p. 140.

Montannes (Joh. Martinus), dieſer Bildhauer iſt in Italien ſehr bekant, und ſeine Werke werden fleißig geſucht. Er war von Seville gebürtig und ſtarb daſelbſt in hohem

Alter um A. 1640. Zu Seville ſiehet man von ihm einen S. Hermenigildus, eine Empfängniß der H. Maria, und verſchiedene Crucifixe. Ferner ſind alle Figuren des Calvarienbergs in der Capelle von Montferrat des Königlichen Kloſters S. Paulus von ſeiner Hand. Velaſco No. 72.

Montano (J. Baptiſta). S. Lombardelli.

Montauti (Antonius), Bildhauer, Baumeiſter und Medailleur zu Florenz; lernte bey Joſeph Piamontini. Arbeitete zu Rom, wo ihm als Baumeiſter die Aufſicht über die S. Peters-Kirche anvertraut wurde. Bey dieſem Anlas hatte er das Unglück, daß als er ſeine Kunſtſachen über Meer nach Rom ſenden wollte, das Schiff zu Grunde gieng, wobey er vornehmlich den Verluſt des Dantes Gedichte, in welche M. A. Bonaroti an dem Rande ſehr viele Figuren gezeichnet hatte, als einen unerſetzlichen Schaden für die Kunſt ſchmerzlich bedaurte. Montauti ſtarb daſelbſt um A. 1740. Bottari P. 3. p. 252. Anm. (2.) G.

Montbeliard, aus Franche-Comté; mahlte um A. 1670. ſehr ſchöne kleine Hiſtorien. Felibien P. 4. p. 426.

Monte (Antonius), Kunſt-Gieſſer zu Neapolis um A. 1600. Verfertigte unter der Aufſicht des P. Franciſcus Grimaldi verſchiedene ſchöne Statüen und Basreneſs, von denen man nebend andern einige Kindlein von Silber in der Kirche S. Nunziata ſiehet. Domenici P. 2. p. 257.

Montecarlo (Sebaſtianus da), Mahler; lernte bey Raphael del Garbo. Vaſari P. 3. p. 50. G.

Montecremaſco (Johannes del), lernte bey Titian; er mahlte zu Meiland mit ſolcher Stärke und gründlicher Wiſſenſchaft daß ſeine Werke die Aufmerkſamkeit der vornehmſten Künſtler, nicht nur zum Anſchauen ſondern auch zur Nachahmung auf ſich zogen. Die Vorſteherre der Kirche Madonna di S. Celſo beſtellten ihm ein Gemahld von der Auferſtehung Chriſti; aber Anton Campi bewarb ſich um dieſe Arbeit, die ihm auch überlaſſen wurde; dieſes verdroß den Johann, der bey den Vorſtehern anhielt, daß ihm erlaubt würde an den Treppen des Altars einige Figuren grau in grau zu mahlen, welche ſo ſchön und geiſtreich gerlethen, daß er hierdurch ſeinen Gegner übertraf und beſchämte. Dieſe Figuren werden von allen durchreiſenden Kennern als etwas ſehenswürdiges betrachtet. Die Flügel der Orgel in der Kirche S. Naſaro, auf welchen er nebend andern auch die Bekehrung Pauli vorſtellte, werden von Torre p. 34. ſehr gelobt und für die beſte Gemählde in ganz Meiland gehalten. Guarienti.

Montelatici (Franciſcus), genannt Cecco Bravo; Mahler zu Florenz. Lernte bey Anton Bilivelti und bey Siegmund Coccapani. Dieſer geiſtreiche und ſeltſame Mahler hatte eine gute Färbung, ſtarke Ausdrücke der Leidenſchaften und eine ausſchweifende Manier, wie man ſolches an dem Sturz Lucifers in der Theatiner Kirche zu Florenz auf naſſen Kalk gemahlt, findet. Er arbeitete an dem Erzherzoglichen Hofe zu Inſpruk und ſtarb daſelbſt A. 1661. Guarienti p. 195.

Montelupo (Baccio da), Bildhauer zu Florenz, ſtarb daſelbſt um A. 1533. in dem 83. Jahr ſeines Alters. Sein Sohn Raphael übertraf ihn in der Kunſt und vollendete die Werke welche Jacob Sanſavino zu Loretto angefangen hatte. Er arbeitete in Erden, Holz, Marmor und Erzt. War bey M. A. Bonaroti ſehr beliebt, der ſich bey verſchiedenen Anlaſen zu Rom, Loretto und Florenz ſeiner Hilf bediente. Er wurde Baumeiſter des Caſtels von S. Angelo zu Rom und hernach des Doms zu Orvieto, wo er bis in ſein hohes Alter verblieb. Vaſari P. 3. p. 126. G.

Montemezzano (Franciſcus), gebohren zu Verona A. 1551. War einer von den Schülern des Paul Caliari, welcher ſeines Lehrmeiſters Manier zu nähern ſich angelegen ſeyn ließ, ahmte ihn auch ziemlich glücklich, ſonderlich in der Annehmlichkeit nach. Er mahlte mit gleicher Fertigkeit in Oehl- und Freſco-Farben; erlangte auch damit nicht geringe Ehre und Ruhm. Er ſtarb A. 1611. Ridolfi P. 2. p. 136.

Montepulciano (Marcus da), lernte bey Laurentius Bicci und bey Paris Spinello. Er mahlte in dem Olivetaner-Kloſter zu Arezzo das Leben des H. Bernhardus. Baldinucci Sec. 2. p. 100. G.

Montereau (Petrus), machte sich durch verschiedene Gebäude berühmt. Montereau war sein Geburts-Ort; er starb A. 1266. Er gab die Zeichnungen zu der H. Capelle in dem Parlaments-Hofe zu Paris; der Capelle des Schlosses Vincennes; und dem Speise-Saal, Schlafzimmer, Capitul, und der Capelle der Abtey S. Germain des Prez. Lacombe.

Montero de Roras (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1613. Lernte bey Peter de las Cuevas, und zu Rom bey M. A. Merigi, durch dessen Unterweisung er eine starke und natürliche Manier annahm. Zu Madrid zeigte er seine Kunst an grossen Gemählden, und wurde für einen der besten Mahlern gehalten. Er starb A. 1683. Velasco No. 163. G.

Montero (Laurentius), gebohren zu Seville um A. 1660. Mahlte mit grosser Geschicklichkeit Architecturen, Landschaften, Früchte und Blumen in Wasser-Farben, und wurde dadurch sehr berühmt. In grossen Stücken und Figuren war er hingegen nicht glücklich. Er starb zu Madrid A. 1710. Velasco No. 220.

Monte Senario (Joh. Baptista). Siehe Stefaneschi.

Montevarchio, lernte bey Peter Vannucci genannt Perugino; mahlte verschiedene Werke zu S. Giovanni di Valdarno. Vasari P. 2. p. 515. G. Ein Franciscus da Montevarchio arbeitete A. 1565. unter Georg Vasari in dem Herzoglichen Pallast zu Florenz. Lettere sulla Pittura P. 1. p. 140.

Montfort (Antonius de), genannt Blockland; er ward aus adelichem Geschlecht zu Montfort gebohren A. 1532. Lernte bey seinem Oheim Heinrich Assuerus und bey Franz Floris. Er zeichnete das Nackte, insonderheit die Hände und Füsse sehr wohl; seine Gewänder sind von gutem Geschmack; die Kopfgeruste von schöner Erfindung, und die Haare von grosser Leichtigkeit. Grosse Compositionen waren seinem Genie angemeßner als bloße Portraite, die er aber auch wohl zu mahlen wußte. Er starb zu Utrecht A. 1583. Descamps P. 1. p. 150. G.

Monti (Antonius dal), wurde von der Gegend in welcher er zu Rom wohnte also genannt, er hatte auch den Beynamen dai Ritratti, weil er die Portraite so vortreflich mahlte, daß Pabst Gregorius der XIII. sich mehrmahlen gefallen ließ, sein Portrait von ihm verfertigen zu lassen, damit dieser arme Künstler hierdurch Gelegenheit bekäme sein Brod zu gewinnen. Um A. 1588. in dem 50. Jahr seines Alters hatte er das Unglück, daß eine wütende Büffelkuh ihn zu Boden rante, und so übel zurichtete daß er daran sterben mußte. Baglioni p. 53. G.

Monti (Franciscus), genannt Brescianino delle Bataglie; gebohren zu Brescia A. 1646. Lernte bey Peter Ricci und Jacob Courtois. Er mahlte vortrefliche Feldschlachten, welche an verschiedene Fürsten und andere vornehme Personen, nach Genua, Rom, Venedig, in Deutschland und Neapolis versandt wurden. Seinen Wohnplatz wählte er zu Parma, wo er mit seinem Sohn arbeitete, und starb daselbst A. 1712. Averoldo. G.

Monti (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1685. Lernte bey Siegmund Caula und bey J. Joseph dal Sole; bey diesem letztern erlangte er eine liebliche und starke Manier, mit welcher er für die Kirchen zu Bologne, Modena, Reggio ꝛc. arbeitete. Acad. Clem. P. 2. p. 216. G.

Monti (Innocentius), Mahler von Imola; lernte bey Carl Cignani. Obgleich er von Natur nicht zu dieser Kunst bestimmt zu seyn schien, wurde er doch durch den Vorwurf welchen ihm sein Lehrmeister deswegen machte so angespornt, daß er mit Anwendung aller Mühe und Fleisses diese Hinderniß mit gutem Erfolg überwand. Er arbeitete zu Dresden und an andern Orten in Deutschland. Zanelli. G.

Monti (Joh. Baptista), ein armer Bettler zu Genua. Als man eine ausserordentliche Neigung und Genie für die Zeichen-Kunst bey ihm verspürte, wurde er Lucian Borzoni zur Unterweisung anbefohlen, bey welchem er so wohl zunahm, daß er sehr schöne Historien und Portraite verfertigte, in welch letztern er den J. Baptista Mainero übertraf, und deswegen ungeachtet des hohen Preises den er sich bezahlen ließ, eine solche Menge Arbeit bekam, daß er ausser Stand war jedes Verlangen zu erfüllen. Er starb in blühenden Jahren an der Pest A. 1657. Soprani p. 217. G.

Monti (Joh. Jacobus), gebohren zu Bologne A. 1621. Lernte bey Auguſtin Metelli, welchen er nach Florenz und Modena begleitete, und die Kunſt ſo wohl bey ihm begriff, daß er an letzterm Ort zum Hof-Mahler angenommen wurde. Er mahlte mit Balthaſar Bianchi fünf Zimmer mit ihren Plafonds von ſeltſamen Erfindungen. Starb zu Bologne A. 1693. Malvaſia T. 2. p. 420. G.

Monticelli (Andreas), genannt der Mahler von S. Damiano, weil er ſeine Wohnung und Werkſtatt zu Bologne nahe bey der Kirche dieſes Namens hatte. Er wurde daſelbſt A. 1640. gebohren. Lernte bey Auguſtin Metelli und bey Matthäus Borboni. Mahlte Blumen, Früchte, Gefäße, Seeſtücke, Landſchaften, Perſpective, Schaubühnen, nachgeahmte Tapeten mit Oehl- und Waſſer-Farben. Er arbeitete in Frankreich, Savoyen, Florenz ꝛc. Lehrte auch dieſe Künſte Jacobus ſeinen Bruder, und ſeinen Sohn Theodorus. Er ſtarb A. 1716. Guarienti p. 56.

Monticelli (Angelus Michael), gebohren zu Bologne A. 1678. Lernte bey Raimund Manzini, M. A. Franceſchini und Dom. Mar. Viani. Er mahlte Landſchaften, Märkte, Feldſchlachten ꝛc. mit guter Compoſition und vielen wohlgezeichneten und lebhaften Figuren. Daß ſeine Bäume nicht wohl geblättert ſind, muß man ſeinen Umſtänden zuſchreiben, indem er ſein Geſicht durch einen Zufall verlohr, nach Verfluß zweyer Jahren erhielt er an dem einen Aug ein, wiewohl ſchwaches Licht, da er dann in ſolchem Zuſtand ſeine vorige Arbeit fortſetzte. Acad. Clem. P. 2. p. 178. G.

Montorſoli (J. Angelus). Siehe Poggibonzo.

Montpetit (Vincentius), Mahler zu Paris; erfand um A. 1750. eine neue Art Mahlerey, Peinture eludorique, deren Benennung griechiſchen Urſprungs iſt. Die Manier, wie er mit dieſer Arbeit zu Werke gieng, wird kürzlich ſo beſchrieben, daß er ſeine Täfelgen währender Arbeit in einem Geſchirr reinen Waſſers liegen hatte, und mit einem feinen Pinſel, die mit Oehl zubereitete Farben (wobey aber kein Firniß gebraucht werden durfte) auftrug, wodurch er dieſen Vortheil erhielt, daß das Waſſer das überflüßige Oehl von den Farben abſonderte, und nur ſo viel übrig ließ, als nöthig war, ſeine Farben auf dem Grund haltend zu machen. Montpetit verfertigte auf dieſe Weiſe Portraite in Tabaks-Doſen, Armbänder und Ringe, welche man mit Cryſtallen ſorgfältigſt bedeckte, und wurden dieſelbe ſo vortreflich befunden, daß von ſeiner neuerfundenen Arbeit einige Portraite des Königs bey den Kron-Juwelen aufbehalten werden. la Combe.

Montreuil (Eudes de), ein Baumeiſter in Frankreich, der bey König Ludwig dem Heiligen in beſondrer Achtung ſtand: Er mußte ihn bey ſeiner Reiſe in das gelobte Land begleiten, wo er die Stadt und den Seehafen zu Jafa befeſtigte. Dieſer Fürſt ließ ihn auch bey ſeiner Zurückkunft nach Paris verſchiedene Kirchen und Capellen aufbauen, als bey dem Hôtel-Dieu, S. Croix de la Bretoniere, Blancs-Manteaux, Quinze-Vingts, Mathurins, S. Catharine, Val des Eſcoles, und bey den Franciſcanern. Er ſtarb A. 1289. la Combe.

Monverde (Lucas), Mahler von Furlo; lernte bey Pellegrin da S. Daniele. Man ſiehet von dieſem Künſtler ein einiges Gemählde in der Kirche S. Maria delle Grazie zu Udine, denn er ſtarb in früher Jugend. Ridolfi P. 1. p. 114. G.

Monza (Joſephus Antonius da). Siehe Caſtelli.

Monza (Roſſo da), lernte bey Bramante von Meiland. Man ſiehet wenig Gemählde von ihm, ausgenommen daß man ſagt, er habe in der Kirche S. Satyrus zu Meiland vieles nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters gearbeitet. Scanelli p. 271. hält ihn für einen guten Künſtler. G.

Monza (Troſo da), ein alter Mahler, der von Lomazzo gerühmt wird. In der Straſſe de i Maravigli zu Meiland ſahe man ehedem einige Mahlereyen an dem Auswendigen eines Hauſes, welche wegen ihrer Kunſt hoch gehalten wurden. In der Kirche S. Johannes zu Monza ſeiner Geburts-Stadt findet man auch einige Gemählde von dieſem Künſtler. Torre p. 219. G.

Moor (Antonius). Siehe More.

Moor (Carolus de), Mahler zu Leyden; gebohren A. 1656. Lernte bey Gerard Douw, Abraham van den Tempel, Franz Mieris und Gottfried Schalken. Er mahlte die Portraite des Prinzen Eugens, des Herzogs von Marlborough und des Grafen von Sinzendorf für den Kayserlichen Hof, und wurde deßwegen in den Reichs-Ritter-Stand erhoben: Sonsten mahlte er meistens grosse historische Stücke. Seine kleine Gemählde sind sehr selten, und werden stark gesucht. Dieser Mahler hatte eine sehr schöne Färbung, eine zierliche Ausarbeitung, einen guten Geschmack in der Zeichnung, und seine Compositionen sind alle wohl angeordnet. Seine Portraite sind ungemein schön, und er mahlte einige, welche des Rembrands in der Kraft, andre aber die des Vandyks gliechen. Man hat einige Schwarz-Kunststücke von seiner Hand, worunter sich auch sein eignes Portrait befindet. Er starb in Haag A. 1738. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der im Portraitmahlen berühmt wurde. Remy p. 44.

Moortel (Johannes), Frücht- und Blumen-Mahler, war so geschickt, daß er das Gesicht und so gar den Geschmack täuschen konnte; Doch findet man in seinen Früchten mehrere Zärtlichkeit und Lebhaftigkeit als in Blumen, die er nicht mit derjenigen Leichtigkeit mahlte wie Mignon und van Huysum, wann er aber diese copirte, wurde seine Arbeit für jener gehalten. Er ward A. 1650. zu Leyden gebohren, arbeitete beständig daselbst, und starb A. 1719. Descamps P. 3. p. 291.

Mora (Josephus de), gebohren zu Granada A. 1638. Lernte bey Alonso Cano und bey Sebastian de Herrera. Er wurde Königlicher Bildhauer, und starb in seiner Geburts-Stadt nach A. 1724. Von seiner unvergleichlichen Arbeit siehet man in den vornehmsten Kirchen der berühmtesten Städten in Spanien. Velasco No. 226.

Morales, genannt der Göttliche, weil er nichts als geistliche Geschichten mahlte. Er wurde A. 1509. zu Badajos der Haupt-Stadt von Estramadura gebohren, und lernte bey Peter Campana. Dieser grosse Künstler mahlte meistens auf Kupfer. Die Kühnheit seines Pinsels und der vortrefliche Geschmack machen seine Arbeit kennbar, besonders wußte er die Haare so natürlich vorzustellen, daß sie sich von dem Hauche zu bewegen scheinen. Die Nachahmung der ächten Natur zeiget sich in allen seinen Gemählden, und die Leidenschaften reden gleichsam aus denselben. Er kam niemals ausser sein Vaterland, und starb in seiner Geburts-Stadt A. 1586. Velasco No. 20. G.

Morandi (Joh. Maria), gebohren zu Florenz A. 1622. Lernte bey Johann Bilivelti, Horatius Fidani und Siegmund Coccapani. In den Kirchen S. Sabina, S. Maria del Popolo, della Pace und del' Anima zu Rom siehet man sehr schöne mit grossem Fleiß und guter Färbung verfertigte Werke von der Hand dieses Künstlers. Er starb A. 1717. Mus. Flor. P. 3. p. 173. G.

Morandini (Franciscus), genannt Poppi; gebohren zu Florenz A. 1544. Lernte bey Georg Vasari, unter welchem er ein fleißiger, hurtiger, glücklicher, beherzter und angenehmer Mahler wurde. Er verfertigte seine Gemählde ohne vorher gemachte Zeichnungen, oder auch nur mit der Kreide auf das Tuch entworfene Gedanken, und wurde zu Portraiten, geist- und weltlichen Historien für Kirchen und Palläste sehr oft gebraucht. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 188. G.

Morazzone. Siehe Mazzuchelli.

Moreels (Jacobus), gebohren zu Utrecht A. 1628. Lernte zu Frankfurt am Mayn bey Georg Flegel. Er übertraf diesen in Blumen und Früchten, welche er sehr wohl nach der Natur zu mahlen, und in Gefässen und Muscheln vorzustellen wußte. Arbeitete zu Frankfurt, heyrathete des ältern Matthäus Merian Wittwe, und starb daselbst A. 1683. Sandrart P. 1. p. 339. und P. 2. p. 85. G.

Moreels (Paulus), gebohren zu Utrecht A. 1571. Lernte bey M. J. Mirevelt, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler und guter Baumeister. Er that eine Reise nach Rom, um sich in Historien geschickt zu machen. Diese Kunst zeigte er nach seiner Zurückkunft an einem allegorischen Gemählde. Uebrigens war er in seinem Vaterland

land in groſſem Anſehen, und bekleidete die Burgermeiſter-Würde. Er ſtarb A. 1638. Deſcamps P. 1. p. 279. G.

Morel, ein geſchickter Blumen-Mahler zu Brüſſel um A. 1710. Er bediente ſich bey ſeiner Arbeit einer ſchönen Manier in Licht und Schatten, einer guten Colorit, einer ungezwungnen Eintheilung und eines leichten Pinſels, inſonderheit ſind ſeine weiſſe Blumen ſehr dünn und durchſichtig gemahlt. Weyermann P. 3. p. 237.

Morell (Andreas), gebohren zu Bern A. 1646. Legte ſich auf die Antiquitäten- und Münz-Wiſſenſchaften, worinn er ſehr berühmt wurde. Was ihn aber von den meiſten, die dieſes Studium üben, unterſcheidet, und ihm in dieſem Werk einen Platz einräumet, iſt ſeine bewundrungswürdige Zeichnungs-Kunſt, welche er bey dem jüngern Joſeph Werner erlernte, und die ihm in ſeinem erſt lange nach ſeinem Tod herausgekommnen prächtigen Medaillen-Werk treflich zu ſtatten kam. Nach vielen ausgeſtandnen Widerwärtigkeiten kam er als Rath und Ober-Aufſeher eines Münz-Cabinets in Dienſte des Grafen von Schwarzenburg, und ſtarb zu Arnſtadt A. 1703. Füßli P. 2. p. 98.

Morelli (Bartholomäus), genannt Bianaro, ein Ort in dem Staat von Bologne, wo dieſer Künſtler gebohren ward. Er lernte die Mahlerey bey Franciſcus Albani, und arbeitete mit gutem Geſchmack für öffentliche und Privat-Gebäude zu Bologne. Malvaſia. G.

Morelli (Bartholomäus), ein Mitglied der Creutz-tragenden Geſellſchaft zu Genua; mahlte in der Kirche dieſes Ordens zu Rom. Titi. G.

Morelli (Joh. Baptiſta), ein berühmter Bildhauer von Rom; lernte bey Alexander Algardi. Er kam A. 1659. in Spanien, und verfertigte viele Werke für die Königliche Palläſte zu Aranjuez und Madrid, wo er um A. 1665. ſtarb. Velaſco No. 106.

Morelli (Lazarus), gebohren zu Aſcoli A. 1608. Lernte bey ſeinem Vater Fulgentius, bey Franciſcus Queſnoy und J. Laurentius Bernini. Er arbeitete an dem Grabmahl Pabſt Clemens des X. und in der Capelle des Hochwürdigen Sacraments in der S. Peters-Kirche zu Rom. Starb A. 1690. und hinterließ einen Sohn Fulgentius, der gleichfalls dieſe Kunſt übte. Paſcoli P. 2. p. 445. G.

Moreno (Joſephus), gebohren zu Burgos A. 1639. Lernte bey Franciſcus Solis. Er arbeitete nach der Manier ſeines Lehrmeiſters, doch war er in der Zeichnung richtiger, und ſeine Mahlerey von beſſerm Geſchmack. Man ſiehet von ſeinen Gemählden allein in Privat-Häuſern. Er ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt um A. 1674. Velaſco No. 143. G.

Moreno (Laurentius), Carmeliter-Mönch zu Genua; mahlte daſelbſt A. 1544. über die Porten der Kirche ſeines Ordens die Verkündigung Mariä mit ſo ſchönen und andächtigen Stellungen, daß, als bey Anlas eines vorhabenden Baues, dieſe Mauer abgebrochen werden ſollte, dieſes Gemählde mit vieler Mühe und Sorgfalt herausgeſäget, und in dem Kloſter aufgehoben wurde. Ein gleiches geſchahe mit dem Bildniß der H. Maria, welches von einer ofnen Straß unter den Bogen der Kloſter-Porte gebracht wurde. Soprani p. 28. G.

Moretti (Egidius). Siehe Dominicus Ferrerio.

Moretto. Siehe Bonvicino und Rivello.

Moretto (Fauſtinus), von Valcamonica in dem Gebiet Breſcia; hatte zu Venedig einen groſſen Namen wegen ſeiner Wiſſenſchaften in der Architectur-Mahlerey und den Statüen, welche er in Kirchen, Sälen und Plafonds daſelbſt mahlte. Baſſaglia. G.

Moretto (Joſephus Maria), gebohren zu Bologne A. 1659. Er trieb bis in ſein 30. Jahr die Buchdrucker-Kunſt, bekam aber Luſt, ſich in der Zeichnung, beſonders im Formſchneiden zu üben, worinn er ohne einige Unterweiſung eine ſolche Geſchicklichkeit erlangte, daß ſeine Werke eher Kupferſtichen als Holzſchnitten gleichen. Er lebte noch A. 1739. Acad. Clem. P. 2. p. 16. G.

Moretto (Nicolaus), Mahler zu Padua; war ein Schüler des Bellini zu Venedig. Vaſari gedenket ſeiner P. 2. p. 521. G.

Morina (Julius), Mahler zu Bologne; lernte bey Laurentius Sabbatini und bey

den Carracci. Er pflegte die Augen mit groſſen Deckeln und ſchwarzen Strichen zu erweitern, und den Mund lächelnd vorzuſtellen, worinnen er der Manier des Anton Correggio folgte, den er in der Zeit, als er zu Parma in Herzoglichen Dienſten ſtand, wohl ſtudirte. Seine Werke in Oehl- und Freſco-Farben ſind faſt unzählig. Malvaſia T. 1. p. 233. G.

Morinello (Andreas), gebohren zu Val di Biſagno in dem Gebiet Genua A. 1490. Begab ſich auf die Mahlerey, und wurde einer der beſten Mahler ſeiner Zeit. Eine Tafel in der Kirche S. Martinus zu Genua, wo er vermuthlich Pfarr-genößig war, ſtellet die Krönung der H. Maria vor, und iſt mit ſeinem Namen und der Jahrzahl 1516. bezeichnet. Dieſe zeiget ſeine Kunſt und Erfahrenheit deutlich an. Soprani p. 26. G.

Mormando (Joh. Franciſcus), gebohren zu Florenz um A. 1455. Lernte bey Leo Baptiſta Alberti, und ſtudirte zu Rom. Er gieng darauf gen Neapolis, wo er gleich anfangs den Bau der Kirche S. Severinus unternahm. Der König Ferdinandus Catholicus berief ihn nach Spanien, und machte ihn zu ſeinem erſten Baumeiſter. Er kam aber nach einiger Zeit gen Neapolis zurücke, und baute die ſchöne Pallaſte Vietri, Cantalupo und Filomarino, nebſt der Kirche S. Maria della Stella, und ſtarb daſelbſt um A. 1522. Domenici V. 2. p. 71.

Moro (Antonius), gebohren zu Utrecht A. 1519. Lernte bey Johann Schoorel. Er war ein vortreflicher Hiſtorien- und Portrait-Mahler. Der Cardinal von Granvelle brachte ihn in Kayſer Carl des V. Dienſte, der ihn an die Engliſche und Portugieſiſche Höfe ſandte, die Portraite dieſer Königlichen Familien zu verfertigen, für die er reichlich belohnt und anſehnlich beſchenkt wurde. Er verkaufte auch viele Portraite der Königin Maria in hohem Preis an die Engländer. Philipp der II. ſetzte ſeinen Portraiten den Preis auf 100. Thaler. Aus Furcht vor der Inquiſition gieng er aus Spanien in ſein Vaterland zurück, und arbeitete für den Herzog von Alba, der die Kinder dieſes Künſtlers mit einträglichen Bedienungen verſorgte. Er ſtarb zu Brüſſel A. 1575. Seine Gemählde ſind ſelten und theuer: Er mahlte inſonderheit vortrefliche Portraite, verfertigte aber auch einige ſehr ſchöne hiſtoriſche Stücke. Moro ſtellte die Natur mit vieler Stärke und Aehnlichkeit vor; ſein Pinſel iſt fett und markigt, und ſeine Ausarbeitung iſt feſt und kräftig. Deſcamps V. 1. p. 98. G.

Moro (del). Siehe Torbido.

Moroni (Dominicus), gebohren zu Verona A. 1430. Lernte bey einigen Schülern Steyhans Zevio. Seine Werke waren in groſſem Werth, einige davon ſiehet man in der Kirche S. Bernhardus, wo er auch ſeine Begräbniß fand. Pozzo p. 29. G.

Moroni (Franciſcus), gebohren zu Verona A. 1474. Lernte bey ſeinem Vater Dominicus, und verbeſſerte ſeine Manier, indem er ſeinen Figuren mehr Annehmlichkeit, Zeichnung, Verbindung und Colorit zu geben wußte, als jener. Er ſtarb A. 1529. und wurde neben ſeinen Vater begraben. Pozzo p. 30. G.

Moroni (Joh. Baptiſta), von Albino, ſieben Meilen von Bergamo; wurde mit ganz ſonderbaren Gaben zu der Mahlerey gebohren. Lernte bey Alexander Bonvicino. Es fehlte ihm nicht an Gelegenheit, ſich in hiſtoriſchen Gemählden, vornehmlich aber in Portraiten hervorzuthun: Daher Titian denen, welche im Namen der Republic Venedig die Regierung zu Bergamo verwalten ſollten, bey ihrer Abreiſe zu ſagen pflegte: Wann ſie ihre Portraite verlangten, ſollten ſie ſolche bey Moroni mahlen laſſen. Er ſtarb in männlichem Alter A. 1578. Ridolfi V. 1. p. 131. G.

Moroni (Petrus), ein Nachkömmling des obgedachten J. Baptiſta; lernte bey Paul Caliari. Man ſiehet in etlichen Kirchen zu Breſcia und in andern Städten von ſeinen Werken, die mit guter Zeichnung und ſchöner Colorit verfertigt ſind. Er wurde von ſeiner Ehefrau vergiftet, und ſtarb zu Riva di Soldo um A. 1625. Cozzando p. 125. G.

Mortel (Johannes). Siehe Moortel.

Morvillo (Silveſter), genannt Bruno; Mahler zu Neapolis. Lernte bey Joh. Bern-

hard Lama. Seine Werke, die wegen ihrer lieblichen und schönen Färbung alles Lob verdienen, siehet man in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Er lebte noch A. 1597. in hohem Alter. Domenici P. 2. p. 219.

Morto (Ludovicus), von Feltro; gieng in früher Jugend nach Rom, und hatte ein sonderbares Gefallen an derjenigen Art Mahlerey die (weil sie in unterirdischen Gewölbern anticker Gebäuden entdeckt worden) Grotesquen genannt werden, er studirte so fleißig nach denselben, daß zu des Bernhard Pinturicchio Zeiten keiner ihm zu vergleichen war. Er half Giorgion einige Verzierungen an dem deutschen Kaufhause zu Venedig verfertigen. Als Hauptmann gieng er nach Zarata in Sclavonien, wo er in einem Treffen in dem 45. Jahr seines Alters umkam. Guarienti p. 384.

Morus (Antonius). Siehe Moro.

Morzoni (Hieronymus). Siehe Mazzoni.

Mosca (Franciscus), genannt Moschino; lernte bey seinem Vater Simon. Zeigte schon in dem 15. Jahr seines Alters zu Verwunderung der Stadt Orvieto seine Geschicklichkeit in Verfertigung einiger Statuen fur dasige Dom-Kirche. Er arbeitete auch nach seines Vaters Tod in Rom, Florenz, Pisa und Parma um A. 1560. Vasari P. 3. p. 497. G.

Mosca (Simon), von Settignano; gebohren A. 1496. Lernte bey Anton Giambert. Sint denen alten griechischen und römischen Bildhauern, war diesem Künstler keiner zu vergleichen in den schönen aber auch schweren Stücken der Architectur als in Capitellen, Fußgestellen, Friesen, Schnörkelwerken, Siegeszeichen, Frucht- und Blumen-Gehängen, Larven, Leuchtern, in denen er Grotesquen, Vögel, Genien, ꝛc. anbrachte. Er arbeitete zu Florenz, Loretto, Rom, Arezzo, und Orvieto, wo er sich haushablich niederließ. Starb A. 1554. Vasari P. 3. p. 496. G.

Moscatello (Carolus), gebohren zu Neapolis A. 1655. Lernte bey Jacob Sanst. Er durchreißte viele Länder in Europa, in denen er die Verschiedenheit der Zeichnung und Colorit, eine leichte und geschwinde Manier in der Perspectiv, Architectur, Laubwerk ꝛc. erlernte, diese Künste machten ihn nach seiner Zurückkunft bey dem Vice-König und dem ganzen Adel beliebt. Er starb A. 1739. Domenici P. 3. p. 565.

Moschino (Franciscus). Siehe Mosca.

Moses (der kleine). Siehe Vytenbroeck.

Mosnier (Johannes), gebohren zu Blois A. 1600. Lernte bey seinem Vater einem Glas-Mahler. In dem 17. Jahr seines Alters kam er in Dienste der Königin Maria von Medicis, die ihn nach Florenz sandte, wo er drey Jahre in den Schulen des Angelus Bronzino, Ludwig Cardi, und Dominicus Passignano zubrachte. Hernach begab er sich nach Rom, und nach vier Jahren, um A. 1625. in Frankreich zurück, da er sich in seiner Vater-Stadt niederließ, und vieles in den umliegenden Städten Saumur, Tours, Nogent, Valence ꝛc. arbeitete. Zu Chiverny mahlte er in die Friese eines Saals die Geschichten des Don Quichotte. Er starb zu Blois A. 1656. und hinterließ einen Sohn Petrus, welcher Professor der Academie zu Paris wurde, und A. 1703. in dem 64. Jahr seines Alters starb. Dieser schrieb ein Buch unter dem Titul Histoire des Arts qui ont rapports au Dessein das zu Paris A. 1698. in 12. gedruckt wurde. Felibien P. 4. p. 404. G.

Mostaert (Egidius), Mahler von Hulst, war ein Zwillings-Bruder des nachstehenden Franciscus und waren sie einander so ähnlich daß ihr Vater sie durch Mützen von verschiedenen Farben unterscheiden mußte. Egidius lernte bey Johann Mandin und mahlte Historien mit Figuren von Viertheil Lebensgrösse, die er wohl anzuordnen wußte. Er starb zu Antwerpen A. 1601. in hohem Alter. Descamps P. 1. p. 122. G.

Mostaert (Franciscus), des obigen Bruder; lernte bey Heinrich de Bles und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Er ließ anfangs seine Gemählde durch fremde Hände mit Figuren auszieren, nachher aber lernte er diese Kunst selbst. Beyde Brüder kamen A. 1555. in die Academie zu Antwerpen, und starb Franciscus in blühenden Jahren, in der Zeit da seine Werke anfingen bekant zu werden. Descamps P. 1. p. 122. G.

Mostaert (Johannes), von adelichem Herkommen, wurde zu Harlem A. 1499. gebohren.

ren. Lernte bey Jacob van Harlem. Er arbeitete 18. Jahre an dem Hofe der Prinzeßin Margaretha, Schwester König Philipp des I. in Spanien, an dem er eine groſſe Menge ſehr lebhafte Portraite verfertigte, groſſen Reichthum erwarb, und ſehr werth gehalten wurde. Mit ſeinen hiſtoriſchen Gemählden zierte er die meiſten Kirchen zu Harlem, wohin er von Brüſſel zurückkehrte; in dieſen bemerket man eine genaue Beobachtung der alten Gebräuche, und eine groſſe Verſchiedenheit in den Geſichtszügen. Er ſtarb A. 1555. Deſcamps P. 1. p. 77. G.

Motta (Raphael), genannt da Reggio; gebohren A. 1552. Sein Vater war ein Bauer, und ließ ihn der Gänſen hüten; aber Raphaels ſtarke Neigung zur Mahlerey zog ihn nach Rom, wo er bey Loelus da Novellara und bey Friedrich Zuccchero dieſe Kunſt lernte, mit welch letzterm er nachher gemeinſchaftlich arbeitete. Er ſetzte die Kenner mit ſeinen ſchönen Freſco-Gemählden in Erſtaunen. Man ſahe von dieſen eine groſſe Menge an den auswendigen Mauren der Pallaſten und Häuſern der Stadt Rom, die mit ſo zierlicher, zarter, wohlgefärbter und ſtarker Manier verfertigt waren, daß die Jugend ſolche aller Orten auf mit ſeifichem Mörtel belegte Ziegel nachcopirte. In verſchiedenen Kirchen daſelbſt ſiehet man Gemählde von ſeinen edeln Erfindungen; in dem Pallaſt des Vaticans mahlte er ſechs groſſe hiſtoriſche Stücke, und in dem Pallaſt Caprarola ſind viel ſchöne Werke von ſeiner Hand; dieſe erregten den Neid des Johann de Vecchi, der den Raphael überredte in der heiſſeſten Sommerzeit zu dem Cardinal Farneſe nach Rom zu reiſen, woſelbſt er von einem hitzigen Fieber überfallen wurde, welches ihn in der Blüthe ſeiner Jahren um A. 1580. hinraſte. Baglioni p. 23. G.

Mottola (Antonius), Baumeiſter und Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Angelus Perrone. Er wurde unter die Königliche Baumeiſter aufgenommen und verfertigte viele Statüen für Benevento und andre Städte des Königreichs. Mottola lebte noch A. 1740. in hohem Alter. Domenici P. 3. p. 191.

Moucheron (Friedericus), gebohren zu Emden A. 1633. Lernte bey Johann Aſſelyn, und gieng auf ſein Anrathen nach Paris, wo er mit unermüdetem Fleiß nach Gebäuden, Proſpecten, Pflanzen, Thieren ꝛc. ſtudirte. Er kam in ſein Vaterland zurücke und ſetzte ſich zu Amſterdam, wo er angeſehen und reich A. 1686. verſtarb. Die Lüfte ſeiner Landſchaften ſind ſehr ſchön und abwechſelnd, und er brachte in ſeinen meiſten Gemählden Waſſer und darinne ſich ſpiegelnde Gegenſtände an. Obgleich dieſer Künſtler nicht unter die erſte Claſſe der Niederländiſchen Mahler zu zehlen iſt, ſo werden dennoch ſeine Gemählde in den berühmteſten Cabinetten aufbewahrt. Deſtamps P. 2. p. 478.

Moucheron (Iſaac), gebohren zu Amſterdam A. 1670. Lernte bey ſeinem Vater Friedrich und ahmte ſeine Manier nach. Er gieng nach Rom ſeine Kunſt zu vervollkommnen, und ſtudirte daſelbſt, wie Dughet, nach den Gegenden von Rom, und dem, für die Landſchaften-Mahler ſo fruchtbaren Tivoli. Er mahlte nach ſeiner Heimkunft Tapezereyen und andre Arbeit, welche ihn berühmt machte. Starb A. 1744. Remy p. 49. G.

Mouſtier (Daniel du), Königlicher Mahler zu Paris; er zeichnete und mahlte ſehr wohlgleichende Portraite mit weiß-roth- und ſchwarzer Kreide und mit Paſtelfarben. Uebrigens liebte er die Muſik und andere ſchöne Wiſſenſchaften; ſammelte ein beträchtliches Bücher-Cabinet, und hatte ein ungemeines Gedächtniß. Felibien P. 4. p. 403. G.

Mouſtier (Nicolaus du), Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey ſeinem Vater Gottfried und bey Simon Vouet. Er ſtarb A. 1669. Felibien P. 4. p. 239.

Moya (Petrus de), gebohren zu Granada um A. 1610. Lernte bey Johann de Caſtillo. Er reißte in Flandern und England, wo er der Unterweiſung Vandyks genoß. Durch dieſen geſchickten Lehrmeiſter in ſeiner Kunſt vervollkommnet, kam er wieder in ſein Vaterland zurücke, wo er bis auf ſeinen Tod mit ungemeinem Beyfall arbeitete, derſelbe erfolgte zu Granada A. 1666. Er hatte eine kleine Academie in ſeinem Hauſe aufgerichtet, worinne berühmte Werke in der Mahler- und Bildhauer-Kunſt zu ſehen waren. In der Kirche U. L. F. ſeiner Vaterſtadt iſt eine Empfängniß Mariä von ſeiner Hand zu ſehen. Velaſco No. 112. G.

Moyreau (Johannes), ein vortreflicher Kupferetzer von Orleans; lernte bey Bon Boulogne. Er machte ſich vornehmlich mit ſeinen Kupferſtichen nach Philipp Wouwermans Gemählden bekant, in denen man eine ungemeine Wiſſenſchaft in der Etz-Kunſt und eine ſehr angenehme Manier in Bäumen, Vorgründen ꝛc. wahrnimmt. Moyreau arbeitete um A. 1750. zu Paris.

Mozeto (Hieronymus), Mahler zu Verona; man ſchlieſſet aus ſeiner trocknen Manier, daß er um A. 1490. müſſe gelebt haben. In ſeiner Geburts-Stadt verwahret man in der Benedictiner-Kirche S. Nazario eine Altar-Tafel von ſeiner Hand. Maffei thut ſeiner P. 3. p. 138. Meldung. G.

Mozzetta (Joh. Antonius). Siehe Petrus di Marino.

Muccio (Joh. Franciſcus), von Bologne; lernte bey ſeinem Oheim J. Franciſcus Barbieri. Obwohl er nicht zu der Vollkommenheit ſeines Lehrmeiſters gelangte, verfertigte er dennoch lobenswürdige Arbeit in Copien und Kupferſtichen nach deſſelben Gemählden. Guarienti p. 289.

Muet (Petrus le), gebohren zu Dyon A. 1591. War in allen Theilen der Mathematik wohl unterrichtet. Der Cardinal von Richelieu bediente ſich ſeiner vornehmlich zu Befeſtigung der Städte in der Picardie. Auf Befehl der Königin Anna von Oeſterreich vollendete er die Kirche Val de Grace. Er gab die Zeichnungen zu dem groſſen Hôtel von Luynes, dem Hôtel de l'Aigle und Beauvilliers. Muet ſchrieb einige Werke von der Bau-Kunſt, und gab die Bücher des Vignola und Palladio in Druck heraus. Starb zu Paris A. 1669. Lacombe.

Mulier oder de Mulieribus (Petrus), genannt der Ritter Tempeſta; ſein eigentlicher Geſchlechts-Name war Molyn. Er wurde A. 1637. zu Harlem gebohren, und lernte bey ſeinem Vater gleichen Namens. Arbeitete lange Zeit zu Rom bey dem Herzog Bracciano, der ihn zum Ritter machte; that hierauf eine Reiſe nach Venedig, Vicenza, Breſcia, Meiland und Genua, woſelbſt er etliche Jahre im Gefängniß ſitzen mußte, weil auf ihn erwieſen wurde daß er ſeine Ehefrau hatte ermorden laſſen, kam aber auf Vorbitte des Grafen von Melgar, Gubernators zu Meiland wieder los, worauf er von neuem nach Meiland gieng und daſelbſt A. 1701. ſein Leben beſchloß. Deſcamps, der ſein Leben P. 3. p. 148. beſchreibt, giebt zur Urſache ſeiner Befreyung, die er nach Verfluß 16. Jahren erhielt, die Bombardirung der Stadt Genua an, in welcher auf Befehl des Doge alle Gefängniſſe eröfnet wurden. Mulier begab ſich nach dieſes Schriftſtellers Bericht nach Piacenza. Er lebte ſehr prächtig, hielte Kutſchen und Bediente, auch einen Thier-Behalter, damit er ſelbige nach der Natur zeichnen konte, wie er dann in der That hierinne ſowohl als in Landſchaften und Seeſtürmen ein groſſer Meiſter war. Muſeo Fiorentino P. 3. p. 281. G.

Müller (Andreas). Siehe Möller.

Müller (Chriſtianus Benjamin), gebohren zu Dresden A. 1689. Lernte bey Samuel Bottſchild, H. C. Fehling und Johann Kupetzky. In ſeiner Jugend mahlte er in Miniatur, nachher begab er ſich auf das Portraitmahlen mit Oehl-Farben. Seine meiſte Kunſt beſtand in Zeichnungen, in denen er mit einer mahleriſchen und leichten Manier Ruinen und wilde Gegenden vorſtellte. Er war ſo glücklich die Gemählde Rubens in der Jeſuiter-Kirche zu Antwerpen, ſechs Monat vorher abzuzeichnen, ehe dieſe Kirche abbrandte, J. Juſtin Preißler brachte ſie nachher in Kupfer. Müller ſtarb zu Görlitz A. 1758. Hagedorn p. 286. 324.

Müller (Gabriel), gebohren zu Anſpach A. 1688. Lernte zu Wien bey Johann Kupetzky, und folgte ihm nach Nürnberg, wo er ſich hauslich niederließ. Alle Gewänder die in ſeines Lehrmeiſters Gemählden gut ausſehen, ſind von der Hand dieſes Künſtlers. Er illuminirte auch viele Tafeln in des Regenfuß Muſchel-Werk. Hagedorn p. 286.

Müller (Johannes und Hermannus), zwey vortrefliche Kupferſtecher in Niederlanden; lebten um A. 1580. und arbeiteten mit einem feſten und reinlichen Grabſtichel. Lacombe.

Müller (Joh. Sigismundus), Mahler zu Augſburg; lernte bey ſeinem Vater und bey Joachim von Sandrart. Er kam in Italien, wo er ſich zu Venedig, Florenz und Rom aufhielt, und in gar kleinen Figuren

Figuren sehr mühsame und gefällige Werke verfertigte. Er hatte eine Neigung zur Bau-Kunst, daher er die römische Gebäude mit grossem Fleiß studirte. Starb in seinem Vaterland in ziemlichem Alter. Sandrart P. 1. p. 329. G.

Müller (Lucas), C. E. R. der sein Leben beschreibt, heisset ihn Sunders, er ist aber vornehmlich unter dem Namen seiner Vater-Stadt Cranach in dem Bißthum Bamberg bekannt, allwo er A. 1472. gebohren wurde. Lernte die Zeichen-Kunst bey seinem Vater, und kam in der Mahlerey so weit, daß er frühzeitig Churfürstlich-Sächsischer Hof-Mahler wurde, er stand auch bey diesen seinen Landes-Herren in grossen Gnaden, da er den Churfürsten Johann Friedrich in seiner fünfjährigen Gefangenschaft bediente, der sich ein Vergnügen machte, diesem Künstler bey seiner Arbeit zuzusehen. Lucas ward Burgermeister der Stadt Wittenberg, und starb zu Weimar A. 1553. In seinen Gemählden bewundert man die angenehme, gelinde, frische und glänzende Färbung, die er so wohl zu behandeln wußte, daß sie nach Verfluß von mehr als dritthalb-hundert Jahren noch frisch, und als fint wenigen Tagen verfertigt zu seyn scheinen. Er wußte die Leidenschaften wohl und natürlich auszudrücken. Seine Werke, die aus Historien, Altar-Blättern, Allegorien, Portraiten und Miniaturen bestehen, findet man meistens an den Höfen zu Wien, Prag, München, Eichstätt, Salzdahlen, vornehmlich aber zu Dresden und in verschiedenen Kirchen in Sachsen. Man zählet auch bey 300. Holzschnitte von seiner Arbeit. Sein Sohn gleiches Namens arbeitete mit eben dem Ruhm wie sein Vater, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt; wurde auch Burgermeister zu Wittenberg, und starb A. 1586. Freherus p. 1479. G.

Munari (Johannes), von Modena; war einer der Häuptern der daßigen Mahler-Academie, welche zu des Anton Allegri Zeiten um A. 1510. florirte. Er wird als ein vortreflicher Mahler gerühmt. Vedriani p. 41. G.

Munari (Pellegrinus), Mahler zu Modena; lernte bey seinem Vater Johann und bey Raphael, dem er zu gutem Vergnügen in den Gemählden des Vaticans an die Hand gieng: Nach dessen Tod kam er in sein Vaterland zurücke, und verfertigte ansehnliche Werke in Kirchen und Pallästen. A. 1523. gerieth einer seiner Söhnen mit etlichen Bürgern in Streit, und erlegte einen seiner Gegnern, da solches dem Vater fürkam, eilte er diesem zu Hülf, allein ohnweit von seinem Hause begegnete er des Ermordeten Freunden, die ihn sogleich anfielen, und mit vielen Wunden niedermachten. Vedriani p. 41. G.

Munnoz (Sebastianus), gebohren zu Navalcarnero in Spanien A. 1654. Lernte bey Claudius Coello und zu Rom bey Carl Maratti, wo er durch Fleiß und Arbeit ein guter und erfahrner Mahler wurde. Nach seiner Heimkunft mahlte er an die Decke des Zimmers der Königin die Fabel von Angelica und Medor, und zierte eine Gallerie mit seiner Arbeit, in welcher er ungezweifelte Proben seines guten Geschmacks und Geschicklichkeit ablegte, daher er zum Königlichen Mahler erklärt wurde. Mit seinem Lehrmeister Coello mahlte er eine Capelle in der Kirche S. Thomas de Villanova zu Sarragossa. Als er A. 1690. das Gewölb einer Capelle zu Madrid mahlte, brach das Gerüst, und fiel er auf die Spitze eines Leuchters, woran er augenblicklich sterben mußte. Velasco No. 182. G.

Mura (Franciscus), genannt Franceschietto; einer der besten Schüler des Franciscus Solimena; gebohren zu Neapolis um A. 1700. Lernte anfangs bey Dominicus Viola. Er gab durch unermüdetes Studiren und angewandten Fleiß frühzeitige Anzeigen eines vortreflichen Künstlers, da er schon in dem 17. Jahr seines Alters Gemählde verfertigte, die ihm den Weg zu andern Werken für Kirchen und Palläste in Neapolis bahneten. Der König von Sardinien berufte ihn nach Turin, wo er zu seinem größten Lob in dem Königlichen Pallast arbeitete, und dafür grosse Ehre und gute Belohnung erhielt. Domenici P. 3. p. 692. G.

Murano (Andreas da), mahlte in der Kirche S. Petrus Martyr daselbst das Bildniß dieses Heiligen, nach dem damaligen Gebrauch

Gebrauch auf einem Goldgrund. Er lebte um A. 1400. Ridolfi P. 1. p. 20. G.

Murano (Bernhardinus da). Man siehet in der Kirche S. Geminianus zu gedachtem Murano ein kleines Gemählde, welches diesen Heiligen samt dem bewafneten S. Menna und zwischen ihnen S. Helena mit dem H. Creutz vorstellet, dieses Stück ist von trockner Manier und um A. 1450. gemahlt worden. Ridolfi P. 1. p. 22.

Murant (Emanuel), gebohren zu Amsterdam A. 1622. Lernte bey Philipp Wouwermanns. Nachdem er einige Zeit in Frankreich zugebracht hatte, ließ er sich zu Leewarden nieder, wo er A. 1700. verstarb. Seine Gemählde stellen mehrentheils niederländische Schlösser, Dörfer, Landhäuser, abgebrochne Burgen ꝛc. vor. Er war bis zur Ausschweifung fleißig, und seine Färbung ist hell und fliessend: In Summa, er folgte des van der Heyden Geschmack. Eben dieser Fleiß ist die Ursache, daß die Gemählde dieses Künstlers sehr rar sind. Descamps P. 2. p. 328.

Murari (Johannes), gebohren zu Verona A. 1669. Lernte bey Martin Cingiaroli und zu Bologne bey Dominicus Maria Canuti, in dessen Schul er sehr wohl zunahm. In der Capelle S. Bernhardus der Benedictiner-Kirche S. Maria in Organo mahlte er eine ungemein schöne Altar-Tafel, nach welcher er aus unbekannten Ursachen nichts mehr mahlte, das diesem gleich kam. Er arbeitete auch zu Düsseldorf. Pozzo p. 194. G.

Muratori (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1661. Lernte bey Laurentius Pasinelli. Zu Rom hatte er die Ehre, ein Altar-Blatt samt den Seiten-Gemählden für die Kirche S. Franciscus de Riva, und für die Kirche S. Johann de Lateran den Propheten Nahum zu verfertigen. Guarienti p. 146.

Muratori (Theresia), gebohren zu Bologne A. 1662. Lernte bey Emilius Taruffi, Laurentius Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Sie ahmte die Manieren ihrer Lehrmeister so wohl nach, daß sie mit ihren Gemählden öffentlich erscheinen konnte, wie man dann in den Kirchen S. Stephanus, S. Johannes in Mohte, S. Helena ꝛc. Werke von ihrer Hand siehet. Für die neue Kirche S. Dominicus zu Ferrara mahlte sie S. Petrus Martyr, deme die Heil. Maria in Begleit vieler Engeln erscheint. Sie starb A. 1708. und wurde in der Kirche Madonna di Galliera begraben. In einer Capelle dieser Kirche befindet sich die Geschichte des Apostels Thomas von ihrer Arbeit, in welcher man verschiedene schöne Theile bemerket, sie ist wohl componirt und wohl gezeichnet, aber von einer auszugrauen Färbung. Guarienti p. 470.

Murillo (Bartholomäus Stephanus), einer der berühmtesten Maglern in Spanien; gebohren zu Pinas ohnweit Seville A. 1613. Lernte bey Johann de Castillo und bey Diego Velasquez: Bekam auch Erlaubniß, die in dem Escurial befindliche Königliche Mahlereyen zu copiren, unter denen ihm Titians, Rubens und Vandyks Werke vor andern gefielen, aus welcher verschiedenen Manieren er eine eigne formirte; mit dieser verfertigte er vortrefliche Arbeit. Die Lieblichkeit seiner Colorit und die Richtigkeit seiner Zeichnung machten ihn nicht allein in Spanien, sondern auch in ganz Europa berühmt. Er arbeitete für den König und alle Grosse des Reichs. In der Capuciner-Kirche zu Seville zeiget man das vortrefliche Gemählde, worinne S. Thomas de Villanuova das Almosen austheilend vorgestellt wird. In seinen Werken findet man die Talente eines grossen Meisters. Eine fette Colorit, ein zarter und angenehmer Pinsel, eine grosse Kenntniß von Schatten und Licht, eine natürliche und reizende Manier machen, daß seine Gemählde in Frankreich, England und Italien stark gesucht, und in hohem Preise bezahlt werden: Man wünschte aber in denselben eine bessere Auswahl und mehr edles in den Figuren. Murillo war in seinem Leben so angesehen, daß ein Minister auswärtiger Geschäften seine Schwester zur Gemahlin begehrte. Er starb A. 1685. und hinterließ einen Sohn Josephus, den er in seiner Kunst unterwies. Velasco No. 173. G.

Murrer (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1644. Lernte bey Leonhard Häberlein und zu Augspurg bey J. Ferdinand

Heinzel.

Heinzel. Er hielte sich eilf Jahre in Italien auf, und studirte fleißig nach des Lucas Giordano Werken. Nach seiner Heimkunft wurde er an verschiedene deutsche Höfe berufen, wo er sich meistens mit Plafonds-Gemählden einen berühmten Namen machte. Starb A. 1713. Er hinterließ eine Tochter Anna Barbara, die in der Miniatur-Mahlerey von Früchten, Blumen, Thieren ꝛc. verschiedene schöne Cabinet-Stücke verfertigte. Sie starb A. 1721. in ihrem 33. Jahr. Doppelmayr.

Murrey (Johannes oder Thomas), ein geschickter Portrait-Mahler zu London, wurde von einer vornehmen Familie in Schottland um A. 1666. gebohren. Lernte bey Johann Riley und folgte seiner Manier die Natur genau und fleißig mit einer zwar leichten aber getreuen Colorit in seinen Werken nachzuahmen. Er folgte auch seinem Lehrmeister in der Stelle eines Königlichen Mahlers, und starb um A. 1724. in dem 58. Jahr seines Alters. Johann Smith und andere haben verschiedene schöne Stücke nach seinen Gemählden in Schwarz-Kunst herausgegeben. Museo Fiorentino P. 4. p. 207.

Musca (Joh. Maria), Bildhauer zu Padua; lernte bey Augustin Zotto. Verfertigte zu Venedig eine grosse Statüe des H. Rochus nebst andern schönen Werken mehr. Er wurde in Polen berufen, wo er ein Königliches Grabmahl zu machen Befehl erhielt. Scardeonius.

Musscher (Michael van) gebohren zu Rotterdam A. 1645. Lernte bey Martin Zaagmolen, Abraham van den Tempel, Gabriel Mezu und Adrian van Ostade. Obwohl er in der Kunst nicht so hoch kam als seine Lehrmeister, lernte er doch von dem einten die vortrefliche Färbung, von einem andern die Zärtlichkeit des Pinsels, und von dem dritten die schöne Ausarbeitung. Er mahlte Portraite und kleine Cabinet-Stücke, die gar wohl neben die Werke Mieris, Mezu, Steen ꝛc. gesetzt werden können. Amsterdam war der Ort seines meisten Aufenthalts, und starb er daselbst A. 1705. Descamps P. 3. p. 181.

Musso (Nicolaus), Mahler von Casal monferrato. Hielte sich zehn Jahre zu Rom auf, und lernte bey M. A. Merigi. Er gab viele Proben seiner Geschicklichkeit in verschiedenen Kirchen seines Vaterlands, sonderbar in der Schloß-Capelle, wo er die Geburt Christi sehr meisterhaft vorstellte. Guarienti p. 392.

Muziano (Hieronymus), gebohren zu Acqua-fredda in dem Gebieth Brescia A. 1528. Lernte bey Hieronymus Romanino und studirte die Colorit nach Titian und andern Meistern. Zu Rom legte er sich mit allem Eifer und Fleiß auf die völlige Erlernung seiner Kunst, und wurde von dem Cardinal von Este werth gehalten, Pabst Gregorius der XIII. setzte ihn zum Ober-Aufseher der Arbeiten in der Gregorianischen Capelle. Er mahlte die Zeichnungen zu der dortigen Mußiv-Arbeit und verfertigte selbst daran einige Köpfe. Mahlte auch das Altar-Blatt worinn der H. Hieronymus mit etlichen andächtigen Einsidlern in einer sehr schönen Landschaft vorgestellt ist. Arbeitete auch in dem Pallast des Vaticans und in vielen Kirchen der Stadt Rom. Die Academie zu Rom hat ihre Errichtung, die er bey dem Pabst ausgewürkt hatte, nebst einer reichen Vermächtniß von seinem Vermögen zu danken. Er starb daselbst A. 1590. und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Viele seiner Gemählden wurden in Kupfer gestochen. Dieser Künstler hatte einen grossen Geschmack in der Zeichnung, er gab seinen Köpfen gute Ausdrücke, und arbeitete seine Gemählde mit vielem Fleiß aus. Man erkennet aus seiner Colorit daß er nach Titian studirt habe. Er mahlte alles nach der Natur, und verfertigte seine Landschaften nach der niederländischen Manier, die hierinnen der italiänischen vorzuziehen ist, in denselben gewahret man, daß er den Castanienbaum allen andern vorzog, weil, nach seiner Meynung, dieser in seinen Aesten vorzüglich etwas mahlerisches hat. Baglioni p. 46. G.

Muzio (Antonius), Mahler zu Venedig; folgte des Jacob Palma und Paul Franceschi Manieren, welches aus dem Altar-Blatt S. Petrus von Alcantara in der Kirche S. Josephus zu Brescia zu sehen ist. Averoldo p. 44. G.

My (Hieronymus van der), gebohren zu Leyden A. 1687. Lernte bey Wilhelm Mieris.

ris. Man ſieht in der neuen Senat-Kammer daſelbſt bey zwanzig Bildniſſe der Profeſſoren, und in einem Saal des Armenkinderhauſes die Portraite der Vorſteher auf einer Tafel von ſeiner Hand. Er mahlte auch ſowohl antucke als moderne Cabinet-Stücke. Arbeitete beſtändig in ſeiner Geburts-Stadt, und beſaß eine ſchöne Sammlung von Kupferſtichen, die ihm bey müßigen Stunden zu einem angenehmen Zeitvertreib dienten. van Gool P. 2. p. 129.

Myn (Hermannus van der), gebohren zu Amſterdam A. 1684. Lernte bey Ernest Stuven, und mahlte anfänglich Früchte und Blumen, von denen man einige Stucke in der Churfürſtlichen Kunſt-Gallerie zu Duſſeldorf findet. Hernach begab er ſich auf das Portrait- und Hiſtorienmahlen, und arbeitete einige Zeit an dem Churpfälziſchen Hof. Er war ſchon in ſeinem zwanzigſten Jahr in den ſchwerſten Theilen der Kunſt erfahren, und zeichnete ſchon damahls die nackende Figuren und Portraite im groſſen und kleinen richtig und feſt. Alles was er in ſeiner Kunſt unternahm, hatte einen guten Fortgang, weil er ſich äuſſerſt befliß ſeine Werke mit reifer Ueberlegung zu behandeln, daher ſie auch in allen Theilen ſo vortreflich ſind, daß man die Geſchicklichkeit dieſes Künſtlers höchſtens bewundern muß. Die Landſchaften und andre Beywerke ſeiner hiſtoriſchen Gemählden ſind mit groſſem Fleiß ausgearbeitet. van der Myn wohnte einige Zeit zu Antwerpen, gieng aber von da nach London, wo er viele Arbeit in Portraiten verfertigte; einige derſelben mahlte er in Lebensgröſſe und ganzer Statur, für ein ſolches zahlte ihm der Herzog von Chandos 500. Pfund Sterling. Er erwarb mit ſeiner vortreflichen Arbeit groſſe Summen, die er aber auch mit verſchwenderiſcher Hand wieder durchbrachte, und durch ſeinen Tod, der A. 1741. erfolgte, ſeine Kinder in betrübten Umſtänden hinterließ. Dieſe waren 1.) Gerardus, gebohren A. 1706. ein geſchickter Hiſtorien- und Portrait-Mahler, der in England arbeitete. 2.) Cornelia, gebohren A. 1710. eine kunſtreiche Portrait- und Blumen-Mahlerin zu London, wo ſie viele Arbeit zu verfertigen hatte. 3.) Andreas, gebohren A. 1714. mahlte zu London Portraite, und arbeitete ſehr wohl in Schwarz-Kunſt. 4.) Franciſcus, gebohren A. 1719. übertraf nicht allein ſeine Brüder, ſondern auch in einigen Theilen der Kunſt den Vater ſelbſt, inſonderheit in der Zärtlichkeit und Lieblichkeit ſeiner Fleiſchfarben; die Stoffen ſeiner Gewänder ſind natürlich und in ſchöne Falten gelegt. Seine Gemählde ſind durchgehends verſtändig und meiſterhaft behandelt. Er arbeitete zu Amſterdam, und mahlte ſehr viele Portraite für die vornehmſte Familien dieſer Stadt. Man ſieht auch einige Cabinet- beſonders Madonnen-Stücke von ſeiner Hand. 5.) Robertus, gebohren A. 1724. mahlte zu London Portraite, Landſchaften, und Blumen. 6.) Georgius, gebohren A. 1725. mahlte zu Amſterdam Portraite und Cabinet-Stücke auf des Wateau Manier. van Gool P. 2. p. 34. 321.

Mytens (Arnoldus), gebohren zu Brüſſel um A. 1540. Trieb ſeine Neigung zu der Zeichen-Kunſt ſo weit, daß er verſchiedene mal Gehenkte ab dem Galgen löſte, und die ſchönſte Theile ihrer Cörper abformte. Er gieng frühzeitig nach Rom und Neapolis, in welcher Stadt er ſich verheyrathete, und viele Altar-Blätter mahlte, die bey den Italiänern ſelbſt in groſſem Werth ſind; mahlte auch Portraite, und ſandte viele ſeiner Gemählden in fremde Länder. Endlich wurde er nach Rom berufen, wo er in der S. Peters-Kirche einige Gemählde verfertigen ſollte, ſtarb aber kurz nach ſeiner Ankunft A. 1602. Deſcamps P. 1. p. 169. G.

Mytens (Cornelius und Johannes). S. Meyſſens.

Mytens (Daniel), gebohren in Haag A. 1636. Gieng ſehr jung nach Rom, wo er ſich etliche Jahre aufhielt; er kam A. 1664. in ſein Vaterland zurücke, und erlangte groſſen Ruhm in Hiſtorien und Portraiten, ſtürzte ſich aber in ein unordentliches Leben, und nahm ſo in der Kunſt ab, daß er auf die Lezte ein ganz gemeiner Mahler wurde. Er ſtarb A. 1688. In ſeiner beſten Zeit, hatte er eine gute Erfindung und Compoſition; ſeine Zeichnung war regelmäßig und leicht, auch ſeine Färbung ſehr angenehm. Deſcamps P. 2. p. 35. Ein andrer Hiſtorien-Mahler dieſes Namens war des Anton van Dyk Zeit-

Zeitgenoß, und wurde von ihm geſchildert, daher er viel älter ſeyn muß als der vorangezogne.

Mytens (Iſaac), ein Portrait-Mahler in Niederlanden; lebte mit Anton van Dyk, der ſein Portrait mahlte, wie in der Verzeichniß der Künſtler-Portraiten zu ſehen iſt.

N.

Naccherino (Michael Angelus), ein berühmter Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Hannibal Caccavello. Seine Arbeit von Statüen und Grabmählern iſt in vielen Kirchen der Stadt Neapolis zu ſehen. Domenici P. 2. p. 142.

Nadalino, von Murano; einer der beſten Schüler Titians. Er konte ungeachtet ſeiner artlichen und zarten Gemählden ſein Glück in dieſer Kunſt nicht machen. Seine Arbeit beſtand in geiſtlichen Geſchichten und Portraiten. Starb in blühendem Alter. Ridolfi P. 1. p. 202. G.

Nagel (Johannes), Landſchaften-Mahler zu Harlem; er arbeitete nach des Cornelius Molenaer Manier, den er zwar in Figuren übertraf, ihme aber in dem übrigen den Vorzug laſſen mußte. Starb in Haag A. 1602. Sandrart P. 1. p. 269.

Naibò (Dominicus), ein vortreflicher Künſtler in wächſernen Figuren und Portraiten zu Venedig, deſſen Baſſaglia p. 302. gedenket.

Nain (Ludovicus und Matthäus, Gebrüder von Laon; mahlten Hiſtorien und Portraite, inſonderheit wurden ſie in Vorſtellung allerhand Taback-Geſellſchaften berühmt. Matthäus, oder Antonius wie ihn der Almanach des beaux Arts nennt, ward A. 1585. gebohren. Sein Bruder A. 1583. Beyde ſtarben A. 1648. le Comte P. 3. p. 107.

Naldini (Baptiſta), gebohren zu Florenz A. 1537. Lernte bey Jacob Carrucci von Pontormo und bey Angelus Bronzino. Formirte ſich eine leichte Manier, von ſchöner und markigter Färbung, vielen wohlangeordneten Figuren, und vortreflichen Ausdrucken. In ſeinem 47. Jahr hatte er ſchon 44. öffentliche Gemählde für die Kirchen zu Rom, Florenz, Piſtoja und Palermo verfertigt, vieler andern welche bey Privat-Perſonen geſehen werden, zu geſchweigen. An dem Grabmahl des M. A. Bonaroti ſiehet man den Leichnam Chriſti ſehr ſchön auf naſſen Kalk gemahlt, von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1584. Baglioni p. 27. G.

Naldini (Laurentius), von Florenz, Franciſcus d'Orleans, Simon und Claudius Pariſien, Laurentius Picart und andre waren Schüler des Roſſo von Florenz, die ihm in der Stuccatur-Arbeit und in den Mahlereyen des Königlichen Pallaſts zu Fontainebleau Hilfe leiſteten. Vaſari P. 3. p. 216. G.

Naldini (Petrus Paulus), Bild-Poßirer, Gips-Arbeiter, Bildhauer, und Freſco-Mahler; gebohren zu Rom A. 1614. Lernte bey Andreas Sacchi. Die Werke ſo hin und wieder in den Kirchen zu Rom von ſeiner Hand verfertigt, geſehen werden, zeugen von ſeinem ungemeinen Fleiß und gründlicher Wiſſenſchaft in der Zeichnung. Er ſtarb A. 1684. Paſcoli P. 2. p. 457. G.

Namur (Ludovicus de), gebohren zu Paris A. 1629. Lernte bey Frere Luc Recollet. Kam in die Academie A. 1663. Wurde Profeſſor adjunctus A. 1681. Profeſſor A. 1691. und ſtarb A. 1693. Er mahlte Hiſtorien und Portraite. Guerin p. 223.

Nanni (Jacobus), zu Neapolis; lernte bey Caſpar Lopez. Er machte ſeinem Lehrmeiſter Ehre, und that ſich unter den daſigen Künſtlern mit Früchten, Blumen, Landſchaften, Küchen-Stücken ꝛc. hervor. Arbeitete auch für den König um A. 1740. Domenici P. 3. p. 577.

Nanni (Hannibal). Siehe Bigio.

Nanni (Hieronymus), ein Römer, genannt Pocco e buono, weil er bey der Arbeit ſeine Bequemlichkeit brauchte, und wenn er von ſeinen Freunden zu mehrerm Fleiß angemahnet wurde, zu antworten pflegte: Faccio poco e buono, d. i. Ich mache wenig und gut. Er arbeitete mit andern Mahlern an denen Werken die für Pabſt Sixtus den V. verfertigt wurden. Baglioni p. 269. G.

Nanni (Johannes), genannt da Udine; gebohren A. 1494. Lernte bey Giorgion. Da er ſo vieles von dem Ruhm M. A. Bonaroti und Raphaels hörte, wurde er hier-

durch bewogen eine Reise nach Rom vorzunehmen, um diese Künstler persönlich kennen zu lernen; hier hatte er das Glück Raphaels Schule zu besuchen, in welcher er in kurzer Zeit also zunahm, daß er alles was ihm in der Natur vorkam, als, Antiquitäten, Gewänder, Geräthe, Geschirre, vierfüßige Thiere, Fische, Vögel ꝛc. vortreflich zeichnen konte, und hieraus ein weitläuftiges Buch formirte, welches sein Lehrmeister mit grossem Vergnügen durchblätterte, wodurch er das Genie seines Schülers erkannte, und ihm die Verfertigung der Gyps-Arbeit, Grotesquen, Thieren, Laubwerk und Frucht-Gehängen in den Gallerien des Vaticans auftrug, weswegen er von Pabst Clemens dem VII. ein starkes Gehalt erlangte. Er mahlte auch Figuren und Historien zu Rom, Venedig, Florenz und in seinem Vaterland. Starb zu Rom A. 1564. und wurde in der Kirche Rotonda begraben. Vasari P. 3. p. 189. G.

Nannini (Matthäus), Mahler zu Bologne; lernte bey Carl Maratti, und verdiente mit seiner Arbeit nicht weniger Lob als seine Mit-Schüler. Zanelli p. 60.

Nannoccio, Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas del Sarto, kam mit dem Cardinal von Tournon in Frankreich, wo er mit grossem Ruhm arbeitete. Vasari P. 3. p. 169. G.

Nanteuil (Robertus), gebohren zu Rheims A. 1630. Er hatte eine so starke Neigung zur Zeichen-Kunst, daß er in seinen jungen Jahren den Kupferstich zu der Thesis, die er in der lateinischen Schule behaupten sollte, selbsten zeichnete und etzte; er kam darauf nach Paris und lernte das Kupferstechen bey Nicolaus Regnesson, mahlte auch schöne Portraite mit Pastel-Farben, die er hernach in Kupfer stach. Auf diese Weise verfertigte er die Portraite des Königs und aller Grossen des französischen Hofs meistens in Lebensgrösse. Er ist der erste welcher seinen gestochnen Portraiten vermittelst länglichter Punkten, mit denen er seine Köpfe bis auf das höchste Licht überarbeitete, ein gutes Ansehen gab, und die verschiedene Stoffen wohl zu unterscheiden wußte. le Comte P. 1. p. 325. giebt ein umständlich Verzeichniß seiner Arbeit, welche sich auf 208. Stücke belaufet. Er starb zu Paris A. 1678. Perrault P. 1. p. 97. G.

Napoli (Johannes de). Siehe Nicola.

Napolitano (Philippus). Siehe Angeli.

Nappi (Franciscus), gebohren zu Meiland um A. 1573. Studirte in seinem Vaterland und zu Venedig. Er gieng in der närrischen Einbildung nach Rom, die dortige Mahler in einer bessern Manier zu unterweisen, wie dann in der That seine erste Arbeit sehr schön befunden wurde. Da er aber die prächtigen Werke so vieler berühmten Künstler betrachtete, verwirrete er (anstatt seine eigne Manier zu verbessern) sich dergestalt, daß sie immer schlechter wurde. Er war in seltsamen Ornamenten welche er grau in grau mit Oehlfarben, auf trocknen und nassen Kalk mahlte, sehr geübt. Starb um A. 1638. Baglioni p. 198. G.

Nardi (Angelus), einer der besten Schülern des Paul Caliari. Wie dieser, wußte er seine Gemählde wohl anzuordnen. Eben die glückliche Auswahl des Stoffs, die angenehme Verschiedenheit, die ungemeine Annehmlichkeit und Erhabenheit in den Köpfen, die blühende Colorit, die Kunst die Figuren zu beleben, und ihren wahren Charakter auszudrücken: Alle diese grosse Eigenschaften die man an dem Lehrmeister niemahls genug bewundern kan, trift man in ziemlich hohem Grade bey seinem Schüler an. Angelus war von Geburt ein Florentiner; der Ruf von seiner Kunst kam bis in Spanien, Philipp der IV. ernannte ihn zu seinem Mahler, und an dem Hof dieses Fürsten starb er auch im 59. Jahr seines Alters A. 1660. Die Kirchen zu Madrid wie auch zu Alcala de Henaret sind unverwerfliche Zeugen der grossen Geschicklichkeit dieses Künstlers. Velasco No. 102. G.

Nardi (Petrus Antonius), Bildhauer zu Bologne; verfertigte die Verzierungen dreyer Porten des Klosters S. Michele del Bosco, jede bestehet aus zwey Figuren. Masini p. 636. G.

Nardo (Dominicus di), ein geschickter Bildhauer zu Neapolis; lernte bey Peter Ceraso. Von diesem Künstler siehet man unter andern die Köpfe und Bruststücke der Heili-

gen

gen, derer Reliquien in der Kirche Giesu nuovo aufgehoben und verehret werden. Domenici P. 3. p. 391.

Nasaro (Matthäus del), Edelsteinschneider zu Verona; lernte bey Nicolaus Avanzi und bey Galeatius Mondella. In einen grünen mit rothen Flecken besprengten Jaspis schnitt er die Abnehmung Christi vom Creutz, welche Arbeit er so eintheilte daß bemeldte Flecken die Wunden Christi treffen mußten. Er arbeitete in Frankreich unter Franciscus dem I. der ihm viele Gnaden ertheilte und ihn reichlich belohnte. Matthäus war ein freygebiger, großmüthiger Mann, der seine Arbeit eher verschenkte, als in geringem Preis verkaufte, dieses erfuhr ein französischer Edelmann, der eines seiner Stücken weder genugsam bezahlen, noch als ein Geschenk annehmen wollte, der Künstler nahm einen Hammer und zertrümmerte solches vor seinen Augen. Er verfertigte viel Patronen zu Tapezereyen, und hatte auf Befehl des Königs die Aufsicht über diese Manufactur; wurde auch zum Münz-Meister verordnet, und starb zu Paris um A. 1548. Vasari P. 3. p. 288. G.

Naselli (Franciscus), Mahler zu Ferrara; er stand daselbst wegen seiner Kunst in gutem Ansehen, und verfertigte viele Werke um A. 1620. Guarienti p. 196.

Nasini (Josephus Nicolaus), gebohren zu Castel del Piano in dem Großherzogthum Florenz A. 1660. Lernte bey seinem Vater Franciscus, und zu Rom bey Cyrus Ferri, welcher ihn nach Florenz sandte, um daselbst auf Befehl des Groß-Herzogs die Gemählde des Peter Beretini abzuzeichnen; dieser Fürst ließ ihn darauf seine Studien auf seine Unkosten zu Rom fortsetzen. Nasini verfertigte zwey Gemählde für den Churfürsten von Maynz, die ihm so wohl gefielen daß er für diesen Künstler bey Kayser Joseph dem I. einen Adelsbrief für sich und seine Nachkommen auf 400. Jahre auswürkte. Er arbeitete zu Rom, wo seine Gemählde sehr beliebt waren. Für die Kirche S. Johann von Lateran mahlte er den Propheten Amos, und das Gewölbe der Capelle des Herzogs von Bracciano in der H. H. Apostel-Kirche, welches er mit einem seiner Brüder verfertigte. In einem Zimmer des Großherzoglichen Pallastes zu Florenz, siehet man von seiner Hand einige Gemählde, welche die vier Haupt-Absichten der Menschn vorstellen; man findet in diesen Compositionen Feuer und Genie, und die Gruppen hängen wohl aneinander. Aber in seiner Zeichnung und Colorit bediente er sich einer eignen und harten Manier, die übrigens der Schule des Paul Veronese gleichet. Nasini starb zu Siena A. 1736. und hinterließ einen Sohn Apollenius, der seines Vaters angefangene Gemählde wohl ausarbeitete, und den Ruhm eines geschickten Künstlers erlangte, welches er insonderheit an dem Gewölbe der Haupt-Kirche zu Acquapendente erwiese. Museo Florentino P. 4. p. 151. G.

Naso (Onophrius), Mahler zu Neapolis; lernte bey seinem Oheim Carl Moscatielli; er mahlte etliche Gallerien in seiner Geburts-Stadt, und starb sehr frühzeitig. Domenici P. 3. p. 565.

Natali (Carolus), gebohren zu Cremona A. 1589. Lernte bey Andreas Mainardi. Man siehet viele Arbeit von diesem geschickten Künstler. Starb A. 1683. Guarienti p. 117.

Natali (Joh. Baptista), von Cremona; lernte die Zeichen-Kunst bey den Carracci zu Bologne. Er schnitzte schöne Arbeit in Holz. Malvasia P. 1. p. 581.

Natalis (Michael), Kupferstecher von Lüttich; lernte bey Joachim von Sandrart und bey Carl Mallery. Zu Rom besserte er seine Manier, und arbeitete nebst andern Künstlern an den Kupferstichen der Galleria Justiniana. Er wurde in Frankreich berufen, wo er sich lange Zeit aufhielt, und ruhmwürdige Arbeit verfertigte. Sandrart P. 1. p. 361. G.

Natoire (Carolus), Mahler zu Paris; lernte bey Franciscus le Moine, und vollendete seine unvollkommne hinterlaßne Werke. Er kam in die Academie A. 1734. Wurde Professor adjunctus A. 1735. und Professor A. 1737. Der König ernannte ihn um A. 1752. zum Director der französischen Mahler-Academie zu Rom, und zum Ritter des S. Michael-Ordens. Von seinen öffentlichen Werken siehet man die Figuren in der Capelle der Fündel-Kinder; die Fabel der Psyche

in dem Hôtel de Soubize, den Martyr-Tod des H. Ferréol in der Pfarr-Kirche dieſes Namens zu Marſeille; drey Gemählde in der Capelle des H. Schweißtuchs zu Beſançon; die Erhebung in den Heiligen-Orden Ludwig des IX. Königs in Frankreich, in der franzöſiſchen National-Kirche zu Rom, und die Hiſtorie des Marcus Antonius und der Cleopatra für die Tapezereyen-Manufactur aux Gobelins. la France litteraire.

Natter (Joh. Laurentius), Edelſteinſchneider aus Deutſchland; arbeitete zu London, wo er A. 1755. eine Abhandlung von der anticken Manier in Edelſteine zu arbeiten, die mit der heutigen verglichen wird, in engliſch und franzöſiſcher Sprache mit 37. Kupferſtichen in folio herausgab.

Nattier (Joh. Baptiſta), Hiſtorien- und Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey ſeinem Vater Joh. Marc. Kam in die Academie A. 1712. und wurde A. 1746. Profeſſor adjunctus. Er arbeitete für den Groß-Prior von Frankreich. Guerin p. 214.

Nattier (Joh. Marcus), Portrait-Mahler; gebohren zu Paris A. 1642. Kam in die Academie A. 1676. und ſtarb A. 1705. Er zeichnete mit ſeinem Sohn die Gemählde Rubens in der Gallerie des Pallaſtes von Luxembourg, welche die Geſchichten der Königin Maria von Medicis vorſtellen, und von den berühmteſten Künſtlern in Kupfer geſtochen wurden. Guerin.

Navaretto (Joh. Ferdinandus Ximenez), gebohren zu Logrono in Alt-Caſtillien um A. 1532. Er war von Geburt an ſtumm, erſetzte aber dieſen Fehler mit einem lebhaften Genie und mit Kunſtſtücken, welche ganz Spanien Ehre machen. Titian war ſein Lehrmeiſter, Navaretto arbeitete ganz nach deſſen Geſchmack. Gleiche Kunſt in der Färbung, gleiche Schönheit in den Köpfen muß man in ſeinen Gemählden bewundern. Rom und Venedig waren die Städte, wo er ſeinen Pinſel vervollkommnete. Als er wieder in ſein Vaterland zurücke kam, gewann er ſich die Gunſt König Philipp des II. ſtarb aber frühzeitig im Eſcurial A. 1572. Daſelbſt befindet ſich eines ſeiner vornehmſten Gemählden über dem Eingang des Kloſters, es ſtellt Abraham und ſeine Gäſte vor. Velaſco No. 15. G.

Naute (Angelus van der), ein Mahler und Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Guarienti p. 61.

Nazari (Bartolus), Mahler von Bergamo; lernte bey Victor Ghislandi und bey Angelus Trevisani. Er gelangte in wenig Jahren dahin, daß er ſeine Geſchicklichkeit in Portraiten, halben Figuren und andern Köpfen, die er nach der Natur ſchilderte, zeigen konnte: In dieſen findet man eine vortrefliche Färbung und ſeltſame Erfindungen. Er mahlte auch mit einer zarten Manier und gutem Geſchmack in Paſtel-Farben, und arbeitete zu Venedig um A. 1740. Guarienti p. 106.

Nazaro (Matthäus del). Siehe Naſaro.

Nebbia (Ceſar), gebohren zu Orvieto A. 1536. Lernte bey Hieronymus Muziano, welcher ſich ſeiner Mit-Arbeit in dem Vatican bediente. Als ihn nachher Sixtus der V. zu ſeinem Mahler annahm, mahlte er mit Johann Guerra die meiſte Arbeit, welche unter der Regierung dieſes Pabſts verfertigt wurde; weil ſich aber um ſelbige Zeit der gute Geſchmack in der Mahlerey verlohr, war ihre Arbeit nur mittelmäßig. Nachdem er auch die nachfolgende Päbſte lange Zeit bedient hatte, begab er ſich in ſein Vaterland, und ſtarb daſelbſt um A. 1614. Baglioni p. 110. G.

Neck (Johannes van), gebohren zu Naerden A. 1635. Lernte bey Jacob de Backer. Er fieng an, die Werke ſeines Lehrmeiſters zu copiren: Hierdurch machte er ſich dieſe Manier eigen, und verfertigte Gemählde, welche der Arbeit deſſelben die Wage hielten. In der franzöſiſch-catholiſchen Kirche zu Amſterdam ſiehet man die Hiſtorie Simeons im Tempel von ſeiner Hand; dieſes Stück iſt ſehr wohl gezeichnet und gemahlt. Er ſtarb zu Amſterdam A. 1714. Deſcamps V. 3. p. 46.

Nedeck (Petrus), gebohren zu Amſterdam um A. 1616. Lernte bey Peter Laſtmann. Er mahlte Portraite und Landſchaften, und verdiente die Lobſprüche der berühmteſten Künſtler. Starb unverheyrathet in einem hohen Alter. Deſcamps V. 2. p. 250.

Neefs (Petrus), Mahler zu Antwerpen; gebohren um A. 1580. Lernte bey Heinrich Steenwyk,

Steenwyk, und wurde in Architectur-Stücken von mittlerm und kleinerm Format auf Holz und Kupfer ein unvergleichlicher Meister. Vielmalen stellte er das Inwendige einer gothischen Kirche sehr natürlich vor, in denen er die geringste Kleinigkeiten andeutete, und welche von den berühmtesten Mahlern seiner Zeit mit Figuren belebt wurden. Seine Werke werden sehr hoch geschätzt, und in den vornehmsten Kunst-Cabinetten sorgfältigst aufbehalten. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der auch in dieser Kunst gleich seinem Vater geschickt wurde. Descamps T. 1. p. 269. G.

Neer (Arthus van der), ein berühmter Landschaften-Mahler zu Amsterdam; er wußte das Wasser, von niedern Horizont begrenzt, und zwischen flachen Ufern eingeschlossen, durch das zitternde Mondenlicht zu verschönern. Die seitwärts, mehrentheils auf feuchten schilfichten Boden stehende Bäume verdoppeln den Schatten, und vorragende Fischerhütten sind den beleuchteten entgegen gestellt. Aufgespante Netze erhöhen den Vorgrund, wo etwann der einsame Hirt auf Bauhölzern sitzet, und über seiner Hut eingeschlummert ist. Immittelst versucht sich die sich selbst gelassene Heerde im Wasser am Schilf; ihr Anführer bricht den Gegenschein des Mondes, und hilft den Vorgrund vollenden. Arthus ist auch wegen seiner Winterstücke und Feuersbrünste bekant. So redet der vortrefliche Kenner Hagedorn T. 1. p. 395. von der kunstreichen Arbeit dieses Mahlers.

Neer (Eglon van der), gebohren zu Amsterdam A. 1643. Lernte bey seinem Vater Arthus, und bey Jacob Vanloo; er mahlte Historien, Portraite, und Landschaften, die er mit Figuren und Thieren ausstafirte. Er arbeitete in Frankreich, ingleichem für den Grafen von Dhona, und an dem Churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, wo er A. 1703. starb. Der König in Spanien beehrte ihn mit dem Titul seines Hof-Mahlers. Er stellte die Natur mit einer bewunderswürdigen Genauheit vor. Sein Pinsel ist markigt, seine Colorit reitzend, seine Ausarbeitung leicht und geistreich. Er zog allerley Kräuter in einer dazu ausgewählten Wohnung. Mit diesen schmückte er den Vorgrund seiner Landschaften mit äusserstem Fleiß. Seine hinterlaßne Wittwe mahlte in Miniatur, und genoß von dem Churfürsten eine Pension. Argensville Ed. 2. T. 3. p. 212.

Neer. Siehe Chatel und Spielberg.

Negri (Bartholomäus de), mahlte in der Kirche S. Agnes zu Venedig, einen Christus in dem Garten zu Gethsemane. Bassaglia.

Negri (Hieronymus), genannt Boccia; gebohren zu Bologne A. 1648. Lernte bey Dominicus Maria Canuti und bey Laurentius Pasinelli. Er mahlte für die Kirche Jesus zu Modena den Martyr-Tod des H. Bartholomäus, und für die Kirche gleiches Namens zu Mirandola die Historie des H. Libarius ꝛc. Guarienti p. 307.

Negri (Joh. Franciscus), genannt da i Ritratti; Mahler zu Bologne. Lernte zu Venedig bey Eduard Fialetti. Er wurde ein Mahler, Baumeister, Dichter, und Historienschreiber; hatte eine schöne Sammlung von Zeichnungen, und viele Erfahrenheit in antiken Münzen. Er hinterließ einen Sohn Blancus, der auch ein Mahler war. Malvasia T. 1. p. 313. G.

Negri (Petrus), mahlte für die Schule S. Rochus zu Venedig eine grosse Tafel, auf welcher die Republic um Abwendung der Pest vor der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen stehend vorgestellt ist. Ein Werk von grosser Composition, Stärke und Colorit, welches A. 1673. vollendet wurde. Bassaglia. G.

Negri (Petrus Martyr). Siehe Neri.

Negrolo (Philippus), ein vortreflicher Bildhauer in Figuren und Basreliefs. Arbeitete auch zu Meiland in Stahl und Kupfer. Lomazzo und Vasari gedenken dieses Künstlers. Guarienti p. 170.

Negrone (Petrus), genannt Zingaro; Mahler aus Calabrien. Lernte entweder bey dem ältern J. Anton d'Amato oder bey Marc Pino. Man siehet verschiedene seiner Gemählden in den Kirchen zu Neapolis, unter denen eines, den Tauf Christi vorstellend, als es von dem abschälen des Kreiden-Grunds (auf welchen man selbiger Zeiten zu mahlen pflegte) schadhaft geworden, durch die sonderbare Kunst des Alexander di Simone

A. 1731.

A. 1731. von der alten hölzernen Tafel abgelöst, und auf ein frisches Tuch übergetragen wurde. Negrone starb A. 1565. Ungeachtet der Hofnung, welche dieser Künstler von seinem Sohn Raphael schon von seiner Geburt an nährte, und ihm deßwegen gedachten Tauf-Namen geben ließ, auch grosse Mühe anwandte, ihn zu dieser Kunst geschickt zu machen, wurde er doch in selbiger nur mittelmäßig. Domenici P. 2. p. 129.

Negroponte (Franciscus), mahlte die Altar-Tafel in der Capelle Morosini der Kirche S. Franciscus della Vigna zu Venedig, in welcher die H. Maria, mit gefaltenen Händen den Heiland anbetend, vorgestellt ist; zu ihren Füssen sind verschiedene Gattungen Vögel zu sehen. Dieses Gemählde wird von Ridolfi unter den Werken des Jacobello Flore beschrieben. Bassaglia.

Neidinger (Michael), gebohren zu Nürnberg A. 1624. Lernte bey Georg Strauch. Arbeitete zu Amsterdam bey Jacob de Backer. Gieng von da in Italien, und setzte sich zu Venedig, wo er A. 1700. starb. Man findet in der Kirche S. Anna die Erscheinung des H. Laurentius Giustiniani, die der seligen Nicolasia, Aebtißin dieses Klosters, geschah: Und in der Kirche del Soccorso den Leichnam und die Auferstehung Christi. Doppelmayr p. 254. G.

Nelli (Laurentius), Mahler zu Rom; lernte bey J. Baptista Buoncore, und mahlte in verschiedenen Kirchen ꝛc. dieser Stadt mit den Zeichnungen seines Lehrmeisters. Titi. G.

Nelli (Petrus), zu Rom; lernte bey F. Maria Morandi. Mahlte viele Altar-Blätter, und kam mit seinen Portraiten in guten Ruf. Er lebte A. 1730. Pascoli P. 2. p. 135.

Nelli (Plautilla), Aebtißin des Klosters S. Catharina von Siena zu Florenz; zeichnete und mahlte in Miniatur nach den Werken der größten Meister. Verfertigte auch weitläuftige historische Gemählde von Oehl-Farben, die in verschiedenen Kirchen und Privat-Häusern dieser Stadt gesehen werden. Vasari P. 3. p. 178. G.

Neri (Johannes), genannt dagli Uccelli; ein sehr berühmter Vögel-Mahler in Miniatur zu Bologne, von welcher Kunst er obigen Beynamen bekam. Von seiner Arbeit findet man in der Bücher-Sammlung des Ulysses Aldrovandi sieben grosse Bücher mit Vögeln, Fischen und vierfüßigen Thieren angefüllt, die A. 1575. vollendet wurden. Masini p. 255. G.

Neri (Petrus Martyr), Mahler zu Rom; wurde A. 1650. als ein Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Man findet von seinen Gemählden in der Kirche der Carthaus zu Pavia. Guarienti p. 428.

Nero (Durantes). Siehe Alberti.

Neroccio, von Siena; lebte um A. 1330. und wurde zu seiner Zeit für einen sinnreichen Baumeister gehalten. Vasari P. 1. p. 173. G.

Neroni (Bartholomäus), genannt Maestro Riccio Sanese; lernte bey Balthasar Peruzzi und bey seinem nachmahligen Schwiegervater J. Anton Verzelli. Nebst der Mahlerey lernte er auch die Baukunst, und wurden seine Werke durch Andreas Andreani in Kupfer gestochen. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 76. G.

Nervesa (Casparus), lernte bey Titian; mahlte mit einer lobenswürdigen Manier und guter Färbung viele Werke in Friaul um A. 1540. Ridolfi P. 1. p. 117. G.

Nes (Johannes), Mahler zu Delft; lernte bey M. J. Mirevelt. Schon die Portraite welche er unter der Anführung seines Lehrmeisters verfertigte, wurden sehr hoch geschätzt. Er studirte in Frankreich und in Italien. Es ist schade daß dieser Künstler, da er zu Historien die erforderliche Tüchtigkeit besaß, sich allein auf die Portraite einschränkte. Er zeichnete richtig, und färbte sehr gut. Seine Arbeit wird noch immer in Holland bewundert. Descamps P. 3. p. 22.

Netscher (Casparus), gebohren zu Prag A. 1639. Mußte in seiner zartesten Jugend aus seinem Vaterland entfliehen, er kam in Holland und lernte die Mahlerey zu Deventer bey Gerard Terburgh und bey Gerard Douw. Er erlangte eine seltene Geschicklichkeit in halben Figuren, so daß er hierinnen seinem zweyten Lehrmeister gleich kam, ja ihn in einigen Stücken übertraf. Seine Werke sind sehr rar, und wegen ihrer besondern Schönheit in ungemein hohem Werth. Er arbeitete in Haag und starb daselbst A. 1684. Netscher kan für einen der besten nieder-

niederländischen Mahler gehalten werden. Neben der Kunst die Stoffen der Gewänder auf das Vollkommenste nachzuahmen, besaß er auch eine sehr feine und markigte Ausarbeitung, an welcher man nichts gezwungenes oder mühsames bemerket; einen frischen Pinsel und eine vortrefliche Färbung: Seine Schatten und Lichter sind an den bequemsten Orten angebracht, und seine Zeichnung ist ziemlich richtig. Er mahlte nichts anders als kleine Stücke, und meistens Portraite; selten siehet man etwas historisches von seiner Hand. Argensville P. 2. p. 38. G.

Netscher (Constantinus), gebohren in Haag A. 1670. Lernte bey seinem Vater Caspar, den er aber schon in dem 14. Jahr seines Alters verlohr; allein desselben hinterlassene Arbeit, die er unter der strengen Zucht seiner Mutter studirte, ersetzten ihm den Mangel einer längern Unterweisung, so daß er hierdurch ein geschickter Künstler wurde, und öfters Scherzesweise bekennen mußte: Seine Mutter habe ihn die Mahler-Kunst gelehrt. Er mahlte sehr viele Portraite für die vornehmste Familien in Holland, unter denen eines, worinnen sieben bis acht Kinder des Baron Suasso in ganzer Statur spielend vorgestellt sind, für sein Meisterstück gehalten wird. Netscher war etwas langsam in seiner Arbeit, er kam A. 1699. in die Academie im Haag, in welcher er nacheinander die vornehmste Stellen bekleidete, und starb daselbst A. 1722. Sein Bruder Antonius mahlte auch Portraite, da er aber ein liederliches Leben führte, und sein Erbgut durchgebracht hatte, ward er in Ost-Indien gesandt, wo er gestorben ist. van Gool P. 1. p. 367.

Netscher (Theodorus), genannt der Franzos; gebohren zu Bourdeaux A. 1661. Wurde von seinem Vater Caspar in der Kunst wohl unterwiesen, und Theodor studirte bis in sein 18. Jahr mit grossem Fleiß; da er aber von Jugend an eine Neigung zum Hof-Leben verspürte, machte er dem französischen Gesandten in Haag die Aufwartung und verreißte, wider den Willen seiner Eltern, in dessen Gefolge nach Paris, wo er bald mit dem vornehmsten Adel Bekantschaft machte, und sehr viele vortrefliche und kunstreiche Portraite für sie verfertigte, die ihm grossen Ruhm erwarben, und brachte bey 20. Jahren daselbst zu. Als der holländische Gesandte van Oudyk nach Hause reißte, ließ sich Netscher unter Versprechung eines ansehnlichen Amts bereden mitzureisen, da er nach langem Warten endlich die Stelle eines Zolleinnehmers zu Hülst erhielt, die er aber durch einen andern verwalten ließ, er selbst folgte seiner Neigung zum Hof-Leben und wohnte meistens im Haag, arbeitete daselbst für vornehme Standes-Personen, wiewohl sehr langsam, weil ihm seine Lebensart viele Zeit raubte. A. 1715. kam er als Kriegs-Zahlmeister der holländischen Hilfsvölker in England, wo er durch die Bekantschaft mit dem Ritter Dekker, einem reichen Kaufmann, sein Glück machte. Gegen das Ende seines Lebens, welches er A. 1732. beschloß, setzte er sich zu Hülst, und entzog sich aller bisher so beliebten Gesellschaft. van Gool P. 1. p. 172.

Neuberger (Anna Felicitas), Daniels Tochter; mahlte in Oehl- und Gummi-Farben, formte aus Wachs historische Stücke auf kleine Tafeln, und sehr schöne Figuren, schnitzte ganze Historien auf Kirschensteine, und Crucifixe die durch ein Nadelöhr geschoben werden konten. Sie lebte in hohem Alter zu Regenspurg um A. 1720. Sandrart P. 2. p. 80. G.

Neuberger (Daniel), einer der berühmtesten Wachs-Poßirer in Deutschland, war von Augspurg gebürtig. Unter andern Arbeiten dieses geschickten Manns, findet man unzehlig viele Historien, Fabeln, Feldschlachten ꝛc. in Wachs (welches er mit besonderer Kunst so hart als Marmor zuzurichten wußte) in vielen Kunst-Cabinetten in Deutschland, sonderbar aber zu Wien wo er sich um A. 1660. aufhielt. Sandrart P. 1. p. 351. Guarienti führt auch Ferdinand Neuberger, einen Bruder und Mit-Arbeiter des obigen Daniels an, dessen aber Sandrart, auf den er sich beruft, keine Meldung thut.

Neve (Franciscus de), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Studirte nach den Werken Rubens und Vandyck, wie man solches in seinen Gemählden wohl erkennet. Der gute Fortgang in seiner Kunst spornte seinen Fleiß noch mehr an; er gieng nach Rom, und daselbst waren die antike Statuen und Raphael

Raphael seine Muster. Als er in sein Vaterland zurückekehrte ward er überall begehrt. In dem Lust-Hause von Leyen unweit Antwerpen werden verschiedene historische Stücke von ihm gezeiget. Seine Composition ist feurig, die Zeichnung ist nach der italiänischen, und die Färbung nach der niederländischen Schul eingerichtet. Descamps P. 2. p. 361. G.

Neveu (Matthias), gebohren zu Leyden A. 1647. Lernte bey Abraham Torenvliet und bey Gerard Douw; er ahmte dieses letztern Manier so geschicklich nach, daß seine Arbeit fast eben so wohl gefiel als dieses berühmten Meisters. Er mahlte Assembleen, Musik-Gesellschaften, Mahlzeiten, Bälle, Karten- und Brett-Spiele ꝛc. Arbeitete zu Amsterdam und lebte noch A. 1719. Descamps P. 3. p. 309.

Neuf-Chateau (Jacquin de), ein berühmter Bildhauer in Lothringen, wurde in der Academie zu Paris als ein Mitglied aufgenommen, und arbeitete mit vielem Beyfall. Gueudeville P. 3. p. 154.

Neufchatel. Siehe Lucidel.

Neyn (Petrus de). Siehe Deneyn.

Nicasius (Bernhardus). Siehe Bernaert.

Niceron (Joh. Franciscus), ein gelehrter Mathematiker; gebohren zu Paris A. 1613. Trat in den Minoriten-Orden A. 1632. und begab sich auf die Optic, in welcher er es sehr weit brachte. Starb zu Aix A. 1646. Sein vornehmstes Werk ist Thaumaturgus opticus. In dem Kloster seines Ordens zu Paris zeiget man die Bildnissen der H. Maria Magdalena und S. Johannes in optischen Zeichnungen, welche sehr bewundert werden. l'Advocat.

Niccoli (Lactantius), Ritter, Mahler und Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Guarienti p. 333.

Nicola (Johannes di), genannt da Napoli; lernte zuerst die Mahlerey bey J. Anton d'Amato, da er aber mehrere Neigung zu der Bildhauer-Kunst bey sich verspürte, lernte er diese bey Johann Merliani, und nach dessen Tod bey Dominicus d'Auria. Er verfertigte verschiedene Arbeit, unter welche die Grabmähler der berühmten Feld-Herrn Peter von Navarra und Odet de Foix, Grafen von Lautrec zu rechnen sind. Domenici P. 2. p. 30.

Nicolai (Isaac). Siehe Claes.

Nicotera (Marcus Antonius), aus der Provinz Cosenza. Von diesem Künstler siehet man in einer Capelle der Kirche S. Nicola alla Dogana zu Neapolis eine Tafel, auf welcher die H. Jungfrau Maria, S. S. Hieronymus und Blasius vorgestellt sind. Domenici P. 2. p. 153.

Nieulant (Adrianus), Mahler zu Antwerpen; lernte bey Peter Isaacs und bey Franz Badens. Mahlte mit gutem Geschmack und zarter Manier Meerhafen mit kleinen Figuren. Er wurde bey seinen Lebzeiten hochgehalten, und seine Werke stiegen nach seinem Tod auf einen sehr hohen Preis, selbige wurden in die Kunst-Cabinette grosser Herren aufgekauft. Er mahlte auch verschiedene biblische Historien mit kleinen Figuren sehr sauber und zierlich. Starb A. 1601. de Bie p. 147. G.

Nieulant (Johannes), von Antwerpen gebürtig; lernte bey Peter Isaacs und bey Franz Badens. Er mahlte sehr wohl kleine Figuren; verfertigte schöne biblische Historien und gute Landschaften; arbeitete um A. 1600. zu Amsterdam. Es ist zu vermuthen daß dieser Künstler mit dem vorhergehenden eine Person sey. Descamps P. 1. p. 259. G.

Nieulant (Wilhelmus), gebohren zu Antwerpen A. 1584. Lernte bey Roland Savery. Zu Rom arbeitete er drey Jahre mit Paul Brill, den er anfangs nachahmte, hernach aber seine Manier änderte, und sich zu Amsterdam niederließ, wo er bey den Kennern in gutem Ansehen stand. Seine Gemählde stellen die Ruinen prächtiger antiken Gebäuden vor, die er zu Rom mit grossem Fleiß nachgezeichnet hatte. Er arbeitete auch mit der Radir-Nadel und dem Grabstichel in Kupfer. Starb A. 1635. Descamps P. 1. p. 363. G.

Nigetti (Matthäus), Bildhauer und Bannmeister zu Florenz; lernte bey Bernhard Buontalenti. Er arbeitete die meiste Zeit für seine Landes-Herren, und seine Werke sind insonderheit in der Gallerie und in der Capelle S. Laurentius zu sehen. Er starb in ziemlichem Alter A. 1649. Sein Sohn

Johannes

Johannes lernte die Mahlerey bey Baptista Naldini, in welcher er aber sehr wenig arbeitete. Parrino p. 464.

Nikkelen (Jacoba Maria van), Johanns Tochter; lernte bey Hermann van der Myn, und ward eine geschickte Frücht- und Blumen-Mahlerin. Ihre Werke, welche kunstreich und wohl behandelt sind, findet man zu Amsterdam, Harlem ꝛc. und verdienet sie deswegen billig eine ansehnliche Stelle unter den niederländischen Künstlern. Sie wurde an den berühmten Portrait-Mahler Wilhelm Troost verheyrathet. van Gool P. 2. p. 52.

Nikkelen (Johannes van), Mahler zu Harlem; lernte bey seinem Vater, studirte nach der Natur, und mahlte Landschaften nach des Carl du Jardin Manier. Er arbeitete an dem Chur-Pfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo er den Ritter-Stand erhielt. Nach des Churfürsten Absterben kam er an den Hessen-Casselischen Hof, und starb daselbst. In dem prächtigen Pallast Winterkasten findet man acht sehr schöne Gemählde von seiner Hand. Remy p. 65.

Nimmegen (Dionysius van), gebohren zu Rotterdam A. 1705. Lernte bey seinem Vater Elias, und wurde ein geschickter Künstler in Porträiten, Historien und Plafonds, die er in den ansehnlichsten Häusern seiner Geburts-Stadt mahlte. van Gool P. 2. p. 318.

Nimmegen (Elias van), gebohren zu Nimmegen A. 1667. Lernte mit seinem Bruder Tobias bey einem ältern Bruder, der die Mahlerey bey Fermandeau und bey Rüdger Langevelt erlernt hatte, aber in der Blüthe seiner Jugend starb. Elias und Tobias mahlten verschiedene Plafonds mit Blumen, Basreliefs und andern Zierathen zu Overyssel und in dem Fürstlichen Pallaste zu Leeuwaerden. Elias setzte sich zu Rotterdam, wo er unzehlig viele und mannigfaltige Arbeit verfertigte, in welchen ihm sein Sohn Dionysius, seines Bruders Tobias Sohn, und sein Tochtermann Gerard Sanders beystanden. Er hatte auch eine Tochter Barbara, die sich in Blumenmahlen übte. Elias lebte noch A. 1748. Tobias arbeitete nach ihrer Scheidung an dem Churfürstlichen Hofe zu Dusseldorf. van Gool P. 1. p. 256.

Ninet (Nicolaus), genannt de l'Estain; Mahler von Troye in Champagne; lernte bey Simon Vouët. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der Cathedral-Kirche zu Paris die Predigt Pauli auf dem Areopagus zu Athen, welches Gemählde von Abraham Bosse in Kupfer gestochen wurde; und über der Porte der Bibliothek des Jacobiner-Klosters eine grosse Tafel, worinne S. Thomas auf einem Brunnen sitzend vorgestellt ist, aus welchem die Mönche von verschiedenen Orden sich bemühen Wasser zu schöpfen. Piganiol.

Ninfe (Cesar dalle), Mahler zu Venedig; lernte bey Jacob Robusti. Arbeitete mit einer seltenen und fertigen Manier nach dem Geschmack seines Lehrmeisters. Er mahlte die meiste Zeit mit andern Künstlern in Fresco. Die über einer Porte der Kirche S. Faustinus stehende Verkündigung Mariä, mahlte er mit einer kecken und schönen Manier auf einen Tag, und in sehr geringem Preise. Ridolfi P. 2. p. 77. G.

Nino, siehe Guevara und Signorini.

Nivolstella (Joh. Georgius), gebohren zu Maynz A. 1594. Lernte zu Genua bey Bernhardin Castelli, und wurde ein vortreflicher Formschneider. Man hat von ihm die Aeneis des Virgils, verschiedene Schilde, die H. Altväter nach Anton Tempesta ꝛc. Er arbeitete zu Rom, und starb daselbst A. 1624. Baglioni p. 279. G.

Nobili (Antonius), genannt Strasoro, von Verona; wurde ein guter Landschaften-Mahler, dessen Arbeit in grosser Achtung war; gab auch Hofnung von sich, seine Kunst zur Vollkommenheit zu bringen, worán ihn aber sein frühzeitiger Tod hinderte. Pozzo p. 191. G.

Nocret (Johannes), gebohren in Lothringen um A. 1620. Lernte bey Johann le Clerc. Er mahlte Historien und Portraite. In dem Pallaste der Thuilleries stellte er in dem Zimmer der Königin die Gemahlin Ludwig des XIV. in verschiedenen Gemählden unter dem Bilde der Minerva vor. Er ward des Herzogs von Orleans erster Mahler, und starb als Rector der Academie A. 1672. Sein Sohn kam als Portrait-Mahler in die Academie, und wurde des gedachten Herzogs Kleider-Verwahrer. Guerin. G.

Nogari (Josephus), gebohren zu Venedig A. 1700. Lernte bey J. Baptista Pittoni und bey Anton Balestra, bey denen er aber noch keine Anzeigungen von der vortreflichen, zarten und natürlichen Manier gab, welche er hernach aus sich selbst formirte. Als der Marchese Octavius Casnedi, ein grosser Kunstverständiger, nach Venedig kam, entdeckte er an den halben Figuren dieses Künstlers einen gewissen Verstand und Annehmlichkeit, daher gab er ihm nützliche Erinnerungen, welche Nogari wohl anwendete, und dadurch mit seiner neuen und besondern Manier grossen Ruhm erlangte. In den venetianischen Kirchen sind Stucke, die von seiner Geschicklichkeit in grossen Compositionen zeugen. Er wurde nach Turin berufen, wo er für den König und die vornehmste Herren dieses Hofes zu ihrem Vergnügen arbeitete. Guarienti p. 235.

Nogari (Paris), genannt Romano; folgte der Manier des Raphael Motta, und gab viele Proben seiner gründlichen Wissenschaften unter den Regierungen Gregorius des XIII. Sixtus des V. und Clemens des VIII. Er arbeitete in den Logen, Sälen und Gallerien des Vaticans, der H. Treppe, zu S. Johann von Lateran und in andern Kirchen und Palläſten zu Rom. Mit anwachsenden Jahren legte er sich auf das Miniaturmahlen und Kupferstechen, allein die allzugrosse Anstrengung seiner Kräften stürzte ihn in eine tödtliche Schwachheit, und als er sich kaum davon erholet hatte, that er ein Gelübd, eine Reise zu Fuß nach Loretto zu thun, welche er auch wider den Rath seiner Aerzten unternahm, kam aber nicht weiter als eine Tagreise, da eine Krankheit ihn von neuem überfiel, an welcher er zu Rom in dem 65. Jahr seines Alters starb, und wurde in der Kirche S. Trinita da i Monti begraben. Baglioni p. 83. G.

Nole. Siehe Colins und Merliani.

Nollekius, ein geschickter Mahler aus Deutsch- oder Niederlanden, welcher nach dem Geschmack des Bamboccio sehr schöne Landschaften mit Figuren mahlte. Aus seiner Arbeit schliesset man, daß er in Italien nach M. A. Merigi studirt, und um A. 1620. gelebt habe. Guarienti p. 395.

Nollet (Dominicus), gebohren zu Brügge um A. 1640. Studirte zu Paris unter Franciscus van der Meulen. War ein guter Mahler in Feldschlachten und Landschaften mit schönen Pferden, die er mit keckem Pinsel und seltsamen Stellungen verfertigte. Er arbeitete an dem Chur-Bayerischen Hofe zu München: Wegen seiner Geschicklichkeit und Treue wurde er zum Begleit der Churfürstin nach Venedig verordnet, wo er einige Jahre verblieb, und nur für gute Freunde arbeitete: Nach seiner Zurückkunft gieng er gen Paris, und starb daselbst A. 1736. Descamps T. 3. p. 90. G.

Nonnotte (Donatus), ein Portrait-Mahler; lernte bey Franciscus le Moine. Kam in die Academie zu Paris A. 1741. Er arbeitete zu Lion, und wurde daselbst A. 1754. ein Mitglied der königlichen Gesellschaft. Formey.

Norsino (Bernhardinus), genannt Barasole; Leonhards Sohn. Lernte bey Joseph Cesari. Mahlte die Capelle S. Michael in der Kirche S. Rochus zu Rom, und war im Begriff, andre öffentliche Werke zu verfertigen, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. Baglioni p. 278. G.

Norsino (Leonhardus), genannt Barasole; Formschneider zu Rom. Arbeitete für Anton Tempesta, und gab aus Befehl Pabst Sixtus des V. das Kräuter-Buch des päbstlichen Arztes Castor Durante mit vielen schönen und wohlgleichenden Holzschnitten heraus. Er starb in dem 60. Jahr seines Alters. Baglioni p. 278. G.

Nosadella. Siehe Bezzi.

Nosseni (Joh. Maria), gebohren zu Lugano A. 1544. Kam um A. 1575. in Sachsen, und wurde churfürstlicher Land-Baumeister. Er baute die prächtige und berühmte churfürstliche Begräbniß-Capelle der Dom-Kirche zu Freyberg in Meyssen. Ihm haben die sächsische Lande die Entdeckung der Marmor-Brüchen, aus welchen er bemeldte Capelle verfertigte, zu danken. Nosseni starb zu Dresden um A. 1620. und wurde in der S. Sophien-Kirche begraben, wo ihm ein vortrefliches Monument aufgerichtet wurde. Neue Versuche nützlicher Sammlungen ꝛc. P. 1. p. 25.

Noſtre (Andreas le), Controleur der Gebäuden des Königs in Frankreich und Zeichner ſeiner Gärten; brachte dieſe Kunſt auf einen ſehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er war faſt 40. Jahr alt, als Herr Foucquet, Ober-Intendent der königlichen Finanzen, ihm Gelegenheit gab, durch Anlegung der prächtigen Gärten zu Vaux le Vicomte ſeine Kunſt bekannt zu machen. Hernach arbeitete er zu Verſailles, Trianon, S. Germain ꝛc. wo er die Vortreflichkeit dieſer Kunſt in allen ſeinen Werken ſehen ließ. Er ſtarb zu Paris A. 1700. in dem 87. Jahr ſeines Alters. l'Advocat.

Novara (J. Baptiſta de). S. Ricci.

Nove (Franciſcus da), Baumeiſter zu Genua; lernte bey Rochus Lurago, und verfertigte die Modelle der Kirche S. Bernhardus daſelbſt, und der Kirche und des Kloſters dieſes Namens zu Albaro. Soprani p. 288.

Novelli (Antonius), gebohren zu Caſtelfranco A. 1600. Lernte bey Gerard Silvani und bey Auguſtin Buggiardini. Er wurde ein berühmter Bildhauer, und vollendete das Grabmahl der Archangela Valladini, welches Buggiardini angefangen hatte. Er gieng mit dem Cardinal Carl von Medicis nach Rom, und verfertigte deſſen Portrait in Marmor, welches einen allgemeinen Beyfall fand. Die Königin Chriſtina verlangte ihn in ihre Dienſte, weil er aber ſeine Freyheit liebte, ſo verbat er es. Neben der Bildhauer- und Poſitur-Kunſt erfand er als ein ſinnreicher Kopf allerhand Maſchinen, mathematiſche Inſtrumente, Seherröhren ꝛc. und wurde wegen ſeiner Geſchicklichkeit aller Orten beliebt. Er ſtarb A. 1661. Baldinucci Sec. 5. p. 339. G.

Novelli (Joh. Baptiſta), von Caſtelfranco; lernte bey dem jüngern Jacob Palma. Ob er nun gleich weder für ſich ſelbſt noch für ſeine Freunde auf eine gar rühmliche Art mahlte, wurde er doch der Lehrmeiſter des Peter Damini, eines berühmten Künſtlers. Ridolfi P. 2. p. 248. G.

Novelli (Petrus), genannt Montrealeſe; aus Sicilien gebürtig. Ein Mahler von vortreflichem Geſchmack, guter Zeichnung und ſehr guter Färbung. Er arbeitete ſeine Gemählde mit vielem Fleiß und Stärke aus, da er die Farben mit groſſer Meiſterhaftigkeit behandelte, und zuweilen Joſeph Ribera, jedoch mit mehrerer Leichtigkeit, nachahmte. Alle ſeine Stücke verfertigte er nach der Natur, ſonderbar zeichnete und färbte er die Köpfe, Hände und Füſſe verwunderlich ſchön. Er war wenig bekannt, weil er niemals auſſer ſein Vaterland kam, daneben auch ſehr beſcheiden war. Lebte um A. 1660. Guarienti p. 429.

Nouriſſon, Bildhauer zu Paris; lernte bey Franciſcus Girardon, und arbeitete nebſt Robert le Lorrain ſeinem Mit-Schüler an dem Grabmahl ihres Lehrmeiſters in der Kirche S. Landry. Brice.

Nozzo di Perino, genannt Calandruccio; Mahler zu Florenz. Lernte bey Andreas Taſi. Die lächerliche Streiche, welche ihm von Buffolmaco, Nello di Dino und Bruno ſeinen Mit-Schülern geſpielt wurden, werden von Boccaccio in ſeinem Decamaron erzählt. Er lebte um A. 1340. Baldinucci Sec. 2. p. 64. G.

Nucci (Avanzino), gebohren zu Città di Caſtello A. 1552. Studirte nach den Basreliefs, Statüen und Gemählden zu Rom, und beſuchte zugleich die Schule des Nicolaus Circignano; es währte nicht lange, daß er ſeinem Lehrmeiſter in ſeinen Werken für den Pabſt behülflich ſeyn konnte. Ein groſſer Theil der Gemählden, welche Sixtus der V. verfertigen ließ, ſind von ſeiner Hand. Er arbeitete in den vornehmſten Kirchen zu Rom, und ſtarb daſelbſt A. 1629. Baglioni p. 189. G.

Nunnez (Petrus de), gebohren zu Madrid um A. 1614. Studirte die Mahlerey zu Rom, und covirte die Werke der beſten Mahler mit groſſer Aufmerkſamkeit, wodurch er einen geübten Pinſel und eine fruchtbare Erfindung in hiſtoriſchen Gemählden erlangte. Er verfertigte auch viele Portraite, von denen man einige in dem königlichen Comödien-Saal zu Madrid ſiehet. Starb A. 1654. Veloſco No. 83. G.

Nunnez de Villavincencio (Petrus), von Seville; Ritter zu Jeruſalem. Er ſahe zufälliger Weiſe einige Gemählde, welche Matthias Preti nach Spanien geſandt hatte,

und deſſen ſtarke Manier gefiel ihm ſo wohl, daß er ſich unverzöglich nach Maltha verfügte, wo ſich Preti damals aufhielte, beſuchte daſelbſt ſeine Schul, und copirte ſeine Gemählde mit ſo gutem Erfolge, daß ſelbige den Originalen ſehr nahe kamen. Er mahlte auch hiſtoriſche Stücke aus eigner Erfindung und wohlgleichende Portraite. Für ſeine Geburts-Stadt verfertigte er öffentliche und Privat-Gemählde. Wurde von Carl dem II. zu ſeinem Cabinet-Mahler erklärt, und genoß ein ſtarkes Gehalt. Er ſtarb um A. 1700. in ſeinem 60. Jahre. Guarienti.

Nunziata (Toto del), Mahler zu Florenz; lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er arbeitete vieles für ſeinen Lehrmeiſter. Sandte ſeine Gemählde in Deutſchland, England und Spanien; er wurde in England berufen, wo er groſſen Ruhm und gute Belohnung erhielt. In Erfindung von Feuerwerken und gemahlter Stuccatur-Arbeit war er auch vortreflich. Vaſari P. 3. p. 104. G.

Nuvolone (Carolus Franciſcus), genannt Panfilo; gebohren zu Meiland A. 1608. Lernte bey ſeinem Vater Pamphilus. Studirte nach den Werken des Julius Ceſar Procaccini und J. Baptiſta Creſpi. Er that ſich mit ſeiner glücklichen Arbeit alſo hervor, daß er den Namen eines der berühmteſten Künſtlern ſeines Vaterlandes erlangte. Die Königin von Spanien kam A. 1649. nach Meiland, da er die Ehr hatte, ihr Portrait zu mahlen, und zur Belohnung das Kleid empfieng, welches ſie damals trug. Er mahlte einige Zeit nach der Manier des J. C. Procaccino, die er aber milderte, und ſich der angenehmen Färbung des Guido Reni näherte, in welcher man verſchiedene Werke in Kirchen und Palläſten in- und auſſer Meiland ſiehet. Er hatte eine natürliche Furcht vor dem Waſſer, daher als er einſt auf dem Comer-See einen Sturm auszuſtehen hatte, gerieth er in ſolchen Schrecken, daß er bey ſeiner Heimkunft A. 1661. ſtarb. Guarienti p. 115.

Nuvolone (Joſephus), des Pamphilus Sohn; gebohren zu Meiland A. 1619. In ſeinem 16. Jahr mahlte er ſchon in Geheim einige Werke, welche für ſeines Bruders Arbeit gehalten wurden. Nachher brauchte er eine ganz eigne Manier, nach welcher er eine unſägliche Menge Arbeit in Kirchen, Palläſten und Gallerien mit einem geſchickten, kühnen und wohlgefärbten Pinſel verfertigte, und fuhr in dieſer Arbeit mit gleicher Stärke fort bis in das 84. Jahr ſeines Alters, in welchem er A. 1703. ſtarb. Guarienti p. 235.

Nuvolone (Pamphilus), aus einem vornehmen Geſchlecht von Cremona gebürtig; lernte bey Joh. Baptiſta Trotti. Arbeitete zu Meiland mit gutem Fortgang, und ſtarb daſelbſt A. 1651. Seine beyde obenerwehnte Söhne bekamen von ſeinem Taufnamen den Beynamen Panfili. Guarienti p. 405.

Nuzzi (Marins), genannt Fiore; gebohren zu Penna in dem Königreich Neapolis A. 1603. Lernte bey ſeinem Oheim Thomas Salini, und wurde einer der vortreflichſten Blumen-Mahler; er verfertigte dieſelbe mit einer Natürlichkeit, welche die Sinnen einnimmt und täuſchet. Man bewundert überdas in ſeinen Werken eine ſchöne Wahl, eine fertige Ausarbeitung und eine glänzende Färbung. Dieſe Art Mahlerey, welche mit auſſerordentlichen Talenten muß behandelt werden, wann man ſie für ſchön halten ſoll, machte unſerm Künſtler ſein Glück, und brachte ihm die Freundſchaft vieler vornehmer Liebhaber zuwege. Er arbeitete zu Rom, von da aus ſeine Gemählde durch ganz Europa verſandt wurden. Starb A. 1673. Von ſeinen Werken ſiehet man nur eines öffentlich ausgeſetzt; dieſes iſt ein Blumen-Kranz, womit das von Andreas Camaſei gemahlte, und in der Kirche S. Andreas della Valle befindliche Bildniß des H. Cajetanus umgeben iſt. Einige ſchreiben dieſe Arbeit ſeiner Schülerin, der Laura Bernaſconi, zu. Argensville P. 3. p. 8. G.

Nymegen (Elias und Dionyſius). Siehe Nimmegen.

Nys (de), von Amſterdam; lernte bey Evert von Aelſt. Er mahlte Vögel, Früchte ꝛc. mit einem kecken Pinſel und ſtarker Färbung. Remy p. 42.

O.

O.

Obregon (Petrus de), gebohren zu Madrid A. 1597. Lernte bey Vincentius Carducho. Dieſer Künſtler muß nach ſehr wenigen Mahlereyen die man von ihm aufzuweiſen hat, beurtheilet werden. Dieſe ſiehet man in dem Kloſter de la Merced, und in der Kirche zum H. Creutz. Sein Sohn Marcus übte gleiche Kunſt. Peter ſtarb um A. 1657. Velaſco No. 94.

Occhiali (degli). Siehe Gabriel Ferrantini und Caſparus Vanvitelli.

Ochoa (Franciſcus), gebohren zu Seville um A. 1644. Lernte bey Bartholome Stephan Murillo. Er mahlte auf eine Kupferplatte den Aufenthalt Chriſti in Egypten, mit einigen Weibsperſonen die ihm dienen. Auch verfertigte er vortreflich ſchöne kleine Portraite. Starb zu Madrid um A. 1700. Velaſco No. 199.

Odam (Hieronymus), Mahler, Bildhauer und Baumeiſter; gebohren zu Rom A. 1681. Lernte bey Carl Maratti die Mahlerey, bey Carl Fontana die Bau-Kunſt, bey Peter Leo Ghezzi das Zeichnen mit der Feder, und bey Dominicus dei Marchis das Landſchaften-mahlen, und wurde in allen dieſen Künſten ein geſchickter Mann. Seine Fertigkeit demnach in allerhand Materien zu ſchnitzen, wohlgleichende Portraite mit Paſtel-Farben zu mahlen, in Kupfer zu etzen, kleine geſchnittne Steine ins Groſſe zu zeichnen, Riſſe und Modelle zu Gebäuden zu verfertigen ꝛc. lernte er aus ſich ſelbſt. Der Herzog zu Parma machte ihn wegen oberzehlten Vorzügen zum Ritter des Ordens S. Georgius. Guarienti p. 307.

Odaſi (Johannes), gebohren zu Rom A. 1663. Lernte bey Cornelius Bloemart, J. Baptiſta Gauli, und Cyrus Ferri. Kam in der Kunſt ſo weit, daß er unter der Zahl derjenigen Mahler war, welche die Propheten des alten Teſtaments an den Pfeilern der Kirche S. Johann von Lateran verfertigten, von denen er den Propheten Hoſeas mahlte. Er ſtarb zu Rom A. 1731. Dieſer Künſtler war in ſeiner Arbeit unermüdet, und mahlte mit ungemeiner Fertigkeit. Seine Zeichnung iſt correct, und werden ſeine Freſco-Gemählde beſonders hochgehalten. Seine meiſte Werke befinden ſich in den Kirchen zu Rom. Die Cuppol der Dom-Kirche zu Velletri giebt ihm einen Platz unter den berühmteſten Mahlern. Odaſi erwarb ſich durch ſeine Arbeit ein beträchtliches Glücke, und der Pabſt beehrte ihn mit dem Chriſtus-Orden. Drey ſeiner Brüder, Antonius, Nicolaus und Petrus machten ihre Namen durch die Mahlerey bekant. Paſcoli P. 2. p. 386. G.

Oddi (Maurus), gebohren zu Parma An. 1639. Die Prinzeſſin Maria ſandte ihn nach Rom, die Mahlerey bey Peter Beretini zu lernen. Nach ſechs Jahren wurde er zurückberufen, und mahlte das herzogliche Zimmer zu Colorno in kurzer Zeit und mit groſſem Fleiß, worauf er die Hof-Mahler- und Baumeiſter-Stellen erhielt. Er mahlte in Oehl- und Freſco-Farben, arbeitete auch mit dem Grabſtichel und der Radir-Nadel. Parma, Piacenza und Modena ſind mit ſeinen Gemählden geziert. Innert drey Jahren zeichnete er 2000. Medaillen des herzoglichen Münz-Cabinets, und ſchriebe zwey Bücher von den Regeln der Bau-Kunſt, welche er in Druck herauszugeben vorhatte, woran ihn aber ſein A. 1702. erfolgtes Ableiben hinderte. Er hinterließ zwey Söhne die er in der Mahlerey unterwieſen hatte. Guarienti p. 375.

Odorico (Joh. Paulus), ein genueſiſcher Edelmann. Lernte in der Schule des Dominicus Fiaſella, welcher ihm die Grundſätze ſeiner Kunſt getreulich zeigte, dieſer aber ſolche mit gröſter Begierde und Unverdroſſenheit erlernte. Sein Ruhm erſcholle bereits durch ſeine Geburts-Stadt, und er erhielte verſchiedene Commißionen, denen aber die eingeriſſene Peſt Einhalt thate. Soprani p. 214. G.

Oeding (J. W.), Mahler zu Braunſchweig; lernte bey ſeinem Schwiegervater Joh. Daniel Preißler. Sein Geſchmack richtete ſich nach der italiäniſchen Schule. Die Schatten ſeiner Frauenzimmer-Portraiten mahlte er ſo ſtark als der Manns-Perſonen. Seine Zeichnung iſt richtig, ſeine Stellungen neu, und ſeine Farben-Miſchung fein. Er wurde Aufſeher über die Carolini-

ſche

sche Zeichen-Schule zu Braunschweig. Neue Erweiterung der Erkentniß und des Vergnügens P. 35. p. 107.

Oelgast (Thomas), von München; mahlte zu Nürnberg, wo er sich hausheblich niederließ, in Oehl-Farben, und grau in grau auf nassen Mörtel. Starb A. 1584. Doppelmayr p. 205.

Oeri (Petrus), ein vortreflicher Goldschmied oder Gürtler zu Zürich; verfertigte sehr schöne getriebne Arbeit auf Trinkschalen und andre Geschirre, welche hin und wieder in öffentlichen und Privat-Häusern zu sehen sind. Ingleichem findet man Degen- und Dolchen-Gefässe welche allerhand Krieges-Rüstungen, Thier-Hatzen ꝛc. sehr lebhaft, stark erhaben, und mit ungemeinem Fleiß ausgearbeitet, vorstellen, wobey er die rechte Gestalt dieser Gefässen mit grossem Verstand und Geschicklichkeit beybehalten wußte. Starb A. 1692. in dem 55. Jahre seines Alters.

Oeser (Friedericus), gebohren zu Preßburg A. 1717. Besuchte sieben Jahre die Mahler-Academie zu Wien, wo er in seinem 18. Jahre den Preis erhielt, darnach lernte er bey Georg Raphael Donner innert zwey Jahren die Kunst zu poßiren, und die Kentniß der antiken Gebräuchen. Er kam A. 1739. nach Dresden, und verfertigte historische Gemählde, welche sowohl seinem Lehrmeister als ihm selbst Ehre machten. Oeser etzte auch mit einer mahlerischen und schönen Manier in Kupfer. Hagedorn p. 330. Anm. (b)

Offermans (Johannes), gebohren zu Dortrecht A. 1646. Studirte nach der Natur und mahlte gute Landschaften. Harms Tab. 32.

Olen (Johannes van), zu Amsterdam; konte allerhand Gattungen Mahlereyen sehr eigentlich nachahmen, unter welchen man vornehmlich Vögelstücke findet, die er nach des Melchior Hondekoeter Geschmack so ähnlich mahlte, daß viele Kunstkenner dadurch irre gemacht wurden. Er starb zu Amsterdam A. 1698. Weyermann P. 3. p. 159.

Olgiati (Joh. Maria), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gerechnet.

Oliva (Ignatius), zu Neapolis; mahlte Landschaften, und Seestücke mit wohlangebrachten Figuren, nach der Manier seines Lehrmeisters Dominicus Gargiuli, die er aber nach der Zeit etwas abänderte, und sich der cölnischen Erde und der gelblichten Färbung in Kräutern und Vorböden allzustark bediente. Domenici P. 3. p. 211.

Olivier (Isaac), ein berühmter Miniatur- und Wasser-Farben-Mahler, von dem sehr viele Werke in London zu sehen sind, die er für Carl den I. König in England, und Johann den III. König in Polen verfertigt hatte; vornehmlich bewundert man einen Kopf der die Königin Maria von Schottland vorstellt. Sandrart P. 1. p. 316.

Olivieri (Leonhardus), gebohren zu Martina in dem Königreich Neapolis A. 1692. Lernte bey seinem Oheim gleichen Namens, nachher kam er in die Schule des Solimena, dessen Unterweisung er so wohl zu nutzen wußte, daß er in kurzer Zeit im Stande war sichere und deutliche Proben seiner Geschicklichkeit in Oehl- und Fresco-Farben in öffentlichen und Privat-Gebäuden zu zeigen. Sein Werk ist die Facade des Regierung-Pallastes zu Neapolis, an welcher man Zärtlichkeit und einen guten Geschmack bemerket. Domenici P. 3. p. 679. G.

Olivieri (Petrus Paulus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Rom A. 1551. Er bediente mit diesen Künsten Päbste und Fürsten in den vornehmsten Kirchen und Pallästen daselbst. Starb aber allzufrühzeitig A. 1599. und wurde in der Kirche Minerva begraben. Baglioni p. 72. G.

Olivieri (Salvator), genannt Salvatoriello; einer der geschickten Schüler des Franciscus Solimena. Wurde in kleinen historischen Gemählden berühmt, in denen man eine gute Erfindung, richtige Zeichnung und zarte Colorit findet. Er starb zu Neapolis um A. 1718. in seinem 22. Jahr. Domenici P. 3. p. 669.

Omeis (Martinus Henricus), gebohren zu Nürnberg A. 1650. Er wurde ein berühmter Stahlschneider, und bediente mit dieser Kunst drey Churfürsten in Sachsen, für welche er grosse Innsiegel, Wappen und Schaumünzen verfertigte. Omeis starb zu Dresden A. 1703. Doppelmayr p. 257.

Onofri (Crescentius), zu Rom. Lernte bey Caspar Dughet, und mahlte daselbst sehr viele

viele Landschaften nach dessen Manier. In eine grosse Landschaft die er für den Prinzen Livius Odescalchi verfertigt hatte, mahlte Carl Maratti eine Jagd der Diana. Er arbeitete auch zu Florenz, wo er nach einiger Zeit starb. Pascoli V. 1. p. 62.

Onofri (Vincentius), genannt da Bologna; Bildhauer und Poßirer. Er arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Geburts-Stadt ganz- und halb-runde Figuren, als in S. Proculus, S. Blasius, S. Maria de i Servi, S. Jacobus und S. Petronius, woselbst der Leichnam Christi mit den H. Marien- und andern Bildern umgeben, nicht von Nicolaus da Puglia (wie man lange Zeit glaubte) sondern von diesem Vincentius, dessen Namen man an dem Haupt-Küssen eingegraben findet, verfertigt wurde. Er lebte A. 1524. Masini p. 639. G.

Oort (Adam van), gebohren zu Antwerpen A. 1557. Lernte bey seinem Vater Lambert. Man siehet in verschiedenen Kirchen in Flandern einige seiner Gemählden, die von guter Erfindung und richtiger Zeichnung sind, verfiel aber auf die letzte in eine besondere Manier, und verabsäumte die Natur. Er hatte die Ehre P. P. Rubens erster Lehrmeister zu seyn, aber Adams wildes und unordentliches Leben verursachte daß dieser und die meiste seiner Mit-Schülern ihn verließen. Er starb zu Antwerpen A. 1641. Descamps V. 1. p. 228. G.

Oort (Lambertus), gebohren zu Amersfoort um A. 1520. Er war beydes in der Mahlerey und in der Bildhauer-Kunst erfahren. A. 1547. wurde er zu Antwerpen in die Mahler-Gesellschaft aufgenommen. Descamps V. 1. p. 121.

Oost (Jacobus van), der ältere; gebohren zu Brügge um A. 1600. Nach einem wohlgelegten Grunde begab er sich gen Rom, wo er nach Hannibal Carraccio mit so gutem Erfolge studirte daß seine Compositionen von den Künstlern bewundert wurden. Bey seiner Heimkunft wurde er ungeachtet der grossen Menge geschickter Meister die daselbst arbeiteten für einen der besten gehalten, und trug man ihm grosse Werke zu verfertigen auf. Er besaß wichtige Theile der Kunst. In seiner Jugend copirte er mit solcher Geschicklichkeit nach Rubens und Vandyck, daß seine Stücke noch itzo für Originale angesehen werden. Hieraus lernte er die Anfänge seiner schönen wohl miteinander geschmelzten Färbung und zierlicher Behandlung des Pinsels. Er mahlte nur grosse Historien; seine Compositionen sind ungekünstelt und wohl überlegt; er brachte in selbige nicht mehr Figuren als nöthig waren sein Gemählde zu beleben, jede hatte ihre erforderliche Verrichtung. Ihre Auszierungen sind sinnreich, und von edler Einfalt, die Gewänder aber sehr gut. Er zierte seine Gründe mit Architectur die er nebst der Perspectiv wohl verstand. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmack, und weniger stark ausgedruckt als des Carraccio. Die Colorit seines Nackten ist frisch und natürlich, welches man aber nicht von seinen Gewändern sagen kan. Anfangs schraffirte er das Licht seiner Portraiten (die er übrigens vortreflich mahlte) wie solches in Zeichnungen mit der Kreide üblich ist, welches er aber nachher unterließ. Er starb A. 1671. Sein Bruder ein geschickter Mahler, trat in den Jacobiner-Orden. Man siehet in seinem Kloster die Geschichte eines Heiligen, von seiner Hand, wozu Achtschelling die Landschaft mahlte. Descamps V. 2. p. 51.

Oost (Jacobus van), der jüngere, des obigen Sohn; gebohren zu Brügge A. 1637. Studirte zu Paris und zu Rom. Nach seiner Heimkunft gedachte er nach Paris zurückzukehren, als er aber gen Lille kam, verfertigte er dort einige Portraite, die ihm so viele Arbeit verschaften, daß er sich entschloß daselbst zu verbleiben, und brachte 41. Jahre in dieser Stadt zu, endlich begab er sich wieder nach Brügge, und starb A. 1713. Man siehet zu Lille viele Altar-Blätter von seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist von grossem Geschmack, seine Colorit gut, und macht eine vortrefliche Wurkung. Seine Compositionen sind zwar nicht weitläuftig, aber wohl überlegt ꝛc. Descamps V. 3. p. 55.

Oosterwyck (Maria van), gebohren zu Noordorp nahe bey Delft A. 1630. Lernte bey Joh. Davids de Heem. Sie wurde in sehr kurzer Zeit im Blumen-mahlen so berühmt, daß Kayser Leopold der I. Ludwig der XIV. und Wilhelm der III. von ihren

Gemähl-

Gemählden verlangten, und selbige mit Königlicher Milde belohnten. Sie starb unverheyrathet zu Entdam A. 1693. Diese Künstlerin mahlte die Blumen mit grosser Nettigkeit und Fleiß. Sie wußte ihre Gemählde durch eine Geschmacks-volle Anordnung und lebhafte Färbung angenehm zu machen. Wegen der vielen Zeit die sie auf ihre Arbeit verwandte, sind ihre Werke sehr rar geworden. Descamps V. 2. p. 427.

Oostfries (Catharina), gebohren zu Nieukoop A. 1636. Sie mahlte zu Alemaer Historien auf Glas, und starb daselbst A. 1708. Harms Tab. 29.

Oostfries (Josephus), gebohren zu Hoorn A. 1628. Lernte bey Johann Maartz. Er mahlte in seinem Vaterland historische Stücke auf Glas, und starb A. 1661. Harms Tab. 27.

Opera (Johannes dell'). Siehe Bandini.

Oppenort (Egidius Maria), ein geschickter Baumeister zu Paris. Er ward Oberaufseher der Gebäuden und Gärten des Herzogs von Orleans, Regenten des Königreichs, und hatte den Ruhm eines der besten Baumeister seiner Zeit. Starb zu Paris um A. 1730. Huquier hat viele seiner Zeichnungen in Kupfer gebracht. l'Advocat. G.

Oppersdorf (N. N. Gräfin von), mahlte zu Wien artige und natürliche Landschaften in Oehl- und Wasser-Farben, ohne Staffierung. Hagedorn V. 1. p. 392. Anm. 2.

Opstal (Gerardus van), gebohren zu Brüssel A. 1595. Wurde in Basreliefs und Figuren von Elfenbein berühmt. Er arbeitete zu Paris, und verfertigte viele Werke zu Auszierung des königlichen Cabinets. Starb als Rector der Academie A. 1668. und hinterließ einen Sohn der zwar seine Kunst, aber nicht seine gute Aufführung nachahmte. le Comte V. 3. p. 112. G.

Orazi (Alexander), ein geschickter Fresco-Mahler zu Bologne um A. 1440. Malvasia T. 1. p. 32. G.

Orazi (Andreas), ein geistreicher Mahler zu Rom, dessen Titi gedenket. G.

Orbay. Siehe Dorbay.

Orbetto. Siehe Turchi.

Orgagna (Andreas), Bildhauer, Mahler und Baumeister; gebohren zu Florenz A. 1329. Lernte bey Angelus Pisano. Er arbeitete lange Zeit in der Bildhauer-Kunst, verliebte sich aber in die Mahlerey, die er von seinem Bruder Bernhard lernte, und damit man wüßte daß er beyde Künste trieb, schrieb er in seine Gemählde Andreas Sculptor faciebat. An die Bildhauer-Arbeit aber Andreas Pictor f. Er starb A. 1389. Zu Pisa mahlte er das letzte Gericht, in welchem er seine Freunde in der Herrlichkeit des Paradieses, seine Feinde aber in den Flammen der Hölle vorstellte. Vasari V. 1. p. 181. G.

Orgagna (Bernhardus), Mahler zu Florenz; lernte bey seinem Bruder Andreas die Zeichen-Kunst, und bey Angelus Gaddi die Mahlerey; er arbeitete wie oben gemeldet worden, lange Zeit mit seinem Bruder Andreas. Baldinucci S. 2. p. 69. G.

Orgagna (Jacobus), genannt da Cione; Bildhauer und Baumeister. Lernte bey seinem Bruder Andreas. Nach seiner Zeichnung wurde der Kirchen-Thurn zu S. Pietro di Gattolino aufgebaut. Er verfertigte das Mauthier welches in der Kirche S. Maria del Fiore ob dem Portal in erhabner Arbeit zu sehen ist, und andere Werke mehr. Baldinucci Sec. 2. p. 72. G.

Orgagna (Mariotto), Mahler zu Florenz; lernte bey seinem Oheim Andreas. Baldinucci Sec. 2. p. 73. G.

Orient (Josephus), gebohren zu Buebach ohnweit Eisenstatt in Nieder-Ungarn A. 1677. Lernte bey Anton Fassenberger. Er mahlte die Landschaften nach einem Holspiegel, in welchen er die vielfältige Abänderungen der Natur in Windstürmen, Gewittern, Regen, Nebeln ꝛc. genau beobachtete. Seine Arbeit ließ er durch Ferg, Canton und Janneck mit Figuren auszieren. Er war Vice-Director der Academie zu Wien, und starb daselbst A. 1747. Remy p. 79.

Orio (Petrus). Siehe Sorri.

Orlandi (Eduardus), gebohren zu Bologne A. 1660. Lernte bey Laurentius Pasinelli. Nahm in der Zeichen-Kunst wohl zu, nachdem er aber einige Gemählde aus eigner Erfindung verfertigt hatte, begab er sich auf das Bild-poßiren, in welcher Kunst er im Kleinen und Grossen rühmliche Werke ausarbeitete. Guarienti p. 396.

Orlandi

Orlandi (Stephanus), gebohren zu Bologne A. 1681. Lernte bey seinem Vater Eduard, bey Anton Rizzini, und bey Pompejus Augustin Aldrovandini. Er wurde ein vortreflicher Perspectiv- und Ornament-Mahler, der seine Geschicklichkeit an Gemählden für die Schaubühnen zu Bologne, Rom ꝛc. vielfältig an den Tag legte. Acad. Clem. P. 2. p. 258. G.

Orlandino (Julius), genannt dal Borgo; Mahler zu Parma. Er hatte eine gute Zeichnung, eine starke Colorit, und einen sonderbaren Geschmack, wie man solches an dem Altar-Blatt S. Carolus in der Kirche S. Franciscus zu Parma, und an dem Gewölbe der Verkündigungs-Capelle in der Carmeliter-Kirche daselbst, die von diesem vortreflichen Künstler grau in grau gemahlt ist, sehen kan. Man findet sonsten nirgend einige Nachricht von diesem Mahler, sagt Orlandi. G.

Orleans (Franciscus d'), arbeitete mit Peter Naldini unter der Aufsicht des Rosso von Florenz in dem königlichen Pallaste zu Fontainebleau, und zeigte eine grosse Meisterhaftigkeit in der Stuccatur-Arbeit. Mosnier p. 309. G.

Orley (Bernhardus van), genannt Barent von Brüssel; gieng sehr jung nach Rom, und wurde Raphaels Schuler, der sich seiner Arbeit in wichtigen Werken bediente, wordurch er seine Geschicklichkeit um vieles vermehrte, und eine schöne Manier erlangte. In seinem Vaterland legte er sich auf das Jagden-mahlen, welche Arbeit Kayser Carl der V. sehr liebte und wohl belohnte, viele derselben dienten als Patronen zu Tapezereyen. Zu Antwerpen siehet man in einer Capelle das letzte Gericht, in welchem er den Glanz des Himmels auf einen vergüldten Grund mahlte, der eine ungemeine Wurkung thut. Er lebte um A. 1520. Descamps P. 1. p. 38. G.

Orley (Richardus van), gebohren zu Brüssel A. 1652. Lernte bey seinem Vater Peter einem mittelmäßigen Landschaften-Mahler, und bey seinem Oheim einem Barfüser-Mönch. Er mahlte anfangs Portraite in Miniatur, hernach versuchte er es mit Historien, da er viele die voller Geist und Genie sind, verfertigte. Er wandte alle seine Zeit auf die Arbeit, und wiche alle Anläse aus, die ihn hievon abhalten konten. Starb A. 1732. und wurde in der Kirche S. Gaugericus in des vorbemelten Bernhards van Orley Grab beygesetzt. Die Anzahl seiner Zeichnungen und Gemählden ist unglaublich groß. Viele derselben etzte er selbst in Kupfer, andre wurden von Bertram verfertigt. In seinen Compositionen wußte er die gröste Meister nachzuahmen. Descamps P. 3. p. 300.

Ornerio (Gerardus), aus Frießland gebürtig, war einer der besten Glas-Mahler seiner Zeit. Er arbeitete um A. 1575. zu Bologne, wo er in dem Chor der Haupt-Kirche S. Petrus fünf Fenster mit den Geschichten dieses Apostels vortreflich zierte. Guarienti p. 213.

Orobono (Petrus). Siehe B. Genoesini.

Orrente (Petrus), von Murcia gebürtig; lernte bey Jacob da Ponte-Bassano. Er war einer von den wenigen, die dem Geschmack der venetianischen Schule folgten. Seine Manier war groß, seine Ordonanz schön, und seine Ausarbeitung markigt. Auch war seine Zeichnung und Colorit vortreflich. Die Gemählde dieses Künstlers sind in ganz Spanien bekant. Er starb zu Toledo um A. 1644. Velasco No. 74. G.

Orsi (Lelius), genannt da Novellara; wo er um A. 1510. gebohren wurde. Er lernte bey Anton Allegri und bey M. A. Bonaroti, da er von dem ersten die schöne Färbung, von dem andern aber eine richtige Zeichnung erlangte. Aus sich selbst lernte er die Bau-Kunst, und gab davon sehr schöne Proben. Er zeichnete ungemein fleißig mit der Feder, und wurde diese Arbeit von den Liebhabern hochgeschätzt; mahlte auch Laubwerk mit sehr schönen kleinen Genien, mit diesen zierte er verschiedene Kirchen und Palläste. Starb A. 1586. und liegt in der Carmeliter-Kirche seiner Geburts-Stadt begraben. Er hatte das Unglück, daß ungeachtet seiner vortreflichen Künste, kein Schriftsteller, ausgenommen Orlandi, seiner Meldung gethan hat. Guarienti p. 335.

Orsini (Antonius), Mahler und Academicus zu Rom. Guarienti p. 72.

Orſolino (Antonius), Baumeiſter zu Genua; lernte bey Rochus Lurago, und wurde in dieſer Kunſt berühmt. Er arbeitete ſehr viel zu Genua und an verſchiedenen andern Orten. Sein Sohn Thomas wurde ein geſchickter Bildhauer und Baumeiſter, der A. 1670. noch lebte. Soprani p. 288.

Orſolino (Joh. Baptiſta), Baumeiſter aus der Lombardie; kam gen Genua, und zierte mit ſeinem Sohn Johannes die vornehmſte Kirchen dieſer Stadt mit vortreflicher Arbeit. Dieſer letztere ſtarb an der Peſt, die A. 1657. daſelbſt wütete, und viele 1000. Menſchen hinraffte. Soprani p. 333.

Orſone, ein alter Mahler zu Bologne, der mit Guido Antichiſſimo und Ventura da Bologna um A. 1226. lebte. Zu des Malvaſia Zeiten ſahe man noch ein Marien-Bild an der Mauer des Kloſters Caritä, welches mit ſeinem Namen bezeichnet war. Malvaſia T. 1. p. 8. G.

Orſoni (Joſephus), gebohren zu Bologne A. 1691. Lernte bey Dominicus Maria Viani und bey Pompeius Auguſtin Aldrovandini. Er zeigte ſeinen lebhaften und geiſtreichen Verſtand in der Architectur-Mahlerey an den Schaubühnen zu Genua, Bologne und Lucca. Acad. Clem. P. 2. p. 253. G.

Orvieto (Ceſar d'). Siehe Nebbia.

Oſſenbeeck (Johannes oder Joſias), gebohren zu Rotterdam um A. 1627. Mahlte Landſchaften und Thiere in des Bamboccio Geſchmack. Er brachte in denſelben bald Grotten und Waſſerfälle, bald Ruinen von Tempeln und zerſtörte Grabmähler, Pallä-ſte ꝛc. an. Auch ſtellte er öfters Märkte und Reitſchulen nach der Natur vor. Seine Färbung iſt unvergleichlich. Er verbande die italiäniſche Stärke mit dem flamändiſchen Geſchmack, und man ſagte von ihm: Er habe Rom in die Niederlande gebracht. Oſſenbeeck arbeitete an verſchiedenen Orten in Deutſchland, als zu Wien, Frankfurt am Mayn, Regenſpurg ꝛc. Etzte auch einige Stücke in Kupfer. Deſcamps P. 2. p. 387.

Oſſona (Joh. Baptiſta), von Meiland; lernte bey Julius Ceſar Procaccini. Seine Gemählde findet man in den Kirchen S. Euphemia, S. Alexander und del Giardino. Torre p. 300. G.

Oſtade (Adrianus und Iſaac), Gebrüder; waren zu Lübeck gebohren, Adrian A. 1610. und Iſaac einige Jahre hernach. Adrian lernte bey Franz Hals, und ſetzte ſich A. 1662. zu Amſterdam, wo er A. 1685. ſtarb. Er wählte meiſtens zum Gegenſtand ſeiner Gemählden Handlungen aus dem gemeinen Leben. Anſtatt aber daß er die Natur verſchönern ſollte, ſtellte er ſie häßlicher vor als ſie würklich iſt. Deſſen ungeachtet zeiget er in ſeinen Stücken ein ungemeines Genie, indem er das Aug durch immer neue Gegenſtände in der Aufmerkſamkeit erhält. Er mahlte mit einer einnehmenden Leichtigkeit. Seine Färbung iſt durchſichtig, glüend, flieſſend und fein, aber ſeine Zeichnung iſt von ſehr ſchlechter Auswahl. In müßigen Stunden etzte er einige ſeiner Werken in Kupfer, die ſeinen Gemählden in allen Stücken gleichen und ſehr geſucht werden. Iſaac war Adrians Schüler. Man könnte vielleicht beſſere Gemählde von ihm aufweiſen als ſeines Lehrmeiſters ſind, wann er nicht in der Blüthe ſeiner Jahren geſtorben wäre. Deſcamps P. 2. p. 174. G.

Ottini (Paſcalis), Mahler zu Verona; lernte bey Felix Ricci, genannt Bruſa Sorci, und folgte ſeiner Manier ſo genau nach, daß als dieſer A. 1605. ſtarb, und viele Arbeit unausgemacht hinterließ, er dieſelbe nebſt ſeinem Mit-Schüler Alexander Turchi, genannt Orbetto, vollendete. Ridolfi P. 2. p. 121. G.

Ottoni (Laurentius), Bildhauer zu Rom; lernte bey Hercules Ferrata. Kam A. 1691. in die Academie S. Lucas. Man ſiehet in der Kirche Jeſus Maria von ſeinen Werken. Guarienti p. 347.

Ouche (Andreas). Siehe Sacchi.

Oudry (Joh. Baptiſta), gebohren zu Paris A. 1686. Lernte bey ſeinem Vater, bey la Serre und bey Nicolaus de Largilliere, unter welchem er fünf Jahr ſtudirte, daneben auch des Rubens Gemählde in dem Pallaſt von Luxembourg fleißig betrachtete. Er mahlte Portraute, Hiſtorien, Früchte, Blumen, Landſchaften, vornehmlich aber Thiere und Jagden, mit welchen er ſich ſehr berühmt machte, und viele ſehenswürdige Gemählde für den König und die Groſſen ſei-

nes Hofs verfertigte. Er ſtarb zu Beauvais, wo er die Aufſicht über die Tapezereyen-Manufactur hatte, A. 1755. Oudry beſaß eine ungemeine Geſchicklichkeit, ſeine Gegenſtände mit gehöriger Färbung vorzuſtellen, und ſeine Gemählde ſind wegen ihrer wohl angebrachten Lichter ſehr reizend. Man hat die Fabeln de la Fontaine nach ſeinen Zeichnungen in vier Theilen und prächtigem Format zu Paris in Kupfer geſtochen. Es wäre aber für die Ehre dieſes Künſtlers zu wünſchen, daß einige derſelben in Ab[illegible]ht auf die Thiere beſſer gerathen wären. Er hinterließ einen Sohn, der A. 1748. in die Academie aufgenommen wurde, und zu Brüſſel in des Prinzen Carls von Lothringen Dienſte ſtand. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 410. G.

Ovens (Jurian), gebohren zu Amſterdam um A. 1620. Ein würdiger Schüler des Paul Rembrand. Die Gemählde, in denen er Nachtſtücke vorſtellte, ſind ſehr natürlich und kräftig. Das Rathhaus zu Amſterdam verwahrt eines ſeiner beſten Stücken, es ſtellt die Zuſammenverſchwörung des Claudius Civilis vor, wobey die Vornehmſten ſeiner Mit-Verſchwornen bey einer Abend-Mahlzeit in dem Walde Schlaker-Boſch genannt vorgeſtellt werden. Er mahlte auch Portraite, und arbeitete A. 1675. an dem herzoglich-holſteiniſchen Hofe zu Friedrichsſtadt. Deſcamps P. 2. p. 279. G.

Overbeek (Bonaventura van), gebohren zu Amſterdam A. 1660. Lernte dem Vermuthen nach bey Gerard Laireſſe. Er that zum drittenmal Reiſen nach Rom, um daſelbſt die Alterthümer dieſer berühmten Stadt aufzuſuchen, abzuzeichnen und in Kupfer zu bringen, welches Werk nach ſeinem Tod A. 1708. in drey Folio-Banden unter dem Titul: Reliquiæ antiquæ Vrbis Romæ an das Licht trat. Overbeek richtete ſeine Geſundheit durch ein lüderliches Leben (wozu er in ſeines Lehrmeiſters Behauſung die beſte Gelegenheit hatte) frühzeitig zu Grunde, und ſtarb zu Amſterdam A. 1706. van Gool P. 1. p. 154.

Overf (P. van). Siehe Greſeli No. 20.

Ouwater (Albertus van), zu Harlem gebürtig; war einer der erſten, die in dieſer Stadt mit Oehl-Farben mahlten. In der Haupt-Kirche daſelbſt ſiehet man die Bildniſſe der Apoſteln Petrus und Paulus in Lebens-Gröſſe von ſeiner Hand. In ſeinen Gemählden bemerket man eine gute Manier in der Zeichnung ſo wohl als in der Färbung. Seine Umriſſe ſind wohl ausgearbeitet, ſeine Gewänder ziemlich gut, inſonderheit waren ſeine Landſchaften die beſten ſelbiger Zeiten. Er lebte um A. 1500. Deſcamps P. 1. p. 9. G.

P.

Paas (Criſpinus de), Kupferſtecher zu Cölln; lernte bey Theodor Koornhert. Er gab unter andern ein Zeichen-Buch mit italiäniſchem, holländiſchem, franzöſiſchem und deutſchem Text heraus: Arbeitete auch nach Martin de Vos. Seine Kinder, Barbara, Criſpinus, Magdalena, Simon und Wilhelmus unterwies er alle in ſeiner Kunſt. Sandrart P. 1. p. 357. G.

Pacchia (Hieronymus del), Mahler zu Siena um A. 1540. Lernte bey J. Anton Verzelli, genannt Sodoma, und arbeitete in dem Bernhardiner-Kloſter dieſer Stadt. Vaſari P. 3. p. 532. G.

Pacchierotti (Jacobus), Mahler zu Siena; lernte bey Raphael, und wurde einer ſeiner beſten Schüler, der in ſeiner Geburts-Stadt und in Frankreich viele lobenswürdige Werke verfertigte. Er lebte um A. 1520. Baldinucci Sec. 4. p. 227. G.

Paccio oder Pace, von Faenza. In der langen Zeit, als er ſich in der Schule des Giotto aufhielt, und ihm in verſchiedenen Werken behülflich war, lernte er die Zeichnung und Colorit. Man ſiehet zu Bologne, Forli und Aßiß Mahlereyen, die er um A. 1310. verfertigte. Baldinucci Sec. 2. p. 5. G.

Pace (Michael Angelus), genannt del Campidoglio; gebohren zu Rom um A. 1610. Lernte bey Fioravente, und wurde in Früchte- und lebloſe Gegenſtände zu mahlen berühmt. Er ſtarb um A. 1670. Dieſer Künſtler ſcheinet viele Aehnlichkeit mit M. A. Cerquozzi zu haben. Richardſon P. 1. p. 221.

Pacelli (Matthäus), von Baſilicata; war einer der Schüler, welche Lucas Giordano

dano mit sich in Spanien nahm, und von dem König reichlich beschenkt wurden. Seine gröſte Geschicklichkeit bestand in guten Copien nach den Werken seines Lehrmeisters. Er starb in seinem Vaterland in hohem Alter A. 1732. Domenici P. 3. p. 448. G.

Pacheco (Franciscus). Siehe Rosa.

Pachelblin (Amalia), gebohren zu Nürnberg A. 1688. Sie mahlte Blumen mit Wasser-Farben, und etzte mit vieler Geschicklichkeit in Kupfer. Starb A. 1723. Doppelmayr p. 275.

Paderna (Johannes), Mahler zu Bologne; lernte bey Matthäus Borbone, Hieronymus Curti und bey Augustin Metelli. Mahlte Ornamente und Architecturen mit grosser Fertigkeit, welches ihm den Neid des Metelli zuzog. Er wurde an den herzoglichen Hof nach Parma berufen, wo er unlang hernach in dem 40. Jahr seines Alters starb. Malvasia T. 2. p. 174. G.

Paderna (Paulus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1649. Lernte bey J. Franciscus Barbieri, und nach dessen Tod bey Carl Cignani. Seine beste Arbeit bestand in Landschaften, die er nach der Manier seines ersten Lehrmeisters in Gemählden und Zeichnungen so eigentlich nachahmte, daß sie öfters für dessen Arbeit gehalten werden. Er starb A. 1708. Guarienti p. 405.

Padoanino (Alexander). S. Varotari.

Padoano. Siehe Ludovicus Lioni, Titianus Minio und Friedericus Suster.

Padouano (Hieronymus), ein vortreflicher Mahler zu des Andreas Mantegna Zeiten. Der halbe Theil des grossen Creutzgangs in dem Kloster S. Justina zu Padua ist von seiner Hand bemahlt und mit seinem Namen bezeichnet. Er lebte um A. 1500. und war auch ein guter Miniatur-Mahler, der die Chor-Bücher der Kirche S. Maria novella zu Florenz mit dieser Arbeit zierte. Ridolfi P. 1. p. 73. G.

Pafio (Antonius Maria), ein geschickter Ornament-Mahler zu Bologne; arbeitete mit Fulgentius Mondini, einem Figuren-Mahler, an dem groß-herzoglichen Hofe zu Florenz ꝛc. Guarienti p. 72.

Pagani (Benedictus), von Pescia in dem Staat von Florenz; lernte bey Julius Pipi. Er arbeitete zu Mantua mit den Zeichnungen (Cartons) seines Lehrmeisters, und ward in der Colorit berühmt. Vasari P. 3. p. 332. G.

Pagani (Cæsarus), gebohren zu Modena um A. 1515. War ein vortreflicher Portrait- und Figuren-Mahler, starb aber sehr frühzeitig A. 1540. Vedriani p. 54. G.

Pagani (Franciscus), gebohren zu Florenz A. 1529. Lernte zu Rom bey Polydor Caldara und bey Maturino. Als er in dem 21. Jahr seines Alters nach Hause zurück kam, sagte Jacob da Pontormo, wann er ihn nicht selbsten gesehen hätte mahlen, würde er seine Werke für des M. A. Buonaroti Arbeit gehalten haben. Er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1560. Baldinucci Sec. 4. p. 75. G.

Pagani (Gregorius), des Franciscus Sohn; gebohren zu Florenz A. 1558. Lernte bey Santo Titi. Er ahmte seines Lehrmeisters und des Friedrich Barozio Manieren nach, und mahlte mit einer zierlichen, angenehmen und natürlichen Färbung, daher, und weil die Preise seiner Gemählden sehr leidentlich waren, bekam er viele Arbeit zu verfertigen. Er starb A. 1605. Baldinucci Sec. 4. p. 192. G.

Pagani (Michael), gebohren zu Neapolis um A. 1697. Lernte bey Raymund und bey Bernhard Domenici. Er mahlte zierliche Landschaften mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, worinnen er den J. Franciscus Beich nachahmte. Seine Arbeit war zu Neapolis und ausser Lands sehr beliebt. Starb A. 1732. Domenici P. 3. p. 557. G.

Pagani (Paulus), gebohren in dem Herzogthum Meiland um A. 1661. Studirte zu Venedig und in Deutschland. Er war wegen seinen grossen Erfindungen und ausserordentlicher Manier bey vielen Fürsten beliebt. In der grossen Schule Misericordia zu Venedig siehet man ein Gemählde von seiner Hand. Er starb A. 1716. Der Marchese Cesar Pagani zu Meiland setzte in Ermanglung Leibes-Erben dieses Künstlers Sohn zu seinem Erben ein. Guarienti p. 409.

Paganini. Siehe Mazzoni (Guido).

Paganini (Wilhelmus Capodoro), gebohren zu Mantua A. 1670. Lernte zu Bologne

logne bey Anton Calza. Er legte sich allein auf das Bataillenmahlen: Copirte und studirte viel nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon: Beobachtete auch die Soldaten-Uebungen bey der Belagerung von Mantua, und kehrte, in seiner Kunst wohl erfahren, wieder nach Bologne zurück. Guarienti p. 318.

Paggi (Joh. Baptista), ein Genueser von Adel; gebohren A. 1556. Lernte bey Lucas Cambiasi. Schon ehe er die Farben recht zu mischen wußte, unterstand er sich ein Portrait zu verbessern, welches ihm wegen Unkenntlichkeit mißfiel. Eines seiner Gemählden verwickelte ihn in einen Streit, in welchem er seinen Gegner tödtete, worauf er sich nach Florenz flüchten mußte, allwo er von den Groß-Herzogen Franciscus und Ferdinandus wohl empfangen wurde. Nach einem 20.jährigen Aufenthalt ward er in sein Vaterland zurückberufen, und erhielte bey seinem Abschied von dem Groß-Herzog Ferdinand einen kostbaren Ring zum Geschenk, da er dann gleich bey seiner Heimkunft zeigte, wie viel er während seiner Abwesenheit in der Kunst zugenommen habe. Seine Gemählde, Kupferstiche und sein Buch von der Mahlerey zu beschreiben, wurde allzu vielen Raum einnehmen. Er starb A. 1629. wurde mit feyerlichem Gepränge begraben, und von jedermann wegen seinen grossen Kunst-Verdiensten betrauret. Soprani p. 91, G.

Paggi (Joh. Baptista), Baumeister zu Meiland; erneuerte die Facade der Pfarr-Kirche S. Fermo mit dorischen Säulen, und verfertigte die Zeichnung zu gleicher Arbeit an der Kloster-Kirche Vittoria. Er lebte um A. 1660. Dieser Künstler wird von Torre an verschiedenen Stellen seines Ritratto di Milano angeführt.

Paggio (Franciscus). Siehe Merano.

Paglia (Angelus Antonius), Mahler zu Bresçia; lernte bey seinem Vater Franciscus. Er studirte zu Venedig nach den vornehmsten Werken berühmter alter und neuer Künstler, und gieng in seine Vater-Stadt zurück, wo er eine öffentliche Kunst-Schule hielt, und in seinen Gemählden sich einer fremden Manier und einer lebhaften Färbung bediente. Guarienti p. 79.

Paglia (Franciscus), gebohren zu Bresçia A. 1636. Lernte bey Franciscus Barbieri. Er arbeitete in seinem Vaterland, und mahlte seine Werke mit einer guten Anlage der Farben, verfertigte sehr kenntliche grosse und kleine Portraite, schrieb ein Buch von der Mahlerey, und starb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Mus. Fior. P. 3. p. 279. G.

Pagni (Benedictus). Siehe Pagani.

Paillet (Antonius), gebohren zu Paris A. 1626. Kam in die Academie A. 1659. Wurde Professor A. 1662. Rector A. 1699. und starb A. 1701. Er mahlte Portraite und Historien. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der Cathedral-Kirche daselbst eine H. Familie und den Martyr-Tod des H. Bartholomäus. Guerin p. 49.

Palacios (Franciscus), gebohren zu Madrid um A. 1640. Lernte bey Diego Velasquez. Er war ein guter Portrait-Mahler, und würde hierinnen seinem Lehrmeister ohne Zweifel gleich gekommen seyn, wann er nicht in seinen besten Jahren A. 1676. verstorben wäre. Velasco No. 150. G.

Paladini (Archangela), gebohren zu Pisa A. 1599. Lernte bey ihrem Vater Philipp, einem geschickten Mahler und Mußiv-Arbeiter. Sie wurde im Portraitmahlen und Sticken berühmt, arbeitete an dem Hofe zu Florenz, und starb A. 1622. Ihr eigen Portrait, welches sie auf Befehl der Groß-Herzogin verfertigt hatte, wurde nachher in der Bilder-Gallerie neben andrer Künstler-Portraiten aufgehoben. Mus. Fior. P. 3. p. 35.

Palamedesz (Palamedes). S. Stevens.

Palavicino (Jacobus), von Meiland; mahlte auf dem Platze Bottonuto bey der Kirche S. Giovanni di Guggirolo die Anbetung der Weisen, und in der Pfarr-Kirche S. Alexander an den Bogen des Gewölbes einige Bilder der Propheten, Evangelisten ꝛc. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Palcko (Franciscus Carolus), gebohren zu Breßlau A. 1724. Lernte bey seinem Vater, der Johann Breughels Manier in Conversations-Stücken nachahmte. Der Sohn lernte zu Wien die Architectur bey Anton Bibiena. Er studirte vornehmlich nach der venetianischen Schul und nach den Werken des Joseph Maria Crespi zu Bologne.

logne. Seine geistliche Historien, mit welchen er die Kirchen zu Dresden und anderwärts schmückte, werden wegen ihrer Lebhaftigkeit, gutem Charakter und treflichem Verstand in Licht und Schatten gerühmt. Hagedorn p. 298.

Palermo (Antonius da). S. Gagini.

Paling (Isaac), lernte bey Abraham van den Tempel. Er mahlte Portraite, und arbeitete einige Zeit zu London. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in Haag, und übte diese Kunst bis in sein hohes Alter. Weyermann P. 3. p. 6.

Palladino (Adrianus). S. Zabarelli.

Palladio (Andreas), ein berühmter Baumeister des XVI. Jahrhunderts; war von Vicenza gebürtig. Trug das meiste zu Wiedererneuerung der Schönheiten der alten Bau-Kunst bey, und lernte bey Joh. Georg Trißini. Er gieng nach Rom, wo er die alte Ueberbleibsel fleißig betrachtete, und die wahren Regeln der Bau-Kunst, welche durch die Barbarey der Gothen verderbt wurden, wieder herstellte. In der Stadt Venedig und derselben Gebiet wurden verschiedene öffentliche Gebäude nach seinem Angeben aufgeführt. Unter diesen machet ihm das Theatrum, welches er zu Vicenza erbaute, Ehre, und ist selbiges eine vollkommne Probe seiner ungemeinen Geschicklichkeit, daher er auch, ob er gleich von geringer Familie abstammte, in den Adel- und Patritien-Stand erhoben wurde. Er schrieb eine vortrefliche Abhandlung von dieser Kunst in vier Büchern, die er A. 1570. herausgab, und sinther in viele Sprachen übersetzt wurde. Palladio starb um A. 1580. Bottari P. 3. p. 428. G.

Palloni (Michael Archangelus), gebohren zu Florenz A. 1637. Lernte bey Balthasar Franceschini. Er wurde ein geistreicher Mahler, und nachdem er in seinem Vaterland Proben seiner Wissenschaften abgelegt hatte, gieng er in Polen und hernach in Lithauen, wo er zu Anfang des XVIII. Jahrhundert starb. Guarienti p. 377.

Palma (Antonius), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Oheim dem ältern Jacob Palma und bey Titian. Wiewohl man nicht viele Arbeit von ihm zu sehen bekommt, war er doch ein Künstler, dessen Gedächtniß verdienet erhalten zu werden. In der Kirche der H. Apostoln siehet man eine Tafel mit den Bildern der H. Jungfrau Maria, und der H. H. Theodorus, Ludovicus und Bernhardinus, in welcher man die gute Unterweisung, die er genossen hatte, leichtlich verspüret. Er lebte um A. 1600. Guarienti p. 79.

Palma (Felix), von Massa di Carrara; gebohren A. 1583. Lernte bey Titian Aspetti. Er wurde ein geschickter Bildhauer und Baumeister: Arbeitete zu Pisa, und verfertigte das Grabmal seines Lehrmeisters in der Carmeliter-Kirche daselbst. Palma starb A. 1625. Guarienti p. 472.

Palma (Jacobus), der ältere; gebohren zu Serinalto in dem Gebiet Bergamo A. 1540. Lernte bey Titian Vecelli, bey dem er eine liebliche Färbung erlangte, die der ersten Manier seines Lehrmeisters gliche. Seine öffentliche Gemählde waren wohl ausgearbeitet, von guter Colorit, zarter Behandlung, und seine Figuren von zierlichen Minen und Geberden, daher seine Arbeit sehr gelobt wurde, er machte sich auch durch seine übrige gute Eigenschaften bey jedermann beliebt, und starb in den besten Jahren seiner kunstvollen Arbeit A. 1588. Argenville P. 1. p. 190. G.

Palma (Jacobus), der jüngere; gebohren zu Venedig A. 1544. Lernte bey seinem Vater Anton, und wie einige wollen, bey Tintoret, dessen Geschmack er hernach in vielem folgte. Zu Rom studirte er mit grossem Fleiß nach den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und Polydor Caldara. Daselbst nahm sein Ruhm so zu, daß der Pabst ihn eine Gallerie und einen Saal in dem Vatican mahlen ließ. Seine Arbeit wurde wegen ihres schönen Verstands, leichter Ausarbeitung, und guter Manier in den Gewändern hoch geschätzt. Alexander Vittoria, der zu Venedig die meiste Künstler-Arbeit unter seiner Aufsicht hatte, zog ihn aus Freundschaft dem Paul Caliari, Tintoret und andern guten Mahlern vor, und verschafte ihm häufige Arbeit, neben welcher er noch viele Gemählde gen Rom, Padua, Vicenza, Verona, Brescia, Bergamo ꝛc. verfertigte. Er gewöhnte sich letztlich an eine geschwinde und flüchtige

flüchtige Manier, die seinen Ruhm in etwas minderte. Starb zu Venedig A. 1628. Argensville P. 1. p. 194. G.

Palmeggiano (Marcus), von Forli; war ein geschickter Mahler, dessen zu Zeugniß man das Abendmahl Christi anführen kan, welches er in dem Chor der Haupt-Kirche seines Vaterlands verfertigte. Scanelli schreibet von ihm p. 281. und zeiget den Irrthum, welchen Vasari begieng, da er dieses Gemählde für ein Werk des Rondinello von Ravenna hielt. Palmeggiano lebte um A. 1516. Guarienti p. 363.

Palmieri (Josephus), Mahler zu Genua; verdienet wegen seiner grossen Geschicklichkeit in Führung des Pinsels, unter die vornehmste Künstler in Europa gezählet zu werden. Er war fertig in der Arbeit, hurtig in Erfindungen und glücklich in der Harmonie seiner Farben. Starb in seinem Vaterland um A. 1736. Guarienti p. 236.

Palombo (Bartholomäus), Mahler zu Rom; lernte bey Peter Beretini. Mahlte in der Kirche S. Josephus das Absterben dieses Heiligen, und in der Carmeliter-Kirche S. Martinus de Monti, das Bildniß der H. Maria Magdalena Pazzi. Guarienti p. 88.

Palombo (Onophrius), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joh. Baptista Caraccioli und bey Arthemisia Gentileschi, aus welcher beyden Manieren er eine besondre formirte, die selbst den Künstlern gefiel. Man siehet einige seiner Gemählden in Kirchen und Privat-Häusern zu Neapolis, die er um A. 1640. verfertigte. Domenici P. 2. p. 241.

Palthe (Geraldus Johannes), gebohren zu Degenkamp in Overyssel A. 1681. Lernte zu Amsterdam bey Juriaan Pool. Er setzte sich zu Deventer, und mahlte schöne Portraite und Cabinet-Stücke, in denen er gemeiniglich Gegenstände des gemeinen Lebens, besonders in Nachtstücken vorstellte, die in den vornehmsten Palläsien und Kunst-Sammlungen in Holland anzutreffen sind. Er lebte noch A. 1750. und unterwies zwey seiner Söhnen in dieser Kunst, unter denen Johannes, gebohren A. 1719. seinen Wohnplatz zu Leyden wählte, und sich daselbst mit Portraiten und Familienstücken grossen Ruhm erwarb. van Gool P. 1. p. 469. und P. 2. p. 370.

Paltronieri (Petrus), genannt Mirandolese; gebohren zu Mirandola A. 1673. Lernte bey J. Franciscus Cassana, weil er aber mehrere Neigung zur Ornament- als zur Figuren-Mahlerey bey sich verspürte, lernte er diese bey M. A. Chiarini zu Bologne. Er that eine Reise nach Wien und Rom, in welchen Städten er alles was zu seiner Kunst dienlich war, genau bemerkte, und sich eine eigne, leichte, fleißige und zarte Manier in Wasser-Farben auf Tuch und in nassen Kalk zu mahlen angewöhnte, in dieser stellte er Perspective mit Säulenwerk, Architectur, Triumphbogen von vielfärbigtem Marmor in zierlichen Landschaften vor. Er mahlte auf solche Art in obgedachten Städten und zu Bologne, wo er seinen Wohnplatz wählte. Seine Werke ließ er durch den jüngern Hercules Graziani mit Figuren ausieren. Guarienti p. 430.

Paludanus (Henricus), ein geistreicher Mahler von Mecheln; lernte bey Franz Floris. Arbeitete einige Zeit an dem herzoglichen Hofe zu Florenz, worauf er sich nach Rom begab. Sein Bruder Wilhelmus wurde ein fleißiger und berühmter Bildhauer, und Raphael dieses letztern Sohn erlangte in des Vaters Kunst einen grossen Namen. Sie lebten um A. 1560. Guicciardini P. 1. p. 188. 191. G.

Pancotti (Petrus), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er zeigte seine Herzhaftigkeit an dem letzten Gericht, welches er unter dem Bogen der Kirche S. Colombano mahlte; in diesem Stücke überführte er diejenige ihres Irrthums, welche ihn einer allzugrossen Kühnheit in der Mahlerey beschuldigten. Daselbst ist auch ein seltsamer Hexendanz in Oehl-Farben von seiner Hand zu sehen, den man für der Carracci Arbeit hielt. Er lebte A. 1590. und starb zu Rom in dem Lauf seiner Studien. Masini p. 637. G.

Pandolfi (Dominicus), Mahler zu Verona; lernte bey Alexander Marchesini. Man siehet einige Gemählde von seiner Hand in den Kirchen seines Vaterlands. Er starb aber ehe er die grosse Hofnung, welche man

aus

aus seinen Anfängen schöpfte, in Erfüllung bringen konnte. Pozzo Addit. p. 19.

Panelli (Paulus), von Verona; lernte bey Santo Prunati. Er machte sich mit Copirung der besten Gemählden seiner Geburts-Stadt bekant. In der Dom-Kirche findet man auch eine Tafel von seiner eignen Erfindung. Pozzo p. 200.

Panfi (Romulus), Mahler zu Florenz; lernte bey Johann Vignali. Er mahlte grosse und kleine Portraite, vornehmlich aber sehr schöne Landschaften, und Feldschlachten. Wegen seiner Kunst, stand er bey dem Groß-Prinzen Ferdinand und bey dem Cardinal Leopold von Medicis in grossen Gnaden. Er starb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Carmignano, zehn Meilen von Florenz, wo er sich gemeinlich aufhielt. Guarienti p. 448.

Panicale (Maximus), genannt Massolino; Mahler von Valdelsa. Lernte zu Florenz bey Laurentius Ghiberti und bey Gerard Starnina. Er nahm an Geschicklichkeit über andere seine Kunstgenossen durch die Stärke, Grösse, Zärtlichkeit und Erhebung seiner Figuren, sehr schöne Köpfe und Gebäude dergestalt zu, daß er von jedermann für einen vortreflichen Künstler gehalten wurde. Panicale starb um A. 1440. in dem 37. Jahr seines Alters. Bottari T. 1. p. 227. G.

Panico (Antonius Maria), von Bologne; lernte bey Dionysius Calvart und bey Hannibal Carraccio, dessen Manier er so wohl begriff, daß seine Gemählde zu Rom, Bologne und Farnese (wo er sich verheyrathete und starb) für des Hannibals Arbeit angesehen und verkauft wurden. Malvasia T. 1. p. 575. G.

Panini (Joh. Paulus), gebohren zu Piacenza A. 1691. Lernte bey Benedict Luti. Ein glückliches Ohngefähr brachte ihn auf die Art Mahlerey, in der er hernach so berühmt wurde. Er mahlte nämlich in den historischen Stücken seines Lehrmeisters Architecturen, die eine sehr schöne Wurkung thaten, daher ihm dieser rieth sein Hauptwerk hieraus zu machen, er folgte diesem klugen Rath, und copirte einige Gemählde des Dominicus Roberti, der zu Rom in dieser Kunst den ersten Rang behauptete. Er bereicherte seine Arbeit mit schönen Figuren, und wurden viele seiner Werken von den Engländern aufgekauft. Remy p. 14. G.

Panizzati (Jacobus), von Ferrara; lernte bey den Dossi. Er mahlte wenig, weil er in früher Jugend A. 1540. starb. Da man sonsten von seiner Fertigkeit im zeichnen, grosse Hofnung von seiner künftigen Geschicklichkeit schöpfen konte. Superbi p. 125. G.

Pantoja de la Crur (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1551. War einer der besten Schuler des Sanchez Coello, folgte auch diesem Künstler in der Stelle eines Cabinet-Mahlers bey Philipp dem II. Er mahlte Portraite und Historien, die er sehr fleißig ausarbeitete. In dem Escurial und in den Pallästen zu Madrid ꝛc. sieht man verschiedenes von seiner Arbeit. Auch wurden die Grabmahler gedachten Königs und seiner Gemahlinnen neben dem grossen Altar in der Haupt-Kirche zu Madrid nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Pantoja starb um A. 1610. Velasco No. 45.

Panza (Friedericus), gebohren zu Meiland A. 1633. Lernte bey C. F. Nuvolone. Studirte zu Venedig nach Titian und Paul Caliari, von welchen er viele Copien gen Meiland brachte. Er bediente sich einer leichten und starken Manier in der Farbung, die er aber auf Zureden seiner Freunde milderte, und mit zierlicher Harmonie in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen sich befliß, wie man solches an vielen Orten seines Vaterlands, sonderbar an dem Altar-Blatt S. Josephus, und dessen grossen Reben-Gemählden in der Kirche S. Francyeus, auch an derselben Gewölbe sehen kan. Der Herzog von Savoyen machte diesen Künstler wegen einigen für ihn verfertigten Gemählden zum Ritter. Er starb A. 1703. Sein Bruder arbeitete mit ihm an den Historien auf nassen Mortel, die in den Sälen des herzoglichen Pallastes zu sehen sind. Guarienti p. 163.

Panzacchia (Maria Helena), gebohren zu Bologne A. 1668. Lernte bey Emilius Taruffi. Sie arbeitete mit einer fertigen, schönen, wohlgefarbten, correcten und gefälligen Manier. Ihre grösste Kunst bestund in angenehmen Landschaften, in denen sie schick-

liche

liche und zierliche kleine Figuren anbrachte, und dieſelbige lebhaft und rührend vorzuſtellen wußte. Ihre Arbeit wurde von vornehmen Kunſtkennern begierig aufgekauft. Guarienti p. 365.

Paolillo, Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas da Salerno. Er gab in ſeinen jungen Jahren Anzeigungen einer wunderbaren Geſchicklichkeit, wie man ſolches aus einigen Gemählden die man in verſchiedenen Kirchen zu Neapolis ſiehet, urtheilen kan. Zu ſeinem Unglück verliebte er ſich in eine verheyrathete Weibsperſon, mit der er ſich flüchten wollte, wurde aber auf dem Weg eingeholet, und umgebracht. Domenici P. 2 p. 48.

Paolini (Petrus), gebohren zu Lucca A. 1603. Lernte bey Angelus Caroſelli zu Rom. Als er in einer Gallerie daſelbſt zeichnete, traf er eines Tags den berühmten Dominichino an, dem er ſeine Zeichnungen wieſe, dieſer bezeugte hierüber ſein Wohlgefallen, und machte ihm Hofnung ſeiner Zeit ein groſſer Meiſter zu werden, welches ihn mächtig anſpornte in ſeinem Fleiß fortzufahren. Da er ſich nun in der Zeichnung feſtgeſetzt hatte, begab er ſich auf die Mahlerey, und verfertigte bewunderswürdige Arbeit. Nach einem 30jährigen Aufenthalt zu Rom gieng er nach Venedig, und verblieb zwey Jahr daſelbſt, worauf er nach Hauſe kam, und auf eigne Koſten eine Academie aufrichtete, dieſelbe mit Statüen, Basreliefs, Zeichnungen ꝛc. reichlich verſah, und eine unzehlige Menge Gemählde verfertigte, die wegen ihrer richtigen Zeichnung, ſtarker Manier, guter Colorit, vortreflicher Ausdrückung der Leidenſchaften, und Natürlichkeit, (unter denen einige des Paul Caliari Werken gliechen,) ſehr ſtark, beſonders in Frankreich geſucht wurden. Er ſtarb A. 1681. und wurde in der Kirche S. Michael bey ſeinen Altfordern begraben. Guarienti p. 430.

Paolini (Pius), von Udine; mahlte an dem Gewölbe einer Capelle in der Kirche S. Carlo al Corſo zu Rom die Hofnung, und etliche andere Figuren. Er wurde A. 1678. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas eingeſchrieben. Titi. G.

Paolucci (Stephanus), ein Venetianer; mahlte für die Kirche S. Marina daſelbſt eine Tafel, auf welcher die H. Maria, S. S. Franciſcus, Dominicus, Liberalis ꝛc. vorgeſtellt ſind. Baſſagia.

Papa (Simon), der alte; gebohren zu Neapolis um A. 1430. Lernte bey Andreas Solario, genannt Zingaro. Er mahlte auf naſſen Mörtel, und, nach dem Geſchmack damahliger Zeiten, viele Bilder der Heiligen auf göldnen Grund, die noch hin und wieder in den Klöſtern dieſer Stadt zu ſehen ſind. Er ſtarb um A. 1488. Domenici P. 1. p. 172.

Papa (Simon), der zweyte; gebohren zu Neapolis um A. 1506. Lernte bey dem ältern Joh. Anton d'Amato. Er legte ſich vornehmlich auf die Freſco-Mahlerey, in welcher er verſchiedene ſehr ſchöne Werke verfertigte, unter denen das Chor der Kirche Monte Oliveto mit den Geſchichten des H. Benedictus; auch das Chor und das Gewölbe der Kirche S. Maria la nuova ſehenswürdig ſind. Er ſtarb A. 1567. Domenici P. 2. p. 132.

Papa (Simon), der dritte; lernte bey Andreas Vaccaro. Er war in Erfindungen fruchtbar, und in Führung des Pinſels ſehr fertig, weil er ſich aber allzuviel auf dieſe Natur-Gaben verließ, und die ſchwerere Stücke der Kunſt verabſäumte, wurde ſeine Arbeit von Verſtändigen wenig geachtet. Die Klöſter S. Laurentius und S. Maria la nuova können einige von ſeinen Werken aufweiſen. Domenici P. 3. p. 156.

Papaleo (Petrus), Bildhauer; gebohren zu Palermo um A. 1642. Arbeitete zu Rom, und kam in die Academie S. Lucas A. 1695. Man findet in öffentlichen und Privat-Gebäuden Arbeit von ſeiner Hand, die er mit einer guten Manier und gründlicher Zeichnung verfertigte. Die Statüe S. Fabrianus in der Capelle Albani der Kirche S. Sebaſtianus auſſert der Stadt, iſt als ſein letztes und beſtes Werk ſehenswürdig. Er ſtarb daſelbſt A. 1718. Guarienti p. 432.

Paperello (Thomas), von Cortona; hatte den Julius Pipi, genannt Romano zum Lehrmeiſter. Er arbeitete in Geſellſchaft des Benedict Caporali in dem Pallaſte des Cardinal Silvius Paſſerini zu Rom; verfertigte auch andere Werke auf naſſen Mörtel, die in ſeiner Vater-Stadt geſehen

werden. Er lebte um A. 1520. Vasari P. 2. p. 529. G.

Paracca (Joh. Antonius), genannt Valsoldo; kam unter der Regierung Pabſt Gregorius des XIII. nach Rom, und übte ſich in Ergänzung antiker Statüen, ſtudirte nach dieſen vortreflichen Werken, und wurde in der Bildhauer-Kunſt ſehr berühmt, welches man an vielen Grabmählern und Statüen von ſeiner Hand ſehen kan. Er arbeitete nur bey einbrechendem Geldmangel, ſonſten brachte er ſeine Zeit mit Gaſtereyen und Frölichkeiten in einem prächtigen Garten, den er deswegen in Beſtand hatte, zu; aber dieſe Lebensart beförderte ihn frühzeitig in den Spithal, wo er in blühendem Alter ſtarb. Baglioni p. 79. G.

Paradoſſo (Julius). Siehe Troglio.

Paraun (Alfiere), Perſpectiv-Mahler zu Meiland; mahlte A. 1734. den Speiſe-Saal des Franciſcaner-Kloſters S. Maria del Paradiſo daſelbſt. Latuada.

Paraſole. Siehe Norſino.

Paraſole (Iſabella), zu Rom, des Leonhard Norſino Ehefrau; lernte die Zeichen-Kunſt, und verfertigte aus eigner Erfindung ein Buch von verſchiedener Klöppel-Stick- und andrer Frauenzimmer-Arbeit. Schnitt auch die Pflanzen zu dem Kräuterbuche des Fürſten Ceſi de Acquaſparta ſehr ſauber in Holz. Sie ſtarb zu Rom in einem Alter von etwas mehr als 50. Jahren. Baglioni p. 278. G.

Parcellis (Johannes), gebohren zu Leyden um A. 1597. Lernte bey Heinrich Cornelius Vroom. Er mahlte gemeinlich Seeſtücke. Diejenige in denen er das ſtille Meer vorſtellte ſind zwar ſehr ſchön, man ſiehet in denſelben eine Menge Figuren von Fiſchern und Matroſen, die er mit vielem Verſtand ausarbeitete. In Ungewittern, Windſtürmen und Schiffbrüchen aber zeigte er ſeine völlige Stärke, und zeichnete dieſelbe oft mit Gefahr ſeines Lebens nach der Natur. Er ſtarb zu Leyerdorp, und hinterließ einen Sohn Julius, der auch in dieſer Kunſt berühmt wurde. Da ſie aber beyde ihre Gemählde mit J. P. bezeichneten, ſind dieſelbe ſchwer zu unterſcheiden. Deſcamps P. 1. p. 427.

Pareia (Johannes de), von Seville gebürtig; diente als Sclav bey Diego Velasquez, der ihn in der Mahlerey unterwies. Pareia mahlte vortrefliche Portraite in der Manier ſeines Meiſters, und ſtarb zu Madrid A. 1670. ein wenig über 60. Jahr alt. Velasco No. 128. G.

Parigi (Alphonſus), der ältere; Baumeiſter zu Florenz. Lernte bey ſeinem Vetter Bartholome Ammanati. Nach dem Tod des Georg Vaſari vollendete er einige von ihm angefangene Gebäude, und ſtarb A. 1590. Baldinucci Sec. 4. No. 184.

Parigi (Alphonſus), des Julius Sohn und Schuler; zeigte ſeinen vortreflichen Verſtand und Geſchicklichkeit in Wiederaufrichtung des Pittiſchen Pallaſtes, der mehr als eine Drittel-Elle vorwärts geſunken war. Er brachte auch den Fluß Arno, der durch ſeine vielmahlige Ausbrüche groſſen Schaden verurſachet hatte, in Ordnung. Starb A. 1656. Baldinucci Sec. 5. p. 332.

Parigi (Ambroſius), Bildhauer zu Rom; verfertigte das Basrelief an dem marmornen Sarge des Grabmahls Pabſt Clemens des X. in der S. Peters-Kirche, und die Statüe der H. Barbara in der Kirche dieſer Heiligen zu Rom. Er lebte A. 1678. Titi. G.

Parigi (Julius), ein in der Mathematik, Zeichnung, burgerlichen- und Kriegs-Bau-Kunſt erfahrner Mann. Arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts für den Groß-Herzog zu Florenz, und verfertigte Zeichnungen zu allerhand fürſtlichen Luſtbarkeiten als Bällen, Turnieren ꝛc. die Callot, Cantagallina, della Bella, und andere in Kupfer brachten. Baldinucci Sec. 4.

Paris. Siehe Alſani.

Pariſe (Franciſcus), Mahler aus Calabrien; lernte bey Paul de Matteis zu Neapolis, und bey Carl Maratti zu Rom, er folgte aber keinem von ſeinen Lehrmeiſtern, ſondern bediente ſich einer ganz idealiſchen Manier, und einer ſehr ſeltſamen und ungewohnten Färbung. Gleichwohl fanden ſich Liebhaber die ihm Arbeit verſchaften. Er mahlte angenehme Landſchaften, und Seeſtücke, die wegen ihren geiſtreichen Figuren und ſchönen Ausſichten beliebt waren. Man ſiehet auch verſchiedene

Kirchen-

Kirchen-Gemählde von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1743. Domenici V. 3. p. 547.

Pariſe (J.) ein franzöſiſcher Medailleur, welcher unter der Regierung der Königin Chriſtina von Rom nach Schweden verſchrieben wurde; war zu ſeiner Zeit einer der beſten Künſtler, es ſollen auch ſehr wenige geweſen ſeyn, die ihn übertroffen haben. Er ſtarb zu Anfang der Regierung Carl Guſtavs. Köhler V. 9. p. 108.

Pariſien (Claudius und Simon). Siehe Laurentius Naldini.

Parma (de). Siehe Ludovicus Gandolfi und Paulus Por.

Parmantio (Jacobus), vielleicht Parmentier; ein franzöſiſcher Flüchtling. Mahlte um das Ende des XVII. Jahrhunderts ſchöne Hiſtorien in Haag, wo man in der ſogenannten Beſogne-Kammer der General-Staaten drey Deckenſtücke ſieht, welche die Standhaftigkeit, Vorſichtigkeit und Stärke vorſtellen. van Gool V. 1. p. 294.

Parmegiano oder Parmeſan. Siehe Franciſcus Mazzoli und Marcus Palmeggiano.

Parmeſe (Chriſtophorus), wird unter die Schüler des Johann Bellini zu Venedig gezehlet. Ridolfi V. 1. p. 60. G.

Parmigiano (Fabritius), ein berühmter Landſchaften-Mahler; in dieſer Kunſt unterwies er ſeine Ehefrau Hypolitha, die ihm in ſeiner Arbeit ſehr gute Hilfe leiſtete, indem ſie hierzu ein gutes Genie beſaß, und ſich einer treflichen Zeichnung und Colorit bediente. Fabritius ſtarb zu Rom in dem 45. Jahr ſeines Alters, unter dem Pontificat Urbanus des VIII. Baglioni p. 86. G.

Parmigiano (Julius), wurde zu Venedig da Cà Grimani genannt. Er ſtudirte unter Franciſcus Monti, und war einer der geſchickteſte Feldſchlachten-Mahler aus dieſer Schule. Der venetianiſche General Franciſcus Grimani nahm ihn mit ſich nach Morea, wo er die vornehmſte Kriegs-Operationen, die damahls vorfielen auf groſſe Tafeln abſchilderte. Dieſe ſiehet man in dem Pallaſte der Famille Grimani, nahe bey der Serviten-Kirche zu Venedig, und verblieb dieſer Künſtler Lebenslang in ſeinen Dienſten, mahlte aber auch für andere Liebhaber Landſchaften und Bataillen, die durchgehends hochgehalten werden. Er ſtarb A. 1734. Guarienti p. 312.

Parmigiano. Siehe Michael Angelus Anſelmi und Franciſcus Mazzoli.

Parodi (Dominicus), Mahler zu Genua; lernte bey ſeinem Vater Philipp die Zeichen-Kunſt, die er einige Zeit zu Padua fortſetzte, und zu Rom in der Mahlerey ſo weit gelangte, daß er A. 1698. in Geſellſchaft der berühmteſten Künſtler ſelbiger Zeit in der neuen Kirche arbeitete. Seine meiſte Gemählde findet man in den Kirchen und Pallaſten zu Genua, und andere in verſchiedenen Städten Italiens. Er mahlte auch ſehr ſchöne Portraite, und viele Kirchen ſeiner Geburts-Stadt ſind mit ſeiner vortreflichen Bildhauer-Arbeit geziert. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1740. in ziemlichem Alter. Von ſeinen Söhnen war Thomas ein Prieſter, in der Hiſtorien- und Portrait-Mahlerey geſchickt, und von Pellegrinus handelt ein beſonderer Artickul. Muſeo Fiorentino V. 4. p. 159. G.

Parodi (Octavius), gebohren zu Pavia A. 1659. Lernte bey Andreas Lanzani, und ſtudirte zu Rom. Er zeichnete ſehr fleiſſig, und verfertigte viele Gemählde in ſeinem Vaterland, und für andere Orte. Guarienti p. 401.

Parodi (Pellegrinus), des Dominicus Sohn; mahlte zu Genua ſehr ſchöne und wohlgleichende Portraite, die er oft unter ſeines Vaters Name verfertigte, und die als ſolche angenommen wurden. Viele derſelben kamen in Spanien, England und Deutſchland, weil jeder vornehme Durchreiſende ſein Portrait von dieſes Künſtlers Hand verlangte, da er ſich für ein Bruſt-Bild zwölf Duplonen bezahlen ließ. Er arbeitete um A. 1740. zu Liſabon. Muſeo Fiorentino V. 4. p. 161. G.

Parodi (Philippus), gebohren zu Genua um A. 1640. War ein vortreflicher Bildhauer. Er verfertigte die ſehr ſchöne Statue der H. Maria für die Kirche S. Carolus; eine Statue S. Johannes des Täufers für die Kirche Carignano, da er bey dieſem Anlas mit Peter Puget um den Rang ſtritt; ferner arbeitete er viele Statüen für die Loretto-Kirche italiäniſcher Nation in der Stadt

Lisabon, die allen andern daselbst befind'lichen Stücken vorgezogen wurden. Unter seine vornehmste Arbeit wird das Garten-Portal Brignol, in der neuen Strasse zu Genua gerechnet, an welcher man zwey sehr stark ausgedruckte Terminal-Statüen, nebst einigen Genien siehet, die so schön sind, daß sie aus dem Alterthum zu seyn scheinen. Parodi wurde nach Venedig berufen, wo er gleichfalls Proben seiner Wissenschaft und Erfahrenheit zeigte, da er in der Kirche S. Justina einen Leichnam Christi mit Maria und Johannes ausarbeitete, die allem genugsam sind, ihn für einen ausserordentlichen Künstler zu halten. Er starb zu Genua um A. 1708. Guarienti p. 170.

Parolini (Jacobus), Mahler zu Ferrara; lernte bey Carl Cignani. Er zeigte gute Proben seiner Geschicklichkeit an dem Gewölbe der S. Pauls-Kirche seiner Geburts-Stadt, indem man an dieser Arbeit eine grosse Wissenschaft in der Zeichnung und eine lebhafte Einbildungs-Kraft erblicket. Zanelli p. 60. G.

Parolo (Antonius), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Polo daselbst die evangelische Geschichte der wundervollen Speisung der 5000. Männer. Bassaglia.

Parone (Franciscus), eines Mahlers Sohn zu Mailand; mit dessen Unterweisung gieng er nach Rom, und studirte in dem Palaste Giustiniani nach den Statüen und Gemählden dieser berühmten Kunst-Gallerie, wodurch er ein geschickter Meister wurde. Seine Arbeit bekommt man vielfältig in Kirchen und Privat-Häusern zu sehen. Er starb in blühender Jugend A. 1634. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Damaso zu Rom begraben. Baglioni p. 228. G.

Paroy (Jacobus de), gebürtig von S. Pourcain sur Allier, in der Provinz Auvergne. War einer der geschicktesten Glas-Mahler, und schrieb vieles über diese Kunst. Er gieng nach Rom, wo er unter Dominicus Zampieri studirte, darauf kam er nach Venedig, und verfertigte daselbst viel grosse Arbeit. Nach seiner Heimkunft mahlte er schöne Stücke in dem gräflichen Schlosse Caylus, und zu Paris in dem Chor der Kirche S. Mederic. Er starb zu Moulins in dem ausserordentlichen Alter von 102. Jahren, und wurde in der Jacobiner-Kirche begraben. le Comte V. 1. p. 115.

Parrocel (Carolus), gebohren zu Paris A. 1688. Lernte bey seinem Vater Joseph, da aber dieser frühzeitig starb, lernte er auch bey Carl de la Fosse, und studirte etliche Jahre zu Rom, und zu Venedig. Er mahlte anfänglich Historien, aber nach seiner Zurückkunft in Frankreich legte er sich auf das Bataillen-mahlen, und damit er desto bequemern Anlas hätte die vielfältige Wendungen und Aufzüge der Reuterey zu beobachten, diente er in dreyen Feldzügen selbst als Reuter, in welcher Zeit er alles was zu seiner Kunst dienlich seyn konte, fleißig bemerkte, auch zu solchem Ende die Zergliederung der Pferde eigens studirte, wie er dann in der That diese in der grösten Vollkommenheit zeichnete. Parrocel erhielt A. 1744. und 1745. Befehl der königlichen Armee in Flandern zu folgen, um in diesen Feldzügen, welchen der König selbsten beywohnte, alles Merkwürdige nach der Natur zu zeichnen; von diesen setzte er A. 1746. zehn mit Farben verfertigte Entwürfe öffentlich in dem Louvre aus, in denen man starke Ausdrücke, Feuer und Natur wahrnehmen konte, aber nur eines, nämlich die Schlacht bey Fontenay führte er im Grossen aus. Viele von seinen Gemählden wurden in Tapezereyen verarbeitet. Er war Professor der Academie, und starb A. 1752. Argenville Ed. 2. V. 4. p. 429.

Parrocel (Ignatius), von Avignon gebürtig; lernte bey seinem Oheim Joseph, und kam unter allen seinen Mit-Schülern dessen Manier im Feldschlachten-mahlen am näheſten. Er arbeitete viel in Italien; zu Wien für den Kayser und den Prinzen Eugen; und endlich zu Mons für den Prinzen von Aremberg, wo ihn der Tod A. 1722. überraschte Argenville Ed. 2. V. 4. p. 236.

Parrocel (Josephus), gebohren zu Brignoles in Provence A. 1648. Lernte bey einem seiner Brüdern, und zu Rom bey Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Von da gieng er nach Venedig, wo er die Colorit nach den besten Gemählden studirte. Nach seiner Zurukkunft in Frankreich wurde

er A. 1676. in die Mahler-Academie zu Paris aufgenommen. Parrocel mahlte Portraite und Historien, was ihn aber am meisten berühmt machte waren seine Bataillen-Gemählde, die er aus eignem Genie verfertigte, weil er niemals weder Feldlager noch Armeen gesehen hatte: Gleichwohl siehet man in seinen Werken erstaunliche Bewegungen und Getümmel. Er stellte die Wuth der Soldaten mit der gröſten Natürlichkeit vor; kein Mahler wuſte, (nach seinem eignen Ausdrucke) seinen Mann besser umzubringen als er. Sein Pinsel ist leicht und seine Färbung frisch. Er mahlte mit grosser Fertigkeit, und versäumte niemahl die Natur zu Rath zu ziehen. Die Lebens-Geschichten unsers Heylands, und andere Stücke die er in Kupfer brachte, zeigen einen groſsen Verstand. Seine Arbeit ist in verschiedenen Palläſten zu Paris zu sehen. Er starb daselbst A. 1704. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 230.

Parrocel (Petrus), des Ignatius Bruder; lernte auch bey seinem Oheim Joseph, und zu Rom bey Carl Maratti. Nach seiner Heimkunft ward er in die Academie aufgenommen. Man sieht von seiner Hand in der Gallerie des Hôtel von Noailles zu S. Germain en Laye die Geschichten des Tobias in 16. Gemählden vorgestellt. Er hinterließ etliche Kinder, von welchen Ignatius als königlicher Penſionaire nach Rom gieng. Er war vornehmlich in Verzierungen und groſsen Maschinen berühmt, und mahlte die Cuppel der Abtey-Kirche du Mont S. Quentin in der Picardie; er starb um A. 1759. Stephanus arbeitete zu Paris A. 1760. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 236.

Partigiani (Pagno di Lapo), Bildhauer von Fieſole; lernte bey Donatello. Er arbeitete unter Michael Michelozzo, und zierte nach deſſen Anordnung die Capelle der Verkündigung in der Serviten-Kirche zu Florenz mit sehr vieler Marmor- und gegoſsner Arbeit, welche Vasari in dem Leben des M. Michelozzo umständlich beschreibt.

Pasinelli (Laurentius), gebohren zu Bologne A. 1629. Lernte bey Simon Cantarini, und erhielte unter seinen Mit-Schülern den ersten Rang in der Zeichnung. Nach seines Lehrmeisters Tod folgte er Flaminius Torre, den er aber bald verließ, und für sich selbst arbeitete. Er wurde mit Andreas Sighizzi nach Turin berufen; von da gieng er nach Mantua, und mahlte einige herzogliche Zimmer zu Marmirolo. Zu Venedig gefiel ihm die Arbeit des Paul Caliari so wohl, daß er seine Manier veränderte, und die Stellungen seiner Figuren, der Gewänder ꝛc. nach diesem einrichtete. Er hielt in seinem Vaterlande eine Schule, aus welcher viele groſse Künstler entstunden; mahlte auch groſse und kleine, geiſt- und weltliche Historien für einige deutsche Fürsten, für die Kirchen zu Bologne, und für verschiedene Privat-Personen, die von Nicolaus Baldelli in seinen Gedichten beschrieben werden. Er starb A. 1700. und wurde in der Kirche Madonna di Galliera begraben. Cochin P. 2. p. 131. rühmt eines seiner Gemählden in einer Capelle der Kirche S. Franciscus zu Bologne, welches die wundervolle Auferweckung eines Todten vorstellt, wegen seiner schönen Composition und Colorit, auch wegen der Zierlichkeit der Tinten, und der Zeichnung. Guarienti p. 348.

Pasquali (Dominicus), zu Venedig; mahlte für die Kirche S. Margaretha zwey Tafeln, in deren einer er die H. Maria mit einem geharnischten Heiligen, in der andern Christus am Creutz mit verschiedenen Heiligen vorstellte. Ein Gemählde siehet man auch von seiner Hand in der H. Geists-Schule. Baſſaglia.

Pasquali (Philippus), von Forli; wird von Zanelli p. 61. unter die Schüler des Carl Cignani gezehlet. G.

Pasqualigo (Martinus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig, und vertrauter Freund Titians. Man weiß aber nichts von seinen Werken. In dem Pallaſte Dolfino siehet man sein von Titian gemahltes Portrait. Ridolfi P. 2. p. 201. G.

Pasqualino, aus der Mark Ancona; machte um A. 1600. zu Rom ein groſses Aufsehen, da er nach einem Jahr, das er auf die Erlernung der Mahlerey verwendet hatte, ungemein schöne Stücke, (die als so viele Wunderwerke angesehen wurden) verfertigte. Er starb aber in jungen Jahren. Sandrart P. 1. p. 194.

Pasqualino

Pasqualino (Felix), genannt Lasagna; Mahler zu Bologne. Lernte bey Laurentius Sabbatini. Daſelbſt war auch A. 1622. Johann Baptiſta Pasqualino ein geſchickter Kupferſtecher, dieſer lernte bey Cyrus Ferri, und arbeitete nach den Werken des J. Franciſcus Barbieri, genannt Guercino da Cento. Malvaſia T. 1. p. 233. G.

Pasqualino (Paſchalis), Mahler zu Rom; er befande ſich A. 1650. unter den Mitgliedern daſiger Academie S. Lucas aufgezeichnet. Guarienti p. 411.

Pasquetti (Fortunatus), Mahler zu Venedig; lernte bey Nicolaus Caſſana. Erlangte den Ruhm eines guten Portrait-Mahlers, nicht allein in der Aehnlichkeit, ſondern auch in der Erfindung, Zeichnung, und andern zu ſolcher Arbeit erforderlichen Künſten. Er verfertigte zwar auch einige hiſtoriſche Gemählde, wiewohl mit wenigerem Glück als die Portraite. A. 1741. wurde er zum Haupt der Mahler-Academie zu Venedig erwehlt. Guarienti p. 173.

Pasquino, von Montepulciano; lernte bey Anton Filareti und bey Bernhard Cuſſagni. Er verfertigte für die S. Peters-Kirche zu Rom das Grabmahl Pabſt Pius des II. welches nachher in die Kirche S. Andreas della Valle gebracht wurde, es iſt ſelbiges überall mit Basreliefs ausgeziert. Bottari P. 1. p. 299.

Paſſante (Bartholomäus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Joſeph Ribera, deſſen Manier er ſo wohl begriff, daß er oft mit ihm an gleichem Gemählde arbeiten konte. Auch diejenige Stücke, die er aus eigner Erfindung verfertigte, wurden für Werke ſeines Lehrmeiſters gehalten, wie ſolches dem Gemählde von der Geburt Chriſti in der ſpaniſchen Kirche S. Jacobus zu Neapolis oft wiederfahren. Domenici P. 3. p. 23. G.

Paſſari (Hannibal), ein geiſtreicher junger Mahler zu Modena, der in dem 17. Jahr ſeines Alters ein Gemählde für die Dom-Kirche ſeiner Geburts-Stadt verfertigte. Er ſtarb in ſeinen Jünglings-Jahren. Vedriani p. 140. G.

Paſſari (Joſephus), gebohren zu Rom A. 1654. Lernte bey ſeinem Oheim J. Baptiſta Paſſari und bey Carl Maratti, der ihn ſehr lieb hatte. Er ließ ihn alle Werke des Lanfranco und M. A. Bonaroti copiren, auch das Feine des Guido Reni und Dominiquins, und die Colorit Titians und des Correggio beobachten. Paſſari verfertigte ſehr fleißige und angenehme Gemählde für verſchiedene Kirchen dieſer Stadt. Mahlte auch neben andern berühmten Künſtlern in der neuen Kirche, und ſtellte eine der Geſchichten Moſis vor, ein Gemählde welches von ſeiner Kunſt zeuget. Ferner ſiehet man in der S. Peters-Kirche eine Tafel von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1714. Paſcoli P. 1. p. 217. G.

Paſſerotti (Aurelius), zu Bologne; lernte bey ſeinem Vater Bartholome. Er hatte mehrere Luſt zu der Miniatur- als Oehlfarben-Mahlerey; zeichnete unvergleichlich nach dem Lineal, da er die Feſtungs-Werke mit gutem Fundament und Nettigkeit verfertigte. Zu Prag arbeitete er für den Kayſerlichen Hof, mißbrauchte aber die ihm erwieſene Gnadenbezeugungen, und mußte ſieben Jahr in dem Gefängniß aushalten, nach dieſen wurde er zu Verfertigung einiger Fortifications-Riſſen gebraucht, und ſo dann mit guter Belohnung nach Hauſe gelaſſen. Er wurde darauf von Pabſt Clemens dem VIII. nach Rom berufen, wo er einige Gebäude aufführen ſollte, und ſtarb daſelbſt unlang nach ſeiner Ankunft. Malvaſia T. 1. p. 239. G.

Paſſerotti (Bartholomäus), Mahler zu Bologne; er war das Haupt der berühmten Schule dieſes Geſchlechts, die unter ſeinen Söhnen und vielen andern die ſeine leichte, groſſe und wohlgefarbte Manier liebten, florirte. In den Kirchen und Palläſten dieſer Stadt ſiehet man viel groſſe Gemählde von ſeiner Hand. Der König von Polen hat in ſeiner Kunſt-Gallerie zu Dresden ein Stuck, worauf Bartholome ſich und ſeine ganze Famille abgeſchildert hat. Malvaſia T. 1. p. 237. G.

Paſſerotti (Paſſerotto), Bartholome Sohn; war in der Kunſt der ſchwächſte unter ſeinen Brüdern, gleichwohl ſiehet man einige öffentliche Gemählde von ſeiner Hand. Malvaſia T. 1. p. 240. G.

Vaſſerotti (Tiburtius), gebohren zu Bologne A. 1575. Lernte bey ſeinem Bruder Bartholome. Er übertraf ſeine Brüder in den Grundſätzen der Mahlerey, der Zeichnung, und der Verkürzungen: Hielt eine Werkſtatt, die er mit berühmten Zeichnungen, Kupferſtichen, Basreliefs, Bein-Gerüſten, Götzenbildern, geſchnittnen Edelſteinen und raren Büchern auszierte, daher ſie von allen Kunſt-Liebhabern und vornehmen Durchreiſenden beſucht und bewundert wurde. Er lebte wie ſein Vater herrlich, und ſeine Gemählde wurden, nicht nur wegen ihrer Stärke, und guten Färbung, ſondern auch wegen des groſſen Anſehens, welches er durch ſeine prächtige Lebens-Art erwarb, theuer bezahlt, ungeachtet die Carracci damahls in ihrem höchſten Flor waren. Archangelus ein vortreflicher Sticker, und Caſparus ein guter Miniatur-Mahler, waren ſeine Söhne. Malvaſia T. 1. p. 238. G.

Vaſſerotti (Ventura), des Bartholome Sohn, wurde um A. 1586. zu Bologne gebohren. Er war ein Gelehrter, ein Portrait- und Hiſtorien-Mahler, Hiſtorienſchreiber, und erfahrner Zeichner nach des M. A. Bonaroti Manier, welches man aus ſeinen Werken zu Bologne und Rom erſehen kan. Malvaſia T. 1. p. 240. G.

Vaſſignano (Dominicus). Siehe Creſti.

Vaſto (Matthäus), Mahler und Bildhauer von Verona um A. 1450. Arbeitete zu Rimini bey Pandolfo Malateſta, und zu Conſtantinopel für Kayſer Mahomet den II. Pozzo p. 10. G.

Vaſtorino von Siena. Erfand einen dauerhaften Gips, woraus er gefärbte Portraite nach der Natur formte, und derer ſo viel verfertigte, daß man bey tauſenden von ſeiner Arbeit findet, darneben war er ein guter Glas-Mahler, deme ſein Lehrmeiſter Wilhelm von Marſeille in ſeinem Teſtament alle ſeine Zeichnungen und Werkzeug verordnete. Vaſari P. 3. p. 95. 293. G.

Vatalini (Caietanus und Petrus), Gebrüder; Bildhauer zu Neapolis. Lernten bey Angelus und Michael Perroni. Sie arbeiteten viele Werke in Marmor, welche theils in Spanien verſandt wurden, theils in den Kirchen des Königreichs Neapolis zu ſehen ſind, und verdienten hierdurch den Namen guter Künſtler. Domenici P. 3. p. 391.

Vatel (Bernhardus), ein Landſchaften- und Architectur-Mahler zu Paris, deſſen Arbeit in gutem Ruf iſt, ſeine Manier iſt angenehm und wohl ausgearbeitet, aber etwas trocken. Piganiol. G.

Vatenier (Joachim), von Dinant gebürtig; er kam A. 1515. in die Mahler-Geſellſchaft zu Antwerpen. Seine Kunſt beſtand in Landſchaftenmahlen, welche er ſehr wohl behandelte. Seine Figuren ſind geiſtreich und die Fernungen lieblich. Die Bäume ſind von ſchöner Geſtalt und künſtlich geblättert. Er wurde für einen der beſten Künſtler ſeiner Zeit gehalten, und ſeine Arbeit von den Liebhabern ſtark geſucht, und theuer bezahlt. Albert Dürer mahlte bey ſeinem Aufenthalt zu Antwerpen aus Hochachtung für die Verdienſte dieſes Mahlers, ſein Portrait. Aber durch ſein verſoffenes Leben brachte er ſich ins Verderben. Er hatte die garſtige Gewohnheit ſeine Gemählde mit der Figur eines Bauers der ſeinen Leib entladet zu bezeichnen. Deſcamps P. 1. p. 31. G.

Vater (Joh. Baptiſta), gebohren zu Valenciennes A. 1695. Lernte bey ſeinem Mitburger Anton Wateau. Dieſer aber war allzuſtörriſch und ungeduldig einen Schüler in ſeiner Kunſt wohl zu unterweiſen, welches Vater zwang ſeinen Lehrmeiſter zu verlaſſen, und für ſich ſelbſt, ohne andre Hülfe, als ſeine eigne Ueberlegung und Fleiß zu ſtudiren. Wateau bereute zwar gegen das Ende ſeines Lebens dieſe Aufführung, und wandte die letzte Stunden zu deſſen Unterricht an, ſtarb aber nach Verfluß eines Monats. Vater hatte in der Färbung den gewöhnlichen niederländiſchen Geſchmack, und würde ein vortreflicher Mahler geworden ſeyn, wenn er die Zeichnung nicht ſo ſehr verabſäumet hätte. Er ſuchte aber mehr ſein Glück, als ſich einen berühmten Namen zu machen. Seine Compoſitionen ſind ſchlecht angeordnet, und ſeine Gemählde aus bloſſer Uebung verfertigt. In ſeinem Arbeiten war er überaus fleißig, und entſchlug ſich aller Ergötzlichkeiten, nur in der Abſicht ſich zu bereichern. Er ſtarb zu Paris A. 1736. Lacombe.

Patin (Gabriela Carolina), gebohren zu Padua A. 1666. Sie wurde durch ihren Vater den berühmten Carl Patin in allen Wissenschaften unterwiesen, so daß sie viele gelehrte Sprachen, die Geographie, die Antiquität in Marmor, geschnittnen Steinen, und Medaillen; die Historie und Dicht-Kunst, wohl innen hatte. Sie lernte auch die Zeichen-Kunst, und wurde ein Mitglied der Mahler-Academie zu Paris. Ihre Schwester Carolina Catharina gab neben andern Schriften ein Buch in Druck heraus, mit dem Titul: Tabellæ selectæ & explicatæ &c. worinnen man die Kupferstiche nach einigen der vornehmsten Gemählden berühmter Künstler findet. Sandrart Edit. Lat. p. 309. G.

Paton, ein ausnehmend geschickter Seemahler; machte sich durch vortrefliche Seegefechte bekant. Zeichnung, Colorit und Perspectiv geben seinen Werken einen besondern Werth. Brachte auch einige derselben mit gleichem Glück in Kupfer. Er arbeitete um A. 1759. zu London. Bibliotheck der schönen Wissenschaften ꝛc. P. 5. p. 185.

Paudiz, ward in Nieder-Sachsen um A. 1618. gebohren, und wurde einer von Rembrands vortreflichsten Schülern. Er mahlte für den Bischof von Regenspurg, und den Herzog Albert Sigmund von Bayern. Mit einem nürnbergischen Künstler, Roster genannt, mahlte er um die Wette, und verlohr den Preis; der Verdruß den er darüber empfand kostete ihn das Leben, und jedermann beweinte ihn. Strenge Critiken über Werke der Kunst und des Geschmacks verderben oft mehr als sie nützen, besonders wenn man nicht ganz schlechte Werke beurtheilt. Descamps P. 2. p. 259. G.

Pavia. Siehe Francescus Reale und Johannes Gandolfi.

Paulutz (Zacharias), gebohren zu Amsterdam um A. 1600. Er mahlte treffliche Portraite. Um A. 1620. verfertigte er eine grosse Menge Bildnisse verschiedener von Adel und vornehmer Officiers. Descamps P. 2. p. 41.

Paulyn (Horatius), Mahler in Flandern; machte sich durch höchst ärgerliche und leichtfertige Gemählde, die er mit guter Zeichnung, schöner Färbung, auch zartem und markigtem Pinsel verfertigte, bekannt. Was aber dabey wundersam scheinet, ist, daß er in seiner Religion sehr eifrig war, und viele Leute beyderley Geschlechts beredte, mit ihm eine Reise in das gelobte Land zu thun. Descamps P. 3. p. 151.

Pavona (Franciscus), Mahler aus Friaul; lernte bey Anton Carmo und bey J. Joseph dal Sole. Er übte neben der Historie auch das Portraitmahlen, weßwegen er nach Genua berufen wurde. A. 1735. kam er nach Lisabon, wo er in den vornehmsten Kirchen und Häusern seine Geschicklichkeit sehen ließ. Er arbeitete auch an dem spanischen Hofe, gieng aber wieder in Italien zurück, hielte sich einige Zeit zu Venedig auf, und begab sich endlich nach Bologne, wo er um A. 1740. die Früchte seiner Arbeit in dem Hause seiner Gönner der Herren von Caprara in Ruhe genoß. Zu seinen Compositionen formte er gemeiniglich die vornehmste Gruppen aus Thon, und setzte sie mit den untergeordneten in die schicklichste Verbindung, wodurch er den natürlichen Fall des Lichts und des Schattens, und alle Vortheile für die Erhobenheit und Zurückweichung der Figuren bemerken konnte, und folgte hierinne dem Beyspiel der berühmtesten Historien-Mahler. Guarienti p. 197.

Pautre (Antonius le), Baumeister zu Paris; gebohren A. 1614. Machte sich in Auszierung der Gebäuden berühmt. Er warb Ludwig des XIV. und seines Bruders des Herzogs von Orleans Baumeister: Gab den Riß zu den Wasserwerken in den Gärten zu S. Cloud, welche mit allem Recht bewundert werden: Baute die Kirche des Port-Royal: Kam A. 1671. in die Academie, und starb A. 1691. l'Advocat.

Pautre (Johannes), des obigen Vetter; gebohren zu Paris A. 1617. Er lernte anfangs das Schreiner-Handwerk, wurde aber hernach ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer. Die Verzierungen in der Bau-Kunst, als an Lusthäusern, Wasser- und Grotten-Werken, Springbrunnen, Gärten ꝛc. verstand er sehr wohl. Er kam in die Academie A. 1677. und starb A. 1682. Seine Kupferstiche belaufen sich auf mehr

als 1000. Stücke, und wurden von dem Ritter Bernini hochgeschätzt. Man bemerket in denselben eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, Compositionen voller Feuer, und eine grosse Fertigkeit, aber öfters eine schlechte Ausarbeitung. In dieser Arbeit bediente er sich der Beyhilfe des gleichfolgenden Peter le Pautre. l'Advocat. G.

Pautre (Petrus le), Antons Sohn; gebohren zu Paris A. 1659. Ward ein berühmter Bildhauer. Zu Rom verfertigte er A. 1691. die Gruppe des Eneas und Anchises, welche nun in der grossen Allee des Gartens in den Thuilleries stehet, und vollendete eine andere Gruppe, Poetus und Aria vorstellend, welche J. Baptista Teodon unvollkommen hinterlassen hatte. Viele andere seiner Werken zieren die königliche Gärten zu Marly. Er war Professor und beständiger Director der Academie von S. Luc zu Paris. Starb A. 1744. l'Advocat.

Pazzi (S. Maria Magdalena), wurde zu Florenz von adelichen Eltern A. 1566. gebohren, und begab sich in das Carmeliter-Kloster S. Maria degli Angeli. Sie übte sich in der Stick- und Mahler-Kunst; ihre Gemählde, die in Bildern der Heiligen bestehen, werden als Wunderwerke aufbehalten, indem sie solche mit verschloßnen Augen soll verfertigt haben. Bey den Carmeliterinnen zu Parma zeiget man ein solches Stück, in welchem der Heiland unter einer Kelter liegend vorgestellt ist, da sein Blut durch alle Wunden ausspritzet, und durch eine mit Licht bekleidete Figur, so die Seele bedeutet, aufgefasset wird. Sie starb mit dem Ruhm eines heilig-geführten Lebens, und wird ihr Leichnam zu Florenz unverwesen aufbehalten und gezeiget. Puccini p. 63. G.

Pecchio (Dominicus), ein vortreflicher Landschaften-Mahler zu Venedig um A. 1730. Er lernte diese Kunst aus sich selbst und ohne einige Unterweisung, zierte dieselbe nach des Peter Mulers Manier mit Figuren und Thieren, und ward für einen der besten Meister seiner Zeit gehalten. Lettere sulla Pittura P. 2. p. 307.

Pecori (Dominicus), von Arezzo; lernte bey Bartholome della Gatta. Dieser Künstler ist wegen vieler Gemählden, die man so wohl in seinem Vaterland als anderwärts von seiner Hand siehet, anmerkenswürdig. Er arbeitete auch mit einer zierlichen und fleißigen Manier in Miniatur. Starb A. 1461. Vasari P. 2. p. 451. G.

Pedetti (Ambrosius), verfertigte um A. 1730. den Altar des Oratorii S. Joseph ohnweit der Pfarr-Kirche S. Georgius bey dem herzoglichen Pallast zu Meiland aus vielfärbigtem geschliffenem Marmor, der sehr schön und von gutem Geschmack ist. Latuada.

Pedone (Bartholomäus), genannt Bortolo; mahlte zu Venedig Landschaften, Meerporte und Stürme, kam auch in grossen Ruhm wegen seinen Nachtstücken, weil er aber eine schlechte und verächtliche Lebensart führte, mußte er meistens für Kunst-Händler arbeiten, und waren seine Werke bey Lebenszeiten nicht in derjenigen Achtung, die sie wegen ihrer Kunst verdienten. Er starb in ziemlichem Alter A. 1735. Guarienti p. 91.

Pedone (Johannes), Mahler zu Cremona; lernte bey Julius Campi. Man siehet von ihm viele Gemählde in seinem Vaterland, zu Brescia und anderswo mehr. Er lebte um A. 1590. Sein Lehrmeister thut seiner in einer noch ungedruckten Schrift Meldung. Guarienti p. 257.

Pedralli (Jacobus), von Brescia; arbeitete in Gesellschaft des Dominicus Bruni, eines berühmten Ornament-Mahlers zu Venedig. Er zierte seine Werke mit Gold, und werden seine Figuren von Boschini gelobt. Cozzando beschreibet sie p. 117. G.

Pee (Henrietta van), gebohren zu Amsterdam A. 1692. Lernte bey ihrem Vater Theodor, und empfieng einigen Unterricht in der Miniatur-Mahlerey von J. Christoph le Blon. Sie copirte Gemählde nach van Dyck, die wegen ihrer Vortreflichkeit bewundert wurden, und mahlte sehr schöne Portraite der vornehmsten Standes-Personen. Czaar Peter der I. suchte sie durch ein Gehalt von 6000. Gulden in seine Dienste zu bringen, welches sie aber, so wie andre dergleichen Anbietungen von sich ablehnte. Sie heyrathete den Mahler Herman Wolters, und starb zu Harlem A. 1741. van Gool P. 2. p. 179.

Dee (Johannes van), eines Mahlers Sohn zu Amsterdam; mußte anfangs unter deſſen Aufſicht ſchlechte Gemählde und um geringen Preis für die Kunſt-Händler verfertigen. Ein vornehmer Liebhaber vermochte ihn, dieſe verächtliche Arbeit zu verlaſſen, hingegen aber gute italiäniſche und andre Gemählde zu copiren, welches er bald mit ſolcher Geſchicklichkeit verrichtete, daß nachher damit viel Betrug gegen mittelmäßige Kenner gebraucht wurde. Weyermann P. 2. p. 400.

Dee (Theodorus van), gebohren zu Amſterdam A. 1669. Lernte bey ſeinem Vater Juſtus. Er mahlte Hiſtorien, Deckenſtücke, Portraite, moderne Cabinetſtücke, Termes, Vaſes und andre dergleichen Garten-Zierrathen. Neben dem trieb er eine Handlung mit italiäniſchen Gemählden, die er in England wohl anzubringen wußte. Er arbeitete zu Maerſen, Harlem und in Haag, wo er A. 1748. ſtarb. van Gool P. 1. p. 272.

Deeter. Siehe Peters.

Degna (Hiacynthus de la), Bataillen-Mahler aus Flandern; arbeitete um A. 1750. zu Rom. Zum Beweis ſeiner ungemeinen Geſchicklichkeit in dieſer Kunſt dienet die Vorſtellung des Angriffs der franzöſiſchen Völker auf Col de l'Aſiette in Piemont, welche er A. 1754. in ſehr groſſem Format in Kupfer herausgab.

Dellegrini (Andreas), mahlte in einem Schild des Gewölbes der Kirche S. Maria del Paradiſo zu Meiland die Himmelfarth Mariä, und in der Capelle nächſt bey der Orgel das Altar-Blatt, worinne das Creutz Chriſti mit einigen Heiligen vorgeſtellt iſt. Latuada.

Dellegrini (Antonius), gebohren zu Padua A. 1674. Lernte bey einem mittelmäſſigen Mahler, Namens Genga. Er gieng nach Venedig, wo er der Unterweiſung Pauls Pagano genoß. Kam wegen glücklichen Erfindungen und hurtiger Ausführung ſeiner Arbeit in den Ruf eines geſchickten und ſinnreichen Mahlers in Oehl- und Freſco-Farben. In dem churpfälziſchen Luſtſchloß Benſperg im Herzogthum Bergen findet man ein ganzes Zimmer, welches von der Kunſt dieſes Mahlers ein vorzügliches Zeugniß abgiebt. Zu Wien arbeitete er für verſchiedene Kirchen; ſonderlich wird von ihm daſelbſt in der Kirche S. Carolus Borromäus die Vorſtellung, wie Chriſtus den Gichtbrüchigen heilet, gerühmt. Zu Dreßden mahlte er die Decke der königlichen Bibliothec und zwey Säle im Zwinger. Nach vielen und lange daurenden Reiſen in Deutſchland, Frankreich und England, auf welchen er eine groſſe Summe Gelds erworben hatte, ſetzte er ſich zu Venedig feſt, wo er die Schweſter der berühmten Miniatur-Mahlerin Roſalba Carriera heyrathete. In ſeiner Pfarr-Kirche zu Padua mahlte er das Gewölb der größten Capelle. Die auf ſeinen Reiſen gemachte vortrefliche Sammlung von niederländiſchen Gemählden wurde nach ſeinem Tod, der A. 1741. erfolgte, an den engländiſchen Conſul Smith verkauft. Muſ. Fior. P. 4. p. 235. G.

Dellegrini (Carolus), von dieſem Namen waren zwey Mahler: Einer von Carrara, lernte zu Rom bey J. Laurentius Bernini: arbeitete für die daſige S. Peters-Kirche, und verfertigte viele Cartons zu Muſiv-Arbeit; der andere war von Geburt ein Römer. Guarienti p. 117.

Dellegrini (Dominicus), genannt Tibaldi; gebohren zu Bologne um A. 1540. lernte bey ſeinem Bruder Pellegrin, und ward ein Mahler, Baumeiſter und Kupferſtecher. Er arbeitete viel in dieſer letztern Kunſt, die er aber nicht mit ſeinem Namen bezeichnete. Starb zu Bologne A. 1582. und wurde in der Kirche S. Nunziata begraben. Malvaſia T. 1. p. 200. G.

Dellegrini (Felix), gebohren zu Perugia A. 1567. Lernte bey Friedrich Barozio. Er wurde wegen der Vortreflichkeit ſeiner Zeichnung nach Rom berufen, wo er für Pabſt Clemens den VIII. in dem Vatican arbeitete. Starb in ſeinem Vaterland A. 1630. und wurde in der Franciſcaner-Kirche begraben. Paſcoli p. 168. G.

Dellegrini (Hieronymus), von Rom; eines ſeiner vornehmſten Gemählden iſt die Cuppole der größten Capelle in der Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig, welches

den

den H. Laurentius Giuſtiniani in himmliſcher Herrlichkeit vorſtellet. Baſſaglia.

Pellegrini (Pellegrinus), genannt Tibaldi; gebohren zu Bologne A. 1522. Man iſt wegen ſeines Lehrmeiſters ungewiß, Bartholome Ramenghi, Peter Buonacorſi, M. A. Bonaroti und Daniel Ricciarelli werden dafür angegeben. Die Caracci nennten ihn den reformirten M. A. Bonaroti, weil er deſſen groſſe Manier milderte, und ſeine Figuren lebhaft, natürlich und lieblich färbte. Er gieng A. 1547. nach Rom, wo er ungeachtet ſeines Fleiſſes und der Vortreflichkeit ſeiner Kunſt ſein Leben ſo kümmerlich durchbringen muſte, daß er aus Verzweiflung beſchloß ſich auszuhungern, und zu ſolchem Ende ſich hinter ein Gebüſch verbarg. Pabſt Gregorius der XIII. ſpatzirte zufälliger Weiſe in dieſer Gegend, hörte eine klagende Stimme, welcher er ſich näherte, und erſtaunte als er den Pellegrini ſein trauriges Schickſal erzehlen hörte, er tröſtete ihn, und gab ihm Gelegenheit ſeine Geſchicklichkeit in der Bau-Kunſt zu zeigen, wodurch er ſich ſo berühmt machte, daß er aller Orten begehrt wurde, dieſem zufolg arbeitete er auch zu Loretto, Ancona, Bologne und Meiland. Hier wurde er zum Baumeiſter der Dom-Kirche und zum Ingenieur des Staats erklärt. Von da kam er in Spanien, wo er ſchöne Gemählde in dem Eſcurial verfertigte, die ihm mit 100 tauſend Thalern und der Marggrafſchaft Valſolo in dem Herzogthum Meiland, wo ſein Vater gebürtig war, belohnet wurden. Er war in der Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunſt berühmt. Starb zu Meiland A. 1592. Pellegrini hatte zwey Töchter, die vortreflich zeichneten, und in eine Kirchen-Fahne der Dom-Kirche zu Meiland die 15. Geheimniſſe des Roſenkranzes ſtickten. Argensville Ed. 2. P. 2. p. 31. G.

Pellegrini (Vincentius), des Felix Bruder; gebohren zu Perugia A. 1575. Er wurde wegen ſeiner Schönheit Pittor bello genannt. Lernte bey Friedrich Barozio. Die groſſe Altar-Tafel der Kirche S. Antonius, eine gleiche in der Capelle der Todes-Brüderſchaft, und die Empfängniß Mariä in der neuen Kirche zu Perugia ſind von ſeiner Arbeit. Er wurde A. 1612. aus Eiferſucht ermordet. Paſcoli p. 175. G.

Pelleſini (Loelius), gebohren zu Lonato in dem Gebiete Breſcia A. 1602. Lernte zu Verona die Zeichen- und Bau-Kunſt, und verfertigte daſelbſt einige öffentliche Gebäude. Sein Sohn Vincentius gebohren A. 1637. arbeitete mit dem Vater, und wurde nach deſſen Tod bey den vornehmſten Gebäuden die zu Verona aufgerichtet wurden zu Rathe gezogen. Er ſtarb A. 1700. Pozzo Addit. p. 21.

Pellicioni (Franciſcus), ein vortreflicher Edelſteinſchneider zu Meiland, deſſen Lomazzo p. 687. gedenket. G.

Pellini (Marcus Antonius), gebohren zu Pavia A. 1664. Lernte bey Thomas Gatti. Studirte zu Bologne und zu Venedig. Er mahlte meiſtens groſſe, zuweilen auch kleine hiſtoriſche Stücke mit gutem Geſchmack, und arbeitete in ſeinem Vaterland. Guarienti p. 360.

Peloro (Joh. Baptiſta), Baumeiſter zu Siena; lernte bey Balthaſar Peruzzi. Er verfertigte für den Herzog Coſmus von Medicis ein ſehr ſchönes Modell der Stadt Siena und der bey einer Meile umliegenden Orten, und als ein erfahrner Mathematiker, machte er allerley zu dieſer Kunſt gehörige Inſtrumente. Starb zu Avignon. Bottari T. 2. p. 201.

Penna (Aſcanius). Siehe Maruſcelli.

Pennacchi (Petrus Maria), lernte bey Johann Bellini, und folgte ſeiner Manier. In der Dom-Kirche zu Treviſa mahlte er die Tafel der Himmelfarth Mariä, und die Altar-Tafel des Geſchlechts Rinaldi in der Kirche S. Franciſcus. Ferner mahlte er in der Kirche Madonna de i Miracoli das Gewölbe, da er in vielen Abtheilungen die Propheten und Apoſtel vorſtellte. Ein Werk das zu ſeiner Zeit für etwas ganz ſonderbares gehalten wurde. Er ſtarb A. 1528. Ridolfi T. 1. p. 214. G.

Pennaloſa (Johannes de), gebohren zu Baena, einer Stadt in Andaluſien A. 1582. Lernte bey Paul Ceſpedes. Die wenige Werke die man noch zu Cordua (wo er ſich am meiſten aufhielt) von ſeiner Hand aufweiſen kan, ob ſie gleich ziemlich verdorben ſind, zeugen von dieſes Künſtlers groſſer Manier und vortreflichem Geſchmack. Er ſtarb A. 1636. Velaſco No. 64.

Penni (Joh. Franciſcus), gebohren zu Florenz A. 1488. Lernte bey Raphael San-

zio, und wurde wegen der Emsigkeit mit welcher er seinen Lehrmeister bediente Fattorino genannt. Er folgte dessen Manier in der Zeichnung, lieblichen Ausarbeitung und Fleiß. Arbeitete in den Gallerien des Vaticans, und vollendete mit Julius Pipi die angefangene Werke Raphaels. Er war besonders in Landschaften vortreflich, in diesen wehlte er angenehme Lagen, die er mit schönen Gebäuden zierte; er mahlte auch Portraite, unter denen des Marchese del Vasto war: Dieser nahm ihn mit sich nach Neapolis, wo er A. 1528. starb. Als dieser Künstler die Zeichnungen seines Lehrmeisters aus den Augen verlohr, gerieth er in eine riesenmäßige und unangenehme Manier. Er mahlte in Oehl- Fresco- und Wasser-Farben, zeichnete auch sehr fertig mit der Feder. Seine Gesichts-Minen sind von schönem Styl, aber man wünschte daß seine Figuren weniger hager, und seine Umrisse fliessender wären. Vasari P. 3. p. 145. G.

Penni (Lucas), des obigen Bruder und Mit-Schüler bey Raphael. Er arbeitete mit seinem Vetter Peter Buonacorsi zu Genua, Lucca und Rom. Hernach gieng er an die königliche Höfe in England und Frankreich, wo er vieles arbeitete; verfertigte auch viele Zeichnungen, die von niederländischen Künstlern in Kupfer gebracht wurden. Vasari P. 3. p. 153. G.

Penone (Carolus Stephanus), des Rochus Sohn; lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Fiasella, und arbeitete mit vielem Ruhm in der Mahlerey. Soprani p. 253. G.

Penone (Rochus), Bildhauer und Baumeister aus der Lombardie. Er kam sehr jung gen Genua, und übte seine Künste mit lebhaftem Verstand. Aus Befehl der Regierung erneuerte er das Chor und das Allerheiligste der Haupt-Kirche S. Laurentius, die er mit dem feinesten Marmor, Säulen-Werk, Nitschen, Capitellen ꝛc. auszierte. Auch verbesserte er andere Kirchen und Paläste. Starb A. 1657. in männlichem Alter an der Pest. Soprani p. 332. G.

Pens (Georgius), Mahler und Kupferstecher; lernte bey Albert Dürer. Kam gen Rom wo er mit M. A. Raymondi nach Raphael arbeitete, und nach seinen Werken studirte. Er kam als ein geschickter Mahler und Erfinder in sein Vaterland zurücke. Verfertigte viele Kupferstiche von A. 1530. bis A. 1550. die er mit G. P. bezeichnete. Arbeitete zu Breßlau, und starb daselbst. Seine Gemählde sowohl als seine Kupferstiche werden hochgeschätzt, denn man bemerket in denselben v[illegible] Geme und grosse Talente. Sein Sohn Egidius wurde in gleichen Künsten geschickt. Doppelmayr p. 197. G.

Pepyn (Martinus), Mahler zu Antwerpen; wird für einen Schüler des P. P. Rubens gehalten. Er gieng frühzeitig nach Rom, wo seine Werke gesucht wurden. Man will behaupten er sey Rubens in der Kunst gleich gekommen, und daß dieser, als er vernommen, Pepyn habe sich zu Rom verheyrathet, und sey gesinnet seine Tage daselbst zu beschliessen, darüber Freude bezeuget und gesagt haben soll: Nun fürchte er keinen der ihm den Rang in Niederlanden streitig machen werde. Pepyn lebte um A. 1658. Descamps P. 1. p. 326. G.

Perac (Stephanus du), gebohren zu Paris A. 1569. Kam nach Rom und studirte die Bau-Kunst. Er zeichnete die S. Peters-Kirche und die Alterthümer dieser Stadt, welche hernach in Kupfer gebracht wurden. Nach seiner Zurückkunft wurde er königlicher Baumeister. Er mahlte in dem Bade-Zimmer zu Fontainebleau fünf Historien der Meer-Götter, samt den Liebes-Geschichten Jovis und Calisto. Starb A. 1601. Felibien P. 3. p. 126. G.

Peranda (Sanctus), gebohren zu Venedig A. 1566. Lernte bey Leonhard Corona und bey dem jüngern Jacob Palma. Er mahlte in dem herzoglichen Pallaste daselbst sehr weitläuftige und grosse Historien. Arbeitete auch an den herzoglichen Höfen zu Mirandola und Modena. Er verfertigte seine Gemählde mit grossem Fleiß, vollkommen schöner Färbung und Zeichnung. Starb A. 1638. und wurde in der Tolentiner-Kirche zu Venedig begraben. Ridolfi P. 2. p. 271. G.

Perazzini (Josephus), genannt Mirandolese; wurde in dieser Stadt A. 1672. gebohren. Lernte bey J. Franciscus Cassana, und

und bey M. A. Franceschini zu Bologne, bey dem er sich lange Zeit aufhielt, auch ein guter Historien- und Portrait-Mahler wurde. Man findet schöne Altar-Blätter von seiner Hand. Guarienti p. 430.

Percellis. Siehe Parcellis.

Perdrix (Michael la), Bildhauer zu Paris; von seiner Arbeit siehet man in den königlichen Gärten zu Versailles. Guarienti p. 378.

Pereda (Antonius de), gebohren zu Valladolid A. 1599. Ob er gleich weder lesen noch schreiben konte, war er doch einer der besten Meister in der Mahler-Kunst. Er sammelte sich ein vortrefliches Cabinet von Gemählden, Statüen, Kupferstichen ꝛc. und eine auserlesene Künstler-Bibliothek. Seine Schüler lasen ihm, und dadurch ward Pereda der geistreichste und vielleicht auch der gelehrteste Künstler den Spanien jemahls hervorgebracht. Peter de las Cuevas und Joh. Baptista Crescencio waren seine Lehrmeister zu Madrid. Hier studirte er die Gemählde der königlichen Palläste. Er arbeitete in allen Arten der Mahlerey; geistliche und weltliche Geschichten, Landschaften, Blumen, Viehstücke, Früchte, Portraite, Tabacks-Gesellschaften ꝛc. Seine Manier glieche der venetianischen. In seiner Arbeit war er kühn, in der Annehmlichkeit unvergleichlich, und in der Composition reich. Seine ersten Pinselstriche waren so keck und so wohl angebracht, daß er nicht nöthig hatte das frische und zarte seiner Colorit durch vieles übermahlen zu schwächen. Alle seine Gemählde sind so viel Meisterstücke. Alles ist lebhaft, in Bewegung, und vortreflich ausgearbeitet. Die Anzahl seiner Werken ist sehr beträchtlich, und er erwarb sich hierdurch die Hochachtung und Freundschaft des ganzen Hofes. Er starb zu Madrid A. 1669. Velasco No. 127. G.

Peregrina (Lodovina), eine vortrefliche Seidenstickerin zu Meiland; die Bekleidung eines Altars in der Dom-Kirche daselbst, welche diese Künstlerin um A. 1580. verfertigte, ist so wohl gerathen, daß man Mühe hat, sie vor einem schönen Gemählde durch die blosse Augen zu unterscheiden. Keyßler 36. Brief.

Perelle (Nicolaus), ein Kupferetzer zu Paris; lernte bey seinem Vater Gabriel, und ahmte Abraham Bosse nach. Von seiner Hand findet man eine unzehlige Menge Landschaften nach Poußin und verschiedenen andern Meistern. Ferner brachte er die Palläste, Kirchen, Brücken, Gärten ꝛc. der Stadt Paris und andrer Orten in Frankreich und Italien, in Kupfer. Antonius, Gabriels Sohn, lernte bey Simon Vouet. Er mahlte und etzte Landschaften wie sein Vater und Bruder. Sandrart P. 1. p. 371. G.

Pereyra (Emanuel), gebohren in Portugall A. 1604. War ein geschickter Bildhauer aus einem vornehmen Geschlecht. Er arbeitete seine meiste Lebenszeit in Spanien, und verfertigte bis an sein Ende, welches A. 1667. erfolgte, vortrefliche Werke, obgleich er in seinen letzten Jahren beynahe blind war. Zeugen seiner Kunst siehet man in verschiedenen Kirchen zu Madrid. Velasco N. 118. G.

Perez (Bartholomäus), gebohren zu Madrid A. 1634. Wurde durch seine Geschicklichkeit königlicher Hofmahler. Er arbeitete sehr wohl auf frischen Mörtel. Als er in dem Pallaste des Herzogs von Monteleone den Plafond einer Treppe mahlen sollte, fiel ihm das schlechtlich eingerichtete Gerüst auf den Leib und zerquetschte ihn so jämmerlich, daß er wenig Tage hernach A. 1693. sterben mußte. Velasco No. 185. G.

Perez (Matthäus), von Allisio in Spanien; war ein grosser Zeichner, Bildhauer und Mahler. Er studirte zu Rom, und folgte des M. A. Buonaroti Manier. Mahlte in der Kirche S. Christophorus zu Seville eines der grösten Werken auf nassen Mörtel welches jemahls gesehen worden, solches ist allein daraus zu schliessen, daß die Wade einer Figur zwey Fuß in der Breite hielt. Butron p. 121. G.

Perezzoli (Franciscus), genannt Ferrarino; von Verona gebürtig. Lernte bey Julius Carpioni, dessen Manier er folgte, und wegen des Besondern in seinen Gemählden berühmt wurde. Er begab sich nach Rom und Bologne, wo er bald Nicolaus Poußin, bald Carl Maratti nachahmen wollte, worzu er aber nicht genugsame Geschicklichkeit besaß, und daher in eine solch trockne Manier verfiel,

verfiel, daß sie eher der alten deutschen als der italiänischen glich. Er setzte sich zu Meiland, und verfertigte viele Arbeit, weil er aber in seiner Kunst weder gute Fundamente, noch einen guten Geschmack zeigete, so verschwande sein Ruhm mit der Zeit. Starb A. 1722. Guarienti p. 198.

Pericoli (Nicolaus de), also nennt Baldinucci Sec. 4. p. 295. N. Tribolo.

Perini (Eduardus), Mahler zu Verona; lernte bey Andreas Voltolino und zu Bologne bey Dominicus Maria Viani. Er kehrte in sein Vaterland zurück, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude mit gutem Verstand und seltsamer Erfindung in Oehl- und Fresco-Farben. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 396.

Perini (Ludovicus), ein geschickter Baumeister zu Verona; gebohren A. 1685. Nach dessen Zeichnungen siehet man daselbst verschiedene öffentliche Gebäude aufgeführt, worunter vornehmlich das Seminarium gerechnet wird. Unter seiner Aufsicht wurde auch das schöne und weitläuftige Comödien-Haus nach den Zeichnungen des Franciscus Galli-Bibiena erbaut. Pozzo Addit. p. 29.

Permoser (Balthasar), der meistens unter seinem Taufnamen bekannt ist; ward zu Cammer in Bayern A. 1650. gebohren. Lernte die Bildhauer-Kunst zu Salzburg, die er auf verschiedenen Reisen in Italien zur Vollkommenheit brachte. Nach einem 14jährigen Aufenthalt daselbst kam er nach Dresden, wo er A. 1732. starb, und zu Friedrichsstadt begraben wurde, da man sein von ihm selbst verfertigtes vortreffliches Grabmahl siehet. Zu Wien zeiget man die Statue des Printen Eugens von seiner Hand. Die Ursach warum man sehr wenige Arbeit von diesem Künstler findet, soll seyn, daß er aus Verdruß wegen allerhand unzeitigen Criticken seine Werke zum öftern in Stücken zerschmiß. Man hat von ihm eine kleine gedruckte Schrift, in welcher er sich bemühet, den ohne Ursach verworfenen Barth wieder auf den Thron der Ehren zu erheben. Hagedorn p. 334.

Perolas (Johannes und Franciscus), Gebrüder von Almagro in Spanien; studirten die Mahlerey und Bildhauer-Kunst nach des M. A. Buonaroti Werken. Sie arbeiteten in gleichem Charakter und Geschmack, so daß ihre Werke sich nicht leicht unterscheiden lassen. Sie mahlten auf nassen Mörtel, wie man an dem Pallaste des Marchese de S. Cruz, der ganz mit Historien auf diese Weise bemahlt ist, sehen kan. Beyde starben zu Cordua um A. 1600. Velasco No. 36. G.

Peroni (Josephus), Bildhauer zu Rom; lernte bey Alexander Algardi, und verfertigte unter dessen Aufsicht die Statue der Freygebigkeit an dem Grabmahl Pabst Leo des XI. welches in der S. Peters-Kirche daselbst gesehen wird. Bonanni H. T. V. p. 94.

Perrault (Claudius), gebohren zu Paris A. 1613. Er war anfangs ein Arzt, aber seine Neigung zog ihn auf die Bau-Kunst, in welcher er es sehr hoch brachte, und sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Die schöne Facade des Louvre an der Seite der Kirche S. Germain l'Auxerrois: Das grosse Modell des Triumphbogens am Ende der Vorstadt S. Antoine: Die Capelle des Lust-Schlosses Sceaux, und das Observatorium wurden nach seinen Zeichnungen erbaut. Er legte sich über das auf die Naturlehre und Historie, war auch ein Mitglied der Academie der schönen Wissenschaften. Starb zu Paris A. 1688. Man hat verschiedene schöne Schriften von ihm. l'Advocat.

Perrault (Claudius), Bildhauer aus Frankreich; lebte um A. 1656. und verfertigte das Grabmahl des französischen Abgesandten an die Republic Venedig Renatus de Voyer Grafen von Argenson, nach einer Zeichnung die von Rom kam, man siehet solches in der Kirche S. Job. Ritratto di Venezia.

Perreira (Diego), Mahler aus Portugal. Dieser Künstler stellte in seinen meisten Werken Feuersbrünste vor, und mahlte Landschaften mit Figuren von sehr gutem Geschmack. Seines fleißigen Arbeitens ohngeachtet blieb er allezeit arm, da ihn dann gegen das Ende seines Lebens ein vornehmer Liebhaber aus Erbarmd in sein Haus aufnahm, in welchem er um A. 1640. in dem 70. Jahr seines Alters starb. So sehr ihm nun das Glück in seinem Leben zuwider war, so sehr wurden nachher seine Gemählde

de aufgesucht, und in Frankreich, England, Italien ꝛc. in hohen Preis verkauft. Gratienti p. 140.

Perrier (Franciscus), gebohren zu Mâcon in Burgund um A. 1590. Aus blossem Leichtsinn verließ er frühzeitig sein Vaterland, und aus Mangel des Unterhalts entschloß er sich, einen Blinden nach Rom zu führen. Seine Fertigkeit in der Reißfeder verschafte ihm den Anlas, bey einem Kunst-Händler unterzukommen, und dieser ließ ihn die beste Gemählde copiren; die junge Mahler gebrauchten ihn zu Ausbesserung ihrer Zeichnungen, wodurch er bey Johann Lanfranco in Bekanntschaft kam, welcher ihn in der Mahlerey unterwies. Er arbeitete nach seiner Zurückkunft in dem kleinen Cartheuser-Kloster zu Lion, und zu Paris unter Simon Vouet, welches ihm Anlas geben mußte, seine Kunst daselbst bekannt zu machen. Bey der neu-aufgerichteten Academie wurde er Elteste, und starb A. 1650. Man siehet in seinen Gemählden, derer man viele hin und wieder findet, eine grosse Geschicklichkeit, einen guten Geschmack und eine sehr richtige Zeichnung. Er ezte auch viele Kupferstiche, unter den sich eine Sammlung von antiken Statüen, die er zu Rom nachgezeichnet hatte, befindet. Ein andrer Franciscus Perrier arbeitete A. 1715. als Bildhauer zu Paris. Argensville P. 2. p. 244. G.

Perrier (Wilhelmus), lernte bey seinem Oheim obgedachtem Franciscus, dessen Manier er auch jederzeit folgte. Wegen eines Mords begab er sich in das Minoriten-Kloster zu Lion, daselbst siehet man in der Sacristey einige Gemählde von seiner Arbeit. Starb A. 1655. Argensville P. 2. p. 246.

Perrin, mahlte um A. 1650. zwey Fenster grau in grau in der Kirche S. Gervais zu Paris, wozu Eustachius le Sueur die Zeichnungen verfertigt hatte. Brice.

Perrone (Angelus und Michael), Gebrüder; Bildhauer zu Neapolis. Lernten bey Peter Ceraso. Unter diesen übertraf der erstere seinen Bruder, er begab sich nach Rom, wo er nach den Antiken und nach J. Laurentius Bernini studirte. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er für die Vice-Könige zu Neapolis, welche seine Arbeit nach Spanien sandten, wohin er auch selbst berufen wurde, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. Michael wußte vornehmlich die Figuren der Hirten bey der Geburt Christi wohl vorzustellen, derer er auch viele hin und wieder verfertigte. Domenici P. 3. p. 390.

Perrot (Catharina), Miniatur-Mahlerin zu Paris; ward A. 1682. als ein Mitglied der Academie aufgenommen. Sie schrieb eine Abhandlung von dieser Kunst, die zu verschiedenen malen gedruckt wurde. Guerin p. 163.

Persyn (Regnerus), genannt Narcissus; Kupferstecher zu Amsterdam. Lernte bey Cornelius Bloemaert und bey Theodor Matham. Gieng darauf nach Rom, wo er in der Gallerie des Pallastes Giustiniani studirte, und sich mit dem Pinsel und Grabstichel übte, mit welchen er die Mahler und einige Freunde bediente. Er heyrathete bey seiner Heimkunft ein wohlbemitteltes Frauenzimmer, da er dann nur zu seiner Kurzweil arbeitete, und die übrige Lebenszeit in Ruhe und Frölichkeit zubrachte. Sandrart P. 1. p. 361. G.

Perugino (Joh. Dominicus), Mahler von Perugia; arbeitete zu Rom, und bestanden seine meiste Gemählde in kleinen Figuren, die er auch mehrentheils auf Kupferblatten verfertigte. Man vermuthet, daß er um A. 1590. in dem 70. Jahr seines Alters gestorben sey. Pascoli p. 133.

Perugino. Diesen Beynamen trugen J. Dominicus Cerrini, J. Paulus Gismondi, Petrus Montanini und Petrus Vannucci.

Peruzzi (Balthasar), gebohren zu Siena A. 1481. War von Jugend an zu der Mahler- und Bau-Kunst geneigt, die er zwar anfänglich nur zu seinem Zeitvertreib übte; als aber sein Vater ihn ohne Mittel hinterließ, fand er in diesen Künsten eine bequeme Gelegenheit, sich und die Seinige reichlich zu versorgen. Die Nachahmung der Natur und der Werken grosser Meister machten ihn in kurzer Zeit zu einem geschickten Künstler. Viele Palläste und Kirchen wurden

wurden nach seinen Zeichnungen zu Siena, Florenz, Bologne und Rom aufgeführt, die er auch mit schönen Mahlereyen von seiner eignen Arbeit auszierte; viele derselben wurden in Kupfer gebracht, unter welchen sich die sehr schöne Geburt Christi auf drey Blättern von Augustin Carraccio befindet. Pabst Clemens der VII. erklärte ihn zum Kriegs-Baumeister der Städten Florenz und Siena. Er starb nicht ohne Verdacht beygebrachten Gifts A. 1536. und wurde mit grossem Leidwesen in der Kirche Rotonda nahe bey Raphael begraben. Sein Sohn Salustius war auch in der Bau-Kunst erfahren, und arbeitete in Diensten Pabst Paulus des IV. Vasari P. 3. p. 137. G.

Peruzzini (Johannes), gebohren zu Ancona A. 1629. Lernte bey Simon Cantarini. Wurde ein geschickter und hurtiger Mahler. Er arbeitete in verschiedenen öffentlichen und Privat-Gebäuden, vornehmlich aber für den Herzog von Savoyen, der ihn mit dem Ritter-Orden S. Mauritius beehrte. Er starb zu Meiland A. 1694. Guarienti p. 257.

Pesarese (Simon). Siehe Cantarini.

Pesaro (Nicolaus da), gebohren um A. 1540. Lernte bey den Gebrüdern Zuccheri zu Rom. Wann er bey dem Geschmack, den er in dieser Schul erlernt hatte, verblieben wäre, würde er mehrern Ruhm erlangt haben; allein es sey, daß er die Mühe bey dieser Arbeit schohe, oder der geringe Preis für den er arbeiten mußte, so entsprachen seine letzten Werke den ersten, (welche mit vortreflicher Färbung und grosser Manier verfertigt waren), gar nicht. Er starb zu Rom um A. 1610. Baglioni p. 126. G.

Pesce (Petrus), zu Neapolis; lernte bey Dominicus Gargiuli, genannt Micco Spadaro. Er mahlte wie dieser Landschaften, Seestücke und artige kleine Figuren. Domenici P. 3. p. 211.

Pescia (Benedictus da). Siehe Pagano.

Pescia (Marianus da), gebohren um A. 1520. Lernte zu Florenz bey Rodolph Ghirlandajo. Er verfertigte für die Capelle des herrschaftlichen Pallastes zu Pescia ein sehr schönes Gemählde, hatte auch eine vortrefliche Manier, grau in grau zu mahlen, die er vermuthlich noch mehr verbessert hätte, wann er nicht frühzeitig, nämlich A. 1550. verstorben wäre. Vasari P. 3. p. 27. G.

Pescia (Petrus Maria da), ein sehr berühmter Edelsteinschneider; kam mit seiner vortreflichen Zeichnung der Arbeit der besten griechischen und römischen Künstlern des Alterthums gleich. Er lebte unter Pabst Leo dem X. und arbeitete für die vornehmste Personen seiner Zeit. Vasari P. 3. p. 286. G.

Peselli (Franciscus), genannt Peselino, Mahler zu Florenz; gebohren A. 1428. Lernte bey seinem Vater Pesello, und folgte des Philipp Lippi Manier. Er konnte aber seinen Ruhm nicht weiter ausbreiten, weil er in dem 31. Jahr seines Alters starb. Bottari P. 1. p. 370. G.

Pesello, Mahler zu Florenz; hielte sich 30. Jahre bey seinem Lehrmeister Andreas del Castagno auf. Er unterhielt eine grosse Menge Thiere, die er nach der Natur schilderte, und hierinne selbiger Zeit keinen seines gleichen hatte. In historischen grossen und kleinen Gemählden bediente er sich einer schönen Färbung und einer hurtigen Manier. Er starb in dem 77. Jahr seines Alters nicht lange nach seinem Sohn A. 1457. Bottari P. 1. p. 369. G.

Pesenti (Franciscus), genannt Sabionetta, weil er aus dieser Stadt gebürtig war; lernte bey J. Baptista Trotti, genannt Malosso, und hatte zum Mit-Schüler Vincentius Pesenti, genannt Sabionetta. Diese beyde arbeiteten gemeinschaftlich zu Cremona mit gutem Geschmack und Fertigkeit auf nassen Mörtel. Guarienti p. 198.

Pesenti (Galeatius), genannt Sabionetta; Bildhauer zu Cremona. Arbeitete in Holz, und lebte um A. 1520. Baldinucci Sec. 4. No. 231. G.

Pesenti (Vincentius), genannt Sabionetta; lernte bey J. Baptista Trotti, dem er in seinen grossen Werken, welche dieser auf nassen Mörtel mahlte, behülflich war. Siehe oben Franciscus Pesenti. Guarienti p. 484.

Pesne (Antonius), gebohren zu Paris A. 1684. Lernte bey seinem Vater Johann (einem geschickten Zeichner und Kupferetzer, welcher durch die Werke, die er nach Nicolaus

laus Poußin verfertigt hatte, bekannt wurde) und bey seinem Oheim Carl de la Fosse. Er kam nach Venedig und mahlte eine Menge schöne Portraite, dieses aber hinderte nicht, daß er auch seine Geschicklichkeit in Historien sehen ließ, welche er mit Fertigkeit und einer guten Färbung ausführte. Von da gieng er nach Rom. Er wurde an den königlichen Hof nach Berlin berufen, wo er als erster Hof-Mahler und Director der Academie A. 1757. starb. Neben vielen Portraiten und historischen Gemählden, die man in den königlichen Palläsien und Privat-Häusern findet, hinterließ er auf einer grossen Tafel den Raub der Helena unausgearbeitet. Guarienti p. 72.

Petel (Georgius), Bildhauer von Weilheim in Bayern; lernte bey seinem Vater. Kam A. 1622. nach Genua, wo er unter der Anführung des J. Baptista Paggi arbeitete, der ihn aller Orten empfahl, so daß er viele vortrefliche Werke von Crucifixen und kleinen Figuren für fürstliche und Privat-Personen in Marmor, Holz, Elfenbein ꝛc. zu verfertigen hatte, in welchen er den berühmten Rubens nachahmte. Er starb um A. 1636. Sandrart P. 1. p. 342. G.

Peters (Bonaventura), gebohren zu Antwerpen A. 1614. Ein Mahler der sich lauter Gegenstände erwählte, welche Schrecken und Verwunderung erregen. Seestücke, Stürme, die Wirkungen eines Windbruchs, der Sturm der Elementen, eine Nacht, wo durch die geborstene Wolken ein Blitz fährt, und uns ein Schiff entdeckt, das an den Felsen scheitert, ein anders das von dem Strahl entzündt wird und in die Luft springt ꝛc. Alles dieses mahlte er sehr natürlich, und war in dieser Art der beste Mahler seiner Zeiten. Er starb zu Antwerpen A. 1652. und wurde zu Hobeken nahe bey dieser Stadt beerdiget. Descamps P. 2. p. 225. G.

Peters (Johannes), des vorigen Bruder; gebohren zu Antwerpen A. 1625. Er hatte ein sonderbares Geschick, Seestürme und Gefechte vorzustellen. Beyde Brüder mahlten gleiche Gegenstände und auf gleiche Manier. Ein vortreflicher Verstand in der Colorit, ein Dunst welcher sich gemeiniglich über ihre Gemählde ausbreitet, gleichen der Feinheit ihrer Ausarbeitung. Ihre wohlgezeichnete Figuren geben der Vollkommenheit des übrigen nichts nach. Descamps P. 2. p. 348. G.

Peterzano (Simon), von Venedig; lernte bey Titian. Seine Werke waren zierlich, lieblich und von grossem Nachdruck. Die Himmelfarth Mariä in der Kirche Brera zu Meiland und viele andre von ihm verfertigte Gemählde können dessen zum Beweisthum dienen. Er lebte um A. 1560. Lomazzo p. 161. G.

Petitot (Johannes), gebohren zu Genf A. 1607. Brachte die Schmelz-Mahlerey auf den höchsten Grad der Vollkommenheit. Er kam nach Paris, und arbeitete für den König und viele Grosse des Hofs, erhielt auch ein Jahr-Geld und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes gieng er nach Haus, und starb zu Vivis in dem Canton Bern A. 1691. Er arbeitete in Gesellschaft seines Schwagers Jacob Bordier, welcher die Haare, Kleider und Gründe, Petitot aber die Köpfe und Hände mahlte. Sie lebten in beständiger Freundschaft und Einigkeit, und gewannen durch ihre Arbeit mehr als eine Million französische Pfunde, welche sie mit gleicher Eintracht unter sich theilten. Petitot hatte einen Sohn der gleiche Kunst in London übte. Argenville P. 3. p. 83.

Petrazzi (Astolphus), Mahler von Siena; lernte bey Franciscus Vanni, Ventura Salimbene und bey Peter Sorri. Er folgte der Manier seines ersten Lehrmeisters, und hielt eine öffentliche Schule, welche auch von Fremden stark besucht wurde. Starb A. 1665. in hohem Alter. Guarienti p. 45.

Petrelli (Jacobus), Mahler zu Venedig. Von ihm ist die grosse Altar-Tafel der Kirche dell Anconetta, in welcher die Gottheit mit einigen Engeln vorgestellt ist. Bassaglia.

Petrelli (Johannes), insgemein genannt Giovanone da Forli; lernte bey J. Ludovicus Valesio, den er auf seinen Reisen nach Rom begleitete. Er zeichnete wohl mit

der Feder, und mahlte ziemlich gut. Guarienti p. 257.

Petri (Gerardus). Siehe Aertsens.

Petrini (Bartholomäus), genannt Menc.; Mahler zu Perugia; gebohren A. 1643. Lernte bey Ludwig Scaramuccia, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Kunst so weit brachte, daß er ihm nicht allein in seiner Arbeit behülflich seyn, sondern auch aus eigner Erfindung historische Stücke mahlen konnte. Er starb A. 1664. zu Meiland in der Blüthe seiner Jahren. Pascoli p. 242. G.

Pettinato (Bartholomäus), zu Neapolis; lernte bey J. Baptista Anticone, und mahlte anfänglich in Miniatur, nachher lernte er auch die Pastel-Farben-Mahlerey, und verfertigte in dieser Gattung sehr schöne Portraite. Er lebte A. 1600. und starb ausser seinem Vaterland. Domenici V. 2. p. 238.

Peutemann, Mahler zu Rotterdam; starb auf eine ausserordentliche Weise. Er sollte nämlich bey gewissem Anlas einige Todtenköpfe nach der Natur zeichnen, zu solchem Ende begab er sich in die Anatomie-Kammer, wo ihn von ungefehr eine Ohnmacht überfiel, er wurde durch ein starkes Geräusch, welches von einem Erdbeben herrührte, ermuntert, und sahe die Gerippe dieses Zimmers in starker Bewegung, wovon er in ein solches Schrecken gerieth, daß er sich flüchtete, die Treppe hinunter stürzte, und wenige Tage hernach A. 1692. starb. Er mahlte auf ausgeschnittne Bretter Figuren, die das Aug des erfahrnesten Künstlers täuschen konnten: Auch allegorische Vorstellungen der Eitelkeit und der Kürze des menschlichen Lebens. Descamps V. 3. p. 384.

Pezzutelli (Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Anton Susini, und übertraf diesen in der netten Ausarbeitung. Er verfertigte sehr schöne gegoßne Crucifixe, weil er aber seine Werke sehr langsam verfertigte, kam er darüber in Armuth, und starb in dem Spithal S. Maria nuova. Baldinucci Sec. 4. V. 3. p. 397. G.

Pfeiler (Maximilianus). Siehe Greseli No. 21.

Pfrund (Anna Maria), gebohren zu Lion A. 1642. Lernte bey ihrem Vater Georg. Sie verfertigte nach des Alexander Abondio Manier sehr schöne wohlgleichende Portraite aus gefärbtem Wachs. Arbeitete zu Frankfurt am Mayn, und starb daselbst A. 1713. Doppelmayr p. 266. G.

Pfrund (Georgius), gebohren zu Flachsslanden in Franken A. 1603. Lernte zu Nürnberg bey Vest und bey Leonhard Kern. Er war ein in vielen Wissenschaften erfahrner Mann, unter welche die Bildhauer-Civil- und Kriegs-Bau- und die Stahlschneid-Künste zu rechnen sind, daher er bey Königen und Fürsten beliebt war, und denselben in Kriegs- und Friedens-Zeiten nützliche Dienste leistete. Starb A. 1663. Doppelmayr p. 229. G.

Piaggi (Antonius), ein Genueser, von dem Orden Piarum Scholarum; ein Mann von grossem Talent, welcher die Stelle eines Scrittore latino und Aufsehers über die Miniatur-Gemählde der vaticanischen Bibliothec zu Rom versahe. Diese letztere Stelle erhielt er wegen seiner Geschicklichkeit in der Zeichnung und in dieser Art Mahlerey. Es hat auch nicht leicht jemand es in Nachahmung aller Art Schriften höher gebracht als Piaggi, daher er nach Neapolis berufen wurde, die in der neulich entdeckten Stadt Herculanum gefundene antiche Schriften aufzuwickeln und zu copiren. Winckelmann p. 86.

Piaggia (Teramo), von Zoagli in der Gegend Genua gebürtig; lernte bey Ludwig Brea, und hatte den Anton Semini zum Mit-Schüler, da sie dann nachher gemeinschaftlich arbeiteten, und in ihren Gemählden Figuren und Perspective vorstellten; diese Gesellschaft währete durch ihre ganze Lebenszeit. Sie florirten um A. 1550. Soprani p. 22. G.

Piamontini (Josephus), gebohren zu Florenz A. 1664. Lernte bey J. Baptista Foggini. Der Groß-Herzog sandte ihn nach Rom, die antiche Statüen unter der Anführung des Hercules Ferrata zu studiren, aus welchem er in kurzer Zeit merklichen Nutzen schafte. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er Statüen, Basreliefs und Gruppen für die vornehmste Kirchen und Palläste: Arbeitete auch für ennerbergische Länder in

Erzt

Erzt gegoſſene Bilder, die ſehr wohl gefielen. Er hatte eine ganz beſondere Gabe die ſchwerſten Stücke ſeiner Kunſt in ihrer Vollkommenheit mit richtiger Zeichnung und groſſer Zärtlichkeit auszudrücken; brachte auch dieſe vortrefliche Manier ſeinem Sohn Joh. Baptiſta bey. Guarienti p. 236.

Piata (Petrus della), von Saragoſſa; ſtudirte die Bildhauer-Kunſt zu Rom nach den anticken Statüen und nach M. A. Bonaroti. Er arbeitete zu Neapolis neben Hieronymus S. Croce in einer Capelle der Kirche S. Giovanni di Carbonara, und verfertigte viel ſchöne Werke von Basreliefs und Statüen; übte ſich auch in der Bau-Kunſt, und lebte um A. 1530. Domenici P. 2. p. 109.

Piatti (Sanctus), von Venedig; lernte bey Johann Diamantini, und nahm ſich vor, eine eigne Manier zu gebrauchen. Er ſtudirte deswegen mit unermüdetem Fleiß nach der Natur, und füllte ſeine Gemählde mit wohlerfundnen Hiſtorien an, die er mit ſchöner und ſtarker Färbung verfertigte, zu ſolchem Ende ſtudirte er auch in andern ſchönen Wiſſenſchaften und in der Hiſtorie, damit er dergleichen Gegenſtände deſto eigentlicher, und mit behörigen Umſtänden vorſtellen, und ſeiner Arbeit einen groſſen Glanz und Schönheit geben konte. Er lebte um A. 1740. in ſeinem Vaterland mit dem Ruhm eines geſchickten Künſtlers. Guarienti p. 453.

Piazza (Calixtus), von Lodi; kommt in der Mahler-Hiſtorie unter verſchiedenen Beynamen vor, als da Lodi, Toccagno, und dalle Lodole. Alle Schriftſteller kommen darinne miteinander überein, daß die Werke in Waſſer- Oehl- und Freſco-Farben, die man zu Breſcia, Crema, Lodi, Meiland ꝛc. unter obbemelten Namen findet, von gleicher Hand verfertigt ſeyen, in dieſen ſiehet man eine ſehr ſchöne Handlung von angenehmen und ſtarken Farben nach Titians Manier, daher er für ſeinen Schüler gehalten wird, und gefallen ſeine Gemählde überaus wohl. Er lebte A. 1524. Guarienti p. 107.

Piazza (Coſmus), gebohren zu Caſtelfranco in dem Staat von Venedig A. 1557. Lernte bey dem jüngern Palma; ſtudirte nach den beſten venetianiſchen Mahlern, und arbeitete in verſchiedenen Kirchen und Palläſten daſelbſt. Er trat in den Capuciner-Orden, wurde darauf nach Prag an den Hof Kayſer Rudolph des II. geſandt. Arbeitete auch zu Rom für Pabſt Paulus den V. Endlich kam er nach Venedig zurück, und ſtarb A. 1621. Ridolfi P. 2. p. 159. G.

Piazzetta (Joh. Baptiſta), gebohren zu Venedig A. 1682. Sein Vater Jacob, ein geſchickter Bildhauer in Holz, wollte ihn zu ſeiner Kunſt anführen, allein der Sohn bezeigte mehrere Luſt zu der Mahlerey, die er bey Molinari einem mittelmäßigen Meiſter lernte. Er gieng nach Bologne, und ſetzte ſich daſelbſt die Werke der Caracci und des Guercino zu Muſtern vor, woraus er ſich eine beſſere Manier als die venetianiſche iſt, und eine mehrere Kenntniß in Schatten und Licht formirte; eines ſeiner erſten Gemählden welches er öffentlich ausſetzte, wurde für 120. Zecchinen an einen edeln Venetianer verkauft. Seine hiſtoriſche Gemählde, halbe Figuren, und mit weiß- und ſchwarzer Kreide gezeichnete Köpfe, findet man bald in allen Kirchen und Palläſten zu Venedig, die wegen ihrer zierlichen Ordonanz bewundert werden, eine Menge derſelben kamen nach München, Prag, Cölln, Dresden und Turin. Er war ſehr langſam in ſeinem arbeiten, und niemals mit ſich ſelbſt zufrieden, ſo daß er öfters ein Gemählde zum vierten bis fünftenmahl abänderte. Ungeachtet aller ſeiner Verdienſte kan man ſeine unregulmäßige Zeichnung nicht verhelen. Viele von ſeinen Gemählden ſind von geſchickten Meiſtern, vornehmlich von Marc Pitteri, und Jacob Wagner in Kupfer gebracht worden. Obwohl er groſſe Summen mit ſeiner Arbeit gewann, brachte er ſolche leichtſinnig durch, und ſtarb A. 1754. in ſo armen Umſtänden, daß er auf Unkoſten eines ſeiner Freunden mußte begraben werden. Argensville Ed. 2. P. 1. p. 318. G.

Picart (Bernhardus), gebohren zu Paris A. 1673. Lernte bey ſeinem Vater Stephan. Er begab ſich A. 1710. in Holland, und ſetzte ſich zu Amſterdam, wo er einen groſſen Ruhm erwarb, und faſt beſtändig für Buchhändler arbeitete. Seine Kupferſtiche ſind in groſſer Anzahl, wovon man eine aus-

führliche Beschreibung in seinen Impostures innocentes findet, und werden ihrer guten Zeichnung und zierlicher Ausarbeitung halber hochgehalten. Er starb zu Amsterdam A. 1733. So oft sich dieser Meister von seiner verzärtelten Manier entfernte, waren seine Kupferstiche ungezwungen und sehr reitzend. Seine viele Compositionen machen seinem Genie Ehre, seine Gedanken sind schön und edel, vielleicht sind sie zuweilen nur allzu ausgesucht, und mit allzu vielen Allegorien überhäuft. la Combe.

Picart (Johannes und Jacobus), Kupferstecher zu Paris um A. 1630. Man siehet einige Portraite von ihrer Arbeit. le Comte P. 3. p. 303.

Picart (Joh. Michael), mahlte Blumen und Landschaften zu Paris um A. 1640. le Comte P. 3. p. 123.

Picart (Laurentius). Siehe Laur. Naldini.

Picart (Stephanus), genannt der Römer; weil er sich lange Zeit in dieser Stadt aufgehalten hat. Er ward zu Paris A. 1632. gebohren, und wurde einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Verfertigte eine ziemliche Anzahl von denenigen Kupferstichen, die auf Befehl Ludwig des XIV. nach den königlichen Gemählden, von den geschicktesten Künstlern in sehr grossem Format in Kupfer gebracht wurden. A. 1664. kam er als ein Mitglied in die Mahler-Academie, zog aber mit seinem Sohn Bernhard gen Amsterdam, und starb daselbst A. 1721. l'Advocat.

Picault, wurde um A. 1750. zu Paris wegen seiner Geschicklichkeit sehr berühmt, da er Gemählde, die auf schadhaften Mauren, hölzernen Tafeln, Tüchern ꝛc. durch Alter oder andere Zufälle in Gefahr waren zu Grunde zu gehen, sehr künstlich abzulösen und auf frische Tücher überzutragen wußte. Von dieser Kunst machte er Proben an verschiedenen Gemählden der berühmtesten Meister. Unter andern befande sich das vortrefliche Gemählde Raphaels, welches den Streit des Erzengels Michael vorstellet, und in einem der königlichen Zimmern zu Versailles gesehen wird, wegen der wurmstichigten Tafel, auf welche es gemahlt war, in sehr schlechtem Stande; Picault brachte solches durch obbemelte Kunst zu jedermanns Erstaunen unversehrt auf ein neues Tuch, und erhielte dadurch ein wohlverdientes und allgemeines Lob. Indessen ist diese seltene und nützliche Kunst 20. Jahre zuvor in Neapolis bekant worden, wie aus dem Artickel Alexander di Simone zu sehen ist. Einen gleichen Anspruch auf den Ruhm dieser Erfindung machte Rorin königlich polnischer Hofmahler zu Nancy. Memoires de Trevoux.

Picchianti (Franciscus), genannt Picchetti; war von Ferrara gebürtig, und lernte bey seinem Vater Bartholome. Er machte sich durch seine Kenntniß in der Antiquität und der Bau-Kunst, in welch letzterer er zu Neapolis arbeitete, berühmt. Starb daselbst um A. 1690. Domenici P. 3. p. 392.

Piccinardi (Carolus), Mahler von Cremona; lernte bey seinem Vater, und lebte zu den Zeiten der Carracci zu Bologne. Guarienti p. 117.

Piccioni (Matthäus), Kupferstecher aus der Mark Ancona; er arbeitete zu Rom nach den Werken des Andreas Camassei und anderer berühmter Mahler, wurde auch A. 1655. als ein Mitglied der Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 373.

Piccioni (Thomas), Mahler zu Ancona; arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom. Tin. G.

Piella (Franciscus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1661. Arbeitete anfangs in Stahl, darauf fieng er aus sich selbst an Gemählde von Architectur, Perspectiv- und Landschaften zu copiren, und ließ sich in den zwey erstern Künsten durch den Prior Claudius Gozadini unterweisen. Er machte sich eine eigne, angenehme, zarte und mit vielen Abwechslungen der Colorit versehene Manier in Wasser-Farben zu mahlen. In allen seinen Gemählden bewundert man die schöne Aussichten, klare rinnende Wasser, die Verschiedenheit der Böden, die Natürlichkeit der Lagen, auf welchen er seine Figuren erforderlich anzuordnen, und die Fernungen wohl zu beobachten wußte. Er arbeitete zu Florenz und zu Livorno um A. 1740. Guarienti p. 179.

Piemont (Nicolaus), gebohren zu Amsterdam A. 1659. Lernte bey Martin Zaagmoelen und bey Nicolaus Molenaer, übertraf

traf auch dieſe beyde im Landſchaften-mahlen. Er arbeitete viel Jahre zu Rom, nach welchen er in ſein Vaterland zurückkam, und A. 1709. zu Vollenhoven ſtarb. Er ließ ſeine Gemählde durch andere Künſtler mit Figuren ausſtaffiren, und man findet ſie meiſtens in Italien. Deſcamps P. 3. p. 401.

Piemonteſe (Ceſar). Siehe Saluſto.

Pieri (Stephanus), Mahler zu Florenz; lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete vieles an dem Traur-Gerüſt des M. A. Bonaroti, und auf die Ankunft der Königin Johanna, Gemahlin Groß-Herzog Ferdinand des I. Half auch dem Andreas del Minga, Georg Vaſari, und Friedrich Zuccheri an verſchiedenen Werken arbeiten. Er kam nach Rom, und mahlte daſelbſt für den Cardinal Alexander von Medicis, der nachher unter dem Namen Leo des XI. Pabſt wurde, und für einige Kirchen zu Rom. Er wird für einen mittelmäßigen Mahler gehalten. Pieri ſtarb in ſeinem Vaterland um A. 1600. in dem 87. Jahr ſeines Alters. Baglioni p. 85. G.

Piero (Alvano di), Mahler in Portugall; arbeitete mit groſſem Ruhm um A. 1450. Vaſari P. 1. p. 234. G.

Piero (Jacobus di), Bildhauer zu Florenz um A. 1360. Wird für einen Schüler des Andreas Orgagna gehalten, weil ſeine Arbeit dieſes Künſtlers ganz ähnlich iſt, ſo daß auch Vaſari ſich in Beſchreibung eines von des Piero Werken, ſo die vier theologiſche Tugenden vorſtellet, irret, indem er ſolches Orgagna zuſchreibet. Baldinucci Sec. 2. p. 71. G.

Pierre (J. Baptiſta Maria), erſter Mahler des Herzogs von Orleans; wurde A. 1748. Profeſſor der Academie zu Paris. Von ſeinen öffentlichen Werken findet man in dieſer Stadt: In der Abtey-Kirche S. Germain des Prés, drey Stücke aus der Apoſtel-Geſchichte; in S. Sulpice einen S. Franciſcus; in S. Louis du Louvre einen S. Nicolaus, und den Martyr-Tod S. Thomas von Canterbury; in dem Palais Royal einen Plafond, die Vergötterung Pſyche vorſtellend; den Plafond der Capelle U. L. F. in der Kirche S. Roch; und die Geburt Chriſti bey den Benedictinerinnen von Ville l'Eveque. La France literaire.

Pierſon (Chriſtophorus), gebohren in Haag A. 1631. Lernte bey Bartholome Meyburg. Mahlte anfangs Hiſtorien und Portraite, verwechſelte aber dieſe an lebloſe Gegenſtände, als Jäger-Hörner, Flinten, Spieſſe u. ſ. w. und dieſe mahlte er ſo gut als Zeemann, den er ſich zum Muſter erwehlte. Er ſtarb zu Gorcum A. 1714. Pierſon wußte ſeine Gemählde wohl anzuordnen, und brachte Schatten und Licht an behörigen Orten an. Seine Zeichnung iſt gut, und ſeine Färbung vortreflich. Seine letzte Stücke werden für die beſten gehalten. Deſcamps P. 2. p. 459.

Pieters. Siehe Peter.

Pieters, gebohren zu Antwerpen A. 1648. Lernte bey Peter Eykens. Die Hofnung ſchleunig ſein Glück zu machen, führte ihn nach London, wo ſeine hiſtoriſche Gemählde, die doch von gutem Geſchmack waren, kaum des Anſchauens gewürdigt wurden, welches ihn bewoge ſich bey Gottfried Kneller zu verdingen, da er die Kleidungen und andere Beywerke ſeiner Portraite verfertigte, dieſe zeichnete und mahlte er mit ſolcher Vortreflichkeit, daß er deswegen in groſſe Achtung kam. Als er nach einiger Zeit Knellern verließ, that er ein gleiches für einige andere Portrait-Mahler. Einige wollen behaupten, daß ſeine Arbeit die vornehmſte Schönheiten von Knellers Portraiten ausmachen. Deſcamps P. 3. p. 220.

Pieters (Gerardus), von Amſterdam; lernte bey Jacob Lenards, Jacob Rauwaert und Cornelius Corneliſz. Er wurde ſeiner Zeit für den beſten Mahler im Nackten gehalten; liebte auch ſeine Kunſt ſo ſehr, daß er zu ſagen pflegte, er wollte lieber ein Mahler als ein Fürſt ſeyn. Er hielte ſich lange Zeit zu Rom auf, und als er in ſein Vaterland zurückkam, mahlte er kleine Portraite und Converſations-Stücke, die wohl ausgearbeitet und ſehr natürlich waren. Lebte um A. 1610. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 396. gedenket eines Hieronymus Pieters, der mit obigem in allen Stücken übereinkommt. Deſcamps P. 1. p. 339.

Pietra (Carolus), mahlte in der Ambroſianiſchen Brüderſchaft S. Victor die vier H. Kirchen-Väter auf naſſen Mörtel, und

die

die Bilder der H. H. Anna und Antonius von Padua in Oehlfarben. In dem Oratorium S. Calocero verfertigte er nebſt gedachtem Heiligen die Bilder der H. H. Joſephus, Carolus und Antonius. Dieſer Mahler lebte um A. 1730. Latuada.

Pietra (Michael), mahlte in der Armen-Spithal-Kirche zu Venedig das Bildniß des H. Diego, oder Jacobus, mit welchem Gemählde er nebend andern berühmten Meiſtern um den Vorzug arbeitete. Guarienti p. 380.

Pietra-Santa (Carolus Friedericus), baute A. 1708. die Kirche S. Maria della Salute zu Meiland. Latuada.

Pietri (Petrus de), gebohren zu Premia in dem Herzogthum Meiland A. 1663. Lernte bey Joſeph Ghezzi, Angelus Maſſarotti und bey Carl Maratti. Als ein fleiſſiger Zeichner mußte er die Werke Raphaels für den Maratti copiren, und erlangte nach deſſen Tod den Namen eines geſchickten Künſtlers. Seine Freſco-Gemählde in der Kirche S. Clemens verdienen in Vergleichung der Werken andrer Meiſter, welche daſelbſt arbeiteten, vieles Lob. Man findet auch in andern Kirchen dieſer Stadt Gemählde in Oehl- und Freſco-Farben von ſeiner Hand. Er ſtarb A. 1716. Paſcoli P. 1. p. 223. G.

Pietrini, Vater und Sohn; Mahler in der ſchweizeriſch-italiäniſchen Landvogtey Lauis. Ihre aus eigner Erfindung geſchilderte Köpfe alter Weltweiſen ꝛc. die ſie auf halben Leib und in natürlicher Gröſſe vorſtellten, wurden wegen ihrer guten Stellungen, richtiger Zeichnung, auch verſtändiger und leichter Ausarbeitung berühmt, wogegen ſie an die Gewänder deſtoweniger Fleiß verwandten. Der Sohn ſtarb vor dem Vater, welcher um A. 1750. noch lebte. Hagedorn p. 238.

Pietro (Stephanus), Bildhauer zu Meiland; lernte bey Carl Simonetta, und vollendete nach deſſen Tod ein von ihm angefangnes Basrelief für die Dom-Kirche daſelbſt, welches die Geburt des H. Johannes Buono, Erzbiſchofs zu Meiland, vorſtellet. Latuada.

Pieve (Vapino della), ein Mahler; lernte bey Nicolaus Soggi. Starb in früher Jugend, nachdem er Anzeigungen einer ungemeinen Tüchtigkeit zu dieſer Kunſt von ſich hatte verſpüren laſſen. Vaſari P. 3. p. 391. G.

Pigalle (Joh. Baptiſta), Bildhauer zu Paris. Kam in die Academie A. 1744. und wurde Profeſſor adjunctus A. 1745. Er verfertigte an dem Giebel der Kirche S. Louis du Louvre drey Genien; das Grabmahl des Marſchalls von Sachſen für die Kirche S. Thomas zu Straßburg; die Statüe zu Fuß Ludwig des XV. für die Stadt Rheims; das Bild der H. Maria für die Invaliden-Kirche; einen Mercurius und eine Venus für den König in Preußen; die Freundſchaft und die Statüe Ludwig des XV. für den Pallaſt von Bellevue ꝛc. la France litteraire.

Pignoni (Simon), gebohren zu Florenz A. 1614. Lernte bey Fabricius Boſchi und bey Dominicus Paßignano. Er mahlte in in ſeinem Vaterland ſehr viele, meiſtens hiſtoriſche Stücke, worinn er die weibliche Figuren mit ſehr guter Manier und ungemeiner Kraft verfertigte. In der Kirche S. Nunziata wird der Erz-Engel Michael, und in S. Felicita S. Ludovicus, welcher den Armen Almoſen austheilet, für die ſchönſten Gemählde dieſes vortreflichen Künſtlers gehalten. Er ſtarb A. 1706. Man ſiehet aus ſeinem Portrait, daß er die Gewohnheit hatte, an ſeinen Figuren zuerſt die bloſſe Gerippe zu zeichnen, und ſolche währendem Mahlen mit Haut und Fleiſch zu bekleiden. Muſeo Fiorentino P. 3. p. 87. G.

Piles (Rogerius de), wurde von adelichen Eltern zu Clamecy A. 1635. gebohren. Nachdem er zu Nevers und Auxerre den erſten Grund in den Wiſſenſchaften gelegt hatte, kam er gen Paris, ſelbige vollends zu erlernen. Hierauf folgte er ſeiner Neigung, und lernte die Zeichen-Kunſt und Mahlerey bey Claudius Francois, genannt Luc Recollet. Mit Herrn Amelot that er eine Reiſe in Italien, und gieng als Geſandſchafts-Secretarius A. 1682. mit ihm nach Venedig, wurde auch nachher in verſchiedenen wichtigen Geſchäften des franzöſiſchen Hofes gebraucht. Als er A. 1692. unter dem Vorwand rare Gemählde aufzuſuchen in Holland geſandt wurde, in der That aber mit verſchiedenen vornehmen Perſonen, die

einige Neigung zum Frieden spühren lieſſen, einen verdächtigen Umgang pflog, wurde er auf Befehl der Staaten ins Gefängniß geſetzt, in welchem er fünf Jahre lang bis auf den Ryswickiſchen Frieden ausharren mußte; während dieſer Zeit ſchrieb er ſeinen Abrege de la Vie des Peintres. Nach ſeiner Loslaſſung genoß er eine königliche Penſion, und ſtarb zu Paris A. 1709. Er hat über obangezogenes noch etliche andre Bücher von der Mahlerey geſchrieben, unter welchen ſein Cours de Peinture par principes für eines der beſten gehalten wird. Seine Schreibart iſt zierlich und richtig, in welch-letzterm Stück er dem Felibien weit vorzuziehen iſt. Zuweilen mahlte er zu ſeiner Kurzweil Portraite, worunter ſich auch ſein eignes befindet. Guarienti p. 449.

Vilo (Carolus Guſtavus), gebohren zu Runtuna in Schweden A. 1713. Lernte bey ſeinem Vater Oluf, der ſeine Kunſt bey Sylvius gelernt hatte, er mahlte in Oehl- und Freſco-Farben, und ſiehet man in dem königlichen Luſt-Schloſſe Drotningholm von ſeiner Arbeit. Er ſtarb A. 1753. in dem 96. Jahr ſeines Alters. Carl Guſtav gieng A. 1723. nach Stockholm, und blieb daſelbſt bis A. 1734. Darauf kam er nach Wien, und durchreiſte nach zwey Jahren einen groſſen Theil von Deutſchland. A. 1741. kam er nach Koppenhagen, und wurde Zeichenmeiſter bey dem Cadetten-Corps: Erhielte A. 1745. die Stelle eines königlichen Hof-Mahlers und A. 1748. eines Profeſſors der Academie. Er mahlte ſchöne Portraite, und ſchilderte die ganze königliche Famille. Nachrichten von dem Zuſtande der Wiſſenſchaften ꝛc. in Dännemark. 3tes Stück. p. 250.

Vilon (Germanus), Bildhauer und Baumeiſter zu Paris; er war einer von den ſeltenen Männern, welche beſtimmet ſind, die Künſte aus der Finſterniß der Barbarey hervorzuziehen, und in ihrem Vaterland den rechten Geſchmack des Schönen wieder einzuführen. In dem Kloſter der groſſen Auguſtinern ſiehet man einen S. Franciſcus von gebrandter Erden, den er nachher in Marmor verfertigte. Verſchiedene Kirchen zu Paris ſind mit ſeiner vortreflichen Arbeit gezieret. Er ſtarb um A. 1608. Lacombe.

Vilotti (Hieronymus), Mahler zu Venedig; lernte bey dem jüngern Jacob Palma. Er mahlte in dem herzoglichen Speiſe-Saal die groſſe Tafel der Vermahlung des Meers und andre Arbeit, die vortreflich ſchön iſt. Boſchini. G.

Vinacci (Joſephus), gebohren zu Siena A. 1642. Lernte bey Livius Meus und bey Jacob Courtois. Arbeitete zu Neapolis für den Vice-König Marcheſe del Carpio und für den Groß-Herzog zu Florenz. Mahlte Portraite und Feldſchlachten. Er hatte eine vortrefliche Kenntniß in den Manieren der Künſtler, derer Arbeit er wohl zu unterſcheiden, und wann ſie ſchadhaft waren, auszubeſſern wußte. Er ſtarb A. 1718. Seine erſte Eheſrau mahlte ſchöne Blumen, Früchte und Küchen-Stücke. Guarienti p. 236.

Vinager. Siehe Vynacker (Thomas).

Vinaigrier, Glas-Mahler zu Paris. Man ſiehet in der Kirche S. Gervais und in etlichen Kirchen zu Chartres ſehr ſchöne Fenſter-Gemählde von ſeiner Arbeit; und ſeine Söhne arbeiteten in dieſer Kunſt zu Tours. Felibien V. 3. p. 125.

Vinas (Johannes und Jacobus), Gebrüder zu Harlem; mahlten ſo wohl Figuren als Landſchaften. Johann übertraf ſeinen Bruder, und arbeitete lange Zeit mit Peter Laſtmann in Italien, wo er ſich eine braunere Manier angewöhnte, die aber dennoch ihre Liebhaber fand. Man will behaupten, Rembrand habe ſeine Manier nach dieſem Meiſter gebildet. Ein Gemählde von Johann, welches die Verkaufung Joſephs vorſtellet, wird ſehr gerühmt. Deſcamps V. 1. p. 428. G.

Vinelli (Antonia), Mahlerin zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Verfertigte nach der Zeichnung ihres Lehrmeiſters die Tafel S. Johannes für die Kirche S. Nunziata, in welcher ſie ihren Ehemann J. Baptiſta Bertuſio, einen geſchickten Mahler, und ſich ſelbſt in ganzer Statur vorſtellte. Malvaſia T. 1. p. 270. G.

Vini (Paulus), Mahler von Lucca; zeigte ſeine Geſchicklichkeit in Perſpectiven und Figuren zu Meiland, wo man einige von ſeinen Gemählden zu ſehen bekommt. Er wurde wegen ſeinen Verdienſten in den Ritter-Stand erhoben. Torre p. 129. G.

Pino (Marcus), von Siena; lernte bey Dominicus Beccafumi, Daniel Ricciarelli und bey Peter Buonacorsi, da er unter des letztern Aufsicht in den Kirchen und Pallästen zu Rom seine Kunst sehen ließ. Er gieng nach Neapolis, und verfertigte nebst vielen Gemählden und Zeichnungen zu Gebäuden ein weitläuftiges Buch von der Bau-Kunst. Pino starb A. 1587. in blühenden Jahren. Domenici P. 2. p. 193. G.

Pintelli (Baccio), Baumeister zu Florenz; diente Pabst Sixtus dem IV. Baute das Kloster und die Kirche S. Maria del Popolo zu Rom, nebst andern Gebäuden, die hier und in seinem Vaterland unter seiner Aufsicht verfertigt wurden. Vasari P. 2. p. 393. G.

Pinto (Joh. Leonhardus), Mahler zu Neapolis; war anfangs Kutscher-Junge bey Lucas Giordano; in diesen Diensten zeigte er eine ungemeine Lust und Fähigkeit zu der Mahlerey, daher ihn sein Herr in dieser Kunst unterwies, und er kam darinne so weit, daß seine Gemählde, die man in Kirchen und Pallästen zu Neapolis findet, für sehr schön gehalten wurden. Er starb in noch jungen Jahren. Domenici P. 3. p. 446.

Pintoricchio (Bernhardinus), gebohren zu Perugia A. 1554. Lernte bey Peter Vannucci, mit welchem er in der Jugend um den dritten Theil des Gewinnsts arbeitete. Nachher mahlte er den Bücher-Saal des Doms zu Siena mit sehr lebhafter Colorit, zierlicher Eintheilung, und Figuren-reichen Historien. Er bediente zu Rom die Päbste Sixtus den IV. Innocentius den VIII. Alexander den VI. und Pius den III. in den Logen des Belvedere, in dem Thurn Borgia, in dem Vatican, in dem Castell S. Angelo ꝛc. Unter seine Gemählde mischte er erhabne und vergoldete Zierrathen. Eine Erfindung die keine Nachahmer fand. Die Gegenstände müssen durch Schatten und Licht unterscheiden und erhoben scheinend gemacht werden, ob sie gleich auf einer platten Tafel vorgestellt sind. Man beschuldigt ihn auch einer allzulebhaften Colorit. Er sollte für die Kloster-Kirche S. Franciscus zu Siena die Geburt der H. Maria mahlen, und begehrte deßwegen ein lediges Zimmer, da ihm eines angewiesen wurde, in welchem allein ein alter Kasten stand, auch dieser mußte auf sein ungestümmes Begehren weggethan werden; als man aber in dem Boden desselben ganz unvermuthet 500. Golds-Gulden fand, kränkte sich der geitzige Pintoricchio dergestalt über diesen Zufall, daß er darvon um A. 1513. starb. Vasari P. 2. p. 497. G.

Pinzon (Nicolaus), aus Frankreich; mahlte ein Seitenstück des grossen Altars in der französischen Kirche S. Ludovicus zu Rom, in welchem er mit Ludwig Gimignano um den Rang stritt. Titi. G.

Piò (Angelus Gabriel), gebohren zu Bologne A. 1690. Lernte bey Andreas Ferreri, Joseph Mazza und bey Camillus Rusconi. Er wurde ein sehr berühmter Bildhauer, dessen Basreliefs und Statüen durch ganz Europa bekannt sind. Seine Werke sind sehr sauber und wohl ausgearbeitet. Acad. Clem. P. 2. p. 245. G.

Piola (Dominicus), gebohren zu Genua um A. 1630. Lernte bey seinem Bruder Pellegrin, von welchem er aber wegen dessen frühzeitigem Absterben mehr nicht als die Anfänge der Zeichen-Kunst erlernen konnte: Gleichwohl gelangte er durch Fleiß und Mühe zu einem hohen Grad der Vollkommenheit in der Mahlerey. Er starb A. 1703. Guarienti p. 148.

Piola (Joh. Gregorius), gebohren zu Genua A. 1583. Lernte aus sich selbst bey ziemlichen Jahren das Miniaturmahlen, und reiste nach Rom, Madrid und Marseille, wo er viele Arbeit verfertigte. Er starb A. 1625. Soprani p. 78. G.

Piola (Pellegrinus), gebohren zu Genua A. 1617. Lernte bey Joh. Dominicus Capellini. Er machte durch seinen Fleiß und Verstand so viele Anmerkungen über die Werke der berühmtesten Künstler, daß er hierdurch ein geschickter und fertiger Mahler wurde. Obgleich seine Neider ihn aus Spott den neuen Parmeggiano nennten, und fälschlich vorgaben, daß er seine Figuren aus dessen Kupferstichen entlehnte, ließ er sich doch solches wenig anfechten, sondern fuhr von dem Guten zum Bessern fort, allein die Verleumdung seiner Mißgünstigen schlug

ſchlug endlich in eine völlige Wuth aus, ſo daß er A. 1640. bey Nachtszeit angefallen und tödlich verwundet wurde. Soprani p. 147. G.

Piola (Petrus Franciſcus), gebohren A. 1565. Studirte nach den Werken des Peter Buonacorſi, und wurde etliche Jahre durch die berühmte Mahlerin Sophonisba Anguſciola in dieſer Kunſt unterwieſen, in welcher er ſo zunahm, daß ſein Name, als eines geſchickten Künſtlers, aller Orten bekant wurde. Er ſtarb in blühenden Jahren A. 1000. Soprani p. 77. G.

Piola (Petrus Paulus Hieronymus), Mahler zu Genua; lernte bey ſeinem Vater, der ihn mit ſich nach Piacenza nahm, als er die Gallerie des Grafen Baldini mahlte. Hier zeigte der junge Piola ſeine Geſchicklichkeit an einem Plafond-Stück. Von da gieng er nach Rom, ſtudirte unter Carl Maratti, und brachte eine ſchöne Färbung, die er mit gutem Geſchmack verſtärkte, in ſein Vaterland zurücke, und arbeitete mit Thomas Aldrovandini in Freſco- und Oehl-Farben für öffentliche und Privat-Gebaude. Lebte um A. 1710. Guarienti p. 431.

Piombo (Sebaſtianus del), gebohren zu Venedig A. 1485. Lernte bey Johann Bellini und bey Giorgione, den er ſehr wohl nachahmte. Zu Rom ſuchte er die Freundſchaft des M. A. Bonaroti (der damahls Raphael den Rang ſtreitig machen wollte) der ihm auch einige Zeichnungen verfertigte, mit denen Piombo Werke mahlte, die neben Raphaels Arbeit geſetzt wurden, und er mit dieſem gleiche Ehre erlangte. Sebaſtian arbeitete mit groſſer Muhe, er fieng viele hiſtoriſche Gemählde an, konte ſich aber nicht entſchlieſſen dieſelbe auszuarbeiten; die Portraite waren ſeinem Talente am angemeſſenſten, er verfertigte derer eine groſſe Menge, die durchgehends vortreflich ſind. Vielmahlen mahlte er auf Marmor und andere dergleichen Steine, wobey ihm die natürliche Farben derſelben zum Grunde dienen mußten; er erfand auch eine Compoſition von Harz, Maſtix und lebendigem Kalk, um auf dieſen Grund an die Mauren mit Oehl-Farben zu mahlen, ohne daß die Farben davon Schaden nehmen ſollten. Pabſt Clemens der VII. gab ihm die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo, von welcher er obgedachten Beynamen bekam. Hierauf verließ er die Mahlerey, und genoſſe die Früchte ſeiner Arbeit in Ruhe bis an ſeinen Tod, der A. 1547. erfolgte. Er wurde in der Kirche Madonna del Popolo, wo ſeine ſchönſte und gröſte Gemählde zu ſehen ſind, begraben. Vaſari P. 3. p. 339. G.

Pioppi (Joh. Franciſcus), ein treflicher Baumeiſter zu Modena um A. 1600. Er war auch ein ſehr geſchickter Zeichner, Kupferſtecher und Stecker. Vedriani p. 92.

Pipi (Julius), genannt Romano; gebohren A. 1492. Er war der liebſte Schüler Raphaels, der ihn mit J. Franciſcus Penni zu ſeinem Erben einſetzte. Julius arbeitete lange Zeit mit vieler Genauheit und Zierlichkeit nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters, und vollendete mit gedachtem Penni den Conſtantiniſchen Saal des Vaticans, den Raphael angefangen hatte. So lange nun Julius ein bloſſer Nachahmer war, zeigte er ſich als ein kluger, ſittſamer und angenehmer Mahler, da er aber ſich ſelbſt plötzlich ſeinem Genie überließ, ſetzte er jedermann durch ſeinen groſſen Geſchmack in der Zeichnung, durch das Feuer ſeiner Compoſitionen, durch die Gröſſe ſeiner dichteriſchen Gedanken, durch ſeine ſtolze und ſchreckliche Ausdrücke, in Erſtaunen. Man beſchuldigt ihn, daß er die Natur allzuſehr verabſäumt, und die antiche Statüen alleine zu Rath gezogen, die Falten der Gewänder nicht allzuwohl verſtanden, die Mienen ſeiner Köpfe nicht genugſam abgeändert, ſich einer ziegelfarbigten Colorit bedienet, und keine Kenntniß von Schatten und Licht gehabt habe. Uebrigens hatte er ein groſſes Genie, welches alle Arten der Mahlerey begriff, und war ihm keiner an Geiſt und Gelehrſamkeit zu vergleichen. Er war auch ein vortreflicher Baumeiſter. Viele Palläſte die in Italien bewundert werden, wurden nach ſeinen Zeichnungen aufgeführt. Päbſte, Könige und Fürſten hielten ihn werth, inſonderheit der Herzog von Mantua, der ihn wahrender Zeit als er dieſe Stadt mit Gebäuden und Gemählden zierte, als einen Edelmann bedienen ließ. Man bewundert billig unter ſeinen Werken die Gemählde

des Pallastes T ohnweit Mantua; zu Rom in dem Vatican den Brand von Borgo, die Erschaffung Adams, den Bau der Arche, das Opfer Noa, den Sieg und den Tauf Kayser Constantins, und so viele andere vortrefliche Werke. Er starb zu Mantua A. 1546. und wurde in der Kirche S. Barnabas begraben. Vasari P. 3. p. 324. G.

Pippo, ein abgekürztes Wort, dessen sich die Italiäner zuweilen anstatt Philippus bedienen; unter diesem Namen sind vornehmlich bekant Brunelleschi, S. Croce und Tesauro.

Piraneze (Joh. Baptista), ein vortreflicher Perspectiv-Mahler zu Rom A. 1750. Von seinen geistreichen Werken siehet man die dasige antike Gebäude, und die vornehmste neuere Kirchen und Palläste in prächtigen Kupferstichen, die er selbst mit einer gelinden Manier etzte, und die in einigen Stücken des Stephan della Bella gleichen.

Pirogentile (Nicolaus). Siehe Gandolfi.

Pironi (Hieronymus), Mahler und Bildhauer zu Vicenza; lernte bey Andreas Mantegna. Vasari P. 3. p. 837. G.

Pisanelli (Hypolithus), Mahler zu Bologne; lernte bey seinem Vater Vincentius, und bey Dominicus Maria Canuti. Er war von der Natur mit vortreflichen Gaben in Wissenschaften und der Zeichen-Kunst versehen, hatte aber das Unglück sein Leben in blühenden Jahren A. 1665. durch einen Fall zu verlieren. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Pisanelli (Julius Maria), Bildhauer zu Bologne, des obigen Bruder und Mit-Schüler, hatte mit ihm gleiche Fähigkeit in dieser Kunst ein grosser Mann zu werden. Da er aber von seiner Reise nach Rom, wo er auf Einrathen seines Vaters die Werke Raphaels und M. A. Bonaroti betrachtet hatte, zurückkam, starb er A. 1658. in seinen Jünglings-Jahren. Malvasia T. 1. p. 266. G.

Pisanelli (Laurentius), von Bologne; lernte die Ornament-Mahlerey bey Cesar Baglioni. Er würde sein Glück an dem Hofe des Herzogs von Parma gefunden haben, wo er nicht die schuldige Ehrerbiethung gegen einen Edelmann in den herzoglichen Zimmern beyseits gesetzt hätte. Er wußte die Linien mit ungemeiner Nettigkeit zu ziehen, und verstand die Regeln der Architectur-Mahlerey sehr gründlich; gleichwohl wurde er in dieser Kunst von Hieronymus Curti und Angelus Michael Colonna übertroffen, daher er hindangesetzt, und wenig mehr zu dieser Arbeit gezogen wurde, deswegen auch in das äusserste Elend gerieth. Malvasia T. 1. p. 350. G.

Pisanelli (Vincentius), gebohren zu Orta in dem Herzogthum Meiland A. 1595. Lernte zu Bologne bey Dionysius Calvart, und brachte es nach kurzer Zeit in dieser Manier so weit, daß ihm dieselbe ganz leicht, geläufig und zur Lust wurde. Er war einer von denen Mahlern, welche die meiste Arbeit zu Bologne verfertigten. Starb A. 1662. Malvasia T. 1. p. 162. G.

Pisano (Andreas). Siehe Ugolino.

Pisano (Johannes), gebohren zu Pisa um A. 1240. Lernte bey seinem Vater Nicolaus. Zeichnete und verfertigte zu Perugia die Grabmähler der Päbste Urbanus des IV. Martinus des IV. und Benedictus des XI. Zu Neapolis baute er das Schloß del Povo genannt; zu Siena die Facade der Dom-Kirche; in der bischöflichen Kirche zu Arezzo ist die marmorne Tafel des grossen Altars, die mit ausgehauenen Figuren, Laubwerk, Mußiv- und Schmelz-Arbeit angefüllt ist, von seiner Hand; die Kosten dieses Werks beliefen sich auf 30000 Goldsgulden; ferner verfertigte er das Tauf-Gefäße der Kirche S. Johannes zu Florenz; den grossen Altar in der Kirche S. Dominicus zu Bologne; die Canzeln des Doms, und der Kirche Campo santo zu Pisa, in welch letzterer er A. 1320. begraben wurde. Vasari P. 1. p. 97. G.

Pisano (Nicolaus), Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Pisa um A. 1200. Lernte bey einigen griechischen Meistern, verließ aber mit der Zeit ihre schlechte Manier, und brachte die Bildhauer-Kunst in eine bessere Form, wie man solches an dem Reliquien-Kasten des H. Dominicus zu Bologne sehen kan, den er anfieng, und von Hieronymus Cortellini A. 1231. fortgesetzt wurde. Er verfertigte das Modell dieser Kirche und Klosters, und verrichtete gleiche Arbeit an viel andern Gebäuden in verschiedenen Städten Italiens. Vasari P. 1. p. 97. G.

Pisano (Victor), genannt Pisanello; Mahler von S. Vito in dem Gebieth von Verona; lernte bey Andreas del Castagno. Er zierte die Kirchen S. Anastasia und S. Fermo ꝛc. in seiner Geburts-Stadt mit Gemählden. Arbeitete aus Befehl Pabst Martinus des V. in der Kirche S. Johann von Lateran; wurde auch von Eugenius dem IV. und Nicolaus dem V. werth gehalten. Zu Venedig mahlte er in dem herzoglichen Pallaste die Historie Pabst Alexander des III. Er hatte das Glück mit Guarino und andern Gelehrten bekant zu seyn, welche sein Lob in ihren Schriften ausbreiteten, und lebte um A. 1450. Ridolfi V. 1. p. 23. G.

Pisbolica (Jacobus), von Venedig; mahlte für die Kirche S. Maria maggiore eine Altar-Tafel, worinne Christus von vielen Engeln unterstützt, unten aber die H. Maria mit den Aposteln, vorgestellt sind. Vasari V. 3. p. 839. G.

Piscator (Nicolaus). Siehe Visscher.

Piscina (Ambrosius), Baumeister zu Meiland; erneuerte um A. 1663. den dasigen herzoglichen Pallast. Torre p. 362.

Piscopo (Josephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni, Angelus Falcone und Dominicus Garguli. Er verfertigte sehr schöne historische Gemählde und Fabeln mit kleinen Fuß-hohen Figuren, die er mit einer angenehmen Manier und zarter Färbung mahlte. Domenici V. 3. p. 212.

Pistoja (Leonhardus da), lernte bey Lucas Penni; mahlte Portraite und Historien zu Lucca, Rom und Neapolis, in dieser letztern Stadt starb er mit dem Ruhm eines vortreflichen Coloristen. Vasari V. 3. p. 153. G.

Pistolese (Paulus), ein Dominicaner-Mönch; lernte bey Bartholome della Porta, der A. 1517. starb, und ihn zum Erben seiner Zeichnungen einsetzte, mit welchen dieser viele geistliche Historien in der Kirche seines Ordens zu Pistoja und anderswo verfertigte. Vasari V. 3. p. 41. G.

Pitteri (Joh. Baptista), von Venedig; mahlte nebend andern Künstlern in der Kirche de i Servi daselbst, das Leben des H. Philippus Benizii, Stifters dieses Ordens. Bassaglia.

Pitteri (Joh. Marcus), ein vortreflicher Kupferstecher zu Venedig; verfertigte um A. 1750. sehr schöne historische Stücke, Portraite und Köpfe mit einer ganz besondern, sehr gelinden und kräftigen Manier.

Pittoni (Franciscus), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Giovanni decollato, bey dem grossen Altar die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, den Hauptmann von Capernaum, und das letzte Abendmahl Christi; und in der Kirche S. Barthomaus an den Fußgestellen der Säulen die Lebensgeschichten unsers Heylands, welche für die schönste Arbeit dieses Künstlers gehalten werden. Bassaglia.

Pittoni (Joh. Baptista), Mahler zu Venedig; lernte bey seinem Oheim, obgedachtem Franciscus. Er mahlte schon in dem 26. Jahr seines Alters für öffentliche Gebäude, und bediente sich einer schönen Manier, die einen allgemeinen Beyfall fande; seine Arbeit wurde auch in Deutschland und England bekant und gesucht. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 280.

Pittor bello, siehe Pellegrino (Vincentius).

Pittorino (Padre), siehe Bisi (Bonaventura).

Pittor villano, siehe Mißiroli (Thomas).

Piva (Joh. Baptista), Historien-Mahler von Belluno; lernte bey Joh. Baptista Tiepolo. Er zeigte von Jugend an grosse Gaben zu dieser Kunst, starb aber allzufrühzeitig. Remy p. 24.

Pizzoli (Joachim), gebohren zu Bologne A. 1651. Lernte bey Matthäus Borboni, Angelus Michael Colonna, und Laurentius Pasinelli. Gab in Frankreich und in seinem Vaterlande Proben seines geistreichen Verstandes in der Ornament-Mahlerey. Starb A. 1733. Acad. Clem. V. 1. p. 250. G.

Planzone (Philippus), gebohren zu Nicosia A. 1604. Wurde zu Genua gemeiniglich Siciliano genannt. Er verfertigte ohne einige Unterweysung ungemein zarte und kleine Figuren aus Elfenbein und Corallen. Für den Groß-Herzog zu Florenz schnitzte er aus einem einzigen Stück Corallen die H. Margaretha, welche den Drachen an einer Kette gebunden haltet, und bekam 500 Thaler zur Belohnung. Für gleichen Fürsten verfertigte

er in der Gröſſe eines Eyes ein Pferd ſamt deſſen Gehäuſe aus Elfenbein. Pabſt Urbanus der VIII. berufte ihn nach Rom, er wurde aber durch ſeinen A. 1630. erfolgten Tod an dieſer Reiſe verhindert. Soprani p. 313. G.

Plas (David van der), gebohren zu Amſterdam A. 1647. War zu ſeiner Zeit einer der beſten Portrait-Mahler. Er zeichnete die Köpfe und Hände ſehr wohl, und machte einen glücklichen Gebrauch von den Farben, ohne daß er ſolche durch eine allzuſtarke Miſchung ſchwächte. Seine ſchöne Manier wußte er geſchicklich zu verbergen, ſo daß ſie ſchwer nachzuahmen iſt. Eine vortrefliche Kenntniß von Schatten und Licht nebſt einer ungemeinen Kraft, machen ſeine Arbeit Titians ziemlich ähnlich. Er ſtarb A. 1704. Deſcamps V. 3. p. 213.

Plas (Petrus van der), Mahler in Holland um A. 1600. Man ſiehet zu Brüſſel (wo er viele Werke verfertigte und ſtarb) groſſe hiſtoriſche Gemählde, die ihm den Ruhm eines geſchickten Künſtlers erwarben. Deſcamps V. 1. p. 268.

Platte montagne (Nicolaus de), gebohren zu Paris A. 1631. Mahlte Portraite und Hiſtorien. Wurde Profeſſor der Academie A. 1681. und ſtarb A. 1706. Guerin p. 218. G.

Platten (Matthäus), genannt Montagne; Mahler von Antwerpen. Hielte ſich viel Jahre in Italien, ſonderlich zu Florenz auf, wo er neben ſeinem Landsmann Johann Aſſelyn arbeitete. Er ſtarb A. 1666. Seine Seeſtücke und Landſchaften, die in Holland, Deutſchland und England verſchickt wurden, ſind wegen ihrer Schönheit und vortreflicher Nachahmung der Natur, in hohem Werth. Muſeo Fiorentino V. 3. p. 305.

Plautilla. Siehe Nelli.

Plazer (Joh. Georgius), gebohren zu Epan in Tyrol um A. 1702. Lernte bey ſeinem Stiefvater Kesler, und bey einem väterlichen Oheim. Er kam A. 1721. nach Wien, und machte mit Janneck Bekantſchaft, obwohl ſie nun in der gleichen Gattung Mahlerey arbeiteten, war ſolches doch nicht vermögend ihre Freundſchaft zu vermindern. Beyde mahlten Hiſtorien und Freuden-Feſte, welche Plazer mit einer ſo lebhaften Colorit verfertigte, daß dadurch zuweilen die Regeln der Abwechslung und der Harmonie Noth litten. Die Städte Breſlau und Glogau ſind mit ſeinen ſchönen Werken reichlich verſehen. Hagedorn p. 310.

Plepp (Joſephus), Mahler, Baumeiſter und Feldmeſſer von Baſel; lernte bey Daniel Heinz. Er arbeitete zu Bern, und mahlte ſchöne Portraite, Perſpective und Früchte, daher ſein Tod, der A. 1641. erfolgte, ſehr bedauert wurde. Füßli P. 2. p. 144. G.

Pò (Jacobus del), gebohren zu Rom A. 1654. Lernte bey ſeinem Vater Peter, und bey Nicolaus Pouſſin. Er wurde in der Zeichnung und Anatomie ſehr erfahren, daher ihm die Academie S. Lucas A. 1674. die Profeſſor Stelle der Anatomie auftrug. Er mahlte auch einige Tafeln für die Kirchen dieſer Stadt. Als er ſich aber viel auf ſeine obangezogne Wiſſenſchaften einbildete, und vieler Künſtler Werke in dieſen Stücken tadelte, kam er darüber in verdrießliche Händel, und ſein Vater fande für rathſam ſich mit ihm nach Neapolis zu begeben, wo Jacob ſehr viele öffentliche Gemählde verfertigte, unter denen inſonderheit einige Gallerien als Muſter einer vortreflichen Manier in Verzierungen angeprieſen werden. Er ſtarb A. 1726. Domenici V. 3. p. 496. G.

Pò (Petrus del), gebohren zu Palermo A. 1610. Lernte zu Rom bey Dominicus Zampieri. Er mahlte daſelbſt viele hiſtoriſche Stücke für den ſpaniſchen Geſandten und verſchiedene Privat-Perſonen. In der conſtantinopolitaniſchen Kirche daſelbſt iſt die Altar-Tafel S. Leo von ſeiner Hand. Er übte ſich auch in der Bau-Kunſt, und brachte viele Werke der berühmteſten Künſtler ſeiner Zeit in Kupfer. Starb zu Neapolis A. 1692. Paſcoli V. 2. p. 91. G.

Pò (Thereſia del), lernte bey ihrem Vater Peter; ſie mahlte Portraite und halbe Figuren in Oehl- Miniatur- und Paſtel-Farben. Verfertigte auch einige Kupferſtiche mit der Radir-Nadel und dem Grabſtichel. Starb zu Neapolis A. 1716. Domenici V. 3. p. 515. G.

Pocchietti (Bernhardus). Siehe Barbatelli.

Poch (Paulus), von Costanz; arbeitete lange Zeit in der Seidenstickerey, trat darauf in den Jesuiter-Orden und mahlte Verzierungen und Perspective für die Schaubühnen, war auch Erfindungs-reich in allerhand Kirchen-Zierrathen und Maschinen. Sandrart P. 1. p. 323. G.

Poch (Tobias), des obigen Bruder; wurde wegen der vortreflichen Manier, mit welcher er historische Gemählde ausarbeitete, sehr berühmt. Man findet einige seiner Werken in der bischöflichen Kirche seiner Geburts-Stadt: Arbeitete auch zu Wien, und lebte in dem XVII. Jahrhundert. Sandrart P. 1. p. 323. G.

Podesta (Joh. Andreas), Mahler und Kupferetzer zu Genua; lernte bey J. Franciscus Ferrari. Er gieng nach Rom, wo er ein Mitglied der Academie wurde, und um A. 1633. nach den Werken des Hannibal Carraccio ꝛc. arbeitete. Soprani p. 259. G.

Poelenburg (Cornelius), gebohren zu Utrecht A. 1586. Lernte bey Abraham Bloemaert. In Rom hielt er sich anfangs an Adam Elzheimers Manier, nachher gefiel ihm Raphael wegen seiner Annehmlichkeit und Zierlichkeit. Seine Gemählde wurden aller Orten hochgehalten. Er arbeitete an dem florentinischen und hernach an dem engländischen Hofe, kam aber wieder in sein Vaterland zurück, und starb daselbst A. 1660. Seine Manier ist lieblich und leicht. Die Natur ist in allen seinen Werken, besonders in seinen sehr angenehmen Landschaften wohl vorgestellt, ihre Lagen sind wohl gewählt, und ihre Gründe sind öfters mit schönen Gebäuden und Ruinen des alten Roms geziert. Seine glänzende Färbung bemerket man vornehmlich in den Lüften. Alles ist zierlich und ungezwungen. Schatten und Licht wußte er wohl anzubringen. Seine kleine Figuren sind von schöner Färbung, insonderheit die Weibsbilder. Seine Ausarbeitung ist geistreich, aber die Zeichnung selten correct. Descamps P. 1. p. 365. G.

Poerson (Carolus), Mahler aus Lothringen; lernte zu Paris bey Simon Vouet. Er arbeitete nach dessen Manier und unter seiner Aufsicht. Starb A. 1667. als Rector der Academie. Felibien P. 4. p. 215. G.

Poerson (Carolus Franciscus), gebohren zu Paris 1652. Lernte bey seinem Vater Carl und bey Natalis Coypel. Er wurde königlicher Mahler und Professor der Academie, Ritter des Ordens U. L. F. des Berg's Carmel und S. Lazarus. Er mahlte Portraite und halbe Figuren für gute Freunde und grosse Herren, die er sehr wohl ausarbeitete; aber in historischen Werken war er nicht allzuglücklich, er arbeitete neben andern Künstlern an den Fresco-Gemählden der prächtigen Invaliden-Kirche zu Paris, wo seine Arbeit so schlecht gerieth, daß man nöthig fand, dieselbe auszulöschen, bey welchem Anlas ihm zu einiger Milderung des hierdurch erlittenen Schimpfes die Stelle eines Directors der französischen Academie zu Rom anvertraut wurde. Poerson ward auch A. 1711. ein Mitglied der dasigen Academie S. Lucas, die ihn wegen hohen Alters und Leibesbeschwerden des Carl Maratti zum Vice-Präsidenten, und nach desselben Absterben zum ersten Vorsteher erwählte. Er starb A. 1725. zu Rom, und wurde in der S. Ludwigs-Kirche begraben, wo man sein Monument siehet. Mus. Fior. P. 4. p. 71. G.

Poggibonzo (Joh. Angelus), von Montorsoli; Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Andreas Ferrucci. Gieng in früher Jugend nach Rom und Perugia. Zu Florenz arbeitete er hernach unter der Aufsicht des M. A. Buonaroti in der Sacristey der Kirche S. Laurentius. Er trat in dem 24. Jahr seines Alters in den Serviten-Orden, und lernte in seinem Kloster vieles aus den Gemählden des Andreas del Sarto. Pabst Clemens der VIII. berufte ihn nach Rom, wo er die antiche Statüen des Belveders ausbesserte, und das Portrait dieses Pabsts aus Marmor verfertigte. Darauf kehrte er mit vermehrten Wissenschaften in seiner Kunst nach Florenz. Er that auch eine Reise nach Paris, wo er vier Statüen für den König verfertigte, hinterließ auf seiner Heimreise aller Orten Denkmale seiner Geschicklichkeit, und beschlosse sein Leben zu Florenz in dem 56. Jahr seines Alters. Vasari P. 3. p. 609. G.

Poggini (Dominicus), ein berühmter Bildhauer, Medailleur, Giesser und Dichter

zu Florenz; er übte seine Künste mit der Feder und dem Meissel an dem Leichen-Gerüst des M. A. Buonaroti, und lebte A. 1560. Vasari V. 3. p. 293. G. Eben dieser Vasari führt in der Lebensbeschreibung des Leo Lioni einen J. Paulus Poggini von Florenz an, der in Diensten Philipp des II. Königs in Spanien sehr schöne Medaillen verfertigte.

Poggino (Zenobius da), Mahler zu Florenz; lernte bey J. Anton Sogliani. Florirte um A. 1530. Er wurde in seinem Vaterland hoch geschätzet und seine Arbeit sehr gesucht. Weil er auch wohl copirte, weigerte er sich nicht, dergleichen Gemählde zu verfertigen, die nachher in hohem Werth gehalten wurden. Baldinucci Sec. 4. p. 285.

Poggio (Marcus Antonius), Bildhauer zu Genua; lernte bey Dominicus Bissoni, und stritte allezeit mit seines Lehrmeisters Sohn J. Baptista um den Vorzug. Er ließ hierauf seine Geschicklichkeit in öffentlichen Werken der Bau- und Bildhauer-Kunst sehen, übte sich auch zuweilen in der Mahlerey. Als er in Spanien berufen wurde, starb er daselbst nach einem zweyjährigen Aufenthalt in blühendem Alter. Soprani p. 192. G.

Poilly (Franciscus), gebohren zu Abbeville A. 1622. Sein Vater, der ein Goldschmied war, gab ihm einige Unterweisung in der Zeichen-Kunst, und sandte ihn darauf gen Paris, das Kupferstechen bey Peter Daret zu erlernen, welches er sehr wohl und in kurzer Zeit begriff. Er gieng A. 1649. nach Rom, wo er sich 6. bis 7. Jahre aufhielt, und während dieser Zeit verschiedene historische Stücke und Portraite von allerhand Grössen in Kupfer stach. Nach seiner Heimkunft erhielt er A. 1664. die Stelle eines Hof-Kupferstechers. Er war ein sehr geschickter Zeichner. Ausser einem einigen Portraite sind seine Werke ganz mit dem Grabstichel verfertigt, und man findet unter aller seiner Arbeit kein einziges, den guten Sitten anstössiges Stück. Eine ausführliche Beschreibung aller seiner Werken hat R. Hecquet geliefert. Er starb zu Paris A. 1693. Das genaue, das nette und das markigte seines Grabstichels machen, daß seine Werke stark gesucht werden; in denselben wußte er das edle, das zierliche und den Geist der grossen Meister, die er copirte, vollkommen beyzubehalten. Hecquet. G.

Poilly (Joh. Baptista), des obigen Sohn; verfertigte viele historische Kupferstiche, unter welchen sich vornehmlich die Gallerie zu S. Cloud nach Miguard, und einige Stücke nach Anton Coypel befinden, und hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst um A. 1730. arbeitete.

Poilly (Nicolaus), des Franciscus Bruder und Schüler; hat sich mit Verfertigung vieler schönen Portraiten in Kupferstichen sehr berühmt gemacht, und ist A. 1696. in dem 69. Jahr seines Alters zu Paris gestorben. Lacombe.

Poilly (Nicolaus), Mahler zu Paris; lernte bey Johann Jouvenet. Er suchte die Manier seines Lehrmeisters und Carls le Brun nachzuahmen. In dem Speise-Saal des Klosters S. Martin des Champs siehet man ein grosses Gemählde von seiner Hand, welches Christum in der Wüsten von den Engeln bedient, vorstellet. Dieses Stück ist von guter Composition und zierlicher Zeichnung. Brice.

Poindre (Jacobus de), Mahler zu Mechelen; lernte bey seinem Schwager Marc Willems. Er begab sich auf das Portraitmahlen, doch gelang es ihm auch in Historien: Er mahlte den Heiland am Creutz mit vielen Figuren auf dem Vorgrund, in welchen er bekannte Gesichter anbrachte. Ein Officier ließ sich von ihm schildern, und brauchte allerhand List, dieses Portrait ohne Bezahlung zu bekommen, der Künstler aber mahlte mit Wasser-Farben ein Gitter darüber. Man kannte es alsobald, und wurde der Officier hierdurch gezwungen, den Mahler zu befriedigen. Poindre gieng in Dänemark, und starb daselbst um A. 1570. Descamps T. 1. p. 139. G.

Pourier (Claudius), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1656. Kam in die Academie A. 1703 Man siehet in der Invaliden-Kirche und in den königlichen Gärten zu Versailles von seiner Arbeit. Er starb A. 1729. Guerin p. 83. G.

Poiſſant

Poiſſant (Theobaldus), Bildhauer von Eu, andre ſagen von Abbeville; er verfertigte einige andächtige Bilder, unter andern zierte er den hohen Altar der Kirche S. Honoré zu Paris, und ſtarb daſelbſt A. 1668. le Comte P. 3. p. 113.

Polarani (Paulus), mahlte in dem Oratorio S. Thomas auf dem Markt zu Bologne die Verkündigung Mariä. Er war von Meiland gebürtig. Paſſag. diſing. G.

Polazzi (Franciſcus), Mahler zu Venedig; lernte dieſe Kunſt aus ſich ſelbſt, und arbeitete mit friſcher Manier und guter Färbung. Man ſiehet ſchöne Werke in öffentlichen und Privat-Häuſern zu Venedig und zu Bergamo von ſeiner Hand. Er lebte um A. 1740. Guarienti p. 198.

Polcke. Siehe Palcko.

Pollajuolo (Antonius), gebohren zu Florenz A. 1426. Lernte die Goldſchmieds-Kunſt bey Bartoluccio Ghiberti. Wurde in Faſſung der Edelſteinen, im Gieſſen kleiner Figuren, in der Schmelz-Kunſt und in ſehr fleißig gearbeiteten Basreliefs berühmt. Er arbeitete unter des Laurentius Ghiberti Aufſicht an den metallenen Porten der Kirche S. Johannes zu Florenz und an dem Grabmahl Pabſt Innocentius des VIII. in der S. Peters-Kirche zu Rom. Von ſeinem Bruder Peter lernte er die Mahlerey, und arbeitete in dieſer Kunſt bis an ſeinen, A. 1498. erfolgten Tod. Er wurde in der Kirche S. Petrus in Vinculis zu Rom begraben. Anton unterwies in der Kunſt mit Schmelz-Farben zu arbeiten Mazzingo, einen Florentiner, und Julianus del Facchino, zwey geſchickte Meiſter, die aber von Johannes Turini von Siena und Antonius di Salvi hierinne weit übertroffen wurden. Dieſer letztere verfertigte ein groſſes Crucifix von Silber für die Abtey zu Florenz. Vaſari P. 2. p. 465. G.

Pollajuolo (Matthäus del), Simons Bruder; Bildhauer zu Florenz. Lernte bey Anton Roſſellino. Obwohl er ein treffliches Genie, eine gute Zeichnung und Uebung in dieſer Kunſt hatte, hinterließ er doch keine völlig ausgearbeitete Werke, weil er ſchon in ſeinem 19. Jahr ſtarb. Vaſari P. 3. p. 102.

Pollajuolo (Petrus), Antons Bruder; gebohren zu Florenz A. 1433. Lernte bey Andreas del Caſtagno. Er wurde durch die Erhabenheit ſeines Verſtands ein vortreflicher Mahler, und verfertigte mit ſeinem Bruder an verſchiedenen Orten ſehr ſchöne Werke. Beyde arbeiteten zu Rom, ſtarben in gleichem Jahr, und wurden beyſammen beerdiget. Vaſari P. 2. p. 465. G.

Pollajuolo (Simon del), genannt Cronaca; gebohren zu Florenz A. 1454. Studirte die Bau-Kunſt zu Rom nach den antiken Gebäuden. Er beobachtete die Regeln des Vitruvius, und die Werke des Philipp Brunelleſchi. Von ſeiner Bau-Kunſt iſt ein Theil des ſtroziſchen Pallaſtes zu Florenz, den Benedict da Majano angefangen hatte, und zeigte er hierinne ſowohl als in ſeinen übrigen Werken einen vortreflichen Verſtand und Geſchicklichkeit. Starb A. 1509. Vaſari P. 3. p. 96.

Pollini (Ceſar), genannt del Francia; gebohren zu Perugia um A. 1560. Verfertigte ſehr ſchöne Miniatur-Arbeit auf Pergament. Er zeichnete nach des M. A. Buonaroti Manier. Arbeitete für viele Päbſte, und ſiehet man verſchiedene von ſeinen Werken in ſeiner Vater-Stadt. Starb um A. 1630. Paſcoli p. 167. G.

Polo (Diego di), ein geſchickter ſpaniſcher Künſtler, von dem man verſchiedene Werke in dem Eſcurial und in dem königlichen Pallaſte zu Madrid ſiehet. Er mahlte daſelbſt die Portraite der alten Königen in Spanien. Man rühmt an ſeiner Arbeit ſowohl die meiſterhafte Zeichnung als die lebhafte Colorit. Polo ſtarb im 40. Jahr ſeines Alters A. 1600. Velaſco No. 35.

Polo (Diego di), der jüngere, gebohren in Alt-Caſtilien A. 1619. Lernte bey Lanchares. Dieſer Künſtler hatte ſeinen guten Geſchmack und vortrefliche Manier beſonders den Gemählden Titians, die in dem Eſcurial und in den königlichen Pallaſten ſtehen, zu danken. Wie dieſer war er ein groſſer Coloriſt, und es herrſchet in ſeinen Werken eine gute Ordnung. Er ſtarb A. 1655. Velaſco No. 85. G.

Polo (Dominicus di). Siehe Camei.

Polſter (Hans), ein geſchickter Bildſchnitzler von kleinen Figuren in Holz. Arbeitete zu Nürnberg, und ſtarb daſelbſt A. 1573. Doppelmayr p. 203.

Polverino (Romualdus), gebohren zu Neapolis um A. 1702. Lernte bey Franciſcus Solimena, und war einer von denen, welche ſeine Werke ſo wohl nachzuahmen wußten, daß dieſelbe, nachdem ſie von Solimena ein wenig ausgebeſſert worden, für Originale verkauft wurden. Wegen ſeiner ſchwachen Leibesbeſchaffenheit brachte Polverino ſein Alter nicht gar auf 30. Jahre, und ſtarb A. 1731. Domenici P. 3. p. 685.

Pommerancio. Siehe Circignano und Roncalli.

Pomo. Siehe Hier. del Canto.

Ponce (Paulus), Bildhauer von Florenz; machte ſich unter den Regierungen der Königen Franciſcus des II. und Carl des IX. durch ſeine Arbeit in Frankreich ſehr berühmt. Er arbeitete unter Primaticcio für den Cardinal von Lothringen in ſeinem Luſt-Schloß zu Meudon ohnweit Paris. Man ſiehet in der Celeſtiner-Kirche zu Paris das Monument, welches das Herz König Franciſcus des II. einſchlieſſet, und das Grabmahl Carls Maigné in der Kriegs-Rüſtung. Dieſe Werke werden von allen Kennern höchſtens gelobt und bewundert. Lacombe.

Poncello (Thomas und Sebaſtianus), Gebrüder zu Genua; lernten die Bau-Kunſt bey ihrem Vater, und wurden ſo berühmt, daß die Regierung ihnen die Ausführung und Aufſicht aller öffentlichen Gebäuden anvertraute. Sebaſtian ſtarb an der Peſt A. 1657. ſein älteſter Bruder aber einige Jahre zuvor. Soprani p. 194.

Pond (Arthur), ein berühmter Portrait-Mahler und Kupferetzer zu London um A. 1750. In dieſer letztern Kunſt ahmte er Rembrands vortrefliche Manier ſehr geſchickt nach, und übertraf hierinne alle die, welche bis dahin ſolches unterſtanden hatten. Er war auch einer der erſten, die in ihren Kupferſtichen Handriſſe berühmter Meiſter nachahmten. Hagedorn p. 85.

Ponte (Antonius del), ein ſinnreicher Baumeiſter, welcher die berühmte Brücke Rialto zu Venedig angab. Man glaubt, daß er zu Erkenntlichkeit ſeiner Verdienſten dieſen Beynamen bekommen habe. Er lebte um A. 1590. Von dieſer Brücke können verſchiedene Meynungen und Nachrichten bey Bottari P. 3. p. 359. No. 7. nachgeleſen werden. Ritratto di Venezia. G.

Ponte (Franciſcus da), begab ſich von Vicenza ſeinem Vaterland nach Baſſano, wo er ſich haushäblich niederließ, weßwegen er den Beynamen von dieſem Ort bekam, und auf ſeine Nachkommen fortpflanzte. In der Mahlerey folgte er der Bellini zu Venedig Manier. Ridolfi P. 1. p. 374. G.

Ponte (Franciſcus da), genannt Baſſano; gebohren um A. 1550. Lernte bey ſeinem Vater Jacob. Er zeigte Proben ſeiner Geſchicklichkeit, als er neben Jacob Robuſti, Jacob Palma und Paul Caliari in dem herzoglichen Pallaſte zu Venedig arbeitete, und groſſe, mit vielen Figuren angefüllte Hiſtorien, in denen er die Niederlage des Königs Pipinus gegen die Venezianer A. 1123. ſamt der Einnahm der Stadt Padua, die bey Nachtszeit geſchahe, vorſtellte, in welchem ein Blitz, der das ganze Stück erleuchtet, auf eine ſinnreiche Art angebracht iſt. Ferner wie Pabſt Alexander der III. dem Doge Ziani den Commando-Stab übergiebt, als er ſich einſchiffete, wider Kayſer Friederich Barbaroſſa Kriege zu führen, nebſt vielen andern Werken, die er für Rom, Savoyen und Breſcia verfertigte. Franciſcus war ſehr zur Schwermuth geneigt, eine Plage, die ihm endlich einen kläglichen Tod brachte. Als eines Tags an ſeinem Hauſe hart angepochet wurde, bildete er ſich ein, es wären Häſcher, die ihn gefangen nehmen wollten, daher er ſich zum Fenſter heraus ſtürzte, und ſeinen Kopf auf dem Pflaſter ſo verwundete, daß er auf der Stelle todt blieb. Dieſes geſchahe zu Venedig A. 1594. Ridolfi P. 1. p. 393. G.

Ponte (Hieronymus da), genannt Baſſano; gebohren um A. 1560. Lernte bey ſeinem Vater Jacob. Er copirte die Gemählde ſeines Vaters und Großvaters ſo vollkommen, daß dieſe von vielen Kennern für Originale angeſehen werden. Starb A. 1622. Ridolfi P. 2. p. 170. G.

Ponte (Jacobus da), genannt Baſſano; gebohren A. 1510. Lernte bey ſeinem Vater Franciſcus und bey Bonifacius Bembi zu Venedig. Sein Name wurde gleich bey ſeiner Heimkunft in den Städten Vicenza, Breſcia, Venedig, Padua und Treviſa bekant. Seiner geiſt- und weltlichen Hiſtorien, Jahrszeiten, Märkten, Monaten, Thieren und Portraiten, findet man eine unzehlige Menge, die er nebſt obbemelten Orten nach London, Deutſchland, Rom, Antwerpen ꝛc. verſandte. In den erſten Zeiten mahlte er mit einer lieblichen und zarten Färbung, und ahmte die Stellungen des Parmeggiano nach, auf die letzte aber bediente er ſich einer leichtern und meiſterhaftern Manier, da er mit ſtarken und wohlangebrachten Pinſelſtrichen die Kunſtkenner in Verwundrung ſetzte. Obwohl er ein Alter von 82. Jahren erreichte, beklagte er ſich doch, daß er zu einer Zeit aus der Welt ſcheiden mußte, da er erſt angefangen hätte, die rechte Manier in der Mahlerey zu erlernen. Er ſtarb A. 1592. und wurde in der Kirche S. Franciſcus zu Baſſano begraben. Die Kenntniß welche Baſſano in den ſchönen Wiſſenſchaften hatte, gaben ihm Anleitung zu ſchönen Erfindungen, es mangelte ihm aber an erhabnen und edeln Ideen, und man wünſchte in ſeinen Werken mehr Zierlichkeit, einen beſſern Geſchmack in Gewändern, und überhaupt mehr Genie. Allein niemand übertraf ihn in natürlicher Vorſtellung der verſchiedenen Gegenſtände ſeiner Gemählde. Sein Pinſel iſt zart und feſt, ſeine Ausarbeitung iſt herzhaft und ungezwungen, ſeine Färbung verſtändig, ſeine Carnationen natürlich. Er fande ſo viele Schwierigkeiten Hände und Füſſe zu mahlen, daß er dieſe Theile oft in ſeinen Gemählden, doch ohne Zwang, verbarg. Ridolfi P. 1. p. 372. G.

Ponte (Johannes da), wurde alſo genannt, weil er viel groſſe Werke zu Pontevecchio verfertigt hatte. Er wurde zu Florenz A. 1307. gebohren. Lernte bey Bonamico Buffolmaco, oder Thomas Giottino. Er war nicht allein in ſchönen Gemählden ſondern auch in reichen und unvermutheten Erbſchaften glücklich, brachte aber durch Verſchwendung ſein Vermögen ſo weit herunter, daß man bey ſeinem Abſterben in dem 59. Jahr ſeines Alters kaum ſo viel fande, daß er daraus in der Kirche S. Stephanus ehrlich beſtattet werden konte. Bottari P. 1. p. 128. G.

Ponte (Joh. Baptiſta), genannt Baſſano; gebohren A. 1553. Lernte bey ſeinem Vater Jacob, und copirte, wie ſein Bruder Hieronymus, deſſelben Gemählde, die vielmahlen für Originale gezeiget und angeſehen werden. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1613. Ridolfi P. 2. p. 170. G.

Ponte (Leander da), genannt Baſſano; gebohren A. 1558. Lernte bey ſeinem Vater Jacob. Er arbeitete an verſchiedenen öffentlichen Orten zu Venedig, ſonderbar in dem Raths-Saal der zehn, wo er in einem groſſen Gemählde den Doge Sebaſtian Ziani vorſtellte, der, als er von der Schlacht wieder Kayſer Friedericus Barbaroſſa zurückkam, von Pabſt Alexander den III. einen goldnen Ring empfieng, mit welchem er ſich das Meer zum Zeichen der Herrſchaft vermählen ſollte. Dieſe Feyerlichkeit wird ſinther alle Jahr an dem Auffarths-Feſt wiederholt. Leander war auch ein vortreflicher Portrait-Mahler, und wurde bey Anlas da er den Doge Marin Grimani ſchilderte, von dieſem zum Ritter des S. Marcus-Ordens ernennt. Er ſtarb zu Venedig A. 1623. und wurde in der Kirche S. Salvator begraben. Ridolfi P. 2. p. 165. G.

Pontheron (David und Nicolaus), arbeiteten neben andern Künſtlern unter der Aufſicht des Jacob Bunel an den Verzier- und Vergüldungen der königlichen Palläſte in Frankreich um A. 1570. le Comte P. 3. p. 16.

Pontius (Paulus), ein vortreflicher Kupferſtecher; gebohren zu Antwerpen A. 1603. Lernte bey Lucas Vorſtermann. Man hat von ſeiner Hand eine groſſe Anzahl ſchöne Kupferſtiche nach Rubens, Vandyk und Jordaens. Lacombe.

Pontons (Paulus), gebohren zu Valentia A. 1606. Lernte bey Peter Orrente. Er kam nicht weit auſſert ſein Vaterland, gleichwohl war ſeine Manier italiäniſch, und man gewahrete in ſeinen Werken, das Angenehme, Gelinde und Correcte der venetia-

rischen Schule. Er starb in seiner Vater-Stadt A. 1666. Velasco No. 116. G.

Pontormo (Jacobus da). S. Carrucci.

Ponzanelli (Jacobus Antonius), Bildhauer und Baumeister von Massa di Carrara; lernte zu Genua bey Philipp Parodi, der ihn so wohl unterwies daß er bald in seiner Gesellschaft arbeiten konte, und verheyrathete ihm eine seiner Töchter. In Padua und Venedig verfertigte er Werke, die seine Geschicklichkeit beweisen. Nach seines Schwiegervaters Absterben öfnete er eine Schule, und baute die schöne Pforte durch welche man in den Pharus gehet. In der Kirche delle Vigne ist der grosse Altar von schöner Erfindung; in S. Nunziata del Guastago verschiedene Altäre, und an andern Orten Statüen und Basreliefs von seiner Arbeit zu sehen. Er starb in ziemlichem Alter A. 1735. Guarienti p. 216.

Ponzio (Flaminius), Baumeister von Meiland; studirte zu Rom, und kam in kurzer Zeit zu solcher Geschicklichkeit, daß Pabst Paulus der V. sich seiner Kunst bey allen Vorfällen bediente. Er wurde auch bey andern wichtigen Gebäuden die zu seiner Zeit in Rom aufgerichtet wurden, zu Rathe gezogen. Baglioni p. 128.

Ponzio. Siehe Paulus Ponce.

Ponzo (Petrus Paulus), aus der Provinz Catanzara in dem Königreich Neapolis; lernte bey Marc Cardisco und bey Joh. Anton d'Amato. Man findet in der Pfarr-Kirche S. Anna di Palazzo zu Neapolis ein schönes Altar-Blatt von seiner Arbeit. Domenici P. 2. p. 153.

Ponzone (Matthäus), Mahler zu Venedig; lernte bey Santo Peranda. Er hatte von der Natur vortrefliche Gaben zu seiner Kunst empfangen, wie man solches in seinen Werken in den Kirchen der Creutzträger und S. Maria maggiore zu Venedig sehen kan. Ridolfi P. 2. p. 281. G.

Pool (Juriaen), gebohren zu Amsterdam A. 1666. Er mahlte viele und sehr schöne Portraite, unter denen sein eignes, seiner Ehefrauen Rachel Ruisch, und seines Söhnleins, eines der vornehmsten Gemählden von seiner Hand war. In diesem bemerket man eine gute Composition, eine künstliche Behandlung von Schatten und Licht, und ein vortrefliches Colorit. Pool mahlte dieses Stuck auf Anhalten seiner Frauen, die ihrem grossen Gönner dem Churfursten von der Pfalz ein Geschenk davon machen wollte, welches aber wegen Absterben dieses Herrn unterblieb. Dieser Künstler legte sich nächher auf die Kaufmannsthaft, und starb A. 1745. van Gool P. 1. p. 234.

Poorter (Wilhelmus), Mahler zu Harlem; wird für einen Schüler Rembrands gehalten. Er verfertigte schöne geistliche Historien, die in Ansehung der Ausarbeitung den ersten Gemählden des Gerard Douw zu vergleichen sind. Nachher wurde er in den Rath gezogen, und arbeitete nur bey müßigen Stunden. Seine Werke wurden sehr theuer bezahlt. Hagedorn p. 69.

Popliere (Petrus), Miniatur-Mahler von Troye in Champagne. Wurde als ein Mitglied in die Academie zu Paris aufgenommen. Er starb A. 1674. Felibien P. 4. p. 330.

Popoli (Hiacynthus de), von Orta in dem Königreich Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Verschiedene Kirchen zu Neapolis ꝛc. zeigen von seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben. Der Pabst machte ihn durch Vorspruch des Cardinal Caraccioli zum Ritter. Er starb um A. 1682. Domenici P. 3. p. 117.

Popp (Henricus), gebohren zu Nürnberg A. 1637. Lernte bey Georg Kraus und bey Daniel Preißler. Er thate zu drey verschiedenen malen Reisen in Deutschland und in Italien. Mahlte mit grossem Fleiß und Kunst Portraite und Historien. Starb A. 1682. Doppelmayr p. 235.

Poppi. Siehe Morandini.

Por (Daniel), genannt da Parma; arbeitete mit den Schülern des Anton Allegri und Franciscus Mazzuoli. Erwarb sich eine gefällige und nach dem Geschmack der Kunst-Liebhabern eingerichtete Manier. Er gieng nach Rom, und mahlte mit Taddäus Zuccheri und andern Künstlern. Starb A. 1566. Vasari P. 3. p. 108. G.

Porbus (Franciscus), gebohren zu Brügge A. 1540. Lernte bey seinem Vater Peter dem jüngern und bey Franz Floris, welcher

zu

zu ſagen pflegte: Dieſer junge Menſch wird mit der Zeit mein Lehrmeiſter werden. Er mahlte Portraite, Hiſtorien, und Thiere. Die Stärke und Harmonie der Färbung machen ſeine Portraite bewundern, er gab denſelben viele Aehnlichkeit, und wußte den Geiſt und den Character einer Perſon mit Verſtand und zarten Pinſelſtrichen wohl auszudrücken, hingegen mangelte es ſeinen Werken an genugſamer Stärke in der Zeichnung. In ſeinen Landſchaften unterſcheidet man die verſchiedenen Arten Bäume ſehr leicht voneinander. Er arbeitete zu Antwerpen, und ſtarb A. 1580. vor ſeinem Vater. Deſcamps V. 1. p. 162. G.

Porbus (Franciſcus), des obigen Sohn, dem er in vielen Theilen der Mahlerey gleichkam. In Hiſtorien und Portraiten beſtand ſeine meiſte Kunſt. Er brachte viele Zeit mit Reiſen zu, und ſetzte ſich endlich zu Paris, wo er eine groſſe Menge Portraite mahlte, die man hin und wieder in vornehmen Kunſt-Cabinetten findet, und in denſelben die natürliche Färbung und die ſchöne Einfalt der Gewänder bewundert. Dieſer Künſtler wußte die Kenntlichkeit in ſeinen Portraiten ſehr wohl zu treffen, ſeine Compoſitionen ſind von groſſem Verſtand, und die Ausdrücke edel und der Natur gemäß. Man ſiehet auch einige Altar-Blätter von ſeiner Hand. Er ſtarb zu Paris A. 1622. in einem Alter von 52. Jahren, und wurde bey den kleinen Auguſtinern begraben. Deſcamps V. 1. p. 277. G.

Porbus (Petrus), Mahler und Geographus von Gouda; lernte bey ſeinem Vater Peter. Er ließ ſich zu Brügge haushäblich nieder, und mahlte einige Altar-Blätter, unter welchen das beſte in der Haupt-Kirche den H. Hubertus vorſtellet. Er nahm den Grundriß der umliegenden Orte von Brügge auf, und mahlte denſelben mit Waſſerfarben auf eine groſſe Tafel. Zu Antwerpen verfertigte er das Portrait des Herzogs von Alençon, welches damahls für das beſte in ſeiner Art gehalten wurde. Porbus ſtarb um A. 1583. Deſcamps V. 1. p. 95. G.

Porcelius (Elias), gebohren zu Ulm in Schwaben A. 1662. Lernte bey Jacob Endterlin, und wurde einer der geſchickteſten Formſchneider in Deutſchland. Er begab ſich nach Nürnberg, und verfertigte ſehr ſchöne Holzſchnitte für den Endteriſchen Bücher-Verlag, worunter vornehmlich eine Bibel in ablang Folio nach den Zeichnungen des J. Jacob von Sandrart, aufhebens-würdig iſt. Starb A. 1722. Doppelmayr p. 273.

Porcia. Siehe Apollodoro.

Pordenone. Siehe Licinio und Regillo.

Porentano (Petrus Maria), lernte bey den Carracci zu Bologne; mahlte in der Pfarr-Kirche S. Maria Magdalena della Poretta die Tafel des H. Antonius, und lebte um A. 1600. Malvaſia T. 1. p. 579. G.

Porſido. Siehe Fedele.

Porpora (Paulus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Angelus Falcone. Er mahlte Feldſchlachten, Fiſche, Geflügel ꝛc. Wurde A. 1656. Academicus von S. Lucas zu Rom, und ſtarb A. 1680. Domenici V. 3. p. 80. 293. G.

Porro (Franciſcus), von Meiland; mahlte in der Kirche S. Protaſio alle Tenaglie auf dem hohen Altar die H. Maria der ſieben Schmerzen, ſamt den H. H. Martyrer Gervaſius und Protaſius. In der Pfarr-Kirche S. Simplicianus zierte er das Gewölb einer Capelle mit Architectur-Gemählden. Latuada.

Porta (Andreas), gebohren zu Meiland A. 1656. Lernte bey Ceſar Fiori. Studirte nach den Werken des Legnani, und erlangte eine ſolch ſtarke und zierliche Färbung, daß ſie jedermann gefällig war, und er viele Arbeit zu verfertigen hatte. Sein Sohn Ferdinandus der A. 1689. gebohren wurde, ließ frühzeitige Anzeigungen von ſich verſpühren daß er mit der Zeit die Geſchicklichkeit ſeines Vaters erreichen werde, indem er mit zierlicher Zeichnung, ſtarker Colorit, und lebhaftem Verſtand arbeitete. Guarienti p. 57.

Porta (Baccio della), trat in den Dominicaner-Orden, in welchem er Bartholomäus di S. Marco genannt wurde. Er wurde A. 1469. zu Savignano gebohren. Studirte viel Jahre unter Coſmus Roſſelli, und zeichnete nach den Werken des Leonhard da Vince. In der Perſpectiv wurde er von Raphael unterwieſen, wogegen dieſer von Baccio die gute Manier in der Farbenmiſchung erlernte.

Er besahe darauf Rom, und kehrte viel geschickter in sein Vaterland zurück. Dieser Künstler zog in allen seinen Werken die Natur zu Rathe. Seine Zeichnung ist correct, seine Figuren sind zierlich, die Colorit zart und angenehm. Durch die Predigten des berühmten Savonarola wurde sein Gewissen dergestalt gerührt, daß er alle Gemählde, Zeichnungen und Bildhauer-Stücke, in welchen nackte Figuren vorgestellt waren, öffentlich verbrandte. Seine vornehmste Werke sind zu Rom und zu Florenz. Man haltet ihn für den Erfinder des Gliedermanns. Er war auch ein sehr fleißiger und arbeitsamer Mahler. Starb A. 1517. Vasari P. 3. p. 34. G.

Porta (Jacobus della), die meiste Schriftsteller halten ihn für einen Meiländer, von Porlez gebürtig, Baglioni aber giebt ihn als einen Römer an. Er arbeitete in seiner Jugend Figuren und Zierrathen von Stucco. Nachher lernte er die Bau-Kunst bey Jacob Barozzo, und wurde hierinne einer der grösten Meister, daher ihm zu Rom die Aufsicht über den Bau der S. Peters-Kirche und des Capitols anvertraut wurde, da er unter andern die prächtige grosse Cuppol bemeldter Kirche nach der Zeichnung des M. A. Buonaroti zu jedermanns Erstaunen ausführte, welche als das vortreflichste Stück der heutigen Bau-Kunst angesehen wird. Neben vielen andern Kirchen, Palläsen, Altären und Grabmählern, zierte er auch die Stadt Rom mit etlichen sehr schönen Brunnen. Er lebte um A. 1580. und starb in dem 65. Jahr seines Alters. Baglioni p. 76.

Porta (Josephus), genannt Salviati, oder Veneziano, oder auch Grafagnano; gebohren zu Castel nuovo della Grafagnana A. 1535. Lernte bey Joseph Salviati, mit dem er zu Rom und zu Venedig arbeitete, an diesem letztern Ort ließ er sich haushäblich nieder. Da er in der Oehlfarben- vornehmlich aber in der Fresco-Mahlerey wohl geübt war, auch die venetianische mit der römischen Manier vereinigte, mangelte es ihm nicht an Anläsen, in Pälläsen, Sälen und Kirchen zu arbeiten. Sein Ruhm gelangte bis nach Rom, dahin er von Pabst Pius dem IV. berufen wurde, und in dem so genannten königlichen Saal des Vaticans Kayser Friedrich den I. vorstellte, wie er Pabst Alexander dem III. die Füsse küsset, für welche Arbeit er 1000 Goldgulden zur Belohnung erhielt. Nach seiner Zurückkunft florieb er ein Buch, und zeichnete dazu verschiedene mathematische Figuren, welche er in Druck herauszugeben vorhatte, die er aber kurz vor seinem Tod ins Feuer warf. Er starb um A. 1585. Man sagt, ein reicher Narr habe ihm einst ein Marien-Bild zu mahlen angegeben, in welchem das eine Auge von Ultramarin, das andre aber von Carmin seyn sollte, weil er irgend mochte gehört haben, daß dieses die kostbarste Farben wären. Ob aber der Mahler diesem sinnreichen Einfalle gefolget, wird nicht gemeldet. Ridolfi P. 1. p. 221. G.

Porta (Theodorus della), Ritter und Bildhauer; war unter den Mitgliedern der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 469.

Porta (Thomas della), Bildhauer von Porlez; wurde in Nachahmung der antiken Statüen, Giessen in Erzt, zierlicher Arbeit, und Sammlung der Antiquitäten berühmt. Er arbeitete zu Rom, starb daselbst A. 1618. und wurde in der Kirche Madonna del Popolo begraben. Porta machte ein Testament, in welchem er sehr reiche Vermächtnisse aussetzte, weil er aber seine vorbemelte Sammlung von antiken und neuern Bildhauer-Stücken auf sechzigtausend Thaler setzte, die nach seinem Tod für mehr nicht als sechstausend verkauft werden konten, war es ohnmöglich seinen letzten Willen zu erfüllen. Er hatte einen Bruder Joh. Baptista, der in gleicher Kunst arbeitete, und wegen seiner Geschicklichkeit in den Ritterstand erhoben wurde. Baglioni p. 143. G. Eines andern Bildhauers dieses Namens, der ein Schüler des Leo Leoni gewesen, und A. 1568. gestorben ist, gedenket Vasari P. 3. p. 845. G.

Porta (Thomas), gebohren zu Brescia A. 1689. Lernte bey Peter Mulier, und folgte seiner Manier in Feldschlachten und Landschaften so wohl, daß er mit ihm in Vergleichung gesetzt werden konte. Er arbeitete zu Brescia und Padua, und setzte

ſich endlich zu Verona, wo er für viele Standes- und Privat-Perſonen arbeitete. Pozzo Abdit. v. 20.

Porta (Wilhelmus della), Bildhauer von Porlez, in dem Herzogthum Meiland; lernte bey ſeinem Oheim Jacob, und ſtudirte nach des Leonhard da Vince Werken. Zu Genua arbeitete er unter Perino del Vaga, der ihn als ſeinen Bruder liebte. Er verfertigte zu Rom viele Statüen, Basreliefs und Grabmähler, ergänzte auch viele antiche Statüen, unter andern die Füſſe des berühmten Hercules in dem Pallaſt Farneſe, die ſo wohl geriethen, daß als hernach die alte gefunden wurden, M. A. Bonaroti den Rath gab, daß man die neue beybehielt. Nach dem Tod des Sebaſtian del Piombo erhielt er die Stelle eines Frate del Piombo, jedoch mit dem Beding, daß er das Grabmahl Pabſt Paulus des III. verfertigen ſollte, welches unter die ſchönſten Werke der neuern Bildhauer-Kunſt gerechnet wird. Baglioni v. 143. B.

Portelli (Carolus), von Loro, einem Ort des Gebiets Valdarno, von welchem er auch den Beynamen trug; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte viele Altar-Blätter und andere Gemählde in der Stadt Florenz um A. 1565. Vaſari P. 3. p. 29. B.

Porzia. Siehe Apollodoro.

Poſſenti (Andreas), Mahler zu Rom; wurde A. 1657. in die Zahl der Mitglieder der Academie S. Lucas eingeſchrieben. Guarienti v. 57.

Poſſenti (Benedictus), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er war ein geiſtreicher Mahler, der Landſchaften, Meerhafen, Einſchiffungen, Märkte, Dänze, Feldſchlachten und andre dergleichen Seltenheiten in ſeinen Gemählden vorſtellte. Malvaſia T. 1. p. 580. B.

Poſſenti (Joh. Petrus), gebohren zu Bologne A. 1618. Lernte bey ſeinem Vater Benedict. Er zeigte ein ungemeines Genie für Feldſchlachten, die er mit einer ſchätzbaren Manier, ſtarken Bewegungen, lebhaftem Verſtand, und kühner Colorit, ohne ſolche zu übermahlen, verfertigte. Er mahlte auch Altar-Blätter, inſonderheit den Martyrtod des H. Laurentius für die Kirche dieſes Namens zu Padua, auf eine ſehr groſſe Tafel, die er in Zeit von zwölf Tagen ausarbeitete. Poſſenti kam in blühendem Alter durch einen Flintenſchuß unglücklicher Weiſe in dieſer Stadt um ſein Leben. Malvaſia T. 2. p. 580. B.

Poſt (Franciſcus), Johanns eines Glasmahlers Sohn zu Harlem; reißte mit dem Graf Moritz von Naſſau A. 1647. nach Indien, wo er etliche Jahre verblieb, alle beſondere Gegenden genau nachzeichnete, und bey ſeiner Heimkunft in Landſchaften anbrachte. Eine glückliche Auswahl der Proſpecten, ein verſtändiger Gebrauch der Bäume, Pflanzen und Vorgründe dieſer fremden und unbekanten Länder, eine groſſe Verſchiedenheit, eine gute Färbung und eine verwunderliche Leichtigkeit in der Ausarbeitung machten den Ruhm und das Glück dieſes Künſtlers groß. Er ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt A. 1681. Deſcamps P. 3. p. 8.

Poſt (Petrus), Baumeiſter des Prinzen von Oranien. Das Buch welches er von ſeiner Kunſt ſchrieb, wurde A. 1715. zu Leyden bey Peter van der Aa gedruckt.

Pot (Henricus), gebohren zu Harlem um A. 1600. Legte in verſchiedenen hiſtoriſchen Gemählden Proben ſeiner Kunſt ab. Theodor Schrevelius lobt ſeine Judith und Holofernes. Im Portrait-mahlen war er nicht weniger glücklich. Er mahlte die Bildniſſe des Königs und der Königin von England. In dem Prinzen-Hof zu Harlem ſiehet man von ſeiner Hand einen Triumph-Wagen des Prinzen von Oranien, und in dem Schützen-Saal daſelbſt die Portraite der vornehmſten Officier dieſer Geſellſchaft. Seine Portraite ſind ſehr lebhaft. Deſcamps P. 2. p. 43. In dem Artickul Bieſelingen wird ein Gerard Pot angeführt.

Potheuk (J.). Von dieſem Künſtler ſieht man in dem Peſthauſe zu Leyden ein Gemählde, welches die Vorſteher deſſelben vorſtellt, er verfertigte es A. 1658. Dieſes Stück kan unter die vornehmſte niederländiſche Werke dieſer Art gerechnet werden, gleichwohl blieb deſſen Verfaſſer faſt ein

ganzes

ganzes Jahrhundert unbemerkt. van Gool P. 1. p. 36.

Pothoven (Henricus), gebohren zu Amsterdam A. 1725. Lernte bey F. Bakker und bey Philipp van Dyk. Er mahlte in seiner Geburts-Stadt schöne Portraite, und arbeitete in Schwarzkunst. van Gool P. 2. p. 374.

Potma (Jacobus), gebohren zu Workum in Frießland um 1610. Lernte bey Wybrand van Geest, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Mahler. Er war sowohl wegen seiner Kunst als wegen seines angenehmen Umgangs allenthalben werth gehalten, und starb als erster Kammerdiener eines Churfürsten A. 1684. vor Wien. Descamps P. 2. p. 151. G.

Potter (Paulus), gebohren zu Enckhuysen A. 1625. Lernte bey seinem Vater Peter, einem mittelmäßigen Mahler. Schon im 15. Jahr seines Alters übertraf Paul seinen Vater. Darauf gieng er nach dem Haag, wo er die Tochter eines berühmten Baumeisters Nicolaus Balkenende heyrathete. Hier ward er mit Arbeit überhäuft, und der Prinz Moritz besuchte ihn oft auf seinem Mahl-Zimmer. Um einiger Verdrießlichkeiten willen verließ er diesen Ort, und begab sich nach Amsterdam, wo er A. 1654. starb. Pot er mahlte im Kleinen viel besser als im Grossen, und gleichet hierinnen den berühmtesten Künstlern seiner Nation. Man bewundert in seinen Landschaften die Kunst, mit welcher er die verschiedene Würkungen der Hitze und des Glanzes der Sonne auf den Gefilden vorstellte, indessen findet man wenig Arbeit in seinen Landschaften, da er keine andre als holländische Prospecte, welche platt und von weniger Abändrung sind, mahlte. Er zeichnete seine Figuren und Thiere in der größten Vollkommenheit. In seinen Gemählden findet man das Zarte und die Färbung des Wouwermanns. Seine Pinselzüge sind fein und markigt, seine Beywerke wegen der Kenntniß in Licht und Schatten angenehm und reizend. Seine Kupferstiche, die er mit einer spielenden, leichten und geistreichen Radirnadel in vier grossen und acht kleinen Viehestücken verfertigte, werden von den Kennern sehr gesucht. Descamps P. 2. p. 151.

Potters (Justus), ein Schüler P. P. Rubens; copirte die Gemählde seines Lehrmeisters mit einer lebhaften Colorit und grosser Richtigkeit. Er lebte A. 1645. wie aus einer seiner Mahlereyen, die er mit diesem Namen und Jahrzahl bezeichnet, zu sehen ist. Potters mahlte vortrefliche Portraite, und arbeitete in Diensten der Groß-Herzogen von Florenz. Ob dieses nicht Justus Sutermann (mit welchem die meiste obbeschriebene Umstände genau eintreffen) bedeute, kan man nicht mit völliger Gewißheit sagen. Guarienti p. 314.

Poulenier (Johannes), Bildhauer von Abbeville; gebohren A. 1653. Wurde A. 1684. ein Mitglied der Academie zu Paris. Man siehet daselbst von seiner Arbeit in der Kirche Notre Dame, Petits Peres, S. Nicolas de Chardonnet, aur Invalides, und in den königlichen Gärten zu Versailles. Starb A. 1719. Guerin p. 149. G.

Pourbus. Siehe Porbus.

Poußin (Casparus). Siehe Dughet.

Poußin (Nicolaus), gebohren zu Andely in der Normandie A. 1594. Lernte bey Quintin Varin, Ferdinand Elle und bey Georg Allemand; verließ aber diese alle, und studirte nach den Kupferstichen Raphaels und Julius Pipi; zeichnete auch nach Gypsbildern. Er kam A. 1624. nach Rom, wo er mit grossem Fleiß die Geometrie, Perspectiv, Architectur und Anatomie studirte. Allen andern Mahlern zog er den Dominichino in Ausdrückung der Leidenschaften vor, und erlangte durch seine Arbeit grossen Ruhm, daher er A. 1640. in Frankreich zurück berufen und zum ersten königlichen Mahler ernennt wurde: Nachdem er aber zwey Jahre daselbst zugebracht, und in dieser Zeit einige Gemählde für den König, und zwey Altar-Blätter verfertigt hatte, gieng er wegen einigen Streitigkeiten, die er mit Vouet, Fouquier ꝛc. hatte, unter einem andern Vorwand nach Rom zurück, und da indessen der König und der Cardinal von Richelieu verstarben, blieb er seine übrige Lebenszeit daselbst, und verfertigte eine grosse Menge historische Gemählde von mittelmäßiger Größe. Poußin war ein sehr geschickter Mahler, der durch das Erhabene seiner Gedanken die gemeinste Ge-

genstände

genſtände veredelte, indem er ſolche mit vieler Zierlichkeit und reiffem Verſtand zu behandeln wußte. Ferner war er ein vortreflicher Zeichner, ein groſſer Hiſtoricus und Poet, ein kluger Componiſt, der keine einzige unnöthige Figur in ſeinen Gemählden anbrachte, und ein groſſer Landſchaften-Mahler. In Vorſtellung der Leidenſchaften und der verſchiedene Würkungen der Natur hatte er wenige ſeines gleichen. In ſeinen Werken bemerket man eine groſſe Kenntniß der Gebräuchen, Kleidungen, Waffen ꝛc. des Alterthums. Er ſtarb A. 1665. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Lucina zu Rom begraben. Argenville V. 2. p. 248. G.

Pozzi (Carolus), ein Tuch-Händler zu Breſcia; hatte ein vortrefliches Genie zur Zeichen-Kunſt. Er copirte mit der Feder ſehr ſchöne kleine Hiſtorien nach verſchiedenen Meiſtern, von welchen er ein ganzes Buch Kayſer Leopold dem I. überſandte, der ihm ſolches mit einer göldenen Kette belohnte. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1688. in dem 50. Jahr ſeines Alters. Guarienti p. 117.

Pozzi (Michael), mahlte A. 1638. in der Capelle des H. Creutzes der Pfarr-Kirche S. Salvator zu Meiland das Bild der H. Jungfrau Maria. Latuada.

Pozzi (Stephanus), Mahler zu Rom; lernte bey Andreas Procaccini. Von ſeiner Hand ſind ſieben Oval-Gemählde zwiſchen den Fenſtern der Kirche S. Silveſter in Monte Cavallo zu ſehen. Paſcoli V. 2. p. 407.

Pozzi, zwey Brüder; Bildhauer zu Meiland. Von ihrer Arbeit ſind etliche Statüen von carrariſchem Marmor, in der Capelle S. Joſephus der Franciſcaner-Kirche daſelbſt. Latuada.

Pozzo (Andreas), gebohren zu Trient A. 1642. Lernte zu Meiland; als aber ſein Lehrmeiſter ſahe, daß der Schüler mehr von der Mahlerey verſtand als er ſelbſt, gab er ihm ſeinen Abſchied, worauf Pozzo nach Hauſe gieng, und die Natur zu ſeiner künftigen Lehrmeiſterin wählte. Er trat A. 1665. in den Jeſuiter-Orden, da er dann Anlas genug hatte, ſeine auſſerordentliche Geſchicklichkeit in der Perſpectiv-Mahlerey zu den Kirchen ſeines Ordens an Decken, Cuppolen, Gerüſten zu Ausſetzung des H. Sacraments an hohen Feſttagen, und bey andern Feyerlichkeiten zu zeigen. Die vornehmſte Städte in Italien ſind mit ſeiner Arbeit geziert. Endlich wurde er auch nach Wien berufen, wo er verſchiedene ſchöne Werke verfertigte, und ſtarb daſelbſt A. 1709. Seine Kunſt ſchränkte ſich nicht nur in die Perſpectiv-Mahlerey ein, Hiſtorien, Architectur, Landſchaften, Seeſtücke, Früchte, Blumen, alles mußte zu Auszierung ſeiner Gemählden etwas beytragen. Er mahlte auch einige Portraite mit gutem Erfolg. Von ſeiner gründlichen Wiſſenſchaft in der Perſpectiv zeuget ſein vortrefliches Buch, welches er in zwey Theilen in Folio mit 226. Kupferſtichen herausgab. Nur Schade, daß ſich dieſer Künſtler in ſeinen Gemählden keiner dauerhaften Colorit bediente, denn viele derſelben ſollen ſchon ganz ſchwarz ſeyn, folglich ihre ehemals bewunderswürdige Würkung meiſtens verlohren haben. Argenville V. 3. p. 21. G.

Pozzo (Darius), Mahler zu Verona. Neben dem daß er ſelbſt ein geſchickter Künſtler war, verdienet er als der erſte Lehrmeiſter des Claudius Ridolfi einen Platz in der Mahler-Hiſtorie. Pozzo p. 154. G.

Pozzo (Joh. Baptiſta), gebohren zu Meiland A. 1538. Er war einer von denjenigen geiſtreichen Jünglingen, die aus Befehl Pabſt Sixtus des V. an der H. Treppe, in dem Bücher-Saal des Vaticans, in der Gallerie, von welcher der Pabſt den Segen giebt, in der Kirche S. Maria maggiore ꝛc. arbeiteten. Seine Gemählde waren ſehr angenehm und zart. Er ſtarb daſelbſt A. 1586. Baglioni p. 37. G.

Pozzo (Leopoldus), aus Deutſchland; verfertigte in der Kirche S. Marcus die Hiſtorie der Einholung des Cörpers dieſes Heiligen durch den Doge, Patriarchen, und den ganzen Rath. Sebaſtian Ricci mahlte hierzu die Cartons, und Pozzo brachte ſolche in Muſiv-Arbeit. Dieſes Stück iſt wegen ſeiner Erfindung und Ausarbeitung ſehr berühmt. Baſſaglia.

Pozzo (Ludovicus). Von ſeiner Arbeit iſt das Altar-Blatt in der Kirche delle Dismeſſe zu Murano, in dem man die H. Jung-

Jungfrau Maria mit einigen symbolischen Figuren vorgestellt siehet. Bassaglia.

Pozzo (Matthäus), einer der besten Schüler des Jacob Sgnarcione. Von gleicher Geschicklichkeit waren Andreas Mantegna, Marc Zoppo, Darius Treviſi und Hieronymus Schiavone, mit denen er gute Freundschaft unterhielt, die auch alle ihre übrige Mit-Schüler an der Zahl 137. weit hinter ihnen zurück lieſſen. Er lebte um A. 1460. Ridolfi P. 1. p. 67. G.

Pozzoserrato (Ludovicus). S. Toeput.

Prado (Blasius de), gebohren zu Toledo A. 1498. Lernte bey Alphons Berrugnete, Er war ein grosser Historien- Portrait- Früchte- und Blumen- Mahler. Philipp der II. sandte ihn als seinen Hof- Mahler an den Hofe zu Marocco, die Tochter dieſes Kayſers abzuschildern. Er blieb eine kurze Zeit daſelbſt, und starb in Ruhm und Ehre zu Madrid A. 1557. Velasco No. 8. G.

Prandino (Octavius), Mahler zu Bresçia, den Caprioli in seiner Historie von dieſer Stadt als einen vortreflichen Künſtler rühmt, und über den Gentilis da Fabriano und andre die zu seiner Zeit um A. 1412. lebten, erhebt. Cozzando p. 123. G.

Prato (Franciſcus dal), von Carravaggio; ein Goldſchmied, Mußiv- Arbeiter in Holz, Gieſſer und Mahler. Arbeitete zu Florenz und zu Bresçia, wo er die Vermählung der H. Maria mit Joſeph in der Kirche S. Franciſcus A. 1547. mahlte. Von allem was der P. Orlandi hier anzeiget, findet man nichts in derjenigen Stelle, die er aus Vaſari P. 3. p. 433. anzieht, hingegen meldet dieſer: Prato habe eine Medaille mit dem Bildniß Pabſt Clemens des VII. und auf dem Revers die Geisluna Chriſti für seinen Freund den Baccio Bandinelli verfertigt, mit welcher er dieſen Pabſt beſchenkt habe. Guarienti.

Pratovecchio (Jacobus da), genannt Caſentino; lernte bey Taddeus Gaddi. Viele seiner Gemählden ſind zu Florenz, Pratovecchio und Arezzo zu sehen. In dieſer letztern Stadt ſtellte er A. 1354. eine alte römiſche Waſſerleitung wieder her, und starb A. 1558. in dem 80. Jahr seines Alters. Bottari P. 1. p. 144. G.

Pratovecchio (Matthäus da), genannt Jacopi di Caſentino; wird für des obigen Bruder gehalten, und wurde A. 1375. in der Mahler-Academie eingeſchrieben. Baldinucci Sec. 2. p. 43. G.

Pré (Wilhelmus du), Bildhauer und Medailleur zu Paris um A. 1600. Von seiner Hand iſt die Statüe Heinrich des IV. auf dem Pont neuf, da das Pferd von Johann da Bologna verfertigt wurde. Kenner ſchätzen des du Pré Arbeit höher als jenes. Die Medaillen, die er unter der Regierung dieſes Königs verfertigte, werden gleichfalls ſehr ſchön befunden. Moſmer p. 348.

Preda (Carolus). In der Capelle des H. Creutzes der Pfarr-Kirche S. Salvator zu Meiland ſiehet man die gemahlte Bilder der H. Maria S. S. Sebaſtianus und Rochus von seiner Arbeit. Er lebte um A. 1700. Latuada.

Preiß (Joh. Philippus), Bildhauer, Kriegs- und Civil- Baumeiſter; gab als ein wohlgeübter Künſtler in Italien Proben seiner vortreflichen Wiſſenſchaften, und arbeitete mit seinen zwey Söhnen um A. 1670. zu Würzburg. Sandrart P. 1. p. 373. G.

Preißler (Daniel), gebohren zu Prag A. 1627. Lernte bey Chriſtian Schiebling. Er durchreiſte Deutſchland und Böhmen: Setzte ſich zu Nürnberg, und arbeitete mit vielem Lob für Kirchen und Privat- Perſonen in hiſtoriſchen Stücken und Portraiten. Er ſtarb A. 1665. Doppelmayr p. 230. G.

Preißler (Georgius Martinus), J. Daniels Sohn; gebohren zu Nürnberg A. 1700. Begab ſich auf das Kupferſtechen, und verfertigte zierliche Portraite und gute hiſtoriſche Stücke für Italien. Man hat auch einige antiche Statuen, welche in der königlichen Gallerie zu Dresden aufbehalten werden, von seiner Hand. Als ein vortreflicher Zeichner gab er in der Mahler-Academie Unterweiſung. Er ſtarb A. 1754. Hagedorn p. 289.

Preißler (Joh. Daniel), gebohren zu Dresden A. 1666. Lernte zu Nürnberg bey Johann Murrer. Er wurde ein geſchickter Zeichner und Mahler, daher ihm auch die Direction der Academie in dieſer letztern Stadt anvertraut wurde. Man hat von

ihm

ihm ein gutes und nützliches Zeichen-Buch. Starb daſelbſt A. 1737. Nebſt ſeinen vier Söhnen, hatte er eine Tochter Barbara Helena, die ſich in der Kupferſtecher-Kunſt übte, und den berühmten Portraitmahler J. W. Oeding heyrathete. Hagedorn p. 288.

Preißler (Joh. Juſtinus), gebohren zu Nürnberg A. 1698. Lernte bey ſeinem Vater J. Daniel. Er hielte ſich acht Jahr in Italien auf, und machte ſich bey ſeiner Heimkunft mit einem Altar-Blatt zu Herſpruk, welches die Grablegung Chriſti vorſtellet, berühmt. Für den Grafen von Wied mahlte er in einen Plafond die Vergötterung Eneas. Er folgte ſeinem Vater in der Director-Stelle bey der Academie. Hagedorn p. 288.

Preißler (Joh. Martinus), gebohren zu Nürnberg A. 1715. Lernte bey ſeinem Vater J. Daniel, und bey ſeinem Bruder Georg Martin. Legte ſich vornehmlich auf hiſtoriſche Gegenſtände, und wurde gar bald ein geſchickter Kupferſtecher, wie man ſolches aus ſeinem erſten Stück, welches David und Abigael nach einem Gemählde von Guido Reni vorſtellet, urtheilen kan. Er that A. 1739. eine Reiſe nach Paris, allwo er verſchiedenes, theils unter ſeinem eignen, theils unter der Verlegern Namen in Kupfer brachte. A. 1744. wurde er von da an den königlichen Hofe gen Koppenhagen berufen, wo er auch Profeſſor der Academie geworden iſt. Nachrichten von dem Zuſtande der Wiſſenſchaften in Dänemark ſiebendes Stück p. 609.

Preißler (Valentinus Daniel), gebohren zu Nürnberg A. 1717. War J. Daniels jüngſter Sohn. Legte ſich anfänglich auf die Wiſſenſchaften, ſeine Neigung aber brachte ihn auf das Schwarz-Kunſt-ſtechen, und er verfertigte in dieſer Art ruhmwürdige Arbeit. Von ſeiner Hand ſiehet man viele Portraite und verſchiedene Stücke nach den Gemählden der königlich-däniſchen Kunſt-Gallerie. Hagedorn p. 289.

Preſtinaro (Antonius), arbeitete etliche Bilder aus weiſſem Marmor auf den Altar S. Praxedes der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Preſtinaro (Hieronymus), verfertigte die Statüen aus Stein an der Facade der Minoriter-Kirche S. Angelus zu Meiland, die den Erzengel Michael und etliche Heilige aus dem Franciſcaner-Orden vorſtellen. Latuada.

Preſtinori (Dominicus), verfertigte unter der Regierung Pabſt Innocentius des X. zwey Statüen an einem Bogen der Gewölber in der S. Peters-Kirche zu Rom. Bonnani H. T. V. p. 136.

Prete Gallo. Siehe Wilh. de Marſeille.

Prete Genoeſe. S. Strozza (Bernhardus).

Preterezano (Simon). Siehe Peterzano.

Preti (Matthias), genannt Cavalier Calabreſe; gebohren zu Taverna in Calabrien A. 1613. Lernte bey ſeinem Bruder Gregorius, bey Dominicus Zampieri und J. Franciſcus Barbieri. Neapolis und Rom waren die zwey Städte worinne er vortrefliche Werke auf naſſen Kalk mahlte, und mit dieſen vornehmlich ſein Glück machte. Der Großmeiſter von Maltha berufte ihn dahin, wo er in der italiäniſchen Kirche, und an andern Orten Gemählde verfertigte, durch welche er dieſen Ritter-Orden und eine Commenthur zu Syracuſa erlangte. Er ſtarb A. 1699. Dieſer Künſtler iſt wegen ſeinen reichen Compoſitionen, ſchönen und abwechſelnden Erfindungen, und künſtlich gelegten Gewändern, ſehr ſchätzbar. Seine Färbung iſt kräftig, ſeine Figuren ſehr ſtark erhoben, und ſeine Gemählde machen eine vortrefliche Wirkung. Eine etwas harte Ausarbeitung, eine unrichtige Zeichnung, ſchwarze Schatten, wenige Annehmlichkeit, und eine ſchlechte Auswahl, ſind die Fehler die man an ſeinen Gemählden ausſetzet. Seine Freſco-Arbeit wird den Oehlfarben-Gemählden vorgezogen. Argensville P. 1. p 345. G.

Previtale (Andreas), Mahler von Bergamo; lernte bey Johann Bellini. Er war in Copirung der Werke ſeines Lehrmeiſters ſo fleißig, daß viele derſelben für des Bellini Arbeit angeſehen werden. Er mahlte auch viele Portraite mit ungemeinem Fleiß und Lebhaftigkeit. Für die Haupt Kirche zu Bergamo verfertigte er die Tafel S. Benedictus und andrer Heiligen welche hoch geſchätzt wurde. In der Kirche S. Auguſtinus

findet man die Geſchichte der H. Urſula mit ihren Jungfrauen, in welcher man ſehr ſchöne Köpfe, zärtliche Minen, und in ſchöne Falten gelegte Kleider ſiehet. Und zu Cenéda die Verkündigung Maria, welche von Titian ſo hoch geſchätzt wurde, daß ſo oft er durch dieſe Stadt reißte, er dieſes Gemählde eine gute Weile und mit groſſer Aufmerkſamkeit betrachtete. Man glaubt daß er um A. 1530. gelebt habe. Ridolfi P. 1. p. 123. G.

Prevot (Nicolaus), Mahler zu Paris; lernte bey Claudius Vignon und bey Simon Vouët. Er mahlte A. 1641. die ſogenannte Mey-Tafel für die Haupt-Kirche daſelbſt, welche die Enthauptung des Apoſtels Jacobus vorſtellt. Man findet ſechs kleine geetzte Kupferſtiche von ſeiner Arbeit. le Comte P. 1. p. 234. ꝛc.

Prieur (Bartholomäus), Bildhauer zu Paris; verfertigte an dem Fußgeſtelle des Monuments, welches das Herz Annas von Montmorency einſchlieſſet, drey gegoßne Bilder, die man ehedem für des German Pilon Arbeit hielt, dieſes Gedenkmahl iſt in der Celeſtiner-Kirche zu ſehen. In der Kirche S. André des Arcs iſt die Statüe der erſten Gemahlin des Jacob Auguſt de Thou von ſeiner Hand. Prieur lebte unter der Regierung Heinrich des II. Piganiol.

Primaticcio (Franciſcus), gebohren zu Bologne A. 1490. Lernte bey Innocentius Francucci von Imola und bey Bartholome Remenghi. Vaſari haltet ihn für einen Schüler des Julius Pipi. Wegen der Vortreflichkeit ſeiner Zeichnung und Mahlerey wurde er A. 1531. in Frankreich berufen, wo er die königliche Palläſte, ſonderlich Fontainebleau mit Gemählden und Stuccatur-Arbeit auszierte, und zur Belohnung eine königliche Kammer-Herrn-Stelle nebſt der Abtey S. Martin erhielt. Nach dem Tod Franciſcus des I. bediente er Heinrich den II. und Franciſcus den II. der ihn zum Oberaufſeher aller königlichen Gebäuden ernennte. Primaticcio ſtarb um A. 1570. Frankreich hat dieſem Künſtler, nebſt Mr. Rour die Einführung des guten Geſchmacks in der Mahlerey zu danken. Zu ihrer Zeit gieng eine glückliche Veränderung in den ſchönen Künſten vor, man verließ die gothiſche und barbariſche Manier, und ſtudirte nach den Schönheiten der Natur. Primaticcio war ein guter Coloriſt, ſeine Compoſitionen ſind geiſtreich, und die Stellungen ſeiner Figuren von guter Auswahl, aber man wirft ihm vor, daß er nicht genugſamen Fleiß an ſeine Werke gewandt, und öfters aus bloſſer Uebung gemahlt habe. Seine Zeichnungen waren meiſtens wohl ausgeführt, welches ſie um ſo viel koſtbarer machet. Malvaſia T. 1. p. 150. G.

Primi (Joh. Baptiſta), von Rom; lernte bey Auguſtin Taſſo. Er ſetzte ſich zu Genua, wo ſeine ſchöne kleine Hiſtorien, die er auf irdene Schüſſeln mahlte, beliebt waren. Sonderbar mahlte er Seeſtücke, Schiffe und Landſchaften mit ſcherzenden Figuren ſehr wohl. Er ſtarb an der Peſt A. 1657. Soprani p. 332. G.

Primo (Ludovicus), genannt Gentil; gebohren zu Brüſſel A. 1606. Er unterſchied ſich zu Rom von andern Mahlern, durch ſeinen guten Geſchmack in der Kunſt, und durch ſeine artige Aufführung. Daher war er aller Orten beliebt, geehrt, und bekam von ſeinen Kunſt-Genoſſen obbemelten Beynamen. Seine Manier in Portrait-mahlen war unvergleichlich, und er wußte alles in ſeinen Gemählden geſchicklich zu verbergen, was ihm Mühe koſtete. Primo mahlte während ſeinem Aufenthalt zu Rom die Portraite Pabſt Alexander des VII. verſchiedener Cardinälen, und andrer Perſonen von Stande. Er lebte noch A. 1660. Man weiß nicht was dieſen Künſtler bewog, ſich beſonders auf das Portrait-mahlen zu legen, indem man einige hiſtoriſche Stücke von ihm hat, die von ſeinem Erfindungs-reichen und kühnen Pinſel zeugen. Deſcamps P. 2. p. 82. G.

Prina (Petrus Franciſcus), von Novara; lernte zu Bologne bey Marc Anton Franceſchini. Er war ein vortreflicher Künſtler, der mit gründlicher Wiſſenſchaft und guter Erfindung Perſpective und Architecturen mahlte, und um A. 1710. zu Meiland arbeitete. J. Franciſcus Prina von Como, des obigen Mit-Schüler, mahlte ſehr angenehme hiſtoriſche Stücke, nach der Manier

seines Lehrmeisters, und übte sich in der Dicht-Kunst. Guarienti p. 423.

Pristinari (Hieronymus). S. Prestinaro.

Procaccini (Andreas), gebohren zu Rom A. 1671. Lernte bey Carl Maratti. Er war einer von den berühmtesten Künstlern, die von Pabst Clemens dem XI. ausgesucht wurden, zwölf Propheten des alten Testaments auf sehr grosse ovale Tafeln für die Kirche S. Johann von Lateran zu mahlen. Procaccini stellte den Propheten Daniel vor. Man siehet auch noch verschiedene andre Gemählde von seiner Hand in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er wurde A. 1720. in Spanien berufen, und zum königlichen Cabinet-Mahler ernennt, daselbst zierte er die königliche Pallåste mit seiner Arbeit, und starb zu S. Ildefonse A. 1734. Pascoli V. 2. p. 399. G.

Procaccini (Camillus), gebohren zu Bologne A. 1546. Lernte bey seinem Vater Hercules, verließ aber dessen Manier, und nahm eine grössere und ihm eigne an. Mit den Caracci arbeitete er um den Vorzug. Er begab sich mit seinem Vater und Brüdern nach Meiland, und richtete daselbst eine sehr berühmte Kunst-Schule auf, aus welcher hernach viele vortrefliche Männer entstunden. Von da gieng er nach Rom, wo er seine Wissenschaften noch um vieles vermehrte, so daß er bey seiner Zurückkunft mit einer ausgesuchten Manier und schöner Colorit für öffentliche und Privat-Gebäude arbeitete, und seine Werke mit hurtigem Pinsel verfertigte. Seine Gewänder sind in zierliche Falten gelegt, und seine Gesichtszüge sind vortreflich, er gab seinen Figuren gute Ausdrücke und Bewegungen. Man kan ihm vorwerfen, daß er öfters aus bloser Uebung gemahlt habe. Wann ihn sein flüchtiges Genie hinriß, so war seine Zeichnung sehr unrichtig, aber er verbesserte hernach die Fehler die er aus Uebereilung gemacht hatte, mit gutem Verstand. Procaccini starb zu Meiland A. 1626. Malvasia T. 1. p. 275. G.

Procaccini (Carolus Antonius), lernte bey seinem Vater Hercules; er mahlte sehr angenehme Landschaften, die er mit herzhaftem Baumschlag und hurtiger Manier verfertigte. Ferner Früchte und Blumen, die er so natürlich vorstellte, daß man seine Gemählde in alle Kunst-Cabinetter verlangte, und die Gubernatoren zu Meiland dieselben häufig aufkauften, den König und die Grosse in Spanien damit zu beschenken. Malvasia T. 1. p. 289. G.

Procaccini (Hercules), der ältere; war das Hauvt der Schule dieses Namens, die lange Zeit zu Meiland blühete. Da er in seinem Vaterland Bologne sein Glück neben den Sabbatini, Cesi, Passarotti, Samacchini, Fontana und Carracci nicht finden konte, gieng er mit seinen Söhnen nach Meiland, und botte da den Figini, Luini, Cerani, Morazioni und andern die Stirne, und bereicherte diese Stadt mit seiner Arbeit, die von vielen Schriftstellern gerühmt wird. Malvasia T. 1. p. 275. G.

Procaccini (Hercules), der jüngere; gebohren zu Meiland A. 1596. Lernte bey seinem Vater Carl Anton, und bey seinem Oheim Julius Cäsar. Er mahlte anfänglich nach der Manier seines Vaters eine erstaunliche Menge Blumenstücke für Meiland und viele andere Städte; hernach verfertigte er viele historische Gemählde für den turinischen Hof; er hielt auf eigne Unkosten eine Zeichen-Schule nach dem Leben. Der Herzog von Savoyen beschenkte ihn mit einer goldnen Kette und anhängendem Schaupfenning. Er starb zu Meiland A. 1676. Guarienti p. 159.

Procaccini (Julius Cesar), gebohren zu Bologne A. 1548. Lernte bey seinem Vater dem ältern Hercules. Er legte sich anfänglich auf die Bildhauer-Kunst, als er aber seine Reisen nach Rom, Venedig, Modena, Genua und andre Städte vollendet hatte, entschloß er sich den Meissel mit den Pinseln zu verwechseln, und machte sich aus den Manieren Raphaels, Correggio, Titians und den Carracci eine eigne natürliche, mit welcher er Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und edler Gedanken in öffentlichen und

Privat-Gebäuden ablegte. Er zeichnete auf eine angenehme Weiſe mit der Kreide und der Feder; unterwies ſeine Schüler ſehr liebreich, und zeigte ihnen die wahre Regeln der Kunſt getreulich an. Sein Haus war beſtändig von Fürſten, Gönnern, und Kunſtverſtändigen beſucht. Dieſer vortrefliche Künſtler ſtarb um A. 1626. Er hatte eine kräftige Färbung, einen genauen und ſehr richtigen Geſchmack in der Zeichnung, ſein Genie war groß, lebhaft, und hurtig, er ſtudirte auch fleißig nach der Natur. Malvaſia T. 1. p. 311. G.

Profondavalle (Valerius), von Loewen in Braband; war ein berühmter Hiſtorien-Mahler auf Glas. Seine Tochter Prudentia folgte ſeiner Manier, und hinterließ zu Meiland vortrefliche Merkmahle ihrer Kunſt. Beyde lebten um A. 1590. Lomazzo p. 163. G.

Pronk (Cornelius), gebohren zu Amſterdam A. 1692. Lernte bey Arnold Boonen, und wird mit allem Recht unter die guten Portraitmahler gezehlt. Er arbeitete in ganz Nord-Holland, beſonders zu Alkmaer. Nachher legte er ſich auf das Zeichnen, und copirte des Wilhelm van der Velde und andrer berühmter Mahler Werke mit Waſſerfarben, die ihm wohl bezahlt wurden. Ingleichem zeichnete er die anſehenlichſten Städte und Dörfer mit ihren Land- und See-Proſpecten, auch die ſchönſte Gebäude in Holland und Seeland, die wegen ſeiner gründlichen Kentniß der Perſpectiv ſehr angenehm ſind, und in verſchiedenen Büchern in Kupferſtichen vorkommen. van Gool P. 2. p. 193.

Pronner (Leo), gebohren zu Thalhauſen in Kärnthen um A. 1550. Kam um A. 1600. nach Nürnberg, und verfertigte aus Bein, Holz, Kirſchſteinen, Gold, Silber ꝛc. Altäre, Crucifixe, Todtenköpfe, allerhand Thiere und Figuren, die ſo klein und zart gearbeitet waren, daß man ſie durch ein Nadelöhr ſchieben konte. Er fuhr in dieſer Arbeit bis in ſein 80. Jahr ungehindert fort, und ſtarb A. 1630. Doppelmayr p. 218.

Pronti (Ceſar), gebohren zu Ravenna (von welcher Stadt er den Beynamen trug) A. 1626. Lernte zu Bologne bey J. Franciſcus Barbieri. Neben zierlichen Figuren mahlte er auch Perſpective, und arbeitete in verſchiedenen Städten der Landſchaft Romagna, als zu Rimini in dem Oratorio S. Hieronymus, wo er viele Zierathen und Bilder, beſonders Kindlein, die er vortreflich wohl mahlte, und acht Hiſtorien vorſtellte. Er zierte zu Ravenna auf dem Platz das Theatrum (welches bey Umhertragung des Marien-Bildes der Dom-Kirche gebraucht wird,) mit ſchönen Proſpecten und Figuren; mahlte auch groſſe und kleine Tafeln für Palläſte, Gallerien und Kirchen, und verfertigte viele Portraite. Er begab ſich in den Auguſtiner-Orden, und ſtarb A. 1708. Paſcoli P. 2. p. 176. G.

Propertia. Siehe Roßi.

Proſpettive (Auguſtinus delle), von Bologne; wurde alſo genannt, weil er in der Perſpectiv-Mahlerey ſehr berühmt war. Er wußte die Linien ſo geſchickt nach dem Augpunkte zu ziehen, daß ſie von auſſerordentlicher Gröſſe, ſeine grau in grau gemahlte Figuren ganz erhaben, und ſeine Ausſichten ganz natürlich zu ſeyn ſchienen, und konte er mit ſeinen gemahlten Treppen, Fenſtern, Thüren ꝛc. Menſchen und Thiere täuſchen. Er florirte um A. 1525. Maſini p. 612. G.

Prou (Jacobus), Bildhauer zu Paris; ſtarb als Profeſſor der Academie A. 1706. in dem 51. Jahr ſeines Alters. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in den königlichen Gärten zu Verſailles. Guerin p. 130. G.

Provalli (Alexander), von Bologne; lernte bey den Carracci. Er mahlte in Geſellſchaft andrer Künſtler ſeiner Zeit in dem Oratorio S. Rochus eines von den eilf Stücken, die das Leben dieſes Heiligen vorſtellen, in dem ſeinigen theilet dieſer H. ſein Vermögen unter die Armen aus, und durch dieſes Gemählde erwarb ſich Provalli einen groſſen Namen. Paſſagg. diſing. G.

Provencal (Johannes), aus Lothringen; lernte bey Claudius Charles, und that eine Reiſe in Italien. Er zeigte einen beſondern Geſchmack für die Freſco-Mahlerey. Guendeville P. 3. p. 154.

Provener, ein deutſcher Hiſtorien-Mahler; ſtudirte in Italien. Er arbeitete zu Berlin, und ſtarb daſelbſt A. 1701. Harms Tab. 30.

Proventzale (Marcellus), gebohren zu Cento A. 1555. Lernte bey Paul Roſſetti. Obwohl er ein geſchickter Mahler war, folgte er doch ſeiner Neigung zu der Muſiv-Arbeit. Man ſiehet in der S. Peters-Kirche zu Rom von ſeinen Werken, die er mit ſeinem Lehrmeiſter verfertigt hatte. Er war in dieſer Arbeit ſo vortreflich, daß er ſehr kleine Stücke und Portraite aus gefärbten Steinen zuſammenſetzte, die man für gemahlt anſiehet. Weil man aber ſeine Kunſt nicht nach der angewandten Mühe und Koſten bezahlen wollte, grämte er ſich dergeſtalt darüber, daß er erkrankte, und zu groſſem Leidweſen der Kunſtverſtändigen A. 1639. ſtarb. Baglioni p. 235. G.

Pruchet (Nicolaus), mahlte ſehr ſchöne Stücke mit Gummi- und Oehlfarben, die in der churfürſtlichen Kunſt-Gallerie zu München mit Verwundrung geſehen werden, und würde er derſelben noch viel mehrere haben verfertigen können, wo er nicht allzuviele Zeit auf allerhand ſchlechte und ſeiner Kunſt unwürdige Beſchäftigungen verwendet hätte. Sandrart P. 1. p. 324. G.

Prudenti (Bernhardinus), mahlte in dem Raths-Saal der XX Savi, auf dem herzoglichen Pallaſte zu Venedig, eine heilige Familie. Baſſaglia.

Prunati (Michael Angelus), gebohren zu Verona A. 1690. Lernte bey ſeinem Vater Sanctus, der ſeinen Natur-Gaben mit aller Liebe und Zuneigung aufhalf; dieſer Unterweiſung entſprach der Sohn ſo wohl, daß ſeine Gemählde, die man in vielen öffentlichen Gebäuden ſeiner Geburts-Stadt ſiehet, von jedermann bewundert werden. Pozzo p. 202.

Prunati (Sanctus), gebohren zu Verona A. 1656. Lernte bey Andreas Voltolino und bey Blaſius Falcieri. Zu Venedig beſuchte er die Schule des J. Carl Loth, und gieng darauf nach Bologne, wo er ſeine Manier durch eine liebliche, zarte und lebhafte Färbung verbeſſerte. Als ſein Ruhm ſich hierdurch allenthalben ausgebreitet hatte, wurde er nach Turin berufen, und verfertigte hier, und an viel andern Orten eine groſſe Menge hiſtoriſcher Gemählde. Seine Werke werden wegen ihrer Zeichnung, Erfindung, Stärke und Stellung der Figuren, Coloris, und allem was die Erfahrenheit in dieſer Kunſt erfordert, gerühmt. Er lebte noch A. 1716. Pozzo p. 180.

Pucetti (Joh. Baptiſta), gebohren zu Rom um A. 1692. Lernte bey Joſeph Paſſari. Er gab ſchon frühzeitig Anzeigungen eines lebhaften Geiſtes und Fertigkeit in ſeiner Arbeit, von welcher man ſchöne Gemählde in Oehl- und Freſco-Farben in dem Pallaſte Marimi und in der Kirche S. Maria de Monticelli findet. Guarienti p. 281.

Pucetti (Silvius), gebohren zu Perugia um A. 1620. Lernte bey ſeinem Vater Heinrich einem Bildhauer. Er ſtudirte die Mahlerey zu Rom, und verfertigte hiſtoriſche Stücke die ihm Ruhm erwarben. Starb A. 1675. Paſcoli p. 208. G.

Puget (Petrus), Mahler, Bildhauer und Baumeiſter; gebohren zu Marſeille A. 1623. Lernte bey Roman, der ihn mit aller Sorgfalt unterwies. In Italien lernte er die Mahlerey und Bau-Kunſt, er folgte in der erſtern des Peter Beretini Manier. Aber eine gefährliche Krankheit verurſachte daß er die Mahlerey unterlaſſen mußte. Der Ruhm ſeiner Kunſt bewog den Herrn Colbert ihn im Namen ſeines Königs wieder nach Frankreich zu berufen, wo er ein Jahrgeld von 1200. Thalern erhielt, da er als Bildhauer und Oberaufſeher die Arbeit an den Schiffen und Galeeren zu Marſeille zu beſorgen hatte. Er ſtarb daſelbſt A. 1695. Seine Bildhauer-Arbeit kan wegen ihres vortreflichen Geſchmacks, richtiger Zeichnung, edeln Characktern, ſchönen Erfindungen, und einer glücklichen Fruchtbarkeit ſeines Genie, mit den Werken des Alterthums verglichen werden. Der Marmor wurde durch ſeinen Meiſſel ganz belebt. Seine Gewänder ſind mit ſolchem Verſtand verfertigt, daß man das Nackte an den erhabnen Theilen ſpüren kan. Man findet in Frankreich und in Italien von ſeinen Werken, ſonderlich aber zu Genua wo er ſich eine lange Zeit aufgehalten hat. Sein Sohn Franciſcus, lernte zu Genua

Genua bey J. Benedict Caſtiglione, und zu Aix bey Laurentius Fauchier. Er mahlte meiſtens Portraite, die zu Marſeille in ziemlicher Anzahl zu ſehen, und in groſſer Achtung ſind. Puget ſtarb A. 1707. in dem 50. Jahr ſeines Alters. Lacombe. G.

Puglia (Joſephus), genannt Baſtaro, von Rom gebürtig; lernte die Mahlerey, und wurde in der guten Manier auf naſſen Kalk zu mahlen ſehr geſchickt. In dem Kloſter Minerva, in der Kirche S. Maria maggiore, in S. Hieronymus der Sclavonier und an andern Orten lernet man den kunſtvollen Geiſt dieſes Jünglings erkennen, welcher in der Blüthe ſeiner Jahre durch den Tod hingeriſſen wurde. Baglioni p. 236. G.

Puglia (Nicolaus della), einer der berühmteſten Bildhauern ſeiner Zeit; man ſiehet in der Kirche S. Maria della Vita zu Bologne von ſeiner Arbeit die Statüen der drey Marien, welche den Tod Chriſti beweinen, und ihre Gemüthsbewegungen ſo wohl ausdrücken, daß ſie die Anſchauende zu Mitleiden und Andacht zu bewegen vermögend ſind. Paſſagg. diſing. G.

Puligo (Dominicus), gebohren zu Florenz A. 1475. Lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er war richtig in der Zeichnung, zierlich und reinlich in der Färbung. Mit Andreas del Sarto pflegte er gute Freundſchaft, mit ihm überlegte er ſeine hiſtoriſche Aufſätze, und erhielt von ihm Hilf und Rath. Zu Florenz und vielen umliegenden Orten verfertigte er viele Arbeit, ſonderbar Portraite und Marien-Bilder, die er ungemein ſchön mahlte, da er aber mehr dem Wohlleben als der Arbeit nachhängte, ſtarb er in ſeinen beſten Jahren A. 1527. Vaſari P. 3. p. 103. G.

Pullarius. Siehe Pollajuolo.

Pulzone (Scipio), genannt Gaëtano; lernte bey Jacob del Conte. Zu ſeiner Zeit war ihm keiner in Portrait-mahlen zu vergleichen, und er arbeitete dieſelbe mit ſolchem Fleiß aus, daß man die Abbildung der Fenſter-Gläſer in dem Augapfel bemerket. Er mahlte die Portraite der Päbſte Gregorius des XIII. und Sixtus des V. auch der meiſten Standes-Perſonen zu Neapolis, Rom und Florenz. Eines noch gröſſern Ruhms begierig, verfertigte er für die vornehmſte Kirchen zu Rom, acht ſehr wohl ausgeführte und mit höchſtem Fleiß gemahlte Altar-Blätter. Er ſtarb in dem 38. Jahr ſeines Alters, und wurde in der Kirche S. Spirito in Saßia zu Rom begraben. Baglioni p. 51. G.

Puntormo (Jacobus da). S. Carrucci.

Puppini (Blaſius), genannt Biagio dalle Lame; Mahler und Muſicus zu Bologne. Lernte bey Franciſcus Francia. Er arbeitete meiſtens mit Bartholome Ramenghi, genannt Bagnacavallo. Malvaſia T. 1. p. 56. G.

Purgo. Siehe Orlandino.

Puteus (Andreas). Siehe Pozzo.

Pütt (Johannes van der), ein geſchickter Stahlſchneider zu Nürnberg; verfertigte ſchöne Gepräge zu Schau- und gangbaren Münzen, ingleichem war er im Poßiren wohl erfahren. Als Guſtav Adolph König in Schweden ſich bey Nürnberg aufhielt, machte Pütt ſein Bruſtbild in Erzt. Er zog um A. 1630. nach Caſſel, und ſtarb nach einigen Jahren daſelbſt. Doppelmayr p. 224.

Puttini (Angelus), Baumeiſter zu Meiland; nach des Torre Bericht ſoll er in dem XVII. Jahrhundert die Pfarr-Kirche S. Steſano in Noſigia erbaut haben, welche Arbeit andere dem Anton Corbetta zuſchreiben. Puttini führte auch den Bau der Kirche S. Pietro in Campo Lodigiano. Latuada.

Pynaker (Adam), ward in dem Flecken Pynaker zwiſchen Schiedam und Delft A. 1621. gebohren; er gieng ſehr jung nach Rom, woſelbſt er ſich durch Abzeichnung der Werke berühmter alter und neuer Künſtler eine beſondere Geſchicklichkeit erwarb. Er mahlte vornehmlich Landſchaften, und war in Wehlung der Bäume ſehr glücklich, die er ſo wohl durch ihre eigenthümliche Blätter, als ihre beſondere Färbung zu unterſcheiden wußte. Pynaker ſtarb A. 1673. in groſſem Anſehen. Deſcamps P. 2. p. 317.

Pynaker (Thomas), gebohren zu Paris, oder wahrſcheinlicher in Holland A. 1616. Mahlte vortrefliche Landſchaften. Er wurde eines der erſten Mitglieder der Mahler-Academie zu Paris, und ſtarb daſelbſt A. 1653. Guerin p. 22. G.

Q.

Quadrio (Josephus und Hieronymus), Vater und Sohn; verfertigten den Altar und das kleine Gewölbe einer Capelle der Augustiner-Kirche S. Marcus zu Meiland aus glänzendem und vielfärbigtem Marmor. Letzterer zierte die Kirche des Schweitzer-Collegiums mit schöner Stuccatur-Arbeit, und baute in der Haupt-Kirche S. Victor eine sehr schöne Capelle. Beyde lebten um A. 1660. Hieronymus wird unter die Baumeister der Dom-Kirche daselbst gezehlet. Latuada.

Quaino (Franciscus), gebohren zu Bologne A. 1611. Lernte bey Augustin Metelli. Die Kirchen und Palläste seiner Vater-Stadt zeugen von seiner Geschicklichkeit in der Perspectiv- und Ornament-Mahlerey. Er starb A. 1680. Malvasia G.

Quaino (Ludovicus), gebohren zu Bologne A. 1643. Lernte bey seinem Vater Franciscus, J. Franciscus Barbieri, und Carl Cignani. Dieser letztere setzte ein solches Vertrauen in die Geschicklichkeit seines vortreflichen Schülers, daß er ihm und seinem Mit-Schüler Franceschini die vornehmste Werke zu verfertigen übergab. Des Quaino Talente bestanden in Architecturen, Landschaften und Verzierungen. Er that eine Reise in Frankreich, arbeitete auch mit obbemeltem M. A. Franceschini in dem grossen Raths-Saal zu Genua. Starb A. 1717. und wurde in der Spithal-Kirche S. Franciscus begraben. Acad. Clem. P. 1. p. 196. G.

Quarantino, Baumeister zu Meiland; nach seinen Zeichnungen wurde die Kirche S. Maria della Visitazione daselbst gebaut. Latuada.

Queborn (Christianus), war zu seiner Zeit ein berühmter Landschaften-Mahler zu Antwerpen, dessen Sohn Daniel bey dem Prinzen von Oranien, Statthalter in Holland, Hofmahler wurde. Sandrart P. 1. p. 257. G.

Quellinus (Arthus), ein Nefe des nachfolgenden Erasmus, Bildhauer von Antwerpen; studirte zu Rom unter Franciscus Quesnoy. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit grossem Ruhm, und wurde nach Amsterdam berufen, wo er in dem neuerbauten Rathhaus alle Bildhauer-Stücke verfertigte, welche genugsame Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und Fleisses abgeben. Diese wurden von Hubert Quellinus sehr meisterhaft in Kupfer geetzt, und machen ein ansehnliches Werk aus. Arthus sein Sohn war dem Vater in obbemelter Arbeit behilflich. Von ihren Statüen sind viele in England, Schweden, Dänemark ꝛc. versandt worden. Sandrart P. 1. p. 351.

Quellinus (Erasmus), gebohren zu Antwerpen A. 1607. In seiner Jugend niedmete er sich den schönen Wissenschaften, allein seine Neigung für die Mahlerey bemeisterte ihn. Er besuchte die Schule des berühmten Rubens, und gab zeitlich Proben der Vortreflichkeit seines Genie. Seine Compositionen machen seinem Geschmack und seiner Gelehrsamkeit Ehre. Aus seiner Colorit erkennet man die Unterweisung seines Lehrmeisters. Seine Ausarbeitung ist kühn und kräftig. Er mahlte mit gleicher Stärke grosse und kleine historische Stücke. Seine Zeichnung ist zwar nach dem flamändischen Geschmack, aber doch ziemlich correct. Seine vornehmste Werke findet man zu Antwerpen. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und in optischen Figuren. Gegen das Ende seines Lebens begab er sich in ein Kloster seiner Geburts-Stadt, und starb daselbst A. 1678. Descamps P. 2. p. 108. G.

Quellinus (Joh. Erasmus), gebohren zu Antwerpen A. 1629. Lernte bey seinem Vater Erasmus. Er reißte frühzeitig in Italien, und man sieht zu Florenz, Venedig, Rom und Neapolis von seiner Jugend-Arbeit. Er kehrte nach Antwerpen zurück, wo er mitten unter Ruhm und Ehre A. 1715. verschied. Antwerpen so wohl als andere niederländische Städte zeugen von seiner Geschicklichkeit. Quellinus war einer der besten Künstler aus der flamändischen Schule, und einige seiner Gemählden dörfen neben des Paul Veroneſe seine gestellt werden. Seine vornehmste Stücke sind in dem Geschmack dieses vortreflichen Künstlers. Seine

Figuren

Figuren ſind wohl gezeichnet und zierlich gekleidet. Die Architectur in ſeinen Gemählden iſt ſehr ſchön. Zum Erfinden war er ein Genie vom erſten Range, keine von ſeinen Figuren iſt überflüßig, an jeder erkennet man ihre beſtimmte Verrichtung, und ungeachtet der groſſen Menge Figuren, entſtehet nicht die geringſte Verwirrung in ſeinen Compoſitionen. Deſcamps V. 2. p. 420. G.

Quercia (Jacobus della), Bildhauer von Siena; bekam wegen des ſchönen Brunnens den er auf dem Platze ſeiner Geburts-Stadt aus Marmor verfertigt hatte, den Beynamen delle Fonte, und wurde zu Belohnung ſeiner Verdienſte zum Ritter und zum Oberaufſeher über den Bau der daſigen Dom-Kirche gemacht, in welcher er A. 1418. mit groſſen Ehrenbezeugungen begraben wurde. Vaſari V. 2. p. 249. G.

Querfurt (Auguſtus), gebohren zu Wolfenbüttel A. 1696. Lernte bey ſeinem Vater Tobias, des Herzogs Hofmahler, der ihn unter andern in den, einem Mahler nöthigen Regeln der Anatomie ſorgfältig unterwies. Darauf kam er nach Augſpurg zu dem berühmten Bataillen-Mahler Georg Philipp Rugendas, und folgte eine Zeitlang ſeiner Manier, nachher wehlte er ſich Jacob Courtois, genannt Bourguignon zum Muſter. Die groſſe Feldſchlachten welche er für den Prinzen Alexander von Würtenberg und den Grafen von Waldegg mahlte, machten die Geſchicklichkeit dieſes Künſtlers bekant. Er arbeitete an dem kayſerlichen Hofe zu Wien. Querfurt hatte zwey Brüder, welche auch die Mahlerey übten. Remy p. 86.

Quesnel (Franciſcus), gebohren zu Edinburg A. 1543. Kam in Frankreich, und wurde erſter königlicher Hofmahler Heinrich des III. Er ſtarb zu Paris A. 1619. Ohngefähr um gleiche Zeit waren von dieſem Geſchlecht ſieben Mahler die ſich alle durch ihre Arbeit berühmt machten. le Comte V. 3. p. 176.

Quesnoy (Franciſcus du), gebohren zu Brüſſel A. 1594. Lernte bey ſeinem Vater Hieronymus. Der Erz-Herzog Albert ließ ihn auf ſeine Koſten in Italien reiſen; aber das bald darauf erfolgte Abſterben dieſes Fürſten beraubte ihn des nöthigen Unterhalts, und mußte er ſich kümmerlich mit allerhand kleiner Arbeit in Elfenbein und Holz durchhelfen, bis er den Anlas erlangte ſeine Kunſt an der Statüe der H. Suſanna in der Kirche S. Maria di Loretto bekant zu machen, die ſo vortreflich gerieth, daß ihm aufgetragen wurde eine der vier rieſenmäßigen Statüen für die S. Peters-Kirche zu verfertigen, in welcher er den Apoſtel Andreas vorſtellte. Bey aller ſeiner Geſchicklichkeit mußte dieſer vortrefliche Künſtler immer in dürftigen Umſtänden leben. Endlich wurde er mit einem groſſen Gehalt in Frankreich berufen, konte aber dieſes anſcheinende Glück nicht genieſſen, indem er auf der Reiſe zu Livorno A. 1648. an einer Vergiftung ſterben mußte, die ihm ſein boshafter Bruder, der gleiche Kunſt übte, beygebracht hatte. An ſeinen Werken bewundert man die wohlüberlegte Stellungen, und die vortrefliche Gewänder. Quesnoy verfertigte viel kleine Basreliefs von Erzt, Marmor, Elfenbein ꝛc. und kleine Figuren von Wachs, die meiſtens Kinderſpiele, Bacchanalen, und andre luſtige Stücke vorſtellen, er arbeitete dieſelbe mit groſſer Kunſt und vielem Verſtand aus, ſie werden von den Kennern ſtark geſucht, und dienen noch heut zu Tage den gröſten Künſtlern zu Modellen. Bellori p. 159. G.

Quillard (Petrus Antonius), Mahler von Paris; wird für einen Schüler des Anton Wateau gehalten. Er that eine Reiſe nach Liſabon, woſelbſt er zum königlichen Mahler und Zeichner bey daſiger Academie angenommen wurde. Von ſeiner Arbeit ſiehet man den Plafond des Vorgemachs der Königin, und in dem Pallaſte des Herzogs von Cadaval viele Gemählde und Zeichnungen nach der Manier ſeines Lehrmeiſters. Er ſtarb zu Liſabon. Guarienti p. 415.

Quillerié (Natalis), gebohren zu Orleans A. 1594. Lernte bey Simon Vouet. Kam in die Academie zu Paris A. 1663. und ſtarb A. 1669. Er mahlte Portraite und Hiſtorien. Arbeitete auch in dem königlichen Pallaſte der Thuilleries. Guerin p. 226.

Quinckard (Joh. Mauritius), gebohren zu Rees A. 1688. Lernte bey ſeinem Vater, bey Arnold Boonen, Chriſtoph Lubinetzky, und Niclaus Verkolie. Er mahlte ſehr ſchöne wohl-

wohlgleichende Portraite, unter welchen viele aus etlichen Figuren beſtehende Gemählde hin und wieder in den öffentlichen Geſellſchafts-Häuſern zu Amſterdam, wo er ſeinen beſtändigen Wohnplatz wehlte, zu ſehen ſind. Jacob Houbraken und Peter Tanje, zwey vortrefliche Kupferſtecher, brachten viele derſelben in Kupfer. van Gool P. 2. p. 130.

Quintinus. Siehe Meßis.

Quirico (Paulus S.), gebohren zu Parma um A. 1565. Lernte bey Camillus Mariani. Er verfertigte zu Rom Portraite von gefärbtem Wachs, arbeitete in Erzt, zeichnete Feſtungs-Riſſe, und gab Unterweiſung in der Bau-Kunſt. Er bekam eine Chor-Herrn-Stelle, und hatte eine Bedienung an dem päbſtlichen Hofe. Starb unter der Regierung Pabſt Urbanus des VIII. in dem 65. Jahr ſeines Alters. Baglioni p. 210. G.

Quiſtelli (Lucretia), von Mirandola; lernte bey Alexander Allori. Mahlte Portraite und Hiſtorien. Sie verheyrathete ſich an einen Edelmann. Vaſari P. 3. p. 204. G.

Quitter (Hermannus Henricus), Mahler und Baumeiſter aus Oſt-Frießland; wurde bey Maximilian Heinrich Churfürſt zu Cölln, Director der Gebäude und des Kunſt-Cabinets. Nach deſſen Tod bediente er die Stelle eines Baumeiſters in den Herzogthümern Bremen und Verden. Er ſtarb zu Caſſel, wo er die Aufſicht über die Bergwerke bekam, in dem 84. Jahr ſeines Alters. Hagedorn p. 162.

Quitter (Hermannus Henricus), des obigen Sohn, wurde zu Bonn gebohren; er beſahe auf ſeinen Reiſen Holland, England, Frankreich, und kam A. 1700. in Italien, wo er der Unterweiſung des Maratti genoß. Er folgte ſeinem Vater in der Aufſicht der Bergwerke, und wurde des Landgrafen Hofmahler. Seine Kunſt beſtand in Hiſtorien und Portraiten. Starb A. 1731. zu Braunſchweig, als er ſeinen Bruder Magnus beſuchen wollte. Hagedorn p. 163.

Quitter (Magnus), des ältern Herm. Henr. Sohn. That eine neunjährige Reiſe in England und Italien, und ſtudirte ſeine Kunſt bey Kneller und Maratti. Er mahlte ſowohl Hiſtorien als Portraite. Nach ſeiner Heimkunft wurde er herzoglich-braunſchweigiſcher Hofmahler und Oberaufſeher der vortreflichen Kunſt-Gallerie zu Salzthalen. Auf das Abſterben ſeines Bruders folgte er ihm in ſeiner Bedienung, und ſtarb zu Caſſel A. 1744. Seine Portraite haben viel angenehmes, und ſind von guter Colorit. Er hatte eine Schweſter, die wohl in Miniatur mahlte. Hagedorn p. 164.

Quoſta (Franciſcus della), zu Neapolis; lernte bey J. Baptiſta Nuoppoli. Mahlte Blumen, Früchte und Kräuter, die er mit groſſem Fleiß nach der Natur ſtudirte, und in den letztern ſeinen Lehrmeiſter übertraf. Er ſtarb A. 1724. in hohem Alter. Domenici P. 3. p. 300.

R.

Rabel (Johannes), einer der beſten Portrait-Mahler ſeiner Zeit. Starb zu Paris A. 1603. Sein Sohn Daniel mahlte ſehr gute Landſchaften, etzte einige Kupferſtiche, und verfertigte viele Zeichnungen zu Titulblättern ꝛc. die durch verſchiedene Künſtler in Kupfer geſtochen wurden. le Comte P. 3. p. 398.

Rabiella, ein berühmter Feldſchlachten-Mahler zu Saragoſſa. Starb um A. 1700. Velaſco No. 205.

Rabon (Petrus), Portraitmahler von Havre de Grace. Arbeitete zu Paris, und kam in daſige Academie A. 1660. Er ſtarb A. 1684. Guerin p. 47.

Rabuer (Theodorus). Siehe Babuer.

Racchetti (Bernhardus), gebohren zu Meiland A. 1639. Lernte bey ſeinem Oheim Johann Ghiſolfo die Mahlerey und Bau-Kunſt. Dieſer Meiſter iſt wegen ſeiner ſchönen Gemählden von Verzierungen, die er in ſeinem Vaterland verfertigte, berühmt. Er ſtarb A. 1702. Guarienti p. 102.

Racle (Johannes), ein berühmter Medailleur aus Lothringen. Arbeitete zu Paris, und ſtarb A. 1670. Guendeville P. 3. p. 154.

Rademaker (Abraham), gebohren zu Amſterdam A. 1675. Wird für einen groſſen Zeichner gehalten, und lernte dieſe Kunſt ohne einige Unterweiſung. Er zeichnete Landſchaften mit gothiſchen Gebäuden, Ruinen, Bildern und Thieren, mit chineſiſcher Dinte

und Waſſerfarben, welch letztere reitzend, rar und überaus ſchön ſind, auch ſchon bey ſeinen Lebzeiten reichlich bezahlt wurden. Rademaker arbeitete viel für die Buchhändler, er verſuchte auch ſeine Kräfte in der Oehlfarben-Mahlerey. A. 1730. zog er nach Harlem, und ſtarb daſelbſt A. 1735. van Gool P. 1. p. 403.

Rademaker (Gerardus), gebohren zu Amſterdam A. 1672. Lernte anfänglich die Bau-Kunſt bey ſeinem Vater, bezeigte aber mehrere Luſt zur Mahlerey, die er bey van Goor lernte. Er bekam Gelegenheit mit dem berühmten Biſchof von S. Sebaſtian Peter Codde nach Rom zu reiſen, wo er fleißig ſtudirte. Nach ſeiner Heimkunft heyrathete er die Nichte dieſes Gönners, die er vor ſeiner Abreiſe in der Zeichen-Kunſt unterrichtet hatte. Man ſiehet einige von ſeinen Gemählden in dem Burger-Saal des Rathhauſes zu Amſterdam. Rademaker war beſonders in der Architectur- und Perſpectiv-Mahlerey wohl erfahren, wovon er eine Probe an einer perſpectiviſchen Vorſtellung der prächtigen S. Peters-Kirche von innen ablegte. Er war reich, groß, und geiſtreich in ſeinen Compoſitionen, in welchen er allerhand Zierathen von Basreliefs, Vaſen ꝛc. anzubringen wußte. Starb A. 1711. van Gool P. 1. p. 378.

Raetly (Ignatius), war von Antwerpen gebürtig, und Daniel Segers Schüler. Er kam gen Madrid, und mahlte daſelbſt auf 36. Tafeln das Leben des H. Ignatius für die Jeſuiter-Kirche. Gieng nach Antwerpen zurück, und durchreißte ganz Deutſchland. Endlich ſtarb er A. 1666. in einem ſehr hohen Alter. Velaſco No. 113.

Raffaellino. Siehe Bottalla.

Raggi (Antonius), genannt Lombardi; gebohren zu Vicomorco A. 1624. Lernte bey Alexander Algardi und bey J. Laurentius Bernini. Er verfertigte die Statüe des Donau-Stroms an dem prächtigen Brunnen des Platzes Navona; das Basrelief des Altars S. Cecilia in der Kirche S. Agnes; den Engel der die Säule trägt auf der Engelburgs-Brücke ꝛc. Starb zu Rom A. 1686. und wurde in ſeiner Pfarr-Kirche S. Franciſcus de Paula begraben. Sein Sohn Andreas, der vor dem Vater in dem 18. Jahr ſeines Alters ſtarb, war bereits in dieſer Kunſt weit gekommen. Paſcoli P. 1. p. 248. G.

Raibolini (Franciſcus), genannt Francia; gebohren zu Bologne um A. 1450. War ein vortreflicher Goldſchmied, Gold- und Silberſtecher, Edelſtein- und Stahlſchneider. Er lernte nach einiger Meynung die Mahlerey aus ſich ſelbſt, andere geben Marc Zoppo und Andreas Mantegna für ſeine Lehrmeiſter an. In dieſer letztern Kunſt wurde er ſo berühmt, daß ihm Raphael A. 1518. ſein Gemählde von der H. Cecilia, welches in der Kirche S. Giovanni in Monte aufgeſtellt werden ſollte, zuſandte, mit Bitte ſolches zu durchſehen, und da es etwa auf dem Wege ſchadhaft würde, auszubeſſern, über deſſen Anſicht wurde Francia nach des Vaſari Bricht ſo erſtaunt und niedergeſchlagen, daß er nicht lange hernach den Geiſt aufgegeben. Dieſer Erzehlung widerſpricht Malvaſia, und beruft ſich auf Gemählde, die mit ſeinem Namen, und der Jahrzahl 1530. bezeichnet ſind. Francia war ſehr genau in der Proportion, richtig in der Zeichnung, erhaben in der Colorit, und zierlich in Stellungen. Primaticcio, Tibaldi, die Procaccini, und Carracci ſtudirten nach ſeinen Werken. Er hielt eine ſehr zahlreiche Schule, und ſtarb um A. 1530. Malvaſia T. 1. p. 39. G.

Raibolini (Jacobus), genannt Francia; des Franciſcus Sohn. Gelangte zwar nicht an die Vollkommenheit ſeines Vaters, mahlte aber eine ziemliche Anzahl Marien-Bilder, von welchen einige zart und wohl ausgearbeitet waren. Er nahm ſich ſeiner Kunſtgenoſſen in dem Streite wegen der Sönderung von andern Handwerkern fleißig an, und ſtunde ihnen mit Rath und Vorſchuß der nöthigen Unkoſten bey, ſetzte ihnen auch neue Ordnungen auf. Er ſtarb A. 1575. Malvaſia T. 1. p. 55. G.

Raibolini (Joh. Baptiſta), genannt Francia; Mahler zu Bologne. Lernte bey ſeinem Oheim Franciſcus. Er arbeitete neben andern Künſtlern in dem Oratorium S. Rochus, und verfertigte die groſſe Altar-Tafel. Malvaſia T. 1. p. 52. G.

Raibolini (Julius), ein Anverwandter und Schüler des Franciscus Raibolini; war in seiner Geburts-Stadt zu Bologne in ziemlicher Achtung. Die Altar-Tafel der Kirche S. Franciscus, worinn er diesen Heiligen nebst S. Hieronymus vorstellte, zeiget, daß er seinen Mit-Schülern an Geschicklichkeit nichts nachgegeben habe. Er lebte um A. 1509. Malvasia T. 1. p. 55. G.

Rainaldi (Carolus), gebohren zu Rom A. 1611. Lernte bey seinem Vater Hieronymus. Er baute die Kirchen S. Agnes, S. Maria in Campitelli, S. Maria di Monte Santo und de Miracoli bey der Porte del Popolo, verfertigte auch die Architectur an dem Grabmahl Pabst Alexander des VII. und noch viel andere Gebäude in- und ausserr der Stadt Rom. Starb daselbst A. 1691. Er zeichnete so gut als ein Mahler, seine Erfindungen waren fruchtbar, seine Zierrathen gründlich und die Ausführung seiner Arbeit hurtig. Von dieser Familie waren in der Bau-Kunst berühmt Adrianus, Mahler und Baumeister zu Meiland. Dominicus, des Joh. Bapt. Sohn; lernte bey Joseph Cesari und bey Peter Beretini. Er mahlte auch in Oehl- und Fresco-Farben. Domitius, des Ptolomäus Sohn. Hieronymus, Adrians Sohn, von welchem ein besonderer Artickel handelt. Joh. Baptista, Adrians Sohn. Joh. Leo, des Ptolomäus Sohn. Und endlich Ptolomäus, Adrians Sohn: er lernte auch bey M. A. Buonaroti. Pascoli P. 1. p. 306.

Rainaldi (Hieronymus), gebohren zu Meiland A. 1570. Lernte bey seinem Vater Adrian und bey Dominicus Fontana. Er war unter sechs auf einander folgenden Regierungen päbstlicher Baumeister, in welcher Zeit er zu Rom die Kirche Montalto; den Meerhafen zu Fano; die Capelle S. Maria maggiore; die Gallerien des Capitols; das Profeß-Hause der Jesuiten und andre Gebäude ausserhalb Rom aufführte. Er starb A. 1655. Pascoli P. 1. p. 313.

Rainoldi (Carolus), verfertigte die Statüe des H. Dominicus in seiner Capelle in der Kirche S. Eustorgius zu Meiland um A. 1735. Latuada.

Rama (Camillus), von Brescia; ein Schüler des jüngern Jacob Palma. Mahlte um A. 1620. nach dem Geschmack seines Lehrmeisters, den er mit Titians vereinigte, wie man solches in dem Speise-Saal des Carmeliter-Klosters; bey den Serviten; in S. Faustinus und in den Kirchen S. Josephus, S. Alexander und S. Franciscus zu Brescia sehen kan. Cozzando p. 112. G.

Ramajuoli (Andreas), Prior und Mahler von Città di Castello; lernte zu Rom bey J. Laurentius Bernini, und verfertigte in seiner Jugend schöne Gemählde. Titi. G.

Ramazzotti (Antonius), mahlte in der Kirche S. Sigismundus zu Bologne das Gewölbe des ersten Altars. Passagg. dising.

Rambaldi (Carolus Antonius), gebohren zu Bologne A. 1680. Lernte bey Dominicus Maria Viani eine starke Manier in der Colorit, deren er sich sehr wohl, besonders in dem Nackten, zu bedienen wußte. Obgleich er die Zierlichkeit in angenehmen Gesichts-Minen nicht erreichte, so war doch das Ganze wegen Richtigkeit des Plans, der Stellungen, Bewegungen, Zu- und Abnehmen der Figuren sehr gefällig. Diese wußte er mit Schatten und Licht in seinen grossen und kleinen Gemählden, die er in Oehl- und Fresco-Farben verfertigte, wohl zu erheben, wie man solches zu Bologne, Turin, und an vielen andern Orten sehen kan. Er wurde von dem König in Sardinien nach Turin berufen, um in der Veneria, einem königlichen Lust-Schlosse, verschiedene Werke in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen. Als er A. 1717. mit seiner Ehefrau in einer Kutschen über den angelaufenen Fluß Taro zwischen dem placentinischen und parmesanischen Gebiete setzen wollte, hatten sie das Unglück darinne umzuwerfen und zu ertrinken. Acad. Clement. P. 1. p. 394. G.

Ramelli (Felix), Chorherr der Kirche S. Johann von Lateran zu Rom; wurde A. 1666. zu Asti in Piemont gebohren. Lernte bey dem Abt Dionysius Rhò. Er erlangte durch seine Miniatur-Mahlereyen auf Pergament und feine Steine, die er mit ungemeiner Schönheit, sichrer Zeichnung und lebhafter Colorit verfertigte, einen berühmten Namen. Er arbeitete lange Zeit in päbstlichen Diensten. Guarienti p. 403.

Ramenghi (Bartholomäus), von seinem Geburts-Ort Bagnacavallo genannt; lernte bey Raphael von Urbino. Er bediente sich einer grossen Manier und guter Färbung, welche dem Ludwig Carraccio sehr wohl gefiel. Lebte um A. 1542. Der jüngere Bartholomäus war des obigen Bruders-Sohn und Schüler: Er gelangte zwar nicht zu der grossen Manier seines Oheims, mahlte aber doch mit gutem Geschmack, und wurde A. 1578. in die Mahler-Gesellschaft zu Bologne eingeschrieben. Malvasia P. 1. p. 137. widerlegt den Vasari, der eine schlechte Meynung von der Geschicklichkeit des Ramenghi hegte. G.

Ramenghi (Joh. Baptista), des ältern Bartholomäus Sohn; war dem Georg Vasari an den Werken, die er in der päbstlichen Canzley zu Rom mahlte, behülflich. Er arbeitete auch in Frankreich unter Primaticcio und Rosso. Dieser Künstler machte sich mit obgedachtem Jacob Raibolini um die Mahler-Gesellschaft zu Bologne verdient, da er selbige nach allen Kräften und mit Darleihung einer beträchtlichen Summe Gelds wider einige Handwerke vertheidigte. Ramenghi wurde in den Rath der Dreyssig und zu andern Ehrenstellen gezogen. Er lebte A. 1575. Malvasia T. 1. p. 141. und viele andere Schriftsteller gedenken seiner mit grossem Ruhm. G.

Ramenghi (Scipio), des Joh. Baptista Sohn; wurde zwar in der Mahler-Kunst nicht so berühmt als seine Voreltern, gleichwohl arbeitete er sehr gut in der Ornament-Mahlerey, verfertigte auch einige Altar-Stücke und Portraite. Er lebte A. 1602. Malvasia T. 1. p. 141. G.

Ramirez (Josephus), gebohren zu Valentia A. 1626. Lernte bey Hieronymus de Espinosa, den er sehr genau nachahmte. Er starb in seinem Vaterland A. 1686. Seine Arbeit siehet man vielfältig in den Kirchen und Klöstern daselbst. Velasco No. 174.

Ramsay (Alanus), ein geschickter engländischer Portrait-Mahler; studirte in Italien, und brachte einen vernünftigen Geschmack in dieser Kunst in sein Vaterland zurücke, nach welchem er sich einzig an die Natur hielt, und hierdurch die lächerliche Gewohnheit, Knellern ohne Unterscheid in dem Guten und in dem Fehlerhaften seiner Manier nachzuahmen, verbannen half. Rouquet.

Ramsteck (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1675. Lernte die Kunstgiesserey bey J. Georg Beck, und verfertigte viel schöne Grabmähler zu Nürnberg und an vielen andern Orten in dieser Arbeit. Er starb A. 1716. Doppelmayr p. 312.

Ranc (Johannes), gebohren zu Montpellier A. 1674. Lernte bey Hiacynth Rigaud, dessen Nichte er nachher heyrathete. Seine Portraite sind vortreflich, und erwarb er sich damit grossen Ruhm. Er kam A. 1703. in die Academie, und wurde A. 1724. königlicher Hof-Mahler in Spanien. Auf eine Zeit ward ihm vorgehalten, daß eines seiner Portraiten nicht wohl gliche; über dieses schlechte und unbegründete Urtheil entrüstet, mahlte er die Stellung dieses Portraits auf ein Tuch, schnitte das Ort, wo der Kopf stehen sollte, aus, und bate die Person, welche es betraf, durch diese Oefnung sein Angesicht zu zeigen. Die Tadler fiengen von neuem an, das Gemählde zu schelten, dieser aber rief ihnen zu: Ihr Herren, ihr irret euch, dann dieses bin ich selbst. Diese Geschichte hat La Motte in eine seiner Fabeln eingekleidet. Ranc starb zu Madrid A. 1735. Argensville P. 2. p. 413.

Randa (Antonius), von Bologne; lernte bey Lucius Massari. Er wurde A. 1624. herzoglicher Hof-Mahler zu Modena. Masini p. 614. G.

Ranghieri (Joh. Baptista), gebohren zu Verona, um A. 1640. Uebte die Bau-Kunst und verfertigte sehr prächtige Altäre von Marmor, welche für die Kirchen seines Vaterlandes und der Städten Bologne, Ferrara ꝛc. begehrt wurden. Sein Bruder Petrus und sein Sohn Angelus arbeiteten mit vielem Ruhm in gleicher Kunst. Alle drey lebten A. 1716. Pozzo p. 208.

Raon (Johannes), gebohren zu Paris A. 1630. Er verfertigte viele Bildhauer-Arbeit, welche in den königlichen Gärten zu Versailles, Trianon und Marly mit vielem Vergnügen können betrachtet werden, und

ſtarb als Rector adjunctus der Academie A. 1707. Guerin p. 72. G.

Raour (Johannes), gebohren zu Montpellier A. 1677. Lernte bey Johann Ranc und bey Bon Boulogne. Er mahlte zu Venedig eine Gallerie in dem Pallaſte Giuſtiniani Lolin, und kam nach zehn Jahren, die er mit ſtudiren in Italien zugebracht hatte, nach Paris, wo er in die Academie aufgenommen wurde. Der Groß-Prior von Vendôme, den er abſchilderte, ſahe bey dieſem Anlas die Gemählde dieſes geſchickten Künſtlers, die ihm ſo wohl gefielen, daß er ihm eine Wohnung in ſeinem Pallaſte gab, wo er mit allgemeinem Beyfalle Hiſtorien und Portraite mahlte. Er ſtarb A. 1734. Man rühmt in ſeinen Gemählden einen flieſſenden Pinſel, eine friſche und kräftige Färbung. Er war beſonders glücklich in Frauenzimmer-Portraiten, die er bald als Göttinnen, bald als Veſtalen, bald als Bacchanten ꝛc. vorſtellte, auch mit erforderlichen Beywerken und hiſtoriſchen Umſtänden begleitete. Argensville P. 3. p. 259. G.

Raphael. Siehe Sanzio.

Raſtrelli (Bartholomäus), Bildhauer aus Italien; verfertigte in der Kirche S. Mery zu Paris das Grabmahl des Simon Arnauld, Marquis von Pomponne. Brice.

Ravara (Petrus), von Polcevera in dem Gebieth Genua; mahlte hiſtoriſche Stücke mit einer groſſen Menge Figuren, die er zuweilen mit Landſchaften, Früchten und Blumen auszierte. Er arbeitete zu Genua, und ſtarb daſelbſt in gutem Alter. Soprani p. 229. G.

Rauchmüller (Matthias), ein Bildhauer; arbeitete mit vielem Ruhm in den Städten Breßlau und Wien um A. 1685. Man findet in dem vortreflichen churfürſtlichen Kunſt-Cabinet zu Düſſeldorf einige in Elfenbein geſchnitzte Bilder von ſeiner Hand. Hagedorn p. 335.

Ravenna (Ceſar da). Siehe Pronti.

Ravenna (Marcus da), lernte bey Marc Anton Raymondi, und brachte die meiſte Werke Raphaels in Kupfer. Er bezeichnete ſeine Arbeit mit M. R. Vaſari P. 3. p. 306. G.

Ravenna (Silveſter da), ein Kupferſtecher; arbeitete nach Raphael, M. A. Bonaroti, Andreas Mantigna ꝛc. Der Abt von Marolles zehlte in ſeiner Sammlung 74. Stücke von ſeiner Arbeit. Das Daſeyn dieſes Künſtlers wird von einigen in Zweifel gezogen, und für den obigen gehalten. le Comte P. 3. p. 344. G.

Ravenate (Matthäus). Siehe Ingoli.

Raveſteyn (Arnoldus van), gebohren in Haag A. 1615. Lernte bey ſeinem Vater Johann, und ob er ſchon ihm nicht gleichkam, ſo war er dennoch ein geſchickter Künſtler. Er mahlte gute Portraite; aber weil er mit Glücksgütern überhäuft war, ſo bekümmerte er ſich nicht gar zu viel um ſeine Kunſt. Gleichwohl war er A. 1661. und 1662. Vorſteher der Mahler-Geſellſchaft in Haag. Deſcamps P. 2. p. 237.

Raveſteyn (Hubertus van), von Dortrecht; mahlte gemeiniglich Bauren-Hütten mit allerley Handlungen, die dem Charakter dieſer Leute angemeſſen ſind, als Schäfereyen, Melken, Viehe-ſchlachten ꝛc. Weyermann P. 3. p. 54.

Raveſteyn (Johannes van), gebohren in Haag um A. 1580. Er war einer der beſten niederländiſchen Portrait-Mahler, welches man aus drey groſſen Gemählden auf dem Schießhaus in Haag erkennen kan. Seine Compoſitionen ſind voller Geiſt. Er wußte ſeine Figuren angenehm und mit vielen Veränderungen vorzuſtellen, alles ſcheinet bey ihnen in Bewegung zu ſeyn. Er verſtande die Luft-Perſpectiv, und die Harmonie in Miſchung der Farben. Schatten und Licht, ſind in ſeinen Werken künſtlich ausgetheilt, und machen eine vortrefliche Wirkung. Seine Färbung iſt gut, und ſeine Pinſelſtriche ſind meiſterhaft. Er lebte noch A. 1655. Deſcamps P. 1. p. 341.

Raveſteyn (Nicolaus), gebohren zu Bommel A. 1661. Lernte bey ſeinem Vater Heinrich, der in ſeiner Jugend an dem kayſerlichen Hofe zu Wien arbeitete, und nach deſſen Abſterben bey Gerard Hoet. Hernach kam er in Haag, und genoß daſelbſt der Unterweiſung Wilhelms Doudyn und Johanns de Baen. Er mahlte in ſeiner Geburts-Stadt ſehr lebhafte und reitzende Portraite,

traite, mit natürlichen Stellungen und einer geſchmelzten und fleiſchigten Coloriť, unter welchen die fürſtliche Familie von Waldeck, nebſt vielen andern fürſtlichen und Generals-Perſonen berühmt ſind. Ravesteyn mahlte auch Hiſtorien und Sinnbilder. Er ſtarb A. 1750. van Gool P. 2. p. 445.

Raufft, ein Mahler von Lucern in der Schweitz; ſtudirte in Italien nach des Peter Beretini von Cortonna Werken. Er mahlte um A. 1730. einige ſchöne Plafonds in einem Pallaſte des Landgrafen von Heſſen-Caſſel. Starb in Haag in dem 68. Jahr ſeines Alters. Hagedorn p. 240.

Raviglione, von Caſalmonferrato; er mahlte die ſehr berühmte Tafel des letzten Abendmahls Chriſti, welche die P. P. des Oratoriums S. Philippus Neri in dieſer Stadt nur an dem Grünen-Donnerſtag auszuſetzen pflegen. Eine andere Tafel, die ob der Pforte der Kirche zum heiligen Creutz zu ſehen iſt, ſtellet den H. Nicolaus vor, wie er durch die Teufel gegeiſſelt wird. Guarienti p. 443.

Ravy (Johannes), war 26. Jahre lang Baumeiſter der Cathedral-Kirche zu Paris, und fieng an die neue hiſtoriſche Stücke rund um das Chor her zu verfertigen, welche ſein Neſe Ludwig von Boutillier A. 1351. vollendete. le Comte P. 1. p. XIV.

Raymondi (Marcus Antonius), genannt Francia; Kupferſtecher von Bologne. Da er es ſeinem Lehrmeiſter Franciſcus Francia in der Mahlerey nicht gleich thun konte, ſo übertraf er ihn wenigſtens mit dem Grabſtichel. Zu Venedig ſahe er die 36. Blätter von dem Leiden Chriſti, die Albert Durer geſtochen hatte, und in hohem Preis verkauft wurden, daher machte er ſie mit Dürers Zeichen nach; dieſer verklagte ihn deswegen bey der Regierung, die dem Marc Anton auferlegte ſein eignes Zeichen M. A. F. darauf zu ſetzen. Hernach gieng Raymondi nach Rom, wo ſeine Arbeit dem Raphael ſo wohl gefiel, daß er ihn viele ſeiner Werken mit dem Zeichen R. S. M. A. in Kupfer bringen ließ. Er arbeitete auch für Julius Pipi, und mußte wegen einiger ſchändlichen Kupferſtiche, die Julius auf des Aretini Angeben gezeichnet hatte, vieles Ungemach ausſtehen. Ueberdieß fiel A. 1527. die Plündrung der Stadt Rom vor, da er beraubet, und als ein Bettler nach Bologne zurückkam, und nicht lange hernach ſtarb, da die Rede gieng, daß er ermordet worden ſey, weil er ſeinem Verſprechen zuwieder die Kupferplatte des Kindermords nochmahlen geſtochen habe. Er hatte auch ſeine Ehefrau in dieſer Kunſt unterwieſen. Dieſer Künſtler war unter den Kupferſtechern Raphaels Liebling, deſſen Werke und Ruhm er aller Orten, wo man einige Funken von Geſchmack und Wiſſenſchaften fand, ausbreitete. Man will behaupten Raphael habe öfters die Umriſſe auf ſeine Kupferplatten gezeichnet, dem ſey aber wie ihm wolle, ſo wird die correcte Zeichnung, die angenehme und zierliche Führung des Grabſtichels ſeine Arbeit bey den Kennern allezeit beliebt machen. Vaſari P. 3. p. 294. G.

Razzali (Sebaſtianus), Mahler zu Bologne; lernte bey Auguſtin Carraccio, und arbeitete A. 1609. an dem Leichen-Gerüſt ſeines Lehrmeiſters. Malvaſia T. 1. p. 578. G.

Razzet (Jacobus), ein geſchickter Glas-Mahler zu Herzogenbuſch, deſſen Baldinucci Sec. 5. No. 244. gedenket.

Razzioniere. Siehe Paulus Ceſpade.

Reale (Franciſcus), Mahler von Pavia; lernte bey Carl Maratti. Er machte eine ſehr gute Copie von einem Gemählde ſeines Lehrmeiſters, welches die Vorbitte der H. Roſalia wieder die Peſt vorſtellet, und in der Kirche bey dem barberiniſchen Pallaſte zu Paleſtrina aufgeſtellt, aber durch einen Zufall ſehr übel beſchädigt wurde. Man ſiehet auch öffentliche Gemählde zu Rom von ſeiner Hand. Amideo p. 163.

Realfonſo (Thomas oder Maſillo), der beſte Schüler des Andreas Belvedere; er mahlte Früchte, Blumen, Waydwerke, Küchen-Stücke, Eßwahren ꝛc. mit einer vortreflichen Manier. Arbeitete um A. 1740. zu Neapolis. Domenici P. 3. p. 577.

Recco (Joſephus), gebohren zu Neapolis A. 1634. Lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Blumen, Früchte, Zucker-Kräuter- und Wayd-Werk, inſonderheit aber Fiſche und Meer-Gewächſe in gröſter Vollkommenheit. Der König in Spanien beehrte

te

te ihn A. 1667. mit dem Ritter-Orden von Calatrava, und wurde er A. 1695. nach Madrid berufen, ſtarb aber auf dieſer Reiſe zu Alicante. Seine Tochter Helena wurde auch in dieſer Kunſt berühmt, und kam einige Zeit hernach an den ſpaniſchen Hof. Domenici P. 3. p. 295.

Reder (Chriſtianus). Siehe Reuter.

Redi (Thomas), Mahler zu Florenz; gebohren A. 1665. Lernte bey Anton Dominicus Gabbiani, bey Carl Maratti zu Rom, und bey Anton Baleſtra zu Verona. Er wurde einer der beſten Zeichnern ſeiner Zeit, und mahlte viele Altar-Stücke auf Befehl des Groß-Herzogs, war in Portraiten berühmt, und arbeitete ſehr wohl in Freſco. Der rußiſche Kayſer Peter der I. ſandte vier junge Moſcowiter nach Florenz, welche unter des Redi Aufſicht die Mahlerey lernten, und berufte ihn nach Moſcau, wozu er zwar geneigt war, aber auf hohen Befehl mußte dieſe Reiſe unterbleiben. Er ſtarb A. 1726. Muſeo Fiorentino P. 4. p. 175.

Redita (Angelus), ein geſchickter Miniatur-Mahler zu Neapolis; lernte bey einem niederländiſchen Künſtler, und zeiget man ſeine kleine Portraite und Hiſtorien noch hin und wieder in den Kunſt-Gallerien dieſer Stadt. Er lebte A. 1620. und wurde wegen Entführung eines Frauenzimmers ermordet. Domenici P. 2. p. 238.

Redoneta (Thomas), Bildhauer zu Rom; wurde A. 1670. in daſige Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 476.

Reggio (Raphael da). Siehe Motta.

Regillo (Joh. Antonius), genannt Pordenon, von dem Ort in Friaul wo er A. 1484. gebohren wurde; er iſt auch unter dem Namen Cuticello bekant, und einige heißen ihn Sacchi. Er änderte aus Haß gegen ſeinen Bruder, der ihn mit einem Flintenſchuß verwundet hatte, ſeinen Geſchlechtsnamen Licinio in Regillo ab. Lernte zu Venedig bey Giorgione, und wurde gar bald ein berühmter Mahler. Seine Gemählde, die er in ſeinem Vaterland, in Genua, Mantua, Cremona, Piacenza und Venedig in Oehl- und Freſco-Farben mit einer fertigen und beherzten Manier verfertigte, ſind faſt unzehlbar. Er ſtande wegen der Kunſt mit Titian in Feindſchaft, und hielt, aus Furcht eines Ueberfalls beſtändig den Degen an der Seite. Sein Ruhm zoge M. A. Bonaroti nach Venedig ſeine Arbeit zu bewundern. Der Kayſer machte ihn wegen ſeiner Verdienſte zum Ritter. Er wurde von Herzog Alphons den III. nach Ferrara berufen einige Patronen zu Tapezereyen zu mahlen, wo er A. 1540. mit dem Verdacht beygebrachten Gifts ſtarb. Die Schönheit ſeiner Färbung, ſeine groſſe und edle Manier, die Leichtigkeit und der gute Geſchmack in der Zeichnung machten, daß er oft dem Titian vorgezogen wurde. Ridolfi P. 1. p. 95. G.

Regnaudin (Thomas), gebohren zu Moulins A. 1627. Lernte die Bildhauer-Kunſt bey Franciſcus Anguier. Er kam in die Academie A. 1657. ward Profeſſor A. 1658. und Rector adjunctus A. 1694. ſtarb A. 1706. In den Gärten zu Verſailles ſiehet man von ſeiner Arbeit den Herbſt und die Fauſtina; in den Thuilleries aber die Entführung der Cybele durch den Saturnus. Lacombe. G.

Regnier (Nicolaus), Mahler von Maubeuge; lernte bey Abraham Janſens. Er reißte darauf in Italien, und verbeſſerte ſeine Manier in der Schule des Bartholome Manfredi. Zu Rom ſtudirte er in der Gallerie des Pallaſtes Giuſtiniani. Hernach zog er nach Venedig, wo er ſich haushäblich niederließ, und mit groſſen Ruhm öffentliche und Privat-Gemählde von Hiſtorien und Portraiten verfertigte. Er lebte A. 1664. Seine vier Töchter Angelica, Anna, Clorinda, Peters della Vecchia Ehefrau, und Lucretia, Daniel van Dyks Ehefrau, wurden in der Mahlerey ſo berühmt, daß ſie den Neid der venetianiſchen Mahlern auf ſich zogen. Boſchini. G.

Regolia (Michael), Mahler aus Sicilien; lernte bey Beliſarius Correnzio, deſſen Manier er in Geſichtsminen und Legung der Gewänder nachahmte. Seine Oehl- und Freſco-Mahlereyen ſiehet man in den Kirchen und Privat-Häuſern zu Neapolis. Domenici P. 2. p. 317.

Regter (Theobaldus), gebohren zu Dortrecht A. 1710. Lernte anfänglich bey drey gemeinen Mahlern, und endlich bey J. Mau-

ritius

ritius Quinkhard, durch deſſen Anleitung er ein geſchickter Portrait-Mahler wurde. Man ſieht in dem Wayſenhauſe zu Amſterdam eine groſſe Tafel von ſeiner Hand, welche die Vorſteher dieſes Hauſes vorſtellt. van Gool P. 2. p. 353.

Reiner (Wenceslaus Laurentius), gebohren in der Neuſtatt Prag A. 1686. Lernte bey ſeinem Vater Joſeph einem mittelmäßigen Bildhauer, und genoß zufälliger Weiſe der Anleitung des Halwachs und Peter Brandels. Er kam in den Ruf eines vortreflichen Landſchaften- Feldſchlachten- und Hiſtorien-Mahlers, und ahmte in Schäfer-Stücken den Peter van Bloemen glücklich nach. Seine Compoſitionen ſind geiſtreich und künſtlich, denen auch die meiſterhafte Behandlung des Pinſels völlig entſpricht. Er mahlte ſowohl in Freſco- als in Oehlfarben, und ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1743. Hagedorn p. 294.

Rembrand van Ryn (Paulus); dieſes ſonderbare Genie wurde in einem Dorf nahe bey Leyden A. 1606. gebohren. Jacob van Zwaanenburg, Peter Laſtmann, und nach einiger Meynung Johann Pinas und Georg Schooten waren ſeine Lehrmeiſter. Anfangs arbeitete er ſeine Gemählde ſehr fleißig aus, gleichwohl findet man in denſelben eben die Stärke und das Feuer ſeiner nachmahligen ſeltſamen Manier. Er würde einer der gröſten Meiſter geworden ſeyn, wenn entweders Rom ſein Vaterland geweſen wäre, oder er mit geiſtreichen Perſonen Umgang gepflogen hätte; ſo aber hatte er ſeine Kunſt einig der Natur und ſeinem Genie zu danken. Er ahmte der Natur genau nach, bekümmerte ſich aber im geringſten nicht um das Schöne, und wenn er ſich zuweilen dieſem näherte, ſo geſchahe es bloß zufälliger Weiſe. Durch die Stärke ſeiner Einbildungskraft, und die mühſame Arbeit, mit der er ſeinem Modelle Schritt vor Schritt folgte, gelangte er zu einem gewiſſen Grad der Vollkommenheit. In Portraiten zeigte er die Stärke ſeiner Kunſt, dieſe waren von erſtaunender Kentlichkeit, er wuſte den Charakter jedes Geſichts genau auszudrücken. Die Natur wurde in denſelben nicht verſchönert, aber ſo wahrhaft, einfältig und getreu vorgeſtellt, daß die Köpfe ganz lebend und aus dem Gemählde hervor zu ſtehen ſcheinen. In den Kleidungen bediente er ſich ſeltſamer Einfälle, die, ungeachtet ſie nichts weniger als ſchön ſind, ihm dennoch viele Mühe koſteten. Aus ſeinen beherzten Pinſelſtrichen ſollte man urtheilen er habe ſehr geſchwind gearbeitet. Allein durch die Unentſchloſſenheit in der Auswahl ſeiner Stellungen, in Legung der Gewänder ꝛc. verlohr er das Geiſtreiche ſeiner Ideen. Er änderte vielmahlen die Köpfe ſeiner Portraite vier bis fünfmahle. Dieſe groſſe Hinderniſſen zur Vollkommenheit zu gelangen, überwand er mit unverdroßner Arbeit; er hatte ſeine Regeln, und eine ſichere Uebung in Miſchung der Farben, er liebte die ſtarke Gegenſatze von Schatten und Licht, und brachte es hierinne ſehr weit. Sein Mahl-Zimmer, welches ein hocheinfallendes Licht hatte, war eines der Hilfsmittel deſſen er ſich hierzu bediente. Alles was Rembrand mahlte war unedel, aber voller Ausdrücke, ſein Genie voller Feuer aber ohne Erhabenheit. Auſſert den Portraiten iſt ſeine Manier zu zeichnen unerträglich, auch in dieſen war nichts gut als die Köpfe. Summa er war zugleich ein mittelmäßiger Zeichner, und in Anſehung der Färbung, Ausarbeitung, Schatten und Lichte einer der gröſten Mahler. Seine Kupferſtiche, deren Anzahl ſich auf 341. Stücke belaufen, entſprechen ſeinen Gemählden vollkommen. Rembrand arbeitete ſinth A. 1630. zu Amſterdam, und ſtarb daſelbſt A. 1674. Er hinterließ einen Sohn, Titus genannt, den er in ſeiner Kunſt unterwies, der aber ganz unbekant blieb. Deſcamps P. 2. p. 84. G.

Remps (Dominicus), aus Flandern; ſtellte in ſeinen Gemählden holzerne Tafeln vor, auf welchen Landſchaften, Proſpecte, Briefe, Kupferſtiche, Spiel-Karten, Gläſer, Schachteln, Zeichnungen, Haarkämme, Meſſer, Schreibzeuge, Federn ꝛc. zu ſtehen und zu liegen ſcheinen, die durch ihre natürliche Nachahmung das Auge zu täuſchen vermögend ſind. Viele dieſer Gemählden ſiehet man hin und wieder in Kunſt-Cabinetten. Guarienti p. 148.

Reems oder Ren (Caſparus), aus Flandern; mahlte für die Kirche S. Petrus Martyr zu Murano Chriſtus unter den Lehrern, und ein Wunderwerk des H. Dominicus. Er lebte um A. 1580. Sandrart gedenket ſeiner P. 1. p. 285. Baſſaglia.

Remy. Siehe Langlan.

Renaglio (Bernhardus), Mahler von Treviglio; arbeitete mit Bernhardin Buttinone in der Benedictiner-Kirche S. S. Petrus und Paulus in Geſſate um A. 1500. Latuada.

Renard (Nicolaus), Bildhauer von Nancy; verfertigte zu Paris das Grabmahl des Grafen von Harcourt und ſeines Sohns in der Kirche des Feuillans. Brice.

Renard (Simon), genannt S. André; gebohren zu Paris A. 1614. Lernte bey Ludwig Beaubrun. In einem Zimmer der Mahler-Academie, in welche er A. 1663. aufgenommen wurde, ſiehet man unter den Sinnbildern des Friedens und der Einigkeit die Portraite der Königinnen Anna und Maria Thereſia von ſeiner Hand. In dem Saal der franzöſiſchen Academie mahlte er Ludwig den XIV. in königlichem Ornate auf dem Thron ſitzend. Er ſtarb A. 1677. Guerin p. 231. G.

Renaudin. Siehe Regnaudin.

Renghieri (Regnerus), von Bologne; war Hof-Bildhauer bey Tancred und Bohemund Herren von Antiochia, mit welchen er A. 1119. eine Reiſe in Paleſtina thate, wo er auf Balduins Befehl eine Aufſchrift an dem Altar des H. Grabs verfertigte. Ghirarducci L. 1. p. 63. G.

Reni (Guido), gebohren zu Bologne A. 1575. War ein Wunder in der Mahler-Kunſt. Er lernte bey Dionyſius Calvart, da er aber die erſtaunlich ſtarke Manier des Ludwig Carraccio ſahe, begab er ſich in deſſen Schule, der ihn ſo getreulich unterwies, daß er in dem 20. Jahr ſeines Alters zur Verwunderung Auguſtins und Eiferſucht Hannibals Carracci mit öffentlichen Gemählden ſeine Geſchicklichkeit bekannt machte. Als er ein Werk des M. A. Merigi von Carravaggio zu ſehen bekam, welches zu Rom wegen ſeiner täuſchenden Ausarbeitung, ſtarker Färbung, hoch einfallenden und enge eingeſchloſſenen Lichts ſehr gerühmt wurde, erfand er eine, dieſer ganz entgegen geſetzte Manier, und mahlte mit einer herrlichen, lieblichen und hellen Colorit, durch welche er ſich bey den Kunſt-Liebhabern ſo wohl einzuſchmeicheln wußte, daß man ihn nach Rom verlangte, wo er mit ſeiner Gegenpart wegen ihren ungleichen Manieren in groſſe Streitigkeiten gerieth. Indeſſen gewann Guido durch ſeine Geſchicklichkeit den Schutz des Pabſts, der Cardinäle und Fürſten; er bekam auch ſo viele Arbeit, daß er viele vorausbezahlte Gelder zurückgab. Als er für Pabſt Paulus den V. arbeitete, wurde er von den Zahlmeiſtern hart gehalten, deswegen entflohe er nach Bologne, wurde aber eiligſt zurück berufen, und von vielen Kutſchen der Cardinäle und Fürſten eingeholet, und ihm in dem päbſtlichen Pallaſt eine Wohnung, Tafel, Kutſche, und ein beſtimmtes Monat-Geld angewieſen, worauf er ſeine Arbeit in dem Vatican fortſetzte, von welcher der Ritter Arpino bey dem Pabſt geſtande, daß ſie eher von engliſchen als menſchlichen Händen verfertigt zu ſeyn ſchiene. Zu Bologne mahlte er hierauf die Cuppel der Kirche S. Dominicus, das Altar-Blatt der Armen-Spithal-Kirche und anders mehr. Daß ſeine letzte Werke, den vorhergehenden in der Kunſt nicht gleich kamen, wird ſeiner unglücklichen Spielſucht zugeſchrieben, auf welches er ſo erpicht war, daß er mehr als einmahl auf einen Abend 2000. Duplonen verlohr; damit er nun ſeine Schuldgläubiger bezahlen konte, arbeitete er nach allen Kräften ohne ſeine Werke zu übermahlen. Der Pinſel dieſes Künſtlers war in ſeiner beſten Zeit leicht und flieſſend, ſeine Ausarbeitung angenehm und geiſtreich, ſeine Zeichnung correct, und ſeine Carnationen ſind ſo lebhaft, daß man den Umlauf des Geblüts darinnen zu ſpüren vermeint. Man gewahret auch in ſeinen Werken einen groſſen Geſchmack in den Gewändern, und vortrefliche Köpfe. Seine Compoſitionen ſind reich und prächtig. Mehr Feuer und eine kräftigere Färbung würden ſeinen Gemählden einen noch höhern Werth gegeben haben. Man rechnet ſeine und ſeiner Copiſten Kupferſtiche auf 300. Stücke. Von

seinen übrigen Lebensumständen mehrers zu melden würde hier allzu weitläuftig fallen, daher man damit schlieſſen, daß er A. 1642. zu Bologne gestorben, und in der Kirche S. Dominicus begraben worden sey. Malvasia T. 2. p. 3. G.

Rentinek (Arnoldus), gebohren zu Amsterdam A. 1712. Lernte bey Arnold van Boonen, und nach dessen Absterben bey Nicolaus Verkolie. Der Ritter van Moor unterstützte ihn auch, da er anfieng für sich selbst zu arbeiten, mit gutem Rath. Er mahlte Portraite, anticke und moderne Cabinetstücke. Rentinek mahlte auch mit einer ausbündigen Manier in Wasserfarben nach den Werken berühmter Meister, und eigne Erfindungen. van Gool P. 2. p. 361.

Resani (Archangelus), gebohren zu Rom A. 1670. Lernte bey J. Baptista Buonocore. Er begab sich auf das Thier-mahlen, und wurde hierinne unvergleichlich. Zu Siena, Bologne, Venedig, und in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna hinterließ er vortrefliche Kunststücke seines geschickten Pinsels, mit welchen er nicht nur vornehme Liebhaber, sondern auch die berühmteste Mahler bediente. Währender Zeit seines Aufenthalts in obbemelten Städten bekam er auch Lust Figuren zu mahlen, und verfertigte grosse und kleine historische Gemählde. Guarienti p. 81.

Reschi (Pandolphus), gebohren zu Danzig um A. 1634. Kam in früher Jugend in Italien, studirte die Manier Feldschlachten zu mahlen nach Bourguignon, mit dem er zu Rom Bekantschaft machte, und wurde in dieser Kunst vortreflich. Zu Florenz machte er seine Geschicklichkeit im Landschaftenmahlen nach dem Geschmacke des Livius Meus und Salvator Rosa bekant, in welchen er schöne und angenehme scherzende Figuren anbrachte, die den Liebhabern sehr gefällig waren. Der Ritter Anton Franciscus Marmi zu Florenz hatte ein sehr schönes Gemählde von seiner Hand, in welchem man über 600. Figuren zehlte, und den S. Marcus-Platz zu Venedig vorstellte, den er nach einer Zeichnung des Baumeisters Hiacynth Marmi mahlte. Reschi starb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts, in dem 56. Jahr seines Alters. Guarienti p. 404.

Restout (Johannes), ein geschickter Historien-Mahler zu Paris; lernte bey Johann Jouvenet. Kam in die Academie A. 1720. Wurde Professor adjunctus A. 1730. Professor A. 1733. Rector adjunctus A. 1746. und endlich Director. Er lebte noch A. 1760. Man siehet eine ziemliche Anzahl seiner schönen Gemählden in den Kirchen und Klöstern zu Paris, einige davon wurden auch in Kupfer gestochen. La France literaire.

Reti (Leonhardus), Bildhauer aus der Lombardie; verfertigte in den Kirchen, Palläſten und Gallerien zu Rom sehr schöne Stuccatur-Werke; von seiner Arbeit ist auch das vortrefliche Basrelief an dem Sarge des Grabmahls Pabst Clemens des X. welches man in der S. Peters-Kirche daselbst findet. Titi. G.

Revel (Gabriel), Portrait-Mahler von Chateau-Thiery; er kam in die Academie zu Paris A. 1683. und starb zu Dyon A. 1712. in dem 70. Jahr seines Alters. Guerin p. 174.

Revenga (Johannes), von einer vornehmen Familie zu Saragossa A. 1614. gebohren; er legte sich auf die Bildhauer-Kunst, studirte in Italien, und wurde einer der berühmtesten Meister. Verfertigte kleine Figuren aus Wachs, und eine sehr schöne Statüe der H. Jungfrau Maria in dem Franciſtaner-Nonnen-Kloster de Angelis genannt, zu Madrid. Er starb A. 1684. Velasco No. 178.

Reviglione (Antonius), ein Rechtsgelehrter zu Neapolis; verdienet vor andern aus unter die besten Schüler des Solimena gezehlt zu werden, und wurde in Componirung grosser Historien von 100. und mehr Figuren, ein unvergleichlicher Künstler. Er schrieb eine abgekürzte Historie von allen berühmten Kupferstechern und Formschneidern die er in Druck herauszugeben vorhatte. Ingleichem hat er des P. Orlandi Abecedario pittorico mit vielen Artickeln vermehrt. Besaß auch eine vortrefliche und kostbare Sammlung von den besten Kupfer-

stichen

ſtichen und Zeichnungen. Er lebte um A. 1740. Domenici V. 3. p. 661.

Reuſch (Rachel). Siehe Ruyſch.

Reuter (Chriſtianus), genannt Leander; gebohren in Sachſen A. 1656. War in Feldſchlachten, Landſchaften, Thieren ꝛc. nach des Bamboccio Manier berühmt. Studirte zu Rom, wo er viele Standes-Perſonen mit ſeiner Kunſt, welche hochgeſchätzt wurde, bediente. Er ſtarb daſelbſt A. 1729. Paſcoli V. 2. p. 349. G.

Reuven (Petrus). Siehe Ruvo n.

Reyers (Nicolaus), gebohren zu Leyden A. 1719. Lernte bey Hieronymus van der My. Er mahlte Portraite, Cabinet-Camin- und Thüren-Stücke. van Gool V. 2. p. 372.

Reyn (Johannes), ſoll um A. 1610. zu Dünkirchen gebohren worden ſeyn. Lernte bey Anton van Dyk, gieng mit ihm in England über, und bliebe bey ihm bis an ſeinen Tod. Der Herzog von Grammont nahm ihn mit ſich nach Paris, wo er vermuthlich ſein Glück würde gemacht haben, aber eine kindiſche Furcht, ſein Leben daſelbſt einzubüſſen, machte daß er bald dieſe Stadt verließ, und in ſein Vaterland zurücke gieng, daſelbſt zierte er viele Kirchen mit ſeiner Arbeit, und mahlte eine groſſe Menge Portraite. Er ſtarb A. 1678. Die Urſache warum dieſer Künſtler ſo wenig bekant geworden, iſt dieſe, daß faſt alle ſeine Werke für ſeines Lehrmeiſters Arbeit gehalten wurden. Keiner von Vandyks Schülern kam ihm ſo nahe als dieſer. Eben die Schmelzung der Farben, eben die Ausarbeitung, eben die Zärtlichkeit. Seine Zeichnung iſt eben ſo richtig, welches man ſonderlich an ſeinen Händen bemerket. Er war vortreflich, nur etwas verworren, in der Compoſition, ſonſten war ſie von einer groſſen Manier. Seine Gewänder ſind von groſſen Partheyen, und wohl gefaltet. Schatten und Licht beobachtete er in allen ſeinen Gemählden ſehr gut. Deſcamps V. 2. p. 189.

Reynoſa (Antonius Garcias), gebohren zu Cabra in Spanien A. 1623. Lernte bey Sebaſtian Martinez. Obgleich ſeine Manier etwas übertrieben und unnatürlich iſt, arbeitete er hingegen mit vieler Leichtigkeit, Feuer und Meiſterhaftigkeit. Er verfertigte viele hiſtoriſche Zeichnungen mit ſchwarzer Kreide und der Feder, die man bey den Liebhabern findet. In der Capuciner-Kirche der Stadt Andujar ſiehet man eines von ſeinen, mit vielen Figuren angefüllten Gemählden. Er ſtarb A. 1677. Velaſco No. 153. G.

Rezi (Martinus), Bildhauer von Lugano; ließ ſich zu Genua hausheblich nieder, und verfertigte ſchöne Statüen, die man mit vielem Vergnügen an öffentlichen Orten dieſer Stadt findet. Sein Sohn Simon arbeitete nicht minder wohl in dieſer Kunſt, ſtarb aber in ſeinen Jünglings-Jahren, und der Vater nicht lange hernach in männlichem Alter. Soprani p. 321. G.

Rheni (Guido). Siehe Reni.

Rheni (Remigius van), von Brüſſel; war ein groſſer Nachahmer der Natur. Er wurde Graf Heinrichs von Wolf in Deutſchland Hofmahler, und verfertigte um A. 1600. Gemählde die von den Kennern hoch geſchätzt wurden. Als aber das Schloß welches ſein Herr bewohnte von den Schweitzern zerſtört und verbrannt wurde, gieng Remigius in ſein Vaterland zurück und ſtarb daſelbſt. Deſcamps V. 1. p. 236. G.

Ribaldi, verfertigte in dem Oratorium S. Simplicianus zu Meiland fünf Gemählde auf naſſen Mörtel, den jungen Tobias, S. Johannes in der Wüſte, S. Anna, die Heimſuchung Mariä, und S. Joſeph mit dem Kindlein Jeſus vorſtellend. Er lebte um A. 1720. Latuada.

Ribalta (Franciſcus und Johannes), Vater und Sohn von Valentia gebürtig; mahlten nach des Vincentius Carducho Manier. Der Vater unternahm eine Reiſe in Italien, und man ſagt daß er daſelbſt des Hannibal Carraccio Schule beſucht habe. Ein groſſer Künſtler ſahe eines ſeiner Gemählden für Raphaels von Urbino Arbeit an, ſo ſehr ſtudirte er dieſen vortreflichen Meiſter. Selten trift man zwey Künſtler an, die einander in ihrer Arbeit ſo ähnlich waren als beyde Ribalta. Einerley Genie, einerley Geſchmack ꝛc., der einige Unterſchied iſt, daß des Vaters Manier männlicher und kühner, des Sohns aber fleißiger war. Beyde ſtarben in hohem Alter, Franciſcus

um A. 1600. und Johannes um A. 1630. Die Kirchen ihrer Geburts-Stadt beſitzen vortrefliche Stucke von ihrer Arbeit. Velasco No. 61. G.

Ribera (Joſephus), genannt Spagnoletto; gebohren zu Gallipoli in der neapolitaniſchen Provinz Lecce A. 1593. Allhier hatte ſein Vater, ein Spanier, von Xativa in dem Königreich Valentia gebürtig, eine Kriegsbedienung, von welchem unſer Künſtler obbemelten Beynamen trug. Er hatte den M. A. Merigi, der damahls zu Neapolis arbeitete, zum Lehrmeiſter. Zu Rom ſtudirte er darauf nach Raphael, und zu Parma nach Anton Allegri von Correggio, deſſen Manier er einige Zeit folgte. Ribera war von Geburt an ſehr arm, und mußte lange Zeit mit dieſem Ungemache kämpfen; als er zu Rom ſtudirte, traf ihn einſt ein Cardinal bey ſeiner Arbeit an, er bewunderte ſeine Geſchicklichkeit, und erbarmte ſich über ſeine Armuth, daher er ihn in ſeinen Pallaſt aufnahm, und mit allem Nothwendigen verſorgte, da aber Ribera verſpürte daß dieſe Veränderung ihn träge machte, verließ er den Cardinal plötzlich, und damit er ſeiner Arbeit mit mehrerm Fleiß obliegen konte, begab er ſich freywillig in ſeinen vorigen Stande. Nach ſeiner Zurückkunft gen Neapolis, fand er anfangs wegen der Menge berühmter Künſtler wenig Arbeit, da er aber auf Einrathen guter Freunde, die ſchöne aber mühſame Manier des Correggio verließ und ſeines Lehrmeiſters wieder annahm, auch dieſelbe mit einer edlern Zeichnung und Colorit verbeſſerte, ſetzte er an einem Feſttage den Martyr-Tod des Apoſtels Bartholomäus öffentlich aus; dieſes Gemählde machte ihm ſein Glück, denn es gefiel allen Kunſtkennern, der damahlige Vice-König Herzog von Oſſuna bewunderte ſolches, und erklärte dieſen Künſtler zu ſeinem Hof-Mahler. Der Pabſt gab ihm den Chriſtus-Ritter-Orden, und die Academie S. Lucas zu Rom nahm ihn zu ihrem Mitglied an. Spagnoletto verfertigte ſehr viele ſowohl öffentliche als Privat-Gemählde, und erwarb ſich einen groſſen Reichthum. Nach des untenangezogenen Schriftſtellers Bericht verliebte ſich Don Juan d'Auſtria der A. 1648. als Vice-König gen Neapolis kam, in eine ſeiner Töchtern, und entführte ſie. Dieſe Beſchimpfung ſchmerzte den Ribera ſo ſehr, daß er Neapolis heimlich verließ, ohne daß man ſinther etwas zuverläßiges von ſeinem Aufenthalt und Abſterben hätte in Erfahrung bringen können. Andere Schriftſteller ſetzen ſein Sterbejahr auf A. 1656. Dieſer Künſtler ſuchte ſich gemeiniglich ſchreckenvolle und ſcheuliche Vorwürfe zu Gegenſtänden ſeiner Gemählden aus, die er meiſtens aus der heidniſchen Götterlehre wehlte, in dieſen bewundert man das Wahre und Natürliche ſeiner Ausdrücke und der Colorit. Aber ſein Geſchmack war weder edel noch angenehm. Domenici V. 3. p. 1. G.

Riccardi (J. Baptiſta), Mahler und Baumeiſter zu Meiland A. 1730. deſſen Erfahrenheit, beſonders in der Bau-Kunſt ſehr gerühmt wird. Latuada.

Ricchetti (Leonhardus), ein berühmter Baumeiſter zu Modena; wurde ſowohl in ſeinem Vaterland als anderswo vielfältig in dieſer Kunſt gebraucht. Er ſtarb A. 1661. in dem 88. Jahr ſeines Alters. Vedriani p. 122.

Ricchi (Petrus), genannt Luccheſe; lernte zu Bologne; viele ſeiner Werke die er mit Oehl- und Freſco-Farben mahlte, ſiehet man zu Breſcia, und werden von Averoldo beſchrieben. Er arbeitete auch zu Padua und ſtarb daſelbſt. Guarienti p. 433.

Ricchini (Franciſcus), von Roato in dem Gebiete Breſcia; war ein Mahler, Baumeiſter und Dichter. Er arbeitete in Deutſchland, und mahlte nach ſeiner Zurückkunft in dem Chor der Kirche S. Petrus Olivetus verſchiedene Hiſtorien des alten Teſtaments, die von ſeiner ſchönen und fleißigen Manier zeugen. Vaſari V. 3. p. 18. G.

Ricchini (Franciſcus Maria), Baumeiſter zu Meiland; unter vielen andern Gebäuden die er angab, befindet ſich vornehmlich der groſſe Spithal daſelbſt. Er ſtarb um A. 1652. Latuada.

Ricchini (J. Dominicus), des obigen Sohn, Baumeiſter; unter ſeiner Aufſicht wurde die groſſe Säule bey dem Creutz des H. Martinianus zu Meiland aufgerichtet. Er erneuerte die Kirche und das Kloſter der Domi-

Dominicaner-Nonnen S. Auguſtinus, und die Kirche S. Giovanni alle caſe rotte. Latuada.

Ricci (Antonius), genannt Barbalonga; wurde auch von ſeiner Geburts-Stadt Ankonello da Meßina geheiſſen. Er lernte bey Dominicus Zampieri. Man ſiehet von ſeinen öffentlichen Gemählden vornehmlich in der Kirche S. Silveſter in Monte Cavallo zu Rom. Er ſtarb daſelbſt A. 1649. in dem 49. Jahr ſeines Alters. Paſcoli P. 2. p. 46. G.

Ricci (Camillus), Mahler von Ferrara; folgte der Manier ſeines Lehrmeiſters Hypolith Scarzella beſtändig und ziemlich genau nach, wiewohl man in ſeinen Werken nicht das Groſſe und Beherzte des Scarzella findet um mit ihm in eine völlige Gleichheit geſetzt zu werden. Er lebte in ſeinem Vaterland um A. 1610. Guarienti p. 108.

Ricci (Carolus), Mahler zu Modena; ſtudirte in der Schule des Carl Cignani. Er verfertigte in ſeinem Vaterland und an vielen andern Orten Werke welche verdienen daß ſein Gedächtniß auf die Nachkommen erhalten werde. Zanelli p. 60. G.

Ricci (Cecilia), des Dominicus Tochter; copirte nicht allein die Gemählde ihres Vaters mit groſſem Fleiß, ſondern arbeitete auch aus eigner Erfindung, und mahlte wohlgleichende Portraite mit ungemeinen Stellungen. Sie lebte um A. 1590. zu Verona ihrer Geburts-Stadt. Pozzo p. 75. G.

Ricci (Dominicus), genannt Bruſa Sorci; Mahler zu Verona, gebohren A. 1494. Er fieng aus ſich ſelbſt an Figuren zu verfertigen und in Holz zu ſchneiden. Hierauf beſuchte er die Schule des J. Franciſcus Carotto, weil er aber von einem ſehr ſcharfſinnigen Verſtand war, und ſeine Werke mit leichter Mühe und geſchickter Manier ausarbeitete, übertraf er gar bald ſeinen Lehrmeiſter. Er gieng nach Venedig die Gemählde Titians und Giorgions zu beſehen, und vergröſſerte dadurch ſeine Manier in Oehl- und Freſco-Farben. Der Cardinal Gonzaga nahm ihn mit ſich nach Mantua, wo er mit Paul Farinato und Paul Caliari die Dom-Kirche mit Gemählden zierte. Er ſtarb A. 1567. Ridolfi P. 2. p. 105. G.

Ricci (Eduardus), mahlte die Perſpective in der Jeſuiter-Kirche S. Hieronymus zu Meiland. Latuada.

Ricci (Felix), des Dominicus Sohn; gebohren zu Verona A. 1540. Wurde in ſeiner Jugend ein Erbe der Kunſt ſo wohl, als der Gütern ſeines Vaters, und war eines lebhaften Geiſtes; durchreißte viele Städte, und hielt ſich eine Zeit lang zu Florenz bey dem herzoglichen Hofmahler Jacob Ligozio ſeinem Mitbürger auf, von welchem er eine zarte Coloritl erlernte, die ſeinen Landsleuthen ſehr wohl gefiel, und mit welcher er in vielen Kirchen, Palläſten und Sälen, Hiſtorien, Portraite und Perſpective in Oehl- und Freſco-Farben mahlte. Er ſtarb A. 1605. Ridolfi P. 2. p. 119. G.

Ricci (Joh. Baptiſta), genannt da Novara; kam unter der Regierung Sixtus des V. ſehr jung nach Rom. Als er an der H. Treppe, in dem vaticaniſchen Bücher-Saal, in dem päbſtlichen Pallaſte bey S. Johann von Lateran ſeine Geſchicklichkeit genugſam gezeiget hatte, wurde er von dieſem Pabſt zum Oberaufſeher der Mahler-Arbeit, die bey ſeinen Lebzeiten verfertigt wurde, verordnet. Seine Gemählde von Oehl- und Freſco-Farben in Kirchen, Klöſtern und Palläſten zu Rom ſind unzehlig, und mit groſſer Kühnheit gemahlt. Er ſtarb um A. 1618. in dem 75. Jahr ſeines Alters. Baglioni p. 140. G.

Ricci (Marcus), gebohren zu Belluno um A. 1679. Lernte bey ſeinem Oheim Sebaſtian Ricci. Er legte ſich auf das Landſchaften- und Architectur-mahlen, und wurde hierinnen ein vortreflicher Meiſter; arbeitete für Venedig, Deutſchland und England, von wannen ſeine Gemählde vielfaltig begehrt wurden. Um A. 1710. gieng er nach London, wo er groſſen Ruhm erlangte, und die Groſſen dieſes Königreichs bediente. Seinem Oheim, der auch dahin kam, half er verſchiedene Werke in Oehl- und Freſco-Farben verfertigen, die der Königin Anna und dem ganzen Hofe wohl gefielen. Sie kehrten darauf in ihr Vaterland zurück, wo Marc viele Landſchaften in der Gröſſe von zwey Füſſen mit Waſſerfarben

auf

auf Leder mahlte, welche häufig aufgekauft wurden. Er ſtarb A. 1729. Guarienti p. 363.

Ricci (Marcus Lucianus), ein berühmter Muſiv-Arbeiter zu Venedig; er arbeitete A. 1530. in der Kirche und Sacriſtey S. Marcus daſelbſt. Baſſaglia.

Ricci (Petrus), von Meiland, wird von Lomazzo als ein Schüler des Leonhard da Vince angeführt und beſchrieben. Guarienti p. 433.

Ricci (Philippus Marci), Mahler zu Florenz; lernte bey Balthaſar Franceſchini. Er gab von ſeiner frühen Jugend an deutliche Proben ſeiner Geſchicklichkeit in Zeichnen und Mahlen, ſo daß er in Verfolg ſeines Fleiſſes einer der beſten Schüler ſeines Lehrmeiſters wurde. Baldinucci Sec. 5. p. 414.

Ricci (Sebaſtianus), gebohren zu Belluno A. 1659. Lernte bey Friedrich Cervelli. Die vornehmſte Gemählde der gröſten Künſtler mit welchen die berühmteſte Stadte Italiens gezieret ſind, halfen zur Vervollkommnung ſeiner Kunſt, und die meiſte Fürſten in Europa übten ſeinen vortreflichen Pinſel. Von der Königin Anna wurde er nach London berufen; auf dieſer Reiſe kam er nach Paris, wo er ſich einige Zeit aufhielt, und in die daſige Mahler-Academie aufgenommen wurde. Als er zu London ſeine Geſchäfte vollbracht hatte, gieng er nach Venedig zurück, und ſetzte ſich daſelbſt feſt. Er ſtarb A. 1734. Dieſer Künſtler hatte edle und erhabne Gedanken. Seine Einbildungskraft war lebhaft und fruchtbar, ſeine Färbung ſtark, zuweilen aber ſchwarz. Seine Compoſitionen ſind rührend, und ſeine Ausarbeitung leicht. Er unternahm viele Arbeiten auf einmahl, und da er ſein Glück dem Ruhme vorzog, ſo verabſäumte er vielmahl die Natur zu Rathe zu ziehen. Seine vornehmſte Werke ſiehet man zu Wien, Rom, Venedig, Meiland, Pavia, Parma, Bologne, Florenz, London ꝛc. Argenville P. 1. p. 108. B.

Riccia (Bernhardinus), genannt Ricco; folgte des Galeatius Campi Manier, welche die alte unter den neuen genannt, und von Peter Perugino, Johann Bellini ꝛc. gebraucht wurde, aber ziemlich trocken war. Er arbeitete in ſeiner Vater-Stadt Cremona. Baldinucci Sec. 4. P. 2. No. 131.

Ricciardelli (Gabriel), Mahler zu Neapolis; lernte bey ſeinem Vater Joſeph, einem geſchickten Fermſchneider und Landſchaften-Mahler. Ferner bey Nicolaus Bonito, Jul. Franc. van Bloemen und Peter Capelli, ſtudirte auch nach des Caſpar Dughet und Claudius Gelée Werken. Aus allen dieſen Unterweiſungen formirte er eine eigne Manier, und brachte in ſeinen Landſchaften, ſchöne Ausſichten, verſallne, mit Statüen und Gefäſſen gezierte Palläſte, angenehme Lagen, verſchiedene Gattungen Bäume und Gebüſche, zierliche Vorböden, ſeltſame Lüfte und ſehr natürliche Waſſerfälle an, und mahlte dieſes alles mit einer lebhaften Colorit. Er arbeitete ſehr viel für die königliche Palläſte, und wurden ſeine Werke von den Franzoſen und Engländern begierig aufgekauft. Er lebte A. 1740. Domenici P. 3. p. 568.

Ricciarelli (Daniel), genannt da Volterra; wurde daſelbſt A. 1509. gebohren. Caſpar Celio giebt ihm den Beynamen Braghettone, welches groſſe und weite Schweitzer-Hoſen bedeutet, dieſen Namen bekam Ricciarelli da er aus päbſtlichem Befehl, die Blöſſe der Bilder in dem letzten Gericht, welches M. A. Bonaroti in der Sixtiniſchen Capelle des Vaticans gemahlt hatte, mit Gewändern bedecken mußte. Er lernte bey Joh. Anton Verzelli, Balthaſar Peruzzi, und zu Rom bey Peter Bonacorſi. Nach dieſes letztern Abſterben vollendete er auf Befehl Pabſt Paulus des III. deſſen hinterlaſſene Arbeit in dem ſogenannten königlichen Saal; er verfertigte in dieſer Stadt ſehr viele Gemählde. Die Werke welche er in der Kirche S. S. Trinità del Monte, beſonders in der Capelle der Prinzeßin Urſini mahlte, ſind ſehr berühmt, worunter die Abnehmung Chriſti vom Creutz für eines der ſchönſten Gemählden in ganz Rom gehalten wird. Ricciarelli arbeitete auch in Stucco und goß verſchiedene Bilder, unter andern iſt das Pferd auf dem königlichen Platze zu Paris, welches anfangs für die Statüe Heinrich des II. beſtimmt war, von ſeiner Arbeit, weil aber Ricciarelli A. 1566. ehe bemelte Statüe zu Stande kam ſtarb, wurde A. 1639. das Bildniß Ludwig des XIII.

durch

durch den jüngern Biard darzu verfertigt. Leonhardus, Daniels Neffe und Schüler, war ein geschickter Stucco-Arbeiter. Vasari P. 3. p. 676. G.

Riccio. Siehe Bartholomäus Neroni.

Riccio (Andreas), genannt Crispo; ein vortreflicher Bildhauer und Giesser zu Padua. Von seiner Arbeit siehet man in dem herzoglichen Pallaste zu Venedig die Statüen Adams und Eva; den zierlich gegoßnen Leuchter in dem Chor der Kirche S. Antonius, und an gleichem Ort zwey metallene Tafeln mit der Historie Judith, und der Einholung der Bundslade gen Jerusalem ꝛc. Er starb A. 1532. in dem 72. Jahr seines Alters. Scardeonius. G.

Ricciolini (Michael Angelus), mahlte das Gewölb der Capelle Capizucchi der Kirche S. Maria in Campitelli, und drey verschiedene Werke in der Kirche S. Laurentius in Piscibus zu Rom. Titi. G.

Richardson (Jonathan), Mahler zu London; lernte bey Johann Riley, und verfertigte nach dessen Manier schöne und lebhafte Portraite. Er besaß ein ungemeines Kenntniß der Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst, welche er durch eine sehr weitläuftige und kostbare Sammlung von Gemählden, Zeichnungen ꝛc. erlangte und unterhielt. Ein Beweißthum dessen findet man in seinem A. 1715. in engländischer Sprache unter seinem und seines Sohns Namen herausgegebnen Mahler-Buch, welches A. 1728. ins französische übersetzt wurde. Gleichwohl wird solches wegen einigen besondern Meynungen und unrichtigen Anzeigen scharf angefochten. Siehe den Artickel Vleughel. Guarienti p. 445.

Richiedo (Marcus), Mahler zu Brescia; verfertigte in der Kirche S. Thomas die Historie dieses Apostels, welcher die Seite des Heylands berühret. Dieses Gemählde machte die Geschicklichkeit des Künstlers wegen seiner Schönheit, lieblicher und wohlübereinstimmender Manier, bekant. Cozzando p. 123. G.

Richter, von diesem Geschlecht sind nachfolgende Künstler bekant. 1) Bengt, d. i. Benedictus eines Goldschmieds Sohn zu Stockholm; lernte das Stahlschneiden bey seinem nachmahligen Schwiegervater Arfvid Karlsteen. Er gieng in Frankreich, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, und eine solche Geschicklichkeit erlangte daß er mit andern Künstlern an den Medaillen der Regierung Ludwig des XIV. arbeitete. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er einige Stücke von den Geschichten Carl des XII. Darauf ward er zum kayserlichen Medailleur angenommen, und arbeitete um A. 1717. mit vielem Ruhm zu Wien. Koeler P. 9. p. 111. 2) Christianus, ein Baumeister, war in Wassergebäuden und Führung der Schleussen berühmt. 3) David, aus Schweden gebürtig, mahlte Landschaften und Portraite zu Wien A. 1730. 4) Johannes, ein vortreflicher Perspectiv-Mahler aus Schweden, arbeitete um A. 1730. zu Venedig. 5. 6. 7.) Mauritius und seine zwey Söhne Johannes und Mauritius legten die Stadt Neu-Erlangen an. Imhof P. 3. p. 1582. 8) Noch ein andrer Schwede dieses Geschlechts arbeitete als Mahler zu London. Teßin P. 1. p. 110.

Rici (Franciscus), gebohren zu Madrid A. 1607. Lernte bey Vincentius Carducho. Er wurde der Königen Philipp des IV. und Carl des II. Hofmahler. Ein leichter Pinsel und eine grosse Fertigkeit in der Zeichnung machen die Verdienste dieses Künstlers aus, wogegen man an ihm aussetzet, daß er sich selbst allzu oft copirt, und man in seinen Gemählden allzu wenige Abänderung siehet. Er übte sich auch in der Bau-Kunst und Perspectiv. In seiner Arbeit bediente er sich der Hilfe des Carenno, Mantuano und Escalante. Starb A. 1684. Velasco No. 168. G.

Rici (Johannes), gebohren zu Madrid A. 1595. Lernte bey seinem Vater Anton einem Mahler von Bologne, und bey J. Baptista Mayno, setzte sich auch durch seine Kunst in einem guten Ruf. Er gieng darauf nach Rom, und begab sich aus Liebe zu einem ruhigen und einsamen Leben in das Kloster Monte-Caßino, wo er A. 1675. starb. Verschiedene Kirchen und Klöster in Spanien besitzen von seinen Gemählden. Velasco No. 146.

Ricke (Bernhardus de), von Courtray; hatte im Mahlen eine grosse Manier. Man kan

kan von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus dem Altar-Blatt der Kirche S. Martinus daselbst urtheilen; es stellet die Creutztragung Christi vor, und ist von schöner Composition. Sinther änderte er seine Manier, und glaubte dieselbe verbessert zu haben, sie fande auch in der That ihre Liebhaber. Er kam in die Mahler-Gesellschaft zu Antwerpen A. 1561. wo er sich aufgehalten und gestorben ist. Descamps P. 1. p. 132.

Ridinger (Joh. Elias), gebohren zu Ulm A. 1698. Er war ein berühmter Thier- und Jagden-Mahler. Arbeitete noch um A. 1760. zu Augspurg, und brachte viele seiner Werken in Kupfer. Seine Compositionen sind sehr lebhaft und von guter Erfindung. Hagedorn p. 157.

Ridolfi (Bartholomäus), ein berühmter Stucco-Arbeiter und Baumeister von Verona; arbeitete in verschiedenen Städten Italiens und in dem Königreiche Polen. Er hatte einen Sohn, welcher ihm in dieser Kunst nichts nachgab. Pozzo p. 30. G.

Ridolfi (Carolus), gebohren zu Vicenza A. 1594. Lernte bey Anton Vaßilacchi. Wegen seinen zu Rom verfertigten Gemählden erhielt er von Pabst Innocentius dem X. den Ritter-Orden des göldnen Sporns. A. 1642. gab er das Leben des Jacob Robusti in Druck, und eignete solches der Republic Venedig zu, welche ihm seine Bemühung mit einer göldnen Kette und anhangendem Schaupfenning belohnte. A. 1646. ließ er das Leben Pauls Caliari, und A. 1648. die Lebensbeschreibungen der sämtlichen venetianischen Mahlern drucken. Er starb zu Venedig A. 1658. Wurde in dem Kloster S. Stephanus beerdiget, und mit einem Grabmahl beehret. Ridolfi P. 2. p. 306. G.

Ridolfi (Claudius), wurde A. 1560. von adelichen Eltern zu Verona gebohren; lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete in seinem Vaterland, zu Venedig, Padua, Rom und Urbino, wo er sich einige Zeit aufhielt, und von Friedrich Barozio die Annehmlichkeit und schöne Gesichtszüge erlernte: Verheyrathete sich auch daselbst, und gieng nach Corinaldo in der Mark Ancona, da er seinen Wohnplatz aufschlug und in den dort herumliegenden Städten schöne Proben seines geschickten Pinsels hinterließ. Als er in sein Vaterland zurucke kam, wurde er wegen seiner wohlausgedruckten Compositionen und sehr angenehmen Stellungen wohl angesehen, und starb A. 1644. Ridolfi P. 2. p. 302. G.

Riedlin (Maria Theresia), zu Dresden; mahlte in ihrem 20. Jahr mit ungemeinem Fleiß kleine Figuren nach niederländischer Manier, welche den Beyfall der Kenner erhielten, und gab von da an gewisse Hofnung einer mehrern Vollkommenheit in dieser Kunst. Sie hatte auch einen Bruder, der sich in der Mahlerey mit gleich guten Spuren einer mit der Zeit zu erlangenden Geschicklichkeit übte. Beyde standen A. 1740. in königlichen Diensten und Besoldung. Guarienti p. 365.

Rietschoof (Johannes), gebohren zu Hoorn A. 1652. Er war einer der besten Schüler des Ludolph Backhuysen, und bald ein berühmter Mahler in Seestücken. Ein vortreflicher Zug seines moralischen Charakters ist, daß er andrer Künstler Arbeit rühmte, von der seinigen aber sehr wenig redte, deßwegen auch sein Tod, der A. 1719. erfolgte, sehr betrauert wurde. Henricus sein Sohn, gebohren A. 1678. folgte sehr glücklich der Manier seines Vaters. Descamps P. 3. p. 296.

Rigaud (Hiacynthus), gebohren zu Perpignan in Roußillon A. 1659. Ein Sohn und Enkel von Mahlern. Lernte zu Montpellier bey Pezet und Verdier, zwey gemeinen Mahlern. Er arbeitete einige Zeit zu Lion, wo seine Geschicklichkeit sich zu entwickeln anfieng. A. 1681. kam er nach Paris, in der Absicht seine Kunst zu verbessern, und da er eine Reise in Italien vorhatte, wurde er durch Carl le Brun, der seine ungemeine Gaben zum Portraitmahlen einsahe, hievon abwendig gemacht. Sint der Zeit verfertigte er eine unzählige Menge sehr schöner Portraiten. Die Stadt Perpignan ertheilte ihm A. 1709. einen Adelsbrief, und Ludwig der XV. machte ihn A. 1727. zum Ritter des S. Michael-Ordens. Er mahlte nichts anders als nach der Natur, welche

welche er aber wohl auszusuchen wußte. Die Gewänder studirte er mit grossem Fleiß, und mahlte die verschiedene Stoffen sehr natürlich. Seine Hände sind vortreflich und die Färbung sehr reinlich. Alles, auch selbst die Gründe seiner Gemählden mahlte er mit eigner Hand. Man tadelt nicht ohne Grund an seinen letzten Werken das allzubuntfärbigte und flatternde seiner Gewänder. Er starb zu Paris A. 1743. Man zählet 215. Portraite, welche von den berühmtesten Meistern nach seinen Werken in Kupfer gestochen wurden. Argensville P. 2. p. 405. G.

Rigetti (Marius), mahlte für die Kirche S. Wilhelmus zu Bologne das Altar-Blatt des Erz-Engels Michael. Passagg. dising. G.

Riley (Johannes), gebohren zu London A. 1646. Lernte bey Zoust und Fuller. Diese verließ er um nach der Natur zu studiren, und wurde ein vortreflicher Portrait-Mahler. Sein Ruhm wuchs dergestalt, daß er nach des Peter Lely Absterben erster königlicher Hof-Mahler wurde. Unter seine Wissenschaften rechnet man, daß er nicht allein seine Portraite sehr ähnlich vorstellte, sondern auch die gewöhnliche Stellungen, die Genie und den Geist derer, welche er schilderte, sehr wohl auszudrücken wußte. Er verfertigte die Bildnisse der ganzen königlichen Famille. Anbey hatte er den Ruhm, daß, indem er die Natur genau nachahmte, er keine besondere Manier einiger andern Künstler annahm, und war seine Färbung sehr getreu und natürlich. Er starb A. 1691. Guarienti p. 258.

Rimnaldi (Dominicus), ein berühmter Bildhauer; gebohren zu Pisa A. 1595. Unter seinen Werken verdienet einer vorzüglichen Meldung die Krönung der H. Maria mit vielen Engeln umgeben, welche er für die Dom-Kirche seiner Vater-Stadt aus Holz schnitzte. Viele andre Arbeit von seiner Hand siehet man hin und wieder in öffentlichen und Privat-Gebäuden. Er starb A. 1637. Baldinucci Sec. 5. p. 228. G.

Riminaldi (Horatius), gebohren zu Pisa A. 1598. Lernte bey Aurelius Lomi und zu Rom bey Horatius Gentileschi. Als der Ruhm seiner Geschicklichkeit in seinem Vaterland bekannt wurde, beruste man ihn von da nacher Hause, wo er anfangs viele Arbeit für Privat-Personen verfertigte. Hierauf mahlte er zwey Tafeln für die Dom-Kirche daselbst, welche die Aufrichtung der ehernen Schlange und die Niederlage der Philister gegen Samson vorstellen. Diese wurden so wohl aufgenommen, daß ihm auch das grosse Gemählde der Cuppel in dieser Kirche zu verfertigen anvertraut wurde, in selbiger stellte er die Himmelfarth Mariä mit einer starken Colorit in Oehl-Farben vor. Er wurde nach Frankreich berufen, und war im Begriff dahin zu gehen, als er an der Pest, welche A. 1630. durch das ganze florentinische Gebiet wüthete, starb, und wurde in der Kirche S. Cecilia vor dem grossen Altar begraben. Museo Fiorentino P. 3. p. 19. G.

Rimino (Lactantius da), genannt della Marca; lernte bey Johann Bellini. Florirte um A. 1550. und arbeitete zu Perugia. Morelli p. 173. G.

Rinaldi (Joh. Carolus), ein berühmter Baumeister und Mathematicker zu Reggio; führte auf dem S. Marcus-Platz zu Venedig den kostbaren Thurn auf, in welchem sich ein Uhrwerk befindet, beyde sind von seiner Erfindung und mit seinem Namen bezeichnet. Diese Werke sind sehr berühmt. Guarienti p. 285.

Rinaldi (Sanctus), genannt Tromba; Mahler zu Florenz; lernte bey Franciscus Furini, und wurde ein guter Figuren-Mahler. Er legte sich vornehmlich auf Feldschlachten und Landschaften. Uebte sich auch in der Dicht-Kunst, und wurde deßwegen ein Mitglied der arcadischen Gesellschaft. Starb in dem 56. Jahr seines Alters in dem XVII. Jahrhundert. Guarienti p. 452.

Rinaldo, von Mantua; lernte bey Julius Pipi, und wurde in der Mahlerey ein geschickter Künstler. In der Kirche S. Agnes siehet man eine Altar-Tafel, worinne nebst dieser Heiligen S. S. Maria, Augustinus und Hieronymus vorgestellt sind. Guarienti p. 446.

Rincon (Antonius), gebohren zu Guadalajara in Castilien um A. 1446. Der König Ferdinandus Catholicus, der seine Ver-

dienſte kannte, machte ihn zu ſeinem Kammer-Junker und Mahler, beehrte ihn auch mit dem S. Jacobs-Ritter-Orden. Er mahlte treffliche Portraite, und ſtarb um A. 1500. Velaſco No. 1. G.

Ringgli (Gotthardus), gebohren zu Zürich A. 1575. Er war ein guter Mahler und trefflicher Zeichner. Man ſiehet auf dem Rathhauſe zu Bern drey Gemählde, welche die Hiſtorie der Erbauung dieſer Stadt vorſtellen; und auf der Burger-Bibliothek zu Zürich das Stadt-Wappen mit zwey Sinnbildern von ſeiner Hand. Die von ihm verfertigte Zeichnungen zeigen die Fähigkeit dieſes Künſtlers an. Er ezte auch einige Kupferſtiche, und ſtarb A. 1635. Füßli P. 1. p. 62. G.

Rioja (Dominicus de la), ein berühmter Bildhauer zu Madrid. Er verfertigte für die Kirche S. Martinus die Statue des H. Apoſtels Petrus, welche für ein ſehr ſchönes Stück gehalten wird, und lebte unter Philipp dem IV. Velaſco No. 87.

Rios (Petrus Alonſo de los), gebohren zu Valladolid um A. 1650. Lernte bey ſeinem Vater Franciſcus Alonſo, einem ſehr geſchickten Bildhauer. Der Sohn arbeitete zu Madrid, und ſtarb daſelbſt A. 1700. Seine Verdienſte wurden erſt nach ſeinem Tode recht bekannt, und bewundert man ſeine Bildhauer-Arbeit in verſchiedenen Kirchen dieſer Stadt. Velaſco No. 200.

Riozzi (Joh. Antonius), von Altina gebürtig; lernte zu Neapolis bey Franciſcus Solimena. Er copirte deſſelben Werke, mahlte einige hiſtoriſche Stücke aus eigner Erfindung und Portraite, die aber wegen allzuſtarker Anlegung der Farben etwas hart befunden wurden. Domenici V. 3. p. 711.

Ripa (Aſcanius della). Siehe Condivi.

Ripamonte (Joſephus), mahlte in der Abtey-Kirche S. Vincentius in Prato zu Meiland einige Freſco-Arbeit. Latuada.

Ripanelli (Richardus), ein Mahler von Urbino. Nach ſeinen Werken hat Philipp Thomaßin zwey hiſtoriſche Kupferſtiche verfertigt. Weiters iſt dieſer Künſtler in der Mahler-Geſchichte nicht bekannt.

Ripenda (Jacobus), von Bologne; ſtand zu Rom wegen ſeinen Mahlereyen in gutem Anſehen, und war der erſte, welcher die trajaniſche Säule mit ihren Figuren abzeichnete. Er lebte um A. 1510. Malvaſia T. 1. p. 34. G.

Ripoſo. Siehe Ficcharelli.

Rita (Michael), Mahler aus England; wurde A. 1648. in die Zahl der Mitglieder der Academie S. Lucas zu Rom eingeſchrieben. Guarienti p. 380.

Ritter (Chriſtophorus), ein berühmter Goldſchmied und Bildhauer zu Nürnberg. Unter ſeine vornehmſte Arbeit zählet man das von Wachs in kleinen Figuren formirte Modell des groſſen Brunnens daſelbſt, welches er hernach mit Beyhülf ſeines Schülers Görg Schweiggers ins Groſſe brachte. Chriſtoph ſtarb A. 1676. in dem 66. Jahr ſeines Alters. Doppelmayr p. 234.

Ritter (Paulus Hieronymus), des obigen Sohn; wurde in der Goldſchmieds-Kunſt ſehr geſchickt. Er arbeitete zu Wien und zu Venedig, wo er einem edeln Foſcarini, der als Geſandter ſeiner Republic in Spanien gehen ſollte, eine Spiegel-Rahme, zwey Tiſche und dazu gehörige Seſſel von getriebner Silber-Arbeit verfertigte, welcher darüber ſo vergnügt war, daß er ihn mit ſich zu nehmen vorhatte. Dieſer Künſtler ſtarb aber zu Venedig A. 1675. in dem 25. Jahr ſeines Alters. Doppelmayr p. 235.

Ritratti (de i). Siehe Antonius da i Monti und J. Franciſcus Negri.

Rivalz (Antonius), gebohren zu Thouloufe A. 1667. Lernte bey ſeinem Vater J. Peter, und erhielte bey ſeiner Ankunft zu Rom den erſten Preis in der Academie S. Lucas. Er arbeitete einige Gemählde für den König von Sardinien, welche in dem Pallaſt la Venerie genannt, zu ſehen ſind. Zu Thoulouſe findet man auf dem Rathhaus und in verſchiedenen Kirchen von ſeinen Gemählden. Rivalz folgte ſeinem Vater in der Stelle eines Mahlers und Baumeiſters des daſigen Rathhauſes, und ſtarb A. 1735. Er hinterließ einen Sohn, welcher die Mahlerey mit vielem Ruhm übte. Seine Zeichnung gleichet der Manier ſeines Mit-Schülers Remond la Fage, in welcher er verſchiedene ſehr ſchöne Handriſſe hinterließ. In ſeiner Colorit ahmte er Carravage und Valentin

Valentin nach, verfiel aber zuweilen in das Bleyfärbigte und Braunrothe. Argensville P. 3. p. 294.

Rivalz (Bartholomäus), lernte bey seinem Oheim Anton. Er ist allein durch die Kupferstiche, welche er nach seines Lehrmeisters Zeichnungen etzte, bekannt worden.

Rivalz (J. Petrus), gebohren zu Bastide d'Anjou A. 1625. Lernte zu Thoulouse bey Ambrosius Fredeau. Nach dessen Tod gieng er gen Rom, und übte sich während seinem neunjährigen Aufenthalt in der Bau-Kunst, worauf er nach Thoulouse zurücke kam, da er einige Altar-Blätter mahlte, und die Aufsicht über die Strassen, Brücken und Dämme dieser Provinz, auch über das Rathhause und den Pallast des Groß-Priors erhielt. Er starb A. 1706. Seine Zeichnungen mit chinesischer Dinte zeigen die Vortreflichkeit seines Genie, und seine Figuren sind voller Geist und Lebhaftigkeit. Argensville P. 3. p. 294.

Rivarola (Alphonsus), genannt Chenda; Mahler zu Ferrara. Lernte bey Carl Bonone, und starb A. 1640. in dem 33. Jahr seines Alters. Guarienti p. 45.

Rivello (Galeatius), Mahler von Cremona; lebte um A. 1500. Er war einer der vornehmsten, welche nach der alten Manier mahlten. Sein Sohn Christophorus verbesserte dieselbe, und arbeitete nach der venetianischen mit einer frischen und zarten Färbung, in deren er viele Veränderungen, schöne Erfindungen von Kopf-Gerüsten, Federbüschen, verschnittnen Kleidern und anders anbrachte, wodurch er dem Giorgione und Titian den Weg bahnete. Baldinucci Sec. 5. No. 198. G.

Riviera (Egidius della), Bildhauer aus Flandern; kam nach Rom, und ergänzte viele antike Statüen: Verfertigte auch mit grosser Geschicklichkeit viele andre Arbeit aus eigner Erfindung, als Grabmähler, Basreliefs und Statüen, welche hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt betrachtet werden können. Er starb daselbst A. 1600. Baglioni p. 65.

Rivola (Josephus), Mahler zu Meiland; verfertigte für die Pfarr-Kirche S. Calimero die Bilder S. Vincentius Ferrerio und S. Theresia auf zwey Tafeln, und in der Kirche S. Lorenzo maggiore die Himmelfarth Mariä auf nassen Mörtel. Er lebte um A. 1710. Latuada.

Rizzino (Antonius degli Antoni di), Ornament-Mahler zu Bologne, dessen Zanotti in seinem Passaggiere disingannato gedenket. G.

Robbia (Andreas della), gebohren zu Florenz A. 1444. Lernte bey seinem Vater Lucas. Er arbeitete zu Arezzo, S. Monte della Verna und Florenz, und weil er sehr alt wurde, verfertigte er eine grosse Menge Werke von Bildhauer-Arbeit. Starb A. 1528. und hinterließ einen Sohn Johannes, der in gebrannter Erde sehr schöne Arbeit machte. Baldinucci Sec. 3. No. 130.

Robbia (Augustinus della), des ältern Lucas Bruder; Bildhauer von Florenz. Arbeitete in Basrelief zu Perugia um A. 1460. Vasari P. 3. p. 264. G.

Robbia (Hieronymus della), lernte bey seinem Vater Andreas. Er arbeitete in Marmor, Erden und Erzt, in Gesellschaft des Sansavino, Bandinelli ꝛc. Bediente Franciscus den I. König in Frankreich, wohin er auch seinen Bruder Lucas berufte, und kam A. 1553. in sein Vaterland zurücke; da er aber selbiges wegen des Kriegs von Siena in grosser Verwirrung fand, kehrte er in Frankreich zurück, und starb daselbst vor A. 1568. Mit ihm gieng sein ganzes Geschlechte aus. Diese letztere Nachricht wird von Baldinucci widerlegt. Vasari P. 2. p. 266. G.

Robbia (Lucas della), gebohren zu Florenz A. 1388. Lernte bey Leonhard di Ser Giovanni, und nach des Baldinucci Meynung bey Laurentius Ghiberti. Arbeitete in der Bildhauer- und Gieß-Kunst. In seinem 15. Jahr trat er in Dienste Siegmunds Malatesta Herrn zu Rimini, da er die Zierathen seines Grabmahls verfertigte. In seinem Vaterland arbeitete er mit Donatello. Mahlte auch daselbst einige öffentliche Stücke, und starb in der Blüthe seiner Jahren. Ein andrer Lucas della Robbia, des Andreas Sohn, ein vortreflicher Mußiv-Arbeiter, verfertigte unter der Aufsicht Raphaels die Fußböden der päbstlichen Logen in obbemelter

Arbeit, und ſtarb in früher Jugend. Bottari P. 1. p. 197. G.

Robert (Nicolaus), gebohren zu Langres um A. 1610. War ein vortreflicher Zeichner in Thieren, Inſecten, Blumen und Pflanzen. Er verfertigte in dieſer Art eine ſchöne Sammlung von Miniatur-Mahlereyen für Gaſton Herzogen von Orleans, welche nun in der königlichen Bibliotheck, in dem Cabinet der Kupferſtiche aufbehalten wird. Dieſe Sammlung wurde nachher durch Joubert, Aubriet und Baſſeport fortgeſetzt, und iſt nun eine der vollkommenſten in der Welt. Robert ſtarb zu Paris A. 1684. Pernety p. 259.

Robert (Petrus Paulus Pontius), mahlte für die Capuciner-Kirche zu Paris den Martyrtod S. Fidelis eines Capuciners, den er in China auszuſtehen hatte. Es wird dieſes Gemählde für des Künſtlers Meiſterſtück gehalten. In der Kirche gleichen Ordens in dem Quartier von Marais mahlte er die Geburt und die Himmelfarth Mariä. Piganiol.

Roberti (Dominicus). Siehe J. Paulus Panini.

Robuſti (Dominicus), gebohren zu Venedig A. 1562. Lernte bey ſeinem Vater Jacob. Ob er nun gleich in der Kunſt dieſem nicht zukommen konte, folgte er ihm wenigſtens ſo nahe, daß einige ſeiner Gemählden für des Vaters Arbeit angeſehen werden. Er mahlte in dem groſſen Raths-Saale des herzoglichen Pallaſtes einige Thaten der Venetianer, und verfertigte Portraite von hohen Standes-Perſonen beyderley Geſchlechts zu Ferrara, Verona, Breſcia und Venedig. Starb A. 1637. und hinterließ ſeinem Schwager Sebaſtian Caßieri eine ſehr ſchöne Sammlung von Basreliefs, Modellen und Zeichnungen. Ridolfi P. 2. p. 263. G.

Robuſti (Jacobus), genannt Tintoretto, weil ſein Vater ein Färber war. Gebohren zu Venedig A. 1512. Lernte bey Titian Vecelli. Die Natur war ſo emſig den vortreflichen Geiſt dieſes Künſtlers fruhzeitig anzuzeigen, daß als ſein Lehrmeiſter einige ſeiner Zeichnungen ſahe, er darüber in Eiferſucht gerieth, und befürchtete daß ihn dieſer mit der Zeit ſeines Ruhms berauben möchte, weswegen er ihn von ſeiner Schule ausſchloß. Indeſſen wurde Tintoret durch einen edeln Unwillen gereitzet nach den Kupferſtichen und Basreliefs des M. A. Bonaroti und den Gemählden Titians zu ſtudiren. Er ſetzte ſich deswegen folgende Regeln in ſeiner künftigen Arbeit vor, und ſchrieb über die Thüre ſeiner Werkſtatt: Die Zeichnung des Michael Angelo und die Färbung Titians. Als er lange Zeit nach dem Leben und den Basreliefs gezeichnet, aus Wachs und Erde Modelle verfertigt, und ſeine Figuren mit naſſer Leinwand gekleidet hatte, um ſich in den Falten zu üben, fieng er mit Hülf des Andreas Schiavone an ſich in der Colorit feſt zu ſetzen, und ſtellte eines ſeiner Gemählden bey dem Rialto öffentlich aus, welches wegen ſeiner Stärke von Titian ſelbſten gerühmt wurde. Die Kirchen, Gallerien, Palläſte und Säle fiengen an ſich um die Wette zu bemühen etwas von ſeiner Arbeit zu erlangen, und obgleich Venedig einen Caliari, Schiavone, Salviati, Baſſano, Palma, Zuccheri, Porta, und andre berühmte Künſtler hatte, ſo erſchallete doch der Name Tintorets aller Orten, und eilten die berühmteſte Kupferſtecher, die Sadeler, Auguſtin Carraccio, C. Cort ꝛc. hinzu ſeine Werke in Kupfer zu bringen. Aus einer unzehligen Menge Gemählden die er verfertigte, führet man nur das Paradies in dem herzoglichen Pallaſt an, welches 30. Schuh in der Höhe und 74. in der Länge hat, an dieſem kan man ſehen was Tintoret in der Mahlerey zu leiſten vermochte. Er ſtarb A. 1594. und wurde in der Kirche S. Maria del Orto begraben. Dieſer Meiſter war in groſſen Ordonanzen vortreflich; ſeine Pinſelſtriche ſind beherzt, und ſeine Färbung lebhaft. Gemeiniglich mahlte er die Carnationen mit gutem Erfolge, und verſtund Schatten und Licht ſehr gründlich; ſeine Ideen ſind voller Feuer; ſeine meiſte Gegenſtände ſind wohl characteriſirt; ſeine Stellungen thun zuweilen eine groſſe Wirkung, aber vielmahlen ſind ſie in dem Contraſte ausſchweifend; ſeine weibliche Figuren ſind angenehm, und ſeine Köpfe mit groſſem Geſchmack gezeichnet;

net; seine ausserordentliche Fertigkeit im Arbeiten machte daß er eine grosse Menge Werke unternahm, welche nicht durchgehends gleich gut sind; daher sagte man, er habe sich dreyer Pinsel, eines von Gold, eines von Silber, und eines von Eisen bedient. Ridolfi P. 2. p. 3. G.

Robusti (Maria), Jacobs Tochter; kleidete sich lange Zeit als eine Manns-Person, und half ihrem Vater in seiner Arbeit, dieser liebte sie ungemein, und wollte sie nicht von sich lassen, ungeachtet sie an den kayserlichen, spanischen, und andere Höfe berufft wurde. Sie war beständig mit Portraitmahlen für vornehme Personen beyderley Geschlechts beschäftigt, copirte ihres Vaters Gemählde mit grosser Geschicklichkeit, und verfertigte einige aus eigner Erfindung. Sie starb aber zu grosser Betrubniß der Ihrigen in dem 30. Jahr ihres Alters A. 1590. Ihre Ausarbeitung ist fertig und angenehm, sie wußte die Kentlichkeit wohl zu treffen, und ihre Colorit ist ungemein schön. Ridolfi P. 2. p. 71. G.

Rocca (Jacobus), von Rom; lernte bey Daniel Ricciarelli. Er mahlte einige wenige Stücke, und bediente sich in denselben der Zeichnungen seines Lehrmeisters. Seine Arbeit ist frostig und von schlechtem Geschmack, auch war sein Naturell nicht zu edeln Gedanken, wohl aber zum Fleiß aufgelegt. Ricciarelli hinterließ ihm sehr schöne Handrisse, sowohl von seinen eigenen, als vornehmlich von des M. A. Bonaroti Hand, welche er den Liebhabern zur Bewundrung vorzulegen pflegte, aber für seine Kunst wenigen Nutzen damit zu schaffen wußte, wie man solches aus einigen Gemählden in den Kirchen zu Rom ersehen kan. Er arbeitete mit andern Mahlern, erreichte ein hohes Alter, und starb unter der Regierung Pabst Clemens des VIII. Baglioni p. 62. G.

Roccaderame (Angiolillo genannt), Mahler zu Neapolis; lernte bey Anton Solario, genannt Zingaro, dem er in verschiedenen Werken nebst andern seinen Mit-Schülern behilflich war. Für sich selbst mahlte er viele Werke mit Oehl- und Fresco-Farben in den Kirchen daselbst. Er starb um A. 1460. Domenici P. 1. p. 151.

Roccatagliata (Nicolaus), ein sehr arbeitsamer Bildhauer und Giesser zu Genua; lernte bey Cesar Groppi. Reißte nach Venedig, allwo er so fleißig arbeitete und studirte, daß er darüber ein Auge verlohr, dessen ungeachtet fuhr er immer fort und wurde hierdurch ein berühmter und hochgeschätzter Künstler, der vieles für die Mahler daselbst, insonderheit für Tintoret in Basrelief arbeitete. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er vieles für Privat-Personen. Soprani p. 188. G.

Rocco (Dominicus), Mahler zu Verona; lernte bey Santo Prunati. Er copirte sehr wohl nach den Werken berühmter Künstler, mahlte auch aus eigner Erfindung. Pozzo Addit. p. 21.

Rochetet (Michael). Siehe Ant. Fantose.

Rode (Bernhardus), ein berühmter Historien- und Portrait-Mahler zu Berlin, von welchem man verschiedene Tafeln in den Kirchen dieser Stadt und anderswo findet. Auf königlichen Befehl verfertigte er A. 1761. drey Gemählde für die Garnisons-Kirche zu Berlin, welche die, in dem damahligen Krieg gebliebne Helden, Schwerin, Winterfeld und Kleist, mit allegorischen Figuren vorstellen. Er ätzte auch auf eine mahlerische Art einige von seinen Erfindungen. Sein Bruder Henricus lernte bey J. Georg Wille, und brachte verschiedene von seines Bruders Gemählden in Kupfer. Er starb A. 1759. Bibliothek der schönen Wissenschaften P. 1. p. 405. ꝛc.

Roderico (J. Bernhardinus), genannt Siciliano; Mahler von Palermo. Lernte bey seinem Oheim Ludwig Roderico, und nach dessen Tod bey Dominicus Zampieri, studirte auch nach den Werken des Hannibal Carraccio. Seine Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben befinden sich meistentheils in den Kirchen zu Neapolis, in welchen man eine gute Composition, Zeichnung, Colorit und ungemein schöne Gesichts-Minen wahrnimmt. Er verfertigte auch einige Bildhauer-Arbeit in Holz. Uebrigens wird er als ein frommer, gottsfürchtiger Mann gerühmt. Starb A. 1667. Domenici P. 3. p. 122.

Roderico (Ludovicus), Mahler von Palermo; lernte bey Belisarius Correnzio. Mahlte in allen zwölf Provinzen des Königreichs Neapolis, und sieht man in dem Speise-Saal des Klosters S. Laurentius in dieser Haupt-Stadt sehr schöne Arbeit von seiner Hand. Er starb A. 1630. an Gift, welches ihm sein Lehrmeister aus Neid soll beygebracht haben. Domenici P. 3. p. 25. G.

Rodrigez (Hermannus Adrianus); sein eigentlicher Geschlechts-Name war Dierir. Er wurde zu Antwerpen A. 1618. gebohren. Gieng zu Madrid in ein Kloster, und mahlte in dessen Speise-Saal sechs biblische Geschichten. Er starb daselbst A. 1669. Velasco No. 126. G.

Roepel (Conradus), gebohren in Haag A. 1678. Lernte bey Constantin Netscher die Portrait-Mahlerey. Nachgehends bekam er Lust, Früchte und Blumen zu mahlen, und brachte es hierinne in kurzer Zeit sehr weit. In seiner Arbeit findet man eine vortrefliche Lebhaftigkeit, einen leichten Pinsel, und eine angenehme Färbung. Er war einer der besten Mahler in dieser Gattung. Roepel arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, kam aber nach Joh. Wilhelms Absterben in sein Vaterland zurücke, und starb A. 1748. van Gool P. 1. p. 426.

Roer (Jacobus van der), Portrait-Mahler in Holland; lernte bey Johann van der Baan. Er gieng nach London, wo er wußte, daß dergleichen Gemählde wohl bezahlt werden. Aber der eigennützige Kneller verdunkelte den Ruhm aller Künstler, die mit ihm in eben der Art Mahlerey arbeiteten. Als nun van der Roer sahe, daß er sich nicht empor schwingen konnte, trat er nothgezwungen in Knellers Dienste, der ihn aber sehr verächtlich hielt, und meistentheils Kleider mahlen ließ, und so erstickte Knellers Geitz die Talente dieses Künstlers, der gewiß nicht unter die mittelmäßigen zu zählen war. Er starb nach seiner Heimkunft arm und elend in dem Spithal zu Dortrecht. Descamps P. 3. p. 223.

Roestraeten, gebohren zu Harlem A. 1627. Lernte bey Franz Hals. Er mahlte im Anfange sehr schöne Portraite nach der Manier seines Lehrmeisters. Aber nachdem er in England kam, verließ er, Peter Lely seinem Freund zu Gefallen das Portraitmahlen, indem er durch seine Werke jenes Ruhm verdunkelte. Itzt mahlte er Urnen und Gefäße von Gold, Silber, Perlenmuter ꝛc. alles sehr natürlich. A. 1698. starb er zu London. Descamps P. 2. p. 392.

Roetenbeck (Georgius Daniel), gebohren zu Nürnberg A. 1645. Lernte bey Andreas Khol, J. Friedrich Fleischbergern, Johann Hauer, und bey J. Jacob Wolrab. Durch dieser aller Unterweisung wurde er in der Zeichnung, Mahlerey und Bildpoßiren ein wohlgeübter Künstler. Er starb A. 1705. Doppelmayr p. 258.

Roeting (Lazarus), gebohren zu Nürnberg A. 1549. Begab sich aus eignem Trieb und ohne Unterweisung auf das Mahlen und Bildschnitzen, wurde auch darinne vor vielen andern, welche diese Künste unter geschickten Meistern erlernt hatten, berühmt. Man zeiget ein Buch, worinnen allerhand Thiere, vornehmlich aber Vögel, Fische, Gewürme und Blumen mit grossem Fleiß von ihm gemahlt sind. Er starb A. 1614. Doppelmayr p. 212.

Rogery (Rogerius de). Siehe Ruggieri.

Rogier (Nicolaus), ein guter Landschaften-Mahler in Niederlanden; arbeitete um A. 1540. Seine Gemählde wurden von Fremden hochgeschätzt und aufgekauft. Descamps P. 1. p. 132.

Rogmann (Rolandus), gebohren zu Amsterdam A. 1597. Seine Kunst bestand im Landschaftenmahlen. Er zeigte hierinnen einen grossen Verstand, allein seine Arbeit siehet etwas roh aus, übrigens ist sie sehr natürlich. Die nach seinen Zeichnungen verfertigte Kupferstiche stellen meistens zerfallne Schlösser und Ueberbleibsel alter Festungen vor. Er starb um A. 1685. Gertrud Rogmann brachte unter andern des Roland Savery Portrait in Kupfer. Descamps P. 1. p. 424. G.

Roi (Simon le), Carolus und Thomas Dorigny, Ludovicus Francois, Johannes Lerambert, Carolus Carmois, Johannes und Wilhelmus Rondelet, alles Mahler König Franciscus des I. in Frankreich; arbeiteten mit

mit Primaticcio unter der Aufsicht Philiberts de Lorme, Baumeister und Ober-Aufseher der Königlichen Gebäuden, in welcher Stelle ihm Primaticcio A. 1559. folgte. Felibien P. 3. p. 117. G.

Roldan (Ludovica), gebohren zu Seville A. 1654. Lernte bey ihrem Vater Peter, und wurde in der Bildhauer-Kunst vortreflich. Sie kam nach Madrid, und verfertigte einige Bilder in Lebensgrösse, die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung bewundert werden. Starb A. 1704. Velasco No. 211.

Roldan (Petrus), gebohren zu Seville A. 1624. War in der Mahler-Bildhauer- und Bau-Kunst ein grosser Meister, und der erste, welcher die Haare der Kinder wohl zu verfertigen wußte; zuvor stellte man sie gemeiniglich mit drey Locken, einen an der Stirne und einen auf jeder Seite, vor. Man kan von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus der vortreflichen Einbildungskraft, der edeln Manier, dem grossen Geschmack und Kühnheit, welche in seinen Werken herrschet, urtheilen. Er starb A. 1700. Velasco No. 207.

Roli (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1643. Lernte bey Ang. Mich. Colonna. Wurde in der Architectur- und Ornament-Mahlerey sehr geschickt, und mahlte A. 1695. mit seinem Bruder Joseph das schöne Gewölbe der Kirche S. Paulus zu Bologne, da er das Unglück hatte, daß er von dem Gerüste fiel, und von einer nachfallenden Diele erschlagen wurde. Diese Arbeit vollendete sein Schüler Paul Guidi nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters. Guarienti p. 72.

Roli (Josephus), des obigen Bruder; gebohren A. 1654. Lernte bey J. Baptista Caccioli und bey Dom. Mar. Canuti. An vorbemeldter Kirche S. Paulus kan man die Geschicklichkeit dieser zwey Brüder erkennen, welche Joseph auch in verschiedenen andern Städten, besonders zu Rastatt zeigte, allwo er auf dem Schlosse den grossen Saal und andre Zimmer mahlte; bey dieser Arbeit (welche dem Marggrafen sehr wohl gefiel) bediente er sich der Beyhülfe seines Schülers Jos. Ant. Caccioli und Pet. Ant. Farina, eines Lehrlings seines Bruders. Hierauf kam Roli wieder in sein Vaterland zurücke, wo er eine ererbte Handelschaft führen mußte, die aber so unglücklich für ihn ausfiel, daß er genöthiget wurde, die Mahlerey wieder vor die Hand zu nehmen. Er starb zu Bologne A. 1727. Acad Clem. P. 1. p. 404. G.

Rollos (J. Jacobus), ein guter Historien- und Portrait-Mahler; lernte zu Berlin, und wurde auf churfürstliche Unkosten auf Reisen gesandt, um seine Wissenschaften zu vermehren. Er kam in Holland, und von da nach Paris, wo er sich den Wollüsten ergab, und hierdurch seine Gesundheit meistens zu Grunde richtete. In Erfindungen und der Zeichen-Kunst war er vortreflich geübt, und verfertigte zu Bern einen sehr schönen Handriß zu dem Grabmahl des Schultheißen von Erlach, welcher hernach in Erzt ausgeführt wurde, und die Geschicklichkeit dieses Künstlers anzeiget. Er wurde unlang hernach bey Murten auf ofner Strasse todt gefunden. Füßli P. 2. p. 162.

Romain (Franciscus), ein vortreflicher Baumeister von Gent; trat in den Dominicaner-Orden. Er baute A. 1684. die Brücke zu Mastrich, und wurde darauf nach Paris berufen, die sogenannte königliche Brücke bey den Thuilleries zu vollenden. Der König machte ihn zum Aufseher der Gebäuden, Brücken ꝛc. in der Generalität von Paris. Es wurden ihm auch bey wichtigen Fällen, welche seine Kunst betrafen, vielerley Geschäfte in den übrigen Theilen des Königreichs aufgetragen. Er starb zu Paris A. 1735. in dem 89. Jahr seines Alters, und wurde mit einer weitläuftigen Grabschrift beehrt. la Combe.

Roman (Bartholomäus), gebohren zu Madrid A. 1598. Im Anfang genoß er der Unterweisung des Vincentius Carducho, hernach kam er in Velasquez Schule. Roman mahlte nicht lange in dem Geschmack seines ersten Lehrmeisters, sondern nahm bald Velasquez Manier an. Seine Zeichnung ist vortreflich und sein Pinsel zart. Die Natur ahmte er auf das genaueste nach. Auch bemerkt man in verschiedenen seiner Gemählden, daß er ein grosser Verehrer des Rubens war. Roman starb um A. 1659. Velasco No. 98. G.

Romandeau, ein guter Portrait-Mahler zu Berlin; ſtarb um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Wenige ſeiner Kunſtgenoſſen wußten das Durchſichtige des Cryſtallins in den Augen ſo wohl auszudrücken als dieſer. Hagedorn p. 213.

Romanelli (J. Franciſcus), gebohren zu Viterbo A. 1617. Hatte in der Schule des Peter Beretini in der Zeichnung und in Nachahmung der ganz neuen Manier, welche ſein Lehrmeiſter zu Rom einführte, keinen ſeines gleichen, daher er ihn auch zärtlich liebte. Wegen ſeiner guten Aufführung und Geſchicklichkeit wurde er an verſchiedene Höfe, ſonderbar an den franzöſiſchen und päbſtlichen berufen, da er für die S. Peters-Kirche zu Rom die Darſtellung der H. Maria in dem Tempel auf eine groſſe Tafel mahlte, welche von den Fremden für die Arbeit ſeines Lehrmeiſters gehalten wird. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1662. und wurde in der Barfüſſer-Kirche daſelbſt begraben. Romanelli zeichnete ſehr wohl und erfande mit leichter Manier. Seine Köpfe ſind angenehm und ſeine Freſco-Gemählde lebhaft, ſeine Compoſition und Gedanken waren nicht weniger erhaben als ſeines Lehrmeiſters, nur findet man in ſeiner Arbeit weniger Feuer als in jenes. Der König in Frankreich beehrte ihn mit dem S. Michaels-Orden. Argensville P. 1. p. 48. G.

Romanelli (Urbanus), verlohr ſeinen Vater J. Franciſcus in ſeiner Kindheit. Er lernte bey Cyrus Ferri. Sein frühzeitiger Tod, der A. 1682. in einem Alter von nicht gar 30. Jahren erfolgte, verhinderte ihn, ſeines Vaters Ruhm zu erlangen. Guarienti p. 486.

Romanino (Hieronymus), ein vortreflicher Mahler zu Breſcia, welcher in der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Zärtlichkeit alles Lob verdiente, und Titian an Geſchicklichkeit nicht viel nachgab. Zu Breno und Piſogne in der Landſchaft Val Camonica und zu Breſcia ſiehet man Gemählde von Oehl- und Freſco-Farben, an welchen man in allen Stücken ungemeine Wiſſenſchaften entdecket. Der Rangſtreit mit Alexander Bonvincino, welcher Raphaels Manier folgte, verurſachte, daß Romanino alle Kräfte anſpannte, dieſen mit ſeiner titianiſchen Manier zu übertreffen, wie er dann in der That hierinne die höchſte Stuffe der Vollkommenheit erreichte. Er lebte um A. 1540. Ridolfi P. 1. p. 252. G.

Romano (Dominicus), half ſeinem Lehrmeiſter Franciſcus Salviati lange Zeit an den Gemählden, welche dieſer zu Rom und Florenz verfertigte, arbeiten. Er lebte um A. 1550. Vaſari P. 3. p. 96. G.

Romano (Hieronymus). Man findet in der Kirche Frari zu Venedig zwey Gemählde von ſeiner Hand. Baſſaglia.

Romano (Joſephus), gebohren zu Bologne A. 1616. Lernte bey Ang. Mich. Colonna. Begab ſich auf das Architectur- und Ornamentmahlen, ob er gleich in Figuren eine groſſe Geſchicklichkeit gezeigt hatte. Er gieng mit ſeinem Lehrmeiſter in Spanien, und trat bey dem Amirant von Caſtilien in Dienſte, welchem er viele Plafonds und Pallaſte in friſchen und trocknen Mörtel mit einer ſeltſamen und zarten Manier mahlte. Er mahlte auch die Decke der italiäniſchen Kirche zu Madrid mit ſolchem Verſtand in der Perſpectiv, daß das Aug dadurch betrogen wird. Er ſtarb daſelbſt A. 1680. Velaſco No. 161. G.

Romano (Lucas). In der Engelburg zu Rom mahlte er mit Peter Buonacorſi und Hieronymus Sermonetta verſchiedene Zimmer des Pallaſtes, welche der Caſtellan bewohnt. Arbeitete auch in Frankreich unter Franciſcus Primaticcio, und lebte um A. 1586. Felibien P. 3. p. 117. G.

Romano (Paulus), Goldſchmied und Bildhauer; ein gottsfürchtiger, beſcheidener und in ſeiner Kunſt geſchickter Man. Dieſem bote Mino, ein ſtolzer und übermüthiger Bildhauer, eine Wette von hundert Thalern an, wer unter ihnen die Statüe des Apoſtels Paulus mit mehrerer Kunſt verfertigen könnte, welche Romano annahm und gewann. Dieſe Statüe ward auf Befehl Pabſt Clemens des VII. an dem Ende der Engelburgs-Brücke aufgerichtet. Er arbeitete auch für Pius den II. welcher den päbſtlichen Stul von A. 1458. bis A. 1464. beſaß. Vaſari P. 2. p. 392. G.

Romano (Thomas), genannt Fornarino; Mahler zu Bologne. Lernte bey den Carracci. Mahlte in der Capelle des gecreuzigten Heilandes der alten Kirche S. Barbaziano auf frischen Mörtel, und an verschiedenen andern Orten mehr. Er starb A. 1575. und wurde in der Celestiner-Kirche bey seinen Vor-Eltern begraben. Masini p. 639. G.

Romano (Virgilius), lernte bey Balthasar Peruzzi; mahlte in seiner Geburts-Stadt Rom. Vasari P. 3. p. 143. G.

Romano. Siehe Marcus Tullius Montagna, Paris Nogari und Julius Pipi.

Rombout (Theodorus), gebohren zu Antwerpen A. 1597. Lernte bey Cornelius Jansens. Erbte gleichsam das Genie seines Lehrmeisters, seinen Neid gegen P. P. Rubens und den thörichten Ehrgeiz, es ihme so wohl in der Kunst als Pracht gleich zu thun. Er that A. 1617. eine Reise in Italien, wo seine Arbeit beliebt war. Der Groß-Herzog von Florenz berief ihn an seinen Hof, daselbst verfertigte er einige grosse historische Stücke, und wurde nebst guter Belohnung mit Geschenken und vieler Zufriedenheit entlassen. Bald nach seiner Heimkunft ließ er seine Eifersucht gegen Rubens verspühren, und versichert man, daß er niemals besser gemahlt habe, als wann er wider diesen Künstler aufgebracht war, so daß Rubens über dessen Arbeit erstaunte. Rombout starb um A. 1640. Seine Lebens-grosse Figuren waren wohl gezeichnet, von vortreflichen Ausdrücken, glüender und beherzter Färbung und einem leichten Pinsel. Gemeiniglich mahlte dieser Künstler grosse Historien und Altar-Blätter, aber von dieser ernsthaften Arbeit ermüdet, stellte er zuweilen in seinen Gemählden Quacksalber-Bühnen, Rauch-Trink- und Musik-Gesellschaften in kleinen, geistreichen und spaßhaften Figuren, mit einer leichten und feinen Ausarbeitung vor. Descamps P. 1. p. 425. G.

Romengardi (Lanfrancus). S. Facci.

Romié (Franciscus), zierte den Haupt-Altar der Novitiats-Kirche der Jacobiner zu Paris mit Bildhauer-Arbeit, worinnen er die Verbindung des Wesentlichen mit den Vorbildern der Religion vorstellte. Piganiol.

Romolo. Siehe Cincinnato.

Roncalli (Carolus), Ritter und Mahler zu Rom. Pabst Benedictus der XIII. bediente sich seiner Arbeit in Ausbesserung alter Gemählden in den Kirchen daselbst, welches er zu grosser Zufriedenheit des Pabsts mit vieler Geschicklichkeit ins Werk setzte. Domenici P. 3. p. 533.

Roncalli (Christophorus), genannt der Ritter Pommerancio; gebohren zu Pommerancio A. 1552. Lernte bey Nicolaus Circignano zu Rom, und hatte in der Mahlerey einen so guten Fortgang, daß er in der clementinischen Capelle zu arbeiten Befehl erhielt, wo er den Tod Ananias und Saphira vorstellte, verfertigte auch die Patronen zu einigen Mußiv-Arbeiten. Pabst Paulus der V. machte ihn zum Ritter des Christus-Ordens. Er durchreiste Deutschland, Flandern, Holland, England, Frankreich, und kam mit Ehre und Reichthum überhäuft nach Rom zurücke. Starb daselbst A. 1626. und wurde in der Kirche S. Stefano del Cacco begraben. Baglioni p. 178. G.

Roncalli (Nicolaus). Siehe Circignano.

Rondani (Franciscus Maria), Mahler zu Parma; lernte bey Anton Allegri, und suchte dessen liebliche Manier in Oehl- und Fresco-Farben nachzuahmen. Von seinen Gemählden siehet man in der S. Peters-Kirche zu Parma, bey den P. P. Eremiten und an andern Orten mehr. Guarienti p. 193.

Rondinello (Nicolaus), von Ravenna. Nachdem er seinen Lehrmeister Johann Bellini verlassen hatte, übte er sich dergestalt in der Mahlerey, daß er sehr fleißige Arbeit in den Städten der Landschaft Romagna und seines Vaterlandes verfertigte. Er lebte 60. Jahre, und wurde in der Kirche S. Franciscus zu Ravenna begraben. Vasari P. 2. p. 436. G.

Rondolet (Wilhelmus und Johannes). Siehe Simon le Roi.

Roodtseus (Johannes), von Hoorn; lernte bey Peter Lastmann. Man siehet in dem neuen und alten Schießhause bemeldter Stadt drey grosse Gemählde mit den Portraiten der Vorsteher dieser Gesellschaften,

welche er in dem 40. Jahr seines Alters mahlte, und unter die besten Stücke dieser Art können gerechnet werden. Descamps P. 1. p. 397.

Roor (Jacobus de), gebohren zu Antwerpen A. 1686. Lernte bey Ludwig Bosch, van Schoor und bey Johann van Opstal, bey welchem er einige Werke nach Rubens und Vandyk copirte; dieses nahm er auch mit den Werken des David Teniers vor, sie wurden ihm von den Kunst-Händlern wohl bezahlt und für Originale verkauft. Er mahlte auch aus eigner Erfindung für viele Privat-Personen, und bediente sich hierbey einer besondern Manier. Man findet auf dem Rathhause zu Antwerpen Decken-Stücke von seiner Arbeit. Seine meiste Beschäftigung aber bestund in der Handlung mit Mahlereyen, welche sehr stark war. Er wohnte einige Zeit zu Amsterdam, hernach zu Rotterdam, und endlich in Haag, wo er A. 1747. starb. van Gool P. 2. p. 86.

Roos (Cajetanus), Philipps Sohn; mahlte nach der Manier seiner Vor-Aeltern. Arbeitete um A. 1730. zu Wien, und verfertigte unter andern zu dem Leichen-Gerüste des Prinzen Eugens von Savoyen etliche mit vieler Kunst gezeichnete Feldschlachten. Remy p. 87.

Roos (Jacobus), genannt Rosa von Neapolis, weil er sich daselbst haushäblich niederließ; lernte bey seinem Vater Philipp und bey Hyacinth Brandi. Er ahmte seines Vaters Manier so genau nach, daß man sich leicht in Unterscheidung ihrer Arbeit betriegen kan. Remy p. 86.

Roos (Johannes), gebohren zu Antwerpen A. 1591. Lernte bey Johann de Wael und bey Franz Sneyders. Mahlte sehr schöne und der Natur ähnliche Blumen, Früchte und Thiere. Er gieng nach Rom und von da nach Genua in der Meynung nach Hause zu kehren, fand aber in dieser Stadt so viele Arbeit, daß er sich entschloß, daselbst seine Wohnung aufzuschlagen. Seine Manier war sehr schön und lebhaft, und er erneuerte die Wunderwerke des Zeuris, welcher mit seinen gemahlten Trauben die Vögel herzulockte; dieses that Roos mit Haasen und Fischen gegen Katzen. In seinen Figuren folgte er Vandycks Manier, und verfertigte viele sehr natürlich vorgestellte Portraite. Er starb zu Genua A. 1638. und wurde in der Kirche S. Catharina begraben. Soprani p. 322. G.

Roos (J. Friedericus), lernte zu Amsterdam bey Bernhard Graat. Er mahlte Lebens-grosse Thiere, und war einer der geschicktesten Künstler seiner Zeiten. Roos übersandte nach einiger Zeit seinem Lehrmeister zu Bezeugung seiner Dankbarkeit sein eigen Portrait, mit drey Büchern, von Schaafen, Böcken und Ziegen, welche er in Kupfer geetzt hatte. Weyermann P. 2. p. 257.

Roos (Joh. Henricus), gebohren zu Otterdorf in der untern Pfalz A. 1631. Julian van Jardin, ein geschickter Historien-Mahler zu Amsterdam, war sein Lehrmeister, und hernach Adrian de Bie. Er mahlte Landschaften und Thiere, besonders Pferde, Kühe, Schaafe und Ziegen, das war sein Talent, doch mahlte er auch die Portraite des Churfürsten von Maynz und seiner Hofleuthen, und man belohnte ihn mit göldnen Ketten und Schaupfenningen. Roos starb zu Frankfurt am Mayn A. 1685. in der Feuersbrunst, die in diesem Jahr einen beträchtlichen Theil dieser Stadt verwüstete; der Rauch erstickte ihn, als er noch einige Kostbarkeiten retten wollte. Seine Thiere mahlte er in den verschiedensten und seltensten Stellungen, die er, so schwer sie immer waren, mit der größten Richtigkeit zeichnete. Er mahlte gute Landschaften. Eine starke Färbung, Bäume in welchen er die Gestalten wohl zu wählen wußte, herzhafte Pinselstriche und ein grosser Geschmack in der Zeichnung, machen den vornehmsten Werth seiner Gemählden aus. Descamps P. 2. p. 437. G.

Roos (J. Melchior), ist allem Vermuthen nach derjenige Künstler welchen Weyermann, und nach ihm Descamps ohne Taufnamen anziehen. Er wurde A. 1659. zu Franckfurt am Mayn gebohren. Lernte bey seinem Vater J. Heinrich. Mahlte wie dieser Viehstücke, er trug seine Farben sehr dichte auf, und unterschiede sich hierdurch

von

von seinem Bruder Philipp, welcher sich leichter und zarter Pinselstriche bediente. J. Melchiors Werke gefielen niemand als den Künstlern, die darinnen viel Genie, eine richtige Zeichnung, und eine schöne Farbenmischung bemerkten. Nach des Harms Bericht arbeitete er zu Frankfurt, Würzburg, Cassel und Braunschweig. Starb A. 1731. Descamps P. 3. p. 400.

Roos (Josephus), Philipps Sohn; arbeitete zu Neapolis. Er unterhielte den Ruhm, welchen sein Vater und Großvater mit ihren Gemählden erlangt hatten. Sein Nefe Josephus ward A. 1728. zu Wien gebohren. Lernte bey seinem Vater Cajetan, und studirte nach den Gemählden seines Großvaters Philipp, wiewohl er die Natur bey seiner Arbeit zu Rathe zu ziehen nicht aus der Acht ließ. In seinen Landschaften findet man eine helle, schöne und lebhafte Färbung. Er ahmte auch die Werke seines Aeltervaters J. Heinrich in der markigten und leichten Behandlung des Pinsels, besonders in Thieren, genau nach. Roos arbeitete zu Dreßden in königlichen Diensten um A. 1750. Hagedorn p. 342.

Roos (Philippus), genannt von Tivoli; ein Sohn und Schüler J. Heinrichs. Er ward A. 1655. zu Frankfurt gebohren. Der Landgraf von Hessen-Cassel, der sehr frühe sein grosses Genie wahrnahm, ließ ihn auf seine Unkosten in Italien reisen, mit der Bedingung daß er wieder an seinen Hof kommen sollte. Er vergaß aber hernach undankbarer Weise seines Gutthäters. Roos wohnte mit seiner Ehefrau (der Tochter des berühmten Mahlers Hyacinth Brandi, die er wieder des Vaters Willen, ob er gleich die catholische Religion annahm, geheyrathet hatte) zu Tivoli. Hier unterhielt er vielerley Thiere, um dieselbe nach der Natur zu mahlen. Er führte ein liederliches Leben, und begegnete obgedachtem Landgrafen, der ihn bey seiner Durchreise zu Rom aufsuchen und für sich kommen ließ, auch mit möglichster Freundlichkeit empfieng, ganz unhöflich. Er war selten bey Hause, sondern immer in Schenkhäusern, und starb als ein wohlbekanter Künstler und ein berüchtigter Schwelger A. 1705. zu Rom. Dieser Mahler arbeitete mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, welches aber seinen Gemählden nichts an der Ausarbeitung benahm. Sein Pinsel war markigt, und seine Compositionen zeugten immer von einer guten Urtheilskraft. Seine Landschaften und Lüfte, alles verräth einen Mahler, der sich mit der Natur genau bekant gemacht hat. Seine Werke werden noch immer gesucht, und man trift dieselbe besonders in Italien an. Descamps P. 3. p. 319. G.

Roos (Theodorus), J. Heinrichs Bruder; ward A. 1638. gebohren. Nachdem er ein paar Monathe bey Adrian de Bie in die Schule gegangen war, fieng er schon an gemeinschaftlich mit seinem Bruder zu arbeiten, der ihn dann weiters unterrichtete. Sie kamen an den Hof des Landgrafen von Hessen-Cassel, wo sie drey Jahre sehr viele Portraite mahlten. Itzt suchte ein jeder besonders sein Glück. Theodor arbeitete an allen deutschen Höfen, insonderheit für den Herzogen von Würtenberg acht grosse historische Gemählde. Zu der Zeit als die Franzosen Straßburg einnahmen, ward er von allen Kriegs-Ungelegenheiten verschont, die vornehmste Staabs-Officiers besuchten ihn. Er mahlte in dieser Zeit sehr viele Portraite, und erwarb sich einen grossen Reichthum. Dieser Mahler hatte eine leichte und grosse Manier, und seine Färbung war lebhaft; aber er wandte zu wenig Fleiß an die Zeichnung. In der Composition seiner historischen Stücke war er sehr geistreich. Seine meiste Gemählde findet man an den deutschen Höfen. Descamps P. 3. p. 68. G.

Rosa (Anna), Mahlerin zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Sie war sehr geschickt in der Zeichen-Kunst, und untermahlte viele Werke ihres Lehrmeisters, verfertigte auch einige Gemählde aus eigner Erfindung, unter andern zwey Deckenstucke in der Kirche Pietà de Turchini genannt, in welchen sie die Geburt und das Ableiben der H. Jungfrau Maria vorstellte. Starb A. 1649. Ihre übrige Geschichte kan in dem Artickul Augustins Beltrano nachgeschlagen werden. Domenici P. 3. p. 96. G.

Rosa (Carolus), von Bitonto in der neapolitanischen Provinz Bari. Lernte bey Maximus Stanzioni. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels und Hannibals Carraccio, und nach der Colorit des Guido Reni und Guercino. Bey seiner Zurückkunft schöpfte er grossen Nutzen aus den Werken des Matthias Preti, aus welchen er eine vollkommene Zeichnung, eine grosse Composition, und eine vortrefliche Wissenschaft in Schatten und Licht erlernte. Er arbeitete zu Bari, auch hin und wieder in dem Königreich um A. 1665. Domenici P. 3. p. 113.

Rosa (Christophorus und Stephanus), Gebrüder, von ihrem Geburts-Ort Bresciani genannt; waren zu ihrer Zeit geschickte Architectur- und Ornament-Mahler. Christoph wird von Vasari als ein vortreflicher Künstler in Perspectiven, Gesimsen, Larven und allerhand Schilden beschrieben, welche ehender von Bildhauer-Arbeit als gemahlt zu seyn schienen. Guarienti p. 133.

Rosa (Franciscus), mahlte in der Kirche Frari zu Venedig die Auferweckung eines Todten durch den H. Antonius. Bassaglia.

Rosa (Franciscus), genannt Pacheco; dieser grosse Mann, der so wohl ein Mahler als Geschichtschreiber und Dichter war, wurde A. 1588. zu Seville gebohren. (Domenici P. 3. p. 101. beschreibet ihn als einen Neapolitaner, der ein Schüler des Maximus Stanzioni gewesen sey). Auf seinen Reisen in Italien waren es besonders die Werke Raphaels welche er studirte. Man tadelt an seiner Arbeit, daß seine Manier ein wenig zu trocken sey, hingegen muß man seine meisterhafte Zeichnung bewundern. Er verstand das Wesentliche seiner Kunst recht gründlich. Auch hinterließ er eine vortrefliche Geschichte von der Mahlerey, und starb in seiner Vater-Stadt A. 1654. Velasco No. 84. G.

Rosa (Petrus), Christophs Sohn; lernte bey Titian, welcher seinem Vater als einem vertrauten Freunde zu gefallen, denselben liebreich unterwies. Rosa mahlte in seinem Vaterland die schöne Tafel der H. Barbara für die Kirche Madonna delle Grazie, in welcher man die Manier seines Lehrmeisters sehr meisterhaft nachgeahmet findet. Er starb vor seinem Vater A. 1576. ob an beygebrachtem Gift, oder an der Pest, davon sind die Berichte ganz ungleich. Ridolfi P. 1. p. 256. G.

Rosa (Philippus), und seine Söhne sind unter diesem Namen in Italien bekannt, welche hier unter den Artickuln Roos zu finden sind.

Rosa (Salvator), gebohren zu Neapolis A. 1615. Lernte bey seinem Vater August, bey Paul Greco, Franciscus Fracanzano, Angelus Falcone und Joseph Ribera. Er arbeitete lange Zeit zu Rom. Zeichnete nach den antiken und neuern Künstlern. Er mahlte Feldschlachten und Seestücke, auch findet man fünf Altar-Blätter in den Kirchen daselbst. Nachher aber blieb er bey den Landschaften allein, in welchen er Felsen, Wasser, Gründe, Aussichten, Thiere, und so wohlgebildete und lebhafte Figuren vorstellte, daß seine Arbeit häufig von den Liebhabern aufgekauft wurde. Starb zu Rom A. 1673. und wurde in der Carthäuser-Kirche begraben. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und geistreich, seine Landschaften, insonderheit die Baumblätter von gutem Geschmack. Er arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß er oft an gleichem Tage ein Gemählde anfieng, und vollendete. Man gewahret in seinen Werken ein seltsames Genie, riesenmäßige Figuren, und einige Unrichtigkeiten in der Zeichnung. Von seinen Gedichten und Gemählden findet man in Druck und in Kupferstichen. Domenici P. 3. p. 214. G.

Rosa (Sixtus), genannt Badalocchio, von Parma gebürtig; lernte zu Bologne und zu Rom bey Hannibal Carraccio. Er besaß eine ungemeine Fertigkeit in der Mahlerey und in der Zeichnung, so daß sein Lehrmeister bekennen mußte daß Sixtus besser zeichnete als er selbst. Die Wirkung dieser Geschicklichkeit siehet man in den Gemählden die man hin und wieder zerstreut findet, und in den schönen Kupferstichen der vaticanischen Gallerie, welche er mit Johann Lanfranco verfertigte, da sie dieselbe ihrem gemeinsamen Lehrmeister A. 1607. zueigneten. Malvasia T. 1. p. 517. G.

Rosalba. Siehe Carriera.

Rosati (Rosato), Chor-Herr der Kirche S. Laurentius zu Macerata seiner Geburts-Stadt, und Kammer-Junker bey dem Cardinal Alexander Montalto. Verfertigte Portraite von gefärbtem Wachs, auch machte er die Zeichnung und das Modell der Kirche S. Carolus de Catinari zu Rom. In seinem Vaterland baute er die Jesuiter-Kirche auf eigne Unkosten. Er starb in noch blühendem Alter um A. 1620. Baglioni p. 163. G.

Rose (Joh. Baptista de la), machte sich um A. 1650. mit seinen gemahlten Seestücken berühmt, und arbeitete zu Aix in Provence. Monville p. 43. Anm. (a)

Roselli (Petrus), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Felix daselbst, die Geschichte des Kranken an dem Teiche Bethesda. Bassaglia.

Rosendahl (Nicolaus), gebohren zu Enkhuysen A. 1636. Studirte in Italien, und mahlte Historien. Er arbeitete in Holland, und starb A. 1686. Houbracken P. 3. p. 164.

Roshoof. Siehe Greseli No. 22.

Rosi (Alexander), gebohren zu Florenz um A. 1627. Lernte bey Cesar Dandini. Er wurde ein beherzter Zeichner, und mahlte mit einer zierlichen, zarten und wohlausgearbeiteten Manier, sowohl in Oehl- als in Fresco-Farben. Die Gallerie Corsini, die Tafel S. Franciscus in der Dom-Kirche Prato, die berühmte Madonna und zwey Bacchanalien für den Groß-Herzog zu Florenz, und andre Werke sind so viele Zeugen seiner Geschicklichkeit. Dieser Künstler verlohr A. 1697. sein Leben auf eine ausserordentliche Weise, indem die Säule von einem Geländer auf ihn fiel, und denselben erschlug. Guarienti p. 48.

Rosini (Amantius), Mahler von Como; lernte bey Anton-Maria Crespi. Er hatte gute Anfänge in der Mahlerey, und stund in Begriff ein grosser Künstler zu werden, als er A. 1690. in blühenden Jahren verstarb. Guarienti p. 47.

Rosis (Angelus), Mahler zu Florenz; arbeitete in Ornamenten und Perspectiven mit Oehl- und Fresco-Farben. Er hielte sich lange Zeit zu Venedig auf, wo er A. 1742. starb. Von seiner Hand ist der grosse Saal des Pallastes Lezze. Auch mahlte er Figuren, wiewohl nicht mit so gutem Erfolg als die Architectur. Guarienti p. 61.

Roselli (Andreas di Cosimo). S. Feltrino.

Rosselli (Cosimus), gebohren zu Florenz A. 1416. Wurde mit Sandro Botticelli, Dominicus Ghirlandajo, Lucas da Cortona, Peter Perugino, und dem Abt von S. Clemente nach Rom berufen, für Pabst Sixtus den IV. die Capelle seines Namens zu mahlen, da er in dreyen Historien, nämlich der Ersäufung Pharao im rothen Meer, der Predigt Christi an dem Meer Tiberias, und dem letzten Abendmahl, über alle seine Mitarbeiter vermittelst einer List den Sieg erhielt, indem er seine Gemählde mit Ultramarin, feinem Lac, Zinober und Vergüldungen auszierte, welche Manier den Oberaufsehern so wohl gefiel, daß er nicht allein den aufgesetzten Preis erhielte, sondern auch die übrige Mahler genöthigt wurden, ihre Werke nach diesem elenden Geschmack einzurichten. Starb A. 1484. und wurde in der Kirche zum H. Creutz zu Florenz begraben. Baldinucci behauptet aus einer authentischen Schrift, daß dieser Künstler A. 1496. noch gelebt habe. Bottari P. 1. p. 407. G.

Rosselli (Matthäus), gebohren zu Florenz A. 1578. Lernte bey Gregorius Pagani. Gieng mit Dominicus Paßignano nach Rom, wo er nach den Werken Raphaels und Polydor Caldara studirte. In seinem Vaterland vollendete er verschiedene unausgearbeitete Gemählde seines Lehrmeisters. Obgleich seine Figuren etwas gezwungen und allzuwenig lebhaftig sind, bediente er sich hingegen einer zierlichen Manier, schöner Gesichtszüge, einer guten Erfindung, einer angenehmen Harmonie, einer richtigen Zeichnung, und einer vortreflichen Weise seine Schüler zu unterrichten. Alles Eigenschaften mit welchen er grosse historische Stücke und eine unzehlige Menge andrer Gemählden verfertigte. Er starb zu Florenz A. 1650. und wurde in der Kirche S. Marcus begraben. Baldinucci Sec. IV. p. 399. G.

Rosselli (Petrus), von seinem Lehrmeister dem obgedachten Cosimus Rosselli genannt

di

di Cosimo; dieser unterwies ihn mit grosser Liebe in der Mahlerey, besonders da er an seinem Schüler eine ungemeine Aufmerksamkeit, auch ein ruhiges und stilles Wesen, welches allein auf die Erlernung seiner Kunst gerichtet war, verspürte. Die fleißige Arbeit des Leonhard da Vince gefiel ihm überaus wohl. Nachher veränderte er seine Lebensart und seine Manier, und fande sein Vergnügen in Vorstellung von Bacchanalen, auch schrecklicher und ungewöhnlicher Dingen. Er starb zu Florenz 1521. in dem 80. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Maria maggiore begraben. Vasari P. 3. p. 30. G.

Rossellino (Antonius), ein sehr fleißiger florentinischer Bildhauer, wie solches das Grabmahl des Cardinals von Portugall in der Kirche S. Miniato genugsam zeiget, an welchem die Engel und das Bild der H. Maria nicht von Marmor, sondern ganz lebend zu seyn scheinen, weilen nun diese Arbeit sehr gefällig war, wurde er nach Neapolis berufen ein gleiches für die Gemahlin des Herzogen Amalfi eines Neven Pabst Pius des II. zu verfertigen. Er starb zu Florenz in dem 46. Jahr seines Alters um A. 1490. Domenici P. 2. p. 7. und 81. G.

Rossellino (Bernhardus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; arbeitete für Pabst Nicolaus den V. Baute die Kirche S. Franciscus zu Aßisso wieder auf, welche er befestnete und auszierte. Verfertigte auch einen Riß den Pallast des Vaticans zu befestnen, welches aber wegen allzugrossen darzu erforderlichen Unkosten unterblieb. Er baute viele Zimmer in der Engelburg, und zierte dieselbe von aussen und innen. Lebte um A. 1490. Vasari P. 2. p. 412. G.

Rossetti (Cesar), Mahler, Bildhauer und Baumeister; gebohren zu Perugia um A. 1490. Lernte bey Peter Vannucci, und übte anfangs die Mahlerey, in welcher er viele Geschicklichkeit zeigte. Auf Einrathen falscher Freunde verließ er diese, und legte sich auf die Bildhauer- und Bau-Künste, in denen er einige Zeit zu Rom unter der Aufsicht seines Mit-Schülers Raphael arbeitete. Nach dessen Tod kam er in sein Vaterland zurück, und da er wenig Arbeit fand, schrieb er einige Abhandlungen von der Civil- und Kriegs-Baukunst, die er einem Kriegs-Obersten verkaufte, und die hernach in türkische Hände geriethen. Er starb um A. 1550. mit dem Ruhm eines geschickten, aber unglücklichen Künstlers. Pascoli p. 69.

Rossetti (Cesar), Mahler zu Rom; arbeitete unter der Aufsicht Josephs Cesari in dem lateranischen Pallast, und in dem Capitol. Er starb in hohem Alter unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Baglioni p. 183. G.

Rossetti (Dominicus), Mahler von Venedig; kam mit dem Bischof J. Franciscus Barbarigo, der ihn zum Ritter machte, nach Verona. Er war in vielen Theilen der Kunst, als in der Architectur, Perspectiv, Kupferstechen, Formschneiden ꝛc. wohl erfahren. Der Churfürst von der Pfalz berufte ihn nach Düsseldorf, wo er unter andern den Triumph Alexander des Grossen auf zwölf Regalbogen in Kupfer brachte. Er lebte A. 1718. zu Verona in dem 70. Jahr seines Alters. Pozzo Addit. p. 33.

Rossetti (Joh. Paulus), von Volterra; lernte bey Daniel Ricciarelli, mit dem er zu Rom und an andern Orten arbeitete. Vasari P. 3. p. 105. G.

Rossetti (Paulus), von Cento; machte seinem Lehrmeister Hieronymus Muziano viel Ehre. Obwohl wenig Gemählde von seiner Hand gesehen werden, so bewundert man seine viele Mußiv-Arbeiten, die er nach den Zeichnungen Christophs Roncalli in den gregorianischen und clementinischen Capellen, ingleichen an der Cuppol der S. Peters-Kirche verfertigte. Er starb zu Rom in hohem Alter A. 1621. und wurde in der Kirche S. Laurentius in Lucina, dessen Kloster er zu seinen Erben einsetzte, begraben. Baglioni p. 160. G.

Roßi (Aeneas), Mahler zu Bologne; lernte bey Ludwig Carraccio. Er verfertigte für die Kirche S. Remus des Märtyrers, die Tafel des H. Dominicus. Lebte A. 1604. Passag dising. G.

Roßi (Angelus), gebohren zu Genua A. 1671. Lernte bey Philipp Parodi. In seinem 18. Jahr kam er gen Rom, besuchte die

die Academie, und ſtudirte nach den Anticken. Er verfertigte ein hiſtoriſches Basrelief von Lebens-groſſen Figuren auf den prächtigen Altar der Jeſuiter-Kirche Jeſus. Roßi war des Cardinals Ottoboni beſtellter Bildhauer, und verfertigte auf deſſen Befehl das vortrefliche Grabmahl Pabſt Alexander des VIII. welches aus Figuren und Basreliefs beſteht. Starb zu Rom A. 1715. Paſcoli P. 1. p. 274. G.

Roſſi (Aniello d. i. Angelus), gebohren zu Neapolis um A. 1660. Lernte bey Lucas Giordano, und copirte deſſen Gemählde ſehr wohl, begleitete auch denſelben in Spanien, allwo ihm der König ein ſtarkes Gehalt reichen lieſs. Er ſtarb A. 1719. Domenici P. 3. p. 447. G.

Roßi (Antonius), ein alter Mahler zu Meiland. Von dieſem ſahe man ehedem in der Kirche S. Sebaſtianus einen S. Martinus, der ſeinen Mantel mit einem Armen theilet. Torre p. 145. G.

Roßi (Antonius), gebohren zu Bologne A. 1700. Lernte bey Laurentius Bergonzoni und bey M. A. Franceſchini, der ihn in Verfertigung einiger Gemählden andern Schülern vorzog, welches allein genugſam iſt, einen Beweis ſeiner Geſchicklichkeit abzugeben. Viele Kirchen und Privat-Häuſer ſeiner Vater-Stadt und andrer umliegenden Städten können von ſeinen Gemählden aufweiſen. Acad. Clem. P. 2. p. 303.

Roßi (Carolus Antonius), Mahler zu Meiland. Obgleich er in keinem ſonderlichen Rufe war, weil er die Einſamkeit liebte und ſich wenig um die Geſellſchaft bekümmerte, würde man doch ſeinem Ruhm unrecht thun, wann man ſeiner wegen ſo vieler Altar-Stücken und Privat-Mahlereyen, welche er in ſeinem Vaterland verfertigte, nicht gedächte. Er pflegte zu ſagen: Die Gemählde wären über allen Preis, inſonderheit wo der Künſtler allen ſeinen Verſtand anwendete, dieſelbe wohl auszuarbeiten. Man müßte einen ſolchen wegen des Preiſes nicht beleidigen, ſondern ihm dasjenige ſo er nach der Billigkeit forderte, bezahlen, dann ohne dieſes würde er der Arbeit, auf die er ſo viele Mühe verwendete, überdrußig werden. Roßi ſtarb A. 1648. ohngefehr 67. Jahr alt, und ward in der Collegiats-Kirche S. Lazarus begraben. Torre p. 56. ſagt, er ſeye um den Mittag ſeiner Jahren geſtorben, welches man von einem 67. jährigen Alter nicht ſagen kan. Guarienti p. 111.

Roßi (Dominicus), gebohren zu Rom A. 1659. Lernte bey ſeinem Bruder Matthias. Er arbeitete lange Zeit unter deſſen Aufſicht, und nach ſeinem Tod in päbſtlichen Dienſten in der Bau-Kunſt. Starb A. 1703. Paſcoli P. 1. p. 329.

Roßi (Franciſcus), genannt Cecchino del Salviati, weil er bey dem Cardinal Salviati in Dienſten ſtand; gebohren zu Florenz A. 1510. Lernte bey ſeinem Vater Philipp, einem Schüler Peters Vannucci, ferner bey Andreas del Sarto und bey Baccio Bandinelli. Er wurde in der Zeichnung herzhaft, in der Carnation zart, in Gedanken anmuthig, in Gewändern zierlich, in dem Nackten correct, in Erfindungen reich, und hurtig im Arbeiten, daher ſeine Werke zu Rom, in Frankreich, zu Venedig und in ſeinem Vaterland ſehr beliebt waren. Er hielt eine zahlreiche Schul, in welcher er ſeine Untergebene mit aller Liebe bis an ſeinen Tod, der A. 1563. erfolgte, unterwies: Hinterließ auch ſeinen beſten Schülern ſeine Gemählde und Zeichnungen, und wurde von denſelben zu ſeiner Ruhſtätte in der Kirche S. Hieronymus zu Florenz begleitet. Vaſari P. 3. p. 625. G.

Roßi (Gregorius), ein berühmter Bildformer und Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben zu Modena. Seine Crucifixe wurden in die vornehmſte Städte in Italien und bis nach Neapolis geſandt. Aus dieſem Geſchlecht zählet man viele vortrefliche Künſtler, die ſich theils nach Bologne, theils nach Reggio und Parma begaben, und aller Orten wohl empfangen und gehalten wurden. Vedriani p. 112.

Roßi (Hieronymus), Mahler und Kupferſtecher zu Rom; lernte bey Simon Cantarini und bey J. Baptiſta Buoncore. Er würde in der Mahlerey ſehr weit gekommen ſeyn, verſpürte aber mehrere Neigung zum Kupferſtechen, in welcher Kunſt er auch berühmt geworden iſt. Lebte um A. 1690. Guarienti p. 308.

Roßi (Hieronymus), war ein geſchickter Mahler in Oehl- und Freſco-Farben zu Breſcia, von welchem man viele Arbeit in den Kirchen ſeines Vaterlands findet. Cozzando p. 120. G.

Roßi (Joh. Antonius), ein vortreflicher Edelſteinſchneider zu Meiland. Zu ſeinem Ruhm darf man nur den unvergleichlichen Cameo von einer Drittel-Elle ins gevierte anführen, welcher in der groß-herzoglichen Gallerie zu Florenz geſehen wird, in dieſen ſchnitt er die Portraite Groß-Herzog Coſmus des I. ſeiner Gemahlin und ſieben Kinder. Ein Werk, das wegen ſeiner Kunſt nicht genugſam beſchrieben werden kan. Vaſari P. 3. p. 292. G.

Roßi (Joh. Antonius), Baumeiſter zu Rom; gebohren A. 1616. Lernte bey Pepparelli. Er zeigte die Vortreflichkeit ſeiner Wiſſenſchaften in einer guten und wohl übereinſtimmenden Austheilung ſeiner Gebäuden, in angenehmen und gründlich-angebrachten Verzierungen, bequemen Treppen und vortheilhaftiger Einrichtung der Lagen. Starb A. 1695. und weil er keine Leibes-Erben hatte, wandte er den gröſten Theil ſeines aus 80. tauſend Thalern beſtehenden Vermögens den Armen zu. Paſtoli P. 1. p. 316.

Roßi (Joh. Baptiſta), genannt Gobbino; ſein Vater war ein geſchickter Bildhauer zu Verona. Er verfertigte eine bucklichte Statüe unter den Weihkeſſel der Kirche S. Anaſtaſia. In dieſer Zeit wurde ſeine Ehefrau ſchwanger, und brachte obbemeldten J. Baptiſta zur Welt, welcher dieſer Statüe vollkommen ähnlich ward. Er lernte die Mahlerey bey Dionyſius Guerra und bey Alexander Turchi, mit welcher er ſich in der Jugend vielen Ruhm erwarb, der aber mit zunehmendem Alter wegen ſeiner Leibsbeſchwerde abnahm. Man ſiehet viele Kirchen-Gemählde von ſeiner Arbeit. Pozzo p. 173.

Roßi (Joh. Baptiſta), ein geſchickter Miniatur-Mahler zu Neapolis; von ſeiner Arbeit ſiehet man in den Sacriſteyen einiger Kirchen dieſer Stadt. Er mahlte mit einer zarten Manier und ſchwachen Schatten. Domenici P. 2. p. 238.

Roßi (Joh. Baptiſta), Mahler zu Rom; lernte bey Carl Cignani. Acad. Ekm. P. 1. p. 152.

Roßi (Joh. Dominicus), Bildhauer zu Rom; arbeitete nebſt andern Künſtlern an den Statüen, welche Pabſt Innocentius der X. zu Auszierung der S. Peters-Kirche verfertigen ließ. Bonanni H. T. V. p. 136.

Roßi (Joh. Maria), Bildhauer zu Bologne. Paſſagg. diſing. G.

Roßi (Joh. Stephanus), von Pieve; lernte bey Octavius und Andreas Semini und bey Peter Sori. Er wurde ſehr glücklich in zierlicher Colorit und guter Zeichnung, weßwegen er vieles für Spanien arbeitete; viele andre Gemählde ſiehet man in ſeinem Vaterland, in welchem er in jungen Jahren verſtarb. Soprani p. 81. G.

Roßi (Joſephus Ignatius), ein berühmter Baumeiſter zu Florenz; zeichnete das prächtige Gebäude der Bibliothek in dem Kloſter S. Laurentius daſelbſt, welches ſein Sohn Zenobius Philippus nach des Vaters Tod unter dem Titul: Libreria Mediceo-Laurenziana, Architettura di M. A. Buonaroti diſegnata ed illuſtrata mit 22. Kupferſtichen von Bernhard Grilli in einem anſehnlichen Band in Folio A. 1739. herausgab. Condivi p. 99.

Roßi (Julius), verfertigte für die Buchdrucker zu Meiland ein prächtiges Gemählde, welches die göttliche Weisheit vorſtellet, und in der Benedictiner-Kirche S. Protaſius zu ſehen iſt. Er lebte A. 1720. Latuada.

Roßi (Laurentius), Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini, folgte aber der Manier des Livius Mens, und verfertigte viel angenehme kleine Gemählde. Er ſtarb A. 1702. Guarienti p. 348.

Roßi (Ludovicus), verfertigte in dem Vorgebäude der S. Marcus-Kirche zu Venedig den Stammbaum der H. Jungfrau Maria in Muſiv-Arbeit nach der Zeichnung Titians, welcher ganz mit Bildern von Sybillen und Propheten angefüllt, ſo niedlich und fleißig gearbeitet iſt, daß dieſes Werk einem Gemählde gleichet. Vaſari P. 2. p. 233. G.

Roßi (Matthias), gebohren zu Rom A. 1636. Lernte die Bau-Kunſt bey ſeinem Vater Marc Anton und bey J. Laurentius Bernini, welchen er A. 1665. in Frankreich begleitete, da er bey dem Abſchied ein Geſchenk von 2500. Thalern von dem König erhielt.

erhielt. Die meiſte wichtige Gebäude, welche ſein Lehrmeiſter gegen das Ende ſeines Lebens angab, wurden unter des Roſſi Aufſicht ausgeführt, und er folgte demſelben in der Stelle eines Baumeiſters der S. Peters-Kirche. Seine eigne Arbeit ſind die Kirchen S. Franciſca Romana und S. Galla; das Grabmahl Pabſt Clemens des X. nebſt einer groſſen Menge Capellen, Altären und Verbeſſerungen an Kirchen und Pallaſten zu Rom und an vielen andern Orten. Pabſt Innocentius der XII. beehrte ihn mit dem Chriſtus-Ritter-Orden. Er ſtarb A. 1695. und wurde in der Kirche S. Andreas alle fratte begraben, wo man ſeinen Leichenſtein mit einer Aufſchrift findet. Paſcoli P. 1. p. 322.

Roſſi (Mutius), von Neapolis; arbeitete ſchon in dem 18. Jahr ſeines Alters in der Carthaus zu Bologne mit Canuti, Bibiena, Strani und deſſen Tochter, und verfertigte das groſſe Gemählde der Geburt Chriſti mit einer herzhaften Manier. Maſini p. 634. G.

Roſſi (Nicolaus Maria), Mahler zu Neapolis; gebohren um A. 1690. Lernte bey Franciſcus Solimena. Mahlte in verſchiedenen Kirchen und für den Vice-König Grafen von Harrach, dem er die vornehmſte Feſtivitäten, welche die Regierung jährlich zu halten pflegt, mit einer Menge kleiner Figuren in groſſen Gemählden vorſtellen mußte. Domenici P. 3. p. 685.

Roſſi (Nuntius), Mahler zu Neapolis; verfertigte in ſeinem 20. Jahr einige Lebens-Geſchichten des H. Apoſtels Petrus in der Kirche dieſes Namens zu Majella auf naſſen Mörtel, und einige Altar-Stücke mit Oehl-Farben, in welchen man Lieblichkeit, Kunſt und Fleiß bemerket. Er ſtarb um A. 1540. in der Blüthe ſeiner Jahren. Domenici P. 2. p. 146.

Roſſi (Paſcalis), genannt Paſqualino; gebohren zu Vicenza A. 1641. Lernte die Mahlerey durch fleißiges Copiren der beſten Gemählden zu Venedig. Seine Arbeit war von einer angenehmen und lebhaften Colorit, beſonders in derjenigen, da er Bälle, Muſicanten, Schulen, Spiele, Mahlzeiten ꝛc. vorſtellte, welche ſo artig und wohl ausgearbeitet ſind, daß ſie jedermann gefallen müſſen. Einige ſeiner hiſtoriſchen Gemählden von ſtarker Färbung nach Titians Manier, ſieht man in der Kirche Aracoeli und S. Carlo al Corſo zu Rom. Seine Töchter unterwies er auch in dieſer Kunſt, und mahlte eine von ihnen A. 1700. mit gutem Verſtande. Paſcalis wurde A. 1670. in der Academie S. Lucas eingeſchrieben. Guarienti p. 411.

Roſſi (Propertia), Bildhauerin zu Bologne. Von ihrer Arbeit ſiehet man die Zierrathen einer Porte der Kirche S. Petronius; verſchiedene Portraite, Statüen und Basreliefs. Sie ſchnitzte auf Pfirſingſteine wohlgebildete Figuren. Zu Bologne werden in dem Pallaſte Graßi unter andern Kunſt-Sachen eilf dergleichen Steine gezeiget, da auf der einten Seite ein Apoſtel, auf der andern aber eine H. Jungfrau geſchnitzt iſt. Der Ruhm dieſer ſonderbaren Künſtlerin kame Pabſt Clemens dem VII. zu Ohren, der, als er ſich A. 1533. wegen der Krönung Kayſer Carl des V. zu Bologne aufhielt, ihr nachfragen ließ, vernahm aber mit Bedauren, daß ſie wenige Tage vor ſeiner Ankunft in dem Spithal verſtorben wäre. Die Bildhauer-Kunſt war nicht ihr einziger Talent, ſie beſaß alle diejenige, welche mit der Zeichen-Kunſt eine Verwandſchaft haben, ſie verfertigte nämlich Gemählde und Kupferſtiche. Man erzählet von ihr, daß ſie ſich in einen jungen Menſchen verliebt, der aber ihrer Neigung nicht entſprochen habe; dieſes ſetzte ſie in Verlegenheit und verkürzte ihre Taae. In dieſem Zuſtande ſtellte ſie in einem Basrelief die Geſchichte Joſephs mit dem Weibe Potiphars, welche mit ihren Umſtänden eine Gleichheit hatte, vor, ſie gab auch des Joſephs Figur eine vollkommne Aehnlichkeit von ihrem Geliebten. Dieſes war ihr letztes und zugleich ihr Meiſterſtück. Vaſari P. 3. p. 171. G.

Roſſi (Vincentius), Bildhauer und Baumeiſter von Fieſole; lernte bey Baccio Bandinelli, und arbeitete mit ihm an den Grabmählern der Päbſten Leo des X. und Clemens des VII. Die Statüen, Grabmähler, Brunnen, Portraite, Basreliefe und Grotesquen, welche er für ſich ſelbſt verfertigte, waren in groſſer Anzahl, und werden von Borghini p. 595. angezogen. G.

Roßi (Zenobius), Mahler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori, und vollendete ein von ihm unausgearbeitet hinterlaſſenes Gemählde, welches in der Capelle Uſimbardi der H. Dreyfaltigkeits-Kirche daſelbſt zu ſehen iſt. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 306. G.

Roſſo. Obwohl dieſes ein bloſſer Beyname iſt, welchen dieſer Künſtler wegen ſeiner rothen Haaren trug, iſt doch ſelbiger allein auf uns fortgepflanzet worden, und findet man nicht das mindeſte weder von ſeinem Tauf- noch von ſeinem Geſchlechts-Namen aufgezeichnet. Er wurde zu Florenz A. 1496. gebohren. Studirte nach M. A. Buonaroti, deſſen heroiſche, ungemeine und gründliche Manier er ſehr wohl nachahmte. Italien erkannte ſeine Verdienſte nicht, hingegen kam er in Frankreich bey Franciſcus dem I. in groſſes Anſehen, der ihn zum Aufſeher und Mahler ſeiner Gallerien erklärte. Er hatte ein Gehalt von 400. Thalern, auch Tafel, Wohnung und Bedienung frey bey Hof. Ueberdieß empfieng er nebſt einer Chorherren-Stelle, welche ihm 1000. Thaler ertrug, von dem König ſehr viele Gnadenbezeugungen, ſo daß er aus ſeinen jährlichen Einkünften mehr als ein Edelmann dann als ein Künſtler lebte. Allein dieſes Glück nahm ein betrübtes Ende: Er klagte nämlich einen ſeiner vertrauteſten Freunden eines Diebſtahls an, der aber ſeine Unſchuld an der Marter erhielt, und von Roſſo Genugthuung forderte, welches ihn dergeſtalt verdroß, daß er ſich ſelbſt vergiftete, und zu groſſem Mißfallen des Königs A. 1541. in dieſem Zuſtande ſtarb. Malvaſia ſchreibt dieſen unglücklichen Tod dem Neide zu, welchen er auf Primaticcio faßte, als dieſer ihm von dem König vorgezogen ward. Roſſo zeigte in ſeinen Compoſitionen groſſen Verſtand, er war ſehr geſchickt in Ausdrückung der Leidenſchaften. Seine alte Mannsköpfe ſind von ſchönem Charakter, und die weibliche Figuren ſehr angenehm. Die Kunſt in Austheilung Schatten und Lichts beſaß er vollkommen. Seine Manier zu zeichnen iſt zwar künſtlich, zugleich aber roh und wild. Er arbeitete nach eignen Einfällen, und zog die Natur ſelten zu Rathe, es hatte auch das Anſehen, als wann er ſeltſame und auſſerordentliche Gegenſtände liebte. Vaſari P. 3. p. 204. G.

Roſſo. Siehe Nanni di Bartolo.

Roſſo (Nicolaus), gebohren zu Neapolis A. 1645. Lernte bey Lucas Giordano. Er war ein ſolch geſchickter Nachahmer ſeines Lehrmeiſters, daß dieſer ſich ſeiner Hülfe in wichtigen Arbeiten bediente, als z. B. an dem Gewölbe der königlichen Capelle, da der gröſte Theil derſelben von ſeiner Hand iſt. In der Kirche S. Magdalena verfertigte er zwey Altar-Blätter aus eigner Erfindung mit Oehl- und den Plafond mit Freſco-Farben, und findet man auch dergleichen in andern Kirchen. Er mahlte für Privat-Perſonen Stücke von gutem Geſchmack, inſonderheit wußte er die Thiere ſehr wohl vorzuſtellen, und brachte viele derſelben in den Gemählden ſeines Lehrmeiſters an. Starb A. 1700. Domenici P. 3. p. 441. G.

Roſſo (Nicolaus und J. Baptiſta), vortrefliche Tapezierer aus Flandern; wurden von dem Herzog Friedrich von Mantua berufen, einige Stücke von dieſer Arbeit nach den Zeichnungen und unter der Aufſicht des Julius Pipi zu verfertigen. Einige von dieſen Tapezereyen, welche bibliſche Hiſtorien vorſtellten und mit Gold durchwürkt waren, auch wegen der Zeichnung ſowohl als wegen der kunſtreichen Arbeit ſehr wohl geriethen, ſchenkte der Herzog an die Dom-Kirche zu Meiland. Guarienti p. 393.

Roſſoni (Petrus Georgius), Baumeiſter zu Meiland; hatte nach F. M. Richini Abſterben, nebſt Carl Buzi die Aufſicht über den Bau des groſſen Spithals daſelbſt, und lebte um A. 1650. Latuada.

Roſſuti (Philippus), von Florenz; lernte bey Gaddo Gaddi. Verfertigte um A. 1300. mit Jacob Turrita in der Kirche S. Johann von Lateran, und an der Facade der Kirche S. Maria maggiore zu Rom groſſe Hiſtorien von Mußiv-Arbeit, welche bis anjetzo ſich ſehr wohl erhalten haben. Titi. G.

Rota (Martinus), von Sebenico; brachte das berühmte letzte Gericht nach M. A. Bonaroti in groß- und kleinem Format in Kupferstiche. Arbeitete auch nach den Werken Raphaels und Friedrichs Zuccharo. Er lebte um A. 1538. Baldinucci p. 5. G.

Rotari (Petrus Graf von), gebohren zu Verona A. 1707. Lernte die Anfänge der Zeichen-Kunst bey Robert Audenaerd, nach desselben Abreise nach Rom bey Anton Balestra, zu Rom bey Franciscus Trevisani, und zu Neapolis bey Franciscus Solimena. Er verfertigte einige Gemählde für die Kirchen und Palläste verschiedener Städten in Italien, welche seinen Ruhm festsetzten. Aus den richtigen Ausdrücken der Leidenschaften machte er sein vornehmstes Studium, neben diesen findet man in seinen Werken eine gute Ausarbeitung, und eine verständige Austheilung von Licht und Schatten. Er arbeitete A. 1750. zu Wien, und einige Zeit darnach zu Dresden, wo er verschiedene grosse Werke, halbe Figuren und Portraite verfertigte. Sinth A. 1756. befand er sich an dem rußisch-kayserlichen Hofe zu Petersburg, und starb daselbst A. 1762. Hagedorn p. 24.

Rothfuchs (Jacobus). S. Gréfelt No. 23.

Rothmayer (Joh. Franciscus), Freyherr von Rosenbrunn, von Salzburg geürtig; die Kirchen zu Wien und zu Breßlau sind mit seinen Gemählden angefüllt, unter welchen einige, wegen schlechter Bezahlung, sehr vernachläßiget sind. Indessen hatte er doch gute mahlerische Einfälle. Man bemerket an seinen Figuren die allzulange Halse als einen Fehler. Er starb zu Wien um A. 1727. in hohem Alter. Hagedorn p. 170.

Rotini (Petrus), Mahler zu Rom; wurde A. 1651. als ein Mitglied der Academie S. Lucas eingeschrieben. Guarienti p. 434.

Rottenhammer (Johannes), gebohren zu München A. 1564. Lernte bey Johann Donauwer, und ahmte den Tintoret nach. Er mahlte meistens kleine historische Stücke auf Kupferplatten. In der Kirche S. Bartholomäus deutscher Nation zu Venedig, mahlte er die Verkündigung, und in der Siechen-Spithal-Kirche eine H. Frabonia. Er setzte sich zu Augspurg, und mahlte in der Kirche zum H. Creutz auf das grosse Altar-Blatt die Herrlichkeit der Heiligen im Himmel, mit schöner Composition, und grosser, doch ungezwungener Verschiedenheit der Stellungen. Die Färbung und die kluge Ordnung geben diesem Gemählde unter allen seinen Werken den Vorzug. Er arbeitete auch für Kayser Rudolph den II. und Ferdinand Herzogen zu Mantua. Johann Breughel und Paul Brill mahlten oft die Landschaften in seine historische Stücke. Starb A. 1604. Rottenhammer arbeitete lange Zeit für die Mahlereyhändler, welches ihm wenig Vortheil brachte. Aber einige Standes-Personen bemerkten in seinen Gemählden einen guten Geschmack, und gaben ihm Gelegenheit sich hervorzuthun, er würde auch hierdurch sein Glück gemacht haben, wenn er solches nicht durch Verschwendung gehindert hätte. In seinen Werken verband er die flammändische Manier mit der venetianischen, seine Gesichtsmienen sind angenehm, seine Colorit glänzend, und seine Gemählde wohl ausgearbeitet. Man tadelt in einigen Werken die Unrichtigkeit seiner Zeichnung. Descamps P. 1. p. 248. G.

Roubilliac, ein Bildhauer zu London; verfertigte verschiedene Werke welche hochgeschatzt wurden. Er starb A. 1761. Journal etranger Janvier 1762. p. 234.

Rovedata (Joh. Baptista), von Verona; lebte mit Paul Caliari und Jacob Robusti, welch letztern er in Figuren und Landschaften nachahmte. Er arbeitete die meiste Zeit zu Venedig; man siehet einige Fresco-Gemahlde von seiner Hand in den Kirchen zu Verona, und in Landschaften wird er für einen grossen Meister gehalten. Pozzo p. 137.

Rovere (Joh. Baptista), genannt Fiaminghino; mahlte das Gewölb uber den grossen Altar der Pfarr-Kirche S. Calimero, und in der Augustiner-Nonnen-Kirche S. Maria Magdalena zu Meiland in frischen Mortel. Latuada.

Rovere (Joh. Maurus), des obigen Bruder; lernte bey Camillus und bey Julius Cesar Procaccini. Er war eines sehr flüchtigen Geistes, ohne welches er ganz gewiß das Ziel der Ehre erlangt hätte. Er und seine Brüder waren gleichwohl in Figuren,

Feldschlachten, Perspective, und Landschaften beruhmt, da, so zu sagen, kein Winkel in Kirchen und Palläſten zu Meiland zu finden iſt, wo man nicht etwas von ihren Gemählden zu ſehen bekommt. Sie ſtarben alle um A. 1640. beſonders J. Maurus der damahls 70. Jahr alt war, und in dem Oratorium S. Cyprianus begraben wurde. Guarienti p. 294.

Rovezzano (Benedictus da), Baumeiſter und Bildhauer; arbeitete mit Sanſavino und Bandinelli ſehr ſchöne Hiſtorien von groſſen und kleinen Figuren in Marmor. Er arbeitete auch an dem königlichen Hofe zu London, und verfertigte vortrefliche Werke in Marmor und Erzt. Um A. 1550. verlohr er zu groſſem Nachtheil der Kunſt ſein Geſicht, und nicht lange hernach das Leben. Vaſari P. 3. p. 123. G. Johannes da Rovezzano wird von Vaſari unter die Schüler des Andreas del Caſtagno gezehlt.

Roviale (Franciſcus), ein Spanier; lernte bey Franciſcus Salviati und bey Polydor Caldara, bey welchem er ein berühmter Mahler wurde. Er arbeitete mit ſeinem erſtern Lehrmeiſter zu Rom, und mahlte aus eigner Erfindung die Bekehrung des Apoſtel Paulus für die H. Geiſts-Kirche daſelbſt, verfertigte auch zu Neapolis viele Werke in Oehl- und Freſco-Farben, welche Domenici P. 2. p. 143. beſchreibt. Er lebte um A. 1550. G.

Roullet (Joh. Ludovicus), gebohren zu Arles in Provence A. 1645. Lernte bey Claudius Melan, Jacob l'Enfant und Franciſcus Poilly. Er gieng nach Rom, allwo ihn Cyrus Ferri zu ſich nahm, und nach ſeinen Gemählden arbeiten ließ, welches ſeinem Ruhme ſehr vortheilhaft war, er beſuchte auch andre Städte in Italien, in denen er genugſame Gelegenheit fand ſeine Kunſt zu üben; hierauf kam er in Frankreich zurück, und ſtarb zu Paris A. 1699. Man bewundert in ſeinen Kupferſtichen eine richtige Zeichnung, und die nette und zierliche Führung des Grabſtichels. l'Advocat. G.

Rouquet, Schmelz-Mahler von Genf; arbeitete 30. Jahre in England. Er verfertigte nachfolgende Schriften: l'Etat des Arts en Angleterre. Paris 1755. 12. und L'Art de la Peinture en fromage, ou en ramequin. 1755. 12. Er war ein Mitglied der königlichen Mahler-Academie zu Paris, und ſtarb daſelbſt A. 1758. la France literaire.

Rouſſeau (Jacobus), gebohren zu Paris A. 1630. Studirte zu Rom unter der Aufſicht ſeines Schwagers Hermann Schwanenfeld, und wurde ein vortreflicher Architectur- und Perſpectiv-Mahler. Er arbeitete vieles für die königliche Palläſte und die vornehmſte Häuſer zu Paris; zu London in dem Pallaſte des Lord Montaigu neben ſeinen Landesleuten la Foſſe und Monnoyer ꝛc. Man bewundert die Schönheit ſeines Genie, ſeine verſtändige und ſchimmernde Färbung. Mahlte auch ſehr ſchöne Landſchaften. Er ſtarb zu London A. 1695. la Combe.

Rouſſelet (Egidius), gebohren zu Paris A. 1614. Arbeitete mit einer neuern Manier (in welcher er das Harte auszuweichen ſuchte) in Kupfer. Unter ſeine vornehmſte Kupferſtiche rechnet man die Thaten des Hercules nach des Guido Reni Zeichnungen und einige H. Bilder nach italiäniſchen und franzöſiſchen Mahlern. Er ſtarb A. 1686. le Comte P. 3. p. 385. G.

Rouſſelet (Johannes), Bildhauer zu Paris; kam in die Academie A. 1686. Starb A. 1693. in dem 37. Jahr ſeines Alters. Guerin p. 81.

Rour. Siehe Roſſo.

Rorm. Siehe Picault.

Roye (. . van), gebohren zu Harlem A. 1654. Er legte ſich auf das Blumenmahlen, in welchen er die Natur zu ſeinem Lehrmeiſter wehlte. Arbeitete zu Berlin, und ſtarb daſelbſt A. 1723. Harms Tab. 34.

Rozée, eine Künſtlerin die zu Leyden A. 1632. gebohren ward; ob ſie gleich weder mit Oehl- noch Waſſer- noch Paſtel-Farben mahlte, verdient ſie dennoch einen Rang unter den vornehmſten Künſtlern. Dann ſie war eine Stickerin die mit allen Abſätzen von gefärbter Seide ſo wohl umzugehen wuſte, daß ſie die vortreflichſte Portraite, Landſchaften und Architecturen in dieſer Arbeit vorſtellte, man konte dieſelbe ſchwerlich von Gemählden unterſcheiden. Sie ſtarb A. 1682. Deſcamps P. 2. p. 461.

Rubens (Petrus Paulus), der Fürſt der flammändiſchen Schule, ward A. 1577. zu Cölln gebohren. Tobias Verhaegt, Adam van Oort und Octavius van Veen waren ſeine Lehrmeiſter. Rubens der nebſt einem groſſen Genie mit unermüdetem Fleiß ſtudirte, und ſeinen Geiſt mit den erhabnen Werken der alten Schriftſteller genährt hatte, übertraf bald alle die ihn in der Mahlerey unterrichtet hatten. Itzt durchreißte er viele Länder, und die Arbeit der berühmteſten alten und neuern Künſtler vervollkommneten ihn. Nun nahm ſein Anſehen von Tag zu Tage zu. Könige, Fürſten und Städte eiferten um die Wette, von ſeiner Arbeit zu erlangen. Rubens verdunkelte die Verdienſte der damahligen Künſtler, die zu einer andern Zeit für vortreflich gehalten worden wären. Es wäre unmöglich die Arbeiten dieſes unermüdeten Mahlers herzuſetzen. Man bewundert die Gallerie des lüxemburgiſchen Pallaſtes zu Paris, worinnen er auf 24. Tafeln die Geſchichten der Maria von Medicis in allegoriſchen Figuren vorſtellte. Dieſes erhabne Werk würde allein genug ſeyn ſeinen Namen zu verewigen. Anſtatt einer Verzeichniß ſeiner Werke, will ich ſo gut als möglich ſeinen mahleriſchen Charackter entwerfen. Rubens war ein eben ſo groſſer Coloriſt als Titian, Tintoret und Correggio. Er kante die Wirkungen der Farben in verſchiedener Entfernung und ihren Contraſt. Seine Farben ſind meiſtens nur wie ein Firniß aufgetragen, und dennoch haltbar. In der Compoſition und Ausdrückung der Leidenſchaft war er vortreflich. Seine Allegorien ſind nie übertrieben. In Summa er verband mit ſeinen Künſten den feinſten Geſchmack, und eine genaue Kentniß der Coſtume. Was ſeine Zeichnung anbetrift, ſo war ſie nie ſchlecht, ſelten mittelmäßig, und meiſtens unverbeſſerlich. Er arbeitete in allen Arten der Mahlerey, und viele ſeiner berühmteſten Werke ſind zwar von ihm ausgearbeitet, ſonſten aber von dem Pinſel ſeiner beſten Schüler, die er meiſtens gebrauchte wenn er eine groſſe Arbeit unternahm. Man kan dieſen groſſen Mann nicht nur als einen ſehr berühmten Künſtler, ſondern auch als einen vollkommenen Staatsmann betrachten. Der König von Spanien ſandte ihn (weil er ſeine Geſchicklichkeit hierinne kante) in wichtigen Geſchäften an König Carl den I. in England, der ihm nebſt andern koſtbaren Geſchenken zum Zeichen ſeiner Hochachtung den Degen von der Seite gab. Rubens ſtarb A. 1640. zu Antwerpen, und wurde mit groſſem Pracht zur Erde beſtattet. Deſcamps P. 1. p. 297. G.

Ruberti (Bartholomäus), von Venedig; mahlte in der Kirche de i Servi ein Stück von den Lebensgeſchichten ihres Stifters S. Philippus Benizzi. Baſſaglia.

Rubiales (Michael de), gebohren zu Madrid A. 1632. Lernte bey Peter Alonſo, und wurde ein vortreflicher Bildhauer. Seine Werke ſiehet man in einigen Kirchen dieſer Stadt. Er ſtarb A. 1702. Velaſco No. 207.

Rudolf (Samuel), gebohren zu Reichenweyer in dem Elſaß A. 1639. Lernte die Mahlerey zu Straßburg, und übte dieſelbe bey 30. Jahren in den würtenbergiſchen Landen. Um A. 1690. wurde er Cabinet-Mahler bey der verwittibten Marggräfin von Anſpach. Arbeitete von A. 1695. bis A. 1703. zu Nürnberg, in welchem Jahr er Cabinet-Mahler bey der verwittibten Marggräfin zu Bayreuth wurde. Seine Arbeit beſtand mehrentheils in Landſchaften, die er mit groſſem Fleiß nach der Natur mahlte. Er ſtarb zu Erlangen A. 1713. Doppelmayr p. 265.

Ruel (Joh. Baptiſta de), von Antwerpen; lernte bey J. Thomas Ivenaer einem guten Hiſtorien-Mahler zu Maynz. Er wurde ein geſchickter Portrait-Mahler. Arbeitete an einigen deutſchen Höfen, als zu Maynz, Heidelberg, und Würzburg, allwo er ſeinen Wohnplatz wehlte. Sandrart P. 2. p. 82.

Ruelles (Petrus van), Mahler in Niederlanden, wird von einem ungenannten Dichter als ein groſſer Künſtler angeprieſen. Von ſeiner Arbeit aber iſt nichts bekant. Weyermann P. 3. p. 213.

Ruet (Dez), Mahler aus Lothringen; lernte zu Rom bey Joſeph Ceſari, und ahmte ſeine Manier ſehr wohl nach, er

wurde

wurde daſelbſt Ritter des Ordens von S. Johann de Lateran. Der König in Frankreich Ludwig der XIII. hielte ſo viel auf ſeine Kunſt, daß er ihn nicht allein mit dem S. Michaels-Orden beehrte, ſondern auch, da ſich dieſer König bisweilen in der Mahlerey übte, und viele ſeiner Günſtlingen mit Paſtel-Farben zu ſchildern pflegte, befand ſich Ruet in der Zahl derer, welchen dieſe Ehre wiederfuhr. Gueudeville B. 3. p. 154.

Ruffi (Jacobus). Siehe Gandolfi.

Rugendas (Georgius Philippus), gebohren zu Augſpurg A. 1666. Lernte bey Iſaac Fiſches einem Hiſtorien-Mahler. Seine Neigung aber gieng auf kriegeriſche Vorſtellungen, die er nach Bourguignon, Lembke und Tempeſta ſtudirte, auch A. 1703. bey der Belagerung ſeiner Geburts-Stadt, neben dem Schaden welchen er dabey leiden mußte, Gelegenheit hatte dergleichen Gegenſtände nach der Natur zu zeichnen, aus dieſen entſtunden die ſechs ſchöne Stücke, die er von dieſem Vorfall in Kupfer etzte. Rugendas leiſtete in der Compoſition, in den mannigfaltigen Stellungen und Arten der Pferde, in der Lebhaftigkeit ſeiner Figuren, mehr als alle Bataillen-Mahler ſeiner Zeiten, und können ihm hierinnen weder ein Lembke, Parrocel, noch Vandermeulen verglichen werden. Nebſt ſeinen Gemählden, die man meiſtens an fürſtlichen Höfen und bey Privat-Perſonen in Deutſchland findet, können ſeine Schwarz-Kunſtſtücke (in denen man Vorſtellungen von allem was in Kriegszeiten merkwürdiges vorzufallen pflegt, zu ſehen bekommt) ein rühmliches Zeugniß ſeiner ausnehmenden Geſchicklichkeit ablegen. Er ſtarb A. 1742. Füßli.

Rugeri (Johannes), gebohren zu Vicenza A. 1662. Lernte bey Cornelius Dusmann, und ſtudirte nach dem Tode ſeines Lehrmeiſters mit groſſem Fleiß zu Verona. Er wurde ein guter Landſchaften-Mahler, und brachte in ſeinen Stücken ſchöne Thiere und Figuren an. Rugeri arbeitete vieles für Verona und andre umliegende Städte. Pozzo p. 190. G.

Ruggeri (Antonius Maria), Mahler zu Meiland; lernte bey Octavius Vannini. Mahlte in der Kirche S. S. Bernhardus und Blaſius die Hiſtorie der H. Martha, welche einen Ertrunknen von Todten auferweckt. Latuada.

Ruggeri (Guido), von Bologne; lernte bey Franciſcus Francia und bey Laurentius Coſta. Er arbeitete mit Franciſcus Primaticcio in den königlichen Pallaſten in Frankreich. Malvaſia T. 1. p. 153. G.

Ruggiere (Ferdinandus), Baumeiſter zu Florenz; gab A. 1724. daſelbſt ein Buch unter dem Titul Studio d'Architettura civile in zwey Theilen in Folio heraus. Dieſes beſteht meiſtens in Kupferſtichen, die er nach den Werken der berühmteſten neuern Baumeiſter in Italien verfertigte. Bottari.

Ruggieri (Hercules), von Bologne; bekam von ſeinem Lehrmeiſter Franciſcus Geſi den Beynamen. Wer ſeine Gemählde ſiehet, wird gleich anfangs glauben, er ſehe die Arbeit ſeines Meiſters, ſo wohl wußte er denſelben nachzuahmen. Malvaſia T. 2. p. 356. G.

Ruggieri (Johannes), Baumeiſter zu Meiland; arbeitete in der Kirche S. Nazaro an dem groſſen Altar, und die Facade der Kirche S. Maria Magdalena, den Auguſtiner-Nonnen zuſtändig. Latuada.

Ruggieri (Joh. Baptiſta), des Hercules Bruder und Mit-Schüler bey Franciſcus Geſi, führte auch gleichen Beynamen; er ahmte denſelben in der Fertigkeit des Arbeitens glücklich nach, und wurde deswegen von ihm werth gehalten. Die Zärtlichkeit und Kühnheit mit welcher er ſeine Gemählde verfertigte, machte bald darauf nicht allein ſeinen Lehrmeiſter ſondern auch den Guido Reni eiferſüchtig. Dieſer letztere brachte es auch durch Vermittlung ſeines Schülers des Dominicus Zampieri dahin, daß Ruggieri ſeinen Lehrmeiſter verließ. Ein Liebes-Handel den er zu Rom hatte, wurde die Urſache ſeines frühzeitigen Todes, der in dem 32. Jahr ſeines Alters daſelbſt erfolgte, und bekam er in der Kirche S. Petronius ſein Begräbniß. Malvaſia T. 2. p. 353. G.

Ruggieri (Rogerius de), Mahler von Bologne; arbeitete unter des Primaticcio Aufſicht in Frankreich, wo er mit Toutſain du Breuil in einem Zimmer des königlichen Luſt-Schloſſes zu Fontainebleau des Hercules

Thaten

Thaten in Fresco-Gemählden vorstellte. Er starb um A. 1597. le Comte P. 3. p. 15. wo er Rogery genannt wird, sonsten gedenken seiner auch Vasari, Masini und Bumaldi.

Ruisch (Rachel). Siehe Ruysch.

Ruoppoli (Joh. Baptista), zu Neapolis; lernte bey Paul Porpora. Er mahlte Früchte, besonders Trauben, Waydwerk, Küchenstücke, Blumen, Kräuter, Fische ꝛc. welche Lucas Giordano zuweilen mit Landschaften, Seestücken und Figuren auszierte. Ruoppoli starb in hohem Alter um A. 1685. Domenici P. 3. p. 293.

Ruoppoli (Josephus), lernte bey obgedachtem Joh. Baptista seinem Oheim, und folgte seiner Manier in allen oberzehlten Stücken, ausgenommen daß seine Färbung etwas mehr ins Röthlichte fiel, und bemerket man in seinen Compositionen weniger Genie. Er starb um A. 1710. in dem 80. Jahr seines Alters. Domenici P. 3. p. 298.

Rupert (Christianus), ein geschickter Mahler von Nürnberg; gieng A. 1651. nach Wien, und verfertigte für Kayser Ferdinand den III. allerhand schöne Gemählde, für die er wohl belohnt wurde. Er starb nach einiger Zeit allda, Harms meldet A. 1654. Doppelmayr p. 225. G.

Ruppel (Conradus). Siehe Roepel.

Rusca (Franciscus), gebohren zu Lugano A. 1701. Lernte bey Octavius Amiconi. Er studirte zu Venedig, wo er auch eine Schule hielt, und nachher an verschiedenen Orten in der Schweitz und in Italien sehr gefällige Portraite verfertigte. Guarienti p. 199.

Ruscelli (Hieronymus), ein gelehrter Mathematiker und vortreflicher Baumeister; gebohren zu Perugia A. 1538. Trat in den geistlichen Orden von Montecasino. Nebst vielen von ihm erfundenen mathematischen Instrumenten verfertigte er verschiedene Zeichnungen, nach welchen in seiner Vater-Stadt und an vielen andern Orten Gebäude aufgeführt wurden. Er starb A. 1604. Pascoli p. 152.

Ruschi (Franciscus), Mahler von Rom; das Altar-Blatt der Familie Morosini in der Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig ist von seiner Hand. Er lebte um A. 1640. Bassaglia.

Rusconi (Camillus), gebohren zu Meiland A. 1658. Lernte bey Paul Anton Bolpini, bey Joseph Rusnati und zu Rom bey Hercules Ferrata, und da ihn deuchte, daß er noch nicht genugsam in allen Wissenschaften seiner Kunst gegründet wäre, begab er sich in die Schule des Carls Maratti, von welchem er die schöne Gesichtszüge, die zierliche Falten der Gewänder, und die Grundregeln des besten Geschmacks und der Zeichnung erlernte, zu allem diesem fügte er die Betrachtung der Anticken, die aufmerksame Sorgfalt die Leidenschaften wohl auszudrücken und seine Figuren lebhaft vorzustellen, welches alles er mit Schönheit und Fertigkeit begleitete. Er arbeitete vieles für öffentliche und Privat-Gebäude, und bediente Könige und Fürsten. Das Grabmahl Pabst Gregorius des XIII; die Engel unter der Orgel der Capelle S. Ignatius in der Kirche Jesus; das Grabmahl des Prinzen Sobiesky bey den Capucinern, und viele andre Werke, die er zu Rom verfertigte, geben ihm den Rang unter den besten Bildhauern seiner Zeit. Pabst Clemens der XI. hielte so viel auf diesen geschickten Mann, daß er ihn in seiner Wohnung besuchte, und auf eine ausnehmende Weise beschenkte. Er starb A. 1728. Unter seinen Schülern befand sich auch seines Bruders Sohn Josephus, welcher A. 1687. zu Tremona gebohren wurde. Pascoli P. 1. p. 259. G.

Ruspoli (Hilarius), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Vincentius Rosi von Fiesole. Er arbeitete A. 1564. an dem Leichen-Gerüste des M. A. Bonaroti. Vasari P. 3. p. 875. G.

Russo (Nicolaus). Siehe Rosso.

Russo (Joh. Petrus), gebohren zu Capua A. 1558. Kam in seiner frühen Jugend nach Rom, wo er die Mahlerey mit gutem Fortgang erlernte, und brachte drey Jahre auf seinen Reisen nach Bologne und Florenz zu, in welchen er seine Kunst vervollkommnete. A. 1596. kam er nach Capua zurück, und verfertigte vortrefliche Gemählde von Oehl- und Fresco-Farben in den dasigen Kirchen. Er starb zu Rom A. 1607.

1607. und wurde in der Kirche S. Auguſtinus begraben. Domenici P. 2. p. 150.

Ruſticchini, von dieſem Künſtler, deſſen Lebens-Umſtände völlig unbekant ſind, findet man in dem groſsherzoglichen Land-Pallaſte Poggio Imperiale, ohnweit Florenz, zwey ſehr ſchöne Gemählde; eines ſtellet die Mahlerey und Bildhauer-Kunſt, das andre den Hinſcheid der H. Maria aus Egypten vor. Jenes iſt in der Färbung natürlich und angenehm, es iſt wohl gemahlt und hat lebhafte Tinten. Die Manier iſt groß, und gleichet des M. A. da Carravaggio und des Schidone, gleichwohl ſind die Schatten des Nackten nicht ſo ſchwarz als gemeiniglich des Carravaggio, ſondern ſie ſind zart und lebhaft. Die Auswahl ſeiner Figuren iſt zwar der Natur ähnlich, aber unedel, und ſeine Zeichnung unrichtig. Das zweyte Gemählde iſt zwar gut, aber geringer als das erſtere, es iſt wohl componirt, und beſteht aus wenigen Figuren, die gleichwohl den Raum genugſam anfüllen. Cochin P. 2. p. 90. In der churfürſtlichen Gallerie zu Düſſeldorf ſiehet man auch ein hiſtoriſches Gemählde von ſeiner Hand, welches Karſch No. 60. anführt.

Ruſticchio (Gabriel), ein Mahler zu Florenz, und Schüler des Baccio della Porta, genannt di S. Marco. Vaſari gedenket ſeiner P. 3. p. 41. G.

Ruſticchio (Joh. Franciſcus), Bildhauer, Gieſſer, Baumeiſter und Mahler zu Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio und bey Leonhard da Vince. Er verfertigte in ſeinem Vaterland eine groſſe Menge Statüen, Portraite, Basreliefs ꝛc. von Marmor und Erzt, welche hochgeſchätzt wurden. Als er die unvergleichlich ſchöne Statüen von Erzt für eine Porte der S. Johanns-Kirche zu Florenz verfertigt hatte, wehlte er den Bonaroti, die Magiſtrats-Perſon aber, welche ihn bezahlen ſollte, einen Zimmermann, der ſich für einen Baumeiſter ausgab, zu Schiedrichtern über den Werth ſeiner Arbeit. Ruſticchio gieng A. 1528. in Frankreich, wo er von Franciſcus dem I. ein Jahrgeld von 550. Thalern erhielt, welches aber nach dem Tode dieſes Königs nebſt vielen andern eingezogen, und er ohne Arbeit gelaſſen wurde. Endlich ſtarb er in dem Hauſe des Peter Strozzi, der ſich damahls in Frankreich aufhielt, in dem 80. Jahr ſeines Alters. Seine Statüen ſind meiſtens von Erzt. Unter ſeinen Werken thut man vorzüglich einer Leda, einer Europa, eines Neptunus, eines Vulcanus, eines Reuters, und einer Weibsperſon von rieſenmäßiger Gröſſe Meldung. Vaſari P. 3. p. 597. G.

Ruta (Clemens), Mahler zu Parma; lernte bey Carl Cignani. Zanelli p. 60. G.

Ruthars (Andreas), aus Flandern; von ſeinen Gemählden ſiehet man in der Kirche S. Euſebius zu Rom. Er war vornehmlich in Jagden, Thieren und Blumen berühmt. Hernach trat er in den Cöleſtiner-Orden. Guarienti p. 57.

Ruyſch (Rachel), des berühmten Profeſſors Tochter; ward gebohren zu Amſterdam A. 1664. Lernte bey Wilhelm van Aelſt einem ſehr geſchickten Blumen-Mahler, dem ſie gleichkam, ja, wie man behaupten will, denſelben gar übertraf. Sie kam A. 1701. in die Mahler-Academie in Haag. Der Churfürſt von der Pfalz beruſte ſie A. 1708. an ſeinen Hof nach Düſſeldorf, und ſie arbeitete bey deſſen Lebzeiten für ihn alleine. Sie heyrathete A. 1695. Juriaen Pool einen Portrait-Mahler zu Amſterdam, allwo ſie auch A. 1750. ſtarb. van Gool P. 1. p. 210.

Ruysdaal (Jacobus), gebohren zu Harlem um A. 1635. Berghem war ſein Freund, und dieſe Freundſchaft beförderte ſeine Geſchicklichkeit ungemein. In Ruysdaals Gemählden ſind nicht nur die Proſpecte, ſondern ſelbſt die Bäume, Pflanzen und Lüfte nach der Natur, welche er in den Gegenden von Amſterdam ſtudirte, gezeichnet. Wie Berghem, verließ er ſein Vaterland niemahls, ungeachtet einige Schriftſteller behaupten wollen, dieſe beyde Künſtler ſeyen in Italien gereißt. Er ſtarb zu Harlem A. 1681. Seine Gemählde beſtehen in Landſchaften und Seeſtücken, da er beſonders in Austheilung der Lichter glücklich war. Seine Färbung iſt glüend, ſeine Ausarbeitung fleißig, und ſeine Bäume ſind mit aller Sorgfalt beblättert. In ſeinen meiſten

Werken

Werken brachte er Wasserfälle, Bäche und Canäle an. Da er selbst keine Figuren mahlen konte, ließ er seine Landschaften durch Wouwermans und van der Velde ausstafiren. Holland und Frankreich besitzen die meisten von seinen Werken. Sein Bruder Salomon, der ihn am Alter beynahe 20. Jahre übertraf, war ein frostiger Nachahmer des van Goyen, und Schoefts, seine Landschaften sind mit Jacobs in keine Vergleichung zu setzen. Seine Compositionen gleichen dem Marmor, so wohl an der Härte als an dem Glast. Er starb A. 1670. Descamps P. 3. p. 9.

Ruyven (Petrus), gebohren zu Delft A. 1650. Er war noch ein mittelmäßiger Künstler, als ihn Jacob Jordaens in den Geheimnissen seiner Kunst unterwies, bey diesem erlangte er eine unglaubliche Geschwindigkeit im Componiren und Mahlen. Die historischen Stücke die er verfertigte, haben ihm einen grossen Namen erworben, und ist das königliche Lusthaus von Loo mit vielen schönen Plafonds von seiner Hand ausgeziert. Man lobt einen Triumphbogen den er im Haag aufgerichtet hatte, als Wilhelm der III. hier seinen Einzug hielt. Dieser Künstler starb A. 1718. Seine Composition war fruchtbar und abwechselnd. Alle seine Gemählde zeugen von einer ungemeinen Geschicklichkeit in der Färbung, und einem ungezwungnen, meisterhaften Pinsel. Descamps P. 3. p. 266.

Ry (Petrus Danckerts de). S. Danckerts.

Ryck (Petrus Cornelius van), gebohren zu Delft um A. 1566. Lernte bey Jacob Willems und bey Hubert Jacobs, mit welchen er in Italien gieng, und 15. Jahre mit studiren und copiren zubrachte, arbeitete auch daselbst unter den besten Meistern. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in seinem Vaterland, und mahlte in Oehl- und Fresco-Farben. Seine Manier ist schön, und gleichet des Jacob Bassano. Descamps P. 1. p. 255. G.

Ryckaert (David), gebohren zu Antwerpen A. 1615. Lernte bey seinem Vater gleichen Namens. Er mahlte im Anfang Landschaften, aber als er sah wie Teniers, Brouwer, und Ostade durch ihre Arbeit reich geworden waren, so legte er sich auf die Art Mahlerey, in der jene geschickt waren. Der Erz-Herzog Leopold war sein Gönner. Die Gegenstände seiner Gemählde waren Gesellschaften, Küchenstücke ꝛc. Seine ersten Gemählde waren etwas grau, aber in seinem höhern Alter wurde er der treflichste Colorist. Er mahlte mit dünnen Farben, so daß man durch die Mahlerey die Leinwand entdecken kan. Die Köpfe seiner Figuren sind wohl gezeichnet. Descamps P. 2. p. 233. G.

Ryckaert (Martinus), gebohren zu Antwerpen um A. 1591. Er mahlte Landschaften nach des Jost Mompers Manier. In denselben siehet man verfallne und mit Moos bewachsne Gebäude, Felsen, Berge, Wasserfälle und Fernungen mit guter Manier angebracht. Viele von seinen Landschaften, welche Johann Breughel mit Figuren zierte, sind den Liebhabern sehr angenehm. Er starb zu Paris A. 1636. Descamps P. 1. p. 266. G.

Ryckr (Nicolaus), von Brugge; durchreißte noch ganz jung einen Theil des Morgenlandes. Er copirte besonders die Gegenden um Jerusalem, wo er sich am meisten aufhielt, und brachte darinnen öfters Caravanen an, in denen er die Costume sehr wohl beobachtete. Bey seiner Wiederankunft zu Brugge ward er A. 1667. in die Gesellschaft der Mahler aufgenommen. Seine Gemählde sind in Flandern bekant und geschätzt. Seine Manier war leicht wie van der Cabels, aber klärer und freyer. Die Landschaften sind von gutem Geschmack, und stellen meistens Prospecte aus Palestina vor. Seine Figuren, Cameele, Pferde ꝛc. sind sehr wohl ausgearbeitet, und alle seine Werke von schöner Färbung. Descamps P. 3. p. 60.

Ryn (Rembrant van). S. Rembrand.

Rysbraeck (Michael), ein berühmter Bildhauer von Antwerpen; arbeitete zu London, wo die Liebhaber sich seinetwegen zweyeten; einige lobten seine Werke, andre aber tadelten dieselbe, wie man solches in einer englischen Wochenschrift le Pour & le Contre T. 1. No. 29. und T. 3. No. 107. findet. Von seiner Arbeit ist die Statue

König Georg des II. welche A. 1735. in dem groſſen Vorhof des Hoſpithals von Greenwich aufgerichtet wurde. Hagedorn p. 130.

Rysbraeck (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1657. Franciſcus Milé war ſein Lehrmeiſter, mit dem er in Frankreich gieng. Zu Paris war Pouſſin ſein Muſter, und man verkaufte würklich Rysbraecks Landſchaften für Pouſſins ſeine. Obgleich er hier ſein Glück hätte machen können, ſo war dennoch ſein melancholiſches und veränderliches Temperament ſchuld, daß er wieder nach Antwerpen zurücke gieng, wo er den Reſt ſeiner Tagen in ſeiner Werkſtatt zubrachte, und noch viele Gemählde für Deutſchland, Frankreich und England verfertigte. A. 1713. ward er zum Director der Academie erwählt. Sein Pinſel war feſt und leicht, ſeine Bäume wohl gezeichnet und gefärbt. Die Figuren in ſeinen Gemählden ſind zwar vortreflich, aber der vielen Geſchäften wegen ließ er ſie oft durch andre mahlen. Es fehlte ihm oft an Genie, welches die Urſache iſt, daß man in ſeinen Werken eine allzugroſſe Einförmigkeit wahrnimmt. Man muß dieſen Künſtler nicht mit einem andern mittelmäßigen Landſchaften-Mahler gleiches Namens, welcher zum Unterſchied des vorhergehenden der junge genennt wird, und zu Brüſſel arbeitete, verwechſeln; dieſer letztere mahlte auch todtes Wildpret und Vögel. Deſcamps P. 3. p. 374.

Ryſen (Wernherus van), gebohren zu Bommel um A. 1600. Lernte bey Cornelius Poelemburg, den er in ſeinen Werken nachahmte. Er reiſte lange Zeit in Italien herum. Aber gewiſſe Verdrießlichkeiten bewogen ihn die Mahlerey zu verlaſſen; er fieng alſo einen Handel mit Diamanten an, und gieng in Spanien über. Deſcamps P. 2. p. 46.

Ryvalz. Siehe Rivalz.

S.

Sabbatini (Andreas), genannt da Salerno; gebohren um A. 1480. Lernte bey Teſauro und zu Rom bey Raphael, von welchem er die Grundſätze der vortreflichen Zeichnung und Colorit begriff. Da er dann in der Kloſter-Kirche S. Gaudioſus zu Neapolis alle Kräfte ſeiner Kunſt anwandte, als ein würdiger Schüler eines ſolchen Meiſters zu arbeiten. Er ſtarb um A. 1545. Domenici P. 2. p. 33. G.

Sabbatini (Cajetanus), ein ſtummer Mahler zu Bologne; lernte bey Dominicus Maria Viani und bey Carl Anton Rambaldi. Er wurde in dieſer Kunſt geſchickt, ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahren. Acad. Clem. P. 2. p. 310. 372.

Sabbatini (Laurentius), genannt da Bologna; lernte bey Titian. Sein Freund der Abt Primaticcio, welcher ihn als einen vortreflichen und wohlerfahrnen Mahler kannte, würde ihn ſehr gern mit ſich in Frankreich geführt haben, allein Sabbatini verheyrathete ſich frühzeitig, und hatte viele Kinder, welche ſeinem Vornehmen verhinderlich waren. Vaſari bediente ſich A. 1566. dieſes Künſtlers Beyhülf in dem herzoglichen Pallaſte zu Florenz. Als er gen Rom kam, wurde er von Pabſt Gregorius dem XIII. zu ſeinem Hof-Mahler und Ober-Aufſeher über die Mahler-Arbeit verordnet. Er arbeitete in der pauliniſchen Capelle, in dem ſogenannten herzoglichen Saal, in der Gallerie, in den Logen und in dem königlichen Saale des Vaticans. Die Vortreflichkeit ſeiner Gemählden gefiel dem Auguſtin Carraccio ſo wohl, daß er ſeinen Schülern das fleißige Copiren ſeiner Werken, welche man in den Kirchen zu Bologne ſieht, genau einſchärfte, um aus denſelben die ſchöne Geſichtszüge, Stellungen, Reinlichkeit und eine zierliche Manier zu erlernen. Carraccio brachte auch das Altar-Blatt S. Michael in der Auguſtiner-Kirche in Kupfer. Sabbatini ſtarb zu Rom in blühendem Alter A. 1577. Malvaſia T. 1. p. 227. G.

Sabineſe (Andreas). Siehe Generoli.

Sabionetta. Siehe Peſenti.

Sac (M. und Valieri), Vater und Sohn; waren in der ſogenannten florentiniſchen Arbeit (welche aus eingelegten Edelgeſteinen beſteht, und Figuren, Thiere, Vögel, Blumen ꝛc. auf das natürlichſte nachahmet) ſehr berühmte Künſtler. Sie arbeiteten um A. 1720. in der Carthauſe zu Pavia, und zier-

ten

ten die Altäre dieser Kirche mit vortreflichen Werken. Keyßler 37. Brief.

Sacchi (Andreas), sein eigentlicher Geschlechts-Name soll Ouche gewesen seyn; gebohren zu Rom A. 1599. Wurde einer der geist- und Erfindungs-reichsten Schüler des Franciscus Albani. Er folgte diesem in der Zärtlichkeit und Färbung so wohl nach, daß es schiene, als ob der Geist des Lehrmeisters seinem Schüler eingeflößt wäre. Mit einer so schönen und angenehmen Manier bahnte er sich den Weg in die S. Peters-Kirche, für welche er fünf Altar-Blätter mahlte, von denen viere wegen der Feuchtigkeit weggenommen werden mußten. Er verfertigte auch einige Cartons zu Mußiv-Arbeiten. Man siehet noch in zwölf verschiedenen Kirchen zu Rom Gemählde von seiner Hand, welche überall bewundert werden: Andrer Werken, die er sowohl für fremde als römische Fürsten mahlte, zu geschweigen. Seine Schule wurde wegen seiner Leutseligkeit und Liebe, mit welcher er seine Lehrlinge unterwies, stark besucht. Er starb A. 1661. Nicht nur findet man in seinen Gemählden die Annehmlichkeit, Zärtlichkeit und Colorit seines Lehrmeisters, sondern er übertraf diesen in dem guten Geschmack der Zeichnung. Seine Figuren haben vortrefliche Ausdrücke, die Gewänder sind von schöner Einfalt, die Ideen edel, und seine Ausarbeitung fleißig, doch ohne besondere Mühe. Argensville V. 1. p. 33. G.

Sacchi (Antonius), von Como; studirte zu Rom, und mahlte nach seiner Heimkunft die Cuppel der Kirche S. Fidelis, weil er aber den Augpunkten allzuhoch nahm, erschienen seine Figuren in ungeheurer Grösse, über welchen Fehler er sich zu todt grämte, solches geschah A. 1694. Guarienti p. 73.

Sacchi (Carolus), von Pavia; lernte A. 1617. bey seinem Landsmann Rosso. Er gieng darauf nach Rom und von da nach Venedig. Kehrte als ein geschickter Mahler in sein Vaterland zurück. Er war in historischen Vorstellungen so wohl geübt und so reich in Erfindungen, daß er Kirchen, Paläste und fremde Liebhaber mit seinen schönen Werken befriedigen, und mit unermüdetem Fleiß bis an sein A. 1706. erfolgtes Lebens-Ende beständig in seiner Arbeit fortfahren konnte. Guarienti p. 117.

Sacchi (Casparus), von Imola; mahlte in der Kirche S. Franciscus zu Ravenna die Tafel S. Rochus mit der H. Maria, S. S. Franciscus und Sebastianus. Fabri p. 115. G.

Sacchi (Joh. Antonius). S. Regillo.

Sacchi (Petrus Franciscus), Mahler von Pavia; florirte um A. 1527. Zu Genua wurde er unter so vielen Künstlern für den besten gehalten, weil seine Gemählde wohl ausgearbeitet und mit ungemeinem Fleiß verfertigt waren. Und obgleich die neuere Manieren des Pordenon und Perino del Vaga besser ins Auge fielen, blieben doch seine Werke immer in hohem Werth und in guter Achtung. Sopram p. 169. G.

Sacco (Januarius), ein berühmter Baumeister zu Neapolis. Er führte viele Gebäude nach seinen Zeichnungen auf, und erneuerte die alte königliche Kirche und Kloster Monte Oliveto, welche Arbeit wegen der vielfältigen Schwierigkeiten, die sich dabey in Ansehung der alten Capellen und andrer unregelmäßigen Gebäuden ereigneten, und die er glücklich zu heben wußte, für ein Meisterstück gehalten wird. Domenici V. 3. p. 393.

Sacco (Scipio), aus Romagna; lernte bey Raphael. Er mahlte für die Dom-Kirche zu Cesena das Bildniß des Pabsts S. Gregorius in mehr als Lebens-Grösse, und für die Kirche S. Dominicus den Tod S. Petrus des Martyrers. Scanelli p. 183. G.

Sachtleeven. Siehe Zachtleeven.

Sacramento (Joh. Gusmannus dell S. S.), gebohren zu Puente de Don Gonzales in dem Königreich Cordua A. 1611. Lernte bey Bernhard Ximenez Illescas, und zu Rom arbeitete er unter Heinrich de las Marinas. Er kam nach Seville zurück und zeigte daselbst seine Geschicklichkeit in der Architectur, Perspectiv und Colorit, in welch letzterer er den Rubens und Vandyk nachahmte. Uebersetzte auch des Accolti Abhandlung von der Perspectiv, welche in der Bibliothek des Barfüsser-Klosters zu Aguillara, in welchem er ein Ordens-Mann war, gezeiget wird. Man sieht daselbst ei-

nige ſchöne Altar-Blätter von ſeiner Hand. Er ſtarb um A. 1680. Velaſco No. 160.

Sadeler (Egidius), gebohren zu Antwerpen A. 1588. Lernte bey ſeinem Oheim Johann Sadeler. Nachdem er die ſchönſte Gemählde zu Rom und zu Venedig in Kupfer gebracht hatte, gieng er in Deutſchland, und diente den Kayſern Rudolph dem II. Matthias dem I. und Ferdinand dem II. bey welchen er in groſſen Gnaden ſtund, und verſchiedene Werke für ſie in Kupfer brachte, auch einige ſchöne Stücke mit Oehl-Farben mahlte. Starb zu Prag A. 1629. und wurde in der Kirche S. Johannes begraben. Er übertraf ſeine beyde Oheime Johann und Raphael mit einer genauen und richtigen Zeichnung, auch in dem Geſchmack und Zierlichkeit ſeines Grabſtichels, und wurde daher der Kunſt-Phenix genennt. Sandrart P. 1. p. 355. G.

Sadeler (Johannes), gebohren zu Brüſſel um A. 1550. War das Haupt und Lehrmeiſter der Schule dieſes Geſchlechts. Anfangs verfertigte er, wie ſein Vater, allerhand in Stahl geſtochne Arbeit auf Waffen. In ſeinem 20. Jahr fieng er an in Kupfer zu ſtechen, und kam in kurzer Zeit ſo weit, daß Martin de Vos und andre Mahler ſich um die Wette bemüheten, ihre Werke durch ihn bekannt zu machen. Er that verſchiedene Reiſen, und hielt ſich einige Zeit zu München auf, wo er einige Werke verfertigte, und von dem Hertzog reichlich beſchenkt wurde. Darauf gieng er nach Verona, Venedig und Rom, daſelbſt übergab er Pabſt Clemens dem VIII. ein ganzes Buch von ſeinen angenehmen Kupferſtichen, welche aber von dieſem kaltſinnig aufgenommen wurden, daher er ganz mißvergnügt und in heiſſer Sommerszeit nach Venedig zurücke gieng; von der Reiſe ermüdet, fiel er in eine Krankheit und ſtarb daſelbſt A. 1600. Sandrart P. 1. p. 354. G.

Sadeler (Juſtus oder Juſtinus), lernte bey ſeinem Vater Johann, und bey ſeinem Oheim Raphael; er machte ſich durch ihre Unterweiſung in der Kupferſtecher-Kunſt geſchickt. Um A. 1620. ſetzte er ſich zu Venedig haushäblich nieder. Seine Werke werden von Baldinucci p. 28. beſchrieben. G.

Sadeler (Raphael), gebohren zu Brüſſel A. 1555. Lernte bey ſeinem Bruder Johann, mit dem er eine groſſe Menge Kupferſtiche verfertigte, da er aber merkte, daß die allzugroſſe Anſtrengung des Geſichts ſeine Augen ſchwächte, entſchloß er ſich den Grabſtichel zu verlaſſen, und ſich auf die Mahlerey zu legen, worinnen er auch ein groſſer Meiſter geworden wäre, wenn er nicht, nach wiedererlangter Stärke des Geſichts, ſeine erſtere Arbeit von neuem vorgenommen hätte. Viele von ſeinen Gemählden trift man zu Cordua in Spanien an. Siehe den Titul Sarabia. Er verfertigte ganze Bücher von Heiligen und Einſidlern. Durchreißte verſchiedene Länder, und ſetzte ſich endlich zu Venedig, wo er auch ſein Leben endigte. Baldinucci p. 34. G.

Sadoletti (Ludovicus), von Modena, war nebſt der Zeichnung und Mahlerey in vielen Wiſſenſchaften bewandert, und ein Zeitgenoß der nachfolgenden Künſtler. Joh. Baptiſta Tentini, welcher in der Erfindung und Färbung vortreflich war. Jacobus Chirimbaldi, welcher in der Zeichnung wenige ſeines gleichen hatte. Daniel Lendinara, und Andreas Campana, derer Arbeit wegen Alter entweder zu Grunde gegangen, oder durch neuere bedeckt worden iſt. Vedriani p. 57. G.

Saenredam (Johannes), Kupferſtecher in Niederlanden; lernte bey Jacob van Geyn und bey Heinrich Golzius. Seine Werke ſind den Kennern angenehm. Er arbeitete viel nach ſeinem zweyten Lehrmeiſter, und wußte das Zärtliche ſehr wohl mit einer kräftigen Ausarbeitung zu verbinden. Man wünſchte zwar in denſelben mehrere Richtigkeit der Zeichnung zu finden, dieſen Fehler aber hat er mit den Mahlern welche er copirte gemein. la Combe. G.

Saenredam (Petrus), gebohren zu Aßfeld A. 1597. Lernte bey Peter Franz Grebber. Er arbeitete zu Harlem, und verfertigte perſpectiviſche Gemählde. Houbraken P. 1. p. 174.

Saftleven. Siehe Zachtleeven.

Sagreſtani (Joh. Camillus), gebohren zu Florenz A. 1660. Lernte bey Anton

Giuſti

Giusti und bey Romulus Panzi. Seine Neigung zur Kunst zog ihn nach Rom, Venedig und Parma, wo er die Werke der besten Meister studirte. Endlich hielt er sich eine geraume Zeit zu Bologne, in der stark besuchten Schule des Carl Cignani auf, und brachte eine leichte, fertige, angenehme und grosse Manier in der Färbung und Ausarbeitung nach Hause. Mit diesen Vorzügen arbeitete er beständig in Oehl- und Fresco-Farben für öffentliche und Privat-Gebäude. In seiner Jugend zeichnete er die Portraite seiner Freunde mit der Feder, und setzte allerhand lustige Verse von seiner eignen Dichtkunst darunter. Guarienti p. 284.

Saillant (Johannes), ein Augustiner-Mönch zu Avignon. Er machte sich durch seine Miniatur-Mahlereyen berühmt. Man findet in der Sammlung von Künstler-Briefen einige von seiner Hand, welche von A. 1633. bis 1638. geschrieben sind. le Comte P. 3. p. 165.

Sailly (Jacobus Franciscus), Bildhauer von Valenciennes; verfertigte die Statüe König Ludwig des XV. für seine Geburts-Stadt. Er wurde A. 1753. nach Koppenhagen berufen, wo er die Ritter-Statüe König Christian des VI. in Erzt goß, welche mitten auf dem Amalienburger-Platz aufgerichtet wurde; und bekam für seine Arbeit, nebst Freyhaltung aller darüber ergangner Unkosten eine Belohnung von 50000. Reichs-Thalern. la France literaire.

Salaert (Antonius), von Brüssel; mahlte viel historische Stücke mit einem guten Geschmack in der Zeichnung und Färbung, auch verstund er Schatten und Licht sehr wohl. Er arbeitete in seinem Vaterland um A. 1600. und starb daselbst. Descamps P. 1. p. 273.

Salaino (Andreas), ein Meiländer; lernte bey Leonhard da Vince. Er war ein sehr schöner, angenehmer und lieblicher Jüngling, der seinem Lehrmeister wegen seiner zierlichen Haaren oft zum Modelle für Engel und andre Figuren dienen mußte, dagegen unterwies da Vince seinen Schüler mit grosser Zuneigung in den vornehmsten und schwersten Stücken seiner Kunst. Salaino ward ein geschickter Künstler, und seine Gemählde können seines Lehrmeisters Arbeit an die Seite gesetzt werden. Boltari. G.

Salé (Nicolaus), Bildhauer aus Frankreich; lernte zu Rom bey Joh. Laurentius Bernini. Er verfertigte unter der Regierung Pabst Innocentius des X. für die S. Peters-Kirche einige marmorne Basreliefs, welche die Bildnisse derjenigen Päbste vorstellen, die den Martyrtod erlitten haben, jedes wird von zwey sehr schönen Engeln getragen. Bonanni H. T. V. p. 136.

Salernitano (Franciscus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Dominicus Gargiuli. Mahlte Historien mit grossen Figuren für einige Privat-Personen, und verschiedene Kirchen des Königreichs. Konte sich aber wegen der hohen Einbildung die er von sich selbst hegte, nicht wohl mit seinen Kunstgenossen vertragen. Er unterstund sich auch eines seiner Gemählden neben die Arbeit des Lucas Giordano auszusetzen, wodurch er aber so beschämt gemacht wurde, daß er lange Zeit sich nicht mehr öffentlich durfte sehen lassen. Domenici P. 3. p. 211.

Salerno (Andreas da). S. Sabbatini.

Salerno (Nicolaus Maria), Patricius zu Salerno, und Herr von Lucignano; copirte ohne Lehrmeister eines von des Franciscus Solimena Gemählden, welcher, da er solches zufälliger Weise sah, ihn beredte diese Kunst nach den Regeln zu lernen, wozu er ihm die nöthige Anleitung gab, und wurde er in derselben ein wohlgeübter Meister. Domenici P. 3. p. 659.

Saletti (Antonius), Baumeister zu Verona; von seiner Arbeit ist das grosse Portal, und die Ringmauer der Kirche S. S. Nazarius und Celsus, welche derselben ein sehr schönes Ansehn geben. Er verfertigte auch einige Modelle zu Pallästen und Kirchen, die aber wegen seinem frühzeitigen Tod unausgeführt blieben. Pozzo p. 207.

Saliano (Johannes). Siehe Saillant.

Salice (Rogerius de). S. van der Wyde.

Salimbene (Ventura), gebohren zu Siena A. 1557. Lernte bey seinem Vater Archangelus, der seine Kunst bey Friedrich Zuccheri erlernt hatte. Ventura zeichnete in der Lombardie die vornehmste Werke berühm-

rühmter Meiſter. Zu Rom arbeitete er in der vaticaniſchen Bibliotheck, in S. Johann von Lateran und an verſchiedenen andern Orten. Wegen einigen Werken welche er für den Cardinal-Legaten Bevilaqua mahlte, bekam er den Ritter-Orden des göldnen Sporrns. Er arbeitete auch zu Florenz, Piſa, Lucca, und Siena. Wann er nicht durch allzugroſſe Liebe gegen das andre Geſchlecht vielfaltig an ſeiner Arbeit gehindert worden wäre, würde er ſeinen Namen noch berühmter gemacht haben. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande A. 1613. Baglioni p. 112. G.

Salincorno (Mirabello da), ein Schüler des Dominicus Ghirlandaio; mahlte mit ſeinem guten Freunde und Geſellſchafter Hieronymus Macchietti genannt del Crocefiſſaio A. 1564. an dem Leichen-Gerüſte des M. A. Bonaroti zwey hiſtoriſche Stücke, welche ſo viele Geſchichten dieſes Künſtlers vorſtellten. Vaſari P. 3. G.

Salini (Thomas), genannt Mao; gebohren zu Rom A. 1575. Lernte bey ſeinem Vater Baptiſta, einem florentiniſchen Bildhauer, und mahlte mit vielem Nutzen nach den Zeichnungen des Ritters Baglioni. Er arbeitete auch in verſchiedenen Kirchen nach ſeinen eignen Erfindungen ſehr fleißige Werke. Hernach verſuchte er es Früchte und Blumen nach der Natur zu mahlen, und wurde darinnen vortreflich. Er erhielt den Orden des göldnen Sporrns, und ſtarb A. 1625. Baglioni p. 176. G.

Salis (Carolus), gebohren zu Verona A. 1688. Lernte bey Alexander Marcheſini, zu Bologne bey J. Joſeph dal Sole, und zu Venedig bey ſeinem Mitburger Anton Baleſtra, deſſen Manier (welche einigermaſſen nach der römiſchen Schule eingerichtet war) Salis mit der bologneſiſchen vermiſchte. Dieſe gebrauchte er ſeine ſchönen Ideen in groſſen Gemählden, die er für Kirchen und Palläſte ſeines Vaterlandes verfertigte, an den Tag zu geben. Guarienti p. 117.

Salmaſio (Andreas), mahlte in der Theatiner-Kirche S. Antonius Chriſtus am Oehlberge, und die Bildniſſe der H. H. Apoſtel je zwey und zwey in Rundungen. Latuada.

Salmazio oder Salmeggia (Eneas), genannt Talpino; Mahler von Bergamo; lernte bey den Procaccini zu Meiland, und ſtudirte 14. Jahre lang zu Rom ſo fleißig nach den Werken Raphaels, daß ſeine Gemählde für die Arbeit dieſes groſſen Meiſters gehalten wurden, wie ſolches der Tafel, welche den H. Victor zu Pferde vorſtellt, in dem Chor der Olivetaner-Kirche zu Meiland, wiederfuhr. Er ſtarb A. 1626. Guarienti p. 154.

Salmeron (Chriſtophorus Garcia), gebohren zu Cuenca A. 1603. Lernte bey Peter Orrente. Er arbeitete vieles in ſeiner Vater-Stadt, und hernach zu Madrid, wo er A. 1666. ſtarb. Velaſco No. 114. G.

Salò (Petrus da), lernte bey Jacob Sanſovino; man ſiehet zu Venedig und zu Padua Statüen, Basreliefs, Laubwerk und andre Arbeit, die er mit einem wohlgeübten Meiſſel verfertigte. Auf der Brücke Rialto iſt die bucklichte Statüe Gobbo di Rialto genannt, ein mehr als Lebensgroſſer Mars an der Façade des herzoglichen Pallaſtes, und in dem Pallaſte ſelbſt verſchiedene Bilder von ſeiner Hand. Vaſari P. 3. p. 832. G.

Salomon (R. M.), ein guter Hiſtorien-Mahler aus Niederlanden; arbeitete die meiſte Zeit für einen Tapezierer zu London. Er lebte um A. 1710. Weyermann P. 3. p. 283.

Saltarelli (Lucas), gebohren zu Genua um A. 1610. Lernte bey Dominicus Fiaſella, und folgte ſeiner Manier. Obgleich er bereits ſowohl in öffentlichen als Privat-Gebäuden Proben ſeiner Geſchicklichkeit gezeigt hatte, war er doch damit noch nicht vergnügt, ſondern verlangte dieſelbe mit neuen Wiſſenſchaften zu vermehren. Er gieng deswegen nach Rom, vergaß gleichſam daß er ein erfahrner Künſtler wäre, zeichnete nach den berühmteſten Gemählden, und arbeitete mit ſolch unmäßigem Fleiße, daß er darüber erkrankte und ſein Leben daſelbſt einbüſſen mußte. Soprani p. 83. G.

Salvaterra (Joh. Petrus), Mahler zu Verona; lernte bey J. Baptiſta Bellotti. In den Kirchen ſeiner Vater-Stadt befinden ſich einige Gemählde in Oehl- und Freſco-Farben von ſeiner Arbeit. Er lebte A. 1718. Pozzo Append. p. 21.

Salvatico.

Salvatico. Siehe Selvatico.

Salvatoriel. Siehe Salvator Rosa.

Salvatti (Antonius). Siehe Scalvatti.

Saluci (Alexander), ein florentinischer Ritter und Mahler; wurde A. 1648. in der Academie S. Lucas zu Rom als ein Mitglied eingeschrieben. Guarienti p. 43.

Salvestrini (Cosmus), Bildhauer zu Florenz; lernte von Raphael Curadi das Geheimniß, vermittelst tüchtiger Härtung der Meissel in Porphyr zu arbeiten, und verfertigte unter andern die Riesenmäßige Statüe Moïs, welche in der Grotte des großherzoglichen Pallastes gesehen wird. Baldinucci Vocabolario del Disegno p. 127.

Salvetti (Ludovicus), lernte zu Florenz bey Peter Tacca; er wußte den Meissel wohl zu führen, ergänzte antike Statüen, arbeitete in Stucco und Marmor, bediente auch die Stelle eines Kriegs-Baumeisters mit vielem Ruhm. Baldinucci Sec. 4. p. 370. G.

Salvetti (Paulus), Baumeister zu Verona; arbeitete mit grossem Ruhm zu Rom und zu Neapolis um A. 1718. Pozzo p. 210.

Salvi (Antonius di). Siehe Pollajuolo (Antonius).

Salvi (Joh. Baptista), von seinem Geburts-Ort an den Gränzen des Herzogthums Urbino genannt Sassoferrato. Er lernte die Mahlerey von einem unbekanten Meister, kam darauf nach Rom, wo er unter der Anweisung des J. Franciscus Penni die Werke Raphaels studirte, und auf sein Einrathen die Gemählde der gröſten Meister copirte, welche er so wohl nachzuahmen wußte, daß seine Werke oft für Originale gehalten wurden. Man vermuthet daß er in sehr hohem Alter nach A. 1550. gestorben sey. Museo Fiorentino P. 1. p. 31.

Salvi (Nicolaus), Baumeister zu Rom um A. 1730. Der Brunne in der Strasse Trevi, welcher von seiner Arbeit ist, zeiget daß dieser Künstler den guten Geschmack in der antiken Bau-Kunst vollkommen besessen habe. Pascoli P. 2. p. 477.

Salviati (Franciscus), genannt Cecchino. Siehe Roßi.

Salviati (Josephus). Siehe Porta.

Salvioni (Rosalba Maria), Mahlerin zu Rom; lernte bey Sebastian Conca. Diese geistreiche Künstlerin copirte in ihrem 15. Jahre mit grossem Fleiß einige Gemählde nach Carl Maratti und andern berühmten Meistern, welche nebst dem Portrait des Pabsts S. H. zum Geschenk gemacht, und von diesem sehr gnädig angenommen wurden, der sie mit zwey grossen göldnen und silbernen Gedächtniß-Münzen beschenkte. Andre ihrer Werken wurden auch an verschiedene Fürsten gesandt. Man sieht in der Minoriter-Kirche zu Frascati das Bildniß der H. Catharina von ihrer Hand. Guarienti p. 449.

Salusto (Cäsar da), genannt Piemontese; arbeitete nach dem Absterben der Gebrüder Brill zu Rom, und mahlte mit seiner Ehefrau die Landschaften des innern bedeckten Ganges der Kirche S. Cecilia in Trastevere. Guarienti p. 122.

Salvucci (Mathias), genannt Mattuccio; gebohren zu Perugia um A. 1570. Wollte unter keines Lehrmeisters Aufsicht stehen, sondern studirte für sich selbst die Mahlerey nach den besten Werken, welche er hin und wieder in den Kirchen seiner Vaterstadt fand. Verfertigte auch einige Gemählde für bemeldte und ausländische Kirchen, wodurch er ein seinen Verdiensten gemässes Ansehen erlangte. Er wurde nach Rom berufen, und erhielt von dem Pabst viele Gnadenbezeugungen, kehrte aber bald wieder in sein Vaterland zurück, und starb A. 1628. Pascoli p. 171. G.

Sam (Angelus), gebohren zu Rotterdam A. 1699. Er war ein geschickter Portrait-Mahler in Oehl- und Pastel-Farben. Man sieht auch bey einigen Kunstliebhabern historische Gemählde, in welchen er bald den Ritter van der Werf, bald den Gabriel de Mezu nachahmte. van Gool P. 2. p. 273.

Samacchini (Horatius). S. Fumaccini.

Sameling (Benjamin), gebohren zu Gent um A. 1520. Lernte bey Franz Floris, und wurde für einen seiner besten Schüler gehalten. Er mahlte gute Portraite. In der S. Johanns-Kirche seiner Geburts-Stadt siehet man etliche von seinen Gemählden nach den Zeichnungen des Lucas de Heere. Descamps P. 1. p. 116.

Samengo (Ambrosius), Mahler von Sestri di Levante; lernte zu Genua bey J. Andreas

Andreas Ferrari. Er mahlte Landſchaften, Früchte und Blumen, welche er zu mehrerer Zierde mit kleinen Figuren ausſtaffirte. Soprani p. 259. G.

Sanders (Gerardus), gebohren zu Rotterdam A. 1702. Lernte zu Düſſeldorf bey ſeinem Stiefvater Tobias van Nimmegen, da er vermittelſt fleißigen Studirens nach den Gemählden der churfürſtlichen Gallerie ein geſchickter Mahler wurde. Sanders arbeitete zu Rotterdam mit ſeinem Oheim und Schwiegervater Elias van Nimmegen. Er mahlte Hiſtorien, Landſchaften, Portraite ꝛc. van Gool P. 2. p. 304.

Sandrart (Jacobus von), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1630. Lernte bey Cornelius Danckerts zu Amſterdam und bey Wilhelm Hondius zu Danzig. Er kam A. 1656. gen Nürnberg, wo er ſich hausheblich niederließ, und nebſt Elias Gödeler die Aufſicht über die A. 1662. daſelbſt neu angerichtete Mahler-Academie erhielt. Gab eine Anzahl von 400. Portraiten nebſt vielen Landkarten ꝛc. in Kupfer heraus, und führte daneben einen ſtarken Kunſt-Handel. Starb A. 1708. Doppelmayr p. 260. G.

Sandrart (Joachim von), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1606. Lernte zuerſt die Zeichen-Kunſt bey Theodor de Brye und bey Matthäus Merian. Hernach lernte er das Kupferſtechen bey Aegidius Sadeler, und dieſer rieth ihm, den Grabſtichel mit dem Pinſel zu vertauſchen. Sandrart folgte dieſem Rath, und begab ſich nach Utrecht in die Schule des Gerard Honthorſt, der ihn mit ſich in England führte. Er mahlte daſelbſt für den König, darauf gieng er gen Venedig, und ſtudirte nach Titians und Pauls Veroneſe Werken, und endlich gen Rom, wo er ſich in ſolches Anſehen ſetzte, daß als der König von Spanien ſeinem daſigen Geſandten Befehl ertheilte, zwölf hiſtoriſche Gemählde durch ſo viele der vornehmſten Mahlern verfertigen zu laſſen, er die Ehre hatte, nebſt einem Guido Reni, Guercino, Lanfranco, Beretini ꝛc. hierzu erkießt zu werden. Nach ſeiner Rückkehr in ſein Vaterland und vielem hin und herziehn ſetzte er ſich zu Augſpurg, gieng aber A. 1673. gen Nürnberg, wo er ſeine deutſche Academie, ein Werk das groſſe Fehler aber auch groſſe Vorzüge hat, nebſt andern Schriften herausgab. Von ſeinen Gemählden ſieht man groſſe Compoſitionen in verſchiedenen Kirchen und Klöſtern in Deutſchland, in welchen man der Färbung halber den Geſchmack des M. A. Merigi wahrnimmt. Er ſtarb zu Nürnberg A. 1688. Deſcamps P. 2. p. 101. G.

Sandrart (Joachim von), der jüngere; gebohren zu Nürnberg A. 1668. Lernte das Zeichnen und Mahlen bey ſeinem Vetter dem obgedachtem Joachim, und das Kupferſtechen bey ſeinem Vater Jacob. Er wurde in dieſer letztern Kunſt ſehr geſchickt, und verfertigte Portraite ꝛc. darauf gieng er nach London, allwo er aber zu groſſer Betrübniß der Seinigen A. 1691. ſtarb. Doppelmayr p. 248.

Sandrart (Johannes von), von Frankfurt am Mayn; lernte bey ſeinem Oheim Joachim, und wurde in Hiſtorien und Portraiten ein geſchickter Meiſter. Von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden ſieht man in verſchiedenen Kirchen in Oeſterreich und Deutſchland, beſonders in der prächtigen Kirche des gräflich-naſſauiſchen Schloſſes Ysein den engliſchen Gruß, die wunderbare Speiſung von 4000. Menſchen und den Einritt Chriſti zu Jeruſalem in Lebens-groſſen Figuren. Er lebte um A. 1670. Sandrart P. 1. p. 338. G.

Sandrart (Joh. Jacobus von), gebohren zu Regenſpurg A. 1655. Lernte bey ſeinem Vater Jacob und bey ſeinem Vetter Joachim. Er wurde zu dem Kupferſtechen gezogen, und verfertigte eine groſſe Menge Portraite, worunter Kayſer Ferdinand des III. und der Churfürſten, etliche Blätter Künſtler-Portraite in der deutſchen Academie, und viele andre Arbeit gerechnet wird. Starb A. 1698. zu Nürnberg. Doppelmayr p. 251. G.

Sandrart (Suſanna Maria von), gebohren zu Nürnberg A. 1658. Lernte bey ihrem Vater Jacob das Kupferſtechen, da ſie dann eine groſſe Anzahl Zeichnungen und Kupferſtiche verfertigte, die ihr zweyter Ehemann Wolf Moriz Endter, ein berühmter Buchhändler, in einen groſſen Folianten ſammelte,

ſammelte, und daſiger Stadt-Bibliothek ſchenkte. Sie ſtarb A. 1716. In der erſten Ehe heyrathete ſie Joh. Paul Auer, deſſen oben iſt gedacht worden. Doppelmayr p. 268. G.

Sandrini (Thomas), ein vortreflicher Perſpectiv- und Architectur-Mahler zu Breſcia; die Gewölber der Kirche S. Fauſtinus, S. Dominicus, der Carmeliter und des Doms zu Breſcia: Die Städte Meiland, Ferrara, Mirandola ꝛc. ſind ſo viele Zeugen ſeiner Geſchicklichkeit. Er ſtarb zu Pallazzolo A. 1631. in dem 56. Jahr ſeines Alters. Cozzando p. 126. G.

Sandro (Jacobus di), Mahler zu Florenz; arbeitete A. 1515. mit Baccio da Montelupo an einem Triumphbogen auf den Einzug Pabſt Leo des X. in dieſe Stadt. Bottari P. 2. p. 224.

Sandro (Petrus Franciſcus di Jacopo di), war vermuthlich des obigen Sohn; lernte bey Andreas del Sarto. Man ſieht in der H. Geiſts-Kirche zu Florenz drey Gemählde von ſeiner Hand. Er arbeitete A. 1539. bey Anlas der Vermählung Herzog Cosmus des I. unter der Aufſicht des Tribolo an den Verzierungen des Pallaſtes, und war einer von den Vorſtehern der florentiniſchen Mahler-Academie. Vaſari. G.

Saneſe (Auguſtinus und Angelus), Gebrüder; Baumeiſter und Bildhauer zu Piſa. Sie übertrafen in kurzer Zeit ihre Lehrmeiſter Johann und Nicolaus Piſano; und dieſes iſt kein Wunder, weil ſie von Voreltern abſtammten, welche ſint A. 1190. berühmte Baumeiſter waren. Sie arbeiteten zu Arezzo, Piſa, Orvieto, Piſtoja, Bologne, Ferrara, Mantua und Siena (wo ſie um A. 1317. Baumeiſter waren) Statüen, Basreliefs, Grabmähler, Glockenthürne, Klöſter und Palläſte. Brachten auch den Pò-Fluß, welcher durch eine Ueberſchwemmung mehr als zehn tauſend Menſchen erſäuft hatte, in ſichere Schranken. Auguſtin ſtarb in groſſem Anſehen um A. 1348. Vaſari P. 1. p. 134. G.

Saneſe (Michael Angelus), ein Bildhauer. Nachdem er die beſten Jahre ſeiner Jugend mit andern guten Künſtlern in Sclavonien zugebracht hatte, kam er nach Rom, und arbeitete unter der Aufſicht und nach den Zeichnungen des Balthaſar Peruzzi an dem Grabmahl Pabſt Adrians des VI. da er nicht lange hernach in dem 50. Jahr ſeines Alters ſtarb. Vaſari P. 3. p. 141. G.

Saneſe. Siehe Franciſcus Martini und Simon Memmi.

Sangallo. Siehe Giamberti.

Sanmarchi (Marcus), ein geſchickter venetianiſcher Landſchaften- und klein Figuren-Mahler des XVII. Jahrhunderts. Malvaſia T. 2. p. 337. G.

Sannini (Santillo), Mahler zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni. Er wurde wegen verſchiedener Altar- und andrer Kirchen-Gemählden für einen vortreflichen Künſtler gehalten. Starb A. 1685. Domenici P. 3. p. 68.

Sanſavino (Dominicus del Monte), lernte die Bildhauer-Kunſt bey Andreas Contucci, und ſtarb nicht lange nach ſeinem geliebten Lehrmeiſter um A. 1530. Vaſari P. 3. p. 122. G.

Sanſavino. Siehe Andreas Contucci, Nicolaus Soggi, Jacobus Tatta und Stephanus Veltroni.

Sanſon (Johannes). S. Ant. Fantoſe.

Santagoſtini (Hiacynthus und Auguſtinus), Gebrüder; mahlten miteinander in vielen Kirchen ihrer Geburts-Stadt Meiland, und gaben ein Verzeichniß aller berühmten Mahlereyen, welche in den öffentlichen Gebäuden dieſer Stadt geſehen werden, in Druck heraus. Guarienti p. 452.

Santagoſtini (Jacobus Antonius), von Meiland; lernte bey Julius Anton Procaccini, und mahlte nach deſſen Manier ſchöne Stücke für die Kirchen S. Laurentius major, S. Georgius in dem Pallaſt, S. Maria von Lantaſio, S. Victor und an viel andern Orten. Er ſtarb A. 1648. ohngefehr 60. Jahre alt. Guarienti p. 216.

Santerre (Joh. Baptiſta), gebohren zu Magny in dem Gebiet Verin A. 1651. Lernte bey Bon Boulogne, und wurde Profeſſor der Academie zu Paris. Er mahlte vornehmlich halbe Figuren, und verſtund die Anatomie ſehr wohl, verfertigte auch ſchöne kleine Figuren, welche er zu ſeinem Gebrauch in der Mahlerey bildete. Er nahm ſich vor,

das Bild der Susanna, welches er bey seiner Annahm für die Academie gemahlt hatte, in Lebensgrösse aus Marmor zu verfertigen, wurde aber durch den Tod daran gehindert, und zeigte man ehedem das zu solchem Ende aus gebrandter Erden formirte Modell in dem Kunst-Cabinet des Herrn von Crozat. Santerre starb A. 1717. in den Gallerien des Louvre, wo er seine Wohnung hatte. Der Unterricht seines geschickten Lehrmeisters, sein Fleiß und Aufmerksamkeit, die Natur in allem zu Rathe zu ziehen, und die Zeit welche er auf seine Werke verwandte, machten ihn sehr berühmt. Seine Arbeit ist ungemein reitzend, seine Zeichnung correct, und seine Ausarbeitung fleißig. Seine Färbung ist glänzend, seine Carnation von grosser Lebhaftigkeit, und seine Stellungen sehr natürlich. Aber seine anerbohrne Kaltsinnigkeit wird zuweilen auch in seinen Gemählden bemerkt. Guarienti p. 281.

Santi (Antonius), Mahler von Rimini; wird unter der Menge der Schüler Carls Cignani von Zanelli p. 60. angezogen. G.

Santi (Dominicus), genannt Mingaccino; gebohren zu Bologne A. 1621. Lernte bey Augustin Metelli. Er mahlte mit einer fruchtbaren, fertigen, wohlgegründeten, und zarten Manier sehr schöne Ornamente, daher er nicht allein in seiner Geburts-Stadt, sondern auch bey allen Fürsten in der Lombardie, die er mit seiner Arbeit bediente, insonderheit bey dem Herzog Sforzia, der ihn zum Ritter machte, in gutem Ansehn stand. Er starb zu Bologne A. 1694. und wurde in der Kirche S. Benedictus begraben. Guarienti p. 148.

Santi (Joh. Josephus), gebohren zu Bologne A. 1644. Lernte bey Dominicus Maria Canuti, unter welchem er sich in dem Figuren-mahlen geschickt machte. Er fieng darauf von sich selbst an mit guten Fundamenten, vortreflicher und schöner Ausarbeitung, und solcher Annehmlichkeit Perspective in Oehl- und Fresco-Farben zu mahlen, daß er verschiedene Standes-Personen zu Verona, Meiland, Udine und in seinem Vaterlande mit solcher Arbeit bedienen konte. Starb A. 1719. Acad. Clem. P. 1. p. 208. G.

Santi (Michael), von Bologne; florirte um A. 1660. Er verfertigte in seinem Vaterlande und in den benachbarten Städten verschiedene Gemählde, welche Masini p. 634. beschreibt. G.

Santis (Jacobus de), ein vortreflicher Baumeister zu Neapolis; lernte bey Masuccio dem zweyten, und wurde einer seiner besten Schüler. Man bediente sich seiner Arbeit in vielen wichtigen Gebäuden von Kirchen und Palläſten. Er starb um A. 1435. Domenici V. 1. p. 81.

Santoro (Joh. Antonius), florirte um A. 1600. Er mahlte mit grossem Fleiß und lebhafter Färbung einige Altar-Blätter in den Kirchen zu Neapolis. Domenici V. 2. p. 245.

Santvoort (S. van). S. Greseli No. 24.

Sanzio (Johannes), von Urbino; war nicht allein für sich selbst ein geschickter Mahler, sondern auch ein glücklicher Vater des gleichfolgenden hochberühmten Raphaels. Guarienti p. 259.

Sanzio (Johannes van), genannt Fiamingo; arbeitete zu Rom, und verfertigte anfänglich aus Ebenholz, Elfenbein und eingelegten kostbaren Steinen kleine Schmuck- und Raritäten-Käſtlein. Darauf bekam er Lust die Regeln der Bau-Kunst zu erlernen, welches ihm so wohl gelang, daß er nach des Flaminius Ponzio Absterben die Stelle eines päbstlichen Baumeisters erhielt. Er vollendete und zierte verschiedene Kirchen und Palläſte zu Rom, und starb daselbst unter dem Pontificat Pabst Gregorius des XV. Baglioni p. 165.

Sanzio (Raphael), gebohren zu Urbino A. 1583. Kein Künstler empfieng mit der Gebürt so vielen Geschmack, Genie und Talente in der Mahlerey als dieser, und vielleicht hat auch keiner so vielen Fleiß auf die Erlernung dieser Kunst gewandt. Er besaß mehrere Theile derselben, und näherte sich mehr als alle andere der Vollkommenheit. Sein Vater ließ ihn anfangs irdene Geschirre mahlen, und that ihn darauf zu Peter Perugino in die Lehre, dem er gar bald gleich kam; er gieng also aus dieser Schule, und hielt sich weiter an keine besondere Manier, sondern nahm sich vor das

Schöne

Schöne und Vortrefliche aus den beſten Werken der gröſten Meiſter zu ſchöpfen. Zu Florenz ſtudirte er nach den berühmten Cartons des Leonhard da Vince und M. A. Bonaroti, und fand zu Rom Gelegenheit die ſixtiniſche Capelle, welche dieſer letztere mahlte, heimlich zu ſehen, dieſes veranlaßte ihn die Manier ſeines Lehrmeiſters völlig zu verlaſſen, und allein das Schönſte in der Natur nachzuahmen. Pabſt Julius der II. ließ ihn auf die Empfehlung ſeines Verwandten und Landmanns Bramantes in dem Vatican arbeiten, wo er Werke mahlte, welche iederzeit höchſtens bewundert wurden. Die Verklärung Chriſti, ein Gemählde welches er kurz vor ſeinem Abſterben verfertigte, wird für ſein Meiſterſtück, ja man kan faſt ſagen, der Mahlerey ſelbſten, gehalten. Er ſtarb A. 1520. zu Rom, und wurde in der Kirche Rotunda begraben. Ein glückliches Genie, eine fruchtbare Einbildungskraft, eine leichte und zugleich erhabne Compoſition, eine ſchöne Auswahl, eine ſehr richtige Zeichnung, angenehme und edle Figuren, feine Gedanken, natürliche und wohl ausgedruckte Stellungen und Leidenſchaften, ſind die Merkmahle an welchen man ſeine meiſte Werke erkennet. Man ſagt von dieſem vortreflichen Künſtler, er habe etliche geſchickte junge Mahler unterhalten, welche alles was man ſchönes in Italien und Griechenland finden konte, für ihn abzeichneten. Vaſari P. 3. p. 64. G.

Sarabia (Joſephus de), hielte ſich ſeine meiſte Lebenszeit in den Städten Cordua und Seville auf, in dieſer letztern wurde er A. 1618. gebohren. Er war ein Lehrling aus der Schule des Zurbarans, ahmte aber in ſeiner Arbeit meiſtens die Werke Raphael Sadelers nach, von welchem man zu Cordua viele Gemählde antrift. Sarabia ſtarb in dieſer Stadt A. 1669. Velaſco No. 125.

Saracino (Carolus), genannt Venezia-no; gebohren zu Venedig A. 1585. Lernte bey Camillus Mariani, und folgte darauf des M. A. Merigi Manier, welchem er auch in Gemüthsneigungen und in der Lebensart ganz ähnlich war. Er arbeitete vieles für öffentliche Gebäude, wiewohl mit ſchwacher Färbung. Starb A. 1625. Baglioni p. 138. G.

Saracino (Franciſcus), ein vortreflicher Perſpectiv-Mahler zu Neapolis; ſtritt in dieſer Kunſt mit Januarius Greco um den Vorzug. Er lebte um A. 1700. Domenici P. 3. p. 554.

Sardi (Cajetanus), Mahler zu Rom; lernte bey Benedict Luti und bey Peter Bianchi. Er that ſich mit Portrait- und Hiſtorien-mahlen hervor. Argensville P. 3. p. 80.

Sardi (Joſephus); mit ſeinen Zeichnungen und unter ſeiner Aufſicht wurde um A. 1670. die Kirche S. Maria Zobenico zu Venedig erbaut. Guarienti p. 238.

Sarezana (Leonhardus da), Bildhauer von Genua; verfertigte auf Befehl des Cardinals Felix Montalto das Grabmahl Pabſt Nicolaus des IV. Als der Cardinal unter dem Namen Sixtus des V. Pabſt wurde, erklärte er ihn zu ſeinem Bildhauer. Arbeitete an verſchiedenen Statüen der ſixtiniſchen Capelle, und obgleich Proſper Breſciano mit ihm arbeitete, mußte er doch auf päbſtlichen Befehl, auch dieſes Künſtlers Werke ausbeſſern. Er wurde ſehr alt, und ſtarb zu Rom. Baglioni p. 85. G.

Sarnelli (Januarius, Antonius und Johannes), Gebrüder, Mahler zu Neapolis; lernten bey Paul de Matteis. Der erſtere wendete allen Fleiß und Mühe an, ſeine Natur-Gaben zu vermehren, wodurch er ſich aber das Leben verkürzte; die zwey andern arbeiteten um A. 1740. mit einer angenehmen und fleißigen Manier. Domenici P. 3. p. 547.

Sarraßin (Jacobus), gebohren zu Noyon A. 1598. Kam in früher Jugend nach Paris, und lernte daſelbſt die Zeichen-Kunſt, und das Bild-formen. Darauf gieng er nach Rom, wo die vortrefliche Werke welche er verfertigte, ein Beweißthum ſeiner ungemeinen Geſchicklichkeit in der Bildhauer-Kunſt abgeben. Er übte ſich auch in der Mahlerey, und ſiehet man in der Minoriter-Kirche und in der Kammer des Enquêtes zu Paris von ſeinen Gemählden. Viele Kirchen, Paläſte und Gärten in Frankreich prangen mit ſeiner ſchönen Bildhauer-Arbeit, unter denen

die zwey Gruppen, welche, die von einer Wölfin geſäugte Kinder Romulus und Remus, und zwey Genien die mit einer Ziege ſpielen, vorſtellen, ſehr hoch geſchätzt werden. Er ſtarb zu Paris als Rector der Academie A. 1660. la Combe. G.

Sarraßin (Petrus), des obigen Bruder, Bildhauer; kam in die Academie zu Paris A. 1665. Er ſtarb daſelbſt A. 1679. in dem 77. Jahr ſeines Alters. Guerin p. 74.

Sart (Cornelius du), gebohren zu Harlem A. 1665. Er war der beſte Schüler des Adrian von Oſtade, und mahlte wie dieſer mit einer gemeinen Manier Bauren-Geſellſchaften, Kirmeſſen, und Quackſalber-Bühnen. Seine Zeichnungen mit ſchwarz- und rother Kreide, auch mit Waſſerfarben, waren den Liebhabern ſehr gefällig. Du Sart ſtarb A. 1704. van Gool P. 2. p. 457.

Sart (Franciſcus du), genannt Walon; aus der Grafſchaft Hennegau gebürtig; lernte die Bildhauer-Kunſt, in welcher er zu Rom merklich zunahm. Kam darauf bey Carl dem I. König in England in Dienſte, und ergänzte einige antike Statüen; wegen vorgefallnen Unruhen wurde er genöthigt ſich nach Haag zu begeben, allwo er viele Statüen für den fürſtlichen Garten verfertigte. Er war in ſeiner Arbeit hurtig, und von guter Erfindung. Sandrart P. 1. p. 350. Eines Johannes du Sart, Bildhauers und Baumeiſters zu Nimmegen um A. 1560. gedenken Guicciardini und Vaſari.

Sarto (Andreas del), gebohren zu Florenz A. 1488. Sein eigentlicher Geſchlechts-Name war Vannucchi, von ſeinem Vater aber, der ein Schneider war, bekam er den obigen Beynamen. Nachdem er einige Zeit die Goldſchmieds-Kunſt getrieben hatte, lernte er die Zeichnung bey Johann Barile, und die Mahlerey bey Peter Roſſelli. Wie groß ſein Fleiß und Arbeitſamkeit müſſe geweſen ſeyn, kan man aus ſeinen jugendlichen Werken urtheilen, welche wohl componirt, wohl gezeichnet, und noch beſſer gefärbt waren. Von dieſen ſiehet man eine Probe in dem Kloſter S. Nunziata, an den Lebens-Geſchichten des H. Philippus Neri, die von allen Kennern bewundert werden. Er bekam deswegen viele Arbeit, und bemüheten ſich alle Kirchen, Palläſte und Kunſthändler einige von ſeinen Gemählden zu bekommen. Sein Ruhm wurde indeſſen auch in Frankreich bekannt, und bewogen Franciſcus den I. ihn dahin zu berufen, wo er einen ſeinen Verdienſten gemäſſen Unterhalt genoß. Nach einiger Zeit verlangten ihn ſein Weib und ſeine Freunde nach Hauſe, wozu er von dem König unter feyerlichem Verſprechen, bald wieder zurücke zu kommen, die Erlaubniß erhielt. Seine Ehefrau aber vermochte ihn durch ihre Thränen dahin, daß er wieder ſeine Zuſage zu Florenz blieb, allwo er nicht allein alles dasjenige ſo er in Frankreich gewonnen, ſondern auch eine ſtarke Summe Gelds, welche ihm der König zu Erkaufung einiger Mahlereyen und Statüen anvertraut hatte, verzehrte. Indeſſen verfertigte er noch einige ſehr ſchöne öffentliche Gemählde zu Florenz, und ſtarb daſelbſt an der Peſt A. 1530. Er ward in der Serviten-Kirche begraben, wo ihm Raphael da Montelupo einen wohlausgearbeiteten Leichenſtein verfertigte, welcher zwar auf Anſtiften etlicher Arbeiter dieſer Kirche einige Zeit hernach von ſeinem Ort weggeſchaft wurde: Hingegen ließ der Prior dieſes Kloſters A. 1606. durch Johann Caccini ſein Bruſtbild aus Marmor verfertigen, und mit einer rühmlichen Unterſchrift in dem Chor, unter ſeine daſelbſt befindliche Gemählde aufrichten. Man betrachtet dieſen Künſtler als einen vortreflichen Zeichner, er verſtunde das Nackte ſehr gründlich; ſeine Figuren ſind wohl angeordnet, die Geſichts-Mienen angenehm, die Gewänder in ſchöne Falten gelegt, die Färbung vortreflich und ſtark. Man vermiſſet aber in ſeinen Köpfen eine genugſame Verſchiedenheit, in ſeinen Marien-Bildern den edeln und anſtändigen Ausdruck, wobey man auch in ſeinen Compoſitionen mehr Feuer und Lebhaftigkeit wünſchte. Bottari P. 2. p. 211. G.

Sartori (Felicitas), eine vortrefliche Miniatur- und Paſtel-Farben-Mahlerin zu Venedig; lernte bey Roſalba Carriera. Heyrathete den königlich-polniſch- und churfürſtlich-ſächſiſchen Hofrath von Hofmann, mit welchem ſie nach Dresden gieng, und daſelbſt mit groſſem Ruhm für den

den Hof arbeitete. Sie lebte A. 1740. Guarienti p. 165.

Sarzetti (Angelus), Mahler von Rimini; wird von Zanelli p. 60. als ein Schüler des Carl Cignani angezogen. G.

Sassetti (Franciscus), Mahler von Parma; dieses Künstlers gedenket Zanotti in seinem Passaggier disingannato. G.

Saßi (Joh. Baptista); ein Ritter des H. Grabes zu Jerusalem, und Mahler zu Meiland. Lernte bey Friedrich Panza, gieng darauf nach Neapolis, und arbeitete lange Zeit unter Franciscus Solimena, bey dem er viele Geschicklichkeit, besonders in kleinen Gemählden erlangte, und wurden seine Werke sehr beliebt. Guarienti p. 281.

Saßi (Matthäus), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana. Er starb daselbst A. 1723. in dem 77. Jahr seines Alters. Bey Pascoli P. 2. p. 550. findet man seine Grabschrift die ihm in der Kirche S. Franciscus de Paula à Monti gesetzt wurde.

Sassoferrato (Joh. Baptista). S. Salvi.

Sassoli (Fabianus), des Stagio von Pietra Santa eines geschickten Bildhauers, Sohn; dieser arbeitete in der Dom-Kirche zu Pisa, Vasari gedenket seiner in des N. Tribolo Lebensbeschreibung. Fabian legte sich auf die Glas-Mahlerey, und arbeitete nach den Zeichnungen seines Freundes des Lazarus Vasari. Seine schöne Fenster-Gemählde findet man noch heut zu Tage in den bischöflichen Abtey- und Pfarr-Kirchen zu Arezzo. Bey dieser Arbeit war ihm sein Sohn Stagio behilflich, sie lebten um A. 1430. Bottari. G.

Satiro, diesen Beynamen gaben einige aus der niederländischen Mahler-Gesellschaft zu Rom dem Cornelius Poelenburg, von andern wurde er Brusco genannt. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 2. p. 87.

Sauerland (Philippus), gebohren zu Danzig A. 1677. Sein Vater und Großvater waren Vögel- und Thier-Mahler. Philipp arbeitete in gleicher Kunst zu Berlin, und hernach zu Breßlau, wo er sich haushäblich niederließ. Zum Nachtheil seiner Talente war er vielmahlen gezwungen sich mit Portrait-mahlen abzugeben. Hagedorn p. 344.

Savery (Johannes), Landschaften-Mahler zu Courtray; lernte bey Johann Bol, und übte diese Kunst zu Amsterdam, wo er A. 1602. starb. Wevermann P. 1. p. 249.

Savery (Rolandus), gebohren zu Courtray A. 1576. Lernte bey seinem Vater Jacob, einem mittelmäßigen Mahler, der ihn Thiere, Vögel, Fische ꝛc. mahlen ließ, in diesen ahmte er seinen ältern Bruder Jacob einen Wasserfarben-Mahler nach. Roland aber wollte sich nicht in dieses allein einschränken lassen, sondern begab sich auf das Landschaften-mahlen, welches er sehr wohl begrif; in diesen stellte er meistens nordische Prospecte, Felsen und Wasserfälle vor, die er mit Tannenbäumen auszierte. Kayser Rudolph der II. nahm ihn in seine Dienste, und ließ ihn die schönste Aussichten in Tyrol abzeichnen, womit er zwey Jahre zubrachte, die ihm auch zum Muster seiner Gemählden dienten. Nach des Kaysers Tode kam er gen Utrecht, wo er seine Zeit zwischen der Arbeit und einer angenehmen Gesellschaft eintheilte, und A. 1639. daselbst starb. Er arbeitete seine Werke sehr fleißig aus, verfiel aber dabey vielmahlen in das Trockne. Seine Ideen sind groß, seine Compositionen angenehm, und man findet eine grosse Kunst in seinen Gegensätzen; die blaue Farbe herrschet überall in seinen Gemählden, welche auch einigermassen ihren Werth verringert. Die Figuren und Thiere mahlte er sehr geistreich. Descamps P. 1. p. 293. G.

Savino (Dominicus del Monte S.). Siehe Sansavino.

Savio (Camillus), Bildhauer und Giesser zu Venedig; er verfertigte Statüen und Basreliefs, welche wegen der Vortreflichkeit ihrer Zeichnung und Ausarbeitung sehr hoch geschätzt wurden. Ridolfi P. 2. p. 102. G.

Savoldo (Joh. Hieronymus), genannt Bresciano; von edelm Geschlechte. Lernte die Mahlerey zu Venedig, und studirte vornehmlich nach des Titians Werken, dessen Manier er sich in den Umrissen näherte. Von diesem Künstler sieht man viele Gemählde (welche meistens in sehr schönen Nachtstücken und Feuersbrünsten bestehen) zu Venedig und zu Meiland, einige davon

schenkte

ſchenkte er als ein Almoſen an arme Klöſter. Er ſtarb um A. 1540. Ridolfi V. 2. p. 255. G.

Savolini (Chriſtophorus), ein geiſtreicher Mahler zu Rimini; lernte bey Chriſtoph Serra. Man ſieht in der Dom-Kirche daſelbſt, und an vielen andern Orten ſeines Vaterlandes vortrefliche Proben ſeiner Geſchicklichkeit. Malvaſia T. 2. p. 385. G.

Savonanzi (Emilius), ein edler Bologneſer, gebohren um A. 1580. Lernte die Mahlerey bey den Carracci und bey Guido Reni, die Bildhauer-Kunſt aber bey Alexander Algardi zu Rom. Da er eine vollkommene Kentniß der geiſt- und weltlichen Geſchichten, der Fabeln, Anatomie, Phyſionomie, Perſpectiv, und Architectur beſaß, wußte er einem jeden Rechnung von ſeinen Werken, welche mit der angenehmen Manier des Guido Reni gemahlt waren, zu geben, und durchreißte viele Länder. Endlich ſtarb er zu Camerino um A. 1660. Malvaſia T. 2. p. 302. G.

Savorelli (Sebaſtianus), ein Prieſter zu Forli; lernte bey Carl Cignani. Er mahlte mit gutem Geſchmack für die Kirchen ſeiner Geburts-Stadt und vieler andrer Städten. Zanelli p. 61. G.

Savoye (Carolus van), gebohren zu Antwerpen A. 1619. Lernte bey Sebaſtian Stoßkopf. Mahlte kleine Stücke, und erwählte ſich den Stoff meiſtens aus dem Ovid. Seine nackende Figuren ſind beſſer in der Färbung als in der Zeichnung, und könnte man ſeinen Werken beynahe eine allzugroſſe Ausgelaſſenheit vorwerfen. Dieſelbige wurden von den Dichtern ſeiner Zeit beſungen. Deſcamps V. 2. p. 277. G.

Savoye (Daniel de), gebohren zu Grenoble in Dauphiné A. 1654. Lernte bey Sebaſtian Bourdon, und ſtudirte in der Academie zu Paris. Er trat darauf weitläuftige Reiſen in Italien, Holland, England und Deutſchland an: Arbeitete einige Zeit zu Nurnberg, und wurde A. 1692. nach Dresden und an andre deutſche Höfe berufen. Er mahlte ſehr ſchöne, meiſtens kleine Portraite, derer man bey 1500. zählet. Endlich ſetzte er zu Erlang das Zihl ſeiner Reiſen, und ſtarb A. 1716. Doppelmayr p. 267.

Scacciati (Andreas), gebohren zu Florenz um A. 1642. Lernte bey Marius Balaſti und bey Laurentius Lippi; dieſer beredte ihn, Blumen, Früchte und Thiere, zu welchen er eine ſonderbare Neigung verſpuren ließ, zu mahlen, und wurde hierinnen ſo vortreflich, daß er ſeine Landes-Herren mit ſeiner Arbeit bedienen konnte, und zu Livorno für viele Engländer arbeitete: Er wurde auch von ihnen in England gefordert, welches er aber wegen einigen Hinderniſſen unterließ, und in ſeinem Vaterland in dem XVIII. Jahrhundert ſtarb. Guarienti p. 57.

Scacciera (Joh. Antonius), von Modena; wurde in Verfertigung vortreflicher Bilder von gebrandter Erden, die man aller Orten in Italien begehrte, berühmt. Vedriani p. 88.

Scaglia (Joſephus), gebohren zu Perugia um A. 1650. Lernte bey ſeinem Vater Leonhard, einem geſchickten franzöſiſchen Bildhauer, der ſich um A. 1640. daſelbſt hausheblich niederließ. Joſeph wurde ebenfalls in dieſer Kunſt berühmt, er arbeitete meiſtens in der Provinz und den umliegenden Städten von Perugia, wodurch er groſſes Geld verdiente, aber auch wieder richtig aufgehen ließ. Er ſtarb um A. 1700. Paſcoli p. 247.

Scala (Franciſcus), von Ferrara; lernte bey Franciſcus Ferrari und bey Ceſar Pronti von Ravenna. Er wurde ein treflicher Ornament-Mahler in Oehl- und Freſco-Farben. Starb A. 1698. Guarienti p. 200.

Scala (Joſephus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Paul de Matteis. Er hatte ungemeine Gaben zu der Mahlerey; eine unzeitige Heyrath aber verleitete ihn zu einer ſchlechten und liederlichen Manier, in welcher man zuletzt nicht das geringſte mehr von ſeiner vorigen Kunſt verſpüren konnte. In ſolchem Zuſtande ſtarb er um A. 1740. Domenici V. 3. p. 549.

Scalabrino (Marcus Antonius), von Verona; mahlte in der Kirche S. Zeno auf zwey Nebenſtücke des groſſen Altars Chriſtus unter den Lehrern und die Anbetung der Weiſen. Er florirte um A. 1565. und arbeitete ſehr wohl nach dem alten Geſchmack ſelbiger Zeiten. Pozzo p. 57. G.

Scaligeri (Bortolo), zu Venedig; lernte bey Alexander Varotari. Er mahlte sehr lieblich, natürlich und zierlich, war auch in allerhand andern Wissenschaften, als in der Mathematik, Kriegs-Bau-Kunst ꝛc. wohl erfahren. Boschini p. 511. G.

Scaligeri (Lucia), des obigen Nichte; gebohren zu Venedig A. 1637. Lernte bey Alexander Varotari, folgte in der Colorit Titians Manier, und übertraf ihren Oheim in der Kunst. Sie wurde an verschiedene Höfe berufen, welche Ehre sie aber ausschlug, und sich in dem Vaterland verheyrathete. Neben ihrer Kunst war sie eine sehr gelehrte Person, welche etliche Sprachen verstund, und in denselben vortrefliche Briefe schrieb. Sie starb A. 1700. Eine ihrer Töchter, Maria Theodora, wurde auch in der Mahlerey geschickt. Boschini p. 526. G.

Scalvatti (Antonius), von Bologne; lernte bey Jacob Laureti, und arbeitete mit ihm in dem Vatican. Mahlte auch auf Befehl Pabst Sixtus des V. in der Bibliothek des Vaticans und in andern von diesem Pabst aufgerichteten Gebäuden. Nachher verfertigte er die Portraite der Päbsten und machte sich durch diese Arbeit sehr berühmt. Er starb A. 1622. in dem 63. Jahr seines Alters. Baglioni p. 162. G.

Scalza (Hypolithus), ein vortreflicher Bildhauer von Orvieto; dessen gleichwohl von keinem Schriftsteller gedacht wird. Man sieht von seiner Arbeit einen Leichnam Christi mit einigen umstehenden Figuren in der Haupt-Kirche seiner Vater-Stadt, wovon man einen wiewohl schlecht gerathenen Kupferstich verfertigt hat. Bottari T. 1. p. 516. Anm. (1.)

Scalzo (Julius). Siehe Borgiani.

Scaminose (Raphael). S. Sciaminose.

Scamozzi (Vincentius), ein berühmter Baumeister. Seine Idea dell' Architettura universale, welche er A. 1615. zu Venedig in Folio hat drucken lassen, ist in so grossem Ansehen, daß sie in viele europäische Sprachen übersetzt worden. Man rühmet von ihm, daß er die Proportion wohl verstanden habe. Uebrigens aber ist seine Schreibart verwirrt. Fur die beste Auflage von seinem Buche wird die französische, welche zu Leyden A. 1713. herausgekommen, gehalten. Wolf T. 4. §. 111.

Scanavino (Franciscus), Mahler zu Ferrara; studirte zu Bologne unter Carl Cignani. Er kam in einigen Ruf wegen den Gemählden, welche er in den Kirchen S. Josephus und der Kloster-Frauen von Mortara, wie auch wegen den Portraiten, die er in seinem Vaterland verfertigte. Starb A. 1688. in dem 47. Jahr seines Alters, und wurde in der Kirche S. Georgius begraben. Marcus Aurelius Scanavino, sein Landsmann und Mit-Schüler, starb A. 1698. Orlandi. G.

Scandellari (Petrus), Perspectiv-Mahler zu Bologne; lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und wurde um A. 1739. als ein Mitglied der dasigen Mahler-Academie aufgenommen. Acad. Clem. T. 2. p. 167.

Scaramuccia (Joh. Antonius), gebohren zu Perugia um A. 1580. Lernte bey Augustin Carraccio und bey Christoph Roncalli. Er wurde ein geschickter Mahler, und arbeitete für viele öffentliche und Privat-Gebäude. Starb um A. 1650. Pascoli p. 180. G.

Scaramuccia (Ludovicus), gebohren zu Perugia A. 1616. Lernte bey seinem Vater Joh. Anton und bey Guido Reni. Ahmte auch zuweilen die Färbung des Guercino nach. Er bekam Lust Italien zu durchreisen, um die Werke der berühmtesten Künstler zu besehen, und schrieb unter dem Namen Girupeno, d. i. Perugino, ein Buch, betitelt: Finezze de i Penelli italiani. Starb zu Meiland A. 1680. und wurde in der Theatiner-Kirche S. Antonius begraben. Pascoli p. 207. G.

Scarcella (Hypolithus), genannt Scarcellino; Mahler zu Ferrara. Lernte bey seinem Vater Siegmund, der ihn eine Reise nach Venedig und Bologne thun ließ, von wannen er in grossen und kleinen historischen Gemählden wohl unterrichtet in sein Vaterland zurücke kam, da er den Liebhabern als ein Erfindungs-reicher, fertiger und im Ausarbeiten beherzter Künstler, welcher seine Werke mit einer guten, angenehmen und zarten Manier verfertigte, bekannt wurde, daher bekam er vielfältige Arbeit für die Städte

Städte Rom, Modena, Mantua ꝛc. Er ſtarb in ſeinem Vaterland A. 1620. und wurde in der Kirche S. Maria de i Boſchi begraben. Maſini p. 630. G.

Scarcella (Sigiſmundus), genannt Mondino; Mahler zu Ferrara. Er war reich in Erfindungen, verſtändig in der Architectur und vortreflich in der Zeichnung. Arbeitete faſt beſtändig auſſer ſeinem Vaterland, vornehmlich zu Venedig und zu Treviſa. Starb A. 1614. Superbi p. 127. G.

Scarpaccio (Victor). Siehe Carpaccio.

Scarpognino (Antonius), nach ſeinem Modelle wurde die A. 1513. abgebrandte Pfarr-Kirche S. Giovanni Elemoſinario zu Venedig wieder aufgebaut. Ritratto di Venezia.

Scavezzi (Proſper), genannt Breſciano; ſtudirte unter der Regierung Pabſt Gregorius des XIII. mit groſſem Nutzen nach den anticken Statüen und Basreliefs zu Rom, und zeichnete dieſelbe fleißig nach. Er legte ſich auch auf die Anatomie, und wurde darinnen ein berühmter Meiſter, deſſen Arbeit man in Gips geformet, bald in allen Mahler-Zimmern antrift. Ferner verfertigte er groſſe Bilder von Stucco, das Grabmahl des obbemelten Pabſts, und viele andere Arbeit. Endlich machte er auf Befehl Pabſt Sixtus des V. die Statüe Moſes, welche an dem Brunnen Felice aufgeſtellt werden ſollte, weil er ſie aber gebogen vorſtellte, bekam ſie ein ſo plumpes und unförmliches Ausſehen, daß er darüber viele Spottreden hören mußte, welche ihn zu Tode kränkten, und ſtarb er um A. 1590. Baglioni p. 40. G.

Schagen (Aegidius), gebohren zu Alkmaer A. 1616. Salomon van Raveſteyn und hernach Peter Verbeek waren ſeine Lehrmeiſter. Auf ſeinen Reiſen kam er unter andern gen Elbing, wo er ein ſehr ſchönes Portrait von dem König in Polen verfertigte. Im Jahr 1639. gieng er aus Frankreich nach England, und mahlte die Seeſchlacht zwiſchen den holländiſchen und ſpaniſchen Admiralen Tromp und d'Oquendo. Nach ſeiner Zurückkunft in ſein Vaterland, wurde er zum Stadt-Baumeiſter und Aufſeher der öffentlichen Gebäuden angenommen. Er ſtarb daſelbſt A. 1668. Deſcamps P. 2. p. 252.

Schalken (Godofredus), gebohren zu Dortrecht A. 1643. Lernte bey Samuel van Hoogſtraten und bey Gerard Douw. Er wollte den groſſen Meiſter in Schatten und Licht, Rembrand in dieſem Theile der Kunſt übertreffen. Seine Gegenſtände waren meiſtens, entweder durch helle Sonnenſtrahlen, oder durch Kerzen, oder Fackel-Lichter erleuchtet. Einige Zeit mahlte er allerhand ſeltſame Einfälle, dieſe aber ließ er fahren, und verfertigte mit gutem Erfolge kleine Portraite. Da er in England kam, wollte er ſeine Kräfte in groſſen Stücken gegen einen Kneller, Cloſtermann, Dahl und Laroen verſuchen, er mußte aber denſelben hierinnen weichen, hingegen übertraf er dieſe alle in kleinen Gemählden. Weyermann, der aber wegen ſeiner ſchmähſüchtigen Feder wenigen Glauben verdient, meldet von ihm, er habe König Wilhelm den III. mit einer brennenden Wachs-Kerze vorgeſtellt, von welcher ihm Tropfen auf die Hand herunter flieſſen. Nicht lange vor ſeinem Tod gieng er in Haag zurücke, und ſtarb daſelbſt A. 1706. Schalken war in kleinen Stücken faſt unnachahmlich. Seine Gemählde, ob ſie gleich ſehr fleißig ſind, verfertigte er mit wenig Mühe, und ſie hatten das Anſehen der Ungezwungenheit. Seine Färbung iſt gelblicht, und dennoch natürlich. Ueberhaupt ahmte er die Natur bis auf die geringſte Kleinigkeiten nach. Aber die Zeichnung verſäumte er, und traf gemeiniglich keine gute Auswahl. Seine Figuren ſind öfters ſteif, die Hände plump, die Aerme mager, und die Umriſſe von ſchlechtem Geſchmacke. So bald er groſſe Stücke verfertigen ſollte, ſo waren ſie platt, ſchwach und unnatürlich. Seine Compoſitionen zeigen weder einen geiſtreichen Künſtler noch ein groſſes Genie an; aber er verſtund die Wirkungen des Lichts in einem ausnehmenden Grad, welches ihn dann auch ſehr berühmt machte. Deſcamps P. 3. p. 139. G.

Schapper (Johannes), von Harburg, ohnweit Hamburg; mahlte ſehr fleißig und zart auf Trinkgläſer und Porcelain, ſeine Arbeit

Arbeit wurde hochgehalten. Er starb zu Nürnberg A. 1670. Doppelmayr p. 233.

Schaubrock (Petrus), Mahler aus Niederlanden; lernte bey Johann Breughel. Er verfertigte nach der Manier seines Lehrmeisters Landschaften mit vielen Figuren, und arbeitete zu Antwerpen. Harms Tab. 14.

Scheffer (Paulus), aus Flandern, oder Deutschland; mahlte um A. 1560. das Gewölbe der Kirche S. Severinus zu Neapolis, welches von den Kunstverständigen gerühmt wird. Domenici P. 2. p. 99. 305.

Scheffers (N. N.), von Utrecht; kam nach London, und wurde unter der Aufsicht des Anton Verio, bey dem er lange Zeit arbeitete, ein geschickter Historien-Mahler. Weyermann P. 3. p. 351.

Scheiz (Matthias), von Hamburg gebürtig; lernte bey Philipp Wouwermans, den er anfänglich in seinen Gemählden nachahmte, hernach mahlte er nach des David Tenier Manier Bauren-Gesellschaften. Endlich legte er sich auf historische Stücke. Nach seinen Erfindungen haben die Gebrüder Küssel und einige andre deutsche Künstler viel biblische Geschichten in Kupfer gebracht. Houbraken P. 3. p. 187.

Schellinks (Wilhelmus), gebohren zu Amsterdam um A. 1632. Er war schon ein guter Mahler als er England, Frankreich, Italien und die Schweitz durchlief. In diesen Ländern studirte er die berühmteste Meister, und machte Beobachtungen über die Seltenheiten der Alterthümer. Bey seiner Zurückkunft konte er nicht allen denen entsprechen, die von seiner Arbeit begehrten. Er starb A. 1678. Seine Manier und Färbung nähert sich Carls du Jardin, und die Verschiesse sind nach Johann Lingelbachs Geschmack, welche er aber mit mehrerer Kunst ausarbeitete. Sein Bruder David hatte den Ruhm eines geschickten Landschaften-Mahlers, und starb A. 1701. Descamps P. 2. p. 462.

Schendel (Bernhardus), gebohren zu Harlem A. 1649. Lernte bey Heinrich Mommers. Man zeigt von ihm ein schön gezeichnet- und wohl gemahltes Bacchus-Fest, und seine Werke werden sehr gerühmt, er hatte auch berüchtigte Schüler. Descamps P. 3. p. 5.

Schenck (Petrus), von Elberfelde gebürtig; ein geschickter Kupfer- und Schwarz-Kunststecher, arbeitete um A. 1700. zu Amsterdam, wo er zugleich einen starken Kunst-Handel trieb, und eine grosse Menge Portraite von Standes-Personen, Gelehrten, Künstlern ꝛc. auch allerhand perspectivische Vorstellungen von Pallästen, Städten ꝛc. herausgab.

Scherano (Alexander), ein Bildhauer von Settignano; arbeitete zu Rom unter M. A. Bonaroti, und verfertigte nach seinem Modelle ein Marien-Bild mit dem Kindlein Jesus, welches an dem berühmten Grabmahl Pabst Julius des II. zu sehen ist. Botari P. 3. p. 251.

Scheuffelein (Hans), von Nürnberg; lernte vermuthlich bey Albert Dürer, indem er denselben in Gemählden und Holzschnitten genau nachahmte. Er begab sich nach Nördlingen, allwo man in einer Kirche auf einem Altar-Blatt die Abnehmung Christi vom Creutz, und auf dem Rathhause die Belagerung der Stadt Bethulia auf frischen Kalk gemahlt findet, in dieser begieng er den lächerlichen Fehler wieder die Costume, daß er die Soldaten nach der Mode seiner Zeiten kleidete, und die Bestürmung mit Canonen vorstellte, übrigens ist die Arbeit sehr gut. Er starb um A. 1550. Doppelmayr p. 193. G.

Schiafino (Franciscus), Bildhauer zu Genua; studirte diese Kunst in seinem Vaterland, und zu Rom in der Schule des Camillus Rusconi. Er kam mit grossem Ruhm nach Hause, und wurde bey den vornehmsten Werken welche für Kirchen und Palläste verfertigt werden sollten, vielfaltig gebraucht. Arbeitete auch für den König in Portugal, und A. 1742. einige sehr fleißig ausgearbeitete Basreliefs für das H. Grab zu Jerusalem ꝛc. Guarienti p. 200.

Schiavone (Andreas), gebohren zu Sebenico in Dalmatien A. 1522. Uebte sich zu Venedig in Copirung der Kupferstiche des Parmeggiano, der Gemählden Titians und Giorgione. Hierdurch erlangte er ohne Lehrmeister eine zarte, angenehme und zierliche Manier, die er bis an sein Lebens Ende, welches A. 1582. zu Venedig erfolgte,

zu verbessern suchte. Obgleich dieses Künstlers Zeichnung sehr unrichtig ist, hindert solches nicht, daß er unter die berühmteste Mahler gerechnet werde. Er war vortreflich in der Färbung, mahlte die weibliche Figuren sehr wohl, und seine alte Manns-Köpfe sind zierlich ausgearbeitet, er hatte einen guten Geschmack in Gewändern, und einen leichten, geistreichen, und angenehmen Pinsel, seine Stellungen sind wohl ausgesucht, und seine Contraste schicklich angebracht. Ridolfi P. 1. p. 227. G.

Schiavone (Hieronymus oder Georgius), lernte die Mahlerey mit Andreas Mantegna, und andern berühmten Künstlern bey Jacob Squarcione, und florirte um A. 1512. Ridolfi P. 1. p. 68. G.

Schidone (Bartholomäus), gebohren zu Modena um A. 1560. Lernte bey Hannibal Carraccio; er hatte eine grosse Zuneigung für die Werke des Correggio, studirte dieselbe mit grossem Fleiß, und ahmte sie so genau nach, daß seine Arbeit aller Orten begehrt wurde. Der Herzog Ranutius zu Parma machte ihn zu seinem ersten Mahler, beschenkte ihn mit einem Lehen, und gab ihm eine schöne Behausung. Aber das Glück welches er durch seine Kunst verdiente, ward durch eine verdammliche Spielsucht unterbrochen, und er starb aus Unmuth A. 1616. als er in einer Nacht so viel verlohr, daß er ausser Stande war seine Gläubiger zu bezahlen. Seine Gemählde sind selten, sie sind wegen ihrer guten Ausarbeitung, Annehmlichkeit, zarter Behandlung, verständiger Auswahl, schönen Gesichtszügen, gelinder Färbung und meisterhaftem Pinsel, sehr schätzbar. Seine Zeichnungen sind voll Feuer, und von grossem Geschmack. Seine meiste Werke findet man zu Piacenza und Modena, an welch-letzterm Ort sehr schöne Famille-Portraite in dem herzoglichen Pallaste von seiner Hand zu sehen sind. Argensville P. 1. p. 255. G.

Schiler (Michael Angelus), wurde gemeiniglich Schilles genannt; er lernte bey Franciscus Solimena, und nahm solchergestalt in der Mahlerey zu, daß er währender Lehrjahren seinem Meister gute Dienste leisten konte, auch von diesem bey verschiedenen Anläsen sehr gerühmt, und an vornehme Standes-Personen empfohlen wurde. Mahlte nicht allein Historien in Oehl-Wasser- und Fresco-Farben, sondern auch Früchte, Blumen, Vögel, Thiere, Fische und Meergewächse. Er lebte um A. 1740. Domenici P. 3. p. 683.

Schiler (Petrus Antonius), des obigen älterer Bruder; gebohren zu Neapolis A. 1679. Lernte bey Franciscus Solimena. Er mahlte schon frühzeitig sehr schöne Erfindungen, so daß man dieselbige für die Arbeit seines Lehrmeisters hielt. Wegen seines frühzeitigen Absterbens, welches A. 1707. geschah, findet man wenig öffentliche Gemählde von seiner Hand. Domenici P. 3. p. 668.

Schinnagel (Maximilianus Josephus), ein geschickter Landschaften-Mahler; ward zu Burghausen in Bayern A. 1697. gebohren. Lernte bey seinem Stiefvater Joseph Kamelor, und ahmte öfters in seinen Werken, sonderlich in Vorstellung waldigter Gegenden, den Joseph Orient nach: Franciscus Christoph Janneck zierte seine Arbeit gemeiniglich mit Figuren. Er arbeitete um A. 1750. zu Wien. Hagedorn p. 221.

Schizzone, mahlte mit Vincentius da S. Gimignano berühmte Werke in Borgo, Campo Santo und S. Stefano degl' Indiani zu Rom. Er wurde A. 1527. bey Plündrung dieser Stadt von den Soldaten so übel mißhandelt, daß er nicht lange darnach sterben mußte. Vasari P. 3. p. 112. G.

Schlütter (Andreas), ein berühmter Bildhauer; arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhundert zu Berlin, und zierte das Zeughaus mit Tropheen und Larven, welche von den Kennern bewundert werden, und welche Bernhard Rode meisterlich in Kupfer geetzt hat. Er verfertigte auch das Modell zu der Ritter-Statüe Churfürst Friedrich Wilhelm des Grossen. Hagedorn p. 335.

Schmaut. Siehe Greifli No. 25.

Schmidt (Georgius Fridericus), einer der besten Kupferstecher des XVIII. Jahrhundert. Selbst zu Paris, wo er lange Zeit arbeitete, und wo diese Kunst in grösstem Flor war, wurden seine vortrefliche Kupfer-

Kupferstiche bewyndert. Er begab sich darauf in sein Vaterland zurück, allwo ihn der König in Preussen zu seinem Hof-Kupferstecher annahm. Unter seine vornehmste Werke können die Portraite Carls von Orleans, Erzbischofs von Cambray; des Grafen von Auvergne; J. Baptista Silva, des ersten königlichen Arzts; der Mahler Mignard, Parrocel und de la Tour ꝛc. gezehlt werden. Schmidt etzte auch einige Stücke nach Rembrands Gemählden, in welchen er seine Manier sehr wohl nachzuahmen wußte, ungeachtet sie nur einigermassen dieses letztern Art zu radieren gleichet, übrigens aber Schmidt gänzlich eigen ist. Die Kayserin Elisabeth in Rußland berief ihn nach Petersburg, um ihr von J. Ludwig Tocqué gemahltes Portrait in Kupfer zu bringen. Er war ein Mitglied der Mahler-Academien zu Paris und zu Berlin.

Schmutz (Joh. Rodolphus), gebohren zu Regensperg einem züricherischen Städtlein (wo sein Vater Pfarrer war) A. 1670. Lernte bey Matthias Füßli, und begab sich nach London, wo er den beliebten Geschmack des berühmten Knellers wohl nachzuahmen wußte, wie solches unter andern an dem Portrait des engländischen Schauspielers Pencketmann, welches Johann Smith in Schwarz-Kunst verfertigte, zu sehen ist. Schmutz starb daselbst A. 1715. M. S.

Schneider (Dalus Alpinus), ein geschickter Bildhauer; verfertigte um A. 1510. das Grabmahl des Bischofs zu Würzburg, Laurentius von Bibra. Löchner P. 2. p. 288.

Schön (Erhardus), Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg; er war nach dem Beyspiel Albert Durers und Sebald Böhm bemüht den Liebhabern der Mahler-Kunst die rechte Proportion beyzubringen. In dieser Absicht gab er A. 1538. eine kurze Anweisung in Druck, worinnen er lehrte wie Schilde, Helme ꝛc. nach unterschiedlichen Theilungen und Circulrissen richtig zu zeichnen sind. In seinen Kupferstichen und Holzschnitten folgte er der Manier des obbemelten Dürers. Er starb nach A. 1550. Doppelmayr p. 197.

Schön (Martinus), von Kalenbach gebürtig; man nennte ihn gemeiniglich den hüpschen Märtin. Er war einer der ersten Mahler in Deutschland, welche sich durch ihre Arbeit einigen Ruhm erworben hatten. Setzte sich zu Colmar, und unterhielt eine dauerhafte Freundschaft mit Peter Perugino. Den Traum des H. Antonius, welcher von ihm in Holzschnitt zu sehen ist, soll M. A. Bonaroti in seiner Jugend öfters copirt haben. Er starb A. 1486. Sandrart P. 1. p. 220. G.

Schönfeld (Joh. Henricus), gebohren zu Augspurg A. 1619. Lernte bey Johann Sichelbein, und wurde durch Betrachtung der Werke, welche man in den vornehmsten Städten Deutschlands von den besten Künstlern zu sehen bekommt, ein berühmter Mahler. Er kam nach Rom, wo er wegen seiner guten Kentniß in der Zeichnung und der Mahlerey in dem Pallast Orsini wohl aufgenommen wurde. Hier, zu München, Lion, Salzburg, und fast in ganz Deutschland mahlte er bis in sein hohes Alter mit einer starken und wohlausgedruckten Manier. Sandrart P. 1. p. 327. G.

Schoepf (Joh. Adam), gebohren zu Straubingen A. 1702. Ein künstlicher, erfahrner und glücklicher Historien-Mahler, dem wenige Künstler seiner Zeit zu vergleichen sind. Wurde chur-cöllnischer Kammerdiener und Hof-Mahler.

Schoon Jans (Antonius), gebohren zu Antwerpen A. 1655. Lernte die Mahlerey bey Erasmus Quellinus. Er gieng sehr jung nach Rom, wo ihn die academische-Bent Parrhasius nennte, ein Name, den ihm seine Verdienste erwarben. Einige Zeit hielt er sich an dem kayserlichen Hofe auf, wohin ihn Leopold der I. berief, da er die Ehre hatte die hohe Herrschaft und andere Standes-Personen zu mahlen. Er kehrte darauf in sein Vaterland zurücke, aber das Glück wollte ihn daselbst nicht begünstigen; deshalben gieng er an den Hof zu Dusseldorf, wo er sehr wohl aufgenommen ward. Nach des Churfürsten Johann Wilhelms Absterben besuchte er auch andre deutsche Höfe, und kam endlich nach Wien zurücke, wo er A. 1726. starb, und in der Barnabiter-Kirche S. Michael begraben wurde. Man beschuldigt diesen Künstler eines unerträglichen

traglichen Hochmuths, indem er ſich ſehr vieles auf den Titul eines kayſerlichen Hof-Mahlers einbildete. Im übrigen war er ein guter Hiſtorien- und Portrait-Mahler, und zeichnete eine Figur vortreflich nach dem Leben. Muſeo Fiorentino P. 4. p. 95.

Schooten (Georgius van), gebohren zu Leyden A. 1587. Lernte bey Conrad van der Maas, und verfertigte ſchon während ſeiner Lehrzeit Portraite welche bewundert wurden. Er hielt ſich beſtändig in ſeinem Vaterland auf, wo er bald Hiſtorien, bald Portraite mahlte, dieſer letztern findet man einige von ſehr verſtändiger Compoſition in öffentlichen Gebäuden. Deſcamps P. 1. p. 370.

Schor (Joh. Paulus und Egidius), aus Deutſchland. Waren in der Freſco-Mahlerey wohl erfahren, und arbeiteten an vielen Orten zu Rom, ſonderbar in dem päbſtlichen Pallaſte auf Montecavallo, wo ſie auf Befehl Pabſt Alexander des VII. unter andern den Eingang der Thiere in die Arch Noe unvergleichlich ſchön vorſtellten. J. Paul wurde A. 1653. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Titi. G.

Schoubroeck. Siehe Schaubroeck.

Schouman (Arthus), gebohren zu Dortrecht A. 1710. Lernte bey Adrian van der Burg. Seinen Talenten zufolge mahlte er Portraite, moderne und antike Cabinetſtücke, mit welchen er ganze Zimmer in den vornehmſten Häuſern ſeiner Vaterſtadt vortreflich auszierte. Er wohnte ſitth A. 1748. in Haag. Schouman zeichnete ſehr wohl mit der Kreide, und mit chineſiſcher Dinte, mahlte auch mit Waſſer- und Paſtel-Farben Portraite, Landſchaften, Vögel, Pflanzen, Blumen, Proſpecte und Gebäude. Ingleichen war er ſehr geſchickt die Werke berühmter Meiſter genau nachzuahmen. Er arbeitete ferner in Schwarzkunſt, und mit Diamanten auf Glas. van Gool P. 2. p. 346.

Schuppen (Jacobus van), gebohren zu Paris A. 1669. Sein Vater war Peter van Schuppen, ein berühmter Kupferſtecher, der ſeine Kunſt bey Robert Nanteüil gelernt hatte, und A. 1702. zu Paris ſtarb. Der Sohn lernte bey Nicolaus de Largilliere, und kam in die Academie A. 1704. Er arbeitete einige Zeit an dem lothringiſchen Hofe, von da er um A. 1716. gen Wien kam, und A. 1720. kayſerlicher Cabinet-Mahler, A. 1726. aber Director der daſelbſt neuaufgerichteten Academie wurde. Für die Kirche S. Carolus Borromäus mahlte er auf ein Altar-Blatt den H. Lucas, welcher die H. Jungfrau Maria abſchildert. Er ſtarb zu Wien A. 1751. Hagedorn p. 326. ꝛc.

Schurmann (Anna Maria), gebohren zu Utrecht A. 1607. Sie war von ihrer früheſten Jugend an, bis an ihr Ende die Bewunderung der Gelehrten und Ungelehrten. Ihr Vater bildete ihren Geſchmack in den Wiſſenſchaften, aber in der Mahlerey war ſie ſelbſt, und die Natur ihre Lehrmeiſterе. Sie verfertigte auch ihr eignes, ihrer Mutter, und Brüder Bildniſſe in Holz und Wachs. Der berühmte Honthorſt ſchätzte das ihrige auf tauſend holländiſche Gulden. Sie ſtarb zu Altona A. 1678. Deſcamps P. 2. p. 119. G.

Schuſter (Joh. Martinus), gebohren zu Nürnberg A. 1667. Lernte bey Johann Murrern, und mahlte in ſeiner Geburts-Stadt Hiſtorien und Portraite. Er ſtarb als Profeſſor der daſigen Academie A. 1738. Harms Tab. 37.

Schut (Cornelius), gebohren zu Antwerpen um A. 1590. Lernte bey P. P. Rubens, und wurde ein geſchickter Hiſtorien-Mahler, beſonders in groſſen Stücken. Man ſiehet in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen die Cupole, und verſchiedene andere Gemählde von ſeiner Hand. Daniel Segers bediente ſich ſeiner Arbeit in denen von ihm gemahlten Blumenkränzen, in welchen er Basreliefs und andere Figuren grau in grau anbrachte. Er war in Erfindungen ſo fruchtbar als ſein Lehrmeiſter, aber weniger correct, er hatte ein auſſerordentliches Feuer, zuweilen aber verfiel er in das Graue. Man findet gleichwohl Gemählde von guter Färbung und ungemeiner Stärke von ihm. Er ſtarb daſelbſt A. 1676. Dieſer Künſtler hatte einen Neffen gleiches Namens, welcher oft mit dem Oheim vermiſchet wird. Er arbeitete zu Seville, wo er der Mahler-Academie vorſtund, und ward vornehmlich in Portraiten berühmt. Deſcamps P. 1. p. 398. G.

Schütz

Schütz (Christianus Georgius), gebohren zu Floersheim in dem Churfürstenthum Maynz A. 1718. Lernte bey Hugo Schlegel. Er arbeitete einige Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrügge, an welch letzterm er den Historien-Mahler Appiani antraf, und seines fernern Unterrichts genoß. Ferner mahlte er für den Herzog von Braunschweig zu Salzdahlen, und in dem Schloß Amelienburg für den Landgrafen von Hessen-Cassel. Verschiedene Gegenden des Rheins waren die vornehmste Gegenstände seiner Gemählde. Er ließ sich A. 1743. zu Frankfurt am Mayn hausheblich nieder. Um A. 1760. hielt er sich in der Schweitz auf, und mahlte viel Prospecte nach der Natur, besonders den berühmten Wasserfall, welchen der Rhein unweit der Stadt Schafhausen macht. Remy p. 93.

Schuur (Theodorus van der), gebohren in Haag A. 1628. Sein erster Lehrmeister ist unbekannt; er kam sehr jung nach Paris, und lernte bey Sebastian Bourdon. Als er sich nun sowohl von der theoretischen als practischen Mahler-Kunst eine vollkommne Kenntniß und Uebung erworben hatte, gieng er nach Rom, daselbst waren Julius Romanus und Raphael seine Muster. Er mahlte etliche vortrefliche Stücke für die Königin Christina, ward von ihr königlich belohnt, und sagte immer, daß er alles was er sey, ihrer Milde zu danken habe. Ungeachtet des Ruhms den er sich daselbst erworben hatte, gieng er in sein Vaterland zurücke: Daselbst ward er anfänglich mit Ehre und Reichthum überhäuft, aber hernach gieng sein Glück auf die Neige. Er verlohr seine Ehefrau und seine Güter durch verschiedene Zufälle, die er sich zum Theil aus eigner Schuld zugezogen hatte. Um aber seine Familie zu erhalten, arbeitete er fleißig bis an sein Ende, welches A. 1705. in Haag, wo er auch Director der Academie war, erfolgte. Dieser Künstler folgte mehr dem italiänischen als dem niederländischen Geschmack, er verstund die Architectur und Perspectiv vollkommen, und brachte Ueberbleibsel von griechischen und römischen Gebäuden in seinen Gemählden an. Descamps P. 2. p. 400.

Schwanevelt (Hermannus), ward um A. 1620. in Niederlanden gebohren. Man glaubt Gerard Douw sey sein erster Lehrmeister gewesen. Er reißte früh auf Rom zu, daselbst wandte er alle seine Zeit auf die Zeichnung der Prospecten um diese Stadt: Besuchte seine beste Freunde wenig, und darum nannten sie ihn den Einsidler. Daselbst lernte er auch unter Claudius Gelée, und dieser ist als sein eigentlicher Lehrmeister anzusehen. Er mahlte mit ihm gemeinschaftlich die vortreflichste Landschaften, welche von jedermann begehrt wurden, und starb zu Rom A. 1690. (sagt der Almanach des beaux Arts) Schwanevelt ahmte die Manier seines Lehrmeisters genau nach, aber seine Thiere und Figuren sind besser gezeichnet. Ausgenommen in Italien sind seine Gemählde sehr rar. Er etzte auch mit einer ungemein schönen Manier 114. Stücke von seinen Landschaften in Kupfer, einige etzte Heinrich Mauperché. Descamps P. 2. p. 296. G.

Schwanhart (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1601. Lernte bey Christoph Harrich und bey Caspar Lehmann. Er wurde im Glasschneiden so berühmt, daß er von Königen und Fürsten hochgehalten, und von denselben Gnaden, Geschenke und Freyheitsbriefe erlangte. Starb A. 1667. und hinterließ zwey Söhne und drey Töchter, welche er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Doppelmayr. G.

Schwartz (Christophorus), Mahler von Ingolstadt, wo er um A. 1550. gebohren ward; arbeitete zu München, und zierte mit seinen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben Kirchen und andre öffentliche Gebäude, unter diesen sind die vornehmste bey den Jesuitern zu sehen. Er war des Churfürsten von Bayern Hof-Mahler, und starb A. 1594. Seine Compositionen sind groß und leicht, und obgleich seine Manier hierinnen neu, ist sie doch nicht unangenehm, seine Färbung ist vortreflich. Man siehet viele von seinen Erfindungen durch Johann Sadeler in Kupfer gestochen, unter welchen das Leiden Christi ist. Descamps P. 1. p. 167. G.

Schwarz (Johannes), von Gröningen in Ost-Frießland; mahlte sowohl Historien als Landschaften in der Manier des Johann Scoo-

Scoorel. Er reiſte in Italien, und hielt ſich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Bey ſeiner Zurückkunft verbeſſerte er durch ſeine italiäniſche Manier den holländiſchen Geſchmack. Man ſieht von ihm Holzſchnitte, woraus man ſeine Manier erkennen kan. Er wohnte um A. 1522. zu Gouda. Deſcamps P. 1. p. 30. G.

Schweigger (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1613. Lernte bey ſeinem Vater Emanuel und bey Chriſtoph Ritter. Er verfertigte Basreliefs von Marmor und viel ſchöne ganze- und Bruſtbilder von Erzt, Stein, Holz, Wachs und Gips. Seine vornehmſte Arbeit iſt der in dieſem Werk oft angezogene groſſe Brunne zu Nürnberg, welchen er nach dem Modelle ſeines Lehrmeiſters und mit ſeiner Beyhulf in ſehr groſſen Figuren in Erzt verfertigte. Starb A. 1690. Doppelmayr p. 246.

Schwinger (Hermannus), gebohren zu Nürnberg A. 1640. Lernte bey Stephan Schmidt. Er ſchnitte ſchöne Landſchaften mit angenehmem Baumſchlag auf Glas, übertraf hierinnen ſeinen Lehrmeiſter, und wurde ſeine Arbeit von den Kunſt-Liebhabern ſtark geſucht. Starb A. 1683. Doppelmayr p. 237.

Sciaminoſe (Raphael), von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Raphael Motta. In der Haupt-Kirche ſeiner Geburts-Stadt iſt das groſſe Altar-Blatt von ſeiner Hand. Aber ſeine Kupferſtiche wurden mehr beliebt als ſeine Gemählde; dieſelbe findet man bey dem Kunſt-Händler Roßi zu Rom. Man hat wenig Nachrichten von dieſem Künſtler. Guarienti p. 442.

Sciarpellom (Laurentius), genannt di Credi; gebohren zu Florenz A. 1452. Lernte anfangs die Goldſchmieds-Kunſt bey M. Credi, weil er aber alle ſeine Mit-Schüler in Führung des Grabſtichels übertraf, begab er ſich zu Andreas Verrocchio, und wurde des Leonhard da Vince Schul-Geſell; dieſes letztern Manier gefiel ihm mit der Zeit ſo wohl, daß er derſelben in der Reinlichkeit und Fleiß genau folgte, ſo daß er eher des da Vince als des Verrocchio Lehrling genennt werden kan. Indeſſen hatte er doch ſolche Liebe für den Verrocchio, daß er ſeinen Leichnam von Venedig in ſein Vaterland abholte, und daſelbſt ehrlich beſtatten ließ. Er war in ſeiner Arbeit ſo fleißig und ausführlich, daß alle andre Gemählde gegen den ſeinigen nur untermahlt zu ſeyn ſchienen. Nachdem er einen groſſen Reichthum erworben hatte, begab er ſich in das Kloſter S. Maria nuova, wo er ſein Leben in Ruhe und in dem Genuſſe der Früchten ſeiner Arbeit A. 1530. beſchloß. Vaſari P. 3. p. 130. G.

Sciavi (Bernhardus), ein berühmter Mathematiker und Kriegs-Baumeiſter zu Verona um A. 1690. Lernte bey ſeinem Vater Vincentius, einem Baumeiſter und Bildhauer. Bernhard wurde wegen ſeiner Erfahrenheit gen Venedig, Breſcia und an andre Orte zur Aufſicht über Befeſtigungs-Werke berufen. Sein einter Bruder Proſper verfertigte als Baumeiſter viele Arbeit zu Verona, und ſtarb daſelbſt A. 1697. in dem 54. Jahr ſeines Alters. Der andre Bruder Carolus übte gleiche Kunſt mit vieler Geſchicklichkeit, ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahren. Joſephus Antonius, Proſpers Sohn; lernte bey Alexander Marcheſini und Hieronymus Negri. Er verfertigte viele Statüen für die Kirchen und Palläſte ſeiner Geburts-Stadt, und lebte um A. 1718. in einem Alter von 30. Jahren. Pozzo Addit. p. 26.

Scierra (Franciſcus Perez), wurde A. 1627. von ſpaniſchen Eltern zu Neapolis gebohren; lernte bey Angelus Falcone, und übte ſich mit vielem Ruhm in Feldſchlachten, Bambocciaden und Blumenmahlen. Als er mit ſeinem Vater nach Madrid kam, arbeitete er in Geſellſchaft mit Johann von Toledo für viele Standes-Perſonen, und erhielt nicht allein einen allgemeinen Beyfall, ſondern auch ein ſeinen Verdienſten angemeßnes Amt. Er ſtarb A. 1709. zu Madrid. Belaſco No. 217. G.

Scilla (Auguſtinus), von Meßina; lernte die Mahlerey zu Rom bey Andreas Sacchi. Er arbeitete daſelbſt, und wurde A. 1679. in der Academie S. Lucas eingeſchrieben. Uebrigens war er ein verſtändiger Liebhaber von Medaillen und Zeichnungen. Guarienti p. 37.

Sciorna

Sciorna (Laurentius del), lernte mit Stephan Pieri bey Angelus Bronzino. Beyde arbeiteten an dem Leichen-Gerüste des M. A. Buonarott zu Florenz A. 1564. In seinen Gemählden schätzet man allein die Zeichnung. Er mahlte in dem grossen Creutzgange des Klosters S. Maria novella zu Florenz eine Feldschlacht, in welcher er einen Streitenden mit abgehauener linker Hand vorstellte, vergaß sich aber auf eine lächerliche Weise, und zeichnete die rechte auf dem Boden liegend. Vasari P. 3. p. 869. G.

Scolari (Franciscus und Antonius), Gebrüder von Corona in dem Bißthum Como; lernten die Bau-Bildhauer- und Poßir-Kunst bey Taddeus Carlone zu Genua, und arbeiteten eine kurze Zeit miteinander, weil sie beyde in frühen Jahren verstarben. Soprani p. 297. G.

Scolari (Johannes), von Genua; ein Schüler und fleißiger Nachahmer des Joachim Arareto. Mahlte sehr schöne historische Stücke mit guter Erfindung, welche durchgehends gefällig waren und gelobt wurden. Er starb A. 1656. Soprani p. 172. G.

Scolari (Josephus), von Vicenza; lernte bey den Maganza, und arbeitete sowohl für öffentliche als Privat-Gebäude. Er mahlte meistens in Fresco und grau in grau, welche Gattung Mahlerey um A. 1580. stark in Uebung war, und weil er in der Zeichnung viele Erfahrung hatte, brachte Andreas Andreasi einige derselben in Holzschnitte, worunter eine Grablegung Christi bey den Liebhabern wohl bekannt ist. Guarienti p. 238.

Scooréel (Johannes), wurde in einem Dorfe dieses Namens nahe bey Alkmaer A. 1495. gebohren; lernte bey Wilhelm und Jacob Cornelis zu Amsterdam. Hernach begab er sich auf Reisen, blieb einige Zeit bey Johann de Mabuse und zu Nürnberg bey Albert Dürer. Er kam nach Venedig, woselbst er viele Leute antraf, welche eine Reise in das gelobte Land vorhatten, und ließ sich überreden, ihnen Gesellschaft zu leisten, auf selbiger zeichnete er alle sehenswürdige Oerter, und wußte sich nachher dieser Zeichnungen sehr wohl in seinen Gemählden zu bedienen. A. 1520. kam er in Italien zurücke, studirte zu Rom nach den Anticken, den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti und anderer, arbeitete auch für Pabst Adrianus den VI. der ihm die Aufsicht über den Belveder anvertraute, und eine Chorherren-Stelle zu Utrecht gab; Scooréel verfertigte für denselben verschiedene Gemählde, worunter des Pabsts Portrait in völliger Statur sich befand, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurück. Er starb zu Utrecht A. 1562. Scooréel war einer von den ersten Niederländern, welche Italien besuchten, und brachte den guten Geschmack der Anticken in seinem Vaterland empor. Franz Floris nannte ihn daher die Fackel der flamändischen Mahler. Seine Gemählde giengen grossen Theils in den niederländischen Unruhen zu Grunde. Descamps P. 1. p. 50. G.

Scoppa (Horatius), gab A. 1642. ein gelehrtes Buch von allerhand Zierrathen für Urnen, Piramiden, Leuchter und andre schöne Erfindungen von seltsamen Figuren zu Rauchfässern, Kirchengefässen ꝛc. zu Neapolis heraus. Man weiß aber nicht, ob dieser Scoppa ein Mahler, Kupferstecher oder Giesser gewesen sey. Es wird allein in der Künstler-Historie eines dieses Namens gedacht, welcher mit Acquarelli Perspective und Ornamente gemahlt hat. Domenici P. 2. p. 244.

Scoppa (Rodolphus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Onophrius Loth, und mahlte zu seinem Zeitvertreib Früchte. Er folgte seinem Lehrmeister nach Rom. Domenici P. 3. p. 300.

Scorticone (Dominicus), aus der Lombardie; lernte bey Taddeus Carlone. Er ward ein berühmter Bildhauer und Baumeister zu Genua, wo er viele Werke in diesen beyden Künsten hinterließ, und in männlichem Alter starb. Soprani p. 295. G.

Scorza (J. Baptista). Siehe Castelli.

Scorza (Simbaldus), gebohren zu Voltaggio in dem genuesischen Gebiet A. 1590. Er war ein Schüler des Baptista Carrosio und J. Baptista Paggi. Im Anfang mahlte er Thiere, Blumen, Landschaften, und copirte die Kupferstiche des Albert Dürers so artig mit der Feder nach, daß er viele Kenner dadurch betrog, nachher mahlte er

in

in Miniatur, mit welchen er zuweilen den Dichter Marini, der ſich damals an dem ſavoyiſchen Hofe befand, beſchenkte, dieſer aber brachte ihn daſelbſt in Dienſte, wo er ein monatliches Gehalt von 50. Thalern genoß. Er verfertigte Arbeit, welche allen menſchlichen Fleiß erſtaunen machte, unter dieſer befand ſich die Geſchichte von Erſchaffung der Welt, welche er auf ſechs Folio-Blätter mit ſo ſeltſamen Erfindungen von Thieren, Bäumen, Landſchaften und angenehmen Figuren mahlte, daß ſolche mit den Werken des berühmten Julius Clovio um den Vorzug ſtritten. Wegen des Kriegs, der indeſſen zwiſchen dem Herzog und den Genueſern entſtund, mußte er in ſein Vaterland zurücke gehen: Allda wurde er von ſeinen Feinden als ein Spion des turiniſchen Hofes angeklagt und verbannet: Er gieng nach Rom, und wurde wegen ſeiner Kunſt hochgehalten. Als er endlich von ſeinem Bann erlediget gen Genua zurücke kam, legte er ſich auf das Kupferſtechen, und gab ſeine eigne Erfindungen heraus. Starb A. 1641. Soprani p. 127. G.

Screta (Carolus), war ein Zeitgenoß und Freund des Wilhelm Baur; ſie reiſten miteinander gen Rom, die Italiäner ſchätzten ſeine Art Portraite zu mahlen, und ſeine Compoſition in hiſtoriſchen Gemählden ſehr hoch, hernach kam er auf Begehren ſeiner Mitburger in ſeine Vater-Stadt Prag zurücke, woſelbſt er auch in groſſem Anſehen verſtarb. Deſcamps V. 2. p. 365. G.

Scrova (Joh. Petrus), ein berühmter Bildhauer zu Venedig; verfertigte um A. 1660. das Bildniß der H. Jungfrau Maria, aus Holz, welches in der groſſen Capelle der Pfarr-Kirche S. Jeremias auf dem Altar zu ſehen iſt. Ritratto di Venezia

Sebaſtiani (Lazarus), von Venedig; lernte bey Victor Carpaccio. Man ſah zu Ridolfi Zeiten noch einige ſeiner Gemählden, die er V. 1. p. 32. beſchreibt. G.

Secano (Hieronymus), gebohren zu Sarragoſſa A. 1638. Studirte nach den berühmteſten Meiſtern in der Mahlerey und Bildhauer-Kunſt, und copirte in ſeiner Jugend die beſte Gemählde in Spanien, durch welches er wohl geübt wurde, auch eine gute Zeichnung und Colorit erlangte. In der Capelle S. Michael zu Sarragoſſa mahlte er auf groſſe Tafeln viel hiſtoriſche Stücke mit gutem Geſchmack in Oehlfarben, und die Cuvole in Freſco. Er verfertigte auch etliche Statüen für die Kirche S. Laurentius, und ſtarb A. 1710. Velaſco No. 219. G.

Seccante (Sebaſtianus), von Udine; mahlte zwey Tafeln in dem Saale der Regenten von Friaul mit ihren Portraiten, und einige Kirchen-Gemählde. Er hatte einen Bruder der in ſeinem 50. Jahr anfieng zu mahlen. Von dieſem ſieht man in dem Geſellſchafts-Hauſe der Schuſter das Leiden Chriſti. Ridolfi V. 1. p. 117. G.

Secchiari (Julius), von Modena; gieng aus der Schule der Carracci von Bologne gleich nach Rom, wo er in Geſellſchaft andrer berühmter Künſtler vieles arbeitete, auch groſſen Ruhm und Beyfall erlangte. Er verfertigte viel ſchöne Gemählde für ſeine Landes-Herren, welche in der Plünderung dieſer Stadt geraubt, und als koſtbare Stücke in England geſandt werden ſollten, aber ſamt dem Schiffe zu Grunde giengen. Die Kirchen zu Modena beſitzen noch einige ſchöne Gemählde von ſeiner Hand, welche Vedriani p. 118. anmerket. G.

Secco (Joh. Baptiſta), mahlte um A. 1610. bey dem Creutz der S. Salvator-Kirche zu Meiland ein vortrefliches Stück, welches den H. Gualdinus Cardinal und Erzbiſchof dieſer Stadt vorſtellt. Latuada.

Seekatz (Joh. Conradus), gebohren zu Grünſtadt A. 1719. Lernte bey ſeinem Vater Joh. Martin, und nach deſſen Abſterben bey ſeinen Brüdern, die ſich zu Worms aufhielten. Allein ſein glückliches Genie, eine ſtarke Einbildungskraft, und eine unermüdete Betrachtung der Natur, machten ihm bald allen beſondern Unterricht in der Kunſt entbehrlich. Er hielte ſich einige Zeit bey dem berühmten Brinkmann zu Mannheim auf, allwo er Gelegenheit hatte, ſich in dem churfürſtlichen Schloſſe in den Werken der größten Meiſter mit Nutzen umzuſehen. Im Jahr 1753. trat er zu Darmſtadt als Hof-Mahler in Dienſte, und arbeitete mit groſſem Beyfall in hiſtoriſchen

Stücken.

Stücken. Man kan nicht ſagen, daß er ſeine Manier von irgend einem Meiſter erborgt habe, vielmehr iſt er ſelbſt ein Original. Seine Erfindungen ſind reich und wohlgeordnet, ſein Pinſel iſt kühn, der Ausdruck ſtark, die Zeichnung richtig und die Colorit kräftig. Ueberhaupt findet man in ſeinen Werken, welche meiſtens aus der alten Geſchichte gezogen ſind, einen groſſen Geſchmack und ſchöne dichteriſche Einfälle. Das Urtheil Salomons, welches er A. 1762. für das Rathhaus der Stadt Frankfurt am Mayn in einem 8. Fuß hohen Gemählde vorſtellte, wird ſehr gerühmt. Siehe Greſeli No. 26.

Seemann. Siehe Zeemann.

Seeu (Marinus), von Romerswalen; lebte mit Franz Floris. Seine Manier war leicht und geſchwind. Die meiſten Gemählde von ſeiner Hand ſollen zu Middelburg in Seeland zu finden ſeyn. Die Italiäner geben dieſen Namen, mit einer kleinen Veränderung, den Kupferſtichen, welche Martin Schön verfertigt, und mit M. S. bezeichnet hat. Deſcamps P. 1. p. 116.

Segala (Johannes), gebohren zu Venedig A. 1663. Lernte bey Peter della Vecchia, und that ſich neben den beſten Künſtlern ſeiner Zeit mit wohl entworfenen Compoſitionen, zierlicher Farbung und einer guten Austheilung Schatten und Lichts hervor. In dem Hauſe Savorgnan mahlte er einen Plafond, welcher die Bewundrung der Kenner verdienet, und in der Schule der Caritä ein groſſes Gemählde, welches die Empfängniß vorſtellt; in dieſem bemerket man glückliche Gedanken und eine vortrefliche Färbung. Er würde auch auf den Gipfel der Kunſt gelangt ſeyn, wann er ſich immer bemüht hätte, ſeine gute Manier beyzubehalten und zu verbeſſern, ſo aber war er alleine darauf bedacht, die Mühe ſeiner Arbeit zu verringern, wodurch er nicht nur das Gute, welches er bereits beſaß, nach und nach verlohr, ſondern von dem Mittelmäßigen ins Schlechte verfiel, und in ſolchem Zuſtand A. 1720. ſtarb. Guarienti p. 259.

Segers (Anna), eine berühmte Miniatur-Mahlerin zu Antwerpen um A. 1550. Guicciardini P. 1. p. 187. G.

Segers (Daniel), gebohren zu Antwerpen A. 1590. Lernte bey Johann Breughel, da er beſonders die Harmonie der Farben ſtudirte. Er trat in jungen Jahren in den Jeſuiter-Orden, und zierte ihre Kirchen mit Landſchaften, worinnen er die Geſchichten der Heiligen dieſer Geſellſchaft vorſtellte. Er hielt um Erlaubniß an, nach Rom zu reiſen, wo er ſeine Zeit mit fleißigem Nachzeichnen alles Merkwürdigen nützlich zubrachte, und mit ſolchem Ruhm in ſein Vaterland zurücke kehrte, daß ſeine Gemählde über allen Preis ſtiegen. Er mahlte für den Prinzen und die Prinzeßin von Oranien ſehr ſchöne Blumen-Stücke, welche ihm mit koſtbaren Geſchenken belohnt wurden. Seine vornehmſte Kunſt beſtand in Blumen, unter welchen die weiſſe Gilgen, die rothe Roſen, die Aeſte und Blätter beſonders den Vorzug hatten. Die ſchöne Färbung, das Durchſichtige, die dünne und flatternde Blätter, alles iſt wohl gemahlt, auch ſind die Theile ſeiner Lichter und Schatten groß. In Summa er beſaß alles was eine Hochachtung bey den größten Künſtlern verdient. Er ſtarb A. 1660. Deſcamps P. 1. p. 391. G.

Segers (Gerardus), des obigen Bruder; gebohren zu Antwerpen A. 1589. Lernte bey Heinrich van Balen, und reiſte in früher Jugend nach Rom, wo er allerhand verſchiedene Manieren ſtudirte, ſo daß man in den Gemählden von ſeiner Erfindung keine beſondre wahrnahm. Endlich hielt er ſich an des Manfredi, welche er ſo wohl nachahmte, daß viele Kenner dadurch irre gemacht wurden. Er gedachte mit dieſer Weiſe zu mahlen ſein Glück in ſeinem Vaterland zu machen, worinn er ſich aber betrog, weil man daſelbſt die helle Färbung des Rubens ſeiner dunkeln weit vorzog: Als ein geſchickter Künſtler änderte er dieſelbe ab, und hielt das Mittel zwiſchen Manfredi und Rubens, da er ſodann viele Kirchen zu Antwerpen mit ſeiner Arbeit ſchmückte. Die Eiferſucht nahm ihn nicht ein, ſondern er unterhielt gute Freundſchaft mit Rubens und Vandyk. Er ſtarb A. 1651. und hinterließ einen Sohn, den er in der Mahlerey unterwieſen hatte. Seine hiſtoriſche Gemählde ſind von richtiger Zeichnung, guter Compoſition, glüender und ſtarker Färbung, welche von

einer treflichen Kenntniß in Schatten und Licht unterſtützt iſt. Deſcamps P. 1. p. 386. G.

Segers (Hercules). Siehe Zegers.

Seibold (Chriſtianus), gebohren zu Maynz A. 1697. Uebte die Mahler-Kunſt ohne Unterweiſung. Seine Werke beſtunden gemeiniglich in vortreflich ausgearbeiteten Köpfen, in welchen man ſogar die Schweißlöchlein wahrnimmt, und ob er gleich in dem Fleiß Dennern weichen muß, ſo übertraf er ihn hingegen in der Zeichnung und in einer guten Auswahl der Stellungen. Er wurde A. 1749. der Kayſerin Königin Cabinet-Mahler, nachdem er ſich ſchon einige Zeit vorher in Wien niedergelaſſen hatte. Hagedorn p. 337.

Sellajo (Jacobus del), Mahler zu Florenz; lernte bey dem ältern Philipp Lippi. Vaſari gedenket ſeiner P. 2. p. 390. G.

Sellari (Franciſcus), Bildhauer zu Florenz; verfertigte um A. 1362. einige Statüen von Marmor für die Kirche S. Reparata. Baldinucci Sec. 2. p. 82.

Sellitto (Carolus), verfertigte alle Gemählde einer Capelle in der Kirche S. Anna zu Neapolis, welche meiſtens die Geſchichten des H. Apoſtels Petrus vorſtellen; dieſelbe ſind ſehr ſchön und fleißig ausgearbeitet. Domenici P. 2. p. 248.

Selvatico (Paulus), gebohren zu Modena A. 1550. Arbeitete an den Münz-Geprägen der Herzogen von Modena und Parma. Er ſtarb A. 1606. und wurde in der Carmeliter-Kirche ſeiner Vater-Stadt begraben. Vedriani p. 131. G.

Sementa (Jacobus), mahlte mit einer lebhaften Färbung auf friſchen Mörtel, und hatte den Anlas, ſeinen geiſtreichen Talent in den Gallerien und Sälen des Vaticans und in den Klöſtern der Stadt Rom unter der Regierung Pabſt Gregorius des XIII. zu zeigen. Er war auch andern Mahlern in ihrer Arbeit behülflich. Baglioni p. 16. G.

Sementi (Joh. Jacobus), gebohren zu Bologne um A. 1580. Lernte bey Dionyſius Calvart und bey Guido Reni. Er ſetzte mit ſeinen Gemählden zu Bologne und zu Rom jedermann in Verwunderung. In letzterer Stadt arbeitete er lange Zeit für den Cardinal Mauritius von Savoyen, und ſtritt mit ſeinem Freund und Mit-Schüler Geßi um den Vorzug, welcher aber unentſchieden blieb, weil des Sementi Gemählde von beſſerer Zeichnung und mehrerer Wiſſenſchaft; des Geßi aber von fruchtbarer Erfindung und herzhafterer Behandlung gefunden wurden. Er verheurathete ſich zu Rom und ſtarb daſelbſt in blühendem Alter. Dieſer Künſtler ſcheint mit dem vorhergehenden viele Aehnlichkeit zu haben. Malvaſia T. 2. p. 352. G.

Semini (Andreas), von Genua; lernte bey ſeinem Vater Anton, und verbeſſerte ſeine Kunſt nach den Werken Raphaels, welche er zu Rom ſtudirte. Er lebte 68. Jahre und ſtarb A. 1594. Soprani p. 57. G.

Semini (Antonius), gebohren zu Genua A. 1485. Lernte bey Ludwig Brea, und arbeitete bis an ſeinen Tod mit Teramo Piaggia. Soprani p. 22. G.

Semini (Michael), wird von Bellori unter die Schüler des Carl Maratti gezählt. Amideo p. 251.

Semini (Octavius), Antons Sohn und Schüler; dieſer ſandte ihn und ſeinen Bruder Andreas frühzeitig gen Rom, um daſelbſt nach den antiken Statüen und nach den Gemählden groſſer Künſtler, beſonders nach Raphael zu ſtudiren. Beyde wurden für die beſte Zeichner in der Academie gehalten, und zeigten bey ihrer Heimkunft viele Proben ihrer Geſchicklichkeit in Oel- und Freſco-Farben, ſo daß Julius Ceſar Procaccini eines von Octavs Gemählden für Raphaels Arbeit anſah. Sie bekamen Luſt Meiland zu beſehen, wo ſie in den vornehmſten Palläſten und Klöſtern wohl empfangen wurden. Nach ihrer Zurückkunft entführte Octav, welcher der Wolluſt ſehr ergeben war, ein ſchönes Mädchen, und flüchtete ſich mit ihr nach Savona, wo ſie Manns-Kleider trug, und ſich das Antlitz mit den Farben, welche ſie rieb, beſudelte, wodurch ſie den gerichtlichen Nachforſchungen entgieng und unbekannt blieb. Endlich zog er nach Meiland, wo er ſein unordentliches Leben fortſetzte, und A. 1604. unvermuthet in ſeinem Schlaf-Gemach todt gefunden wurde. Man rühmt ſeine ſonderbare und ſeltſame Erfindungen und ſeine ſtarke Färbung. Soprani p. 75. G.

Semitecolo (Nicolaus), einer der älteſten Mahlern zu Venedig; arbeitete um A. 1370. Man findet aber nichts mehr von ſeinen Werken. Baſſaglia.

Semoleo. Siehe Baptiſta Franco.

Sempi, Glas-Mahler aus Flandern; ſtellte an den Fenſtern des Kloſters der Feuillans zu Paris die Verbeſſerung dieſes Ordens durch den H. Bernhardus nach den Zeichnungen des Matthäus Elias vor. Piganiol.

Semplice, ein Capuciner-Mönch; mahlte in der Kirche ſeines Ordens zu Venedig del Redentore genannt, die H. Jungfrau Maria, welche das Kindlein Jeſus dem H. Felix überreicht. Baſſaglia.

Senen (Vila), aus dem Königreich Valentia; lernte bey Stephan Marc. Mit einer vollkommnen Theorie verband er eine fleiſſige Uebung in der Mahler-Kunſt. Er war ein groſſer Landſchaften- und Hiſtorien-Mahler, wobey er die Anatomie wohl inne hatte: Arbeitete mehr als 30. Jahre zu Murcia, und ſtarb daſelbſt A. 1708. In verſchiedenen Kirchen und Klöſtern dieſer Stadt ſieht man ſeine beſte Gemählde. Sein Sohn Laurentius mahlte Hiſtorien, Portraite und Landſchaften. Er ſtarb A. 1713. in dem 30. Jahre ſeines Alters. Velaſco No. 215.

Seneſe. Siehe Saneſe.

Seneſe (Guido), ein alter Mahler, welcher A. 1221. in ſeiner Geburts-Stadt Siena arbeitete. Man zeiget noch heut zu Tage in der Capelle Venturini der Kirche S. Dominicus ein Mutter-Gottes-Bild, mit zwey lateiniſchen Reimen, welche ſeinen Namen und obbemeldte Jahrzahl enthalten. Bottari V. 1. Giunta p. 1.

Sengher (Philippus), aus Deutſchland; war einer der vortreflichſten Kunſt-Drechsler. Er ließ ſich in dem XVII. Jahrhundert hauslich zu Florenz nieder, und findet man vieles von ſeiner Arbeit in einem der großherzoglichen Zimmern. Bianchi.

Senſible (Antonius), Mahler zu Neapolis; lernte bey Silveſter Bruno. Er begab ſich nach Rom, Bologne, Florenz und Venedig, in der Meynung ſein Glück zu machen, welches er aber nirgend finden konnte, ſondern er mußte endlich für die Kunſthändler arbeiten, und ſein Leben im Elend beſchlieſſen. Domenici V. 2. p. 222.

Septimius (Hercules). Siehe Setti.

Seraſino (Marcus Antonius), Mahler zu Verona; wurde unter die gute Künſtler ſeiner Zeit gerechnet. In einem ſeiner Gemählden in der Kirche S. Vitalis findet man ſeinen Namen mit der Jahrzahl 1551. Pozzo p. 143. G.

Seraſino (Seraphim), ein Mahler zu Modena; arbeitete um A. 1385. und ſahe man noch A. 1662. in der Haupt-Kirche daſelbſt eine Tafel auf dem Altar S. Nicolaus, welche nach dem was man für die damalige Zeiten fordern konnte, von jedermann gerühmt wurde; ſie war voller Figuren, auch mit obbemeldtem Namen und Jahrzahl bezeichnet. Vedriani p. 21. G.

Seraglia (Alexander), ein vortreflicher Bildhauer in Holz und gebrandter Erde; verfertigte auch ſehr ſchöne von Holz eingelegte Arbeit, da er bey ſich ereignendem Geldmangel, welcher nicht ſelten vorfiel, einen Diſtelfink oder andern Vogel ꝛc. vorſtellte, und für einen Ducaten oder Duplonen verkaufte oder verſetzte. Er arbeitete für ſeinen Fürſten, den Herzogen von Modena, und viele von ſeinen Werken wurden in Spanien und andre Länder verſandt. Starb A. 1631. Vedriani p. 130.

Seregno (Vincentius), ein vortreflicher Bildhauer und Baumeiſter zu Meiland; machte ſich mit vielen anſehnlichen Gebäuden, die er nicht allein in ſeinem Vaterland, ſondern auch auſſert demſelben aufführte, ſehr berühmt. Man berufte ihn unter vortheilhaften Bedingniſſen nach Rom, den Bau der daſigen S. Peters-Kirche fortzuſetzen, welches er aber aus Liebe zu ſeinem Vaterlande von ſich ablehnte. Er ſtarb zu Meiland A. 1594. in dem 85. Jahr ſeines Alters, und wurde in der Kirche S. Giovanni in Conca begraben, wo ihm ſein Sohn Vitruvius, auch ein Baumeiſter, eine ſchöne Grabſchrift ſetzen ließ. Vincentius wird von Torre p. 398. unter die Baumeiſter der Dom-Kirche daſelbſt gezählet. Keyſler 36. Brief.

Serin (Johannes), gebohren zu Gent A. 1678. Lernte bey ſeinem Vater, welcher des Erasmus Quellinus Schüler war, und ein groſſer Hiſtorien-Mahler wurde, wie man ſolches an dem Altar-Blatt der S. Martins-Kirche zu Tournay, welches die Geſchichte dieſes Heiligen vorſtellet, und an verſchiedenen Altar-Blättern in den Kirchen ſeiner Geburts-Stadt erkennen kan. Er kam A. 1698. in Haag, wo er verſchiedene Portraite mahlte, und daſelbſt ſtarb. Johann mahlte eine unzählige Menge Portraite, und arbeitete noch A. 1748. in dem 70. Jahr ſeines Alters mit vielem Ruhm. van Gool P. 1. p. 423.

Serlio (Sebaſtianus), zu Bologne; erbte von Balthaſar Peruzzi viele Schriften und Zeichnungen. Gab drey Bücher von der Bau-Kunſt heraus, die wegen ihres groſſen Werthes öfters wieder aufgelegt wurden. Ferner hat man die anticke Gebäude zu Rom mit ihren Abmeſſungen, auch allerhand Gattungen Portale in Kupferſtichen von ſeiner Hand. Er lebte um A. 1544. Maſini. G.

Sermei (Ceſar), Ritter und Mahler von Orvieto; ſetzte ſich zu Aſſiſi, und arbeitete daſelbſt bis an ſein Lebensende, welches zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in dem 84. Jahr ſeines Alters erfolgte. Morelli p. 161. G.

Sermonetta. Siehe Siciolante.

Serodine (Johannes), von Aſcona in der Lombardie; wollte in ſeinen Gemählden die Manier des M. A. Merigi nachahmen, weil er aber keine Fundamente in der Zeichen-Kunſt hatte, haben ſie keine andere Verdienſte, als daß man zuweilen in denſelben eine lebhafte Färbung wahrnimmt. Man ſieht verſchiedenes von ſeiner Arbeit in den Kirchen zu Rom. Er arbeitete auch mit groſſem Fleiß in Marmor, und ſtarb unter Pabſt Urbanus dem VIII. Baglioni p. 199. G.

Serra (Chriſtophorus), von Ceſena; lernte die Mahler-Kunſt bey J. Franciſcus Barbieri, genannt Guercino da Cento. Guarienti p. 133.

Serre (Michael), Portrait- und Hiſtorien-Mahler aus Catalonien; wurde A. 1704. in die Academie zu Paris aufgenommen. Guerin p. 196.

Servandoni (Johannes), Ritter des Chriſtus-Ordens, Perſpectiv-Mahler und Baumeiſter von Florenz; lernte bey J. Paul Pannini. Arbeitete in England, und ſetzte ſich zu Paris, wo er A. 1731. zum Mitgliede der Academie angenommen wurde. Er ſtellte in dem Maſchinen-Saal des königlichen Pallaſtes der Thuilleries die S. Peters-Kirche zu Rom, die Thaten des Ulyſſes und andre prächtige theatraliſche Decorationen vor. Auguſt der III. König von Polen berufte ihn an ſeinen Hof nach Dresden, wo er die Auszierung der Schaubühne beſorgte. Er war ein, in bemeldter Kunſt, in Anordnung feſtlicher Feyerlichkeiten und in der Bau-Kunſt ſehr erfahrner Mann. Remy p. 16.

Servi (Conſtantinus de i), Mahler, Civil- und Kriegs-Baumeiſter zu Florenz, wo er A. 1554. gebohren wurde. Lernte bey Santo Titi. Er durchreiſte Deutſchland, Spanien und Savoyen, und kehrte mit einem Adelsbrief von Kayſer Rodolph dem II. verſehen, in ſein Vaterland zurücke, wo er in Dienſten ſeines Landes-Herrn nach Rom, Neapolis, Deutſchland und ſogar in Perſien zu reiſen Befehle erhielt. Aller Orten verfertigte er für Könige und Fürſten Gemählde und Zeichnungen. Endlich ſtarb er A. 1622. als groß-herzoglicher Statthalter zu Lucignano. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 1. G. Borghini ſetzet einen Zenobius de Servi unter die Schüler des Angelus Bronzino. Er arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 140.

Seſoni (Franciſcus), gebohren zu Rom um A. 1704. Lernte bey J. Hieronymus Frezza. Er war ein groſſer Zeichner und Kupferſtecher, welcher ſich befliß, viele Gemählde berühmter Meiſter mit dem Grabſtichel und der Radirnadel mit ungemeiner Gelindigkeit und groſſer Annehmlichkeit in Kupfer zu bringen. Parino p. 451.

Seſto (Ceſar da), genannt da Milano; der beſte unter ſo vielen Schülern des Leonhard da Vince. Ward ein angenehmer Figuren-Mahler und geſchickter Componiſt, wie man ſolches in der Kirche S. Rochus zu Meiland ſieht. Er mahlte Hiſtorien in die ſchöne Landſchaften der Bernazano. Zu Rom

arbeitete

arbeitete er mit Balthasar Peruzzi. Er war bey Raphael in solchem Ansehen, daß als er ihm einst auf der Strasse begegnete, er mit lachendem Mund zu ihm sagte: Mein Herr! ist es möglich, daß wir so gute Freunde seyn können, da wir doch einander beständig mit dem Pinsel bekriegen? Er arbeitete lange Zeit in Sicilien, und seine Werke sind daselbst häufiger zu finden als in seinem Vaterland. Er lebte um A. 1510. Vasari macht aus dem Cesar da Sesto und Cesar da Milano zwey Mahler, da doch gewiß ist, daß diese Namen nur einem zugehören. Seine Zeichnungen werden wegen der richtigen und dem Umstande angemessenen Stellungen seiner Figuren mit allem Recht bewundert. Torre. G.

Sesto (Hieronymus da), war einer von den Baumeistern, welche Risse zu der Facade der Dom-Kirche zu Meiland verfertigten. Latuada.

Sestri (Antonius da). Siehe Travi.

Setti (Cecchino), Mahler von Modena; wird von Lancilotto in seiner Chronik sehr gelobt, und in die Zahl der berühmtesten Künstler, welche um A. 1550. florirten, gesetzt. Vedriani p. 54. G.

Setti (Hercules), ein Nachkömmling des obgemeldten Cecchino. Er war in der Mahlerey und in selbst erfundenen historischen Kupferstichen berühmt; diese werden wegen ihren vortreflichen Figuren, welche er mit schönen und angenehmen Stellungen versahe, sehr hoch gehalten. Er zeichnete seine Gemählde sowohl als seine Kupferstiche mit Hercules Septimius, und lebte um A. 1571. Vedriani p. 94. G.

Settignano (Desiderius da), gebohren A. 1457. War von der Natur mit höhern Gaben zu der Bildhauer-Kunst ausgerüstet als Donatello, den er nachahmte. Niemand, würde ihn auch hierinnen übertroffen haben, wann er nicht in so früher Jugend A. 1485. verstorben wäre. Man begrub ihn bey den P. P. Serviten zu Florenz. Vasari P. 2. p. 416. G.

Settignano (Solosmeo da), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Jacob Sansavino. Er arbeitete an dem Grabmahle Peters von Medicis, eines Bruders Pabst Leo des X. Wegen seiner freyen Zunge war er in vielen Gesellschaften wohl gelitten. Einmal verlangten die Cardinäle Ridolfi, Cibò und Salviati seine Meynung über eine Arbeit des Baccio Bandinelli (der hinter einem Vorhang zuhören mußte), zu vernehmen, da er dann sowohl die Aufführung als die Kunst des Bandinelli sehr tadelte, welches bey ermeldten Herren ein grosses Gelächter erregte. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. G.

Seve (Gilbertus de), ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler zu Paris; war Professor der Academie um A. 1700. Brice.

Seve (Petrus de), Historien-Mahler von Moulins; kam in die Academie zu Paris A. 1663. Ward Professor adjunctus A. 1665. Professor A. 1672. und starb in dem 72. Jahr seines Alters A. 1695. Guerin p. 232.

Severini (Eduardus), Mahler von Verona; lernte bey Alexander Marchesini. Gieng darauf nach Bologne, und nahm die Manier dieser Schule an. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit Lob und zu grossem Vergnügen der Kunstverständigen. Man findet in öffentlichen und Privat-Gebäuden von seinen Gemählden. Er starb in seinen besten Jahren. Pozzo p. 199.

Severo, von Bologne; wird in einigen Handschriften des Baldi angezogen, und für einen Schüler des Lippo Dalmasio angegeben. Man findet aber unter so vielen alten Gemählden keine, welche ihm könnten zugeschrieben werden. Bumaldi p. 142. G.

Sevilla-Romero (Johannes de), gebohren zu Granada A. 1629. Lernte bey Peter de Moya. Mahlte sehr angenehm und mit guter Färbung nach des Vandyk Manier, daher er auch für dessen Schüler gehalten wird. Er arbeitete in dem Convent der Carmelitern und in den Häusern der Jesuitern in Oehl- und in Fresco-Farben, verfertigte auch gute Portraite. Er starb A. 1695. Velasco No. 190. G.

Sevin (Claudius Albertus), Miniatur-Mahler von Tournon; der Bischoff von Lüttich ließ ihn diese Kunst erlernen. Er legte schöne Proben seiner Wissenschaften ab, und arbeitete in Schweden, England und zu Brüssel. A. 1675. reiste er nach Rom das

Jubel-

Jubel-Jahr mit anzusehen, arbeitete daselbst und starb in dem darauf folgenden Jahre. Sandrart P. 2. p. 84. G.

Seyter (Daniel). Siehe Syder.

Sfrisato (Franciscus). Siehe Barbieri.

Sguazella (Andreas). Siehe Squazella.

Sguazzino, von Città di Castello: mahlte in der Kirche Jesus zu Perugia alle Figuren an den Bogen des mittlern Ganges und die zwey Seiten des Altars S. Franciscus, welche die Thaten dieses Heiligen in Oehl-Farben vorstellen. Morelli p. 96. G.

Sibrechts (Johannes), ein guter Landschaften-Mahler zu Antwerpen; folgte Berghems und Carl du Jardins Geschmack, und kam ihnen oft bey. Er florirte um A. 1660. Descamps P. 2. p. 359. G.

Sichem (L. von), wird von Sandrart P. 1. p. 101. von Siegen genannt. Ein heßischer Obrist-Lieutenant. Erfand A. 1643. die sogenannte Schwarzkunst-Arbeit, in welcher er das Portrait der Landgräfin Amalia Elisabetha als das allererste Stück von dieser Arbeit in obangezogenem Jahr verfertigte, und dieser Fürstin zueignete. Einige schreiben die Erfindung dieser Kunst dem Prinz Robert oder Ruvert von der Pfalz zu. Sonsten sind verschiedene dieses Geschlechts bekannt, welche sich in der Kupferstecher-Kunst geübt haben, als Carolus, zwey Christophori und Cornelius. Knorr p. 12.

Siciliano (Angelus), Bildhauer; verfertigte für die Dom-Kirche zu Meiland eine H. Maria Magdalena, welche von vier Engeln unterstützt wird. Ein Werk welches alles Lob verdient. Er übte sich auch in der Bau-Kunst, und ist der Porticus der Kirche S. Celsus daselbst nach seiner Zeichnung erbaut. Siciliano wird unter die Baumeister gedachter Dom-Kirche gezehlt. Guarienti v. 61.

Siciliano. Siehe Planzone und Laureti.

Sicolante (Hieronymus), von Sermonetta; lernte bey Leonhard da Pistoja und bey Peter Bonacorsi, welchem er mehr als andre seine Mit-Schüler behülflich war. Nachdem er sich von diesem weggegeben hatte, bekam er als ein geschickter Mahler, für den er von den Kunstverständigen gehalten ward, sehr viele Arbeit an Cupoln, Capellen, Sälen und Palläsen, mahlte auch viele Portraite. Seine Werke waren angenehm, klar, wohl componirt, gefällig, und er suchte in denselben iederzeit Raphaels Manier nachzuahmen, wie man solches an dem Haupt-Altar der Kirche S. Martinus zu Bologne, welcher sehr verständig und wohl gemahlt ist, sehen kan. Er starb unter der Regierung Babst Gregorius des XIII. Baglioni p. 22. G.

Siebmacher (Hans), Kupferstecher zu Nürnberg; machte sich durch ein grosses Wappenbuch, welches er A. 1605. und 1609. in zwey Theilen in Quarto herausgab, bekannt. Dieses wurde nachher zu verschiedenen malen bis auf sechs Theile vermehrt. Er starb A. 1611. Doppelmayr p. 210.

Siena (Andreas da). Von diesem Künstler sieht man in der Kirche S. Michael zu Murano eine Altar-Tafel, worinnen er die Geburt Christi vorstellte. Bassaglia.

Siena (Bartista da), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Siena (Georgius da), ein Schüler des Dominicus Beccafumi; mahlte die Logen von Mandoli, und arbeitete auch zu Rom, wo er sich meistens an die Manier des Johann da Udine hielt. Baldinucci Sec. 4. Dec. 1. p. 196.

Siena (Matthäus da), ein erfahrner Landschaften- und Perspectiv-Mahler; war vielen Mahlern in dem Vatican und in den Kirchen zu Rom behülflich, er mahlte in ihre Werke Landschaften und Prospecte, und war bey seinen Kunstgenossen wegen seiner Geschicklichkeit und angenehmen Umgangs wohl angesehen. Er starb daselbst A. 1588. in dem 55. Jahr seines Alters, und wurde mit einem Grabmahle beehrt. Baglioni p. 41. G.

Siena. Unter dem Namen dieser Stadt sind ferner bekannt: Angelus und Augustin Sanese, Johannes Giannella, Balthasar Peruzzi und Marcus Pino.

Sierra (Franciscus Perez). S. Scierra.

Sighizzi (Andreas), von Bologne; lernte bey Franciscus Albani und bey Lucius Massari, mit welchem er eine Zeitlang gemeinschaftlich arbeitete, hernach mahlte er unter

unter Franciscus Brizio: Darauf bekam er Lust die Ornament- und Architectur-Mahlerey zu erlernen, welche er bey Colonna, Metelli und Dentone sehr wohl begriff, und deßwegen beständig für die Schaubühnen und und Palläste verschiedener Städten zu arbeiten hatte. Malvasia T. 2. p. 176. G.

Sigismondi (Petrus), von Lucca; mahlte mit angenehmer Manier und vielem Fleiß das grosse Altar-Blatt der Kirche S. Nicolaus in Arcione zu Rom, worinnen er die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, S. S. Nicolaus und Philippus Benizzi vorstellte. Titi. G.

Signorelli (Lucas), gebohren zu Cortonna A. 1439. Er war ein Neffe des Lazarus Vasari, und lernte bey Peter della Francesca, mit welchem er zu Arezzo und an vielen andern Orten arbeitete, auch seinen Lehrmeister in der Kunst übertraf, besonders in dem Nackten, welches er ungemein schön zu mahlen wußte, und von M. A. Buonaroti sehr gerühmt wurde. Seine Kunst bestand vornehmlich in der Zeichnung, sein Genie und seine Compositionen sind sehr geistreich. Er war von so standhaftem Gemüthe, daß als sein Sohn, ein sehr schöner Jüngling, ermordet wurde, er ihn entkleiden ließ, und denselben, obwohl er ihn zärtlich geliebt hatte, ohne eine Thräne dabey zu vergiessen, nach der Natur mahlte. Pabst Sixtus der IV. die Fürsten zu Florenz und viele andere wurden von ihm bedient. Er starb in seinem Vaterland A. 1521. Lucas hinterließ einen Sohn Antonius, welcher die Mahlerey übte. Er hatte auch einen Bruders-Sohn Franciscus, der in dieser Kunst nicht weniger als sein Oheim vortreflich war. Man zeiget in dem Raths-Saal zu Cortonna ein rundes Gemählde von seiner Hand, welches er um A. 1520. gemahlt hat, und etliche Heilige vorstellt. Er lebte noch A. 1560. Bottari T. 1. p. 513. G.

Signorini (Bartholomäus), Mahler von Verona; that sich mit seinen Werken sowohl in seinem Vaterland als anderswo rühmlich hervor. Pozzo p. 197. G.

Signorini (Fulvius), genannt Nino; Bildhauer von Siena. Verfertigte in seinem Vaterland schöne Statuen von Erzt und Marmor. Zu Rom half er dem Prosper Bresciano an der Statüe Mosis für den Brunnen Felice arbeiten. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 153. G.

Signorini (Guido), Mahler zu Bologne; verfertigte zu Rom historische Stücke mit kleinen Figuren. Er war ein Anverwandter des Guido Reni, und wurde nach dessen Tode zur Erbschaft berufen, welche er nach Rom zurück brachte, und daselbst um A. 1650. starb. Masini p. 630. G.

Silo (Adam), gebohren zu Amsterdam A. 1670. Nährte sich bis in sein 30. Jahr mit Golddrahtziehen, und lernte darauf die Schifbau-Kunst, endlich wurde Theodor van Vee sein Lehrmeister in der Mahlerey. Silo wurde vornehmlich in Vorstellung der Seetreffen und Stürmen berühmt. Er war auch in vielen andern Wissenschaften, besonders in der Optic wohl erfahren, und verfertigte noch in dem 80. Jahr seines Alters Brennspiegel, Vergrösserungsgläser, Seherohre ꝛc. welche er mit allen ihren Beywerken sehr zierlich ausarbeitete, und endlich poßirte er auch Portraite in Wachs. van Gool T. 1. p. 287.

Silvani (Gerardus), gebohren zu Florenz A. 1597. Lernte bey Valerius Cioli und bey Johann Caccini die Bildhauer-Kunst, und bey Bernhard Bontalenti die Perspectiv, in welch-beyden Künsten er grosse Proben seiner Geschicklichkeit zeigte, und A. 1659. starb. Sein Sohn Petrus Franciscus war auch in des Vaters Künsten berühmt. Er starb A. 1685. in dem 75. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 173. G.

Silvester (Don), ein Camaldoleser-Mönch; mahlte um A. 1340. in dem Kloster degli Angeli zu Florenz vortreflich-schöne Stücke in die Chorbücher. Diese sahe nachher Pabst Leo der X. und verlangte sie für die S. Peters-Kirche zu Rom. Man verwahret auch an andern Orten sehr schöne Miniatur-Arbeit von seiner Hand. Baldinucci Sec. 2. p. 61. G.

Silvestre (Israel), gebohren zu Nancy A. 1621. Lernte die Zeichen-Kunst bey seinem Vater Aegidius, einem ziemlich guten Mahler, und zu Paris bey seinem Oheim Israel Henriet. Er zeichnete alle Aussichten

von

von Paris und den umliegenden Orten, und ezte sie nachher mit gutem Erfolge in Kupfer. In gleicher Absicht reiste er zweymal nach Rom, von wannen er die schönste Prospecte Italiens zurück brachte. Als der König seine ungemeine Geschicklichkeit erfuhr, mußte er alle königliche Schlösser und Paläste abzeichnen und in Kupfer bringen, auch den Dauphin in der Zeichen-Kunst unterweisen. Er hatte seine Wohnung in den Gallerien des Louvre, und starb daselbst A. 1691. Seine Manier gleichet des Callot und de la Bella, von welchen er viele Kupferblatten besaß. Von seinen Kindern wurde Carolus Franciscus A. 1667. zu Paris gebohren; lernte bey Joseph Parrocel, und mahlte Historien. Dieser hinterließ einen Sohn Nicolaus Carolus, welcher nebst der Mahlerey auch mit einer vortreflichen und mahlerischen Manier in Kupfer ezte. Susanna Silvestre, vermuthlich Israels Tochter, hatte eine gute Manier im Kupfer-etzen und stechen. la Combe.

Silvestre (Ludovicus), Israels Sohn; gebohren zu Paris A. 1675. Lernte bey Bon Boulogne. Zu Rom gewann er die Freundschaft des Carl Maratti, und wurde bey seiner Zurückkunft Professor der Academie. Der Ruhm, den er in der Mahlerey erlangt hatte, erwarb ihm die Hochachtung des Königs von Polen, Churfürstens von Sachsen, er zog ihn an seinen Hof, gab ihm den Adelbrief, und beehrte ihn mit dem Titel seines ersten Hof-Mahlers. Nach einem dreyßigjährigen Aufenthalt in Sachsen, binnen welchen ihn der König mit Wohlthaten überhäufte, gieng er nach Paris, wo ihm der König eine Pension von tausend Livres und eine Wohnung in den Gallerien des Louvre eingab. Er starb A. 1760. Viel Feuer, eine richtige Zeichnung, eine edle und kluge Composition, eine männliche und starke Färbung machen seinen Charakter aus. Bibliothek der schönen Wissenschaften B. 6. p. 152. G.

Simbenati (Joh. Antonius), gebohren zu Verona A. 1668. Lernte bey Santo Prunati. Er trat frühzeitig in den Benedictiner-Orden, und setzte die Erlernung der Mahlerey zu Venedig unter der Anführung seines Freundes des Anton Balestra fort. Man sieht vieles von seiner Arbeit in der Kirche seines Ordens S. Zeno zu Verona. Pozzo Addit. p. 16.

Simel (Leonhardus), aus Deutschland; mahlte in der Kirche de i Servi zu Venedig Christus in dem Garten Gethsemane. Bassaglia.

Simon (Andreas), ein vortreflicher Wachs-Bossirer aus England; brachte es in dieser Kunst so weit, daß seine Werke mit den besten Stücken des Alterthums verglichen werden konnten. Er arbeitete unter der Regierung der Königin Christina zu Stockholm und an verschiedenen andern Höfen. Füßli B. 2. p. 156.

Simone (Mr.), Mahler zu Neapolis um A. 1325. Lernte bey Philipp Tesauro. Seine Gemählde wurden von Giotto, welcher damals bey dem König Robert arbeitete, gerühmt, der diesen Künstler dem König bestens empfahl, solches that auch eine so gute Würkung, daß Simone fast der Zeit beständig für ihn arbeitete und hochgehalten wurde. Er starb um A. 1346. Domenici B. 1. p. 64.

Simone (Alexander oder Nicolaus di), wurde um A. 1715. zu Neapolis dadurch sehr berühmt, daß er alte Gemählde von Mauern, hölzernen Tafeln und Tüchern ablößte, und auf frische Tücher übertrug. Den Fortgang dieser vortreflichen und nützlichen Kunst besiehe unter dem Titel Picault. Domenici B. 2. p. 130. 195.

Simone (Antonius di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Verfertigte historische Stücke von kleinen Figuren, welche mit den Landschaften wohl übereinstimmten, und ahmte in Feldschlachten die Manier des berühmten Bourguignon nach. Er liebte die Antiquitäten, und sammelte ein sehenswürdiges Cabinet von Gemählden, Zeichnungen, Marmorstücken und Medaillen. Starb in seinem Vaterland A. 1727. in dem 71. Jahr seines Alters. Domenici B. 3. p. 448. G.

Simone (Franciscus di), Bildhauer zu Florenz; lernte bey Andreas Verrocchio. Verfertigte das Grabmahl des Alexander Tartaglia, eines berühmten Rechtsgelehrten von Imola, mit vielen kleinen Figuren nach

der Manier seines Lehrmeisters, welches in der Kirche S. Dominicus zu Bologne gesehen wird. Bottari P. 1. p. 461. G.

Simone (Franciscus di Mr.), des obigen Mr. Simone Sohn; brachte es zwar in der Mahlerey nach dem Maße selbiger Zeiten sehr weit, und wurde seine Arbeit des Giotto und seines Vaters vorgezogen, gleichwohl ergab er sich dem Müßiggang, und findet man sehr wenig von seinen Werken aufgezeichnet. Er florirte um A. 1340. Domenici P. 1. p. 84.

Simone (Nicolaus di), war um A. 1650. ein geschickter Mahler zu Neapolis; arbeitete mit grossem Fleiß und angenehmer Manier in Oehl- und Fresco-Farben. Er that viele Reisen, besonders in Spanien und Portugall, und kam bey anbrechendem Alter in sein Vaterland zurücke. Domenici P. 2. p. 242.

Simoneau (Carolus), gebohren zu Orleans A. 1639. Lernte bey Natalis Coypel und bey Wilhelm Chateau, folgte aber hernach seinem eignen Genie. Er arbeitete an den Kupferstichen, welche zu der Histoire metallique de Louis XIV. gehören, und für den Czaar Peter I. einige Feldschlachten. Er kam in die Academie A. 1710. und starb A. 1728. Mit gleich-gutem Erfolg arbeitete er im Grossen und Kleinen Portraite, Figuren und Historien. Einige wohl erfundene Vignetten geben ihm einen Rang unter den guten Componisten. Dieser geschickte Künstler arbeitete nach einigen berühmten italiänischen und französischen Meistern, und werden seine Werke wegen ihrer richtigen Ausdrückungen hochgehalten. la Combe.

Simoneau (Ludovicus), des obigen Bruder und vermuthlicher Schüler; gebohren zu Orleans A. 1660. Er ward ein geschickter Kupferstecher, arbeitete zu Paris, und kam A. 1706. in die Academie. Starb A. 1727. Guerin p. 155.

Simonelli (Josephus), gebohren zu Neapolis um A. 1636. Lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Obgleich er in Ansehung der Erfindung nicht allzuwohl fortkommen konnte, näherte er sich in Ansehung der guten Behandlung seiner Farben und der Lieblichkeit, der Manier seines Lehrmeisters, daher Giordano sich dieses seines Talents in Verfertigung verschiedener Werken bediente, und ihn nach seinen Entwürfen arbeiten ließ, wie in der Sacristey der Kirche S. Brigita geschah. Man sieht auch hin und wieder zu Neapolis und anderswo Gemählde, welche er aus eigner Erfindung verfertigte, an welchen man aber obbemeldten Mangel deutlich wahrnimmt. Er starb A. 1713. Domenici P. 3. p. 445. G.

Simonetta (Carolus), Bildhauer zu Meiland; arbeitete an einem Basrelief für die Dom-Kirche, welches die Geburt des H. Johannes Buono, Erz-Bischofs daselbst, vorstellt; da er aber solches durch sein Absterben unausgemacht hinterließ, ward es von seinem Schüler Stephan S. Piero zu Ende gebracht. Latuada.

Simonini (Franciscus), gebohren zu Parma; lernte bey Franciscus Monti, genannt Bresciano. Da er mit einem grossen Talente begabet war, folgte er seiner Neigung zum Feldschlachtenmahlen, und erwarb sich in dieser Art Mahlerey einen grossen Ruhm. Er verlangte der starken Manier des Bourguignon zu folgen, kam deßwegen nach Florenz, wo er sich in dem Hause Piccolomini als einen geschickten Künstler bekannt machte, welche ihn wohl aufnahmen, und ihm Gelegenheit verschaften 24. Stücke nach diesem Meister zu copiren, wodurch er seine Kunst ungemein vermehrte. Von da gieng er nach Rom, und hatte den Anlas viele Cardinäle und andere Standes-Personen zu bedienen. Darauf begab er sich nach Bologne, öfnete eine Schul, und war seine frische und sinnreiche Manier sehr gefällig und von jedermann begehrt, besonders seine Zeichnungen mit Wasser-Farben, welche er geistreich und wohl ausdrückte. Zu Venedig mahlte er A. 1744. einen grossen Saal in dem Hause Capello bey der Brücke della Latte genannt, wo er sehr grosse Feldschlachten von unzähligen Figuren, mit Landschaften, Gebäuden, Festungen, Gefechten, Märschen und andern Kriegs-Uebungen anfüllte, welche Arbeit ihm grosse Ehre brachte. Guarienti p. 200.

Simpol (Claudius), Mahler aus Burgund. Ahmte in seiner Arbeit den Frere

Luc Recollet nach. Von ſeiner Hand findet man in der Kirche U. L. F. zu Paris den Beſuch des Heilandes bey der Maria und Martha. Er ſtarb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Piganiol.

Sing (Caſparus). Siehe Greſeli No. 27.

Singher (Hans), genannt der Deutſche; gebürtig aus Heſſen. Mahlte ſchöne Landſchaften mit Waſſer-Farben, und wußte in denſelbigen die verſchiedene Gattungen der Bäume wohl zu unterſcheiden. Er arbeitete meiſtens für die Tavezierer zu Antwerpen, und kam in die daſige Mahler-Geſellſchaft A. 1543. Deſcamps P. 1. p. 95.

Sirani (Eliſabetha), gebohren zu Bologne A. 1638. Lernte bey ihrem Vater Johann Andreas, und wuchs ihr Ruhm dergeſtalt, daß ſie neben ihrem Vater, Canuti, Bibiena und Roſſo von Neapolis in der Carthauſe zu Bologne arbeitete, wo ſie die Taufe Chriſti auf einer 30. Fuß hohen Tafel mit einer ſo groſſen und herzhaften Manier verfertigte, daß ſie alle ihre Mit-Arbeiter hierinnen übertraf. Sie hielt ſich beſtändig an die vortrefliche Manier des Guido Reni. Starb aber zu groſſem Leidweſen aller Kunſt-Kenner A. 1665. an beygebrachtem Gift, und wurde mit groſſem Gepränge in dem Grabe des Guido Reni in der Kirche S. Dominicus beygeſetzt. Malvaſia T. 2. p. 453. G.

Sirani (Joh. Andreas), gebohren zu Bologne A. 1610. Lernte bey Guido Reni, und wurde ein vortreflicher Meiſter in Verfertigung ſehr groſſer Gemählden, welche er mit der ſchönen und zierlichen Manier ſeines Lehrmeiſters ausarbeitete. Er ſtarb A. 1670. Nebſt obbemeldter Eliſabetha hatte er noch zwey Töchter, Barbara und Anna Maria, welche er in ſeiner Kunſt unterwies. Malvaſia T. 2. p. 453. G.

Sirles (Violanda Beatrix), gebohren zu Florenz A. 1710. Ihr Vater Ludovicus, ein ſehr berühmter Goldſchmied und Edelſteinſchneider aus Frankreich, ließ ſie durch den geſchickten Bildhauer Philipp de Valle und durch Johanna Marmocchini unterweiſen. In ihrem 16. Jahr kam ſie mit ihrem Vater gen Paris, wo ſie bey Jacob de Lyen die Oehl-Farben-Mahlerey lernte, auch von Rigaud und Boucher, welche ihres Vaters Haus beſuchten, nützliche Lehren erhielt. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt zu Paris, wo ſie ſich mit Portraitmahlen berühmt gemacht hatte, kam ſie mit ihrem Vater nach Florenz zurücke, und lernte von neuem bey Franciſcus Conti. Hielte ſich auch einige Zeit zu Rom auf, und mahlte nach ihrer Zurückkunft in dem 25. Jahr ihres Alters auf kayſerlichen Befehl ihr eigen Portrait für die groß-herzogliche Gallerie, und die kayſerliche Famille auf eine Tafel von mittelmäßiger Gröſſe, in welcher 14. Figuren zu ſehen ſind. Ihre Portraite ſind ſowohl in der Colorit als in den Kleidungen ſehr natürlich, in dieſen letztern wußte ſie die mancherley Stoffen und Beywerke wohl auszudrücken. Sie mahlte mit Oehl- und Paſtel-Farben Figuren aus eignen Erfindungen, auch Früchte und Blumen. Muſeo Fiorentino P. 4. p. 285.

Siscara (Angela), des nachfolgenden Tochter; mahlte um A. 1740. in ihrem 17. Jahr mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, und copirte die Werke des Solimena ſehr wohl ins Kleine. Domenici P. 3. p. 465.

Siscara (Matthäus), von Neapolis; lernte bey Andreas d'Aſta. Mahlte Hiſtorien, beſonders aber ſehr wohlgleichende hiſtoriſche Portraite. König Carl der III. und ſeine Gemahlin Maria Amalia wurden von ihm auf dieſe Weiſe geſchildert, welche man hernach zu Paris in Kupfer ſtechen ließ. Domenici P. 3. p. 674.

Slingelandt (Petrus van), gebohren zu Leyden A. 1640. Gerard Douw war ſein Lehrmeiſter, den er an Gedult und vielleicht auch an Verdienſten übertraf. Noch ehe er ihn verließ, konnte man ihre Werke nicht mehr unterſcheiden. Von ſeinem Fleiße zu urtheilen, iſt genug, wann man ſagt, er habe drey Jahr an einem Famille-Portrait gearbeitet, welches kein groſſes Genie anzeigt. Auch tadelt man an ſeinen Werken, daß ſie zu ſteif und gezwungen ſeyen. Er ſtarb A. 1691. Dieſes Künſtlers Bemühung gieng einzig dahin, ſeine Gemählde mit allem erſinnlichen Fleiße auszuarbeiten. Er ahmte die Natur nach, wie er ſie vor ſich fand.

Man

Man tadelt auch seine Zeichnung, wogegen aber seine Composition ziemlich gut, seine Kenntniß in Licht und Schatten glücklich, und seine Farbung vortreflich war. Descamps V. 3. p. 98.

Slob (Johannes), gebohren zu Edam A. 1643. Lernte bey Joseph Oostfries. Er mahlte sehr wohl auf Glas, und arbeitete zu Hoorn. Harms Tab. 31.

Slodts (Michael Angelus), Bildhauer zu Paris. Von seiner Arbeit ist das Grabmahl des Abts Languet, Pfarrers der Kirche S. Sulpice, der grosse Altar der Kirche S. Germain de l'Auxerrois und noch viel anders mehr. Er lebte um A. 1750. la France litteraire.

Slodts (Sebastianus), ein Bildhauer, von Antwerpen gebürtig; arbeitete zu Paris. In dem königlichen Garten der Thuilleries ist die Statüe des Hannibal: Auf dem Haupt-Altar der Kirche S. Louis du Louvre zwey Engel: Und in der Capelle S. Ambrosius der Invaliden-Kirche ein Basrelief, von seiner Hand. Er starb A. 1728. Piganiol.

Slodts (Sebastianus Antonius, und Paulus Ambrosius), Bildhauer. Der grosse Altar und die Verkleidung der Pfeilern in der Kirche S. Barthelemi: Die Zelte über den grossen Altar, und die Engel welche die Zeichen der H. H. Petrus und Paulus halten, in der Kirche S. Sulpice zu Paris wurden durch diese Künstler verfertigt. Paul Ambrosius starb zu Paris A. 1758. Piganiol.

Sluis (Jacobus van der), gebohren zu Leyden A. 1660. und wurde in dem dasigen Waysenhause erzogen. Er lernte die Mahlerey bey Heinrich de Voys und bey Peter van Slingeland, dessen fleißige und ausführliche Manier er wohl nachahmte, und wie dieser moderne Gesellschaften schilderte. Van der Sluis starb in seiner Geburts-Stadt A. 1736. van Gool V. 1. p. 151.

Smissen (Dominicus van der), lernte bey seinem Schwager Balthasar Denner, und beobachtete eine sehr genaue Verhältniß der Färbung in den abweichenden Theilen seiner Köpfen. Er mahlte auch mit gleicher Geschicklichkeit Früchte, Blumen und andre lebloſe Gegenstände, welche zu Auszierung eines Portraits dienen, und bediente sich hierinnen der Natur. Hagedorn p. 281.

Smith (Johannes), einer der ersten und vortreflichsten Kupferstechern in der sogeheißnen Schwarzkunst. Er war ein Engländer, und, so viel man aus seinem von Knellern A. 1696. gemahlten Portrait vermuthen kan, um A. 1650. bis 1660. gebohren. Man hat von ihm viel Portraite und Nachtstücke, welche sich wohl zu dieser Arbeit schicken, und mit grosser Geschicklichkeit und Fleiß ausgearbeitet sind. Schalckens Werke waren zu seiner Arbeit sehr bequem. Man hält dafür, daß Johann Faber, der um A. 1730. viel in dieser Kunst zu London arbeitete, des obigen Sohn gewesen, und daß dieser letztere nur seinen Geschlechts-Namen in die lateinische Sprache übersetzt habe. la Combe.

Smits (Ludovicus), genannt Hartkamp; mahlte Blumen und Früchte. Er hatte die Gewohnheit, daß er dieselbe grau in grau untermahlte, und im Ausarbeiten mit den der Natur ähnlichen Farben übermahlte, welch-letztere aber mit der Zeit verbliechen, so daß die erste Färbung wieder zum Vorschein kam. Er arbeitete in seiner Geburts-Stadt Dortrecht und zu London. Weyerman V. 2. p. 385.

Smits (N. N.), ein geschickter Mahler von Breda; er mahlte Historien und Plafonds in dem königlichen Schlosse Honslaarsdyk und für viele Liebhaber in Haag. Weyermann V. 3. p. 259.

Smythers (Anna), von Gent; Johann Heer, des vornehmsten Bildhauers in Flandern Ehefrau. Sie mahlte sehr kleine und fast unsichtbare Figuren. Unter andern zeiget man von ihrer Arbeit eine Windmühlen, mit ihren ausgespannten Flügeln, den Müller mit einem Sack beladen, ein Pferd, einen Karren, und Leute die nächst vorbey gehen; dieses ganze Gemählde kan mit einer Bohne bedeckt werden. Vermander. G.

Snayers (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1593. Man hält ihn für einen Schüler Heinrichs van Balen. Er war in den Regeln und in Ausübung seiner Kunst so wohl gegründet, daß er mit gleicher Geschicklichkeit Historien- Feldschlachten, Landschaften und Portraite mahlte. Der Erz-Herzog Albert berufte ihn nach Brüssel, ernennte ihn zu seinem Hof-Mahler, und verschafte ihm Gelegenheit, sein Genie und seinen Pinsel zu

üben, und wurde seine Arbeit von Rubens und Vandyk gerühmt. Er arbeitete auch für den spanischen Hof, lebte noch A. 1662. und war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit. Seine Zeichnung ist sehr gut, und seine Colorit gleichet bisweilen des Rubens. Descamps P. 1. p. 405. G.

Snellaert (Nicolaus), gebohren zu Tournay A. 1542. Lernte bey Carl van Ypern. Er mahlte Historien, arbeitete zu Dortrecht, und starb A. 1602. Harms Tab. 10.

Snellinck (Hans), gebohren zu Mecheln A. 1544. Mahlte sehr wohl Historien und Feldschlachten, von welch letzterer Gattung er insonderheit diejenigen vorstellte, welche in den Niederlanden vorfielen. Er wußte den Rauch des Pulvers bey den fechtenden Partheyen so wohl anzubringen, daß daraus eine vortrefliche Haltung in seinen Gemählden entstund. Starb A. 1638. Descamps P. 2. p. 179. G.

Sneyders (Franciscus), gebohren zu Antwerpen A. 1579. Lernte bey Heinrich van Balen, und verdiente schon frühzeitig die Lobsprüche seines Lehrmeisters, als er unter seiner Aufsicht Früchte und Thiere mahlte, in diesen letztern übertraf er alle seine Vorfahren und Zeitgenossen. Rubens war der erste welcher seinen Ruhm bekant machte, da er sich dessen Pinsels in seinen historischen Gemählden bediente. Man findet auch Stücke von diesem Künstler, in denen entweder Rubens oder Jordaens die Figuren mahlten, welche so wohl zusammen paßten, daß man nicht vermuthen konte, daß zwey verschiedene Meister an gleichem Gemählde gearbeitet hätten. Die richtige Zeichnung, die Feuerreiche und vielfaltigveränderte Stellungen, eine starke Färbung und herzhafte Pinselstriche, vereinigten ihr beyder Arbeit. Eine Hirschenhatz machte Sneydern sein Glück, diese sah Philipp der III. König in Spanien, der ihm sogleich etliche Jagden und Feldschlachten zu mahlen, befahl, und der Erz-Herzog Albert ernennte ihn zu seinem ersten Mahler. Er mahlte Jagden, Früchte und Küchen-Stücke mit der gröstenNatürlichkeit, und wußte mit verständigen und kecken Pinselstrichen Borsten, Haare, Wolle und Federn vortreflich nachzuahmen. Sneyders starb um A. 1657. Descamps P. 1. p. 330. G.

Soardi. Siehe Bernhardinus Gatti.

Sobleau (Michael de), Mahler aus Frankreich; war einer der besten Schüler des Guido Reni. Von seinen Gemählden sieht man zu Venedig in der Kirche S. Laurentius den Martyrtod dieses Heiligen. In der Creutz-Kirche ob der Thüre der Sacristey, Christus in dem Garten Gethsemane; und in der Kirche der Barfüßer-Carmeliten die H. Jungfrau Maria mit verschiedenen Heiligen dieses Ordens und S. Franciscus von Aßisi. Man findet in seinen Gemählden schöne Partheyen, auch zierliche und angenehme Köpfe; aber seine Manier ist scharf und hart, und seine Färbung zuweilen wiedrig. Bassaglia. G.

Soczus. Siehe Josephus Albina.

Sodoma. Siehe J. Antonius Verzelli.

Soens (Hans), gebohren zu Herzogenbusch um A. 1553. Lernte bey Jacob Boon und bey Egidius Mostart, in dessen Manier er wohl zunahm, und dieselbe beständig beybehielt. Er wurde einer der besten Landschaften-Mahler in Flandern, besonders werden seine kleine auf Kupfer gemahlte Stücke wegen ihrer vortreflichen Ausarbeitung sehr gerühmt, und ungemein theuer bezahlt. Zu Rom mahlte er in dem päbstlichen Pallaste grosse Landschaften auf frischen Mörtel. Seine Manier ist hurtig und voller Feuer, seine gute Kentniß der Farben verursachet eine verständige Haltung in den verschiedenen Gründen. Seine Werke übertreffen alle diejenige welche gegen diese gehalten werden. Er kam in Dienste des Herzogs von Parma, und man glaubt daß er daselbst gestorben sey. Descamps P. 1. p. 218. G.

Soggi (Nicolaus), genannt Sansavino, gebohren zu Florenz A. 1474. Lernte bey Peter Perugino. Er wurde in der Perspectiv, in Historien, in Modellen von Erden und Wachs ein geschickter Meister, aber er war ein wenig langsam im arbeiten, und seine Figuren geriethen durch allzuvieles ausarbeiten in das trockne und harte, gleichwohl wurden seine Werke zu Arezzo hochgehalten. In seinem Alter ward er arm, und

würde

würde in gröſter Dürftigkeit geſtorben ſeyn, wo ihm nicht Pabſt Julius der III. ein Jahrgeld verordnet hätte. Sein Tod erfolgte zu Arezzo A. 1554. und wurde in der Kirche S. Dominicus begraben. Vaſari P. 3. p. 387. G.

Sojaro (Bernhardus). Siehe Gatti.

Solario (Andreas), genannt Gobbo; ein guter Mahler und vortreflicher Coloriſt zu Meiland. Florirte zu den Zeiten des Anton Correggio. Man ſieht viele von ſeinen Gemählden in den Häuſern und Palläſten daſelbſt. In der Carthauſe zu Pavia findet man eine Tafel, auf welcher er die Himmelfarth Mariä vorſtellte, woraus man die Vortreflichkeit und den ungemeinen Fleiß dieſes Künſtlers abnehmen kan. Auch ſahe man ehedem in der Capelle Ballarina der Kirche S. Petrus Martyr zu Murano ein ſehr ſchönes Gemählde von ſeiner Hand. Vaſari P. 3. p. 19. G.

Solario (Antonius), genannt Zingaro; gebohren zu Civita in der neapolitaniſchen Provinz Apruzzo um A. 1382. Er trieb in ſeiner Jugend das Schmiede-Handwerk, und kam als ein ſolcher gen Neapolis. Hier ſah er die Tochter des Colantonio del Fiore eines Mahlers, in welche er verliebt wurde, und ſich anheiſchig machte, innert zehn Jahren ein geſchickter Mahler zu werden, da ihm hingegen der Schwiegervater vor der Königin Johanna verſprach, ſeine Tochter innert dieſer Zeit keinem andern zu geben. Auf dieſes hin gieng Zingaro nach Bologne die verlangte Kunſt bey Lippo Dalmaſio zu lernen, bey welchem er in kurzer Zeit, zu dieſes, und ſeiner Mit-Schüler Erſtaunen zunahm. Darauf beſuchte er die berühmteſte Künſtler zu Florenz und zu Venedig, und kam auf die angeſetzte Zeit als ein vortreflicher Mahler nach Hauſe, wo ihm Colantonio ſein Verſprechen hielt, und ſeine Tochter verehligte. Man ſieht noch verſchiedene merkwürdige Gemählde in Kirchen und Klöſtern von ſeiner Hand, und ſtarb er daſelbſt um A. 1455. mit Reichthum und Ehre überhäuft. Domenici P. 1. p. 118. G.

Solario (Chriſtophorus), genannt Gobbo, des Andreas Bruder; Bildhauer zu Meiland. Arbeitete mit Auguſtin Buſti und Angelus Siciliano in der Carthauſe zu Pavia, und an der Facade der Dom-Kirche zu Meiland ſind die Statuen der H. H. Helena, Lazarus, Petrus, Lucia, Euſtachius, Longinus, Agatha ꝛc. von ſeiner Arbeit. Er war auch beſtellter Baumeiſter der Kirche Campo Santo, allwo man einen S. Sebaſtian von ſeiner Hand findet. Lomazzo. G.

Soldani. Siehe Benzi.

Soldati (Jacobus), wird von Torre p. 298. unter die Baumeiſter der Dom-Kirche zu Meiland gezehlet.

Sole (Angelus), aus der neapolitaniſchen Provinz Terra di Lavoro genannt; war ein berühmter Bildhauer zu Neapolis um A. 1480. und wird, wiewohl falſchlich, für einen Schüler des Andreas Verrocchio gehalten. In der Kirche S. Dominicus ſieht man ein ſchönes Grabmahl von ſeiner Arbeit. Domenici P. 1. p. 209.

Sole (Antonius Maria dal), genannt da i Paëſi; gebohren zu Bologne A. 1597. Lernte bey Franciſcus Albani. Mahlte und ſchrieb mit der linken Hand. Er verfertigte ſeine Landſchaften mit einem ſchönen Baumſchlage, angenehmen Lagen und ſtarker Färbung. Starb A. 1677. Malvaſia. G.

Sole (Joh. Baptiſta dal), Mahler zu Meiland um A. 1670. Lernte bey ſeinem Vater Peter. Er arbeitete an verſchiedenen Orten dieſer Stadt, vornehmlich in dem herzoglichen Pallaſte, und in den Kirchen S. S. Franciſcus, Euſtorgius, Bernhardus, Angelus, und Johannes alle caſe rotte genannt mit Oehl- und Freſco-Farben. Torre. G.

Sole (Joh. Joſephus dal), gebohren zu Bologne A. 1654. Lernte bey ſeinem Vater Anton und bey Laurentius Paſinelli, in deſſen zahlreicher Schule erhielt er gar bald den oberſten Platz, und folgte einige Zeit der Manier ſeines Lehrmeiſters und des Simon Cantarini. Nachher beliebte ihm die zierliche und angenehme Manier des Guido Reni, und kam darinnen ſo weit, daß viele ſeiner Werke von der Hand dieſes Künſtlers zu ſeyn ſcheinen. Von ſeinen vortreflichen Gemählden findet man in vielen Kirchen und Palläſten der Städte Parma, Lucca, Bologne,

Bologne, Modena, Piacenza, Verona, Wien ꝛc. Er starb in seinem Vaterland A. 1719. Raphael und die Carracci waren se ne vornehmste Muster, und gegen das Ende seines Lebens Guido Reni und Ludovicus Carraccio. Er war in seinen Werken angenehm und correct. Die Landschaften, Architecturen, Verzierungen, Waffen und Blumen, alles verfertigte er mit eigner Hand, und jede Gattung war mit Zierlichkeit, und dem einem jeden zukommenden Charackter vorgestellt. Die Haare, Schleyer, Baumblätter, Federn ꝛc. mahlte er sehr geistreich und verständig. In seinem Arbeiten war er etwas langsam, suchte aber dadurch das Mittelmäßige auszuweichen, und in seiner Kunst vortreflich zu seyn, eine Sache zu welcher man nur selten durch Geschwindigkeit gelangen kan. Argensville P. 3. p. 41. G.

Sole (Petrus dal), von Meiland; mahlte daselbst in dem Kloster S. Benedictus verschiedene Geschichten dieses Heiligen auf frischen Mörtel. Torre p. 380. G.

Solerio (Georgius), Mahler von Alexandria; wird von Lomazzo p. 668. angezogen. G.

Soliani (Joh. Antonius), von Florenz; blieb 24. Jahre in der Schule des Laurentius di Credi, um sich in der Zeichnung und Färbung recht fest zu setzen. Hernach folgte er der Manier des Bartholomäus della Porta, wie man solches an dem letzten Abendmahl in einer Kirche zu Anghiera in der Dioces Arezzo, welches mit gutem Geschmack gemahlt ist, sieht. Er war der Schwermuth sehr ergeben, und in seinem Arbeiten etwas langsam. Starb in dem 52. Jahr seines Alters, an Steinschmerzen, da man nach seinem Tode drey Steine von der Grösse eines Hüner-Eyes in seiner Blase fand. Vasari P. 3. p. 189. G.

Solimena (Angelus), gebohren zu Nocera de i Pagani A. 1614. Lernte bey Maximus Stanzioni, und wurde einer seiner besten Schüler. Nach vollendeten Studien kam er in seine Geburts-Stadt zurücke, und mahlte viel Altar-Blätter für verschiedene Kirchen der dasigen Gegenden. Er arbeitete auch für den Herzog von Gravina, welcher ihn liebte, und erreichte ein Alter von 86. Jahren, da ihm GOtt die Gnade wiederfahren ließ, den ungemeinen Ruhm und Ehre seines Sohns mit anzusehen und zu hören. Domenici P. 3. p. 579. G.

Solimena (Franciscus), genannt der Abt Ciccio; gebohren zu Nocera de i Pagani A. 1657. Lernte bey seinem Vater Angelus. Studirte nach den Werken des Lucas Giordano, Matthias Preti, und letztlich nach Peter Beretino. Er formirte aus diesen allen eine eigne, starke, angenehme, und folglich gefällige Manier. Eine lebhafte Einbildungskraft, ein feiner Geschmack, und eine richtige Beurtheilung herrschen in seinen Compositionen. Er besaß die seltene Kunst seine Figuren lebhaft und sich ruhrend vorzustellen, deme er eine kecke, verständige und ungezwungene Ausarbeitung, auch eine frische und starke Farbung beyfugte. Dieser Künstler arbeitete sehr viel für die Stadt Neapolis, und für verschiedene Fürsten in Europa, welche ihn an ihre Höfe zu ziehen suchten, allein da er in seinem Vaterland mit Ehre und Reichthum überhäuft war, konte er sich nicht entschliessen dasselbe zu verlassen. Endlich starb er auf einem seiner Landgütern A. 1747. Unter der grossen Anzahl seiner Schüler waren viel geschickte Leute, die nichts anders thaten als ihres Lehrmeisters Werke copiren, welche auch häufig für Originale ausser Lands verkauft wurden. Argensville P. 3. p. 52. G.

Solis (Franciscus de), gebohren zu Madrid A. 1629. Lernte bey seinem Vater Johann, und that sich in der Mahlerey ungemein hervor. Er arbeitete für den König, und zierte seine Palläste. Lebte als eine Standes-Person, und war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, schrieb auch das Leben der spanischen Mahler, Bildhauer und Baumeister, welche Nachrichten aus Saumseligkeit der Erben nicht in Druck gegeben wurden, sie fielen nachher in die Hände des Peter Guarienti, welcher sich derselben bey Herausgebung seines Werks mit Nutzen bediente. Solis starb A. 1684. Velasco No. 164. G.

Solis (Virgilius), gebohren zu Nürnberg A. 1514. Dieser Kupferstecher verdie-

net

net vieles Lob wegen der ſchönen Werken die er herausgab, indem er hierdurch vielen Mahlern den Weg bahnte, ihre Arbeit auf eine bequeme Weiſe bekant zu machen. Er arbeitete ſowohl in Holz als in Kupfer, und ahmte einigermaßen des H. S. Böhms Manier nach. Seine Holzſchnitte werden auf mehr als 160. Stücke geſchätzt, ſie ſtellen Ovids Verwandlungen vor. Unter ſeinen Kupferſtichen findet man 53. Geſchichten des neuen Teſtaments. Solis ſtarb A. 1562.. Doppelmayr p. 200. G.

Solosmeo. Siehe Settignano.

Someren (Bernhardus und Paulus), Gebrüder von Antwerpen. Der erſte reißte in Italien, wo er ſich einige Zeit aufhielt, und Arnold Mytens Tochter heyrathete, welche er mit ſich nach Amſterdam führte, und ſich daſelbſt nebſt ſeinem Bruder Paul hausheblich niederließ. Beyde mahlten mit einer fertigen Manier, glücklichen Stellungen und guter Aehnlichkeit Portraite. Ihre Compoſitionen in kleinen Gemählden ſind ſehr ſinnreich. Deſcamps P. 1. p. 333.

Son (Georgius van), gebohren zu Antwerpen A. 1622. Mahlte vortrefliche Blumen und Früchte. Seine Werke, welche in groſſer Menge vorhanden ſind, werden dem unerachtet ſehr hoch geſchätzt. Er hatte einen geſchickten Sohn, der ſein Lehrjünger war. Deſcamps T. 2. p. 328.

Soncino (Andreas), ein in allerhand ſeltſamen Siegeszeichen, Masquen und Laubwerken ſehr berühmter Mahler, deſſen Lomazzo p. 421. Erwehnung thut.

Soprani (Raphael), ein edler Genueſer, gebohren A. 1612. Lernte bey Julius Benſo, Simbald Scorza und Pellegrin Piola. Er übte ſich zu ſeinem Zeitvertreib in der Mahlerey. Als aber die Sorgen für ſeine Hausgeſchäfte und Kinder anwuchſen, verließ er dieſe Kunſt, nahm hingegen die Feder zur Hand, und ſchrieb die Lebens-Geſchichten der Mahler, Bildhauer und Baumeiſter ſeines Vaterlands, wurde auch ein Mitglied des Raths zu Genua. Nicht lange hernach ſtarb ſeine Gemahlin, welches ihn bewog den geiſtlichen Stand zu erwehlen, da er aber in Begriff war die Ordination zu empfangen ſtarb er A. 1672. und wurde in der Franciſcaner-Kirche begraben. Soprani p. 337. G.

Sordo d'Urbino. S. Antonius Viviani.

Soria (Joh. Baptiſta), gebohren zu Rom A. 1581. Lernte bey J. Baptiſta Montani, und kam in den Ruf eines geſchickten Baumeiſters, da er dann für viel vornehme Standes-Perſonen, beſonders für den Cardinal Borgheſe arbeitete; nach dieſes Befehl zierte er die Kirche S. Gregorius in Monte Celio mit einem ſehr ſchönen Portico, und verbeſſerte die Kirche S. Griſogono. Die Academie von S. Lucas erwehlte ihn zu ihrem Haupt, und da er A. 1651. ſtarb, hielt ihm dieſelbe ein herrliches Leichbegängniß, und bechrte ihn in der Kirche S. Lucas mit einer zierlichen Grabſchrift. Paſcoli P. 2. p. 522. G.

Soriau (Daniel und Petrus), Vater und Sohn aus franzöſiſch Flandern. Mahlten ſchöne Blumen, Früchte und Figuren. Sie arbeiteten zu Hanau und zu Frankfurt am Mayn. Sandrart P. 1. p. 297. G.

Sormano (Joh. Antonius), Bildhauer von Savona; nachdem er zu Rom viel ſchöne Arbeit verfertigt hatte, kam er in Dienſte König Philipp des II. in Spanien, wo er das berühmte Eſcurial mit ſeinen Werken zierte, welche dem König ſo wohl gefielen, daß er ihm nebſt reicher Belohnung ein Jahrgeld von 700. Thalern anwies, und damit er ihn in ſeinen Dienſten behalten möchte, verheyrathete er ihn an ein ſchönes Frauenzimmer von guter Famille, und machte ihn zu ſeinem Kammerdiener. Er ſetzte ſich alſo zu Madrid, und baute daſelbſt ein ſehr ſchönes Haus, von welchem er nebſt einer bequemen Wohnung für ſich ſelbſt, jährlich 500. Thaler Miethe bezog. Sein Glücke aber währte nicht lange, indem er frühzeitig verſtarb. Soprani p. 59. G.

Sormano (Leonhardus), des obigen Bruder; Bildhauer von Savona. Arbeitete zu Rom für die Päbſte Gregorius den XIII. und Sixtus den V. von welch-letzterm er reichlich belohnt, und ihm beſonders die Arbeit an Statüen und Brunnen, welche dieſer Pabſt zu Rom verfertigen und aufrichten ließ, anvertraut wurde. Er ſtarb daſelbſt,

ſelbſt, und hinterließ eine Sammlung antiker Statüen von groſſem Werth. Soprani p. 55. G.

Sorri (Petrus), gebohren zu S. Gusmé in der Herrſchaft Siena A. 1556. Lernte bey Ventura Salimbene und bey Dominicus Paßignano, der ihn mit ſich nach Rom führte, wo er Gelegenheit bekam nach den prächtigen Werken des Paul Veroneſe zu ſtudiren, und in der Kunſt ſo zuzunehmen, daß er ſich hierdurch die Gunſt ſeines Lehrmeiſters erwarb, der ihm eine ſeiner Töchter traute. Da er nun beſtändig mit ſeinem Schwiegerbater zu arbeiten den Anlas hatte, ſetzte er ſich in deſſen Manier ſo feſt, daß ihre Gemählde nich leicht unterſcheiden werden können. Er arbeitete zu Lucca, Genua, Meiland, Pavia, in der Lombardie und zu Rom. Endlich kam er in ſein Vaterland zurücke, und verfertigte viel Gemählde für das Königreich Spanien. Seine Arbeit und ſeine Perſon wurden wegen bieſer und andrer Künſten und guten Eigenſchaften hochgeſchätzt. Er ſtarb A. 1622. an einem unglücklichen Fall. Einige Schriftſteller heißen ihn Orio. Soprani p. 302. G.

Soto (Johannes de), gebohren zu Madrid um A. 1580. Lernte bey Bartholome Carducho, den er vermuthlich in der Mahlerey übertroffen hätte, wann er nicht frühzeitig, nämlich um A. 1620. in ſeiner Vater-Stadt geſtorben wäre. In dem königlichen Pallaſte de Pardo kan man verſchiedenes von ſeiner Arbeit ſehen. Velaſco No. 51. G.

Soto (Laurentius de), gebohren zu Madrid A. 1634. Lernte bey Benedict Manuel, und wurde einer der größten Landſchaften-Mahler, ſetzte aber alle übrige Theile der Mahlerey beyſeits. Er ſtarb zu Madrid A. 1688. Velaſco No. 178.

Sotomayor (Ludovicus), gebohren in dem Königreiche Valentia A. 1633. Lernte bey Stephan Marc, der ihn aber ſehr hart hielt, daher er in die Schule des Johann Careno übergieng, und in derſelben ein guter Coloriſt, ein groſſer Zeichner und ſtark in der Erfindung wurde. Er arbeitete hin und wieder in ſeinem Vaterlande, und begab ſich endlich nach Madrid, wo er A. 1673. ſtarb. Alle Gemählde in der Auguſtiner-Nonnen-Kirche der Stadt Valentia ſind von ſeiner Hand, und verdienen die Aufmerkſamkeit der Kenner. Velaſco No. 139.

Soukens (Johannes), von Bommel; lernte bey Johann Voſtermans. Er mahlte ſehr artige Proſpecte des Rheinſtroms mit guter Zeichnung und Colorit, geiſtreichen Verſchieſſen und anſtändigen kleinen Figuren. Ergab ſich aber einer liederlichen Lebensart, und entſprechen ſeine letztere Gemählde den erſtern keineswegs. Weyermann P. 3. p. 36.

Southmann (Petrus), von Harlem; lernte bey P. P. Rubens. Er mahlte mit groſſem Ruhm an den Höfen zu Berlin und zu Warſchau Hiſtorien und Portraite. Gab auch ſehr ſchöne Portraite der Kayſern aus dem Hauſe Oeſterreich, der Fürſten aus dem Hauſe von Naſſau ꝛc. die von Suyderhoef, van Sompel, und andern nach ſeinen Zeichnungen in Kupfer gebracht wurden, in ſeinem Verlage heraus. Deſtamps P. 2. p. 395. G.

Sozi (Bernhardinus), genannt Bino; gebohren zu Perugia um A. 1520. Als ein geſchickter Baumeiſter verfertigte er mit groſſer Mühe das Modell einer prächtigen Kirche, da er aber wenig Hofnung ſchöpfen konnte, dieſes im Groſſen auszuführen, formirte er nach demſelben einen Tabernackel oder Sacrament-Gehäuſe, welches man auf dem groſſen Altar der Cathedral-Kirche dieſer Stadt mit Verwundrung betrachtet. Er ſtarb A. 1590. Paſcoli p. 132.

Sozini (Joh. Baptiſta), ein Stahlſchneider von Siena um A. 1560. Verfertigte Gepräge zu gangbaren und Schau-Münzen. Vaſari P. 3. p. 293.

Spaccini (Joh. Baptiſta). S. Spezzini.

Spada (Jacobus), Bildhauer; von ſeiner Arbeit ſiehet man auf einem Altar der Auguſtiner-Nonnen-Kirche S. Maria delle Vergini zu Venedig ein Chriſtus-Bild. Ritratto di Venezia.

Spada (Leonellus), gebohren zu Bologne A. 1576. Gelangte durch die Mahlereyen, welche er bey Ceſar Baglioni und den Carracci erlernte, aus dem größten Elende zu einem groſſen Glücke. Er war anfangs ein gemeiner Farbenreiber und die Kurzweile ſeiner Lehrmeiſter, wurde aber mit der Zeit

ein geſchickter Mahler. Seine Neigung zog ihn nach Rom, den M. A. Merigi zu ſehen. Dieſe zwey ſeltſame Köpfe wurden ſo gute Freunde, daß ſie miteinander eine Reiſe nach Maltha thaten. Spada kam nach einiger Zeit in guten Umſtänden, mit vielem Geld, ganz luſtig und von dem Großmeiſter mit guten Zeugniſſen einer völligen Zufriedenheit, wegen geleiſteter Dienſten in ſeiner Kunſt verſehen, nach Hauſe. Obgleich er nun durch ſeinen Hochmuth viele ſeiner Freunden unter den Mahlern beleidigte, mußten ſie doch ſeine Werke, wegen ihrer nach des Merigi Manier eingerichteten ſtarken Färbung bewundern. Er wurde nach Modena, Ferrara, Reggio und Parma berufen, an letzterm Ort verheyrathete er ſich mit einem edeln und reichen Frauenzimmer, und da er ſich auf ſeinen Verdienſt bey Hofe und ein reiches Heyrath-Gut verließ, fieng er an einen groſſen Aufwand zu machen, vornehme Geſellſchaften zu beſuchen, die Mahlerey zu verabſäumen, und ſeine Zeit in Müßiggang zuzubringen. Indeſſen ſtarb der Herzog ſein Gönner, da er von iedermann verlaſſen, ſein Gut verzehrt und ſeine gute Manier in Führung des Pinſels verlohren hatte, mußte er wieder zu ſeiner ſo lange hindan geſetzten Arbeit zurückkehren, und war er zu nichts anders als zu abgeſchmackten und von ſeiner vorigen Manier weit entfernten Werken bequem, daher er auch in ſein anfängliches Elend verfiel, und A. 1622. zu Parma ſtarb. Siehe Hieronymus Curti und Johann da Capugnano. Malvaſia T. 2. p. 103. G.

Spadari (Benedictus), begab ſich unter der Anweiſung Wilhelms von Marſeille auf das Glasmahlen, und arbeitete für viele Kirchen in Italien. Vaſari P. 3. p. 95. G.

Spadarino. Siehe J. Antonius Galli.

Spadaro (Dominicus). Siehe Gargiuli.

Spagna (Paulus), Mahler zu Rom; wurde A. 1651. in die Zahl der Mitglieder in der Academie S. Lucas eingeſchrieben. Guarienti p. 410.

Spagnoletto. S. Gagliardi und Ribera.

Spagnuolo (Johannes), gemeiniglich Spagna genannt; war ein berühmter Mahler und Schüler des Peter Perugino, den er ſo wohl nachahmte, daß ſeine Werke mit jenes verwechſelt werden. Er mahlte zu Spoleto und in den Städten der Provinz Umbria viele Altar-Blätter, und lebte um A. 1530. Vaſari. G.

Spagnuolo. Siehe Joſephus Maria Creſpi und Petrus Francione.

Spalthof, ein niederländiſcher Künſtler; wurde um A. 1636. gebohren. Er mahlte Hiſtorien und Viehſtücke. Dreymal reiſte er nach Rom, wo er ſeine Kunſt verbeſſerte. Seine Gemählde ſtellen meiſtens öffentliche Platze von Rom oder Märkte in Flandern vor, worinnen er wohl gezeichnete und wohl gemahlte Figuren anbrachte. Deſcamps P. 3. p. 42.

Spaluci (Camillus), ein Mahler; iſt allein durch einen Kupferſtich von Philipp Thomaßin bekannt.

Sparzo (Marcellus), Bildhauer von Urbino; arbeitete in ſeiner Jugend mit den Stucco-Arbeitern, welche Raphael in ſeinen Werken zu Rom gebrauchte. Bey zunehmendem Alter kam er nach Genua, und ſetzte ſich mit ſeiner Arbeit in ein gutes Anſehen. Obwohl er viele Zeit, Geld und Geſundheit mit der Alchimie verſchwendete, brachte er doch ſein Alter auf wenig minder als hundert Jahre. Soprani p. 298. G.

Speccard (Johannes), mahlte das Leben der H. Jungfrau Maria in ſieben Blättern, von welchen ſechſe durch Egidius Sadeler, und das ſiebende durch Peter Perrot in Kupfer geſtochen wurden. le Comte P. 3. p. 275.

Specchi (Alexander), Baumeiſter zu Rom um A. 1700. Lernte bey Carl Fontana. Er baute den Pallaſt von Carolis al Corſo aus dem Grunde auf. Ingleichem die Schiffländе von Ripetta; die Stelle wo die Statüe des triumphirenden Roms auf dem Capitol ſteht, und den Porticus der S. Pauls-Kirche auſſert den Mauren, welcher ſinther wieder erneuert werden mußte. Er gab eine Abhandlung von der Bau-Kunſt mit Kupferſtichen, auch verſchiedene Proſpecte von Palläſten, Kirchen und andern Gebäuden der Stadt Rom heraus. Paſcoli P. 2. p. 549.

Spelt (Adrianus van der), ein geſchickter Blumen-Mahler von Gouda; arbeitete einige Zeit an dem churfürſtlichen Hofe zu Berlin. Sein frühzeitiger Tod, welcher A. 1673. in

Holland erfolgte, wird einer übelgerathenen Heyrath zugeschrieben. Descamps P. 1. p. 147. G.

Spengler (Laurentius), gebohren zu Schafhausen A. 1720. Sein Vater, ein erfahrner Bau- und Stadt-Mauermeister daselbst, starb A. 1748. Der Sohn lernte das Kunstdrechslen bey Teuber zu Regenspurg. Er durchreiste die vornehmste Städte von Deutschland, Holland und England. Endlich kam er A. 1743. nach Koppenhagen, wo er sich mit seiner Kunst bekannt machte, und in königliche Dienste angenommen wurde. Er hatte die Ehre, den König, die Königin und die Vornehmste dieses Hofes in seiner Kunst zu unterweisen. Verfertigte einige Portraite in dieser Arbeit, unter denen seines Vaters war, welches nachher in Kupfer gestochen wurde. Er verbesserte auch die electrische Maschine, mit welcher er erstaunenswürdige Curen an gelähmten Gliedern verrichtete. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in Dänemark P. 23. p. 663.

Speranza (Johannes), ein Mahler, der mit Andreas Mantegna lebte; dieses Künstlers thut Vasari in der Lebensbeschreibung des Jacob Sansavino Meldung. Guarienti p. 260.

Speranza (Johann Baptista), von Rom; lernte bey Franciscus Albani, und studirte nach den dasigen schönen Statüen und Gemählden, worauf er sehr vieles für Kirchen, Klöster und Palläste arbeitete. Eine unglückliche Bulschaft brachte ihn A. 1640. um seine Kunst, Ruhm und Leben. Baglioni p. 242. G.

Speranza (Michael Angelus), Bildhauer zu Verona; lernte bey Dominicus Aglio, und wurde in seiner Kunst sehr geschickt, wie solches seine Werke in den Kirchen zu Verona erweisen. Pozzo Addit. p. 24.

Speranza (Stephanus), ein gebohrner Römer; zeichnete in der Schule des Franciscus Albani, und da er Lust zu der Bildhauer-Kunst bekam, verfertigte er Modelle nach den schönsten antiken Werken, und wurde ein geschickter Meister. Der Ritter Bernini bediente sich bey verschiedenen Anläsen seiner Kunst. Er arbeitete an dem Grabmahl der Gräfin Mathilda in der S. Peters-Kirche: Ferner in der Kirche Ara Coeli und an andern Orten. Starb vor seinem Bruder, dem obgedachten J. Baptista. Baglioni p. 237. G.

Sperling (Joh. Christianus), gebohren zu Halle in Sachsen A. 1691. Lernte bey seinem Vater Heinrich, einem Mahler von Hamburg, inzwischen aber trieb er die academische Wissenschaften in seiner Geburts-Stadt und zu Leipzig. A. 1710. wurde er an den fürstlich-anspachischen Hof berufen, und nach einiger Zeit zum Hof- und Cabinet-Mahler ernennt. Nicht lange hernach bat er sich die Erlaubniß aus, nach Rotterdam zu gehen, wo er sich die Unterweisung des Adrian van der Werf so wohl zu Nutze machte, daß dieser ihn für einen seiner besten Schüler erklärte. Nach drittehalb Jahren kam er an bemeldten Hof zurücke, und starb daselbst A. 1746. Seine Werke, welche meistens in Historien und Portraiten bestehen, und die er mit grossem Fleiß und auf das sorgfältigste ausarbeitete, findet man nebst dem anspachischen Kunst-Cabinet, an dem königlich-dänischen Hofe, in der churfürstlichen Gallerie zu Düsseldorf, und in dem Cabinet des Grafen von Hatzfeld in Schlesien. Von seinen Söhnen arbeitete der älteste Carolus Martinus an dem marggräflichen Hofe zu Schwedt. Der zweyte Carolus Friedericus starb A. 1759. zu Anspach. Der dritte Jacobus Godofredus starb A. 1751. in dem 21. Jahr seines Alters zu Freyenwalde an der Oder. Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste P. 5. p. 373.

Spezzini (Franciscus), von Genua; lernte bey Lucas Cambiasi und bey J. Baptista Castelli, gewann auch ihr beyder Liebe und Zuneigung. Er war sehr ehrbegierig, und suchte sich durch fleißiges Studiren nach den Werken Raphaels und Julius Romano in der Zeichnung festzusetzen: Beobachtete auch die Regeln des M. A. Buonaroti und die Meisterhaftigkeit des Andreas del Sarto, derer vortrefliche Kunst er jederzeit vor Augen hatte, und solches um A. 1578. in den Kirchen delle Vigne und S. Colombano zu erkennen gab. Man würde noch grössere

Kunſtſtücke von ihm zu ſehen bekommen, wo er nicht in blühendem Alter durch die Peſt wäre hingerafft worden Soprani p. 33. G.

Spezzini (Joh. Baptiſta), war ein Geſchichtſchreiber, welcher eine Chronick von zwey Jahrhunderten von Italien, und beſonders von der Stadt Modena geſchrieben hat. Er war ein Gönner der Mahler, und errichtete in ſeiner Behauſung eine Zeichnung-Academie. Unterwies auch die Söhne des Herzogs Ceſar in der Zeichen- Perſpectiv- und Kriegs-Bau-Kunſt. Vedriani p. 143. G.

Spiegler. Siehe Greſeli No. 28.

Spierings, ein geſchickter Landſchaften-Mahler von Antwerpen um A. 1660. Hatte bey ſeiner Arbeit eine vortrefliche Manier. Er wählte die ſchönſten Bäume, reitzende Ausſichten, und in ſeinen Vorgründen brachte er ſchöne Pflanzen an, die er nach der Natur mahlte. Er wußte die berühmteſte Mahler ſo nachzuahmen, daß ihre Werke nicht wohl zu unterſcheiden ſind, und arbeitete mit groſſem Lob an dem franzöſiſchen Hofe. Deſcamps P. 2. p. 470.

Spierre (Franciſcus), gebohren zu Nancy A. 1643. Lernte zu Paris bey Franciſcus Poilly. Begab ſich nach Rom, wo er verſchiedene Werke nach Cyrus Ferri und Peter Beretini in Kupfer brachte, auch nach dieſes letztern Geſchmack mahlte. Er erhielt daſelbſt die traurige Zeitung, daß ſein Bruder Claudius, als er in der Kirche S. Dizier zu Lion das letzte Gericht mahlen ſollte, vom Gerüſte zu todt gefallen wäre, weßwegen er dahin berufen wurde, dieſes Werk zu vollenden, ſtarb aber auf der Reiſe zu Marſeille A. 1681. Unter ſeinen Kupferſtichen werden die Portraite der Herzogen von Florenz und eine Mutter Gottes nach Correggio für Meiſterſtücke gehalten. Gueudeville P. 3. p. 154. G.

Spiers (Albertus van), gebohren zu Amſterdam A. 1666. Lernte bey Gerard Laireſſe. Er that eine Reiſe nach Rom, allwo er nach Raphael, Julius Romano, Domenechino und andern vortreflichen Meiſtern ſtudirte. Von da gieng er gen Venedig, und betrachtete daſelbſt die Werke des Paul Veroneſe und J. Carl Loth, wodurch er ſich geſchickt machte, mit Ruhm in ſein Vaterland zurücke zu kehren, welches A. 1697. geſchahe. Er zierte die vornehmſte Häuſer ſeiner Geburts-Stadt mit hiſtoriſchen Gemählden an Plafonds, Caminen, Thüren ꝛc. und ſtarb A. 1718. van Gool P. 1. p. 242.

Spies (N. N.), von Herzogenbuſch; mahlte gute Portraite und Hiſtorien, dabey aber hatte er eine ſeltſame Aufführung. Er zog nämlich mit ſeinem Geräthe in dem Gebiet ſeiner Vater-Stadt von Ort zu Ort, und bot ſeine Arbeit um den Taglohn von Haus zu Hauſe an. Weyermann P. 3. p. 402.

Spilberg (Johannes), gebohren zu Düſſeldorf A. 1619. Sein Vater war ein geſchickter Oehl- und Glas-Mahler; er ſtand in Dienſten des Herzog Wolfgangs von Jülich: Auch hatte er einen Oheim Gabriel, der königlich-ſpaniſcher Mahler war. Johann lernte zu Amſterdam bey Govert Flinck. Daſelbſt mahlte er die Portraite verſchiedener Standes-Perſonen. Der Churfürſt von der Pfalz berief ihn darauf an ſeinen Hof zurücke, wo er A. 1690. ſtarb. Spilberg mahlte nicht nur Portraite, ſondern auch hiſtoriſche Stücke. Er hatte ein unvergleichliches Genie. Man bewundert ſeine richtige Zeichnung, ſeinen feſten und meiſterhaften Pinſel, und das Linde und Weiche welches er ſeinen Werken zu geben wußte. Seine Tochter Adriana, gebohren zu Amſterdam A. 1650. kam A. 1681. gen Düſſeldorf, und mahlte vortreflich in Oehl- beſonders aber in Paſtel-Farben. Sie heyrathete daſelbſt A. 1684. Wilhelm Breekvelt, einen guten Mahler, der A. 1687. verſtarb; in der andern Ehe heyrathete ſie A. 1697. den geſchickten Mahler an dem pfälziſchen Hofe Eglon van der Neer. Sandrart P. 1. p. 338. gedenkt eines Künſtlers gleichen Namens, welcher A. 1628. in Ungarn gebohren, und um A. 1670. an dem kayſerlichen Hofe zu Wien als ein berühmter Portrait-Mahler gearbeitet habe. Wie dieſe zwey Künſtler auseinander zu ſetzen ſeyen, kan man aus Mangel näherer Nachrichten nicht entſcheiden. Deſcamps P. 2. p. 271.

Spilimbergo (Irena di), aus einem adelichen Geſchlecht zu Venedig entſproſſen; wurde nicht allein durch ihre vortrefliche Eigenſchaften, ſondern auch durch ihre Neigung

zu der Mahlerey berühmt, und von den vornehmſten Dichtern in lateiniſchen und italiäniſchen Verſen wegen ihres allzufrühzeitigen Ableibens beklagt, welche Gedichte auf Begehren eines ihrer vornehmſten Bewundrer Georgius Gradenigo in Druck befördert wurden. Sie lernte bey Titian, welcher nebſt andern berühmten Leuten ihr Haus beſuchte, und zugleich ihr Portrait mahlte. Sie ſtarb in dem 17. Jahr ihres Alters. Ridolfi P. 2. p. 71. G.

Spinelli (Joh. Baptiſta), zu Neapolis; lernte bey Maximus Stanzioni, und untermahlte viele von ſeines Lehrmeiſters Werken. Er arbeitete auch vieles für Privat-Perſonen, und war deswegen in gutem Ruf. Hernach begab er ſich auf die Alchimie, bey welcher er durch Zerſpringung einer gläſernen Flaſche um A. 1647. den Tod erholte. Domenici P. 3. p. 69.

Spinello, gebohren zu Arezzo A. 1328. Lernte bey Jacob Caſſentino, welchen er vor dem 20. Jahr ſeines Alters ſehr weit übertraf. Er gab ſeinen Heiligen und Marienbildern ſo ſchöne Geſichts-Minen, daß ſie Liebe und Andacht erweckten. Arbeitete ſeine Werke mit groſſem Fleiß und Zierlichkeit aus, war auch fertig und leicht in Führung des Pinſels. Als er in der Dom-Kirche zu Arezzo den Sturz Lucifers mahlen ſollte, gab er ſich alle Mühe, dieſen auf das häßlichſte vorzuſtellen; von ſeiner Einbildungskraft erhitzt, bildete er ſich im Schlaf den Satan in drohender Geſtalt vor, wodurch er in ſolches Schrecken gerieth, daß er wenige Tage hernach, wiewohl in dem 92. Jahr ſeines Alters ſtarb, und in der Auguſtiner-Kirche begraben wurde. Vaſari P. 1. p. 212. G.

Spinello (Forzone di), des obigen Sohn; lernte bey Cione. Er war ein vortreflicher Zeichner und berühmter Schmelz-Mahler, wie man ſolches an dem biſchöflichen Hut und Stabe zu Arezzo ſehen kan, an welchem ſich ſehr ſchöne Zierathen von dieſer Arbeit befinden. Viel andre hiſtoriſche Stücke verfertigte er für die P. P. della Vernia. Vaſari P. 1. p. 138. G.

Spinello (Parri d. i. Caſparus), lernte bey ſeinem Vater Spinello, und bey Laurentius Ghiberti. Er mahlte zierliche und wohlgezeichnete Figuren, wußte auch dieſelbe beſſer zu verkürzen als andre Mahler ſeiner Zeit. Arbeitete an vielen Orten ſeiner Geburts-Stadt, wo man einige andächtige Marien-Bilder von ſeiner Hand ſieht. Er hatte mit einigen Verwandten Streithändel, von dieſen wurde er eines Tags angegriffen, und obwohl er in Zeiten Hilf erlangte, gerieth er doch in einen ſo groſſen und anhaltenden Schrecken, daß er ſinth der Zeit alle ſeine Figuren mit dieſer Leidenſchaft gerührt, vorſtellte. Er lebte um A. 1400. ſtarb in dem 56. Jahr ſeines Alters, und wurde bey ſeinem Vater begraben. Bottari P. 1. p. 229. G.

Spinga (Alphonſus), einer der beſten Schüler des Solimena; war nicht allein in der Colorit, ſondern auch in Erfindung weitläuftiger hiſtoriſcher Compoſitionen wohl erfahren. Er arbeitete ſieben Jahre zu Genua, und lebte um A. 1740. zu Neapolis ſeiner Geburts-Stadt. Domenici P. 3. p. 721.

Splano (Joh. Thomas), von Bitonto; lernte bey Andreas da Salerno oder J. Philipp Criſcuolo. Von dieſem Künſtler ſieht man verſchiedene fleißige Gemählde in einigen Kirchen zu Neapolis. Domenici P. 2. p. 152.

Spranger (Bartholomäus), gebohren zu Antwerpen A. 1546. Lernte zu Harlem bey Johann Mandyn, nach deſſen Tod bey Franz Moſtaert und bey Cornelius van Dalen. Nach ausgeſtandnen Lehrjahren gieng er A. 1563. in Frankreich, und von da in Italien. Er arbeitete zu Rom für den Cardinal Farneſe, und mahlte in ſeinem Land-Pallaſte Caprarola ſehr ſchöne Landſchaften auf friſchen Mörtel. Von dieſem Gönner wurde er Pabſt Pius dem V. vorgeſtellt, der ihn zu ſeinem Mahler ernennte, und ihm eine Wohnung auf dem Belveder einräumen ließ, daſelbſt mahlte er das letzte Gericht auf eine Kupferplatte von ſechs Schuhen in der Höhe; in dieſem Gemählde zehlt man 500. Köpfe, gleichwohl arbeitete er nicht länger als 14. Monath daran, und dienet ſolches zu Auszierung des Grabmahls bemelten Pabſts. Nach deſſen Tod verfertigte er noch verſchiedene Gemählde für die Kirchen zu Rom. Kam darauf A. 1575. in

kayſerliche Dienſte, in welchen er eine unzehlige Menge hiſtoriſche Stücke mahlte, und bey Rudolph dem II. in groſſen Gnaden ſtand, der ihn in den Adelſtand erhob, und mit einer dreyfachen göldnen Kette beſchenkte; erhielt auch von ihm Erlaubniß ſein Vaterland, welches er 37. Jahr nicht geſehen hatte, zu beſuchen, wo er mit ungemein groſſen Ehren empfangen wurde. Endlich kam er nach Prag zurücke, und ſtarb daſelbſt in hohem Alter. Obwohl er gleichſam mitten unter den beſten Werken des Alterthums erzogen war, bediente er ſich doch dieſes Vortheils nicht, ſondern folgte ſeinem eignen Genie, und tadelt man mit allem Rechte das Uebertriebne, ſowohl in ſeinen Umriſſen als in ſeinen Stellungen. Deſcamps P. 1. p. 184. G.

Spriet (Johannes van der), wurde in dem Burger-Wayſenhauſe zu Delft auferzogen. Er lernte bey Johann Verkolie, wurde ein guter Portrait-Mahler, und gieng in England über, wo er ſich verheyrathete und hausheblich niederließ. Houbraken P. 3. p. 286.

Spring in Klee (Hans), wohnte zu Nürnberg in gleichem Hauſe mit Albert Dürer, und hatte dadurch erwünſchte Gelegenheit ſeine Kunſt im Mahlen, Illuminiren und Formſchneiden zu verbeſſern. Er ſtarb um A. 1540. Doppelmayr p. 190.

Sprong (Gerardus), lernte bey ſeinem Vater, den er in der Kunſt übertraf. Er ſtellte in ſeinen Gemählden gemeiniglich burgerliche Zuſammenkünfte vor. In dem Schützen-Saale zu Harlem ſeiner Vaterſtadt ſieht man vortrefliche Gemählde von ihm. Er wurde auch unter die beſten Portrait-Mahler ſeiner Zeit welche um A. 1640. einfällt, gerechnet. Deſcamps P. 2. p. 41.

Squarcione (Franciſcus), gebohren zu Padua A. 1394. Verliebte ſich in die Mahlerey, und gieng in Griechenland die Zeichen-Kunſt zu lernen, brachte auch eine liebliche Manier mit ſich nach Hauſe, ſo daß ſeine Schule mehr als aller andern Mahler beſucht wurde, indem man 137. Lehrlinge zehlte, welche ſich ſeiner Unterweiſung bedienten, und er daher der Vater der Mahler genennt wurde. Er lebte als ein wohlbegüterter Mann, und beſaß eine ſtarke Sammlung von Gemählden, Zeichnungen und Basreliefs, welche ſeinen Schülern zu Muſtern dienten. Der H. Bernhardus, der Kayſer Friedrich, der Patriarch von Aquileja, und einige andre Prälaten beſuchten ihn. Er ſtarb A. 1474. und wurde in dem Kloſter S. Franciſcus zu Padua begraben. Einige heißen ihn Jacobus, und machen aus einem Künſtler zwey. Ridolfi P. 1. p. 67. G.

Squazella (Andreas), ein Florentiner; lernte bey Andreas del Sarto, und gieng mit ihm in Frankreich, König Franciſcus den I. zu bedienen. Einige ſeiner Gemählden ſind in einem Saale des Profeß-Hauſes der Jeſuiten zu Paris zu ſehen, als, die Sammlung des Manna; die Schlagung des Felſens ꝛc. Dieſe ſtanden ehemahls in dem Schloſſe Chamblancay nahe bey Troye in Champagne welche dem Baron von S. Beaune Superintendenten der Finanzen, zugehörten. Bottari P. 2. p. 248. Anm. (2) G.

Stalbent (Adrianus), gebohren zu Antwerpen um A. 1580. Gab ſchon in früher Jugend Anzeigungen ſeiner Geſchicklichkeit. Seine Kunſt beſtund in Landſchaften, welche er mit kleinen Figuren ausſtaffirte, und dieſelbe mit ſo viel Zärtlichkeit als Geſchmack mahlte. Er wurde an den engländiſchen Hof berufen, wo er ſehr viel arbeitete, und mit groſſem Vermögen in ſein Vaterland zurücke kam, daſelbſt mahlte er noch A. 1660. mit gleicher Stärke, wie in ſeiner Jugend. Deſcamps P. 1. p. 340. G.

Stampart (Franciſcus), gebohren zu Antwerpen A. 1675. Kam A. 1698. nach Wien, und wurde kayſerlicher Cabinet-Mahler. Wenn er vornehme Perſonen, welchen das lange Sitzen beſchwehrlich war, abſchildern ſollte, zeichnete er ihre Köpfe mit ſchwarz-roth- und weißer Kreide auf gefärbtes Papier, nach welchen er ſeine Portraite unternahlte, und nach der Natur ausarbeitete. Seine Carnationen waren um ſo viel ſchöner und reinlicher als er gewohnt war, den Ort worauf die Köpfe, Hände ꝛc. zu ſtehen kommen ſollten, mit einer Fleiſch-Farbe zu gründen, eine Manier derer ſich die gröſte Meiſter in der Colorit bedienten. Er ſtarb in dem Minoriter-Kloſter zu Wien A. 1750. Mit Anton Prenner arbeitete er

auch

auch an den Kupferſtichen, welche nach den Gemählden der kayſerlichen Kunſt-Gallerie A. 1735. herausgegeben wurden. Hagedorn p. 272.

Stanley (Simon Carolus), eines Engländers Sohn; gebohren zu Koppenhagen A. 1703. Lernte bey J. C. Sturmberg dem Hof-Bildhauer. Zu Amſterdam arbeitete er unter van Luchtern, zu London bey Delvaux und Skeemacker aus Braband, und brachte zwanzig Jahre daſelbſt zu, verfertigte auch einige Grabmähler und andre Arbeit. Er wurde A. 1746. nach Koppenhagen in königliche Dienſte berufen, und bekam die Anwartſchaft auf die Stelle eines Hof-Bildhauers, welche Wiedeweldt A. 1753. noch bekleidete. Stanley wurde auch Profeſſor der Academie A. 1752. Sein Sohn Carolus Friedericus, gebohren A. 1738. lernte gleiche Kunſt. Nachrichten von dem Zuſtande der Wiſſenſchaften und Künſten in Dänemark P. 18. p. 193.

Stanzioni (Maximus), wurde gemeiniglich der Ritter Maßimi genannt; gebohren zu Neapolis A. 1585. Lernte bey Fabricius S. Fede und bey J. Bapt. Caccioli. Er ward ein ſehr berühmter Mahler, deſſen Arbeit verdiente in der Schatz-Capelle der Cathedral-Kirche zu Neapolis aufbehalten zu werden. Hier arbeitete er nebſt Joſeph Ribera, Dominicus Zampieri und Johann Lanfranco, welche dieſen geheiligten Ort auf groſſen Kupfertafeln bemahlten. Seine Manier war ſehr zart und glich des Guido Reni, obgleich man behaupten will, daß er niemals etwas von dieſem Künſtler geſehen habe. Seine Hochachtung für denſelben war ſo groß, daß er deſſen Schüler glückſelig zu nennen pflegte. Wegen ſeiner Geſchicklichkeit wurde er von Pabſt Urbanus dem VIII. zum Ritter des Chriſtus-Ordens gemacht. Er ſtarb A. 1656. Domenici P. 3. p. 44. G.

Staphorſt (Abraham), eines frommen Predigers Sohn zu Dortrecht; arbeitete daſelbſt um A. 1650. mit dem Ruhm eines geſchickten Portrait-Mahlers, der aber von Houbraken P. 2. p. 344. wegen ſeiner Lebensart dem Vater ganz ohnähnlich beſchrieben wird.

Starnina (Gerardus), gebohren zu Florenz A. 1354. Lernte bey Anton Venezia-no. Er war in ſeinem Betragen ſehr hochmüthig, wodurch er ſich bey jedermann verhaßt machte. In Spanien arbeitete er einige Zeit für den König, und kam als ein leutſeliger und erfahrner Künſtler nach Hauſe zurück, weßwegen er hinwiederum geliebt und ſeine Gemählde ſtark geſucht wurden. Er ſtarb A. 1403. und erhielt ſein Begräbniß in der Kirche S. Jacobus ennert dem Arno. Vaſari P. 2. p. 219. G.

Starrenberg (Johannes), gebohren zu Gröningen um A. 1650. Er mahlte gemeiniglich groſſe hiſtoriſche Stücke mit einer ſchönen Manier, welche aber nur in die Weite, als z. B. in Decken hoher Zimmern ihre Würkung thaten. Beſaß auch alle zu dieſer Kunſt gehörige Eigenſchaften, nämlich Lebhaftigkeit, einen groſſen Geſchmack in der Compoſition und einen leichten flieſſenden Pinſel, wodurch er ſich in kurzer Zeit bereicherte. Man glaubt, daß er in ſeinem Vaterland geſtorben ſey. Deſcamps P. 3. p. 271.

Stati (Chriſtophorus), gebohren zu Bracciano A. 1556. Lernte die Bildhauer-Kunſt zu Florenz, und arbeitete zu Rom für öffentliche und Privat-Gebäude. Hernach trieb er eine Handlung mit Gemählden, Zeichnungen, Medaillen, geſchnittnen Steinen ꝛc. Er ſtarb um A. 1618. und hinterließ einen Sohn Franciſcus, genannt Braccianeſe, welcher die Bildhauer-Kunſt ſehr wohl verſtand, und A. 1627. in einem Alter von ungefehr 35. Jahren ſtarb. Baglioni p. 153. G.

Staveren (Jacobus van), gab ſich um A. 1700. zu Rom für einen Edelmann von Amersfort aus. Er war ein mittelmäßiger Blumen- und Früchte-Mahler. Da nun ſein mitgebrachtes Geld verzehrt war, und ſeine Kunſtſtücke in dieſer Stadt ſchlechten Abgang hatten, trat er nothgezwungen unter der päbſtlichen Leibwache in Dienſte, in welchen er auch ſein Leben beſchloß. van Gool P. 2. p. 466.

Steen (Franciſcus van), von Antwerpen gebürtig; wurde durch eine Verletzung an dem einten Fuſſe lahm, weßwegen er die Mahlerey und das Kupferſtechen zu ſeiner Hand-Arbeit wählte, und es darinnen ſo weit brachte, daß er den Erz-Herzog Leopold und Kayſer Ferdinand den III. mit dieſen

Künſten

Künsten bedienen konnte, erhielte auch von dem letztern eine Pension. Sandrart P. 1, p. 362. G.

Steen (Johannes), gebohren zu Leyden A. 1636. Knuffer, ein Mahler zu Utrecht, hernach Brouwer und endlich van Goyen waren seine Lehrmeister. Steen war der Besitzer eines Wirthshauses, er führte ein liederliches und versoffenes Leben; ohngeachtet dessen hat man vortrefliche Gemählde von ihm: Sein Genie ersetzte alles, und er redte von seiner Kunst als einer der alle Geheimnissen derselben kannte. Er starb A. 1689. Seine meiste Werke sind in dem herrschenden Geschmack der damaligen Zeiten: nämlich Tabaksstuben, Besoffne ꝛc. Wenig Mahler wußten ihre Figuren so wohl zu beleben als er: Man sieht, daß er die Natur zu Rathe zog, auch mahlte er Historien, welche er edel und anständig vorzustellen wußte: Seine Zeichnung ist correct und die Färbung schön, besonders wann er nicht besoffen war. In Summa, er war einer der berühmtesten Mahler seiner Zeit. Seine Werke trift man meistens in französischen Kunst-Cabinetten an. Er hatte einen Sohn Theodorus, der als Bildhauer an einem deutschen Hof arbeitete. Descamps P. 3. p. 26. G.

Steenrée (Wilhelmus oder Georgius), ward um A. 1600. in Niederlanden gebohren, und lernte bey seinem Vetter Cornelius van Poelemburg. Ob er gleich in einigem Rufe stand, so sind doch seine Gemählde in so kleiner Anzahl vorhanden, daß man sie kaum kennet. Descamps P. 2. p. 47.

Steenwinkel (Henricus), ein Mahler zu Delfft; lernte bey Johann Verkolie, und wußte alles was ihm von Mahlereyen vorkam, mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit nachzuahmen. Houbraken P. 3. p. 286.

Steenwyk (Henricus van), gebohren zu Steenwyk um A. 1550. Lernte bey Johann de Vries. Er mahlte vornehmlich Architectur-Stücke, und erlangte einen grossen Ruhm durch die Kunst, mit welcher er die Perspectiven des Innwendigen der Kirchen mahlte. Steenwyk hatte eine vollkommne Kenntniß von Schatten und Licht. Er stellte gemeiniglich Nachtstücke, in welchen die Dunkelheit durch Fackeln und Feuer unterbrochen wird, vor, und man kan nichts verständigers von der Würkung des Lichts sehen. Seine Gemählde sind sehr wohl ausgearbeitet, man bemerket in denselben sehr leichte Pinselzüge. Er mahlte selten Figuren, diejenige welche man in seinen Werken findet, sind meistens von Breughel und van Tulden. Bey entstandenen Kriegs-Unruhen gieng er nach Frankfurt am Mayn, und starb daselbst A. 1604. Er hinterließ einen Sohn gleichen Namens und gleicher Kunst. Dieser arbeitete mit vielem Ruhm in königlichen Diensten zu London, und starb daselbst. Seine hinterlaßne Wittwe zog gen Amsterdam, und fande da ihr reichliches Auskommen mit der Perspectiv-Mahlerey. In allen niederländischen Lebensbeschreibungen werden die Geschichten dieser zwey Mahler mit einander vermischt, welches zweifelsohne auch mit ihrer Arbeit geschieht. Descamps P. 1. p. 204. G.

Steenwyk (N. N.), mahlte zu Breda allerhand lebloſe Gegenstände, welche meistens in emblematischen Vorstellungen des Todes bestehen. Vielmalen sieht man Zeichen des Uebermuths bey einem Todtenkopf. Mehrmalen ein halb erloschnes Kerzenlicht, Seifenblasen ꝛc. Seine Allegorien sind mit Verstand componirt. Wie wenig aber aus eines Künstlers Arbeit auf seine Gesinnungen zu schliessen sey, sieht man aus der Aufführung dieses Mahlers, er führte ein unordentliches und versoffenes Leben, und starb daher auch in dem gröſten Elend. Descamps P. 3. p. 109.

Steevens (Petrus), von Mecheln; war kayserlicher Hof-Mahler zu Prag um A. 1600. Er war ein grosser Historien-Mahler und geschickter Zeichner. Descamps P. 1. p. 214. G.

Stefaneschi (Joh. Baptista), gebohren zu Rom, einem kleinen Ort in dem Staat von Florenz A. 1582. War ein Einsidler Serviten-Ordens auf dem Berg Sinario. Er begab sich auf das Miniaturmahlen, zu welcher Kunst ihm die Bekanntschaften mit Andreas Commodi, Jacob Ligozzi und Peter Beretini wohl zu statten kamen. Copirte die Werke Titians, del Sarto, Correggio und Raphaels, verfertigte auch einige Arbeit aus eigner Erfindung, von welchen man in

der

der groß-herzoglichen Gallerie zu Florenz verſchiedene Stücke zu ſehen bekommt Richardſon T. 2. p. 107. urtheilet von ſeiner Arbeit, ſie ſeye viel ſchöner, correcter und von beſſerer Colorit als des Julius Clovio, welche man in gleichem Pallaſte ſiehet. Stefaneſchi wußte die verſchiedene Manieren ſeiner Originalen vollkommen nachzuahmen. Er ſtarb zu Venedig A. 1659. Muſeo Fiorentino P. 2. p. 207.

Stefani (Petrus und Thomas de), wurden um A. 1230. zu Neapolis gebohren. Der erſte lernte die Bildhauer-Kunſt nach einigen antiken Statüen, und verfertigte etliche Crucifixe von Holz, welche noch heut zu Tage in den Kirchen zu Neapolis hoch verehrt werden. Auch iſt das Grabmahl Pabſt Innocentius des IV. in der biſchöflichen Kirche daſelbſt von ſeiner Hand. Thomas legte ſich auf die Mahlerey, und ſieht man auch von ihm viele Werke in den Kirchen bemeldter Stadt. Beyde lebten bis um A. 1310. und arbeiteten noch für König Carl den II. Sie ſind die älteſte Künſtler, welche das Königreich Neapolis aufweiſen kan. Domenici P. 1. p. 2.

Stefani (Sigismundus), von Verona; mahlte für die Kirche S. Georgius den Martyr-Tod des H. Laurentius auf Tuch, und iſt dieſe Tafel nebſt dem Namen mit der Jahrzahl 1563. bezeichnet. Pozzo p. 143. G.

Stefani (N. N. di Pietro de), obbemeldten Peters Sohn; bekam den Beynamen von ſeinem Taufpathe und Lehrmeiſter Maſuccio, welcher ihn in der Bau- und Bildhauer-Kunſt unterwies, und Stefani ſuchte dieſelbe zu Rom zur Vollkommenheit zu bringen. Viele Kirchen, Palläſte und Grabmähler zu Neapolis haben dieſen Künſtler zum Urheber. Er ſtarb um A. 1387. Domenici P. 1. p. 35.

Stefano. Siehe Lapo.

Stefano, ein Miniatur-Mahler zu Florenz; lernte bey Gherardo, welcher ihm alles was zu dieſer Kunſt dienet, erblich hinterließ; allein Stefano legte ſich bald hernach auf die Bau-Kunſt, und übergab ſeinem Mit-Schüler Boccardo den obbemeldten Werkzeug. Bottari p. 1. p. 424.

Stefano (Thomas di), des obigen Sohn; lernte bey Laurentius Sciarpelloni, genannt di Credi, den er in der niedlichen Ausarbeitung ſeiner Gemählden beſtens nachahmte, und mahlte die Kränze und Verzierungen, welche man zu ſeiner Zeit an die Himmel (die zu Umhertragung der Sacramenten gebraucht wurden) zu heften pflegte, beſſer als alle andre Mahler. Er arbeitete auch in der Bau-Kunſt, und ſtarb A. 1564. in einem Alter von mehr als 70. Jahren. Bottari P. 2. p. 186.

Stefanone, Mahler zu Neapolis; lernte bey Mr. Simone und bey Januarius di Cola ſeinem Mit-Schüler, mit welch letzterm er nachher beſtändig arbeitete, da ſie ſich als Bruder liebten. Man ſieht noch hin und wieder in den Kirchen dieſer Stadt einige von ihren Gemählden. Stefanone ſtarb in hohem Alter um A. 1390. Domenici P. 1. p. 72.

Steinbach (Erwin von). Siehe Hilts.

Steinwinckel, aus Niederlanden; mahlte die Pferde ſo lebhaft und natürlich, daß ſie von den lebendigen betrogen und angewiehert wurden. Er arbeitete um A. 1640. an dem königlich-däniſchen Hofe. Sandrart P. 2. p. 77. G.

Stella (Antonius Bouſſonet), gebohren zu Lion A. 1634. Lernte bey ſeinem Oheim Jacob, deſſen Manier er völlig nachahmte. Er verfertigte in ſeiner Vater-Stadt ſehr ſchöne Gemählde, die wegen ihrer Lieblichkeit und zarten Pinſels hochgeſchätzt werden. Zu Paris kam er in die Mahler-Academie A. 1666. und wurde Profeſſor adjunctus. Er ſtarb zu Lion A. 1682. Argensville P. 2. p. 258.

Stella (Claudina und Franciſca Bouſſonet), des obigen Schweſtern; arbeiteten ſowohl in der Mahlerey als in Kupferſtichen. Man hat von ihnen einige Werke nach Nicolaus Pouſſin und nach den Zeichnungen ihres Oheims Jacob, welche mit vortreflicher Manier geetzt ſind. Claudina ſtarb zu Paris A. 1697. und Franciſca A. 1676. Baldinucci p. 7. ſchreibt einem Claudius Stella die Creutzigung Chriſti nach Pouſſin zu, welche doch unſtreitig von der Hand obgedachter Claudina iſt, und hat es allen Anſchein, daß er aus Irrthum aus einem Weibs- einen Manns-Namen formirt habe, weil ſonſt nirgend in den Künſtler-Geſchich-

ten

ten eines Claudius Stella gedacht wird. le Comte P. 3. p. 120.

Stella (Franciſcus), gebohren zu Lion A. 1603. Lernte bey ſeinem Bruder Jacob, dem er aber in der Kunſt nicht gleich kam, obwohl er lange Zeit zu Rom ſtudirt hatte. le Comte gedenkt P. 3. p. 88. zweyer Kirchen-Gemählden von ſeiner Hand, welche aber in den heutigen Beſchreibungen von den öffentlichen Mahlereyen zu Paris nicht mehr genamſet werden. Er ſtarb A. 1647.

Stella (Jacobus), gebohren zu Lion A. 1596. Sein Vater Franciſcus, ein Mahler aus Flandern, ſtarb um A. 1605. Jacob kam in ſeinem 20. Jahr als ein wohlgeübter Zeichner in Italien, wo er ſich als ein ſolcher an dem Hofe des Groß-Herzogs Coſimus bekannt machte, bey den prächtigen Zurüſtungen auf die Hochzeit des Erbprinzen arbeitete, und für ſeine Bemühung wohl belohnt wurde, indem man ihn in der Penſion und Wohnung dem Jacob Callot gleich hielt. Nach einem ſiebenjährigen Aufenthalt gieng er gen Rom, und ſtudirte daſelbſt eilf Jahre nach den anticken Statüen und den Gemählden Raphaels, wodurch er ſich einen guten Geſchmack angewöhnte, viele Gemählde die nachher in Kupfer geſtochen wurden, verfertigte, und ſich daſelbſt in Anſehen ſetzte. Er reiſte darauf gen Paris, wo er ein königliches Jahrgelt ſamt einer Wohnung in den Gallerien des Louvre erhielt. Seine Arbeit wurde ſo ſchön befunden, daß ihn der König mit dem S. Michaels-Orden beehrte: Viele ſeiner Werken kamen in Spanien, und er arbeitete für viele Kirchen und Privat-Perſonen zu Paris und zu Lion, verfertigte auch eine groſſe Menge Zeichnungen für die Kupferſtecher. Starb A. 1657. Seine Manier zu mahlen war angenehm und wohl ausgearbeitet, er ſuchte beſtändig den Pouſſin nachzuahmen, daher ſind ſeine Kinder- und Hirtenſpiele, ſeine Perſpective und Architecturen ſehr ſchön: Seine Zeichnung iſt richtig, ob er gleich die Natur wenig zu Rathe zog, ſeine Färbung iſt practiſch und etwas zu röthlicht. Man würde ſeine Werke höher ſchatzen, wann ſie mehr belebt wären, ſie ſind aber gemeiniglich ſeinem eignen Character gemäß, nämlich kalt und matt. Argenville P. 2. p. 256.

Stella (Jacobus), von Breſcia; kam unter der Regierung Pabſt Gregorius des XIII. nach Rom, und arbeitete neben andern Künſtlern in der vaticaniſchen Bibliothek und Gallerie, an der H. Treppe, und der Gregorianiſchen Capelle ſowohl in Muſiv als in Gemählden. Er wurde öfters von andern Mahlern zu ihren Werken berufen, indem er alle Theile der Kunſt verſtund, und eine groſſe Uebung und Fertigkeit beſaß. Endlich kehrte er in ſein Vaterland zurücke, und ſtarb daſelbſt in dem 85. Jahr ſeines Alters, einen Sohn Ludovicus hinterlaſſend, welcher in groß- und kleinen Portraiten vielen Ruhm erlangte. Guarienti p. 223.

Stella (Vincentius), Mahler von Breſcia; war unter den Mitgliedern der Academie S. Lucas zu Rom eingeſchrieben. Guarienti p. 485.

Stern (Ignatius), ein Mahler aus Bayern; zu Rom hieß er Stella. Er vollendete daſelbſt A. 1731. die Freſco-Gemählde in der Kirche S. Johann von Lateran, welche Johann Odaſi angefangen hatte. Von dieſer Arbeit fällt Paſcoli P. 2. p. 398. kein allzugünſtiges Urtheil. Man findet auch keine fernere Nachrichten von ſeinen übrigen Werken aufgezeichnet, ausgenommen daß Remy p. 85. eines von ſeinen Stafeley-Gemählden anzieht, und ſein Sterbens-Jahr auf A. 1746. ſetzt.

Stettler (Wilhelmus), Mahler und Kupferetzer zu Bern; lernte in ſeiner Heimath bey Jacob Wäber, in Zürich bey Conrad Meyer und zu Paris bey dem jüngern Joſeph Werner ſeinem Mitburger. Er arbeitete zu Straßburg bey Peter Aubry, wo er meiſtens aus eigner Erfindung zeichnete, unter welchen des Sebaſtian Brands Narrenſchiff ſich befand, und nachher durch Caſpar Merian in Kupfer gebracht wurde. Für den gelehrten Carl Patin zeichnete er einen groſſen Theil ſeiner herausgegebnen Medaillen-Werken nach den Originalen. Er ſtarb zu Bern A. 1708. Stettler war ein geſchickter Zeichner, guter Miniatur-Mahler, und in den Gebräuchen des Alterthums wohl erfahren, er ſchrieb auch ein Büchlein unter dem Titel: Bericht von dem rechten Wege zu der Mahlerey, welches A. 1707. zu Bern in 12. gedruckt wurde. Füßli P. 2. p. 142.

Steve (Johannes), genannt Mr. Jean; ein berühmter Miniatur-Mahler aus Frankreich. Arbeitete zu Venedig. Von seiner Hand sieht man in der Kirche S. Basso die Abnehmung Christi vom Creutz in Oehl-Farben gemahlt. Bassaglia.

Stevens (Palamedes), genannt **Palamedes**; gebohren zu London A. 1607. Sein Vater drechselte Geschirre von Agathen, Cristallen und noch kostbarern Steinen. Er hielte sich lange zu Delfft auf, und wurde von König Jacob dem I. nach London berufen. Sein Sohn mahlte Feldschlachten und Lager nach dem Geschmack des Jesajas van de Velde, und man rühmt seine Werke ungemein, aber er starb in der Blüthe seiner Jahren A. 1638. Sein älterer Bruder Anton, mahlte Portraite und Gesellschaften. Er war A. 1673. Director der Mahler-Academie zu Delfft. Descamps V. 2. p. 118. G.

Stimmer (Tobias), ein berühmter Mahler von Schafhausen; gebohren A. 1534. Er verfertigte viele historische Gemählde an den vornehmsten Häusern zu Frankfurt am Mayn, Straßburg und Schafhausen. Zeichnete vortrefliche Werke auf Holz, welche sein Bruder J. Christophorus schnitte, und zeigte mit diesen, daß er in Erfindungen und in der Zeichen-Kunst ein grosser und erfahrner Meister gewesen sey. Er starb frühzeitig zu Straßburg. Neben obbemeldtem hatte er noch zwey Brüder, Abel, einen berühmten Glas-Mahler, und Josias, einen vortreflichen Mahler. J. Christoph wurde A. 1552. gebohren, wie man solches aus der Unterschrift seines von ihm selbst A. 1574. vortreflich in Holz geschnittnen Portraits sehen kan. Füßli P. 1. p. 36. G.

Stivens (Petrus). Siehe **Steevens**.

Stocade. Siehe **Helt**.

Stocco (Johannes di). Siehe **Fancelli**.

Stockamer (Balthasar), Bildhauer von Nürnberg; lernte bey Georg Schweigger. Reiste in Italien, wo er sich mit elfenbeinernen Bildern so berühmt machte, daß ihn der Groß-Herzog von Florenz in seine Dienste nahm und nach Rom sandte, um seine Kunst weiter fortzusetzen. Er kam nach einigen Jahren in Deutschland zurücke, arbeitete an verschiedenen Höfen, und starb um A. 1700. Doppelmayr p. 253.

Stom (Matthäus), eines Mahlers Sohn gleichen Namens und aus Holland gebürtig; lernte bey Orlandino. Er wurde nach der Manier seines Lehrmeisters in Landschaften und Feldschlachten berühmt. Arbeitete zu Verona, wo er in seinem 53. Jahr blind wurde, und sechs Jahre hernach A. 1702. starb. Guarienti p. 374.

Stomer (Johannes), ein Mahler aus Deutschland; arbeitete lange Zeit zu Neapolis. Er verfertigte für das Chor der Capuciner-Kirche zwey sehr schöne Gemählde mit starker Colorit, grosser Manier und solcher Leichtigkeit des Pinsels, daß man sie mit Verwundrung betrachtet. Man sieht auch viel andre Werke von seiner Hand, in welchen er gemeiniglich Nachtstücke sehr meisterhaft vorstellte. Domenici V. 3. p. 155. G.

Ston (Antonius), von Venedig; mahlte in der Schule S. Theodorus daselbst ein ovales Stück von den Lebens-Geschichten dieses Heiligen. Bassaglia.

Stopp (Cornelius), ein Engländer; mahlte meistens Hölen, Grotten und schreckliche Wüsteneyen, welche er so lebhaft und perspectivisch vorzustellen wußte, daß sie eher die Natur selbst als Gemählde zu seyn schienen. Sandrart V. 2. p. 77. G.

Stopper. Siehe **Tombe**.

Storer (Christophorus), Mahler von Costanz; lernte bey seinem Vater und zu Meiland bey dem jüngern Herculeo Procaccini. Er war in der Zeichnung wohl geübt, und mahlte mit grosser Fertigkeit in Oehl- und Fresco-Farben: Hielte sich die meiste Zeit zu Meiland auf, wo er in den Kirchen S. Bernhardus, S. Eustorgius, S. Laurentius, S. Bernhardinus, S. Petrus Coelestinus und della Pace, auch in der Carthause zu Pavia und an vielen andern Orten arbeitete. Er starb zu Meiland A. 1671. in dem 60. Jahre seines Alters. Sandrart V. 1. p. 324. G.

Stork (Abrahamus), von Amsterdam; war ein geschickter Mahler in Seestücken, bediente sich einer guten Färbung und eines feinen und geistreichen Pinsels; mahlte auch in denselbigen unzehliche kleine Figuren mit einem

einem ungemeinen Verſtand. Eines ſeiner ſchönſten Gemählden ſtellt den Einzug des Herzogen von Marlborough zu Amſterdam, auf dem Amſtelfluß vor. Seine Seeſtürme erwecken wegen ihrer natürlichen Vorſtellung Furcht und Schrecken. Deſcamps P. 3. p. 282.

Stoß (Vitus), Mahler, Bildhauer und Kupferſtecher; gebohren zu Cracau in Polen A. 1447. Er arbeitete in ſeinem Vaterlande, allwo ſeine Bildhauer-Arbeit mehrere Liebhaber fand als die Mahlerey. Kam um A. 1500. gen Nürnberg, da er ſeinen beſtändigen Wohnplatz nahm, und viel für die dortigen Kirchen arbeitete. Er ſtarb daſelbſt A. 1542. Doppelmayr p. 191. G.

Stoßkopf (Sebaſtianus), von Straßburg; lernte bey Daniel Soriau. Er mahlte Früchte, Gefäße, Gläſer, Tiſche, und andre hausräthliche Sachen mit groſſer Geſchicklichkeit nach der Natur. Seine Arbeit kam in die Kunſtkammern groſſer Herren, und er hatte A. 1651. die Ehre zwey Gemählde für Kayſer Ferdinand den III. zu verfertigen, welche ſehr wohl aufgenommen wurden. Sandrart P. 1. p. 310. G.

Straaten (N. N. van der), ein guter Landſchaften-Mahler aus Holland, welche er ſehr wohl mit ſchwarzer und rother Kreide zeichnete. Er kam nach London, allwo ſeine Arbeit wegen der hurtigen und geiſtreichen Manier den Liebhabern wohl gefiel; allein durch ſeine lüderliche Aufführung gerieth er auf alle Weiſe in ſehr elende Umſtände. Weyermann P. 3. p. 365.

Strada (Jacobus), von Mantua gebürtig; machte ſich in dem XVI. Jahrhundert durch ſeine Geſchicklichkeit in Nachzeichnung anticker Medaillen berühmt. Man verwahret in der kayſerlichen Bibliothek zu Wien zehen Bücher von ſeinen Zeichnungen alter griechiſcher und lateiniſcher Münzen, welche ſehr ſchön ſind, wie man ſolches aus einigen Muſtern ſchlieſſen kan, welche Lambecius in ſeiner Beſchreibung dieſer vortreflichen Bibliothek in Kupferſtichen vorſtellen laſſen. Ohne Zweifel ſind die Medaillen, welche ſein Sohn Octavius mit den Lebensbeſchreibungen der römiſchen Kayſer A. 1615. und A. 1629. in Druck herausgab, nach des Vaters Zeichnungen verfertigt. Marſy.

Strada (Veſpaſianus), eines ſpaniſchen Mahlers Sohn; wurde zu Rom gebohren, und zeichnete von Jugend an die ſchönſte Gemählde und Bildhauer-Stücke dieſer Stadt nach, beſuchte auch die Academie, und wurde ein guter und erfahrner Mahler. Man ſieht in den Kirchen und Palläſten daſelbſt ſchöne Werke von ſeiner Hand. Er mahlte nachher auf Leder, womit er groſſes Geld verdiente, und ſtarb unter dem Pontificat Pabſt Paulus des V. in dem 36. Jahr ſeines Alters. Baglioni p. 155. G.

Stradanus (Johannes), gebohren zu Brügge A. 1536. Lernte bey ſeinem Vater, ferner bey Maximilian Franck, und bey Peter Aertſens. Er reißte frühzeitig in Italien, und wehlte Florenz zu ſeinem Aufenthalt, mahlte viel groſſe Werke in Oehl- und Freſco-Farben, und war dem Vaſari in Mahlung der Säle und Zimmer des großherzoglichen Pallaſtes behilflich; arbeitete auch mit Franciſcus Salviati. In der Kirche der Verkündigung mahlte er Chriſtus am Creutz, welches Gemählde ſamt den übrigen Leidens-Geſchichten unſers Heylandes von Philipp Galle auf zweyerley Arten in Kupfer geſtochen wurden. Er componirte und zeichnete ſehr wohl, beſonders Pferde, und hatte eine gute Colorit; wurde auch jederzeit für einen groſſen Künſtler, und eines der vornehmſten Mitglieder der Academie gehalten. Er lebte noch A. 1604. Nach des Baldinucci Bericht ſtarb er in dem 82. Jahr ſeines Alters. Deſcamps P. 1. p. 159. G.

Straforo (Antonius). Siehe Nobili.

Stranover, ein Frücht- und Geflügel-Mahler aus Siebenbürgen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhundert gebohren ward. Lernte bey Bogdani einem ziemlich guten Mahler. Er hielt ſich eine geraume Zeit zu Dresden auf, und zog nach England. Die Haltung wird in ſeinen Gemählden fehlerhaft gefunden, indem er das Vordere von dem Hintern nicht wohl unterſchied. Hagedorn P. 2. p. 665.

Strappa (Petrus), Baumeiſter von Perugia; kam A. 1664. in die Academie S. Lucas zu Rom. Arbeitete zu Meiland, und ſtarb daſelbſt um A. 1680. in dem 70. Jahr ſeines Alters. Paſcoli p. 201.

Straub (Gabriel), ein künſtlicher Goldſchmied zu Zürich in der Schweitz. Er verfertigte viel ſchöne Werke von getriebner Arbeit, wozu er ſich gemeiniglich der Zeichnungen des Mathias Füßlins bediente, und lebte um A. 1650. Sandrart P. 2. p. 73.

Strauch (Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1613. Lernte bey Johann Haueen. Er mahlte mit Oehl-, Waſſer- und Schmelz-Farben, etzte auch in Kupfer, und werden ſeine Werke hoch gehalten. Starb A. 1675. Doppelmayr p. 233.

Strauch (Laurentius), gebohren zu Nürnberg A. 1554. War ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte derer viele hundert. Neben dem zeichnete er verſchiedene Proſpecte der Stadt Nürnberg, welche in Kupfer gebracht wurden. Er ſtarb um A. 1630. Doppelmayr p. 217.

Strauß (Bernhardus), von Marchdorf an dem Bodenſee gebürtig; arbeitete um A. 1670. zu Augſpurg ſchöne Bilder in Elfenbein, Edelſtein, Buxbaum und Silber. Sandrart P. 1. p. 352.

Streeck (Juriaan, d. i. Georgius van), gebohren zu Amſterdam A. 1632. Er hatte ein ſonderbares Genie lebloſe Gegenſtände vorzuſtellen; Bücher, Inſtrumente, Sinnbilder auf den Tod ꝛc. Sie haben alle ein melancholiſches Anſehen, welches von der Beſchaffenheit ſeines Gemüths zeuget. Schatten und Licht wußte er unvergleichlich zu beobachten, und ſeine Gemählde werden ſehr geſucht. Er ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt A. 1678. van Streeck hatte einen Sohn Heinrich der A. 1659. zu Amſterdam gebohren wurde. Er lernte die Bildhauer-Kunſt bey Wilhelm van der Hoeven, welche er zwar Lebenslang übte, darneben aber jederzeit eine Neigung zur Mahlerey blicken ließ', dieſer zufolge lernte er nach des Vaters Ableiben dieſe Kunſt bey Emanuel de Witte, und mahlte nach ſeiner Manier ſchöne Perſpective. Houbraken P. 2. p. 290.

Streſor, eine geſchickte Miniatur-Mahlerin zu Paris, wurde A. 1677. als ein Mitglied in die Academie aufgenommen. Guerin p. 160.

Striep (Chriſtianus), ahmte um A. 1650. in ſeiner Arbeit Diſteln und andre wilde Kräuter ꝛc. zu mahlen die Manier des Othe Marcellis nach. Er unterrichtete Abraham de Hens in ſeiner Kunſt. Um gleiche Zeit lebten Jacobus van Haſſel, der ſchöne Landſchaften mit römiſchen Ruinen mahlte; Bernhardus Bisbink ein Schüler Johanns Both; Theodorus van Duvelant; Abraham van Dyk; dieſer mahlte moderne Gegenſtände, und arbeitete ſeine meiſte Lebenszeit in England; und Cornelius Slingerland von Dortrecht, er wurde in der Mahler-Geſellſchaft zu Rom Seehan genannt, weil er zweymahl Reiſen dahin zur See gemacht hatte, nach ſeiner Heimkunft war er zugleich ein Mahler und ein Koch. Houbraken P. 2. p. 345.

Stringa (Franciſcus), gebohren zu Modena A. 1683. Studirte nach den Werken des Ludwig Lana. Erhielte die Aufſicht über die herzogliche Gallerie, und wurde durch fleißiges Betrachten der vortreflichen Gemählde und Zeichnungen welche daſelbſt bewundert werden, ein ſehr geſchickter Künſtler. Er zierte die Kirchen, Palläſte, und herzogliche Säle zu Modena, Venedig und anderer Orten mit ſeiner Arbeit, mahlte mit einer fertigen und geiſtreichen Manier und guter Färbung Hiſtorien, Landſchaften, Verzierungen und Architecturen, verfertigte auch einige Kupferſtiche. Er ſtarb zu Modena A. 1709. Guarienti p. 202.

Stroiffi (Hermannus), Mahler von Padua; lernte bey Bernhard Strozza, und gleichet ſeine erſte Arbeit ſeines Lehrmeiſters ſo genau, daß die Liebhaber und Verkäufer beſtändig im Streit ſind, welchem von beyden die feile Gemählde zuzuſchreiben ſeyen. Zu Venedig veränderte er ſeine Manier, und folgte mit mehrerem Vortheil des Titians. Boſchini p. 520. G.

Strozza (Bernhardus), genannt Prete Genoeſe; gebohren zu Genua A. 1581. Lernte bey Peter Sorri, und begab ſich in den Capuciner-Orden, den er aber auf erhaltne päbſtliche Erlaubniß wieder verließ, damit er ſeiner Mutter deſto beſſer beyſtehen konte, nach derſelben Abſterben verlangte dieſer Orden daß er ſein voriges Gelübde erfüllen ſollte, und kam darüber in ein langwieriges Gefängniß, aus welchem er in

prieſterlicher Kleidung nach Venedig zu entfliehen das Glück hatte, daſelbſt bediente er die Herrſchaft als Mahler und Kriegs-Baumeiſter. Starb A. 1644. und wurde in der Kirche S. Foſca begraben. Soprani p. 155. G.

Strozzi (Zenobius), ward A. 1412. aus einer adelichen Familie zu Florenz gebohren. Lernte bey Johann Angelico da Fieſole. Er verfertigte ſehr viel Gemählde für die Kirchen und Privat-Häuſer, welche noch zum Theil heut zu Tage geſehen werden. Bottari T. 1. p. 315. und Gunta p. 36.

Strudel (Petrus), gebohren zu Khloes in Tyrol um A. 1660. Lernte bey ſeinem Vater Bartholome einem Bildhauer, und kam gar jung nach Venedig in die Schule des J. Carl Loth. Er wurde kayſerlicher Hof-Mahler, und von Leopold dem I. in den Freyherrn-Stand erhoben. Die kayſerliche Palläſte und die Kirchen zu Wien ſind von ſeiner Arbeit geziert. Er mahlte mit einer glüenden Färbung, und bewundert man vornehmlich die nackte Kindlein, von welchen ſehr ſchöne Bacchanalen in der churfürſtlichen Gallerie zu Düſſeldorf geſehen werden. Kayſer Joſeph der I. ernannte ihn zum erſten Director der A. 1705. neuerrichteten Mahler-Academie zu Wien, und er ſtarb daſelbſt A. 1717. Seine Brüder Paulus und Domnicus machten ſich durch viele Statüen von Marmor und Erzt berühmt, die H. Dreyfaltigkeits-Säule auf dem Markt zu Wien, iſt von ihrer Arbeit. Pozzo p. 209. welcher dieſe Künſtler Strudem nennt, berichtet daß dieſelbige von deutſchen Eltern zu Verona gebohren, und um A. 1680. ſich nach Wien begeben haben. Hagedorn p. 168.

Sturm (Leonhardus Chriſtophorus), ein gelehrter Mathematiker und geſchickter Baumeiſter; gebohren zu Altdorf einer nürnbergiſchen Univerſität A. 1669. Er machte ſich durch Herausgebung vieler zur Bau-Kunſt dienlicher Schriften, berühmt, unter welchen ſich vornehmlich die Anweiſung zu der Civil-Baukunſt, welche Nicolaus Goldmann in Handſchrift hinterlaſſen hatte, befindet. Starb zu Blankenburg als herzoglich-braunſchweigiſcher Bau-Director A. 1719. Doppelmayr p. 129.

Stuvens (Erneſtus), gebohren zu Hamburg A. 1675. Lernte bey Hinz, zu Amſterdam bey Johann Voorhout und bey Wilhelm von Aelſt; allein von allen dieſen Manieren gefiel ihm keine ſo wohl als des Abraham Mignon, der ihn im Blumenmahlen unterwies, worinnen er alle andre, ſeinen Lehrmeiſter ausgenommen, übertraf. Seine verabſcheuenswürdige und höchſt ausſchweifende Lebens-Art, und da er das gemeine Volk wieder ihre Obrigkeit aufwiegelte, brachte ihn zweymahl ins Gefängniß, und wurde er endlich aus Amſterdam verbannet. Darauf begab er ſich nach Rotterdam, und verfertigte noch ſehr viele Arbeit, welche in hohem Werthe iſt. Seine Blumen ſind von guter Färbung, ſie ſind dünne und wohl geordnet. Deſcamps T. 3. p. 372.

Suanefeld. Siehe Schwanevelt.

Suardi (Bartholomäus), genannt Bramantino; Mahler und Baumeiſter zu Meiland. War der erſte welcher den damahls noch dunkeln Zeiten der Zeichen-Mahler- und Bau-Kunſt ein Licht anzündete. Er verfertigte unter Nicolaus dem V. verſchiedene Gemählde in den Zimmern des päbſtlichen Pallaſtes, zeichnete die Alterthümer in der Lombardie, und ſchrieb davon ein Buch. Nach ſeinen Riſſen findet man noch verſchiedene Gebäude in Weſen. Er florirte um A. 1440. Der Baumeiſter Bramante ſtudirte nach ſeinen Zeichnungen. Einige Schriftſteller irren ſich, da ſie glauben daß der Beyname Bramantino von gedachtem Bramante entweder wegen Verwandtſchaft, oder daß er des letztern Schüler ſollte geweſen ſeyn, herkomme, da doch des Bramante Geſchlechtname Lazzari und er von Urbino gebürtig war, auch wenige Zeit vor des Bramantino Abſterben zur Welt gekommen iſt. Suardi wird mit unter die Baumeiſter der Dom-Kirche zu Meiland gezehlet. Guarienti p. 86.

Suardo (Joh. Baptiſta), verſtund die Perſpectiv ſehr gründlich, war ein geſchickter Formſchneider, und ein vortreflicher Stahlſchneider. Er übte dieſe letztere Kunſt in der Münze zu Meiland unter ſeinem Schwiegervater, dem berühmten Leo Leoni, welchem er in der Stelle eines Münzmeiſters

ſters folgte. Suardo lebte um A. 1560. Lomazzo p. 164. G.

Suavius (Lambertus). S. Sutermann.

Subleo (Michael de). Siehe Sobleau.

Subleyras (Petrus), gebohren zu Uſez A. 1699. Lernte bey ſeinem Vater Matthäus einem mittelmäßigen Mahler, und zu Thoulouze bey Anton Rivalz, unter welchem er in kurzer Zeit zum Erſtaunen ſeines Lehrmeiſters zunahm. In der Academie zu Paris erlangte er den erſten Preis, nach welchem er A. 1728. als königlicher Penſionaire gen Rom gieng, und ſeine übrige Lebenszeit daſelbſt zubrachte. Er heyrathete eine berühmte Miniatur-Mahlerin Maria Felicia Tibaldi; ſetzte ſich durch ſeine Geſchicklichkeit in ſolches Anſehen, daß ihm der Cardinal Valenti Gonzaga ein groſſes Gemählde zu verfertigen auftrug, in welchem er eine von dem H. Baſilius in Gegenwart des Kayſers Valens gehaltene Meſſe vorſtellte; dieſes wurde ſogleich in Muſiv gearbeitet, und dienet zu einem Altar-Blatt der S. Peters-Kirche. Subleyras ſtarb A. 1749. Man bemerket in ſeinen Gemählden eine zierliche Färbung, einen zarten Pinſel, und eine ſchöne Compoſition. In der Theorie ſeiner Kunſt hatte er wenige ſeines gleichen. Argensville V. 3. p. 302.

Sudenti (Chriſtophorus, Thomas und Petrus), Gieſſer zu Modena. Verfertigten um A. 1450. in dieſer Arbeit Statüen, Geſchütze und Glocken. Vedriani p. 97. G.

Sueur (Euſtachius le), gebohren zu Paris A. 1617. Lernte bey Simon Vouet, den er gar bald durch ſeine vortrefliche Talente übertraf; dieſer Künſtler kam niemahls auſſert ſein Vaterland, dem ungeachtet findet man einen groſſen Geſchmack in ſeiner Zeichnung, welchen er nach den anticken und nach den gröſten italiäniſchen Mahlern formirte. Ein wohl überlegter Fleiß, den er durch ſein ſchönes Genie unterſtützte, brachten ihn auf den höchſten Stafel der Kunſt. Man vermiſſet in ſeinen Gemählden allein die venetianiſche Schule, man würde ſodann in ſeiner Färbung mehr Kraft und Natürlichkeit, und in Austheilnng Schatten und Licht mehrere Kunſt antreffen. Sonſten wußte er in ſeinen Werken eine edle Einfalt, und die majeſtätiſche Annehmlichkeiten, welche den vornehmſten Character Raphaels ausmachen, anzubringen. Seine Ideen ſind erhaben, ſeine Ausdrücke vortreflich, und ſeine Stellungen von gutem Contraſte. Er arbeitete mit einer ungemeinen Fertigkeit, und bemerket man in ſeinen Pinſelzügen eine beſondere Freyheit und Lebhaftigkeit, auch ſind ſeine Gewänder ſehr künſtlich behandelt. So viele und ſeltene Talente, konten nicht anders als ſeinen Nebenbuhler le Brun eiferſüchtig machen; wogegen le Sueur in ſeiner Aufführung den Character eines redlichen und aufrichtigen Mannes behauptete. Er ſtarb zu Paris A. 1655. Unter ſeine vornehmſte Werke wird das Leben des H. Bruno in der Carthauſe in 22. Tafeln, die Gemählde in dem Hôtel de Lambert, und einige andre in den Kirchen zu Paris ꝛc. gerechnet. Argensville V. 2. p. 291. G.

Blaſius le Sueur ein Hiſtorien-Mahler aus Frankreich, arbeitete zu Berlin um A. 1750. und ward Director der königlichen Academie.

Sueur (Vincentius), ein vortreflicher Formſchneider von Rouen; arbeitete um A. 1700. zu Paris. Er lernte dieſe Kunſt von ſeinem Vater, und ahmte in derſelben die Werke des berühmten Sebaſtian le Clerc vollkommen nach. Einer ſeiner Söhnen folgte dem Vater mit gleichem Ruhm, und lebte um A. 1740. zu Paris. le Comte V. 3. p. 241.

Sunders (Lucas). Siehe Müller.

Suquet, von Antwerpen; ein Dominicaner-Mönch, mahlte ſehr ſchöne Portraite und Hiſtorien in Miniatur. Er lebte um A. 1710. Weyermann V. 3. p. 278.

Surchi (Franciſcus), genannt Diclai; Mahler zu Ferrara. Lernte bey den Doßi. Er florirte um A. 1545. in ſeinem Vaterlande, und mahlte nach der Manier ſeiner Lehrmeiſtern Figuren, Landſchaften, Groteſquen, Perſpective und Architecturen in Oehlfarben, auf naſſen und trocknen Mörtel. In Summa er war ein geſchickter, verſtändiger und berühmter Künſtler. Man ſieht wenig mehr von ſeiner Arbeit, weil die Zeit ſie meiſtens verzehrt hat. Superbi p. 125. G.

Susenier (Abraham), ein geschickter Mahler zu Dortrecht; wurde A. 1646. in die dasige Gesellschaft eingeschrieben. Er mahlte meistens leblose Gegenstände, silberne Gefässe ꝛc. Weyermann V. 3. p. 48.

Susini (Antonius), von Florenz; lernte die Bildhauer- und Gieß-Kunst bey Johann da Bologna. Er wurde einer seiner fleißigsten und besten Schülern, den er zu Ausbolirung seiner Werken gebrauchte. Zu Rom verfertigte er viel Modelle nach antiken Statüen, und goß die vornehmste in Erzt, besonders den farnesischen Hercules, welchen er verschiedene mal mit grossem Nutzen anbrachte. Er starb A. 1624. in sehr hohem Alter, und hinterließ seinem Neven ein baares Vermögen von 30. tausend Thalern. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 172. G.

Susini (Johann Franciscus), Bildhauer zu Florenz; lernte bey obgemeldtem Anton seinem Oheim. Er gieng nach Rom, und studirte mit ungemeinem Fleiß nach den Statüen und Basreliefs, von denen er einige, vornehmlich den sogenannten Toro Farnese in Erzt goß. Nach seiner Heimkunft verfertigte er eine unzähliche Menge Werke. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 377. G.

Suster oder Sustris (Friedericus), dieser Künstler ist bey Vasari unter den verschiedenen Namen di Lamberto, Fiaminghо und Padoano bekannt. Er war von Amsterdam gebürtig: Arbeitete mit Ruhm und einer sehr lieblichen Manier zu Florenz, wo er A. 1564. als ein Mitglied der dasigen Academie das Leichen-Gerüst des M. A. Buonaroti ausgieren half. Nachher ward er chur-bayerischer Hof-Mahler, und starb zu München. Die Sadeler brachten einige seiner Zeichnungen in Kupfer. So viel zeiget uns Bottari in seiner Ausgabe des Vasari V. 3. p. 480. und Giunta p. 22. an. Die niederländische Schriftsteller, welche sich so vielfältig bemühet haben, die Lebensgeschichten ihrer Künstler zu beschreiben, geben von diesem Mahler nicht die geringste Nachricht. Sandrart V. 1. p. 235. meldet: Lambert, Friedrich und Johann Suster, Gebrüder, Mahler zu München; lernten diese Kunst bey Christoph Schwarz. Der erste mahlte wohl angeordnete und geistreiche Historien; Friedrich und Johann brachten ihre eigne Erfindungen in Miniatur-Gemählde. In Entgegenhalt dieser beyden Nachrichten erhellet, daß Christoph Schwarz, der A. 1550. gebohren ist, nicht Friedrichs Lehrmeister habe seyn können, indem dieser letztere, wie oben gemeldet, schon A. 1564. zu Florenz arbeitete. G.

Sustermann (Justus), gebohren zu Antwerpen A. 1597. ist in seinem Vaterlande ziemlich unbekannt. Er gieng noch jung in Italien, und seine Manier zu mahlen erwarb ihm einen ungemeinen Ruhm. Der Groß-Herzog von Florenz ernannte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu seinem ersten Mahler. Dieser Prinz besuchte ihn sehr oft in seiner Werkstatt, worüber er sich die Feindschaft der Hofleuten zuzog, welcher er aber durch alle ersinnliche Höflichkeit ein Zihl zu setzen wußte. Man versichert, daß die Anlage seiner Gemählden geistreich, seine Färbung schön und die Zeichnung richtig gewesen sey. Seine Gewänder waren wohl gefaltet, und er wußte Schatten und Licht vortreflich auszutheilen. Auch mahlte er schöne Portraite. Seine meiste Arbeit findet man in Italien, besonders zu Florenz, wo er A. 1681. starb. Descamps V. 2. p. 44. G.

Sutermann (Lambertus), genannt Lombardus, übersetzte auch seinen Namen in die lateinische Sprache, und nennte sich in seinen Kupferstichen Suavius; gebohren zu Lüttich A. 1506. Er war ein berühmter Mahler, Bildhauer, Baumeister und Kupferstecher, war auch in der Optic und in der Kenntniß alter Bildhauer-Stücken und Mahlereyen sehr erfahren. Auf seinen lange daurenden Reisen lernte er von den geschicktesten Meistern die besten Manieren, und machte in seiner neu aufgerichteten und vortreflichen Schule das Schöne und Gründliche der Kunst seinen Lehrlingen bekannt, welche solches hernach in viele Provinzen ausbreiteten. Er war in der Philosophie und Dicht-Kunst geübt, daher man in seinen Werken gründliche und seltene Einfälle und schöne historische Compositionen findet. Er florirte um A. 1550. Hubert Golzius sein Schüler gab eine Lebensbeschreibung von diesem Künst-

ler

ler A. 1565. ans Licht. Sandrart P. 1. p. 248. P. 2. p. 69. G.

Suyderhoef (Jonas), ein holländischer Kupferstecher; befliſſe sich mehr das Mahlerische und Reitzende als das Nette und Zarte mit seinem Grabstichel und der Radirnadel auszudrücken. Er verfertigte einige Portraite nach Rembrand und andern guten holländischen Mahlern seiner Zeit, unter welchen man besonders diejenige so er nach Franz Hals arbeitete, bewundert. Einer seiner schönsten und vornehmsten Kupferstichen ist die Beschweerung des münsterischen Friedens, in welchem er den Geschmack des Mahlers Gerard Terburgh vortreflich nachahmte. Er arbeitete um A. 1640. zu Leyden. Sein Werk besteht in 40. Stücken. la Combe.

Swidde (Wilhelmus), ein geschickter Kupferetzer in Schweden um das Ende des XVII. Jahrhunderts. In Puffendorfs Lebensbeschreibung des Königs Carl Gustav und in einem Buche: Suecia antiqua & moderna, sieht man von seinen Kupferstichen, welche mit einer leichten und geistreichen Manier verfertigt sind. Hagedorn p. 265. Anm. (i.)

Syder (Daniel), in Italien il Cavalier Daniele genannt; wurde zu Wien, oder wie andre wollen, in der Schweitz A. 1647. gebohren. Er kam in früher Jugend nach Venedig, und lernte bey J. Carl Loth, studirte auch nach den gröſten Meistern dieser Schule. Zu Rom machte er sich die Unterweisung des Carl Maratti zu Nutze, welcher ihn dem turinischen Hofe empfahl. Dieser Herzog erhub ihn in den Adelstand, und gab ihm den S. Mauritius-Orden. Er verfertigte für den Hof sowohl als für die dasige Kirchen grosse und vortrestiche Gemählde: Zuweilen mahlte er auch zur Abwechslung Portraite: Da er auf eine Zeit an dem Portrait des Herzogs arbeitete, und keinen Mahlerstock bey sich hatte, gab ihm der Fürst seinen Stock, dessen Knopf reich mit Diamanten besetzt war, um sich desselben zu bedienen; nach vollbrachter Arbeit wollte er solchen zurücke geben, allein der Herzog überließ ihm denselben als ein Geschenke. Syder starb zu Rom A. 1705. Anfangs ahmte er die Manier seines ersten Lehrmeisters nach, nachher aber fügte er zu einer geistreichen Composition eine richtigere Zeichnung und mehrere Stärke in der Färbung. Aus seinen Werken sieht man, daß er die Charakter sehr gründlich studirt habe, indem er sie vollkommen wohl auszudrücken wußte. Man bewundert in seinen Deckenstücken die richtige Vorstellung der Gebäuden und der aufrecht stehenden Figuren, die gute Colorit und die Abweichung der Dinten. Descamps P. 3. p. 215. G.

T.

Tacca (Ferdinandus), Bildhauer von Carrara; lernte bey seinem Vater Peter, und vollendete seine in der königlichen Capelle S. Laurentius zu Florenz angefangne Werke, die riesenmäßige Statüe Ferdinand des I. und viel andre Werke von halb- und ganz-erhabner Arbeit in Erzt. Er gab auch viele Zeichnungen zu den vornehmsten Gebäuden, und war in Erfindungen von Maschinen für Schaubühnen und feyerliche Fest-Anläſe sehr erfahren, daher er auch tüchtig befunden wurde, seinem Vater in der Stelle eines groß-herzoglichen Baumeisters zu folgen. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 370. G.

Tacca (Petrus), Bildhauer von Carrara; lernte zu Florenz bey Johann da Bologna, und behauptete nach dessen Tode den Ruhm seines Lehrmeisters. Er verfertigte mit ungemeiner Kunst zwey gegoſne Pferde, eines für die Statüe Philipp des III. Königs in Spanien, das andre für Heinrich des IV. Bildniß, welches auf der neuen Brücke zu Paris aufgerichtet wurde. Ferner goß er die Statüe der Königin Johanna von Oesterreich und andre Werke mehr. Starb A. 1640. Baldinucci Sec. 4. P. 3. p. 354. G.

Tacconi (Innocentius), von Bologne; ein Anverwandter des Ludwig Carraccio. Lernte bey Hannibal Carraccio, und bediente ihn in seinen Werken zu Rom: Mit dessen Zeichnungen verfertigte er einige gute Fresco-Gemählde, und aus eigner Erfindung etliche Tafeln von Oehl-Farben. Sonsten arbeitete er wenig, weil er der Einsamkeit und Schwermuth nachhängte, auch mit seinen Kunstverwandten wenig Umgang hatte. Er begab sich von Rom hinweg, hielte sich in den

den Gegenden von Tivoli auf, und starb daselbst in frischem Alter. Malvasia T. 1. p. 572. G.

Tacchetto (Camillus), ein Ordensmann in dem Kloster S. Leonardo zu Verona; lernte bey Felix Ramelli, und verfertigte sehr schöne Miniatur-Gemählde. Pozzo Add. p. 18.

Tadda (Franciscus). Siehe Ferrucci.

Tadei (Taddäus de), Mahler zu Verona um A. 1718. Lernte bey Santo Prunati. Von seiner Hand siehet man ein Gemählde in dem Oratorio S. Alexius, und einige andre an verschiedenen andern Orten. Pozzo p. 203.

Tasi (Andreas), wurde für den besten Meister und als das Haupt der Mußiv-Arbeiter in seinem Vaterlande Florenz angesehen. Er gieng nach Venedig, und machte mit einigen griechischen Mahlern, welche in der S. Marcus-Kirche arbeiteten, Bekanntschaft, brachte es auch durch Vorstellungen und Gelde dahin, daß Apollonius mit ihm nach Florenz kam, und ihn in vielen Stücken seiner Kunst unterwies, da sie dann viel Jahre gemeinsamlich arbeiteten. Andreas verfertigte unter andern ein sieben Ellen hohes Christus-Bild von dieser Arbeit in der S. Johanns-Kirche daselbst, welches sehr bewundert wurde. Er starb A. 1294. in dem 81. Jahr seines Alters. Antonius Tasi war einer seiner Schüler und vielleicht sein Sohn. Vasari P. 1. p. 107. G.

Tagliacarne (Jacobus), florirte in seiner Geburts-Stadt Genua um A. 1500. und schnitte mit solchem Fleiß und Meisterhaftigkeit allerhand Figuren und Portraite in Edelsteine, daß Camillus Leonardo in seiner Abhandlung von Edelsteinen im 3. Buche rühmliche Meldung von ihm thut. Diese Arbeit ist sehr schwer, und muß so zu sagen blindlings verrichtet werden, indem man nicht anders als durch öftere Abdrücke in Wachs die Würkung seiner Arbeit entdecken, und diese dem Künstler zu Vervollkommnung seines Werks einigermaßen Licht geben können. Guarienti p. 223.

Tagliapietra (Ambrosius), Bildhauer und Baumeister zu Modena. Von seiner Arbeit ist die Auszierung der öffentlichen Uhre dieser Stadt, an welcher er alle Figuren und Zierrathen aus Probierstein verfertigte. Er lebte um A. 1540. Vedriani p. 62.

Tagliapietra (Duca), ein berühmter Bildhauer von Bologne; bediente mit Hercules da Ferrara, einem Mahler, viele Fürsten. Vasari P. 2. p. 428. G.

Tagliapietra (Jacobus und Paulus), Vater und Sohn; waren in der Bau- und Bildhauer-Kunst berühmt. Alle Basreliefs des Pallastes Rangone in der grossen Strasse zu Modena ihrer Geburts-Stadt wurden durch diese geschickte Männer verfertigt, und standen sie bey ihrem Landes-Fürsten Hercules dem II. der sie öfters in ihrer Werkstatt besuchte, und mit Besichtigung ihrer Arbeit (welche häufig ausser Lands gesandt wurde) viele Zeit zubrachte, in grossen Gnaden. Vedriani p. 61. G.

Tailler (N. N.), ein Professor der Philosophie zu Nimmegen; wird für den Erfinder der mit verschiedenen Farben abgedruckten Kupferstichen gehalten, und wurde in Diensten König Friedrich des I. in Preussen Kriegs-Baumeister. Siehe den Artikul Jacobus Christophorus le Blond. Weyermann P. 3. p. 327.

Talami (Horatius), gebohren zu Reggio A. 1625. Lernte bey Peter Desani. Er reiste zweymal nach Rom, um sich in der Zeichnung festzusetzen, und kam mit einer fertigen Manier in Componirung historischer Stücken, in der Perspectiv- und Ornament-Mahlerey von Oehl- und Fresco-Farben nach Haus. Arbeitete in seiner Geburts- und andern Städten. Da er sich aber mit strenger Arbeit allzustark angriff, schwächte er dadurch dergestalt sein Gesicht, daß er 1699. seine Pinsel niederlegen mußte. Er starb darauf A. 1706. Guarienti p. 399.

Talpino. Siehe Salmeggia.

Tamm (Franciscus Wernherus), gebohren zu Hamburg A. 1658. Lernte bey Theodor van Sosten und bey Johann Pfeiffer. Er kam nach Rom, und studirte nach den gröbsten Meistern. Seine Absicht war auf das Historienmahlen gerichtet, allein er verließ dieses schwere und weitläuftige Studium, und begab sich auf das Fruchte-Blumen- und Thiermahlen, er studirte anfangs nach Mario Nuzzi, nachher aber nach der Natur

ſelbſt, und wurde in dieſer Arbeit ſehr berühmt. Man berief ihn nach Wien, wo er mit groſſem Beyfall für den kayſerlichen Hof arbeitete, ſandte auch viele Gemählde nach Paris, London und in andre vornehme Städte. Er ſtarb zu Wien A. 1724. Seine Pinſelſtriche ſind keck und geiſtreich, ſie drücken zuweilen die Gegenſtände durch eine vortrefliche Zeichnung aus, ob ſie ſchon nur als von ohngefehr hingeworfen zu ſeyn ſcheinen. Er mahlte auf verſchiedene Manieren, in der letzten folgte er der niederländiſchen, indem er ſeine Werke ſehr fleißig ausarbeitete. Paſtoli P. 2. p. 368. G.

Tamburino (Joh. Maria), von Bologne; lernte bey Peter Faccini und bey Guido Reni, deſſen vertrauter Freund er durch ſein gutes und aufrichtiges Betragen wurde. In ſeinen Gemählden von Oehl- und Freſco-Farben richtete er ſich beſtändig nach dieſes letztern Manier. Er verſtund auch die Perſpectiv, und gab durch den Kupferſtecher Curti die Vorſtellung aller Künſten und Handwerken in kleinen Figuren auf zwanzig Blättern heraus. Endlich ſtarb er in ſehr hohem Alter. Malvaſia T. 1. p. 568. G.

Tanus (Petrus), ein geſchickter Bildhauer zu Rom, wo er A. 1657. ſtarb. Er liegt in der Kirche S. Maria della Scala begraben, da ihm ſein Sohn eine Grabſchrift ſetzen ließ, welche man in Keyßlers 49. Briefe zu leſen findet.

Taraboti (Catharina), lernte bey Alexander Varotari zu Venedig. Sie machte der Mahlerey mit ihrer fleißigen Arbeit Ehre, und vermehrte hierdurch die Anzahl der venetianiſchen Künſtlerinnen. Boſchini p. 527. G.

Taraſchi, drey Brüder zu Modena; waren in der Freſco-Mahlerey ſehr berühmt, mit dieſer zierten ſie das Auswendige vieler Häuſer ihrer Vater-Stadt, welche aber durch derſelben Erneuerung nach und nach ausgelöſcht wurden. Verſchiedene ſieht man in den Kirchen dieſer Stadt, welche von der Geſchicklichkeit dieſer Künſtler zeugen. Vedriani p. 85.

Targa (Johannes Caregari), Mahler zu Verona; lernte bey dem Ritter Roſſetti, bey J. Anton Simbenati und Anton Baleſtra. Er gab zeitliche Hofnung eines guten Erfolges in ſeiner Kunſt. Pozzo Addit. p. 35.

Targone (Pompejus), von Rom; lernte bey ſeinem Vater die Goldſchmieds- und ſtudirte daneben die Civil- und Kriegsbau-Kunſt, in welchen er ſich vornehmlich auf die Erfindung von allerhand Maſchinen zu Hebung groſſer Laſten und zu Waſſerleitungen legte. Er verfertigte das ſchöne Sacrament-Gehäuſe der Kirche S. Johann de Lateran, und den prächtigen Altar der paulliniſchen Capelle in der Kirche S. Maria maggiore. Diente als Kriegs-Baumeiſter in Flandern und in Frankreich, wo er aber mit Anlegung eines Dammes bey der Belagerung von Rochelle wenig Ehre einlegte, indem derſelbe durch Clemens Metezeau erneuert werden mußte. Nachher begab er ſich gen Meiland, und ſtarb daſelbſt unter dem Pontificat Pabſt Urbanus des VIII. Baglioni p. 216.

Tarillio (Joh. Baptiſta), mahlte A. 1575. in dem Oratorio der Schuſter zu Meiland S. Martinus genannt, die Bilder der H. Maria und andrer Heiligen. Latuada.

Tarſia (Bartholomäus), von Venedig; mahlte in der Kirche S. Giovanni decollato daſelbſt die Anbetung der Weiſen aus Morgenland. Baſſaglia.

Taruffi (Emilius), gebohren zu Bologne A. 1634. Lernte bey Franciſcus Albani. Er war ein hurtiger Zeichner, und mahlte ſchöne und wohl ausgearbeitete Landſchaften nach der Manier ſeines Lehrmeiſters: Verfertigte auch für öffentliche und Privat-Gebäude ſehr gefällige Arbeit. Zu Rom ſieht man in der Kirche S. Andreas della Valle eine Geſchichte dieſes Heiligen von ſeiner Hand. Nach ſeiner Heimkunft verbeſſerte er ſeine Manier, öfnete eine Schule, und machte ſich mit ſeinen Werken berühmt. Er wurde verrätheriſcher Weiſe verwundet, ſtarb A. 1696. und bekam ſein Begräbniß in der Kirche S. Benedictus. Guarienti p. 154.

Taſca (Chriſtophorus), mahlte in der Kirche S. Martha zu Venedig die Geburt und die Taufe Chriſti, nebſt dem Altar-Blatt des H. Laurentius. Baſſaglia.

Taſi (Joſephus), Mahler aus Piemont; lernte zu Rom bey Carl Maratti, und arbeitete zu Madrid in Geſellſchaft ſeines Mit-

Schülers

Schülers Andreas Procaccino. Vaſcoli P. 1. p. 143.

Taſſara (Joh. Baptiſta), aus einer vornehmen Familie zu Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari und bey Joachim Arareto. Er arbeitete viel für ſeine Anverwandte, und verfertigte ein öffentliches Gemählde, welches anzeigte, daß man ſich vieles von ſeiner künftigen Geſchicklichkeit verſprechen konnte, allein die A. 1657. eingeriſſene Peſt vereitelte alle dieſe Hofnung. Soprani p. 173. G.

Taſſo (Auguſtinus), von Bologne; lernte zu Rom bey Paul Brill, einem berühmter Landſchaften-Mahler. Er kam A. 1610. mit dem Ritter Ventura Salimbene nach Genua, wo ſie gemeinſchaftlich groſſe Gemählde verfertigten. Soprani p. 311. G.

Taſſo (Jordanus), gebohren zu Perugia um A. 1482. Legte ſich auf die Mathematik und Bau-Kunſt. Er trat in den Servi-Orden, und bediente eine kleine Kirche Madonna de Monturreno, gemeiniglich Monterono genannt, welche er nach ſeiner Erfindung erneuerte. Dieſe verſahe Pabſt Paulus der III. mit einem Ablaß von ſo vielen Tagen als ein groſſes Gefäſſe mit Sand, welches er über den Boden der Kirche ausſtreute, Körner in ſich faßte. Jordan gelangte auf ein Alter von mehr als 100. Jahren, und ſtarb um A. 1590. Paſcoli p. 60.

Taſſo (Leonhardus del), von Florenz; lernte bey Andreas Contucci, genannt Sanſavino. Er verfertigte für die Nonnen-Kirche S. Clara ein Altar-Blatt von Marmor, und in der Kirche S. Ambroſius die Statüe des H. Sebaſtians von Holz, welche ſein eignes Grabmahl zieret. Bottari P. 2. p. 173. G.

Taſſone (Joſephus), Mahler von Rom; kam in dem 30. Jahr ſeines Alters gen Neapolis, wo er ſeine übrige Lebenszeit verblieb. Er mahlte ſchöne Viehſtücke, in welchen er die Wolle der Schaafen ſehr natürlich vorzuſtellen wußte. Man hat viel groſſe Compoſitionen von ſeiner Hand. Stritte auch beſtändig mit Nicolaus Roſſi um den Vorzug, da beyde in verſchiedenen Stücken einer über den andern ſiegten. Taſſone ſtarb A. 1737. in dem 84. Jahr ſeines Alters. Domenici P. 3. p. 559.

Tatti (Jacobus), gebohren zu Florenz A. 1479. Wurde nach dem Beynamen ſeines Lehrmeiſters Andreas Contucci Sanſavino genannt. Dieſer entdeckte an dem jungen Tatti ein erhabnes Genie, auch eine leichte, zarte und angenehme Manier den Marmor zu behandeln, daher er ihn als ſeinen Sohn liebte. Er hatte vielen Umgang mit Andreas del Sarto, und ſie giengen miteinander wegen ihren Zeichnungen zu Rathe. Julian da S. Gallo nahm ihn mit ſich nach Rom, wo er die Statüe des Laocoon in Wachs formirte und in Erzt goß: Uebertraf auch hierinnen alle ſeine Mit-Arbeiter, und hatte keinen ſeines gleichen in Ausbeſſerung anticker Statüen. Er verfertigte ſeine Gewänder nach dem Zarten, welches er in der Natur beobachtete, gab ſeinen Figuren gute Stellungen, und wiche das ſtarre Weſen in ſeinen Bildern mit groſſem Verſtande aus: Arbeitete mit vielem Beyfall in der Bau- und Bildhauer-Kunſt zu Florenz, Rom, Verona, Padua und Venedig, wo er als ein geſchickter Baumeiſter die Aufſicht über die Gebäude des S. Marcus-Platzes bekam. Er ſtarb daſelbſt A. 1570. Temanza. G.

Tavarone (Lazarus), gebohren zu Genua A. 1556. Lernte bey Lucas Cambiaſi, welchem er ſo wohl Folge zu leiſten und ſich ſeiner Unterweiſung zu bedienen wußte, daß er ſich die Gunſt ſeines Lehrmeiſters erwarb. Als dieſer von Philipp dem II. in Spanien berufen wurde, nahm er den Tavarone mit ſich dahin, wo er nach des Cambiaſi Tod noch neun Jahr arbeitete, und mit groſſem Reichthum in ſein Vaterland zurückkehrte, daſelbſt ward er von ſeinen Mitbürgern freudig empfangen, welche ſich vielfältig bemüheten, von ſeiner Arbeit, vornehmlich in Freſco (welche Kunſt er mit groſſem Fleiß ſtudirt und darinnen eine ungemeine Fertigkeit erlangt hatte) etwas zu bekommen. Er mahlte auch Ornamente, Portraite und Hiſtorien in Oehl-Farben. Zu ſeiner Beluſtigung ſammelte er in den ruhigen Tagen ſeines Alters 9000. Zeichnungen, die er den Liebhabern mit vielem Vergnügen zeigte. Er lebte bis in A. 1631. Soprani p. 151. G.

Tavella (Carolus Antonius), einer der beſten Landſchaften-Mahler ſeiner Zeit;

ward zu Genua gebohren, allwo er mit einer Geschmacks-vollen Manier für Liebhaber und Standes-Personen arbeitete. Als sein Ruhm zu Meiland, Bergamo, Brescia und Cremona bekannt wurde, bekam er von allen diesen Orten häufige Arbeit, welche er zu jedermanns Vergnügen verfertigte. Er folgte den Manieren des Peter Mulier genannt Tempesta, den er in der Harmonie übertraf, und des Caspar Dughet genannt Poußin, aus welcher Vermischung sehr schöne Landschaften mit angenehmen Lagen, zierlichen Wasserfällen, auch mit vielem Verstand und Geschmack angebrachte Figuren entstanden. Viele seiner Gemählden wurden zu Auszierung der Palläste in Spanien und England gesandt. Er starb in seinem Vaterlande A. 1732. Guarienti p. 111.

Taverna (Johannes oder Julianus), von Meiland; ein vortreflicher Edelstein- und Christallschneider um A. 1540. Lomazzo. G.

Tavernier (Franciscus), Historien-Mahler zu Paris; kam in die Academie A. 1704. Wurde Secretarius dieser Gesellschaft A. 1714. und starb A. 1725. Ein Melchior Tavernier verfertigte um A. 1620. einige Portraite und andre Stücke von eigner Erfindung in Kupfer. Auch fande man verschiedene nach des Hugo da Carpi Manier verfertigte Holzschnitte in seinem Verlage. Guerin p. 176.

Tavolino (Richardus), Jacobs eines kunstreichen deutschen Bildhauers Sohn. Man siehet von des Vaters Arbeit in dem Chor der Dom-Kirche zu Meiland, an den hölzernen Basreliefs, welche die Geschichten der Erz-Bischöffe vorstellen. Er heyrathete daselbst, und erzeugte den benelten Richard, welcher die Mahlerey bey Camillus Procaccino erlernte, und hierinnen so vortreflich wurde, daß Kayser Ferdinand der II. ihn nach Wien berief, um sich bey verschiedenen Anläsen seiner Kunst zu bedienen. Nach vielen Jahren kam er mit grossem Reichthum, Geschenken und Freyheits-Briefen (die er aber aus Bescheidenheit niemahls sehen ließ) begabet, nach Meiland zurücke. Er war ein gütiger Mann, welcher seine eigne Arbeit wenig, andrer aber desto höher achtete. Starb A. 1678. und setzte das Kloster S. Bernhardus zu seinen Erben ein. Guarienti p. 444.

Taurini (Richardus), ein berühmter Bildhauer von Rouen in der Normandie; lernte bey Albert Dürer. Er verfertigte in dem Chor der Haupt-Kirche zu Padua die Geschichten des alten und neuen Testaments, und an den 25. Chorsäulen der Dom-Kirche zu Meiland die Historie des H. Ambrosius in hölzernen Basreliefs. Auch sieht man in der Pfarr-Kirche S. Maria Secreta den Schutz-Engel von seiner Hand. Sein Sohn Johannes verfertigte die Chorsäule der Kirche Madonna di S. Celso daselbst. Lomazzo p. 164. G.

Tedesco (Jacobus del), Mahler zu Florenz; lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete mit Franciscus Granacci und Benedict Ghirlandajo in der Kirche S. Maria novella. Bottari P. 3. p. 34. G.

Tedesco (Johannes), von Verona; lernte bey Andreas Voltolino, und bey Ludwig Dorigny. Verfertigte einige historische Gemählde für die Kirchen seiner Geburts-Stadt, welche die Geschicklichkeit dieses Künstlers genugsam erweisen. Er lebte A. 1718. Pozzo p. 198.

Tedesco (Petrus Johannes), verfertigte um A. 1367. verschiedene Statuen von Marmor für die Kirche S. Reparata zu Florenz. Baldinucci Sec. 2. p. 80.

Tedesco (Wilhelmus), ein Bildhauer; lernte bey Wilhelm della Porta. Er verfertigte mit grosser Geschicklichkeit kleine Statuen, Ornamente und Basreliefs nach antiken Werken. Guarienti p. 320.

Tedesco. Unter diesem Namen waren auch noch folgende deutsche Künstler in Italien bekant: Adam Elzheimer, Jacobus da Lapo, Paulus und Egidius Schor, Lambertus Sutermann und Martinus de Vos.

Tempel (Abraham van den), gebohren zu Leyden A. 1618. Der berühmte Georg van Schooten war sein Lehrmeister, und er blieb daselbst bis er in der Schule der Natur das erlernen konte, was sie aufgeklarten Künstlern anbiethet. Er erfand sich eine eigne Manier, die sowohl in Portraiten als in historischen Gemählden gefiel. Die Stadt Leyden besitzt den grösten Theil seiner Werke.

Er

Er ſtarb zu Amſterdam A. 1672. Deſcamps P. 2. p. 267.

Tempeſta (Antonius), gebohren zu Florenz A. 1555. Lernte bey Johann Stradan. Er gelangte gar bald zu einer ſolchen Geſchicklichkeit, daß er in fruchtbaren Erfindungen und groſſen Hiſtorien ſeinen Lehrmeiſter übertraf. Seine Zeichnung iſt zwar etwas plump, aber ſeine Compoſitionen zeugen von der Schönheit und Fertigkeit ſeines Genie. Er legte ſich auf das Kupferetzen, und verfertigte eine groſſe Menge Feldſchlachten und Pferd-Stücke, welche er ſehr wohl vorzuſtellen wußte, und die durch ganz Europa bekant ſind. Er ſtarb A. 1630. Baglioni p. 202. 208. G.

Tempeſta. Siehe Marchis und Muliebribus.

Tenchala (Carpoforo), von Biſſone in dem Bißthum Como. Lernte die Zeichen-Kunſt und Mahlerey zu Meiland und zu Verona. Er gieng in Deutſchland, Mähren, Ungarn und nach Wien, wo er die gute Manier in Freſco zu mahlen, welche lange Zeit in dieſen Landen auſſer Uebung war, wieder empor brachte. Er hatte nicht allein eine allgemeine Kentniß der Mahlerey, ſondern auch ſo angenehme und einnehmende Manieren, daß er von jedermann geliebt wurde. Zu Bergamo findet man viele von ſeinen Gemählden, und er lebte A. 1665. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 3. p. 133. G.

Tenier (David), der alte; gebohren zu Antwerpen A. 1582. Lernte bey P. P. Rubens, und arbeitete zehn Jahr unter Adam Elzheimer zu Rom. Er mahlte groſſe und kleine hiſtoriſche Stücke, in welch-letztern er den Elzheimer nachahmte. Seine angenehmſte Arbeit war niederländiſche Freuden-Feſte, Trink-Geſellſchaften, und Werkſtatte der Chymiſten vorzuſtellen, welche er mit vielem Verſtand zu behandeln wußte. Er ſtarb zu Antwerpen A. 1649. Nebſt dem gleich folgenden, hatte er noch einen Sohn Abraham, der als Hof-Mahler in des Erz-Herzog Leopolds Dienſten ſtand, in der Geſchicklichkeit aber ſeinem Bruder den Vorzug laſſen mußte. Deſcamps P. 1. p. 349. G.

Tenier (David), der junge; gebohren zu Antwerpen A. 1610. Obbemelter David war ſein Vater und Lehrmeiſter. Hernach gieng er auch in die Schule Adrian Brouwers. In der Färbung, Compoſition und Ausarbeitung eines Gemähldes unterwies ihn ſein Vater nach den gründlichen Regeln die er ſelbſt von ſeinem vortreflichen Meiſter dem Rubens erlernt hatte. Der Erz-Herzog Leopold kennte ſeine Verdienſte, und belohnte ſie. Er arbeitete auch für den König in Spanien, und die Königin Chriſtina in Schweden. Um die Character wohl ausforſchen zu können, gieng er allenthalben hin wo groſſe Geſellſchaften, Bälle, Schlägereyen ꝛc. zu ſehen waren. Er ſtarb A. 1690. in Reichthum und Anſehen. Dieſer Künſtler führte den Pinſel mit groſſer Fertigkeit; ſeine Lüfte ſind vortreflich, mit einer freudigen und hellen Colorit verfertigt. Seine Bäume ſind leicht, er gab auch ſeinen kleinen Figuren ungemeine Ausdrücke, Character und Lebhaftigkeit. Seine Gemählde ſind gleichſam ein Spiegel der Natur, und man kan dieſelbe nicht getreuer vorſtellen. Man ſchätzet ſeine kleine Stücke beſonders hoch, unter dieſen findet man einige welche Abendſtücke genennt werden, weil er ſie nach der Nachtmahlzeit anfieng, und ausarbeitete. Tenier verſtand die Kunſt, helle Färbungen, von andern hellen zu unterſcheiden. Man muß auch nicht vergeſſen, ſeines Talents, die Manieren der gröſten Meiſter genau nachzuahmen, Erwehnung zu thun, weswegen er der Affe der Mahleren genennt wurde. Seine Farbung fällt öfters in das graue und röthlichte, man tadelt auch ſeine kurze Figuren, und die wenige Abänderung ſeiner Compoſitionen. Dieſe Gemählde, welche jetzo in Frankreich und überall ſo beliebt ſind, wurden ehedem von Ludwig dem XIV. äuſſerſt verachtet; was man hieraus für einen Schluß auf den Unterſchied des Geſchmacks ziehen könne, überläßt man andern ausfindig zu machen. Deſcamps P. 2. p. 153. G.

Tentini (Joh. Baptiſta), ein durch ſeine Erfindungen und ſchöne Färbung berühmter Mahler, wird von Vedriani p. 57. angezogen.

Teodon (Johannes), Bildhauer aus Frankreich; hielte ſich lange Zeit zu Rom auf

auf, und verfertigte während seinem dasigen Aufenthalt verschiedene Werke, unter welchen die Auszierung eines Altars in der Carmeliter-Kirche; eine Gruppe von fünf Figuren an dem Altar des H. Ignatius in der Jesuiter-Kirche Jesus, da die gegenüber stehende von der Hand des berühmten Peter le Gros ist, und das Grabmahl der Königin Christina aus Schweden in der S. Peters-Kirche sich befinden. Teodon starb zu Paris als ein Mitglied der Academie A. 1713. Guarienti p. 260.

Teoscopoli (Dominicus), genannt Greco; gebohren in Spanien A. 1548. Lernte zu Venedig bey Titian Vecelli, welchen er in seinen ersten Gemählden nachahmte, wie man solches in verschiedenen Kirchen zu Madrid und hin und wieder in dem Königreiche, besonders aber in der Sacristey der Haupt-Kirche zu Toledo an der Creutzigung Christi, einem vortreflichen Werke, und an einigen Portraiten sehen kan; er veränderte aber seine Manier so sehr, daß er allen seinen erworbenen Ruhm darüber einbüßte. Starb A. 1625. Velasco No. 57. G.

Terbruggen (Henricus), gebohren in Siebenbürgen A. 1588. Lernte bey Abraham Bloemart. Er hielte sich zehen Jahre zu Rom auf, wo er vielen Ruhm erlangte, und verschiedene grosse historische Stucke mahlte, welche hin und wieder zerstreut wurden. Ein sehr schönes sieht man in einer der vornehmsten Kirchen zu Neapolis. Rubens hielte ihn für einen der besten Mahler in Niederlanden. Er starb zu Utrecht A. 1629 Descamps V. 1. p. 371. G.

Terburg (Gerardus), gebohren zu Zwoll A. 1608. Lernte bey seinem Vater. Er trat als Hof-Mahler in spanische Dienste, daselbst ward er überall beliebt und hochgeachtet. Darauf gieng er nach London, und hernach in Frankreich, und allenthalben war sowohl sein moralischer Character als seine Kunst von jedermann bewundert. Endlich kam er in sein Vaterland zurücke, er setzte sich zu Deventer, und ward zum Burgermeister dieser Stadt erwehlt. Er starb in Ehre und Ansehen A. 1681. und wurde in seiner Geburts-Stadt begraben. Nebst den Portraiten, wehlte er öfters den Stoff zu seinen Gemählden aus dem gemeinen Leben. Sein Geschmack in der Zeichnung ist schlecht und etwas plump, hingegen ahmte er die Stoffen seiner Gewänder, besonders den Atlas sehr wohl nach, und seine Werke, die in Ansehung der Colorit sowohl als in Ansehung der guten Erfindung, ihm einen unsterblichen Ruhm erwarben, würden unschätzbar seyn, wenn er nicht öfters die Natur gar zu sclavisch nachgeahmt hätte. Sein vornehmstes Gemählde ist die Beschwörung des münsterischen Friedens, welches zugleich das Meisterstück des Kupferstechers Jonas Suyderhoef ist. Descamps V. 2. p. 123. G.

Terenzio, von Urbino; war einer von den Mahlern, welche ihre Arbeit für Werke alter Meister ausgeben. Er war gewohnt alte von Rauch geschwarzte, oder von Würmern angefreßne Gemählde einzukaufen, und einige Figuren darauf zu mahlen, auch solche mit Firniß, Kleister und Rauch so zuzurichten, daß sie als Ueberbleibsel von etlichen Jahrhunderten aussahen, wodurch er die feinste Kenner zu täuschen wußte. Aber sein Betrug währte nicht lange, und stürzte ihn ins Verderben. Eines dieser Gemählden wurde an den Cardinal Montalto seinen Gönner und Gutthäter verkauft, der diesen Betrug entdeckte, und den Mahler von sich jagte, welches ihn dergestalt betrübte, daß er darüber starb, solches geschahe unter der Regierung Pabst Paulus des V. Man sieht in fünf verschiedenen Kirchen zu Rom von seiner Arbeit. Baglioni p. 149. G.

Terilli (Franciscus), Bildhauer von Feltro; verfertigte die zwey Figuren von Erzt, welche auf den Gefäßen des Weih-Wassers in der Capuziner-Kirche S. Salvadore alla Guidecca in Venedig zu sehen sind. Er lebte A. 1610. Guarienti p. 203.

Terlee (R.-R. van), mahlte nach des Houbraken Bericht gute historische Stücke. Die Entführung der Europa von seiner Hand, wird von diesem Schriftsteller bewundert. Descamps V. 3. p. 42.

Termisano (Decius), florirte um A. 1580. zu Neapolis; er lernte bey J. Philipp und J. Angelus Criscuolo und bey Marc Pino, von welchen allen er eine zarte und

starke

ſtarke Manier zuſammen ſetzte. Eines ſeiner letzten Gemählden, welches das Abendmahl Chriſti vorſtellt, ſiehet man in der Kirche S. Maria genannt à Chiazza, und iſt mit der Jahrzahl 1597. bezeichnet. Domenici V. 2. p. 186.

Terrini. Von dieſem Mahler, deſſen Lebens-Umſtände ganz unbekannt ſind, findet man in einigen Kirchen zu Reggio Gemählde in Oehl- und Freſco-Farben von ſehr ſchöner Manier und kräftiger Färbung, welche aber wegen ihrer kleinen und zerſtreuten Partheyen in Schatten und Licht nicht die behörige Würkung thun. Cochin V. 1. p. 75.

Terweſten (Auguſtinus), gebohren in Haag A. 1649. War anfangs ein geſchickter Meiſter in getriebner Arbeit; dieſe Kunſt trieb er bis in ſein 20. Jahr: Bekam aber einen ſonderbaren Luſt zu der Mahlerey, welche er bey Wieling und bey Wilhelm Doudyns lernte. Er ſtudirte folgends drey Jahre zu Rom, von da gieng die Reiſe nach Frankreich und England, und kam nach einer ſechsjährigen Abweſenheit A. 1678. nach Hauſe, wo er ſeine Geſchicklichkeit in hiſtoriſchen Gemählden für Plafonds, Gallerien und Zimmer zeigte. Der Churfürſt von Brandenburg beruſte ihn A. 1690. nach Berlin, allwo eine neue Mahler-Academie errichtet, und er zum vorderſten Profeſſor ernennt wurde. Er ſtarb daſelbſt A. 1711. Dieſer Künſtler hatte ein vortrefliches Genie, und gliche in der Hiſtorien-Mahlerey den beſten Meiſtern ſeiner Zeit. Seine Zeichnung iſt correct, ſeine Färbung natürlich und ſeine Ausarbeitung ſehr leicht und hurtig. Deſcamps V. 3. p. 245.

Terweſten (Elias), gebohren in Haag A. 1651. Lernte bey ſeinem Bruder Auguſtin. Seine Kunſt beſtand im Früchte- und Blumenmahlen, und wurde ſowohl ſein Umgang wegen guter Aufführung als ſeine Arbeit an dem Hofe des Prinz-Stadthalters und von andern Standes-Perſonen geſucht. Er gieng nach Rom, wo er ſich verheyrathete, und ſeine Gemählde ſehr angenehm waren, welche ihn auch in glückliche Umſtände würden geſetzt haben, wann ſeine Langſamkeit und Trägheit nicht hieran verhinderlich geweſen wären, die ihn endlich in ſehr elende Umſtände ſetzten, in welchen er nach A. 1724. ſein Leben daſelbſt beſchloß. Deſcamps V. 3. p. 294.

Terweſten (Matthäus), gebohren in Haag A. 1670. Lernte bey Wilhelm Doudyns und bey Daniel Mytens. Die Reiſen welche er zu ſeinem Bruder Auguſtin nach Berlin und in Italien thate, verbeſſerten ſeine Manier in der Colorit. Er mahlte eine unzähliche Menge ſehr gute groſſe und kleine hiſtoriſche Stücke für Kirchen, Palläſte und Privat-Häuſer verſchiedener holländiſchen Städten, und arbeitete noch A. 1750. in Haag. van Gool V. 1. p. 309. Sein Sohn Auguſtin, gebohren in Haag A. 1711. mahlte Portraite und Hiſtorien. Er arbeitete einige Zeit zu Delfft, kam aber nach Haag zurücke. van Gool V. 2. p. 355.

Terzi (Chriſtophorus), von Bologne; lernte bey Franciſcus Monti, Joſeph Maria Creſpi und Aurelian Milani. Er brachte aus Vermiſchung der verſchiedenen Manieren ſeiner Lehrmeiſter eine ſehr gute zu Stand, und wurde beſonders in hiſtoriſchen Gemählden einer der beſten Künſtler ſeiner Zeit. Acad. Clem. V. 2. p. 167.

Terzo (Franciſcus), von Bergamo; obwohl er mehr in Zeichnungen als mit Farben arbeitete, ſieht man doch in der Kirche S. Franciſcus einige mit Verſtand ausgearbeitete Gemählde von ſeiner Hand; was ihm aber den meiſten Ruhm erwarb, ſind die Bildniſſe der Fürſten des Hauſes Oeſterreich, die er in prächtigen Kleidern, fremden Harniſchen, und mit ſchönen, aus der Bau-Kunſt entlehnten Einfaſſungen zeichnete, welche nach der Anzeige des Titulblatts durch Caſpar de Avibus von Padua um A. 1580. zu Venedig in 66. Kupferſtiche gebracht wurden. Ridolfi V. 1. p. 132. G.

Teſauro (Jacobus oder Andreas), gebohren zu Neapolis um A. 1440. Lernte bey dem ältern Silveſter Buono, und ſuchte unter deſſelben Anweiſung zu einer Vollkommenheit zu gelangen, welche noch kein Mahler bis auf ſeine Zeit erreicht hatte. Dieſen Vorſatz erfüllte er ſo glücklich, daß einige ſeiner Gemählden um A. 1730. auf Befehl des Fürſten von Montemileto aus Hochachtung

tung durch einen Schüler des berühmten Solimena erneuert wurden. Domenici V. 1. p. 197.

Tesauro (Philippus), genannt Pippo; gebohren zu Neapolis um A. 1260. Lernte bey Thomas de Stefani, und wurde in der Mahlerey sehr geübt, so daß er in den Kirchen zu Neapolis viele und schätzbare historische Gemählde verfertigte, welche theils noch zu sehen sind, theils auf Befehl unverständiger Aufseher ausgelöscht wurden. Er starb um A. 1320. Domenici V. 1. p. 27.

Tesauro (Raimus Epiphanius), florirte um A. 1480. und war ein Sohn oder Nefe des Jacob Tesauro. Lernte bey Silbester Buono. Man sieht in seinen Werken, welche die Länge der Zeit übrig gelassen hat, eine gute Zeichnung und zarte Colorit. Domenici V. 1. p. 211.

Teschler (Johannes), ein geschickter Bildhauer zu Nürnberg; verfertigte Statüen und wohlgleichende Portraite in Marmor, weßwegen er bey vielen Fürsten, insonderheit bey Erz-Herzog Maximilian von Oesterreich in gutem Ansehen stand. Er starb A. 1546. Doppelmayr p. 193.

Teßin (Nicodemus), wurde aus vornehmem Geschlechte A. 1619. zu Stralsund gebohren. Anfangs lernte er die Kriegsbau-Kunst bey einem schwedischen Ingenieur, und that in diesen Diensten einige Feldzüge mit: Aber seine schwache Leibes-Umstände bewogen ihn, diese aufzugeben und sich auf die bürgerliche Bau-Kunst zu legen, in welcher er bald so geschickt wurde, daß er A. 1645. die Stelle eines königlichen Baumeisters erhielt. Er that darauf, zu Vervollkommnung seiner Kunst, eine Reise in Italien, und baute nach seiner Zurückkunft die königliche Lust-Schlösser Drotningholm und Strömsholm, das Grabmahl des Königs Carl Gustav ꝛc. ꝛc. Er ward in den Grafenstand und zu der Würde eines Reichs-Raths erhoben, und starb A. 1674. Das Königreich Schweden hat ihm die Einführung des guten Geschmacks in der Bau-Kunst zu danken. Sandrart V. 1. p. 347.

Testa (Franciscus), von Neapolis; copirte in seiner Jugend die Gemählde seines Lehrmeisters des Lucas Giordano, mußte aber bey herannahendem Alter seine halbe Figuren um einen geringen Preis verkaufen, und sein Leben A. 1738. im Elende beschliessen. Domenici V. 3. p. 450.

Testa (Petrus), gebohren zu Lucca A. 1611. Kam mit einigen Anfängen in der Zeichen-Kunst gen Rom, wo er die Schule des Dominicus Zampieri besuchte, hernach aber die Unterweisung des Peter Beretini genoß. Man hält insgemein dafür, daß keine Antiquität von Architectur, Basreliefs, Statüen oder Stücke von denselben in Rom zu finden seyen, welche er nicht nachgezeichnet habe. Der Ritter Pozzo, sein Gönner, besaß fünf grosse Bücher von diesen Zeichnungen. Nachdem er einige Zeit mit der Mahlerey zugebracht hatte, begab er sich auf das Kupferetzen, und verfertigte ohngefähr 45. Stücke, welche Baldinucci beschreibt, auch in Italien und Frankreich stark gesucht werden. Er war von Natur sehr furchtsam und schwermüthig, welches ihn an seinem Glücke hinderte. Als er eines Tags an dem Ufer des Tybers zeichnete, jagte ihm der Wind seinen Hut von dem Kopf, und da er sich bemühete denselben wieder zu erhaschen, fiel er darüber in den Fluß, in welchem er elendiglich ertrinken mußte, solches geschah A. 1648. Er hatte eine grosse Uebung in der Zeichnung und eine starke Einbildungskraft, aber durch das Feuer derselben allzuehr eingenommen, übertrieb er die Charakter und die Stellungen seiner Figuren. Seine Färbung ist hart und ohne genugsame Kenntniß ihrer Verhältniß; hingegen sind seine Handrisse, in höherer Achtung, nur wünschte man in denselben eine mehrere Wissenschaft in Schatten und Licht, eine richtigere Zeichnung in den Figuren, und besser überlegte Ausdrücke. Seine vornehmste Kunst bestand in dem Zeichnen der Kinder. Sein Bruder Joh. Cesar etzte verschiedene Stücke nach Peters Erfindungen. Baldinucci p. 85. G.

Tetelin (Henricus), gebohren zu Paris A. 1616. Lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete für den König, und hatte seine Wohnung in der königlichen Tapezeren-Manufactur aux Gobelins. War Secretarius der Mahler-Academie, und schrieb ein Buch, betitelt:

betitelt: Conferences de l'Academie avec les Sentimens des plus habiles Peintres sur la Peinture. Paris 1696. Fol. Er starb in Haag A. 1695. Argensville V. 3. p. 217. G.

Testelin (Ludovicus), des obigen Bruder und Mit-Schüler; gebohren zu Paris A. 1615. Er hatte ein glückliches Genie, einen guten Geschmack und eine grosse Liebe zur Arbeit. Mit diesen natürlichen Hülfsmitteln wurde er in kurzer Zeit sehr geschickt. Er studirte heimlich nach den Gemählden einiger berühmter Meister, und zeigte darauf seinen Talent an der Auferweckung der Tabitha, welche er für die Cathedral-Kirche mahlte, man bewundert in derselben eine frische und markigte Färbung, eine zierliche und edle Composition, richtige Ausdrücke und eine herzhafte Ausarbeitung. Die Grundsätze der Mahlerey hatte er so wohl inne, daß der berühmte le Brun sich öfters seines Raths bediente, ihn seiner Freundschaft würdigte, und in seinen nicht allzu glücklichen Umständen großmüthig unterstützte. Er wurde A. 1650. Professor der Academie, und starb A. 1655. Argensville V. 3. p. 213. G.

Testelin (Paisquier), Mahler zu Paris um A. 1590. Arbeitete mit Heinrich Lambert, Johann de Brie, Gabriel Honnet, Ambrosius du Bois, Wilhelm Dumée ꝛc. in den königlichen Pallästen und Lustschlössern. Felibien V. 3. p. 127.

Testorino (Bartholinus), von Brescia; wird als ein vortreflicher Mahler, welcher in der Kunst die Figuren mit einer schönen Färbung zu mahlen für unvergleichlich gehalten wurde, beschrieben. Man sieht von seiner Arbeit an den Mauern der unterirdischen Kirche S. Faustinus. Cozzando p. 111. G.

Theodon. Siehe Teodon.

Thibault (Johannes), gebohren zu Orleans A. 1637. Er ward ein Ordens-Bruder in der Abtey S. Germain des Prés zu Paris. Verfertigte an dem Grabmahle des Königs Johann Casimir aus Polen das Basrelief und die Statüen der zwey Sclaven, welche an den Siegeszeichen angefesselt sind, aus Erzt. Starb A. 1708. Brice.

Thibout (Wilhelmus), von Gouda; mahlte A. 1563. ein sehr schönes Fenster für die Kirche S. Ursula zu Delfft, in welchem er Philipp den II. König in Spanien, und seine Gemahlin Elisabetha von Valois mit zwey Engeln und beyder Wappen vorstellte. Oben in diesem Gemählde sieht man die Anbetung der Weisen mit vielen Figuren, welche alle wohl gezeichnet und gemahlt sind. Descamps V. 1. p. 127.

Thiele (Joh. Alexander), gebohren zu Erfurt A. 1685. Lernte bey Christian Ludwig Agricola. Er mahlte die schönste Prospecte des Sachsenlandes, und bemühete sich, die Natur auf das genaueste nachzuahmen. Einige behaupten, er seye der erste gewesen, welcher in Deutschland mit Pastel-Farben gemahlt habe, andre aber schreiben diese Erfindung der Anna Maria Hand zu. Er arbeitete an dem Hofe zu Dresden, und starb A. 1752. Man hat einige grosse Prospecte, welche er in Kupfer etzte. Hagedorn p. 241.

Thielen (Joh. Philippus van, Herr von Couwenbergh; gebohren zu Mecheln A. 1618. Lernte bey dem vortreflichen Blumen-Mahler dem Jesuiten Daniel Segers, und das beste Lob das man dem Schüler geben kan, ist, er kam seinem Lehrmeister gleich. Er hatte drey Töchter, Maria Theresia, gebohren A. 1640. Anna Maria, gebohren A. 1641. und Franciſca Catharina, gebohren A. 1645. Alle drey waren in der Kunst ihres Vaters wohl erfahren. Wevermann kannte einen Sohn unsers Künstlers, der aber in Ansehung der Mahlerey seiner nicht würdig war. J. Philipp starb A. 1667. und ward zu Boesschot vier Meilen von Mecheln begraben. Descamps V. 2. p. 269. G.

Thierry (Johannes), Bildhauer von Lion; arbeitete zu Paris, wo man in der Cathedral-Kirche die Bilder der Reinigkeit und der Jungfrauschaft von seiner Arbeit siehet. Er war der Königen von Frankreich und Spanien ordentlicher Bildhauer, und Professor der Academie zu Paris um A. 1720. Brice.

Thill (Joh. Carolus von), gebohren zu Nürnberg A. 1624. Lernte bey Christian Rupert. Mahlte in Oehl- und Miniatur-Farben Vögel und Früchte, brachte auch einige Portraite in Kupfer. Er starb A. 1676. Doppelmayr p. 234.

Thomann von Hagelstein (Jacobus Erneſtus), gebohren zu Lindau A. 1588.

Erhielte schon in dem 17. Jahr seines Alters den Ruhm eines geschickten Mahlers. Er verließ sein Vaterland und kam in Italien, wo er 15. Jahre nach den dasigen Seltenheiten und der Natur studirte. Rom, Neapolis und Genua waren die Städte, in welchen er arbeitete. Elzheimer, Lastmann und Pinas studirten mit ihm: Alle beobachteten die Veränderungen der Natur bey Auf- und Niedergang der Sonne. Thomann ahmte auch des Elzheimers Manier sehr genau nach, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurücke. Er starb zu Landau in kayserlichen Diensten. Descamps V. 1. p. 372. G.

Thomas (Johannes), gebohren zu Ypern um A. 1610. Er durchreiste mit seinem Freunde Dieppenbeck ganz Italien. Beyde verdienten den Titul würdiger Schüler des Rubens. Der Bischoff von Metz berief ihn, und er arbeitete für ihn verschiedene grosse Werke. Kayser Leopold der I. ernennte ihn A. 1662. zu seinem ersten Hof-Mahler mit einem beträchtlichen Gehalte. Von seinem übrigen Leben und Tode weiß man nichts. Descamps V. 2. p. 169.

Thomaßin (Philippus), von Troye in Champagne gebürtig; kam nach Rom und übte sich auf Gürtelschnallen ꝛc. Verzierungen zu stechen. Er lernte darauf das Kupferstechen unter der Anführung des Cornelius Cort, und wurde hierinne ein geschickter und fleißiger Künstler, von welchem man eine grosse Menge Kupferstiche nach den berühmtesten Gemählden zu Rom sieht. Er verfertigte auch einige kleine Statüen in Erzt, und starb zu Rom in einem Alter von ohngefehr 70. Jahren. Baglioni p. 280. Zu Paris befanden sich zwey berühmte Kupferstecher dieses Namens, Simon und sein Sohn Heinrich Simon, welche sehr schöne Werke verfertigten: Dieser letztere starb A. 1741. in dem 53. Jahre seines Alters.

Thornhill (Jacobus), ein berühmter engländischer Mahler, der Sohn eines Edelmanns; ward A. 1676. in der Provinz Dorset gebohren. Seine schlechte Glücks-Umstände bewogen ihn, die Mahlerey zu erlernen, in welcher er, ungeachtet der mittelmäßigen Geschicklichkeit seines, dem Namen nach unbekannten Lehrmeisters, in kurzer Zeit treflich zunahm. Er verfertigte einige grosse historische Stücke für die Königin Anna. Wurde erster königlicher Hof-Mahler, und ward zum Ritter gemacht; lößte auch aus seinem sehr beträchtlichen Verdienste die von seinem Vater veräusserte Guter wieder ein. Er war in allen Gattungen der Mahlerey wohl bewandert, und gab Risse zu Gebäuden. Als er A. 1732. starb, war er ein Mitglied des untern Parlaments. Argensville V. 2. p. 227.

Thourneiser (Joh. Jacobus), gebohren zu Basel A. 1636. Lernte bey Peter Aubry zu Straßburg. Er ward ein berühmter Kupferstecher, und arbeitete zu Turin, Wien, Augspurg, vornehmlich aber zu Lion, wo er allein 19. Jahre, und überhaupt seine meiste Lebenszeit ausser seinem Vaterlande zubrachte. Er starb zu Basel A. 1718. Man bewundert unter seinen zahlreichen Werken vornehmlich diejenige, welche er nach der Manier des Melan mit einfacher Schrafirung verfertigte. Sein Sohn gleichen Namens arbeitete zwar auch nach des Vaters Manier, kam ihm aber in der Kunst nicht bey. Füßli V. 1. p. 115.

Thouvenin, verfertigte für den Altar der Communions-Capelle der Kirche S. Jean de Greve zu Paris drey Engel aus vergüldtem Erzt. Brice.

Thulden (Theodorus van), gebohren zu Herzogenbusch A. 1607. Lernte bey P. P. Rubens. Er reiste mit ihm gen Paris, und hatte die Ehre, an der luxenburgischen Gallerie zu arbeiten. Man siehet in dem Chor der Kirche Mathurins daselbst 24. historische Stücke von seiner Hand. Bald mahlte er historische Stücke, und wies darinnen das erhabenste Genie, bald Märkte und Kirmeßfeste in Teniers Geschmack. In der Academie zu Antwerpen ward er A. 1638. Director. Er lebte noch A. 1662. und starb in seiner Geburts-Stadt. Seine Manier in der Mahlerey ist hurtig und ungezwungen. Auch ezte er die Historie des Ulysses, welche Nicolaus dell Abbate nach den Zeichnungen des Primaticcio in einer Gallerie des königlichen Schlosses Fontainebleau gemahlt hatte, in 58. Stücken: Den Einzug des Erz-Herzogs Albert zu Antwerpen,

pen, nach Rubens in 42. Stücken, nebst obbemeltem Chor in Kupfer. Descamps V. 2. p. 112.

Thura (N. N. von), gebohren zu Kopenhagen A. 1706. Wurde A. 1733. Hof-Baumeister, und A. 1754. General-Baumeister. Er bekleidete auch als Ingenieur die General-Majors-Stelle; schrieb den dänischen Vitruvius, von welchem Buche aber bey seinen Lebzeiten nur zwey Theile ans Licht kamen. Starb A. 1760. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in Dänemark T. 2. P. 2. p. 192.

Thys (Gisbertus), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Mahlte Portraite, wovon man einige neben Vandyks stellen dürfte, auch hat man Landschaften und Thiere von ihm. Ungeachtet seiner Kunst lebte und starb er sehr arm. Descamps V. 2. p. 367.

Thys (Petrus). Siehe Tyssens.

Tiarini (Alexander), gebohren zu Bologne A. 1577. Lernte bey Lavinia Fontana die Zeichen-Kunst, und die Mahlerey bey ihrem Vater. Nach dessen Tode besuchte er die Schule des Bartholomäus Cesi. Wegen eines Raufhandels mußte er nach Florenz entfliehen, allwo er sieben Jahre bey Dominicus Paßignano arbeitete, und in dieser Zeit seine Mit-Schüler, ja so gar seinen Lehrmeister übertraf. Er wurde in sein Vaterland zurücke berufen, und setzte jedermann mit seiner starken Färbung, ungewohnten Verkürzungen, und vortreflicher Behandlung des Pinsels in Verwunderung. Daher er für Kirchen, Palläste und Privat-Gebäude viele Arbeit verfertigte, welche man in den Städten Cremona, Parma, Reggio, Modena, Mantua und Bologne zu sehen bekommt. Er starb A. 1668. und wurde in der Kirche S. Proculus begraben. Malvasia T. 2. p. 181. G.

Tibaldi. Siehe Pellegrinus Pellegrini und Petrus Subleyras.

Ticciati (Hieronymus), ein berühmter Bildhauer, Baumeister und Dichter zu Florenz; ergänzte auf Einrathen des gelehrten Probsts Antonius Franciscus Gori die von Ascanius Condivi angefangene Lebensbeschreibung des M. A. Bonaroti, welche A. 1746. wieder aufgelegt wurde. Ticciati schrieb auch die Geschichten der Mahler-Academie zu Florenz, und das Leben einiger berühmter florentinischer Künstler, die aber noch nicht durch den Druck bekant sind. Dieser gelehrte Mann war Professor der Academie, und starb A. 1744. Condivi Vorrede p. 16.

Tidemann (Philippus), gebohren zu Hamburg A. 1657. Lernte bey Raes, und zu Amsterdam bey Gerard Lairesse. Daselbst verheyrathete er sich, und erhielte das Burgerrecht. Er mahlte sehr viele Plafonds und Historien, erlangte auch hierdurch einen grossen Ruhm. Als ein geistreicher Künstler componirte er seine Fabeln und Allegorien mit vieler Klugheit. Er starb zu Amsterdam A. 1705. Descamps V. 3. p. 369.

Tieling (Ludovicus), ein Niederländer; mahlte um A. 1650. mit höchstem Fleiß Landschaften mit Figuren und Thieren. Guarienti p. 343.

Tiepolo (Joh. Baptista), wurde von einer guten Familie zu Venedig gebohren, und lernte in der Schule des Gregorius Lazarini. Er zeigte von dem 16. Jahre an seinen geistreichen Talent in der Zeichnung, und in historischen Erfindungen, welche er mit einer glücklichen und leichten Manier ausführte. Von dieser Zeit an mangelte es ihm nicht an Gelegenheit seine Geschicklichkeit bekant zu machen. Er wurde nach Meiland und in einige andre Städte berufen. So viel er sich von der Manier seines Lehrmeisters entfernte, um so viel näherte er sich hingegen dem Geschmacke des Paul Veronese, nach welchem er eine unbeschreibliche Menge Arbeit zu Auszierung der Kirchen und Palläste verfertigte. Er mahlte in dem bischöflichen Pallaste zu Würzburg den Saal, die Treppe, und zwey Altar-Blätter. Florirte um A. 1730. Guarienti p. 282.

Tiger (Johannes), Portrait-Mahler von Falaise; kam in die Academie zu Paris A. 1675. Er starb zu Troye in Champagne A. 1698. in dem 75. Jahre seines Alters. Guerin p. 174.

Tilborgh (Egidius van), gebohren zu Brüssel A. 1625. Er mahlte Bauren- und Schwelger-Gesellschaften, Soldaten-Stücke ꝛc. Seine Färbung war Brouwers seiner

nicht ungleich, lebhaft aber ein wenig schwarz. Allein seine Pinselzüge sind nicht so geistreich als jenes. Seine Gemählde sind wegen ihrer Verschiedenheit sehr beliebt. Descamps V. 2. p. 375.

Tillemann (Simon Petrus), genannt Schenk; gebohren zu Bremen A. 1602. Er hielte sich einige Jahre in Italien auf, und wurde daselbst durch seine Landschaften berühmt. Ob er gleich diese Art Mahlerey ungemein wohl verstand, so fand er dennoch mehr Vortheile bey dem Portraitmahlen; auch hierinne war er glücklich, man darf dieselbe neben die Arbeit der berühmtesten Mahler stellen. Zu Wien verfertigte er des Kayſers und verschiedener Standes-Personen Bildnisse. Seine Tochter mahlte vortrefliche Blumen und verschiedene Landschaften mit ungemeinem Fleiß in Wasserfarben Descamps V. 2. p. 70.

Tinelli (Tiberius), gebohren zu Venedig A. 1589. Lernte bey Johann Cantarino und bey Leander da Ponte-Bassano, und wurde unter ihrer Anführung ein berühmter Mahler, besonders in Portraiten. Als Ludwig der XIII. König in Frankreich einige von seinen Gemählden zu sehen bekam, gab er seinem Gesandten zu Venedig den Befehl, ihn nach Paris einzuladen, und zum Ritter des S. Michael-Ordens zu machen, welches auch der eingestreuten Hindernisse seiner Neider ungeachtet, geschahe. Uebrigens führte er ein mißvergnügtes Leben, indem er genöthigt war, sich von seiner Ehefrau zu scheiden, welches zwischen beyderseits Verwandten ernsthafte Streitigkeiten erweckte, bis er A. 1641. sein böses Eheweib durch seinen Tod beruhigte, da ihm in der Kirche S. Canziano ein stattliches Grabmahl aufgerichtet wurde. Ridolfi P. 2. p. 287. G.

Tinti, von Parma; lernte bey Horatius Samacchini. Mahlte in einer Capelle der Dom-Kirche seines Vaterlands eine Tafel in Oehlfarben, sein Lehrmeister aber mahlte alle daselbst befindliche Fresco-Arbeit. Malvasia T. 1. p. 212. G.

Tinti (Laurentius), Kupferstecher zu Bologne; verfertigte unter andern das Titulblatt zu dem Kräuterbuche des D. Hiacynthus Ambrosini, welches A. 1666. zu Bologne in Druck herauskam. Masini p. 632. G.

Tintoretto (Jacobus). Siehe Robusti.

Tisio. Siehe Benvenuto Garofalo.

Titi (Sanctus di Tito), Baumeister und Mahler von Borgo S. Sepolcro; kam in seiner Jugend nach Florenz, wo er bey Sebastian da Montecarlo, Angelus Bronzino und Baccio Bandinelli lernte. Er arbeitete in vielen Städten, und zu jedermanns Vergnügen an öffentlichen Werken. Mahlte auch viele Portraite, unter welchen man der H. Maria Magdalena Pazzi vorzüglich gedenket. Die Gränzen seines Lebens schlossen sich innert die Jahre 1538. und 1603. Titi arbeitete in allerley Preise, daher sind auch seine Gemählde in Ansehung der Colorit einander sehr ungleich, aber seine Zeichnung war jederzeit vollkommen gut. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 110. G.

Titi (Tiberius), ein würdiger Sohn des vorgemelten Santo, welchem wegen einer genauen und fleißigen Nachahmung der vortreflichen Manier seines Vaters alles Lob gebührt. Er ward zu Florenz A. 1573. gebohren. Arbeitete unter der Aufsicht seines Vaters, und war ihm in seinen Werken behilflich, vollendete auch die von ihm unvollkommen hinterlaßne Gemählde. Er mahlte sehr gute Portraite, die wegen der Aehnlichkeit, Lebhaftigkeit, natürlichen Stellungen und Ausdrücken in grosser Achtung waren. Für seine Landes-Herren mahlte er auf kleine Tafeln Geschichten und Fabeln. Er starb A. 1627. Sein jüngerer Bruder Horatius, der mit gleich gutem Erfolge zu Rom diese Kunst studirt hatte, starb A. 1626. Museo Fiorentino V. 2. p. 121.

Titian. Siehe Vecelli und Aspetti.

Tiziano (Laurentius di), erhielt diesen Beynamen von seinem Lehrmeister. Man sieht zwar wenig Gemählde von seiner Arbeit, weil er in früher Jugend gestorben ist, diese aber zeigen eine ungemeine Fruchtbarkeit seines Geistes an. Ridolfi P. 1. p. 204.

Toccagno. Siehe Calixtus Piazza.

Tocque (Joh. Ludovicus), ein vortreflicher Portrait-Mahler zu Paris; lernte bey Nicolaus Bertin. Kam in die Academie A. 1734.

1734. in welcher er ſint A. 1744. die Stelle eines Raths bekleidete. Er behauptete den erſten Rang unter den Portrait-Mahlern ſeiner Zeit. Die Kayſerin Eliſabeth berufte ihn nach Moſcau ihr Bildniß zu verfertigen, welches der berühmte Schmidt von Berlin in Kupfer bringen ſollte, und in dieſer Abſicht gleichen Beruf erhielt.

Todi (Petrus Paulus da), Bildhauer zu Rom; lernte bey Paul Romano; er arbeitete mit ſeinem Lehrmeiſter an den zwölf aus Silber verfertigten Apoſteln, welche vor Plündrung der Stadt Rom auf dem Altar der päbſtlichen Capelle zu ſehen waren. Seine Geſchicklichkeit in der Bildhauer-Kunſt erwies er an den Grabmählern der Päbſte Pius des II. und des III. die er in Geſellſchaft ſeines Mit-Schülers Nicolaus della Guardia verfertigte. Vaſari P. 2. p. 392.

Toeput (Ludovicus), brachte ſeinen Namen in die italiäniſche Sprache, und wurde zu Venedig Pozzoſerrato, oder nach dem Ort ſeines gewöhnlichen Aufenthalts da Trevigi genannt. Er war von Mecheln in Braband gebürtig, und kam mit dem Ruhm eines geſchickten Landſchaften-Mahlers gen Venedig, wo er ſeinen Landsmann und Kunſtgenoſſen Paul Brill antraf. Dieſen übertraf er in den Fernungen, welche er mit gutem Geſchmack verfertigte. Er pflegte in ſeinen Landſchaften ſchöne Lüfte, dünne und röthlichte Wolken, Morgen- und Abend-Röthen, Regen, Wirbelwinde, Ungewitter, Figuren und Thiere anzubringen; mahlte auch einige geiſtliche Geſchichten mit Oehlfarben, und mit gelber Erde in friſchen Mörtel. Er lebte noch A. 1604. und ſtarb zu Trevigi (welche Stadt mit ſeinen Gemählden geziert iſt) in männlichem Alter. Deſcamps P. 1. p. 213. G.

Tofano, genannt Lombardino; Baumeiſter zu Meiland. Nach ſeinen Zeichnungen wurden viel Palläſte daſelbſt und die Facade der Nonnen-Kirche S. Catharina alla Porta Ticinenſe aufgeführt. Latuada. G.

Tognone. Siehe Antonius Vincentino.

Tol (N. N. van), ein holländiſcher Mahler; von ſeiner Hand ſieht man in dem Kunſt-Cabinet des Herzogen von Orleans, in dem Palais Royal zu Paris ein Küchenſtück. S. Gelais p. 479.

Toledo (Johannes de), gebohren zu Lorca in dem Königreiche Murcia A. 1611. Michael de Toledo war ſein Vater und Lehrmeiſter. In Italien ſtudirte er die Werke des M. A. Merigi und Angelus Falcone, beſonders aber die Anticken, und die beſten neuern Feldſchlachten-Mahler. Nach einiger Zeit kam er in Spanien zurücke, und mahlte erſtlich zu Granada Schlachten, See- und Nacht-Stücke; hernach als er nach Madrid kam, legte er ſich auf das Hiſtorien-mahlen, worinne er ungemein glücklich war; unterſchiedliche Kirchen, wie auch die vornehmſte Palläſte zeugen von ſeinem erhabnen und fruchtbaren Genie. Er ſtarb A. 1665. Velaſco No. 110. G.

Tolosmeo, oder Solosmeo. Siehe Settignano.

Tombe (N. N. la), genannt Stopper; gebohren zu Amſterdam A. 1616. Er reißte ſehr jung, und kam gen Rom, wo er in die Schilder-Bent aufgenommen wurde, welche ihm (weil er beſtändig Taback rauchte) obigen Beynamen gab. Er mahlte italiäniſche Geſellſchaften, vornehmlich aber Erztgräber, anticke Grotten, Grabmähler, und Ruinen der alten Stadt Rom, er machte ſie mit geiſtreichen Verſchieſſen, und vielen wohlgezeichneten Figuren angenehm. Starb in ſeinem Vaterland A. 1676. und hatte einen Bruder, der ein Liebhaber von Mahlereyen und Kupferſtichen war. Rembrand dieſes letztern Freund etzte ſein Portrait in Kupfer. Deſcamps P. 2. p. 250.

Tomberg (Wilhelmus), gebohren zu Gouda A. 1603. Lernte bey Weſterhout zu Utrecht die Glasmahler-Kunſt. Es wurde ihm aufgetragen die Fenſter-Gemählde der S. Johanns-Kirche ſeiner Geburts-Stadt welche A. 1674. durch den Hagel ſehr beſchädigt worden, wieder auszubeſſern, welches er aber mit ſehr mittelmäßiger Kunſt verrichtete. Er ſtarb A. 1678. Tomberg behauptete, daß ſint dem Tode der Gebrüder Crabeth die Glasmahler-Kunſt verlohren gegangen wäre; allein er irret ſich, indem ſelbige lange Zeit hernach ſowohl in England als in Deutſchland (wiewohl nicht mehr mit

ſo

ſo lebhafter Färbung) geübt wurde. Die eigentliche Urſache, warum dieſe Arbeit ins Abnehmen gekommen, iſt die Koſtbarkeit und Gebrechlichkeit dieſer Gemählden, welche zugleich die Kirchen und Zimmer verdunkeln. Deſcamps V. 1. p. 126.

Tomé (Lucas de), Mahler von Siena; lernte bey Berna. Er arbeitete ſehr viel in ſeiner Geburts-Stadt und durch das ganze florentiniſche Gebiet. Beſonders iſt die Capelle der Familie Dragomanni in der Kirche S. Dominicus zu Arezzo mit einem Altar-Blatt von Oehl-Farben und vieler Freſco-Arbeit von ſeiner Hand ſtattlich geziert. Vaſari V. 1. p. 202.

Tomezzoli (Dominicus), von Verona; lernte bey Gabriel Brunelli von Bologne. Erlangte durch deſſen Anweiſung eine groſſe Geſchicklichkeit, und verfertigte einige ſchöne Werke, unter denen ſich einige Statüen der venetianiſchen Regenten dieſer Stadt befanden, welche vormals auf dem ſogenannten Herren-Platz aufgerichtet waren, aber auf Befehl des Raths zu Venedig weggenommen wurden. Mit ſeinem Lehrmeiſter arbeitete er für die Capelle des H. Roſenkranzes in der Kirche S. Anaſtaſia, allwo die Statüen des Glaubens, der Hofnung und zwey Engel von ſeiner Hand ſind. Pozzo p. 205.

Tontucci (Julius), von Faenza; mahlte mit ſeinem Landsmann Jacob Bertucci das Gewölb der Dom-Kirche S. Vitalis zu Ravenna, in welcher ſehr viele Heilige in zierlichen Kleidungen mit folgender Unterſchrift zu ſehen: Opus Jacobi Bertucci & Julij Tontucij Faventinorum pari voto A. 1513. Fabri p. 59. G.

Tonelli (Joſephus), gebohren zu Florenz A. 1668. Lernte bey Jacob Chiaviſtelli und bey Thomas Aldrovandini. Er mahlte in ſeiner Vater-Stadt das Gewölbe der Kirche S. Maria de Candeli: Den Vorſaal des groß-herzoglichen Pallaſtes, und einen Plafond in dem Pallaſte der Herren Salviati, mit Architectur-Stücken. Guarienti p. 446. Sub Tit. Rinaldo Botti.

Toni (Angelus Michael), gebohren zu Bologne A. 1640. Er war erſtlich ein Schreibmeiſter, folgends ein Miniatur-Mahler, endlich mahlte er groſſe und kleine Stücke mit Oehl-Farben, in welchen er die Manieren berühmter Meiſter ſehr wohl nachahmte, welche auch für Originale emert die Gebirge verkauft wurden. Toni ſtarb in ſeinem Vaterlande A. 1708. Guarienti p. 60.

Torbido (Baptiſta), genannt d'Angeli und del Moro; Mahler zu Verona. Lernte bey Titian und bey ſeinem nachherigen Schwiegervater Franciſcus Torbido, und erbte ſeine Kunſtſachen. Er florirte um A. 1560. Ridolfi P. 2. p. 115. G.

Torbido (Franciſcus), genannt Moro, Mahler zu Verona; gebohren A. 1440. Lernte bey Stephan da Zevio und bey Giorgion, welchen er in der Colorit und Zärtlichkeit nachahmte. Arbeitete in ſeinem Vaterlande unter Liberale, der ihn als einen Sohn liebte, und zu ſeinem Erben einſetzte. Er war ein geſchickter Künſtler. Starb A. 1522. Pozzo p. 27. G.

Torbido (Julius), genannt Moro; des obgedachten Baptiſta Bruder. Er mahlte wie dieſer mit einer zierlichen Manier und gutem Geſchmacke. Zuweilen arbeitete er mit Paul Caliari in Freſco, als in dem Pallaſte Treviſani zu Murano. In einigen Handſchriften ſeiner Zeiten wird ihm mehrere Geſchicklichkeit zugeſchrieben als ihm Pozzo p. 70. zueignet. Guarienti.

Torbido (Marcus), des Baptiſta Sohn; mahlte mit einer ſtarken Färbung in Oehl- und Freſco-Farben verſchiedene Werke, die in ſeiner Geburts-Stadt Verona zu ſehen ſind. Er half ſeinem Vater, und wurde nicht weniger als er berühmt. Man findet Gemählde von ihm, welche man faſt mit Raphael in Vergleichung ſetzen darf. Marcus war lange Zeit deſſen Schuler, und ſtarb zu Rom in ſeinen Jünglingsjahren. Er verfertigte Kupferſtiche nach Raphael, Julius Romanus, Titian ꝛc. ꝛc. Pozzo p. 70. G.

Torelli (Bernhardinus oder Benvenuto). Siehe Bartholomäus Chiarini.

Torelli (Ceſar), von Rom; lernte bey Johann de Vecchi, mit welchem er für Pabſt Sixtus den V. mahlte. Er hatte ein Belieben an der Muſiv-Arbeit, und verfertigte verſchiedene ſchöne Werke nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters und Joſephs Ceſari.

seri. Starb in hohem Alter unter Pabst Paulus dem V. Baglioni p. 122. G.

Torelli (Felix), gebohren zu Verona A. 1667. Lernte bey Santo Prunati und bey Joh. Joseph dal Sole. Nebst vielen, meistens kleinen historischen Gemählden, welche er für Privat-Personen verfertigte, mahlte er auch sehr viele vortrefliche Altar-Blätter, unter andern drey für die Nonnen-Kirche zum H. Geist zu Cesena, welche die Sendung des H. Geists, S. Philippus Neri, der von den Engeln in das Paradies getragen wird, und den Martyr-Tod des H. Januarius vorstellen. Er heyrathete die berühmte Mahlerin Lucia Casalina, und setzte sich zu Bologne, wo er ein Mitglied der Mahler-Academie wurde. Acad. Clement. P. 2. p. 74. G.

Torelli (Stephanus), gebohren zu Bologne A. 1712. Lernte bey seinem Vater Felix, und zu Neapolis bey Franciscus Solimena. König August der III. nahm ihn als Chur-Prinz von Sachsen auf seiner Reise A. 1740. zu Rom in seine Dienste. Seine öffentliche Gemählde, einige Plafonds und Altar-Blätter, die er mit einer grossen Manier zu Dresden verfertigte, sind Zeugen seiner Geschicklichkeit. Er wurde A. 1759. nach Lübeck berufen, um das Rathhaus und andre öffentliche Gebäude daselbst mit seiner Arbeit zu zieren. A. 1762. kam er nach Petersburg, und wurde kayserlicher Hof-Mahler. Hagedorn p. 35.

Torenvliet (Abraham), gebohren zu Leyden A. 1685. Lernte bey seinem Vater Jacob. In seiner Jugend war er ein geschickter Zeichner. Er mahlte darauf ähnliche Portraite, an welchen man aber eine allzubunte Colorit tadelte. Torenvliet starb in seiner Geburts-Stadt A. 1735. van Gool P. 2. p. 57.

Torenvliet (Jacobus), gebohren zu Leyden A. 1641. Lernte bey seinem Vater, und mahlte gute Portraite. Darauf gieng er in Italien, und studirte nach Raphael, Paul Veronese und Tintoret, welches er mit solchem Fleiß und Glücke that, daß sein Ruhm in Italien selbst sich ausbreitete. Zu Venedig legte er sich vornehmlich auf die Colorit, und brachte etliche Jahre daselbst zu. Ungeachtet er nun mit viel-vermehrter Kunst in sein Vaterland zurücke kam, konnte er doch seine Werke nicht höher anbringen als zuvor, wovon man den eigentlichen Grund nicht anzugeben weiß. Er starb A. 1719. Torenvliet zeichnete mit leichter Manier, seine Portraite sind über das Mittelmäßige weg, und seine historische Stücke sind ziemlich gut. Alle seine Werke sind nach dem italiänischen Geschmack eingerichtet. Eine gute Färbung, eine richtige Zeichnung und eine schöne Composition machen gemeiniglich den Charakter seiner Gemählden aus. Descamps P. 3. p. 121. G.

Toresani (Andreas), Mahler von Brescia; lernte bey Anton Aureggio, den er aber bald in Landschaften sehr weit übertraf. Er studirte zu Venedig, und zeichnete Seestücke, Gestade mit aller Gattung Schiffen und Figuren mit einer vortreflichen Manier nach der Natur. Seine Arbeit wurde so berühmt, daß ein jeder vornehmer Fremder etwas von selbigen verlangte. Zeichnete auch sehr schöne Landschaften mit der Feder, worinn er die Manieren des Dominicus Campagnola und Titians nachahmte und davon ganze Bücher verfertigte. Auf gleiche Weise zeichnete er ein ganzes Buch mit Portraiten der berühmtesten Ton-Künstler seiner Zeit, und arbeitete dieselbe mit Wasser-Farben sehr zart aus. Er starb um A. 1750. in seinem Vaterlande. Guarienti p. 50.

Tormoli (Nicolaus), von Siena; mahlte in dem Chor der Kirche S. Paulus zu Bologne den Kampf des Patriarchen Jacob mit dem Engel, und den Todtschlag Cains an seinem Bruder Abel. Tornioli arbeitete auch zu Turin und A. 1640. zu Rom bey dem Cardinal Ceva. Er wußte die Farben so zuzubereiten, daß sie den Marmor eines Zolls tief durchdrangen. Lettere sulla Pittura &c. P. 1. p. 308. G.

Torre (Bartholomäus), ein Edelmann von Arezzo; lernte bey J. Anton Lappoli und zu Rom bey Julius Clovio. Neben dem Miniaturmahlen liebte er die Anatomie; aber der häßliche Geruch der Todten-Cörper, welche er nachzeichnete, verursachte seinen frühzeitigen Tod, indem er um A. 1554. in

in dem 25. Jahre ſeines Alters ſtarb. Vaſari P. 3. p. 388. G.

Torre (Flaminius), wurde von ſeines Vaters, eines Hackenmachers, Handwerk degli Ancinelli genennt. Er lernte in ſeiner Geburts-Stadt Bologne bey Jacob Cavedone und bey Guido Reni, welch-letztern er ſehr wohl nachcopirte, mahlte aber auch vortreflich aus eigner Erfindung in den Pallästen und Kirchen zu Bologne. Er arbeitete mit ſtarker Anlegung und friſcher Behandlung der Farben und des Pinſels, etzte auch in Kupfer. Er hatte bereits den Saal der Grafen von Java, welchen die Carracci gemahlt haben, abgezeichnet, in der Abſicht denſelben in Kupfer zu bringen, aber er wurde durch einen frühzeitigen Tod, welcher ihn in den Dienſten des Herzogs von Modena A. 1661. übereilte, hieran verhindert. Malvaſia T. 2. p. 448. G.

Torre (Franciſcus, genannt Ciccio della), von Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er mahlte nebſt andern Mit-Schülern auf Cryſtall, welche Stücke zu Auszierung der Schränken, Schreibtiſchen ꝛc. gebraucht wurden. Domenici P. 3. p. 452.

Torre (Franciſcus Bernhardinus), ein ſehr berühmter Silberarbeiter zu Meiland um A. 1600. Von ſeiner Arbeit ſieht man in der Nonnen-Kirch' Vicchiabbia daſelbſt ein fünf Fuß hohes Sacraments-Gehäuſe, theils von getriebner, theils von gegoßner Arbeit, an welchem man die meiſterhafte Zeichnung und Ausführung höchlich bewundert. In der Cathedral-Kirche die ſilberne Statüe des H. Carolus Borromäus, welche die Goldſchmiede zu Meiland dahin ſchenkten, und in vielen andern Kirchen dieſer Stadt ſehr ſchön ausgearbeitete Gefäſſe von ſeiner Hand. Torre.

Torre (Johannes della), genannt Giovanello di Bernaſchi, Mahler zu Neapolis; lernte bey J. Baptiſta Bernaſchi, welchem er mit Untermahlung ſeiner Werken vielfältig an die Hand gieng. Man ſiehet auch in einer Capelle der Kirche Monte Santo ein Altar-Blatt von ſeiner Arbeit. Domenici P. 3. p. 281.

Torre (Petrus Andreas), Bildhauer zu Genua; lernte bey J. Dominicus Capellini und bey J. Baptiſta Biſſoni. Er arbeitete in Elfenbein und in Holz. Seine Crucifixe wurden hochgeſchätzt. An einer Verwundung war er lange Zeit kränklicht, und dieſe beförderte endlich ſeinen Tod, der A. 1668. erfolgte. Soprani p. 414. G.

Torre (Theophilus), von Arezzo; lernte bey Bartholomäus Torre. Den etwelchen Mangel ſeiner Zeichnung, erſetzte er im Hiſtorien-mahlen auf friſchen Mörtel, mit einer fertigen Hand und guter Farbung. Man findet in ſeiner Geburts-Stadt Säle, Kammern, und ganze Häuſer von ſeiner Hand gemahlt. Er lebte um A. 1600. Guarienti p. 470.

Torreggiani (Alphonſus), Baumeiſter; verfertigte die Zeichnungen, und führte den Bau der ſchönen Novitiats-Kirche der P. P. Jeſuiter S. Ignatius zu Bologne. Paſſagg. dising. G.

Torreggiani (Bartholomäus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Salvator Roſa, und ahmte ihn ſo genau nach, daß man Mühe hat ihre Arbeit zu unterſcheiden. In ſeinen Landſchaften und Seeſtücken findet man Figuren von der Hand ſeines Lehrmeiſters, und iſt glaublich daß ihm dieſer auch in ſeiner übrigen Arbeit behilflich geweſen ſey. Domenici P. 3. p. 25. G.

Torreggiani (Sebaſtianus), von Bologne; lernte bey Wilhelm della Porta zu Rom. Er bediente unter Gregorius dem XIII. und Sixtus dem V. die Stelle eines päbſtlichen Gieſſers, und verfertigte Cherubim, Statüen, Creutze, Leuchter und Laubwerk von Erzt, für die vornehmſte Kirchen zu Rom. Er erfand die Formen von Gips, welche für dieſe Arbeit ſehr leicht und bequem ſind. Starb zu Rom A. 1596. Baglioni p. 211. G.

Torreggiani (Torreggiano). S. Torrigiano.

Torrellino. Siehe Johannes de Giorgi.

Torrentius (Johannes), gebohren zu Amſterdam A. 1589. Wurde durch ſeine zwar ſchöne und mit groſſem Fleiß ausgearbeitete, aber höchſtärgerliche kleine Gemählde, und durch ſein ruchloſes Leben, welches er vermittelſt gefährlicher Lehrſätzen auch andern einflößte, bekant. Er wurde deswegen zu Harlem eingezogen, und zu einer zwan-

zigjährigen

zigjährigen Gefangenschaft verurtheilt; entgieng aber durch den Vorspruch des englandischen Gesandten, und andrer Standes-Personen dieser Strafe, und erhielt die Erlaubniß nach England überzugehen, wo er aber durch seine schlimme Aufführung die Verachtung dieser Nation auf sich zog, er kam daher in Holland zurücke, hielte sich heimlich zu Amsterdam auf, und starb daselbst A. 1640. Seine Gemählde wurden aller Orten aufgesucht, und durch des Henkers Hand verbrannt. Descamps T. 1. p. 382. G.

Torres (Matthias de), gebohren zu Espinosa de los Monteros um A. 1631. Kam nach Madrid, und lernte bey Franciscus Herrera. Er wurde in Schatten und Licht, auch in der Zeichnung einer der besten Mahler in Spanien. Ferner hatte er eine gute Erfindung, und wurde in Historien, Feldschlachten und Landschaften geschickt, in welchen er sich der Manier seines Lehrmeisters befliß. Er starb A. 1711. zu Madrid. Velasco No. 221.

Torri (Petrus Antonius), ein Bologneser aus der Schule des Albani. Mahlte in dem Kloster S. Franciscus daselbst zwey Geschichten des H. Antonius von Padua auf frischen Mörtel. In der Kirche della Natività, wo er mit andern Mahlern arbeitete, die Geburt der H. Jungfrau Maria. Er zeigte auch seine Geschicklichkeit ausser seinem Vaterlande, und lebte um A. 1655. Masini p. 637. G.

Torriggiani (Torriggiano), Bildhauer von Florenz; studirte unter der Aufsicht des Bertoldo nach den Statüen und andern Seltenheiten des prächtigen Medicei'schen Gartens auf dem S. Marcusplatze zu Florenz. Allein sein Neid und Boßheit gegen einige seiner Mit-Schüler beraubten ihn dieser Vortheile, er gerieth mit M. A. Bonaroti in Streit, und schlug ihm das Nasenbein ein, wovon er die Merkmahle Lebenslang tragen mußte; Torreggiano flüchtete sich hierauf nach Rom, und arbeitete neben andern Künstlern in dem Thurne Borgia. Einige Zeit that er Kriegsdienste, kehrte aber wieder zu seiner Kunst, und kam in England, wo er für das Grabmahl Heinrich des VII. 1000. Pfund Sterlings Belohnung erhielt; von da gieng er in Spanien; an allen diesen Orten verfertigte er Statüen aus Holz, Marmor und Erzt; als er einstens einem spanischen Edelmann unter dem Versprechen einer reichen Belohnung das Bild der H. Maria verfertigte, dieser aber ihn mit zwey grossen Säcken voller Maravedis, welche zusammen kaum dreyßig Ducaten ausmachten, bezahlte, zerbrach er dieses Bild im Zorne, die Inquisition zu Seville verurtheilte ihn deswegen zum Tode, er starb aber an einer freywilligen Aushungerung A. 1552. Vasari. G.

Tortebat (Franciscus), gebohren zu Paris A. 1626. Lernte bey Simon Vouet seinem Schwiegervater, und wurde ein berühmter Portrait-Mahler. Er etzte auch nach Hannibal Carraccio, Simon Vouet, und die anatomische Figuren des Vesalius zu des de Piles Mahler-Anatomie in Kupfer. Kam in die Academie A. 1663. und starb A. 1690. Sein Sohn Johannes machte sich auch mit Portrait-mahlen berühmt, und wurde ein Mitglied der Academie A. 1699. Guerin. G.

Tortello (Josephus), gebohren zu Brescia A. 1662. Wurde von seiner Neigung zur Mahlerey so weit gebracht, daß er sich von selbsten mit ungemeinem Fortgang auf die Zeichnung und Colorit legte. Diese noch weiter zu vervollkommnen, gieng er bis gen Neapolis, und studirte aller Orten nach den besten Meistern. Nach seiner Zurückkunft fand er die Mauern seiner Vater-Stadt, für die weitläuftige Erfindungen, welche er bey sich nehrte, zu enge; kam deswegen nach Venedig, wo es ihm nicht an Gelegenheit mangelte, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Averoldo p. 207. thut von ihm rühmliche Meldung. G.

Torto (Vincentius). Siehe Maruscelli.

Tortorino (Franciscus), von Meiland; ein vortreflicher Edelstein- und Cristallschneider, gliech in seiner Kunst den Anticken, und seine Arbeit ist in hohem Werthe. In dem Cabinet des Marchese von Albrantes zu Lisabon, fande man unter andern raren geschnittnen Steinen, eine grosse Schüssel von Berg-Cristall mit vielen Figuren, die in Gegenhalt der anticken Stücken, diesen

weder in der Zeichnung, noch in dem guten griechischen Geschmack weichen mußte. Er verfertigte auf Befehl König Philipp des II. sehr viele Figuren zu Auszierung der Heiligthümer in der Kirche des Escurials, und seine Werke werden sehr hoch gehalten. Guarienti p. 203.

Tosi (Jacobus Maria), von Bologne; lernte die Miniatur-Mahlerey bey seinem Vater Peter Franciscus. In dem zwölften Jahre seines Alters überreichte er dem Groß-Herzog von Florenz bey seiner Durchreise zu Bologne ein Büchlein, worinnen alle in seiner Vaterstadt geübte Künste und Handwerke, mit dem auf dem Titulblatt vorgestellten Portraite dieses Herrn gemahlt waren, welches dieser sehr gnädig empfieng. Malvasia T. 1. p. 269. G.

Tosi (Petrus Franciscus), mahlte in der Kirche S. Jesajas zu Bologne auf die Tafel des grossen Altars die Gottheit mit vielen Engeln umgeben. Malvasia l. c. G.

Tossani (Ambrosius), ein Mahler; wird von Torre p. 138. unter denjenigen Künstlern angeführt, welche für die berühmte Carthaus zu Pavia arbeiteten.

Tozicani (Johannes), von Arezzo; lernte bey Thomas Giottino. Arbeitete in dem ganzen florentinischen Gebiete nach der Manier seines Lehrmeisters. Er mahlte die Capelle Tuccerelli in der Pfarr-Kirche zu Arezzo, und in dem bischöflichen Pallaste die Verkündigung Maria mit den H. H. Jacobus und Philippus, welches alles aber durch die Länge der Zeit verzehrt, und durch andre Künstler übermahlt wurde. Baldinucci Sec. 2. p. 60. G.

Tourniere (Robertus), von Caen in der Normandie; gebohren A. 1676. Lernte bey Frere Luc de la Haye, Carmeliter-Ordens, einem sehr gemeinen Mahler. Er kam jung nach Paris, wo er des Bon Boulogne Schul besuchte, und wurde A. 1702. in die Academie aufgenommen. A. 1721. wurde er academischer Rath, und A. 1735. Professor adjunctus; gieng A. 1750. in seine Geburtsstadt zurücke, und starb A. 1752. Er mahlte Portraite und Historien in kleinem Format, und mit sehr fleißiger Manier, in welchen er den Douw und Schalken nachzuahmen suchte. Man sieht von seiner Hand die Familie des Fermier-General Lallemand, welches Stück aus mehr als zwanzig Figuren besteht, des Canzlers von Pontchartrain, des Herrn de Launay Münz-Directors, eine Susanna, ein S. Stephanus, den Kämmerling aus Morenland, und andre Stücke theils Portraite, theils Historien, welche alle ohne Unterschied einen allgemeinen Beyfall erhielten. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 361. G.

Toutin (Johannes), ein Goldschmied von Chateaudun; erfand A. 1632. die Schmelzfarben-Mahlerey, in welcher Kunst er auch andere unterwies, die dann selbige nachher zur Vollkommenheit brachten. Heinrich Toutin verfertigte sehr schöne Stücke in dieser Kunst. l'Advocat.

Traballesi (Franciscus), ein Florentiner aus der Schule des Michael Ghirlandajo; mahlte zu Rom, Florenz und in verschiedenen andern Städten. Er arbeitete in allen Gattungen der Mahlerey, aber vornehmlich in Portraiten. Seine Brüder waren Bartholomäus, genannt Gobbo, ein Mahler; Felix, ein Bildhauer und Giesser, und Nicolaus, ein geschickter Goldschmied, welcher zu Paris arbeitete, und nach seiner Ehefrauen Tod in den Dominicaner-Orden trat. Er hatte auch fünf Schwestern, alle Mahlerinnen und Nonnen in dem Kloster S. Catharina zu Florenz. Sie lebten um A. 1600. Baldinucci Sec. 4. p. 3. p. 212. G.

Tradate (Jacobus), Bildhauer zu Meiland; verfertigte das Bildniß Pabst Martinus des V. in Marmor, welches ob der Porte der Dom-Kirche daselbst zu sehen ist. Er florirte um A. 1420. Latuada.

Trager (Paulus). Siehe Troger.

Trani (Franciscus), von Florenz; der vortreflichste, geistreichste und lebhafteste Schüler des Andreas Orgagna, wie seine Werke in der Dominicaner-Kirche S. Catharina bezeugen, in welchen er seinen Lehrmeister in der Färbung, Harmonie und Erfindung übertraf. Vasari P. 1. p. 187. G.

Travi (Antonius), genannt da Sestri, einem Orte in dem genuesischen Gebiete; lernte bey Bernhard Strozzi und bey Gottfried Wals einem guten Landschaften-Mahler.

Travi lebte 55. Jahre, und ſtarb A. 1668. Soprani p. 241. G.

Trautmann, von Frankfurt am Mayn; mahlte um A. 1750. angenehme Converſations-Stücke, in welchen er des Gottfried Schalken Manier nachahmte. Remy p. 90.

Tremiglione (Alexander), Bildhauer und Baumeiſter zu Venedig A. 1683. Er zeichnete und führte den Bau der Facade der Kirche S. Moſes, und zierte dieſelbe mit Statuen von ſeiner Arbeit. Guarienti p. 40.

Tremoillere (Petrus Carolus), gebohren zu Chollet in der Provinz Poitou A. 1703. Der ältere J. Baptiſta Vanloo war ſein Lehrmeiſter. Er gewann etliche Preiſe in der Academie, und erlangte die Penſion, die der König jungen Künſtlern, welche vergnügliche Proben ihrer Geſchicklichkeit zeigen, genieſſen läßt. Daher gieng er in Italien, wo er ſich ſechs Jahre aufhielt. Dieſer Mahler hatte einen edeln und groſſen Styl. Man bemerkt in ſeinen Compoſitionen Zierlichkeit und Genie, Correction in der Zeichnung, und eine ſchöne Auswahl in den Stellungen. Er lebte eine allzukurze Zeit als daß man von dem ganzen Umfange ſeiner Talente ein richtiges Urtheil fällen könte. Eine ſchwächlichte und langſam abnehmende Geſundheit verhinderte ihn gegen das Ende ſeines Lebens die nöthige Studien fortzuſetzen. Man gewahret auch in ſeinen letzten Gemählden eine ſchwache Färbung. Einige ſeiner Werke findet man bey den Carthäuſern, und in dem Hôtel de Soubiſe. Er ſtarb zu Paris A. 1739. Argenville V. 2. p. 439.

Trento (Antonius da), ſtudirte die Mahlerey unter Franciſcus Mazzoli, genannt Parmeggiano, und würde ein vortreflicher Mahler geworden ſeyn, wenn ihn ſein Lehrmeiſter nicht zum Formſchneiden gezogen hätte. In dieſer Kunſt machte er ſich vornehmlich durch die Manier Holzſchnitte mit drey verſchiedenen Stöcken abzudrucken, welche Hugo da Carpi erfunden hatte, berühmt. Siehe Mazzoli und Carpi. Guarienti p. 77.

Trevia (Bernardinus da). S. Buttinone.

Trevigi (Darius da), lernte bey Jacob Squarcione, und war um A. 1500. ein geſchickter Mahler. Ridolfi P. 1. p. 68. G.

Trevigi (Hieronymus da), gebohren A. 1508. Gelangte durch ſeine ungemeine Natur-Gaben gar bald darzu, daß er mit beſondrer Zärtlichkeit nach Raphaels Manier zu Genua, Bologne und Trient auf Tücher und friſchen Kalk mahlte. In England wurde er von dem König ſehr gnädig empfangen, der ihn mit einem Gehalt von 400. Thalern zu ſeinem Hof-Mahler und Kriegs-Baumeiſter annahm. In dem unglücklichen Kriege zwiſchen Frankreich und England verlohr er A. 1544. durch einen Canonenſchuß ſein Leben in der Picardie. Ridolfi P. 1. p. 214. G.

Trevisani (Franciſcus), gebohren zu Capo d'Iſtria an den Gränzen von Trieſt A. 1656. Lernte die Anfänge der Kunſt bey ſeinem Vater Antonius, einem geſchickten Baumeiſter, darnach bey einem gewiſſen flammändiſchen Mahler, und endlich bey Anton Zanchi, welchen er anfänglich vollkommen nachahmte. Von Venedig gieng er nach Rom, wo er für viele öffentliche Gebäude arbeitete, und den günſtigen Anlas hatte einige vortrefliche Gemählde des Correggio und Pauls Veroneſe für den ſpaniſchen Geſandten zu copiren, und dadurch ſeine Manier ungemein zu verbeſſern. Sein Gönner der Cardinal Flavius Chigi wirkte ihm bey dem Pabſte den Chriſtus-Ritter-Orden aus. Unter ſeinen vielen und ſehr ſchönen Kirchen-Gemählden befindet ſich auch der Prophet Baruch in der Kirche S. Johann von Lateran, und ſeine Werke wurden an alle europäiſche Höfe begehrt. Er war in allen Arten ſeiner Kunſt geübt, denn er mahlte Hiſtorien, Portraite, Architectur, Seeſtücke, Landſchaften, Thiere und Blumen. Trevisani ſtarb A. 1746. und wurde in der Kirche S. Giovanni della Malva begraben. Muſeo Fiorentino P. 4. p. 99. G.

Trezzi (Aurelius), baute um A. 1590. die Pfarr-Kirche S. Stefano in Broglio und die Carmeliter-Kirche S. Carlo zu Meiland. Latuada.

Trezzo (Jacobus da), ein berühmter Bildhauer, Gieſſer und Edelſteinſchneider; er arbeitete ſieben Jahre für König Philipp den II. und verfertigte den koſtbaren Tabernackel in der Kirche des Eſcurials, auch für

den König das spanische Wappen in Diamant. Er wird für den ersten gehalten, welcher sich unterstund, Figuren in diesen, bis auf seine Zeiten für unbezwinglich gehaltenen Stein zu graben. Erfand auch verschiedene Instrumente von Drechseleisen, Rädlein, Feilen ꝛc. welche den heutigen Künstlern ihre Arbeit sehr erleichtern. Vasari P. 2. p. 523. nennt ihn Avanzi. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 63. G.

Tribolo (Nicolaus Pericoli genannt), diesen Beynamen gaben ihm seine Mit-Arbeiter, weil er dieselbe (zufolge des von seiner Kindheit an bey ihm verspürten unruhigen, wilden und ungestümmen Wesens) beständig plagte. Aus eben dieser Ursache wurde sein Vater, ein Zimmermann, genöthigt, ihn in Treibung seines Handwerks, durch harte Arbeit einigermaßen zu zähmen. Tribolo lernte hernach die Bildhauer-Kunst bey Jacob Sansavino, er gelangte in dieser und in der Bau-Kunst zu solcher Vollkommenheit, daß er für Päbste, Könige und Fürsten Palläste und Kirchen aufführte, auch Brunnen und Statüen verfertigte. Er lebte 65. Jahre, und starb A. 1565. da er in der Barfüßer-Kirche zu Florenz begraben wurde. Vasari P. 3. p. 394. G.

Trichet du Fresne (Raphael), wurde auf des Königs von Frankreich Unkosten nach Rom gesandt, die Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst zu lernen. Er gab A. 1651. die Abhandlung des Leonhard da Vince von der Mahlerey, und eine andre von der Bildhauer-Kunst des Leo Baptista Alberti mit einigen Figuren nach M. A. Buonaroti und Nicolaus Poußin, ingleichem die Regeln der Symetrie, Proportion und Perspectiv zu Paris in Druck heraus. Guarienti p. 442.

Trich Trach. Siehe Laurentius Gandolfi.

Trient. Siehe Trento.

Tristan (Ludovicus), gebohren in einem Dorfe nahe bey Toledo A. 1597. Lernte bey Dominicus Greco, den er in Richtigkeit der Zeichnung sowohl als in Ansehung des guten Geschmacks übertraf. Seine vornehmste Gemählde sind das H. Abendmahl in dem Speise-Saal des Klosters Silla unweit Seville, welches ihm mit 200. Ducaten bezahlt werden mußte. Einen Almosen- austheilenden H. Ludwig in dem Kloster des H. Petrus Martyr, und die Tafel des grossen Altars der Hieronymiten-Nonnen-Kirche, welche für sein Meisterstück gehalten wird. Velasco No. 77. G.

Triva (Antonius), gebohren zu Reggio A. 1626. Lernte bey J. Franciscus Barbieri. Er wurde in der Erfindung, Zeichnung und Colorit ein vortreflicher Meister; arbeitete auch sehr wohl mit der linken Hand, und starb in Diensten des Churfürsten von Bayern A. 1699. Von seiner Schwester Flaminia findet man in der kleinen Kirche der Schule de Zoppi zu Venedig ein Gemählde, welches die H. Dreyfaltigkeit vorstellt. Beyde werden von Boschini p. 528. und 536. sehr gelobt. G.

Trivisani (Angelus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig mit dem Ruhme eines guten Figuren- und vortreflichen Portrait-Mahlers. Guarienti p. 62.

Trocchi (Alexander), von Bologne; mahlte in der Kirche S. Paulus daselbst die 15. Geheimnissen des Rosencranzes, welche eine Altar-Tafel der Capelle Bonvisi umgeben. Passagg. dising. G.

Troger (Paulus), gebohren zu Zell unter Welsperg in dem Bisthum Brixen A. 1698. Lernte in seinem Vaterlande und bey Joseph Alberti. Er mahlte mit einer wohlausgesuchten Manier, und zierte viele Kirchen in Oesterreich mit seinen Gemählden. Seine Figuren sind zart und wohlgezeichnet. Er wußte geistliche Geschichten durch vortrefliche Ausdrücke bis zu dem Erhabenen zu bringen, und arbeitete zu Wien A. 1750. Hagedorn p. 328.

Troglio (Julius), genannt Paradosso; Mahler zu Bologne. Lernte bey Gessi und bey Augustin Metelli. Er wurde durch eine beschwerte Haushaltung genöthigt, sich in seiner Arbeit einer leichten und fertigen Manier zu bedienen, daher er die Figuren verließ und das Ornamentmahlen für die Hand nahm. Weil er auch in der Perspectiv wohl gegründet und erfahren war, gab er ein Buch unter dem Titel: Paradossi per praticare la Prospettiva A. 1672. zu Bologne in Druck heraus. Guarienti p. 314.

Tromba. Siehe Santo Rinaldi.

Trom-

Trombatore (Joſephus), von Neapolis; lernte bey Angelus Falcone und beo Matthias Preti. Mahlte lange Zeit Hiſtorien, ſchränkte aber nachher ſeine Kunſt allein auf Portraite ein, welche er mit ſtarker Färbung und einer guten Manier verfertigte. Sein Sohn Fabius war in gleicher Kunſt ein geſchickter Meiſter. Domenici V. 3. p. 381.

Trooſt (Cornelius), gebohren zu Amſterdam A. 1697. Lernte bey Arnold Boonen. Er mahlte mit einer ſehr guten Manier in Oehl- Paſtel- und Waſſer-Farben Hiſtorien, Portraite, anticke und moderne Geſellſchaften, in welchen man Handlungen des bürgerlichen und ländlichen Lebens, ſowohl innert als auſſert den Häuſern findet. Dieſe letztere wußte er mit ſchönen Landſchaften und luſtigen Plätzen angenehm zu machen. Von ſeinen öffentlichen Gemählden wird die Tafel in dem Collegio Medico, in welchem er fünf Portraite in völliger Statur mahlte, vorzüglich gerühmt, und von dem vortreflichen Dichter W. van der Hoeven beſungen. Dieſes Stück iſt wegen ſeiner guten Compoſition und klugen Behandlung ſowohl der Beywerken als der Figuren ſehenswürdig. Auf gleiche Art findet man auch verſchiedene Gemählde in den Geſellſchafts-Häuſern ſeiner Geburts-Stadt. Er zeichnete ſehr wohl und ſeine Pinſelzüge ſind geiſtreich. Man kan ihn in ſeinen Converſationsſtücken als den holländiſchen Wateau anſehen. Er ſtarb A. 1750. und hinterließ eine Tochter Sara, welche in ihrem 17. Jahre Proben ganz beſondrer Talenten in dieſer Kunſt zeigte. van Gool V. 2. p. 241.

Trooſt (Wilhelmus), gebohren zu Amſterdam A. 1684. Lernte bey Johann Glauber. In ſeinem 28. Jahre gieng er an den churfürſtlichen Hof nach Düſſeldorf, allwo er ſich ſowohl mit ſeinem angenehmen Umgang als mit ſeinen ſchönen Landſchaften beliebt zu machen wußte. Er heyrathete daſelbſt die berühmte Mahlerin Jacoba Maria van Nikkelen, von welcher an ſeinem Orte ein beſonderer Artickel zu leſen iſt. Nach des Churfurſten Abſterben mahlte er zu Düſſeldorf, Cölln, Bergen, Jülich ꝛc. eine groſſe Menge Portraite, und ſetzte ſich zu Duisburg. Von da wurde er an den Hof der Prinzeßin von Sulzbach gen Eſſen berufen, wo er dieſer Fürſtin ſamt vieler an ihrem Hofe ſich aufhaltender Standes-Perſonen Portraite verfertigte. Er arbeitete darauf zu Cleve, Harlem und endlich zu Amſterdam. Auf Begehren einiger Kunſt-Liebhaber machte er verſchiedene Zeichnungen mit chineſiſcher Dinte, und mahlte mit Waſſer-Farben, für welche Arbeit er wohl bezahlt wurde. van Gool V. 2. p. 50.

Troſchel (Jacobus), gebohren zu Nürnberg A. 1583. Lernte bey Johann Juvenel und bey Alexander Lindner. Er wurde in der Mahlerey ſo berühmt, daß König Siegmund der III. in Polen ihn zu ſeinem Hof-Mahler annahm. Starb zu Crakau A. 1624. Doppelmayr p. 216.

Troſchel (Johannes), von Nürnberg; lernte die Zeichnung, Perſpectiv und Kupferſtecher-Kunſt bey Peter Iſelburg. Er begab ſich zu Verbeſſerung ſeiner Kunſt nach Rom, und arbeitete daſelbſt unter Franciſcus Villamena, brachte auch groſſe academiſche Theſes in Kupfer. Er war ein fetter ſchwerer Mann, und wurde deßwegen Silenus genennt. Eines Abends ſpäth kam er nach Hauſe, und verfehlte, weil er im Dunkeln gieng, eines Trittes, fiel die Treppe hinunter, und verletzte den Kopf ſo hart, daß er augenblicklich todt blieb. Dieſes geſchah A. 1633. und wurde er in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Doppelmayr p. 221. G.

Troſt (Johannes), gebohren zu Nürnberg A. 1639. Lernte die Zeichen-Kunſt bey Johann Hauern. Er legte ſich auf die Civil- und Kriegsbau-Kunſt, und wurde wegen ſeiner Erfahrenheit A. 1672. zum Stadt-Baumeiſter erwählt, da er die abgebrandte Barfüßer-Kirche wieder aufbaute, und das Modell zu der Egidier-Kirche verfertigte. Nach ſeinem Angeben wurde auch das fürſtliche Schloß Schwarzenberg in Franken erbaut. Er ſtarb A. 1700. Doppelmayr p. 254.

Trotti (Joh. Baptiſta), genannt der Ritter Maloſſo, welchen Beynamen ihm Auguſtin Carraccio an dem groß-herzoglichen Hofe zu Parma gab, weil er einmal den Trotti antraf, da er an einem ſchlechten Beine nagte. Indeſſen nahmen ſich die Hofleute

leute dieſes Künſtlers an, und hatte Carraccio an ihm einen gefährlichen Mitbuhler. Er war von Cremona gebürtig, und einer von des Bernhardin Campi beſten Schülern, der ihm ſeine Nichte zur Ehe gab, und zum Erben ſeiner Kunſtſachen einſetzte. Die Manier des Correggio gefiel ihm, und er ſuchte dieſelbe nachzuahmen. In der Erfindung war er groß, in Ausdrücken ſtark und in der Arbeit hurtig. Hermenigild Lodi folgte ſeiner Manier ſo genau, daß ſeine Gemählde nicht leicht von ſeines Lehrmeiſters zu unterſcheiden ſind. Er hinterließ einen Sohn, von welchem Torre p. 46. eine Himmelfarth Chriſti in der Kirche S. Antonius anführt. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 167. G.

Trouvain (Antonius), ein geſchickter Kupferſtecher von Montdidier; arbeitete zu Paris, und wurde A. 1707. ein Mitglied der Academie. Guerin.

Troy (Franciſcus de), gebohren zu Toulouſe A. 1645. Er war der Sohn eines Mahlers, und kam von ſeiner Unterweiſung zu Nicolaus Loir in die Lehr, und von dieſem endlich zu Claudius le Feure. de Troy ward ein vortreflicher Portrait- und Hiſtorien-Mahler: Er verfertigte die Portraite der ganzen königlichen Familie und aller Groſſen des Hofes. König Ludwig der XIV. ſandte ihn an den chur-bayeriſchen Hof nach München, um der nachmaligen Dauphine Bildniß nach dem Leben zu mahlen. Sonſten ſieht man auch zu Paris verſchiedene hiſtoriſche Gemählde von ſeiner Hand. Seine Zeichnung iſt correct, er ſtellte ſeine Figuren mit vieler Lebhaftigkeit und edeln Ausdrücken vor, wußte auch die Schönheit ſeiner Frauenzimmer-Portraiten zu vermehren, ohne daß hierdurch der Kentlichkeit das geringſte abgieng. Seine Färbung iſt angenehm und kräftig, und er arbeitete ſeine Werke mit groſſem Fleiße aus. Er kam A. 1674. in die Academie, und wurde nach einander Profeſſor, Rector adjunctus und endlich Director. Starb zu Paris A. 1730. Argenville P. 2. p. 358. G.

Troy (Joh. Franciſcus de), des obigen Sohn; gebohren zu Paris A. 1680. Er folgte in allen Theilen den väterlichen Fußſtapfen in der Mahlerey nach, und ſieht man verſchiedene von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden in den Kirchen zu Paris. Durch ſeine Verdienſte wurde er zum Rector der Academie, und A. 1738. zum Director der franzöſiſchen Academie zu Rom erwählt, und mit dem S. Michaels-Orden beehrt. Er kan unter die beſten Mahler der franzöſiſchen Schule gerechnet werden. Man bewundert in ſeinen Werken einen groſſen Geſchmack in der Zeichnung, eine ſchöne Ausarbeitung, eine liebliche und reizende Färbung, eine prächtige Ordonanz, edle Gedanken, welche er glücklich auszudrücken wußte, eine groſſe Kunſt die Neigungen und verſchiedene Leidenſchaften wohl vorzuſtellen: Ferner ſeine mit einer maleriſchen Einfalt angebrachte Gründe, und endlich ein ſchöpferiſches Genie, welches ſeinen Compoſitionen Feuer und Lebhaftigkeit mittheilt. Er ſtarb zu Rom A. 1752. Argenville Ed. 2. P. 4. p. 366. G.

Troyen (Rombout van), mahlte ſchöne italiäniſche Proſpecte, aus einer Erfindung vorgeſtellte baufällige Palläſte, Schlöſſer und geiſtreiche unterirdiſche Hölen. Er arbeitete zu Amſterdam, und ſtarb A. 1650. Wevermann P. 2. p. 378.

Tuby (Joh. Baptiſta), genannt der Römer; ein Bildhauer und Mitglied der Academie zu Paris. Er behauptete einen vorzüglichen Rang unter den vortreflichen Künſtlern, welche währender Regierung König Ludwig des XIV. arbeiteten. Man ſieht in dem Garten zu Verſailles die lyriſche Dicht-Kunſt, und in dem Garten zu Trianon eine ſchöne Copie des berühmten Laocoon von ſeiner Hand. Er ſtarb zu Paris als Profeſſor der Academie A. 1700. in dem 70. Jahr ſeines Alters. la Combe. G.

Tulden. Siehe Thulden.

Tura (Coſmus de), genannt Coſimé; Mahler von Ferrara. Lernte bey Galaſſo Galaſi. Verfertigte die Altar-Tafel S. Maurelius Protectors dieſer Stadt, in der Kirche S. Georgius extra Muros genannt, wo er A. 1469. in dem 63. Jahr ſeines Alters begraben wurde. Superbi p. 122. G.

Turchi (Alexander), genannt Orbetto, weil er in ſeiner Jugend einem Blinden zum Wegleiter diente; gebohren zu Verona A. 1582. Er zeigte eine ſonderbare Neigung

zu

zu der Mahlerey, welche er bey Felix Ricci lernte, und begriff seine Manier so wohl, daß als dieser A. 1605. mit Tode abgieng, Orbetto seine unvollkommen hinterlaßne Werke ausarbeitete, wozu ihm sein Mit-Schüler Paschalis Ottoni behülflich war. Er arbeitete auch anfangs nach der trocknen und glatten Manier seines Lehrmeisters; aber zuweilen verließ er dieselbe, und ahmte die Färbung des Correggio und die Gesichtszüge des Guido Reni nach. Sein Aufenthalt zu Rom reinigte endlich vollends seinen Geschmack. Er wußte die Färbung der venetianischen und die Zeichnung der römischen Schule in seinen Werken wohl miteinander zu verbinden, und versäumte niemals die Natur zu Rathe zu ziehen. Seine Gewohnheit war, die Gemählde ohne vorhergemachten Entwurf oder Zeichnung anzufangen. Eine starke Colorit, ein guter Geschmack in der Zeichnung, und angenehme Pinselzüge sind die gewohnliche Kennzeichen seiner Arbeit. Bessere Stellungen und Gewänder, auch mehr überlegte Compositionen würden ihn zu einem vollkommenen Mahler gemacht haben. Er mahlte viele Cabinetstücke, wobey er sich öfters des Marmors und Agaths zum Grunde seiner Gemählden bediente. Er starb zu Rom A. 1648. Pozzo p. 164. G.

Turco (Cesar), gebohren zu Ischitella in der neapolitanischen Provinz Capitanata um A. 1510. Lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Andreas Sabattini. Er folgte des Peter Perugino Manier, und copirte vieles nach den besten Meistern, wodurch er den Namen eines guten Oehl-Farben-Mahlers, welcher wohl zeichnete, und mit einer lebhaften Färbung mahlte, erhielt. Seine Werke findet man hin und wieder in den Kirchen zu Neapolis. Er starb daselbst um A. 1560. Domenici P. 2. p. 102. G.

Turini (Johannes). Siehe Pallajuolo (Antonius).

Turonensis (Simon). Siehe Francois.

Turrita (Jacobus da), wurde von seinem Geburts-Orte in dem Gebiet von Siena also genennt. Er lernte bey Andreas Tasi. Trat in den Franciscaner-Orden, und verfertigte zu Rom einige historische Stücke von Mußiv-Arbeit inn- und auswendig an den Haupt-Kirchen S. S. Petrus und Johannes und S. Maria maggiore. Er starb um A. 1303. Baldinucci Sec. 1. p. 41. G.

Tybout (Wilhelmus). Siehe Thibout.

Tys (Gisbertus). Siehe Thys.

Tyssens (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1625. Mahlte in seiner Jugend historische Gemählde, die Rubens seinen beynahe gleich kamen. Aber die Gewinnsucht verleitete ihn, diese Art Mahlerey zu verlassen, und Portraite zu verfertigen, welches ihm aber nicht glückte; er kehrte also wieder zu seiner vorigen Arbeit zurücke, und lieferte so schöne Stücke in dieser Art, daß man nicht weiß, ob man die richtige Zeichnung, die erhabne Erfindung oder die schöne Colorit mehr bewundern muß. A. 1661. ward er Director der antwerpischen Academie. Descamps P. 2. p. 363. G.

Tyssens, von Antwerpen; mahlte allerhand Kriegsgeräthe von Harnischen, Sturmhauben, Degen, Geschütze ꝛc. auch Geflügel, als Dauben, Hanen, Hennen ꝛc. welche weder Boels noch Hondekoeters Arbeit etwas nachgaben. Er arbeitete zu Düsseldorf, Breda, Rotterdam und London. Der Churfürst von der Pfalz brauchte ihn zu einem Agenten, um kostbare Mahlereyen in den Niederlanden für ihn aufzukaufen. Weyermann P. 3. p. 361.

Tyssens, des obigen Bruder; mahlte schöne Landschaften mit Figuren und Thieren nach Berghems Geschmack. Weyermann P. 3. p. 366.

V.

Vacca (Andreas), Bildhauer von Carrara; verfertigte A. 1723. die Statüe S. Johannes des Täufers für das Tauf-Gefässe des auf dem bischöflichen Platze zu Pistoja stehenden Battisterio. Keyßler 41. Brief.

Vacca (Flaminius), gebohren zu Rom um A. 1538. Lernte bey Vincentius Roßi. Er zierte viele Kirchen, Plätze und Brunnen mit Statüen, und würde noch viel mehrere verfertigt haben, wann er nicht seine meiste Zeit mit Ergänzung antucker Werken zugebracht hätte. Er arbeitete für Pabst Sixtus den V. und für den Groß-Herzog zu Florenz.

Florenz. Starb unter der Regierung Clemens des VIII. und ward in der Kirche S. Maria rotonda begraben, wo man ein Monument mit seinem Bildniß findet. Baglioni p. 67. G.

Vaccaro (Andreas), gebohren zu Neapolis A. 1598. Lernte bey Hieronymus Imperato. Er folgte anfangs des M. A. Merigi Manier, aber auf Einrathen des Ritters Maximus Stanzioni verließ er diese nach einiger Zeit, und studirte nach Guido Reni. Er arbeitete vieles in seiner Vater-Stadt, unter welchen die H. Anna, die ihre Tochter die H. Maria Gott darstellt, und in der grossen Capelle der Kirche Pietà de Turchini genannt, zu sehen ist, für eines seiner besten Gemählden gehalten wird. Er starb A. 1670. Domenici V. 3. p. 135. G.

Vaccaro (Andreas d'Andrea). Siehe Falcone.

Vaccaro (Dominicus Antonius), gebohren zu Neapolis A. 1681. Lernte bey seinem Vater Laurentius und bey Franciscus Solimena. Er war ein vortreflicher Mahler, Bildhauer und Baumeister, welcher mit gröstem Ruhme in diesen drey Künsten arbeitete. Lebte noch A. 1740. und hatte zwey Söhne, Ludovicus, der seinem Vater in bemeldten Künsten mit gleicher Geschicklichkeit nachfolgte; Andreas aber legte sich allein auf die Bau-Kunst. Domenici V. 3. p. 479. G.

Vaccaro (Franciscus), mahlte in der Kirche S. Vitalis zu Bologne die Verzierungen eines Altars auf frischen Mörtel. Passagg. disins. G.

Vaccaro (Laurentius), gebohren zu Neapolis A. 1655. Lernte bey Cosmus Fansaga. Er begab sich auf die Bau- und Bildhauer-Kunst, in welchen er viele und sehr schöne Werke verfertigte. Zuweilen übte er sich auch in der Mahlerey, in welcher er seinen vertrauten Freund den Franciscus Solimena nachahmte. Dieser vortrefliche Künstler wurde A. 1706. durch zwey Meuchelmörder auf seinem Landgute Torre del Greco mit Flintenschüssen um das Leben gebracht. Domenici V. 3. p. 467.

Vaccaro (Nicolaus), gebohren zu Neapolis A. 1634. Lernte bey seinem Vater Andreas, bey Salvator Rosa, und zu Rom bey Nicolaus Poußin. Er mahlte nach dieses letztern Manier Fabeln und Bacchanalen mit anderthalben Schuh-hohen Figuren. Man sieht auch in Kirchen, Pallästen und Privathäusern von seinen historischen Gemählden in Oehl- und Fresco-Farben. Eine Sängerin, in die er verliebt wurde, bewog ihn seine Kunst eine geraume Zeit hindan zu setzen, wodurch er sich aber unglücklich machte, und in solchem Zustande starb er A. 1709. Domenici V. 3. p. 152. 252.

Vadder (Ludovicus de), gebohren zu Brussel um A. 1560. War ein grosser Landschaften-Mahler, er beobachtete oft auf dem Felde das Aufgehen der Sonne, welche die Dünste und Nebel vertreibt, und die Fernungen allgemach entdeckt. Seine Gemählde sind sehr natürlich. Er wußte, die mit Dünsten angefüllte Luft wohl vorzustellen. Seine Bäume sind von gutem Geschmacke, wohl ausgearbeitet, und zeiget sich ihr Wiederschein auf eine angenehme Weise in den Flüssen, mit welchen er seine Landschaften auszierte. Descamps V. 1. p. 236.

Vänius (Otto). Siehe Veen.

Vaga (Perino del). Siehe Bonacorsi.

Vajani (Alexander), von Florenz; stellte in seinen Gemählden gemeiniglich Spieler und Rauffer vor, in welchen er die Leidenschaften sehr stark auszudrücken wußte, zugleich war er in der Zeichnung, und einer lebhaften Färbung wohl erfahren. Er arbeitete zu Genua und zu Meiland um A. 1610. Sopram p. 312.

Vajani (Anna Maria), eine berühmte Blumen-Mahlerin und Kupferstecherin von Florenz; arbeitete zu Rom A. 1630.

Vajani (Horatius), genannt Fiorentino; mahlte die drey Tafeln des grossen Altars in der Kirche S. Bernhardus zu Meiland mit ungemeinem Fleiß; in der Kirche S. Antonius die Ausgiessung des H. Geistes; in der Kirche S. Bernhardinus das grosse Altar-Blatt, welches die Geißlung Christi vorstellt, und von vielen für ein Werk des ältern Palma angesehen wird, den Namen des Vajani findet man auf dem Saum des eisernen Handschuhes, welcher auf der Erde liegt: Ferner in der Barfüsser-Kirche die

H. Jung-

H. Jungfrau mit den Stiftern des Carmeliter-Ordens, und in der Kirche S. Petrus, Christus auf einer Wolke sitzend, unten sieht man vier Jungfrauen. Er florirte um A. 1650. Torre. G.

Vaillant (Andreas), gebohren zu Lille A. 1629. War der jüngste unter fünf Brüdern, und lernte bey seinem Bruder Wallerant. Er begab sich nach Paris, und übte die Kupferstecher-Kunst, nach einiger Zeit gieng er zu seinem Bruder gen Berlin, aber er starb bald nach seiner Ankunft. Descamps V. 2. p. 424.

Vaillant (Bernhardus), des obigen Bruder; gebohren zu Lille um A. 1627. Er lernte bey seinem Bruder Wallerant. Sie reißten beständig miteinander. Bernhard verließ die Mahleren, und zeichnete mit der Kreide, mit dieser verfertigte er sehr schöne und wohlgleichende Portraite, bediente sich auch hierbey einer besondern und geistreichen Manier. Bey der kayserlichen Krönung zu Frankfurt am Mayn, mahlte der ältere Bruder des Kayserß Portrait, und Bernhard zeichnete selbiges mit der Kreide. Er setzte sich zu Rotterdam, und stand daselbst bey jedermann in grossem Ansehen. Descamps V. 2. p. 386.

Vaillant (Jacobus), beyder obigen Bruder; gebohren A. 1628. Er reißte in Italien, und blieb zwey Jahre zu Rom. Sein Fleiß und Fertigkeit brachten ihn an den churfürstlichen Hof zu Berlin. Hier mahlte er verschiedene grosse historische Stücke, welche ihm grosse Ehre machten. Sein Herr sandte ihn nach Wien, das Portrait des Kayserß nach dem Leben zu schildern, und dieser beschenkte ihn mit einer göldnen Kette, und daran hängendem Schaupfenning. Er starb sehr jung, aber in den wenigen Jahren seines Lebens erwarb er sich einen grossen Ruhm. Descamps V. 2. p. 405. G.

Vaillant (Johannes), lernte gleichfalls bey seinem Bruder Wallerant. Er hatte mehr Genie als Neigung und besonderes Vergnügen an der Mahler-Kunst. Als er sich schon durch seine Geschicklichkeit einen grossen Namen erworben hatte, heyrathete er zu Frankfurt am Mayn eine junge und reiche Person, und ward ein Kaufmann. Descamps V. 2. p. 380.

Vaillant (Wallerant), aller vier vorigen ältester Bruder; gebohren zu Lille in Flandern A. 1623. Er gieng nach Antwerpen, suchte sich da einen Meister, und erwehlte den Erasmus Quellinus. Das Portraitmahlen schien ihm das vortheilhafteste. Er gieng auf die Krönung Kayser Leopold des I. nach Frankfurt. Hier mahlte er sein Bildniß, ein Stück das ihm Ehre macht. Tag und Nacht war er mit Portrait-mahlen beschäftigt, und jedermann begehrte von seiner Arbeit. Von da gieng er mit dem Marschall von Grammont an den französischen Hof, wo er die beyde Königinnen, den Herzog von Orleans, und beynahe den ganzen Hof schilderte. Mit Reichthümern überhäuft verließ er Paris, und setzte sich zu Amsterdam, wo er A. 1677. starb. Vaillant arbeitete auch sehr wohl in Schwarz-Kunst, der Prinz Robert von der Pfalz hatte ihm dieses Geheimniß, unter der Verheissung solches niemand zu offenbahren, mitgetheilt; aber es ward durch einen ohngefähren Zufall und ohne seine Schuld entdeckt. Descamps V. 2. p. 330. G.

Vairone (Blasius), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Facade der Dom-Kirche daselbst die Statue des Königs David. Lomazzo p. 684. G.

Val (Robertus du), gebohren in Haag A. 1644. Lernte bey Nicolaus Wieling. Reißte gen Rom und Venedig, wo er vornehmlich nach Peter Berelini studirte. Nach seiner Heimkunft erhielt er durch den Vorspruch seines Schwiegervaters die Direction über das Kunst-Cabinet König Wilhelm des III. und die Aufsicht über seine Palläste. Von diesem erhielt er Befehl die berühmte Cartons des Raphael in Ordnung zu bringen, die übrige königliche Gemählde zu säubern und auszubessern, auch diese alle in dem Pallaste von Hamptoncourt in England aufzustellen. Er wurde Director der Academie in Haag, und starb A. 1732. Man bedauret, daß dieser sonst geschickte Künstler so wenige Arbeit hinterließ. Seine Zeichnung, Colorit und Composition ist gänzlich

nach des Beretini Geſchmack eingerichtet. Deſcamps T. 3. p. 171.

Valdambrino (Ferdinandus), ein Römer; von dieſem Mahler findet man nichts anders als ein Gemählde in der Capelle des H. Wilhelmus, Herzogs von Acquitanien, der Auguſtiner-Kirche S. Marcus zu Meiland, in welchem er die H. Jungfrau Maria mit obgedachtem H. Wilhelmus vorſtellte. Torre p. 267. G.

Valdes (Johannes de), Mahler, Bildhauer und Baumeiſter; gebohren zu Seville A. 1631. Er lernte dieſe Künſte aus eignem Genie, und ſeine Werke gleichen in keinem Stücke den Werken andrer Künſtler, obwohl ſie alle ihre Schönheiten an ſich haben. Ohne ſein Vaterland zu verlaſſen, Rom oder Venedig geſehen zu haben, ſchuf er ſich eine eigne Manier, und brachte dieſe verſchiedene Wiſſenſchaften auf einen hohen Grad der Vollkommenheit. Man findet in ſeinen Gemählden eine ſchöne Färbung, eine reiche Compoſition, eine zierliche Ordonanz, eine ſehr correcte Zeichnung, einen vortreflichen Geſchmack, edle Gedanken, und eine ungemeine Geſchicklichkeit in Ausdrückung der Leidenſchaften. Er war Director der Academie zu Seville, und ſtarb A. 1691. Velaſco No. 183. G.

Valentin (Moſes), gebohren zu Colomier in der franzöſiſchen Landſchaft Brie A. 1600. Lernte bey Simon Vouet. Er folgte zu Rom der damahls beliebten Manier des M. A. Merigi, und arbeitete viel für den Cardinal Franciſcus Barberini, der ihm auch darzu verhalf, daß ihm das Gemählde für die S. Peters-Kirche S. S. Proceſſus und Martianus vorſtellend, anvertraut wurde. Da er A. 1632. bey Sommerszeit ſich mit vielem Trinken und Tabackrauchen erhitzt hatte, badete er zur Abkühlung in kaltem Waſſer, zog ſich aber hierdurch eine innerliche Entzündung zu, woran er nach wenig Tagen ſterben mußte. Valentin ſtellte in ſeinen Gemählden gemeiniglich Muſik-Geſellſchaften, Spieler, Soldaten und Ziegeuner vor. Er hielte ſich beſtändig an die Natur, ſeine Arbeit iſt leicht, ſeine Färbung kräftig, und ſeine Figuren wohl geordnet; er druckte alles ſehr ſtark aus; aber er ſuchte ſelten das Zierliche in ſeinen Gemählden anzubringen, und fehlte oft, wegen ſeiner allzufertigen Hand, wieder die Richtigkeit in der Zeichnung. Argenville Ed. 2. T. 4. p. 46. G.

Valeriani (Joſephus), von Aquila; wollte in der Colorit des Sebaſtian del Piombo Manier nachahmen, bediente ſich aber in den Schatten allzuſtark der ſchwarzen Farbe, und da er das Groſſe in ſeinen Werken anbringen wollte, verfiel er in das Plumpe. Als er aber nachher in den Jeſuiter-Orden trat, und bey dieſem Anlaſe die Gemählde zu Rom ſah, milderte er ſeine Manier, und brachte ſie auf das Natürliche. Er ſtarb in hohem Alter, und ward in der Kirche Jeſus zu Rom begraben. Baglioni p. 78. G.

Valeriani (Joſephus und Dominicus), von Rom; mahlten den Plafond der groſſen Capelle der Barfüſſer-Carmeliter-Kirche zu Venedig mit Figuren und Zierathen. Dieſer Joſeph ſcheinet mit dem vorhergehenden eine Perſon zu ſeyn. Baſſaglia.

Valeriani (Julius), gebohren zu Bologne A. 1663. Lernte die Mahlerey bey Carl Cignani, und arbeitete in ſeinem Vaterlande. Er hatte eine gute Kentniß von den Zeichnungen und Gemahlden berühmter Meiſter, und wußte die durch Alter und andre Zufälle verdorbne Stücke auszubeſſern, und in vorigen Stand zu ſetzen. Guarienti p. 314.

Valerio. Siehe Vincentino.

Valeſio (Joh. Ludovicus), von Bologne; war anfangs ein Fecht- Danz- und Lautenmeiſter, hernach half er ſeinem Bruder einem guten Schreibmeiſter, und zierte ſeine Schriften mit ſehr ſchönem Laubwerke, und damit er hierinne deſto beſſer fortkommen konte, bath er den Ludwig Carraccio, daß er ihm Löwen, Adler, Genien und andre Figuren zeichnete, um ſich derſelben in ſeiner Arbeit bedienen zu können. Nach dieſen ſtudirte er Tag und Nacht, fieng an in Miniatur zu mahlen, darnach in Kupfer zu etzen, und endlich verſuchte er es auch mit den Oehlfarben. Durch Hilfe ſeiner Freunde, und durch ſeine Wohlredenheit brachte er es ſo weit, daß er ſeine Geſchicklichkeit in Sälen, Plafonds und Kirchen

zeigen

zeigen konte. Er gieng darauf nach Rom, wo er die Gunſt des Cardinal Ludoviſi nachherigen Pabſts Gregorius des XIII. erlangte, der ihn zum Aufſeher ſeiner Gärten, Gallerie, Kleider-Kammer ꝛc. machte. Er lebte in groſſem Glücke und Anſehen, und ſtarb unter dem Pontificat Pabſt Urbanus des VII. Malvaſia T. 2. p. 139. G.

Valk (Petrus de). Siehe Valks.

Valkaert (Wernherus vanden), gebohren zu Amſterdam um A. 1580. Lernte bey Heinrich Golzius. Man findet von ſeiner Hand ein hiſtoriſches Gemählde mit Lebensgroſſen Figuren, welches den H. Johannes in der Wüſte vorſtellt. Die auf dem Vorgrunde ſtehende Bilder ſind meiſtens Portraite, unter welchen ſich ſein eignes befindet. Deſcamps P. 1. p. 291.

Valkemburg (Friedericus van), wird für einen Sohn und Schüler des Lucas gehalten; er mahlte Hiſtorien, vornehmlich aber Landſchaften, und verfertigte A. 1612. eine Ehren-Pforte, welche dem Kayſer Matthias in Nürnberg aufgerichtet wurde, Peter Iſelburg brachte ſie nachher in Kupfer. Valkemburg ſtarb A. 1623. Doppelmayr p. 216.

Valkemburg (Henricus van), Mahler von Augſpurg; kam nach Venedig, und machte ſich in des Anton Baſſilacchi Schule geſchickt. Er ſandte viele Gemählde ſeines Lehrmeiſters in ſein Vaterland, welche daſelbſt theuer verkauft wurden. Nach deſſelben Tod erbte er viele Zeichnungen, mit welchen er ſeine Erfindungen bereicherte. Er kam nach Augſpurg zurück, erlangte durch ſeine Arbeit einen groſſen Ruhm, und florirte um A. 1628. Ridolfi P. 2. p. 226. G.

Valkemburg (Lucas und Martinus van), von Mecheln; mahlten Landſchaften mit Waſſerfarben. Sie arbeiteten in ihrer Vaterſtadt und zu Antwerpen bis A. 1566. da ſie wegen entſtandenen Unruhen ſich nach Achen und Lüttich begaben, und die ſchönſten Städte dieſer Gegenden, und längs der Maas abzeichneten. Als die Ruhe in ihrem Vaterland wieder hergeſtellt war, kehrten ſie dahin zurücke. Lucas war nicht alleine in Landſchaften, ſondern auch in kleinen Figuren, beſonders aber in kleinen Portraiten in Oehlfarben, vortreflich, welch letztere Gattung dem Erz-Herzog Matthias ſo wohl gefiel, daß er ihn nach Lintz kommen, und viele Arbeit verfertigen ließ. Er ſtarb auf ſeiner Heimreiſe A. 1625. und hinterließ etliche Söhne, die in dieſer Kunſt berühmt wurden. Martin ſtarb zu Frankfurt am Mayn A. 1636. Egidius van Valkemburg ein Mahler war Heinrichs van der Borcht Lehrmeiſter. Deſcamps P. 1. p. 149. G.

Valkenburg (Theodorus), gebohren zu Amſterdam A. 1675. Lernte bey Kuilenburg, Michael Muſcher, und da ſein Vater Schulmeiſter zu Campen war, kam Theodor in Bekantſchaft mit dem daſigen Burgermeiſter Vollenhoven, welcher bey Philipp Koning die Mahlerey gelernt, auch ſich bey müßigen Stunden in Portrait-mahlen übte, dieſer unterrichtete ihn aus beſonderer Zuneigung in der Farbenmiſchung. Hernach arbeitete er unter Johann Weenix, und folgte deſſen Manier in Vorſtellung zahmer und wilder Thiere und Vögeln. Er arbeitete in Geldern und Overyſſel, that darauf eine Reiſe nach Deutſchland, und hielte ſich einige Zeit bey dem Baron Knebel, nachmahligen Biſchof zu Eichſtädt, zu Katzenellenbogen auf. Der Prinz Ludwig von Baaden, welcher ſeine vortrefliche Arbeit ſahe, both ihm vergeblich ein Gehalt von 2000. Reichsthalern an, indem er geſinnet war, ſeine Reiſen weiter fortzuſetzen und Italien zu beſuchen, vorher aber gieng er auf Einrathen ſeines Gönners nach Wien, wo er ein Gemählde für den Fürſten von Lichtenſtein verfertigte, welches ihm mit 150. Ducaten bezahlt wurde, für eben dieſen Fürſten mahlte er noch drey Stücke von gleicher Gröſſe, da er indeſſen in Tafel und Bedienung freygehalten wurde. Valkenburg änderte ſein Vorhaben, und gieng wieder in ſein Vaterland zurücke. Hier arbeitete er einige Zeit für Wilhelm den III. König in England, nach dieſes Fürſten Abſterben both ihm der preußiſche Geſandte eine Hof-Mahler Stelle zu Berlin an, welche er abermahl ausſchlug, und ſich ſo unglücklich verheyrathete, daß er gezwungen wurde, um ſeinem böſen und zänkiſchen Weibe zu entfliehen, nach Surinam zu reiſen, allein die daſige

Luft war ſeiner Geſundheit ſo wiedrig, daß er nach zweyen Jahren in ſein Vaterland zurückkehren mußte, wo er A. 1721. ſtarb. van Gool P. 2. p. 477.

Valks (Petrus), gebohren zu Leewaerde in Frießland A. 1584. Studirte nach Abraham Bloemaerts Werken. Reißte darauf in Italien wo er etliche Jahre zubrachte, um ſich nach den Anticken, und den beſten neuern Künſtlern geſchickt zu machen. Nach ſeiner Heimkunft mahlte er Hiſtorien, Portraite und Landſchaften, wodurch er einen guten Ruf erlangte, und zierte mit ſeiner Arbeit den daſigen fürſtlichen Pallaſt. Zwey ſeiner Söhne, die er in dieſer Kunſt unterrichtet hatte, wurden auf ihrer Reiſe in Italien unglücklicher Weiſe von einem verrätheriſchen Genueſer an barbariſche Corſaren verkauft, und kamen nicht mehr zurücke. Deſcamps P. 1. p. 358. G.

Valle (Johannes da), Mahler zu Meiland. Lomazzo thut ſeiner p. 405. Meldung. G.

Valle (Martinus de), Prieſter zu Forli; lernte die Mahlerey bey Carl Cignani. Zanelli p. 61. G.

Vallet (Hieronymus), ein berühmter Kupferſtecher zu Paris; lernte bey ſeinem Vater Wilhelm, und ward A. 1702. ein Mitglied der Academie. Guerin p. 153.

Valpueſta (Petrus), gebohren zu Oſma einem Flecken in Spanien A. 1614. Lernte bey Eugenius Cares. Man muß ein groſſer Kenner ſeyn, wenn man ihre Arbeit unterſcheiden will. Die gleiche Ordonanz, und das gleiche Feuer der Einbildungskraft trift man in ihr beyder Gemählden an. Er ſtarb A. 1668. Zu Madrid ſieht man in dem Chor der Kirche S. Franciſcus einen Theil der Geſchichten dieſes Heiligen, von ſeiner Hand. Velaſco No. 124.

Valſoldo (Antonius). Siehe Paracca.

Van oder Vander. NB. Alle Titul welche unter dieſen Worten vorkommen, ſuche unter ihren Hauptnamen, als z. B. Vandyk, Dyk, Vanderwerf, Werf.

Vander (Ludovicus de). Siehe Vadder.

Vandi (Santo), Mahler zu Bologne; lernte bey Carl Cignani. Er legte ſich auf das klein Portrait-mahlen, und bekam hierinne ſehr viele Arbeit für Standes-Perſonen beyderley Geſchlechts. Zanelli p. 60. G.

Vanetti (Marcus), Mahler von Loretto; lernte dieſe Kunſt bey Carl Cignani. Zanelli p. 61.

Vanloo. Dieſe Famille iſt von Adel, und ſtammet von Ecluſe in Flandern her. Sie hat von langer Zeit geſchickte Männer in der Mahlerey hervorgebracht. Der erſte welcher ſich dieſer Kunſt wiedmete hieß Johannes; Sein Sohn Jacobus war ein vortreflicher Portrait-Mahler, wohnte einige Zeit zu Amſterdam, und heyrathete daſelbſt. Deſſen Sohn Ludovicus kam frühzeitig gen Paris, wohin ihm ſein Vater nicht lange hernach folgte, ſich naturaliſiren ließ, und A. 1663. in die Academie aufgenommen wurde. Sein Sohn erhielte nachher den erſten Preis, und war in Begriff als ein Mitglied angenommen zu werden als ihn ein vorgefallner Zweykampf nöthigte ſich gen Nice in Piemont zu flüchten. Er wurde für einen groſſen Zeichner gehalten, und machte ſich mit ſeinen Freſco-Mahlereyen berühmt. Man ſieht in der Capelle der ſchwarzen Büſſenden zu Toulouſe einen H. Franciſcus von ſeiner Hand. Er kam darauf nach Air in Provence, wo er ſich A. 1683. verheyrathete, und nebſt dem gleich folgenden J. Baptiſta noch einen Sohn Carolus Andreas erzeugte. Dieſer mahlte Hiſtorien und Landſchaften. Kam A. 1735. in die Academie. Ward A. 1736. Profeſſor adjunctus, und A. 1737. Profeſſor. Der König machte ihn A. 1748. zum Gouverneur der von S. M. unterhaltenen jungen Edelleuthen, und zum Ritter des S. Michael-Ordens. Argenville P. 3. p. 268.

Vanloo (Joh. Baptiſta), gebohren zu Air in Provence A. 1684. Lernte bey ſeinem Vater Ludwig. Seine erlangte Geſchicklichkeit in Hiſtorien und Portraiten veranlaſſete viele Fürſten ihn an ihre Höfe zu berufen. Er wohnte zu Paris in dem Pallaſte des Prinzen von Carignan, welcher ein beſonderes Vergnügen fand dieſen Künſtler arbeiten zu ſehen. A. 1738. gieng er in England, wo er innert vier Jahren eine unzahlige Menge Portraite von allerhand Standes-Perſonen mahlte. Er kam A. 1742.

in

in Frankreich zurücke, und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt A. 1745. Man bemerket in ſeinen Portraiten, derer er viele für die königliche Familie ꝛc. verfertigte, eine verſtändige und kecke Behandlung des Pinſels, eine gute Auswahl, eine edle und erhabne Compoſition, und eine markigte Färbung. Die Kirchen und Palläſte zu Paris, Toulon, Aix, Nice, Turin, Rom und London beſitzen von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden, denn er arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit und Fleiße. Von ſeinen Söhnen arbeitete Carolus Amadeus Philippus als erſter Hof-Mahler zu Berlin. Ludovicus Michael, ein Hiſtorien- und Portrait-Mahler und Ritter des S. Michael-Ordens, ward A. 1745. königlicher Hof-Mahler zu Madrid; er kam in die Academie zu Paris A. 1733. und wurde Profeſſor adjunctus A. 1735. Claudius ſtarb in ſeinem 17. Jahre zu London, und hatte bereits Proben ſeiner Talenten für dieſe Kunſt gezeiget. Den vierten Sohn Hypolithus hinterließ er minderjährig, und bedauerte bey ſeinem Abſterben, daß er ihn nicht ſelbſt hatte unterweiſen können. Argensville P. 3. p. 268.

Vanloo (Petrus), ein geſchickter Perſpectiv-Mahler von Antwerpen; arbeitete in ſeiner Geburts-Stadt A. 1600. Houbraken P. 1. p. 216.

Vanloo (Theodorus), gebohren zu Brüſſel um A. 1630. Er hielte ſich lange Zeit in Italien auf, und man ſieht zu Rom und zu Florenz von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden, welche Kirchen und Palläſte zieren. Mit Carl Maratti ſeinem Freunde, deſſen Manier ihm ſehr wohl gefiel, ſtudirte er nach den Werken Raphaels. Alle Gemählde welche Vanloo nach ſeiner Zurückkunft nach Brüſſel verfertigte, ſind nach des Maratti Geſchmack. Eben die Zeichnung, eben das Edle in den Geſichtszügen, eben das Erhabne in der Compoſition, und man erkennet in ſeinen Werken die italiäniſche Schule. Seine Färbung iſt ziemlich gut, aber einige ſeiner Gemählden fallen in das Schwarze. Die Schatten ſind aus dieſem Grunde zuweilen plump und grau. Die Kirchen zu Brüſſel ſind Zeugen ſeiner ungemeinen Kunſt. Er ſoll daſelbſt A. 1669. geſtorben ſeyn. Deſcamps P. 2. p. 426. G.

Vanni (Franciſcus), gebohren zu Siena A. 1563. Von A. 1372. da Lippo Vanni lebte, bis in das XVIII. Jahrhundert war dieſes Geſchlecht in der Mahlerey berühmt, worzu gedachter Franciſcus durch ſeine Geſchicklichkeit ſehr vieles beytrug. Da er bey Ventura Salimbene ſeinem Pathe die Lehrzeit vollbracht hatte, begab er ſich nach Rom, wo er nach den ältern und neuern Künſtlern ſtudirte. Er arbeitete einige Zeit unter Johann de Vecchi, da er aber des Friedrich Barozio Manier kennen lernte, gefiel ihm dieſelbe ſo wohl, daß er ſich gleich entſchloß, dieſer zu folgen. Für die S. Peters-Kirche verfertigte er das ſchöne Gemählde von dem Falle Simon des Zauberers, welches denen über den Bau dieſer Kirche geſetzten Cardinälen ſo vortreflich vorkam, daß er nebſt der Belohnung auf derſelben Empfehlung von Pabſt Clemens dem VIII. mit dem Chriſtus-Ritter-Orden beehrt wurde. Er ſtarb zu Siena A. 1609. und erhielt ſein Begräbniß in der Kirche S. Georgius. Vanni hatte der fleißigen Betrachtung der Werken des Barozio und Correggio die kräftige Färbung und die angenehme Ausarbeitung, welche man in ſeinen Gemählden antrift, zu danken. Er erfand mit groſſer Fertigkeit, und zeichnete mit ungemeiner Correction. Heilige Geſchichten waren die Gegenſtände, welche ihm am meiſten gefielen, und worinne er ſich beſonders hervorthat. Neben der Mahlerey beſaß er auch eine groſſe Kenntniß in der Bau-Kunſt und in der Mechanic. Baglioni p. 104. G.

Vanni (Joh. Baptiſta), gebohren zu Piſa A. 1599. Lernte die Mahlerey bey Aurelius Lomi, Matthäus Roſſelli, Jacob da Empoli und Chriſtoph Allori, und die Bau-Kunſt bey Julius Parigi, wurde auch in dieſer ſehr geſchickt. Er gieng nach Rom, und mahlte einen S. Laurentius, welcher in der Sacriſtey der S. Peters-Kirche zu ſehen iſt. Von hier kam er gen Parma, zeichnete die Cupel der Dom-Kirche, welche Correggio gemahlt hatte, und brachte ſie A. 1642. in Kupfer. Zu Venedig that er ein gleiches an den Werken des Paul Veroneſe. Er mahlte auch zu Florenz, Ferrara und Ravenna. Starb zu Florenz A. 1660. und

ward

ward in der Kirche S. Franciſcus de Paula auſſert dieſer Stadt begraben. Guarienti p. 283.

Vanni (Lippo), von Siena; mahlte A. 1372. in dem Chor der Kirche S. Dominicus daſelbſt die Verkündigung Mariä. Bottari P. 1. p. 165.

Vanni (Raphael), Ritter und Mahler zu Siena; lernte bey ſeinem Vater Franciſcus. Er kam A. 1655. in die Academie S. Lucas zu Rom, und machte ſeinem Geſchlechte mit den Gemählden, welche man in den Kirchen S. Maria del Popolo und della Pace von ſeiner Hand ſieht, Ehre. Guarienti p. 442.

Vannini (Octavius), gebohren zu Florenz A. 1583. Lernte bey Meccatti, Anaſtaſius Fontebuono und Dominicus Paßignano, welch-letzterer ſich ſeiner Arbeit in dem Untermahlen bediente. Er arbeitete auch aus eigner Erfindung für Kirchen und Privat-Perſonen. In dem pittiſchen Pallaſte vollendete er den groſſen Saal. Er war in der Freſco-Arbeit wohl geübt, und mahlte dieſelbe mit gutem Geſchmacke, zeichnete ſehr wohl und gelind, auch mit guter Kenntniß der Anatomie. Sein allzugroſſer Fleiß bewog ihn, ſeine Werke öfters zu übermahlen, welches aber denſelben ſehr nachtheilig war. Er ſtarb A. 1643. Muſeo Fiorentino P. 2. p. 219.

Vannucchi (Andreas). Siehe Sarto.

Vannucci (Petrus), genannt Perugino; ward von armen Eltern A. 1446. gebohren. Lernte zu Florenz bey Andreas Verrocchio. Er ſtudirte Tag und Nacht, und brachte es endlich dahin, daß er mit ſeiner Arbeit das Brodt, welches er vorher zu Erlernung ſeiner Kunſt erbetteln mußte, gewinnen konnte. Er mahlte für Kirchen und Privat-Gebäude, als ihn Pabſt Sixtus der IV. mit ſich gen Rom nahm, wo er viele Arbeit zum Vergnügen dieſes Herrn verfertigte, und kehrte mit groſſem Reichthum in ſein Vaterland zurücke, da er eine Schule hielt, aus welcher nebſt vielen andern der berühmte Raphael entſtand. Vermittelſt einer groſſen Menge Arbeit und einer kargen Lebensart erwarb er ein groſſes Vermögen, welches er theils an Häuſer und Güter verwandte, theils an baarem Geld ſorgfältigſt verwahrte, und ſogar auf der Straſſe mit ſich führte: Ein Spitzbube nahm dieſes in Acht, griff ihn an, und beraubte ihn eines beträchtlichen Theils ſeines ſo lange geſammelten Reichthums. Dieſer Unfall ſchmerzte ihn dergeſtalt, daß er bald hernach A. 1524. verſtarb. Perugino hatte eine angenehme Manier zu mahlen, und ſeine Köpfe ſind ſehr zierlich, aber er machte ſich kein Bedenken, die gleiche Figuren in verſchiedenen Gemählden anzubringen. Paſcoli p. 25. G.

Vanone (Andreas), ein berühmter Baumeiſter von Lancio in dem Bißthum Como. Er kam nach Genua, und baute daſelbſt den vortreflichen herzoglichen Pallaſt. Soprani p. 286.

Vanvitelli (Caſparus), genannt degli Occhiali, ein berühmter Landſchaften-Mahler; arbeitete um A. 1700. zu Rom und zu Neapolis. Er war ſehr fleißig und natürlich in Gebäuden, aber ſeine Bäume kamen dieſen weder in der Leichtigkeit noch in friſchen Pinſelzügen bey. Lettere ſulla Pittura P. 2. p. 79.

Vaprio (Conſtantinus), ein Mahler zu Meiland, deſſen Lomazzo p. 405. gedenkt. G.

Varallo (Petrus da). Siehe Verallo.

Varela (Franciſcus), gebohren zu Seville A. 1606. Lernte bey Paul de las Roelas, und ward ein geſchickter Landſchaften-Mahler. Man ſieht viele von ſeinen Gemählden in den Gallerien der Königreichen Spanien und Portugall. Er mahlte auch Figuren, und arbeitete für öffentliche und Privat-Gebäude. Starb in ſeiner Vater-Stadt A. 1656. Velaſco No. 92. G.

Vargas (Andreas de), gebohren zu Crema in Spanien A. 1614. Lernte ziemlich bejahrt bey Franciſcus Camilo, und ſtudirte mit ſolchem Ernſte, daß er in kurzer Zeit die Geſchicklichkeit ſeines Lehrmeiſters erreichte, welches bey dieſem Eiferſucht und Mißgunſt erweckte, deßwegen wurde er genöthiget, in ſeine Vater-Stadt zurücke zu gehen, wo er viele Arbeit in Oehl- und Freſco-Farben verfertigte. Er ſtarb A. 1674. Velaſco No. 141. G.

Vargas (Ludovicus de), gebohren zu Seville A. 1528. Nachdem er in Italien nach

nach Peter Bonacorsi studirt, und in zwey verschiedenen malen 14. Jahre daselbst zugebracht hatte, kam er als ein sehr geschickter Künstler zurücke. Er bereicherte seine Vater-Stadt mit vielen vortreflichen Gemählden, und starb A. 1590. Vargas mahlte Historien und Portraite in des gedachten Bonacorsi Manier. Er zeigte ein ungemeines Genie, besonders in Vorstellung geistlicher Geschichten, und überall eine grosse Manier. Velasco No. 22. G.

Varin (Johannes), gebohren zu Lüttich A. 1604. Lernte aus eignem Triebe die Mahler- und Bildhauer-Kunst, das Stahlschneiden aber bey Dupré. Zu dieser letztern Kunst erfand er verschiedene sehr sinnreiche Maschinen. Ludwig der XIII. ließ ihn deßwegen gen Paris kommen, wo ihm die Verfertigung der Münz- und Medaillen-Stempeln übergeben, auch die Führung und Aufsicht dieser Arbeit durch das ganze Königreich anvertraut wurde. Seine Münzen sowohl als seine Medaillen sind von solcher Schönheit, daß sie den Antucken gleich geachtet und von den Kennern aufbehalten werden. Von seiner Bildhauer-Arbeit sieht man ein Bruststück und eine sieben bis acht Fuß hohe Statüe König Ludwig des XIV. welche als Meisterstücke betrachtet werden können. Er starb A. 1672. Perrault P. 2. p. 85. G.

Varin (Quintinus), Mahler von Amiens; arbeitete zu Paris mit vielem Ruhme. Er munterte auch den Nicolaus Poußin auf, diese Kunst zu erlernen, worinne er ihm einen glücklichen Fortgang versprach, welcher auch richtig erfolgte. Felibien P. 3. p. 388. G.

Vario. Siehe Verio.

Varnei (Petrus), aus Frankreich; mahlte in dem Speise-Saal des herzoglichen Pallastes zu Venedig, wie der Doge einem Ritterspiele beywohnt. Bassaglia.

Varnertam. Siehe Tam.

Varone, Bildhauer und Baumeister von Florenz; lernte bey Anton Filareti. Siehe Nicolaus Fiorentino.

Varotari (Alexander), genannt Padoanino; gebohren zu Verona A. 1590. Lernte bey seinem Vater Darius. Mit dieses und des Paul Caliari Manieren mahlte er sehr schöne Stücke für S. Justina und andre Kirchen seiner Geburts-Stadt. Er hatte eine Schwester Clara, welche auch in der Mahlerey, besonders in Portraiten, berühmt war. Diese schlug viele Anläse, sich vortheilhaft zu verheyrathen, aus, und wollte ihren Bruder niemals verlassen, welchem sie auch in der Mahlerey bis an seinen Tod, der A. 1650. erfolgte, behülflich war. Alexander hinterließ einen Sohn Darius, welcher sich in dem Kupferetzen übte. Ridolfi P. 2. p. 83. G.

Varotari (Darius), gebohren zu Verona A. 1539. Lernte bey Paul Caliari. Als er die Decke eines Zimmers mahlte, fiel er eine ziemliche Höhe von dem Gerüste, gleichwohl empfieng er hievon keinen Schaden, und schrieb diese Erhaltung der H. Maria in der Carmeliter-Kirche zu Padua zu, daher er sich entschloß diesen Orden anzunehmen; als er aber im Begriff war, sich einkleiden zu lassen, überfiel ihn eine Krankheit, woran er A. 1596. starb. Ridolfi P. 1. p. 79. G.

Varson (Gregorius), ein geschickter Früchte- und Blumen-Mahler zu Antwerpen. Lebte um A. 1622. wegen seiner Kunst in gutem Ansehen. Bie p. 403. G.

Vasari (Georgius), der ältere, des Lazarus Sohn; war ein Liebhaber der Alterthümer; verfertigte auch mit seinen fünf Söhnen Gefässe und Basreliefs. Er starb in dem 68. Jahr seines Alters A. 1484. und ward in der Pfarr-Kirche zu Arezzo begraben. Georgius, der jüngere, Mahler, Baumeister und Schreiber der Mahler-Geschichten; ward A. 1512. zu Arezzo gebohren. Lernte bey Wilhelm von Marseille, Andreas del Sarto und M. A. Buonaroti. Gieng nach Rom, und zeichnete da alles was er seltenes in der Mahler- Bildhauer- und Bau-Kunst sahe, nach, brachte es auch darinne so weit, daß er verschiedene Päbste, die Herzogen von Florenz, viele Städte, Fürsten, Standes-Personen und Klöster bedienen konnte. Seine Werke waren in solcher Anzahl, daß es unmöglich zu seyn scheint, in dem Laufe von 63. Jahren so viele Arbeit in der Bau-Kunst und Mahlerey, nebst einem so weitläuftigen und mühsamen Werke als

sein

ſein Mahler-Buch iſt, ans Licht zu geben. Er hatte von der Natur vortrefliche Gaben empfangen, ſie beſtanden in einer guten Zeichnung, einer fruchtbaren Erfindung, einer leichten und hurtigen Manier, einer ſo kräftigen und zierlichen Färbung, daß einige ſeiner Gemählden ehender aus der venetianiſchen Schule als von der Hand dieſes Künſtlers verfertigt zu ſeyn ſchienen. Er war auch in der Hiſtorie und in Fabeln wohl erfahren. Starb zu Florenz A. 1574. und wurde ſein Leichnam nach Arezzo gebracht, wo er in der Pfarr-Kirche bey ſeinen Voreltern das Begräbniß erhielt. Sein Neſe, der Ritter Georgius Vaſari, ein Mahler und Baumeiſter, ſchrieb eine Abhandlung von der Mahlerey, die er A. 1619. zu Florenz drucken ließ. Bottari P. 3. p. 499. G.

Vaſari (Lazarus), gebohren zu Arezzo um A. 1380. Lernte bey Peter della Franceſca ins Groſſe mahlen. Er hatte eine ungemeine Gabe, die Bewegungen und Leidenſchaften genau vorzuſtellen. Starb A. 1452. und wurde in der Pfarr-Kirche ſeiner Geburts-Stadt begraben. Vaſari P. 2. p. 371. G.

Vaſco, wurde in dem Königreiche Portugall wegen ſeinen vielen und vortreflichen Gemählden der groſſe Vasquez genannt. Alle königliche Pallaſte, Kloſter und Kirchen wurden auf des Königs Befehl mit ſeinen Werken geziert. Aus ſeiner beſondern Manier kan muthmaſſen, daß er in der Schule des Peter Perugino ſtudirt habe, indem er mit groſſer Genauheit nach der Weiſe der damaligen Zeiten zeichnete, und ſeinen Figuren nach Erforderung ihrer Leidenſchaften richtige Stellungen gab. Er wußte auch ſeine Gemählde mit ſchönen Architecturen und ſehr natürlichen Landſchaften auszuſchmücken. In heiligen Geſchichten beſtehen ſeine meiſte Werke. Der Marcheſe di Valenza beſaß von ihm acht Stucke, welche das Leben der H. Jungfrau Maria vorſtellten. Aus alten Schriften hat man entdeckt, daß er um A. 1480. gelebt habe. Guarienti p. 479.

Vaſconio (Joſephus), von Rom; machte ſich mit ſeiner fleißigen Manier in Oehl- und Freſco-Farben zu mahlen, ſowohl innals auſſert ſeinem Vaterlande, berühmt, und wurde A. 1657. in die Academie S. Lucas aufgenommen. Guarienti p. 238.

Vaſelli (Alexander), von Rom; lernte bey Hiacynthus Brandi. Er mahlte mit den Cartons ſeines Lehrmeiſters das Gewölbe und das Gemählde des groſſen Altars in der Kirche S. Johannes della Malva. Titi. G.

Vasquez (Alonſo), gebohren zu Ronda nahe bey Seville A. 1589. Lernte bey Ludwig Vargas, deſſen guten Geſchmack und treffliche Colorit man in den Werken ſeines Schülers leicht erkennt. Seine Figuren ſind ſehr angenehm, ſie ſind zuweilen allzulebhaft vorgeſtellt, und fallen oft gar in das Lächerliche. Er war in der Zeichnung vortreflich, und verſtund die Anatomie ſehr gründlich, wie man ſolches aus verſchiedenen nackten Figuren, welche man bey einigen Privat-Perſonen findet, erweiſen kan. Die Gewänder mahlte er ſehr wohl, beſonders den Sammet. Er ſtarb A. 1650. Velaſco No. 79. G.

Vaſſallo (Antonius Maria), von Genua; lernte bey Vincentius Malò, welchen er bald in der Zeichnung ſowohl als in der Colorit erreichte. Er arbeitete faſt in allen Theilen der Kunſt, als: in groſſen und kleinen Figuren, Hiſtorien, Portraiten, vierfüßigen, fliegenden und kriechenden Thieren, Blumen und Landſchaften. Wegen der angenehmen Manier, mit welcher er dieſes alles mahlte, konnte er nicht allen, die ſeine Arbeit ſuchten, nach Verlangen entſprechen. Seine zur Schwermüth geneigte und zärtliche Leibesbeſchaffenheit brachte ihn in der Blüthe ſeiner Jahren in kränkliche Umſtände, weßwegen ihm eine Luftänderung angerathen wurde; er begab ſich zu ſolchem Ende nach Meiland, ſtarb aber nach weniger Zeit daſelbſt. Soprani p. 227. G.

Vaſſallo (Joh. Antonius), von Genua; lernte bey Lucian Borzom. Er mahlte ſehr meiſterhafte Portraite, womit er viel verdiente, und ſolches wieder auf Wolleben und koſtbare Kleider, mit welchen er ſeiner Kunſt Ehre zu machen ſuchte, verwendete. Aus ſeiner frühzeitigen Geſchicklichkeit konnte man ſich einen noch gröſſern Fortgang in ſeiner Kunſt verſprechen, aber er ſtarb in blühendem Alter. Soprani p. 184. G.

Vaſſe

Vaſſé (Antonius), Bildhauer von Toulon; gebohren A. 1683. Arbeitete zu Paris. Er verfertigte das ovale Basrelief an der Treppe des groſſen Altars in der Cathedral-Kirche: Die Statüe und die Verzierungen der Capelle U. L. F. daſelbſt: Die Ornamente des groſſen Cabinets und der Gallerie in dem Hôtel de Toulouſe: Und die Bildhauer-Arbeit an dem groſſen Portale der Capucinerinnen-Kirche. Er ſtarb zu Paris A. 1736. Brice.

Vaßilacchi (Antonius), genannt Alienſe; gebohren zu Milo einer kleinen Inſul des Archipelagus A. 1556. Lernte zu Venedig bey Paul Caliari, und arbeitete ſehr wohl und vieles nach deſſen Manier. Da er aber vernahm, daß ſein Lehrmeiſter von ihm ſagte, er würde ſo lange ein groſſer Mahler ſeyn, als er ſich ſeiner Zeichnungen bedienen könnte, ward er darüber aufgebracht, und verkaufte dieſelbe auf öffentlichem Markt in geringem Preiſe, worauf er anfieng nach Tintoret zu ſtudiren, und wurde in natürlichen Stellungen und zierlichen Figuren ſehr geſchickt. Er zeichnete wohl und nach verſchiedenen Manieren, in welchen er unter andern den Lucas Cambiaſi zuweilen nachahmte. Starb A. 1629. und wurde in der Kirche S. Vitale begraben. Ridolfi P. 2. p. 209. G.

Vau (Ludovicus le), gebohren zu Paris A. 1632. Dieſer vortrefliche Mann beſaß ungemeine Talente in der Bau-Kunſt, und verfertigte ſeine Arbeit mit auſſerordentlichem Fleiße und Hurtigkeit, welche ihn zu groſſen Unternehmungen ſehr geſchickt machten. Er bekleidete deßwegen die Stelle eines erſten königlichen Baumeiſters mit groſſem Ruhme. Nach ſeinen Zeichnungen ward ein Theil des Pallaſtes der Thuilleries, das Portal bey dem Eingange des Louvre, und zwey groſſe Gebäude gegen dem Thiergarten des Schloſſes Vincennes aufgeführt. Ferner gab er die Riſſe zu den Hôtels von Colbert und Lionne, den Häuſern der Herren Lambert und Heſſelin, dem Luſt-Schloſſe Vaux le Vicomte, und dem College des quatres Nations, welche ſein Schüler Dorbay meiſtens beſorgte. le Vau ſtarb A. 1670. und hinterließ einen Sohn, welchen er in dieſer Kunſt unterwieſen hatte. la Combe.

Vauquer (Robertus), Schmelz-Mahler von Blois; übertraf alle ſeine Vorgänger ſowohl in der Zeichnung als in der Schönheit der Farben. Er ſtarb A. 1670. Felibien Principes des Arts p. 424. Ein andrer Vauquer brachte die Arbeit des J. Baptiſta Monnoyer und andrer berühmter Blumen-Mahler mit einer vortreflichen Manier in Kupfer.

Vbaldino (Auguſtinus). S. Buggiardini.

Vbeleſchi (Alexander), iſt mehr unter ſeinem Tauf- als unter ſeinem Geſchlechts-Name bekannt. Er ward A. 1649. zu Paris gebohren. Lernte bey Carl le Brun. Er ſtudirte zu Rom, und kam A. 1668. in die daſige Academie S. Lucas. Nach ſeiner Zurückkunft in Frankreich mahlte er verſchiedene hiſtoriſche Stücke für den König, und ſtarb als Profeſſor der Academie zu Paris A. 1717. oder 1718. In dem Speiſe-Saal der ſogenannten petits Peres ſieht man den Streit, welchen der H. Auguſtinus mit den Donatiſten hatte, von ſeiner Hand. Guarienti p. 42.

Vberti (Dominicus), von Venedig; mahlte in der daſigen Kirche S. Samuel die Anbetung der Weiſen aus Morgenland. Baſſaglia.

Vbertini (Baccio), von Florenz; lernte bey Peter Perugino. Seine Werke werden oft wegen der genauen Nachahmung für ſeines Lehrmeiſters angeſehen. Sein Bruder Antonius war ein vortreflicher Sticker. Beyde lebten um A. 1515. Vaſari P. 2. p. 419. 577. G.

Vbertini (Franciſcus), genannt Bacchiacca, der obigen Bruder; war ein fleißiger Mahler, welchem Andreas del Sarto wohl wollte, und ihm in ſeinen Werken nützliche Dienſte leiſtete. Er hatte in kleinen Hiſtorien, in Zeichnungen für die Sticker, und in Thieren wenige ſeines gleichen. Starb A. 1557. Vaſari P. 2. p. 419. G.

Vccello (Paulus), gebohren zu Florenz A. 1389. Lernte bey Anton Veneziano. Er hatte eine beſondere Geſchicklichkeit, Vögel zu mahlen, daher er obigen Beynamen bekam. Suchte neue Erfindungen in der Perſpectiv, von welchen er ungemein ſchöne Zeichnungen verfertigte. Mahlte auch Land-

ſchaften mit Figuren und Thieren, derer man viele in ſeinem Vaterland zu ſehen bekommt. Er ſtarb A. 1472. und wurde in der Kirche S. Maria novella begraben. Bottari B. 1. p. 204. G.

Vchtervelt (Johannes), mahlte Converſations-Stücke nach des Gabriel Mezu Manier, für deſſen Schüler er gehalten wird, in dieſen wußte er Schatten und Licht wohl anzubringen. Man ſieht in Holland von ſeiner Arbeit, welche alles Lob verdient. van Gool B. 2. p. 488.

Vden (Lucas van), gebohren zu Antwerpen A. 1595. Lernte bey ſeinem Vater, den er bald übertraf. Hierauf ſtudirte er nach der Natur, und durchwanderte von frühe Morgens an das Land mit dem Bleyſtift in der Hand, da er die verſchiedene Würkungen der Sonne von ihrem Aufgange bis zu ihrem Niedergange beobachtete, und ſich dieſe Zeichnungen in ſeinen Werken wohl zu Nutze machte. Rubens ſchätzte ſeine Arbeit hoch, half ihm mit gutem Rathe auf, zierte einige derſelben mit angenehmen Figuren, und ließ ihn verſchiedene ſeiner hiſtoriſchen Gemählden mit Landſchaften ausſtaffiren. Seine Arbeit iſt einnehmend, in derſelben findet man klare Lüfte und Fernungen, vielerley Bäume, einen leichten Pinſel, welcher ſeine Baumblätter belebet. Seine Färbung iſt bald zart bald kräftig. Fein und reitzend in ſeinen kleinen, keck und meiſterhaft in ſeinen groſſen Gemählden. Man kan ihn unter die beſte Figuren-Mahler zählen, und er behauptet ſeinen Platz unter den vornehmſten Meiſtern. Er ſtarb nach A. 1662. Man hat verſchiedene Kupferſtiche von ſeiner Hand, die er nach Titian und Rubens, auch zum Theil nach ſeinen eignen Gemählden etzte. Deſcamps B. 1. p. 408. G.

Vdine (Johannes da). Siehe Nanni.

Vdine (Johi Martinus da), wurde wegen ſeinen fremden Einfällen, in welchen er den Pordenon übertraf, von ſeinem Lehrmeiſter Johann Bellini, Pellegrino, und von dem Orte, wo er ſich lange aufgehalten hatte, da S. Danielo genannt, behielte auch dieſe Beynamen bis an ſeinen Tod. Man ſiehet in den Gegenden der Stadt Furlo Gemählde von gutem Geſchmacke, welche dieſer Künſtler verfertigte. Er hielt eine zahlreiche Schule. Vaſari B. 3. p. 183. G.

Veber (Laurentius). Siehe Weber.

Vecchi (Johannes de), gebohren zu Borgo S. Sepolcro A. 1544. Lernte bey Raphael dal Colle. Er arbeitete mit Taddeus Zucchero für den Cardinal Farneſe in dem Pallaſte Caprarola. Mahlte auch in verſchiedenen Kirchen zu Rom weitläuftige Werke mit groſſer und ſtarker Manier und guter Färbung ſowohl in Oehl- als in Freſco-Farben, wie man ſolches an der Geſchichte des H. Laurentius in der Kirche S. Damaſo ſiehet. Ferner verfertigte er Cartons für einige Muſiv-Werke, beſonders für den vaticaniſchen Pallaſt. Er ſtarb zu Rom in gutem Anſehen A. 1614. und hinterließ einen Sohn Caſparus, einen geſchickten Baumeiſter. Baglioni p. 121. G.

Vecchia (Petrus della), gebohren zu Venedig A. 1605. Lernte bey Alexander Varotari. Er wurde durch viele Gemählde, welche er nach dem Geſchmacke des Giorgion verfertigte, berühmt, und hatte eine glückliche Hand in Ausbeſſerung alter und verdorbner Gemählden, daher er nach einiger Meynung obigen Beynamen bekam. Er ſtarb A. 1678. und wurde in der S. Marcus-Kirche, welche er mit ſeinen Zeichnungen zu daſiger Muſiv-Arbeit auszieren half, mit groſſer Pracht begraben. Baſſaglia. G.

Vecchietti (Laurentius), Goldſchmied, Bildhauer und Mahler von Siena. Er verfertigte meiſtens Gieſſer-Arbeit, welche er ſo zierlich und nett ausarbeitete, daß er ſich mit Sacraments-Gehäuſen und Figuren einen groſſen Namen erwarb. Er florirte um A. 1482. Vaſari B. 2. p. 411. G.

Vecchio (Franciſcus), genannt da i Libri, von Verona gebürtig. Ehe die gedruckte Bücher allgemein waren, machte er ſich mit Schriften, welche er mit Miniatur-Gemählden auszierte, berühmt, und bekam von dieſer Arbeit obbemeldten Beynamen. Er arbeitete um A. 1470. für viele Kirchen, Klöſter ꝛc. Pozzo p. 41. G.

Vecchio (Hieronymus), gebohren zu Verona A. 1474. Lernte bey ſeinem Vater Franciſcus eine ſo fertige Manier zu zeichnen, daß er in ſeinem 16. Jahre ein Gemählde,

die

die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellend, in der Kirche S. Maria in Organo aussetzen konnte, welches man mit Verwunderung betrachtete. Er brachte in seine Werke Bäume und Landschaften, welche so natürlich gemahlt waren, daß die Vogel sich darauf zu setzen suchten. Mahlte auch sehr wohl in Miniatur, und war der erste Lehrmeister des Julius Clovio. Ferner mahlte er Blumen und Früchte, und ahmte mit dem Pinsel geschnittene Edelsteine und sehr kleine Figuren nach. Er starb A. 1555. und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, von welchem man eine ausserordentliche Hofnung nehrte. Pozzo p. 42. G.

Vecchio da Crema. Siehe Vincentius Civerchio.

Vecci (Cesar), mahlte in einem Zimmer des herzoglichen Pallastes zu Venedig Magistrato della Militia del Mare genannt, die H. Jungfrau Maria mit dem Kindlein Jesus, und die H. H. Marcus und Justina. Bassaglia.

Vecelli (Franciscus), von Cadore; würde den Ruhm eines grossen Mahlers hinterlassen haben, wenn er sich nicht eine lange Zeit in Kriegs-Diensten aufgehalten hatte. Nach seiner Heimkunft mahlte er in dem Hause seines Bruders Titian viele Altar-Blatter, und A. 1528. drey Kirchen-Fahnen. Hierdurch gab er eine so hohe Einbildung von seiner Kunst, daß Titian darüber eifersüchtig wurde, und ihn zur Kaufmannschaft beredte, worauf er allein zu seinem Zeitvertreib arbeitete, und einige Portraite für gute Freunde mahlte. Viele von seinen Gemählden wurden dem Giorgion zugeschrieben. Franciscus verfertigte auch kleine Cabinette von Ebenholz, welche er mit Figuren und Architecturen auszierte. Er starb in angerücktem Alter vor seinem Bruder. Ridolfi P. 1. p. 199. G.

Vecelli (Horatius), des Titians Sohn; wurde wie dieser ein vortreflicher Portrait-Mahler, und verfertigte einige historische Gemählde aus eigner Erfindung. Folgte dem Vater auf seinen Reisen gen Rom und in Deutschland. Er war zu einer verschwenderischen Lebensart geneigt, und bekummerte sich wenig um seine Kunst, ergab sich auch der Alchimie, und verrauchte in sehr kurzer Zeit das von seinem Vater so rühmlich erworbne Vermögen. Er starb in blühenden Jahren A. 1576. Ridolfi P. 1. p. 200. G.

Vecelli (Marcus), genannt di Tiziano; war dieses Künstlers Neffe und Schüler. Er begleitete denselben an den kayserlichen Hof, und hatte genugsame Gelegenheit eine gute Manier in der Colorit zu erlernen. Man findet in dem Raths-Saal der Zehen; an der Decke des Saals de Pregadi; an dem Gewölbe der Kirche S. S. Johannes und Paulus; und in vielen andern Kirchen Proben seines geschickten Pinsels. Er starb zu Venedig A. 1611. in dem 66. Jahre seines Alters, und wurde in der Kirche S. Marina begraben. Sein Sohn Titianus, welcher zum Unterschied des gleichfolgenden Tizianello genennt wurde, folgte der guten venetianischen Manier, und mahlte wohlgleichende Portraite. Ridolfi P. 2. p. 142. G.

Vecelli (Titianus), gebohren zu Cadore, an den Gränzen des Friauls A. 1477. Wurde mehr durch seine Naturgaben als durch den Unterricht des Johann Bellini zu der Mahlerey berufen. Er erneuerte mit seinen Werken die Wunder der antiken Jahrhunderte, und machte die Nachkommene durch dieselbe schamroth; indem sich diese allein rühmen konnen, ihn nachzuahmen, aber niemals ihm gleich zu kommen. Er suchte in den ersten Jahren sich die Manier des Giorgion eigen zu machen, da er ihn nachher so sehr übertraf, daß der Ruf seiner Kunst in Venedig, Padua, Verona, Brescia, Bologne, Ferrara, Rom, Meiland und viele andere ennertgebirgische Städte, wohin seine Arbeit gelangte, ausgebreitet wurde. Wegen seiner ungemeinen Geschicklichkeit stund er bey Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden, der ihm für sein erstes Portrait tausend Goldsgulden bezahlen ließ, für das zweyte machte er ihn zum Ritter und zum Comes Palatinus. Man erzehlt, daß als diesem Künstler bey seiner Arbeit ein Pinsel entfiel, der Kayser denselben aufhob, und ihm überreichte. Er wurde von Heinrich dem III. König in Frankreich, bey seiner Durchreise aus Polen, und von vielen andern Fürsten in seinem Hause besucht: Von Paulus dem III. und andern Päpsten geliebt, auch von

Alphons dem I. Herzogen von Ferrara, und unzehligen andern Standes-Personen werth gehalten. Bey allem diesem war er allezeit höflich, bescheiden, demüthig und liebreich gegen jedermann, besonders gegen seine Schüler. Er starb endlich A. 1576. an der Pest, und wurde ungeachtet dieses Umstandes mit grossen Ehrenbezeugungen in der Kirche de i Frati begraben. Dieser grosse Mahler behandelte alle Theile seiner Kunst mit grosser Geschicklichkeit, er stellte die Natur in aller ihrer Stärke vor, jede Sache gewann unter seinen Händen die, ihrem Charakter angemeßne Gestalt. Sein sanfter und zarter Pinsel mahlte die Weibs-Personen und Kinder vortreflich, hingegen war er in männlichen Figuren nicht so glücklich. Alles was die Färbung betrift besaß er vollkommen. Niemand verstund das Landschaften-mahlen besser als er, und er hatte in Schatten und Licht eine grosse Kentniß. Man beschuldigt ihn, daß er die Anticken nicht genugsam studirt, die Leidenschaften zuweilen nicht wohl ausgedruckt, sich selbst öfters copirt, und endlich viele Fehler wieder die Costume begangen habe. Gegen das Ende seines Lebens nahm sein Gesicht sehr ab, daher glaubte er seine erste Gemählde wären allzuschwach in der Colorit, und wollte sie übermahlen, allein seine Schüler muschten Oliven-Oehl, welches niemahls trocknet, unter seine Farben, und wuschen die neue Mahlerey in seiner Abwesenheit wieder ab, wodurch viele von seinen Meisterstücken in gutem Stande erhalten wurden. Ridolfi P. 1. p. 135. G.

Veen (Martinus van). S. Hemskerken.

Veen (Octavius van), gebohren zu Leyden A. 1556. Lernte bey Isaac Claes und bey Joas van Winghen. Er kam gen Rom, und folgte den Zuccheri in der Färbung, machte sich auch die Gelegenheit, welche er in sieben Jahren, die er daselbst mit studiren zubrachte, so wohl zu Nutze, daß er in Deutschland, Spanien und Frankreich berufen wurde. Er starb zu Brüssel A. 1634. Octavius zeichnete sehr correct, und legte seine Kleider in schöne Falten, seine Figuren haben gute Ausdrücke, und seine Gesichtsminen sind zierlich. Man bemerkt in seinen Gemählden ein fertiges und fruchtbares Genie, welches durch ein gesundes und erlauchtes Urtheil geleitet wurde. Die Niederlande sind diesem Künstler die Wissenschaft in Schatten und Licht, welche er in gewisse und gründliche Regeln zu bringen wußte, schuldig, und er war einer von den ersten, der den guten Geschmack daselbst einführte. So viele Vortheile durfte man von dem Lehrmeister des berühmten Rubens erwarten. Unter seinen Gemählden bewundert man des Bacchus Triumpf, und das letzte Abendmahl, welches er für die Haupt-Kirche zu Antwerpen verfertigte. Seine Sinnbilder von der göttlichen und weltlichen Liebe; das Leben des H. Thomas von Aquino, und die Sinnbilder des Horazen geben uns einen grossen Begriff von seiner Gelehrtheit und von seinen Talenten. Octavius hinterließ zwey Töchter Gertrud und Cornelia, welche sich in der Mahlerey Ruhm erwarben; die erste verfertigte sehr schöne Gemählde, unter denen sich ihres Vaters Portrait befindet. Gilbertus, ein vortreflicher Kupferstecher, und Petrus, ein geschickter Mahler, waren des Octavius Brüder. Descamps P. 1. p. 223. G.

Veen (Rochus van), wird von einigen für einen Sohn, von andern aber für einen Neffen des Octavius gehalten. Er verwechselte die Oehl- mit den Wasser-Farben, und hatte zwey Söhne, welche er in seiner Kunst unterwies. Sie stellten in ihren Gemählden lebendige Vögel vor, und arbeiteten nach der Manier des Peter Holsteyn, welchen sie aber in der Ausarbeitung sowohl als in allen andern Stücken weit übertrafen. Ihre Werke wurden von den Liebhabern sehr gesucht, und nach ihrem Tode A. 1706. bey einem grossen Zulaufe von Käufern für fremde Höfe sehr theuer verkauft. Die schöne Ausarbeitung ohne dabey in das Trockne zu verfallen, die Lebhaftigkeit der Farben, und die Leichtigkeit ihres Pinsels, in Nachahmung der Federn, werden ihre Arbeit jederzeit beliebt machen. Diese Künstler hielten sich meistens zu Beverwyk auf. Descamps P. 3. p. 269.

Vega (Diego Gonzales de), gebohren zu Madrid A. 1626. Lernte bey Franciscus

Ruci,

Rici, und folgte seiner Manier. Er mahlte gemeiniglich H. Geschichten, und wurde vornehmlich in der Färbung berühmt. Starb zu Madrid A. 1697. Velasco No. 193. G.

Veglia (Marcus), mahlte A. 1508. in der Kirche S. Alvise zu Venedig acht Stücke von dem Leben dieses Heiligen in Wasser-Farben. Bassaglia.

Veglia (Petrus), Mahler zu Venedig; lernte bey den Vivarini. Man sieht in dem Hause Magistrato della Tana genannt eine Tafel, auf welcher er die H. H. Marcus, Georgius, Andreas, Paulus und Jeremias vorstellte. Bassaglia.

Vejarano (Johannes de), ein vortreflicher Bildhauer zu Madrid. Er lebte unter der Regierung Philipp des IV. mit Dominicus de la Rioja und Emanuel de Contreras, zweyen seiner Kunstgenossen, in vertrauter Freundschaft. Sie starben um A. 1656. Velasco No. 87.

Veith (Joh. Martinus), gebohren zu Schafhausen A. 1651. Hielte sich bey zehn Jahren in Italien, besonders zu Venedig, auf. Von da gieng er mit dem Fürsten Radziwil in Polen, wo er innert zwey Jahren viele Arbeit verfertigte. Er kam darauf in sein Vaterland zurücke, und mahlte Portraite und Historien, in welch-letztern man einen guten italiänischen Geschmack bemerket. Starb A. 1718. M. S.

Vela (Christophorus), gebohren zu Jaen in Andalusien A. 1598. Bildete seinen Geschmack in den Schulen des Cespedes und Vincentius Carducho. Erfindung und Zeichnung waren seine vornehmste Eigenschaften. Man wirft ihm aber vor, daß seine Färbung mittelmäßig und die Figuren von unnatürlicher Grösse gewesen seyen. Er starb A. 1658. zu Cordua, wo er sich seine meiste Lebenszeit aufgehalten hatte. In der Kloster-Kirche der Augustiner findet man verschiedene Gemählde von seiner Hand, in welchen man eine seltsame Art der Kleidung an einigen Propheten wahrnimmt. Velasco No. 97. G.

Velasquez (Diego), de Silva. Diese Zierde der spanischen Künstler ward A. 1594. von vornehmen Eltern zu Seville gebohren. Der ältere Franciscus Herrera war sein erster Lehrmeister, hernach der in allen schönen Wissenschaften erfahrne Franciscus Pacheco. Nachdem er diesen verlassen hatte, kam er gen Madrid, und studirte daselbst nach den Werken der gröſten Meister, welche er in den königlichen Pallästen fand. Er verließ bald die Manieren seiner Lehrmeister, welche für sein feuriges Genie allzufrostig waren. Philipp der IV. der seine Verdienste einsah, erwählte ihn zu seinem Hof-Mahler, und erzeigte ihm alle Gnadenbezeugungen, welche sonst nur den Vornehmsten des Reichs zu Theil werden. Er erhielt Erlaubniß, in Italien zu gehen. Rom, Neapolis, Venedig, und in diesen Städten die Werke des Titians, Tintoret und Paul Veronese waren es besonders, die er bewunderte. Nach anderthalb Jahren kam Velasquez zurücke, er mußte aber die Reise noch einmal antretten, um dem König eine Sammlung von alten und neuern Gemählden anzuschaffen, für welche Bemühung ihm der König den S. Jacobs-Ritter-Orden ertheilte, und ihn nach seinen Verdiensten belohnte, er mußte ihn auch auf allen seinen Reisen begleiten. Von Ehre und Glück überhäuft starb er zu Madrid A. 1660. Velasquez ward wegen seiner Geschicklichkeit, die Natur nachzuahmen, der andre Carravage genennt. Die kräftige Ausdrücke der griechischen, die richtige Zeichnung der römischen, die zärtliche und angenehme Manier der venetianischen Schulen waren in seinen Gemählden vereinigt. Seine vornehmste historische Stücke findet man in dem königlichen Pallaste Buenretiro, in dem Escurial und in verschiedenen Kirchen der Stadt Madrid. Auch hat er zu unterschiedlichen mahlen die Portraite der königlichen Familie verfertigt. Velasco No. 106. G.

Velasco (Antonius Palamino). Diesem Mahler, welcher zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts lebte, und von dem man in verschiedenen Kirchen zu Valentia Gemählde in Oehl- und Fresco-Farben findet, hat man die Lebensbeschreibungen der spanischen Mahlern zu danken. Er war König Philipp des V. Hof-Mahler. Velasco No. 227.

Velde (Adrianus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1639. Lernte bey Johann Wynants. Er hatte schon von seiner Kindheit

heit an angefangen, allerhand Figuren, insonderheit Thiere mit gutem Geschmacke zu zeichnen. Sein Lehrmeister verhelte ihm nichts von seiner Kunst, und wies ihn vornehmlich auf eine genaue Nachahmung der Natur, durch diese getreue Anleitung wurde van der Velde ein geschickter Künstler, und zierte zur Dankbarkeit des Wonants Landschaften mit Figuren, welchen Dienst er auch van der Heyden, Hobbema, Moucheron, Hackert ꝛc. that. Ohngeachtet er aus der Schule eines Landschaften-Mahlers kam, mahlte er bald hernach das Altar-Blatt der römisch-catholischen Kirche zu Amsterdam, in welchem er die Abnehmung Christi vom Creutz vorstellte, und noch einge andre Stücke des Paßions. Man kan aus diesen schliessen, daß wann er sich auf das Historienmahlen gelegt hätte, würde er darinne sowohl als in Landschaften berühmt geworden seyn. Er starb aber in der Bluthe seiner Jahren A. 1672. Der Werth seiner Gemählden besteht in einer ungemein schönen Färbung und in lebhaften Ausdrücken, welche einge Dinge so rührend als seltsam vorstellen. Seine funkelnden Lüfte schimmern durch die Bäume, derer Ausarbeitung hurtig und ihre Gestalt sehr zierlich ist, seine Baumblätter sind spitzig und mit vieler Mühe verfertigt. Das Zärtliche und Glüende, welches in allen seinen Gemählden herrschet, findet man selten in andrer Arbeit. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet und ungemein natürlich in der Färbung, sie geben auch seinen Landschaften ein sehr lebhaftes und lustiges Ansehen. Descamps P. 3. p. 72. G.

Velde (Cornelius van der), lernte bey seinem Vater Wilhelm dem jüngern, und wurde wie dieser ein vortreflicher Seeschilderer. Er mahlte seine Gegenstände, als Schiffe, Lüfte, Strande, Felsen ꝛc. sehr schön und ausführlich, war auch ausser allem Zweifel in dieser Art Mahlerey der beste Meister seiner Zeit. Er arbeitete um A. 1710. zu London. Weyermann P. 3. p. 386.

Velde (Esaias van der), aus Holland; that sich in Bataillen sehr hervor. Er mahlte dieselbe mit vielem Feuer und Verstand. Bald stellte er Scharmützel, bald Angriffe von Räubern vor, und kleidete seine Figuren gemeiniglich in spanischer Tracht. Er wohnte A. 1626. zu Harlem und A. 1630. zu Leyden. Seine gute Gemählde wurden sehr theuer bezahlt. Er mahlte auch Figuren in andrer Künstlern Werke. Descamps P. 1. p. 396.

Velde (Johannes van der), des vorigen Bruder; ein guter Landschaften-Mahler. Seine Kupferstiche von Portraiten und Landschaften werden von den Liebhabern hochgeschätzt; dieselbe bestehen in 296. Stücken. Weyermann P. 2. p. 44. G.

Velde (Wilhelmus van der), gebohren zu Leyden A. 1610. Sehr jung machte er Reisen zur See, und diese war der öfterste Gegenstand seiner Zeichnungen. Er studirte den Schiffbau, und alles was zum Seewesen erfordert wird. Manchem Seegefecht sah er in einem Kahne zu, um es desto natürlicher vorzustellen. A. 1666. zeichnete er das berühmte Seegefecht zwischen den Engländern und Holländern unter dem Commando der Admiralen Monk und Ruyter; van der Velde sah in einer gemaen Entfernung und in einem besondern Schiffe zu, er stellte in seinen Zeichnungen jede Bewegung der beyden Flotten mit einer bewundernswürdigen Genauheit vor. Carl der II. König in England berief ihn an seinen Hof, und er kam nach dessen Absterben in Jacob des II. Dienste. Er zeichnete sowohl mit der Kreide als mit der Feder, und hatte im Schrafiren eine ungemeine Uebung. Gegen das Ende seiner Tagen wollte er es noch versuchen mit Oehl-Farben zu mahlen, aber es glückte ihm nicht. Er starb zu London A. 1693. und ward in der S. Jacobs-Kirche begraben. Descamps P. 2. p. 182.

Velde (Wilhelmus van der), gebohren zu Amsterdam A. 1633. Lernte bey seinem Vater, dem vorerwehnten Wilhelm. Dieser übergab ihn bey seiner Reise in England dem berühmten Simon de Vlieger, als er aber etliche Seestücke von seinem Sohne zu sehen bekam, so erstaunte er, zeigte sie bey Hofe, König Jacob der II. ließ ihn in England über kommen, und gab ihm ein ansehnliches Gehalt. Seine Gemählde stellen meistens die merkwürdigste Gefechte der englandischen Flotten vor. Er starb in grossem Ansehen

und

und Reichthum A. 1707. Man bewundert an diesem Künstler das Durchsichtige der Farben, welches glüend und kräftig ist. Seine Schiffe sind mit grossem Fleiße und Genauheit nachgezeichnet, und die kleine Figuren geistreich behandelt. Er wußte vornehmlich die Bewegungen und das Anschlagen der Wellen wohl vorzustellen. Seine Lüfte sind hell, seine Wolken sehr verschieden und schwimmen gleichsam in der Luft. Descamps P. 2. p. 476.

Vellano, von Padua; lernte bey Donatello. Er verfertigte die metallene Statüe Pabst Paulus des II. auf dem Platze zu Perugia: Die Basreliefs und die Leuchter in dem Chor der Kirche S. Antonius zu Padua: Arbeitete auch in der Bau-Kunst, und zierte den S. Marcus-Pallast zu Rom, die Statüe des obgedachten Pabsts, welche an der Treppe dieses Pallastes zu sehen, ist auch von seiner Hand. Er lebte um A. 1467. starb in seinem Vaterland in dem 92. Jahre seines Alters, und wurde in der Kirche S. Antonius begraben. Scardeonius nennet diesen Künstler Bellano. Vasari P. 2. p. 382. G.

Veltroni (Stephanus), Mahler von Monte-Sansavino; er arbeitete unter seinem Vetter und Lehrmeister Georg Vasari zu Florenz und zu Neapolis und bey Christoph Gherardi zu Bologne. Dieser Gherardi bediente sich einer feinen und angenehmen, jener aber einer fleißigen und wohl ausgearbeiteten Manier, wodurch einer dem andern behülflich seyn, und dasjenige lehren konnte, was er bis dahin verabsäumt hatte. Veltroni mahlte meistens Grotesquen, und florirte um A. 1550. Vasari gedenkt seiner hin und wieder in seinen Mahler-Geschichten.

Venanzio (Franciscus), von Bologne; lernte bey Guido Reni. Er mahlte in der H. Geists-Kirche daselbst auf die grosse Altar-Tafel die Ausgiessung desselben. Passagg. dising. G.

Veneziano (Antonius), von Florenz gebürtig; lernte bey Angelus Gaddi. Er verfertigte seine Gemählde auf frischen Mörtel mit solchem Fleiße, daß er nicht nothig hatte, solche trocken auszubessern, daher sie sich viele Jahrhunderte durch zu Venedig, Pisa, Florenz und in andern Städten frisch erhalten haben. Er war ein Liebhaber von der Chimie und Arzney-Kunst, deßwegen ist unter den Schriftstellern die Sage, daß er seine Pinsel an diese Künste verwechselt habe. Er starb in der Pestzeit zu Florenz A. 1384. in dem 74. Jahr seines Alters. Baldinucci Sec. 2. p. 55. G.

Veneziano (Augustinus), welchem einige den Beynamen de Musis geben; lernte bey Anton Raimondi. Er war ein geschickter Kupferstecher und Formschneider, und zeichnete seine Arbeit mit den Buchstaben A. V. oder A. V. J. Unter seinen Kupferstichen sind viele nach Raphaels Gemählden und Zeichnungen verfertigt. Augustin arbeitete um A. 1514. und bezeichnete alle seine Werke mit Jahrzahlen. Guarienti p. 37.

Veneziano (Dominicus), gebohren zu Venedig A. 1414. Lernte bey Antonello. Nachdem er zu Loretto und Perugia gearbeitet hatte, kam er gen Florenz, und mahlte mit seinem Schüler Andreas del Castagno, von welchem er A. 1470. bey Nachtszeit aus Neid auf ofner Strasse ermordt wurde, man begrub ihn in der Kirche S. Maria nuova. Vasari P. 1. p. 377. G.

Veneziano (Fabritius), mahlte die Facade einer Capelle in der Kirche S. Maria Zobenigo zu Venedig, an welcher die H. Taufe mit viel schönen Portraiten nach der Natur vorgestellt ist. Er lebte um A. 1556. Vasari P. 3. p. 82. G.

Veneziano (Georgius), ein alter Mahler; er folgte der trocknen Manier des Ludwig Vivarino, welche bey seinen Lebzeiten um A. 1440. noch in Uebung war. Guarienti p. 227.

Veneziano (Nicolaus), ein vortreflicher alter Künstler in der Stickerey. Er verfertigte prächtige Tapeten für den Prinzen Doria, an welchen man insonderheit die Zeichnung bewundert. Er empfahl diesem Prinzen den Perino del Vaga, welcher mit seinen Gemählden die Kostbarkeiten seines Pallastes vermehren half. Nicolaus lebte A. 1535. Vasari P. 3. p. 360. G.

Veneziano (Simon), lernte bey Paul Caliari; er mahlte in der Kirche S. Radegonda

gonda zu Meiland, dieſe, ſamt einigen andern Heiligen. Latuada.

Veneziano. Unter dieſem Namen ſind ferner bekannt: Bonifacius Bembi, Dominicus Biſſoni, Bartolo Donati, Baptiſta Franco, Polydorus Lanzani, Sebaſtianus del Piombo, Joſephus Porta und Carolus Saracini.

Venne (Adrianus van der), gebohren zu Delfft A. 1589. Lernte bey Simon de Valk und bey Hieronymus van Dieſt. Bey dieſem brachte er es in kurzer Zeit ſo weit, daß er für ſich ſelbſt arbeiten konnte. Seine Werke, welche gemeiniglich aus grau in grau gemahlten hiſtoriſchen Stücken beſtehen, wurden von dem König in Dänemark, dem Prinzen von Oranien und andern Fürſten begehrt. Er übertraf ſeine Lehrmeiſter mit einer reichen Compoſition. Neben dem wird er für einen der beſten holländiſchen Dichter gehalten, ſeine Schriften wurden um A. 1630. in verſchiedenen kleinen Stücken gedruckt. Deſcamps T. 1. p. 374. G.

Venturini (Angelus), von Venedig; ein Schüler des Anton Baleſtra. Mahlte die Decke der Kirche Jeſus Maria, genannt Muneghette, nebſt verſchiedenen andern Stücken. Boſcaglia.

Venturini (Hiacynthus), Mahler zu Modena; lernte bey Franciſcus Stringa, und bediente den Herzogen Franciſcus Maria in dem groſſen Pallaſte Rivalta, wo er ſowohl in der Bau-Kunſt als in der Mahlerey arbeitete. Er mahlte auch in dem ſehr ſchönen Pallaſte der Familie Foſcarini zu Pontelongo, und in dem Pallaſte Foſcari zu Malcontenta ſu la Brenta in Oehl-Freſco- und Waſſer-Farben. Zuweilen verfertigte er auch Landſchaften. Guarienti p. 215.

Venuſto (Marcellus), Mahler von Mantua; lernte bey Peter Bonacorſi. Er copirte des M. A. Buonaroti jüngſtes Gericht, welches dieſer dem Cardinal Alexander Farneſe ſchenkte, und ehedem in dem Garten-Pallaſte des Herzogs von Parma zu ſehen war. Dieſes Gemählde wurde nachher nebſt vielen andern Kunſtſachen gen Neapolis gebracht, wo es in der königlichen Gallerie zu ſehen iſt. Es wird von einigen, wiewohl fälſchlich, für den erſten Entwurf des in der ſixtiniſchen Capelle befindlichen Gemähldes gehalten. Es ſind wenige Kirchen zu Rom, die nicht etwas von ſeiner Hand aufweiſen könnten, dann er hatte eine richtige Zeichnung, eine maieſtätiſche Compoſition, eine fleißige Ausarbeitung, eine zierliche Färbung, und war geneigt jedermann zu dienen. Er bereicherte auch die Gallerien in Spanien und in vielen andern Städten Italiens mit hiſtoriſchen Gemählden und Portraiten. Seine Werke gefielen den Kupferſtechern ſo wohl, daß viele derſelben auf dieſe Art bekannt gemacht wurden. Er ſtarb um A. 1580. und hinterließ einen Sohn, welchem M. A. Buonaroti bey der H. Taufe ſeinen Namen beylegte, und ihn in der Kunſt unterwies, er kam aber weder dem Vater und noch viel weniger dem Pathe gleich, hingegen legte er ſich auf die Kaufmannſchaft und auf die Kriegsbau-Kunſt. Bagliont p. 19. G.

Vera Cabeza de Baca, (Franciſcus), gebohren zu Calatajad um A. 1630. Lernte bey Johann Auſtria. Er mahlte meiſtens Portraite für ſeine Freunde. Die H. Familie in dem Capitul des Kloſters S. Maria maggiore in ſeiner Geburts-Stadt iſt von der Hand dieſes Künſtlers. Starb um A. 1700. Velaſco No. 204. G.

Veralli (Philippus), von Bologne; lernte bey Franciſcus Albani. Seine Neigung gieng auf das Landſchaftenmahlen, welche er mit einem von dem Winde bewegt ſcheinenden geiſtreichen Baumſchlage verfertigte. Er zeichnete wohl mit der Feder, mahlte ſehr hurtig, und ſeine Arbeit gefiel jedermann. Malvaſia T. 2. p. 293. G.

Verallo (Petrus da), mahlte in der Kirche S. Maria della Pace zu Meiland die Geburt Chriſti, und an dem Gewölbe einer Capelle der Kirche S. Antonius die Himmelfarth Chriſti. Latuada.

Verbeek (Franciſcus), von Mecheln; lernte bey Frans, genannt Minnerbroers. Er mahlte ländliche Feſte, Dänze, Schenken ꝛc. nach des Hieronymus Bos Manier, die er meiſtens mit Waſſer-Farben ſehr ſchön ausarbeitete. Man hat auch Kupferſtiche von ſeiner Hand, die er um A. 1610. verfertigte. Baldinucci Sec. 4. p. 352. G.

Verbil, stellte in einer Capelle der Kirche S. Maria della Pace zu Venedig eines der Wunder unsers Heilandes in einem Gemählde vor. Baſſaglia.

Verbius (Arnoldus). Siehe Verbuis.

Verbruggen (Caſparus Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1668. Mahlte mit einer kräftigen und meiſterhaften Manier Früchte und Blumen, denen aber ſowohl die zarte Ausarbeitung als das Natürliche mangelt, daher ſeine Gemählde beſſer zu Auszierung groſſer Säle und Plafonds als zu Cabinet-Stücken taugten. Er arbeitete einige Jahre in Haag; da aber letztlich ſeine Gemählde wenig Liebhaber fanden, ward er genöthigt, in ſeine Geburts-Stadt zurücke zu kehren, wo er A. 1720. ſtarb. van Gool P. 1. p. 264.

Verbruggen (Henricus). S. Terbrugge.

Verbruggen (Johannes), aus einem anſehnlichen Geſchlechte zu Enkhuiſen; gebohren A. 1712. Lernte die Zeichen-Kunſt bey Johann van Call. Er zeichnete und mahlte allerhand Schiffe, See- und Strand-Ausſichten, in welchen er fürchterliche Meers-Wellen gegen das Geſtade und Schiffe ſtürmend, nebſt den vielfältigen Veränderungen in Luft und Waſſer bey allerley Witterung, ſehr natürlich vorzuſtellen wußte. Durch dieſe Arbeit bekam er auch eine Kenntniß der Schiffsbau-Kunſt, und Ludwig Dubourg ſein vertrauter Freund unterrichtete ihn in der Oehlfarben-Mahlerey. Verbruggen mahlte auch Sinnbilder, Verzierungen und Landſchaften. Dieſes alles verrichtete er alleine bey müßigen Stunden, denn ſeine Stellen bey dem oſtindiſchen Hauſe, in dem Rath zu Enkhuiſen, und die Aufſicht über die Gieſſerey der Admiralität von Nord-Holland (bey welchletztern ihm ſeine Zeichen-Kunſt wohl zu ſtatten kam) rieffen ihn vielfältig von ſeiner Neigung ab. van Gool P. 2. p. 358.

Verbruggen (Petrus), Bildhauer zu Antwerpen; verfertigte ſchöne Figuren und Grotesquen in dieſer Arbeit. Sandrart P. 1. p. 351. G.

Verbruggen (N. N.), von Delft; mahlte allerley Handlungen des gemeinen Lebens, als: Geſellſchaften: Fiſch- und Kräuter-Märkte ꝛc. die er mit guter Zeichnung und Haltung vorſtellte, hingegen fällt ſeine Färbung in das Graue. Weyermann P. 3. p. 335.

Verbuis (Arnoldus), ein geſchickter Portrait-Mahler; arbeitete an dem frießländiſchen Hofe, wo er ſeine meiſte Lebenszeit zubrachte. Er mahlte auch mit ziemlicher Fertigkeit hiſtoriſche Stücke, und beſaß verſchiedene wichtige Theile der Kunſt; aber er war allzu wollüſtig, und dieſes verleitete ihn Gemählde zu verfertigen, welche der Ehrbarkeit ſehr anſtößig waren, und vor niemandes als der Schamloſen Augen gezeiget werden dörfen. Deſcamps P. 3. p. 186.

Verbyl (Johannes Govertz), lernte die Mahlerey bey dem jüngern Walther Crabeth, und ſtarb um A. 1650. Houbraken P. 2. p. 91.

Vercelli (Bernhardinus da). S. Lanino.

Verchio da Crema. Siehe Civerchio.

Verdach (Tobias). Siehe Verhaegt.

Verdier (Franciſcus), gebohren zu Paris A. 1651. War ein geliebter Schüler des Carl le Brun. Er zeigte gleich anfangs ein ſo ſchönes Genie für die Mahlerey, daß ihn le Brun an ſeinen vornehmſten Werken arbeiten ließ, und ihm eine ſeiner Nichten zur Ehe gab. Er ward A. 1684. Profeſſor der Academie. Seine meiſte Werke befinden ſich in den königlichen Palläſten. Verdier beſaß eine groſſe Fertigkeit nach der Manier ſeines Lehrmeiſters zu zeichnen. Aber das Glück wollte ſeine viele Arbeiten nicht begünſtigen, dann er ward in ſeinem Alter genöthiget, ſeine Zeichnungen, welche er unter dem Mantel trug, Tag für Tage den Liebhabern feil zu bieten, und ſtarb A. 1730. in gröſter Dürftigkeit. Argensville Ed. 2. P. 4. p. 138. G.

Verdizotto (Joh. Maria), zu Venedig; war nicht allein in den ſchönen Wiſſenſchaften, ſondern auch in der Mahlerey berühmt. Er war Titians Freund, welcher ſich ſeiner Feder bediente, wann er an Fürſten und andre Standes-Perſonen ſchreiben ſollte. Von dieſem lernte er die Mahlerey, und arbeitete mit groſſer Fertigkeit an Landſchaften und Figuren, welche er nach der Manier ſeines Lehrmeiſters mahlte. Die Figuren ſeiner hundert Fabeln erfand er ſelbſt, ſchrieb noch andre poetiſche Werke, zierte das Leben der

Heiligen mit ſchönen Bildern, trat in den geiſtlichen Stand, und ſtarb um A. 1600. in dem 75. Jahr ſeines Alters. Ridolfi P. 2. p. 132. G.

Verdoel (Adrianus), gebohren zu Overmaas um A. 1620. War einer der beſten Schülern von Rembrand. Auch hält man Bramer und de Witte für ſeine Lehrmeiſter. Dem ſeye wie ihm wolle, er folgte Rembrands Manier. Aber ſeine Compoſitionen ſind edler und geiſtreicher, und ſeine Zeichnung richtiger als Rembrands. Er hatte eine erhabne Einbildungskraft, und ſeine Färbung iſt ſtark. Nachdem er lange Zeit mit gutem Erfolge gearbeitet hatte, verließ er ſeine Pinſel, und trieb eine Handlung mit Gemählden. Deſcamps P. 2. p. 298.

Verdot (Claudius), Mahler zu Paris; lernte bey Bon Boulogne. Von ſeiner Hand findet man daſelbſt an öffentlichen Gemählden das Bildniß des H. Marcus in der Kirche S. Roch. In der Abtey-Kirche S. Germain des Prés, S. Paulus in der Inſul Maltha: Und den in der Wüſte predigenden S. Johannes den Täufer in der Spithal-Kirche la Charité des Hommes genannt. Brice.

Verdura (Joh. Stephanus), von Genua; lernte bey Dominicus Fiaſella; weil er aber in ſeinem Vaterlande das verhoffte Glück nicht fand, gieng er in Piemont, wo er ſich mit Verfertigung vieler Gemählden ſehr geſchickt machte. Nicht lange vor der A. 1657. eingefallenen Peſtzeit kam er in ſein Vaterland zurücke, und ſtarb an derſelben mit Weibe und Kindern. Soprani p. 252. G.

Verelſt (Cornelius), ein Bruder oder Neſe des nachfolgenden Simon, war ein guter Blumen-Mahler. Man findet vieles von ſeiner Arbeit zu London, wo er ſich vermuthlich ſelbſt aufgehalten hat. Weyermann P. 3. p. 272.

Verelſt (Simon), aus Niederlanden; einer der vortreflichſten Blumen-Mahlern ſeiner Zeiten. Er verfertigte ſeine Werke mit einer zierlichen Haltung, künſtlicher Austheilung der Schatten und Lichter, reinlichter Färbung, leichtem Pinſel und fleißiger Ausarbeitung. Daher auch ſeine Gemählde ſtark geſucht und ſehr theuer bezahlt wurden. Er arbeitete um A. 1680. zu London. Eine närriſche und ungemeſſene Einbildung auf ſeine Verdienſte, welche von einigen Groſſen im Spotte unterhalten wurde, brachte ihn dahin, daß man ihn einſchlieſſen mußte, da er zwar nach einiger Zeit wieder zum Verſtande kam, aber ſeine nachherige Arbeit war gerade das Gegentheil ſeiner erſtern. Weyermann P. 3. p. 248. Dieſer Erzählung widerſpricht van Gool P. 1. p. 59. und hält ihn für einen mittelmäßigen Künſtler, deſſen Arbeit in England ganz unbekannt ſey. Er hatte zwey Brüder, Petrus, der A. 1669. die Stelle eines Vorſtehers der Academie in Haag bekleidete, von dem aber weiter nichts bekannt iſt. Hermannus wurde ein Mitglied gedachter Academie A. 1666. und war ein geſchickter Blumen-Mahler.

Verelſt (N. N.), des vorangezognen Simons Nichte. War eine vortrefliche Hiſtorien- und Portrait-Mahlerin zu London um A. 1720. Neben dem hatte ſie eine groſſe Erfahrung in der Ton-Kunſt und in den Sprachen. Weyermann P. 3. p. 253.

Verendael (N. N.), gebohren zu Antwerpen um A. 1660. Die Werke der beſten Blumen-Mahler, und die Natur waren dieſes Künſtlers Lehrmeiſter. Mit dieſer Arbeit war er ganz allein beſchäftigt, und traf man ihn ſelten auſſert dem Hauſe an. Er war ſehr ſorgfältig ſeine unterhanden habende Gemählde vor Staub und andern Zufällen, welche den Farben ſchaden können, zu verwahren. Obwohl er nun weder dem Mignon noch van Huyſum in der Kunſt gleich kam, verdienet doch ſeine Arbeit einen Platz in den vornehmſten Kunſt-Cabinetten. Er arbeitete und ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt. Deſcamps P. 3. p. 399.

Vereycke (Hans), genannt Klein-Hans, von Brügge gebürtig; mahlte ſchöne Landſchaften, dieſe waren in der Auswahl und in Anordnung der Lagen ſehr angenehm und natürlich vorgeſtellt, er brachte gemeiniglich darinnen eine Geſchichte der H. Jungfrau Maria an. Wurde auch in Portraiten berühmt, und zeiget man in dem blauen Schloſſe bey Brügge ein ganzes Familie-

Stück

Stück von seiner Hand. Er lebte um A. 1550. Descamps V. 1. p. 96.

Vergh (Franciscus). Siehe Ferg.

Verhaast (Arthus). S. G. vander Kuyl.

Verhaegt (Tobias), gebohren zu Antwerpen A. 1566. War ein vortreflicher Landschaften-Mahler, er bediente sich in denselben einer ganz eignen Manier, und wußte durch eine gründliche Kentniß der Luft-Perspective seine Gegenstände ungemein zu vergrössern. Zerfallne Gebäude und Berge dienten ihm sehr wohl seine Gründe zu unterscheiden. Seine Bäume haben eine auserlesene und natürliche Gestalt. Alles ist in seinen Gemählden übereinstimmend und einnehmend. Er reißte in Italien, wo der Groß-Herzog zu Florenz viel von seiner Kunst hielt. Rom selbst bewunderte sein Gemählde von dem Thurne zu Babel, welches er zum dritten oder viertenmahl wiederholte. Eines davon siehet man in der Stadt Lierre, in welches Franck die Figuren mahlte. Verhaegt setzte sich nach seiner Zurückkunft aus Italien zu Antwerpen, und starb daselbst A. 1631. Descamps V. 1. p. 251. G.

Verheyden (Matthäus), gebohren zu Breda A. 1700. Verlohr seinen Vater Petrus Franciscus in dem eilften Jahre seines Alters, und wurde von Heinrich Carré in der Mahler-Kunst unterwiesen. In Haag besuchte er die Academie und die Künstler sehr fleißig, unter welchen ihm vornehmlich Augustin Terwesten, und der Ritter van Moor allen möglichen Vorschub zu Fortsetzung seiner Kunst thaten. Er mahlte vortrefliche Portraite fürstlicher und andrer vornehmen Standes-Personen, unter welchen er viele in Lebensgrösse und ganzer Statur vorstellte; ingleichen Historien, Sinnbilder und moderne Cabinet-Stücke, von denen einige auf dem Rathhause in Haag zu sehen sind. van Gool V. 2. p. 278.

Verheyden (Petrus Franciscus), gebohren in Haag A. 1657. Lernte bey Jacob Romans, und wurde ein sehr guter Bildhauer. Er arbeitete nebst andern Künstlern an den Bildern und Verzierungen der Triumpf-Bogen, welche König Wilhelm dem III. bey seinem Einzuge in Haag A. 1691. zu Ehren aufgerichtet wurden; zierte auch mit Wilhelm le Coeq einem geschickten Bildhauer den königlichen Pallast zu Breda. Währender Zeit daß er neben einigen guten Mahlern arbeitete, forschte er ihre Manier die Farben zu behandeln so genau aus, daß er einen Versuch von dieser Kunst machte, welcher durchgehends bewundert wurde, daher er Lust bekam, diese mit Beyseitslegung des Meissels fortzusetzen. Er copirte aus den Gemählden des Sneyders und Hondekoeter allerhand Thiere, und fieng an Stücke von zehn Schuhen mit verschiedenen Jagden nach eigner Erfindung zu verfertigen, in diesen findet man ein ungemeines Feuer, und grosse Fertigkeit des Pinsels, besonders wußte er die Federn, Haare ꝛc. mit grosser Leichtigkeit und Natürlichkeit vorzustellen. Er starb A. 1711. und hinterließ zwey Söhne, die er in seinen Künsten unterwiesen hatte, der ältere, ein Mahler und Bildhauer starb A. 1716. Der zweyte Matthäus wird in einem besondern Artickul angeführt. Descamps V. 3. p. 364.

Verhoeck (Gisbertus), gebohren zu Bodegrave A. 1644. Lernte bey seinem Bruder Peter und bey Adam Pynaker. Er ahmte den Bourguignon in Feldschlachten nach, wie man solches aus verschiedenen Zeichnungen und Compositionen schliessen kan, und starb A. 1690. Er hatte einen Sohn der seines Oheims Kunst erlernte. Houbraken V. 3. p. 188.

Verhoeck (Petrus), des obigen Bruder; gebohren A. 1633. Lernte zu Gorkum bey Jacob van der Ulft das Glas-mahlen, da aber diese Kunst ins Abnehmen gerieth, gieng er gen Amsterdam, und legte sich auf das Marmor-schildern; er war auch in der Dicht-Kunst berühmt. Petrus starb A. 1702. Houbraken V. 3. p. 188.

Verhuyk (Cornelius), gebohren zu Rotterdam A. 1648. Lernte bey Abraham Hondius, und mahlte nach seiner Manier geistreiche Jagden und Thierstücke. In Rom studirte er unter Jacob Courtois genannt Bourguignon das Bataillen-mahlen, und gewöhnte sich an dessen kecke und starke Manier in der Colorit, nach welcher er eine grosse Menge Werke, welche zu Rom, Neapolis,

polis, Paris, in Savoyen und Deutschland bekant sind, verfertigte, und wohl aufgenommen wurden. Er mahlte auch zierliche Landschaften, Märkte, Dänze ꝛc. in denen er kleine Figuren nach Callots Manier, mit grosser Annehmlichkeit und Verstande anzubringen wußte. Hielte sich auch lange Zeit zu Bologne auf. Guarienti p. 179.

Verio (Antonius), gebohren zu Lecce in der neapolitanischen Provinz Otranto um A. 1640. Lernte in seinem Vaterlande, und studirte einige Zeit zu Venedig. Nach seiner Heimkunft zierte er viele Häuser und Kirchen mit Gemählden. Zu Neapolis mahlte er an der Decke der Apotheck des Jesuiter-Collegiums Giesu vecchio genannt die Geschichte wie Jesus die Kranken heilet. Er stellte in derselbigen eine grosse Menge Figuren mit seltsamen Gebärden und Umständen, unter andern auch sich selbst als einen Blinden, der von einem Hunde geleitet wird, vor. Man bewundert in diesem weitläuftigen Stücke sehr schöne Stellungen, vortrefliche Ausdrücke, eine frische, lebhafte und hochgetriebne Färbung. Er durchreißte viele Länder in der Absicht berühmte Künstler zu besuchen, arbeitete einige Zeit zu London, und begab sich endlich unter die Hugenotten in Languedoc, wo er eines Tages mit einer grossen Gesellschaft im Meer baden wollte, aber das Unglück hatte, ungeachtet aller möglichen Hilfe zu ertrinken. Domenici P. 3. p. 173.

Verkolie (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1650. Nachdem er es aus sich selbst in der Zeichen-Kunst und der Mahlerey nach Gerards van Zyl Manier schon ziemlich weit gebracht hatte, lernte er bey Johann Lievens, welcher ihn in den Handgriffen dieser Kunst unterwies. Lievens kaufte einige unausgearbeitete Gemählde von des gedachten Zyls Erben, und ließ sie durch Verkolie vollenden, welcher auch aus eigner Erfindung in diesem Geschmack mahlte. Er arbeitete zu Delft, und mußte seine meiste Zeit auf Portraite verwenden, verfertigte aber bey müßigen Stunden einige historische Gemählde, welche in Betrachtung der wenigen Zeit und Gelegenheit, die er dieser mühsamen Arbeit widmen konte, mit Verwunderung betrachtet werden, einige davon gab er in Schwarz-Kunst heraus. Starb A. 1693. Verkolie hatte eine gute Färbung und einen zarten Pinsel. Seine Zeichnung ist zwar nicht zierlich, aber doch ziemlich richtig, seine Compositionen sind sinnreich, und er mahlte Gesellschaften, Mahlzeiten ꝛc. Descamps P. 3. p. 259.

Verkolie (Nicolaus), des obigen Sohn und Schüler; gebohren zu Delfft A. 1673. Er mahlte anfangs Portraite, nachher aber Historien und Conversations-Stücke nach seines Vaters Manier, in welchen er es in einigen Theilen der Kunst diesem zuvorthat. Man siehet von ihm in verschiedenen holländischen Städten grosse Gemählde. In seinen historischen Werken findet man natürliche Ausdrücke der Leidenschaften, und eine vortrefliche Erfahrenheit in allen Theilen der Kunst, so daß er nach Erforderniß der Gegenstände Landschaften, Wasser, Thiere, Blumen ꝛc. mit gleicher Geschicklichkeit wie die Figuren mahlte, und in allen diesen Stücken keiner fremden Hilfe bedurfte. Verkolie zeichnete sehr wohl mit chinesischer Dinte, von welcher Arbeit die Zeichnungen nach den Gemählden, welche Gerard Laireſſe für die Raths-Kammer des Hofes von Holland verfertigt hatte, nach seinem Tode theuer verkauft wurden. Er verfertigte auch viele Kupferstiche in Schwarz-Kunst, welche hochgehalten werden, und starb zu Amsterdam A. 1746. van Gool P. 1. p. 392.

Vermander. Siehe Mander.

Vermeyen (Joh. Cornelius), gebohren zu Beverwyk, ohnweit Harlem um A. 1500. Dieser Mahler war groß von Person, und hatte einen so langen Bart, daß wenn er aufrecht stund, derselbige gleichwohl bis auf die Erde reichte, daher er der bärtige Johann genennt wurde. Er stand bey Kayser Carl dem V. in grossen Gnaden, und mußte beständig von seinem Gesichte seyn. Vermeyen zeichnete die Belagerung der Stadt Tunis, und brachte sie in verschiedene Gemählde, nach welchen Tapezereyen verfertigt wurden, die in Portugal zu sehen sind. Von seiner Arbeit findet man auch zu Arras, Brüssel, und in einigen andern Städten der Niederlanden.

landen. Er starb zu Brüssel A. 1559. Descamps T. 1. p. 86. G.

Vermiglio (Josephus), von Turin; mahlte für die Kirchen S. Johannes la Conca, S. Euphemia, S. Martinus und S. Josephus zu Meiland. Guarienti p. 239.

Vermont (Hiacynthus Collin de), ein geschickter Historien-Mahler von Brüssel gebürtig; arbeitete zu Paris. Der Herr de la Font thut in seinen Anmerkungen über die Ursachen des Zustandes der Mahlerey in Frankreich, ungeachtet seiner sonst beissenden Feder, rühmliche Meldung von ihm. In der Sacristey der Capuziner-Kirche in der Straße S. Honoré findet man Moses welcher das Manna in die Lade des Bundes verwahrt; in der Kirche gleichen Ordens au Marais, den englischen Gruß, und die Reinigung Mariä; und in der Kirche S. Jean de Grève fünf kleine und ein grosses historisches Gemählde. Er wurde Professor der Academie A. 1740. und starb A. 1761. Man rühmt seine Geschicklichkeit in Ausbesserung alter Gemählden. Brice.

Vernansal (Guido Ludovicus), Mahler von Fontainebleau; lernte bey Carl le Brun. Kam in die Academie A. 1687. Ward Professor adjunctus A. 1695. und Professor A. 1704. In der Haupt-Kirche zu Paris sieht man die Auferweckung der Tochter Jairus, und an der Decke des Maschinen-Saal in dem königlichen Pallaste der Thuilleries ein rundes Gemählde, welches einige Genien vorstellt, von seiner Hand. Starb A. 1729. Brice.

Vernet (Josephus), aus Provence; war zu seiner Zeit einer der grösten Mahler in Seestücken. König Ludwig der XV. gab ihm A. 1753. Befehl alle Meerhafen des Königreichs in grossen Gemählden vorzustellen, zu welchen man eine eigne Gallerie bestimmte. Diese wurden sehr schön in Kupfer gebracht. Vernet hielte sich lange Zeit zu Rom auf. la France literaire.

Vernici (Joh. Baptista), von Bologne; lernte in der Schule der Carracci. Er mahlte ausser seinem Vaterlande, nämlich zu Pesaro, Urbino, (wo er erster herzoglicher Mahler war) und zu Fossombrone sehenswürdige Werke, und starb an letzterm Orte A. 1617. Masini p. 283. G.

Vernigo (Hieronymus), Landschaften-Mahler zu Verona; er starb in der grausamen Pest-Zeit, welche A. 1630. daselbst wütete. Pozzo gedenket seiner p. 157.

Verona (Baptista da), ein Bildhauer dessen Vasari in dem Leben des Liberale Erwehnung thut. Er wohnte zu Mantua, und verfertigte sehr schöne Arbeit. Unter andern sieht man in dem bischöflichen Pallaste zu Verona ein vortrefliches Crucifix von seiner Hand. Pozzo p. 55.

Verona (Jacobus da), Mahler aus Flandern; arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Urbanus des VIII. Er mahlte in der Cavelle der Kirche S. Bibiena das Bildniß dieser Heiligen; das gegenüberstehende Gemählde ist von der Hand des berühmten Peter Beretini. Bonanni N. P. R. p. 582.

Verona (Johannes da), ein Olivetaner-Mönch; wurde in eingelegter Arbeit von Holz berühmt, und von Pabst Julius dem II. nach Rom berufen, wo er die Säle des Vaticans, welche Raphael bemahlt hatte, mit dieser Arbeit auszierte. Arbeitete auch in dem Chore der Kirche Monte Oliveto, in der Kirche S. Bernhardus zu Siena, und in der Sacristey seiner Ordens-Kirche zu Neapolis. Er starb in grossem Ansehen A. 1537. in dem 68. Jahre seines Alters. Vasari T. 3. p. 79. G.

Verona (Maffeus da), gebohren A. 1576. Lernte bey Ludwig Benfatto. Er war in seiner Arbeit so hurtig und fertig, daß er in den Sommertagen gewohnt war ein Gemählde Morgens zu untermahlen, an der Mittags-Sonne zu trocknen, und Nachmittags auszuarbeiten. Seine Fresco-Mahlerey betreffend, brauchte er nicht mehr Zeit darzu, als es erforderte die Mauren mit frischem Mörtel zu bewerfen, und sieht man viele derselben in den Gegenden von Venedig. Er führte ein unordentliches Leben, welches ihn A. 1618. ins Grab beförderte, dieses erhielt er in der Kirche S. Maria Gubenigo zu Venedig. Sein Sohn Augustus studirte die Mahlerey sehr fleißig, und war

war in allen Theilen dieſer Kunſt wohl erfahren. Ridolfi P. 2. p. 148. G.

Verona (Paulus da), wird von Vaſari an dem Ende der Lebensbeſchreibung des Raphael del Garbo angeführt. Er war ein vortreflicher Figuren-Sticker, arbeitete nach den Zeichnungen des bemelten Garbo, und florirte um A. 1480. Guarienti.

Veroneſe. Dieſen Namen führten Paulus Caliari, Scipio Cingiaroli, Alexander Turchi, und Stephanus Zevio.

Verrocchio (Andreas de), gebohren zu Florenz A. 1432. Lernte bey Donatello. Er war ein Goldſchmied, Gieſſer, Baumeiſter, Mahler, Feldmeſſer, Schnitzler und Tonkünſtler. Sein erhabner Verſtand brachte ihn in den Beſitz aller dieſer Wiſſenſchaften und Künſte, um welcher willen er von ſo vielen Päbſten, Königen und Fürſten begehrt wurde. Er ſtarb zu Venedig A. 1488. da Laurentius di Credi ſein Schüler ſeinen Leichnam nach Florenz führte, und in der Kirche S. Ambroſius mit allen Ehrenbezeugungen beſtatten ließ. Verrocchio wußte die Aehnlichkeit ſeiner Gegenſtände wohl zu treffen, und brachte das Abformen der Geſichter von lebendigen und todten Perſonen in Wachs und Gips in Schwang, woraus er Portraite verfertigte; wobey zu erinnern iſt, daß Lyſiſtratus, ein antiker Bildhauer, für den Erfinder dieſer Kunſt gehalten wird. Seine Pinſelſtriche ſind ſehr hart, und er hatte eine ſchlechte Kenntniß von der Colorit, aber er beſaß die Zeichnung vollkommen wohl, und gab ſeinen Köpfen zierliche und angenehme Minen. Bottari P. 1. p. 456. G. Eines Thomas del Verrocchio welcher unter des Vaſari Aufſicht in dem großherzoglichen Pallaſte zu Florenz arbeitete, gedenket dieſer letztere P. 3. unter den Mitgliedern der florentiniſchen Academie. Und Borghini führt Baptiſta del Verrocchio einen Mahler an, welcher A. 1565. zu Florenz arbeitete. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Verſchuuring (Henricus), gebohren zu Gorcum A. 1627. Lernte bey Theodor Goverz und bey Johann Both zu Utrecht, blieb ſechs Jahre bey ihm, und gieng darauf nach Rom, ſtudirte auf der Academie, zeichnete auch die Statüen, Gebäude und Gärten mit vielem Fleiße nach, ein gleiches that er zu Florenz und Venedig, vornehmlich befliß er ſich, ſchöne Pferde in verſchiedenen Stellungen zu mahlen. Auf ſeiner Heimreiſe, traf er einen ſeiner Freunde an, der nach Rom wollte, und reißte wieder mit ihm dahin. Nach drey Jahren nämlich A. 1655. kam er in ſein Vaterland zurücke, und mahlte nun weiter nichts als Feldſchlachten. A. 1672. gieng er zu der holländiſchen Armee, und mahlte ordentlich was Tag für Tage vorfiel, Schlachten, Angriffe, Stürme, Märſche ꝛc. alles mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit. Er war bey ſeinen Mitburgern in ſo groſſem Anſehen, daß ſie ihn zu ihrem Burgermeiſter erwehlten. Als er A. 1690. den 26. Aprill auf der See fuhr, entſtund ein Sturm, in welchem er ertrinken mußte, und ward ſein Tod von jedermann beweint. Das Elend des Krieges, und das unverſchämte Rauben der Soldaten, waren die Gegenſtände ſeiner meiſten Gemählden. Er hatte ein lebhaftes und fertiges Genie, ſeine Compoſitionen ſind voller Feuer, voller Verſchiedenheit, voller Bewegung und Ausdrücke, auch wußte er die Natur ſehr wohl nachzuahmen. Deſcamps P. 2. p. 397.

Verſchuuring (Wilhelmus), gebohren zu Gorcum A. 1657. Lernte bey ſeinem vorangezognen Vater, und bey Johann Verkolie zu Delft. Er mahlte geſellſchaftliche Zuſammenkünfte, welche in guter Achtung waren. Man weiß nicht aus was Urſachen er die Mahlerey nach einiger Zeit verließ. Deſcamps P. 3. p. 368.

Vertanghen (Daniel), gebohren in Haag um A. 1600. Seine Landſchaften ſind nach dem Geſchmacke ſeines Lehrmeiſters Poelemburg. Er brachte Bacchus-Feſte, badende Nymphen, und verſchiedene andre Auszierungen in ſeinen Gemählden an. Deſcamps P. 2. p. 29.

Vertova (Franciſcus), Goldſchmied und Bildformer zu Meiland. Verfertigte A. 1610. die Lebensgroſſe ſilberne Statue des H. Carolus Borromäus, welche die Goldſchmiede in die Dom-Kirche daſelbſt ſetzen lieſſen. Siehe F. B. Torre, Latuada.

Verveer

Verveer (Henricus Hubertus), von Dortrecht; kam A. 1646. in die daſige Mahler-Geſellſchaft. Er verfertigte zwar einige ziemlich gute Gemählde, wird aber beſchuldigt daß ſeine Färbung allzuſtark in das Schwarze falle. Sein Hauptfehler beſtand darinne, daß er zwar viele Arbeit anfieng, aber ſehr wenige davon ausführte. Weyermann P. 3. p. 48.

Vervoort (Joſephus), gebohren zu Antwerpen A. 1676. Lernte bey Peter Rysbrach, und wurde ein geſchickter Landſchaften-Mahler. Remy p. 55.

Veruzio (Franciſcus), ein Mahler; lernte bey Andreas Mantegna. Er arbeitete viel in ſeiner Geburts-Stadt Vicenza. Vaſari P. 3. p. 837. G.

Verwilt (Franciſcus), gebohren zu Rotterdam um A. 1600. Cornelius de Bojo war ſein Lehrmeiſter in Landſchaften, den ſein Schüler bald übertraf. Verwilt wußte ſeinen Landſchaften beſondere Annehmlichkeiten zu geben, er zierte die meiſte mit altem Gemäuer und ungemein gutem Geſchmack. In den Figuren ahmte er des Poelemburgs Manier nach, und man kan ſie faſt nicht vor einander unterſcheiden. Deſcamps P. 2. p. 28. G.

Verzelli (Joh. Antonius), genannt Sodoma; gebohren zu Siena A. 1479. Lernte bey Jacob dalle Fonte. Er arbeitete auf hohen Vorſpruch für Pabſt Julius den II. in dem vaticaniſchen Pallaſte; ſchenkte Pabſt Leo dem X. ein Gemählde, welcher ihn deswegen zum Ritter machte; mahlte für die geiſtliche Brüderſchaft von S. Sebaſtianus di Camolia eine Kirchen-Fahne, welche gewiſſe Kaufleute von Lucca mit 300. Goldsgulden bezahlen wollten. Neben dem war er einer der ſeltſamſten Köpfe von der Welt, er hielt in ſeinem Hauſe allerhand Thiere, als Dächſe, Affen, Meerkatzen, Federvieh ꝛc. welche allerhand Spiele machen mußten. Ferner war er ein groſſer Liebhaber von Pferden, von denen er viele zu Florenz, Siena, Piſa und derſelben Gegenden unterhielt, mit dieſen aber verdarb er viele Zeit, und wandte ſo groſſe Unkoſten darauf, daß er in ſeinem Alter in mangelbare Umſtände gerieth, und A. 1554. in dem groſſen Spithal zu Siena ſein Leben beſchlieſſen mußte. Vaſari P. 3. p. 527. G.

Verzelli (Tiburtius), von Camerino; lernte bey Hieronymus Lombardi und bey Anton Calcagni. Er verfertigte A. 1589. eine metallene Porte an der Kirche zu Loretto, an welcher viele Abtheilungen von Hiſtorien zu ſehen ſind; und an vielen andern Orten ſehr ſchöne Basreliefs von gegoßner Arbeit. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 154. G.

Veſpaſiano (Andreas), ein Advocat zu Neapolis; lernte bey Salvator Roſa, und mahlte zu ſeiner Beluſtigung einige Landſchaften, die er durch Bernhard Domenici mit Figuren ausſtaffiren ließ. Domenici P. 3. p. 253.

Veſpini, mahlte in einer Capelle der Pfarr-Kirche S. Stefanus in Broglio zu Meiland den H. Carolus Borromäus in erzbiſchöflicher Kleidung, und in der nächſt dabey gelegenen Kirche S. Bernhardinus die Bildniſſe der H. H. Ambroſius und Carolus mit einigen ſcherzenden Engeln. In der erzbiſchöflichen Gallerie findet man einen Leichnam Chriſti von ſeiner Hand. Latuada.

Veſtner (Georgius Wilhelmus), gebohren zu Schweinfurt A. 1677. Lernte zu Nürnberg die Zeichen-Kunſt bey J. Daniel Preißler, und weil er vorhatte ſich auf das Stahlſchneiden zu legen, fuhr er bey Metzner einem geſchickten Bildhauer fort zu ſtudiren, endlich unterrichtete ihn ſein Vetter, ein Medailleur Namens Uhl in dieſer Kunſt. Er kam nach einer weitläuftigen Reiſe gen Nürnberg, und machte ſich durch ſeine Arbeit ſo berühmt, daß er zum chur-bayerſchen, biſchof-würzburgiſchen und nürnbergiſchen Medailleur und Münzgepräge-ſchneider angenommen wurde. Seine Arbeit beſteht in unzehlich vielen Stücken, von allerley Gröſſen, an welchen man inſonderheit die ungemeine Aehnlichkeit der Portraite bewundert, welche er durch eine von Remond Falz erfundene, und zu Veſtners Zeiten noch nicht aller Orten bekante Kunſt, dieſelbe erhaben auf Stahl zu ſchneiden, zu Stande brachte. Er ſtarb A. 1740. und hinterließ einen Sohn Andreas der A. 1712. gebohren, und dem Vater ſowohl in der Geſchick-

Geſchicklichkeit als in ſeinen Bedienungen folgte. Löchner B. 4. Präfat.

Vetti (David de), ein Deutſcher; mahlte ſehr ſchöne kleine Figuren, und arbeitete in den Niederlanden. Sandrart B. 2. p. 78. G.

Veyth. Siehe Veith.

Offenbach (Philippus), Mahler zu Frankfurt am Mayn; lernte bey Adam Grimmer, und ahmte in ſeiner Mahlerey die alte deutſche Meiſter nach. In der Prediger-Kirche daſelbſt ſieht man auf einem Altare die Himmelfarth Chriſti von ſeiner Hand, und er bemahlte den Brücken-Thurn mit artigen Erfindungen. Sonſten übte er ſich ſtark in der Alchimie, und in allerhand nützlichen Wiſſenſchaften. Er ſtarb A. 1640. Sandrart B. 1. p. 293. G.

Vgloni (Marcus), von Meiland; lernte bey Leonhard da Vince, und mahlte mit einer ſehr angenehmen Manier um A. 1500. Vaſari B. 3. p. 11. G.

Vgolino, von Siena; lernte bey Cimabue, und behielte deſſen Manier hartnäckiger Weiſe bey, ungeachtet er ſahe daß des Giotto Manier beliebter war. Er mahlte in vielen Städten Italiens, beſonders zu Florenz, wo das andächtige Bild Madonna del Pilaſtro genannt, auf dem Platze Orſan Michele von ſeiner Arbeit iſt, und weil ſolches nachher viele Wunder wirkte, iſt dieſer Ort mit vielen Gelübden angefüllt. Er kam auf ein hohes Alter, und ſtarb A. 1339. Boltari B. 1. p. 67. und Giunta p. 13. G.

Vgolino (Andreas), genannt Piſano; Bildhauer und Baumeiſter, kam aus der Schule des Giotto. Er verfertigte viele Statuen für die Kirche S. Maria del Fiore, und die metallene Porten der S. Johanns-Kirche zu Florenz, welche er A. 1339. vollendete. Nach ſeinem Angeben baute man A. 1337. die S. Johanns-Kirche zu Piſa, und fand bey Grabung des Fundamentes den Sarg des H. Hatto, Biſchofs dieſer Stadt, welcher 137. Jahre zuvor dahin begraben ward. Er arbeitete verſchiedenes für den Herzog von Athen, damahligen Beherrſcher der Stadt Florenz, an Feſtungen und Pallaſten. Zu Venedig verfertigte er um A. 1300. verſchiedene Statuen an der Facade der S. Marcus-Kirche, und das Modell des Zeug-Hauſes. Er ſtarb A. 1345. in dem 75. Jahre ſeines Alters. Vaſari B. 1. p. 148. G.

Vgolino (Ninus), Bildhauer von Piſa; lernte bey ſeinem Vater Andreas, und war ihm in Verfertigung der obbemelten metallenen Porte behilflich. Man findet in den Städten Florenz, Piſa und Neapolis Statuen von ſeiner Hand, welche eine gewiſſe Zärtlichkeit und eine Verbeſſerung der vorigen Manier anzeigen. Er florirte um A. 1370. Baldinucci Sec. 2. p. 83. G.

Vgolino (Thomas), genannt Piſano; Bildhauer und Baumeiſter. Zu Vaſari Zeiten hielte man ihn nicht allein für des Andreas Orgagna Schüler, ſondern auch für ſeinen Sohn. Man ſiehet beyder Namen in einem Basrelief des Kloſters S. Franciſcus zu Piſa, welches die H. Jungfrau Maria nebſt andern Heiligen vorſtellt. Von ſeiner Bau-Kunſt iſt der obere Theil des Glocken-Thurns dieſer Stadt. Baldinucci Sec. 2. p. 38. G.

Viadana (Andreas da), lernte A. 1578. die Zeichen- und Mahler-Kunſt bey Bernhard Campi zu Cremona, und wurde hierinne ein groſſer Meiſter. Lamo p. 111. G.

Vianen (Paulus van), trug ſeinen Beynamen von einem Dorfe ohnweit Utrecht; lernte bey ſeinem Vater, einem berühmten Goldſchmied das Poßiren in Erde und Wachs. Er gieng nach Rom, und verfertigte ſehr prächtige Arbeit von Gefäſſen, Figuren und Hiſtorien in Silber. Wegen einer falſchen und neidiſchen Anklage mußte er viele Monathe in dem Gefängniſſe der Inquiſition aushalten. Hernach begab er ſich an den kayſerlichen Hof gen Prag. Sein Bruder Adam arbeitete in gleicher Kunſt. Beyde lebten um A. 1610. Sandrart B. 1. p. 341. G.

Viani (Dominicus Maria), gebohren zu Bologne A. 1670. Lernte bey ſeinem Vater Johann, und ſtudirte zu Venedig. Er mahlte mit einer ſtarken Manier, angenehmer Färbung, und wohl ausgearbeiteten Umriſſen, ſehr gefällige Werke. In ſeinen Gemählden bemerket man eine gute Nachahmung der Manieren des Guercino und der Carracci, auf dieſe Weiſe mahlte er die groſſe

grosse Tafel von fünfzig Lebensgrossen Figuren, welche die H. Jungfrau Maria und die H. Patronen von Imola vorstellen, wie sie diese Stadt durch ihre Vorbitte von der Pest befreyen, dieses Stück ist in der Serviten-Kirche daselbst zu sehen. Viani hielt jederzeit eine stark besuchte Schule. Er wurde A. 1711. nach Pistoia berufen, um das Gewölbe der Benedictiner-Nonnen-Kirche zu mahlen. Obwohl ihm nun dieses Unternehmen wegen seiner Leibsbeschwerden mißrathen wurde, gieng er gleichwohl dahin, und machte mit dieser Arbeit den Anfang, da er aber erst zwey Figuren verfertigt hatte, überfiel ihn ein Fieber, welches seinen Tod verursachte. Sein Leben beschrieb Joseph Guidalotti Franceschini ein edler Bologneser, und gab es A. 1716. in Druck heraus. Guarienti p. 147. Nach Antonius Maria Viani einem Mahler von Cremona hat Sadeler einen Kupferstich verfertigt.

Viani (Johannes), gebohren zu Bologne A. 1637. Lernte bey Flaminius Torre. Er mahlte an verschiedenen Orten mit einer vortreflichen und angenehmen Färbung, zierlichen Wendungen der Köpfe, nach des Guido Reni Manier, und mit richtigen Umrissen, wodurch er den Ruhm eines geschickten Künstlers erlangte. Er zog auch gute Schüler, und starb A. 1700. Guarienti p. 262.

Vicente (Bartholomäus), gebohren zu Sarragossa um A. 1630. Lernte bey Johann Carenno, und studirte sehr emsig nach den vortreflichen Werken berühmter Meister, mit welchen das königliche Kloster Escurial ausgezieret ist. Er mahlte für öffentliche und Privat-Gebäude, und zeigte in seiner Arbeit eine grosse Geschicklichkeit. Für die Universität zu Sarragossa verfertigte er in einem sehr schönen Gemählde die Geschichte der Erlösung des Apostels Petrus aus dem Gefängniß, in welcher er die Manier des Bassano (den er vielfältig copirt hatte) so wohl nachahmte, daß es von vielen für dieses Künstlers Arbeit angesehen wird. Er mahlte mit grosser Fertigkeit auf frischen Mörtel, und seine Landschaften sind nach Titians Geschmack verfertigt. Starb um A. 1700. Velasco No. 203. G.

Vicentino (Baptista), Mahler und Kupferetzer; er brachte fünfzig schöne Landschaften in Kupferstiche. Vasari gedenket dieses Künstlers in der Lebensbeschreibung des Marcus Antonius Raymondi.

Vicentino (Franciscus), mahlte in der Kirche S. Matteo la Bacchetta zu Meiland den Beruf dieses Apostels. Auch findet man in der Kirche S. Maria delle Grazie verschiedene Gemählde von seiner Hand. Latuada.

Vicentino (Valerius). Siehe Vincentino.

Vicinelli (Eduardus), Mahler zu Rom; lernte bey Joh. Maria Morandi, und machte seinem Lehrmeister Ehre, indem er für einen der besten Mahler seiner Zeit gehalten wurde, wie man solches an den vielen Altar-Blättern in den Kirchen zu Rom und in vielen andern Städten sehen kan. Er lebte um A. 1700. Pascoli P. 2. p. 135.

Vicino. Mahler zu Pisa; lernte bey Gaddo Gaddi; vollendete in der Dom-Kirche daselbst einige Figuren von Mußiv-Arbeit, die Jacob da Turrita unausgemacht hinterlassen hatte. Er verfertigte einige andre aus eigner Erfindung, auf welche er seinen Namen nebst der Jahrzahl 1321. setzte. Baldinucci Sec. 2. p. 30. G.

Vicino (Joh. Angelus), lernte bey seinem Vater Joh. Baptista; er mahlte mit grossem Ruhme Landschaften, Seestücke, Feldschlachten, auch grosse und kleine Figuren in seiner Geburts-Stadt Genua A. 1675. Sein Bruder Joh. Michael arbeitete in allen oberzehlten Artickeln mit einer geschwinden aber mittelmäßigen Manier, daneben führte er eine niedrige Lebens-Art, welches man an seiner unordentlichen und eckelhaften Kleidung bemerken konte, er starb in früher Jugend. Soprani p. 177. G.

Vico (Aeneas), ein berühmter Kupferstecher zu Parma; gab verschiedene Werke des Rosso, M. A. Bonaroti, Titians, Bandinelli, Clovio, Salviati ꝛc. heraus. Verfertigte auch die Portraite Kayser Carl des V., Heinrich des III. Königs in Frankreich, Johann und Cosimus von Medicis, und Alphons des II. Herzogs zu Ferrara, bey welchem er seine übrige Lebenszeit zubrachte,

und den Stammbaum seines Geschlechts verfertigte. Er liebte die Alterthümer, und gab etliche Bücher von Medaillen, nebst der Stammtafel der zwölf ersten römischen Kayser, und fünfzig Stücke von den Kleidertrachten aller Nationen heraus. Er florirte um A. 1550. Der Abt von Marolles rechnet sein ganzes Werk auf 289. Stücke. Vasari. G.

Vidmar (Melchior), aus Deutschland; mahlte in der Schule der Buchhändler zu Venedig die Anbätung der Weisen. Bassaglia.

Viera (Franciscus), gebohren zu Lisabon um A. 1700. Lernte die Mahlerey in seinem Vaterlande, und zeigte sowohl in dieser Kunst als in andern Wissenschaften Proben eines grossen Verstandes und lebhaften Genie. Er gieng mit dem portugiesischen Gesandten nach Rom, wo er mit seiner vortreflichen Zeichnung etlichemahle den Preis in der Academie erlangte. Thate sich auch mit einem Gemählde, in welchem er die Fabel des Perseus vorstellte, sehr hervor. Nach seiner Heimkunft mahlte er mit gutem Geschmack in der Sacristey der Patriarchal-Kirche die zwölf Apostel mit zwey Seiten-Gemählden, und nebst vielen andern Privat-Werken eine Tafel für die Kirche Mafra, welche durch die Bosheit seiner Neider weggenommen, und eine andre von viel geringerm Werthe an dieser Statt gesetzt wurde. Diese Beleidigung schmerzte ihn, er gieng deswegen nach Madrid, als man aber seine Verdienste erkennen lernte, berief ihn der König zurücke, und erklärte ihn mit einem ansehnlichen Gehalte zu seinem Mahler. Guarienti p. 205.

Vigarini (Casparus), Baumeister von Modena; nach seinen Zeichnungen wurde der Maschinen-Saal des königlichen Pallastes der Thuilleries zu Paris erbaut. Er starb um A. 1715. und hinterließ einen Sohn, der in gleicher Kunst berühmt wurde. Brice.

Vighi (Jacobus), von Medicina in dem bologneſischen Gebieth; lebte um A. 1567. und war Hof-Mahler bey Philibert Emanuel Herzog von Savoyen, welcher ihm das Schloß Casale Burgone genannt, schenkte. Masini p. 624. G.

Vighier (Philibertus), Bildhauer zu Paris; kam in die Academie A. 1683. Guerin p. 93.

Vigiù (Antonius da), ein Bildhauer; von seiner Hand sieht man die Statue unsers Heylandes in der Dom-Kirche zu Meiland. Er verfertigte auch das Grabmahl Pabst Pius des V. Torre p. 408.

Vignola (Jacobus). Siehe Barozio.

Vignon (Claudius), gebohren zu Tours A. 1593. Folgte anfangs des M. A. Caravaggio Manier. Die Stärke seiner Färbung, und die Fertigkeit mit welcher er arbeitete, gaben ihm vielfältige Gelegenheit seine Geschicklichkeit zu zeigen. Damit er aber jedermann vergnügen konte, gewohnte er sich eine noch fertigere Manier an, wodurch er aber vieles von der anfänglichen Stärke seiner Colorit verlohr. Er hatte eine ganz besondere Weise seine Farben aufzutragen, da er dieselbe ohne Verarbeitung nebeneinander setzte, und während der Arbeit immer mehrere Farben hinzufügte, so daß die Oberflächen seiner Gemählden ganz hockerigt aussehen, und sich seine Manier von allen andern unterscheidet. Da er sich in seinen Werken selten der Natur oder der Anticken bediente, findet man weder in seinen Erfindungen, noch in seinen Ausdrücken etwas besonderes, noch ausserordentliches, und werden seine Gemählde von den Kunstverständigen wenig geachtet. Er wurde in Kentniß der Manieren, und der Preise der Gemählde vielfältig zu Rathe gezogen. Starb A. 1670. Von seinen Söhnen wurden Cornelius und Philippus bekant, der letztere mahlte Portraite, kam in die Academie A. 1687. und starb A. 1710. in dem 67. Jahre seines Alters. de Piles p. 491. G.

Vigri (S. Catharina Vigilarice), gebohren zu Bologne A. 1413. Führte den Orden von S. Clara, welchen sie gestiftet hatte, in dem dasigen Kloster Corpus Domini genannt, ein. Sie war eine sehr fleißige Miniatur- und Oehlfarben-Mahlerin. Unter denen Gemählden welche von ihr gezeiget werden, ist das Bildniß des Kindleins Jesus, welches noch heut zu Tage den Kranken zum Kusse gereicht wird, und dem viele ihre Wiedergenesung zuschreiben. Sie starb A. 1463.

A. 1463. und wurde A. 1712. von Pabst Clemens dem XI. zur Heiligen erklärt. (Guarienti p. 119.

Vigù (Antonius da). Siehe Vigiù.

Vilenburg (Gerardus), ein Landschaften-Mahler zu Amsterdam, von dessen Arbeit man in einem Privat-Hause daselbst einen ganzen Saal ausgeziert findet. Da er sahe daß er mit dieser Kunst sein Glück nicht machen konte, legte er sich auf den Kunsthandel, und ließ durch junge Mahler berühmter Meister Werke copiren. Er kam mit diesen Stücken an den berlinischen Hof, wo er sie für Originale anzubringen verhoffte, sie wurden aber für das, was sie wirklich waren, erkant, und fiel hierdurch sein Credit dergestalt, daß er gezwungen wurde A. 1673. seine ganze Handlung zu Amsterdam auf öffentlicher Gante zu verkaufen. Hierauf gieng er in England, wo er dem berühmten Portrait-Mahler Peter Lely mit Kleider- und Landschaften-mahlen an die Hand gieng, und endlich daselbst starb. Houbraken P. 2. p. 293.

Villa (Franciscus), Perspectiv-Mahler zu Meiland; bemahlte den Danz-Saal des herzoglichen Pallastes daselbst. Latuada.

Villacis (Nicolaus de), Mahler von Murcia; lernte bey Diego Velasquez. Eine Reise in Italien setzte ihn in der Zeichnung fest, welche nebst einer genauen Ausarbeitung in seinen Werken bewundert wird. Er starb in seinem Vaterlande um A. 1690. Velasco No. 180.

Villamena (Franciscus), von Aßis; kam unter der Regierung Pabst Sixtus des V. gen Rom, und als er sich nach den antiken und neuern Werken in der Zeichnung geübt hatte, begab er sich unter der Anführung des Cornelius Cort auf das Kupferstechen, in welcher Kunst er die Gemählde Raphaels, Julius Pipi, Muzians, Ferau, Barozio, und anderer herausgab. Von seiner eignen Erfindung verfertigte er die Kupferstiche einiger Heiligen, und andre grosse Stücke, welche sowohl wegen ihrer richtigen Zeichnung, als wegen der zierlichen Gleichheit seiner Schrafierungen, der freyen und remlichten Führung des Grabstichels, sehr angenehm sind, und hochgeschätzt werden, wogegen man eine sich angewöhnte Manier in den Umrissen tadelt. Er arbeitete auch zuweilen nach des Melans Manier. Der Abt von Marolles besaß 224. Stücke von seiner Arbeit. Villamena sammelte ein schönes Cabinet von Mahlereyen und Zeichnungen, und starb zu Rom in einem Alter von ungefähr 60. Jahren. Baglioni p. 276. G.

Villanuova (Lazarus), von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella, und arbeitete dreyßig Jahre, nämlich bis an seines Lehrmeisters Tode, der A. 1669. erfolgte, unter seiner Aufsicht. Nach diesem mahlte er schöne Werke aus eigner Erfindung, welche hin und wieder zu sehen sind. Soprani p. 257. G.

Villavincencio (Petrus Nunnez de), Siehe Nunnez.

Villedot, der Vater; war in der Bau-Kunst sehr erfahren und arbeitsam, wovon eine ganze Gasse die er zu Paris mit Häusern bebaute, und welche seinen Namen trägt, ein sattsames Beweisthum abgiebt. Sein jüngster Sohn folgte ihm in dieser Kunst, und baute unter andern die Marien-Brücke. le Comte P. 1. p. XL.

Vimercati (Carolus), gebohren zu Meiland um A. 1660. Lernte einige Anfänge der Zeichen-Kunst bey Hercules Procaccini, darnach studirte er aus sich selbst nach den Werken des Julius Cesar Procaccini und Daniel Crespi genannt Cerano, welche in der Carthause zu Grignano gesehen werden; weil aber dieser Ort drey italiänische Meilen von Meiland entfernt ist, mußte er dieses mit grosser Beschwerde verrichten, und brachte viele Zeit mit zeichnen, copiren und mahlen daselbst zu, wodurch er sich aber in einer vollkommenen Zeichnung und gründlichen Colorit so fest setzte, daß er mit seiner Arbeit grossen Ruhm erlangte. Er starb um A. 1715. Guarienti p. 118.

Vinacci (Joh. Dominicus); ein berühmter Bildhauer und Giesser zu Neapolis. In dieser letztern Kunst verfertigte er sehr schöne Statuen, Brustbilder, Gefässe ꝛc. nach den Modellen des Fucili, Fansaga und Giordano. Aus eigner Erfindung sieht man allerhand Kirchen-Zierathen von Crucifixen, Leuchtern ꝛc. von seiner Hand. Domenici P. 3. p. 164.

Vinache (Joh. Josephus), Bildhauer zu Paris; gebohren A. 1694. In der Jesuiter-Kirche der Strasse S. Antoine siehet man in einer Capelle den Eifer, welcher unter dem Bilde eines Engels die Abgötterey mit Donnerkeilen zu Boden schmeißt, von seiner Arbeit. Vinache kam in die Academie A. 1741. und starb A. 1754. Brice.

Vince (Leonhardus da), ward von adelichen Eltern A. 1445. in dem Schlosse Vince nahe bey Florenz gebohren; lernte bey Andreas Verrocchio. Er war eines von denenjenigen glücklichen Genien, welche sich durch nichts abschrecken lassen, weil ihnen nichts fremde vorkömmt, und die gleichsam mit denen Wissenschaften gebohren werden, welche gemeine Geister nicht anders als durch lange anhaltende und saure Arbeit erlangen können. Die Wissenschaften und Künste waren diesem Manne ganz gemein, er erfand eine Gattung Leyer, welche er vortreflich spielte, gab auch Proben seiner Wissenschaften in der Bau-Kunst und Hydraulik. Wenige Zeit nachdem er angefangen hatte die Mahlerey unter Verrocchio zu studiren, hielt ihn sein Lehrmeister fur geschickt, einen Engel, welchen er in einer Taufe Christi übrig gelassen hatte, auszuarbeiten, dieses thate der Schüler mit so vieler Kunst daß diese Figur alle andern übertraf, welches den Verrocchio so verdroß, daß er von dem an die Mahlerey verließ. Eines der vornehmsten Werken des da Vince ist das Abendmahl Christi, welches in dem Speise-Saal des Dominicaner-Klosters zu Meiland gesehen wird: Er hatte bey den Aposteln angefangen, allein da er seine Kunst an diesen, in Ausdruckung der Gesichts-Minen erschöpft hatte, fand er nichts schön genug für den Heyland, und ließ diesen Kopf der gemeinen Sage nach (welcher aber Richardson wiederspricht) unausgearbeitet stehen. Indessen quälte ihn der unruhige Prior, und beklagte sich immer über die Verzögerung seiner Arbeit, weswegen er aus Verdruß drohete das Portrait dieses ungeduldigen Mönches unter dem Bilde des Judas vorzustellen. Er arbeitete mit M. A. Bonaroti an der Auszierung des grossen Rath-Saals zu Florenz, und beyde verfertigten in dieser Absicht diejenige Cartons welche nachher so berühmt wurden. Die Eifersucht welche er bey diesem Anlase wieder seinen Mitarbeiter faßte, bewog ihn Italien zu verlassen, er kam also in Frankreich, wo er aber wegen Alters und Leibesbeschwerden nichts arbeiten konte. Er starb zu Fontainebleau A. 1520. in den Armen des Königs, welcher ihn in seiner Krankheit besuchte. Die Colorit dieses Mahlers ist schwach, seine Fleischfarben fallen in das Röthlichte der Hessen. Seine Gemählde sind so stark ausgearbeitet daß sie etwas hart und trocken scheinen. Er folgte der Natur in den geringsten Kleinigkeiten allzusclavisch nach, aber er war in behorger Ausdruckung des Characters seiner Gegenstände vortreflich, er hatte die Bewegungen welche jede Leidenschaft verursachen sehr genau ausgeforschet, und man kan sie unmöglich mit mehrerer Stärke und Natürlichkeit vorstellen, als er that. In seiner Zeichnung findet man eine grosse Richtigkeit und Geschmack. Seine Compositionen sind edel, geistreich und verständig. Die Abhandlung welche er von der Mahlerey hinterließ, ist in hoher Achtung. Der P. Sebastian Resta ein grosser Kunstkenner will, nebst andern Gründen, aus des Armenini Berichte, von dem Urtheil welches Leonhard über das letzte Gericht des M. A. Bonaroti soll gefallt haben, behaupten, da Vince seye frühestens A. 1542. (in welchem Jahr dieses berühmte Gemahld fertig geworden) gestorben, und da er seine Lebenszeit, wie alle Schriftsteller, auf 75. Jahre setzet, müsse er solchem zufolge um A. 1467. gebohren seyn. Vasari P. 3. p. 1. G.

Vince (Petrus da), genannt Vierino; ein Neffe des obgedachten Leonhard; lernte bey Baccio Bandinelli und bey Tribolo. Er arbeitete schon in seinem zwölften Jahre zur Bewundrung der Stadt Florenz in Marmor, und in dem 17. Jahre ergänzte er antiche Statüen, verfertigte auch Stücke aus eigner Erfindung, die sowohl an Statüen als Basreliefs bewundert zu werden verdienen, indem man wenig mehrers von der Hand eines M. A. Buonaroti erwarten konte. Er kam nach Genua, und arbeitete die Statüe S. Johannes des Täufers in Marmor, erkrankte aber, und begehrte nach Livorno gebracht zu

werden,

werden, da sich sein Zustand durch die Reise dergestalt verschlimmerte, daß er nach zweyen Tagen in dem 23. Jahre seines Alters daselbst starb. Bottari P. 2. p. 567. G.

Vincenti (Andreas), von Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er mahlte nebst Franciscus della Torre und Dominicus Losta seinen Mit-Schülern auf Glas, welches zu Auszierung der Schreibtischen und Cabinetten diente, und folgte in dieser Arbeit der Manier seines Lehrmeisters. Domenici P. 3. p. 392. G.

Vincentino (Andreas), gebohren zu Venedig A. 1539. Lernte bey dem jüngern Palma. Obwohl er nicht die gröste Richtigkeit in der Zeichnung besaß, behalf er sich doch mit einer schönen und fertigen Manier, mit welcher er in einigen Zimmern des herzoglichen Pallastes weitläuftige und grosse Gemählde verfertigte. Er mahlte auch sehr viel für Kirchen und Privat-Personen, weil er bis in sein 75. Jahr unausgesetzt arbeitete. Starb A. 1614. Ridolfi P. 2. p. 144. G.

Vincentino (Antonius), wegen seiner grossen Gestalt Tognone genannt; rieb anfangs dem Baptista Zelotti, welcher zu Venedig arbeitete, die Farben, da er nun selbsten Lust zu dieser Arbeit bezeigte, wurde er von Zelotti unterwiesen, und ward ein ziemlich guter Mahler, weil er aber sahe daß das Glück seinem Verlangen nicht entsprechen wollte, wehlte er den Soldatenstand, und starb wegen ausgestandnem vielem Ungemache in frühen Jahren. Ridolfi P. 2. p. 231. G.

Vincentino (Valerius Belli genannt Vicentino oder), einer der berühmtesten Edelstein- und Crystallschneider, welcher den berühmtesten alten Griechen und Römern gleich kam. Man gewahret in seinen Werken eine unvergleichliche Geschicklichkeit und Reinlichkeit; eine feinere Zeichnung und mehr Genie würden ihn zu einem vollkommenen Künstler gemacht haben. Er verfertigte viele Arbeit für Pabst Clemens den VII., unter denen ein kleines Kästlein von Berg-Crystall war, auf welchem er das Leiden Christi mit solchem Fleisse und Vortrefflichkeit vorstellte, daß König Franciscus der I. dem es zu Handen kam, selbiges in seinen Schatz verwahren ließ. Dieser Künstler verfertigte so viele und schöne Arbeit, daß man auf die Gedanken verfiel, er habe das Geheimniß gehabt, die Edelsteine weich zu machen. Man sieht in allen berühmten Kunst-Cabinetten in Europa von seinen Werken. Er machte etliche antike Medaillen so genau nach, daß, wer nicht eine ausserordentliche Kentniß in dieser Wissenschaft besitzt, selbige für Originale ansieht. Er starb endlich zu Vicenza A. 1546. in dem 68. Jahre seines Alters, und hinterließ seinen Erben eine vortrefliche Sammlung von Antiquitäten. Vasari P. 3. p. 290. G.

Vincidor (Thomas), ein vortreflicher Mahler; man findet von seinen Werken zu Cremona. Ein Plafond in welchen er die heidnische Gottheiten vorstellte, wurde in Kupfer gestochen, und wird von den Kunstverständigen hoch geschätzt. Guarienti p. 476.

Vinckenbooms (David), gebohren zu Mecheln A. 1578. Lernte bey seinem Vater Philipp, der in Wasserfarben mahlte, und A. 1601. starb. David mahlte anfangs auch in Wasser- hernach aber in Oehl-Farben. Seine kleine Figuren sind von gutem Geschmacke, und seine Gemählde überhaupt sehr gefällig, in diesen stellte er meistens ländliche Feste und Hochzeiten, zuweilen auch biblische Geschichten vor. Eines seiner schönsten Stücken siehet man in dem alten Männer Spithal zu Amsterdam, es ist acht Schuhe hoch und vierzehn breit, und stellt die Ziehung einer Lotterie bey Nacht vor. Er mahlte mit Wasserfarben auf Glas, verfertigte ohngefähr 22. schöne Kupferstiche und angenehme Landschaften welche Rottenhammer, Brentel ꝛc. zuweilen mit Figuren auszierten. Descamps P. 1. p. 327. G.

Vingboons (Philippus), ein Baumeister zu Amsterdam; schrieb ein Buch von seiner Kunst welches Peter van der Aa A. 1715. in zwey Theilen in Folio herausgab.

Vinne (Johannes und Isaac van der), Gebrüder; der erste wurde zu Harlem A. 1663. der zweyte A. 1665. gebohren, und lernten bey ihrem Vater Vincentius. Johann gieng nach London, wo er mit Johann Wyk Bekantschaft machte, und mit dem-

demſelben arbeitete, auch deſſen Kunſt ſo wohl faßte, daß er nach ſeiner Zurückkunſt viele Liebhaber zu Harlem zu Vergnügen bedienen konte. Er verließ aber dieſe Kunſt, und legte ſich auf die Wäberey, handelte auch mit allerhand Stoffen. Iſaac mahlte mit Waſſerfarben, und ſchnitzte Portraite aus Holz, darneben trieb er den Buchhandel, und lebte noch um A. 1748. van Gool P. 2. p. 455.

Vinne (Laurentius van der), gebohren zu Harlem A. 1658. Lernte bey ſeinem Vater Vincentius. Er mahlte ſchöne Blumenſtücke, und für einen Liebhaber eine Sammlung von den ſeltenſten Pflanzen und Gewächſen, welche aus Oſt- und Weſt-Indien gebracht wurden. Weyermann P. 3. p. 212.

Vinne (Vincentius van der), gebohren zu Harlem A. 1629. Er war lange Zeit ſein eigner Lehrmeiſter, hernach begab er ſich zu Franz Hals einem der berühmteſten Mahler ſelbiger Zeit. In ſeinen erſten Werken bemerket man eine getreue Nachahmung der Natur. Er that eine Reiſe durch Deutſchland, die Schweitz und in Frankreich, und kam A. 1655. in ſein Vaterland zurücke. Mahlte Plafonds, Landſchaften und Portraite, ſchrieb auch geiſtreiche Sinnbilder in gebundener und ungebundener Sprache, und ſtarb A. 1702. Deſcamps P. 2. p. 419.

Viola (Dominicus), Mahler zu Neapolis; lernte bey Andreas Vaccaro und bey Matthias Preti. Man ſieht aber in ſeinen Gemählden keine Spuren von den Manieren ſeiner Lehrmeiſter, und obwohl man in denſelben weder eine gute Auswahl noch edle Geſichtsbildungen findet, wurde doch ſeine Arbeit wegen einer leichten Manier beliebt. Er mahlte viel hiſtoriſche Nachtſtücke, und ahmte hierinnen die Stomer nach, welche ſich in dieſer Art Mahlerey ſehr berühmt gemacht. Viola erhielt durch Vermittlung eines vornehmen Gönners den Chriſtus-Ritter-Orden, und ſtarb um A. 1696. Sein Bruder Franciſcus ein geſchickter Ornament-Mahler, brachte ſein Alter auf 97. Jahre, und ſtarb A. 1729. Domenici P. 3. p. 155. G.

Viola (Joh. Baptiſta), gebohren zu Bologne A. 1576. Lernte bey den Carracci, und hatte eine beſondere Neigung zum Landſchaften-mahlen. Zu Rom bekam er durch Vorſpruch des Franciſcus Albani ſeines Verwandten viele Gelegenheiten ſeine Geſchicklichkeit zu üben. Er wurde des Cardinal Ludoviſio Kleider-Verwahrer, bey dem er wegen ſeiner luſtigen und geiſtreichen Einfälle in groſſen Gnaden ſtunde, da er aber einmahl etwas vorbrachte das ſeinem Herrn mißfiel, kehrte ihm dieſer mit ergrimmter Mine den Rucken, worüber Viola dergeſtalt erſchrack, daß er wenig Tage hernach A. 1622. ſtarb. Malvaſia T. 2. p. 129. G.

Viſcher (Cornelius de), ein guter Portrait-Mahler in Niederlanden um A. 1550. Er ertrank auf einer Reiſe von Hamburg gen Amſterdam. Deſcamps P. 1. p. 131.

Viſcher (Cornelius), einer der vortreflichſten Zeichner und Kupferſtecher in Holland; man hat von ihm Portraite und hiſtoriſche Stücke nach niederländiſchen Meiſtern. Es iſt unmöglich mit mehrerer Kühnheit, Geſchmack, Geiſt und Natürlichkeit zu ſchraffiren. Sein Grabſtichel iſt zugleich der geſchickteſte, reinlichſte und angenehmſte. Seine Zeichnungen zeigen ebenfalls einen vortreflichen Künſtler an. Die Kupferſtiche welche er ſelbſt erfand machen ſeinem Geſchmack und Genie Ehre. Schwerlich wird jemand die ausnehmende Geſchicklichkeit dieſes Kupferſtechers erreichen können. Er florirte um A. 1650. Hecquet der ſeine Kupferſtiche beſchreibt, ſetzet ſie auf 99. Stücke, wiewohl er ſechſe davon in Zweifel ziehet. G.

Viſcher (Johannes), gebohren zu Amſterdam A. 1636. War anfangs ein guter Kupferſtecher, und ob er gleich die vortrefliche Talente ſeines Bruders des vorbemelten Cornelius nicht beſaß, werden doch die Kupferſtiche welche er mit Ludovicus Viſcher nach Berghem und Wouwermann verfertigte, von den Liebhabern hochgehalten. Johann lernte in ſeinem 56. Jahre die Mahlerey bey Michael Carré, und mahlte Viehſtücke. Aus dieſem Geſchlechte ſind ferner als geſchickte Kupferſtecher bekant Chriſtophorus, der um A. 1530. lebte. Lambertus; und Nicolaus, der um A. 1640. zu Amſterdam arbeitete. Dieſe beyde waren Johanns ältere Brüder. Lambert verfertigte ſehr ſchöne Arbeit in Italien, wo er auch ſtarb.

Nico-

Nicolaus zeichnete auch vortreflich mit der schwarzen Kreide nach dem Leben. Houbraken T. 3. p. 76.

Vischer (Theodorus), gebohren zu Harlem um A. 1650. Lernte in Berghems Schule, wo er durch Fleiß und Lernens-Begierde bald in den Stand kam seine Reise in Italien anzutreten, und wurde zu Rom auf das gute Gerüchte hin, welches einige seiner Gemählden daselbst verursachten, wohl empfangen. Er brachte seine Werke sehr theuer an, und würde unfehlbar sein Glücke gemacht haben, wenn seine verschwenderische und versoffene Lebens-Art solches nicht verhindert hätte, dieses letztere Laster gab zu vielen posirlichen Begebenheiten Anlas. Man glaubt daß er zu Rom nach A. 1696., wo er sich damahls schon 25. Jahre aufgehalten hatte, gestorben sey. Er mahlte ungemein schöne Landschaften und Thiere, in welchen er allein in Ansehung des Ausarbeitens seinem Lehrmeister den Vorzug lassen mußte. Descamps T. 3. p. 290.

Visentini (Antonius), zu Venedig; lernte bey Anton Pellegrini. Er legte sich auf die Bau-Kunst, und wurde aus sich selbst einer der geschicktesten Meister, ingleichem verstund er die Perspectiv sehr gründlich. Mit diesem noch nicht vergnügt, begab er sich auf das Kupferetzen, und übte diese Kunst mit solchem Verstand und Fleiß, daß seine herausgegebne Werke, besonders der Grundriß samt dem inn- und auswendigen Prospect der S. Marcus-Kirche zu Venedig von jedermann bewundert wurde. Ingleichem verfertigte er mit grossem Ruhme vierzig Prospecte von den schönsten Aussichten dieser prächtigen Stadt, welche Anton Canale für den englischen Consul Joseph Smith gemahlt hatte. Er arbeitete in seinem Vaterlande A. 1740. Guarienti p. 80.

Visino, zu Florenz; lernte bey Francia Bigio, und würde allem Vermuthen nach in der Mahlerey ein vortreflicher Künstler geworden seyn, wenn er nicht in jungen Jahren verstorben wäre. Vasari T. 3. p. 45. G.

Vismara (Casparus), ein geschickter Bildhauer zu Meiland; verfertigte das Basrelief der Bekehrung Pauli in der Kirche dieses Namens nach des J. Baptista Crespi Erfindung. Torre.

Vismara (Franciscus), Mahler zu Meiland, Caspars Sohn. Von seiner Hand sieht man in dem Chor der Kirche S. Maria del Paradiso zwey Gemählde, welche die Handlungen der Mönche des dritten Ordens des H. Franciscus mit den Päbsten vorstellen. Torre p. 13.

Vismara (Joh. Baptista), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono in der Dom-Kirche daselbst das Brustbild der Mäßigkeit, und Isidorus Visnara die Stärke. Latuada.

Viso (Andreas), Mahler zu Neapolis; lernte bey Lucas Giordano. Er verfertigte für viele öffentliche und Privat-Gebäude grosse historische Gemählde, da er aber nachher in kleinen Figuren viel mehrere Geschicklichkeit zeigte, erlangte er mit diesen grosses Lob. Er florirte um A. 1720. Domenic. T. 3. p. 449. G.

Vitale, von Bologne; lernte nach des Malvasia Berichte bey Franco. Baldinucci aber macht ihn zu einem Schüler des Giotto. Dem seye wie ihm wolle, so sieht man in seinen Gemählden eine fleißige und zarte Manier, welche der Miniatur gleichet. Unter seine Arbeit schrieb er Vitalis fecit, wie man solches in einer Tafel von A. 1345. findet. Guarienti p. 485.

Vitali (Candidus), gebohren zu Bologne A. 1680. Lernte bey Laurentius Pasinelli und bey Carl Cignani. Er mahlte Früchte, Blumen und Thiere, welche er theils nach der Natur, theils nach den Werken berühmter Meister studirte, und kam darinne so weit, daß die beste Künstler von seinen Gemählden anschaften. Guarienti p. 109.

Vite (Antonius), Mahler von Pistoja; lernte bey Gerard Starnina, und arbeitete um A. 1403. zu Pisa. Baldinucci Sec. 2. p. 109. G.

Vite (Timotheus delle), gebohren zu Urbino A. 1470. Lernte nach den besten Gemählden zu Bologne, und besuchte viele Mahler, wodurch er ohne weitern Unterricht ein guter Künstler wurde, der mit einer lebhaften Färbung auf Tücher und Mauern mahlte, und sich hierbey einer schönen, und nach Raphaels Geschmack eingerichteter Manier bediente. In seinem 26.

Jahre

Jahre kehrte er in ſein Vaterland zurücke, und mahlte daſelbſt in der Dom- und andern Kirchen mit vortreflichen Erfindungen. Er wurde von Raphael nach Rom berufen, wo er unter ſeiner Anweiſung in Zeit von einem Jahr eine gründliche Manier erlernte, und ſeinem Lehrmeiſter in der Kirche della Pace an die Hand gehen konte. Hierauf ward er nach Hauſe gefordert, da er ſowohl für ſich ſelbſt, als mit Hieronymus Genga groſſe Werke verfertigte. Er war ein vortreflicher Zeichner. Starb A. 1524. Vaſari P. 3. p. 112. G.

Vitello (Ferrantes), Baumeiſter von Città di Caſtello. Lomazzo. G.

Viterbo (Tarquinius da), ein geſchickter Ornament-Mahler in Freſco; er mahlte in den Kirchen S. S. Marcellus, Silveſter und Cäcilia zu Rom Perſpective, Säulenwerke, ſeltſame Einfälle, Frücht- und Blumen-Gehänge, kleine Genien ꝛc. welche Arbeit betrachtet zu werden verdienet. Er ſtarb unter der Regierung Pabſt Paulus des V. Baglioni p. 159. G.

Vito (Andreas di), ein vortreflicher Miniatur-Mahler zu Neapolis; ſeine Portraite waren ſehr ähnlich, und ſeine Arbeit wurde wohl bezahlt. Domenici P. 2. p. 238.

Vito (Felicianus da S.), lernte bey Daniel Ricciarelli von Volterra; er und Michael degli Alberti erbten von ihrem Lehrmeiſter 200. Thaler, ſeine Modelle, Zeichnungen, und Kupferſtiche mit dem Bedinge, daß ſie deſſelben unvollkommen hinterlaßne Werke vollenden ſollten. Vaſari. G.

Vito (Nicolaus di), Mahler zu Neapolis; lernte bey Anton Solario, Peter und Hypolitus Donzello. Er machte ſich mehr durch ſeine ſeltſame und luſtige Einfälle, als durch ſeine Kunſt (welche ſehr mittelmäßig war) bekant, daher er mehr aus obbemelten Urſachen, als wegen ſeiner Geſchicklichkeit viele Arbeit für öffentliche und Privat-Gebäude zu verfertigen den Anlas hatte. Er ſtarb um A. 1498. Domenici P. 1. p. 177.

Vittoria (Alexander), ein vortreflicher Bildhauer von Trient; lernte bey Jacob Sanſavino. Er zierte die Stadt und das Gebieth von Venedig mit ſeinen ſchönen Statüen von Marmor und Erzt, auch mit prächtigen Grabmählern: Genoß ein Jahrgeld von der Regierung, und arbeitete an den vornehmſten öffentlichen Gebäuden und Kirchen dieſes Staats, in welchen er eine ſolche Meiſterhaftigkeit und Verſtand zeigte, daß ſie mit den Gebäuden des Alterthums in gleichen Range geſetzt zu werden, verdienen. Er lebte in groſſem Anſehen, und wurde von jedermann, beſonders von Titian zärtlich geliebt. In der Kirche Frari ſieht man einen Altar mit etlichen Lebensgroſſen Statüen von ſeiner Hand geziert, welche Arbeit ſehr hoch geſchätzt wird. Er ſtarb A. 1605. Vaſari P. 3. p. 833. G.

Vittoria (Vincentius), gebohren zu Valentia A. 1653. Lernte zu Rom bey Carl Maratti. Obwohl er keine öffentliche Gemählde hinterließ, ſo ſieht man hingegen viele derſelben in Privat-Häuſern. Er war ein berühmter Liebhaber von Zeichnungen, Kupferſtichen, Medaillen, geſchnittnen Steinen, Bildhauer-Arbeit in Marmor und Erzt, und andern gelehrten Antiquitäten, aus welchen er ein beträchtliches Cabinet errichtete. Er gab einige mahleriſche Anmerkungen über des Malvaſia Felſina pitrice in Druck heraus, welche der gelehrte Mahler J. Peter Zanotti beantwortete: Schrieb auch noch andre Bücher über dieſe Kunſt, unter welchen die Lebensbeſchreibung ſeines Lehrmeiſters war, ſein A. 1709. erfolgtes Ableiben aber verhinderte derer Ausgabe. Er war Chor-Herr zu Xativa einer Stadt in dem Königreiche Valentia. Velaſco No. 244. G.

Vitrulio; in dem Pallaſte Magiſtrato del Monte novißimo zu Venedig, ſtellte dieſer Künſtler in einem Gemählde Arbeiter vor, welche Steine aus einem Berge hervor graben. Baſſaglia.

Vivarino (Antonius und Johannes), Gebrüder von Murano; lernten bey Ludwig Vivarino. Sie mahlten an verſchiedenen Orten zu Venedig mit einer geſchickteren Manier als ihr Lehrmeiſter. Anton ſtarb A. 1440. und wurde in der Kirche S. Apoſtale begraben. Ridolfi P. 1. p. 21. G.

Vivarino (Bartholomäus), von Murano; lernte bey den obbemelten Vivarini. Er ſtarb A. 1476. Ridolfi P. 1. p. 20. G.

Vivarino

Vivarino (Ludovicus), von Murano; lernte bey Andreas da Murano. Man sieht noch heut zu Tage von seinen Gemählden zu Venedig, als in der Sacristey der Kirche S. S. Johannes und Paulus den Creutztragenden Heyland, welches er A. 1414. verfertigte ꝛc. Nidolfi P. 1. p. 20. G.

Viviani (Antonius), genannt Sordo d'Urbino, weil er von der Feuchtigkeit des Mörtels bey dem Fresco-mahlen sein Gehör meistens verlohr. Er lernte bey Friedrich Barozio. Seine fertige und schöne Manier gefiele Pabst Sixtus dem V. so wohl, daß er ihn in der vaticanischen Bibliothec, an der H. Treppe, in dem Pallaste bey S. Maria maggiore ꝛc. arbeiten ließ. Er wurde sehr alt, und starb A. 1616. Baglioni p. 97. G.

Viviani-Bodozzo (Nicolaus), Perspectiv-Mahler von Neapolis; wurde A. 1682. in die Academie zu Paris aufgenommen. Er starb zu Genua A. 1693. in dem 45. Jahre seines Alters. Guerin p. 109.

Viviani (Octavius), wurde zu Brescia mit seinen perspectivischen und Ornament-Mahlereyen welche man in der Kirche S. Franciscus und an andern Orten sieht, sehr berühmt. Er lernte bey Thomas Sandrini. Averoldi p. 91. G.

Vivien (Josephus), gebohren zu Lion A. 1657. Lernte bey Carl le Brun. Der Churfürst Maximilian Emanuel in Bayern nahm ihn zu seinem ersten Hof-Mahler an, er verfertigte sein historisches Portrait in ganzer Statur welches Johann Audran sehr wohl in Kupfer brachte. Zu seiner Zeit war er einer der besten Pastel-Farben-Mahler. In seinen Gemählden findet man eine geschickte Nachahmung der Natur. Er wußte die Aehnlichkeit und den Character in seinen Portraiten wohl auszudrucken. In seinen historischen Bildnissen bewundert man die Fruchtbarkeit und Schönheit seiner Einbildungskraft, indem er die Historie, die Fabel und die Allegorie in seinen Compositionen geschicklich anbrachte. Er starb zu Bonn in Diensten des Churfürsten von Cölln A. 1735. Argensville P. 3. p. 284. G.

Vivier (N. N. du), gebohren zu Lüttich A. 1687. Ward in die Mahler-Academie zu Paris aufgenommen A. 1718. und starb daselbst A. 1761. Dieser weltberühmte Medailleur zeichnete mit einer bewundernswürdigen Festigkeit, und alle seine Stücke zeugen von seinem Fleisse und netter Ausarbeitung. Unter der grossen Anzahl seiner Medaillons bemerket man als die vornehmsten: Den Sturz Lucifers, die Krönung König Ludwig des XV., die königliche Ritter-Statüe auf dem Platze zu Bourdeaux, Czaar Peter den I., und die Bildnisse seines Königs in verschiedenen Grössen, durch deren eine er A. 1735. eine Pension erhielt. Selbst seine letztern Werke geben den jugendlichen nichts nach. Der Stahl schien unter seinem Grabstichel so biegsam zu seyn, als das Wachs bey der Poßir-Arbeit. Einer seiner Söhnen arbeitete mit vieler Geschicklichkeit in seines Vaters Kunst. Mercure de France.

Vizani (Marcus Aurelius), ein sehr geschickter Bildhauer in Basrelief, verfertigte auch vortrefliche Portraite in Wachs. Er florirte um A. 1600. Er arbeitete und starb zu Meiland. Masini p. 634. G.

Vlerick (Petrus), gebohren zu Courtray A. 1539. Lernte bey Wilhelm Snellaert und bey Carl van Ypern. Nach einiger Zeit, welche er mit geringer Arbeit zugebracht hatte, kam er nach Antwerpen, wo er unter Jacob Floris arbeitete. Darauf gieng er in Italien, hielte sich vornehmlich zu Venedig auf, und besuchte Tintorets Schule: Dieser bewunderte seine Manier, und trachtete ihn durch eine Heyrath mit seiner Tochter bey sich zu behalten; allein Vlerick wollte seine Kunst auch an andern Orten verbessern, er reißte deswegen nach Rom und Neapolis, und zeichnete alle merkwürdige Gegenden mit der Feder nach. Er mahlte zu Rom einige historische Stücke, und staffirte verschiedene Landschaften des Hieronymus Muziano mit Figuren. Endlich kam er in sein Vaterland zurucke, und mahlte nach Tintorets Manier, war auch in der Architectur und Perspectiv wohl erfahren. Er starb zu Tournay A. 1581. Descamps P. 1. p. 161. G.

Vleughel (Nicolaus), Mahler von Antwerpen; lernte bey seinem Vater Philipp, und kam nach Paris. Er mahlte fast keine

andre als kleine hiſtoriſche Stücke. Seine Compoſitionen ſind ſehr ſinnreich, und er ſuchte in denſelben die Manier des Paul Veroneſe nachzuahmen. Der König ernennte ihn A. 1725. an des Poerſon Stelle zum Director der franzöſiſchen Mahler-Academie zu Rom, und machte ihn zum Ritter des S. Michael-Ordens. Er ſtarb daſelbſt um A. 1738. Man hat von ihm eine franzöſiſche Ueberſetzung der italiäniſchen Geſpräche, welche Ludwig Dolce unter dem Namen des Aretino herausgab. In der Vorrede beſtreitet Vleughel das Urtheil der beyden Richardſons zu London über die Werke Raphaels mit vieler Bitterkeit. la Combe. G.

Vlſt (Johannes van der), gebohren zu Gorcum A. 1627. Aus ſeinen Gemählden, welche öfters Proſpecte der Gegenden um Rom her, vorſtellen, ſollte man vermuthen daß er eine Reiſe in Italien gethan hätte, welches doch nicht iſt. Er verſtand die Chimie, und dieſe verſchafte ihm die ſchönſte Farben auf Glas zu mahlen, welche in der Lebhaftigkeit denen ſo die Gebrüder Crabeth gebrauchten, ſehr nahe kamen. Man ſieht zu Gorcum, und in dem Lande Geldern viel ſchöne Fenſter von ſeiner Arbeit. Durch ſeinen Verſtand und gute Aufführung wurde er in ſeiner Vaterſtadt einmüthig zum Burgermeiſter erwehlt. Van der Ulſt kan unter die geſchickteſte holländiſche Mahler gerechnet werden. Die Gegenden und Alterthümer von Rom copirte er nur nach Kupferſtichen, aber indem er copirte, ward er Original, und kan man daran zweifeln ob er es beſſer nach der Natur ſelbſt gezeichnet hätte. Schöne Architectur-Stücke wußte er mit vielem Verſtande anzubringen, und gemeine, wenig bedeutende Vorwürfe, durch Beywerke von gutem Geſchmacke zu verſchönern. Die Ueberbleibſel anticker Monumenten ſind in ſeinen Gemählden ſehr künſtlich vorgeſtellt. Die mannigfaltige Abſätze der Farben, ſind wohl beobachtet, und machen eine vortrefliche Wirkung. Die Kleider und Stellungen ſeiner Figuren drücken den Stand und den Unterſchied der Nationen wohl aus. Sie ſind wohl gezeichnet und von guter Colorit, feine und leichte Pinſelſtriche machen dieſelbe ganz belebt, er ſetzte ſie meiſterhaft zuſammen, und bediente ſich der Schatten und Lichter ſehr nutzlich. Spatziergänge und Plätze von Rom, auch römiſche Geſchichten, ſind die gewöhnlichſte Gegenſtände ſeiner Gemählde. Das Sterbens-Jahr dieſes Künſtlers iſt unbekant. Deſcamps P. 2. p. 398.

Vlieger (Simon de), ein vortreflicher Schiff- und See-Mahler zu Amſterdam um A. 1640. von welchem man einige ſehr ſchöne Werke ſiehet, aber keine hiſtoriſche Nachrichten zu geben weiß. Er unterrichtete den jüngern Wilhelm van der Velde in ſeiner Kunſt, und man hat einige Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden. Weyermann P. 2. p. 330.

Vliet (Henricus van), zu Delfft; hielte ſich lange Zeit bey ſeinem Oheim dem gleich folgenden Wilhelm auf. Er mahlte Hiſtorien, Mondſcheine und Perſpective, endlich legte er ſich auf das Portrait-mahlen, wobey er ſich der Unterweiſung des Mirevelts bediente. Anſtatt daß er vorher perſpectiviſche Vorſtellungen des innwendigen der Kirchen mit zierlichen kleinen Figuren nach des Emanuel de Wit Manier gemahlt hatte, verfertigte er nun aus Eigennutz ſehr ſchlechte Portraite. Deſcamps P. 1. p. 364.

Vliet (Wilhelmus van), gebohren zu Delfft A. 1584. Hatte in der Mahlerey eine groſſe Manier, ſeine Pinſelſtriche waren feſt und leicht. In der Jugend mahlte er Hiſtorien und nachher gute Portraite. Er ſtarb A. 1642. Deſcamps P. 1. p. 364. G.

Vlin (Petrus d'), gebohren zu Paris A. 1669. Lernte bey Bon Boulogne, und kam in die Academie A. 1707. In dem Chor der Spithal-Kirche la Charité genannt, ſieht man die Heilung des von dem Schlage getroffenen, und der Schwieger-Mutter des Apoſtels Petrus, von ſeiner Hand. Starb A. 1748. Brice.

Vlivelli (Coſmus), gebohren zu Florenz um A. 1622. Lernte bey Daniel Ricciarelli, und wurde ein geſchickter und ungemeiner Mahler in Oehl- und Freſco-Farben. Viele Kirchen und Klöſter ſeines Vaterlandes beſitzen ſehr ſchöne Gemählde von ſeiner Arbeit, beſonders S. S. Nunziata, S. Spirito und del Carmine, wo er den Tod des

Pro-

Propheten Eliseus, ein sehenswürdiges Stück verfertigte. Er starb in dem XVIII. Jahrhundert. Guarienti p. 130.

Ungaro (Michael), zierte eine Capelle der Kirche S. Pietro di Castello zu Venedig mit sehr feinem Marmor und acht Statüen, welche so viele Tugenden vorstellen. Ritratto di Venezia.

Unghero (Nanni), ein Bildschnitzler zu Florenz A. 1535. Er verfertigte nach den Modellen seines Freundes des Jacob Sansavino einige Engel und die Statüe des H. Nicolaus von Tolentino in Holz, welche in der Capelle dieses Heiligen in der H. Geists-Kirche daselbst zu sehen sind. Unghero arbeitete auch in der Bau-Kunst. Seine Werkstatt wurde von gedachtem Sansavino, Andreas del Sarto und andern Künstlern fleißig besucht. Vasari gedenket seiner hin und wieder in seinen Mahler-Geschichten.

Unterberger (Michael Angelus), gebohren zu Cavales in Tyrol A. 1695., war ein geschickter Historien-Mahler. Er arbeitete zu Wien, und ward Rector der Mahler-Academie daselbst A. 1751. Hagedorn p. 328.

Voerst (Robertus van), von Arnheim; einer der vornehmsten Nachahmer des Egidius Sadeler, wie man solches an den Portraiten der Königen und andrer Standes-Personen in England, die er nach den Gemählden des Vandyk mit dem Grabstichel verfertigte, sehen kan. Er arbeitete zu London um A. 1628. Sandrart P. 1. p. 360. G.

Voet (Carolus Borchart), gebohren zu Zwoll A. 1670. Lernte bey seinem ältern Bruder, einem grossen Blumen-Liebhaber die Zeichen-Kunst, worauf er sich in Behandlung der Oehlfarben durch einen gemeinen Mahler unterweisen ließ. Er mahlte Blumen, Früchte, Insecten und Landschaften. Trat in Dienste des Grafen von Portland, in welchen er theils seine Kinder in der Zeichen-Kunst unterrichtete, theils dieses Grafen vortreflichen Garten zu Sorgvliet mit allerhand fremden Blumen und Gewächsen besetzte. Von diesen mahlte er zwölf Tafeln, die noch daselbst gesehen werden, in welchen er die Blumen, Früchte und Gewächse eines jeden Monats vorstellte, und mit so viel verschiedenen Prospecten dieses Land-Pallastes auszierte. Durch Vorspruch seines Gönners erlangte er ein Amt zu Dortrecht, wo er in seinen Ruhestunden ein sehr schönes Werk von niederländischen Insecten zeichnete. Zehen Jahre vor seinem Tode, welcher A. 1745. erfolgte, hatte er das Unglück sein Gesicht zu verliehren. van Gool P. 1. p. 329.

Vogel (Johannes), ein Baumeister zu Ulm; schrieb ein Buch von der modernen Bau-Kunst, welches A. 1707. zu Hamburg bey Benjamin Schillem gedruckt wurde.

Vogelzang (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1688. Johann van Hugtenburg war sein Lehrmeister, bey welchem er aber aus Mangel benöthigter Mitteln sich nicht lange aufhalten konte. Er gieng in England, und mahlte daselbst Landschaften mit Bildern; und Thieren zu mancherley Auszierungen der Zimmer; auch war er den Portrait-Mahlern mit erforderlichen Beywerken von Feldschlachten, Landschaften ꝛc. behilflich. van Gool P. 2. p. 143.

Voglar oder **Vogel** (Carolus van), genannt Distelblum; gebohren zu Mastrich A. 1653. Nachdem er schon vieles in seinem Vaterlande gearbeitet hatte, kam er in der Absicht sich vollends geschickt zu machen, nach Rom. Von da gieng er nach Paris und Lion, wo er wegen eines beschwerlichen Fiebers sich lange Zeit aufhalten mußte, und nach wieder erlangter Gesundheit für viele Privat-Personen arbeitete. Hierauf gieng er wieder nach Rom zurücke, und verfertigte für viele Fürsten, besonders für den König in Portugall, sehr schöne Blumen- und Thier-Stücke, die er nach der Natur mahlte. Carl Maratti bediente sich oft seiner Arbeit in historischen Gemählden. Er starb zu Rom A. 1695. Pascoli P. 2. p. 339. G.

Vojet (Wilhelmus), Mahler aus Frankreich; wurde A. 1656. unter die Mitglieder der Academie S. Lucas zu Rom eingeschrieben. Guarienti p. 320.

Volckaert, von Harlem; auf dem Rathhause daselbst sieht man verschiedene mit Wasserfarben und grosser Manier gemahlte Werke von seiner Hand. Er zeichnete nach dem anticken Geschmacke, und hatte eine grosse Fertigkeit in der Composition. Die

Glas-Mahler bedienten sich vielfältig seiner Zeichnungen. Lebte um A. 1480. Descamps P. 1. p. 16.

Vollenhoven. Siehe Valkenburg (Theodorus).

Vollevens (Johannes), gebohren zu Gertrudenburg A. 1649. Lernte bey Nicolaus Maas und bey Johann de Baan, welcher ihn bald in den Stand setzte, ihm in den Gewändern und Beywerken seiner Portraite wichtige Dienste zu leisten. Nachdem er beynahe acht Jahre bey ihm zugebracht hatte, fieng er A. 1672. an für sich selbst zu arbeiten, und verfertigte eine unzehlige Menge Portraite. Er starb in Haag A. 1728. Die Kunst welche er besaß wohlgleichend zu mahlen, und eine grosse Fertigkeit, machten seine Arbeit sehr lebhaft, seine Färbung ist ganz natürlich, und er wußte seinen Figuren vortheilhafte Stellungen zu geben. Alle seine Werke zeigen daß er die Manieren der besten Meister fleißig studirt habe. Descamps P. 3. p. 251.

Vollevens (Johannes), gebohren in Haag A. 1685. Lernte bey seinem obangeführten Vater, und wurde im Portrait-mahlen ein vortreflicher Künstler. Der Lord Cadogan war sein besondrer Gönner, welcher ihn bereden wollte, nach London zu gehen, allein Vollevens fande so viele Arbeit in seinem Vaterlande, daß er nicht nöthig zu seyn erachtete sein Glück anderwärts zu suchen. Die Prinzeßin Stadthalterin von Ost-Frießland berufte ihn nach Soesdyk, wo er diese Fürstin mit ihrer ganzen Hofhaltung schilderte, und zu ihrem Mahler angenommen wurde. Alle fürstliche und hohe Standes-Personen welche in den Haag kamen, verlangten ihre Portraite von seiner Arbeit, und er lebte noch A. 1750. daselbst in Ehre und Ansehen. van Gool P. 2. p. 57.

Volpini (Joh. Baptista). Siehe Maestri.

Volterra (Franciscus), hatte diesen Beynamen von seinem Vaterlande. Er studirte die Bau-Kunst zu Rom, und verfertigte einige Gebäude von Kirchen und Pallästen. Er heyrathete die berühmte Kupferstecherin Diana Ghisi, Mantuana genannt, und starb in blühenden Jahren unter der Regierung Pabst Sixtus des V. Baglioni p. 45. G.

Volterra. Den Namen dieser Stadt führten auch Michael Angelus Gourgongini, Daniel Ricciarelli, und Zacharias Zacchio.

Volterrano. S. Balthasar Franceschini.

Voltolini (Andreas), Mahler zu Verona; lernte bey Jacob Locatelli. Neben sehr wohlgleichenden Portraiten, mahlte er auch historische Stücke für Kirchen und Privat-Häuser seiner Vater-Stadt, wo er eine öffentliche Schule hielt. Er lebte A. 1680. und starb daselbst. Sein Sohn Laurentius mahlte auch Historien. Pozzo p. 155. G.

Voltri (Nicolaus da), ein berühmter Mahler zu Genua; von seiner Arbeit findet man in der Kirche delle Vigne die Verkündigung Mariä in verschiedenen Abtheilungen, nach dem Gebrauche seiner Zeiten. Diese Tafel mahlte er A. 1401. mit einem zarten Pinsel, schönen Kleider-Falten, und sehr andächtigen Gebärden. Soprani p. 11. G.

Vonck (C.). Siehe Greseli No. 29.

Voorhout (Johannes), gebohren in der Gegend von Amsterdam A. 1647. Lernte bey Constantin Verhout, Johann van Noort und Jurian Ovens. Dieser Künstler kan mit Rechte unter die grosse Historien-Mahler gezehlet werden. Er hatte Genie und eine erhabene Seele; fast alle seine Gegenstände sind aus der H. Schrift, und aus den griechischen und römischen Geschichten gezogen. Seine Gemählde sind wohl componirt, und die Haupt-Momente wohl gewehlt. Sein Ruhm war so groß, daß viele holländische Dichter das Edle, und die Schönheit seines Genie besangen. Er arbeitete einige Zeit zu Hamburg, kam aber in sein Vaterland zurucke, und starb zu Amsterdam A. 1749. Diese Jahrzahl ist etwas verdächtig, weil es sonsten ublich ist, einem so ausserordentlichen Alter von mehr als 100. Jahren eine Anmerkung beyzusetzen, die aber Remy p. 39. unterläßt. Descamps P. 3. p. 207.

Voort (Cornelius van der), gebohren zu Antwerpen um A. 1580. Er verließ Brabant, und setzte sich zu Amsterdam, wo er in Portraiten sehr viele Arbeit fand. Seine Manier ist schön, seine Färbung sehr lebhaft, und wurden seine Portraite wegen ihrer Aehnlichkeit hochgeschätzt. Descamps P. 1. p. 345.

Vorstermann (Lucas), von Antwerpen; lernte die Zeichen-Kunst, und legte sich, dem Rathe des P. P. Rubens zufolge, auf das Kupferstechen, welches er mit so gutem Erfolge that, daß seine Werke sehr sauber und lebhaft geriethen. Man bewundert in seinen Kupferstichen eine wohl ausgedruckte Manier, und einen guten Verstand. Der Abt von Marolles hat 57. Stücke von seiner Arbeit gesammelt. Er mahlte auch mit grossem Fleisse, und erhielt den Ruhm eines geschickten Künstlers. Er hatte einen Sohn gleichen Namens und Kunst. Sandrart P. 1. p. 358. G.

Vos (Cornelius de), Historien-Mahler von Hülst; lernte bey Anton van Dyk, dessen Manier er wohl nachahmte. Ein Gemählde welches die H. Jungfrau Maria vorstellt, wie sie das Christ-Kindlein in die Wiege legt, ist in Lebensgrossen Figuren wohl gezeichnet und zierlich gemahlt, es zeigt seine Unterschrift daß er A. 1640. gelebt habe. In der königlichen Kunst-Gallerie zu Dreßden befindet sich auch ein historisches Gemählde von seiner Hand. Er arbeitete zu Antwerpen. Houbraken P. 1. p. 189. G.

Vos (Martinus de), gebohren zu Antwerpen um A. 1534. Lernte bey seinem Vater Peter, der sich alle mögliche Mühe gab, ihn in der Mahler-Kunst gründlich zu unterweisen, der Sohn aber belohnte seiner Seits diese Mühe mit einem unglaublichen Fleiß. Darauf kam er in die Schule des berühmten Franz Floris, wo er verschiedene junge Künstler antraf, welche seine Begierde nach Ruhm anflammten. Aber als er sahe, daß einige derselben ihn übertrafen, faßte er den Entschluß nach Rom zu gehen, und studirte daselbst nach den besten Meistern. Entzückt von der Colorit der venetianischen Schule gieng er dahin, und wurde einer von Tintorets liebsten Lehrlingen. Er mahlte viel Portraite für das Haus Medicis, und machte sich mit historischen Gemählden noch weiter bekant. Nach einem vieljährigen Aufenthalt in Italien, kehrte er nach Antwerpen zurücke, und wurde A. 1559. in dortige Academie aufgenommen. Auch hier sieht man verschiedene vortrefliche Stücke von seiner Arbeit. In dieser Stadt starb er A. 1604. und hinterließ einen grossen Ruhm und unsäglichen Reichthum. Er componirte mit leichter Mühe, und seine meiste grosse Gemählde sind von erhabnem Styl, welchen er nach Tintoret bildete. Seine Zeichnung ist correct, seine Färbung gut, und sein Ausarbeiten leicht. Er hatte zwar das Genie seines Lehrmeisters, aber weniger Lebhaftigkeit. Wann er seinen Figuren nicht so starke Wendungen gegeben hätte, so wären sie vermuthlich natürlicher gewesen. Descamps P. 1. p. 117. G.

Vos (Paulus de), gebohren zu Aelst um A. 1600. Erlangte durch seine Gemählde einen grossen Ruhm. In Thieren, Jagden, Feldschlachten, in Summa allenthalben wo der Gegenstand Heftigkeit und Feuer heischte, war er gleich stark, und mahlte er seine Thiere nach der Natur. Wenige Privat-Personen erhielten etwas von seiner Arbeit. Der Kayser, der König in Spanien, und der Herzog von Arschot kauften seine Werke in hohem Preise, und der letztere sammelte davon ein besonderes Cabinet. Man weiß nichts von dem Leben dieses Mahlers, als daß er ein Zeitgenoß des Cornelius de Bie war. Descamps P. 2. p. 43.

Vos (Petrus de), des Martins Bruder; ein geschickter aber ziemlich unbekanter Mahler, ward A. 1519. in die Mahler-Academie zu Antwerpen aufgenommen. Descamps P. 1. p. 121.

Vos (Simon de), gebohren zu Antwerpen A. 1603. Man weiß nichts von seinem Leben, ausser daß er seiner Kunst sehr obgelegen, und in die Geheimnisse derselben gedrungen sey. Er mahlte grosse und kleine Historien, und man sieht in vielen Städten in Flandern von seiner Arbeit. Der Churfürst von der Pfalz besitzt ein schönes Jagd-Stück von seiner Hand. Descamps P. 2. p. 77. G.

Vos (Wilhelmus), ein geschickter Mahler; lernte bey seinem Vater Peter und bey seinem Oheim Martin de Vos. Descamps P. 1. p. 121.

Vosmeer (Jacobus Gualterius), gebohren zu Delft um A. 1584. Mahlte anfangs Landschaften, und übte diese Kunst zu Rom, daselbst änderte er seinen Geschmack, und

und fieng an Blumen und Früchte zu mahlen. Er kam A. 1608. nach Delfft zurück, und wurde ungeachtet seiner Jugend für einen guten Künstler gehalten, seine Gemählde waren hochgeschätzt, und alles Ruhms würdig. Er starb als Stadt-Major A. 1641. Descamps V. 1. p. 358.

Vostermans (Johannes), von Bommel; lernte bey seinem Vater einem Portrait-Mahler, vornehmlich aber bey Hermann Zastleven, welcher ihm seine schöne Manier so wohl beybrachte, daß er in kurzer Zeit mit demselben um den Vorzug streiten konte. Seine Eitelkeit, eine vornehme und reiche Standes-Person in Paris vorzustellen, brachte ihn bald um das von seinem Vater ererbte Vermögen, welches er gleichwohl durch fleißige Arbeit hätte erhalten können; allein auch dieses hielt er dem Stande welchen er angenommen hatte, allzu unwürdig, er verschenkte seine Gemählde, und wurde durch seine übel angebrachte Freygebigkeit genöthigt Frankreich zu verlassen, und sich nach Hause zu begeben, wo er diese Lebens-Art weiter fortsetzte, zuweilen aber gezwungen war unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit einige Tage bey Hause zu arbeiten, und seine Gemählde heimlich in Amsterdam zu verkaufen. Descamps erzehlt noch verschiedene andre Umstände von dem thörichten Hochmuth dieses Mahlers, wodurch er sein Glück gleichsam mit Füssen von sich stieß. Endlich gieng er mit einem engländischen Gesandten nach Constantinopel, dieser starb auf der Reise, und von dieser Zeit an weiß man nichts weiter von Vostermans Begegnissen. Aus obbemelten Ursachen sieht man wenig Gemählde von diesem Meister. Er hatte mehr Genie und eine leichtere Manier als Zastleven: Eine natürliche Färbung, ein fester und feiner Pinsel, geben ihm den Rang über viele Künstler seiner Zeit. Seine Werke bestehen meistens in Prospecten welche er nach der Natur mahlte. Descamps V. 3. p. 157.

Vouet (Simon), gebohren zu Paris A. 1582. Lernte bey seinem Vater Laurentius, einem mittelmäßigen Mahler, allein ein vortreffliches Genie, und eine fleißige Arbeit, brachten ihm frühzeitig einen Ruhm zuwege, welchen er stuth der Zeit immer vermehrte. Er gieng mit Herrn Sancy königlichem Gesandten nach Constantinopel, wo er den Groß-Sultan, ob er ihn gleich nur einmahl gesehen hatte, sehr känntlich aus der Gedächtniß schilderte. Nach seiner Zurückkunft gieng er gen Rom, und studirte daselbst nach Valentin und M. A. Carravaggio, arbeitete auch für viele Cardinäle, und erhielt die Stelle eines Vorstehers der Academie S. Lucas. Ludwig der XIII. berief ihn nach Paris, und ernennte ihn zu seinem ersten Mahler. Vouet verfertigte viele Cartons zu Tapezereyen, und mahlte Portraite mit Pastel-Farben, in welcher Kunst er den König zu unterweisen die Ehre hatte. Er bediente sich in seiner Arbeit einer hurtigen Manier, vielmahl machte er blos die Zeichnungen, nach welchen seine beste Schüler grosse Gemählde verfertigen mußten, dieses aber thate seinem Ruhme grossen Abbruch. Sonsten hatte er eine grosse Fertigkeit in der Erfindung, und zog hierbey die Natur fleißig zu Rathe. Einige seiner Gemählden sind von einer lebhaften und markigten Färbung, gemeiniglich aber fällt dieselbe wegen allzu grosser Eilfertigkeit in das graue. Man kan ihn als den Stifter der französischen Schule ansehen, und die beste Mahler selbiger Zeiten waren seine Lehrlinge. Er starb A. 1641. Albinus und Claudius seine Brüder arbeiteten unter seiner Aufsicht. Von dem ersten findet man in der Haupt-Kirche zu Paris ein sogenanntes Mey-Gemählde, welches er A. 1652. verfertigte. Argensville Ed. 2. V. 4. p. 10. G.

Vout (Ferdinandus), ein Mahler, dessen Portrait in der großherzoglichen Sammlung aufbehalten wird, der aber dessen ungeachtet in der Künstler-Historie ganz unbekant ist. Mouke der Verfasser dieser Lebens-Geschichten berichtet, daß er alle Mühe wiewohl vergeblich angewendet, etwas zuverläßliches von diesem Meister zu entdecken; Ferdinand Vouet wird in gleichem Buche als der Lehrmeister des Jacob d'Agar angegeben, welcher zwar seiner übrigen Umstände halber ebenfalls unbekant ist, gleichwohl aber, wenigstens dem Namen nach, einige Aehnlichkeit mit diesem Vout zu haben scheinet. Museo Fiorentino V. 4. p. 271.

Voys (Ary d. i. Henricus de), gebohren zu Leyden A. 1641. Lernte bey Nicolaus Knupfer und bey Adrian van den Tempel. Er wehlte ſich in ſeiner Arbeit eine ganz eigne Manier, und ſtudirte anfangs ſehr fleißig, erhielt auch den Ruhm eines geſchickten Mahlers. Eine reiche Heyrath bewog ihn, ſeine Arbeit beyſeits zu legen, und gewöhnte ihn an ein wollüſtiges Leben, da er aber den Mangel einbrechen ſah, kehrte er wieder zu ſeiner vorigen Kunſt, und arbeitete zur Verwundrung der Kenner nach einer Zeit von 13. Jahren, die er im Müßiggang zugebracht hatte, mit eben ſo vieler Geſchicklichkeit als zuvor. Er mahlte mit gutem Erfolge Landſchaften und Hiſtorien. Seine Zeichnung iſt richtig, ſeine Färbung ſehr gut, und ſeine Compoſitionen geiſtreich. Bald ahmte er Poelemburg, bald Brouwer, bald Tenier nach, und thate ſolches mit vielem Verſtande. Man haltet ihn für einen der beſten holländiſchen Mahler. Deſtamps P. 3. p. 118.

Vranx (Sebaſtianus). Siehe Franck.

Vrbain (Ferdinandus S.), ein berühmter Zeichner, Poßirer und Medailleur aus Lothringen. Er arbeitete lange Zeit unter der Aufſicht des Johann Hamerani zu Rom, und verfertigte die Stempel zu vielen gangbaren Münzen und Medaillen, in welchen man wohlausgearbeitete Köpfe und ſchöne hiſtoriſche Reverſe findet. Er ſtarb daſelbſt um A. 1720., und hinterließ ſeinen Erben nebſt einem reichen Vermögen, eine ſchöne Sammlung von Zeichnungen und Kupferſtichen berühmter Meiſter. Guarienti p. 166.

Vrbani (Bartholomäus), Mahler zu Rom; lernte bey Carl Maratti, und beſchrieb die Ausbeſſerung welche ſein Lehrmeiſter aus päbſtlichem Befehl A. 1702. mit des Raphaels Gemählden in den Zimmern des vaticaniſchen Pallaſtes vornahm, ſehr umſtändlich. Maratti bediente ſich bey dieſer Arbeit nebſt bemeltem Vrbani noch zweyer ſeiner Schüler, nämlich Peters de Pietri und Andreas Procaccini zur Beyhilfe. Amideo p. 237. Michael Angelus Vrbani, eines Glas-Mahlers von Cortonna gedenket Vaſari in einem Briefe an den daſigen Biſchoff Hieronymus Gaddi. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 3. p. 177.

Vrbino (Carolus), Mahler von Crema; da er ſein Glück in dem Vaterlande nicht machen konte, begab er ſich nach Meiland, arbeitete viel in Geſellſchaft des Bernhard Campi, und ſtarb daſelbſt in hohem Alter. Er mahlte mit einer angenehmen Manier Hiſtorien und Perſpective in Oehl- und Freſco-Farben; war auch ſehr hurtig in der Zeichnung, und lieblich in der Colorit. Ridolfi P. 1. p. 402. G.

Vrbino (Franciſcus da), mahlte in dem königlichen Kloſter Eſcurial in Spanien das Urtheil Salomons. Guarienti p. 188.

Vrbino (Sordo d'). Siehe Antonius Viviani.

Vrbino (Timotheus da). Siehe Vite.

Vrée (Nicolaus de), ein geſchickter Landſchaften- und Blumen-Mahler in Holland. Seine Arbeit wurde wegen ihrer Vortreflichkeit ſehr berühmt und geſucht, ungeachtet ſeine Perſon faſt jedermann unbekant war. Er hieng der Secte der Böhmiſten an, und begab ſich, um deſto verborgner zu leben, von Amſterdam gen Alkmaer, wo er A. 1702. ſtarb. Seine Landſchaften ſind mit einer natürlichen Färbung, und ſeine Blumen mit einem leichten Pinſel und lebhafter Colorit gemahlt. Deſtamps P. 3. p. 278.

Vreem (Antonius), ward zu Dortrecht um A. 1660. gebohren. Er lernte bey Gottfried Schalcken, und da er jetzo im Begriff war für ſich ſelbſt zu arbeiten, wurde er in ſeinen Jünglings-Jahren A. 1681. zu groſſer Betrübniß derer die ſeine Talente in der Mahlerey kanten, durch den Tod hingeraft. Houbraken P. 3. p. 384.

Vries (Adrianus de), aus Haag gebürtig; verfertigte ſehr viel groſſe und kleine Bilder in Stein, Wachs und Erden, die er hernach in Metall goß. Nach einer Reiſe in Italien kam er gen Prag in kayſerliche Dienſte, und nach Rudolph des II. Tod nach Augſpurg, wo er zwey Brunnen mit zweymahl Lebensgroſſen Figuren von Erzt zierte. Sandrart P. 1. p. 342. G.

Vries (Johannes Fredemann de), gebohren zu Leeuwaerden in Frießland A. 1527. Lernte bey Regner Geeritſen zu Amſterdam. Er wurde nach Antwerpen berufen, um an den Siegesbogen zu arbeiten, welche auf den

Einzug

Einzug Kayser Carl des V. und seines Sohns Philipp des II. Königs in Spanien A. 1549. daselbst aufgerichtet wurden. Er studirte die Architectur und Perspectiv nach des Vitruvs und Serlio Büchern, welche Peter Koeck herausgegeben hatte, und mahlte zu Antwerpen sehr schöne Stücke in diesen Künsten. Hieronymus Koeck, und andre Verlegere gaben viele von seinen Werken in Kupfer heraus, von welchen man 26. verschiedene Bücher zehlt. Seine Söhne Paulus und Salomon ahmten ihren Vater nach, und dieser letztere starb A. 1604. vor dem Vater. Descamps V. 1. p. 135.

Vromans (N. N.), genannt Schlangen-Mahler; gebohren in Niederlanden A. 1658. Seine Gemählde bestehen in wilden Kräutern, von gemeinen und Marien-Disteln, Brombeersträuchen, auch zuweilen in ausländischen Gewächsen, welche er mit Schlangen, Fröschen, Mäusen, Spinnen, Raupen, Sommer-Vögeln ꝛc. besetzte. Er trat in dem 36. Jahre seines Alters in einen Mönchs-Orden. Weyermann V. 3. p. 260.

Vroom (Henricus Cornelius), gebohren zu Harlem; sein Vater Heinrich war ein guter Bild- und ein sehr geschickter Steinhauer, welcher frühzeitig starb. Seine Mutter heyrathete darauf einen Porcellan-Mahler Cornelius Henrichsen, von welchem sein Stief-Sohn diese Kunst erlernte. Vroom brachte die meiste Zeit seines Lebens mit reisen zu, unter den Gegenden welche er besuchte, wurde Italien nicht vergessen. In dieser grossen Schule übte er sich in den nöthigen Stücken seiner Kunst, wobey ihm Paul Brill nützliche Dienste leistete. Er schiffte mit einem grossen Vorrath an Gemählden ein, um in Spanien zu reisen, mußte aber einen schrecklichen Sturm ausstehen, welcher ihn an unbekante Orte verschlug, und allen seinen mahlerischen Schatz verdarb; einige Einsidler nahmen sich seiner an, und verschaften ihm Gelegenheit in sein Vaterland zurücke zu kehren, zur Erkäntlichkeit verfertigte er einige Gemählde zu Auszierung ihrer Kirche. Vroom hatte einen ungemeinen Talent See-treffen, Stürme und Landschaften vorzustellen. England und die Prinzen von Oranien bedienten sich seiner Kunst ihre Siege zur See in grosse Gemählde zu bringen, welche zum Theil in Tapezereyen verarbeitet wurden, womit er sich Ruhm und Reichthum erwarb. Descamps V. 1. p. 354. G.

Vrsinigo (Simon), wird von Torre p. 398. unter die Baumeister der Dom-Kirche zu Meiland gezehlt.

Vrye (Adrianus de), Glas-Mahler zu Gouda A. 1596. Von ihm sieht man in der S. Johanns-Kirche daselbst vier Fenster mit Historien und Wappen bemahlt. de Glasen tot Gouda No. 1. 3. 4. 29.

Vrye (Theodorus de), von Gouda; lernte bey den Gebrüdern Crabeth. Er reißte viel, und hielte sich lange Zeit in Frankreich auf. Die schöne Portraite welche er um A. 1580. für das Rathhaus seiner Geburts-Stadt mahlte, zeigen sowohl die Klugheit und Tugend der Burgermeister, als die Kunst des Mahlers an. Descamps V. 1. p. 147.

Vtrecht (Adrianus van), gebohren zu Antwerpen A. 1599. Mahlte Früchte, Blumen, Thiere, und besonders Vögel. Er hatte einen leichten Pinsel, und eine schöne und frische Färbung. Wegen seines Ruhms konte er kaum allen denen entsprechen welche von seiner Arbeit begehrten. Der König von Spanien ließ seine vornehmste Gemählde aufkaufen. Er starb A. 1651. und hinterließ ein grosses Vermögen. Descamps V. 2. p. 31. G.

Vtrecht (Christophorus van), ein Schüler des Anton More. Trat in Dienste Johann des III. Königs in Portugall. Er war ein vortreflicher Portrait-Mahler, und wurde A. 1550. von dem König mit einem Ritter-Orden beehrt, starb aber in dem nemlichen Jahre, in dem 59. seines Alters. Velasco No. 9. G.

Vtrecht (Constantia van), Mahlerin in Flandern; ahmte die Natur in allen Gattungen von Früchten sehr wohl nach, und war in gutem Ansehen. Guarienti p. 130. berichtet, daß er zu Lisabon ein schönes Gemählde mit diesem Namen bezeichnet, gesehen habe.

Vuez (Arnoldus de), gebohren zu Oppenois nahe bey S. Omer A. 1642. Lernte erstlich bey einem Jude zu gedachtem S. Omer, hernach gieng er gen Paris, und kam

kam in des Claudius Francois genannt Lue Recollet Schule. Bald darauf unternahm er eine Reise in Italien. Er studirte zu Rom Raphael und die Anticken, gewann den Preis in der Academie, und erwarb sich den Schutz des Prinzen Pamfilio. Itzt beneideten ihn die übrigen Künstler, und er mußte deswegen Rom verlassen. le Brun berief ihn gen Paris, wo er eine grosse Menge Gemählde für den König und andre vornehme Personen verfertigte. Nach einem ziemlich langen Aufenthalte in Frankreich, gieng er in die Niederlande gen Lille, wo er A. 1724. mit Ruhm, Ehre und Reichthum überhäuft starb. Er mahlte meistens grosse historische Stücke, in diesen zeigte er sein ganzes Genie, in einer geistreichen Composition, richtigen Zeichnung und angenehmen Verschiedenheit. Raphael war sein beständiges Augenmerk. Er mahlte seine Figuren erst nackend, hernach kleidete er sie. Sein Nacktes ist von schlechter Colorit, bald zuroth, bald fällt es in das graue. Die Gründe seiner Gemählde zierte er mit schöner Architectur. Man hat auch schöne Portraite von ihm, ferner verschiedene Stücke worinnen er Basreliefs zum Erstaunen nachahmte. Die schönsten Werke von seiner Hand stehen in den Kirchen zu Lille. Descamps V. 3. p. 125.

Vuurpyl, Duister, Heerschap, und A. Vardanus, von Antwerpen, werden von Houbraken V. 2. p. 145. als Gesellschaften-Mahler, welche um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gearbeitet haben, angemerkt.

Vytenbroeck (Moses van), genannt der kleine Moses; Mahler in Niederlanden. Lernte bey Cornelius Poelemburg. Er ahmte zuweilen den Adam Elzheimer in seiner Arbeit nach. Starb um A. 1650. Hagedorn p. 176. Anm. (l).

Vytenwael (Joachim), eines Glas-Mahlers Sohn; gebohren zu Utrecht A. 1566. Trieb seines Vaters Kunst bis in das 18. Jahr, wurde aber dessen überdrußig, und lernte die Oehlfarben-Mahlerey bey Joas de Beer. Darauf gieng er in Italien, hielte sich zu Padua auf, und machte Bekantschaft mit dem Bischof von S. Malo, mit diesem durchreißte er ganz Italien, und blieb vier Jahre in seinen Diensten, wovon er zwey in Frankreich zubrachte, da er in dieser Zeit für seinen Patronen arbeitete, und kam hierauf nach Utrecht zurücke. Er mahlte grosse und kleine historische Stücke. Eine gute Färbung und fertige Composition machen seine Werke vortreflich. Seine Zeichnung ist zwar ziemlich richtig, aber von besondrer Manier, seine Stellungen sind übertrieben, und seine Hände gezwungen, auch beobachtete er die Costume sehr schlecht, denn er kleidete die Figuren nach seinen eignen Einfällen, und ohne die Natur hierüber zu Rathe zu ziehen. Neben den Historien mahlte er auch schöne Küchenstücke mit ihrem Geräthe nach der Natur. Vytenwael starb A. 1604. Descamps V. 1. p. 252. G.

W.

Waas (Arnoldus van). Siehe Maas.

Wabbe (Jacobus), ein geschickter Historien- und Portrait-Mahler zu Hoorn A. 1600. Er arbeitete sowohl in grossen als in kleinen Figuren, und sind seine Gemählde, welche man daselbst siehet, nach dem Maße selbiger Zeiten künstlich und kräftig. Houbraken V. 2. p. 11.

Waegmann (Henricus), gebohren zu Zürich A. 1536. Lernte die Mahlerey, und ward um A. 1579. als ein Mitglied dieser Gesellschaft angenommen. Von hier zog er nach Lucern, und änderte daselbst die Religion. Man hat von seinen Gemählden nichts zuverläßliches in Erfahrung bringen können, hingegen zeigen seine Handrisse daß er ein geistreicher und verständiger Zeichner gewesen sey. Füßli V. 1. p. 43.

Wael (Cornelius de), gebohren zu Antwerpen A. 1594. Lernte bey seinem Vater Johann, und arbeitete unter verschiedenen Meistern. Der Herzog von Arschot nahm ihn zu seinem Mahler an, für diesen und für Philipp den III. König in Spanien verfertigte er einige schöne Gemählde. Feldschlachten, Belagerungen, Angriffe, Niederlagen, sind die gewöhnlichste Gegenstände seiner Arbeit, und er wußte diese sehr wohl nachzuahmen. Schrecken, Grauen, und den Schmerzen der Verwundeten drückte er in den Ge-

sichtern und Gebärden sehr deutlich aus. Descamps P. 1. p. 407. G.

Wael (Johannes de), Mahler zu Antwerpen; gebohren A. 1558. Lernte bey Franciscus Franck, und verdiente wegen seiner Kunst alle Hochachtung. Er starb A. 1633. Sandrart P. 1. p. 306. G.

Wael (Lucas de), gebohren zu Antwerpen A. 1591. Lernte bey seinem Vater Johann, und bey Johann Breughel, dessen Manier er genau folgte. Er reißte in Frankreich und in Italien, wo er schöne und grosse Werke in Oehl- und Fresco-Farben mahlte. In seinen Landschaften stellte er steile Felsen, Wasserfälle, die auf- und niedergehende Sonne, Ungewitter, Blitze ꝛc. vor, dieses alles ahmte er sehr natürlich nach, und kam hierinne seinem zweyten Lehrmeister ganz nahe. Er arbeitete zu Genua und in seinem Vaterlande, wo er auch starb. Descamps P. 1. p. 400. G.

Waerd (Antonius van der), gebohren in Haag A. 1689. Lernte bey Simon van der Does. Darauf studirte er einige Jahre zu Paris, und kam wieder in sein Vaterland zurücke, allwo er Historien, Portraite, Landschaften, und was zu Auszierung prächtiger Häuser erfordert wird, mahlte. van Gool P. 2. p. 157.

Waerding. Siehe Greseli No. 30.

Wagner (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg A. 1642. Lernte bey Daniel Preißler, hielte sich fünf Jahre in Italien auf, und mahlte nach seiner Heimkunft Historien und Portraite, übte sich auch in der Bau-Kunst. Er arbeitete an den chur- und fürstlichen Höfen zu Heidelberg und Darmstadt, starb auch an letztern Orte A. 1686. Doppelmayr p. 241.

Wahl (Joh. Salomon), gebohren zu Chemnitz in Meissen A. 1689. Lernte zu Leipzig bey David Hoyer, und wurde ein guter Portrait-Mahler. Er arbeitete zu Dresden, Hamburg und Rostock. Der König von Dänemark berief ihn A. 1719. an seinen Hof, und machte ihn A. 1737. zum Aufseher seines Kunst- und Naturalien-Cabinets. Er wurde A. 1743. ein Mitglied der Mahler-Academie zu Florenz, und lebte noch A. 1753. Seinen Sohn Joh. Friedericus, der zu Hamburg A. 1719. gebohren wurde, unterwies er in seiner Kunst. Nachrichten von dem Zustande der Künste ꝛc. in Dänemark T. 2. p. 107.

Waich (Jacobus), ein geschickter Portrait-Mahler zu Nürnberg. Starb um A. 1500. Doppelmayr p. 177.

Walloni. Siehe Franciscus du Sart.

Walraven (Isaac), gebohren zu Amsterdam A. 1686. Sein Vater war ein Juwelier, welcher ihn, ungeachtet seiner ausserordentlichen Neigung zur Mahlerey, zwang seine Kunst zu erlernen, zu solchem Ende ließ er ihn durch Johann Ebbelaer einen Bildhauer in der Porzir-Kunst unterweisen, indessen machte Walraven Bekantschaft mit Gerard Rademaker, welcher ihm die Regeln der Bau- und Perspectiv-Kunst, nebst der Behandlung der Farben beybrachte. Er hatte wegen seiner Juweelen-Handlung verschiedene mahle Gelegenheit nach Düsseldorf zu reisen, wo er die vortrefliche Sammlung von Mahlereyen mit ungemeinem Vergnügen betrachtete; er mahlte einige historische Stücke aus eigner Erfindung, welche der Dichter C. Bruyn besungen hat. van Gool P. 2. p. 116.

Wals (Godofredus), von Cölln; kam in Italien, und hielte sich einige Zeit zu Neapolis auf, allwo er einige Kupferstiche und kleine gemahlte Landschaften verfertigte; darauf gieng er nach Rom, und lernte bey Augustin Tasso, bey welchem er so wohl zunahm, daß er alsbald die Mahlerey mit Landschaften von einer ganz neuen Composition bereicherte, welche, indem sie das Auge mit Anschauung des erdichteten belustigen, das Vollkommne der Natur darüber vergessen machen. Er arbeitete zu Genua und Savona, kehrte aber wieder gen Neapolis zurücke, wo er die Gunst des Vice-Königs gewann, der ihm die Regierung zu Sorino auftrug, allwo er sein Leben durch ein Erdbeben verlohr. Soprani p. 322. G.

Walther, Vater und Sohn von Straßburg; wurden in der Wasserfarben-Mahlerey berühmt, und arbeiteten beständig für Printzen und andre Standes-Personen. Der Sohn mahlte auch Portraite, und hielte sich

ſich an dem chur-pfälziſchen Hofe auf. Sandrart P. 1. p. 310. G.

Wandelaer (Johannes), gebohren zu Amſterdam A. 1692. Lernte die Zeichen- und Kupferſtecher-Kunſt bey dem ältern Folkema und bey Wilhelm van der Gouwen, übte ſich auch während ſeiner Lehrzeit ſo wohl in der Zeichnung, daß ſein zweyter Lehrmeiſter einige von ſeinen Erfindungen in Kupfer brachte. Wandelaer würkte mit Beyhilfe andrer jungen Künſtler bey dem Rathe zu Amſterdam aus, daß eine öffentliche Zeichen-Schule daſelbſt errichtet wurde, und bemühete ſich vornehmlich die Anatomie, in ſo weit ſie einem Künſtler nöthig iſt, zu erlernen, worzu er durch die berühmte Aerzte Ruyſch, Kant und Albinus die erwünſchte Anleitung erhielt, und für dieſelbe viele anatomiſche Tabellen in Kupfer etzte, unter welchen des letztern Tabulæ Sceleti & Muſculorum Corporis Hominis, welche A. 1747. an das Licht traten, die vornehmſte ſind. Er mahlte verſchiedene Portraite in ganzer Statur mit Paſtelfarben, verfertigte auch ſehr viele Zeichnungen mit roth und ſchwarzer Kreide nach Gemählden berühmter Meiſter, und nach eignen Erfindungen. van Gool P. 2. p. 169.

Wannenmacher. Siehe Greſeli No. 33.

Warin (Johannes). Siehe Varin.

Waſer (Anna), gebohren zu Zürich A. 1679. Kam nach einigen geringen Anfängen in der Zeichen-Kunſt zu dem jüngern Joſeph Werner gen Bern, bey dieſem lernte ſie ſowohl die Oehl- als Miniatur-Mahlerey, und wurde, beſonders in der letztern Gattung ſo berühmt, daß ihre meiſte Arbeit, welche gemeiniglich in Floren- und Schäfer-Stücken beſtehen, auſſert Landes verkauft, und wohl bezahlt wurden. Sie ſtarb A. 1713. Füßli P. 2. p. 224.

Waſſenberg (Joh. Abel), gebohren zu Gröningen A. 1689. Lernte bey Johann van Dieren. Er ſetzte ſich zu Rotterdam, wo ihn der Ritter van der Werf in ſeinen Werken mit gutem Rath unterſtützte. In ſeinem Vaterlande wohin er nach einiger Zeit zurückkehrte, mahlte er viel hiſtoriſche Stücke zu Auszierung der Zimmer, und vortrefliche Portraite, von welch-letztern ſehr viele in dem fürſtlichen Pallaſte zu Leewarden zu ſehen ſind. Waſſenberg ſtarb A. 1750., und hinterließ drey Kinder, welche er in ſeiner Kunſt unterrichtet hatte, nämlich Johannes, Eliſabetha Gertrud, und Gertrud Abelia. van Gool P. 2. p. 152.

Wateau (Antonius), gebohren zu Valenciennes A. 1684. Lernte zu Paris bey Claudius Gillot. Man kan von dieſem Künſtler nicht ſagen daß er ſeinen Character geſchildert habe. Er war ein Menſchen-Feind und zur Schwermuth geneigt, deſſen ungeachtet ſtellen ſeine Gemählde gemeiniglich luſtige und ergötzende Scenen vor. Dieſer, ſeiner Lebens-Art ſo widerſprechende Geſchmack, mag daher gekommen ſeyn, daß er in ſeiner Jugend gewohnt war, auf öffentlichen Plätzen die Schauſpiele der Quackſalber nachzuzeichnen. Nachdem er ſeinen Lehrmeiſter verlaſſen hatte, arbeitete er einige Zeit unter Claudius Audran, und ſtudirte die Colorit nach des Rubens Gemählden in der Gallerie des luxemburgiſchen Pallaſtes, in der Zeichnung aber hielt er ſich an die Natur, welche er getreulich und correct nachzeichnete. Er wurde mit allgemeinem Beyfall unter dem Titul eines Galanterie-Mahlers in der Academie zu Paris angenommen; that darauf eine Reiſe in England, wo man ſeine Verdienſte erkante, kam aber bald wieder nach Paris zurück, und machte da ſeine Kunſt durch einen Plafond in dem Gewölbe eines Kaufmanns bekant. Wateau folgte des Bamboccio Geſchmack. Er ſtellte die Natur ſehr lebhaft vor, die Character ſeiner Köpfe ſind von ungemeiner Annehmlichkeit, ſeine Ausdrücke reitzend, ſein Pinſel iſt flieſſend, und ſeine Ausarbeitung leicht und geiſtreich. Seine Figuren ſind wegen ihrer Leichtigkeit, und der Schönheit ihrer Stellungen vortreflich, ſeine Färbung iſt zart, und er wußte die Landſchaften ſehr wohl vorzuſtellen. Seine Gemählde beſtehen meiſtens in kleinen, wohlgezeichneten und nach den Moden ſeiner Zeiten gekleideten Figuren; aus dieſen componirte er allerhand angenehme Geſellſchaften in Zimmern, Gärten, und Landſchaften. Dieſe ſeine Manier, für welcher Urheber er in Frankreich zu achten iſt, wurde daſelbſt ſo beliebt, daß man lange Zeit alle andre Gat-

tungen historischer Gemählden gegen diese gering schätzte, wie solches aus des Marquis d'Argens Lettres Juives zu ersehen ist, da er behauptet, man werde in weniger Zeit zwey Gemählde von Raphael gegen eines von Wateau vertauschen. Ob diese Prophezeyung hinther erfüllt worden, kan man nicht für gewiß sagen, doch läßt sich aus den Kupferstichen der berühmtesten Meister, welche um die Mitte des XVIII. Jahrhundert zu Paris arbeiteten, schliessen, daß man damahls noch nicht völlig von diesem Geschmack abgewichen sey. Wateau starb in dem Dorfe Nogent ohnweit Paris A. 1721. Argensville P. 2. p. 420. G.

Waterloo (Antonius), gebohren zu Utrecht, oder wie andre sagen zu Amsterdam um A. 1618. Gewiß ist, daß er sein Lebetage nahe bey Utrecht gewohnt habe. Er mahlte Landschaften, die Weenix und andre mit Figuren und Thieren auszierten. Seine Gemählde waren jederzeit stark gesucht, seine Lüfte und Fernungen sind hell und leicht, seine Bäume und Pflanzen von guter Färbung und grosser Verschiedenheit. Er stellte die Natur so vor wie er sie fand, sein eingeschränktes Genie ließ ihm nicht zu, weder etwas hinzu zu thun, noch hierinne eine gute Wahl zu treffen. Obwohl seine Gemählde zuweilen frostig sind, gefallen sie doch wegen der Genauheit, mit welcher er das Licht zwischen den Bäumen durchscheinend, und den Wiederschein seiner Gegenständen in dem Wasser vorstellte. Ein ziemliches Erbgut, und da seine Arbeit wohl bezahlt wurde, konten nicht hindern, daß er in dürftige Umstände gerieth, und sein Leben in dem Spithale S. Job ohnweit Utrecht endigen mußte. Er ezte viele Landschaften mit einer ihm eignen Manier in Kupfer. Descamps P. 2. p. 260.

Watterschot. Siehe Greseli No. 31.

Warschlunger, eines Mahlers Sohn aus Bayern; mahlte Jagden und Waydwerke, worinne er seinen Vater übertraf. Er arbeitete um A. 1720. zu Regenspurg, und nachher zu Bamberg, wo er jung starb. Hagedorn p. 301. Anm.

Weber (Laurentius), der Sohn eines deutschen Officiers unter der groß-herzoglichen Leibwache; wurde zu Florenz gebohren. Er legte sich mit so gutem Erfolg auf das Stahlschneiden, daß er die Anwartschaft auf die Stelle eines groß-herzoglichen Stempelschneiders bekam; diese bekleidete noch A. 1732. Maximilian Soldani Benzi, unter welchem Weber sinth einigen Jahren arbeitete, und sehr schöne Fruchte, Cartouches, und Basrelief in Stahl verfertigte, in diesen letzteren ahmte er die antiche geschnittene Steine vortreflich nach. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 2. p. 292.

Weeling (Anshelmus), gebohren zu Herzogenbusch A. 1675. Lernte bey de Lang einem gemeinen Portrait-Mahler, welcher ihn folglich auch nur schlecht unterweisen konte. Er kam darauf gen Middelburg, wo er durch Vorschub eines Kunsthändlers Gelegenheit hatte gute Gemählde zu copiren, und sich hierdurch so geschickt zu machen, daß er aus eigner Erfindung antiche und moderne Cabinet-Stücke, besonders in Nachtstücken nach des Douw, Schalken und van der Werfs Manieren mahlte. Allein seine liederliche Lebens-Art machte ihn zu Middelburg (wo sonsten seine Gemählde beliebt waren) so verächtlich, daß er gezwungen wurde in seine Geburts-Stadt zurücke zu gehen, in diesem schlechten Zustande und mit immer abnehmender Kunst, starb er endlich A. 1747. van Gool P. 1. p. 409.

Weeninx (Johannes), gebohren zu Amsterdam A. 1644. Lernte bey seinem Vater Joh. Baptista. Er hatte das Unglück denselben in seinem 16. Jahre zu verliehren, war aber in seiner Kunst schon so weit gekommen, daß er sich von da an keines andern Lehrmeisters als der Natur bediente. Er copirte anfänglich die Gemählde seines Vaters so genau, daß man sie für Originale hielt, hernach ahmte er sie mit gleich gutem Erfolge in eignen Erfindungen nach. Historien, Thiere, Federwildpreth, Landschaften, Blumen waren es, in welchen allen er gleiche Geschicklichkeit zeigte. Weeninx verbesserte die Fehler welche man in seines Vaters Gemählden wegen seiner ins Graue fallenden Färbung bemerket; er mahlte sowohl im Grossen als im Kleinen mit einer vortreflichen Manier. Der Churfürst Joh. Wilhelm von der

Pfalz

Pfalz, der gröste Kunst-Liebhaber seiner Zeit, berief ihn an seinen Hof, allwo Weeninx zwey Gallerien des Schlosses Bensberg mit seiner Arbeit zierte, in der einten stellte er Hirsch-Jagden, und in der andern Wildschweins-Hatzen vor. Dieser Künstler begab sich (wie man vermuthet nach des bemelten Churfürsten Absterben) in seine Geburts-Stadt zurücke, und starb daselbst A. 1719. Er übertraf seinen schon berühmten Vater. Die Natur ist in allen seinen Werken wohl ausgedruckt, er hatte eine für jeden Gegenstand schickliche Manier, eine natürliche Färbung, die weder von irgend einem Meister, noch von Vorurtheilen herrührte. Die Natur war sein einiger Vorwurf. Seine Zeichnung ist fest, vielmahl künstlich, niemahls von einer blos angewöhnten Manier. Seine grosse Gemählde haben die Leichtigkeit, und die kecke Pinselzüge eines Historien-Mahlers, die kleine aber das Feine, das Fleißige und das Kostbare des geduldigsten Künstlers. Descamps P. 3. p. 165.

Weeninx (Joh. Baptista), gebohren zu Amsterdam A. 1621. Sein Vater ein berühmter Baumeister wurde gemeiniglich Jan met de Konst genennt, diesen verlohr J. Baptista frühzeitig. Zuerst lernte er bey Johann Miker, einem nur mittelmäßigen Mahler, hernach kam er zu Abraham Bloemaert, endlich begab er sich zwey Jahre in die Schule des Nicolaus Moyaert. Dieses letztern Manier gefiel ihm ungemein, und er wußte sie vollkommen nachzuahmen. Als er schon verheyrathet war, verließ er seine Familie, gieng gen Rom, und wurde ein Mitglied der dasigen Academie. Aber er kehrte wieder in sein Vaterland zurücke, und starb A. 1660. auf dem Schlosse Huys-Termeyen zwey Meilen von Utrecht. Weeninx mahlte Portraite, Historien, Landschaften, Thiere, See- und Architectur-Stücke ꝛc. Seine kleinen Gemählde sind ungemein fleißig, und gleichen der Manier des Douw und Mieris. Descamps P. 2. p. 306. G.

Weerdt (Adrianus de), von Brüssel; lernte bey Christian Quedorn zu Antwerpen. Anfangs mahlte er nach des Franz Mostart Geschmack, nachher als er in Italien kam, gefiel ihm des Parmesans Manier, er wurde daselbst dal Hoste genannt. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Cölln, und ließ einige seiner Werke durch Theodor Koornhert in Kupfer stechen. Descamps P. 1. p. 97. G.

Weidemann (Friedericus Wilhelmus), gebohren zu Osterburg in der alten Mark Brandenburg A. 1668. Lernte bey Rutger van Langevelt, und studirte auf der Academie zu Berlin. Er mahlte dort und zu London Portraite. Harms Tab. 37.

Weigel (Christophorus), gebohren zu Redwitz A. 1654. Lernte zu Augspurg bey Joh. Andreas Wolfgang, und bey Matthäus Küssel. Nachdem er sich in verschiedenen Städten Deutschlands aufgehalten hatte, setzte er sich endlich A. 1698. zu Nürnberg hausheblich nieder, wo er den Kunst- und Buchhandel trieb, und eine grosse Menge, mit Kupferstichen angefüllter Bücher, und einzelne Stücke in Schwarz-Kunst herausgab. Er starb A. 1725. Doppelmayr p. 277.

Weigel (Johannes), ein Formschneider von Amberg in der obern Pfalz; er gab nebst einigen Landkarten A. 1577. ein Buch heraus, in welchem fast alle Kleider-Trachten in der Welt von beyderley Geschlechtern auf 219. halben Bogen in Holzschnitten vorgestellt sind. Arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst um A. 1590. Doppelmayr p. 207.

Weikhard (Michael), ein berühmter Bildhauer und Baumeister von Zug in der Schweitz. Seine Arbeit, welche man in vielen Kirchen inn- und ausserr Landes sieht, wird von allen Kennern hochgeschätzt. Er brachte seine meiste Lebenszeit zu Meiland hin, und starb A. 1682. in hohem Alter. Füßli P. 1. p. 104.

Weirot (F.). Siehe Greseli No. 32.

Wenzinger. Siehe Greseli No. 33.

Werdmüller (Joh. Rodolphus), gebohren zu Zürich A. 1639. Lernte bey Conrad Meyer, und studirte nach denen in seines Vaters kostbarer Sammlung befindlichen Kunstwerken. Er mahlte viel Portraite, Landschaften und Fruchtstücke. That eine Reise, und hielte sich einige Zeit zu Frankfurt am Mayn bey dem berühmten Blumen-Mahler Morell auf, darauf gieng er in Nieder-

Niederlanden, aber wegen einer zugeſtoßnen Krankheit wurde er bald wieder nach Hauſe berufen. Nicht lange hernach A. 1668. bekam er Luſt Frankreich zu ſehen, da er aber auf der erſten Tagreiſe ſeine Gedanken änderte, und nach Hauſe zurückkehrte, hatte er das Unglück bey dunkler Nacht in die Sil nächſt bey der Stadt zu fallen, und hilflos zu ertrinken. Alle ſeine Werke zeigen, daß er ſich des obbemelten Kunſt-Cabinets treflich zu bedienen gewußt habe, und mit der Zeit ein groſſer Meiſter geworden wäre. Drey ſeiner Brüder Jacobus, Henricus und Conradus übten ſich ſowohl in der Mahlerey als in der Bau-Kunſt. Füßli P. 1. p. 142. G.

Werenfels (Joh. Rodolphus), gebohren zu Baſel A. 1629. Lernte die Mahlerey zu Amſterdam. Er that hierauf ſeine Reiſen in Frankreich, Italien, und Deutſchland, wo er an einigen Höfen viele Arbeit verfertigte, und kam nach einem 16jährigen Ausbleiben in ſein Vaterland zurücke. Er mahlte gute Portraite mit hiſtoriſchen Umſtänden, in welchen man eine freye Zeichnung und eine ungemeine Dreiſtigkeit des Pinſels bemerket, ſeine Färbung aber fiel etwas in das Graue. Er ſtarb A. 1673. Füßli P. 2. p. 92.

Werf (Adrianus van der), wurde A. 1659. in einem Dorfe, genannt Kralingerambacht, nahe bey Rotterdam gebohren; lernte bey Cornelius Picolet und bey Eglon van der Neer, welcher ihn bald in ſeiner Arbeit gebrauchen konte. Er ſchöpfte aus Beſichtigung der Kunſt-Cabinetten zu Leyden und zu Amſterdam vielen Nutzen. Ein Gemählde in welchem er verſchiedene Genien vorgeſtellt hatte, machte dieſem Künſtler ſein Glück: Der Churfürſt von der Pfalz ſahe dieſes bey einem Kaufmann zu Amſterdam, es gefiel ihm ſo wohl, daß er ſolches nicht allein kaufte, ſondern den Mahler ſelbſt in ſeinem Hauſe beſuchte, von welcher Zeit an er beſtändig für dieſen Prinzen arbeitete, der ihn in den Adelſtand erhob, und zum Ritter machte, zahlte ihm auch für neun Monath, die er ſich jedes Jahrs bedung, eine Penſion von 6000. Gulden. Vanderwerf wurde auch von dem König in Polen und dem Herzog von Wolfenbuthel beſucht. Wenige Mahler können ſich rühmen daß ihre Arbeit bey ihren Lebzeiten ſo theuer bezahlt worden ſeye, als dieſem. Z. B. zahlte der Herzog von Orleans ihm A. 1713. für das Urtheil Paris 5000. Gulden holländiſch, und der Ritter Page, ein Engländer für zehn Gemählde 33000. Gulden. Der beſtändige Fleiß dieſes Künſtlers, welcher durch eine ſehr genaue Ausarbeitung noch beſchwerlicher gemacht wurde, erſchöpfte endlich ſeine Kräfte, und er ſtarb A. 1722. (Argenville ſetzet ſein Sterbe-Jahr fälſchlich auf 1727.) Vanderwerf mahlte Hiſtorien, Gegenſtände aus dem gemeinen Leben, und viele Portraite. Seine Zeichnung iſt zuweilen von gutem Geſchmack, aber gemeiniglich ohne Zierlichkeit, und ſteif. Seine Färbung iſt in vielen Gemählden froſtig, und gleichet in der Carnation dem Elfenbein, auch verſtund er die Ausdrückung der Muſceln nicht allzuwohl. Aber ſeine Gewänder ſind wohl gefaltet und groß, auch mangelt es ſeiner Arbeit nicht an einer guten Harmonie, und er würde einer der gröſten Mahler ſeiner Zeiten geweſen ſeyn, wenn er in der Zeichnung feſter geweſen wäre. Er leate ſich auch auf die Bau-Kunſt, und wurde hierüber öfters zu Rathe gezogen, er verbannete alle Kleinigkeiten aus den Verzierungen. Nach ſeinen Zeichnungen wurde die Börſe zu Rotterdam erbaut, alle Theile welche man darinnen abänderte, werden für ſo viele Fehler gehalten. Deſtamps P. 3. p. 383. G.

Werf (Petrus van der), gebohren zu Kralingerambacht bey Rotterdam A. 1665. Er war des obangeführten Adrians Bruder und Schüler, blieb aber gegen dieſen zu rechnen weit in der Kunſt zurücke, gleichwohl kan er für einen geſchickten Mahler gehalten werden. Er copirte viele von ſeines Bruders Gemählden, welche von betriegeriſchen Kunſthändlern für von Adrian übermahlte Stücke angegeben, und von mittelmäßigen Kennern als ſolche in hohem Preiſe bezahlt werden. Adrian bediente ſich auch ſeiner Hufe zu Untermahlung der Gewänder und andrer Beywerke. Vanderwerf ſtarb zu Rotterdam A. 1718. van Gool P. 1. p. 235.

Wermuth (Chriſtianus), gebohren zu Altenburg in Meiſſen A. 1661. Lernte zu

Dresden

Dresden bey Ernſt Caſpar Dürr, und bey Pieler. Er kam als Medailleur bey verſchiedenen deutſchen Höfen, ſonderlich an dem ſachſen-gothaiſchen in Dienſte, verfertigte eine erſtaunliche Menge Medaillen von allerhand Gröſſen und Gegenſtänden, welche aber nicht allemahl den Beyfall der Kenner verdienten. Köhler P. 12. p. 34. läßt über ſeine Arbeit ein ſehr ſcharfes Urtheil ergehen. Wermuth ſtarb zu Gotha A. 1739. Löchner P. 6. Pref.

Werner (Joſephus), gebohren zu Bern A. 1637. Lernte bey ſeinem Vater gleichen Namens, und bey dem jüngern Matthäus Merian zu Frankfurt. Er legte ſich auf die Miniatur-Mahlerey, und wurde hierinnen einer der größten Meiſter. Kam A. 1654. nach Rom, wo er ſich etliche Jahre aufhielt, und mit ſeiner Kunſt in groſſes Anſehen ſetzte. Von da wurde er in Frankreich berufen, arbeitete einige Zeit für den König und verſchiedene Privat-Perſonen. Carl le Brun wird beſchuldigt, daß er aus Neide den König abwendig gemacht habe, dieſen Künſtler in ſeine Dienſte zu nehmen. Werner kam deßwegen nach Deutſchland, und arbeitete für den wieneriſchen, chur-pfälziſchen und bayeriſchen Hof. Er bekam A. 1695. einen Beruf an den berlinischen Hof, wo er zwar die Direction über die neuerrichtete Academie erhielt, welche ihm aber von andern Künſtlern ſtreitig und verdrießlich gemacht wurde, ſo daß er endlich in ſein Vaterland zurücke gieng, und A. 1710. daſelbſt ſtarb. Dieſer Künſtler hatte ein groſſes und erhabnes Genie, ſeine Erfindungen ſind ſinnreich, er liebte die Allegorien, ſeine Zeichnung iſt ziemlich correct, er verſtund Licht und Schatten ſehr wohl, ſeine Manier iſt gelind und markigt, und ſeine Färbung gut und kräftig. Er mahlte auch einige ſchöne Stücke in Oehl-Farben, welche vornehmlich in Bern geſehen werden. Einer ſeiner Söhnen, Chriſtophorus Joſephus, heyrathete die berühmte Anna Maria Hayd, und zeugte mit ihr einen Sohn gleiches Namens, welcher um A. 1740. als königlicher Hof-Mahler zu Dresden arbeitete. Füßli P. 1. p. 118. G.

Weyer (Gabriel), ein Erfindungs-reicher, verſtändiger und fertiger Mahler zu Nürnberg; gab verſchiedene ſeiner Werken in Kupfer heraus, und ſtarb nach A. 1640. Doppelmayr p. 222.

Weyer (Matthäus), von Hamburg; wird als ein geſchickter Pferde-Mahler gerühmt. Er lebte um A. 1640. und war des vortreflichen Bataillen-Mahler Joh. Philipp Lembke Lehrmeiſter. Doppelmayr p. 265.

Weyermann (J..), man weiß nicht, ob dieſer Künſtler mit dem folgenden von gleicher Familie geweſen iſt. Er mahlte ſehr wohl Früchte und Blumen: Hielte ſich einige Zeit zu Rom auf, wo er wegen ſeiner Geſchicklichkeit in den Sprachen, durch ſeine Gabe wohl zu erzählen, und ſich auf andrer Unkoſten luſtig zu machen, in einigen Geſellſchaften wohl gelitten war. Deſcamps P. 3. p. 40.

Weyermann (Jacobus Camvo), gebohren zu Breda A. 1679. Lernte bey N. van de Leur und bey Ferdinand van Keſſel. Er machte ſich vornehmlich durch eine Hiſtorie von den niederländiſchen Mahlern, welche A. 1729. in drey Quartbänden in Haag gedruckt wurde, bekannt; in dieſer bediente er ſich einer groben und ſchmähſüchtigen Schreibart, die er auch in andern Schriften vielfältig gebrauchte; als er aber in einer ſchändlichen Läſterſchrift die oſtindiſche Geſellſchaft angriff, wurde er entdeckt, und A. 1739. zu ewiger Gefangenſchaft verurtheilt, in welcher er A. 1747. ſtarb. Man hat A. 1756. eine Lebensbeſchreibung von ihm herausgegeben, die aber weit mehr von ſeiner lüderlichen Aufführung als von ſeiner Kunſt handelt. van Gool P. 1. p. 434.

Wieling (Nicolaus), ein guter Hiſtorien-Mahler in Haag; kam A. 1661. in die daſige Academie. Er verfertigte ſehr ſchöne und meiſterhafte Gemählde für den Grafen von Hoorn. A. 1671. wurde er an den churfürſtlichen Hof gen Berlin berufen, und ſtarb daſelbſt A. 1689. van Gool P. 1. p. 58.

Wieringen (Cornelius), von Harlem; machte anfangs viele Reiſen zur See, aber er verließ dieſen Beruf, und legte ſich auf die Mahlerey, in welcher er das Grauen und die Gefahren der Seefahrer ſehr lebhaft vorſtellte. Er befliſſe ſich, die Seen und Schiffe in ihren mannigfaltigen Geſtalten zu zeichnen, und

und bewundert man in denselben die natürliche und genaue Vorstellung des Eigenthümlichen dieses Elementes und der Schifs-Arbeiten, in welchen ihm sein vortreßliches Gedächtniß wohl zu statten kam. Seine besten Gemählde geben den schönsten Werken des berühmten Heinrich Cornelius Vroom, seines Zeitgenossen, nicht das geringste nach. Descamps P. 2. p. 45.

Wierx (Antonius, Hieronymus und Johannes), Gebrüder und Kupferstecher in Niederlanden um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Ihre Arbeit bestehet meistens in eignen Erfindungen, viele aber verfertigten sie nach Martin de Vos, Johann Stradanus, Philipp Galle und einigen andern Meistern. Der Abt von Marolles zählte in seiner zahlreichen Sammlung von Kupferstichen 1170. Stücke von ihrer Arbeit. Guarienti meldet, Johann habe in seinen Zeichnungen mit der Feder den Albert Dürer nachgeahmt.

Wigmana (Gerardus), gebohren zu Gorcum A. 1673. Man hält ihn für einen Schüler des Wilhelm Mieris, indem er seine Manier nachahmte. Nach seiner Zurückkunft aus Italien setzte er sich zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1741. Wigmana hielte sehr viel auf seine Kunst, und suchte dieselbe auf alle Art und mit der größten Beredsamkeit beliebt zu machen; wann er einem Liebhaber seine Gemählde zeigte, bediente er sich gemeiniglich dieser hochtrabenden Ausdrücke: So zeichnete, so mahlte Raphael; aber dessen ungeachtet fanden seine Werke weder in Holland noch in England Käufer; dann ob er gleich ziemlich wohl zeichnete, auch seine Gemählde mit möglichstem Fleiß ausarbeitete, fehlte es ihnen hingegen an einer guten Composition, an behöriger Kraft und ihrem Meister an genugsamem Genie. van Gool P. 1. p. 386.

Wilde (J. de), ein geschickter Bilder-Mahler, und Jelle Reiners, ein kunstreicher Glas-Mahler; waren Zeit- und Landsgenossen des Wybrand van Geest. Von diesem letztern findet man in der Kirche zu Sneek eine Flucht in Egypten in einem Fensterglase, welches die Zimmerleuten-Zunft dahin schenkten. Dieses Stück wurde der Crabethen Arbeit vorgezogen. Houbraken P. 1. p. 49.

Wildens (Johannes), von Antwerpen; war des P. P. Rubens Zeitgenoß und ungefehr gleichen Alters. Er studirte unaufhörlich nach der Natur, und wurde ein vortreflicher Landschaften-Mahler. Rubens bediente sich vielfältig dieses und des van Uden Arbeit, seine historische Gemählde mit Landschaften zu versehen, da denn Wildens seine Arbeit sehr wohl mit des Historien-Mahlers zu vereinigen wußte. Er hatte ein glückliches Genie in Wählung der Natur, eine fertige Hand, eine gute Färbung, und mahlte die Lüfte und Fernung sehr leicht. Er zeichnete und mahlte gute Figuren, zuweilen aber ließ er dieselbe durch andre Mahler verfertigen. Starb A. 1644. Descamps P. 1. p. 336. G.

Wilkens (Theodorus), von Amsterdam; studirte um A. 1710. zu Rom. Da er einst mit Heinrich van Linth bey der Stadt Ronciglione nach der Natur zeichnete, fiel von ohngefehr ein Haus ein, welchen Zufall die dort herum Arbeitende, weil sie nicht gewohnt waren Zeichner in ihrer Gegend zu sehen, für eine von ihnen herrührende Zauberey hielten, daher man sie mit grossem Geschrey zu dem Gouverneur dieser Stadt führte; der aber ihre Unschuld erkannte, und sie sogleich des Verhaftes entließ. Eine fast gleiche Geschichte kan bey dem Artickel Hackert nachgelesen werden. Houbraken P. 3. p. 48.

Willaert (Abraham), gebohren zu Utrecht A. 1613. Lernte anfangs bey seinem Vater Adam, hernach bey Johann Bylaert. Er gieng nach Paris, und befestigte sich unter Simon Vouët in seiner Kunst; darauf kehrte er in sein Vaterland zurücke, und man achtete ihn wegen seiner Geschicklichkeit sehr hoch. Der Graf Moritz von Nassau berief ihn nach Brüssel; aber er ließ ihn, aus was Ursachen weiß man nicht, als einen gemeinen Soldaten nach Africa einschiffen, daselbst wandte er seine müßige Stunden an, die Gebräuche dieses Volks zu beobachten, und die Kleidungen, Thiere und verschiedene Gegenden des Landes nachzuzeichnen: Als er wieder zurücke kam, arbeitete er nochmalen für obbemeldten Grafen. Willaert verließ endlich Brüssel, und arbeitete unter der Aufsicht des berühmten Baumeisters Jacob van Campen zu

zu Amersfort. Er lebte noch A. 1660. zu Utrecht. Descamps V. 2. p. 212.

Willaert (Adam), gebohren zu Antwerpen A. 1577. Die Mahlerey und die Dichtkunst unterhielten wechselweise diesen Künstler. Mit kleinen Schiffen bedeckte Flüsse, Ufer, Seestücke, Fischer-Barken, mit geistreich und natürlich vorgestellten Figuren, waren die gewöhnlichste Gegenstände seiner vortreflichen Arbeit. Er starb zu Utrecht, wo er seine Wohnung aufgeschlagen hatte. Descamps V. 1. p. 296. G.

Wille (Joh. Georgius), ein vortreflicher Kupferstecher aus Hessen gebürtig. Er arbeitete um A. 1750. zu Paris, und verfertigte sehr schöne Portraite, in welchen man die Festigkeit und Zierlichkeit seines Grabstichels bewundert, und gab in dieser Arbeit den größten Meistern seiner- und der vorhergehenden Zeiten nichts nach. Er brachte auch einige historische Stücke und halbe Figuren, meistens nach niederländischen Gemählden, mit erstaunlichem Fleiß und allgemeinem Beyfall in Kupfer.

Willebort (Thomas), genannt Boßaert; gebohren zu Berg-op-Zoom A. 1613. Ohne Unterweisung, ohne Erfahrung und ohne andre Mittel als eine glückliche Einbildungskraft, verfertigte dieser Künstler in dem zwölften Jahre seines Alters sein eignes Portrait, solches bewog seine Eltern, ihn zu Gerard Segers in die Lehr zu thun, welcher ihn bald in den Stand setzte, nützliche Reisen vorzunehmen, und seine Kunst nach den schönen Mustern in Italien zu verbessern. Mit seiner vortreflichen Arbeit erwarb er an einigen Höfen grosse Reichthum, und kehrte sodann in sein Vaterland zurücke; setzte sich zu Antwerpen, wo er A. 1649. zum Director der Academie erwählt wurde, und starb daselbst A. 1656. Dieser Künstler würde vermuthlich bey einem höhern Alter alle die übertroffen haben, denen er es in seinem Leben gleich gethan hatte. Seine Historien und Portraite kommen des Vandyk sehr nahe. Seine Colorit ist sowohl zart als übereinstimmend, seine Gesichtszüge sind angenehm, seine Zeichnung ist ziemlich correct, und seine Compositionen sind voller Verstand. Man findet seine vornehmste Gemählde in den Kirchen von Flandern und Braband. Descamps V. 2. p. 201. G.

Willems (Marcus), gebohren zu Mecheln um A. 1527. Lernte bey Michael Coxcie. Er übertraf alle seine Zeitgenossen in der Manier und Fertigkeit historische Gemählde zu componiren. In der Kirche S. Rombout sieht man Judith mit dem Haupt des Holophernes und die Enthauptung Johannes des Täufers, da der Arm des Scharfrichters, welcher den Kopf hält, aus dem Gemählde hervorzustehen scheinet. Er zeichnete viel für die Tapezierer und Glas-Mahler. Starb A. 1561. Descamps V. 1. p. 138. G.

Willingen (Petrus van der), gebohren zu Berg-op-Zoom A. 1607. Mahlte fast nichts als leblose Gegenstände. Er wußte göldne, silberne und perlenmutterne Geschirre sehr wohl nachzuahmen. Seine Gemählde sind gemeiniglich Sinnbilder des Todes, Kinder die Seifenblasen machen, Todtenköpfe, musicalische Instrumente, Bücher ꝛc. Er arbeitete dieselbe mit Kunst und Fleiß aus. Descamps V. 2. p. 114.

Willinger, zu Berlin; arbeitete in churfürstlichen Diensten, und mahlte in Oehl- und Fresco-Farben nach Vandyks Manier, daneben war er ein vortreflicher Schreibemeister. Sandrart V. 2. p. 77. G.

Wilmann (Michael); gebohren zu Königsberg in Preußen A. 1630. Lernte bey seinem Vater Peter, und übertraf in dem 20. Jahre seines Alters alle seine Landesleute in der Mahlerey von Oehl- und Fresco-Farben. Er gieng in Holland, Polen und Deutschland, und aller Orten wurden seine Werke zu Auszierung der Kunst-Cabinetten ꝛc. begehrt. Seine Tochter Anna Elisabetha zog er von Jugend an zu der Zeichen-Kunst, und sie wurde in gleichem Grade berühmt. Sandrart Ed. Lat. p. 393. G.

Wilt (Thomas van der), ein Portrait-Mahler zu Delfft; lernte bey Johann Verkolie. Houbraken V. 3. p. 285.

Winghen (Joas van), gebohren zu Brüssel A. 1544. Gieng sehr frühe in Italien, arbeitete zu Rom bey einem Cardinal, und bildete während einem vierjährigen Aufenthalt seinen Geschmack nach den Kunststücken dieser berühmten Stadt. Bey seiner Zurückkunft ward er des Herzogs von Parma Hof-Mahler, verließ aber um A. 1584. die Nie-

derlande, und setzte sich zu Frankfurt am Mayn, allhier mahlte er ein allegorisches Stück, in welchem er den traurigen Zustand Deutschlands in Ansehung der Religion und der Freyheit vorstellte, man findet darinne so viele Erfindung als Kunst. Viele seiner Compositionen wurden in Kupfer gestochen, andere aber in Tapezereyen verarbeitet. Er starb A. 1603. Sein Sohn Jeremias war A. 1604. in dem 18. Jahre seines Alters schon ein guter Colorist, und lernte hinther bey Franz Badens zu Amsterdam. Descamps P. 1. p. 177. G.

Winter (Egidius de), gebohren zu Leewaarden A. 1650. Ist einer der guten Schülern des Regner Brakenburg. Er mahlte wie dieser Spiel- und andre Gesellschaften, in welchen er die Jugend mit allem ihrem Reitze und Artigkeit vorstellte. Seine Färbung ist lebhaft und seine Zeichnung ziemlich richtig. Niemals verfertigte er Zeichnungen zu seinen Gemählden, sondern componirte seine Figuren auf dem Tuch oder Wande, wobey er die Natur selten zu Rathe zog. Er wohnte fast beständig zu Amsterdam, und starb daselbst A. 1720. Seine Werke sino in grosser Menge zu sehen. Descamps P. 3. p. 293.

Winter (Henricus de), gebohren zu Amsterdam A. 1717. Lernte bey Cornelius Pronk, und folgte seiner Manier in Zeichnungen von allerley fürstlichen und öffentlichen Gebäuden. Er zeichnete für den Herzog von Holstein, rußischen Thronfolger, alle in diesem Herzogthum befindliche Schlösser, Höfe, Wildbahnen, Land- und See-Prospecte, welches er auch nachher in dem Theile von Holstein-Ploen zu thun den Befehl erhielt. Zu Amsterdam und in vielen andern Städten inn- und ausser Holland zeichnete er alle merkwürdige und ansehnliche Gebäude. Unterwies auch die Jugend in der Perspectiv-Bau- und Zeichen-Kunst. van Gool P. 2. p. 369. Eines andern Künstlers dieses Geschlechts (welcher ein mittelmäßiger Historien-Mahler war, und sich um A. 1700. zu Rom prächtig aufführte, auch die Rolle eines Barons spielte, aber aus Mangel des nöthigen Zuschusses, welchen ihm sein Vater versagte, seine Lebensart zu grossem Gespötte seiner Kunstverwandten zu ändern gezwungen wurde) gedenket van Gool P. 2. p. 465.

Wißing (Wilhelmus), gebohren in Haag A. 1656. Lernte bey Wilhelm Doudyns, und hielte sich viel Jahre bey ihm auf. Er legte sich auf das Portraitmahlen und gieng in England, wo er seinen Talent bey Peter Lely vervollkommnete, und seine Zeit so wohl anwandte, daß er diesem in der Stelle eines ersten königlichen Mahlers folgte, er wurde auch für den besten Portrait-Mahler seiner Zeit gehalten. Bey Hofe und bey vielen Künstlern stund er in größtem Ansehen, welches aber den Neid andrer gegen ihn erweckte, so daß man glaubt, beygebrachtes Gift habe seinen Tod, der A. 1687. erfolgte, befördert. Descamps P. 3. p. 357. G.

Wit (Jacobus de), gebohren zu Amsterdam A. 1695. Lernte bey Albert van Spiers und bey Jacob van Hal. Studirte nach den Werken Rubens und Vandyks, und mahlte anfangs Portraite und Historien. Er fieng A. 1730. an, Basreliefs von Erzt, Marmor und Gips nachzuahmen, welche er mit solcher Natürlichkeit in seinen Gemählden nachmachte, daß auch das Auge des erfahrnesten Kenners dadurch geläuscht wurde. Seine Zeichnungen mit weisser, schwarzer und rother Kreide (aux trois Crajons), in Pastel-Farben und mit der Feder sind sehr reitzend und um so viel angenehmer, als er dieselbe mit einer leichten und fertigen Hand verfertigte. Grosse und kleine Werke mahlte er mit gleicher Geschicklichkeit und Verstande. Die Stadt Amsterdam ist mit vielen schönen Plafonds, und ein grosser Saal des dasigen Rathhauses mit vielen historischen Stücken und Sinnbildern von seiner unvergleichlichen Arbeit geziert. Er starb A. 1754. van Gool P. 2. p. 218.

Withoos (Franciscus), gebohren zu Amersfort A. 1657. Lernte bey seinem Vater Mathias. Er ahmte Blumen und Früchte sehr natürlich nach, mahlte auch in Oehl- und Wasser-Farben. That eine Reise in Indien, wo er auf Befehl des General Kamphuysen alle seltene Blumen, Pflanzen und Insekten mahlte. Bey seiner Heimkunft sande man mit Verwunderung, daß er in der Kunst

mehr ab- als zugenommen hatte. Er ſtarb zu Hoorn A. 1705. Deſcamps V. 3. p. 375.

Withoos (Johannes), mahlte Landſchaften; ſein Vater Matthias rieth ihm, den guten Geſchmack zu Rom, als in dem Mittelpunkte der Schönheiten, welche die Natur und die koſtbare Ueberbleibſel des Alterthums zeigen, zu ſuchen. Hier brachte er etliche Jahre zu, und zeichnete alles Merkwürdige ab. Seine kleine Gemählde ſind ſehr reitzend, und kamen meiſtens in Deutſchland, er ſelbſt gieng an den ſachſen-lauenburgiſchen Hof, wo er A. 1685. ſtarb. Seine Landſchaften von Waſſer-Farben ſind von ungemeiner Stärke, und ſeine Färbung iſt ſehr natürlich. Deſcamps V. 3. p. 302.

Withoos (Matthias), zu Rom nennte man ihn Calzetti; gebohren zu Amersfort A. 1627. Lernte bey Jacob van Kampen. Nach einer Zeit von ſechs Jahren, welche er in dieſer Schule zubrachte, wählte er die Natur zu ſeiner künftigen Lehrmeiſterin. Er reiſte mit Otto Marcellis, Heinrich Graau und andern nach Rom, wo ſeine Arbeit dem Cardinal von Medicis ſo wohl gefiel, daß er alle aufkaufte und theuer bezahlte. Nach zwey Jahren kam er A. 1650. nach Hauſe, und arbeitete daſelbſt bis A. 1672. da er aus Furcht vor der franzöſiſchen Armee, welche ſich der Stadt Utrecht näherte, gen Hoorn in Nord-Holland gieng. Hier verfertigte er Gemählde, welche der beſten Kunſt-Cabinetten würdig ſind, und mit 5. bis 600. Gulden bezahlt wurden. Er mahlte allerhand Pflanzen, Blumen, Schlangen und andre Inſekten mit groſſer Natürlichkeit und Stärke. Eine genaue Ausarbeitung iſt eine der größten Eigenſchaften ſeiner Arbeit. Withoos ſtarb zu Hoorn A. 1703. Neben drey Söhnen, welche in beſondern Artickeln beſchrieben ſind, hatte er eine Tochter Alida, dieſe mahlte mit einer zarten Manier und guter Färbung Blumen, Früchte und Inſekten in Oehl- und Waſſer-Farben. Deſcamps V. 2. p. 388. G.

Withoos (Petrus), mahlte nach der Anleitung ſeines Vaters Matthias mit vieler Kunſt und Natürlichkeit Blumen, Inſekten und Pflanzen in Waſſer-Farben; eine vortrefliche Ausarbeitung vermehret die Schönheit und den Werth ſeiner Gemählden. Er ſtarb A. 1693. zu Amſterdam. Deſcamps V. 3. p. 315.

Witte (Caſparus de), gebohren zu Antwerpen um A. 1621. Wird für des jüngern Peters Bruder gehalten. Caſpar hielte ſich lange Zeit in Italien auf, arbeitete auch in Frankreich, und ſeine Gemählde waren überall hochgehalten. Endlich kam er nach Antwerpen zurücke, und ſtarb daſelbſt. Er mahlte kleine Landſchaften, in welchen er obbemeldten Peter übertraf, ſie ſind mit altem Gemäuer ausgeſchmückt, wohl gefärbt und vortreflich ausgearbeitet. Er wußte dieſelbe mit einem zarten Dufte zu überziehen. Deſcamps V. 2. p. 316. G.

Witte (Cornelius de), des ältern Peters Bruder; ward Officier von der Leibwache des Churfürſten von Bayern. Obwohl er ſpäth angefangen hatte, den Pinſel zu führen, mahlte er doch ziemlich gute Landſchaften. Deſcamps V. 1. p. 203. G.

Witte (Emanuel de), gebohren zu Alkmaer A. 1607. Lernte bey Evert van Aelſt. Er mahlte hiſtoriſche Stücke und Portraite: Aber bald hernach als er gen Amſterdam kam, legte er ſich auf das Architecturmahlen, und ſtellte die Kirchen daſelbſt nach ihren verſchiedenen Seiten vor. Er verſtund Schatten und Licht auch die Colorit unvergleichlich. Bald ſieht man in ſeinen Gemählden den Prediger auf der Canzel, bald den Geſang, bald wie die Leute aus der Predigt gehen, bald eine Leichbegängniß ꝛc. Bey aller ſeiner Kunſt hatte er einen ſchlechten moraliſchen Charakter, er war hochmüthig und unbeſcheiden, dieſes brachte ihn in ſeinem Alter in arme und verachtete Umſtände, da er endlich ſich ſelbſt A. 1692. aus Verzweiflung ins Waſſer ſtürzte, und darinne ſein unglückliches Leben endigte. Deſcamps V. 2. p. 105. G.

Witte (Livinus de), von Gent; mahlte um A. 1550. ſehr ſchöne Architecturen und Perſpective, man rühmet auch ein hiſtoriſches Gemählde von ſeiner Hand, welches das ehebrecheriſche Weibe vorſtellt. In der S. Johanns-Kirche findet man einige ſchöne Fenſter-Gemählde nach ſeinen Zeichnungen. Deſcamps V. 1. p. 96.

Witte (Petrus de), wurde in Italien Candito genannt; unter diesem Namen sind einige seiner Zeichnungen in Kupfer gestochen worden. Peter ward A. 1548. zu Brügge gebohren; er mahlte in Oehl- und Fresco-Farben, formte auch schöne Bilder aus Leimen. Zu Rom arbeitete er mit Vasari in dem päbstlichen Pallaste, und verfertigte für den Groß-Herzog zu Florenz einige Patronen zu Tapezereyen. Der Churfürst von Bayern nahm ihn in seine Dienste, und er arbeitete lange Zeit zu München. Descamps V. 1. p. 203. G.

Witte (Petrus), gebohren zu Antwerpen um A. 1620. Man weiß nicht ob dieser Mahler gereißt ist, man kennet allein seine Werke, welche in anmuthigen Landschaften bestehen, sie sind von schöner Färbung, und mit gutem Geschmack ausgearbeitet. Man bezahlte sie schon bey seinen Lebzeiten theuer, und sinther ist ihr Preis noch höher gestiegen. Descamps V. 2. p. 301.

Wittig (Bartholomäus), von Oels in Schlesien; kam um A. 1650. gen Nürnberg, und mahlte kleine Blumen-Stücke, geist- und weltliche Historien ꝛc., welche meistens in Italien und in die Niederlande versandt wurden. Er erlangte einen ungemeinen Ruhm in Nacht-Stücken, und mahlte in dieser Art eine grosse Tafel, auf welcher die Feyerlichkeiten, welche bey Anlase des westphälischen Friedensschlusses zu Nürnberg gehalten wurden, vorgestellt sind. Er starb A. 1684. Doppelmayr p. 240.

Wohlgemuth (Michael), gebohren zu Nürnberg A. 1434. Er war einer der berühmtesten Mahler und Kupferstecher in Deutschland. Obgleich die alles verzehrende Zeit, fast alle seine Werke zernichtet, hat sie doch seinen Ruhm nicht auslöschen mögen, welcher jederzeit dadurch groß bleiben wird, daß er der Lehrmeister des vortreflichen Albert Dürers gewesen ist. Wohlgemuth starb A. 1519. Doppelmayr p. 181. G.

Wolf (Jacobus de), gebohren zu Gröningen um A. 1650. Mahlte gute historische Stücke, in diesen bemerket man eine genaue Kentniß der Geheimnisse seiner Kunst, weil er aber immer der Einsamkeit und seinem schwermüthigen Temperament nachhing, wurde weder der Künstler noch seine Werke bey dessen Lebzeiten genugsam bekant, und er verfiel in seiner unglücklichen Lebens-Art so weit, daß er sich selbst mit Bajonetstichen ermordete. Descamps V. 3. p. 271.

Wolfaerts (Arthus), ist zu Antwerpen als ein geschickter, Erfindungs- und geistreicher Mahler bekant. Er wehlte sich meistens aus den H. Geschichten Gegenstände zu seinen Gemählden, in welchen er das Erhabene best-möglich auszudrücken suchte. Seine Compositionen sind ungekünstelt, aber groß. Die Gründe zierte er entweder mit Gebäuden oder Landschaften, in welchen er die Natur immer zu Rathe zog, und die Costume beobachtete er sehr genau. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung natürlich. Wolfaert war auch im übrigen ein gelehrter Mann, er war in der Götter-Lehre und in der Geschichte bewandert, und diese leihten ihm den Stoff zu seinen vortreflichen allegorischen Stücken. Man hat auch von ihm einige lustige Gemählde in Teniers Geschmack, welche er bey müßigen Stunden verfertigte. Er lebte um A. 1660. Descamps V. 2. p. 369.

Wolrab (Joh. Jacobus), gebohren zu Regenspurg A. 1633. Legte sich auf die Goldschmieds-Kunst, und kam auf seinen Reisen gen Nürnberg zu Christoph Ritter, welcher ihn ferner im Poßiren und in getriebner Arbeit unterwies, er entschloß sich auch seinen beständigen Wohnplatz allhier aufzuschlagen. Nach einem Risse des berühmten Ingenieurs Vauban verfertigte er A. 1660. einige hundert Figuren von Soldaten, jeden von vierthalben Zoll in Silber, welche durch eine besondere Maschine bewegt, alle Kriegs-Uebungen machen konten, und wiederholte dieses in etwas grössern Figuren für den Groß-Herzog von Florenz. In getriebner Arbeit verfertigte er die Decke einer Folio-Bibel, welche nach Maynz kam, und ein paar silberne Paucken für den Churfürsten in Sachsen Johann Georg den IV. Endlich legte er sich auf das Stahlschneiden, da er dann bey dem Marggrafen von Anspach, und bey dem fränkischen Crayse, die Stelle eines Münzmeisters vertrat. Er starb A. 1690. Doppelmayr p. 247.

Wolters (Henrietta). Siehe Vee.

Wolters (Hermannus), gebohren zu Zwoll A. 1682. Lernte bey Rudolf Koets, und bey seinem Schwiegervater Theodor van Vee. Er mahlte Portraite, auch Bilder grau in grau. Seine Ehefrau bediente sich vielfältig seiner Beyhilfe in ihren Miniatur-Gemählden in Kleidern, und andern Beywerken. van Gool P. 2. p. 191.

Worst (Hans), war ein vertrauter Freund und Reisgefehrte des Johann Lingelbach. Sie studirten miteinander zu Rom. Worst mahlte schöne italiänische Prospecte und Landschaften. Aber seine grosse Fertigkeit in der Zeichnung war die Ursache, daß er wenig mahlte, er verfertigte eine grosse Menge Handrisse, welche ihm wohl bezahlt wurden. Descamps P. 2. p. 376.

Wouters (Franciscus), gebohren zu Lierre A. 1614. Lernte bey P. P. Rubens. Er mahlte unvergleichliche Landschaften, und bereicherte dieselbe gemeiniglich mit Figuren, welche er aus der heydnischen Götterlehre entlehnte. Seine Arbeit ward aller Orten wohl aufgenommen, und erwarb ihm den Titul eines kayserlichen Hof-Mahlers. Von Wien gieng er mit Ferdinand des II. Erlaubniß A. 1637. in dem Gefolge seines Gesandten in Engelland, und wurde daselbst des Prinzen von Wallis erster Kammerdiener und Mahler. Aber er gieng in sein Vaterland zurücke, und setzte sich zu Antwerpen, wo er A. 1648. Director der Academie ward, er wurde daselbst A. 1659. mit einem Pistolenschuß ermordet, ohne daß man den Thäter hätte entdecken können. Seine Landschaften sind von sehr schöner Färbung, besonders wußte er die Wälder zwischen welchen man eine unendliche Aussicht entdecket, sehr wohl vorzustellen. Er mahlte gute historische Stücke mit kleinen Figuren, in diesen findet man eine richtige Zeichnung, und eine angenehme Colorit, hingegen ist die Färbung seiner grossen Historien schlecht. Descamps P. 2. p. 231. G. Gomarus Wouters, eines Historien-Mahlers der zu Rom studirte, und in dasiger niederländischen Mahler-Gesellschaft den Beynamen Ritter erhielt, gedenket Houbraken P. 2. p. 351. No. 30.

Wouwermans (Philippus), gebohren zu Harlem A. 1620. Lernte bey seinem Vater Paul, einem mittelmäßigen Historien-Mahler, und bey Johann Wynants. Als er wieder nach Hause kam befliß er sich der Natur zu folgen, und erlangte dadurch in kurzer Zeit eine angenehme und unnachahmliche Manier. Seine erste Werke hatten nicht den gewünschten Erfolg. Bamboccio mahlte mit einer grössern Kraft und Stärke, und wurden seine Gemählde von den Holländern bewundert, aber seine Strengigkeit in Ansetzung der Preise, entfernte endlich die Kunsthändler von ihm, welche dagegen des Wouwermans Werke besser kennen lernten, und sinth der Zeit emsig suchten. Er kam niemahlen ausser sein Vaterland, und mußte beständig der Gnade obbemelter Kunsthändler geleben, welche ihn kärglich für seine Arbeit bezahlten, wogegen sie dieselbe in hohem Preis anzubringen wußten. Wouwermans arbeitete so viel und so vortreflich, daß man billig darüber erstaunen muß, denn diese beyde Eigenschaften sind selten in einem einzigen Manne vergesellschaftet. Er mahlte Jagden, Pferd-Märkte, Reuter-Scharmützel ꝛc. In seinen Landschaften sieht man bald einen Pallast, bald einen Brunnen, und er wußte immer etwas neues darinnen anzubringen. Seine Figuren und Pferde sind meisterhaft gezeichnet. Seine Colorit ist vortreflich, und er besaß die Kunst dieselbe ohne Abbruch ihrer Stärke zu mildern; seine Farben sind markigt und dicht aufgetragen. Frische und zugleich feine Pinselstriche machen ihre Nachahmung schwer. In seinen Gemählden herrschet eine grosse Harmonie und Kentniß von Schatten und Licht. Seine Gegensätze sind von grossen Partheyen, und der Unterschied der Lagen fast unspurbar. Die Fernungen, Lüfte, Bäume und Pflanzen, alles ist eine genaue Nachahmung der Natur. Man bemerket in seinen ersten Gemählden, ob sie gleich eben so zart behandelt sind als die letztern, nicht so viele Kunst und Verstand. Die Gegensätze waren in denselben allzu rohe, eine beschattete Stelle, ist einer hellen unmittelbar entgegen gesetzt, aber sinther lernte er die Austheilung der Schatten und Lichter durch mannigfaltige

Abstze

Absätze der Farben dem Auge angenehmer zu machen. Dieser Künstler starb zu Harlem A. 1668. Seine Werke, welche häufig in den Kunst-Cabinetten in Frankreich gefunden werden, wurden durch Vischer, Moyreau, le Bas und andre Künstler in Kupfer gebracht, und machen einen ansehnlichen Band aus, werden auch noch täglich vermehrt. Hecquet beschreibt 112. Stücke. Unter vielen seiner Schüler befinden sich auch seine zwey Brüder. Petrus, mahlte nach seines Lehrmeisters Geschmacke, kam ihm aber niemahls gleich. Er zeichnete die Pferde und Figuren sehr wohl, seine Färbung ist gut und kräftig. Mittelmäßige Kenner können seine Arbeit gar leicht mit Philipps vermischen. Er starb in gleichem Jahre wie Philipp. Johannes, der jüngste dieser drey Brüder, mahlte angenehme, wohl gefärbte, und mit einer guten Manier ausgearbeitete Landschaften. Er starb in jungen Jahren A. 1666. Descamps V. 2. p. 286. G.

Wreen (Christophorus), gebohren zu East-Knoyle in der Provinz Wiltshire A. 1632. Neben andern mathematischen Wissenschaften, mit welchen er sich in der gelehrten Welt einen grossen Namen erwarb, legte er sich vornehmlich auf die Bau-Kunst. Er that in dieser Absicht eine Reise in Frankreich, und beobachtete daselbst alle schöne Gebäude. Nach seiner Zurückkunft legte er dem Parlement einen prächtigen Grundriß vor, nach welchem er die A. 1666. abgebrandte Stadt London wieder aufzubauen vorschlug. Der König machte ihn A. 1668. zum Oberaufseher seiner Gebäude. Von seiner Bau-Kunst ist das Theatrum zu Oxford, die S. Pauls- und die S. Stephans-Kirche zu London, der königliche Pallast zu Hamptoncourt, der Spithal von Greenwich, und viel andre schöne Gebäude. Er starb A. 1723. Ward.

Wulfragen (Franciscus), aus dem Herzogthume Bremen gebürtig; lernte bey Paul Rembrand. Er ahmte dessen Manier nach, und ist seine Arbeit bey den Liebhabern in gutem Ansehn. Descamps V. 2. p. 278.

Wulfraat (Margaretha), gebohren zu Arnheim A. 1678. Lernte bey ihrem Vater Matthias, und wurde durch seine Unterweisung, durch ihren ungemeinen Fleiß, und durch die Anleitung der Natur, eine, in den vornehmsten Stücken der Kunst, erfahrne Mahlerin, nicht allein in Portraiten, sondern auch in Historien, welche wegen ihrer reinlichen Behandlung, und fleißigen Ausarbeitung ohne Steifheit, sehr wohl gefielen: Das Nackte ist in denselben zart und angenehm gefärbt, in den Gewändern kan man die Verschiedenheit der Stoffen leicht unterscheiden, und sie wird in diesem Stücke von wenigen übertroffen. Ihr eignes Portrait, welches sie nach des alten Netschers Manier verfertigte, kan dessen zum Beweise dienen. Der berühmte Picart pflegte öfters von ihr zu sagen: Sie seye ein Wunder, und mache ihrem ganzen Geschlecht Ehre. Sie arbeitete zu Amsterdam, gieng aber A. 1741. in ihre Geburts-Stadt zurücke, um ihre übrige Lebenszeit daselbst in Ruhe hinzubringen. van Gool P. 1. p. 415.

Wulfraat (Matthias), gebohren zu Arnheim A. 1647. Lernte bey Abraham Diepraam, und studirte fleißig nach der Natur. Er kam gen Amsterdam, und mahlte sehr niedliche und angenehme historische- und Conversations-Stücke, auch kleine Portraite. Ferner arbeitete er zu Frankfurt am Mayn, und in seiner Geburts-Stadt, kehrte aber wieder nach Amsterdam zurücke, und starb daselbst A. 1727. Die Gemählde dieses Künstlers sind in Holland und Deutschland zerstreut, und werden hochgehalten. Descamps V. 3. p. 219.

Wunder. Siehe Greseli No. 34.

Wurzelbauer (Benedictus), ein berühmter Kunstgiesser zu Nürnberg; lernte bey seinem Vater Georg Labenwolf, und verfertigte für seine Vaterstadt, auch für die Städte Prag und Durlach sehr schöne Bilder zu Brunnen-Werken, und erlangte durch seine Geschicklichkeit einen grossen Ruhm. Er starb um A. 1620. in dem 72. Jahre seines Alters. Sein Sohn Johannes setzte diese Kunst-Arbeit rühmlichst fort, und verfertigte sehr ansehnliche Werke. Er starb A. 1656. in einem Alter von 61. Jahren. Doppelmayr.

Wyck (Johannes), gebohren zu Harlem A. 1652. Die Unterweisung seines Vaters Thomas hatte eine so gute Wirkung, daß er

einen

einen groſſen Ruhm erlangte. Man wuſte kaum daß er ein Mahler wäre, als er Hirſchen-, Schweins- und andre wilde Thiers-Hatzen verfertigte. Seine Gemählde ſind angenehm. Nach der Mode und prächtig gekleidete Jäger beyderley Geſchlechts machen dieſelbe ſehr reitzend. Seine Färbung und Zeichnung, ſonderlich der Pferde, ſind ſehr gut, ſeine Landſchaften voller Abwechslung, die Bäume wohl ausgeſucht, und die Lüfte licht und voller Dunſt. Er wurde nach Engelland berufen, wo er unter andern das Pferd zu dem von Kneller verfertigten Portrait des Herzogs von Schomberg mahlte. Er ſtarb zu London A. 1720. Deſcamps P. 3. p. 117.

Wyck (Thomas), Dieſer Künſtler, der um A. 1615. zu Harlem gebohren wurde, verdient unter die größten Mahler in ſeiner Art geſetzt zu werden. Er mahlte mit einer ausnehmenden Geſchicklichkeit Seehafen und Geſtade mit Schiffen und aller darzu gehöriger Geräthſchaft: Auch öffentliche Märkte, welche er mit Seiltänzer- Taſchenſpieler- und Marktſchreyer-Bühnen zierte. Man hat einige Gemählde von ihm, worinne er die Werkſtätte der Chymiſten mit allem dahin einſchlagenden Werkzeuge vorſtellte. Seine Färbung iſt glüend und ſtark angelegt. Wyck ätzte einige Kupferſtiche, dieſe und ſeine Gemählde werden geſucht, und man glaubt, er habe einige Zeit in Italien zugebracht. Deſcamps P. 2. p. 245. G.

Wyde (Rogerius van der), gebohren zu Brüſſel um A. 1480. Er befliſſe ſich die Ausdrücke der Leidenſchaft gründlich zu erlernen, welches ſeine Gemählde ſehr rührend macht. In dem Raths-Saale der Stadt Brüſſel ſieht man vier hiſtoriſche Stücke von ſeiner Hand, in derer einem ſtellte er einen ſterbenden Vater vor, welcher ſeinen laſterhaften Sohn mit eigner Hand umbringt, ein Stück, welches voll lebhafter und ſtarker Ausdrücken iſt. Er mahlte auch Portraite von vielen Standes-Perſonen, und ſtarb in ſeinen beſten Jahren an einer anſteckenden Krankheit A. 1529. Deſcamps P. 1. p. 33. G.

Wynants (Johannes), ſoll um A. 1600. zu Harlem gebohren ſeyn, und wird für des berühmten Wouwermans Lehrmeiſter gehalten. Obwohl er wegen ſeiner Kunſt in groſſem Anſehen ſtand, findet man doch bey keinem holländiſchen Schriftſteller etwas von ihm aufgezeichnet. Eine leichte und verſtändige Behandlung des Pinſels, eine gute Kenntniß in Austheilung des Lichts, welches die Zuſchauer an ſich locket; glückliche Lagen, und ſchöne Lüfte findet man in ſeinen Landſchaften vereinigt. Die Figuren in denſelben hält man für des van Tulden, Oſtade, Wouwermann, Lingelbach, Adrian van der Velde und andrer Arbeit: Gleichwohl machte Wynants hieraus ein Geheimniß, und wollte dafür angeſehen ſeyn, als ob er ſie ſelbſt verfertigt habe. Argensville Ed. 2. P. 3. p. 105.

Wynen (Dominicus van), genannt Aeſcanius; gebohren zu Amſterdam A. 1661. Lernte bey Wilhelm Doudyns. Er that eine Reiſe nach Rom, wo er ſich einige Jahre aufhielt. Seine Neigung gieng vornehmlich auf moderne Cabinetſtücke, in welchen er die Leidenſchaften wohl auszudrücken wuſte. Die in dieſem Lexicon unter dem Titul Aeſcanius beſchriebene Gemählde verfertigte er für den Bonaventura van Overbeeke zur Erkenntlichkeit, weil dieſer auf ihrer Rückreiſe von Rom in ihr Vaterland ſich dieſes Künſtlers annahm. van Gool P. 2. p. 451.

Wytmann (Matthäus), gebohren zu Gorcum um A. 1650. Lernte bey Heinrich Verſchuring und bey Johann Bylaert zu Leyden. Er copirte des Caſpar Netſchers Werke, und mahlte aus eigner Erfindung nach deſſen Manier. Seine Gemählde ſind mit angenehmen Landſchaften, welche er wohl ausarbeitete und natürlich färbte, geziert. Endlich mahlte er Früchte und Blumen, worinne er vermuthlich alle ſeine Kunſtgenoſſen würde übertroffen haben, wo ihn der Tod nicht in ſeiner Jugend A. 1689. hingeriſſen hätte. Seine Werke verdienen in ihrer Art einen Platz in den beſten Kunſt-Cabinetten. Deſcamps P. 3. p. 264.

X.

Xavery, eines Bildhauers Sohn; gebohren in der Gegend von Antwerpen A. 1697. Mahlte Converſations-Stücke, Blumen und Bas-

Basreliefs nach Jacobs de Wit Manier. Er arbeitete viel Jahre in Haag, zog aber hernach in eine andre holländiſche Stadt. Remy p. 69.

Ximenes (Barnabas). Siehe Illeſcas.

Ximenes (Franciſcus), gebohren zu Tarazana um A. 1588. Legte den Grund in der Mahlerey zu Saragoſſa, und vervollkommnete dieſelbe in Italien, wo er einen groſſen Geſchmack erlangte, in welchem er bis an ſeinen Tod, der A. 1666. erfolgte, arbeitete. Seine Werke findet man in den Kirchen und Klöſtern bemeldter Stadt. Velaſco No. 117. G.

Y.

Yannes (Ferdinandus), gebohren zu Almedina in Spanien um A. 1550. Er ſtudirte in Italien nach den Werken Raphaels. Man ſieht in allen ſeinen Gemählden, daß er die groſſe Manier dieſes Meiſters glücklich nachzuahmen wußte. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande um A. 1600. Velaſco No. 34. G.

Ypern (Carolus van), trug den Beynamen von ſeiner Geburts-Stadt; arbeitete auch ſehr viel in derſelben und in dieſer Gegend. Er mahlte nach ſeiner Heimkunft aus Italien in Oehl- und Freſco-Farben, und ahmte des Tintorets Manier nach. Man hielt ihn den beſten niederländiſchen Mahlern ſeiner Zeit gleich, er verfertigte auch viele Zeichnungen für die Glas-Mahler. Sein Lebens-Ende wird ſehr kläglich beſchrieben, er hatte nämlich eine ſchöne Frau, aber keine Kinder, darüber ward er zuweilen von ſeinen Freunden aufgezogen, welches ihn ſo heftig ſchmerzte, daß er eines Abends, als er bey ihnen in Geſellſchaft war, ſich ſelbſt mit einem Meſſer erſtach, dieſes geſchah um A. 1563. Deſcamps P. 1. p. 91. G.

Yſelburg (Petrus). Siehe Iſelburg.

Yvart (Baudrin), Portrait-Mahler von Boulogne am Meer; wurde A. 1663. als ein Mitglied der Mahler-Academie zu Paris angenommen. Er ſtarb in dem 80. Jahre ſeines Alters A. 1693. Guerin p. 210.

Yves (Petrus S.), Hiſtorien-Mahler von Rocroy; kam in die Academie zu Paris A. 1708. Guerin p. 207.

Z.

Zaagmolen (Martinus), ein Hiſtorien-Mahler zu Amſterdam. Von ſeiner Arbeit wird ein letztes Gericht angeführt, welches er mit einer faſt unzählbaren Menge Figuren vorſtellte. Man zählet Johann Luyken und Michael van Muſſcher unter ſeine Schüler. Houbraken P. 3. p. 63.

Zaballi (Virginius), gebohren zu Florenz A. 1601. Lernte bey Jacob da Empoli. Er war ein geſchickter Mahler ſowohl aus eigner Erfindung als im Copiren, und als ein guter Kriegs-Baumeiſter erfand er allerhand dahin dienliche Maſchinen. Als ſein Lehrmeiſter im Alter in bedürftige Umſtände gerieth, ſtund er ihm getreulich bey, und kaufte einen Theil von ſeinen Kunſtſachen. Zaballi ſtarb A. 1685. Baldinucci Sec. 4. P. 2. p. 183. G.

Zabarelli (Adrianus), genannt Palladino, von Cortonna gebürtig; lernte bey ſeinem Mitbürger dem Peter Beretini, und folgte ſeiner Manier. Er ſtarb um A. 1680. in dem 70. Jahre ſeines Alters. Guarienti p. 35.

Zabello (Joh. Franciſcus), von Bergamo; ein vortreflicher Zeichner und ein unvergleichlicher Meiſter in eingelegter Arbeit. Zu Genua findet man in der Haupt-Kirche die Chorſtüle von ſeiner Hand geziert, in denſelben ſtellte er die Lebensgeſchichten unſers Heilandes vor, und werden ſeine Werke noch heut zu Tage bewundert. Seinen Namen ſieht man mit der Jahrzahl 1546. in einen Würfel eingeſchnitten. Soprani p. 282. G.

Zaccagna (Turpinus), ein Edelmann von Cortonna; lernte bey Lucas Signorelli, den er aber nicht nachahmte. Man ſiehet in der Kirche S. Agatha di Cantalena in dem Bezirke der Stadt Cortonna ein Gemählde, welches mit ſeinem Namen und der Jahrzahle 1537. bezeichnet iſt. Bottari P. 1. p. 518. Anm. (1.)

Zacchio (Zacharias), von Volterra; lernte bey Baccio da Montelupo. Verfertigte zu Bologne verſchiedene Figuren von gebrandter Erde und von Marmor, von welchen man in dem öffentlichen Pallaſte die Statüe Pabſt Paulus des III. und in der Capelle Bentivoglio der Kirche S. Joſephus das Bild der H. Ma-

H. Maria mit dem Kindlein Jesus samt einigen Engeln findet. Bottari P. 2. p. 183. G.

Zaccolini (Matthäus), ein Theatiner-Mönch von Cesena; lernte bey Scipio Chiaramonte einige Regeln der Perspectiv, und studirte in des Leonhard da Vince Büchern, wordurch er theils aus sich selbst, theils nach andrer Anleitung ein erfahrner Mahler wurde. Man sieht in seinem Kloster S. Silvester zu Rom verschiedene Seltenheiten von Plafonds, Prospecten, nachgeahmten Bibliotheken, Verzierungen, Basreliefs ꝛc. welche das Auge täuschen. An gleichem Orte mahlte er auch die Leidensgeschichten unsers Heilandes. Er starb A. 1630. in dem 40. Jahre seines Alters, und hinterließ sehr schöne Schriften, welche seine Kunst betreffen. Baglioni p. 204. G.

Zastleeven (Cornelius), gebohren zu Rotterdam um A. 1610. Mahlte nach Brouwers und Teniers Manieren. Seine Werke stellen meistens Soldaten-Gesellschaften und die verschiedene Ergötzlichkeiten derselben vor. Er ahmte darinnen die Natur bis auf die unerheblichste Kleinigkeiten vor, und das ist es, was seinen Gemählden einen besondern Vorzug giebt. Diejenige Gemählde, welche er nach Teniers Geschmack verfertigte, stellen das Innwendige von Häusern, Küchen, Bauren-Hütten ꝛc. vor. Die Zeit seines Todes und der Ort seiner Begräbniß sind unbekannt. Descamps P. 2. p. 195.

Zastleeven (Hermannus), des obigen Bruder; gebohren zu Rotterdam A. 1609. Wird von einigen für einen Schüler Johanns van Goyen gehalten. Seine jugendliche Gemählde gefielen eben so wohl als die, welche er in seinem Alter verfertigte. In jenen rühmt man eine geschickte Nachahmung der Natur, und in diesen die gute Wahl der Gegenständen. Er mahlte besonders kenntliche Prospecte von den Gegenden um Utrecht und am Rheinstrome. Kein flamändischer Künstler mahlte die Lüfte und Fernungen mit mehrerer Leichtigkeit; eine vortrefliche Färbung und eine feine Kenntniß der Luft-Perspectiv machen seine Gemählde sehr schätzbar. Er wußte nach des Wouwermans und Berghems Manieren über seine Arbeit einen feinen Dunst und Zärtlichkeit auszubreiten. Nach des d'Argensville Bericht starb er zu Utrecht A. 1685. Descamps P. 2. p. 146.

Zago (Sanctus), lernte bey Titian, und folgte den Grundregeln seines Lehrmeisters so genau, daß wer die Altar-Tafel des Engels, welcher den jungen Tobias begleitet, in der Kirche S. Catharina zu Venedig sieht, selbige in dem ersten Anblicke für Titians Arbeit hält, und wann er diesem in der Zärtlichkeit hätte beykommen können, würden auch die erfahrneste Kenner sich hierinnen irren. Boschini p. 19. 430. G.

Zambono (Michael), aus der Schule der Vivarini; verfertigte in einer Capelle der Kirche S. Marcus zu Venedig die Lebensgeschichten der H. Jungfrau Maria in Mussiv-Arbeit. Bassaglia.

Zambrano (Joh. Ludovicus), gebohren zu Cordua um A. 1599. Lernte bey Paul de Cespedes, und suchte des M. A. Buonaroti Manier nachzuahmen, worinnen es ihm oft gelang, dann man trift in seinen Gemählden Geschmack, Genie, Zierlichkeit, eine richtige und genaue Zeichnung an: Er arbeitete mit einer leichten und ungezwungnen Manier und mit guten Einfällen, welche seine Werke überall beliebt machen. Aber er starb der Kunst zu frühe A. 1639. zu Seville. Verschiedene Kirchen seines Vaterlandes zeugen von seiner Kunst. Velasco No. 66. G.

Zampieri (Dominicus), genannt Dominichino; gebohren zu Bologne A. 1581. Lernte bey Dionysius Calvart und bey den Carracci. Anfangs wandte er viele Mühe und Zeit auf seine Arbeit, seine Mit-Schüler trieben ihren Spott über seine Langsamkeit, und gaben ihm schmähliche Beynamen, indessen entwickelten sich seine vortrefliche Talente durch eine unabläßliche Uebung, und setzten ihn in grosses Ansehen, so daß ihm grosse Werke anvertraut wurden. Ausser Franciscus Albani, seinem aufrichtigen Freunde, waren alle übrige Mahler seine Feinde und Neider. Als er zu Neapolis in der prächtigen Schatz-Capelle arbeitete, plagten ihn diese so heftig, daß er aus der Stadt

 ent-

entfloh, und da er gezwungner Weiſe zurückkehrte, beſtachen ſie die Maurer, welche ihm den Mörtel zubereiten ſollten, und dieſe miſchten Aſchen darunter, wordurch ſowohl der Anwurf als die Mahlerey verdorben wurde. Endlich ſtarb er daſelbſt vor Unmuth, und, wie man insgemein glaubt, von beygebrachtem Gift A. 1641. Domnichino war jederzeit mit ſeiner Kunſt beſchäftigt, und er dachte derſelben, in ſeinen Mantel eingehüllet, ſogar auf der Straße nach. Wann er eine Leidenſchaft vorſtellen ſollte, ſuchte er ſich ſelbſt zu einer ſolchen anzureitzen, und ward alſo ſein eignes Modell, welches er vor dem Spiegel nachzeichnete: Eine Erfindung, welche dem Hannibal Carraccio, der ihn bey einem ſolchen Anlaſe unverſehens antraf, ſehr wohl gefiel. Seine Geſchicklichkeit in der Bau-Kunſt bewog Gregorius den XIII. ihm die Aufſicht über die päbſtliche Gebäude anzuvertrauen. Nichts iſt mit mehrerer Ueberlegung behandelt als ſeine Compoſitionen, daher ihn Pouſin mit Ausnahme den Mahler nennte. Dieſer vortrefliche Künſtler hielt die Verklärung Chriſti von Raphael, die Abnehmung vom Creutz, des Daniel Ricciarelli und den H. Hieronymus des Dominichino für die größte Meiſterſtücke in der Mahlerey. Zampieri war in Freſco-Gemählden vortreflich, aber ſeine meiſte Oehlfarben-Stücke ſind nicht ſo ſchätzbar, ſeine Pinſelſtriche ſind in dieſen hart und plump, ſeine Carnation fällt in das Graue, ſeine Gewänder ſind ſchlecht gefaltet und von elendem Geſchmacke, er verſtund auch die guten Würkungen von Schatten und Licht nicht allzuwohl; aber ſeine Zeichnung iſt von groſſer Manier und correct, ſeine Stellungen ſind wohl gewählt, und ſeine Geſichts-Minen von bewunderungswürdiger Einfalt und Verſchiedenheit, denen weder Zierlichkeit noch edle Ausdrücke mangeln. Man bewundert in ſeinen Werken die Ausdrücke ſeiner Gegenſtänden überhaupt und der Leidenſchaften insbeſondere. Seine Landſchaften ſind zwar nach der Carracci Manier, aber nicht ſo leicht. Malvaſia T. 2. p. 310. G.

Zanardi (Gentilis), Mahlerin zu Bologne; lernte bey M. A. Franceſchini. Copirte aus bloſſer Gedächtniß mit einer zarten und angenehmen Manier, mahlte auch aus eigner Erfindung. Sie heyrathete den geſchickten Ornament-Mahler Sebaſtian Monci, und beyde ſtarben in dem XVIII. Jahrhundert. Guarienti p. 212.

Zanardi (Joh. Paulus), der obigen Bruder; gebohren zu Bologne A. 1658. Lernte bey ſeinem Vater Julius. Er mahlte zu Verona Früchte, Blumen, Thiere, Figuren und Ornamente. Guarienti p. 296.

Zanata (Joſephus), von Meiland; lernte bey Carl Franciſcus Nuvolone. Dieſer geſchickte Mahler arbeitete um A. 1740. für öffentliche und Privat-Gebäude ſeines Vaterlandes. Guarienti p. 239.

Zanchi (Antonius), gebohren zu Eſte in dem paduaniſchen Gebiete A. 1639. Lernte bey Franciſcus Ruſta. Die Stadt Venedig beſitzt ungemein ſchöne Gemählde von ſeiner Arbeit, inſonderheit die Schule S. Rochus die Tafel von der A. 1630. eingeriſſenen Peſt, und eine Geſchichte des Leidens Chriſti: Die Schule S. Hieronymus den barmherzigen Samariter und den verlohrnen Sohn, nebſt vielen andern, in welchen er ſeine vortrefliche Wiſſenſchaften in der Erfindung, Zierlichkeit, Colorit und Ausdrücken zu erkennen gab. Guarienti p. 75.

Zanchi (Joſephus), des obigen Sohn; mahlte in der Kirche S. Paterniano eine Tafel, worauf der Doge mit vielem Volke umgeben, und unter dieſen auch des Mahlers Portrait vorgeſtellt iſt, und an der Decke der S. Pauls-Kirche die Geſchichten dieſes Apoſtels. Baſſaglia.

Zanelli (Syrus), Bildhauer zu Meiland; verfertigte für die Capelle S. Johannes Buono, Erz-Biſchofs daſelbſt, ein Basrelief, welches den Einzug dieſes Heiligen in die Stadt Bergamo vorſtellt. Latuada.

Zanetti (Antonius Maria), ehemals Eraſmo genannt; ein groſſer Kenner und Liebhaber der Kunſt zu Venedig. Er lernte in früher Jugend die Zeichen-Kunſt, und brachte in ſeinem 14. Jahr einige Köpfe und Figuren in Kupfer, welche er dem berühmten engländiſchen Arzt Mead zueignete. Sammelte

melte ein kostbares Cabinet von Büchern, Kupferstichen, Zeichnungen, anticken geschnittenen Steinen ꝛc. Er brachte die für verlohren geachtete Kunst, nach des Hugo da Carpi Manier, Holzschnitte und Kupferstiche von drey bis viererley Stöcken und Blatten abzudrucken, wieder ins Aufnehmen, und that diesen Künsten allen möglichen Vorschub. Unter seinem Namen ist eine Sammlung von anticken geschnittenen Edelsteinen mit des gelehrten Gori Anmerkungen und 80. Kupferstichen: Eine von ihm selbst gesammelte Anzahl Handrisse von Franciscus Parmesan, die er gröstentheils selbst nach obgemeldter Manier verfertigte, in zweyen Theilen: Und die Statuen des Vorsaals an der Bibliothek des Pallastes von S. Marco, in Druck herausgekommen. Seine vortrefliche Kenntniß und Erfahrenheit in diesen Künsten erkennet man aus dem Briefwechsel, welchen er mit verschiedenen Liebhabern unterhielt. Im Jahr 1760. hat sein Nefe, Herr Zanetti, Bibliothekarius von S. Marcus, ein neues vortrefliches Werk unter folgendem Titul ans Licht gestellt: Varie Pitture a fresco de principali Maestri Veneziani ora la prima volta con le Stampe publicate in Venezia. Dominicus Zanetti, ein Mahler; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 3. p. 150. ꝛc.

Zangara (Josephus). Siehe Lonardi.

Zani (Joh. Baptista), von Bologne; lernte bey J. Andreas Sirani. Er zeichnete die berühmte Gemählde in dem Hofe des Klosters S. Michele del Bosco: Die Werke des Pellegrin Tibaldi; die Gemählde des Correggio und andrer Künstler zu Rom und zu Bologne, aus welchen er ein sehr schönes Buch von geetzten Kupferstichen zu verfertigen gedachte, und bereits einige Proben davon herausgegeben hatte, er starb aber zu gröstem Betrubniß der Liebhaber in der Blüthe seiner Jahren. Malvasia T. 2. p. 487. G.

Zanimberti (Philippus), gebohren zu Brescia A. 1585. Lernte bey Santo Peranda, und hielte sich zehn Jahre bey ihm auf. Er ward ein geschickter Mahler in kleinen Figuren, welche er mit einer lieblichen und natürlichen Manier ausarbeitete: Mahlte aber auch auf Tücher und Mauern grosse historische Stücke. Er starb A. 1636. und hinterließ einen Sohn Joh. Baptista, welchen er in seiner Kunst unterwiesen hatte. Ridolfi P. 2. p. 282. G.

Zanna (Johannes), genannt Pizzica, weil er eines Garkochs Sohn war; ein Mahler zu Rom, welcher mit Tarquinius da Viterbo, einem geschickten Ornament-Mahler, arbeitete. Zanna mahlte Figuren in verschiedenen Pallästen und Kirchen zu Rom auf frischen Mörtel. Baglioni p. 159. G.

Zannoni (Antonius), gebohren zu Padua A. 1648. Hatte eine so grosse natürliche Fähigkeit zu der Mahlerey, daß er ohne Unterweisung anfieng für die Töpfer Figuren, Laubwerk ꝛc. auf irdene Gefässe zu mahlen; darnach legte er sich auf die Ornament-Mahlerey, und verfertigte perspectivische Zeichnungen von Architecturen, welche er nach den besten Scribenten studirt hatte, mahlte auch an verschiedenen Orten vortrefliche Werke von dieser Art in Oehl- und Fresco-Farben. Ferner verstand er die Kunst Maschinen für Schauspiele zu verfertigen. Er lebte nach A. 1718. bey vollen Kräften zu Verona. Sein älterer Sohn Antonius wurde A. 1664. zu Padua gebohren. Lernte bey seinem Vater die Ornament-Mahlerey, bezeigte aber mehrere Neigung für die Bau-Kunst, welche er zu Verona zu üben vielfältige Gelegenheit hatte, und hielt eine Schule, welche nicht allein von den Baumeistern, sondern auch von Bildhauern und Mahlern stark besucht wurde. Der jüngere Sohn Johannes, gebohren in dem Kirchspiele Soligo des Gebiets Trevisa A. 1686. lernte von seiner zartesten Jugend an die Mahlerey, und genosse der Unterweisung des J. Baptista Bellotti, wobey er die Academie zu Verona fleißig besuchte. Er mahlte mit grosser Fertigkeit für die Kirchen dieser Stadt in Oehl- und Fresco-Farben. Pozzo Abdit. p. 9.

Zanotti (Joh. Petrus Cavazzoni), Secretarius der clementinischen Mahler-Academie

zu Bologne; ein Scribent, Dichter und Mitglied verſchiedener gelehrter Geſellſchaften in Italien; ward A. 1674. zu Paris gebohren, und in ſeiner frühen Jugend nach Bologne gebracht, wo er die Mahlerey bey Laurentius Paſinelli, der ihn ſehr liebte, erlernte. Er ſuchte in der Natur die bequemſte Geſtalten, die ähnlichſte Ausdrücke, die lieblichſte Färbung, die ſchönſte Zärtlichkeit, auch die anſtändigſte und ungezwungenſte Art in der Kleidung, und fieng darauf an die Häuſer, Palläſte und Kirchen zu Bologne, beſonders ſeine Pfarr-Kirche S. Thomas auf dem Markte mit Gemählden zu zieren; in bemeldter Kirche ſtellte er auf dem groſſen Altar-Blatt dieſen Apoſtel ſehr lebhaft vor, wie er wegen des Verweiſes, welchen ihm der Heyland über ſeinen Unglauben giebt, in Verwirrung geräth. Ein Gemählde welches den Beyfall aller Kunſtverſtändigen verdient. Nach des Cochins Urtheil P. 2. p. 128. iſt es von ſehr guter Colorit, groſſer und kecker Manier, und zierlichen Gewändern. Man findet auch in demſelben eine gute Harmonie und einen ſchönen Character. Neben einigen Gedichten hat man von ſeiner Feder folgende Schriften: Die Lebensbeſchreibung ſeines Lehrmeiſters, gedruckt A. 1703. Sieben Briefe in welchen er des Malvaſia Fellina pittrice gegen Vinc. Vittoria vertheidigt A. 1705. Eine Vermehrung des Büchleins genannt Pallaggiere diſinganato, welches die öffentliche Gemählde der Stadt Bologne anzeiget. A. 1706. ꝛc. Ein Geſpräch zu Vertheidigung des Guido Reni A. 1710. Die Geſchichten der clementiniſchen Mahler-Academie zu Bologne, ſamt den Lebensbeſchreibungen der Künſtler welche Mitglieder derſelben waren A. 1739. Die Lebensbeſchreibungen des Nicolaus dell' Abate und des Pellegrin Tibaldi, welche denen A. 1756. zu Venedig ſehr ſchön in Kupfer gebrachten Gemählden dieſer Künſtler in dem ſogenannten Inſtituto, einem Gebäude wo die Academien zu Bologne ſich verſammeln, vorgeſetzt ſind. Eine Anleitung zur Mahlerey A. 1756. Auch findet man in denen Briefen über die Mahlerey ꝛc. welche A. 1754. zu Rom herauskamen, einige von ſeiner Hand. Er lebte noch A. 1760. Acad. Clem. P. 2. p. 140. G.

Zarabaglia (Auguſtus). Siehe Buſto.

Zarabalta (Franciſcus), Bildhauer zu Meiland; von ſeiner Arbeit ſind die Bruſtbilder der Klugheit und der Gerechtigkeit in der Capelle S. Johannes Buono der Dom-Kirche zu Meiland. Latuada.

Zardo. Siehe Laurentius Gandolfo.

Zarmena (Chriſtophorus), gebohren zu Valentia um A. 1540. Lernte bey Titian, und wußte ihn ſehr geſchickt nachzuahmen. Nach ſeiner Zurückkunft aus Italien, verfertigte er viele Gemählde, welche ſeines vortreflichen Lehrmeiſters würdig waren, unter denen man einige in dem Kloſter S. Michael ſeiner Geburts-Stadt zu ſehen bekommt. Er ſtarb um A. 1600. Velaſco No. 33. G.

Zarlati (Joſephus), von Modena; verdient unter den Kupferſtechern einen guten Platz, indem er ui ſchönen Ideen von Kopf-Geruſten, Weibs-Kleidungen, zierlichen Stellungen, und in allen übrigen Theilen ſeiner Kunſt ein verſtändiger Meiſter war. Er ſtarb in blühenden Jahren. Vedriani p. 339. G.

Zeemann (Remigius), ein Kupferetzer zu Amſterdam A. 1630. Man ſiehet Seegefechte, Schiffe, und Proſpecte von ſeiner Erfindung und Arbeit. le Comte P. 3. p. 350.

Zeffis (Johannes), Mahler zu Verona um A. 1680. Starb in der Bluthe ſeiner Jahre, als er anfieng ſich mit ſeiner Kunſt bekant zu machen. Man ſiehet in der Kirche S. Anaſtaſia das Altar-Blatt der H. Roſa von ſeiner Hand. Pozzo p. 183.

Zegers (Daniel und Gerardus). Siehe Segers.

Zegers (Hercules), dieſer vortrefliche Landſchaften-Mahler war immer ein Ball des Gluckes. Er war ein Zeitgenoß des Potters, und vielleicht ſo geſchickt in ſeiner Art als dieſer, aber weit unglücklicher. Zegers hatte ein ſehr fruchtbares Genie, ſeine Gemählde ſind von reicher Compoſition und groſſer Verſchiedenheit. Man kan nicht begreifen wie er ſo vielerley Lagen, welche man in ſeinen Werken ſieht, habe erfinden können. Seine

Fer-

Fernungen ſtellen unermeßliche Weiten vor. Die Flächen ſind mit Hügeln unterbrochen, er verſtund die Austheilung von Schatten und Licht vortreflich, und wehlte die ſchönſte Bäume. Alle dieſe, in ſeinen Werken vereinigte Kunſt ſollte dem Anſehen nach wohl einen günſtigen Blick der Liebhaber verdient haben, aber man achtete ſie keines Anſchauens würdig, und er mußte ſehen, daß man ſeinen ſchönen Gemählden, die Arbeit mittelmäßiger Künſtler vorzog. Er etzte darauf in Kupfer, aber auch hierinne war er nicht glücklich, ſeine Abdrücke wurden den Würz- und Butter-Krämern verkauft. Er erfande die Kunſt Landſchaften mit Farben auf Tücher abzudrucken, auch dieſer eben ſo wohl ausgeſonnene als ins Werk geſetzte Verſuch fand keinen Beyfall. Endlich verfertigte er mit groſſer Mühe und Fleiß eine ſehr ſchöne Landſchaft in Kupfer, und both die Blatte einem Kunſthändler zum Verkauf an; allein dieſer war ſo unverſchämt und wollte ihm mehr nicht als den Preis des Kupfers bezahlen, gab ihm auch Spottsweiſe den Rath, aus ſeinen geetzten Kupferblätten Rauchtabacks-Doſen verfertigen zu laſſen. Zegers vor Unmuth ganz raſend nahm die Kupferblatte zu ſich, und ſagte im Zorn, ein jeder Abdruck ſollte mit der Zeit mehr Ducaten koſten, als der Kunſthändler ihm für die Blatte anerboten habe. Dieſe Vorſagung traf richtig ein: Jeder Abdruck wurde nach des Künſtlers Tode mit 16. Ducaten bezahlt, denn er hatte nur wenige Stücke davon abziehen laſſen, und die Kupferblatte unnütz gemacht. Dieſer unglückliche Mann verlohr allen Muth, und da er die Unbill ſeiner Zeitgenoſſen nicht ertragen konte, ergab er ſich dem Weine ſo ſehr, daß man ihn ſinth dieſer Zeit nie anders als berauſcht antraf. In dieſem Zuſtande fiel er in ſeinem Hauſe die Treppe hinunter, und verlohr alſo ſein unglückliches Leben nach wenigen Stunden. Deſcamps V. 2. p. 257.

Zehnder (Ludovicus), von Bern; lernte bey dem ältern Joſeph Werner, bey Caſpar Beutler einem geſchickten Landſchaften-Mahler zu Sekingen, und zu Paris bey dem jüngern Werner. Hier ſtand er in königlichen Dienſten, und brachte die Feldſchlachten Alexander des Groſſen nach le Brun in kleine Miniatur-Stücke. Einige verdrießliche Händel, die er wegen rückſtändiger Bezahlung ſeiner Arbeit erregte, brachten ihn in Unglück, eines Tages wurde er ohne vorhergegangene Krankheit in ſeinem Zimmer zu Paris tod gefunden. Dieſer Künſtler wußte die Manier ſeines letzten Lehrmeiſters ſehr genau nachzuahmen. Füßli V. 2. p. 166. und 177.

Zelotti (Joh. Baptiſta), gebohren zu Verona um A. 1530. Lernte bey Anton Badile, und ahmte den Paul Veroneſe nach. Er war ſehr reich in fremden Gedanken und ſeltſamen Einfällen, inſonderheit rühmt man ſeine Freſco-Gemählde, in welchen er einer der beſten Künſtler ſeiner Zeit wurde, indem er ſelbige mit einer zierlichen und glücklichen Manier ausführte, und ſich einer ſo zarten Färbung bediente, daß ſie den Oehlfarben-Gemählden gleichen. Auſſert einigen wenigen Stücken, welche man in dem herzoglichen Pallaſte zu Venedig findet, arbeitete er meiſtens auſſert dieſer Hauptſtadt, hin und wieder auf der Landſchaft, wodurch er aber ſich an ſeinem Ruhme (weil er hierdurch unbekant blieb) einen merklichen Abbruch that. Sein vornehmſtes Werk iſt die Gallerie des Land-Pallaſtes Catajo genannt, in welcher er die Geſchichten des edlen Hauſes Obizzi in allegoriſchen Figuren vorſtellte. Zelotti ſtarb in dem 60. Jahre ſeines Alters. Ridolfi P. 1. p. 349. G.

Zenale (Bernhardus), von Treviglio; lernte bey Vincentius Civerchio. Er übte die Mahlerey und Bau-Kunſt, und ſchrieb A. 1524. ein Buch von dieſen Künſten, welches aber nie in Druck erſchien. Unterhielt auch eine vertraute Freundſchaft mit Leonhard da Vince. Seine Gemählde findet man vielfältig in den Kirchen zu Meiland. Lomazzo p. 684. G.

Zeno (Donatus), genannt Meiſter Zeno; Mahler von Verona. Zu Rimini findet man ein Gemählde, welches den H. Martinus vorſtellt, nebſt zweyen andern von ſeiner

ſehr

sehr fleißigen Arbeit. Ausserdem aber weiß man keine fernere Nachricht von ihm zu geben. Pozzo p. 22. G.

Zenobio (Lucas da Cà). S. Carlevarys.

Zerabaglia. Siehe Busto.

Zerbi (Joh. Vincentius), von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella, und wurde ein guter Historien- und Portrait-Mahler. Er lebte um A. 1674. Soprani p. 250. G.

Zevio (Aldigieri da), von Verona; ein vertrauter Diener der Herren von Scala, für welche er neben vielen andern Werken den grossen Saal des Pallastes, welchen dießmahl der Podestà bewohnt, mahlte; in diesem stellte er die Belagerung der Stadt Jerusalem, so wie sie Josephus beschreibet, vor, und zeigte hierinne einen grossen Verstand und Beurtheilungskraft in Anordnung der vielerley Kriegs-Uebungen. Er faßte diese Gemählde mit sehr schönen Verzierungen ein, in welchen man viele Medaillons mit Portraiten angebracht, findet. Pozzo p. 7. G.

Zevio (Joh. Antonius), genannt Veronese; ein mittelmäßiger Mahler seiner Zeiten. Er hatte einen Urenkel gleichen Namens, welcher obigen weit übertraf, und mit natürlicher Lebhaftigkeit Früchte, Blumen und Thiere mahlte. Viele seiner Gemählde wurden von Mondella in Frankreich gebracht. Dieser jüngere Zevio starb zu Roveredo. Guarienti p. 167.

Zevio (Stephanus da), des ältern Joh. Antonius Bruder; Mahler zu Verona. Lernte bey Liberale, und zu Florenz bey Angelus Gaddi, studirte auch lange Zeit nach den besten Künstlern dieser Stadt. Er mahlte bey seiner Zurückkunft sehr viele, und so vortrefliche Werke, daß Donatello, welcher damahls zu Verona arbeitete, als er seine Fresco-Gemählde sah, versicherte, daß dieses die besten wären, welche bisdahin gemahlt worden. Baldinucci Sec. 2. p. 79. G.

Zick (Januarius), von München gebürtig; lernte bey seinem Vater, der an dem bischöflichen Hofe zu Bruchsal arbeitete, und um A. 1760. starb. Der Sohn kam A. 1757. gen Basel, wo er für einige Liebhaber Historien und Cabinet-Stücke, meistens nach Reimbrands Geschmack mahlte, darauf trat er um A. 1758. seine Reisen in Italien an, und hatte zu Rom das Glück von dem berühmten Raphael Mengs in der Kentniß der Alterthümer unterrichtet zu werden. Von hier gieng er in Frankreich, und kehrte sodann nach Bruchsal zurücke. Um A. 1761. kam er an den chur-trierischen Hof nach Coblenz, wo man von seiner geschickten Hand viele historische Stücke in Fresco- und in Oehlfarben siehet.

Zimaroli (Joh. Baptista). Siehe Cimaroli.

Zinck (Christianus Friedericus), gebohren zu Dresden A. 1683. Lernte anfangs aus sich selbst die Mahlerey, nachher begab er sich in die Unterweisung Heinrich Christoph Fehlings, und wurde einer der fleißigsten und vortreflichsten Schmelz-Mahler in ganz Europa. Er arbeitete um A. 1740. zu London mit allgemeinem Beyfalle seiner ausserordentlichen Geschicklichkeit, indem er sehr schöne, wohlgezeichnete, mit lebhafter Colorit auf Gold geschmelzte Portraite verfertigte, die ihm in hohem Preise bezahlt wurden. Er machte auch Entdeckungen in dem chymischen Theile seiner Kunst, durch welche er seinen Gemählden eine mehr als gewöhnliche Stärke und Natürlichkeit zu geben wußte. Gleichwohl wird er einer eigenen Manier beschuldigt: Ein Fehler, in welchen Künstler, die gern geschwind arbeiten, sehr leicht verfallen. Hagedorn. G.

Zinck (N. N.), des obigen Bruder und Mit-Schüler; gebohren zu Dresden A. 1687. Nach überstandener Lehrzeit, verfolgte er seine Studien zu London, und auf der Academie zu Wien. Als er in sein Vaterland zurücke kam, setzte er sich zu Leipzig, allwo ihm die Mahler-Academie ihre Einrichtung zu danken hat. Er starb A. 1758. Hagedorn p. 324.

Zingaro. Siehe Negrone, und Solario.

Zipoli (Perlon). Siehe Laurentius Lippi.

Zoaglio (Teramo). Siehe Piaggia.

Zobbini, zwey Brüder; mahlten A. 1466. die Ausführung Christi mit Wasserfarben nach flamändischer Manier. Dieses Stück ist zu Venedig in der Sacristey der Kirche S. Maria dell Orto zu sehen. Bassaglia.

Zoccoli (Nicolaus), andre nennen ihn Cartoni; lernte bey Philipp Lippi. Er mahlte zu Arezzo die Wand über dem Altar der Kirche S. Giovanni decollato genannt; eine kleine Tafel in der Kirche S. Agnes, und in der Abtey S. Flora die Geschichte des samaritanischen Weibes. Er lebte um A. 1510. Vasari P. 2. p. 497. G.

Zoi (Antonius), Mahler von Borgo S. Sepolcro; lernte bey Peter Beretini. In der Kirche S. Martina zu Rom siehet man auf einem Altar das Bildniß dieser Heiligen von seiner Hand. Bonanni N. P. R. p. 598.

Zompini (Cajetanus), von Nervesa; mahlte die Figuren der grossen Cupole der Kirche S. Nicolas de Tolentino zu Venedig. Bassaglia.

Zon (Georgius). Siehe Son.

Zon (M. N. van), aus Niederlanden; ein vortreflicher Früchte- und Blumen-Mahler. Seine Werke sind sehr schön behandelt, angenehm gefärbt und richtig gezeichnet: Er zierte dieselbige mit grossen Kräutern, köstlichen Vorhängen, göldnen und silbernen Gefäßen ꝛc. Arbeitete um A. 1710. zu London. Weyermann P. 3. p. 282.

Zonca (Antonius), von Campo S. Piero; mahlte in der Kirche S. Zacharias zu Venedig die Verrichtung des Doge an dem H. Osterfeste. Bassaglia.

Zoppa (Vincentius). Siehe Foppa.

Zoppo da Lugano. Siehe J. Bapt. Discepoli.

Zoppo del Vaso, mahlte in der Kirche S. Dominicus die H. Jungfrau Maria, wie sie bey ihrem Sohne für die Sünder bittet, auf dem Vorgrunde siehet man viele Heilige des Dominicaner-Ordens. Bassaglia.

Zoppo (Antonius Maria), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Zoppo (Marcus), von Bologne; stritte mit Andreas Mantegna seinem Mit-Schüler bey Jacob Squarcione um den Vorzug. Er mahlte zu Padua, Venedig, Pesaro und in seinem Vaterlande. Seine Heiligen-Bilder sind sehr fleißig ausgearbeitet, er mahlte auch in Fresco schöne und seltsame Verzierungen. In seiner Geburts-Stadt hielt er eine starkbesuchte Schule, aus welcher berühmte Künstler, unter andern Franciscus Francia und Lippus Dalmasio entstanden. Florirte um A. 1500. Malvasia T. 1. p. 34. G.

Zoppo (Paulus), von Brescia; ein geschickter und fleißiger Mahler in Oehl- und Miniatur-Farben. Er starb aus Unmuth zu Desenzano, auf der Reise nach Venedig, weil ihm auf selbiger ein crystallenes Gefäße zerbrach, auf welchem er mit vielem Fleiß und Mühe die Plünderung seiner Geburts-Stadt durch die französische Kriegsvölker vorgestellt hatte; in diesem Gemählde sahe man die Portraite des Marschalls de Foix, und vieler andern hoher Befehlshabern, und dieses kostbare Stück gedachte er dem Doge Gritti zu schenken. Ridolfi P. 1. p. 146. G.

Zoppo (Rochus), Mahler zu Florenz; lernte bey Peter Perugino. Er verfertigte viele Marien-Bilder und Portraite. Man siehet in der sixtinischen Capelle zu Rom zwey Portraite von seiner Arbeit. Vasari. G.

Zorg (Henricus Rokes genannt), gebohren zu Rotterdam A. 1621. Lernte bey David Tenier, und behielte seine Manier. Sinther arbeitete er unter Wilhelm Buytenweg, welcher etwas erhabnere Gegenstände als Tenier, nämlich Conversations-Stücke, mahlte. Zorg folgte dem ersten in der Colorit, dem zweyten aber in der Composition, zuweilen mahlte er nach Brouwers Geschmack. Man durfte seine Gemählde neben des Teniers seine stellen. Es ist sich zu verwundern, daß er bey seiner Geschicklichkeit in der Mahlerey den Entschluß fassen können, seines Vaters Gewerb, welcher ein Markt-Schiffer war, anzunehmen, er wendete aber doch seine müßige Stunden an diese Kunst. Zorg starb A. 1682. Destamps P. 2. p. 322.

Zotto (Augustinus), ein vortreflicher Bildhauer und Giesser zu Padua, dessen Arbeit neben den Werken der Antiken bestehen kan. Man siehet nicht allein in seiner Geburts-Stadt, sondern auch zu Rom und zu Venedig von seinen Werken. In der Kirche S. Antonius zu Padua ist das Grabmahl des Alexander Contareni, eines Venetianers, von seiner Hand, an welchem man zwey sehr grosse Statuen sieht, welche die Geschicklichkeit dieses Künstlers ausser allen Zweifel setzen. Scardeonius.

Zotto (Marcus). Siehe Zoppo.

Zotus. Siehe Giotto.

Zoulcio (Johannes), ein Bildhauer; von seiner Arbeit siehet man in verschiedenen Kirchen zu Bologne, vornehmlich aber in der Capelle Ercolani der Kirche S. Maria maggiore, die Statuen der H. Jungfrau Maria, der H. Maria Magdalena, und des H. Rochus. Passagg. disingannato. G.

Zucca (Jacobus del). Siehe Zucchi.

Zuccarelli (Franciscus), von Pitigliano in dem Groß-Herzogthume Florenz; setzte sich hauptsächlich zu Venedig, und mahlte Landschaften mit sehr schönen Figuren, durch welche er sich einen grossen Ruhm erwarb. Der oft angezogene engländische Consul Joseph Smith gab ihm Gelegenheit seine Gemählde wohl anzubringen, indem er sowohl für sich selbst als für seine Landesleute viele Arbeit bey ihm bestellte, wie er dann auch aus vielen andern Theilen von Europa dergleichen Commißionen erhielt. Sehr viele seiner grossen und kleinen Gemählden zieren das Haus und Landgut des besagten Consul, und viele verfertigte er für den König in Polen. Er arbeitete A. 1740. in frischem Alter zu Venedig. In seiner Jugend ezte er nach den Werken des Andreas del Sarto und andrer berühmter Mahler zu Florenz. Guarienti p. 206.

Zuccati (Franciscus und Valerius), Gebrüder von Treviso. Sie verfertigten die kostbare Mußiv-Arbeit in der S. Marcus-Kirche zu Venedig, und hatten zu ihrer Zeit in dieser Kunst keinen ihres gleichen. Der berühmte Titian hielte so viel auf diese Künstler, daß er nicht allein die Cartons zu ihrer Arbeit zeichnete, sondern auch den Franciscus beständig um sich haben wollte, ihn seinen lieben Gevatter nennte, und sein Portrait nebst seinem eignen auf eine Tafel mahlte, welches Gemählde in dem Hause Rizzini zu Venedig aufbehalten wird. Guarienti p. 206.

Zuccati (Herminius), verfertigte nach einem Carton des Tintoret für die Patriarchal-Kirche S. Petrus zu Venedig die Altar-Tafel aller Heiligen in Mußiv-Arbeit. Vassaglia.

Zuccheri (Friedericus), gebohren zu S. Agnolo di Vado A. 1543. Lernte bey seinem Bruder Taddeus, und arbeitete bald hernach in seiner Gesellschaft. Er mahlte in dem Vatican, in der paulinischen Capelle, in dem sogenannten königlichen und in dem alten Saale, in der Gerichts-Stube Rota genannt, und in dem farnesischen Saale. Er reiste in England, Holland, Flandern, Spanien, Savoyen ꝛc. wo er aller Orten wohl empfangen wurde. Pabst Gregorius der XIII. berufte ihn nachmalen gen Rom, um die Arbeit in dem vaticanischen Pallaste zu vollenden. Allenthalben erlangte er mit seiner Arbeit grossen Ruhm, Ehre und Reichthum, welche er an Gebäude, Hausgeräthe, Bediente und kostbare Kleider verwendete. Friederich brachte die durch Hieronymus Muziano bey dem Pabst ausgewürkte Erlaubniß zu Errichtung der Academie S. Lucas vollends zu Stande, und wurde zum ersten Vorsteher derselben erwählt, setzte auch diese zu seinem Erben ein. Er gab ein Buch von der Mahlerey, nebst einigen dichterischen Einfällen in Druck, arbeitete auch in der Bildhauer- und Bau-Kunst. Endlich starb er zu Ancona A. 1609. Dieser Künstler hatte eine grosse Fertigkeit in der Erfindung, er war ein guter Colorist, und wäre ein vollkommner Zeichner gewesen, wann er sich nicht an eine gewisse Manier gewöhnt hätte. Die Kupferstiche nach seinen Werken bestehen aus verschiedenen Stücken. Argenville Ed. 2. P. 1. p. 43.

Zuccheri (Taddeus), gebohren zu S. Agnolo di Vado A. 1529. Lernte bey seinem Vater Octavianus, und bey Pompejus da Fano. Er kam in seinem 14. Jahre nach Rom, wo er in grosser Armuth leben, und unter den Bogen der Kirchen schlafen mußte, fande auch keine andre Hülfe, als bey einem seiner Verwandten, Franciscus da S. Agnolo, einem Grotesquen-Mahler. Eine zugestossene Krankheit nöthigte ihn nach Hause zu gehen, er kehrte aber nach wieder erlangter Gesundheit gen Rom zurücke, da er von Daniel Por aufgenommen wurde, und ihm an den Gemählden einer Kirche helfen mußte. In seinem 18. Jahre mahlte er zu jedermanns Erstaunen einige Historien grau in grau an dem Pallaste Mattei. Rom, Tivoli, Caprarola, Florenz, Venedig und viel andre Städte zeigen viel schöne Beweisthümer seiner vortreflichen Werken, die er in Zeit von 37. Jahren verfertigte. Er mahlte mit einer angenehmen, zarten und zierlichen Manier, seine Compositionen sind reich und sein Nacktes sehr zart behandelt. Ueberdas war er in dem Preise seiner Arbeit sehr mäßig. Zuccheri starb zu Rom A. 1566. und ward in der Kirche Rotunda nahe bey Raphael begraben. Argensville P. 1. p. 18. G.

Zucchi (Franciscus), von Florenz, oder nach des Lomazzo Bericht von Bologne. Er arbeitete mit seinem Bruder Jacob zu Rom in Oehl- und Fresco-Farben. Nach dessen Tod begab er sich auf die Mußiv-Arbeit, von welcher viele in der S. Peters-Kirche daselbst zu sehen ist. Er mahlte auch sehr wohl Früchte und Blumen. Starb unter dem Pontificat Pabst Paulus des V. und wurde von allen seinen Kunstgenossen bedauret. Baglioni p. 96.

Zucchi (Jacobus), des obigen Bruder; lernte bey Georg Vasari, den er sehr genau nachahmte. Er kam unter der Regierung Gregorius des XIII. nach Rom, und genosse des Schutzes des Cardinal Ferdinand von Medicis, für welchen er viel Portraite verfertigte, und durch seinen Vorspruch viele Arbeit in den Palläsien, Gallerien und Kirchen dieser Stadt bekam. Er war gewohnt in seinen historischen Gemählden die Portraite derer, welchen sie zugehörten, anzubringen, womit er sich bey denselben beliebt machte. Er lebte in guter Achtung, und wurde von dem Herzog von Florenz geliebet. Starb zu Rom unter dem Pontificat Pabst Sixtus des V. Baglioni p. 42. G.

Zucchi (Laurentius), Kupferstecher zu Venedig A. 1740. Er übte seine Kunst mit vielem Ruhm, und gab vortrefliche Proben seiner Geschicklichkeit an das Licht. Guarienti p. 348.

Zugni. Siehe Giugni.

Zumbo (Cajetanus Julius), ein sicilianischer Edelmann; gebohren zu Syracusa A. 1656. Er hatte ein ausserordentliches Genie für schöne Wissenschaften, begab sich aber vornehmlich auf die Bildhauer-Kunst, wozu ihm das beständige Anschauen schöner Statüen und Gemählden grosse Dienste leistete, legte sich auch mit besonderm Fleiß auf die Anatomie. Bey seiner Arbeit bediente er sich einig des gefärbten Wachses, welches er auf eine besondere Weise zuzurichten wußte. Mit diesem verfertigte er zu Bologne, Florenz, Genf und Marseille Werke, welche für so viele Meisterstücke gehalten werden können. Unter diesen werden vornehmlich die fünf verschiedene Stuffen der Verwesung menschlicher Cörper wegen ihrer natürlichen, verständigen und künstlichen Vorstellungen bewundert. Man findet sie in der groß-herzoglichen Kunst-Gallerie zu Florenz. Er kam A. 1701. gen Paris, wo er sehr wohl empfangen wurde, in der Zeit aber, da man neue Werke von ihm erwartete, starb er gegen das Ende dieses Jahrs. l'Advocat. G.

Zurbaran (Franciscus), ein Künstler, der in allen Arten der Mahlerey arbeitete, in keiner aber sonderlich berühmt war. Fuente de Cantos war seine Geburts-Stadt, er wohnte aber meistens zu Seville. Lernte bey Morales und bey Paul Roelas. Zu Madrid mahlte er um A. 1650. verschiedene Stücke für das Schloß del Campo und

andre königliche Gebäude. Er ſtarb auch in dieſer Haupt-Stadt A. 1662. in dem 66. Jahr ſeines Alters. Zurbaran mahlte nach des Caravaggio Geſchmack, ſeine meiſte Kunſt beſtand in den Gewändern. Velaſco No. 108. G.

Zuſtrus (Lambertus). Siehe Sutermann.

Zyl (Gerardus van), war von Amſterdam oder von Leyden gebürtig; er kam gen London, wo er Gelegenheit hatte, mit Anton van Dyk bekannt zu werden, da er deſſen Manier ausforſchete, auch dieſelbe in der Zeichnung, in Behandlung der Farben, in Gewändern und Beywerken ſo wohl nachahmte, daß er den Beynamen des kleinen Vandyks verdiente. Er mahlte Converſations-Stücke und Portraite. Weyermann P. 2. p. 274.

Zyl (Theodorus van), Glas-Mahler zu Utrecht A. 1550. Arbeitete nach den Zeichnungen des Lambert van Oort an den berühmten Fenſter-Gemählden der S. Johanns-Kirche zu Gouda. Sie werden wegen der ſchönen Architectur gerühmt, kommen aber in der Lebhaftigkeit der Colorit denen, von den Gebrüdern Crabeth verfertigten, nicht bey. Uffenbach P. 3. p. 302.

Antiche

Anticke Künſtler.

A.

Aaron. Der erſte jüdiſche Hoheprieſter, wird von Junius unter die Bildformirer gerechnet, weil er zum Götzendienſte der Iſraeliten ein göldnes Kalb verfertigte. Exodus C. 22.

Abron. Siehe Habron.

Aceſtor, verfertigte das Bildniß des Alexibius, eines arcadiſchen Ueberwinders. Pauſanias L. 5. J.

Acragas, ein Silber-Arbeiter; erlangte einen groſſen Ruhm durch ſeine mit Jagden ausgezierte Trinkgeſchirre, derer man einige in des Bacchus Tempel zu Rhodis ſahe. Plinius L. 32. C. 12. J.

Actius Priſcus, ein römiſcher Mahler; lebte zu den Zeiten des Kayſers Veſpaſian, und zierte mit Cornelius Pinus ſeinen neu aufgeführten Tempel mit Gemählden. Junius. G.

Admon, ein Edelſteinſchneider; von ſeiner Arbeit ſiehet man einen trinkenden Hercules in Carniol geſchnitten. Stoſch No. 1.

Adrianus, römiſcher Kayſer. Sahe ſich in allen Künſten und Wiſſenſchaften um. Unter dieſen waren auch die Mahler-Bildhauer- und Gieß-Künſte. Er verfertigte Bilder in Marmor und Erzt, mahlte auch mit vielem Fleiß und Ruhm Fruchtſtücke. Junius. G.

Aegineta, ein Bildformer; des Paſias Bruder. Junius.

Aepolion. Von ſeiner Arbeit ſiehet man den Kopf des Kayſers M. Aurelius Antoninus in einen Edelſtein geſchnitten. Stoſch No. 2.

Aeſchines, ein Bildhauer; wird unter den berühmten Männern dieſes Namens von Diogenes Laërtius L. 11. angezogen. Junius.

Aetherius, Baumeiſter; richtete für den Aeneas einen prächtigen Pallaſt auf. Junius.

Aetio. Mahlte die Vermählung Alexander des Groſſen mit Roxane, und ſtellte dieſes Stück bey einem olympiſchen Spiel auf, welches Praxenides dem damahligen Richter ſo wohl gefiel, daß er dieſem Künſtler ſeine Tochter zur Ehe gab. Junius.

Aetio, ein Bildhauer; deſſen Theocritus in ſeinem ſiebenden Epigramma Erwehnung thut. Junius.

Aetio. Verfertigte den Kopf des Priam auf einen Edelſtein. Stoſch No. 3.

Agamedes und **Trophonius**, Gebrüder und berühmte Baumeiſter. Sie richteten den Tempel des Apollo zu Delphis auf, und bathen ſich von dem Oracul dasjenige zur Belohnung aus, was ihnen am nützlichſten ſeyn würde; die Antwort erfolgte, daß ſie dieſes auf dem dritten Tag erhalten ſollten, an welchem beyde tod gefunden wurden. Junius. G.

Agaptus. Baute zu Elis einen gewölbten Gang, welchen die Einwohner dieſer Stadt mit ſeinem Namen belegten. Junius.

Agaſias, Doſithei Sohn; Bildhauer zu Epheſus. Man findet ſeinen Namen an der Statüe eines Kämpfers in dem borgheſiſchen Garten zu Rom. Stoſch Präf. p. 10.

Agatarchus, ein vortreflicher Thier-Mahler zu Samos. Rühmte ſich in Beyſeyn des Zeuxis ſeiner Hurtigkeit und Geſchwindigkeit im arbeiten, bekam aber von dieſem zur Antwort, es ſeye beſſer langſam und wohl, als geſchwind und ſchlecht zu arbeiten. Agatarchus florirte 400. Jahre vor Chriſti Geburt. Junius. G.

Agathemerus. Schnitte des Socrates Kopf in einen Carniol. Stosch. No. 4.

Agatopus. Von diesem Künstler findet man den Kopf eines unbekanten alten Mannes in einen Beryll gegraben. Stosch No. 5.

Agelades, Bildhauer zu Argos; florirte in der 87. Olympiade. Er verfertigte die Statüe des Jupiter in Marmor, einige Pferde aus Erzt, und verschiedene andre Statüen. Junius. G.

Agesander, Bildhauer von Rhodis; es wird fur seinen Ruhm genug seyn zu sagen, daß er mit Polydorus und Athenodorus seinen Landesleuthen, den berühmten Gruppe des Laocoon und seiner zwey Söhnen, welche von einer Schlange umgebracht wurden, verfertigte. Dieses vortrefliche Stück ward um A. 1506. unter dem Schutte des Pallastes Kayser Vespasians hervorgegraben, und stehet dießmahl in dem päbstlichen Pallaste, Belveder genannt. Obbemelte Künstler lebten in der 88. Olympiade. Junius. G.

Aglaophon, Mahler von Thasus; lebte in der 90. Olympiade. Er setzte zwey seiner Gemählde zu öffentlicher Schau aus, welche Alcibiades mit sich nach Athen brachte, in denselben waren die Geschichten dieses Helden vorgestellt. Er mahlte auch ein Mutterpferd, wodurch sein Name sehr berühmt wurde. Aglaophon, Zeuris und Apelles waren in ihren Arbeiten sehr ungleich, man kan aber doch nicht sagen, daß einem von diesen etwas in der Kunst gefehlt habe. Junius. G.

Agoracritus, ein Bildhauer aus der Insul Paros gebürtig; ein Schüler des Phidias. Stritte zu Athen mit Alcamenes seinem Mit-Schüler in Verfertigung einer Venus um den Vorzug. Dieser wurde von dem Volke seinem Mitburger dem Alcamenes zugesprochen, zwar nicht weil seine Arbeit jene übertraf, sondern aus Neide, da der Pöbel nicht gestatten wollte daß ein Fremder den Sieg davon trug. Agoracritus verkaufte seine Venus mit dem Bedinge, daß dieselbe niemahls zu Athen aufgerichtet werden sollte, und nennte sie Nemesis. Er verfertigte unter andern auch die Bildsäulen der itonischen Minerva und des Jupiter in den Tempel dieser Göttin. Junius. G.

Aholiab, ein Mitarbeiter an der israelitischen Stiftshütte. Exod. C. 31. v. 6. G.

Alcamenes, Bildhauer zu Athen; lernte bey Phidias, und florirte in der 83. Olympiade. Er arbeitete in Elfenbein und in Gold einen Bacchus; in Marmor einen Aesculapius, einen Hercules, und einen Cupido. Von seinem Streite mit Agoracritus, siehe diesen Titul. Phidias soll selbst die letzte Hand an seine Venus gelegt haben. Junius. G.

Alcimachus, ein Mahler von dem zweyten Range. Mahlte den Diorippus. Junius. G.

Alcimedon, ein Holzschnitzler; von demselben redet Virgil in seiner dritten Ecloge also:

. . . . . Zwey Becher aus Buchbaum
Von des erhabnen Alcimedons Meissel, ein herrliches Kunststück!
Lang umschlingt sie in feiner Erhebung ein Ranken des Weinstocks
Bleiche Epheu bekleidet die sich durchflechtende Reben.
Mitten zwey Bilder ꝛc. Junius. G.

Alcisthene, eine Mahlerin. Plinius zehlet sie unter die besten Künstlerinnen, und führt einen Dänzer von ihrer Hand an. Junius.

Alcon, ein Miläer; verfertigte nach des Virgilius und Ovidius Bericht getriebne Arbeit auf Pocale ꝛc. Junius.

Alcon, ein Bildhauer; Plinius führt einen aus Eisen verfertigten Hercules von ihm an. Junius.

Alevas, soll einer der besten Bildhauer gewesen seyn, welche in ihren Werken Weltweise vorstellten. Junius.

Alexander, der dritte Sohn des Perseus; ein vortreflicher Künstler in gedrexleter und getriebner Arbeit. Er lernte diese Künste zu Rom wo er auch starb. Das unbeständige Glück erhebte den Agatocles einen Hafner auf den königlichen Thron, und erniedrigte diesen Alexander eines Königs Sohn so sehr, daß er seinen Unterhalt mit Handarbeit suchen mußte. Junius. G.

Alexander. Stellte auf einem Sardonier den Cupido welcher einen Löwen bezwingt nebst

nebst zweyen Nymphen sehr schön geschnitten, vor. Stosch No. 6.

Alexanor, ein Bildhauer; Machaons Sohn, und Enkel des Aesculapius. Errichtete auch seinem Großvater einen Tempel. Junius.

Aleris, ein Bildhauer von Sycion; lernte mit Argius und Asopodorus bey dem Polycletus. Junius. G.

Allion. Von diesem Künstler findet man eine Muse in ganzer Statur auf einen Sardonier geschnitten, und das Brustbild des Apollo in einen Carniol. Stosch No. 7. 8.

Aloysius, ein Baumeister. Siehe unter den neuern Künstlern, wohin er aus Versehen ist gesetzt worden.

Alypus, ein Bildhauer von Sycion; lernte bey Naucydes. Pausanias redet von seinen Werken. Junius. G.

Amiantus, ein Künstler in erhabner Arbeit; stand in Diensten des Germanicus. Junius.

Amphion, ein Mahler, welchem Apelles in Anordnung historischer Werken weichen mußte. Junius.

Amphion, ein Bildhauer; Aceslors eines Gnosiers Sohn. Verfertigte zu Delphen eine Statüe des Battus. Junius. G.

Amphion. Erbaute das Schloß zu Theben. Junius.

Amphistratus, ein Bildhauer und Gießer; von welchem Plinius die Statüe eines gewissen Weltweisen Callisthenes anführt, welche in den servilianischen Gärten soll gestanden haben. Er verfertigte auch eine Statüe des Clytus in Erzt. Junius. G.

Amulius, ein Mahler zu Rom; dessen Minerva Plinius wegen ihrer künstlichen Verkürzung ꝛc. als ein Meisterstück anführt. Er mahlte nur wenige Stunden des Tages, und war immer bey seiner Arbeit im Burgerrocke gekleidet. Junius. G.

Amyclaus und Diyllus, Bildhauer zu Corintho; verfertigten ihre Statüen gemeinsamlich. Junius.

Ananias, des Abgarus Königs von Edessa Läufer; war in der Mahlerey erfahren; sein Herr sandte ihn in das jüdische Land das Bildniß Christi abzuzeichnen. Junius.

Anaragoras. Den Diogenes Laërtius und Pausanias anführen, war ein Bildhauer. Auch soll er nach des Vitruvius Zeugniß eine Abhandlung über die Mahlerey der Schaubühne geschrieben haben. Junius.

Anaxander, ein Mahler dessen Plinius im Vorbeygang Erwehnung thut. Junius.

Anaxandra, war nach des Dydimus Zeugniß eine Mahlerin, und des Nealces Tochter. Junius. G.

Andreas, ein Grieche; soll nach des Pausanias Bericht die Bildsäule des Lysippus verfertigt haben. Junius.

Andreas, ein Mahler dessen Cedrenus gedenket. Junius.

Androbius, hat, wie Plinius berichtet, eine Scylla gemahlt, welche die Anker der persischen Flotte zerreißt. Junius.

Androbulus, Apollodorus, Asclepiodorus und Alevas, Bildhauere; welche die Bildnisse der Weltweisen vorstellten. Plinius L. 34. C. 8. J. G.

Androcydes, von Cyzicus gebürtig; soll nach Plutarchs Bericht des Zeuris Zeitgenoß gewesen seyn, und vornehmlich die Fische, die er liebte, geschickt vorgestellt haben. Junius. G.

Andron, ein Bildhauer; Tatianus erzehlet in einer seiner Reden, er habe die Statüe der Harmonie, welche aus dem verbottenen Beyschlafe des Mars und der Venus erzeugt worden, verfertigt. Junius.

Andronicus, von Cyreste; ein berühmter Bildhauer und Baumeister. Führte zu Athen einen achtseitigen Thurn von Marmor auf, welche Seiten gegen den Haupt-Winden gerichtet waren. Auf der Spitze desselben stand die Statüe eines Trytons aus Erzt, der mit einem Stab in der rechten Hand den Wind anzeigete. Junius. G.

Androsthenes, Bildhauer von Athen; ein Schüler des Eucadmus. Junius. G.

Angelion, ein Bildhauer; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Arbeitete in Gesellschaft seines Mit-Schülers Tectäus. Sie verfertigten einen Apollo und eine Diana, und florirten in der 87. Olympiade. Junius. G.

Antenor; verfertigte, wie Pausanias sagt, zu Athen die Statüen des Harmodius und Aristogeton. Xerres raubte dieselben bey Eroberung dieser Stadt. Aber Alexander der

Grosse

Groſſe, nachdem er den Darius beſieget hatte, ließ ſie wieder dahin bringen. Junius.

Anteros. Stellte den Hercules welcher einen Ochſen trägt, in einem Chalcedonier vor. Stoſch No. 9.

Antheimius, Baumeiſter und Bildhauer von Frallis; arbeitete A. C. 532. zu Conſtantinopel.

Anthermi, zwey Bildhauer Sohn und Enkel des Micciades, aus der Inſul Chio gebürtig; lebten in der 60. Olympiade. Einer von ihnen verfertigte im Scherze das Bildniß des überaus häßlichen aber berühmten Dichters Hiponates, welches er noch häßlicher als die Natur ſelbſt vorſtellte, und öffentlich ausſetzte. Dieſer aber rächete ſich durch ein ſehr beiſſendes Gedicht, über welches ſich Anthermus zu Tode grämte. Junius. G.

Antheus, einen Bildhauer dieſes Namens ſetzet Plinius in die 55. Olympiade. Junius.

Antidotus, ein Schüler des Euphranors; Plinius führt einen Soldaten, einen Flötenblaſer, und einen Kämpfer von ſeiner Hand gemahlt an. Er ſoll ſeine Arbeit ſehr fleißig ausgeführt haben, daher ſeine Gemählde in geringer Anzahl zu finden waren, man tadelt an denſelben ein allzurohes Colorit. Was ihn aber am meiſten berühmt machte iſt dieſes, daß er die Ehre hatte den vortreflichen Nicias in ſeiner Kunſt zu unterweiſen. Junius. G.

Antigonus, ein Bildformrer; verfertigte die Statüen des Periromenon und des Tyrannicidas. Er ſchrieb Bücher von ſeiner Kunſt. Ein Antigonus welchen Plinius L. 35. C. 10. anführt, ſcheint ein Mahler geweſen zu ſeyn. Er ſchrieb nebſt Xenocrates, Polemon und Hyſicratus von der Mahlerey, und von Gemählden. Junius. G.

Antimachides. Siehe Antiſtrates.

Antimachus. Stellte in ſeiner Bildhauer-Arbeit adeliche Frauens-Perſonen vor. Junius.

Antiochus, Bildhauer von Illi; von ſeiner Arbeit ſiehet man in dem Garten Ludoviſi zu Rom eine Pallas, und in dem juſtinianiſchen Pallaſte daſelbſt einen Rumpf, in welchem der Name des Künſtlers eingegraben iſt. Dati p. 118. G.

Antipater, war ein in getriebner Arbeit ſehr berühmter Silberſchmied. Junius.

Antiphanes, Bildhauer und Gieſſer von Argos; lernte bey Pericletus des Polycletus Sohn. Pauſanias gedenket eines Pferdes von Erzt, welches ihn berühmt machte. Junius. G.

Antiphilus, ein berühmter Mahler des Alterthums; war von Geburt ein Egyptier, hatte aber den Cteſidemus einen griechiſchen Künſtler zum Lehrmeiſter. Er mahlte zwar nur im Kleinen, Plinius aber rühmet ſeinen zarten Pinſel und ſeine Kunſt, ſowohl in Vorſtellung niedriger als hoher Gegenſtände. Die Vergleichung welche man zwiſchen ihm und dem Apelles ſeinem Gegner anſtellt, iſt am unrechten Ort angebracht. Von ſeinen Werken zehlt Plinius eine Heſione, einen Alexander den die Göttin Minerva mit Weisheit und Stärke begabt. Dieſe Stucke ſtanden in den vom Auguſtus erbauten academiſchen Gallerien der Octavia, und in den Gallerien des Philippus einen Bacchus, einen jungen Alexander, einen Hyppolitus, den ein wilder Ochs erſchreckt. Endlich ſtand noch zu des Plinius Zeiten ein Cadmus und eine Europa, zwey vortrefliche Stücke in den pompeiiſchen Hallen. Durch eine gewiſſe Figur, die er in lächerlicher Kleidung vorſtellte, und ſeinen Gryllon nannte, gab er einer ſeltſamen Art von Mahlerey den Namen. Er arbeitete für den Ptolomäus zu Alexandrien. Ein anderer Antiphilus, den Junius mit obigem vermiſcht, war gleichfalls berühmt. Er gedenket eines Knaben der Feuer anbläßt, einer Werkſtatt von Weibern, welche Tapeten wirken, eines Ptolomäus auf der Elephanten-Jagd, und, welches ſein vornehmſtes Gemählde ſoll geweſen ſeyn, eines Faunen mit einer Pantherhaut bekleidet, welcher die Hand vor die Stirne hält, um die Augen vor der Sonne zu verwahren. Junius. G.

Antiphilus, ein Bildhauer; arbeitete mit Megacles und Pothäus an dem carthaginenſiſchen Schatzhauſe, nahe bey Sycion. Junius.

Antiſtates, ein Baumeiſter zu Athen; von welchem Vitruvius meldet, er habe mit Calläſchros, Antimachides und Porinos das Fundament zu einem Tempel des Jupiters gelegt. Junius.

Antoninus, der römische Kayser; lernte die Mahlerey bey Diognetus. Junius. G.

Antorides, ein Mahler, von welchem Plinius sagt, daß er nebst dem Euphranor ein Schüler des Aristippus gewesen sey. Junius. G.

Apaturius Alabandäus, war ein geschickter Scenen-Mahler, vereinigte aber seine Kunst nicht mit einem guten Geschmacke, dann als er zu Trallis eine Schaubühne mahlen sollte, stellte er anstatt der Säulen Statüen, Centauren ꝛc. welche das Gebäude unterstützen, mit vielen andern lächerlichen und übel angebrachten Zierrathen vor. Junius. G.

Apellas, ein Bildhauer; seine Arbeit bestande meistens in anbetenden Weibs-Personen. Plinius L. 34. C. 8. G.

Apelles, war aus der Insul Coo gebürtig und ein Schüler des Pamphilus. Er lebte unter Alexander dem Grossen. Das allgemeine Gerücht setzet diesen Künstler über alle andre Mahler, und es scheinet in der That, daß er unter den Anticken alle Theile der Mahlerey auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht habe. Was aber seine Werke vornehmlich characterisirt, ist das Liebliche und das Angenehme: Er hatte eine leichte, edle und zierliche Manier, und mit einem Worte dasjenige welches das Herz rühret und den Geist belebet. Dieser Talent ist um so viel kostbarer, als er sehr selten ist, welchen die Natur alleine gewähret, und der blosse Fleiß nicht erwerben kan. Apelles besaß überdieß ein grosses Genie, eine fertige Erfindung, eine geistreiche und Geschmacks-volle Composition. Die Natur schiene seinen Pinsel zu führen, er wußte alle Ausdrücke, alle das Zärtliche bis auf die geringste Veränderung in Schatten und Licht vorzustellen. Obwohl er sich nach der anticken Manier nur viererley Farben bediente, war seine Colorit dennoch verständig, natürlich, lebhaft und glänzend. Niemand konnte die Composition einer Gattung Firniß, dessen er sich bediente, errathen, dieser hatte, nach des Plinius Bericht, dreyerley wesentliche Eigenschaften, er machte nämlich die Farben viel glätter, markigter und zärter: Er war den Augen angenehm, und verwahrte das Gemählde vor dem Staube. Die Art, mit welcher er sich dem Protogenes, einem Mahler zu Syracusa, zu erkennen gab, kan unter diesem Titul nachgelesen werden. Apelles hatte die Gewohnheit, seine Gemählde vor der Thüre seiner Werkstatt öffentlich auszusetzen, und das Urtheil der Vorübergehenden hinter einem Teppich anzuhören. Eines Tages fand ein Schuster etwas an dem Schuh einer Figur auszusetzen, und der Mahler verbesserte solches, der Schuster ward über das richtig befundene Urtheil so dreist, daß er sich unterstand auch andre Dinge ohne Grund zu tadeln, worüber ihm Apelles das zum Sprüchwort gewordene Ne sutor ultra crepidam zurief. Dieser Künstler war Alexander des Grossen Mahler, und dieser besuchte ihn öfters in seiner Werkstatt. Nach dem Tode dieses Monarchen gieng er zu dem König Ptolomäus in Egypten, er mußte sich aber von dorten wegen einer falschen Anklage (daß er nach dem Leben des Königs getrachtet) flüchten. Er begab sich nach Ephesus, und von dem Hasse gegen den Ptolomäus und seine andre Feinde begeistert, verfertigte er daselbst die Verläumdung, ein vortreffliches und überall berühmtes Gemählde. Noch hatte man zu des Plinius Zeiten drey Abhandlungen über die vornehmste Geheimnissen seiner Kunst. la Combe. G.

Aphrodisius, Bildhauer von Trallis. Plinius L. 36. C. 10. meldet, daß die kayserliche Palläste mit den vortreflichsten Statüen geziert waren, einige derselben verfertigten Craterus mit Pythodorus, Polydectus mit Hermolaus, und ein andrer Pythodorus mit Artemon, Aphrodisius aber arbeitete für sich allein. Junius.

Apollodorus, ein Bildformirer; war in seiner Arbeit sein eigner sehr strenger Kunstrichter, indem er viele wohl ausgearbeitete Bilder, wann sie nicht völlig nach seinem Sinne geriethen, in Stücken zerschmiß, deßwegen er der Unsinnige genennt wurde. Silanion verfertigte die Statüe dieses Künstlers in einer solchen Stellung aus Erzt. Junius.

Apollodorus, Mahler von Athen; lebte um das Jahr der Welt 3596. Er war mit einem lebhaften und durchdringenden Verstande begabet, welcher ihn zu Erfindung neuer Schönheiten in der Kunst leitete, war auch

auch der erste, der eine gute Kenntniß in der Colorit mit einer richtigen Zeichnung verband. Er besaß das Geheimniß, die Natur in allem ihrem Glanze vorzustellen, und brachte die Kunst Licht und Schatten behörig auszutheilen, auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. la Combe. G.

Apollodorus, Baumeister von Damasco; lebte unter der Regierung des Kayfers Trajanus, und erwieſe ſeine Geſchicklichkeit an einigen öffentlichen Gebäuden. Er baute eine Brücke von 21. Bogen über die Donau und den groſſen trajaniſchen Platz zu Rom. Durch ſeine allzufreymüthige Reden brachte er obgedachten Kayſer wider ſich auf, der ihn A. C. 130. unter einem erdichten Vorwande hinrichten ließ. la Combe. G.

Apollodotus. Von dieſem Künſtler ſiehet man das Bruſtbild einer hülfreichen Minerva in einen Edelſtein gegraben. Stoſch No. 10.

Apollonides. In der Sammlung, welche der Baron Stoſch herausgab, findet man No. 11. und 12. einen liegenden Ochſen auf einen Sardonier, und eine ſtehende Diana auf einem Amethiſte; beyde ſind von einer vortreflichen Arbeit. Junius.

Apollonius, des Archias Sohn; ein Bildhauer von Athen. Von dieſem Künſtler findet man in der königlichen Sammlung der herculaniſchen Alterthümer zwey ſchöne Bruſtbilder von Erzt. Winckelmann p. 37.

Apollonius, Neſtors Sohn; ein Bildhauer zu Athen. Von ſeiner Arbeit ſiehet man den ſehr ſchönen Rumpf eines ſitzenden Hercules, welcher mit ſeinem Namen bezeichnet iſt. Stoſch. Pref. p. 10. G.

Apollonius, ein Bildhauer von Rhodis; verfertigte mit Tauriſcus den berühmten Gruppe, welcher Zethus und Amphion, ſamt der, an die Hörner eines Ochſen gebundenen Dirce vorſtellet. Dieſes vortrefliche Stück iſt unter dem Namen des Toro Farneſe bekannt. Junius. G.

Apollonius, ein Mußiv-Arbeiter aus Griechenland; arbeitete zu Venedig und zu Florenz A. 1260. Siehe den Titel Andreas Taſi. Guarienti.

Apulejus, ein Baumeiſter, von welchem Grüterus eine Aufſchrift anführt. Junius.

Arceſilas, ein Mahler; lernte bey ſeinem Vater Tiſicrates. Junius. G.

Arceſilas, ein Bildhauer, des Ariſtodicus Sohn; verfertigte eine Minerva, welche Simonides in einem Epigramma anziehet. Junius.

Arceſilaus, einer der älteſten Schmelz-Mahlern zu Paros. Junius. G.

Arceſilaus, ein Bildformer. Plinius rühmt ihn, und heißt ihn einen Freund des berühmten Lucius Lucullus: er ſagt auch, daß ſeine Modelle ſo begehrt waren, als anderer ausgearbeitete Werke. Von ſeiner Arbeit führt er eine Venus genitrix an, welche, wiewohl unvollendet, auf dem kayſerlichen Platze ſtand. Arceſilaus ſollte um 60. tauſend Seſterzien eine Statüe der Glückſeligkeit verfertigen, aber der Tod des Lucullus und unſers Künſtlers raubte der Welt ein Meiſterſtück. Noch muß man nicht vergeſſen, daß Octavius, ein römiſcher Ritter, für ein bloſſes gipſernes Modell zu einem groſſen Trinkgeſchirr einen Talent bezahlte. Auch ſagt Varro, daß er eine Löwin von ſeiner Hand geſehen habe, mit welcher geflügelte Liebesgötter ſcherzen, einige halten ſie gebunden, andere geben ihr zu trinken, alles war aus einem Steine gearbeitet. Junius. G.

Archelaus, des Apollonius Sohn; von Priene gebürtig. Verfertigte ein vortrefliches Gefäß von Marmor, worauf die Vergötterung des Homers vorgeſtellt iſt. Des Künſtlers Name iſt darauf eingegraben, und findet man dieſes koſtbare Stück in dem Pallaſte des Connetable von Colonna zu Rom. Stoſch. Pref. p. 12.

Archeſita, ein Bildhauer, von welchem Plinius Centauren mit Nymphen anführt, die in dem Cabinette des Aſinius Pollio zu ſehen waren. Junius. G.

Archias, ein Baumeiſter von Corinth. Der König Hieron ſetzte ihn über alle ſeine Künſtler. Junius. G.

Archiphron. Siehe Cherſiphron.

Ardices, ein Mahler von Corinth; zeichnete allem die Umriſſe ſeiner Figuren ohne Farben, wiewohl er auch hin und wieder innert denſelben Linien zog. Er mußte aber den Namen eines jeden Gegenſtandes, den

er schilderte, darunter schreiben. Auf gleiche Weise arbeitete auch Telephanes, ein Sycionier. Junius. G.

Aregon und **Cleanthes**, von Corinth; arbeiteten in dem Tempel der aphionischen Diana. Der eine mahlte die Eroberung der Stadt Troja und die Geburt der Minerva; der andere die Diana, welche auf einem geflügelten Greife fährt. Junius. G.

Arellius, florirte zu Rom etwas vor des Augustus Zeiten. Er pflegte die Göttinnen nach der Bildung seiner Beyschläferinnen vorzustellen. Junius. G.

Argelius, ein Baumeister; gab ein Buch von den corinthischen Symetrien und dem ionischen Tempel des Aesculapius, welchen er auch erbaut haben soll, heraus. Junius. G.

Argius. Siehe Alexis.

Argus, schnitzte die Statüe der Juno, welche zu Tirinthus stand, aus Birnbaumholz. Junius.

Arimna, wird nebst Mycon und Diores unter die Mahler gezählt, welche vor Apelles und Protogenes arbeiteten; diese letztere verbesserten die schlechte Manier ihrer Vorfahren. Junius. G.

Aristander, ein Bildhauer; von Paros gebürtig. Stellte eine Weibsperson mit der Leyer in der Hand vor. Junius. G.

Aristarete, des Nearchus Tochter und Schülerin; Mahlte den Aesculapius. Junius. G.

Aristides, Mahler von Theben; lernte bey Eurenidas. Er war ein Zeitgenoß des Apelles, hatte aber weder das Angenehme noch das Zierliche, welches man in den Werken dieses letztern fande. Seine Pinselstriche waren etwas hart und scharf. Er verabsäumte die Colorit, welche doch grossen Theils das Bezaubernde dieser Kunst ausmachet; hingegen verstand er die Ausdrückung der Leidenschaften in sehr hohem Grade. Man konnte seine Gemählde nicht ohne Bewegung ansehen. Plinius redet von einem solchen, welches die Plünderung einer Stadt vorstellte, in diesem sahe man eine an der Brust tödtlich verwundete Mutter, die ihr säugendes Kind bey sich hatte, welches seinen Hunger aus dieser Brust zu stillen suchte, in diesen drückte er theils die Unruhe des Weibes über die Gefahr ihres Kindes, welches statt der Milch Blut in sich schluckte, theils ihren Todeskampf mit beherzten Pinselstrichen und mit solcher Lebhaftigkeit aus, daß selbiges auch die kaltsinnigste Gemüther in eine ausserordentliche Bewegung setzte. la Combe. G.

Aristides, ein Schüler des Polycletus; stellte in seiner Bildhauer-Arbeit vier- und zweyspännige Wagen vor. Junius. G.

Aristides, ein Mahler; lernte bey seinem Bruder Nicomachus. Plinius L. 35. C. 10.

Aristippus, Mahler von Theben; lernte bey seinem Vater Aristides. Er mahlte einen mit einem Trinkgeschirre gekrönten Satyr. Junius. G.

Aristobulus, **Carmanides**, ein Schüler des Euphranor, **Dionysodorus** von Colophon, **Euthymedes**, **Minasitheus**, **Mydon** von Soli, des Bildhauers Pyromachus Schüler, **Nessus**, Habrons Sohn, **Polemon** von Alexandria, **Stadius**, **Theodorus** von Samos, werden von Plinius L. 35. C. 11. als ziemlich gute Mahler angeführt. G.

Aristocles, der Mahler; ein Sohn und Schüler des Nicomachus. Junius. G.

Aristocles, Bildhauer von Sycion, des Canachus Bruder, welchem er in dieser Kunst nahe kam. Antipater, ein griechischer Dichter, machte ein Epigramma über drey von ihm verfertigte Musen. Junius. G.

Aristoclides, ein berühmter Mahler, welcher in dem Tempel des Apollo zu Delphis arbeitete. Junius. G.

Aristodemus, Mahler aus Carien; ahmte den Eumulus nach. Er schrieb von den antiken Mahlern und Bildhauern, und von den Königen und Städten, welche diesen Künstlern günstig waren. Junius. G.

Aristodemus, ein Bildformer; verfertigte Kämpfer, zweyspännige Wagen mit ihrem Fuhrmanne, Weltweise ꝛc. Er war in seiner Kunst sehr berühmt. Junius. G.

Aristodotus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe der Mystis, einer berüchtigten Metze. Junius. G.

Aristogiton, ein Bildhauer. Seine Arbeit bestand in Wagen mit Pferden und Fuhrleuten. Junius.

Aristolaus, des Pausias Sohn; ein geschickter Mahler zu Athen. Von seiner Hand waren die Bildnisse des Epaminondas, Pericles, Medea, Theseus, des athenensischen Volkes, Ochsenopfer ꝛc. Junius. G.

Aristomachus, ein strymonischer Bildhauer; verfertigte die Statüen dreyer Metzen, über welche Antipater ein Epigramma schrieb. Junius. G.

Aristomedes und Socrates, Bildhauer von Theben; verfertigten die Statüe einer berühmten Weibsperson, Dindymena genannt. Junius.

Aristomedon, ein Bildhauer von Argos, welchen Pausanias L. 10. anführt.

Aristomenes, Mahler von Thasus, Bedas, ein Bildhauer von Byzanz, Chion, ein Bildhauer von Corinthus, Hellas, ein Bildhauer von Athen, Myagrus, ein Bildhauer von Phocäa, Pharax, ein Bildhauer von Ephesus, Polycles, ein Mahler von Atramite; wurden von Vitruvius unter diejenige Künstler gerechnet, denen es weder an Fleiß noch an Geschicklichkeit, wohl aber an Glücke mangelte, daher man auch ihrer nirgend einige Meldung thut. Junius.

Ariston. Siehe Telestas.

Ariston und Eunicus, von Mitylenen; wurden unter die berühmteste Silber-Arbeiter gezählet. Plinius thut ihrer L. 33. C. 12. und L. 34. C. 8. Meldung. Junius. G.

Aristonidas, ein Bildkünstler. Als er die Wuth und die Reue des Athamas, welcher seinen Sohn ermordete, vorstellen wollte, machte er eine Vermischung aus Erzt und Eisen, damit er durch den Rost des letztern Metalles die Schamröthe desto natürlicher hervorbringen konnte. Diese Statüe stunde zu des Plinius Zeiten zu Theben. Junius.

Aristandes. Siehe Mnasitimus.

Aristonus, ein äginetischer Bildhauer; verfertigte einen gegen der Sonnen Aufgang gerichteten Jupiter, welcher in der einen Hand einen Adler, in der andern aber Donnerkeile hielte. Sein Haupt war mit Frühlings-Blumen bekränzet. Diese Statüe war ein Geschenk, welches die Metopontiner in dem Tempel zu Elis aufstellen liessen. Junius.

Aristophon, des Aglaophon Sohn, einer von denen Mahlern, welche den berühmtesten Künstlern am nächsten kamen. Er mahlte eine Tafel von vielen Figuren, worinnen er den von einem wilden Schweine verletzten Ancäus vorstellte. Junius. G.

Artemon, mahlte die von den Fischern bewunderte Danaë; die Königin Stratonice; Hercules und Dejanira. In den Gallerien der Octavia standen ehemals von seinen Werken, der unter die Zahl der Götter aufgenommene Hercules und des Laomedons Geschichte von Hercules und Neptunus. Junius. G.

Artemon. Siehe Aphrodisius.

Aruntius Paterculus, Bildhauer; verfertigte für den Aemilius Censorius einen grausamen Tyrannen zu Aegesta in Sicilien ein holes Pferd von Erzt, mit welchem er aber die gleiche Belohnung wie Perillus erhielt. Siehe unter diesem Titul. Junius. G.

Ascarus, Bildhauer von Theben; des Agelades Schüler. Zu Elis sahe man die Statüe des Jupiters von seiner Arbeit. Junius. G.

Asclepiodorus, ein vortreflicher Mahler zu Athen, welchen Apelles in der Symetrie bewunderte, und ihm in dieser Kunst, wie viel nämlich ein Gegenstand von dem andern abstehen sollte, weichen mußte. Mnason bezahlte diesem Künstler für jedes Stück von zwölf Göttern, welche er gemahlt hatte, 300. Mnas oder Thaler. Junius. G.

Asclepiodorus. Siehe Androbulus.

Asilochus. Siehe Ctesilochus.

Asopodorus. Siehe Aleris.

Aspasius, stellte die Brustbilder der hülfreichen Minerva, und des Jupiters in rothen Jaspis vor. Stosch No. 13. 14.

Assalectus. Man findet den Namen dieses Bildhauers an einer Statüe des Aesculapius in dem verospischen Pallaste zu Rom. Stosch. Pref. p. 10.

Asterion, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe des Chäreas eines sycionischen Kämpfers. Junius.

Athenäus, ein erfahrner Bildhauer; florirte in der 155. Olympiade. Junius.

Athenion, ein Mahler von Marone; lernte bey Glaucion. Er wurde mit Nicias verglichen, und diesem einigermaßen vorgezogen: Obwohl seine Färbung etwas roher, war

war sie doch angenehmer als jenes. Er mahlte in dem Tempel der eleusinischen Göttin Ceres zu Athen eine Menge Kinder, welche, an den Köpfen mit Bändern geziert, zum Opfer giengen: Den in Weibskleidern versteckten und von Ulysses erkannten Achilles, und, (welches ihn am meisten berühmt machte), ein Pferd mit seinem Führer. Wann dieser Künstler nicht in der Bluthe seiner Jahren gestorben wäre, würde ihm keiner zu vergleichen gewesen seyn. Junius. G.

Athenis. Siehe Anthermus.

Athenodorus, ein Bildhauer; lernte bey Polycletus. Verfertigte einen Jupiter und einen Apollo, er wußte auch edles Frauenzimmer unvergleichlich wohl vorzustellen. Junius. G.

Athenodorus. Siehe Agesander.

Attalus, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statüe eines Apollo. Junius. G.

Aulanius Evander, ein athenienssischer Bildformer und Schnitzler. Er wurde von M. Antonius nach Alexandria geführt, und kam von dorten mit andern Gefangenen gen Rom, allwo er eine Statüe der Diana, welche Timotheus verfertigt hatte, und in dem kayserlichen Pallaste stand, ausbesserte. Junius. G.

Aulus. Von diesem Edelsteinschneider zeiget man einen griechischen Reuter; einen vierspännigen Wagen; die Brustbilder der Diana, des Aesculapius, und des Ptolomäus Philopator in Sardonier geschnitten. Stosch No. 15 - 19.

Autobulus, ein Mahler und Schüler der Olympias. Junius. G.

Autorides. Siehe Antorides.

Areochus, schnitte in einen Edelstein einen das Bacchus - Fest feyernden Faunus. Stosch No. 20.

B.

Bathycles, Bildhauer zu Magnesia. Seine Werke beschreibet Pausanias L. 3. G.

Batrachus und Sauros, Baumeister aus Laconien. Sie richteten die Tempel der Octavia, welche mit Gallerien eingeschlossen waren, auf ihre eigne Unkosten auf, und hoffeten, man würde ihnen erlauben, ihre Namen in die Aufschrift zu setzen, da man ihnen aber dieses abschlug, gruben sie Frosche und Eidexen, welche ihre Namen in griechischer Sprache ausdrücken, in die Fußgestelle der Säulen. Junius. G.

Batton, Glaucides, Hellodorus, Hicanus, Leon, Leophon, Lyson, Menodorus, Patrocles, Periclimenus, Philon, Polis, Polycrates, Polydorus, Posidonius, Pythocritus, Simenus, Theomnestus, Thrason, Timarchides, Timon, Timotheus, Tisander, verfertigten Kämpfer, Geharnschte, Jäger und Opfernde. In dem Tempel der Concordia zu Rom standen die Statüen des Apollo und der Juno von des Battons Hand. Junius. G.

Bedas, des Lysippus Sohn; ein Bildhauer. Verfertigte die Statüen eines Anbetenden. Junius. G.

Bedas. Siehe Aristomenes.

Bezaleel, wurde von Gott mit Weisheit und Verstand ausgerüstet, um die künstliche Arbeit der israelitischen Stiftshütte zu verfertigen. Exod. C. 31. v. 2.

Bion, ein Milesier, und ein anderer Bion, von Cläzomene oder Chio; beyde waren Bildhauer. Junius. G.

Boethus, von Carthago; ein berühmter Silber-Arbeiter. Seine Werke sahe man ehedem in dem Tempel der lyndischen Minerva. Er verfertigte auch Bilder in Erzt. Junius.

Boetius, ein Baumeister; arbeitete für Theodoricus König in Italien. Er war in allen Theilen der Mathematik wohl erfahren, und verfertigte für diesen Fürsten Wasser- und Sonnen - Uhren, mit welchen er den König von Burgund beschenkte: Schrieb auch einige Bücher von diesen Künsten. Theodoricus ließ ihn aus Grausamkeit und unschuldiger Weise A. C. 526. hinrichten. Felibien P. 5. p. 162.

Boïscus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer Metze genannt Myrtis. Junius.

Brietes, ein Schmelz - Mahler, des Pausias Vater und Lehrmeister; dessen Plinius L. 35. C. 11. gedenket. G.

Broteas, Bildhauer von Magnesia; wird von Pausanias L. 3. angeführt. G.

Bryaxis, ein Bildhauer von Athen; florirte in der 102. Olympiade. Er arbeitete mit andern Künstlern an dem prächtigen Grabmahle des Mausolus Königs in Carien. Verfertigte auch viele Statuen, welche in einigen Städten und Tempeln Griechenlands zu sehen waren. Seine Arbeit wurde für unvergleichlich gehalten. Junius.

Bryaxis, ein Bildhauer; arbeitete in Egypten, wo er auf Befehl des Königs Sesostris die Statue seines Anherren Osiris aus verschiedenen Materien sehr prächtig verfertigte. Junius. G.

Bularchus, ein Mahler, welcher in der 18. Olympiade florirte. Candaules König in Lydien bezahlte ihm das Gemählde von der Schlacht der Magnesier mit gleichem Gewicht an Gold. Junius. G.

Bupalus, ein Sohn und Bruder der vorbemeldten Anthermi; war in der Bau- und Bildhauer-Kunst berühmt. Junius. G.

Buthyreus, Bildhauer aus Lycien; des Myrons Schüler, dem er mit seiner Geschicklichkeit Ehre machte. Junius. G.

Byzas, verfertigte die Bilder der Sonne und des Mondes, welche er in ihren Wagen vorstellte: Diese waren auf einer künstlich eingerichteten Säule, in dem ihnen gewiedmeten Tempel zu Byfanz angebracht. Junius.

C.

Cacas, stellte einen abgedankten Soldaten in einem Edelsteine vor. Stosch No. 21.

Calaces, mahlte kleine Stucke, und wählte sich comische Gegenstände zu seiner Arbeit. Junius. G.

Calamis, ein berühmter Silber-Arbeiter und Bildhauer. Seine Arbeit wurde zwischen des Calon und des Myron gesetzt, da er jenen übertraf, diesem aber weichen mußte. Man bewundert an seinen Werken die die Zärtlichkeit und Zierlichkeit. Er arbeitete in Elfenbein, Gold und Erzt. Junius. G.

Calcosthenes. Siehe Chalcosthenes.

Calcon. Siehe Callon.

Caleschros. Siehe Antistates.

Calliades, ein Mahler, den Lucianus anziehet. Junius.

Callias, ein berühmter Bildhauer; wird von Plinius L. 34. C. 8. angeführt.

Callias, ein geschickter Baumeister von Aradus; kam gen Rhodis, wo er sich durch wohl erfundene Gebäude und Maschinen so beliebt zu machen wußte, daß man den vorigen Stadt-Baumeister Diognetus abdankte, und jenen an seine Statt setzte. Siehe Diognetus. Junius. G.

Calicles, des Theocosmus Sohn; Bildhauer zu Megara. Plinius L. 36. C. 8. zieht die Statue des Kämpfers Diagoras, und Pausanias den jungen Gnathon, welcher den Sieg erhält, als seine Arbeit an. Junius. G.

Callicles, mahlte sehr kleine Stücke, mit welchen er so vielen Ruhm als Euphranor erlangte. Junius. G.

Callicrates, ein geschickter Baumeister zu Athen; arbeitete mit Ictinus. Beyde lebten unter Pericles. Junius. G.

Callicrates, ein Mahler; wird von Theophilactus angeführt. Junius. G.

Callicrates, ein Bildschnitzler von Lacedämon; verfertigte so kleine Figuren aus Elfenbein, daß man ihre besondere Theile von bloßem Auge nicht unterscheiden konnte. Dieser Künstler machte einen eisernen Wagen, der von einer Mücke gezogen und mit dem Flügel einer Mucke bedeckt werden konnte. Junius. G.

Callimachus, genannt Cacizotechnos; ein Bildhauer zu Athen, welcher niemals mit seiner Arbeit zufrieden war, und nicht davon ablassen konnte, wodurch er aber oft seinen Werken alle Annehmlichkeit benahm. Er war der erste, welcher sich unterstand, den Marmor zu durchbohren, um die Falten der Kleider herauszubringen, und die Theile von einander abzusondern. In dem Cabinette des Cardinal Alexander Albani zu Rom zeiget man ein Basrelief von Marmor, welches einige Bacchanten und einen Faun vorstellet. Der Name dieses Künstlers ist darauf eingegraben, und findet man einen Kupferstich davon bey Fontanini p. 171. Ihm schreibet man auch die Erfindung des corinthischen Capitels, welches mit Bärenklau-Blättern gezieret ist, zu. Junius. G.

Callincinius, Baumeister von Heliopolis in Egypten. Er gieng unter der Regierung Kayfers

Kayſers Conſtantinus, genannt Pogonatus, zu den Römern über, und beſaß das Geheimniß das griechiſche Feuer zuzurichten, womit die arabiſche Flotte vor Cyzicus angezündet und mit allen darauf befindlichen Menſchen zu Grunde gerichtet wurde. Junius.

Calliphon, ein Mahler von Samos. In dem Tempel der Diana zu Epheſo ſahe man den Zweykampf des Ajax und Hector, welchem die Uneinigkeit in Geſtalt eines häßlichen Weibes beywohnet; und eine Seeſchlacht der Griechen von ſeiner Hand. Junius. G.

Calliſtonicus von Theben, und Xenophon, ein Athenienſer; verfertigten für den Tempel der Fortuna zu Theben die Statüe dieſer Göttin, welche den Plutus als ein Kind in den Händen trägt. Dem Xenophon ſchreibet man die Köpfe und Hände, dem Thebaner aber die übrige Theile dieſer Statüen zu. Junius.

Calliſtratus, Bildhauer in der 155. Olympiade; ſtellte den Evanthes mit offnem Mund und einer Schrecken-vollen Mine vor. Junius. G.

Calliteles, wird von Pauſanias für des Onatas Sohn oder Schüler gehalten. Mit dieſem verfertigte er die Statüe eines Mercurs, welcher einen Widder unter dem Arme trägt, ſie war ehemals bey den Eleern zu ſehen. Junius.

Callixenus, ein Bildhauer, welcher in der 155. Olympiade florirte. Junius

Callon, ein Bildſchnitzler von Aegis; lernte bey Tectäus und Angelion, er lebte in der 87. Olympiade. In dem Tempel der Minerva des Schloſſes zu Corinth ſtund die Statüe dieſer Göttin aus Holz geſchnitzt, und zu Amycle ein metallener Dreyfuß von ſeiner Arbeit. Junius. G.

Callon, ein Bildhauer zu Elis; verfertigte die Statüen von 35. Knaben, welche mit ihrem Lehrmeiſter und einem Pfeiffer in einem Schiffbruch umkamen, und das Bild eines Mercurs in ſeiner Vater-Stadt. Junius.

Calon, ein Bildhauer, deſſen Arbeit für etwas hart beſchrieben wird. Junius.

Calos, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statüe einer Göttin, aus einem Steine Lychnites genannt. Junius.

Calynthus, lebte mit Onates. Dieſe zwey Bildhauer arbeiteten gemeinſchaftlich, und verfertigten viele Statüen zu Pferd und zu Fuſſe. Pauſanias L. 10. G.

Calypſo, mahlte einen alten Mann und den Zauberer Theodorus. Junius. G.

Canachus, ein Bildhauer von Sycion; lebte in der 95. Olympiade. Er arbeitete in Erzt, Elfenbein, Gold und Marmor. Junius. G.

Canetias, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe der Diana zu Epheſo. Man vermuthet, daß unter dieſem Name ein andrer Künſtler verborgen ſey. Junius.

Cantharus, Bildhauer von Sycion; lernte bey Eutychus. Junius. G.

Caretes. Siehe Chares.

Carmanides. Siehe Ariſtobulus.

Carpion, ein Baumeiſter; ſchrieb mit Jctinus ein Buch von dem Tempel der doriſchen Minerva, in dem Schloſſe zu Athen. Junius.

Carpus. Von dieſem Künſtler findet man in dem Kunſt-Cabinette des Groß-Herzogen von Florenz, Bacchus und Ariadne auf einem Panterthier reitend, in rothen Jaſpis geſchnitten. Stoſch No. 22.

Carterius, ein ſehr berühmter Mahler; er verfertigte das Bildniß des Weltweiſen Plotinus. Junius.

Caryſtius, von Pergamus; war einer der erſten, welche den Sieg in ihren Gemählden geflügelt vorſtellten. Junius. G.

Caßiodorus, ein in der Mathematik wohlerfahrner römiſcher Patricier; zeichnete ſehr wohl allerhand Gattungen Gebäude, und mahlte ſie mit gleicher Geſchicklichkeit, welches glauben macht, daß er auch verſchiedene wichtige Gebäude, vornehmlich aber das Kloſter, welches er nahe bey Ravenna auf eigne Unkoſten erbauen ließ, und darinnen ſeine letzte Lebens-Jahre zubrachte, ſelbſt angegeben habe. Man findet in ſeinen Schriften hin und wieder vortrefliche Anleitungen zur Bau-Kunſt. Er lebte um A. C. 500. Felibien V. 5. v. 163.

Caſtorius, Claudius, Nicoſtratus, Simphorianus und Simplicius, berühmte Bildhauer zu Rom unter der Regierung Kayſer Diocletians, welche von A. C. 284. bis 316. dauerte. Es ward ihnen befohlen, gewiſſe Götzenbilder zu verfertigen, welches ſie aber ſowohl als die Anbetung des Son-

nen-

nenbildes, ausschlugen, weswegen sie dieser Tyrann tödten ließ. Ihre Ueberbleibsel werden in der Kirche S. S. Quatro coronati zu Rom aufbehalten, und man feyret ihr Gedächtniß den achten Wintermonat. Guarienti.

Cenchramis und **Cephis**, Bildhauer; werden von Plinius unter diejenige gerechnet welche Schauspieler und Klopffechter am besten vorzustellen wußten. Junius.

Cephisodotus, ein Bildhauer in der 109. Olympiade. Verfertigte zu Athen eine vortrefliche Minerva, und einen unvergleichlichen Altar in des Jupiters Tempel. Junius. G.

Cephissodorus, ein berühmter Mahler in der 90. Olympiade. Junius. G.

Cephissodorus, aus Griechenland; des berühmten Praxiteles Sohn, war nicht allein ein Erbe des väterlichen Reichthums, sondern auch seiner Kunst. Die Hände einer von ihm verfertigten Statüen schienen ehender von Fleisch als von Marmor zu seyn. Zu Rom wurden die Bildsäulen einer Latona, einer Venus, eines Aesculapius, und einer Diana sehr hochgehalten. Junius. G.

Cephissodorus, ein andrer Bildhauer, welcher in der 120. Olympiade lebte, war in Vorstellung der Weltweisen geschickt. Junius. G.

Chäreas, ein Bildhauer; verfertigte die Statüen des grossen Alexanders und seines Vaters Philippus. Junius. G.

Chärephanes. Stellte in seinen Gemählden allerhand unzüchtige Handlungen vor. Junius. G.

Chalcosthenes, ein Bildformer zu Athen; seine Arbeit bestund in Statüen von Schauspielern und Klopffechtern. Junius. G.

Chares, (andre nennen ihn Laches) ein lindischer Bildhauer; lernte bey Lysippus. Er machte sich vornehmlich durch die achtzig Schuh hohe Statüe der Sonne von Erzt, welche den Meerport der Stadt Rhodus zierte, und unter die sieben Wunderwerke der Welt gezehlet wurde, berühmt, und arbeitete zwölf Jahre an diesem Werke. Allein 56. Jahre hernach, stürzte sie in der 138. Olympiade durch ein Erdbeben ein. Junius. G.

Charmas, wird von Plinius unter den ältesten Mahlern angezogen; seine Arbeit bestund aus einfärbigten Gemählden. Junius. G.

Chartas, ein Bildhauer zu Sparta; hatte den Euchir zum Schüler. Junius. G.

Chersiphron, baute den prächtigen und Weltberühmten Tempel der Diana zu Epheso. Er setzte ihn auf einen sümpfigten Boden, und belegte den Grund mit zerstossenen Kohlen und Schaafsfällen, damit er weder durch Erdbeben, noch durch Risse Schaden nehmen konte. Die Länge dieses Tempels war 425. und die Breite 220. Schuh, er war mit 127. sechzig Schuh hohen Säulen geziert, welche dieser Künstler durch eine selbst erfundene Maschine mit leichter Mühe herbey schafte. In dieser Arbeit war ihm sein Sohn Metagenes behülflich. Junius. G.

Chion, ein Bildhauer von Corinthus. Siehe Aristomenes.

Chionis, verfertigte die Statüen der Minerva und der Diana. Junius.

Chrisophus, Bildhauer von Creta; von seiner Hand sahe man die verguldete Statüe eines Apollo, welcher er seine eigne aus Marmor an die Seite setzte. Junius.

Choerilus, Bildhauer von Olynthus; die Statüe Sthenis eines eleischen Kämpfers war von seiner Arbeit. Junius.

Chrisothemis und **Eutheldas**, dieser Bildhauer von Argos gedenket Pausanias.

Cimon, ein Bildhauer und Giesser zu Athen; verfertigte Mutterpferde aus Erzt. Junius.

Cimon, Mahler von Cleone; fieng an seinen Figuren mancherley Stellungen zu geben, und die Köpfe nach allen Wendungen vorzustellen. Er unterschiede die Gliedmassen durch Gelenke, zeigte die Adern an, und legte die Gewänder in natürliche Falten. Junius. G.

Claudius. Siehe Castorius.

Cleanthes, ein Corinthier; wird unter die erste Erfinder der Zeichen-Kunst gezehlet. Er mahlte in dem Tempel der Diana Aphionia die Eroberung der Stadt Troja, und die Geburt der Minerva. Junius. G.

Clearchus, ein Bildformer von Rhegio; lernte bey Euchir. Junius. G.

Cleochares, ein Bildhauer und Giesser; von seiner Arbeit war die metallene Statüe des

des Isocrates. Einige halten ihn für den Leocharen. Junius.

Cleoetas, ein Sohn und Schüler des Aristocles. Man hat von ihm die Statüe eines mit dem Helme bedeckten Mannes von Erzt, an welchem er die Finger-Nägel aus Silber verfertigte. Junius. G.

Cleomenes, baute die Stadt Alexandria. Junius. G.

Cleomenes, ein Bildhauer; von seiner Arbeit sahe man unter den Kunststücken, welche Asinius Pollio zu Rom gesammelt hatte. Junius. G.

Cleomenes, des Apollodorus Sohn, Bildhauer zu Athen. In der kostbaren großherzoglichen Sammlung zu Florenz, ist die Weltberühmte Statüe der Venus von Medicis, mit dieses Künstlers eingegrabnem Name zu sehen, wiewohl die Glaubwürdigkeit der Innschrift von einigen Kennern in Zweifel gezogen, und für neu gehalten wird. Guarienti.

Cleon, Bildhauer von Sycion; lernte bey Antiphanes. Pausanias gedenket verschiedener Statüen von seiner Arbeit. Er war besonders glücklich in Vorstellung der Weltweisen. Junius. G.

Cleophantus, einer der ersten Mahler zu Corintho. Er mahlte, nach seiner Erfindung, mit Farben von zerriebenen Scherben. Dieser, oder ein andrer Mahler dieses Namens gieng mit Demaratus in Italien über, um den Verfolgungen des Tyrannen Cypselus zu Corintho zu entfliehen. Junius. G.

Clesias, Deliades, Lesbocles, Pithodicus, Prodorus, Scymnus ein Schüler des Critias, Stratonicus, Bildhauer; wurden von Plinius unter die berühmten Künstler gezehlet, doch gedenket er keines von ihren Werken. Junius.

Clesides, ein Mahler in Griechenland; lebte um das Jahr der Welt 3700. Plinius erzehlt von ihm, daß er aus Rache gegen die Königin Stratonice des Antiochus Gemahlin, welche ihn verächtlich gehalten hatte, dieselbe in einer unehrbaren Handlung mit einem Fischer vorgestellt, und dieses Gemählde öffentlich zu Epheso ausgesetzt habe. Allein Stratonice bewunderte die künstliche Arbeit, begnadigte und belohnte den Mahler, verboth auch dieses Gemählde von dem Orte wo es aufgestellt war, wegzunehmen. Junius. G.

Clisthenes, ein Baumeister; ist wegen seines Sohns des Weltweisen Menedemus bekant. Junius.

Clito, ein Bildhauer; Xenophon führt ihn mit dem weisen Socrates von seiner Kunst redend ein. Junius.

Cnejus, schnitte den Kopf eines jungen Hercules sehr schön in einen Saphyr. Stosch No. 23.

Coccejus Auctus, ein vortreflicher Baumeister in Italien, welcher verschiedene Werke angab, die Agrippa um Neapolis herum verfertigen ließ: Unter diese zehlet man die unterirdische Strassen welche von bemeldter Stadt bis nach Pozzuoli, und von der See, die bey den Alten Avernus genennt wurde, bis gen Cumä gehen. Buddeus.

Coenus, ein Wappenmahler; dessen Plinius L. 35. C. 11. gedenket. Junius. G.

Comus. In einem Onyx siehet man das Bild des Adonis von seiner Hand eingegraben. Stosch No. 24.

Colaces. Siehe Calaces.

Colotes, ein Mahler von Tejus; wurde von Timanthes in einem Wettstreit überwunden. Junius. G.

Colotes, ein Bildhauer und des Phidias Schüler, welchem er an der Statüe des olympischen Jupiters arbeiten half: Er verfertigte auch Bilder der Weltweisen, den Schild der Minerva, und eine vortrefliche Statue des Aesculapius aus Elfenbein. Junius. G.

Colotes, Bildhauer von Paros; lernte bey Pasiteles. Zu Elis sahe man von seiner Arbeit einen Tisch aus Elfenbein, auf welchen man die Kronen der Ueberwinder zu setzen pflegte. Junius. G.

Conon, Mahler von Cleone; brachte die damahls noch rohe Kunst zu mehrerer Vollkommenheit, er forderte deswegen auch von seinen Schülern eine grössere Belohnung als seine Vorfahren. Junius. G.

Coponius, ein Bildhauer; dessen Plinius L. 36. C. 5. gedenket.

Corinthia

Corinthia, eine Tochter des Dibutades. Siehe diesen Articul.

Cornelius Pinus. Siehe Actius Priscus.

Cornelius Saturninus, ein kunstreicher Bildschnitzler; verfertigte einen kleinen Merkurius aus Ebenholz. Junius.

Coroebus, machte den Anfang zu dem Baue des Telesterium zu Eleusis, an welchem er die Säulen samt den Capiteln setzte, starb aber über dieser Arbeit, welche durch Metagenes zu Ende gebracht wurde. Junius.

Corybas, ein Mahler und des Nicomachus Schüler. Junius. G.

Cossutius, ein römischer Burger; wurde wegen seiner Erfahrenheit in der Bau-Kunst geadelt. Junius.

Craterus, ein Bildhauer. Siehe Aphrodisius.

Cratinus, oder Craterus, ein Schauspieler zu Athen; mahlte in dem Pompejo, einem Gebäude, in welchem die Gefäße so zu öffentlichem Gebrauche gewiedmet waren, aufbehalten wurden. Junius. G.

Cratinus, ein Bildhauer von Sparta; verfertigte die Statüe eines Knaben, welcher über andere in dem Ringen den Sieg erhielt. Junius. G.

Crato, von Sycion; einer der ersten, welche den Schatten der Figuren an die Wände mahlten. Junius. G.

Cres, ein Bildhauer; verfertigte in Erzt die Statüe des Waldgottes Pan. Junius.

Cresilas, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe eines tödtlich-verwundeten, an welchem man bemerken konte wie viele Zeit zum Leben ihm noch übrig blieb. Junius. G.

Critias, ein Bildhauer zu Athen in der 83. Olympiade. War des Ptolichus Lehrmeister. Junius. G.

Critias, ein Bildhauer von Nesio; ahmte den Phidias nach. Junius. G.

Cronius, ein Edelsteinschneider; war nach Pyrgoteles wegen seiner vortreflichen Arbeit sehr berühmt. Junius.

Ctesicles, ein Bildhauer; eines seiner, aus parischem Marmor verfertigten Bilder war so schön, daß Cleisophus hierdurch zu unreiner Liebe gereizt wurde. Junius. G.

Ctesidemus, wurde durch ein Gemählde, welches die Eroberung der Stadt Oechalia vorstellte, berühmt. Junius. G.

Ctesilas, ein Bildhauer; die Statüe einer Amazonin von seiner Arbeit, erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den dritten Rang. Junius.

Ctesilaus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer verwundeten Amazonin. Junius.

Ctesilochus, ein Mahler; des Apelles Schüler. Machte sich durch ein ärgerliches Gemählde bekant, da er den Jupiter in Kindesnöthen, mit weibisch klazenden Gebärden, und die Göttinnen als Wehemütter vorstellte. Junius. G.

Ctesiochus, des Apelles Bruder, und selbst ein Mahler. Junius.

Ctesiphon. Siehe Cherisiphron.

Cydias, Mahler von Cythnus; lebte in der 104. Olympiade, und machte sich durch Vorstellung des Sieges der Argonauten berühmt, man schreibet ihm auch die Erfindung, den Ocher durch das Feuer röthlich zu machen, zu. Junius. G.

Cydon, ein Bildhauer; seine Amazonin erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den vierten Rang. Siehe Ctesilas. Junius.

Cyrus, ein Baumeister; dessen Cicero in verschiedenen seiner Sendschreiben Erwehnung thut. Junius.

Cythnius, ein Beyname, welchen man dem Mahler Timanthes, der aus der Insul Cythnus gebürtig war, zueignet. Junius.

Cyzicenus. Siehe Tauriscus.

D.

Dactylides, ein Bildhauer; seine Statüe der Pythias, wird von Plinius L. 36. C. 5. als eines der schönsten Stücke, welche in den servilianischen Gärten zu Rom zu sehen waren, angeführt. Junius.

Daedalus, ein Athenienser von vornehmer Herkunft; war in allen mechanischen Künsten wohl erfahren, und erfande vielerley nützliche Werkzeuge. Wegen eines Mordes, welchen er aus Neid an Perdices seinem Neffen (der ihn in Erfindungen zu übertreffen suchte) begieng, mußte er sich in Candien flüchten, und wurde von dem König Minos werth gehalten, er führte daselbst prächtige Gebäude auf, und legte den berühmten Labyrinth in Creta an; er war auch der erste, welcher

welcher die Statüen mit ofnen Augen, und von dem Leibe mit abstehenden und beweglichscheinenden Gliedern vorstellte; diese setzten jedermann in Erstaunen, (denn die bisherige Statüen waren so viele ins gevierte gehauene unförmliche Klötze) und gaben Anlas zu den fabelhaften Erzehlungen, daß man nämlich seine Statüen hätte fest machen müssen, damit sie nicht wegliefen. Junius. G.

Dädalus, ein vortreflicher Bildhauer; des Patrocles Sohn und Schüler. Pausanias bemerket verschiedene von seinen Werken. Junius.

Dämon, Daïphron und Democritus, Bildhauer; welche die Statüen der Weltweisen sehr wohl zu verfertigen wußten. Junius. G.

Dätondas, ein Bildhauer zu Sycion; von seiner Arbeit war die Statüe des eleischen Kämpfers Theotimus. Junius.

Dätrianus. Siehe Demetrianus.

Dahippus, ein Bildhauer; verfertigte den Perirrhomenon. Junius.

Daiphron. Siehe Dämon.

Daippus, ein Bildhauer; von ihm hatte man die Statüen des Callon, und des Asamon eines eleischen Fechters. Junius.

Dameas, ein Bildhauer von Clitore in Arcadien; wird von Plinius unter des Lysippus Schüler gezehlet. Junius. G.

Dameas, ein Bildhauer von Crotone; verfertigte die Statüe seines Mitburgers, des wegen seiner ausserordentlichen Stärke berühmten Ringers Milo. Junius. G.

Damias, ein Bildhauer von Clitore; Pausanias benennet drey seiner Statüen Diana, Neptunus und Lysander. Junius.

Damophilus und Gorgasus, waren berühmte Bildformer und Mahler, welche zu Rom der Ceres Tempel mit ihrer Arbeit zierten. Junius.

Damophon, ein Bildhauer von Messena; arbeitete in Marmor und Holz, und waren seine Werke sehr berühmt. Junius.

Daniel, ein Baumeister; arbeitete um A. C. 500. unter Theodoric König in Italien, zu Ravenna. Er wird von Cassiodorus wegen seiner Geschicklichkeit, mit welcher er die Trümmer des antiken Marmors anzuwenden wußte, gerühmt. Felibien P. 5. p. 161.

Daphnis ein Milesier, und Peonius ein Epheser, bauten den Tempel des Apollo zu Mileto nach jonischer Bauart. Junius. G.

Decius, ein Bildhauer; der Burgermeister P. Lentulus ließ zwey Köpfe in das Capitolium setzen, deren der eine von des Chares, der andre von des Decius Arbeit waren; aber der erstere übertraf den letztern so weit, daß dieser in Vergleichung mit jenem von sehr schlechter Kunst zu seyn schiene. Junius.

Deliades, ein berühmter Bildhauer. Siehe Clesias.

Demetrianus, ein Baumeister unter dem Kayser Adrianus. Ihm wurde die Aufrichtung vieler prächtigen Gebäude anvertraut. Er brachte das Pantheon, den Tempel des Neptunus, den Marktplatz des Augustus, die Bäder der Agrippina ꝛc. zu Stande. Junius.

Demetrius, ein Baumeister und Diener des Tempels der Diana zu Epheso, dessen Bau er mit Peonius vollendete. Junius. G.

Demetrius, genannt Graphicus; ein Mahler und berühmter Redner. Junius. G.

Demetrius, ein Bildhauer aus der Insul Alopecia; verfertigte seine Statüen mehr nach der Aehnlichkeit, als nach einer idealischen Schönheit. Junius. G.

Democritus. Siehe Dämon.

Demon. Siehe Dämon.

Demophilus, ein Mahler von Himera; wird für des Zeuris Lehrmeister gehalten. Junius. G.

Demophilus, Melampus, Neraris, Pollis, Sarnacus, Silanion, Theocydes, Baumeister; schrieben Regeln von der Symetrie. Junius. G.

Demophon. Siehe Damophon.

Detrianus. Siehe Demetrianus.

Deriphanes, ein Baumeister aus der Insul Cypern; baute auf Unkosten der Königin Cleopatra den berühmten Pharus zu Alexandria. Junius.

Dibutades, ein Hafner zu Corintho; wird für den Erfinder der Bildhauer-Kunst gehalten. Seine Tochter Corinthia zeichnete den Schatten ihres Abschied-nehmenden Liebhabers an eine Wand, nach welchem der Vater aus Leimen ein Bild formte, und in dem Ofen hart brannte. Junius. G.

Dinias, einer der ersten Mahlern, und von denen welche nur mit einer Farbe arbeiteten. Junius. G.

Dinochares oder Dinocrates, ein Baumeister aus Macedonien; wollte sich bey Alexander dem Grossen bekannt machen; da er aber lange Zeit aufgehalten wurde, kleidete er sich als ein andrer Hercules, trat in diesem Aufzuge für den König, und anerbote sich den Berg Athas in die Gestalt eines Menschen auszuarbeiten, welcher in der linken Hand eine Stadt, in der rechten ein Trinkgeschirr halten sollte, in dieses wollte er alle Wasser dieses Berges leiten, und das überflüßige in das Meer fliessen lassen. Alexander nahm zwar diesen Vorschlag nicht an, behielt aber den Baumeister bey sich, und ließ durch ihn die Stadt Alexandria in Egypten bauen, Dinocrates richtete auch den durch Erostratus verbrandten Tempel der Diana zu Epheso wieder auf. Ptolomäus Philadelphus wollte durch diesen Künstler seiner verstorbenen Gemahlin Arsinoe einen Tempel erbauen lassen, an welchem Dinocrates das Gewölb von Magnetsteinen und den Sarg von Eisen verfertigen wollte, damit es das Ansehen haben sollte, als ob dieser in der Luft schwebte, allein der Tod des Königs unterbrach dieses ganze Vorhaben. Junius. G.

Dinomedes, ein Bildhauer; florirte in der 95. Olympiade. Junius. G.

Dinomenes, ein Bildhauer. Von ihme werden verschiedene Werke von den alten Schriftstellern angeführt. Junius. G.

Dinon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polycletus Schüler gezählt. Junius. G.

Diocles. Siehe Dinocrates.

Diodorus, ein Künstler in getriebner Arbeit. Junius. G.

Diodorus, ein Portrait-Mahler, welcher in der Kenntlichkeit nicht glücklich gewesen seyn muß, wie solches die über seine Arbeit verfertigte griechische Verse anzeigen. Junius.

Diodotus, ein Bildhauer. Ihm wird die Statüe der Nemesis zugeschrieben, welche andre für die Arbeit des Agoracritus halten. Junius.

Diogenes, ein nicht unfeiner Mahler; lebte mit dem König Demetrius. Junius. G.

Diogenes, ein Bildhauer von Athen; zierte das Pantheon zu Rom mit seiner Arbeit, und verfertigte unter andern die Caryatides, an denen aber wegen der Höhe dieses Tempels die Kunst nicht wohl gesehen werden kan. Junius. G.

Diognetus, ein Mahler; hatte die Ehre, den Kayser Antoninus in dieser Kunst zu unterweisen. Junius.

Diognetus, der Stadt Rhodus bestellter Baumeister; mußte einem andern, genannt Callias, diese Stelle einräumen, weil dieser letztere sich durch eine Maschine, vermittelst welcher man die Sturmthürne über die Mauren ziehen und in die Stadt versetzen könnte, bey der Bürgerschaft zu Rhodus einschmeichelte. Indessen ließ der König Demetrius Poliorcetes einen solchen Thurn von 125. Schuhen in der Höhe und 60. in der Breite verfertigen, um diese Stadt hieraus zu bestürmen. Da nun Callias aufgefordert wurde, vermittelst seiner Erfindung diesen in ihre Gewalt zu bringen, mußte er gestehen, daß er solches zu thun nicht vermochte, daher man sich bey dem Dognetus Raths erhohlte, welcher anfänglich solches ausschlug, endlich aber nach vielem Anhalten sich hierzu bereden ließ; er machte an dem Orte, wo der Thurn zu stehen kommen sollte, eine Oefnung in die Mauer, und befahl eine grosse Menge Wasser, Koth und andre Unreinigkeiten dahin auszugiessen, in welchem Schlamme der Sturmthurn bey seiner Annäherung stecken blieb, und weder vor- noch hinterwärts gebracht werden konnte, daher Demetrius genöthigt wurde die Belagerung aufzuheben, worauf die entledigte Stadt dem Diognetus öffentlichen Dank erstattete, und ihn mit Ehre und Geschenken überhäufte. Junius. G.

Dionysicles, ein Bildhauer von Miletо; verfertigte die Statüe eines Ringer, genannt Demetrius. Junius.

Dionysius, ein Mahler von Colophon; ahmte die Gemählde des Polygnotus im Kleinen in den Leidenschaften, Gebräuchen, Kleidertrachten, zierlichen Falten und in allen übrigen Stücken sehr genau nach. Junius. G.

Dionysius, wurde Antropographus genannt, weil er keine andre als menschliche

Figuren

Figuren mahlte, mit welchen man die Bildersäle auszierte. Junius. G.

Dionyſius und Glaucus, Bildhauer zu Argos; arbeiteten gemeinſchaftlich. Viele von ihren Werken fande man zu Elis. Ein andrer Dionyſius und Polycles, des Timarchides Söhne, verfertigten die Statüen des Jupiters und der Juno, welche in ihren Tempeln zu Rom ſtunden. Junius. G.

Dionyſodorus. Siehe Ariſtobulus.

Dionyſodorus, ein Bildhauer, und des Critias Schüler. Junius. G.

Diores. Siehe Arimna.

Dioſcorides, einer der berühmteſten Edelſteinſchneider. Von dieſem zeiget Stoſch No. 25. und 26. die Bruſtbilder des Kayſers Auguſtus, No. 27. des Mecenas, No. 28. das Bildniß des Mercurius, No. 29. des Diomedes, No. 30. des Perſeus, und No. 31. des durch den Hercules bezwungnen Cerberus, welche in verſchiedene Gattungen Edelſteinen mit ſeinem Namen bezeichnet, in Kunſt-Cabinetten zu finden ſind. Auguſtus bediente ſich ſeines von dieſem Künſtler verfertigten Portraits ſtatt eines Innſiegels, welches auch einigen nachfolgenden Kayſern zu gleichem Gebrauche diente. Junius. G.

Dipoenus und Scyllis, Bildhauer aus der Inſul Creta; lebten um die 50. Olympiade. Sie werden für des Dädalus Schüler, und von einigen für ſeine Söhne gehalten, waren auch die erſten, welche in Marmor arbeiteten, und begaben ſich nach Sycion, allwo ſie verſchiedene Statüen der Götter verfertigten. Bey dem Abſterben des Kayſers Theodoſius fande man noch zu Byſanz die Statüe einer Minerva, welche dieſe Künſtler aus einem Smaragde von vier Ellen verfertigt hatten. Dieſes koſtbare Stück ſendete ehedem Seſoſtris, König in Egypten, dem König Cleobulus von Lindus zum Geſchenke. Aus der Schule dieſer Bildhauer entſtunden viel berühmte Männer. Junius. G.

Diyllus. Siehe Ampeläus.

Dontas, ein Bildhauer zu Lacedämon; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Junius. G.

Dorotheus, ein Mahler. Der Kayſer Nero ließ durch ihn das ehemals ſo berühmte Gemählde des Apelles, welches die aus dem Meer ſteigende Venus vorſtellte, aber wegen Alter und Wurmſtichen ganz verdorben war, copiren, und an deſſen Platz aufſtellen. Junius. G.

Doryclidas, ein Bildhauer zu Lacedämon; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statüe der Themis. Junius.

Dunſtan, ein heiliger Mann, welcher auch deßwegen in die Zahl der Seliggeprieſenen geſetzt wurde; war in mechaniſchen Künſten und in geſtochner Arbeit berühmt. Man erzählt von ihm, daß, als er einſten an einem göldnen Kelch gearbeitet, habe ihn der Satan hieran verhindern wollen, welchen aber Dunſtan mit einer glüenden Zange ſo lange an der Naſe feſt gehalten, bis er ſeine Arbeit zu Ende gebracht. Guarienti.

E.

Echion, ein berühmter Mahler in der 107. Olympiade. Zu ſeinen Zeiten kennte man nur viererley Farben, nämlich die weiſſe, die gelbe, die rothe und die ſchwarze. Von ſeinen Gemählden nennet man einen Jupiter, eine Comödie, eine Tragödie, eine Semiramis, welche aus einer Dienſtmagd eine Königin geworden, und eine Verlobte, die wegen ihren ſchamhaften Gebärden vor allen andern weiblichen Figuren kenntbar war. Echion wird auch unter die Bildhauer gezählt. Junius. G.

Egeſias, ein Bildhauer; arbeitete nach der harten toſcaniſchen Manier. Junius.

Eginhardus oder Einhardus, Kayſer Carl des Groſſen Canzler. Ob er gleich ſehr klein von Perſon war, wurde er doch wegen ſeiner Gelehrtheit und Erfahrenheit in der Bau-Kunſt der groſſe Eginhardus genannt. Der Kayſer gab ihm die Aufſicht über ſeinen Pallaſt zu Achen. Er bekam von Kayſer Ludwig die Abtey Fontenelle, welche er aber nach ſieben Jahren aufgab, und das Kloſter Seligenſtadt baute, in welchem er um A. C. 843. ſtarb. Junius. G.

Eladas, ein Bildhauer von Argos; verfertigte die Statüe eines Hercules, und wurde vornehmlich durch ſeinen Schüler Phidias berühmt. Junius. G.

Elotas. Siehe Ludius.

Emilus, ein Bildhauer von Aegina; verfertigte die Statüen der auf Stülen sitzenden Stunden. Junius.

Endius, ein Bildschnitzler. Von seiner Arbeit sahe man zu Rom auf dem Marktplatze die Statüe der Minerva aus Elfenbein. Junius.

Endoeus, ein Bildhauer von Athen; lernte bey Dädalus, und begleitete ihn auf seiner Fluchte nach Creta, allda verfertigte er das Bildniß einer sehr grossen sitzenden Minerva aus Holz. Junius. G.

Enos, Seths Sohn; wird für den Erfinder der Bilder und Gezelten angegeben. Er starb im Jahre der Welt 1140. und wurde 905. Jahr alt. Guarienti.

Entinopus, ein berühmter Baumeister aus Candien gebürtig; lebte in dem sechsten Jahrhundert in grossem Ansehen. Er war der erste, welcher ein Haus dahin baute, wo anietzo die Stadt Venedig stehet, und dieses wurde hernach in die Kirche S. Jacobs verwandelt. Buddeus.

Enrochus, ein Bildhauer. Pollio Asinius besaß von seiner Arbeit die Statüen des Oceanus und des Jupiters. Junius.

Epatodorus. Siehe Hypatodorus.

Epeus, ein Bildhauer. Pausanias gedenket eines von ihm aus Holz verfertigten Mercurius. Junius.

Ephorus, ein Mahler zu Epheso; war des Apelles erster Lehrmeister. Junius. G.

Epigonus, ein berühmter Bildhauer; verfertigte allerley Gattungen Statüen, unter denen ein Pfeiffer, und ein Kind, welches seiner getödteten Mutter mit jämmerlichen Gebärden liebkoset, den Preis behielten. Junius.

Epimachus, ein berühmter Baumeister von Athen; verfertigte für den König Demetrius Poliorcetes einen sehr grossen Sturmthurn, von welchem der Erfolg unter dem Titul Diognetus zu lesen ist. Junius G.

Epitynchanus, ein Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit zeiget Stosch No. 32. den Kopf eines Germanicus in einen Sardonier geschnitten. G.

Erigonus, ward aus einem Farbenreiber des Nealces ein berühmter Mahler. Junius. G.

Evanthes, mahlte die Geschichten der Andromeda und des Prometheus. Junius. G.

Evaris, ein Baumeister. Procopius thut eines dem Erzengel Michael gewiedmeten Tempels von seiner Arbeit Erwehnung. Junius. G.

Eubius und Xenocritus, Bildhauer von Theben; verfertigten die Statüen eines Hercules aus Marmor. Junius. G.

Eubulus, des Praxiteles Sohn; verfertigte die Statüe des Hermes, welche in dem montaltischen Pallaste zu Rom stehet, wie aus des Künstlers eingegrabenem Namen zu ersehen ist. Stosch. Pref. p. 10.

Eubulides, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe des Apollo, und schenkte sie in seinen Tempel. Junius. G.

Eucadmus. Siehe Androsthenes.

Euchir, des Dädalus Anverwandter; erfande nach des Plato Meinung die Mahlerey in Griechenland. Junius. G.

Euchir, ein Bildhauer zu Athen; lernte bey seinem Vater Eubulides, und verfertigte die Statüe eines Mercurius. Er wird von Plinius unter diejenige Künstler gezählt, welche in Werken Ringer, Bewafnete, Jäger und Opfernde vorstellten. Junius. G.

Euchir und Eugrammus, Bildformer von Samos; kamen mit Demaratus in Italien, und führten daselbst ihre Kunst ein. Diese beyde Künstler werden von Felibien Principes des Arts p. 299. Eucrapus und Eutigrammus genannt. Junius. G.

Euclides, ein Bildhauer zu Athen. Pausanias gedenket einiger Statüen der Götter, welche er aus pentelischem Steine verfertigte. Junius. G.

Euclides, einer der ältesten Bildhauer zu Samos. Die Statüe der Juno in ihrem dasigen Tempel war sein Werk. Junius. G.

Euclides oder Eutychides, mahlte einen zweyspännigen Wagen, welcher von der Victoria geführt wird. Junius. G.

Eudorus, ein Scenen-Mahler; verfertigte auch Statüen aus Erzt. Junius. G.

Evenor, ein Mahler und Vater des vortreflichen Parrhasius; lebte in der 90. Olympiade. Junius. G.

Eugrammus. Siehe Euchir.

Eumarus, ein Mahler zu Athen; war der erste, welcher in seinen Werken Männer und Weiber von einander zu unterscheiden wußte. Junius. G.

Eumelius, ein vortreflicher Mahler, dessen Helena würdig geachtet wurde, auf dem römischen Marktplatze aufgestellt zu werden. Junius.

Eunicus. Siehe Ariston.

Evodus. Das Brustbild der Julia, des Kayser Titus Vespasianus Tochter, wurde von ihm in einen grossen Beryll geschnitten. Stosch No. 33.

Eupalinus, ein berühmter Baumeister von Megara; arbeitete zu Samos. Junius.

Euphorion, eines Silberarbeiters, gedenket Plinius L. 36. C. 8.

Euphranor, einer der berühmtesten Mahlern und Bildformern zu Athen in der 104. Olympiade; lernte bey Aristides. Er verfertigte riesenförmige Statüen, marmorne Tafeln und Trinkgeschirre, über alles war er gelernig und arbeitsam, in allen Theilen vortreflich, und sich selbst jederzeit gleich. Er scheinet der erste gewesen zu seyn, welcher die Würden der Helden auszudrücken, und die Symetrie zu gebrauchen gewußt habe; gleichwohl waren seine Figuren schlanker, die Köpfe aber und Gelenke stärker als sie gewöhnlich zu seyn pflegen. Er schrieb auch Bücher von der Symetrie und von den Farben. Von seinen Gemählden sind folgende bekannt: eine Feldschlacht des Epamnondas zu Pferd, zwölf Götter, ein Theseus, von welchem er sagte, derjenige den Parrhasius gemahlt habe, schiene mit Rosen, seiner aber mit Rindfleisch gespiesen zu seyn. Zu Ephesus verwahrte man einen Ulysses, welcher aus verstelltem Unsinn einen Ochsen mit einem Pferd an gleiches Joch spannet; zwey tiefsinnige Weltweise, ein Feldherr der sein Schwerdt einstecket ꝛc. Junius. G.

Eupronides, ein Bildhauer; lebte in der 104. Olympiade. Junius.

Eupolemus, ein Baumeister von Argos; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Eupompus, ein berühmter Mahler von Sycion; lebte mit Timanthes, Parrhasius und andern vortreflichen Künstlern. Er mahlte einen siegenden Kämpfer mit dem Palmenzweig in der Hand, und war in solchem Ansehen, daß, da zuvor die Mahlerey in zwey Schulen, (wie wir zu reden pflegen) nämlich in die griechische und asiatische abgetheilt war, man zu seiner Zeit dieselbige in die jonische, sycionische und athenienssische eintheilte. Als er gefragt wurde, welchen er unter seinen Vorfahren nachahme, deutete er auf einen Haufen Volks und sagte: ein Mahler müsse die Natur nicht aber die Künstler nachahmen. Junius. G.

Euripides, war anfänglich ein Mahler, hernach schrieb er Trauerspiele. Junius. G.

Euryalus und Hyperbius, Gebrüder von Athen; waren die erste welche Gebäude mit gebacknen Steinen aufführten. Junius.

Eurycion, ein berühmter Goldarbeiter, dessen Virgilius Erwehnung thut. Junius.

Euthelidas. Siehe Chrisosthemis.

Euthyches, des Dioscorides Sohn; stellte das Brustbild der Minerva in einem weissen Ametiste vor. Stosch No. 34.

Euthycrates, ein Bildhauer in der 120. Olympiade; lernte bey seinem Vater Lysippus, den er mehr in dem Fleiß als in der Zierlichkeit nachahmte, und zog in seinen Werken das Ernsthafte dem Scherzenden vor. Plinius benamset einige Stücke von seiner Arbeit. Er arbeitete auch in Gesellschaft des Cephisodotus. Junius. G.

Euthymedes. Siehe Aristobulus.

Eutigrammus oder Eugrammus. Siehe Euchir.

Eutychides, ein Bildhauer von Mileto; gab Hofnung von sich, den Ruhm des Praxiteles zu erlangen, er starb aber in dem 16. Jahre seines Alters. Junius. G.

Eutychides, ein Bildhauer in der 120. Olympiade. Er war von Sycion gebürtig, und lernte bey Lysippus. Seine Arbeit wurde hoch geschätzt. Junius. G.

Eutychides, ein Mahler. Siehe Euclides.

Eutychus, ein Mahler, von welchem ein Sinngedicht scherzet: Er habe zwanzig Kinder, daher seye nichts daran gelegen, wann man schon keine gemahlte Bilder von ihm zu sehen bekomme. Junius.

Eurenidas, ein Mahler und Lehrmeister des vortreflichen Aristides. Junius. G.

Fabius

F.

Fabius, ein römiſcher Ritter; war in den Rechten und in vielen Wiſſenſchaften erfahren, und ein treflicher Mahler, daher ſeine Nachkommenſchaft den Beynamen Pictor bekam. Er lebte in dem 450. Jahre nach Erbauung der Stadt Rom, und mahlte den Tempel der Göttin Salus. Junius. G.

Fabullus. Eine alte Handſchrift des Plinius ändert den Namen des Amulius in dieſen ab. Junius.

Felix, ein Freygelaßner des Calpurnius Severus. Seinen in einen Sardonier geſchnittenen Diomedes und Ulyſſes liefert Stoſch in der Kupferblatte No. 35.

Fulbertus, Biſchoff von Chartres; baute um A. 1020. die Haupt-Kirche daſelbſt, welche ſchon zum drittenmal durch Feuer vom Himmel abgebrandt war, ſehr prächtig wieder auf, worzu viele Fürſten groſſe Summen darſchoſſen, ſie iſt auch eines der ſchönſten Gebäuden dieſes Zeit-Alters. Fulbertus lernte die Bau-Kunſt bey Gilbertus, Abt von Fleury ſur Loire. Felibien P. 5. p. 210.

Fulvius, **Placidianus** und **Rutuba**, drey gemeine Mahler, welche von Horatius L. 11. Sat. 7. angeführt werden. Junius.

Fußitius oder **Suffittus**, ein Baumeiſter, war der erſte, welcher von dieſer Kunſt zu Rom ſchrieb. Junius. G.

G.

Galato, mahlte den ſpeyenden Homerus, und andre Dichter, welche das Geſpeyte auffaſſen. Junius. G.

Geladas. Siehe Eladas.

Gilbertus, Abt zu Fleury ſur Loire, heut zu Tage S. Benoit ſur Loire genannt, war ein geſchickter Baumeiſter unter Robert König in Frankreich, welcher ſich ſeines Unterrichts in dieſer Kunſt bediente. Felibien P. 5. p. 212.

Gitiadas, ein Lacedämonier; baute den Tempel der Göttin Minerva, und verfertigte ihre Statüe aus Erzt. Junius. G.

Glaucias, ein Bildhauer von Aegino; verfertigte die Statüe des Gelon. Junius. G.

Glaucides. Siehe Batton.

Glaucio, ein Mahler von Corinthus und Lehrmeiſter des Athenion. Junius.

Glaucus, von Chio oder von Samos; verfertigte ſehenswürdige kleine Thiere, Inſecten und Pflanzen von Drechsler-Arbeit, die wegen ihrer Kunſt in dem Tempel zu Delphos aufbehalten wurden. Ein berühmter Bildhauer dieſes Namens war von Lemnos gebürtig; ein dritter Glaucus, Bildhauer von Argos, wird von Pauſanias angeführt. Junius. G.

Glycon, ein Bildhauer von Athen. Man ſiehet in dem farneſiſchen Pallaſte zu Rom die berühmte Statüe eines Hercules mit des Künſtlers eingegrabenem Namen. Siehe Wilhelm della Porta. Stoſch. Pref. p. 10. G.

Gomphus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer Metze, genannt Praxigoris. Junius.

Gonſalvus (Sanctus), **S. Petrus Gonſalvus** und **S. Laurentius**, drey Dominicaner-Mönchen; lebten in dem Königreiche Portugal in dem XIII. Jahrhundert, und machten ſich durch ihre Geſchicklichkeit in der Bau-Kunſt berühmt. S. Gonſalvus war von Amaranthe gebürtig, er baute eine Brücke und eine Kirche, welche hernach unter ſeinem Namen eingeweihet wurde. S. Petrus Gonſalvus ward A. 1190. zu Tui in Gallicien gebohren, er baute auch eine ſteinerne Brücke nahe bey ſeinem Geburts-Ort, und ſtarb A. 1240. S. Laurentius wurde durch eine gleiche Arbeit, welche man die Brücke von Cavez nennte, berühmt. Felibien P. 5. p. 232.

Gorgaſus. Siehe Damophilus.

Gorgias, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Junius. G.

Gryllio, ein Bildhauer; der Weltweiſe Ariſtoteles beſaß etwas von ſeiner Arbeit, und machte hierüber eine Verordnung in ſeinem Teſtamente. Junius. G.

Gyges, aus Lydien gebürtig; erfande die Mahlerey in Egypten. Junius. G.

H.

Habron, mahlte die Bildniſſe der Freundſchaft, der Einigkeit und der Götter. Junius. G.

Hecatäus, ein Silber-Arbeiter; den Plinius L. 33. C. 12. und L. 34. C. 8. anziehet. Junius.

Hecatodorus und Sostratus, verfertigten die, wegen ihrer Schönheit und Gröſſe vortrefliche Statúe der Minerva in dem Schloß Aliphera: ein Werk welches unter die prächtigſte und auserleſenſte Stücke der Kunſt gerechnet wurde. Junius. G.

Hegias, ein Mahler zu Athen; lebte in der 83. Olympiade. Seine Minerva, Pyrrhus und andre Gemählde wurden ſehr gelobt. Junius. G.

Hejus. Von dieſem Künſtler hat man das Bildniß der Jägerin Diana in einen Edelſtein geſchnitten. Stoſch No. 36.

Helena, eine wohlerfahrne Mahlerin in Egypten. Ihr Gemählde welches den iſiſchen Krieg vorſtellte, wurde auf Befehl des Kayſers Veſpaſianus in dem Friedes-Tempel zu Rom aufgeſtellt. Junius. G.

Heliodorus. Siehe Batton.

Hellas. Siehe Ariſtomenes.

Hellenes, ſchnitte das Bruſtbild des Harpocrates in einen Carniol, welches Stoſch No. 37. anführt.

Heraclides, ein Baumeiſter von Tarento; verſprach dem König Philippus des Perſeus Vater, er allein wollte die ganze Schiffs-Flotte der Rhodier in den Brand ſtecken; mit was für Liſten er ſolches bewerkſtelligt habe zeiget Polyänus L. 5. an. G.

Heraclides, ein Mahler in Macedonien; mahlte anfänglich Schiffe, er begleitete den gefangnen König Perſeus nach Athen, wo er mit dem berühmten Mahler Metrodorus Bekantſchaft machte. Junius. G.

Heraclides, ein Bildhauer zu Phocion; wird von Laertius unter den berühmten Männern dieſes Namens angeführt. Junius. G.

Hermocles, ein Bildformer zu Rhodus; ſeine Statue des Combabus gleichet in der Geſtalt einem Weibsbild, welches Manns-Kleider trägt. Junius.

Hermodorus, ein Baumeiſter von Salamino; führte den Tempel des Mars in dem flaminiſchen Circus zu Rom auf. Junius. G.

Hermogenes, ein Baumeiſter von Alabando; ſchrieb ein Buch von dem joniſchen Tempel der Diana zu Magneſia. Junius. G.

Hermogenes, ein Mahler in Africa; er verließ dieſe Kunſt, und begab ſich unter die Stoiker. Junius. G.

Hermogenes, ein Bildhauer von Cythera; zu Corinth ſahe man die Statüen des Apollo, genannt Clarius, und der Venus aus Erzt, von ſeiner Hand. Junius. G.

Hermolaus. Siehe Aphrodiſius.

Hermon, ein Bildſchnitzler von Troezen; verfertigte die Statüen des Caſtor und Pollux aus Holze. Junius.

Herodotus, ein Bildhauer von Olynthus; von ſeiner Hand waren die Statüen der Phryne und der Glycera, zweyer berüchtigten Metzen. Junius.

Hicanus. Siehe Batton.

Hiero, ein Wachs-Poßirer von Cybara; arbeitete mit ſeinem Bruder Tlepolemus, einem Mahler, für den Verres, welcher damahls Sicilien beraubte. Junius. G.

Hilarius, Mahler aus Bithynien; arbeitete mit vielem Ruhme zu Athen, und war in Portraiten vortreflich. Unter der Regierung des Kayſers Valens ward er mit ſeiner ganzen Familie von den Barbaren auf dem Felde erſchlagen. Junius. G.

Hilpius, ein Mahler; deſſen die fränkiſche Geſchichten Meldung thun. Junius.

Hipodamas, von Mileto; baute das Piräum zu Athen. Junius. G.

Hippias, ein Bildhauer; war des Phidias Lehrmeiſter. Junius. G.

Hiram, ein Künſtler von Tyro; verfertigte alle gegoſſne Arbeit für den Tempel Salomons zu Jeruſalem. 1. Reg. 7. v. 13. ꝛc. Junius.

Hygiänon, wird von Plinius L. 35. C. 8. unter die älteſte Mahler, welche nur mit einer Farbe arbeiteten gezehlt. Junius. G.

Hyllus, von dieſem Künſtler findet man bey Stoſch Pris. 38. 39. 40. Kupferſtiche welche die Köpfe eines Weltweiſen und der Cleopatra, auch das Bildniß eines Ochſens vorſtellen, die er mit vortreflicher Kunſt in Edelſteine ſchnitt.

Hyperbius. Siehe Euryalus.

Hypſicrates. Siehe Antigonus.

J.

Jades, ein Bildhauer; lernte bey Silanion. Junius. G.

Jetinus, einer der berühmtesten Baumeister; lebte um die 84. Olympiade. Er baute verschiedene prächtige Tempel, unter andern der Minerva zu Athen, genannt Parthenon, und in dem peloponesischen Gebiete den Tempel des Hilfe-leistenden Apollo. la Combe. G.

Idäus, ein Mahler; welcher einen sehr wohl ausgearbeiteten Pferd-Geruft verfertigte, dessen Xenophon gedenket. Junius. G.

Idectäus, oder Tectäus. Siehe Angelion.

Jon, ein Bildhauer; arbeitete in der 114. Olympiade. Junius. G.

Iphicrates, ein Bildhauer; verfertigte das berühmte Bild einer Löwin ohne Zunge, welches die Athenienser einer Sängerin zu Ehren aufrichten liessen, weil sie sich selbst lieber die Zunge abbeissen, als ein Geheimniß entdecken wollte. Junius.

Iphion; mahlte das Bild der Ephyra, einer Tochter des Oceans, welches mit einem Sinngedichte beehrt wurde. Junius.

Iphis, ein Mahler; ward durch einen Neptun und eine Victoria berühmt. Junius. G.

Irene, eine Mahlerin; lernte bey ihrem Vater Cratinus. Sie mahlte unter andern das Bildniß eines Mädgens. Junius. G.

Isidorus, ein Bildhauer; die Statüe eines Hercules, welche er verfertigte, wird gerühmt. Junius. G.

Isigonus, Pyromachus, Stratonicus und Antigonus, Bildhauer; stellten in ihren Werken die Feldschlachten des Attalus und Eumenes gegen die Gallier vor. Junius.

L.

Labeo (Aterius), ein römischer Patritius und Statthalter der Provinze Narbonne. Belustigte sich mit Verfertigung kleiner Gemählden, und ward in dieser Kunst berühmt; aber damit machte er sich bey einem Theile seiner Mitburger verächtlich, und wurde verlacht. Labeo starb in hohem Alter. Junius. G.

Lacer, ein Baumeister; lebte unter dem Kayser Nerva, und verfertigte zu Alcantara in Spanien, eine Brücke über den Tagus, und nahe dabey einen Tempel, welcher nun dem H. Julianus gewiedmet ist. Junius.

Laches. Siehe Chares.

Lacon, ein Bildhauer; lebte in der 87. Olympiade. Junius. G.

Laedus, ein Silber-Arbeiter; stellte in seinen Werken Feldschlachten und Geharnischte vor. Junius.

Laejus, bildete des Charons Kopf in Stein, und eignete ihn der Stadt Antiochia zu; Laejus befreyte auch nach des Tzetzes Zeugniß diesen Ort von einer Hungersnoth. Junius.

Lahippus, des Lysippus Sohn; ein berühmter Bildhauer der 120. Olympiade. Junius. G.

Lala, eine vestalische Jungfrau, Mahlerin und Bildschnitzerin von Cyzicus. Sie arbeitete zu Rom, und verfertigte meistens Frauenzimmer-Portraite, wie sie dann auch sich selbst abschilderte. In ihrer Arbeit war sie sehr hurtig, und übertraf alle ihre Zeitgenossen. Sie lebte etwa 33. Jahre vor Christi Geburt. In dem Kunst-Cabinette des Prinzen Giustiniani zu Rom wird eine ehemahls ihr zu Ehren aufgerichtete Statüe gezeiget. Junius. G.

Laphaes, ein Bildschnitzler von Phlius in Arcadien; von welchem man einen aus Holz geschnitzten Hercules zeigte. Junius.

Laurentius (Sanctus). Siehe S. Gonsalvus.

Lazarus, ein griechischer Mönch und Mahler unter dem Kayser Theophilus, welcher als ein Iconoclast diesen Künstler wegen seinen H. Bildern äusserst verfolgte, und ihm die Hände mit glüenden Eisen verbrennen ließ. Er wurde in die Zahl der Heiligen gesetzt. Lazarus Baldi ein Mahler von Pistoja beschrieb seine Lebensgeschichten, und gab sie A. 1681. zu Rom in Druck heraus. Junius. G.

Learchus, ein Bildkünstler von Rhegio; sein aus Erzt verfertigter Jupiter war aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt, diese waren eines an das andre gehengt, und durch einen Schlüssel so genau und vest geschlossen, daß sie nicht getrennt werden konten. Einige halten ihn für einen Schüler

des

des Dipoenus und Scyllis, andre aber für des Dädalus. Junius. G.

Leocharес, ein Bildhauer in der 104. Olympiade. Er arbeitete mit Scopas, Bryaxis, Praxiteles und Thimotheus an dem Weltberühmten Grabmahle des Mausolus Königs in Carien. Junius. G.

Leocras, ein Bildhauer; er stellte den durch einen Adler entführten Ganymedes vor, wobey man die Behutsamkeit mit welcher dieser Vogel ihn anfasset, damit er von seinen Klauen, selbst durch die Kleider, nicht verletzt werde, bewundert. Junius.

Leon, ein Mahler; verfertigte das Bildniß der Sappho. Junius.

Leon, ein Bildhauer. Siehe Batton.

Leontes, ein Mahler von Authedon; des Euphranor Schüler. Junius. G.

Leontion, ein Mahler; wurde durch ein Portrait welches Aristides von Theben nach ihm schilderte, bekant. Junius.

Leontiscus. Mahlte den siegenden Aratus mit dem Zeichen des Sieges Junius. G.

Leontius, ist der zweifelhafte Name eines Bildhauers, welcher den Pythagoras von Rhegio in dieser Kunst soll übertroffen haben. Andre wollen aus alten Handschriften behaupten, es beziehe sich dieser Name auf einen Pythagoras welcher von seinem Geburtsort Leontius genennt wurde. Junius. G.

Leophon. Siehe Batton.

Lesbocles. Siehe Clesias.

Leobothemis, einer der ältesten Bildhauer; verfertigte die Statüe einer Muse mit einem Instrumente Magadis genannt. Junius.

Leuron, ein Bildhauer; in einem griechischen Sinngedichte wird das Bild eines Hundes von der Hand dieses Künstlers beschrieben. Junius.

Libon, ein Baumeister von Elis; wird von Pausanias angeführt. Junius.

Locrus, ein Bildhauer von Paros; machte die Statüe einer Minerva. Junius.

Lucas der Evangelist, von Antiochia in Syrien gebürtig. Er wird von Nicephorus als ein Arzt und Mahler, welcher die Bildnisse des Heylandes, der H. Jungfrau Maria, und der vornehmsten Apostel verfertigt habe, angezogen. Man zeiget hin und wieder in den Kirchen in Italien von seinen Gemählden. Junius. G.

Lucillus, ein Mahler; dessen Kunst von Symmachus sehr gelobt wird. Junius.

Lucius, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit, in welcher er die Victoria in einem zweyspännigen Wagen auf einem Sardonier vorstellte, findet man einen Kupferstich bey Stosch No. 41.

Lucius Mallius, einer der besten Mahler zu Rom; antwortete einem seiner Feinde der ihm scherzend vorhielt: Er mahlte so schöne Bilder, da hingegen seine Kinder so ungestaltet wären: Diese, sagte Mallius, werden von mir des Nachts, jene aber bey Tage verfertigt. Junius. G.

Ludius, ein vortreflicher Landschaften-Mahler zu Rom, unter dem Kayser Augustus. Er war der erste welcher auf Mauren Landhäuser, Gärten, Wälder, Hügel, Fischteiche, Bäche, Flüsse ꝛc. mit Figuren, Thieren, Schiffen ꝛc. sehr anmuthig vorstellte. Junius. G.

Ludius (Marcus), aus Aetolien gebürtig; mahlte der Juno Tempel zu Ardea, und erhielte deswegen das dasige Burgerrecht. Junius. G.

Lupus (C. Sevius), ein Baumeister; Gruterus zieht seinen Namen aus einer Aufschrift an. Junius.

Lychus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe eines räuchernden Knaben. Junius.

Lyciscus, ein Bildhauer; machte die Statüe des Lagon, eines tückischen, falschen und niederträchtigen Schmeichlers. Junius.

Lycius, ein Bildhauer; Myrons Sohn und Schüler. Einige halten dieses Wort für einen Beynamen welchen Myron selbst trug. Junius. G.

Lysias, ein Bildhauer; seine Arbeit, welche in einem vierspännigen Wagen, samt den Statüen Apollo und Diana bestunde, wurde so hoch geschätzt, daß der Kayser Augustus dieselbe in einen Tempel den er seinem Vater Octavius zu Ehren aufrichtete, setzen ließ. Junius. G.

Lysippus, Bildhauer von Sycion, ein Zeitgenoß Alexander des Grossen; diesem und Apelles war allein erlaubt diesen Helden

in Gemählden und Statüen vorzustellen. Lysippus verfertigte viele Statüen Alexanders nach seinen verschiedenen Altern, unter diesen war eine von ganz besondrer Schönheit. Der Kayser Nero schätzte dieselbe sehr hoch, weil sie aber nur von Erzt war, ließ er sie vergulden, in der Meynung daß solches noch vieles zu ihrer Schönheit beytragen sollte; allein durch diesen übel angebrachten Putz ward die Statüe ganz verdorben, und wurde man genöthigt das Gold darzu wegzunehmen, wodurch sie wegen der vielen Flecken und scharfen Feilenstriche, welche dabey überblieben, abermahl vieles von ihrer Vortreflichkeit verliehren mußte. Lysippus arbeitete mit einer erstaunenswürdigen Fertigkeit, man zehlt auf 600. Stücke von seiner Arbeit. Er gab seinen Bildern mehr Schönheit und Annehmlichkeit als man gemeiniglich in der Natur wahrnimmt, ohne sich gleichwohl von derselben zu entfernen. Eine aus dem Bade steigende männliche Statüe von seiner Hand war eine der grösten Zierden der öffentlichen Bäder des Agrippa. Der Kayser Tiberius ließ dieß schöne Stück wegnehmen, aber das Volk regte sich darwieder, und wurde der Kayser, um Aufruhr zu verhüten gezwungen, dieselbe wieder an ihren vorigen Ort setzen zu lassen. la Combe. J. G.

Lysippus, ein Schmelzmahler aus der Insul Aegina; wird von Plinius L. 35. C. 11. angeführt. Junius.

Lysistratus, ein Bildhauer in der 104. Olympiade, des Lysippus Bruder. Er war der erste welcher die Gesichter in Gips abformte, und hernach in diese Formen Wachs zu giessen pflegte. Unter den neuern Künstlern brachte Andreas del Verrocchio diese Arbeit wieder in Schwang. Junius. G.

Lyson. Siehe Batton.

Lysus, ein Bildhauer aus Macedonien; verfertigte die Statüe des Crianius, eines Eleers. Junius.

M.

Maignaud, ein alter französischer Baumeister; von seiner Arbeit war der Porticus der Kirche S. Genevieve zu Paris. Felibien T. 5. p. 212.

Malas, ein Bildhauer aus der Insul Chio, und Vater des Micciades. Junius. G.

Mallius. Siehe Lucius.

Mandrocles, ein Baumeister von Samos; schlug aus Befehl des Königs Darius eine hölzerne Brücke über die Meerenge Bosphorus. Junius. G.

Marcus Ludius Elotas. Siehe Ludius.

Mechophanes, ein Mahler und des Pausias Schüler; seine Arbeit war zwar fleißig, aber sehr hart und trocken. Junius. G.

Medon, ein Bildhauer zu Lacedämon, und Bruder des Doryclidas; lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statüe einer Minerva, mit Helm, Spieß, und Schilde bewafnet. Junius. G.

Megacles. Siehe Antiphilus.

Melampus. Siehe Demophilus.

Melanthius, ein Mahler von Sycion; florirte unter König Philipp bis auf die Nachfolger Alexander des Grossen. Er lernte bey Pamphilus, den er in seiner Manier nachahmte. Sein mit der Victoria auf einem Triumphwagen fahrender Aristratus wurde von allen Mahlern seiner Zeit, und selbst von Apelles nachgeahmt. Melanthius schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius. G.

Memnon, ein Baumeister; der Pallast den er für den König Cyrus zu Ecbatana in Meden aufführte, wurde zu den VII. Wunderwerken der Welt gezehlt. Junius. G.

Memnon, ein Bildhauer von Sycnis; war, nach dem Zeugniß des Diodorus Siculus, in seiner Kunst vortreflich. Junius. G.

Menächmus, von Naupactus; verfertigte mit seinem Landsmann Soidas der Diana Statüe in einem Jägerkleide aus Elfenbein und Gold, welche in dem Schlosse zu Patros verehret wurde. Menächmus schrieb auch Bücher von seiner Kunst. Junius. G.

Mendäus, Bildhauer aus Päonien; verfertigte die Statüe der Victoria, welche die Dorienser dem Tempel der Messenier wiedmeten. Junius.

Menecrates, ein berühmter Bildhauer; wird von Ausonius Mosella angezogen. Junius.

Menedemus, ein Philosophus; hatte die Zeichen-Kunst so wohl inne, daß er einen seiner Schüler, einen muthwilligen Buben, auf dem Fußboden in weiblichen Kleidungen mit blossen Umrissen so ähnlich vorzustellen wußte, daß dieses Bild von allen Mit-Schülern, zu seiner äussersten Beschämung, erkennt wurde. Junius.

Menelaus, ein Bildhauer; des Stephanus Schüler. In dem Garten des lubovisischen Land-Pallastes bey Rom siehet man die Statüe einer Weibsperson, die einen Knaben umfängt, welche man für den Papirius und seine Mutter hält. Der Name des Künstlers ist an dem Fußgestelle eingegraben. Stosch. Pref. p. 8. G.

Menesthes, baute den Tempel des Apollo zu Magnesia. Junius.

Menesthes, ein Bildhauer von Halicarnassus. Junius.

Menestratus, ein ungeschickter Mahler. Von seiner Arbeit, welche einen Deucalion und einen Phaëton vorstellte, urtheilet ein griechisches Sinngedicht, dieses sey des Feuers, jenes aber des Wassers würdig. Junius.

Menestratus, ein Bildhauer. In dem Tempel der Diana zu Epheso wurden seine marmorne Statüen des Hercules und der Hecate sehr bewundert. Diese warfen einen solchen Glanz von sich, daß der Küster die Hineingehende warnen mußte, bey derer Betrachtung ihren Augen zu schonen. Junius. G.

Mempyi, zweyer Mahler dieses Namens gedenket Diogenes Laërtius. Junius. G.

Menippus, ein Bildhauer; wird von vorgedachtem Schriftsteller angezogen. Junius. G.

Menodorus, ein Bildhauer zu Athen; von seiner Arbeit war unter andern ein Cupido, in welchem er den Praxiteles nachahmte. Siehe auch Batton. Junius. G.

Menogenes, ein Bildhauer; war in vierspännigen Wagen berühmt. Junius.

Mentor, ein vortreflicher Silberarbeiter. Einige seiner Geschirren wurden in den Tempel der Diana zu Epheso gesetzt. L. Crassus kaufte zwey Becher von seiner Arbeit für hundert Sesterzen, nach heutiger Rechnung 7500. Gulden, er durfte aber dieselbe aus Sorgfalt nicht brauchen. Junius.

Mestrius, ein Mahler; ist aus einer Aufschrift, welche Grüterus anführt, bekannt. Junius.

Metagenes. Siehe Cherisiphron.

Methodius, ein Mönch; bekehrte durch ein von ihm gemahltes letztes Gericht die Bulgaren von dem Heidenthum zu dem christlichen Glauben. Junius. G.

Metichus, ein von ihm erbauter Marktplatz zu Athen truge seinen Namen. Junius. G.

Metrodorus, ein Weltweiser und Mahler; wurde von den Athenienſern dem L. Paulus, welcher einen solchen zur Unterweisung seiner Kinder verlangte, zugesandt. Metrodorus zierte den triumphirlichen Einzug dieses römischen Feldherren mit Gemählden, und Paulus war mit der Athenienser Auswahl ungemein vergnügt. Junius. G.

Metrodorus, ein berühmter Baumeister um A. 327. War in Persien gebohren, und nahm die christliche Religion an, gieng in Indien, und erwarb sich daselbst einen grossen Namen und Reichthum. Cedrenus bemerket, daß er den Kayser Constantinus beredet habe, einen Krieg wider den König in Persien anzufangen, um die Christen daselbst von der Verfolgung zu befreyen. Buddeus.

Micciades. Siehe Antherni.

Miccio, ein Mahler; lernte bey Zeuxis. Junius. G.

Micon. Siehe Mycon.

Mnasitheus. Siehe Aristobulus.

Mnasitimus, Aristondes Sohn und Schüler; ein nicht unfeiner Mahler. Junius.

Mnesarchus, ein Siegelgraber in Edelsteine; war des Weltweisen Pythagoras Vater. Junius. G.

Mnesicles, ein Baumeister zu Athen; als er an dem Vorhofe des Schlosses daselbst arbeitete, fiel er von einer Höhe herunter, und wurde von den Aerzten für todt gehalten, aber durch Hülfe der Minerva wieder geheilet. Junius.

Monodorus. Siehe Menodorus.

Musonius, ein Baumeister; arbeitete zu Bysanz. Junius.

Mustius, ein Baumeister; arbeitete zu Rom für den jüngern Plinius, der seiner L. 9. Epist. 39. gedenket. Junius.

Myſus, verfertigte für die Corinthier die Statüe eines Jupiters auf einem metallenen Fußgeſtelle. Junius. G.

Mutius (C.), ein Baumeiſter; zierte auf des Marius Befehl die Tempel der Ehre und der Tugend, welche Marcellus zu Rom hatte aufrichten laſſen, mit Säulen und andern Ornamenten. Junius. G.

Myagrus, ein Phocäer. S. Ariſtomenes.

Mycon, ein Mahler zu Athen; er führte mit Polygnotus die gelbe Farbe ein: Beyde arbeiteten vor des Apelles Zeiten. Mycon mahlte in vielen Tempeln und andern öffentlichen Gebäuden ſeiner Geburts-Stadt, ließ ſich aber für ſeine Arbeit bezahlen, da hingegen Polygnotus ohne Lohn arbeitete, und deßwegen höher gehalten wurde als jener. Unter ſeinen Werken wird vornehmlich einer Amazonen-Schlacht zu Pferde gedacht. Siehe auch Arimna. Junius. G.

Mycon, wird zum Unterſchied des vorgedachten der jüngere genennt; er war ein Mahler, und unterwies ſeine Tochter Timarete in dieſer Kunſt. Junius. G.

Mycon, ein Bildhauer zu Syracuſa. Er verfertigte zwey Statüen des Königs Hieron zu Fuß und zu Pferde, welche deſſen Söhne der Stadt Olympia ſchenkten. Mycon war auch in Vorſtellung der Kämpfer berühmt. Junius.

Mycon, ein Edelſteinſchneider. Von ſeiner Arbeit führt Stoſch No. 42. den Kopf eines alten Mannes, den er in Profil auf einen Jaſpis ſchnitte, an.

Mydon. Siehe Ariſtobulus.

Myrmecides, von Mileto; ein Bildſchnitzler in Elfenbein. Er verfertigte ſo kleine Figuren, daß man einen vierſpännigen Wagen von ſeiner Arbeit mit dem Flügel einer Mücke bedecken konnte. Junius. G.

Myron, ein Bildhauer zu Athen um das Jahr der Welt 3560. Er machte ſich durch eine genaue Nachahmung der Natur berühmt, und ſchienen ſeine Bilder ganz belebt zu ſeyn. Man findet viele griechiſche Sinngedichte, auf eine Kuhe, welche er mit ſolcher Kunſt in Erzt verfertigte, daß die Thiere ſelbſt dadurch getäuſchet wurden. Junius. G.

Myron, ein Bildhauer aus Lycien; des Polycletus Schüler. Siehe Lucius. Junius.

Myron, ein Edelſteinſchneider. Von ſeiner Arbeit findet man bey Stoſch No. 43. den Abriß einer auf einem Schwane fahrenden Leda.

Mys, ein berühmter Silberarbeiter. Unter ſeinen Werken wird eines Schildes, auf welchen er die Schlacht der Lapithen mit den Centauren vorſtellte, Anregung gethan. Junius.

N.

Naucerus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe eines keichenden Kämpfers. Junius. G.

Naucydes, ein Bildhauer von Argos; lebte in der 95. Olympiade. Er verfertigte Statüen aus Erzt, Elfenbein und Gold. Junius. G.

Nealces, ein ſinnreicher und fertiger Mahler. Als er das Seetreffen der Egypter mit den Perſern auf dem Nylfluſſe, welcher dem Meer an der Farbe gleichet, vorſtellen wollte, mahlte er zum Unterſchied einen an dem Ufer trinkenden Eſel, auf welchen ein Crocodil lauret. Junius. G.

Nearchus, ein Mahler; der Ariſtarete Vater. Junius. G.

Neocles, ein Mahler; des Xenon Lehrmeiſter. Junius.

Nero, der römiſche Kayſer; hatte nach des Suetonius Zeugniß eine gute Erfahrung in dem Mahlen und Bildformen. Junius. G.

Neſeas, ein Mahler von Thaſus; lebte in der 89. Olympiade. Junius.

Neſſus, Habrons Sohn. S. Ariſtobulus.

Neſtocles, ein Bildhauer in der 83. Olympiade. Junius. G.

Nexaris. Siehe Demophilus.

Nicäus, ein vortreflicher Mahler zu Byſanz. Von dieſem merket Plinius L. 7. C. 12. an, daß, obwohl er von einem Aetiopier erzeuget, er dennoch an der Farbe von andern nicht zu unterſcheiden war, da hingegen ſeine Kinder dem Großvater in dieſem Stücke ähnlich wurden. Junius. G.

Nicanor,

Nicanor, einer der älteſten Schmelz-Mahler zu Paros. Junius.

Nicearchus, mahlte die von den Gratien und Liebesgöttern umgebene Venus und den Hercules, welcher ſeine Thorheit betrauret. Junius. G.

Nicerates, ein Bildhauer zu Athen. In dem Tempel der Eintracht zu Rom waren die Statüen des Aeſculapius und der Hygia von ſeiner Hand. Er verfertigte auch die Statüe der Alcippe, welche in der 124. Olympiade einen Elephanten gebahr. Junius. G.

Niceros, ein Mahler zu Theben; hatte den Ariſtides zum Vater und Lehrmeiſter. Junius. G.

Nicias, einer der vortreflichſten Mahler zu Athen; lernte bey Antidotus. Er mahlte die weibliche Figuren ſehr fleißig, und wußte ſeine Bilder durch eine geſchickte Beobachtung Schatten und Lichts ungemein zu erheben. Seine Werke wurden ſo hoch gehalten, daß, da ihm der König Ptolomäus eines derſelben mit ſechzig Talenten bezahlen wollte, er weder dieſe Summa annahm, noch das Gemählde abfolgen ließ. Viele von denſelben wurden nach Rom gebracht, und in öffentlichen Gebäuden aufgeſtellt. Nicias war auch einer der berühmteſten Thier- und Feldſchlachten-Mahler ſeiner Zeit, vornehmlich mahlte er die Pferde ſehr wohl. Junius. G.

Nicodamus, ein Bildhauer von Mänalus. Pauſanias ziehet einige von ſeinen Werken an. Junius.

Nicomachus, einer der beſten Mahler zu Athen; war des Ariſtodemus Sohn und Schüler. Er mahlte nach dem Gebrauche ſelbiger Zeiten nur mit viererley Farben. Seine Gemählde waren kräftig und angenehm, in welchen man überdas eine hurtige Ausarbeitung und eine ungemeine Leichtigkeit des Pinſels wahrnahm. Junius. G.

Nicomachus, ein Edelſteinſchneider; ſtellte auf einem ſchwarzen Achat einen ſitzenden Faun vor. Stoſch No. 44.

Nicon, ein Baumeiſter; wurde vornehmlich durch ſeinen Sohn Galenus, einen der berühmteſten Aerzten, bekannt. Junius. G.

Nicon, ein berühmter Feldſchlachten- und Pferde-Mahler: Er wird aber getadelt, daß er dieſen Thieren wider ihre Natur untere Augenlieder mahlte. Junius. G.

Nicophanes, ein Mahler; ſeine Werke werden als ſchön und zierlich beſchrieben. Er ſtellte in ſeinen Gemählden gemeiniglich Buhlſchweſtern vor. Junius. G.

Nicoſthenes, ein Mahler. Theodorus von Samos und Stadius waren ſeine Schüler. Junius. G.

Nicoſtratus, ein Mahler; als er das Gemählde der Helena, welches Zeuxis verfertigt hatte, zu ſehen bekam, war er darüber ganz erſtaunt, und da ihn einer fragte, was er hieran bewundre, gab er zur Antwort: Wann du meine Augen hätteſt, würdeſt du nicht fragen. Junius. G.

Nicoſtratus. Siehe Caſtorius.

Notkerus, ein vortreflicher Arzt und Mahler zu S. Gallen, er war von Alter und Blindheit ganz ausgemärgelt, als ihn Kayſer Otto der I. auf ſeiner Rückreiſe von Rom beſuchte. Junius. G.

O.

Odan, ein Baumeiſter in Frankreich. Er baute an der Kirche S. Lucien zu Beauvais den Thurn um A. 1080. Felibien P. 5. p. 114.

Oenias, ein Mahler, der von Plinius L. 35. C. 11. angeführt wird. Junius.

Olympias, eine Mahlerin, von welcher man aber nichts anders weiß, als daß ſie den Autobulus in dieſer Kunſt unterwieſen habe. Junius. G.

Olympioſthenes, ein Bildhauer; verfertigte die Statuen dreyer Muſen. Junius. G.

Olympus, ein Bildhauer, welchen Pauſanias anführt. Junius. G.

Omphalion, ein Mahler und Schüler des Nicias, der ihn ungemein liebte. Junius. G.

Onäthus, verfertigte mit ſeinem Bruder Thylacus und ihr beyder Söhnen des Jupiters Statüe. Junius.

Onaſias,

Onasias, ein Mahler von Platea; stellte in einem Gemählde die Euryganea vor, welche mit traurigen und niedergeschlagenen Augen ihre Söhne in den Krieg ziehen sah. Junius. G.

Onasimedes, verfertigte die metallene Statüe des Bacchus. Junius.

Onatas, ein Bildhauer von Aegis; Myrons Sohn. Er lernte auch bey Dädalus, und war einer seiner besten Lehrlingen. Junius ziehet verschiedene von seinen Werken an. G.

Onatas, mahlte in dem Tempel der Minerva zu Platea den Kriegszug der Argiver gegen die Thebaner. Junius. G.

Onesas, ein Edelsteinschneider. Man zeiget noch von seiner Arbeit eine stehende Muse, und einen mit Olivenblättern gekrönten Herakles-Kopf, welche Stosch No. 45. und 46. in Kupferstichen liefert.

Ophelion, ein Mahler. Zwey seiner Gemählden sind durch griechische Sinngedichte bekannt. Junius.

Orius, ein Bildhauer. Junius.

P.

Pacuvius (Marcus), ein Dichter und Mahler aus Brundusien; lernte bey Metrodorus. Er arbeitete zu Rom, und nachher zu Tarento, wo er in einem Alter von fast 90. Jahren starb. Junius. G.

Pamphilus, ein Mahler von Amphipolis an den Gränzen von Macedonien und Thracien; wurde unter der Regierung König Philipps von Macedonien gebohren. Er hatte die Ehre des Apelles Lehrmeister zu seyn. Zu seiner Zeit war die Mahlerey in solcher Achtung, daß sie zu der Auferziehung der vornehmsten Personen gerechnet wurde, und war niemand als den Edeln und Freygebohrnen erlaubt, diese Kunst zu üben. Junius. G.

Pamphilus; stellte auf zwey verschiedenen Edelsteinen den auf der Leyer spielenden Achilles sehr schön vor. Stosch No. 47. und 48.

Pamphilus, ein schlechter Mahler, welcher von Cicero in seinem Redner angeführt wird. Junius.

Pamphilus, ein Bildhauer und des Praxiteles Schüler; von seinen Werken sahe man in der Sammlung des Pollio Asinius. Junius.

Panäus, ein Mahler in der 83. Olympiade, des Phidias Bruder. Die Kunst die Farben zu behandeln, war damahls schon so bekant und zu solcher Vollkommenheit gelanget, daß dieser Panäus in der von ihm gemahlten Schlacht der Athenenser gegen die Perser bey Marathona die Heerführer käntlich vorstellen konte. Junius. G.

Pantias, ein Bildhauer von Chio; lernte bey seinem Vater Sostratus. Junius. G.

Pantius, ein Bildhauer; wird von Theophrastus angeführt. Junius.

Parrhasius, Mahler von Ephesus; lebte um das Jahr der Welt 3564. Lernte bey seinem Vater Evenor. Dieser berühmte Künstler war vornehmlich in der Zeichnung geschickt. Man bemerkte in seinen Gemählden ein grosses Genie, und eine gute Erfindung. Er hatte die Ausdrücke welche die Leidenschaften bezeichnen von dem Weltweisen Socrates erlernt, und wußte dieselbe in aller ihrer Stärke vorzustellen. Seine Figuren waren richtig und zierlich gezeichnet, seine Pinselzüge verständig und geistreich. In Summa er wußte die Natur mit Beybehaltung des Wahren zu verschönern. Aber man beschuldigt ihn eines unertraglichen Stolzes, da er alles neben sich verachtete, sich weit über seinen Stand in der Kleidung prächtig hielt, und sich selbst die gröste Lobsprüche zulegte. la Combe. G.

Parthenius, ein Bildkünstler; dessen Juvenalis Sat. 12. v. 44. Anregung thut. Junius.

Pasias, ein Mahler und Bruder des Aegineta; lernte bey Erigonus. Junius. G.

Pasiteles, ein griechischer Bildhauer; erhielte das römische Burgerrecht. Er nannte die Poßir-Kunst eine Mutter der Bildhauer- und aller andern dahin dienenden Künsten, und da er diese alle vollkommen besaß und übte, so verfertigte er nichts ohne vorher gemachte Modelle. Er beschrieb die vornehmste Werke welche zu seiner Zeit bekant waren in V. Büchern. Junius. G.

Patrocles, ein Bildhauer von Crotone; lebte in der 95. Olympiade. Siehe Batton. Junius. G.

Paulus, war ein berühmter Mahler seiner Zeit, und wird von Nicephorus Gregoras angeführt. Junius.

Pausanias. Mahlte gemeiniglich lüderliche Weibs-Personen, und bekam hierdurch in Griechenland einen Beynamen. Junius. G.

Pausanius, ein Bildhauer von Apollonia; von seiner Arbeit wird ein Apollo und eine Callisto angeführt. Junius. G.

Pausias, von Sycion; einer der ersten berühmten Schmelzmahler. Lernte bey seinem Vater Brietes und bey Pamphilus. Er mahlte kleine Tafeln, und war sonderlich in Figuren kleiner Kinder vortreflich. Eines seiner vornehmsten Gemählden war das Bildniß seiner Ehefrauen Glycera, welche er sitzend mit einem Blumenkranze in der Hand vorstellte, dieses brachte Lucullus um zwey Talente käuflich an sich. In dem Porticus des Pompejus zu Rom, war von seiner Hand ein grosses Gemählde, welches ein Ochsenopfer vorstellte, zu sehen; der Künstler wußte die Länge dieses Thiers, ohngeachtet seiner verkürzten Stellung durch eine kluge Anwendung Schatten und Lichts sehr künstlich zu zeigen. Er mahlte auch die Trunkenheit, welche ihr Gesicht durch eine gläserne Flasche die sie an den Mund setzt, zeiget. Junius. G.

Pauson, ein Mahler; da ihm ein sich auf dem Boden welzendes Pferd angegeben wurde, stellte er es laufend vor, und als der Angeber darüber entrüstet war, kehrte Pauson die Tafel lachend um, wodurch das Pferd die verlangte Stellung erhielt. Er war so arm, daß ein Sprüchwort daher entstand, indem man zu sagen pflegte: Aermer als Pauson. Junius. G.

Pedius (Quintus), ein vornehmer Römer, der von Geburt an stumm war; lernte auf Einrathen des Redners Messala und mit Bewilligung des Kayſers Augustus die Mahlerey, mit welcher er sich nachher einen berühmten Namen erwarb. Junius. G.

Peiras, ein Bildhauer; verfertigte eine schöne Statue der Juno aus Birnbaumenholz. Junius. G.

Peonius, ein Baumeister zu Epheſus; brachte mit Demetrius den Bau des berühmten Tempels der Diana zu Ende. Siehe auch Daphnis. Junius.

Perelius, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Junius. G.

Pergamus, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit siehet man den Abriß eines Bacchanten bey Stosch No. 49.

Pericletus, ein Bildhauer; lernte bey Polycletus von Argos, und hatte den Antiphanes zum Schüler. Junius. G.

Periclimenus, ein Bildhauer; ward durch die Statue eines Weibes, welche dreyßig Kinder von gleicher Schwangerschaft gebahr, bekant. Siehe auch Batton. Junius. G.

Perillus, ein Bildhauer und Giesser. verfertigte für den Tyrannen Phalaris einen holen Ochsen aus Erzt, in welchen dieser seine Gefangene einschlieſſen, und vermittelſt darunter angelegten Feuers verbrennen ließ. Damit aber das Geschrey der Gepeinigten die Ohren des Tyrannen nicht beunruhigte, richtete es der Künstler so ein, daß ihre Stimme dem Brüllen dieser Thiere ähnlich war. Er mußte aber zur Belohnung seiner Arbeit die erste Probe darinnen ausstehen. Die Agrigentiner warfen nachher diesen Ochsen ins Meer. Junius. G.

Perseus, ein Mahler und des Apelles Schüler. Junius. G.

Phäax, ein Baumeister; ward Aufseher über die öffentliche Gebäude der Stadt Agrigento. Junius.

Phalerion, ein Mahler; eines seiner Werken stellte die Scylla vor. Junius. G.

Pharax. Siehe Aristomenes.

Pharnar, ein Edelsteinschneider; man hat ein in Carniol geschnittenes Meerpferd von seiner Arbeit. Stosch No. 50.

Phasis, ein Mahler, auf welchen ein griechisches Sinngedicht bey Junius zu lesen ist.

Phidias, ein Bildhauer zu Athen; florirte um das Jahr der Welt 3556. Er studirte mit grossem Fleiß alles was zu seiner Kunst gehörte. Insonderheit hatte er eine gründliche Kentniß der Optic, welche ihm bey einem merkwürdigen Anlaſe sehr nützlich war. Alcamenes und er mußten

jeder

jeder besonders die Statüe einer Minerva verfertigen, welche auf eine hohe Säule gesetzt werden sollte. Des Alcamenes Arbeit war in der Nähe sehr schön, und erhielte einen allgemeinen Beyfall, da indessen des Phidias Bild nur aus dem gröbsten gearbeitet zu seyn schien. Allein da man des erstern Bild auf die Säule setzte, konte man nichts von seiner allzufleißigen Ausarbeitung unterscheiden, da hingegen des andern in dieser Entfernung die erforderliche Wirkung that, und konte man dasselbe wegen seines grossen und majestätischen Ansehens nicht sattsam bewundern. Phidias war der erste unter den Griechen welcher das Schöne in der Natur studirte und nachahmte. Seine Einbildungskraft war groß und beherzt, er wußte auch den Gottheiten das erforderliche Ansehen und die behörige Ausdrücke zu geben. Junius. G.

Philemon, ein Edelsteinschneider; von seiner Arbeit zeiget man noch heut zu Tage einen sehr schönen Theseus in Sardonix geschnitten, und einen Fauns-Kopf. Stosch Nō. 51. und 52.

Phileos, ein Baumeister; schrieb ein Buch von dem Tempel der Minerva zu Priene. Junius. G.

Philesius, ein Bildhauer und Giesser zu Eritrea; verfertigte zwey Ochsen von Erzt, diese wurden von den Corcyräern und von den Eritreern nach Elis gesandt. Junius. G.

Philiscus. Stellte in einem Gemählde die Werkstatt eines Mahlers vor, in welchem ein Knab das Feuer anbläßt. Junius. G.

Philiscus, ein Bildhauer von Rhodus; man sahe in dem Tempel des Apollo einige Statüen von seiner Arbeit. Junius. G.

Philo, ein Baumeister von Byfanz; war vornehmlich wegen eines Zeughauses, welches er zu Athen für tausend Schiffe gebaut hatte, berühmt; schrieb auch sowohl von diesem als von der Bau-Art der Tempel ein Buch. Junius. G.

Philo, ein sehr geschickter Bildhauer; verfertigte die Statüe des wegen seiner Geilheit berüchtigten Hephästion. Junius. G.

Philochares, ein Mahler; Plinius gedenket eines seiner Gemählden, in welchem er einen minderjährigen Knaben vorstellte, welcher seinem alten Vater, mit behörigem Unterschied des Alters, vollkommen ähnlich war. Ein Werk welches zu Rom sehr bewundert wurde. Junius. G.

Philocles, ein Aegyptier; wird nebst dem Cleanthes von Corinthus für den Erfinder der Mahlerey, welche aber damahls noch in blossen Umrissen bestand, gehalten. Junius.

Philon. Siehe Batton.

Philopmar. Die brünstige Liebe welche dieser Mahler für ein von ihm verfertigtes Bild trug, wird von Aristänetus L. 18. Epist. 10. beschrieben. Ein gleiches Exempel findet man unter dem Titul Pygmalion. Junius. G.

Philotimus, ein Bildhauer; wird von Pausanias L. 6. angeführt.

Philoxenus, ein Mahler von Eritria; lernte bey Nicomachus, den er in der Fertigkeit nachahmte, auch bequemere und kürzere Wege hierzu zu gelangen, erfand. Unter seinen Gemählden sind drey miteinander prassende Satyren angezogen. Junius. G.

Phoenix, ein Bildhauer, und des Lysippus Schüler. Junius. G.

Phradmon, ein Bildhauer von Argos; wird in der Kunst dem Polycletus und dem Agelades gleich gehalten. Junius. G.

Phragmon, ein Bildhauer in der 87. Olympiade. Seine Arbeit erhielte in dem Tempel der Diana zu Epheso den fünften Rang. Junius.

Phrylus, ein Mahler in der 90. Olympiade. Er und seine Zeitgenossen Aglaophon, Cephissodorus und Evenor waren zwar schon geschickte Künstler, gleichwohl konten ihre Werke einem nach der Vollkommenheit strebenden Schüler nicht zu Mustern dienen. Junius. G.

Phrynon, ein Bildhauer; wird von Plinius unter des Polycletus Schüler gezehlet. Junius. G.

Phyromachus, ein Bildhauer; man findet ein griechisches Sinngedicht auf die Statüe eines von ihm verfertigten Priapus. Junius.

Pinus (Cornelius). Siehe Actius Priscus.

Pirrichus. Siehe Pyrricus.

Piſias, ein Bildhauer; wird von Pauſanias angeführt. Junius.

Piſicrates, ein Bildhauer; zwey von ſeinen Statüen wurden in dem Tempel der Eintracht zu Rom aufgeſtellt. Junius. G.

Piſon, ein Bildhauer von Calaurus; lernte bey Amphion. Junius. G.

Pithodicus. Siehe Cleſias.

Placidianus. Siehe Fulvius.

Plato, der Weltweiſe; übte ſich nach dem Zeugniſſe des Diogenes Laertius auch in der Mahlerey. Junius. G.

Pliſtänetus, ein berühmter Mahler zu Athen, und des Phidias Bruder. Junius. G.

Plotarchus, ein Edelſteinſchneider; von ſeiner Arbeit findet man den auf der Leyer ſpielenden und auf einem Löwen ſitzenden Cupido in einen Sardonix, welchen Stoſch No. 53. anführt.

Polemon. Siehe Antigonus und Ariſtobulus.

Polichus, ein Bildhauer von Aegis; lernte bey ſeinem Vater Synoon. Junius. G.

Polignotus, einer der älteſten Schmelzmahler zu Paros; er mahlte in Wachs, eine Kunſt welche zu unſern Zeiten der berühmte Graf von Caylus wieder zu entdecken ſuchte, er machte davon verſchiedene wohlgerathene Proben, welche er in einer Schrift mit der ganzen Behandlung ſeines Verſuches bekant machte. Junius.

Polis. Siehe Batton.

Pollis. Siehe Demophilus.

Polycharmus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe einer ſich waſchenden Venus, und eines ſtehenden Dädalus. Junius.

Polycles. Siehe Ariſtomenes.

Polycles, ein Bildhauer in der 102. Olympiade. Lernte zu Athen bey Stadieus. Seine Arbeit wird als vortreflich beſchrieben. Junius. G.

Polycles, ein Bildhauer; des Timarchides Sohn und Schüler. Von ſeiner Arbeit ſahe man in dem Porticus der Octavia zu Rom. Junius. G.

Polycletus, ein Bildhauer von Sycion in dem peloponeſiſchen Gebiete, lebte um das Jahr der Welt 3772. Man haltet ihn für einen von denen welche dieſe Kunſt zur Vollkommenheit brachten. Er verfertigte die Statüe eines von der Wache des Königs in Perſien, in welcher er die Verhältniſſe aller Theile ſo wohl beobachtete, daß ſie von den Kennern die Regel genennt wurde. Man erzehlet von dieſem Bildhauer daß er dem Volk eine Probe habe zeigen wollen, wie ihre Urtheile über die Kunſt gemeiniglich falſch wären. Er veränderte deswegen eines ſeiner Werken nach dem Angeben ſeiner unerfahrnen Tadler, zugleich aber verfertigte er ein gleiches Bild nach ſeinem eignen Genie und Geſchmack; jenes bekam in Entgegenhalt dieſes eine ſehr haßliche Geſtalt. Polycletus ſagte darauf zu dem Volke: Das Bild welches ihr nun verwerfet iſt euere eigne Arbeit, dasjenige aber welches ihr bewundert iſt die meinige. la Combe. G.

Polycletus, ein Edelſteinſchneider; das Bild des Diomedes, welcher das Palladium in der Hand haltet, ward von ihm in einen Sardonier geſchnitten. Einen Abriß davon findet man bey Stoſch No. 54.

Polycrates. Siehe Batton.

Polycrithus, ein Baumeiſter; wird von Plutarchus angeführt. Junius.

Polydectes. Siehe Aphrodiſius.

Polydorus. Siehe Ageſander und Batton.

Polyeuctus, ein Bildhauer; machte ſich durch die Statüe des vortreflichen Redners Demoſthenes, welche die Athenienſer öffentlich aufrichteten, berühmt. Junius. G.

Polygnoſtus. Siehe Polygnotus von Thaſus.

Polygnotus, ein Athenienſer; erfande nach des Theophraſtus Meynung die Mahlerey, welche Erfindung aber von Ariſtoteles dem Euchir zugeſchrieben wird. Junius.

Polygnotus, einer der älteſten Schmelz-Mahler zu Paros. Man haltet dieſen, ſamt dem vorher gemeldten mit dem nachfolgenden für den gleichen Mann. Junius.

Polygnotus, ein Mahler von Thaſus; florirte um das Jahr der Welt 3582. Er machte ſich durch die Gemählde mit welchen er den Porticus zu Athen zierte berühmt. In dieſen ſtellte er die vornehmſte Begebenheiten des trojaniſchen Krieges vor, ſie waren wegen ihrer Zierlichkeit, vornehmlich

aber wegen der Ausdrücke, welche er seinen Figuren zu geben wußte, vortreflich. Polygnotus besaß diesen wichtigen Theil der Kunst in einem hohen Grade. Man wollte seine Bemühung mit einer ansehnlichen Summe belohnen, er schlug aber solches großmüthig aus, daher der griechische Rath verordnete, daß man ihn aller Orten, wo er durchreisen wurde, auf Kosten des gemeinen Wesens frey halten sollte. la Combe.

Polystratus, ein Bildhauer von Ambracia; stellte in einer Gruppe den Tyrannen Phalaris vor, der den Müttern ihre säugende Kinder von der Brust reisset und isset. Ein Werk welches wegen seiner Kunst bewundert wurde. Junius. G.

Porinos. Siehe Antistates.

Posidonius, ein Bildhauer und Silber-Arbeiter zu Epheso; lebte unter dem grossen Pompejus. Siehe Batton. Junius. G.

Posis, ein Bildformer; wußte Trauben und Fische so wohl nachzuahmen, daß man sie schwerlich vor der Natur unterscheiden konte. Junius. G.

Posphorus (C. Julius), ein Baumeister des Kayser Augustus; ist aus einer Aufschrift welche Gruterus anführt, bekant. Junius.

Postumius (C.) ein Baumeister; seinen Namen findet man in der Cathedral-Kirche der Stadt Terraccina, welche ehemahls ein Tempel des Apollo war. Stosch Präf. p. 8.

Pothäus. Siehe Antiphilus.

Praxias, ein Bildhauer zu Athen, des Calamis Schüler, wird von Pausanias angeführt. Junius. G.

Prariteles, ein Bildhauer in Griechenland in der 104. Olympiade; wußte den Marmor so wohl zu bearbeiten, daß es schiene, als ob er ihn durch seine Kunst beleben könnte. Alle seine Werke waren von solcher Schönheit, daß man nicht wußte, welchem man den Vorzug geben sollte, man mußte solches auf seinen eigenen Ausspruch ankommen lassen. Die berufene Phryne, welche so schlau als schön war, als sie von diesem Künstler die Erlaubniß erhielt, sein bestes Stück zu wählen, bediente sich eines Listes dieses von ihm zu erfahren, sie beredte ihn, es seye Feuer in seiner Werkstatt ausgegangen, Praxiteles ruste ganz ausser sich selbst: Rettet meinen Satyr und meinen Cupido. Man sagt die Prinzeßin Isabella von Este habe diese letztere Statüe nebst einer andern von der Hand des M. A. Buonaroti besessen, man zeigte jetztbemeldte einem französischen Gesandten, welcher sie höchstens bewunderte, da er aber die Arbeit des Praxiteles sahe, schämte er sich gleichsam, so viele Lobsprüche über die erste verschwendet zu haben, und wußte keine Worte zu finden, diese nach Würden zu erheben. la Combe. G.

Prariteles, mahlte in Wachs, und brachte diese Kunst zur größten Vollkommenheit. Junius.

Praxiteles, stellte den in der Wiege liegenden und von einer Schlange umschlungenen Roscius auf einem silbernen Gefäß in getriebener Arbeit vor: Er verfertigte aus diesem Metalle sehr schöne Spiegel, und florirte zu des grossen Pompejus Zeiten. Junius. G.

Priscus. Siehe Actius.

Prodorus. Siehe Clesias.

Protogenes, ein Mahler von Caunus auf der Insul Rhodus und Zeitgenoß des Apelles; war anfänglich wegen Armuth genöthigt Schiffe mit Farben anzustreichen: Darauf mahlte er allerhand gemeine Gegenstände, und einige Portraite, welche ihn in grossen Ruf brachten. Unter seinen Gemählden ist vornehmlich der Jäger Jalyssus bekannt, an welchem er sieben Jahre arbeitete, und in dieser ganzen Zeit (damit er zu solcher Arbeit desto tüchtiger wäre) sehr nüchtern lebte. Seine Werke waren in so grosser Achtung, daß als Demetrius die Stadt Rhodus belagerte, er lieber die Belagerung aufheben, als gestatten wollte, daß diejenige Gegend der Stadt, in welcher Protogenes seine Werkstatt hatte, in Brand gesteckt wurde, welches doch das einzige Mittel war, diesen Ort zu bezwingen. Die Weise wie er mit Apelles bekannt wurde ist anmerkenswürdig, dieser kam nach Rhodus, fand aber den Protogenes nicht zu Hause, er zeichnete eine Figur auf eine Tafel, welche Protogenes sogleich nach seiner Heimkunft für des

Apelles

Apelles Arbeit erkannte, er verbeſſerte dieſelbe mit einer verſchiedenen Farbe. Apelles kam zum zweytenmal dieſen Künſtler zu beſuchen, und da er ihn abermal verfehlte, zeigte man ihm die verbeſſerte Tafel, welche Apelles nachmals durchſahe, und zur größten Vollkommenheit brachte, worauf Protogenes dieſen Künſtler aufſuchte, und mit ihm eine genaue Freundſchaft ſtiftete. la Combe. G.

Pteras, ein Baumeiſter, den Pauſanias anführt. Junius.

Ptolichus. Siehe Polichus.

Ptolichus, ein Bildhauer von Corcyra; lernte bey Critias. Junius.

Publius, ein Mahler. Das 109. Sinngedicht des erſten Buches des Martialis gehet auf eine muthwillige Katze Iſſa genannt, welche dieſer Künſtler mahlte. Junius.

Publius Cornelius, ein Baumeiſter, den Grüterus aus einer Aufſchrift anführt. Junius.

Pygmalion, ein Bildhauer; verfertigte das Bild der Venus aus Elfenbein, welches ihm ſo reitzend vorkam, daß er ſich in daſſelbe immigil verliebte, und wünſchte daß es lebendig wäre. Ovidius beſchreibt dieſen Vorfall L. 10. v. 247. ꝛc. Einen gleichen in ſeine eigene Arbeit verliebten Narren findet man unter dem Titul Philopinar. Junius. G.

Pyreicus, genannt Rhyparographus; mahlte auf kleine Tafeln Barbierer- und Schuſter-Werkſtätte, allerhand Eßwaaren und andre dergleichen Gegenſtände des gemeinen Lebens, daher er obigen Beynamen erhielt. Dieſe erwarben ihm groſſen Ruhm, und hatten das Glück, daß ſie bey vielen beliebter waren als hiſtoriſche Gemählde. Junius. G.

Pyrgoteles, ein Edelſteinſchneider; war in ſeiner Kunſt ſo vortreflich, daß Alexander der Groſſe ihm allein die Erlaubniß ertheilte, ſein Bildniß in dieſer Arbeit zu verfertigen. Stoſch liefert No. 55. und 56. die ſehr ſchöne Köpfe Alexanders und Phocions in Kupferſtichen. Junius. G.

Pyrolampus, ein Bildhauer von Meſſena, deſſen Pauſanias gedenket. Junius. G.

Pyromachus. Siehe Iſigonus.

Pyrrho, ein Mahler von Elis; legte ſich hernach auf die Weltweisheit. Junius. G.

Pyrrhus, ein Bildhauer; verfertigte die Statuen der Hygia und der Minerva. Junius. G.

Pythagoras, ein Mahler von Paros; wird von Pauſanias angeführt. Junius. G.

Pythagoras, ein Mahler von Samos; legte ſich hernach auf die Bildhauer-Kunſt, in welcher er ſehr berühmt wurde, und florirte in der 87. Olympiade. Einige ſeiner Werken waren zu Rom in dem Tempel des Glückes zu ſehen. Junius. G.

Pythagoras, Bildhauer von Rhegio. Pauſanias gedenket verſchiedener von ſeinen Werken. Junius. G.

Pytheas, ein vortreflicher Silberarbeiter, von welchem Plinius L. 33. C. 12. einige Werke anführt. Junius.

Pytheas, ein Mahler von Bura in Achaja; er arbeitete auf friſchen Mörtel. Junius. G.

Pytheus, ein Baumeiſter; behauptete, daß die doriſche Ordnung wegen ihres fehlerhaften Ebenmaßes zu Tempeln unbequem ſey. Er gab mit Satyrus eine Beſchreibung von dem Grabmahle des Königs Mauſolus heraus. Junius. G.

Pythias, ein Bildhauer in der 155. Olympiade. Junius. G.

Pythis, ein Bildhauer; ein vierſpänniger Wagen von ſeiner Arbeit zierte den Gipfel des oftbemeldten Grabmahles, des Königs Mauſolus. Junius. G.

Pythius, ein Baumeiſter. Nach ſeiner Erfindung wurde der prächtige Tempel der Minerva zu Priene aufgeführt. Junius. G.

Pythocles, ein Bildhauer in der 155. Olympiade. Junius. G.

Pythocritus. Siehe Batton.

Pythodori, zwey Bildhauer. Siehe Aphrodiſius. G.

Q.

Quintillus, ein Edelſteinſchneider; bezeichnete einen von zwey Meerpferden gezogenen Neptun, den er in einen Beryll ſchnitte, mit ſeinem Namen. Stoſch No. 57.

Quintus Pedius. Siehe Pedius.

R.

Rabirius, ein berühmter Baumeiſter; lebte unter des Kayſer Domitianus Regierung, er baute für denſelben einen Pallaſt, von welchem man noch einige Ueberbleibſel findet, die wegen ihrer vortreflichen Bauart gelobt werden. Junius.

Rhoecus und Theodorus von Samos; werden für die Erfinder der Bildhauer- Gieß- und Bau-Kunſt gehalten. Junius. G.

Rholus, ein Baumeiſter zu Lemnos; baute mit Theodorus und Zmilus den berühmten Labyrinth daſelbſt. Junius.

Robertus, ein Ordensmann und Mahler, deſſen das Monaſticum Anglicanum Anregung thut. Er lebte A. 1176. unter der Regierung König Heinrich des II. in England. Junius.

Rufus, ein Mahler, der in einem griechiſchen Sinngedicht angeführt wird. Junius.

Rutuba. Siehe Fulvius.

S.

Salpion, ein Bildhauer zu Athen; der Arbeit dieſes Künſtlers wird das ſchöne Gefäß zugeſchrieben, welches heut zu Tage zum Taufſtein der Haupt-Kirche zu Gaetta in dem Königreich Neapolis dienet. Dieſes vortrefliche Stück der Bildhauer-Kunſt wurde allem Anſehen nach ehemals zu Aufhebung des Reinigung-Waſſers eines heidniſchen Tempels gebraucht. Junius. G.

Samolas, ein Bildhauer, deſſen Pauſanias L. 10. gedenket. Junius.

Sarnacus. Siehe Demophilus.

Saturejus, ein Bildhauer, von welchem ein griechiſches Sinngedicht wegen eines Bildes der Arſinoë Meldung thut. Junius.

Saturninus. Siehe Cornelius.

Satyrus. Siehe Pytheus.

Saurias, ein Mahler von Samos; er wird für den Erfinder der Umriſſen gehalten, indem er den Schatten eines an der Sonne ſtehenden Pferdes zeichnete. Junius. G.

Sauros. Siehe Batrachus.

Scaeus, ein Baumeiſter, von welchem eine Porte der Stadt Troja den Namen trug. Junius. G.

Scopas, ein berühmter Baumeiſter und vortreflicher Bildhauer aus der Inſul Paros; lebte um das Jahr der Welt 3572. Er arbeitete an dem berühmten Grabmahle, welches Arthemiſia ihrem Gemahl dem König Mauſolus in Carien in der Stadt Halicarnaſſus aufrichten ließ. Verfertigte auch zu Epheſus eine Säule, die wegen der beſondern Schönheit, mit welcher er ſie zierte, in groſſem Rufe war. Unter ſeinen Werken aber wird vornehmlich der Statüe einer Venus gedacht, die nach Rom gebracht und für eine der größten Zierden dieſer groſſen Stadt gehalten wurde. Junius. G.

Scylax, ein Edelſteinſchneider; ſtellte den Kopf eines fürchterlich ausſehenden Satyrs in einem Amethiſt, und einen auf der Leyer ſpielenden Hercules in einem Sardonix vor. Stoſch No. 58. und 59.

Scyllis. Siehe Dipoenus.

Scymnus, ein Mahler. Hippocrates L. 1. Epidem. Sect. 84. gedenket des Bildes einer Magd von der Hand dieſes Künſtlers. Junius.

Scymnus. Siehe Cleſias.

Seleucus, ein Edelſteinſchneider; ſchnitte in einen ſehr kleinen Carniol den Kopf des Silenus. Stoſch No. 60.

Septimius (Publius), ein Baumeiſter; ſchriebe zwey Bücher von ſeiner Kunſt. Junius.

Serambus, ein Bildhauer zu Aegis. Junius.

Serapion, mahlte ſehr ſchöne Perſpective für die Schaubühne, aber er konnte keine Figuren mahlen. Junius.

Silanion. Siehe Demophilus.

Silanion, ein Bildhauer von Athen in der 114. Olympiade. Er wurde ohne Lehrmeiſter in ſeiner Kunſt vortreflich. Verfertigte ſehr viele Werke, welche von den Schriftſtellern angeführt werden, unter dieſen iſt die Statüe des Bildhauers Apollodorus anmerkenswürdig. Junius.

Silenus, ein Baumeiſter; ſchrieb ein Buch von den doriſchen Ebenmaßen. Junius.

Sillax,

Sillax, ein Mahler von Rhegio; wird von Athenäus angeführt. Junius.

Simenus. Siehe Batton.

Simon, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die Statüe eines, Morychus genannt. Junius.

Simon, ein Bildhauer; von seiner Arbeit ziehet Plinius L. 34. C. 8. einen Hund und einen Bogenschützen an. Junius.

Simonides, ein Mahler; die Bilder des Agatharchus und der Nymphe Mnemosyne werden von Plinius L. 35. C. 11. als seine Arbeit angeführt. Junius.

Simus, ein geschickter Mahler; Plinius macht drey verschiedene von seinen Gemählden nahmhaft. Junius.

Smilis, ein Bildhauer zu Aegis, des Euclides Sohn und Schüler; verfertigte die Statüe der Juno in ihren Tempel zu Samos. Er lebte mit Dädalus, kam ihm aber in der Kunst bey weitem nicht zu. Junius.

Socrates, ein Mahler; seine Werke, welche in Bildnissen berühmter Leute bestanden, gefielen wegen seines verständigen Fleisses allen Kennern mit bestem Rechte. Junius.

Socrates. Siehe Aristomedes.

Socrates, der grosse Weltweise; war Sophroniscus eines Steinhauers Sohn. Er übte sich in der Bildhauer-Kunst, und verfertigte vortrefliche Werke. Junius.

Soïdas. Siehe Menächmus.

Solon, ein Edelsteinschneider; machte seinen Namen bey der späten Nachwelt durch folgende Kunststücke bekant. Diomedes, welcher das Palladium bewahrt, den Kopf des Mäcenas, ein Medusen-Haupt, und einen stehenden Cupido. Diese stellt Stosch No. 61. bis 64. vor.

Somis, ein Bildformer; Pausanias gedenket der Statüe eines jungen Fechters, Procles genannt, welche dieser Künstler verfertigte. Junius.

Sopylon, ein berühmter Bilder-Mahler, und der Lala Zeitgenoß, welche ihn in dieser Kunst übertraf. Junius.

Sosocles. Schnitte einen geflügelten Medusen-Kopf auf einen Chalcedonier. Stosch No. 65.

Sostrates, des Deriphanes Sohn; ein berühmter Baumeister von Gnidus gebürtig. Er wurde befehlnet in seiner Vaterstadt offene Spatziergänge, welche auf Bogen ruheten, zu verfertigen, und diese wurden wegen der kühnen Ausführung und Festigkeit sehr bewundert. Dieser vortrefliche Künstler führte auch aus Befehl des Königs Ptolomäus den Leuchtethurn zu Alexandria auf, welcher unter die VII. Wunderwerke der Welt gezehlet wird. Junius.

Sostratus, ein Bildhauer von Chio in der 114. Olympiade. Er lernte bey Pythagoras von Rhegio seiner Mutter Bruder, und arbeitete mit Hecatodorus. Junius.

Sostratus, ein Edelsteinschneider; von ihm hat man auf einem zweyfärbigten Agath einen Cupido welcher zwey Löwinnen bezwingt, und einen Meleager und Athalanta. Stosch No. 66. und 67.

Spintharus, ein Baumeister zu Corinthus; baute den Tempel des Apollo zu Delphis. Junius.

Spurius Carvilius, ein Bildhauer; verfertigte des Jupiters Statüe, welche zu Rom auf dem Capitol zu sehen war. Junius.

Stadieus, ein Bildhauer, und des Polycles Lehrmeister. Junius.

Stadius, des Nicosthenes Schüler. Siehe Aristobulus.

Steene (Aegidius van), ein Abt zu Nôtre Dame des Dunes in Flandern. Baute von A. 1221. bis A. 1225. die Kirche dieses Klosters, darnach gab er seine Stelle auf, und beschlosse sein Leben in der Einsamkeit. Felibien P. 5. p. 234.

Stephanus, ein Bildhauer; Pollio Asinius besaß von seiner Arbeit die Statüe des Hippiades. Junius.

Sthenis, ein vortreflicher Bildhauer in der 114. Olympiade. Von seinen Werken waren zu Rom in dem Tempel der Eintracht, und bey dem reichen Lucullus zu sehen. Junius.

Stipax, ein Bildhauer aus Cypern; wird wegen der Statüe eines genannt Splanchnoptes,

noytes, welcher aus allen Kräften ein Feuer anblaſend vorgeſtellt iſt, gerühmt. Junius.

Stomius, ein Bildhauer; wird von Pauſanias angeführt. Junius.

Straton, ein Bildhauer; arbeitete mit Xenophilus; beyde verfertigten die Statüe des Aeſculapius, welcher als eine Gottheit ſitzend vorgeſtellt iſt, neben ihm ſitzen das Bild der Geſundheit, und die Statuen dieſer beyden Künſtler. Ein Werk welches zu Argos aufgerichtet und ſehr gerühmt wurde. Junius.

Stratonicus, ein Silber-Arbeiter; ſtellte auf einer Flaſchen einen ſchlafenden Satyr ſehr natürlich vor. Siehe auch Cleſias und Iſigonus. Junius.

Strongylion, ein Bildhauer; die Statüe einer von ihm verfertigten Amazonin, war wegen ihrer ſchönen Beine ſehr berühmt, und wurde Eucnemon genannt. Er war auch in Thieren, vornehmlich in Ochſen und Pferden vortreflich. Junius.

Suffitius. Siehe Fußitius.

Suggerus, ein Abt von S. Denis ohnweit Paris; kan für einen der verſtändigſten Baumeiſter des XII. Jahrhundert angeſehen werden. Er ließ die Kirche ſeines Kloſters wieder aufbauen und erweitern, übernahm die vornehmſte Aufſicht über dieſen Bau, welchen er A. 1140. anfieng und innert zehn Jahren mit auſſerordentlicher Pracht ausführte, wie man ſolches aus ſeiner eigenhändigen Beſchreibung erſehen kan. Er war zu gleicher Zeit der vornehmſte Staats-Miniſter König Ludwig des VI. der dicke genannt. Sugger ſtarb A. 1151. in dem 70. Jahre ſeines Alters. Felibien P. 5. p. 220.

Syadras, ein Bildhauer zu Sparta; er hatte den Euchir zum Schüler. Junius.

Symachus, ein Baumeiſter; arbeitete um A. C. 520. unter Theodoricus König in Italien, und beſaß eine ausnehmende Geſchicklichkeit in dieſer Kunſt, welche er ſonderbar in Ausbeſſerung der vornehmſten Gebäuden zu Rom ſehen ließ. Deſſen ungeachtet ließ ihn dieſer König unverſchuldeter Weiſe A. 526. hinrichten. Felibien P. 5. p. 162.

Synoon, ein Bildhauer von Aegis und Vater des Polychus; lernte bey Ariſtocles von Sycion, und wurde in dieſer Kunſt nicht weniger als ſein Lehrmeiſter berühmt.

Syroverſa, ein Geiſtlicher und Mahler; arbeitete für den Kayſer Athanaſius, und ſtellte auf deſſen Geheiß in ſeinen Gemählden Figuren vor, die nichts weniger als ſeinem Stande gemäß waren, wodurch er den Haß des Volkes auf ſich zog. Junius.

T.

Tamyris, ein Edelſteinſchneider; von ſeiner Arbeit findet man einen Sphinx in Carniol geſchnitten. Stoſch No. 69.

Tarcheſius, ein Baumeiſter; hatte mit Pytheus und Hermogenes gleiche Gedanken über die doriſche Bau-Ordnung. Siehe Pytheus. Junius.

Tauriſcus, ein Silber-Arbeiter von Cyzicus; wird von Plinius L. 35. C. 11. angeführt und gerühmt. Junius.

Tauriſcus. Siehe Apollonius.

Tauriſcus, ein Mahler; Plinius führt einige Bildniſſe berühmter Männer von ihm an. Junius.

Tectaeus. Siehe Angelion.

Telephanes. Siehe Ardices.

Telephanes, ein Bildhauer aus Phocien; arbeitete in Theſſalien. Er wird mit unter die gröſte Künſtler des Alterthums gezehlt, und einem Polycletus, Myron und Pythagoras an die Seite geſetzt. Junius.

Teleſarchides, ein Bildhauer; ſein vierköpfigter Hermes wird als ein ſchönes Werk gerühmt. Junius.

Teleſius, ein Bildhauer zu Athen; verfertigte die neun Schuh hohe Statüen des Neptunus und ſeiner Gemahlin Amphitrite, welche zu Tenos göttlich verehrt wurden. Junius.

Teleſtas oder Teletas und ſein Bruder Ariſton, Bildhauer aus Laconien; verfertigte die 18. Schuh hohe Statüe des Jupiter. Junius.

Telochares. Siehe Leochares.

Teucer,

Teucer, ein Edelſteinſchneider; von dem Hercules und ſeiner Jole, die er in einem Ametyſten vorſtellte, ſiehet man einen Kupferſtich bey Stoſch No. 68.

Thales, ein großmüthiger Mahler; mit dieſem Namen wird er von Diogenes Laërtius in ſeiner Beſchreibung berühmter Männer angeführt. Junius.

Thara, des Erzvater Abrahams Vater; wird von Epiphanius als ein Bildformer aus Leimen angeführt. Junius.

Thelecles und Theodorus von Samos; des Rhoecus Söhne und Schüler. Beyde arbeiteten an einer Statüe des Apollo, und waren in den Regeln der Symmetrie ſo feſt, daß obgleich der einte den halben Theil dieſes Bildes zu Samos, der andre aber den andern zu Epheſus ausarbeitete, paßten gleichwohl dieſe zwey Stücke ſo wohl zuſammen, daß ſie von einer Hand zu ſeyn ſchienen. Junius.

Theocles, ein Bildhauer von Lacedämon; lernte bey Scyllis und Dipoenus. Er verfertigte Statüen aus Cedernholz. Junius.

Theocoſmus, Bildhauer zu Megara; verfertigte mit Phidias des Jupiters Statüe aus Elfenbein, Gold, Gips und Leimen. Erhielt auch wegen ſeiner Kunſt das Burgerrecht in dieſer Stadt.

Theocydes. Siehe Demophilus.

Theodorus, ein Mahler; von ſeiner Arbeit ſahe man unter andern etliche Tafeln von dem trojaniſchen Kriege in den Porticis des Philippus zu Rom; und das Bildniß der Caſſandra in dem Tempel der Eintracht. Theodorus ein Mahler zu Samos, war des Nicoſthenes Schüler. Siehe Ariſtobulus. Diogenes Laërtius zieht über obbemeldte noch drey Mahler dieſes Namens an, einen deſſen Polemon gedenket, einen Athenienſer und einen Epheſer. Junius.

Theodorus, einer der erſten Bildhauer; von Mileto gebürtig. Junius.

Theodorus, ein Baumeiſter aus Phocien; ſchrieb ein Buch von ſeiner Kunſt. Junius.

Theodorus, ein Baumeiſter von Lemnos. Siehe Rholus.

Theodorus, ein Bildhauer von Theben; deſſen Diogenes Laërtius gedenket. Junius.

Theodorus, des Rhoecus Sohn, ein Bildhauer von Samos, ein Erfindungsreicher Künſtler; er gab die Grundlage des berühmten Tempels der Diana zu Epheſus an, von welchem ein mehrers unter dem Titul Cherſiphron zu finden iſt. Siehe auch Thelecles. Junius.

Theomneſtus. Siehe Batton.

Theon, ein Mahler zu Samos; war wegen ſeinen ſeltſamen Einfällen und Erfindungen berühmt. Er florirte unter Alexander dem Groſſen. Junius.

Theopropus, ein Bildhauer zu Aegis; in des Apollo Tempel zu Delphis verfertigte er einen metallenen Ochſen. Junius.

Theron, ein Bildhauer aus Böothien; wird von Pauſanias angeführt.

Thraſon. Siehe Batton.

Thraſymedes, ein Bildhauer von Paros; verfertigte etliche Statüen aus Elfenbein und Gold. Junius.

Thylacus. Siehe Onäthus.

Thymilus, ein Bildhauer; verfertigte einen dem Bacchus beyſtehenden Cupido. Junius.

Timänetus, ein Mahler; iſt wegen des Muſäus Bildniß bekant. Junius.

Timagoras, ein Mahler von Chalcis; ſtritte mit Panäus um den Vorzug. Junius.

Timanthes, ein Mahler von Sycion, oder wie andre wollen von Cythnus, einer der cycladiſchen Inſuln. Er lebte zu des Pamphilus Zeiten, und war ſehr geſchickt in der Erfindung, einer Kunſt die weder durch unabläßige Arbeit, noch durch einiges anderes Mittel kan erworben werden. Das berühmte Gemählde der Iphigenia, welches von ſo vielen Schriftſtellern gerühmt, und von den gröſten Künſtlern für ein Meiſterſtück gehalten wurde, war von ſeiner Hand. Iphigenia war mit allen Annehmlichkeiten ihres Geſchlechtes, Alters und Standes, mit dem Charackter einer edeln Seele, welche ſich dem gemeinen Beſten wiedmet, und mit derjenigen Unruhe welche das nahe bevorſtehende

vorstehende Opfer natürlicher Weise bey ihr erwecken mußte, vorgestellt. Der Oberste Priester Calchas erschiene mit einer majestätischen und seinem Berufe angemessenen Traurigkeit. Ulysses zeigte ein von sehr lebhaftem Schmerze bewegtes Gemüth. Timanthes erschöpfte endlich seine Kunst in Vorstellung der Betrübniß eines Menelaus, Ajax und andrer welche dieser traurigen Handlung beywohnten. Indessen sollte er noch den Schmerz ihres Vaters Agamemnon vorstellen; hier mangelten ihm die behörige Ausdrücke: Allein Timanthes wußte sich durch einen so sinnreichen als rührenden Einfall zu helfen, er überließ der Einbildungskraft des Zuschauers sich die Umstände dieses unglücklichen Vaters vorzustellen, und begnügte sich sein Angesicht zu verhüllen. la Combe. J. G.

Timarchides, ein Bildhauer von Athen. Siehe Batton. Junius.

Timarchus, ein Bildhauer in der 120. Olympiade. Junius.

Timarete, eine Mahlerin; lernte bey ihrem Vater dem jüngern Mycon. Von ihrer Arbeit stande das Bildniß der Diana in ihrem Tempel zu Ephesus. Junius.

Timocles, ein Bildhauer; des Timarchides Bruder. Lebte in der 155. Olympiade. Junius.

Timomachus, ein Mahler von Byfanz. Seine zwey Gemählde Medea und Ajax, welche der Dictator Cäsar um einen sehr hohen Preis erkaufte, und in einen Tempel zu Rom setzen ließ, sind wegen ihren lebhaften Stellungen und starken Ausdrücken berühmt, und wurden mit vielen Sinngedichten beehrt. Junius.

Timon. Siehe Batton.

Timotheus, ein berühmter Bildhauer; arbeitete mit einigen andern Künstlern an dem vortreflichen Grabmahle Mausolus Königs in Carien. Junius.

Timotheus. Siehe Batton.

Tisagoras, ein Bildhauer. Von seinen Werken ist ein Hercules, welcher den lernischen Drachen erlegt, bekannt. Er arbeitete meistens in Eisen. Junius.

Tisander, ein Bildhauer, von welchem Pausanias einige Werke anführt. Junius.

Tisias. Siehe Batton.

Tisicrates, ein Bildhauer von Sycion, des Euthycrates Sohn; folgte aber der Manier seines Großvaters Lysippus so genau, daß ihre Werke kaum von einander zu unterscheiden sind. Junius.

Tlepolemus. Siehe Hieron.

Transmandus, ein italiänischer Mahler, dessen Bruno in seinen Geschichten von dem sächsischen Kriege Meldung thut. Junius.

Trophonius. Siehe Agamedes.

Tryphon, ein berühmter Edelsteinschneider; schnitt in einen grossen Sardonier die Vermählung des Cupido mit der Psyche. Ein Werk welches aus fünf Figuren besteht, und in Ansehung der Kunst keines seines gleichen hat. Stosch No. 70.

Tuotilo, ein Benedictiner-Mönch des Klosters S. Gallen; war in der Mahlerey, in getriebner Arbeit, und in vielen andern Künsten erfahren, und durchreiste viele Länder. Junius.

Turianus, ein Hafner; wurde von Tarquinius Priscus nach Rom berufen, allwo er einige Statüen aus Thon verfertigte. Junius.

Turnus, ein Bildhauer; verfertigte die Statüe der berüchtigten Metze Lais. Junius.

Turpilius (L.), ein römischer Ritter; mahlte schöne Werke zu Verona, und war in kleinen Gemählden und wegen einer leichten Behandlung des Pinsels berühmt. Er lebte zu des Plinius Zeiten und starb in hohem Alter. Junius.

V.

Valentinianus, der römische Kayser; war neben vielen andern Wissenschaften auch in der Mahlerey und in der Bildkunst wohl erfahren. Junius.

Valerius, ein Baumeister von Ostia; baute zu Rom ein Theatrum. Junius.

Vitruvius (Lucius), genannt Cerdo; ein berühmter Baumeister zu Verona. Ihm wird das daselbst befindliche Theatrum, welches

ches noch heut zu Tage wohl erhalten zu sehen ist, zugeschrieben. Pozzo p. 6.

Vitruvius (Marcus), genannt Pollio; ein Baumeister zu Rom. Er stunde in des Kayser Augustus Diensten, und schriebe zehn Bücher von seiner Kunst, welche bis auf unsere Zeiten erhalten und in jedermanns Händen sind. Wilhelmus Philander gab dieses Buch in dem XVI. Jahrhundert heraus, und eignete es Franciscus dem I. König in Frankreich zu. Dieses Werk wurde von Claudius Perrault in die französische Sprache übersetzt, und mit gelehrten Anmerkungen bereichert, von welchen die erste Ausgabe A. 1573. die andere aber A. 1684. zu Paris gedruckt wurde. Junius.

X.

Xenocles, ein Bildhauer von Chalargus. Junius.

Xenocrates, ein Bildhauer; lernte bey Tisicrates, oder wie andre wollen bey Euthycrates, und übertraf diese beyde in Menge der Arbeit. Junius.

Xenocrates. Siehe Antigonus.

Xenocritus. Siehe Eubius.

Xenon, ein Mahler von Sycion, und Schüler des Neocles. Siehe Aristobulus.

Xenophilus. Siehe Straton.

Xenophon, ein Bildhauer von Athen; verfertigte mit Cephisodotus einen zwischen zwey andern Gottheiten sitzenden Jupiter. Siehe auch Callistonicus. Junius.

Xenophon, ein Bildhauer von Paros; wird von Diogenes Laertius angeführt. Junius.

Z.

Zenas, Alexanders Sohn; ein Bildhauer. Von diesem Künstler besasse der Cardinal Albani zu Rom in seinem kostbaren Cabinet zwey Brustbilder von Marmor, welche mit diesem Namen bezeichnet waren. Stosch Pref. p. 12.

Zeno, ein Bildhauer von Aphrodisium; wird von Grüterus aus einer Aufschrift angeführt. Junius.

Zenodorus, ein Bildhauer; florirte unter der Regierung des Kayſers Nero. Er wurde durch die riesenmäßige Figur eines Mercurius und des bemeldten Kayſers berühmt. Diese letztere war 110. Schuh hoch, und wurde der Sonne gewiedmet. Der Kayser Vespasianus ließ an dessen statt des Apollo mit sieben Strahlen gezierten Kopf darauf setzen. Junius.

Zeuxippus, ein vortreflicher Mahler von Heraclea; arbeitete in verschiedenen Städten, besonders zu Byzanz. Junius.

Zeuxippus, ein Bildhauer. Von seiner Arbeit war eine riesenmäßige Statüe aus Erzt, welche zu Byzanz aufgerichtet wurde. Er lebte unter dem Kayser Severus. Einige halten diese beyde Zeuxippi für den gleichen Künstler. Junius.

Zeuris, ein Mahler von Heraclea; lernte bey Apollodorus, und florirte um das Jahr der Welt 3564. Er brachte die Käntniß und die Behandlung der Farben, auch die Austheilung Schatten und Lichts auf einen höhern Grad der Vollkommenheit als sein Lehrmeister. Diese beträchtliche Stücke der Kunst machten seine Gemählde sehr schätzbar und begehrt, wodurch er bald einen solchen Reichthum erlangte, daß er seine Werke nicht mehr verkaufte, weilen sie, wie er sagte, mit keinem Preise bezahlt werden konnten. Apollodorus wurde über seinen Ruhm eifersüchtig, und suchte ihn durch eine Stachelschrift zu verkleinern. Man rühmte sein Gemählde von der Helena, welches dieser Künstler für die Stadt Agrigento verfertigte, sehr hoch. Es wurden ihm die schönsten Weibspersonen zugeführt, aus welchen er fünfe wählte, und nach diesen machte er den Entwurf von der schönsten Person, welche man sich nur immer vorstellen konnte. Er wußte die Natur getreulich nachzuahmen, eine Probe davon zeigte er an einem Korbe voll Trauben, welche er mit solcher Kunst und Natürlichkeit mahlte, daß die Vögel herzuflogen dieselbe zu kosten. Ein andermal stellte er einen Knaben vor, welcher

dergleichen Früchte vor sich trug, wurde aber unwillig, als er sahe, daß die Vögel diesen nicht scheueten. Ungeachtet seiner Geschicklichkeit hatte er einen gefährlichen Mitbuhler an dem Parrhasius; dieser forderte ihn zu einem Wettstreit auf. Zeuris brachte sein Gemählde mit Trauben hervor, welches die Vögel betrog: Parrhasius zeigte eines von seiner Arbeit, an welchem Zeuris einen gemahlten Vorhang wegziehen wollte, mußte also gestehen, es seye eine grössere Kunst einen Menschen als die Vögel zu täuschen. Man tadelt an ihm, daß er die Leidenschaften nicht wohl, hingegen die äusserſten Theile seiner Figuren allzustark ausgedrückt habe. Seinen Tod schreibet man einer seltsamen Ursache zu, er mahlte nämlich die alte häßliche Hecuba mit einer so lächerlichen Mine, daß als er einest dieses Gemählde ansahe, er in ein solches Gelächter ausbrach, daß er darüber starb. la Combe. J. G.

Zeuris, ein Bildformer; war des Silanion Schüler. Junius.

Zmilus. Siehe Rhyolus.

Zopyrus, ein Silberarbeiter, von welchem Plinius zwey mit Figuren gezierte Trinkgeschirre anführt. Junius.

Zosimus (Marcus Carnulejus), ein unvergleichlicher Silberarbeiter, den Grüterus aus einer Grabschrift anführt. Junius.

Verzeich-

Verzeichniß

der Kupferſtecher und Formſchneider, wobey man zugleich eine Anzeige von den Kupferſtichen, welche nach den Werken vieler berühmter Mahler verfertigt worden, finden wird.

NB. Die mit L. bezeichnete Artickel ſind in dem Lexicon zu ſuchen.

A.

Abbé (H.), ein Kupferſtecher zu Antwerpen A. 1670. Chriſt. p. 207.

Achen (Johannes van), die Sadeler, L. Kilian und Saenredam haben 44. Kupferſtiche nach ſeinen Werken geliefert. L.

Adler-Patricinia (Philippus), ſein Zeichen auf dem Bildniß eines H. Chriſtophs findet man bey Chriſt. p. 71. angeführt.

Aelſt (Nicolaus van), ein Brüßler. Chriſt. p. 329. L.

Aeneä (P.), arbeitete um A. 1700. in Holland in Schwarzkunſt.

Aertl (Johannes).

Agreſti (Livius). Man findet neben andern ſeinen Werken, einen Chriſtus unter den Lehrern ſitzend, in Kupferſtich. L.

Agucchi (Johannes). Chriſt. p. 187.

Aken (J. van).

Albani (Franciſcus), die nach ſeinen Gemählden verfertigte Kupferſtiche, machen ohngefähr 60. Stücke aus.

Alberti (Caſparus, Coſmus, und Georgius). L.

Alberti (Cherubim), lieferte nach des Abts von Marolles Rechnung 186. Kupferſtiche von ſeiner Arbeit. Chriſt. p. 76. L.

Aldegrever (Henricus), verfertigte 350. Kupferſtiche, welche in geiſt- und weltlichen Hiſtorien, Sinnbildern, allerhand Zierrathen für Goldſchmiede ꝛc. beſtehen. Chriſt. p. 91. L.

Aleſſandro (Johannes), ein Kupferſtecher zu Rom A. 1718. Arbeitete nach Raphael ꝛc.

Alet (Carolus und Johannes), zu Rom A. 1700.

Alexandre, arbeitete zu Paris nach Peter Jacob Cazes ꝛc.

Alſiano (Epiphanius de). Siehe Fiano.

Algardi (Alexander), der Bildhauer; etzte A. 1646. mit Simon Guillain die Handwerker und Ausrufer der Stadt Bologne nach des Hannibal Carraccio Zeichnungen auf 81. Blätter in Kupfer. Chriſt. p. 93. L.

Aliamet (Jacobus), ein geſchickter Kupferſtecher zu Paris A. 1750. Arbeitete nach Wouvermans, Berghem ꝛc.

Alix (Johannes), arbeitete nach Philipp de Champagne ꝛc.

Allard (Abraham und Carolus), der letztere arbeitete zu Leyden in Schwarzkunſt nach Peter Lely ꝛc.

Allegri (Antonius), brachte einige von ſeinen Erfindungen in Kupfer. Der Abt von Marolles zehlte in ſeiner Sammlung 70. Kupferſtiche nach ſeinen Werken, die aber ſinth der Zeit beträchtlich vermehrt wurden. L.

Allemand (Georgius und Petrus), der erſte etzte einige Stücke in Kupfer; M. Dorigny, P. Brebiette und J. Gagnieres arbeiteten

beiteten nach ſeinen Werken. Georg zeichnete auch auf Holz, und L. Buſink arbeitete dieſes nach des Hugo da Carpi Manier aus. Chriſt. p. 197. L.

Allouette, arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Almeloveen (Johannes), ſeinen Namen findet man auf einigen fein geſtochnen Landſchaften. Chriſt. p. 246.

Altorfer (Albertus). Chriſt. p. 67. L.

Alvigio (Balthaſar). L.

Amann (Jodocus), dieſen bedeutet es vielleicht, den man in Frankreich den Meiſter von dem gebrochnen A nennet. Chriſt. p. 83. 245. 303. 404. L.

Ambling (Carolus Guſtavus). L.

Ancker, ein Formſchneider von Zwoll. Chriſt. p. 245.

André (Saint), brachte die von Carl le Brun gemahlte Gallerie des Apollo in dem Louvre auf 44. ſehr groſſe Blätter in Kupfer.

Andreanus (Andreas), wird der kleine Albert Durer genannt. Er iſt auch unter dem Beynamen Mantuano bekant. Chriſt. p. 69. L.

Anglus (Benjamin), arbeitete nach Anton Tempeſta.

Antoine (Sebaſtianus), zu Nancy A. 1720.

Antonelli, zu Venedig.

Antonisze (Cornelius). L.

Appelsmann (G).

Aquila (Franciſcus und Petrus). L. Einer dieſes Geſchlechts arbeitete A. 1715. zu Amſterdam in Schwarzkunſt.

Aquila (Pompejus del). Man hat nach ſeinen Werken 13. Kupferſtiche, unter denen fünfe von Horatius de Santis verfertigt wurden. L.

Arconio (Marcus). Fr. Villamena arbeitete nach ſeinen Werken. L.

Ardell (J. M.), arbeitete um A. 1750. zu London vortreflich in Schwarzkunſt.

Armeßin (Nicolaus de l'). L. Chriſt. p. 167. 326.

Arnvidſon.

Asne (Michael l'). Der Abt von Marolles ſammelte 610. Stücke von ſeiner Arbeit. Chriſt. p. 312. L.

Aſper (Hans). Man hat Holzſchnitte die mit ſeinem Namen bezeichnet ſind. L.

Aſſelyn (Johannes). Die Perelles haben 24. von ſeinen Landſchaften und Ruinen von Rom in Kupfer gebracht. L.

Aſſen (Joh. Walther van), ein Formſchneider. Chriſt. p. 244.

Attendulus (L.)

Aubert (Johannes und Michael), arbeiteten um A. 1730. zu Paris.

Aubin (Auguſtus de S.), zu Paris A. 1750.

Aubri (Ludovicus), arbeitete nach Barthelot Flamael ꝛc.

Aubry (Abraham und Petrus), Kupferſtecher und Kunſthändler von Oppenheim. Arbeiteten um A. 1650. zu Frankfurt am Mayn und zu Straßburg. Chriſt. p. 333.

Audenaerd (Robertus). L.

Audran. L.

Aveele (Johannes van den), zu Amſterdam um A. 1690.

Aveline (Petrus und Johannes), zu Paris um A. 1740.

Aven (Leo van), arbeitete um A. 1540. zu Paris. Chriſt. p. 288.

Avibus (Caſparus de), von Padua; brachte um A. 1580. zu Venedig die Bildniſſe der Fürſten des Erzhauſes Oeſterreich nach des Franciſcus Terzo Zeichnungen in 66. Kupferſtiche.

Avice, ein Ritter; arbeitete nach Nicolaus Pouſſin ꝛc.

Aulne (Stephanus de l'). Siehe Losne.

Aurour (A. und Nicolaus), arbeiteten zu Lion. Letzterer gab einen Abriß dieſer Stadt in Kupfer heraus.

B.

Babel, ein Zeichner und Kupferſtecher zu Paris A. 1750.

Babilon (Franciſcus), wegen ſeinem gewöhnlichen Zeichen wird er der Meiſter von dem Mercur-Stabe genannt. Chriſt. p. 402.

Bacheley, zu Paris um A. 1750.

Backer (Adrianus). M. Mouzyn ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Werken. L.

Backhuyſen (Ludolphus), etzte in dem 71. Jahre ſeines Alters einige Proſpecte von Lye einem kleinen Meerarm in der Grafſchaft Holland in Kupfer. L.

Bada-

Badalocchio (Sixtus). Siehe Roſa. L.
Badiale (Alexander). Chriſt. p. 77. L.
Baeck, zu Augſpurg. Chriſt. p. 113.
Baidour (R.). Siehe Baudour.
Bailly (Jacobus). L.
Baldini (Baccio). L.
Baldo (Antonius). L.

Baldung (Johannes), in einem Kupferſtiche, worinnen Pferde vorgeſtellt ſind, zeichnete er nebſt den Anfangsbuchſtaben ſeines Namens die Jahrzahl 1534. Chriſt. p. 209. 226.

Baleau (Bernhardus), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri, Lazarus Baldi ꝛc.

Balechou (J.), einer der geſchickteſten Kupferſtecher zu Paris um A. 1740.

Baleſtra (Antonius), ætzte drey bis vier kleine Kupferſtiche. Rotari, Frey, Monaco, Orſolino ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Werken. L.

Balin (Bernhardus).

Ballino (Julius), gab A. 1569. zu Venedig die Abriſſe der vornehmſten Städte der Welt in 71. Kupferſtichen heraus.

Balliu (Petrus), arbeitete nach Rubens, Vandyk ꝛc. Von ſeinen Werken beſaß der Abt von Marolles 32. Stücke.

Baltens (Dominicus). L.

Banck (Petrus vander), lernte zu Paris bey Franciſcus Poilly. Er arbeitete zu London nach Gottfried Kneller ꝛc.

Banco (Abraham), brachte A. 1639. ein Buch von Leichgepränge nach des Franciſcus Perucci Zeichnungen in Kupfer.

Bandinelli (Baccio), Nicolaus della Caſa, Eneas Vicus, M. A. Raymondi, Silveſter de Ravenna, und einige unbekante Meiſter arbeiteten nach ſeinen Werken. Chriſt. p. 120. L.

Bang (Hieronymus), verfertigte wie Johann Lutma Kupferſtiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Er arbeitete zu Nürnberg. Chriſt. p. 266.

Banheining, ein Holländer; arbeitete nach Peters du Bordieu Portraiten ꝛc.

Banſis (Joh. Baptiſta), von Parma; iſt vermuthlich eben der, ſo unter dem Namen dieſer Stadt bekant iſt.

Baptiſt (J.) in Holland; arbeitete nach Wilhelm Mieris ꝛc.

Baquoy (Carolus), arbeitete zu Paris A. 1750.

Baquoy (Mauritius), ahmte in ſeinen Landſchaften die Perelles nach. Er arbeitete zu Paris A. 1710.

Baratta (Alexander), zu Rom A. 1650.

Barbarelli (Georgius), genannt Giorgione; die nach ſeinen Gemählden verfertigte Kupferſtiche findet man meiſtens in den Sammlungen des Erzherzogs Leopold, des Großherzogs zu Florenz, des Herrn Crozat, und der kayſerlichen Kunſt-Gallerie zu Wien.

Barbaſan (Ludovicus), ein Premonſtratenſer-Mönch und Kupferſtecher.

Barbaut, arbeitete nach Peter Subleyras ꝛc.

Barbazza (Joſephus Antonius), ein Mahler und Kupferetzer zu Rom A. 1740.

Barbé (Joh. Baptiſta). Der Abt von Marolles gedenket 57. Kupferſtichen von ſeiner Arbeit. L.

Barberi (Antonius), zu Rom.

Barbery (Ludovicus), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Mignard ꝛc.

Barbet (J.), ein Baumeiſter zu Paris; gab A. 1633. ein Buch von Altären und Caminen mit des Abraham Boſſe Kupferſtichen heraus.

Barbiere (Dominicus del). L.

Barbieri (Joh. Franciſcus), ætzte einen H. Antonius von Padua und einen H. Johannes in Kupfer. Die nach ſeinen Gemählden und Zeichnungen verfertigte Kupferſtiche vieler anderer Künſtler belaufen ſich auf 150. Stücke. L.

Bariera (Dominicus), von Florenz oder von Marſeille gebürtig; arbeitete zu Rom, und brachte unter andern A. 1647. die Land-Pallaſte in der Nähe dieſer Stadt in Kupfer. Seine Manier gleichet des Stephan della Bella. Chriſt. p. 122.

Barlacchi (Thomas), copirte die von M. A. Raymondi nach Raphaels Gemählden in Kupfer gebrachte Logen des Pallaſtes Maximi, und der Tapezereyen des Saales in welchem das päbſtliche Conſiſtorium gehalten wird. Er führte auch einen Kunſthandel. Sandrart P. 1. p. 207.

Baron (Bernhardus), ein Kupferetzer zu London A. 1740.

Baron

Baron (Johannes), von Thoulouze; arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi ꝛc.

Barone (Joſephus), von S. Giuliano; arbeitete zu Venedig nach J. B. Piazetta ꝛc. Chriſt. p. 189.

Barozio (Friedericus), ehte einige Stücke nach ſeinen eignen Erfindungen. Man rechnet ohngefähr 32. Kupferſtiche die von andern Meiſtern nach ſeinen Werken ſind verfertigt worden. Chriſt. p. 180. L.

Barras, arbeitete zu Paris nach Franciſcus de Troy ꝛc.

Barre (Johannes de la), ein Glas-Mahler und Kupferetzer Antwerpen.

Barri (Jacobus). L.

Barru (Johannes), ein Kupferſtecher in Portraiten zu London.

Bartholi (Petrus und Franciſcus Santa), Vater und Sohn. Chriſt. p. 342. L.

Bartolozzi (T.), arbeitete zu Venedig in Jacob Wagners Verlage.

Bartſch (Joh. Georgius), arbeitete um A. 1670. zu Berlin.

Bary (H.), arbeitete in Holland um A. 1650. nach M. J. Mirevelt ꝛc.

Bas (Joh. Philippus), einer der beſten und fleißigſten Kupferſtechern. Starb zu Paris A. 1760.

Baſan (Franciſcus), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach niederländiſchen Gemählden.

Baſſano (Ceſar), ein Kupferſtecher in Italien um A. 1630. Arbeitete nach J. Baptiſta Lampo ꝛc.

Baßius (Jacobus). Siehe Boß.

Baudet (Stephanus). L.

Baudouin (Antonius Franciſcus). L.

Baudouin, ein Officier unter der franzöſiſchen Leibwache; verfertigte um A. 1750. einige Kupferſtiche nach J. B. M. Pierre.

Baudour (Robertus).

Baur (Wilhelmus), ſeine eigne und ſeiner Copiſten Werke machen eine Anzahl von mehr als 500. Stücken aus. Chriſt. p. 282. 380. L.

Bazicaluve (Hercules), von ſeiner Arbeit ſind 19. Stücke bekannt. L.

Bazin (Nicolaus), verfertigte meiſtens Devotions-Stücke nach Peter Mignard, Carl le Brun ꝛc. Er arbeitete zu Paris A. 1690.

Beatriccio (Nicolaus), ſeine Werke werden in des Abts von Marolles Sammlung auf 112. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 113. 292. 322. L.

Beaumont, arbeitete um A. 1740. zu Paris nach niederländiſchen Meiſtern.

Beauvais (D.), zu Paris A. 1750.

Beauvarlet (Joh. Baptiſta), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Joh. Franciſcus de Troye ꝛc.

Beccafumi (Dominicus), man findet ſein Zeichen auf einigen Holzſchnitten. Auch arbeiteten Philipp Thomaßin und andre nach ſeinen Werken. Chriſt. p. 85. 251. L.

Beck (J.), zu Augſpurg A. 1740. Chriſt. p. 251.

Beckets (Johannes), ein Mahler und Schwarzkunſtſtecher zu London A. 1700. Arbeitete nach Gottfried Kneller ꝛc.

Beger (Laurentius), zu Berlin A. 1700. Chriſt. p. 286.

Beham. Siehe Böhm.

Beich (Joachimus Franciſcus). L.

Beimaſchi (Joh. Baptiſta). L.

Beins (Jacobus).

Beitler. Siehe Beutler.

Belicard, brachte um A. 1750. zu Paris Architectur-Stücke in Kupfer; unter dieſen befindet ſich eine Vorſtellung der Kirche S. Genevieve nach des Baumeiſters Soufflot Zeichnungen.

Belin (Nicolaus) A. 1680. L.

Bella (Stephanus della), der Abt von Marolles beſaß von ſeiner Arbeit 1048. Stücke. Chriſt. p. 356. L.

Bellange (Jacobus), ſeine Kupferſtiche werden auf 49. Stücke gerechnet. L.

Belly (Jacobus). Chriſt. p. 250. 253. L.

Benard, zu Paris A. 1750.

Bencowich (Friedericus). L.

Benſeam (Franciſcus), arbeitete zu London.

Bensheimer (Joh. Jacobus), arbeitete um A. 1680. zu Dresden. Chriſt. p. 250.

Beretini (Petrus), die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche werden auf mehr als hundert Stücke gerechnet. L.

Berge (P. van den), arbeitete nach Gerard Laireſſe ꝛc. in Schwarzkunſt.

Berghem (Nicolaus), ſeine eigne Arbeit belauft ſich auf 48. und ſeiner Copiſten auf mehr als 150. Stücke. Chriſt. p. 121. 323. L.

Bergmüller (Joh. Georgius), gebohren zu Augſburg A. 1683. War ein geſchickter Freſco-Mahler, und etzte mit einer geiſtreichen Manier in Kupfer. Chriſt. p. 260.

Bernard, Mahler und Kupferetzer an dem fürſtlich baden-durlachiſchen Hofe A. 1660.

Bernard (Samuel). L.

Bernard (Theodorus), arbeitete vieles in Kupferſtichen und Holzſchnitten, unter welchletztern ſeine bibliſche Hiſtorien ſehr berühmt ſind. Er hielte ſich eine geraume Zeit zu Lion auf. Johann Sadeler hat ſieben Stücke nach ſeinen Werken geſtochen. Chriſt. p. 129. 160. 365. L.

Bernards (Balthaſar), zu Paris um A. 1715.

Bernigeroth (Martinus), und ſeine Söhne. L.

Bernini (Joh. Laurentius), nach ſeinen Werken arbeiteten J. Barone, J. B. Bonacina, Fr. Quercetus, L. Rouhier ꝛc. L.

Beroë (P. van der).

Bertano (J. Baptiſta), verfertigte etliche Kupferſtiche. Georg Ghiſi brachte vier Stücke nach ſeinen Erfindungen in Kupfer. L.

Bertelli. L.

Bertin (Nicolaus), Chereau, Tardieu, Duchange, Duflos, Picart, Horthemels und N. Cochin haben neun Stücke nach ſeinen Werken geſtochen. L.

Bertram, arbeitete nach Bernhard Picard ꝛc.

Bervinkel (Johannes), arbeitete nach Martin de Vos ꝛc.

Betelin (Johannes).

Beutler (Clemens), A. 1640.

Beutler (Jacobus), von Ravenſpurg; lebte A. 1520. Chriſt. p. 249.

Beutler (Matthias), lebte A. 1610. Chriſt. p. 304.

Bianchi (Cajetanus), zu Meiland A. 1730.

Bianchi (Petrus), nach ſeiner Zeichnung hat Jacob Frey das Titulblatt zu des Mercati Metallotheca in Kupfer geſtochen. L.

Biard (Petrus), verfertigte nach des Julius Pipi und andrer Zeichnungen zwölf Kupferſtiche. L.

Bicci (Fr.), arbeitete nach Ludwig Carraccio ꝛc.

Bichard (Joh. Baptiſta), arbeitete um A. 1760. zu Paris, und ahmte in ſeinen Kupferſtichen Zeichnungen von roth oder ſchwarzer Kreide nach.

Bie (Jacobus de). L.

Bignon (Franciſcus), Mahler und Kupferſtecher zu Paris A. 1650. Man hat von ihm die Portraite der Geſandten auf dem münſteriſchen Friedens-Congreß. Und er verfertigte mit Heince die Bildniſſe berühmter Leuten in der Gallerie des Palais royal.

Billi (Jacobus), vielleicht Belly.

Billy (Nicolaus), zwey Kupferſtecher dieſes Namens arbeiteten zu Rom.

Binck (Jacobus). Chriſt. p. 113. 125. 211. 247. 249. L.

Birckart (Antonius), arbeitete um A. 1700. zu Wien nach Jacob Courtois ꝛc.

Biſchop (Johannes). Chriſt. p. 125. L.

Biſi (Bonaventura), arbeitete nach F. Mazzoli ꝛc. Chriſt. p. 179. L.

Biturgia (Cäſar à). Siehe Robertus.

Blaeu (Johannes), zu Amſterdam A. 1640. Man hat von ihm Theatrum Civitatum admirandorum Italiæ.

Blanchard (Jacobus), verfertigte einige Kupferſtiche. Sein ganzes Werk beſtehet aus etwa 70. Stücken. L.

Blanchet (Thomas), Maſſon, Tardieu und Thourneiſer arbeiteten nach ſeinen Gemählden und Zeichnungen. L.

Blanchin (Johannes).

Blanco (Chriſtophorus), zu Rom A. 1610.

Blancus (Joh. Paulus), arbeitete zu Meiland um A. 1620. nach Dominicus Fiaſella ꝛc. Chriſt. p. 334.

Blecker (Cornelius), verfertigte um A. 1630. Landſchaften mit Hiſtorien. Chriſt. p. 121.

Bleſendorf (Samuel), ein guter Portrait-Mahler und Kupferſtecher; arbeitete um A. 1700. zu Berlin in Peters van Gunſt Manier nach Caſpar Netſcher ꝛc.

Bleyswyk (F.), in Holland.

Bloemaert (Abraham), und ſeine Söhne. Der Abt von Marolles beſaß in ſeiner Sammlung 480. Stücke von ihrer und ihrer Copiſten Arbeit. Chriſt. p. 74. 178. L.

Blois (Abraham de), arbeitete um A. 1710. zu Amſterdam nach Gerard Laireſſe ꝛc.

Blokhuyſen.

Blon (Michael le), gab A. 1626. ein Buch von allerhand Zierrathen und Laubwerk zu Wappen heraus. Chriſt. p. 304. L.

Blond (Jacobus Chriſtophorus). L.

Blond (Johannes le). L.

Blond (Rolandus le).

Blondeau (Jacobus), arbeitete um A. 1660. zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Blondel (Franciſcus), brachte den Plan, Aufriß und Durchſchnitt des Louvre nach des Claudius Perrault Zeichnungen auf vier groſſen Blättern, deren jedes aus zwey Stücken beſtehet, in Kupfer. L.

Blooteling (Antonius). Chriſt. p. 75. L.

Bocholt (Iſrael), iſt vermuthlich eben der Kupferſtecher, welcher gemeiniglich unter dem Namen van Mecheln bekannt iſt. Chriſt. p. 185.

Bocht, arbeitete nach L. da Novellara ꝛc.

Bockel (Carolus van). Chriſt. p. 158.

Bockmann (C.), arbeitete um A. 1730. zu London in Schwarzkunſt nach Thomas Gibſon ꝛc.

Bocquet (Nicolaus), arbeitete um A. 1690. zu Paris nach Peter Mignard, Johann Jouvenet ꝛc.

Bodart (P.), brachte A. 1723. ein Zeichen-Buch nach Gerard Hoet in Kupfer. Chriſt. p. 334.

Bodenehr. L.

Boecklin (Joh. Chriſtophorus zu Leipzig A. 1685.

Boehm (Bartholomäus und Hans Sebald). Die Italiäner und Franzoſen nennen dieſen letztern gemeiniglich Hisbens. Seine Werke beſtehen in geiſt- und weltlichen Geſchichten, und in einem A. 1565. herausgegebenen Zeichenbuche von 57. Blättern. Chriſt. p. 119. 213. L.

Boehm (Joh. Georgius), ein Mahler zu Dresden; ætzte einige geiſtreiche Schäferſtücke. Hagedorn p. 158.

Boel (Petrus). L.

Boel (Quirinus).

Boelmann (Hieronymus).

Boener (Joh. Alexander). L.

Boethius (Chriſtianus Friedericus), zu Dresden A. 1758.

Boillot (Joſephus), ein Baumeiſter und Kupferætzer von Langres; gab A. 1592. ein Buch von allerhand aus Thieren zuſammen geſetzten Termen heraus.

Bois (Elias du). L.

Bois (J. de), arbeitete nach Heinrich Berckmann ꝛc.

Boiſſart (Robertus), zu London.

Boiſſeau (J.). Man findet einen Abriß der Stadt Rom von ſeiner Hand.

Boißiere (la), brachte die Medaillons des königlich-franzöſiſchen Cabinets auf 41. Tafeln in Kupfer.

Boivin (Renatus), von Angers; arbeitete um A. 1560. nach Roſſo ꝛc. Er verfertigte auch einige Kupferſtiche von antickem Laubwerk. Chriſt. p. 129.

Bol (Ferdinandus), arbeitete nach den Werken ſeines Lehrmeiſters Paul Rembrand. L.

Boldrenus (Nicolaus).

Bologna (Hardunus da). L.

Bolognini (Joh. Baptiſta). L.

Bolswert. Ihre Werke werden auf 270. Stücke geſchätzt. Chriſt. p. 75. 113. 118. 119. 355. L.

Bolzetta (Mattias), arbeitete nach Tician Vecelli ꝛc.

Bolzoni (Franciſcus), zu Ferrara A. 1730.

Bonacina (C.), arbeitete um A. 1690. zu Meiland nach Ceſar Fiore ꝛc.

Bonacina (Joh. Baptiſta), arbeitete um A. 1650. zu Meiland nach Peter Beretino ꝛc.

Bonaroti (Michael Angelus). Die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche belaufen ſich auf 320. Stücke. Chriſt. p. 73. 298. 310. L.

Bonaſone (Julius). Von ſeiner Arbeit beſaſſe der Abt von Marolles 332. Stücke. Chriſt. p. 250. 253. L.

Bonavere (Dominicus Maria), von Bologne; lernte bey D. M. Canuti. Er brachte unter andern des Titians Anatomie zum Nutzen junger Zeichner auf 18. Blätter in Kupfer.

Bonenfant (Antonius), arbeitete nach Rubens und Vandyk ꝛc.

Bonifacio (Natalis). Chriſt. p. 323. L.

Bonnart (Nicolaus und Robertus), arbeitete zu Paris nach den Werken ihres Lehrmeiſters Franciſcus van der Meulen ꝛc.

Bonnejoná (E.), arbeitete nach Paul Caliari ꝛc.

Bonnet (Ludovicus), arbeitete um A. 1760. zu Paris nach Röthel-Zeichnungen.

Bono (Florianus und Georgius del). L.

Bontadino (Victor). L.

Boons (David van), arbeitete nach Martin de Vos ꝛc.

Boons (J. van), arbeitete nach Anton Tempesta ꝛc.

Boppeld (Bonaventura), A. 1610.

Borbone (Nicolaus), zu Bologne; arbeitete nach Guido Reni ꝛc.

Borcht (Henricus und Petrus van der). Von diesem letztern hat man des Ovids Verwandlungen in 178. kleinen Kupferstichen, welche Theodor Galle A. 1622. zu Antwerpen herausgab. Christ. p. 240. 334. L.

Boreken (Matthäus), arbeitete nach Rubens ꝛc.

Boresom (A.).

Borgiani (Horatius), arbeitete nach Raphael ꝛc. Sein Werk bestehet in 63. Stücken. Christ. p. 211. L.

Bortolomasi (Geminianus), ein berühmter Schreibmeister zu Modena. Machte allerhand kunstreiche Züge von Figuren und Grotesquen, die er in Kupferstichen herausgab. Vedriani p. 145.

Borzoni (Franciscus Maria), Coelemans hat eines seiner Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Bos (Cornelius). Siehe Bus.

Bosc (du), arbeitete zu Paris nach Johann Jouvenet ꝛc.

Boschini (Marcus). L.

Boscoli (Andreas). Peter Jode hat die Paßions-Geschichte nach seinen Zeichnungen in 14. sehr schönen Kupferstichen herausgegeben. L.

Boß (Jacobus), aus Flandern; arbeitete um A. 1560. zu Rom, und brachte die vornehmste dasige Alterthümer in Kupfer. Christ. p. 135.

Bossche (Philippus van de), gab A. 1618. den Abriß der Stadt Prag in einem Kupferstiche heraus.

Bosse (Abraham), seine Kupferstiche werden auf 790. Stücke geschätzt. Christ. p. 74. L.

Bossu, ein französischer Kupferstecher.

Botet (Fr.), arbeitete zu Paris nach Carl Anton Coypel ꝛc.

Both (Andreas und Johannes). Man hat von ihrer Arbeit zehen Landschaften und die fünf Sinne. Christ. p. 74. L.

Bottats. Siehe Bouttats.

Bouche (Martinus). Christ. p. 303.

Boucher (Franciscus). L.

Boucher (Johannes). L.

Bouchet.

Boudan (Alexander und L.), der erste war auch königlicher Kupferdrucker.

Bouis (Andreas), arbeitete nebst der Mahlerey, die er bey Franciscus de Troy erlernt hatte, auch in Schwarzkunst. L.

Boulanger (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Paris nach Carl le Brun ꝛc. Von seinen Kupferstichen sammelte der Abt von Marolles 69. Stücke.

Boulanger (M).

Boulogne (Bon). Man hat drey Kupferstiche von seiner eignen Arbeit, und sein ganzes Werk beträgt 31. Stücke. L.

Boulogne (Ludovicus), der jüngere. Man hat ohngefehr 20. Kupferstiche nach seinen Gemählden. L.

Boulonois (Edmus).

Bourdon (Sebastianus), radirte ohngefehr 40. Blätter nach seinen eignen Erfindungen. Die übrige nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf mehr als 60. Stücke. L.

Bourlier (Franciscus), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete nach Franciscus Perrier ꝛc.

Bous, arbeitete nach Abraham Bloemaert ꝛc.

Bouteur (Michael), ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris.

Bouttats (Friedericus, Gerardus und Philippus), Gerard war Kupferstecher der Academie zu Wien A. 1658.

Bouttats (Petrus Balthasar), zu Antwerpen A. 1730. Christ. p. 334.

Brambilla (Ambrosius), ein Baumeister und Kupferetzer zu Rom A. 1580. Christ. p. 100.

Brandi (Hiacynthus). Es sind nicht mehr als zwey Kupferstiche nach seinen Werken bekannt. L.

Brant (Sebastianus), ein Formschneider A. 1490.

Bravu (Nicolaus), arbeitete nach Tintoret ꝛc.

Brea (Petrus), arbeitete nach Heinrich Golzius ꝛc.

Brebiette (Petrus). Sein ganzes Werk, welches er theils nach seinen eignen Erfindungen und nach andern Meistern etzte, theils andre Kupferstecher nach seinen Werken verfertigten, beträgt 241. Stücke. L.

Brecht (Adam van), arbeitete in Haag A. 1618.

Brechtel (Christophorus und Joachim). Christ. p. 136. 249.

Breemberg (Bartholomäus), etzte mit einer zierlichen Manier 24. Landschaften, die heut zu Tage schwer zu bekommen sind. Nainvink, Bischop und andre Niederländer arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

Bremdon (D. van). Christ. p. 161.

Breni (Rodolphus). L.

Brentel (Friedericus). Christ. p. 178. L.

Bresanck (Johannes), verfertigte A. 1619. die Bildnisse unsers Heylandes und seiner Apostel. Man hat auch einige Geschichten des neuen Testaments von seiner Arbeit. Christ. p. 188.

Brescia (Joh. Antonius und Joh. Maria da). Christ. p. 252. L.

Bresciano (Prosper und Seraphinus). L.

Breteuil (N. Graf von).

Bretschneider (Andreas), zu Leipzig A. 1610. Christ. p. 74.

Breugel (Petrus und Johannes). Vorstermann, Galle, Hondius, Cock, und andre haben sehr vieles nach ihnen gearbeitet. L.

Breughel (Franciscus Hieronymus), brachte einige Seestücke in Kupfer.

Breuil (Toutsaint du). Sein Schüler Gabriel le Jeune und P. Fatoure haben einige wenige Stücke nach seinen Werken in Kupfer gestochen. L.

Brill (Paulus), etzte vier Landschaften; die Sadeler, Nieuland ꝛc. brachten sehr viele von seinen Werken in Kupfer. L.

Brillon, arbeitete zu Paris nach Anton Wateau ꝛc.

Brion (E.), arbeitete zu Paris nach Johann Jouvenet ꝛc.

Briot (Isaac, Maria und Nicolaus), von Mons; arbeiteten um A. 1600. nach Raphael ꝛc. Christ. p. 323.

Brissart (Petrus), arbeitete um A. 1680. zu Paris nach Joh. Baptista Santerre ꝛc.

Brizio (Franciscus), arbeitete nach Ludwig Carraccio ꝛc. Christ. p. 179. L.

Bronckhorst (Johannes van), Christ. p. 188. L.

Bronckhorst (J. G. B.), arbeitete nach Cornelius Poelemburg ꝛc.

Bronzino (Angelus). Man hat sechs grosse Kupferstiche nach seinen Werken, die Lucas Vorstermann, H. Cock, L. Suavius, Ph. Thomaßin, und J. B. Cavallerys verfertigten. L.

Broßhammer (Hans). Christ. p. 210. L.

Brouwer (Adrianus). Man siehet verschiedene lächerliche Köpfe nach seinen Zeichnungen in Kupferstichen, derer einige von seiner eignen Arbeit seyn sollen. Vischer, Gole, Vorstermann ꝛc. arbeiteten nach ihm. Christ. p. 209. 211. L.

Brouwer (J.), arbeitete nach Gerard Honthorst ꝛc.

Brühl, ein Kupferstecher zu Leipzig.

Bruggen (Johannes van der). L.

Brun (Carolus le), etzte selbst drey Kupferstiche; sein ganzes Werk wird auf mehr als 400. Stücke gerechnet. L.

Brun (Gabriel le), etzte nach seines Bruder Carls Zeichnungen die zwölf Apostel, und viel andre Stücke. Er arbeitete auch nach L. Testelin, Nocret, L. Beaubrun ꝛc. L.

Bruni (Horatius), arbeitete nach Andreas Lillio, Rutilius Manetti ꝛc. L.

Brunn (Franciscus und Isaac), zu Straßburg um A. 1650. Christ. p. 178. 230.

Bruyn (Abraham de). Christ. p. 64. 76. L.

Bruyn (Nicolaus de). Der Abt von Marolles zehlte in seiner Sammlung 190. Stücke von dieses Meisters Arbeit. Christ. p. 79. 323. 324. L.

Brye (Theodorus de), und seine Söhne. Von des Vaters Arbeit zehlet man ohngefähr 130. Stücke. Christ. p. 366. L.

Buffagnotti (Carolus), arbeitete zu Bologne und zu Genua. Er gab einige Erfindungen in der Baukunst heraus.

Bugati.

Bunel (Jacobus). H. Oldelon, P. Jode und Th. de Leu verfertigten jeder einen Kupferstich nach seiner Arbeit. L.

Bunno (C.). Christ. p. 136.

Buonacorsi (Petrus). Sein Werk besteht in ohngefähr 20. Kupferstichen. L.

Burani (Franciscus), von Reggio; arbeitete nach Joseph Ribera ꝛc.

Buratti (Carolus), brachte den Abriß des Capitols zu Rom nach seinem aus- und inwendigen Aussehen auf zehen grossen Blättern in Kupfer. L.

Burelli (Joh. Maria), ein Serviter-Mönch zu Florenz; arbeitete nach Andreas del Sarto ꝛc.

Burg (Franciscus van der), arbeitete nach Abraham Jansens ꝛc.

Burghart.

Burghers (Michael).

Burgmayr (Johannes). Christ. p. 125. 208. 209. 212. 249. L.

Bus (Cornelius), arbeitete um A. 1550. zu Rom nach Julius Pipi ꝛc. Sein Werk wird auf 99. Stücke geschätzt. Christ. p. 134.

Busch (G. P.).

Buyschen (A. van), arbeitete in Holland in Schwarzkunst.

Bye (Johannes und Marcus de), letzterer ätzte nach Paul Potters Zeichnungen 30. Blätter von allerhand Thieren.

C.

Cairo (Franciscus). L.

Caldara (Polydorus), in des Abt von Marolles Sammlung befanden sich 116. Kupferstiche, von denen er einige selbst ätzte. L.

Caliari (Paulus), die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche belaufen sich auf mehr als 100. Stücke. L.

Call (Johannes van). L.

Callot (Jacobus), seine Werke schätzet der Abt von Marolles auf 1468. Stücke. Christ. p. 144. L.

Calvart (Dionysius), E. Sadeler, A. Carraccio, Curti und Wierx haben jeder ein Stück von seinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Cambiasi (Lucas), G. Rheni, R. Sciaminose, C. Bloemaert, Coelemans, Picart und Pond arbeiteten nach seinen Gemählden und Zeichnungen. Man hat auch 8. Holzschnitte nach seinen Werken. L.

Camerata (Josephus), arbeitete um A. 1750. nach den Gemählden der dresdnischen Gallerie.

Campagnola (Dominicus). le Comte P. 1. p. 139. L.

Campagnola (Julius). L.

Campana (Petrus), von Soria; arbeitete um A. 1750. zu Rom.

Campen (Jacobus van), wurde gemeiniglich der unvergleichliche Baumeister genannt. Sein Buch von den schönsten Gebäuden der Stadt Amsterdam, gab Danckerts nach seinem Tode A. 1661. daselbst heraus. L.

Campi (Andreas), arbeitete nach Titian; und von M. Piccioni hat man einen Kupferstich nach Campi ꝛc. L.

Campi (Bernhardinus). Jac. Valegio arbeitete nach ihm. L.

Campi Julius), unter des Philipp Thomaßin Kupferstichen findet man zwey nach diesem Künstler. L.

Campiglia (Joh. Dominicus). L.

Canale (Josephus), lernte bey Jacob Frey, und arbeitete für die Gallerie zu Dresden A. 1750.

Canel (Joh. Baptista du).

Canini (Joh. Angelus). L.

Canot (P. C.), ätzte um A. 1740. schöne Landschaften nach Claudius Gelée, Caspar Dughet ꝛc.

Cantagallina (Remigius). L.

Cantarini (Simon). Christ. p. 356. L.

Canuti (Dominicus Maria). Christ. p. 166. L.

Capellan (Antonius).

Captain (Remigius), arbeitete zu Paris A. 1640. Man hat von ihm die Abbildungen der Königinnen und Dauphins in Frankreich.

Capitelli (Bernhardinus). Der Abt von Marolles hatte 112. Stücke von seiner eignen und seiner Copisten Arbeit. L.

Caprioli (Alexander), brachte A. 1596. zu Rom die Bildnisse von hundert Kriegshelden in Kupfer. Er arbeitete auch nach Friedrich Zuccharo ꝛc.

Caraglio (Joh. Jacobus). Christ. p. 254. L.

Cardi (Ludovicus), seine vornehmste Kupferstecher sind R. Dorigny, C. Galle, Scalberge, Thomaßin und Coelemans. Man findet auch zwey Kupferstiche nach seinen Gemählden in der großherzoglichen Sammlung. Christ. p. 287. L.

Cardi (Sebastianus). L.

Carenzarius (Antonius), arbeitete nach Franciscus Mazzuoli ꝛc.

Carlevarijs (Lucas). L.

Carmona (Emanuel Salvator), ein Spanier; lernte zu Paris bey Carl Dupuis, und arbeitete daselbst A. 1760.

Carocci (Philippus), arbeitete zu Rom nach Peter Berettini ꝛc.

Caron (Antonius). Thomas de Leu arbeitete nach seinen Zeichnungen. L.

Carpi (Hugo da). L.

Carpioni (Julius). L.

Carraccio (Augustinus), seine vornehmste Kupferstiche sind ohngefähr 40. Stücke, und findet man einen den Farjat nach Augustin verfertigt hat. Christ. p. 78. 80. 109. L.

Carraccio (Hannibal), etzte mit grosser Manier einige Stücke. Die nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche, rechnet man auf mehr als 300. Stücke. L.

Carraccio (Ludovicus), brachte selbst etliche Stucke in Kupfer. Uebrigens wird sein Werk auf ohngefähr 50. Stücke geschätzt. NB. Der Abt von Marolles setzet der sämtlichen Carracci Werke auf 784. Kupferstiche. L.

Carré (Petrus), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Carrée (Franciscus). L.

Carriera (Rosalba). Dusos hat einige ihrer Tabatieren-Stückgen in Kupfer gebracht. L.

Carrucci (Jacobus), das einzige Stück welches nach seiner Arbeit in Kupfer gebracht worden, ist von Julius Bonasone, und stellet die Geburt S. Johannes des Täufers vor. L.

Cars (Fr.).

Cars (Laurentius), war um A. 1730. einer der besten Kupferstecher zu Paris.

Cartari (Marius), arbeitete zu Rom A. 1570. Seine Werke bestehen theils aus eigenen Erfindungen, theils aus Kupferstichen nach Franciscus Salviati ꝛc. Christ. p. 96.

Carter (F.), war ein Schüler des Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Carter (W.) ein neuerer Kupferstecher zu London. Christ. p. 380.

Carteron (Stephanus), von Chatillon sur Seine in Burgund; lebte um A. 1610. Christ. p. 356.

Casa (Nicolaus della), ein Lothringer; arbeitete zu Rom nach Baccio Bandinelli ꝛc.

Casembrot (Abraham). Man hat einen Abriß von der Stadt Meßina mit ihrem Meerhafen, Schiffen ꝛc. von seiner Arbeit.

Cassioni (Joh. Franciscus). L.

Castelli (Bernhardus), die nach seinen Zeichnungen und Gemählden verfertigte Kupferstiche betragen ohngefähr 22. Stücke. Christ. p. 121. L.

Castelli (Valerius). Coelemans hat eine H. Familie nach ihm in Kupfer gebracht. L.

Castiglione (Joh. Benedictus), etzte 47. Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Verschiedene Kupferstecher arbeiteten auch nach seinen Werken. Christ. p. 123. L.

Cattini (J.), etzte zu Venedig eine Sammlung von Köpfen nach des J. B. Piazetta Zeichnungen.

Cavaliere oder de Cavallerijs (Joh. Baptista), arbeitete nach Joh. Anton Dosio ꝛc. von A. 1559. bis 1574. L.

Cavallerijs (Dionysius de), arbeitete nach Franciscus Vanni ꝛc.

Cavallerino (Hieronymus). L.

Cavazzone (Michael Angelus). L.

Cavedone (Jacobus). Man kennet nicht mehr als einen von Metelli verfertigten Kupferstich nach seiner Arbeit. L.

Caukerken (Cornelius), arbeitete um A. 1650. nach P. P. Rubens ꝛc.

Causé (H.).

Caylus (Philippus Claudius de Tubieres Graf von). Christ. p. 132. L.

Cazes (Petrus Jacobus). N. Cochin hat 52. Vignettes und so viele Anfangs-Buchstaben nach seinen Zeichnungen zu den Geschichten von Languedoc in Kupfer gebracht. L.

Celbensis (Stephanus), ist vermuthlich Colbenschlag.

Celio (Caſparus). Philipp Thomaßin ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Werken. L.

Cepparuli, arbeitete zu Neapolis A. 1750.

Cerceau (Jacobus Androuet du). Die nach ſeinen Zeichnungen verfertigte Kupferſtiche werden auf 613. Stücke gerechnet. L.

Cerquozzi (Michael Angelus). Coelemans hat in ſeinem Werke ein Blumen-Gefäß nach ſeiner Arbeit in Kupfer gebracht. L.

Cerrini (Joh. Dominicus). L.

Ceſari (Joſephus). Man hat ohngefähr 20. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Ceſio (Carolus), ſein Werk wird auf 63. Stücke geſchätzt. L.

Ceviro (M. P. L.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Champagne (Philippus de), verſchiedene franzöſiſche Kupferſtecher haben nach ſeinen Hiſtorien und Portraiten bey die 100. Stücke verfertigt. L.

Champignon. Siehe Cherpignon.

Change (Caſparus du). L.

Chapron (Nicolaus). Chriſt. p. 324. L.

Charpy (Edmus), arbeitete nach Johann Stradanus ꝛc.

Chateau (N.), arbeitete nach Carl Coypel ꝛc.

Chateau (Wilhelmus). L.

Chatelain, brachte um A. 1740. zu London ſchöne Landſchaften nach Claudius Gelée, Caſpar Dughet ꝛc. in Kupfer.

Chatillon (Ludovicus), ein Schmelzmahler und Kupferſtecher zu Paris A. 1700. Seine vornehmſte Werke ſind die ſieben Sacramente nach Nicolaus Pouſſin; die Gemählde des Dominiquin in der Kirche S. Carlo de Catenari zu Rom; und die von den Carracci in dem Pallaſte Magnani zu Bologne gemahlte Geſchichten des Romulus ꝛc.

Chauffard (Petrus Paulus), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach J. Baptiſta Oudry ꝛc.

Chaulet.

Chauveau (Franciſcus), ſein ganzes Werk wird auf 635. Kupferſtiche geſchätzt. Chriſt. p. 139. L.

Chedel (E. Q.), zu Paris A. 1750.

Chenu (Petrus), ein Kupferſtecher zu Paris A. 1750.

Chereau. L.

Cheron (Eliſabetha Sophia). Man hat von ihrer Arbeit 36. Blätter, in denen ſie Köpfe, Hände, einzelne Figuren ꝛc. aus den beſten Werken Raphaels nachgezeichnet und in Kupfer gebracht hat. Thomaßin, Picart, J. Audran, die beyde la Croix ꝛc. arbeiteten auch nach ihren Zeichnungen und Gemählden. L.

Cheron (Ludovicus), arbeitete mit einer ſehr ſchönen und groſſen Manier. Seine eigne Kupferſtiche ſind drey groſſe und 23. kleine Stücke; ſein übriges Werk beſtehet in 16. Blättern. L.

Cherpignon (Claudius), arbeitete zu Paris nach Laurentius de la Hire ꝛc. 17. Stücke.

Cheſne (Catharina du), arbeitete zu Paris in Schwarzkunſt.

Chevalier (Nicolaus), zu Paris A. 1700.

Chevillet (A.), arbeitete zu Paris nach Joh. Baptiſta Oudry ꝛc.

Chevreuſe (N. Herzog von).

Chiari (Fabricius). L.

Chiboust, ertte Landſchaften nach Joh. Franciſcus Millet ꝛc.

Chodowiesky (D.), zu Berlin A. 1757.

Chriſtian (Johannes), gab A. 1647. den Abriß ſeiner Geburts-Stadt Deventer in Kupfer heraus.

Ciamberlano (Lucas), ein Mahler und Kupferſtecher von Urbino; arbeitete um A. 1610. zu Rom nach Raphael ꝛc. Der Abt von Marolles beſaß von ſeinen Werken 37. Stücke. Chriſt. p. 145. 147. 402.

Ciampelli (Auguſtinus). Ph. Thomaſſin, V. Regnartius und A. Vincentino haben vier Kupferſtiche nach ſeinen Werken verfertigt. L.

Ciatres. Siehe Langlois.

Cignani (Carolus). Die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche belaufen ſich ohngefähr auf 12. Stücke, worunter J. M. Liotard ſieben für den engländiſchen Conſul Smith verfertigte. L.

Circignano (Antonius). Man hat nach ſeinen Gemählden 24. Kupferſtiche. L.

Circignano (Nicolaus). Nach ſeinen Gemählden in der Kirche S. Maria rotonda hat J. B. de Cavallerijs Eccleſiæ Anglicanæ Trophæa,

Trophæa, A. 1584. auf 36. Blättern; und Eccleſiæ militantis triumphi A. 1585. auf 31. Blättern herausgegeben. L.

Civerchio (Vincentius). L.

Claes (Wilhelmus). L.

Claſeus (D.), zu Antwerpen um A. 1650.

Claßicus (Alexander Victorius), ein Bildhauer, Baumeiſter und Kupferſtecher zu Venedig A. 1590.

Clef (Henricus van). Ph. Galle und A. Collaert haben die Ruinen von Rom nach ſeinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Clerc (Johannes le), A. 1590.

Clerc (Johannes le). L.

Clerc (Sebaſtianus le). L.

Cleyn (Franciſcus), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete zu Koppenhagen und zu London.

Clock (Claudius und Nicolaus), arbeiteten um A. 1610. nach Heinrich Golzius ꝛc.

Clouet (Albertus), arbeitete um A. 1650. zu Rom nach Peter Beretino ꝛc.

Clouet (Petrus), arbeitete nach Rubens, Vandyk ꝛc.

Clovio (Julius), Ph. Thomaßin, D. Mantuana, A. Dürer, Soyo und C. Cort haben ohngefehr 12. Kupferſtiche nach ihm verfertigt. L.

Cluffe (Petrus de la), arbeitete um A. 1540. zu Paris nach Roſſo ꝛc.

Clugenſis (Sebaſtianus), arbeitete nach Perino del Vaga ꝛc.

Coblent (Hermannus), A. 1576. vielleicht Müller.

Cochin (Carolus). L.

Cochin (Carolus Nicolaus). L.

Cochin (Natalis R.), ein franzöſiſcher Landſchaften-Mahler und Kupferetzer; arbeitete um A. 1660. zu Venedig.

Cochin (Nicolaus), von Troye in Champagne; arbeitete zu Paris. Sein Werk wird von dem Abt von Marolles auf 506. Stücke angegeben. Chriſt. p. 324.

Cock (Hieronymus). Chriſt. p. 143. 214. 254. L.

Cockerill (Thomas).

Coelemans (Jacobus), verfertigte 118. Kupferſtiche nach den Gemählden, die man ehedem in dem Cabinet des Herrn Boyer d'Aguilles ſahe, worzu P. J. Mariette eine Beſchreibung verfertigte.

Coget (Antonius), arbeitete nach Cornelius Schut ꝛc.

Colbenſchlag (Stephanus), arbeitete zu Rom nach Dominicus Zampieri. Chriſt. p. 140. 146.

Cole (Johannes), arbeitete zu London A. 1720. Er verfertigte 136. Kupferſtiche zu den Geſchichten der Abtey Weſtmünſter.

Coli (Johannes). L.

Colignon (Franciſcus). Unter ſeinen Werken, die ohngefehr auf 50. Kupferſtiche geſchätzt werden, findet man die Gebäude der Stadt Rom, welche Pabſt Sixtus der V. aufführen ließ. L.

Collaert (Adrianus), arbeitete von A. 1524. bis 1555. nach Martin de Vos, Johann Stradanus ꝛc. Chriſt. p. 79. 215.

Collaert (Johannes). Man hat von ihm die Bildniſſen der Herzogen von Braband nach Octavius van Veen, und die Erfindung der Künſten, welche er mit Theodor Galle in 20. Stücken nach Johann Stradanus in Kupfer brachte ꝛc.

Collin (Johannes), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Hannibal Carraccio ꝛc.

Collin (Richardus). L.

Collins (Jacobus), zu London A. 1700.

Colombini (Coſmus).

Colyn (Michael), ein Kupferſtecher und Kunſthändler zu Amſterdam A. 1630.

Congius (Camillus). Siehe Cungius.

Conradus (Abraham), arbeitete um A. 1640. nach Paul Rembrand.

Cooper (Eduardus), ein Mahler, Kupferſtecher und Kunſthändler zu London um A. 1720.

Coppel.

Cordier (Robertus), von Abbeville; arbeitete zu Paris um A. 1640.

Corduba (Franciſcus), ein Ritter; zeichnete die öffentliche Brunnen zu Rom, und brachte ſie in Kupferſtiche.

Coriolanus (Bartholomäus, Chriſtophorus, Joh. Baptiſta und Thereſia Maria). Chriſt. p. 120. L.

Coriolanus (Joachim Theodorus), ein Formſchneider zu Baſel um A. 1600. Chriſt. p. 278.

Cormet. Unter ſeinen Kupferſtichen findet man einige, die Tabak-Geſellſchaften und Krüppel vorſtellen. Chriſt. p. 149.

Corneille

Corneille (Joh. Baptiſta). L.

Corneille (Michael), etzte verſchiedene Stücke nach Raphael, den Carracci, S. Vouet ꝛc. Einige Kupferſtecher verfertigten nach ſeinen Werken ohngefehr 40. Blätter. L.

Cornelius, lernte bey Jacob van Geyn.

Corridori (Hieronymus). L.

Corſi (Marcus Antonius), arbeitete um A. 1750. an den Kupferſtichen des Muſeo Fiorentino.

Cort (Cornelius). Der Abt von Marolles beſaß in ſeiner Sammlung 151. Kupferſtiche von ſeiner Arbeit. Chriſt. p. 403. L.

Corteſe. Siehe Courtois.

Corvinus (Joh. Auguſtus), gebohren zu Leipzig A. 1682. Arbeitete zu Augſpurg um A. 1730. Man hat von ihm Artis Sculptoriæ vulgo Stuccatoriæ Paradigmata, A. 1708. Die ſehenswürdigſte Proſpecte des Königreichs Dänemark nach des C. Marſelius Zeichnungen, A. 1718. auf ſieben groſſen Blättern: Die Ausſichten der Favorita eines chur-maynziſchen Luſtſchloſſes auf 20. Blättern nach Salomon Kleiner: Und die herzogliche Reſidenz zu Ludwigsburg nach Friſoni auf 26. Blättern. Alle dieſe Werke wurden in dem wolfiſchen Verlage herausgegeben.

Coſatti (Loelius). L.

Coſin (Ludovicus), arbeitete um A. 1670. zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.

Coſtantini (Joh. Baptiſta).

Coſter (D.).

Cotelle (Johannes). L.

Cotta (Jacobus), arbeitete nach Franciſcus Cairo ꝛc.

Cottard (Petrus), ein Baumeiſter und Kupferetzer zu Paris. Man hat einige Vaſen von ſeiner Arbeit. Chriſt. p. 79.

Couchet (Joſephus Antonius), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Courbes (J. de).

Court (de la), arbeitete zu Paris nach Laurentius de la Hire ꝛc.

Courtois (Franciſcus), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc.

Courtois (Jacobus), radirte verſchiedene Stücke nach ſeinen Erfindungen. Birckart, Pond ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Gemählden. L.

Courtois (Wilhelmus). Man hat von ſeiner eignen Arbeit einen Tobias, der die Todten begrabt. Bonacina, Vallet, Audran ꝛc. arbeiteten nach ihm. L.

Couſin (Johannes), Peter Jode hat ſein letztes Gericht auf eilichen Blättern, und Stephan de Losne die eherne Schlange in Kupfer gebracht. Sein Zeichenbuch iſt voller Figuren in Holzſchnitt. L.

Couſinet (Eliſabetha), zu Paris A. 1750.

Couſin, arbeitete zu Lion in Schwarzkunſt.

Couvay (Johannes), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Pouſſin ꝛc. Sein ganzes Werk beſtehet in ohngefehr 170. Kupferſtichen. Chriſt. p. 144.

Coypel (Antonius), etzte zwölf Stücke nach ſeinen eignen Erfindungen. Man zählet mehr als hundert Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Coypel (Natalis), etzte drey Stücke; ſein übriges Werk beſtehet ohngefehr in 20. Kupferſtichen. L.

Coypel (Natalis Nicolaus). Man hat vier geetzte Kupferſtiche von ſeiner Hand, und 13. Stücke wurden nach ſeinen Gemählden geſtochen. L.

Cozza (Franciſcus). L.

Crayer (Caſparus de). P. van Schuppen und P. Pontius haben jeder einen Kupferſtich nach ſeinen Gemählden verfertigt. L.

Cremona (Bernhardus). L.

Creſpi (Joſephus Maria). Nebſt ſeinen eignen Kupferſtichen findet man einige, die Mattioli nach ſeinen Zeichnungen verfertigte. L.

Creſpy (L.), arbeitete zu Paris nach Anton Wateau ꝛc.

Creti (Donatus). L.

Creutzberger (Paulus). Chriſt. p. 152.

Criſpy (J.), arbeitete nach Carl le Brun ꝛc.

Croix (Anna und Urſula la). L.

Cronach Lucas von). Siehe Müller. Chriſt. p. 146. L.

Cruylius (Levinus), von Gent; arbeitete zu Rom A. 1660. Er brachte die vornehmſte Ausſichten dieſer Stadt nach des Matthias Gregorius Roßi Zeichnungen in Kupfer. Chriſt. p. 148.

Cueremberg (Dionyſius), arbeitete nach M. A. Bonaroti ꝛc.

Cundier (Jacobus), arbeitete nach Peter Mignard ꝛc. Er gab A. 1724. die Bildniſſen

niſſe aller erſten Präſidenten des Parlaments zu Air in Kupferſtichen heraus.

Cungius (Camillus), arbeitete nach Bernhard Caſtelli, Julius Benſo ꝛc. Chriſt. p. 137. 399.

Curti (Benedictus, Bernhardinus und Franciſcus), von Reggio gebürtig; arbeiteten um A. 1630. zu Bologne. Von Franciſcus beſiehe den Artickel Tamburino.

Cuſtos (Dominicus und Raphael). Chriſt. p. 162. 348. L.

D.

Dalen (Cornelius van), Vater und Sohn. L.

Dalke (Joh. Maria).

Dame (Egidius la), zu Paris; ahmte den Claudius Melan nach.

Damfrie (Nicolaus), und ſein Sohn; dieſer ſtarb zu Paris A. 1604. der Vater aber A. 1606.

Danckerts. L.

Danet (Johannes), arbeitete zu Paris unter der Regierung Heinrich des II. Er wird von Chriſt p. 256. Duvet, und von den Franzoſen der Meiſter von dem Einhorne genannt, weil er ſeine Arbeit mit einem ſolchen Thiere bezeichnete.

Danet (Ludovicus). Chriſt. p. 288.

Dangers, lernte bey Wilhelm Chateau, und arbeitete zu Paris.

Danois, zu Paris.

Danti (Julius). L.

Daret (Petrus), ſein Werk wird auf 409. Kupferſtiche gerechnet. Unter dieſen befinden ſich 105. hiſtoriſche Stücke in ein Buch in Folio, die Sittenlehre genannt. Chriſt. p. 168. L.

Dati (Philippus), arbeitete nach Raphael, und deſſen Traum wird für ſehr ſchön gehalten.

David (Carolus und Hieronymus), Gebrüder; arbeiteten zu Paris um A. 1630. Der letztere verfertigte die Kupferſtiche zu des Joh. Baptiſta Montani Buche von Altären, welches Johann Soria A. 1608. zu Rom auf 42. Blättern herausgab. Ihr beyder Arbeit beſtehet in 221. Stücken. Chriſt. p. 138. 164. 216.

David (Cornelius), arbeitete nach Abraham Bloemaert ꝛc.

Daullé (Johannes), ein vortreflicher Kupferſtecher zu Paris A. 1740.

Dauphin (Nicolaus), von Beauvais; arbeitete A. 1750. zu Paris.

Dazaincourt (B.), zu Paris A. 1750.

Decker (C.), zu Nürnberg. Man findet in dem Theatro Pedemontij & Sabaudiæ von ſeiner Arbeit. Chriſt. p. 138.

Decker (Paulus). L.

Dehne (Joh. Chriſtophorus).

Delft (Wilhelmus van), ſein Werk beſteht in ohngefehr 90. Stücken. Chriſt. p. 195. 204. L.

Deloyſi (P.), aus Burgund; arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Delſenbach (Joh. Adam), gebohren zu Nürnberg A. 1687. Arbeitete an dem Scheuchzeriſchen Bibelwerke.

Demer (Johannes), lebte A. 1620.

Deniſot (Nicolaus). L.

Derrey (Joh. Baptiſta), arbeitete A. 1750. zu Paris.

Dervet (Claudius), von Boulogne.

Desbois (Martinus), arbeitete nach Ludwig Dorigny ꝛc.

Desplaces (Ludovicus), ein geſchickter Kupferſtecher zu Paris A. 1720.

Desportes (Franciſcus). Joullain hat ſein Portrait und zwey Jagdſtücke nach ſeinen Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Desrochers (Stephanus Jahandier). L.

Deutecom (Johannes und Lucas van), Gebrüder; arbeiteten um A. 1560.

Deutecom (Johannes und Baptiſta), des vorbemeldten Johanns Söhne; arbeiteten zu Harlem.

Deutſch (Manuel). Siehe Manuel. L.

Dewailly, ein Baumeiſter und Kupferetzer.

Dieppenbeck (Abraham). Man hat den 80. Kupferſtichen nach ſeinen Zeichnungen, welche Galle, Bolswert, Hollart ꝛc. verfertigten. Chriſt. p. 82. L.

Dieterling (Wendelinus). Chriſt p. 381. L.

Dietrich (Chriſtianus Wilhelmus Erneſtus). L.

Dietſch (Joh. Chriſtophorus), zu Nürnberg A. 1720. L.

Dieu de S. Jean, zu Paris A. 1690. Er war einer der erſten, welche Portraite und andre Figuren in den Kleidertrachten ihrer

ihrer Zeiten und in ganzer Statur, in Kupferstichen vorstellten. le Pautre, Bonnart, Mariette, Trouvain ꝛc. folgten diesem Geschmacke.

Direcksen.

Dittner (J.), arbeitete nach Martin de Vos die Bildnisse der H. H. Apostelu ꝛc.

Doelen, arbeitete nach Abraham Bloemaert ꝛc.

Does (Antonius van der), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Dolendo (Bartholomäus), zu Leyden A. 1580. Christ. p. 121.

Dolendo (Zacharias), lernte bey Jacob de Geyn. Christ. p. 171.

Dolsino (Olivarius). L.

Dolivart, zu Paris um A. 1700.

Domenico (Cesar), zu Rom A. 1590.

Donnoot (P.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Doort (Petrus van der), verfertigte Seestücke nach Michael Szon ꝛc.

Dopsom (Wilhelmus). L.

Dorigny (Ludovicus), die von ihm selbst geetzte Kupferstiche betragen 44. Stück. Sein Bruder Nicolaus, Desbois ꝛc. arbeiteten nach ihm. L.

Dorigny (Michael), sein Werk wird auf 105. Stücke geschätzt. L.

Dorigny (Nicolaus). L.

Dosio (Joh. Antonius), zeichnete 33. Stücke nach den Ruinen zu Rom, die J. B. de Cavalleriis A. 1579. in Kupfer brachte. L.

Dossier (Michael), arbeitete zu Paris nach Franciscus de Troy ꝛc.

Douw (Gerardus). Sarrabat, van Meurs, Wille, Verkolie, Surugue ꝛc. haben ohngefähr 16. Stücke nach ihm in Kupfer gebracht. L.

Drebbel (A. und Cornelius), arbeiteten um A. 1590. nach Heinrich Golzius ꝛc. Christ. p. 82.

Drevet. L.

Duc (Johannes le). L.

Dudley (Thomas), lernte bey Wenceslaus Hollart; arbeitete um A. 1670. zu London, und brachte unter andern die Fabeln Aesopi nach Franciscus Bartolouws Zeichnungen in Kupfer. Christ. p. 367.

Dughet (Caspar us), man hat acht Landschaften von seiner eignen Arbeit. Viele wurden in England von verschiedenen geschickten Meistern in Kupfer gebracht. L.

Dughet (Johannes), arbeitete nach Nicolaus Poußin ꝛc. L.

Duning (Hermannus).

Dupin (P.), zu Paris um A. 1730.

Dupuis (Carolus), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach N. Coypel, N. Lancret, Vanloo ꝛc.

Dupuis (Nicolaus), arbeitete zu Paris um A. 1750. nach Lancret, Wateau, C. Vanloo, J. Raour ꝛc.

Durant (Ludovicus), zu Genf A. 1680.

Durello (S.), arbeitete nach Cesar Fiore.

Durer (Albertus), seine Kupferstiche belaufen sich auf 104. Stücke; vier stach er in Zinn, und sechse sind geetzt. Ueberdas findet man 262. Holzschnitte die mit seinem Namen bezeichnet sind. Einige andere wurden von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, die aus Copien nach seinen Kupferstichen und nach seinen Zeichnungen in 217. Stücken bestehen. Christ. p. 80. 395. L.

Duret (J.), zu Paris A. 1750.

Dürr (Johannes).

Duvet (Johannes). Siehe Danet.

Dyk (Antonius van), arbeitete nach Titian und nach seinen eignen Gemählden. Sein ganzes Werk bestehet aus 300. Stücken. L.

E.

Ecmann (Eduardus), sein Werk besteht in 105. Stücken. L.

Edelink. L.

Egmont (Justus), die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf 27. Stücke gerechnet. L.

Ehinger (Gabriel), ein Mahler und Kupferstecher.

Eimart. Christ. p. 138. 246. L.

Eisen (F. C.), ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer zu Paris A. 1750.

Eisenhout (Antonius), von Varnburg; arbeitete um A. 1590. zu Rom. Christ. p. 175.

Eisenmann, arbeitete in Schwarzkunst.

Erhout (Gerbrandus van den). M. Mou. jon ezte einige Kinderspiele nach seinen Zeichnungen in Kupfer. L.

Erland (H.), arbeitete zu Amsterdam nach des Johann Luyken Manier.

Erler, ein Engländer; arbeitete nach Wilhelm Faithorn ꝛc.

Ersima (M.), arbeitete um A. 1720. nach Johann Huysum ꝛc.

Erstrak (R.), zu London.

Erzheimer (Adam), nach seinen Gemählden haben die Sadeler, H. Goudt, M. de Vaas, P. Southmann ꝛc. ohngefähr 27. Kupferstiche verfertigt. Christ. p. 72. 84. L.

Empereur (Ludovicus l'), arbeitete um A. 1760. zu Paris mit seiner Ehefrau und Sohn.

Endelich (Philippus), zu Amsterdam A. 1730.

Enden (Johannes und Martinus van den), Kupferstecher und Kunsthändler; arbeiteten nach Vandyk ꝛc.

Enfant (Johannes l'). In des Abts von Marolles Sammlung befanden sich 118. Kupferstiche von dieses Meisters Arbeit. L.

Engelbrecht (Christianus), arbeitete um A. 1690. zu Nürnberg nach J. Jacob Sandrart.

Engelbrecht (Martinus), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg A. 1720.

Engelhart (David). Christ. p. 173.

Epicie (Bernhardus l'). L.

Epicie (Elias Martie l'), arbeitete zu Paris nach Carl Coppel ꝛc., und starb A. 1752.

Episcopius (Johannes). Siehe Bischop. L.

Erard (Carolus), sein Werk bestehet in 58. Kupferstichen. L.

Errard (J.) arbeitete nach Anton Waterloo. Christ. p. 257.

Ertinger (Franciscus). L.

Espendius (J.), A. 1540.

Eiten (Franciscus van).

Eveillé (Petrus l'), von Orleans; man hat von seiner Arbeit antike römische Friesen.

F.

Faber (Johannes), ein geschickter Schwarzkunststecher zu London A. 1730. wird für Johann Smiths Sohn gehalten.

Faber (Petrus), von Lion; arbeitete nach Martin de Vos ꝛc.

Fabritius (Kilianus). L.

Fage (Remondus la). L.

Fagivoli (Hieronymus). L.

Fanhorn (Wilhelmus), arbeitete zu London nach Anton van Dyk ꝛc. ohngefähr 32. Stücke.

Falcine (Petrus del), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc. Man hat von ihm die Bildnisse der H. H. Apostein mit ihren Geschichten umgeben.

Falcini (Dominicus). Christ. p. 228. 230.

Faldoni (Antonius), arbeitete zu Venedig A. 1730. nach des Claudius Melan Manier.

Falk (Jeremias), aus Polen; lebte um A. 1650. und arbeitete in Frankreich und zu Stockholm. Sein Werk bestehet in 93. Stücken.

Falta (Joh. Baptista). L.

Fantetti (Cesar), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Fantuzzi (Antonius). Siehe Fontuzzi.

Fariat (Benedictus). L.

Farinato (Paulus), man rechnet sein ganzes Werk auf 71. Kupferstiche. Christ. p. 335. L.

Fatoure (P.), arbeitete zu Paris nach T. du Breuil, M. A. Merigi ꝛc.

Favannes (Jacobus de). L.

Faulle (Michael).

Faye (Nicolaus de la). L.

Febre (Valentinus le). Siehe Feure. L.

Febure (Philippus le), ein Mahler und Kupferetzer zu Paris A. 1660.

Feddes (Petrus). Christ. p. 232. L.

Fedrimani (Hieronymus), zu Rom.

Felice (Simon), arbeitete zu Rom A. 1680. Er brachte mit J. B. Falta die Abrisse der vornehmsten Gärten dieser Stadt in Kupfer.

Fenn (B.).

Fendt (Tobias), ein Mahler und Kupferstecher von Breßlau; arbeitete zu Frankfurt am Mayn. Er verfertigte die Kupferstiche zu einem Buche, welches A. 1674. unter dem Titul Monumenta Sepulcrorum cum epigraphis, ingenio & doctrina excellentium Virorum &c. herauskam. Christ. p. 368.

Ferau, von Faenza. Ph. Thomaſin, Villamena und J. F. Greuther verfertigten jeder einen Kupferſtich nach ſeinen Werken. L.

Ferdinand (Ludovicus und Petrus), von Ludwig hat man zwey Zeichenbücher. L.

Ferg (Franciſcus de Paula). L.

Ferrabosco (Martinus), ein Baumeiſter; brachte A. 1684. die prächtige S. Peterskirche zu Rom auf einigen Blättern in Kupfer.

Ferrandini, arbeitete nach Claudius Gelée ꝛc.

Ferranti (C.), arbeitete nach Martin de Vos ꝛc.

Ferri (Baptiſta). L.

Ferri (Cyrus), die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche beſtehen in mehr als 80. Stücken. L.

Ferth (J. A. de), zu Paris A. 1750.

Feſſard (Stephanus), ein geſchickter Kupferſtecher zu Paris A. 1750.

Feti (Dominicus), verſchiedene Kupferſtecher haben ohngefähr 24. Stücke nach ſeinen Werken verfertigt. L.

Feure (Claudius le), radirte drey Portraite; ſein ganzes Werk beſtehet aus 55. Kupferſtichen. L.

Feure (Valentinus le). L.

Feure (le), zu Paris A. 1740.

Fialetti (Bartholomäus).

Fialetti (Eduardus), verfertigte 220. Kupferſtiche. Chriſt. p. 182. L.

Fiano (Epiphanius del), von Valombroſa; Prior des Kloſters zum H. Geiſt in Florenz. Arbeitete um A. 1600. nach Franciſcus Vanni ꝛc.

Ficquet, ein vortreflicher Kupferſtecher zu Paris A. 1750.

Fidanzio (Proſper), brachte etliche Köpfe nach Raphaels Werken, in der Gröſſe der Originalen in Kupfer. L.

Filhet de la Curcé (Johannes de), ein Ritter aus der Provinz Zütphen; gab die Abbildung des menſchlichen Lebens in Kupfer heraus.

Filloeuil (Gilbertus), von Abbeville; arbeitete zu Paris nach H. Rigaud ꝛc.

Filloeuil, arbeitete um A. 1730. zu Paris nach A. Wateau ꝛc.

Finiguerra (Thomas). L.

Fiorentino (Dominicus), vielleicht Barriera; arbeitete nach M. A. Bonarotti ꝛc. Chriſt. p. 162. L.

Fiorentino (Jacobus). Julius Bonaſone hat zwey von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Fiorentino (Joh. Franciſcus), ein Goldſchmied und Kupferſtecher A. 1540. Chriſt. p. 258.

Firens (Caſparus und Petrus), zu Paris A. 1630. Von letztern hat man ein Blumenbuch von 117. Kupferſtichen.

Flamael (Bertholet), die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche findet man in 15. Stücken. L.

Flamen (Albertus). Chriſt. p. 77. L.

Flamen (Statius), arbeitete nach Friedrich Zuccharo ꝛc.

Fleiſchberger (Joh. Friedericus), ein Mahler und Kupferetzer zu Nürnberg A. 1660.

Fleiſchmann.

Flipart (Joh. Carolus, Joh. Jacobus und Joſephus); arbeiteten zu Paris, und letzterer um A. 1740. zu Venedig.

Floding (P.), zu Paris um A. 1750.

Florà (Nicolaus Wilhelmus à). L.

Flore (Johannes), arbeitete nach Sebaſtian Folli ꝛc.

Floriani (Matthäus). Chriſt. p. 306.

Floribus (Ceſar de), vulgò Fiore. L.

Florinus (Johannes), arbeitete nach Franciſcus Vanni ꝛc.

Floris (Franciſcus), ſeine in Kupfer geſtochne Werke beſtehen in mehr als 100. Stücken. Chriſt. p. 181. L.

Floris (Jacobus), zeichnete Cartuſchen zu Bau-Werken, die Hermann Müller in Kupfer brachte. L.

Flos (Claudius du), zu Paris um A. 1710.

Flynt (Paulus), arbeitete zu Nürnberg A. 1590., und verfertigte Kupferſtiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Chriſt. p. 266.

Focus (Georgius). L.

Foer.

Fokke (Simon), zu Amſterdam A. 1730.

Folkema (Jacobus), arbeitete um A. 1730. zu Amſterdam nach des Bernhard Picart Zeichnungen.

Fonbonne (Quirinus), arbeitete um A. 1710. nach Carl le Brun ꝛc.

Fondrinier, zu London A. 1750.

Fontana (Dominicus Maria), arbeitete nach D. Campagnola ꝛc. L.

Fontana (Gerardus), zu Rom.

Fontana (Joh. Baptiſta), ein Mahler und Formſchneider zu Verona A. 1570. Chriſt. p. 123. 253.

Fontana (Julius), von Verona; arbeitete nach Tizian ꝛc.

Fontana (Veronica). L.

Fontanella (Joh. Baptiſta), arbeitete zu Bologne nach Ludwig Carraccio ꝛc.

Fontebaſſo (Franciſcus). L.

Fontenay (Joh. Baptiſta Blain de). Man hat einige Baumeugefäſſe nach ſeinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Fontuzzi (Antonius), vielleicht Fantoſe, arbeitete um A. 1540. nach Franciſcus Primaticcio ꝛc. Chriſt. p. 87. 89.

Foreſt (Joh. Baptiſta). S. Bernard und Coelemans haben jeder ein Stück nach ſeinen Landſchaften in Kupfer geſtochen. L.

Foſſati (Georgius), von Morco; arbeitete um A. 1750. zu Venedig.

Foſſe (Carolus la). Man rechnet die nach ſeinen Gemählden verfertigte Kupferſtiche auf 22. Stücke. L.

Foſſe (de la), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Carl Vanloo ꝛc.

Foucaud, zu Paris.

Fouquier (Jacobus), ſeine Landſchaften wurden durch Peter und Arnold de Jode, A. L. Voet, Montagne, Morin ꝛc. in Kupfer gebracht. L.

Fournier (Eſajas), Hof-Mahler König Heinrich des IV. und Kupferſtecher zu Paris A. 1600. Th. de Leu arbeitete auch nach ſeinen Werken.

Fournier (G.), arbeitete zu Paris unter Carl Erard.

Fraiſſe, gab A. 1735. ein Buch heraus, in welchem er allerhand Riſſe nach perſianiſchen, indianiſchen, chineſiſchen und japoneſiſchen Originalen gezeichnet in Kupfer brachte.

Franceſchi (Joh. Baptiſta), arbeitete nach Raphael ꝛc.

Franceſchini (Dominicus), von Verona; arbeitete um A. 1700. zu Rom nach Carl Fontana ꝛc.

Franceſchini (Marcus Antonius), Meloni, Giovannini und Mattioli haben einige von ſeinen Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Franceſchini (Vincentius), Mahler und Kupferſtecher zu Florenz A. 1700.

Francia (Franciſcus Maria). Chriſt. p. 100. L. Einer gleiches Namens arbeitete um A. 1750. an dem Muſeo Fiorentino.

Francine (Alexander), von Florenz; königlicher Kriegs-Baumeiſter in Frankreich. Schrieb ein Buch von der Bau-Kunſt, wozu Abraham Boſſe 45. Kupferſtiche verfertigte; dieſes wurde A. 1631. von Melchior Tavernier zu Paris herausgegeben.

Franck de Landgraf (H.), zu Wien A. 1690. Chriſt. p. 219.

Franck (Johannes), arbeitete um A. 1670. zu Augſpurg.

Franco (Baptiſta), ſein Werk beſtehet in 134. Kupferſtichen. Chriſt. p. 122. G.

Franco (Jacobus), arbeitete zu Venedig um A. 1580. nach Auguſtin Carraccio ꝛc. Man hat von ihm die Kleidertrachten, Feſte und öffentliche Feyerlichkeiten dieſer Stadt in 19. Kupferſtichen. Chriſt. p. 140. 141. 248.

Francoeur (Franciſcus).

Francois (Joh. Carolus). L.

Francois (Petrus). L.

Francois (Simon). J. Couvay und N. Pithau haben ſieben Kupferſtiche nach ſeinen Werken verfertigt. L.

Franzos (Stephanus), vermuthlich Loſne.

Freminet (Martinus). Ph. Thomaſin und Criſpin de Paas verfertigten ſieben hiſtoriſche Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Frenzel (Georgius), zu Ingolſtadt A. 1590. Chriſt. p. 140.

Freſaria (J.), arbeitete nach Jacob Palma ꝛc.

Freonoy (Carolus Alphonſus). Fr. Polly brachte die Geſchichte Leanders nach ſeiner Zeichnung in Kupfer. L.

Frey (Jacobus und Philippus). L.

Frezza (Hieronymus). L.

Friedrich (Joh. Andras), gebohren zu Nürnberg A. 1684. Arbeitete an dem Scheuchzeriſchen Bibelwerke.

Frig (Ludovicus), ein Formſchneider in Zürich; arbeitete nach Joſias Maurer. Chriſt. p. 289.

Friquet de Vauroze. L.

Friſch

Frisch (Ferdinandus Helfreich), zu Berlin A. 1750.

Frisius (Simon), arbeitete um A. 1620. mit vielem Ruhm in Holland nach Marc Gerard ꝛc. Christ. p. 357.

Fritsch (Christianus), zu Hamburg um A. 1740.

Frölich (A.).

Frosne (Johannes), seine meiste Arbeit bestehet in Portraiten, die er nach Ludwig Ferdinand ꝛc. verfertigte. Der Abt von Marolles zählet in seiner Sammlung 43. Stücke.

Fuchs (Adam). Christ. p. 88.

Fürst (S.).

Fulcarus (F.), arbeitete nach des J. B. Montano und M. A. Bonaroti Architectur-Werken.

Fulcini (Dominicus). Christ. p. 290.

Furck (Sebastianus), arbeitete um A. 1640. zu Frankfurt am Mayn. Christ. p. 358.

Furnius (Petrus); A. 1570. Christ. p. 183.

Fyt (Johannes). L.

G.

Gabbuggiani. Siehe Loelius Cosatti. L.

Gagliadi (Bartholomäus). L.

Gagnieres (Johannes), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Gaillard (R.), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Franciscus Boucher ꝛc.

Galle; die Arbeit dieser Künstler wird von dem Abt von Marolles auf 617. Stücke gerechnet. Christ. p. 336. L.

Gallestruzzi (Joh. Baptista). Christ. p. 193. L.

Galli-Bibiena (Ferdinandus). Neben seinen Architectur-Büchern hat man einige theatralische Verzierungen nach ihme in Kupfer gebracht. L.

Gallimart (C. A.), zu Paris A. 1750. arbeitete nach J. Franciscus de Troy ꝛc.

Gallizzi (Fides). L.

Gallo (Infante). Siehe Enfant. L.

Gamperlem (Adam und B.). Christ. p. 91. 393.

Gantrel (Stephanus). L.

Garbieri (Laurentius). O. Gatti arbeitete nach seinen Gemählden. L.

Gardelle (Robertus), ein Mahler und Kupferetzer zu Genf A. 1720.

Garnier (Antonius), arbeitete zu Paris nach Jacob Blanchart ꝛc. Man hat zwölf Kupferstiche nach des Primaticcio Gemählden in der königlichen Capelle zu Fontainebleau von ihm. Christ. p. 92.

Garnier (Natalis). Man hat von ihm Figuren von Künsten und Handwerkern in 48. Kupferstichen, und ein mit Figuren gezirtes Alphabet. Christ. p. 328.

Garzi (Ludovicus). In der Sammlung des Herrn Crozat findet man einen Kupferstich nach seiner Arbeit. L.

Gatti (Olivarius). L.

Gauli (Joh. Baptista). Die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche bestehen in ohngefehr 8. Stücken. L.

Gaultier (Leonhardus), arbeitete um A. 1580. zu Paris nach Daniel Rabel ꝛc. Seine Werke werden auf 800. Kupferstiche gerechnet. Christ. p. 197.

Gaultier (Petrus), von Paris; arbeitete um A. 1740. zu Neapolis nach Franciscus Solimena ꝛc.

Gavu (G.), arbeitete nach Matham ꝛc.

Gaywoot (R.), lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Geldorp (Wilhelmus), zu London.

Gelée (Claudius), ezte 28. Landschaften, in welchen er die in seinen Gemählden gebrauchte Manier in Austheilung der Schatten und des Lichts vollkommen nachahmte. Sein übriges Werk bestehet in etwa 32. Kupferstichen, die meistens in England verfertigt wurden. L.

Genoel (Abraham). L.

Gentsch (Andreas), verfertigte um A. 1616. zu Augspurg kleine Kupferstiche von Grotesquen und Laubwerke. Christ. p. 92.

George, ein französischer Formschneider.

Georgi (Johannes), um A. 1640.

Gerard (Marcus). L.

Geyer (Andreas), zu Augspurg A. 1710.

Geyn (Johannes, sein Sohn Jacobus und sein Sohns-Sohn Wilhelmus); Jacobs Arbeit wird auf 170. Stücke geschätzt. Christ. p. 165. 190. L.

Gherardini (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Rom nach Peter Beretini.

Gherardo. L.

Ghezzi

Ghezzi (Petrus Leo). Siehe M. Oesterreich. L.

Ghisi (Georgius). Der Abt von Marolles hat in seiner Sammlung 50. Kupferstiche von diesem Meister zusammen gebracht. Christ. p. 192. 198. 300. 302. L.

Ghisi (Joh. Baptista und seine Tochter Diana). Dieser letztern Arbeit kan auf ohngefehr 60. Stücke gerechnet werden. Christ. p. 165. L.

Giampiccoli (J.), arbeitete um A. 1750. zu Venedig nach Franciscus Zuccarelli ꝛc.

Giancarli. Siehe Zancarli.

Giest (van der).

Gielleughen (Joas), ein Formschneider von Courtray; arbeitete unter Hubert Goltzius.

Giffard (Petrus Franciscus), ein Kupferstecher und Buchhändler zu Paris A. 1710.

Gilardini (Melchior). Christ. p. 306. L.

Gilling (M.), ein Mahler und Kupferstecher.

Gillot (Claudius). L.

Gimignano (Hiacynthus), ezte 12. kleine Kinderspiele in Landschaften. Christ. p. 259. 387. L.

Giordano (Lucas), ezte einige Kupferstiche nach seiner eignen Erfindung. Einige wenige wurden von andern Meistern verfertigt. L.

Giorgi (Johannes). Siehe Georgi.

Giovane (Franciscus), zu Rom.

Giopannini (Carolus Cesar und Joh. Maria). L.

Girard, ein Baumeister und Kupferstecher zu Paris A. 1680.

Glaser (Joh. Henricus), gab um A. 1630. ein Buch von Schweitzer-Trachten heraus. Christ. p. 224.

Glauber (Johanes). L.

Glockenthon (Albertus), zu Nürnberg A. 1510. Christ. p. 80. 90.

Gobille (Petrus), arbeitete zu Paris nach Franciscus Chauveau. Man hat von ihm die Geschichten unsers Heilandes ꝛc.

Godets (Antonius des). L.

Godinot, zu Paris um A. 1750.

Goebel (Carolus), zu Berlin A. 1720.

Goel (Thomas), zu London.

Goeree (Johannes). L.

Goetz (G. B.), zu Augspurg A. 1750. Verfertigte Kupferstiche, welche durchaus in Punkten bestehen.

Gole (Johannes), arbeitete um A. 1690. zu Amsterdam in Schwarzkunst. Christ. p. 191.

Goltzius (Henricus). Der Abt von Marolles brachte von seiner und seiner Copisten Arbeit 436. Kupferstiche zusammen. Christ. p. 220. 221. L.

Gonier (Ludovicus), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Gonitzer, zu Nürnberg.

Gondelle (Philippus), A. 1550. Christ. p. 336.

Goudt (Henricus). Christ. p. 221. L.

Goupy (Josevus).

Goupy (Ludovicus). L.

Gouwen (G. van der), arbeitete zu Amsterdam nach Bernhard Picard ꝛc.

Goyrand (Claudius), arbeitete zu Paris nach Heinrich Mauperché ꝛc.

Goyrand (N.), arbeitete nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Grado (Franciscus de).

Graffart, ein französischer Formschneider.

Graffico (Camillus), verfertigte mit Franciscus Villamena 150. Kupferstiche zu Pabst Clemens des VIII. römischer Kirchen-Ordnung, welche A. 1595. gedruckt wurde. L.

Grahlen (Conradus), zu Leipzig. Christ. p. 141.

Gran (Cornelius van).

Grand (Ludovicus le), zu Paris A. 1750.

Grandhomme (Jacobus), von Heidelberg; arbeitete um A. 1600. zu Frankfurt am Mayn bey Theodor de Brye. Man hat von ihm eine Sammlung von Bildnissen der Ketzer in 17. Kupferstichen. Christ. p. 260.

Grano (Antonius), zu Palermo A. 1680.

Granville, arbeitete um A. 1730. zu London nach Caspar Dughet ꝛc.

Graziani (Paulus), arbeitete nach M. Rosso ꝛc.

Greff (Hieronymus), ein Mahler und Formschneider zu Frankfurt am Mayn; arbeitete nach Albert Dürer. Christ. p. 306.

Gregori (Carolus), lernte zu Rom bey Jacob Frey, und arbeitete um A. 1760. an dem Museo Fiorentino.

Gregori (Ferdinandus), des obigen Sohn und Schüler; arbeitete an gleichem Werke.

Greischer (M.). Christ. p. 308.

Grets

Greuther (Josephus und Theodorus), der erste arbeitete um A. 1640. zu Rom nach H. Gemignano. Christ. p. 192.

Greuther (Matthäus und Joh. Friedericus), Vater und Sohn. Von Matthäus zehlet man 91. und von Joh. Friedrich 79. Kupferstiche. Christ. p. 259. 307. 308. L.

Gribelin (Simon), zu London.

Griffier (Johannes). L.

Grignion (C.), arbeitete zu London A. 1730. nach Claudius Gelee ꝛc.

Grignon (Jacobus), arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Grignon (Johannes), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Grilli (Bernhardus). Siehe Roßi (Josephus Ignatius). L.

Grimaldi (Joh. Franciscus), man hat von ihm 14. in Kupfer geetzte Landschaften. L.

Grimm (Simon), verfertigte eine Sammlung von Prospecten in Deutschland.

Grispoldi (Casparus).

Grive (der Abt de la), von Sedan gebürtig; verfertigte einen grossen Plan von der Stadt Paris, und brachte ihn in Kupfer, starb aber vor geendigter Arbeit A. 1757. in dem 68. Jahr seines Alters, und wurde selbiger durch Hugum vollends ausgeführt.

Groensvelt, arbeitete nach Nicolaus Berghem ꝛc.

Groos (J. de).

Grün (Joh. Bartholomäus oder Balduinus), ein Mahler und Formschneider A. 1510. Christ. p. 136. 189. 252.

Grünewald (Matthäus), arbeitete nach des Albert Dürers Manier. L.

Guarinoni (Lucas), arbeitete nach Raphael ꝛc.

Guckeisen (Jacobus), zu Cölln um A. 1590. Christ. p. 194.

Guelard (B.), etzte um A. 1730. zu Paris mit einer sehr angenehmen und meisterhaften Manier nach van Bloem ꝛc. in Kupfer.

Guelard (J.), arbeitete um A. 1740. nach J. B. Oudry ꝛc.

Guerard (Nicolaus), ein Kupferetzer zu Paris um A. 1700. Man hat Les Exercices de Mars, ein schönes Werkgen von seiner Hand.

Guerieri (Franciscus), von Fossombrone, arbeitete zu Rom.

Guerin (J.).

Guernier (Ludovicus du), zu London A. 1710.

Guerra (Johannes). Man hat von ihm ein Buch von Weiber-Kopf-Aufsätzen in 40. Blättern. Christ. p. 193. L.

Guertiere (F. de la), ein Mahler und Kupferetzer zu Paris; arbeitete nach Raphael ꝛc.

Guger (Theodorus). Vielleicht Krüger oder Greuther.

Guidi (Michael Angelus und Raphael). L.

Gundi (Thysidius).

Guidotto (Paulus). M. Greuther und Th. Krüger haben einige Stücke nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Guillain (Simon). Siehe Alexander Algardi. Christ. p. 204. 358. L.

Guitterez (J.) arbeitete um A. 1760. an dem Museo Fiorentino.

Gunst (Petrus und Philippus van), zu Amsterdam um A. 1700.

H.

Haas (Joh. Wilhelmus).

Habert (Nicolaus), zu Paris A. 1700.

Haedeler oder Haeyler, arbeitete A. 1570. zu Antwerpen nach Crispean van Broek. Christ. p. 206.

Haesten (R. van), ein Mahler und Kupferstecher in Holland. Seine Arbeit bestand vornehmlich in Bauren-Gesellschaften.

Hafner.

Hagens (Christophorus), zu Amsterdam A. 1660.

Hainzelmann (Elias), lernte zu Paris bey Franciscus Poilly, und arbeitete in seiner Geburts-Stadt Augspurg. Von gleichem Geschlechte und Kunst waren auch Johannes und Samuel. Christ. p. 174.

Halbeeck (Johannes), zu Coppenhagen um A. 1700. Christ. p. 262. 310. 325.

Halen (Arnoldus van), arbeitete um A. 1710. zu Amsterdam in Schwarzkunst.

Halweg (Albertus), in Holland.

Hallé (Claudius Guido). Edelink, Thomassin und C. Simoneau haben ohngefähr 40. Stücke

40. Stücke, die meistens in Titulblättern und Vignettes bestehen, nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. L.

Hameroveld.

Handerriot (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.

Hannas (Marcus Antonius). Christ. p. 310. 312.

Hanzelet (A.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Harder (Philippus Godofredus), gebohren zu Augspurg A. 1710. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Hardouin (Michael), ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris A. 1670. Man hat von ihm den Plan, Aufriß, Durchschnitt ꝛc. des königlichen Schlosses Clagny.

Harewyn, arbeitete nach Bernhard Picart ꝛc.

Harlingensis (Petrus). Siehe Fedde. L.

Harms (Joh. Osvaldus). L.

Haublin (N.) zu Frankfurt am Mayn.

Haucken (Alexander van), ein Schwarzkunststecher zu London A. 1730.

Hauer (Johannes). Christ. p. 261. L.

Haussart (Johannes).

Hayd (Joh. Godofredus und Joh. Jacobus), arbeiteten um A. 1750. zu Augspurg in Schwarzkunst.

Haye (C. de la), arbeitete zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Hayes (des), arbeitete nach Claudius Vignon ꝛc.

Haym (Nicolaus Franciscus), von Rom; ätzte A. 1719. zu London die meiste Kupferstiche des Teatro Britanico. Christ. p. 326.

Heckel (Catharina), eine geschickte Miniaturmahlerin und Kupferstecherin; gebohren zu Augspurg A. 1699. Sie heyrathete den berühmten Kupferstecher Hieronymus Sperling.

Heckenauer (Jacobus, Jacobus Wilhelmus, und Leonhardus), Kupferstecher zu Augspurg um A. 1700.

Hecquet (R.) L.

Heel (Johannes). L.

Hees (G. C.), arbeitete nach Paul Potter ꝛc.

Heil (Leo van). L.

Heince (Zacharias), ein Mahler und Kupferstecher zu Paris A. 1650. Siehe Franciscus Vignon.

Heinecken (Catharina Elisabetha). L.

Heinz (Josephus). E. Sadeler und L. Kilian haben 13. Kupferstiche nach seinen Gemählden verfertigt. L.

Heiß (Elias Christophorus). L.

Heller (Stephanus). Christ. p. 262.

Helst (Bartholomaus vander), zwey Portraite sind nach seiner Arbeit in Kupfer gebracht worden. L.

Hemskerken (Martinus), die nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebrachte Werke belaufen sich auf 560. Stücke. Christ. p. 230. 308. L.

Henningsen, arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Franciscus Boucher ꝛc.

Henriet (Israel). L.

Hensberg (Hieronymus von), A. 1660. Christ. p. 240.

Herbst (Joh. Baptista), zu Leipzig A. 1730.

Herisset (A.), arbeitete um A. 1720. zu Paris nach J. Franciscus de Troy ꝛc.

Herregoudts (Joh. Baptista). L.

Herz (Joh. Daniel), gebohren zu Augspurg A. 1691. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke. Christ. p. 257.

Hessel, arbeitete in Holland nach David van Boons ꝛc.

Hevissen (Cornelius). Christ. p. 157.

Heumann (Georgius Daniel), gebohren zu Nürnberg A. 1691. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Heyden (Jacobus van der). Christ. p. 223. 225. 261. L.

Heyden (Johannes.), ätzte einige Kupferstiche zu seiner Abhandlung von den Schlauch-Feuer-Sprützen, die er A. 1690. in Folio herausgab. L.

Heylbruch (Michael). L.

Heynhoweck (Remoldus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Hildebrand (C.). Christ. p. 141. 142.

Hire (Laurentius de la), ätzte verschiedene Kupferstiche nach seinen Gemählden und Zeichnungen. Sein ganzes Werk belauset sich auf 119. Stücke. L.

Hirschvogel (Vitus), der jüngere. L.

Hitz (Joh. Daniel), arbeitete nach Johann Rottenhammer ꝛc.

Hoare, ein Kupferetzer in England um A. 1730.

Hochheimer (Petrus), ein Mahler und Kupferstecher zu Nürnberg A. 1600.

Hoeckner (Joh. Caſparus).

Hoefnagel (Georgius und Jacobus). Chriſt. p. 400. L. Man hat von Georg ein Buch von Blumen, Früchten, Inſecten ꝛc. welches ſein Sohn Jacob A. 1592. in dem 17. Jahre ſeines Alters auf 52. Blätter in Kupfer brachte.

Hoet (Gerardus). L.

Hoey (D.), A. 1610. Chriſt. p. 164.

Hofer (Andreas), arbeitete nach Paul Decker ꝛc.

Hoffmann (E. Conradus), arbeitete nach Govert Flinck ꝛc.

Hogarth (Wilhelmus). L.

Hogenberg (Ambroſius).

Hogenberg (Franciſcus), arbeitete zu Cölln nach Georg Hoefnagel ꝛc. Er ſtarb A. 1590.

Hogenberg (Johannes). Chriſt. p. 262. L.

Holbein (Hans), die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche und Holzſchnitte, belaufen ſich ohngefähr auf 100. Stücke, wovon Hollart 61. radirte. Chriſt. p. 206. 222. 223. 228. L.

Holl (Elias). Chriſt. p. 217. L.

Hollart (Wenceslaus), die in ſeinem Artickel gegebene Nachricht, daß er aus Verdruſſe wegen einer übelgerathenen Ehe in Amerika übergeſchiffet ſey, befindet ſich falſch, und wird zweifelsohne daher entſtanden ſeyn, daß er A. 1669. auf königlichen Befehl nach Tanger in Africa reiſen mußte, um dieſe Stadt mit ihren Feſtungswerken und Gegenden nach der Natur zu zeichnen. Uebrigens wurde dieſer ungemein fleißige und arbeitſame Künſtler für ſeine Werke ſo kärglich belohnet, daß er darüber in Schulden gerieth, und es für ein Glück halten mußte, ſein Leben zu London, in ſeiner Behauſung, und nicht (wie es ſeine Gläubiger verlangten) in dem Gefängniſſe A. 1677. zu beſchlieſſen. Hollarts Ehefrau und ein Sohn, der in dem 17. Jahre ſeines Alters ſtarb, arbeiteten in gleicher Kunſt. Seine Werke derer Anzahl der Abt von Marolles ſchon A. 1666. auf 959. Stücke ſetzte, werden heut zu Tage von vielen engländiſchen Liebhabern aufgeſucht, und mit groſſen Unkoſten geſammelt. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt. p. 383. meiſtens aber ſchrieb er ſeinen Geſchlechts-Namen mit Ort und Jahrzahl aus. Semler P. 6. p. 371.

Holſteyn (Cornelius). M. Mouzin ätzte nach ſeinen Zeichnungen einige Kinderſpiele.

Holſteyn (Petrus), ein Glasmahler und Kupferetzer; arbeitete nach Abraham Janſens ꝛc. Man hat von ihm die Bildniſſe der Geſandten auf dem münſteriſchen Friedens-Congreß in 26. Kupferſtichen.

Hondius (Henricus), ſeine eigenhändige Kupferſtiche werden auf 82. Stücke gerechnet. Sonſten ſetzte er auch ſein Zeichen, welches man bey Chriſt. p. 223. 225. findet, auf Werke die er blos in ſeinem Verlage hatte. L.

Hondius (Jodocus und Wilhelmus). L.

Hooghe (Cornelius und Romanus de). L.

Hoogſtraaten (Samuel). L.

Hopfer (David, Hieronymus und Lambertus). Dieſe Kupferſtecher werden in Frankreich wegen ihrem Zeichen die Meiſter mit dem Leuchter genannt, welches aber eher einem Hopfenſtängel in einem Geſchirre ähnlich iſt. Ihr Werk beſtande in des Abts von Marolles Sammlung in 225. Stücken. Von David hat man Grotesquen, Feldſchlachten, Crucifixe ꝛc. Von Hieronymus die Portraite einiger Päbſte, und von Lambert die Paßions-Geſchichten in 17. Blättern. Chriſt. p. 164. 228. 229. 260. 404.

Hornick (Eraſmus), zu Nürnberg A. 1560. Chriſt. p. 173. 217.

Hortemels (Friedericus und Maria), zu Paris A. 1710.

Hoſſanen. Siehe Oſſanen.

Houbraken (Arnoldus und Jacobus). L.

Houſton, arbeitete nach Paul Rembrand ꝛc.

Houve (Stephanus de la).

Hoye (Carolus van), vielleicht Haye.

Huber (Joh. Henricus), A. 1710.

Hubert (Caſparus), zu Antwerpen; arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Hugnin. Siehe Grive.

Hugtenburg (Johannes van). Chriſt. p. 374. L.

Hulsbergh (H.), zu London A. 1700.
Hulsius (Esaias und Friedericus), um A. 1610. Christ. p. 177. 181. 217.
Humbelot (Didier).
Humbelot (Jacobus), arbeitete um A. 1670. zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.
Humble (Georgius), zu London.
Hunger (M.).
Huquier, zu Paris A. 1750.
Huret (Franciscus), arbeitete zu Vicenza A. 1640.
Huret (Gregorius), seine Kupferstiche hat der Abt von Marolles in 420. Stücken gesammelt. L.
Hus oder Hys (Petrus). Christ. p. 337.
Huters (Simon), ein Formschneider A. 1560. Christ. p. 359.
Hutin (Petrus). L.
Hyle (F.) arbeitete zu London nach Gottfried Kneller ꝛc.

I.

Jaapinx.
Jackson (Joh. Baptista), ein Engländer; verfertigte um A. 1730. zu Venedig Holzschnitte nach des Hugo da Carpi Manier, in welcher er einige Abbildungen der berühmtesten Gemählden daselbst herausgab.
Jacob (Ludovicus), zu Paris A. 1750.
Jacoboni (Joh. Baptista), arbeitete zu Rom nach Andrens Sacchi ꝛc.
Jacquart (Antonius de), aus Poitou; verfertigte kleine Vignetten von Figuren und grotesquen Verzierungen ꝛc. Christ. p. 83.
Jagen (Corselis van), zu Amsterdam.
Jamitzer (Christophorus). Christ. p. 144. L.
Jantus (Antonius), arbeitete unter des Primaticcio Aufsicht nach seinen Werken.
Jardin (Carolus du), über seine eigne Kupferstiche hat Johann Vischer acht Stücke nach seinen Werken geetzt. L.
Jardinier (Claudius Donatus), zu Paris A. 1750.
Jeaurat (Edmus). L.
Jeghers (Christophorus), ein Formschneider; arbeitete nach P. P. Rubens. Christ. p. 143.
Jenckel (Balthasar). Christ. p. 124.
Jeune (Gabriel le), lernte bey Toutsaint du Breuil, und arbeitete nach desselben Zeichnungen.
Igny (Saint), ein Zeichner zu Paris A. 1660. Briot hat nach ihm 15. Stücke Kleidertrachten, und ein Ungenannter ein Zeichenbuch in Kupfer gebracht.
Ingram, arbeitete um A. 1740. zu Paris nach Franciscus Boucher ꝛc.
Joch (Petrus), lernte bey seinem Oheim Peter Aubry, und arbeitete zu Straßburg.
Jode (Petri), Vater und Sohn. Ihre Kupferstiche werden auf 373. Stücke gerechnet. Christ. p. 190. 194. L.
John (Augustinus). L.
Johnson (Johannes), arbeitete um A. 1740. zu London in Schwarzkunst.
Jollain, arbeitete zu Paris nach Heinrich Testelin ꝛc.
Joly (Laurentius).
Jong (J. de).
Jongmann (Wilhelmus).
Jontmann (Theodorus).
Jonson (Thomas), zu London.
Jordaens (Jacobus), etzte einige Stücke nach seinen eignen Erfindungen. Sein ganzes Werk bestehet in 31. Kupferstichen. L.
Joris (Augustinus). L.
Joullain (Franciscus), ein geschickter Kupferetzer; arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Coypel, Franciscus Desportes ꝛc.
Jouvenet (Johannes). Man hat ohngefehr 40. Stücke nach seinen Werken. L.
Isaac (Caspar und sein Sohn Claudius), Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris A. 1600. Der Abt von Marolles drücket sich über die Verschiedenheit ihrer Arbeit so aus: Das beste Werk welches Caspar hinterließ, war sein Sohn Claudius, der seinen Vater in der Kunst weit übertraf.
Isaac (Petrus). L.
Iselburg (Petrus), verfertigte unter andern die Bildnisse der H. H. Apostoln nach P. P. Rubens. Christ. p. 337. L.
Irenze, ein Formschneider um A. 1580. Arbeitete nach Jacob Ligozio ꝛc.
Juge (G. le), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc.
Jungwirth (Franciscus Xaverius), arbeitete um A. 1740. nach J. B. Piazetta ꝛc. Christ. p. 182.

Juster

Juſter (Joſephus), arbeitete um A. 1690. zu Venedig.

Juvara (Philippus). L.

K.

Kabel (Adrianus van der). Seine eigne Kupferſtiche von verſchiedenen Gröſſen werden auf 56. Stücke gerechnet. Coelemans hat fünfe in ſeiner Sammlung. L.

Kager (Matthias), ſeine Kupferſtecher waren R. Sadeler, J. Reichel, L. Kilian ꝛc. Chriſt. p. 311. L.

Kata (Martinus). Chriſt. p. 311.

Kauffmann, arbeitete um A. 1720. zu Paris.

Kauke (F.), zu Berlin A. 1750.

Keller (Georgius), ein Mahler und Kupferſtecher zu Frankfurt am Mayn; lernte bey Joſt Amann zu Nürnberg, und arbeitete um A. 1620. nach Philipp Uffenbach ꝛc.

Kellerthaler (Johannes).

Kenckel (Johannes). L.

Kerius (Petrus). Man hat von ihm einen Abriß der Stadt Nürnberg von A. 1619.

Kerver (Jacobus), ein Formſchneider; arbeitete um A. 1560. nach Raphael ꝛc. Chriſt. p. 264.

Keſſel (Theodorus van), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc. Chriſt. p. 369.

Ketterlaer (Johannes).

Keyl (Michael), zu Dresden A. 1750. Arbeitete nach den Gemählden der königlichen Gallerie.

Keyſer (P. de), arbeitete um A. 1620. nach Heinrich de Keyſer ꝛc.

Khol (Andreas), zu Nürnberg; er ſtarb daſelbſt A. 1656. in dem 32. Jahr ſeines Alters. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt. p. 96.

Kieſer (Eberhardus), zu Frankfurt am Mayn A. 1610. Chriſt. p. 174.

Kilian. Lucas und Wolfgangs Kupferſtiche werden auf 324. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 126. 290. 382. 383. L.

Kinig (D.), lernte bey Wenceslaus Hollart. Er gab eine Sammlung von allen Cathedral- und Kloſter-Kirchen des Königreichs England in 81. Kupferſtichen heraus.

Kip (J.), zu London um A. 1700.

Kirchal, ein Schwarzkunſtſtecher zu London; arbeitete nach dem jüngern Wilhelm van der Velde ꝛc.

Klauber.

Kleinſchmied (Joh. Jacobus), arbeitete zu Augſpurg nach G. Ph. Rugendas ꝛc. Er copirte auch nach Drevet.

Klumm (Hans). Chriſt. p. 226.

Knapton (C.), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu London.

Knehes (Petrus), arbeitete zu London in Schwarzkunſt.

Kneller (Godofredus), Becket, Hyle, van der Banc, Vertue, vornehmlich aber Smith arbeiteten nach ſeinen Portraiten, dieſes letztern Werk wird auf 75. Stücke geſchätzt. L.

Knorr (Georgius Wolfgang), arbeitete um A. 1740. zu Nürnberg nach Chriſtoph Dietſch. Man hat von ihm den Anfang einer allgemeinen Künſtler-Hiſtorie, die aber entweder durch ſeinen Tod, oder aus andern Urſachen unterbrochen wurde.

Koeck (Petrus). L.

Koenig (A. B.), arbeitete nach David Klein ꝛc.

Koning (C.), zu Harlem A. 1640.

Koogen (Leonhardus van). L.

Koornhert (Theodorus). Chriſt. p. 162. L.

Kraus (Joh. Huldricus), verfertigte um A. 1690. zu Augſpurg ſchöne perſpectiviſche Kupferſtiche. Man hat auch drey verſchiedene Bibelwerke von ſeiner Hand. Chriſt. p. 279.

Kriſt (Thomas van), arbeitete nach Anton Allegri ꝛc.

Kruger (Ludovicus), dieſen nennet man in Frankreich den Meiſter mit dem Krug. Chriſt. p. 290. 404. L.

Kruger (Theodorus), arbeitete um A. 1600. zu Rom nach Johann Lanfranc ꝛc. Chriſt. p. 157.

Kruger (Theodorus). L.

Krugner.

Küſſel (Chriſtiana, Lucas und Magdalena), zu Augſpurg.

Küſſel (Johanna Sibylla), J. H. Krauſen Eheweib. Chriſt. p. 277.

Küſſel (Matthäus und Melchior). L.

L.

Laan (van der), arbeitete zu Paris nach Johann Glaubers Landschaften. Er brachte auch aller Gattungen Schiffe nach des Franciscus van der Meulen Zeichnungen in Kupfer.

Laar (Petrus van), ætzte 14. Landschaften mit Pferden ꝛc. Seine übrige Kupferstecher sind Vischer, Suyderhoef, Stoopendael ꝛc. L.

Labacco (Antonius). L.

Lafreri (Antonius), ein Kupferstecher und Kunsthändler zu Rom. Eines der vornehmsten Werken seines Verlages war Speculum romanæ magnitudinis, welches er A. 1575. in 118. Kupferstichen herausgab, und alle damals bekannte Ueberbleibsel des Alterthums vorstellet.

Laigniel (Nicolaus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Cyrus Ferri ꝛc.

Laireſſe (Gerardus). Sein ganzes Werk wird auf 256. Kupferstiche geschätzt, wovon der halbe Theil von seiner eignen Hand ist. Christ. p. 197. L.

Lamiral, verfertigte in Holland mit Farben gedruckte Portraite.

Lamsvelt (J.).

Lamzweerde (S. van), zu Utrecht A. 1680.

Lancret (Nicolaus), die nach seinen Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf 80. Stücke geschätzt. L.

Landry (Petrus), arbeitete um A. 1680. nach Ludwig Testelin ꝛc. 43. Kupferstiche.

Lanfranco (Johannes), neben den Kupferstichen die er mit Sixtus Badalocchio nach Raphael verfertigte, hat man noch zwey andre Stücke von seiner Hand. Die übrige Werke welche nach ihm gestochen wurden, belaufen sich auf 50. Blätter. L.

Langlois (Franciscus), genannt Ciatres; arbeitete zu Paris nach Nicolaus Poußin ꝛc.

Langlois (Johannes), arbeitete zu Paris nach Bon Boulogne ꝛc.

Langot (Franciscus), von Melun; arbeitete nach P. P. Rubens, J. Jordaens ꝛc.

Laran (Franciscus van), zu London.

Largilliere (Nicolaus de), verschiedene geschickte Kupferstecher haben nach seinen Portraiten und Historien ohngefähr 60. Stücke verfertigt. L.

Lasse Nicolaus). Christ. p. 326.

Lastmann (Nicolaus). L.

Later (Johannes de), arbeitete zu Amsterdam nach Rademaker ꝛc.

Laub (Tobias), ein Portrait-Mahler und Schwarzkunststecher zu Augspurg A. 1730.

Laudi (David de), ein Jude zu Cremona; arbeitete nach Anton Campi.

Laune (Stephanus de). Siehe Losne.

Laura (Jacobus), brachte die antike Gebäude der Stadt Rom um A. 1610. in 18. Kupferstiche.

Laurent (A.), arbeitete nach Salvator Rosa ꝛc.

Laurentio (Cesar, arbeitete nach Cesar Fiore ꝛc.

Lauri (Philippus), nach seinen Werken zehlet man mehr nicht als fünf Kupferstiche. L.

Lauron (M.). Christ. p. 312.

Lautensack (Joh. Sebaldus), zu Nürnberg A. 1550. Christ. p. 229.

Lauvemont (Fr.), verfertigte mit E. Roullet die Kupferstiche nach des Johann Lanfranc Gemählden in der Jesuiter-Kirche zu Neapolis. Er arbeitete auch nach Carl Maratti ꝛc.

Lauverts (Conradus, Leonhardus und Nicolaus, arbeiteten zu Antwerpen nach P. P. Rubens ꝛc.

Ledeboir (Isaac).

Lederer (Hieronymus), von Nürnberg; arbeitete zu Genua, und starb daselbst A. 1615. Doppelmayr. p. 209.

Lederlin (Jacobus), ein Formschneider zu Tübingen A. 1590. Christ. p. 259.

Leeuw (Petrus vander). L.

Leeuw (Wilhelmus de), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc. Christ. p. 382. 384.

Leigel (Godofredus). Christ. p. 197.

Leio (Joh. Antonius), die Kupferstiche welche J. F. Greuther, C. Cungius, M. Natalis nach seinen Werken verfertigten bestehen in 9. Stücken. L.

Lely (Petrus). Smith, Valk und Blooteling waren seine vornehmste Kupferstecher. L.

Lemken (Balthasar). Christ. p. 126.

Lens,

Lens, arbeitete in Schwarzkunst nach Cornelius Poelemburg ꝛc. Man hat auch ein Zeichenbuch von ihm.

Leonhard (Joh. Friedericus). Christ. p. 259. L.

Lepori (Diego), zu Meiland A. 1720.

Lerch.

Leth (Henricus de). Man hat von seiner Arbeit Het Zegenpralend Kennemerland in 100. Prospecten der vornehmsten Lusthäuser ꝛc. dieser Gegend.

Leu (Thomas de), arbeitete A. 1590. (nicht 1690. wie Christ. p. 368. setzt) zu Paris nach Jacob Bunel ꝛc.

Levis (Johannes), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Leuw (J. de).

Leyden (Lucas van). Seine eigne Werke bestehen in 166. Kupferstichen, 6. geetzten, und ohngefähr 28. in Holz geschnittnen Stucken, welche durch verschiedene Künstler copirt wurden, und samtlich eine Summe von 470. Blättern ausmachen. Christ. p. 285. L.

Lichtensteger (Georgius).

Licinio (Julius), arbeitete nach seinem Oheim Joh. Anton Regillo ꝛc. L.

Liefrinck (Hans), A. 1630. Einige seiner Kupferstiche stellen Jagden in Friesen vor. Christ. p. 214. 216.

Lierre (Johannes de), arbeitete nach Heinrich Hondius ꝛc.

Ligny (de), etzte Landschaften nach J. Franciscus Millet ꝛc.

Ligorio (Pyrrhus). L.

Ligozio (Jacobus). A. Carraccio, D. Euslos, Th. Galle, R. Sadeler, A. Andreani ꝛc. haben eilf Kupferstiche nach seinen Werken geliefert. L.

Lillio (Andreas), die durch F. Villamena und H. David nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche findet man in 15. Stücken. L.

Limpach (Maximilianus Jacobus und Josephus), von Prag; arbeiteten zu Rom. Letzterer brachte A. 1714. verschiedene Zeichnungen von silbernen Gefässen nach Johann Giardini in Kupferstiche.

Linck (Hans van). Christ. p. 219.

Lindemann (Christianus Philippus), zu Augspurg. Christ. p. 152.

Lindenmacher (Daniel). Christ. p. 167.

Lingelbach (Johannes), etzte einige Landschaften. L.

Lino (Simon Felix de), ein Baumeister und Kupferetzer zu Rom; lernte bey Carl Fontana.

Lioni (Ludovicus und Octavius). L.

Liotard (Joh. Michael und Joh. Stephanus). L.

Lisbetten (Petrus), arbeitete nach Peter van Mol ꝛc.

Livens, arbeitete um A. 1680. zu Paris.

Livius vulgo Livens (Johannes), arbeitete sehr wohl nach Rembrands Manier; die von andern nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche machen ohngefähr 25. Stücke aus. Christ. p. 265. L.

Loc, arbeitete nach Vaillant ꝛc.

Lochom (Michael van), arbeitete nach Ferdinand Elle ꝛc.

Lochon (Renatus), arbeitete um A. 1660. zu Paris nach Philipp de Champagne ꝛc. Sein Werk bestunde um dieselbe Zeit in etwas mehr als 50. Kupferstichen. Christ. p. 350.

Lochum (H.), A. 1580. Christ. p. 241.

Lodi (Jacobus de). L.

Loemans (A.).

Loggan (David), von Danzig; arbeitete um A. 1670. in England. Man hat von ihm Oxonia illustrata.

Loir (Alerius). L.

Loir (Nicolaus), etzte 159. Stücke. Sein ganzes Werk bestehet aus 239. Kupferstichen. L.

Loisel, arbeitete nach David Tenier ꝛc.

Loli (Laurentius). Christ. p. 291. L.

Lombard (Claudius), zu Paris A. 1660. Christ. p. 146.

Lombard (Petrus), lernte bey Simon Vouet; arbeitete um A. 1660. zu Paris und zu London nach Philipp de Champagne, Anton Vandyk ꝛc. Man hat von ihm Ovids Verwandlungen in 92. Kupferstichen nach Franciscus Cleyns Erfindungen.

Lommelin (Adrianus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Londersel (Johannes), arbeitete nach David Buckeboom ꝛc. Der Abt von Marolles

rolles hatte 92. Kupferſtiche von ihm geſammelt. Chriſt. p. 280.

Loneth (Andreas Nicolaus), von Ringberg A. 1640.

Lorch (Melchior), ein Mahler und Kupferſtecher; gebohren zu Flensburg A. 1527. Er arbeitete um A. 1580. zu Rom. Chriſt. p. 311-313.

Lorenese (Petrus), vermuthlich Vociriot.

Lorenzani (Jacobus), arbeitete um A. 1630. zu Rom nach Polydor Caldara ꝛc.

Lorenzini (Antonius). L.

Lorraine (de), zu Paris A. 1750.

Losne (Stephanus de), von Orleans; arbeitete um A. 1590. zu Straßburg nach Johann Couſin, Raphael Sanzio ꝛc. Er verfertigte meiſtens kleine Kupferſtiche, und ſein Grabſtichel iſt ſehr zart. Sein Werk wird auf 318. Stücke geſchätzt. Chriſt. p. 357.

Lottes (Chriſtianus Friedericus), arbeitete nach Paul Decker ꝛc.

Louis (Jacobus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Louiſa (Dominicus), ein Kupferetzer und Kunſthändler zu Venedig. Aus ſeinem Verlage hat man Il gran Teatro di Venezia in 123. Kupferſtichen nach den berühmteſten öffentlichen Gemählden dieſer Stadt.

Lubin (Jacobus), von Bourdeaux A. 1700. Man findet viele Portraite von ſeiner Hand in des Perrault Hommes illuſtres de la France.

Lucas, arbeitete an den Proſpecten der königlichen Schlöſſer ꝛc. zu Verſailles, Marly und Trianon, welche Mortain A. 1716. zu Paris in 42. groſſen Kupferſtichen herausgab.

Lucheſe (Michael), arbeitete um A. 1600. zu Rom nach M. A. Bonaroti ꝛc. Chriſt. p. 311.

Luciani (Antonius), zu Venedig A. 1720.

Lucini (Antonius Franciſcus), arbeitete um A. 1630. zu Florenz nach Stephan della Bella ꝛc. Chriſt. p. 90.

Luck (Hans van). Chriſt. p. 229. 241. 289.

Lulié.

Luti (Benedictus). Man hat nicht mehr als ohngefähr fünf Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Lutma (Janus). Chriſt. p. 266. L.

Luyken (Johannes und Caſparus). Chriſt. p. 266. 287. L.

Lynhoven (N. van), arbeitete nach Peter Grebber ꝛc.

M.

Maas (Arnoldus van). L.

Macchi (Florius). L.

Macé, arbeitete nach Joh. Benedict Caſtiglione ꝛc.

Madeckens (P.), arbeitete nach Titian ꝛc.

Macs (Eberhardus van der), arbeitete nach Heinrich Hondius ꝛc.

Maffei Nicolaus Franciſcus), arbeitete zu Rom nach Hannibal Carraccio ꝛc.

Maggi (Johannes). Chriſt. p. 270. 272. L.

Magliar (Andreas und Joſephus). L.

Majoli (Andreas), zu Rom.

Major (Iſaac). Chriſt. p. 269. L.

Major (Thomas), ein Engländer; arbeitete um A. 1740. nach Berghem, Wouwermans ꝛc.

Mair (Alexander), zu Augſpurg A. 1590. Chriſt. p. 99.

Mair, um A. 1490. Chriſt. p. 301. 339.

Maire (Petrus le). L.

Maiſonneuve, zu Paris A. 1750.

Maius (Johannes). Siehe Maggi. L.

Mallery (Carolus). Der Abt von Marolles hat ſein Werk in 342. Kupferſtichen geſammelt. Chriſt. p. 315. L.

Malpinus vulgo Maupain (Paulus), ein Formſchneider von Abbeville; verfertigte 100. Stücke nach Jacob Stella, welche die Canoniſation verſchiedener Heiligen vorſtellen.

Malpuccio (Bernhardus), arbeitete Holzſchnitte mit drey Stöcken nach des Hugo da Carpi Manier. Chriſt. p. 126. 272.

Manaſſes (Daniel), um A. 1630.

Mander (P. van), arbeitete nach Paul de Vos ꝛc.

Manelli (Sanctus), zu Bologne A. 1730.

Manosfeld (Johannes).

Mantegna (Andreas), die von ihm ſelbſt und von andern nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche werden auf 104. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 100. L.

Mantegna (Benedictus). Man hat 74. Kupferstiche von seiner Hand.

Mantuano (Adam). Sein ganzes Werk wird auf 114. Kupferstiche geschätzt, unter welchen 73. Stücke nach M. A. Bonaroti sind. L.

Mantuano (Andreas). Siehe Andreani. L.

Manuel (Nicolaus). Christ. p. 234. 327. 330. L.

Maratti (Carolus), ätzte einige Stücke in Kupfer. Die nach seinen Gemählden von vielen berühmten Meistern verfertigte Kupferstiche werden auf mehr als 250. Stücke gerechnet. L.

Marcelli, arbeitete nach Paul Caliari.

Marcenay Deghuy (Antonius), ein Historienmahler und Kupferetzer zu Paris A. 1750. In diesem letztern ahmte er des Rembrands Manier nach.

Marchand (Joh. Christianus). L.

Marchand (Petrus). Christ. p. 339.

Marchis (Dominicus de). L.

Marcucci (Jacobus), arbeitete nach Polydor Caldara ꝛc.

Margottini, arbeitete nach Dominicus Zampieri ꝛc.

Marieschi (Michael). L.

Mariette (Johannes, Petrus, und Petrus Johannes), Vater, Sohn und Sohnssohn; Kupferstecher und Kunstverleger zu Paris. L.

Marinus (Cornelius), arbeitete nach Jacob Jordaens ꝛc.

Mariotti, arbeitete nach Andreas Pozzo ꝛc.

Marne (M. de), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl de la Fosse ꝛc. Man hat von ihm die Geschichten des alten und neuen Testaments auf 500. Blättern.

Marot (Johannes S.), Vater und Sohn. L.

Mars (Paulus).

Marteaur (des), ahmte in seinen Kupferstichen Rötheitisse des Franciscus Boucher ꝛc. nach, und arbeitete zu Paris A. 1750.

Martenasi (D.), lernte bey Laurentius Cars, und arbeitete zu Paris um A. 1750. nach J. B. Oudry ꝛc.

Martini (Innocentius). L.

Martini, arbeitete nach Cornelius Poelemburg ꝛc.

Marvie (M.), zu Paris A. 1750.

Mason (J.), arbeitete um A. 1740. zu London nach Caspar Dughet ꝛc.

Masse (Joh. Baptista). L.

Mazzi (Casparus), Mahler und Kupferstecher zu Rom A. 1730.

Masson (Antonius und Magdalena). L.

Matham (Adrianus), ein Wasserfarben-Mahler und Kupferstecher zu Amsterdam. That A. 1700. eine Reise in die Barberey, um die dasige Seltenheiten der Natur nachzuzeichnen.

Matham (Jacobus und Theodorus). Ihre Arbeit bestehet in 213. Kupferstichen. Christ. p. 269. 368. L.

Mathey, arbeitete zu Paris nach Jacob Courtin ꝛc.

Mathieu. Man hat von ihm 19. Kupferstiche von der Genealogie des Hauses de la Tremoille welche Carl Soyer königlicher Genealogist und Illuminirer A. 1647. verfertigte.

Matsys (Cornelius). Christ. p. 133.

Mattioli (Ludovicus). L.

Mavelot (Carolus), zu Paris A. 1680. Man hat von ihm ein Buch von Ziffern, Cartuschen, Kronen, Helmen ꝛc.

Maupain. Siehe Malvinus.

Mauperché (Henricus), brachte das Schloß und die Gärten zu Liancourt, nebst einigen Landschaften nach Hermann Schwanefeld in Kupfer. L.

Maurer (Christophorus). Christ. p. 148. 156. L.

Maurice (Saint), ein Officier unter der königlich-französischen Leibwache; ätzte um A. 1720. einige Stücke mit vieler Geschicklichkeit in Kupfer.

Mayer (H.), zu Amsterdam A. 1650.

Mayer (Petrus), ein Mahler und Kupferstecher zu Freyburg in Brisgau.

Mayr (Franciscus Hulbricus), A. 1650.

Mazzoli (Franciscus), sein und seiner Copisten Werke belaufen sich auf mehr als 500. Kupferstiche und Holzschnitte. Christ. p. 182. 332. L.

Mecheln (Israel van). Seine Kupferstiche bestehen in 18. Stücken von der Passions-Historie in 4to. In 50. Stücken von dem Leben und Tode Christi; in 16. Stücken

den

den Lebenslauf der H. Jungfrau Maria vorstellend ꝛc. Christ. p. 268. 280. L.

Meheux (Franciscus), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Meil (J. W.), A. 1760.

Meissens. Siehe Meyssens.

Mel (Johannes del), A. 1650.

Melan (Claudius), seine Kupferstiche werden auf 342. Stücke gerechnet. Christ. p. 147. 149. 297. L.

Melchiori (Joh. Paulus). L.

Mellar (Adrianus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Meloni (Franciscus Antonius). L.

Menansona (F.).

Menant, arbeitete an den Prospecten der königlichen Schlösser, Gärten ꝛc. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain A. 1716. zu Paris in 42. grossen Kupferstichen herausgab.

Menil (J.), zu Paris A. 1750.

Menton (Franciscus). L.

Menzel (Joh. Georgius), A. 1730.

Menzius (Balthasar). Christ. p. 127.

Mercati (Joh. Baptista). Man hat von ihm einige Prospecte von den unbewohnten Gegenden der Stadt Rom.

Mercator (Gerardus), von Rupelmont; arbeitete zu Duisburg, und starb daselbst A. 1594. in dem 74. Jahre seines Alters. Seine Werke bestehen in Landcarten.

Mercier (Antonius und Jacobus), zu Paris; der erste brachte nach des P. Cello Zeichnungen ein Buch von Caminen in Kupfer.

Merellus.

Mergolino, arbeitete nach J. Franciscus Barbieri ꝛc.

Merian (Matthäus und sein Sohn Casparus). Christ. p. 101. 310. L.

Merigi (Michael Angelus), ætzte die Geschichte des H. Thomas in Kupfer. Uebrigens bestehet sein Werk in ohngefähr 18. Stücken. L.

Merlen (Jacobus und Theodorus van), arbeiteten nach Martin de Vos ꝛc.

Merlini (Cosimus und Franciscus), arbeiteten A. 1640. nach Andreas del Sarto, Anton Allegri ꝛc.

Messager (Antonius).

Met (Cornelius), arbeitete nach Raphael ꝛc.

Metelli (Augustinus und Josephus Maria), des erstern Kupferstiche rechnet man auf 85. Stücke. Christ. p. 198. L.

Meulen (Antonius Franciscus), die nach ihm verfertigte Kupferstiche werden auf 112. Stücke geschätzt. L.

Meurs (J. van), arbeitete nach Adrian van der Werf ꝛc.

Meusnier. (L.), zu Paris A. 1660. Brachte die Aussichten des königlich-spanischen Schlosses Aranjuez mit seinen Gärten und Springbrunnen, nebst vielen andern spanischen und portugiesischen Prospecten in Kupfer.

Mey (Raphael de), arbeitete nach Heinrich Golzius ꝛc. Christ. p. 350.

Meyer (Andreas), zu Zürich. Christ. p. 99.

Meyer (Conradus, Felix, Rodolphus und Theodorus). Christ. p. 167. 350. NB. Die Anzeige p. 146. ist falsch und bedeutet Caspar Merian, wie aus der Zueignungsschrift des von Christ angezognen Buches zu ersehen ist. L.

Meyring (Albertus).

Meyssens (Cornelius). L.

Mezu (Gabriel). J. Gole, Wille ꝛc. haben nach seinen Gemählden gearbeitet. L.

Michel, lernte bey Peter Chenu; er arbeitete zu Paris A. 1750.

Miel (Johannes), ætzte selbst 13. Stücke in Kupfer. Tasniere, C. Bloemaert, Coelemans, Beaumont ꝛc. arbeiteten auch nach seinen Gemählden und Zeichnungen. L.

Mieris (Franciscus), van Meurs, Gole, van der Brugge, Blooteling, Vaillant ꝛc. haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Mignard (Nicolaus), ætzte fünf Stücke nach Hannibal Carraccio. Sein übriges Werk bestehet in 50. Kupferstichen. L.

Mignard (Petrus). Man hat eine H. Scolastica von seiner Hand. Sein ganzes Werk wird auf 147. Kupferstiche gerechnet. L.

Mignot (Daniel), zu Augspurg A. 1610. Christ. p. 167.

Millet (Joh. Franciscus), ætzte selbst drey Landschaften. Man findet ohngefähr 40. Kupferstiche nach seinen Werken. L.

Milvus (F.), ein Schwarzkunststecher zu London.

Mire (Ludovicus und Natalis le), zu Paris A. 1750.

Mirevelt (Michael Janſonius), ſein Schwieger-Sohn Wilhelm van Delft hat über 50. von ſeinen Portraiten, Bary und J. Müller aber 3. in Kupfer gebracht. L.

Mittel (H.). Chriſt. p. 263.

Mocetus (Hieronymus). Man hat einige Feldſchlachten und hiſtoriſche Stücke von ſeiner Hand. Sein Zeichen findet man bey Chriſt. p. 143.

Moette (Petrus Stephanus), zu Paris A. 1750.

Mogalli (Cosmus), lernte bey J. B. Foggini. Er arbeitete an dem Muſeo Fiorentino.

Moine (Franciſcus le). Man hat ohngefehr 30. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Mola (Petrus Franciſcus), brachte ſein Gemählde, in welchem er den Patriarchen Joſeph, der ſich ſeinen Brüdern zu erkennen giebt, vorſtellte, ſelbſt in Kupfer. Bemeldtes Gemählde wird in der Gallerie des päbſtlichen Pallaſtes auf Montecavallo gezeiget. Seine übrige Kupferſtecher ſind Coelemans, Spierre, Peter S. Bartholi ꝛc. L.

Molyn (Petrus), einige ſeiner Landſchaften etzte Johann van der Velde in Kupfer. L.

Momper (Jodocus), Adrian Collaert hat die zwölf Monate nach ihm geſtochen, welche Callot nachgemacht, und ſehr rar ſind. L.

Monaco (Petrus), arbeitete um A. 1730. zu Rom nach J. B. Piazzetta ꝛc.

Monari, arbeitete zu Venedig nach Bartholus Nazari ꝛc.

Moncornet (Balthaſar). Der Abt von Marolles rechnete ſein Werk auf 1391. Stücke. L.

Moneta (Thomas), arbeitete nach Anton Tempeſta ꝛc.

Monnoyer (Joh. Baptiſta). Man hat 45. Stücke nach ſeinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Montagne, arbeitete nach Jacob Fouquier ꝛc.

Montalegre (Joſephus de), arbeitete nach Anton Maria Cavazzoni ꝛc.

Montfort (Antonius van). Man hat 27. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Moor (Carolus de). L.

Moreau (Edmus), von Rheims; arbeitete A. 1640. nach Claudius Melan ꝛc. Er brachte auch den Plan, Aufriß, Durchſchnitt ꝛc. der Jeſuiter-Kirche S. Louis in der Straſſe S. Antoine zu Paris in 14. ſehr groſſe Kupferſtiche.

Moreau (L.), arbeitete zu Paris nach Carl de la Foſſe ꝛc.

Moreau (Renatus), zu Paris A. 1647.

Morellon de la Cave (Franciſcus), arbeitete um A. 1730. nach Anton Coypel ꝛc.

Moretto (Joſephus Maria). L.

Morghen (Joh. Elias und Philippus), zu Florenz A. 1750.

Morin (Johannes), arbeitete um A. 1660. zu Paris. Man hat unter andern 40. Portraite der berühmteſten Männern ſeiner Zeit, die er gröſtentheils nach des Philipp de Champagne Gemählden in Kupfer etzte.

Moriſon. Man hat Früchte- und Blumen-Gehänge von ſeiner Arbeit.

Moro (Marcus Antonius del). Siehe Torbido. L.

Moſtaert (Egidius). Die Sadeler haben neun Kupferſtiche nach ſeinen Werken geliefert. L.

Moſtaert (Johannes). L.

Motta (Raphael). D. Ghiſi und A. Carraccio haben 12. Kupferſtiche nach ſeinen Werken verfertigt. L.

Moucheron (Iſaac), brachte etliche ſchöne Proſpecte der Herrſchaft Heemſtede in der Provinz Utrecht auf 30. Blätter nebſt einem groſſen Plan in Kupfer. L.

Mouet, zu Paris A. 1750.

Mountin (Gerardus), zu London.

Mouzyn (Michael), arbeitete zu Amſterdam nach L. Teſtelin, G. van den Ekhout, C. Holſteyn ꝛc.

Moyaert (Chriſtianus Ludovicus). Chriſt. p. 147. 287.

Moyreau (Johannes). L.

Muccio (Joh. Franciſcus). L.

Mucetus. Siehe Mocetus.

Mulder (Joſephus), ein vortreflicher Kupferetzer zu Amſterdam A. 1710. Lernte A. 1672. die Zeichen-Kunſt bey Heinrich Bogaart. In den anatomiſchen Werken des Arztes Ruyſch findet man ſehr ſchöne Proben ſeiner Geſchicklichkeit.

Müller (Gabriel, Hermannus und Lucas). Christ. p. 94. 101. 146. 230. 310. 320. 394. L.

Müller (G. A.), zu Wien A. 1720.

Müller (Johannes). Seine Kupferstiche werden auf 74. Stücke gerechnet. L.

Müller (Joh. Sebastianus), arbeitete zu London nach J. Paul Pannini.

Mungersdorf (Petrus). Christ. p. 307.

Munichhuysen (J. van), in Holland A. 1680.

Murillo (Bartholomäus), eines seiner Gemählden wurde zu London in Kupfer gebracht. L.

Mutel (T.), arbeitete zu Paris nach Alexis Simon le Belle ꝛc.

Muziano (Hieronymus). Sein Werk bestehet ohngefehr in zwanzig Kupferstichen, unter denen sieben Landschaften von C. Cort besonders hoch geschätzt werden. L.

Myn (Andreas van der). L.

Myricinus (Petrus), arbeitete nach Lambert Sutermann ꝛc. Christ. p. 299. 302.

N.

Nadal, bezeichnete seine Werke mit einer Mausfalle. Christ. p. 402. 403.

Naiwinck (H.), arbeitete nach Bartholomäus Breemberg ꝛc.

Nanni (Johannes). Man findet in des Crozat Sammlung zwey Kupferstiche von Grotesques nach seinen Gemählden. L.

Nano (Franciscus de), arbeitete nach Titian ꝛc.

Nanteuil (Robert). Vigneul de Marville T. 1. p. 185. berichtet, die Geschicklichkeit dieses Künstlers habe sich in der Zeichnung nicht weiter als auf die Köpfe erstrecket, denn als er einest ein Marienbild mit Händen vorgestellt, seyen diese so schlecht gerathen, daß er darüber von den Kunstverständigen verlachet worden. Man siehet daher auch unter seinen Portraiten keine andre als Brustbilder. L.

Nardois (Galiot).

Natalis (Michael). Der Abt von Marolles hatte von diesem Meister 54. Kupferstiche in seiner Sammlung. Christ. p. 314. 325. 328. L.

Neefs (Jacobus), arbeitete nach Rubens, Vandyk ꝛc.

Neefs (Petrus), Prenner hat eines seiner Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Neer (Eglon). Nebst seinem Portrait von Preißler hat Dupuis eines seiner Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Nelli (Nicolaus), zu Venedig A. 1560. Christ. p. 328.

Neroni (Bartholomäus), genannt Riccio Sanese. L.

Nessenthaler (Elias), zu Wien A. 1680.

Nessenthaler (Georgius David), gebohren zu Augspurg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke.

Netscher (Casparus), nach seinen Gemählden hat man ohngefehr 10. Kupferstiche. L.

Neufforge, ein Baumeister und Kupferetzer zu Paris; schrieb eine Sammlung von den Regeln der Bau-Kunst, die er A. 1760. in drey Folio-Bänden mit Kupferstichen herausgab.

Newvelt (Simon).

Nicolai (Antonius), von Dijon.

Nieuland (Wilhelmus), verfertigte ein Buch von den Ruinen der Stadt Rom und 60. Landschaften nach Paul Brill.

Nivolstella (Joh. Georgius). L.

Noblet.

Nogari (Paris). L.

Nolin (Joh. Baptista), arbeitete um A. 1670. nach Franciscus van der Meulen ꝛc.

Nolin (Petrus), zu Paris.

Nolli (Carolus), gab A. 1748. zu Rom einen Plan von dieser Stadt in 24. grossen Kupferstichen heraus.

Nolpe (Petrus van der), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete meistens nach seinen eignen Erfindungen. Christ p. 340.

Non (der Abt von S.), arbeitete zu Paris nach des J. G. Wille Zeichnungen.

Norsino (Leonhardus). L.

Novellano (Simon), brachte A. 1584. mit Franz Hogenberg das Leichen-Gepränge König Friedrich des I. in Dänemark in Kupfer.

Nünzer.

Nutting.

Nuzzi (Marius). Von seinen Werken hat Johann Smith einige Blumen-Geschirre und Coelemans eines in Kupfer gebracht. L.

O.

Odam (Hieronymus). L.
Odaſi (Johannes). L.
Oddi (Maurus). Chriſt. p. 314. L.
Oertl (Johannes).
Oeſer (Friedericus). L.
Oeſterreich (Matthäus), arbeitete um A. 1750. zu Dresden, und gab eine Sammlung von Carricaturen, welche der berühmte Peter Leo Ghezzi gezeichnet hat, und die in dem königlichen Cabinette zu Dresden aufbehalten werden, in 24. Kupferſtichen heraus. Man hat auch 40. Stücke nach den Zeichnungen der berühmteſten Meiſtern aus dem Cabinette des Grafen von Brühl von ſeiner Hand.
Ogier (M.).
Oldelon (Henricus), arbeitete zu Paris nach Jacob Bunel ꝛc.
Olivar (J. d'), ein Baumeiſter und Kupferſtecher zu Paris A. 1690. Gab ein Buch von neuerfundenen Caminen heraus.
Orazi (Carolus und Nicolaus), arbeiteten um A. 1750. zu Neapolis.
Orbay (d'), zu Paris.
Orlando (Johannes), lernte bey Cornelius Cort, und arbeitete zu Rom A. 1630.
Orley (Richardus van). L.
Orſolino (Carolus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig nach Anton Baleſtra ꝛc.
Oſſanen (Wernherus van). Seine Kupferſtiche beſtehen aus verſchiedenen Stücken, unter andern der Paßion in 12. der Lebenslauf unſers Heilandes in 60. und Reuterzüge auf 18. Blättern. Chriſt. p. 242.
Oſſenbeeck (Johannes). L.
Oſtade (Adrianus van), radirte mit eigner Hand 54. Kupferſtiche. Viele andre Künſtler arbeiteten auch nach ſeinen Werken. Chriſt. p. 110. L.
Ottens (F. und J.).
Otteren (Hubertus van), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc.
Oudry (Joh. Baptiſta), etzte ohngefehr 38. Kupferſtiche nach ſeinen eignen Erfindungen. Auſſert den Fabeln de la Fontaine arbeiteten auch le Bas, Daullé, Silveſtre, Guelard ꝛc. nach ſeinen Werken. L.
Overbeek (Bonaventura). L.
Ouvrier (J.), zu Paris A. 1750. Verfertigte des Miſle Zeichnungen acht Kupferſtiche zu des Boileau Gedichte le Lutrin genannt.

P.

Paas (Criſpinus de), und ſeine Kinder. Der Abt von Marolles rechnet ihre Arbeit auf 861. Kupferſtiche. Chriſt. p. 150. 158. 299. 302. 315. 320. 335. 342. 362. L.
Pachelblin (Amalia). L.
Pacificus (H.), arbeitete nach Julius Pipi.
Padtbrugge (H.), arbeitete um A. 1680. zu Stockholm mit W. Swidde an den Kupferſtichen des Buches Suecia antiqua & hodierna mit einer leichten und geiſtreichen Radirnadel.
Paganelli (Joh. Baptiſta), brachte nach des Octavius Curadi Zeichnung den Abriß der Stadt Bologne in Kupfer.
Paggi (Joh. Baptiſta). L.
Pajot, arbeitete zu Paris nach Claudius Vignon ꝛc.
Palavicini (Leo), zu Meiland A. 1600. Chriſt. p. 293.
Palliot.
Palma (Jacobus), der ältere. Die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche können auf ohngefehr 25. Stücke gezählt werden. L.
Palma (Jacobus), der jüngere. Man hat von ſeiner eignen Hand die Enthauptung S. Johannes des Täufers und ein Zeichenbuch. Sein Werk beſtehet nach der Sammlung des Abt von Marolles in ohngefehr 90. Kupferſtichen. Chriſt. p. 332. L.
Palombo (Petrus Paulus), arbeitete nach Polydor da Carravaggio ꝛc.
Panderen (Egbertus van), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.
Paoli (Franciſcus de), gab einen Abriß der Stadt Rom in Kupferſtichen heraus.
Pape (Jodocus de), zu Rom A. 1630.
Papillon (Johannes), ein Formſchneider zu Paris.
Paraſole (Iſabella). L.
Paravicini (Joh. Baptiſta).

Paria (Franciſcus), arbeitete nach Hannibal Carraccio ꝛc.

Parigini (Julius Ceſar).

Pariſini (Auguſtinus), arbeitete nach Florius Macchi ꝛc. Chriſt. p. 104.

Parma (Baptiſta de). Siehe Banſis.

Parrocel (Carolus), ehte etwas nach J. F. de Troy. Verſchiedene Kupferſtecher haben nach ſeinen Gemählden und Zeichnungen gearbeitet. L.

Parrocel (Joſephus). Sein eigen Werk beſtehet in ohngefehr 60. Kupferſtichen. Roullet arbeitete auch nach ſeiner Gemählden. L.

Pas (Geroldus du). Man hat von ihm einige Vorſtellungen von Palläſten und Gärten, die er um A. 1710. herausgab.

Pasqualino (Joh. Baptiſta). L.

Pasquier (J.), zu Paris A. 1750.

Paſſerini (Philippus), gab einige neue Erfindungen von Verzierungen in der Bau-Kunſt in 32. Kupferſtichen heraus.

Paſſerotti (Bernhardus), arbeitete nach Peter Perugino ꝛc. Man zählet ohngefehr 20. Kupferſtiche von ſeiner und ſeiner Copiſten Arbeit. Chriſt. p. 128. L.

Paton. L.

Patte (P.), ein Baumeiſter und Kupferetzer zu Paris. Gab des German Boffrand Werke von der Bau-Kunſt A. 1753. in Folio heraus, und ſchrieb ſelbſt Bücher von dieſer Kunſt. Arbeitete auch nach J. B. Piraneze.

Pauli (Andreas), arbeitete nach Gerard Segers ꝛc.

Paunoel (Wilhelmus), lernte bey P. P. Rubens, und arbeitete nach ſeinen Werken.

Pautre (le). L.

Payne (J.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Pazzi (Petrus Antonius), arbeitete um A. 1750. zu Florenz an dem Muſeo Fiorentino. Chriſt. p. 333.

Peake (Eduardus und Robertus), gaben um A. 1640. zu London Verzierungen zu Frieſen heraus.

Peake (Wilhelmus), zu London.

Pean. Siehe Payne.

Pecinus. Siehe Piccini.

Pedriniani (Hieronymus), von Forli; arbeitete um A. 1640. nach Titian ꝛc.

Pegna (Hiacynthus de la). L.

Pelais (Michel).

Pelham (P.), arbeitete um A. 1720. zu London in Schwarzkunſt nach Gottfried Kneller ꝛc.

Pellegrini (Dominicus). L.

Pellegrini (Joh. Friedericus), arbeitete nach Johann Lanfranco ꝛc.

Pellegrini (Pellegrinus), genannt Tibaldo. Seine Gemählde in dem Inſtituto zu Bologne wurden A. 1756. zu Venedig in Kupfer gebracht. L.

Pelletier (J.), arbeitete um A. 1750. zu Paris nach Carl Natoire ꝛc.

Penna (Johannes), brachte nach J. Franciſcus Barbieri Landſchaften und ſeltſame Einfälle in 15. Kupferſtiche.

Penni (Lucas), verfertigte ſelbſt einige Kupferſtiche; Mantuano und andre Künſtler haben auch nach ſeinen Werken gearbeitet. Der Abt von Marolles beſaſſe von ſeinem Werke 28. Stücke. Nach ſeinem Bruder J. Franciſcus findet man einen Kupferſtich in des Crozat Sammlung. Chriſt. p. 108. 292. L.

Pens (Georgius und Egidius). Chriſt. p. 201. L.

Perac (Stephanus du). Chriſt. p. 361. L.

Perelle (Antonius, Gabriel und Nicolaus). Unter ihren vielen Werken, wovon der Abt von Marolles ſchon A. 1666. 767. Stücke geſammelt hatte, zählet man 24. Landſchaften von Johann Aſſelyn. L.

Perjecouter, vielleicht Serwouter. Man findet Statüen und Termen von ſeiner Arbeit. Chriſt. p. 343.

Perini (Lucas), arbeitete nach Mr. Roſſo ꝛc.

Periſin (Jacob..s), ein Kupferſtecher und Formſchneider; arbeitete um A. 1570. nach den Carracci ꝛc. Chriſt. p. 273.

Perna (Petrus), verfertigte um A. 1580. Holzſchnitte. Chriſt. p. 340.

Perret (Stephanus), arbeitete nach Titian ꝛc. Man hat auch ein Thierbuch von ſeiner Hand.

Perrier (Franciſcus), verfertigte einige Holzſchnitte nach des Hugo da Carpi Manier. Seine Kupferſtiche betragen mehr als 150. Stücke. Rouſſelet, Couvay ꝛc. haben ohngefehr 50. Stücke nach ſeinen Werken gearbeitet. Chriſt. p. 182. 183. L.

Petrot (Paulus), arbeitete um A. 1580. nach Johann Speccard ꝛc.

Petſyn (Regnerus). L.

Petucci (Horatius). L.

Perugino (Franciſcus), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete nach den Carracci ꝛc.

Peruzzi (Balthaſar). J. Bonaſone, Ph. Thomaßin, P. Voeiriot, A. Carraccio ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Werken. Chriſt. p. 118. L.

Peſne (Johannes). Unter ſeinen nach Nicolaus Pouſſin verfertigten Kupferſtichen befindet ſich auch ein Zeichenbuch. L.

Peterſen (Arnoldus), brachte ſeine Geburtsſtadt Hamburg in einen Kupferſtich.

Petit (G. E.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Vanloo ꝛc.

Petrarcha.

Petri (J. und Martinus), dieſer letztere arbeitete nach Martin Hemskerken ꝛc.

Petrucci.

Peuvir (M.), arbeitete nach Paul Rembrand ꝛc.

Peyronnin (Abraham).

Peytret (Jacobus). Chriſt. p. 273.

Pfann (J.).

Pfautz (G.).

Pfeffel (Joh. Andreas), gebohren zu Biſchoffingen A. 1674. Arbeitete zu Augſpurg, und führte einen ſtarken Kunſthandel. Er hatte einen Sohn gleiches Namens, der A. 1715. zu Augſpurg gebohren wurde, und an dem Scheuchzeriſchen Bibelwerke, welches ſein Vater im Verlage hatte, arbeitete.

Phelippon (Adam), ein königlicher Kriegs-Baumeiſter, Schreiner und Kupferetzer zu Paris. Gab A. 1645. ein Buch von antiken und modernen Verzierungen in der Bau-Kunſt in 52. Kupferſtichen heraus.

Philippe (J. C.).

Philippe (Petrus), in Haag A. 1660.

Piazza (Coſmus). R. Sadeler verfertigte drey hiſtoriſche Kupferſtiche nach ſeinen Erfindungen. L.

Piazzetta (Joh. Baptiſta), arbeitete ſehr vieles für die Kupferſtecher. Pitteri verfertigte zwey Sammlungen von geiſtlichen und weltlichen Hiſtorien, und 24. andre hiſtoriſche Stücke. Monaco hat 4. und Wagner einen Kupferſtich nach ſeinen Werken heraus gegeben. Man hat auch von ſeinen Zeichnungen eine prächtige Ausgabe des erlößten Jeruſalems. L.

Picart (Hugo), gab den Abriß der Stadt Rheims nach des Jacob Cellier Zeichnung heraus.

Picart (Jacobus und Johannes), zu Paris A. 1630.

Picart (Stephanus und ſein Sohn Bernhardus). Chriſt. p. 128. 335. L.

Picault, arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ꝛc.

Picchianti (Joh. Dominicus), lernte bey J. B. Foggini, und arbeitete A. 1718. an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz.

Piccino (Jacobus, Iſabella und Wilhelmus), Geſchwiſterte; arbeiteten zu Venedig um A. 1640. Chriſt. p. 199. 332.

Piccioni (Matthäus), brachte unter andern die Basreliefs des conſtantiniſchen Triumphbogens zu Rom in 21. Kupferſtiche. L.

Picou (Robertus), ein Zeichner und Kupferſtecher von Tours; lernte bey ſeinem Oheim Jacob Bunel. Die Werke die er ſelbſt, und andre nach ihm in Kupfer gebracht, werden auf 105. Stücke gerechnet.

Picquet (Johannes).

Pierrets (Antonius), ein Baumeiſter und Kupferetzer zu Paris. Gab A. 1647. ein Buch von Thüren und Caminen heraus. Man hat auch von ihm den Abriß der S. Marien-Kirche zu Paris nach Franciſcus Manſart, und einiges Laubwerk an dem königlichen Pallaſte zu Fontainebleau nach Primaticcio.

Pietri (Bartholomäus de), lernte bey ſeinem Oheim Peter de Pietri, und arbeitete zu Rom.

Pietri (Petrus de). L.

Pigne (Nicolaus), arbeitete um A. 1720. nach Raphael ꝛc.

Pilſen (F.), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Pinchard.

Pine, vermuthlich Pigné.

Pingeling.

Pino (Marcus). C. Cort, Ch. Alberti ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Werken. L.

Pinßio, arbeitete zu Paris um A. 1750.

Pinz (Joh. Georgius), gebohren zu Nürnberg

berg A. 1697. Arbeitete an dem Scheuchzeriſchen Bibelwerke.

Piombo (Sebaſtianus del). Man hat ohngefähr fünf Kupferſtiche nach ſeinen Werken, unter denen zwey von ſeiner eignen Arbeit ſeyn ſollen. L.

Pioppi (Joh. Franciſcus). L.

Piort (V. de), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Pipi (Julius), die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche betragen 250. Stücke. Chriſt. p. 280. L.

Piraneze (Joh. Baptiſta). L.

Pirnbaum (Alexius), ein Formſchneider um A. 1540. Chriſt. p. 104.

Pithau (Jacobus und Nicolaus), von Antwerpen; arbeiteten zu Paris, wo letzterer A. 1671. ſtarb. Sein Sohn und Schüler Franciſcus lebte noch A. 1713. Der Abt von Marolles hatte A. 1666. von des Nicolaus Arbeit 57. Kupferſtiche geſammelt.

Pitre, zu Paris A. 1750.

Pitteri (Joh. Marcus). L.

Pittoni (Baptiſta), von Vicenza; arbeitete um A. 1610. zu Venedig nach Balthaſar Peruzzi ꝛc. Chriſt. p. 127.

Pizzati, arbeitete zu Venedig nach Sebaſtian Bombelli ꝛc.

Place (Franciſcus), von York; lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Platten (Matthäus), genannt Montagne. L.

Plegink (Martinus), arbeitete in Niederlanden A. 1590. Chriſt. p. 314. 316.

Pleydenwurf (Wilhelmus), ein Formſchneider zu Nürnberg A. 1500. Chriſt. p. 345.

Pò (Petrus und Thereſia del). L.

Podeſtà (Johannes), arbeitete zu Rom nach Titian ꝛc.

Podeſtà (Joh. Andreas). Chriſt. p. 102. L.

Poehm (Martinus), A. 1570. Chriſt. p. 315. 339.

Poelemburg (Cornelius), ſoll nach einiger Meynung ſelbſt etwas in Kupfer geetzt haben, welches aber ſehr rar ſeyn muß. Bronchorſt, Morin, Lens ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Gemählden. Chriſt. p. 151. L.

Poepelmann (Matthäus Daniel), gab A. 1729. den Abriß des churfürſtlichen Gartens und der Orangerie des Zwingers zu Dresden in 24. groſſen Kupferſtichen heraus.

Poilly (Franciſcus). Hecquet beſtimmt ſein ganzes Werk auf 226. Kupferſtiche. L.

Poilly (Joh. Baptiſta). L.

Poilly (Nicolaus). Der Abt von Marolles hatte ſchon A. 1666. von ſeinen Kupferſtichen 63. Stücke geſammelt. L.

Poinſard (J.) zu Paris A. 1540.

Pointe, zu Paris A. 1660. Man hat von ihm einen Plan von der Stadt Paris auf neun Bogen.

Polanzani (Felix), arbeitete um A. 1750. zu Rom nach Joſeph Nogari ꝛc.

Poletnich, zu Paris A. 1750.

Pomarede (Silvius), arbeitete um A. 1750. an dem Muſeo Fiorentino. Chriſt. p. 361.

Pond (Arthur). L.

Pontchateau (der Abt von). Man hat von ihm zwey Kupferſtiche nach ſeinen eignen Erfindungen.

Ponte (Jacobus da), und ſeine Söhne. Die nach ihren Werken verfertigte Kupferſtiche beſtehen in mehr als 60. Stücken. L.

Pontio, arbeitete nach Sebaſtian Bombelli ꝛc.

Pontius (Paulus). Man rechnet ſein Werk auf 90. Kupferſtiche. L.

Pool (Matthias), zu Amſterdam um A. 1720. Chriſt. p. 316.

Popels (Johannes), arbeitete nach Titian, Rubens, Schut ꝛc.

Porbus (Franciſcus). Johann Sadeler, Prenner ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Werken. L.

Porcelius (Elias). Chriſt. p. 175. L.

Porro (Hieronymus), zu Venedig A. 1580.

Porta (Baccio della). Man findet neben einig wenig andern, etliche Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden in der großherzoglichen Sammlung. L.

Porta (Joſephus), genannt Salviati; es ſind einige Holzſchnitte und vier Kupferſtiche nach ſeinen Werken bekant. L.

Pothoven (Henricus). L.

Potter (Paulus). L.

Poußin (Nicolaus). Seiner Kupferſtecher Werke werden auf mehr als 300. Stücke geſchätzt. L.

Poutre (J. A. le), ein Zeichner und Kupferetzer aus Flandern; arbeitete zu Paris.

Pozzi (Rochus), arbeitete um A. 1750. an dem Muſeo Fiorentino.

Pozzo (Andreas), neben ſeinem Buche von der Perſpectiv findet man noch drey beſondere Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Pozzoſerrato (Ludovicus). Siehe Toeput. L.

Praet (Stephanus de), arbeitete um A. 1640. nach Wilhelm Hondius ꝛc.

Preißler. L.

Prempart (Johannes), zu Herzogenbuſch.

Prenner (Antonius Joſephus), ein Mahler und Kupferetzer zu Wien A. 1720. Er arbeitete nach den Gemählden der kayſerlichen Kunſt-Gallerie.

Prenner (Joh. Joſephus), arbeitete um A. 1750. an dem Muſeo Fiorentino. Er brachte auch alle Gemählde des Schloſſes Caprarola ohnweit Rom nach des Taddeus Zuccheri Arbeit in Kupfer.

Prevoſt (B. L.), zu Paris A. 1750.

Prevot (Nicolaus). L.

Primaticcio (Franciſcus). Man hat ohngefähr 486. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. Chriſt. p. 182. 183. 361. L.

Probſt (Joh. Balthaſar), gebohren zu Augſpurg A. 1689. Arbeitete nach Johann Kupetzky ꝛc.

Procaccini (Camillus), etzte eine Verklärung Chriſti und zwey Fluchten in Egypten. Man zehlet 18. Kupferſtiche die nach ſeinen Werken verfertigt wurden. L.

Procaccini (Julius Cäſar), einige Titulblätter wurden von Villamena und eine Madonna von Camerata nach ſeinen Werken in Kupfer gebracht. Chriſt. p. 255. L.

Prou. Man hat von ihm einige Landſchaften nach Sebaſtian Bourdon ꝛc.

Providoni (Franciſcus), arbeitete um A. 1650. zu Bologne nach J. Franciſcus Barbieri ꝛc.

Pucini (Blaſius), ein Mahler und Kupferetzer; arbeitete um A. 1700. nach eignen Erfindungen.

Punt (J.), zu Amſterdam um A. 1740. Eines ſeiner Werken iſt das Gewölb der Jeſuiter-Kirche zu Antwerpen, welches P. P. Rubens gemahlt, J. Baptiſta de Witt nachgezeichnet, und Punt in 16. Kupferſtiche gebracht hat. Siehe Müller (Chriſtianus Benjamin). L.

Puſchel.

Q.

Quadri (Ludovicus), lernte bey Franciſcus Galli Bibiena, und arbeitete zu Bologne um A. 1730.

Quaſt (Petrus), A. 1630. Man hat einige Grotesquen von ſeiner eignen Erfindung. Chriſt. p. 341.

Queborn (Criſpinus), arbeitete um A. 1640. zu Antwerpen nach Gerard Honthorſt ꝛc.

Quellinus (Eraſmus). Bolswert, Pontius, Neefs ꝛc. haben 77. Kupferſtiche nach ſeinen Werken geliefert. L.

Quellinus (Hubertus), arbeitete nach Arthus Quellinus. Chriſt. p. 234. L.

Quercetus (Franciſcus), von Brüſſel; arbeitete zu Rom nach J. Laurentius Bernini ꝛc.

Queſnau, arbeitete nach Nicolaus Pouſſin ꝛc.

Queys.

Quintilien, ahmte in ſeinen Kupferſtichen den Callot ſehr genau nach, bezeichnete aber dieſelbe nicht mit ſeinem Namen.

R.

Rabel (Daniel und Johannes). Ihre Kupferſtiche werden auf 187. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 273. L.

Racanelli (Petrus). L.

Radi (Bernhardinus), von Cortonna A. 1610. Man hat Waffen und Schilde in 41. Kupferſtichen und ein Buch von Grabmählern von ſeiner Arbeit.

Radigues (Antonius), zu Paris A. 1750.

Raffaelli (Franciſcus), arbeitete zu Rom nach Andreas Sacchi ꝛc.

Ragot (Franciſcus), arbeitete zu Paris nach Simon Vouët. Man hat von ihm 40. ſchöne Copien nach den Kupferſtichen die Paul Pontius und andre nach P. P. Rubens verfertigten.

Raimaldi (Carolus und Hieronymus). L.

Ram (Johannes de). Man findet in dem Theatro Pedemontij & Sabaudiæ verſchiedene wohlgeetzte Kupferſtiche von ſeiner Hand. Chriſt. p. 273.

Rame (Franciſcus de la), um A. 1610.

Randon (Claudius), arbeitete zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Raour (Johannes), die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche beſtehen in 15. bis 16. Stücken. L.

Rasciotti (Donatus), zu Venedig; arbeitete nach des Mr. Roſſo Manier. Unter ſeinen Kupferſtichen findet man ein mit Figuren geziertes Alphabet.

Ravenna (Marcus und Silveſter de). Chriſt. p. 316. 347. 352. 363. L.

Ravenet (F. S.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach Carl Coypel ꝛc.

Raymondi (Johannes), arbeitete nach Raphael ꝛc.

Raymondi (Marcus Antonius). Seine Kupferſtiche werden von dem Abt von Marolles auf 570. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 298. 300. L.

Ré (Antonius und Johanna dal), zu Meiland. Sie brachten die Abriſſe der vornehmſten Kirchen, Palläſten ꝛc. der Stadt und des Herzogthums Meiland in Kupfer.

Reclam, ein Landſchaften-Mahler und Kupferetzer.

Regibus (Sebaſtianus à), Clodienſis, wie er ſich nennt; brachte die Stadt Rom mit ihren Feſtungswerken in Kupfer.

Regillo (Joh. Antonius). Man hat ohngefehr 12. Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden. Chriſt. p. 97. 338. L.

Regnartius (Valerianus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach Auguſtin Ciampelli ꝛc. ohngefehr 20. Kupferſtiche. Chriſt. p. 371.

Regneſſon (Nicolaus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brun ꝛc. Der Abt von Marolles beſaſſe 77. Kupferſtiche von ſeiner Arbeit.

Reichel (Johannes), arbeitete zu München nach Matthias Kager ꝛc.

Reiff (J. C.).

Rem (Matthäus), A. 1630. Chriſt. p. 316.

Rembrand (Paulus). Chriſt. p. 349. L.

Remshard (Carolus), gebohren zu Augſpurg A. 1678. Verfertigte mit J. A. Corvinus die Kupferſtiche der vornehmſten Palläſten und Gärten in Frankreich und Deutſchland nach des Matthias Dieſels Zeichnungen. Copirte auch nach Carl Ceſio die farneſiſche Gallerie zu Rom in 25. groſſen Kupferſtichen. Chriſt. p. 153.

Renard du Bos (Maria J.), arbeitete zu Paris nach Anton Wateau ꝛc.

René, arbeitete zu Paris nach Mr. Roſſo ꝛc.

Reni (Guido). Chriſt. p. 201. 202. L.

Reverdinus (Caſparus). Man hat von ihm Kinderſpiele, Frieſen und leichtfertige Vorſtellungen. Er arbeitete A. 1550. Chriſt. p. 153.

Reuter (F. A.). Chriſt. p. 105. 178.

Ribera (Joſephus), etzte ohngefehr 26. Kupferſtiche nach ſeinen eignen Erfindungen, und einige wenige ſind von Troyen, l'Asne, Vorſtermann, Coelemans ꝛc. verfertigt worden. Chriſt. p. 73. 78. 233. 273. L.

Ricci (Julianus), arbeitete um A. 1740. zu Venedig nach ſeinem Oheim Marc Ricci ꝛc.

Ricci (Sebaſtianus). Faldoni, Liotard, Monaco, Wagner, Fontebaſſo ꝛc. haben nach ſeinen Gemählden einige Kupferſtiche verfertigt L.

Ricciardelli (Joſephus). L.

Ricciarelli (Daniel), ſein Gemählde, die Abnehmung Chriſti vom Creutz vorſtellend, iſt von verſchiedenen Meiſtern in Kupfer gebracht worden, unter denen aber des Ritters Dorigny alle andre übertrift. L.

Riccio Saneſe. Siehe Bartholomäus Neron. L.

Richemans (Nicolaus), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Richer (Antonius), arbeitete nach Johann Lanfranco ꝛc.

Richer (L.), zu London. Chriſt. p. 293.

Richer (P.), zu Paris A. 1660.

Ridinger (Joh. Elias). Chriſt. p. 175. L.

Ridolfi (Carolus), arbeitete nach Titian. L.

Rigaud (Hiacynthus). L.

Rigaud (Johannes und Joh. Baptiſta), Vater und Sohn; brachten ſint A. 1730. die ſchönſte Gebäude der Stadt Paris, die königlich und fürſtliche Palläſte ꝛc. in Frankreich in Kupfer.

Riland (J.), zu Paris A. 1750.

Ringgli (Gotthardus). Chriſt. p. 154. 202. L.

Ripanelli (Richardus). L.

Ritter (Paulus). Chriſt. p. 341. L.

Rivalz (Antonius). Man hat ſechs Kupferſtiche nach ſeinen Werken, die ſein Vetter Bartholomäus verfertigte. L.

Rivalz (Bartholomäus). L.

Riviere (Stephanus de la), ein Formſchneider.

Robert (Nicolaus). Man hat von ihm ein Blumenbuch von 26. Kupferſtichen, die er A. 1630. zu Rom verfertigte, und eine Sammlung von den rareſten Vögeln der königlichen Menagerie zu Verſailles, die er A. 1676. auf 31. Blättern zu Paris herausgab. L.

Robertus, ein Sohn Friedrich des III. Churfürſts von der Pfalz; war Groß-Admiral in England. Man hat von ſeiner Hand zwey kleine geetzte Landſchaften, und einige Stücke in Schwarzkunſt, von welcher er von einigen für den Erfinder gehalten wird.

Robertus, lernte bey Jacob van Geyn.

Robertus (Ceſar), genannt à Biturgia; arbeitete nach Andreas del Sarto ꝛc. Chriſt. p. 153.

Robetta. Seine Arbeit beſtehet meiſtens in andächtigen Gegenſtänden. Chriſt. p. 348.

Robuſti (Dominicus). L.

Robuſti (Jacobus), etzte das Portrait des Doge Cicogna. Die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche werden wenigſtens auf 60. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 365. L.

Rochefort, arbeitete zu Paris nach Claudius Gillot ꝛc.

Rode (Bernhardus und Henricus). L.

Rodius (R.), ein Formſchneider; arbeitete nach Titian. Chriſt. p. 351.

Roetiers (F.), arbeitete A. 1730. zu Paris nach Nicolaus de Largilliere ꝛc.

Rogel (Hans), ein Formſchneider zu Augſpurg A. 1560. Chriſt. p. 234.

Roger, arbeitete zu Paris nach Nicolaus Pouſſin ꝛc.

Roghman (H. Lam.).

Rogmann (Gertrudis und Rolandus). L.

Roſi (Joſephus), arbeitete nach Ludwig Carraccio ꝛc. L.

Romanelli (Joh. Franciſcus). Man rechnet die Kupferſtiche nach ſeinen Werken auf 30. Stücke. L.

Rombout (Theodorus). Balliu und Bolswert verfertigten jeder einen Kupferſtich nach ſeinen Werken. L.

Römſtet (Chriſtianus), zu Leipzig A. 1670. Chriſt. p. 154.

Roncenay, zu Paris A. 1750.

Rongen (Joſephus).

Roos (Joh. Friedericus). L.

Roos (Joh. Henricus), etzte einige von ſeinen Zeichnungen ſelbſt in Kupfer. L.

Roſa (Salvator), die von ihm ſelbſt geetzte Kupferſtiche belaufen ſich auf 84. Stücke. Verſchiedene Künſtler haben mehr als 200. Kupferſtiche nach ſeinen Werken geliefert. L.

Rosbach (Joh. Friedericus), zu Leipzig A. 1720.

Roſſetti (Dominicus), arbeitete nach Jacob Robuſti ꝛc. Chriſt. p. 168. L.

Roßi (Andreas), zu Rom A. 1730.

Roßi (Franciſcus), genannt Cecchino del Salviati. Man hat ohngefehr 10. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Roßi (Hieronymus). L.

Roßi (Hieronymus), arbeitete um A. 1750. an dem Muſeo Fiorentino.

Roßi (Propertia). L.

Roßilianus (Nicolaus), ein Formſchneider von Vicenza.

Roſſo (Mr.), von Florenz; arbeitete nach Leonhard da Vince ꝛc. Verſchiedene Kupferſtecher haben nach des Abts von Marolles Verzeichniß 289. Stücke nach ſeinen Gemählden geliefert. Chriſt. p. 349. L.

Rota (Martinus). Der Abt von Marolles beſaſſe 45. Kupferſtiche von ſeiner Arbeit. Chriſt. p. 298. 302. L.

Rotari (Petrus). Chriſt. p. 341. L.

Rottenhamer (Johannes). Die nach ſeinen Gemählden verfertigte Kupferſtiche werden ohngefehr auf 20. Stücke gerechnet. L.

Rouhier (Ludovicus), arbeitete zu Rom nach Joh. Laurentius Bernini ꝛc.

Rouillet (Egidius), brachte mit F. Lauvemont die Gemählde des Johann Lanfranc in der Jeſuiter-Kirche zu Neapolis in Kupfer. Vielleicht Rouſſelet.

Roullet (Joh. Ludovicus). L.

Roulliere (la), ein Formſchneider.

Rous (Hieronymus), arbeitete nach den Carracci ꝛc.

Rousseau (Jacobus), ætzte sechs Landschaften mit Architecturen und artigen Figuren nach seinen eignen Erfindungen, und einige andre nach den Carracci. L.

Rousſel (Paulus).

Rousselet (Carolus), arbeitete zu Paris nach Carl le Brün ꝛc.

Rousselet Egidius), seine Kupferstiche werden auf 334. Stücke gerechnet. L.

Roußiere (Franciscus de la).

Roy (C. le), zu Paris A. 1730.

Roy (Henricus le), zu Paris. Man hat ein Vögelbuch in 14. und verschiedene Gattungen Fische in 6. Kupferstichen von seiner Arbeit.

Roy (P. le).

Rubens (Petrus Paulus), arbeitete nach Titian. Alle nach seinen Gemählden und Zeichnungen verfertigte Kupferstiche werden von Hecquet auf mehr als 750. Stücke gerechnet. Christ. p. 341. L.

Rucholle (Egidius und Petrus), arbeiteten nach Anton Vandyk ꝛc.

Rugendas (Georgius Philippus), und seine zwey Söhne. Des Vaters und seiner Copisten Werke in Kupferstichen und Schwarzkunst können ohne die Theses ohngefehr auf 180. Stücke gerechnet werden. L.

Ruggieri (Guido), arbeitete nach seines Lehrmeisters Primaticcio Gemählden. L.

Rupert (J.).

Rust (Luvertus). Christ. p. 293.

Ruysdaal (Jacobus), ætzte einige Landschaften. Blooteling, le Bas ꝛc. arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

S.

Sabadius (Horatius), arbeitete zu Bologne nach Hannibal Carraccio ꝛc.

Sabbatini (Laurentius). Man hat vier Kupferstiche nach seinen Werken, die Cornelius Cort und Augustin Carraccio verfertigten. L.

Sacchi (Andreas). C. Fantetti, J. Baronius, W. Chateau, J. Frey, C. Bloemaert, R. Strange ꝛc. haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Sacchi (Carolus). L.

Sackerer (M.). Christ. p. 318.

Sacy (Jacobus), ein Franzos; ætzte A. 1748. zu Rom in 30. Kupferstichen ein Werk von Vasen und Urnen.

Sadeler (Egidius, Johannes, Justinus und Raphael), des erstern Landschaften belaufen sich auf 218. und seine Portraite auf ohngefehr 160. Stücke, von diesen letztern sind einige so rar geworden, daß man schon vor Anfang des XVIII. Jahrhunderts jedes Stück mit 10. bis 15. Duplonen bezahlte. Der Abt von Marolles rechnet aller dieser Künstler Werke auf mehr als 1700. Kupferstiche. Christ. p. 84. 276. 352. 360. L.

Sadeler (Egidius), der jüngere; arbeitete nach Sebastian Conca ꝛc.

Sadeler (Raphael), der jüngere; arbeitete nach Isaac Major ꝛc.

Saenredam (Johannes). Der Abt von Marolles zählte in seiner Sammlung 132. Kupferstiche von seiner Arbeit. Christ. p. 236. 237. 276. L.

Saerbrunn (Hans). Christ. p. 236.

Saiter (Joh. Godofredus).

Salamanca (Antonius), ein Kupferstecher und Verleger zu Rom A. 1540. Christ. p. 102. 106. 108.

Salimbene (Ventura), er selbst und seine Copisten haben 24. Kupferstiche geliefert. Christ. p. 377. L.

Salimincio (Andreas), lernte bey Ludwig Valesio, und arbeitete zu Bologne um A. 1620. Christ. p. 107.

Salveder (Daniel). Christ. p. 168.

Salver (Johannes), zu Würzburg A. 1710.

Samachini (Horatius). Man hat nach seinen Erfindungen vier rar gewordene Kupferstiche. L.

Sandrart. Christ. p. 263. 361. L.

Santerre (Joh. Baptista). Man findet ohngefehr 10. nach seinen Werken verfertigte Kupferstiche. L.

Santi (Dominicus). L.

Santis (Horatius de), arbeitete nach Pompejus dell Aquila ꝛc.

Sanzio (Raphael). Der Abt von Marolles zählte schon A. 1666. die Kupferstiche, welche nach dieses vortreflichen Künstlers Werken verfertigt worden, auf 740. Stücke, die sich

ſich ſeith der Zeit beträchtlich vermehrt haben. Chriſt. p. 351. 353. 364. 375. L.

Saracino (Carolus), etzte ſelbſt etwas in Kupfer, J. le Clerc, J. F. Greuther, Ph. Thomaßin ꝛc. arbeiteten auch nach ſeinen Werken. L.

Sarrabat (Iſaac), ein geſchickter Schwarzkunſtſtecher zu Paris A. 1680.

Sarraßin (Jacobus). P. Daret, M. Dorigny ꝛc. lieferten 16. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Sarto (Andreas del). Man findet verſchiedene Kupferſtiche nach ſeinen Werken in der großherzoglichen Sammlung, und der Abt von Marolles beſaß 43. Stücke. L.

Sartorius (P. C.), zu Nürnberg.

Sas (Chriſtianus). Man hat das Leben des H. Philippus Neri nach des Jacob Stella Zeichnungen in 45. Kupferſtichen von ſeiner Arbeit.

Saſſe (van).

Savary, arbeitete nach Albert Kuyp ꝛc.

Saüberlich (Laurentius), ein Formſchneider zu Wittenberg A. 1590. Chriſt. p. 294.

Savery (Rolandus), die Sadeler, Iſaac Major und Matham arbeiteten nach ſeinen Werken. Chriſt. p. 352. L.

Savery (Salomon), arbeitete um A. 1680. zu Amſterdam nach Franciſcus Clein ꝛc.

Savoye (Carolus van). L.

Scalberge (Petrus van), ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer. Arbeitete um A. 1640. nach verſchiedenen berühmten Meiſtern, und wird ſein Werk auf 43. Stücke geſchätzt. Einer ſeiner vornehmſten Kupferſtichen iſt die Feldſchlacht Kayſer Conſtantin des Groſſen, welche man in dem Vatican zu Rom ſiehet. Dieſes Stück iſt zwey Schuh hoch und fünfe breit.

Scalvinone, arbeitete nach Paul Caliari ꝛc.

Scaramuccia (Ludovicus). L.

Scarcella (Hypolithus). Raphael Sadeler arbeitete nach ſeinen Werken. L.

Schaerer (H. L.), A. 1620. Chriſt. p. 229.

Schaffhauſer (Elias), zu Augſpurg A. 1700. Chriſt. p. 175.

Schagen (Egidius). L.

Schalch (P.), arbeitete zu Wien.

Schalken (Godofredus), Gole, Verkolie, Smith ꝛc. haben nach ſeinen Gemählden in Schwarzkunſt gearbeitet. L.

Scharfenberg (Georgius), ein Formſchneider. Chriſt. p. 204.

Schaten (Hubertus), arbeitete zu Kopenhagen nach Lambert van Haven ꝛc.

Scheindel (Georgius van). Chriſt. p. 205.

Schemann (Balthaſar).

Schenck (Petrus und ſeine Tochter Maria Margaretha). L.

Schenio (Bartholomäus), zu Bologne.

Scheufelin (Hans). Man hat von ihm die Paßions-Geſchichten in 24. Holzſchnitten. C. iſt. p. 235. 275. 360. L.

Schiavone (Andreas), die Kupferſtiche nach ſeinen Werken beſtehen in 14. Stücken. L.

Schidone (Bartholomäus), eine H. Familie von ſeiner eignen Arbeit, eine gleiche von Sixtus Badalocchio, und eine Madonna von Johann Smith ſind die einzige Kupferwerke dieſes Künſtlers. L.

Schifflein (G. H.), arbeitete nach G. Ph. Rugendas ꝛc.

Schindler (N.).

Schleuen (J. F. und J. G.), arbeiteten um A. 1756. zu Berlin nach Bernhard Rode ꝛc.

Schley (Jacobus van), lernte bey Bernhard Picart, und arbeitete A. 1740. zu Amſterdam.

Schlüſſelberger (Gabriel).

Schmidt (Georgius Friedericus). L.

Schnell (J. C.).

Schnellholz (Gabriel), ein Formſchneider. Chriſt. p. 360.

Schoel (Henricus van), arbeitete nach Innocentius Martini ꝛc.

Schön (Bartholomäus), ſoll Martins Bruder und ein Kupferſtecher geweſen ſeyn. Chriſt. p. 130.

Schön (Erhardus und Martinus). Chriſt. p. 176. 318. L.

Schönfeld (Joh. Henricus). L.

Schollenberg (H. J.).

Schoonebeck (A.).

Schor (Egidius). L.

Schoten (Hubertus).

Schoumann (Arthus). L.

Schouten (G.).

Schroder (Hans), A. 1600. Chriſt. p. 236.

Schumzer (Andreas und Joſephus), arbeiteten zu Wien nach P. P. Rubens ꝛc.

Schuppen (Petrus van). Der Abt von Marolles rechnete ſchon A. 1666. ſeine Kupferſtiche auf 33. Stücke. L.

Schurz (Cornelius Nicolaus), zu Nürnberg A. 1680. Chriſt. p. 150.

Schut (Cornelius), brachte einige von ſeinen Erfindungen in Kupfer. L. Vorſtermann, J. Popels, J. Wittovek, R. Heynhowek, W. Hollart ꝛc. arbeiteten auch nach ihm. L.

Schut (P. H.).

Schwanefeld (Hermannus), die von ihm ſelbſt geetzte Landſchaften belaufen ſich auf 114. Stücke. Einige andre ſind von H. Mauperche ꝛc. L.

Schwarz (Chriſtophorus). Man findet 23. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Schwarz (Johannes). L.

Schweikhard (Joh. Adam), ein geſchickter Kupferſtecher von Nürnberg; arbeitete um A. 1760. zu Florenz.

Schweinheim (Conradus), arbeitete zu Rom A. 1560.

Schweizer (Johannes), ein Kupferſtecher in Zürich A. 1650. welchen Chriſt. p. 277. für einen heßiſchen Mahler hält.

Schynvoet, in Holland.

Sciaminoſe (Raphael), ſeine in Kupfer geſtochne Werke rechnet der Abt von Marolles auf 130. Stücke. Chriſt. p. 72. L.

Scooreel (Johannes), die Stärke des Hercules, in 12. deutſchen Kupferſtichen ſoll von der Hand dieſes Meiſters ſeyn. Guarienti p. 528. L.

Scoppa (Horatius). L.

Scorza (Sinibaldus). L.

Scotin (Gerardus), lernte bey Franciſcus Poilly; arbeitete um A. 1700. zu Paris nach Peter Mignard ꝛc.

Scotin (Joh. Baptiſta), vermuthlich des obigen Sohn; arbeitete nach Anton Wateau ꝛc.

Sebenico (Bonifacius). Siehe Bonifacio. L.

Sebenzanus. Siehe Martinus Rota.

Sebizius (M.).

Sedelmayr (Jeremias Jacobus), lernte bey J. A. Pfeffel. Arbeitete um A. 1730. zu Wien. Eines ſeiner vornehmſten Werken iſt die Vorſtellung der kayſerlichen Bibliothec.

Seel (Paulus).

Segers (Gerardus). Man hat 48. Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden, die meiſtentheils bey ſeinen Lebzeiten verfertigt wurden. L.

Segers (Hercules). Siehe Zegers.

Seguenot (J.).

Seiler (Joh. Georgius und Dietägen), Vater und Sohn; arbeiteten um A. 1720. zu Schaffhauſen mit dem Grabſtichel und in Schwarzkunſt.

Seitzſch (Chriſtianus), lernte bey Martin Bernigeroth.

Septimius (Hercules). Siehe Setti. L.

Serafino, ein Kupferſtecher zu Breſcia A. 1520.

Seraucourt.

Sericius.

Serwouter (Petrus), arbeitete um A. 1600. nach David van Boons ꝛc. Chriſt. p. 342. 343.

Seſoni (Franciſcus). L.

Setlezky (Balthaſar Sigismundus), gebohren zu Augſburg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzeriſchen Bibelwerke.

Setti (Hercules). Chriſt. p. 236. L.

Seupel (Joh. Andreas), mahlte um A. 1710. zu Straßburg kleine Portraite mit Paſtelfarben, und arbeitete ſehr wohl mit dem Grabſtichel.

Sezenius (Valentinus), A. 1620. Chriſt. p. 376.

Sherwin (W.), arbeitete zu London nach J. Clooſtermann ꝛc.

Sichem (Carolus von). Chriſt. p. 284. L.

Sichem (Chriſtophorus von), arbeitete um A. 1610. in Niederlanden. Chriſt. p. 142. 156. 159. Ein andrer Kupferſtecher dieſes Namens lebte um A. 1700. L.

Sichem (Cornelius von), A. 1570. Man hat von ihm die Geſchichten des alten Teſtaments in 108. Kupferſtichen. Chriſt. p. 156. 216. L.

Sichem (L. von). L.

Siebmacher (Hans). L.

Siegen (L. von). Siehe Sichem.

Sigmayr (Jacobus). Chriſt. p. 275.

Silveſtre (Iſrael). Der Abt von Marolles hatte ſchon zu ſeiner Zeit 1059. Kupferſtiche von dieſem Meiſter zuſammen gebracht. L.

Silveſtre (Nicolaus Carolus und Suſanna). L.

Silvius (Balthaſar). Chriſt. p. 130.

Simon (J.), arbeitete um A. 1730. zu London in Schwarzkunſt nach Gottfried Kneller ꝛc.

Simon (Petrus), zu Paris A. 1680.

Simoneau. L.

Sintes (Joh Baptiſta), arbeitete um A. 1730. zu Rom nach Franciſcus Trevisani ꝛc.

Sirani (Joh. Andreas). Chriſt. p. 202. 204. L.

Sirceus (Philippus).

Sitiens (Philippus), arbeitete zu Rom nach M. A. Bonaroti ꝛc.

Sluyter.

Smees (J.), ein Landſchaften-Mahler und Kupferetzer.

Smith (Johannes). L.

Sneyders (Franciſcus), verfertigte 16. groſſe und kleine Kupferſtiche nach ſeinen eignen Erfindungen. Sein übriges Werk beſtehet in 13. Stücken. L.

Snyders (Michael).

Snyers (Henricus), arbeitete nach Rubens, Vandyk ꝛc.

Sokolw, arbeitete um A. 1750. zu Petersburg.

Sole (Joh. Joſephus dal), verfertigte in ſeiner Jugend zwey Kupferſtiche nach den Erfindungen ſeines Lehrmeiſters Laurentius Paſinelli. L.

Solimena (Franciſcus), J. Magliar, Goupy, Baron, P. Gaultier, Fariat, Lauvemont ꝛc. arbeiteten nach ſeinen Werken. L.

Solis (Virgilius). Chriſt. p. 329. 376. 377. L.

Somer (Johannes van), arbeitete in Niederlanden in Schwarzkunſt. Chriſt. p. 281. 377.

Someren (Matthias van), zu Amſterdam A. 1660.

Sompelen (Petrus van), arbeitete um A. 1640. nach P. P. Rubens ꝛc.

Sooms (Johannes).

Sorito (Joh. Baptiſta), A. 1620. vermuthlich Soria. L.

Sornique (G. Dominicus), zu Paris A. 1740.

Soubeyran, ein vortreflicher Zeichner und Kupferetzer von Genf; arbeitete bey 20. Jahren zu Paris, wo er nebſt ſeinem Mitburger J. Stephan Liotard einige Stücke von den Geſchichten des H. Bruno nach des Euſtachius le Sueur Gemählden in Kupfer brachte. Er gieng um A. 1750. in ſein Vaterland zurücke, legte ſich auf die Geometrie, und wurde ein geſchickter Baumeiſter, der die vornehmſte neuere Gebäude dieſer Stadt angab und beſorgte.

Southmann (Petrus), etzte 89. groſſe Portraite, und die Bildniſſe der vornehmſten Heiligen in Niederlanden. Er arbeitete auch nach Raphael, Titian, L. da Vince, Rubens, Elzheimer ꝛc. Nach ſeinen Zeichnungen arbeiteten Suyderhoef, van Sompelen, J. Louis, C. Viſcher ꝛc. L.

Soutman (R.), arbeitete nach Moſes Valentin ꝛc.

Soyo, arbeitete nach Julius Clovio ꝛc.

Spätt (J. J.), arbeitete um A. 1720. zu München nach Johann Vivien ꝛc.

Spaluci (Camillus). L.

Speccard (Johannes). L.

Specchi (Alexander). L.

Sperling (Catharina). Siehe Heckel.

Sperling (Hieronymus), gebohren zu Augſpurg A. 1695. Arbeitete an dem Scheuchzeriſchen Bibelwerke ꝛc.

Spierre (Franciſcus). L.

Spil (M.). Chriſt. p. 271.

Spilmann, ein Zeichner und Kupferſtecher zu Amſterdam. Man hat unter andern von ihm zwölf Proſpecte des Kennemerlandes.

Spinthuſius (Jacobus), arbeitete nach Franz Floris ꝛc.

Spirinus. Chriſt. p. 236.

Spirinx (Ludovicus).

Spitzel (Gabriel), ein Portrait-Mahler und Kupferſtecher.

Spoerl (Joſias). Chriſt. p. 276.

Spranger (Bartholomäus). Man zählet ohngefehr 280. Kupferstiche nach seinen Werken. Christ. p. 130. L.

Springinklee (Hans). Christ. p. 226. L.

Stampart (Franciscus). L.

Staren (Theodorus), arbeitete um A. 1520. in Niederlanden, und bestehen seine Kupferstiche meistens in Devotions-Stücken. Er wird in Frankreich der Meister von dem Sterne genannt.

Stark (Joh. Georgius).

Steen (Franciscus van). L.

Steenwyk (Henricus), Vater und Sohn. Coelemans hat zwey Kupferstiche nach ihren Werken geliefert. L.

Stefani (B.), arbeitete nach Julius Pipi ꝛc.

Stefanoni (Jacobus Antonius und Petrus), arbeiteten nach den Carracci ꝛc. Man hat von letzterm ein Zeichenbuch von 40. Blättern. Beyde lebten um A. 1630.

Stella (Claudina und Franciska Bousonet.). L.

Stella (Jacobus). Die nach seinen Zeichnungen und Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf 430. Stücke gerechnet. L.

Stella (Paulus), arbeitete nach Camillus Procaccini ꝛc.

Stenglen (Johannes), arbeitete in Schwarzkunst nach Martin de Meytens ꝛc.

Stephani (Petrus).

Stephanus (Carolus), genannt de l'Aulne, vermuthlich Losne. Starb A. 1580. Christ. p. 355.

Stephanus (Johannes), des obigen Sohn; verfertigte zu Straßburg Kupferstiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Christ. p. 275.

Stern (Joh. Casparus).

Stettler (Wilhelmus). L.

Stimmer (Christophorus und Tobias). Christ. p. 155. 156. 364. 369. L.

Stock (Andreas), arbeitete um A. 1620. nach P. P. Rubens ꝛc.

Stoeß (Franciscus). Christ. p. 183.

Stolzius. Christ. p. 297.

Stoopendael (Daniel), zu Amsterdam. Er gab A. 1719. in dem vischerischen Verlage die Prospecte der am Vecht-Strom gelegenen Lusthäusern, Gärten ꝛc. in 49. halben Bogen und 98. Kupferstichen heraus.

Stoß (Vitus). L.

Strada (Vespasianus), die von ihm geätzte Kupferstiche bestehen in 16. Stücken. Christ. p. 361. 372. 376. L.

Stradanus (Johannes), die nach ihm verfertigte Kupferstiche sind ohngefehr 388. Stücke. L.

Strange (Robertus), aus einer der orcadischen Insuln gebürtig; arbeitete A. 1750. zu London nach den Gemählden der berühmtesten Meister mit dem Ruhm eines der besten Kupferstecher seiner Zeit. Sinther machte er, in der Absicht die beste Werke Raphaels ꝛc. in Kupfer zu bringen, eine Reise nach Rom.

Strauch (Georgius). L.

Stridbeck (Johannes), gebohren zu Frankfurt am Mayn A. 1707. Brachte die Paläste, Schlösser, Lusthäuser ꝛc. des Königreichs Schweden und der Stadt Stockholm in Kupfer.

Stringa (Franciscus). L.

Stuart (Jacobus), ahmte in seinen Kupferstichen mit chinesischer Dinte gezeichnete Handrisse nach.

Stuerhelt.

Suaneburg (Wilhelmus), arbeitete um A. 1600. zu Leyden nach Abraham Bloemaert, P. P. Rubens ꝛc. Seine Kupferstiche sind wegen ihrer zarten, reinlichten und schönen Schrafirungen sehr reitzend. Christ. p. 203. 385.

Suardo (Joh. Baptista). L.

Suavé (Johannes), arbeitete nach Guido Reni ꝛc.

Subleyras (Petrus), ätzte einige Kupferstiche nach seinen eignen Erfindungen. Barbout ꝛc. arbeiteten auch nach seinen Werken. L.

Sueur (Eustachius le), radirte eine H. Familie. Sein ganzes Werk bestehet in 66. Kupferstichen. L.

Sueur (Vincentius le). L.

Surugue (Ludovicus, Petrus und Petrus Ludovicus), arbeiteten sint ohngefehr A. 1720. zu Paris.

Suster (Friedericus). Die Sadeler und D. Custos haben 12. Stücke nach seinen Werken in Kupfer gebracht. L.

Sutermann (Lambertus), nennte sich in seinen Kupferstichen Suavius. Der Abt von Marolles besasse 75. Stücke von dieses Meisters

sters und seiner Copisten Arbeit. Christ. p. 290. 294. L.

Suyderhoef (Jonas). Man schätzet sein Werk auf ohngefehr 40. Kupferstiche. L.

Sivelink, arbeitete um A. 1620. zu Amsterdam. Christ. p. 276.

Swidde (Wilhelmus). Christ. p. 385. L.

Sybes, arbeitete nach Wybrand van Geest ꝛc.

Sylvius (Wilhelmus). Christ. p. 135.

Sympson, arbeitete nach E. S. Cheron ꝛc.

Sysang (Joh. Christophorus), lernte bey Martin Bernigeroth, und arbeitete zu Leipzig.

T.

Tailler. L.

Tamburini (Joh. Maria). L.

Tanié (Petrus), arbeitete zu Amsterdam A. 1750.

Tardieu (Nicolaus Henricus), gebohren zu Paris A. 1674. und sein Sohn J.

Tasniere (G.), arbeitete um A. 1700. zu Turin, wo er unter andern die in dem königlichen Lustschlosse Veneria befindliche Gemählde des Johann Miel nach des J. F. Baroncello Zeichnungen in 21. Kupferstiche brachte, sie bestehen aus Fabeln und Jagden.

Tavernier (Melchior). L.

Taylor (Johannes), arbeitete um A. 1620. zu London. Man hat die Bildnisse der Königen in England von seiner Arbeit.

Tellier (P. le), A. 1640.

Tempest (P.), lernte bey Wenceslaus Hollart, und arbeitete zu London.

Tempesta (Antonius). Der Abt von Marolles besasse von seinen und seiner Copisten Kupferstichen 2062. Stücke. Christ. p. 63. 84. 107. L.

Tenier (David), der jüngere; etzte selbst zwey Stücke nach seinen Erfindungen. Sein Werk ist sehr zahlreich, und wird noch täglich von französischen Kupferstechern vermehrt. Christ. p. 169.

Terburg (Gerardus), Suyderhoef und verschiedene neuere Meister haben nach seinen Werken gearbeitet. L.

Terzo (Franciscus). L.

Testa (Petrus und Joh. Cesar). Christ. p. 344. L.

Testana (Joh. Bartista und Josephus), arbeiteten um A. 1660. zu Rom.

Testelin (Ludovicus). Die nach seinen Zeichnungen und Gemählden verfertigte Kupferstiche werden auf ohngefehr 50. Stücke gerechnet. L.

Teucher (Joh. Christophorus), zu Paris A. 1750.

Teufel (Johannes). Christ. p. 278.

Thelot (Joh. Gottlieb), gebohren zu Augspurg A. 1708. Arbeitete an dem schenchzerischen Bibelwerke.

Theodore, ein Landschaften-Mahler und Kupferetzer zu Paris; lernte bey Joh. Franciscus Millet, und brachte 28. von seines Lehrmeisters Gemählden in Kupfer.

Thiboust (B.), arbeitete um A. 1690. zu Rom.

Thill (Joh. Carolus van). L.

Thomas (Johannes). W. Vaillant und andre haben ohngefehr 9. Kupferstiche nach ihm geliefert. L.

Thomaßin (Philippus). Der Abt von Marolles sammelte von seiner Arbeit 143. Kupferstiche. L.

Thomaßin (Simon und sein Sohn Henricus Simon). L.

Thourneiser (Joh. Jacobus), Vater und Sohn. Christ. p. 238. L.

Thulden (Theodorus van. Christ. p. 369. L.

Thym (Moses), ein Formschneider zu Altenburg A. 1620. Christ. p. 261. 319.

Tilliard (Joh. Baptista), arbeitete zu Paris nach Edmus Bouchardon ꝛc.

Tilman (Georgius).

Tinti (Laurentius). L.

Tischler, arbeitete zu Paris nach Philipp Wouwermans ꝛc.

Titi (Pompilius), arbeitete zu Rom A. 1680. Christ. p. 343.

Toeput (Ludovicus). L.

Tompson (Richardus), arbeitete um A. 1680. zu London in Schwarzkunst nach Peter Lely ꝛc.

Torbido (Baptista und Marcus Antonius), dieses letztern Werk von verschiedenen Kupferstechern wird auf 30. Stücke geschätzt. L.

Torre (Flaminius), arbeitete nach Ludwig Carraccio ꝛc. L.

Tortebat (Franciſcus), arbeitete nach L. Carraccio, S. Vouët ꝛc. L.

Tortorel (Johannes), A. 1550. Chriſt. p. 273. 337.

Tournelle, arbeitete zu Paris nach Hiacynth Rigaud ꝛc.

Tournes (Johannes de).

Tournier. Man hat von ihm Siegeszeichen nach Polydor Caldara und Vaſen nach Carl Errard.

Tourniere (Robertus). Bis dahin ſind nicht mehr als zwey Kupferſtiche nach ſeinen Werken bekannt. L.

Tramazino (Franciſcus), zu Rom.

Tranach (van), ein Kupferetzer. Chriſt. p. 105.

Tremoillere (Petrus Carolus), einige ſeiner Gemählden und Zeichnungen wurden durch Feſſard und Ravenet in Kupfer gebracht. L.

Trento (Antonius da). L.

Treu (Martinus), A. 1540. Chriſt. p. 319.

Tronchon (A. R.), arbeitete um A. 1730. zu Paris nach N. N. Coypel ꝛc.

Troſchel (Hans). Chriſt. p. 238. 278. L.

Troſt (Andreas), von Wagenburg um A. 1680. Chriſt. p. 108.

Trouvain (Antonius). L.

Troy (Franciſcus de), die nach ſeinen Gemählden verfertigte Kupferſtiche werden auf ohngefehr 30. Stücke gerechnet. L.

Troy (Joh. Franciſcus de). Man findet ohngefehr 25. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Troyen (J.), arbeitete nach David Tenier ꝛc.

Truchy (L.), arbeitete nach David Tenier ꝛc.

Tſcherning (J.).

Tulden (Theodorus van). S. Thulden. L.

Turchi (Alexander). Man weiß nur von drey Kupferſtichen nach ſeinen Gemählden. L.

Tuſcher (Marcus), von Nürnberg; arbeitete zu London und hernach zu Koppenhagen, allwo er A. 1751. ſtarb.

Tyroff (Martinus), gebohren zu Augſpurg A. 1705. Arbeitete an dem ſcheuchzeriſchen Bibelwerke ꝛc.

V.

Vacario (Andreas), verfertigte nach Joh. Franciſcus Valeſio ein Zeichenbuch von 24. Blättern.

Vaccario (Laurentius). L.

Vajani (Anna Maria). L.

Vaillant. Chriſt. p. 131. 386. L.

Val (Marcus du).

Val (Sebaſtianus du), ein Formſchneider; arbeitete nach Titian ꝛc.

Valdor (Johannes), von Lüttich; arbeitete um A. 1640. zu Paris, und ahmte in ſeinen Landſchaften den Wenceslaus Hollart nach. Seine Kupferſtiche werden auf 86. Stücke gerechnet. Er zeichnete die Siege Ludwig des XIII. auf 49. Blätter, die von verſchiedenen Meiſtern in Kupfer gebracht wurden.

Valée (Alexander), A. 1610.

Valée (Simon), arbeitete zu Paris nach F. de Troy, H. Rigaud ꝛc.

Valegio (Joh. Jacobus), von Verona; arbeitete um A. 1570. nach B. Campi, Titian ꝛc.

Valentin (Moſes). Man hat 13. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. L.

Valeſio (Dionyſius).

Valeſio (Joh. Franciſcus), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu Bologne um A. 1600. Man hat zwey Zeichenbücher von ihm. Sein Werk wird von dem Abt von Marolles auf 61. Stücke geſchätzt.

Valeſio (Joh. Ludovicus). Chriſt. p. 295. 371. L.

Valk (Gerardus), arbeitete um A. 1680. nach P. Lely, G. Kneller ꝛc.

Vallet (Hieronymus).

Vallet (Johannes), A. 1610. Chriſt. p. 279.

Vallet (Petrus), ehte A. 1601. ein Blumenbüchlein von 24. Blättern, und A. 1623. ein anders genannt le Jardin de Louis XIII. von 95. Blättern.

Vallet (Wilhelmus), brachte unter andern die Basreliefs an des Kayſer Theodoſius zu Conſtantinopel aufgerichteten Säule nach des Gentilis Bellini Zeichnungen in Kupfer.

Valverde, arbeite nach J. Calcar ꝛc.

Vanden (Lucas), arbeitete nach P. P. Rubens ꝛc.

Vandenhoovec (F. H.), arbeitete nach C. Viſcher ꝛc.

Vanloo (Joh. Baptiſta). Man zählet ohngefehr neun Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden. L.

Vanloo (Joſephus), arbeitete nach Rubens ꝛc.

Vanni (Franciſcus), arbeitete nach F. Barozio, und wurden ohngefehr 40. Kupferſtiche nach ſeinen Werken verfertigt. Chriſt. p. 186. L.

Vanni (Joh. Baptiſta). L.

Vanni (Nicolaus), zu Rom A. 1750.

Varotari (Darius), Alexanders Sohn. L.

Vau (le), lernte bey J. Ph. le Bas, und arbeitete zu Paris A. 1760.

Vaughan, zu London A. 1650.

Vauquer. L.

Voden (Lucas van). Chriſt. p. 296. L.

Vecelli (Titianus). Man rechnet die Kupferſtiche und Holzſchnitte nach ſeinen Werken auf mehr als 600. Stücke, unter denen einige Landſchaften für ſeine eigne Arbeit gehalten werden. Chriſt. p. 369. L.

Veen (Gisbertus van). L.

Veen (Octavius van), die nach ſeinen Zeichnungen und Gemählden verfertigte Kupferſtiche beſtehen in ohngefehr 250. Stücken. L.

Velasquez (Diego), P. Pontius hat eines ſeiner Portraiten in Kupfer gebracht. L.

Velde (Adrianus van der). Man hat von ſeiner eignen Hand 10. Kupferſtiche von Hornviehe in verſchiedenen Stellungen. le Bas, Aliamet ꝛc. haben auch nach ſeinen Gemählden gearbeitet. L.

Velde (Georgius van der), arbeitete nach Octavius van Veen ꝛc.

Velde (Johannes van der). Chriſt. p. 278. 281. L.

Velde (Wilhelmus van der), der jüngere. Kirchal brachte 10. Stücke nach ſeinen Werken in Schwarzkunſt. L.

Venenti (Julius Ceſar), zu Bologne; lernte bey Philipp Brizio. Chriſt. p. 204.

Veneziano (Auguſtinus). Seine Kupferſtiche werden auf 154. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 104. 109. L.

Venne (Adrianus van der). Wilhelm van Delft arbeitete nach ſeinen Werken. L.

Venturini (Joh. Franciſcus), arbeitete um A. 1680. zu Rom nach D. Zampieri ꝛc. Man hat auch die Abriſſe einiger öffentlichen Brunnen dieſer Stadt von ſeiner Hand.

Verbeek (Franciſcus). L.

Verdier (Franciſcus). Man hat die Geſchichten Simſons nach ſeinen Zeichnungen in 40. Kupferſtiche gebracht. L.

Verdura (Nicolaus), von Savona; arbeitete zu Rom nach Raphael ꝛc.

Vergelli (Petrus Paulus), von Recanati; arbeitete zu Rom an den Proſpecten der Straſſen, Kirchen und öffentlichen Brunnen dieſer Stadt, die A. 1688. nach des Joſeph Tiburtius Vergelli Zeichnungen herauskamen.

Verien (Nicolaus), arbeitete zu Paris A. 1680. Er gab ein Büchlein von Sinnbildern, Medaillen, Ziffern ꝛc. auf 200. Blättern in 8vo. heraus.

Verkolie (Johannes und Nicolaus). L.

Verkruys (Theodorus), arbeitete zu Rom nach Carl Maratti ꝛc.

Vermeulen (Cornelius), von Antwerpen; arbeitete zu Paris nach H. Rigaud ꝛc. Er ſtarb um A. 1707.

Veroneſe (Gregorius), arbeitete nach F. Primaticcio ꝛc.

Vertue (Georgius), arbeitete um A. 1730. zu London nach G. Kneller ꝛc. Er gab die Bildniſſe aller Königen in England heraus.

Uhlich.

Via (Alexander della), arbeitete zu Venedig nach A. Marcheſini ꝛc.

Vianen (J. van), arbeitete um A. 1690. zu Amſterdam nach J. Goeree ꝛc.

Viani (Antonius Maria). L.

Viatis.

Vice, ein Ritter; arbeitete nach N. Pouſſin ꝛc.

Vicentini (Hubertus).

Vicentino (Joh. Nicolaus), arbeitete A. 1550. nach F. Mazzoli ꝛc.

Vico oder Vicus (Eneas), ſeine Kupferſtiche werden auf 289. Stücke geſchätzt. Chriſt. p. 87. 176. L.

Vien, arbeitete zu Paris nach J. F. de Troy ꝛc.

Vienot (N.), arbeitete nach J. Both ꝛc.

Vignon (Claudius), die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche ſammelte der Abt von Marolles in 237. Stücken. L.

Villamena (Franciſcus), ſeine Kupferſtiche werden auf 224. Stücke gerechnet. Chriſt. p. 186. 353. L.

Vince (Leonhardus da). W. Hollart und der Graf von Caylus haben am meiſten nach ſeinen Werken gearbeitet. Die übrige Kupferſtiche verſchiedener Meiſter befinden ſich in geringer Anzahl. L.

Vincenti (Hubertus), arbeitete zu Rom nach C. Ferri ꝛc.

Vincentino (Baptiſta), etzte mit B. Torbido genannt del Moro 50. Landſchaften.

Vinckenbooms (David). Chriſt. p. 161. 170. L.

Viſcher. Chriſt. p. 144. 257. L.

Viſentini (Antonius). L.

Vittoria (Vincentius). L.

Vitus (D.), arbeitete nach A. del Sarto ꝛc.

Vivares, arbeitete um A. 1740. zu London nach Cl. Gelée, C. Dughet ꝛc.

Vivien (Joſephus). Man hat 13. Portraite nach ſeinen Gemählden in Kupfer gebracht. L.

Vivier (J. du), arbeitete zu Paris nach R. Tourniere ꝛc.

Vlieger (Simon de). Chriſt. p. 356. L.

Vliet (Joh. Georgius van), ahmte Paul Rembrands Manier nach, und arbeitete nach J. Livens ꝛc. Sein Werk beſtehet in 60. Kupferſtichen. Chriſt. p. 260.

Ulrich (Henricus), A. 1600. Chriſt. p. 238. 239.

Umbach (Jonas), gebohren zu Augſburg A. 1624. Mahlte Landſchaften und Thiere. Er war auch ein geiſtreicher Kupferetzer. Chriſt. p. 279.

Unger (David).

Voeiriot (Petrus), aus Lothringen; arbeitete um A. 1550. nach Balthaſar Peruzzi ꝛc. Man zählet 116. Kupferſtiche von ihm, unter welchen ſich 50. kleine antiche Figuren befinden. Chriſt. p. 344. 345.

Voerſt (Robertus van). L.

Voet (Alexander), arbeitete nach Rubens.

Vogel (Bernhardus), lernte bey Joh. Chriſtoph Heiß. Er arbeitete mit dem Grabſtichel, vornehmlich aber in Schwarzkunſt nach J. Kupetzky, und ſtarb zu Augſpurg A. 1737. Sein Sohn Joh. Chriſtoph arbeitete in gleicher Kunſt und nach gleichem Meiſter.

Vogtherr (Henricus), ein Mahler und Kupferſtecher zu Straßburg; gab A. 1537. ein Kunſtbüchlein von allerley ſeltſamen, ſonderbaren, fremden Stücken; allen Mahlern, Bildſchnitzlern ꝛc. nützlich, in 4to heraus. Anfänglich hatte er eine eigne Manier, hernach aber folgte er des Albert Dürers. Chriſt. p. 239. 374.

Volant, ein Formſchneider.

Volckertz, arbeitete nach M. Hemskerken ꝛc.

Voligny, ein guter Zeichner und Kupferſtecher von Tonnere; arbeitete zu Paris, wo er A. 1699. von einem ſeiner Landesleuten auf ſeiner Kammer ermordet und geplündert wurde. le Comte V. 3. p. 406.

Vorſtermann (Lucas), Vater und Sohn. Ihre Kupferſtiche werden auf 144. Stücke geſchätzt. Chriſt. p. 295. L.

Vos (Martinus de). Die Sadeler, Collaert und andre haben über 600. Stücke nach ſeinen Zeichnungen in Kupfer geſtochen. Chriſt. p. 401. L.

Vosmer (Michael), gab A. 1578. die Portraite der Grafen von Holland und Seeland heraus.

Vouët (Simon), die nach ſeinen Werken verfertigte Kupferſtiche werden auf 200. Stücke gerechnet. L.

Vouillement (Sebaſtianus), von Bar ſur Aube; lernte bey Daniel Rabel, und arbeitete um A. 1640. zu Paris nach vielerley Meiſtern 126. Kupferſtiche.

Vries (Joh. Baptiſta van).

Vrints (Joh. Baptiſta), arbeitete nach Octavius van Veen ꝛc.

W.

Wagner (Jacobus), ein vortreflicher Kupferſtecher aus Deutſchland; arbeitete um A. 1740. zu Venedig, und führte einen ſtarken Kunſthandel. Chriſt. p. 281.

Wagner (Joh. Erhardus), zu Straßburg. Chriſt. p. 218.

Waldreich (Joh. Georgius), zu Augſpurg A. 1670.

Wandelaer (Johannes). L.

Wangner (Jacobus), gebohren zu Augſpurg A. 1705. Arbeitete an dem ſcheuchzeriſchen Bibelwerke.

Wateau (Antonius). Sein Kupferwerk wird auf 563. Stücke geſchätzt, einige davon ſind von ſeiner eignen Hand. L.

Watelet, General-Einnehmer der königlichen Finanzen und Ehren-Mitglied der Mahler-Academie; verfertigte um A. 1760. zu Paris die Kupferſtiche zu ſeinem vortreflichen Gedichte von der Mahlerey.

Waterloo (Antonius), ſeine Kupferſtiche ſollen in 153. Stücken beſtehen. Chriſt. p. 111. L.

Watmann (Henricus), A. 1650. Chriſt. p. 242.

Waumans (Conradus), arbeitete nach Rubens ꝛc.

Wauter (Petrus), ein Mahler und Kupferſtecher zu Antwerpen.

Weeninx (Joh. Baptiſta). Verkolie hat eines ſeiner Gemählden in Kupfer gebracht ꝛc. L.

Weerdt (Adrianus de). Das Leben der H. Jungfrau Maria wurde nach ſeinen Erfindungen in Kupfer geſtochen. L.

Weichmann. Chriſt. p. 383.

Weigel (Chriſtophorus und Johannes). L.

Weilemſen (Petrus).

Weiner (Johannes), A. 1610. Chriſt. p. 242. 401.

Weiß (Joh. Martinus), zu Straßburg A. 1740.

Weißhun (Samuel), zu Dresden A. 1650. Chriſt. p. 364.

Werd (N. van).

Werdmüller (Joh. Rodolphus). L.

Werf (Adrianus van der). Neben den 76. Portraiten, die man in des Larrey engländiſchen Geſchichten nach ſeinen Zeichnungen findet, ſind noch einige Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden verfertigt worden. L.

Weſterhout (Arnoldus van), von Antwerpen gebürtig; arbeitete um A. 1700. zu Florenz und zu Rom. Man hat von ihm die Bildniſſe aller Generalen des Jeſuiter-Ordens.

Weyer (Nicolaus), A. 1560. Chriſt. p. 330.

White (Georgius), arbeitete um A. 1700. zu London in Schwarzkunſt nach G. Kneller ꝛc.

Whood (Iſaac), ein Portrait-Mahler und Kupferetzer zu London; arbeitete A. 1730. nach Caſpar Dughet ꝛc.

Wibert (Remigius), lernte bey Simon Vouët, und arbeitete zu Paris nach N. Pouſſin ꝛc.

Widemann (Elias), zu Wien A. 1650.

Widitz, ein Formſchneider zu Straßburg. Chriſt. p. 378.

Wieringen (Cornelius van). Chriſt. p. 134. 138. L.

Wierx. Chriſt. p. 111. 225. 242. 262. 281. L.

Wigaerde (Franciſcus van den), arbeitete um A. 1630. zu Antwerpen nach P. P. Rubens ꝛc. Chriſt. p. 186.

Wildens (Johannes). Hondius, Matham und Stock haben die 12. Monate nach ſeinen Gemählden in Kupfer geſtochen. L.

Wille (Joh. Georgius). L.

William (Richardus), lernte bey J. Smith, und arbeitete zu London in Schwarzkunſt.

Williams (Wilhelmus), arbeitete zu Oxford. Er gab A. 1732. die Proſpecte dieſer Stadt in 65. Kupferſtichen heraus.

Wilt (J. van der), arbeitete in Schwarzkunſt.

Wingendorp (G.), arbeitete um A. 1670. in Holland nach Carl van Mander ꝛc.

Winghen (Joas van). Die Sadeler und Criſpin de Paas haben nach ſeinen Werken 28. Kupferſtiche geliefert. Chriſt. p. 249. 282. L.

Winter (J. G.).

Wirz (Johannes), ein guter Portrait-Mahler und geiſtreicher Kupferetzer in Zürich; lernte bey Conrad Meyer. Er ſtarb A. 1710. in dem 70. Jahr ſeines Alters.

Witte (Petrus de). Nach ſeinen Werken haben die Sadeler und L. Kilian 32. Stücke in Kupfer geſtochen. L.

Wittowek (Hieronymus und Johannes), arbeiteten um A. 1640. zu Antwerpen nach Rubens ꝛc.

Wolf (Jeremias), gebohren zu Augſpurg A. 1668. War ein Kupferſtecher, und führte einen ſtarken Kunſthandel.

Wolfgang (Georgius Andreas), gebohren zu Augſpurg A. 1642. und ſeine Söhne ꝛc. Andreas Matthäus, Guſtavus Andreas, und Joh. Georgius, alle gute Kupferſtecher. Chriſt. p. 188.

Worms (Antonius), ein Mahler und Kupferſtecher zu Cölln A. 1520. Chriſt. p. 112. 379.

Wortmann.

Wouters (G.), arbeitete zu Rom.

Wouwermans (Philippus). L.
Wußim (J. F.).
Wüſt (Carolus Ludovicus), zu Dresden A. 1750.
Wyck (Thomas). Sein Zeichen findet man bey Chriſt. p. 370. welches er auf Elias Terweſten deutet. L.
Wygaerde. Siehe Wigaerde.

Z.

Zaal (J.), arbeitete nach Franz Sneyders ꝛc.
Zagel oder Zaſinger (Martinus und Theodorus). Des erſtern Arbeit beſtehet in Verzierungen und Grotesquen. Sie lebten um A. 1500. Chriſt. p. 321. 370.
Zaltieri (Bolognino), ein Formſchneider zu Venedig A. 1560..
Zampieri (Dominicus). Man hat ohngefehr 50. Kupferſtiche nach ſeinen Werken. Chriſt. p. 160. 170. L.
Zancarli (Polyphilus). Unter ſeinen Kupferſtichen findet man 12. Stücke von antickem Laubwerk zu Frieſen.
Zanetti (Antonius Maria). Chriſt. p. 101. L.
Zani (Joh. Baptiſta). L.
Zarlati (Joſephus). L.
Zarncko (Jacobus), aus Polen; brachte die Lebensgeſchichten des Apoſtels Jacob in 16. Kupferſtiche.
Zaſinger. Siehe Zagel.
Zeemans (Remigius). L.
Zegers (Hercules). L.
Zenobi (Cajetanus), zu Rom A. 1700.
Ziegler (A.).
Ziegler (Joh. Ludovicus), arbeitete zu Schafhauſen nach J. M. Veyth ꝛc.
Zhirs.
Zindt (Matthias), zu Nürnberg.
Zoroti (Dominicus), arbeitete in Deutſchland.
Züberlin (Jacobus), ein Mahler und Formſchneider zu Tübingen A. 1550. Chriſt. p. 246. 283.
Zuccarelli (Franciſcus). L.
Zucchero (Taddeus und Friedericus), letzterer etzte einen S. Hieronymus. Der Abt von Marolles hatte 41. Kupferſtiche nach dieſer Brüder Arbeit. J. Joſeph Prenner brachte um A. 1750. des Taddeus Gemählde in dem Schloſſe Caprarola in Kupfer. L.
Zucchi (Andreas), zu Venedig A. 1730.
Zucchi (Franciſcus), zu Verona A. 1720.
Zucchi (Jacobus). Villamena und Ph. Thomaſin arbeiteten nach ſeinen Werken. L.
Zucchi (Laurentius). L.
Zumbo (Cajetanus Julius). E. S. Cheron hat ſeine Abnehmung Chriſti vom Creutz in einen groſſen Kupferſtich gebracht. L.
Zwoll oder Zwott. Chriſt. p. 296. 388.
Zylwelt (A.), lebte um A. 1680.

Anhang.

Anhang.

A.

Accama, zwey Brüder aus Frießland gebürtig. Der ältere war ein Hiſtorien-Mahler, und that eine Reiſe nach Rom. Von dem zweyten iſt das Portrait der verwittibten Prinzeßin von Oranien, Maria Ludovica von Heſſen-Caſſel, welches Peter Tanjé nach Gerard Sanders Zeichnung in Kupfer brachte. Beyde lebten um A. 1750. van Gool V. 2. p. 493.

Adda (Franciſcus Graf von). Die Dominicaner-Mönche der Kirche S. Maria delle Grazie zu Meiland geben das Altar-Blatt, welches den H. Johannes den Täufer vorſtellt, für die Arbeit dieſes Herrn, welcher auch in der Dichtkunſt und in Kriegsdienſten viele Geſchicklichkeit zeigte, aus. Torre p. 162.

Agar (Jacobus d'), gebohren zu Paris A. 1640. Lernte bey Ferdinand Vouet, und legte ſich vornehmlich auf das Portrait-mahlen, mit welchem er ſehr berühmt wurde. Er gieng an den däniſchen Hof, wo ihn der König zu ſeinem Kammerjunker und mit einem ſtarken Gehalte zum erſten Hof-Mahler erklärte. Auf ſeine Erlaubniß machte d'Agar eine Reiſe in England, und verfertigte allda ſehr viele Portraite der vornehmſten Standes-Perſonen. Endlich kam er nach Koppenhagen zurücke, und ſtarb daſelbſt A. 1716. Muſeo Fiorentino V. 4. p. 133.

Aikmann (Wilhelmus), florirte um A. 1720. zu London. Er legte ſich auf verſchiedene Wiſſenſchaften und ſchöne Künſte, unter denen auch die Mahlerey war, dieſe ſtudirte er nach den berühmteſten Meiſtern der italiäniſchen Schule, und erlangte hierdurch eine genaue Kentniß der verſchiedenen Manieren. Nach dieſer richtete ſich der Herzog von Kinſton ſein Gönner, in Anſchaffung vieler Mahlereyen, welche Aikmann für dieſen Herrn in Italien aufkaufte. Er ſtarb A. 1746. Muſ. Fior. V. 4. p. 291.

Aken (Johannes van). Man weiß weder Zeit noch Ort ſeiner Geburt. Er war ein geſchickter Pferdemahler in kleinen Figuren, und etzte ſechs Stücke in Kupfer, die ſehr rar geworden und bey den Liebhabern in guter Achtung ſind. Houbraken V. 3. p. 183. ſcheinet in Zweifel zu ſtehen ob dieſer Künſtler etwa wegen Gleichheit des Namens mit Johann von Achen eine Perſon ſeyn möchte.

Akerboom, ſtellte in ſeinen Gemählden Ausſichten von Städten, Flecken, Dörfern ꝛc. vor. Houbraken führt V. 3. p. 53. einen Proſpect von der Stadt Tournay an, welchen dieſer Künſtler im Kleinen mit bewundernswürdigen Fleiſſe gemahlt habe.

Alba (Marinus dell'), wird von Torre p. 138. unter vielen berühmten Mahlern, welche die prächtige Carthauſe zu Pavia mit ihrer Arbeit zierten, angeführt.

Albertini (Antonius), ein geſchickter Bildhauer zu Meiland; arbeitete um A. 1670. nebſt vielen andern Künſtlern an Auszierung der daſigen Dom-Kirche. Torre p. 398. 411.

Alen (Johannes van), war in Führung des Pinſels ſo wohl geübt, daß er allerhand Gattungen Gemählde nachahmen konte, inſonderheit mahlte er nach des Melchior Hondekoeters Manier Vögelſtücke, wodurch er den Preis von dieſes Meiſters Arbeit ſehr verringerte. Houbraken V. 3. p. 320.

Anchilus (N.), gebohren zu Antwerpen A. 1688. War ein geſchickter Mahler in moder-

modernen Cabinetſtücken. Er kam um A. 1720. nach London, wußte des Teniers Manier wohl nachzuahmen, und ſtellte in ſeinen Gemählden engländiſche Marktplätze mit einer Menge Figuren, und Bauren-Geſellſchaften vor. Seine Werke ſind geiſtreich angeordnet und künſtlich gemahlt. Er arbeitete auch zuweilen nach des Wateau Geſchmack. Ungeachtet er zu London viele Arbeit fand, entſchloß er ſich doch mit drey andern Künſtlern eine Reiſe nach Rom zu thun, ſtarb aber ehe er gen Lion kam A. 1733. van Gool P. 2. p. 138.

Antiquus (Johannes), ein Hiſtorien- und Portrait-Mahler zu Breda; gebohren zu Gröningen A. 1702. Lernte bey Gerard van der Veen, einem Glas-Mahler, und bey J. Abel Waſſenbergh. Er reißte mit ſeinem Bruder Lambert, einem guten Landſchaften- und Ornament-Mahler in Italien, allwo er ſechs Jahre in Dienſten des Großherzogs zu Florenz arbeitete, und in dieſer Zeit vier Reiſen nach Rom machte, wo er alle Merkwürdigkeiten abzeichnete, auch zum Mitgliede beyder Academien angenommen wurde. Nach des Großherzogen Abſterben kam er in ſein Vaterland zurücke, allda mahlte er die Cnypole des fürſtlichen Garten-Saals, und wurde zum Hof-Mahler angenommen, in dieſen Dienſten verblieb er neun Jahre, und verfertigte viele Arbeit. Er ſtarb zu Breda A. 1750. van Gool P. 2. p. 307.

Antwerpen (Hugo von), einer der erſten Oehlfarben-Mahler. In der Kirche S. Maria nuova zu Florenz ſahe man noch zu des Baldinucci Zeiten ein Gemählde von ſeiner Hand. Guicciardini und Vaſari thun dieſes Künſtlers Meldung. Obgleich Hugo van der Goes für einen Brügger gehalten wird, ſcheinet es doch ſehr gläublich, daß er mit dem obigen der gleiche Mann ſeye, indem bemeldte Schriftſteller, nur des Antwerpers nicht aber des letztern, der doch ein eben ſo geſchickter Künſtler und ſein Zeitgenoß war, gedenken.

Appel (Jacobus), gebohren zu Amſterdam A. 1680. Lernte bey Timotheus de Graef einem geſchickten Landſchaften-Mahler, und bey David van der Plaes. Er mahlte Portraite, Hiſtorien und Landſchaften, welche in den vornehmſten Häuſern zu Amſterdam, Saerdam ꝛc. zu ſehen ſind. Er ſtarb A. 1751. van Gool P. 2. p. 158.

B.

Backer (Franciſcus de), iſt allem Vermuthen nach ein Nachkömmling der berühmten Mahler dieſes Geſchlechts. Er arbeitete einige Zeit an dem churpfälziſchen Hofe zu Düſſeldorf, und gieng nach des Joh. Wilhelms Abſterben gen Rom. Seine Kunſt beſtand in Portraiten, von welchen man ſein eignes in der großherzoglichen Sammlung zu Florenz findet. Muſ. Fior. P. 4. p. 293.

Baco (Nathanael), ein Sohn des berühmten Siegelbewahrers in England. Man hat einige ziemlich gute Gemählde von ſeiner Hand, welche zu Culford und zu Gothambury aufbehalten werden. Vertue.

Balen (Matthias van), gebohren zu Dortrecht A. 1684. Lernte bey Arnold Houbraken. Er mahlte Hiſtorien von eigner Erfindung, und Landſchaften. van Gool P. 2. p. 55.

Barozio (Ambroſius), ein berühmter Bildhauer von Meiland; wurde von Friedericus Feltrio Herzogen von Urbino, nebſt vielen andern Künſtlern dahin berufen, ſeinen neuerbauten prächtigen Pallaſt mit ihrer Arbeit zu zieren. Barozio war einer von den Voreltern des vortreflichen Mahlers Friedrich Barozio. Des Ambroſius Portrait wird in der großherzoglichen Gallerie zu Florenz aufbehalten, es iſt aber des bemeldten Friedrichs, welches ſich in gleicher Sammlung befindet, ſo ähnlich, daß faſt zu vermuthen iſt, es müſſe ehedem hierbey ein Irrthum vorgegangen ſeyn. Muſeo Fior. P. 4. p. 297.

Baſtiere (Franciſcus del), ein Mahler; arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere ſulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 142.

Beeke (van), Schout zu Bodegrave; lernte bey J. Weyermann, und mahlte zu ſeiner Ergötzung Früchte und todte Vögel. Houbraken P. 3. p. 52.

Beeldemaker (Franciſcus), gebohren in Haag A. 1669. Lernte bey ſeinem Vater Johann,

Johann, da er aber mehrere Neigung zu erhabnern Gegenständen als Jagden und Landschaften, welche dieser mahlte, bey sich verspürte, ward er Wilhelm Doudyns zur Unterweisung anvertraut. Hierauf gieng er gen Rom, wo seine Kunstverwandten ihm wegen seiner störrischen Lebensart und unmäßigen Eigenliebe den Namen eines Affen beylegten. Beeldemaker mahlte in seinem Vaterlande Decken- und andre historische Stücke zu Auszierung der Zimmer, und zog A. 1717. nach Rotterdam, wo er in hohem Alter gestorben ist. van Gool P. 1. p. 289.

Bel (Joh. Baptista le), aus Flandern; florirte gegen das Ende des XVII. Jahrhundert, und mahlte Portraite, auch alte Weibs- und Manns-Köpfe, theils nach der Natur, theils nach eignen und seltsamen Einfällen. Das Portrait welches le Bel unter seinem Namen für die großherzogliche Sammlung zu Florenz verfertigte, gleichet in allen Stücken des Hiacynthus Rigaud, welches Peter Drevet A. 1700. in Kupfer brachte, wiewohl dieses letztere dem erstern weit vorzuziehen ist. Mus. Flor. P. 4. p. 269.

Bellevois, ein geschickter Seemahler zu Hamburg um A. 1660. Er wird von Houbraken P. 3. p. 187. angeführt.

Benci (Johannes), ein Mahler, der um A. 1565. zu Florenz unter Michael di Ridolfo Ghirlandajo arbeitete. Lettere sulla Pittura P. 1. p. 141. Vasari führet unter den Academisten zu Florenz einen Dominicus Benci an, der ihm nebst verschiedenen Künstlern an seinen Werken für den dasigen herzoglichen Pallast, und anderswo behilflich war.

Bernabei (Thomas), ein edler Cortonese; lernte bey Lucas Signorelli, und folgte seiner Manier. Man siehet in der Kirche S. Maria del Calcinajo einige Gemählde von seiner Hand. In der Academia Etrusca zu Cortonna zeiget man einen ganzen Band von seinen Zeichnungen samt seinem Bildniß und einer kurzen Lebensbeschreibung. Bottari P. 1. p. 518. Anm. (1).

Beyer (Johannes de), gebohren zu Arau in dem Canton Bern A. 1705. Kam in früher Jugend gen Amsterdam, wo er Gelegenheit hatte die Zeichen-Kunst bey Cornelius Pronk zu lernen. Er zeichnete nach dieses Meisters schöner Manier sehr viele Aussichten von Städten, Schlössern und alten Gebäuden in den Gegenden von Cleve, Mastrich, Geldern, Utrecht ꝛc. Wohnte in dem Dorfe Vierlingsbeek, und kam des Winters gen Amsterdam, wo er seine Zeichnungen an Buchhändler und Kunst-Liebhaber verkaufte, und sich wohl bezahlen ließ. van Gool P. 2. p. 199.

Bicchierajo (Ceseri del), ein Schüler des Angelus Bronzino zu Florenz; arbeitete daselbst unter seiner Aufsicht für den großherzoglichen Hof A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 140.

Bie (Marcus de), von adelichem Geschlechte in Niederlanden gebürtig; lernte bey Jacob van der Does. Er zeichnete die Thiere sehr schön und geistreich, und gab seinem Lehrmeister hierinne nicht das wenigste nach. Etzte auch vier Büchlein nach Paul Potters Zeichnungen in Kupfer. Er hielt aber die Mahlerey, zu welcher er so vortrefliche Naturgaben besaß, seinem adelichen Stande allzuabschätzig, und erwehlte den Kriegsdienst; doch ließ er sich A. 1664. bey der Academie in Haag einschreiben. van Gool P. 1. p. 67.

Bleek (R.), gebohren in Haag A. 1670. Lernte bey Haring und bey Theodor van Schnur. Er legte sich auf das Portraitmahlen, und weil er in seiner Geburts-Stadt nicht genug Arbeit fand, machte er verschiedene Reisen nach London, wo er unter den deutschen Kaufleuten bekant wurde, für welche er viele Portraite verfertigte, endlich setzte er sich mit seiner zahlreichen Familie daselbst, unter dieser befande sich ein Sohn, der auch ein guter Portrait-Mahler wurde. van Gool P. 1. p. 374.

Bodekker, gebohren in dem Herzogthum Cleve A. 1660 Mahlte schöne, ähnliche und lebhafte Portraite mit angenehmer Colorit, und wußte die Haltung in denselben, neben ihren verschiedenen Kleidungen natürlich und mit anständigen Stellungen nach der Manier seines Lehrmeisters Johann van der Baan zu componiren. Er arbeitete zu Herzogenbusch, Breda, Haag, in Nord-Holland, und endlich zu Amsterdam, wo er A. 1727. starb. van Gool P. 1. p. 147.

Bogaart (Henricus), ein Mahler zu Amſterdam, und Zeitgenoß des Abraham Dieperaam; wird allein wegen ſeiner lüderlichen Lebensart, indem er die meiſte Zeit in Schenken zubrachte, von Houbraken P. 3. p. 247. angeführt.

Boonen (Arnoldus van), gebohren zu Dortrecht A. 1669. Lernte bey Arnold Verbuis und bey Gottfried Schalken. In dem 25. Jahre ſeines Alters that er eine Reiſe in Deutſchland, und wurde von Frankfurt am Mayn an den churfürſtlichen Hof nach Maynz berufen, wo er den Churfürſten Lotharius Franciſcus von Schönborn zweymahl in Lebensgröſſe und ganzer Statur, nebſt vielen andern Standes-Perſonen ſchilderte, er mahlte auf dieſes Herrn Begehren einige Cabinetſtücke, die er meiſtens bey dem Kerzenlichte vorſtellte, und wegen ihrer Kunſt reichlich belohnt wurden. van Boonen wurde auch an den heſſen-darmſtattiſchen Hof eingeladen, ſeine daſelbſt verfertigte Portraite von der fürſtlichen Famille wurden an die vornehmſte Höfe in Europa verſandt; er arbeitete noch an verſchiedenen deutſchen Höfen, und begab ſich endlich A. 1696. gen Amſterdam. Hier ſiehet man in dem Spinnhauſe die Vorſteher deſſelben in vier groſſen Tafeln von ſeiner vortreflichen Arbeit, und er mahlte eine unzehlige Menge Portraite der vornehmſten Perſonen welche dieſe Stadt beſuchten, und van Gool weitläuftig anführt. Alle ſeine Gemählde zeigen in der Ordonanz, Colorit, Kraft und Zärtlichkeit, die Manier ſeines zweyten Lehrmeiſters an, welchen er vor allen andern aus glücklich nachzuahmen wußte. Er ſtarb A. 1729. van Gool P. 1. p. 294. Sein Bruder und Lehrling Caſpar mahlte in ſeiner Geburts-Stadt Rotterdam viel Portraite, in welchen er die Käntlichkeit wohl zu treffen wußte, und ſtarb A. 1729. in dem 52. Jahre ſeines Alters. van Gool P. 1. p. 414.

Bozulo (Remigius de), ein Capuziner und Mahler. Er iſt weiter in der Künſtler-Geſchichte nicht bekant, als daß der jüngere Raphael Sadeler drey hiſtoriſche Kupferſtiche nach ſeinen Gemählden, welche Peter de Witte und Matthias Kager nachgezeichnet haben, verfertigte.

Brandon (Joh. Henricus), aus Frankreich gebürtig; kam A. 1696. in die Academie in Haag. Man ſiehet in der Treves-Kammer daſelbſt die Bildniſſe der vier erſten Statthalter von Holland von ſeiner Hand; neben dem mahlte er auch die Portraite vieler Standes-Perſonen nach dem Leben. A. 1708. begab er ſich nach Utrecht, allwo er A. 1716. ſtarb. van Gool P. 1. p. 293.

Breugel (Joh. Baptiſta), war des unter dem Namen Abraham Brughel in dieſem Lexicon angeführten Künſtlers Bruder. Er mahlte wie dieſer Früchte und Blumen mit einer vortreflichen Manier, und arbeitete um A. 1700. zu Rom. van Gool P. 2. p. 464.

Brina (Johannes del), arbeitete zu Florenz für den Großherzogen unter der Aufſicht des Michael di Ridolfo Ghirlandajo A. 1565. Lettere ſulla Pittura P. 1. p. 141.

Bulet (Petrus), Baumeiſter der Stadt Paris um A. 1670. Nach ſeinen Zeichnungen wurden die Porten S. Bernard, S. Denis und S. Martin; das Haus des Herrn Pelletier, und die neue Jacobiner-Kirche in der Vorſtadt S. Germain erbaut. Er ſchrieb auch ein Buch von der practiſchen Bau-Kunſt.

Buns (Johannes), wird von dem Dichter P. Rixtel der durchlauchtige Portrait-Mahler genennt, er ſoll auch nach des J. Blaſius Gedichten Figuren gemahlt haben. Von dieſem Künſtler weiß Houbraken P. 3. p. 63. keine weitere Umſtände anzuzeigen.

Burg (Albertus van der), ein Schüler des Johann Verkolie; mahlte in ſeiner Geburts-Stadt Delft Portraite und hiſtoriſche Stücke. Houbraken P. 3. p. 286.

Buſca (Gabrio), wird von Torre p. 398. unter die Baumeiſter der Dom-Kirche zu Meiland gezehlt.

Buys (Jacobus), gebohren zu Amſterdam A. 1724. Lernte bey Cornelius Troost. Er mahlte Portraite und ſchöne kleine Cabinetſtücke. van Gool P. 2. p. 371.

C.

Call (Petrus van), gebohren in Haag A. 1688. Lernte bey seinem Vater Johann, und ob er gleich denselben schon in seinem 15. Jahre verlohr, war er doch geschickt sich selbst ohne fernere Unterweisung fortzubelfen. Wie sein Vater zeichnete er schöne Landschaften und Gebäude, ließ sich auch als Kriegs-Baumeister bey vielen Anläsen gebrauchen, da er alles was im Kriege vorzufallen pflegt, nachzeichnete, und in Kupfer brachte. van Call übte sich auch in der bürgerlichen Bau-Kunst, und wurde königlich-preußischer Baumeister. In dieser Stelle zeichnete er vieles für den Ober-Baumeister Romans. Er starb A. 1737. Sein Bruder Johannes, gebohren A. 1689. genoß die Unterweisung seines Vaters und Bruders. Er war sowohl in der Zeichnung, als in Angebung und Auszierung der Lusthäuser, und was zum Kriege dienen kan, treflich erfahren. Mahlte A. 1748. für den König in Preussen alle Festungen, Städte und Schlösser in Flandern, Braband, Hennegau ꝛc., welche die Franzosen in dem nächstvergangnen Kriege belagert hatten, nebst denen dabey vorgefallenen Feldschlachten mit Wasserfarben; gab auch der Jugend in Haag Unterweisung in der Zeichen-Kunst. van Gool P. 2. p. 165.

Carravaggio (Franciscus). Man findet in den Kirchen zu Meiland verschiedene von seinen historischen Gemählden; als in S. Maria delle Grazie den H. Ludovicus König in Frankreich: In S. Lucia und in S. Pietro in Gassate die Anbetung der Weisen: Und in der Schule de Graßi einige Arbeit. Torre.

Carrée (Abraham), gebohren in Haag A. 1694. Lernte bey seinem Vater Heinrich. Er mahlte Portraite, Famille- und kleine Cabinet-Stücke, unter welchen die aus zwölf Kindern bestehende Famille des Herrn von Kampen als ein Stück von guter Composition und schöner Behandlung durch van Gool P. 2. p. 215. beschrieben wird.

Carrée (Henricus), gebohren in Haag A. 1696. Heinrichs Sohn und Schüler, zeichnete einige Jahre für einen Baumeister zu Amsterdam, und mahlte verschiedene Stücke für die französische Schaubühne in Haag. Man siehet verschiedene Deckenstücke von seiner Hand, welche er mit Bildern, Architecturen und Basreliefs treflich zu zieren wußte. Carrée mahlte auch Portraite in Pastel und Miniatur, und arbeitete zu Leyden. Sein Bruder Johannes, gebohren A. 1698. mahlte Portraite, Historien, Caminstücke ꝛc. und war Helfer der Reformirten Gemeinde in Haag, zog auch einen seiner Söhne zu der Kunst. van Gool P. 2. p. 217.

Cazino (Bartholomäus da), mahlte A. 1488. in der Kirche S. Eustorgio zu Meiland einige Figuren, welche aber bis auf eine wegen allerhand Erneuerungen weggenommen wurden. Torre p. 88.

Castelli (Franciscus), Baumeister zu Meiland A. 1660. Erneuerte die Kirche S. Giovanni la Conca; das Kloster S. Alessandro in Zebedia. Er mahlte anfänglich Perspective, von welchen man etwas an dem Gewölbe der Paßions-Kirche sehen kan. Torre.

Chignoli (Hieronymus), Mahler zu Meiland; von diesem Künstler sind in vier Capellen der Kirche S. Maria del Paradiso so viele Altar-Blätter: In S. Agatha eine Tafel, auf welcher S. Antonius von Padua und S. Dominicus vorgestellt sind: In S. Franciscus der Creutzes-Tod einiger Martyrer: Und in einer Capelle der Kirche S. Simplicianus die Bildniß des H. Maurus zu sehen. Torre.

Ciocca (Christophorus), mahlte in einer Capelle der Kirche S. Victor zu Meiland die Geschichte des H. Christophorus. Torre p. 171.

Coccheri, genannt di Michele; ein Mahler. Lernte bey Michael Ghirlandajo, und arbeitete zu Florenz A. 1565. Lettere sulla Pittura ꝛc. P. 1. p. 141.

Conti (Angelus), ein berühmter Künstler in eingelegter Arbeit mit kostbaren Steinen; war von Florenz gebürtig, und arbeitete daselbst für den großherzoglichen Pallast. Der Cardinal und Erzbischoff Friedericus

Borromäus berief ihn gen Meiland, allwo er den Tabernakul für die Kirche Madonna di S. Celso nach des Carl Garafaglia Zeichnungen zieren sollte: Er starb aber während dieser Arbeit. Torre.

Conti (Franciscus), Mahler und Zeichenmeister der großherzoglichen Gallerie zu Florenz; starb daselbst A. 1760. Mus. Fior. P. 4. p. 287. Anm. (2.)

Corte (David), Cesars Sohn; lernte nach dessen Absterben bey Dominicus Fiasella. Er wurde in Copirung guter Gemählden berühmt, und zeigte hierinnen eine ganz besondere Geschicklichkeit: Unter diesen wird die Füsseſalbung unsers Heilandes nach Paul Veroneſe vorzüglich hochgehalten. Corte war auch ein grosser Kenner der Gemählden, und machte damit sein Glück, starb aber frühzeitig an der Pest A. 1657. Soprani p. 212.

Cramer (N. N.), gebohren zu Leyden A. 1670. Lernte bey Wilhelm van Mieris und bey Carl van Moor. Er mahlte nach dieſes letztern Manier Portraite und moderne Cabinetstücke, lebte auch beständig mit demſelben in guter Verständniß und Freundschaft. Cramer starb A. 1710. in seinem beſten Alter. van Gool P. 1. p. 341.

Cuipers (Hermannus Theodorus), gebohren in Haag A. 1707. Lernte bey Peter van Kuik und bey Matthäus Terweſten. Er mahlte Historien, Portraite, moderne Cabinetstücke und nachgeahmte Basreliefs, auch Portraite mit Paſtel-Farben; mit diesen allen zierte er viele Häuser seiner Geburts-Stadt. van Gool P. 2. p. 327.

D.

Dalens (Theodorus), wurde einige Zeit nach seines Vaters Theodor Absterben A. 1688. zu Amsterdam gebohren. Er lernte bey Theodor van Vée, ahmte aber hernach seines Vaters Manier nach, und mahlte wie dieſer Landschaften, die er mit Bildern, Thieren und Ruinen ausstaffirte, und in vielen Privat-Häusern in Holland zu sehen sind: Mahlte auch dergleichen Stücke mit Waſſer-Farben auf Papier. Dalens starb A. 1753. van Gool P. 2. p. 134.

Danzig (Salomon von), ein berühmter Mahler in kleinen Figuren; florirte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er machte sich bey den Kennern vornehmlich mit seinen Köpfen, in welchen er bald zornige, häßliche und verächtliche, bald luſtige und poßirliche Minen vorſtellte, berühmt. Er triebe das Ausſchweiffende in denſelben so hoch, daß ſie jeden der ſie anſiehet, zum Lachen bewegen, und arbeitete ſie mit gröſtem Fleiße, auch ſtarker und glänzender Colorit nach der niederländiſchen Manier aus, ahmte aber in denſelben die bloſſe Natur, ohne Auswahl des Schönen und Richtigen nach. Er kam um A. 1695. in Italien, und arbeitete vieles zu Meiland, wo er vermuthlich geſtorben iſt. Muſeo Fiorentino P. 4. p. 267.

Dekker (Franciſcus), gebohren zu Harlem A. 1684. Lernte bey Roman de Hooghe und bey Bartholomäus Engels. Er mahlte in seinem Vaterlande ſehr viele Portraite der angeſehenſten Perſonen dieſer Stadt, unter welchen die Tafel von den Regenten des groſſen Pfrundhauſes daſelbſt ausbündig ſchön und ſehenswürdig iſt. van Gool P. 2. p. 49.

Delvenaer (Ugaart), ein Zeitgenoß des Johann Verkolie; mahlte ſchöne Landſchaften. Houbraken P. 3. p. 286.

Douven (Franciſcus Bartholomäus), gebohren zu Düſſeldorf A. 1688. Sein Vater Joh. Franciſcus übergab ihn auf Begehren des Churfürſten von der Pfalz der Unterweiſung des Ritters van der Werf, durch welche er ein ruhmwürdiger Künſtler wurde. Seine Werke ſind bey den Kennern ſehr beliebt und werden theuer bezahlt. Douwen kam als Hof-Mahler in Dienſte des Churfürſten von Cölln. van Gool P. 2. p. 136.

Droſſaart, mahlte Landſchaften, in welchen er meiſtens Hirſchen- und andre Jagden vorſtellte. Houbraken P. 3. p. 52.

Ducart (Iſaac), von Amſterdam; mahlte ſehr ſchöne und lebhaft gefärbte Blumen auf Atlas. Er arbeitete lange Zeit in England, und kam hernach mit ſeinem Weibe, die er daſelbſt geheyrathet hatte, und mit ihm in gleicher Kunſt arbeitete, in ſein Vaterland zurücke. Houbraken P. 3. p. 83.

Duinen

Duinen (Joh. Baptiſta van), gebohren zu Antwerpen A. 1620. Mahlte mit einer künſtlichen, geiſtreichen und ausführlichen Manier kleine Portraite und andre Gegenſtände in Miniatur, welche man an verſchiedenen vornehmen Höfen antrift. Er wurde A. 1671. Hauptmann von einer Burger-Compagnie, da aber dieſe Stelle ihn vielfältig an Ausübung ſeiner Kunſt hinderte, gab er ſie auf, und wiedmete ſich allein der Arbeit. Houbraken P. 2. p. 57.

E.

Elger (Antonius), gebohren zu Amſterdam A. 1701. Lernte bey ſeinem Vater Ottomar. Er mahlte Portraite und Hiſtorien, von welch-letztern er ganze Zimmer mit groſſen und kleinen Stücken auszierte: Arbeitete in verſchiedenen Städten in Holland, und heyrathete des Arnold Houbraken Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter Chriſtina Maria in ihrem 17. Jahre ſchon wohlgleichende und ſchöne Portraite mit Paſtel-Farben mahlte. van Gool P. 2. p. 301.

Engelsz (Cornelius), Henricus Gerretz, Jacobus Mochero, und Fr. Venant werden von Houbraken P. 1. p. 252. unter die Schüler des ältern Carls van Mander gezählt.

Erpard (Carolus), ein Mahler und Zeitgenoß des Erasmus Quellinus; wird von de Bie p. 520. wegen ſeinen gefälligen Converſations-Stücken gerühmt.

Everdyk (Wilhelmus), des Cornelius Sohn; ein geſchickter Portrait-Mahler in Seeland, von welchem man Proben ſeiner Kunſt in dem groſſen Saale des Schießhauſes zu Middelburg an einer groſſen Tafel, worauf man einige Bildniſſe der Bürger-Officiers in Lebensgröſſe und in völliger Statur vorgeſtellt findet. Everdyk florirte um A. 1660. van Gool P. 1. p. 43.

F.

Ferrari (Daniel), ein Jeſuit und Bildhauer zu Meiland; lernte bey dem jüngern Taurini. Er verfertigte für die Kirche ſeines Ordens Brera genannt das Sacrament-Gehäuſe des groſſen Altars: In der Sacriſtey der Kirche S. Fedele zierte er die Käſten mit Bildhauer-Arbeit, und der Tabernacul der größten Capelle daſelbſt iſt von ſeiner Hand. Torre.

Fiamingho (Leonhardus), ein ſehr geſchickter Mahler; war ein Schüler des Roſſo von Florenz, mit welchem er in Frankreich gieng, da er ihm an den Werken des königlichen Schloſſes Fontainebleau behülflich war, und nach ſeinen Zeichnungen arbeitete. Vaſari. G.

Fiamingho (Wilhelmus), ein Mahler; lernte bey Franciſcus Albani zu Bologne, welcher ihm die gute italiäniſche Manier in ſchönen Lagen und einem natürlichen Baumſchlage in Landſchaften beybrachte. Malvaſia T. 2. p. 266.

Fiedler (Joh. Chriſtianus), gebohren zu Pirna bey Dresden A. 1697. Legte ſich anfänglich auf die Rechtsgelehrſamkeit, welche er zu Leipzig ſtudirte, übte anbey die Miniatur-Mahlerey, die er ohne Unterweiſung erlernt hatte: Arbeitete auch einige Zeit in dieſer Kunſt an den fürſtlichen Höfen zu Braunſchweig und zu Wolfenbüttel. Bald darauf bekam er Luſt, ſeine Kräfte in der Oehlfarben-Mahlerey zu prüfen, und ſetzte ſich des Manyoky Manier zum Muſter vor: Er verfertigte ſein eigen Portrait, welches Probſtück dieſer ſahe und bewunderte. Zu Paris hatte er Gelegenheit, die beyde vortrefliche Künſtler Rigaud und Largilliere öfters zu beſuchen, und ihre Werke zu copiren. Fiedler kehrte A. 1724. in Deutſchland zurücke, und wurde an dem fürſtlichen Hofe zu Darmſtadt mit einem Gehalte von 400. fl. zum Hof-Mahler angenommen. Hier mahlte er eine groſſe Menge Portraite von der fürſtlichen Familie und andern hohen Standes-Perſonen mit allgemeinem Beyfalle nach dem Leben, da er beſonders in der Aehnlichkeit glücklich war. Es iſt zu bedauren, daß er wegen viele dieſer Arbeit allererſt um A. 1754. anfieng ſeine Geſchicklichkeit in kleinen Cabinetſtücken nach des Douw und Mieris Geſchmacke zu zeigen, und auch während dieſer Zeit wurde er durch öftere Krankheiten vielfältig hieran verhindert. Dieſe Gemählde,

welche gemeiniglich ſechs bis acht Zoll groß ſind, werden zu einzelnen Figuren mit 100. Gulden bezahlt. Er zog verſchiedene gute Schüler, und lebte noch zu gedachtem Darmſtadt als Ober-Hof-Mahler und mit dem Range eines Hofraths A. 1762. Dieſer Künſtler wird in des Greſeli Artikul No. 6. Fittler genennt.

Fielius (Johannes), gebürtig von Herzogenbuſch; lernte bey Peter Slingeland, deſſen ausführlicher Manier er in Verfertigung wohlgezeichneter und zierlich gemahlter Geſellſchaftsſtücken folgte. Er lebte um A. 1680. van Gool P. 1. p. 151.

Fiorentino (Jacobus), ein Mahler, welcher in der Künſtler-Geſchichte ganz unbekannt iſt, auſſert daß Julius Bonaſone zwey von ſeinen hiſtoriſchen Gemählden in Kupfer gebracht hat. Man vermuthet, wiewohl mit vieler Ungewißheit, daß es den Pontormo bedeute.

Flamel (Nicolaus), ein guter Mahler, Dichter, Philoſoph und Mathematiker von Pontoiſe; lebte um den Anfang des XV. Jahrhunderts zu Paris, allwo er ſich vornehmlich auf die Alchimie legte, mit welcher er anderthalbe Millione Thaler ſoll gewonnen haben. Andre hingegen behaupten, er habe dieſen unglaublichen Reichthum durch den Judenraub, und die königliche Gelder, an welchen er mit Theil gehabt, an ſich gebracht, und aus Furcht, er dörfte deßwegen zur Verantwortung gezogen werden, obiges vorgegeben habe. du Breuil Antiquitez de Paris.

Fournier (J.), ein Franzos; lernte zu Paris bey Franciſcus de Troy und andern Künſtlern. Er arbeitete einige Zeit zu Amſterdam, und nachher in Haag, wo er Portraite für den Hof des Prinz Statthalters und andre vornehme Standes-Perſonen mahlte. Er lebte daſelbſt A. 1750. in einem Alter von ohngefehr 50. Jahren. van Gool P. 2. p. 492.

Fratellini (Laurentius Maria), gebohren zu Florenz A. 1690. Lernte bey ſeiner Mutter Johanna Marmocchini und bey A. D. Gabbiani. Er mahlte Portraite in Oehl-Miniatur- und Paſtel-Farben: Verfertigte etliche groſſe Cartons von Figuren, Thieren, Blumen ꝛc. welche in dem groß-herzoglichen Luſtſchloſſe Lapeggi zu ſehen ſind: Arbeitete auch für viele Deutſche und Engländer. Sein allzuſtrenger Fleiß zog ihm eine Schwindſucht zu, an welcher er A. 1729. ſtarb. Muſ. Flor. P. 4. p. 216.

Freezen (Joh. Georgius), gebohren in einem Dorfe ohnweit Heidelberg A. 1701. Lernte auf Unkoſten des Landgrafen von Heſſen-Caſſel bey Johann van Nikkelen und bey Philipp van Dyk, mit dieſem letztern kam er nach Haag, und konnte für ſeinen beſten Schüler angeſehen werden. Er erlangte auf ſeinen Reiſen in Deutſchland, Frankreich und Italien eine gute Kenntniß von den Werken berühmter Meiſter, und wurde darauf von dem Landgrafen zum Hof-Mahler und Aufſeher ſeiner Gemählden angenommen. van Gool P. 2. p. 297.

G.

Gaelen (Alexander van), gebohren zu Amſterdam A. 1670. Lernte bey Johann van Hugtenburg. Er arbeitete auf ſeinen Reiſen an verſchiedenen deutſchen Höfen, beſonders an des Churfürſten von Cölln, wo er Feldſchlachten, Jagden und Thiere mahlte. Nach einiger Zeit gieng er in England, wo er unter andern die Ceremonie, wie die Könige ins Parlament fahren, vorſtellte, und für dieſe und andre Arbeit reichlich belohnt wurde. van Gool P. 1. p. 340.

Galbeſio (Joſephus), ein vortreflicher Mahler von Breſcia, der weder dem Ridolfi noch dem Averoldi bekannt geweſen, indem man keine Nachrichten von ihm in ihren Werken findet. Man ſiehet an dem Auswendigen eines Hauſes nahe bey dem Benedictiner-Nonnen-Kloſter Lantaſio zu Meiland in ſieben Abtheilungen die Bildniſſe Kayſer Carl des V. und ſechs ſeiner vornehmſten Generalen in mehr als Lebens-groſſen Figuren gemahlt. Torre p. 59.

Gerretz (Henricus). Siehe Engelz.

Giovanni (Bruno di), Mahler zu Florenz; ein unzertrennlicher Freund ſeiner Mit-Schüler des Nello di Dino und des Bonamico

mico Buffolmaco, welchen er allerhand spaßhafte Streiche ausführen half. Er beklagte sich einsten gegen diesen letztern, daß seine Figuren kein so lebhaftes Aussehen hätten als die seinige: Buffolmaco gab ihm schwerzweise den Rath: er sollte dieselbe mit, aus dem Munde gehenden Worten vorstellen, und Bruno folgte seinem Rathe. Diese Lapperey bliebe hernach bey schlechten Mahlern lange Zeit in Uebung, und fande bey dem unverständigen Pöbel grossen Beyfall. Bruno wurde A. 1330. in die Mahler-Gesellschaft seiner Geburts-Stadt eingeschrieben. Baldinucci Sec. 2. p. 25. G.

Godyn (Dionysius), Mahler in Haag; lernte bey Johann de Baan, und that eine Reise gen Rom, wo man in einer Kirche die Geburt Christi auf frischen Kalk gemahlt, von seiner Hand findet. Godyn lebte um A. 1700. van Gool P. 2. p. 454.

Graham (Johannes), war zwar von London geburtig, hielte sich aber seine meiste Lebenszeit in Haag auf, wo er die Mahlerey bey Matthäus Terwesten und bey Arnold Houbraken erlernte. Er that darauf eine Reise nach Antwerpen, und von da in Italien, wo er sich einige Jahre zu Rom, Bologne und in andern Städten aufhielt. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er einige Zeit zu Paris und zu London, und setzte sich endlich in Haag, wo er viele Häuser mit Deckenstücken und historischen Gemählden zierte. Graham florirte um A. 1750. van Gool P. 2. p. 276.

Greenwood (Cornelius), gebohren zu Rotterdam A. 1708. Lernte bey Vyg, einem geschickten Schüler des Ritters van der Werf, welcher aber sehr jung starb, worauf Greenwood den Adrian van der Burgh zum Lehrmeister bekam. Er übte sich sehr fleißig in seiner Kunst, und zeichnete in Gesellschaft einiger junger Künstler theils nach Gypsbildern, theils, unter sich selbst verabredete Erfindungen. Allein da einer seiner Verwandten, welcher eine grosse Pflanzstätte in Surinam besaß, mit Tode abgieng, ließ er sich bereden, diese zu übernehmen, er konnte aber die heisse Luft dieses Landes nicht ertragen, und starb zu grossem Leidwesen der Seinigen A. 1736. van Gool P. 2. p. 338.

Griffier (Robertus), gebohren in England A. 1688. Lernte bey seinem Vater Johann, und übertraf denselben in der Kunst Aussichten des Rheinstroms zu mahlen, die er mit unzähligen Figuren und allerhand Gattungen Schiffen, welche beladen und entladen werden, ausstaffirte. Anbey besaß er eine ungemeine Geschicklichkeit, die Werke Wouwermanns, van der Velde ꝛc. nachzuahmen, welches ihm Anlas gab, eine betriegerische Handlung mit Gemählden anzufangen, und seine Copien für Originale zu verkaufen: In diesem schlimmen Rufe war er den meisten Liebhabern in Holland und England bekannt. van Gool P. 2. p. 140.

Groot (Johannes de), gebohren zu Vlissingen um A. 1650. Lernte bey Adrian Verdoel, A. van Ostade und bey Franz de Jong von Harlem. In seinem Alter verwechselte er die Arbeit an den Kunsthandel mit Gemählden, Zeichnungen und Kupferstichen. Houbraken P. 2. p. 58.

Guidabombarda (Joh. Baptista), ein Baumeister zu Meiland. Die Kirche S. Maria della Fontana wurde nach seinen Zeichnungen und nach der dortschen Ordnung erneuert, und auf beyden Seiten mit etlichen Capellen geziert. Torre p. 228.

H.

Haen (Abraham de), ein Amsterdamer; zeichnete Architecturen und Prospecte nach der Natur wie sein Lehrmeister Cornelius Pronck, den er auch hierinne übertraf, und seine Zeichnungen bey den Liebhabern und Kunsthändlern, welche einige davon in Kupfer bringen liessen, in hohem Preise verkaufte. Er starb in dem 40. Jahre seines Alters vor A. 1750. van Gool P. 2. p. 198.

Hardimé (Petrus), gebohren zu Antwerpen A. 1678. Lernte bey seinem Bruder Simon. Er arbeitete sint A. 1697. in Haag, wo er viele Camine und Thüren in den vornehmsten Häusern mit Blumen und Fruchtstücken zierte. In der Abtey S. Bernhardus ohnweit Antwerpen siehet man

vier Stücke von sechs Fuß breit und zwölfen hoch, in welchen er alle Früchte und Blumen der vier Jahrszeiten vorstellte, und in denselben sein ganzes Kunstvermögen in der Anordnung, Natürlichkeit und Ausarbeitung zum Vergnügen der Kenner zeigte. Hardimé zierte auch öfters die historische Gemählde des Augustin Terwesten mit seiner Arbeit, und starb A. 1748. van Gool P. 1. p. 418.

Harings (Matthias), von Leewarden; florirte A. 1637. Er mahlte die Figuren mit einem zarten und fliessenden Pinsel, wußte auch die Aehnlichkeit in allen seinen Gegenständen wohl zu treffen. Houbraken P. 3. p. 75.

Harp (N. N. van), mahlte mit einer gefälligen Manier kleine nackte Bilder und Genien, auch Ceres und Bacchus-Feste: Er wird aber beschuldigt, er habe seine meiste Figuren aus Kupferstichen entlehnt. Houbraken P. 3. p. 53.

Hartzoeker (Theodorus), wurde gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Utrecht gebohren. Er gieng frühzeitig in Italien, und lernte die Mahlerey bey dem berühmten Anton Balestra zu Venedig: Hielte sich auch einige Zeit zu Rom auf. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, welche um A. 1720. geschah, machte er zwar viel Wesens von seiner erlernten Kunst, welche aber meistens nur in untermahlten Stücken bestand, die A. 1742. auf der Academie in Haag öffentlich verkauft wurden, da er kurz zuvor zu Utrecht verstarb. van Gool P. 2. p. 239.

Hek (Martinus Hemskerk van der). Sein Vater Johann van der Hek gab ihm aus Hochachtung gegen seinen Oheim Martin Hemskerk diesen Beynamen. Er mahlte wie sein Vater Landschaften, in welchen er vielmahlen das zerstörte Schloß und Abtey Egmont vorstellte, kam ihm aber in der Kunst nicht gleich. Van der Hek ward A. 1654. ein Jahr nach seiner Annahm Vorsteher der Mahler-Gesellschaft in seiner Geburts-Stadt Alemaer. Houbraken P. 2. p. 8.

Henstenburgh (Hermannus), gebohren zu Hoorn in Nord-Holland A. 1667. Mahlte anfänglich ohne Unterweisung Landschaften und Vögel mit Wasser-Farben nach des Peter Holsteyns Gemählden, in welchen man vielen Geist und Harmonie bemerkte. A. 1683. kam er zu Johann Bronkhorst, welcher in gleicher Kunst berühmt war, in die Lehr, der ihn zugleich in der Pasteten-beckerey unterwies. Henstenburgh, der zu obbemeldter Kunst einen ausserordentlichen Talent empfangen hatte, brachte es bey seinem Lehrmeister so weit, daß er denselben in der glüenden Colorit und in natürlichen Stellungen der Vögel übertraf: Er mahlte auch Früchte und Blumen, worzu er sich mit grosser Sorgfalt die schönste Farben aussuchte. Man will behaupten, daß er hierinne besondere Entdeckungen gemacht habe; Wenigstens ist gewiß, daß seine Gemählde an Reinlichkeit, Glanz und Stärke den Oehl-Farben nichts nachgeben. Er mahlte viel auf Pergament und starkes Papier, und zeichnete seine Blumen und Früchte auf braune Gründe, wovon die Beywerke aus Vögeln, Eydexen, Schlangen ꝛc. bestehen. Indessen war er mit aller seiner Kunst selbst in seiner Geburts-Stadt unbekannt, bis Matthäus Terwesten, als er daselbst arbeitete, den Liebhabern seine Verdienste entdeckte. Henstenburgh starb A. 1726. van Gool P. 1. p. 248.

Heré, erster königlicher Baumeister zu Nancy; gab eine Sammlung von Plänen, Aufrissen und perspectivischen Vorstellungen der königlichen Palläste, Gärten ꝛc. des Herzogthums Lothringen in zweyen Folio-Bänden heraus.

Hillegaart (Paulus van), ein Mahler zu Amsterdam, wo er A. 1658. starb. Er ist allein durch ein auf ihn gerichtetes Trauergedicht bekannt, in welchem seine Kunst (ohne Meldung worinnen sie bestanden habe) gerühmt wird. Houbraken P. 3. p. 379.

Hobbema, ein vortreflicher Landschaften-Mahler in Niederlanden. Seine Werke sind von Adrian van der Velde mit Figuren und Thieren geistreich geziert. van Gool P. 2. p. 490.

Hooft (Nicolaus), gebohren in Haag A. 1664. Lernte bey Daniel Mytens, Wilhelm

helm Doudyns und bey Augustin Terwesten; dieser stellte ihn allen seinen Schülern zum Beyspiel vor, und glaubte, Hooft würde mit der Zeit ihn selbst übertreffen. Allein eine allzufrühzeitige Heyrath und eine unmäßige Jagdlust hemmte den Lauf seiner Studien dergestalt, daß er gegen seinen Lehrmeister zu rechnen, ein bloßer Zwerg blieb. Er starb A. 1748. van Gool P. 1. p 204.

Hoog (S. van der), ein sehr guter Architectur- und Perspectiv-Mahler in Niederlanden. Aus der Kleidertracht der Figuren in einem seiner Gemählden läßt sich schliessen, daß dieser Künstler um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gelebt habe. van Gool P. 2. p. 489.

Hulst (Henricus), gebohren zu Delfft A. 1685. Hatte den Historien-Mahler Matthäus Terwesten zum Lehrmeister, war einer seiner besten Schüler und sein Liebling. Er machte mit dem königlich-französischen Leibarzte Helvetius Bekanntschaft, welcher sich anerboth, ihn mit sich nach Paris zu nehmen, ein Antrag welchen Hulst mit Freuden annahm. Hier spielte er währendem Actien-Handel eine grosse Rolle, wie weit er es aber in der Kunst gebracht habe, wird nicht gemeldet. van Gool P. 2. p. 82.

K.

Kraanevelt (N. N.), ein Zeit- und Kunstgenoß des Anton Waterloo, ist durch seine von dem berühmten Dichter Johann van den Vondel verfertigte Grabschrift bekannt. Houbraken P. 2. p. 52.

L.

Laurent, ein Baumeister von Troye in Champagne; schrieb allgemeine Anmerkungen über die Bau-Kunst, welche er auf Beyspiele gründete, die er aus dem Louvre, aus den Capellen der Kirche S. Sulpice und andern Gebäuden über die Regeln der V. Ordnungen in dieser Kunst entlehnte, und gab sie mit den darzu dienlichen Kupferstichen ans Licht.

Lüik (Dammori van), und Leonhard van Orly; Mahler in Niederlanden. Stellten in ihren Schildereyen meistens Sinn- und Sitten-Bilder vor, welche andächtige Gemüther zur Tugend aufmuntern können. Houbraken P. 1. p. 288.

M.

Martini (Innocentius), ein Mahler, der allein durch drey historische Kupferstiche, die M. Grenther und H. van Schoel nach seinen Werken verfertigten, bekannt ist: Er müßte dann etwa den Francucci oder Taconi bedeuten.

Meulen (Nicolaus van der), gebohren zu Alkmaer A. 1642. War ein fleißiger Glas-Mahler, von dessen Werken man in seiner Vater-Stadt und umliegenden Orten rühmwürdige Arbeit findet. Er starb A. 1694. Houbraken P. 2. p. 209.

Meyburg (Bartholomäus), von Matelandshuys gebürtig; ein geschickter Portrait- und Historien-Mahler. Arbeitete an verschiedenen deutschen Höfen, und lebte noch A. 1661. Houbraken P. 2. p. 260.

Mochero (Jacobus). Siehe Engelsz.

O.

Orly (Leonhardus van). Siehe D. van Lüik.

Oudendyk (Evert), ein Landschaften-Mahler zu Harlem; zierte seine Gemählde mit Hirschen- und andern Jagden. Sein Sohn Adrianus folgte seiner Manier, bestal aber die Werke Adrians van der Velde und Thomas Wyk so unvorsichtig, daß er den Beynamen Rapianus bekam. Houbraken P. 3. p. 52. ꝛc.

P.

Perucci (Horatius), ein Mahler und Baumeister zu Reggio; schrieb ein Buch von Porten nach der toscanischen Ordnung, zu welchem J. B. Cariolano die Kupferstiche verfertigte. Franciscus Perucci sein Sohn gab es A. 1634. ans Licht.

Quant,

Q.

Quant, ein guter Historien-Mahler zu Bremen; mahlte A. 1620. auf dem dasigen Rathhause den Plafond der sogenannten göldnen Kammer und andre grosse Kunstwerke, welche man in den vornehmsten Häusern dieser Stadt zu sehen bekommt. Dauw p. 315. gedenket eines Andreas Quant, welchen er unter den dänischen Mahlern anführt, und vielleicht obangezognen bedeutet. Houbraken P. 2. p. 88.

R.

Racanelli (Petrus), ein Mahler von Perugia; ist allein durch einen Kupferstich, welchen Philipp Thomaßin nach ihm verfertigte, bekannt.

Roodtseus (Jacobus), Johanns Sohn; lernte bey Joh. Davids de Heem, dessen Manier er in Früchten, Blumen ꝛc. vortreflich nachzuahmen wußte, so daß er hierdurch Reichthum und Ehre erlangte. Aber er war sehr zur Schwermuth geneigt, welche ihn A. 1681. in dem 50. Jahre seines Alters des Lebens beraubte. Houbraken P. 2. p. 11.

Ve

Ruischer, ein Landschaften-Mahler in Niederlanden. In seinen Werken findet man gemeiniglich nordliche Aussichten; hier ein Thal, dort steile Felsen, zwischen diesen senkrechte Fichten und Tannenbäume, auch hüpfende Steinböcke bey rauschenden und von den Höhen herabstürzenden Wasserfällen. Houbraken p. 3. p. 52.

S.

Simp, ein Blumen-Mahler in Niederlanden. Er copirte meistens nach Daniel Segers. Houbraken P. 3. p. 54.

Spada (Michael Angelus), zu Verona; lernte bey Simon Brentana und bey Joh. Joseph dal Solo. Man siehet in der Kirche S. Maria della Disciplina zwey Gemählde von seiner Hand. Seine Schwester Veronica mahlte mit sonderbarer Geschicklichkeit und Lebhaftigkeit Vögel, Früchte und Blumen. Beyde lebten um A. 1718. Pozzo p. 200. und Addit. p. 19.

V.

Venant (Fr.). Siehe Engels.

Verzeichniß

aller

in Kupferſtiche gebrachter

Künſtler Portraiten,

welche

bisdahin habe in Erfahrung bringen können.

Bey den Hauptnamen ist auf folgende Buchstaben Achtung zu geben:

A. Bedeutet Baumeister. Aurif. Goldschmied. Ch. Kupferstecher. D. Zeichner. F. Giesser. J. Kriegs-Baumeister. M. Stahlschneider. P. Mahler. Sc. Bildhauer. Sc. G. Edelsteinschneider.

In Beschreibung der Portraite bedeutet, p. gemahlt, del. gezeichnet, excud. verlegt, sc. gestochen, ded. zugeeignet.

A.

Johannes van Achen. P.

1. Janſonius.
2. J. Saenredam ſc. 1608.
3. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
4. P. Iſaac exc.

Aertgen van Leyden. P.

1. Jonas Suyderhoef ſc.

Petrus Aertſens cogn. longus. P.

1. Janſonius.

Petrus Clemens d'Affrincourt. J.

1. H. Rigaud p. 1693. J. Audran ſc. 1706.

Jacobus d'Agar. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 133.

Bartholomæus d'Agnolo. A. Cb.

1. Vaſari. P. 3. p. 279.
2. Bottari. P. 2. p. 391.

Chriſtianus Ludovicus Agricola. P.

1. R. Carriera p. B. Vogel ſc.

Wilhelmus Aikmann. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 291.

Franciſcus Albani. P.

1. J. B. Mola p. A. Sacchi del. St. Picard ſc.
2. Malvaſia. T. 2. p. 222.
3. Argensville. P. 2. p. 111.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 167.

Cherubim Alberti. P. Cb.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 229.

Johannes Alberti. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 37.

Leo Baptiſta Alberti. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 366.
2. Jovius.
3. Reuſnerus.
4. Sandrart. P. 1. Tab. L.
5. Bottari. P. 1. p. 321.
6. Medaille. Matthæus Paſto ſc.

Mariotto Albertinelli. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 42.
2. Bottari. P. 2. p. 64.
3. Baron ſc.

Joſephus Albina cogn. Soczus P. Sc. A.

1. N. N. ſc.

Balthaſar Auguſtinus Albrecht. P.

1. Medaillon. F. A. Schega ſc. 1742.

Henricus Aldegrever. P. Cb.

1. 2. Se ipſum ſc. 1530. & 1537.
3. Janſonius.
4. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
5. Bullart. P. 2. p. 415.

Thomas Aldrovandini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 420.

Alexander Algardi. Sc.

1. Bellori p. 148.
2. W. Vallet ſc.

Antonius Allegri da Correggio. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. O.
2. Argensville. P. 2. p. 1.
3. A. Belutius del. J. F. Bugati ded.
4. Bullart. P. 1. p. 345.
5. Bottari P. 2. p. 28.

Alexander Allori. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 171.

Chriſtophorus Allori. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 143.

Albertus Altorfer. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. Füſslj. P. 1. p. 1.

Joſias Amann. P.

1. Füſslj. P. 1. p. 47.

Chriſtophorus Amberger. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Carolus Guſtavus Ambling. Cb.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Jacobus Amigoni. P.

1. Se ipſum del. F. X. Jungwierth ſc.

Johannes Angelicus. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 358.
2. Sandrart. P. 1. Tab. L.
3. Bottari. P. 1. p. 309.

Philippus de Angelis. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 51.
Sophonisba Anguſciola. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 63.
Michael Anguyer. Sc.
1. G. Revel p. L. Cars ſc.
Joh. Andreas Anſaldi. P.
1. Soprani p. 141.
Anthonius. Sc.
1. Rovillius p. 106.
Apelles. P.
1. Jac. à Sandrart ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Jacobus Appel. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. E.
Nicolaus Lamberti cogn. Aretino. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 253.
2. Bottari. P. 1. p. 189.
Ceſar Aretuſi. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 331.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 179.
Sebaſtianus Ariſtotile. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 536.
2. Bottari. P. 2. p. 722.
Jacobus Antonius Arlaud. P.
1. N. de Largilliere p. J. J. Hayd ſc.
2. Füſslj. P. 2. p. 201.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 295.
Jacobus van Artois. P.
1. J. Meiſſens p. P. Jode ſc.
Petrus Johannis van Aſch. P.
1. J. Verkolie ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 2.
3. Deſcamps. P. 2. p. 76.
4. Houbraken. P. 1. Tab. L.
Michael l'Aſne. P. Ch.
1. C. le Brun p. J. Habert ſc.
Johannes Aſper. P.
1. Medaille H. Stampfer ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 30.
Johannes Aſſelyn. P.
1. P. Rembrand ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 51.
3. Argensville. P. 3. p. 132.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.
Athenion. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.
Benedictus Audran. Ch.
1. J. Vivien p. B. Audran ſc.

Gerardus Audran. Ch.
1. A. Coyzevox form. N. Dupuis ſc.
Joh. Paulus Auer. P.
1. Joach. Sandrart jun. ſc.
Jacobus Autreau. P.
1. Se ipſum p. Benard ſc.

B.

Franciſcus de Backer. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 293.
Jacobus Backer. P.
1. Th. de Keyſer p. Th. Matham ſc.
2. Se ipſum p. P. Balliu ſc.
3. Weyermann. P. 2. No. 5.
4. Deſcamps. P. 2. p. 141.
5. Houbraken. P. 1. Tab. M.
Ludolphus Backhuyſen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 4.
2. Argensville. P. 3. p. 179.
3. Deſcamps. P. 2. p. 442.
4. Houbraken. P. 2. Tab. I.
Franciſcus Badens. P.
1. Janſonius.
Ceſar Baglioni. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 339.
Johannes Baglioni. P.
1. O. Lioni ſc. 1625.
Marius Balaſſi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 63.
Alexius Baldovinetti. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 379.
2. Bottari. P. 1. p. 342.
Henricus van Balen. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 10.
3. Deſcamps. P. 1. p. 237.
4. Houbraken. P. 1. Tab. D.
Johannes van Balen. P.
1. Se ipſum p. W. Hollart ſc.
Antonius Baleſtra. P.
1. Argensville. P. 1. p. 310.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 191.
David Balli. P.
1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.
Claudius Ballin. Aurif.
1. Perrault. P. 1. p. 98.
2. Medaille. J. Daſſier ſc.

Nanni di Banco. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 259.
2. Bottari. P. 1. p. 195.

Baccio Bandinelli. P. Sc.
1. N. della Caſa ſc.
2. S. del Piombo p. E. Vicus ſc. 1548.
3. Vaſari. P. 3. p. 423.
4. Reuſnerus.
5. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
6. Odieuvre excud.
7. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 65.
8. Bullart. P. 1. p. 400.
9. Bottari. P. 2. p. 576.

Georgius Barbarella cogn. Giorgione. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 12.
2. Ridolfi. P. 1. p. 12.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Baron ſc.
5. Argensville. P. 1. p. 196.
6. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 15.
7. Bullart. P. 1. p. 343.
8. Titian p. C. van Dalen ſc.
9. Bottari. P. 1. p. 24.
10. Gio. Giorgi ſc. Patavij apud M. Bolzettam.

Bernhardinus Barbatelli. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 185.

Joh. Baptiſta Barbé. Ch.
1. A. van Dyk p. Sch. à Bolswert ſc.

Joh. Franciſcus Barbieri. P.
1. O. Lioni ſc. 1623.
2. Malvaſia. T. 2. p. 359.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. A. Clouet ſc.
5. Argensville. P. 2. p. 148.
6. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 241.

Ambroſius Barozio. Sc.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 297.

Friedericus Barozio. P.
1. Bellori p. 98.
2. P. Simon ſc.
3. Argensville. P. 1. p. 30.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 149.

Jacobus Barozio cogn. Vignola. A.
1. Bullart.

Melchior Bartbel. Sc.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.

Wilhelmus Baur. P. Ch.
1. Se ipſum ſc. 1637.
2. Se ipſum del. J. Meiſſens ſc.
3. Argensville. P. 3. p. 35.

Dominicus Beccaſumi. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 371.
2. Bullart. P. 1. p. 398.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 57.
4. Bottari. P. 2. p. 509.

David Beck. P.
1. Se ipſum p. Coget ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 26.
3. Deſcamps. P. 2. p. 313.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Cornelius Bega. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 12.
2. Deſcamps. P. 2. p. 283.
3. Houbraken. P. 2. Tab. O.

Joachim Franciſcus Beich. P.
1. G. des Marées p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.
2. Medaillon. F. A. Schega ſc.

Joh. Baptiſta le Bel. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 269.

Stephanus della Bella. P. Ch.
1. Stocade p. W. Hollart ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
3. Mit deutſcher Unterſchrift. 8vo.

Alexis Simon la Belle. P.
1. Se ipſum p. Tardieu fil. ſc.

Gentilis Bellino. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 38.
2. Bottari. P. 1. p. 396.

Johannes Bellino. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 429.
2. Ridolfi. P. 1. p. 47.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 5.
5. Bottari. P. 1. p. 396.

Joh. Petrus Bellori. P.
1. Boiſſardus. F f f. 3.

Petrus Bellotti. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 191.

Antonius Bellucci. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 93.

Bonifacius Bembi. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 268.

Julius Benſi. P.
1. Soprani p. 237.

Johannes Berain. D.
1. J. Vivien p. S. Silveſtre & Cl. du Flos ſc.

Gerardus Berckheyden. P.
1. Houbraken. P. 3. Tab. P.

Job Berckheyden. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 297.
2. Houbraken. P. 3. p. Tab. P.

Henricus Berckmann. P.
1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.

Petrus Beretini. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. T. T.
2. Argensville. P. 1. p. 184.
3. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 285.
4. Medaille.

Nicolaus Berghem. P.
1. G. Sarri p. Ficquet ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 171.

Joh. Georgius Bergmüller. P.
1. Se ipſum del. J. J. Hayd ſc.

Berna. P.
1. Bottari. P. 1. p. 135.

Samuel Bernard. P.
1. Cl. le Feure p. P. van Somer ſc.

Theodorus Bernard. P.
1. Janſonius.

Martinus Bernigeroth. Ch.
1. Syſang ſc.

Joh. Laurentius Bernini. P. Sc. A.
1. O. Lioni ſc. 1622.
2. Sandrart. P. 1. Tab. T.
3. J. B. Gauli p. A. Weſterhout ſc.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 1.
5. J. B. Gauli p. Pinſſio ſc.
6. Petit excud.
7. Amideo p. 123.
8. Medaille. H. Cheron ſc.
9. Koeler. P. 9. p. 289.

Nicolaus Bertin. P.
1. J. de Lyen p. B. l'Epicié ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 346.

A. D. Bertoli. P.
1. M. de Meytens p. J. J. Hayd.
Cui verſare libros volupe eſt, & carpere &c.

Joh. Chriſtophorus Beyſchlag. P.
1. N. N. ſc.

Petrus Bianchi. P.
1. Argensville. P. 1. p. 105.

Laurentius Bicci. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 205.
2. Bottari. P. 1. p. 167.

Adrianus de Bie. P.
1. P. Meerta p. L. Vorſtermann ſc.

Victorius Bigari. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 284.

Franeia Bigio. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 218.
2. Baron ſc.
3. Bottari. P. 2. p. 307.

Johannes Bilert. P.
1. Se ipſum p. P. Balliu ſc.

Johannes Binck. P.
1. Janſonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Johannes Birckheimer. P.
1. Ein hiſtoriſcher Holzſchnitt.
2. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.

Johannes Biſchop. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 5.
2. Deſcamps. P. 3. p. 184.
3. Houbraken. P. 3. Tab. H.

Johannes Bizzelli. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 17.

Jacobus Blanchard. P.
1. Perrault. P. 2. p. 93.
2. Argensville. P. 4. p. 49.

Thomas Blanchet. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
2. Argensville. P. 4. p. 118.

Nicolaus Blaſſet. Sc. A.
1. J. l'Enfant ſc.

R. Bleek. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. F.

Georgius Blendinger. P.
1. 2. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.

Henricus de Bles. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 403.

Benjamin Block. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.

Abraham Bloemaert. P.
1. P. Moreels p. J. Matham ſc.
2. H. Bloemaert p. H. Snyers ſc.
3. J. Saenredam ſc.
4. W. Suaneburg ſc.
5. N. Viſcher ſc. dir. 1648.
6. Janſonius.
7. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
8. Weyermann. P. 1. No. 6.
9. Argensville. P. 3. p. 84.
10. Edelink ſc.
11. Deſcamps. P. 1. p. 246.
12. Knorr. Tab. 5.
13. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 101.

14. Bullart

14. Bullart. P. 2. p. 460.
15. Houbraken. P. 1. Tab. C.

Michael le Blon. Ch.

1. A. van Dyk p. Th. Matham ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Camillus Boccacci. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 119.

Marinus Boccanegra. A.

1. Soprani p. 7.

Clemens Bocciardi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 155.

Joh. Chriſtophorus Böcklin. Ch.

1. J. G. Seiler ſc.

Johannes Bocksberger. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.

Gabriel Bodenehr. Ch.

1. J. M. Liechtenreuther p. J. G. Bodenehr ſc.

Petrus Boel. P.

1. E. Quellinus p. C. Lauwerts ſc.

Bartholomæus Böhm. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 4.

Joh. Sebaldus Böhm. P. Ch.

1. Ein Holzſchnitt. 1540.
2. W. Hollart ſc. 1647.
3. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Johannes Bol. P.

1. Janſonius.
2. H. Golzius ſc.

Johannes da Bologna. Sc.

1. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.

Scheldus à Bolswert. Ch.

1. A. van Dyk p. A. Lommelin ſc.

Sebaſtianus Bombelli. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 267.

Jacobus Antonius Boni. P.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 228.

Alexander Bonvicino. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 244.

Arnoldus Boonen. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. E.

Simon Boosboom. Sc. A.

1. N. Helt-Stocade p. P. Jode ſc.

Henricus vander Borcht. P.

1. H. van der Borcht. fil. p. W. Hollart ſc.

Henricus vander Borcht. jun. P.

1. J. Meiſſens p. W. Hollart ſc.

Paris Bordon. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 209.

Horatius Borgiani. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 221.

Franciſcus Borzoni. P.

1. Argensville. P. 2. p. 341.

Hieronymus Boſch. P.

1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 393.

Marcus Boſchini. P.

1. P. Bellotti p. N. N. ſc.

Andreas Boſcoli. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 241.

Franciſcus Boſſut. Sc.

1. M. Pool ſc.

Johannes Both. P.

1. A. Willaerts p. C. Waumans ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
3. Argensville. P. 3. p. 128.

van Bouc. P.

1. Edelink ſc.

Edmus Bouchardon. Sc.

1. J. J. Preiſsler ſc.

Franciſcus Boucher. P.

1. Roslin p. M. S. Carmona ſc. 1761.

Alexander Boudan. Ch. &c.

1. Cl. le Feure p. & ſc.
2. Idem p. J. Sarrabat ſc.

Bon Boulogne. P.

1. Argensville. P. 4. p. 243.

Ludovicus Boulogne. P.

1. Mathieu p. L. Surugue ſc.

Ludovicus de Boulogne jun. P.

1. Se ipſum p. F. Chereau ſc.
2. H. Rigaud p. l'Epicie ſc.
3. Argensville. P. 4. p. 263.

Sebaſtianus Bourdon. P.

1. Se ipſum p. H. Rigaud del. L. Cars ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 92.

Leonhardus Bramer. P.

1. Se ipſum p. S. vander Does ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 25.
3. Deſcamps. P. 1. p. 416.
4. Houbraken. P. 1. Tab. I.

Johannes Brandenberg. P.

1. Füſsli. P. 2. p. 121.

Hiacynthus Brandi. P.

1. Argensville. P. 1. p. 79.

Gregorius

Gregorius Brandmüller. P.
1. Se ipſum p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.
2. Füſsli. P. 2. p. 124.

Salomon de Bray. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 27.
2. Houbraken. P. 1. Tab. I.

Petrus Brebiette. P. Ch.
1. Se ipſum del. & ſc.

Petrus van Bredael. P.
1. Abbé p. C. Lauverts ſc.

Bartholomæus Breembergh. P.
1. Argensville. P. 3. p. 148.

Jacobus de Breuck. A.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

Johannes Breughel. P.
1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 13.
3. Argensville. P. 3. p. 278.
4. Deſcamps. P. 1. p. 376.
5. Houbraken. P. 1. Tab. E.

Petrus Breughel. P.
1. B. Spranger del. E. Sadeler ſc.
2. H. Cock excud.
3. Janſonius.
4. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
5. Odieuvre excud.
6. Argensville. P. 3. p. 274.
7. A. van Dyk fecit aqua forti.
8. Deſcamps. P. 1. p. 101.
9. Bullart. P. 2. p. 428.

Paulus Brill. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 449.
3. Argensville. P. 3. p. 266.

Franciſcus Brizio. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 535.

Seraphinus Brizzi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 294.

Criſpinus Broek. P.
1. Janſonius.

Johannes van Bronkhorſt. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 3.
2. Deſcamps. P. 2. p. 72.
3. Houbraken. P. 1. Tab. L.

Adrianus Brouwer. P.
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 487.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Weyermann. P. 2. No. 10.
5. Argensville. P. 3. p. 381.
6. Deſcamps. P. 2. p. 129.
7. Houbraken. P. 1. Tab. O.

Johannes vander Bruggen. Ch.
1. N. de Largilliere p. Se ipſum ſc.

Carolus le Brun. P.
1. N. de Largilliere p. G. Edelink ſc.
2. Perrault. P. 1. p. 91.
3. P. Dupin ſc.
4. Argensville. P. 4. p. 124.
5. Desrochers excud.
6. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 147.
7. Medaille. J. Daſſier ſc.

Philippus Brunelleſchi. Sc. A.
1. Vaſari. P. 2. p. 301.
2. Bullart. P. 1. p. 332.
3. Bottari. P. 1. p. 242.

Cornelius de Bruyn. P.
1. G. Kneller p. G. Valk ſc.
2. Deſcamps. P. 3. p. 297.
3. van Gool. P. 1. Tab. C.

Joh. Theodorus de Bry. Ch.
1. Rothſcholz excud.

Nicolaus Buck. P.
1. J. Kupetzky p. E. Schaffhauſer ſc.

Joachim Buecklaer. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.

Bonamico Buffolmaco. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 153.
2. Bottari. P. 1. p. 82.

Julianus Bugiardini. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 453.
2. Bottari. P. 2. p. 615.

du Buiſſon. P.
1. J. M. Schuſter ſc.

Job. Balthaſar Bullinger. P.
1. Se ipſum del. & ſc.

Petrus Buonacorſi cogn. del Vaga. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 348.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Bullart. P. 1. p. 395.
4. Baron ſc.
5. Argensville. P. 1. p. 158.
6. Bottari. P. 2. p. 480.

Michael Angelus Buonaroti. P. Sc. A.
1. G. Mantuano ſc.
2. Vaſari. P. 3. p. 715.
3. J. Buonaſone ſc.
4. Reuſnerus.

5. Freherus

5. Freherus Tab. 71.
6. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
7. Argensville. P. 1. p. 124.
8. Odieuvre excud.
9. V. Franceſchini ſc.
10. Lochner. P. 3. p. 281.
11. Bullart. P. 1. p. 406.
12. Bottari. P. 3. p. 185.
13. Medaillon. L. Leoni ſc.

Bernbardinus Buontalenti. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 175.

Bupalus. Sc.

1. Rovilius. P. 1. p. 106.

Adrianus vander Burg. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. 11.

Joh. Antonius Burini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 318.

C.

Adrianus vander Cabel. P.

1. Argensville. P. 3. p. 185.

Joh. Baptiſta Caccioli. P.

1. G. Buono ſc.

Franciſcus Cairo. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 21.

Johannes van Calcar. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.

Polydorus Caldara cogn. da Carravaggio. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 197.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Baron ſc.
4. Argensville. P. 2. p. 19.
5. Odieuvre excud.
6. Bullart. P. 1. p. 387.
7. Bottari. P. 2. p. 283.

Paulus Caliari. P.

1. Ridolfi. P. 1. p. 282.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 285.
4. Se ipſum p. F. Coelemans ſc.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 161.

Jacobus Callot. Cb.

1. A. van Dyk p. L. Vorſterman ſc.
2. M. l'Asne ſc.
3. A. Loemans ſc.
4. R. Cuſtos ſc.
5. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
6. Perrault. P. 1. p. 95.
7. A. Boſſe ſc. Epitaphium.
8. Desrochers excud.
9. Bullart. P. 2. p. 464.
10. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 257.
11. Medaille. J. Daſſier ſc.

Dionyſius Calvart. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 248.
2. Argensville. P. 3. p. 259.

Lazarus Calvi. P.

1. Soprani p. 171.

Johannes Cambiaſi. P.

1. Soprani p. 17.

Lucas Cambiaſi. P.

1. Soprani p. 35.
2. Argensville. P. 2. p. 324.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 143.

Jacobus van Campen. P. A.

1. N. N. ſc.

Antonius Campi. P.

1. A. Carraccio ſc.

Galeatius Campi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 35.

Joh. Dominicus Campiglia. P. Cb.

1. Se ipſum del. G. M. Preiſsler ſc.

Antonius Canale. P.

1. J. B. Piazzetta p. A. Viſentini ſc.

Simon Cantarini. P. Cb.

1. D. Santi ſc.

Dominicus Maria Canuti. P.

1. G. Buono ſc.

Ludovicus Cardi cogn. Civoli. P.

1. Argensville. P. 1. p. 175.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 55.

Marcus Cardiſco cogn. Calabreſe. P.

1. Bottari. P. 2. p. 325.

Lucas Carlevarijs. P. Cb.

1. B. Nazari p. A. Faldoni ſc.

Johannes Carlone. P.

1. Soprani p. 118.
2. Argensville. P. 2. p. 334.

Joſephus Carlone. P.

1. Soprani p. 297.

Taddeus Carlone. P.

1. Soprani p. 293.

Antonius Caron. P.

1. G. Michel No. 142.

Victor Carpaccio. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 517.
2. Ridolfi. P. 1. p. 26.
3. Bottari. P. 1. p. 500.

Carolus Joſephus da Carpi. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 372.
Hieronymus da Carpi. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 547.
2. Bottari. P. 3. p. 8.
Antonius Carraccio. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 516.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p 215.
Auguſtinus Carraccio. P. Ch.
1. Malvaſia. T. 1. p. 355.
2. Bellori p. 59.
3. Argensville. P. 2. p. 57.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 41.
5. Canutus ſc.
6. P. Simon ſc.
Franciſcus Carraccio. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 281.
Hanibal Carraccio. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 356.
2. Sandrart. P. 1. Tab. S.
3. Bellori p. 1.
4. Argensville. P. 2. p. 67.
5. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 73.
6. Canutus ſc.
7. C. Remshart ſc. Epitaphium.
8. A. Clouet ſc.
9. Desrochers excud.
10. J. G. Seiler ſc.
Ludovicus Carraccio. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 354.
2. Argensville. P. 2. p. 46.
3. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 1.
4. Canutus ſc.
Roſalba Carriera. P.
1. Se ipſam p. J. Wagner ſc.
2. B. l'Epicie ſc.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 239.
4. Argensville. P. 1. p. 314.
Jacobus Carrucci cogn. da Pontormo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 474.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 149.
4. R. Sanzio p. N. de l'Armeſſin ſc.
5. Bottari. P. 2. p. 642.
Job. Auguſtinus Caſſana. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 157.
Nicolaus Caſſana. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 147.
Jacobus Caſſentino cogn. da Prato vecchio. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 209.
2. Bottari. P. 1. p. 144.

Andreas del Caſtagno. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 394.
2. Bottari. P. 1. p. 358.
Julianus Caſtellacci. P.
1. Soprani p. 85.
Bernhardus Caſtelli. P.
1. Soprani p. 115.
2. Argensville. P. 2. p. 332.
Job. Baptiſta Caſtelli. P.
1. Soprani p. 135.
Valerius Caſtelli. P.
1. Argensville. P. 2. p. 346.
Job. Benedictus Caſtiglione. P. Ch.
1. Se ipſum ſc.
2. Argensville. P. 2. p. 337.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 139.
Petrus Cavallini. P.
1. Bottari. P. 1. p. 97.
Petrus Franciſcus Cavazza. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 380.
Michael Angelus Cavazzone. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 124.
Jacobus Cavedone. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 214.
2. Argensville. P. 2. p. 120.
3. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 183.
Johannes Cavino. M.
1. Medaille, ſe ipſum ſc.
2. Molinet. Tab. 5. No. 43.
Philippus Claudius de Tubieres Comes de Caylus. Ch.
1. Bibliotheck der ſchönen Wiſſenſchafften &c. P. 7.
Petrus Jacobus Cazes. P.
1. J. Aved p. J. Ph. le Bas ſc. 1741.
2. Argensville. P. 4. p. 397.
Cecca, J.
1. Vaſari. P. 2. p. 440.
2. Bottari. P. 1. p. 410.
Benvenuto Cellini. Aurif. Sc.
1. Allegrini excud. Flor.
Joſephus Ceſari cogn. Joſepin. P.
1. O. Lioni ſc. 1621.
2. E. Quirini p. J. Matham ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. Argensville. P. 2. p. 224.
Bartholomæus Ceſi. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 316.
Philippus de Champagne. P.
1. Se ipſum p. G. Edelink ſc.
2. Desrochers

2. Desrochers excud.
3. Ph. le Febure ſc.
4. R. Nanteuil ſc.
5. P. Peiroleri ſc. 1757.
6. Weyermann. P. 2. No. 1.
7. Abregé. P. 3. p. 367.
8. Deſcamps. P. 2. p. 62.
9. Houbraken. P. 1. Tab. L.

Caſparus du Change. Ch.

1. C. Vanloo fil. p. N. Dupuis ſc.

Nicolaus Chapron. P. Ch.

1. Se ipſum ſc.

Martinus de Charmois. P.

1. S. Bourdon p. L. Simonneau ſc.

Franciſcus Chauveau. Ch.

1. Cl. le Febure p. L. Coſſin ſc.
2. Perrault. P. 2. p. 99.

Franciſcus Chereau. Ch.

1. N. de Largilliere p. Petit ſc.

Eliſabetha Sophia Cheron. P. Ch.

1. Se ipſam p. F. Chereau ſc.
2. Desrochers excud.
3. Argensville. P. 4. p. 238.

Ludovicus Cheron. P. Ch.

1. Argensville. P. 4. p. 327.

Joſephus Chiari. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 75.

Marcus Antonius Chiarini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 268.

Jacobus Chiaviſtelli. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 1.

Joſephus Chriſtophle. P.

1. H. Drouais p. L. Surugue ſc.

Carolus Cignani. P.

1. F. Cignani fil. p. H. S. Thomaſſin ſc.
2. Academia Clementina. P. 1. p. 134.
3. Argensville. P. 2. p. 174.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 209.
5. Se ipſum p. J. M. Liotard ſc.

Johannes Cimabue. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 83.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 311.
4. Bottari. P. 1. p. 1.
5. Baron ſc.

Matthæus Civitali. Sc.

1. Soprani p. 265.

Henricus van Clef. P.

1. Janſonius.

Joas van Clef. P.

1. Janſonius.
2. H. Cock excud.

Sebaſtianus le Clerc. Ch.

1. Cl. du Flos ſc.
2. E. Jeaurat ſc. 1715.
3. de la Croix p. P. Dupin ſc.

Cornelius van Cleve. Sc.

1. J. Vivien p. J. B. Poilly ſc.

Franciſcus Clouet cogn. Janet. P.

1. G. Michel No. 141.

Julius Clovio. P.

1. Bottari. P. 3. p. 444.

Hieronymus Cock. P. Ch.

1. J. H. W. excud.

Matthias Cock. P.

1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 409.

Wenceslaus Coeberger. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 479.
3. Weyermann. P. 1. No. 16.
4. Deſcamps. P. 1. p. 205.
5. Houbraken. P. 1. Tab. F.

Andreas Colins du Nole. Sc.

1. A. van Dyk p. P. Jode ſc.

Alexander Colinus. Sc.

1. J. P. de Pomis del. L. Kilian ſc.

Nicolaus Colombel. P.

1. Argensville. P. 4. p. 224.

Angelus Michael Colonna. P.

1. Malvaſia. T. 2. p. 387.
2. Argensville. P. 1. p. 59.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 45.

Ludovicus le Comte. Sc.

1. J. Pesne ſc.

Sebaſtianus Conca. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 247.

Egidius Coninxloe. P.

1. Janſonius.

Johannes Contarino. P.

1. Ridolfi. P. 2. p. 88.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 213.

Andreas Contucci cogn. Sanſovino. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 116.
2. Bottari. P. 2. p. 166.
3. Baron ſc.

Eduardus Cooper. Ch.
1. J. vander Vaart p. P. Pelham ſc. 1724.
Jacobus Coppi cogn. Meglio. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 141.
Gonzales Coques. P.
1. Se ipſum p. P. Pontius ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 391.
Petrus Antonius Corduer. P.
1. J. F. Leonart ſc. 1671.
Aſcanius della Corgna. A. J.
1. Schrenkius.
Michael Corneille jun. P.
1. Argensville. P. 4. p. 198.
Cornelius Cornelitz. P.
1. Janſonius.
Leonhardus Corona. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 96.
Cornelius Cort. Ch.
1. H. Hondius ſc. 1598.
2. F. vanden Steen ſc.
3. L. Pozzoſerratus ded.
Magdalena Corvina. P.
1. Cl. Melan del. & ſc. Romæ 1636.
Johannes Coſſier. P.
1. Se ipſum p. P. Jode ſc.
Laurentius Coſta. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 423.
2. Bottari. P. 1. p. 390.
Adam Coſter. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode ſc.
Robertus de Cotte. A.
1. R. Houaſſe p. A. Trouvain ſc.
2. H. Rigaud p. P. Drevet ſc.
Jacobus Courtois cogn. Bourguignon. P.
1. Argensville. P. 4. p. 150.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 167.
Wilhelmus Courtois. P.
1. Argensville. P. 4. p. 166.
Johannes Couſin. P.
1. Edelink ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 3.
Nicolaus Couſtoux. Sc.
1. le Gros p. C. Dupuis ſc.
Wilhelmus Couſtoux. Sc.
1. J. de Lyen p. N. de l'Armeſſin ſc.
Michael Coxcie. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 440.

Antonius Coypel. P.
1. Se ipſum p. C. du Change p.
2. J. B. Maſſé ſc.
3. Argensville P. 4. p. 339.
4. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 165.
Carolus Antonius Coypel. P.
1. Se ipſum p. l'Epicie ſc. ſub Titulo Thalie chaſſée par la Peinture.
2. N. Tardieu ſc.
Natalis Coypel. P.
1. Antonius fil. del. J. Audran ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 170.
Natalis Nicolaus Coypel. P.
1. Argensville. P. 4. p. 441.
Theodorus Crabeth. P.
1. P. Rembrand ſc.
2. R. Perſyn ſc. 1661.
3. Weyermann. P. 1. No. 4.
4. Houbraken. P. 1. Tab. B.
Walther Crabeth. P.
1. P. Rembrand ſc.
2. R. Perſyn ſc. 1661.
3. Weyermann. P. 1. No. 5.
4. Houbraken. P. 1. Tab. B.
5. H. Bary ſc.
Joas van Craesbeke. P.
1. Deſcamps. P. 2. p. 138.
2. Se ipſum p. Beauvarlet ſc.
Caſparus Crayer. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. J. Neefs ſc.
3. Bullart. P. 2. p. 495.
4. Argensville. P. 4. p. 321.
Joh. Baptiſta Cremonini. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 296.
Daniel Creſpi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 249.
Joſephus Maria Creſpi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 30.
2. Argensville. P. 2. p. 207.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 181.
Dominicus Creſti cogn. Paſſignano. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 31.
Donatus Creti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 98.
Franciſcus Curradi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 111.
Hieronymus Curti. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 156.

Theodorus

D.

Theodorus Dalens. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. E.

Lippus Dalmaſio. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 26.

Cornelius Danckerts de Ry. P. A.

1. P. Danckerts del. P. Jode ſc.

Petrus Danckerts de Ry. P.

1. Se ipſum p. J. Meiſſens excud.

Petrus Dandini. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 37.

Salomon de Danzig. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 267.

Antonius Dardani. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 216.

Joh. Baptiſta Deinum. P.

1. C. Waumans ſc.

Dello. P. Sc.

1. Vaſari. P. 2. p. 256.
2. Bottari. P. 1. p. 192.

Deodatus Delmont. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. C. Waumans ſc.

Laurentius Delvaux. Sc.

1. J. Whood p. 1734. A. van Hauken ſc.

Demon. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. D.

Balthaſar Demer. P.

1. Medaille. E. Hannibal ſc.
2. Medaille. J. C. Koch ſc.
3. van Gool. P. 2. Tab. B.

Martinus Desjardins. Sc.

1. H. Rigaud p. G. Edelink ſc.
2. P. Dupin ſc.

Franciſcus Desportes. P.

1. Se ipſum p. Joullain ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 332.

Stephanus Jabandier Desrochers. Sc.

1. Se ipſum ſc. 1727.

Johannes Devoto. P.

1. V. Dandini p. J. Faber ſc. 1738.

Ludovicus de Deyſter. P.

1. Deſcamps. P. 3. p. 336.

Abraham Dieppenbeck. P.

1. Se ipſum p. P. Pontius ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 393.

Wendelinus Dieterling. P. A. Ch.

1. Se ipſum ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Florentius Dik. P.

1. Janſonius.

Joh. Melchior Dinglinger. Aurif.

1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.
2. J. G. Bodenehr ſc.
3. A. Pesne p. J. G. Wolfgang ſc.

Joachim Dionatenſis. P.

1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 401.

Jacobus vander Does. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 35.
2. Argensville. P. 3. p. 169.
3. Deſcamps. P. 2. p. 333.
4. Houbraken. P. 2. Tab. F.

Carolus Dolce. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 133.

Donatello. Sc. A.

1. Vaſari. P. 2. p. 327.
2. Bullart. P. 1. p. 324.
3. Bottari. P. 1. p. 273.

Donauer. P.

1. B. Vogel ſc. 1736.

Joh. Andreas Donducci. P.

1. Malvaſia. T. 2. p. 93.

Wilhelmus Dopſom. P.

1. Se ipſum p. & ſc.
2. Se ipſum p. G. White ſc.
3. Argensville. P. 3. p. 412.

Ludovicus Dorigny. P.

1. Argensville. P. 4. p. 271.

Chriſtophorus Dorſch. Sc. G.

1. H. Bölmann ſc.
2. J. D. Preiſsler del. B. Vogel ſc.
3. Medaille.
4. Lochner 1743. p. 401.

Suſanna Maria Dorſch. Sc. G.

1. J. J. Preiſsler p. V. D. Preiſsler ſc.
2. Medaille. A. R. Werner ſc.
3. Koeler. P. 17. p. 65.

Doſſo Doſſi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 33.

Gerardus Douw. P.

1. G. Schalken del.
2. Weyermann. P. 2. No. 20.
3. Argensville. P. 3. p. 136.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 119.
5. Deſcamps. P. 2. p. 216.
6. Houbraken. P. 2. Tab. A.

Joh. Franciſcus Douven. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 111.

Duccio

Duccio. P.

1. Bottari. P. 1. p. 138.

Heimann Dullaerts. P.

1. J. Houbraken ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 52.
3. Deſcamps. P. 3. p. 47.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Johannes Dunz. P.

1. Füſsli. P. 2. p. 96.
2. Deſcamps. P. 3. p. 175.

Petrus Dupuis. P.

1. N. Mignard p. A. Maſſon ſc.

Albertus Dürer. Aurif.

1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. W. Hollart ſc. 1644.
3. Knorr. Tab. 3.
4. N. N. ſc.

Albertus Dürer. P. Ch.

1. M. Lorch ſc. 1555.
2. Se ipſum p. L. Kilian ſc.
3. L. van Leyden ſc.
4. Th. Meyer ſc.
5. W. Hollart ſc. 1645.
6. Edelink ſc.
7. Th. Vincidor p. A. Stockius ſc.
8. J. J. Hayd ſc.
9. Holzſchnitt æt. 56.
10. — —
11. J. W. ſc.
12. L. Kilian ſc. bis.
13. Profil. 1571.
14. A. Andreani ſc. Sienæ 1588.
15. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
16. Freherus. Tab. 67.
17. 18. Lochner. P. 4. p. 289. 417.
19. Argensville. P. 3. p. 3.
20. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 19.
21. Janſonius.
22. Knorr. Tab. 2.
23. Mit vier deutſchen Verſen.
24. Bullart. P. 2. p. 383.
25. H. Hondius ſc. 1598.
26. 27. Medailles.
28. Wie No. 13.

Antonius van Dyk. P. Ch.

1. Se ipſum p. & ſc.
2. Idem. L. Vorſtermann ſc.
3. W. Vaillant ſc.
4. S. Silveſtre ſc.
5. A. Clouet ſc.
6. J. Daullé ſc.
7. P. Pontius ſc.
8. Cum P. P. Rubens. P. Pontius ſc.
9. J. de Neefs ſc.
10. W. Hollart ſc.
11. R. Gaywood ſc.
12. G. M. Preiſsler wie No. 8.
13. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
14. Bellori. p. 151.
15. Weyermann. P. 1. No. 28.
16. Argensville. P. 3. p. 344.
17. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 25.
18. Deſcamps. P. 2. p. 8.
19. Bullart. P. 2. p. 475.
20. Houbraken. P. 1. Tab. K.

E.

Gerardus Edelink. Ch.

1. Tortebat p. N. Edelink ſc.
2. P. Dupin ſc.
3. Desrochers excud.
4. J. Vivien p. F. J. Spätt ſc.

Paulus Egell. Sc.

1. Dathan p. J. J. Hayd ſc.

Georgius Chriſtophorus Eimart. P.

1. N. N. ſc.

Hubertus van den Einden. Sc.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.

F. C. Eiſen. P.

1. Se ipſum del. Flipart ſc.

Joh. Antonius Eiſmann. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 69.

Gerbrand vanden Ekhout. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 31.
2. Argensville. P. 3. p. 161.
3. Deſcamps. P. 2. p. 326.
4. Houbraken. P. 2. Tab. E.

Matthæus Elias. P.

1. Deſcamps. P. 3. p. 377.

Adam Elzheimer. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
2. J. Meiſſens p. W. Hollart ſc.
3. H. Hondius ſc.
4. Weyermann. P. 1. No. 7.
5. Argensville. P. 3. p. 23.
6. Deſcamps. P. 1. p. 283.
7. Knorr. Tab. 5.
8. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 125.
9. Houbraken. P. 1. Tab. C.

Wilhelmus

Wilhelmus Embriaco. J.
1. Soprani p. 1.
Jacobus da Empoli. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 221.
Cornelius Engelbrecht. P.
1. Janſonius.
Martinus Engelbrecht. Ch.
1. P. A. Kilian ſc.
Joh. Friedericus Eoſander. A.
1. Schwediſche Fama.
Deſiderius Eraſmus. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 1.
2. Houbraken. P. 1. Tab. A.
3. Knorr. Tab. 4.
4. A. van Dyk fecit aqua forti.
Joh. Franciſcus Ermels. P.
1. D. Preiſsler p. V. D. Preiſsler ſc.
Andreas van Ertveld. P.
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert ſc.
Jacobus van Es. P.
1. J. Meiſſens p. W. Hollart ſc.
Aldert van Everdingen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 29.
2. Deſcamps. P. 2. p. 319.
3. Houbraken. P. 2. Tab. D.
Hubertus van Eyk. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
4. Bullart. P. 2. p. 377.
5. Deſcamps. P. 1. p. 1.
Johannes van Eyk. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
4. Bullart. P. 2. p. 379.
Petrus Eykens ſen. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 286.

F.

Gentilis da Fabriano. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 480.
2. Bottari. P. 1. p. 365.
Petrus Facini. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 563.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 97.
Remondus la Fage. D.
1. Se ipſum del. C. Vermeulen ſc.
2. Idem del. A. Pond ſc.
3. N. de Largilliere p. J. vander Brugge ſc.
Remondus Faltz. M.
1. D. Richter p. L. Heckenauer ſc. 1704.
2. 3. Medailles, ipſe ſc.
4. Lochner. P. 1. Tit.
5. Numiſm. hiſt. p. 324. & 1034.
Paulus Farinato. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 124.
Petrus Hercules Fava. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 192.
Petrus Feddes cogn. Harlingenſis. P. Ch.
1. N. N. ſc. 1615.
Joh. Andreas Ferrari. P.
1. Soprani p. 255.
Baptiſta Ferri. P. A.
1. Se ipſum del. N. N. ſc.
Cyrus Ferri. P.
1. Argensville. P. 1. p. 97.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 259.
Andreas Ferrucci cogn. da Fieſole. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 107.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 156.
4. Baron ſc.
Dominicus Feti. P.
1. Argensville. P. 1. p. 50.
Claudius le Feure. P.
1. Argensville. P. 4. p. 177.
Dominicus Fiaſella. P.
1. Soprani p. 245.
Joh. Chriſtianus Fiedler. P.
1. Se ipſum p. J. J. Hayd ſc.
Antonius Filareti. Sc. A.
1. Vaſari. P. 2. p. 346.
2. Bottari. P. 1. p. 296.
Alexander Filipepi cogn. Botticelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 470.
2. Bullart. P. 1. p. 351.
3. Bottari. P. 1. p. 444.
Petrus Fiſcher. F.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
Suſanna Fiſcher. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Bartholet Flamael. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
2. Weyermann. P. 2. No. 58.
3. Argensville. P. 3. p. 42.

4. Houbraken. P. 3. Tab. E.
5. Se ipſum p. du Vivier ſc.

Govert Flinck. P.

1. G. Zyl p. A. Blooteling ſc.
2. W. Vaillant ſc.
3. Weyermann. P. 2. No. 22.
4. Deſcamps. P. 2. p. 246.
5. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Nicolaus Wilhelmus à Floræ. P.

1. Se ipſum ſc. Romæ 1638.

Franciſcus Floris. P.

1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Argensville. P. 3. p. 234.
5. Deſcamps. P. 1. p. 111.
6. Bullart. P. 2. p. 434.

Daniel Foehrmann. M.

1. Medaille, ipſe ſc.

Carolus Fontana. A.

1. R. Audenaerd ſc.

Dominicus Fontana. A.

1. N. Bonifacio ſc. 1589.
2. Bellori p. 81.
3. 4. Odieuvre excud.

Lavinia Fontana. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 219.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 237.

Proſper Fontana. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 215.

Joh. Baptiſta Blain de Fontenay. P.

1. Argensville. P. 4. p. 280.

Hieronymus Foraboſco. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 237.

Johannes Foreſt. P.

1. N. de Largilliere p. P. Drevet ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 185.

Carolus de la Foſſe. P.

1. H. Rigaud p. C. du Change ſc.
2. D. Sornique ſc.
3. Argensville. P. 4. p. 189.

Jacobus Fouquieres. P.

1. Argensville. P. 3. p. 315.

Petrus Francavilla. Sc.

1. Th. de Leu ſc.
2. J. Bunel p. P. Jode ſc.

Petrus della Franceſca. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 353.
2. Bottari. P. 1. p. 304.

Balthaſar Franceſchini cogn. Volterrano. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 93.

Marcus Antonius Franceſchini. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 219.
2. Argensville. P. 2. p. 187.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 47.

Antonius Franchi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 291.

Franciſcus Raibolini cogn. Francia. P.

1. Vaſari. P. 2. p. 502.
2. Malvaſia. T. 1. p. 39.
3. Bottari. P. 1. p. 481.
4. D. Santi ſc.

Franciſcus Maria Francia. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 332.

Joh. Baptiſta Francia. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 52.

Franciſcus Frankens pater. P.

1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. P. Jode ſc.

Franciſcus Frankens fil. P.

1. A. van Dyk p. W. Hondius ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 91.

Baptiſta Franco. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 584.
2. Bottari. P. 3. p. 53.
3. Paron ſc.

Lucas Francois. P.

1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.

Petrus Francois. P.

1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.

Hieronymus Francque vel Franckens. P.

1. Se ipſum p. J. Morin ſc.

Aper Franſen. P.

1. P. Rembrand ſc.

Dominicus Maria Fratta. D.

1. Academia Clementina. P. 2. p. 309.

Taddeus Fredi cogn. Bartolo. P.

1. Bottari. P. 1. p. 164.

Joh. Georgius Freezen. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. L.

Martinus Freminet. P.

1. Argensville. P. 4. p. 6.

Carolus Alphonſus du Freſnoy. P.

1. N. N. ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 87.

Joh. Chriſtophorus Fremd. P.

1. A. Manyoky p. Rosbach ſc.

Joh.

Job. Jacobus Frey. Ch.
1. D. Duprà p. 1740. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.
2. Füſslj. P. 2. p. 232.

Conradus Frieſs. P.
1. Se ipſum p. J. Meyer ſc.

Henricus Fullmaurer & Albertus Meyer. P. P.
1. N. N. ſc.

Horatius Fumacini. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 297.

Franciſcus Furini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 57.

Matthias Füſslj Avus. P.
1. Se ipſum del. J. R. Holzhalb ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 82.

Matthias Fuſslj Nepos. Sc.
1. J. C. Füſslj p. J. R. Holzhalb ſc.

G.

Job. Dominicus Gabbiani. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 59.

Gabriel de Gabrieli. A.
1. Winter p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.

Angelus Gaddi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 195.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bottari. P. 1. p. 130.

Gaddo Gaddi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 111.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 322.
4. Bottari. P. 1. p. 33.

Taddeus Gaddi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 175.
2. Bottari. P. 1. p. 107.

Hans Gaertner. P.
1. N. N. ſc.

Balthaſar Galanino cogn. Aloyſi. P.
1. Malvaſia. P. 2. p. 134.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 175.

Hypolithus Galantini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 195.

Theodorus Galle. Ch.
1. A. van Dyk p. L Vorſtermann ſc.

Philippus Maria Galletti. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 275.

Ferdinandus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 200.
2. Argensville. P. 2. p. 202.
3. C. A. Buffagnotti ſc.

Franciſcus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 265.

Joſephus Galli cogn. Bibiena. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 237.

Ladantius Gambara. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 259.

Joſephus Gambarini. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 386.

Stephanus Gantrel. Ch.
1. N. de Largilliere p. J. Sarrabat ſc.

Laurentius Garbieri. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 297.

Raphael del Garbo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 47.
2. Bottari. P. 2. p. 69.
3. Baron ſc.

Benvenuto Garofalo. P.
1. Bottari. P. 3. p. 1.

Ludovicus Garzi. P.
1. Argensville. P. 1. p. 101.

Lucas Gaſſel. P.
1. J. C. B. ſc. 1529. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Bullart. P. 2. p. 419.

Bartholomæus della Gatta. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 448.
2. Bottari. P. 1. p. 416.
3. Baron ſc.

Hieronymus Gatti. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 338.

Joh. Baptiſta Gauli. P.
1. Argensville. P. 2. p 350.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 295.

Henricus Gautier. A.
1. Desrochers excud.
2. Deutſche Acta Eruditorum P. 95.

Wybrand van Geeſt. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 18.
2. Deſcamps. P. 1. p. 402.
3. Houbraken. P. 1. Tab. F.

J. Conradus Geiger. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 90.

Claudius Gelée cogn. Lorrain. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
2. Argensville. P. 4. p. 54.

Hieronymus Genga. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 503.
2. Bottari. P. 2. p. 608.

Benedictus Gennari. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 166.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 255.

Antonius Maria Gennaro. M.
1. Medaille. J. C. Hedlinger ſc.

Abraham Genoel. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 55.
2. Deſcamps. P. 3. p. 95.
3. Houbraken. P. 3. Tab. D.

Artbemiſia Gentileſchi. P.
1. Se ipſam p. David ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Horatius Gentileſchi. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Marcus Gerard. P.
1. W. Hollart ſc.

Balthaſar Gerbier. P.
1. A. van Dyk p. J. Meiſſens excud.

Jacobus van Geyn. Ch.
1. Janſonius.

Gherardo. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 453.
2. Bottari. P. 1. p. 422.

Chriſtopborus Gherardo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 458.
2. Bottari. P. 2. p. 621.

Petrus Leo Ghezzi P.
1. Se ipſum del. M. Tuſcher ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 219.

Laurentius Ghiberti. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 275.
2. Bottari. P. 1. p. 212.

Dominicus Ghirlandajo. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 456.
2. Bottari. P. 1. p. 425.

Rodolphus Ghirlandajo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 569.
2. Bottari. P. 3. p. 34.

Antonius Giamberti cogn. S. Gallo. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 312.
2. Reuſnerus.
3. Bottari. P. 2. p. 434.

Julianus Giamberti cogn. S. Gallo. A. &c.
1. Vaſari. P. 3. p. 55.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 77.
4. Baron ſc.

Claudius Gillot. P.
1. Se ipſum p. J. Aubert ſc.

Vincentius da S. Gimignano. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 111.
2. Bottari. P. 2. p. 161.
3. Baron ſc.

Lucas Giordano. P.
1. Bellori p. 304.
2. Argensville. P. 2. p. 285.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 239.

Giotto. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 119.
2. Sandrart. P. 1. Tab. H.
3. Bullart. P. 1. p. 317.
4. Bottari. P. 1. p. 41.

Franciſcus Girardon. Sc.
1. N. de Largilliere p. P. Drevet ſc.
2. J. Vivien p. P. Drevet ſc.
3. H. Rigaud p. C. du Change ſc.
4. P. Dupin ſc.

Georgius Glockenthon. P.
1. N. N. ſc.

Johannes Goedart. P.
1. G. Everdyk p. R. Perſyn ſc.

Johannes Goeree. P.
1. Valkenburg p. J. Houbraken ſc.

Henricus Golzius. P. Ch.
1. J. Suyderhoef ſc.
2. J. Matham ſc.
3. Edelink ſc.
4. Odieuvre excud.
5. Janſonius.
6. Deſcamps. P. 1. p. 230.
7. Bullart. P. 2. p. 444.

Hubertus Golzius. P.
1. Janſonius.
2. Freherus. Tab. 73.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 4.
4. Bullart. P. 1. p. 161.
5. Deſcamps. P. 1. p. 128.

Matthæus Gondelach. A.
1. W. Kilian ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Johannes van Gool. P.
1. A. Schouman del. J. Houbraken ſc. 1749.

Ludovicus Goupy. P.
1. Se ipſum p. G. White ſc.

Johannes

Johannes van Goyen. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 24.
2. Deſcamps. P. 1. p. 419.
3. Houbraken. P. 1. Tab. H.

Benozzo Gozzoli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 406.
2. Bottari. P. 1. p. 371.

Bernhardus Graat. P.
1. Se ipſum p. M. Pool del. & ſc.

Franciſcus Granacci. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 275.
2. Bottari. P. 2. p. 387.
3. Baron ſc.

Hercules Grandi cogn. da Ferrara. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 426.
2. Bottari. P. 1. p. 393.

Joh. Baptiſta Grati. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 184.

Hercules Graziani. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 258.

Hercules Graziani jun. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 274.

Cornelius Greenwood. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. H.

Joh. Franciſcus Grimaldi. P.
1. Argensville. P. 2. p. 160.

Matthæus Grünewald. P.
1. 2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C. & P. 2. Tab. 4.

Gabriel Grupello. Sc.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Guariente. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 17.

Grinlin Gibbons. Sc.
1. J. Cloſtermann p. J. Smith ſc.
2. G. Kneller p. J. Smith ſc.

Simon Guillain. Sc.
1. N. Coypel p. P. L. Surugue ſc. 1747.

H.

Claudius Guido Hallé. P.
1. le Gros p. N. de l'Armeſſin ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 253.

Franciſcus Hals. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 15.
2. Deſcamps. P. 1. p. 360.
3. Houbraken. P. 1. Tab. F.

Albertus Hamerani. M.
1. Medaille. J. Hamerani fil. ſc.
2. Numiſm. hiſt. p. 1041.
3. Lochner. P. 5. Tit.

Johannes Hamerani. M.
1. Medaille. ipſe ſc.
2. Numiſm. hiſt. p. 1041.
3. Lochner. P. 5. Tit.

Adrianus Hantemann. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. A.
2. Deſcamps. P. 2. p. 186.

Carolus Harlemann. A.
1. Arenius p. J. J. Hayd ſc.
2. Medaille. J. C. Hedlinger ſc.

Theodorus van Harlem. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Bullart. P. 2. p. 381.

Elias Hausmann. P.
1. E. Hausmann fil. p. Rosbach ſc.

Anna Maria Hayd. P.
1. Se ipſam p. J. G. Hayd ſc.

Johannes van Heck. P.
1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.

Joh. Carolus Hedlinger. M.
1. J. R. Studer p. J. J. Hayd ſc.
2. Arenius p. 1738. J. J. Hayd ſc.
3 - 6. Medailles; ipſe ſc.

Johannes de Heem. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 29.
2. Argensville. P. 3. p. 108.
3. Deſcamps. P. 2. p. 37.
4. Houbraken. P. 1. Tab. K.

Daniel van Heil. P.
1. J. B. van Heil p. F. Bottats ſc.

Joh. Baptiſta van Heil. P.
1. Se ipſum p. F. Bottats ſc.

Leo van Heil. P.
1. J. B. van Heil p. F. Bottats ſc.

Joſephus Heinz. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
2. R. Cuſtos ſc.
3. Füſsli. P. 1. p. 52.

Elias Chriſtophorus Heiſs. P. Cb.
1. B. Vogel p. & ſc. 1708.

Bartholomæus vander Helſt. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 21.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 55.
3. Argensville. P. 3. p. 182.
4. Deſcamps. P. 2. p. 199.
5. Houbraken. P. 2. Tab. A.

Nicolaus van Helt-Stocade. P.
1. Se ipſum p. P. Jode ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 19.
3. Deſcamps. P. 2. p. 211.
4. Houbraken. P. 1. Tab. R.

Theodorus Helmbreker. P.
1. Argensville. P. 3. p. 168.

Martinus van Hemskerken. P.
1. Janſonius.
2. Ph. Galle ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Argensville. P. 3. p. 75.
5. Deſcamps. P. 1. p. 60.
6. Bullart. P. 2. p. 435.

Johannes Henry. P.
1. J. B. du Canel p. & ſc.

Carolus Herault. P.
1. F. de Troy p. A. Bouis ſc.

Michael Herr. P.
1. N. N. ſc.

Joh. Daniel Herz. Ch.
1. J. Löſcher p. G. Bodenehr ſc. 1740.
2. G. Eichler p. 1747. J. J. Hayd ſc.

Higiemonte. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. T.

Laurentius de la Hire. P.
1. Argensville. P. 4. p. 63.

Joh. Leonhardus Hirſchmann. P.
1. J. Kupetzky p. J. C. Vogel ſc. 1734.

Auguſtinus Hirſchvogel. P.
1. Doppelmayr. Tab. 14.

Robertus van Hoeck. P.
1. G. Coques p. C. Caukerken ſc.

Georgius Hoefnagel. P.
1. H. Hondius ſc. 1598.
2. Janſonius.
3. R. Sadeler ſc.
4. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.

Gerardus Hoet. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 10.
2. Deſcamps. P. 3. p. 232.
3. Houbraken. P. 3. Tab. K.

Jacobus Hoffmann. P.
1. Doppelmayr. Tab. 15.

Johannes Hoffmann. P.
1. Doppelmayr. Tab. 15.

Samuel Hoffmann. P.
1. Füſslj. P. 1. p. 67.
2. J. R. Holzhalb ſc.

Hans Holbein ſen. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

Hans Holbein jun. P.
1. W. Hollart ſc.
2. R. Lochon ſc.
3. A. Stockius ſc.
4. L. Vorſtermann ſc.
5. 6. C. Merian ſc.
7. D. Herrliberger excud.
8. Janſonius.
9. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.
10. Bullart. P. 2. p. 411.
11. Argensville. P. 3. p. 10.
12. Deſcamps. P. 1. p. 71.
13. Füſslj. P. 1. p. 10.
14. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 95.

Sigismundus Holbein. Auriſ.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.

Elias Holl. A.
1. L. Kilian ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.

Johannes Hollando. P.
1. Th. Galle ſc. H. Cock excud.
2. Janſonius.

Wenceslaus Hollart. P. Ch.
1. 2. Se ipſum ſc.

Egidius Hondekoeter. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 50.
2. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Melchior Hondekoeter. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 54.
2. Argensville. P. 3. p. 197.
3. Deſcamps. P. 3. p. 44.
4. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Abraham Hondius. P.
1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 14.
3. Deſcamps. P. 3. p. 280.
4. Houbraken. P. 3. Tab. M.

Henricus Hondius. P. Ch.
1. Se ipſum p. F. Bottats ſc.

Wilhelmus Hondius. Ch.
1. A. van Dyk p. Se ipſum ſc.

Gerardus Honthorſt. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Se ipſum p. P. Jode ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 253.

Romanus de Hooge. P. Ch.
1. H. Bos p. J. Houbraken ſc. 1733.
Johannes van Hoogſtraaten. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 38.
2. Deſcamps. P. 2. p. 407.
3. Houbraken. P. 2. Tab. G.
Samuel van Hoogſtraaten. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 37.
2. Deſcamps. P. 2. p. 383.
3. Houbraken. P. 2. Tab. G.
Theodorus van Hoogſtraaten. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 26.
2. Deſcamps. P. 1. p. 411.
3. Houbraken. P. 1. Tab. I.
Renatus Antonius Houaſſe. P.
1. Tortebat p. A. Trouvain ſc.
Arnoldus Houbraken. P.
1. J. Houbraken fil. ſc.
Joh. Rodolphus Huber. P.
1. Se ipſum p. J. J. Hayd ſc.
2. Füſsli. P. 2. p. 212.
Cornelius Huysmann. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 241.
Johannes Huyſum. P.
1. A. Bonen p. A. van Halen ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 228.
3. van Gool. P. 2. p. Tab. A.

I.

Johannes Jacobi. F.
1. J. G. Wolfgang ſc. 1709.
Wenceslaus Jamitzer. Se.
1. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
Cornelius Janſon. P.
1. Se ipſum p. J. Meiſſens excud.
Carolus du Jardin. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 49.
2. Argensville. P. 3. p. 194.
3. Deſcamps. P. 3. p. 111.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.
Johannes Indau. Ebeniſta.
1. E. Neſſenthaler ſc Viennæ 1687.
Gerardus de Jode. Ch.
1. H. Golzius ſc.
2. Freherus. Tab. 74.
Petrus de Jode. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. M. Ferdinand p. P. Jode ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Petrus de Jode fil. Ch.
1. A. van Dyk p. Se ipſum ſc.
2. Th. Willebort. Se ipſum ſc.
3. J. van Heyden ſc.
Inigo Jones. A.
1. A. van Dyk p. R. van Voerſt ſc.
2. W. Hollart ſc.
Jacobus Jordaens. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. 4.
2. Weyermann. P. 1. No. 23.
3. Argensville. P. 3. p. 332.
4. Deſcamps. P. 2. p. 1.
5. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 277.
6. Houbraken. P. 1. Tab. H.
7. A. van Dyk p. P. Jode ſc.
David Joris. Ch.
1. Weyermann. P. 1. No. 2.
2. Knorr. Tab. 3.
3. Houbraken. P. 1. Tab. A.
Johannes Jouvenet. P.
1. Se ipſum p. A. Trouvain ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 203.
Paulus Juvenel. P.
1. N. N. ſc.

K.

Wilhelmus Kalf. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 40.
2. Deſcamps. P. 2. p. 431.
3. Houbraken. P. 2. Tab. H.
Balthaſar Kam. P.
1. H. W. inv.
Arvidus Karlſteen. M.
1. Medaille. J. C. Hedlinger ſc.
2. Lochner. P. 2. Tit.
F. Kauke. Ch.
1. Se ipſum ſc.
Wilhelmus Kay. P.
1. Janſonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
3. H. Cock excud.
4. Bullart. P. 2. p. 430.
Godofredus Keck. P.
1. D. Richter p. P. Schenck ſc.
Joh. Balthaſar Keller. F.
1. H. Rigaud p. P. Drevet ſc.
2. Kleinſchmid ſc.
3. Füſsli. P. 2. p. 1.

Job. Henricus Keller. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. K.
Job. Jacobus Keller. F.
1. N. de Largilliere p. G. Edelink ſc.
Johannes Kenkel. P. Ch.
1. F. Stampart p. B. Vogel.
Johannes van Keſſel. P.
1. E. Quellinus p. A. Voet ſc.
Cornelius Kettel. P.
1. Janſonius.
2. Se ipſum p. H. Bary ſc. 1659.
Henricus van Keyſer. Sc.
1. J. Meiſſens excud.
Bartholomæus Kilian. Ch.
1. Ph. Kilian ſc. 1685.
2. J. Beyſchlag p. G. Heckenauer ſc.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
Johannes Kilian. Aurif.
1. J. Fiſches jun. p. J. W. Heckenauer ſc.
Lucas Kilian. Ch.
1. R. Cuſtos ſc.
2. Th. Meyer ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Philippus Kilian. Ch.
1. B. Kilian ſc. 1686.
2. J. G. Seiler ſc.
Wolfgang Kilian. Ch.
1. L. Kilian ſc. 1626.
2. Se ipſum ſc.
Marcus Friedericus Kleinert. P.
1. Se ipſum p. J. J. Hayd ſc.
David Kloeckner cogn. Ehrenſtral. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 217.
Gotofredus Kneller. P.
1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
2. J. Beckets ſc.
3. J. Faber ſc. 1735.
4. P. Schenk ſc.
5. J. vander Banc Orn. del. J. Faber ſc.
6. N. de Largilliere inv. P. Schenk ſc.
7. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
8. Weyermann. P. 3. No. 9.
9. Argensville. P. 3. p. 419.
10. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 55.
11. Deſcamps. P. 3. p. 225.
12. Houbraken. P. 3. Tab. K.
Joh. Zacharias Kneller. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Nicolaus Knupfer. P.
1. Se ipſum p. P. Jode ſc.
Joh. Chriſtianus Koch. M.
1. Medaille; ipſe ſc.
2. Lochner. P. 7. Tit.
Petrus Koeck cogn. van Aelſt. P.
1. Janſonius.
2. H. Cock excud.
3. Freherus. Tab. 69.
Johanna Koerten-Block. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 15.
2. Deſcamps. P. 3. p. 273.
3. Houbraken. P. 3. Tab. N.
Johannes ten Kompe. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. N.
Petrus de Koning. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 159.
Philippus de Koning. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 24.
2. Houbraken. P. 2. Tab. B.
Theodorus Koornbert. Ch.
1. C. Cornelitz p. J. Muller.
2. H. Golzius ſc.
3. C. Cornelitz p. F. vanden Steen ſc.
4. C. de la Haye ſc.
5. Freherus. Tab. 74.
Adam Kraft. Sc. A.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
2. V. Solis ſc.
Johannes Kulmbach. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
Chriſtianus, Joh. Friedericus Kupetzky. P.
1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.
2. Idem del. Idem ſc.
Johannes Kupetzky. P.
1. Se ipſum p. cum filio. B. Vogel ſc.
2. Idem del. J. J. Hayd ſc.
3. J. G. Saiter ſc. 1758.

L.

Petrus van Laar cogn. Bamboccio. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
2. Weyermann. P. 2. No. 18.
3. Argensville. P. 3. p. 142.
4. Deſcamps. P. 2. p. 205.
5. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 115.
6. Houbraken. P. 1. Tab. R.

Gerardus

Gerardus Laireſſe. P.
1. Se ipſum p. P. Schenk ſc.
2. Idem p. J. C. Philips ſc.
3. P. Schenk ſc. 1707.
4. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
5. Weyermann. P. 2. No. 57.
6. Argensville. P. 3. p. 57.
7. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 301.
8. Deſcamps. P. 3. p. 101.
9. Houbraken. P. 3. Tab. E.

Lala. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. G.

Georgius Lambert. P.
1. J. vander Banc p. J. Faber ſc.

Chriſtophorus Jacobus vander Lamen. P.
1. A. van Dyk p. P. Clouet ſc.

Dominicus Lampſonius. P.
1. Frcherus. Tab. 76.

Nicolaus Lancret. P.
1. Argensville. P. 4. p. 435.

Johannes Lanfranco. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. S.
2. Bellori p. 225.
3. Argensville. P. 2. p. 139.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 189.
5. Randon ſc.

Arnolphus da Lapo cogn. di Cambio. A.
1. Vaſari. P. 1. p. 88.
2. Bullart. P. 1. p. 315.
3. Bottari. P. 1. p. 7.

Stephanus da Lapo. P. A.
1. Vaſari. P. 1. p. 140.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bottari. P. 1. p. 67.
4. Baron ſc.

Thomas da Lapo cogn. Giottino. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 188.
2. Bottari. P. 1. p. 123.

Nicolaus de Largilliere. P.
1. Se ipſum p. Fr. Chereau ſc.
2. Idem p. J. G. Wille ſc.
3. Geuslain p. C. Dupuis ſc.
4. Descombes p. Petit excud.
5. Argensville. P. 4. p. 294.
6. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 105.

David Lauer. P.
1. H. J. S.

Nicolaus Lauray. Aurif.
1. H. Rigaud p. F. Chereau ſc.

Petrus Laurati. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 144.
2. Bottari. P. 1. p. 72.
3. Baron ſc.

Philippus Lauri. P.
1. Argensville. P. 1. p. 83.

Hans Lautenſack. P.
1. J. S. L. 1554.

Paulus Lautenſack. P.
1. N. N. ſc. 1552.
2. N. N. ſc.

Donatus Bramantes Lazzari. P. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 27.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M.
3. Bullart. P. 1. p. 347.
4. Bottari. P. 2. p. 41.
5. Baron ſc.
6. Medaille. A. Foppa ſc.

Caſparus Lebender. P.
1. G. Fenn ſc.

Stephanus Maria Legnani. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 85.

Petrus Lely. P.
1. Se ipſum p. A. de Jode ſc.
2. Idem p. J. Smith ſc.
3. J. Becket ſc.
4. Sandrart. P. 2. Tab. 6.
5. Weyermann. P. 2. No. 23.
6. Argensville. P. 3. p. 444.
7. Deſcamps. P. 2. p. 256.
8. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 143.
9. Houbraken. P. 2. Tab. B.

Joh. Philippus Lembke. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Johannes Lencker. A.
1. L. Kilian ſc. 1616.

Georgius Leszer. P.
1. G. F. ſc.

Lucas van Leyden. P. Cb.
1. Se ipſum ſc.
2. Idem ſc. 1525.
3. H. Hondius ſc. 1598.
4. A. Stockius ſc.
5. J. Suyderhoef ſc.
6. B. Moncornet excud.
7. H. Cock excud.
8. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
9. Argensville. P. 3. p. 69.
10. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 91.

11. 12. Bullart. P. 2. p. 395. & 399.
13. Odieuvre excud.

Godofredus Leygeben. Sc.
1. N. N. ſc.

Liberale. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 244.
2. Bottari. P. 2. p. 345.
3. Baron ſc.

Jacobus Ligozzi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 97.

Henricus van Limborch. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. G.

Johannes Lingelbach. P.
1. Schwarz Eq. p. B. Vaillant ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 36.
3. Argensville. P. 3. p. 51.
4. Deſcamps. P. 2. p. 371.
5. Houbraken. P. 2. Tab. G.

Petrus van Linth. P.
1. Se ipſum p. P. de Jode ſc.

Ludovicus Lioni. P. &c.
1. O. Lioni fil. ſc. 1625.

Octavius Lioni. P. Ch.
1. Se ipſum ſc. 1625.

Joh. Stephanus Liotard. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 273.

Laurentius Lippi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 73.

Philippus Lippi pater. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 385.
2. Bullart. P. 1. p. 340.
3. Bottari. P. 1. p. 348.

Philippus Lippi filius. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 493.
2. Bullart. P. 1. p. 357.
3. Bottari. P. 1. p. 470.

Lippo. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 222.
2. Sandrart. P. 1. Tab. L.
3. Bottari. P. 1. p. 158.

Johannes Livens. P.
1. A. van Dyk. L. Vorſtermann ſc.
2. P. Pontius ſc.
3. Weyermann. P. 2. No. 7.
4. Deſcamps. P. 2. p. 115.
5. Houbraken. P. 1. Tab. N.

Chriſtianus Ludovicus Baro de Lœwenſtern. P.
1. J. C. Fiedler p. J. J. Hayd ſc.

Nicolaus Loir. P.
1. Argensville. P. 4. p. 161.

Alphonſus Lombardi. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 175.
2. Bottari. P. 2. p. 256.

Erneſtus Wilhelmus Londicer. Sc.
1. P. Schenk ſc.

Ambroſius Lorenzetti. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 164.
2. Bottari. P. 1. p. 95.

Dom Lorenzo Camaldoleſe cogn. Fiorentino. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 229.
2. Bottari P. 1. p. 161.

Robertus Lorrain. Sc.
1. Drouais p. J. Ph. le Bas ſc. 1741.
2. Nonotte p. J. N. Tardieu ſc. 1749.

Joh. Carolus Loth. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 251.

Laurentius Lotti. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 126.

Laurentius Lotti cogn. Lorenzetto. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 133.
2. Bottari. P. 2. p. 188.

Lumage Abbas. P.
1. A. van Dyk p. M. l'Asne ſc.

Benedictus Luti. P.
1. Argensville. P. 1. p. 192.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 199.

Johannes Lutma. Aurif.
1. P. Rembrand ſc. 1656.
2. J. Lutma fil. Opere Mallei f. 1681.

Johannes Lutma. Aurif.
1. Per ſe Opere Mallei 1681.

Johannes Luyken. Ch.
1. N. N. poſt mortem del. N. N. ſc.

Petrus Lyonet. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. L.

M.

Johannes Mabuſe. P.
1. Janſonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
3. Bullart. P. 2. p. 407.
4. Deſcamps. P. 1. p. 83.

Alexander Maganza. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 236.

Joh. Baptiſta Maganza pater. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 228.

Joh. Baptiſta Maganza fil. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 159.

Joſephus

Joſephus Magnavacca. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 186.
Benedictus de Majano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 476.
2. Bottari. P. 1. p. 450.
Julianus da Majano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 350.
2. Bottari. P. 1. p. 300.
Joh. Baptiſta Mainero. P.
1. Soprani p. 213.
Valentinus Maler. Aurif.
1. Doppelmayr. Tab. 14.
Carolus de Mallery. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
Petrus Malombra. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 153.
Antonius Manertini cogn. Antonello. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 374.
2. Bullart. P. 1. p. 335.
3. Bottari. P. 1. p. 337.
Carolus van Mander. P.
1. H. Golzius p. J. Saenredam ſc.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
4. Freherus. Tab. 77.
5. Deſcamps. P. 1. p. 194.
Rutilius Manetti. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 15.
Johannes Mannozzi cogn. da S. Giovanni. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 229.
Franciſcus Manſard. A.
1. Perrault. P. 1. p. 87.
2. Medaille. J. Daſſier ſc.
Julius Hardouin Manſard. A.
1. F. de Troy p. C. Simoneau ſc. 1710.
2. H. Rigaud p. G. Edelink ſc.
3. J. Vivien p. Idem ſc.
4. Fl. le Comte excud.
5. Medaille.
6. Numiſm. hiſt. p. 1019.
Andreas Mantegna. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 487.
2. Ridolfi. P. 1. p. 66.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Bullart. P. 1. p. 354.
5. Bottari. P. 1. p. 464.
Diana Mantuana. Ch.
1. Mantuano ſc.
Nicolaus Manuel. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E. E.
2. Füſsli. P. 1. p. 5.
3. N. N. ſc.
Remondus Manzini. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 90.
Thomas Manzoli. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 159.
Carolus Maratti. P.
1. Se ipſum p. J. Frey ſc.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
3. Amideo p. 147.
4. Argensville. P. 1. p. 87.
5. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 181.
6. Medaille. Cheron ſc.
7. Gemma. Flavius Zirletti ſc.
Georgius des Marées. P.
1. Se ipſum p. J. J. Hayd ſc.
Margaritbone. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 115.
2. Bottari. P. 1. p. 37.
Honorius Marinari. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 201.
Johanna Marmocchini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 209.
Otho Marſelis. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 17.
2. Deſcamps. P. 2. p. 203.
3. Houbraken. P. 1. Tab. R.
Wilhelmus de Marſeille. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 89.
2. Bottari. P. 2. p. 136.
Joh. Stephanus Marucelli. P. A.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 223.
Thomas Maſſaccio. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 295.
2. Bullart. P. 1. p. 330.
3. Bottari. P. 1. p. 235.
Lucius Maſſari. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 551.
Joh. Baptiſta Maſſé. P. Ch.
1. L. Tocqué p. 1734. J. G. Wille ſc. 1755.
Antonius Maſſon. Ch.
1. N. Mignard p. Se ipſum ſc.
Jacobus Matham. Ch.
1. P. Southmann del. A. vander Does ſc.
2. J. van Heyden ſc.
Paulus de Matteis. P.
1. Se ipſum del. F. Aquila ſc.
Ludovicus Mattioli. P. Ch.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 20.

Carolus Mavelot. Ch.
1. A. Lucas p. E. J. Desrochers ſc.
Chriſtophorus Maurer. P.
1. Füſslj. P. 1. p. 56.
Joſias Maurer. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 34.
Joh. Huldricus Mayr. P.
1. J. C. Schnell ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
Joſephus Mazza. Sc.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 2.
Ceſar Joſephus Mazzoni. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 168.
Petrus Franciſcus Mazzucchelli. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 117.
Franciſcus Mazzuoli cogn. Parmeggiano. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 230.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 2. p. 23.
4. Bullart. P. 1. p. 378.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 99.
6. Bottari. P. 2. p. 327.
7. Baron ſc.
Petrus Medici ex Ducibus Athenæ. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 105.
Joh. Baptiſta de Medina. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 155.
Petrus Meerta. P.
1. Se ipſum p. Caukerken ſc.
Livius Mehus. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 233.
Johannes Meiſſens. P.
1. A. van Dyk p. C. Galle ſc.
2. Se ipſum p. C. Meiſſens ſc.
Claudius Melan. Ch.
1. Se ipſum ſc. 1635.
2. E. M. l'Epicié ſc.
3. Perrault. P. 2. p. 97.
Melanthius. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E.
Gerardus Melder. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. G.
Simon Memmi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 170.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K.
3. Bullart. P. 1. p. 320.
4. Bottari. P. 1. p. 100.
Jacobus Mercier. A.
1. Ph. de Champagne p. J. Morin ſc.
Philippus Mercier. P.
1. Se ipſum p. J. Faber ſc. 1735.
Maria Sibylla Merian. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 7.
2. Füſslj. P. 1. p. 150.
3. Argensville. P. 3. p. 64.
4. Deſcamps. P. 3. p. 200.
5. Houbraken. P. 3. Tab. I.
Matthæus Merian. Ch.
1. 2. R. Meyer ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
4. Freherus. Tab. 85.
5. Füſslj. P. 1. p. 78.*
6. Rothſcholz excud.
7. R. Cuſtos excud.
Matthæus Merian. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
2. Füſslj. P. 1. p. 107.
3. Rothſcholz excud.
Michael Angelus Merigi cogn. da Carravaggio. P.
1. Se ipſum p. H. S. Thomaſſin ſc.
2. St. Baudet ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. S.
4. Bellori p. 119.
5. Argensville. P. 1. p. 64.
Quintinus Meſſis. P.
1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
4. Deſcamps. P. 1. p. 17.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 25.
6. Bullart. P. 2. p. 390.
Auguſtinus Metelli. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 400.
2. Argensville. P. 2. p. 164.
Joſephus Maria Metelli. P. Ch.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 181.
Clemens Metezeau. A.
1. N. N. ſc.
Antonius Franciſcus vander Meulen. P.
1. N. de Largilliere p. P. van Schuppen ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 402.
3. Deſcamps. P. 3. p. 1.
Petrus vander Meulen. Sc.
1. N. de Largilliere p. J. Beckets ſc.
Albertus Meyer. v. H. Fullmaurer.
Conradus Meyer. P. Ch.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 95.

Felix

Felix Meyer. P.
1. Füſslj. P. 1. p. 155.
2. Deſcamps. P. 3. p. 307.

Rodolphus Meyer. P.
1. J. Meyer ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 92.

Theodorus Meyer. P.
1. J. Wirz ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
3. Füſslj. P. 1. p. 60.

Martinus de Meytens. P.
1. Se ipſum p. J. G. Hayd ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 261.

Gabriel Mezu. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 48.
2. Argensville. P. 3. p. 146.
3. Deſcamps. P. 2. p. 239.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Michelozzo Michele. A.
1. Vaſari. P. 2. p. 338.
2. Bottari. P. 1. p. 286.

Michael S. Michele. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 512.
2. Bottari. P. 2. p. 693.

Johannes Miel. P.
1. Argensville. P. 3. p. 356.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 39.

Franciſcus Mieris. P.
1. Se ipſum del. A. Blooteling ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 45.
3. Argensville. P. 3. p. 388.
4. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 271.
5. Deſcamps. P. 3. p. 13.
6. Houbraken. P. 3. Tab. A.

Franciſcus Mieris jun. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. D.

Wilhelmus Mieris. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. D.

Nicolaus Mignard. P.
1. Argensville. P. 4. p. 67.

Petrus Mignard. P.
1. Se ipſum p. C. Vermeulen ſc.
2. Idem p. G. Edelink ſc.
3. Idem p. J. Daullé ſc.
4. H. Rigaud p. G. F. Schmidt ſc.
5. Ficquet ſc.
6. Se ipſum p. J. C. Philips ſc. 1730.
7. Petit excud.
8. Perrault.
9. Argensville. P. 4. p. 74.

Aurelianus Milani. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 158.

Johannes van Mildert. Sc.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.

Joh. Franciſcus Millet. P.
1. Argensville. P. 3. p. 407.

Antonius Mini. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 419.
2. Bottari. P. 1. p. 386.

Michael Janſon Mirevelt. P.
1. A. van Dyk p. G. J. Delphius ſc.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Argensville. P. 3. p. 100.
5. Deſcamps. P. 1. p. 256.
6. Bullart. P. 2. p. 451.

Franciſcus le Moine. P.
1. Argensville. P. 4. p. 417.

Petrus Franciſcus Mola. P.
1. Argensville. P. 2. p. 169.
2. Füſslj. P. 2. p. 135.
3. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 161.

Clemens Moli. Sc.
1. Glorie degli Incogniti p. 113.

Jodocus Momper. P.
1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. L. Vorſtermann ſc.
3. Janſonius.
4. Argensville. P. 3. p. 309.

Petrus Monami. P.
1. F. Stubly p. J. Faber p. 1731.

Ludovicus de Moni. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Joh. Baptiſta Monoyer. P.
1. G. Kneller p. G. White ſc. 1715.
2. Argensville. P. 4. p. 181.

Joh. Baptiſta Montano. Sc.
1. N. N. ſc.

Bartholomæus da Montelupo. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 126.
2. Bottari P. 2. p. 179.
3. Baron ſc.

Antonius de Montfort. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 438.

Franciſcus Monti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 216.

Angelus Michael Monticelli. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 178.

Carolus de Moor. P.
1. Se ipſum p. & ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 259.
3. Deſcamps. P. 3. p. 328.
4. Houbraken. P. 2. Tab. O.

Joh. Maria Morandi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 173.

Andreas Morell. D.
1. N. N. ſc.
2. Füſsli. P. 2. p. 98.

Joſephus Maria Moretto. Cb.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 16.

Joh. Baptiſta Moroni. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 155.

Ludovicus Morto cogn. da Feltro. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 225.
2. Bottari. P. 2. p. 320.
3. Baron ſc.

Simon Moſca. A. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 496.
2. Bottari. P. 2. p. 671.

Egidius Moſtart. P.
1. Janſonius.

Iſaac Moucheron. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. E.

Johannes Moyreau. Cb.
1. Nonotte p. 1742. Se ipſum ſc. 1749.

Petrus Mulier. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 281.

Chriſtianus Benjamin Müller. P.
1. Se ipſum p. G. Lichtenſtäger ſc.

Lucas Müller de Cranach. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. B. B.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 23.
3. Se ipſum p. J. M. Bernigeroth ſc. 1761.
4. Medaille.

Lucas Müller de Cranach fil. P.
1. Freherus. Tab. 73.

Bartholomæus Stephanus Murillo. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.
2. Argensville. P. 2. p. 254.

Johannes Murrey. P.
1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 207.

Michael van Muſſcher. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 2.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 29.
3. Deſcamps. P. 3. p. 181.
4. Houbraken. P. 3. Tab. F.

Hermannus vander Myn. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. A.

Arnoldus Mytens. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 442.

Daniel Mytens. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

Iſaac Mytens. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

N.

Johannes Nanni cogn. da Vdine. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 576.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 229.
4. Bullart. P. 1. p. 403.
5. Bottari. P. 3. p. 43.

Robertus Nanteuil. P. Cb.
1. Perrault. P. 1. p. 97.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 227.
3. Medaille. J. Daſſier ſc.

Joſephus Nicolaus Naſini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 151.

Eglon vander Neer. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 25.
2. Argensville. P. 3. p. 212.

Caſparus Netſcher. P.
1. Argensville. P. 3. p. 54.
2. Deſcamps. P. 3. p. 78.
3. Houbraken. P. 3. Tab. P.

Theodorus Netſcher. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. C.

Anna Felicitas Neuberger. Sc.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Nicias. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.

Jacobus de Nies. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Adrianus Nieuland. P.
1. C. Janſens p. C. Waumans ſc.

Wilhelmus Nieuland. P.
1. J. Meiſſens ſc.

Johannes Nocret. P.
1. Se ipſum p. S. Silveſtre ſc.

Andreas le Noſtre. J.
1. C. Maratti p. J. Smith ſc.

Marius Nuzzi cogn. Fiori. P.
1. Argensville. P. 2. p. 250.

Dionyſius

Dionyſius van Nymegen. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. M.
Elias van Nymegen. P.
2. van Gool. P. 2. Tab. M.

O.

Iſaac Olivier. P.
1. Janſonius.
Adam van Oort. P.
1. A. van Dyk p. & ſc.
2. J. Jordaens p. H. Snyers ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
4. Weyermann. P. 1. No. 8.
5. Argensville. P. 3. p. 271.
6. Deſcamps. P. 1. p. 228.
7. Knorr. Tab. 5.
8. Houbraken. P. 1. Tab. C.
Jacobus van Ooſt. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 55.
Antonius van Opſtal. P.
1. A. van Dyk p. N. N. ſc.
Andreas Orgagna. Sc.
1. Vaſari. P. 1. p. 181.
2. Bullart. P. 1. p. 327.
3. Bottari. P. 1. p. 115.
Stephanus Orlandi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 258.
Bernhardus van Orley. P.
1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Bullart. P. 2. p. 405.
Richardus van Orlay. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 300.
Joſephus Orſoni. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 258.
Adrianus van Oſtade. P.
1. C. du Sart p. J. Gole ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 16.
3. Argensville. P. 3. p. 39.
4. Deſcamps. P. 2. p. 173.
5. Houbraken. P. 1. Tab. Q.
Job. Baptiſta Oudry. P.
1. N. de Largilliere p. Tardieu ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 410.
Bonaventura van Overbeck. A.
1. J. C. le Blon p. C. Vermeulen ſc.
2. van Gool. P. 1. Tab. C.

P.

Franciſcus Padoanino. P.
1. Se ipſum del. J. Meiſſens ſc.
Blaſius Franciſcus Comes de Pagan. J.
1. Perrault.
2. Medaille. J. Daſſier ſc.
Job. Baptiſta Paggi. P.
1. Soprani p. 91.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 245.
Franciſcus Paglia. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 279.
Archangela Paladini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 35.
Palamedes Stevens cogn. Palamedesz. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 8.
3. Houbraken. P. 1. Tab. N.
Andreas Palladio. A.
1. P. Caliari p. B. Picard ſc.
Jacobus Palma. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 239.
2. Ridolfi. P. 1. p. 119.
3. Argensville. P. 1. p. 277.
4. Bottari. P. 2. p. 338.
5. Baron ſc.
Jacobus Palma jun. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 172.
2. Argensville. P. 1. p. 282.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 201.
Gerardus Johannes Palthe. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. G.
Johannes Palthe. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. N.
Maximus Panicale. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 287.
2. Bottari. P. 1. p. 227.
Dominicus Parodi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 159.
Caroius Parrocel. P.
1. Argensville. P. 4. p. 429.
Joſephus Parrocel. P.
1. H. Rigaud p. J. G. Wille ſc.
2. G. F. Schmidt ſc.
3. Argensville. P. 4. p. 130.
Joſephus Paſſeri. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 79.

Bartholomæus Paſſerotti. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 235.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 9.

Tiburtius Paſſerotti. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 236.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 141.

Ventura Paſſerotti. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 227.

Carolina Catharina Patin. P.
1. N. Jouvenet p. Patav. 1684. J. Juſter ſc.

Gabriela Carolina Patin. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
2. N. Jouvenet p. J. Juſter ſc.

Pauſias. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. D.

Antonius le Pautre. A.
1. R. Nanteuil ſc.

Quintus Pedius. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Henrietta van Pée. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. F.

Johannes van Pée. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 53.
2. Houbraken. P. 3. Tab. C.

Antonius Pellegrini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 235.

Pellegrinus Pellegrini cogn. Tibaldi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 135.
2. Argensville. P. 2. p. 31.

Joh. Franciſcus Penni. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 145.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Argensville. P. 1. p. 146.
4. Bottari. P. 2. p. 205.
5. Baron ſc.

Georgius Penz. P. Ch.
1. Se ipſum ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. C. C.

Martinus Peppn. P.
1. A. van Dyk p. S. à Bolswert ſc.

Sanctius Peranda. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 270.

Claudius Perrault. A.
1. Perrault.
2. Desrochers excud.

Baltbaſar Peruzzi. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 137.
2. Bullart. P. 1. p. 372.
3. Bottari. P. 2. p. 193.
4. Odieuvre excud.
5. Baron ſc.

Peſello Peſelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 404.
2. Bottari. P. 1. p. 369.

Antonius Peſne. P.
1. Se ipſum p. G. F. Schmidt ſc.

Johannes Peſne. P. Ch.
1. Se ipſum p. A. Trouvain ſc. 1698.

Georgius Petel. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Bonaventura Peters. P.
1. J. Meiſſens p. W. Hollart ſc.

Johannes Peters. P.
1. L. Vorſtermann del. & ſc.

Johannes Petitot. P.
1. Argensville. P. 3. p. 28.
2. Füſsli. P. 2. p. 83.

Gerardus Aertſens cogn. Petri. P.
1. Janſonius.

Joh. Jacobus Peyer. P.
1. J. M. Roos p. J. G. Seiler ſc. 1689.

Joh. Andreas Pfeffel. Ch.
1. G. des Marées p. G. Pinz ſc.

Georgius Pfrund. Sc. A.
1. N. N. ſc.

Phidias. Sc.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.

Wilhelmus Philander. A.
1. Freherus.
2. Boiſſardus. H. h. h. 2.

Joh. Baptiſta Piazetta. P.
1. J. G. Hayd ſc.
2. J. Cattini ſc.
3. F. X. Jungwierth ſc. 1753.
4. Se ipſum del. J. M. Pitteri ſc.
5. Argensville. P. 1. p. 318.

Bernhardus Picard. Ch.
1. J. M. Nattier p. N. Verkolie ſc.
2. P. M. des Angles p. J. vander Schley ſc.
3. D. Herrliberger ſc.
4. P. Aveline ſc.

Stephanus Picard. Ch.
1. Velu p. B. Picard fil. ſc.
2. B. Picard del. 1715. ſc. 1730.

Simon Pignoni. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 87.

Rogerius

Rogerius de Piles. P.
1. Se ipſum p. B. Picard ſc.
2. Cl. le Feure p. & ſc.

Germanus Pilon. Sc.
1. G. Michel No. 143.

Bernhardinus Pintoricchio. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 497.
2. Bottari. P. 1. p. 476.

Angelus Gabriel Piò. Sc.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 244.

Sebaſtianus del Piombo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 339.
2. Argensville. P. 1. p. 224.
3. Bottari. P. 2. p. 469.

Julius Pipi cogn. Romano. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 324.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Argensville. P. 1. p. 20.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 81.
5. Bullart. P. 1. p. 390.
6. Bottari. P. 2. p. 449.
7. Baron ſc.
8. Medaille. J. Varin ſc.

Victor Piſanello. P.
1. Medaille.
2. Bottari. P. 1. p. 365.

Nicolaus Piſano. Sc.
1. Vaſari. P. 1. p. 97.
2. Bottari. P. 1. p. 17.
3. Baron ſc.

Joh. Marcus Pitteri. Ch.
1. J. B. Piazzetta p. Se ipſum ſc.

Joachim Pizzoli. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 250.

David vander Plaas. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 8.
2. Deſcamps. P. 3. p. 213.
3. Houbraken. P. 3. Tab. I.

Petrus vander Plaſs. Sc.
1. G. Kneller p. P. Schenk ſc.

Matthæus van Platten. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 305.

Joſephus Plepp. P. A.
1. J. R. Holzhalb ſc.

Cornelius Poelemburg. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode ſc.
2. Se ipſum del. C. Waumans ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. L. L.
4. Weyermann. P. 1. No. 19.
5. Argensville. P. 3. p. 96.
6. Deſcamps. P. 1. p. 365.
7. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Carolus Franciſcus Poerſon. P.
1. N. de Largilliere p. E. Desrochers ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 71.

Joh. Angelus Poggibonzo cogn. Montorſoli. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 609.
2. Bottari. P. 3. p. 85.

Franciſcus Poilly. Ch.
1. Se ipſum del. J. L. Roullet ſc.

Antonius Pollajuolo. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 465.
2. Bottari. P. 1. p. 438.

Simon del Pollajuolo cogn. Cronaca. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 96.
2. Bottari. P. 2. p. 143.
3. Baron ſc.

Polygnotus Athenienſis. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.

Polygnotus Thaſius. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.

Arthur Pond. P. Ch.
1. Se ipſum ſc.

Franciſcus da Ponte cogn. Baſſano. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 392.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 225.

Jacobus da Ponte cogn. Baſſano. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 372.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 233.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 109.

Johannes da Ponte. P.
1. Bottari. P. 1. p. 128.

Leander da Ponte cogn. Baſſano. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 164.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 49.

Paulus Pontius. Ch.
1. A. van Dyk p. Se ipſum ſc.
2. A. van Dyk p. & ſc.
3. J. Livens p. P. Jode ſc.
4. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Juriaan Pool. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. D.

Franciſcus Porbus. P.
1. Janſonius.
2. Argensville. P. 3. p. 247.
3. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 107.

Bartholomæus della Porta. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 34.
2. Argensville. P. 1. p. 120.

3. Bottari.

3. Bottari. P. 2. p. 53.
4. Baron ſc.

Paulus Potter. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 34.
2. Argensville. P. 3. p. 175.
3. Deſcamps. P. 2. p. 351.
4. Houbraken. P. 2. Tab. F.

Nicolaus Pouſſin. P.

1. 2 Se ipſum p. J. Peſne ſc.
3. V. E. p. L. Ferdinand ſc.
4. A. Clouet ſc.
5. Se ipſum p. N. Dupuis ſc.
6. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
7. Bellori p. 162.
8. Perrault. P. 1. p. 89.
9. Argensville. P. 4. p. 25.
10. Medaille. J. Daſſier ſc.

Andreas Pozzo. P.

1. A. Birkart ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 9.
3. Argensville. P. 1. p. 295.

Praxiteles. Sc.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Joh. Philippus Preiſs. Sc.

1. J. A. Boener ſc.

Barbara Helena Preiſsler. P.

1. Ph. W. Oeding p. V. D. Preiſsler ſc.

Daniel Preiſsler. P.

1. H. Popp p. J. A. Boener ſc.

Joh. Daniel Preiſsler. P.

1. J. M. Schuſter p. J. G. Pinz ſc.
2. Schwarzkunſt.

Joh. Juſtinus Preiſsler. P.

1. Se ipſum p. V. D. Preiſsler ſc.

Matthias Preti. P.

1. Argensville. P. 2. p. 260.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 103.

Franciſcus Primaticcio. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 150.
2. Vaſari. P. 3. p. 797.
3. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
4. Argensville. P. 2. p. 12.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 75.
6. Bullart.
7. Bottari. P. 3. p. 363.

Camillus Procaccini. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 272.
2. Argensville. P. 2. p. 38.

Carolus Antonius Procaccini. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 274.

Julius Ceſar Procaccini. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 273.
2. Argensville. P. 2. p. 42.

Protogenes. P. Sc.

1. Sandrart. P. 1. Tab. E.

Marcellus Provenzale. P.

1. O. Lioni ſc. 1623.

Petrus Puget. Sc. A. P.

1. F. Puget fil. p. Jeaurat ſc.
2. Idem p. C. Dupuis ſc.

Dominicus Puligo. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 103.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 152.
4. Baron ſc.

Adam Pynaker. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 30.
2. Deſcamps. P. 2. p. 317.
3. Houbraken. P. 2. Tab. D.

Q.

Ludovicus Quaino. P.

1. Academia Clementina. P. 1. p. 196.
2. Argensville. P. 2. p. 181.

Chriſtianus Queborn. P.

1. Janſonius.

Arthus Quellinus. Sc. A.

1. J. de Duyts p. C. Lauverts ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.

Arthus Quellinus jun. Sc. A.

1. J. de Duyts p. C. Lauverts ſc.

Eraſmus Quellinus. P.

1. Se ipſum p. P. Jode ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 9.
3. Argensville. P. 3. p. 375.
4. Deſcamps. P. 2. p. 108.
5. Houbraken. P. 1. Tab. N.

Jacobus della Quercia. Sc.

1. Vaſari. P. 2. p. 249.
2. Bottari. P. 1. p. 183.

Franciſcus Queſnel. P.

1. Se ipſum p. M. l'Aſne ſc.
2. P. Brebiette ſc.

Franciſcus Queſnoy. Sc.

1. C. le Brun p. G. Audran ſc.
2. C. Randon ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
4. Bellori p. 159.

Joh. Mauritius Quinkhard. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. C.

Carolus

R.

Carolus Antonius Rambaldi. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 394.
Bartholomæus Ramenghi cogn. Bagnacavallo. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 213.
2. Malvaſia. T. 1. p. 132.
3. Bottari. P. 2. p. 307.
4. Baron ſc.
Johannes Raoux. P.
1. Argensville. P. 4. p. 374.
Caſparus de Raveſteyn. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Deſcamps. P. 1. p. 341.
3. van Gool. P. 1. Tab. A.
Marcus Antonius Raymondi. Ch.
1. J. Buonaſone ſc.
2. A. Carraccio ſc.
3. Vaſari. P. 3. p. 294.
4. Malvaſia. T. 1. p. 63.
5. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
6. Knorr. Tab. 1.
7. Bottari. P. 2. p. 409.
8. Baron ſc.
Thomas Redi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 175.
Joh. Antonius Regillo cogn. Pordenon. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 182.
2. Ridolfi. P. 1. p. 94.
3. Argensville. P. 1. p. 218.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 61.
5. Bullart. P. 1. p. 385.
6. Bottari. P. 2. p. 265.
7. Baron ſc.
Theobaldus Regters. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. N.
Vitus Reichert. P.
1. J. F. Leonhard ſc. 1672.
Carolus Chriſtianus Reiſenus. Sc. G.
1. J. vander Banc p. G. White ſc.
Paulus Rembrand. P. Ch.
1 - 27. Se ipſum ſc.
28. Se ipſum p. J. Gole ſc.
29. C. Erard ſc.
30. Se ipſum p. Marcenay ſc.
31. Idem p. Schuter ſc.
32. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
33. Weyermann. P. 2. No. 6.
34. Argensville. P. 3. p. 112.
35. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 79.
36. Deſcamps. P. 2. p. 84.
37. Gerſaint. J. B. G. ſc. 1750.
38. Houbraken. P. 1. Tab. M.
Carolus Remsbard. Ch.
1. G. des Marées p. J. J. Hayd ſc.
Guido Reni. P.
1 - 3. J. F. Caſſioni ſc.
4. Malvaſia. T. 2. p. 2.
5. Se ipſum p. J. Meiſſens ſc.
6. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
7. Argensville. P. 2. p. 91.
8. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 129.
Joſephus Ribera cogn. Spagnoletto. P.
1. Argensville. P. 2. p. 231.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 263.
Dominicus Ricci. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 104.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 87.
Marcus Ricci. P.
1. R. Carriera p. A. Faldoni ſc.
Sebaſtianus Ricci. P.
1. A. Faldoni ſc.
2. J. Wagner ſc.
3. Argensville. P. 1. p. 305.
4. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 137.
Daniel Ricciarelli cogn. da Volterra. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 676.
2. Argensville. P. 1. p. 163.
3. Bullart. P. 1. p. 411.
4. Bottari. P. 3. p. 131.
5. Baron ſc.
Joh. Elias Ridinger. P.
1. J. J. Hayd p. & ſc. J. G. BergmüllerOrn. del.
Carolus Ridolfi. P.
1. Ridolfi. J. Pecinus ſc.
Claudius Ridolfi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 89.
Hiacynthus Rigaud. P.
1. Se ipſum p. G. Edelink ſc.
2. Idem p. P. Drevet ſc. 1700.
3. Idem p. Idem ſc.
4. Kleinſchmidt ſc.
5. J. Daullé ſc.
6. Fiquet ſc.
7. Petit excud.
8. Argensville. P. 4. p. 310.
9. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 171.
Horatius Riminaldi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 19.

Gotthardus Ringgli. P.
1. Füſslj. P. 1. p. 62.
2. C. Meyer p. J. R. Holzhalb ſc.

Antonius Rivalz. P.
1. Argensville. P. 4. p. 352.
2. Se ipſum p. B. Rivalz ſc.

Joh. Petrus Rivalz. P.
1. B. Rivalz ſc.

Lucas della Robbia. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 261.
2. Bottari. P. 1. p. 197.

Dominicus Robuſti cogn. Tintoretto. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 262.

Jacobus Robuſti cogn. Tintoretto. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 2.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 240.
4. G. V. ſc. A. Vittoria ded.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 121.
6. Se ipſum p. Marcenay ſc.

Maria Robuſti. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 70.
2. Sandrart. P. 1. Tab. R.
3. Argensville. P. 1. p. 288.
4. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 93.

Petrus de la Roche. P.
1. R. Tourniere p. J. Sarrabat ſc.

Conradus Roepel. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. G.

Joſephus Roettier. M.
1. N. de Largilliere p. C. Vermeulen ſc.
2. Medaille. J. Daſſier ſc.

Theodorus Rogier. Aurif.
1. A. van Dyk p. P. Clouet ſc.

Joſephus Roli. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 404.

Jacobus Romain. A.
1. P. Schenk ſc.

Joh. Franciſcus Romanelli. P.
1. Argensville. P. 1. p. 72.

Paulus Romano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 391.
2. Bottari. P. 1. p. 356.

Theodorus Rombout. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 485.
3. Argensville. P. 3. p. 341.
4. Deſcamps. P. 1. p. 425.

Chriſtophorus Roncalli. P.
1. O. Lioni ſc. 1623.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 233.

Jacobus de Roor. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. B.

Joh. Henricus Roos. P.
1. Ph. Kilian ſc.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 7.
3. Weyermann. P. 2. No. 43.
4. Deſcamps. P. 2. p. 437.
5. Houbraken. P. 2. Tab. K.

Joh. Melchior Roos. P.
1. Se ipſum p. J. G. Seiler ſc.

Philippus Roos. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 309.

Theodorus Roos. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 7.

Salvator Roſa. P.
1. Argensville. P. 2. p. 273.
2. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 123.

Coſmus Roſſelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 437.
2. Bottari. P. 1. p. 407.
3. Baron ſc.

Petrus Roſſelli. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 20.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bottari. P. 2. p. 33.
4. Baron ſc.

Antonius Roſſellino. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 412.
2. Bottari. P. 1. p. 378.

Antonius Roſſi. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 302.

Bonaventura Roſſi. P.
1. J. Ceruti p. L. Zucchi ſc.

Propertia Roſſi. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 171.
2. Sandrart. P. 1. Tab. N.
3. Bullart. P. 1. p. 375.
4. Bottari. P. 2. p. 251.

Roſſo. P. A.
1. Vaſari. P. 3. p. 204.
2. Sandrart. P. 1. Tab. O.
3. Bullart. P. 1. p. 381.
4. Argensville. P. 1. p. 154.
5. Bottari. P. 2. p. 293.
6. Baron ſc.

Petrus Rotari, Comes. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 279.

Franciſcus Ignatius Roth. P.
1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc.

Joh. Godofredus Roth. P.
1. J. C. Füſslj p. J. G. Beck ſc.

Johannes

Johannes Rottenhammer. P.

1. Argensville. P. 3. p. 18.

Benedictus da Rovezzano. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 123.
2. Bottari. P. 2. p. 175.
3. Baron ſc.

Petrus Paulus Rubens. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Idem p. C. Galle ſc.
3. Idem adjuncta ſua imagine p. P. Pontius ſc.
4. Idem p. J. Audran ſc.
5. R. Lochon ſc.
6. R. Cuſtos ſc.
7. D. Haut excud.
8. J. Meiſſens excud.
9. Odieuvre excud.
10. J. Wirz ſc.
11. G. M. Preiſsler excud. wie No. 3.
12. W. Hollart ſc.
13. G. Paneel ſc. 1630.
14. Cum Uxore & Filiolo, ipſe p. J. M. Ardell ſc.
15. B. Moncornet excud.
16. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
17. Bellori p. 131.
18. Weyermann. P. 1. No. 9.
19. Argensville. P. 3. p. 386.
20. 21. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 147. bis.
22. Deſcamps. P. 1. p. 297.
23. Bullart. P. 2. p. 470.
24. Houbraken. P. 1. Tab. D.

Georgius Philippus Rugendas. P.

1. J. L. Hayd p. C. Rugendas ſc.
2. J. J. Hayd p. & ſc. J. G. Bergmüller Orn. del.
3. J. G. Saiter ſc. 1758.

Joh. Franciſcus Ruſticchio. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 597.
2. Sandrart. P. 1. Tab. P.
3. Bullart. P. 1. p. 370.
4. Bottari. P. 3. p. 70.
5. Baron ſc.

Rachel Ruyſch. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. D.

David Rykaert. P.

1. Se ipſum p. F. Bouttats ſc.

Martinus Rykaert. P.

1. A. van Dyk p. J. Neefs ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 468.

Michael Rysbrak. Sc.

1. J. vander Banc p. 1728. J. Faber ſc.

S.

Andreas Sacchi. P.

1. C. Maratti p. G. Vallet ſc.
2. Argensville. P. 1. p. 53.

Egidius Sadeler. Ch.

1. Se ipſum del. P. Jode ſc.
2. Edelink ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.
4. Rothſcholz excud.

Johannes Sadeler. Ch.

1. C. Waumans ſc.

Raphael Sadeler. Ch.

1. C. Waumans ſc.
2. Rothſcholz excud.

Johannes Saenredam. Ch.

1. P. Holſteyn ſc.

Cornelius Saftleven. P.

1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 14.
3. Deſcamps. P. 2. p. 195.
4. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Hermannus Saftleven. P.

1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 13.
3. Argensville. P. 3. p. 125.
4. Deſcamps. P. 2. p. 146.
5. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Ventura Salimbene. P.

1. Se ipſum p. B. Capitelli ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 25.

Thomas Salini. P.

1. O. Lioni ſc. 1625.

Joh. Baptiſta Salvi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 31.

Franciſcus Salviati. P.

1. Vaſari. P. 3. p. 625.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
3. Argensville. P. 1. p. 168.
4. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 103.
5. Bottari. P. 3. p. 104.
6. Baron ſc.

Angelus Sam. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. K.

Gerardus Sanders. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. M.

Jacobus Sandrart. Ch. cum Uxore.

1. J. L. Hirſchmann p. B. Vogel ſc.

Joachim à Sandrart. P.
1. J. Sandrart ſc.
2. J. H. Mayr p. Ph. Kilian ſc.
3. Idem p. R. Collin ſc.
4. 5. Medailles.
6. Lochner. P. 4. p. 361. & 369.
7. Doppelmayr. Tab. 14.

Joachim Sandrart jun. Ch.
1. J. Sandrart ſc.

Suſanna Maria Sandrart. Ch.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 8.

Auguſtinus Saneſe. A. Sc.
1. Vaſari. P. 1. p. 134.
2. Bottari. P. 1. p. 60.

Franciſcus Saneſe. P. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 409.
2. Bottari. P. 1. p. 60.

Joh. Baptiſta Santerre. P.
1. Argensville. P. 4. p. 258.

N. N. Santerre Pictrix.
1. Se ipſam p. C. du Cheſne ſc.

Joh. Joſephus Santi. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 208.

Raphael Sanzio. P.
1. Se ipſum p. J. Buonafone ſc.
2. Idem p. M. Pool ſc.
3. T. Vecelli p. P. Pontius ſc.
4. Idem p. W. Hollart ſc.
5. B. Moncornet excud.
6. Odieuvre excud.
7. Baron ſc.
8. C. Maratti del.
9. Se ipſum cum J. Carrucci p. N. de l'Armeſſin ſc.
10. Vaſari. P. 3. p. 64.
11. Sandrart. P. 1. Tab. O.
12. Bullart. P. 1. p. 359.
13. Argensville. P. 1. p. 3.
14. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 49.
15. Bottari. P. 2. p. 88.

Jacobus Sarraſſin. Sc.
1. Perrault. P. 2. p. 95.
2. C. N. Cochin ſc.
3. Medaille. J. Daſſier ſc.

Andreas del Sarto. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 149.
2. Reuſnerus.
3. Sandrart. P. 1. Tab. O.
4. Argensville. P. 1. p. 139.
5. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 69.
6. Bullart. P. 1. p. 363.
7. Bottari. P. 2. p. 210.
8. Baron ſc.
9. Odieuvre excud.

Rolandus Savery. P.
1. A. Willart p. J. Meiſſens excud.
2. P. Moreels p. G. Rogmann ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
4. Weyermann. P. 1. No. 11.
5. Argensville. P. 3. p. 283.
6. Deſcamps. P. 1. p. 293.
7. Houbraken. P. 1. Tab. D.

Emilius Savonanzi. P.
1. Malvaſia. T. 1. p. 302.

Carolus de Savoye. P.
1. Se ipſum del. & ſc.

Ludovicus Scaramuccia. P.
1. Bonaccina ſc.

Godofredus Schalken. P.
1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
2. Idem p. P. Schenk ſc.
3. Weyermann. P. 3. No. 3.
4. Argensville. P. 3. p. 215.
5. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 21.
6. Deſcamps. P. 3. p. 139.
7. Houbraken. P. 3. Tab. G.

Joh. Chriſtophorus Schaupp. Sc. G.
1. G. Bodenehr jun. ſc.

Maria Margaretha Schenk. Ch.
1. P. Schenk ſc. & excud.

Petrus Schenk. Ch.
1. Th. Lubinietzky p. Se ipſum ſc.
2. P. Feurling p. Idem ſc.
3. 4. Se ipſum ſc.

Andreas Schiavone. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 226.
2. Argensville. P. 1. p. 249.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 131.

Bartholomæus Schidone. P.
1. Argensville. P. 2. p. 78.

Georgius Friedericus Schmiedt. Ch.
1. 2. Se ipſum ſc.
3. F. Kauke ſc.

Martinus Schön. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
2. Knorr. Tab. 1.

Joh. Henricus Schönfeld. P.
1. B. Kilian ſc. 1671.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.

Joh. Adam Schöpf. P.
1. G. des Marées p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.

Antonius Schoonjans. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 95.

Arthus Schoumann. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. H.

Jacobus van Schuppen. P.
1. Se ipſum p. G. A. Müller ſc.

Anna Maria Schurmann. P. &c.
1. J. Livens p. J. Suyderhoef ſc.
2. Mit holländiſchen Verſen.
3. C. van Dalen ſc.
4. Odieuvre excud.
5. P. Aubry excud.
6. Rothſcholz excud.
7. Sandrart. P. 1. Tab. Q. Q.
8. 9. Bullart. P. 2. p. 228. & 230.
10. Boiſſardus. Cont. 4. m. 4.
11. Weyermann. P. 2. No. 4.
12. Deſcamps. P. 2. p. 119.
13. Houbraken. P. 1. Tab. M.
14. Medaille. C. Wermuth ſc.

Cornelius Schut. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 14.
3. Argensville. P. 3. p. 361.
4. Deſcamps. P. 1. p. 398.
5. Houbraken. P. 1. Tab. E.

Georgius Schwanhart. Sc.
1. Doppelmayr. Tab. 14.

Chriſtophorus Schwarz. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. G. G.
2. Argensville. P. 3. p. 15.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 217.

Georgius Schweykart. Sc.
1. J. P. Auer p. G. C. Eimart ſc.
2. Medaille.
3. Doppelmayr. Tab. 14.

Laurentius Sciarpelloni cogn. di Credi. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 130.
2. Bottari. P. 2. p. 184.
3. Baron ſc.

Johannes Scoorél. P.
1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 1. Tab. D. D.
4. Bullart. P. 2. p. 421.
5. Deſcamps. P. 1. p. 50.

Sinibaldus Scorza. P.
1. Soprani p. 127.

Samuel Scott. P.
1. T. Hudſon p. J. Faber ſc.

Carolus Screta. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. O. O.

Enoch Seemann. P.
1. Se ipſum p. æt. 19. J. Faber ſc.

Daniel Segers. P.
1. J. Livens p. P. Pontius ſc.
2. Idem p. J. Meiſſens excud.
3. Sandrart. P. 1. Tab. N. N.
4. Bullart. P. 2. p. 499.
5. Weyermann. P. 1. No. 20.
6. Argensville. P. 3. p. 526.
7. Deſcamps. P. 1. p. 391.
8. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Gerardus Segers. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Se ipſum p. P. Jode ſc.
3. Argensville. P. 3. p. 329.
4. Bullart. P. 2. p. 493.

Andreas Semini. P.
1. Soprani p. 57.

Conſtantinus dei Servi. P.
1. C. Bloemaert ſc.

Deſiderius da Settignano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 416.
2. Bottari. P. 1. p. 383.

Claudius Albertus Sevin. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 6.

Chriſtianus Seybolt. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 277.

Lucas Signorelli. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 526.
2. Bottari. P. 1. p. 513.

Carolus Franciſcus Silveſtre. P.
1. J. Herault p. 1710. L. Desplaces ſc.

Iſrael Silveſtre. Ch.
1. C. le Brun p. G. Edelink ſc.

Petrus Simon. Ch.
1. Tortebat p. A. Trouvain ſc.

Petrus Simon. Sc.
1. Ernou p. G. Edelink ſc.

Carolus Simoneau. Ch.
1. H. Rigaud p. P. Dupin ſc.

Quintinus Simons. P.
1. A. van Dyk p. P. Jode ſc.

Eliſabetha

Eliſabetha Sirani. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 452.
Joh. Andreas Sirani. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 451.
Violanda Beatrix Siries. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 285.
Joh. Petrus Slingeland. P.
1. Argensville. P. 3. p. 206.
Johannes Smith. Ch.
1. G. Kneller p. 1696. Se ipſum ſc. 1716.
Petrus Snayers. P.
1. A. van Dyk p. A. Stock ſc.
Johannes Snellinx. P.
1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. P. Jode ſc.
3. Idem p. S. Silveſtre ſc.
4. Weyermann. P. 1. No. 3.
5. Knorr Tab. 3.
6. Houbraken. P. 1. Tab. A.
Franciſcus Snyders. P.
1. A. van Dyk p. & ſc. J. Neefs ſc.
2. Idem p. S. Silveſtre ſc.
3. Idem p. J. Meillens excud.
4. Weyermann. P. 1. No. 12.
5. Argensville. P. 3. p. 306.
6. Deſcamps. P. 1. p. 330.
7. Houbraken. P. 1. Tab. E.
Joh. Joſephus dal Sole. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 288.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 85.
3. Argensville. P. 2. p. 195.
Joh. Antonius Soliani. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 189.
2. Bottari. P. 2. p. 274.
Franciſcus Solimena. P.
1. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd ſc.
2. Argensville. P. 2. p. 304.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 117.
Somer. P.
1. A. van Blomen p. Aquila ſc. 1717.
Georgius van Son. P.
1. E. Quellinus p. C. Lauverts ſc.
Raphael Soprani. P.
1. Soprani p. 337.
Petrus Sorri. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 13.
Leonellus Spada. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 102.
Adrianus vander Spelt. P.
1. G. A. Wolfgang ſc.

Franciſcus Spezzini. P.
1. Soprani p. 33.
Johannes Spielberger. P.
1. Ph. Kilian ſc.
Spinello. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 212.
2. Bottari. P. 1. p. 147.
Parri di Spinello. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 289.
2. Bottari. P. 1. p. 229.
Bartholomæus Spranger. P.
1. E. Sadeler ſc.
2. J. Sadeler ſc. 1594.
3. R. Sadeler ſc.
4. J. Müller ſc.
5. Janſonius.
6. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
7. Bullart. P. 2. p. 453.
8. Argensville. P. 3. p. 252.
9. Deſcamps. P. 1. p. 184.
10. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 207.
Adrianus Stalbent. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Idem p. N. de Mire del. J. B. Bichard ſc.
Gerardus Starnina. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 219.
2. Bottari. P. 1. p. 155.
3. Baron ſc.
Johannes Steen. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 46.
2. Deſcamps. P. 3. p. 26.
3. Houbraken. P. 3. Tab. A.
4. Se ipſum p. J. Gole ſc.
5. Idem p. J. Heudelot ſc.
Henricus Steenwyk. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
3. Argensville. P. 3. p. 257.
4. Deſcamps. P. 1. p. 384.
Joh. Baptiſta Stefaneſchi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 207.
Jacobus Stella. P.
1. Argensville. P. 4. p. 41.
Joh. Chriſtophorus Stimmer. Ch.
1. Se ipſum ſc. 1574.
Tobias Stimmer. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſsli. P. 1. p. 36.
Johannes Stradanus. P.
1. H. Golzius ſc.

2. Janſonius.

2. Janſonius.
3. Argensville. P. 3. p. 241.

Jariaen van Streeck. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 44.
2. Houbraken. P. 2. Tab. K.

Friedericus Sigiſmundus Striebel. P.

1. A. Manyoky p. G. Bodenehr ſc.

Bernhardus Strozza. P.

1. S. Vouët p. M. l'Aſne ſc.

Petrus Subleyras. P.

1. Argensville. P. 4. p. 449.

Euſtachius le Sueur. P.

1. Perrault. P. 1. p. 93.
2. Argensville. P. 4. p. 105.
3. C. N. Cochin ſc.
4. Desrochers excud.
5. Medaille. J. Daſſier ſc.

Sugger. A.

1. Colombiere.
2. Desrochers excud.

Juſtus Sutermann. P.

1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 293.

Lambertus Sutermann cogn. Lombardus. P.

1. H. Gock excud.
2. Janſonius.
3. Sandrart. P. 2. Tab. 2.
4. Bullart. P. 2. p. 426.
5. N. N. ſc.

Petrus Symen. P.

1. A. van Dyk p. N. N. ſc.

T.

Innocentius Tacconi. P.

1. Malvaſia. T. 1. p. 570.

Andreas Tafi. P.

1. Vaſari. P. 1. p. 107.
2. Bullart. P. 1. p. 313.
3. Bottari. P. 1. p. 29.

Ferdinandus Talientſchger. P.

1. M. Merian del. Romæ 1644. J. C. van Till ſc.

Nicolaus Henricus Tardieu. Cb.

1. Vanloo p. J. Tardieu ſc.

Emilius Taruffi. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 3. p. 263.

Jacobus Tatta cogn. Sanſavino. Sc.

1. Vaſari. P. 3. p. 822.
2. Titian p. Th. Arighetti del. P. Monaco ſc.
3. Bottari. P. 3. p. 399.

Lazarus Tavarone. P.

1. Soprani p. 151.

Antonius Tempeſta. P.

1. O. Lioni ſc. 1623.

Abraham Tenier. P.

1. Se ipſum p. G. Edelink ſc.

David Tenier ſen. P.

1. P. van Mol p. P. Liſibeten ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 318.

David Tenier jun. P.

1. P. Thys p. L. Vorſtermann ſc.
2. Se ipſum p. P. Jode ſc.
3. Idem p. J. Ph. le Bas ſc.
4. Idem p. Michel ſc.
5. Idem p. Chenu ſc.
6. Weyermann. P. 2. No. 15.
7. Argensville. P. 3. p. 387.
8. Deſcamps. P. 2. p. 153.
9. Houbraken. P. 1. Tab. P.

Gerardus Terburgh. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 47.
2. Argensville. P. 3. p. 122.
3. Deſcamps. P. 2. p. 123.
4. Houbraken. P. 3. Tab. B.

Auguſtinus Terweſten. P.

1. Weyermann. P. 3. No. 12.
2. Deſcamps. P. 3. p. 245.
3. Houbraken. P. 3. Tab. L.

Nicolaus Teſſin. A.

1. 2. Medailles. J. C. Hedlinger ſc.

Petrus Teſta. P.

1. F. Colignon ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. T.

Ludovicus Teſtelin. P.

1. Argensville. P. 4. p. 99.

Job. Philippus van Thielen. P.

1. E. Quellinus p. R. Collin ſc.
2. Deſcamps. P. 2. p. 269.

Johannes Thierry. Sc.

1. N. de Largilliere p. H. S. Thomaſſin ſc.

Jacobus Thornhill. P.

1. J. Highmore p. J. Faber ſc. 1732.
2. Argensville. P. 3. p. 423.

Joh. Jacobus Thourneiſer. Cb.

1. Se ipſum ſc. Nemo peregrinus.
2. Sandrart. P. 2 Tab. 5.
3. Füſsli. P. 1. p. 115.

Alexander Tiarino. P.

1. Malvaſia. T. 2. p. 108.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 161.

Philippus

Philippus Tiedeman. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 4.
2. Deſcamps. P. 3. p. 369.
3. Houbraken. P. 3. Tab. G.

Simon Petrus Tilman. P.
1. Se ipſum p. C. Hagens ſc. 1668.
2. Weyermann. P. 2. No. 27.
3. Deſcamps. P. 2. p. 69.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Tiberius Tinelli. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 287.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 9.

Sanctus Titi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 181.

Tiberius Titi. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 121.

la Tombe. P.
1. P. Rembrand ſc.

Richardus Tompſon. Ch.
1. Place ſc.

Jacobus Toornvliet. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 1.
2. Deſcamps. P. 3. p. 121.
3. Houbraken. P. 3. Tab. F.

Felix Torelli. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 74.

Torreggiano Torreggiani. P.
1. Bottari. P. 2. p. 73.

Johannes Torrentius. P.
1. N. N. ſc.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M. M.
3. Weyermann. P. 1. No. 21.
4. Deſcamps. P. 1. p. 381.
5. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Franciſcus Tortebat. P.
1. R. de Piles p. G. Edelink ſc.

Mauritius de la Tour. P.
1. Se ipſum p. G. F. Schmidt ſc.
2. Desrochers excud.

Robertus Tourniere. P.
1. Argensville. P. 4. p. 361.

Bartholomaus Tremblet. A.
1. M. l'Aſne ſc.
2. A. P. p. L. F. ſc.

Petrus Carolus Tremolliere. P.
1. Argensville. P. 4. p. 455.

Franciſcus Treviſani. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 99.

Hieronymus Treviſi. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 194.
2. Bottari. P. 2. p. 280.
3. Baron ſc.

Nicolaus Tribolo. Sc.
1. Vaſari. P. 3. p. 394.
2. Bottari. P. 2. p. 539.

Cornelius Trooſt. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. G.

Franciſcus de Troy. P.
1. Se ipſum p. A. Bouis ſc.
2. Idem p. C. Weigel excud.
3. Idem p. J. B. Poilly ſc.
4. Desrochers excud.
5. Argensville. P. 4. p. 219.
6. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 33.

Joh. Franciſcus de Troy. P.
1. F. de Troy p. S. Vallée ſc.
2. Argensville. P. 4. p. 366.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 229.

Alexander Turchi cogn. Veroneſe. P.
1. Argensville. P. 1. p. 290.

Marcus Tuſcher. P.
1. Medaille. Arbien ſc.

V.

Jacobus Vaillant. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 33.
2. Deſcamps. P. 2. p. 405.
3. Houbraken. P. 2. Tab. E.

Johannes Vaillant. P.
1. W. Vaillant ſc.

Wabrant Vaillant. P. Ch.
1. Se ipſum ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 32.
3. Deſcamps. P. 2. p. 230.
4. Houbraken. P. 2. Tab. E.

Robertus du Val. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Deſcamps. P. 3. p. 172.

Petrus de Valk. P.
1. Weyermann. P. 1. No. 22.
2. Houbraken. P. 1. Tab. G.

Petrus Vallet. Ch.
1. N. N. ſc.

Carolus Vanloo. P.
1. Se ipſum del. Desmarteaux ſc.

Joh. Baptiſta Vanloo. P.
1. Argensville. P. 4. p. 385.

Theodorus Vanloo. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

Franciſcus

Franciſcus Vanni. P.
1. Argensville. P. 1. p. 180.
Octavius Vannini. P.
1. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 219.
Petrus Vanucci cogn. Perugino. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 507.
2. Sandrart. P. 1. Tab. M.
3. Bottari. P. 1. p. 487.
Ludovicus Vargas. P.
1. Argensville. P. 2. p. 220.
Johannes Varin. M.
1. Perrault. P. 2. p. 85.
2. Desrochers excud.
3. Cl. le Feure p. J. Baleehou ſc.
4. Medaille. J. Daſſier ſc.
Darius Varotari. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 78.
Georgius Vaſari. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 980.
2. Sandrart. P. 1. Tab. S.
3. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 113.
4. Bottari. P. 3. p. 499.
Lazarus Vaſari. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 370.
2. Bottari. P. 1. p. 333.
Antonius Vaſſilacchi cogn. Alienſe. P.
1. Ridolfi. P. 2. p. 208.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 19.
Anna Maria Vayani. P.
1. Cl. Melan ſc.
Paulus Vecello. P.
1. Vaſari. P. 2. p. 208.
2. Bottari. P. 1. p. 204.
Lucas van Vden. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
2. Weyermann. P. 1. No. 17.
3. Argensville. P. 3. p. 338.
4. Deſcamps. P. 1. p. 408.
5. Houbraken. P. 1. Tab. F.
Johanna Vecelli. P.
1. Titianus Pater p. W. Hollart ſc.
2. Bullart. P. 1. p. 416.
Titianus Vecelli. P.
1. Se ipſum p. A. van Dyk ſc.
2. A. Carraccio ſc.
3. Edelink ſc.
4. J. à Sandrart del. R. Perſyn ſc.
5. A. Pauli ſc.
6. Baron ſc.
7. R. Lochon ſc.
8. Vaſari. P. 3. p. 805.
9. Reuſnerus.
10. Ridolfi. P. 1. p. 135.
11. Sandrart. P. 1. Tab. R.
12. Bullart. P. 1. p. 413.
13. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 37.
14. Argensville. P. 1. p. 202.
15. Bottari. P. 3. p. 375.
Octavius van Veen. P.
1. G. van Veen p. P. Pontius ſc.
2. Eadem p. G. Rucholle ſc.
3. Janſonius.
4. Sandrart. P. 1. Tab. I. I.
5. Bullart. P. 2. p. 462.
6. Argensville. P. 3. p. 80.
7. Deſcamps. P. 1. p. 223.
Diego Velasquez. P.
1. Argensville. P. 2. p. 241.
2. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 271.
Adrianus vander Velde. P.
1. Weyermann. P. 2. p. 56.
2. Argensville. P. 3. p. 202.
3. Deſcamps. P. 3. p. 72.
4. Houbraken. P. 3. Tab. D.
Wilhelmus vander Velde. P.
1. G. Kneller p. J. Smith ſc.
Vellano. Sc.
1. Vaſari. P. 2. p. 382.
2. Bottari. P. 1. p. 346.
Antonius Veneziano. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 205.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 1.
3. Bottari. P. 1. p. 140.
Adrianus van Venne. P.
1. Se ipſum p. W. Hollart ſc.
2. D. van Bremdon ſc.
Gisbertus Verbrugge. P.
1. N. N. ſc.
Petrus Verbrugge. P.
1. E. Quellinus p. C. Lauverts ſc.
Franciſcus Verdier. P.
1. J. Ranc p. E. Desrochers ſc.
Joſephus Chriſtophorus de Verdun. P.
1. Drouais p. L. Surugue ſc. 1735.
Ludovicus de Verdun. A.
1. M. l'Aſne ſc.
Matthæus Verheyden. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. L.
Tobias Verhoeck. P.
1. O. van Veen p. C. Caukerken ſc.

Nicolaus Verien. Ch.
1. J. Jouvenet p. G. Edelink ſc.
Johannes Verkolie. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 13.
2. Deſcamps. P. 3. p. 257.
3. Houbraken. P. 3. Tab. M.
Nicolaus Verkolie. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. F.
Job. Cornelius Vermeyen. P.
1. H. Cock excud.
2. Janſonius.
3. Bullart. P. 2. p. 417.
Andreas Verrochio. P. Sc. A.
1. Vaſari. P. 2. p 480.
2. Bullart. P. 1. p. 338.
3. Bottari. P. 1. p. 456.
Henricus Verſchuring. P.
1. Se ipſum p. B. l'Epicie ſc.
2. Weyermann. P. 2. No. 39.
3. Deſcamps. P. 2. p. 394.
4. Houbraken. P. 2. Tab. H.
Job. Antonius Verzelli cogn. Sodoma. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 527.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 47.
3. Bottari. P. 2. p. 712.
Virginia di Vezzo Velletrano. P.
1. Cl. Melan ſc. 1626.
Andreas Vgolino cogn. Piſano. P.
1. Vaſari. P. 1. p. 147.
2. Bottari. P. 1. p. 75.
Dominicus Maria Viani. P.
1. Academia Clementina. P. 1. p. 352.
Franciſcus Villamena. Ch.
1. J. B. Coſtantin ſc.
Paulus le Vin. P.
1. N. N. ſc.
Leonhardus da Vince. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 1.
2. Reuſnerus.
3. Sandrart. P. 1. Tab. M.
4. Bullart. P. 1. p. 365.
5. Argensville. P. 1. p. 112.
6. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 9.
7. Bottari. P. 2. p. 1.
8. Baron ſc.
Valerius Vincentino. Sc. G. M.
1. Vaſari. P. 3. p. 285.
2. Reuſnerus.
3. Bottari. P. 2. p. 398.
4. Baron ſc.
5. Medaille.
Laurentius vander Vinne. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 42.
2. Deſcamps. P. 2. p. 417.
3. Houbraken. P. 2. Tab. I.
Cornelius Viſcher. Ch.
1. Janſonius.
2. 3. Se ipſum ſc. 1649. & 1651.
4. Se ipſum del. Audran ſc.
Antonius Viſentini. Ch.
1. J. B. Piazzetta p. Se ipſum cum A. Canale ſc.
Joſephus Vivien. P.
1. Argensville. P. 4. p. 304.
2. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 129.
Nicolaus Vleughels. P.
1. A. Peſne p. E. Jeaurat ſc.
Philippus Vleughels. P.
1. Ph. Champagne p. N. de l'Armeſſin ſc.
Jonas Vmbach. P.
1. M. Küſſel ſc.
Petrus Voeiriot. Ch.
1. Se ipſum ſc.
Robertus van Voerſt. Ch.
1. A. van Dyk p. Se ipſum ſc.
Carolus Borchart Voet. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. E.
Johannes Vollevens. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Deſcamps. P. 3. p. 251.
Johannes Vollevens jun. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. B.
Johannes Voorhout. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 6.
2. Deſcamps. P. 3. p. 207.
3. Houbraken. P. 3. Tab. H.
Lucas Vorſtermann. Ch.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann fil. ſc.
2. J. Livens. F. vanden Wygaerde ſc.
3. Sandrart. P. 1. Tab. P. P.
Lucas Vorſtermann jun. Ch.
1. A. van Dyk p. & ſc.
Cornelius de Vos. P.
1. A. van Dyk p. L. Vorſtermann ſc.
Martinus de Vos. P.
1. J. Haſnz p. E. Sadeler ſc.
2. Janſonius.
3. Bullart. P. 2. p. 447.

4. Argensville.

4. Argensville. P. 3. p. 244.
5. Deſcamps. P. 1. p. 117.
6. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 167.

Paulus de Vos. P.

1. A. van Dyk p. A. Lommelin ſc.

Simon de Vos. P.

1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.

Wilhelmus de Vos. P.

1. A. van Dyk p. & ſc. S. à Bolswert ſc.

Simon Vouet. P.

1. O. Lioni ſc. 1625.
2. A. van Dyk p. R. van Voerſt ſc.
3. F. Perrier ſc.
4. J. Morin ſc.
5. Se ipſum del. 1627. E. M. l'Epicié ſc.
6. Desrochers excud.
7. Perrault. P. 2. p. 89.
8. Sandrart. P. 1. Tab. K. K.
9. Bullart. P. 2. p. 490.
10. Argensville. P. 4. p. 10.
11. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 209.

Ferdinandus Vout. P.

1. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 271.

Jacobus Vrancquart. A.

1. Bullart. P. 2. p. 483.
2. Bie.

Sebaſtianus Vranx. P.

1. A. van Dyk p. S. à Bolswert ſc.

Johannes Vredemann. P.

1. Janſonius.

Adrianus van Vries. Sc.

1. Janſonius.

Henricus Cornelius Vroom. P.

1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 457.

Adrianus van Vtrecht. P.

1. J. Meiſſens p. C. Waumans ſc.

Moſes Vytenbroeck. P.

1. P. Schenck excud.

W.

Henricus Wägmaxen. P.

1. Sandrart. P. 1. Tab. F. F.
2. Füſslj. P. 1. p. 43.

Cornelius & Lucas de Wael. P.

1. A. van Dyk p. W. Hollart ſc.

Johannes de Wael. P.

1. A. van Dyk p. & ſc.
2. Idem p. A. Lommelin ſc.

Jacobus Walch. P.

1. G. Fenn ſc.

Joh. Philippus Walch. Ch.

1. L. K. inv.

Iſaac Wakraven. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. C.

Johannes Wandelaer. P.

1. van Gool. P. 2. Tab. E.

Anna Waſer. P.

1. Füſslj. P. 2. p. 224.

Antonius Wateau. P.

1. Boucher ſc.
2. Se ipſum p. Tardieu ſc.
3. Idem p. L. Crepy jun. ſc.
4. B. l'Epicié ſc.
5. Argensville. P. 4. p. 403.

Chriſtophorus Weigel. Ch.

1. J. Kupetzky p. B. Vogel ſc. 1714.
2. Idem p. Idem ſc.

Nicolaus Weinſtein. P.

1. J. F. Leonart p. 1671.

Johannes Wenix. P.

1. van Gool. P. 1. Tab. B.
2. Deſcamps. P. 3. p. 165.

Joh. Baptiſta Wenix. P.

1. Weyermann. P. 2. No. 25.
2. Argensville. P. 3. p. 157.
3. Deſcamps. P. 2. p. 306.
4. Houbraken. P. 2. Tab. C.

Joh. Rodolphus Werdmüller. P.

1. Sandrart. P. 2. Tab. 5.
2. S. ſc.
3. Füſslj. P. 1. p. 142.
4. Deſcamps. P. 3. p. 85.

Rodolphus Werenfels. P.

1. A. Bodan p. 1673.
2. Füſslj. P. 2. p. 92.

Adrianus vander Werf. P.

1. Houbraken. P. 3. Tab. O.
2. Argensville. P. 3. p. 222.
3. Muſeo Fiorentino. P. 4. p. 143.
4. Deſcamps. P. 3. p. 383.

Chriſtianus Wermuth. M.

1. P. Schenk ſc. 1701.
2. Medaille.
3. Numiſm. hiſt. p. 232.

Joſephus Werner. P.

1. J. A. le Poutre p. F. Ertinger ſc.
2. Füſslj. P. 1. p. 118.
3. Deſcamps. P. 3. p. 61.

Jacobus

Jacobus Campo Weyermann. P.
1. C. Trooſt p. J. Houbraken ſc.
Arnoldus de Wez. P.
1. Deſcamps. P. 3. p. 125.
Gerardus Wigmana. P.
1. Se ipſum p. 1721. B. Picart ſc. 1727.
Maria de Wilde. P.
1. P. vander Beroë ſc.
2. P. Schenk ſc.
Johannes Wildens. P.
1. A. van Dyk p. P. Pontius ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 364.
3. Deſcamps. P. 1. p. 336.
Adam Willart. P.
1. Se ipſum p. F. vanden Steen ſc.
Job. Georgius Wille. Ch.
1. G. F. Schmidt del. & ſc.
2. F. Kauke ſc. Berol. 1769.
Thomas Willebort. P.
1. Se ipſum p. C. Waumans ſc.
2. Bullart. P. 2. p. 497.
Michael Wilmann. P.
1. Sandrart. P. 2. Tab. 9.
Jodocus van Winghen. P.
1. Janſonius.
2. Sandrart. P. 1. Tab. H. H.
Hamlet Winſtanley. P.
1. Se ipſum p. J. Faber ſc. 1731.
Wilhelmus Wiſſing. P.
1. Se ipſum p. J. Smith ſc.
Jacobus de Wit. P.
1. van Gool. P. 2. Tab. I.
Caſparus de Witte. P.
1. A. Goebeau p. R. Collin ſc.
Michael Wohlgemuth. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. A. A.
2. Doppelmayr Tab. 14.
3. Knorr Tab. 1.
Jeremias Wolf. Ch.
1. J. D. Herz ſc.
Arthus Wolfart. P.
1. A. van Dyk p. C. Galle ſc.
Georgius Andreas Wolfgang. Ch.
1. J. M. Roos p. A. M. Wolfgang fil. ſc.
Franciſcus Wouters. P.
1. Se ipſum p. P. Jode ſc.
Philippus Woverwermans. P.
1. C. Viſcher del. N. Dupuis ſc.
2. Argensville. P. 3. p. 151.
3. Deſcamps. P. 2. p. 286.
Chriſtophorus Wreen. A.
1. G. Kneller p. 1711. J. Smith ſc.
Margaretha Wulfraet. P.
1. van Gool. P. 1. Tab. F.
Matthias Wulfraet. P.
1. Weyermann. P. 3. No. 11.
2. Deſcamps. P. 3. p. 218.
3. Houbraken. P. 3. Tab. L.
Rogerius vander Wyde. P.
1. Janſonius.
2. Bullart. P. 2. p. 387.
Johannes Wyk. P.
1. G. Kneller p. 1685. J. Faber ſc. 1730.

Z.

Dominicus Zampieri. P.
1. Malvaſia. T. 2. p. 309.
2. Sandrart. P. 2. Tab. 4.
3. Bellori p. 171.
4. Argensville. P. 2. p. 125.
5. Muſeo Fiorentino. P. 2. p. 195.
6. Randon ſc.
Job. Petrus Cavazzoni Zanotti. P.
1. Academia Clementina. P. 2. p. 140.
Job. Baptiſta Zelotti. P.
1. Ridolfi. P. 1. p. 348.
Zeuxis. P.
1. Sandrart. P. 1. Tab. C.
Chriſtianus Friedericus Zinck. P.
1. H. Hyſing p. J. Faber ſc.
Henricus Zorg. P.
1. Weyermann. P. 2. No. 28.
2. Deſcamps. P. 2. p. 322.
3. Houbraken. P. 2. Tab. C.
Friedericus Zuccbero. P.
1. Argensville. P. 1. p. 43.
2. Muſeo Fiorentino. P. 1. p. 191.
Taddeus Zuccbero. P.
1. Vaſari. P. 3. p. 686.
2. Sandrart. P. 1. Tab. Q.
3. Argensville. P. 1. p. 37.
4. Bottari. P. 3. p. 145.
5. Baron ſc.
Johannes à Zürich, Armiſaber Regis Angliæ.
1. J. Holbein p. W. Hollart ſc. 1647.

Druckfehler.

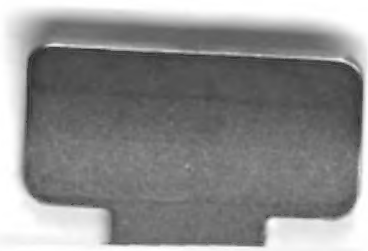
NB. Man gedenket hier nicht kleine Fehler, welche jeder Leſer von ſelbſten verbeſſern kan, ſondern einige wichtige, die in Hauptnamen und Zahlen vorkommen, anzuzeigen.

Abbate (Nicolaus) l. 11. lieſe 58.
Altobello (Franciſcus Antonius) l. 11 — 113.
Amalteo (Hieronymus) l. 2. — von S. Vito.
Amanati (Bartholomäus) l. 12 — 1557. l. 13 — 1592.
Aſciano (Johannes da) l. 9 — 1380.
Audran (Germanus) l. 7 — 1710.
Backhuyſen (Ludolphus) l. 2 — 1631.
Barbieri (J. Franciſcus) l. 30 — 1666.
Bianchi (Petrus) l. 2 — 1694.
Biſſuola (Franciſcus) l. 5. anſtatt Maria l. Catharina.
Bono (Carolus) l. 3 — 1670.
Brazzacco. Siehe Bazzacco.
Bronzino (Angelus) l. 12 — 1550.
Calcar (Johannes van) l. 7. anſtatt (Vaſari der ſich hierinne nicht kan ꝛc.) l. welche Chriſtoph Cariolano mit groſſem Fleiße in Holz ſchnitte.
Carraccio (Auguſtinus) l. 10. anſtatt 4. l. 3.
Caſanova l. 3 — Simonini.
Corbetto (Antonius) l. Corbetta (Antonius Maria).
Cordeliacchi l. 9. Beſſarion.
Creſpi (Daniel) l. 11 — 30.
Dionat (Joachim). Siehe Patenier.
Dorigny (Nicolaus) l. 10. König Geörg der I.
Drooſt (Cornelius). Siehe Trooſt.
Fei (Alexander) anſtatt l. 12. l. gieng in dem 46. Jahre ſeines Alters in Deutſchland.
Fiedler (Joh. Chriſtianus). Siehe Anhang.
Fontana (Hannibal) l. 3 — 1540. l. 11. Er ſtarb A. 1587.
Geraerts l. Geeraerts. p. 217.
Geiger (Joh. Conradus) l. 12. nach in — ſechs Bogen und in
Ghili (Pompejus) l. 3. — Amigoni.
Giuntalocchio (Dominicus) l. 7. Ferdinand Gonzaga.
Grooth (Joh. Chriſtophorus) l. 8 — 1660.
Jeaurat (anſtatt Stephanus l. Edmus)
Laſtman (Petrus) l. 2 — 1581.
Lombardelli (Joh. Baptiſta) l. 4. Marchetti.
Mantuano (Andreas). Siehe Andreani.
Mauvier (Michael) l. 1. anſtatt Bles l. Blois.
Moine (J. Ludovicus le) l. 4. p. 51.
Palthe (l. Gerardus Johannes)
Petri (Gerardus) l. anſtatt Aertſens — Pieters.
Poilly (J. Baptiſta) l. 1. anſtatt obigen l. ältern Nicolaus.
Primaticcio (Franciſcus) l. 4. Ramenghi.
Rheni (Remigius van) l. 3. Wolffegg.
Sciorna l. Sciorina.
Stefano l. 6. Boccardino.
Valkenburg (Theodorus) l. 11. Weenix.

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 01379 0558



Digitized by Google

Digitized by Google